Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546 [Übersetzer] / Luther, Martin, / Goeb, Friedrich

Biblia, Das ist: Die ganze Göttliche Heilige Schrifft, Alten und Neuen Testaments, nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers Mit jedes Capitels kurzen Summarien, auch beygefügten vielen und richtigen Paralellen. Nebst schicklichen Nutzanwendungen zu den fünf Büchern Mosis,

Somerset 1813

4 B.g.luth. 100 s
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11380575-6

4 B. g. Cath. 100 s

Lutherana

Jacob Ankeney

1[illegible]08

er
…auen, laſſen am
wann die Roſen blü
…machten, nicht den Aufgedro:
Schwangern, noch in langwierigen
Widder regiert das
Haupt, darinnen iſt

BIBLIA,

Das iſt:

Die ganze Göttliche

Heilige Schrift,

Alten und Neuen Teſtaments,

nach der deutſchen Ueberſetzung

Dr. Martin Luthers.

Mit jedes Capitels kurzen Summarien, auch beygefügten vielen und richtigen Paralellen.

Nebſt ſchicklichen Nutzanwendungen
zu den fünf Büchern Moſis, dem Hohelied Salomonis und der Offenbarung S. Johannis.

Catharine Ankeny

Die erſte Auflage.

Somerſet: Gedruckt und zu finden bey Friedrich Goeb.

1813.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Freunde des Göttlichen Worts, und
Geneigter deutſcher Leſer!

In dieſer weſtlichen Gegend von Pennſylvanien, iſt dieſe Ausgabe der Heiligen Schrifft, in unſerer deutſchen Mutter-Sprache, die Erſte, welche durch den öffentlichen Druck, ohngeachtet vieler Mühe und Hinderniſſe, durch die Hülfe des Allmächtigen ihre Erſcheinung macht.— O ihr lieben Deutſchen, inſonderheit in dieſer weſtlichen Gegend von Pennſylvanien, erkennet ſolche wohlthätige Gabe eures GOttes mit aufrichtigem Dank, und laſſet keinen Tag vorüber gehen, da ihr nicht mit Andacht in eurer Bibel leſet.

Deutſche Brüder! Eure Bibel iſt die Quelle aller heilſamen Erkenntniß, der Grund des ſeligmachenden Glaubens, und die Richtſchnur des GOtt wohlgefälligen Wandels!—Eure Bibel gibt euch Troſt in allerley Anfechtungen dieſes Erden-Lebens!—Drücken dich deine Sünden, ſo findeſt du in der Bibel den beſten Troſt: "Er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet, und um unſerer Sünde willen zerſchlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet, Jeſ. 53, 5." "Siehe, das iſt GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt, Joh. 1, 29." "Ob jemand ſündiget, ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater, JEſum Chriſtum, der gerecht iſt. Und derſelbige iſt die Verſöhnung für unſere Sünde; nicht allein aber für die unſere, ſondern auch für der ganzen Welt, 1 Joh. 2, 1. 2." "Das Blut JEſu Chriſti, ſeines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde, 1 Joh. 1, 7." "JEſus Chriſtus hat ſich ſelbſt für uns gegeben, auf daß Er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit, Tit. 2, 14. ꝛc."

Schrecket dich der Satan, ſo findeſt du in der Bibel die beſte Stärkung für dein Herz: "Des Weibes Saame, JEſus von Nazareth, ſoll der hölliſchen Schlange den Kopf zertreten, 1 Moſ. 3, 15. Der GOtt des Friedens zertritt den Satan unter unſere Füſſe, Röm. 16, 20. Darzu iſt erſchienen der Sohn GOttes, daß er die Werke des Teufels zerſtöre. 1 Joh. 3, 8."

Bekümmert dich der Tod, ſo findeſt du in der Bibel Erquickung: "Ich will ſie vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift ſeyn, Hoſ. 13, 14. Der HErr Zebaoth wird den Tod verſchlingen ewiglich. Und der HErr wird die Thränen von allen Angeſichtern abwiſchen, und wird aufheben die Schmach ſeines Volks in allen Landen; denn der HErr hat's geſagt, Jeſ. 25, 8. Warlich, warlich, Ich ſage euch: So jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſehen ewiglich, Joh. 8, 51. Ich bin die Auferſtehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich ſtürbe. Und wer da lebet, und glaubet an mich, der wird nimmermehr ſterben, Joh. 11, 25. Aus dieſer Urſache konnte der Apoſtel muthig ſagen: Chriſtus iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn. Ich habe Luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn, Phil. 1, 23."

Aengſtiget dich die Furcht der Höllen, ſo findeſt du Erquickung in der Bibel: "Tod! Ich will dir ein Gift ſeyn; Hölle! Ich will dir eine Peſtilenz ſeyn, Hoſ. 13, 14. Wenn aber dis Verweßliche wird anziehen das Unverweßliche, und dis Sterbliche wird anziehen die Unſterblichkeit, dann wird erfüllet das Wort, das geſchrieben ſtehet: Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg. Tod! wo iſt deine Stachel? Hölle! wo iſt dein Sieg? GOtt aber ſey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, 1 Cor. 15, 54. 55. 57."

Quälen dich die Sorgen dieſes Erdenlebens, in der Bibel findeſt du Labſal: "Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf Ihn, Er wird's wohl machen, Pſ. 37, 5. Alle eure Sorgen werfet auf GOtt, deñ Er ſorget für euch, 1 Pet. 5, 7." Dergleichen Troſt findet man in großer Menge, ſo man mit gebührendem Fleiß in der Bibel nachſuchet.— O deutſche Brüder! ſollten wir dieſer Urſache wegen die Bibel nicht hochſchätzen? Nicht gerne darinnen nachforſchen? Nicht der Ermahnung JEſu Folge leiſten: "Suchet in der Schrifft!" Joh. 5, 39.

Nun, HErr, deß die Sache und Ehre iſt, laſſe es deinem Worte gelingen, daß der Erdboden erfüllet werde mit deiner ſeligmachenden Erkenntniß, um Chriſti willen, Amen.

Somerſet, (Penn.) den 26. Juny, 1813.

Friedrich Goeb.

Verzeichniß aller Bücher
des Alten Teſtaments.

1. Die Bücher des Alten Teſtaments.

	Cap.	pag.
1. Das 1 Buch Moſe	50	1
2. Das 2 Buch Moſe	40	39
3. Das 3 Buch Moſe	27	68
4. Das 4 Buch Moſe	36	90
5. Das 5 Buch Moſe	34	119
6. Das Buch Joſua	24	144
7. Das Buch der Richter	21	159
8. Das Buch Ruth	4	174
9. Das 1 Buch Samuelis	31	177
10. Das 2 Buch Samuelis	24	197
11. Das 1 Buch von den Königen	22	213
12. Das 2 Buch von den Königen	25	232
13. Das 1 Buch der Chronica	30	251
14. Das 2 Buch der Chronica	36	268
15. Das Buch Eſra	10	289
16. Das Buch Nehemia	13	295
17. Das Buch Eſther	10	304
18. Das Buch Hiob	42	309
19. Der Pſalter	150	327
20. Die Sprüche Salomons	31	368
21. Der Prediger Salomo	12	383
22. Das Hohelied Salomons	8	388

Die Propheten.

	Cap.	pag.
1. Jeſaia	66	393
2. Jeremia	52	423
Klaglieder Jeremiä	5	458
3. Heſekiel	48	461
4. Daniel	12	491
5. Hoſea	14	501
6. Joel	3	505
7. Amos	9	507
8. ObadJa	1	511
9. Jona	4	511
10. Micha	7	512
11. Nahum	3	515
12. Habakuk	4	516
13. ZephanJa	3	518
14. Haggai	2	519
15. Sacharja	14	520
16. Maleachi	4	525

Bücher, ſo man Apocryphos nennet.

	Cap.	pag.
1. Das Buch Judith	16	1
2. Die Weisheit Salomons	19	6
3. Das Buch Tobiä	14	13
4. Das Buch Jeſus Sirach	51	17
5. Das Buch Baruch	6	36
6. Das 1 Buch der Maccabäer	16	39
7. Das 2 Buch der Maccabäer	15	52
8. Stück in Eſther	9 (8)	62
9. Hiſtorie von der Suſanna und Daniel	1	63
10. Vom Bel zu Babel	1	64
11. Vom Drachen zu Babel	1	65
12. Das Gebet Aſariä	1	65
13. Der Geſang der drey Männer im feurigen Ofen	1	65
14. Das Gebet Manaſſe	1	66

Die Bibel iſt die erſte Stütze der Chriſtlichen Religion.

Das erſte Buch Moſe,

Zeiget den urſprung aller geſchöpfe und auch des elends dem faſt alle dieſelben wegen der ſünde unterworfen worden, da engel und menſchen der anerſchaffenen herrlichen Freyheit ihres willens mißbraucht, und beyderſeits ihr fürſtenthum oder urſprung nicht behalten, und ihre behauſung den herrlichen zuſtand verlaſſen haben Jud. v. 6. dagegen dann auch wie Gott nach ſeiner grundloſen barmherzigkeit ſich wieder des menſchen hat ſonderlich annehmen wollen, und ihm ſeinen lieben ſohn verheiſen, der als ein weibes ſaamen von ihnen geboren werden, u. der ſchlange den kopf zertreten, und alſo des teufels werke in dem menſchen zerſtören ſollte. Der dañ ferner verkündiget, u. durch verſchiedene vorbilder den glaubigen an die verheiſung iſt vor augen geſtellt worden.

Dañ als Gott mit Abraham den gnadenbund erneuert, ſo iſt er als der ſaamen Abrahams, Iſaacs und Jacobs, dieſen dreyen erzvätern verheiſſen worden, in welchem alle völker auf erden ſollten geſegnet werden; Er hat ſich dem Jacob als Gott u. menſch würklich dargeſtellt u. mit ihm gerungen, darauf ſeine ſeele geneſen. C. 32. der hat ihn bekeñt als den engel der ihn erlöſt habe von allem übel, C. 48. als den Siloh oder friedenmacher der von Juda kom̃en ſollte, und dem die völker gehorſamen würden; als das heil des herrn worauf er mit den glaubigen gewartet, als der mächtige in Jacob, der hirte u. ſtein oder fels Iſraels, C. 49.

So iſt er auch in verſchiedener glaubigen ihren begebenheiten fürgebildet worden: in einem Noah, der die glaubigen in ihrer mühe u. arbeit tröſten, und in den fluthen des zorns Gottes dieſe ſeine familie erhalten würde, in Melchiſedeck, einem könig von Salem und prieſter Gottes, als der wahre friedens-könig u. hoherprieſter ſeines volks; in Iſaak, da er von ſeinem vater ſollte geopfert werden als der eingeborne und geliebte ſohn Gottes, den der vater zu einem opfer vor uns hat dahin geben wollen; und in Joſeph, als der von ſeinen brüdern würde verrathen, und hernach herrlich erhaben werden.

Dabey dann auch die glaubigen in ihrer gottſeligen einfältigen lebensart, und beſonders im glauben ein exempel ſind, und zugleich in ihren wunderbaren führungen den glaubigen als fürbilder dienen müſſen, wie ſie in ihrem geiſtlichen zuſtand zu ihrem heil gebracht werden, da ſie wie Abraham aus dem Ur in Chaldea, dem falſchen licht der vernunft in dieſer welt heraus berufen werden, u. als gäſte und fremdlinge herum wandern müſſen, und wie Iſaak als kinder der verheiſſung aus übernatürlicher kraft geboren, und von den Iſmaelsden ſpöttern, ſo nach dem fleiſch geboren, verſpottet und verfolget werden, und wie Jacob viele trübſale von den irdiſch geſinnten Labans, und den gehäßigen falſchen Brüdern, den Edoms, ausſtehen müſſen: wobey dann ihre fehler, ſo meiſtens aus anderer ihrer verführung entſtanden, uns der menſchlichen ſchwachheit erinnern, die göttlichen züchtigungen aber auch deswegen uns zur warnung für denſelben dienen müſſen.

So finden auch hier die böſen ihre fürgänger, in deren fußtapfen ſie getreten, und mit ihnen ihren lohn auch bekommen werden: da das geſchlecht Cains die vielweiberey eingeführt, und allerley wollüſte u. unnöthige künſte erfunden, ein Nimrod die gewaltſame regierungen angefangen, ein Eſau die vorrechte u. mittel der gnade verachtet. Dabey dann auch zwey ſchreckliche gerichte der ſündfluth und Sodoms zum exempel geſetzt ſind den gottloſen die hernach kommen würden, 2. Pet. 2. Jud. v. 7. wegen der in den letzten zeiten zukünftigen fluthen des zorns Gottes, und des feuer-eifers, der die widerwärtigen verzehren wird.

Das 1 Capitel.

Schöpfung der Welt.

Betrachte hier den einigen wahren u. auch dreyeinigen Gott, der ſeine allmacht herrlich hat beweiſen wollen, da himmel und erden durchs wort des Herrn (ſo hernach fleiſch geworden Joh. 1. v. 14.) gemacht, und alle ihr heer durch den geiſt ſeines mundes Pſ. 33, 6. Und nachdem du ſonderlich zum lob deines ſchöpfers geſchaffen, durch die ſünde aber wieder wüſte und leer geworden, ſo daß lauter finſterniß aus der tiefe deines verderbens iſt, ſo trachte danach, daß du nach der gnädigen verheiſſung Gottes wieder die neue creatur werdeſt 2 Chor. 5, 17. über welcher der heil. Geiſt ſchweben, und in deren bildung faſt eben ſo wie hier verfahren will: daß zuvor in deiner finſterniß aufgehe das licht der gnaden; und dann folge die ſcheidung des geiſtes u. fleiſches, und du hierauf werdeſt ein fruchtbar erdreich, das allerley früchte der gerechtigkeit hervor bringe, da in dir dann aufgehet die ſonne der gerechtigkeit, und dich empor ſchwingeſt und trachteſt nach dem, das droben iſt, und alſo das leben Chriſti in dir offenbart, und damit das ebenbild gottes erneuert wird, daß du alſo im ſegen über dich und die creaturen herrſchen mögeſt.

Am anfang ſchuf GOTT himmel und erde.

2. Und die erde war wüſte und leer, und es war finſter auf der tiefe; und der Geiſt GOttes ſchwebete auf dem waſſer.

3. Und GOtt ſprach: Es werde licht. Und es ward licht.

4. Und GOtt ſahe, daß das licht gut war. Da ſchied GOtt das licht von der finſterniß.

5. Und nannte das licht tag, und die finſterniß nacht. Da ward aus abend und morgen der erſte tag.

6. Und GOtt ſprach: Es werde eine veſte zwiſchen den waſſern; und die ſey ein Unterſchied zwiſchen den waſſern.

7. Da machte GOtt die veſte; und ſchied das waſſer unter der veſte, von dem waſſer über der veſte. Und es geſchah alſo.

8. Und GOtt nannte die veſte himmel. Da ward aus abend und morgen der andere tag.

9. Und GOtt ſprach: Es ſammle ſich das waſſer unter dem himmel an beſondere örter, daß man das trockene ſehe. Und es geſchah alſo.

10. Und GOtt nannte das trockene erde, und die Sam̃lung der waſſer nannte er meer. Und GOtt ſahe, daß es gut war.

11. Und GOtt ſprach: Es laſſe die erde aufgehen gras und kraut, das ſich beſaame; und fruchtbare bäume, da ein jeglicher nach ſeiner art frucht trage, und habe ſeinen eigenen ſaamen bey ihm ſelbſt auf erden. Und es geſchah alſo.

12. Und die erde ließ aufgehen gras und kraut, das ſich beſaamete, ein jegliches nach ſeiner art; und bäume, die da frucht trugen, und ihren eigenen ſaamen bey ſich ſelbſt hatten, ein jeglicher nach ſeiner art. Und GOtt ſahe, daß es gut war.

13. Da ward aus abend und morgen der dritte tag.

14. Und GOtt ſprach: Es werden lichter an der veſte des himmels, die da ſcheiden tag und nacht; und geben zeichen, zeiten, tage und jahre.

15. Und ſeyen lichter an der veſte des himmels, daß ſie ſcheinen auf die erden. Und es geſchah alſo.

16. Und GOtt machte zwey große lichter; ein großes licht, das den tag regiere; und ein kleines licht, das die nacht regiere, dazu auch ſterne.

17. Und GOtt ſetzte ſie an die veſte des himmels, daß ſie ſchienen auf die erde,

18. Und den tag und die nacht regierten, und ſchieden licht und finſterniß. Und GOtt ſahe, daß es gut war.

19. Da ward aus abend und morgen der vierte tag.

20. Und GOtt ſprach: Es errege ſich das waſſer mit webenden und lebendigen thieren; und mit Gevögel, das auf erden unter der veſte des himmels fliege.

21. Und GOtt ſchuf große wallfiſche, und allerley thier, das da lebet und webet, und vom waſſer erreget ward, ein jegliches nach ſeiner art; und allerley gefiedertes gevögel, ein jegliches nach ſeiner art. Und GOtt ſahe, daß es gut war.

22. Und GOtt ſegnete ſie, und ſprach: Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das waſſer im meer; und das gevögel mehre ſich auf erden.

23. Da ward aus abend und morgen der fünfte tag.

24. Und GOtt ſprach: Die erde bringe hervor lebendige thiere, ein jegliches nach ſeiner art; vieh, gewürme, und thiere auf erden, ein jegliches nach ſeiner art. Und es geſchah alſo.

25. Und GOtt machte die thiere auf erden, ein jegliches nach ſeiner art; und das vieh nach ſeiner art, und allerley gewürme auf erden nach ſeiner art. Und GOtt ſahe, daß es gut war.

26. Und GOtt ſprach: Laſſet uns menſchen machen, ein bild, das uns gleich ſey; die da herrſchen über die fiſche im meer, und über die vögel unter dem himmel, und über das vieh, und über die ganze erde, und über alles gewürme, das auf erden kriechet.

27. Und GOtt ſchuf den menſchen ihm zum bilde, zum bilde GOttes ſchuf er ihn; und er ſchuf ſie ein männlein und fräulein.

28. Und GOtt ſegnete ſie, und ſprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die erde, und machet ſie euch unterthan; und herrſchet über fiſche im meer, und über vögel unter dem himmel, und über alles thier, das auf erden kriechet.

29. Und GOtt ſprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerley kraut, das ſich beſaamet, auf der ganzen erde; und allerley fruchtbare bäume, und bäume, die ſich beſaamen, zu eurer ſpeiſe;

30. Und allem thier auf erden, und allen vögeln unter dem himmel, und allem gewürme, das da lebet auf erden, daß ſie allerley grün kraut eſſen. Und es geſchah alſo.

31. Und GOtt ſahe an alles, was er gemacht hatte; und ſiehe da, es war ſehr gut. Da ward aus abend und morgen der ſechſte tag.

Das 2 Capitel.

Der Zuſtand des erſten Menſchen.

Gott wollte das ende ſeines werks mit ſegen und ſeinem lob krönen, daß der menſch ſowohl allezeit, als beſonders den ſiebenten tag auch hierüber ihn preiſen ſollte; daß er den menſchen von ſtaub gebildet, ſollte ihn an die demuth, und das verbot der frucht an ſeinen ſchuldigen Gehorſam an Gott, und der baum des lebens und der anmuthige garten, an das ewige lebeu droben im himmel, erinnern. Und da Gott ein weib aus dem mann hervorgebracht, ſollte dies ſie lehren, wie ein mann mit nur einem weibe in unzertrennlicher liebe vereiniget, einen göttlichen ſaamen ſuchen ſollten. Mal. 2, 15.

1. Alſo ward vollendet himmel u. erde mit ihrem ganzen heer.

2. Und alſo vollendete GOtt am ſiebenten tage ſeine werke, die er machte. Und ruhete am ſiebenten tage von allen ſeinen werken, die er machte.

3. Und ſegnete den ſiebenten tag, und heiligte ihn, darum, daß er an demſelben geruhet hatte von allen ſeinen werken, die GOtt ſchuf und machte.

4. Alſo iſt himmel und erde geworden, da ſie geſchaffen ſind, zu der zeit, da GOtt der HErr erde und himmel machte;

5. Und allerley bäume auf dem felde, die zuvor nie geweſen waren auf erden, und allerley kraut auf dem felde, das zuvor nie gewachſen war. Denn GOtt der HErr hatte noch nicht regnen laſſen auf erden, und war kein menſch, der das land bauete.

6. Aber ein Nebel gieng auf von der erde, und fruchtete alles land.

7. Und GOtt der HErr machte den menſchen aus einem erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen odem in ſeine naſe. Und alſo ward der menſch eine lebendige ſeele.

8. Und GOtt der HErr pflanzte einen garten in Eden, gegen den morgen, und ſetzte den menſchen darein, den er gemacht hatte.

9. Und GOtt der HErr ließ aufwachſen aus der erde allerley bäume luſtig anzuſehen u. gut zu eſſen, und den baum des lebens mitten im garten, und den baum des erkeñtniſſes gutes u. böſes.

10. Und es gieng aus von eden ein ſtrohm zu wäſſern den garten, und theilete ſich daſelbſt in vier hauptwaſſer.

11. Das erſte heißt Piſon, das fließet um das ganze land Hevila, und daſelbſt findet man gold.

12. Und das gold des landes iſt köſtlich, und da findet man Bedellion, und den edelſtein Onix.

13. Das andere waſſer heißt Gihon, das fließet um das ganze Mohrenland.

14. Das dritte waſſer heißt Hidekel, das fließet vor Aſſyrien. Das vierte waſſer iſt der Phrath.

15. Und GOtt der HErr nahm den menſchen, und ſetzte ihn in den garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.

16. Und GOtt der HErr gebot dem menſchen, und ſprach: Du ſollſt eſſen von allerley bäumen im garten;

17. Aber von dem baum des erkenntniſſes gutes und böſes ſollſt du nicht eſſen. Denn welches tages du davon iſſeſt, wirſt du des todes ſterben.

18. Und GOtt der HErr ſprach: Es iſt nicht gut, daß der menſch allein ſey; ich will ihm eine gehülfin machen, die um ihn ſey.

19. Denn als GOtt der HErr gemacht hatte von der erde allerley thiere auf dem felde, und allerley vögel unter dem himmel; brachte er ſie zu dem menſchen, daß er ſähe, wie er ſie nennete; denn wie der menſch allerley lebendige thiere nennen würde, ſo ſollten ſie heißen.

20. Und der menſch gab einem jeglichen vieh, und vogel unter dem Himmel, und thier auf dem felde ſeinen namen; aber für den menſchen ward keine gehülfin gefunden, die um ihn wäre.

21. Da ließ GOtt der HErr einen tiefen ſchlaf fallen auf den menſchen, und er entſchlief. Und nahm ſeiner Ribben eine, und ſchloß die ſtäte zu mit fleiſch.

22. Und GOtt der HErr bauete ein weib aus der Ribbe, die er von dem menſchen nahm, und brachte ſie zu ihm.

23. Da ſprach der menſch: Das iſt doch bein von meinen beinen, und fleiſch von meinem fleiſch. Man wird ſie Männin heißen, darum, daß ſie vom manne genommen iſt.

24. Darum wird ein mann ſeinen vater und mutter verlaſſen, und an ſeinem weibe hangen, u. ſie werden ſeyn ein fleiſch.

25. Und ſie waren beyde nackend, der menſch und ſein weib; und ſchämeten ſich nicht.

Das 3 Capitel.

Der Sündenfall und die Strafe.

Merke hier die ſchlangenliſt des Satans, wodurch er noch ſtets dem menſchen nachſtellt; entweder das gebot GOttes ihm aus dem Sinn zu bringen, oder ein mißtrauen in GOtt zu ſtellen; und wie fleiſchesluſt, augenluſt und hoffarth hier und jederzeit die wurzel aller ſünden iſt, wie wir auch die nichtigen entſchuldigungen in unſeren ſünden hier von den erſten Eltern gelernet. Prüfe dich auch ob du theil habeſt an dieſer erſten verheiſung der gnade, ſo du feindſchafft trägeſt gegen alle irrdiſch=geſinnte menſchen, ſo der ſchlangen ſaamen und ſpeiſe geworden. Trage auch mit gedult was GOtt zur buße auferlegt, u. trachte dahin daß dir GOtt anlege den rock der gerechtigkeit, und durch den glauben dir wieder theil gebe an dem baum des lebens Chriſto Off. 2. 7.

1. Und die Schlange war liſtiger, denn alle thiere auf dem felde, die GOtt der HErr gemacht hatte; und ſprach zu dem weibe: Ja, ſollte GOtt geſagt haben, ihr ſollt nicht eſſen von allerley bäumen im garten?

2. Da ſprach das weib zu der ſchlange: wir eſſen von den früchten der bäume im garten.

3. Aber von den früchten des baums mitten im garten hat GOtt geſagt: Eſſet nicht davon, rühret es auch nicht an, daß ihr nicht ſterbet.

4. Da ſprach die ſchlange zum weibe: Ihr werdet mit nichten des todes ſterben.

5. Sondern GOtt weiß, daß, welches tages ihr davon eſſet, ſo werden eure augen aufgethan; und werdet ſeyn wie GOtt, und wiſſen, was gut und böſe iſt.

6. Und das weib ſchauete an, daß von dem baum gut zu eſſen wäre, und lieblich anzuſehen, daß es ein luſtiger baum wäre, weil er klug machte; und nahm von der frucht und aß; und gab ihrem manne auch davon, und er aß.

7. Da wurden ihrer beyder augen aufgethan, u. wurden gewahr, daß ſie nackend waren; und flochten feigenblätter zuſammen, und machten ihnen ſchürze.

8. Und ſie höreten die ſtimme GOttes des HErrn, der im garten gieng, da der tag kühle worden war. Und Adam verſteckte ſich mit ſeinem weibe, vor dem angeſichte GOttes des HErrn, unter die bäume im garten.

9. Und der HErr rief Adam, u. ſprach zu ihm: wo biſt du?

10. Und er ſprach: ich hörete deine ſtimme im garten; und fürchtete mich, denn ich bin nackend, darum verſteckte ich mich.

11. Und er ſprach: wer hat dirs geſagt, daß du nackend biſt? Haſt du nicht gegeſſen von dem baum, davon ich dir gebot, du ſollteſt nicht davon eſſen?

12. Da ſprach Adam: Das weib, das du mir zugeſellet haſt, gab mir von dem baum, und ich aß.

13. Da ſprach GOtt der HErr zum weibe: Warum haſt du das gethan? Das weib ſprach: Die ſchlange betrog mich alſo, daß ich aß.

14. Da ſprach GOtt der HErr zu der ſchlange: Weil du ſolches gethan haſt, ſeyſt du verflucht vor allem vieh, und vor allen thieren auf dem felde. Auf deinem bauch ſollſt du gehen, und erde eſſen dein lebenlang.

15. Und ich will feindſchaft ſetzen zwiſchen dir und dem weibe, und zwiſchen deinem ſaamen u. ihrem ſaamen; derſelbe ſoll dir den kopf zertreten; und du wirſt ihn in die ferſe ſtechen.

16. Und zum weibe ſprach er: Ich will dir viele ſchmerzen ſchaffen, wenn du ſchwanger wirſt; du ſollſt mit ſchmerzen kinder gebähren; und dein wille ſoll deinem manne unterworfen ſeyn, und er ſoll dein herr ſeyn.

17. Und zu Adam ſprach er: Dieweil du haſt gehorchet der ſtimme deines weibes, und gegeſſen von dem baum, davon ich dir gebot, und ſprach, du ſollſt nicht davon eſſen; verflucht ſey der acker um deinet willen, mit Kummer ſollſt du dich darauf nähren dein lebenlang.

18. Dornen und diſteln ſoll er dir tragen, u. ſollſt das kraut auf dem Felde eſſen.

19. Im ſchweiß deines angeſichtes ſollſt du dein brod eſſen, bis daß du wieder zu erde werdeſt, davon du genommen biſt. Denn du biſt erde, und ſollſt zur erde werden.

20. Und Adam hieß ſein weib Heva; darum, daß ſie eine mutter iſt aller lebendigen.

21. Und GOtt der HErr machte Adam und ſeinem weibe röcke von fellen, und zog ſie ihnen an.

22. Und GOtt der HErr ſprach: Siehe, Adam iſt geworden als unſer einer, und weiß, was gut und böſe iſt. Nun aber, daß er nicht ausſtrecke ſeine Hand, und breche auch von dem baum des lebens, und eſſe, und lebe ewiglich;

23. Da ließ ihn GOtt der HErr aus dem garten Eden, daß er das Feld bauete, davon er genommen iſt.

24. Und trieb Adam aus, und lagerte vor dem garten Eden den Cherubim mit einem bloſen hauenden ſchwerdt, zu bewahren den weg zu dem baum des lebens.

Das 4 Capitel.

Die Gottloſigkeit der Weltmenſchen.

Hier finden wir eine probe des glaubens an den verſprochenen weibesſaamen, als wan ſie denſelben nun vom HErrn empfangen hätten, und dann die erſte verfolgung wegen der religion, da die gottloſen ihren dienſt vorziehen, und der frommen thun ſo im glauben geſchiehet Heb. 12. 4. anfeinden, beſonders wenn ſie von ihnen in ihren unterredungen hierüber beſtraft werden, dergleichen hier v. 8 wahrſcheinlich vorgegangen. Welche verfolgungen ein böſes gewiſſen bringen, und die rache wo bisweilen nicht hier, alsdañ dorten nach ſich ziehen. Unterdeſſen ſehen wir hier der weltmenſchen beginnen, im bauen der ſtädte, ſo zur vertheidigung der gewaltſamen herrſchaft über andere geſchehen, in einführung der vielweiberey gegen das gebot GOttes, in dem irrdiſchen gewerbe und erfindung allerley wollüſte, da ſie dann ferner in allerley gewaltthätigkeiten und kriege ausgebrochen, darinnen ſie alte und junge erſchlagen, und dem trotz gebotten der ſolches rächen wollte, daher die frommen genöthiget worden, ſich von ſolchen weltmenſchen zu trennen, und des HErrn willen in öffentlichen verſammlungen nachzuforſchen.

1. Und Adam erkannte ſein weib Heva, und ſie ward ſchwanger, und gebahr den Cain, und ſprach: Ich habe den mann, den HErrn.

2. Und ſie fuhr fort, und gebahr Habel, ſeinen bruder. Und Habel ward ein ſchäfer, Cain aber ward ein ackermann.

3. Es begab ſich aber nach etlichen Tagen, daß Cain dem HErrn opfer brachte von den früchten des feldes;

4. Und Habel brachte auch von den erſtlingen ſeiner heerde, und von ihren fetten. Und der HErr ſahe gnädiglich an Habel und ſein Opfer;

5. Aber Cain und ſein Opfer ſahe er nicht gnädiglich an. Da ergrimmte Cain ſehr, und ſeine geberden verſtellten ſich.

6. Da ſprach der HErr zu Cain: Warum ergrimmſt du? und warum verſtellen ſich deine geberden?

7. Iſts nicht alſo? Wenn du fromm biſt, ſo biſt du angenehm; biſt du aber nicht fromm, ſo ruhet die ſünde vor der thür. Aber laß du ihr nicht ihren willen, ſondern herrſche über ſie.

8. Da redete Cain mit ſeinem bruder Habel. Und es begab ſich, da ſie auf dem felde waren, erhob ſich Cain wider ſeinen bruder Habel, und ſchlug ihn todt.

9. Da ſprach der HErr zu Cain: Wo iſt dein bruder Habel? Er ſprach: Ich weiß nicht; ſoll ich meines bruders hüter ſeyn?

10. Er aber ſprach: Was haſt du gethan? Die ſtimme deines bruders bluts ſchreyet zu mir von der erde.

11. Und nun verflucht ſeyſt du auf der erde, die ihr maul hat aufgethan, und deines bruders blut von deinen händen empfangen.

12. Wenn du den acker bauen wirſt, ſoll er dir fort ſein vermögen nicht geben; unſtät und flüchtig ſollſt du ſeyn auf erden.

13. Cain aber ſprach zu dem HErrn: Meine ſünde iſt größer, denn daß ſie mir vergeben werden möge.

14. Siehe, du treibeſt mich heute aus dem lande, und muß mich vor deinem angeſicht verbergen; und muß unſtät und flüchtig ſeyn auf erden. So wirds mir gehen, daß mich todtſchlage, wer mich findet.

15. Aber der HErr ſprach zu ihm: Nein, ſondern wer Cain todtſchläget, der ſoll ſiebenfältig gerochen werden. Und der HErr machte ein zeichen an Cain, daß ihn niemand erſchlüge, wer ihn fände.

16. Alſo gieng Cain von dem angeſicht des HErrn, u. wohnete im lande Nod, jenſeits Eden, gegen den morgen.

17. Und Cain erkannte ſein weib, die ward ſchwanger, und gebahr den Hanoch. Und er bauete eine ſtadt, die nannte er nach ſeines ſohnes namen, Hanoch.

18. Hanoch aber zeugete Irad, Irad zeugete Mahujael, Mahujael zeugete Methuſael, Methuſael zeugete Lamech.

19. Lamech aber nahm zwey weiber, eine hieß Ada, die andere Zilla.

20. Und Ada gebahr Jabal; von dem ſind hergekommen, die in hütten wohneten, und vieh zogen.

21. Und ſein bruder hieß Jubal; von dem ſind hergekommen, die geiger und pfeifer.

22. Die Zilla aber gebahr auch, nemlich den Thubalkain, den meiſter in allerley erz und eiſenwerk. Und die ſchweſter des Thubalkain war Naema.

23. Und Lamech ſprach zu ſeinen weibern Ada und Zilla: Ihr weiber Lamechs, höret meine Rede, und merket was ich ſage. Ich habe einen Mann erſchlagen mir zur wunde, und einen jüngling mir zur beule.

24. Cain ſoll ſiebenmal gerochen werden, aber Lamech ſieben- und ſiebenzig mal.

25. Adam erkannte abermal ſein weib: und ſie gebahr einen ſohn, den hieß ſie Seth. Denn Gott hat mir (ſprach ſie) einen andern Saamen geſetzt für Habel, den Cain erwürget hat.

26. Und Seth zeugete auch einen Sohn, und hieß ihn Enos. Zu der ſelbigen Zeit fieng man an zu predigen von des HErrn Namen.

Das 5 Capitel.

Die Familie der Kinder Gottes.

Hier finden wir erſt das zeugniß von der verderbten ſündlichen geburt, und das unter den kindern GOttes, da dann ein Kain mit ſeinen nachkommen deſto mehr drein geſtecket. Das lange leben der gläubigen, welches auch dieſe natürlichen urſachen haben mag, daß vor der ſündfluth die creatur noch nicht ſo geſchwächt mag geweſen ſeyn, kan uns errinnern an die verheiſung der wiederbringung ſolches herrlichen ſegens Eſ. 66. 20. Unterdeſſen hat ein gottſeeliger Henoch mit ſeinem göttlichen wandel vorleuchten und die kinder GOttes wegen der auch unter ihnen eingerißenen verderbniß beſtrafen und ihnen die zukünftige göttliche gerichte dräuen müßen. Jud. v. 14. 15. welches der Apoſtel Juda entweder aus dieſem exempleriſchen leben ſchlieſet, welches ſtets die böſen beſtraft, oder auch eine erzählung hievon mag vorhanden geweſen ſeyn.

1. Dis iſt das buch von des menſchen geſchlecht. Da GOtt den menſchen ſchuf, machte er ihn nach dem gleichniß GOttes.

2. Und ſchuf ſie ein Männlein u. Fräulein; und ſegnete ſie, u. hieß ihren namen menſch, zur zeit, da ſie geſchaffen wurden.

3. Und Adam war hundert und dreyſig jahre alt, und zeugete einen ſohn, der ſeinem bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth.

4. Und lebte darnach acht hundert jahre, und zeugete ſöhne und töchter.

5. Daß ſein ganzes alter ward neun hundert und dreyſig jahre, und ſtarb.

6. Seth war hundert und fünf jahre alt, und zeugete Enos.

7. Und lebte darnach acht hundert und ſieben jahre, und zeugete ſöhne und töchter;

8. Daß ſein ganzes alter ward neun hundert und zwölf jahre, und ſtarb.

9. Enos war neunzig jahre alt, und zeugete Kenan;

10. Und lebete darnach acht hundert und fünfzehn jahre, und zeugete ſöhne und töchter;

11. Daß ſein ganzes alter ward neun hundert und fünf jahre, und ſtarb.

12. Kenan war ſiebenzig jahre alt, und zeugete Mahalaleel.

13. Und lebete darnach acht hundert und vierzig jahre, und zeugete ſöhne und töchter;

14. Daß ſein ganzes alter ward neun hundert und zehn jahre, und ſtarb.

15. Mahalaleel war fünf und ſechzig jahre alt, und zeugete Jared;

16. Und lebte darnach acht hundert und dreyſig jahre, und zeugete ſöhne und töchter.

17 Daß ſein ganzes alter ward acht hundert fünf und neunzig jahre, und ſtarb.

18. Jared war hundert und zwey und ſechzig jahre alt, und zeugete Henoch;

19. Und lebete darnach acht hundert jahre, und zeugete ſöhne und töchter;

20. Daß ſein ganzes alter ward neun hundert, zwey und ſechzig jahre, und ſtarb.

21. Henoch war fünf und ſechzig jahre alt, und zeugete Methuſalah.

22. Und nachdem er Methuſalah gezeuget hatte, blieb er in einem göttlichen leben drey hundert jahre, und zeugete ſöhne und töchter;

23. Daß ſein ganzes Alter ward drey hundert fünf und ſechzig jahre.

24. Und dieweil er ein göttliches leben führte, nahm ihn GOtt hinweg, und ward nicht mehr geſehen.

25. Methuſalah war hundert ſieben und achtzig jahre alt, u. zeugete Lamech.

26. Und lebte darnach ſieben hundert zwey und achtzig jahre, und zeugete ſöhne und töchter;

27. Daß ſein ganzes alter ward neun hundert neun u. ſechzig jahre, und ſtarb.

28. Lamech war hundert zwey und achtzig jahre alt, und zeugete einen Sohn,

29. Und hieß ihn Noah, und ſprach: Der wird uns tröſten in unſerer mühe und arbeit auf erden, die der HErr verflucht hat.

30. Darnach lebete er fünf hundert fünf und neunzig jahre, und zeugete ſöhne und töchter.

31. Daß ſein ganzes alter ward ſieben hundert ſieben und ſiebenzig jahre, und ſtarb.

32. Noah war fünf hundert jahre alt, und zeugete Sem, Ham und Japheth.

Das 6 Capitel.

Das Verderben der erſten Welt.

Betrachte die zeiten Noah wohl, davon der Heiland ſagt Math. 24. daß alſo auch ſeyn werde die zukunft des menſchen ſohn, wann ſein zorn anbrennen und ſein reich mit gewalt hereinbrechen wird. Wann dann die welt-menſchen ſich ſehr vermehren, und die genannte kinder GOttes zugleich mit ihnen in die wollüſte eingeflochten werden, alles richten und beſtrafen des geiſtes durch die prediger der gerechtigkeit als Noah war 2. Pet. 2. auch bey denſelben vergeblich, die gewaltſamen regimenten ſehr einreiſen, der helden viele aufſtehen die groſe ſchlachten und verwüſtungen anrichten, die menſchen nach dem eiteln ruhm trachten, und alſo alle bosheit überhand nimmt indem alles fleiſch ſeinen weg verdirbt in allen ſtänden und die erde voller ungerechtigkeit wird, ſo nimm alsdann an Noah ein exempel der gerechtigkeit und aufrichtigkeit, und lerne in der einſamkeit mit deinem GOtt ſtets wandeln, und zu JEſu dem wahren Kaſten des heils deine zuflucht nehmen, ſo wirſt du kraft des gnadenbundes in ihm zur zeit des zorns und offenbarung der gerechten gerichte GOttes auch mit Noah gnade finden für dem HErrn.

1. Da ſich aber die menſchen begunnten zu mehren auf erden, und zeugeten ihnen töchter;

2. Da ſahen die kinder GOttes nach den töchtern der menſchen, wie ſie ſchön waren, und nahmen zu weibern, welche ſie wollten.

3. Da ſprach der HErr: Die menſchen wollen ſich meinen geiſt nicht mehr ſtrafen laſſen, denn ſie ſind fleiſch. Ich will ihnen noch friſt geben hundert und zwanzig jahre.

4. Es waren auch zu den zeiten tyrannen auf erden; denn da die kinder GOttes die töchter der menſchen beſchliefen, und ihnen kinder zeugeten; wurden daraus gewaltige in der welt, und berühmte leute.

5. Da aber der HErr ſahe, daß der menſchen bosheit groß war auf erden, und alles dichten und trachten ihres herzens nur böſe war immerdar;

6. Da reuete es ihn, daß er die menſchen gemacht hatte auf erden, und es bekümmerte ihn in ſeinem herzen.

7. Und ſprach: Ich will die menſchen, die ich geſchaffen habe, vertilgen von der erde, von dem menſchen an, bis auf das vieh, und bis auf das gewürme, und bis auf die vögel unter dem himmel; denn es reuet mich, daß ich ſie gemacht habe.

8. Noah aber fand gnade vor dem HErrn.

9. Dis iſt das geſchlecht Noah: Noah war ein frommer mann, und ohne wandel, und führte ein göttliches leben zu ſeinen zeiten.

10. Und zeugete drey ſöhne; Sem, Ham, Japheth.

11. Aber die erde war verderbet vor GOttes augen, und voll frevels.

12. Da ſahe GOtt auf erden; und ſiehe, ſie war verderbet; denn alles fleiſch hatte ſeinen weg verderbet auf erden.

13. Da ſprach GOtt zu Noah: Alles fleiſches ende iſt vor mich gekommen, denn die erde iſt voll frevels von ihnen; und ſiehe da, ich will ſie verderben mit der erde.

14. Mache dir einen kaſten von tannenholz; und mache kammern darinnen, u. verpiche ſie mit pech inwendig u. auswendig.

15. Und mache ihn alſo: Drey hundert ellen ſey die länge, funfzig ellen die weite, und dreyßig ellen die höhe.

16. Ein fenſter ſollſt du daran machen, oben an, einer elle groß. Die thür ſollſt du mitten in ſeine ſeite ſetzen. Und ſoll drey boden haben; einen unten, den andern in der mitte, den dritten in der höhe.

17. Denn ſiehe, ich will eine ſündfluth mit waſſer kommen laſſen auf erden, zu verderben alles fleiſch, darinnen ein lebendiger odem iſt, unter dem himmel. Alles, was auf erden iſt, ſoll untergehen.

18. Aber mit dir will ich einen bund aufrichten; und du ſollſt in den kaſten gehen mit deinen ſöhnen, mit deinem weibe, und mit deiner ſöhne weibern.

19. Und du ſollſt in den kaſten thun allerley thiere von allem fleiſch; je ein paar, männlein und fräulein, daß ſie lebendig bleiben bey dir.

20. Von den vögeln nach ihrer art, von dem vieh nach ſeiner art, u. von allerley gewürm auf erden nach ſeiner art; von den allen ſoll je ein paar zu dir hineingehen, daß ſie lebendig bleiben.

21. Und du ſollſt allerley ſpeiſe zu dir nehmen, die man iſſet; und ſollſt ſie bey dir ſammlen, daß ſie dir u. ihnen zur nahrung da ſeyn.

22. Und Noah that alles, was ihm GOtt gebot.

Das 7 Capitel.

Noah Erhaltung im Gericht der Sündfluth.

O wie ſeelig iſt der ſo unter dem jetzigen unſchlachtigen und verkehrten geſchlecht vor GOtt in Chriſti geiſt wandlend gerecht erfunden wird, der wird bey ausgieſung der ſchaalen des zorns GOttes in den letzten zeiten ſchon eine zuflucht und verbergung für dem wetter und regen bekommen, da er mit dem volk GOttes in kammern des friedens, da GOtt hinter ihnen zugeſchloſſen, wird erhalten werden, nach der vermahnung Eſ. 26. Gehe hin mein volk in deine kammern und ſchleuß die thür nach dir zu, verbirge dich ein klein augenblik bis der zorn vorübergehe, denn ſiehe der HErr wird ausgehen von ſeinem Ort, heimzuſuchen die bosheit der einwohner des landes über ſie ꝛc. Und ſo wirſt du dann übrig bleiben unter dem heiligen zehnten, Eſ. 6. 13. der mit Chriſto herſchen und die neue erde bewohnen wird in welcher gerechtigkeit wohnt. 2. Petr. 3.

1. Und der HErr ſprach zu Noah: Gehe in den kaſten, du und dein ganzes haus; denn dich habe ich gerecht erſehen vor mir zu dieſer zeit.

2. Aus allerley reinem vieh nimm zu dir, je ſieben und ſieben, das männlein und ſein fräulein. Von dem unreinen vieh aber je ein paar, das männlein und ſein fräulein.

3. Deſſelben gleichen von den vögeln unter dem himmel, je ſieben und ſieben, das männlein und ſein fräulein; auf daß ſaame lebendig bleibe auf dem ganzen erdboden.

4. Den̄ noch über ſieben tage will ich regnen laſſen auf erden, vierzig tage und vierzig nächte; und vertilgen von dem erdboden alles, was das weſen hat, das ich gemacht habe.

5. Und Noah that alles, was ihm der HErr gebot.

6. Er war aber ſechs hundert jahre alt, da das waſſer der ſündfluth auf erden kam.

7. Und er gieng in den kaſten mit ſeinen ſöhnen, ſeinem weibe, und ſeiner ſöhne weibern, vor dem gewäſſer der ſündfluth.

8. Von dem reinen vieh, und von dem unreinen, von den vögeln und von allem gewürm auf erden,

9. Giengen zu ihm in den kaſten bey paaren, je ein männlein und fräulein, wie ihm der HErr geboten hatte.

10. Und da die ſieben tage vergangen waren, kam das gewäſſer der ſündfluth auf erden.

11. In dem ſechshunderten jahre des alters Noah, am ſiebenzehnten tage des andern monaths; das iſt der tag, da aufbrachen alle brunnen der großen tiefe, und thaten ſich auf die fenſter des himmels.

12. Und kam ein regen auf erden, vierzig tage und vierzig nächte.

13. Eben an demſelben tage gieng Noah in den kaſten mit Sem, Ham und Japheth, ſeinen ſöhnen, und mit ſeinem weibe, und ſeiner ſöhne dreyen weibern.

14. Dazu allerley thier nach ſeiner art, allerley vieh nach ſeiner art, allerley gewürm, das auf erden kriechet, nach ſeiner art, und allerley vögel nach ihrer art; alles, was fliegen kounte, und alles, was fittige hatte;

15. Das gieng alles zu Noah in den kaſten bey paaren, von allem fleiſch, da ein lebendiger geiſt innen war.

16. Und das waren männlein u. fräulein von allerley fleiſch, und giengen hinein, wie denn GOtt ihm geboten hatte. Und der HErr ſchloß hinter ihm zu.

17. Da kam die ſündfluth vierzig tage auf erden; uud die waſſer wuchſen, und hoben den kaſten auf, und trugen ihn empor über der erde.

18. Alſo nahm das gewäſſer überhand, und wuchs ſo ſehr auf erden, daß der kaſten auf dem gewäſſer fuhr.

19. Und das gewäſſer nahm überhand, und wuchs ſo ſehr auf erden, daß alle hohe berge unter dem ganzen himmel bedeckt wurden.

20. Fünfzehn ellen hoch gieng das gewäſſer über die berge, die bedeckt wurden.

21. Da gieng alles fleiſch unter, das auf erden kriecht, an vögeln, an vieh, an thieren, und an allem, das ſich reget auf erden, und an allen menſchen.

22. Alles, was einen lebendigen odem hatte im trocknen, das ſtarb.

23. Alſo ward vertilget alles, was auf dem erdboden war, vom menſchen an, bis auf das vieh, und auf das gewürm, und auf die vögel unter dem himmel, das ward alles von der erde vertilget. Allein Noah blieb über, und was mit ihm in dem kaſten war.

24. Und das gewäſſer ſtand auf erden hundert u. fünfzig tage.

Das 8 Capitel.

Noah Ausgang und Dankbarkeit.

Als GOtt wird eingedenk ſeyn ſeiner auserwählten die zu ihm ſchreyen tag u. nacht unter den währenden zornfluten, ſo wird der geiſt GOttes auch wieder mit macht in ihnen rege werden, um dieſelben allgemächlich von erden zu vertreiben, da ſie dann in einer kürtze werden errettet werden, Luc. 18. 7. Unterdeſſen ſo müſſen ſie mit Noah warten auf den HErrn von einer morgenwache zur andern, ja als die geiſtlichen wächter beſonders auf den anbrechenden ſeeligen morgen der ſiebenden zeit, wie hier ein Noah als ſieben tage gewartet; welche zeit der erlöſung ihnen die durch den heiligen Geiſt ausgerüſtete friedensboten, davon die tauben hier und ſonderlich die mit dem öhlblatt ein ſinnbild geweſen, verkündigen werden. Eſ. 52. 7. Da werden dann nach dem groſen gerichtstage die in ihrer einſamkeit behaltene ſeelen, die des HErrn namen gefürchtet, nach ſolchem viel herrlicheren aufgang der ſonne der gerechtigkeit und des heils unter deren flügeln herausgehen und auf der von den ſünden gereinigten erde zunehmen wie die maſtkälber, Mal. 3. 20. Und alsdann wird dem HErrn ein rein ſpeißopfer gebracht werden auf der ganzen erden. Mal. 1. 11. Ja es wird ihm wohlgefallen das ſpeißopfer Juda und Jeruſalem wie vorhin u. vor langen Jahren. Mal. 3. 4. wenn ihm nemlich an dieſem tage ſeiner heereskraft ſein volk wird williglich opfern im heiligen ſchmuck. Pſalm. 110.

1. Da gedachte GOtt an Noah, und an alle thiere, und an alles vieh, das mit ihm im kaſten war; und ließ wind auf erden kommen, und die waſſer fielen.

2. Und die brunnen der tiefe wurden verſtopfet, ſammt den fenſtern des himmels; u. dem regen vom him̃el ward gewehret.

3. Und das gewäſſer verlief ſich von der erde im̃erhin, und nahm ab, nach hundert und fünfzig tagen.

4. Am ſiebenzehnten tage des ſiebenten monats ließ ſich der kaſten nieder auf dem gebürge Ararat.

5. Es verlief aber das gewäſſer fortan, und nahm ab bis auf den zehnten monat. Am erſten tage des zehnten monats ſahen der berge ſpitzen hervor.

6. Nach vierzig tagen that Noah das fenſter auf an den kaſten, das er gemacht hatte.

7. Und ließ einen raben ausfliegen; der flog immer hin und wieder her, bis das gewäſſer vertrocknete auf erden.

8. Darnach ließ er eine taube von ſich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das gewäſſer gefallen wäre auf erden.

9. Da aber die taube nicht fand, da ihr fuß ruhen konnte, kam ſie wieder zu ihm in den kaſten, denn das gewäſſer war noch auf dem ganzen erdboden. Da that er die hand heraus, und nahm ſie zu ſich in den kaſten.

10. Da harrete er noch andere ſieben tage, und ließ abermal eine taube fliegen aus dem kaſten.

11. Die kam zu ihm um veſperzeit, und ſiehe, ein öhlblatt hatte ſie abgebrochen, und trug es in ihrem munde. Da vernahm Noah, daß das gewäſſer gefallen wäre auf erden.

12. Aber er harrete noch andere ſieben tage, und ließ eine taube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im ſechs hunderten und erſten jahr des alters Noah, am erſten tage des erſten monats, vertrocknete das gewäſſer auf erden. Da that Noah das dach von dem kaſten, und ſahe, daß der erdboden trocken war.

14. Alſo ward die erde ganz trocken, am ſieben und zwanzigſten tage des anderen monats.

15. Da redete GOtt mit Noah, und ſprach:

16. Gehe aus dem kaſten, du und dein weib, deine ſöhne, und deiner ſöhne weiber mit dir.

17. Allerley thier, das bey dir iſt, von allerley fleiſch, an vögeln, an vieh, und an allerley gewürme, das auf erden kriecht, das gehe heraus mit dir, und reget euch auf erden, und ſeyd fruchtbar und mehret euch auf erden.

18. Alſo gieng Noah heraus mit ſeinen ſöhnen, und mit ſeinem weibe, und mit ſeiner ſöhne weibern.

19. Dazu allerley thier, allerley gewürm, allerley vögel, und alles, was auf erden kriecht, das gieng aus dem kaſten, ein jegliches zu ſeines gleichen.

20. Noah aber bauete dem HErrn einen altar; und nahm von allerley reinem vieh, und von allerley reinem gevögel, und opferte brandopfer auf dem altar.

21. Und der HErr roch den lieblichen geruch, und ſprach in ſeinem herzen: Ich will hinfort nicht mehr die erde verfluchen um der menſchen willen; denn das tichten und trachten des menſchlichen herzens iſt böſe von jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr ſchlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe.

22. So lange die erde ſtehet, ſoll nicht aufhören ſaamen und ernte, froſt und hitze, ſommer und winter, tag und nacht.

Das 9 Capitel.

Der mit Noah erneuerte Gnadenbund.

Bey dieſem wiederholten ſeegen der im anfang dem Adam gegeben worden, erinnern wir uns billig des ſeegens nach den ausgegoſſenen ſchaalen des zorns, da dem Herrn werden kinder gebohren werden mehr wie der thau aus der morgenröthe Pſ. 110. und wie hier die furcht über die thiere ſoll kommen, daß uns dieſes vorſtelt wie alsdan die thieriſchen menſchen ſollen zertreten werden Mal. 3,21. In den geboten ſo hier dem Noah gegeben worden, wird das blut unterſagt, ſo zum ſinbild der verſöhnung gewidmet worden, und in dem ſcharffen verbot von vergieſung menſchenbluts, das gebot der liebe beſtätiget; welches gewaltige mit zittern bemerken ſollten, die das leben der menſchen ſo gering ſchätzen um es ihren lüſten aufzuopfern, da es GOtt fürwahr dermaleins von ihnen fordern will; Offb. 13. 10. Zur ſtrafe aber der böſen wird alhier der obrigkeit das ſchwerd übergeben. Röm. 13. Hierauf erneuert GOtt mit Noah und ſeinem glaubigen ſaamen den gnadenbund, daß dieſelben antheil ſollen haben an dem verheiſenen weibesſaamen, gedenket aber auch der creatur, welches dahin gehen kan daß ſie einmal frey werden wird von dem dienſt des vergänglichen weſens zu der herlichen freyheit der kinder GOttes, Röm, 8, Verheiſet dabey wie dieſe waſſer nicht mehr über den erdboden gehen ſollen, ſo uns auch vorſtellt daß wann die ſchaalen des zorns vorbey ſind, der HErr nicht mehr zörnen noch ſchelten wird Eſ. 54. 9. Das zeichen des bundes der regenbogen ſollte anzeigen, wie ſichs nach ausgeſtandenen groſen trübſaalen herrlich würde aufklären in Chriſti zukanft, daher er mit einem regenbogen über ſich im anfang und beſchluß ſeines reiches erſcheinet Ezech. 1. Off. 4, und 10. Merke auch hier die herrliche weiſagung, wie die nachkommen Japhets, die ganz Europa faſt bewohnen, durch die liebliche ſtimme des Evangelii haben ſollen gelockt werden, zu bewohnen die kirche ſo vormals in dem alten teſtament, ſonderlich in den hütten Sems geweſen, von welchen auch Chriſtus gebohren: und wie die Cananiter vormals der Juden knechte geweſen, ſo ſind ſie als die letzten einwohner Canaans, wegen ihres unglaubens auch ihres fluches theilhaftig, und der nachkommen Japhets knechte geworden.

1. Und GOtt ſegnete Noah u. ſeine ſöhne, und ſprach: Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die erde.

2. Eure furcht und ſchrecken ſey über alle thiere auf erden, über alle vögel unter dem himmel, und über alles, was auf dem erdboden kriecht; und alle fiſche im meer ſeyen in eure hände gegeben.

3. Alles, was ſich reget und lebet, das ſey eure ſpeiſe; wie das grüne kraut, habe ich es euch alles gegeben.

4. Allein eſſet das fleiſch nicht, das noch lebet in ſeinem blute.

5. Denn ich will auch eures leibes blut rächen, und will es an allen thieren rächen; und will des menſchen leben rächen an einem jeglichen menſchen, als der ſein bruder iſt.

6. Wer menſchen blut vergießt, des blut ſoll auch durch menſchen vergoſſen werden: Denn GOtt hat den menſchen zu ſeinem bilde gemacht.

7. Seyd fruchtbar und mehret euch, und reget euch auf erden, daß eurer viel darauf werden.

8. Weiter ſagte GOtt zu Noah und ſeinen ſöhnen mit ihm:

9. Siehe, ich richte mit euch einen bund auf, und mit eurem ſaamen nach euch;

10. Und mit allem lebendigen thier bey euch, an vögeln, an vieh, und an allen thieren auf erden bey euch, von allem, das aus dem kaſten gegangen iſt, was für thiere es ſind auf erden.

11. Und richte meinen bund alſo mit euch auf, daß hinfort nicht mehr alles fleiſch verderbt ſoll werden mit dem waſſer der ſündfluth, und ſoll hinfort keine ſündfluth mehr kommen, die die erde verderbe.

12. Und GOtt ſprach: Das iſt das zeichen des bundes, den ich gemacht habe zwiſchen mir und euch, und allem lebendigen thier bey euch hinfort ewiglich.

13. Meinen bogen habe ich geſetzt in die wolken, der ſoll das zeichen ſeyn des bundes zwiſchen mir und der erde.

14. Und wenn es kommt, daß ich wolken über die erde führe, ſo ſoll man meinen bogen ſehen in den wolken.

15. Alsdann will ich gedenken an meinen bund zwiſchen mir und euch, und allem lebendigen thier, in allerley fleiſch, daß nicht mehr hinfort eine ſündfluth komme, die alles fleiſch verderbe.

16. Darum ſoll mein bogen in den wolken ſeyn, daß ich ihn anſehe, und gedenke an den ewigen bund zwiſchen GOtt und allem lebendigen thier, in allem fleiſch, das auf erden iſt.

17. Daſſelbe ſagte GOtt auch zu Noah: Dis ſey das zeichen des bundes, den ich aufgerichtet habe zwiſchen mir und allem fleiſch auf erden.

18. Die ſöhne Noah, die aus dem kaſten giengen, ſind dieſe: Sem, Ham, Japheth. Ham aber iſt der vater Canaan.

19. Das ſind die drey ſöhne Noah, von denen iſt alles land beſetzt.

20. Noah aber fieng an, und ward ein ackermann, u. pflanzte weinberge.

21. Und da er des weins trank, ward er trunken, und lag in der hütte aufgedeckt.

22. Da nun Ham, Canaans vater, ſahe ſeines vaters ſchaam; ſagte er es ſeinen beyden brüdern drauſſen.

23. Da nahm Sem und Japheth ein kleid, und legten es

auf ihre beyde ſchultern, und giengen rücklings hinzu, und deckten ihres vaters ſchaam zu; und ihr angeſicht war abgewandt, daß ſie ihres vaters ſchaam nicht ſahen.

24. Als nun Noah erwachte von ſeinem wein, und erfuhr, was ihm ſein kleiner ſohn gethan hatte,

25. Sprach er: Verflucht ſey Canaan, und ſey ein knecht aller knechte unter ſeinen brüdern.

26. Und ſprach weiter: Gelobet ſey GOtt der HErr des Sems, und Canaan ſey ſein knecht.

27. GOtt breite Japheth aus, und laſſe ihn wohnen in den hütten des Sems, und Canaan ſey ſein knecht.

28. Noah aber lebte nach der ſündfluth drey hundert und fünfzig jahre;

29. Daß ſein ganzes alter ward neun hundert und fünfzig jahre, und ſtarb.

Das 10 Capitel.

Die Nachkommen von Noah.

Merke hier zuerſt wie aus dem unter dem fluch liegenden geſchlecht Hams, wie auch zuvor aus dem geſchlechte Cains Cap. 4. die gewaltſame und älteſte reiche der Babylonier, Aſſyrier und Egyptier entſprungen. Und da hier Nimrod in Aſſyrien eingefallen v. 11 ſo der nachkommen Sems ihre wohnung geweſen v. 22. ſo hat er für dem HErrn die kriege geführet weil er der GOtt Sems war Cap. 9. v. 26. und ſo des HErrn land überfallen, ohne zweifel um der ſünde willen, da dieſes volk des HErrn auch zum götzendienſt verfallen, wie Joſ. 24. 2. zu ſehen, deswegen dann GOtt ſolche gewaltige menſchen-jäger zu erwecken pfleget.

Hernach ſo gedenke bey allen dieſen geſchlechten der herrlichen verheiſung GOttes, da in den letzten tagen die herrlichkeit des HErrn wird unter ihnen verkündiget werden, aus den nachkommen Japhets unter Thubal und Javan Eſ. 66. 19. aus den nachkommen Hams werden die fürſten aus Egypten oder Mizraim kommen, Mohrenland oder Chus wird ſeine hände ausſtrecken zu Gott Pſalm 68, 32. Aus den nachkommen Sems wird Aſſur ſeiner hände werk ſeyn, und Iſrael ſein erbe Eſ. 19. 5. Ja es werden einmal alle kinder Seths von welchem ſohn Adams nun alle menſchen herſtammen, ohne unterſchied der geſchlechte unter das ſcepter kommen das aus Iſrael aufkommen unter Chriſtum, 4. Moſ. 24. 17. Daß alſo alles fleiſch den Herrn anbete, Eſ .66. 23. ſehe auch Zach. 14. 16.

1. Dis iſt das geſchlecht der kinder Noah: Sem, Ham, Japheth. Und ſie zeugeten kinder nach der ſündfluth.

2. Die kinder Japheths ſind dieſe: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech, und Thiras.

3. Aber die kinder von Gomer ſind dieſe: Aſcenas, Riphath und Thogarma.

4. Die kinder von Javan ſind dieſe: Eliſa, Tharſis, Kithim und Dodanim.

5. Von dieſen ſind ausgebreitet die inſeln der heiden in ihren ländern, jegliche nach ihrer ſprache, geſchlechtern und leuten.

6. Die kinder von Ham ſind dieſe: Chus, Mizraim, Put und Canaan.

7. Aber die kinder von Chus ſind dieſe: Seba, Hevila, Sabthah, Raema und Sabtecha. Aber die kinder von Raema ſind dieſe: Scheba und Dedan.

8. Chus aber zeugete den Nimrod. Der fieng an ein gewaltiger herr zu ſeyn auf erden.

9. Und war ein gewaltiger jäger vor dem HErrn. Daher ſpricht man: Das iſt ein gewaltiger jäger vor dem HErrn wie Nimrod.

10. Und der anfang ſeines reichs war Babel, Erech, Acad und Chalne, im lande Sinear.

11. Von dem lande iſt darnach gekommen der Aſſur, und bauete Ninive und Rehoboth, Ir und Calah,

12. Dazu Reſſen zwiſchen Ninive und Calah. Dis iſt eine große ſtadt.

13. Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Leabim, Naphthuhim,

14. Pathruſim und Casluhim. Von dannen ſind gekommen die Philiſtim und Caphthorim.

15. Canaan aber zeugete Zidon, ſeinen erſten ſohn, u. Heth,

16. Jebuſi, Emori, Girgoſi,

17. Hivi, Arki, Sini,

18. Arvadi, Zemari und Hamathi. Daher ſind ausgebreitet die geſchlechter der Cananiter.

19. Und ihre grenzen waren von Zidon an, durch Gerar bis gen Gaſa, bis man kömmt gen Sodoma, Gomorra, Adama, Zeboim, und bis gen Laſa.

20. Das ſind die kinder Ham in ihren geſchlechtern, ſprachen, ländern und leuten.

21. Sem aber, Japheths, des größern bruder, zeugete auch kinder; der ein vater iſt aller kinder von Eber.

22. Und dis ſind ſeine kinder: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud und Aram.

23. Die kinder aber von Aram ſind dieſe: Uz, Hul, Gether und Mas.

24. Arphachſad aber zeugete Salah, Salah zeugete Eber.

25. Eber zeugete zween ſöhne; einer hieß Peleg, darum, daß zu ſeiner zeit die Welt zertheilt ward: deß bruder hieß Jaketan.

26. Und Jaketan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

27. Hadoram, Uſal, Dikela,

28. Obal, Abimael, Seba,

29. Ophir, Hevilah und Jobab. Das ſind alle kinder von Jaketan.

30. Und ihre wohnung war von Meſa an, bis man kömmt gen Sephar, an den berg gegen den morgen.

31. Das ſind die kinder von Sem in ihren geſchlechtern, ſprachen, ländern und leuten.

32. Das ſind nun die nachkommen der kinder Noah, in ihren geſchlechtern und leuten. Von denen ſind ausgebreitet die leute auf erden nach der ſündfluth.

Das 11 Capitel.

Thurm zu Babel, und Abrams Abkunft.

Lerne hier wie GOtt das thörichte unternehmen der menſchen endlich zerſtört, wenn man mit zwang andere beherrſchen und unter ſeine botmäßigkeit bringen will, wie es dem gegenbild hiervon dem Babel auch dermaleinſt ergeben wird, das die menſchen zwingen will einerley rede zu führen nach ſeiner vorſchrift. Wie nun hier die verwirrung der gemüther, und die hernachmals unter den zerſtreuten geſchlechtern entſtandene mancherley ſprachen allerley verwirrung in der erkenntniß GOttes gebracht hat; ſo können wir bemerken die wunderbare allmacht GOttes, da man nach Chriſti himmelfahrt mit allen zungen die groſen thaten GOttes hat verkündigen hören, Geſch. 2. und mit nachdruck einmal der HErr durch die mannigfaltigkeit der zungen die völker der ganzen welt verſammlen wird in einigkeit des glaubens; wie wir zum anfang in unſern kirchen-verſammlungen wünſchen, und zu wünſchen wäre, daß es mit mehrerem verſtand und herzlichem eifer geſchehen möchte.

Wie nun der HErr der GOtt Sems beſonders geweſen, ſo hat er auch in deſſen geſchlecht ſeine kirche fortpflanzen, und endlich aus demſelben einen Abraham erwecken wollen, dem er die verheiſung des weibes ſaamen erneuert, und unter ſeinem ſaamen eine beſondere haußhaltung ſeiner gnade eingerichtet hat.

1. Es hatte aber alle welt einerley zunge und ſprache.

2. Da ſie nun zogen gen morgen, fanden ſie ein ebenes land, im lande Sinear, und wohneten daſelbſt.

3. Und ſprachen untereinander: Wolauf, laßet uns ziegel ſtreichen, und brennen. Und nahmen ziegel zu ſtein, und thon zu kalk,

4. Und ſprachen: Wolauf, laßet uns eine ſtadt und thurm bauen, deß ſpitze bis an den himmel reiche, daß wir uns einen namen machen; denn wir werden vielleicht zerſtreuet in alle länder.

5. Da fuhr der HErr hernieder, daß er ſähe die ſtadt und den thurm, die die menſchenkinder baueten.

6. Und der HErr ſprach: Siehe, es iſt einerley volk, und einerley ſprache unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun; ſie werden nicht ablaſſen von allem, das ſie vorgenommen haben zu thun.

7. Wolauf, laſſet uns herniederfahren, und ihre ſprache daſelbſt verwirren, daß keiner des andern ſprache vernehme.

8. Alſo zerſtreuete ſie der HErr von dannen in alle länder, daß ſie mußten aufhören die ſtadt zu bauen.

9. Daher heiſet ihr name Babel, daß der HErr daſelbſt verwirrt hatte aller länder ſprache, und ſie zerſtreuet von dannen in alle länder.

10. Dis ſind die geſchlechter Sems: Sem war hundert jahre alt, u. zeugte Arphachſad, zwey jahre nach der Sündfluth.

11. Und lebte darnach fünf hundert jahre, und zeugete ſöhne und töchter.

12. Arphachſad war fünf und dreyßig jahre alt, und zeugete Salah.

13. Und lebete darnach vier hundert und drey jahre, und zeugete ſöhne und töchter.

14. Salah war dreyſig jahre alt, und zeugete Eber.

15. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahre, und zeugete ſöhne und töchter.

16. Eber war vier und dreyſig jahre alt, und zeugete Peleg.

17. Und lebte darnach vier hundert und dreyſig jahre, und zeugete ſöhne und töchter.

18. Peleg war dreyſig jahre alt, und zeugete Regu.

19. Und lebte darnach zwey hundert und neun jahre, und zeugete ſöhne und töchter.

20. Regu war zwey u. dreyſig jahre alt, u. zeugete Serug.

21. Und lebte darnach zwey hundert und ſieben jahre, und zeugete ſöhne und töchter.

22. Serug war dreyſig jahre alt, und zeugete Nahor.

23. Und lebte darnach zwey hundert jahre, und zeugete ſöhne und töchter.

24. Nahor war neun u. zwanzig jahre alt, u. zeugte Tharah.

25. Und lebete darnach hundert und neunzehn jahre, und zeugete ſöhne und töchter.

26. Tharah war ſiebenzig jahre alt, und zeugete Abram, Nahor und Haran.

27. Dis ſind die geſchlechter Tharah: Tharah zeugete Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.

28. Haran aber ſtarb vor ſeinem vater Tharah in ſeinem vaterlande zu Ur in Chaldäa.

29. Da nahmen Abram und Nahor weiber. Abrams weib hieß Sarai; und Nahors weib Milca, Harans tochter, der ein vater war der Milca und der Iſca.

30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein kind.

31. Da nahm Tharah ſeinen ſohn Abram, und Lot, ſeines ſohns Harans ſohn, und ſeine ſchnur Sarai, ſeines ſohns Abrams weib; u. führte ſie von Ur aus Chaldäa, daß er ins land Canaan zöge; und ſie kamen gen Haran, u. wohneten daſelbſt.

32. Und Tharah ward zwey hundert und fünf jahre alt, und ſtarb in Haran.

Das 12 Capitel.

Abrams Beruf und Verſuchung in Egypten.

Da ein Abraham mit ſeinen vorfahren in den götzendienſt mit der welt war verwickelt Joſ. 24. ſo rufet ihn GOtt heraus, welchen beruf wir jederzeit bemerken ſollen, da der tempel GOttes mit den götzen nicht beſtehen mag, u. es da heiſſet, gehet aus von ihnen und ſondert euch ab, ſpricht der HErr, und rühret kein unreines an, ſo will ich euch annehmen, 2. Cor. 6. Und in dem fall muß man auch um Chriſti willen verlaßen häußer, brüder, ſchweſtern, vater, mutter, weib, kinder und äcker, Matt. 19. Willt du nun auch den ſegen in Abraham als einen vater der glaubigen erben, ſo tritt auch hier in ſeine fußſtapfen, und alſo auch die geiſtliche pilgrimſchaft an, davon Hebr. 11, 8. Da es denn zwar nicht an verſuchungen von mangel und nachſtellung der weltmenſchen, die uns das unſrige rauben wollen fehlen wird, woraus aber der HErr die ſeinigen, wie hier einen Abraham auch wann menſchliche fehler mit untergelaufen wären, kräftiglich erretten wird.

1. Und der HErr ſprach zu Abram: Gehe aus deinem vaterlande, und von deiner freundſchaft, und aus deines vaters hauſe, in ein land, das ich dir zeigen will.

2. Und ich will dich zum großen volk machen, und will dich ſegnen, und dir einen großen namen machen, und ſollſt ein ſegen ſeyn.

3. Ich will ſegnen, die dich ſegnen; und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir ſollen geſegnet werden alle geſchlechter auf erden.

4. Da zog Abram aus, wie der HErr zu ihm geſagt hatte; und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und ſiebenzig jahre alt, da er aus Haran zog.

5. Alſo nahm Abram ſein weib Sarai, und Lot, ſeines bruders ſohn, mit aller ihrer haabe, die ſie gewonnen hatten, u. die ſeelen, die ſie gezeuget hatten in Haran; und zogen aus zu reiſen in das land Canaan. Und als ſie gekommen waren in daſſelbige land,

6. Zog Abram durch bis an die ſtädte Sichem, und an den Hain More; denn es wohneten zu der zeit die Cananiter im lande.

7. Da erſchien der HErr Abram, u. ſprach: Deinem ſaamen will ich dis land geben. Und er bauete daſelbſt dem HErrn einen altar, der ihm erſchienen war.

8. Darnach brach er auf von dannen an einen berg, der lag gegen den morgen der ſtadt Bethel; und richtete ſeine hütte auf, daß er Bethel gegen abend, und Ai gegen den morgen hatte. Und bauete daſelbſt dem HErrn einen altar, und predigte von dem namen des HErrn.

9. Darnach wich Abram ferner, und zog aus gegen den mittag.

10. Es kam aber eine theurung in das land. Da zog Abram hinab in Egypten, daß er ſich daſelbſt als ein fremdling enthielte; denn die theurung war groß im lande.

11. Und da er nahe bey Egypten kam, ſprach er zu ſeinem weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein ſchönes weib von angeſicht biſt.

12. Wenn dich nun die Egypter ſehen werden, ſo werden ſie ſagen: Das iſt ſein weib; und werden mich erwürgen, u. dich behalten.

13. Lieber, ſo ſage doch, du ſeyſt meine ſchweſter, auf daß mirs deſto beſſer gehe um deinet willen, und meine ſeele bey dem leben bleibe um deinet willen.

14. Als nun Abram in Egypten kam, ſahen die Egypter das weib, daß ſie faſt ſchön war.

15. Und die fürſten des Pharao ſahen ſie, und prieſen ſie vor ihm. Da ward ſie in des Pharao haus gebracht.

16. Und er that Abram gutes um ihrentwillen; u. er hatte ſchaafe, rinder, eſel, knechte und mägde, eſelinnen und cameele.

17. Aber der HErr plagte den Pharao mit groſen plagen, und ſein haus, um Sarai, Abrams weibes, willen.

18. Da rief Pharao Abram zu ſich, und ſprach zu ihm: Warum haſt du mir das gethan? Warum ſagteſt du mir es nicht, daß ſie dein weib wäre?

19. Warum ſprachſt du denn, ſie wäre deine ſchweſter? Derhalben ich ſie mir zu meinem weibe nehmen wollte. Und nun ſiehe, da haſt du dein weib, nimm ſie, und ziehe hin.

20. Und Pharao befahl ſeinen leuten über ihm, daß ſie ihn geleiteten, und ſein weib, und alles, was er hatte.

Das 13 Capitel.

Abram ſcheidet ſich von Lot, ſeinem Vetter.

Wo nur Abraham hinkommt, iſt das ſeine erſte ſorge, daß GOtt öffentlich verherrlichet werde. Da es ſonſten fein und lieblich iſt, daß brüder einträchtig bey einander wohnen Pſ. 133. So ſind die umſtände der mühſeeligen nahrung ſo beſchaffen, daß im leiblichen die ſcheidung zuweilen nöthig iſt, da dan hier der ältere dem jüngern rühmlich weichet. So ſiehet man ſich auch hier oft nach einem waſſerreichen fetten ort um, und weiß nicht wie man da in ein Sodom kommt, dieweil ſolche fruchtbare Länder gemeiniglich mit groſen ſündern angefüllt ſind, indem die menſchen der wohlthaten Gottes mißbrauchen.

1. Alſo zog Abram herauf aus Egypten, mit ſeinem weibe, und mit allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm, gegen den mittag.

2. Abram aber war ſehr reich von vieh, ſilber und gold.

3. Und er zog immerfort von mittage, bis gen Bethel, an die ſtäte, da am erſten ſeine hütte war, zwiſchen Bethel und Ai.

4. Eben an dem ort, da er vorhin den altar gemacht hatte; und er predigte allda den namen des HErrn.

5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch ſchaafe, u. rinder, und hütten.

6. Und das land mochte es nicht ertragen, daß ſie bey einander wohneten; denn ihre haabe war groß, und konnten nicht bey einander wohnen.

7. Und war immer zank zwiſchen den hirten über Abrams vieh, und zwiſchen den hirten über Lots vieh. So wohneten auch zu der zeit die Cananiter und Phereſiter im lande.

8. Da ſprach Abram zu Lot: Lieber, laß nicht zank ſeyn zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinen und deinen hirten; denn wir ſind gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles land offen? Lieber, ſcheide dich von mir. Willſt du zur linken, ſo will ich zur rechten; oder willſt du zur rechten, ſo will ich zur linken.

10. Da hob Lot ſeine augen auf, und beſahe die ganze gegend am Jordan. Denn ehe der HErr Sodoma und Gomorra verderbete, war ſie waſſerreich, bis man gen Zoar kommt, als ein garten des HErrn, gleichwie Egyptenland.

11. Da erwählete ihm Lot die ganze gegend am Jordan, und zog gegen morgen. Alſo ſcheidete ſich ein bruder von dem andern.

12. Daß Abram wohnete im lande Canaan, und Lot in den ſtädten derſelben gegend, und ſetzte ſeine hütten gen Sodom.

13. Aber die leute zu Sodom waren böſe, und ſündigten ſehr wider den HErrn.

14. Da nun Lot ſich von Abram geſchieden hatte, ſprach der HErr zu Abram: Hebe deine augen auf, und ſiehe von der ſtäte an, da du wohneſt, gegen mitternacht, gegen den mittag, gegen den morgen, und gegen den abend.

15. Denn alles das land, das du ſieheſt, will ich dir geben, und deinem ſaamen ewiglich.

16. Und ich will deinen ſaamen machen wie den ſtaub auf erden. Kan ein menſch den ſtaub auf erden zählen, der wird auch deinen ſaamen zählen.

17. Darum ſo mache dich auf, und ziehe durch das land, in die länge und breite; denn dir will ichs geben.

18. Alſo erhob Abram ſeine hütten; kam und wohnete im hain Mamre, der zu Hebron iſt; und bauete daſelbſt dem HErrn einen altar.

Das 14 Capitel.

Abram errettet Lot, wird von Melchiſedech geſegnet.

Wird hier ein glaubiger Abram zur rettung ſeines nächſten anverwandten in einen krieg eingeflochten, ſo laſſe man zwar die leibliche kriege dem verborgenen gerichte GOttes über, man betrachte aber wie er nicht einen faden fremden guths verlangte, und bedencke, wie man ſonſten verbunden auch das leben vor die brüder zu laſſen 1 Joh. 3. es giebt uns aber dieſer ſtreit anlaß zu gedenken an den geiſtlichen kampf den wir mit den vier eigenſchaften des geiſtes von ganzem herzen vonganzer ſeele von allen kräften und von ganzem gemüthe Luc. 10. wider unſere fünf natürliche ſinnen zu führen haben, um deren unordentliche regungen zu überwinden, nach welchem ſieg wir auch von unſerm himmliſchen Melchiſedech erquicket und aufs neue geſtärket und dann mit allerley geiſtlichem ſegen in ewigen himliſchen gütern überſchüttet werden. Sonſten hat auch in dieſem prieſter des höchſten David das fürbild auf Chriſtum gemerkt, daß er nach dieſer weiſe ein prieſter ewiglich ſeyn werde Pſ. 110. und der apoſtel erkläret daſſelbe mit mehrerem Heb. 7. wie er hier als der könig der gerechtigkeit und des friedens, ohne vater und mutter und geſchlecht, ohne anfang der tage und ende des lebens vorgeſtellt werde, dem Abram den zehnten gegeben und von dieſem größeren den ſeegen empfangen, welches alles in Chriſto mit allem nachdruck zu finden iſt.

1. Und es begab ſich zu der zeit des königs Amraphel von Sinear; Arioch, des königs von Elaſſar; Kedor Laomor, des königs von Elam; u. Thideal, des königs der heiden.

2. Daß ſie kriegeten mit Bera, dem könig von Sodom; und mit Birſa, dem könige von Gomorra; und mit Sineab, dem könig von Adama; und mit Semeber, dem könig von Zeboim; und mit dem könig von Bela, die heiſet Zoar.

3. Dieſe kamen alle zuſammen in das thal Siddim, da nun das ſalzmeer iſt.

4. Denn ſie waren zwölf jahre unter dem könig Kedor Laomor geweſen, und im dreyzehnten jahr waren ſie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedor Laomor und die könige die mit ihm waren, im vierzehnten jahr, und ſchlugen die rieſen zu Aſtharoth Karnaim, und die Suſim zu Ham, und die Emim in dem felde Kiriathaim,

6. Und die Horiter auf ihrem gebirge Seir, bis an die breite Pharan, welche an die wüſte ſtößet.

7. Darnach wandten ſie um, und kamen an den Born Miſpat, das iſt Kades, und ſchlugen das ganze land der Amalekiter; dazu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen aus der könig von Sodom, der könig von Gomorra, der könig von Adama, der könig von Zeboim, und der könig von Bela, die Zoar heißet; und rüſteten ſich zu ſtreiten, im thal Siddim,

9. Mit Kedor Laomor, dem könig von Elam; und mit Thideal, dem könig der heiden; und mit Amraphel, dem könig von Sinear; und mit Arioch, dem könig von Elaſſar; vier könige mit fünfen.

10. Und das thal Siddim hatte viele thongruben. Aber der könig von Sodom und Gomorra wurden daſelbſt in die Flucht geſchlagen und niedergeleget, und was überblieb, flohe auf das gebürge.

11. Da nahmen ſie alle habe zu Sodom und Gomorra, und alle ſpeiſe, und zogen davon.

12. Sie nahmen auch mit ſich Lot, Abrams bruders ſohn, und ſeine habe, denn er wohnete zu Sodom, u. zogen davon.

13. Da kam einer, der entronnen war, und ſagte es Abram an, dem ausländer, der da wohnete im hain Mamre, des Amoriters, welcher ein bruder war Eſcols und Aners; dieſe waren mit Abram im bunde.

14. Als nun Abram hörte, daß ſein bruder gefangen war, wapnete er ſeine knechte, drey hundert und achtzehn, in ſeinem hauſe gebohren, und jagete ihnen nach bis gen Dan.

15. Und theilete ſich, fiel des nachts über ſie mit ſeinen knechten, und ſchlug ſie, und jagete ſie bis gen Hoba, die zur linken der ſtadt Damascus lieget.

16. Und brachte alle habe wieder, dazu auch Lot, ſeinen bruder, mit ſeiner habe, auch die weiber und das volk.

17. Als er nun wieder kam von der ſchlacht des Kedor Laomor, und der könige mit ihm; gieng ihm entgegen der könig von Sodom in das feld, das königsthal heißet.

18. Aber Melchiſedech, der könig von Salem, trug brod u. wein hervor; und er war ein prieſter GOttes des höchſten.

19. Und ſegnete ihn, u. ſprach: Geſegnet ſeyſt du, Abram, dem höchſten GOtt, der himmel und erde beſitzet;

20. Und gelobet ſey GOtt der Höchſte, der deine feinde in deine hand beſchloßen hat. Und demſelben gab Abram den zehnten von allerley.

21. Da ſprach der könig von Sodom zu Abram: Gieb mir die leute, die güter behalte dir.

22. Aber Abram ſprach zu dem könige von Sodom: Ich hebe meine hände auf zu dem HErrn, dem höchſten GOtt, der himmel und erden beſitzt,

23. Daß ich von allem, das dein iſt, nicht einen faden,

noch einen ſchuhriemen nehmen will; daß du nicht ſageſt, du habeſt Abram reich gemacht;

24. Ausgenommen, was die jünglinge verzehrt haben, und die männer Aner, Eſcol u. Mamre, die mit mir gezogen ſind, die laß ihr theil nehmen.

Das 15 Capitel.

Abrams Glaube und Gerechtigkeit wird geprieſen.

Welchen grund der gnade hier GOtt bey Abram gelegt hat, den legt er auch bey einer jeden nach ihm ſich ſehnenden ſeelen, der bietet er ſich an in dem gnadenbund in Chriſto als ſonne und ſchild, der kein gutes will manglen laſſen den frommen, Pſ. 84. Und ſo ſie dann GOttes verheiſungen in Chriſto mit wahrem glauben annimmt, zu dieſem heil ihre zuflucht nimmt und ſich dem ganz zu eigen ergiebt in aufrichtigem gehorſam ſeines willens, ſo iſt dies auch geſchrieben um ihrentwillen daß ihr dieſer glaube ſoll zur gerechtigkeit gerechnet werden, Röm. 4. Aber dann muß auch eine ſolche glaubige ſeele in mancherley anfechtungen, da ſie ſchrecken und groſe finſterniß zuweilen überfällt, auf daß ihr glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde als das vergängliche gold, das durchs feuer bewähret wird. 1. Pet. 1 woraus ſie aber zur beſtimmten zeit wird errettet werden; wie hier der glaube des ſaamens Abrams an die verheiſung in der egyptiſchen dienſtbarkeit ſollte geprüfet werden.

1. Nach dieſen geſchichten begab ſichs, daß zu Abram geſchah das wort des HErrn im geſicht, und ſprach: Fürchte dich nicht Abram; ich bin dein ſchild, und dein ſehr großer lohn.

2. Abram aber ſprach: HErr HErr, was wilſt du mir geben? Ich gehe dahin ohne kinder; und mein hausvogt, dieſer Elieſer von Damascus, hat einen ſohn.

3. Und Abram ſprach weiter: Mir haſt du keinen ſaamen gegeben; und ſiehe, der ſohn meines geſindes ſoll mein erbe ſeyn.

4. Und ſiehe, der HErr ſprach zu ihm: Er ſoll nicht dein erbe ſeyn; ſondern der von deinem leibe kommen wird, der ſoll dein erbe ſeyn.

5. Und er hieß ihn herausgehen, und ſprach: Siehe gen Himmel, und zähle die ſterne, kannſt du ſie zählen? Und ſprach zu ihm: Alſo ſoll dein ſaame werden.

6. Abram glaubte dem HErrn, und das rechnete er ihm zur gerechtigkeit.

7. Und er ſprach zu ihm: Ich bin der HErr, der dich von Ur aus Chaldea geführet hat, daß ich dir dis land zu beſitzen gebe.

8. Abram aber ſprach: HErr HErr, wobey ſoll ich es merken, daß ich es beſitzen werde?

9. Und er ſprach zu ihm: Bringe mir eine dreyjährige kuh, und eine dreyjährige ziege, und einen dreyjährigen widder, u. eine turteltaube, und eine junge taube.

10. Und er brachte ihm ſolches alles, und zertheilte es mitten von einander, und legte ein theil gegen das andere über; aber die vögel zertheilte er nicht.

11. Und das gevögel fiel auf die aaſe; aber Abram ſcheuchte ſie davon.

12. Da nun die ſonne untergegangen war, fiel ein tiefer ſchlaf auf Abram; und ſiehe, ſchrecken und große finſterniß überfiel ihn.

13. Da ſprach er zu Abram: Das ſollſt du wiſſen, daß dein ſaame wird fremde ſeyn in einem lande, das nicht ſein iſt; und da wird man ſie zu dienen zwingen, und plagen vier hundert jahre.

14. Aber ich will richten das volk, dem ſie dienen müßen. Darnach ſollen ſie ausziehen mit groſem guth.

15. Und du ſollſt fahren zu deinen vätern mit frieden, und in gutem alter begraben werden.

16. Sie aber ſollen nach vier manns leben wieder hieher kommen, denn die miſſethat der Amoriter iſt noch nicht alle.

17. Als nun die ſonne untergegangen, und finſter geworden war, ſiehe, da rauchte ein ofen, u. eine feuerflamme fuhr zwiſchen den ſtücken hin.

18. An dem tage machte der HErr einen bund mit Abram, und ſprach: Deinem ſaamen will ich dis land geben, von dem waſſer Egypti an, bis an das große waſſer Phrath;

19. Die Keniter, die Kiniſiter, die Kadmoniter,

20. Die Hethiter, die Phereſiter, die Rieſen,

21. Die Amoriter, die Cananiter, die Gergeſiter, die Jebuſiter.

Das 16 Capitel.

Hagar gebieret den Iſmael.

Wan man zwar aus einem guten zweck, aber durch einen fleiſchlichen rath des HErrn wege will ausführen, gebieret ſolches lauter unheil, doch wendet es GOtt aus erbarmen endlich zum guten, wann man durch ſeine züchtigung zuforderſt gedemüthiget iſt. Wie dann der HErr durch dieſe geſchichte was ſonderbares hat bedeuten wollen, daß die zuerſt unfruchtbare rechte ehefrau die viele kinder der verheiſung hernachmals unter dem N. Teſt. gebähren würde, die magd aber zuforderſt die kinder nach dem fleiſch zur knechtſchaft unter dem A. Teſt. gebähren ſollte. Gal. 4. u. Eſ. 54. So iſt auch das zeugniß der göttlichen weiſſagung noch auf den heutigen tag an den nachkommen Iſmaels, den Saracenen oder Hagarenen, ſo die jetzige türkiſche unterthanen meiſtens ſind, in ihrem wilden weſen zu merken. So lernen wir auch hier, wie uns der HErr in unſerm elend und einſamkeit, da wir in der irre wandeln am erſten anzuſehen pflegt, da wir uns wohl zu prüfen haben, ob wir uns auch dann nach dem HErrn umſehen, um ihm dann ins künftige vor ſeine hülfe recht dankbar zu ſeyn.

1. Sarai, Abrams weib, gebahr ihm nichts. Sie hatte aber eine egyptiſche magd, die hieß Hagar.

2. Und ſie ſprach zu Abram: Siehe, der HErr hat mich verſchloſſen, daß ich nicht gebähren kan. Lieber, lege dich zu meiner magd; ob ich doch vielleicht aus ihr mich bauen möge. Abram gehorchte der ſtimme Sarai.

3. Da nahm Sarai, Abrams weib, ihre egyptiſche magd Hagar, und gab ſie Abram, ihrem mann, zum weibe: Nachdem ſie zehn jahre im lande Canaan gewohnet hatten.

4. Und er legte ſich zu Hagar, die ward ſchwanger. Als ſie nun ſahe, daß ſie ſchwanger war; achtete ſie ihre frau geringe gegen ſich.

5. Da ſprach Sarai zu Abram: Du thuſt unrecht an mir. Ich habe meine magd dir beygeleget; nun ſie aber ſiehet, daß ſie ſchwanger worden iſt, muß ich gering geachtet ſeyn gegen ihr. Der HErr ſey richter zwiſchen mir und dir.

6. Abram aber ſprach zu Sarai: Siehe, deine magd iſt unter deiner gewalt; thue mit ihr, wie dirs gefällt. Da ſie nun Sarai wollte demüthigen, flohe ſie von ihr.

7. Aber der engel des HErrn fand ſie bey einem waſſerbrunnen, in der wüſte, nemlich bey dem brunnen am wege zu Sur.

8. Der ſprach zu ihr: Hagar, Sarai magd, wo kommſt du her, und wo willſt du hin? Sie ſprach: Ich bin von meiner frau Sarai geflohen.

9. Und der engel des HErrn ſprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner frau, und demüthige dich unter ihre hand.

10. Und der engel des HErrn ſprach zu ihr: Ich will deinen ſaamen alſo mehren, daß er vor großer menge nicht ſoll gezählt werden.

11. Weiter ſprach der engel des HErrn zu ihr: Siehe, du biſt ſchwanger geworden, und wirſt einen ſohn gebähren, deß namen ſollſt du Iſmael heißen, darum, daß der HErr dein elend erhöret hat.

12. Er wird ein wilder menſch ſeyn; ſeine hand wider jedermann, und jedermanns hand wider ihn; und wird gegen allen ſeinen brüdern wohnen.

13. Und ſie hieß den namen des HErrn, der mit ihr redete: Du GOtt ſieheſt mich. Denn ſie ſprach: Gewißlich, hier habe ich geſehen den, der mich hernach angeſehen hat.

14. Darum hieß ſie den brunnen einen brunnen des lebendigen, der mich angeſehen hat; welcher brunnen iſt zwiſchen Kades und Bared.

15. Und Hagar gebahr Abram einen ſohn; und Abram hieß den ſohn, den ihm Hagar gebahr, Jſmael.

16. Und Abram war ſechs und achtzig jahre alt, da ihm Hagar den Jſmael gebahr.

Das 17 Capitel.

Jſaaks Verheißung wird mit der Beſchneidung beſtätiget.

Nach überſtandenem haußkreutz erneuert GOtt abermahls ſeine gnädige bundesverheißungen, mit vorhaltung der ſchuldigen pflicht des ſtetigen wandels für GOtt in ſeiner furcht und der aufrichtigkeit ſeines herzens. Aus jenen iſt auch dieſe zu merken wie dem Abraham und Sarah könige verheiſen werden, deren dann wohl von keinem menſchen mehrere als von ihm werden kommen ſeyn, als da geweſen ſind die könige in Judah und Jſrael, der Edomitter, darunter zuletzt Herodis geſchlecht geweſen, der Araber und verſchiedener anderer völker von Jſmael und der Ketura ſöhnen, ſo daß er wohl ein rechter königs-vater heißen mag, da auch der einzige und wahre könig ſeines volks der Meſſias aus ihm entſprungen, von der zeit an auch es ſcheint aufgehört zu haben, daß mehr könige aus ſeinem ſaamen hergekommen, damit aller glaubigen gehorſam nun allein auf dieſen möchte gerichtet ſeyn. Er bekommt auch ein zeichen des bunds, dardurch ſowohl die ſündliche geburt angeklagt und das blut der verſöhnung gefordert, als auch die ſcheidewand unter den völkern aufgerichtet wurde, dazu dann die verſieglung der gerechtigkeit des glaubens in der vorhaut kommt, und nicht daß er aus der beſchneidung gerecht worden. Röm. 4. da ihm nun der ſohn der verheiſung aus Sarah angezeigt wird, ſchätzt er ſich zwar zu gering aller der theuren verheiſungen, ſtärket ſich aber doch im glauben, wie Paulus ſchließet Röm. 4. uns zur lehre wie der glaube durch alle unmöglichkeit für den augen des fleiſches hindurch dringen muß, ſo wir uns der verheiſung GOttes in einem werk getröſten können.

1. Als nun Abram neun und neunzig jahre alt war, erſchien ihm der HErr, und ſprach zu ihm: Jch bin der allmächtige GOtt, wandele vor mir, und ſey fromm.

2. Und ich will meinen bund zwiſchen mir und dir machen, und will dich faſt ſehr mehren.

3. Da fiel Abram auf ſein angeſicht. Und GOtt redete weiter mit ihm, und ſprach:

4. Siehe, ich bins, und habe meinen bund mit dir, und du ſolt ein vater vieler völker werden.

5. Darum ſollſt du nicht mehr Abram heiſen, ſondern Abraham ſoll dein name ſeyn: Denn ich habe dich gemacht vieler völker vater.

6. Und will dich faſt ſehr fruchtbar machen, und will von dir völker machen; und ſollen auch könige von dir kommen.

7. Und ich will aufrichten meinen bund zwiſchen mir und dir, und deinem ſaamen nach dir, bey ihren nachkommen, daß es ein ewiger bund ſey, alſo, daß ich dein GOtt ſey, und deines ſaamens nach dir.

8. Und ich will dir und deinem ſaamen nach dir geben das land, da du ein fremdling innen biſt, nemlich das ganze land Canaan, zu ewiger beſitzung; und will ihr Gott ſeyn.

9. Und GOtt ſprach zu Abraham: So halte nun meinen bund, du und dein ſaame nach dir, bey ihren nachkommen.

10. Das iſt aber mein bund, den ihr halten ſollt zwiſchen mir und euch, und deinem ſaamen nach dir: Alles, was männlich iſt unter euch, ſoll beſchnitten werden.

11. Jhr ſollt aber die vorhaut an eurem fleiſch beſchneiden; daſſelbe ſoll ein zeichen ſeyn des bundes zwiſchen mir u. euch.

12. Ein jegliches knäblein, wenn es acht tage alt iſt, ſollt ihr beſchneiden bey euren nachkom̃en. Deſſelben gleichen auch alles, was geſindes daheim gebohren, oder erkauft iſt von allerley fremden, die nicht eures ſaamens ſind.

13. Alſo ſoll mein bund an eurem fleiſch ſeyn zum ewigen bunde.

14. Und wo ein knäblein nicht wird beſchnitten an der vorhaut ſeines fleiſches, deß ſeele ſoll ausgerottet werden aus ſeinem volk; darum, daß es meinen bund unterlaſſen hat.

15. Und GOtt ſprach abermal zu Abraham: Du ſollſt dein weib Sarai nicht mehr Sarai heißen, ſondern Sarah ſoll ihr name ſeyn.

16. Denn ich will ſie ſegnen, und von ihr will ich dir einen ſohn geben; denn ich will ſie ſegnen, und völker ſollen aus ihr werden, und könige über viele völker.

17. Da fiel Abraham auf ſein angeſicht, und lachte, und ſprach in ſeinem herzen: Soll mir hundert jahre alt ein kind gebohren werden, und Sarah neunzig jahre alt gebähren?

18. Und Abraham ſprach zu GOtt: Ach, daß Jſmael leben ſollte vor dir!

19. Da ſprach GOtt: Ja, Sarah, dein weib, ſoll dir einen ſohn gebähren, den ſollſt du Jſaak heiſen; denn mit ihm will ich meinen ewigen bund aufrichten, und mit ſeinem ſaamen nach ihm.

20. Dazu um Jſmael habe ich dich auch erhöret. Siehe, ich habe ihn geſegnet, und will ihn fruchtbar machen, u. mehren faſt ſehr. Zwölf fürſten wird er zeugen, und will ihn zum groſen volk machen.

21. Aber meinen bund will ich aufrichten mit Jſaak, den dir Sarah gebähren ſoll, um dieſe Zeit im andern jahr.

22. Und er hörete auf mit ihm zu reden. Und GOtt fuhr auf von Abraham.

23. Da nahm Abraham ſeinen ſohn Jſmael, und alle knechte, die daheim gebohren, und alle, die erkauft, und alles, was mañsnamen waren in ſeinem hauſe; und beſchnitte die vorhaut an ihrem fleiſch, eben deſſelbigen tages, wie ihm GOtt geſagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig jahre alt, da er die vorhaut an ſeinem fleiſch beſchnitte.

25. Jſmael aber, ſein ſohn, war dreyzehn jahre alt, da ſeines fleiſches vorhaut beſchnitten ward.

26. Eben auf einen tag wurden ſie alle beſchnitten, Abraham, und ſein ſohn Jſmael,

27. Und was mannsnamen in ſeinem hauſe war, daheim gebohren, und erkauft von fremden; es ward alles mit ihm beſchnitten.

Das 18 Capitel.

Dem Abraham wird nochmals Jſaak verheißen, und die Vertilgung Sodoms geoffenbaret.

Wie Abraham hier den dreyeinigen Gott bewirthet, daher vermahnt uns der Apoſtel Heb. 12. zur gaſtfreyheit, da wir Chriſtum in ſeinen gliedern beherbergen können. Wann die glaubigen auch in dem ſtand ſeyn, da es mit ihnen heißt, ich glaube, aber komm zu hülf meinem unglauben, ſo erbarmt ſich ihrer GOtt in ſolcher ohnmacht, und führt ſeine gnädige verheißungen doch bey ihnen herrlich hinaus. Wird uns auch das gericht der welt durch den geiſt GOttes offenbahret, ſo ſollen wir mit Abraham vor ſie bitten, daß wo ſie nicht doch einige brüber aus denſelben wie hier Loth möchten errettet werden. Merke hier auch, wie ſo wenige kaum 10 gerechte eine ganze gegend oft erhalten können, dahero man ſolche nicht drücken ſondern vielmehr hochſchätzen ſollte.

1. Und der Herr erſchien ihm im hain Mamre; da er ſaß an der thüre ſeiner hütte, da der tag am heißeſten war.

2. Und als er ſeine augen aufhob, und ſahe, da ſtanden drey männer gegen ihm. Und da er ſie ſahe, lief er ihnen entgegen, von der thüre ſeiner hütte, und bückte ſich nieder auf die erde,

3. Und ſprach: HErr, habe ich gnade gefunden vor deinen augen, ſo gehe nicht vor deinem knecht über.

4. Man ſoll euch ein wenig waſſers bringen, und eure füße waſchen; und lehnet euch unter den baum.

5. Und ich will euch einen biſſen brodts bringen, daß ihr euer herz labet; darnach ſollt ihr fortgehen. Denn darum ſeyd ihr zu eurem knecht gekom̃en. Sie ſprachen: thue, wie du geſaget haſt.

6. Abraham eilete in die hütte zu Sarah, und ſprach: Eile, und menge drey maaß ſemmelmehl, knete, und backe kuchen.

7. Er aber lief zu den rindern, u. holete ein zart gut kalb, und gab es dem knaben; der eilte und bereitete es zu.

8. Und er trug auf butter und milch, und von dem kalbe, das er zubereitet hatte, und ſetzte es ihnen vor, und trat vor ſie unter dem baum, und ſie aßen.

9. Da ſprachen ſie zu ihm: wo iſt dein weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der hütte.

10. Da ſprach er: Ich will wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſiehe, ſo ſoll Sarah, dein weib, einen ſohn haben. Das hörete Sarah hinter ihm, hinter der thür der hütte.

11. Und ſie waren beyde, Abraham und Sarah, alt und wohl betaget, alſo, daß es Sarah nicht mehr gieng nach der weiber weiſe.

12. Darum lachte ſie bey ſich ſelbſt, und ſprach: Nun ich alt bin, ſoll ich noch wolluſt pflegen, u. mein herr auch alt iſt.

13. Da ſprach der HErr zu Abraham: Warum lacht deß Sarah, u. ſpricht: Meineſt du, daß es wahr ſey, daß ich noch gebähren werde, ſo ich doch alt bin?

14. Sollte dem HErrn etwas unmöglich ſeyn? Um dieſe zeit will ich wieder zu dir kommen, ſo ich lebe, ſo ſoll Sarah einen ſohn haben.

15. Da leugnete Sarah, und ſprach: Ich habe nicht gelachet, denn ſie fürchtete ſich. Aber er ſprach: es iſt nicht alſo, du haſt gelacht.

16. Da ſtanden die männer auf von dannen, und wandten ſich gegen Sodom; und Abraham gieng mit ihnen, daß er ſie geleitete.

17. Da ſprach der HErr: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich thue?

18. Sintemal er ein groſes und mächtiges volk ſoll werden, u. alle völker auf erden in ihm geſegnet werden ſollen.

19. Denn ich weiß, er wird befehlen ſeinen kindern, und ſeinem hauſe nach ihm, daß ſie des HErrn wege halten, und thun, was recht und gut iſt; auf daß der HErr auf Abraham kommen laſſe, was er ihm verheißen hat.

20. Und der HErr ſprach: Es iſt ein geſchrey zu Sodom und Gomorra, das iſt groß, und ihre ſünden ſind faſt ſchwer.

21. Darum will ich hinab fahren, und ſehen, ob ſie alles gethan haben, nach dem geſchrey, das vor mich gekommen iſt; oder ob es nicht alſo ſey, daß ichs wiße.

22. Und die männer wandten ihr angeſicht, und giengen gen Sodom; aber Abraham blieb ſtehen vor dem HErrn.

23. Und trat zu ihm, und ſprach: Willſt du denn den gerechten mit dem gottloſen umbringen?

24. Es möchten vielleicht fünfzig gerechte in der ſtadt ſeyn; wollteſt du ſie umbringen, u. dem ort nicht vergeben um fünfzig gerechter willen, die darinnen wären?

25. Das ſey ferne von dir, daß du das thuſt, und tödteſt den gerechten mit dem gottloſen, daß der gerechte ſey gleichwie der gottloſe; das ſey ferne von dir, der du aller welt richter biſt; du wirſt ſo nicht richten.

26. Der HErr ſprach: Finde ich fünfzig gerechte zu Sodom in der ſtadt, ſo will ich um ihrer willen allen den orten vergeben.

27. Abraham antwortete und ſprach: Ach ſiehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich erde und aſche bin.

28. Es möchten vieleicht fünf weniger denn fünfzig gerechte darinnen ſeyn; wollteſt du denn die ganze ſtadt verderben um der fünfe willen? Er ſprach: Finde ich darinnen fünf u. vierzig, ſo will ich ſie nicht verderben.

29. Und er fuhr fort mit ihm zu reden, und ſprach: Man möchte vieleicht vierzig dariñen finden. Er aber ſprach: Ich will ihnen nichts thun um vierziger willen.

30. Abraham ſprach: Zürne nicht, HErr, daß ich noch mehr rede. Man möchte vielleicht dreyſig darinnen finden. Er aber ſprach: Finde ich dreiſig darinnen, ſo will ich ihnen nichts thun.

31. Und er ſprach: Ach ſiehe, ich habe mich unterwunden mit dem HErrn zu reden. Man möchte vielleicht zwanzig darinnen finden. Er antwortete: Ich will ſie nicht verderben um der zwanzig willen.

32. Und er ſprach: Ach zürne nicht, HErr, daß ich nur noch einmal rede. Man möchte vielleicht zehn darinnen finden. Er aber ſprach: Ich will ſie nicht verderben um der zehn willen.

33. Und der HErr gieng hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrte wieder hin an ſeinen ort.

Das 19 Capitel.

Vertilgung Sodoms. Lots Errettung und Sündenfall.

Betrachte hier die anmerkung Petri, wie dieſe ſchändliche leute dem gerechten Loth alles leid angethan mit ihrem unzüchtigen wandel, und daß ſie die gerechte ſeele von tage zu tage gequälet mit ihren ungerechten werken 2. Pet. 2. Seufze du dann auch über alle greuel des volks darunter du wohneſt, u. ſcheue dich nicht Chriſti glieder gerne zu beherbergen und wider der böſen muthwillen zu beſchützen, ſo wirſt du durch ſie vor dem verderben gewarnet werden, dann der HErr weiß die gottſeligen aus der verſuchung zu erlöſſen, die ungerechten aber zu behalten zum tage des gerichts zu peinigen. Laß dir aber auch Loths weib nach der vermahnung Chriſti Luc. 17. zur warnung dienen, in den gerichten GOttes nicht nach dem irrdiſchen umzuſehen, du möchteſt ſonſt verſtockt werden, und der angetragenen errettung entbehren müßen. Bedenke auch wohl, wie der Heiland die tage ſeiner zukunft mit dieſen zeiten Loths vergleichet, da ſie aßen und trunken, kaufeten und verkaufeten, pflanzeten und baueten; und alſo auf nichts als irrdiſche dinge verpicht waren, da ſie nun in der heftigſten brunſt ihrer lüſten waren, ergreift ſie der feuer-eifer des HErrn ganz plötzlich; daß du daher unſere zeiten wohl erwägeſt und mit den warnungen des HErrn nicht ſcherzeſt. Merke auch wie ſatan den erretteten ſeelen ferner nachſtellt, da manche zuweilen mitten in Sodom nicht ſo groſe verſuchung haben, als in einer nach eigenem willen geſuchten einſamkeit da hier ein Loth wohl in Zoar hätte bleiben können.

1. Die zween Engel kamen gen Sodom des abends, Lot aber ſaß zu Sodom unter dem thor. Und da er ſie ſahe, ſtand er auf ihnen entgegen, und bückte ſich mit ſeinem angeſicht auf die erde,

2. Und ſprach: Siehe, Herr, kehret doch ein zum hauſe eures knechts, und bleibet über nacht; laßet eure füße waſchen, ſo ſtehet ihr morgen früh auf, und ziehet eure ſtraße. Aber ſie ſprachen: Nein, ſondern wir wollen über nacht auf der gaße bleiben.

3. Da nöthigte er ſie faſt; und ſie kehrten zu ihm ein, u. kamen in ſein haus. Und er machte ihnen ein mahl, und buk ungeſäuerte kuchen; und ſie aßen.

4. Aber ehe ſie ſich legten, kamen die leute der ſtadt Sodom, und umgaben das haus, jung und alt, das ganze volk aus allen enden;

5. Und forderten Lot, u. ſprachen zu ihm: wo ſind die männer, die zu dir gekommen ſind dieſe nacht? führe ſie heraus zu uns, daß wir ſie erkennen.

6. Lot gieng heraus zu ihnen vor die thür; und ſchloß die thür hinter ihm zu.

7. Und ſprach: Ach liebe brüder, thut nicht ſo übel.

8. Siehe, ich habe zwo töchter, die haben noch keinen mañ erkennt, die will ich herausgeben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefällt; allein dieſen männern thut nichts, den darum ſind ſie unter die ſchatten meines dachs eingegangen.

9. Sie aber ſprachen: Komm hierher. Da ſprachen ſie du biſt der einzige fremdling hier, und willſt regieren? Wohl an, wir wollen dich beſſer plagen denn jene. Und ſie drungen hart auf den mann Lot; und da ſie hinzu liefen, und wollten die thür aufbrechen,

10. Griffen die männer hinaus, und zogen Lot hinein zu ihnen ins haus, und ſchloßen die thür zu.

11. Und die männer vor der thür am hauſe wurden mi blindheit geſchlagen, beyde klein und groß bis ſie müde wurden, und die thür nicht finden konnten.

12. Und die männer ſprachen zu Lot: Haſt du noch irgen hier einen eidam, und ſöhne und töchter, und wer dir angehöret in der ſtadt, den führe aus dieſer ſtädte.

13. Denn wir werden dieſe ſtädte verderben, darum, da

ih

ihr geſchrey groß iſt vor dem HErrn; der hat uns geſandt, ſie zu verderben,

14. Da gieng Lot hinaus, und redete mit ſeinen eidamen, die ſeine töchter nehmen ſollten: Machet euch auf, und gehet aus dieſem ort; denn der HErr wird dieſe ſtadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich.

15. Da nun die morgenröthe aufgieng, hießen die engel den Lot eilen, und ſprachen: Mache dich auf, nimm dein weib und deine zwo töchter, die vorhanden ſind, daß du nicht auch umkommeſt in der mißethat dieſer ſtadt.

16. Da er aber verzog, ergriffen die männer ihn und ſein weib, und ſeine zwo töchter bey der hand, darum, daß der HErr ſeiner verſchonete; und führeten ihn hinaus, und ließen ihn außen vor der ſtadt.

17. Und als ſie ihn hatten hinausgebracht, ſprach er: Errette deine ſeele, und ſiehe nicht hinter dich; auch ſtehe nicht in dieſer ganzen gegend. Auf dem berge errette dich, daß du nicht umkommeſt.

18. Aber Lot ſprach zu ihnen: Ach nein, HErr.

19. Siehe, dieweil dein knecht gnade gefunden hat vor deinen augen, ſo wollteſt du deine barmherzigkeit groß machen, die du an mir gethan haſt, daß du meine ſeele bey dem leben erhielteſt. Ich kan mich nicht auf dem berge erretten; es möchte mir ein unfall ankommen, daß ich ſtürbe.

20. Siehe, da iſt eine ſtadt nahe, darein ich fliehen mag, und iſt klein; daſelbſt will ich mich erretten; iſt ſie doch klein, daß meine ſeele lebendig bleibe.

21. Da ſprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in dieſem ſtück dich angeſehen, daß ich die ſtadt nicht umkehre, davon du geredet haſt.

22. Eile, und errette dich daſelbſt, denn ich kan nichts thun, bis daß du hinein kommeſt. Daher iſt dieſe ſtadt genennet Zoar.

23. Und die ſonne war aufgegangen auf erden, da Lot gen Zoar einkam.

24. Da ließ der HErr ſchwefel und feuer regnen von dem HErrn vom himmel herab auf Sodom und Gomorra.

25. Und kehrete die ſtädte um, und die ganze gegend, und alle einwohner der ſtädte, u. was auf dem lande gewachſen war.

26. Und ſein weib ſahe hinter ſich, und ward zur ſalzſäule.

27. Abraham aber machte ſich des morgens frühe auf an den ort, da er geſtanden war vor dem HErrn.

28. Und wandte ſein angeſicht gegen Sodom und Gomorra, und alles land der gegend, und ſchauete; u. ſiehe, da gieng ein rauch auf vom lande, wie ein rauch vom ofen.

29. Denn da GOtt die ſtädte in der gegend verderbete, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den ſtädten, die er umkehrete, darinnen Lot wohnete.

30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem berge mit ſeinen beiden töchtern; denn er fürchtete ſich zu Zoar zu bleiben; und blieb alſo in einer höle mit ſeinen beyden töchtern.

31. Da ſprach die älteſte zu der jüngſten: Unſer vater iſt alt, und iſt kein mann mehr auf erden, der uns beſchlafen möge nach aller welt weiſe.

32. So komm, laß uns unſerm vater wein zu trinken geben, und bey ihm ſchlafen, daß wir ſaamen von unſerm vater erhalten.

33. Alſo gaben ſie ihrem vater wein zu trinken in derſelben nacht. Und die erſte gieng hinein, und legte ſich zu ihrem vater; und er ward es nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtand.

34. Des morgens ſprach die älteſte zu der jüngſten: Siehe, ich habe geſtern bey meinem vater gelegen. Laß uns ihm dieſe nacht auch wein zu trinken geben, daß du hineingeheſt, und legeſt dich zu ihm, daß wir ſaamen von unſerm vater erhalten.

35. Alſo gaben ſie ihrem vater die nacht auch wein zu trinken. Und die jüngſte machte ſich auch auf, und legte ſich zu ihm; und er ward es nicht gewahr, da ſie ſich legte, noch da ſie aufſtand.

36. Alſo wurden die beyden töchter Lots ſchwanger von ihrem vater.

37. Und die älteſte gebahr einen ſohn, den hieß ſie Moab. Von dem kommen her die Moabiter, bis auf den heutigen tag.

38. Und die jüngſte gebahr auch einen ſohn, den hieß ſie das kind Ammi. Von dem kommen die kinder Ammon bis auf den heutigen tag.

Das 20 Capitel.

Sarah wird dem Abraham von Abimelech genommen, und mit Gewinn wieder gegeben.

Die glaubigen ſind in den orten wo keine furcht GOttes iſt in groſer gefahr, dennoch aber müßen ſie nicht durch fleiſchliche klugheit derſelben zu entgehen trachten, anders ſie in größere gerathen, und wann ſie der HErr auch da errettet, ſo werden ſie doch wegen ihrer fleiſchlichen anſchläge billig beſchämet. Merke auch hier da es mit dem verheiſenen ſaamen am gefährlichſten zu ſtehen ſchiene, ſo weiß GOtt ſchon alles ſo zu fügen, daß menſchen ſeinem vorhaben nicht ſchaden mögen. So kan man auch an Abimelech ein exempel nehmen, wie noch hier und da einige geweſen, ſo den wahren GOtt gefürchtet, darum er auch ſeine hand über ihnen gehalten; möchten viele regenten nur an ihm ein exempel nehmen, daß ſie ſich fürchteten ſo groſe ſünden öfters über ſich u. über ihre reiche zu bringen; auch an ihm lernen die frommen fremdlinge nicht zu beleidigen, ſondern allen geneigten willen ihnen zu erzeigen, ſo werden ſie wieder vor ſie bitten, und ihnen viel ſeegen zuwegen bringen.

1. Abraham aber zog von dannen ins land gegen mittag, und wohnete zwiſchen Kades und Sur, und ward ein fremdling zu Gerar.

2. Und ſprach zu ſeinem weibe Sarah: Es iſt meine ſchweſter. Da ſandte Abimelech, der könig zu Gerar, nach ihr, und ließ ſie holen.

3. Aber GOtt kam zu Abimelech des nachts im traum, und ſprach zu ihm: Siehe da, du biſt des todes, um des weibes willen, das du genommen haſt; denn ſie iſt eines mannes eheweib.

4. Abimelech aber hatte ſie nicht berühret, und ſprach: HErr, willſt du denn auch ein gerechtes volk erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir geſagt: Sie iſt meine ſchweſter? Und ſie hat auch geſagt: Er iſt mein bruder. Habe ich doch das gethan mit einfältigem herzen, und unſchuldigen händen.

6. Und GOtt ſprach zu ihm im traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem herzen das gethan haſt; darum habe ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich ſündigeſt, und habe dirs nicht zugegeben, daß du ſie berühreteſt.

7. So gieb nun dem manne ſein weib wieder, denn er iſt ein prophet, und laß ihn für dich bitten, ſo wirſt du lebendig bleiben. Wo du aber ſie nicht wieder giebſt: So wiſſe, daß du des todes ſterben muſt, und alles, was dein iſt.

8. Da ſtand Abimelech des morgens frühe auf, und rief allen ſeinen knechten, und ſagte ihnen dieſes alles vor ihren ohren; und die leute fürchteten ſich ſehr.

9. Und Abimelech rief Abraham auch, und ſprach zu ihm: Warum haſt du uns das gethan? Und was habe ich an dir geſündiget, daß du eine ſo groſe ſünde wollteſt auf mich und mein reich bringen? Du haſt mit mir gehandelt, nicht wie man handeln ſoll.

10. Und Abimelech ſprach weiter zu Abraham: Was haſt du geſehen, daß du ſolches gethan haſt?

11. Abraham ſprach: Ich dachte, vielleicht iſt keine gotsfurcht an dieſen orten; und werden mich um meines weibes willen erwürgen.

12. Auch iſt ſie warhaftig meine ſchweſter, denn ſie iſt meines vaters tochter, aber nicht meiner mutter tochter; und iſt mein weib geworden.

13. Da mich aber GOtt auſſer meines vaters hauſe wandren hieß, ſprach ich zu ihr: Die barmherzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir ſageſt, ich ſey dein bruder.

14. Da nahm Abimelech ſchaafe und rinder, knechte und mägde, und gab ſie Abraham; und gab ihm wieder ſein weib Sarah,

15. Und ſprach: Siehe da, mein land ſtehet dir offen; wohne wo dirs wohl gefällt.

16. Und ſprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem bruder tauſend ſilberlinge gegeben; ſiehe, das ſoll dir eine decke der augen ſeyn vor allen, die bey dir ſind und allenthalben; und das war ihre ſtrafe.

17. Abraham aber betete zu GOtt: Da heilete GOtt Abimelech, und ſein weib, und ſeine mägde, daß ſie kinder gebahren.

18. Denn der Herr hatte zuvor hart verſchloſſen alle mütter des hauſes Abimelech, um Sarah, Abrahams weibes, willen.

Das 21 Capitel.

Jſaaks Geburt; Austreibung Jſmaels; Abrahams Bund und Predigtamt.

Der Apoſtel zeigt Gal. 4, nach dem vor dieſem ſohn der verheiſung von der magd gebohren, daß hiedurch die zwey Teſtamente ſeyn bedeutet worden, da das alte zur knechtſchaft gebieret, das neue zur freyheit. Dabey wir uns denn auch die alte und neue geburt vorſtellen ſollen, da jene zur knechtſchaft der ſünden, dieſe die durch die übernatürliche kraft von oben geſchiehet zur freyheit der kinder GOttes gebieret. So bald als nun das kind der verheiſung in uns gebohren, und wachſen will, ſo offenbaret ſich auch das Jſmaelitiſche geſchlecht und ſpottet der wege GOttes, ſo den augen des fleiſches öfters gar ſeltſam vorkommen, da dann dieſe art von innen und außen mit allen eingebildeten falſchen vorrechten muß ausgetrieben und ihr im glauben widerſtanden werden. O daß dann das Jſmaelitiſche Jſrael ſo jetzt in der wüſte irre gehet auch dermaleins eröffnete augen von GOtt bekommen möchte um den brunnen des heils zu erblicken! welches auch denen nach dem fleiſch gebohrenen, ſo die verfolgen, ſo nach dem geiſt gebohren zu wünſchen. Wir haben auch hier ein exempel wie irrdiſche bediente öfters andern in ihrem nutzen eintrag thun, deſſen ihnen fromme herrn keinen dank wiſſen ſollen, als wovon ſie keinen ſegen zu gewarten haben.

1. Und der HErr ſuchte heim Sarah, wie er geredet hatte; und that mit ihr, wie er geredet hatte.

2. Und Sarah ward ſchwanger, und gebahr Abraham einen ſohn in ſeinem alter, um die zeit, die ihm GOtt geredet hatte.

3. Und Abraham hieß ſeinen ſohn, der ihm gebohren war, Jſaak, den ihm Sarah gebahr.

4. Und beſchnitte ihn am achten tage, wie ihm GOtt geboten hatte.

5. Hundert jahre war Abraham alt, da ihm ſein ſohn Jſaak gebohren ward.

6. Und Sarah ſprach: GOtt hat mir ein lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, wird meiner lachen.

7. Und ſprach: Wer dürfte von Abraham ſagen, daß Sarah kinder ſäuget, und hätte ihm einen ſohn gebohren in ſeinem alter?

8. Und das kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein groſes mahl am tage, da Jſaak entwöhnet ward.

9. Und Sarah ſahe den ſohn Hagar, der Egyptiſchen, den ſie Abraham gebohren hatte, daß er ein ſpötter war.

10. Und ſprach zu Abraham: Treibe dieſe magd aus mit ihrem ſohn; denn dieſer magd ſohn ſoll nicht erben mit meinem ſohn Jſaak.

11. Das wort gefiel Abraham ſehr übel, um ſeines ſohnes willen.

12. Aber GOtt ſprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des knaben und der magd halben. Alles, was dir Sarah geſagt hat, dem gehorche. Denn in Jſaak ſoll dir der ſaame genannt werden.

13. Auch will ich der magd ſohn zum volk machen, darum, daß er deines ſaamens iſt.

14. Da ſtand Abraham des morgens frühe auf, u. nahm brod und eine flaſche mit waſſer, und legte es Hagar auf ihre ſchulter, und den knaben mit, und ließ ſie aus. Da zog ſie hin, und gieng in der wüſte irre bey Berſaba.

15. Da nun das waſſer in der flaſche aus war, warf ſie den knaben unter einen baum.

16. Und gieng hin, und ſetzte ſich gegen über von ferne, eines bogenſchußes weit, denn ſie ſprach: Ich kan nicht zuſehen des knaben ſterben. Und ſie ſetzte ſich gegenüber, und hob ihre ſtimme auf, und weinete.

17. Da erhörete GOtt die ſtimme des knaben. Und der engel GOttes rief vom himmel der Hagar, und ſprach zu ihr: Was iſt dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn GOtt hat erhöret die ſtimme des knaben, da er lieget.

18. Stehe auf, nimm den knaben, und führe ihn an deiner hand: Denn ich will ihn zum groſen volke machen.

19. Und GOtt that ihr die augen auf, daß ſie einen waſſerbrunnen ſahe. Da gieng ſie hin, und füllete die flaſche mit waſſer, und tränkte den knaben.

20. Und GOtt war mit dem knaben; der wuchs, und wohnete in der wüſte, und ward ein guter ſchütze.

21. Und wohnete in der wüſte Pharan. Und ſeine mutter nahm ihm ein weib aus Egyptenland.

22. Zu derſelbigen zeit redete Abimelech und Phichol, ſein feldhauptmann, mit Abraham, und ſprach: GOtt iſt mit dir in allem, das du thuſt.

23. So ſchwöre mir nun bey GOtt, daß du mir, noch meinen kindern, noch meinen neffen keine untreue erzeigen wolleſt; ſondern die barmherzigkeit, die ich an dir gethan habe, an mir auch thuſt, und an dem lande, da du ein fremdling innen biſt.

24. Da ſprach Abraham: Ich will ſchwören.

25. Und Abraham ſtrafte Abimelech um des waſſerbruñens willen, den Abimelechs knechte hatten mit gewalt genommen.

26. Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer das gethan hat; auch haſt du mirs nicht geſagt; dazu habe ichs nicht gehöret, denn heute.

27. Da nahm Abraham ſchaafe und rinder, und gab ſie Abimelech; und machten beyde einen bund miteinander.

28. Und Abraham ſtellete dar ſieben lämmer beſonders.

29. Da ſprach Abimelech zu Abraham: Was ſollen die ſieben lämmer, die du beſonders dargeſtellt haſt?

30. Er antwortete: Sieben lämmer ſollſt du von meiner hand nehmen, daß ſie mir zum zeugniß ſeyn, daß ich dieſen brunnen gegraben habe.

31. Daher heißt die ſtädte Berſaba, daß ſie beyde miteinander da geſchworen haben.

32. Und alſo machten ſie den bund zu Berſaba. Da machten ſich auf Abimelech, und Phichol, ſein feldhauptmann, und zogen wieder in der Philiſter land.

33. Abraham aber pflanzte bäume zu Berſaba; und predigte daſelbſt von dem namen des HErrn, des ewigen GOttes.

34. Und war ein fremdling in der Philiſter land eine lange zeit.

Das 22 Capitel.

Aufopferung Jſaaks: Verheißung von Chriſto.

Es wird hier das geheimnißreichſte fürbild vorgeſtellt von dem wie GOtt die welt geliebet, daß er ſeinen eingebohrnen ſohn, an dem er einen wohlgefallen gehabt, in dem ſein name iſt, dahin gegeben, auf daß alle die an ihn glauben nicht verlohren werden, ſondern das ewige leben haben, Joh. 3. Mat. 3. 2 Moſ. 23. dann GOtt nimmer jemand mit einem ſolchen gebott ſein unſchuldiges kind zu tödten würde verſucht haben, wo nicht die gläubigen auf dieſen ihren vater im glauben ihre augen richten ſollten, um an ihm das zu bemerken was der gethan habe, der der rechte vater iſt über alles, was kinder heißt im himmel und auf erden; wie der ſeines eigenen ſohnes nicht hat verſchonet ſondern hat ihn vor uns allen dahin gegeben, Röm. 3. Und das gar wahrſcheinlich an dem ort, da hier Abraham ſeinen ſohn hat ſchlachten ſollen auf dem berge Morijah, wo hernach Jeruſalem gelegen 2. Chron. 3. 1. und alſo auch dieſe ſchädelſtädte worauf der ſohn GOttes iſt geopfert worden. Und wie Jſaak drey tage in ſeines vaters gemüth wie todt geweſen, v. 4. Heb. 11. 19 ſo iſt der ſohn GOttes in dem dritten tag würklich todt geweſen. Und er wa
mi

mit nachdruck das lamm, das ihm GOtt erſehen hatte zum brandopfer vor der welt ſünde. Und hier bekam Abraham die erklärung daß in dieſem ſeinem ſaamen alle völker auf erden ſollten geſegnet werden: Daß der verheiſene weibes ſaamen von ſeinen nachkommen gebohren werden und alle völker durch den glauben an ihn den ſeegen erlangen ſollten. Lerne auch hier wie wir ſchuldig ſind dem HErrn unſer allerliebſtes und da beſonders den eigen willen in demüthigem gehorſam aufzuopfern, welches das werk iſt dadurch unſer glaube vollkommen wird. Jac. 2. Und wie alles vom HErrn wird verſehen werden, ſo wir in einer ſolchen ſtetigen übergebung an ihn wandeln in ſeiner furcht.

1. Nach dieſen geſchichten verſuchte GOtt Abraham, und ſprach zu ihm: Abraham. Und er antwortete: Hier bin ich.

2. Und er ſprach: Nimm Iſaak, deinen einigen ſohn, den du lieb haſt, und gehe hin in das land Morija; und opfere ihn daſelbſt zum brandopfer auf einem berge, den ich dir ſagen werde.

3. Da ſtand Abraham des morgens frühe auf, und gürtete ſeinen eſel, und nahm mit ſich zween knaben, u. ſeinen ſohn Iſaak; und ſpaltete holz zum brandopfer, machte ſich auf, u. gieng hin an den ort, davon ihm GOtt geſagt hatte.

4. Am dritten tage hob Abraham ſeine augen auf, und ſahe die ſtädte von ferne;

5. Und ſprach zu ſeinen knaben: Bleibet ihr hier mit dem eſel, ich und der knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das holz zum brandopfer, und legte es auf ſeinen ſohn Iſaak; er aber nahm das feuer und meßer in ſeine hand, und giengen die beyde miteinander.

7. Da ſprach Iſaak zu ſeinem vater Abraham: Mein vater. Abraham antwortete: Hier bin ich mein ſohn. Und er ſprach: Siehe, hier iſt feuer und holz; wo iſt aber das ſchaaf zum brandopfer?

8. Abraham antwortete: Mein ſohn, GOtt wird ihm erſehen ein ſchaaf zum brandopfer. Und giengen die beyde miteinander.

9. Und als ſie kamen an die ſtädte, die ihm GOtt ſagte; bauete Abraham daſelbſt einen altar, und legte das holz darauf; und band ſeinen ſohn Iſaak, legte ihn auf den altar oben auf das holz;

10. Und reckte ſeine hand aus, und faſſete das meſſer, daß er ſeinen ſohn ſchlachtete.

11. Da rief ihm der engel des HErrn vom himmel, und ſprach: Abraham, Abraham. Er antwortete: Hier bin ich.

12. Er ſprach: Lege deine hand nicht an den knaben, und thue ihm nichts. Deñ nun weiß ich, daß du GOtt fürchteſt; u. haſt deines einigen ſohnes nicht verſchonet um meinetwillen.

13. Da hob Abraham ſeine augen auf, und ſahe einen widder hinter ihm in der hecke mit ſeinen hörnern hangen; u. gieng hin, und nahm den widder, und opferte ihn zum brandopfer an ſeines ſohnes ſtatt.

14. Und Abraham hieß die ſtädte: Der HErr ſiehet. Daher man noch heutiges tages ſaget: Auf dem berge, da der HErr ſiehet.

15. Und der engel des HErrn rief Abraham abermal vom himmel.

16. Und ſprach: Ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HErr, dieweil du ſolches gethan haſt, und haſt deines einigen ſohnes nicht verſchonet;

17. Daß ich deinen ſaamen ſegnen und mehren will, wie die ſterne am himmel, und wie den ſand am ufer des meeres; und dein ſaame ſoll beſitzen die thore ſeiner feinde.

18. Und durch deinen ſaamen ſollen alle völker auf erden geſegnet werden; darum, daß du meiner ſtimme gehorchet haſt.

19. Alſo kehrete Abraham wieder zu ſeinen knaben; und machte ſich auf, und zogen mit einander gen Ber-Saba; und wohnete daſelbſt.

20. Nach dieſen geſchichten begab ſichs, daß Abraham angeſagt ward: Siehe, Milca hat auch kinder gebohren deinem bruder Nahor;

21. Nemlich Uz, den erſtgebohrnen; und Bus, ſeinen bruder; und Kemuel, von dem die Syrer kommen;

22. Und Cheſed, und Haſo, und Pildas, und Jedlaph, und Bethuel.

23. Bethuel aber zeugete Rebecca. Dieſe acht gebahr Milca dem Nahor, Abrahams bruder.

24. Und ſein kebsweib, mit namen Rehuma, gebahr auch; nemlich den Thebah, Gaham, Thaas und Maacha.

Das 23 Capitel.

Sarah Tod und Begräbniß.

Siehe hier ein ſchönes exempel der beſcheidenheit gegen die fremde ſo bey uns wohnen, gegen ſolche wir uns freundlich und dienſtwillig bezeigen ſollen, indem wir alle hier auf erden gäſte und fremdlinge ſind. Und da Abraham bisher nicht ein fuß breit eigenes im land der verheiſung gehabt Geſch. 7. 5. ſo erkauft er zum erſten Eigenthum ein begräbniß, damit zu bezeugen, daß er an dieſem zeitlichen nicht klebe, ſondern ein beßeres das himmliſche vaterland ſuche. Heb. 11. zu deſſen pfand er hiemit einige liebe bey ſeinen nachkommen erwecken, u. von demſelben hiermit hat beſitz nehmen wollen.

1. Sarah war hundert ſieben und zwanzig jahre alt.

2. Und ſtarb in der hauptſtadt, die da heiſet Hebron, im lande Canaan. Da kam Abraham, daß er ſie klagte und beweinete.

3. Darnach ſtand er auf von ſeiner leiche, nnd redete mit den kindern Heth, und ſprach:

4. Ich bin ein fremder und einwohner bey euch; gebet mir ein erbbegräbniß bey euch, daß ich meinen todten begrabe, der vor mir lieget.

5. Da antworteten Abraham die kinder Heth, und ſprachen zu ihm:

6. Höre uns, lieber HErr; Du biſt ein fürſt GOttes unter uns, begrabe deinen todten in unſern ehrlichſten gräbern; kein menſch ſoll dir unter uns wehren, daß du in ſeinem grabe nicht begrabeſt deinen todten.

7. Da ſtand Abraham auf, und bückte ſich vor dem volk des landes, nemlich vor den kindern Heth.

8. Und er redete mit ihnen, und ſprach: Gefällt es euch, daß ich meinen todten, der vor mir lieget, begrabe; ſo höret mich, und bittet für mich gegen Ephron, den ſohn Zoar,

9. Daß er mir gebe ſeine zwiefache höle, die er hat am ende ſeines ackers; er gebe ſie mir um geld, ſoviel ſie werth iſt, unter euch zum erbbegräbniß.

10. Denn Ephron wohnete unter den kindern Heth. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die kinder Heth, vor allen, die zu ſeiner ſtadt thor aus und eingiengen, und ſprach:

11. Nein, mein HErr, ſondern höre mir zu: Ich ſchenke dir den acker, und die höle darinnen dazu; und übergebe dirs vor den augen der kinder meines volks, zu begraben deinen todten.

12. Da bückte ſich Abraham vor dem volk des landes,

13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete das volk des landes, und ſprach: Willſt du mir ihn laſſen, ſo bitte ich, nimm von mir das geld für den acker, das ich dir gebe, ſo will ich meinen todten daſelbſt begraben.

14. Ephron antwortete Abraham, und ſprach zu ihm:

15. Mein HErr, höre doch mich: Das feld iſt vierhundert ſeckel ſilbers werth; was iſt das aber zwiſchen mir und dir? Begrabe nur deinen todten.

16. Abraham gehorchte Ephron, u. wog ihm das geld dar, das er geſagt hatte, daß zuhöreten die kinder Heth; nemlich vier hundert ſekel ſilbers, das im kaufe geng und gebe war.

17. Alſo ward Ephrons acker, darin die zwiefache höle iſt, gegen Mamre über, Abraham zum eigenen guth beſtätiget,

mit der höle darinnen, und mit allen bäumen auf dem acker umher;

18. Daß die kinder Heth zuſahen, u. alle, die zu ſeiner ſtadt thor aus und eingiengen.

19. Darnach begrub Abraham Sarah, ſein weib, in der höle des ackers, die zwiefach iſt, gegen Mamre über, das iſt Hebron, im lande Canaan.

20. Alſo ward beſtätiget der acker und die höle darinnen, Abraham zum erbbegräbniß, von den kindern Heth.

Das 24 Capitel.

Iſaak heyrathet Rebeccam.

Hier haben wir ein muſter einer gottſeligen heurath, daraus hernach eine wohlgerathene ehe erfolget. Der vater iſt vor ſeinen ſohn beſorget hierin und wir können aus allem ſchließen wie ſich der ſohn ſo willig in allem ergeben u. gefolget, er will nicht daß er unter das ungläubige und abgöttiſche volk heurathen, ſondern zu ſeinem geſchlecht ſich begeben ſollte, die doch noch einige erkenntniß vom wahren GOtt gehabt, dann man hier beſonders ſich vorſehen ſoll nicht am fremden joch zu ziehen mit den unglaubigen 2. Cor. 6. Und dann befiehlt er es einem treuen und fürſichtigen anwerber, der mit dem vater es der göttlichen fürſehung empfielet, die herzlich anrufet und ſolche gänzlich ſchalten läßet, die ſich dann auch ſo wunderbar offenbaret und in allem einen geſegneten erfolg beſcheret, da ihm endlich beym gebet ſein künftiger ehegemal in die hände überliefert wird. Dieſes gebet lehret uns, wie ſolches am beſten bey der lebendigen quelle des geiſtes fließet, ſo es da in der furcht vor dem allſehenden GOtt ausgeſchüttet wird. Sonſten mögen wir auch hier die geiſtliche ehe zu gemüth führen, da die knechte GOttes als ſolche Elieſers durch die hülfe GOttes dahin ſich bewerben ſollen, daß ſie dieſelben als eine reine jungfer Chriſto zubringen möchten. 2. Cor. 11. 2.

1. Abraham war alt und wohlbetaget, und der HErr hatte ihn geſegnet allenthalben.

2. Und ſprach zu ſeinem älteſten knecht ſeines hauſes, der allen ſeinen gütern vorſtand: Lege deine hand unter meine hüfte,

3. Und ſchwöre mir bey dem HErrn, dem GOtt des himmels und der erde, daß du meinem ſohn kein weib nehmeſt von den töchtern der Cananitter, unter welchen ich wohne;

4. Sondern daß du zieheſt in mein vaterland, und zu meiner freundſchaft, und nehmeſt meinem ſohn Iſaak ein weib.

5. Der knecht ſprach: Wie, wenn das weib mir nicht wollte folgen in dis land; ſoll ich dann deinen ſohn wiederbringen in jenes land, daraus du gezogen biſt?

6. Abraham ſprach zu ihm: Da hüte dich vor, daß du meinen ſohn nicht wieder dahin bringeſt.

7. Der HErr der GOtt des himmels, der mich von meines vaters hauſe genommen hat, und von meiner heimat; der mir geredet hat, und mir auch geſchworen hat, und geſaget: Dis land will ich deinem ſaamen geben; der wird ſeinen engel vor dir her ſenden, daß du meinem ſohn daſelbſt ein weib nehmeſt.

8. So aber das weib dir nicht folgen will, ſo biſt du dieſes eides quitt; allein bringe meinen ſohn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der knecht ſeine hand unter die hüfte Abrahams, ſeines HErrn, und ſchwur ihm ſolches.

10. Alſo nahm der knecht zehn Cameele, von den Cameelen ſeines herrn, und zog hin, und hatte mit ſich allerley güter ſeines herrn; und machte ſich auf, und zog gen Meſopotamien, zu der ſtadt Nahor.

11. Da ließ er die Cameele ſich lagern außen vor der ſtadt, bey einem waſſerbrunnen, des abends um die zeit, wenn die weiber pflegten herauszugehen, und waſſer zu ſchöpfen.

12. Und ſprach: HErr, du GOtt meines herrn Abrahams, begegne mir heute, und thue barmherzigkeit an meinem herrn Abraham.

13. Siehe, ich ſtehe hier bey dem waſſerbrunnen, und der leute töchter in dieſer ſtadt werden herauskommen, waſſer zu ſchöpfen.

14. Wann nun eine dirne kommt, zu der ich ſpreche: Neige deinen krug, und laß mich trinken; und ſie ſprechen wird: Trinke, ich will deine Cameele auch tränken; daß ſie die ſey, die du deinem diener Iſaak beſcheret habeſt; und ich daran erkenne, daß du barmherzigkeit an meinem herrn gethan haſt.

15. Und ehe er ausgeredet hatte, ſiehe, da kam heraus Rebecca, Bethuels tochter, der ein ſohn der Milca war, welche Nahors, Abrahams bruders, weib war; und trug einen krug auf ihrer achſel.

16. Und ſie war eine ſehr ſchöne dirne von angeſicht, noch eine jungfrau, und kein mann hatte ſie erkannt; die ſtieg hinab zum brunnen, und füllete den krug, und ſtieg herauf.

17. Da lief ihr der knecht entgegen, und ſprach: Laß mich ein wenig waſſers aus deinem kruge trinken.

18. Und ſie ſprach: Trink, mein herr; und eilend ließ ſie den krug hernieder auf ihre hand, und gab ihm zu trinken.

19. Und da ſie ihm zu trinken gegeben hatte, ſprach ſie: Ich will deinen Cameelen auch ſchöpfen, bis ſie alle getrunken.

20. Und eilete, und goß den krug aus in die tränke, u. lief aber zum brunnen zu ſchöpfen, und ſchöpfete allen ſeinen cameelen.

21. Der mann aber wunderte ſich ihrer, und ſchwieg ſtille, bis er erkennete, ob der HErr zu ſeiner reiſe gnade gegeben hätte, oder nicht.

22. Da nun die Cameele alle getrunken hatten, nahm er eine goldene ſpange eines halben ſeckels ſchwer, und zween armringe an ihre hände, zehn ſeckel goldes ſchwer;

23. Und ſprach: Meine tochter, wem gehöreſt du an? das ſage mir doch; haben wir auch raum in deines vaters hauſe zu beherbergen?

24. Sie ſprach zu ihm: Ich bin Bethuels tochter, des ſohns Milca, den ſie dem Nahor gebohren hat.

25. Und ſagte weiter zu ihm: es iſt auch viel ſtroh und futter bey uns, und raums genug zu beherbergen.

26. Da neigete ſich der mann, und betete den HErrn an;

27. Und ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt meines herrn Abraham, der ſeine barmherzigkeit und ſeine wahrheit nicht verlaſſen hat an meinem herrn; denn der HErr hat mich den weg geführet zu meines herrn bruders hauſe.

28. Und die dirne lief, und ſagte ſolches alles an in ihrer mutter hauſe.

29. Und Rebecca hatte einen bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem manne draußen bey dem brunnen.

30. Und als er ſahe die ſpangen u. armringe an ſeiner ſchweſter händen, u. hörete die worte Rebecca, ſeiner ſchweſter, daß ſie ſprach: Alſo hat mir der mann geſaget; kam er zu dem man̄, und ſiehe, er ſtand bey den Cameelen am brunnen.

31. Und ſprach: Komm herein, du geſegneter des HErrn, warum ſteheſt du draußen? Ich habe das haus geräumet, und für die cameele auch raum gemacht.

32. Alſo führete er den mann ins haus, und zäumete die cameele ab, und gab ihnen ſtroh und futter, und waſſer zu waſchen ſeine füße, und der männer, die mit ihm waren.

33. Und ſetzte ihm eßen vor. Er ſprach aber: Ich will nicht eßen, bis daß ich zuvor meine ſache geworben habe. Sie antworteten: Sage her.

34. Er ſprach: Ich bin Abrahams knecht.

35. Und der HErr hat meinen herrn reichlich geſegnet, und iſt groß geworden; und hat ihm ſchaafe und ochſen, ſilber und gold, knechte und mägde, cameele und eſel gegeben.

36. Dazu hat Sarah, meines herrn weib, einen ſohn gebohren meinem herrn in ſeinem alter, dem hat er alles gegeben, was er hat.

37. Und mein herr hat einen eid von mir genommen, und geſagt: du ſollſt meinem ſohn kein weib nehmen von den töchtern der Cananitter, in derer lande ich wohne;

38. Sondern ziehe hin zu meines vaters hauſe, und zu meinem geſchlecht; daſelbſt nimm meinem ſohne ein weib.

39. Ich ſprach aber zu meinem herrn: Wie, wenn mir das weib nicht folgen will?

40. Da ſprach er zu mir: Der HErr, vor dem ich wandele, wird ſeinen engel mit dir ſenden, und gnade zu deiner reiſe geben, daß du meinem ſohn ein weib nehmeſt von meiner freundſchaft und meines vaters hauſe.

41. Alsdann ſollſt du meines eides quitt ſeyn, wenn du zu meiner freundſchaft kommſt; geben ſie dir ſie nicht, ſo biſt du meines eides quitt.

42. Alſo kam ich heute zum brunnen, und ſprach: HErr, GOtt meines herrn Abrahams, haſt du gnade zu meiner reiſe gegeben, daher ich gereiſet bin,

43. Siehe, ſo ſtehe ich hier bey dem waſſerbrunnen. Wen̄ nun eine jungfrau herauskommt zu ſchöpfen, und ich zu ihr ſpreche: Gieb mir ein wenig waſſer zu trinken aus deinem kruge;

44. Und ſie wird ſagen: Trinke du, ich will deinen cameelen auch ſchöpfen; daß die ſey das weib, das der HErr meines herrn ſohne beſcheret hat.

45. Ehe ich nun ſolche worte ausgeredet hatte in meinem herzen, ſiehe, da kommt Rebecca heraus mit einem kruge auf ihrer achſel, und gehet hinab zum brunnen, und ſchöpfet. Da ſprach ich zu ihr: Gieb mir zu trinken.

46. Und ſie nahm eilend den krug von ihrer achſel, und ſprach: Trinke, und deine cameele will ich auch tränken. Alſo trank ich, und ſie tränkte die cameele auch.

47. Und ich fragte ſie, und ſprach: Weß tochter biſt du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels tochter, des ſohns Nahor, den ihm Milca gebohren hat. Da hängete ich eine ſpange an ihre ſtirn, und armringe an ihre hände;

48. Und neigete mich, und bethete den HErrn an, und lobete den HErrn, den GOtt meines herrn Abraham, der mich den rechten weg geführet hat, daß ich ſeinem ſohn meines herrn bruders tochter nehme.

49. Seyd ihr nun die, ſo an meinem herrn freundſchaft u. treue beweiſen wollt, ſo ſaget mirs; wo nicht, ſo ſaget mirs aber, daß ich mich wende zur rechten oder zur linken.

50. Da antwortete Laban und Bethuel und ſprachen: Das kommt vom herrn; darum können wir nichts wider dich reden, weder böſes noch gutes;

51. Da iſt Rebecca vor dir, nimm ſie, und ziehe hin, daß ſie deines herrn Sohns weib ſey, wie der HErr geredet hat.

52. Da dieſe worte hörete Abrahams knecht, bückte er ſich dem HErrn zu der erde.

53. Und zog hervor ſilberne nnd goldene Kleinode und Kleider, und gab ſie Rebecca; aber ihrem bruder und mutter gab er würze.

54. Da aß und trank er ſammt den männern, die mit ihm waren, und blieb über nacht alda. Des morgens aber ſtand er auf, und ſprach: Laſſet mich ziehen zu meinem herrn.

55. Aber ihr bruder und mutter ſprachen: Laß doch die dirne einen tag oder zehen bey uns bleiben; darnach ſollſt du ziehen.

56. Da ſprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HErr hat gnade zu meiner reiſe gegeben; laſſet mich, daß ich zu meinem herrn ziehe.

57. Da ſprachen ſie: Laßet uns die dirne rufen, und fragen, was ſie dazu ſaget.

58. Und riefen der Rebecca, und ſprachen zu ihr: willſt du mit dieſem manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.

59. Alſo ließen ſie Rebecca, ihre ſchweſter, ziehen mit ihrer amme, ſamt Abrahams knecht, und ſeinen leuten.

60. Und ſie ſegneten Rebecca, und ſprachen zu ihr: Du biſt unſere ſchweſter, wachſe in viel tauſendmal tauſend, und dein ſaame beſitze die thore ſeiner feinde.

61. Alſo machte ſich Rebecca auf mit ihren dirnen, und ſetzten ſich auf die cameele, und zogen dem manne nach. Und der knecht nahm Rebecca an, und zog hin.

62. Iſaak aber kam vom brunnen des lebendigen und ſehenden, denn er wohnete im lande gegen mittag.

63. Und war ausgegangen zu beten auf dem felde um den Abend. Und hob ſeine augen auf, und ſahe, daß cameele daher kamen.

64. Und Rebecca hob ihre augen auf, und ſahe Iſaak; da fiel ſie vom cameel.

65. Und ſprach zu dem knecht: Wer iſt der mann, der uns entgegen kommt auf dem felde? Der knecht ſprach: Das iſt mein herr. Da nahm ſie den mantel, und verhüllete ſich.

66. Und der knecht erzählete Iſaak alle ſache die er ausgerichtet hatte.

67. Da führete ſie Iſaak in die hütte ſeiner mutter Sarah, und nahm die Rebecca, und ſie ward ſein weib, und gewann ſie lieb. Alſo ward Iſaak getröſtet über ſeiner mutter.

Das 25 Capitel.

Abrahams andere Ehe; Iſmaels und Iſaaks Söhne.

Betrachte hier die geiſtliche verneuerung der kräfte bey den glaubigen, daß ſie wieder jung werden wie ein adler Pſ. 103. Wie auch GOtt den kindern der verheiſung giebt das wahrhafte weſentliche gut. Spr. 2. 7. 8. 21. die kinder der welt aber fertiget er mit geſchenken der vergänglichen welt=güter ab. Die glaubigen und die kinder nach dem fleiſch werden jede nach dem tod zu ihrem volk verſammelt, jene kommen zu der gemeinſchaft der geiſter der vollkommenen gerechten Heb. 12. dieſe zu der unſeligen der verfluchten Mat. 25. Aus v. 11. merke, daß fromme ſollen trachten bey frommen zu wohnen, bey welchen ſie werden ſtröme des lebendigen waßers finden Joh. 7. 38. Wann der apoſtel die beyden kinder Iſaaks abermal zum fürbild ſtellt der kinder nach dem fleiſch die verworfenen ſind, und der kinder der verheiſung die nach dem vorſatz erwählt ſind, Röm. 9. ſo bleibt das in anſehung der perſonen eine tiefe, da ſeine gerichte an den verworfenen unbegreiflich und ſeine wege bey den außerwählten unerforſchlich ſind, Röm. 11. wie aber auch in den glaubigen ein zweyerley volk iſt fleiſch und geiſt, die vor ihrer ſcheidung viel ſchmerzen machen, da auch das ältere dem jüngern dienen muß, ſo verwirft auch GOtt jenes und erwählet dieſes, er haſſet Eſaus raues wildes, gehäßiges und ruchloſes weſen, und liebet Jacobs aufrichtiges, ſtilles und geduldiges weſen. Wir werden auch aus dem exempel Eſaus gewarnet, daß wir nicht um der zeitlichen lüſte willen des himmliſchen erbes der erſtgebohrnen uns verluſtig machen, Hebr. 12. 16.

1. Abraham nahm wieder ein weib, die hieß Ketura.

2. Die gebahr ihm Simron und Jakſan, Medan und Midian, Jesbak und Suah.

3. Jakſan aber zeugete Seba und Dedan. Die kinder aber von Dedan waren: Aſſurim, Latuſim und Leumim.

4. Die kinder Midian waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Dieſe ſind alle kinder der Ketura.

5. Und Abraham gab alles ſein guth Iſaak.

6. Aber den kindern, die er von den kebsweibern hatte, gab er geſchenke, und ließ ſie von ſeinem ſohn Iſaak ziehen, weil er noch lebete, gegen den aufgang in das morgenland.

7. Das iſt aber Abrahams alter, das er gelebt hat, hundert und fünf und ſiebenzig Jahre.

8. Und nahm ab, und ſtarb in einem ruhigen alter, da er alt und lebensſatt war; und ward zu ſeinem volk geſammelt.

9. Und es begruben ihn ſeine ſöhne Iſaak und Iſmael, in der zwiefachen Höle auf dem acker Ephron, des ſohns Zoar, des Hethiters, die da liegt gegen Mamre;

10. In dem felde, das Abraham von den kindern Heth gekaufet hatte, da iſt Abraham begraben mit Sarah, ſeinem weibe.

11. Und nach dem tode Abrahams ſegnete GOtt Iſaak, ſeinen ſohn; und er wohnete bey dem brunnen des lebendigen und ſehenden.

12. Dis iſt das geſchlecht Iſmaels, Abrahams ſohnes, den ihm Hagar gebahr, die magd Sarah aus Egypten;

13. Und das ſind die namen der kinder Iſmael, davon ihre

geſchlechter genannt ſind: Der erſtgebohrne ſohn Iſmaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam,

14. Miſma, Duma, Maſa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma.

16. Dis ſind die kinder Iſmaels mit ihren namen in ihren höfen und ſtädten, zwölf fürſten über ihre leute.

17. Und das iſt das alter Iſmaels, hundert und ſieben und dreyſig jahre; und nahm ab, und ſtarb, und ward geſammlet zu ſeinem volk.

18. Und ſie wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Aſſyria gehet. Er fiel aber von allen ſeinen brüdern.

19. Dis iſt das geſchlecht Iſaaks, Abrahams ſohnes: Abraham zeugete Iſaak.

20. Iſaak aber war 40 jahre alt, da er Rebecca zum weibe nahm, die tochter Bethuels, des Syrers, von Meſopotamia, Labans, des Syrers, ſchweſter.

21. Iſaak aber bat den HErrn für ſein weib, denn ſie war unfruchtbar. Und der HErr ließ ſich erbitten; und Rebecca, ſein weib ward ſchwanger.

22. Und die kinder ſtießen ſich mit einander in ihrem leibe. da ſprach ſie: Da mirs alſo ſollte gehen, warum bin ich ſchwanger geworden? Und ſie gieng hin den HErrn zu fragen.

23. Und der HErr ſprach zu ihr: Zwey völker ſind in deinem leibe, und zweyerley leute werden ſich ſcheiden aus deinem leibe; und ein volk wird dem andern überlegen ſeyn, und der größere wird dem kleineren dienen.

24. Da nun die zeit kam, daß ſie gebähren ſollte; ſiehe, da waren zwillinge in ihrem leibe.

25. Der erſte, der heraus kam, war röthlich, ganz rauh wie ein fell; und ſie nannten ihn Eſau.

26. Zuhand darnach kam heraus ſein bruder, der hielt mit ſeiner hand die ferſe des Eſau; u. hießen ihn Jakob. Sechzig jahre alt war Iſaak, da ſie gebohren wurden.

27. Und da nun die knaben groß wurden; ward Eſau ein jäger und ein ackermann; Jakob aber war ein frommer mañ, und blieb in den hütten.

28. Und Iſaak hatte Eſau lieb, und aß gern von ſeinem weidwerk; Rebecca aber hatte Jakob lieb.

29. Und Jakob kochte ein gericht. Da kam Eſau vom felde, und war müde,

30. Und ſprach zu Jakob: Laß mich koſten das rothe gericht, denn ich bin müde. Daher heißet er Edom.

31. Aber Jakob ſprach: Verkaufe mir heute deine erſtgeburt.

32. Eſau antwortete: Siehe, ich muß doch ſterben, was ſoll mir denn die erſtgeburt?

33. Jakob ſprach: So ſchwöre mir heute. Und er ſchwur ihm. Und verkaufte alſo Jakob ſeine erſtgeburt.

34. Da gab ihm Jakob brodt und das linſengericht; und er aß und trank, und ſtand auf, und gieng davon. Alſo verachtete Eſau ſeine erſtgeburt.

Das 26 Capitel.

Iſaaks Wanderſchaft, Wohnung und Wiederwärtigkeit.

GOtt läſt die ſeinigen mangel leiden Pſ. 33. 34. 37. auch in dem geiſtlichen, da ſie in dem guten land des herzens hundertfältig bekommen, welches ohne neid der geiſtlichen Philiſter nicht abgehet, die immer die lebendigen brunnen des geiſtes zu verſtopfen trachten, und den glaubigen bald viel unrechts deßwegen anthun, dann ſonſten auf alle weiſe anfeinden, bis endlich der HErr ihnen raum macht, daß ſie in frieden bleiben und im guten fruchtbar ſeyn können. Da dann ihre feinde endlich bekennen müßen daß ſie ſeyen die geſegnete des HErrn; und heiſſet es hier wohl: Wann jemands wege dem HErrn wohlgefallen, ſo machet er auch ſeine feinde mit ihm zufrieden. Spr. 16. Sonſten wird auch hier dem Iſaak der väterliche ſeegen beſtätiget, und er wie ſein vater auf den verheiſenen weibes ſaamen, bey welchem der ſeegen aller völker zu finden, mit ſeinem glauben gewieſen. Siehe Gal. 3. 9. 16.

1. Es kam aber eine theurung ins land über die vorige, ſo zu Abrahams zeiten war. Und Iſaak zog zu Abimelech, der Philiſter könig, gen Gerar.

2. Da erſchien ihm der HErr, und ſprach: Ziehe nicht hinab in Egypten, ſondern bleibe in dem lande, das ich dir ſage.

3. Sey ein fremdling in dieſem lande, und ich will mit dir ſeyn, und dich ſegnen; denn dir und deinem ſaamen will ich alle dieſe länder geben, und will meinen eid beſtätigen, den ich deinem vater Abraham geſchworen habe.

4. Und will deinen ſaamen mehren, wie die ſterne am himmel, und will deinem ſaamen alle dieſe länder geben. Und durch deinen ſaamen ſollen alle völker auf erden geſegnet werden;

5. Darum, daß Abraham meiner ſtimme gehorſam geweſen iſt, und hat gehalten meine rechte, meine gebote, meine weiſe und meine geſetze.

6. Alſo wohnete Iſaak zu Gerar.

7. Und weñ die leute an demſelben orte fragten von ſeinem weibe, ſo ſprach er: Sie iſt meine ſchweſter. Denn er fürchtete ſich zu ſagen, ſie iſt mein weib: Sie möchten mich erwürgen um Rebecca willen, denn ſie war ſchön von angeſicht.

8. Als er nun eine zeitlang da war; ſahe Abimelech, der Philiſter König, durchs fenſter; und ward gewahr, daß Iſaak ſcherzte mit ſeinem weibe Rebecca.

9. Da rief Abimelech den Iſaak, und ſprach: Siehe, es iſt dein weib. Wie haſt du denn geſagt, ſie iſt meine ſchweſter? Iſaak antwortete ihm: Ich gedachte, ich möchte vielleicht ſterben müſſen um ihret willen.

10. Abimelech ſprach: warum haſt du denn uns das gethan? Es wäre leicht geſchehen, daß jemand vom volk ſich zu deinem weibe gelegt hätte; und hätteſt alſo eine ſchuld auf uns gebracht.

11. Da gebot Abimelech allem volk, und ſprach: Wer dieſen mann oder ſein weib antaſtet, der ſoll des todes ſterben.

12. Und Iſaak ſäete in dem lande, u. kriegte deſſelben jahr hundertfältig; denn der HErr ſegnete ihn.

13. Und er ward ein großer mann, gieng und nahm zu, bi er faſt groß ward;

14. Daß er viel guts hatte an kleinem und großem vieh, u ein großes geſinde. Darum neideten ihn die Philiſter;

15. Und verſtopften alle brunnen, die ſeines vaters knecht gegraben hatten, zur zeit Abrahams, ſeines vaters, und füllete ſie mit erde;

16. Daß auch Abimelech zu ihm ſprach: Ziehe von uns denn du biſt uns zu mächtig geworden.

17. Da zog Iſaak von dannen, und ſchlug ſein gezelt au im grunde Gerar, und wohnete allda;

18. Und ließ die waſſerbrunnen wieder aufgraben, die ſie z Abrahams zeiten, ſeines vaters, gegraben hatten, welche di Philiſter verſtopfet hatten nach Abrahams tode; und nannt ſie mit denſelben namen, da ſie ſein vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Iſaaks knechte im grunde, und fanden d ſelbſt einen brunnen lebendigen waſſers.

20. Aber die hirten von Gerar zankten mit den hirten J kobs, und ſprachen: Das waſſer iſt unſer. Da hieß er de brunnen Eſek, darum, daß ſie ihm da unrecht gethan hatte

21. Da gruben ſie einen andern brunnen, da zankten auch über; darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er ſich von dannen, und grub einen ander brunnen; da zankten ſie ſich nicht über; darum hieß er ihn R hoboth, und ſprach: Nun hat uns der HErr raum gema und uns wachſen laſſen im lande.

23. Darnach zog er von dannen gen Ber-Saba.

24. Und der HErr erſchien ihm in derſelben nacht, u ſprach: Ich bin deines vaters Abrahams GOtt: Fürchte d

nicht, denn ich bin mit dir, und will dich ſegnen, und deinen ſaamen mehren, um meines knechts Abrahams willen.

25. Da bauete er einen altar daſelbſt, und predigte von dem namen des HErrn, und richtete daſelbſt ſeine hütte auf; und ſeine knechte gruben daſelbſt einen brunnen.

26. Und Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahuſath, ſein freund, und Phichol, ſein feldhauptmann.

27. Aber Iſaak ſprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Haſſet ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.

28. Sie ſprachen: Wir ſehen mit ſehenden augen, daß der HErr mit dir iſt. Darum ſprachen wir: Es ſoll ein eid zwiſchen uns u. dir ſeyn, u. wollen einen bund mit dir machen;

29. Daß du uns keinen ſchaden thuſt, gleichwie wir dich nicht angetaſtet haben, und wie wir dir nichts denn alles gutes gethan haben, und dich mit frieden ziehen laſſen. Du aber biſt nun der geſegnete des HErrn.

30. Da machte er ihnen ein mahl, u. ſie aßen u. tranken.

31. Und des morgens frühe ſtanden ſie auf, und ſchwur einer dem andern; und Iſaak ließ ſie gehen, und ſie zogen von ihm mit frieden.

32. Deſſelben tages kamen Iſaaks knechte, und ſagten ihm an von dem brunnen, den ſie gegraben hatten, und ſprachen zu ihm: Wir haben waſſer gefunden.

33. Und er nannte ihn Saba; daher heiſet die ſtadt Ber-Saba, bis auf den heutigen tag.

34. Da Eſau vierzig jahre alt war: nahm er zum weibe Judith, die tochter Beri, des Hethiters; und Baſmath, die tochter Elon, des Hethiters.

35. Die machten beyde Iſaak und Rebecca eitel herzeleid.

Das 27 Capitel.

Jakob wird von ſeinem Vater geſegnet, von Eſau angefeindet.

Iſaak will nun durch den glauben den väterlichen ſeegen fortpflanzen Heb. 11. 20. der der urſprung alles ſeegens ſeyn würde, und dem ſich alles unterwerfen ſollte v. 29. Und da er aus einer fleiſchlichen liebe nicht eingedenk war der ſchon zuvor verkündigten herrſchaft des jüngern über den ältern, weil er doch dieſem gerne dieſelbe in dem ſeegen ertheilen, GOttes vorſehung fügete es aber anders, obſchon bey den menſchen ſchwachheiten unterlieffen; denn es wird hiemit der ſogenannte fromme betrug wenn man aus einem guten zweck hinterliſtig handelt, nicht gebilliget, und daher läßt zwar GOtt die ſache ſelbſt gelingen, ob er ſchon die mittel damit nicht gut heißt, ſondern eben deßwegen die ſeinigen züchtiget; wie auch nun hier eine Rebecca ihres lieben ſohnes, und dieſer ſeiner eltern gegenwart eine ſolche lange zeit beraubt worden. So ſehen wir auch hier, wie ſehr die kinder der welt mit ihrem eigenen willen und lauffen den ſeegen zu erjagen ſuchen, ſo kommen ihnen doch die glaubigen in ihrer ſtille zuvor. Röm. 9. 16. Und wie Eſau hernach mit thränen ſuchte, daß es ſeinen vater reuen und ihm den ſeegen geben ſollte, welches aber kein ſtatt funden Hebr. 12. 17. So iſt er hierinn ein fürbild der juden worden, die die angebotene gnade in Chriſto verſäumet, und nun empfinden müßen was ihnen Chriſtus zuvor geſagt: Ihr werdet mich ſuchen aber nicht finden, und ihr werdet in euren ſünden ſterben Joh. 7. 34. 8. 21. Uns zur warnung wann ſolche zeiten vorhanden da ſich ein geiſtlicher ſeegen wieder offenbahren will, daß da nicht eine bittere wurzel dagegen aufwachſe, ſo andere in deßen erlangung uns zuvorgekommen, dadurch dann nur unruhe angerichtet wird, und viele durch dieſelbe verunreiniget werden, Hebr. 12. 15.

1. Und es begab ſich, da Iſaak war alt geworden, daß ſeine augen dunkel wurden zu ſehen; rief er Eſau, ſeinem größeren ſohne; und ſprach zu ihm: Mein ſohn. Er aber antwortete ihm: Hier bin ich.

2. Und er ſprach: Siehe, ich bin alt geworden, und weiß nicht, wenn ich ſterben ſoll.

3. So nimm nun deinen zeug, köcher und bogen, und gehe aufs feld, und fange mir ein wildpret;

4. Und mache mir ein eſſen, wie ichs gern habe, und bringe mirs herein, daß ich eſſe; daß dich meine ſeele ſegne, ehe ich ſterbe.

5. Rebecca aber hörete ſolche worte, die Iſaak zu ſeinem ſohn Eſau ſagte. Und Eſau gieng hin aufs feld, daß er ein wildpret jagte, und heim brächte.

6. Da ſprach Rebecca zu Jakob, ihrem ſohn: Siehe, ich habe gehöret deinen vater reden mit Eſau, deinem bruder, und ſagen:

7. Bringe mir ein wildpret, und mache mir eſſen, daß ich eſſe, und dich ſegne vor dem HErrn, ehe ich ſterbe.

8. So höre nun, mein ſohn, meine ſtimme, was ich dich heiße.

9. Gehe hin zu der herde, und hole mir zwey gute böcklein; daß ich deinem vater ein eſſen davon mache, wie ers gerne hat.

10. Das ſollſt du deinem vater hineintragen, daß ers eſſe; und daß er dich ſegne vor ſeinem tode.

11. Jakob aber ſprach zu ſeiner mutter Rebecca: Siehe, mein bruder Eſau iſt rau, und ich glatt;

12. So möchte vielleicht mein vater mich begreifen, und würde von ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen fluch, und nicht einen ſegen.

13. Da ſprach ſeine mutter zu ihm; Der fluch ſey auf mir, mein ſohn; gehorche nur meiner ſtimme, gehe und hole mir.

14. Da gieng er hin und holete, und brachte es ſeiner mutter. Da machte ſeine mutter ein eſſen, wie ſein vater gerne hatte.

15. Und nahm Eſaus, ihres größern ſohns, köſtliche kleider, die ſie bey ſich im hauſe hatte; und zog ſie Jakob an, ihrem kleinern ſohn;

16. Aber die felle von den böcklein that ſie ihm um ſeine hände, und wo er glatt war am halſe.

17. Und gab alſo das eſſen mit brodt, wie ſie es gemacht hatte, in Jakobs hand, ihres ſohns.

13. Und er gieng hinein zu ſeinem vater, und ſprach: Mein vater. Er antwortete: Hier bin ich, wer biſt du, mein ſohn?

19. Jakob ſprach zu ſeinem vater: Ich bin Eſau, dein erſtgebohrner ſohn; ich habe gethan, wie du mir geſagt haſt; ſtehe auf, ſetze dich, und iß von meinem wildpret, auf daß mich deine ſeele ſegne.

20. Iſaak aber ſprach zu ſeinem ſohn: Mein ſohn, wie haſt du ſo bald gefunden? Er antwortete: Der HErr, dein GOtt beſcherete mirs.

21. Da ſprach Iſaak zu Jakob: Tritt herzu, mein ſohn, daß ich dich begreife, ob du ſeyeſt mein ſohn Eſau, oder nicht.

22. Alſo trat Jakob zu ſeinem vater Iſaak, und da er ihn begriffen hatte, ſprach er: Die ſtimme iſt Jakobs ſtimme, aber die hände ſind Eſaus hände.

23. Und er kannte ihn nicht; denn ſeine hände waren rauh, wie Eſaus, ſeines bruders, hände; und ſegnete ihn.

24. Und er ſprach zu ihm, biſt du mein ſohn Eſau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25. Da ſprach er: So bringe mir her, mein ſohn, zu eſſen von dem wildpret, daß dich meine ſeele ſegne. Da brachte er es ihm, und er aß; u. trug ihm auch wein hinein, u. er trank.

26. Und Iſaak, ſein vater, ſprach zu ihm: Komm her, und küſſe mich, mein ſohn.

27. Er trat hinzu, und küſſete ihn. Da roch er den geruch ſeiner kleider, und ſegnete ihn, und ſprach: Siehe, der geruch meines ſohnes iſt wie ein geruch des feldes, das der HErr geſegnet hat.

28. GOtt gebe dir vom thau des himmels, und von der fettigkeit der erde, und korns und weins die fülle.

29. Völker müſſen dir dienen, und leute müſſen dir zu fuſſe fallen. Sey ein herr über deine brüder, und deiner mutter kinder müſſen dir zu fuße fallen. Verflucht ſey, wer dir fluchet: Geſegnet ſey, wer dich ſegnet.

30. Als nun Iſaak vollendet hatte den ſegen über Jakob, und Jakob kaum hinausgegangen war von ſeinem vater Iſaak: da kam Eſau, ſein bruder, von ſeiner jagd.

31. Und machte auch ein eſſen, und trug es hinein zu ſeinem vater, und ſprach zu ihm: Stehe auf, mein vater, und iß von dem wildpret deines ſohns, daß mich deine ſeele ſegne.

32. Da antwortete ihm Iſaak, ſein vater: Wer biſt du? Er ſprach: Ich bin Eſau, dein erſtgebohrner ſohn.

33. Da entſetzte ſich Iſaak über die maße ſehr, und ſprach: Wer? Wo iſt denn der jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem gegeſſen, ehe du kameſt, und habe ihn geſegnet? Er wird auch geſegnet bleiben.

34. Als Eſau die rede ſeines vaters hörete, ſchrie er laut, und ward über die maße ſehr betrübt; und ſprach zu ſeinem vater: Segne mich auch mein vater.

35. Er aber ſprach: Dein bruder iſt gekommen mit liſt, und hat deinen ſegen hinweg.

36. Da ſprach er: Er heißet wohl Jakob; denn er hat mich nun zweymal untertreten. Meine erſtgeburt hat er dahin; und ſiehe, nun nimmt er auch meinen ſegen. Und ſprach: Haſt du mir denn keinen ſegen vorbehalten?

37. Iſaak antwortete, und ſprach zu ihm: ich habe ihn zum herrn über dich geſetzet, und alle ſeine brüder habe ich ihm zu knechten gemacht; mit korn und wein habe ich ihn verſehen, was ſoll ich dir nun thun, mein ſohn?

38. Eſau ſprach zu ſeinem vater: Haſt du denn nur einen ſegen, mein vater? Segne mich auch, mein vater; und hob auf ſeine ſtimme, und weinete.

39. Da antwortete Iſaak, ſein vater, und ſprach zu ihm: Siehe da, du wirſt eine fette wohnung haben auf erden, und vom thau des himmels von oben her.

40. Deines ſchwerdts wirſt du dich nähren, und deinem bruder dienen. Und es wird geſchehen, daß du auch ein herr, und ſein joch von deinem halſe reißen wirſt.

41. Und Eſau war Jakob gram um des ſegens willen, damit ihn ſein vater geſegnet hatte; und ſprach in ſeinem herzen: Es wird die zeit bald kommen, da mein vater leid tragen muß; denn ich will meinen bruder Jakob erwürgen.

42. Da wurden Rebecca angeſaget dieſe worte ihres größeren ſohns Eſau; und ſchickte hin, und ließ Jakob, ihren kleineren ſohn, rufen, und ſprach zu ihm: Siehe, dein bruder Eſau drohet dir, daß er dich erwürgen will.

43. Und nun höre meine ſtimme, mein ſohn: Mache dich auf, und fliehe zu meinem bruder Laban in Haran,

44. Und bleib eine weile bey ihm, bis ſich der grimm deines bruders wende;

45. Und bis ſich ſein zorn wider dich von dir wende, und vergeſſe, was du an ihm gethan haſt; ſo will ich darnach ſchicken, und dich von dannen holen laſſen; warum ſollte ich eurer beyder beraubet werden auf einen tag.

46. Und Rebecca ſprach zu Iſaak: Mich verdrießt zu leben vor den töchtern Heth; wo Jakob ein weib nimmt von den töchtern Heth, die da ſind wie die töchter dieſes landes; was ſoll mir das leben?

Das 28 Capitel.

Jakob ſieht auf ſeiner Reiſe die Himmelsleiter.

So bald der ſeegen der glaubigen mitgetheilet iſt, ſo gehen die verfolgungen Ihrer fleiſchlichen brüder an, daß ſie da auch zuweilen müßen flüchtig werden; in welchem elend ihnen dann der HErr ſonderlich beyſtehet, und da ſie ihre ſeufzer bottenweiß hinaufſchicken, ſo werden die engel zu ihrem dienſt wieder herabgeſendet Heb. 1. daß ſich alſo die himmelsleiter bey ihnen wie bey Chriſto offenbahret Joh. 1. 51. der auch durch dieſe fürgebildet worden, da durch ihn GOtt wieder mit uns menſchen vereiniget, und wir auch ſammt ihm in das himmliſche weſen geſetzet, und mit ſeinen gaben hierunten angefüllt werden, biß wir alle hinankommen zu einerley glauben. Eph. 2. 4. dabey er dañ in der verheißung des ſeegens auch von GOtt geſtärket wird, und ihm wie ſeinen vätern der urſprung des ſeegens in ſeinem ſaamen gezeiget wird. So finden wir auch hier ein muſter eines gottſeeligen gelübds, da wir in einer großen gefahr oder zu erlangung des ſeegens zu einem beſondern vorhabenden werk mit dankbarer aufopferung von dem unſerigen dem HErrn uns verbinden.

1. Da rief Iſaak ſeinen ſohn Jakob, und ſegnete ihn, und gebot ihm, und ſprach zu ihm: Nimm nicht ein weib von den töchtern Canaan;

2. Sondern mache dich auf, und ziehe in Meſopotamien zu Bethuels, deiner mutter vaters, haus; und nimm dir ein weib daſelbſt von den töchtern Labans, deiner mutter bruders.

3. Aber der allmächtige GOtt ſegne dich, und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du werdeſt ein haufen völker.

4. Und gebe dir den ſegen Abrahams, dir und deinem ſaamen mit dir, daß du beſitzeſt das land, da du ein fremdling innen biſt, das GOtt Abraham gegeben hat.

5. Alſo fertigte Iſaak den Jakob ab, daß er in Meſopotamien zog zu Laban, Bethuels ſohn in Syrien, dem bruder Rebecca, ſeiner und Eſaus mutter.

6. Als nun Eſau ſahe, daß Iſaak Jakob geſegnet hatte, und abgefertiget in Meſopotamien, daß er daſelbſt ein weib nähme; und daß, indem er ihn geſegnet, ihm gebot und ſprach: Du ſollſt nicht ein weib nehmen von den töchtern Canaan;

7. Und daß Jakob ſeinem vater und ſeiner mutter gehorchete, und in Meſopotamien zog;

8. Sahe auch, daß Iſaak, ſein vater, nicht gerne ſahe die töchter Canaan;

9. Gieng er hin zu Iſmael, und nahm über die weiber, die er zuvor hatte, Mahalath, die tochter Iſmaels, des ſohns Abrahams, die Schweſter Nebajoth, zum weibe.

10. Aber Jakob zog aus von Berſaba, und reiſete gen Haran.

11. Und kam an einen ort, da blieb er über nacht, denn die ſonne war untergegangen. Und er nahm einen ſtein des orts, und legte ihn zu ſeinen Häupten, und legte ſich an demſelbigen ort ſchlafen.

12. Und ihm träumete; und ſiehe, eine leiter ſtand auf erden, die rührete mit der ſpitze an den himmel; und ſiehe, die engel GOttes ſtiegen daran auf und nieder.

13. Und der HErr ſtand oben darauf, und ſprach: Ich bi der HErr, Abrahams, deines vaters, GOtt, und Iſaak GOtt; das land, da du auf liegeſt, will ich dir und deinen ſaamen geben.

14. Und dein ſaame ſoll werden, wie der ſtaub auf erden und du ſollſt ausgebreitet werden gegen den abend, morgen mitternacht und mittag. Und durch dich und deinen ſaame ſollen alle geſchlechter auf erden geſegnet werden.

15. Und ſiehe, ich bin mit dir, und will dich behüten, w du hinzieheſt; und will dich wieder hierher bringen in di land. Denn ich will dich nicht laſſen, bis daß ich thue alle was ich dir geredet habe.

16. Da nun Jakob von ſeinem ſchlaf aufwachte, ſprach e Gewißlich iſt der HErr an dieſem ort; und ich wußte es nich

17. Und fürchtete ſich, und ſprach: wie heilig iſt dieſe ſtät Hier iſt nichts anders denn GOttes haus, und hier iſt d pforte des himmels.

18. Und Jakob ſtand des morgens frühe auf; und nah den ſtein, den er zu ſeinen Häupten gelegt hatte, und richte ihn auf zu einem mahl, und goß öhl oben darauf:

19. Und hieß die ſtäte Bethel; vorhin hieß ſonſt die ſta Lus.

20. Und Jakob that ein gelübde, und ſprach: So G wird mit mir ſeyn, und mich behüten auf dem wege, den i reiſe, und brod zu eſſen geben, und kleider anzuziehen,

21. Und mich mit frieden wieder heim zu meinem va bringen; ſo ſoll der HErr mein GOtt ſeyn,

22. Und dieſer ſtein, den ich aufgerichtet habe zu ein mahl, ſoll ein gotteshaus werden; und alles, was du n giebſt, deß will ich dir den zehnten geben.

Das 29 Capitel.

Jakob erwirbt durch ſeinen vierzehnjährigen Dienſt zwey Weiber.

Die aufrichtige dienſtfertigkeit der glaubigen bringt ihnen auch der menſchen gunſt zuwegen; und bey dem brunnen des lebens im gebet bekommen ſie von GOtt die geiſtliche braut, die himmliſche weisheit. Und wie Sarah und Hagar in gewiſſen abſichten das alte und neue teſtament fürgebildet, ſo auch hier die Lea und Rahel: Jene hat den namen von der ermüdung, ſo ſind die glaubigen Alten Teſtamentes durch die Uebung der fleiſchlichen gebote ſehr ermüdet worden; ſie hatte blöde augen, war am erſten fruchtbar, und nicht ſo beliebt; deßgleichen hatten gemeldete glaubige ein dunkeles geſicht in den geheimnißen des heils, ſind zuerſt fruchtbar geweſen, als da ſie waren die kirche die den mann hatte Eſ. 54. und ſind hart gehalten worden Jer. 31. 22. dieſe die Rahel hat den namen von ſchaaf, denn dieſe die glaubige neues teſtamentes ſollen recht die natur der ſchaafe haben, die der gute hirte ſelbſt zu weiden übernommen Joh. 10. Ezech. 34. Sie iſt die, davon der bräutigam ſpricht: Siehe meine freundinn, du biſt ſchön, ſchön biſt du, deine augen ſind wie taubenaugen. Hohlied 1. 15. und ſie hat zuletzt den fruchtbaren Joſeph gebohren, und Benjamin den ſohn der rechten; das volk, ſo durch die rechte des HErrn geſchaffen iſt. Pſalm 118. Eſ. 43.

1. Da hob Jakob ſeine füße auf, und gieng in das land, das gegen morgen liegt.

2. Und ſahe ſich um, und ſiehe, da war ein brunnen auf dem felde; und ſiehe, drey herden ſchaafe lagen dabey; denn von dem brunnen pflegten ſie die herden zu tränken; und lag ein großer ſtein vor dem loch des brunnens.

3. *Und ſie* pflegten die herden alle daſelbſt zu verſammlen, und den ſtein von dem brunnenloch zu wälzen, und die ſchaafe zu tränken; *und* thaten alsdenn den ſtein wieder vor das loch, an *ſeine* ſtäte.

4. Und Jakob ſprach zu ihnen: Liebe brüder, wo ſeyd ihr her? Sie antworteten: Wir ſind von Haran.

5. Er ſprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den ſohn Nahors? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er ſprach: Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: es geht ihm wohl: und ſiehe, da kommt ſeine tochter Rahel mit den ſchaafen.

7. Er ſprach: Es iſt noch hoch tag, und iſt noch nicht zeit das vieh einzutreiben; tränket die ſchaafe, und gehet hin, und weidet ſie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle herden zuſammen gebracht werden, und wir den ſtein von des brunnen loch wälzen, und alſo die ſchaafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den ſchaafen ihres vaters, denn ſie hütete der ſchaafe.

10. Da aber Jakob ſahe Rahel, die tochter Labans, ſeiner mutter bruders; und die ſchaafe Labans, ſeiner mutter bruders; trat er hinzu, und wälzete den ſtein von dem loch des brunnen, und tränkete die ſchaafe Labans, ſeiner mutter bruders;

11. Und küſſete Rahel, und weinete laut.

12. Und ſagte ihr an, daß er ihres vaters bruder wäre, und Rebecca ſohn. Da lief ſie, und ſagte es ihrem vater an.

13. Da aber Laban hörete von Jakob, ſeiner ſchweſter ſohn; lief er ihm entgegen, und herzete und küßete ihn, und führete ihn in ſein haus. Da erzählete er dem Laban alle dieſe ſache.

14. Da ſprach Laban zu ihm: Wolan, du biſt mein bein und fleiſch. Und da er nun einen monat lang bey ihm geweſen war,

15. Sprach Laban zu Jakob; wiewohl du mein bruder biſt, ſollteſt du mir darum umſonſt dienen? Sage an, was ſoll dein lohn ſeyn?

16. Laban aber hatte zwo töchter; die älteſte hieß Lea, und die jüngſte hieß Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blöd geſicht, Rahel war hübſch und ſchön.

18. Und Jakob gewann die Rahel lieb, und ſprach: Ich will dir ſieben jahre um Rahel, deine jüngſte tochter, dienen.

19. Laban antwortete: Es iſt beſſer, ich gebe ſie dir, denn einem andern; bleibe bey mir.

20. Alſo dienete Jakob um Rahel ſieben jahre; und dauchten ihn, als wären es einzelne tage, ſo lieb hatte er ſie.

21. Und Jakob ſprach zu Laban: Gieb mir nun mein weib, denn die zeit iſt hier, daß ich beyliege.

22. Da lud Laban alle leute des orts, und machte ein hochzeitmahl.

23. Des abends aber nahm er ſeine tochter Lea, und brachte ſie zu ihm hinein. Und er lag bey ihr.

24. Und Laban gab ſeiner tochter Lea ſeine magd Silpa zur magd.

25. Des morgens aber, ſiehe, da war es Lea. Und er ſprach zu Laban: Warum haſt du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum haſt du mich deñ betrogen?

26. Laban antwortete: Es iſt nicht ſitte in unſerm lande, daß man die jüngſte ausgebe vor der älteſten.

27. Halte mit dieſer die woche aus: ſo will ich dir dieſe auch geben, um den dienſt, den du bey mir noch andere ſieben jahre dienen ſollſt.

28. Jakob that alſo, und hielt die woche aus. Da gab ihm Laban Rahel, ſeine tochter, zum weibe.

29. Und gab ſeiner tochter Rahel ſeine magd Bilha zur magd.

30. Alſo lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber denn Lea; und dienete bey ihm förder die anderen ſieben jahre.

31. Da aber der HErr ſahe, daß Lea unwerth war; machte er ſie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar.

32. Und Lea ward ſchwanger, und gebahr einen ſohn; den hieß ſie Ruben, und ſprach: Der HErr hat angeſehen mein elend; nun wird mich mein mann lieb haben.

33. Und ward abermal ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: Der HErr hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir dieſen auch gegeben. Und hieß ihn Simeon.

34. Abermal ward ſie ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: Nun wird ſich mein mann wieder zu mir thun, denn ich habe ihm drey ſöhne gebohren. Darum hieß ſie ihn Levi.

35. Zum vierten ward ſie ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: Nun will ich dem HErrn danken. Darum hieß ſie ihn Juda: und hörete auf kinder zu gebähren.

Das 30 Capitel.

Jakobs Kinder und Reichthum.

Merke hier an Rahel im geiſtlichen ein ſinnbild des wahren glaubens, der iſt allezeit begierig nach den geiſtlichen früchten, ſonſt will er ſterben; die er dann durch die kraft GOttes vermittelſt des geiſtlichen kampfs im gebet allein erlangen mag. Hier ſehen wir auch, wie die böſen gewohnheiten der vielweiberey bey den glaubigen eingeriſſen, die den weltmenſchen ſolches aus der böſen luſt begangen, dieſe aber durch allerley verſuchungen dazu gekommen, ſo ihnen aber nicht ohne züchtigung hingegangen, wie dann Jakob auch vieles hauskreuz deswegen erfahren müßen. Es erinnert uns Labans bekenntniß v. 77. an die regel, ſo David allen herrn giebt Pſ. 101. Meine augen ſehen nach den treuen im lande u. habe gerne from̄e diener. Obſchon die welt den glaubigen ſchlecht zu danken pflegt vor ihre treue dienſte, ſo ſegnet doch GOtt verborgener weiſe ihren fleiß, daß ſie wieder aller welt dank öfters zunehmen, und der Egypter ſchätze ihnen zugewendet werden, 2. Moſ. 12. 36.

1. Da Rahel ſahe, daß ſie dem Jakob nichts gebahr; neidete ſie ihre ſchweſter, und ſprach zu Jakob: Schaffe mir kinder; wo nicht, ſo ſterbe ich.

2. Jakob aber ward ſehr zornig auf Rahel, und ſprach; Bin ich doch nicht GOtt, der dir deines leibes frucht nicht geben will.

3. Sie aber ſprach: Siehe, da iſt meine magd Bilha, lege dich zu ihr; daß ſie auf meinem ſchooß gebähre, und ich doch durch ſie erbauet werde.

4. Und ſie gab ihm alſo Bilha, ihre magd, zum weibe; und Jakob legte ſich zu ihr.

5. Alſo ward Bilha ſchwanger u. gebahr Jakob einen ſohn.

6. Da ſprach Rahel: GOtt hat meine ſache gerichtet, und meine ſtimme erhöret, und mir einen ſohn gegeben. Darum hieß ſie ihn Dan.

7. Abermal ward Bilha, Rahels magd, ſchwanger, und gebahr Jakob den andern ſohn.

8. Da ſprach Rahel: GOtt hat es gewandt mit mir und meiner ſchweſter, und ich werde es ihr zuvor thun. Und hieß ihn Naphthali.

9. Da nun Lea ſahe, daß ſie aufgehöret hatte zu gebähren: nahm ſie ihre magd Silpa, und gab ſie Jakob zum weibe.

10. Alſo gebahr Silpa, Lea magd, Jakob einen ſohn.

11. Da ſprach Lea: Rüſtig. Und hieß ihn Gad.

12. Darnach gebahr Silpa, Lea magd, Jakob den andern ſohn.

13. Da ſprach Lea: Wohl mir, denn mich werden ſelig preiſen die töchter. Und hieß ihn Aſſer.

14. Ruben gieng aus zur zeit der weizenernte, und fand Dudaim auf dem felde, und brachte ſie heim ſeiner mutter Lea. Da ſprach Rahel zu Lea: Gieb mir der Dudaim deines ſohns ein theil.

15. Sie antwortete: Haſt du nicht genug, daß du mir meinen mann genommen haſt; und willſt auch die Dudaim meines ſohnes nehmen? Rahel ſprach: Wolan, laß ihn dieſe nacht bey dir ſchlafen um die Dudaim deines ſohns.

16. Da nun Jakob des abends vom felde kam, ging ihm Lea entgegen, und ſprach: Bey mir ſollſt du liegen; denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines ſohnes. Und er ſchlief die nacht bey ihr.

17. Und GOtt erhörete Lea, und ſie ward ſchwanger; und gebahr Jakob den fünften ſohn,

18. Und ſprach: GOtt hat mir gelohnet, daß ich meine magd meinem mann gegeben habe. Und hieß ihn Iſaſchar.

19. Abermal ward Lea ſchwanger, und gebahr Jakob den ſechſten ſohn,

20. Und ſprach: GOtt hat mich wohl berathen; nun wird mein mann wieder bey mir wohnen, denn ich habe ihm ſechs ſöhne gebohren. Und hieß ihn Sebulon.

21. Darnach gebahr ſie eine tochter, die hieß ſie Dina.

22. Der HErr gedachte aber an Rahel, und erhörete ſie, und machte ſie fruchtbar.

23. Da ward ſie ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: GOtt hat meine ſchmach von mir genommen.

24. Und hieß ihn Joſeph, und ſprach: Der HErr wolle mir noch einen ſohn dazu geben.

25. Da nun Rahel den Joſeph gebohren hatte, ſprach Jakob zu Laban: Laß mich ziehen und reiſen an meinen ort, und in mein land;

26. Gieb mir meine weiber, und meine kinder, darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn du weiſt meinen dienſt, wie ich dir gedienet habe.

27. Laban ſprach zu ihm: Laß mich gnade vor deinem auge finden; ich ſpüre, daß mich der HErr ſegnet um deinetwillen;

28. Stimme den lohn, den ich dir geben ſoll.

29. Er aber ſprach zu ihm: Du weiſt, wie ich dir gedienet habe, und was du für vieh hatteſt unter mir.

30. Du hatteſt wenig, ehe ich herkam; nun aber iſt es ausgebreitet in die menge, und der HErr hat dich geſegnet durch meinen fuß. Und nun, weñ ſoll ich auch mein haus verſorgen?

31. Er aber ſprach: Was ſoll ich dir denn geben? Jakob ſprach: Du ſollſt mir nichts überall geben; ſondern ſo du mir thun willſt, das ich ſage, ſo will ich wiederum weiden, und hüten deine ſchaafe.

32. Ich will heute durch alle deine herde gehen, und ausſondern alle fleckichte und bunte ſchaafe, und alle ſchwarze ſchaafe unter den lämmern, und die bunten und fleckichten ziegen. Was nun bunt und fleckicht fallen wird, das ſoll mein lohn ſeyn.

33. So wird mir meine gerechtigkeit zeugen heute oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen lohn von dir nehmen ſoll; alſo daß, was nicht fleckicht oder bunt, oder nicht ſchwarz ſeyn wird unter den lämern und ziegen, das ſey ein diebſtahl bey mir.

34. Da ſprach Laban: Siehe da, es ſey, wie du geſagt haſt.

35. Und ſonderte des tages die ſprenglichte und bunte böcke, und alle fleckichte und bunte ziegen, wo nur was weiſes daran war, und alles, was ſchwarz war unter den lämmern; und that es unter die hand ſeiner kinder.

36. Und machte raum dreyer tagreiſen weit zwiſchen ihm und Jakob. Alſo weidete Jakob die übrige herde Labans.

37. Jakob aber nahm ſtäbe von grünen pappelbäumen, haſeln und caſtanien; und ſchälete weiſe ſtreifen daran, daß an den ſtäben das weiſe blos ward.

38. Und legte die ſtäbe, die er geſchälet hatte, in die tränkrinnen vor die herden, die da kommen mußten zu trinken, daß ſie empfangen ſollten, wenn ſie zu trinken kämen.

39. Alſo empfiengen die herde über den ſtäben; und brachten ſprenglichte, fleckichte und bunte.

40. Da ſchied Jakob die lämer, und that die abgeſonderte herde zu den fleckichten und ſchwarzen in der herde Labans; und machte ihm eine eigene herde, die that er nicht zu der herde Labans.

41. Wenn aber der lauf der frühlinger herde war, legte er die ſtäbe in die rinnen vor die augen der herde, daß ſie über den ſtäben empfingen.

42. Aber in der ſpätlinger lauf legte er ſie nicht hinein. Alſo wurden die ſpätlinge des Labans, aber die frühlinge des Jakobs.

43. Daher ward der mann über die maße reich, daß er viele ſchaafe, mägde und knechte, cameele und eſel hatte.

Das 31 Capitel.

Jakob flieht mit Weib und Kind von Laban ſeinem Schwiegervater.

Des HErrn ſeegen wird immer von den böſen beneidet, und ob ſie ſchon die frommen immer zu vervortheilen ſuchen, ſo kan doch das ihnen von GOtt beſcheidene theil nicht entzogen werden. v. 12 Merke wie die glaubigen es in der welt ſelbſt bey ihren fleiſchlichen verwandten in die länge nicht ausdauren können, da ſich deren angeſicht gar bald gegen ſie verſtellt aber auch alsdan von GOtt einen kräftigen trieb bekommen ſich von ihnen zu ſcheiden; Und wann ſie dann bey ihrer abweſenheit vielfältig von ihnen ſind beurtheilt worden, ſo können ſie ihren abſchied dann auch nicht vertragen, bevorab wann ſi einigen fleiſchlichen nutzen von ihnen gehabt. Wie erhitzt dann auch die wel auf die glaubigen iſt, und das beſonders wann ſie vermeinet daß ihre götzen angegriffen ſeyn, ſo hat doch der HErr ihre herzen in ſeiner hand wie waßerbäche, der ſie neiget wohin er will. Spr. 21: Daß ihnen die hände gebunde ſind einigen ſchaden zuzufügen, ja auch wider ihren willen ſich freundlich gege ſie bezeigen und ſie zufrieden laſſen müſſen.

1. Und es kamen vor ihn die reden der kinder Labans, da ſie ſprachen: Jakob hat alles unſers vaters gut zu ſi gebracht, und von unſers vaters gut hat er ſolchen reichthu zuwege gebracht.

2. Und Jakob ſahe das angeſicht Labans; und ſiehe, es wa nicht gegen ihn, wie geſtern und ehegeſtern.

3. Und der HErr ſprach zu Jakob: Ziehe wieder in dein väter land, und zu deiner freundſchaft; ich will mit dir ſeyn.

4. Da ſandte Jakob hin, und ließ rufen Rahel und Le aufs feld, bey ſeine herde;

5. Und ſprach zu ihnen: Ich ſehe eures vaters angeſicht, da es nicht gegen mich iſt, wie geſtern und ehegeſtern: aber d GOtt meines vaters iſt mit mir geweſen.

6. Und ihr wiſſet, daß ich aus allen meinen kräften eure vater gedienet habe;

7. Und er hat mich getäuſchet, und nun zehnmal mein lohn verändert; aber GOtt hat ihm nicht geſtattet, daß mir ſchaden thäte.

8. We

8. Wenn er ſprach: Die bunten ſollen dein lohn ſeyn, ſo trug die ganze herde bunte. Weñ er aber ſprach: Die ſprenglichten ſollen dein lohn ſeyn, ſo trug die ganze herde ſprenglichte.

9. Alſo hat GOtt die güter eures vaters ihm entwandt, und mir gegeben.

10. Denn wenn die zeit des laufs kam, hob ich meine augen auf, und ſahe im traum, und ſiehe, die böcke ſprungen auf die ſprenglichte, fleckichte und bunte herde.

11. Und der engel GOttes ſprach zu mir im traum; Jakob. Und ich antwortete: Hier bin ich.

12. Er aber ſprach: Hebe auf deine augen, und ſiehe, die böcke ſpringen auf die ſprenglichte, fleckichte und bunte herde; denn ich habe alles geſehen, was dir Laban thut.

13. Ich bin der GOtt zu Bethel, da du den ſtein geſalbet haſt, und mir daſelbſt ein gelübde gethan. Nun mache dich auf, und ziehe aus dieſem lande, und ziehe wieder in das land deiner freundſchaft.

14. Da antwortete Rahel und Lea, und ſprachen zu ihm: wir haben doch kein theil noch erbe mehr in unſers vaters hauſe.

15. Hat er uns doch gehalten, als die fremden; denn er hat uns verkauft, und unſeren lohn verzehret;

16. Darum hat GOtt unſerm vater entwandt ſeinen reichthum zu uns und unſern kindern. Alles nun, was GOtt dir geſaget hat, das thue.

17. Alſo machte ſich Jakob auf, und lud ſeine kinder und weiber auf cameele;

18. Und führete weg alles ſein vieh, und alle ſeine habe, die er zu Meſopotamien erworben hatte; daß er käme zu Iſaak, ſeinem vater, ins land Canaan.

19. (Laban aber war gegangen ſeine herde zu ſcheren.) Und Rahel ſtahl ihres vaters götzen.

20. Alſo ſtahl Jakob dem Laban zu Syrien das herz; damit, daß er ihm nicht anſagte, daß er flöhe.

21. Alſo flohe er, und alles, was ſein war, machte ſich auf, und fuhr über das waſſer, und richtete ſich nach dem berge Gilead.

22. Am dritten tage ward es Laban angeſagt, daß Jakob flöhe.

23. Und er nahm ſeine brüder mit ſich, und jagte ihm nach ſieben tagereiſen, und ereilete ihn auf dem berge Gilead.

24. Aber GOtt kam zu Laban, dem Syrer, im traum des nachts, und ſprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders redeſt denn freundlich.

25. Und Laban nahete ſich zu Jakob. Jakob aber hatte ſeine hütte aufgeſchlagen auf dem berge; und Laban mit ſeinen brüdern ſchlug ſeine hütten auch auf, auf dem berge Gilead.

26. Da ſprach Laban zu Jakob: Was haſt du gethan, daß du mein herz geſtohlen haſt, und haſt meine töchter entführet, als die durchs ſchwerdt gefangen wären?

27. Warum biſt du heimlich geflohen, und haſt dich weggeſtohlen, und haſt mir nichts angeſagt; daß ich dich hätte begleitet mit freuden, mit ſingen, mit pauken und harfen?

28. Und haſt mich nicht laſſen meine kinder und töchter küſſen. Nun, du haſt thöricht gethan.

29. Und ich hätte, mit GOttes hülfe, wohl ſo viel macht, daß ich euch könnte übels thun; aber eures vaters GOtt hat geſtern zu mir geſagt: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders denn freundlich redeſt.

30. Und weil du denn je wollteſt ziehen, und ſehnteſt dich ſo faſt nach deines vaters hauſe; warum haſt du mir meine Götter geſtohlen?

31. Jakob antwortete, und ſprach zu Laban: Ich fürchtete mich, und dachte, du würdeſt deine töchter von mir reißen;

32. Bey welchem aber du deine Götter findeſt, der ſterbe hier vor unſern brüdern; ſuche das deine bey mir, und nimm es hin. Jakob aber wußte nicht, daß ſie Rahel geſtohlen hatte.

33. Da gieng Laban in die hütte Jakobs, und Lea, und der beyden mägde; und fand nichts. Und gieng aus der hütte Lea in die hütte Rahel.

34. Da nahm Rahel die götzen, und legte ſie unter die ſtreu der cameele, und ſetzte ſich darauf. Laban aber betaſtete die ganze hütte, und fand nichts.

35. Da ſprach ſie zu ihrem vater: Mein herr, zürne nicht, denn ich kan nicht aufſtehen gegen dich; denn es gehet mir nach der frauen weiſe. Alſo fand er die götzen nicht, wie faſt er ſuchete.

36. Und Jakob ward zornig, und ſchalt Laban, und ſprach zu ihm: was habe ich mißgehandelt oder geſündiget, daß du ſo auf mich erhitzt biſt?

37. Du haſt allen meinen hausrath betaſtet: was haſt du deines hausraths gefunden? Lege das dar vor meinen und deinen brüdern, daß ſie zwiſchen uns beyden richten.

38. Die zwanzig jahre bin ich bey dir geweſen, deine ſchaafe und ziegen ſind nicht unfruchtbar geweſen; die widder deiner herde habe ich nie gegeſſen.

39. Was die thiere zerriſſen, brachte ich dir nicht, ich mußte es bezahlen; du foderteſt es von meiner hand; es wäre mir des tags oder des nachts geſtohlen.

40. Des tages verſchmachtete ich vor hitze, und des nachts vor froſt, und kam kein ſchlaf in meine augen.

41. Alſo habe ich dieſe zwanzig jahre in deinem hauſe gedienet, vierzehn um deine töchter, und ſechs um deine herde; und haſt mir meinen lohn zehnmahl verändert.

42. Wo nicht der GOtt meines vaters, der GOtt Abrahams, und die furcht Iſaaks auf meiner ſeite geweſen wäre; du hätteſt mich leer laſſen ziehen. Aber GOtt hat mein elend und mühe angeſehen, und hat dich geſtern geſtraft.

43. Laban antwortete, und ſprach zu Jakob: Die töchter ſind meine töchter, und die kinder ſind meine kinder, und die herde ſind meine herde, und alles, was du ſieheſt, iſt mein. Was kann ich meinen töchtern heute oder ihren kindern thun, die ſie gebohren haben?

44. So komm nun, und laß uns einen bund machen, ich und du, der ein zeugniß ſey zwiſchen mir und dir.

45. Da nahm Jakob einen ſtein, und richtete ihn auf zu einem mahl;

46. Und ſprach zu ſeinen brüdern: Leſet ſteine auf. Und ſie nahmen ſteine, und machten einen haufen, und aßen auf demſelben haufen.

47. Und Laban hieß ihn JegarSahadutha: Jakob aber hieß ihn Gilead.

48. Da ſprach Laban: Der haufe ſey heute zeuge zwiſchen mir und dir, daher heißt man ihn Gilead.

49. Und ſey eine warte, denn er ſprach: Der HErr ſehe drein zwiſchen mir und dir, wenn wir von einander kommen.

50. Wo du meine töchter beleidigeſt, oder andere weiber dazu nimmſt über meine töchter. Es iſt hier kein menſch mit uns; ſiehe aber, GOtt iſt der zeuge zwiſchen mir und dir.

51. Und Laban ſprach weiter zu Jakob: Siehe, das iſt der haufe, und das iſt das mahl, das ich aufgerichtet habe zwiſchen mir und dir.

52. Derſelbe haufe ſey zeuge, und das mahl ſey auch zeuge; wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fähreſt zu mir über dieſen haufen und mahl, zu beſchädigen.

53. Der GOtt Abrahams, und der GOtt Nahors, und der GOtt ihrer väter ſey richter zwiſchen uns.

54. Und Jakob ſchwur ihm bey der furcht ſeines vaters Iſaaks. Und Jakob opferte auf dem berge, u. lud ſeine brüder zum eſſen. Und da ſie gegeſſen hatten, blieben ſie auf dem berge über nacht.

Des

55. Des morgens aber ſtand Laban frühe auf, küſſete ſeine kinder und töchter, und ſegnete ſie; und zog hin, und kam wieder an ſeinen ort.

Das 32 Capitel.

Jakobs Furcht, Gebet und Kampf.

Eine anfechtung folget öfters auf die andere, da Laban kaum vorbey war ſo kommt wieder ein Eſau an; wann daher die feinde ſich gewaltig gegen uns rüſten, ſo lagert ſich der engel des HErrn um die her die ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Pſ. 34. Und möchten uns da die augen der ſeelen geöffnet ſeyn ſo würden wir ſchon dieſe himmliſche heere im glauben erblicken. 2. Kön. 6. In dieſer groſen angſt wendet er ſich dann im gebet zu GOtt und bekom̃t eine herrliche erſcheinung von dem verheiſenen ſaamen der aller völker ſeegen ſeyn ſollte, der ihm als der wahre Gott auch in menſchlicher geſtalt zum vorſpiel ſeiner menſchwerdung und ſo als Immanuel, GOtt mit uns, ſich würklich darſtellte und in einen kampf mit ihm begab. Siehe Hoſ. 12: Womit er zeigete wie eine glaubige ſeele gegen alle ihre ſowohl äußerliche als innerliche feinde allein mit dem gebet zu GOtt, u. dañ auch mit GOtt ſelbſt um den geiſtlichen ſeegen auch mit dem gebet zu ringen und zu kämpfen habe, bevorab beym abſchied, auf der reiſe nach dem himmliſchen Canaan, da hier Jakob nach dem irrdiſchen zog, hier muß die glaubige ſeele in der nacht der trübſal und des kampfes nicht nachlaſſen, ſo wird ihr ſchon die morgenröthe ja die ſonne der gnaden mit dem ſegen aufgehen, und GOtt wird ſein angeſicht über ihr leuchten laſſen, bis ſie komme zu dem Pniel droben, da ſie GOtt ſchauen wird von angeſicht zu angeſicht. Und ſo wird eine jede glaubige ſeele und beträgt ſich wie der rechte Iſrael GOttes. Gal. 6. 16.

1. Jakob aber zog ſeinen weg; und es begegneten ihm die engel GOttes.

2. Und da er ſie ſahe, ſprach er: Es ſind GOttes heere; und hieß dieſelbige ſtäte Mahanaim.

3. Jakob aber ſchickte boten vor ihm her, zu ſeinem bruder Eſau, ins land Seir, in der gegend Edom.

4. Und befahl ihnen, und ſprach: Alſo ſaget meinem herrn Eſau: Dein knecht Jakob läßt dir ſagen: Ich bin bis daher bey Laban lange außen geweſen,

5. Und habe rinder und eſel, ſchaafe, knechte und mägde; und habe ausgeſandt, dir, meinem herrn, anzuſagen, daß ich gnade vor deinen augen fände.

6. Die boten kamen wieder zu Jakob, und ſprachen: Wir kamen zu deinem bruder Eſau; und er ziehet dir auch entgegen mit vierhundert mann.

7. Da fürchtete ſich Jakob ſehr, und ihm ward bange. Und theilete das volk, das bey ihm war, und die ſchaafe, und die rinder, und die cameele in zwey heere.

8. Und ſprach: ſo Eſau kommt auf das eine heer, und ſchlägt es; ſo wird das übrige entrinnen.

9. Weiter ſprach Jakob: GOtt meines vaters Abrahams, und GOtt meines vaters Iſaaks; HErr, der du zu mir geſaget haſt: Ziehe wieder in dein land, und zu deiner freundſchaft, ich will dir wohl thun;

10. Ich bin zu gering aller barmherzigkeit, und aller treue, die du an deinem knecht gethan haſt; Denn ich hatte nicht mehr denn dieſen ſtab, da ich über dieſen Jordan ging, und nun bin ich zwey heere geworden.

11. Errette mich von der hand meines bruders, von der hand Eſaus; denn ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht komme, und ſchlage mich, die mütter ſamt den kindern.

12. Du haſt geſagt: Ich will dir wohl thun, und deinen ſaamen machen wie den ſand am meer, den man nicht zählen kan vor der menge.

13. Und er blib die nacht da, und nahm von dem, das er vorhanden hatte, geſchenke ſeinem bruder Eſau:

14. Zwey hundert ziegen, zwanzig böcke, zweyhundert ſchaafe, zwanzig widder;

15. Und dreyſig ſäugende cameele mit ihren füllen, vierzig kühe, und zehn farren, zwanzig eſelinnen mit zehn füllen.

16. Und that ſie unter die hand ſeiner knechte, je eine herde ſonderlich, und ſprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und laſſet raum zwiſchen einer herde nach der andern.

17. Und gebot dem erſten, und ſprach: Wenn dir mein bruder Eſau begegnet, und dich fragt: Wem gehöreſt du an? und wo willſt du hin? Und weß iſt es, das du vor dir treibeſt?

18. Sollſt du ſagen: Es gehöret deinem knecht Jakob zu, der ſendet geſchenke ſeinem herrn Eſau, und ziehet hinter uns hernach.

19. Alſo gebot er auch dem andern, und dem dritten, und allen, die den herden nachgiengen, und ſprach: Wie ich euch geſagt habe, ſo ſaget zu Eſau, wenn ihr ihm begegnet.

20. Und ſaget ja auch: ſiehe, dein knecht Jakob iſt hinter uns. Denn er gedachte, ich will ihn verſöhnen mit dem geſchenke, das vor mir hergehet; darnach will ich ihn ſehen, vielleicht wird er mich annehmen.

21. Alſo ging das geſchenk vor ihm her, aber er blieb dieſelbe nacht beym heer.

22. Und ſtand auf in der nacht, und nahm ſeine zwey weiber, und die zwo mägde, und ſeine eilf kinder, und zog an den furt Jabok;

23. Nahm ſie, und führete ſie über das waſſer, daß hinüber kam, was er hatte;

24. Und blieb allein. Da rang ein mann mit ihm, bis die morgenröthe anbrach.

25. Und da er ſahe, daß er ihn nicht übermochte, rührete er das gelenck ſeiner hüfte an; und das gelenk ſeiner hüfte ward über dem ringen mit ihm verrenket.

26. Und er ſprach: Laß mich gehen, denn die morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: Ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn.

27. Er ſprach: Wie heiſeſt du? Er antwortete: Jakob.

28. Er ſprach: Du ſollſt nicht mehr Jakob heißen, ſondern Iſrael: Denn du haſt mit GOtt und mit menſchen gekämpfet, und biſt obgelegen.

29. Und Jakob fragte ihn, und ſprach: Sage doch wie heißeſt du? Er aber ſprach: warum frageſt du, wie ich heiße? Und er ſegnete ihn daſelbſt.

30. Und Jakob hieß die ſtäte Pniel: Denn ich habe GOtt von angeſicht geſehen, und meine ſeele iſt geneſen.

31. Und als er vor Pniel überkam, ging ihm die ſonne auf; und er hinkete an ſeiner hüfte.

32. Daher eſſen die kinder Iſrael keine ſpannader auf dem gelenk der hüfte, bis auf den heutigen tag; darum, daß die ſpannader an dem gelenk der hüfte Jakobs gerühret ward.

Das 33 Capitel.

Verſöhnung Jakobs mit Eſau.

So kan der grimm der gehäßigen brüder durchs gebet abgekühlet und das harte herz erweicht werden, da auch die glaubigen mit einem lieblichen und demüthigen bezeugen ſie zu beſänftigen trachten müſſen, welches hier von Jakob wohl lautet, und daher eine tugend und ein lob iſt dem ſie nachzudenken haben. Phil. 4: Und ſo müſſen ſich auch die frommen vor den böſen eine zeitlang beugen, ob ihnen ſchon als dem Iſrael GOttes und ſeinen kindern die ehre gebühret, Pſ. 15. 4. Siehe auch hier wie genügſam die glaubigen ſind, da ſie in GOtt alles haben und alſo auch freygebig ſind. v. 11. Obſchon die glaubigen auch zu ihren feinden und gehäßigen ſich freundlich zu thun verbunden, ſo thun ſie doch mit Jacob wohl, daß ſie ihren langen umgang auf eine fürſichtige weiſe abwenden. Wann du von GOtt aus einer ſonderlichen gefahr errettet biſt, ſo vergiß nicht einen dankaltar in deinem herzen aufzurichten, und ſtatte hier nicht allein ab das lob-opfer deines mundes, ſondern beweiß auch eine gewiſſe äußere wolthat die damit muß verknüpft ſeyn. Heb. 13. 15. 16.

1. Jakob hob ſeine augen auf, und ſahe ſeinen bruder Eſau kommen mit vier hundert mann. Und theilete ſeine kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden mägden.

2. Und ſtellete die mägde mit ihren kindern vorne an, und Lea mit ihren kindern hernach, und Rahel mit Joſeph zuletzt.

3. Und er gieng vor ihnen her, und neigete ſich ſiebenmal auf die erde, bis er zu ſeinem bruder kam.

4. Eſau aber lief ihm entgegen, und herzete ihn; und fiel ihm um den hals, und küßete ihn: und ſie weineten.

5. Und hob ſeine augen auf, und ſahe die weiber mit den kindern, und ſprach: Wer ſind dieſe bey dir? er antwortete: Es ſind kinder, die GOtt deinem knecht beſcheret hat.

6. Und die mägde traten herzu mit ihren kindern, und neigeten ſich vor ihm.

7. Lea trat auch herzu mit ihren kindern, und neigeten ſich vor ihm. Darnach trat Joſeph und Rahel herzu, und neigeten ſich auch vor ihm.

8. Und er ſprach: Was willſt du mit alle dem heer, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich gnade fünde vor meinem herrn.

9. Eſau ſprach: Ich habe gnug; mein bruder, behalt, was du haſt.

10. Jakob antwortete: Ach nicht, habe ich gnade gefunden vor dir, ſo nimm mein geſchenk von meiner hand; denn ich ſahe dein angeſicht, als ſähe ich GOttes angeſicht; und laß dir es wohl gefallen von mir.

11. Nimm doch den ſegen von mir an, den ich dir zugebracht habe; denn GOtt hat mirs beſcheret, und ich habe alles genug. Alſo nöthigte er ihn, daß ers nahm.

12. Und er ſprach: Laß uns fortziehen und reiſen, ich will mit dir ziehen.

13. Er aber ſprach zu ihm: mein herr, du erkenneſt, daß ich zarte kinder bey mir habe, dazu vieh und ſäugende kühe; wenn ſie einen tag übertrieben würden, würde mir die ganze herde ſterben.

14. Mein herr ziehe vor ſeinem knecht hin; ich will gemächlich hinnach treiben, darnach das vieh und die kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem herrn in Seir.

15. Eſau ſprach: So will ich doch bey dir laſſen etliche vom volk, das mit mir iſt. Er antwortete: Was iſt es vonnöthen? laß mich nur gnade vor meinem herrn finden.

16. Alſo zog des tages Eſau wiederum ſeines weges gen Seir.

17. Und Jakob zog gen Suchoth, und bauete ihm ein haus, und machte ſeinem vieh hütten; daher heißt die ſtäte Suchoth.

18. Darnach zog Jakob gegen Salem, zu der ſtadt des Sichem, die im lande Canaan liegt, (nachdem er aus Meſopotamien gekommen war,) und machte ſein lager vor der ſtadt.

19. Und kaufte ein ſtück ackers von den kindern Hemors, des vaters Sichems, um hundert groſchen; daſelbſt richtete er ſeine hütte auf.

20. Und richtete daſelbſt einen altar zu, und rief an den namen des ſtarken GOttes Iſrael.

Das 34 Capitel.

Die Schwängerung Dina verurſacht ein Blutbad.

Hier ſehen wir was die böſe lüſte vor herzeleid können anrichten, eine vorwizige Dina wird geſchändet, ein geiler Sichem ſtürzet ſich ins verderben, ein nachläßiger und das böſe überſehender vater der Hemor wird gleichfalls mit eingeflochten, die leichtſinnige und gewinnſüchtige bürger müßen es auch mit empfinden, die rachſüchtige gemüter der beyden brüder werden entzündet, und begehen viele ſünden, die nachläßigen eltern ein Jakob und Lea gerathen mit der ganzen familie in groſen ſchrecken, welches gar bald den glauben kleinmüthig machte, daß er forchte er möchte vertilget werden. Wir können dabey auch lernen wie das eigenwillige ausgehen in groſe gefahr bringet, da gehen öfters die ſeelen kräfte und äußere ſinnen aus zu den creaturen und werden zu ihrem gericht geſchändet. Siehe auch wie ſatan die frommen durch einiger weniger ihrer zugethanenen böſes verhalten, welches ſie nicht billigen, bey der welt ſuchet ſtinkend zu machen.

1. Dina aber, Lea tochter, die ſie Jakob gebohren hatte, ging heraus, die töchter des landes zu ſehen.

2. Da ſie ſahe Sichem, Hemors ſohn, des Heviters, der des landes herr war, nahm er ſie, und beſchlief ſie, und ſchwächte ſie.

3. Und ſein herz hieng an ihr, und hatte die dirne lieb, und redete freundlich mit ihr.

4. Und Sichem ſprach zu ſeinem vater Hemor: Nimm mir das mägdlein zum weibe.

5. Und Jakob erfuhr, daß ſeine tochter Dina geſchändet war; und ſeine söhne waren mit dem vieh auf dem felde, und Jakob ſchwieg, bis daß ſie kamen.

6. Da gieng Hemor, Sichems vater, heraus zu Jakob, mit ihm zu reden.

7. Indeß kamen die ſöhne Jakobs vom felde, und da ſie es höreten, verdroß es die männer, und wurden ſehr zornig, daß er eine narrheit an Iſrael begangen, und Jakobs tochter beſchlafen hatte; denn ſo ſollte es nicht ſeyn.

8. Da redete Hemor mit ihnen, und ſprach: Meines ſohnes Sichems herz ſehnet ſich nach eurer tochter; Lieber, gebt ſie ihm zum weibe.

9. Befreundet euch mit uns; gebet uns eure töchter, und nehmet ihr unſere töchter;

10. Und wohnet bey uns. Das land ſoll euch offen ſeyn; wohnet und werbet, und gewinnet darinnen.

11. Und Sichem ſprach zu ihrem vater und brüdern: Laſſet mich gnade bey euch finden; was ihr mir ſaget, das will ich geben.

12. Fordert nur getroſt von mir morgengabe und geſchenk, ich will es geben, wie ihrs heiſchet; gebt mir nur die dirne zum weibe.

13. Da antworteten Jakobs ſöhne dem Sichem und ſeinem vater Hemor betrüglich, darum, daß ihre ſchweſter Dina geſchändet war;

14. Und ſprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unſere ſchweſter einem unbeſchnittenen mann geben; denn das wäre uns eine ſchande.

15. Doch, dann wollen wir euch zu willen ſeyn; ſo ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch iſt, beſchnitten werde.

16. Dann wollen wir unſere töchter euch geben, und eure töchter uns nehmen, und bey euch wohnen, und ein volk ſeyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet euch zu beſchneiden; ſo wollen wir unſere tochter nehmen, und davon ziehen.

18. Die rede gefiel Hemor und ſeinem ſohne wohl.

19. Und der jüngling verzog nicht ſolches zu thun; denn er hatte luſt zu der tochter Jakobs. Und er war herrlich gehalten über alle in ſeines vaters hauſe.

20. Da kamen ſie nun, Hemor und ſein ſohn Sichem, unter der ſtadt thor, und redeten mit den bürgern der ſtadt, und ſprachen:

21. Dieſe leute ſind friedſam bey uns, und wollen im lande wohnen und werben, ſo iſt nun das land weit genug für ſie; wir wollen uns ihre töchter zu weibern nehmen, und ihnen unſere töchter geben.

22. Aber dann wollen ſie uns zu willen ſeyn, daß ſie bey uns wohnen, und ein volk mit uns werden; wo wir alles, was mänlich unter uns iſt, beſchneiden, gleichwie ſie beſchnitten ſind.

23. Ihr vieh und güter, und alles, was ſie haben, wird unſer ſeyn, ſo wir nur ihnen zu willen werden, daß ſie bey uns wohnen.

24. Und ſie gehorchten dem Hemor, und Sichem, ſeinem ſohn, alle, die zu ſeiner ſtadt thor aus= und eingingen; und beſchnitten alles, was männlich war, das zu ſeiner ſtadt aus= und einging.

25. Und am dritten tage, da ſie es ſchmerzete, nahmen die zween ſöhne Jakobs, Simeon und Levi, der Dina brüder, ein jeglicher ſein ſchwerdt, und gingen in die ſtadt dürſtiglich, und erwürgeten alles, was männlich war.

26. Und erwürgeten auch Hemor und ſeinen ſohn Sichem mit der ſchärfe des ſchwerdts; und nahmen ihre ſchweſter Dina aus dem hauſe Sichems, und gingen davon.

27. Da kamen die ſöhne Jakobs über die erſchlagenen, und plünderten die ſtadt, darum, daß ſie hatten ihre ſchweſter geſchändet.

28. Und nahmen ihre ſchaafe, rinder, eſel, und was in der ſtadt und auf dem felde war;

29. Und alle ihre habe, alle kinder und weiber nahmen ſie gefangen; und plünderten alles, was in den häuſern war.

30. Und Jakob ſprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir unglück zugerichtet, daß ich ſtinke vor den einwohnern dieſes landes, den Cananitern und Phereſitern; und ich bin ein geringer haufe. Wenn ſie ſich nun verſammlen über mich, ſo werden ſie mich ſchlagen. Alſo werde ich vertilget ſamt meinem hauſe.

31. Sie antworteten aber: Sollten ſie denn mit unſerer ſchweſter, als mit einer hure, handeln?

Das 35 Capitel.

Rahel ſtirbt an der Geburt.

Lerne hier, wozu den glaubigen die trübſalen, als gerichte in dem hauſe GOttes dienen, nemlich ſie dardurch ihrer unterlaſſenen pflichten zu errinnern, und ihres herzens hauß und ſo auch ihre gemeinde zu reformiren, um alle heidniſche greuel aus beyden wegzuſchaffen. Wir haben auch zu wünſchen, daß unſere ſteinerne mahle die wir aufrichten um von des HErren namen darinn zu predigen, fein mit dem trankopfer der liebe in den zuhörern, und dem öhl des geiſtes beſonders in den lehrern möchten begoſſen ſeyn, ſo würde auch GOtt an dem ort mit uns reden, und könnten ſie dann als rechte Bethels und GOttes häußer doch in der freyheit wohl betrachtet werden, daß der dienſt GOttes nicht an dieſelben gebunden, wie ſo ein Jakob wieder von dieſem Bethel weg gezogen. Siehe hier an Rahel, wie ungedultige wünſche leicht pflegen erfüllt zu werden, über dem kinder bekommen hatte ſie den todt gewünſchet, und hier wiederfährt es ihr auch dabey. Wann Jakob ihr ein grabmal aufrichtet, um auch hiermit die nachkommen zur liebe des landes der verheiſung zu reitzen, ſo hat es jetzo im N. Teſtament eine andere bewandniß, da iſt das beſte ſich der gerechtigkeit zu befleiſen, dann bleibt das gedächtniß ſchon im ſeegen, aber der gottloſen name wird verweſen, ob ihnen ſchon noch ſo koſtbare grabmale ſind aufgerichtet worden. Spr. 10. 7. So iſt es auch genug ſo uns der HErr nur kennet. Merke auch wie der HErr die ſeinige vor ihrem todt mit einem Iſaak pflegt mit einer erfreulichen begebenheit zu tröſten, daß ſie wohlvergnügt von hinnen ſcheiden.

1. Und GOtt ſprach zu Jakob: Mache dich auf, und ziehe gen Bethel, und wohne daſelbſt; und mache daſelbſt einen altar dem GOtt, der dir erſchien, da du floheſt vor deinem bruder Eſau.

2. Da ſprach Jakob zu ſeinem hauſe, und zu allen, die mit ihm waren: Thut von euch die fremden götter, ſo unter euch ſind, und reiniget euch, und ändert eure kleider,

3. Und laſſet uns auf ſeyn, und gen Bethel ziehen, daß ich daſelbſt einen altar mache dem GOtt, der mich erhöret hat zur zeit meiner trübſal, und iſt mit mir geweſen auf dem wege, den ich gezogen bin.

4. Da gaben ſie ihm alle fremde götter, die unter ihren händen waren, und ihre ohrenſpangen; und er vergrub ſie unter eine eiche, die neben Sichem ſtand.

5. Und ſie zogen aus. Und es kam die furcht GOttes über die ſtädte, die um ſie her lagen, daß ſie den ſöhnen Jakobs nicht nachjagten.

6. Alſo kam Jakob gen Lus im lande Canaan, die da Bethel heißt, ſamt alle dem volk, das mit ihm war.

7. Und bauete daſelbſt einen altar, und hieß die ſtäte El-Bethel; darum, daß ihm daſelbſt GOtt geoffenbaret war, da er flohe vor ſeinem bruder.

8. Da ſtarb Debora, der Rebecca amme; und ward begraben unter Bethel, unter der eiche; und ward genannt die klageiche.

9. Und GOtt erſchien Jakob abermal, nachdem er aus Meſopotamien gekommen war; und ſegnete ihn,

10. Und ſprach zu ihm: Du heißeſt Jakob; aber du ſollſt nicht mehr Jakob heißen, ſondern Iſrael ſollſt du heißen. Und alſo heißet man ihn Iſrael.

11. Und GOtt ſprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt, ſey fruchtbar und mehre dich; völker und völkerhaufen ſollen von dir kommen, und könige ſollen aus deinen lenden kommen,

12. Und das land, das ich Abraham und Iſaak gegeben habe, will ich dir geben; und will es deinem ſaamen nach dir geben.

13. Alſo fuhr GOtt auf von ihm, von dem orte, da er mit ihm geredet hatte.

14. Jakob aber richtete ein ſteinern mahl auf an dem orte, da er mit ihm geredet hatte, und goß trankopfer darauf, und begoß ihn mit öhl.

15. Und Jakob hieß den ort, da GOtt mit ihm geredet hatte, Bethel.

16. Und ſie zogen von Bethel; und da noch ein feldweges war von Ephrath, da gebahr Rahel.

17. Und es kam ſie hart an über der geburt. Da es ihr aber ſo ſauer ward in der geburt, ſprach die wehemutter zu ihr: Fürchte dich nicht, denn dieſen ſohn wirſt du auch haben.

18. Da ihr aber die ſeele ausging, daß ſie ſterben mußte, hieß ſie ihn Benoni; aber ſein vater hieß ihn Benjamin.

19. Alſo ſtarb Rahel, und ward begraben an dem wege gen Ephrath, die nun heißt Bethlehem.

20. Und Jakob richtete ein mahl auf über ihrem grabe; daſſelbe iſt das grabmahl Rahel, bis auf dieſen tag.

21. Und Iſrael zog aus, und richtete eine hütte auf jenſeit dem thurm Eder.

22. Und es begab ſich, da Iſrael im lande wohnete, ging Ruben hin, und ſchlief bey Bilha, ſeines vaters kebsweib; und das kam vor Iſrael. Es hatte aber Jakob zwölf ſöhne.

23. Die ſöhne Lea waren dieſe: Ruben, der erſtgebohrne ſohn Jakobs; Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar und Sebulon.

24. Die ſöhne Rahels waren: Joſeph und Benjamin.

25. Die ſöhne Bilha, Rahels magd: Dan und Naphthali.

29. Die ſöhne Silpa, Lea magd: Gad und Aſſer. Das ſind die ſöhne Jakobs, die ihm gebohren ſind in Meſopotamien.

27. Und Jakob kam zu ſeinem vater Iſaak gen Mamre in die hauptſtadt, die da heißet Hebron, da Abraham und Iſaak fremdlinge innen geweſen ſind.

28. Und Iſaak war hundert und achtzig jahre alt.

29. Und nahm ab, und ſtarb, und ward verſammlet zu ſeinem volk, alt und des lebens ſatt. Und ſeine ſöhne Eſau und Jakob begruben ihn.

Das 36 Capitel.

Geſchlechtsregiſter Eſaus.

Des HErren vorſehung weiß es ſchon zu fügen, daß ihre wiederwärtigen ihnen müßen raum machen, damit ſie das verheiſene erbe mit ruhe beſitzen mögen, v. 6. In den geſchichten der heiden und deren die ſich zu ihnen geſellet, als hier ein Eſau, leſen wir nur von den fürſten und königen, deren Iſrael eine lange zeit hat entbehren können, da unterdeſſen das volk GOttes in einzelen familien als pilgrim hier auf erden herumgewandert hat. So haben auch die nachkommen der glaubigen nach dem fleiſch um ihrentwillen oft vielen leiblichen ſeegen zu genießen, daß ſie auf eine geraume zeit ſich ſehr ausbreiten, bis ſie endlich dem volk GOttes wie mit den Edomitern geſchehen unterworfen werden. Siehe 2. Sam. 8. 14.

1. Dis iſt das geſchlecht Eſaus, der da heißet Edom.

2. Eſau nahm weiber von den töchtern Canaans Ada, die tochter Elons, des Hethiters; und Ahalibama, di tochter des Ana, die neffe Zibeons, des Heviters;

3. Und Baſmath, Iſmaels tochter, Nebajoths ſchweſter.

4. Und Ada gebahr dem Eſau Eliphas, aber Baſmath gebahr Reguel.

5. Ahalibama gebahr Jehus, Jaelam und Korah. Da ſind Eſaus kinder, die ihm gebohren ſind im lande Canaan

6. Und Eſau nahm ſeine weiber, ſöhne und töchter, un alle ſeelen ſeines hauſes, ſeine habe, und alles vieh, mit alle

gü

gütern, ſo er im lande Canaan erworben hatte, und zog in ein land von ſeinem bruder Jakob.

7. Denn ihre habe war zu groß, daß ſie nicht konnten bey einander wohnen; und das land, darin ſie fremdlinge waren, mochte ſie nicht ertragen, vor der menge ihres viehes.

8. Alſo wohnete Eſau auf dem gebirge Seir. Und Eſau iſt der Edom.

9. Dis iſt das geſchlecht Eſaus, von dem die Edomiter herkommen, auf dem gebirge Seir.

10. Und ſo heißen die kinder Eſaus: Eliphas, der ſohn Ada, Eſaus weibes; Reguel, der ſohn Baſmath, Eſaus weibes.

11. Eliphas ſöhne aber waren dieſe: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein kebsweib Eliphas, Eſaus ſohns, die gebahr ihm Amalek. Das ſind die kinder von Ada, Eſaus weibe.

13. Die kinder aber Reguels ſind dieſe: Nahath, Serah, Samma, Miſſa. Das ſind die kinder von Basmath, Eſaus weibe.

14. Die kinder aber von Ahalibama, Eſaus weibe, der tochter des Ana, der neffe Zibeons, ſind dieſe, die ſie dem Eſau gebahr: Jeus, Jaelam und Korah.

15. Das ſind die fürſten unter den kindern Eſaus: Die kinder Eliphas, des erſten ſohns Eſaus, waren dieſe: der fürſt Theman, der fürſt Omar, der fürſt Zepho, der fürſt Kenas;

16. Der fürſt Corah, der fürſt Gaetham, der fürſt Amalek. Das ſind die fürſten von Eliphas, im lande Edom, und ſind kinder von der Ada.

17. Und das ſind die kinder Reguels, Eſaus ſohns: Der fürſt Nahath, der fürſt Serah, der fürſt Samma, der fürſt Miſſa. Das ſind die fürſten von Reguel im lande der Edomiter; und ſind kinder von der Baſmath, Eſaus weibe.

18. Das ſind die kinder Ahalibama, Eſaus weibes: Der fürſt Jeus, der fürſt Jaelam, der fürſt Korah. Das ſind die fürſten von Ahalibama, der tochter des Ana, Eſaus weibe.

19. Das ſind Eſaus kinder, und ihre fürſten. Er iſt der Edom.

20. Die kinder aber von Seir, des Horiten, der im lande wohnete, ſind dieſe: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer, und Diſan.

21. Das ſind die fürſten der Horiten, kinder des Seir, im lande Edom.

22. Aber des Lothans kinder waren dieſe: Hori und Heman; und Lothans ſchweſter hieß Thimna.

23. Die kinder von Sobal waren dieſe: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.

24. Die kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das iſt der Ana, der in der wüſte maulpferde erfand, da er ſeines vaters Zibeons eſel hütete.

25. Die kinder aber Ana waren: Diſon, und Ahalibama, das iſt die tochter Ana.

26. Die kinder Diſons waren: Hemdan, Esban, Jethran und Charan.

27. Die kinder Ezers waren: Bilhan, Sawan und Akan.

28. Die kinder Diſans waren: Uz und Aran.

29. Dis ſind die fürſten der Horiten: Der fürſt Lothan, der fürſt Sobal, der fürſt Zibeon, der fürſt Ana;

30. Der fürſt Diſon, der fürſt Ezer, der fürſt Diſan. Das ſind die fürſten der Horiten, die regieret haben im lande Seir.

31. Die könige aber, die im lande Edom regieret haben, ehe denn die kinder Iſrael könige hatten, ſind dieſe:

32. Bela war könig in Edom, ein ſohn Beors; und ſeine ſtadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela ſtarb, ward könig an ſeiner ſtatt Jobab, ein ſohn Serah von Bazra.

34. Da Jobab ſtarb, ward an ſeiner ſtatt könig Huſam, aus der Themaniter lande.

35. Da Huſam ſtarb, ward könig an ſeiner ſtatt Hadad, ein ſohn Bedad, der die Midianiter ſchlug auf der Moabiter felde; und ſeine ſtadt hieß Awith.

36. Da Hadad ſtarb, regierete Samla von Masrek.

37. Da Samla ſtarb, ward Saul könig, von Rehoboth am waſſer.

38. Da Saul ſtarb, ward an ſeiner ſtatt könig Baal Hanan, der ſohn Achbor.

39. Da Baal Hanan, Achbars ſohn, ſtarb, ward an ſeiner ſtatt könig Hadar, und ſeine ſtadt hieß Pagu; und ſein weib hieß Mehetabeel, eine tochter Matred, die Meſahab tochter war.

40. Alſo hießen die fürſten von Eſau, in ihren geſchlechtern, örtern und namen: Der fürſt Thimna, der fürſt Alwa, der fürſt Jetheth,

41. Der fürſt Ahalibama, der fürſt Ela, der fürſt Pinon,

42. Der fürſt Kenas, der fürſt Theman, der fürſt Mibzar,

43. Der fürſt Magdiel, der fürſt Iram. Das ſind die fürſten in Edom, wie ſie gewohnet haben in ihrem erblande. Und Eſau iſt der vater der Edomiter.

Das 37 Capitel.

Joſeph wird aus Neid von ſeinen Brüdern verkauft.

Lerne hier nachfolgende ſtücke: Die wiederholten träume ſo auf eins zielen ſeynd wohl zu merken, wie hier Jakob vorſichtig war, die brüder aber der ſchickung ſo ihnen ahndete ſich widerſetzten. Die wahre tugend wird dann von der welt, ja auch ihren eigenen brüdern geneidet. GOtt pflegt denen die ihn fürchten ſeine geheimniße zu entdecken Pſ. 25. Bevorab wann er ſie zu was ſonderbares gebrauchen will, worinn ſie die böſen beneiden. Wo der neid als ein innerlicher mord gelegenheit bekommt, wird er ſich ſchwerlich von der that enthalten, wo es nicht GOttes vorſehuug abwendet, da dann die weißheit GOttes der böſen vornehmen, dadurch ſie der frommen gutes zu hindern ſuchen, ſo zu lenken weiß, daß es eben dadurch muß ausgeführt werden. Selbſt die frommen können ſich oft nicht in die vorſehung GOttes wegen beraubung der kinder ſchicken, und auf übermäßig lieben kom̃t übermäßig traurern. Sonſt finden wir ein vorbild auf Chriſtum: Seine brüder wollten ſich nicht unter ihn beugen weil er ihr fleiſch und blut war, ſie ſprechen auch: Sollſt du unſer könig werden und über uns herrſchen: ſie haben deßwegen über ihn gerathſchlagt ihn zu tödten, da zwar ein Nicodemus ihn aus ihren händen hat erretten wollen, ſiehe Joh. 7. aber endlich den heiden von ihnen iſt überliefert worden.

1. Jakob aber wohnete im lande, da ſein vater ein fremdling innen geweſen war, nemlich im lande Canaan.

2. Und das ſind die geſchlechter Jakobs: Joſeph war ſiebenzehn jahre alt, da er ein hirte des viehes ward mit ſeinen brüdern; und der knabe war bey den kindern Bilha und Silpa, ſeines vaters weibern, und brachte vor ihren vater, wo ein böſes geſchrey wider ſie war.

3. Iſrael aber hatte Joſeph lieber, denn alle ſeine kin
darum, daß er ihn im alter gezeuget hatte; ins gefängniß,
nen bunten rock. lag allda im

4. Da nun ſeine brüder ſahen, daß ihn ihr vater lieber hatte, denn alle ſeine brüder; waren ſie ihm feind, und konnten ihm kein freundlich wort zuſprechen.

5. Dazu hatte Joſeph einmal einen traum, und ſagte ſeinen brüdern davon; da wurden ſie ihm noch feinder.

6. Denn er ſprach zu ihnen: Höret, lieber, was mir doch geträumet hat.

7. Mich dauchte, wir bänden garben auf dem felde, und meine garbe richtete ſich auf, und ſtand; und eure garben umher neigeten ſich gegen meine garbe.

8. Da ſprachen ſeine brüder zu ihm: Sollteſt du unſer könig werden, und über uns herrſchen? Und wurden ihm noch feinder um ſeines traums, und ſeiner rede willen.

9. Und er hatte noch einen anderen traum, den erzählete er ſeinen brüdern, und ſprach: Siehe, ich habe noch einen traum gehabt: Mich dauchte, die ſonne, und der mond, und eilf ſterne neigeten ſich vor mir.

10. Und

14. Da nahm Abimelech ſchaafe und rinder, knechte und mägde, und gab ſie Abraham; und gab ihm wieder ſein weib Sarah,

15. Und ſprach: Siehe da, mein land ſtehet dir offen; wohne wo dirs wohl gefällt.

16. Und ſprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem bruder tauſend ſilberlinge gegeben; ſiehe, das ſoll dir eine decke der augen ſeyn vor allen, die bey dir ſind und allenthalben; und das war ihre ſtrafe.

17. Abraham aber betete zu GOtt: Da heilete GOtt Abimelech, und ſein weib, und ſeine mägde, daß ſie kinder gebahren.

18. Denn der Herr hatte zuvor hart verſchloſſen alle mütter des hauſes Abimelech, um Sarah, Abrahams weibes, willen.

Das 21 Capitel.

Iſaaks Geburt; Austreibung Iſmaels; Abrahams Bund und Predigtamt.

Der Apoſtel zeigt Gal. 4, nach dem vor dieſem ſohn der verheiſung von der magd gebohren, daß hiedurch die zwey Teſtamente ſeyn bedeutet worden, da das alte zur knechtſchaft gebieret, das neue zur freyheit. Dabey wir uns denn auch die alte und neue geburt vorſtellen ſollen, da jene zur knechtſchaft der ſünden, dieſe die durch die übernatürliche kraft von oben geſchiehet zur freyheit der kinder GOttes gebieret. So bald als nun das kind der verheiſung in uns gebohren, und wachſen will, ſo offenbaret ſich auch das Iſmaelitiſche geſchlecht und ſpottet der wege GOttes, ſo den augen des fleiſches öfters gar ſeltſam vorkommen, da dann dieſe art von innen und außen mit allen eingebildeten falſchen vorrechten muß ausgetrieben und ihr im glauben widerſtanden werden. O daß dann das Iſmaelitiſche Iſrael ſo jetzt in der wüſte irre gehet auch dermaleins eröffnete augen von GOtt bekommen möchte um den brunnen des heils zu erblicken! welches auch denen nach dem fleiſch gebohrenen, ſo die verfolgen, ſo nach dem geiſt gebohren zu wünſchen. Wir haben auch hier ein exempel wie irrdiſche bediente öfters andern in ihrem nutzen eintrag thun, deſſen ihnen fromme herrn keinen dank wiſſen ſollen, als wovon ſie keinen ſegen zu gewarten haben.

1. Und der HErr ſuchte heim Sarah, wie er geredet hatte; und that mit ihr, wie er geredet hatte.

2. Und Sarah ward ſchwanger, und gebahr Abraham einen ſohn in ſeinem alter, um die zeit, die ihm GOtt geredet hatte.

3. Und Abraham hieß ſeinen ſohn, der ihm gebohren war, Iſaak, den ihm Sarah gebahr.

4. Und beſchnitte ihn am achten tage, wie ihm GOtt geboten hatte.

5. Hundert jahre war Abraham alt, da ihm ſein ſohn Iſaak gebohren ward.

6. Und Sarah ſprach: GOtt hat mir ein lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, wird meiner lachen.

7. Und ſprach: Wer dürfte von Abraham ſagen, daß Sarah kinder ſäuget, und hätte ihm einen ſohn gebohren in ſeinem alter?

8. Und das kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein groſes mahl am tage, da Iſaak entwöhnet ward.

9. Und Sarah ſahe den ſohn Hagar, der Egyptiſchen, den ſie Abraham gebohren hatte, daß er ein ſpötter war.

10. Und ſprach zu Abraham: Treibe dieſe magd aus mit ihrem ſohn; denn dieſer magd ſohn ſoll nicht erben mit meinem ſohn Iſaak.

11. Das wort gefiel Abraham ſehr übel, um ſeines ſohnes willen.

12. Aber GOtt ſprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des knaben und der magd halben. Alles, was dir Sarah geſagt hat, dem gehorche. Denn in Iſaak ſoll dir der ſaame genannt werden.

13. Auch will ich der magd ſohn zum volk machen, darum, daß er deines ſaamens iſt.

14. Da ſtand Abraham des morgens frühe auf, u. nahm brod und eine flaſche mit waſſer, und legte es Hagar auf ihre ſchulter, und den knaben mit, und ließ ſie aus. Da zog ſie hin, und gieng in der wüſte irre bey Berſaba.

15. Da nun das waſſer in der flaſche aus war, warf ſie den knaben unter einen baum.

16. Und gieng hin, und ſetzte ſich gegen über von ferne, eines bogenſchußes weit, denn ſie ſprach: Ich kan nicht zuſehen des knaben ſterben. Und ſie ſetzte ſich gegenüber, und hob ihre ſtimme auf, und weinete.

17. Da erhörete GOtt die ſtimme des knaben. Und der engel GOttes rief vom himmel der Hagar, und ſprach zu ihr: Was iſt dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn GOtt hat erhöret die ſtimme des knaben, da er lieget.

18. Stehe auf, nimm den knaben, und führe ihn an deiner hand: Denn ich will ihn zum groſen volke machen.

19. Und GOtt that ihr die augen auf, daß ſie einen waſſerbrunnen ſahe. Da gieng ſie hin, und füllete die flaſche mit waſſer, und tränkte den knaben.

20. Und GOtt war mit dem knaben; der wuchs, und wohnete in der wüſte, und ward ein guter ſchütze.

21. Und wohnete in der wüſte Pharan. Und ſeine mutter nahm ihm ein weib aus Egyptenland.

22. Zu derſelbigen zeit redete Abimelech und Phichol, ſein feldhauptmann, mit Abraham, und ſprach: GOtt iſt mit dir in allem, das du thuſt.

23. So ſchwöre mir nun bey GOtt, daß du mir, noch meinen kindern, noch meinen neffen keine untreue erzeigen wolleſt; ſondern die barmherzigkeit, die ich an dir gethan habe, an mir auch thuſt, und an dem lande, da du ein fremdling innen biſt.

24. Da ſprach Abraham: Ich will ſchwören.

25. Und Abraham ſtrafte Abimelech um des waſſerbruñens willen, den Abimelechs knechte hatten mit gewalt genommen.

26. Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer das gethan hat; auch haſt du mirs nicht geſagt; dazu habe ichs nicht gehöret, denn heute.

27. Da nahm Abraham ſchaafe und rinder, und gab ſie Abimelech; und machten beyde einen bund miteinander.

28. Und Abraham ſtellete dar ſieben lämmer beſonders.

29. Da ſprach Abimelech zu Abraham: Was ſollen die ſieben lämmer, die du beſonders dargeſtellt haſt?

30. Er antwortete: Sieben lämmer ſollſt du von meiner hand nehmen, daß ſie mir zum zeugniß ſeyn, daß ich dieſen brunnen gegraben habe.

31. Daher heißt die ſtädte Berſaba, daß ſie beyde miteinander da geſchworen haben.

32. Und alſo machten ſie den bund zu Berſaba. Da machten ſich auf Abimelech, und Phichol, ſein feldhauptmann, und zogen wieder in der Philiſter land.

33. Abraham aber pflanzte bäume zu Berſaba; und predigte daſelbſt von dem namen des HErrn, des ewigen GOttes.

34. Und war ein fremdling in der Philiſter land eine lange zeit.

Das 22 Capitel.

Aufopferung Iſaaks: Verheißung von Chriſto.

Es wird hier das geheimnißreichſte fürbild vorgeſtellt von dem wie GOtt die welt geliebet, daß er ſeinen eingebohrnen ſohn, an dem er einen wohlgefallen gehabt, in dem ſein name iſt, dahin gegeben, auf daß alle die an ihn glauben nicht verlohren werden, ſondern das ewige leben haben, Joh. 3. Mat. 3. 2. Moſ. 23. dann GOtt nimmer jemand mit einem ſolchen gebott ſein unſchuldiges kind zu tödten würde verſucht haben, wo nicht die gläubigen auf dieſen ihren vater im glauben ihre augen richten ſollten, um an ihm das zu bemerken was der gethan habe, der der rechte vater iſt über alles, was kinder heißt im himmel und auf erden; wie der ſeines eigenen ſohnes nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn vor uns allen dahin gegeben, Röm. 3. Und das gar wahrſcheinlich an dem ort, da hier Abraham ſeinen ſohn hat ſchlachten ſollen auf dem berge Morijah, wo hernach Jeruſalem gelegen 2. Chron. 3. 1. und alſo auch dieſe ſchädelſtädte worauf der ſohn GOttes iſt geopfert worden. Und wie Iſaak drey tage in ſeines vaters gemüth wie todt geweſen, v. 4. Heb. 11. 19. ſo iſt der ſohn GOttes in dem dritten tag würklich todt geweſen. Und er war mit nachdruck das lamm, das ihm GOtt erſehen hatte zum brandopfer vor der welt ſünde. Und hier bekam Abraham die erklärung daß in dieſem ſeinem ſaamen alle völker auf erden ſollten geſegnet werden: Daß der verheiſene weibes ſaamen von ſeinen nachkommen gebohren werden und alle völker durch den glauben an ihn den ſeegen erlangen ſollten. Lerne auch hier wie wir ſchuldig ſind dem HErrn unſer allerliebſtes und da beſonders den eigen willen in demüthigem gehorſam aufzuopfern, welches das werk iſt dadurch unſer glaube vollkommen wird. Jac. 2. Und wie alles vom HErrn wird verſehen werden, ſo wir in einer ſolchen ſtetigen übergebung an ihn wandeln in ſeiner furcht.

1. Nach dieſen geſchichten verſuchte GOtt Abraham, und ſprach zu ihm: Abraham. Und er antwortete: Hier bin ich.

2. Und er ſprach: Nimm Iſaak, deinen einigen ſohn, den du lieb haſt, und gehe hin in das land Morija; und opfere ihn daſelbſt zum brandopfer auf einem berge, den ich dir ſagen werde.

3. Da ſtand Abraham des morgens frühe auf, und gürtete ſeinen eſel, und nahm mit ſich zween knaben, u. ſeinen ſohn Iſaak; und ſpaltete holz zum brandopfer, machte ſich auf, u. gieng hin an den ort, davon ihm GOtt geſagt hatte.

4. Am dritten tage hob Abraham ſeine augen auf, und ſahe die ſtädte von ferne;

5. Und ſprach zu ſeinen knaben: Bleibet ihr hier mit dem eſel, ich und der knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das holz zum brandopfer, und legte es auf ſeinen ſohn Iſaak; er aber nahm das feuer und meßer in ſeine hand, und giengen die beyde miteinander.

7. Da ſprach Iſaak zu ſeinem vater Abraham: Mein vater. Abraham antwortete: Hier bin ich mein ſohn. Und er ſprach: Siehe, hier iſt feuer und holz; wo iſt aber das ſchaaf zum brandopfer?

8. Abraham antwortete: Mein ſohn, GOtt wird ihm erſehen ein ſchaaf zum brandopfer. Und giengen die beyde miteinander.

9. Und als ſie kamen an die ſtädte, die ihm GOtt ſagte; bauete Abraham daſelbſt einen altar, und legte das holz darauf; und band ſeinen ſohn Iſaak, legte ihn auf den altar oben auf das holz;

10. Und reckte ſeine hand aus, und faſſete das meſſer, daß er ſeinen ſohn ſchlachtete.

11. Da rief ihm der engel des HErrn vom himmel, und ſprach: Abraham, Abraham. Er antwortete: Hier bin ich.

12. Er ſprach: Lege deine hand nicht an den knaben, und thue ihm nichts. Deñ nun weiß ich, daß du GOtt fürchteſt; u. haſt deines einigen ſohnes nicht verſchonet um meinetwillen.

13. Da hob Abraham ſeine augen auf, und ſahe einen widder hinter ihm in der hecke mit ſeinen hörnern hangen; u. gieng hin, und nahm den widder, und opferte ihn zum brandopfer an ſeines ſohnes ſtatt.

14. Und Abraham hieß die ſtädte: Der HErr ſiehet. Daher man noch heutiges tages ſaget: Auf dem berge, da der HErr ſiehet.

15. Und der engel des HErrn rief Abraham abermal vom himmel.

16. Und ſprach: Ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HErr, dieweil du ſolches gethan haſt, und haſt deines einigen ſohnes nicht verſchonet;

17. Daß ich deinen ſaamen ſegnen und mehren will, wie die ſterne am himmel, und wie den ſand am ufer des meeres; und dein ſaame ſoll beſitzen die thore ſeiner feinde.

18. Und durch deinen ſaamen ſollen alle völker auf erden geſegnet werden; darum, daß du meiner ſtimme gehorchet haſt.

19. Alſo kehrete Abraham wieder zu ſeinen knaben; und machte ſich auf, und zogen mit einander gen Ber-Saba; und wohnete daſelbſt.

20. Nach dieſen geſchichten begab ſichs, daß Abraham angeſagt ward: Siehe, Milca hat auch kinder gebohren deinem bruder Nahor;

21. Nemlich Uz, den erſtgebohrnen; und Bus, ſeinen bruder; und Kemuel, von dem die Syrer kommen;

22. Und Cheſed, und Haſo, und Pildas, und Jedlaph, und Bethuel.

23. Bethuel aber zeugete Rebecca. Dieſe acht gebahr Milca dem Nahor, Abrahams bruder.

24. Und ſein kebsweib, mit namen Rehuma, gebahr auch; nemlich den Thebah, Gaham, Thaas und Maacha.

Das 23 Capitel.

Sarah Tod und Begräbniß.

Siehe hier ein ſchönes exempel der beſcheidenheit gegen die fremde ſo bey uns wohnen, gegen ſolche wir uns freundlich und dienſtwillig bezeigen ſollen, indem wir alle hier auf erden gäſte und fremdlinge ſind. Und da Abraham bisher nicht ein fuß breit eigenes im land der verheiſung gehabt Geſch. 7. 5. ſo erkauft er zum erſten Eigenthum ein begräbniß, damit zu bezeugen, daß er an dieſem zeitlichen nicht klebe, ſondern ein beßeres das himmliſche vaterland ſuche. Heb. 11. zu deſſen pfand er hiemit einige liebe bey ſeinen nachkommen erwecken, u. von demſelben hiermit hat beſitz nehmen wollen.

1. Sarah war hundert ſieben und zwanzig jahre alt.

2. Und ſtarb in der hauptſtadt, die da heiſet Hebron, im lande Canaan. Da kam Abraham, daß er ſie klagte und beweinete.

3. Darnach ſtand er auf von ſeiner leiche, nnd redete mit den kindern Heth, und ſprach:

4. Ich bin ein fremder und einwohner bey euch; gebet mir ein erbbegräbniß bey euch, daß ich meinen todten begrabe, der vor mir lieget.

5. Da antworteten Abraham die kinder Heth, und ſprachen zu ihm:

6. Höre uns, lieber HErr; Du biſt ein fürſt GOttes unter uns, begrabe deinen todten in unſern ehrlichſten gräbern; kein menſch ſoll dir unter uns wehren, daß du in ſeinem grabe nicht begrabeſt deinen todten.

7. Da ſtand Abraham auf, und bückte ſich vor dem volk des landes, nemlich vor den kindern Heth.

8. Und er redete mit ihnen, und ſprach: Gefällt es euch, daß ich meinen todten, der vor mir lieget, begrabe; ſo höret mich, und bittet für mich gegen Ephron, den ſohn Zoar,

9. Daß er mir gebe ſeine zwiefache höle, die er hat am ende ſeines ackers; er gebe ſie mir um geld, ſoviel ſie werth iſt, unter euch zum erbbegräbniß.

10. Denn Ephron wohnete unter den kindern Heth. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die kinder Heth, vor allen, die zu ſeiner ſtadt thor aus und eingiengen, und ſprach:

11. Nein, mein HErr, ſondern höre mir zu: Ich ſchenke dir den acker, und die höle darinnen dazu; und übergebe dirs vor den augen der kinder meines volks, zu begraben deinen todten.

12. Da bückte ſich Abraham vor dem volk des landes,

13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete das volk des landes, und ſprach: Willſt du mir ihn laſſen, ſo bitte ich, nimm von mir das geld für den acker, das ich dir gebe, ſo will ich meinen todten daſelbſt begraben.

14. Ephron antwortete Abraham, und ſprach zu ihm:

15. Mein HErr, höre doch mich: Das feld iſt vierhundert ſeckel ſilbers werth; was iſt das aber zwiſchen mir und dir? Begrabe nur deinen todten.

16. Abraham gehorchte Ephron, u. wog ihm das geld dar, das er geſagt hatte, daß zuhöreten die kinder Heth; nemlich vier hundert ſekel ſilbers, das im kaufe geng und gebe war.

17. Alſo ward Ephrons acker, darin die zwiefache höle iſt, gegen Mamre über, Abraham zum eigenen guth beſtätiget,

mit der höle darinnen, und mit allen bäumen auf dem acker umher;

18. Daß die kinder Heth zuſahen, u. alle, die zu ſeiner ſtadt thor aus und eingiengen.

19. Darnach begrub Abraham Sarah, ſein weib, in der höle des ackers, die zwiefach iſt, gegen Mamre über, das iſt Hebron, im lande Canaan.

20. Alſo ward beſtätiget der acker und die höle darinnen, Abraham zum erbbegräbniß, von den kindern Heth.

Das 24 Capitel.

Iſaak heyrathet Rebeccam.

Hier haben wir ein muſter einer gottſeligen heurath, daraus hernach eine wohlgerathene ehe erfolget. Der vater iſt vor ſeinen ſohn beſorget hierin und wir können aus allem ſchließen wie ſich der ſohn ſo willig in allem ergeben u. gefolget, er will nicht daß er unter das ungläubige und abgöttiſche volk heurathen, ſondern zu ſeinem geſchlecht ſich begeben ſollte, die doch noch einige erkenntniß vom wahren GOtt gehabt, dann man hier beſonders ſich vorſehen ſoll nicht am fremden joch zu ziehen mit den ungläubigen 2. Cor. 6. Und dann befiehlt er es einem treuen und fürſichtigen anwerber, der mit dem vater es der göttlichen fürſehung empfielet, die herzlich anrufet und ſolche gänzlich ſchalten läßet, die ſich dann auch ſo wunderbar offenbaret und in allem einen geſegneten erfolg beſcheret, da ihm endlich beym gebet ſein künftiger ehegemal in die hände überliefert wird. Dieſes gebet lehret uns, wie ſolches am beſten bey der lebendigen quelle des geiſtes fließet, ſo es da in der furcht vor dem allſehenden GOtt ausgeſchüttet wird. Sonſten mögen wir auch hier die geiſtliche ehe zu gemüth führen, da die knechte GOttes als ſolche Elieſers durch die hülfe GOttes dahin ſich bewerben ſollen, daß ſie dieſelben als eine reine jungfer Chriſto zubringen möchten. 2. Cor. 11. 2.

1. Abraham war alt und wohlbetaget, und der HErr hatte ihn geſegnet allenthalben.

2. Und ſprach zu ſeinem älteſten knecht ſeines hauſes, der allen ſeinen gütern vorſtand: Lege deine hand unter meine hüfte,

3. Und ſchwöre mir bey dem HErrn, dem GOtt des himmels und der erde, daß du meinem ſohn kein weib nehmeſt von den töchtern der Cananitter, unter welchen ich wohne;

4. Sondern daß du zieheſt in mein vaterland, und zu meiner freundſchaft, und nehmeſt meinem ſohn Iſaak ein weib.

5. Der knecht ſprach: Wie, wenn das weib mir nicht wollte folgen in dis land; ſoll ich dann deinen ſohn wiederbringen in jenes land, daraus du gezogen biſt?

6. Abraham ſprach zu ihm: Da hüte dich vor, daß du meinen ſohn nicht wieder dahin bringeſt.

7. Der HErr der GOtt des himmels, der mich von meines vaters hauſe genommen hat, und von meiner heimat; der mir geredet hat, und mir auch geſchworen hat, und geſaget: Dis land will ich deinem ſaamen geben; der wird ſeinen engel vor dir her ſenden, daß du meinem ſohn daſelbſt ein weib nehmeſt.

8. So aber das weib dir nicht folgen will, ſo biſt du dieſes eides quitt; allein bringe meinen ſohn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der knecht ſeine hand unter die hüfte Abrahams, ſeines HErrn, und ſchwur ihm ſolches.

10. Alſo nahm der knecht zehn Cameele, von den Cameelen ſeines herrn, und zog hin, und hatte mit ſich allerley güter ſeines herrn; und machte ſich auf, und zog gen Meſopotamien, zu der ſtadt Nahor.

11. Da ließ er die Cameele ſich lagern außen vor der ſtadt, bey einem waſſerbrunnen, des abends um die zeit, wenn die weiber pflegten herauszugehen, und waſſer zu ſchöpfen.

12. Und ſprach: HErr, du GOtt meines herrn Abrahams, begegne mir heute, und thue barmherzigkeit an meinem herrn Abraham.

13. Siehe, ich ſtehe hier bey dem waſſerbrunnen, und der leute töchter in dieſer ſtadt werden herauskommen, waſſer zu ſchöpfen.

14. Wann nun eine dirne kommt, zu der ich ſpreche: Neige deinen krug, und laß mich trinken; und ſie ſprechen wird: Tränke, ich will deine Cameele auch tränken; daß ſie die ſey, die du deinem diener Iſaak beſcheret habeſt; und ich daran erkenne, daß du barmherzigkeit an meinem herrn gethan haſt.

15. Und ehe er ausgeredet hatte, ſiehe, da kam heraus Rebecca, Bethuels tochter, der ein ſohn der Milca war, welche Nahors, Abrahams bruders, weib war; und trug einen krug auf ihrer achſel.

16. Und ſie war eine ſehr ſchöne dirne von angeſicht, noch eine jungfrau, und kein mann hatte ſie erkannt; die ſtieg hinab zum brunnen, und füllete den krug, und ſtieg herauf.

17. Da lief ihr der knecht entgegen, und ſprach: Laß mich ein wenig waſſers aus deinem kruge trinken.

18. Und ſie ſprach: Trink, mein herr; und eilend ließ ſie den krug hernieder auf ihre hand, und gab ihm zu trinken.

19. Und da ſie ihm zu trinken gegeben hatte, ſprach ſie: Ich will deinen Cameelen auch ſchöpfen, bis ſie alle getrunken.

20. Und eilete, und goß den krug aus in die tränke, u. lief aber zum brunnen zu ſchöpfen, und ſchöpfete allen ſeinen cameelen.

21. Der mann aber wunderte ſich ihrer, und ſchwieg ſtille, bis er erkennete, ob der HErr zu ſeiner reiſe gnade gegeben hätte, oder nicht.

22. Da nun die Cameele alle getrunken hatten, nahm er eine goldene ſpange eines halben ſeckels ſchwer, und zween armringe an ihre hände, zehn ſeckel goldes ſchwer;

23. Und ſprach: Meine tochter, wem gehöreſt du an? das ſage mir doch; haben wir auch raum in deines vaters hauſe zu beherbergen?

24. Sie ſprach zu ihm: Ich bin Bethuels tochter, des ſohns Milca, den ſie dem Nahor gebohren hat.

25. Und ſagte weiter zu ihm: es iſt auch viel ſtroh und futter bey uns, und raums genug zu beherbergen.

26. Da neigete ſich der mann, und betete den HErrn an;

27. Und ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt meines herrn Abraham, der ſeine barmherzigkeit und ſeine wahrheit nicht verlaſſen hat an meinem herrn; denn der HErr hat mich den weg geführet zu meines herrn bruders hauſe.

28. Und die dirne lief, und ſagte ſolches alles an in ihrer mutter hauſe.

29. Und Rebecca hatte einen bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem manne draußen bey dem brunnen.

30. Und als er ſahe die ſpangen u. armringe an ſeiner ſchweſter händen, u. hörete die worte Rebecca, ſeiner ſchweſter, daß ſie ſprach: Alſo hat mir der mann geſaget; kam er zu dem man̄, und ſiehe, er ſtand bey den Cameelen am brunnen.

31. Und ſprach: Komm herein, du geſegneter des HErrn, warum ſteheſt du draußen? Ich habe das haus geräumet, und für die cameele auch raum gemacht.

32. Alſo führete er den mann ins haus, und zäumete die cameele ab, und gab ihnen ſtroh und futter, und waſſer zu waſchen ſeine füße, und der männer, die mit ihm waren.

33. Und ſetzte ihm eßen vor. Er ſprach aber: Ich will nicht eßen, bis daß ich zuvor meine ſache geworben habe. Sie antworteten: Sage her.

34. Er ſprach: Ich bin Abrahams knecht.

35. Und der HErr hat meinen herrn reichlich geſegnet, und iſt groß geworden; und hat ihm ſchaafe und ochſen, ſilber und gold, knechte und mägde, cameele und eſel gegeben.

36. Dazu hat Sarah, meines herrn weib, einen ſohn gebohren meinem herrn in ſeinem alter, dem hat er alles gegeben, was er hat.

37. Und mein herr hat einen eid von mir genommen, und geſagt: du ſollſt meinem ſohn kein weib nehmen von den töchtern der Cananitter, in derer lande ich wohne;

38. Sondern ziehe hin zu meines vaters hauſe, und zu meinem geſchlecht; daſelbſt nimm meinem ſohne ein weib.

39. Ich ſprach aber zu meinem herrn: Wie, wenn mir das weib nicht folgen will?

40. Da ſprach er zu mir: Der HErr, vor dem ich wandele, wird ſeinen engel mit dir ſenden, und gnade zu deiner reiſe geben, daß du meinem ſohn ein weib nehmeſt von meiner freundſchaft und meines vaters hauſe.

41. Alsdann ſollſt du meines eides quitt ſeyn, wenn du zu meiner freundſchaft kommſt; geben ſie dir ſie nicht, ſo biſt du meines eides quitt.

42. Alſo kam ich heute zum brunnen, und ſprach: HErr, GOtt meines herrn Abrahams, haſt du gnade zu meiner reiſe gegeben, daher ich gereiſet bin,

43. Siehe, ſo ſtehe ich hier bey dem waſſerbrunnen. Weñ nun eine jungfrau herauskommt zu ſchöpfen, und ich zu ihr ſpreche: Gieb mir ein wenig waſſer zu trinken aus deinem kruge;

44. Und ſie wird ſagen: Trinke du, ich will deinen cameelen auch ſchöpfen; daß die ſey das weib, das der HErr meines herrn ſohne beſcheret hat.

45. Ehe ich nun ſolche worte ausgeredet hatte in meinem herzen, ſiehe, da kommt Rebecca heraus mit einem kruge auf ihrer achſel, und gehet hinab zum brunnen, und ſchöpfet. Da ſprach ich zu ihr: Gieb mir zu trinken.

46. Und ſie nahm eilend den krug von ihrer achſel, und ſprach: Trinke, und deine cameele will ich auch tränken. Alſo trank ich, und ſie tränkte die cameele auch.

47. Und ich fragte ſie, und ſprach: Weß tochter biſt du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels tochter, des ſohns Nahor, den *ihm* Milca gebohren hat. Da hängete ich eine ſpange an ihre ſtirn, und armringe an ihre hände;

48. Und neigete mich, und bethete den HErrn an, und lobete den HErrn, den GOtt meines herrn Abraham, der mich den rechten weg geführet hat, daß ich ſeinem ſohn meines herrn bruders tochter nehme.

49. Seyd ihr nun die, ſo an meinem herrn freundſchaft u. treue beweiſen wollt, ſo ſaget mirs; wo nicht, ſo ſaget mirs aber, daß ich mich wende zur rechten oder zur linken.

50. Da antwortete Laban und Bethuel und ſprachen: Das kommt vom herrn; darum können wir nichts wider dich reden, weder böſes noch gutes;

51. Da iſt Rebecca vor dir, nimm ſie, und ziehe hin, daß ſie deines herrn Sohns weib ſey, wie der HErr geredet hat.

52. Da dieſe worte hörete Abrahams knecht, bückte er ſich dem HErrn zu der erde.

53. Und zog hervor ſilberne nnd goldene Kleinode und Kleider, und gab ſie Rebecca; aber ihrem bruder und mutter gab er würze.

54. Da aß und trank er ſammt den männern, die mit ihm waren, und blieb über nacht alda. Des morgens aber ſtand er auf, und ſprach: Laſſet mich ziehen zu meinem herrn.

55. Aber ihr bruder und mutter ſprachen: Laß doch die dirne einen tag oder zehen bey uns bleiben; darnach ſollſt du ziehen.

56. Da ſprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der HErr hat gnade zu meiner reiſe gegeben; laſſet mich, daß ich zu meinem herrn ziehe.

57. Da ſprachen ſie: Laßet uns die dirne rufen, und fragen, was ſie dazu ſaget.

58. Und riefen der Rebecca, und ſprachen zu ihr: willſt du mit dieſem manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.

59. Alſo ließen ſie Rebecca, ihre ſchweſter, ziehen mit ihrer amme, ſamt Abrahams knecht, und ſeinen leuten.

60. Und ſie ſegneten Rebecca, und ſprachen zu ihr: Du biſt unſere ſchweſter, wachſe in viel tauſendmal tauſend, und dein ſaame beſitze die thore ſeiner feinde.

61. Alſo machte ſich Rebecca auf mit ihren dirnen, und ſetzten ſich auf die cameele, und zogen dem manne nach. Und der knecht nahm Rebecca an, und zog hin.

62. Iſaak aber kam vom brunnen des lebendigen und ſehenden, denn er wohnete im lande gegen mittag.

63. Und war ausgegangen zu beten auf dem felde um den Abend. Und hob ſeine augen auf, und ſahe, daß cameele daher kamen.

64. Und Rebecca hob ihre augen auf, und ſahe Iſaak; da fiel ſie vom cameel.

65. Und ſprach zu dem knecht: Wer iſt der mann, der uns entgegen kommt auf dem felde? Der knecht ſprach: Das iſt mein herr. Da nahm ſie den mantel, und verhüllete ſich.

66. Und der knecht erzählete Iſaak alle ſache die er ausgerichtet hatte.

67. Da führete ſie Iſaak in die hütte ſeiner mutter Sarah, und nahm die Rebecca, und ſie ward ſein weib, und gewann ſie lieb. Alſo ward Iſaak getröſtet über ſeiner mutter.

Das 25 Capitel.

Abrahams andere Ehe; Iſmaels und Iſaaks Söhne.

Betrachte hier die geiſtliche verneuerung der kräfte bey den glaubigen, daß ſie wieder jung werden wie ein adler Pſ. 103. Wie auch GOtt den kindern der verheiſung giebt das wahrhafte weſentliche gut. Spr. 2. 7. 8. 21. die kinder der welt aber fertiget er mit geſchenken der vergänglichen welt=güter ab.

Die glaubigen und die kinder nach dem fleiſch werden jede nach dem tod zu ihrem volk verſammelt, jene kommen zu der gemeinſchaft der geiſter der vollkommenen gerechten Heb. 12. dieſe zu der unſeligen der verfluchten Mat. 25. Aus v. 11. merke, daß fromme ſollen trachten bey frommen zu wohnen, bey welchen ſie werden ſtröme des lebendigen waßers finden Joh. 7. 38. Wann der apoſtel die beyden kinder Iſaaks abermal zum fürbild ſtellt der kinder nach dem fleiſch die verworfenen ſind, und der kinder der verheiſung die nach dem vorſatz erwählt ſind, Röm. 9. ſo bleibt das in anſehung der perſonen eine tiefe, da ſeine gerichte an den verworfenen unbegreiflich und ſeine wege bey den außerwählten unerforſchlich ſind, Röm. 11. wie aber auch in den glaubigen ein zweyerley volk iſt fleiſch und geiſt, die vor ihrer ſcheidung viel ſchmerzen machen, da auch das ältere dem jüngern dienen muß, ſo verwirft auch GOtt jenes und erwählet dieſes, er haſſet Eſaus raues wildes, gehäßiges und ruchloſes weſen, und liebet Jacobs aufrichtiges, ſtilles und geduldiges weſen. Wir werden auch aus dem exempel Eſaus gewarnet, daß wir nicht um der zeitlichen lüſte willen des himmliſchen erbes der erſtgebohrnen uns verluſtig machen, Hebr. 12. 16.

1. Abraham nahm wieder ein weib, die hieß Ketura.

2. Die gebahr ihm Simron und Jakſan, Medan und Midian, Jesbak und Suah.

3. Jakſan aber zeugete Seba und Dedan. Die kinder aber von Dedan waren: Aſſurim, Latuſim und Leumim.

4. Die kinder Midian waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Dieſe ſind alle kinder der Ketura.

5. Und Abraham gab alles ſein guth Iſaak.

6. Aber den kindern, die er von den kebsweibern hatte, gab er geſchenke, und ließ ſie von ſeinem ſohn Iſaak ziehen, weil er noch lebete, gegen den aufgang in das morgenland.

7. Das iſt aber Abrahams alter, das er gelebt hat, hundert und fünf und ſiebenzig Jahre.

8. Und nahm ab, und ſtarb in einem ruhigen alter, da er alt und lebensſatt war; und ward zu ſeinem volk geſammelt.

9. Und es begruben ihn ſeine ſöhne Iſaak und Iſmael, in der zwiefachen Höle auf dem acker Ephron, des ſohns Zoar, des Hethiters, die da liegt gegen Mamre;

10. In dem felde, das Abraham von den kindern Heth gekaufet hatte, da iſt Abraham begraben mit Sarah, ſeinem weibe.

11. Und nach dem tode Abrahams ſegnete GOtt Iſaak, ſeinen ſohn; und er wohnete bey dem brunnen des lebendigen und ſehenden.

12. Dis iſt das geſchlecht Iſmaels, Abrahams ſohnes, den ihm Hagar gebahr, die magd Sarah aus Egypten;

13. Und das ſind die namen der kinder Iſmael, davon ihre

geſchlechter genannt ſind: Der erſtgebohrne ſohn Iſmaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam,

14. Miſma, Duma, Maſa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma.

16. Dis ſind die kinder Iſmaels mit ihren namen in ihren höfen und ſtädten, zwölf fürſten über ihre leute.

17. Und das iſt das alter Iſmaels, hundert und ſieben und dreyſig jahre; und nahm ab, und ſtarb, und ward geſammlet zu ſeinem volk.

18. Und ſie wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Aſſyria gehet. Er fiel aber von allen ſeinen brüdern.

19. Dis iſt das geſchlecht Iſaaks, Abrahams ſohnes: Abraham zeugete Iſaak.

20. Iſaak aber war 40 jahre alt, da er Rebecca zum weibe nahm, die tochter Bethuels, des Syrers, von Meſopotamia, Labans, des Syrers, ſchweſter.

21. Iſaak aber bat den HErrn für ſein weib, denn ſie war unfruchtbar. Und der HErr ließ ſich erbitten; und Rebecca, ſein weib ward ſchwanger.

22. Und die kinder ſtießen ſich mit einander in ihrem leibe. da ſprach ſie: Da mirs alſo ſollte gehen, warum bin ich ſchwanger geworden? Und ſie gieng hin den HErrn zu fragen.

23. Und der HErr ſprach zu ihr: Zwey völker ſind in deinem leibe, und zweyerley leute werden ſich ſcheiden aus deinem leibe; und ein volk wird dem andern überlegen ſeyn, und der größere wird dem kleineren dienen.

24. Da nun die zeit kam, daß ſie gebähren ſollte; ſiehe, da waren zwillinge in ihrem leibe.

25. Der erſte, der heraus kam, war röthlich, ganz rauh wie ein fell; und ſie nannten ihn Eſau.

26. Zuhand darnach kam heraus ſein bruder, der hielt mit ſeiner hand die ferſe des Eſau; u. hießen ihn Jakob. Sechzig jahre alt war Iſaak, da ſie gebohren wurden.

27. Und da nun die knaben groß wurden; ward Eſau ein jäger und ein ackermann; Jakob aber war ein frommer mañ, und blieb in den hütten.

28. Und Iſaak hatte Eſau lieb, und aß gern von ſeinem weidwerk; Rebecca aber hatte Jakob lieb.

29. Und Jakob kochte ein gericht. Da kam Eſau vom felde, und war müde,

30. Und ſprach zu Jakob: Laß mich koſten das rothe gericht, denn ich bin müde. Daher heißet er Edom.

31. Aber Jakob ſprach: Verkaufe mir heute deine erſtgeburt.

32. Eſau antwortete: Siehe, ich muß doch ſterben, was ſoll mir denn die erſtgeburt?

33. Jakob ſprach: So ſchwöre mir heute. Und er ſchwur ihm. Und verkaufte alſo Jakob ſeine erſtgeburt.

34. Da gab ihm Jakob brodt und das linſengericht; und er aß und trank, und ſtand auf, und gieng davon. Alſo verachtete Eſau ſeine erſtgeburt.

Das 26 Capitel.

Iſaaks Wanderſchaft, Wohnung und Wiederwärtigkeit.

GOtt läſt die ſeinigen mangel leiden Pſ. 33. 34. 37. auch in dem geiſtlichen, da ſie in dem guten land des herzens hundertfältig bekommen, welches ohne neid der geiſtlichen Philiſter nicht abgehet, die immer die lebendigen brunnen des geiſtes zu verſtopfen trachten, und den glaubigen bald viel unrechts deßwegen anthun, dann ſonſten auf alle weiſe anfeinden, bis endlich der HErr ihnen raum macht, daß ſie in frieden bleiben und im guten fruchtbar ſeyn können. Da dann ihre feinde endlich bekennen müßen daß ſie ſeyen die geſegnete des HErrn; und heiſet es hier wohl: Wann jemands wege dem HErrn wohlgefallen, ſo machet er auch ſeine feinde mit ihm zufrieden. Spr. 16. Sonſten wird auch hier dem Iſaak der väterliche ſeegen beſtätiget, und er wie ſein vater auf den verheiſenen weibes ſaamen, bey welchem der ſeegen aller völker zu finden, mit ſeinem glauben gewieſen. Siehe Gal. 3. 9. 16.

1. Es kam aber eine theurung ins land über die vorige, ſo zu Abrahams zeiten war. Und Iſaak zog zu Abimelech, der Philiſter könig, gen Gerar.

2. Da erſchien ihm der HErr, und ſprach: Ziehe nicht hinab in Egypten, ſondern bleibe in dem lande, das ich dir ſage.

3. Sey ein fremdling in dieſem lande, und ich will mit dir ſeyn, und dich ſegnen; denn dir und deinem ſaamen will ich alle dieſe länder geben, und will meinen eid beſtätigen, den ich deinem vater Abraham geſchworen habe.

4. Und will deinen ſaamen mehren, wie die ſterne am himmel, und will deinem ſaamen alle dieſe länder geben. Und durch deinen ſaamen ſollen alle völker auf erden geſegnet werden;

5. Darum, daß Abraham meiner ſtimme gehorſam geweſen iſt, und hat gehalten meine rechte, meine gebote, meine weiſe und meine geſetze.

6. Alſo wohnete Iſaak zu Gerar.

7. Und weñ die leute an demſelben orte fragten von ſeinem weibe, ſo ſprach er: Sie iſt meine ſchweſter. Denn er fürchtete ſich zu ſagen, ſie iſt mein weib: Sie möchten mich erwürgen um Rebecca willen, denn ſie war ſchön von angeſicht.

8. Als er nun eine zeitlang da war; ſahe Abimelech, der Philiſter König, durchs fenſter; und ward gewahr, daß Iſaak ſcherzte mit ſeinem weibe Rebecca.

9. Da rief Abimelech den Iſaak, und ſprach: Siehe, es iſ dein weib. Wie haſt du denn geſagt, ſie iſt meine ſchweſter? Iſaak antwortete ihm: Ich gedachte, ich möchte vielleicht ſterben müſſen um ihret willen.

10. Abimelech ſprach: warum haſt du denn uns das ge than? Es wäre leicht geſchehen, daß jemand vom volk ſich z deinem weibe gelegt hätte; und hätteſt alſo eine ſchuld auf un gebracht.

11. Da gebot Abimelech allem volk, und ſprach: Wer die ſen mann oder ſein weib antaſtet, der ſoll des todes ſterben.

12. Und Iſaak ſäete in dem lande, u. kriegte deſſelben jahr hundertfältig; denn der HErr ſegnete ihn.

13. Und er ward ein großer mann, gieng und nahm zu, bi er faſt groß ward;

14. Daß er viel guts hatte an kleinem und großem vieh, u ein großes geſinde. Darum neideten ihn die Philiſter;

15. Und verſtopften alle brunnen, die ſeines vaters knecht gegraben hatten, zur zeit Abrahams, ſeines vaters, und fülleten ſie mit erde;

16. Daß auch Abimelech zu ihm ſprach: Ziehe von uns denn du biſt uns zu mächtig geworden.

17. Da zog Iſaak von dannen, und ſchlug ſein gezelt au im grunde Gerar, und wohnete allda;

18. Und ließ die waſſerbrunnen wieder aufgraben, die ſie z Abrahams zeiten, ſeines vaters, gegraben hatten, welche di Philiſter verſtopfet hatten nach Abrahams tode; und nannt ſie mit denſelben namen, da ſie ſein vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Iſaaks knechte im grunde, und fanden da ſelbſt einen brunnen lebendigen waſſers.

20. Aber die hirten von Gerar zankten mit den hirten J kobs, und ſprachen: Das waſſer iſt unſer. Da hieß er de brunnen Eſek, darum, daß ſie ihm da unrecht gethan hatte.

21. Da gruben ſie einen andern brunnen, da zankten ſ auch über; darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er ſich von dannen, und grub einen ander brunnen; da zankten ſie ſich nicht über; darum hieß er ihn R hoboth, und ſprach: Nun hat uns der HErr raum gemac und uns wachſen laſſen im lande.

23. Darnach zog er von dannen gen Ber-Saba.

24. Und der HErr erſchien ihm in derſelben nacht, u ſprach: Ich bin deines vaters Abrahams GOtt: Fürchte di

nicht, denn ich bin mit dir, und will dich ſegnen, und deinen ſaamen mehren, um meines knechts Abrahams willen.

25. Da bauete er einen altar daſelbſt, und predigte von dem namen des HErrn, und richtete daſelbſt ſeine hütte auf; und ſeine knechte gruben daſelbſt einen brunnen.

26. Und Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahuſath, ſein freund, und Phichol, ſein feldhauptmann.

27. Aber Iſaak ſprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Haſſet ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.

28. Sie ſprachen: Wir ſehen mit ſehenden augen, daß der HErr mit dir iſt. Darum ſprachen wir: Es ſoll ein eid zwiſchen uns u. dir ſeyn, u. wollen einen bund mit dir machen;

29. Daß du uns keinen ſchaden thuſt, gleichwie wir dich nicht angetaſtet haben, und wie wir dir nichts denn alles gutes gethan haben, und dich mit frieden ziehen laſſen. Du aber biſt nun der geſegnete des HErrn.

30. Da machte er ihnen ein mahl, u. ſie aßen u. tranken.

31. Und des morgens frühe ſtanden ſie auf, und ſchwur einer dem andern; und Iſaak ließ ſie gehen, und ſie zogen von ihm mit frieden.

32. Deſſelben tages kamen Iſaaks knechte, und ſagten ihm an von dem brunnen, den ſie gegraben hatten, und ſprachen zu ihm: Wir haben waſſer gefunden.

33. Und er nannte ihn Saba; daher heiſet die ſtadt Ber-Saba, bis auf den heutigen tag.

34. Da Eſau vierzig jahre alt war: nahm er zum weibe Judith, die tochter Beri, des Hethiters; und Baſmath, die tochter Elon, des Hethiters.

35. Die machten beyde Iſaak und Rebecca eitel herzeleid.

Das 27 Capitel.

Jakob wird von ſeinem Vater geſegnet, von Eſau angefeindet.

Iſaak will nun durch den glauben den väterlichen ſeegen fortpflanzen Heb. 11. 20. der der urſprung alles ſeegens ſeyn würde, und dem ſich alles unterwerfen ſollte v. 29. Und da er aus einer fleiſchlichen liebe nicht eingedenk war der ſchon zuvor verkündigten herrſchaft des jüngern über den ältern, weil er doch dieſem gerne dieſelbe in dem ſeegen ertheilen, GOttes vorſehung fügete es aber anders, obſchon bey den menſchen ſchwachheiten unterlieffen; denn es wird hiemit der ſogenannte fromme betrug wenn man aus einem guten zweck hinterliſtig handelt, nicht gebilliget, und daher läßt zwar GOtt die ſache ſelbſt gelingen, ob er ſchon die mittel damit nicht gut heißt, ſondern eben deßwegen die ſeinigen züchtiget; wie auch nun hier eine Rebecca ihres lieben ſohnes, und dieſer ſeiner eltern gegenwart eine ſolche lange zeit beraubt worden. So ſehen wir auch hier, wie ſehr die kinder der welt mit ihrem eigenen willen und lauffen den ſeegen zu erjagen ſuchen, ſo kommen ihnen doch die glaubigen in ihrer ſtille zuvor, Röm. 9. 16. Und wie Eſau hernach mit thränen ſuchte, daß es ſeinen vater reuen und ihm den ſeegen geben ſollte, welches aber kein ſtatt funden Hebr. 12. 17. So iſt er hierinn ein fürbild der juden worden, die die angebottene gnade in Chriſto verſäumet, und nun empfinden müßen was ihnen Chriſtus zuvor geſagt: Ihr werdet mich ſuchen aber nicht finden, und ihr werdet in euren ſünden ſterben Joh. 7. 84. 8. 21. Uns zur warnung wann ſolche zeiten vorhanden da ſich ein geiſtlicher ſeegen wieder offenbahren will, daß da nicht eine bittere wurzel dagegen aufwachſe, ſo andere in deßen erlangung uns zuvorgekommen, dadurch dann nur unruhe angerichtet wird, und viele durch dieſelbe verunreiniget werden, Hebr. 12. 15.

1. Und es begab ſich, da Iſaak war alt geworden, daß ſeine augen dunkel wurden zu ſehen; rief er Eſau, ſeinem größeren ſohne; und ſprach zu ihm: Mein ſohn. Er aber antwortete ihm: Hier bin ich.

2. Und er ſprach: Siehe, ich bin alt geworden, und weiß nicht, wenn ich ſterben ſoll.

3. So nimm nun deinen zeug, köcher und bogen, und gehe aufs feld, und fange mir ein wildpret;

4. Und mache mir ein eſſen, wie ichs gern habe, und bringe mirs herein, daß ich eſſe; daß dich meine ſeele ſegne, ehe ich ſterbe.

5. Rebecca aber hörete ſolche worte, die Iſaak zu ſeinem ſohn Eſau ſagte. Und Eſau gieng hin aufs feld, daß er ein wildpret jagte, und heim brächte.

6. Da ſprach Rebecca zu Jakob, ihrem ſohn: Siehe, ich habe gehöret deinen vater reden mit Eſau, deinem bruder, und ſagen:

7. Bringe mir ein wildpret, und mache mir eſſen, daß ich eſſe, und dich ſegne vor dem HErrn, ehe ich ſterbe.

8. So höre nun, mein ſohn, meine ſtimme, was ich dich heiße.

9. Gehe hin zu der herde, und hole mir zwey gute böcklein; daß ich deinem vater ein eſſen davon mache, wie ers gerne hat.

10. Das ſollſt du deinem vater hineintragen, daß ers eſſe; und daß er dich ſegne vor ſeinem tode.

11. Jakob aber ſprach zu ſeiner mutter Rebecca: Siehe, mein bruder Eſau iſt rau, und ich glatt;

12. So möchte vielleicht mein vater mich begreifen, und würde von ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen fluch, und nicht einen ſegen.

13. Da ſprach ſeine mutter zu ihm; Der fluch ſey auf mir, mein ſohn; gehorche nur meiner ſtimme, gehe und hole mir.

14. Da gieng er hin und holete, und brachte es ſeiner mutter. Da machte ſeine mutter ein eſſen, wie ſein vater gerne hatte.

15. Und nahm Eſaus, ihres größern ſohns, köſtliche kleider, die ſie bey ſich im hauſe hatte; und zog ſie Jakob an, ihrem kleinern ſohn;

16. Aber die felle von den böcklein that ſie ihm um ſeine hände, und wo er glatt war am halſe.

17. Und gab alſo das eſſen mit brodt, wie ſie es gemacht hatte, in Jakobs hand, ihres ſohns.

13. Und er gieng hinein zu ſeinem vater, und ſprach: Mein vater. Er antwortete: Hier bin ich, wer biſt du, mein ſohn?

19. Jakob ſprach zu ſeinem vater: Ich bin Eſau, dein erſtgebohrner ſohn; ich habe gethan, wie du mir geſagt haſt; ſtehe auf, ſetze dich, und iß von meinem wildpret, auf daß mich deine ſeele ſegne.

20. Iſaak aber ſprach zu ſeinem ſohn: Mein ſohn, wie haſt du ſo bald gefunden? Er antwortete: Der HErr, dein GOtt beſcherete mirs.

21. Da ſprach Iſaak zu Jakob: Tritt herzu, mein ſohn, daß ich dich begreiſe, ob du ſeyeſt mein ſohn Eſau, oder nicht.

22. Alſo trat Jakob zu ſeinem vater Iſaak, und da er ihn begriffen hatte, ſprach er: Die ſtimme iſt Jakobs ſtimme, aber die hände ſind Eſaus hände.

23. Und er kannte ihn nicht; denn ſeine hände waren rauh, wie Eſaus, ſeines bruders, hände; und ſegnete ihn.

24. Und er ſprach zu ihm, biſt du mein ſohn Eſau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25. Da ſprach er: So bringe mir her, mein ſohn, zu eſſen von dem wildpret, daß dich meine ſeele ſegne. Da brachte er es ihm, und er aß; u. trug ihm auch wein hinein, u. er trank.

26. Und Iſaak, ſein vater, ſprach zu ihm: Komm her, und küſſe mich, mein ſohn.

27. Er trat hinzu, und küſſete ihn. Da roch er den geruch ſeiner kleider, und ſegnete ihn, und ſprach: Siehe, der geruch meines ſohnes iſt wie ein geruch des feldes, das der HErr geſegnet hat.

28. GOtt gebe dir vom thau des himmels, und von der fettigkeit der erde, und korns und weins die fülle.

29. Völker müſſen dir dienen, und leute müſſen dir zu fuſſe fallen. Sey ein herr über deine brüder, und deiner mutter kinder müſſen dir zu fuße fallen. Verflucht ſey, wer dir fluchet: Geſegnet ſey, wer dich ſegnet.

30. Als nun Iſaak vollendet hatte den ſegen über Jakob, und Jakob kaum hinaus gegangen war von ſeinem vater Iſaak: da kam Eſau, ſein bruder, von ſeiner jagd.

geſchlechter genannt ſind: Der erſtgebohrne ſohn Iſmaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam,

14. Miſma, Duma, Maſa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma.

16. Dis ſind die kinder Iſmaels mit ihren namen in ihren höfen und ſtädten, zwölf fürſten über ihre leute.

17. Und das iſt das alter Iſmaels, hundert und ſieben und dreyſig jahre; und nahm ab, und ſtarb, und ward geſammlet zu ſeinem volk.

18. Und ſie wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Aſſyria gehet. Er fiel aber von allen ſeinen brüdern.

19. Dis iſt das geſchlecht Iſaaks, Abrahams ſohnes: Abraham zeugete Iſaak.

20. Iſaak aber war 40 jahre alt, da er Rebecca zum weibe nahm, die tochter Bethuels, des Syrers, von Meſopotamia, Labans, des Syrers, ſchweſter.

21. Iſaak aber bat den HErrn für ſein weib, denn ſie war unfruchtbar. Und der HErr ließ ſich erbitten; und Rebecca, ſein weib ward ſchwanger.

22. Und die kinder ſtießen ſich mit einander in ihrem leibe. da ſprach ſie: Da mirs alſo ſollte gehen, warum bin ich ſchwanger geworden? Und ſie gieng hin den HErrn zu fragen.

23. Und der HErr ſprach zu ihr: Zwey völker ſind in deinem leibe, und zweyerley leute werden ſich ſcheiden aus deinem leibe; und ein volk wird dem andern überlegen ſeyn, und der größere wird dem kleineren dienen.

24. Da nun die zeit kam, daß ſie gebähren ſollte; ſiehe, da waren zwillinge in ihrem leibe.

25. Der erſte, der heraus kam, war röthlich, ganz rauh wie ein fell; und ſie nannten ihn Eſau.

26. Zuhand darnach kam heraus ſein bruder, der hielt mit ſeiner hand die ferſe des Eſau; u. hießen ihn Jakob. Sechzig jahre alt war Iſaak, da ſie gebohren wurden.

27. Und da nun die knaben groß wurden; ward Eſau ein jäger und ein ackermann; Jakob aber war ein frommer mañ, und blieb in den hütten.

28. Und Iſaak hatte Eſau lieb, und aß gern von ſeinem weidwerk; Rebecca aber hatte Jakob lieb.

29. Und Jakob kochte ein gericht. Da kam Eſau vom felde, und war müde,

30. Und ſprach zu Jakob: Laß mich koſten das rothe gericht, denn ich bin müde. Daher heißet er Edom.

31. Aber Jakob ſprach: Verkaufe mir heute deine erſtgeburt.

32. Eſau antwortete: Siehe, ich muß doch ſterben, was ſoll mir denn die erſtgeburt?

33. Jakob ſprach: So ſchwöre mir heute. Und er ſchwur ihm. Und verkaufte alſo Jakob ſeine erſtgeburt.

34. Da gab ihm Jakob brodt und das linſengericht; und er aß und trank, und ſtand auf, und gieng davon. Alſo verachtete Eſau ſeine erſtgeburt.

Das 26 Capitel.

Iſaaks Wanderſchaft, Wohnung und Wiederwärtigkeit.

GOtt läſt die ſeinigen mangel leiden Pſ. 33. 34. 37. auch in dem geiſtlichen, da ſie in dem guten land des herzens hundertfältig bekommen, welches ohne neid der geiſtlichen Philiſter nicht abgehet, die immer die lebendigen brunnen des geiſtes zu verſtopfen trachten, und den glaubigen bald viel unrechts deßwegen anthun, dann ſonſten auf alle weiſe anfeinden, bis endlich der HErr ihnen raum macht, daß ſie in frieden bleiben und im guten fruchtbar ſeyn können. Da dann ihre feinde endlich bekennen müßen daß ſie ſeyen die geſegnete des HErrn; und heiſet es hier wohl: Wann jemands wege dem HErrn wohlgefallen, ſo machet er auch ſeine feinde mit ihm zufrieden. Spr. 16. Sonſten wird auch hier dem Iſaak der väterliche ſeegen beſtätiget, und er wie ſein vater auf den verheiſenen weibes ſaamen, bey welchem der ſeegen aller völker zu finden, mit ſeinem glauben gewieſen. Siehe Gal. 3. 9. 16.

1. Es kam aber eine theurung ins land über die vorige, ſo zu Abrahams zeiten war. Und Iſaak zog zu Abimelech, der Philiſter könig, gen Gerar.

2. Da erſchien ihm der HErr, und ſprach: Ziehe nicht hinab in Egypten, ſondern bleibe in dem lande, das ich dir ſage.

3. Sey ein fremdling in dieſem lande, und ich will mit dir ſeyn, und dich ſegnen; denn dir und deinem ſaamen will ich alle dieſe länder geben, und will meinen eid beſtätigen, den ich deinem vater Abraham geſchworen habe.

4. Und will deinen ſaamen mehren, wie die ſterne am himmel, und will deinem ſaamen alle dieſe länder geben. Und durch deinen ſaamen ſollen alle völker auf erden geſegnet werden;

5. Darum, daß Abraham meiner ſtimme gehorſam geweſen iſt, und hat gehalten meine rechte, meine gebote, meine weiſe und meine geſetze.

6. Alſo wohnete Iſaak zu Gerar.

7. Und weñ die leute an demſelben orte fragten von ſeinem weibe, ſo ſprach er: Sie iſt meine ſchweſter. Denn er fürchtete ſich zu ſagen, ſie iſt mein weib: Sie möchten mich erwürgen um Rebecca willen, denn ſie war ſchön von angeſicht.

8. Als er nun eine zeitlang da war; ſahe Abimelech, der Philiſter König, durchs fenſter; und ward gewahr, daß Iſaak ſcherzte mit ſeinem weibe Rebecca.

9. Da rief Abimelech den Iſaak, und ſprach: Siehe, es iſt dein weib. Wie haſt du denn geſagt, ſie iſt meine ſchweſter Iſaak antwortete ihm: Ich gedachte, ich möchte vielleicht ſterben müſſen um ihret willen.

10. Abimelech ſprach: warum haſt du denn uns das gethan? Es wäre leicht geſchehen, daß jemand vom volk ſich z deinem weibe gelegt hätte; und hätteſt alſo eine ſchuld auf un gebracht.

11. Da gebot Abimelech allem volk, und ſprach: Wer dieſen mann oder ſein weib antaſtet, der ſoll des todes ſterben.

12. Und Iſaak ſäete in dem lande, u. kriegte deſſelben jahr hundertfältig; denn der HErr ſegnete ihn.

13. Und er ward ein großer mann, gieng und nahm zu, bi er faſt groß ward;

14. Daß er viel guts hatte an kleinem und großem vieh, u ein großes geſinde. Darum neideten ihn die Philiſter;

15. Und verſtopften alle brunnen, die ſeines vaters knecht gegraben hatten, zur zeit Abrahams, ſeines vaters, und füllete ſie mit erde;

16. Daß auch Abimelech zu ihm ſprach: Ziehe von un denn du biſt uns zu mächtig geworden.

17. Da zog Iſaak von dannen, und ſchlug ſein gezelt au im grunde Gerar, und wohnete allda;

18. Und ließ die waſſerbrunnen wieder aufgraben, die ſie z Abrahams zeiten, ſeines vaters, gegraben hatten, welche di Philiſter verſtopfet hatten nach Abrahams tode; und nann ſie mit denſelben namen, da ſie ſein vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Iſaaks knechte im grunde, und fanden d ſelbſt einen brunnen lebendigen waſſers.

20. Aber die hirten von Gerar zankten mit den hirten J kobs, und ſprachen: Das waſſer iſt unſer. Da hieß er de brunnen Eſek, darum, daß ſie ihm da unrecht gethan hatte.

21. Da gruben ſie einen andern brunnen, da zankten ſ auch über; darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er ſich von dannen, und grub einen ande brunnen; da zankten ſie ſich nicht über; darum hieß er ihn R hoboth, und ſprach: Nun hat uns der HErr raum gema und uns wachſen laſſen im lande.

23. Darnach zog er von dannen gen Ber-Saba.

24. Und der HErr erſchien ihm in derſelben nacht, u ſprach: Ich bin deines vaters Abrahams GOtt: Fürchte di

nicht, denn ich bin mit dir, und will dich ſegnen, und deinen ſaamen mehren, um meines knechts Abrahams willen.

25. Da bauete er einen altar daſelbſt, und predigte von dem namen des HErrn, und richtete daſelbſt ſeine hütte auf; und ſeine knechte gruben daſelbſt einen brunnen.

26. Und Abimelech gieng zu ihm von Gerar, und Ahuſath, ſein freund, und Phichol, ſein feldhauptmann.

27. Aber Iſaak ſprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Haſſet ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.

28. Sie ſprachen: Wir ſehen mit ſehenden augen, daß der HErr mit dir iſt. Darum ſprachen wir: Es ſoll ein eid zwiſchen uns u. dir ſeyn, u. wollen einen bund mit dir machen;

29. Daß du uns keinen ſchaden thuſt, gleichwie wir dich nicht angetaſtet haben, und wie wir dir nichts denn alles gutes gethan haben, und dich mit frieden ziehen laſſen. Du aber biſt nun der geſegnete des HErrn.

30. Da machte er ihnen ein mahl, u. ſie aßen u. tranken.

31. Und des morgens frühe ſtanden ſie auf, und ſchwur einer dem andern; und Iſaak ließ ſie gehen, und ſie zogen von ihm mit frieden.

32. Deſſelben tages kamen Iſaaks knechte, und ſagten ihm an von dem brunnen, den ſie gegraben hatten, und ſprachen zu ihm: Wir haben waſſer gefunden.

33. Und er nannte ihn Saba; daher heiſet die ſtadt Ber-Saba, bis auf den heutigen tag.

34. Da Eſau vierzig jahre alt war: nahm er zum weibe Judith, die tochter Beri, des Hethiters; und Baſmath, die tochter Elon, des Hethiters.

35. Die machten beyde Iſaak und Rebecca eitel herzeleid.

Das 27 Capitel.

Jakob wird von ſeinem Vater geſegnet, von Eſau angefeindet.

Iſaak will nun durch den glauben den väterlichen ſeegen fortpflanzen Heb. 11. 20. der der urſprung alles ſeegens ſeyn würde, und dem ſich alles unterwerfen ſollte v. 29. Und da er aus einer fleiſchlichen liebe nicht eingedenk war der ſchon zuvor verkündigten herrſchaft des jüngern über den ältern, weil er doch dieſem gerne dieſelbe in dem ſeegen ertheilen, GOttes vorſehung fügete es aber anders, obſchon bey den menſchen ſchwachheiten unterlieffen; denn es wird hiemit der ſogenannte fromme betrug wenn man aus einem guten zweck hinterliſtig handelt, nicht gebilliget, und daher läßt zwar GOtt die ſache ſelbſt gelingen, ob er ſchon die mittel damit nicht gut heißt, ſondern eben deßwegen die ſeinigen züchtiget; wie auch nun hier eine Rebecca ihres lieben ſohnes, und dieſer ſeiner eltern gegenwart eine ſolche lange zeit beraubt worden. So ſehen wir auch hier, wie ſehr die kinder der welt mit ihrem eigenen willen und lauffen den ſeegen zu erjagen ſuchen, ſo kommen ihnen doch die glaubigen in ihrer ſtille zuvor, Röm. 9. 16. Und wie Eſau hernach mit thränen ſuchte, daß es ſeinen vater reuen und ihm den ſeegen geben ſollte, welches aber kein ſtatt funden Hebr. 12. 17. So iſt er hierinn ein fürbild der juden worden, die die angebottene gnade in Chriſto verſäumet, und nun empfinden müßen was ihnen Chriſtus zuvor geſagt: Ihr werdet mich ſuchen aber nicht finden, und ihr werder in euren ſünden ſterben Joh. 7. 34. 8. 21. Uns zur warnung wann ſolche zeiten vorhanden da ſich ein geiſtlicher ſeegen wieder offenbahren will, daß da nicht eine bittere wurzel dagegen aufwachſe, ſo andere in deßen erlangung uns zuvorgekommen, dadurch dann nur unruhe angerichtet wird, und viele durch dieſelbe verunreiniget werden, Hebr. 12. 15.

1. Und es begab ſich, da Iſaak war alt geworden, daß ſeine augen dunkel wurden zu ſehen; rief er Eſau, ſeinem größeren ſohne; und ſprach zu ihm: Mein ſohn. Er aber antwortete ihm: Hier bin ich.

2. Und er ſprach: Siehe, ich bin alt geworden, und weiß nicht, wenn ich ſterben ſoll.

3. So nimm nun deinen zeug, köcher und bogen, und gehe aufs feld, und fange mir ein wildpret;

4. Und mache mir ein eſſen, wie ichs gern habe, und bringe mirs herein, daß ich eſſe; daß dich meine ſeele ſegne, ehe ich ſterbe.

5. Rebecca aber hörete ſolche worte, die Iſaak zu ſeinem ſohn Eſau ſagte. Und Eſau gieng hin aufs feld, daß er ein wildpret jagte, und heim brächte.

6. Da ſprach Rebecca zu Jakob, ihrem ſohn: Siehe, ich habe gehöret deinen vater reden mit Eſau, deinem bruder, und ſagen:

7. Bringe mir ein wildpret, und mache mir eſſen, daß ich eſſe, und dich ſegne vor dem HErrn, ehe ich ſterbe.

8. So höre nun, mein ſohn, meine ſtimme, was ich dich heiße.

9. Gehe hin zu der herde, und hole mir zwey gute böcklein; daß ich deinem vater ein eſſen davon mache, wie ers gerne hat.

10. Das ſollſt du deinem vater hineintragen, daß ers eſſe; und daß er dich ſegne vor ſeinem tode.

11. Jakob aber ſprach zu ſeiner mutter Rebecca: Siehe, mein bruder Eſau iſt rau, und ich glatt;

12. So möchte vielleicht mein vater mich begreifen, und würde von ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen fluch, und nicht einen ſegen.

13. Da ſprach ſeine mutter zu ihm; Der fluch ſey auf mir, mein ſohn; gehorche nur meiner ſtimme, gehe und hole mir.

14. Da gieng er hin und holete, und brachte es ſeiner mutter. Da machte ſeine mutter ein eſſen, wie ſein vater gerne hatte.

15. Und nahm Eſaus, ihres größern ſohns, köſtliche kleider, die ſie bey ſich im hauſe hatte; und zog ſie Jakob an, ihrem kleinern ſohn;

16. Aber die felle von den böcklein that ſie ihm um ſeine hände, und wo er glatt war am halſe.

17. Und gab alſo das eſſen mit brodt, wie ſie es gemacht hatte, in Jakobs hand, ihres ſohns.

13. Und er gieng hinein zu ſeinem vater, und ſprach: Mein vater. Er antwortete: Hier bin ich, wer biſt du, mein ſohn?

19. Jakob ſprach zu ſeinem vater: Ich bin Eſau, dein erſtgebohrner ſohn; ich habe gethan, wie du mir geſagt haſt; ſtehe auf, ſetze dich, und iß von meinem wildpret, auf daß mich deine ſeele ſegne.

20. Iſaak aber ſprach zu ſeinem ſohn: Mein ſohn, wie haſt du ſo bald gefunden? Er antwortete: Der HErr, dein GOtt beſcherete mirs.

21. Da ſprach Iſaak zu Jakob: Tritt herzu, mein ſohn, daß ich dich begreife, ob du ſeyeſt mein ſohn Eſau, oder nicht.

22. Alſo trat Jakob zu ſeinem vater Iſaak, und da er ihn begriffen hatte, ſprach er: Die ſtimme iſt Jakobs ſtimme, aber die hände ſind Eſaus hände.

23. Und er kannte ihn nicht; denn ſeine hände waren rauh, wie Eſaus, ſeines bruders, hände; und ſegnete ihn.

24. Und er ſprach zu ihm, biſt du mein ſohn Eſau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25. Da ſprach er: So bringe mir her, mein ſohn, zu eſſen von dem wildpret, daß dich meine ſeele ſegne. Da brachte er es ihm, und er aß; u. trug ihm auch wein hinein, u. er trank.

26. Und Iſaak, ſein vater, ſprach zu ihm: Komm her, und küſſe mich, mein ſohn.

27. Er trat hinzu, und küſſete ihn. Da roch er den geruch ſeiner kleider, und ſegnete ihn, und ſprach: Siehe, der geruch meines ſohnes iſt wie ein geruch des feldes, das der HErr geſegnet hat.

28. GOtt gebe dir vom thau des himmels, und von der fettigkeit der erde, und korns und weins die fülle.

29. Völker müſſen dir dienen, und leute müſſen dir zu fuſſe fallen. Sey ein herr über deine brüder, und deiner mutter kinder müſſen dir zu fuße fallen. Verflucht ſey, wer dir fluchet: Geſegnet ſey, wer dich ſegnet.

30. Als nun Iſaak vollendet hatte den ſegen über Jakob, und Jakob kaum hinaus gegangen war von ſeinem vater Iſaak: da kam Eſau, ſein bruder, von ſeiner jagd.

Und

31. Und machte auch ein eſſen, und trug es hinein zu ſeinem vater, und ſprach zu ihm: Stehe auf, mein vater, und iß von dem wildpret deines ſohns, daß mich deine ſeele ſegne.

32. Da antwortete ihm Iſaak, ſein vater: Wer biſt du? Er ſprach: Ich bin Eſau, dein erſtgebohrner ſohn.

33. Da entſetzte ſich Iſaak über die maße ſehr, und ſprach: Wer? Wo iſt denn der jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem gegeſſen, ehe du kameſt, und habe ihn geſegnet? Er wird auch geſegnet bleiben.

34. Als Eſau die rede ſeines vaters hörete, ſchrie er laut, und ward über die maße ſehr betrübt; und ſprach zu ſeinem vater: Segne mich auch mein vater.

35. Er aber ſprach: Dein bruder iſt gekommen mit liſt, und hat deinen ſegen hinweg.

36. Da ſprach er: Er heißet wohl Jakob; denn er hat mich nun zweymal untertreten. Meine erſtgeburt hat er dahin; und ſiehe, nun nimmt er auch meinen ſegen. Und ſprach: Haſt du mir denn keinen ſegen vorbehalten?

37. Iſaak antwortete, und ſprach zu ihm: ich habe ihn zum herrn über dich geſetzet, und alle ſeine brüder habe ich ihm zu knechten gemacht; mit korn und wein habe ich ihn verſehen, was ſoll ich dir nun thun, mein ſohn?

38. Eſau ſprach zu ſeinem vater: Haſt du denn nur einen ſegen, mein vater? Segne mich auch, mein vater; und hob auf ſeine ſtimme, und weinete.

39. Da antwortete Iſaak, ſein vater, und ſprach zu ihm: Siehe da, du wirſt eine fette wohnung haben auf erden, und vom thau des himmels von oben her.

40. Deines ſchwerdts wirſt du dich nähren, und deinem bruder dienen. Und es wird geſchehen, daß du auch ein herr, und ſein joch von deinem halſe reißen wirſt.

41. Und Eſau war Jakob gram um des ſegens willen, damit ihn ſein vater geſegnet hatte; und ſprach in ſeinem herzen: Es wird die zeit bald kommen, da mein vater leid tragen muß; denn ich will meinen bruder Jakob erwürgen.

42. Da wurden Rebecca angeſaget dieſe worte ihres größeren ſohns Eſau; und ſchickte hin, und ließ Jakob, ihren kleineren ſohn, rufen, und ſprach zu ihm: Siehe, dein bruder Eſau drohet dir, daß er dich erwürgen will.

43. Und nun höre meine ſtimme, mein ſohn: Mache dich auf, und fliehe zu meinem bruder Laban in Haran,

44. Und bleib eine weile bey ihm, bis ſich der grimm deines bruders wende;

45. Und bis ſich ſein zorn wider dich von dir wende, und vergeſſe, was du an ihm gethan haſt; ſo will ich darnach ſchicken, und dich von dannen holen laſſen; warum ſollte ich eurer beyder beraubet werden auf einen tag.

46. Und Rebecca ſprach zu Iſaak: Mich verdrießt zu leben vor den töchtern Heth; wo Jakob ein weib nimmt von den töchtern Heth, die da ſind wie die töchter dieſes landes; was ſoll mir das leben?

Das 28 Capitel.

Jakob ſieht auf ſeiner Reiſe die Himmelsleiter.

So bald der ſeegen der glaubigen mitgetheilet iſt, ſo gehen die verfolgungen Ihrer fleiſchlichen brüder an, daß ſie da auch zuweilen müßen flüchtig werden; in welchem elend ihnen dann der HErr ſonderlich beyſtehet, und da ſie ihre ſeufzer bottenweiß hinaufſchicken, ſo werden die engel zu ihrem dienſt wieder herabgeſendet Heb. 1. daß ſich alſo die himmelsleiter bey ihnen wie bey Chriſto offenbahret Joh. 1. 51. der auch durch dieſe fürgebildet worden, da durch ihn GOtt wieder mit uns menſchen vereiniget, und wir auch ſammt ihm in das himmliſche weſen geſetzet, und mit ſeinen gaben hierunten angefüllt werden, biß wir alle hinankommen zu einerley glauben. Eph. 2. 4. dabey er dañ in der verheißung des ſeegens auch von GOtt geſtärket wird, und ihm wie ſeinen vätern der urſprung des ſeegens in ſeinem ſaamen gezeiget wird. So finden wir auch hier ein muſter eines gottſeeligen gelübds, da wir in einer groſen gefahr oder zu erlangung des ſeegens zu einem beſondern vorhabenden werk mit dankbarer aufopferung von dem unſerigen dem HErrn uns verbinden.

1. Da rief Iſaak ſeinen ſohn Jakob, und ſegnete ihn, und gebot ihm, und ſprach zu ihm: Nimm nicht ein weib von den töchtern Canaan;

2. Sondern mache dich auf, und ziehe in Meſopotamien zu Bethuels, deiner mutter vaters, haus; und nimm dir ein weib daſelbſt von den töchtern Labans, deiner mutter bruders.

3. Aber der allmächtige GOtt ſegne dich, und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du werdeſt ein haufen völker.

4. Und gebe dir den ſegen Abrahams, dir und deinem ſaamen mit dir, daß du beſitzeſt das land, da du ein fremdling innen biſt, das GOtt Abraham gegeben hat.

5. Alſo fertigte Iſaak den Jakob ab, daß er in Meſopotamien zog zu Laban, Bethuels ſohn in Syrien, dem bruder Rebecca, ſeiner und Eſaus mutter.

6. Als nun Eſau ſahe, daß Iſaak Jakob geſegnet hatte, und abgefertiget in Meſopotamien, daß er daſelbſt ein weib nähme; und daß, indem er ihn geſegnet, ihm gebot und ſprach: Du ſollſt nicht ein weib nehmen von den töchtern Canaan;

7. Und daß Jakob ſeinem vater und ſeiner mutter gehorchete, und in Meſopotamien zog;

8. Sahe auch, daß Iſaak, ſein vater, nicht gerne ſahe die töchter Canaan;

9. Gieng er hin zu Iſmael, und nahm über die weiber, die er zuvor hatte, Mahalath, die tochter Iſmaels, des ſohns Abrahams, die Schweſter Nebajoth, zum weibe.

10. Aber Jakob zog aus von Berſaba, und reiſete gen Haran.

11. Und kam an einen ort, da blieb er über nacht, denn die ſonne war untergegangen. Und er nahm einen ſtein des orts, und legte ihn zu ſeinen Häupten, und legte ſich an demſelbigen ort ſchlafen.

12. Und ihm träumete; und ſiehe, eine leiter ſtand auf erden, die rührete mit der ſpitze an den himmel; und ſiehe, die engel GOttes ſtiegen daran auf und nieder.

13. Und der HErr ſtand oben darauf, und ſprach: Ich bin der HErr, Abrahams, deines vaters, GOtt, und Iſaaks GOtt; das land, da du auf liegeſt, will ich dir und deinen ſaamen geben.

14. Und dein ſaame ſoll werden, wie der ſtaub auf erden und du ſollſt ausgebreitet werden gegen den abend, morgen mitternacht und mittag. Und durch dich und deinen ſaamen ſollen alle geſchlechter auf erden geſegnet werden.

15. Und ſiehe, ich bin mit dir, und will dich behüten, w du hinzieheſt; und will dich wieder hierher bringen in di land. Denn ich will dich nicht laſſen, bis daß ich thue alles was ich dir geredet habe.

16. Da nun Jakob von ſeinem ſchlaf aufwachte, ſprach er Gewißlich iſt der HErr an dieſem ort; und ich wußte es nicht

17. Und fürchtete ſich, und ſprach: wie heilig iſt dieſe ſtäte Hier iſt nichts anders denn GOttes haus, und hier iſt di pforte des himmels.

18. Und Jakob ſtand des morgens frühe auf; und nah den ſtein, den er zu ſeinen Häupten gelegt hatte, und richte ihn auf zu einem mahl, und goß öhl oben darauf:

19. Und hieß die ſtäte Bethel; vorhin hieß ſonſt die ſta Lus.

20. Und Jakob that ein gelübde, und ſprach: So GO wird mit mir ſeyn, und mich behüten auf dem wege, den i reiſe, und brod zu eſſen geben, und kleider anzuziehen,

21. Und mich mit frieden wieder heim zu meinem vat bringen; ſo ſoll der HErr mein GOtt ſeyn,

22. Und dieſer ſtein, den ich aufgerichtet habe zu eine mahl, ſoll ein gotteshaus werden; und alles, was du m giebſt, deß will ich dir den zehnten geben.

De

Das 29 Capitel.

Jakob erwirbt durch ſeinen vierzehnjährigen Dienſt zwey Weiber.

Die aufrichtige dienſtfertigkeit der glaubigen bringt ihnen auch der menſchen gunſt zuwegen; und bey dem brunnen des lebens im gebet bekommen ſie von GOtt die geiſtliche braut, die himmliſche weisheit. Und wie Sarah und Hagar in gewiſſen abſichten das alte und neue teſtament fürgebildet, ſo auch hier die Lea und Rahel: Jene hat den namen von der ermüdung, ſo ſind die glaubigen Alten Teſtamentes durch die Uebung der fleiſchlichen gebote ſehr ermüdet worden; ſie hatte blöde augen, war am erſten fruchtbar, und nicht ſo beliebt; deßgleichen hatten gemeldete glaubige ein dunkeles geſicht in den geheimnißen des heils, ſind zuerſt fruchtbar geweſen, als da ſie waren die kirche die den mann hatte Eſ. 54. und ſind hart gehalten worden Jer. 31. 22. dieſe die Rahel hat den namen von ſchaaf, denn dieſe die glaubige neues teſtamentes ſollen recht die natur der ſchaafe haben, die der gute hirte ſelbſt zu weiden übernommen Joh. 10. Ezech. 34. Sie iſt die, davon der bräutigam ſpricht: Siehe meine freundinn, du biſt ſchön, ſchön biſt du, deine augen ſind wie taubenaugen. Hohlied 1. 15. und ſie hat zuletzt den fruchtbaren Joſeph gebohren, und Benjamin den ſohn der rechten; das volk, ſo durch die rechte des HErrn geſchaffen iſt. Pſalm 118. Eſ. 43.

1. Da hob Jakob ſeine füße auf, und gieng in das land, das gegen morgen liegt.

2. Und ſahe ſich um, und ſiehe, da war ein brunnen auf dem felde; und ſiehe, drey herden ſchaafe lagen dabey; denn von dem brunnen pflegten ſie die herden zu tränken; und lag ein großer ſtein vor dem loch des brunnens.

3. Und ſie pflegten die herden alle daſelbſt zu verſammlen, und den ſtein von dem brunnenloch zu wälzen, und die ſchaafe zu tränken; und thaten alsdenn den ſtein wieder vor das loch, an ſeine ſtäte.

4. Und Jakob ſprach zu ihnen: Liebe brüder, wo ſeyd ihr her? Sie antworteten: Wir ſind von Haran.

5. Er ſprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den ſohn Nahors? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er ſprach: Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: es geht ihm wohl: und ſiehe, da kommt ſeine tochter Rahel mit den ſchaafen.

7. Er ſprach: Es iſt noch hoch tag, und iſt noch nicht zeit das vieh einzutreiben; tränket die ſchaafe, und gehet hin, und weidet ſie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle herden zuſammen gebracht werden, und wir den ſtein von des brunnen loch wälzen, und alſo die ſchaafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den ſchaafen ihres vaters, denn ſie hütete der ſchaafe.

10. Da aber Jakob ſahe Rahel, die tochter Labans, ſeiner mutter bruders; und die ſchaafe Labans, ſeiner mutter bruders; trat er hinzu, und wälzete den ſtein von dem loch des brunnen, und tränkete die ſchaafe Labans, ſeiner mutter bruders;

11. Und küſſete Rahel, und weinete laut.

12. Und ſagte ihr an, daß er ihres vaters bruder wäre, und Rebecca ſohn. Da lief ſie, und ſagte es ihrem vater an.

13. Da aber Laban hörete von Jakob, ſeiner ſchweſter ſohn; lief er ihm entgegen, und herzete und küßete ihn, und führete ihn in ſein haus. Da erzählete er dem Laban alle dieſe ſache.

14. Da ſprach Laban zu ihm: Wolan, du biſt mein bein und fleiſch. Und da er nun einen monat lang bey ihm geweſen war,

15. Sprach Laban zu Jakob; wiewohl du mein bruder biſt, ſollteſt du mir darum umſonſt dienen? Sage an, was ſoll dein lohn ſeyn?

16. Laban aber hatte zwo töchter; die älteſte hieß Lea, und die jüngſte hieß Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blöd geſicht, Rahel war hübſch und ſchön.

18. Und Jakob gewann die Rahel lieb, und ſprach: Ich will dir ſieben jahre um Rahel, deine jüngſte tochter, dienen.

19. Laban antwortete: Es iſt beſſer, ich gebe ſie dir, denn einem andern; bleibe bey mir.

20. Alſo dienete Jakob um Rahel ſieben jahre; und dauchten ihn, als wären es einzelne tage, ſo lieb hatte er ſie.

21. Und Jakob ſprach zu Laban: Gieb mir nun mein weib, denn die zeit iſt hier, daß ich beyliege.

22. Da lud Laban alle leute des orts, und machte ein hochzeitmahl.

23. Des abends aber nahm er ſeine tochter Lea, und brachte ſie zu ihm hinein. Und er lag bey ihr.

24. Und Laban gab ſeiner tochter Lea ſeine magd Silpa zur magd.

25. Des morgens aber, ſiehe, da war es Lea. Und er ſprach zu Laban: Warum haſt du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum haſt du mich deñ betrogen?

26. Laban antwortete: Es iſt nicht ſitte in unſerm lande, daß man die jüngſte ausgebe vor der älteſten.

27. Halte mit dieſer die woche aus: ſo will ich dir dieſe auch geben, um den dienſt, den du bey mir noch andere ſieben jahre dienen ſollſt.

28. Jakob that alſo, und hielt die woche aus. Da gab ihm Laban Rahel, ſeine tochter, zum weibe.

29. Und gab ſeiner tochter Rahel ſeine magd Bilha zur magd.

30. Alſo lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber denn Lea; und dienete bey ihm förder die anderen ſieben jahre.

31. Da aber der HErr ſahe, daß Lea unwerth war; machte er ſie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar.

32. Und Lea ward ſchwanger, und gebahr einen ſohn; den hieß ſie Ruben, und ſprach: Der HErr hat angeſehen mein elend; nun wird mich mein mann lieb haben.

33. Und ward abermal ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: Der HErr hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir dieſen auch gegeben. Und hieß ihn Simeon.

34. Abermal ward ſie ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: Nun wird ſich mein mann wieder zu mir thun, denn ich habe ihm drey ſöhne gebohren. Darum hieß ſie ihn Levi.

35. Zum vierten ward ſie ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: Nun will ich dem HErrn danken. Darum hieß ſie ihn Juda: und hörete auf kinder zu gebähren.

Das 30 Capitel.

Jakobs Kinder und Reichthum.

Merke hier an Rahel im geiſtlichen ein ſinnbild des wahren glaubens, der iſt allezeit begierig nach den geiſtlichen früchten, ſonſt will er ſterben; die er dann durch die kraft GOttes vermittelſt des geiſtlichen kampfs im gebet allein erlangen mag. Hier ſehen wir auch, wie die böſen gewohnheiten der vielweiberey bey den glaubigen eingeriſſen, die den weltmenſchen ſolches aus der böſen luſt begangen, dieſe aber durch allerley verſuchungen dazu gekommen, ſo ihnen aber nicht ohne züchtigung hingegangen, wie dann Jakob auch vieles hauskreuz deswegen erfahren müßen. Es erinnert uns Labans bekenntniß v. 77. an die regel, ſo David allen herrn giebt Pſ. 101. Meine augen ſehen nach den treuen im lande u. habe gerne froñe diener. Obſchon die welt den glaubigen ſchlecht zu danken pflegt vor ihre treue dienſte, ſo ſegnet doch GOtt verborgener weiſe ihren fleiß, daß ſie wieder aller welt dank öfters zunehmen, und der Egypter ſchätze ihnen zugewendet werden, 2. Moſ. 12. 36.

1. Da Rahel ſahe, daß ſie dem Jakob nichts gebahr; neidete ſie ihre ſchweſter, und ſprach zu Jakob: Schaffe mir kinder; wo nicht, ſo ſterbe ich.

2. Jakob aber ward ſehr zornig auf Rahel, und ſprach; Bin ich doch nicht GOtt, der dir deines leibes frucht nicht geben will.

3. Sie aber ſprach: Siehe, da iſt meine magd Bilha, lege dich zu ihr; daß ſie auf meinem ſchooß gebähre, und ich doch durch ſie erbauet werde.

4. Und ſie gab ihm alſo Bilha, ihre magd, zum weibe; und Jakob legte ſich zu ihr.

5. Alſo ward Bilha ſchwanger u. gebahr Jakob einen ſohn.

6. Da ſprach Rahel: GOtt hat meine ſache gerichtet, und meine ſtimme erhöret, und mir einen ſohn gegeben. Darum hieß ſie ihn Dan.

7. Abermal ward Bilha, Rahels magd, ſchwanger, und gebahr Jakob den andern ſohn.

8. Da ſprach Rahel: GOtt hat es gewandt mit mir und meiner ſchweſter, und ich werde es ihr zuvor thun. Und hieß ihn Naphthali.

9. Da nun Lea ſahe, daß ſie aufgehöret hatte zu gebähren: nahm ſie ihre magd Silpa, und gab ſie Jakob zum weibe.

10. Alſo gebahr Silpa, Lea magd, Jakob einen ſohn.

11. Da ſprach Lea: Rüſtig. Und hieß ihn Gad.

12. Darnach gebahr Silpa, Lea magd, Jakob den andern ſohn.

13. Da ſprach Lea: Wohl mir, denn mich werden ſelig preiſen die töchter. Und hieß ihn Aſſer.

14. Ruben gieng aus zur zeit der weizenernte, und fand Dudaim auf dem felde, und brachte ſie heim ſeiner mutter Lea. Da ſprach Rahel zu Lea: Gieb mir der Dudaim deines ſohns ein theil.

15. Sie antwortete: Haſt du nicht genug, daß du mir meinen mann genommen haſt; und willſt auch die Dudaim meines ſohnes nehmen? Rahel ſprach: Wolan, laß ihn dieſe nacht bey dir ſchlafen um die Dudaim deines ſohns.

16. Da nun Jakob des abends vom felde kam, ging ihm Lea entgegen, und ſprach: Bey mir ſollſt du liegen; denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines ſohnes. Und er ſchlief die nacht bey ihr.

17. Und GOtt erhörete Lea, und ſie ward ſchwanger; und gebahr Jakob den fünften ſohn,

18. Und ſprach: GOtt hat mir gelohnet, daß ich meine magd meinem mann gegeben habe. Und hieß ihn Iſaſchar.

19. Abermal ward Lea ſchwanger, und gebahr Jakob den ſechſten ſohn,

20. Und ſprach: GOtt hat mich wohl berathen; nun wird mein mann wieder bey mir wohnen, denn ich habe ihm ſechs ſöhne gebohren. Und hieß ihn Sebulon.

21. Darnach gebahr ſie eine tochter, die hieß ſie Dina.

22. Der HErr gedachte aber an Rahel, und erhörete ſie, und machte ſie fruchtbar.

23. Da ward ſie ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und ſprach: GOtt hat meine ſchmach von mir genommen.

24. Und hieß ihn Joſeph, und ſprach: Der HErr wolle mir noch einen ſohn dazu geben.

25. Da nun Rahel den Joſeph gebohren hatte, ſprach Jakob zu Laban: Laß mich ziehen und reiſen an meinen ort, und in mein land;

26. Gieb mir meine weiber, und meine kinder, darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn du weiſt meinen dienſt, wie ich dir gedienet habe.

27. Laban ſprach zu ihm: Laß mich gnade vor deinem auge finden; ich ſpüre, daß mich der HErr ſegnet um deinetwillen;

28. Stimme den lohn, den ich dir geben ſoll.

29. Er aber ſprach zu ihm: Du weiſt, wie ich dir gedienet habe, und was du für vieh hatteſt unter mir.

30. Du hatteſt wenig, ehe ich herkam; nun aber iſt es ausgebreitet in die menge, und der HErr hat dich geſegnet durch meinen fuß. Und nun, weñ ſoll ich auch mein haus verſorgen?

31. Er aber ſprach: Was ſoll ich dir denn geben? Jakob ſprach: Du ſollſt mir nichts überall geben; ſondern ſo du mir thun willſt, das ich ſage, ſo will ich wiederum weiden, und hüten deine ſchaafe.

32. Ich will heute durch alle deine herde gehen, und ausſondern alle fleckichte und bunte ſchaafe, und alle ſchwarze ſchaafe unter den lämmern, und die bunten und fleckichten ziegen. Was nun bunt und fleckicht fallen wird, das ſoll mein lohn ſeyn.

33. So wird mir meine gerechtigkeit zeugen heute oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen lohn von dir nehmen ſoll; alſo daß, was nicht fleckicht oder bunt, oder nicht ſchwarz ſeyn wird unter den läm̃ern und ziegen, das ſey ein diebſtahl bey mir.

34. Da ſprach Laban: Siehe da, es ſey, wie du geſagt haſt.

35. Und ſonderte des tages die ſprenglichte und bunte böcke, und alle fleckichte und bunte ziegen, wo nur was weiſes daran war, und alles, was ſchwarz war unter den lämmern; und that es unter die hand ſeiner kinder.

36. Und machte raum dreyer tagreiſen weit zwiſchen ihm und Jakob. Alſo weidete Jakob die übrige herde Labans.

37. Jakob aber nahm ſtäbe von grünen pappelbäumen, haſeln und caſtanien; und ſchälete weiſe ſtreifen daran, daß an den ſtäben das weiſe blos ward.

38. Und legte die ſtäbe, die er geſchälet hatte, in die tränkrinnen vor die herden, die da kommen mußten zu trinken, daß ſie empfangen ſollten, wenn ſie zu trinken kämen.

39. Alſo empfiengen die herde über den ſtäben; und brachten ſprenglichte, fleckichte und bunte.

40. Da ſchied Jakob die läm̃er, und that die abgeſonderte herde zu den fleckichten und ſchwarzen in der herde Labans; und machte ihm eine eigene herde, die that er nicht zu der herde Labans.

41. Wenn aber der lauf der frühlinger herde war, legte er die ſtäbe in die rinnen vor die augen der herde, daß ſie über den ſtäben empfingen.

42. Aber in der ſpätlinger lauf legte er ſie nicht hinein. Alſo wurden die ſpätlinge des Labans, aber die frühlinge des Jakobs.

43. Daher ward der mann über die maße reich, daß er viele ſchaafe, mägde und knechte, cameele und eſel hatte.

Das 31 Capitel.

Jakob flieht mit Weib und Kind von Laban ſeinem Schwiegervater.

Des HErrn ſeegen wird immer von den böſen beneidet, und ob ſie ſchon die frommen immer zu vervortheilen ſuchen, ſo kan doch das ihnen von GOtt beſcheidene theil nicht entzogen werden. v. 12 Merke wie die glaubigen es in der welt ſelbſt bey ihren fleiſchlichen verwandten in die länge nicht ausdauren können, da ſich deren angeſicht gar bald gegen ſie verſtellt aber auch alsdann von GOtt einen kräftigen trieb bekommen ſich von ihnen zu ſcheiden; Und wann ſie dann bey ihrer abweſenheit vielfältig von ihnen ſind beurtheilt worden, ſo können ſie ihren abſchied dann auch nicht vertragen, bevorab wann ſie einigen fleiſchlichen nutzen von ihnen gehabt. Wie erhitzt dann auch die welt auf die glaubigen iſt, und das beſonders wann ſie vermeinet daß ihre götzen angegriffen ſeyn, ſo hat doch der HErr ihre herzen in ſeiner hand wie waßerbäche, der ſie neiget wohin er will. Spr. 21: Daß ihnen die hände gebunden ſind einigen ſchaden zuzufügen, ja auch wider ihren willen ſich freundlich gegen ſie bezeigen und ſie zufrieden laſſen müſſen.

1. Und es kamen vor ihn die reden der kinder Labans, daß ſie ſprachen: Jakob hat alles unſers vaters gut zu ſich gebracht, und von unſers vaters gut hat er ſolchen reichthum zuwege gebracht.

2. Und Jakob ſahe das angeſicht Labans; und ſiehe, es wa nicht gegen ihn, wie geſtern und ehegeſtern.

3. Und der HErr ſprach zu Jakob: Ziehe wieder in deine väter land, und zu deiner freundſchaft; ich will mit dir ſeyn.

4. Da ſandte Jakob hin, und ließ rufen Rahel und Le aufs feld, bey ſeine herde;

5. Und ſprach zu ihnen: Ich ſehe eures vaters angeſicht, da es nicht gegen mich iſt, wie geſtern und ehegeſtern: aber d GOtt meines vaters iſt mit mir geweſen.

6. Und ihr wiſſet, daß ich aus allen meinen kräften eure vater gedienet habe;

7. Und er hat mich getäuſchet, und nun zehnmal meine lohn verändert; aber GOtt hat ihm nicht geſtattet, daß mir ſchaden thäte.

8. Wer

8. Wenn er ſprach: Die bunten ſollen dein lohn ſeyn, ſo trug die ganze herde bunte. Weñ er aber ſprach: Die ſprenglichten ſollen dein lohn ſeyn, ſo trug die ganze herde ſprenglichte.

9. Alſo hat GOtt die güter eures vaters ihm entwandt, und mir gegeben.

10. Denn wenn die zeit des laufs kam, hob ich meine augen auf, und ſahe im traum, und ſiehe, die böcke ſprungen auf die ſprenglichte, fleckichte und bunte herde.

11. Und der engel GOttes ſprach zu mir im traum; Jakob. Und ich antwortete: Hier bin ich.

12. Er aber ſprach: Hebe auf deine augen, und ſiehe, die böcke ſpringen auf die ſprenglichte, fleckichte und bunte herde; denn ich habe alles geſehen, was dir Laban thut.

13. Ich bin der GOtt zu Bethel, da du den ſtein geſalbet haſt, und mir daſelbſt ein gelübde gethan. Nun mache dich auf, und ziehe aus dieſem lande, und ziehe wieder in das land deiner freundſchaft.

14. Da antwortete Rahel und Lea, und ſprachen zu ihm: wir haben doch kein theil noch erbe mehr in unſers vaters hauſe.

15. Hat er uns doch gehalten, als die fremden; denn er hat uns verkauft, und unſeren lohn verzehret;

16. Darum hat GOtt unſerm vater entwandt ſeinen reichthum zu uns und unſern kindern. Alles nun, was GOtt dir geſaget hat, das thue.

17. Alſo machte ſich Jakob auf, und lud ſeine kinder und weiber auf cameele;

18. Und führete weg alles ſein vieh, und alle ſeine habe, die er zu Meſopotamien erworben hatte; daß er käme zu Iſaak, ſeinem vater, ins land Canaan.

19. (Laban aber war gegangen ſeine herde zu ſcheren.) Und Rahel ſtahl ihres vaters götzen.

20. Alſo ſtahl Jakob dem Laban zu Syrien das herz; damit, daß er ihm nicht anſagte, daß er flöhe.

21. Alſo flohe er, und alles, was ſein war, machte ſich auf, und fuhr über das waſſer, und richtete ſich nach dem berge Gilead.

22. Am dritten tage ward es Laban angeſagt, daß Jakob flöhe.

23. Und er nahm ſeine brüder mit ſich, und jagte ihm nach ſieben tagereiſen, und ereilete ihn auf dem berge Gilead.

24. Aber GOtt kam zu Laban, dem Syrer, im traum des nachts, und ſprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders redeſt denn freundlich.

25. Und Laban nahete ſich zu Jakob. Jakob aber hatte ſeine hütte aufgeſchlagen auf dem berge; und Laban mit ſeinen brüdern ſchlug ſeine hütten auch auf, auf dem berge Gilead.

26. Da ſprach Laban zu Jakob: Was haſt du gethan, daß du mein herz geſtohlen haſt, und haſt meine töchter entführet, als die durchs ſchwerdt gefangen wären?

27. Warum biſt du heimlich geflohen, und haſt dich weggeſtohlen, und haſt mir nichts angeſagt; daß ich dich hätte begleitet mit freuden, mit ſingen, mit pauken und harfen?

28. Und haſt mich nicht laſſen meine kinder und töchter küſſen. Nun, du haſt thöricht gethan.

29. Und ich hätte, mit GOttes hülfe, wohl ſo viel macht, daß ich euch könnte übels thun; aber eures vaters GOtt hat geſtern zu mir geſagt: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders denn freundlich redeſt.

30. Und weil du denn je wollteſt ziehen, und ſehnteſt dich ſo faſt nach deines vaters hauſe; warum haſt du mir meine Götter geſtohlen?

31. Jakob antwortete, und ſprach zu Laban: Ich fürchtete mich, und dachte, du würdeſt deine töchter von mir reißen;

32. Bey welchem aber du deine Götter findeſt, der ſterbe hier vor unſern brüdern; ſuche das deine bey mir, und nimm es hin. Jakob aber wußte nicht, daß ſie Rahel geſtohlen hatte.

33. Da gieng Laban in die hütte Jakobs, und Lea, und der beyden mägde; und fand nichts. Und gieng aus der hütte Lea in die hütte Rahel.

34. Da nahm Rahel die götzen, und legte ſie unter die ſtreu der cameele, und ſetzte ſich darauf. Laban aber betaſtete die ganze hütte, und fand nichts.

35. Da ſprach ſie zu ihrem vater: Mein herr, zürne nicht, denn ich kan nicht aufſtehen gegen dich; denn es gehet mir nach der frauen weiſe. Alſo fand er die götzen nicht, wie faſt er ſuchete.

36. Und Jakob ward zornig, und ſchalt Laban, und ſprach zu ihm: was habe ich mißgehandelt oder geſündiget, daß du ſo auf mich erhitzt biſt?

37. Du haſt allen meinen hausrath betaſtet: was haſt du deines hausraths gefunden? Lege das dar vor meinen und deinen brüdern, daß ſie zwiſchen uns beyden richten.

38. Die zwanzig jahre bin ich bey dir geweſen, deine ſchaafe und ziegen ſind nicht unfruchtbar geweſen; die widder deiner herde habe ich nie gegeſſen.

39. Was die thiere zerriſſen, brachte ich dir nicht, ich mußte es bezahlen; du foderteſt es von meiner hand; es wäre mir des tags oder des nachts geſtohlen.

40. Des tages verſchmachtete ich vor hitze, und des nachts vor froſt, und kam kein ſchlaf in meine augen.

41. Alſo habe ich dieſe zwanzig jahre in deinem hauſe gedienet, vierzehn um deine töchter, und ſechs um deine herde; und haſt mir meinen lohn zehnmahl verändert.

42. Wo nicht der GOtt meines vaters, der GOtt Abrahams, und die furcht Iſaaks auf meiner ſeite geweſen wäre; du hätteſt mich leer laſſen ziehen. Aber GOtt hat mein elend und mühe angeſehen, und hat dich geſtern geſtraft.

43. Laban antwortete, und ſprach zu Jakob: Die töchter ſind meine töchter, und die kinder ſind meine kinder, und die herde ſind meine herde, und alles, was du ſieheſt, iſt mein. Was kann ich meinen töchtern heute oder ihren kindern thun, die ſie gebohren haben?

44. So komm nun, und laß uns einen bund machen, ich und du, der ein zeugniß ſey zwiſchen mir und dir.

45. Da nahm Jakob einen ſtein, und richtete ihn auf zu einem mahl;

46. Und ſprach zu ſeinen brüdern: Leſet ſteine auf. Und ſie nahmen ſteine, und machten einen haufen, und aßen auf demſelben haufen.

47. Und Laban hieß ihn JegarSahadutha: Jakob aber hieß ihn Gilead.

48. Da ſprach Laban: Der haufe ſey heute zeuge zwiſchen mir und dir, daher heißt man ihn Gilead.

49. Und ſey eine warte, denn er ſprach: Der HErr ſehe drein zwiſchen mir und dir, wenn wir von einander kommen.

50. Wo du meine töchter beleidigeſt, oder andere weiber dazu nimmſt über meine töchter. Es iſt hier kein menſch mit uns; ſiehe aber, GOtt iſt der zeuge zwiſchen mir und dir.

51. Und Laban ſprach weiter zu Jakob: Siehe, das iſt der haufe, und das iſt das mahl, das ich aufgerichtet habe zwiſchen mir und dir.

52. Derſelbe haufe ſey zeuge, und das mahl ſey auch zeuge; wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fähreſt zu mir über dieſen haufen und mahl, zu beſchädigen.

53. Der GOtt Abrahams, und der GOtt Nahors, und der GOtt ihrer väter ſey richter zwiſchen uns.

54. Und Jakob ſchwur ihm bey der furcht ſeines vaters Iſaaks. Und Jakob opferte auf dem berge, u. lud ſeine brüder zum eſſen. Und da ſie gegeſſen hatten, blieben ſie auf dem berge über nacht.

55. Des morgens aber ſtand Laban frühe auf, küſſete ſeine kinder und töchter, und ſegnete ſie; und zog hin, und kam wieder an ſeinen ort.

Das 32 Capitel.

Jakobs Furcht, Gebet und Kampf.

Eine anfechtung folget öfters auf die andere, da Laban kaum vorbey war ſo kommt wieder ein Eſau an; wann daher die feinde ſich gewaltig gegen uns rüſten, ſo lagert ſich der engel des HErrn um die her die ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Pſ. 34. Und möchten uns da die augen der ſeelen geöffnet ſeyn ſo würden wir ſchon dieſe himmliſche heere im glauben erblicken. 2. Kön. 6. In dieſer groſen angſt wendet er ſich dann im gebet zu GOtt und bekom̃t eine herliche erſcheinung von dem verheiſenen ſaamen der aller völker ſeegen ſeyn ſollte, der ihm als der wahre Gott auch in menſchlicher geſtalt zum vorſpiel ſeiner menſchwerdung und ſo als Immanuel, GOtt mit uns, ſich würklich darſtellte und in einen kampf mit ihm begab. Siehe Hoſ. 12: Womit er zeigete wie eine glaubige ſeele gegen alle ihre ſowohl äußerliche als innerliche feinde allein mit dem gebet zu GOtt, u. dañ auch mit GOtt ſelbſt um den geiſtlichen ſeegen auch mit dem gebet zu ringen und zu kämpfen habe, bevorab beym abſchied, auf der reiſe nach dem himmliſchen Canaan, da hier Jakob nach dem irrdiſchen zog, hier muß die glaubige ſeele in der nacht der trübſal und des kampfes nicht nachlaſſen, ſo wird ihr ſchon die morgenröthe ja die ſonne der gnaden mit dem ſegen aufgehen, und GOtt wird ſein angeſicht über ihr leuchten laſſen, bis ſie komme zu dem Pniel droben, da ſie GOtt ſchauen wird von angeſicht zu angeſicht. Und ſo wird eine jede glaubige ſeele und beträgt ſich wie der rechte Iſrael GOttes. Gal. 6. 16.

1. Jakob aber zog ſeinen weg; und es begegneten ihm die engel GOttes.

2. Und da er ſie ſahe, ſprach er: Es ſind GOttes heere; und hieß dieſelbige ſtäte Mahanaim.

3. Jakob aber ſchickte boten vor ihm her, zu ſeinem bruder Eſau, ins land Seir, in der gegend Edom.

4. Und befahl ihnen, und ſprach: Alſo ſaget meinem herrn Eſau: Dein knecht Jakob läßt dir ſagen: Ich bin bis daher bey Laban lange außen geweſen,

5. Und habe rinder und eſel, ſchaafe, knechte und mägde; und habe ausgeſandt, dir, meinem herrn, anzuſagen, daß ich gnade vor deinen augen fände.

6. Die boten kamen wieder zu Jakob, und ſprachen: Wir kamen zu deinem bruder Eſau; und er ziehet dir auch entgegen mit vierhundert mann.

7. Da fürchtete ſich Jakob ſehr, und ihm ward bange. Und theilete das volk, das bey ihm war, und die ſchaafe, und die rinder, und die cameele in zwey heere.

8. Und ſprach: ſo Eſau kommt auf das eine heer, und ſchlägt es; ſo wird das übrige entrinnen.

9. Weiter ſprach Jakob: GOtt meines vaters Abrahams, und GOtt meines vaters Iſaaks; HErr, der du zu mir geſaget haſt: Ziehe wieder in dein land, und zu deiner freundſchaft, ich will dir wohl thun;

10. Ich bin zu gering aller barmherzigkeit, und aller treue, die du an deinem knecht gethan haſt; Denn ich hatte nicht mehr denn dieſen ſtab, da ich über dieſen Jordan ging, und nun bin ich zwey heere geworden.

11. Errette mich von der hand meines bruders, von der hand Eſaus; denn ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht komme, und ſchlage mich, die mütter ſamt den kindern.

12. Du haſt geſagt: Ich will dir wohl thun, und deinen ſaamen machen wie den ſand am meer, den man nicht zählen kan vor der menge.

13. Und er blib die nacht da, und nahm von dem, das er vorhanden hatte, geſchenke ſeinem bruder Eſau:

14. Zwey hundert ziegen, zwanzig böcke, zweyhundert ſchaafe, zwanzig widder;

15. Und dreyſig ſäugende cameele mit ihren füllen, vierzig kühe, und zehn farren, zwanzig eſelinnen mit zehn füllen.

16. Und that ſie unter die hand ſeiner knechte, je eine herde ſonderlich, und ſprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und laſſet raum zwiſchen einer herde nach der andern.

17. Und gebot dem erſten, und ſprach: Wenn dir mein bruder Eſau begegnet, und dich fragt: Wem gehöreſt du an? und wo willſt du hin? Und weß iſt es, das du vor dir treibeſt?

18. Sollſt du ſagen: Es gehöret deinem knecht Jakob zu, der ſendet geſchenke ſeinem herrn Eſau, und ziehet hinter uns hernach.

19. Alſo gebot er auch dem andern, und dem dritten, und allen, die den herden nachgiengen, und ſprach: Wie ich euch geſagt habe, ſo ſaget zu Eſau, wenn ihr ihm begegnet.

20. Und ſaget ja auch: ſiehe, dein knecht Jakob iſt hinter uns. Denn er gedachte, ich will ihn verſöhnen mit dem geſchenke, das vor mir hergehet; darnach will ich ihn ſehen, vielleicht wird er mich annehmen.

21. Alſo ging das geſchenk vor ihm her, aber er blieb dieſelbe nacht beym heer.

22. Und ſtand auf in der nacht, und nahm ſeine zwey weiber, und die zwo mägde, und ſeine eilf kinder, und zog an den furt Jabok;

23. Nahm ſie, und führete ſie über das waſſer, daß hinüber kam, was er hatte;

24. Und blieb allein. Da rang ein mann mit ihm, bis die morgenröthe anbrach.

25. Und da er ſahe, daß er ihn nicht übermochte, rührete er das gelenck ſeiner hüfte an; und das gelenk ſeiner hüfte ward über dem ringen mit ihm verrenket.

26. Und er ſprach: Laß mich gehen, denn die morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: Ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn.

27. Er ſprach: Wie heiſeſt du? Er antwortete: Jakob.

28. Er ſprach: Du ſollſt nicht mehr Jakob heißen, ſondern Iſrael: Denn du haſt mit GOtt und mit menſchen gekämpfet, und biſt obgelegen.

29. Und Jakob fragte ihn, und ſprach: Sage doch wie heißeſt du? Er aber ſprach: warum frageſt du, wie ich heiße? Und er ſegnete ihn daſelbſt.

30. Und Jakob hieß die ſtäte Pniel: Denn ich habe GOtt von angeſicht geſehen, und meine ſeele iſt geneſen.

31. Und als er vor Pniel überkam, ging ihm die ſonne auf; und er hinkete an ſeiner hüfte.

32. Daher eſſen die kinder Iſrael keine ſpannader auf dem gelenk der hüfte, bis auf den heutigen tag; darum, daß die ſpannader an dem gelenk der hüfte Jakobs gerühret ward.

Das 33 Capitel.

Verſöhnung Jakobs mit Eſau.

So kan der grimm der gehäßigen brüder durchs gebet abgekühlet und das harte herz erweicht werden, da auch die glaubigen mit einem lieblichen und demüthigen bezeugen ſie zu beſänftigen trachten müſſen, welches hier von Jakob wohl lautet, und daher eine tugend und ein lob iſt dem ſie nachzudenken haben. Phil. 4: Und ſo müſſen ſich auch die frommen vor den böſen eine zeitlang beugen, ob ihnen ſchon als dem Iſrael GOttes und ſeinen kindern die ehre gebühret, Pſ. 15. 4. Siehe auch hier wie genügſam die glaubigen ſind, da ſie in GOtt alles haben und alſo auch freygebig ſind. v. 11. Obſchon die glaubigen auch zu ihren feinden und gehäßigen ſich freundlich zu thun verbunden, ſo thun ſie doch mit Jacob wohl, daß ſie ihren langen umgang auf eine fürſichtige weiſe abwenden. Wann du von GOtt aus einer ſonderlichen gefahr errettet biſt, ſo vergiß nicht einen dankaltar in deinem herzen aufzurichten, und ſtatte hier nicht allein ab das lob-opfer deines mundes, ſondern beweiß auch eine gewiſſe äußere wolthat die damit muß verknüpft ſeyn. Heb. 13. 15. 16.

1. Jakob hob ſeine augen auf, und ſahe ſeinen bruder Eſau kommen mit vier hundert mann. Und theilete ſeine kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden mägden.

2. Und ſtellete die mägde mit ihren kindern vorne an, und Lea mit ihren kindern hernach, und Rahel mit Joſeph zuletzt.

3. Und er gieng vor ihnen her, und neigete ſich ſiebenmal auf die erde, bis er zu ſeinem bruder kam.

4. Eſau aber lief ihm entgegen, und herzete ihn; und fiel ihm um den hals, und küßete ihn: und ſie weineten.

5. Und hob ſeine augen auf, und ſahe die weiber mit den kindern, und ſprach: Wer ſind dieſe bey dir? er antwortete: Es ſind kinder, die GOtt deinem knecht beſcheret hat.

6. Und die mägde traten herzu mit ihren kindern, und neigeten ſich vor ihm.

7. Lea trat auch herzu mit ihren kindern, und neigeten ſich vor ihm. Darnach trat Joſeph und Rahel herzu, und neigeten ſich auch vor ihm.

8. Und er ſprach: Was willſt du mit alle dem heer, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich gnade fünde vor meinem herrn.

9. Eſau ſprach: Ich habe gnug; mein bruder, behalt, was du haſt.

10. Jakob antwortete: Ach nicht, habe ich gnade gefunden vor dir, ſo nimm mein geſchenk von meiner hand; denn ich ſahe dein angeſicht, als ſähe ich GOttes angeſicht; und laß dir es wohl gefallen von mir.

11. Nimm doch den ſegen von mir an, den ich dir zugebracht habe; denn GOtt hat mirs beſcheret, und ich habe alles genug. Alſo nöthigte er ihn, daß ers nahm.

12. Und er ſprach: Laß uns fortziehen und reiſen, ich will mit dir ziehen.

13. Er aber ſprach zu ihm: mein herr, du erkenneſt, daß ich zarte kinder bey mir habe, dazu vieh und ſäugende kühe; wenn ſie einen tag übertrieben würden, würde mir die ganze herde ſterben.

14. Mein herr ziehe vor ſeinem knecht hin; ich will gemächlich hinnach treiben, darnach das vieh und die kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem herrn in Seir.

15. Eſau ſprach: So will ich doch bey dir laſſen etliche vom volk, das mit mir iſt. Er antwortete: Was iſt es vonnöthen? Laß mich nur gnade vor meinem herrn finden.

16. Alſo zog des tages Eſau wiederum ſeines weges gen Seir.

17. Und Jakob zog gen Suchoth, und bauete ihm ein haus, und machte ſeinem vieh hütten; daher heißt die ſtäte Suchoth.

18. Darnach zog Jakob gegen Salem, zu der ſtadt des Sichem, die im lande Canaan liegt, (nachdem er aus Meſopotamien gekommen war,) und machte ſein lager vor der ſtadt.

19. Und kaufte ein ſtück ackers von den kindern Hemors, des vaters Sichems, um hundert groſchen; daſelbſt richtete er ſeine hütte auf.

20. Und richtete daſelbſt einen altar zu, und rief an den namen des ſtarken GOttes Iſrael.

Das 34 Capitel.

Die Schwängerung Dina verurſacht ein Blutbad.

Hier ſehen wir was die böſe lüſte vor herzeleid können anrichten, eine vorwizige Dina wird geſchändet, ein geiler Sichem ſtürzet ſich ins verderben, ein nachläßiger und das böſe überſehender vater der Hemor wird gleichfalls mit eingeflochten, die leichtſinnige und gewinnſüchtige bürger müßen es auch mit empfinden, die rachſüchtige gemüter der beyden brüder werden entzündet, und begehen viele ſünden, die nachläßigen eltern ein Jakob und Lea gerathen mit der ganzen familie in groſen ſchrecken, welches gar bald den glauben kleinmüthig machte, daß er forchte er möchte vertilget werden. Wir können dabey auch lernen wie das eigenwillige ausgehen in groſe gefahr bringet, da gehen öfters die ſeelen kräfte und äußere ſinnen aus zu den creaturen und werden zu ihrem gericht geſchändet. Siehe auch wie ſatan die frommen durch einiger weniger ihrer zugethanenen böſes verhalten, welches ſie nicht billigen, bey der welt ſuchet ſtinkend zu machen.

1. Dina aber, Lea tochter, die ſie Jakob gebohren hatte, ging heraus, die töchter des landes zu ſehen.

2. Da ſie ſahe Sichem, Hemors ſohn, des Heviters, der des landes herr war, nahm er ſie, und beſchlief ſie, und ſchwächte ſie.

3. Und ſein herz hieng an ihr, und hatte die dirne lieb, und redete freundlich mit ihr.

4. Und Sichem ſprach zu ſeinem vater Hemor: Nimm mir das mägdlein zum weibe.

5. Und Jakob erfuhr, daß ſeine tochter Dina geſchändet war; und ſeine ſöhne waren mit dem vieh auf dem felde, und Jakob ſchwieg, bis daß ſie kamen.

6. Da gieng Hemor, Sichems vater, heraus zu Jakob, mit ihm zu reden.

7. Indeß kamen die ſöhne Jakobs vom felde, und da ſie es höreten, verdroß es die männer, und wurden ſehr zornig, daß er eine narrheit an Iſrael begangen, und Jakobs tochter beſchlafen hatte; denn ſo ſollte es nicht ſeyn.

8. Da redete Hemor mit ihnen, und ſprach: Meines ſohnes Sichems herz ſehnet ſich nach eurer tochter; Lieber, gebt ſie ihm zum weibe.

9. Befreundet euch mit uns; gebet uns eure töchter, und nehmet ihr unſere töchter;

10. Und wohnet bey uns. Das land ſoll euch offen ſeyn; wohnet und werbet, und gewinnet darinnen.

11. Und Sichem ſprach zu ihrem vater und brüdern: Laſſet mich gnade bey euch finden; was ihr mir ſaget, das will ich geben.

12. Fordert nur getroſt von mir morgengabe und geſchenk, ich will es geben, wie ihrs heiſchet; gebt mir nur die dirne zum weibe.

13. Da antworteten Jakobs ſöhne dem Sichem und ſeinem vater Hemor betrüglich, darum, daß ihre ſchweſter Dina geſchändet war;

14. Und ſprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unſere ſchweſter einem unbeſchnittenen mann geben; denn das wäre uns eine ſchande.

15. Doch, dann wollen wir euch zu willen ſeyn; ſo ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch iſt, beſchnitten werde.

16. Dann wollen wir unſere töchter euch geben, und eure töchter uns nehmen, und bey euch wohnen, und ein volk ſeyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet euch zu beſchneiden; ſo wollen wir unſere tochter nehmen, und davon ziehen.

18. Die rede gefiel Hemor und ſeinem ſohne wohl.

19. Und der jüngling verzog nicht ſolches zu thun; denn er hatte luſt zu der tochter Jakobs. Und er war herrlich gehalten über alle in ſeines vaters hauſe.

20. Da kamen ſie nun, Hemor und ſein ſohn Sichem, unter der ſtadt thor, und redeten mit den bürgern der ſtadt, und ſprachen:

21. Dieſe leute ſind friedſam bey uns, und wollen im lande wohnen und werben, ſo iſt nun das land weit genug für ſie; wir wollen uns ihre töchter zu weibern nehmen, und ihnen unſere töchter geben.

22. Aber dann wollen ſie uns zu willen ſeyn, daß ſie bey uns wohnen, und ein volk mit uns werden; wo wir alles, was mañlich unter uns iſt, beſchneiden, gleichwie ſie beſchnitten ſind.

23. Ihr vieh und güter, und alles, was ſie haben, wird unſer ſeyn, ſo wir nur ihnen zu willen werden, daß ſie bey uns wohnen.

24. Und ſie gehorchten dem Hemor, und Sichem, ſeinem ſohn, alle, die zu ſeiner ſtadt thor aus- und eingingen; und beſchnitten alles, was männlich war, das zu ſeiner ſtadt aus- und einging.

25. Und am dritten tage, da ſie es ſchmerzete, nahmen die zween ſöhne Jakobs, Simeon und Levi, der Dina brüder, ein jeglicher ſein ſchwerdt, und gingen in die ſtadt dürſtiglich, und erwürgeten alles, was männlich war.

26. Und erwürgeten auch Hemor und ſeinen ſohn Sichem mit der ſchärfe des ſchwerdts; und nahmen ihre ſchweſter Dina aus dem hauſe Sichems, und gingen davon.

27. Da kamen die ſöhne Jakobs über die erſchlagenen, und plünderten die ſtadt, darum, daß ſie hatten ihre ſchweſter geſchändet.

28. Und nahmen ihre ſchaafe, rinder, eſel, und was in der ſtadt und auf dem felde war;

29. Und alle ihre habe, alle kinder und weiber nahmen ſie gefangen; und plünderten alles, was in den häuſern war.

30. Und Jakob ſprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir unglück zugerichtet, daß ich ſtinke vor den einwohnern dieſes landes, den Cananitern und Phereſitern; und ich bin ein geringer haufe. Wenn ſie ſich nun verſammlen über mich, ſo werden ſie mich ſchlagen. Alſo werde ich vertilget ſamt meinem hauſe.

31. Sie antworteten aber: Sollten ſie denn mit unſerer ſchweſter, als mit einer hure, handeln?

Das 35 Capitel.

Rahel ſtirbt an der Geburt.

Lerne hier, wozu den glaubigen die trübſalen, als gerichte in dem hauſe GOttes dienen, nemlich ſie dardurch ihrer unterlaſſenen pflichten zu errinnern, und ihres herzens hauß und ſo auch ihre gemeinde zu reformiren, um alle heidniſche greuel aus beyden wegzuſchaffen. Wir haben auch zu wünſchen, daß unſere ſteinerne mahle die wir aufrichten um von des HErren namen darinn zu predigen, fein mit dem trankopfer der liebe in den zuhörern, und dem öhl des geiſtes beſonders in den lehrern möchten begoſſen ſeyn, ſo würde auch GOtt an dem ort mit uns reden, und könnten ſie dann als rechte Bethels und GOttes häußer doch in der freyheit wohl betrachtet werden, daß der dienſt GOttes nicht an dieſelben gebunden, wie ſo ein Jakob wieder von dieſem Bethel weg gezogen. Siehe hier an Rahel, wie ungedultige wünſche leicht pflegen erfüllt zu werden, über dem kinder bekommen hatte ſie den todt gewünſchet, und hier wiederfährt es ihr auch dabey. Wann Jakob ihr ein grabmal aufrichtet, um auch hiermit die nachkommen zur liebe des landes der verheiſung zu reitzen, ſo hat es jetzo im N. Teſtament eine andere bewandniß, da iſt das beſte ſich der gerechtigkeit zu befleiſen, dann bleibt das gedächtniß ſchon im ſeegen, aber der gottloſen name wird verweſen, ob ihnen ſchon noch ſo koſtbare grabmale ſind aufgerichtet worden. Spr. 10. 7. So iſt es auch genug ſo uns der HErr nur kennet. Merke auch wie der HErr die ſeinige vor ihrem todt mit einem Iſaak pflegt mit einer erfreulichen begebenheit zu tröſten, daß ſie wohlvergnügt von hinnen ſcheiden.

1. Und GOtt ſprach zu Jakob: Mache dich auf, und ziehe gen Bethel, und wohne daſeibſt; und mache daſelbſt einen altar dem GOtt, der dir erſchien, da du floheſt vor deinem bruder Eſau.

2. Da ſprach Jakob zu ſeinem hauſe, und zu allen, die mit ihm waren: Thut von euch die fremden götter, ſo unter euch ſind, und reiniget euch, und ändert eure kleider,

3. Und laſſet uns auf ſeyn, und gen Bethel ziehen, daß ich daſelbſt einen altar mache dem GOtt, der mich erhöret hat zur zeit meiner trübſal, und iſt mit mir geweſen auf dem wege, den ich gezogen bin.

4. Da gaben ſie ihm alle fremde götter, die unter ihren händen waren, und ihre ohrenſpangen; und er vergrub ſie unter eine eiche, die neben Sichem ſtand.

5. Und ſie zogen aus. Und es kam die furcht GOttes über die ſtädte, die um ſie her lagen, daß ſie den ſöhnen Jakobs nicht nachjagten.

6. Alſo kam Jakob gen Lus im lande Canaan, die da Bethel heißt, ſamt alle dem volk, das mit ihm war.

7. Und bauete daſelbſt einen altar, und hieß die ſtäte El-Bethel; darum, daß ihm daſelbſt GOtt geoffenbaret war, da er flohe vor ſeinem bruder.

8. Da ſtarb Debora, der Rebecca amme; und ward begraben unter Bethel, unter der eiche; und ward genannt die klageiche.

9. Und GOtt erſchien Jakob abermal, nachdem er aus Meſopotamien gekommen war; und ſegnete ihn,

10. Und ſprach zu ihm: Du heißeſt Jakob; aber du ſollſt nicht mehr Jakob heißen, ſondern Iſrael ſollſt du heißen. Und alſo heißet man ihn Iſrael.

11. Und GOtt ſprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt, ſey fruchtbar und mehre dich; völker und völkerhaufen ſollen von dir kommen, und könige ſollen aus deinen lenden kommen,

12. Und das land, das ich Abraham und Iſaak gegeben habe, will ich dir geben; und will es deinem ſaamen nach dir geben.

13. Alſo fuhr GOtt auf von ihm, von dem orte, da er mit ihm geredet hatte.

14. Jakob aber richtete ein ſteinern mahl auf an dem orte, da er mit ihm geredet hatte, und goß trankopfer darauf, und begoß ihn mit öhl.

15. Und Jakob hieß den ort, da GOtt mit ihm geredet hatte, Bethel.

16. Und ſie zogen von Bethel; und da noch ein feldweges war von Ephrath, da gebahr Rahel.

17. Und es kam ſie hart an über der geburt. Da es ihr aber ſo ſauer ward in der geburt, ſprach die wehemutter zu ihr: Fürchte dich nicht, denn dieſen ſohn wirſt du auch haben.

18. Da ihr aber die ſeele ausging, daß ſie ſterben mußte, hieß ſie ihn Benoni; aber ſein vater hieß ihn Benjamin.

19. Alſo ſtarb Rahel, und ward begraben an dem wege gen Ephrath, die nun heißt Bethlehem.

20. Und Jakob richtete ein mahl auf über ihrem grabe; daſſelbe iſt das grabmahl Rahel, bis auf dieſen tag.

21. Und Iſrael zog aus, und richtete eine hütte auf jenſeit dem thurm Eder.

22. Und es begab ſich, da Iſrael im lande wohnete, ging Ruben hin, und ſchlief bey Bilha, ſeines vaters kebsweib; und das kam vor Iſrael. Es hatte aber Jakob zwölf ſöhne.

23. Die ſöhne Lea waren dieſe: Ruben, der erſtgebohrne ſohn Jakobs; Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar und Sebulon.

24. Die ſöhne Rahels waren: Joſeph und Benjamin.

25. Die ſöhne Bilha, Rahels magd: Dan und Naphthali.

29. Die ſöhne Silpa, Lea magd: Gad und Aſſer. Das ſind die ſöhne Jakobs, die ihm gebohren ſind in Meſopotamien.

27. Und Jakob kam zu ſeinem vater Iſaak gen Mamre in die hauptſtadt, die da heißet Hebron, da Abraham und Iſaak fremdlinge innen geweſen ſind.

28. Und Iſaak war hundert und achtzig jahre alt.

29. Und nahm ab, und ſtarb, und ward verſammlet zu ſeinem volk, alt und des lebens ſatt. Und ſeine ſöhne Eſau und Jakob begruben ihn.

Das 36 Capitel.

Geſchlechtsregiſter Eſaus.

Des HErren vorſehung weiß es ſchon zu fügen, daß ihre wiederwärtigen ihnen müßen raum machen, damit ſie das verheiſene erbe mit ruhe beſitzen mögen, v. 6. In den geſchichten der heiden und deren die ſich zu ihnen geſellet, als hier ein Eſau, leſen wir nur von den fürſten und königen, deren Iſrael eine lange zeit hat entbehren können, da unterdeſſen das volk GOttes in einzelen familien als pilgrim hier auf erden herumgewandert hat. So haben auch die nachkommen der glaubigen nach dem fleiſch um ihrentwillen oft vielen leiblichen ſeegen zu genießen, daß ſie auf eine geraume zeit ſich ſehr ausbreiten, bis ſie endlich dem volk GOttes wie mit den Edomitern geſchehen unterworfen werden. Siehe 2. Sam. 8. 14.

1. Dis iſt das geſchlecht Eſaus, der da heißet Edom.

2. Eſau nahm weiber von den töchtern Canaans: Ada, die tochter Elons, des Hethiters; und Ahalibama, die tochter des Ana, die neffe Zibeons, des Heviters;

3. Und Baſmath, Iſmaels tochter, Nebajoths ſchweſter.

4. Und Ada gebahr dem Eſau Eliphas, aber Baſmath gebahr Reguel.

5. Ahalibama gebahr Jehus, Jaelam und Korah. Das ſind Eſaus kinder, die ihm gebohren ſind im lande Canaan.

6. Und Eſau nahm ſeine weiber, ſöhne und töchter, und alle ſeelen ſeines hauſes, ſeine habe, und alles vieh, mit allen gü-

gütern, ſo er im lande Canaan erworben hatte, und zog in ein land von ſeinem bruder Jakob.

7. Denn ihre habe war zu groß, daß ſie nicht konnten bey einander wohnen; und das land, darin ſie fremdlinge waren, mochte ſie nicht ertragen, vor der menge ihres viehes.

8. Alſo wohnete Eſau auf dem gebirge Seir. Und Eſau iſt der Edom.

9. Dis iſt das geſchlecht Eſaus, von dem die Edomiter herkommen, auf dem gebirge Seir.

10. Und ſo heißen die kinder Eſaus: Eliphas, der ſohn Ada, Eſaus weibes; Reguel, der ſohn Baſmath, Eſaus weibes.

11. Eliphas ſöhne aber waren dieſe: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein kebsweib Eliphas, Eſaus ſohns, die gebahr ihm Amalek. Das ſind die kinder von Ada, Eſaus weibe.

13. Die kinder aber Reguels ſind dieſe: Nahath, Serah, Samma, Miſſa. Das ſind die kinder von Basmath, Eſaus weibe.

14. Die kinder aber von Ahalibama, Eſaus weibe, der tochter des Ana, der neffe Zibeons, ſind dieſe, die ſie dem Eſau gebahr: Jeus, Jaelam und Korah.

15. Das ſind die fürſten unter den kindern Eſaus: Die kinder Eliphas, des erſten ſohns Eſaus, waren dieſe: der fürſt Theman, der fürſt Omar, der fürſt Zepho, der fürſt Kenas;

16. Der fürſt Corah, der fürſt Gaetham, der fürſt Amalek. Das ſind die fürſten von Eliphas, im lande Edom, und ſind kinder von der Ada.

17. Und das ſind die kinder Reguels, Eſaus ſohns: Der fürſt Nahath, der fürſt Serah, der fürſt Samma, der fürſt Miſſa. Das ſind die fürſten von Reguel im lande der Edomiter; und ſind kinder von der Baſmath, Eſaus weibe.

18. Das ſind die kinder Ahalibama, Eſaus weibes: Der fürſt Jeus, der fürſt Jaelam, der fürſt Korah. Das ſind die fürſten von Ahalibama, der tochter des Ana, Eſaus weibe.

19. Das ſind Eſaus kinder, und ihre fürſten. Er iſt der Edom.

20. Die kinder aber von Seir, des Horiten, der im lande wohnete, ſind dieſe: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer, und Diſan.

21. Das ſind die fürſten der Horiten, kinder des Seir, im lande Edom.

22. Aber des Lothans kinder waren dieſe: Hori und Heman; und Lothans ſchweſter hieß Thimna.

23. Die kinder von Sobal waren dieſe: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.

24. Die kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das iſt der Ana, der in der wüſte maulpferde erfand, da er ſeines vaters Zibeons eſel hütete.

25. Die kinder aber Ana waren: Diſon, und Ahalibama, das iſt die tochter Ana.

26. Die kinder Diſons waren: Hemdan, Esban, Jethran und Charan.

27. Die kinder Ezers waren: Bilhan, Sawan und Akan.

28. Die kinder Diſans waren: Uz und Aran.

29. Dis ſind die fürſten der Horiten: Der fürſt Lothan, der fürſt Sobal, der fürſt Zibeon, der fürſt Ana;

30. Der fürſt Diſon, der fürſt Ezer, der fürſt Diſan. Das ſind die fürſten der Horiten, die regieret haben im lande Seir.

31. Die könige aber, die im lande Edom regieret haben, ehe denn die kinder Iſrael könige hatten, ſind dieſe:

32. Bela war könig in Edom, ein ſohn Beors; und ſeine ſtadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela ſtarb, ward könig an ſeiner ſtatt Jobab, ein ſohn Serah von Bazra.

34. Da Jobab ſtarb, ward an ſeiner ſtatt könig Huſam, aus der Themaniter lande.

35. Da Huſam ſtarb, ward könig an ſeiner ſtatt Hadad, ein ſohn Bedad, der die Midianiter ſchlug auf der Moabiter felde; und ſeine ſtadt hieß Awith.

36. Da Hadad ſtarb, regierete Samla von Masrek.

37. Da Samla ſtarb, ward Saul könig, von Rehoboth am waſſer.

38. Da Saul ſtarb, ward an ſeiner ſtatt könig Baal Hanan, der ſohn Achbor.

39. Da Baal Hanan, Achbars ſohn, ſtarb, ward an ſeiner ſtatt könig Hadar, und ſeine ſtadt hieß Pagu; und ſein weib hieß Mehetabeel, eine tochter Matred, die Meſahab tochter war.

40. Alſo hießen die fürſten von Eſau, in ihren geſchlechtern, örtern und namen: Der fürſt Thimna, der fürſt Alwa, der fürſt Jetheth,

41. Der fürſt Ahalibama, der fürſt Ela, der fürſt Pinon,

42. Der fürſt Kenas, der fürſt Theman, der fürſt Mibzar,

43. Der fürſt Magdiel, der fürſt Iram. Das ſind die fürſten in Edom, wie ſie gewohnet haben in ihrem erblande. Und Eſau iſt der vater der Edomiter.

Das 37 Capitel.

Joſeph wird aus Neid von ſeinen Brüdern verkauft.

Lerne hier nachfolgende ſtücke: Die wiederholten träume ſo auf eins zielen ſeynd wohl zu merken, wie hier Jakob vorſichtig war, die brüder aber der ſchickung ſo ihnen ahndete ſich widerſetzten. Die wahre tugend wird dann von der welt, ja auch ihren eigenen brüdern geneidet. GOtt pflegt denen die ihn fürchten ſeine geheimniße zu entdecken Pſ. 25. Bevorab wann er ſie zu was ſonderbares gebrauchen will, worinn ſie die böſen beneiden. Wo der neid als ein innerlicher mord gelegenheit bekommt, wird er ſich ſchwerlich von der that enthalten, wo es nicht GOttes vorſehuug abwendet, da dann die weißheit GOttes der böſen vornehmen, dadurch ſie der frommen gutes zu hindern ſuchen, ſo zu lenken weiß, daß es eben dadurch muß ausgeführt werden. Selbſt die frommen können ſich oft nicht in die vorſehung GOttes wegen beraubung der kinder ſchicken, uud auf übermäßig lieben komt übermäßig traurern. Sonſt finden wir ein vorbild auf Chriſtum: Seine brüder wollten ſich nicht unter ihn beugen weil er ihr fleiſch und blut war, ſie ſprechen auch: Sollſt du unſer könig werden und über uns herrſchen: ſie haben deßwegen über ihn gerathſchlagt ihn zu tödten, da zwar ein Nicodemus ihn aus ihren händen hat erretten wollen, ſiehe Joh. 7. aber endlich den heiden von ihnen iſt überliefert worden.

1. Jakob aber wohnete im lande, da ſein vater ein fremdling innen geweſen war, nemlich im lande Canaan.

2. Und das ſind die geſchlechter Jakobs: Joſeph war ſiebenzehn jahre alt, da er ein hirte des viehes ward mit ſeinen brüdern; und der knabe war bey den kindern Bilha und Silpa, ſeines vaters weibern, und brachte vor ihren vater, wo ein böſes geſchrey wider ſie war.

3. Iſrael aber hatte Joſeph lieber, denn alle ſeine
darum, daß er ihn im alter gezeuget hatte;
nen bunten rock.

4. Da nun ſeine brüder ſahen, daß ihn ihr vater lieber hatte, denn alle ſeine brüder; waren ſie ihm feind, und konnten ihm kein freundlich wort zuſprechen.

5. Dazu hatte Joſeph einmal einen traum, und ſagte ſeinen brüdern davon; da wurden ſie ihm noch feinder.

6. Denn er ſprach zu ihnen: Höret, lieber, was mir doch geträumet hat.

7. Mich dauchte, wir bänden garben auf dem felde, und meine garbe richtete ſich auf, und ſtand; und eure garben umher neigeten ſich gegen meine garbe.

8. Da ſprachen ſeine brüder zu ihm: Sollteſt du unſer könig werden, und über uns herrſchen? Und wurden ihm noch feinder um ſeines traums, und ſeiner rede willen.

9. Und er hatte noch einen anderen traum, den erzählete er ſeinen brüdern, und ſprach: Siehe, ich habe noch einen traum gehabt: Mich dauchte, die ſonne, und der mond, und eilf ſterne neigeten ſich vor mir.

10. Und da das ſeinem vater und ſeinen brüdern geſagt ward, ſtrafte ihn ſein vater, und ſprach zu ihm: Was iſt das für ein traum, der dir geträumet hat? Soll ich, und deine mutter, und deine brüder kommen, und dich anbeten?

11. Und ſeine brüder neideten ihn. Aber ſein vater behielt dieſe worte.

12. Da nun ſeine brüder hingingen, zu weiden das vieh ihres vaters in Sichem,

13. Sprach Iſrael zu Joſeph: Hüten nicht deine brüder des viehes in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen ſenden. Er aber ſprach: Hier bin ich.

14. Und er ſprach: Gehe hin, und ſiehe, ob es wohl ſtehe um deine brüder, und um das vieh; und ſage mir wieder, wie ſichs hält. Und er ſandte ihn aus dem thal Hebron, daß er gen Sichem ginge.

15. Da fand ihn ein mann, daß er irre gieng auf dem felde; der fragte ihn und ſprach: Wen ſucheſt du?

16. Er antwortete: Ich ſuche meine brüder; Lieber, ſage mir an, wo ſie hüten.

17. Der mann ſprach: Sie ſind von dannen gezogen; denn ich hörete, daß ſie ſagten: Laſſet uns gen Dothan gehen. Da folgete Joſeph ſeinen brüdern nach, und fand ſie zu Dothan.

18. Als ſie ihn nun ſahen von ferne, ehe denn er nahe bey ſie kam; ſchlugen ſie an, daß ſie ihn tödteten.

19. Und ſprachen untereinander: Sehet, der träumer kommt daher.

20. So kommt nun, und laſſet uns ihn erwürgen, und in eine grube werfen; und ſagen, ein böſes thier habe ihn gefreſſen; ſo wird man ſehen, was ſeine träume ſind.

21. Da das Ruben hörete, wollte er ihn aus ihren händen erretten, und ſprach: Laſſet uns ihn nicht tödten.

22. Und weiter ſprach Ruben zu ihnen: Vergießet nicht blut, ſondern werfet ihn in die grube, die in der wüſte iſt, und leget die hand nicht an ihn. Er wollte ihn aber aus ihrer hand erretten, daß er ihn ſeinem vater wieder brächte.

23. Als nun Joſeph zu ſeinen brüdern kam, zogen ſie ihm ſeinen rock mit dem bunten rock aus, den er anhatte;

24. Und nahmen ihn, und warfen ihn in eine grube; aber dieſelbige grube war leer, und kein waſſer darinnen.

25. Und ſetzten ſich nieder zu eſſen. Indeſſen hoben ſie ihre augen auf, und ſahen einen haufen Iſmaeliter kommen von Gilead, mit ihren cameelen; die trugen würze, balſam und myrrhen, und zogen hinab in Egypten.

26. Da ſprach Juda zu ſeinen brüdern: Was hilft es uns, wir unſern bruder erwürgen, und ſein blut verbergen?

Kommt, laßt uns ihn den Iſmaeliten verkaufen, daß
icht an ihm vergreifen; denn er iſt unſer
, und blut. Und ſie gehorchten ihm.
die Midianiter, die kaufleute, vorüber reiſeten,
ſie ihn heraus aus der grube, und verkauften ihn den Iſmaeliten um zwanzig ſilberlinge; die brachten ihn in Egypten.

29. Als nun Ruben wieder zur grube kam, und fand Joſeph nicht darinnen; zerriß er ſein kleid,

30. Und kam wieder zu ſeinen brüdern, und ſprach: Der knabe iſt nicht da, wo ſoll ich hin?

31. Da nahmen ſie Joſephs rock, und ſchlachteten einen ziegenbock, und tunkten den rock ins blut,

32. Und ſchickten den bunten rock hin, und ließen ihn ihrem vater bringen, und ſagen: Dieſen haben wir gefunden; ſiehe, ob es deines ſohns rock ſey, oder nicht.

33. Er kannte ihn aber, und ſprach: Es iſt meines ſohnes rock; ein böſes thier hat ihn gefreſſen, ein reiſendes thier hat Joſeph zerriſſen.

34. Und Jakob zerriß ſeine kleider, und legte einen ſack um ſeine lenden, und trug leide um ſeinen ſohn lange zeit.

35. Und alle ſeine ſöhne und töchter traten auf, daß ſie ihn tröſteten; aber er wollte ſich nicht tröſten laſſen, und ſprach: Ich werde mit leide hinunter fahren in die grube, zu meinem ſohn. Und ſein vater beweinete ihn.

36. Aber die Midianiter verkauften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao kämmerer und hofmeiſter.

Das 38 Capitel.

Judä Blutſchande mit Thamar.

Aus heidniſchen ehen können nichts als ärgerniße u. heidniſche greuel entſtehen. Und ſollen dieſe ſündenfälle ſo von den vier älteſten ſöhnen Jakobs erzählt werden, da den drey erſten ſolche noch vom Jakob auf dem todtbett vorgehalten werden Cap. 49. 4. 5. den juden zur demüthigung dienen, ja allen die mit ihnen auf ihr geſchlecht zu trotzen pflegen, da keins leicht ohne flecken ſeyn wird, und die begangene ſchande nicht ſobald ausgelöſcht als verübt iſt. Da Chriſtus aus einem Peretz hier hat wollen gebohren werden, zeiget wie er ſich auch der gröſten ſünder will annehmen, da wir ja alle in ſünden empfangen und gebohren werden. Da ſonſten die alten verſchiedene ſinnbilder in der geburt dieſer zweyen angemerket, können wir auch dieſes im geiſtlichen bemerken, wie bey offenbarung ſonderbarer gnade GOttes, die wie eine geiſtliche aus geburt iſt Pſ. 110. 3. einige zuerſt die hand ans werk legen und dann wieder zurückziehen, die folgende aber erſt recht durchbrechen, da dann die erſten die letzten und die letzten die erſten werden, die auch unter die erſtgebohrne gehören, nach welchem durchbruch in der gnade wir uns herzlich ſehnen ſollten.

1. Es begab ſich um dieſelbe zeit, daß Juda hinab zog von ſeinen brüdern, und that ſich zu einem mann von Odollam, der hieß Hira.

2. Und Juda ſahe daſelbſt eines Cananiters mannes tochter, der hieß Suah; und nahm ſie. Und da er ſie beſchlief:

3. Ward ſie ſchwanger, u. gebahr einen ſohn, den hieß er Ger.

4. Und ſie ward abermal ſchwanger, und gebahr einen ſohn, den hieß ſie Onan.

5. Sie gebahr abermal einen ſohn, den hieß ſie Sela; und er war zu Cheſib, da ſie ihn gebahr.

6. Und Juda gab ſeinem erſten ſohn Ger ein weib, die hieß Thamar.

7. Aber er war böſe vor dem HErrn; darum tödtete ihn der HErr.

8. Do ſprach Juda zu Onan: Lege dich zu deines bruders weibe, und nimm ſie zur ehe, daß du deinem bruder ſaamen erwecket.

9. Aber da Onan wußte, daß der ſaamen nicht ſein eigen ſeyn ſollte, wenn er ſich zu ſeines bruders weibe legte, ließ ers auf die erde fallen, und verdarb es, auf daß er ſeinem bruder nicht ſaamen gebe.

10. Da gefiel dem HErrn übel, das er that; und tödtete ihn auch.

11. Da ſprach Juda zu ſeiner ſchnur Thamar: Bleibe eine wittwe in deines vaters hauſe, bis mein ſohn Sela groß wird. Denn er gedachte: vielleicht möchte er auch ſterben, wie ſeine brüder. Alſo gieng Thamar hin, und blieb in ihres vaters hauſe.

12. Da nun viele tage verlaufen waren, ſtarb des Suah tochter, Juda weib. Und nachdem Juda ausgetrauert hatte, gieng er hinauf, ſeine ſchaafe zu ſcheren, gen Thimnath, mit ſeinem hirten Hira, von Odollam.

13. Da ward der Thamar angeſagt: Siehe, dein ſchwäher gehet hinauf gen Thimnath, ſeine ſchaafe zu ſcheren.

14. Da legte ſie die wittwenkleider von ſich, die ſie trug, deckte ſich mit einem mantel, und verhüllete ſich; und ſetzte ſich vor die thür heraus, an dem wege gen Thimnath, denn ſie ſahe, daß Sela war groß geworden, und ſie ward ihm nicht zum weibe gegeben.

15. Da ſie nun Juda ſahe, meinte er, es wäre eine hure denn ſie hatte ihr angeſicht verdecket.

16. Und machte ſich zu ihr am wege, und ſprach: Lieber, laß mich bey dir liegen. Denn er wußte nicht, daß ſie ſeine ſchnur wäre. Sie antwortete: Was willſt du mir geben, daß du bey mir liegeſt?

17. Er ſprach; Ich will dir einen ziegenbock von der herde ſenden. Sie antwortete: So gieb mir ein pfand, bis daß du mirs ſendeſt.

18. Er ſprach: Was willſt du für ein pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen ring, und deine ſchnur, und deinen ſtab, den du in den händen haſt. Da gab ers ihr, und lag bey ihr, und ſie ward von ihm ſchwanger.

19. Und ſie machte ſich auf, und gieng hin, und legte den mantel ab, und zog ihre wittwenkleider an.

20. Juda aber ſandte den ziegenbock durch ſeinen hirten von Odollam, daß er das pfand wiederholete von dem weibe; und er fand ſie nicht.

21. Da fragte er die leute deſſelbigen orts, und ſprach: Wo iſt die hure, die außen am wege ſaß? Sie antworteten: Es iſt keine hure da geweſen.

22. Und er kam wieder zu Juda, und ſprach: Ich habe ſie nicht gefunden; dazu ſagen die leute deſſelben orts, es ſey keine hure da geweſen.

23. Juda ſprach: Sie habe es ihr, ſie kann uns doch nicht ſchande nachſagen; denn ich habe den bock geſandt, ſo haſt du ſie nicht gefunden.

24. Ueber drey monate ward Juda angeſagt: Deine ſchnur Thamar hat gehuret; dazu ſiehe, ſie iſt von hurerey ſchwanger geworden. Juda ſprach: Bringet ſie hervor, daß ſie verbrannt werde.

25. Und da man ſie hervor brachte, ſchickte ſie zu ihrem ſchwäher, und ſprach: Von dem manne bin ich ſchwanger, deß dis iſt. Und ſprach: Kenneſt du auch, weß dieſer ring, und dieſe ſchnur, und dieſer ſtab iſt?

26. Juda erkannte es, und ſprach: Sie iſt gerechter, denn ich; denn ich habe ſie nicht gegeben meinem ſohn Sela. Doch beſchlief er ſie nicht mehr.

27. Und da ſie gebähren ſollte, wurden zwillinge in ihrem leibe erfunden.

28. Und als ſie jetzt gebahr, that ſich eine hand heraus. Da nahm die wehemutter, und band einen rothen faden darum, und ſprach: Der wird der erſte herauskommen.

29. Da aber der ſeine hand wieder hinein zog, kam ſein bruder heraus, und ſie ſprach: Warum haſt du um deinetwillen ſolchen riß geriſſen? und man hieß ihn Perez.

30. Darnach kam ſein bruder heraus, der den rothen faden um ſeine hand hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39 Capitel.

Joſephs Dienſt, Keuſchheit und Gefängniß.

Hier ſehen wir, wie alles was die gottsfürchtigen thun, das geräth wohl. Pſ. 1. Je mehr gnade ſich aber bey den menſchen zeigt, je mehr verſuchungen auch zu kommen pflegen, und wann ſatan die frommen nicht durch trübſal zur verzweiflung bringen kan, ſo ſucht er ſie durch wollüſte zu fällen, wovor ſie aber durch die furcht GOttes bewahrt werden. Je größer herrlichkeit auch den glaubigen bevorſtehet, jemehr ſie durch vorhergehende demüthigung darzu bereitet werden, daß ſie ſich alsdann nicht erheben, ſondern dem HErrn allein die ehre geben. Siehe auch in der glaubigen erniedrigung ein vorſpiel ihrer folgenden erhöhung, da Joſeph nicht allein in ſeines vaters hauß über der brüder bosheit, ſondern auch nachgehens in Potiphars haus, und im gefängniß ſelbſten ſchon geherrſchet.

1. Joſeph ward hinab in Egypten geführet; und Potiphar, ein egyptiſcher mann, des Pharao kämmerer und hofmeiſter, kaufte ihn von den Iſmaelitern, die ihn hinab brachten.

2. Und der HErr war mit Joſeph, daß er ein glückſeliger mann ward; und war in ſeines herrn, des Egypters, hauſe.

3. Und ſein herr ſahe, daß der HErr mit ihm war; denn alles, was er that, da gab der HErr glück zu durch ihn.

4. Alſo, daß er gnade fand vor ſeinem herrn, und ſein diener ward; der ſetzte ihn über ſein haus, und alles, was er hatte, that er unter ſeine hände.

5. Und von der zeit an, da er ihn über ſein haus und alle ſeine güter geſetzt hatte, ſegnete der HErr des Egypters haus, um Joſephs willen; und war eitel ſegen des HErru in allem, was er hatte, zu hauſe und zu felde.

6. Darum ließ er alles unter Joſephs händen, was er hatte, und er nahm ſich keines dinges an, weil er ihn hatte, denn daß er aß und trank. Und Joſeph war ſchön und hübſch von angeſicht.

7. Und es begab ſich nach dieſer geſchichte, daß ſeines herrn weib ihre augen auf Joſeph warf, und ſprach: Schlafe bey mir.

8. Er wegerte ſichs aber, und ſprach zu ihr: Siehe, mein herr nimmt ſich nichts an vor mir, was im hauſe iſt; und alles, was er hat, das hat er unter meine hände gethan;

9. Und hat nichts ſo großes in dem hauſe, das er vor mir verholen habe, ohne dich, indem du ſein weib biſt. Wie ſollte ich denn nun eiu ſolch großes übel thun, und wider GOtt ſündigen?

10. Und ſie trieb ſolche worte gegen Joſeph täglich; aber er gehorchte ihr nicht, daß er nahe bey ihr ſchlief, noch um ſie wäre.

11. Es begab ſich der tage einen, daß Joſeph in das haus gieng, ſein geſchäft zu thun; und war kein menſch vom geſinde des hauſes dabey.

12. Und ſie erwiſchte ihn bey ſeinem kleide, und ſprach: Schlaf bey mir. Aber er ließ das kleid in ihrer hand und flohe, und lief zum hauſe hinaus.

13. Da ſie nun ſahe, daß er ſein kleid in ihrer hand ließ, und hinaus entflohe;

14. Rief ſie das geſinde im hauſe, und ſprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den ebräiſchen mann hereingebracht, daß er uns zu ſchanden mache. Er kam zu mir herein, und wollte bey mir ſchlafen, ich rief aber mit lauter ſtimme.

15. Und da er hörete, daß ich ein geſchrey machte, und rief, da ließ er ſein kleid bey mir, und flohe, und lief hinaus.

16. Und ſie legte ſein kleid neben ſich, bis ſein herr heim kam.

17. Und ſagte zu ihm eben dieſelben worte, und ſprach: Der ebräiſche knecht, den du uns hereingebracht haſt, kam zu mir herein, und wollte mich zu ſchanden machen.

18. Da ich aber ein geſchrey machte, und rief, da ließ er ſein kleid bey mir, und flohe hinaus.

19. Als ſein herr hörete die rede ſeines weibes, die ſie ihm ſagte und ſprach: Alſo hat mir dein knecht gethan; ward er ſehr zornig.

20. Da nahm ihn ſein herr, und legte ihn ins gefängniß, da des königs gefangene innen lagen; und er lag allda im gefängniß.

21. Aber der HErr war mit ihm, und neigete ſeine huld zu ihm; und ließ ihn gnade finden vor dem amtmann über das gefängniß;

32. Daß er ihm unter ſeine hand befahl alle gefangene im gefängniß; auf daß alles, was da geſchah, durch ihn geſchehen mußte.

23. Denn der amtmann über das gefängniß nahm ſich keines dinges an; denn der HErr war mit Joſeph, und was er that, da gab der HErr glück zu.

Das 40 Capitel.

Joſeph leget den Gefangenen ihre Träume aus.

Merke hier die unbeſtändige hof-gnade, da die diener bey ihrer herren ungnade ſehr verzagt ſind, beym wohlſtand aber an niemand ſich denken. So können wir uns auch hier Chriſtum zwiſchen den zweyen übelthätern am kreutz vorſtellen, davon der eine zu gnaden genommen wurde, der andere aber in ſeinen ſünden geſtorben; da wir dan auch in dieſen träumen ein geiſtlich ſinnbild von der begebenheit der gläubigen und verdamten bemerken können: Jene haben vor ſich Chriſtum den weinſtock, an welchen ſie als geiſtliche reben die trauben in der buſe und kräfftigen gnade des geiſtes in ihrem herzen ausdrücken, und aus dieſem herzens-becher ihrem könige zur dankbarkeit darreichen, dadurch ſie aus dem gefängniß der ſünden wieder zur gnaden-tafel kommen; dieſen aber indem ſie hochtrabend über dem haupt ihrer vernunfft nur die geiſtliche ſpeiſe des wortes tragen, ſo wird ſolche von den hölliſchen raubvögeln ehe ſie ins herz komt um daraus dem Herren überreicht zu werden, hinweggenommen, Mat. 13. und ſie müſſen ſelbſt auch endlich dieſen vögeln zu theil werden.

1. Und es begab ſich darnach, daß ſich der ſchenke des königs in Egypten, und der becker, verſündigten an ihrem herrn, dem könige in Egypten.

2. Und Pharao ward zornig über ſeine beyde kämmerer; über den amtmann über die ſchenken, und über den amtmann über die becker.

3. Und ließ ſie ſetzen in des hofmeiſters haus ins gefängniß, da Joſeph gefangen lag.

4. Und der hofmeiſter ſetzte Joſeph über ſie, daß er ihnen dienete; und ſaßen etliche tage im gefängniß.

5. Und es träumete ihnen beyden, dem ſchenken, und dem becker des königs in Egypten in einer nacht, einem jeglichen ein eigener traum; und eines jeglichen traum hatte ſeine bedeutung.

6. Da nun des morgens Joſeph zu ihnen hinein kam, und ſahe, daß ſie traurig waren,

7. Fragte er ſie, und ſprach: Warum ſeyd ihr heute ſo traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben niemand, der es uns auslege. Joſeph ſprach: Auslegen gehöret GOtt zu, doch erzählt mirs.

9. Da erzählete der oberſte ſchenke ſeinen traum Joſeph, und ſprach zu ihm: mir hat geträumet, daß ein weinſtock vor mir wäre,

10. Der hatte drey reben, und er grünete, wuchs und blühete, und ſeine trauben wurden reif;

11. Und ich hatte den becher Pharao in meiner hand, und nahm die beeren, und zerdrückte ſie in den becher, und gab den becher Pharao in die hand.

12. Joſeph ſprach zu ihm: Das iſt ſeine deutung. Drey reben ſind drey tage.

13. Ueber drey tage wird Pharao dein haupt erheben, und dich wieder an dein amt ſtellen, daß du ihm den becher in die hand gebeſt, nach der vorigen weiſe, da du ſein ſchenke wareſt.

14. Aber gedenke meiner, wenn dirs wohl gehet, und thue barmherzigkeit an mir, daß du Pharao errinnerſt, daß er mich aus dieſem hauſe führe.

15. Denn ich bin aus dem lande der Ebräer heimlich geſtohlen; dazu habe ich auch allhier nichts gethan, daß ſie mich eingeſetzet haben.

16. Da der oberſte becker ſahe, daß die deutung gut war, ſprach er zu Joſeph: Mir hat auch geträumet, ich trüge drey weiſe körbe auf meinem haupt;

17. Und im oberſten korbe allerley gebackene ſpeiſe dem Pharao; und die vögel aßen aus dem korbe auf meinem haupt.

18. Joſeph antwortete, und ſprach: Das iſt ſeine deutung. Drey körbe ſind drey tage.

19. Und nach dreyen tagen wird dir Pharao dein haupt erheben, und dich an den galgen henken, und die vögel werden dein fleiſch von dir eſſen.

20. Und es geſchah des dritten tages, da beging Pharao ſeinen jahrstag; und er machte eine mahlzeit allen ſeinen knechten. Und erhob das haupt des oberſten ſchenken, und das haupt des oberſten beckers unter ſeinen knechten.

21. Und ſetzte den oberſten ſchenken wieder zu ſeinem ſchenkamt, daß er den becher reichte in Pharao hand.

22. Aber den oberſten becker ließ er henken, wie ihnen Joſeph gedeutet hatte.

23. Aber der oberſte ſchenke gedachte nicht an Joſeph, ſondern vergaß ſeiner.

Das 41 Capitel.

Joſeph wird durch Auslegung der Träume Pharaos zu fürſtlicher Hoheit gebracht.

Siehe hier, wie GOtt die ſeinigen nach ausgeſtandenen trübſalen ſo herrlich erhöhet, wie dem Joſeph hierin, daß er nach zweyen jahren ſeines gefängnißes aus alle ſeinem trübſal iſt errettet worden, und GOtt ihm gnade und weisheit gegeben vor dem könig, der ihn geſetzt zum fürſten über Egypten und über ſein ganzes haus, Geſch. 7. daß er auch ſeine älteſten die weisheit hat lehren müſſen Pſ. 105. wieder ein herrlich fürbild auf Chriſtum iſt, der nach zweyen tagen am dritten ander angſt und gericht iſt genommen, und geſeſſen zur rechten GOttes über alle fürſtenthum ꝛc. ja da er hat alle dinge unter ſeine füſſe gethan, und hat ihn geſetzt zum haupt der gemeine, ſo das haus GOttes iſt. Eph. 1. da er auch der rechte geheime lehrer iſt, in welchem verborgen liegen alle ſchätze der weisheit und der erkenntniß. Col. 2. daher er auch uns zur weisheit iſt gemacht worden, 1. Cor. 1.

Erhebe dich auch nicht im überfluß ſo wohl im leiblichen als geiſtlichen, dañ es kan hieraus ein mangel kommen; verſehe dich dañ jederzeit mit einem guten vorrath aus Gottes wort, der wird dir in beyderley mangel wohl zu ſtatten kommen.

1. Und nach zweyen jahren hatte Pharao einen traum, wie er ſtünde am waſſer;

2. Und ſähe aus dem waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette kühe, und giengen an der weide im graſe.

3. Nach dieſen ſahe er andere ſieben kühe aus dem waſſer aufſteigen; die waren häßlich und mager, und traten neben die kühe an das ufer am waſſer.

4. Und die häßlichen und magern fraßen die ſieben ſchönen fetten kühe. Da erwachte Pharao.

5. Und er ſchlief wieder ein, und ihm träumete abermal: und ſahe, daß ſieben ähren wuchſen aus einem halm, voll und dicke.

6. Darnach ſahe er ſieben dünne und verſengete ähren aufgehen.

7. Und die ſieben magere ähren verſchlangen die ſieben dicke und volle ähren. Da erwachte Pharao, und merkte, daß es ein traum war.

8. Und da es morgen ward, war ſein geiſt bekümmert; und ſchickte aus, und ließ rufen alle wahrſager in Egypten, und alle weiſen, und erzählete ihnen ſeine träume; aber da war keiner, der ſie dem Pharao deuten konnte.

9. Da redete der oberſte ſchenke zu Pharao, und ſprach: Ich gedenke heute an meine ſünde.

10. Da Pharao zornig ward über ſeine knechte, und mich mit dem oberſten becker ins gefängniß legte, ins hofmeiſters hauſe;

11. Da träumete uns beyden in einer nacht, einem jeglichen ſein traum, deß deutung ihn betraf.

12. Da war bey uns ein ebräiſcher jüngling, des hofmeiſters knecht, dem erzählten wirs. Und er deutete uns unſere träume, einem jeglichen nach ſeinem traum.

13. Und wie er uns deutete, ſo iſts ergangen: Denn ich bin wieder an mein amt geſetzt, und jener iſt gehenkt.

14. Da ſandte Pharao hin, und ließ Joſeph rufen: und ließen ihn eilend aus dem loch. Und er ließ ſich beſcheren, und zog andere kleider an, und kam hinein zu Pharao.

15. Da ſprach Pharao zu ihm: Mir hat ein traum geträumet, und iſt niemand, der ihn deuten kann; Ich habe abe gehöret von dir ſagen, wenn du einen traum höreſt, ſo kannſ du ihn deuten.

16. Joſeph antwortete Pharao, und ſprach: Das ſtehe bey mir nicht; GOtt wird doch Pharao gutes weiſſagen.

17. Pharao ſagte an zu Joſeph: Mir träumete, ich ſtünd am ufer bey dem waſſer;

18. Und ſahe aus dem waſſer ſteigen ſieben ſchöne fette kühe, und giengen an der weide im graſe.

19. Und nach ihnen ſahe ich andere ſieben dürre, ſehr häßliche und magere kühe heraus ſteigen. Ich habe in ganz Egyptenland nicht ſo häßliche geſehen.

20. Und die ſieben magere und häßliche kühe fraßen auf die ſieben erſten fetten kühe.

21. Und da ſie die hineingefreſſen hatten, merkte mans nicht an ihnen, daß ſie die gefreſſen hatten; und waren häßlich, gleich wie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und ich ſahe abermal in meinem traum ſieben ähren auf einem halm wachſen voll und dicke.

23. Darnach giengen auf ſieben dürre ähren, dünne und verſenget.

24. Und die ſieben dünne ähren verſchlangen die ſieben dicke ähren. Und ich habe es den wahrſagern geſagt, aber die könnens mir nicht deuten.

25. Joſeph antwortete Pharao: Beyde träume Pharao ſind einerley. GOtt verkündiget Pharao, was er vor hat.

26. Die ſieben ſchöne kühe ſind ſieben jahre; und die ſieben gute ähren ſind auch die ſieben jahre. Es iſt einerley traum.

27. Die ſieben magere und häßliche kühe, die nach jenen aufgeſtiegen ſind, das ſind ſieben jahre. Und die ſieben magere und verſengete ähren ſind ſieben jahre theure zeit.

28. Das iſt nun, das ich geſagt habe zu Pharao: daß GOtt Pharao zeiget, was er vor hat.

29. Siehe, ſieben reiche jahre werden kommen in ganz Egyptenland.

30. Und nach denſelben werden ſieben jahre theure zeit kommen, daß man vergeſſen wird aller ſolcher fülle in Egyptenland; und die theure Zeit wird das land verzehren,

31. Daß man nichts wiſſen wird von der fülle im lande, vor der theuren zeit, die hernach kommt; denn ſie wird faſt ſchwer ſeyn.

32. Daß aber dem Pharao zum andernmal geträumet hat, bedeutet, daß ſolches GOtt gewißlich und eilend thun wird.

33. Nun ſehe Pharao nach einem verſtändigen und weiſen mann, den er über Egyptenland ſetze;

34. Und ſchaffe, daß er amtleute verordne im lande, und nehme den fünften in Egyptenland, in den ſieben reichen jahren;

35. Und ſammle alle ſpeiſe der guten jahre, die kommen werden, daß ſie getreide aufſchütten in Pharaos kornhäuſer, zum vorrath in den ſtädten, und verwahren es;

36. Auf daß man ſpeiſe verordnet finde dem lande, in den ſieben theuren jahren, die über Egyptenland kommen werden; daß nicht das land vor hunger verderbe.

37. Die rede gefiel Pharao und allen ſeinen knechten wohl.

38. Und Pharao ſprach zu ſeinen knechten: Wie könnten wir einen ſolchen mann finden, in dem der geiſt GOttes ſey?

39. Und ſprach zu Joſeph: Weil dir GOtt alles dieſes hat kund gethan, iſt keiner ſo verſtändig und weiſe, als du.

40. Du ſollſt über mein haus ſeyn, und deinem wort ſoll alles mein volk gehorſam ſeyn; allein des königlichen ſtuhls will ich höher ſeyn, denn du.

41. Und weiter ſprach Pharao zu Joſeph: Siehe, ich habe dich über ganz Egyptenland geſetzet.

42. Und that ſeinen ring von ſeiner hand, und gab ihn Joſeph an ſeine hand, und kleidete ihn mit weißer ſeide, und hing ihm eine goldene kette an ſeinen hals.

43. Und ließ ihn auf ſeinem andern wagen fahren, und ließ vor ihm her ausrufen: Der iſt des landes vater. Und ſetzte ihn über ganz Egyptenland.

44. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Ich bin Pharao; ohne deinen willen ſoll niemand ſeine hand oder ſeinen fuß regen, in ganz Egyptenland.

45. Und nannte ihn den heimlichen rath. Und gab ihm ein weib, Aſnath, die tochter Potiphera, des prieſters zu On. Alſo zog Joſeph aus, das land Egypten zu beſehen.

46. Und er war dreyſig jahre alt, da er vor Pharao ſtand, dem könig in Egypten; und fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Egyptenland.

47. Und das land that alſo die ſieben reichen jahre.

48. Und ſammleten alle ſpeiſe der ſieben jahre, ſo im lande Egypten waren; und thaten ſie in die ſtädte. Was für ſpeiſe auf dem felde einer jeglichen ſtadt umher wuchs, das thaten ſie hinein.

49. Alſo ſchüttete Joſeph das getreide auf, über die maaß viel, wie ſand am meer; alſo, daß er aufhörete zu zählen; denn man konnte es nicht zählen.

50. Und Joſeph wurden zween ſöhne gebohren, ehe denn die theure zeit kam, welche ihm gebahr Aſnath, Potiphera, des prieſters zu On, tochter.

51. Und hieß den erſten Manaſſe; denn GOtt (ſprach er) hat mich laſſen vergeſſen alles meines unglücks, und alles meines vaters hauſes.

52. Den andern hieß er Ephraim; denn GOtt (ſprach er) hat mich laſſen wachſen in dem lande meines elendes.

53. Da nun die ſieben reichen jahre um waren im lande Egypten;

54. Da fingen an die ſieben theuren jahre zu kommen, da Joſeph von geſagt hatte. Und es ward eine theurung in allen landen, aber in ganz Egyptenland war brodt.

55. Da nun das ganze Egyptenland auch hunger litte, ſchrie das volk zu Pharao um brodt. Aber Pharao ſprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joſeph, was euch der ſaget, das thut.

56. Als nun im ganzen lande theurung war; that Joſeph allenthalben kornhäußer auf, und verkaufte den Egyptern. Denn die theurung ward je länger je größer im lande.

57. Und alle länder kamen in Egypten zu kaufen bey Joſeph; denn die theurung war groß in allen ländern.

Das 42 Capitel.

Reiſe der Söhne Jakobs nach Egypten, ohne Benjamin.

In dieſem harten verfahren Joſephs gegen ſeine brüder finden wir abermal ein vorbild des gerechten betragens unſeres Heylandes gegen ſeine brüder nach dem fleiſch, die Juden; ſie müſſen da auch in dem gegenwärtigen geiſtlichen hunger nach der weiſſagung Eſ. 8, 21. im lande umher gehen, hart geplaget und hungrig; er hält ſie, wie ſie auch in der that ſind, für kundſchafter und verräther, als in welche der geiſt des verräthers Juda gefahren; er hat ſie dahin gegeben, daß ſie vom teufel gebunden ſeyen mit ſtricken der verſtockung und läſterung, bis auf die zeit da ſie wieder aus dieſen ſtricken werden erlöſet und nüchtern werden, wo ſie bekennen werden, wie ſie ſich an dieſem ihren theuren bruder der nun zur herrlichkeit erhaben, verſchuldet, und wie bishero ſein blut von ihnen ſey gefordert worden, das ihre väter über ſie gebracht, da ſie riefen: Sein blut komme über uns und unſere kinder, Math. 27, da unterdeſſen der Heyland, wie hier Joſeph, eine brünſtige liebe gegen ſie träget, v. 24. Merke auch, wie der herr das ſchlafende gewiſſen ſchon zu ſeiner zeit zu rügen weiß, daher man ſeine miſſethat ſoll anzeigen, und um ſeine ſünde bekümmert ſeyn, Pſ. 38, 19. damit ſie von Gott möchte vergeben und getilget werden, Pſ. 32.

1. Da aber Jakob ſahe, daß getreide in Egypten feil war, ſprach er zu ſeinen ſöhnen: Was ſehet ihr euch lange um?

2. Siehe, ich höre, es ſey in Egypten getreide feil; ziehet hinab, und kaufet uns getreide, daß wir leben u. nicht ſterben.

3. Alſo zogen hinab zehn brüder Joſephs, daß ſie in Egypten getreide kauften.

4. Aber Benjamin, Joſephs bruder, ließ Jakob nicht mit ſeinen brüdern ziehen; denn er ſprach: Es möchte ihm ein unfall begegnen.

5. Alſo kamen die kinder Iſrael getreide zu kaufen, ſammt andern, die mit ihnen zogen, denn es war im lande Canaan auch theuer.

6. Aber Joſeph war der regent im lande, und verkaufte getreide allem volk im lande. Da nun ſeine brüder kamen, fielen ſie vor ihm nieder zur erde auf ihr antlitz.

7. Und er ſahe ſie an, und kannte ſie, und ſtellete ſich fremd gegen ſie, und redete hart mit ihnen, und ſprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie ſprachen: Aus dem lande Canaan, ſpeiſe zu kaufen.

8. Aber wiewohl er ſie kannte, kannten ſie ihn doch nicht.

9. Und Joſeph gedachte an die träume, die ihm von ihnen geträumet hatten; und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd kundſchafter, und ſeyd gekommen zu ſehen, wo das land offen iſt.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein herr; deine knechte ſind gekommen, ſpeiſe zu kaufen;

11. Wir ſind alle eines mannes ſöhne, wir ſind redlich; und deine knechte ſind nie kundſchafter geweſen.

12. Er ſprach zu ihnen: Nein, ſondern ihr ſeyd gekommen zu beſehen, wo das land offen iſt.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine knechte ſind zwölf brüder, eines mannes ſöhne im lande Canaan, und der jüngſte iſt noch bey unſerm vater; aber der eine iſt nicht mehr vorhanden.

14. Joſeph ſprach zu ihnen: Das iſt es, das ich euch geſagt habe; kundſchafter ſeyd ihr.

15. Daran will ich euch prüfen; bey dem leben Pharao, ihr ſollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngſter bruder.

16. Sendet einen unter euch hin, der euren bruder hole; ihr aber ſollt gefangen ſeyn. Alſo will ich prüfen eure rede, ob ihr mit wahrheit umgehet oder nicht. Denn wo nicht; ſo ſeyd ihr, bey dem leben Pharao, kundſchafter.

17. Und ließ ſie beyſammen verwahren drey tage lang.

18. Am dritten tage aber ſprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, ſo thut alſo; denn ich fürchte GOtt.

19. Seyd ihr redlich, ſo laſſet eurer brüder einen gebunden liegen in eurem gefängniß; ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für den hunger.

20. Und bringet euren jüngſten bruder zu mir; ſo will ich euren worten glauben, daß ihr nicht ſterben müſſet. Und ſie thaten alſo.

21. Sie aber ſprachen unter einander: Das haben wir an unſerm bruder verſchuldet, daß wir ſahen die angſt ſeiner ſeele, da er uns flehete, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun dieſe trübſal über uns.

22. Ruben antwortete ihnen, und ſprach: Sagte ichs euch nicht, da ich ſprach: Verſündiget euch nicht an dem knaben; und ihr wolltet nicht hören? Nun wird ſein blut gefordert.

23. Sie wußten aber nicht, daß es Joſeph verſtand; denn er redete mit ihnen durch einen dolmetſcher.

24. Und er wandte ſich von ihnen, und weinete. Da er nun ſich wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete; nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren augen.

25. Und Joſeph that befehl, daß man ihre ſäcke mit getreide füllete, und ihr geld wieder gäbe; einem jeglichen in ſeinen ſack, dazu auch zehrung auf den weg; u. man that ihnen alſo.

26. Und ſie luden ihre waare auf ihre eſel, u. zogen von dañen.

27. Da aber einer ſeinen ſack aufthat, daß er ſeinem eſel futter gebe in der herberge; ward er gewahr ſeines geldes, das oben im ſacke lag.

28. Und ſprach zu ſeinen brüdern: Mein geld iſt mir wieder geworden, ſiehe, in meinem ſack iſt es. Da entfiel ihnen ihr herz, und erſchraken unter einander, und ſprachen: Warum hat uns GOtt das gethan?

29. Da ſie nun heim kamen zu ihrem vater Jakob ins land Canaan; ſagten ſie ihm alles, was ihnen begegnet war, und ſprachen:

30. Der mann, der im lande herr iſt, redete hart mit uns, und hielt uns für kundſchafter des landes.

31. Und da wir ihm antworteten: wir ſind redlich, und nie kundſchafter geweſen;

32. Sondern zwölf brüder, unſers vaters ſöhne; einer iſt nicht mehr vorhanden, und der jüngſte iſt noch bey unſerm vater im lande Canaan;

33. Sprach der herr im lande zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich ſeyd; einen eurer brüder laſſet bey mir, und nehmet die nothdurft für euer haus, und ziehet hin;

34. Und bringet euren jüngſten bruder zu mir, ſo merke ich, daß ihr nicht kundſchafter, ſondern redlich ſeyd; ſo will ich euch auch euren bruder geben, und möget im lande werben.

35. Und da ſie die ſäcke ausſchütteten, fand ein jeglicher ſein bündlein geldes in ſeinem ſack. Und da ſie ſahen, daß es bündlein ihres geldes waren; erſchracken ſie ſammt ihrem vater.

36. Da ſprach Jakob, ihr vater, zu ihnen: Ihr beraubet mich meiner kinder; Joſeph iſt nicht mehr vorhanden, Simeon iſt nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es gehet alles über mich.

37. Ruben antwortete ſeinem vater, und ſprach: Wenn ich ihn dir nicht wiederbringe, ſo erwürge meine zween ſöhne; Gieb ihn nur in meine hand, ich will ihn dir wiederbringen.

38. Er ſprach: Mein ſohn ſoll nicht mit euch hinabziehen, denn ſein bruder iſt todt, und er iſt allein übergeblieben. Wenn ihm ein unfall auf dem wege begegnete, da ihr auf reiſet, würdet ihr meine graue haare mit herzeleid in die grube bringen.

Das 43 Capitel.

Reiſe der Söhne Jakobs nach Egypten mit Benjamin.

Wo nicht die hohe noth, theurung und dergleichen manche ſeele drückte, ſo würde ſie wohl ſchwerlich ſich ſo beugen und wieder in Egypten zu ihrer ſchweren prüfung kommen, welches aber ſo geſchehen muß, daß das werk des HErrn zu ſeinem zweck komme. So ſcheint auch Joſeph an ſeines vaters großer beängſtigung ſchuld zu ſeyn, es geſchah aber ſolches nicht ohne GOttes vorſehung, die dann alles mit doppelter freude zu erſetzen weiß. Scheuen ſich die Egypter mit den Hebräern zu eſſen. ſo ſollen die glaubigen bedenken, wie ſie mit denen in der dienſtbarkeit der ſünden ſteckenden hochmüthigen Egyptern auch nicht eſſen ſollten, 1 Cor. 5, 11. ſondern ein greuel haben an dem was ihnen gelüſtet. Sonſten können wir hier an Joſeph merken, wann der Heyland die buße und demüthige gehorſam der ſeelen ſiehet, ſo bezeuget er ſich gar freundlich gegen ſie; da ladet er ſie ein: Eſſet, meine lieben, und trinket, meine freunde, und werdet trunken. Hohel. 5, 1.

1. Die theurung aber drückte das land.

2. Und da es verzehret war, was ſie für getreide aus Egypten gebracht hatten, ſprach ihr vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig ſpeiſe.

3. Da antwortete ihm Juda, und ſprach: Der mann band uns das hart ein, und ſprach: Ihr ſollt mein angeſicht nicht ſehen, es ſey denn euer bruder mit euch.

4. Iſt es nun, daß du unſern bruder mit uns ſendeſt; ſo wollen wir hinabziehen, und dir zu eſſen kaufen.

5. Iſt es aber, daß du ihn nicht ſendeſt, ſo ziehen wir nicht hinab. Denn der mann hat geſagt zu uns: Ihr ſollt mein angeſicht nicht ſehen, euer bruder ſey denn mit euch.

6. Iſrael ſprach: Warum habt ihr ſo übel an mir gethan, daß ihr dem manne angeſagt, wie ihr noch einen bruder habt?

7. Sie antworteten: Der mann forſchte ſo genau nach uns, und unſerer freundſchaft, und ſprach: Lebet euer vater noch? Habt ihr auch noch einen bruder? Da ſagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir ſo eben wiſſen, daß er ſagen würde: Bringet euren bruder mit hernieder?

8. Da ſprach Juda zu Iſrael, ſeinem vater: Laß den knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reiſen, und leben, und nicht ſterben, beyde wir, und du, u. unſere kindlein.

9. Ich will bürge für ihn ſeyn, von meinen händen ſollſt du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, und vor deine augen ſtelle, ſo will ich mein lebenlang die ſchuld tragen.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir wol ſchon zweymal wieder gekommen.

11. Da ſprach Iſrael, ihr vater, zu ihnen: Muß es denn ja alſo ſeyn, ſo thuts, und nehmet von des landes beſten früchten in eure ſäcke, und bringet dem manne geſchenke hinab; ein wenig balſam, und honig, und würze, und myrrhen, und datteln, und mandeln.

12. Nehmet auch ander geld mit euch; und das geld, das euch oben in euren ſäcken wieder geworden iſt, bringet auch wieder mit euch; vielleicht iſt ein irrthum da geſchehen.

13. Dazu nehmet euren bruder, machet euch auf, und kom̃t wieder zu dem manne.

14. Aber der allmächtige GOtt gebe euch barmherzigkeit vor dem manne, daß er euch laſſe euren andern bruder, und Benjamin. Ich aber muß ſeyn, wie einer, der ſeiner kinder gar beraubet iſt.

15. Da nahmen ſie die geſchenke, und das geld zweyfältig mit ſich, und Benjamin; machten ſich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joſeph.

16. Da ſahe ſie Joſeph mit Benjamin, und ſprach zu ſeinem haushalter: führe dieſe männer zu hauſe, und ſchlachte, und richte zu; denn ſie ſollen zu mittag mit mir eſſen.

17. Und der mann that, wie ihm Joſeph geſagt hatte, und führete die männer in Joſephs haus.

18. Sie fürchteten ſich aber, daß ſie in Joſephs haus geführet wurden, und ſprachen: Wir ſind hereingeführet um des geldes willen, das wir in unſern ſäcken vorhin wieder gefunden haben; daß ers auf uns bringe, und fälle ein urtheil über uns, damit er uns nehme zu eigenen knechten, ſammt unſern eſeln.

19. Darum traten ſie zu Joſephs haushalter, und redeten mit ihm vor der hausthür,

20. Und ſprachen: Mein herr, wir ſind vorhin herabgezogen, ſpeiſe zu kaufen;

21. Und da wir in die herberge kamen, und unſere ſäcke aufthaten, ſiehe, da war eines jeglichen geld oben in ſeinem ſack mit völligem gewicht; darum haben wir es wieder mit uns gebracht.

22. Haben auch ander geld mit uns herabgebracht, ſpeiſe zu kaufen; wir wiſſen aber nicht, wer uns unſer geld in unſere ſäcke geſteckt hat.

23. Er aber ſprach: Gehabt euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer GOtt und eures vaters GOtt hat euch einen ſchatz gegeben in eure ſäcke. Euer geld iſt mir geworden. Und er führete Simeon zu ihnen heraus.

24. Und führete ſie in Joſephs haus; gab ihnen waſſer, daß ſie ihre füße wuſchen; und gab ihren eſeln futter.

25. Sie aber bereiteten das geſchenk zu, bis daß Joſeph kam auf den mittag; denn ſie hatten gehöret, daß ſie daſelbſt das brod eſſen ſollten.

26. Da nun Joſeph zum hauſe eingieng, brachten ſie ihm zu hauſe das geſchenk in ihren händen, und fielen vor ihm nieder zur erde.

27. Er aber grüßte ſie freundlich, und ſprach: Gehet es eurem vater, dem alten, wohl, von dem ihr mir ſagtet? Lebet er noch?

28. Sie antworteten: Es geht deinem knecht, unſerm vater, wohl, und lebet noch. Und neigeten ſich, und fielen vor ihm nieder.

29. Und er hob ſeine augen auf, und ſahe ſeinen bruder Benjamin, ſeiner mutter ſohn, und ſprach: Iſt das euer jüngſter bruder, da ihr mir von ſagtet? Und ſprach weiter: GOtt ſey dir gnädig, mein ſohn.

30. Und Joſeph eilete, denn ſein herz entbrannte ihm gegen ſeinen bruder, und ſuchte, wo er weinte; und gieng in ſeine kammer, und weinte daſelbſt.

31. Und da er ſein angeſicht gewaſchen hatte, gieng er heraus, und hielt ſich veſt, und ſprach: Leget brodt auf.

32. Und man trug ihm beſonders auf, und jenen auch beſonders. Denn die Egypter dürfen nicht brodt eſſen mit den Ebräern, denn es iſt ein greuel vor ihnen.

33. Und man ſetzte ſie gegen ihn; den erſtgebohrenen nach ſeiner erſtgeburt, und den jüngſten nach ſeiner jugend. Deß verwunderten ſie ſich unter einander.

34. Und man trug ihnen eſſen vor von ſeinem tiſch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr, denn den andern. Und ſie trunken, und wurden trunken mit ihm.

Das 44 Capitel.

Joſephs Brüder werden hart geängſtiget,

Wann der HErr die ſeinigen mit ſeiner ſüßigkeit ſonderbar erquickt hat, alsdann ſtehet ihnen oft noch die größte probe bevor, um alle winkeln des herzens zu durchforſchen, wie ſie gegen den himmliſchen vater und die brüder möchten geſinnt ſeyn, ob ſie da auch eine rechte herzliche liebe in den trübſalen zeigen. Wann der HErr auch die Miſſethat ſeiner knechte findet, ja eines jeden menſchen, ſo hat er nichts womit er ſich rechtfertigen mag gegen GOtt; hat er luſt mit ihm zu hadern, ſo kan er ihm auf tauſend nicht eins antworten. Joh. 9. Das öftere bekenntniß der brüder, da ſie ihren vater Joſephs knecht nennen, ja ſich ſelbſten als knechte unterwerfen, mußte ihnen hernach den willen GOttes in den träumen offenbaren, und zeigen, wie gewaltig GOtt die menſchen zu beugen und den ſeinigen zu unterwerfen weiß, wenn ſie ſich auch noch ſo ſehr dagegen ſträuben möchten. Siehe Cap. 37, 8. 10.

1. Und Joſeph befahl ſeinem haushalter, und ſprach: Fülle den männern ihre ſäcke mit ſpeiſe, ſo viel ſie führen mögen; und lege jeglichem ſein geld oben in ſeinen ſack;

2. Und meinen ſilbernen becher lege oben in des jüngſten ſack, mit dem gelde für das getreide. Der that, wie ihm Joſeph hatte geſagt.

3. Des morgens, da es licht ward, ließen ſie die männer ziehen mit ihren eſeln.

4. Da ſie aber zur ſtadt hinaus waren, und nicht ferne gekommen, ſprach Joſeph zu ſeinem haushalter: Auf, und jage den männern nach; und wenn du ſie ergreifeſt, ſo ſprich zu ihnen: Warum habt ihr gutes mit böſem vergolten?

5. Iſt es nicht das, da mein herr aus trinket, und damit er weiſſaget? Ihr habt übel gethan.

6. Und als er ſie ergriff, redete er mit ihnen ſolche worte.

7. Sie antworteten ihm: warum redet mein herr ſolche worte? Es ſey ferne von deinen knechten, ein ſolches zu thun.

8. Siehe, das geld, das wir fanden oben in unſern ſäcken, haben wir wieder gebracht zu dir aus dem lande Canaan. Und wie ſollten wir denn aus deines herrn hauſe geſtohlen haben ſilber oder gold?

9. Bey welchem er gefunden wird unter deinen knechten, der ſey des todes; dazu wollen auch wir meines herrn knechte ſeyn.

10. Er ſprach: Ja, es ſey, wie ihr geredet habt: Bey welchem er gefunden wird, der ſey mein knecht; ihr aber ſollt ledig ſeyn.

11. Und ſie eileten, und legte ein jeglicher ſeinen ſack ab auf die erde; und ein jeglicher that ſeinen ſack auf.

12. Und er ſuchte, und hob am gröſſeſten an, bis auf den jüngſten; da fand ſich der becher in Benjamins ſack.

13. Da zerriſſen ſie ihre kleider; und lud ein jeglicher auf ſeinen eſel, und zogen wieder in die ſtadt.

14. Und Juda gieng mit ſeinen brüdern in Joſephs haus,

denn er war noch daſelbſt; und ſie fielen vor ihm nieder auf die erde.

15. Joſeph aber ſprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürfen? Wiſſet ihr nicht, daß ein ſolcher mann, wie ich bin, errathen könnte?

16. Juda ſprach: Was ſollen wir ſagen meinem herrn, oder wie ſollen wir reden? Und was können wir uns rechtfertigen? GOtt hat die miſſethat deiner knechte gefunden. Siehe da, wir und der, bey dem der becher gefunden iſt, ſind meines herrn knechte.

17. Er aber ſprach: Das ſey ferne von mir, ſolches zu thun; der mañ, bey dem der becher gefunden iſt, ſoll mein knecht ſeyn; ihr aber ziehet hinauf mit frieden zu eurem vater.

18. Da trat Juda zu ihm, und ſprach: Mein herr, laß deinen knecht ein wort reden vor deinen ohren, mein herr; und dein zorn ergrimme nicht über deinen knecht; denn du biſt wie Pharao.

19. Mein herr fragte ſeine knechte, und ſprach: Habt ihr auch einen vater, oder bruder?

20. Da antworteten wir: Wir haben einen vater, der iſt alt, und einen jungen knaben, in ſeinem alter gebohren; und ſein bruder iſt todt, und er iſt allein überblieben von ſeiner mutter, und ſein vater hat ihn lieb.

21. Da ſprachſt du zu deinen knechten: Bringet ihn herab zu mir; ich will ihm gnade erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem herrn: Der knabe kan nicht von ſeinem vater kommen; wo er von ihm käme, würde er ſterben.

23, Da ſprachſt du zu deinen knechten: Wo euer jüngſter bruder nicht mit euch herkommt, ſollt ihr mein angeſicht nicht mehr ſehen.

21. Da zogen wir hinauf zu deinem knecht, meinem vater, und ſagten ihm an meines herrn rede.

25. Da ſprach unſer vater: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig ſpeiſe.

26. Wir aber ſprachen: Wir können nicht hinabziehen, es ſey denn unſer jüngſter bruder mit uns, ſo wollen wir hinabziehen; denn wir können des mannes angeſicht nicht ſehen, wo unſer jüngſter bruder nicht mit uns iſt.

27. Da ſprach dein knecht, mein vater, zu uns: Ihr wiſſet, daß mir mein weib zween (ſöhne) gebohren hat;

28. Einer gieng hinaus von mir, und man ſagte, er iſt zerriſſen; und habe ihn nicht geſehen bisher;

29. Werdet ihr dieſen auch von mir nehmen, und ihm ein unfall widerfähret, ſo werdet ihr meine grauen haare mit jammer hinunter in die grube bringen.

30. Nun ſo ich heim käme zu deinem knecht, meinem vater, und der knabe wäre nicht mit uns; (weil ſeine ſeele an dieſes ſeele hanget:)

31. So wirds geſchehen, wenn er ſiehet, daß der knabe nicht da iſt, daß er ſtirbt; ſo würden wir, deine knechte, die grauen haare deines knechts, unſers vaters, mit herzeleid in die grube bringen.

32. Denn ich, dein knecht, bin bürge geworden für den knaben gegen meinen vater, und ſprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, ſo will ich mein lebenlang die ſchuld tragen.

33. Darum laß deinen knecht hier bleiben, an des knaben ſtatt, zum knecht meines herrn, und den knaben mit ſeinen brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie ſoll ich hinauf ziehen zu meinem vater, weñ der knabe nicht mit mir iſt? Ich würde den jammer ſehen müſſen, der meinem vater begegnen würde.

Das 45 Capitel.

Joſeph giebt ſich ſeinen Brüdern zu erkennen.

Joſeph giebt hier endlich ſein liebreiches gemüth, und ſo ſich ſelbſten ſeinen brüdern zu erkennen, und weiſet ſie auf die wunderbare vorſehung GOttes v. 7. 8. womit er abermahls im vorbild vorſtellt, wie ſich Chriſtus ſeinen brüdern nach dem fleiſch zu ſeiner zeit gar herzlich wird zu erkennen geben, wenn er durch die gewaltige kraft ſeines geiſtes ihnen auch wie jenesmals einem Saulo zurufen wird: Ich bin Jeſus euer bruder, den ihr den heiden überantwortetet und bisher ſo ſehr gehaßt habt. Geſ. 9. 5. und hier v. 4. da ſie dann auch wie Saulus mit zittern und zagen ſich bekehren werden, und erkennen, wie GOtt ihre miſſethat in verwerfung des felſen des heils gefunden, und werden den HErrn ihren GOtt und ihren könig David ſuchen, und werden bebend kommen zum HErrn, und zu ſeiner gnade in der letzten zeit. Jeſ. 3. 5. Wann auch die äußerlichen zeichen Chriſti in den ſakramenten und ſeine wohlthaten als geſchenke und wagen zu uns zu ihm führen ſollen im geiſt recht eingeſehen werden, dann wird der geiſt eines glaubigen erſt recht lebendig, und verlangt ihn dann ſelbſt zu ſehen und zu ſchmecken, wie freundlich der HErr iſt. Pſ. 34. 9. und ihn zu umfangen C. 46. 29. ja von ihm umfangen zu werden. Hohel. 2. 6.

1. Da konnte ſich Joſeph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her ſtanden, und er rief: Laſſet jedermann von mir hinaus gehen. Und ſtand kein menſch bey ihm, da ſich Joſeph mit ſeinen brüdern bekannte.

2. Und er weinte laut, daß es die Egypter und das geſinde Pharao höreten;

3. Und ſprach zu ſeinen brüdern: Ich bin Joſeph. Lebet mein vater noch? Und ſeine brüder konnten ihm nicht antworten, ſo erſchraken ſie vor ſeinem angeſicht.

4. Er ſprach aber zu ſeinen brüdern: Tretet doch her zu mir. Und ſie traten herzu. Und er ſprach: Ich bin Joſeph, euer bruder, den ihr in Egypten verkauft habt.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hierher verkauft habt; denn um eures lebens willen hat mich GOtt vor euch hergeſandt.

6. Denn dis ſind zwey jahre, daß es theuer im lande iſt; und ſind noch fünf jahre, daß kein pflügen noch ernten ſeyn wird.

7. Aber GOtt hat mich vor euch her geſandt, daß er euch übrig behalte auf erden, und euer leben errette durch eine große errettung.

8. Und nun, ihr habt mich nicht hergeſandt, ſondern GOtt; der hat mich Pharao zum vater geſetzet, und zum herrn über all ſein haus, und einen fürſten in ganz Egyptenlande.

9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem vater, und ſaget ihm: Das läßt dir Joſeph, dein ſohn ſagen: GOtt hat mich zum herrn in ganz Egyptenland geſetzet, komm herab zu mir, ſäume dich nicht;

10. Du ſollſt im lande Goſen wohnen, und nahe bey mir ſeyn, du und deine kinder, und deine kindeskinder, dein kleines und großes vieh, und alles, was du haſt;

11. Ich will dich daſelbſt verſorgen, denn es ſind noch fünf jahre der theurung; auf daß du nicht verderbeſt mit deinem hauſe, und allem, was du haſt;

12. Siehe, eure augen ſehen, und die augen meines bruders Benjamin, daß ich mündlich mit euch rede;

13. Verkündiget meinem vater alle meine herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr geſehen habt; eilet, und kommet hernieder mit meinem vater hierher.

14. Und er fiel ſeinem bruder Benjamin um den hals, und weinte; und Benjamin weinte auch an ſeinem halſe.

15. Und küßte alle ſeine brüder, und weinte über ſie. Darnach redeten ſeine brüder mit ihm.

16. Und da das geſchrey kam in Pharao haus, daß Joſephs brüder gekommen wären: Gefiel es Pharao wohl, und allen ſeinen knechten.

17. Und Pharao ſprach zu Joſeph: Sage deinen brüdern: Thut ihm alſo, beladet eure thiere, ziehet hin;

18. Und wenn ihr kommt ins land Canaan, ſo nehmet euren vater, und euer geſinde, und kommet zu mir; ich will euch güter geben in Egyptenland, daß ihr eſſen ſollt das mark im lande;

19. Und gebiethe ihnen: Thut ihm alſo, nehmet zu euch aus Egyptenland wagen zu euren kindern und weibern, und führet euren vater und kommet;

20. Und ſehet euren hausrath nicht an, denn die güter des ganzen landes Egypten ſollen euer ſeyn.

21. Die kinder Iſrael thaten alſo. Und Joſeph gab ihnen wagen nach dem befehl Pharao, und zehrung auf den weg.

22. Und gab ihnen allen, einem jeglichen, ein feierkleid; aber Benjamin gab er drey hundert ſilberlinge, und fünf feierkleider.

23. Und ſeinem vater ſandte er dabey zehn eſel, mit gut aus Egypten beladen, und zehn eſelinnen mit getreide, und brodt, und ſpeiſe ſeinem vater auf den weg.

24. Alſo ließ er ſeine brüder, und ſie zogen hin. Und ſprach zu ihnen: Zanket nicht auf dem wege.

25. Alſo zogen ſie hinauf von Egypten, und kamen ins land Canaan zu ihrem vater Jakob.

26. Und verkündigten ihm, und ſprachen: Joſeph lebet noch, und iſt ein herr im ganzen Egyptenlande. Aber ſein herz gedachte gar viel anders; denn er glaubte ihnen nicht.

27. Da ſagten ſie ihm alle worte Joſephs, die er zu ihnen geſagt hatte. Und da er ſahe die wagen, die ihm Joſeph geſandt hatte, ihn zu führen; ward der geiſt Jakobs, ihres vaters, lebendig.

28. Und Iſrael ſprach: Ich habe genug, daß mein ſohn Joſeph noch lebet; ich will hin, und ihn ſehen, ehe ich ſterbe.

Das 46 Capitel.

Jakobs Reiſe nach Egypten zu ſeinem Sohne Joſeph.

Die glaubigen ſuchen in allem ihrem vornehmen das angeſicht GOttes um ſeines willens zuforderſt verſichert zu ſeyn, der ihnen dann auch ſchon wird offenbar werden; und wann ſie dann auch nach demſelben in Egypten müſſen ziehen, ſo dürfen ſie ſich nicht fürchten, er ziehet mit ihnen, verſorget ſie, und führet ſie auch wieder heraus, und wann ſie auch darinnen abſcheiden, ſo drücket ihnen der himmliſche Joſeph die augen zu, indem ſie in dem glauben an ihn ſterben. Off. 44. 13, Wie der Heiland ſeine zwölf Apoſtel nach der zahl der zwölf erzväter, und die ſiebenzig jünger nach den ſiebenzig älteſten in der wüſte eingerichtet, ſo mag er auch wohl hier auf dieſe ſiebenzig ſeelen des hauſes Jakobs geſehen haben, daß er ſie in das geiſtliche Egypten geſendet, um die ſeelen aus der dienſtbarkeit des ſatans und der ſünden heraus zu führen. Luc. 10.

1. Iſrael zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen Ber-Saba kam, opferte er opfer dem GOtt ſeines vaters Iſaak.

2. Und GOtt ſprach zu ihm des nachts im geſicht: Jakob, Jakob. Er ſprach: Hier bin ich.

3. Und er ſprach: Ich bin GOtt, der GOtt deines vaters; fürchte dich nicht in Egypten hinabzuziehen, denn daſelbſt will ich dich zum groſen volk machen.

4. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will auch dich herauf führen; und Joſeph ſoll ſeine hände auf deine augen legen.

5. Da machte ſich Jakob auf von Ber-Saba; Und die kinder Iſrael führeten Jakob, ihren vater, mit ihren kindlein und weibern auf den wagen, die Pharao geſandt hatte, ihn zu führen.

6. Und nahmen ihr vieh und habe, die ſie im lande Canaan erworben hatten; und kamen alſo in Egypten, Jakob und alle ſein ſaame mit ihm.

7. Seine kinder, und ſeine kindeskinder mit ihm, ſeine töchter, und ſeine kindeſtöchter, und alle ſein ſaame; die brachte er mit ſich in Egypten.

8. Dis ſind die namen der kinder Iſrael, die in Egypten kamen; Jakob und ſeine ſöhne. Der erſtgebohrne Jakobs ſohn, Ruben.

9. Die kinder Ruben: Hanoch, Pallu, Hezron u. Charmi.

10. Die kinder Simeons: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar; und Saul, der ſohn von dem cananäiſchen weibe.

11. Die kinder Levi: Gerſon, Kahath, und Merari.

12. Die kinder Juda: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren geſtorben im lande Canaan. Die kinder aber Perez: Hezron und Hamul,

13. Die kinder Iſaſchars: Thola, Phua, Job u. Simron.

14. Die kinder Sebulons: Sered, Elon, und Jahleel.

15. Das ſind die kinder von Lea, die ſie Jakob gebahr in Meſopotamien, mit ſeiner tochter Dina. Die machen alleſamt mit ſöhnen und töchtern, drey und dreiſig ſeelen.

16. Die kinder Gads: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli.

17. Die kinder Aſſers: Jemna, Jeſua, Jeſui, Bria, und Serah, ihre ſchweſter. Aber die kinder Bria: Heber und Malchiel.

18. Das ſind die kinder von Silpa, die Laban gab Lea, ſeiner tochter; und gebahr Jakob dieſe ſechzehn ſeelen.

19. Die kinder Rahels, Jakobs weibes; Joſeph und Benjamin.

20. Und Joſeph wurden gebohren in Egyptenland Manaſſe und Ephraim, die ihm gebahr Aſnath, die tochter Potiphera, des prieſters zu On.

21. Die kinder Benjamins: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim und Ard.

22. Das ſind die kinder von Rahel, die Jakob gebohren ſind; alleſamt vierzehn ſeelen.

23. Die kinder Dans: Huſim.

24. Die kinder Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem.

25. Das ſind die kinder Bilha, die Laban ſeiner tochter Rahel gab, und gebahr Jakob die ſieben ſeelen.

26. Alle ſeelen, die mit Jakob in Egypten kamen, die aus ſeinen lenden gekommen waren, (ausgenommen die weiber ſeiner kinder) ſind alle zuſamen ſechs und ſechzig ſeelen.

27. Und die kinder Joſephs, die in Egypten gebohren ſind, waren zwo ſeelen; alſo, daß alle ſeelen des hauſes Jakobs, die in Egypten kamen, waren ſiebenzig.

28. Und er ſandte Juda vor ihm hin zu Joſeph, daß er ihn anwieſe zu Goſen; und kamen in das Land Goſen.

29. Da ſpannete Joſeph ſeinen wagen an, und zog hinauf ſeinem vater Iſrael entgegen gen Goſen. Und da er ihn ſahe, fiel er ihm um ſeinen hals, und weinete lange an ſeinem halſe.

30. Da ſprach Iſrael zu Joſeph: Ich will nun gerne ſterben, nachdem ich dein angeſicht geſehen habe, daß du noch lebeſt.

31. Joſeph ſprach zu ſeinen brüdern, und zu ſeines vaters hauſe: Ich will hinauf ziehen, und Pharao anſagen, und zu ihm ſprechen: Meine brüder und meines vaters haus iſt zu mir gekommen aus dem lande Canaan,

32. Und ſind viehirten, denn es ſind leute, die mit vieh umgehen; ihr kleines und großes vieh, und alles was ſie haben, haben ſie mitgebracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird rufen, und ſagen: Was iſt eure nahrung?

34. So ſollt ihr ſagen: Deine knechte ſind leute, die mit vieh umgehen, von unſerer jugend auf bisher, beyde wir und unſere väter; auf daß ihr wohnen möget im lande Goſen. Denn was viehhirten ſind, das iſt den Egyptern ein greuel.

Das 47 Capitel.

Jakob wohnet im Lande Goſen; die Theuerung iſt groß in Egypten.

Merke hier Joſephs ſeine demuth, der ſich in ſeiner groſen herrlichkeit ſeiner verachteten brüder bey Pharao nicht geſchämet, zum vorbild des Heilands, der ſich nicht ſchämet, uns ſeine brüder zu heiſen. Heb. 2. 11. Wir ſehen hier was der hunger vor elend erwecken kan, daß auch die leute wie unſinnig davon werden, v. 13. worinnen wir unſere betrübte zeiten zum zeugniß haben, da man von vielen ſeltſamen begebenheiten höret, und dieſe plage Egyptens wohl noch anhalten dürfte. Wenn auch viele geringe leute hierdurch ganz um das ihrige kommen, ſo ſollten ſich die wohlvermögenden mit ihrem gut nicht bereichern. Dann Joſephs Maximen hier wohl in Egypten nicht wider die äußere gerechtigkeit ſeyn mögen, aber unter Chriſten finden ſie keinen platz, die müſſen wohlzuthun und mitzutheilen nicht vergeſſen. Heb. 13. die ſtreuen aus, und geben den armen, ſo bleibet ihnen gerechtigkeit ewiglich. Pſ. 112. 9.

1. Da kam Joſeph, und ſagte es Pharao an, und ſprach: Mein vater und meine brüder, ihr kleines und groſes vieh, und alles, was ſie haben, ſind gekommen aus dem lande Canaan; und ſiehe, ſie ſind im lande Goſen.

2. Und er nahm ſeiner jüngſten brüder fünfe, und ſtellete ſie vor Pharao.

3. Da ſprach Pharao zu ſeinen brüdern: Was iſt eure nahrung? Sie antworteten: Deine knechte ſind viehhirten, wir und unſere väter.

4. Und ſagten weiter zu Pharao: Wir ſind gekommen, bey euch zu wohnen im lande; denn deine knechte haben nicht weide für ihr vieh, ſo hart drücket die theurung das land Canaan; So laß doch nun deine knechte im lande Goſen wohnen.

5. Pharao ſprach zu Joſeph: Es iſt dein vater, und ſind deine brüder, die ſind zu dir gekommen;

6. Das land Egypten ſtehet dir offen, laß ſie am beſten ort des landes wohnen, laß ſie im lande Goſen wohnen; Und ſo du weiſt, daß leute unter ihnen ſind, die tüchtig ſind, ſo ſetze ſie über mein vieh.

7. Joſeph brachte auch ſeinen vater Jakob hinein, und ſtellete ihn vor Pharao. Und Jakob ſegnete den Pharao.

8. Pharao aber fragte Jakob; wie alt biſt du?

9. Jakob antwartete Pharao: Die zeit meiner wallfahrt iſt hundert und dreyſig jahre; wenig und böſe iſt die zeit meines lebens, und langet nicht an die zeit meiner väter in ihrer wallfahrt.

10. Und Jakob ſegnete den Pharao; und gieng heraus von ihm.

11. Aber Joſeph ſchaffete ſeinem vater, und ſeinen brüdern wohnung; und gab ihnen ein gut in Egyptenland, am beſten ort des landes, nemlich im lande Raemſes, wie Pharao geboten hatte.

12. Und er verſorgete ſeinen vater, und ſeine brüder, und das ganze haus ſeines vaters: einen jeglichen, nachdem er kinder hatte.

13. Es war aber kein brodt in allen landen; denn die theurung war faſt ſchwer, daß das land Egypten und Canaan verſchmachteten vor der theurung.

14. Und Joſeph brachte alles geld zuſam̃en, das in Egypten und Canaan gefunden ward, um das getreide, das ſie kauften; und Joſeph that alles geld in das haus Pharao.

15. Da nun geld gebrach im lande Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joſeph, und ſprachen: Schaffe uns brodt: warum läſſeſt du uns vor dir ſterben, darum, daß wir ohne geld ſind?

16. Joſeph ſprach: Schaffet euer vieh her, ſo will ich euch um das vieh geben, weil ihr ohne geld ſeyd.

17. Da brachten ſie Joſeph ihr vieh, und er gab ihnen brodt um ihre pferde, ſchaafe, rinder und eſel. Alſo ernährete er ſie mit brodt das jahr, um alles ihr vieh.

18. Da das jahr um war, kamen ſie zu ihm im andern jahr, und ſprachen zu ihm: Wir wollen unſerm herrn nicht verbergen, daß nicht allein das geld, ſondern auch alles vieh dahin iſt zu unſerm herrn; und iſt nichts mehr übrig vor unſerm herrn, denn nur unſere leiber, und unſer feld.

19. Warum läſſeſt du uns vor dir ſterben, und unſer feld? Kaufe uns und unſer land ums brodt, daß wir und unſer land leibeigen ſeyn dem Pharao; gieb uns ſaamen, daß wir leben und nicht ſterben, und das feld nicht verwüſte.

20. Alſo kaufte Joſeph dem Pharao das ganze Egypten. Deñ die Egypter verkauften ein jeglicher ſeinen acker, deñ die theurung war zu ſtark über ſie. Und ward alſo das land Pharao eigen.

21. Und er theilete das volk aus in die ſtädte, von einem ort Egypten bis ans andere.

22. Ausgenommen der prieſter feld, das kaufte er nicht: denn es war von Pharao für die prieſter verordnet, daß ſie ſich nähren ſollten von dem benannten, das er ihnen gegeben hatte; darum durften ſie ihr feld nicht verkaufen.

23. Da ſprach Joſeph zu dem volk: Siehe, ich habe heute gekauft euch und euer feld dem Pharao: ſiehe, da habt ihr ſaamen, und beſäet das feld.

24. Und von dem getreide ſollt ihr den fünften theil Pharao geben; vier theile ſollen euer ſeyn, zu beſäen das feld, zu eurer ſpeiſe, und für euer haus und kinder.

25. Sie ſprachen: Laß uns nur leben, und gnade vor dir, unſerm herrn, finden; wir wollen gerne Pharao leibeigen ſeyn.

26. Alſo machte Joſeph ihnen ein geſetz bis auf dieſen tag über der Egypter feld, den fünften Pharao zu geben; ausgenommen der prieſter feld, das ward nicht eigen Pharao.

27. Alſo wohnete Iſrael in Egypten, im lande Goſen; und hatten es inne, und wuchſen, und mehreten ſich ſehr.

28. Und Jakob lebete ſiebenzehn jahre in Egyptenland, daß ſein ganzes alter ward hundert und ſieben und vierzig jahre.

29. Da nun die zeit herbey kam, daß Iſrael ſterben ſollte, rief er ſeinen ſohn Joſeph, und ſprach zu ihm: Habe ich gnade vor dir gefunden, ſo lege deine hand unter meine hüfte, daß du die liebe und treue an mir thuſt, und begrabeſt mich nicht in Egypten;

30. Sondern ich will liegen bey meinen vätern, und du ſollſt mich aus Egypten führen, und in ihrem begräbniß begraben. Er ſprach: Ich will thun, wie du geſagt haſt.

31. Er aber ſprach: So ſchwöre mir. Und er ſchwur ihm. Da neigete ſich Iſrael auf dem bette zu den häupten.

Das 48 Capitel.

Jakobs Teſtament wegen Ephraim und Manaſſe.

Wir köñen hier lernen, wie begierig die glaubigen ſind geweſen nach dem ſegen ihrer gottſeligen eltern vor ſich und die ihrigen, die dann ſolches kraft des göttlichen ſeegens den ſie empfangen, auch denen nach ſolchem begierigen kindern wieder gar nachdrücklich mittheilen können. An Joſeph ſehen wir auch, was die frommen in ihres vaters hauß entbehren müßen, wird ihnen in der fremde an ihren nachkommen doppelt erſetzet. Math. 19. Wir haben auch hier wieder ein exempel wie die erſtgebohrnen nachgeſetzt worden, wie ſolches an Cain, Iſmael, Eſau, Ruben und in vielen familien der groſen kan gemerkt werden, daß ihre nachkommen untergehen, welches uns lernet nicht auf die fleiſchliche vorrechte zu ſehen, ſondern nach der geiſtlichen erſtgeburt zu trachten. Heb. 12. auch ſolche nicht zu mißbrauchen, das dann GOtt nicht ungeſtraft läſſet.

1. Darnach ward Joſeph angeſagt: Siehe, dein vater iſt krank. Und er nahm mit ſich ſeine beyde ſöhne, Manaſſe und Ephraim.

2. Da ward es Jakob angeſagt: Siehe, dein ſohn Joſeph kom̃t zu dir. Und Iſrael machte ſich ſtark, und ſetzte ſich im bette,

3. Und ſprach zu Joſeph: der allmächtige GOtt erſchien mir zu Lus, im lande Canaan, und ſegnete mich.

4. Und ſprach zu mir: Siehe, ich will dich wachſen laſſen, und mehren, und will dich zum haufen volks machen; und will dis land zu eigen geben deinem ſaamen nach dir ewiglich.

5. Sa ſollen nun deine zween ſöhne, Ephraim und Manaſſe, die dir gebohren ſind in Egyptenland, ehe ich herein gekommen bin zu dir, mein ſeyn, gleichwie Ruben und Simeon.

6. Welche du aber nach ihnen zeugeſt, ſollen dein ſeyn, und genannt werden, wie ihre brüder in ihrem erbtheil.

7. Und da ich aus Meſopotamien kam, ſtarb mir Rahel im lande Canaan, auf dem wege, da noch ein feldweges war gen Ephrath; und ich begrub ſie daſelbſt an dem wege Ephrath, die nun Bethlehem heißt.

8. Und Iſrael ſahe die ſöhne Joſephs, und ſprach: Wer ſind die?

9. Joſeph antwortete ſeinem vater: Es ſind meine ſöhne, die mir GOtt hier gegeben hat. Er ſprach: Bringe ſie her zu mir, daß ich ſie ſegne.

10. Denn die augen Iſraels waren dunkel geworden vor alter, und konnte nicht wohl ſehen. Und er brachte ſie zu ihm. Er aber küßte ſie, und herzte ſie.

11. Und ſprach zu Joſeph: Siehe, ich habe dein angeſicht geſehen, das ich nicht gedacht hätte; und ſiehe, GOtt hat mich auch deinen ſaamen ſehen laſſen.

12. Und Joſeph nahm ſie von ſeinem ſchooß, und neigete ſich zur erde gegen ſein angeſicht.

13. Da nahm ſie Joſeph beyde, Ephraim in ſeine rechte hand gegen Iſraels linke hand, und Manaſſe in ſeine linke hand gegen Iſraels rechte hand, und brachte ſie zu ihm.

14. Aber Iſrael ſtreckte ſeine rechte hand aus, und legte ſie auf Ephraims, des jüngſten, haupt, und ſeine linke auf Manaſſes haupt; und that wiſſend alſo mit ſeinen händen, denn Manaſſe war der erſtgebohrne.

15. Und er ſegnete Joſeph, und ſprach: GOtt, vor dem meine väter Abraham und Iſaak gewandelt haben; GOtt, der mich mein lebenlang ernähret hat, bis auf dieſen tag;

16. Der engel, der mich erlöſet hat von allem übel, der ſegne die knaben, daß ſie nach meinem, und nach meiner väter, Abrahams und Iſaaks, namen genennet werden, daß ſie wachſen und viel werden auf erden.

17. Da aber Joſeph ſahe, daß ſein vater die rechte hand auf Ephraims haupt legte, gefiel es ihm übel; und faſſete ſeines vaters hand, daß er ſie von Ephraims haupt auf Manaſſes haupt wendete,

18. Und ſprach zu ihm: Nicht ſo, mein vater; dieſer iſt der erſtgebohrne, lege deine rechte hand auf ſein haupt.

19. Aber ſein vater wegerte ſich, und ſprach: Ich weiß wohl, mein ſohn, ich weiß wohl. Dieſer ſoll auch ein volk werden, und wird groß ſeyn; aber ſein jüngſter bruder wird noch größer, denn er, werden, und ſein ſaame wird ein großes volk werden.

20. Alſo ſegnete er ſie des tages, und ſprach: Wer in Iſrael will jemand ſegnen, der ſage: GOtt ſetze dich wie Ephraim und Manaſſe. Und ſetzte alſo Ephraim Manaſſe vor.

21. Und Iſrael ſprach zu Joſeph: Siehe, ich ſterbe; und GOtt wird mit euch ſeyn, und wird euch wiederbringen in das land eurer väter;

22. Ich habe dir ein ſtück landes gegeben außer deinen brüdern, das ich mit meinem ſchwerdt und bogen aus der hand der Amoriter genommen habe.

Das 49 Capitel.

Jakobs Weiſſagung und Abſchied.

Es weiſaget hier Iſrael durch den geiſt GOttes von dem was ſich bey ſeinen nachkommen ſonderlich in anſehung des geiſtlichen reichs, ſo aus ihnen entſtehen ſollte, und das beym beſchluß des leiblichen unter ihnen begeben würde, wie dieſes die letzten tage heiſen. Eſ. 2. zuforderſt giebt er ſeine empfindlichkeit über Rubens blutſchande zu erkennen, zur warnung allen kindern, ihre eltern nicht mit dem ausbruch ihrer böſen lüſte zu erzürnen, welches auf dem todtbette öfters noch eine gerechte ahndung nach ſich ziehet.

Wann Juda die herrſchaft bekommt, ſo redet er gar herrlich und deutlich von dem geiſtlichen reich, ſo aus dieſem auf das leibliche unter den nachkommen Davids und anderer folgen ſollte, und das zwar ehe ſolches von ſeinem beſtändigen ort der Jeruſalem geweſen Pſ. 122. 2. Sam. 7, 10. weichen würde, da der rechte fürſt des friedens Eſ. 49. 6. und alſo des verheiſenen ſegens von dieſem ſeinem ſaamen theilhaftig werden.

Von Dan braucht er ſolche geheimnißreiche reden, die man gar wohl auf den antichriſt deuten kan, der ſich dem geiſtlichen reich entgegengeſetzet, wann man betrachtet, die buchſtäbliche hiſtorie Dans, worauf ſich dann die miſtiſche erklärung deſto mehr gründet.

Er wird auch unter den verſiegelten von den geſchlechtern der kinder Iſrael unter dem N. Teſtament nicht gefunden. Off. 7. welches alles ſich auf den antichriſt, ſo das thier und der falſche prophet iſt, wohl reimet, der ſich auch zu dem richter über ſeinen anhang aufgeworfen, er iſt die ſchlechte und die krumme ſchlange Eſ. 27. 1. welcher der drache die alte ſchlange ihre groſe macht gegeben Off. 13. die die menſchen der äußern kirche die das mahlzeichen des thiers nehmen und ſein bild anbeten tödlich verletzet, daß Chriſtus wo er ja die ihn bekennen regieren wollte dennoch deswegen mit ſeinem geiſt von ihnen weichet. Siehe 2. Cor. 11. 3. von dem ſinnbild des pferdes und des reuters, die anmerkung über Zach. 1. 8. darum auch der patriarch in der perſon der glaubigen nach dem heil des HErrn ſeufzet, v. 18. daß der antichriſt mit ſeinem reich möchte zerſtöret werden.

Bey Naphtali findet auch dieſer geiſtliche ſinn grund, da ſich Chriſtus in dieſem ſtamm zu Capernaum niedergelaſſen, daß er hier als die loßgelaſſene oder frühgejagte hündin, wie ihn auch David nennt Pſ. 22. die ſchönen tröſtlichen reden des Evangelii hat erſchallen laſſen. Math. 4.

Bey Joſeph ſiehet er auf die kriege des HErrn, die Joſuah aus dem ſtamme Ephraims geführet, und das volk in Canaan brachte, durch die macht deſſen, der der hirte und fels Iſraels, wovon er auch ein herrlich fürbild geweſen, als unter welchem die ewige hügel des reichs der gnaden hervorgekommen. Pſ. 133. Eph. 1. 22. 23.

O meine ſeele beluſtige dich dan hier in dieſen räthſeln von alters her, Pſ. 78. 2. darin dein Heiland durch ſeinen geiſt ſich ſo lebendig hat wollen abmahlen, und dich auch zugleich für aller verführung warnen. Hange ihm an im wahren glauben und ſey ſeiner heiligen lehre gehorſam, ſo wirſt du auch in ihm den frieden GOttes finden, der übertrift allen verſtand, ja ſein ſegen wird auch über dich kommen dieſe ewigen hügel dermaleins mit zu bewohnen.

Seufze auch nach der offenbarung des heils da die alte ſchlange wird geworfen werden in den abgrund, da dann zuforderſt das thier und der falſche prophet die durch ihre kraft verführet haben, werden gerichtet ſeyn, daß du dann mit Chriſto leben und regieren mögeſt. Off. 19. 20. Und ſo wird dich der HErr ſpeiſen mit dem erbe deines vaters Jakobs Eſ. 58. hier zuförderſt einen jeden im geiſtlichen alsdann aber die fülle der heiden und das ganze Iſrael nach geiſt und leib, ſiehe Ezech. 47. 13. 22. Eſ. 59. 20. und Röm. 11. 25. 26.

1. Und Jakob berief ſeine ſöhne, und ſprach: Verſammlet euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen zeiten.

2. Kommt zu hauf, und höret zu, ihr kinder Jakobs, und höret euren vater Iſrael.

3. Ruben, mein erſter ſohn; du biſt meine kraft, und meine erſte macht, der oberſte im opfer, und der oberſte im reich.

4. Er fuhr leichtfertig dahin, wie waſſer. Du ſollſt nicht der oberſte ſeyn; denn du biſt auf deines vaters lager geſtiegen, daſelbſt haſt du mein bette beſudelt mit dem aufſteigen.

5. Die brüder Simeon und Levi; ihre ſchwerdter ſind mörderiſche waffen.

6. Meine ſeele komme nicht in ihren rath, und meine ehre ſey nicht in ihrer kirche: denn in ihrem zorn haben ſie den mann erwürget, und in ihrem muthwillen haben ſie den ochſen verderbet.

7. Verflucht ſey ihr zorn, daß er ſo heftig iſt, und ihr grim̃, daß er ſo ſtörrig iſt. Ich will ſie zertheilen in Jakob, und zerſtreuen in Iſrael.

8. Juda, du biſt es, dich werden deine brüder loben. Deine hand wird deinen feinden auf dem halſe ſeyn; vor dir werden deines vaters kinder ſich neigen.

9. Juda iſt ein junger löwe; du biſt hoch gekommen, mein ſohn, durch groſe ſiege. Er hat niedergeknieet, und ſich gelagert wie ein löwe, und wie eine löwin; wer will ſich wider ihn auflehnen?

10. Es wird das ſcepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein meiſter von ſeinen füßen, bis daß der held kom̃e; und demſelben werden die völker anhängen.

11. Er wird ſein Füllen an den weinſtock binden, und ſeiner eſelin ſohn an den edlen reben. Er wird ſein kleid in wein waſchen, und ſeinen mantel in weinbeerblut.

12. Seine augen ſind röthlicher denn wein, und ſeine zähne weißer denn milch.

13. Sebulon wird an der anfurt des meers wohnen, und an der anfurt der ſchiffe, und reichen an Sidon.

14. Iſaſchar wird ein beinerner eſel ſeyn, und ſich lagern zwiſchen den grenzen.

15. Und er ſahe die ruhe, daß ſie gut iſt; und das land, daß es luſtig iſt; Er hat aber ſeine ſchultern geneiget zu tragen, und iſt ein zinsbarer knecht geworden.

16. Dan wird richter ſeyn in ſeinem volk, wie ein anderes geſchlecht in Iſrael.

17. Dan wird eine ſchlange werden auf dem wege, und eine otter auf dem ſteige; und das pferd in die ferſe beißen, daß ſein reuter zurückfalle.

18. HErr, ich warte auf dein heil.

19. Gad gerüſtet, wird das heer führen, und wieder herum führen.

20. Von Aſſer kommt ſein fett brodt, und er wird den königen zu gefallen thun.

21. Naphthali iſt ein ſchneller hirſch, und giebt ſchöne rede.

22. Joſeph wird wachſen, er wird wachſen wie an einer quelle; die töchter treten einher im regiment.

23. Und wiewohl ihn die ſchützen erzürnen, und wider ihn kriegen und ihn verfolgen:

24. So bleibet doch ſein bogen veſt, und die arme ſeiner hände ſtark, durch die hände des mächtigen in Jakob; aus ihnen ſind gekommen hirten und ſteine in Iſrael.

25. Von deines vaters GOtt iſt dir geholfen, und von dem Allmächtigen biſt du geſegnet, mit ſegen vom himmel herab, mit ſegen von der tiefe, die unten liegt, mit ſegen an brüſten und bäuchen.

26. Die ſegen deines vaters gehen ſtärker, denn die ſegen meiner voraltern, nach wunſch der hohen in der welt; und ſollen kommen auf das haupt Joſephs, und auf die ſcheitel des Naſir unter ſeinen brüdern.

27. Benjamin iſt ein reiſender wolf; des morgens wird er raub freſſen, aber des abends wird er den raub austheilen.

28. Das ſind die zwölf ſtämme Iſraels alle; und das iſts, das ihr vater mit ihnen geredet hat, da er ſie ſegnete, einen jeglichen mit einem beſondern ſegen.

29. Und er gebot ihnen, und ſprach zu ihnen: Ich werde verſammlet zu meinem volk, begrabet mich bey meinen vätern in der höle auf dem acker Ephron, des Hethiters;

30. In der zwiefachen höle, die gegen Mamre liegt, im lande Canaan, die Abraham kaufte, ſamt dem acker, von Ephron, dem Hethiter, zum erbbegräbniß.

31. Daſelbſt haben ſie Abraham begraben; und Sarah, ſein weib. Daſelbſt haben ſie auch Iſaak begraben, und Rebecca, ſein weib. Daſelbſt hab ich auch Lea begraben.

32. In dem acker und der höle, die von den kindern Heth gekauft iſt.

33. Und da Jakob vollendet hatte die gebote an ſeine kinder, that er ſeine füſſe zuſamen aufs bette, und verſchied, und ward verſammlet zu ſeinem volk.

Das 50 Capitel.

Jakob wird begraben, Joſeph ſtirbt.

Man findet hier ein merkmahl des bey den heyden üblich geweſenen vielen verſtellten traurens und beklagens der todten, worinn auch die glaubigen nach der bewandniß ſolcher zeiten mit eingeflochten worden, das dann hernachmals ſehr in die kirche eingeriſſen, auch in der reformation nicht ſo abgeſtellet worden, daß nicht vieler ſauerteig davon ſollte übrig geblieben ſeyn. Chriſten ſollen da die einfalt beſonders ſpüren laſſen, und alles ſündliche gepräge mit dem leib des todes unterlaſſen; auch bey dem abſchied der glaubigen ſich durch deren überwindung im trauren mäßigen und im glauben aufmuntern.

An Joſeph lernen wir auch, wie wir liebreich mit unſern brüdern verfahren und ihnen alle beleidigung verzeihen ſollen, beſonders wann es in unſerer macht wäre, ſolche zu ahnden.

1. Da fiel Joſeph auf ſeines vaters angeſicht, und weinete über ihm, und küßte ihn.

2. Und Joſeph befahl ſeinen knechten, den ärzten, daß ſie ſeinen vater ſalbeten. Und die ärzte ſalbeten Iſrael,

3. Bis daß vierzig tage um waren. Deñ ſo lange währen die ſalbe tage. Und die Egypter beweineten ihn ſiebenzig tage.

4. Da nun die leidtage aus waren, redete Joſeph mit Pharao geſinde, und ſprach: Habe ich gnade vor euch gefunden, ſo redet mit Pharao, und ſprechet:

5. Mein vater hat einen eid von mir genommen und geſagt: Siehe, ich ſterbe, begrabe mich in meinem grabe, das ich mir im lande Canaan gegraben habe; ſo will ich nun hinauf ziehen, und meinen vater begraben, und wieder kommen.

6. Pharao ſprach: Ziehe hinauf, und begrabe deinen vater, wie du ihm geſchworen haſt.

7. Alſo zog Joſeph hinauf, ſeinen vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle knechte Pharao, die älteſten ſeines hauſes, und alle älteſten des landes Egypten.

8. Dazu das ganze geſinde Joſephs, und ſeine brüder, und das geſinde ſeines vaters. Allein ihre kinder, ſchaafe und ochſen, ließen ſie im lande Goſen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf wagen und reiſige, und war ein faſt groß heer.

10. Da ſie nun an die tenne Atad kamen, die jenſeit dem Jordan liegt, da hielten ſie eine ſehr große und bittere klage; und er trug leid über ſeinen vater ſieben tage.

11. Und da die leute im lande, die Cananitter, die klage bey der tenne Atad ſahen, ſprachen ſie: Die Egypter halten da groſe klage. Daher heißt man den ort, der Egypter klage, welcher liegt jenſeits dem Jordan.

12. Und ſeine kinder thaten, wie er ihnen befohlen hatte;

13. Und führeten ihn ins land Canaan, und begruben ihn in der zwiefachen höhle des ackers, die Abraham erkauft hatte mit dem acker, zum erbbegräbniß, von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre.

14. Als ſie ihn nun begraben hatten, zog Joſeph wieder in Egypten mit ſeinen brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, ſeinen vater zu begraben.

15. Die brüder aber Joſephs fürchteten ſich, da ihr vater geſtorben war, und ſprachen: Joſeph möchte uns gram ſeyn, und vergelten alle bosheit, die wir an ihm gethan haben.

16. Darum ließen ſie ihm ſagen: Dein vater befahl vor ſeinem todte, und ſprach:

17. Alſo ſollt ihr Joſeph ſagen: Lieber, vergieb deinen brüdern die miſſethat, und ihre ſünde, daß ſie ſo übel an dir gethan haben. Lieber, ſo vergieb nun die miſſethat uns, den dienern des GOttes deines vaters. Aber Joſeph weinete, da ſie ſolches mit ihm redeten.

18. Und ſeine brüder giengen hin, und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: Siehe, wir ſind deine knechte.

19. Joſeph ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich bin unter GOtt.

20. Ihr gedachtet es böſe mit mir zu machen: aber GOtt gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am tage iſt, zu erhalten viel volk.

21. So fürchtet euch nun nicht; Ich will euch verſorgen u. eure kinder. Und er tröſtete ſie, u. redete freundlich mit ihnen.

22. Alſo wohnete Joſeph in Egypten mit ſeines vaters hauſe, und lebte hundert und zehn jahre.

23. Und ſahe Ephraims kinder, bis ins dritte glied. Deſſelbigen gleichen die kinder Machirs, Manaſſes ſohn, zeugten auch kinder auf Joſephs ſchooß.

24. Und Joſeph ſprach zu ſeinen brüdern: Ich ſterbe, und GOtt wird euch heimſuchen, und aus dieſem lande führen in das land, das er Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen hat.

25. Darum nahm er einen eid von den kindern Iſrael, und ſprach: Wenn euch GOtt heimſuchen wird, ſo führet meine gebeine von dannen.

26. Alſo ſtarb Joſeph, da er war hundert und zehn jahre alt. Und ſie ſalbeten ihn, u. legten ihn in eine lade in Egypten.

Ende des erſten Buchs Moſe.

Das andere Buch Moſe.

Dieſes beſchreibt die ausführung der nachkommen Iſraels aus Egypten, da ſie ſich ſehr gemehret und zu einem groſen volk erwachſen waren—dazu GOtt einen Moſe aus ihnen, der in ſeiner kindheit und hernach gar wunderbar vor der verfolgung erhalten worden, hat gebrauchen, und ihn hierzu mit groſer wunderkraft und weisheit ausrüſten wollen. Hiermit hat GOtt eine neue haushaltung ſeines gnadenbundes einrichten wollen, worin er den verheiſenen weibes- und hernach auch Abrahams Iſaaks und Jakobs ſaamen und den in ihm verſprochenen ſegen, in vielen vorbilderu und ſchönen gemählden hat den glaubigen zur ſtärkung im glauben an die verheiſung, in dieſem ſegen vor augen ſtellen wollen.

So hat ſich dann Chriſtus zuforderſt als der engel des bundes, ſeinem volk wollen gegenwärtig beweiſen, und zuerſt dem Moſe erſcheinen, da er ſich dann auch nennet den GOtt Abrahams, den GOtt Iſaaks, und den GOtt Jakobs, Cap. 3. hat ſich mit ſeinem herrlichen namen Jehovah ihnen offenbart, der ſein ewiges weſen und ſeine zukünftige gnade vorſtellt. Cap. 6.—er ſtellte ſich als der engel Gottes der Jakob behütet hatte, 1 Moſ. 48. auch hier wider die feinde Iſraels und vertilgte ſie, Cap. 14.—Er war der engel, in welchen Gottes angeſicht, und alſo GOtt ſelbſt in ihm zu ſehen war. Cap. 32 u. 33. Joh. 14. 9.

So hat er ſich auch in verſchiedenen vorbildern mit ſeiner gnade vorſtellen wollen: In der einſetzung des oſterlamms ſtellte er ſeine erlöſung nnd die weiſe derſelben vor, Cap. 12. In der wüſte ſtellte er ſeine erquickende gnade in dem manna ſo vom himmel kam, Cap. 16. und in dem felſen der das waſſer gab, vor, Cap. 17; wie es nimmer ſeinen glaubigen an der geiſtlichen ſpeiſe und dem geiſtlichen trank, in der wüſte dieſer welt, fehlen ſollte. Auch wollte er ſein amt der verſöhnung mit ſeinen verſchiedenen eigenſchaften in einem hohenprieſter und deſſen heiligen kleidungen und amtsverrichtungen vorbilden laſſen, Cap. 28. 29. Seine gnade aber und deren mancherley gattungen wollte er in einem leiblichen heiligthum und deſſen verſchiedenen ſtücken, darunter das heiligſte, die bundeslade, ein beſonder vorbild von ihm war, zu erkennen zu geben, und in dieſem ſinnbild unter ſeinem volk zu wohnen. Cap. 29, 45.

GOtt hat ferner auf eine beſondere weiſe dieſen gnadenbund erneuern wollen, und obſchon der glaube an die verheiſung die urſach ihrer rechtfertigung vor GOtt blieb, ſo wollte er doch das geſetz der liebe, ſo auch in der vorigen glaubigen herzen geſchrieben, und zur dankbarkeit gegen GOtt von ihnen gefordert worden, 1 Moſ. 17, 1, etwas klärer in den liebes-pflichten gegen ihn und den nächſten vorſtellen, Cap. 20. dabey dann unterſchiedliche gebote, ſo ſolche pflichten in einigen ſtücken näher erklären, auch gewiſſe ſatzungen zur einrichtung des fürbildlichen gottesdienſtes auf Chriſtum und deſſen güter unter dem N. Teſtament und rechte nach welchen er dieſes volk in ſeinen bürgerlichen handluugen wollte regieret wiſſen. C. 21. ꝛc. aus verſchiedenen urſachen hinzufügen. Siehe Röm. 5. 20. Gal. 3. 23. 24.

Es finden auch hier die glaubige ſo aus der dienſtbarkeit des ſatans im heidniſchen götzendienſt heraus geführt, hier von dem volk Iſrael geſchrieben, was ſie zu ihrer warnung bemerken ſollen, 1 Cor. 10, 11. wann ſie auch in der wüſte dieſer welt im glauben ſoll geprüft werden; daß ſie nicht bey erblickung der feinde an GOttes mächtiger erlöſung verzagen, Cap. 14. noch bey den bitteren waſſern der trübſalen, C 15. oder bey einigem mangel der nahrung gleich murren, Cap. 16. oder da unſer ausführer nun gen himmel gefahren, daß man da nicht wie Iſrael bey ſeinem kälberdienſt mit gewiſſen äuſſerlichen übungen abgötterey treibe bey ſeinen irrdiſchen lüſten und fleiſchlichen ergötzlichkeiten. C. 32. weswegen dan die göttliche gerichte wie an jenen ſo auch an dieſen nicht ausbleiben.

So ſollen auch alle mächtige und weiſe der welt an Pharao und deſſen weiſen ein exempel nehmen, daß ſie dem Iſrael Gottes ſeinen dienſt, den ſie GOtt im geiſt und in der wahrheit, auch in der freyheit damit ſie Chriſtus befreyet hat, abſtatten wollen, nicht hindern oder mit allerley geſetzen einſchränken, anders ſie die mannigfaltige plagen Egyptens auch über ſich ziehen, und dem endlichen gericht der vertilgung nicht entgehen werden.

Das 1 Capitel.

Der Kinder Iſrael Dienſtbarkeit und Drangſal in Egypten.

Der hölliſche Pharao ſucht bey vermehrung der glaubigen, bald mit liſt, und wann das nicht angehen will, mit offenbarer gewalt und grauſamkeit dieſelbe zu drücken und auszurotten, aber umſonſt; je mehr man das gute an ihnen drücket, je mehr es ſich ausbreitet. Sonſten können wir hier merken, wie Regenten der vorfahren gute dienſte bald vergeſſen, v. 8. darum ein jeglicher ſich um den ſegen Gottes vor ſeine nachkommen bewerben ſoll, der iſt gewiſſer als der vermeinte verdienſt um land und leute. Es ſollten die großen mit furcht bedenken, wie ſie bey vermehrung der laſten mit ihren frohnvögten, die ihnen zu gefallen, ſolche erfinden, mit ſolchen Egyptiſchen weiſen auch Egyptens plagen über ſich ziehen werden.

1. Dis ſind die namen der kinder Iſrael, die mit Jakob in Egypten kamen; ein jeglicher kam mit ſeinem hauſe hinein:

2. Ruben, Simeon, Levi, Juda;

3. Iſaſchar, Sebulon, Benjamin;

4. Dan, Naphthali, Gad, Aſſer.

5. Und aller ſeelen, die aus den lenden Jakobs gekom̃en waren, derer waren ſiebenzig. Joſeph aber war zuvor in Egypten.

6. Da nun Joſeph geſtorben war, und alle ſeine brüder, und alle, die zu der zeit gelebet hatten:

7. Wuchſen die kinder Iſrael, und zeugeten kinder, und mehreten ſich; und wurden ihrer ſehr viel, daß ihrer das land voll ward.

8. Da kam ein neuer könig auf in Egypten, der wußte nichts von Joſeph.

9. Und ſprach zu ſeinem volk: Siehe, des volks der kinder Iſrael iſt viel, und mehr denn wir.

10. Wolan, wir wollen ſie mit liſt dämpfen, daß ihrer nicht ſo viel werden. Denn wo ſich ein krieg erhöbe; möchten ſie ſich zu unſern feinden ſchlagen, und wider uns ſtreiten, und zum lande ausziehen.

11. Und man ſetzte frohnvögte über ſie, die ſie mit ſchweren dienſten drücken ſollten; denn man bauete dem Pharao die ſtädte Pithon und Raemſes zu ſchatzhäuſern.

12. Aber je mehr ſie das volk drückten, je mehr es ſich mehrete und ausbreitete. Und ſie hielten die kinder Iſrael wie einen greuel.

13. Und die Egypter zwangen die kinder Iſrael zu dienſt mit unbarmherzigkeit.

14. Und machten ihnen ihr leben ſauer, mit ſchwerer arbeit im thon und ziegeln, und mit allerley fröhnen auf dem felde, und mit allerley arbeit, die ſie ihnen auflegten mit umbarmherzigkeit.

15. Und der könig in Egypten ſprach zu den ebräiſchen wehemüttern, deren eine hieß Siphra, und die andere Pua:

16. Wenn ihr den ebräiſchen weibern helfet, und auf dem ſtuhl ſehet, daß es ein ſohn iſt, ſo tödtet ihn; iſt es aber eine tochter, ſo laſſet ſie leben.

17. Aber die wehemütter fürchteten GOtt, und thaten nicht, wie der könig in Egypten zu ihnen geſagt hatte, ſondern ließen die kinder leben.

18. Da rief der könig in Egypten die wehemütter, und ſprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die kinder leben laſſet.

19. Die wehemütter antworteten Pharao: Die ebräiſchen weiber ſind nicht wie die egyptiſchen, denn ſie ſind harte weiber; ehe die wehemutter zu ihnen kommt, haben ſie gebohren.

20. Darum that GOtt den wehemüttern gutes. Und das volk mehrete ſich, und ward ſehr viel.

21. Und weil die wehemütter GOtt fürchteten, bauete er ihnen häuſer.

22. Da gebot Pharao alle ſeinem volk und ſprach: Alle ſöhne die gebohren werden, werfet ins waſſer, und alle töchter laſſet leben.

Das 2 Capitel.

Moſis Geburt, Auferziehung, Flucht und Heirath.

Der apoſtel bemerket, wie Moſes durch den glauben ſeiner ältern ſey erhalten worden, daß ſie ſich nicht vor des königs gebot gefürchtet, Heb. 11. und ſo iſt auch Chriſtus vor der liſt Herodis in ſeiner kindheit erhalten worden. Merke auch hier wieder ein vorbild auf Chriſtum, da er wie Moſe, als er zu ſeiner brüder errettung gekommen, von denſelben anfänglich iſt verworfen worden. Siehe Geſch. 7, 25. Wenn die noth am höchſten iſt, ſo macht ſich der HErr auf das gebet zur rettung auf, Pſ. 91.

1. Und es ging hin ein mann vom hauſe Levi, und nahm eine tochter Levi.

2. Und das weib ward ſchwanger, und gebahr einen ſohn. Und da ſie ſahe, daß es ein feines kind war; verbarg ſie ihn drey monate.

3. Und da ſie ihn nicht länger verbergen konnte: machte ſie ein käſtlein von rohr, und verklebete es mit thon und pech, und legte das kind drein, u. legte ihn in das ſchilf am ufer des waſſers.

4. Aber ſeine ſchweſter ſtand von ferne, daß ſie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde.

5. Und die tochter Pharao ging hernieder, und wollte baden im waſſer; und ihre Jungfrauen gingen am rande des waſſers. Und da ſie das käſtlein im ſchilf ſahe; ſandte ſie ihre magd hin, und ließ es holen.

6. Und da ſie es aufthat, ſahe ſie das kind; und ſiehe, das knäblein weinete. Da jammerte es ſie, und ſprach: Es iſt der ebräiſchen kindlein eins.

7. Da ſprach ſeine ſchweſter zu der tochter Pharao: Soll ich hingehen, und der ebräiſchen weiber eine rufen, die da ſäuget, daß ſie dir das kindlein ſäuge?

8. Die tochter Pharao ſprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau ging hin, und rief des kindes mutter.

9. Da ſprach Pharao tochter zu ihr: Nimm hin das kindlein, und ſäuge mirs; Ich will dir lohnen. Das weib nahm das kind, und ſäugete es.

10. Und da das kind groß ward, brachte ſie es der tochter Pharao, und es ward ihr ſohn. Und hieß ihn Moſe, denn ſie ſprach: Ich habe ihn aus dem waſſer gezogen.

11. Zu den zeiten, da Moſe war groß geworden, ging er aus zu ſeinen brüdern, und ſahe ihre laſt; und ward gewahr, daß ein Egypter ſchlug ſeiner brüder, der Ebräiſchen, einen.

12. Und er wandte ſich hin und her; und da er ſahe, daß kein menſch da war, erſchlug er den Egypter, und beſcharrete ihn in den ſand.

13. Auf einen andern tag ging er auch aus, und ſahe zween ebräiſche männer ſich mit einander zanken; und ſprach zu dem ungerechten: Warum ſchlägeſt du deinen nächſten?

14. Er aber ſprach: Wer hat dich zum oberſten oder richter über uns geſetzt? Willſt du mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget haſt? Da fürchtete ſich Moſe, und ſprach: Wie iſt das laut geworden?

15. Und es kam vor Pharao, der trachtete nach Moſe, daß er ihn erwürgete. Aber Moſe flohe vor Pharao, und hielt ſich im lande Midian, und wohnete bey einem brunnen.

16. Der prieſter aber in Midian hatte ſieben töchter, die kamen waſſer zu ſchöpfen, und fülleten die rinnen, daß ſie ihres vaters ſchaafe tränketen.

17. Da kamen die hirten, und ſtießen ſie davon. Aber Moſe machte ſich auf, und half ihnen, und tränkete ihre ſchaafe.

18. Und da ſie zu ihrem vater Reguel kamen, ſprach er: Wie ſeyd ihr heute ſo bald gekommen?

19. Sie ſprachen: Ein egyptiſcher mann errettete uns von den hirten, und ſchöpfete uns, und tränkete die ſchaafe.

20. Er ſprach zu ſeinen töchtern: Wo iſt er? Warum habt ihr den mann gelaſſen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu eſſen?

21. Und Moſe bewilligte bey dem mann zu bleiben. Und er gab Moſe ſeine tochter Zipora.

22. Die gebahr einen ſohn; und er hieß ihn Gerſon; deñ er ſprach: Ich bin ein fremdling geworden im fremden lande. (Und ſie gebahr noch einen ſohn, den hieß er Elieſer, und ſprach: Der GOtt meines vaters iſt mein helfer, und hat mich von der hand Pharao errettet.)

23. Lange zeit aber darnach ſtarb der könig in Egypten. Und die kinder Iſrael ſeufzeten über ihre arbeit, und ſchrieen; und ihr ſchreyen über ihre arbeit kam vor GOtt.

24. Und GOtt erhörete ihr wehklagen; und gedachte an ſeinen bund mit Abraham, Iſaak und Jakob.

25. Und er ſahe drein, und nahm ſich ihrer an.

Das 3 Capitel.

Moſe wird berufen die Kinder Iſrael aus Egypten zu führen.

Ein göttlicher beruf iſt fürnehmlich durch das aufgehende innerliche licht von oben zu bemerken, da dann alle irrdiſche abſichten müſſen hinweggethan werden. Wann ſich der **engel** hier aber auch GOtt nennet, ſo können wir hieraus ſchließen, daß ſich GOtt auch ſchon den glaubigen vätern offenbahrt habe als den, der da ſollte geſendet werden, den David **den ſohn** nennt, Pſ. 2. und da auch Moſe **des geiſtes GOttes** meldung thut, 1 Moſ. 1, 2. So haben ſie auch wiſſen können, daß Gott ſey der Vater, Sohn und heilige Geiſt; welches uns im neuen teſtament nun ganz klar geoffenbaret worden.

1. Moſe aber hütete der ſchaafe Jethro, ſeines ſchwähers, des prieſters in Midian; und trieb die ſchaafe enhinder in die wüſte, und kam an den berg GOttes Horeb.

2. Und der engel des HErrn erſchien ihm in einer feurigen flamme aus dem buſch. Und er ſahe, daß der buſch mit feuer brannte, und ward doch nicht verzehret.

3. Und er ſprach: Ich will dahin, und beſehen dis große geſicht, warum der buſch nicht verbrennet.

4. Da aber der HErr ſahe, daß er hin gieng zu ſehen; rief ihm GOtt aus dem buſch, und ſprach: Moſe, Moſe! Er antwortete: Hier bin ich.

5. Er ſprach: Tritt nicht herzu, ziehe deine ſchuhe aus von deinen füßen; denn der ort, da du auf ſteheſt, iſt heiliges land.

6. Und ſprach weiter: Ich bin der GOtt deines vaters, der GOtt Abrahams, Iſaaks, und der GOtt Jakobs. Und Moſe verhüllete ſein angeſicht, denn er fürchtete ſich GOtt anzuſchauen.

7. Und der HErr ſprach: Ich habe geſehen das elend meines volks in Egypten, und habe ihr geſchrey gehöret, über die, ſo ſie treiben; ich habe ihr leid erkannt.

8. Und bin hernieder gefahren, daß ich ſie errette von der Egypter hand, und ſie ausführe aus dieſem lande, in ein gut und weit land, in ein land, darinnen milch und honig fließt; nemlich an den ort der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Heviter und Jebuſitter.

9. Weil denn nun das geſchrey der kinder Iſrael vor mich gekommen iſt, und habe auch dazu geſehen ihre angſt, wie ſie die Egypter ängſten;

10. So gehe nun hin; ich will dich zu Pharao ſenden, daß du mein volk, die kinder Iſrael, aus Egypten führeſt.

11. Moſe ſprach zu GOtt: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die kinder Iſrael aus Egypten?

12. Er ſprach: Ich will mit dir ſeyn. Und das ſoll dir das zeichen ſeyn, daß ich dich geſendet habe; wenn du mein volk aus Egypten geführet haſt, werdet ihr GOtt opfern auf dieſem berge.

13. Moſe ſprach zu GOtt: Siehe, wenn ich zu den kindern Iſrael komme, und ſpreche zu ihnen: Der GOtt eurer väter hat mich zu euch geſandt; und ſie mir ſagen werden: Wie heißet ſein name? Was ſoll ich ihnen ſagen?

14. GOtt ſprach zu Moſe: Ich werde ſeyn, der ich ſeyn werde. Und ſprach: Alſo ſollſt du zu den kindern Iſrael ſagen ich werde es ſeyn, der hat mich zu euch geſandt.

15. Und GOtt ſprach weiter zu Moſe: Alſo ſollſt du zu de kindern Iſrael ſagen: Der HErr, eurer väter GOtt, der GOt Abrahams, der GOtt Iſaaks, der GOtt Jakobs, hat mic zu euch geſandt. Das iſt mein name ewiglich, dabey * ſo man meiner gedenken für und für.

(*Stad. man mich nennen ſoll.)

16. Darum ſo gehe hin, und verſammle die älteſten in I rael, und ſprich zu ihnen: Der HErr, eurer väter GOtt, i mir erſchienen, der GOtt Abrahams, der GOtt Iſaaks, d GOtt Jakobs, und hat geſagt: Ich habe euch heimgeſuch und geſehen, was euch in Egypten widerfahren iſt.

17. Und habe geſagt: Ich will euch aus dem elende Egy tens führen in das land der Cananiter, Hethiter, Amorite

Pheresiter, Heviter und Jebuſiter: in das land, darinnen milch und honig fließt.

18. Und wenn ſie deine ſtimme hören, ſo ſollſt du und die älteſten in Iſrael hinein gehen zum könige in Egypten, und zu ihm ſagen: Der HErr, der Ebräer GOtt, hat uns gerufen; So laß uns nun gehen drey tagereiſen in die wüſte, daß wir opfern dem HErrn, unſerm GOtt.

19. Aber ich weiß, daß euch der könig in Egypten nicht wird ziehen laſſen, ohne durch eine ſtarke hand.

20. Denn ich werde meine hand ausſtrecken, und Egypten ſchlagen mit allerley wundern, die ich darinnen thun werde; darnach wird er euch ziehen laſſen.

21. Und ich will dieſem volk gnade geben vor den Egyptern, daß, wenn ihr ausziehet, nicht leer ausziehet;

22. Sondern ein jegliches weib ſoll von ihrer nachbarin und hausgenoſſen fordern ſilberne und goldene gefäße, und kleider, die ſollt ihr auf eure ſöhne und töchter legen, und den Egyptern entwenden.

Das 4 Capitel.

Moſe wird in ſeinem Beruf mit der Gabe Wunder zu thun geſtärkt.

Wir können hier in dieſen zeichen bemerken, daß dem Moſe in dieſen ſinnbildern die beſchaffenheit ſeines berufs iſt vorgeſtellt worden: würde er den beruf gleich dem ſtab von ſich werfen, ſollte ihm das zur ſchlange werden, die ihn ſtets verfolgte, wie auch dem Jonas geſchah; ſo er ihn aber am ende einſehen und angreifen würde, ſollte er ihm zur unterſtützung dienen, wie ſo auch alles ſo uns nach GOttes vorſehung begegnet, die trübſalen ja ſelbſt der tod am ende müſſen ergriffen werden, ſo werden ſie nicht ſchaden, ſondern zum ſtecken und ſtab werden. Pſ. 23. Wer ein diener GOttes ſeyn will, muß auch in der beſchneidung ſeiner kinder andern mit einem guten exempel vorgehen, 1 Tim. 3, 4. worinnen die weiber ſich auch als rechte gehülfen bezeigen ſollen. Die verheiſungen nimmt man bald begierig auf, kommen aber die prüfungen des glaubens, dann zeigt ſich erſt der unglaube, v. 31.

1. Moſe antwortete, und ſprach: Siehe, ſie werden mir nicht glauben, noch meine ſtimme hören; ſondern werden ſagen: Der HErr iſt dir nicht erſchienen.

2. Der HErr ſprach zu ihm: Was iſt es, das du in deiner hand haſt? Er ſprach: Ein ſtab.

3. Er ſprach: Wirf ihn von dir auf die erde. Und er warf ihn von ſich, da ward er zur ſchlange; u. Moſe flohe vor ihr.

4. Aber der HErr ſprach zu ihm: Strecke deine hand aus, und erhaſche ſie bey dem ſchwanz. Da ſtreckte er ſeine hand aus, und hielt ſie; und ſie ward zum ſtab in ſeiner hand.

5. Darum werden ſie glauben, daß dir erſchienen ſey der HErr, der GOtt ihrer väter, der GOtt Abrahams, der GOtt Iſaaks, der GOtt Jakobs.

6. Und der HErr ſprach weiter zu ihm: Stecke deine hand in deinen buſem. Und er ſteckte ſie in ſeinen buſem, und zog ſie heraus; ſiehe, da war ſie auſſätzig wie ſchnee.

7. Und er ſprach: Thue ſie wieder in deinen buſem. Und er thät ſie wieder in dem buſem, und zog ſie heraus; ſiehe, da ward ſie wieder, wie ſein ander fleiſch.

8. Wenn ſie dir nun nicht werden glauben, noch deine ſtimme hören bey einem zeichen: So werden ſie doch glauben deiner ſtimme bey dem andern zeichen.

9. Wenn ſie aber dieſen zweyen zeichen nicht glauben werden, noch deine ſtimme hören: ſo nimm des waſſers aus dem ſtrohm, und gieße es auf das trockene land, ſo wird daſſelbe waſſer, das du aus dem ſtrohm genommen haſt, blut werden auf dem trockenen lande.

10. Moſe aber ſprach zu dem HErrn: Ach mein HErr, ich bin je und je nicht wohl beredt geweſen, ſeit der zeit du mit deinem knecht geredet haſt; denn ich habe eine ſchwere ſprache, und eine ſchwere zunge.

11. Der HErr ſprach zu ihm: Wer hat dem menſchen den mund geſchaffen? Oder wer hat den ſtummen, oder tauben, oder ſehenden, oder blinden gemacht? Habe ich es nicht gethan, der HErr?

12. So gehe nun hin: Ich will mit deinem munde ſeyn, und dich lehren, was du ſagen ſollſt.

13. Moſe ſprach aber: Mein HErr, ſende, welchen du ſenden willſt.

14. Da ward der HErr ſehr zornig über Moſe, und ſprach: Weiß ich denn nicht, daß dein bruder Aaron, aus dem ſtam̃ Levi, beredt iſt? Und ſiehe, er wird heraus gehen, dir entgegen; und wenn er dich ſiehet, wird er ſich von herzen freuen.

15. Du ſollſt zu ihm reden, und die worte in ſeinen mund legen; und ich will mit deinem und ſeinem munde ſeyn, und euch lehren, was ihr thun ſollt.

16. Und er ſoll für dich zum volk reden; er ſoll dein mund ſeyn, und du ſollſt ſein GOtt ſeyn.

17. Und dieſen ſtab nimm in deine hand, damit du zeichen thun ſollſt.

18. Moſe gieng hin, und kam wieder zu Jethro, ſeinem ſchwäher, und ſprach zu ihm: Lieber, laß mich gehen, daß ich wieder zu meinen brüdern komme, die in Egypten ſind; und ſehe, ob ſie noch leben. Jethro ſprach zu ihm: Gehe hin mit frieden.

19. Auch ſprach der HErr zu ihm in Midian: Gehe hin, und ziehe wieder in Egypten; denn die leute ſind todt, die nach deinem leben ſtanden.

20. Alſo nahm Moſe ſein weib, und ſeine ſöhne, und führete ſie auf einem eſel, und zog wieder in Egyptenland; und nahm den ſtab GOttes in ſeine hand.

21. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe zu, wenn du wieder in Egypten kommſt, daß du alle die wunder thuſt vor Pharao, die ich dir in deine hand gegeben habe; Ich aber will ſein herz verſtocken, daß er das volk nicht laſſen wird.

22. Und ſollſt zu ihm ſagen: So ſaget der HErr: Iſrael iſt mein erſtgebohrner ſohn;

23. Und ich gebiete dir, daß du meinen ſohn ziehen laſſeſt, daß er mir diene. Wirſt du dich des wegern, ſo will ich deinen erſtgebohrnen ſohn erwürgen.

24. Und als er unterweges in der herberge war, kam ihm der HErr entgegen, und wollte ihn tödten.

25. Da nahm Zipora einen ſtein, und beſchnitt ihrem ſohn die vorhaut, und rührete ihm ſeine füße an, und ſprach: Du biſt mir ein blutbräutigam.

26. Da ließ er von ihm ab. Sie ſprach aber blutbräutigam, um der beſchneidung willen.

27. Und der HErr ſprach zu Aaron: Gehe hin Moſe entgegen in die wüſte. Und er gieng hin, und begegnete ihm am berge GOttes, und küſſete ihn.

28. Und Moſe ſagte Aaron alle worte des HErrn, der ihn geſandt hatte; und alle zeichen, die er ihm befohlen hatte.

29. Und ſie giengen hin, und verſammleten alle älteſten von den kindern Iſrael.

30. Und Aaron redete alle worte, die der HErr mit Moſe geredet hatte; und that die zeichen vor dem volk.

31. Und das volk glaubte. Und da ſie höreten, daß der HErr die kinder Iſrael heimgeſucht und ihr elend angeſehen hätte; neigeten ſie ſich, und beteten an.

Das 5 Capitel.

Moſe wird von Pharao verachtet; das Volk noch mehr geängſtiget.

Wann das wahre Iſrael GOtt dienen ſoll, ſo muß es im geiſt aus Egypten in eine wüſte geführt werden, v. 1. Hoſ. 2, 16. Off. 12, 6. und da bekommt es auch erſt recht ein geſicht von dem thier und der hure der falſchen kirche, Off. 17, 3. und da werden dann auch die wunder GOttes an und auſſer ihm recht offenbar. Siehe auch, wie der anfang und mittel der erlöſung ſo ſchwer und gar widerſinnig ſcheinet, da ſich alles will entgegen ſetzen: Gottloſe regenten trotzen auf ihre macht, verdoppeln die laſt des volks Gottes, die vorgeſetzten werden geſchlagen äußerlich und innerlich, beklagen ſich über die anfänger der bevorſtehenden freymachung, dieſe beſchweren ſich dann über GOttes beredung, wie hier Moſes und hernach ein Jeremias that. Jer. 20, 7. ꝛc. So wenig kan der menſch aus eigenen kräften zu ſeiner und anderer Erlöſung etwas beytragen! Man lege ſich aber darauf, wie man die laſter ausrotte und dabey die wahrheit recht pflanze, ſo werden die menſchen ſich ſchon in den wohlſtand finden können, und ein ſeeliger zuſtand auch im leiblichen erfolgen.

1. Darnach giengen Moſe und Aaron hinein, und ſprachen zu Pharao: So ſaget der HErr, der GOtt Iſraels; Laß mein volk ziehen, daß mirs ein feſt halte in der wüſte.

2. Pharao antwortete: Wer iſt der HErr, deß ſtimme ich hören müſſe, und Iſrael ziehen laſſen? Ich weiß nichts von dem HErrn, will auch Iſrael nicht laſſen ziehen.

3. Sie ſprachen: Der Ebräer GOtt hat uns gerufen; So laß uns nun hinziehen drey tagreiſen in die wüſte, und dem HErrn unſerm GOtt, opfern, daß uns nicht widerfahre peſtilenz und ſchwerdt.

4. Da ſprach der könig in Egypten zu ihnen: Du, Moſe und Aaron, warum wollt ihr das volk von ſeiner arbeit frey machen? Gehet hin an eure dienſte.

5. Weiter ſprach Pharao: Siehe, das volk iſt ſchon zu viel im lande, und ihr wollt ſie noch feiren heißen von ihrem dienſt.

6. Darum befahl Pharao deſſelben tages den vögten des volks und ihren amtleuten, und ſprach:

7. Ihr ſollt dem volk nicht mehr ſtroh ſammlen, und geben, daß ſie ziegel brennen, wie bis anher; laſſet ſie ſelbſt hingehen, und ſtroh zuſammen leſen;

8. Und die zahl der ziegel, die ſie bisher gemacht haben, ſollt ihr ihnen gleichwohl auflegen, und nichts mindern; denn ſie gehen müßig, darum ſchreyen ſie und ſprechen: Wir wollen hinziehen und unſerm GOtt opfern.

9. Man drücke die leute mit arbeit, daß ſie zu ſchaffen haben, und ſich nicht kehren an falſche rede.

10. Da giengen die vögte des volks und ihre amtleute aus, und ſprachen zum volk: So ſpricht Pharao, man wird euch kein ſtroh geben.

11. Gehet ihr ſelbſt hin, und ſammlet euch ſtroh, wo ihrs findet, aber von eurer arbeit ſoll nichts gemindert werden.

12. Da zerſtreute ſich das volk ins ganze land Egypten, daß es ſtoppeln ſammlete, damit ſie ſtroh hätten.

13. Und die vögte trieben ſie, und ſprachen: Erfüllet euer tagewerk, gleich als da ihr ſtroh hattet.

14. Und die amtleute der kinder Iſrael, welche die vögte Pharao über ſie geſetzt hatten, wurden geſchlagen, und ward zu ihnen geſagt: Warum habt ihr weder heute noch geſtern euer geſetztes tagewerk gethan, wie vorhin?

15. Da giengen hinein die amtleute der kinder Iſrael, und ſchrieen zu Pharao: Warum willſt du mit deinen knechten alſo fahren?

16. Man giebt deinen knechten kein ſtroh, und ſollen die ziegel machen, die uns beſtimmet ſind; Und ſiehe, deine knechte werden geſchlagen, und dein volk muß ſünder ſeyn.

17. Pharao ſprach: Ihr ſeyd müßig, müßig ſeyd ihr; darum ſprechet ihr: Wir wollen hinziehen, und dem HErrn opfern;

18. So gehet nun hin, und fröhnet; ſtroh ſoll man euch nicht geben, aber die anzahl der ziegel ſollt ihr reichen.

19. Da ſahen die amtleute der kinder Iſrael, daß es ärger ward, weil man ſagte: Ihr ſollt nichts mindern von dem tagewerk an den ziegeln.

20. Und da ſie von Pharao giengen, begegneten ſie Moſe und Aaron; und traten gegen ſie,

21. Und ſprachen zu ihnen: Der HErr ſehe auf euch, und richte es, daß ihr unſern geruch habt ſtinkend gemacht vor Pharao, und ſeinen knechten; und habt ihnen das ſchwerdt in ihre hände gegeben, uns zu tödten.

22. Moſe aber kam wieder zu dem HErrn, und ſprach: HErr, warum thuſt du ſo übel an dieſem volk? Warum haſt du mich hergeſandt?

23. Denn ſeit dem, daß ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem namen, hat er das volk noch härter geplaget; und du haſt dein volk nicht errettet.

Das 6 Capitel.

Moſe kriegt von GOtt einen neuen Befehl; beſchreibet ſein Geſchlechtsregiſter.

Der HErr wollte ſich nun Moſe, und durch ihn ſeinem volk viel klärer offenbaren, und verheißt ihnen, wie ſie nun die kraft des geheimnißreichen namens Jehovah, der den glaubigen zwar zuvor dem worte und deſſen bedeutung nach einigermaßen, aber nicht in der erfüllung bekannt geweſen, erfahren ſollten— da er nun ſeine herrliche verheiſſung von der erlöſung und dem erbe, ihnen in der that widerfahren laſſen, und alſo das würklich werden wollte, was er in dem gnadenbund ſeinen glaubigen in vollem nachdruck zu werden verheißen. Und das hat ſich allezeit klärer müßen zeigen, da in der einräumung Canaan nur der anfang gemacht worden. Dann Chriſtus hat nun dieſen namen den menſchenklärer offenbaret, Joh. 17, 6. da er auch der ſeegen aller völker geworden, dann alle verheißungen GOttes ſind ja in ihm, und ſind Amen in ihm, GOtt zum lobe durch uns, 2 Cor. 1, 20. Je größer das elend der glaubigen wird, daß ſie auch vor ſchwachheit mit den dienern Gottes, die kein Gehör dann bey ihnen finden, ganz klein, ja mißmüthig werden, ſo fährt doch GOtt in ſeinem vorhaben fort, und führets wunderbarlich hinaus, v. 9. 12. Moſe geſchlecht wird darum auch erzählt, um zu zeigen die erfüllung von der weiſſagung, daß das vierte geſchlecht, wie ſo nach Levi, Kahat, Amram, Moſe der vierte war, in das land Canaan wieder kommen ſollte. 1 Moſ. 15, 16.

1. Der HErr ſprach zu Moſe: Nun ſollſt du ſehen, was ich Pharao thun werde; denn durch eine ſtarke hand muß er ſie laſſen ziehen, er muß ſie noch durch eine ſtarke hand aus ſeinem lande von ſich treiben.

2. Und GOtt redete mit Moſe, und ſprach zu ihm: Ich bin der HErr.

3. Und bin erſchienen Abraham, Iſaak und Jakob, daß ich ihr allmächtiger GOtt ſeyn wollte: aber mein name, HErr, iſt ihnen nicht geoffenbaret worden.

4. Auch habe ich meinen bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen geben will das land Canaan, das land ihrer wallfarth, darinnen ſie fremdlinge geweſen ſind.

5. Auch habe ich gehöret die wehklage der kinder Iſrael, welche die Egypter mit frohnen beſchweren; und habe an meinen bund gedacht.

6. Darum ſage den kindern Iſrael: Ich bin der HErr, und will euch ausführen von euren laſten in Egypten, und will euch erretten von euren fröhnen, und will euch erlöſen durch einen ausgereckten arm, und große gerichte;

7. Und will euch annehmen zum volk, und will euer GOtt ſeyn, daß ihrs erfahren ſollt, daß ich der HErr bin, euer GOtt, der euch ausgeführet habe von der laſt Egyptens,

8. Und euch gebracht in das land, darüber ich habe meine hand gehoben, daß ichs gebe Abraham, Iſaak und Jakob; das will ich euch geben zu eigen, ich der HErr.

9. Moſe ſagte ſolches den kindern Iſrael: aber ſie höreten ihn nicht vor ſeufzen und angſt, und vor harter arbeit.

10. Da redete der HErr mit Moſe, und ſprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharao, dem könige in Egypten, daß er die kinder Iſrael aus ſeinem lande laſſe.

12. Moſe aber redete vor dem HErrn, und ſprach: Siehe, die kinder Iſrael hören mich nicht, wie ſollte mich denn Pharao hören? Dazu bin ich von unbeſchnittenen lippen.

13. Alſo redete der HErr mit Moſe und Aaron; und that ihnen befehl an die kinder Iſrael, und Pharao, den könig in Egypten, daß ſie die kinder Iſrael aus Egypten führeten.

14. Dis ſind die häupter in jeglichem geſchlecht der väter. Die kinder Rubens, des erſten ſohnes Iſraels, ſind dieſe: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das ſind die geſchlechter von Ruben.

15. Die kinder Simeons ſind dieſe: Jemuel, Jamin, Ohad,

had, Jachin, Zohar; und Saul, der ſohn des cananäiſchen weibes. Das ſind Simeons geſchlechter.

16. Dis ſind die namen der kinder Levi in ihren geſchlechtern: Gerſon, Kahath, Merari. Aber Levi ward hundert und ſieben und dreyſig jahre alt.

17. Die kinder Gerſons ſind dieſe: Libni und Simei in ihren geſchlechtern.

18. Die kinder Kahaths ſind dieſe: Amram, Jezear, Hebron, Uſiel. Kahath aber ward hundert u. drey u. dreyſig jahre alt.

19. Die kinder Merari ſind dieſe: Maheli und Muſi. Das ſind die geſchlechter Levi in ihren ſtämmen.

20. Und Amram nahm ſeine muhme Jochebed zum weibe, die gebahr ihm Aaron und Moſe. Aber Amram ward hundert und ſieben und dreyſig jahre alt.

21. Die kinder Jezears ſind dieſe: Korah, Nepheg, Sichri.

22. Die kinder Uſiels ſind dieſe: Miſael, Elzaphan, Sithri.

23. Aaron nahm zum weibe Eliſeba, die tochter Amminadaps, Nahaſſons ſchweſter; die gebahr ihm Nadab, Abihu, Eleaſar, Jtamar.

24. Die kinder Korah ſind dieſe: Aſſir, Elkana, Abiaſaph. Das ſind die geſchlechter der Koriter.

25. Eleaſar aber, Aarons ſohn, der nahm von den töchtern Putiels ein weib; die gebahr ihm den Pinehas. Das ſind die häupter unter den vätern der Leviter geſchlechter.

26. Das iſt der Aaron und Moſe, zu denen der HErr ſprach: Führet die kinder Jſrael aus Egyptenland mit ihrem heer.

27. Sie ſinds, die mit Pharao, dem könige in Egypten, redeten, daß ſie die kinder Jſrael aus Egypten führeten, nemlich Moſe *und* Aaron.

28. Und des tages redete der HErr mit Moſe in Egyptenland,

29. Und ſprach zu ihm: Jch bin der HErr, rede mit Pharao, dem könige in Egypten, alles was ich mit dir rede.

30. Und er antwortete vor dem HErrn: Siehe, ich bin von unbeſchnittenen lippen, wie wird mich denn Pharao hören.

Das 7 Capitel.

Verwandlung des Waſſers in Blut.

Wer durch verachtung GOttes und ſeines befehls, benebſt unterdrückung des volks Gottes ſein herz verhärtet, wird hernach in einen verkehrten ſinn gegeben und von GOtt ſelbſt je mehr und mehr verſtocket, welches das größte gericht hier in der welt iſt. Welche verſtockung dann hier die weiſen veranlaßt, die der falſche Prophet ſind, der jederzeit mit lügenhaften kräften, zeichen und wundern, das thier einnimmt. Off. 19, 20. 2 Theſ. 2, 9. und der wahrheit widerſtehet, wie ſo hier Jannes und Jambres dem Moſe, 2 Tim. 3, welche dañ ein bild aller falſcher lehrer ſind, die ſich als ſatans diener auch verſtellen als prediger der gerechtigkeit, 2 Cor. 11. durch welche er der unglaubigen ſinn verblendet, 2 Cor. 4, werden aber endlich von der himmliſchen weisheit verſchlungen und zu ſchanden werden. So iſt auch das geiſtliche Egypten die große ſtadt des äußern Chriſtenthums, da unſer Herr gekreutziget wird und vor ſpott gehalten durch ein ſündliches leben, Off. 11. Heb. 6. die dann mit eben den plagen auch je zu hand, ſonderlich aber am ende ſchrecklich wird heimgeſucht werden; als mit den blutigen kriegen, welches auch die zweyte und dritte zornſchale iſt, Off. 16, da blutrothe ſünden auch ſolche blutige ſtrafen nach ſich ziehen.

1. Der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, ich habe dich einen GOtt geſetzet über Pharao; und Aaron dein bruder, ſoll dein Prophet ſeyn.

2. Du ſollſt reden alles, was ich dir gebieten werde, aber Aaron, dein bruder, ſoll es vor Pharao reden, daß er die kinder Jſrael aus ſeinem lande laſſe.

3. Aber ich will Pharao herz verhärten, daß ich meiner zeichen und wunder viel thue in Egyptenland.

4. Und Pharao wird euch nicht hören, auf daß ich meine hand in Egypten beweiſe, und führe mein heer, mein volk, die kinder Jſrael, aus Egyptenland, durch groſe gerichte.

5. Und die Egypter ſollen es inne werden, daß ich der HErr bin; wenn ich nun meine hand über Egypten ausſtrecken, und die kinder Jſrael von ihnen wegführen werde.

6. Moſe und Aaron thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte.

7. Und Moſe war achtzig jahre alt, und Aaron drey und achtzig jahre alt, da ſie mit Pharao redeten.

8. Und der HErr ſprach zu Moſe und Aaron:

9. Wenn Pharao zu euch ſagen wird: Beweiſet eure wunder; ſo ſollſt du zu Aaron ſagen: Nimm deinen ſtab, und wirf ihn vor Pharao, daß er zur ſchlange werde.

10. Da giengen Moſe und Aaron hinein zu Pharao, und thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte. Und Aaron warf ſeinen ſtab vor Pharao, und vor ſeinen knechten; und er ward zur ſchlange.

11. Da forderte Pharao die weiſen und zauberer. Und die egyptiſchen zauberer thaten auch alſo mit ihrem beſchwören.

12. Ein jeglicher warf ſeinen ſtab von ſich, da wurden ſchlangen draus; aber Aarons ſtab verſchlang ihre ſtäbe.

13. Alſo ward das herz Pharao verſtockt, und hörete ſie nicht; wie dann der HErr geredt hatte.

14. Und der HErr ſprach zu Moſe: Das herz Pharao iſt hart, er wegert ſich das volk zu laſſen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen. Siehe, er wird ans waſſer gehen; ſo tritt gegen ihn an das ufer des waſſers, und nimm den ſtab in deine hand, der zur ſchlange ward,

16. Und ſprich zu ihm: Der HErr, der Ebräer GOtt, hat mich zu dir geſandt, und laſſen ſagen: Laß mein volk, daß mirs diene in der wüſte. Aber du haſt bisher nicht wollen hören.

17. Darum ſpricht der HErr alſo: Daran ſollſt du erfahren, daß ich der HErr bin. Siehe, ich will mit dem ſtabe, den ich in meiner hand habe, das waſſer ſchlagen, das in dem ſtrohm iſt, und es ſoll in blut verwandelt werden,

18. Daß die fiſche im ſtrohm ſterben ſollen, und der ſtrohm ſtinken, und den Egyptern wird eckeln zu trinken des waſſers aus dem ſtrohm.

19. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Nimm deinen ſtab, und recke deine hand aus über die waſſer in Egypten, über ihre bäche, und ſtröhme, und ſeen, und über alle waſſerſümpfe, daß ſie blut werden, und ſey blut in ganz Egyptenland, beydes in hölzernen und ſteinernen gefäßen.

20. Moſe und Aaron thaten, wie ihnen der HErr geboten hatte, und hob den ſtab auf, und ſchlug ins waſſer, das im ſtrohm war, vor Pharao und ſeinen knechten. Und alles waſſer im ſtrohm ward in blut verwandelt.

21. Und die fiſche im ſtrohm ſtarben, und der ſtrohm ward ſtinkend, daß die Egypter nicht trinken konnten das waſſer aus dem ſtrohm; und ward blut in ganz Egytenland.

22. Und die egyptiſchen zauberer thaten auch alſo mit ihrem beſchwören. Alſo ward das herz Pharao verſtockt, und hörte ſie nicht; wie denn der HErr geredet hatte.

23. Und Pharao wandte ſich, und gieng heim, und nahm es nicht zu herzen.

24. Aber alle Egypter gruben nach waſſer um den ſtrohm her, zu trinken; denn das waſſer aus dem ſtrohm konnten ſie nicht trinken.

25. Und das währete ſieben tage lang, daß der HErr den ſtrohm ſchlug.

Das 8 Capitel.

Egypten wird mit Fröſchen, Läuſen und Ungeziefer geplaget.

Hier finden wir dreyerley gattungen menſchen vorgeſtellt, bey deren wachsthum das geiſtliche Egypten mit ſo viel plagen von GOtt heimgeſucht wird. Die fröſche ſind ein ſinnbild aufgeblaſener lehrer, die nur mit leeren worten ohne kraft ſich brüſten, 1 Cor. 4, 19. die ein ungeiſtliches loſes geſchwätz treiben, und ſich dem gezänk der falſch berühmten kunſt ergeben, 1 Tim. 6, 20. die auch in der ſechſten zornſchale als drey unreine geiſter vorgeſtellt werden, die ſich an die großen der welt hängen, um ſolche gegen die zeugen der wahrheit aufzuhetzen, Off. 16, 13, 14. Die läuſe können uns vorſtellen das aus der faulheit und andern ſtinkenden laſtern zunehmende bettelvolk. Das ungeziefer ſtellt vor alle ſorten von laſterhaften menſchen, wann die ſo überhand nehmen, daß kein ſteuern mehr hilft, davon dann die erde recht verderbt wird vor Gottes augen. v. 24. 1 Moſ. 6, 11, gegen alle dieſe plagen ſollte man unter anrufung des ſegens Gottes auf ſtiftungen denken von dergleichen Gottſeeligen klöſtern, darinnen dann die jugend zur wahren weisheit angezogen, und mehr übungen der Gottſeligkeit als aufblöhendes wiſſen getrieben würde.

Bey der dritten plage kan man merken, wann man mit dem ſtab der andräuung göttlicher gerichte in den ſtaub der irrdiſch geſinnten menſchen ſonderlich deswegen ſchlägt, daß man die freyheit dem HErrn zu dienen, benehmen, und die gewiſſen zwingen will, ſo erregt das fleiſch den geſtank der bosheit, der dann bey dengewaltigen blutige verfolgungen erwecket; da ſich aber hernach der finger GOttes in einem beiſenden gewiſſen als einen nagenden wurm offenbart, das auch bey einigen verfolgern, als einem Herode, Antiocho und Philippo dem 11. in Spanien, in ſolcher erſchrecklichen würme- und läuſe-krankheit ausgebrochen iſt.

1. Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, und ſprich zu ihm: So ſagt der HErr: Laß mein volk, daß mirs diene.

2. Wo du dich des wegerſt, ſiehe, ſo will Ich alle deine grenze mit fröſchen plagen;

3. Daß der ſtrom ſoll von fröſchen wimmeln, die ſollen herauf kriechen, und kommen in dein haus, in deine kammer, auf dein lager, auf dein bette; auch in die häuſer deiner knechte, unter dein volk, in deine backöfen, und in deine teige.

4. Und ſollen die fröſche auf dich, und auf dein volk, und auf alle deine knechte kriechen.

5. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Recke deine hand aus mit deinem ſtabe über die bäche, und ſtröhme und ſeen, und laß fröſche über Egyptenland kommen.

6. Und Aaron reckte ſeine hand über die waſſer in Egypten, und kamen fröſche herauf, daß Egyptenland bedecket ward.

7. Da thäten die zauberer auch alſo mit ihrem beſchwören, und lieſſen fröſche über Egyptenland kommen.

8. Da forderte Pharao Moſe und Aaron, und ſprach: Bittet den HErrn für mich, daß er die fröſche von mir und von meinem volk nehme, ſo will ich das volk laſſen, daß es dem HErrn opfere.

9. Moſe ſprach: Habe du die ehre vor mir, und ſtimme mir, wenn ich für dich, für deine knechte, und für dein volk bitten ſoll, daß die fröſche von dir, und von deinem hauſe vertrieben werden, und allein im ſtrohm bleiben.

10. Er ſprach: Morgen. Er ſprach: Wie du geſagt haſt, auf daß du erfahreſt, daß niemand iſt, wie der HErr, unſer GOtt.

11. So ſollen die fröſche von dir, von deinem hauſe, von deinen knechten, und von deinem volk genommen werden, und allein im ſtrohm bleiben.

12. Alſo gieng Moſe und Aaron von Pharao. Und Moſe ſchrie zu dem HErrn, der fröſche halben, wie er Pharao hatte zugeſagt.

13. Und der HErr thät, wie Moſe geſagt hatte: die fröſche ſtarben in den häuſern, in den höfen, und auf dem felde.

14. Und ſie häufeten ſie zuſammen, hie einen hauffen, und da einen hauffen, und das land ſtank davon.

15. Da aber Pharao ſahe, daß er luft kriegt hatte, ward ſein herz verhärtet, und hörete ſie nicht, wie denn der HErr geredet hatte.

16. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage Aaron: Recke deinen ſtab aus, und ſchlage in den ſtaub auf erden, daß läuſe werden in ganz Egyptenlande.

17. Sie thäten alſo. Und Aaron reckte ſeine hand aus mit ſeinem ſtabe, und ſchlug in den ſtaub auf erden, und es wurden läuſe an den menſchen, und an dem vieh, aller ſtaub des landes ward läuſe in ganz Egyptenlande.

18. Die zauberer thäten auch alſo mit ihrem beſchwören, daß ſie läuſe heraus brächten, aber ſie konnten nicht. Und die läuſe waren beyde an menſchen und am vieh.

19. Da ſprachen die zauberer zu Pharao: Das iſt GOttes finger. Aber das herz Pharao ward verſtockt, und hörete ſie nicht, wie den̄ der HErr geſagt hatte.

20. Und der HErr ſprach zu Moſe: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao (ſiehe, er wird ans waſſer gehen) und ſprich zu ihm: So ſaget der HErr: Laß mein volk, daß mirs diene.

21. Wo nicht, ſiehe, ſo will ich allerley ungeziefer laſſen kommen über dich, deine knechte, dein volk, und dein haus, daß alle Egypter häuſer, und das feld, und was drauf iſt, voll ungeziefers werden ſollen.

22. Und will des tages ein beſonders thun mit dem lande Goſen, da ſich mein volk enthält, daß kein ungeziefer da ſey: auf daß du innen werdeſt, daß ich der HErr bin auf erden allenthalben.

23. Und will eine erlöſung ſetzen zwiſchen meinem und deinem volk. Morgen ſoll das zeichen geſchehen.

24. Und der HErr thät alſo, und es kam viel ungeziefer in Pharao haus, in ſeiner knechte häuſer, und über ganz Egyptenland. Und das land ward verderbet von dem ungeziefer.

25. Da forderte Pharao Moſe und Aaron, und ſprach: Gehet hin, opfert eurem GOtt, hie im lande.

26. Moſe ſprach: Das taugt nicht, daß wir alſo thun, denn wir würden der Egypter greuel opfern unſerm GOtt, dem HErrn. Siehe, wenn wir den der Egypter greuel vor ihren augen opferten, würden ſie uns nicht ſteinigen?

27. Drey tagreiſen wollen wir gehen in die wüſte, und dem HErrn, unſerm GOtt, opfern, wie er uns geſagt hat.

28. Pharao ſprach: Ich will euch laſſen, daß ihr dem HErrn, eurem GOtt, opfert in der wüſten; allein, daß ihr nicht ferner ziehet, und bittet für mich.

29. Moſe ſprach: Siehe, wenn ich hinaus von dir komme, ſo will ich den HErrn bitten, das dis ungeziefer von Pharao, und ſeinen knechten, und ſeinem volk genommen werde, morgen des tages. Allein, täuſche mich nicht mehr, daß du das volk nicht laſſeſt, dem HErrn zu opfern.

30. Und Moſe gieng hinaus von Pharao, u. bat den HErrn.

31. Und der HErr thät, wie Moſe geſagt hatte, und ſchaffete das ungeziefer weg von Pharao, von ſeinen knechten und von ſeinem volk, daß nicht eins überblieb.

32. Aber Pharao verhärtete ſein herz auch daſſelbemal, und ließ das volk nicht.

Das 9 Capitel.

Peſtilenz; ſchwarze Blattern; Hagel.

So ſtraft auch GOtt das geiſtliche Egypten mit peſt und andern anſteckenden ſeuchen an menſchen und vieh; dahin gehört auch die peſtilenz die im finſtern ſchleichet, und die ſeuche die im mittage verderbet, Pſ. 91. ſo die im ſchwang gehende böſe alte gewohnheiten ſind, dadurch die menſchen beym licht des evangelii in den geiſtlichen tod dahin geriſſen werden. Die böſen geſchwüre (ſo auch die erſte zornſchale Off. 16.) iſt, als ſich ſolche ſtreitigkeiten in religions- un welthändeln erregen, dadurch die menſchen in lauter verbitterung gegen einander entzündet werden, daher dann ſo viele ſchmerzen an dem leib des gemeinen weſens entſtehen; dergleichen in unſern tagen ſchon aufgefahren und ferne zu befürchten ſind. Der hagel und das darunter vermengte feuer, ſo in de vierten und ſiebten zornſchale zu finden, bedeutet, wo viele ſchwere gericht GOttes ſich zuſammen ziehen, und die zeichen des feuereifers, der die widerwärtigen verzehret, allenthalben zu ſehen iſt, da dann auch dieſe plage ſeh groß iſt, Off. 16, 21. davon auch Eſ. 30, 30. und 32, 18. 19. da auch die ru des volks GOttes darunter ſo herrlich verheiſen wird: "Mein volk wird i "häuſern des friedens wohnen, in ſicheren wohnungen und in ſtolzer ru "Aber hagel wird ſeyn den wald hinab, und die ſtadt darnieder wird niedri "ſeyn."

1. Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao, un ſprich zu ihm: Alſo ſaget der HErr, der GOtt de Ebräer: Laß mein volk, daß ſie mir dienen.

2. Wo du dich des wegerſt, und ſie weiter aufhälteſt;

3. Siehe, ſo wird die hand des HErrn ſeyn über dein vieh auf dem felde, über pferde, über eſel, über cameele, über ochſen, über ſchaafe, mit einer faſt ſchweren peſtilenz.

4. Und der HErr wird ein beſonders thun, zwiſchen dem vieh der Iſraeliter, und der Egypter, daß nichts ſterbe aus allem, das die kinder Iſrael haben.

5. Und der HErr beſtimmte eine zeit, und ſprach: Morgen wird der HErr ſolches auf erden thun.

6. Und der HErr thät ſolches des morgens, und ſtarb allerley vieh der Egypter; aber des viehes der kinder Iſrael ſtarb nicht eins.

7. Und Pharao ſandte darnach, und ſiehe, es war des viehes Iſrael nicht eines geſtorben. Aber das herz Pharao ward verſtockt und ließ das volk nicht.

8. Da ſprach der HErr zu Moſe und Aaron: Nehmet eure fäuſte voll ruß aus dem ofen, und Moſe ſprenge ihn gen himmel vor Pharao;

9. Daß über ganz Egyptenland ſtäube, und böſe ſchwarze blattern auffahren, beyde an menſchen und am vieh, in ganz Egyptenlande.

10. Und ſie nahmen ruß aus dem ofen, und traten vor Pharao, und Moſe ſprengete ihn gen himmel. Da fuhren auf böſe ſchwarze blattern, beyde an menſchen und am vieh;

11. Alſo, daß die zauberer nicht konnten vor Moſe ſtehen, vor den böſen blattern; denn es waren an den zauberern eben ſo wohl böſe blattern, als an allen Egyptern.

12. Aber der HErr verſtockte das herz Pharao, daß er ſie nicht hörete; wie denn der HErr zu Moſe geſagt hatte.

13. Da ſprach der HErr zu Moſe: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, und ſprich zu ihm: So ſaget der HErr, der Ebräer GOtt: Laß mein volk, daß mirs diene.

14. Ich will anders diſmal alle meine plagen über dich ſelbſt ſenden, über deine knechte, und über dein volk; daß du innen werden ſolt, daß meines gleichen nicht iſt in allen landen.

15. Denn ich will jetzt meine hand ausrecken, und dich und dein volk mit peſtilenz ſchlagen, daß du von der erden ſolt vertilget werden.

16. Und zwar darum habe ich dich erwecket, daß meine kraft an dir erſcheine, und mein name verkündiget werde in allen landen.

17. Du trittſt mein volk noch unter dich, und willſt es nicht laſſen.

18. Siehe, ich will morgen um dieſe zeit einen ſehr groſſen hagel regnen laſſen, desgleichen in Egypten nicht geweſen iſt, ſeit der zeit es gegründet iſt, bisher.

19. Und nun ſende hin, und verwahre dein vieh, und alles, was du auf dem felde haſt. Denn alle menſchen und vieh, das auf dem felde gefunden wird, und nicht in die häuſer verſammlet iſt, ſo der hagel auf ſie fället, werden ſterben.

20. Wer nun unter den knechten Pharao des HErrn wort fürchtete, der ließ ſeine knechte und vieh in die häuſer fliehen.

21. Welcher herz aber ſich nicht kehrete an des HErrn wort, lieſſen ihre knechte und vieh auf dem felde.

22. Da ſprach der HErr zu Moſe: Recke deine hand auf gen himmel, daß es hagele über ganz Egyptenland, über menſchen, über vieh, und über alles kraut auf dem felde in Egyptenland.

23. Alſo reckte Moſe ſeinen ſtab gen himmel, und der HErr ließ donnern und hageln, daß das feuer auf die erde ſchoß. Alſo ließ der HErr hagel regnen über Egyptenland.

24. Daß hagel und feuer unter einander fuhren, ſo grauſam, daß desgleichen in ganz Egyptenland nie geweſen war, ſeit der zeit leute drinnen geweſen ſind.

25. Und der hagel ſchlug in ganz Egyptenland alles, was auf dem felde war, beyde menſchen und vieh; und ſchlug alles kraut auf dem felde, und zerbrach alle bäume auf dem felde.

26. Ohne allein im lande Goſen, da die kinder Iſrael waren, da hagelte es nicht.

27. Da ſchickte Pharao hin, und ließ Moſe und Aaron rufen, und ſprach zu ihnen: Ich habe das mal mich verſündiget: Der HErr iſt gerecht, ich aber und mein volk ſind gottloſe.

28. Bittet aber den HErrn, daß aufhöre ſolch donnern und hageln GOttes; ſo will ich euch laſſen, daß ihr nicht länger hier bleibet.

29. Moſe ſprach zu ihm: Wenn ich zur ſtadt hinaus komme, will ich meine hände ausbreiten gegen dem HErrn; ſo wird der donner aufhören, und kein hagel mehr ſeyn, auf daß du innen werdeſt, daß die erde des HErrn ſey.

30. Ich weiß aber, daß du und deine knechte euch noch nicht fürchtet vor GOtt, dem HErrn.

31. Alſo ward geſchlagen der flachs und die gerſte; denn die gerſte hatte geſchoſſet, und der flachs knoten gewonnen.

32. Aber der weitzen und roggen ward nicht geſchlagen; denn es war ſpät getreide.

33. So gieng nun Moſe von Pharao zur ſtadt hinaus, und breitete ſeine hände gegen dem HErrn; und der donner und hagel höreten auf, und der regen troff nicht mehr auf erden.

34. Da aber Pharao ſahe, daß der regen, und donner, und hagel aufhörete; verſündigte er ſich weiter, und verhärtete ſein hertz, er und ſeine knechte.

35. Alſo ward des Pharao hertz verſtockt, daß er die kinder Iſrael nicht ließ, wie denn der HErr geredet hatte durch Moſe.

Das 10 Capitel.

Heuſchrecken und Finſterniß.

Die heuſchrecken mögen nichts deutlicher vorſtellen, als die verderblichen heereszüge und durchmärſche, womit GOtt die länder heimſuchet, davon die klage Joel 1. zu leſen. Die finſterniß iſt auch die fünfte zornſchale, Off. 16. womit GOtt allerwegen das reich des thiers heimſuchet, die durchgängige unwiſſenheit und blindheit in geiſtlichen dingen, die in dem geiſtlichen Egypten ſehr groß iſt, da GOtt bey den wenigen zeugen der wahrheit und ihrem anhang jederzeit das licht der wahrheit hat erhalten und ſcheinen laſſen. Wir können auch hier merken, wann unſer fleiſch wie Pharao jederzeit dem dienſt GOttes etwas entziehen will, ſo ſoll unſer gemüth mit Moſe nicht das geringſte zurück laſſen, daß es nicht dem HErrn alles übergeben werde, ſiehe v. 26.

Und der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hinein zu Pharao; denn Ich habe ſein und ſeiner knechte herz verhärtet, auf daß ich dieſe meine zeichen unter ihnen thue.

2. Und daß du verkündigeſt vor den ohren deiner kinder und deiner kindeskinder, was ich in Egypten ausgerichtet habe, und wie ich meine zeichen unter ihnen bewieſen habe; daß ihr wiſſet, Ich bin der HErr.

3. Alſo giengen Moſe und Aaron hinein zu Pharao, und ſprachen zu ihm: So ſpricht der HErr, der Ebräer GOtt: Wie lange wegerſt du dich vor mir zu demüthigen, daß du mein volk laſſeſt, mir zu dienen?

4. Wegerſt du dich mein volk zu laſſen, ſiehe, ſo will ich morgen heuſchrecken kommen laſſen an allen örtern,

5. Daß ſie das land bedecken, alſo, daß man das land nicht ſehen könne; und ſollen freſſen, was euch übrig und errettet iſt vor dem hagel, und ſollen alle eure grünende bäume freſſen auf dem felde;

6. Und ſollen erfüllen dein haus, aller deiner knechte häuſer, und aller Egypter häuſer; desgleichen nicht geſehen haben deine väter, und deiner väter väter, ſeit der zeit ſie auf erden geweſen, bis auf dieſen tag. Und er wandte ſich, und gieng von Pharao hinaus.

7. Da ſprachen die knechte Pharao zu ihm: Wie lange ſollen wir damit geplaget ſeyn? Laß die leute ziehen, daß ſie dem HErrn, ihrem GOtt, dienen. Wilt du zuvor erfahren, daß Egypten untergangen ſey?

8. Moſe und Aaron wurden wieder zu Pharao bracht, der ſprach zu ihnen: Gehet hin, und dienet dem HErrn, eurem Gott. Welche ſind ſie aber, die hinziehen ſollen?

9. Moſe ſprach: Wir wollen ziehen mit jung und alt, mit ſöhnen und töchtern, mit ſchaafen und rindern: Denn wir haben ein feſt des HErrn.

10. Er ſprach zu ihnen: Awe ja, der HErr ſey mit euch, ſolt ich euch und eure kinder dazu ziehen laſſen? Sehet da, ob ihr nicht böſes vorhabt?

11. Nicht alſo, ſondern ihr männer ziehet hin, und dienet dem HErrn; denn das habt ihr auch geſucht. Und man ſtieß ſie heraus von Pharao.

12. Da ſprach der HErr zu Moſe: Recke deine hand über Egyptenland, um die heuſchrecken, daß ſie auf Egyptenland kommen, und freſſen alles kraut im lande auf, ſammt alle dem, das vom hagel überblieben iſt.

13. Moſe reckte ſeinen ſtab über Egyptenland. Und der HErr trieb einen oſtwind ins land den ganzen tag, und die ganze nacht; und des morgens führete der oſtwind die heuſchrecken her.

14. Und ſie kamen über ganz Egyptenland, und lieſſen ſich nieder in allen orten in Egypten, ſo ſehr viel, daß zuvor desgleichen nie geweſen iſt, noch hinfort ſeyn wird.

15. Denn ſie bedeckten das land, und verfinſterten es. Und ſie fraſſen alles kraut im lande auf, und alle früchte auf den bäumen, die vom hagel waren überblieben; und lieſſen nichts grünes übrig an den bäumen, und am kraut auf dem felde in ganz Egyptenland.

16. Da forderte Pharao eilend Moſe und Aaron, und ſprach: Ich habe mich verſündiget an dem HErrn, eurem GOtt, und an euch.

17. Vergebet mir meine ſünde dismal auch, und bittet den HErrn, euren GOtt, daß er doch nur dieſen tod von mir wegnehme.

18. Und er gieng aus von Pharao, und bat den HErrn.

19. Da wendete der HErr einen ſehr ſtarken weſtwind, und hub die heuſchrecken auf, und warf ſie ins ſchilfmeer; daß nicht eine übrig blieb an allen orten Egyptens.

20. Aber der HErr verſtockte Pharao herz, daß er die kinder Iſrael nicht ließ.

21. Der HErr ſprach zu Moſe: Recke deine hand gen himmel, daß es ſo finſter werde in Egyptenlande, daß man es greifen mag.

22. Und Moſe reckte ſeine hand gen himmel; da ward eine dicke finſterniß in ganz Egyptenlande drey tage.

23. Daß niemand den andern ſahe, noch aufſtund von dem ort, da er war, in dreyen tagen. Aber bey allen kindern Iſrael war es licht in ihren wohnungen.

24. Da forderte Pharao Moſen, und ſprach: Ziehet hin, und dienet dem HErrn, allein eure ſchaafe und rinder laſſet hie; laſſet auch eure kindlein mit euch ziehen.

25. Moſe ſprach: Du muſt uns auch opfer und brandopfer geben, das wir unſerm GOtt, dem HErrn, thun mögen.

26. Unſer vieh ſoll mit uns gehen, und nicht eine klaue dahinten bleiben; denn von dem unſern werden wir nehmen zum dienſt unſers GOttes, des HErrn. Denn wir wiſſen nicht, womit wir dem HErrn dienen ſollen, bis wir dahin kommen.

27. Aber der HErr verſtockte das herz Pharao, daß er ſie nicht laſſen wollte.

28. Und Pharao ſprach zu ihm: Gehe von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine augen kommeſt; denn welches tages du vor meine augen kommeſt, ſollſt du ſterben.

29. Moſe antwortete: Wie du geſagt haſt; ich will nicht mehr vor deine augen kommen.

Das 11 Capitel.

Auszug aus Egypten befohlen.

Der HErr wollte hier ſeinem volk die gerechte belohnung von den Egyptern anweiſen, hiermit aber nicht die begierde zu gold oder ſilber erwecken, dann ſie waren hernach ganz willig ſolches zum dienſt des herrn herzugeben. Sonſt ſtehen auch die güldene und ſilberne gefäße des glaubens und der liebe, nicht den Egyptern ſondern dem volk Gottes zu; nach dieſem beſitz ſollen die glaubigen trachten. Wir ſehen auch hier die große verſtockung der menſchen, da ſie die gerichte bis aufs höchſte kommen laſſen, daß ſie endlich gar darinn umkommen. So bilden auch hier die erſtgebohrene die gewaltige und ſtarke auf erden ab, die auf die letzte plage hinbehalten werden, darinn ſie die gewaltige hand des herrn werden empfinden müſſen. Ezech. 39, 17. Off. 19, 18. Siehe auch Eſ. 2, 11. ꝛc.

1. Und der HErr ſprach zu Moſe: Ich will noch eine plage über Pharao und Egypten kommen laſſen, darnach wird er euch laſſen von hinnen; und wird nicht allein alles laſſen, ſondern euch auch von hinnen treiben.

2. So ſage nun vor dem volk, daß ein jeglicher von ſeinem nächſten, und eine jegliche von ihrer nächſtin, ſilberne und güldene gefäſſe fordere:

3. Denn der HErr wird dem volk gnade geben vor den Egyptern. Und Moſe war ein ſehr groſſer mann in Egyptenland, vor den knechten Pharao, und vor dem volk.

4. Und Moſe ſprach: So ſaget der HErr: Ich will zur mitternacht ausgehen in Egyptenland;

5. Und alle erſtgeburt in Egyptenlande ſoll ſterben, von dem erſten ſohn Pharao an, der auf ſeinem ſtuhl ſitzet, bis an den erſten ſohn der magd, die hinter der mühle iſt; und alle erſtgeburt unter dem vieh.

6. Und wird ein groß geſchrey ſeyn in ganz Egyptenlande, desgleichen nie geweſen iſt, noch werden wird.

7. Aber bey allen kindern Iſrael ſoll nicht ein hund mucken, beyde unter menſchen und vieh, auf daß ihr erfahret, wie der HErr Egypten und Iſrael ſcheide.

8. Dann werden zu mir herab kommen alle dieſe deine knechte, und mir zu füſſen fallen, und ſagen: Zeuch aus, du und alles volk, das unter dir iſt; darnach will ich auch ausziehen. Und er gieng von Pharao mit grimmigen zorn.

9. Der HErr aber ſprach zu Moſe: Pharao höret euch nicht, auf daß viel wunder geſchehen in Egyptenlande.

10. Und Moſe und Aaron haben dieſe wunder alle gethan vor Pharao; aber der HErr verſtockte ihm ſein herz, daß er die kinder Iſrael nicht laſſen wolte aus ſeinem lande.

Das 12 Capitel.

Stiftung des Oſterlamms: Erwürgung der Erſtgeburt: Auszugs Anfang.

Hier iſt dann nach Iſaak das zweyte vortrefliche fürbild auf Chriſtum, wodurch unſere erlöſung aus der dienſtbarkeit der ſünden und des todes durch ſein blut iſt vorgeſtellt worden, nebſt der weiſe, wie wir ſeiner können theilhaftig werden. Chriſtus iſt dann unſer oſterlamm, 1 Cor. 5. das unſchuldig und unbefleckt war, 1 Petri 1, ſo in der blüthe ſeiner jahre iſt geſchlachtet und ſo vor uns geopfert worden, gegen den abend des A. Teſt. und auch auf eben die zeit da dies lamm mußte geſchlachtet werden, da er auch in heiſer liebe an dem ſpieß des kreutzes bey dem feuer des zorns GOttes wider die ſünde, gebraten, und ihm auch kein bein gebrochen worden, Joh. 19. Und ſo iſt Chriſtus in der erſten zeit des N. Teſt. mit kraft verkündiget, und in der ſiebenten und letzten zeit wird er mit großer herrlichkeit in der ganzen welt gepredigt werden, Math. 24. Wollen wir theil an ihm haben, ſo müſſen wir ſein fleiſch eſſen, indem wir durch den glauben ſeinen lebendigmachenden geiſt ganz in uns ziehen. Joh. 6. Und alſo wird Chriſtus ganz nach ſeinem heiligen willen angenommen, un nicht zumtheil daß man nur vom ewigen tod wollte erlöſet ſeyn. Wir ſollen auc als die hinweg eilende fremdlinge und pilger die lenden unſers gemüths begürtet haben, um mit hinanſetzung der irrdiſchen dinge nach ſeiner offenbarun uns zu ſehnen, 1 Pet. 1, 2. Wo wir aber auf gemeldete weiſe ihn annehmen da wird dann die egyptiſche erſtgeburt, der alte menſch, in uns getödtet; un ſo gehen wir dann aus der knechtſchaft der ſünden, und werden durch den ſoh recht frey gemacht, Joh. 8. und dringen vom tod zum leben hindurch. Joh.

1. Der HErr aber ſprach zu Moſe und Aaron in Egyptenland;

2. Dieſer monat ſoll bey euch der erſte monat ſeyn, und von ihm ſollt ihr die monaten des jahrs anheben.

3. Saget der ganzen gemeine Iſrael, und ſprechet: Am zehenten tage dieſes monats nehme ein jeglicher ein lamm, wo ein hausvater iſt, je ein lamm zu einem hauſe.

4. Wo ihrer aber in einem hauſe zum lamm zu wenig ſind, ſo nehme ers und ſein nächſter nachbar an ſeinem hauſe, bis ihrer ſo viel wird, daß ſie das lamm aufeſſen mögen.

5. Ihr ſollt aber ein ſolch lamm nehmen, da kein fehl an iſt, ein männlein, und eines jahrs alt; von den lämmern und ziegen ſollt ihrs nehmen.

6. Und ſollt es behalten, bis auf den vierzehenten tag des monats. Und ein jegliches häuflein im ganzen Iſrael ſoll es ſchlachten zwiſchen abends.

7. Und ſollt ſeines bluts nehmen, und beyde pfoſten an der thür, und die oberſte ſchwelle damit beſtreichen, an den häuſern, da ſie es innen eſſen.

8. Und ſollt alſo fleiſch eſſen in derſelben nacht, am feuer gebraten, und ungeſäuert brod, und ſollt es mit bittern ſalſen eſſen.

9. Ihr ſollt es nicht roh eſſen, noch mit waſſer geſotten, ſondern am feuer gebraten, ſein haupt mit ſeinen ſchenkeln und eingeweide.

10. Und ſollt nichts davon überlaſſen bis morgen; wo aber etwas überbleibet bis morgen, ſollt ihrs mit feuer verbrennen.

11. Alſo ſollt ihrs aber eſſen: Um eure lenden ſollt ihr gegürtet ſeyn, und eure ſchuh an euren füſſen haben, und ſtäbe in euren händen; und ſollts eſſen, als die hinweg eilen, denn es iſt des HErrn paſſah.

12. Denn ich will in derſelben nacht durch Egyptenland gehen, und alle erſtgeburt ſchlagen in Egyptenlande, beyde unter menſchen und vieh. Und will meine ſtrafe beweiſen an allen göttern der Egypter, Ich der HErr.

13. Und das blut ſoll euer zeichen ſeyn an den häuſern, darin ihr ſeyd, daß, wenn ich das blut ſehe, vor euch übergehe, und euch nicht die plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland ſchlage.

14. Und ſollt dieſen tag haben zum gedächtniß, und ſollt ihn feyren dem HErrn zum feſt, ihr und alle eure nachkommen, zur ewigen weiſe.

15. Sieben tage ſollt ihr ungeſäuert brod eſſen, nemlich, am erſten tage ſollt ihr aufhören mit geſäuertem brod in euren häuſern. Wer geſäuert brod iſſet vom erſten tage an bis auf den ſiebenten, deß ſeele ſoll ausgerottet werden von Iſrael.

16. Der erſte tag ſoll heilig ſeyn, daß ihr zuſammen kommet, und der ſiebente ſoll auch heilig ſeyn, daß ihr zuſammen kommet, keine arbeit ſollt ihr darinnen thun, ohne was zur ſpeiſe gehöret für allerley ſeelen, daſſelbe allein möget ihr für euch thun.

17. Und haltet ob dem ungeſäuerten brod, denn eben an demſelben tage hab ich euer heer aus Egyptenland geführet; darum ſollt ihr dieſen tag halten, und alle eure nachkommen zur ewigen weiſe.

18. Am vierzehenten tage des erſten monats, des abends, ſollt ihr ungeſäuert brod eſſen, bis an den ein und zwanzigſten tag des monats an den abend.

19. Daß man ſieben tage kein geſäuert brod finde in euren häuſern. Denn wer geſäuert brod iſſet, deß ſeele ſoll ausgerottet werden von der gemeine Iſrael, es ſey ein fremdling oder einheimiſcher im lande.

20. Darum ſo eſſet kein geſäuert brod, ſondern eitel ungeſäuert brod, in allen euren wohnungen.

21. Und Moſe forderte alle älteſten in Iſrael, und ſprach zu ihnen: Leſet aus, und nehmet ſchaafe, jederman für ſein geſinde, und ſchlachtet das paſſah.

22. Und nehmet ein büſchel yſopen, und tuncket in das blut in dem becken, und berühret damit die überſchwelle, und die zween pfoſten. Und gehe kein menſch zu ſeiner hausthür heraus, bis an den morgen.

23. Denn der HErr wird umher gehen, und die Egypter plagen. Und wenn er das blut ſehen wird an der überſchwelle, und an den zween pfoſten, wird er vor der thür übergehen, und den verderber nicht in eure häuſer kommen laſſen zu plagen.

24. Darum ſo halte dieſe weiſe für dich und deine kinder ewiglich.

25. Und wenn ihr ins land kommt, das euch der HErr geben wird, wie er geredet hat; ſo haltet dieſen dienſt.

26. Und wenn eure kinder werden zu euch ſagen: Was habt ihr da für einen dienſt?

27. Sollt ihr ſagen: Es iſt das paſſah-opfer des HErrn, der vor den kindern Iſrael übergieng in Egypten, da er die Egypter plagte, und unſere häuſer errettete. Da neigete ſich das volk, und bückte ſich.

28. Und die kinder Iſrael giengen hin, und thäten, wie der HErr Moſe und Aaron geboten hatte.

29. Und zur mitternacht ſchlug der HErr alle erſtgeburt in Egyptenland, von dem erſten ſohn Pharao an, der auf ſeinem ſtuhl ſaß, bis auf den erſten ſohn des gefangenen im gefängniß, und alle erſtgeburt des viehes.

30. Da ſtund Pharao auf, und alle ſeine knechte in derſelben nacht, und alle Egypter, und ward ein groß geſchrey in Egypten, denn es war kein haus, da nicht ein todter innen wäre.

31. Und er forderte Moſe und Aaron in der nacht, und ſprach: Machet euch auf, und ziehet aus von meinem volk, ihr und die kinder Iſrael; gehet hin, und dienet dem HErrn, wie ihr geſagt habt.

32. Nehmet auch mit euch eure ſchaafe und rinder, wie ihr geſagt habt; gehet hin, und ſegnet mich auch.

33. Und die Egypter drungen das volk, daß ſie es eilend aus dem lande trieben, denn ſie ſprachen: Wir ſind alle des todes.

34. Und das volk trug den rohen teig, ehe denn er verſäuert war, zu ihrer ſpeiſe, gebunden in ihren kleidern, auf ihren achſeln.

35. Und die kinder Iſrael hatten gethan, wie Moſes geſagt hatte, und von den Egyptern gefordert ſilberne und güldene geräthe, und kleider.

36. Dazu hatte der HErr dem volk gnade gegeben vor den Egyptern, daß ſie ihnen liehen; und entwandten es den Egyptern.

37. Alſo zogen aus die kinder Iſrael von Raemſes gen Suchoth, ſechs hundert tauſend mann zu fuß, ohne die kinder.

38. Und zog auch mit ihnen viel pöpel-volk, und ſchaafe und rinder, und faſt viel viehes.

39. Und ſie buken aus dem rohen teige, den ſie aus Egypten brachten, ungeſäuerte kuchen, denn es war nicht geſäuert; weil ſie aus Egypten geſtoſſen wurden, und konnten nicht verziehen, und hatten ihnen ſonſt keine zehrung bereitet.

40. Die zeit aber, die die kinder Iſrael in Egypten gewohnet haben, iſt vier hundert und dreyſig jahre.

41. Da dieſelben um waren, gieng das ganze heer des HErrn auf einen tag aus Egyptenland.

42. Darum wird dieſe nacht dem HErrn gehalten, daß er ſie aus Egyptenland geführet hat; und die kinder Iſrael ſollen ſie dem HErrn halten, ſie und ihre nachkommen.

43. Und der HErr ſprach zu Moſe und Aaron: Dis iſt die weiſe paſſah zu halten; kein fremder ſoll davon eſſen.

44. Aber wer ein erkaufter knecht iſt, den beſchneide man, und denn eſſe er davon.

45. Ein hausgenoß und mietling ſollen nicht davon eſſen.

46. In einem hauſe ſoll mans eſſen, ihr ſollt nichts von

ſeinem fleiſch hinaus vor das haus tragen, und ſollt kein bein an ihm zerbrechen.

47. Die ganze gemeine Iſrael ſoll ſolches thun.

48. So aber ein fremdling bey dir wohnet, und dem HErrn das paſſah halten will, der beſchneide alles, was männlich iſt; alsdenn mache er ſich herzu, daß er ſolches thue, und ſey wie ein einheimiſcher des landes, denn kein unbeſchnittener ſoll davon eſſen.

49. Einerley geſetz ſey dem einheimiſchen, und dem fremdling, der unter euch wohnet.

50. Und alle kinder Iſrael thäten, wie der HErr Moſe und Aaron hatte geboten.

51. Alſo führete der HErr auf einen tag die kinder Iſrael aus Egyptenland mit ihrem heer.

Das 13 Capitel.

Heiligung der Erſtgeburt: Auszugs Fortgang.

Der HErr wollte durch die ausſonderung der erſtgebohrnen zeigen, wie ſein volk in Chriſto als dem erſtgebornen vor aller creaturen, Col. 1, auch zu dem erſtgebornen ſohn ſollte angenommen werden, Cap. 4, die nunmehro als die erſtgebornen, Heb. 12, ſich dem HErrn nach geiſt, ſeel und leib, heiligen ſollten. So hat auch Chriſtus durch die wolken und feuer-ſeule ein ſinnbild ſeiner menſchlichen und der darin hervorleuchtenden göttlichen natur vorſtellen, und dabey die glaubigen tröſten wollen, wie er ihnen in der wüſten bey der hitze der mancherley anfechtungen zum ſchatten und kühlung, und in der nacht der vielfältigen trübſalen und irrungen, ſo gegen ihren willen geſchehen, zum licht und troſt werden wollte; wie ſolche tröſtliche verheiſung auch den glaubigen gegeben, Eſ. 4.

1. Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:

2. Heilige mir alle erſtgeburt, die allerley mutter bricht, bey den kindern Iſrael, beyde unter den menſchen und dem vieh; denn ſie ſind mein.

3. Da ſprach Moſe zum volk: Gedenket an dieſen tag, an dem ihr aus Egypten, aus dem dienſthauſe, gegangen ſeyd; daß der HErr euch mit mächtiger hand von hinnen hat ausgeführet, darum ſolt du nicht ſauerteig eſſen.

4. Heute ſeyd ihr ausgegangen in dem monat Abib.

5. Wenn dich nun der HErr bringen wird in das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter, und Jebuſiter, das er deinen vätern geſchworen hat dir zu geben, ein land, da milch und honig innen fließt; ſo ſolt du dieſen dienſt halten in dieſem monat.

6. Sieben tage ſolt du ungeſäuert brod eſſen, und am ſiebenten tage iſt des HErrn feſt.

7. Darum ſolt du ſieben tage ungeſäuert brod eſſen, daß bey dir kein ſauerteig noch geſäuert brod geſehen werde, an allen deinen orten.

8. Und ſolt euren söhnen ſagen an demſelbigen tage: Solches halten wir um deswillen, das uns der HErr gethan hat, da wir aus Egypten zogen.

9. Darum ſoll dirs ſeyn ein zeichen in deiner hand, und ein denkmal vor deinen augen, auf daß des HErrn geſetz ſey in deinem munde; daß der HErr dich mit mächtiger hand aus Egypten geführet hat.

10. Darum halte dieſe weiſe zu ſeiner zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der HErr ins land der Cananiter bracht hat, wie er dir und deinen vätern geſchworen hat, und dirs gegeben:

12. So ſolt du ausſondern dem HErrn alles, was die mutter bricht, und die erſtgeburt unter dem vieh, das ein männlein iſt.

13. Die erſtgeburt vom eſel ſolt du löſen mit einem ſchaaf; wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das genick. Aber alle erſte menſchengeburt unter deinen kindern ſolt du löſen.

14. Und wenn dich heute oder morgen dein kind wird fragen: Was iſt das? ſolt du ihm ſagen: Der HErr hat uns mit mächtiger hand aus Egypten von dem dienſthauſe geführet.

15. Denn da Pharao hart war uns los zu laſſen, erſchlug der HErr alle erſtgeburt in Egyptenland, von der menſchen erſtgeburt an bis an die erſtgeburt des viehes; darum opfere ich dem HErrn alles, was die mutter bricht, das ein männlein iſt, und die erſtgeburt meiner kinder löſe ich.

16. Und das ſoll dir ein zeichen in deiner hand ſeyn, und ein denkmal vor deinen augen, daß uns der HErr hat mit mächtiger hand aus Egypten geführet.

17. Da nun Pharao das volk gelaſſen hatte, führete ſie GOtt nicht auf die ſtraſſe durch der Philiſter land, die am nächſten war; denn GOtt gedachte, es möchte das volk gereuen, wenn ſie den ſtreit ſehen, und wieder in Egypten umkehren.

18. Darum führete er das volk um auf die ſtraſſe, durch die wüſte am ſchilfmeer. Und die kinder Iſrael zogen gerüſtet aus Egyptenland.

19. Und Moſes nahm mit ſich die gebeine Joſephs: Denn er hatte einen eid von den kindern Iſrael genommen, und geſprochen: GOtt wird euch heimſuchen; ſo führet meine gebeine mit euch von hinnen.

20. Alſo zogen ſie aus von Suchoth, und lagerten ſich zu Etham, vorn an der wüſten.

21. Und der HErr zog vor ihnen her, des tages in einer wolkenſäule, daß er ſie den rechten weg führete, und des nachts in einer feuerſäule, daß er ihnen leuchtete zu reiſen tag u. nacht.

22. Die wolkenſäule wich immer von dem volk des tages, noch die feuerſäule des nachts.

Das 14 Capitel.

Auszugs Vollendung: Der Egypter Untergang im rothen Meer.

Bey der großen erlöſung hier offenbart ſich bey dem volk GOttes meiſtens lauter unglaube und ungedult; bey einigen ein ſtarker glaube und muthiges einſprechen, als bey Moſe; bey GOtt eine ſtarke hand; bey den feinden eine greuliche verſtockung und der endliche untergang. Auf eben ſolche weiſe wirds auch gehen bey der künftigen erlöſung aus dem Antichriſtiſchen reich und deſſen untergang; ſiehe Luc. 18, 8. „Da werden die glaubigen durch das meer „der angſt gehen, und der HErr wird die wellen im meer ſchlagen, daß alle „tiefe des fluſſes verdrocknen: da ſoll dann geniedriget werden die pracht zu „Aſſyrien, und das ſcepter in Egypten ſoll aufhören.“ Zach. 10, 11. damit dem HErrn allein die ehre gegeben, der glaube an ihn und ſein wort geſtärket, und der unglaube beſchämet werde. Hier offenbarte ſich auch Chriſtus der engel des bundes, der ihnen geholfen und ſie erlöſet, Eſ, 63, und dergleichen auch ins künftige thun wird, da er das reich des Antichriſts wird mit finſterniß ſchlagen, den ſeinigen aber das licht der gnaden laſſen leuchten, daß ihnen jenes nicht ſchaden wird, v. 20, dadurch ſie dann zu dem rechten lebendigen glauben an den HErrn gebracht werden, v. 31.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich, daß ſie ſich herum lenken, und ſich lagern gegen das thal Hiroth, zwiſchen Migdol und dem meer; gegen Baal Zephon, und daſelbſt gegen über ſich lagern ans meer.

3. Denn Pharao wird ſagen von den kindern Iſrael: Sie ſind verirret im lande, die wüſte hat ſie beſchloſſen.

4. Und ich will ſein herz verſtocken, daß er ihnen nachjage, und will an Pharao, und an aller ſeiner macht ehre einlegen, und die Egypter ſollen inne werden, daß ich der HErr bin. Und ſie thaten alſo.

5. Und da es dem könig in Egypten ward angeſagt, daß das volk war geflohen; ward ſein herz verwandelt, und ſeiner knechte gegen das volk, und ſprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Iſrael haben gelaſſen, daß ſie uns nicht dieneten?

6. Und er ſpannete ſeinen wagen an, und nahm ſein volk mit ſich.

7. Und nahm ſechshundert auserleſene wagen, und was ſonſt von wagen in Egypten war, u. die hauptleute über alles ſein heer.

8. Denn der HErr verſtockte das herz Pharao, des königs in Egypten, daß er den kindern Iſrael nachjagte. Aber die kinder Iſrael waren durch eine hohe hand ausgegangen.

9. Und die Egypter jagten ihnen nach, und ereileten ſie (da ſie ſich gelagert hatten am meer) mit Roſſen und wagen, und reutern, und allem heer des Pharao, im thal Hiroth, gegen Baal Zephon.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam; hoben die kinder Iſrael ihre augen auf, und ſiehe, die Egypter zogen hinter ihnen her; u. ſie fürchteten ſich ſehr, u. ſchrieen zu dem HErrn.

11. Und ſprachen zu Moſe: Warum nicht gräber in Egypten, daß du uns mußteſt wegführen, daß wir in der wüſte ſterben? Warum haſt du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführet haſt?

12. Iſt es nicht das, das wir dir ſagten in Egypten: Höre auf, und laß uns den Egyptern dienen? Deñ es wäre uns ja beſſer den Egyptern dienen, denn in der wüſte ſterben.

13. Moſe ſprach zum volk: Fürchtet euch nicht, ſtehet feſt, und ſehet zu, was für ein heil der HErr heute an euch thun wird. Denn die Egypter, die ihr heute ſehet, werdet ihr nimmermehr ſehen ewiglich;

14. Der HErr wird für euch ſtreiten, u. ihr werdet ſtille ſeyn.

15. Der HErr ſprach zu Moſe: Was ſchreyeſt du zu mir? Sage den kindern Iſrael, daß ſie ziehen.

16. Du aber hebe deinen ſtab auf, und recke deine hand über das meer, und theile es von einander, daß die kinder Iſrael hinein gehen, mitten hindurch auf dem trockenen.

17. *Siehe, ich* will das herz der Egypter verſtocken, daß ſie euch *nachfolgen*: So will ich ehre einlegen an dem Pharao, und an aller ſeiner macht, an ſeinen wagen und reutern.

18. Und die Egypter ſollens inne werden, daß ich der HErr bin; wenn ich ehre eingelegt habe an Pharao, und an ſeinen wagen und reutern.

19. Da erhob ſich der engel GOttes, der vor dem heer Iſrael her zog, und machte ſich hinter ſie; und die wolkenſäule machte ſich auch von ihrem angeſicht, und trat hinter ſie.

20. Und kam zwiſchen das heer der Egypter, und das heer Iſrael. Es war aber eine finſtere wolke, und erleuchtete die nacht; daß ſie die ganze nacht, dieſe und jene, nicht zuſammen kommen konnten.

21. Da nun Moſe ſeine hand reckte über das meer; ließ es der HErr hinweg fahren durch einen ſtarken Oſtwind die ganze nacht, und machte das meer trocken; und die waſſer theileten ſich von einander.

22. Und die kinder Iſrael giengen hinein, mitten ins meer auf dem trockenen; und das waſſer war ihnen für mauren, zur rechten und zur linken.

23. Und die Egypter folgten, und giengen hinein ihnen nach; alle roſſe Pharao, und wagen, u. reuter mitten ins meer.

24. Als nun die morgenwache kam: ſchauete der HErr auf der Egypter heer, aus der feuerſäule und wolke, und machte ein ſchrecken in ihrem heer;

25. Und ſtieß die räder von ihren wagen, ſtürzte ſie mit ungeſtüm. Da ſprachen die Egypter: Laſſet uns fliehen von Iſrael; der HErr ſtreitet für ſie wider die Egypter.

26. Aber der HErr ſprach zu Moſe: Recke deine hand aus über das meer, daß das waſſer wieder herfalle über die Egypter, über ihre wagen und reuter.

27. Da reckte Moſe ſeine hand aus über das meer; und das meer kam wieder vor morgens in ſeinen ſtrohm, und die Egypter flohen ihm entgegen. Alſo ſtürtzte ſie der HErr mitten ins meer.

28. Daß das waſſer wieder kam, und bedeckte wagen und reuter, und alle macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins meer, daß nicht einer aus ihnen überblieb.

29. Aber die kinder Iſrael giengen trocken mitten durchs meer; und das waſſer war ihnen für mauren, zur rechten und linken.

30. Alſo half der HErr Iſrael an dem tage von der Egypter hand. Und ſie ſahen die Egypter todt am ufer des meers;

31. Und die große hand, die der herr an den Egyptern erzeigt hatte. Und das volk fürchtete den HErrn; und glaubte an ihn, und ſeinem knecht Moſe.

Das 15 Capitel.

Lobgeſang Moſe: Bitter Waſſer ſüß gemacht.

Gedenke dann des ſchuldigen lobs, wann der HErr die werke des teufels in dir zerſtöret, und dein glaube die welt überwinder; alsdan biſt du erſt recht von dem geiſtlichen Egypten erlöſet. Aber hier mußt du auch zur probe deines glaubens in die wüſte, da dann öfters kein waſſer des troſtes vorhanden, ja der bittere kelch der trübſalen dir gereicht wird, den dir aber der im gebet ergriffene heyland als der baum des lebens verſüßen wird. Sonſten hat auch die ſtreitende kirche das anſehen eines Mara, da es nimmer faſt an bitteren verfolgungen des geiſtlichen Iſraels gemangelt; die regierende aber, ſo zukünftig iſt, wird ein Elim ſeyn, da ſie mit freuden werden waſſer ſchöpfen aus dem brunnen des heils, als der HErr abermals das meer des geiſtlichen Egyptens wird geſchlagen haben, daß man ſeine ſtröhme nicht mehr befürchten mag, ſondern ungehindert wandeln wird, Eſ. 11. darauf das herrliche danklied folget, Cap. 12. da dann der HErr die erde ſeiner äuſſern kirche, die ſo beweget und zerriſſen iſt, von ihren brüchen, als ihr arzt wird geheilet haben, Pſ. 60.

1. Da ſang Moſe und die kinder Iſrael dis lied dem HErrn, und ſprachen: Ich will dem HErrn ſingen, denn er hat eine herrliche that gethan, roß und wagen hat er ins meer geſtürtzt.

2. Der HErr iſt meine ſtärke und lobgeſang, und iſt mein heil. Das iſt mein GOtt, ich will ihn preiſen; Er iſt meines vaters GOtt, ich will ihn erheben.

3. Der HErr iſt der rechte kriegsmañ; HErr iſt ſein name.

4. Die wagen Pharao und ſeine macht warf er ins meer, ſeine auserwählten hauptleute verſanken im ſchilfmeer.

5. Die tiefe hat ſie bedeckt; ſie fielen zu grunde, wie die ſteine.

6. HErr, deine rechte hand thut große wunder; HErr, deine rechte hand hat die feinde zerſchlagen.

7. Und mit deiner großen herrlichkeit haſt du deine widerwärtigen geſtürtzt; denn da du deinen grimm ausließeſt, verzehrete er ſie wie ſtoppeln.

8. Durch dein blaſen thaten ſich die waſſer auf, und die fluthen ſtanden auf haufen, die tiefe wallete von einander mitten im meer.

9. Der feind gedachte: Ich will ihnen nachjagen, und ſie erhaſchen, und den raub austheilen, und meinen muth an ihnen kühlen; ich will mein ſchwerdt ausziehen, und meine hand ſoll ſie verderben.

10. Da ließeſt du deinen wind blaſen, und das meer bedeckte ſie; und ſanken unter wie bley im mächtigen waſſer.

11. HErr wer iſt dir gleich unter den Göttern? Wer iſt dir gleich; der ſo mächtig, heilig, ſchrecklich, löblich und wunderthätig ſey?

12. Da du deine rechte hand ausreckteſt, verſchlang ſie die erde.

13. Du haſt geleitet durch deine barmherzigkeit dein volk, das du erlöſet haſt; und haſt ſie geführet durch deine ſtärke zu deiner heiligen wohnung.

14. Da das die völker höreten, erbebten ſie; Angſt kam die Philiſter an.

15. Da erſchraken die fürſten Edoms, zittern kam die gewaltigen Moabs an; alle einwohner Canaans wurden feig.

16. Laß über ſie fallen erſchrecken und furcht, durch deinen großen arm, daß ſie erſtarren wie die ſteine: Bis dein volk, HErr, hindurch komme; bis das volk hindurch komme, das du erworben haſt.

17. Bringe ſie hinein, und pflanze ſie auf dem berge deines

erbtheils, den du, HErr, dir zur wohnung gemacht haſt; zu deinem heiligthum, HErr, das deine hand bereitet hat.

18. Der HErr wird könig ſeyn immer und ewig.

19. Denn Pharao zog hinein ins meer mit roſſen, und wagen, und reutern; und der HErr ließ das meer wieder über ſie fallen. Aber die kinder Iſrael giengen trocken mitten durchs meer.

20. Und Mirjam, die prophetin, Aarons ſchweſter, nahm eine pauke in ihre hand; und alle weiber folgten ihr nach hinaus mit pauken und reigen.

21. Und Mirjam ſang ihnen vor: Laſſet uns dem HErrn ſingen; denn er hat eine herrliche that gethan, mann und roß hat er ins meer geſtürzt.

22. Moſe ließ die kinder Iſrael ziehen vom ſchilfmerr hinaus zu der wüſte Sur; und ſie wanderten drey tage in der wüſte, daß ſie kein waſſer fanden.

23. Da kamen ſie gen Mara; aber ſie konnten das waſſer zu Mara uicht trinken, denn es war faſt bitter. Daher hieß man den ort Mara.

24. Da murrete das volk wider Moſe, und ſprach: Was ſollen wir trinken?

25. Er ſchrie zu dem HErrn: Und der HErr wies ihm einen baum, den that er ins waſſer, da ward es ſüß. Daſelbſt ſtellete er ihnen ein geſetz, und ein recht, und verſuchte ſie;

26. Und ſprach: Wirſt du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, gehorchen, und thun, was recht iſt vor ihm, und zu ohren faſſen ſeine gebote, und halten alle ſeine geſetze; ſo will ich der krankheit keine auf dich legen, die ich auf Egypten gelegt habe; denn ich bin der HErr, dein arzt.

27. Und ſie kamen in Elim, da waren zwölf waſſerbrunnen, und ſiebenzig Palmbäume; und lagerten ſich daſelbſt ans waſſer.

Das 16 Capitel.

Die Wachteln: Das Manna wird den Egyptern gegeben.

Kommen dir in der geiſtlichen wüſte auch zuweilen die verſuchungen des fleiſches nach den fleiſchtöpfen Egyptens, daß du gerne die fülle der welt mit genießen möchteſt, ſo gedenke an die ſchwere dienſtbarkeit dabey; ja ſehne dich vielmehr nach dem brod des lebens, deinem Heyland, der ſich hier auch ſeinen glaubigen als eine geiſtliche ſpeiſe hat mittheilen wollen, 1 Cor. 10, wie er ſich dann alſo vorſtellt, Joh. 6, und uns vermahnet daß wir ſpeiſe würken ſollen, nicht die vergänglich iſt, ſondern die da bleibet in das ewige leben, welche er uns geben will, als wozu ihn GOtt der vater uns verſiegelt hat. Wie auch Iſrael hier täglich ſein beſcheiden theil bekam, ſo hat uns Chriſtus lernen wollen, daß wir um das zu unſerm weſen nach ſeel und leib gehörige brod, immer nur auf heute anhalten ſollen, woran es auch in dieſer wüſte nicht fehlen ſoll, Math. 6, 11. 34. Und wie das Manna vor dem zeuguiß bewahret wurde, ſo iſt nun Chriſtus nach ſeiner himmelfahrt vor dem angeſicht ſeines vaters, wohin ſich nun alle hungerude ſeelen wenden müßen, ſo werden ſie auch von dem wort, ſo aus ſeinem munde gehet, leben: und ſo nach leib und ſeel erhalten werden.

1. Von Elim zogen ſie, und kam die ganze gemeine der kinder Iſrael in die wüſte Sin, die da liegt zwiſchen Elim und Sinai, am fünfzehnten tage des andern monats, nachdem ſie aus Egypten gezogen waren.

2. Und es murrete die ganze gemeine der kinder Iſrael wider Moſen und Aaron in der wüſte.

3. Und ſprachen: Wollte GOtt, wir wären in Egypten geſtorben, durch des HErrn hand, da wir bey den fleiſchtöpfen ſaßen, und hatten die fülle brod zu eſſen; denn ihr habt uns darum ausgeführet in dieſe wüſte, daß ihr die ganze gemeine hungers ſterben laſſet.

4. Da ſprach der HErr zu Moſe: Siehe, ich will euch brodt vom himmel regnen laſſen, und das volk ſoll hinausgehen, und ſammlen täglich, was es des tages bedarf; daß ichs verſuche, ob es in meinem geſetz wandele oder nicht.

5. Des ſechſten tages aber ſollen ſie ſich ſchicken, daß ſie zweyfältig eintragen, weder ſie ſonſt täglich ſammlen.

6. Moſe und Aaron ſprachen zu allen kindern Iſrael: Am abend ſollt ihr inne werden, daß euch der HErr aus Egyptenland geführet hat.

7. Und des morgens werdet ihr des HErrn herrlichkeit ſehen; denn er hat euer murren wider den HErrn gehöret. Was ſind wir, daß ihr wider uns murret?

8. Weiter ſprach Moſe: Der HErr wird euch am abend fleiſch zu eſſen geben, und am morgen brodts die fülle; darum, daß der HErr euer murren gehöret, daß ihr wider ihn gemurret habt. Denn was ſind wir? Euer murren iſt nicht wider uns, ſondern wider den HErrn.

9. Und Moſe ſprach zu Aaron: Sage der ganzen gemeine der kinder Iſrael: Kommt herbey vor den HErrn, denn er hat euer murren gehöret.

10. Und da Aaron alſo redete zu der ganzen gemeine der kinder Iſrael, wandten ſie ſich gegen die wüſte; und ſiehe, die herrlichkeit des HErrn erſchien in einer wolke.

11. Und der HErr ſprach zu Moſe:

12. Ich habe der kinder Iſrael murren gehöret; ſage ihnen: Zwiſchen abend ſollt ihr fleiſch zu eſſen haben, und am morgen brodts ſatt werden, und iñe werden, daß ich der HErr, euer GOtt, bin.

13. Und am abend kamen wachteln herauf, und bedeckten das heer. Und am morgen lag der thau um das heer her.

14. Und als der thau weg war; ſiehe, da lag es in der wüſte rund und klein, wie der reif auf dem lande.

15. Und da es die kinder Iſrael ſahen, ſprachen ſie unter einander: Das iſt der mann; denn ſie wußten nicht, was er war. Moſe aber ſprach zu ihnen: Es iſt das brodt, das euch der HErr zu eſſen gegeben hat.

16. Das iſts aber, das der HErr geboten hat: Ein jeglicher ſammle deß, ſoviel er für ſich eſſen mag; und nehme ein Gomor auf ein jegliches haupt, nach der zahl der ſeelen in ſeiner hütte.

17. Und die kinder Iſrael thaten alſo: und ſammleten, einer viel, der andere wenig.

18. Aber da mans mit dem Gomor maß; fand der nicht drüber, der viel geſammelt hatte; und der nicht drunter, der wenig geſammelt hatte; ſondern ein jeglicher hatte geſammelt, ſo viel er für ſich eſſen mochte.

19. Und Moſe ſprach zu ihnen: Niemand laſſe etwas davon übrig bis morgen.

20. Aber ſie gehorchten Moſe nicht. Und etliche ließen davon über bis morgen; da wuchſen würmer darinneu, und ward ſtinkend. Und Moſe ward zornig auf ſie.

21. Sie ſammelten aber deſſelben alle morgen, ſo viel ein jeglicher für ſich eſſen mochte. Wenn aber die ſonne heiß ſchien, zerſchmolz es.

22. Und des ſechſten tages ſammleten ſie des brodts zweyfältig, je zwey Gomor für einen. Und alle oberſten der gemeine kamen hinein, und verkündigten es Moſe.

23. Und er ſprach zu ihnen: Das iſt es, das der HErr geſagt hat. Morgen iſt der Sabbath der heiligen ruhe des HErrn: Was ihr backen wollt, das backet, und was ihr kochen wollt, das kochet; was aber übrig iſt, das laſſet bleiben, daß es behalten werde bis morgen.

24. Und ſie ließen es bleiben bis morgen, wie Moſe geboten hatte: da ward es nicht ſtinkend, und war auch kein wurm darinnen.

25. Da ſprach Moſe: Eſſet das heute, deñ es iſt heute der ſabbath des HErrn; ihr werdet es heute nicht finden auf dem felde.

26. Sechs tage ſollt ihr ſammlen: aber der ſiebende tag iſ der ſabbath, darinnen wird es nicht ſeyn.

27. Aber am ſiebenden tage giengen etliche vom volk hinaus zu ſammlen, und fanden nichts.

28. D

28. Da ſprach der HErr zu Moſe: wie lange wegert ihr euch zu halten meine gebote und geſetze?

29. Sehet, der HErr hat euch den ſabbath gegeben; darum giebt er euch am ſechſten tage zweyer tage brodt. So bleibe nun ein jeglicher in dem ſeinen, und niemand gehe heraus von ſeinem ort des ſiebenden tages.

30. Alſo feierte das volk des ſiebenden tages.

31. Und das haus Iſrael hieß es Man. Und es war wie corianderſaamen, und weiß; und hatte einen geſchmack, wie ſemmel mit honig.

32. Und Moſe ſprach: Das iſt es, das der HErr geboten hat. Fülle einen Gomor davon, zu behalten auf eure nachkommen; auf daß man ſehe das brodt, damit ich euch geſpeiſet habe in der wüſte, da ich euch aus Egyptenland führte.

33. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm ein krüglein, und thue ein Gomor voll man darein; und laß es vor dem HErrn, zu behalten auf eure nachkommen.

34. Wie der HErr Moſe geboten hat, alſo ließ es Aaron daſelbſt vor dem zeugniß, zu behalten.

35. Und die kinder Iſrael aßen man vierzig jahre, bis daß ſie zu dem lande kamen, da ſie wohnen ſollten; bis an die grenze des landes Canaan aßen ſie man.

36. Ein Gomor aber iſt das zehnte theil eines Epha.

Das 17 Capitel.

Die Kinder Iſrael werden aus einem Felſen getränket, überwinden die Amalekiter.

Es haben dann die glaubigen hier auch einen geiſtlichen trank getrunken, ſie trunken aber von dem geiſtlichen fels, der mit folget, welcher war Chriſtus, 1 Cor. 10. Es iſt uns aber auch dieſes zur warnung geſchrieben, daß wir in der dürre der ſeelen nicht in dieſe anfechtung gerathen, ob der HErr auch bey uns ſey oder nicht; daß wir ihn da nicht mit murren verſuchen oder über ſeine wege gegen uns zanken, da wir doch ſonſten ſeine werke der gnaden genugſam geſehen, Pſ. 95. Hier ſollen wir dann auch bey dem felſen des heyls anklopfen mit dem eifrigen gebet, ſo werden ſich die ſtröme des lebendigen waſſers auch wieder in der ſeelen offenbaren, Joh. 7. Wann man auch mit Moſe oder mit denen aus der welt gezogenen dienern Gottes zu zanken anfängt und wider ſie tobet, ſo pflegt GOtt zur gerechten vergeltung andere offenbare feinde zu erwecken.

1. Und die ganze gemeine der kinder Iſrael zog aus der wüſte Sin, ihre tagereiſen, wie ihnen der HErr befahl, und lagerten ſich in Raphidim; da hatte das volk kein waſſer zu trinken.

2. Und ſie zankten mit Moſe, und ſprachen: Gebet uns waſſer, daß wir trinken. Moſe ſprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? Warum verſuchet ihr den HErrn?

3. Da aber das volk daſelbſt dürſtete nach waſſer, murreten ſie wider Moſe, und ſprachen: Warum haſt du uns laſſen aus Egypten ziehen, daß du uns, unſere kinder und vieh, durſts ſterben lieſeſt?

4. Moſe ſchrie zum HErrn, und ſprach: Wie ſoll ich mit dem volk thun? Es fehlet nicht weit, ſie werden mich noch ſteinigen.

5. Der HErr ſprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem volk, und nimm etliche älteſten von Iſrael mit dir; und nimm deinen ſtab in deine hand, damit du das waſſer ſchlugeſt, und gehe hin.

6. Siehe, ich will daſelbſt ſtehen vor dir auf einem fels in Horeb: Da ſollſt du den fels ſchlagen, ſo wird waſſer herauslaufen, daß das volk trinke. Moſe that alſo vor den älteſten von Iſrael.

7. Da hieß man den ort Maſſa und Meriba, um des zanks willen der kinder Iſrael, und daß ſie den HErrn verſucht und geſagt hatten: Iſt der HErr unter uns oder nicht?

8. Da kam Amalek, und ſtritte wider Iſrael in Raphidim.

9. Und Moſe ſprach zu Joſua: Erwähle uns männer, ziehe aus, und ſtreite wider Amalek; morgen will ich auf des hügels ſpitze ſtehen, und den ſtab GOttes in meiner hand haben.

10. Und Joſua that, wie ihm Moſe ſagte, daß er wider Amalek ſtritte; Moſe aber, und Aaron, und Hur giengen auf die ſpitze des hügels.

11. Und dieweil Moſe ſeine hände empor hielt, ſiegete Iſrael; wenn er aber ſeine hand niederließ, ſiegete Amalek.

12. Aber die hände Moſe waren ſchwer: darum nahmen ſie einen ſtein, und legten ihn unter ihn, daß er ſich darauf ſetzte. Aaron aber und Hur unterhielten ſeine hände, auf jeglicher ſeite einer; alſo blieben ſeine hände ſteif, bis die ſonne unter gieng.

13. Und Joſua dämpfte den Amalek und ſein volk durch des ſchwerdts ſchärfe.

14. Und der HErr ſprach zu Moſe: Schreibe das zum gedächtniß in ein buch, und befiehl es in die ohren Joſua; denn ich will den Amalek unter dem himmel austilgen, daß man ſeiner nicht mehr gedenke.

15. Und Moſe bauete einen altar; und hieß ihn, der HErr Niſſi.

16. Denn er ſprach: Es iſt ein mahlzeichen bey dem ſtuhl des HErrn, daß der HErr ſtreiten wird wider Amalek, von kind zu kindeskind.

Das 18 Capitel.

Jethro giebt Moſe einen guten Rath.

Komt man mit Moſe vom ſtreit der geiſtlichen Amalekiter, ſo führet einem GOtt zu denen die uns nach dem geiſt angehören, von welchen man getröſtet und in den ſchweren amtspflichten mit gutem rath unterſtützt wird. Hat auch der weiſe rath Jethro bey dem volk Gottes ſtatt gefunden, wie vielmehr ſollte die vorſchrift des heil. Geiſtes bey dem volk des N. T. beobachtet werden, Eph. 4. daß die evangeliſten, propheten, hirten und lehrer nach dem verſchiedenen maaß der gaben, vielen und wenigen, auch nur zehn familien zu deren unterweiſung, auch ſelbſten die geringere ſachen zwiſchen bruder und bruder zu richten, 1 Cor. 6. vorgeſetzt wären.

1. Und da Jethro, der prieſter in Midian, Moſes ſchwäher, hörete alles, was GOtt gethan hatte mit Moſe, und ſeinem volk Iſrael, daß der HErr Iſrael hätte aus Egypten geführet;

2. Nahm er Zipora, Moſes weib, die er hatte zurückgeſandt,

3. Sammt ihren zween ſöhnen. Der eine hieß Gerſon. Denn er ſprach: Ich bin ein gaſt geworden in fremden lande.

4. Und der andere Elieſer. Denn er ſprach: Der GOtt meines vaters iſt meine hülfe geweſen, und hat mich errettet von dem ſchwerdt Pharao.

5. Da nun Jethro Moſes ſchwäher, und ſeine ſöhne, und ſein weib zu ihm kamen in die wüſte, an den berg GOttes, da er ſich gelagert hatte;

6. Ließ er Moſe ſagen: Ich Jethro, dein ſchwäher, bin zu dir gekommen, und dein weib, und ihre beyde ſöhne mit ihr.

7. Da gieng ihm Moſe entgegen hinaus, und neigete ſich vor ihm, und küßte ihn. Und da ſie ſich unter einander gegrüßt hatten, giengen ſie in die hütte.

8. Da erzählte Moſe ſeinem ſchwäher alles, was der HErr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Iſraels halben; und alle mühe, die ihnen auf dem wege begegnet war, und daß ſie der HErr errettet hätte.

9. Jethro aber freuete ſich alles des guten, das der HErr Iſrael gethan hatte, daß er ſie errettet hatte von der Egypter hand.

10. Und Jethro ſprach: Gelobet ſey der HErr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharao hand, der weiß ſein volk von der Egypter hand zu erretten.

11. Nun weiß ich, daß der HErr größer iſt, denn alle Götter; darum, daß ſie hochmuth an ihnen geübt haben.

12. Und Jethro, Moſes ſchwäher, nahm brandopfer, und opferte GOtt. Da kam Aaron, und alle älteſten in Iſrael, mit Moſes ſchwäher, das brodt zu eſſen vor GOtt.

13. Des andern morgens ſetzte ſich Moſe das volk zu richten;

ten; und das volk ſtand um Moſe her, von morgen an bis zu abend.

14. Da aber ſein ſchwäher ſahe alles, was er mit dem volk that; ſprach er: Was iſts, das du thuſt mit dem volk? Warum ſitzeſt du allein, und alles volk ſtehet um dich her, von morgen an bis zu abend?

15. Moſe antwortete ihm: Das volk kommt zu mir, und fragen GOtt um rath.

16. Denn wo ſie was zu ſchaffen haben, kommen ſie zu mir, daß ich richte zwiſchen einem jeglichen und ſeinem nächſten, und zeige ihnen GOttes rechte, und ſeine geſetze.

17. Sein ſchwäher ſprach zu ihm: Es iſt nicht gut, das du thuſt.

18. Du machſt dich zu müde, dazu das volk auch, das mit dir iſt. Das geſchäfte iſt dir zu ſchwer, du kannſt es allein nicht ausrichten.

19. Aber gehorche meiner ſtimme; ich will dir rathen, und GOtt wird mit dir ſeyn. Pflege du des volks vor GOtt, und bringe die geſchäfte vor GOtt;

20. Und ſtelle ihnen rechte und geſetze, daß du ſie lehreſt den weg, darinnen ſie wandeln, und die werke, die ſie thun ſollen.

21. Siehe dich aber um unter allem volk nach redlichen leuten, die GOtt fürchten, wahrhaftig, und dem geiz feind ſind; die ſetze über ſie, etliche über tauſend, über hundert, über fünfzig, und über zehn;

22. Daß ſie das volk allezeit richten. Wo aber eine groſſe ſache iſt, daß ſie dieſelbe an dich bringen, und ſie alle geringe ſachen richten: ſo wird dirs leichter werden, und ſie mit dir tragen.

23. Wirſt du das thun, ſo kannſt du ausrichten, was dir GOtt gebietet; und alles dis volk kan mit frieden an ſeinen ort kommen.

24. Moſe gehorchte ſeines ſchwähers worte, und that alles, was er ſagte.

25. Und erwählete redliche leute aus dem ganzen Iſrael; und machte ſie zu häuptern über das volk, etliche über tauſend, über hundert, über fünfzig, und über zehn;

26. Daß ſie das volk allezeit richteten; was aber ſchwere ſachen wären, zu Moſe brächten, und die kleinen ſachen ſie richteten.

27. Alſo ließ Moſe ſeinen ſchwäher in ſein land ziehen.

Das 19 Capitel.

Vorbereitung das Geſetz GOttes anzuhören.

Um die pflichten des gnadenbundes wahrzunehmen, ſoll man ſich der gerichte GOttes an dem geiſtlichen Egypten und ſeiner wohlthaten wie er uns auf adler flügeln trägt öfters und das ernſtlich errinnern, ſo wird dann auch des Herrn gnade währen von ewigkeit zu ewigkeit bey denen die ſeinen bund halten. Pſ. 103.

Wer auch zum HErren nahen und ſein wort mit nutzen anhören will, muß ſich reinigen von aller befleckung des fleiſches und des geiſtes. Siehe, Pred. 4. 17. Jak. 4. 8. Denn GOtt iſt dem ſünder ein verzehrend feuer. Heb. 12. Das gehege ſoll uns errinnern, wie wir unſerer vernunft ſollen grenzen ſetzen, um in die tiefen geheimniſſe vom weſen GOttes und anderer göttlichen wege nicht einzudringen, anders wir von der majeſtät GOttes verſchlungen werden. Ein geſetzes gehege aber machen, mit gebietung und verbiethung ſolcher dinge, die GOtt in der freyheit gelaſſen, ſolches iſt ſündlich und kränket die freyheit der kinder GOttes.

1. Im dritten monat nach dem ausgange der kinder Iſrael aus Egyptenland, kamen ſie dieſes tages in die wüſte Sinai.

2. Denn ſie waren ausgezogen von Raphidim, und wolten in die wüſte Sinai, und lagerten ſich in der wüſten daſelbſt, gegen dem berge.

3. Und Moſe ſtieg hinauf zu GOtt. Und der HErr rief ihm vom berge, und ſprach: So ſolſt du ſagen zu dem hauſe Jakob, und verkündigen den kindern Iſrael:

4. Ihr habt geſehen, was ich den Egyptern gethan habe; und wie ich euch getragen habe auf adlers-flügeln, und habe euch zu mir gebracht.

5. Werdet ihr nun meiner ſtimme gehorchen, und meinen bund halten, ſo ſollt ihr mein eigenthum ſeyn vor allen völkern: denn die ganz erde iſt mein.

6. Und ihr ſollt mir ein prieſterlich königreich und ein heiliges volk ſeyn. Das ſind die worte, die du den kindern Iſrael ſagen ſolt.

7. Moſe kam und forderte die älteſten im volk, und legte ihnen alle dieſe worte vor, die der HErr geboten hatte.

8. Und alles volk antwortete zugleich, und ſprachen: Alles was der HErr geredet hat, wollen wir thun. Und Moſe ſagte die rede des volks dem HErrn wieder.

9. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken wolke, auf daß dis volk meine worte höre, die ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Moſe verkündigte dem HErrn die rede des volks.

10. Und der HErr ſprach zu Moſe: Gehe hin zum volk, und heilige ſie heute und morgen, daß ſie ihre kleider waſchen.

11. Und bereit ſeyn auf den dritten tag. Denn am dritten tage wird der HErr vor allem volk herab fahren auf dem berg Sinai.

12. Und mache dem volk ein gehäge umher, und ſprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht auf den berg ſteiget, noch ſein ende anrühret; denn wer den berg anrühret, ſoll des todes ſterben.

13. Keine hand ſoll ihn anrühren, ſondern er ſoll geſteiniget, oder mit geſchoß erſchoßen werden; es ſey ein thier oder menſch, ſo ſoll er nicht leben. Wenn es aber lange tönen wird, denn ſollen ſie an den berg gehen.

14. Moſe ſtieg vom berge zum volk, und heiligte ſie; und ſie wuſchen ihre kleider.

15. Und er ſprach zu ihnen: Seyd bereit bis auf den dritten tag, und keiner nahe ſich zum weibe.

16. Als nun der dritte tag kam, und morgen war, da erhub ſich ein donnern und blitzen, und eine dicke wolke auf dem berge, und ein ton einer ſehr ſtarken poſaune: Das ganze volk aber, das im lager war, erſchrack.

17. Und Moſe führete das volk aus dem lager GOtt entgegen; und ſie traten unten an den berg.

18. Der ganze berg Sinai aber rauchte, darum daß der HErr herab auf den berg fuhr mit feuer, und ſein rauch gieng auf, wie ein rauch vom ofen, daß der ganze berg ſehr bebete.

19. Und der poſaunen ton ward immer ſtärker. Moſe redete, und GOtt antwortete ihm laut.

20. Als nun der HErr hernieder kommen war auf den berg Sinai, oben auf ſeine ſpitze, forderte er Moſe oben auf die ſpitze des berges, und Moſe ſtieg hinauf.

21. Da ſprach der HErr zu ihm: Steig hinab, und zeuge dem volk, daß ſie nicht herzu brechen zum HErrn, daß ſie ſehen, und viel aus ihnen fallen.

22. Dazu die prieſter, die zum HErrn nahen, ſollen ſich heiligen; daß ſie der HErr nicht zerſchmettere.

23. Moſe aber ſprach zum HErrn: Das volk kan nicht auf den berg Sinai ſteigen; denn Du haſt uns bezeuget, und geſagt: Mache ein gehäge um den berg, und heilige ihn.

24. Und der HErr ſprach zu ihm: Gehe hin, ſteige hinab; Du und Aaron mit dir ſolt heraufſteigen; aber die prieſter und das volk ſollen nicht herzu brechen, daß ſie hinauf ſteigen zu dem HErrn, daß er ſie nicht zerſchmettere.

25. Und Moſe ſtieg herunter zum volk, und ſagte es ihnen.

Das 20 Capitel.

Moſes empfähet die heiligen zehen Gebote.

Betrachte hier die gebote, die der HErr ſelbſten ausgeſprochen, wie es worte ſind voller weisheit kraft und güte, die nicht allein den äußerlichen ſonder
auch

auch den innerlichen gehorſam in ſich faſſen Röm. 7. 14. Den böſen zeigen ſie die böſen neigungen ihrer verkehrten natur, und wie ſie daher unter dem fluch und zorn Gottes liegen; den glaubigen preiſen ſie die lebensregel an, die ſchon der geiſt Gottes in ihr herz hinein geſchrieben, und ſind ihnen daher eine ſtete ermunterung, ja erquickung, erleuchtung und freude der ſeelen, Pſ. 19. woraus man auch ſein herz vor GOtt ſtillen kan, ſo man hiernach recht thut und ſeinen nächſten liebet, 1. Joh. 3. Es wird dann hier der gnadenbund vorgeſtellt, wie aus der vorrede und verheißungen zu ſehen, und werden dabey die pflichten als früchte des aufrichtigen glaubens gefüget, die auch einem Abraham ſind vorgeſtellt worden, wann der HErr ſprach: "Ich bin der allmächtige GOtt, wandle ſtets für mir und ſey aufrichtig." 1 Moſ. 17.

1. Und GOtt redete alle dieſe worte:

2. Ich bin der HErr, dein GOtt, der ich dich aus Egyptenland, aus dem dienſthauſe, geführet habe.

3. Du ſolt keine andere götter neben mir haben.

4. Du ſolt dir kein bildniß noch irgend ein gleichniß machen; weder deß, das oben in dem himmel, noch deß, das unten auf erden, oder deß, das im waſſer unter der erden iſt.

5. Bäte ſie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich der HErr, dein GOtt, bin ein eifriger GOtt, der da heimſuchet der väter miſſethat an den kindern, bis in das dritte und vierte glied, die mich haſſen.

6. Und thue barmherzigkeit an vielen tauſenden, die mich lieb haben und meine gebote halten.

7. Du ſolt den namen des HErrn, deines GOttes, nicht mißbrauchen: Denn der HErr wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen namen misbraucht.

8. Gedenke des ſabbathtages, daß du ihn heiligeſt.

9. Sechs tage ſolt du arbeiten, und alle deine dinge beſchicken.

10. Aber am ſiebenten tage iſt der ſabbath des HErrn, deines GOttes; da ſollſt du kein werk thun, noch dein ſohn, noch deine tochter, noch dein knecht, noch deine magd, noch dein vieh, noch dein fremdling, der in deinen thoren iſt.

11. Denn in ſechs tagen hat der HErr himmel und erde gemacht, und das meer, und alles, was darinnen iſt; und ruhete am ſiebenten tage; darum ſegnete der HErr den ſabbathtag, und heiligte ihn.

12. Du ſolt deinen vater und deine mutter ehren, auf daß du lange lebeſt im lande, das dir der HErr, dein GOtt gibt.

13. Du ſolt nicht tödten.

14. Du ſolt nicht ehebrechen.

15. Du ſolt nicht ſtehlen.

16. Du ſolt kein falſch zeugniß reden wider deinen nächſten.

17. Laß dich nicht gelüſten deines nächſten hauſes. Laß dich nicht gelüſten deines nächſten weibes, noch ſeines knechts, noch ſeiner magd, noch ſeines ochſen, noch ſeines eſels, noch alles, das dein nächſter hat.

18. Und alles volk ſahe den donner und blitz, und den ton der poſaune, und den berg rauchen. Da ſie aber ſolches ſahen, flohen ſie, und traten von ferne.

19. Und ſprachen zu Moſe: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß GOtt nicht mit uns reden, wir möchten ſonſt ſterben.

20. Moſe aber ſprach zum volk: Fürchtet euch nicht; denn GOtt iſt kommen, daß er euch verſuchte, und daß ſeine furcht euch vor augen wäre, daß ihr nicht ſündiget.

21. Alſo trat das volk von ferne: aber Moſe machte ſich hinzu ins dunkel, da GOtt innen war.

22. Und der HErr ſprach zu ihm: Alſo ſolt du den kindern Iſrael ſagen: Ihr habt geſehen, daß ich mit euch vom himmel herab geredet habe.

23. Darum ſolt ihr nichts neben mir machen; ſilberne und güldene götter ſolt ihr nicht machen.

24. Einen altar von erde mache mir; darauf du dein brandopfer und dankopfer, deine ſchaafe und rinder opferſt. Denn an welchem ort ich meines namens gedächtniß ſtiften werde; da will ich zu dir kommen, und dich ſegnen.

25. Und ſo du mir einen ſteinernen altar willſt machen, ſollſt du ihn nicht von gehauenen ſteinen bauen; denn wo du mit deinem meſſer darüber fähreſt, ſo wirſt du ihn entweihen.

26. Du ſollſt auch nicht auf ſtufen zu meinem altar ſteigen, daß nicht deine ſchaam aufgedeckt werde vor ihm.

Das 21 Capitel.

Ordnung vom Geſinde; Item, über Mörder und Todtſchläger.

GOtt hat unter ſeinem volk noch die heydniſche knechtſchaft dulten wollen, doch mit großer mäßigung, da ſie wieder zur freyheit kamen, welches noch eine anklage der knechtſchaft der ſünden und des ſatans war; da nun die freyheit der kinder Gottes unter dem N. Teſt. erſchienen, ſollen ſie nicht der menſchen knechte werden, 1 Cor. 7, 23. und niemand ſoll auch ſeinen bruder ſo verlangen; daher die leibeigenſchaft im chriſtenthum nicht beſtehen mag. Sonſt hat Chriſtus als der freywillige knecht des vaters, aus liebe zu ſeiner braut und kindern, ſich das ohr wollen durchbohren, Pſ. 40. und alſo den leib zubereiten laſſen, Heb. 10, 5. um hierin gehorſam zu ſeyn bis zum tode am kreutz, Phil. 2. 7, 8. Die glaubigen, wie ſie niemand durch ſich oder das ihrige ſchaden zufügen ſollen, ſo ſollen ſie auch keinen, der ihnen geſchehen, rächen, Math. 5. ſondern wie es auch hier den richtern übergeben iſt, ſo haben die dahin zu ſehen daß die bosheit der menſchen gezäumet werde; was den todſchlag aber betrift ſo ſagt auch Chriſtus da, wer das ſchwerd nimt der ſoll durchs ſchwerd umkommen, Mat. 26, 52.

1. Dis ſind die rechte, die du ihnen ſollſt vorlegen.

2. So du einen ebräiſchen knecht kaufeſt, der ſoll dir ſechs jahre dienen; im ſiebenten jahre ſoll er frey ledig ausgehen.

3. Iſt er ohne weib gekommen, ſo ſoll er auch ohne weib ausgehen. Iſt er aber mit weib gekommen, ſo ſoll ſein weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber ſein herr ein weib gegeben, und hat ſöhne oder töchter gezeuget: ſo ſoll das weib und die kinder ſeines herrn ſeyn; Er aber ſoll ohne weib ausgehen.

5. Spricht aber der knecht: Ich habe meinen herrn lieb, und mein weib und kind; ich will nicht frey werden;

6. So bringe ihn ſein herr vor die Götter, und halte ihn an die thür oder pfoſten, und bohre ihm mit einem pfriemen durch ſein ohr, und er ſey ſein knecht ewig.

7. Verkauft jemand ſeine tochter zur magd, ſo ſoll ſie nicht ausgehen wie die knechte.

8. Gefällt ſie aber ihrem herrn nicht, und will ihr nicht zur ehe helfen; ſo ſoll er ſie zu löſen geben. Aber unter ein fremdes volk ſie zu verkaufen, hat er nicht macht, weil er ſie verſchmähet hat.

9. Vertrauet er ſie aber ſeinem ſohn, ſo ſoll er tochterrecht an ihr thun.

10. Giebt er ihm aber eine andere; ſo ſoll er ihr an ihrem futter, decke und eheſchuld nicht abbrechen.

11. Thut er dieſe drey nicht, ſo ſoll ſie frey ausgehen ohne löſegeld.

12. Wer einen menſchen ſchlägt, daß er ſtirbt, der ſoll des todes ſterben.

13. Hat er ihm aber nicht nachgeſtellet, ſondern GOtt hat ihn laſſen ohngefähr in ſeine hände fallen; ſo will ich dir einen ort beſtimmen, dahin er fliehen ſoll.

14. Wo aber jemand an ſeinem nächſten frevelt, und ihn mit liſt erwürget: ſo ſollſt du denſelben von meinem altar nehmen, daß man ihn tödte.

15. Wer ſeinen vater oder mutter ſchlägt, der ſoll des todes ſterben.

16. Wer einen menſchen ſtiehlt und verkaufet, daß man ihn bey ihm findet, der ſoll des todes ſterben.

17. Wer vater oder mutter fluchet, der ſoll des todes ſterben.

18. Wenn ſich männer mit einander hadern, und einer ſchlägt den andern mit einem ſtein, oder mit einer fauſt, daß er nicht ſtirbt, ſondern zu bette liegt;

19. Kommt er auf, daß er ausgehet an ſeinem ſtabe; ſo ſoll

der ihn ſchlug, unſchuldig ſeyn; ohne daß er ihm bezahle, was er verſäumet hat, und das arztgeld gebe.

20. Wer ſeinen knecht oder magd ſchlägt mit einem ſtabe, daß er ſtirbt unter ſeinen händen, der ſoll darum geſtraft werden.

21. Bleibet er aber einen oder zween tage, ſo ſoll er nicht darum geſtraft werden; denn es iſt ſein geld.

22. Wenn ſich männer hadern, und verletzen ein ſchwanger weib, daß ihr die frucht abgehet, und ihr kein ſchade widerfähret: ſo ſoll man ihn um geld ſtrafen, wie viel des weibes mann ihm aufleget; und ſoll es geben nach der theidingsleute erkennen.

23. Kommt ihr aber ein ſchade daraus: ſo ſoll er laſſen ſeele um ſeele,

24. Auge um auge, zahn um zahn, hand um hand, fuß um fuß,

25. Brand um brand, wunde um wunde, beule um beule.

26. Wenn jemand ſeinen knecht oder ſeine magd in ein auge ſchlägt, und verderbt es; der ſoll ſie frey los laſſen um das auge.

27. Deſſelbigen gleichen, wenn er ſeinem knecht oder magd einen zahn ausſchlägt, ſoll er ſie frey los laſſen um den zahn.

28. Wenn ein ochſe einen mann oder weib ſtößt, daß er ſtirbt: ſo ſoll man den ochſen ſteinigen, und ſein fleiſch nicht eſſen; ſo iſt der herr des ochſen unſchuldig.

29. Iſt aber der ochſe vorhin ſtößig geweſen, und ſeinem herrn iſts angeſagt, und er ihn nicht verwahret hat, und tödtet darüber einen mann oder weib; ſo ſoll man den ochſen ſteinigen, und ſein herr ſoll ſterben.

30. Wird man aber ein geld auf ihn legen; ſo ſoll er geben ſein leben zu löſen, was man ihm auflegt.

31. Deſſelbigen gleichen ſoll man mit ihm handeln, wenn er ſohn oder tochter ſtößet.

32. Stößt er aber einen knecht oder magd: ſo ſoll er ihrem herrn dreyßig ſilberne ſekel geben, und den ochſen ſoll man ſteinigen.

33. So jemand eine grube aufthut, oder gräbt eine grube, und decket ſie nicht zu, und fällt darüber ein ochſe oder eſel hinein;

34. So ſoll es der herr der grube mit geld dem andern wieder bezahlen, das aas aber ſoll ſein ſeyn.

35. Wenn jemandes ochſe eines andern ochſen ſtößt, daß er ſtirbt: ſo ſollen ſie den lebendigen ochſen verkaufen, und das geld theilen, und das aas auch theilen.

36. Iſts aber kund geweſen, daß der ochſe ſtößig vorhin geweſen iſt: und ſein herr hat ihn nicht verwahret: ſo ſoll er einen ochſen um den andern vergelten, und das aas haben.

Das 22 Capitel.

Strafe des Diebſtahls und anderer Sünden.

GOtt wollte den diebſtahl mit wiedererſtattung eines mehreren oder der verkaufung ſtrafen, womit auch mehr ſcheint geſteuert zu ſeyn, als mit den lebensſtrafen, die mit dieſen irrdiſchen dingen nicht zu vergleichen, dabey dennoch die diebe zum großen gericht über das Chriſtenthum zunehmen; wozu die großen drückungen viel anlaß geben, da die verarmten zum ſtehlen gereizt werden. Sp. 30, 9. Sonſten merke wie der heil. Geiſt im N. Teſt. dergleichen aus der heiligkeit fließende geſetze gegeben, und dieſe damit ferner eingeſchärft: da ſoll niemand ſtehlen, ſondern mit ſeinen händen arbeiten, Eph. 4. Die liebe trachtet nicht nach ſchaden, 1 Cor. 13. Sie ſollen tödten ihre glieder als hurerey und ſchändliche brunſt, Col. 3. Sie ſollen kreuzigen die werke des fleiſches, als abgötterey, zauberey. Gal. 5. Sie ſollen ſich ſelbſt als die fremdlinge betragen, 1. Pet. 2. die daher gerne herbergen, Röm. 12. Es iſt ein reiner und unbefleckter gottesdienſt witwen und wayſen in ihren trübſalen beſuchen, Jac. 1. Sie ſollen leyhen daß ſie nichts davor hoffen, Luc. 6. den könig ſollen ſie ehren und aller menſchlichen ordnung unterthan ſeyn, 1. Pet. 2.

1. Wenn jemand einen ochſen oder ſchaaf ſtiehlet, und ſchlachtet es, oder verkauft es; der ſoll fünf ochſen für einen ochſen wieder geben, und vier ſchaafe für ein ſchaaf.

2. Wenn ein dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird darob geſchlagen, daß er ſtirbt: ſo ſoll man kein blutgericht über jenen laſſen gehen.

3. Iſt aber die ſonne über ihn aufgegangen, ſo ſoll man das blutgericht gehen laſſen. Es ſoll aber ein dieb wiedererſtatten. Hat er nichts, ſo verkauft man ihn um ſeinen diebſtahl.

4. Findet man aber bey ihm den diebſtahl lebendig, es ſey ochſe, eſel oder ſchaaf: ſo ſoll ers zweyfältig wiedergeben.

5. Wenn jemand einen acker oder weinberg beſchädiget, daß er ſein vieh läßt ſchaden thun in eines andern acker; der ſoll von dem beſten auf ſeinem acker und weinberge wiedererſtatten.

6. Wenn ein feuer auskommt, und ergreifet die dornen; und verbrennet die garben oder getreide, das noch ſtehet, oder den acker: ſo ſoll der wiedererſtatten, der das feuer angezündet hat.

7. Wenn jemand ſeinem nächſten geld oder geräthe zu behalten thut, und wird demſelben aus ſeinem hauſe geſtohlen; findet man den dieb, ſo ſoll ers zweyfältig wiedergeben.

8. Findet man aber den dieb nicht; ſo ſoll man den hauswirth vor die Götter bringen, ob er nicht ſeine hand habe an ſeines nächſten habe gelegt.

9. Wo einer den andern ſchuldiget um einigerley unrecht, es ſey um ochſen, oder eſel, oder ſchaaf, oder kleider, oder allerley, das verloren iſt: ſo ſoll beyder ſache vor die Götter kom̃en. Welchen die Götter verdam̃en, der ſoll es zweyfältig ſeinem nächſten wiedergeben.

10. Wenn jemand ſeinem nächſten einen eſel, oder ochſen, oder ſchaaf, oder irgend ein vieh zu behalten thut; und ſtirbt ihm, oder wird beſchädiget, oder wird ihm weggetrieben, daß es niemand ſiehet;

11. So ſoll mans unter ihnen auf einen eid bey dem HErrn kommen laſſen, ob er nicht habe ſeine hand an ſeines nächſten habe gelegt; und des guts herr ſolls annehmen, daß jener nicht bezahlen müſſe.

12. Stiehlt es ihm aber ein dieb, ſo ſoll ers ſeinem herrn bezahlen.

13. Wird es aber zerriſſen: ſo ſoll er zeugniß davon bringen, und nicht bezahlen.

14. Wenns jemand von ſeinem nächſten entlehnet, und wird beſchädiget, oder ſtirbet, daß ſein herr nicht dabey iſt: ſo ſoll ers bezahlen.

15. Iſt aber ſein herr dabey: ſo ſoll ers nicht bezahlen, ſo ers um ſein geld gedinget hat.

16. Wenn jemand eine Jungfrau beredet, die noch nicht vertrauet iſt, und beſchläft ſie: der ſoll ihr geben ihre morgengabe, und ſie zum weibe haben.

17. Wegert ſich aber ihr vater ſie ihm zu geben: ſo ſoll er geld darwägen, wie viel einer Jungfrau zur morgengabe gebühret.

18. Die zauberinnen ſollſt du nicht leben laſſen.

19. Wer ein vieh beſchläft, der ſoll des Todes ſterben.

20. Wer den göttern opfert, ohne dem HErrn allein, der ſey verbannet.

21. Die fremdlinge ſollſt du nicht ſchinden, noch unterdrücken; denn ihr ſeyd auch fremdlinge in Egyptenland geweſen.

22. Ihr ſollt keine wittwen und waiſen beleidigen.

23. Wirſt du ſie beleidigen; ſo werden ſie zu mir ſchreyen, und ich werde ihr ſchreyen erhören.

24. So wird mein zorn ergrimmen; daß ich euch mit den ſchwerdt tödte, und eure weiber wittwen, und eure kinde waiſen werden.

25. Wenn du geld leiheſt meinem volk, das arm iſt bey dir: ſollſt du ihn nicht zu ſchaden bringen, und keinen wucher au ihn treiben.

26. Wenn du von deinem nächſten ein kleid zum pfande nimſt; ſollſt du es ihm wiedergeben, ehe die ſonne untergehet.

27. Denn ſein kleid iſt ſeine einige decke ſeiner haut, darin er ſchläft. Wird er aber zu mir ſchreyen, ſo werde ich ihn erhören; denn Ich bin gnädig.

28. Den Göttern ſollſt du nicht fluchen, und den oberſten in deinem volk ſollſt du nicht läſtern.

29. Deine fülle und thränen ſollſt du nicht verziehen. Deinen erſten ſohn ſollſt du mir geben.

30. So ſollſt du auch thun mit deinem ochſen und ſchaaf. Sieben tage laß es bey ſeiner mutter ſeyn, am achten tage ſollſt du mirs geben.

31. Ihr ſollt heilige leute vor mir ſeyn; darum ſollt ihr kein fleiſch eſſen, das auf dem felde von thieren zerriſſen iſt, ſondern vor die hunde werfen.

Das 23 Capitel.

Von Feſten und Feiertagen.

Im N. Teſtament finden wir faſt keine vermahnung an die richter, daß alſo die glaubigen auch nach des Heyland Exempel lieber ſollen unterthan ſeyn; iſt aber jemand zu dieſem wichtigen amt berufen, der ſey eingedenk ſeiner chriſtenpflicht der demuth, und trachte daß er als ein heiliger zwiſchen bruder und bruder richte, 1 Cor. 6. Hier wird dann der engel des bundes, Chriſtus, ſo deutlich als der wahrhaftige Gott beſchrieben, in dem der name Gottes ſey, welches der apoſtel erklärt, daß er iſt der glanz ſeiner herrlichkeit und das ebenbild ſeines weſens. Heb. 1. der auch noch zu jederzeit ſein volk leitet durch die wüſte dieſer welt, um ſie zu bringen an die ſtätte die er ihnen bereitet hat, Joh. 14, 2. O daß deñ ein jeder der ſich dieſer gnade will getröſten, ſeine ſtimme recht hören möchte und ihn nicht erbittere, Eſ. 63. So weiß auch der HErr ſchon mittel die innerliche und äuſerliche feinde zu vertreiben, und ſo das nicht auf einmal geſchieht, ſo ſollen die glaubigen dadurch geprüft und in der demuth erhalten werden, daß die thieriſche affecten nicht in ihnen wieder entſtehen und zunehmen.

1. Du ſollſt falſcher anklage nicht glauben, daß du einem gottloſen beyſtand thuſt, und ein falſcher zeuge ſeyſt.

2. Du ſollſt nicht folgen der menge zum böſen; und nicht antworten vor gericht, daß du der menge nach vom rechten weicheſt.

3. Du ſollſt den geringen nicht ſchmücken in ſeiner ſache.

4. Wenn du deines feindes ochſen oder eſel begegneſt, daß er irret: ſo ſollſt du ihm denſelben wieder zuführen.

5. Wenn du deß, der dich haſſet, eſel ſieheſt unter ſeiner laſt liegen; hüte dich, laß ihn nicht, ſondern verſäume gerne das deine um ſeinet willen.

6. Du ſollſt das recht deines armen nicht beugen in ſeiner ſache.

7. Sey ferne von falſchen ſachen. Den Unſchuldigen und gerechten ſollſt du nicht erwürgen; denn ich laſſe den gottloſen nicht recht haben.

8. Du ſollſt nicht geſchenke nehmen; denn geſchenke machen die ſehenden blind, und verkehren die ſachen der gerechten.

9. Die fremdlinge ſollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wiſſet um der fremdlinge herz, dieweil ihr auch ſeyd fremdlinge in Egyptenland geweſen.

10. Sechs jahre ſollſt du dein land beſäen, und ſeine früchte einſammlen.

11. Im ſiebenten jahr ſollſt du es ruhen und liegen laſſen, daß die armen unter deinem volk davon eſſen; und was überbleibet, laß das wild auf dem felde eſſen. Alſo ſollſt du auch thun mit deinem weinberge und öhlberge.

12. Sechs tage ſollſt du deine arbeit thun, aber des ſiebenten tages ſollſt du feiren, auf daß dein ochſe und eſel ruhen, und deiner magd ſohn und fremdling ſich erquicken.

13. Alles, was ich euch geſagt habe, das haltet. Und anderer Götter namen ſollt ihr nicht gedenken, und aus eurem munde ſollen ſie nicht gehöret werden.

14. Dreymal ſollt ihr mir feſt halten im jahr.

15. Nemlich das feſt der ungeſäuerten brodte ſollſt du halten, daß du ſieben tage ungeſäuert brodt eſſeſt (wie ich dir geboten habe) um die zeit des monats Abib; denn in demſelben biſt du aus Egypten gezogen. Erſcheinet aber nicht leer vor mir.

16. Und das feſt der erſten ernte der früchte, die du auf dem felde geſäet haſt. Und das feſt der einſammlung im ausgang des jahrs, wenn du deine arbeit eingeſammlet haſt vom felde.

17. Dreymal im jahr ſollen erſcheinen vor dem HErrn, dem herrſcher, alle deine mannsbilder.

18. Du ſollſt das blut meines opfers nicht neben dem ſauerteig opfern, und das fett von meinem feſt ſoll nicht bleiben bis auf morgen.

19. Den erſtling von der erſten frucht auf deinem felde ſollſt du bringen in das haus des HErrn, deines GOttes. Und ſollſt das böcklein nicht kochen, dieweil es an ſeiner mutter milch iſt.

20. Siehe, ich ſende einen engel vor dir her, der dich behüte auf dem wege, und bringe dich an den ort, den ich bereitet habe.

21. Darum hüte dich vor ſeinem angeſicht, und gehorche ſeiner ſtimme, und erbittere ihn nicht, denn er wird euer übertreten nicht vergeben, und mein name iſt in ihm.

22. Wirſt du aber ſeine ſtimme hören, und thun alles, was ich dir ſagen werde: ſo will ich deiner feinde feind, und deiner widerwärtigen widerwärtiger ſeyn.

23. Wenn nun mein engel vor dir hergehet; und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Phereſiter, Cananiter, Heviter und Jebuſiter, und ich ſie vertilge:

24. So ſollſt du ihre götter nicht anbeten, noch ihnen dienen, und nicht thun, wie ſie thun; ſondern du ſollſt ihre götzen umreißen, und zerbrechen.

25. Aber dem HErrn, eurem GOtt, ſollt ihr dienen: ſo wird er dein brodt und dein waſſer ſegnen; und ich will alle krankheit von dir wenden.

26. Und ſoll nichts unträchtiges noch unfruchtbares ſeyn in deinem lande, und will dich laſſen alt werden.

27. Ich will mein ſchrecken vor dir her ſenden, und alles volk verzagt machen, dahin du kommſt; und will dir geben alle deine feinde in die flucht.

28. Ich will Horniſſen vor dir her ſenden, die vor dir her ausjagen die Heviter, Cananiter und Hethiter.

29. Ich will ſie nicht auf ein Jahr ausſtoßen vor dir, auf daß nicht das land wüſte werde, und ſich wilde thiere wider dich mehren.

30. Einzeln nacheinander will ich ſie vor dir her ausſtoßen, bis daß du wachſeſt, und das land beſitzeſt.

31. Und will deine grenze ſetzen das ſchilfmeer, und das Philiſtermeer, und die wüſte bis an das waſſer; Denn ich will dir in deine hand geben die einwohner des landes, daß du ſie ſollſt ausſtoßen vor dir her.

32. Du ſollſt mit ihnen, oder mit ihren göttern keinen bund machen.

33. Sondern laß ſie nicht wohnen in deinem lande, daß ſie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren göttern dieneſt, wird dirs zum ärgerniß gerathen.

Das 24 Capitel.

Moſe ſteiget nach Beſtätigung des Bundes wieder auf den Berg Sinai.

Es wollte dann GOtt dieſen bund mit blut aufrichten und damit bezeugen, wie der gnadenbund mit allen den heiligen über dem blut JEſu Chriſti ſollte gemacht werden, damit dann unſere herzen durch den wahren glauben müſſen beſprengt ſeyn. Siehe Pſ. 50, 5. Mat. 26, 28. 1 Pet. 1, 2. Heb. 9 und 10. Die worte worüber er gemacht worden ſollten die verheiſung nicht aufheben, als wann durch dieſes geſetzes werke das leben ſollte erworben werden, wie es wohl das fleiſchliche volk aus unwiſſenheit mag eingeſehen haben, ſondern es ſollte der zuchtmeiſter auf Chriſtum ſeyn, um die in dem ſaamen Abrahams geſchehene verheiſung mit deſto begierigerm glauben zu ergreifen. Siehe Röm. 4. Gal. 3. Die erſcheinung Chriſti an die 70 älteſten war ein vorbild ſeiner menſchwerdung, da auch die ausgeſonderte vom volk, die glaubigen, ſeine herrlichkeit ſehen ſollten, als eine herrlichkeit eines eingebohrnen vom vater, Joh. 1. Und wie Moſe die 40 tage und nachte von der haushaltung A. T. unterricht empfangen, ſo iſt Chriſtus in der wüſte gleicher weiſe 40 tage und nachte in dem weſen von allen dieſen ſchatten unterwieſen worden, ſolches in ſeinem amt auszuführen.

1. Und zu Moſe ſprach er: Steige herauf zum HErrn, du und Aaron, Nadab und Abihu, und die ſiebenzig älteſten Iſraels; und betet an von ferne.

2. Aber Moſe allein nahe ſich zum HErrn, und laß jene ſich nicht herzu nahen; und das volk komme auch nicht mit ihm herauf.

3. Moſe kam, und erzählete dem volk alle worte des HErrn, und alle rechte. Da antwortete alles volk mit einer ſtim̃e, und ſprachen: Alle worte, die der HErr geſagt hat, wollen wir thun.

4. Da ſchrieb Moſe alle worte des HErrn, und machte ſich des morgens frühe auf, und bauete einen altar unten am berge mit zwölf ſäulen nach den zwölf ſtämmen Iſraels.

5. Und ſandte hin jünglinge aus den kindern Iſrael, daß ſie brandopfer darauf opferten, und dankopfer dem HErrn von farren.

6. Und Moſe nahm die hälfte des bluts, und that es in ein becken; die andere hälfte ſprengete er auf den altar.

7. Und nahm das buch des bundes, und las es vor den ohren des volks. Und da ſie ſprachen: Alles, was der HErr geſagt hat, wollen wir thun und gehorchen.

8. Da nahm Moſe das blut, und ſprengete das volk damit, und ſprach: Sehet, das iſt blut des bundes, den der HErr mit euch macht, über allen dieſen worten.

9. Da ſtiegen Moſe und Aaron, Nadab und Abihu, und die ſiebenzig älteſten Iſraels hinauf;

10. Und ſahen den GOtt Iſraels. Unter ſeinen füßen war es wie ein ſchöner Saphir, und wie die geſtalt des himmels, wenns klar iſt.

11. Und er ließ ſeine hand nicht über dieſelben oberſten in Iſrael. Und da ſie GOtt geſchauet hatten, aßen und tranken ſie.

12. Und der HErr ſprach zu Moſe: Komm herauf zu mir auf den berg, und bleibe daſelbſt; daß ich dir gebe ſteinerne tafeln, und geſetze, und gebote, die ich geſchrieben habe, die du ſie lehren ſollſt.

13. Da machte ſich Moſe auf, und ſein diener Joſua, und ſtieg auf den berg GOttes.

14. Und ſprach zu den älteſten: Bleibet hier, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe, Aaron und Hur ſind bey euch; hat jemand eine ſache, der komme vor dieſelben.

15. Da nun Moſe auf den berg kam, bedeckte eine wolke den berg.

16. Und die herrlichkeit des HErrn wohnete auf dem berge Sinai, und deckte ihn mit der wolke ſechs tage; und rief Moſe am ſiebenten tage aus der wolke.

17. Und das anſehen der herrlichkeit des HErrn war wie ein verzehrendes feuer, auf der ſpitze des berges, vor den kindern Iſrael.

18. Und Moſe gieng mitten in die wolke, und ſtieg auf den berg; und blieb auf dem berge vierzig tage und vierzig nächte.

Das 25 Capitel.

Freywillige Opfer zur Stiftshütte.

Hier findeſt du Chriſtum in vielen ſinnreichen bildern vor augen gemahlt, dann da er fleiſch geworden, hat er unter uns gewohnet voller gnade u. wahrheit, Joh. 1. darinnen alſo das weſen von dieſen ſchatten zu finden. Merke dann hier nur in einer ſumme was dieſe bilder können vorſtellen: Chriſtus wird dann vorgeſtellt in der lade, da in ihm verborgen liegen alle ſchätze der weisheit und erkenntniß, Col. 2. Das ſittimholz, ſo von den beſten cedern und auſſerordentlich feſt ſeyn ſoll, bedeutet ſeine menſchliche natur und unverweßlichen leib. Das gold iſt ein ſinnbild des glaubens, deſſen vollkommenheit ſich in Chriſti göttlicher natur geäußert, die ihn allenthalben umgeben hat; über ihm iſt die krone des reichs; er hat überall durch die predigt des evangelii ſollen verkündiget werden, Mat. 28, 19. Chriſtus wird vorgeſtellt in dem tiſch, da er uns als ein ſolcher zubereitet iſt, Pſ. 28. auf welchem wir ſtets das brod des lebens finden. Chriſtus wird vorgeſtellt durch den leuchter, da er iſt das licht welches alle menſchen erleuchtet die in dieſe welt kommen, Joh. 1. der in den ſieben geheimen zeiten des N. T. ſein licht will ſcheinen laſſen, Zach. 4. und Offenb. 1. und das beſonders durch ſein wort, 2 Petri. 1, 19. 2 Cor. 4, 4. 6. Wie nun der leuchter ganz von gold, ſo iſt dieſes licht auch hier nur des glaubens werk, und ſo muß Chriſtus allein nach den lineamenten in ſeinem wort, und nach keiner fleiſchlichen vernunft eingebildet werden, v. 40.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael, daß ſie mir ein hebopfer geben; und nehmet daſſelbe von jedermann, der es williglich giebt.

3. Das iſt aber das hebeopfer, das ihr von ihnen nehmen ſollt: Gold, ſilber, erz,

4. Gelbe ſeide, ſcharlacken, roſinroth, weiſe ſeide, ziegenhaar;

5. Röthliche widderfelle, dachsfelle, förenholz;

6. Oehl zur lampe, ſpecerey zur ſalbe und gutem räuchwerk;

7. Onychſteine, und eingefaßte ſteine zum leibrock, und zum ſchildlein.

8. Und ſie ſollen mir ein heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne.

9. Wie ich dir ein vorbild der wohnung, und alles ſeines geräths zeigen werde, ſo ſollt ihrs machen.

10. Machet eine lade von förenholz; drittehalb ellen ſoll die länge ſeyn, anderthalb ellen die breite, und anderthalb ellen die höhe.

11. Und ſollſt ſie mit feinem golde überziehen, innwendig und auswendig; und mache einen goldenen kranz oben umher.

12. Und gieſe vier goldene rinken, und mache ſie an ihre vier ecken, alſo daß zween rinke ſeyn auf einer ſeite, und zween auf der andern ſeite.

13. Und mache ſtangen von förenholz, und überziehe ſie mit golde.

14. Und ſtecke ſie in die rinken an der lade ſeiten, daß man ſie dabey trage.

15. Und ſollen in den rinken bleiben, und nicht heraus gethan werden.

16. Und ſollſt in die lade das zeugniß legen, das ich dir geben werde.

17. Du ſollſt auch einen gnadenſtuhl machen von feinem golde; drittehalb ellen ſoll ſeine länge ſeyn, und anderthalb ellen ſeine breite.

18. Und ſollſt zween cherubim machen von dichtem golde, zu beyden enden des gnadenſtuhls,

19. Daß ein cherub ſey an dieſem ende, der andere an dem anderen ende, und alſo zween cherubim ſeyn an des gnadenſtuhls enden.

20. Und die cherubim ſollen ihre flügel ausbreiten, oben über her, daß ſie mit ihren flügeln den gnadenſtuhl bedecken, und eines jeglichen antlitz gegen dem andern ſtehe; und ihre antlitze ſollen auf dem gnadenſtuhl ſehen.

21. Und ſollſt den gnadenſtuhl oben auf die lade thun; un in die lade das zeugniß legen, das ich dir geben werde.

22. Von dem ort will ich dir zeugen, und mit dir reden nemlich von dem gnadenſtuhl zwiſchen den zween cherubim der auf der lade des zeugnißes iſt; alles, was ich dir gebieten will an die kinder Iſrael.

23. Du ſollſt auch einen tiſch machen von förenholz; zw ellen ſoll ſeine länge ſeyn, und eine elle ſeine breite, und anderthalb ellen ſeine höhe.

24. Und ſollſt ihn überziehen mit feinem golde, und eine goldenen kranz umher machen.

25. Und eine leiſte umher, einer hand breit hoch, und eine goldenen kranz um die leiſte her.

26. Und ſollſt vier goldene ringe daran machen, an die vi orte an ſeinen vier füßen.

27. Hart unter der leiſte ſollen die ringe ſeyn, daß man ſtangen darein thue, und den tiſch trage.

28. Und ſollſt die ſtangen von förenholz machen, und ſie mit golde überziehen, daß der tiſch damit getragen werde.

29. Du ſollſt auch ſeine ſchüßeln, becher, kañen, ſchalen, aus feinem golde machen; damit man aus = und einſchenke.

30. Und ſollſt auf den tiſch allezeit ſchaubrode legen vor mir.

31. Du ſollſt auch einen leuchter von feinem dichten golde machen; daran ſoll der ſchaft mit röhren, ſchaalen, knäufen und blumen ſeyn.

32. Sechs röhren ſollen aus dem leuchter zu den ſeiten ausgehen, aus jeglicher ſeite drey röhren.

33. Eine jegliche röhre ſoll drey offene ſchaalen, knäufe und blumen haben; das ſollen ſeyn die ſechs röhren aus dem leuchter.

34. Aber der ſchaft am leuchter ſoll vier offene ſchaalen mit knäufen und blumen haben.

35. Und je einen knauf unter zwo röhren, welcher ſechs aus dem leuchter gehen.

36. Denn beydes ihre knäufe und röhren ſollen aus ihm gehen, alles ein dichtes lauteres gold.

37. Und ſollſt ſieben lampen machen oben auf, daß ſie gegen einander leuchten:

38. Und lichtſchneutzen, und löſchnäpfe von feinem golde.

39. Aus einem zentner feinen goldes ſollſt du das machen, mit allem dieſem geräthe.

40. Und ſiehe zu, daß du es macheſt nach ihrem bilde, das du auf dem berge geſehen haſt.

Das 26 Capitel.

Bau der Stiftshütte.

Die wohnung ſtellt dann abermal Chriſtum vor, deſſen leib ein tempel genennet wird, Joh. 2. durch welchen GOtt uns hat ſein zeugniß offenbahren wollen; und dann wird auch ſein fleiſch ein vorhang genennt, Heb. 10, 20. das ſo lang es hier war, noch die ſünde trug und die himmliſchen güter verbarg, da es aber getödtet und gen himmel genommen, ſo iſt der vorhang aufgezogen und entdeckt uns nun die himmliſche ſchätze; daher auch der leibliche vorhang von dieſer vergebung ein ſinnbild ſeyn mußte, Heb. 9, 3. 8. der dann bey dem tod Chriſti zerriß, Mat. 27. Die zuſammen gefügte wohnung ſtellt dir eine heilige allgemeine Chriſtliche Kirche vor, die mit allen dieſen wohlthaten gleichſam ausgeziert iſt, Eph. 4. und der liebe die da iſt das band der vollkommenheit, Col. 3, "da ſie an Chriſto, dem haupt, als ein ganzer "leib zuſammen gefüget, ein glied an dem andern hänget durch alle gelenke, "dadurch eins dem andern handreichung thut nach dem werk eines jeglichen "glieds in ſeiner maaſe, ꝛc. Eph. 4." Die mit gold überzogene bretter ſtellen die im glauben ſtehende glieder der kirchen, und die ſilberne füße das grund geſetz der liebe vor. Die verbergung der bundeslade durch einen vorhang ſtellte die verborgenheit der geheimniße von Chriſto im A. Teſt. vor, da nun im N. T. der tempel Gottes aufgethan iſt im himmel, und die lade ſeines teſtaments mit den augen des glaubens eingeſehen wird, Off. 11, 19.

1. Die wohnung ſollſt du machen von zehn teppichen, von weiſer gezwirnter ſeide, von gelben ſeide, von ſcharlacken und roſinroth; cherubim ſollſt du daran machen künſtlich.

2. Die länge eines teppichs ſoll acht und zwanzig ellen ſeyn, die breite vier ellen; und ſollen alle zehn gleich ſeyn.

3. Und ſollen je fünf zuſammen gefüget ſeyn, einer an den andern.

4. Und ſollſt ſchleuflein machen von gelber ſeide an jegliches teppichs orten, da ſie ſollen zuſammen gefüget ſeyn: daß je zween und zween an ihren orten zuſammen geheftet werden.

5. Fünfzig ſchleuflein an jeglichem teppich, daß einer den andern zuſammen faſſe.

6. Und ſollſt fünfzig goldene hefte machen, damit man die teppiche zuſammen hefte, einen an den andern, auf daß es eine wohnung werde.

7. Du ſollſt auch eine decke aus ziegenhaar machen zur hütte über die wohnung, von elf teppichen.

8. Die länge eines teppichs ſoll dreyſig ellen ſeyn, die breite aber vier ellen; und ſollen alle elfe gleich groß ſeyn.

9. Fünf ſollſt du an einander fügen, und ſechs auch aneinander, daß du den ſechſten teppich zweyfältig macheſt vorn an der hütte.

10. Und ſollſt an einem jeglichen teppich fünfzig ſchleuflein machen, an ihren orten, daß ſie an einander bey den enden gefüget werden.

11. Und ſollſt fünfzig eherne hefte machen, und die hefte in die ſchleuflein thun, daß die hütte zuſammengefüget, und eine hütte werde.

12. Aber das überlange an den teppichen der hütte ſollſt du die hälfte laſſen überhangen an der hütte;

13. Auf beyden ſeiten eine elle lang; daß das übrige ſey an der hütte ſeite, und auf beyden ſeiten ſie bedecke.

14. Ueber dieſe decke ſollſt du eine decke machen von röthlichen widderfellen, dazu über ſie eine decke von dachsfellen.

15. Du ſollſt auch bretter machen zu der wohnung von förenholz, die ſtehen ſollen.

16. Zehn ellen lang ſoll ein brett ſeyn, und anderthalb ellen breit.

17. Zween zapfen ſoll ein brett haben, daß eins an das andere möge geſetzt werden. Alſo ſollſt du alle bretter der wohnung machen.

18. Zwanzig ſollen ihrer ſtehen gegen den mittag.

19. Die ſollen vierzig ſilberne füße unten haben, je zween füße unter jeglichem brett an ſeinen zween zapfen.

20. Alſo auf der andern ſeite gegen mitternacht ſollen auch zwanzig bretter ſtehen.

21. Und vierzig ſilberne füße, je zween füße unter jeglichem brett.

22. Aber hinten an der wohnung, gegen den abend, ſollſt du ſechs bretter machen.

23. Dazu zwey bretter hinten an die zwo ecken der wohnung;

24. Daß ein jegliches der beiden ſich mit ſeinem ortbrett von unten auf geſelle, und oben am haupt gleich zuſammen komme mit einer klammer.

25 Daß acht bretter ſeyn mit ihren ſilbernen füßen; deren ſollen ſechzehn ſeyn, je zween unter einem brett.

26. Und ſollſt riegel machen von förenholz, fünf zu den brettern auf einer ſeite der wohnung,

27. Und fünf zu den brettern auf der andern ſeite der wohnung, und fünf zu den brettern hinten an der wohnung gegen den abend.

28. Und ſollſt die riegel mitten an den brettern durchhin ſtoßen, und alles zuſammen faſſen von einem ort zu dem andern.

29. Und ſollſt die bretter mit golde überziehen, und ihre rinken von golde machen, daß man die riegel darein thue.

30. Und die riegel ſollſt du mit golde überziehen. Und alſo ſollſt du denn die wohnung aufrichten, nach der weiſe, wie du geſehen haſt auf dem berge.

31. Und ſollſt einen vorhang machen von gelber ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weiſer ſeide; und ſollſt cherubim daran machen künſtlich.

32. Und ſollſt ihn hängen an vier ſäulen von förenholz, die mit golde überzogen ſind, und goldene knäufe, und vier ſilberne füße haben.

33. Und ſollſt den vorhang mit heften anheften, und die lade des zeugnißes innwendig des vorhangs ſetzen, daß er euch ein unterſchied ſey zwiſchen dem heiligen und allerheiligſten.

34. Und ſollſt den gnadenſtuhl thun auf die lade des zeugnißes, in dem allerheiligſten.

35. Den tiſch aber ſetze außer dem vorhange, und den leuchter gegen dem tiſche über, zu mittagwärts der wohnung, daß der tiſch ſtehe gegen mitternacht.

36. Und ſollſt ein tuch machen in die thür der hütte, gewir-

cket

ket von gelber ſeide, roſinroth, ſcharlacken und gezwirnter weiſer ſeide.

37. Und ſollſt demſelben tuch fünf ſäulen machen von förenholz, mit gold überzogen, mit goldenen knäufen, und ſollſt ihnen fünf eherne füße gießen.

Das 27 Capitel.

Vom Brandopferaltar, Vorhof und heiligen Oehle.

Chriſtus wird auch durch den altar vorgeſtellt, da er ſich ſelbſt durch den ewigen geiſt Gott aufgeopfert hat, Heb. 9, 14. daß wir alſo an ihm nun auch einen altar haben, Heb. 13, 10. Der vorhof bedeutet die damals in ihren grenzen verfaßte kirche des Alt. Teſt. in welcher allein die geheimniße Gottes ſollten zu finden ſeyn, daß alſo das heilige die kirche Neuen Teſtaments, und das allerheiligſte den himmel auch vorbildete: wie auch durch dieſe drey unſer leib, ſeele und geiſt, gar geheimnißreich vorgeſtellt werden. Das öhl bedeutet die ſtete Erleuchtung und gaben des heiligen Geiſtes, die beſonders durch die trübſale recht gereiniget und ausgedrückt werden.

1. Und ſollſt einen altar machen von förenholz, fünf ellen lang und breit, daß er gleich viereckig ſey, und drey ellen hoch.

2. Hörner ſollſt du auf ſeine vier ecken machen, und ſollſt ihn mit erz überziehen.

3. Mache auch aſchentöpfe, ſchaufeln, becken, kreuel, kohlpfannen; alle ſeine geräthe ſollſt du von erz machen.

4. Du ſollſt auch ein ehern gitter machen wie ein netz, und vier eherne ringe an ſeine vier orte.

5. Du ſollſt es aber von unten auf um den altar machen, daß das gitter reiche bis mitten an den altar.

6. Und ſollſt auch ſtangen machen zu dem altar von förenholz, mit erz überzogen.

7. Und ſollſt die ſtangen in die ringe thun, daß die ſtangen ſeyn an beyden ſeiten des altars, damit man ihn tragen möge.

8. Und ſollſt ihn alſo von brettern machen, daß er inwendig hohl ſey, wie dir auf dem berge gezeiget iſt.

9. Du ſollſt auch der wohnung einen hof machen, einen umhang von gezwirnter weiſer ſeide, auf einer ſeite hundert ellen lang, gegen den mittag.

10. Und zwanzig ſäulen auf zwanzig ehernen füßen, und ihre knäufe mit ihren reifen von ſilber.

11. Alſo auch gegen mitternacht ſoll ſeyn ein umhang, hundert ellen lang; zwanzig ſäulen auf zwanzig ehernen füßen, und ihre knäufe mit ihren reifen von ſilber.

12. Aber gegen den abend ſoll die breite des hofes haben einen umhang fünfzig ellen lang, zehn ſäulen auf zehn füßen;

13. Gegen den morgen aber ſoll die breite des hofes haben fünfzig ellen;

14. Alſo, daß der umhang habe auf einer ſeite fünfzehn ellen, dazu drey ſäulen auf dreyen füßen;

15. Und aber fünfzehn ellen auf der andern ſeite, dazu drey ſäulen auf dreyen füßen.

16. Aber in dem thor des hofes ſoll ein tuch ſeyn, zwanzig ellen breit, gewirket von gelber ſeide, ſcharlacken, roſinroth und gezwirnter weiſer ſeide; dazu vier ſäulen auf ihren vier füßen.

17. Alle ſäulen um den hof her ſollen ſilberne reife, und ſilberne knäufe, und eherne füße haben.

18. Und die länge des hofes ſoll hundert ellen ſeyn, die breite fünfzig ellen, die höhe fünf ellen, von gezwirnter weißer ſeide; und ſeine füße ſollen ehern ſeyn.

19. Auch alle geräthe der wohnung zu allerley amt, und alle ſeine nägel, und alle nägel des hofes ſollen ehern ſeyn.

20. Gebiete den kindern Iſrael, daß ſie zu dir bringen das allerreineſte lautere öhl, von öhlbäumen geſtoßen, zur leuchte, daß man allezeit oben in die lampen thue,

21. In der hütte des ſtifts außer dem vorhang, der vor dem zeugniß hanget. Und Aaron und ſeine ſöhne ſollen ſie zurichten, beydes des morgens und des abends, vor dem HErrn. Das ſoll euch eine ewige weiſe ſeyn auf eure nachkommen, unter den kindern Iſrael.

Das 28 Capitel.

Prieſterliche Kleider Aarons und ſeiner Söhne.

Hier wird uns der große Hoheprieſter den wir bekennen, JEſus Chriſtus, abermals nach ſeiner natur und wohlthaten vorgeſtellt, wie er beſonders unſere verſöhnung zuwege gebracht hat. Der leibrock bedeutet ſeine menſchliche natur die er ſo hat annehmen und anziehen wollen; da trägt er auch nach ſeiner Gottheit beſonders ſeine kirche wie auf ſeinen achſeln, Heb. 1, 3. und ſo iſt die herrſchaft auf ſeiner ſchulter, Eſ. 9, 6. Der oberrock ſtellt uns die erworbene himmliſche gerechtigkeit vor, womit die blöße ſeiner glaubigen ſoll bedeckt werden, die dann auch durch den ſchall des Evangelii verkündiget werden; der weiſe ſeidene rock bedeutet die erworbene heiligkeit, Eſ. 61. Der hut mit dem güldenen blech ſollte bedeuten wie er die ſchuld ſeiner glaubigen tragen, da die bedeckung vor ein zeichen der dienſtbarkeit gehalten wurde, 1 C. 11, 7. 10. daher auch Chriſtus unter das geſetz gethan worden, Gal. 4, 4. der gürtel bedeutet die gerechtigkeit und wahrheit womit er umgürtet iſt, Eſ. 11, 5, womit er auch Johanni iſt erſchienen, Offenb. 1, 13.

1. Und ſollſt Aaron, deinen bruder, und ſeine ſöhne zu dir nehmen, aus den kindern Iſrael, daß er mein prieſter ſey: nemlich Aaron und ſeine ſöhne, Nadab, Abihu, Eleaſar, und Ithamar.

2. Und ſollſt Aaron, deinem bruder, heilige kleider machen, die herrlich und ſchön ſeyn.

3. Und ſollſt reden mit allen, die eines weiſen herzens ſind, die ich mit dem geiſt der weisheit erfüllet habe, daß ſie Aaron kleider machen zu ſeiner weihe, daß er mein prieſter ſey.

4. Das ſind aber die kleider, die ſie machen ſollen: Das ſchildlein, leibrock, ſeidenen rock, engen rock, hut und gürtel. Alſo ſollen ſie heilige kleider machen deinem bruder Aaron, und ſeinen ſöhnen, daß er mein prieſter ſey.

5. Dazu ſollen ſie nehmen gold, gelbe ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und weiße ſeide.

6. Den leibrock ſollen ſie machen von golde, gelber ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weißer ſeide, künſtlich;

7. Daß er auf beyden achſeln zuſammengefüget, und an beyden ſeiten zuſammen gebunden werde.

8. Und ſein gurt darauf ſoll derſelben kunſt und werk ſeyn, von golde, gelber ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weißer ſeide.

9. Und ſollſt zween onychſteine nehmen, und darauf graben die namen der kinder Iſrael.

10. Auf jeglichen ſechs namen, nach dem orden ihres alters.

11. Das ſollſt du thun durch die ſteinſchneider, die da ſiegel graben, alſo, daß ſie mit golde umher gefaßet werden.

12. Und ſollſt ſie auf die ſchultern des leibrocks heften, daß es ſteine ſeyn zum gedächtniß für die kinder Iſrael, daß Aaron ihre namen auf ſeinen beyden ſchultern trage vor dem HErrn zum gedächtniß.

13. Und ſollſt goldene ſpangen machen;

14. Und zwo ketten von feinem golde, mit zwey enden, aber die glieder in einander hangend; u. ſollſt ſie an die ſpangen thun.

15. Das amtſchildlein ſollſt du machen nach der kunſt, wie den leibrock, von golde, gelber ſeide, ſcharlacken, roſinroth, und gezwirnter weißer ſeide.

16. Viereckig ſoll es ſeyn und zwiefach; einer hand breit ſoll ſeine länge ſeyn, und einer hand breit ſeine breite.

17. Und ſollſt es füllen mit vier reihen voll ſteine. Die erſte reihe ſey ein ſarder, topaſer, ſmaragd:

18. Die andere, ein rubin, ſapphir, demant:

19. Die dritte, ein lyncurer, achat, amethyſt:

20. Die vierte, ein türkis, onych, jaſpis. In gold ſollen ſie gefaſſet ſeyn in allen reihen.

21. Und ſollen nach den zwölf namen der kinder Iſrael ſtehen, gegraben vom ſteinſchneider; ein jeglicher ſeines namens, nach den zwölf ſtämmen.

22. Und ſollſt ketten zu den ſchildlein machen, mit zwey enden; aber die glieder in einander hangend, von feinem golde.

23. Und zween goldene ringe an das ſchildlein, alſo, daß du dieſelben zween ringe hefteſt an zwo ecken des ſchildleins,

24. Und die zwo goldene ketten in dieſelben zween ringe an den beyden ecken des ſchildleins thuſt.

25. Aber die zwey enden der zwo ketten ſollſt du in zwo ſpangen thun, und ſie heften auf die ſchultern am leibrock, gegen einander über.

26. Und ſollſt zween andere goldene ringe machen, und an die zwo anderen ecken des ſchildleins heften an ſeinem ort, inwendig gegen den leibrock.

27. Und ſollſt aber zween goldene ringe machen, und an die zwo ecken unten am leibrock gegen einander heften, da der leibrock zuſammen gehet, oben an dem leibrock künſtlich.

28. Und man ſoll das ſchildlein mit ſeinen ringen, mit einer gelben ſchnur an die ringe des leibrocks knüpfen: daß es auf dem künſtlich gemachten leibrock hart anliege, und das ſchildlein ſich nicht von dem leibrock los mache.

29. Alſo ſoll Aaron die nahmen der kinder Iſrael tragen in dem amtſchildlein, auf ſeinem herzen, wenn er in das heilige gehet; zum gedächtniß vor dem HErrn allezeit.

30. Und ſollſt in das amtsſchildlein thun licht und recht, daß ſie auf dem herzen Aarons ſeyn, wenn er eingehet vor dem HErrn, und trage das amt der kinder Iſrael auf ſeinem herzen, vor dem HErrn allewege.

31. Du ſollſt auch den ſeidenen rock unter den leibrock machen, ganz von gelber ſeide.

32. Und oben mitten inne ſoll ein loch ſeyn, und eine borte um das loch her zuſammengefalten, daß es nicht zerreiße.

33. Und unten an ſeinem ſaum ſollſt du granatäpfel machen von gelber ſeide, ſcharlacken, roſinroth um und um; und zwiſchen dieſelben goldene ſchellen, auch um und um;

34. Daß eine goldene ſchelle ſey, darnach ein granatapfel; und aber eine goldene ſchelle, und wieder ein granatapfel, um und um an dem ſaum deſſelben ſeidenen rocks.

35. Und Aaron ſoll ihn anhaben, wenn er dienet, daß man ſeinen klang höre, wenn er aus- und eingehet in das heilige vor dem HErrn, auf daß er nicht ſterbe.

36. Du ſollſt auch ein ſtirnblatt machen, von feinem golde; und ausgraben, wie man die ſiegel ausgräbet: Die heiligkeit des HErrn.

37. Und ſollſt es heften an eine gelbe ſchnur vorne an den hut;

38. Auf der ſtirn Aarons, daß alſo Aaron trage die miſſethat der heiligen, daß die kinder Iſrael heiligen in allen gaben ihrer heiligung; und es ſoll allewege an ſeiner ſtirn ſeyn, daß er ſie verſöhne vor dem HErrn.

39. Du ſollſt auch den engen rock machen von weißer ſeide, und einen hut von weißer ſeide, und einen geſtickten gürtel.

40. Und den söhnen Aarons ſollſt du röcke, gürtel und hauben machen, die herrlich und ſchön ſeyn.

41. Und ſollſt ſie deinem bruder Aaron ſamt ſeinen söhnen anziehen, und ſollſt ſie ſalben, und ihre hände füllen, und ſie weihen, daß ſie meine prieſter ſeyn.

42. Und ſollſt ihnen leinene niederkleider machen, zu bedecken das fleiſch der ſchaam, von den lenden bis an die hüften.

43. Und Aaron und ſeine söhne ſollen ſie anhaben, wenn ſie in die hütte des ſtifts gehen, oder hinzu treten zum altar, daß ſie dienen in dem heiligthum, daß ſie nicht ihre miſſethat tragen, und ſterben müſſen. Das ſoll ihm und ſeinem ſaamen nach ihm eine ewige weiſe ſeyn.

Das 29 Capitel.

Einweihung und Opfer der Prieſter.

Hier wird nun das opfer Chriſti vorgeſtellt, worzu er von ſeinem vater als ein hoherprieſter iſt eingeſetzt, Heb. 5, 5. und mit dem öl der freuden für dieſen ſeinen geſellen geſalbet worden. Pſ. 45, welches er an ſeinem leibe hat vollbringen müſſen, darin er theils ein ſündopfer worden für uns, 2 Cor. 5. Da er den fluch auf ſich genommen, und auſſen vor dem thor hat leiden müſſen, Heb. 13, 12. theils ein brandopfer der ſich ganz in dem feuer des zorns Gottes und der liebe für uns hat dahin gegeben, Gott zu einem ſüßen geruch, Eph. 5, 2. alsdann iſt er auch das füllopfer geworden, deſſen blut auf die ohren, hände und füſſe gethan wurde, wodurch Chriſti vollkommener gehorſam iſt vorgeſtellt worden. Das tägliche opfer bildet auch Chriſtum ab, deſſen wir immerdar ſollen eingedenk ſeyn als des lamms GOttes, das der welt ſünde getragen. Joh. 1. der auch das tägliche brod der ſeelen und ihr troſt und freude iſt, und durch ſeinen geiſt wohnet ja GOtt in ſeinen glaubigen.

1. Das iſt es auch, das du ihnen thun ſollſt, daß ſie mir zu prieſtern geweihet werden. Nimm einen jungen farren, und zween widder ohne wandel;

2. Ungeſäuert brodt und ungeſäuerte kuchen, mit öhl gemenget und ungeſäuerte fladen mit öhl geſalbet; von weizenmehl ſollſt du ſolches alles machen.

3. Und ſollſt es in einen korb legen, und in dem korbe herzu bringen, ſammt den farren und den zween widdern.

4. Und ſollſt Aaron und ſeine söhne vor die thür der hütte des ſtifts führen, und mit waſſer waſchen.

5. Und die kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen rock, und den ſeidenen rock, und den leibrock, und das ſchildlein zu dem leibrock; und ſollſt ihn gürten außen auf dem leibrock,

6. Und den hut auf ſein haupt ſetzen, und die heilige krone an den hut.

7. Und ſollſt nehmen das ſalböhl, und auf ſein haupt ſchütten, und ihn ſalben.

8. Und ſeine söhne ſollſt du auch herzu führen, und den engen rock ihnen anziehen;

9. Und beide Aaron und auch ſie mit gürteln gürten, und ihnen die hauben aufbinden, daß ſie das prieſterthum haben zu ewiger weiſe. Und ſollſt Aaron u. ſeinen söhnen die hände füllen,

10. Und den farren herzu führen vor die hütte des ſtifts; und Aaron ſammt ſeinen söhnen ſollen ihre hände auf des farren haupt legen.

11. Und ſollſt den farren ſchlachten vor dem HErrn, vor der thür der hütte des ſtifts.

12. Und ſollſt ſeines bluts nehmen, und auf des altars hörner thun, mit deinem finger; und alles andere blut an des altars boden ſchütten.

13. Und ſollſt alles fett nehmen am eingeweide, und das netz über der leber, und die zwo nieren mit dem fett, das darüber liegt, und ſollſt es auf dem altar anzünden.

14. Aber des farren fleiſch, fell und miſt, ſollſt du außen vor dem lager mit feuer verbrennen; denn es iſt ein ſündopfer.

15. Aber den einen widder ſollſt du nehmen, und Aaron ſammt ſeinen söhnen ſollen ihre hände auf ſein haupt legen.

16. Dann ſollſt du ihn ſchlachten, und ſeines bluts nehmen, und auf den altar ſprengen rings herum.

17. Aber den widder ſollſt du zerlegen in ſtücke, und ſein eingeweide und ſchenkel waſchen, und ſollſt es auf ſeine ſtücke und haupt legen;

18. Und den ganzen widder anzünden auf dem altar; denn es iſt dem HErrn ein brandopfer, ein ſüßer geruch, ein feuer des HErrn.

19. Den andern widder aber ſollſt du nehmen, und Aaron ſammt ſeinen söhnen ſollen ihre hände auf ſein haupt legen.

20. Und ſollſt ihn ſchlachten, und ſeines bluts nehmen, und Aaron und ſeinen söhnen auf den rechten ohrknorpel thun, und auf den daumen ihrer rechten hand, und auf den großen zehe ihres rechten fußes; und ſollſt das blut auf dem altar ſprengen rings herum.

21. Und ſollſt des bluts auf dem altar nehmen, und ſalböhl, und Aaron und ſeine kleider, ſeine söhne und ihre kleider beſprengen; ſo wird er und ſeine kleider, ſeine söhne und ihre kleider geweihet.

22. Darnach ſollſt du nehmen das fett von dem widder, den ſchwanz, und das fett am eingeweide, das netz über der leber, und die zwo nieren mit dem fett darüber, und die rechte ſchulter (Denn es iſt ein widder der fülle;)

23. Und ein brodt, und einen öhlkuchen, und einen fladen aus dem korbe des ungeſäuerten brodts, der vor dem HErrn ſtehet.

24. Und lege es alles auf die hände Aarons und ſeiner ſöhne, und webe es dem HErrn.

25. Darnach nimms von ihren händen, und zünde es an auf dem altar zum brandopfer zum ſüßen geruch vor dem HErrn; denn das iſt ein feuer des HErrn.

26. Und ſollſt die bruſt nehmen vom widder der fülle Aarons, und ſollſt es vor dem HErrn weben; das ſoll dein theil ſeyn.

27. Und ſollſt alſo heiligen die webebruſt, und die hebeſchulter, die gewebet und gehebet ſind von dem widder der fülle Aarons und ſeiner ſöhne.

28. Und ſoll Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn zur ewigen weiſe, von den kindern Iſrael; denn es iſt ein hebopfer. Und die hebopfer ſollen des HErrn ſeyn, von den kindern Iſrael an ihren dankopfern, und hebopfern.

29. Aber die heiligen kleider Aarons ſollen ſeine ſöhne haben nach ihm, daß ſie darinnen geſalbet und ihre hände gefüllet werden.

30. Welcher unter ſeinen ſöhnen an ſeiner ſtatt prieſter wird, der ſoll ſie ſieben tage anziehen, daß er gehe in die hütte des ſtifts, zu dienen im heiligen.

31. Du ſollſt aber nehmen den widder der füllung, und ſein fleiſch an einem heiligen ort kochen.

32. Und Aaron mit ſeinen ſöhnen ſoll dieſes widders fleiſch eſſen, ſammt dem brodt im korbe, vor der thür der ſtifts hütte.

33. Denn es iſt verſöhnung damit geſchehen, zu füllen ihre hände, daß ſie geweihet werden. Kein anderer ſoll es eſſen, denn es iſt heilig.

34. Wo aber etwas überbleibet von dem fleiſch der füllung und von dem brodt bis an den morgen, das ſollſt du mit feuer verbrennen, und nicht eſſen laſſen; denn es iſt heilig.

35. Und ſollſt alſo mit Aaron und ſeinen ſöhnen thun alles, was ich dir geboten habe. Sieben tage ſollſt du ihre hände füllen.

36. Und täglich einen farren zum ſündopfer ſchlachten, zur verſöhnung. Und ſollſt den altar entſündigen, wenn du ihn verſöhneſt, und ſollſt ihn ſalben, daß er geweihet werde.

37. Sieben tage ſollſt du den altar verſöhnen u. ihn weihen, daß er ſey ein altar, das allerheiligſte. Wer den altar anrühren will, der ſoll geweihet ſeyn.

38. Und das ſollſt du mit dem altar thun: Zwey jährige lämmer ſollſt du alle wege des tages darauf opfern,

39. Ein lamm des morgens, das andere zwiſchen abends.

40. Und zu einem lamm ein zehnten ſemmelmehl gemenget mit einem viertheil von einem hin geſtoßenes öhl, und ein viertheil vom hin wein zum trankopfer.

41. Mit dem andern lamm zwiſchen abends ſollſt du thun, wie mit dem ſpeisopfer und trankopfer des morgens; zum ſüßen geruch, ein feuer dem HErrn.

42. Das iſt das tägliche brandopfer bey euren nachkommen vor der thür der hütte des ſtifts, vor dem HErrn, da ich euch zeugen, und mit dir reden will.

43. Daſelbſt will ich den kindern Iſrael erkannt und geheiliget werden in meiner herrlichkeit.

44. Und will die hütte des ſtifts mit dem altar heiligen, und Aaron und ſeine ſöhne mir zu prieſtern weihen.

45. Und will unter den kindern Iſrael wohnen, und ihr GOtt ſeyn;

46. Daß ſie wiſſen ſollen, ich ſey der HErr, ihr GOtt, der ſie aus Egyptenland führete, daß ich unter ihnen wohne; ich der HErr, ihr GOtt.

Das 30 Capitel.

Vom Räuchaltar, der auferlegten Steuer, Handfaß, Salböle und Räuchwerk.

In dieſem rauch=altar wird uns das andere ſtück des hohenpriſterlichen amts unſers Heilands vorgeſtellt—ſeine fürbitte, die er theils hier auf erden verrichtet, da er in den tagen ſeines fleiſches hat gebät und flehen mit ſtarkem geſchrey und thränen geopfert, Heb. 5. dergleichen hoheprieſterliches gebät auch Joh. 17. zu finden. Das geringe geld der verſöhnung zeigete, wie durch kein gold noch ſilber, ja durch die ganze welt keine erlöſung der ſeelen könnte zuweg gebracht werden, daher es auch jährlich iſt gegeben worden, bis das theure blut Chriſti zur vollkommenen verſöhnung unſerer ſeelen iſt vergoſſen worden. 1 Peter 1. Math. 16, 26. Das waſchfaß ſtellt Chriſtum vor, wie in ihm iſt eröfnet worden der freye offene brunnen wider die ſünde und unreinigkeit. Zach. 13. Das heilige ſalböhl ſtellt den geiſt vor der auf Chriſto geruhet, und den er ohne maaß empfangen, da beſonders die gedult im kreutz unter dem ſinnbild der bittern myrrhen, und die ſanftmuth unter dem öhl vorgeſtellt wird. Das rauchwerk bedeutet das gebät, welches auch zuforderſt den myrrhen=ſaft der gedult und gelaſſenheit an Gott zum grund hat, da die übrigen ſpecereyen herrliche gaben des geiſtes und ſo viel nothwendige eigenſchaften eines wahren gebäts vorſtellen; die auch nicht aus der vernunft mögen nachgemacht werden, anders ſie falſch und vor GOtt ein greuel ſind.

1. Du ſolt auch einen räuchaltar machen zu räuchern, von förenholz,

2. Einer ellen lang und breit, gleich viereckt, und zwo ellen hoch, mit ſeinen hörnern.

3. Und ſolt ihm mit feinem golde überziehen, ſein dach und ſeine wände rings umher, und ſeine hörner. Und ſolt einen kranz von golde umher machen.

4. Und zween güldene ringe unter dem kranz zu beyden ſeiten, daß man ſtangen darein thue, und ihn damit trage.

5. Die ſtangen ſolt du auch von förenholz machen, und mit gold überziehen.

6. Und ſolt ihn ſetzen vor den vorhang, der vor der laden des zeugniſſes hanget, und vor dem gnadenſtuhl, der auf dem zeugniß iſt, von dannen ich dir werde zeugen.

7. Und Aaron ſoll darauf räuchern gut rauchwerk alle morgen, wenn er die lampen zurichtet.

8. Deſſelbigen gleichen, wenn er die lampen anzündet zwiſchen abends, ſoll er ſolch geräuch auch räuchern. Das ſoll das tägliche geräuch ſeyn vor dem HErrn, bey euren nachkommen.

9. Ihr ſolt kein fremd geräuch drauf thun, auch kein brandopfer noch ſpeisopfer, und kein trankopfer darauf opfern.

10. Und Aaron ſoll auf ſeinen hörnern verſöhnen einmal im jahr mit dem blut des ſündopfers zur verſöhnung. Solche verſöhnung ſoll jährlich einmal geſchehen bey euren nachkommen; denn das iſt dem HErrn das allerheiligſte.

11. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

12. Wenn du die häupter der kinder Iſrael zähleſt, ſo ſoll ein jeglicher dem HErrn geben die verſöhnung ſeiner ſeele; auf daß ihnen nicht eine plage wiederfahre, wenn ſie gezählet werden.

13. Es ſoll aber ein jeglicher, der mit in der zahl iſt, einen halben ſekel geben, nach dem ſekel des heiligthums: (ein ſekel gilt zwanzig gera). Solcher halber ſekel ſoll das hebopfer des HErrn ſeyn.

14. Wer in der zahl iſt von zwanzig jahren und drüber, der ſoll ſolch hebopfer dem HErrn geben.

15. Der reiche ſoll nicht mehr geben, und der arme nich weniger, als den halben ſekel, den man dem HErrn zur heb giebt, für die verſöhnung ihrer ſeelen.

16. Und du ſolt ſolch geld der verſöhnung nehmen von den kindern Iſrael, und an den gottesdienſt der hütte des ſtift legen, daß es ſey den kindern Iſrael ein gedächtniß vor den HErrn, daß er ſich über ihre ſeelen verſöhnen laſſe.

17. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Du ſolt auch ein ehern handfaß machen mit einen ehernen fuß, zu waſchen, und ſolſt es ſetzen zwiſchen der hüt des ſtifts und dem altar, und waſſer darein thun;

19. Daß Aaron und ſeine ſöhne ihre hände und füſſe darau waſchen,

20. Wenn ſie in die hütte des ſtifts gehen, oder zum alt daß ſie dienen mit räuchern, einem feuer des HErrn;

21. A

21. Auf daß ſie nicht ſterben. Das ſoll eine ewige weiſe ſeyn, ihm und ſeinem ſaamen bey ihren nachkommen.

22. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

23. Nimm zu dir die beſten ſpecereyen: die edelſten myrrhen fünf hundert (ſekel) und cinnamet die hälfte ſo viel, zwey hundert und fünfzig, und kalmes auch zwey hundert und fünfzig.

24. Und caſien fünf hundert, nach dem ſekel des heiligthums, und öle vom ölbaum in Hin.

25. Und mache ein heiliges ſalböhl, nach der apotheker kunſt.

26. Und du ſolt damit ſalben die hütte des ſtiffts, und die lade des zeugniſſes,

27. Den tiſch mit alle ſeinem geräthe, den leuchter mit ſeinem geräthe, den räuchaltar,

28. Den brandopfers altar mit alle ſeinem geräthe, und das handfaß mit ſeinem fuß.

29. Und ſolt ſie alſo weihen, daß ſie das allerheiligſte ſeyn: Denn wer ſie anrühren will, der ſoll geweihet ſeyn.

30. Aaron und ſeine ſöhne ſolt du auch ſalben, und ſie mir zu prieſtern weihen.

31. Und ſolt mit den kindern Iſrael reden, und ſprechen: Dis öhl ſoll mir eine heilige ſalbe ſeyn bey euren nachkommen.

32. Auf menſchen leib ſolls nicht gegoſſen werden, ſolt auch ſeines gleichen nicht machen; denn es iſt heilig, darum ſolls euch heilig ſeyn.

33. Wer ein ſolches machet, oder einem andern davon giebt, der ſoll von ſeinem volk ausgerottet werden.

34. Und der HErr ſprach zu Moſe: Nimm zu dir ſpecerey, balſam, ſtacten, galben und reinen weihrauch, eines ſo viel als des andern:

35. Und mache räuchwerk daraus, nach apothekerskunſt gemenget, daß es rein und heilig ſey.

36. Und ſolt es zu pulver ſtoſſen, und ſolt deſſelben thun vor das zeugniß in der hütte des ſtiffts, von dannen ich dir zeugen werde: Das ſoll euch das allerheiligſte ſeyn.

37. Und desgleichen räuchwerk ſolt ihr euch nicht machen; ſondern es ſoll dir heilig ſeyn dem HErrn.

38. Wer ein ſolches machen wird, daß er damit räuchere, der wird *aus*gerottet werden von ſeinem volk.

Das 31 Capitel.

Werkmeiſter; Sabbathsfeyer; Geſetztafeln.

Die unter GOttes vorſehung mit ihm an der geiſtlichen ſtiftshütte im N. T. arbeiten ſollen, die müßen gleichfalls hierzu haben erſtlich den göttlichen beruf, Röm 10, 15. zweytens, die ausrüſtung mit dem geiſt Gottes in allerley weisheit, verſtand und erkenntniß, 2 Tim. 2, 2. drittens, einen unermüdeten fleiß und arbeit alle zu dieſer hütte nöthigen ſtücke nach dem vorbild einzurichten, 2 Tim. 2, 15. und 1, 13. Die unter der ſtrafe des todes am ſabbath verbotene arbeit ſollte die juden anklagen von der unreinigkeit ihres eigenen würkens, und ſie zu Chriſto, der auf dieſen tag die wahre ruhe zuwege gebracht, führen; dann dieſe wahre innere ruhe iſt eine von den liebes-pflichten gegen Gott, die nach dem vierten gebot zu jederzeit den glaubigen oblieget, 1 Moſ. 2, 3. die ſabbathen aber, ſo die ruhetage der übrigen feſte waren, die haben als ſchatten im N. T. aufgehört, Col. 2, 16. Die ſteinerne tafeln bilden unſere ſteinerne herzen ab, in welche das geſetz durch keine natürliche vernunft und vermögen hat mögen hinein geſchrieben werden, ſondern allein durch den finger Gottes, welches mit nachdruck im N. Teſt. geſchehen ſollte, Jer. 31, Ezech. 36, 26. 27.

1. Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:

2. Siehe, ich habe mit namen berufen Bezaleel, den ſohn Uri, des ſohns Hur, vom ſtamm Juda.

3. Und habe ihn erfüllet mit dem geiſt GOttes, mit weisheit und verſtand, und erkenntniß, und mit allerley werk.

4. Künſtlich zu arbeiten am golde, ſilber, erz,

5. Künſtlich ſtein zu ſchneiden, und einzuſetzen, und künſtlich zu zimmern am holz, zu machen allerley werk.

6. Und ſiehe, ich habe ihm zugegeben Ahaliab, den ſohn Ahiſamach, vom ſtamm Dan, und habe allerley weiſen die weisheit ins herz gegeben, daß ſie machen ſollen alles, was ich dir geboten habe:

7. Die hütte des ſtiffts, die lade des zeugniſſes, den gnadenſtuhl drauf, und alle geräthe der hütten,

8. Den tiſch und ſeine geräthe, den feinen leuchter und alle ſeine geräthe, den räuchaltar,

9. Den brandopfersaltar, mit alle ſeinem geräthe, das handfaß mit ſeinem fuſſe,

10. Die amtskleider, und die heiligen kleider des prieſters Aarons, und die kleider ſeiner ſöhne, prieſterlich zu dienen,

11. Das ſalböhl, und das räuchwerk von ſpecerey zum heiligthum: alles, was ich dir geboten habe, werden ſie machen.

12. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

13. Sage den kindern Iſrael, und ſprich: Haltet meinen ſabbath, denn derſelbe iſt ein zeichen zwiſchen mir und euch, auf eure nachkommen; daß ihr wiſſet, daß ich der HErr bin, der euch heiliget,

14. Darum ſo haltet meinen ſabbath: Denn er ſoll euch heilig ſeyn. Wer ihn entheiliget, der ſoll des todes ſterben. Denn wer eine arbeit drinnen thut, deß ſeele ſoll ausgerottet werden von ſeinem volk.

15. Sechs tage ſoll man arbeiten, aber am ſiebenten tag iſt der ſabbath, die heilige ruhe des HErrn. Wer eine arbeit thut am ſabbathtage, ſoll des todes ſterben.

16. Darum ſollen die kinder Iſrael den ſabbath halten, daß ſie ihn auch bey ihren nachkommen halten zum ewigen bunde.

17. Er iſt ein ewig zeichen zwiſchen mir und den kindern Iſrael. Denn in ſechs tagen machte der HErr himmel und erde, aber am ſiebenden tage ruhete er, und erquickete ſich.

18. Und da der HErr ausgeredet hatte mit Moſe, auf dem berge Sinai, gab er ihm zwo tafeln des zeugniſſes, die waren ſteinern, und geſchrieben mit dem finger GOttes.

Das 32 Capitel.

Abgötterey mit dem groſen Kalbe.

Wir verwundern uns billig über eine ſolche verkehrtheit des volks, das ungeachtet aller herrlichen wunder doch ſo bald von GOttes willen, ſo ſie vom himmel ſelbſt gehöret, keine andere Götter zu haben oder ein bildniß zu machen, abtrünnig wurde. Aber ebendaſſelbe hat ſich auch unter dem volk im N. Teſtament zugetragen, da der himmliſche Moſes, Chriſtus, ſeine leibliche gegenwart entzogen, da hat es ſich aus undankbarkeit und irdiſchgeſinntheit auch mit der zeit zur abgötterey, aberglauben und eigenwilligem Gottesdienſt, ſo die ſchrift einen götzen und kälberdienſt nennt, begeben, Siehe 1 Cor. 10, 7. Daß ſie den ſtaub vom kalb muſten eintrinken, zeiget den fluch dieſer abgötterey an, der wie waſſer in ihr innwendiges eingegangen, Pſ. 109, 18. Wie er aber auch wieder von dem waſſer aus dem felſen iſt weggeſpült worden, das giebt zu erkennen, wie der fluch von den glaubigen nicht anders als durch die vereinigung mit dieſem felſen und deſſen waſſer kan hinweggenommen werden. In der groſen liebe die Moſes bezeiget ſtellt er vielmehr Chriſtum vor, der ſich würklich hat ausrotten laſſen, daß das volk möchte erhalten werden.

1. Da aber das volk ſahe, daß Moſe verzog von dem berge zu kommen, ſammlete ſichs wider Aaron, und ſprach zu ihm: Auf, und mache uns götter, die vor uns her gehen! Denn wir wiſſen nicht, was dieſem mann Moſe widerfahren iſt, der uns aus Egyptenland geführet hat.

2. Aaron ſprach zu ihnen: Reiſſet ab die güldene ohrenringe an den ohren eurer weiber, eurer ſöhne und eurer töchter, und bringet ſie zu mir.

3. Da riß alles volk ſeine güldene ohrenringe von ihren ohren, und brachten ſie zu Aaron.

4. Und er nahm ſie von ihren händen, und entwarfs mit einem griffel, und machte ein gegoſſen kalb. Und ſie ſprachen: Das ſind deine götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben.

5. Da das Aaron ſahe, bauete er einen altar vor ihm; und ließ ausrufen, und ſprach: Morgen iſt des HErrn feſt.

6. Und ſtunden des morgens frühe auf, und opferten brandopfer, und brachten darzu danckopfer. Darnach ſatzte ſich das volk zu eſſen und zu trinken, und ſtunden auf zu ſpielen.

7. Der HErr aber ſprach zu Moſe: Gehe, ſteige hinab:

denn dein volk, das du aus Egyptenland geführet haſt, hats verderbet.

8. Sie ſind ſchnell von dem wege getreten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben ihnen ein gegoſſen kalb gemacht, und haben es angebätet, und ihm geopfert, und geſagt: Das ſind deine götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben.

9. Und der HErr ſprach zu Moſe: Ich ſehe, daß es ein halsſtarrig volk iſt.

10. Und nun laß mich, daß mein zorn über ſie ergrimme, und ſie auffreſſe: ſo will ich dich zum groſſen volk machen.

11. Moſe aber flehete vor dem HErrn, ſeinem GOtt, und ſprach: Ach HErr, warum will dein zorn ergrimmen über dein volk, das du mit groſſer kraft und ſtarker hand haſt aus Egyptenland geführet?

12. Warum ſollen die Egypter ſagen, und ſprechen: Er hat ſie zu ihrem unglück ausgeführet, daß er ſie erwürge im gebirge, und vertilge ſie von dem erdboden? Kehre dich von dem grimm deines zorns, und ſey gnädig über die bosheit deines volks.

13. Gedenke an deine diener Abraham, Iſaak und Iſrael, denen du bey dir ſelbſt geſchworen, und ihnen verheiſſen haſt: Ich will euren ſaamen mehren, wie die ſterne am himmel; und alles land das ich verheiſen habe, will ich eurem ſaamen geben, und ſollens beſitzen ewiglich.

14. Alſo gereuete den HErrn das übel, das er dräuete ſeinem volk zu thun.

15. Moſe wandte ſich, und ſtieg vom berge, und hatte zwo tafeln des zeugniſſes in ſeiner hand, die waren geſchrieben auf beyden ſeiten.

16. Und GOtt hatte ſie ſelbſt gemacht, und ſelber die ſchrift darein gegraben.

17. Da nun Joſua hörete des volks geſchrey, daß ſie jauchzeten, ſprach er zu Moſe: Es iſt ein geſchrey im lager wie im ſtreit.

18. Er antwortete: Es iſt nicht ein geſchrey gegen einander, derer die obliegen und unterliegen; ſondern ich höre ein geſchrey eines ſinge-tantzes.

19. Als er aber nahe zum lager kam, und das kalb und den reigen ſahe, ergrimmete er mit zorn, und warf die tafeln aus ſeiner hand, und zerbrach ſie unten am berge.

20. Und nahm das kalb, das ſie gemacht hatten, und verbrannte es mit feuer, und zermalmete es zu pulver, und ſtäubete es aufs waſſer, und gab es den kindern Iſrael zu trinken.

21. Und ſprach zu Aaron: Was hat dir das volk gethan, daß du eine ſo groſſe ſünde über ſie gebracht haſt?

22. Aaron ſprach: Mein herr laſſe ſeinen zorn nicht ergrimmen: Du weiſeſt, daß dis volk böſe iſt.

23. Sie ſprachen zu mir: mache uns götter, die vor uns her gehen: denn wir wiſſen nicht wie es dieſem mann Moſe gehet, der uns aus Egyptenland geführet hat.

24. Ich ſprach zu ihnen: Wer hat gold, der reiſſe es ab, und gebe es mir. Und ich warfs ins feuer; daraus iſt das kalb worden.

25. Da nun Moſe ſahe, daß das volk los worden war, (denn Aaron hatte ſie los gemacht durch ein geſchwätz, damit er ſie fein wollte anrichten;)

26. Trat er in das thor des lagers, und ſprach: Her zu mir, wer dem HErrn angehöret. Da ſammleten ſich zu ihm alle kinder Levi.

27. Und er ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſrael. Gürte ein jeglicher ſein ſchwerdt auf ſeine lenden, und durchgehet hin und wieder, von einem thor zum andern im lager, und erwürge ein jeglicher ſeinen bruder, freund und nächſten.

28. Die kinder Levi thäten, wie ihnen Moſe geſagt hatte, und fiel des tages vom volk drey tauſend mann.

29. Da ſprach Moſe: Füllet heute eure hände dem HErrn, ein jeglicher an ſeinem ſohn und bruder; daß heute über euch der ſegen gegeben werde.

30. Des morgens aber ſprach Moſe zum volk: Ihr habet eine groſſe ſünde gethan: Nun will ich hinauf ſteigen zu dem HErrn, ob ich vielleicht eure ſünde verſöhnen möge.

31. Als nun Moſe wieder zum HErrn kam, ſprach er: Ach, das volk hat eine groſſe ſünde gethan, und haben ihnen güldene götter gemacht.

32. Nun vergieb ihnen ihre ſünde: Wo nicht, ſo tilge mich auch aus deinem buch, das du geſchrieben haſt.

33. Der HErr ſprach zu Moſe: Was? Ich will den aus meinem buch tilgen, der an mir ſündiget.

34. So gehe nun hin, und führe das volk, dahin ich dir geſagt habe. Siehe, mein engel ſoll vor dir hergehen. Ich werde ihre ſünde wohl heimſuchen, wenn meine zeit kommt heimzuſuchen.

35. Alſo ſtrafte der HErr das volk, daß ſie das kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

Das 33 Capitel.

Moſe bittet für das Volk, und begehrt des HErrn Herrlichkeit zu ſehen.

Bey den zunehmenden heydniſchen ſünden, dabey der äußere Gottesdienſt nur zum götzendienſt wird, zeiget uns GOtt auch genugſam ſeinen zorn in unſern tagen, da es auch ſcheint daß er uns nur durch engel des von ihm doch eingeſetzten predigamts führe, da aber die gegenwart ſeines geiſtes wie hier der ſtiftshütte entfernt ſeye, anders ſolches mit mehrerer kraft müſte vergeſellet ſeyn. Möchten wir dann auch mit dem volk hier recht leid darüber tragen, und da der thörichte geſchmuck beyderley geſchlechts zunimmt, ſonderlich auch die ſündlichen entblöſungen ſolche perſonen und die es verſtatten, von der gnade GOttes mehr entblöſen (ſiehe C. 32, 25.) uns hierbey auch dieſe ſtimme GOttes als einen donner laſſen zu hertzen gehen: "Ihr ſeyd ein hartnäckig "volk, ich werde einmal plötzlich über dich kommen und dich vertilgen, und "nun lege deinen ſchmuck von dir, daß ich wiſſe was ich dir thun ſoll!" Ob etwan die chriſtliche zucht und ehrbarkeit wieder zum vorſchein kommen, und einige hoffnung der gnade geben könnte.

1. Der HErr ſprach zu Moſe: Gehe, zeuch von dannen, du und das volk, das du aus Egyptenland geführet haſt, ins land, das ich Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen habe, und geſagt: Deinem ſaamen will ichs geben.

2. Ich will vor dir her ſenden einen engel, und ausſtoſſen die Cananiter, Amoriter, Hethiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter.

3. Ins land, da milch und honig innen fleußt. Ich will nicht mit dir hinauf ziehen: denn du biſt ein halsſtarrig volk; ich möchte dich unterwegs auffreſſen.

4. Da das volk dieſe böſe rede hörete, trugen ſie leid, und niemand trug ſeinen ſchmuck an ihm.

5. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sage zu den kindern Iſrael: Ihr ſeyd ein halsſtarrig volk; Ich werde einmal plötzlich über dich kommen, und dich vertilgen. Und nun lege deinen ſchmuck von dir, daß ich wiſſe, was ich dir thun ſoll.

6. Alſo thaten die kinder Iſrael ihren ſchmuck von ſich vor dem berge Horeb.

7. Moſe aber nahm die hütte, und ſchlug ſie auf, auſſen ferne vor dem lager, und hieß ſie eine hütte des ſtiffts. Und wer den HErrn fragen wolte, muſte heraus gehen zur hütte des ſtiffts vor das lager.

8. Und wenn Moſe ausgieng zur hütte, ſo ſtund alles volk auf, und trat ein jeglicher in ſeiner hütten thür, und ſahen ihm nach, bis er in die hütte kam.

9. Und wenn Moſe in die hütte kam, ſo kam die wolkenſäule hernieder, und ſtund in der hütten-thür, und redete mit Moſe.

10. Und alles volk ſahe die wolkenſäule in der hütten-thür ſtehen; und ſtunden auf, und neigeten ſich, ein jeglicher in ſeiner hütten-thür.

11. Der HErr aber redete mit Moſe von angeſicht zu an-

geſicht, wie ein mann mit ſeinem freunde redet. Und wenn er wiederkehrte zum lager, ſo wich ſein diener Joſua, der ſohn Nun, der jüngling, nicht aus der hütten.

12. Und Moſe ſprach zu dem HErrn: Siehe, du ſprichſt zu mir: Führe das volk hinauf, und läſſeſt mich nicht wiſſen, wen du mit mir ſenden wilt; ſo Du doch geſagt haſt, ich kenne dich mit namen, und haſt gnade vor meinen augen funden.

13. Hab ich denn gnade vor deinen augen funden, ſo laß mich deinen weg wiſſen, damit ich dich kenne, und gnade vor deinen augen finde. Und ſiehe doch, das dis volk dein volk iſt.

14. Er ſprach: Mein angeſicht ſoll gehen, damit will ich leiten.

15. Er aber ſprach zu ihm: Wo nicht dein angeſicht gehet, ſo führe uns nicht von dannen hinauf.

16. Denn wobey ſoll doch erkannt werden, daß ich und dein volk vor deinen augen gnaden funden haben, ohne wenn du mit uns geheſt? Auf daß ich und dein volk gerühmet werden vor allem volk, das auf dem erdboden iſt.

17. Der HErr ſprach zu Moſe: Was du jetzt geredet haſt, will ich auch thun; denn du haſt gnade vor meinen augen funden, und ich kenne dich mit namen,

18. Er aber ſprach: So laß mich deine herrlichkeit ſehen.

19. Und er ſprach: Ich will vor deinem angeſicht her alle meine güte gehen laſſen, und will laſſen predigen des HErrn namen vor dir. Wem ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig, und weß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich.

20. Und ſprach weiter: Mein angeſicht kanſt du nicht ſehen: denn kein *menſch* wird leben, der mich ſiehet.

21. Und der HErr ſprach weiter: Siehe, es iſt ein raum bey mir, da ſolt du auf dem felſen ſtehen.

22. Wenn denn nun meine herrlichkeit vorüber gehet, will ich dich in der felsklufft laſſen ſtehen; und meine hand ſoll ob dir halten, bis ich vorüber gehe.

23. Und wenn ich meine hand von dir thue, wirſt du mir hinten nachſehen; aber mein angeſicht kan man nicht ſehen.

Das 34 Capitel.

Neue Geſetztafeln; Bund GOttes; Moſis glänzendes Angeſicht.

Wir ſollen mit aller aufmerkſamkeit dieſe predigt betrachten, die GOtt ſelbſten von ſeinen tugenden ausgeſprochen, die vornehmlich auf dieſe zwey ankommen, die barmherzigkeit und gerechtigkeit, in deren wahren erkenntniß der glaubigen ihr einziger ruhm beſtehet, Jer. 9, 24. Daß der HErr dann beſonders des vierten geſchlechts meldung thut, ſo zeigt er hiermit, wie er einer ſündlichen familie gemeiniglich nicht länger nachſieht, ſondern ſie alsdenn pflegt auszurotten, welches man bemerken wird ſo man GOttes wege unter den Menſchen mit demüthiger furcht einſiehet. Wie hier Iſrael bey der erneurung des bundes gewarnet wird allen anlaß zur abgötterey ſorgfältig zu meiden, das ſoll uns in dem N. T. lehren, wie uns Chriſtus in ſeinem bund auch ſo ernſtlich die abgötterey mit der welt und allen ihren heidniſchen greueln unterſagt, da wir auch alle veranlaßungen zu meiden haben bey den üppigen mahlzeiten der welt v. 15. 1. Cor. 5. 11. In verheurathungen an eitele weltmenſchen oder deren kinder v. 16. 2. Cor. 6, 14. Und in ſammlung goldes und ſilbers als ſolcher gegoſſenen götzen v. 17. Math, 6, 19. Er redet auch da von der deke, die zweyerley zu ſeyn kann bemerkt werden, eine die über dem verſtand hängt, womit die Juden und heiden noch bedeckt ſind, die durch die äußerliche erkenntniß weggenommen wird; hernach die decke über dem unbußfertigen hertzen, welche erſt durch wahre bekehrung weggethan wird. Siehe v. 14. 15. 16, und Cap. 4, 3. 4. Die noch über allen fleiſchlichen ſo genannten Chriſten hänget.

1. Und der HErr ſprach zu Moſe: Haue dir zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten waren; daß ich die worte darauf ſchreibe, die in den erſten tafeln waren, welche du zerbrochen haſt.

2. Und ſey morgen bereit, daß du frühe auf den berg Sinai ſteigeſt, und daſelbſt zu mir treteſt auf des berges ſpitze.

3. Und laß niemand mit dir hinauf ſteigen, daß niemand geſehen werde um den ganzen berg her; auch kein ſchaaf noch rind laß weiden gegen dieſen berg.

4. Und Moſe hieb zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten waren, und ſtand des morgens frühe auf, und ſtieg auf den berg Sinai, wie ihm der HErr geboten hatte; und nahm die zwo ſteinerne tafeln in ſeine hand.

5. Da kam der HErr hernieder in einer wolke, und trat daſelbſt bey ihm, und predigte von des HErrn namen.

6. Und da der HErr vor ſeinem angeſicht übergieng, rief er: HErr, HErr GOtt, barmherzig, und gnädig, und geduldig, und von großer gnade und treue;

7. Der du beweiſeſt gnade in tauſend glied, und vergiebſt miſſethat, übertretung und ſünde, und vor welchem niemand unſchuldig iſt; der du die miſſethat der väter heimſucheſt auf kinder und kindeskinder, bis ins dritte und vierte glied.

8. Und Moſe neigete ſich eilend zu der erde, u. betete ihn an,

9. Und ſprach: Habe ich, HErr, gnade vor deinen augen gefunden, ſo gehe der HErr mit uns; denn es iſt ein halsſtarriges volk, daß du unſerer miſſethat und ſünden gnädig ſeyſt, und laſſeſt uns dein erbe ſeyn.

10. Und er ſprach: Siehe, ich will einen bund machen vor allem deinem volk, und will wunder thun, dergleichen nicht geſchaffen ſind in allen landen, und unter allen völkern; und alles volk, darunter du biſt, ſoll ſehen des HErrn werk; denn wunderbarlich ſolls ſeyn, das ich bey dir thun werde.

11. Halte, was ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir her ausſtoſſen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter.

12. Hüte dich, daß du nicht einen bund macheſt mit deneinwohnern des landes, da du einkommeſt, daß ſie dir nicht ein ärgerniß unter dir werden.

13. Sondern ihre altäre ſollſt du umſtürtzen, und ihre götzen zerbrechen, und ihre haine ausrotten.

14. Denn du ſollt keinen andern GOtt anbeten. Denn der HErr heißet ein eiferer, darum, daß er ein eiferiger GOtt iſt.

15. Auf daß, wo du einen bund mit des landes einwohnern macheſt; und, wenn ſie huren ihren Göttern nach, und opfern ihren Göttern; daß ſie dich nicht laden, und du von ihrem opfer eſſeſt.

16. Und nehmeſt deinen ſöhnen ihre töchter zu weibern, und dieſelben denn huren ihren Göttern nach, und machen deine ſöhne auch ihren Göttern nachhuren.

17. Du ſollſt dir keine gegoſſene Götter machen.

18. Das feſt der ungeſäuerten brodte ſollſt du halten: Sieben tage ſollſt du ungeſäuert brodt eſſen, wie ich dir geboten habe, um die zeit des monats Abib; denn im monat Abib biſt du aus Egypten gezogen.

19. Alles, was ſeine mutter am erſten bricht, iſt mein; was männlich ſeyn wird in deinem vieh, das ſeine mutter bricht, es ſey ochſe oder ſchaaf.

20. Aber den erſtling des eſels ſollſt du mit einem ſchaaf löſen; wo du es aber nicht löſeſt, ſo brich ihm das genick. Alle erſtgeburt deiner ſöhne ſollſt du löſen. Und daß niemand vor mir leer erſcheine.

21. Sechs tage ſollſt du arbeiten; am ſiebenten tage ſollſt du feiren, beydes mit pflügen und mit erndten.

22. Das feſt der wochen ſollſt du halten mit den erſtlingen der weizenerndte; und das feſt der einſammlung, wenn das jahr um iſt.

23. Dreymal im jahr ſollen alle mannsnamen erſcheinen vor dem herrſcher, dem HErrn und GOtt Iſraels.

24. Wenn ich die heiden vor dir ausſtoßen, und deine grenze weitern werde; ſoll niemand deines landes begehren, dieweil du hinauf geheſt dreymal im jahr, zu erſcheinen vor dem HErrn, deinem GOtt.

25. Du ſollſt das blut meines opfers nicht opfern auf dem geſäuerten brodt; und das opfer des oſterfeſts ſoll nicht über nacht bleiben bis an den morgen.

26. Das erſtling von den erſten früchten deines ackers ſollſt du in das haus des HErrn, deines GOttes, bringen. Du ſollſt das böcklein nicht kochen, wenn es noch an ſeiner mutter milch iſt.

27. Und der HErr ſprach zu Moſe: Schreibe dieſe worte; denn nach dieſen worten habe ich mit dir und mit Iſrael einen bund gemacht.

28. Und er war allda bey dem HErrn vierzig tage und vierzig nächte, und aß kein brodt, und trank kein waſſer. Und er ſchrieb auf die tafeln ſolchen bund, die zehn worte.

29. Da nun Moſe vom berge Sinai gieng, hatte er die zwo tafeln des zeugniſſes in ſeiner hand; und wußte nicht, daß die haut ſeines angeſichts glänzete, davon, daß er mit ihm geredet hatte.

30. Und da Aaron und alle kinder Iſrael ſahen, daß die haut ſeines angeſichts glänzete; fürchteten ſie ſich zu ihm zu nahen.

31. Da rief ſie Moſe; und ſie wandten ſich zu ihm, beyde Aaron und alle oberſten der gemeine; und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten alle kinder Iſrael zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der HErr mit ihm geredet hatte auf dem berge Sinai.

33. Und wenn er ſolches alles mit ihnen redete, legte er eine decke auf ſein angeſicht.

34. Und wenn er hinein gieng vor den HErrn, mit ihm zu reden, thät er die decke ab, bis er wieder heraus gieng. Und wenn er heraus kam, und redete mit den kindern Iſrael, was ihm geboten war.

35. So ſahen denn die kinder Iſrael, ſein angeſicht an, wie daß die haut ſeines angeſichts glänzete: So thät er die decke wieder auf ſein angeſicht, bis er wieder hinein gieng, mit ihm zu reden.

Das 35 Capitel.

Sabbathsruhe; freywillige Steuer; Beruf der Werkmeiſter.

Daß kein feuer am ſabbat ſollte angezündet werden, kann uns lehren, wie wir den tag der ruhe nicht mit anſtellung großer mahlzeiten ſtören ſollen, auch ſonſten ſich beſonders genügſam und mäßig zu bezeugen daß man an der erbauung des tages nicht geſtört werde. Da alles des HErrn iſt verlangt er doch ein hebeopfer, um unſers herzens aufrichtigkeit zu prüfen, und da hört dañ ein freywilliges herz und munterer geiſt zu, um das ſo des HErrn ſchon iſt, zu ſeinen ehren auch wieder herzugeben, ja auch ſich ſelbſten und ſein herz, wie ſo die glaubigen N. Teſt. ſolche freywillige opfer ſeyn ſollen, Pſ. 110. Solche hebopfer ſind die ſteuren, die, wie wohl zu bemerken, den heiligen geſchehen, theils zu ihrer leiblichen nothdurft, theils ihr ſeelenheil zu befördern, von deren eigenſchaften weitläufig geredet wird in dem ganzen achten und neunten Cap. 2. Cor. und Röm. 15. 26. ꝛc. Da hier auch die weiber ihre arbeit und vermögen beytragen, wie auch ihren haußrath Cap. 38, 8. lehret ſolches dieſelben wie ſie ihre arbeit nicht zum unverantwortlichen ſchmuck und eitelkeit, ſondern zum geiſtlichen heiligthum der armen leiber zu bekleiden, und da mit ſtricken und dergleichen beſchäftiget ſeyn ſollen; wie ſo ein ſchönes exempel die Tabea geweſen, Geſch. 9. 36 = 39. worinnen auch zum theil ihr dienſt bey den gemeinen der erſten chriſten mag beſtanden haben. Rö. 16, 1.

1. Und Moſe verſammelte die ganze gemeine der kinder Iſrael, und ſprach zu ihnen: Das iſts, das der HErr geboten hat, das ihr thun ſollt:

2. Sechs tage ſollt ihr arbeiten; den ſiebenden tag aber ſollt ihr heilig halten, einen ſabbath der ruhe des HErrn. Wer drinnen arbeitet, ſoll ſterben.

3. Ihr ſollt kein feuer anzünden am ſabbathtage in allen euren wohnungen.

4. Und Moſe ſprach zu der ganzen gemeine der kinder Iſrael: Das iſts, das der HErr geboten hat.

5. Gebet unter euch hebopfer dem HErrn, alſo, daß das hebopfer des HErrn ein jeglicher williglich bringe, gold, ſilber, erz,

6. Gele ſeide, ſcharlacken, roſinroth, weiße ſeide, und ziegenhaar,

7. Röthlich widderfell, dachsfell, und förenholz.

8. Oehl zur lampen, und ſpecerey zur ſalben, und zu gutem räuchwerk,

9. Onych und eingefaſſete ſteine zum leibrock, und zum ſchildlein.

10. Und wer unter euch verſtändig iſt, der komme und mache, was der HErr geboten hat:

11. Nehmlich die wohnung mit ihrer hütte und decke, rincken, brettern, riegeln, ſäulen und füſſen.

12. Die lade mit ihren ſtangen, den gnadenſtuhl u. vorhang.

13. Den tiſch mit ſeinen ſtangen, und alle ſeinem geräthe, und die ſchaubrod.

14. Den leuchter zu leuchten, und ſein geräthe und ſeine lampen, und das öhl zum licht.

15. Den räuchaltar mit ſeinen ſtangen, die ſalbe und ſpecerey zum räuchwerk, das tuch vor der wohnung thür.

16. Den brandopferaltar mit ſeinem ehernen gitter, ſtangen, und allem ſeinem geräthe, das handfaß mit ſeinem fuße;

17. Den umhang des vorhofs mit ſeinen ſäulen und füßen, und das tuch des thors am vorhof;

18. Die nägel der wohnung u. des vorhofs mit ihren ſeilen;

19. Die kleider des amts zum dienſt im heiligen, die heiligen kleider Aarons, des prieſters, mit den kleidern ſeiner söhne zum prieſterthum.

20. Da gieng die ganze gemeine der kinder Iſrael aus von Moſe.

21. Und alle, die es gerne und williglich gaben, kamen und brachten das hebopfer dem HErrn, zum werk der hütte des ſtifts, und zu allem ſeinem dienſt, und zu den heiligen kleidern.

22. Es brachten aber beyde mann und weib, wers williglich that, hefte, ohrenrinken, ringe und ſpangen, und allerley goldene geräthe. Dazu brachte jedermann gold zur webe dem HErrn.

23. Und wer bey ſich fand gelbe ſeide, ſcharlacken, roſinroth, weiſe ſeide, ziegenhaare, röthliche widderfelle, und dachsfelle, der brachte es.

24. Und wer ſilber und erz hob, der brachte es zur hebe dem HErrn. Und wer förenholz bey ſich fand, der brachte es zu allerley werk des gottesdienſtes.

25. Und welche verſtändige weiber waren, die wirkten mit ihren händen, und brachten ihre werke von gelber ſeide, ſcharlaken, roſinroth, und weißer ſeide.

26. Und welche weiber ſolche arbeit konnten, und willig dazu waren; die wirkten ziegenhaare.

27. Die fürſten aber brachten onych, und eingefaßte ſteine, zum leibrock und zum ſchildlein;

28. Und ſpecerey, und öhl zu lichtern, und zur ſalbe, und zu gutem räuchwerk.

29. Alſo brachten die kinder Iſrael williglich, beyde mann und weib, zu allerley werk, das der HErr geboten hatte durch Moſe, daß mans machen ſollte.

30. Und Moſe ſprach zu den kindern Iſrael: Sehet, der HErr hat mit namen berufen den Bezaleel, den ſohn Uri, des ſohns Hur, vom ſtamm Juda;

31. Und hat ihn erfüllet mit dem geiſt GOttes, daß er weiſe, verſtändig, geſchickt ſey zu allerley werk;

32. Künſtlich zu arbeiten am gold, ſilber und erz;

33. Edelſtein ſchneiden nnd einſetzen, holz zimmern, zu machen allerley künſtliche arbeit.

34. Und hat ihm ſein herz unterwieſen, ſamt Ahaliab, dem ſohne Ahiſamach, vom ſtamm Dan.

35. Er hat ihr herz mit weisheit erfüllet, zu machen allerley werk, zu ſchneiden, wirken, und zu ſticken, mit gelber ſeide, ſcharlaken, roſinroth, und weißer ſeide, und mit weben; daß ſie machen allerley werk, und künſtliche arbeit erfinden.

36. Das

Das 36 Capitel.

Die Stücke des Heiligthums werden verfertiget.

O wie beſchämt das volk des A. T. ſo ſehr das heutige volk, ſo zum N. T. gehören will, wie wenig iſt da zu gottſeligen anſtalten zu erhalten, und ſo der HErr etwan wo einen ſegen dazu giebt, ſo hat man ſeine güthe wohl urſach darinn zu preiſen; da die meiſten ihr vermögen nur zu eitelen lüſten anwenden, und daher zu gottſeeligen werken wenig oder gar nichts über bleibt, viele es auch lieber ſündlich verſcharren. Gedenke auch bey dieſer hütte an die irrdiſche hütte deines leibes, die von dem allweiſen werkmeiſter, dem allmächtigen GOtt, ſo wunderbar in Mutterleibe als in einer finſtern erde gewirket iſt, wie ſo David nachdenklich redet Pſ. 139, 15. Da hat dieſelbe auch von außen eben dieſe farben, eine weiſe und rothe haut, und die darinn liegende blaue adern, ſo dich ſtets an die himmliſch geſinntheit oder wahre weisheit, gerechtigkeit und heiligkeit errinneren ſollte, auf daß du ſo eine heilige ſtiftshütte werdeſt. Bey der äußerſten decke von dachsfellen errinnere dich auch wie dieſe deine hütte des leibs nun um der ſünde willen zerbrochen wird, und unter die erde muß, daß du dich ſehneſt nach der himmliſchen behauſung 2. Cor. 5. Biſt du auch eine ſäule an dieſer hütten Gal. 2, 9. So gedenke wie du in der liebe wohl müßeſt gegründet ſeyn, wie dieſe ſäulen ſilberne füße hatten, auch daß der teppiche nicht um der ſäulen, ſondern die ſäulen um der teppiche willen ſeyen. Siehe 1. Cor. 11, 9.

1. Da arbeiteten Bezaleel und Ahaliab, und alle weiſe männer, denen der HErr weisheit und verſtand gegeben hatte, zu wiſſen, wie ſie allerley werk machen ſollten zum dienſt des heiligthums, nach allem, das der HErr geboten hatte.

2. Und Moſe rief den Bezaleel, und Ahaliab, und alle weiſe männer, denen der HErr weisheit gegeben hatte in ihr herz, nemlich alle, die ſich willig darerboten, und hinzu traten, zu arbeiten an dem werke.

3. Und ſie nahmen zu ſich von Moſe alle hebe, die die kinder Iſrael brachten zu dem werk des dienſtes des heiligthums, daß es gemacht würde; denn ſie brachten alle morgen ihre willige gabe zu ihm.

4. Da kamen alle weiſen, die am werk des heiligthums arbeiteten, ein jeglicher ſeines werks, das ſie machten;

5. Und ſprachen zu Moſe: Das volk bringet zu viel, mehr denn zum werk dieſes dienſtes noth iſt, das der HErr zu machen geboten hat.

6. Da gebot Moſe, daß man rufen ließ durchs lager: Niemand thue mehr zur hebe des heiligthums. Da hörete das volk auf zu bringen.

7. Denn des dinges war gnug zu allerley werk, das zu machen war, und noch übrig.

8. Alſo machten alle weiſen männer unter den arbeitern am werk, die wohnung, zehn teppiche von gezwirnter weißer ſeide, gelber ſeide, ſcharlaken, roſinroth, cherubim, künſtlich.

9. Die länge eines teppichs war acht und zwanzig ellen, und die breite vier ellen; und waren alle in einem maaß.

10. Und er heftete je fünf teppiche zuſammen, einen an den andern.

11. Und machte gelbe ſchleuflein an eines jeglichen teppichs ort, da ſie zuſammen gefüget werden;

12. Je fünfzig ſchleuflein an einen teppich, damit einer den andern faßte.

13. Und machte fünfzig goldene häklein; und fügte die teppiche mit den häklein einen an den andern zuſammen, daß es eine wohnung würde.

14. Und er machte elf teppiche von ziegenhaaren, zur hütte über die wohnung:

15. Dreyſig ellen lang, u. vier ellen breit; alle in einem maaß.

16. Und fügete ihrer fünf zuſammen auf einen theil, und ſechs zuſammen auf den andern theil.

17. Und machte je fünfzig ſchleuflein an jeglichen teppich am ort, damit ſie zuſammen geheftet würden.

18. Und machte je fünfzig eherne häklein, damit die hütet zuſammen in eins gefüget würde.

19. Und machte eine decke über die hütte von röthlichen widderfellen, und über die noch eine decke von dachsfellen.

20. Und machte bretter zur wohnung von förenholz, die ſtehen ſollen;

21. Ein jegliches zehn ellen lang, und anderthalb ellen breit;

22. Und an jeglichem zween zapfen, damit eines an das andere geſetzet würde. Alſo machte er alle bretter zur wohnung;

23. Daß derſelben bretter zwanzig gegen mittag ſtanden.

24. Und machte vierzig ſilberne füße darunter, unter jeglichem brett zween füße an ſeinen zween zapfen.

25. Alſo zur andern ſeite der wohnung, gegen mitternacht, machte er auch zwanzig bretter:

26. Mit vierzig ſilbernen füßen, unter jeglichem brett zween füße.

27. Aber hinten an der wohnung gegen den abend machte er ſechs bretter;

28. Und zwey andere, hinten an den zwo ecken der wohnung;

29. Daß ein jegliches der beyden ſich mit ſeinem ortbrett von unten auf geſellete, und oben am haupt zuſammen käme, mit einer klammer;

30. Daß der bretter acht würden, und ſechzehn ſilberne füße; unter jeglichem zween füße.

31. Und er machte riegel von förenholz, fünf zu den brettern auf der einen ſeite der wohnung,

32. Und fünf auf der andern ſeite, und fünf hinten an, gegen den abend.

33. Und machte die riegel, daß ſie mitten an den brettern durchhin geſtoßen würden, von einem ende zum andern.

34. Und überzog die bretter mit golde; aber ihre rinken machte er von gold zu den riegeln, und überzog die riegel mit golde.

35. Und machte den vorhang mit den cherubim daran, künſtlich, mit gelber ſeide, ſcharlaken, roſinroth, und gezwirnter weißer ſeide.

36. Und machte zu demſelben vier ſäulen von förenholz, und überzog ſie mit golde, und ihre köpfe von golde; und goß dazu vier ſilberne füße.

37. Und machte ein tuch in der thür der hütte von gelber ſeide, ſcharlaken, roſinroth, und gezwirnter weißer ſeide geſtickt;

38. Und fünf ſäulen dazu mit ihren köpfen, und überzog ihre köpfe und reife mit gold, und fünf eherne füße daran.

Das 37 Capitel.

Von etlichem Geräthe des Heiligthums.

Wie nun die glaubigen ein ſolcher tempel und hütte GOttes ſeyn müßen, da muß dann das weſen aller dieſer heiligen ſtücke auch in ihnen gefunden werden; da iſt Chriſtus als die wahre bundeslade in dem innwendigſten ihres herzens in dem geiſt, welches iſt das groſe geheimniß des Evangelii Chriſtus in uns. Col. 2, 27. Eph. 3, 17. In deren herz iſt dann auch das geſetz des HErrn und in ihren ſinn geſchrieben Jer. 31, 33. hier haben ſie dann auch die völlige verſicherung von dem verſöhndeckel durch den glauben in ſeinem blut, die vergebung der ſünde; Röm. 3. 25. Und ſie kommen zu der gemeinſchaft der heiligen engel Heb. 12, 22. Hierzu gelangen ſie nun durch die gemeinſchaft des heil. Geiſtes, der ihnen mitgetheilt wird als der tröſter. Joh. 14, 16. Welches ihnen der heilige tiſch iſt ſo in ihren hertzen bereitet wird Pſ. 23. Dann ſo iſt er in ihnen als der geiſt der wahrheit Joh. 16, 13. Und ſo iſt er vorgeſtellt in dem heiligen leuchter; und endlich iſt er auch in ihnen als der geiſt der gnaden und des gebeths Zach. 12, 10. Röm. 8, 26. Und ſo als der rauchaltar, da dann das rechte rauchwerk eines heiligen gebets von dem güldenen altar des glaubigen herzens zu GOtt aufſteigt Oſ. 5. und 8. Und ſo hat man auch die wahre ſalbung von dem der heilig iſt, und weiß alles 1. Joh. 2.

1. Und Bezaleel machte die lade von förenholz, drittehalb ellen lang, anderthalb ellen breit und hoch.

2. Und überzog ſie mit feinem golde, innwendig und auswendig; und machte ihr einen goldenen kranz umher.

3. Und goß vier goldene rinken an ihre vier ecken, auf jeglicher ſeite zween.

4. Und machte ſtangen von förenholz, u. überzog ſie mit gold.

5. Und that ſie in die rinken an der lade ſeiten, daß man ſie tragen konnte.

6. Und machte den gnadenſtuhl von feinem golde, dritthalb ellen lang, und anderthalb ellen breit.

7. Und machte zween cherubim von dichtem golde, an die zwey enden des gnadenſtuhls,

8. Einen cherub an dieſem ende, den andern an jenem ende.

9. Und die cherubim breiteten ihre flügel aus, von oben her, und deckten damit den gnadenſtuhl. Und ihre antlitze ſtanden gegen einander, und ſahen auf den gnadenſtuhl.

10. Und er machte den tiſch von förenholz, zwo ellen lang, eine elle breit, und anderthalb ellen hoch.

11. Und überzog ihn mit feinem golde, und machte ihm einen goldenen kranz umher.

12. Und machte ihm eine leiſte umher, einer hand breit hoch; und machte einen goldenen kranz um die leiſte her.

13. Und goß dazu vier goldene rinken, und that ſie an die vier orte an ſeinen vier füßen;

14. Hart an der leiſte, daß die ſtangen drinnen wären, da man den tiſch mit trüge.

15. Und machte die ſtangen von förenholz, und überzog ſie mit gold; daß man den tiſch damit trüge.

16. Und machte auch von feinem golde das geräthe auf den tiſch; ſchüſſel, becher, kannen und ſchalen, damit man aus- und einſchenkte.

17. Und machte den leuchter von feinem dichten golde; daran waren der ſchaft mit röhren, ſchalen, knäufen und blumen.

18. Sechs röhren giengen zu ſeinen ſeiten aus, zu jeglicher ſeite drey röhren.

19. Drey ſchalen waren an jeglichem rohr, mit knäufen und blumen.

20. An dem leuchter aber waren vier ſchalen, mit knäufen und blumen.

21. Je unter zwo röhren ein knauf, daß alſo ſechs röhren aus ihm giengen.

22. Und ihre knäufe und röhren daran, und war alles aus dichtem feinen golde.

23. Und machte die ſieben lampen mit ihren lichtſchnäutzen und löſchnäpfen, von feinem golde.

24. Aus einem centner feinem golde machte er ihn, und alles ſein geräthe.

25. Er machte auch den räuchaltar von förenholz, eine elle lang u. breit, gleich viereckig, u. zwo ellen hoch, mit ſeinen hörnern.

26. Und überzog ihn mit feinem golde; ſein dach und ſeine wände rings umher, und ſeine hörner. Und machte ihm einen kranz umher von golde.

27. Und zween goldene rinken unter dem kranz zu beyden ſeiten, daß man ſtangen drein thäte, und ihn damit trüge.

28. Aber die ſtangen machte er von förenholz, und überzog ſie mit golde.

29. Und machte die heilige ſalbe und räuchwerk von reiner ſpecerey, nach apothekerkunſt.

Das 38 Capitel.

Anſehnliche Summe des angewandten Goldes, Silbers und Erzes.

Die glaubigen werden ein brandopfer altar als ſie ihre leiber begeben zum opfer das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig ſey, da ſie die thieriſche lüſte des fleiſches ſchlachten und tödten, und ſich alſo der welt nicht gleich ſtellen Röm. 12. Da dann ihr äußerlicher handel und wandel gereinigt ſeyn muß, welches das waſchfaß vorſtellt, worinnen die prieſter die hände und füße waſchen mußten. Siehe 1. Cor. 6, 9. 13. Joh. 13, 10. Und dieſe handlungen der buſſe werden durch den vorhof vorgeſtellt, worinnen der menſch erſt tretten, und die buße der todten werken in dieſen beyden ſtücken ausüben muß, wo er hernach des heiligen Geiſtes will theilhaftig werden und ſo ferner ins heiligthum kommen. Beſtrebe dich auch nach den centnern des glaubens, der liebe und aller Chriſtlichen tugenden, denn hierdurch wird das heiligthum in der ſeelen zubereitet, und hierauf gegründet, und lege dann die empfangene centner und pfunde zur ehre GOttes und deines nächſten heyl wohl an. Math. 25. 14.

1. Und machte den brandopferaltar von förenholz, fünf ellen lang und breit, gleich viereckig, und drey ellen hoch.

2. Und machte vier hörner, die aus ihm giengen, auf ſeinen vier ecken; und überzog ihn mit erz.

3. Und machte allerley geräthe zu dem altar; aſchentöpfe, ſchaufeln, becken, kreuel, kohlpfannen, alles von erz.

4. Und machte am altar ein gitter wie ein netz, von erz umher, von unten auf, bis an die hälfte des altars.

5. Und goß vier rinken an die vier orte des ehernen gitters zu ſtangen.

6. Dieſelben machte er von förenholz, und überzog ſie mit erz.

7. Und that ſie in die rinken an den ſeiten des altars, daß man ihn damit trüge, und machte ihn innwendig hohl.

8. Und machte das handfaß von erz, und ſeinen fuß auch von erz; gegen den weibern, die vor der thür der hütte des ſtifts dieneten.

9. Und er machte einen vorhof gegen mittag mit einem umhang, hundert ellen lang, von gezwirnter weißer ſeide.

10. Mit ihren zwanzig ſäulen, und zwanzig füßen von erz; aber ihre knäufe und reife von ſilber.

11. Deſſelben gleichen gegen mitternacht hundert ellen mit zwanzig ſäulen, und zwanzig füßen von erz; aber ihre knäufe und reife von ſilber.

12. Gegen den abend aber fünfzig ellen, mit zehn ſäulen, und zehn füßen; aber ihre knäufe und reife von ſilber.

13. Gegen den morgen aber fünfzig ellen.

14. Fünfzehn ellen auf jeglicher ſeite des thors am vorhof, je mit drey ſäulen und drey füßen.

15. Und auf der andern ſeite fünfzehn ellen; daß ihrer ſo viel war an der einen ſeite des thors am vorhofe, als auf der andern, mit drey ſäulen und drey füßen.

16. Daß alle umhänge des vorhofs waren von gezwirnter weißer ſeite,

17. Und die füße der ſäulen von erz, und ihre knäufe und reife von ſilber, alſo, daß ihre köpfe überzogen waren mit ſilber. Aber ihre reife waren ſilbern an allen ſäulen des vorhofs.

18. Und das tuch in dem thor des vorhofs machte er geſtickt, von gelber ſeide, ſcharlaken, roſinroth, und gezwirnter weißer ſeide; zwanzig ellen lang und fünf ellen hoch, nach dem maaß der umhänge des vorhofs.

19. Dazu vier ſäulen, und vier füße von erz; und ihre knäufe von ſilber, und ihre köpfe überzogen u. ihre reife ſilbern.

20. Und alle nägel der wohnung und des vorhofs ringsherum waren von erz.

21. Das iſt nun die ſumme zu der wohnung des zeugniſſes, die erzählet iſt, wie Moſe geſagt hat, zum Gottesdienſt der Leviten, unter der hand Ithamars, Aarons, des prieſters, ſohns;

22. Die Bezaleel, der ſohn Uri, des ſohns Hur, vom ſtam̃ Juda, machte; alles, wie der HErr Moſe geboten hatte;

23. Und mit ihm Ahaliab, der ſohn Ahiſamachs, vom ſtam̃ Dan, ein meiſter zu ſchneiden, zu wirken, und zu ſticken, mit gelber ſeide, ſcharlaken, roſinroth, und weißer ſeide.

24. Alles gold, das verarbeitet iſt in dieſem ganzen werk des heiligthums, das zur webe gegeben ward, iſt neun und zwanzig centner, ſieben hundert und dreyßig ſekel, nach dem ſekel des heiligthums.

25. Des ſilbers aber, das von der gemeine kam, war hundert centner, tauſend ſieben hundert und fünf und ſiebenzig ſekel, nach dem ſekel des heiligthums.

26. So manches haupt, ſo mancher halber ſekel, nach dem ſeckel des heiligthums, von allen, die gezählet wurden, von zwanzig jahren an und drüber, ſechs hundert mal tauſend, drey tauſend fünf hundert und funfzig.

27. Aus den hundert centnern ſilbers goß man die füße des

heiligthums, und die füße des vorhangs; hundert füße aus hundert centnern, je einen centner zum fuß.

28. Aber aus den tauſend ſieben hundert und fünf und ſiebenzig ſekeln wurden gemacht der ſäulen knäufe, und ihre köpfe überzogen, und ihre reife.

29. Die webe aber des erzes war ſiebenzig centner, zwey tauſend und vier hundert ſekel.

30. Daraus wurden gemacht die füße in der thür der hütte des ſtifts, und der eherne altar, und das eherne gitter daran, und alles geräthe des altars.

31. Dazu die füße des vorhofs, ringsherum, und die füße des thors am vorhof, alle nägel der wohnung, und alle nägel des vorhofs ringsherum.

Das 39 Capitel.

Prieſterliche Kleiderzierde.

Waun hier einige kleider als der leibrock und das ſchildlein allein den Heyland und deſſen menſchliche und göttliche natur betreffen, ſo müſſen die glaubigen dabey betrachten, wie ſie doch auch durch ihn der göttlichen natur ſollen theilhaftig werden 2. Pet. 1, 4. Da dies licht und recht oder einfalt auch in ihren herzen ſcheinen muß: denn da müßen ſie nun ſeyn ein licht im HErrn Eph. 5, 8. Und die aufrichtigkeit und einfalt in Chriſto muß unverfälſcht erhalten werden 2, Cor. 11, 3. Math. 10, 16. Und das ſind auch die edelſteine die ſie auf den grund JEſum Chriſtum bauen 1. Cor. 3. Ja eben darinn ihm gleich werden. Als prieſter aber müſſen ſie haben den blauen oberrock der himmliſchen gerechtigkeit, der auch der panzer der gerechtigkeit genennet wird Eph. 6, 14. Und die kleider des heyls Eſ. 61. Die weiſen kleider der heiligkeit Of. 7, 9. Anſtatt der hauben, ſo ein zeichen der dienſtbarkeit waren, haben ſie nun den helm des heyls; und müßen umgürtet ſeyn an den lenden ihres gemüths mit dem gürtel der wahrheit Eph. 6, 14. 17. 1. Pet. 1, 13. Und an ihren ſtirnen müßen ſie haben das ſiegel GOttes Of. 9, 4. welches iſt "die heiligkeit des HErrn."

1. Aber von der gelben ſeide, ſcharlaken und roſinroth, machten ſie Aaron amtskleider zu dienen im heiligthum, wie der HErr Moſe geboten hatte.

2. Und er machte den leibrock mit gold, gelber ſeide, ſcharlaken, roſinroth, und gezwirnter weißer ſeide.

3. Und ſchlug das gold, und ſchnitts zu faden, daß man es künſtlich wirken konnte unter die gelbe ſeide, ſcharlaken, roſinroth, und weiße ſeide;

4. Daß man es auf beyden achſeln zuſammen fügete, und an beyden ſeiten zuſammen bände.

5. Und ſein gurt war nach derſelben kunſt und werk von gold, gelber ſeide, ſcharlaken, roſinroth, und gezwirnter weißer ſeide; wie der HErr Moſe geboten hatte.

6. Und ſie machten zween onychſteine, umher gefaſſet mit gold, gegraben durch die ſteinſchneider, mit den namen der kinder Iſrael.

7. Und heftete ſie auf die ſchultern des leibrocks, daß es steine ſeyen zum gedächtniß der kinder Iſrael; wie der HErr Moſe geboten hatte.

8. Und ſie machten das ſchildlein nach der kunſt und werk des leibrocks von gold, gelber ſeide, ſcharlaken, roſinroth, und gezwirnter weißer ſeide;

9. Daß es viereckig u. zwiefach war, einer hand lang u. breit.

10. Und fülleten es mit vier reihen ſteinen: Die erſte reihe war ein ſarder, topaſer, und ſmaragd;

11. Die andere, ein rubin, ſaphir, und demant;

12. Die dritte, ein lyncurer, achat, und amethiſt;

13. Die vierte, ein türkis, onicher, und jaſpis; umher gefaßet mit gold in allen reihen.

14. Und die ſteine ſtanden nach den zwölf namen der kinder Iſrael, gegraben durch die ſteinſchneider; ein jeglicher ſeines namens, nach den zwölf ſtämmen.

15. Und ſie machten am ſchildlein ketten, mit zwey enden von feinem golde;

16. Und zwo goldene ſpangen, und zween goldene ringe; und hefteten die zween ringe auf die zwo ecken des ſchildleins.

17. Und die zwo goldene ketten thaten ſie in die zween ringe auf den ecken des ſchildleins.

18. Aber die zwey enden der ketten thaten ſie an die zwo ſpangen, und hefteten ſie auf die ecken des leibrocks gegeneinander über.

19. Und machten zween andere goldene ringe, und hefteten ſie an die zwo andere ecken des ſchildleins an ſeinen ort, daß es fein anläge auf dem leibrock.

20. Und machten zween andere goldene ringe, die thaten ſie an die zwo ecken unten am leibrock gegen einander über, da der leibrock unten zuſammen gehet;

21. Daß das ſchildlein mit ſeinen ringen an die ringe des leibrocks geknüpfet würde, mit einer gelben ſchnur, daß es auf dem leibrock hart anläge, und nicht von dem leibrock los würde; wie der HErr Moſe geboten hatte.

22. Und er machte den ſeidenrock zum leibrock, gewirket ganz von gelber ſeide.

23. Und ſein loch oben mitten inne; und eine borte ums loch her gefalten, daß er nicht zerriſſe.

24. Und ſie machten an ſeinen ſaum granatäpfel von gelber ſeide, ſcharlaken, roſinroth, und gezwirnter weißer ſeide.

25. Und machten ſchellen von feinem golde; die thaten ſie zwiſchen die granatäpfel rings umher, am ſaum des ſeidenrocks.

26. Je ein granatapfel und eine ſchelle um und um am ſaum, darin zu dienen, wie der HErr Moſe geboten hatte.

27. Und machten auch die engen röcke, von weißer ſeide gewirket, Aaron und ſeinen söhnen;

28. Und den hut von weißer ſeide, und die ſchönen hauben von weißer ſeide, und niederkleider von gezwirnter weißer leinwand;

29. Und den geſtickten gürtel von gezwirnter weißer ſeide, gelber ſeide, ſcharlacken, roſinroth; wie der HErr Moſe geboten hatte.

30. Sie machten auch das ſtirnblat an der heiligen krone von feinem golde, und gruben ſchrift darein: Die heiligkeit des HErrn.

31. Und banden eine gelbe ſchnur daran, daß ſie an den hut von oben her geheftet würde; wie der HErr Moſe geboten hatte.

32. Alſo ward vollendet das ganze werk der wohnung der hütte des ſtifts. Und die kinder Iſrael thaten alles, was der HErr Moſe geboten hatte.

33. Und brachten die wohnung zu Moſe; die hütte und alle ihr geräthe, häklein, bretter, riegel, ſäulen, füße;

34. Die decke von röthlichen widderfellen, die decke von dachsfellen, und den vorhang;

35. Die lade des zeugniſſes mit ihren ſtangen, den gnadenſtuhl;

36. Den tiſch, und alles ſein geräthe, und die ſchaubrodte;

37. Den ſchönen leuchter mit den lampen zubereitet, und allem ſeinem geräthe, und öhl zu lichtern;

38. Den goldenen altar, und die ſalbe, und gutes räuchwerk, das tuch in der hütten thür;

39. Den ehernen altar, und ſein ehernes gitter mit ſeinen ſtangen, u. allem ſeinem geräthe, das handfaß mit ſeinem fuß;

40. Die umhänge des vorhofs mit ſeinen ſäulen und füßen, das tuch im thor des vorhofs, mit ſeinen ſäulen und nägeln, und allem geräthe, zum dienſt der wohnung der hütte des ſtifts;

41. Die amtskleider des prieſters Aaron, zu dienen im heiligthum, und die kleider ſeiner söhne, daß ſie prieſteramt thäten.

42. Alles, wie der HErr Moſe geboten hatte, thaten die kinder Iſrael an allem dieſem dienſt.

53. Und Moſe ſahe an alles dis werk; und ſiehe, ſie hatten es gemacht, wie der HErr geboten hatte. Und er ſegnete ſie.

Das 40 Capitel.

Stiftshütte aufgerichtet und eingeweihet.

Wie nun alles ſo weißlich eingerichtet und ordentlich geſetzt wurde, ſo betrachte deinen geiſt, ſeel und leib, woraus deine hütte beſtehet 1. Theſſ. 5, 23. Daß dann hier auch alles nach dieſer heil. ſtiftshütte in dir angeordnet werde. In deinem geiſt muß Chriſtus als in dem allerheiligſten wohnen durch den glauben und das iſt dann der verborgene menſch des herzens in dem unzerſtörten ſanften und ſtillen geiſt der köſtlich vor GOtt iſt 1. 3, 4. In deiner ſeelen müßen als in dem heiligen das brod des lebens in den mitternächtig rauhen trübſaalen, und das licht des lebens in den mittägigen aufklärungen deines gemüths gefunden werden, dazwiſchen dir gebet und ſeufzen in deinem geiſt aufſteigen müßen zu GOtt; auf dieſe weiſe durchwehet der nordwind und ſüdwind den garten der ſeelen, daß dabey die wohlriechende würze des gebets dann triefen. Hohl. 4, 16. Und das iſt der innere menſch der auch bedecket iſt vor den augen der welt. Wann dann alſo das ganze werk des heils in ſeiner vollendung ſtehet, ſo kommt der geiſtliche ſegen unſers hohenprieſters in allen dieſen himmliſchen gütern über ein ſolches heiligthum C. 39, 43. Eph. 1, 3. Und ſo bedecket dann Chriſti herrlichkeit als eine wolke dieſe ſeine hütte, die in allen nächten der trübſalen und irrungen, ſo wegen des hinterſtelligen fleiſches zuweilen einbrechen, zum licht doch immer hervorbricht, u. die glaubige ſeele in dieſer pilgrimſchaft zum himmliſchen Canaan begleitet.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Du ſollſt die wohnung der hütte des ſtifts aufrichten am erſten tage des erſten monats.

3. Und ſollſt darein ſetzen die lade des zeugniſſes, und vor die lade den vorhang hängen.

4. Und ſollſt den tiſch darbringen, und ihn zubereiten, und den leuchter darſtellen, und die lampen darauf ſetzen.

5. Und ſollſt den goldenen räuchaltar ſetzen vor die lade des zeugniſſes, und das tuch in der thür der wohnung aufhängen.

6. Den brandopferaltar aber ſollſt du ſetzen heraus vor die thür der wohnung der hütte des ſtifts.

7. Und das handfaß zwiſchen die hütte des ſtifts und den altar, und waſſer darein thun.

8. Und den vorhof ſtellen umher, und das tuch in der thür des vorhofs aufhängen.

9. Und ſollſt die ſalbe nehmen, und die wohnung, und alles, was darinnen iſt, ſalben; und ſollſt ſie weihen mit allem ihrem geräthe, daß ſie heilig ſey.

10. Und ſollſt den brandopferaltar ſalben mit allem ſeinem geräthe, und weihen, daß er allerheiligſt ſey.

11. Sollſt auch das handfaß u. ſeinen fuß ſalben u. weihen.

12. Und ſollſt Aaron und ſeine ſöhne vor die thür der hütte des ſtifts führen, und mit waſſer waſchen;

13. Und Aaron die heilige kleider anziehen, und ſalben, und weihen, daß er mein prieſter ſey;

14. Und ſeine ſöhne auch herzu führen, und ihnen die engen röcke anziehen;

15. Und ſie ſalben, wie du ihren vater geſalbet haſt, daß ſie meine prieſter ſeyn. Und dieſe ſalbung ſollen ſie haben zum ewigen prieſterthum, bey ihren nachkommen.

16. Und Moſe that alles, wie ihm der HErr geboten hatte.

17. Alſo ward die wohnung aufgerichtet im andern jahr, am erſten tage des erſten monats.

18. Und da Moſe ſie aufrichtete, ſetzte er die füße, und die bretter und riegel, und richtete die ſäulen auf.

19. Und breitete die hütte aus zur wohnung, und legte die decke der hütte oben darauf, wie der HErr ihm geboten hatte.

20. Und nahm das zeugniß, und legte es in die lade, und that die ſtangen an die lade, und that den gnadenſtuhl oben auf die lade.

21. Und brachte die lade in die wohnung, und hing den vorhang vor die lade des zeugniſſes, wie ihm der HErr geboten hatte.

22. Und ſetzte den tiſch in die hütte des ſtifts, in den winkel der wohnung gegen mitternacht, außen vor dem vorhang.

23. Und breitete brodt darauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.

24. Und ſetzte den leuchter auch hinein gegen den tiſch über, in den winkel der wohnung gegen mittag.

25. Und that lampen darauf vor dem HErrn, wie ihm der HErr geboten hatte.

26. Und ſetzte den goldenen altar hinein, vor den vorhang.

27. Und räucherte darauf mit gutem räuchwerk, wie ihm der HErr geboten hatte.

28. Und hieng das tuch in die thür der wohnung.

29. Aber den brandopferaltar ſetzte er vor die thür der wohnung der hütte des ſtifts; und opferte darauf brandopfer und ſpeiſeopfer, wie ihm der HErr geboten hatte.

30. Und das handfaß ſetzte er zwiſchen die hütte des ſtifts, und den altar; und that waſſer darein zu waſchen.

31. Und Moſe, Aaron und ſeine ſöhne, wuſchen ihre hände und füße daraus.

32. Denn ſie müßen ſich waſchen, wenn ſie in die hütte des ſtifts gehen, oder hinzu treten zum altar, wie ihm der HErr geboten hatte.

33. Und er richtete den vorhof auf, um die wohnung, und um den altar her, und hieng den vorhang in das thor des vorhofs. Alſo vollendete Moſe das ganze werk.

34. Da bedeckte eine wolke die hütte des ſtifts, und die herrlichkeit des HErrn erfüllete die wohnung.

35. Und Moſe konnte nicht in die hütte des ſtifts gehen, weil die wolke darauf blieb, und die herrlichkeit des HErrn die wohnung füllete.

36. Und wenn die wolke ſich aufhob von der wohnung; ſo zogen die kinder Iſrael, ſo oft ſie reiſeten.

37. Wenn ſich aber die wolke nicht aufhob; ſo zogen ſie nicht, bis an den tag, da ſie ſich aufhob.

38. Denn die wolke des HErrn war des tages auf der wohnung, und des nachts war ſie feurig, vor den augen des ganzen hauſes Iſrael, ſo lange ſie reiſeten.

Ende des andern Buchs Moſe.

Das dritte Buch Moſe.

Wie das erſte buch vornehmlich die verheiſung des ſaamens hat der da heiligen ſollte, und ſo den geiſtlichen ſegen allen völkern zuwege bringen, das an
dere aber die mancherley vorſtellung deſſelben in verſchiedenen fürbildern in ſich faßt, ſo enthält nun dieſes dritte buch die pflichten des ſaamens, de
da ſoll geheiliget werden; ſiehe Heb. 2, 11. welche dann in den dreyerley gattungen der geſetze, als den geboten, ſatzungen und rechten, mit mehrerem ſin
vorgeſtellt worden. Die gebote halten in ſich allerley pflichten der gottſeligkeit, die aus den zehn worten von der liebe Gottes und des nächſten fließen, welch
die glaubigen ſtets mit David anzuſehen haben als ihres fußes leuchte und ein licht auf ihren wegen. Pſ. 119. Die ſatzungen beſtehen in allerhand ceremo
nien, ſowohl des öffentlichen gottesdienſtes als auch einigen beſondern äuſerlichen leiblichen übungen, welche als ſo viele fürbilder theils die künftige gnade i
Chriſto ja auch einige ihn ſelbſten, theils aber und zwar ſonderlich die letztere den natürlichen zuſtand des menſchen zeigen ſollten, wozu nun erleuchtete auge
gehören, die ſchalen der ceremonien von dem kern derſelben, ſo die heiligkeit und der geiſtliche ſinn iſt, zu unterſcheiden. Röm. 7, 12. 14; da dann jene al
ſchatten haben weichen müſſen, Col.2, dieſer aber als eine ſehr geheimnißreiche regel der heiligkeit von den glaubigen muß eingeſehen, und das weſen al
hiervon ins werk geſtellt werden. Die rechte aber, die das gemeine weſen des volks Iſraels meiſtens betreffen, und in ihren bürgerlichen handlungen ma

und ziel ſetzen, auch in den beſtrafungen der böſen thaten, die ſind dennoch als die heiligſten und weiſeſten verordnungen GOttes zu bemerken, die die glaubigen in dem gemeinen weſen, worinn ſie ja auch zu ſtehen nicht umhin können, zum beſten muſter aller geſetze nehmen ſollten, welche den heidniſchen geſetzen, ob die ſchon etwas gutes noch aus dem natürlichen dunkelen licht der vernunft haben, doch weit vorzuziehen; da man auch ganz klar aus einigen ſpüren kann, wie die heiden ihre geſetze aus dieſen genommen, wie in der ſtrafe des diebſtahls zu ſehen.

Es kommen auch hier zwey beſondere gerichte vor, an den beyden ſöhnen Aarons, da ſie fremd feuer für den HErrn brachten, und daher auch von dem feuer des HErrn verzehret wurden. C. 10. und an dem flücher und läſterer der da mußte geſteiniget werden; C. 24. welche ſcharfe beſtrafungen den ernſt GOttes zeigten, wie er ſeine gebote mit allem fleiß wollte beobachtet haben, dazu nichts hinzu oder davon zu thun; und wie er beſonders über der heiligung ſeines namens eifern, und die entheiligung deſſelben mit aller ſtrenge wollte geſtraft haben.

Zuletzt wird der ſegen und fluch dem gehorſam und ungehorſam ſeines volks fürgelegt C. 26. womit die bundespflichten angetrungen werden, um die gnadenverheiſungen ſolches bundes deſto begieriger im glauben zu ergreifen, auch durch ſolche leibliche verheiſungen zu beobachtung derſelben aufgemuntert, und durch die dräuungen von der unterlaſſung, und alſo auch von dem todten glauben abgeſchrekt zu werden; dann ſo hat die gottſeligkeit die verheiſung dieſes und des zukünftigen lebens; und der zorn GOttes wird ſchon vom himmel offenbaret werden über alles gottloſe weſen und ungerechtigkeit der menſchen, die die wahrheit in ungerechtigkeit aufhalten.

Das 1 Capitel.

Geſetz der Brandopfer.

Die drey vornehmſten gattungen der opfer als brand- ſpeiß- und ſündopfer ſtellen die drey vornehmſten pflichten und übungen des Iſraels GOttes aller wahren glaubigen vor, den glauben, die liebe und die buße. Die brandopfer geben zu erkennen den glauben, wie man hierin nach der natur dieſer opfer thiere in arbeit und ſtärke der rinder, in ſanftmuth und gedult der ſchaafe und in keuſchheit und einfalt der tauben ſich GOtt nach allen ſeinen ſtücken übergeben ſolle ihn zu lieben, von ganzem herzen, von ganzer ſeele und von ganzem gemüthe, ihm unſern ganzen geiſt, ſammt ſeel und leib in unſträflichem weſen aufzuopfern, und alſo auch unſere leiber zu begeben zum opfer das da heilig, lebendig und GOtt wohlgefällig ſey. Röm. 12.

1. Und der HErr rief Moſe, und redete mit ihm von der hütte des ſtifts, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Welcher unter euch dem HErrn ein opfer thun will, der thue es von dem vieh, von rindern und ſchaafen.

3. Will er ein brandopfer thun von rindern, ſo opfere er ein männlein, das ohne wandel ſey, vor der thür der hütte des ſtifts, daß es dem HErrn angenehm ſey vor ihm;

4. Und lege ſeine hand auf des brandopfers haupt; ſo wird es angenehm ſeyn, und ihn verſöhnen.

5. Und ſoll das junge rind ſchlachten vor dem HErrn; und die prieſter, Aarons ſöhne, ſollen das blut herzu bringen, und auf den altar umher ſprengen, der vor der thüre der hütte des ſtifts iſt.

6. Und man ſoll dem brandopfer die haut abziehen, und es ſoll in ſtücke zerhauen werden.

7. Und die ſöhne Aarons, des prieſters, ſollen ein feuer auf dem altar machen, und holz oben darauf legen;

8. Und ſollen die ſtücke, nemlich den kopf und das fett auf das holz legen, das auf dem feuer auf dem altar liegt:

9. Das eingeweide aber, und die ſchenkel ſoll man mit waſſer waſchen, und der prieſter ſoll das alles anzünden auf dem altar zum brandopfer. Das iſt ein feuer zum ſüßen geruch dem HErrn.

10. Will er aber von ſchaafen oder ziegen ein brandopfer thun; ſo opfere er ein männlein, das ohne wandel ſey.

11. Und ſoll es ſchlachten zur ſeite des altars, gegen mitternacht, vor dem HErrn; und die prieſter, Aarons ſöhne, ſollen ſein blut auf dem altar umher ſprengen.

12. Und man ſoll es in ſtücke zerhauen; und der prieſter ſoll den kopf und das fett auf das holz und feuer, das auf dem altar iſt, legen.

13. Aber das eingeweide und die ſchenkel ſoll man mit waſſer waſchen; und der prieſter ſoll es alles opfern, und anzünden auf dem altar zum brandopfer. Das iſt ein feuer zum ſüßen geruch dem HErrn.

14. Will er aber von vögeln dem HErrn ein brandopfer thun; ſo thue er es von turteltauben, oder von jungen tauben.

15. Und der prieſter ſolls zum altar bringen und ihm den kopf abkneipen, daß es auf dem altar angezündet werde, und ſein blut ausbluten laſſen an der wand des altars.

16. Und ſeinen kropf mit ſeinen federn ſoll man neben dem altar gegen morgen auf den aſchenhaufen werfen.

17. Und ſoll ſeine flügel ſpalten, aber nicht abbrechen. Und alſo ſolls der prieſter auf dem altar anzünden auf dem holz, auf dem feuer zum brandopfer. Das iſt ein feuer zum ſüßen geruch dem HErrn.

Das 2 Capitel.

Geſetz der Speisopfer.

Die ſpeißopfer bilden die liebe ab, theils wie wir damit erkennen ſollen GOtt als den gütigen erhalter unſers leibs von dem brod der erden, daher wir ihn mit einem freudigen geiſt, davon das öhl ein ſinnbild war, ſammt dem herzlichen gebet der dankſagung, ſo der weihrauch bedeutete, loben und lieben ſollen: theils wie wir hiermit unſere verbindung der liebe an den nächſten, ſo er beſonders in nothdurft iſt, zu ſeiner nöthigen erhaltung bezeigen ſollen, ſo das mehl bedeutete, welches denn auch mit einem freudigen geiſt geſchehen ſoll, denn einen freudigen geber hat GOtt lieb 2. Cor. 9. Es müßen aber ſolche ſpeisopfer der wohlthaten nach v. 11. ohne ſauerteig der heucheley, ruhmſucht und ehrgeiz ohne honig der ſchmeicheley und leeren wortabſpeiſung geſchehen, ſo iſt es ein GOtt wohlgefälliges opfer Heb. 13, 16. Wobey denn das ſalz der weisheit in der zucht und vermahnung zum HErrn, oder eines wohlgeſchmackten und ſcharf eindringenden troſtes nicht muß unterlaſſen werden.

1. Wenn eine ſeele dem HErrn ein ſpeißopfer thun will, ſo ſoll es von ſemmelmehl ſeyn; und ſoll öhl darauf gießen, und weihrauch darauf legen.

2. Und alſo bringen zu den prieſtern, Aarons ſöhnen. Da ſoll der prieſter ſeine hand voll nehmen von demſelben ſemmelmehl und öhl, ſammt dem ganzen weihrauch, und anzünden zum gedächtniß auf dem altar. Das iſt ein feuer zum ſüßen geruch dem HErrn.

3. Und das übrige aber vom ſpeisopfer ſoll Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn. Das ſoll das allerheiligſte ſeyn, von den feuern des HErrn.

4. Will er aber ſein ſpeisopfer thun vom gebackenen im ofen; ſo nehme er kuchen von ſemmelmehl ungeſäuert, mit öhl gemenget, und ungeſäuerte fladen mit öhl beſtrichen.

5. Iſt aber dein ſpeisopfer etwas vom gebackenen in der pfanne, ſo ſolls von ungeſäuertem ſemmelmehl mit öhl gemenget ſeyn;

6. Und ſollſt es in ſtücke zertheilen, und öhl darauf gießen, ſo iſt es ein ſpeisopfer.

7. Iſt aber dein ſpeisopfer etwas auf dem roſt geröſtet, ſo ſollſt du es von ſemmelmehl mit öhl machen:

8. Und ſollſt das ſpeisopfer, das du von ſolcherley machen willſt dem HErrn, zu dem prieſter bringen; der ſoll es zu dem altar bringen,

9. Und deſſelben ſpeisopfer heben zum gedächtniß, und anzünden auf dem altar. Das iſt ein feuer zum ſüßen geruch dem HErrn.

10. Das übrige aber ſoll Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn. Das ſoll das allerheiligſte ſeyn, von den feuern des HErrn.

11. Alle ſpeisopfer, die ihr dem HErrn opfern wollt, ſollt ihr ohne ſauerteig machen; denn kein ſauerteig noch honig ſoll darunter dem HErrn zum feuer angezündet werden.

12. Aber zum erſtling ſollt ihr ſie dem HErrn bringen; aber auf keinen altar ſollen ſie kommen zum ſüßen geruch.

13. Alle deine ſpeisopfer ſollſt du ſalzen, und dein ſpeisopfer ſoll nimmer ohne ſalz des bundes deines GOttes ſeyn; denn in allem deinem opfer ſollſt du ſalz opfern.

14. Willſt du aber ein ſpeisopfer dem HErrn thun von den erſten früchten; ſollſt du die ſangen am feuer gedörret klein zerſtoßen, und alſo das ſpeisopfer deiner erſten früchte opfern;

15. Und ſollſt öhl darauf thun, und weihrauch darauf legen, ſo iſt es ein ſpeisopfer;

16. Und der prieſter ſoll von dem zerſtoßenen, und vom öhl mit dem ganzen weihrauch, anzünden zum gedächtniß. Das iſt ein feuer dem HErrn.

Das 3 Capitel.

Geſetz von Dankopfern.

Die dankopfer ſtellten auch die liebe, aber beſonders gegen GOtt für, da wir in betrachtung aller der leiblichen und geiſtlichen wohlthaten, und da ſonderlich wegen der erlößung ſo durch Chriſtum geſchehen iſt, ihn von herzen lieben und preiſen, und alſo durch ihn opfern das lobopfer GOtt allezeit, das iſt die frucht der lippen die ſeinen namen bekennen Heb. 13, 15. ſo Hoſeas die farren der lippen nennet C. 14, 3. Das heißt ſich dem HErrn zur dankſagung aufopfern, welches der vernünftige gottesdienſt und der kern und weſen derſelben iſt: und alsdann hat man erſt gemeinſchaft an dem wahren geiſtlichen altar Chriſto, indem die glaubigen von dieſen dankopfern mit aßen. Sieh. 1. Cor. 10, 18.

1. Iſt aber ſein opfer ein dankopfer von rindern, es ſey ein ochſe oder kuh; ſoll er es opfern vor dem HErrn, das ohne wandel ſey.

2. Und ſoll ſeine hand auf deſſelben haupt legen, und ſchlachten vor der thür der hütte des ſtifts. Und die prieſter, Aarons ſöhne, ſollen das blut auf dem altar umher ſprengen.

3. Und ſoll von dem dankopfer dem HErrn opfern, nemlich alles fett am eingeweide;

4. Und die zwo nieren mit dem fett, das daran iſt, an den lenden, und das netz um die leber, an den nieren abgeriſſen.

5. Und Aarons ſöhne ſollen es anzünden auf dem altar zum brandopfer, auf dem holz, das auf dem feuer liegt. Das iſt ein feuer zum ſüßen geruch dem HErrn.

6. Will er aber dem HErrn ein dankopfer von kleinem vieh thun, es ſey ein ſchöps oder ſchaaf; ſo ſolls ohne wandel ſeyn.

7. Iſt es ein lämmlein, ſoll er es vor den HErrn bringen,

8. Und ſoll ſeine hand auf deſſelben haupt legen, und ſchlachten vor der hütte des ſtifts; und die ſöhne Aarons ſollen ſein blut auf dem altar umher ſprengen.

9. Und ſoll alſo von dem dankopfer dem HErrn opfern zum feuer; nemlich ſein fett, den ganzen ſchwanz, von dem rücken abgerißen, und alles fett am eingeweide;

10. Die zwo nieren mit dem fett, das daran iſt, an den lenden, und das netz um die leber, an den nieren abgeriſſen.

11. Und der prieſter ſoll es anzünden auf dem altar, zur ſpeiſe des feuers dem HErrn.

12. Iſt aber ſein opfer eine ziege, und bringet es vor den HErrn;

13. So ſoll er ſeine hand auf ihr haupt legen, und ſie ſchlachten vor der hütte des ſtifts; und die ſöhne Aarons ſollen das blut auf den altar umher ſprengen,

14. Und ſoll davon opfern ein opfer dem HErrn; nemlich das fett am eingeweide,

15. Die zwo nieren mit dem fett, das daran iſt, an den lenden, und das netz über der leber, an den nieren abgeriſſen.

16. Und der prieſter ſoll es anzünden auf dem altar, zur ſpeiſe des feuers zum ſüßen geruch. Alles fett iſt des HErrn.

17. Das ſey eine ewige ſitte bey euren nachkommen, in allen euren wohnungen, daß ihr kein fett noch blut eſſet.

Das 4 Capitel.

Geſetz von Sündopfern.

Die ſündopfer ſtellen die buße vor, da GOtt wegen der ſünden ſo aus unvorſichtiger übereilung nicht aber aus muthwillen und mit erhabener hand geſchahen, ein ſolches opfer zur verſöhnung verordnete, ſo uns lernet wie dann auch hier all unſer innerſtes vermögen ſo durch das fett und nieren abgebildet worden zu der rechten erkenntniß und innern bereuung der ſünden muß angewendet werden, das iſt dann die göttliche betrübtniß zur reue 2. Cor. 7, 9. Und daß die haut, kopf, ſchenkel, eingeweide und miſt außer dem lager verbrannt wurde, ſoll uns lehren, wie wir ablegen ſollen die alte ſündenhaut, die böſe verderbte vernunft, den ſündhaften wandel da die füße zum böſen eilen, die innere begirden ſo da müßen getödtet werden, und den unflat der unreinen lüſten, alles dieſes auch aus dem herzen hinaus ſchaffen, ja ſelbſten auch aus der gemeinſchaft der ſündhaften weltmenſchen herausgehen und mit Chriſto ſeine ſchmach in der einſamkeit tragen Heb. 13, 13. Hier haben dann die lehrer nebſt andern vorgeſetzten ihre lection wie ſie ſich beſonders für ſünden zu hüten haben, dieweil das volk auch hierdurch in ſchuld vor GOtt geräth, ſiehe Malach. 2, 8. 9.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Wenn eine ſeele ſündigen würde aus verſehen an irgend einem gebot des HErrn, das ſie nicht thun ſollte;

3. Nemlich ſo ein prieſter, der geſalbet iſt, ſündigen würde, daß er das volk ärgerte; der ſoll für ſeine ſünde, die er gethan hat, einen jungen farren bringen, der ohne wandel ſey, dem HErrn zum ſündopfer.

4. Und ſoll den farren vor die thür der hütte des ſtifts bringen vor dem HErrn, und ſeine hand auf deſſelben haupt legen, und ſchlachten vor dem HErrn.

5. Und der prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des farren blut nehmen, und in die hütte des ſtifts bringen.

6. Und ſoll ſeinen finger in das blut tunken, und damit ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn, vor dem vorhang im heiligen.

7. Und ſoll deſſelben bluts thun auf die hörner des räuchaltars, der vor dem HErrn in der hütte des ſtifts ſtehet; und alles blut gießen an den boden des brandopferaltars, der vor der thür der hütte des ſtifts ſtehet.

8. Und alles fett des ſündopfers ſoll er heben; nemlich das fett am eingeweide,

9. Die zwo nieren, mit dem fett, das daran iſt, an den lenden, und das netz über der leber, an den nieren abgeriſſen,

10. Gleichwie er es hebet vom ochſen im dankopfer; und ſoll es anzünden auf dem brandopferaltar.

11. Aber das fell des farren mit allem fleiſch, ſamt dem kopf, und ſchenkel, und das eingeweide, und den miſt;

12. Das ſoll er alles hinaus führen außer dem lager, an eine reine ſtäte, da man die aſche hinſchüttet, und ſoll es verbrennen auf dem holz mit feuer.

13. Wenn es eine ganze gemeine in Iſraël verſehen würde, und die that vor ihren augen verborgen wäre, daß ſie irgend wider ein gebot des HErrn gethan hätten, das ſie nicht thun ſollten, und ſich alſo verſchuldeten;

14. Und darnach ihrer ſünde inne würden, die ſie gethan hätten; ſollen ſie einen jungen farren darbringen zum ſündopfer, und vor die thür der hütte des ſtifts ſtellen.

15. Und die älteſten von der gemeine ſollen ihre hände auf ſein haupt legen vor dem HErrn, und den farren ſchlachten vor dem HErrn.

16. Und der prieſter, der geſalbet iſt, ſoll des bluts vom farren in die hütte des ſtifts bringen.

17. Und mit ſeinem finger darein tunken, und ſiebenma ſprengen vor dem HErrn, vor dem vorhang.

18. Und ſoll des bluts auf die hörner des altars thun, der vor dem HErrn ſtehet in der hütte des ſtifts; und alles ander blut an den boden des brandopferaltars gießen, der vor de thür der hütte des ſtifts ſtehet.

19. Alles ſein fett aber ſoll er heben, und auf dem alta anzünden.

20. Und ſoll mit dem farren thun, wie er mit dem farre des ſündopfers gethan hat. Und ſoll alſo der prieſter ſie ver ſöhnen, ſo wirds ihnen vergeben.

21. Und ſoll den farren außer dem lager führen und verbren nen, wie er den vorigen farren verbrannt hat. Das ſoll da ſündopfer der gemeine ſeyn.

22. Wenn aber ein fürſt ſündiget, und irgend wider de

HErr

HErrn, ſeines GOttes, gebot thut, das er nicht thun ſollte; und verſiehet es, daß er ſich verſchuldet;

23. Oder wird ſeiner ſünde inne, die er gethan hat, der ſoll zum opfer bringen einen ziegenbock ohne wandel;

24. Und ſeine hand auf des bocks haupt legen, und ihn ſchlachten an der ſtäte, da man die brandopfer ſchlachtet vor dem HErrn. Das ſey ein ſündopfer.

25. Da ſoll denn der prieſter des bluts von dem ſündopfer nehmen mit ſeinem finger, und auf die hörner des brandopferaltars thun, und das andere blut an den boden des brandopferaltars gießen.

26. Aber alles ſein fett ſoll er auf dem altar anzünden, gleichwie das fett des dankopfers; und ſoll alſo der prieſter ſeine ſünde verſöhnen, ſo wirds ihm vergeben.

27. Wenn es aber eine ſeele vom gemeinen volk verſiehet, und ſündiget, daß ſie irgend wider der gebote des HErrn eins thut, das ſie nicht thun ſollte, und ſich alſo verſchuldet;

28. Oder ihrer ſünde innen wird, die ſie gethan hat; die ſoll zum opfer eine ziege bringen ohne wandel, für die ſünde, die ſie gethan hat;

29. Und ſoll ihre hand auf des ſündopfers haupt legen, und ſchlachten an der ſtäte des brandopfers.

30. Und der prieſter ſoll des bluts mit ſeinem finger nehmen, und auf die hörner des altars des brandopfers thun; und alles blut an des altars boden gießen.

31. Alles ſein fett aber ſoll er abreißen, wie er das fett des dankopfers abgeriſſen hat, und ſoll es anzünden auf dem altar zum ſüßen *geruch* dem HErrn, und ſoll alſo der prieſter ſie *verſöhnen*, ſo wirds ihr vergeben.

32. Wird er aber ein ſchaaf zum ſündopfer bringen: ſo bringe er, das eine ſie iſt, ohne wandel;

33. Und lege ſeine hand auf des ſündopfers haupt, und ſchlachte es zum ſündopfer, an der ſtäte, da man die brandopfer ſchlachtet.

34. Und der prieſter ſoll des bluts mit ſeinem finger nehmen, und auf die hörner des brandopferaltars thun, und alles blut an den boden des altars gießen.

35. Aber alles ſein fett ſoll er abreißen, wie er das fett vom ſchaaf des dankopfers abgeriſſen hat, und ſoll es auf dem altar anzünden, zum feuer dem HErrn; und ſoll alſo der prieſter verſöhnen ſeine ſünde, die er gethan hat, ſo wird es ihm vergeben.

Das 5 Capitel.

Geſetz vom Schuldopfer.

Hiermit hat GOtt die glaubigen zur vorſichtigkeit bringen wollen um auf alle ihre handlungen genau achtung zu geben, und wegen des verſehens hierinn ihre ſchuld zu erkennen, wie ſie auch darinn vor GOtt geſteckt haben, ob es ihnen ſchon nicht wiſſend geweſen, worinnen dieſe gattung von den ſünden zu unterſcheiden deren man gleich gewahr wird, und von beyden redet David Pſ. 19, 13. “Wer kann merken wie oft er fehlet, verzeihe mir die verborgene fehler;” Siehe auch hier wie man ſich fremder ſünden ſo leicht theilhaftig machen kann, wenn man ſie nur ohne beſtrafung und anzeigung anhört, auch unreine thieriſche menſchen anrührt und mit ihnen gemeinſchaft hat, da durch unbedachtſames ſchwören und dergleichen ärgerliche reden viele ſünden begangen werden. Daß bey dem mehl kein öhl noch weyhrauch ſeyn durfte v. 11. Lehret uns wie durch die ſünde der freudige geiſt u. das gebet geſtöret und betrübet wird. Siehe Eph. 4, 29. 30.

1. Wenn eine ſeele ſündigen würde, daß er einen fluch höret, und er deß zeuge iſt, oder geſehen, oder erfahren hat, und nicht angeſagt, der iſt einer miſſethat ſchuldig.

2. Oder wenn eine ſeele etwas unreines anrühret, es ſey ein aas eines unreinen thieres, oder viehes, oder gewürms, und wüßte es nicht, der iſt unrein, und hat ſich verſchuldet.

3. Oder wenn er einen unreinen menſchen anrühret, in was für unreinigkeit der menſch unrein werden kann, und wüßte es nicht, und wird es inne; der hat ſich verſchuldet.

4. Oder wenn eine ſeele ſchwöret, daß ihm aus dem munde entfähret, ſchaden oder gutes zu thun (wie denn einem menſchen ein ſchwur entfahren mag, ehe er es bedacht) und wird es inne; der hat ſich an der einem verſchuldet.

5. Wenns nun geſchiehet, daß er ſich an der einem verſchuldet, und bekennet, daß er daran geſündigt hat;

6. So ſoll er für ſeine ſchuld dieſer ſeiner ſünde, die er gethan hat, dem HErrn bringen von der heerde eine ſchaaf oder ziegenmutter zum ſündopfer; ſo ſoll ihm der prieſter ſeine ſünde verſöhnen.

7. Vermag er aber nicht ein ſchaaf, ſo bringe er dem HErrn für ſeine ſchuld, die er gethan hat, zwo turteltauben, oder zwo junge tauben; die erſte zum ſündopfer, die andere zum brandopfer.

8. Und bringe ſie dem prieſter; der ſoll die erſte zum ſündopfer machen, und ihr den kopf abkneipen hinter dem genick, und nicht abbrechen.

9. Und ſprenge mit dem blut des ſündopfers an die ſeite des altars; und laſſe das übrige blut ausbluten, an des altars boden. Das iſt das ſündopfer.

10. Die andere aber ſoll er zum brandopfer machen, nach ſeinem recht; und ſoll alſo der prieſter ihm ſeine ſünde verſöhnen, die er gethan hat; ſo wirds ihm vergeben.

11. Vermag er aber nicht zwo turteltauben, oder zwo junge tauben; ſo bringe er für ſeine ſünde ſein opfer, einen zehnten theil ephi ſemmelmehl zum ſündopoer. Er ſoll aber kein öhl darauf legen, noch weihrauch darauf thun; denn es iſt ein ſündopfer.

12. Und ſoll es zum prieſter bringen; der prieſter aber ſoll eine handvoll davon nehmen zum gedächtniß, und anzünden auf dem altar zum feuer dem HErrn. Das iſt ein ſündopfer.

13. Und der prieſter ſoll alſo ſeine ſünde, die er gethan hat, ihm verſöhnen, ſo wirds ihm vergeben; und ſoll des prieſters ſeyn, wie ein ſpeisopfer.

14. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

15. Wenn ſich eine ſeele vergreifet, daß ſie es verſiehet, und ſich verſündiget an dem, das dem HErrn geweihet iſt; ſoll ſie ihr ſchuldopfer dem HErrn bringen, einen widder ohne wandel von der herde, der zween ſekel ſilbers werth ſey, nach dem ſekel des heiligthums, zum ſchuldopfer.

16. Dazu was er geſündiget hat an dem geweiheten, ſoll er wiedergeben, und das fünfte theil darüber geben, und ſoll es dem prieſter geben; der ſoll ihn verſöhnen mit dem widder des ſchuldopfers, ſo wirds ihm vergeben.

17. Wenn eine ſeele ſündiget, und thut wider irgend ein gebot des HErrn, das ſie nicht thun ſollte, und hats nicht gewußt; die hat ſich verſchuldet, und iſt einer miſſethat ſchuldig.

18. Und ſoll bringen einen widder von der herde ohne wandel, der eines ſchuldopfers werth iſt, zum prieſter: der ſoll ihm ſeine unwiſſenheit verſöhnen, die er gethan hat, und wußte es nicht, ſo wirds ihm vergeben

19. Das iſt das ſchuldopfer, das er dem HErrn verfallen iſt.

Das 6 Capitel.

Vom Brand⸗Speis⸗und Sünd⸗Opfer.

Wie das ſtete feuer auf dem brandopfer altar muſte unterhalten werden, ſo ſollen die herzen der glaubigen ſtets das reine feuer der götttlichen liebe, andacht und heiligkeit zu erhalten trachten durchs gebet, denn in dieſer ſteten ergebung an GOtt bleiben ſie der göttlichen natur theilhaftig, wann ſie fliehen die vergängliche luſt der welt 2. Pet. 1, 4. als wordurch ſolches reine feuer des geiſtes ausgelöſcht wird. Da von den ſpeißopfern des volks nur eine handvoll, der prieſter aber ihres ganz mußte verbrannt werden, kann uns lehren wie die glaubigen insgemein die liebesbezeugungen und allmoſen von ihrem vermögen mit handvollen von dem haufen nehmen können. Daß das ſündopfer an heiliger ſtädte gegeſſen wurde, und das gefäß darinn es gekocht, mußte zerbrochen oder ausgeſpühlt werden, lehret uns wie die glaubigen zu bezeugung ernſtlicher buße gar nützlich einer dem andern ihre ſünden bekennen, daß ſie für einander bethen möchten Jac. 5, 16.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Wenn eine ſeele ſündigen würde, und ſich an dem HErrn vergreifen, daß er ſeinem nebenmenſchen verläugnet, was er ihm befohlen hat, oder das ihm zu treuer hand gethan iſt, oder das er mit gewalt genommen, oder mit unrecht zu ſich gebracht;

3. Oder das verlohren iſt, gefunden hat, und leugnet ſolches mit einem falſchen eide; wie es der eines iſt, darin ein menſch wider ſeinen nächſten ſünde thut;

4. Wenn es nun geſchiehet, daß er alſo ſündiget und ſich verſchuldet; ſo ſoll er wiedergeben, was er mit gewalt genommen, oder mit unrecht zu ſich gebracht, oder was ihm befohlen iſt, oder was er gefunden hat;

5. Oder worüber er den falſchen eid gethan hat, das ſoll er alles ganz wiedergeben, dazu das fünfte theil darüber geben dem, deß es geweſen iſt, des tages, wenn er ſein ſchuldopfer giebt.

6. Aber für ſeine ſchuld ſoll er dem HErrn zu dem prieſter einen widder von der heerde ohne wandel bringen, der eines ſchuldopfers werth iſt.

7. So ſoll ihn der prieſter verſöhnen vor dem HErrn; ſo wird ihm vergeben alles, was er gethan hat, daran er ſich verſchuldet hat.

8. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

9. Gebiete Aaron und ſeinen ſöhnen, und ſprich: Dis iſt das geſetz des brandopfers: Das brandopfer ſoll brennen auf dem altar, die ganze nacht bis an den morgen; es ſoll aber allein des altars feuer darauf brennen.

10. Und der prieſter ſoll ſeinen leinenen rock anziehen, und die leinene niederwand an ſeinen leib; und ſoll die aſche aufheben, die das feuer des brandopfers auf dem altar gemacht hat, und ſoll ſie neben den altar ſchütten.

11. Und ſoll ſeine kleider darnach ausziehen, und andere kleider anziehen; und die aſche hinaus tragen, außer dem lager an eine reine ſtädte.

12. Das feuer auf dem altar ſoll brennen, und nimmer verlöſchen; der prieſter ſoll alle morgen holz darauf anzünden, und oben darauf das brandopfer zurichten, und das fett der dankopfer darauf anzünden.

13. Ewig ſoll das feuer auf dem altar brennen, und nimmer verlöſchen.

14. Und das iſt das geſetz des ſpeisopfers, das Aarons ſöhne opfern ſollen vor dem HErrn auf dem altar.

15. Es ſoll einer heben ſeine hand voll ſemmelmehl vom ſpeisopfer, und das öhl, und den ganzen weihrauch, der auf dem ſpeisopfer liegt; und ſoll es anzünden auf dem altar zum ſüßen geruch, ein gedächtniß dem HErrn.

16. Das übrige aber ſollen Aaron und ſeine ſöhne verzehren, und ſollen es ungeſäuert eſſen, an heiliger ſtädte, im vorhof der hütte des ſtifts.

17. Sie ſollen es nicht mit ſauerteig backen; denn es iſt ihr theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem opfer. Es ſoll ihnen das allerheiligſte ſeyn, gleichwie das ſündopfer und ſchuldopfer.

18. Was männlich iſt unter den kindern Aarons, ſollen es eſſen. Das ſey ein ewiges recht eurer nachkommen, an den opfern des HErrn: Es ſoll ſie niemand anrühren, er ſey denn geweihet.

19. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

20. Das ſoll das opfer ſeyn Aarons und ſeiner ſöhne, daß ſie dem HErrn opfern ſollen, am tage ſeiner ſalbung: Das zehnte theil ephi von ſemmelmehl, des täglichen ſpeisopfers; eine hälfte des morgens, die andere hälfte des abends.

21. In der pfanne mit öhl ſollſt du es machen, und geröſtet darbringen; und in ſtücken gebacken ſollſt du ſolches opfern, zum ſüßen geruch dem HErrn.

22. Und der prieſter, der unter ſeinen ſöhnen an ſeine ſtatt geſalbet wird, ſoll ſolches thun. Das iſt ein ewiges recht dem HErrn; es ſoll ganz verbrannt werden.

23. Denn alles ſpeisopfer eines prieſters ſoll ganz verbrannt, und nicht gegeſſen werden.

24. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

25. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen, und ſprich: Dis iſt das geſetz des ſündopfers: An der ſtäte, da du das brandopfer ſchlachteſt, ſollſt du auch das ſündopfer ſchlachten, vor dem HErrn; das iſt das allerheiligſte.

26. Der prieſter, der das ſündopfer thut, ſoll es eſſen an heiliger ſtäte, im vorhofe der hütte des ſtifts.

27. Niemand ſoll ſeines fleiſches anrühren, er ſey dann geweihet. Und wer von ſeinem blut ein kleid beſprenget, der ſoll das beſprengte ſtück waſchen an heiliger ſtäte.

28. Und den topf, darin es gekocht iſt, ſoll man zerbrechen. Iſt es aber ein eherner topf, ſo ſoll man ihn ſcheuren, und mit waſſer ſpülen.

29. Was männlich iſt unter den prieſtern, ſollen davon eſſen; denn es iſt das allerheiligſte.

30. Aber alles das ſündopfer, deß blut in die hütte des ſtifts gebracht wird, zu verſöhnen im heiligen, ſoll man nicht eſſen, ſondern mit feuer verbrennen.

Das 7 Capitel.

Vom Schuld und Dankopfer.

Da die prieſter die ſünd und ſchuld opfer aßen, ſoll uns das im geiſtlichen lehren, wann die glaubigen ihre ſünden gottſeligen lehrern, ja auch andern glaubigen ſo gleichfalls geiſtliche brüder ſind, bekennen, ſollen ſie dieſelbe in einem geheiligten mitleidigen herzen bey ſich erwågen, mit ihrer fürbitte für die gefallene bey GOtt anhalten um die gnädige vergebung und heiligung, um alſo im ſtand zu ſeyn denen, die mit einem fehl übereilet ſeyn wieder zurecht zu helfen mit ſanftmüthigem geiſt. Gal. 6, 1. Die da kleben nur an den äußerlichen gethanen werken in den ceremonien und leiblichen übungen, ſondern die Chriſti fleiſch und blut recht eſſen und ſeinen lebendigmachenden geiſt in ſich ziehen Joh. 6. Wie dem prieſter die bruſt und ſchulter gegeben wurde, ſo ſollen glaubige dem wahren hohenprieſter ihr herz in aufrichtiger liebe und ihre ſchulter ſein kreuz ihm nachzutragen auch willig dargeben, und nach ſeinem willen eines des andern laſt tragen. Gal, 6. 2.

1. Und dis iſt das geſetz des ſchuldopfers: und das iſt das allerheiligſte.

2. An der ſtäte, da man das brandopfer ſchlachtet, ſoll man auch das ſchuldopfer ſchlachten, und ſeines bluts auf den altar umherſprengen.

3. Und alles ſein fett ſoll man opfern, den ſchwanz, und das fett am eingeweide;

4. Die zwo nieren, mit dem fett, das daran iſt, an den lenden, und das netz über der leber, an den nieren abgeriſſen.

5. Und der prieſter ſoll es auf dem altar anzünden zum feuer dem HErrn. Das iſt ein ſchuldopfer.

6. Was männlich iſt unter den prieſtern, ſollen das eſſen an heiliger ſtäte; denn es iſt das allerheiligſte.

7. Wie das ſündopfer, alſo ſoll auch das ſchuldopfer ſeyn; aller beyder ſoll einerley geſetz ſeyn; und ſoll des prieſters ſeyn, der dadurch verſöhnet.

8. Welcher prieſter jemandes brandopfer opfert, deß ſoll deſſelben brandopfers fell ſeyn, das er geopfert hat.

9. Und alles ſpeisopfer, das im ofen, oder auf dem roſt, oder in der pfanne gebacken iſt, ſoll des prieſters ſeyn, der es opfert.

10. Und alles ſpeisopfer, das mit öhl gemenget, oder trocken iſt, ſoll aller Aarons kinder ſeyn, eines wie des andern.

11. Und dis iſt das geſetz des dankopfers, das man dem HErrn opfert.

12. Wollen ſie ein lobopfer thun: ſo ſollen ſie ungeſäuerte kuchen opfern mit öhl gemenget, und ungeſäuerte fladen mit öhl beſtrichen, und geröſtete ſemmelkuchen mit öhl gemenget.

13. Sie ſollen aber ſolches opfer thun, auf einem kuchen von geſäuertem brodt, zum lobopfer ſeines dankopfers.

14. Und ſoll einen von denen allen dem HErrn zur hebe opfern; und ſoll des prieſters ſeyn, der das blut des dankopfers ſprenget.

15. Und das fleiſch des lobopfers in ſeinem dankopfer ſoll deſſelben tages gegeſſen werden, da es geopfert iſt, und nichts übergelaſſen werden, bis an dem morgen.

16. Und es ſey ein gelübde oder freywilliges opfer, ſo ſoll es deſſelben tages, da es geopfert iſt, gegeſſen werden; ſo aber etwas überbleibet auf den andern tag, ſoll mans doch eſſen.

17. Aber was von geopfertem fleiſch überbleibet am dritten tage, ſoll mit feuer verbrannt werden.

18. Und wo jemand am dritten tage wird eſſen von dem geopferten fleiſch ſeines dankopfers; ſo wird der nicht angenehm ſeyn, der es geopfert hat; es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, ſondern es wird ein greuel ſeyn; und welche ſeele davon eſſen wird, die iſt einer miſſethat ſchuldig.

19. Und das fleiſch, das etwas unreines anrühret, ſoll nicht gegeſſen, ſondern mit feuer verbrannt werden. Wer reines leibes iſt, ſoll des fleiſches eſſen.

20. Und welche ſeele eſſen wird von dem fleiſch des dankopfers, das dem HErrn zugehöret, derſelben unreinigkeit ſey auf ihr, und ſie wird ausgerottet werden von ihrem volk.

21. Und wenn eine ſeele etwas unreines anrühret, es ſey ein unreiner menſch, vieh, oder was ſonſt greulich iſt, und vom fleiſch des dankopfers iſſet, das dem HErrn zugehöret; die wird ausgerottet werden von ihrem volk.

22. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

23. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Ihr ſollt kein fett eſſen von ochſen, lämmern und ziegen.

24. Aber das fett vom aas, und was vom wild zerriſſen iſt, machet euch zu allerley nutz; aber eſſen ſollt ihrs nicht.

25. Denn wer das fett iſſet vom vieh, das dem HErrn zum opfer gegeben iſt, dieſelbe ſeele ſoll ausgerottet werden von ihrem volk.

26. Ihr ſollt auch kein blut eſſen; weder vom vieh, noch von vögeln, wo ihr wohnet.

27. Welche ſeele würde irgend ein blut eſſen, die ſoll ausgerottet werden von ihrem volke.

28. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

29. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Wer dem HErrn ſein dankopfer thun will, der ſoll auch mitbringen, was zum dankopfer dem HErrn gehöret.

30. Er ſoll es aber mit ſeiner hand herzu bringen zum opfer des HErrn; nemlich das fett an der bruſt ſoll er bringen ſamt der bruſt, daß ſie eine webe werden vor dem HErrn.

31. Und der prieſter ſoll das fett anzünden auf dem altar, und die bruſt ſoll Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn.

32. Und die rechte ſchulter ſollen ſie dem prieſter geben zur hebe von ihren dankopfern.

33. Und welcher unter Aarons ſöhnen das blut der dankopfer opfert, und das fett, deß ſoll die rechte ſchulter ſeyn zu ſeinem theil.

34. Denn die webebruſt und die hebeſchulter habe ich genommen von den kindern Iſrael von ihren dankopfern, und habe ſie dem prieſter Aaron und ſeinen ſöhnen gegeben zum ewigen recht.

35. Dis iſt die ſalbung Aarons und ſeiner ſöhne von den opfern des HErrn, des tages, da ſie überantwortet wurden, prieſter zu ſeyn dem HErrn.

36. Da der HErr gebot am tage, da er ſie ſalbete, daß ihm gegeben werden ſollte von den kindern Iſrael zum ewigen recht, allen ihren nachkommen.

37. Und dis iſt das geſetz des brandopfers, des ſpeisopfers, des ſündopfers, des ſchuldopfers, der füllopfer, und der dankopfer,

38. Das der HErr Moſe gebot auf dem berge Sinai, des tages, da er ihm gebot an die kinder Iſrael, zu opfern ihre opfer dem HErrn, in der wüſte Sinai.

Das 8 Capitel.

Einweihung der Prieſter.

Betrachte hier wie nun Chriſtus uns auch zu prieſtern machen will, vor GOtt und ſeinem vater, da will er uns dann auch zuförderſt waſchen von den ſünden mit ſeinem blut Of. 1, 5. 6. Da wird man von allen den groben ſünden, darinnen auch etliche geſtecket, gewaſchen, und dann ferner geheiliget von dem innwendigen, da ihnen angezogen werden die kleider des heyls, dann folget der gürtel der wahrheit, und der oberrock der gerechtigkeit, da ſind ſie dann gerecht worden durch den namen des HErrn JEſu und durch den geiſt unſers GOttes 1. Cor. 6, 10. 11. Da beweißt ſich dann auch immer die kraft des bluts Chriſti an ihren ohren, daß ſie ſtets aufmerkſam ſeyn auf das wort des HErrn, ihre hände ausgeſtrecket ſeyn zu gottſeligen werken der liebe, und ihre füße wandeln auf den wegen des lebens. Und auf ſolche weiſe allein mögen die glaubigen in den ſieben zeiten des N. T. zu GOtt nahen und vor ihm in Chriſto angenehm ſeyn. Heb. 10, 22.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Nimm Aaron und ſeine ſöhne mit ihm, ſammt ihren kleidern, und das ſalböhl, und einen farren, zum ſündopfer, zween widder, und einen korb mit ungeſäuertem brodt:

3. Und verſammle die ganze gemeine vor die thür der hütte des ſtiffts.

4. Moſe thät, wie ihm der HErr gebot, und verſammlete die gemeine vor die thür der hütte des ſtiffts.

5. Und ſprach zu ihnen: Das iſts, das der HErr geboten hat zu thun.

6. Und nahm Aaron und ſeine ſöhne, und wuſch ſie mit waſſer.

7. Und legte ihm den leinenen rock an, und gürtete ihn mit dem gürtel; und zog ihm den ſeidenrock an; und thät ihm den leibrock an; und gürtete ihn über den leibrock her.

8. Und thät ihm das ſchildlein an, und in das ſchildlein licht und recht.

9. Und ſetzte ihm den hut auf ſein haupt; und ſetzte an den hut oben an ſeiner ſtirn, das güldene blat der heiligen krone; wie der HErr Moſe geboten hatte.

10. Und Moſe nahm das ſalböl, und ſalbete die wohnung, und alles, was darinnen war; und weihete es.

11. Und ſprengete damit ſiebenmal auf den altar, und ſalbete den altar mit allem ſeinem geräthe, das handfaß mit ſeinem fuß, daß es geweihet würde.

12. Und goß des ſalböhls auf Aarons haupt, und ſalbete ihn, daß er geweihet würde.

13. Und brachte herzu Aarons ſöhne, und zog ihnen leinene röcke an, und gürtete ſie mit dem gürtel, und band ihnen hauben auf; wie ihm der HErr geboten hatte.

14. Und ließ herzu führen einen farren zum ſündopfer; und Aaron mit ſeinen ſöhnen legten ihre hände auf ſein haupt.

15. Da ſchlachtete man es. Und Moſe nahm des bluts, und that es auf die hörner des altars umher mit ſeinem finger, und entſündigte den altar; und goß das blut an des altars boden, und weihete ihn, daß er ihn verſöhnete.

16. Und nahm alles fett am eingeweide; das netz über der leber, und die zwo nieren mit dem fett daran, und zündete es an auf dem altar.

17. Aber den farren mit ſeinem fell, fleiſch und miſt, verbrannte er mit feuer auſſer dem lager; wie ihm der HErr geboten hatte.

18. Und brachte herzu einen widder zum brandopfer; und Aaron mit ſeinen ſöhnen legten ihre hände auf ſein haupt.

19. Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe ſprengete des bluts auf den altar umher;

20. Zerhieb den widder in ſtücke, und zündete an das haupt, die ſtücke und den ſtrumpf;

21. Und wuſch die eingeweide und ſchenkel mit waſſer, und

zündete alſo den ganzen widder an auf dem altar. Das war ein brandopfer zum ſüßen geruch, ein feuer dem Herrn; wie ihm der HErr geboten hatte.

22. Er brachte auch herzu den andern widder des füllopfers; und Aaron mit ſeinen söhnen legten ihre hände auf ſein haupt.

23. Da ſchlachtete man ihn. Und Moſe nahm ſeines bluts; und that es Aaron auf den knorpel ſeines rechten ohrs, und auf den daumen ſeiner rechten hand, und auf den großen zehe ſeines rechten fußes.

24. Und brachte herzu Aarons ſöhne; und that des bluts auf den knorpel ihres rechten ohrs, und auf den daumen ihrer rechten hand, und auf den großen zehe ihres rechten fußes; und ſprengete das blut auf den altar umher.

25. Und nahm das fett und den ſchwanz, und alles fett am eingeweide, und das netz über der leber, die zwo nieren mit dem fett daran, und die rechte ſchulter.

26. Dazu nahm er von dem korbe des ungeſäuerten brodts vor dem HErrn einen ungeſäuerten kuchen, und einen kuchen geöhltes brodts, und einen fladen; und legte es auf das fett, und auf die rechte ſchulter.

27. Und gab das alleſamt auf die hände Aarons und ſeiner ſöhne, und webete es zur webe vor dem HErrn.

28. Und nahm es alles wieder von ihren händen, und zündete es an auf dem altar, oben auf dem brandopfer; denn es iſt ein füllopfer zum ſüßen geruch, ein feuer dem HErrn.

29. Und Moſe nahm die bruſt, und webete eine webe vor dem HErrn, von dem widder des füllopfers; die ward Moſe zu ſeinem theil, wie ihm der HErr geboten hatte.

30. Und Moſe nahm des ſalböhls, und des bluts auf dem altar, und ſprengete auf Aaron und ſeine kleider, auf ſeine ſöhne, und auf ihre kleider; und weihete alſo Aaron und ſeine kleider, ſeine ſöhne und ihre kleider mit ihm.

31. Und ſprach zu Aaron und ſeinen ſöhnen: Kochet das fleiſch vor der thür der hütte des ſtifts, und eſſet es daſelbſt, dazu auch das brod im korbe des füllopfers; wie mir geboten iſt, und geſagt, daß Aaron und ſeine ſöhne ſollen es eſſen;

32. Was aber überbleibet vom fleiſch und brod, das ſollt ihr mit feuer verbrennen.

33. Und ſolt in ſieben tagen nicht ausgehen von der thür der hütte des ſtifts, bis an den tag, da die tage eures füllopfers aus ſind: denn ſieben tage ſind eure hände gefüllet.

34. Wie es an dieſem tage geſchehen iſt: Der HErr hat es geboten zu thun, auf daß ihr verſöhnet ſeyd.

35. Und ſollet vor der thür der hütte des ſtifts tag und nacht bleiben, ſieben tage lang; und ſollet auf die hut des HErrn warten, daß ihr nicht ſterbet: denn alſo iſt mir es geboten.

36. Und Aaron mit ſeinen ſöhnen thäten alles, was der HErr geboten hatte durch Moſe.

Das 9 Capitel.

Das erſte Opfer Aarons wird mit Feuer verzehret.

Hier köñen wir ſehen die weiſe des gottesdienſtes unter dem geſetz, was bey der verſammlung des volks iſt verhandelt worden, als wovon der erſte dienſt wird ein muſter geweſen ſeyn; da geſchah erſt das ſündopfer, darauf das brandopfer zuerſt von dem prieſter, hernach beyde vor das volk und dann das ſpeisopfer und dankopfer, zuletzt folgte der ſeegen, und die herrlichkeit des HErrn in dem anzünden der opfer beſchloß dieſe handlung. Da folget die verkündigung des worts, da wir mit dankbarem herzen die groſe wohlthaten GOttes in Chriſto, ſo die hauptſumme aller verkündigung iſt, vorſtellen und anhören ſollen, dabey wir denn unter einander reden ſollten von pſalmen und lobgeſängen und geiſtlichen liedern, ſingen und ſpielen dem HErrn im herzen, und dankſagen allezeit vor alles GOtt und dem vater in dem namen unſers HErrn JEſu CHriſti. Eph. 5, 19. 20. Und darauf ſoll der ſeegen des HErrn über die gemeinen in herzlichem flehen für GOtt in der kraft des geiſtes ausgeſprochen werden, daß durch ſolche geiſtliche übung das feuer des geiſtes von oben herab auf die herzen der menſchen als ſo viele zubereitete altäre fallen, und bey einigen das thieriſche weſen verzehren, bey andern aber eine brünſtige andacht und das feuer der göttlichen liebe recht anzünden möchte. Siehe Pſ. 20, 4, Worauf dann die rechte freude des geiſtes in den herzen der glaubigen nicht wird ausbleiben. So wäre es ein rechter lebendiger und dem N. T. zukommender gottesdienſt im geiſt und in der wahrheit, nicht aber ein äußerliches gethanes und dem A. T. eigenes ſchattenweſen.

Und am achten tage rief Moſe Aaron und ſeinen ſöhnen, und den älteſten in Iſrael.

2. Und ſprach zu Aaron: Nimm zu dir ein jung kalb zum ſündopfer, und einen widder zum brandopfer, beyde ohne wandel, und bringe ſie vor den HErrn.

3. Und rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Nehmet einen ziegenbock zum ſündopfer, und ein kalb, und ein ſchaaf, beyde eines jahrs alt, und ohne wandel, zum brandopfer:

4. Und einen ochſen, und einen widder zum dankopfer, daß wir vor dem HErrn opfern; u. ein ſpeisopfer mit öhl gemenget; denn heute wird euch der HErr erſcheinen.

5. Und ſie nahmen, was Moſe geboten hatte, vor der thü
der hütte des ſtifts; und trat herzu die gantze gemeine, un
ſtand vor dem HErrn.

6. Da ſprach Moſe: Das iſts, das der HErr geboten hat,
das ihr thun ſollt; ſo wird euch des HErrn herrlichkeit erſcheinen

7. Und Moſe ſprach zu Aaron: Tritt zum altar, und mach
dein ſündopfer, und dein brandopfer, und verſöhne dich un
das volck: Darnach mache des volcks opfer, und verſöhne ſi
auch, wie der HErr geboten hat.

8. Und Aaron trat zum altar, und ſchlachtete das kalb z
ſeinem ſündopfer.

9. Und ſeine ſöhne brachten das blut zu ihm; und er tunket
mit ſeinem finger ins blut, und thät es auf die hörner de
altars; und goß das blut an des altars boden.

10. Aber das fett und nieren, und das netz von der leber a
ſündopfer, zündete er an auf dem altar; wie der HErr Mo
geboten hatte.

11. Und das fleiſch und das fell verbrannte er mit feue
auſſer dem lager.

12. Darnach ſchlachtete er das brandopfer. Und Aaron
ſöhne brachten das blut zu ihm; und er ſprengete es auf de
altar umher.

13. Und ſie brachten das brandopfer zu ihm zerſtücket, un
den kopf; und er zündete es an auf dem altar.

14. Und er wuſch das eingeweide und die ſchenckel; un
zündete es an, oben auf dem brandopfer, auf dem altar.

15. Darnach brachte er herzu des volks opfer, und nahn
den bock, das ſündopfer des volks; und ſchlachtete ihn, un
machte ein ſündopfer daraus, wie das vorige.

16. Und brachte das brandopfer herzu, u. thät ihm ſein recht

17. Und brachte herzu das ſpeisopfer, und nahm ſeine han
voll, und zündete es an auf dem altar; auſſer dem morgen
brandopfer.

18. Darnach ſchlachtete er den ochſen und widder zum danc
opfer des volcks. Und ſeine ſöhne brachten ihm das blut; da
ſprengete er auf dem altar umher.

19. Aber das fett vom ochſen und vom widder, den ſchwant
und das fett am eingeweide, und die nieren, und das netz üb
der leber;

20. Alles ſolches fett legten ſie auf die bruſt; und er zünde
das fett an auf dem altar.

21. Aber die bruſt und die rechte ſchulter webete Aaron z
webe vor dem HErrn; wie der HErr Moſe geboten hatte.

22. Und Aaron hub ſeine hand auf zum volck, und ſegne
ſie; und ſtieg herab, da er das ſündopfer, brandopfer, un
danckopfer gemacht hatte.

23. Und Moſe und Aaron giengen in die hütte des ſtift
und da ſie wieder heraus giengen, ſegneten ſie das volck. D
erſchien die herrlichkeit des HErrn allem volck.

24. Denn das feuer kam aus von dem HErrn, und ve
zehrete auf dem altar das brandopfer, und das fett. Da d
alles volck ſahe, frohlockten ſie, und fielen auf ihr antlitz.

Das 10 Capitel.

Nadab und Abihu vom Feuer getödtet.

Nebſt dem daß GOtt an den erſten übertretern ſeiner gebote insgemein exemplariſche ſtrafen verübet, merke an dieſen beyden ſöhnen Aarons, weñ die menſchen GOtt nicht recht heiligen und verklären wollen, ſo heiliget er ſich ſelbſt an ihnen durch ſolche gerichte der vertilgung, ſonderlich an denen ſo als prieſter zu ihm nahen und der andern anliegen auch GOtt vortragen wollen. Zu dem ende ſoll man ſich mit allem fleiß hüten vor ſtarkem getränke, inſonderheit wenn man göttliche dinge verhandlen will, wie denn vielleicht dieſe feuerträger ſich damit mögen bey der opfermahlzeit übernommen und hernach ſo unbedachtſam verfahren haben. Wie betrübt und elend iſt es daher, daß nicht allein verſchiedene zuhörer, ſondern auch ſelbſten lehrer den ſchädlichen tranck, den brandewein, zu ſich nehmen, der dann nichts als ein fremdes feuer ſo dem HErrn ein greuel erwecken mag, daß ſie zwiſchen dem heiligen und unheiligen nicht unterſcheiden können.

1. Und die ſöhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeglicher ſeinen napf, und legten feuer drein, und legten räuchwerck darauf; und brachten das fremde feuer vor den HErrn, das er ihnen nicht geboten hatte.

2. Da fuhr ein feuer aus von dem HErrn, und verzehrete ſie, daß ſie ſtarben vor dem HErrn.

3. Da ſprach Moſe zu Aaron: Das iſts, das der HErr geſagt hat: Ich werde geheiliget werden an denen, die zu mir nahen, und vor allem volck werde ich herrlich werden. Und Aaron ſchwieg ſtille.

4. Moſe aber rief Miſael und Elzaphan, den ſöhnen Uſiels, Aarons vettern, und ſprach zu ihnen: Tretet hinzu und traget eure brüder von dem heiligthum hinaus vor das lager.

5. Und ſie traten hinzu, und trugen ſie hinaus mit ihren leinenen röcken vor das lager, wie Moſe geſagt hatte.

6. Da ſprach Moſe zu Aaron und ſeinen ſöhnen, Eleazar und Ithamar: Ihr ſollt eure häupter nicht blöſſen, noch eure kleider zerreiſſen, daß ihr nicht ſterbet, und der zorn über die ganze gemeine komme. Laſſet eure brüder des ganzen hauſes Iſrael weinen über dieſen brand, den der HErr gethan hat.

7. Ihr aber ſollt nicht ausgehen von der thür der hütte des ſtifts; ihr möchtet ſterben. Denn das ſalböl des HErrn iſt auf euch. Und ſie thäten, wie Moſe ſagte.

8. Der HErr aber redete mit Aaron, und ſprach:

9. Du und deine ſöhne mit dir ſollt keinen wein, noch ſtark getränke trinken, wenn ihr in die hütte des ſtifts gehet, auf daß ihr nicht ſterbet. Das ſey ein ewiges recht allen euren nachkommen.

10. Auf daß ihr könnet unterſcheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein iſt.

11. Und daß ihr die kinder Iſrael lehret alle rechte, die der HErr zu euch geredet hat durch Moſe.

12. Und Moſe redete mit Aaron und mit ſeinen übrigen ſöhnen, Eleazar, und Ithamar: Nehmet, das überblieben iſt vom ſpeisopfer an den opfern des HErrn, und eſſet es ungeſäuert bey dem altar; denn es iſt das allerheiligſte.

13. Ihr ſolt es aber an heiliger ſtäte eſſen; denn das iſt dein recht, und deiner ſöhne recht, an den opfern des HErrn; denn ſo iſt mir es geboten.

14. Aber die webebruſt, und die hebeſchulter ſolt du und deine ſöhne, und deine töchter mit dir eſſen an reiner ſtätte: denn ſolch recht iſt dir und deinen kindern gegeben, an den danckopfern der kinder Iſrael,

15. Denn die hebeſchulter und die webebruſt zu den opfern des fettes, werden gebracht, daß ſie zur webe gewebet werden vor dem HErrn; darum iſt es dein und deiner kinder zum ewigen recht, wie der HErr geboten hat.

16. Und Moſe ſuchte den bock des ſündopfers, und fand ihn verbrannt. Und er ward zornig über Eleazar und Ithamar, Aarons ſöhne, die noch übrig waren, und ſprach:

17. Warum habt ihr das ſündopfer nicht geſſen an heiliger ſtätte, denn es das allerheiligſte iſt; und er hats euch gegeben, daß ihr die miſſethat der gemeine tragen ſollt, daß ihr ſie verſöhnet vor dem HErrn?

18. Siehe, ſein blut iſt nicht kommen in das heilige hinein. Ihr ſoltet es im heiligen gegeſſen haben, wie mir geboten iſt.

19. Aaron aber ſprach zu Moſe: Siehe, heute haben ſie ihr ſündopfer und ihr brandopfer vor dem HErrn geopfert, und es iſt mir alſo gangen, wie du ſieheſt: Und ich ſolte eſſen heute vom ſündopfer; ſolte das dem HErrn gefallen?

20. Da das Moſe hörete, ließ ers ihm gefallen.

Das 11 Capitel.

Vom Unterſchied reiner und unreiner Thiere.

Es hat GOtt hier nicht allein vor die geſundheit des leibs ſorgen wollen, indem er meiſt die ungeſunde thiere verbotten, und die geſunden nur zugelaſſen, ſondern vornehmlich vor das wohlſeyn des geiſtes ſorge tragen, und daher in dieſen ſinnbildern den unterſchied zwiſchen guten und böſen vorſtellen wollen, wie ſolches Petro in dem geſicht iſt vorgeſtellt worden Geſch. 10, 12, 28. ſintemal da der umgang mit den böſen und unreinen menſchen, und alſo die böſe geſchwätze die guten ſitten verderben. 1. Cor. 15, 33, Pſ. 1, 1. So ſtellen denn auch die eigenſchaften der verbottenen thiere die unreinen menſchen nach ihrer natur vor; die ſind unbeſtändig in allen ihren wegen Jak. 1, 8. Sie ſind vergeßliche hörer des worts v. 26. Sie ſind gleich den cameelen beladen mit den ſorgen und gütern dieſer welt, daß ſie alſo durch die enge pforte des reichs GOttes nicht können durchkommen. Math. 19, 24. Sie wühlen gleich den kaninchen nur in der erde und irrdiſchen dingen, ſie ſind furchtſam und verzagt im guten, ſolches mit anzugreifen. Siehe Off. 21, 8. Die auf erden kriechende thiere ſtellen alle irrdiſche menſchen insgemein vor, die nur an der erden kleben; wovon die glaubigen abgemahnet werden Col. 3, 2. Mit allen dieſen ſollen die glaubigen nicht gemeinſam umgehen 1, Cor. 5, 11. Damit nicht ihre ſeele an ihnen verunreiniget werde, dadurch dann der heilige geiſt betrübt wird und ſich ihnen entzieht.

1. Und der HErr redete mit Moſe u. Aaron, u. ſprach zu ihnen:
2. Redet mit den kindern Iſrael, u. ſprechet: Das ſind die thiere, die ihr eſſen ſollt unter allen thieren auf erden.

3. Alles, was die klauen ſpaltet, und wiederkäuet unter den thieren, das ſolt ihr eſſen.

4. Was aber wiederkäuet, und hat klauen, und ſpaltet ſie doch nicht; als das cameel, das iſt euch unrein, und ſollt es nicht eſſen.

5. Die caninchen wiederkäuen wol, aber ſie ſpalten die klauen nicht: Darum ſind ſie unrein.

6. Der haſe wiederkäuet auch, aber er ſpaltet die klauen nicht: Darum iſt er euch unrein.

7. Und ein ſchwein ſpaltet wohl die klauen, aber es wiederkäuet nicht: Darum ſolls euch unrein ſeyn.

8. Von dieſer fleiſch ſolt ihr nicht eſſen, noch ihr aas anrühren: Denn ſie ſind euch unrein.

9. Dis ſolt ihr eſſen unter dem, das in waſſern iſt. Alles, was floßfedern und ſchuppen hat in waſſern, im meer und bächen, ſolt ihr eſſen.

10. Alles aber, was nicht floßfedern und ſchuppen hat im meer und bächen, unter allem, das ſich reget in waſſern, und unter allem, was lebet im waſſer, ſoll euch eine ſcheu ſeyn;

11. Daß ihr von ihrem fleiſch nicht eſſet, und vor ihrem aas euch ſcheuet.

12. Denn alles, was nicht floßfedern und ſchuppen hat in waſſern, ſolt ihr ſcheuen.

13. Und diß ſolt ihr ſcheuen unter den vögeln, daß ihrs nicht eſſet: Den adler, den habicht, den fiſchaar;

14. Den geyer, den weihe, und was ſeiner art iſt;

15. Und alle raben mit ihrer art;

16. Den ſtrauß, die nachteule, den guckuck, den ſperber mit ſeiner art.

17. Das käuzlein, den ſchwan, den huhu.

18. Die fledermaus, die rohrdommel,

19. Den ſtorch, den reiger, den heher mit ſeiner art, den widehopf und die ſchwalbe.

20. Alles auch, was ſich reget unter den vögeln, und gehet auf vier füſſen, das ſoll euch eine ſcheu ſeyn.

21. Doch das ſollt ihr eſſen von vögeln, das ſich reget, und gehet auf vier füſſen, und nicht mit zween beinen auf erden hüpfet:

22. Von denſelben möget ihr eſſen, als da iſt: Arbe mit ſeiner art, und ſelaam mit ſeiner art, und hargol mit ſeiner art, und hagab mit ihrer art.

23. Alles aber, was ſonſt vier füße hat unter den vögeln, ſoll euch eine ſcheu ſeyn:

24. Und ſollt ſie unrein achten. Wer ſolcher aas anrühret, der wird unrein ſeyn bis auf den abend.

25. Und wer dieſer aas eins tragen wird, ſoll ſeine kleider waſchen, und wird unrein ſeyn bis auf den abend.

26. Darum alles thier, das klauen hat, und ſpaltet ſie nicht, und wiederkäuet nicht, das ſoll euch unrein ſeyn; wer es anrühret, wird unrein ſeyn.

27. Und alles, was auf tappen gehet unter den thieren, die auf vier füßen gehen, ſoll euch unrein ſeyn; wer ihr aas anrühret, wird unrein ſeyn bis auf den abend.

28. Und wer ihr aas träget, ſoll ſeine kleider waſchen und unrein ſeyn bis auf den abend: denn ſolche ſind euch unrein.

29. Dieſe ſollen euch auch unrein ſeyn unter den thieren, die auf erden kriechen: Die wieſel, die maus, die kröte, ein jegliches mit ſeiner art.

30. Der igel, der molch, die eider, die blindſchleich, und der maulwurf.

31. Die ſind euch unrein unter allem, das da kriechet; wer ihr aas anrühret, der wird unrein ſeyn bis an den abend.

32. Und alles, worauf ein ſolch todt aas fällt, das wird unrein; es ſey allerley hölzern gefäß, oder kleider, oder fell, oder ſack und alles geräthe, damit man etwas ſchaffet, ſoll man ins waſſer thun, u. iſt unrein bis auf den abend; alsdañ wirds rein.

33. Allerley irden gefäß, wo ſolcher aas eins drein fällt, wird alles unrein, was drinnen iſt, und ſollt es zerbrechen.

34. Alle ſpeiſe, die man iſſet, ſo ſolches waſſer drein kommt, iſt unrein; und aller trank, den man trinket, in allerley ſolchem gefäß , iſt unrein.

35. Und alles, worauf ein ſolches aas fället, wird unrein, es ſey ofen oder keſſel, ſo ſoll mans zerbrechen; denn es iſt unrein, und ſoll euch unrein ſeyn.

36. Doch die brunnen, und kölke, und teiche ſind rein. Wer aber ihr aas anrühret, iſt unrein.

37. Und ob ein ſolch aas fiele auf ſaamen, den man geſäet hat; ſo iſt er doch rein.

38. Wenn man aber waſſer über den ſaamen göſſe, und fiele darnach ein ſolches aas darauf; ſo würde er euch unrein.

39. Wenn ein thier ſtirbt, das ihr eſſen möget; wer das aas anrühret, der iſt unrein bis an den abend.

40. Wer von ſolchem aas iſſet, der ſoll ſein kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den abend. Alſo, wer auch träget ein ſolches aas, ſoll ſein kleid waſchen, und wird unrein ſeyn bis an den abend.

41. Was auf erden ſchleicht, das ſoll euch eine ſcheu ſeyn, und man ſolls nicht eſſen.

42. Und alles, was auf dem bauch kriechet; und alles, was auf vier oder mehr füßen gehet, unter allem, das auf erden ſchleicht, ſollt ihr nicht eſſen; denn es ſoll euch eine ſcheu ſeyn.

43. Machet eure ſeele nicht zum ſcheuſal; und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch beſudelt.

44. Denn ich bin der HErr, euer GOtt. Darum ſollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig ſeyd, denn ich bin heilig. Und ſollt nicht eure ſeelen verunreinigen an irgend einem kriechenden thier, das auf erden ſchleicht.

45. Denn ich bin der HErr, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt ſey. Darum ſollt ihr heilig ſeyn, denn ich bin heilig.

46. Dis iſt das geſetz von thieren und vögeln, und allerley kriechenden thieren im waſſer, und allerley thieren, die auf erden ſchleichen:

47. Daß ihr unterſcheiden könntet, was unrein und rein iſt; und welches thier man eſſen, und welches man nicht eſſen ſoll.

Das 12 Capitel.

Ordnung der Kindbetterinnen.

Mit dieſem geſetz iſt unſere unreine geburt angeklagt worden, da alles was vom fleiſch gebohren fleiſch iſt Joh, 3, 6. Siehe auch Joh. 14, 4. Ezech. 16. Da wir durch Chriſti geiſt, der die gedultige und ſanftmüthige lamms=art und der tauben einfalt und keuſchheit an ſich hat, allein mögen verſöhnet und gereiniget und alſo wieder gebohren werden. Daß die kindbetterinn mit einem knäblein 33 tage unrein blieb, kann etwan vorbilden die 33 völligen jahre, darinnen der heiland der menſchen ſünd und unreinigkeit getragen. Das mägdlein aber ſeine kirche, zu deren reinigung eine längere zeit erfordert wird; daher ſie zu 66 verdoppelt wird, und bald zu den 70 reichet ſo lange unſer leben währet, da auch die reinigung unſere ganze lebenszeit geſchiehet. So kann auch dieſe längere unreinigkeit anklagen daß das weib die übertrettung eingeführet; dabey dann der herrliche troſt vor kindbetterinnen zu finden, daß ſie ſeelig werden durch kindeszeugen, ſo ſie bleiben im glauben, und in der liebe, und in der heiligung, ſammt der zucht 1. Tim. 2, 14. 15. Daher ſie in ſolchem ſtand nicht mehr unrein zu achten. Chriſtus hat ſich auch dieſem geſetz unterwerfen wollen, da er unſere unreinigkeit getragen, und ſeine mutter das opfer ſo den armen auferlegt gebracht hat. Luc. 2, 24.

1. Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:
2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Wenn ein weib beſaamet wird, und gebieret ein knäblein, ſoll ſie ſieben tage unrein ſeyn, ſo lange ſie ihre krankheit leidet.

3. Und am achten tage ſoll man das fleiſch ſeiner vorhaut beſchneiden.

4. Und ſie ſoll daheim bleiben drey und dreyſig tage im blut ihrer reinigung. Kein heiliges ſoll ſie anrühren, und zum heiligthum ſoll ſie nicht kommen, bis daß die tage ihrer reinigung aus ſind.

5. Gebieret ſie aber ein mägdlein,ſo ſoll ſie zwo wochen unrein ſeyn, ſo lange ſie ihre krankheit leidet; und ſoll ſechs und ſechszig tage daheim bleiben, in dem blut ihrer reinigung.

6. Und wenn die tage ihrer reinigung aus ſind, für den ſohn oder für die tochter; ſoll ſie ein jähriges lamm bringen zum brandopfer, und eine junge taube oder turteltaube zum ſündopfer dem prieſter, vor die thür der hütte des ſtifts.

7. Der ſoll es opfern vor dem HErrn, und ſie verſöhnen; ſo wird ſie rein von ihrem blutgang. Das iſt das geſetz für die, ſo ein knäblein oder mägdlein gebieret.

8. Vermag aber ihre hand nicht ein ſchaaf; ſo nehme ſie zwo turteltauben, oder zwo junge tauben, eine zum brandopfer, die andere zum ſündopfer; ſo ſoll ſie der prieſter verſöhnen, daß ſie rein werde.

Das 13 Capitel.

Kennzeichen des Auſſatzes an den Menſchen und Kleidern.

Der auſſatz ſtellt uns vor die verderbte natur von unſerer geburt an ſo die erbſünde genennet wird, die äußert ſich auch ſonderlich in den drey gattungen in der hoffarth, geiz und fleiſcheslust, ſo durch den um ſich freſſenden geſchwulſt, grind und hitzige blattern nachdenklich vorgeſtellt werden. Bey allen menſchen äußert ſich etwas hiervon, davon die glaubigen als geiſtliche prieſter richten ſollen Siehe 1. Cor. 2, 15. 5, 12, und ſolches zuförderſt beſtrafen, ändert ſichs hierauf, ſo hat man den bruder gewonnen Math. 18, 15. Friſſet aber das böſe um ſich, ſo ſoll er abermals durch mehrere vermahnt und auf eine zeitlang ausgeſchloſſen werden; will ſichs aber gar nicht mit ihm beſſern, ſo ſoll er als ein heyde und zölner gehalten werden, daß er nemlich als ein hurer, geiziger, abgöttiſcher, läſterer, trunkenbold und räuber erklärt und von der glaubigen gemeinſchaft hinausgethan werde 1. Cor. 5, 11, 13.

1. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:
2. Wenn einem menſchen an der haut ſeines fleiſches etwas auffähret, oder ſchäbicht oder eiterweiß wird, als wollte ein auſſatz werden an der haut ſeines fleiſches; ſoll man ihn zum prieſter Aaron führen, oder zu ſeiner ſöhne einem unter den prieſtern.

3. Und wenn der prieſter das maal an der haut des fleiſches ſiehet, daß die haare in weiß verwandelt ſind; und das anſehen an dem ort tiefer iſt, denn die andere haut ſeines fleiſches: ſo iſts gewiß der auſſatz; darum ſoll ihn der prieſter beſehen, und für unrein urtheilen.

4. Wenn aber etwas eiterweiß iſt an der haut ſeines fleiſches, und doch das anſehen nicht tiefer, denn die andere haut des fleiſches, und die haare nicht in weiß verwandelt ſind: ſo ſoll der prieſter denſelben verſchließen ſieben tage,

5. Und am ſiebenten tage beſehen. Iſt es, daß das maal bleibet, wie er es zuvor geſehen hat, und hat nicht weiter gefreſſen an der haut;

6. So ſoll ihn der prieſter abermal ſieben tage verſchließen. Und wenn er ihn zum andernmal am ſiebenten tage beſiehet, und findet, daß das maal verſchwunden iſt, und nicht weiter gefreſſen hat an der haut; ſo ſoll er ihn rein urtheilen, deñ es iſt grind; und er ſoll ſeine kleider waſchen, ſo iſt er rein.

7. Wenn aber der grind weiter frißt in der haut, nachdem er vom prieſter beſehen, und rein geſprochen iſt, und wird nun zum andernmal vom prieſter beſehen;

8. Wenn dann da der prieſter ſiehet, daß der grind weiter gefreſſen hat in der haut; ſoll er ihn unrein urtheilen, denn es iſt gewiß auſſatz.

9. Wenn ein maal des auſſatzes am menſchen ſeyn wird, den ſoll man zum prieſter bringen.

10. Wenn derſelbe ſiehet und findet, daß es weiß aufgefahren iſt an der haut, und die haare in weiß verwandelt, und rohes fleiſch im geſchwür iſt;

11. So iſts gewiß ein alter auſſatz in der haut ſeines fleiſches. Darum ſoll ihn der prieſter unrein urtheilen, und nicht verſchließen; denn er iſt ſchon unrein.

12. Wenn aber der auſſatz blühet in der haut, und bedecket die ganze haut, von dem haupt an bis auf die füße, alles, was dem prieſter vor augen ſeyn mag;

13. Wenn dann der prieſter beſiehet, und findet, daß der auſſatz das ganze fleiſch bedecket hat; ſo ſoll er denſelben rein urtheilen, dieweil es alles an ihm in weiß verwandelt iſt; denn er iſt rein.

14. Iſt aber rohes fleiſch da, des tages, wenn er beſehen wird; ſo iſt er unrein.

15. Und wenn der prieſter das rohe fleiſch beſiehet, ſoll er ihn unrein urtheilen; denn er iſt unrein, und es iſt gewiß auſſatz.

16. Verkehret ſich aber das rohe fleiſch wieder, und verwandelt ſich in weiß; ſo ſoll er zum prieſter kommen.

17. Und wenn der prieſter beſiehet, und findet, daß das maal iſt in weiß verwandelt; ſoll er ihn rein urtheilen, denn er iſt rein.

18. Wenn in jemandes fleiſch an der haut eine drüſe wird, und wieder heilet;

19. Darnach an demſelben ort etwas weißes auffähret, oder röthlich eiterweiß wird; ſoll er vom prieſter beſehen werden.

20. Wenn dann der prieſter ſiehet, daß das anſehen tiefer iſt, denn die andere haut, und das haar in weiß verwandelt; ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt gewiß ein auſſatzmaal aus der drüſe geworden.

21. Siehet aber der prieſter und findet, daß die haare nicht weiß ſind, und iſt nicht tiefer denn die andere haut, und iſt verſchwunden; ſo ſoll er ihn ſieben tage verſchließen.

22. Frißt es weiter in der haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt gewiß ein auſſatzmaal.

23. Bleibt aber das eiterweiß alſo ſtehen, und friſſet nicht weiter; ſo iſt es die narbe von der drüſe, und der prieſter ſoll ihn rein urtheilen.

24. Wenn ſich jemand an der haut am feuer brennet, und das brandmaal röthlich oder weiß iſt;

25. Und der prieſter ihn beſiehet, und findet das haar in weiß verwandelt an dem brandmaal, und das anſehen tiefer denn die andere haut; ſo iſt gewiß auſſatz aus dem brandmaal geworden; darum ſoll ihn der prieſter unrein urtheilen, denn es iſt ein auſſatzmaal.

26. Siehet aber der prieſter, und findet, daß die haare am brandmaal nicht in weiß verwandelt, und nicht tiefer iſt denn die andere haut, und iſt dazu verſchwunden; ſo ſoll er ihn ſieben tage verſchließen.

27. Und am ſiebenten tage ſoll er ihn beſehen. Hat es weiter gefreſſen an der haut, ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt auſſatz.

28. Iſt es aber geſtanden an dem brandmaal, und nicht weiter gefreſſen an der haut, und iſt dazu verſchwunden; ſo iſt es ein geſchwür des brandmaals; und der prieſter ſoll ihn rein urtheilen, denn es iſt eine narbe des brandmaals.

29. Wenn ein mann oder weib auf dem haupt oder am bart ſchäbicht wird;

30. Und der prieſter das maal beſiehet, und findet, daß das anſehen tiefer iſt denn die andere haut, und das haar daſelbſt golden und dünne; ſo ſoll er ihn unrein urtheilen; denn es iſt auſſätziger grind des haupts oder des barts.

31. Siehet aber der prieſter, daß der grind nicht tiefer anzuſehen iſt denn die haut, und das haar nicht falb iſt; ſoll er denſelben ſieben tage verſchließen.

32. Und wenn er ihn am ſiebenten tage beſiehet; und findet, daß der grind nicht weiter gefreſſen hat, und kein golden haar da iſt, und das anſehen des grinds nicht tiefer iſt denn die andere haut;

33. Soll er ſich beſcheeren, doch daß er den grind nicht beſcheere, und ſoll ihn der prieſter abermal ſieben tage verſchließen.

34. Und wenn er ihn am ſiebenten tage beſiehet, und findet, daß der grind nicht weiter gefreſſen hat in der haut, und das anſehn iſt nicht tiefer denn die andere haut; ſo ſoll ihn der prieſter rein ſprechen; und er ſoll ſeine kleider waſchen, denn er iſt rein.

35. Frißt aber der grind weiter an der haut, nachdem er rein geſprochen iſt;

36. Und der prieſter beſiehet, und findet, daß der grind alſo weiter gefreſſen hat an der haut; ſo ſoll er nicht mehr darnach fragen, ob die haare golden ſind; denn er iſt unrein.

37. Iſt aber vor augen der grind ſtill geſtanden, und falb haar daſelbſt aufgegangen; ſo iſt der grind heil, und er rein; darum ſoll ihn der prieſter rein ſprechen.

38. Wenn einem mann oder weib an der haut ihres fleiſches etwas eiterweiß iſt;

39. Und der prieſter ſiehet daſelbſt, daß das eiterweiß ſchwindet; das iſt ein weißer grind, in der haut aufgegangen, und er iſt rein.

40. Wenn einem mann die hauptthaare ausfallen, daß er kahl wird, der iſt rein.

41. Fallen ſie ihm vornen am haupt aus, und wird eine glatze, ſo iſt er rein.

42. Wird aber an der glatze, oder da er kahl iſt, ein weißes oder röthliches maal; ſo iſt ihm ein auſſatz an der glatze oder am kahlkopf aufgegangen.

43. Darum ſoll ihn der prieſter beſehen. Und wenn er findet, daß ein weißes oder röthliches maal aufgelaufen an ſeiner glatze oder kahlkopf, daß es ſiehet, wie ſonſt der auſſatz an der haut;

44. So iſt er auſſätzig und unrein; und der prieſter ſoll ihn unrein ſprechen ſolches maals halben auf ſeinem haupt.

45. Wer nun auſſätzig iſt; deß kleider ſollen zerriſſen ſeyn, und das haupt bloß, und die lippen verhüllet, und ſoll allerdings unrein genannt werden.

46. Und ſo lange das maal an ihm iſt; ſoll er unrein ſeyn, allein wohnen, und ſeine wohnung ſoll außer dem lager ſeyn.

47. Wenn an einem kleide eines auſſatzes maal ſeyn wird, es ſey wollen oder leinen;

48. Am werft oder am eintracht, es ſey leinen oder wollen, oder an einem fell, oder an allem, das aus fellen gemacht wird:

49. Und wenn das maal bleich oder röthlich iſt am kleide, oder am fell, oder am werft, oder am eintracht, oder an einigerley ding, das von fellen gemacht iſt; das iſt gewiß ein maal des auſſatzes, darum ſolls der prieſter beſehen.

50. Und wenn er das maal ſiehet, ſoll er es einſchlieſen ſieben tage.

51. Und wenn er am ſiebenten tage ſiehet, daß das maal hat weiter gefreſſen am kleide, am werft oder am eintracht, am fell, oder an allem, was man aus fellen machet; ſo iſts ein freſſendes maal des auſſatzes, und iſt unrein.

52. Und ſoll das kleid verbrennen, oder den werft, oder den eintracht, es ſey wollen oder leinen, oder allerley fellwerk, darinn ſolches maal iſt; denn es iſt ein maal des auſſatzes; und ſollt es mit feuer verbrennen.

53. Wird aber der prieſter ſehen, daß das maal nicht weiter gefreſſen hat am kleide, oder am werft, oder am eintracht, oder an allerley fellwerk:

54. So ſoll er gebieten, daß mans waſche, darinnen das maal iſt; und ſolls einſchließen andere ſieben tage.

55. Und wenn der prieſter ſehen wird, nachdem das maal gewaſchen iſt, daß das maal nicht verwandelt iſt vor ſeinen augen, und auch nicht weiter gefreſſen hat; ſo iſt es unrein, und ſollſt es mit feuer verbrennen; denn es iſt tief eingefreſſen, und hat es beſchabt gemacht.

56. Wenn aber der prieſter ſiehet, daß das maal verſchwunden iſt nach ſeinem waſchen; ſo ſoll er es abreiſen vom kleide, vom fell, vom werft, oder vom eintracht.

57. Wirds aber noch geſehen am kleide, am werft, am eintracht, oder allerley fellwerk; ſo iſt es ein fleck; und ſollſt es mit feuer verbrennen, darinnen ſolches maal iſt.

58. Das kleid aber, oder werft, oder eintracht, oder allerley fellwerk, das gewaſchen iſt, und das maal von ihm gelaſſen hat, ſoll man zum ander mal waſchen; ſo iſt es rein.

59. Das iſt das geſetz über die maale des außatzes an kleidern, ſie ſeyen wollen oder leinen, am werft, und am eintracht, und an allerley fellwerk, rein oder unrein zu ſprechen.

Das 14 Capitel.

Reinigung des Auſſatzes.

Wir haben dann hier zu lernen wie wir von unſerm geiſtlichen auſſatz mögen gereinigt werden, welches geſchiehet durch die kräftige zuneigung des todtes und der auferſtehung Chriſti, welche durch die zwey vögel iſt vorgeſtellt worden, da muß unſere ſündhafte auſſätzige natur in den todt, und das neue leben muß durch Chriſti leben in unſerer ſeelen gewürket werden Röm. 6, 4. So wird dann Chriſtus unſer, der hier nach ſeiner göttlichen und menſchlichen niedrigen natur vorgeſtellt wird durch das cedernholz und yſop, Siehe 1 Kön. 4, 33. Bey dem auſſatz der häuſer kan man lernen wie auch ganze familien, wie an den Juden zu ſehen, mit dem geiſtlichen auſſatz des unglaubens und der unbußfertigkeit können eingenommen werden, die dann der HErr pflegt auszurotten. Sonſten gehören auch hierher die ſauff=ſchändliche poſſen=unnütze zeitvertreib und hurenhäuſer darinnen lauter unreinigkeit getrieben wird, die von gottſeligen regenten als ſolche auſſätzige häußer ſollten zerſtört und abgeſchafft werden, damit nicht die zorngerichte GOttes dieſe und andere ſo durch deren dulden gleichfalls befleckt ſind darnieder reiſen und verwüſten möchten, als welche einmal auſſer der ſtadt GOttes werden hinausgeworfen werden Off. 22, 15.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Das iſt das geſetz über den auſſätzigen, wenn er ſoll gereiniget werden. Er ſoll zum prieſter kommen:

3. Und der prieſter ſoll aus dem lager gehen, und beſehen, wie das maal des auſſatzes am auſſätzigen heil geworden iſt.

4. Und ſoll gebieten dem, der zu reinigen iſt, daß er zween lebendige vögel nehme, die da rein ſind, und cedernholz, und roſinfarbene wolle, und yſop.

5. Und ſoll gebieten den einen vogel zu ſchlachten in einem irdenen gefäß, am fließenden waſſer.

6. Und ſoll den lebendigen vogel nehmen mit dem cedernholz, roſinfarber wolle, und yſop, und in des geſchlachteten vogels blut tunken am fließenden waſſer.

7. Und beſprengen den, der vom auſſatz zu reinigen iſt, ſiebenmal; und reinige ihn alſo, und laſſe den lebendigen vogel ins freye feld fliegen.

8. Der gereinigte aber ſoll ſeine kleider waſchen, und alle ſeine haare abſcheeren, und ſich mit waſſer baden; ſo iſt er rein. Darnach gehe er ins lager; doch ſoll er außer ſeiner hütte ſieben tage bleiben.

9. Und am ſiebenten tage ſoll er alle ſeine haare abſcheeren, auf dem haupt, am barte, an den augenbraunen, daß alle haare abgeſchoren ſeyen; und ſoll ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch im waſſer baden; ſo iſt er rein.

10. Und am achten tage ſoll er zwey lämmer nehmen ohne wandel, und ein jähriges ſchaaf ohne wandel, und drey zehnten ſem̃elmehl zum ſpeisopfer mit öhl gemenget, u. ein log öhls.

11. Da ſoll der prieſter denſelben gereinigten, und dieſe dinge ſtellen vor den HErrn, vor der thür der hütte des ſtifts.

12. Und ſoll das eine lamm nehmen, und zum ſchuldopfer opfern mit dem log öhl; und ſoll ſolches vor dem HErrn weben;

13. Und darnach das lamm ſchlachten, da man das ſündopfer und brandopfer ſchlachtet, nemlich an heiliger ſtäte; denn wie das ſündopfer, alſo iſt auch das ſchuldopfer des prieſters; denn es iſt das allerheiligſte.

14. Und der prieſter ſoll des bluts nehmen zum ſchuldopfer und dem gereinigten auf den knorpel des rechten ohrs thun und auf den daumen ſeiner rechten hand, und auf den große zehe ſeines rechten fußes.

15. Darnach ſoll er des öhls aus dem log nehmen, und i ſeine (des prieſters) linke hand gießen;

16. Und mit ſeinem rechten finger in das öhl tunken, das i ſeiner linken hand iſt, und ſprengen mit ſeinem finger das öh ſiebenmal vor dem HErrn.

17. Das übrige öhl aber in ſeiner hand ſoll er dem gereinig ten auf den knorpel des rechten ohrs thun, und auf den rechte daumen, und auf den großen zehe ſeines rechten fußes, obe auf das blut des ſchuldopfers.

18. Das übrige öhl aber in ſeiner hand ſoll er auf des ge reinigten haupt thun, und ihn verſöhnen vor dem HErrn.

19. Und ſoll das ſündopfer machen, und den gereinigten ver ſöhnen ſeiner unreinigkeit halben; und ſoll darnach das brand opfer ſchlachten.

20. Und ſoll es auf dem altar opfern, ſammt dem ſpeisopfer und ihn verſöhnen; ſo iſt er rein.

21. Iſt er aber arm, und mit ſeiner hand nicht ſo viel e wirbet; ſo nehme er ein lam̃ zum ſchuldopfer zu weben, ihn z verſöhnen; und einen zehnten ſemmelmehl mit öhl gemeng zum ſpeisopfer, und ein log öhl;

22. Und zwo turteltauben, oder zwo junge tauben, die mit ſeiner hand erwerben kann, das eine ſey ein ſündopfer, d andere ein brandopfer;

23. Und bringe ſie am achten tage ſeiner reinigung zum pri ſter, vor der thür der hütte des ſtifts, vor dem HErrn.

24. Da ſoll der prieſter das lam̃ zum ſchuldopfer nehme
und das log öhl, und ſoll es alles weben vor dem HErrn;
25. Und das lamm des ſchuldopfers ſchlachten, und des blu
nehmen von dem ſchuldopfer, und dem gereinigten thun
den knorpel ſeines rechten ohrs, und auf den daumen ſei
rechten hand, und auf den großen zehe ſeines rechten fußes:
26. Und des öhls in ſeine (des prieſters) linke hand gieß

27. Und mit ſeinem rechten finger das öhl, das in ſeiner linken hand iſt; ſiebenmal ſprengen vor dem HErrn.

28. Des übrigen aber in ſeiner hand ſoll er dem gereinigten auf den knorpel ſeines rechten ohrs, und auf den daumen ſeiner rechten hand, und auf den großen zehe ſeines rechten fußes thun, oben auf das blut des ſchuldopfers.

29. Das übrige öhl aber in ſeiner hand ſoll er dem gereinigten auf das haupt thun, ihn zu verſöhnen vor dem HErrn;

30. Und darnach aus einer turteltaube oder jungen taube, wie ſeine hand hat mögen erwerben,

31. Ein ſündopfer, aus der andern ein brandopfer machen, ſamt dem ſpeisopfer. Und ſoll der prieſter den gereinigten alſo verſöhnen vor dem HErrn.

32. Das ſey das geſetz für den auſſätzigen, der mit ſeiner hand nicht erwerben kann, was zu ſeiner reinigung gehöret.

33. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

34. Wenn ihr ins land Canaan kommt, das ich euch zur beſitzung gebe; und werde irgend in einem hauſe eurer beſitzung ein auſſatzmaal geben:

35. So ſoll der kommen, deß das haus iſt, dem prieſter anſagen, und ſprechen, es ſiehet mich an, als ſey ein auſſatzmaal an meinem hauſe.

36. Da ſoll der prieſter heißen, daß ſie das haus ausräumen, ehe denn der prieſter hinein gehet das maal zu beſehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im hauſe iſt; darnach ſoll der prieſter hinein gehen, das haus zu beſehen.

37. Wenn er nun das maal beſiehet, und findet, daß an der wand des hauſes gelbe oder röthliche grüblein ſind, und ihr anſehen tiefer denn ſonſt die wand iſt;

38. So ſoll er zum hauſe zur thür herausgehen, und das haus ſieben tage verſchließen.

39. Und wenn er am ſiebenten tage wieder kommt, und ſiehet, daß das maal weiter gefreſſen hat an des hauſes wand:

40. So ſoll er die ſteine heiſen ausbrechen, darin das maal iſt, und hinaus vor die ſtadt an einen unreinen ort werfen.

41. Und das haus ſoll man innwendig ringsrum ſchaben, und ſoll den abgeſchabenen leimen hinaus vor die ſtadt an einen unreinen ort ſchütten;

42. Und andere ſteine nehmen, und an jener ſtatt thun; und andern leimen nehmen, und das haus damit bewerfen.

43. Wenn denn das maal wieder kommt, und ausbricht am hauſe, nachdem man die ſteine ausgeriſſen, und das haus anders beworfen hat:

44. So ſoll der prieſter hinein gehen. Und wenn er ſiehet, daß das maal weiter gefreſſen hat am hauſe, ſo iſts gewiß ein freſſender auſſatz am hauſe, und iſt unrein.

45. Darum ſoll man das haus abbrechen, ſteine und holz, und allen leimen am hauſe, und ſolls hinaus führen vor die ſtadt, an einen unreinen ort.

46. Und wer in das haus gehet, ſo lange es verſchloſſen iſt der iſt unrein bis an den abend.

47. Und wer drinnen liegt, oder drinnen iſſet, der ſoll ſeine kleider waſchen.

48. Wo aber der prieſter, wenn er hinein gehet, ſiehet, daß dis maal nicht weiter am hauſe gefreſſen hat, nachdem das haus beworfen iſt: So ſoll ers rein ſprechen; denn das maal iſt heil worden.

49. Und ſoll zum ſündopfer für das haus nehmen zween vögel, cedernholz, und roſinfarben wolle, und yſop:

50. Und einen vogel ſchlachten in einem irdenen gefäß, an einem fließenden waſſer.

51. Und ſoll nehmen das cedernholz, die roſinfarbene wolle, den yſop, und den lebendigen vogel, und in des geſchlachteten vogels blut tunken, an dem fließenden waſſer, und das haus ſiebenmal beſprengen.

52. Und ſoll alſo das haus entſündigen mit dem blut des vogels, und mit fließendem waſſer, mit dem lebendigen vogel, mit dem cedernholz, mit yſopen, und mit roſinfarbner wolle.

53. Und ſoll den lebendigen vogel laſſen hinaus vor die ſtadt ins freye feld fliegen, und das haus verſöhnen; ſo iſt es rein.

54. Das iſt das geſetz über allerley maal des auſſatzes und grindes;

55. Ueber den auſſatz der kleider, und der häußer;

56. Ueber die beulen, gnätze und eiterweiß,

57. Auf daß man wiſſe, wenn etwas unrein oder rein iſt. Das iſt das geſetz vom auſſatz.

Das 15 Capitel.

Manns- und Weibsperſonen, mit unreinem Fluß behaftet, wie ſie zu reinigen.

Durch ſolchen unreinen fluß werden die ſündliche böſe gedanken zu erkennen gegeben, damit man überfallen wird, je länger nun der menſch ſolchen nachhängt, je mehr all ſein thun damit befleckt wird; ſiehe Hag. 2, 14. 15. Weil hierzu auch das übermäßige eſſen und trinken, und der müſſiggang beſonders anlaß geben, ſoll man ſich mit allem ernſt der mäßigkeit und arbeitſamkeit befleiſen. Aus den übrigen natürlichen zufällen und beſonders v. 18. lernen wir, wie hierdurch unſere ſündliche empfängniß hat ſollen angeklagt werden, da wir mit David bekennen müßen; ſiehe ich bin aus ſündlichem ſaamen gezeuget, und meine mutter hat mich in ſünden empfangen. Pſ. 51, 7.

1. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Redet mit den kindern Iſrael, und ſprechet zu ihnen: Wenn ein mann an ſeinem fleiſch einen fluß hat, derſelbe iſt unrein.

3. Dann aber iſt er unrein an dieſem fluß, wenn ſein fleiſch vom fluß eitert, oder verſtopfet iſt.

4. Alles lager, darauf er lieget, und alles, darauf er ſitzet, wird unrein werden.

5. Und wer ſein lager anrührt, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

6. Und wer ſich ſetzt, da er geſeſſen hat, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

7. Wer ſein fleiſch anrühret, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

8. Wenn er ſeinen ſpeichel wirft auf den, der rein iſt, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

9. Und der ſattel, darauf er reitet, wird unrein werden.

10. Und wer anrühret irgend etwas, das er unter ſich gehabt hat, der wird unrein ſeyn bis auf den abend. Und wer ſolches trägt, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

11. Und welchen er anrührt, ehe er die hände wäſchet; der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

12. Wenn er ein irdenes gefäß anrührt, das ſoll man zerbrechen; aber das hölzerne gefäß ſoll man mit waſſer ſpülen.

13. Und wenn er rein wird von ſeinem fluß, ſo ſoll er ſieben tage zählen, nachdem er rein geworden iſt, und ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch mit fließendem waſſer baden; ſo iſt er rein.

14. Uud am achten tage ſoll er zwo turteltauben oder zwo junge tauben nehmen, und vor den HErrn bringen vor der thür der hütte des ſtifts, und dem prieſter geben.

15. Und der prieſter ſoll aus einer ein ſündopfer, aus der andern ein brandopfer machen, und ihn verſöhnen vor dem HErrn ſeines flußes halben.

16. Wenn einem mann im ſchlaf der ſaame entgehet, der ſoll ſein ganzes fleiſch mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

17. Und alles kleid, und alles fell, das mit ſolchem ſaamen befleckt iſt, ſoll er waſchen mit waſſer, und unrein ſeyn bis auf den abend.

18. Ein weib, bey welchem ein ſolcher lieget, die ſollen ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

19. Wenn ein weib ihres leibes blutfluß hat, die ſoll ſieben tage beyſeit gehalten werden; wer ſie anrühret, der wird unrein ſeyn bis auf den abend.

20. Und alles, worauf ſie liegt, ſo lange ſie ihre zeit hat, wird unrein ſeyn, und worauf ſie ſitzt, wird unrein ſeyn.

21. Und wer ihr lager anrührt, der ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

22. Und wer anrührt, irgend was, darauf ſie geſeſſen hat, ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

23. Und wer etwas anrührt, das auf ihrem lager, oder wo ſie geſeſſen, gelegen oder geſtanden, ſoll unrein ſeyn bis auf den abend.

24. Und wenn ein mann bey ihr lieget, und es kommt ſie ihre zeit an bey ihm, der wird ſieben tage unrein ſeyn, und das lager, darauf er gelegen hat, wird unrein ſeyn.

25. Wenn aber ein weib ihren blutfluß eine lange zeit hat, nicht allein zur gewöhnlichen zeit, ſondern auch über die gewöhnliche zeit; ſo wird ſie unrein ſeyn, ſo lange ſie fließt, wie zur zeit ihrer abſonderung, ſo ſoll ſie auch hier unrein ſeyn.

26. Alles lager, darauf ſie liegt, die ganze zeit ihres fluſſes, ſoll ſeyn, wie das lager ihrer abſonderung. Und alles worauf ſie ſitzt, wird unrein ſeyn, gleich der unreinigkeit ihrer abſonderung.

27. Wer deren etwas anrühret, der wird unrein ſeyn, und ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend.

28. Wird ſie aber rein von ihrem fluß, ſo ſoll ſie ſieben tage zählen; darnach ſoll ſie rein ſeyn.

29. Und am achten tage ſoll ſie zwo turteltauben oder zwo junge tauben nehmen, und zum prieſter bringen vor die thür der hütte des ſtifts.

30. Und der prieſter ſoll aus einer machen ein ſündopfer, aus der andern ein brandopfer; und ſie verſöhnen vor dem HErrn über den fluß ihrer unreinigkeit.

31. So ſollt ihr die kinder Iſrael warnen vor ihrer unreinigkeit, daß ſie nicht ſterben in ihrer unreinigkeit, wenn ſie meine wohnung verunreinigen, die unter euch iſt.

32. Das iſt das geſetz über den, der einen fluß hat; und dem der ſaame im ſchlaf entgehet, daß er unrein davon wird;

33. Und über die, die ihren blutfluß hat; und wer einen fluß hat, es ſey mann oder weib; und wenn ein mann bey einer unreinen liegt.

Das 16 Capitel.

Jährliches Verſöhnopfer.

Nach dem opfer Iſaaks und dem oſterlamm wird hier das dritte geheimnißreiche fürbild von der verſöhnung durch das opfer Chriſti fürgeſtellt, da der werth ſeines bluts von Chriſto ſelbſt iſt gebracht worden nicht in das heilige das mit händen gemacht iſt, welches iſt ein gegenbild der rechtſchaffenen, ſondern in dem himmel ſelbſt, dahin er nun iſt eingegangen zu erſcheinen vor dem angeſicht GOttes für uns, wie ſo der apoſtel das groſe geheimniß dieſes tages weitläufig erkläret Heb. 9. Und werden uns alſo hier die zwey ſtück des hohenprieſterlichen amts Chriſti fürgeſtellt, da erſt das blut der opfer im vorhof vergoſſen wurde und hernach dieſelbe außer dem lager verbrennt wurden, ſo iſt hiedurch die verſöhnung abgebildet, da Chriſtus außer dem thor Jeruſalems hat müßen leiden und ſein blut vergießen laſſen. Heb. 13, 11. 12. So oft wir dann im glauben uns dieſe verſöhnung zueignen und darüber freuen, ſo ſollen wir mit ſeufzen auch der armen abtrünnigen juden eingedenk ſeyn, daß die zeit herannahe, daß ſich GOtt erbarme, womit die herrlichkeit des reichs Chriſti hereinbrechen wird, wie dann ſo das ſinnbild hiervon der tempel auf eben dieſen verſöhnungstag den zehenden von Ezechiel geſehen wurde. C. 40, 1. Auf daß die vollkommene verſöhnung für juden und heyden hiermit offenbar werde.

1. Und der HErr redete mit Moſe, (nachdem die zween söhne Aarons geſtorben waren, da ſie vor dem HErrn opferten.)

2. Und ſprach: Sage deinem bruder Aaron, daß er nicht allerley zeit in das inwendige heiligthum gehe hinter den vorhang, vor den gnadenſtuhl, der auf der lade iſt, daß er nicht ſterbe; denn ich will in einer wolke erſcheinen auf dem gnadenſtuhl.

3. Sondern damit ſoll er hinein gehen, mit einem jungen farren zum ſündopfer, und mit einem widder zum brandopfer.

4. Und ſoll den heiligen leinenen rock anlegen, und leinene niederwand an ſeinem fleiſch haben, und ſich mit einem leinenen gürtel gürten, und den leinenen hut aufhaben, denn das ſind die heiligen kleider; und ſoll ſein fleiſch mit waſſer baden, und ſie anlegen.

5. Und ſoll von der gemeine der kinder Iſrael zween ziegenböcke nehmen zum ſündopfer, und einen widder zum brandopfer.

6. Und Aaron ſoll den farren, ſein ſündopfer, herzu bringen, und ſich und ſein haus verſöhnen;

7. Und darnach die zween böcke nehmen, und vor den HErrn ſtellen, vor der thür der hütte des ſtifts.

8. Und ſoll das loos werfen über die zween böcke; ein loos dem HErrn, und das andere dem ledigen bock.

9. Und ſoll den bock, auf welchen des HErrn loos fällt, opfern zum ſündopfer.

10. Aber den bock, auf welchen das loos des ledigen fällt, ſoll er lebendig vor den HErrn ſtellen, daß er ihn verſöhne, und laſſe den ledigen bock in die wüſte.

11. Und alſo ſoll er denn den farren ſeines ſündopfers herzu bringen, und ſich und ſein haus verſöhnen, und ſoll ihn ſchlachten.

12. Und ſoll einen napf voll glut vom altar nehmen, der vor dem HErrn ſtehet; und die hand voll zerſtoßenes räuchwerks, und hinein hinter den vorhang bringen.

13. Und das räuchwerk aufs feuer thun vor dem HErrn, daß der nebel vom räuchwerk den gnadenſtuhl bedeke, der auf dem zeugniß iſt, daß er nicht ſterbe.

14. Und ſoll des bluts vom farren nehmen, und mit ſeinem finger gegen den gnadenſtuhl ſprengen vornen an; ſiebenmal ſoll er alſo vor dem gnadenſtuhl mit ſeinem finger vom blut ſprengen.

15. Darnach ſoll er den bock, des volks ſündopfer, ſchlachten, und ſeines bluts hinein bringen hinter den vorhang; und ſoll mit ſeinem blut thun, wie er mit des farren blut gethan hat, und damit auch ſprengen vorne gegen den gnadenſtuhl.

16. Und ſoll allſo verſöhnen das heiligthum von der unreinigkeit der kinder Iſrael, und von ihrer übertrettung, in allen ihren ſünden. Alſo ſoll er thun der hütte des ſtifts; denn ſie ſind unrein, die umher liegen.

17. Kein menſch ſoll in der hütte des ſtifts ſeyn, wenn er hinein gehet zu verſöhnen im heiligthum, bis er heraus gehe; und ſoll alſo verſöhnen ſich und ſein haus, und die ganze gemeine Iſrael.

18. Und wenn er heraus gehet zum altar, der vor dem HErrn ſtehet, ſoll er ihn verſöhnen, und ſoll des bluts vom farren, und des bluts vom bock nehmen, und auf des altars hörner umher thun.

19. Und ſoll mit ſeinem finger vom blut darauf ſprengen ſiebenmal, und ihn reinigen und heiligen von der unreinigkeit der kinder Iſrael.

20. Und wenn er vollbracht hat das verſöhnen des heiligthums, und der hütte des ſtifts, und des altars; ſo ſoll er de lebendigen bock herzu bringen.

21. Da ſoll denn Aaron ſeine beyde hände auf ſein haup legen, und bekennen auf ihn alle miſſethat der kinder Iſrael und alle ihre übertrettung in allen ihren ſünden; und ſoll ſi dem bock auf das haupt legen, und ihn durch einen mann, de vorhanden iſt, in die wüſte laufen laſſen;

22. Da

22. Daß alſo der bock alle ihre miſſethat auf ihm in eine wildniß trage; und laſſe ihn in die wüſte.

23. Und Aaron ſoll in die hütte des ſtifts gehen, und ausziehen die leinenen kleider, die er anzog, da er in das heiligthum gieng; und ſoll ſie daſelbſt laſſen.

24. Und ſoll ſein fleiſch mit waſſer baden an heiliger ſtäte, und ſeine eigene kleider anthun, und herausgehen, und ſein brandopfer, und des volks brandopfer machen, und beyde ſich und das volk verſöhnen,

25. Und das fett vom ſündopfer auf dem altar anzünden.

26. Der aber den ledigen bock hat ausgeführet, ſoll ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch mit waſſer baden, und darnach ins lager kommen.

27. Den farren des ſündopfers, und den bock des ſündopfers, welcher blut in das heiligthum zu verſöhnen gebracht wird, ſoll man hinausführen vor das lager, und mit feuer verbrennen, beydes ihre haut, fleiſch und miſt.

28. Und der ſie verbrennet, ſoll ſeine kleider waſchen, und ſein fleiſch mit waſſer baden, und darnach ins lager kommen.

29. Auch ſoll euch das ein ewiges recht ſeyn; am zehnten tage des ſiebenten monats ſollt ihr euren leib caſteien, und kein werk thun, er ſey einheimiſch oder fremde unter euch.

30. Denn an dieſem tage geſchiehet eure verſöhnung, daß ihr gereiniget werdet; von allen euren ſünden werdet ihr gereinigt vor dem HErrn.

31. Darum ſolls euch der gröſte ſabbath ſeyn, und ihr ſollt euren leib demüthigen. Ein ewiges recht ſey das.

32. Es ſoll aber ſolche verſöhnung thun ein prieſter, den man geweihet, und deß hand man gefüllet hat zum prieſter an ſeines vaters ſtatt. Und ſoll die leinenen kleider anthun, nemlich die heiligen kleider.

33. Und ſoll alſo verſöhnen das heilige heiligthum, und die hütte des ſtifts, und den altar, und die prieſter, und alles volk der gemeine.

34. Das ſoll euch ein ewiges recht ſeyn, daß ihr die kinder Iſrael verſöhnet von allen ihren ſünden, im jahr einmal. Und Moſe that, wie ihm der HErr geboten hatte.

Das 17 Capitel.

Ort der Opfer beſtimmt; Blut zu eſſen verboten.

Da alle opfer an die ſtiftshütte, und ſo hernach an den tempel gebunden wurden, da wollte GOtt mit auf das einige opfer Jeſu Chriſti hinweiſen, das auch an dem ort geſchehen ſollte; nach deſſen vollendung dann derſelbe zerſtört und alſo auch mit ihm alle die ſchattenopfer ſollten aufgehoben, und alſo die glaubigen an allen orten auf die geiſtliche gemeinſchaft mit dieſem opfer gewieſen werden. Und hier haben dann die glaubigen die regel des apoſtels wohl in acht zu nehmen: "Alles was ihr thut mit worten oder mit werken, "das thut alles in dem namen des HErrn JEſu, und danket GOtt und dem "vater durch ihn Col. 3. 17." Wie das ſo ſcharf verbottene blut die noch nicht geſchehene verſöhnung vorſtellte, ſo hat uns nun Chriſtus ſein blut im geiſte Joh. 6. und auch im geſegneten zeichen des kelchs zu trinken befohlen, Mat. 26. daß wir nun derſelben vollkommen möchten verſichert ſeyn. Daß die apoſtel das leibliche noch verbotten Geſch. 15, 20. iſt nur vor eine zeitlang geſchehen, daß ſich die ſchwachglaubigen aus den Juden an dieſer freyheit anfänglich nicht ſtoſſen möchten.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen, und allen kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Das iſts, das der HErr geboten hat.

3. Welcher aus dem hauſe Iſrael einen ochſen, oder lamm, oder ziege ſchlachtet in dem lager, oder außen vor dem lager;

4. Und nicht vor die thür der hütte des ſtifts bringet, daß es dem HErrn zum opfer gebracht werde vor der wohnung des HErrn: der ſoll des bluts ſchuldig ſeyn, als der blut vergoſſen hat, und ſolcher menſch ſoll ausgerottet werden aus ſeinem volk.

5. Darum ſollen die kinder Iſrael ihre opfer, die ſie auf dem freyen felde opfern wollen, vor den HErrn bringen, vor die thür der hütte des ſtifts, zum prieſter, und alda ihre dankopfer dem HErrn opfern.

6. Und der prieſter ſoll das blut auf den altar des HErrn ſprengen, vor der thür der hütte des ſtifts, und das fett anzünden zum ſüßen geruch dem HErrn;

7. Und mit nichten ihre opfer hinfort den feldteufeln opfern, mit denen ſie huren. Das ſoll ihnen ein ewiges recht ſeyn bey ihren nachkommen.

8. Darum ſollſt du zu ihnen ſagen: Welcher menſch aus dem hauſe Iſrael, oder auch ein fremdling, der unter euch iſt, der ein opfer oder brandopfer thut,

9. Und bringet es nicht vor die thür der hütte des ſtifts, daß ers dem HErrn thue; der ſoll ausgerottet werden von ſeinem volk.

10. Und welcher menſch, er ſey vom hauſe Iſrael, oder ein fremdling unter euch, irgend blut iſſet; wider den will ich mein antlitz ſetzen, und will ihn mitten aus ſeinem volk ausrotten.

11. Denn des leibes leben iſt im blut, und ich habe es euch zum altar gegeben, daß eure ſeelen damit verſöhnet werden. Denn das blut iſt die verſöhnung fürs leben.

12. Darum habe ich geſagt den kindern Iſrael: Keine ſeele unter euch ſoll blut eſſen; auch kein fremdling, der unter euch wohnet.

13. Und welcher menſch, er ſey vom hauſe Iſrael, oder ein fremdling unter euch, der ein thier oder vogel fänget auf der jagd, das man iſſet; der ſoll deſſelben blut vergießen, und mit erde zuſcharren.

14. Denn des leibes leben iſt in ſeinem blut, ſo lange es lebet; und ich habe den kindern Iſrael geſagt: Ihr ſollt keines leibes blut eſſen, denn des leibes leben iſt in ſeinem blut. Wer es iſſet, der ſoll ausgerottet werden.

15. Und welche ſeele ein aas, oder was vom wilde zerriſſen iſt, iſſet, er ſey ein einheimiſcher oder fremdling; der ſoll ſein kleid waſchen, und ſich mit waſſer baden, und unrein ſeyn bis auf den abend; ſo wird er rein.

16. Wo er ſeine kleider nicht waſchen, noch ſich baden wird; ſo ſoll er ſeiner miſſethat ſchuldig ſeyn.

Das 18 Capitel.

Grade der Blutsfreundſchaft im Heyrathen.

Betrachte hier dieſe rechten als ſolche gebote der heiligkeit, die den menſchen zu jeder zeit maaß und ziel in der natürlichen liebe geſetzet, und daher auch von GOtt in ihrem herzen beſchrieben ſind, da ihr gewiſſen ſie von der unreinigkeit ſolcher ehen überzeuget. Daß die erſten geſchwiſter hierwider handlen mußten, geſchah darum, daß GOtt von einem geblüt alle geſchlechte der menſchen erweken wollte, und ſo hat die erſte einfalt die natürliche ſchamhaftigkeit nicht ſo beobachtet, welches nun bey der vermehrung der menſchen eine blutſchande wäre. Cor. 20, 17. Sonſten ſehen wir hier, in welche gräuel menſchen verfallen können, die von GOtt aus gerechtem urtheil in einen verkehrten ſinn dahin gegeben werden, Röm. 1.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Ich bin der HErr euer GOtt.

3. Ihr ſollt nicht thun nach den werken des landes Egypten, darinnen ihr gewohnet habt, auch nicht nach den werken des landes Canaan, darein ich euch führen will, ihr ſollt auch euch nach ihrer weiſe nicht halten.

4. Sondern nach meinen rechten ſollt ihr thun, und meine ſatzungen ſollt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt; denn ich bin der HErr euer GOtt.

5. Darum ſollt ihr meine ſatzungen halten, und meine rechte. Denn welcher menſch dieſelben thut, der wird dadurch leben; denn ich bin der HErr.

6. Niemand ſoll ſich zu ſeiner nächſten blutsfreundinn thun, ihre ſchaam zu entblöſen; denn ich bin der HErr.

7. Du ſollſt deines vaters und deiner mutter ſchaam nicht entblößen; es iſt deine mutter, darum ſollſt du ihre ſchaam nicht entblößen.

8. Du ſollſt deines vaters weibes ſchaam nicht entblößen; denn es iſt deines vaters ſchaam.

9. Du ſollſt deiner ſchweſter ſchaam, die deines vaters oder deiner mutter tochter iſt, daheim oder draußen gebohren, nicht blößen.

10. Du ſollſt deines ſohns oder deiner tochter tochter ſchaam nicht entblößen; denn es iſt deine ſchaam.

11. Du ſollſt der tochter deines vaters weibes, die deinem vater gebohren iſt, und deine ſchweſter iſt, ſchaam nicht entblößen.

12. Du ſollſt deines vaters ſchweſter ſchaam nicht entblößen; denn es iſt deines vaters nächſte blutsfreundinn.

13. Du ſollſt deiner mutter ſchweſter ſchaam nicht entblößen; denn es iſt deiner mutter nächſte blutsfreundinn.

14. Du ſollſt deines vaters bruders ſchaam nicht blößen, daß du ſein weib nehmeſt; denn ſie iſt deine baſe.

15. Du ſollſt deiner ſchnur ſchaam nicht entblößen; denn ſie iſt deines ſohnes weib, darum ſollſt du ihre ſchaam nicht blößen.

16. Du ſollſt deines bruders weibes ſchaam nicht entblößen; denn ſie iſt deines bruders ſchaam.

17. Du ſollſt deines weibes ſamt ihrer tochter ſchaam nicht blößen, noch ihres ſohnes tochter, oder tochter tochter nehmen, ihre ſchaam zu entblößen; denn es iſt ihre nächſte blutsfreundinn, und iſt ein laſter.

18. Du ſollſt auch deines weibes ſchweſter nicht nehmen neben ihr, ihre ſchaam zu blößen, ihr zuwider, weil ſie noch lebet.

19. Du ſollſt nicht zum weibe gehen, weil ſie ihre krankheit hat, in ihrer unreinigkeit ihre ſchaam zu blößen.

20. Du ſollſt auch nicht bey deines nächſten weibe liegen, ſie zu beſaamen, damit du dich an ihr verunreinigeſt.

21. Du ſollſt auch deines ſaamens nicht geben, daß es dem Molech verbrannt werde, daß du nicht entheiligeſt den namen deines GOttes; denn ich bin der HErr.

22. Du ſollſt nicht bey knaben liegen, wie beym weibe; denn es iſt ein greuel.

23. Du ſollſt auch bey keinem thier liegen, daß du mit ihm verunreiniget werdeſt. Und kein weib ſoll mit einem thier zu ſchaffen haben; denn es iſt ein greuel.

24. Jhr ſollt euch in dieſer keinem verunreinigen; denn in dieſem allem haben ſich verunreiniget die heiden, die ich vor euch her will ausſtoſſen;

25. Und das land dadurch verunreiniget iſt. Und ich will ihre miſſethat an ihnen heimſuchen, daß das land ſeine einwohner ausſpeye.

26. Darum haltet meine ſatzungen und rechte, und thut dieſer greuel keine, weder der einheimiſche, noch der fremdling unter euch.

27. Denn alle ſolche greuel haben die leute dieſes landes gethan, die vor euch waren; und haben das land verunreiniget:

28. Auf daß euch nicht auch das land ausſpeye, wenn ihr es verunreiniget; gleichwie es die heiden hat ausgeſpieen, die vor euch waren.

29. Denn welche dieſe greuel thun, derer ſeelen ſollen ausgerottet werden von ihrem volk.

30. Darum haltet meine ſatzung, daß ihr nicht thut nach den greulichen ſitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet; denn ich bin der HErr euer GOtt.

Das 19 Capitel.

Auslegung der zehn Gebote, ſamt andern Geſetzen.

So finden wir auch den grund der heiligkeit in der heiligkeit GOttes und alſo auch eben dieſe gebote im Neuen Teſt. vorgeſtellt 1. Pet. 1, 15. die ehre gegen die eltern Eph. 6, 1. den götzendienſt zu meiden 1. Joh. 5, 21. die gutthätigkeit iſt ja die beſte würkung der liebe im Neu. Teſt. Siehe 2. Cor. 9, 6. Sie ſollen die lügen ablegen und nicht ſtehlen Eph. 4. Sie ſollen allerdings nicht ſchwören Mat. 5. Den reichen wird ihre ungerechtigkeit in enthaltung der arbeiter ihres lohns verwieſen Jak. 5, 4. Da ſie vor ihren lüſten oft hierzu nichts übrig haben. Gegen die einfältigen ſoll man nichts tückiſches vornehmen, dadurch ſie geärgert werden. Siehe Math. 18, 6. Ja da ſoll man niemand ein ärgerniß geben 2. Cor. 6, 3. Die perſon ſoll man nicht anſehen Jak. 2. Da ſollen ſie ablegen den zorn, grimm, bosheit, läſterung ꝛc. Col. 3. Sie ſollen den ſündigen bruder beſtrafen Math. 18. ſich nicht rächen Röm. 12. die hurerey fliehen 1. Cor. 6. Sie ſollen dem nachdenken was ehrbar iſt. Phil. 4. Sie ſollen die todten ihre todten laſſen begraben Math. 8, 21. 22. und von denen die im HErrn ſterben, wiſſen ſie daß ſie ſelig ſind von nun an. Zauberey iſt unter den offenbaren werken des fleiſches Gal. 5. Die alten ſollen ſie vermahnen als väter und mütter 1. Tim. 5. Sie ſollen ſich betrachten als fremdlinge und pilger 1. Pet. 2. Was ſie nun wollen daß ihnen die leute thun ſollen das müſſen ſie ihnen thun. Mat. 7. Da ſoll niemand ſeinen bruder übervortheilen im handel 1. Theß. 4. Was die ceremonien anlangt, ſo haben ſie auf deren kern zu ſehen, und ſolchen ſtets zu beobachten; die dankbare gemeinſchaft mit Chriſto ſollen wir nicht bis morgen aufſchieben, Heb. 3, 13. 14. und mit deſſen gliedern auch nicht weit ausſetzen und darüber vergeſſen. Heb. 13, 16. Bey vers 19. lernen wir wie wir uns die einfalt in unſern leiblichen geſchäften ſehr ſollten angelegen ſeyn laſſen, da in der mannigfaltigkeit derſelben nur der ſchlangen ſchalkheit einſchleicht. Siehe 2. Cor. 11, 3. Pred, 7, 30. das geſetz von den bäumen zeiget, daß die lehrer ſo vor andere ſollen früchte tragen, nicht neu gepflanzte ſeyn müſſen 1. Tim. 3, 6. ſondern die zu einem reifern urtheil gelangt ſind, und ſo angenemehre und deſt reichlicher und beſtändiger früchte tragen können. Pſ. 1.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit der ganzen gemeine der kinder Jſrael, und ſprich zu ihnen: Jhr ſollt heilig ſeyn; denn ich bin heilig, der HErr, euer GOtt.

3. Ein jeglicher fürchte ſeine mutter und ſeinen vater. Haltet meine feiertage; denn ich bin der HErr, euer GOtt.

4. Jhr ſollt euch nicht zu den götzen wenden, und ſollt euch keine gegoſſene Götter machen; denn ich bin der HErr, euer GOtt.

5. Und wenn ihr dem HErrn wollt dankopfer thun; ſo ſollt ihr opfern, das ihm gefallen könnte.

6. Aber ihr ſollt es deſſelben tags eſſen, da ihrs opfert, und des andern tages; was aber auf den dritten tag überbleibet ſoll man mit feuer verbrennen.

7. Wird aber jemand am dritten tage davon eſſen; ſo iſ er ein greuel, und wird nicht angenehm ſeyn.

8. Und derſelbe eſſer wird ſeine miſſethat tragen, daß er da heiligthum des HErrn entheiliget; und ſolche ſeele wird ausgerottet werden von ihrem volk.

9. Wenn du dein land einernteſt; ſollſt du es nicht an de enden umher abſchneiden, auch nicht alles genau aufſammlen.

10. Alſo auch ſollſt du deinen weinberg nicht genau leſen noch die gefallenen beeren aufleſen; ſondern dem armen un fremdling ſollſt du es laſſen; den̄ ich bin der HErr, euer GOtt

11. Jhr ſollt nicht ſtehlen, noch lügen, noch fälſchlich handeln einer mit dem andern.

12. Jhr ſollt nicht falſch ſchwören bey meinem namen, un entheiligen den namen deines GOttes; denn ich bin der HErr

13. Du ſollſt deinem nächſten nicht unrecht thun, noch berauben. Es ſoll des tagelöhners lohn nicht bey dir bleiben bi an den morgen.

14. Du ſollſt dem tauben nicht fluchen. Du ſollſt vor der blinden keinen anſtoß ſetzen; denn du ſollſt dich vor deiner GOtt fürchten, denn ich bin der HErr.

15. Jhr ſollt nicht unrecht handeln am gericht, und ſollſt nic vorziehen den geringen, noch den großen ehren; ſondern du ſoll deinen nächſten recht richten.

16. Du ſollſt kein verleumder ſeyn unter deinem volk. D ſollſt auch nicht ſtehen wider deines nächſten blut; denn ich bi der HErr.

17. Du ſollſt deinen bruder nicht haſſen in deinem herzen ſondern du ſollſt deinen nächſten ſtrafen, auf daß du nicht ſe nethalben ſchuld tragen müſſeſt.

18. Du ſollſt nicht rachgierig ſeyn, noch zorn halten geg die kinder deines volks. Du ſollſt deinen nächſten lieben w dich ſelbſt; denn ich bin der HErr.

19. Meine ſatzungen ſollt ihr halten, daß du dein vieh ni laſſeſt mit anderley thier zu ſchaffen haben; und dein feld ni

beſä

beſäeſt mit mancherley ſaamen; und kein kleid an dich komme, das mit wolle und leinen gemenget iſt.

20. Wenn ein mann bey einem weibe liegt, und ſie beſchläft, die eine leibeigene magd, und von dem manne verſchmäht iſt, doch nicht erlöſet, noch freyheit erlanget hat; das ſoll geſtraft werden, aber ſie ſollen nicht ſterben; denn ſie iſt nicht frey geweſen.

21. Er ſoll aber für ſeine ſchuld dem HErrn vor die thür der hütte des ſtifts einen widder zum ſchuldopfer bringen.

22. Und der prieſter ſoll ihn verſöhnen mit dem ſchuldopfer vor dem HErrn, über die ſünde, die er gethan hat; ſo wird ihm GOtt gnädig ſeyn über ſeine ſünde, die er gethan hat.

23. Wenn ihr ins land kommt, und allerley bäume pflanzet, davon man iſſet: ſollt ihr derſelben vorhaut beſchneiden, und ihre früchte. Drey jahre ſollt ihr ſie unbeſchnitten achten, daß ihr ſie nicht eſſet.

24. Im vierten jahre aber ſollen alle ihre früchte heilig und geprieſen ſeyn dem HErrn.

25. Im fünften jahre aber ſollt ihr die früchte eſſen, und ſie einſammlen; denn ich bin der HErr euer GOtt.

26. Ihr ſollt nichts mit blut eſſen. Ihr ſollt nicht auf vogelgeſchrey achten, noch tage wählen.

27. Ihr ſollt euer haar am haupt nicht rund umher abſchneiden, noch euren bart gar abſcheren.

28. Ihr ſollt kein maal um eines todten willen an eurem leibe reißen, noch buchſtaben an euch pfetzen; denn ich bin der HErr.

29. Du ſollſt deine tochter nicht zur hurerey halten, daß nicht das land hurerey treibe, und werde voll laſters.

30. Meine feire haltet, und fürchtet euch vor meinem heiligthum: denn ich bin der HErr.

31. Ihr ſollt euch nicht wenden zu den wahrſagern, und forſchet nicht von den zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet; denn ich bin der HErr, euer GOtt.

32. Vor einem grauen haupt ſollſt du aufſtehen, und die alten ehren; den du ſollſt dich fürchten vor deinem GOtt, denn ich bin der HErr.

33. Wenn ein fremdling bey dir in eurem lande wohnen wird, den ſollt ihr nicht ſchinden.

34. Er ſoll bey euch wohnen, wie ein einheimiſcher unter euch, und ſollſt ihn lieben, wie dich ſelbſt; denn ihr ſeyd auch fremdlinge geweſen in Egyptenlande; Ich bin der HErr, euer GOtt.

35. Ihr ſollt nicht ungleich handeln am gericht mit der elle, mit gewicht, mit maaß.

36. Rechte wage, rechte pfunde, rechte ſcheffel, rechte kañen ſollen bey euch ſeyn; denn ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat;

37. Daß ihr alle meine ſatzungen, und alle meine rechte haltet und thut; denn ich bin der HErr.

Das 20 Capitel.

Strafen unterſchiedlicher Sünden.

Da der ſchreckliche dienſt des Molechs da die eltern ihre kinder dieſem götzen dem teufel zu ehren haben verbrennen laſſen, nicht mehr zu finden, ſo müßen wir den geiſtlichen ſinn einſehen, ſo man ſeine kinder nur nach der weltmanier auferzieht, daß ſie ſich der gleich ſtellen lernen, ſo opfert man ſie in der that dem Molech auf, indem die eltern ſo viel an ihnen iſt, ihre kinder hiermit zum hölliſchen feuer zubereiten. Die lehrer haben hier Chriſto zu folgen, der hierinn nicht einen ſpruch fällen wollte, als er wegen der todtesſtraffe der ehebrecherinn befragt wurde, ſondern wieſe in dieſer handlung wie ſünder mit ſünder ſollten gedult haben. Joh. 8, 5. 7. Wir lernen auch hier wie die glaubigen ein abgeſondertes volk ſeyn ſollen, das von allen heydniſchen gräueln, böſen ſitten und gewohnheiten abgeſondert ſeyn müſſe. 2. Cor. 6, 17. 1. Pet. 2, 9. ꝛc.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael: Welcher unter den kindern Iſrael, oder ein fremdling, der in Iſrael wohnet, ſeines ſaamens dem Molech giebt, der ſoll des todtes ſterben, das volk im lande ſoll ihn ſteinigen.

3. Und ich will mein antlitz ſetzen wider ſolchen menſchen, und will ihn aus ſeinem volk rotten, daß er dem molech ſeines ſaamens gegeben, und mein heiligthum verunreiniget, und meinen heiligen namen entheiliget hat.

4. Und wo das volk im lande durch die finger ſehen würde dem menſchen, der ſeines ſaamens dem molech gegeben hat, daß es ihn nicht tödtet:

5. So will doch ich mein antlitz wider denſelben menſchen ſetzen, und wider ſein geſchlecht, und will ihn, und alle, die ihm nachgehuret haben, mit dem molech, aus ihrem volke rotten.

6. Wenn eine ſeele ſich zu den wahrſagern und zeichendeutern wenden wird, daß ſie ihnen nachhuret; ſo will ich mein antlitz wider dieſelbe ſeele ſetzen, und will ſie aus ihrem volk rotten.

7. Darum heiliget euch, und ſeyd heilig; denn ich bin der HErr, euer GOtt.

8. Und haltet meine ſatzungen, und thut ſie; denn ich bin der HErr, der euch heiliget.

9. Wer ſeinem vater oder mutter fluchet, der ſoll des todes ſterben; ſein blut ſey auf ihm, daß er ſeinem vater oder mutter gefluchet hat.

10. Wer die ehe bricht mit jemandes weibe, der ſoll des todes ſterben, beyde ehebrecher und ehebrecherinn; darum, daß er mit ſeines nächſten weibe die ehe gebrochen hat.

11. Wenn jemand bey ſeines vaters weibe ſchläft, daß er ſeines vaters ſchaam geblöſet hat, die ſollen beyde des todtes ſterben; ihr blut ſey auf ihnen.

12. Wenn jemand bey ſeiner ſchnur ſchläft, ſo ſollen ſie beyde des todtes ſterben, denn ſie haben eine ſchande begangen; ihr blut ſey auf ihnen.

13. Wenn jemand beym knaben ſchläft, wie beym weibe, die haben einen greuel gethan, und ſollen beyde des todtes ſterben; ihr blut ſey auf ihnen.

14. Wenn jemand ein weib nimmt, und ihre mutter dazu, der hat ein laſter verwirkt; man ſoll ihn mit feuer verbrennen, und ſie beyde auch, daß kein laſter ſey unter euch.

15. Wenn jemand beym viehe liegt, der ſoll des todtes ſterben; und das vieh ſoll man erwürgen.

16. Wenn ein weib ſich irgend zu einem viehe thut, daß ſie mit ihm zu ſchaffen hat, die ſollſt du tödten, und das vieh auch; des todtes ſollen ſie ſterben, ihr blut ſey auf ihnen.

17. Wenn jemand ſeine ſchweſter nimmt, ſeines vaters tochter, oder ſeiner mutter tochter, und ihre ſchaam beſchauet, und ſie wieder ſeine ſchaam, das iſt eine blutſchande; die ſollen ausgerottet werden vor den leuten ihres volks, denn er hat ſeiner ſchweſter ſchaam entblößet, er ſoll ſeine miſſethat tragen.

18. Wenn ein mann beym weibe ſchläft zur zeit ihrer krankheit, und entblößet ihre ſchaam, und decket ihren brunnen auf, und ſie entblößet den brunnen ihres bluts; die ſollen beyde aus ihrem volk gerottet werden.

19. Deiner mutter ſchweſter ſchaam, und deines vaters ſchweſter ſchaam ſollſt du nicht entblößen; denn ein ſolcher hat ſeine nächſte blutsfreundinn aufgedecket, und ſie ſollen ihre miſſethat tragen.

20. Wenn jemand bey ſeines vaters bruders weibe ſchläft, der hat ſeines vettern ſchaam geblößet; ſie ſollen ihre ſünde tragen, ohne kinder ſollen ſie ſterben.

21. Wenn jemand ſeines bruders weib nimmt, das iſt eine ſchändliche that; die ſollen ohne kinder ſeyn, darum, daß er hat ſeines bruders ſchaam geblößet.

22. So haltet nun alle meine ſatzungen und meine rechte, und thut darnach, auf daß euch nicht das land ausſpeye, darein ich euch führe, daß ihr drinnen wohnet.

23. Und wandelt nicht in den ſatzungen der heiden, die ich vor euch her werde ausſtoßen. Denn ſolches alles haben ſie gethan, und ich habe einen greuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber ſage ich: Ihr ſollt jener land beſitzen; denn ich will euch ein land zum erbe geben, darinnen milch und honig fließet. Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch von den völkern abgeſondert hat.

25. Daß ihr auch abſondern ſollt das reine vieh von dem unreinen, und unreine vögel von den reinen, und eure ſeelen nicht verunreiniget am vieh, an vögeln, und an allem, das auf erden kriechet, das ich euch abgeſondert habe, daß es unrein ſey.

26. Darum ſollt ihr mir heilig ſeyn; denn ich der HErr bin heilig, der euch abgeſondert hat von den völkern, daß ihr mein wäret.

27. Wenn ein mann oder weib ein wahrſager oder zeichendeuter ſeyn wird, die ſollen des todtes ſterben; man ſoll ſie ſteinigen, ihr blut ſey auf ihnen.

Das 21 Capitel.

Wie ſich ein Prieſter zu verhalten.

Siehe hier zuforderſt Chriſtum abgebildet, der in der wahrheit ein ſolcher
Hoherprieſter war, der da heilig, unſchuldig, unbefleckt von ſünden, abgeſondert
und höher denn der himmel war Heb. 7, 26. Es ſoll ihm auch eine reine
jungfrau zur braut zugebracht werden 2, Cor. 11, 2. Eine gemeine die herr=
lich ſey die nicht habe einen flecken oder runtzel oder deß etwas, ſondern daß
ſie heilig ſey und unſträflich Eph. 5, 27. Merke auch den unterſchied der prie=
ſter alten und neuen Teſt. jene mußten ſich vor äußerlicher unreinigkeit wah=
ren und von leiblichen gebrechen frey ſeyn, weil ſie von den innerlichen noch
nicht ſo befreyt waren; dieſe ſollen ſich vornehmlich der reinigkeit des herzens
befleißen, und von allen geiſtlichen gebrechen geheilet ſeyn, als blindheit des
verſtandes, zu hinken auch mit der welt, ohne hoher vieler leiblicher ſorgen und
güter und dergleichen, daher dann lehrer mit ſonderbarer kraft müßen ausge=
rüſtet ſeyn, wenn ſie mit weltmenſchen bey mahlzeiten oder in andern hand=
lungen und auch befreundung mit denſelben ſich einlaſſen wollen.

1. Und der HErr ſprach zu Moſe; Sage den prieſtern, Aarons ſöhnen, und ſprich zu ihnen: Ein prieſter ſoll ſich an keinem todten ſeines volks verunreinigen.

2. Ohne an ſeinem blutsfreunde, der ihm am nächſten angehöret, als an ſeiner mutter, an ſeinem vater, an ſeinem ſohn, an ſeiner tochter, an ſeinem bruder;

3. Und an ſeiner ſchweſter, die noch eine jungfrau, und noch bey ihm iſt, und keines mannes weib geweſen iſt; an der mag er ſich verunreinigen.

4. Sonſt ſoll er ſich nicht verunreinigen an irgend einem, der ihm zugehöret unter ſeinem volk, daß er ſich entheilige.

5. Er ſoll auch keine platte machen auf ſeinem haupt, noch ſeinen bart abſcheeren, und an ihrem leibe kein maal pfetzen.

6. Sie ſollen ihrem GOtt heilig ſeyn, und nicht entheiligen den namen ihres GOttes; denn ſie opfern des HErrn opfer; das brodt ihres GOttes; darum ſollen ſie heilig ſeyn.

7. Sie ſollen keine hure nehmen, noch keine geſchwächte, oder die von ihrem manne verſtoßen iſt; denn er iſt heilig ſeinem GOtt.

8. Darum ſollſt du ihn heilig halten, denn er opfert das brodt deines GOttes; er ſoll dir heilig ſeyn, denn ich bin heilig, der HErr, der euch heiliget.

9. Wenn eines prieſters tochter anfängt zu huren, die ſoll man mit feuer verbrennen; denn ſie hat ihren vater geſchändet.

10. Welcher hoherprieſter iſt unter ſeinen brüdern, auf deß haupt das ſalböhl gegoſſen, und ſeine hand gefüllet iſt, daß er angezogen würde mit den kleidern, der ſoll ſein haupt nicht blößen, und ſeine kleider nicht zerſchneiden.

11. Und ſoll zu keinem todten kommen, und ſoll ſich weder über vater noch über mutter verunreinigen.

12. Aus dem heiligthum ſoll er nicht gehen, daß er nicht entheilige das heiligthum ſeines GOttes; denn die heilige krone, das ſalböhl ſeines GOttes, iſt auf ihm; ich bin der HErr.

13. Eine jungfrau ſoll er zum weibe nehmen.

14. Aber keine wittwe, noch verſtoßene, noch geſchwächte, noch hure, ſondern eine jungfrau ſeines volks ſoll er zum weibe nehmen.

15. Auf daß er nicht ſeinen ſaamen entheilige unter ſeinem volk; denn ich bin der HErr, der ihn heiliget.

16. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Rede mit Aaron, und ſprich; Wenn an jemand deines ſaamens in euren geſchlechtern ein fehler iſt, der ſoll nicht herzu treten, daß er das brodt ſeines GOttes opfere.

18. Denn keiner, an dem ein fehler iſt, ſoll herzu treten. Er ſey blind, lahm, mit einer ſeltſamen naſe, mit ungewöhnlichem gliede;

19. Oder der an einem fuß oder hand gebrechlich iſt,

20. Oder höckericht iſt, oder ein fell auf dem auge hat, oder ſcheel iſt, oder grindicht, oder ſchäbicht, oder der gebrochen iſt.

21. Welcher nun von Aarons, des prieſters, ſaamen einen
fehler an ihm hat, der ſoll nicht herzu treten zu opfern die opfer
des HErrn; denn er hat einen fehler, darum ſoll er zu den
brodten ſeines GOttes nicht nahen, daß er ſie opfere.

22. Doch ſoll er das brodt ſeines GOttes eſſen, beydes von dem heiligen und vom allerheiligſten.

23. Aber doch zum vorhang ſoll er nicht kommen, noch zum
altar nahen, weil der fehler an ihm iſt, daß er nicht entheilige
mein heiligthnm; denn ich bin der HErr, der ſie heiliget.

24. Und Moſe redete ſolches zu Aaron und zu ſeinen ſöhnen, und zu allen kindern Iſrael.

Das 22 Capitel.

Von des Opfers Beſchaffenheit.

Indem niemand von dem heiligen eſſen durfte, der unrein war, ſolches leh=
ret uns wie wir an Chriſto und ſeinen wohlthaten in dem natürlichen ſtand de
unreinigkeit keinen theil haben mögen, daher unſere herzen zuförderſt durc
wahre buße und glauben müßen gereiniget werden. Welches wir beſonder
bedenken ſollen als wir zu dem heiligen abendmahl nahen, und Chriſti fleiſc
und blut genieſen wollen, da ſoll ſich dann der menſch erſt prüfen, wie er nem
lich in dieſer reinigung vor GOtt ſtehe, und alſo eſſe er von dem brod un
trinke von dieſem kelch; dann welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet un
trinket ihm ſelber das gericht, damit daß er nicht unterſcheidet den leib de
HErrn 1. Cor. 11. Es haben auch die lehrer als haushalter über ſolche ge
heimniße GOttes hier den befehl Chriſti wohl zu beherzigen, das heiligthun
nicht den hunden und ſchweinen zu geben Math. 7. Wir ſollen auch die buß
nicht bis ins alter ſparen, da der menſch gebrechlich und untüchtig iſt, ſon
dern die beſte blüthe der jugend dem HErrn widmen Pred. 12.

1. Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:

2. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen, daß ſie ſich enthalte
von dem heiligen der kinder Iſrael, welches ſie mir heiligen, un
meinen heiligen namen nicht entheiligen; denn ich bin der HErr

3. So ſage nun ihnen auf ihre nachkommen: Welcher eu
res ſaamens herzu tritt zu dem heiligen, das die kinder Iſrae
dem HErrn heiligen, und verunreiniget ſich alſo über demſel
ben, deß ſeele ſoll ausgerottet werden von meinem antlitz; den
ich bin der HErr.

4. Welcher des ſaamens Aarons auſſätzig iſt, oder eine
fluß hat, der ſoll nicht eſſen von dem heiligen, bis er rein werde
Wer etwan einen unreinen leib anrühret, oder welchem de
ſaame entgehet im ſchlaf;

5. Und welcher irgend ein gewürme anrühret, das ihm un
rein iſt, oder einen menſchen, der ihm unrein iſt, und alle
was ihn verunreiniget;

6. Welche ſeele der eines anrühret, die iſt unrein bis auf de
abend, und ſoll von dem heiligen nicht eſſen, ſondern ſoll zuv
ſeinen leib mit waſſer baden.

7. Und wenn die ſonne untergangen, und er rein geword
iſt, dann mag er davon eſſen; denn es iſt ſeine nahrung.

8. Ein aas, und was von wilden thieren zerriſſen iſt, ſoll
nicht eſſen, auf daß er nicht unrein daran werde; denn ich b
der HErr.

9. Darum ſollen ſie meine ſätze halten, daß ſie nicht ſün

auf ſich laden, und daran ſterben, wenn ſie ſich entheiligen; denn ich bin der HErr, der ſie heiliget.

10. Kein anderer ſoll von dem heiligen eſſen, noch des prieſters hausgenoß, noch tagelöhner.

11. Wenn aber der prieſter eine ſeele um ſein geld kaufet, der mag davon eſſen; und was ihm in ſeinem hauſe gebohren wird, das mag auch von ſeinem brodt eſſen.

12. Wenn aber des prieſters tochter eines fremden weib wird, die ſoll nicht von der heiligen hebe eſſen.

13. Wird ſie aber eine wittwe, oder ausgeſtoßen, und hat keinen ſaamen, und kommt wieder zu ihres vaters hauſe; ſo ſoll ſie eſſen von ihres vaters brodt, als da ſie noch eine magd war. Aber kein fremdling ſoll davon eſſen.

14. Wers verſiehet, und ſonſt von dem heiligen iſſet; der ſoll das fünfte theil dazu thun, und dem prieſter geben ſamt dem heiligen:

15. Auf daß ſie nicht entheiligen das heilige der kinder Iſrael, das ſie dem HErrn heben;

16. Auf daß ſie ſich nicht mit miſſethat und ſchuld beladen, wenn ſie ihr geheiligtes eſſen: denn ich bin der HErr, der ſie heiliget.

17. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Sage Aaron und ſeinen söhnen, und allen kindern Iſrael: Welcher Iſraeliter oder fremdling in Iſrael ſein opfer thun will, es ſey irgend ihr gelübde, oder von freyem willen, daß ſie dem HErrn ein brandopfer thun wollen, das ihm von euch angenehm ſey;

19. Das ſoll ein männlein und ohne wandel ſeyn, von rindern, oder lämmern, oder ziegen.

20. Alles, was einen fehler hat, ſollt ihr nicht opfern; denn es wird für euch nicht angenehm ſeyn.

21. Und wer ein dankopfer dem HErrn thun will, ein ſonderliches gelübde, oder von freyem willen, von rindern oder ſchaafen; das ſoll ohne wandel ſeyn, daß es angenehm ſey, es ſoll keinen fehler haben.

22. Iſt es blind, oder gebrechlich, oder geſchlagen, oder dürre, oder reudicht, oder ſchäbicht; ſo ſollt ihr ſolches dem HErrn nicht opfern, und davon kein opfer geben auf den altar des HErrn.

23. Einen ochſen oder ſchaaf, das ungewöhnliche glieder, oder wandelbare glieder hat, magſt du von freyem willen opfern; aber angenehm mags nicht ſeyn zum gelübde.

24. Du ſollſt auch dem HErrn kein zerſtoßenes, oder zerriebenes, oder zerriſſenes, oder das verwundet iſt, opfern, und ſollt in eurem lande ſolches nicht thun.

25. Du ſollſt auch ſolcher keines von eines fremdlings hand, neben dem brodt eures GOttes, opfern; denn es taugt nicht, u. hat einen fehler, darum wirds nicht angenehm ſeyn für euch.

26. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

27. Wenn ein ochſe, oder lamm, oder ziege gebohren iſt, ſo ſoll es ſieben tage bey ſeiner mutter ſeyn; und am achten tage, u. darnach mag mans dem HErrn opfern, ſo iſt es angenehm.

28. Es ſey ein ochſe oder lamm, ſo ſoll mans nicht mit ſeinem jungen auf einen tag ſchlachten.

29. Wenn ihr aber wollt dem HErrn ein lobopfer thun, das für euch angenehm ſey:

30. So ſollt ihrs deſſelben tages eſſen, und ſollt nichts übrig bis auf den morgen behalten; denn ich bin der HErr.

31. Darum haltet meine gebote, und thut darnach; denn ich bin der HErr.

32. Daß ihr meinen heiligen namen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den kindern Iſrael; denn ich bin der HErr, der euch heiliget,

33. Der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wäre, ich der HErr.

Das 23 Capitel.

Vom Sabbath und den Feſten.

Es wollte GOtt unter dem Alten Teſt. gewiſſe zeiten beſtimmen, in welchen man die vornehmſten wohlthaten in Chriſto in gewiſſen fürbildern beherzigen und GOtt darüber in der zuſamenkunft preiſen ſollte. Der ſabbath ſtellte vor die ruhe in Chriſto; das paſſah ſeinen tod; die garbe der erſtlinge ſeine aufferſtehung; der darauf folgende fünfzigſte tag oder die pfingſten die ausgießung des heiligen geiſtes; der ſabbath des blaſens die verkündigung des gnädigen jahrs des HErrn, der neuen zeit des neuen Teſtamentes, der verſöhntag die vollkommene verſöhnung die durch den tod Chriſti geſchehen iſt; das feſt der lauberhütten die völlige erndte aller glaubigen aus juden und heyden. Sonſten iſt noch der rechte nachdruck des lauberhüttenfeſts in dem herrlichen reich Chriſti fürhanden nach Zach. 14. und Offenb. 7. Wo ſich die vollkommene freude der glaubigen offenbahren wird, zum beſchluß dieſer zeit und dem anfang der ſeligen ewigkeit als eines immerwährenden feſtes für dem angeſicht des HErrn, da wir unſerm GOtt dann recht werden lob und ehre und weisheit und dank und preiß und kraft und ſtärke zujauchzen von ewigkeit zu ewigkeit Amen.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Dis ſind die feſte des HErrn, die ihr heilig und meine feſte heißen ſollt, da ihr zuſammen kommt.

3. Sechs tage ſollſt du arbeiten; der ſiebente tag aber iſt der groſe heilige ſabbath, da ihr zuſammen kommt. Keine arbeit ſollt ihr darinnen thun; deñ es iſt der ſabbath des HErrn, in allen euren wohnungen.

4. Dis ſind aber die feſte des HErrn, die ihr heilige feſte heißen ſollt, da ihr zuſammen kommt.

5. Am vierzehnten tage des erſten monats zwiſchen abend iſt des HErrn paſſah.

6. Und am fünfzehnten deſſelben monats iſt das feſt der ungeſäuerten brodte des HErrn; da ſollt ihr ſieben tage ungeſäuert brodt eſſen.

7. Der erſte tag ſoll heilig unter euch heißen, da ihr zuſam̃en kommt; da ſollt ihr keine dienſtarbeit thun.

8. Und dem HErrn opfern ſieben tage. Der ſiebente tag ſoll auch heilig heißen, da ihr zuſammen kommt; da ſollt ihr auch keine dienſtarbeit thun.

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt, das ich euch geben werde, und werdet es ernten; ſo ſollt ihr eine garbe der erſtlinge eurer ernte zu dem prieſter bringen.

11. Da ſoll die garbe gewebet werden vor dem HErrn, daß es von euch angenehm ſey; ſolches ſoll aber der prieſter thun des andern tages nach dem ſabbath.

12. Und ſollt des tages, da eure garbe gewebet wird, ein brandopfer dem HErrn thun, von einem lamm, das ohne wandel und jährig ſey;

13. Sammt dem ſpeisopfer, zwo zehnten ſemmelmehl mit öhl gemenget, zum opfer dem HErrn eines ſüßen geruchs; dazu das trankopfer, ein viertheil hin weins.

14. Und ſollt kein neu brodt, noch ſangen, noch korn zuvor eſſen, bis auf den tag, da ihr eurem GOtt opfer bringet. Das ſoll ein recht ſeyn euren nachkommen in allen euren wohnungen.

15. Darnach ſollt ihr zählen vom andern tage des ſabbaths, da ihr die webegarbe brachtet, ſieben ganzer ſabbathe.

16. Bis an den andern tag des ſiebenten ſabbaths, nemlich fünfzig tage ſollt ihr zählen, und neu ſpeisopfer dem HErrn opfern.

17. Und ſollt es aus allen euren wohnungen opfern, nemlich zwey webebrodte von zwo zehnten ſemmelmehl, geſäuert und gebacken, zu erſtlingen dem HErrn.

18. Und ſollt herzu bringen, neben eurem brodt, ſieben jährige lämmer ohne wandel, und einen jungen farren, und zween widder. Das ſoll des HErrn brandopfer, ſpeisopfer und trankopfer ſeyn; das iſt ein opfer eines ſüßen geruchs dem HErrn.

19. Dazu ſollt ihr machen einen ziegenbock zum ſündopfer, und zwey jährige lämmer zum dankopfer.

20. Und der prieſter ſoll es weben ſamt dem brodt der erſtlinge vor dem HErrn, und den zweyen lämmern; und ſoll dem HErrn heilig, und des prieſters ſeyn.

21. Und ſollt dieſen tag ausrufen, denn er ſoll unter euch heilig heißen, da ihr zuſammen kommt, keine dienſtarbeit ſollt ihr thun. Ein ewiges recht ſoll das ſeyn bey euren nachkommen in allen euren wohnungen.

22. Wenn ihr aber euer land erntet, ſollt ihrs nicht gar auf dem felde einſchneiden, auch nicht alles genau aufleſen, ſondern ſollt es den armen und fremdlingen laſſen. Ich bin der HErr, euer GOtt.

23. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Am erſten tage des ſiebenten monats ſollt ihr den heiligen ſabbath des blaſens zum gedächtniß halten, da ihr zuſammen kommt;

25. Da ſollt ihr keine dienſtarbeit thun; und ſollt dem HErrn opfern.

26. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

27. Des zehnten tages, in dieſem ſiebenten monat, iſt der verſöhnungstag. Der ſoll bey euch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommt; da ſollt ihr euren leib caſteien, und dem HErrn opfern.

28. Und ſollt keine arbeit thun an dieſem tage; denn es iſt der verſöhnungstag, daß ihr verſöhnet werdet vor dem HErrn, eurem GOtt.

29. Denn wer ſeinen leib nicht caſteiet an dieſem tage, der ſoll aus ſeinem volk gerottet werden.

30. Und wer dieſes tages irgend eine arbeit thut, den will ich vertilgen aus ſeinem volk.

31. Darum ſollt ihr keine arbeit thun; das ſoll ein ewiges recht ſeyn euren nachkommen, in allen euren wohnungen.

32. Es iſt euer großer ſabbath, daß ihr eure leiber caſteiet. Am neunten tage des monats, zu abend, ſollt ihr dieſen ſabbath halten, von abend an bis wieder zu abend.

33. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

34. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich: Am fünfzehnten tage dieſes ſiebenten monats iſt das feſt der laubhütten ſieben tage dem HErrn.

35. Der erſte tag ſoll heilig heißen, daß ihr zuſam̃en kom̃t; keine dienſtarbeit ſollt ihr thun.

36. Sieben tage ſollt ihr dem HErrn opfern; der achte tag ſoll euch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommt, und ſollt euer opfer dem HErrn thun; denn es iſt der verſammlungstag, keine dienſtarbeit ſollt ihr thun.

37. Das ſind die feſte des HErrn, die ihr ſollt für heilig halten, daß ihr zuſammen kommt, und dem HErrn opfer thut, brandopfer, ſpeisopfer, trankopfer, und andere opfer, ein jegliches nach ſeinem tage;

38. Ohne was der ſabbath des HErrn, und eure gaben, und gelübde, und freywillige gaben ſind, die ihr dem HErrn gebet.

39. So ſollt ihr nun am fünfzehnten tage des ſiebenten monats, wenn ihr das einkommen vom lande eingebracht habt, das feſt des HErrn halten ſieben tage lang. Am erſten tage iſt es ſabbath, und am achten tage iſt es auch ſabbath.

40. Und ſollt am erſten tage früchte nehmen von ſchönen bäumen, palmzweige, und mayen von dichten bäumen, und bachweiden, und ſieben tage fröhlich ſeyn vor dem HErrn, eurem GOtt.

41. Und ſollt alſo dem HErrn des Jahrs das feſt halten ſieben tage. Das ſoll ein ewiges recht ſeyn bey euren nachkommen, daß ſie im ſiebenten monat alſo feiren.

42. Sieben tage ſollt ihr in laubhütten wohnen; wer einheimiſch iſt in Iſrael, der ſoll in laubhütten wohnen:

43. Daß eure nachkommen wiſſen, wie ich die kinder Iſrael habe laſſen in hütten wohnen, da ich ſie aus Egyptenland führete; Ich bin der HErr euer GOtt.

44. Und Moſe ſagte den kindern Iſrael ſolche feſte des HErrn.

Das 24 Capitel.

Vom Leuchter; Schaubrodten; Strafe der Gotteslaſterer und Todtſchläger.

Von Chriſto dem licht und brodt des lebens in der ſeele, ſiehe 2. Moſ. 25. und 40. Welches dieſem nach auch täglich muß erneuert werden duchrs innbrünſtige gebet, ſo hier durch den weyhrauch iſt fürgebildet worden. Merke an dieſem flucher was insgemein vor kinder aus ungleichen ehen pflegen gebohren und erzogen zu werden, eben wie in der erſten welt da die kinder GOttes ſich zu den kindern der menſchen geſelleten 1. Moſe 6. welches den glaubigen zur vorſichtigkeit dienen ſoll, dieſen ſtand der ehe nicht ſo unbeſonnen, etwa aus fleiſchlichen abſichten ohne ernſtliches gebet um GOttes heilige führung anzutretten, da es nicht auf die bloſe äußerliche bekenntniß der religion, ſondern auf die ſitten, leben und wandel ankommt, maßen unter der äußerlichen bekenntniß oft ein egyptiſches herz ſteckt.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebiete den kindern Iſrael, daß ſie zu dir bringen geſtoßenes lauteres baumöhl zu lichtern, das oben in die lampen täglich gethan werde,

3. Außen vor dem vorhang des zeugnißes in der hütte des ſtifts. Und Aaron ſolls zurichten des abends und des morgens vor dem HErrn täglich; das ſey ein ewiges recht euren nachkommen.

4. Er ſoll aber die lampen auf dem feinen leuchter zurichten vor dem HErrn täglich.

5. Und ſollſt ſemmelmehl nehmen, und davon zwölf kuchen backen, zwo zehnten ſoll ein kuchen haben.

6. Und ſollſt ſie legen je ſechs auf eine ſchicht, auf den feinen tiſch vor den HErrn.

7. Und ſollſt auf dieſelben legen reinen weihrauch, daß es ſeyen denkbrodte zum feier dem HErrn.

8. Alle ſabbathe für und für ſoll er ſie zurichten vor dem HErrn, von den kindern Iſrael, zum ewigen bunde.

9. Und ſollen Aarons und ſeiner ſöhne ſeyn, die ſollen ſie eſſen an heiliger ſtädte; denn das iſt ſein allerheiligſtes vor den opfern des HErrn zum ewigen recht.

10. Es gieng aber aus eines iſraelitiſchen weibes ſohn, der eines egyptiſchen mannes kind war, unter den kindern Iſrael, und zankte ſich im lager mit einem iſraelitiſchen manne:

11. Und läſterte den namen, und fluchte. Da brachten ſie ihn zu Moſe (ſeine mutter aber hieß Selomith, eine tochte Dibri, vom ſtamm Dan:)

12. Und legten ihn gefangen, bis ihnen klare antwort würde durch den mund des HErrn.

13. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

14. Führe den flucher hinaus vor das lager, und laß alle, die es gehöret haben, ihre hände auf ſein haupt legen; und laß ihn die ganze gemeine ſteinigen.

15. Und ſage den kindern Iſrael: welcher ſeinem GOtt fluchet, der ſoll ſeine ſünde tragen.

16. Welcher des HErrn namen läſtert, der soll des todte ſterben, die ganze gemeine ſoll ihn ſteinigen. Wie der fremdling, ſo ſoll auch der einheimiſche ſeyn; wenn er den name läſtert, ſo ſoll er ſterben.

17. Wer irgend einen menſchen erſchlägt, der ſoll des todte ſterben.

18. Wer aber ein vieh erſchlägt, der ſolls bezahlen, lei um leib.

19. Und wer ſeinen nächſten verletzet, dem ſoll man thu wie er gethan hat,

20. Schade um ſchade, auge um auge, zahn um zahn; w er hat einen menſchen verletzet, ſo ſoll man ihm wieder thun.

21. Alſo, daß, wer ein vieh erſchlägt, der ſolls bezahlen; wer aber einen menſchen erſchlägt, der ſoll ſterben.

22. Es ſoll einerley recht unter euch ſeyn, dem fremdling, wie dem einheimiſchen; denn ich bin der HErr, euer GOtt.

23. Moſe aber ſagte es den kindern Iſrael; und führten den flucher vor das lager, und ſteinigten ihn. Alſo thaten die kinder Iſrael, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Das 25 Capitel.

Feier und Jubeljahre.

Es waren dieſes zwey geheimnißreiche zeiten und jahre, da das ruhejahr vorſtellt die herrliche ruhe des gewiſſens die durch Chriſtum iſt zuwege gebracht worden, da aller vorigen jahre ihre opfer die nicht konnten vollkommen machen die da opfern, daß nemlich ihr gewiſſen wäre zu ruhe geſtellt worden Heb. 10, 1. in welcher ruhe die eingehen die Chriſti theilhaftig worden Heb. 3, 14. 4, 1. 3. Das jubeljahr ſtellt vor die herrliche freyheit der kinder GOttes, da wir wieder zu dem verlohrenen höchſten gut der gemeinſchaft mit GOtt gekommen, von welchem gnädigen jahr des HErrn Eſajas geweiſaget Cor. 61. und von Chriſto alſo auf die von ihm angefangene zeit des N. Teſt. iſt zugeeignet worden Luc. 4, 17. Die groſe vorſorge die GOtt auch unter dem volk des A. Teſt. vor die armen getragen, daß ſie auch neben andern haben leben können, und nicht durch den geiz anderer ganz möchten ausgeſogen werden, die ſollte uns unter dem N. Teſt. nun um ſo viel deſto mehr verbinden, da Chriſtus das geſetz der thätigen liebe ja ſo vielfältig anbefohlen; Wann dann auch etwas von dem ſo ganz ausgearteten Chriſtenthum zeuget, ſo iſt es die groſe fahrläßigkeit der armen da man vielmehr auf allerley mittel das vermögen auszuſaugen bedacht iſt, welches zur verantwortung gereichen wird.

1. Und der HErr redete mit Moſe auf dem berge Sinai, u. ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wen̄ ihr ins land kommt, das ich euch geben werde, ſo ſoll das land ſeine feier dem HErrn feiern;

3. Daß du ſechs jahre dein feld beſäeſt, und ſechs jahre deinen weinberg beſchneideſt, und ſammleſt die früchte ein;

4. Aber im ſiebenten jahr ſoll das land ſeine große feier dem HErrn feiren, darin du dein feld nicht beſäen, noch deinen weinberg beſchneiden ſollſt.

5. Was aber von ihm ſelber nach deiner ernte wächſt, ſollſt du nicht ernten; und die trauben, ſo ohne deine arbeit wachſen, ſollſt du nicht leſen; dieweil es ein feierjahr iſt des landes.

6. Sondern die feier des landes ſollt ihr darum halten, daß du davon eſſeſt, dein knecht, deine magd, dein tagelöhner, dein hausgenoß, dein fremdling bey dir,

7. Dein vieh, und die thiere in deinem lande; alle früchte ſollen ſpeiſe ſeyn.

8. Und du ſollſt zählen ſolcher feierjahre ſieben, daß ſieben jahre ſiebenmal gezählet werden, und die zeit der ſieben feierjahre machen neun und vierzig jahre.

9. Da ſollſt du die poſaune laſſen blaſen durch alles euer land, am zehnten tage des ſiebenten monats, eben am tage der verſöhnung.

10. Und ihr ſollt das fünfzigſte jahr heiligen, und ſollt es ein erlaßjahr heißen im lande, allen, die darinnen wohnen; denn es iſt euer halljahr, da ſoll ein jeglicher bey euch wieder zu ſeiner habe und zu ſeinem geſchlecht kommen.

11. Denn das fünfzigſte jahr iſt ein halljahr; ihr ſollt nicht ſäen, auch was von ihm ſelber wächſt, nicht ernten, auch was ohne arbeit wächſt im weinberge, nicht leſen.

12. Denn das halljahr ſoll euch heilig ſeyn; ihr ſollt aber eſſen was das feld trägt.

13. Das iſt das halljahr, da jedermann wieder zu den ſeinen kommen ſoll.

14. Wenn du nun etwas deinem nächſten verkaufſt, oder ihm etwas abkaufſt, ſoll keiner ſeinen bruder übervortheilen:

15. Sondern nach der zahl vom halljahr an, ſollſt du es von ihm kaufen; und was die jahre hernach tragen mögen, ſo hoch ſoll er dirs verkaufen.

16. Nach der menge der jahre ſollſt du den kauf ſteigern, und nach der wenige der jahre ſollſt du den kauf ringern; denn er ſoll dirs, nach dem es tragen mag, verkaufen.

17. So übervortheile nun keiner ſeinen nächſten, ſondern fürchte dich vor deinem GOtt; denn ich bin der HErr, euer GOtt.

18. Darum thut nach meinen ſatzungen, und haltet meine rechte, daß ihr darnach thut; auf daß ihr im lande ſicher wohnen möget.

19. Denn das land ſoll euch ſeine früchte geben, daß ihr zu eſſen genug habet, und ſicher darinnen wohnet.

20. Und ob du würdeſt ſagen: Was ſollen wir eſſen im ſiebenten jahr? Denn wir ſäen nicht, ſo ſammlen wir auch kein getreide ein.

21. Da will ich meinem ſegen über euch im ſechſten jahr gebiethen, daß er ſoll dreyer jahre getreide machen:

22. Daß ihr ſäet im achten jahr, und von dem alten getreide eſſet, bis in das neunte jahr, daß ihr vom alten eſſet, bis wieder neu getreide kommt.

23. Darum ſollt ihr das land nicht verkaufen ewiglich; denn das land iſt mein, und ihr ſeyd fremdlinge und gäſte vor mir.

24. Und ſollt in allem eurem lande das land zu löſen geben.

25. Wenn dein bruder verarmet, und verkauft dir ſeine habe, und ſein nächſter freund kommt zu ihm, daß ers löſe; ſo ſoll ers löſen, was ſein bruder verkauft hat.

26. Wenn aber jemand keinen löſer hat, und kann mit ſeiner hand ſo viel zu wege bringen, daß ers ein theil löſe;

27. So ſoll man rechnen von dem jahr, da ers hat verkauft; und dem verkäufer die übrigen jahre wieder einräumen, daß er wieder zu ſeiner habe komme.

28. Kann aber ſeine hand nicht ſo viel finden, daß eines theils ihm wieder werde; ſo ſoll, das er verkauft hat, in der hand des käufers ſeyn, bis zum halljahr; in demſelben ſoll es ausgehen, und er wieder zu ſeiner habe kommen.

29. Wer ein wohnhaus verkauft binnen der ſtadtmauer, der hat ein ganzes jahr friſt, daſſelbe wieder zu löſen; das ſoll die zeit ſeyn, darinnen ers löſen mag.

30. Wo ers aber nicht löſet, ehe denn das ganze jahr um iſt; ſo ſolls der käufer ewiglich behalten, und ſeine nachkommen, und ſoll nicht los ausgehen im halljahr.

31. Iſt es aber ein haus auf dem dorfe, da keine mauer um iſt; das ſoll man dem felde des landes gleich rechnen, und ſoll los werden, und im halljahr ledig ausgehen.

32. Die ſtädte der Leviten, und die häußer in den ſtädten, da ihre habe innen iſt, mögen immerdar gelöſet werden.

33. Wer etwas von den Leviten löſet, der ſolls verlaſſen im halljahr, es ſey haus oder ſtadt, das er beſeſſen hat; denn die häuſer in den ſtädten der Leviten ſind ihre habe unter den kindern Iſrael.

34. Aber das feld vor ihren ſtädten ſoll man nicht verkaufen; denn das iſt ihr eigenthum ewiglich.

35. Wenn dein bruder verarmet, und neben dir abnimmt; ſo ſollſt du ihn aufnehmen als einen fremdling oder gaſt, daß er lebe neben dir.

36. Und ſollſt nicht wucher von ihm nehmen noch überſatz; ſondern ſollſt dich vor deinem GOtt fürchten, auf daß dein bruder neben dir leben könne.

37. Denn du ſollſt ihm dein geld nicht auf wucher thun, noch deine ſpeiſe auf überſatz austhun.

38. Denn ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euch das land Canaan gebe, und euer GOtt wäre.

39. Wenn dein bruder verarmet neben dir, und verkauft ſich dir; ſo ſollſt du ihn nicht laſſen dienen als einen leibeigenen;

40. Sondern wie ein tagelöhner und gaſt ſoll er bey dir ſeyn, und bis an das halljahr bey dir dienen.

41. Dann ſoll er von dir los ausgehen, und ſeine kinder mit

ihm; und ſoll wiederkommen zu ſeinem geſchlecht, und zu ſeiner väter habe.

42. Denn ſie ſind meine knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe; darum ſoll man ſie nicht auf leibeigene weiſe verkaufen.

43. Und ſollſt nicht mit der ſtrenge über ſie herrſchen, ſondern dich fürchten vor deinem GOtt.

44. Willſt du aber leibeigene knechte und mägde haben; ſo ſollſt du ſie kaufen von den heiden, die um euch her ſind;

45. Von den gäſten, die fremdlinge unter euch ſind, und von ihren nachkommen, die ſie bey euch in eurem lande zeugen, dieſelben ſollt ihr zu eigen haben.

46. Und ſollt ſie beſitzen, und eure kinder nach euch, zum eigenthum für und für, die ſollt ihr leibeigene knechte ſeyn laſſen. Aber über eure brüder, die kinder Iſrael, ſoll keiner des andern herrſchen mit der ſtrenge.

47. Wenn irgend ein fremdling oder gaſt bey dir zunimmt; und dein bruder neben ihm verarmet, und ſich dem fremdling oder gaſt bey dir, oder jemand von ſeinem ſtamm, verkauft;

48. So ſoll er nach ſeinem verkaufen recht haben wieder los zu werden; und es mag ihn jemand unter ſeinen brüdern löſen,

49. Oder ſein vetter oder vetters ſohn, oder ſonſt ſein nächſter blutsfreund ſeines geſchlechts; oder ſo ſeine hand ſelbſt ſo viel erwirbt, ſo ſoll er ſich löſen.

50. Und ſoll mit ſeinem käufer rechnen vom jahr an, da er ſich verkauft hatte, bis aufs halljahr, und das geld ſoll nach der zahl der jahre ſeines verkaufens gerechnet werden, und ſoll ſein tagelohn der ganzen zeit mit einrechnen.

51. Sind noch viele jahre bis an das halljahr; ſo ſoll er nach denſelben deſto mehr zu löſen geben, darnach er gekauft iſt.

52. Sind aber wenig jahre übrig bis an das halljahr; ſo ſoll er auch darnach wiedergeben zu ſeiner löſung, und ſoll ſein tagelohn von jahr zu jahr mit einrechnen.

53. Und ſollſt nicht laſſen mit der ſtrenge über ihn herrſchen vor deinen augen.

54. Wird er aber auf dieſe weiſe ſich nicht löſen; ſo ſoll er im halljahr los ausgehen, und ſeine kinder mit ihm.

55. Denn die kinder Iſrael ſind meine knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe; Ich bin der HErr, euer GOtt.

Das 26 Capitel.

Gedroheter Fluch und verheißener Seegen.

Dieſes ſind die beyde mittel wodurch uns GOtt auf ſeinen wegen zu wandeln locken will, da iſt der ſeegen und das gute ihm ganz natürlich, hierdurch den menſchen zu einem dankbaren wandel gegen ihn aufzumuntern; weil aber durch den leiblichen ſeegen der menſch gar leicht in fleiſchliche ſicherheit und lüſten verfällt, ſo haben die glaubigen hierbey wohl zu wachen, daß ſie vor allen dingen des geiſtlichen ſeegens ſo durch den leiblichen abgebildet wird möchten theilhaftig werden, als des regens der gnade und geiſtes GOttes zur fruchtbarkeit der ſeelen; des innern friedens mit GOtt, der überwindung der geiſtlichen feinde, der vermehrung der geiſtlichen nachkommen, als wodurch GOtt ſeine wohnung in unſern ſeelen aufrichtet. Geſchiehet nun ſolches nicht und verfallen die menſchen durch die leiblichen wohlthaten 5. Moſ. 32, 15. ſo nimmt GOtt ſein fremdes werk den fluch zur hand Eſ. 28, 21.

1. Ihr ſollt euch keinen götzen machen, noch bild, und ſollt euch keine ſäule aufrichten; noch keinen maalſtein ſetzen in eurem lande, daß ihr davor anbetet; denn ich bin der HErr, euer GOtt.

2. Haltet meine ſabbathe, und fürchtet euch vor meinem heiligthum; ich bin der HErr.

3. Werdet ihr in meinen ſatzungen wandeln, und meine gebote halten und thun;

4. So will ich euch regen geben zu ſeiner zeit, und das land ſoll ſein gewächs geben, und die bäume auf dem felde ihre früchte bringen;

5. Und die dreſchzeit ſoll reichen bis zur weinernte, und die weinernte ſoll reichen bis zur zeit der ſaat; und ſollt brodts die fülle haben, und ſollt ſicher in eurem lande wohnen.

6. Ich will frieden geben in eurem lande, daß ihr ſchlafet, und euch niemand ſchrecke. Ich will die böſen thiere aus eurem lande thun, und ſoll kein ſchwerdt durch euer land gehen.

7. Ihr ſollt eure feinde jagen, und ſie ſollen vor euch her ins ſchwerdt fallen.

8. Euer fünf ſollen hundert jagen, und eurer hundert ſollen zehn tauſend jagen; denn eure feinde ſollen vor euch her fallen ins ſchwerdt.

9. Und ich will mich zu euch wenden, und will euch wachſen und mehren laſſen, und will meinen bund euch halten.

10. Und ſollt von den firnen eſſen, und wenn das neue kommt, das firne weg thun.

11. Ich will meine wohnung unter euch haben, und meine ſeele ſoll euch nicht verwerfen.

12. Und will unter euch wandeln, und will euer GOtt ſeyn; ſo ſollt ihr mein volk ſeyn.

13. Denn ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre knechte wäret, und habe euer joch zerbrochen, und habe euch aufgericht wandeln laſſen.

14. Werdet ihr aber mir nicht gehorchen, und nicht thun dieſe gebote alle;

15. Und werdet meine ſatzungen verachten, und eure ſeele meine rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine gebote, und werdet meinen bund laſſen anſtehen;

16. So will ich euch auch ſolches thun; ich will euch heimſuchen mit ſchrecken, ſchwulſt und fieber, daß euch die angeſichter verfallen, und der leib verſchmachte; ihr ſollt umſonſt euren ſaamen ſäen, und eure feinde ſollen ihn freſſen;

17. Und ich will mein antlitz wider euch ſtellen, und ſollt geſchlagen werden vor euren feinden; und die euch haſſen, ſollen über euch herrſchen, und ſollt fliehen, da euch niemand jaget.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet; ſo will ichs noch ſiebenmal mehr machen, euch zu ſtrafen um eurer ſünde;

19. Daß ich euren ſtolz und halsſtarrigkeit breche. Und will euren himmel wie eiſen, und eure erde wie erz machen.

20. Und eure mühe und arbeit ſoll verlohren ſeyn, daß euer land ſein gewächs nicht gebe, und die bäume im lande ihre früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wollt; ſo will ichs noch ſiebenmal mehr machen, auf euch zu ſchlagen um eurer ſünde willen.

22. Und will wilde thiere unter euch ſenden, die ſollen eure kinder freſſen, und euer vieh zerreiſen, und eurer weniger machen, und eure ſtraßen ſollen wüſte werden.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen laſſen, und mir entgegen wandeln;

24. So will ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch ſiebenmal mehr ſchlagen, um eurer ſünde willen.

25. Und will ein rachſchwerdt über euch bringen, das meinen bund rächen ſoll. Und ob ihr euch in eure ſtädte verſammlet, will ich doch die peſtilenz unter euch ſenden, und will euch in eurer feinde hände geben.

26. Dann will ich euch den vorrath des brodts verderben; daß zehn weiber ſollen euer brodt in einem ofen backen, und euer brodt ſoll man mit gewicht auswiegen; und wenn ihr eſſet, ſollt ihr nicht ſatt werden.

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln;

28. So will ich auch euch im grimm entgegen wandeln, und will euch ſiebenmal mehr ſtrafen um eure ſünde;

29. Daß ihr ſollt eurer ſöhne und töchter fleiſch freſſen.

30. Und will eure höhen vertilgen, und eure bilder ausrotten, und will eure leichname auf eure götzen werfen; und meine ſeele wird an euch eckel haben.

31. Und will eure ſtädte wüſt machen, und eures heiligthums kirchen einreißen, und will euren ſüßen geruch nicht riechen.

32. Alſo will ich das land wüſte machen, daß eure feinde, ſo darinnen wohnen, ſich davor entſetzen werden.

33. Euch aber will ich unter die heiden ſtreuen, und das ſchwerdt ausziehen hinter euch her, daß euer land ſoll wüſte ſeyn, und eure ſtädte verſtöret.

34. Alsdann wird das land ihm ſeine feier gefallen laſſen, ſo lange es wüſte liegt, und ihr in der feinde land ſeyd; ja, dann wird das land feiren, und ihm ſeine feier gefallen laſſen,

35. So lange es wüſte liegt; darum, daß es nicht feiren konnte, da ihrs ſolltet feiren laſſen, da ihr darinnen wohnetet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feig herz machen in ihrer feinde land; daß ſie ſoll ein rauſchendes blat jagen; und ſollen fliehen davor, als jagte ſie ein ſchwerdt, und fallen, da ſie niemand jaget.

37. Und ſoll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem ſchwerdt, und doch ſie niemand jaget; und ihr ſollt euch nicht auflehnen dürfen wider eure feinde.

38. Und ihr ſollt umkommen unter den heiden, und eurer feinde land ſoll euch freſſen.

39. Welche aber von euch überbleiben, die ſollen in ihrer miſſethat verſchmachten in der feinde land; auch in ihrer väter miſſethat ſollen ſie verſchmachten.

40. Da werden ſie dann bekennen ihre miſſethat, und ihrer väter miſſethat, damit ſie ſich an mir verſündiget, und mir entgegen gewandelt haben.

41. Darum will ich auch ihnen entgegen wandeln, und will ſie in ihrer feinde land wegtreiben; da wird ſich ja ihr unbeſchnittenes herz demüthigen, und dann werden ſie ihnen die ſtrafe ihrer miſſethat gefallen laſſen.

42. Und ich werde gedenken an meinen bund mit Jakob, und an meinen bund mit Iſaak, und an meinen bund mit Abraham; und werde an das land gedenken,

43. Das von ihnen verlaſſen iſt, und ihm ſeine feier gefallen läſſet, dieweil es wüſte von ihnen liegt, und ſie ihnen die ſtrafe ihrer miſſethat gefallen laſſen; darum, daß ſie meine rechte verachtet, und ihre ſeele an meinen ſatzungen eckel gehabt hat.

44. Auch wenn ſie ſchon in der feinde land ſind, habe ich ſie gleichwohl nicht verworfen, und eckelt mich ihrer nicht alſo, daß es mit ihnen aus ſeyn ſollte, und mein bund mit ihnen ſollte nicht mehr gelten; denn ich bin der HErr, ihr GOtt.

45. Und will über ſie an meinen erſten bund gedenken, da ich ſie aus Egyptenland führete, vor den augen der heiden, daß ich ihr GOtt wäre, ich der HErr.

46. Dis ſind die ſatzungen, und rechte, und geſetze, die der HErr zwiſchen ihm und den kindern Iſrael geſtellet hat, auf dem berge Sinai, durch die hand Moſe.

Das 27 Capitel.

Von Gelübden und Zehnten.

Die gelübde gelten noch immerdar, um ſich hierdurch vor empfangene wohlthaten GOttes zur dankbarkeit, durch leiſtung gewiſſer zur ehre GOttes abzielenden pflichten deſto feſter zu verbinden, ſiehe 1. Moſ. 28, dabey dann dieſe regeln zu beobachten, daß ſie nicht von unmöglichen dingen geſchehen, die nemlich nicht in unſerm vermögen ſind, noch von unerlaubten die wider unſern beruf ſtreiten möchten, und dann daß kein verdienſt noch aberglaube dazu komme. Was aber die zum dienſt des HErrn gewidmete güter von den vorfahren betrifft, ſo haben die auf keine weiſe können wieder entzogen, wohl aber zu einem beſſern, zum reinen dienſt GOttes zielenden nutzen verwendet werden, derowegen eine ſchwere verantwortung auf denen liegt, die ihre einkünfte noch mit dieſen gütern befleckt beſitzen.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn jemand dem HErrn ein beſonderes gelübde thut, daß er ſeinen leib ſchätzet;

3. So ſoll das die ſchatzung ſeyn: Ein mannsbild zwanzig jahre alt, bis ins ſechzigſte jahr, ſollſt du ſchätzen auf fünfzig ſilberne ſeckel, nach dem ſeckel des heiligthums.

4. Ein weibsbild auf dreyſig ſeckel.

5. Von fünf jahren, bis auf zwanzig jahre, ſollſt du ihn ſchätzen auf zwanzig ſeckel, wenns ein mannsbild iſt; ein weibsbild aber auf zehen ſeckel.

6. Von einem monat an, bis auf fünf jahre, ſollſt du ihn ſchätzen auf fünf ſilberne ſeckel, wenns ein mannsbild iſt; ein weibsbild aber auf drey ſilberne ſeckel.

7. Iſt er aber ſechzig jahre alt, und darüber, ſo ſollſt du ihn ſchätzen auf fünfzehn ſeckel, wenns ein mannbild iſt; ein weibsbild aber auf zehen ſekel.

8. Iſt er aber zu arm zu ſolcher ſchatzung, ſo ſoll er ſich vor den prieſter ſtellen, und der prieſter ſoll ihn ſchätzen, nach dem ſeine hand, deß, der gelobet hat, erwerben kann.

9. Iſt es aber ein vieh, das man dem HErrn opfern kann; alles, was man deß dem HErrn giebt, iſt heilig.

10. Man ſolls nicht wechſeln noch wandeln, ein gutes um ein böſes, oder ein böſes um ein gutes. Wirds aber jemand wechſeln, ein vieh um das andere, ſo ſollen ſie beyde dem HErrn heilig ſeyn.

11. Iſt aber das thier unrein, daß man es dem HErrn nicht opfern darf; ſo ſoll mans vor den prieſter ſtellen.

12. Und der prieſter ſoll es ſchätzen, obs gut oder böſe ſey; und es ſoll bey des prieſters ſchätzen bleiben.

13. Wills aber jemand löſen, der ſoll den fünften über die ſchatzung geben.

14. Wenn jemand ſein haus heiliget, daß es dem HErrn heilig ſey, das ſoll der prieſter ſchätzen, obs gut oder böſe ſey; und darnach es der prieſter ſchätzet, ſo ſolls bleiben.

15. So es aber der, ſo es geheiliget hat, will löſen; ſo ſoll er den fünften theil des geldes, über das es geſchätzt iſt, drauf geben; ſo ſolls ſein werden.

16. Wenn jemand ein ſtück ackers von ſeinem erbgut dem HErrn heiliget, ſo ſoll er geſchätzet werden, nach dem er träget; träget er ein homor gerſte, ſo ſoll er funfzig ſeckel ſilbers gelten.

17. Heiliget er aber ſeinen acker vom halljahr an, ſo ſoll er nach ſeiner würde gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem halljahr geheiliget; ſo ſoll ihn der prieſter rechnen nach den übrigen jahren zum halljahr, und darnach geringer ſchätzen.

19. Will aber der, ſo ihn geheiliget hat, den acker löſen, ſo ſoll er den fünften theil des geldes, über das er geſchätzet iſt, drauf geben; ſo ſoll er ſein werden.

20. Will er ihn aber nicht löſen, ſondern verkauft ihn einem andern, ſo ſoll er ihn nicht mehr löſen:

21. Sondern derſelbe acker, wenn er im halljahr los ausgehet, ſoll dem HErrn heilig ſeyn, wie ein verbanneter acker; und ſoll des prieſters erbgut ſeyn.

22. Wenn aber jemand einen acker dem HErrn heiliget, den er gekauft hat, und nicht ſein erbgut iſt;

23. So ſoll ihm der prieſter rechnen, was er gilt, bis an das halljahr; und er ſoll deſſelben tages ſolche ſchatzung geben, daß er dem HErrn heilig ſey.

24. Aber im halljahr ſoll er wieder gelangen an denſelben, von dem er ihn gekauft hat, daß er ſein erbgut im lande ſey.

25. Alle würderung ſoll geſchehen nach dem ſeckel des heiligthums, ein ſeckel aber machet zwanzig gera.

26. Die erſtgeburt unter dem vieh, die dem HErr ſonſt gebühret, ſoll niemand dem HErrn heiligen, es ſey ein ochſe oder ſchaaf; denn es iſt des HErrn.

27. Iſt aber an dem vieh etwas unreines; ſo ſoll mans löſen nach ſeiner würde, und drüber geben den fünften. Will er es nicht löſen, ſo verkaufe mans nach ſeiner würde.

28. Man ſoll kein verbañetes verkaufen noch löſen, das jemand dem HErrn verbannet, von allem, das ſein iſt, es ſeyen menſchen, vieh, oder erbacker; denn alles verbannete iſt das allerheiligſte dem HErrn.

29. Man ſoll auch keinen verbanneten menſchen löſen, ſondern er ſoll des todtes ſterben.

30. Alle zehnten im lande, beyde vom ſaamen des landes, und von den früchten der bäume, ſind des HErrn, und ſollen dem HErrn heilig ſeyn.

31. Will aber jemand ſeinen zehnten löſen, der ſoll den fünften drüber geben.

32. Und alle zehnten von rindern und ſchaafen, und was unter der der ruthe gehet, das iſt ein heiliger zehnte dem HErrn.

33. Man ſoll nicht fragen, obs gut oder böſe ſey, man ſolls auch nicht wechſeln; wird es aber jemand wechſeln, ſo ſoll beydes heilig ſeyn, und nicht gelöſet werden.

34. Dis ſind die gebote, die der HErr Moſe gebot an die kinder Iſrael, auf dem berge Sinai.

Ende des dritten Buchs Moſe.

Das vierte Buch Moſe.

Dieſes beſchreibt die geſchichten des volks Gottes, ſo ſich vom andern jahr ihres auszugs an bis an ihre letzte lagerſtatt bey dem Jordan vor dem eingang in Canaan, und alſo bey neun und dreyſig jahr und faſt die ganze zeit in der wüſten mit ihnen zugetragen. Da dann die verſchiedene prüfungen und mannigfaltige ſünden des volks und die deßwegen erfolgte gerichte GOttes in der wüſten erzählet werden. Welches alles uns vorſtellt die beſchaffenheit des ſaamens der da ſoll geheiliget werden, und dabey auch deren die nur äußerlich berufen und nicht auserwählt ſind, da ſie in der wüſten dieſer welt nach dem himmliſchen Canaan zu reiſen, und der meiſten als unglaubiger ihre leiber in dieſer wüſten verfallen, ja beſonders im N. Teſt. deren die in den 1260. prophetiſchen tagen oder jahren des thiers in die wüſte haben müßen fliehen, da ihnen von GOtt iſt ein ort bereitet und daſelbſt ſind ernähret worden. Of. 12, 6. Da denn auch alle dieſe begebenheiten mit den verſuchungen, ſtrauchelungen und gerichten ſich ebenfalls bey denſelben zugetragen, daher dieſes alles, jenen zum vorbilde, wiederfahren, uns aber zur warnung, auf welche das ende der welt nun kommt 1. Cor. 10, 6 = 11. Da wir nun am eingang in das herrliche reich der gnaden ſtehen, und noch vor uns haben den durchgang durch den Jordan der groſen verſuchung die da kommen ſoll über den ganzen weltkreiß. Off. 3, 10.

Es kommen dann hier viel und mancherley gerichte vor; da wegen der lüſternheit des volks nach fleiſch eine ſehr groſe plage über daſſelbe kam. Cap. 11. Da Mirjam wegen ihrer widerſetzlichkeit wider Moſen mit auſſatz geſchlagen wurde Cap. 12. Da alle männer ſo aus Egypten gezogen wegen ihres unglaubens in der wüſten haben ſterben müßen, und in das verheißene land nicht kommen konnten; Cap. 14. Da ein mann, ſo am ſabbath hatte holz aufgeleſen muſte geſteiniget werden Cap. 15. Da die rotte Korah ſo ſich wider Moſe und Aaron auflehnete, lebendig von der erde verſchlungen wurde. Da die ganz gemeine wegen ihres wüthens gegen dieſes gericht bald gänzlich wäre vertilget worden Cap. 16. Da ſie wegen abermaligen murrens wider Moſen von feurigen ſchlangen gebiſſen worden Cap. 21. Da wegen der abgötterey und hurerey mit den Moabitern eine groſe menge des volks erwürget wurde Cap. 25 Welches groſe regiſter der gerichte uns die man ıigfaltige ſtrafen durch ſchwerdt, hunger, peſt und andere landplagen ſo über das Iſrael im N. Teſt. ergangen, zu gemüth führen ſoll.

Die fürnemſten vorbilder auf Chriſtum ſind folgende: Die Naziréer, wie ſich Chriſtus verlobet zu dem groſen werk der verſöhnung, deßwegen er das geſe über ſich nehmen und mit dem verfluchten todt hat bezahlen wollen; die beſtätigung Moſis in ſeinem prophetiſchen amt wider Aaron und Mirjam, wie Chriſtus gegen das Aaroniſche prieſterthum, ſo ſich wider ihn aufgelehnet, dennoch in ſeiner lehre iſt beſtätiget worden, die jüdiſche kirche aber mit auſſatz iſt geſchlagen und ſo verſtoſſen worden; Der blühende ſtab Aarons, das ewig blühende prieſterthum Chriſti; Die aufgerichtete eherne ſchlange, wie Chriſtus a holz des kreuzes iſt aufgerichtet worden, zur geneſung aller derer, die den ſchlangenbiß des ſatans empfunden und zu ihm die augen des glaubens wenden; Di Einſetzung Joſua an Moſis ſtatt, wie auf das geſetz Chriſtus mit dem Evangelio folgen, und hierdurch ſein volk regieren würde.

So iſt auch hier eine herrliche weiſſagung von Chriſto zu finden, ob ſie ſchon ein unter den heiden wohnender, und daher auch mit unheiligkeit befleckter prophet, der Bileam hat thun müßen; Da er von einem, aus Jakob aufgehenden ſtern, und aus Iſrael kommenden ſcepter, und alſo von dem reich des Meſſia geredet, zu welchem alle kinder Seths, und alſo juden und heiden ſollten berufen, und alle deſſen wiederwärtigen umgebracht werden. Cap. 24.

Das 1 Capitel.

Zahl der ſtreitbaren Männer in Iſrael.

Wir können hier bemerken wie der HErr ſein volk in der wüſten ſo genau betrachtet, daß er da ſeine gezählete hat 144000, die da ſollen verſiegelt werden, daß ſie in den gerichten GOttes nicht mit möchten beſchädiget, ſondern zum zukünftigen triumpf hin behalten werden Of. 7, 14. Sie ſollen aber alle tapfere ſtreiter ſeyn, die ins heer ziehen wider die geiſtlichen feinde. Dies ſind die ſeinen, die der HErr kennt 2. Tim. 2. und deren namen ſind in dem buch des lebens Phil. 4. Zu den ordentlichen laſten ſollen die Levitten nicht gerechnet werden, die der geiſtlichen wohnung des HErrn abwarten ſollen, beſitzen dieſe aber auch leibliche güter, ſo mögen ſie ſich des beytrags deßwegen nicht entſchlagen, denn hierinn ſind ſie den Leviten ungleich, die der keine haben durften.

1. Und der HErr redete mit Moſe in der wüſte Sinai, in der hütte des ſtifts, am erſten tage des andern monats, im andern jahr, da ſie aus Egyptenland gegangen waren, und ſprach:

2. Nehmet die ſumme der ganzen gemeine der kinder Iſrael, nach ihren geſchlechtern, und ihrer väter häuſern und namen, alles, was männlich iſt, von haupt zu haupt;

3. Von zwanzig jahren an und darüber, was ins heer zu ziehen taugt in Iſrael; und ſollſt ſie zählen nach ihren heeren, du und Aaron.

4. Und ſollt zu euch nehmen je vom geſchlecht einen hauptmann über ſeines vaters haus.

5. Dis ſind aber die namen der hauptleute, die neben euch ſtehen ſollen: Von Ruben ſey Elizur, der ſohn Sedeurs.

6. Von Simeon ſey Selumiel, der ſohn ZuriSadai.

7. Von Juda ſey Naheſſon, der ſohn Amminadabs.

8. Von Iſaſchar ſey Nethaneel, der ſohn Zuars.

9. Von Sebulon ſey Eliab, der ſohn Helons.

10. Von den kindern Joſephs; von Ephraim ſey Eliſama der ſohn Ammihuds; von Manaſſe ſey Gamliel, der ſohn Pedazurs.

11. Von Benjamin ſey Abidan, der ſohn Gideoni.

12. Von Dan ſey Ahieſer, der ſohn Ammi Sadai.

13. Von Aſſer ſey Pagiel, der ſohn Ochrans.

14. Von Gad ſey Eliaſaph, der ſohn Deguels.

15. Von Naphthali ſey Ahira, der ſohn Enans.

16. Das ſind die vornehmſten der gemeine, die hauptleut unter den ſtämmen ihrer väter, die da häupter und fürſten i Iſrael waren.

17. Und Moſe und Aaron nahmen ſie zu ſich, wie ſie da m namen genannt ſind.

18. Und ſammleten auch die ganze gemeine, am erſten ta des andern monats; und rechneten ſie nach ihrer geburt, na ihren geſchlechtern und väter häußern und namen, von zwanzi jahren an und darüber, von haupt zu haupt,

19. Wie der HErr Moſe geboten hatte; und zähleten ſie der wüſte Sinai.

20. Der kinder Rubens, des erſten ſohns Iſraels, nach i rer geburt, geſchlecht, ihrer väter häuſern und namen, v haupt zu haupt, alles, was männlich war, von zwanzig jahr und darüber, und ins heer zu ziehen taugte,

21. Wurden gezählet zum ſtamm Ruben, ſechs und vierzig tauſend und fünf hundert.

22. Der kinder Simeons nach ihrer geburt, geſchlecht, ihrer väter häuſern, zahl und namen, von haupt zu haupt, alles was männlich war, von zwanzig jahren und darüber, und ins heer zu ziehen taugte,

23. Wurden gezählet zum ſtamm Simeon, neun und fünfzig tauſend und drey hundert.

24. Der kinder Gads nach ihrer geburt, geſchlecht, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte.

25. Wurden gezählet zum ſtamm Gad, fünf und vierzig tauſend ſechs hundert und funfzig.

26. Der kinder Juda nach ihrer geburt, geſchlecht, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

27. Wurden gezählet zum ſtamm Juda, vier und ſiebenzig tauſend und ſechs hundert.

28. Der kinder Iſaſchars nach ihrer geburt, geſchlecht, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

29. Wurden gezählet zum ſtamm Iſaſchar, vier und fünfzig tauſend und vier hundert.

30. Der kinder Sebulons nach ihrer geburt, geſchlecht, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

31. Wurden gezählet zum ſtamm Sebulon, ſieben und fünfzig tauſend und vier hundert.

32. Der kinder Joſephs von Ephraim, nach ihrer geburt, geſchlecht, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

33. Wurden gezählet zum ſtamm Ephraim, vierzig tauſend und fünf hundert.

34. Der kinder Manaſſe nach ihrer geburt, geſchlecht, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

35. Wurden zum ſtamm Manaſſe gezählet, zwey und dreyſig tauſend *und* zwey hundert.

36. Der kinder Benjamins nach ihrer geburt, geſchlecht, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

37. Wurden zum ſtamm Benjamin gezählet, fünf und dreyſig tauſend und vier hundert.

38. Der kinder Dans nach ihrer geburt, geſchlecht, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

39. Wurden gezählet zum ſtamm Dan, zwey und ſechzig tauſend und ſieben hundert.

40. Der kinder Aſſers nach ihrer geburt, geſchlecht, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

41. Wurden zum ſtamm Aſſer gezählet, ein und vierzig tauſend und fünf hundert.

42. Der kinder Naphthali nach ihrer geburt, geſchlecht, ihrer väter häuſern und namen, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte,

43. Wurden zum ſtamm Naphthali gezählet, drey und funfzig tauſend und vier hundert.

44. Dis ſind, die Moſe und Aaron zählten, ſam̃t den zwölf fürſten Iſraels, derer je einer über ein haus ihrer väter war.

45. Und die ſumme der kinder Iſrael, nach ihrer väter häuſern, von zwanzig jahren und darüber, was ins heer zu ziehen taugte in Iſrael,

46. Derer war ſechsmal hundert tauſend und drey tauſend fünf hundert und funfzig.

47. Aber die Leviten nach ihrer väter ſtamm wurden nicht mit unter gezählet.

48. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

49. Den ſtamm Levi ſollſt du nicht zählen, noch ihre ſumme nehmen unter den kindern Iſrael;

50. Sondern du ſollſt ſie ordnen zur wohnung bey dem zeugniß, und zu allem geräthe, und zu allem, was dazu gehöret. Und ſie ſollen die wohnung tragen, und alles geräthe, und ſollen ihrer pflegen, und um die wohnung her ſich lagern.

51. Und wenn man reiſen ſoll, ſo ſollen die Leviten die wohnung abnehmen. Wenn aber das heer zu lagern iſt, ſollen ſie die wohnung aufſchlagen. Und wo ein fremder ſich dazu macht, der ſoll ſterben.

52. Die kinder Iſrael ſollen ſich lagern, ein jeglicher in ſein lager, und bey dem panier ſeiner ſchaar.

53. Aber die Leviten ſollen ſich um die wohnung des zeugniſſes her lagern, auf daß nicht ein zorn über die gemeine der kinder Iſrael komme; darum ſollen die Leviten der hut warten an der wohnung des zeugniſſes.

54. Und die kinder Iſrael thaten alles, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Das 2 Capitel.

Ordnung der Lager im Volk Iſrael.

Die glaubigen ſo der Iſrael GOttes im N. Teſt. ſind haben hier zu betrachten, wie ſie unter ihrem heerfürſten Chriſto, dem HErrn der heerſchaaren wider die geiſtlichen feinde zu felde liegen, daher ſie die geiſtlichen waffen ſtets zur hand haben ſollen, davon Eph. 6. und 2. Cor. 10. das panier Chriſti über ihnen iſt die liebe Hohl. 2, 4. dabey ſie ſich untereinander feſt ſollen zuſammen geſchloſſen halten, und ſolches auch als ihr feldzeichen an ſich tragen, dabey man ſie als Chriſti heer erkennen ſoll. Hier gehet auch der löwe vom ſtamm Juda Chriſtus voran Offb. 5, 5. auf welchen die glaubigen in dem verordneten kampf des glaubens zu ſehen haben, Heb. 12. Das letzte lager wird er als Dan, das ein richter heißt, anführen, da ihm das him̃liſche heer auf weiſen pferden folgen wird, angethan mit weißer und reiner ſeide, Off. 19. 14. da wird erſt die kirche in die vollkommene freiheit kommen, daß ſie wird ſchrecklich ſeyn wie die kriegsheere mit panieren. Hohl. 6, 4.

1. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Die kinder Iſrael ſollen vor der hütte des ſtifts umher ſich lagern, ein jeglicher unter ſeinem panier und zeichen, nach ihrer väter hauſe.

3. Gegen morgen ſoll ſich lagern Juda mit ſeinem panier und heer: Ihr hauptmann Naheſſon, der ſohn Amminadabs;

4. Und ſein heer an der ſumme vier und ſiebenzig tauſend und ſechs hundert.

5. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Iſaſchar; ihr hauptmann Nethaneel, der ſohn Zuars;

6. Und ſein heer an der ſumme vier und fünfzig tauſend und vier hundert.

7. Dazu der ſtamm Sebulon; ihr hauptmann Eliab, der ſohn Helons;

8. Sein heer an der ſumme ſieben und fünfzig tauſend und vier hundert.

9. Daß alle, die ins lager Juda gehören, ſeyn an der ſumme hundert und ſechs und achtzig tauſend und vier hundert, die zu ihrem heer gehören; und ſollen vorn an ziehen.

10. Gegen mittag ſoll liegen das gezelt und panier Rubens mit ihrem heer; ihr hauptmañ Elizur, der ſohn Sedeurs;

11. Und ſein heer an der ſumme ſechs und vierzig tauſend fünf hundert.

12. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Simeon; ihr hauptmann Selumiel, der ſohn Zuri Sadai;

13. Und ſein heer an der ſumme neun und fünfzig tauſend und drey hundert.

14. Dazu der ſtamm Gad; ihr hauptmann Eliaſaph, der ſohn Reguels;

15. Und ſein heer an der ſumme fünf und vierzig tauſend ſechs hundert und funfzig.

16. Daß alle, die ins lager Ruben gehören, ſeyn an der ſumme hundert und ein und funfzig tauſend vier hundert und funfzig, die zu ihrem heer gehören; und ſollen die andern im ausziehen ſeyn.

17. Darnach ſoll die hütte des ſtifts ziehen mit dem lager der Levitten, mitten unter den lagern; und wie ſie ſich lagern, ſo ſollen ſie auch ziehen, ein jeglicher an ſeinem ort, unter ſeinem panier.

18. Eegen abend ſoll liegen das gezelt und panier Ephraims, mit ihrem heer; ihr hauptmann ſoll ſeyn Eliſama, der ſohn Ammihuds;

19. Und ſein heer an der ſumme vierzig tauſend und fünf hundert.

20. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Manaſſe; ihr hauptmann Gamliel, der ſohn Pedazurs;

21. Sein heer an der ſumme zwey und dreyſig tauſend und zwey hundert.

22. Dazu der ſtamm Benjamin; ihr hauptmann Abidan, der ſohn Gideoni;

23. Sein heer an der ſumme fünf und dreyſig tauſend und vier hundert.

24. Daß alle, die ins lager Ephraim gehören, ſeyn an der ſumme hundert und acht tauſend und ein hundert, die zu ſeinem heer gehören; und ſollen die dritten im ausziehen ſeyn.

25. Gegen mitternacht ſoll liegen das gezelt und panier Dans, mit ihrem heer; ihr hauptmann Ahieſer, der ſohn Ammi Sadai;

26. Sein heer an der ſumme zwey und ſechzig tauſend und ſieben hundert.

27. Neben ihm ſoll ſich lagern der ſtamm Aſſer; ihr hauptmann Pagiel, der ſohn Ochrans;

28. Sein heer an der ſumme ein und vierzig tauſend und fünf hundert.

29. Dazu der ſtamm Naphthali; ihr hauptmann Ahira, der ſohn Enans;

30. Sein heer an der ſumme drey und funfzig tauſend und vier hundert.

31. Daß alle, die ins lager Dan gehören, ſeyn an der ſumme hundert und ſieben und fünfzig tauſend und ſechs hundert; und ſollen die letzten ſeyn im ausziehen mit ihrem panier.

32. Dis iſt die ſumme der kinder Iſrael, nach ihrer väter häuſern und lagern mit ihren heeren: Sechs hundert tauſend und drey tauſend fünf hundert und funfzig.

33. Aber die Leviten wurden nicht in die ſumme unter die kinder Iſrael gezählet, wie der HErr Moſe geboten hatte.

34. Und die kinder Iſrael thaten alles, wie der HErr Moſe geboten hatte, und lagerten ſich unter ihre paniere, und zogen aus ein jeglicher in ſeinem geſchlecht, nach ihrer väter hauſe.

Das 3 Capitel.

Zählung der Levitten und ihr Amt: Der Erſtgebohrenen Auslöſung.

Nachdem der HErr im N. Teſt. zwar alle glaubigen zu prieſtern gemacht hat, ſo will er doch aus denſelben einige beſonders zu prieſtern und Leviten nehmen Eſ. 66, 21. Da man auch dieſe dreyerley bedienung an der geiſtlichen ſtiftshütte finden kan; da giebt es der älteſten die da arbeiten im wort und in der lehre 1. Thim. 5, 17. Die ſind mit den Kahatiten zu vergleichen, die gehen mit den heiligſten dingen um, daß Chriſtus möchte eine geſtalt gewinnen in den herzen der menſchen Gal. 4. daß der geiſt des troſtes der erleuchtung und des gebets da gleichfalls ſich erweiſe, und dieſes ſind die hirten. Daß die erſtgebohrenen ausgetauſcht und ſo von dem prieſter=recht verſtoſſen waren, zeiget wie alle fleiſchliche vorrechte nichts gelten, ſondern daß man in Chriſto dem erſtgeborenen vor allen creaturen Col. 1. nach den vorrechten des geiſtes und der geburt von oben trachten ſoll. Joh. 1. Jac. 1.

1. Dis iſt das geſchlecht Aarons und Moſe, zu der zeit, da der HErr mit Moſe redete auf dem berge Sinai.

2. Und dis ſind die namen der ſöhne Aarons: Der erſtgebohrene Nadab, darnach Abihu, Eleazar und Ithamar.

3. Das ſind die namen der ſöhne Aarons, die zu prieſtern geſalbet waren, und ihre hände gefüllet zum prieſterthum.

4. Aber Nadab und Abihu ſtarben vor dem HErrn, da ſie fremdes feuer opferten vor dem HErrn in der wüſte Sinai; und hatten keine ſöhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten des prieſteramts unter ihrem vater Aaron.

5. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

6. Bringe den ſtamm Levi herzu, und ſtelle ſie vor den prieſter Aaron, daß ſie ihm dienen;

7. Und ſeiner und der ganzen gemeine hut warten, vor der hütte des ſtifts, und dienen am dienſt der wohnung;

8. Und warten alles geräthes der hütte des ſtifts, und der hut der kinder Iſrael, zu dienen am dienſt der wohnung.

9. Und ſollſt die Leviten Aaron und ſeinen ſöhnen zuordnen zum geſchenk von den kindern Iſrael.

10. Aaron aber und ſeine ſöhne ſollſt du ſetzen, daß ſie ihres prieſterthums warten. Wo ein fremder ſich herzu thut, der ſoll ſterben.

11. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

12. Siehe, ich habe die Leviten genommen unter den kindern Iſrael, für alle erſtgeburt, die die Mutter brechen unte den kindern Iſrael, alſo, daß die Levitten ſollen mein ſeyn.

13. Denn die erſtgeburten ſind mein, ſeit der zeit ich all erſtgeburt ſchlug in Egyptenland; da heiligte ich mir alle erſt geburt in Iſrael, von menſchen an, bis auf das vieh, daß ſi mein ſeyn ſollten, ich der HErr.

14. Und der HErr redete mit Moſe in der wüſte Sinai, un ſprach:

15. Zähle die kinder Levi nach ihrer väter häuſern und ge ſchlechtern, alles, was männlich iſt, eines monats alt un darüber.

16. Alſo zählte ſie Moſe nach dem wort des HErrn, wie geboten hatte.

17. Und waren dis die kinder Levi mit namen: Gerſon, K hath, Merari.

18. Die namen aber der kinder Gerſons in ihrem geſchlec waren: Libni und Simei.

19. Die kinder Kahaths in ihrem geſchlechte waren: Am ram, Jezehar, Hebron und Uſiel.

20. Die kinder Merari in ihrem geſchlecht waren: Mahe und Muſi. Dis ſind die geſchlechter Levi, nach ihrer vät hauſe.

21. Dis ſind die geſchlechter von Gerſon: Die Libniter un Simeiter.

22. Deren ſumme war an der zahl gefunden ſieben tauſen und fünf hundert, alles, was männlich war, eines monats a und darüber.

23. Und daſſelbe geſchlecht der Gerſoniter ſollen ſich lage hinter der wohnung gegen den abend.

24. Ihr oberſter ſey Eliaſaph, der ſohn Laels.

25. Und ſie ſollen warten an der hütte des ſtifts; nemlich d wohnung, und der hütte, und ihrer decken, und des tuchs der thür der hütte des ſtifts;

26. Des umhangs am vorhofe, und des tuchs in der th des vorhofs, welcher um die wohnung und um den altar herg het, und ſeiner ſeile, und alles, was zu ſeinem dienſt gehöret

27. Dis ſind die geſchlechter von Kahath: Die Amramite die Jezeharitten, die Hebroniten und Uſieliten;

28. Was männlich war, eines monats alt und darüber, der zahl acht tauſend und ſechs hundert, die der hut des h ligthums warten.

29. Und ſollen ſich lagern an die ſeite der wohnung ge mittag.

30. Ihr oberſter ſey Elizaphan, der ſohn Uſiels.

31. Und ſie ſollen warten der lade, des tiſches, des leuchte

des altars, und alles geräthes des heiligthums, daran ſie dienen, und des tuchs, und was zu ſeinem dienſt gehöret.

32. Aber der oberſte über alle oberſten der Leviten ſoll Eleazar ſeyn, Aarons ſohn, des prieſters, über die, ſo verordnet ſind zu warten der hut des heiligthums.

33. Dis ſind die geſchlechter Merari: Die Maheliter und Muſiter:

34. Die an der zahl waren ſechs tauſend und zwey hundert, alles, was männlich war, eines monats alt und darüber.

35. Ihr oberſter ſey Zuriel, der ſohn Abihails. Und ſollen ſich lagern an der ſeite der wohnung gegen mitternacht.

36. Und ihr amt ſoll ſeyn zu warten der bretter, und riegel, und ſäulen, und füße der wohnung, und alles ſeines geräthes und dienſtes:

37. Dazu der ſäulen um den vorhof her, mit den füßen, und nägeln, und ſeilen.

38. Aber vor der wohnung und vor der hütte des ſtifts, gegen morgen, ſollen ſich lagern Moſe, und Aaron, und ſeine ſöhne, daß ſie des heiligthums warten, und der kinder Iſrael. Wenn ſich ein fremder herzu thut, der ſoll ſterben.

39. Alle Leviten in der ſumme, die Moſe und Aaron zählten, nach ihren geſchlechtern, nach dem wort des HErrn, eitel männlein eines monats alt und darüber, waren zwey und zwanzig tauſend.

40. Und der HErr ſprach zu Moſe: Zähle alle erſtgeburt, was männlich iſt unter den kindern Iſrael, eines monats alt und darüber; und nimm die zahl ihrer namen.

41. Und ſollſt die Leviten mir, dem HErrn, ausſondern für alle erſtgeburt der kinder Iſrael; und der Leviten vieh für alle erſtgeburt *unter* dem vieh der kinder Iſrael.

42. Und Moſe zählte, wie ihm der HErr geboten hatte, alle erſtgeburt unter den kindern Iſrael:

43. Und fand ſich an der zahl der namen aller erſtgeburt, was männlich war, eines monats alt und darüber, in ihrer ſumme zwey und zwanzig tauſend zwey hundert und drey und ſiebenzig.

44. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

45. Nimm die Leviten für alle erſtgeburt unter den kindern Iſrael, und das vieh der Leviten für ihr vieh; daß die Leviten mein, des HErrn, ſeyn.

46. Aber das löſegeld von den zwey hundert drey und ſiebenzig überlängen erſtgeburten der kinder Iſrael, über der Leviten zahl,

47. Sollſt du je fünf ſekel nehmen von haupt zu haupt, nach dem ſekel des heiligthums (zwanzig gera gilt ein ſekel,)

48. Und ſollſt daſſelbe geld, das überläng iſt über ihre zahl, geben Aaron und ſeinen ſöhnen.

49. Da nahm Moſe das löſegeld, das überläng war über der Leviten zahl.

50. Von den erſtgeburten der kinder Iſrael, tauſend dreyhundert und fünf und ſechzig ſekel, nach dem ſekel des heiligthums,

51. Und gabs Aaron und ſeinen ſöhnen, nach dem worte des HErrn, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Das 4 Capitel.

Sonderbare Amtsverwaltung und Zahl der Leviten.

Da auf der reiſe alle heilige dinge in ein himmelblau gewand eingewickelt waren, zeiget nicht allein den geiſtlichen und himmliſchen ſinn dieſer irrdiſchen geräthe an, ſondern auch wie wir hier in der pilgrimſchaft in anſehung der himmliſchen güter noch im glauben wandeln und nicht im ſchauen 2. Cor. 5, 7. 1. Cor. 13, 12. Daß ſie gar vorſichtig ſich betragen mußten, daß die Kahatiter nicht ausgerottet würden lehret die kirche des N. Teſtm. wie ſehr ſie darüber zu wachen, daß die hirten nicht ein dummes ſalz Mat. 5. und thörichte hirten möchten werden, Zach. 11, 15. 16. Welches unter andern auch daher kommt, wan die ſo die prieſter aus den kindern Zadock (der gerechtigkeit) ſeyn ſollten der hut des heiligthums nicht recht hüten, Ezech. 44, 15. und allen ohne unterſchied die geheimniſſe einzuſehen geben, und ſoviel untüchtigen menſchen das lehramt anbefehlen. 1. Tim. 2, 2. und noch viel mehr wann könige die prieſter machen von den geringſten im volk, die nicht von den kindern Levi ſind 1. Kön. 12, 31. die keine ſalbung des geiſtes haben.

1. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Nimm die ſumme der kinder Kahaths aus den kindern Levi nach ihrem geſchlecht, und ihrer väter häuſern;

3. Von dreyſig jahren an und darüber, bis ins funfzigſte jahr, alle, die zum heer taugen, daß ſie thun die werke in der hütte des ſtifts.

4. Das ſoll aber das amt der kinder Kahaths in der hütte des ſtifts ſeyn, das das allerheiligſte iſt:

5. Wenn das heer aufbricht, ſo ſoll Aaron und ſeine ſöhne hinein gehen, und den vorhang abnehmen, und die lade des zeugniſſes darein winden;

6. Und darauf thun die decke von dachsfellen, und oben darauf eine ganz gelbe decke breiten, und ſeine ſtangen dazu legen;

7. Und über den ſchautiſch auch eine gelbe decke breiten, und dazu legen die ſchüſſeln, löffel, ſchaalen und kannen, aus und ein zu gießen; und das tägliche brod ſoll dabey liegen.

8. Und ſollen darüber breiten eine roſinrothe decke, und dieſelbe bedecken mit einer decke von dachsfellen, und ſeine ſtangen dazu legen.

9. Und ſollen eine gelbe decke nehmen, und darein winden den leuchter des lichts, und ſeine lampen mit ſeinen ſchneuzen, und näpfen, und alle öhlgefäße, die zum amt gehören.

10. Und ſollen um das alles thun eine decke von dachsfellen, und ſollen ſie auf ſtangen legen.

11. Alſo ſollen ſie auch über den goldenen Altar eine gelbe decke breiten, und dieſelbe bedecken mit der decke von dachsfellen, und ſeine ſtangen dazu thun.

12. Alle geräthe, damit ſie ſchaffen im heiligthum, ſollen ſie nehmen, und gelbe decken darüber thun, und mit einer decke von dachsfellen decken, und auf ſtangen legen.

13. Sie ſollen auch die aſche vom altar fegen, und eine ſcharlakene decke darüber breiten:

14. Und alle ſeine geräthe dazu legen, damit ſie darauf ſchaffen, kohlpfannen, kreuel, ſchaufeln, becken, mit allem geräthe des altars, und ſollen darüber breiten eine decke von dachsfellen, und ſeine ſtangen dazu thun.

15. Wenn nun Aaron und ſeine ſöhne ſolches ausgerichtet haben, und das heiligthum und alle ſeine geräthe bedecket, wenn das heer aufbricht; darnach ſollen die kinder Kahaths hinein gehen, daß ſie es tragen; und ſollen das heiligthum nicht anrühren, daß ſie nicht ſterben. Dis ſind die laſten der kinder Kahaths an der hütte des ſtifts.

16. Und Eleazar, Aarons, des prieſters, ſohn, ſoll das amt haben, daß er ordne das öhl zum licht, und die ſpecerey zum räuchwerk, und das tägliche ſpeisopfer, und das ſalböhl; daß er beſchicke die ganze wohnung, und alles, was darinnen iſt, im heiligthum und ſeinem geräthe.

17. Und der HErr redete mit Moſe und mit Aaron, und ſprach:

18. Ihr ſollt den ſtamm des geſchlechts der Kahathiter nicht laſſen ſich verderben unter den Leviten.

19. Sondern das ſollt ihr mit ihnen thun, daß ſie leben und nicht ſterben, wo ſie würden anrühren das allerheiligſte: Aaron und ſeine ſöhne ſollen hinein gehen, und einen jeglichen ſtellen zu ſeinem amt und laſt.

20. Sie aber ſollen nicht hinein gehen zu ſchauen unbedeckt das heiligthum, daß ſie nicht ſterben.

21. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

22. Nimm die ſumme der kinder Gerſons auch, nach ihrer väter hauſe und geſchlecht,

23. Von dreyßig jahren an und darüber, bis ins funfzigſte jahr; und ordne ſie alle, die da zum heer tüchtig ſind, daß ſie ein amt haben in der hütte des ſtifts.

24. Das ſoll aber des geſchlechts der Gerſoniter amt ſeyn, daß ſie ſchaffen und tragen:

25. Sie ſollen die teppiche der wohnung und der hütte des ſtifts tragen, und ſeine decke, und die decke von dachsfellen, die

oben darüber iſt, und das tuch in der thür der hütte des ſtifts;

26. Und die umhänge des vorhofs, und das tuch in der thür des thors am vorhofe, welcher um die wohnung und altar hergehet, und ihre ſeile, und alle geräthe ihres amts, und alles, was zu ihrem amt gehöret.

27. Nach dem wort Aarons und ſeiner ſöhne ſoll alles amt der kinder Gerſons gehen, alles, was ſie tragen und ſchaffen ſollen; und ihr ſollt zuſehen, daß ſie aller ihrer laſt warten.

28. Das ſoll das amt des geſchlechts der kinder der Gerſoniter ſeyn in der hütte des ſtifts; und ihre hut ſoll unter der hand Ithamars ſeyn, des ſohnes Aarons, des prieſters.

29. Die kinder Merari nach ihren geſchlechtern, und ihrer väter hauſe, ſollſt du auch ordnen,

30. Von dreyſig jahren an und darüber, bis ins funfzigſte jahr, alle, die zum heer taugen, daß ſie ein amt haben in der hütte des ſtifts.

31. Auf dieſe laſt aber ſollen ſie warten nach allem ihrem amt in der hütte des ſtifts: daß ſie tragen die bretter der wohnung, und riegel, und ſäulen, und füße;

32. Dazu die ſäulen des vorhofs umher, und füße, und nägel, und ſeile mit alle ihrem geräthe, nach allem ihrem amt; einem jeglichen ſollt ihr ſein theil der laſt am geräthe zu warten verordnen.

33. Das ſey das amt der geſchlechter der kinder Merari, alles, das ſie ſchaffen ſollen in der hütte des ſtifts, unter der hand Ithamars, des prieſters, Aarons ſohnes.

34. Und Moſe und Aaron, ſamt den hauptleuten der gemeine, zählten die kinder der Kahathiter nach ihren geſchlechtern, und ihrer väter häuſern,

35. Von dreyßig jahren und darüber, bis ins funfzigſte, alle, die zum heer taugten, daß ſie amt in der hütte des ſtifts hätten.

36. Und die ſumme war zwey tauſend ſieben hundert und funfzig.

37. Das iſt die ſumme der geſchlechter der Kahathiter, die alle zu ſchaffen hatten in der hütte des ſtifts, die Moſe und Aaron zählten, nach dem wort des HErrn durch Moſe.

38. Die kinder Gerſons wurden auch gezählet in ihren geſchlechtern und väter häuſern,

39. Von dreyſig jahren und darüber, bis ins funfzigſte, alle, die zum heer taugten, daß ſie amt in der hütte des ſtifts hätten.

40. Und die ſumme war zwey touſend ſechs hundert und dreyſig.

41. Das iſt die ſumme der geſchlechter der kinder Gerſons, die alle zu ſchaffen hatten in der hütte des ſtifts, welche Moſe und Aaron zählten, nach dem wort des HErrn.

42. Die kinder Merari wurden auch gezählet nach ihren geſchlechtern und väter häuſern,

43. Von dreyſig jahren u. darüber, bis ins funfzigſte, alle, diezum heer taugten, daß ſie amt in der hütte des ſtifts hätten.

44. Und die ſumme war drey tauſend und zwey hundert.

45. Das iſt die ſum̄e der geſchlechter der kinder Merari, die Moſe u. Aaron zählten, nach dem wort des HErrn durch Moſe.

46. Die ſumme aller Leviten, die Moſe und Aaron ſamt den hauptleuten Iſraels zählten, nach ihren geſchlechtern und ihrer väter häuſern,

47. Von dreyſig jahren und darüber, bis ins funfzigſte, aller, die eingiengen zu ſchaffen, ein jeglicher ſein amt, und zu tragen die laſt in der hütte des ſtifts,

48. War acht tauſend fünf hundert und achtzig:

49. Die gezählet wurden nach dem wort des HErrn durch Moſe, ein jeglicher zu ſeinem amt und laſt, wie der HErr Moſe geboten hatte.

Das 5 Capitel.

Reinigung des Lagers; Verſöhn- und Eifer-Opfer.

Hier ſollten die glaubigen bedenken wie der HErr ihm eine heilige und unſträfliche gemeinde hat wollen darſtellen Eph. 5, 27. daher ſie von ſich ſelbſt hinaus thun ſollten wer böſe iſt 1. Cor. 5, 13. Wegen der untreue des ehegatten haben wir im N. Teſt. daß der HErr da dem manne ſich vom weibe zu ſcheiden erlaubet Math. 19, 9. Und hatten alſo die Juden an dieſem eifergeſetz ein bild, daß wenn ſie ſich der abgötterey als dem geiſtlichen ehebruch verlaufen, und den HErrn zu eifer reitzen, daß ſie dann die ſchwere flüche würden treffen, davon 5. Moſ. 28. und 32, 21, ꝛc. und eben dis gericht haben ſich alle die falſchen heuchel Chriſten zu vermuthen, welche nachdem ſie ſich vor GOttes eigenes volk ausgeben, dennoch mit der welt durch gleichſtellung derſelben Röm. 12, 2. geiſtlichen ehebruch treiben, Jac, 4, 4.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebiete den kindern Iſrael, daß ſie aus dem lager thun alle auſſätzige, und alle, die eiterflüſſe haben, und die an den todten unrein geworden ſind.

3. Beyde mann und weib ſollen ſie hinaus thun vor das lager, daß ſie nicht ihre lager verunreinigen, darinnen ich unter ihnen wohne.

4. Und die kinder Iſrael thaten alſo; und thaten ſie hinaus vor das lager, wie der HErr zu Moſe geredet hatte.

5. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

6. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ein mann oder weib irgend eine ſünde wider einen menſchen thut, und ſich an dem HErrn damit verſündigt, ſo hat die ſeele eine ſchuld auf ihr;

7. Und ſie ſollen ihre ſünde bekennen, die ſie gethan haben, und ſollen ihre ſchuld verſöhnen mit der hauptſumme, und darüber das fünfte theil dazu thun, und dem geben, an dem ſie ſich verſchuldiget haben.

8. Iſt aber niemand da, dem mans bezahlen ſollte; ſo ſoll manns dem HErrn geben für den prieſter, über den widder der verſöhnung, damit er verſöhnet wird.

9. Desgleichen ſoll alle hebe von allem, das die kinder Iſrael heiligen, und dem prieſter opfern, ſein ſeyn.

10. Und wer etwas heiliget, das ſoll auch ſein ſeyn; und wer etwas dem prieſter giebt, das ſoll auch ſein ſeyn.

11. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

12. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn irgend eines mannes weib ſich verliefe, und ſich an ihm verſündigte;

13. Und jemand ſie fleiſchlich beſchläft, und würde doch dem mann verborgen vor ſeinen augen, und würde verdeckt, daß ſie unrein geworden iſt, und kann ſie nicht überzeugen, denn ſie iſt nicht darinnen ergriffen;

14. Und der eifergeiſt entzündet ihn, daß er um ſein weib eifert, ſie ſey unrein oder nicht unrein;

15. So ſoll er ſie zum prieſter bringen, und ein opfer über ſie bringen, den zehnten Epha gerſtenmehls, und ſoll kein öhl darauf gießen, noch weihrauch darauf thun. Denn es iſt ein eiferopfer und rügeopfer, das miſſethat rüget.

16. Da ſoll ſie der prieſter herzu führen, und vor den HErrn ſtellen,

17. Und des heiligen waſſers nehmen in ein irdenes gefäß, und ſtaub vom boden der wohnung ins waſſer thun.

18. Und ſoll das weib vor den HErrn ſtellen, und ihr haupt entblößen, und das rügeopfer, das ein eiferopfer iſt, auf ihre hand legen. Und der prieſter ſoll in ſeiner hand bitteres verfluchtes waſſer haben;

19. Und ſoll das weib beſchwören, und zu ihr ſagen: Hat kein mann dich beſchlafen, und haſt dich nicht von deinem manne verlaufen, daß du dich verunreiniget haſt, ſo ſollen dir dieſe bittere verfluchte waſſer nicht ſchaden.

20. Wo du aber dich von deinem manne verlaufen haſt, daß du unrein biſt, und hat jemand dich beſchlafen außer deinem manne,

21. So ſoll der prieſter das weib beſchwören mit ſolchem fluche, und ſoll zu ihr ſagen: Der HErr ſetze dich zum fluch und zum ſchwur unter deinem volk, daß der HErr deine hüfte ſchwinden, und deinen bauch ſchwellen laſſe;

22. So gehe nun das verfluchte waſſer in deinen leib, daß dein bauch ſchwelle, und deine hüfte ſchwinde. Und das weib ſoll ſagen: Amen, amen!

23. Alſo ſoll der prieſter dieſe flüche auf einen zettel ſchreiben, und mit dem bittern waſſer abwaſchen,

24. Und ſoll dem weibe von dem bittern verfluchten waſſer zu trinken geben, und wenn das verfluchte bittere waſſer in ſie gegangen iſt,

25. Soll der prieſter von ihrer hand das eiferopfer nehmen, und zum ſpeisopfer vor dem HErrn weben, und auf dem altar opfern, nemlich:

26. Soll er eine hand voll des ſpeisopfers nehmen zu ihrem rügeopfer, und auf dem altar anzünden, und darnach dem weibe das waſſer zu trinken geben.

27. Und wenn ſie das waſſer getrunken hat; iſt ſie unrein, und hat ſich an ihrem manne verſündiget; ſo wird das verfluchte waſſer in ſie gehen, und ihr bitter ſeyn, daß ihr der bauch ſchwellen, und die hüfte ſchwinden wird, und wird das weib ein fluch ſeyn unter ihrem volk.

28. Iſt aber ein ſolches weib nicht verunreiniget, ſondern rein; ſo wirds ihr nicht ſchaden, daß ſie kan̄ ſchwanger werden.

29. Dis iſt das eifergeſetz, wenn ein weib ſich von ihrem manne verläuft, und unrein wird.

30. Oder wenn einen mann der eifergeiſt entzündet, daß er um ſein weib eifert, daß ers ſtelle vor den HErrn, und der prieſter mit ihr thue alles nach dieſem geſetze.

31. Und der mann ſoll unſchuldig ſeyn an der miſſethat; aber das weib ſoll ihre miſſethat tragen.

Das 6 Capitel.

Geſetz der Nazaräer und Verlobten; Formular das Volk zu ſegnen.

Die Nazaräerſchaft bildet uns vors erſte Chriſtum ab, der zwar nicht nach dem buchſtaben ſondern nach dem geiſt ein Nazaräer geweſen, Heb. 7, 26. daher er auch von deßwegen ein Nazaräner geheißen. Math. 2. Darnach die glaubigen wie insgemein, ſo abſonderlich diejenigen die vor andern ſich der mäßigkeit in enthaltung des weins und alles ſtarken getränks befleißigen; darnach allen ſchmuck und zärtliche ſorgfalt des leibes, als durch das haar wachſen laſſen, verachten, und endlich die böſe geſellſchaft und deren laſter, durch nichtanrührung eines todten vorgeſtellt werden, damit ſie deſtomehr dem gebet und heiligen betrachtung abwarten können; welche exemplariſche lebensart hochzuachten, da es GOtt auch als eine beſondere wohlthat vor hält, daß er aus ihren jünglingen Naziräer erweckt habe, Amos 2, 11. denen ſie aber wein zu trinken gegeben indem ſie ihre ſtrenge lebensart verſpottet und ſie zur welt verleitet haben; wozu man auch mit der abſchaffung der klöſter anlaß gegeben. Der von den prieſtern ausgeſprochene ſegen zielte auf den wahren hohenprieſter, Chriſtum, der den ſegen Abrahams über uns heyden gebracht hat, daß wir alſo mit einander den verheißenen geiſt empfiengen durch den glauben, Gal. 3, 14.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ein mann oder weib ein ſonderliches gelübde thut dem HErrn, ſich zu enthalten;

3. Der ſoll ſich weins und ſtarkes getränks enthalten, weineſſig oder ſtarkes getränks eſſig ſoll er auch nicht trinken, auch nichts, das aus weinbeeren gemacht wird; er ſoll weder friſche noch dürre weinbeeren eſſen,

4. So lange ſolches ſein gelübde währet; auch ſoll er nichts eſſen, das man vom weinſtock machet, weder weinkern noch hülſen.

5. So lange die zeit ſolches ſeines gelübdes währet, ſoll kein ſcheermeſſer über ſein haupt fahren, bis daß die zeit aus ſey, die er dem HErrn gelobet hat; denn er iſt heilig, und ſoll das haar auf ſeinem haupt laſſen frey wachſen.

6. Die ganze zeit über, die er dem HErrn gelobet hat, ſoll er zu keinem todten gehen.

7. Er ſoll ſich auch nicht verunreinigen an dem todte ſeines vaters, ſeiner mutter, ſeines bruders oder ſeiner ſchweſter; denn das gelübde ſeines GOttes iſt auf ſeinem haupt.

8. Und die ganze zeit über ſeines gelübdes ſoll er dem HErrn heilig ſeyn.

9. Und wo jemand vor ihm unverſehens plötzlich ſtirbt, da wird das haupt ſeines gelübdes verunreiniget; darum ſoll er ſein haupt beſcheeren am tage ſeiner reinigung, das iſt, am ſiebenten tage.

10. Und am achten tage ſoll er zwo turteltauben bringen, oder zwo junge tauben, zum prieſter vor die thür der hütte des ſtifts.

11. Und der prieſter ſoll eine zum ſündopfer, und die andere zum brandopfer machen, und ihn verſöhnen, daß er ſich an einem todten verſündiget hat; und alſo ſein haupt deſſelben tages heiligen,

12. Daß er dem HErrn die zeit ſeines gelübdes aushalte; und ſoll ein jähriges lamm bringen zum ſchuldopfer. Aber die vorigen tage ſollen umſonſt ſeyn, darum, daß ſein gelübde verunreiniget iſt.

13. Dis iſt das geſetz des verlobten: Wenn die zeit ſeines gelübdes aus iſt, ſo ſoll man ihn bringen vor die thür der hütte des ſtifts.

14. Und er ſoll bringen ſein opfer dem HErrn, ein jähriges lamm ohne wandel zum brandopfer, und ein jähriges ſchaaf ohne wandel zum ſündopfer, und einen widder ohne wandel zum dankopfer:

15. Und einen korb mit ungeſäuerten kuchen von ſemmelmehl mit öhl gemenget, und ungeſäuerte fladen mit öhl beſtrichen, und ihre ſpeisopfer und trankopfer.

16. Und der prieſter ſoll es vor den HErrn bringen, und ſoll ſein ſündopfer und ſein brandopfer machen.

17. Und den widder ſoll er zum dankopfer machen dem HErrn, ſammt dem korbe mit dem ungeſäuerten brodt; und ſoll auch ſein ſpeisopfer und ſein trankopfer machen.

18. Und ſoll dem verlobten das haupt ſeines gelübdes beſcheeren vor der thür der hütte des ſtifts; und ſoll das haupthaar ſeines gelübdes nehmen, und aufs feuer werfen, das unter dem dankopfer iſt.

19. Und ſoll den gekochten bug nehmen von dem widder, und einen ungeſäuerten kuchen aus dem korbe, und einen ungeſäuerten fladen; und ſolls dem verlobten auf ſeine hände legen, nachdem er ſein gelübde abgeſchoren hat:

20. Und ſolls vor dem HErrn weben. Das iſt heilig dem prieſter, ſammt der webebruſt und der hebeſchulter. Darnach mag der verlobte wein trinken.

21. Das iſt das geſetz des verlobten, der ſein opfer dem HErrn gelobet, von wegen ſeines gelübdes; außer dem, was er ſonſt vermag, wie er gelobet hat, ſoll er thun nach dem geſetz ſeines gelübdes.

22. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

23. Sage Aaron und ſeinen ſöhnen, und ſprich: Alſo ſollt ihr ſagen zu den kindern Iſrael, wenn ihr ſie ſegnet.

24. Der HErr ſegne dich, und behüte dich:

25. Der HErr laſſe ſein angeſicht leuchten über dir, und ſey dir gnädig:

26. Der HErr hebe ſein angeſicht über dich, u. gebe dir friede.

27. Denn ihr ſollt meinen namen auf die kinder Iſrael legen, daß ich ſie ſegne.

Das 7 Capitel.

Opfer und Geſchenke der Fürſten zur Einweihung der Stiftshütte.

Der fürſten erſte gabe war ein ſpeisopfer und rauchwerk, anzuzeigen, daß ſie im leiblichen der kirchen ihre pfleger und ſäugammen ſeyn ſollen Eſ. 49, 23. und mit ihren gütern nicht die höflinge und klugen dieſer welt bereichern, ſondern die armen erquicken und zur beförderung des reichs GOttes ihr vermögen aufopfern ſollten, und dann im gebet ſonderlich beſchäftigt ſeyn ſollten, je größer das ihnen anvertraute ſchwere amt iſt. Da ſie ſich dann auch ſonſten im glauben, buße und dankbarer ergebung an GOtt zu üben haben, und von deßwegen tragen ſie den namen gnädige HErrn, das ſo viel heißt als ein wohlthäter, Luc. 22, 25. Die gemeinſame unterredung Moſe mit GOtt bildete Chriſtum vor, der was er vom vater gehöret vor der welt geredet, Joh. 8, 26. und auch den ſeinigen kund gethan Joh. 15, 15. In welchem auch wir die freudigkeit erlangt vor den gnaden thron zu nahen, und unſere noth GOtt vorzutragen, Heb. 4, 10.

1. Und da Moſe die wohnung aufgerichtet hatte, und ſie geſalbet, und geheiliget, mit allem ihrem geräthe, dazu auch den altar mit allem ſeinem geräthe geſalbet u. geheiliget;

2. Da opferten die fürſten Iſraels, die häupter waren in ihrer väter häußern; denn ſie waren die oberſten unter den ſtämmen, u. ſtanden oben an unter denen, die gezählet waren.

3. Und ſie brachten ihre opfer vor den HErrn, ſechs bedeckte wagen, und zwölf rinder; je einen wagen für zween fürſten, und einen ochſen für einen, und brachten ſie vor die wohnung.

4. Und der HErr ſprach zu Moſe:

5. Nimms von ihnen, daß es diene zum dienſt der hütte des ſtifts, und giebs den Leviten, einem jeglichen nach ſeinem amt.

6. Da nahm Moſe die wagen und rinder, und gab ſie den Leviten.

7. Zween wagen und vier rinder gab er den kindern Gerſons nach ihrem amt.

8. Und vier wagen und acht ochſen gab er den kindern Merari nach ihrem amt, unter der hand Ithamars, Aarons, des prieſters, ſohnes.

9. Den kindern Kahaths aber gab er nichts; darum, daß ſie ein heiliges amt auf ihnen hatten, und auf ihren achſeln tragen mußten.

10. Und die fürſten opferten zur einweihung des altars an dem tage, da er geweihet ward, und opferten ihre gabe vor dem altar.

11. Und der HErr ſprach zu Moſe: Laß einen jeglichen fürſten an ſeinem tage ſein opfer bringen zur einweihung des altars.

12. Am erſten tage opferte ſeine gabe Naheſſon, der ſohn Amminadabs, des ſtamms Juda.

13. Und ſeine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſig ſekel werth; Eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums; beyde voll ſemmelmehls mit öhl gemenget, zum ſpeisopfer;

14. Dazu einen goldenen löffel, zehn ſeckel goldes werth, voll räuchwerks;

15. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jähriges lamm zum brandopfer;

16. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

17. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, und fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Naheſſons, des ſohns Amminadabs.

18. Am andern tage opferte Nethaneel, der ſohn Zuars, der fürſt Iſaſchars.

19. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſig ſekel werth; eine ſilberne ſchaale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öhl gemenget, zum ſpeisopfer;

20. Dazu einen goldenen löffel, zehn ſekel goldes werth, voll räuchwerks;

21. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jähriges lamm zum brandopfer;

22. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

23. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, und fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Nethaneels, des ſohns Zuars.

24. Am dritten tage der fürſt der kinder Sebulons, Eliab, der ſohn Helons.

25. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſig ſekel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öhl gemenget, zum ſpeisopfer;

26. Einen goldenen Löffel, zehn ſeckel goldes werth, voll räuchwerks;

27. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jähriges lamm zum brandopfer;

28. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

29. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, und fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Eliabs, des ſohns Helons.

30. Am vierten tage der fürſt der kinder Rubens, Elizur, der ſohn Sedeurs.

31. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſig ſeckel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehls mit öhl gemenget, zum ſpeisopfer;

32. Einen goldenen löffel, zehn ſekel goldes werth, voll räuchwerks;

33. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jähriges lamm zum brandopfer;

34. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

35. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, und fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Elizurs, des ſohns Sedeurs.

36. Am fünften tage der fürſt der kinder Simeons, Selumiel, der ſohn Zuri Sadai.

37. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſig ſekel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öhl gemenget, zum ſpeisopfer;

38. Einen goldenen löffel, zehn ſekel goldes werth, voll räuchwerks;

39. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jähriges lamm zum brandopfer;

40. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

41. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, und fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Selumiels, des ſohns Zuri Sadai.

42. Am ſechſten tage der fürſt der kinder Gads, Eliaſaph, der ſohn Deguels.

43. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſig ſekel werth; Eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öhl gemenget, zum ſpeisopfer;

44. Einen goldenen löffel, zehn ſekel goldes werth, voll räuchwerks;

45. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jähriges lamm zum brandopfer;

46. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

47. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Eliaſaphs, des ſohns Deguels.

48. Am ſiebenten tage der fürſt der kinder Ephraims, Eliſama, der ſohn Ammihuds.

49. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſig ſekel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öhl gemenget, zum ſpeisopfer;

50. Einen goldenen löffel, zehn ſekel goldes werth, voll räuchwerks;

51. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jähriges lamm zum brandopfer;

52. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

53. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Eliſama, des ſohns Ammihuds.

54. Am achten tage der fürſt der kinder Manaſſe, Gamliel, der ſohn Pedazurs.

55. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſig ſekel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öhl gemenget, zum ſpeisopfer;

56. Einen goldenen löffel, zehn ſekel goldes werth, voll räuchwerks;

57. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jähriges lamm zum brandopfer;

58. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

59. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Gamliels, des ſohns Pedazurs.

60. Am neunten tage der fürſt der kinder Benjamins, Abidan, der ſohn Gideoni.

61. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſig ſekel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öhl gemenget, zum ſpeisopfer;

62. Einen goldenen löffel, zehn ſekel goldes werth, voll räuchwerks;

63. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jähriges lamm zum brandopfer;

64. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

65. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Abidans, des ſohns Gideoni.

66. Am zehnten tage der fürſt der kinder Dans, Ahieſer, der ſohn Ammi Sadai.

67. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſig ſekel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums, beyde voll ſemmelmehl mit öhl gemenget, zum ſpeisopfer;

68. Einen goldenen löffel, zehn ſekel goldes werth, voll räuchwerks;

69. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jähriges lamm zum brandopfer;

70. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

71. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Ahieſers, des ſohns Ammi Sadai.

72. Am elften tage der fürſt der kinder Aſſers, Pagiel, der ſohn Ochrans.

73. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſig ſekel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums; beyde voll ſemmelmehl mit öhl gemenget, zum ſpeisopfer;

74. Einen goldenen löffel, zehn ſekel goldes werth, voll räuchwerks;

75. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jähriges lamm zum brandopfer;

76. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

77. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Pagiels, des ſohns Ochrans.

78. Am zwölften tage der fürſt der kinder Naphthali, Ahira, der ſohn Enans.

79. Seine gabe war eine ſilberne ſchüſſel, hundert und dreyſig ſekel werth; eine ſilberne ſchale, ſiebenzig ſekel werth, nach dem ſekel des heiligthums; beyde voll ſemmelmehl mit öhl gemenget, zum ſpeisopfer;

80. Einen goldenen löffel, zehn ſekel goldes werth, voll räuchwerks;

81. Einen farren aus den rindern, einen widder, ein jähriges lamm zum brandopfer;

82. Einen ziegenbock zum ſündopfer;

83. Und zum dankopfer zwey rinder, fünf widder, fünf böcke, fünf jährige lämmer. Das iſt die gabe Ahira, des ſohns Enans.

84. Das iſt die einweihung des altars, zur zeit da er geweihet ward; dazu die fürſten Iſraels opferten dieſe zwölf ſilberne ſchüſſeln, zwölf ſilberne ſchalen, zwölf goldene löffel;

85. Alſo, daß je eine ſchüſſel hundert und dreyſig ſekel ſilbers, und je eine ſchale ſiebenzig ſekel hatte; daß die ſumme alles ſilbers am gefäße trug, zwey tauſend und vier hundert ſekel, nach dem ſekel des heiligthums.

86. Und der zwölf goldenen löffel voll räuchwerks hatte je einer zehn ſekel, nach dem ſekel des heiligthums; daß die ſumme goldes an den löffeln trug hundert und zwanzig ſekel.

87. Die ſumme der rinder zum brandopfer war, zwölf farren, zwölf widder, zwölf jährige lämmer, ſamt ihren ſpeisopfern, und zwölf ziegenböcke zum ſündopfer.

88. Und die ſumme der rinder zum dankopfer war, vier und zwanzig farren, ſechzig widder, ſechzig böcke, ſechzig jährige lämmer. Das iſt die einweihung des altars, da er geweihet ward.

89. Und wenn Moſe in die hütte des ſtifts gieng, daß mit ihm geredet würde; ſo hörete er die ſtimme mit ihm reden von dem gnadenſtuhl, der auf der lade des zeugniſſes war, zwiſchen den zween Cherubim; von dannen ward mit ihm geredet.

Das 8 Capitel.

Einweihung der Leviten.

Das leibliche waſchen und beſcheeren der Leviten ſtellt vor die unſträflichkeit eines biſchofs im N. Teſt. wie ſolche weitläuftig beſchrieben wird 1. Tim. 3. da ſie auch von den übrigen ſollen abgeſondert ſeyn v. 14. nicht blos der kleidung ſondern vornemlich den ſitten und tugenden nach, um ſo auch allen unflat der fleiſchlichen lüſten, des irrdiſchen geizes, unnöthigen zieraths und anſehen vor der welt abzulegen. Es war das auch eine weiſe verordnung GOttes, daß ſie im fünfzigſten jahr vom mühſamen dienſt erlaſſen wurden, und da nur insgemein der hut mit warteten; daher auch im N. Teſt. die alten diener ſollten von der arbeit erlaſſen werden, die hernach mit rath den jungen an hand gehen könnten, und ſich der kirchen beſten anderwärtig annehmen, da ſie zu der mühſamen unterweiſung unbequem werden.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit Aaron, und ſprich zu ihm: Wenn du die lampen aufſetzeſt, ſollſt du ſie alſo ſetzen, daß ſie alle ſieben vorwärts dem leuchter ſcheinen.

3. Und Aaron that alſo, und ſetzte die lampen auf, vorwärts dem leuchter zu ſcheinen; wie der HErr Moſe geboten hatte.

4. Der leuchter aber war dichtes gold, beydes ſein ſchaft und ſeine blumen, nach dem geſicht, das der HErr Moſe gezeiget hatte, alſo machte er den leuchter.

5. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

6. Nimm die Leviten aus den kindern Iſrael, und reinige ſie.

7. Alſo ſollſt du aber mit ihnen thun, daß du ſie reinigeſt. Du ſollſt ſündwaſſer auf ſie ſprengen; und ſollen alle ihre haare rein abſcheeren, und ihre kleider waſchen; ſo ſind ſie rein.

8. Dann ſollen ſie nehmen einen jungen farren, und ſein ſpeisopfer, ſemmelmehl mit öhl gemenget; und einen andern jungen farren ſollſt du zum ſündopfer nehmen.

9. Und ſollſt die Leviten vor die hütte des ſtifts bringen, und die ganze gemeine der kinder Iſrael verſammlen;

10. Und die Leviten vor den HErrn bringen, und die kinder Iſrael ſollen ihre hände auf die Leviten legen.

11. Und Aaron ſoll die Leviten vor dem HErrn weben, von den kindern Iſrael, auf daß ſie dienen mögen an dem amt des HErrn.

12. Und die Leviten ſollen ihre hände aufs haupt der farren legen; und einer ſoll zum ſündopfer, der andere zum brandopfer dem HErrn gemacht werden, die Leviten zu verſöhnen.

13. Und ſollſt die Leviten vor Aaron und ſeine ſöhne ſtellen, und vor dem HErrn weben.

14. Und ſollſt ſie alſo ſondern von den kindern Iſrael, daß ſie mein ſeyn.

15. Darnach ſollen ſie hinein gehen, daß ſie dienen in der hütte des ſtifts. Alſo ſollſt du ſie reinigen und weben.

16. Denn ſie ſind mein geſchenk von den kindern Iſrael; und habe ſie mir genommen für alles, das ſeine mutter bricht, nemlich für die erſtgeburt aller kinder Iſrael.

17. Denn alle erſtgeburt unter den kindern Iſrael iſt mein, beydes der menſchen und des viehes; ſeit der zeit ich alle erſtgeburt in Egyptenland ſchlug, und heiligte ſie mir:

18. Und

Bayerische Staatsbibliothek München

18. Und nahm die Leviten an für alle erſtgeburt unter den kindern Iſrael,

19. Und gab ſie zum geſchenke Aaron und ſeinen ſöhnen, aus den kindern Iſrael, daß ſie dieneten am amt der kinder Iſrael, in der hütte des ſtifts, die kinder Iſrael zu verſöhnen; auf daß nicht unter den kindern Iſrael ſey eine plage, ſo ſie ſich nahen wollten zum heiligthum.

20. Und Moſe mit Aaron, ſammt der ganzen gemeine der kinder Iſrael, thaten mit den Leviten alles, wie der HErr Moſe geboten hatte.

21. Und die Leviten entſündigten ſich, und wuſchen ihre kleider, und Aaron webte ſie vor dem HErrn, und verſöhnte ſie, daß ſie rein wurden.

22. Darnach giengen ſie hinein, daß ſie ihr amt thäten in der hütte des ſtifts, vor Aaron und ſeinen ſöhnen; wie der HErr Moſe geboten hatte über die Leviten, alſo thaten ſie mit ihnen.

23. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Das iſt es, das den Leviten gebühret: Von fünf und zwanzig jahren, und darüber, taugen ſie zum heer und dienſt in der hütte des ſtifts;

25. Aber von dem funfzigſten jahr an ſollen ſie ledig ſeyn vom amt des dienſtes, und ſollen nicht mehr dienen;

26. Sondern auf den dienſt ihrer brüder warten in der hütte des ſtifts, des amts aber ſollen ſie nicht pflegen. Alſo ſollſt du mit den Leviten thun, daß ein jeglicher ſeiner hut warte.

Das 9 Capitel.

Vom Paſſah, und Zeichen zum Lagern oder Fortziehen.

Dies paſſah ſo nach dem rechten paſſahfeſt gehalten wird, bildete vor, wie die glaubigen aus den juden zuforderſt zu der gemeinſchaft des wahren oſterlamms Chriſti gelanget, die in ihrer unreinigkeit im tod der ſünden liegende und von GOtt entfernte heyden aber zu einem ſeeligen nach-paſſah gekommen, da ſie zuforderſt durch den glauben an die predigt des evangelii ſind gereinigt worden, Geſch. 15, 9. Es ſoll auch dieſes zur warnung dienen, denen die noch in der unreinigkeit des fleiſches, und alſo entfernt ſind von dem leben das aus GOtt iſt. Eph. 4. daß ſie zur gemeinſchaft mit unſerm oſterlamm und heil. abendmahl nicht nahen, ehe ſie in wahrer buß und glauben ſich von aller befleckung des fleiſches und geiſtes reinigen laſſen, auch es nicht ſo an die feſttage binden. Selig iſt der auch, der in allem ſeinem thun auf des HErrn werk getreulich achtung giebt, ſich ohne denſelben nicht zu bewegen, der wird vor eigenem laufen durch ſeine güte alsdann bewahret werden.

1. Und der HErr redete mit Moſe in der wüſte Sinai, im andern jahr, nachdem ſie aus Egyptenland gezogen waren, im erſten monat, und ſprach:

2. Laß die kinder Iſrael paſſah halten zu ſeiner zeit.

3. Am vierzehnten tage dieſes monats, zwiſchen abends, zu ſeiner zeit ſollen ſie es halten, nach aller ſeiner ſatzung u. recht.

4. Und Moſe redete mit den kindern Iſrael, daß ſie das Paſſah hielten.

5. Und ſie hielten paſſah am vierzehnten tage des erſten monats zwiſchen abends, in der wüſte Sinai; alles, wie der HErr Moſe geboten hatte, ſo thaten die kinder Iſrael.

6. Da waren etliche männer unrein über einem todten menſchen, daß ſie nicht konnten paſſah halten des tages. Die traten vor Moſe und Aaron deſſelben tages,

7. Und ſprachen zu ihm; wir ſind unrein über einem todten menſchen; warum ſollen wir geringer ſeyn, daß wir unſere gabe dem HErrn nicht bringen müſſen zu ſeiner zeit unter den kindern Iſrael?

8. Moſe ſprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der HErr gebietet.

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Sage den kindern Iſrael, und ſprich: Wenn jemand unrein über einem todten, oder ferne von euch über feld iſt, oder unter euren freunden, der ſoll deñoch dem HErrn paſſah halten;

11. Aber doch im andern monat, am vierzehnten tage zwiſchen abends, und ſoll es neben ungeſäuertem brodt und ſalſen eſſen;

12. Und ſollen nichts daran überlaſſen bis morgen, auch kein bein daran zerbrechen, und ſollens nach aller weiſe des paſſah halten.

13. Wer aber rein, und nicht über feld iſt, und läßt anſtehen das paſſah zu halten, deß ſeele ſoll ausgerottet werden von ſeinem volk; darum, daß er ſeine gabe dem HErrn nicht gebracht hat zu ſeiner zeit; er ſoll ſeine ſünde tragen.

14. Und wenn ein fremdling bey euch wohnet, der ſoll auch dem HErrn paſſah halten, und ſolls halten nach der ſatzung und recht des paſſah. Dieſe ſatzung ſoll euch gleich ſeyn, dem fremden, wie des landes einheimiſchen.

15. Und des tages, da die wohnung aufgerichtet ward, bedeckte ſie eine wolke auf der hütte des zeugniſſes; und des abends bis an den morgen war über der wohnung eine geſtalt des feuers.

16. Alſo geſchah es immerdar, daß die wolke ſie bedeckte, und des nachts die geſtalt des feuers.

17. Und nachdem ſich die wolke aufhob von der hütte, ſo zogen die kinder Iſrael; und an welchem ort die wolke blieb, da lagerten ſich die kinder Iſrael.

18. Nach dem wort des HErrn zogen die kinder Iſrael, und nach ſeinem wort lagerten ſie ſich. So lange die wolke auf der wohnung blieb, ſo lange lagen ſie ſtille.

19. Und wenn die wolke viele tage verzog auf der wohnung, ſo warteten die kinder Iſrael auf die hut des HErrn, und zogen nicht.

20. Und wenn es war, daß die wolke auf der wohnung war etliche anzahl der tage; ſo lagerten ſie ſich nach dem wort des HErrn, und zogen nach dem wort des HErrn.

21. Wenn die wolke da war von abend bis an den morgen, und ſich dann erhob, ſo zogen ſie; oder wenn ſie ſich des tages oder des nachts erhob, ſo zogen ſie auch.

22. Wenn ſie aber zween tage, oder einen monat, oder etwa lange auf der wohnung blieb, ſo lagen die kinder Iſrael, und zogen nicht; und wenn ſie ſich dann erhob, ſo zogen ſie.

23. Denn nach des HErrn munde lagen ſie, und nach des HErrn munde zogen ſie; daß ſie auf des HErrn hut warteten, nach des HErrn wort durch Moſe.

Das 10 Capitel.

Gebrauch der Trompeten: Der Iſraeliten Fortreiſen.

Die trompeten bilden ab beſonders das wort des Evangelii, deſſen ſchall in alle lande ausgehen ſollte, Röm. 10, 18. Da dann die diener deſſelben bald ſchlecht hin und gelinde blaſen müßen zur erbauung in der verſammlung, dann aber auch gleichſam lermen blaſen und die ſichern ſünder aufweken und die gerichte GOttes ausposaunen müſſen Eſ. 58, 1. Hoſ. 8, 1. Daher dann die 7 engel mit den 7 poſaunen die zu den verſchiedenen 7 zeiten des N. Teſt. erweckte ſonderbare männer bedeuten, die zu ſolchen zeiten vorhandene gerichte haben ausposaunen und zum geiſtlichen ſtreit die glaubigen aufmuntern müßen Off. 8, 9. 10, 7. O! möchten regenten in den noch vorhandenen kriegs und friedenszeiten nur Moſe wunſch recht beherzigen v. 35. 36. wie erſprießlich würde ſolches ſeyn, wann der HErr ſo alle wege bey ihnen und ihren reichen wäre. Unterdeſſen hat eine jede ſeele zu ſeufzen daß der HErr ihren ausgang und eingang behüten wolle. Pſ. 121.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Mache dir zwo trompeten von dichtem ſilber, daß du ihrer braucheſt, die gemeine zu berufen, und wenn das heer aufbrechen ſoll.

3. Wenn man mit beyden ſchlecht bläſet, ſoll ſich zu dir verſammlen die ganze gemeine vor die thür der hütte des ſtifts.

4. Wenn man nur mit einer ſchlecht bläſet, ſo ſollen ſich zu dir verſammlen die fürſten, und die oberſten über die tauſend in Iſrael.

5. Wenn ihr aber trompetet, ſo ſollen die lager aufbrechen, die gegen morgen liegen.

6. Und wenn ihr zum andern mal trompetet, ſo ſollen die lager aufbrechen, die gegen mittag liegen, denn wenn ſie reiſen ſollen, ſo ſollt ihr trompeten.

7. Wenn aber die gemeine zu verſammlen iſt, ſollt ihr ſchlecht blaſen, und nicht trompeten.

8. Es ſollen aber ſolch blaſen mit den trompeten die ſöhne Aarons, die prieſter, thun; und ſoll euer recht ſeyn ewiglich bey euren nachkommen.

9. Wenn ihr in einen ſtreit ziehet in eurem lande wider eure feinde, die euch beleidigen; ſo ſollt ihr trompeten mit den trompeten, daß euer gedacht werde vor dem HErrn, eurem GOtt, und erlöſet werdet von euren feinden.

10. Deſſelbigen gleichen, wenn ihr fröhlich ſeyd an euren feſten, und in euren neumonden, ſollt ihr mit den trompeten blaſen über eüre brandopfer und dankopfer, daß es euch ſey zum gedächtniß vor eurem GOtt. Ich bin der HErr euer GOtt.

11. Am zwanzigſten tage im andern monat, des andern jahrs, erhob ſich die wolke von der wohnung des zeugniſſes.

12. Und die kinder Iſrael brachen auf, und zogen aus der wüſte Sinai, und die wolke blieb in der wüſte Paran.

13. Es brachen aber auf die erſten nach dem wort des HErrn durch Moſen:

14. Nemlich das panier des lagers der kinder Juda zog am erſten mit ihrem heer; und über ihr heer war Naheſſon, der ſohn Amminadabs.

15. Und über das heer des ſtamms der kinder Iſaſchars war Nethaneel, der ſohn Zuars.

16. Und über das herr des ſtamms der kinder Sebulons war Eliab, der ſohn Helons.

17. Da zerlegte man die wohnung, und zogen die kinder Gerſons und Merari, und trugen die wohnung.

18. Darnach zog das panier des lagers Rubens mit ihrem heer, und über ihr heer war Elizur, der ſohn Sedeurs.

19. Und über das heer des ſtamms der kinder Simeons war Selumiel, der ſohn Zuri Sadai.

20. Und Eliaſaph, der ſohn Deguels, über das heer des ſtamms der kinder Gads.

21. Da zogen auch die Kahathiten, und trugen das heiligthum; und jene richteten die wohnung auf, bis dieſe hernach kamen.

22. Darnach zog das panier des lagers der kinder Ephraims mit ihrem heer, und über ihr heer war Eliſama, der ſohn Ammihuds.

23. Und Gamliel, der ſohn Pedazurs, über das heer des ſtamms der kinder Manaſſe.

24. Und Abidan, der ſohn Gideoni, über das heer des ſtamms der kinder Benjamins.

25. Darnach zog das panier des lagers der kinder Dans mit ihrem heer, und ſo waren die lager alle auf; und Ahieſer, der ſohn Ammi Sadai, war über ihr heer.

26. Und Pagiel, der ſohn Ochrans, über das heer des ſtamms der kinder Aſſers.

27. Und Ahira, der ſohn Enans, über das heer des ſtamms der kinder Naphthali.

28. So zogen die kinder Iſrael mit ihrem heer.

29. Und Moſe ſprach zu ſeinem ſchwager Hobab, dem ſohn Reguels, aus Midian: Wir ziehen dahin an die ſtäte, davon der HErr geſagt hat, ich will ſie euch geben; ſo komm nun mit uns, ſo wollen wir das beſte bey dir thun, denn der HErr hat Iſrael gutes zugeſagt.

30. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, ſondern in mein land zu meiner freundſchaft ziehen.

31. Er ſprach: Lieber, verlaß uns nicht, denn du weißt, wo wir in der wüſte uns lagern ſollen, u. ſollſt unſer auge ſeyn.

32. Und wenn du mit uns zieheſt; was der HErr gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.

33. Alſo zogen ſie von dem berge des HErrn drey tagereiſen; und die lade des bundes des HErrn zog vor ihnen her die drey tagereiſen, ihnen zu weiſen, wo ſie ruhen ſollten.

34. Und die wolke des HErrn war des tages über ihnen, wenn ſie aus dem lager zogen.

35. Und wenn die lade zog, ſo ſprach Moſe: HErr, ſtehe auf, laß deine feinde zerſtreuet, und die dich haſſen, flüchtig werden vor dir.

36. Und wenn ſie ruhete, ſo ſprach er: Komm wieder, HErr, zu der menge der tauſenden Iſraels.

Das 11 Capitel.

Das lüſterne Volk wird beſtraft.

Lerne hier die verkehrte natur der geiſtlichen Egypter, die nur nach dem gelüſten was den irrdiſchen leib anfüllet, und nach denen den appetit reitzenden ſpeiſen begierig ſind, dagegen aber an dem himmliſchen manna der ſpeiſe der ſeelen entweder einen eckel haben oder gar keinen geſchmack darinnen finden. Die Vorſteher der kirchen ſollen mit Moſe wünſchen, daß all das volk des HErrn propheten wären, und der HErr ſeinen geiſt über ſie gebe; daher ſie deſſen gaben in andern auch in geringen gliedern nicht wehren oder beneiden ſollen. Siehe auch hier wie der HErr gar bald in der wüſten einen tiſch bereiten kann. Pſ. 78, 19.

1. Und da ſich das volk ungedultig machte, gefiel es übel vor den ohren des HErrn. Und als es der HErr hörete: ergrimmte ſein zorn, und zündete das feuer des HErrn unter ihnen an, das verzehrete die äußerſten lager.

2. Da ſchrie das volk zu Moſe; und Moſe bat den HErrn, da verſchwand das feuer.

3. Und man hieß die ſtäte Tabeera; darum, daß ſich unter ihnen des HErrn feuer angezündet hatte.

4. Denn das pöbelvolk unter ihnen war lüſtern geworden, und ſaßen und weineten ſamt den kindern Iſrael, und ſprachen: Wer will uns fleiſch zu eſſen geben?

5. Wir gedenken der fiſche, die wir in Egypten umſonſt aßen, und der kürbis, pfeben, lauch, zwiebeln und knoblauch.

6. Nun aber iſt unſere ſeele matt; denn unſere augen ſehen nichts denn das man.

7. Es war aber man wie corianderſaamen, und anzuſehen wie bedellion.

8. Und das volk lief hin und her, und ſammlete, und ſtieß es mit mühlen, und zerrieb es in mörſern, und kochte es in töpfen, und machte ihm aſchenkuchen daraus; und es hatte einen geſchmack wie öhlkuchen.

9. Und wenn des nachts der thau über die lager fiel, ſo fiel das man mit darauf.

10. Da nun Moſe das volk hörte weinen unter ihren geſchlechtern, einen jeglichen in ſeiner hütten thür; da ergrimmete der zorn des HErrn ſehr, und Moſe ward auch bange.

11. Und Moſe ſprach zu dem HErrn: warum bekümmerſt du deinen knecht? Und warum finde ich nicht gnade vor deinen augen, daß du die laſt dieſes ganzen volks auf mich legeſt?

12. Habe ich nun alles volk empfangen oder gebohren, daß du zu mir ſagen magſt: Trage es in deinen armen (wie eine amme ein kind trägt) in das land, das du ihren vätern geſchworen haſt?

13. Woher ſoll ich fleiſch nehmen, daß ich allem dieſem volk gebe? Sie weinen vor mir und ſprechen: Gieb uns fleiſch, daß wir eſſen.

14. Ich vermag das volk nicht allein alles ertragen, denn es iſt mir zu ſchwer.

15. Und willſt du alſo mit mir thun; ſo erwürge mich lieber, habe ich anders gnade vor deinen augen gefunden, daß ich nicht mein unglück ſo ſehen müſſe.

16. Und der HErr ſprach zu Moſe: Sammle mir ſiebenzig männer unter den älteſten in Iſrael, die du weißt, daß die älteſten im volk und ſeine amtleute ſind; und nimm ſie vor die hütte des ſtifts, und ſtelle ſie daſelbſt vor dich;

17. So will ich hernieder kommen, und mit dir daſelbſt reden, und deines geiſtes, der auf dir iſt, nehmen, und auf ſie legen, daß ſie mit dir die laſt des volks tragen, daß du nicht allein trageſt.

18. Und zum volk ſollſt du ſagen: Heiliget euch auf morgen, daß ihr fleiſch eſſet. Denn euer weinen iſt vor die ohren des HErrn gekommen, die ihr ſprechet: Wer giebt uns fleiſch zu eſſen, denn es gieng uns wohl in Egypten? Darum wird euch der HErr fleiſch geben, daß ihr eſſet:

19. Nicht einen tag, nicht zween, nicht fünfe, nicht zehn, nicht zwanzig tage lang,

20. Sondern einen monat lang, bis daß es euch zur naſe ausgehe, und euch ein ekel ſey; darum, daß ihr den HErrn verworfen habt, der unter euch iſt, und vor ihm geweinet und geſagt: Warum ſind wir aus Egypten gegangen?

21. Und Moſe ſprach: Sechs hundert tauſend mann fußvolks iſt es, darunter ich bin; und du ſprichſt, ich will euch fleiſch geben, daß ihr eſſet einen monat lang.

22. Soll man ſchaafe und rinder ſchlachten, daß ihnen genug ſey? Oder werden ſich alle fiſche des meers herzu verſammlen, daß ihnen genug ſey?

23. Der HErr aber ſprach zu Moſe: Iſt denn die hand des HErrn verkürzt? Aber du ſollſt jetzt ſehen, ob meine worte können dir etwas gelten oder nicht.

24. Und Moſe gieng heraus, und ſagte dem volk des HErrn wort, und verſammlete die ſiebenzig männer unter den älteſten des volks, und ſtellete ſie um die hütte her.

25. Da kam der HErr hernieder in der wolke, und redete mit ihm, und nahm des geiſtes, der auf ihm war; und legte ihn auf die ſiebenzig älteſten männer. Und da der geiſt auf ihnen ruhete, weiſſagten ſie, und hörten nicht auf.

26. Es waren aber noch zween männer im lager geblieben, der eine hieß Eldad, der andere Medad, und der geiſt ruhete auf ihnen; denn ſie waren auch angeſchrieben, und doch nicht hinausgegangen zu der hütte, und ſie weiſſagten im lager.

27. Da lief ein knabe hin, und ſagte es Moſe an, und ſprach: Eldad und Medad weiſſagen im lager.

28. Da antwortete Joſua, der ſohn Nun, Moſe diener, den er erwählet hatte, und ſprach: Mein herr Moſe, wehre ihnen.

29. Aber Moſe ſprach zu ihm: Biſt du der eiferer für mich? Wollte GOtt, daß alles das volk des HErrn weiſſagete, und der HErr ſeinen geiſt über ſie gäbe!

30. Alſo ſammlete ſich Moſe zum lager, und die älteſten Iſraels.

31. Da fuhr aus der wind von dem HErrn, und ließ wachteln kommen vom meer, und ſtreuete ſie über das lager; hier eine tagereiſe lang, da eine tagereiſe lang, um das lager her, zwo ellen hoch über der erde.

32. Da machte ſich das volk auf denſelben ganzen tag und die ganze nacht, und den andern ganzen tag und ſammleten wachteln, und welcher am wenigſten ſammlete, der ſammlete zehn homor, und hängeten ſie auf um das lager her.

33. Da aber das fleiſch noch unter ihren zähnen war, und ehe es auf war; da ergrimmte der zorn des HErrn unter dem volk, und ſchlug ſie mit einer ſehr großen plage.

34. Daher die ſelbige ſtäte heißt luſtgräber, darum, daß man daſelbſt begrub das lüſterne volk.

35. Von den luſtgräbern aber zog das volk aus gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth.

Das 12 Capitel.

Die murrende Mirjam wird auſſätzig.

Betrachte hier ein ſchönes ſinnbild wie ſich die jüdiſche kirche und das aaroniſche prieſterthum wider Chriſtum aufgelehnet, daß er eine mohrin uns arme heyden zur braut hat annehmen wollen, darüber ſie dann auch mit dem auſſatz der verſtockung und eines bittern neids gegen die kirche Chriſti geſchlagen ſind, auch die ſieben geheimen zeiten des Neu. Teſt. verſchloſſen ſind, bis ſie zuletzt wieder werden aufgenommen werden. Röm. 11, 23. ꝛc. Hoſ. 2, 5. Siehe auch wie die ſanftmuth und gedult im leiden, da man in ſeiner eigenen ſachen an keine rache gedenkt, eine große belohnung hat; deñ ſo höret es der HErr und nimmt ſich der ſachen an, und vertheidiget uns ſo mächtig, daß man endlich noch vor ſeine beleidiger zu ihrer heilung und beßerung bitten muß, wie auch der heyland befiehlet. Mat. 5, 44.

1. Und Mirjam und Aaron redeten wider Moſe, um ſeines weibes willen, der mohrin, die er genommen hatte, darum, daß er eine mohrin zum weibe genommen hatte;

2. Und ſprachen: Redet denn der HErr allein durch Moſe? Redet er nicht auch durch uns? Und der HErr hörete es.

3. Aber Moſe war ein ſehr geplagter menſch über alle menſchen auf erden.

4. Und plötzlich ſprach der HErr zu Moſe und zu Aaron, und zu Mirjam: Gehet heraus, ihr drey, zu der hütte des ſtifts. Und ſie giengen alle drey heraus.

5. Da kam der HErr hernieder in der wolkenſäule, und trat in der hüttenthür, und rief Aaron und Mirjam, und die beyde giengen hinaus.

6. Und er ſprach: Höret meine worte. Iſt jemand unter euch ein prophet des HErrn; dem will ich mich kund machen in einem geſicht, oder will mit ihm reden in einem traum.

7. Aber nicht alſo mein knecht Moſe, der in meinem ganzen hauſe treu iſt.

8. Mündlich rede ich mit ihm, und er ſiehet den HErrn in ſeiner geſtalt, nicht durch dunkle worte oder gleichniß. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet wider meinen knecht Moſe zu reden?

9. Und der zorn des HErrn ergrimmete über ſie, und wandte ſich weg.

10. Dazu die wolke wich auch von der hütte. Und ſiehe, da war Mirjam auſſätzig wie der ſchnee. Und Aaron wandte ſich zu Mirjam; und wird gewahr daß ſie auſſätzig iſt.

11. Und ſprach zu Moſe: Ach mein HErr, laß die ſünde nicht auf uns bleiben, damit wir närriſch gethan, und uns verſündiget haben;

12. Daß dieſe nicht ſey wie ein todtes, das von ſeiner mutter leibe kom̃t; es hat ſchon die hälfte ihres fleiſches gefreſſen.

13. Moſe aber ſchrie zu dem HErrn, und ſprach: Ach GOtt, heile ſie.

14. Der HErr ſprach zu Moſe: Wenn ihr vater ihr ins angeſicht geſpieen hätte, ſollte ſie nicht ſieben tage ſich ſchämen? Laß ſie verſchließen ſieben tage außer dem lager, darnach laß ſie wieder aufnehmen.

15. Alſo ward Mirjam ſieben tage verſchloſſen außer dem lager. Und das volk zog nicht förder, bis Mirjam aufgenommen ward.

Das 13 Capitel.

Von Kundſchaftern des Landes Canaan.

Die zehn kundſchafter ſtellen uns vor die unglaubigen und muthloſen chriſten, ſonderlich deren vorgänger, welche zwar das gute die geiſtlichen und himmliſchen dinge loben, aber doch über das ungemach ſtreit und unmöglichkeit darzu zu gelangen ſich beſchweren, denen der ſatan, die welt und das fleiſch als lauter rieſen vorkommen; es ſey doch unmöglich ſo genau und heilig zu leben, die gebote GOttes zu halten, wir wären ſchwache menſchen und dergleichen; und machen alſo dem geiſtlichen Canaan ein böß geſchrey, da man in dem geiſt Joſua und Calebs mit ganzem herzen in der glaubens kraft des HErrn Jeſu ſich die welt und ſatan überwinden könnte. So ſind es auch die fünf äußeren ſinnen und die fünf innern unſerer verderbten natur, da uns jene die welt von außen und dieſe die welt in uns als ſolche unüberwindliche veſtungen vorſtellen. Siehe 2. Cor. 10, 4. 5.

1. Darnach zog das volk von Hazeroth, und lagerte ſich in die wüſte Paran.

2. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

3. Sende männer aus, die das land Canaan erkunden, das ich den kindern Iſrael geben will, aus jeglichem ſtamm ihrer väter einen vornehmlichen mann.

4. Moſe aber ſandte ſie aus der wüſte Paran, nach dem wor des HErrn, die alle vornehmliche männer waren unter den kindern Iſrael.

5. Und hießen alſo, Sammua, der ſohn Zacurs, des ſtamm Ruben;

6. Saphat, der ſohn Hori, des ſtamms Simeon;

7. Caleb, der ſohn Jephune, des ſtamms Juda;

8. Igeal, der ſohn Joſephs, des ſtamms Iſaſchar;

9. Hoſea, der ſohn Nun, des ſtamms Ephraim;

10. Palti, der ſohn Raphu, des ſtamms Benjamin;

11. Gadiel, der ſohn Sodi, des ſtamms Sebulon;

12. Gaddi, der ſohn Suſi, des ſtam̃s Joſeph von Manaſſe

13. Ammiel, der ſohn Gemalli, des ſtamms Dan;

14. Sethu

14. Sethur, der ſohn Michaels, des ſtamms Aſſer;

15. Nahebi, der ſohn Vaphſi, des ſtamms Naphthali;

16. Guel, der ſohn Machi, des ſtamms Gad.

17. Das ſind die namen der männer, die Moſe ausſandte zu erkunden das land; aber den Hoſea, den ſohn Nun, nannte Moſe Joſua.

18. Da ſie nun Moſe ſandte das land Canaan zu erkunden, ſprach er zu ihnen: Ziehet hinauf an den mittag, und gehet auf das gebirge;

19. Und beſehet das land, wie es iſt, und das volk, das darinnen wohnet, obs ſtark oder ſchwach, wenig oder viel iſt;

20. Und was für ein land iſt, darinnen ſie wohnen, obs gut oder böſe ſey; und was es für ſtädte ſind, darinnen ſie wohnen, ob ſie in gezelten oder veſtungen wohnen;

21. Und was es vor land ſey, obs fett oder mager ſey, u. ob bäume dariñen ſind, oder nicht. Seyd getroſt, u. nehmet der früchte des landes. Es war aber eben um die zeit der erſten weintrauben.

22. Sie giengen hinauf, und erkundeten das land von der wüſte Zin, bis gen Rehob, da man gen Hamath gehet.

23. Sie giengen auch hinauf gegen den mittag, und kamen bis gen Hebron; da war Ahiman, Seſai und Thalmai, die kinder Enaks. Hebron aber war ſieben jahre gebauet vor Zoan in Egypten.

24. Und ſie kamen bis an den bach Eſcol, und ſchnitten daſelbſt einen reben ab mit einer weintraube, und ließen ſie zween auf einem ſtecken tragen; dazu auch granatäpfel und feigen.

25. Der ort heißt Bach Eſcol, um der traube willen, die die kinder Iſrael daſelbſt abſchnitten.

26. Und ſie kehreten um, da ſie das land erkundet hatten, nach vierzig tagen;

27. Giengen hin, und kamen zu Moſe und Aaron, und zu der ganzen gemeine der kinder Iſrael, in die wüſte Paran gen Kades; und ſagten ihnen wieder, und der ganzen gemeine, wie es ſtünde, und ließen ſie die früchte des landes ſehen.

28. Und erzählten ihnen, und ſprachen: Wir ſind ins land gekommen, dahin ihr uns ſandtet, da milch und honig innen fließet, und dis iſt ihre frucht;

29. Ohne daß ſtarkes volk darinnen wohnet, und ſehr groſe und feſte ſtädte ſind; und ſahen auch Enaks kinder daſelbſt.

30. So wohnen die Amalekiter im lande gegen mittag, die Hethiter und Jebuſiter und Amoriter wohnen auf dem gebirge, die Cananiter aber wohnen am meer, u. am Jordan.

31. Caleb aber ſtillete das volk gegen Moſe, und ſprach: Laſſet uns hinauf ziehen, und das land einnehmen, denn wir mögen es überwältigen.

32. Aber die männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, ſprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das volk, denn ſie ſind uns zu ſtark.

33. Und machten dem lande, das ſie erkundet hatten, ein böſes geſchrey unter den kindern Iſrael, und ſprachen: Das land, dadurch wir gezogen ſind zu erkunden, friſſet ſeine einwohner; und alles volk, das wir darinnen ſahen, ſind leute von großer länge.

34. Wir ſahen auch rieſen daſelbſt, Enaks kinder von den rieſen, und wir waren vor unſern augen als die heuſchreken, und alſo waren wir auch vor ihren augen.

Das 14 Capitel.

Das murrende Volk wird geſchlagen.

Merke hier ein herrliches bild von den letzten zeiten, da das geiſtliche Canaan des herrlichen reichs Chriſti ſich offenbahren wird, die vollkommene ruhe auch im äußerlichen die noch dem volk GOttes vorhanden iſt, Heb. 4. Da wird ſich der groſe haufe durch anlaß der verzagten führer gegen die wenigen zeugen der wahrheit empören, und aus liebe des fleiſchlichen Egyptens darin gerne in dem alten ſündlichen zuſtand verharren wollen; da werden dann einige von jenen wie Moſe in dem prieſterlichen geiſt ſtets vor dem HErrn im gebet liegen, andere aber im geiſt Joſua und Calebs das volk kräftig aufzumuntern und einen muth zu machen ſich ernſtlich bemühen, mit gründlicher vorſtellung daß es möglich ſey durch alle macht der geiſtlichen feinde mit dem beyſtand GOttes durchzubrechen; und ob ſie ſchon darüber in gefahr des lebens gerathen, ſo wird die herrlichkeit des HErrn in der geiſtlichen hütte ihres herzens zum ſchrecken ihrer feinden erſcheinen. Hohl. 6, 4. Darauf dann GOtt ſeine gerichte an allen den unglaubigen und verzagten ausüben wird, Off. 21, 8. Daß ihre leiber in dieſer wüſten durch ſchwerdt, hunger und peſt verfallen müſſen. Und die dann zuletzt noch ſich rüſten und ſtreiten wollen, werden mit den thörichten jungfrauen zu ſpäth kommen und ausgeſchloſſen werden. Und ob nicht hierin unſere zeiten einen anfang machen, werden die urtheilen können die ein recht geſicht von den zeichen derſelben haben.

1. Da fuhr die ganze gemeine auf, und ſchrie, und das volk weinte die nacht.

2. Und alle kinder Iſrael murreten wider Moſe und Aaron, und die ganze gemeine ſprach zu ihnen: Ach daß wir in Egyptenland geſtorben wären, oder noch ſtürben in dieſer wüſte!

3. Warum führet uns der HErr in dis land, daß unſere weiber durchs ſchwerdt fallen, und unſere kinder ein raub werden? Iſts nicht beſſer, wir ziehen wieder in Egypten?

4. Und einer ſprach zu dem andern: Laſſet uns einen hauptmann aufwerfen, und wieder in Egypten ziehen.

5. Moſe aber und Aaron fielen auf ihr angeſicht vor der ganzen verſammlung der gemeine der kinder Iſrael.

6. Und Joſua, der ſohn Nun, und Caleb, der ſohn Jephuñe, die auch das land erkundet hatten, zerriſſen ihre kleider;

7. Und ſprachen zu der ganzen gemeine der kinder Iſrael; Das land, das wir durchwandelt haben zu erkunden, iſt ſehr gut:

8. Wenn der HErr uns gnädig iſt, ſo wird er uns in daſſelbe land bringen, und uns geben, das ein land iſt, da milch und honig innen fließet;

9. Fallet nicht ab vom HErrn, und fürchtet euch vor dem volk dieſes landes nicht, denn wir wollen ſie wie brodt freſſen; es iſt ihr ſchutz von ihnen gewichen, der HErr aber iſt mit uns, fürchtet euch nicht vor ihnen.

10. Da ſprach das ganze volk, man ſollte ſie ſteinigen. Da erſchien die herrlichkeit des HErrn in der hütte des ſtifts allen kindern Iſrael.

11. Und der HErr ſprach zu Moſe: Wie lange läſtert mich das volk? Und wie lange wollen ſie nicht an mich glauben durch allerley zeichen, die ich unter ihnen gethan habe?

12. So will ich ſie mit peſtilenz ſchlagen, und vertilgen, und dich zum größeren und mächtigern volk machen, denn dis iſt.

13. Moſe aber ſprach zu dem HErrn: So werdens die Egypter hören; denn du haſt dis volk mit deiner kraft mitten aus ihnen geführet.

14. Und man wird ſagen zu den einwohnern dieſes landes, die da gehöret haben, daß du, HErr, unter dieſem volk ſeyſt, daß du von angeſicht geſehen werdeſt, und deine wolke ſtehe über ihnen, und du, HErr, geheſt vor ihnen her in der wolkenſäule des tages, und feuerſäule des nachts;

15. Und würdeſt dis volk tödten, wie einen mann, ſo würden die heiden ſagen, die ſolch geſchrey von dir hörten, und ſprechen:

16. Der HErr konnte mit nichten das volk ins land bringen, das er ihnen geſchworen hatte, darum hat er ſie geſchlachtet in der wüſte.

17. So laß nun die kraft des HErrn groß werden, wie du geſagt haſt, und geſprochen:

18. Der HErr iſt geduldig, und von großer barmherzigkeit, und vergiebt miſſethat und übertretung, und läſſet niemand ungeſtraft, ſondern heimſucht die miſſethat der väter über die kinder ins dritte und vierte glied.

19. So ſey nun gnädig der miſſethat dieſes volks, nach deiner groſen barmherzigkeit, wie du auch vergeben haſt dieſem volk aus Egypten, bis hieher.

20. Und der HErr ſprach: Ich habe es vergeben, wie du geſagt haſt.

21. Aber ſo wahr als ich lebe; ſo ſoll alle welt der herrlichkeit des HErrn voll werden.

22. Denn alle die männer, die meine herrlichkeit und meine zeichen geſehen haben, die ich gethan habe in Egypten, und in der wüſte, und mich nun zehnmal verſucht, und meiner ſtimme nicht gehorchet haben,

23. Derer ſoll keiner das land ſehen, das ich ihren vätern geſchworen habe; auch keiner ſoll es ſehen, der mich verläſtert hat.

24. Aber meinen knecht Caleb, darum, daß ein anderer geiſt mit ihm iſt, und hat mir treulich nachgefolget, den will ich in das land bringen, darein er gekommen iſt, und ſein ſaame ſoll es einnehmen.

25. Dazu die Amalekiter und Cananiter, die im grunde wohnen. Morgen wendet euch, und ziehet in die wüſte auf dem wege zum ſchilfmeer.

26. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

27. Wie lange murret dieſe böſe gemeine wider mich? Denn ich habe das murren der kinder Iſrael, das ſie wider mich gemurret haben, gehöret.

28. Darum ſprich zu ihnen: So wahr ich lebe, ſpricht der HErr, ich will euch thun, wie ihr vor meinen ohren geſagt habt.

29. Eure leiber ſollen in dieſer wüſte verfallen; und alle, die ihr gezählet ſeyd, von zwanzig Jahren und darüber, die ihr wider mich gemurret habt,

30. Sollt nicht in das land kommen, darüber ich meine hand gehoben habe, daß ich euch darinnen wohnen ließe; ohne Caleb, der ſohn Jephunne, und Joſua, der ſohn Nun.

31. Eure kinder, davon ihr ſagtet, ſie werden ein raub ſeyn, die will ich hinein bringen, daß ſie erkennen ſollen das land, das ihr verwerfet.

32. Aber ihr ſammt euren leibern ſollt in dieſer wüſte verfallen.

33. Und eure kinder ſollen hirten ſeyn in der wüſte vierzig jahre, und eure hurerey tragen, bis daß eure leiber alle werden in der wüſte;

34. Nach der zahl der vierzig tage, darin ihr das land erkundet habet, je ein tag ſoll ein jahr gelten; daß ſie vierzig jahre eure miſſethat tragen, daß ihr inne werdet, was ſey, wenn ich die hand abziehe.

35. Ich der HErr habe es geſagt, das will ich auch thun aller dieſer böſen gemeine, die ſich wider mich empöret hat. In dieſer wüſte ſollen ſie alle werden, und daſelbſt ſterben.

36. Alſo ſtarben durch die plage vor dem HErrn alle die männer, die Moſe geſandt hatte das land zu erkunden, und wieder gekommen waren, und dawider murren machten die ganze gemeine;

37. Damit, daß ſie dem lande ein geſchrey machten, daß es böſe wäre.

38. Aber Joſua, der ſohn Nun, und Caleb, der ſohn Jephunne, blieben lebendig aus den männern, die gegangen waren das land zu erkunden.

39. Und Moſe redete dieſe worte zu allen kindern Iſrael. Da trauerte das volk ſehr.

40. Und machten ſich des morgens frühe auf, und zogen auf die höhe, des gebirges, und ſprachen: Hier ſind wir, und wollen hinauf ziehen an die ſtädte, davon der HErr geſagt hat; denn wir haben geſündiget.

41. Moſe aber ſprach: Warum übergehet ihr alſo das wort des HErrn? Es wird euch nicht gelingen.

42. Ziehet nicht hinauf; denn der HErr iſt nicht unter euch, daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euren feinden.

43. Denn die Amalekiter und Cananiter ſind vor euch daſelbſt; und ihr werdet durchs ſchwerdt fallen, darum, daß ihr euch vom HErrn gekehret habt, und der HErr wird nicht mit euch ſeyn.

44. Aber ſie waren ſtörrig hinauf zu ziehen auf die höhe des gebirges; aber die lade des bundes des HErrn und Moſe kamen nicht aus dem lager.

45. Da kamen die Amalekiter und Cananiter, die auf dem gebirge wohneten, herab, und ſchlugen und zerſchmiſſen ſie bis gen Horma.

Das 15 Capitel.

Entheiligung des Sabbaths wird geſtraft.

Wie alle die opfer die verſchiedenen übungen der buße, glaubens und der dankſagung vorſtellen, ſo ſoll keine von denſelben ohne die thätliche liebe, und ſolche aus einem freudigen herzen geſchehen, als welche dieſelbe vor GOtt recht angenehm macht, und das geiſtliche ſpeis und trankopfer dabey iſt. Da vor die ſünden aus verſehen und ſchwachheiten allein ein opfer verordnet geweſen, nicht aber vor die muthwillige und frevelhafte thaten v. 30. ſoll ſolches allein frechen ſündern einen ſchrecken einjagen, mit der ſünde nicht zu ſcherzen, noch die buße aufzuſchieben, oder einige ſchos-ſünden zu hegen. Siehe Heb. 10, 26. 29. Syr. 5. Indem der HErr die ſchändung des ſabbaths ſo ſcharf geahndet, weil hiermit die ſo herrlich verheiſene ruhe iſt verſchmäht worden, ſo ſoll es noch allen gewinnſüchtigen menſchen zum ſchrecken dienen, da ſie ſo wenig begierde nach der vorhandenen völligen ruhe des volks GOttes zeigen, daß ſie auch hieran keinen theil werden haben. Die an den verordneten quaſten herabhangende vielfältige zäſerlein ſtellten die mannigfaltigen gebote GOttes vor, daran man mit einem himmliſch geſinnten gemüth müſte verbunden ſeyn, und alſo den geiſtlichen ſinn derſelben allezeit bemerken ſollte.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land eurer wohnung kommt, das ich euch geben werde.

3. Und wollt dem HErrn opfer thun, es ſey ein brandopfer, oder ein opfer zum beſondern gelübde, oder ein freywilliges opfer, oder euer feſtopfer, auf daß ihr dem HErrn einen ſüßen geruch machet von rindern oder von ſchaafen;

4. Wer nun ſeine gabe dem HErrn opfern will, der ſoll das ſpeisopfer thun, einen zehnten ſemmelmehls gemenget mit öhl, eines vierten theils vom hin,

5. Und wein zum trankopfer, auch eines vierten theils vom hin, zum brandopfer, oder ſonſt zum opfer, da ein lamm geopfert wird.

6. Da aber ein widder geopfert wird, ſollſt du das ſpeisopfer machen zween zehnten ſemmelmehls mit öhl gemenget, eines dritten theils vom hin;

7. Und wein zum trankopfer, auch des dritten theils vom hin; das ſollſt du dem HErrn zum ſüßen geruch opfern.

8. Willſt du aber ein rind zum brandopfer, oder zum beſondern gelübdopfer, oder zum dankopfer dem HErrn machen;

9. So ſollſt du zu dem rinde ein ſpeisopfer thun, drey zehnten ſemmelmehls gemenget mit öhl, eines halben hin;

10. Und wein zum trankopfer, auch ein halb hin; das iſt ein opfer dem HErrn zum ſüßen geruch.

11. Alſo ſollſt du thun mit einem ochſen, mit einem widder, mit einem ſchaaf, von lämmern und ziegen.

12. Darnach die zahl iſt dieſer opfer, darnach ſoll auch die zahl der ſpeisopfer und trankopfer ſeyn.

13. Wer ein einheimiſcher iſt, der ſoll ſolches thun, daß er dem HErrn opfere ein opfer zum ſüßen geruch.

14. Und ob ein fremdling bey euch wohnet, oder unter euch bey euren freunden iſt, und will dem HErrn ein opfer zum ſüßen geruch thun, der ſoll thun, wie ſie thun.

15. Der ganzen gemeine ſey eine ſatzung, beydes euch und den fremdlingen. Eine ewige ſatzung ſoll das ſeyn euren nachkommen, daß vor dem HErrn der fremdling ſey wie ihr.

16. Ein geſetz, ein recht ſoll euch und dem fremdling ſeyn, der bey euch wohnet.

17. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

18. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land kommt, darein ich euch bringen werde,

19. Daß ihr eſſet des brodts im lande, ſollt ihr dem HErrn eine hebe geben;

20. Nemlich eures teiges erſtlinge ſollt ihr einen kuchen zur hebe geben, wie die hebe von der ſcheune.

21. Alſo ſollt ihr auch dem HErrn eures teiges erſtlinge zur * hebe geben, bey euren nachkommen.

22. Und wenn ihr durch unwiſſenheit dieſer gebote irgend eins nicht thut, wie der HErr zu Moſe geredet hat,

23. Und alles was der HErr euch durch Moſe geboten hat, von dem tage an, da er anfieng zu gebieten auf eure nachkommen;

24. Wenn nun die gemeine etwas unwiſſend thäte, ſo ſoll die ganze gemeine einen jungen farren aus den rindern zum brandopfer machen, zum ſüßen geruch dem HErrn, ſammt ſeinem ſpeisopfer und trankopfer, wie es recht iſt, und einen ziegenbock zum ſündopfer.

25. Und der prieſter ſoll alſo die ganze gemeine der kinder Iſrael verſöhnen; ſo wirds ihnen vergeben ſeyn, denn es iſt eine unwiſſenheit. Und ſie ſollen bringen ſolche ihre gabe zum opfer dem HErrn, und ihre ſündopfer vor dem HErrn, über ihre unwiſſenheit;

26. So wirds vergeben der ganzen gemeine der kinder Iſrael, dazu auch dem fremdling, der unter euch wohnet; weil das ganze volk iſt in ſolcher unwiſſenheit.

27. Wenn aber eine ſeele durch unwiſſenheit ſündigen wird, die ſoll eine jährige ziege zum ſündopfer bringen,

28. Und der prieſter ſoll verſöhnen ſolche unwiſſende ſeele mit dem ſündopfer, für die unwiſſenheit, vor dem HErrn; daß er ſie verſöhne, ſo wirds ihr vergeben werden.

29. Und es ſoll ein geſetz ſeyn, das ihr für die unwiſſenheit thun ſollt, beydes dem einheimiſchen unter den kindern Iſrael, und dem fremdling, der unter euch wohnet.

30. Wenn aber eine ſeele aus frevel etwas thut, es ſey ein einheimiſcher oder fremdling, der hat den HErrn geſchmähet; ſolche ſeele ſoll ausgerottet werden aus ihrem volk.

31. Denn ſie hat des HErrn wort verachtet, und ſein gebot laſſen fahren; ſie ſoll ſchlecht ausgerottet werden, die ſchuld ſey ihr.

32. Als nun die kinder Iſrael in der wüſte waren, fanden ſie einen mann holz leſen am ſabbathtage.

33. Und die ihn darob gefunden hatten, da er holz las, brachten ihn zu Moſe und Aaron, und vor die ganze gemeine.

34. Und ſie legten ihn gefangen: denn es war nicht klar ausgedruckt, was man mit ihm thun ſollte.

35. Der HErr aber ſprach zu Moſe: Der mann ſoll des todtes ſterben, die ganze gemeine ſoll ihn ſteinigen außer dem lager.

36. Da führete die ganze gemeine ihn hinaus vor das lager, und ſteinigten ihn, daß er ſtarb, wie der HErr Moſe geboten hatte.

37. Und der HErr ſprach zu Moſe:

38. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen, daß ſie ihnen läpplein machen an den fittigen ihrer kleider, unter allen euren nachkommen, und gelbe ſchnürlein auf die läpplein an die fittige thun;

39. Und ſollen auch die läpplein dazu dienen, daß ihr ſie anſehet, und gedenket aller gebote des HErrn, und thut ſie, daß ihr nicht eures herzens dünken nach richtet, noch euren augen nach huret.

40. Darum ſollt ihr gedenken, und thun alle meine gebote, und heilig ſeyn eurem GOtt.

41. Ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer GOtt wäre; Ich der HErr, euer GOtt.

Das 16 Capitel.

GOtt übet Rache an der aufrühriſchen Rotte.

Hier finden wir in dieſer rotte das falſche antichriſtiſche prieſterthum abgemahlet, das aus ehrgeiz immer die wahren propheten und prieſter die zeugen der wahrheit beneidet, und gegen dieſelben gemeiniglich zum größeren ſchein die oberſten im weltlichen und kirchenſtand ſamt andern wegen äußerlicher ehrbarkeit angeſehenen leuten, und das gemeine volk zu erregen pfleget, wie wir ſo auch ein exempel haben Gſ. 13, 50. Welchen ehrgeiz Korah und den geld geiz Bileams und den mord und verfolgungsgeiſt Cains der apoſtel Judas gar nachdrücklich zuſammen ſetzet v. 11. Wovor Paulus bezeuget ſich gehütet zu haben 1. Theſſ. 2, 5. 6. Worinn ihm auch alle die ſalbung habende diener des Evangelii folgen müßen.

1. Und Korah, der ſohn Jezehars, des ſohns Kahaths, des ſohns Levi, ſamt Dathan und Abiram, den ſöhnen Eliabs, und On, dem ſohn Peleths, den ſöhnen Rubens,

2. Die empörten ſich wider Moſe, ſamt etlichen männern unter den kindern Iſrael, zwey hundert und funfzig der vornehmſten in der gemeine, rathsherrn und ehrliche leute.

3. Und ſie verſammelten ſich wider Moſen und Aaron, und ſprachen zu ihnen: Ihr machets zu viel; denn die ganze gemeine iſt überall heilig, und der HErr iſt unter ihnen; warum erhebet ihr euch über die gemeine des HErrn?

4. Da das Moſe hörete, fiel er auf ſein angeſicht;

5. Und ſprach zu Korah und zu ſeiner ganzen rotte; morgen wird der HErr kund thun, wer ſein ſey, wer heilig ſey, und ihm opfern ſoll; welchen er erwählet, der ſoll ihm opfern.

6. Das thut: Nehmet euch pfannen, Korah und ſeine ganze rotte;

7. Und leget feuer darein, und thut räuchwerk darauf vor dem HErrn morgen. Welchen der HErr erwählet, der ſey heilig. Ihr macht es zu viel, ihr kinder Levi.

8. Und Moſe ſprach zu Korah: Lieber, höret doch, ihr kinder Levi.

9. Iſt es euch zu wenig, daß euch der GOtt Iſraels ausgeſondert hat von der gemeine Iſrael, daß ihr ihm opfern ſollet; daß ihr dienet im amt der wohnung des HErrn, und vor die gemeine tretet, ihr zu dienen?

10. Er hat dich und alle deine brüder, die kinder Levi, ſamt dir, zu ſich genommen; und ihr ſuchet nun auch das prieſterthum.

11. Du und deine ganze rotte machet einen aufruhr wider den HErrn. Was iſt Aaron, daß ihr wider ihn murret?

12. Und Moſe ſchickte hin und ließ Dathan und Abiram rufen, die ſöhne Eliabs. Sie aber ſprachen: Wir kommen nicht hinauf.

13. Iſt es zu wenig, daß du uns aus dem lande geführet haſt, da milch und honig iñen fließet, daß du uns tödteſt in der wüſte; du muſt auch noch über uns herrſchen?

14. Wie fein haſt du uns gebracht in ein land, da milch und honig innen fließet, und haſt uns äcker und weinberge zum erbtheil gegeben? Willſt du den leuten auch die augen ausreißen? Wir kommen nicht hinauf.

15. Da ergrimmte Moſe ſehr, und ſprach zu dem HErrn: Wende dich nicht zu ihrem ſpeisopfer; ich habe nicht einen eſel von ihnen genommen, und habe ihrer keinem nie kein leid gethan.

16. Und er ſprach zu Korah: Du und deine ganze rotte ſollt morgen vor dem HErrn ſeyn; du, ſie auch, und Aaron.

17. Und ein jeglicher nehme ſeine pfanne, und lege räuchwerk darauf, und tretet herzu vor den HErrn, ein jeglicher mit ſeiner pfanne, das ſind zwey hundert und fünfzig pfannen.

18. Und ein jeglicher nahm ſeine pfanne, und legte feuer darein, und that räuchwerk darauf; und traten vor die thür der hütte des ſtifts, und Moſe und Aaron auch.

19. Und Korah verſammelte wider ſie die ganze gemeine vor die thür der hütte des ſtifts. Aber die herrlichkeit des HErrn erſchien vor der ganzen gemeine.

20. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

21. Scheidet euch von dieſer gemeine, daß ich ſie plötzlich vertilge.

22. Sie fielen aber auf ihr angeſicht, und ſprachen: Ach GOtt, der du biſt ein GOtt der geiſter alles fleiſches; ob ein mann geſündiget hat, willſt du darum über die ganze gemeine wüthen?

23. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

24. Sage der gemeine, und ſprich: Weichet ringsherum von der wohnung Korah, und Dathan, und Abiram.

25. Und Moſe ſtand auf, und gieng zu Dathan und Abiram; und die älteſten Iſraels folgeten ihm nach.

26. Und redete mit der gemeine, und ſprach: Weichet von den hütten dieſer gottloſen menſchen, und rühret nichts an, was ihr iſt, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer ſünden einer.

27. Und ſie giengen herauf von der wohnung Korah, Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram giengen heraus, und traten an die thür ihrer hütten mit ihren weibern, und ſöhnen, und kindern.

28. Und Moſe ſprach: Dabey ſollt ihr merken, daß mich der HErr geſandt hat, daß ich alle dieſe werke thät, und nicht aus meinem herzen.

29. Werden ſie ſterben, wie alle menſchen ſterben, oder heimgeſucht, wie alle menſchen heimgeſucht werden; ſo hat mich der HErr nicht geſandt.

30. Wird aber der HErr etwas neues ſchaffen, daß die erde ihren mund aufthut, und verſchlingt ſie mit allem, das ſie haben, daß ſie lebendig hinunter in die hölle fahren; ſo werdet ihr erkennen, daß dieſe leute den HErrn geläſtert haben.

31. Und als er dieſe worte hatte alle ausgeredet, zerriß die erde unter ihnen;

32. Und that ihren mund auf, und verſchlang ſie, mit ihren häuſern, mit allen menſchen, die bey Korah waren, und mit aller ihrer habe.

33. Und fuhren hinunter lebendig in die hölle, mit allem, das ſie hatten, und die erde deckte ſie zu, und kamen um aus der gemeine.

34. Und ganz Iſrael, das um ſie her war, flohe vor ihrem geſchrey; denn ſie ſprachen, daß uns die erde nicht auch verſchlinge.

35. Dazu fuhr das feuer aus von dem HErrn, und fraß die zweyhundert und funfzig männer, die das räuchwerk opferten.

36. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

37. Sage Eleaſar, dem ſohn Aarons, des prieſters, daß er die pfannen aufhebe aus dem brande, und ſtreue das feuer hin und her.

38. Denn die pfannen ſolcher ſünder ſind geheiliget durch ihre ſeele, daß man ſie zu breiten blechen ſchlage, und den altar damit behänge; denn ſie ſind geopfert vor dem HErrn und geheiliget, und ſollen den kindern Iſrael zum zeichen ſeyn.

39. Und Eleaſar, der prieſter, nahm die ehernen pfannen, die die verbrannten geopfert hatten; und ſchlug ſie zu blechen, den altar zu behängen,

40. Zum gedächtniß der kinder Iſrael, daß nicht jemand fremdes ſich herzu mache, der nicht iſt des ſaamens Aarons, zu opfern räuchwerk vor dem HErrn; auf daß es ihm nicht gehe, wie Korah und ſeiner rotte, wie der HErr ihm geredet hatte durch Moſe.

41. Des andern morgens aber murrete die ganze gemeine der kinder Iſrael wider Moſen und Aaron, und ſprachen: Ihr habt des HErrn volk getödtet.

42. Und da ſich die gemeine verſammelte wider Moſen und Aaron, wandten ſie ſich zu der hütte des ſtifts. Und ſiehe, da bedeckte es die wolke, und die herrlichkeit des HErrn erſchien.

43. Und Moſe u. Aaron giengen hinein zu der hütte des ſtifts.

44. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

45. Hebet euch aus dieſer gemeine; ich will ſie plötzlich vertilgen. Und ſie fielen auf ihr angeſicht.

46. Und Moſe ſprach zu Aaron: Nimm die pfanne, und thue feuer darein vom altar, und lege räuchwerk darauf, und gehe eilend zu der gemeine, und verſöhne ſie; denn das wüthen iſt von dem HErrn ausgegangen, und die plage iſt angegangen.

47. Und Aaron nahm, wie ihm Moſe geſagt hatte, und lief mitten unter die gemeine (und ſiehe, die plage war angegangen unter dem volk,) und räucherte und verſöhnte das volk.

48. Und ſtand zwiſchen den todten und lebendigen. Da ward der plage gewehret.

49. Derer aber, die an der plage geſtorben waren, war vierzehn tauſend und ſieben hundert, ohne die, ſo mit Korah ſtarben.

50. Und Aaron kam wieder zu Moſe vor die thür der hütte des ſtifts, und der plage ward gewehret.

Das 17 Capitel.

Aarons Prieſterthum wird durch den grünenden Staab beſtätiget.

Dieſes wunder zuforderſt bildet Chriſti ſtets blühendes prieſterthum ab, da ſein leib die eine nacht wie ein dürrer ſtecken im grab gelegen, nach der auferſtehung aber nun immerdar im wahren heiligthum vor ſeinem vater blühet, und viele frucht in ſeinen glaubigen hervor bringt. Joh. 15, 5. Dieſe ſind dann auch von natur ſolche dürre ſtecken, die bey dem anbrechenden morgen der gnaden zuförderſt die knoppen des geiſtes im innerſten bekommen, darauf die blüthe einer gottſeeligen bekenntniß kommt, Pſ. 116, 10. Und dann auch die früchte des geiſtes folgen, davon Gal. 5, 22.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach,

2. Sage den kindern Iſrael, und nimm von ihnen zwölf ſtecken, von jeglichem fürſten ſeines vaters hauſes einen; und ſchreibe eines jeglichen namen auf ſeinen ſtecken.

3. Aber den namen Aaron ſollſt du ſchreiben auf den ſtecken Levi; denn je für ein haupt ihrer väter hauſes ſoll ein ſtecken ſeyn.

4. Und lege ſie in die hütte des ſtifts, vor dem zeugniß, da ich euch zeuge.

5. Und welchen ich erwählen werde, des ſtecken wird grünen, daß ich das murren der kinder Iſrael, das ſie wider euch murren, ſtille.

6. Moſe redete mit den kindern Iſrael und alle ihre fürſten gaben ihm zwölf ſtecken, ein jeglicher fürſt einen ſtecken, nach dem hauſe ihrer väter; und der ſtecken Aarons war auch unter ihren ſtecken.

7. Und Moſe legte die ſtecken vor den HErrn, in der hütte des zeugniſſes.

8. Des morgens aber, da Moſe in die hütte des zeugniſſes gieng, fand er den ſtecken Aarons, des hauſes Levi, grünen, und die blüthe aufgegangen, und mandeln tragen.

9. Und Moſe trug die ſtecken alle heraus von dem HErrn, vor alle kinder Iſrael, daß ſie es ſahen; und ein jeglicher nahm ſeinen ſtecken,

10. Der HErr ſprach aber zu Moſe: Trage den ſtecken Aarons wieder vor das zeugniß, daß er verwahret werde zum zeichen den ungehorſamen kindern, daß ihr murren von mir aufhöre, daß ſie nicht ſterben.

11. Moſe that, wie ihm der HErr geboten hatte.

12. Und die kinder Iſrael ſprachen zu Moſe: Siehe, wir verderben, und kommen um; wir werden alle vertilget, und kommen um.

13. Wer ſich nahet zu der wohnung des HErrn, der ſtirbt. Sollen wir denn gar untergehen?

Das 18 Capitel.

Amt und Unterhaltung der Prieſter und Leviten.

Es hatte der HErr ſeinen dienern im Alt. Teſt. einen gar reichlichen Unterhalt verordnet, da er zuforderſt den prieſtern die Leviten zu den geringern bedienungen zugefüget, daß ſie den wichtigern deſto beßer abwarten möchten, beyde aber mit den opfern, erſtlingen und zehenden im leiblichen verſorget. Wie es auch ein geſchenkter dienſt iſt v. 7. ſo hat Chriſtus auch mit ſeinen dienern im Neuen Teſt. verfahren wollen; er ſagt: Umſonſt habt ihr's empfangen, umſonſt gebet es auch. Math. 10, 8. Welches denen ſo anſtöſigen accidentien ſehr entgegen iſt, da die menſchen nicht eher als bey ſolchen gelegenheiten gutes thun wollen, denen die ſie unterweiſen. Unterdeßen hat der HErr ihnen vermacht, daß wo ſie in ein haus oder ſtadt kämen, da ſie ſie aufnehmen würden, ſollten ſie eſſen, was ihnen vorgetragen wird. Luc. 10, 7. 8. Und hat alſo der HErr befohlen, daß die das evangelium verkündigen, ſollen ſich vom Evangelio nähren. 1. Cor. 9. Unterdeßen muß das treuen dienern ihr höchſter troſt ſeyn, daß der HErr ihr theil und erbgut ſeyn will.

1. Und der HErr ſprach zu Aaron: Du und deine ſöhne, und deines vaters haus mit dir, ſollt die miſſethat des hei-

ligthums tragen; und du und deine ſöhne mit dir ſollt die miſſethat eures prieſterthums tragen.

2. Aber deine brüder, des ſtamms Levi, deines vaters, ſollſt du zu dir nehmen, daß ſie bey dir ſeyn, und dir dienen; du aber und deine ſöhne mit dir vor der hütte des zeugniſſes.

3. Und ſie ſollen deines dienſtes und des dienſtes der ganzen hütte warten. Doch zu dem geräthe des heiligthums, und zu dem altar ſollen ſie ſich nicht machen, daß nicht beyde ſie und ihr ſterbet.

4. Sondern ſie ſollen bey dir ſeyn, daß ſie des dienſtes warten an der hütte des ſtifts in allem amt der hütte; und kein fremder ſoll ſich zu euch thun.

5. So wartet nun des dienſtes des heiligthums, und des dienſtes des altars, daß fort nicht mehr ein wüthen komme über die kinder Iſrael.

6. Denn ſiehe, ich habe die Leviten, eure brüder, genommen aus den kindern Iſrael, und euch gegeben dem HErrn zum geſchenk, daß ſie des amts pflegen an der hütte des ſtifts.

7. Du aber und deine ſöhne mit dir ſollt eures prieſterthums warten, daß ihr dienet in allerley geſchäfte des altars, und innwendig hinter dem vorhang; denn euer prieſterthum gebe ich euch zum amt, zum geſchenke. Wenn ein fremder ſich herzu thut, der ſoll ſterben.

8. Und der HErr ſagte zu Aaron: Siehe, ich habe dir gegeben meine hebopfer, von allem, das die kinder Iſrael heiligen, für dein prieſterlich amt, und deinen ſöhnen, zum ewigen recht.

9. Das ſollſt du haben von dem allerheiligſten, das ſie opfern: Alle ihre gaben mit allem ihren ſpeisopfer, und mit allem ihrem ſündopfer, und mit allem ihrem ſchuldopfer, das ſie mir geben, das ſoll dir u. deinen ſöhnen das allerheiligſte ſeyn.

10. Am allerheiligſten ort ſollſt du es eſſen: Was männlich iſt, ſoll davon eſſen; denn es ſoll dir heilig ſeyn.

11. Ich habe auch das hebopfer ihrer gabe, an allen webeopfern der kinder Iſrael, dir und deinen ſöhnen, und deinen töchtern gegeben, ſamt dir, zum ewigen recht; wer rein iſt in deinem hauſe, ſoll davon eſſen.

12. Alles beſte öhl, und allen beſten moſt und korn ihrer erſtlinge, die ſie dem HErrn geben, habe ich dir gegeben.

13. Die erſte frucht alles deß, das in ihrem lande iſt, das ſie dem HErrn bringen, ſoll dein ſeyn; wer rein iſt in deinem hauſe, ſoll davon eſſen.

14. Alles verbannete in Iſrael ſoll dein ſeyn.

15. Alles, das ſeine mutter bricht unter allem fleiſch, das ſie dem HErrn bringen, es ſey ein menſch oder vieh, ſoll dein ſeyn; doch daß du die erſte menſchenfrucht löſen laſſeſt; und die erſte frucht eines unreinen viehes auch löſen laſſeſt.

16. Sie ſollen es aber löſen, wenn es einen monat alt iſt; und ſollſt es zu löſen geben um geld, um fünf ſeckel, nach dem ſeckel des heiligthums, der gilt zwanzig gera.

17. Aber die erſte frucht eines ochſen, oder lamms, oder ziegen, ſollſt du nicht zu löſen geben denn ſie ſind heilig; ihr blut ſollſt du ſprengen auf den altar, und ihr fett ſollſt du anzünden zum opfer des ſüßen geruchs dem HErrn.

18. Ihr fleiſch ſoll dein ſeyn, wie auch die webebruſt, und die rechte ſchulder dein iſt.

19. Alle hebeopfer, die die kinder Iſrael heiligen dem HErrn, habe ich dir gegeben, und deinen ſöhnen und deinen töchtern, ſamt dir, zum ewigen recht. Das ſoll ein unverweſentlicher bund ſeyn ewig vor dem HErrn, dir und deinem ſaamen ſamt dir.

20. Und der HErr ſprach zu Aaron: Du ſollſt in ihrem lande nichts beſitzen, auch kein theil unter ihnen haben; denn ich bin dein theil, und dein erbgut unter den kindern Iſrael.

21. Den kindern aber Levi habe ich alle zehenden gegeben in Iſrael zum erbgut, für ihr amt, das ſie mir thun an der hütte des ſtifts;

22. Daß hinfort die kinder Iſrael nicht zur hütte des ſtifts ſich thun, ſünde auf ſich zu laden, und ſterben.

23. Sondern die Leviten ſollen des amts pflegen an der hütte des ſtifts, und ſie ſollen jener miſſethat tragen, zum ewigen recht bey euren nachkommen, und ſie ſollen unter den kindern Iſrael kein erbgut beſitzen.

24. Denn den zehnten der kinder Iſrael, den ſie dem HErrn heben, habe ich den Leviten zum erbgut gegeben; darum habe ich zu ihnen geſagt, daß ſie unter den kindern Iſrael kein erbgut beſitzen ſollen.

25. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

26. Sage den Leviten, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr den zehnten nehmet von den kindern Iſrael, den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem erbgut; ſo ſollt ihr davon ein hebopfer dem HErrn thun, je den zehnten von dem zehnten.

27. Und ſollt ſolches euer hebopfer achten, als gebet ihr korn aus der ſcheune, und fülle aus der kelter.

28. Alſo ſollt auch ihr das hebopfer dem HErrn geben von allen euren zehnten, die ihr nehmet von den kindern Iſrael, daß ihr ſolches hebeopfer des HErrn dem prieſter Aaron gebet.

29. Von allem, das euch gegeben wird, ſollt ihr dem HErrn allerley hebopfer geben; von allem beſten, das davon geheiliget wird.

30. Und ſprich zu ihnen: Wenn ihr alſo das beſte davon hebet, ſo ſolls den Leviten gerechnet werden, wie ein einkommen der ſcheune, und wie ein einkommen der kelter.

31. Und möget es eſſen an allen ſtäten ihr und eure kinder; denn es iſt euer lohn für euer amt in der hütte des ſtifts.

32. So werdet ihr nicht ſünde auf euch laden an demſelben, wenn ihr das beſte davon hebet, und nicht entweihen das geheiligte der kinder Iſrael, und nicht ſterben.

Das 19 Capitel.

Von der röthlichen Kuh und Sprengwaſſer.

Es iſt hier wieder eines von den opfern deren blut in das heilige gebracht, und ihr leichnam außer dem lager verbrannt wurde, dadurch Chriſtus beſonders iſt fürgebildet worden, Heb. 13. Er war dann der bürge auf welchen unſere blutrothe ſünden geworfen, der unſere ſchwache natur angenommen, dennoch ohne fehl, der nicht unter das joch der ſünden gekommen; er hat ſich durch das feuer des zorns GOttes und der groſen liebe vor uns auſſer dem thor verbrennen laſſen, und iſt auch durch das cedern holz, yſop und ſcharlacken vorgeſtellt worden, wie über 3. Moſ. 14. zu ſehen. Wie nun das über ſolche aſche geſchüttete waſſer über die unreinen wegen eines todten zur leiblichen reinigkeit geſprenget würde; ſo iſt es vielmehr das blut Chriſti das unſere von den todten werken befleckte gewiſſen reinigen wird, als wir in wahrer buſſe und glauben ſolches ergreifen, und alſo damit unſere herzen beſprengen laſſen. Siehe Heb. 9, 13, 14. 10, 22. 1. Pet. 2. 1. Pſ. 51, 9.

1. Und der HErr redete mit Moſe und Aaron, und ſprach:

2. Dieſe weiſe ſoll ein geſetz ſeyn, das der HErr geboten hat, und geſagt: Sage den kindern Iſrael, daß ſie zu dir führen eine röthliche kuh, ohne wandel, an der kein fehler ſey, und auf die noch nie kein joch gekommen iſt.

3. Und gebet ſie dem prieſter Eleaſar; der ſoll ſie hinaus vor das lager führen, und daſelbſt vor ihm ſchlachten laſſen.

4. Und Eleaſar, der prieſter, ſoll ihres bluts mit ſeinem finger nehmen, und ſtracks gegen die hütte des ſtifts ſiebenmal ſprengen:

5. Und die kuh vor ihm verbrennen laſſen, beydes ihr fell und ihr fleiſch, dazu ihr blut ſamt ihrem miſt.

6. Und der prieſter ſoll cedernholz, und yſopen, und roſinrothe wolle nehmen, und auf die brennende kuh werfen;

7. Und ſoll ſeine kleider waſchen, und ſeinen leib mit waſſer baden, und darnach ins lager gehen, und unrein ſeyn bis an den abend.

8. Und der ſie verbrannt hat, ſoll auch ſeine kleider mit waſſer waſchen, und ſeinen leib im waſſer baden, und unrein ſeyn bis an den abend.

9. Und ein reiner mann ſoll die aſche von der kuh aufraffen, und ſie ſchütten außer dem lager an eine reine ſtäte, daß ſie

daſelbſt verwahret werde, für die gemeine der kinder Iſrael, zum ſprengwaſſer; denn es iſt ein ſündopfer.

10. Und derſelbe, der die aſche der kuh aufgeraffet hat, ſoll ſeine kleider waſchen und unrein ſeyn bis an den abend. Dis ſoll ein ewiges recht ſeyn den kindern Iſrael, und den fremdlingen, die unter euch wohnen.

11. Wer nun irgend einen todten menſchen anrühret, der wird ſieben tage unrein ſeyn;

12. Der ſoll ſich hiemit entſündigen am dritten tage, und am ſiebenten tage, ſo wird er rein; und wo er ſich nicht am dritten tage und am ſiebenten tage entſündiget, ſo wird er nicht rein werden.

13. Wenn aber jemand irgend einen todten menſchen anrühret, und ſich nicht entſündigen wollte, der verunreiniget die wohnung des HErrn, und ſolche ſeele ſoll ausgerottet werden aus Iſrael. Darum, daß das ſprengwaſſer nicht über ihn geſprengt iſt, ſo iſt er unrein, ſo lange er ſich nicht davon reinigen läſſet.

14. Dis iſt das geſetz, wenn ein menſch in der hütte ſtirbt: Wer in die hütte gehet, und alles, was in der hütte iſt, ſoll unrein ſeyn ſieben tage.

15. Und alles offene geräthe, das keinen deckel noch band hat, iſt unrein.

16. Auch wer anrühret auf dem felde einen erſchlagenen mit dem ſchwerdt, oder einen todten, oder eines menſchen bein, oder grab, der iſt unrein ſieben tage.

17. So ſollen ſie nun für den unreinen nehmen der aſche dieſes verbrannten ſündopfers, und fließendes waſſer darauf thun in ein gefäß.

18. Und ein reiner mann ſoll yſopen nehmen, und ins waſſer tunken, und die hütte beſprengen, und alle geräthe, und alle ſeelen, die darinnen ſind; alſo auch den, der eines todten bein, oder erſchlagenen, oder todten grab angerühret hat.

19. Es ſoll aber der reine den unreinen am dritten tage und am ſiebenten tage beſprengen, und ihn am ſiebenten tage entſündigen; und ſoll ſeine kleider waſchen, und ſich im waſſer baden, ſo wird er am abend rein.

20. Welcher aber unrein ſeyn wird, und ſich nicht entſündigen will, deß ſeele ſoll ausgerottet werden aus der gemeine; denn er hat das heiligthum des HErrn verunreiniget, und iſt mit ſprengwaſſer nicht beſprenget, darum iſt er unrein.

21. Und diß ſoll ihnen ein ewiges recht ſeyn. Und der auch, der mit dem ſprengwaſſer geſprengt hat, ſoll ſeine kleider waſchen. Und wer das ſprengwaſſer anrühret, der ſoll unrein ſeyn bis an den abend.

22. Und alles, was er anrühret, wird unrein werden; und welche ſeele er anrühren wird, ſoll unrein ſeyn bis an den abend.

Das 20 Capitel.

GOtt giebt Waſſer aus dem Felſen; Mirjam und Aaron ſterben.

Es iſt uns dieſes murren abermals zur warnung um bey allem leiblichen und geiſtlichen mangel nur zu dem felſen Chriſto uns zu wenden; und nachdem dieſer fels des heils einmal mit dem ſtab Moſe, oder dem fluch in ſeinem geſetze geſchlagen, wie 2.Moſ. 17, vorgebildet, darf er hernach nicht mehr aus ungedult oder andern muthwilligen ſünden geſchlagen, ſondern nur im gebet und flehen angeredet werden, ſo giebt er ſchon ſein waſſer. Sonſten verſündigen ſich auch öfters die gottſeeligen lehrer mit ungedult, wollen mit dem ſtab des geſetzes zuſchlagen, da ſie mit flehen und gebet anhalten ſollten, die harten herzen zu erweichen, und leiden darüber ſchaden an der ruhe der ſeelen, daß ſie in dieſem leben ſolche nicht völlig genießen. Sonſt ſind die gehäßigen brüder allezeit hinderlich am durchbruch der wahren Iſraeliten, und wollen ſolchen mit fleiſchlichen waffen wehren, wie ein gleiches auch 2. Moſ. 17, zu finden. Da den erſten hohenprieſter und die folgende der todt nicht bleiben ließ, ſo mußte Chriſtus kommen, der ewig bleibe und ein unvergänglich prieſterthum hat, Heb. 7, 23. 24. welches, und nicht jenes, in Canaan bringen ſollte.

1. Und die kinder Iſrael kamen mit der ganzen gemeine in die wüſte Zin, im erſten monat, und das volk lag zu Kades. Und Mirjam ſtarb daſelbſt, und ward daſelbſt begraben.

2. Und die gemeine hatte kein waſſer, und verſammelten ſich wider Moſe und Aaron.

3. Und das volk haderte mit Moſe, u. ſprachen: Ach, daß wir umgekommen wären, da unſere brüder umkamen vor dem HErrn.

4. Warum habt ihr die gemeine des HErrn in dieſe wüſte gebracht, daß wir hier ſterben mit unſerm vieh?

5. Und warum habt ihr uns aus Egypten geführet an dieſen böſen ort, da man nicht säen kann, da weder feigen, noch weinſtöcke, noch granatäpfel ſind, und iſt dazu kein waſſer zu trinken?

6. Moſe und Aaron giengen von der gemeine zu der thür zu der hütte des ſtifts, und fielen auf ihr angeſicht; und die herrlichkeit des HErrn erſchien ihnen.

7. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

8. Nimm den ſtab, und verſammle die gemeine, du und dein bruder Aaron, und redet mit dem fels vor ihren augen, der wird ſein waſſer geben. Alſo ſollſt du ihnen waſſer aus dem fels bringen, und die gemeine tränken, und ihr vieh.

9. Da nahm Moſe den ſtab vor dem HErrn, wie er ihm geboten hatte.

10. Und Moſe und Aaron verſammelten die gemeine vor der fels, und ſprach zu ihnen: Höret, ihr ungehorſamen, werden wir euch auch waſſer bringen aus dieſem fels?

11. Und Moſe hob ſeine hand auf, und ſchlug den felſen mi dem ſtabe zweymal, da gieng viel waſſer heraus, daß die gemeine trank, und ihr vieh.

12. Der HErr aber ſprach zu Moſe und Aaron: Darum, daß ihr nicht an mich geglaubet habt, daß ihr mich heiligtet vor den kindern Iſrael, ſollt ihr dieſe gemeine nicht ins land bringen, das ich ihnen geben werde.

13. Das iſt das haderwaſſer, darüber die kinder Iſrael mi dem HErrn haderten, und er geheiligt ward an ihnen.

14. Und Moſe ſandte bothſchaft aus Kades zu dem könig der Edomiter. Alſo läßt dir dein bruder Iſrael ſagen: Du weiſt alle die mühe, die uns betreten hat;

15. Daß unſere väter in Egypten hinabgezogen ſind, und wir lange zeit in Egypten gewohnet haben; und die Egypter behandelten uns und unſere väter übel.

16. Und wir ſchrieen zu dem HErrn, der hat unſere ſtimme erhöret, und einen engel geſandt, und aus Egypten geführet. Und ſiehe, wir ſind zu Kades in der ſtadt an deinen grenzen.

17. Laß uns durch dein land ziehen; wir wollen nicht durch äcker noch weinberge gehen, auch nicht waſſer aus den brunnen trinken; die landſtraſſe wollen wir ziehen, weder zur rechten noch zur linken weichen, bis wir durch deine grenze kommen.

18. Die Edomiter aber ſprachen zu ihnen: Du ſollſt nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem ſchwerdt entgegen ziehen.

19. Die kinder Iſrael ſprachen zu ihm: Wir wollen auf den gebahnten ſtraße ziehen, und ſo wir deines waſſers trinken, wir und unſer vieh, ſo wollen wirs bezahlen; wir wollen nichts denn nur zu fuße hindurch ziehen.

20. Er aber ſprach; Du ſollſt nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem volk und ſtarker hand.

21. Alſo wegerten die Edomiter Iſrael zu vergönnen durch ihre grenze zu ziehen. Und Iſrael wich von ihnen.

22. Und die kinder Iſrael brachen auf von Kades, und kamen mit der ganzen gemeine gen Hor am gebirge.

23. Und der Herr redete mit Moſe und Aaron zu Hor am gebirge, an den grenzen des landes der Edomiter, und ſprach:

24. Laß ſich Aaron ſammlen zu ſeinem volk; denn er ſoll nicht in das land kommen, das ich den kindern Iſrael gegeben habe, darum, daß ihr meinem munde ungehorſam geweſen ſeyd, bey dem haderwaſſer.

25. Nimm aber Aaron und ſeinen ſohn Eleaſar, und führ ſie auf Hor am gebirge.

26. Und ziehe Aaron ſeine kleider aus, und ziehe ſie Eleaſar an, ſeinem ſohn; u. Aaron ſoll ſich daſelbſt ſammlen u. ſterben.

27. Da that Moſe, wie ihm der HErr geboten hatte, und ſtiegen auf Hor am gebirge, vor der ganzen gemeine.

28. Und Moſe zog Aaron ſeine kleider aus, und zog ſie Eleaſar an, ſeinem ſohn. Und Aaron ſtarb daſelbſt oben auf dem berge; Moſe aber und Eleaſar ſtiegen herab vom berge.

29. Und da die ganze gemeine ſahe, daß Aaron dahin war; beweineten ſie ihn dreyſig tage, das ganze haus Iſrael.

Das 21 Capitel.

Feuriger Schlangenbiß, nach Anſchauung der ehernen Schlange geheilet.

Dieſer erſte ſieg mag vorſtellen die erſte überwindung der groben abgötterey, da gelobt man dann dem HErrn alles böſe zu verbannen, welches in der heiligen taufe geſchehen ſoll. Aber welche Kämpfe und verſuchungen folgen nicht hierauf! Mit giftigen zungen ſündiget hier das volk, und wird auch wieder von den vergifteten ſchlangenzungen gebiſſen; ſie klagen ohne noth über durſt, und bekommen von dieſen ſchlangenbiſſen einen unleidlichen brand in ihrem eingeweide; ſie verſündigen ſich an dem manna, daß ihnen das brod ſo leicht wäre, welches auch wir menſchen thun, wann der vernunft die einfältigen wahrheiten in Chriſto ſo leicht und gering vorkommen, ſo werden ſie dann beſchlichen von der ſchlange durch ihre ſchalkheit und giftige verführung, die nichts als grämen des herzens nach ſich ziehet. Siehe 2. Cor. 11, 3. Dagegen wollte nun GOtt ſeine gnade im tod Chriſti wieder ſo herrlich vorſtellen, und iſt dieſes nach Iſaac im 1. Buch Moſe 22. u. dem oſterlam̃ im 2. Buch Moſe 12. und dem bock des ſündopfers am verſöhnungstag im 3. Buch Moſe 16. Das vierte herrliche fürbild in der ehernen ſchlange; dadurch die erhöhung Chriſti an der ſtange des kreutzes von ihm ſelbſten iſt erkläret worden, Joh. 3. 14. Da er zugleich hat zeigen wollen, wie er den fluch der ſchlangenart in ſeinen auserwählten hat tragen und hinweg nehmen wollen. 1. Moſ, 3, 14. 15. Gal. 3, 13.

1. Und da der Cananiter, der könig Arad, der gegen mittag wohnte, hörte, daß Iſrael herein kommt durch den weg der kundſchafter; ſtritt er wider Iſrael, und führete etliche gefangen.

2. Da gelobete Iſrael dem HErrn ein gelübde, und ſprach: Wenn du dis volk unter meine hand giebſt, ſo will ich ihre ſtädte verbannen.

3. Und der HErr erhörete die ſtimme Iſraels, und gab die Cananiter, und verbannete ſie ſammt ihren ſtädten, und hieß die ſtädte Harma.

4. Da zogen ſie von Hor am gebirge auf dem wege vom ſchilfmeer, daß ſie um der Edomiter land hinzögen. Und das volk ward verdroſſen auf dem wege.

5. Und redete wider GOtt und wider Moſe: Warum haſt du uns aus Egypten geführet, daß wir ſterben in der wüſte? Denn es iſt kein brod noch waſſer hier, und unſere ſeele ekelt über dieſer loſen ſpeiſe.

6. Da ſandte der HErr feurige ſchlangen unter das volk, die biſſen das volk, daß ein großes volk in Iſrael ſtarb.

7. Da kamen ſie zu Moſe, und ſprachen: Wir haben geſündiget, daß wir wider den HErrn und wider dich geredet haben; bitte den HErrn, daß er die ſchlangen von uns nehme. Moſe bat für das volk.

8. Da ſprach der HErr zu Moſe: Mache dir eine eherne ſchlange, und richte ſie zum zeichen auf; wer gebiſſen iſt, und ſiehet ſie an, der ſoll leben.

9. Da machte Moſe eine eherne ſchlange, und richtete ſie auf zum zeichen; und wenn jemanden eine ſchlange biß, ſo ſahe er die eherne ſchlange an, und blieb leben.

10. Und die kinder Iſrael zogen aus, und lagerten ſich in Oboth.

11. Und von Oboth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Jjim, am gebirge Abarim, in der wüſte gegen Moab über, gegen der ſonnen aufgang.

12. Von dannen zogen ſie, u. lagerten ſich am bach Sared.

13. Von dannen zogen ſie, und lagerten ſich diſſeit am Arnon, welcher iſt in der wüſte, und heraus reicht von der grenze der Amoriter. Denn Arnon iſt die grenze Moabs, zwiſchen Moab und den Amoritern.

14. Daher ſpricht man in dem buch von den ſtreiten des HErrn: Das Baheb in Supha, und die bäche am Arnon;

15. Und die quelle der bäche, welche reichet hinan zu der ſtadt Ar, und lenket ſich, und iſt die grenze Moab.

16. Und von dannen zogen ſie zum brunnen. Das iſt der brunnen, davon der HErr zu Moſe ſagte: Sammle das volk ich will ihnen waſſer geben.

17. Da ſang Iſrael dieſes lied, und ſangen um einander über dem brunnen.

18. Das iſt der brunnen, den die fürſten gegraben haben; die edlen im volk haben ihn gegraben, durch den lehrer und ihre ſtäbe. Und von dieſer wüſte zogen ſie gen Mathana:

19. Und von Mathana gen Nahaliel; und von Nahaliel gen Bamoth;

20. Und von Bamoth in das thal, das im felde Moab lieget, zu dem hohen berge Piſga, der gegen die wüſte ſiehet.

21. Und Iſrael ſandte boten zu Sihon, dem könige der Amoriter, und ließ ihm ſagen:

22. Laß mich durch dein land ziehen; wir wollen nicht weichen in die äcker, noch in die weingärten, wollen auch das brunnenwaſſer nicht trinken; die landſtraße wollen wir ziehen, bis wir durch deine grenze kommen.

23. Aber Sihon geſtattete den kindern Iſrael den zug nicht durch ſeine grenze; ſondern ſammlete alles ſein volk, und zog aus Iſrael entgegen in die wüſte; und als er gen Jahza kam, ſtritte er wider Iſrael.

24. Iſrael aber ſchlug ihn mit der ſchärfe des ſchwerdts, und nahm ſein land ein, von Arnon an bis an den Jabok, und bis an die kinder Ammon; denn die grenzen der kinder Ammon waren veſte.

25. Alſo nahm Iſrael alle dieſe ſtädte, und wohnete in allen ſtädten der Amoriter, zu Hesbon und allen ihren töchtern.

26. Denn Hesbon die ſtadt war Sihons, des königs der Amoriter; und er hatte zuvor mit dem könige der Moabiter geſtritten, und ihm alles ſein land abgewoñen, bis gen Arnon.

27. Daher ſagt man im ſprichwort; Kommt gen Hesbon, daß man die ſtadt Sihon baue und aufrichte;

28. Denn feuer iſt aus Hesbon gefahren, eine flamme von der ſtadt Sihon, die hat gefreſſen Ar der Moabiter, und die bürger der höhe Arnon;

29. Wehe dir, Moab, du volk Camos biſt verlohren; man hat ſeine ſöhne in die flucht geſchlagen, und ſeine töchter gefangen geführet, Sihon, dem könige der Amoriter;

30. Ihre herrlichkeit iſt zu nichte geworden, von Hesbon bis gen Dibon; ſie iſt verſtöhret bis gen Nova, die da langet bis gen Medba.

31. Alſo wohnete Iſrael im lande der Amoriter.

32. Und Moſe ſandte aus kundſchafter gen Jaeſer, und gewonnen ihre töchter, und nahmen die Amoriter ein, die darinnen waren;

33. Und wandten ſich, und zogen hinauf des weges zu Baſan. Da zog aus ihnen entgegen Og, der könig zu Baſan, mit allem ſeinem volk, zu ſtreiten in Edrei.

34. Und der HErr ſprach zu Moſe: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn in deine hand gegeben mit land und leuten, und ſollſt mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem könig der Amoriter, gethan haſt, der zu Hesbon wohnete.

35. Und ſie ſchlugen ihn und ſeine ſöhne, und alles ſein volk, bis daß keiner überblieb, und nahmen das land ein.

Das 22 Capitel.

Bileam ſoll den Iſraeliten fluchen: Seine Eſelin redet.

Dieſer Bileam iſt ein gar nachdenkliches exempel der falſchen propheten in den ſchaafskleidern, die vor dem menſchen wegen großer erkenntniß und verſtellter gottſeligkeit in groſem anſehen ſind, die ſich doch heimlich ſehnen nach dem lohn der ungerechtigkeit und zeitlichen genuß, 2. Pet. 2, 15. Jud. v. 11. Siehe die anmerkung über Jer. 3. und 5. Daher die buchſtäbliche erkenntniß noch lange keinen getreuen knecht und mañ GOttes ausmacht, Math. 7, 22.

Solche auch abſonderlich den geiz und die ehre von menſchen recht von herzen fliehen müſſen 1. Tim. 6, 5. 10. 11. 1. Theſ. 2, 5, 6. nicht auf eine verſtellte weiſe wie hier Bileam thät v. 18. Daher ſolche den reizungen der welt die mit ehre und groſem gut zu locken pflegen, wie hier Balack thät, widerſtehen müßen.

1. Darnach zogen die kinder Iſrael, und lagerten ſich in das gefilde Moab, jenſeit dem Jordan, gegen Jericho.

2. Und Balak, der ſohn Zipor, ſahe alles, was Iſrael gethan hatte den Amoritern,

3. Und daß ſich die Moabiter ſehr fürchteten vor dem volcke, das ſo groß war; und daß den Moabitern grauete vor den kindern Iſrael,

4. Und ſprachen zu den älteſten der Midianiter: nun wird dieſer hauffe auffreſſen, was um uns iſt, wie ein ochs kraut auf dem felde auffrißt. Balak aber, der ſohn Zipors, war zu der zeit könig der Moabiter.

5. Und er ſandte boten aus zu Bileam, dem ſohn Beor, gen Pethor, der wohnete an dem waſſer im lande der kinder ſeines volcks, daß ſie ihn forderten, und ließ ihm ſagen: Siehe, es iſt ein volck aus Egypten gezogen, das bedeckt das angeſicht der erden, und lieget gegen mir.

6. So komm nun, und verfluche mir das volck, denn es iſt mir zu mächtig; ob ichs ſchlagen möchte, und aus dem lande vertreiben: Denn ich weiß, daß, welchen du ſegneſt, der iſt geſegnet, und welchen du verflucheſt, der iſt verflucht,

7. Und die älteſten der Moabiter giengen hin mit den älteſten der Midianiter, und hatten den lohn des wahrſagers in ihren händen; und giengen zu Bileam ein, und ſagten ihm die worte Balak.

8. Und er ſprach zu ihnen: Bleibet hie über nacht, ſo will ich euch wieder ſagen, wie mir der HErr ſagen wird. Alſo blieben die fürſten der Moabiter bey Bileam.

9. Und GOtt kam zu Bileam, und ſprach: Wer ſind die leute, die bey dir ſind?

10. Bileam ſprach zu GOtt: Balak, der ſohn Zipor, der Moabiter könig, hat zu mir geſandt:

11. Siehe, ein volck iſt aus Egypten gezogen, und bedeckt das angeſicht der erden; ſo komm nun und fluche ihm; ob ich mit ihm ſtreiten möge, und ſie vertreiben.

12. GOtt aber ſprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen; verfluche das volck auch nicht, denn es iſt geſegnet.

13. Da ſtund Bileam des morgens auf, und ſprach zu den fürſten Balak: Gehet hin in euer land; denn der HErr wills nicht geſtatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die fürſten der Moabiter machten ſich auf, kamen zu Balak, und ſprachen: Bileam wegert ſich mit uns zu ziehen.

15. Da ſandte Balak noch gröſſere und herrlichere fürſten, denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, ſprachen ſie zu ihm: Alſo läſſet dir ſagen Balak, der ſohn Zipor: Lieber, wehre dich nicht, zu mir zu ziehen;

17. Denn ich will dich hoch ehren, und was du mir ſageſt, das will ich thun: Lieber, komm und fluche mir dieſem volck.

18. Bileam antwortete, und ſprach zu den dienern Balak; Wenn mir Balak ſein haus voll ſilbers und goldes gäbe; ſo könte ich doch nicht übergehen das wort des HErrn, meines GOttes, kleines oder groſſes zu thun.

19. So bleibet doch nun hie auch ihr dieſe nacht, daß ich erfahre, was der HErr weiter mit mir reden werde.

20. Da kam GOtt des nachts zu Bileam, und ſprach zu ihm: Sind die mäñer kom̃en dir zu ruffen, ſo mache dich auf, und zeuch mit ihnen: doch was ich dir ſagen werde ſollt du thun.

21. Da ſtund Bileam des morgens auf, und ſattelte ſeine eſelin, und zog mit den fürſten der Moabiter.

22. Aber der zorn GOttes ergrimmete, daß er hinzog. Und der engel des HErrn trat in den weg, daß er ihm widerſtünde; er aber ritte auf ſeiner eſelin, und zween knaben waren mit ihm.

23. Und die eſelin ſahe den engel des HErrn im wege ſtehen, und ein bloß ſchwerdt in ſeiner hand. Und die eſelin wich aus dem wege, und gieng auf dem felde; Bileam aber ſchlug ſie, daß ſie in den weg ſollte gehen.

24. Da trat der engel des HErrn in den pfad bey den weinbergen, da auf beyden ſeiten wände waren.

25. Und da die eſelin den engel des HErrn ſahe, drängete ſie ſich an die wand, und klemmete Bileam den fuß an der wand und er ſchlug ſie noch mehr.

26. Da gieng der engel des HErrn weiter, und trat an einen engen ort, da kein weg war zu weichen, weder zur rechten noch zur linken.

27. Und da die eſelin den engel des HErrn ſahe, fiel ſie an ihre knie unter dem Bileam. Da ergrimmete der zorn Bileams und ſchlug die eſelin mit dem ſtabe.

28. Da thät der HErr der eſelin den mund auf; und ſi ſprach zu Bileam: Was hab ich dir gethan, daß du mich geſchlagen haſt nun dreymal?

29. Bileam ſprach zur eſelin: Daß du mich höneſt; ac daß ich jetzt ein ſchwerdt in der hand hätte, ich wollte dich erwürgen.

30. Die eſelin ſprach zu Bileam: Bin ich nicht deine eſelin darauf du geritten haſt zu deiner zeit, bis auf dieſen tag Habe ich auch je gepfleget dir alſo zu thun? Er ſprach: Nein

31. Da öffnete der HErr Bileam die augen, daß er de engel des HErrn ſahe im wege ſtehen, und ein bloſes ſchwerd in ſeiner hand; und neigete und bückte ſich mit ſeinem angeſicht.

32. Und der engel des HErrn ſprach zu ihm: Warum haſ du deine eſelin geſchlagen nun dreymal? Siehe, ich bin ausgegangen, daß ich dir widerſtehe; denn der weg iſt vor mi verkehrt.

33. Und die eſelin hat mich geſehen, und mir dreymal gewichen; ſonſt, wo ſie nicht vor mir gewichen hätte; ſo wollte ic dich auch jetzt erwürget, und die eſelin lebendig behalten haben

34. Da ſprach Bileam zu dem engel des HErrn: Ich habe geſündigt, denn ich habe es nicht gewußt, daß du mir en gegen ſtündeſt im wege; und nun, ſo dirs nicht gefället, wi ich wieder umkehren.

35. Der engel des HErrn ſprach zu ihm: Ziehe hin mi den männern; aber nichts anders, denn was ich zu dir ſage werde, ſollſt du reden. Alſo zog Bileam mit den fürſten Balaks.

36. Da Balak hörete, daß Bileam kam; zog er aus ihr entgegen in die ſtadt der Moabiter, die da lieget an der grenze Arnon, welcher iſt an der äußerſten grenze.

37. Und ſprach zu ihm: Habe ich nicht zu dir geſandt, un dich fordern laſſen? Warum biſt du denn nicht zu mir gekommen? Meineſt du, ich könnte dich nicht ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin gekommen z dir; aber wie kann ich etwas anders reden? Denn das mi GOtt in den mund giebt, das muß ich reden.

39. Alſo zog Bileam mit Balak, und kamen in die Gaſſenſtadt.

40. Und Balak opferte rinder und ſchaafe; und ſandte nac Bileam, und nach den fürſten, die bey ihm waren.

41. Und des morgens nahm Balak den Bileam, und führte ihn hin auf die höhe Baal; daß er von dannen ſehen konnt bis zu ende des volks.

Das 23 Capitel.

Bileams Fluch in einen Segen verwandelt.

Siehe hier wie GOtt die Bosheit des menſchlichen herzens dermaßen zaume habe, daß es ohne ſein verhängniß nicht mag ausbrechen weder worten noch mit werken, da kann ein Simei nicht fluchen, der HErr heiße ihn dann; und wann ein Bileam fluchen will, ſo muß er ſegnen, ſo den frommen zum ſonderbahren troſt dienſt. Sonſten hat dieſer ſegen die rechte beſch fenheit des volks GOttes der kirche, wornach ſie ſich ſehnen ſoll und am en der tage kommen wird, ſie muß von der welt ganz abgeſondert ſeyn, ſie w über die maßen fruchtbar ſeyn, ſie ſind die rechtſchaffenen, die ſeelig im HErrn ſterben. Da muß kein eiteler falſcher gottesdienſt ſeyn, noch ein mühſeeliges ungerechtes weſen. Siehe Eſ. 59, 4. Da iſt ein ſtetiges loben des königs der ehren, und der HErr wird dieſem ſeinem volk kraft geben, der HErr wird ſein volk ſegnen mit frieden. Pſ. 29, 10, 11.

1. Und Bileam ſprach zu Balak: Baue mir hier ſieben altäre, und ſchaffe mir her ſieben farren, und ſieben widder.

2. Balak that wie ihm Bileam ſagte; und beyde Balak und Bileam opferten je auf einem altar einen farren und einen widder.

3. Und Bileam ſprach zu Balak: Tritt bey dein brandopfer; ich will hingehen, ob vielleicht mir der HErr begegne, daß ich dir anſage, was er mir zeiget. Und gieng hin eilend.

4. Und GOtt begegnete Bileam; er aber ſprach zu ihm: Sieben altäre habe ich zugerichtet, und je auf einem altar einen farren und einen widder geopfert.

5. Der HErr aber gab das wort dem Bileam in den mund, und ſprach: Gehe wieder zu Balak, und rede alſo.

6. Und da er wieder zu ihm kam; ſiehe, da ſtand er bey ſeinem brandopfer, ſamt allen fürſten der Moabiter.

7. Da hob er an ſeinen ſpruch, und ſprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter könig, holen laſſen, von dem gebürge gegen den aufgang; kom̃ verfluche mir Jakob; komm ſchilt Iſrael.

8. Wie ſoll ich fluchen, dem GOtt nicht fluchet? Wie ſoll ich ſchelten, den der HErr nicht ſchilt?

9. Denn von der höhe der felſen ſehe ich ihn wohl, und von den hügeln ſchaue ich ihn. Siehe, das volk wird beſonders wohnen, und nicht unter die heiden gerechnet werden.

10. Wer kann zählen den ſtaub Jakobs, und die zahl des vierten theils Iſraels? Meine ſeele müſſe ſterben des todes der gerechten, und mein ende werde wie dieſer ende.

11. Da ſprach Balak zu Bileam: Was thuſt du an mir? Ich habe dich holen laſſen zu fluchen meinen feinden; und ſiehe, du ſegneſt.

12. Er antwortete, und ſprach: Muß ich nicht das halten und reden, das mir der HErr in den Mund giebt?

13. Balak ſprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du ſein ende ſeheſt, und doch nicht ganz ſeheſt; und fluche mir ihm daſelbſt.

14. Und er führete ihn auf einen freyen platz, auf der höhe Pisga: und bauete ſieben altäre, und opferte je auf einem altar einen farren, und einen widder.

15. Und ſprach zu Balak: Tritt alſo bey dein brandopfer, Ich will dort warten.

16. Und der HErr begegnete Bileam, und gab ihm das wort in ſeinen mund, und ſprach: Gehe wieder zu Balak, und rede alſo.

17. Und da er wieder zu ihm kam, ſiehe, da ſtand er bey ſeinem brandopfer, ſamt den fürſten der Moabiter. Und Balak ſprach zu ihm: Was hat der HErr geſagt?

18. Und er hob an ſeinen ſpruch, und ſprach: ſtehe auf Balak, und höre; nimm zu ohren, was ich ſage, du ſohn Zipors.

19. GOtt iſt nicht ein menſch, daß er lüge, noch ein menſchenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte Er etwas ſagen, und nicht thun? Sollte er etwas reden, und nicht halten?

20. Siehe, zu ſegnen bin ich hergebracht; ich ſegne, und kann es nicht wenden.

21. Man ſiehet keine mühe in Jakob, und keine arbeit in Iſrael. Der HErr, ſein GOtt, iſt bey ihm; und das trompeten des königs unter ihm.

22. GOtt hat ſie aus Egypten geführet, ſeine freudigkeit iſt wie eines einhors.

23. Denn es iſt kein zauberer in Jakob, und kein wahrſager in Iſrael. Zu ſeiner zeit wird man von Jakob ſagen, und von Iſrael, welche wunder GOtt thut.

24. Siehe, das volk wird aufſtehen wie ein junger löwe, und wird ſich erheben wie ein löwe; es wird ſich nicht legen, bis es den raub freſſe, und das blut der erſchlagenen ſaufe.

25. Da ſprach Balak zu Bileam: Du ſollſt ihm weder fluchen noch ſegnen.

26. Bileam antwortete, und ſprach zu Balak: Habe ich dir nicht geſagt, alles, was der HErr reden würde, das würde ich thun?

27. Balak ſprach zu ihm: Komm doch, ich will dich an einen andern ort führen; obs vielleicht GOtt gefalle, daß du daſelbſt ſie mir verflucheſt.

28. Und er führete ihn auf die höhe des berges Peor, welcher gegen die wüſte ſiehet.

29. Und Bileam ſprach zu Balak: Baue mir hier ſieben altäre, und ſchaffe mir ſieben farren und ſieben widder.

30. Balak that, wie Bileam ſagte, und opferte je auf einem altar einen farren und einen widder.

Das 24 Capitel.

Bileams Weiſſagung von dem Stern aus Jakob.

So wird endlich die kirche ganz herrlich werden, wenn ſie halten wird das letzte lauberhüttenfeſt, Zach. 14. Und dann in ganz ſicheren wohnungen des friedens ſich befinden wird, Eſ. 32, 18. Da ſie ſich ausbreiten wird, an den reichen ſtrömen des heiligen geiſtes, ſiehe Eſ. 44, 3. ꝛc. Da ſein könig über alle könige wird erhaben werden, und alle reiche der welt ſein ſeyn werden Off. 11, 15. Da ihm alle ſeine feinde gelegt werden zum ſchemel ſeiner füße Pſ. 110. Und in ihm alle völker geſegnet ſeyn werden, die ſich zu ihm wenden. Ach wie ſeelig wird dann der ſeyn, der alsdann leben wird, wañ GOtt ſolches thun wird. Amen! Ja HErr Jeſu! Amen.

1. Da nun Bileam ſahe, daß es dem HErrn gefiel, daß er Iſrael ſegnete; gieng er nicht hin, wie vormals, nach den zauberern, ſondern richtete ſein angeſicht ſtracks zu der wüſte;

2. Hob ſeine augen auf, und ſahe Iſrael, wie ſie lagen nach ihren ſtämmen. Und der geiſt GOttes kam auf ihn.

3. Und er hob an ſeinen ſpruch, und ſprach: Es ſaget Bileam, der ſohn Beors, es ſaget der mann, dem die augen geöffnet ſind;

4. Es ſaget der hörer göttlicher rede, der des allmächtigen offenbahrung ſiehet, dem die augen geöffnet werden, wenn er niederknieet.

5. Wie fein ſind deine hütten, Jakob, und deine wohnungen Iſrael!

6. Wie ſich die bäche ausbreiten, wie die gärten an den waſſern, wie die hütten, die der HErr pflanzet, wie die cedern an den waſſern.

7. Es wird waſſer aus ſeinem eimer fließen, und ſein name wird ein großes waſſer werden; ſein könig wird höher werden denn Agag, und ſein reich wird ſich erheben.

8. GOtt hat ihn aus Egypten geführet, ſeine freudigkeit iſt wie eines einhorns. Er wird die heiden, ſeine verfolger, freſſen, und ihre gebeine zermalmen, und mit ſeinen pfeilen zerſchmettern.

9. Er hat ſich niedergelegt wie ein löwe, und wie ein junger löwe; wer will ſich wider ihn auflehnen? Geſegnet ſey, der dich ſegnet, und verflucht, der dir flucht.

10. Da ergrimmete Balak im zorn wider Bileam, und ſchlug die hände zuſammen, und ſprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen feinden fluchen ſollteſt; und ſiehe, du haſt ſie nun dreymal geſegnet.

11. Und nun hebe dich an deinen ort. Ich gedachte, ich wollte dich ehren, aber der HErr hat dir die ehre verwehret.

12. Bileam antwortete ihm: Habe ich nicht auch zu deinen boten geſagt, die du zu mir ſandteſt, und geſprochen:

13. Wenn mir Balak ſein haus voll ſilber und gold gäbe, ſo könnte ich doch vor des HErrn wort nicht über, böſes oder gutes zu thun, nach meinem herzen; ſondern was der HErr reden würde, das würde ich auch reden?

14. Und nun ſiehe, weñ ich zu meinem volk ziehe; ſo komm, ſo will ich dir rathen, was dis volk deinem volk thun wird zur letzten zeit.

15. Und er hob an ſeinen ſpruch, und ſprach: Es ſagt Bileam,

leam, der ſohn Beors, es ſagt der mann, dem die augen geöffnet ſind;

16. Es ſaget der hörer göttlicher rede, und der die erkenntniß hat des höchſten, der die offenbahrung des allmächtigen ſiehet, und dem die augen geöffnet werden, weñ er niederknieet.

17. Ich werde ihn ſehen, aber jetzt nicht; ich werde ihn ſchauen, aber nicht von nahen. Es wird ein ſtern aus Jakob aufgehen und ein ſcepter aus Iſrael aufkom̄en, und wird zerſchmettern die fürſten der Moabiter, und verſtöhren alle kinder Seths.

18. Edom wird er einnehmen, und Seir wird ſeinen feinden unterworfen ſeyn; Iſrael aber wird ſieg haben.

19. Aus Jakob wird der herrſcher kommen, und umbringen, was übrig iſt von den ſtädten.

20. Und da er ſahe die Amalekiter, hob er an ſeinen ſpruch, und ſprach: Amalek, die erſten unter den heiden; aber zuletzt wirſt du gar umkommen.

21. Und da er ſahe die Keniter, hob er an ſeinen ſpruch, und ſprach: Veſt iſt deine wohnung, und haſt dein neſt in einen fels gelegt.

22. Aber, o Kain, du wirſt verbrannt werden, wenn Aſſur dich gefangen wegführen wird.

23. Und hob abermal an ſeinen ſpruch, und ſprach: Ach, wer wird leben, wenn GOtt ſolches thun wird?

24. Und ſchiffe aus Chitim werden verderben den Aſſur und Eber; er aber wird auch umkommen.

25. Und Bileam machte ſich auf, und zog hin, und kam wieder an ſeinen ort; und Balak zog ſeinen weg.

Das 25 Capitel.

Abgötterey und Hurerey wird ernſtlich beſtraft.

Merke hier die ränke des ſatans, was er nicht kann durch offenbahre gewalt bey dem volk GOttes ausrichten, das ſucht er durch liſt und verführung zur ſünde der abgötterey und wolluſt des fleiſches ins werk zu ſtellen, um ſo die ſtrafen GOttes über daſſelbe zu bringen. Cap. 31, 16. 1. Cor. 10, 8. Of. 2, 14. 20. Das aufhenken der oberſten giebt uns zu erkennen, wie GOtt die vorgänger, die dem volk kein gut exempel geben, und dem böſen nicht ernſtlich ſuchen zu wehren, ſondern ſelbſt gemeiniglich darinen leben, auch öffentlich exemplariſch ſtraft, und an die ſonne der wahrheit gleichſam an den pranger zum ſchau ſtellt, und ſo vor jedermann verachtet macht. Siehe Eſ. 43, 18. Mal. 2, 9.

1. Und Iſrael wohnete in Sittim. Und das volk hob an zu huren mit der Moabiter töchtern:

2. Welche luden das volk zum opfer ihrer götter. Und das volk aß, und betete ihre götter an.

3. Und Iſrael hängete ſich an den Baal Peor. Da ergrimmete der zorn des HErrn über Iſrael,

4. Und ſprach zu Moſe: Nimm alle oberſten des volks, und hänge ſie dem HErrn an die ſonne; auf daß der grimmige zorn des HErrn von Iſrael gewandt werde.

5. Und Moſe ſprach zu den richtern Iſraels: Erwürge ein jeglicher ſeine leute, die ſich an den Baal Peor gehänget haben.

6. Und ſiehe, ein mann aus den kindern Iſrael kam, und brachte unter ſeine brüder eine Midianitin, und ließ Moſe zuſehen, und die ganze gemeine der kinder Iſrael, die da weinten vor der thür der hütte des ſtifts.

7. Da das ſahe Pinehas, der ſohn Eleaſars, des ſohnes Aarons, des prieſters; ſtand er auf aus der gemeine, und nahm einen ſpieß in ſeine hand;

8. Und gieng dem iſraelitiſchen manne nach hinein in den hurenwinkel, und durchſtach ſie beyde, den iſraelitiſchen mann und das weib, durch ihren bauch. Da hörete die plage auf von den kindern Iſrael.

9. Und es wurden getödtet in der plage vier und zwanzig tauſend.

10. Und der HErr redete mit Moſe und ſprach:

11. Pinehas, der ſohn Eleaſars, des ſohnes Aarons, des prieſters, hat meinen grimm von den kindern Iſrael gewendet, durch ſeinen eifer um mich, daß nicht ich in meinem eifer die kinder Iſrael vertilgete.

12. Darum ſage: Siehe, ich gebe ihm meinen bund des friedens.

13. Und er ſoll haben, und ſein ſaame nach ihm, den bund eines ewigen prieſterthums, darum, daß er für ſeinen GOtt geeifert und die kinder Iſrael verſöhnet hat.

14. Der iſraelitiſche mann aber, der erſchlagen ward mit der Midianitin, hieß Simri, der ſohn Salu, ein fürſt im hauſe des vaters der Simeoniter.

15. Das midianitiſche weib, das auch erſchlagen ward, hieß Casbi, eine tochter Zurs, der ein fürſt war eines geſchlechts unter den Midianitern.

16. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Thut den Midianitern ſchaden, und ſchlaget ſie;

18. Denn ſie haben euch ſchaden gethan mit ihrer liſt, die ſie euch geſtellet haben durch den Peor, und durch ihre ſchweſter Casbi, die tochter des fürſten der Midianiter, die erſchlagen iſt am tage der plage, um des Peors willen, und die plage darnach kam.

Das 26 Capitel.

Das jüdiſche Volk wird von neuem gezählet.

So muß bey einnehmung des geiſtlichen Canaans ein wahrhaftig neues volk, nicht nach der anführung Moſis in einem ceremonialiſchen geſetz, ſondern durch ausrüſtung des himmliſchen Joſua und durch deſſen geiſt und kraft hierzu bequem gemacht werden. An dieſen beyden zeugen Joſua und Caleb merket man ein vorbild, wie ſo gar wenig unter vielen tauſenden in der wüſte dieſer welt recht vollkommen durchbrechen, und in das herrliche reich eingehen mögen.

1. Und der HErr ſprach zu Moſe, und Eleaſar, dem ſohn des prieſters Aaron:

2. Nimm die ſumme der ganzen gemeine der kinder Iſrael, von zwanzig jahren und darüber, nach ihrer väter häuſern, alle, die ins heer zu ziehen taugen in Iſrael.

3. Und Moſe redete mit ihnen, ſamt Eleaſar, dem prieſter, in dem gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho,

4. Die zwanzig jahre alt waren und darüber, wie der HErr Moſe geboten hätte, und den kindern Iſrael, die aus Egypten gezogen waren.

5. Ruben, der erſtgebohrne Iſraels. Die kinder Rubens aber waren Hanoch, von dem das geſchlecht der Hanochiter kommt; Pallu, von dem das geſchlecht der Palluiter kommt;

6. Hezron, von dem das geſchlecht der Hezroniter kommt: Charmi, von dem das geſchlecht der Charmiter kommt.

7. Das ſind die geſchlechter von Ruben; und ihre zahl war drey und vierzig tauſend ſieben hundert und dreyſig,

8. Aber die kinder Pallu waren Eliab.

9. Und die kinder Eliab waren Nemuel, und Dathan, und Abiram. Das iſt der Dathan und Abiram, die vornehmſten in der gemeine, die ſich wider Moſen und Aaron auflehneten in der rotte Korah; da ſie ſich wider den HErrn auflehneten,

10. Und die erde ihren mund aufthat, und ſie verſchlang mit Korah, da die rotte ſtarb; da das feuer zwey hundert und funfzig männer fraß, und wurden ein zeichen.

11. Aber die kinder Korah ſtarben nicht.

12. Die kinder Simeons in ihren geſchlechtern waren: Nemuel, daher kom̄t das geſchlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das geſchlecht der Jaminiter; Jachin, daher das geſchlecht der Jachiniter kommt;

13. Serah, daher das geſchlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das geſchlecht der Sauliter kommt.

14. Das ſind die geſchlechter von Simeon, zwey und zwanzig tauſend und zwey hundert.

15. Die kinder Gads in ihren geſchlechtern waren: Ziphon, daher das geſchlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das geſchlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das geſchlecht der Suniter kommt;

16. Oſni, daher das geſchlecht der Oſniter kommt; Eri, daher das geſchlecht der Eriter kommt;

17. Arod, daher das geſchlecht der Aroditer kommt, Ariel, daher das geſchlecht der Arieliter kommt.

18. Das ſind die geſchlechter der kinder Gads, an ihrer zahl vierzig tauſend und fünf hundert.

19. Die kinder Juda, Ger und Onan, welche beyde ſtarben im lande Canaan.

20. Es waren aber die kinder Juda in ihren geſchlechtern: Sela, daher das geſchlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das geſchlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das geſchlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die kinder Perez waren: Hezron, daher das geſchlecht der Hezroniter kom̃t; Hamul, daher das geſchlecht der Hamuliter kommt.

22. Das ſind die geſchlechter Juda, an ihrer zahl, ſechs und ſiebenzig tauſend und fünf hundert.

23. Die kinder Iſaſchars in ihren geſchlechtern waren: Thola, daher das geſchlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das geſchlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jaſub, daher das geſchlecht der Jaſubiter kommt; Simron, daher das geſchlecht der Simroniter kommt.

25. Das ſind die geſchlechter Iſaſchars, an der zahl vier und ſechzig tauſend und drey hundert.

26. Die kinder Sebulons in ihren geſchlechtern waren: Sered, daher das geſchlecht der Sarditer kommt; Elon, daher das geſchlecht der Eloniter kommt; Jaheleel, daher das geſchlecht der Jaheleiter kommt.

27. Das ſind die geſchlechter Sebulons, an ihrer zahl ſechzig tauſend und fünf hundert.

28. Die kinder Joſephs in ihren geſchlechtern waren: Manaſſe und Ephraim.

29. Die kinder aber Manaſſe waren: Machir, daher kom̃t das geſchlecht der Machiriter; Machir zeugete Gilead, daher kommt das geſchlecht der Gileaditer.

30. Dis ſind aber die kinder Gileads: Hieſer, daher kommt das geſchlecht der Hieſeriter; Helek, daher kommt das geſchlecht der Helekiter;

31. Aſriel, daher kommt das geſchlecht der Aſrieliter; Sichem, daher kommt das geſchlecht der Sichemiter;

32. Smida, daher kommt das geſchlecht der Smiditer; Hepher, daher kommt das geſchlecht der Hepheriter.

33. Zelaphehad aber war Hephers ſohn, und hatte keine ſöhne, ſondern töchter: die hießen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza.

34. Das ſind die geſchlechter Manaſſe, an ihrer zahl, zwey und fünfzig tauſend und ſieben hundert.

35. Die kinder Ephraims in ihren geſchlechtern waren; Suthelah, daher kommt das geſchlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das geſchlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das geſchlecht der Thahaniter.

36. Die kinder aber Suthelas waren; Eran, daher kommt das geſchlecht der Eraniter.

37. Das ſind die geſchlechter der kinder Ephraims, an ihrer zahl zwey und dreyſig tauſend und fünf hundert. Das ſind die kinder Joſephs in ihren geſchlechtern.

38. Die kinder Benjamins in ihren geſchlechtern waren; Bela, daher kommt das geſchlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das geſchlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das geſchlecht der Ahiramiter;

39. Supham, daher kommt das geſchlecht der Suphamiter; Hupham, daher kommt das geſchlecht der Huphamiter.

40. Die kinder aber Bela waren; Ard und Naeman, daher kommt das geſchlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das ſind die kinder Benjamins in ihren geſchlechtern, an der zahl fünf und vierzig tauſend und ſechs hundert.

42. Die kinder Dans in ihren geſchlechtern waren: Suham, daher kommt das geſchlecht der Suhamiter.

43. Das ſind die geſchlechter Dans in ihren geſchlechtern, und waren alleſamt an der zahl vier und ſechzig tauſend und vier hundert.

44. Die kinder Aſſers in ihren geſchlechtern waren: Jemna, daher kommt das geſchlecht der Jemniter; Jeswi, daher kommt das geſchlecht der Jeswiter; Bria, daher kommt das geſchlecht der Briiter.

45. Aber die kinder Bria waren; Heber, daher kommt das geſchlecht der Hebriter; Melchiel, daher kommt das geſchlecht der Melchieliter.

46. Und die tochter Aſſers hieß Sarah.

47. Das ſind die geſchlechter der kinder Aſſers, an ihrer zahl drey und funfzig tauſend und vier hundert.

48. Die kinder Naphthali in ihren geſchlechtern waren; Jaheziel, daher kommt das geſchlecht der Jahezieliter; Guni, daher kommt das geſchlecht der Guniter;

49. Jezer, daher kom̃t das geſchlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das geſchlecht der Sillemiter.

50. Das ſind die geſchlechter von Naphthali, an ihrer zahl fünf und vierzig tauſend und vier hundert.

51. Das iſt die ſumme der kinder Iſrael, ſechsmal hundert tauſend ein tauſend ſieben hundert und dreyßig.

52. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

53. Dieſen ſollſt du das land austheilen zum erbe nach der zahl der namen.

54. Vielen ſollſt du viel zum erbe geben, und wenigen wenig; jeglichen ſoll man geben nach ihrer zahl.

55. Doch ſoll man das land durchs loos theilen; nach den namen der ſtämme ihrer väter ſollen ſie erbe nehmen.

56. Denn nach dem loos ſollſt du ihr erbe austheilen, zwiſchen den vielen und wenigen.

57. Und das iſt die ſumme der Leviten in ihren geſchlechtern; Gerſon, daher das geſchlecht der Gerſoniter; Kahath, daher das geſchlecht der Kahathiter; Merari, daher das geſchlecht der Merariter.

58. Dis ſind die geſchlechter Levi: Das geſchlecht der Libniter, das geſchlecht der Hebroniter, das geſchlecht der Maheliter, das geſchlecht der Muſiter, das geſchlecht der Korahiter. Kahath zeugete Amram.

59. Und Amrams weib hieß Jochebed, eine tochter Levi, die ihm gebohren ward in Egypten; und ſie gebahr dem Amram, Aaron und Moſen, und ihre ſchweſter Mirjam.

60. Dem Aaron aber ward gebohren Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar.

61. Nadab aber und Abihu ſtarben, da ſie fremdes feuer opferten vor dem HErrn.

62. Und ihre ſumme war drey und zwanzig tauſend, alle männer, von einem monat an und darüber. Denn ſie wurden nicht gezählet unter die kinder Iſrael; denn man gab ihnen kein erbe unter den kindern Iſrael.

63. Das iſt die ſumme der kinder Iſrael, die Moſe und Eleaſar, der prieſter, zählten im gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

64. Unter welchen war keiner aus der ſumme, da Moſe und Aaron, der prieſter, die kinder Iſrael zählten in der wüſte Sinai.

65. Denn der HErr hatte ihnen geſagt, ſie ſollten des todes ſterben in der wüſte. Und blieb keiner übrig, ohne Caleb, der ſohn Jephunne, und Joſua, der ſohn Nun.

Das 27 Capitel.

Geſetz von Erbgütern. Joſua an Moſe Statt zum Fürſten des Volks geordert.

Der HErr hat hier die rechte erbfolge anweiſen wollen, da er das erbe dem nächſten vom männlichen ſtamm hat zuwenden wollen, als wodurch die geſchlechter fortgepflanzet werden, welches auch zur erhaltung der freundſchaft unter den geſchlechtern dienen ſollte; die töchter dann, ſo in ein ander geſchlecht hinein kommen, ſollten kein erbrecht haben, es ſey dann daß ſie allein übrig wären, da es hart geweſen wäre, das erbe dem fleiſch und blut zu entziehen. Und bey dieſem göttlichen rechte, welches gar natürliche und vernünftige gründe hat, ſollte es allerdings bleiben. Da der HErr die ungedult ſeines treuen knechtes wider das ſo halsſtarrige volk ſo ſchwer heimſucht, ſoll das allen dienern GOttes zur warnung dienen, dieweil hierunter jederzeit ein ungehorſam verborgen iſt, wodurch dann GOtt, nicht wie er ſoll, geheiliget wird.

1. Und die töchter Zelaphehads, des ſohns Hephers, des ſohns Gileads, des ſohns Machirs, des ſohns Manaſſe, unter den geſchlechtern Manaſſe, des ſohns Joſephs, mit namen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, kamen herzu;

2. Und traten vor Moſe, und vor Eleaſar, den prieſter, und vor die fürſten und ganze gemeine, vor der thür der hütte des ſtifts, und ſprachen:

3. Unſer vater iſt geſtorben in der wüſte, u. war nicht mit unter der gemeine, die ſich wider den HErrn empörten in der rotte Korah, ſondern iſt an ſeiner ſünde geſtorben, u. hatte keine ſöhne;

4. Warum ſoll denn unſers vaters name unter ſeinem geſchlechte untergehen, ob er wohl keinen ſohn hat? Gebet uns auch ein gut unter unſers vaters brüdern.

5. Moſe brachte ihre ſache vor den HErrn.

6. Und der HErr ſprach zu ihm:

7. Die töchter Zelaphehads haben recht geredet; du ſollſt ihnen ein erbgut unter ihres vaters brüdern geben, und ſollſt ihres vaters erbe ihnen zuwenden.

8. Und ſage den kindern Iſrael: Wenn jemand ſtirbt, und hat keine ſöhne, ſo ſollt ihr ſein erbe ſeiner tochter zuwenden.

9. Hat er keine tochter, ſollt ihr es ſeinen brüdern geben.

10. Hat er keine [illegible]der, ſollt ihr es ſeinen vettern geben.

11. Hat er nicht vettern, ſollt ihr es ſeinen nächſten freunden geben, die ihm angehören in ſeinem geſchlecht, daß ſie es einnehmen. Das ſoll den kindern Iſrael ein geſetz und recht ſeyn, wie der HErr Moſe geboten hat.

12. Und der HErr ſprach zu Moſe: Steige auf dis gebirge Abarim, und beſiehe das land, das ich den kindern Iſrael geben werde.

13. Und wenn du es geſehen haſt, ſollſt du dich ſammlen zu deinem volk, wie dein bruder Aaron verſammlet iſt;

14. Dieweil ihr meinem wort ungehorſam geweſen ſeyd in der wüſte Zin, über dem hader der gemeine, da ihr mich heiligen ſolltet durch das waſſer vor ihnen. Das iſt das haderwaſſer zu Kades in der wüſte Zin.

15. Und Moſe redete mit dem HErrn, und ſprach:

16. Der HErr, der GOtt über alles lebendige fleiſch, wolle einen mann ſetzen über die gemeine,

17. Der vor ihnen her aus- und eingehe, und ſie aus- und einführe; daß die gemeine des HErrn nicht ſey wie die ſchaafe ohne hirten.

18. Und der HErr ſprach zu Moſe: Nimm Joſua zu dir, den ſohn Nun, der ein mann iſt, in dem der geiſt iſt, und lege deine hände auf ihn;

19. Und ſtelle ihn vor den prieſter Eleaſar, und vor die ganze gemeine, und gebiete ihm vor ihren augen;

20. Und lege deine herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze gemeine der kinder Iſrael.

21. Und er ſoll treten vor den prieſter Eleaſar, der ſoll für ihn rathfragen, durch die weiſe des lichts vor dem HErrn. Nach deſſen munde ſollen aus und einziehen, beyde er und alle kinder Iſrael mit ihm, und die ganze gemeine.

22. Moſe that, wie ihm der HErr geboten hatte, und nahm Joſua, und ſtellete ihn vor den prieſter Eleaſar, und vor die ganze gemeine;

23. Und legte ſeine hand auf ihn, und gebot ihm, wie der HErr mit Moſe geredet hatte.

Das 28 Capitel.

Geſetz von vielerley Opfern wiederholet.

Die geiſtliche bedeutung der feſte iſt droben 3. Moſ. 23. angezeigt worden, die auf jede feſte verordnete brand- ſpeiß- trank- und ſündopfer weiſen auf das aus herzlicher und freymüthiger liebe vergoſſene blut Jeſu Chriſti, dariñen er ſich als das wahre brandopfer ganz aufopfern, und zum ſündopfer vor unſere ſünde zubereiten wollen um hierdurch alle die auf ſolche feſte fürgebildete wohlthaten zu erwerben. Die glaubigen ſollen ſich dann auch bey errinnerung der wohlthaten, und wo ſie derſelben an ihrer ſeelen wollen theilhaftig werden, ſtets auch dem HErrn nach geiſt, ſeel und leib zum lebendigen dankopfer darſtellen, in inbrünſtiger liebe gegen GOtt im glauben, als ein brandopfer; in thätiger und freymüthiger liebe gegen den nächſten, als ein ſpeis und trankopfer.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebiete den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Die opfer meines brodts, welches mein opfer des ſüßen geruchs iſt, ſollt ihr halten zu ſeinen zeiten, daß ihr mirs opfert.

3. Und ſprich zu ihnen: Das ſind die opfer, die ihr dem HErrn opfern ſollt; jährige lämmer, die ohne wandel ſind, täglich zwey zum täglichen brandopfer;

4. Ein lamm des morgens, das andere zwiſchen abends;

5. Dazu einen zehnten Epha ſemmelmehls zum ſpeisopfer mit öhl gemenget, das geſtoßen iſt, eines vierten theils vom Hin.

6. Das iſt ein tägliches brandopfer, das ihr am berge Sinai opfertet, zum ſüßen geruch, ein feuer dem HErrn.

7. Dazu ſein trankopfer, je zu einem lamm ein viertheil vom Hin. Im heiligthum ſoll man den wein des trankopfers opfern dem HErrn.

8. Das andere lamm ſollſt du zwiſchen abends machen, wie das ſpeisopfer des morgens; und ſein trankopfer zum opfer des ſüßen geruchs dem HErrn.

9. Am Sabbathtage aber zwey jährige lämmer ohne wandel, und zwo zehnten ſemmelmehls, zum ſpeisopfer, mit öhl gemenget, und ſein trankopfer.

10. Das iſt das brandopfer eines jeglichen ſabbaths, über das tägliche brandopfer, ſammt ſeinem trankopfer.

11. Aber des erſten tages eurer monate ſollt ihr dem HErrn ein brandopfer opfern, zween junge farren, einen widder, ſieben jährige lämmer ohne wandel;

12. Und je drey zehnten ſemmelmehls zum ſpeisopfer mit öhl gemenget, zu einem farren; und zwo zehnten ſemmelmehls zum ſpeisopfer mit öhl gemenget, zu einem widder;

13. Und je einen zehnten ſemmelmehls zum ſpeisopfer mit öhl gemenget, zu einem lamm. Das iſt das brandopfer des ſüßen geruchs, ein opfer dem HErrn.

14. Und ihr trankopfer ſoll ſeyn, ein halb Hin weins zum farren, ein dritheil Hin zum widder, ein viertheil Hin zum lamm. Das iſt das brandopfer eines jeglichen monats im jahr.

15. Dazu ſoll man einen ziegenbock zum ſündopfer dem HErrn machen, über das tägliche brandopfer und ſein trankopfer.

16. Aber am vierzehnten tage des erſten monats iſt das paſſah dem HErrn.

17. Und am funfzehnten tage deſſelben monats iſt feſt; ſieben tage ſoll man ungeſäuertes brodt eſſen.

18. Der erſte tag ſoll heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet; keine dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun.

19. Und ſollt dem HErrn brandopfer thun, zween junge farren, einen widder, ſieben jährige lämmer ohne wandel,

20. Samt ihren ſpeisopfern, drey zehnten ſemmelmehls mit öhl gemenget zu einem farren, und zwo zehnten zu dem widder,

21. Und je einen zehnten auf ein lamm unter den ſieben lämmern;

22. Dazu einen bock zum ſündopfer, daß ihr verſöhnet werdet.

23. Und ſollt ſolches thun am morgen, über das brandopfer, welches ein täglich brandopfer iſt.

24. Nach dieſer weiſe ſollt ihr alle tage, die ſieben tage lang, das brodt opfern, zum opfer des ſüßen geruchs dem HErrn, über das tägliche brandopfer, dazu ſein trankopfer.

25. Und der ſiebente tag ſoll bey euch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommet; keine dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun.

26. Und der tag der erſtlinge, wenn ihr opfert das neue ſpeisopfer dem HErrn, wenn eure wochen um ſind, ſoll heilig heißen, daß ihr zuſammen kommt; keine dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun.

27. Und ſollt dem HErrn brandopfer thun zum ſüßen geruch zween junge farren, einen widder, ſieben jährige lämmer:

28. Samt ihrem ſpeisopfer, drey zehnten ſemmelmehls mit öhl gemenget zu einem farren, zwo zehnten zu dem widder,

29. Und je einen zehnten zu einem lamm der ſieben lämmer;

30. Und einen ziegenbock euch zu verſöhnen.

31. Dis ſollt ihr thun über das tägliche brandopfer mit ſeinem ſpeisopfer; ohne wandel ſoll es ſeyn, dazu ihr trankopfer.

Das 29 Capitel.

Anderer Feſttage Opfer.

Die auf das letzte feſt der lauberhütten verordnete große menge der opfer, zeiget an die herrliche beſchaffenheit der letzten zeit in dem herrlichen reich Jeſu Chriſti, da ſich die wohlthaten des Evangelii in dem gröſten überfluß offenbahren werden, welches Eſajas vorſtellt Cap. 30, 26. "Daß des mondes ſchein "wird ſeyn wie der ſonnenſchein, und der ſonnenſchein wird ſiebenmal heller "ſeyn, denn jetzt, zu der zeit wenn der HErr den ſchaden ſeines volks verbin"den und ſeine wunden heilen wird, und da ſollen ſie auch ſingen, wie zu ei"ner nacht da man ein feſt einweyhet, und von herzen ſich freuen, als wann "man mit einer pfeife gehet, zum berge des HErrn, zum fels Iſraels v. 29." Womit gar deutlich auf dieſes letzte feſt gezielet wird, da auch alle glaubige dem HErrn in vollkommener heiligkeit dienen werden, Zach. 14, 20.

1. Und der erſte tag des ſiebenten monats ſoll bey euch heilig heißen, daß ihr zuſam̃en kommet; keine dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun; es iſt euer trompeten tag.

2. Und ſollt brandopfer thun zum ſüßen geruch dem HErrn, einen jungen farren, einen widder, ſieben jährige lämmer, ohne wandel;

3. Dazu ihr ſpeisopfer, drey zehnten ſemmelmehls mit öhl gemenget zu dem farren, zwo zehnten zu dem widder,

4. Und einen zehnten auf ein jegliches lam̃ der ſieben läm̃er;

5. Auch einen ziegenbock zum ſündopfer, euch zu verſöhnen;

6. Ueber das brandopfer des monats, und ſein ſpeisopfer, und über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und mit ihrem trankopfer, nach ihrem recht zum ſüßen geruch. Das iſt ein opfer dem HErrn.

7. Der zehnte tag dieſes ſiebenten monats ſoll bey euch auch heilig heißen, daß ihr zuſammen kommt; und ſollt eure leiber caſteyen, und keine arbeit darinnen thun;

8. Sondern brandopfer dem HErrn zum ſüßen geruch opfern, einen jungen farren, einen widder, ſieben jährige lämmer, ohne wandel;

9. Mit ihren ſpeisopfern, drey zehnten ſemmelmehls mit öhl gemenget zu dem farren, zwo zehnten zu dem widder,

10. Und einen zehnten je zu einem der ſieben lämmer;

11. Dazu einen ziegenbock zum ſündopfer, über das ſündopfer der verſöhnung, und das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und mit ihrem trankopfer.

12. Der funfzehnte tag des ſiebenten monats ſoll bey euch heilig heißen, daß ihr zuſammen kom̃t; keine dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun, und ſollt dem HErrn ſieben tage feiren.

13. Und ſollt dem HErrn brandopfer thun, zum opfer des ſüßen geruchs dem HErrn; dreyzehn junge farren, zween widder, vierzehn jährige lämmer, ohne wandel,

14. Sammt ihrem ſpeisopfer, drey zehnten ſemmelmehls mit öhl gemenget, je zu einem der dreyzehn farren, zween zehnten je zu einem der zween widder,

15. Und einen zehnten je zu einem der vierzehn lämmer;

16. Dazu einen ziegenbock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und ſeinem trankopfer.

17. Am anderen tage, zwölf junge farren, zween widder, vierzehn jährige lämmer, ohne wandel;

18. Mit ihrem ſpeisopfer und trankopfer zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht;

19. Dazu einen ziegenbock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und mit ihrem trankopfer.

20. Am dritten tage elf farren, zween widder, vierzehn jährige lämmer, ohne wandel;

21. Mit ihren ſpeisopfern und trankopfern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl nach dem recht:

22. Dazu einen bock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und ſeinem trankopfer.

23. Am vierten tage zehn farren, zween widder, vierzehn jährige lämmer, ohne wandel;

24. Samt ihren ſpeisopfern und trankopfern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl nach dem recht;

25. Dazu einen ziegenbock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und ſeinem trankopfer.

26. Am fünften tage neun farren, zween widder, vierzehn jährige lämmer ohne wandel;

27. Samt ihren ſpeisopfern und trankopfern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht:

28. Dazu einen bock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer und ſeinem trankopfer.

29. Am ſechsten tage acht farren, zween widder, vierzehn jährige lämmer, ohne wandel;

30. Samt ihren ſpeisopfern und trankopfern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht;

31. Dazu einen bock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und ſeinem trankopfer.

32. Am ſiebenten tage ſieben farren, zween widder, vierzehn jährige lämmer, ohne wandel;

33. Samt ihren ſpeisopfern und trankopfern, zu den farren, zu den widdern, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht:

34. Dazu einen bock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und ſeinem trankopfer.

35. Am achten tage ſoll der tag der verſammlung ſeyn; keine dienſtarbeit ſollt ihr darinnen thun.

36. Und ſollt brandopfer opfern zum opfer des ſüßen geruchs dem HErrn, einen farren, einen widder, ſieben jährige lämmer ohne wandel;

37. Samt ihren ſpeisopfern und trankopfern, zu dem farren, zu dem widder, und zu den lämmern, in ihrer zahl, nach dem recht:

38. Dazu einen bock zum ſündopfer, über das tägliche brandopfer, mit ſeinem ſpeisopfer, und ſeinem trankopfer.

39. Solches ſollt ihr dem HErrn thun auf eure feſte; ausgenommen, was ihr gelobet und freywillig gebet, zu brandopfern, ſpeisopfern, trankopfern und dankopfern.

Das 30 Capitel.

Von Gelübden, wie ſie verbinden, oder nicht verbinden.

Siehe hiervon 3. Moſ. 27, dabey wir dann immer unſeres gelübdes in der taufe ſollten eingedenk ſeyn, wie auch ſolches jederzeit bey dem heiligen Abendmahl verneuert wird, daß wir unſer wort nicht ſchwächen, ſondern halten ſollten, was wir zugeſagt. Da aber ſolches ſo wenig geſchiehet, ſo ſoll man ſichs nicht befremden laſſen daß der HErr ſeinen mißfallen an dieſen ſonſt heiligen dingen, wie auch jenesmal an den opfern Pſ. 50. Eſ. 1. Amos 5. durch lebendige zeugen die in ſeiner furcht wandeln, bezeugen läßet; durch welche dann die vormalige zeugniſſe Amos 5, 21. 22. 23. und 1. Cor. 11, 20. gar einen tiefen eindruck in viele herzen bekommen, die ſich vor ihm und ſeinem wort zu fürchten beſtreben.

1. Und Moſe ſagte den kindern Iſrael alles, was ihm der HErr geboten hatte.

2. Und Moſe redete mit den fürſten der ſtämme der kinder

Iſrael, und ſprach: Das iſts, das der HErr geboten hat.

3. Wenn jemand dem HErrn ein gelübde thut, oder einen eid ſchwöret, daß er ſeine ſeele verbindet, der ſoll ſein wort nicht ſchwächen, ſondern alles thun, wie es zu ſeinem munde iſt ausgegangen.

4. Wenn ein weibsbild dem HErrn ein gelübde thut, und ſich verbindet, weil ſie in ihres vaters hauſe, und im magdthum iſt;

5. Und ihr gelübde und verbündniß, das ſie thut über ihre ſeele, kommt vor ihren vater, und er ſchweiget dazu; ſo gilt alles ihr gelübde, und alle ihr verbündniß, des ſie ſich über ihre ſeele verbunden hat.

6. Wo aber ihr vater wehret des tages, wenn er es höret: ſo gilt kein gelübde noch verbündniß des ſie ſich über ihre ſeele verbunden hat; und der HErr wird ihr gnädig ſeyn, weil ihr vater ihr gewehret hat.

7. Hat ſie aber einen mann, und hat ein gelübde auf ihr, oder entfähret ihr aus ihren lippen ein verbündniß über ihre ſeele,

8. Und der mañ hörets, und ſchweiget deſſelben tages ſtille: ſo gilt ihr gelübde und verbündniß, des ſie ſich über ihre ſeele verbunden hat.

9. Wo aber ihr mann wehret des tages, wenn ers höret: ſo iſt ihr gelübde los, das ſie auf ſich hat, und das verbündniß, das ihr aus ihren lippen entfahren iſt über ihre ſeele; und der HErr wird ihr gnädig ſeyn.

10. Das gelübde einer wittwen und verſtoſſenen, alles, wes ſie ſich verbindet über ihre ſeele, das gilt auf ihr.

11. Wenn jemands geſinde gelobet, oder ſich mit einem eide verbindet über ſeine ſeele:

12. Und der hausherr hörets, und ſchweiget dazu, und wehrets nicht: ſo gilt all daſſelbe gelübde, und alles, wes ſie ſich verbunden hat über ſeine ſeele.

13. Machets aber der hausherr des tages los, wenn ers höret: ſo gilts nicht, was aus ſeinen lippen gegangen iſt, das gelobet, oder ſich verbunden hat über ſeine ſeele: denn der hausherr hats los gemacht, und der HErr wird ihm gnädig ſeyn.

14. Und alle gelübde, und eide zu verbinden, den leib zu caſteyen, mag der hausherr kräftigen oder ſchwächen, alſo:

15. Wenn er dazu ſchweiget von einem tage zum andern, ſo bekräftiget er alle ſeine gelübde und verbündniſſe, die es auf ihm hat: darum, daß er geſchwiegen hat des tages, da ers hörete.

16. Wird ers aber ſchwächen, nachdem ers gehöret hat, ſo ſoll er die miſſethat tragen.

17. Das ſind die ſatzungen, die der HErr Moſe geboten hat, zwiſchen mann und weib, zwiſchen vater und tochter, weil ſie noch eine magd iſt in ihres vaters hauſe.

Das 31 Capitel.

Iſrael erhält wider die Midianiter den Sieg, und große Beute.

So pfleget der HErr ſeinen knechten, wie hier dem Moſe, noch vor ihrem ende als eine probe von ſeiner rache an den feinden der kirche erleben zu laſſen, zum gewißen beweisthum, daß er endlich einmal wird alle ſeine feinde legen zum ſchemel ſeiner füße. Wie der HErr dann auch in unſern tagen eine probe hiervon uns ſehen läßet, da er das gewaltſame verfahren der verfolger mit ſeinen gerichten hat ſchon wiſſen heimzuſuchen, und noch ferner thun wird. So muß Bileam auch hier durchs rachſchwerd umkommen v. 8. da er ſich durchs dräuende ſchwerd des engels Cap. 22. von ſeinem vornehmen nicht hat wollen abhalten laſſen. Alles was wir von der welt gebrauchen wollen, muß durchs feuer und waſſer eines geheiligten herzen zuvor gereinigt werden. Siehe 1. Cor. 7. 31. 1. Tim. 4, 4. 5. An dem herrlichen ſieg der vorgänger im ſtreit werden die übrigen glaubigen ſo mit gebet in der ſtille mit gekämpft haben, auch ihren antheil an der leiblichen und geiſtlichen beute haben. Siehe Off. 19, 17. 18.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Räche die kinder Iſrael an den Midianitern, daß du darnach dich ſammleſt zu deinem volck.

3. Da redete Moſe mit dem volk, und ſprach: Rüſtet unter euch leute zum heer wider die Midianiter, daß ſie den HErrn rächen an den Midianitern:

4. Aus jeglichem ſtamm tauſend; daß ihr aus allen ſtämmen Iſraels in das heer ſchicket.

5. Und ſie nahmen aus den tauſenden Iſrael, je tauſend eines ſtamms, zwölf tauſend gerüſtet zum heer.

6. Und Moſe ſchickte ſie mit Pinehas, dem ſohn Eleaſar, des prieſters, ins heer, und die heiligen kleider, und die hall trompeten in ſeine hand.

7. Und ſie führeten das heer wider die Midianiter, wie der HErr Moſe geboten hatte; und erwürgeten alles, was männlich war.

8. Dazu die könige der Midianiter erwürgeten ſie ſamt ihren erſchlagenen, nemlich Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünf könige der Midianiter; Bileam, den ſohn Beor, erwürgeten ſie auch mit dem ſchwerdt.

9. Und die kinder Iſrael nahmen gefangen die weiber der Midianiter, und ihre kinder; alle ihr vieh, alle ihre haabe, und alle ihre güter raubeten ſie.

10. Und verbrannten mit feuer alle ihre ſtädte ihrer wohnung, und alle burge.

11. Und nahmen allen raub, und alles, was zu nehmen war, beydes menſchen und vieh,

12. Und brachtens zu Moſe, und zu Eleaſar, dem prieſter, und zu der gemeine der kinder Iſrael, nemlich die gefangenen, und das genommene vieh, und das geraubte gut ins lager, auf der Moabiter gefilde, das am Jordan liegt gegen Jericho.

13. Und Moſe und Eleaſar, der prieſter, und alle fürſten der gemeine, giengen ihnen entgegen hinaus vor das lager.

14. Und Moſe ward zornig über die hauptleute des heers, die hauptleute über tauſend und über hundert waren, die aus dem heer und ſtreit kamen;

15. Und ſprach zu ihnen; Warum habt ihr alle weiber leben laſſen?

16. Siehe, haben nicht dieſelbigen die kinder Iſrael durch Bileams rath abgewendet, ſich zu verſündigen am HErrn über dem Peor; und wiederfuhr eine plage der gemeine des HErrn?

17. So erwürget nun alles was männlich iſt, unter den kindern; und alle weiber, die männer erkannt und beygelegen haben.

18. Aber alle kinder, die weibsbilder ſind, und nicht männer erkannt noch beygelegen haben, die laſſet für euch leben.

19. Und lagert euch auſſer dem lager ſieben tage, alle, die jemand erwürget, oder die erſchlagene angerühret haben; daß ihr euch entſündiget am dritten und ſiebenten tage ſamt denen, die ihr gefangen genommen habt.

20. Und alle kleider, und alles geräthe von fellen, und alles peltzwerck, und alles höltzern gefäß, ſollt ihr entſündigen.

21. Und Eleaſar, der prieſter, ſprach zu dem kriegsvolk, das in ſtreit gezogen war: Das iſt das geſetz, welches der HErr Moſe geboten hat:

22. Gold, ſilber, ertz, eiſen, zinn und bley,

23. Und alles, was feuer leidet, ſollet ihr durchs feuer laſſen gehen, und reinigen; daß es mit dem ſprengwaſſer entſündiget werde. Aber alles, was nicht feuer leidet, ſollt ihr durchs waſſer gehen laſſen.

24. Und ſollt eure kleider waſchen am ſiebenten tage, ſo werdet ihr rein: darnach ſollt ihr ins lager kommen.

25. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

26. Nimm die ſumme des raubes der gefangenen, beydes an menſchen und vieh; du und Eleaſar, der prieſter, und die oberſten väter der gemeine.

27. Und gieb die hälfte denen, die ins heer ausgezogen ſind, und die ſchlacht gethan haben, und die andere hälfte der gemeine.

28. Und ſollſt dem HErrn heben von den kriegsleuten, die ins heer gezogen ſind, je von fünf hunderten eine ſeele, beydes an menſchen, rindern, eſeln und ſchaafen.

29. Von ihrer hälfte ſolt du es nehmen, und dem prieſter Eleaſar geben zur hebe dem HErrn.

30. Aber von der hälfte der kinder Iſrael ſolt du je von fünfzigen nehmen ein ſtück guts, beyde an menſchen, rindern, eſeln und ſchaafen, und von allem vieh: und ſollſt es den Leviten geben, die der hut warten der wohnung des HErrn.

31. Und Moſe und Eleaſar, der prieſter, thäten, wie der HErr Moſe geboten hatte.

32. Und es war der übrigen ausbeute, die das kriegsvolk geraubet hatte, ſechs mal hundert und fünf und ſiebenzig tauſend ſchaafe,

33. Zwey und ſiebenzig tauſend rinder,

34. Ein und ſechzig tauſend eſel.

35. Und der weibsbilder, die nicht männer erkannt noch beygelegen hatten, zwey und dreyßig tauſend ſeelen.

36. Und die hälfte, die denen, ſo ins heer gezogen waren, gehörte, war an der zahl drey hundert mal und ſieben und dreyßig tauſend und fünf hundert ſchaafe;

37. Davon wurden dem HErrn ſechs hundert fünf und ſiebenzig ſchaafe.

38. Item, ſechs und dreyßig tauſend rinder; davon wurden dem HErrn zwey und ſiebenzig.

39. Item, dreyßig tauſend und fünf hundert eſel; davon wurden dem HErrn ein und ſechzig.

40. Item, menſchenſeelen, ſechzehn tauſend ſeelen; davon wurden dem HErrn zwey und dreyßig ſeelen.

41. Und Moſe gab ſolche hebe des HErrn dem prieſter Eleaſar, wie ihm der HErr geboten hatte.

42. Aber die andere hälfte, die Moſe den kindern Iſrael zutheilte von den kriegsleuten:

43. Nemlich die hälfte der gemeine zuſtändig, war auch drey hundert mal und ſieben und dreyßig tauſend, fünf hundert ſchaafe,

44. Sechs und dreyßig tauſend rinder,

45. Dreyſig tauſend und fünf hundert eſel,

46. Und ſechzehn tauſend menſchenſeelen.

47. Und Moſe nahm von der hälfte der kinder Iſrael, je ein ſtück von fünfzigen, beydes des viehes und der menſchen; und gab es den Leviten, die der hut warteten an der wohnung des HErrn, wie der HErr Moſe geboten hatte.

48. Und es traten herzu die hauptleute über die tauſende des kriegsvolks, nemlich die über tauſend und über hundert waren, zu Moſe,

49. Und ſprachen zu ihm: Deine knechte haben die ſumme genommen der kriegsleute, die unter unſern händen geweſen ſind, und fehlet nicht einer.

50. Darum bringen wir dem HErrn geſchenke, was ein jeglicher gefunden hat von güldenem geräthe, ketten, armgeſchmeide, ringe, ohrenringen und ſpangen: daß unſere ſeelen verſöhnet werden vor dem HErrn.

51. Und Moſe nahm von ihnen, ſamt dem prieſter Eleaſar, das gold allerley geräths.

52. Und alles goldes hebe, das ſie dem HErrn hoben, war ſechzehn tauſend, und ſieben hundert und funfzig ſeckel, von den hauptleuten über tauſend und hundert.

53. Den̄ die kriegsleute hatten geraubet ein jeglicher für ſich.

54. Und Moſe mit Eleaſar, dem prieſter, nahm das gold von den hauptleuten über tauſend und hundert, und brachtens in die hütte des ſtiffts, zum gedächtniß der kinder Iſrael, vor dem HErrn.

Das 32 Capitel.

Anfang der Beſitzung des Landes Canaan.

Dieſe dritthalb ſtämme ſind ein bild derer die nach einigem wenigen ſtreit alzubald erben, und ſich zur ruhe begeben wollen, um gemächlichkeit des fleiſches und irrdiſchen nutzens willen, daher ſie dann vieler herrlichen vorrechten und güter des geiſtlichen Canaans verluſtig werden. Da unſern brüdern dann ein ſtreit bevorſtehet, will es uns nicht geziemen nach der ruhe ſowohl geiſtlich, als leiblich ſich zu ſehnen, ſondern ihnen im ſtreit, auch nur im gebet, mit beyzuſtehen.

1. Die kinder Ruben und die kinder Gad hatten ſehr viel vieh, und ſahen das land Jaeſer und Gilead an für bequeme ſtädte zu ihrem vieh.

2. Und kamen, und ſprachen zu Moſe und dem prieſter Eleaſar, und zu den fürſten der gemeine:

3. Das land Atroth, Dibon, Jaeſer, Nimra, Hesbon, Eleale, Seban, Nebo und Beon,

4. Das der HErr geſchlagen hat vor der gemeine Iſrael, iſt bequem zum vieh; und wir, deine knechte, haben vieh.

5. Und ſprachen weiter: Haben wir gnade vor dir gefunden, ſo gieb dis land deinen knechten zu eigen, ſo wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

6. Moſe ſprach zu ihnen: Eure brüder ſollen in ſtreit ziehen, und ihr wollt hier bleiben?

7. Warum machet ihr der kinder Iſrael herzen abwendig, daß ſie nicht hinüberziehen in das land, das ihnen der HErr geben wird?

8. Alſo thaten auch eure väter, da ich ſie ausſandte von Kades Barnea, das land zu ſchauen:

9. Und da ſie hinauf gekommen waren bis an den bach Eſcol, und ſahen das land, machten ſie das herz der kinder Iſrael abwendig, daß ſie nicht in das land wollten, das ihnen der HErr geben wollte.

10. Und des HErrn zorn ergrimmete zu derſelben zeit, und ſchwur, und ſprach:

11. Dieſe leute, die aus Egypten gezogen ſind, von zwanzig jahren und darüber, ſollen je das land nicht ſehen, das ich Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen habe; darum, daß ſie mir nicht treulich nachgefolget haben;

12. Ausgenommen Caleb, den ſohn Jephun̄e, des Keniſiters, und Joſua, den ſohn Nun; denn ſie haben dem HErrn treulich nachgefolget.

13. Alſo ergrimmete des HErrn zorn über Iſrael, und ließ ſie hin und her in der wüſte ziehen, vierzig jahre, bis daß ein ende ward alles des geſchlechts, das übel gethan hatte vor dem HErrn.

14. Und ſiehe, ihr ſeyd aufgetreten an eurer väter ſtatt, daß der ſündiger deſto mehr ſeyn, und ihr auch den zorn und grimm des HErrn noch mehr machet wider Iſrael.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet; ſo wird er auch noch länger ſie laſſen in der wüſte, und ihr werdet dis volk alles verderben.

16. Da traten ſie herzu, und ſprachen: Wir wollen nur ſchaafhürden hier bauen für unſer vieh, und ſtädte für unſere kinder;

17. Wir aber wollen uns rüſten vorn an vor die kinder Iſrael, bis daß wir ſie bringen an ihren ort. Unſere kinder ſollen in den verſchloſſenen ſtädten bleiben, um der einwohner willen des landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die kinder Iſrael einnehmen ein jeglicher ſein erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenſeit des Jordans, ſondern unſer erbe ſoll uns diſſeit des Jordans gegen dem morgen gefallen ſeyn.

20. Moſe ſprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr euch rüſtet zum ſtreit vor dem HErrn;

21. So ziehe über den Jordan vor dem HErrn, wer unter euch gerüſtet iſt, bis daß er ſeine feinde austreibe von ſeinem angeſicht,

22. Und das land unterthan werde vor dem HErrn; darnach ſollt ihr umwenden, u. unſchuldig ſeyn dem HErrn, u. vor Iſrael; u. ſollt dis land alſo haben zu eigen vor dem HErrn.

23. Wo ihr aber nicht alſo thun wolt, ſiehe, ſo werdet ihr euch an dem HErrn verſündigen, und werdet eurer ſünde innen werden, wenn ſie euch finden wird.

24. So bauet nun ſtädte für eure kinder, und hürden für euer vieh, und thut, was ihr geredt habt.

25. Die kinder Gad und die kinder Ruben ſprachen zu Moſe: Deine knechte ſollen thun, wie mein herr geboten hat.

26. Unſere kinder, weiber, haabe, und all unſer vieh, ſollen in den ſtädten Gilead ſeyn;

27. Wir aber, deine knechte, wollen alle gerüſtet zum heer in den ſtreit ziehen vor dem HErrn, wie mein herr geredet hat.

28. Da gebot Moſe ihrer halben dem prieſter Eleaſar, und Joſua, dem ſohn Nun, und den oberſten vätern der ſtämme der kinder Iſrael,

29. Und ſprach zu ihnen: Wenn die kinder Gad, und die kinder Ruben, mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüſtet zum ſtreit vor dem HErrn, und das land euch unterthan iſt, ſo gebet ihnen das land Gilead zu eigen,

30. Ziehen ſie aber nicht mit euch gerüſtet, ſo ſollen ſie mit euch erben im lande Canaan.

31. Die kinder Gad und die kinder Ruben antworteten, und ſprachen: Wie der HErr redet zu deinen knechten, ſo wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüſtet ziehen vor dem HErrn ins land Canaan, und unſer erbgut beſitzen diſſeit des Jordans.

33. Alſo gab Moſe den kindern Gad und den kindern Ruben, und dem halben ſtam̃e Manaſſe, des ſohns Joſephs, das königreich Sihon, des königs der Amoriter, und das königreich Og, des königs zu Baſan: Das land ſamt den ſtädten, in der ganzen grentze umher.

34. Da baueten die kinder Gad Dibon, Ataroth, Aroer,

35. Atroth, Sophan, Jaeſer, Jegabehah,

36. Beth Nimra und Beth Haran: Verſchloſſene ſtädte und ſchaafhürden.

37. Die kinder Ruben baueten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, Baal Meon, und änderten die namen, und Sibama; und gaben den ſtädten namen, die ſie baueten.

39. Und die kinder Machirs des ſohns Manaſſe, giengen in Gilead, und gewonnen es; und vertrieben die Amoriter, die darinnen waren.

40. Da gab Moſe dem Machir, dem ſohn Manaſſe, Gilead; und er wohnete darinnen.

41. Jair aber, der ſohn Manaſſe, gieng hin, und gewann ihre dörfer, und hieß ſie Havoth Jair.

42. Nobah gieng hin, und gewann Knath mit ihren töchtern, und hieß ſie Nobah, nach ſeinem namen.

Das 33 Capitel.

Regiſter der Reiſen und Lagerſtädten des Volks Iſrael.

So werden glaubige, nachdem ſie aus dem geiſtlichen Egypten ausgegangen, durch die wüſte dieſer welt von GOtt gar wunderbar geführet, da ihr gar verſchiedener zuſtand durch dieſe lagerſtädte ſehr geheimnißreich uns mag ſeyn abgebildet worden, wie es öffters beliebet der göttlichen weisheit mit uns zu ſpielen, und wir dann in betrachtung ihrer wege auch mit ihr zu ſpielen und uns zu beluſtigen pflegen. Seelig iſt der, wer bis hierher getreulich folget, der wird kommen in Chazerot, in die vorhöfe des hauſes GOttes, da ſein leib und ſeele ſich wird freuen können in dem lebendigen GOtt Pſ. 84. Da folget nach vielfältigen wohlthaten GOttes ein Kades die heiligkeit, und hierauf kommt man auf den hohen berg Hor, der Beſchauung GOttes. Mat. 5, 8. Heb. 12, 14. Je weiter nun jemand in dieſe vorhöfe hineingetreten, je mehr geheimniße ihm dann in dieſem lager werden aufgehen, davon ſich auſſer der erfahrung wenig reden läßt. Wir beſchließen dann mit dem bekannten geiſtreichen lied: So führeſt du doch recht ſeelig, HErr, die deinen, ja ſeelig und doch meiſtens wunderlich.

1. Das ſind die reiſen der kinder Iſrael, die aus Egyptenland gezogen ſind nach ihrem heer, durch Moſe und Aaron.

2. Und Moſe beſchrieb ihren auszug, wie ſie zogen, nach dem befehl des HErrn; und ſind nemlich dis die reiſen ihres zugs.

3. Sie zogen aus von Raemſes am fünfzehnten tage des erſten monats, des andern tages der oſtern, durch eine hohe hand, daß alle Egypter ſahen,

4. Und begruben eben die erſtgeburt, die der HErr unter ihnen geſchlagen hatte; denn der HErr hatte auch an ihren göttern gericht geübt.

5. Als ſie von Raemſes auszogen, lagerten ſie ſich in Suchoth.

6. Und zogen aus von Suchoth, und lagerten ſich in Etham, welches liegt am ende der wüſte.

7. Von Etham zogen ſie aus, und blieben im grunde Hahiroth, welches liegt gegen Baal Zephon: und lagerten ſich gegen Migdol.

8. Von Hahiroth zogen ſie aus, und giengen mitten durchs meer, in die wüſte, und reiſeten drey tagreiſen in der wüſte Etham, und lagerten ſich in Marah.

9. Von Marah zogen ſie aus, und kamen gegen Elim; darinnen waren zwölf waſſerbrunnen, und ſiebenzig palmen: und lagerten ſich daſelbſt.

10. Von Elim zogen ſie aus und lagerten ſich an das ſchilfmeer.

11. Von dem ſchilfmeer zogen ſie aus und lagerten ſich in der wüſten Sin.

12. Von der wüſten Sin zogen ſie aus, und lagerten ſich in Daphka.

13. Von Daphka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Alus.

14. Von Alus zogen ſie aus, und lagerten ſich in Raphidim: Daſelbſt hatte das volk kein waſſer zu trinken.

15. Von Raphidim zogen ſie aus, und lagerten ſich in der wüſten Sinai.

16. Von Sinai zogen ſie aus, und lagerten ſich in den luſtgräbern.

17. Von den luſtgräbern zogen ſie aus, und lagerten ſich in Hazeroth.

18. Von Hazeroth zogen ſie aus, u. lagerten ſich in Rithma.

19. Von Rithma zogen ſie aus, und lagerten ſich in Rimon Parez.

20. Von Rimon Parez zogen ſie aus, und lagerten ſich in Libna.

21. Von Libna zogen ſie aus, und lagerten ſich in Riſſa.

22. Von Riſſa zogen ſie aus, u. lagerten ſich in Kehelatha.

23. Von Kehelatha zogen ſie aus, und lagerten ſich im gebirge Sapher.

24. Vom gebirge Sapher zogen ſie aus, und lagerten ſich in Harada.

25. Von Harada zogen ſie aus, und lagerten ſich in Makeheloth.

26. Von Makeheloth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Thahath.

27. Von Thahath zogen ſie aus, und lagerten ſich in Tharah.

28. Von Tharah zogen ſie aus, und lagerten ſich in Mithka.

29. Von Mithka zogen ſie aus, und lagerten ſich in Hasmona.

30. Von Haſmona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Moſeroth.

31. Von Moſeroth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Bnejaekon.

32. Von Bnejaekon zogen ſie aus und lagerten ſich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen ſie aus, und lagerten ſich in Jathbatha.

34. Von Jathbatha zogen ſie aus, und lagerten ſich in Abrona.

35. Von Abrona zogen ſie aus, und lagerten ſich in Ezeongaber.

36. Von Ezeongaber zogen ſie aus, und lagerten ſich in der wüſte Zin, das iſt Kades.

37. Von Kades zogen ſie aus, und lagerten ſich an dem berge Hor, an der grenze des landes Edom.

38. Da gieng der prieſter Aaron auf den berg Hor, nach dem befehl des HErrn, und ſtarb daſelbſt im vierzigſten jahr des auszugs der kinder Iſrael aus Egyptenland, am erſten tage des fünften monats.

39. Da er hundert und drey und zwanzig jahre alt war.

40. Und Arad, der könig der Cananiter, der da wohnete gegen mittag des landes Canaan, hörete, daß die kinder Iſrael kamen.

41. Und von dem berge Hor zogen ſie aus, und lagerten ſich in Zalmona.

42. Von Zalmona zogen ſie aus, u. lagerten ſich in Phunon.

43. Von Phunon zogen ſie aus, und lagerten ſich in Oboth.

44. Von Oboth zogen ſie aus, und lagerten ſich in Ijim, am gebürge Abarim, in der Moabiter grenze.

45. Von Ijim zogen ſie aus, und lagerten ſich in Dibon Gad.

46. Von Dibon Gad zogen ſie aus, und lagerten ſich in Almon Diblathaim.

47. Von Almon Diblathaim zogen ſie aus, und lagerten ſich in dem gebirge Abarim, gegen Nebo.

48. Von dem gebirge Abarim zogen ſie aus, und lagerten ſich in dem gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho.

49. Sie lagerten ſich aber von Beth Jeſimoth, bis an die breite Sittim, des gefildes der Moabiter.

50. Und der HErr redete mit Moſe, in dem gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho, und ſprach:

51. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan gegangen ſeyd in das land Canaan,

52. So ſollt ihr alle einwohner vertreiben vor eurem angeſicht, und alle ihre ſäulen, und alle ihre gegoſſene bilder umbringen, und alle ihre höhen vertilgen.

53. Daß ihr alſo das land einnehmet, und darinnen wohnet; Denn euch hab ich das land gegeben daß ihrs einnehmet.

54. Und ſollt das land austheilen durchs loos unter eure geſchlechter. Denen, derer viel iſt, ſollt ihr deſto mehr zutheilen; und denen, derer wenig iſt, ſollt ihr deſto weniger zutheilen. Wie das loos einem jeglichen daſelbſt fällt, ſo ſoll ers haben, nach den ſtämmen ihrer väter.

55. Werdet ihr aber die einwohner des landes nicht vertreiben vor eurem angeſichte, ſo werden euch die, ſo ihr überbleiben laſſet, zu dornen werden in euren augen, und zu ſtacheln in euren ſeiten; und werden euch drängen auf dem lande, da ihr innen wohnet.

56. So wirds denn gehen, daß ich euch gleich thun werde, was ich gedachte ihnen zu thun.

Das 34 Capitel.

Grenzen des gelobten Landes; wie und durch welche es auszutheilen.

GOtt hat hier ſeinem volk die grenzen Canaans beſtimmen wollen, daß es nicht über dieſelben ſchreiten noch mit dem ſchwerdt ſolche zu erweitern trachten ſollte; wie er dann einem jeglichen volk auf der erden die grenzen ſeiner wohnung geſetzt hat Geſch. 17, 26. Daher es dann das allerunchriſtlichſte verfahren iſt, wenn die großen, ſo Chriſti namen führen wollen, aus begierde ihre länder zu vergrößern, allerley ungerechte wege einſchlagen und ſo viel bluts vergießen laſſen. So hat auch der wahre hoheprieſter und himmliſche Joſua Jeſus Chriſtus ſeinem geiſtlichen Iſrael das him̃liſche erbe durchs loos ausgetheilet Eph. 1, 11. Und ſo ſollen ſich die zu ſeinem dienſt erhabene älteſten befleißigen, das in dem wort der wahrheit enthaltene geiſtliche erberecht zutheilen 2. Tim. 2, 15.

1. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

2. Gebiete den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr ins land Canaan kommt, ſo ſoll das land, das euch zum erbtheil fällt im lande Canaan, ſeine grenze haben.

3. Die ecke gegen mittag ſoll anfangen an der wüſte Zin bey Edom, daß eure grenze gegen mittag ſey vom ende des ſalzmeers, das gegen morgen lieget;

4. Und daß dieſelbe grenze ſich lände vom mittag hinauf, gen Akrabbim, und gehe durch Zinna, und ſein ende vom mittag, bis gen Kades Barnea, und gelange am dorf Adar, und gehe durch Azmon;

5. Und lände ſich von Azmon an den bach Egyptens, und ſein ende ſey an dem meer.

6. Aber die grenze gegen den abend ſoll dieſe ſeyn: Nemlich das große meer; das ſey eure grenze gegen den abend.

7. Die grenze gegen mitternacht ſoll dieſe ſeyn: Ihr ſollt meſſen von dem großen meer, an den berg Hor;

8. Und von dem berge Hor meſſen, bis man kommt gen Hamath, daß ſein ausgang ſey die grenze Zedada;

9. Und deſſelben grenze ende gen Siphron, und ſein ende ſey am dorf Enan. Das ſey eure grenze gegen mitternacht.

10. Und ſollt euch meſſen die grenze gegen morgen, vom dorf Enan gen Sepham.

11. Und die grenze gehe herab von Sepham gen Nibla zu Ain von morgenwärts; darnach gehe ſie herab und lenke ſich auf die ſeite des meers Cinereth gegen den morgen.

12. Und komme herab an den Jordan, daß ſein ende ſey das ſalzmeer. Das ſey euer land mit ſeiner grenze umher.

13. Und Moſe gebot den kindern Iſrael, und ſprach: Das iſt das land, das ihr durchs loos unter euch theilen ſollt, das der HErr. geboten hat den neun ſtämmen, und dem halben ſtamm zu geben.

14. Denn der ſtamm der kinder Ruben des hauſes ihres vaters, und der ſtamm der kinder Gad des hauſes ihres vaters, und der halbe ſtamm Manaſſe haben ihr theil genommen.

15. Alſo haben die zween ſtämme und der halbe ſtamm ihr erbtheil dahin, diſſeit des Jordans gegen Jericho, gegen den morgen.

16. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

17. Das ſind die namen der männer, die das land unter euch theilen ſollen: Der prieſter Eleaſar, und Joſua, der ſohn Nun.

18. Dazu ſollt ihr nehmen eines jeglichen ſtammes fürſten, das land auszutheilen.

19. Und das ſind der männer namen; Caleb, der ſohn Jephunne, des ſtamms Juda;

20. Semuel, der ſohn Ammihuds, des ſtamms Simeon;

21. Elidad, der ſohn Chislon, des ſtamms Benjamin;

22. Buki, der ſohn Jagli, fürſt des ſtam̃s der kinder Dan;

23. Haniel, der ſohn Ephods, fürſt des ſtamms der kinder Manaſſe, von den kindern Joſephs;

24. Kemuel, der ſohn Siphtans, fürſt des ſtammes der kinder Ephraim;

25. Elizaphan, der ſohn Parnachs, fürſt des ſtamms der kinder Sebulon;

26. Paltiel, der ſohn Aſans, fürſt des ſtamms der kinder Iſaſchar;

27. Ahihud, der ſohn Selomi, fürſt des ſtamms der kinder Aſſer;

28. Pedahel, der ſohn Ammihuds, fürſt des ſtamms der kinder Naphthali.

29. Dis ſind die, denen der HErr gebot, daß ſie den kindern Iſrael erbe austheileten im lande Canaan.

Das 35 Capitel.

Von den Städten der Leviten, Freyſtädten, und Todtſchlag.

So wollte der HErr die Leviten in ganz Iſrael zerſtreuen, daß ſie allenthalben deſto bequemer die unterweiſung aus dem geſetz haben möchten. Mal. 2. 4. ꝛc. In Chriſto findet man die wahre freyſtadt, wohin eine jede glaubige ſeele, indem wir alle als todtſchläger nach dem innerlichen haß können betrachtet werden, 1. Joh. 3, 15. ihre zuflucht nehmen ſoll, Spr. 18, 10. ſo es aus übereilung und nicht aus muthwilligem neid geſchiehet. Siehe Heb. 10, 26. 1. Joh. 2, 1. Eben der Heyland iſt auch der wahre hoheprieſter, nach deſſen tod nicht allein die ſchuld weggenommen, ſondern das himmliſche vaterland und erbe wieder eröfnet worden.

1. Und der HErr redete mit Moſe auf dem gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho, und ſprach:

2. Gebiete den kindern Iſrael, daß ſie den Leviten ſtädte geben, von ihren erbgütern, da ſie wohnen mögen;

3. Dazu die vorſtädte um die ſtädte her ſollt ihr den Leviten auch geben, daß ſie in den ſtädten wohnen; und in den vorſtädten ihr vieh, und gut, und allerley thiere haben.

4. Die weite aber der vorſtädte, die ſie den Leviten geben, ſoll tauſend ellen außer der ſtadtmauer umher haben.

5. So ſollt ihr nun meſſen außen an der ſtadt, von der ecke gegen den morgen, zwey tauſend ellen, und von der ecke gegen mittag, zwey tauſend ellen, und von der ecke gegen den abend, zwey tauſend ellen, und von der ecke gegen mitternacht, zwey tauſend ellen; daß die ſtadt im mittel ſey. Das ſollen ihre vorſtädte ſeyn.

6. Und unter den ſtädten, die ihr den Leviten geben werdet, ſollt ihr ſechs freyſtädte geben, daß dahin fliehe, wer einen todtſchlag gethan hat. Ueber dieſelben ſollt ihr noch zwey und vierzig ſtädte geben;

7. Daß alle ſtädte, die ihr den Leviten gebet, ſeyn acht und vierzig, mit ihren vorſtädten.

8. Und ſollt derſelben deſto mehr geben, von denen, die viel beſitzen unter den kindern Iſrael; und deſto weniger, von denen, die wenig beſitzen; ein jeglicher nach ſeinem erbtheil, das ihm zugetheilt wird, ſoll ſtädte den Leviten geben.

9. Und der HErr redete mit Moſe, und ſprach:

10. Rede mit den kindern Iſrael, und ſprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins land Canaan kommt;

11. Sollt ihr ſtädte auswählen, das freyſtädte ſeyn, dahin fliehe, der einen todtſchlag unverſehens thut.

12. Und ſollen unter euch ſolche freyſtädte ſeyn, vor dem bluträcher, daß der nicht ſterben müße, der einen todtſchlag gethan hat, bis daß er vor der gemeine vor gericht geſtanden ſey.

13. Und der ſtädte, die ihr geben werdet, ſollen ſechs freyſtädte ſeyn.

14. Drey ſollt ihr geben diſſeits des Jordans, und drey im lande Canaan.

15. Das ſind die ſechs freyſtädte, beydes den kindern Iſrael, und den fremdlingen, und den hausgenoſſen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen todtſchlag gethan hat unverſehens.

16. Wer jemand mit einem eiſen ſchlägt, daß er ſtirbt, der iſt ein todtſchläger, und ſoll des todtes ſterben.

17. Wirft er ihn mit einem ſtein, damit jemand mag getödtet werden, daß er davon ſtirbt, ſo iſt er ein todtſchläger, und ſoll des todtes ſterben.

18. Schlägt er ihn aber mit einem holz, damit jemand mag todtgeſchlagen werden, daß er ſtirbt, ſo iſt er ein todtſchläger, und ſoll des todtes ſterben.

19. Der rächer des bluts ſoll den todtſchläger zu todte bringen, wie er geſchlagen hat, ſoll man ihn wieder tödten.

20. Stößt er ihn aus haß, oder wirft etwas auf ihn aus liſt, daß er ſtirbt;

21. Oder ſchlägt ihn durch feindſchaft mit ſeiner hand, daß er ſtirbt; ſo ſoll er des todtes ſterben, der ihn geſchlagen hat; denn er iſt ein todtſchläger, der rächer des bluts ſoll ihn zum todte bringen.

22. Wenn er ihn aber ohngefehr ſtößt ohne feindſchaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unverſehens;

23. Oder irgend einen ſtein, davon man ſterben mag, und hats nicht geſehen, auf ihn wirft, daß er ſtirbt; und er iſt nicht ſein feind, hat ihm auch kein übels gewollt:

24. So ſoll die gemeine richten zwiſchen dem, der geſchlagen hat, und dem rächer des bluts in dieſem gericht.

25. Und die gemeine ſoll den todtſchläger erretten von der hand des bluträchers, und ſoll ihn wieder kommen laſſen zu der freyſtadt, dahin er geflohen war; und ſoll daſelbſt bleiben, bis daß der hoheprieſter ſterbe, den man mit dem heiligen öhl geſalbet hat.

26. Wird aber der todtſchläger aus ſeiner freyſtadt grenze gehen, dahin er geflohen iſt;

27. Und der bluträcher findet ihn außer der grenze ſeiner freyſtadt, und ſchlägt ihn todt, der ſoll des bluts nicht ſchuldig ſeyn.

28. Denn er ſollte in ſeiner freyſtadt bleiben, bis an den tod des hohenprieſters; und nach des hohenprieſters tode wieder zum lande ſeines erbguts kommen.

29. Das ſoll euch ein recht ſeyn bey euren nachkommen, wo ihr wohnet.

30. Den todtſchläger ſoll man tödten nach dem munde zweyer zeugen; ein zeuge ſoll nicht antworten über eine ſeele zum todte.

31. Und ihr ſollt keine verſöhnung nehmen über die ſeele des todtſchlägers; denn er iſt des todtes ſchuldig, und er ſoll des todtes ſterben.

32. Und ſoll keine verſöhnung nehmen über den, der zur freyſtadt geflohen iſt, daß er wieder komme zu wohnen im lande, bis der prieſter ſterbe.

33. Und ſchändet das land nicht, darinnen ihr wohnet. Denn wer blutſchuldig iſt, der ſchändet das land; und das land kann vom blut nicht verſöhnet werden, das darinnen vergoſſen wird, ohne durch das blut deß, der es vergoſſen hat.

34. Verunreiniget das land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen ich auch wohne; denn ich bin der HErr, der unter den kindern Iſrael wohnet.

Das 36 Capitel.

Durch ungleiches Heirathen ſollen die Erbtheile nicht verrückt werden.

Wie dieſe weiſe vorordnung GOttes zur erhaltung der geſchlechter abgezielt, ſo können uns auch dieſe fünf töchter abbilden die wahre glaubigen als die fünf kluge jungfrauen, Math. 25. welche um ihr himmliſches erbe nicht zu veräuſſern, auſſer ihrem geſchlecht, der kinder Gottes, ſich nicht vermählen noch mit der welt gemeinſchaft haben ſollen—wie im geiſtlichen ſo im leiblichen, ſiehe 1. Moſ. 6, 2. 2. Cor. 6, 14.

1. Und die oberſten väter der geſchlechter der kinder Gileads, des ſohns Machirs, der Manaſſe ſohn war, von dem geſchlecht der kinder Joſephs, traten herzu; und redeten vor Moſe und vor den fürſten der oberſten väter der kinder Iſrael,

2. Und ſprachen: Lieber HErr, der HErr hat geboten, daß man das land zum erbtheil geben ſollte durchs loos den kindern Iſrael; und du, mein HErrr, haſt geboten durch den HErrn, daß man das erbtheil Zelaphehads, unſers bruders, ſeinen töchtern geben ſoll.

3. Wenn ſie jemand aus den ſtämmen der kinder Iſrael zu weibern nimmt, ſo wird unſers vaters erbtheil weniger werden; und ſo viel ſie haben, wird zu dem erbtheil kommen des ſtammes, dahin ſie kommen; alſo wird das loos unſers erbtheils geringert.

4. Wenn denn nun das halljahr der kinder Iſrael kommt, ſo wird ihr erbtheil zu dem erbtheil des ſtammes kommen, da ſie ſind; alſo wird unſers vaters erbtheil geringert, ſo viel ſie haben.

5. Moſe gebot den kindern Iſrael nach dem befehl des HErrn, und ſprach: Der ſtamm der kinder Joſephs hat recht geredet.

6. Das iſts, das der HErr gebietet den töchtern Zelaphehads, und ſpricht: Laß ſie freyen, wie es ihnen gefällt; allein, daß ſie freyen unter dem geſchlecht des ſtammes ihres vaters.

7. Auf daß nicht die erbtheile der kinder Iſrael fallen von einem ſtamm zum andern; denn ein jeglicher unter den kindern Iſrael ſoll anhangen an dem erbe des ſtammes ſeines vaters.

8. Und alle töchter, die erbtheil beſitzen unter den ſtämmen der kinder Iſrael, ſollen freyen einen von dem geſchlecht des ſtammes ihres vaters, auf daß ein jeglicher unter den kindern Iſrael ſeines vaters erbe behalte;

9. Und nicht ein erbtheil von einem ſtamm falle auf den andern, ſondern ein jeglicher hange an ſeinem erbe unter den ſtämmen der kinder Iſrael.

10. Wie der HErr Moſe geboten hatte, ſo thaten die töchter Zelaphehads,

11. Mahela, Thirza, Hagla, Milca und Noa, und freyeten die kinder ihrer vettern,

12. Des geſchlechts der kinder Manaſſe, des ſohns Joſephs. Alſo blieb ihr erbtheil an dem ſtamm des geſchlechts ihres vaters.

13. Das ſind die gebote und rechte, die der HErr gebot durch Moſe den kindern Iſrael, auf dem gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho.

Ende des vierten Buchs Moſe.

Das fünfte Buch Moſe.

Hier werden die vornehmſten begebenheiten in der wüſten wiederholet, und dem folgenden geſchlecht erzählet, damit die wege GOttes ihnen deſto feſter möchten eingedruckt werden, um eines theils ihre zuverſicht auf GOtt zu ſtärken, daß wie ſie bisher die mächtige feinde überwunden, alſo der HErr auch die übrigen vertreiben werde, wofern ſie dem HErrn getreu verbleiben würden; da ihnen auch ihrer eltern ſünden vorgehalten und deswegen gewarnt werden, nicht ferner hiemit die verheiſungen GOttes zurück zu halten, und ſolche gerichte über ſich zu ziehen.

Es komt auch hier eine nachdenkliche weiſſagung von Chriſto vor—wie derſelbe im 1. B. Moſ. Cap. 49. als ein könig verkündiget, und im 2. B. Moſe als ein hoherprieſter in dem fürbild Aarons vorgeſtellt worden, ſo wird er hier als der wahre prophet verheiſen, der gleich Moſe mit großen wundern ſich beweiſen, ſein volk aus dem geiſtlichen Egypten herausführen, und durch die wüſte der welt in das wahre Canaan hinein bringen würde; der da auch die beſſere verheiſungen und das weſen aller der ſchatten darſtellen, und alſo die haushaltung des Neuen Teſtaments einrichten werde, dem ſie dann auch in allem gehorchen ſollten, Cap. 18.

Von fürbildern auf Chriſtum komt hier nichts beſonders vor, als das geſetz von dem fluch eines gehenkten, Cap. 21. da uns die art des todes Chriſti vorgeſtellt wird, wie er ſo als der fluch vor ſein volk ſollte dargeſtellt, ja würklich werden. Sonſten ſtellen auch die beyden berge, auf welchen der ſegen und der fluch ſollte ausgeſprochen werden, Cap. 11, und 27. die beyden gemeldete haushaltungen des Alten und Neuen Teſtaments vor, da in jener vornehmlich der fluch, wie dann wohl zu merken, daß der fluch Cap. 27. nur allein erzählt wird, und in dieſer vornehmlich der ſegen ſollte zuhörer ſeyn, wie Chriſtus davon in der bergpredigt, als einem muſter ſeiner predigten, eine probe gegeben, Math. 5. da er die ſeeligkeiten und den ſegen auf einem berg ausgeſprochen.

Zuletzt wird dies buch und ſo das ganze geſetz beſchloſſen mit einer ſehr geheimnißreichen weiſſagung von der erfolgenden abweichung des Iſraels nach dem fleiſch, und dem daher entſtehenden elenden zuſtand, Cap. 32. das ihnen in einem lied, öfters zu erwägen, iſt vorgeſtellt worden, daß ſie ſich hernach dann ſolches nicht ſollten befremden laſſen, ja auch andere völker ſich daran nicht ſtoſſen möchten, daß GOtt mit ſeinem volk ſo hart hat umgehen müßen. Endlich wird der wunderbare tod und begräbniß Moſe gemeldet, und wie hierauf Joſua ſein amt angetreten habe; darauf beſchließt das lob Moſe, welches in dem himmliſchen Moſe, in Chriſto, ſeine gänzliche erfüllung erlangt hat; dem gebühret alle preiß, ehre und macht, in alle ewigkeit, Amen!

Das 1 Capitel.

GOttes Gutthaten; Iſraels Undankbarkeit.

Aus der wiederholung der merkwürdigen begebenheiten, die Moſe den kindern deren die aus Egyptenland gezogen, hat vorhalten wollen, lernen wir wie keine edlere beſchäftigung unſeres geiſtes nach der betrachtung des worts Gottes zu finden, als die erwägung der kirchen-geſchichte, worinnen uns die wunderbare wege unſeres königes Chriſti in ſeinem heiligthum, worinn man ſeine güte, gerechtigkeit und heiligkeit zu preiſen hat, gar klar vorkommen, und ſehr nützlich zur ſtärkung unſers glaubens, und zur warnung für allen den ſünden damit ſich unſere vorfahren verſündiget, können und ſollen betrachtet werden.

1. Das ſind die worte, die Moſe redete zum ganzen Iſrael, jenſeit des Jordans, in der wüſte auf dem gefilde, gegen dem ſchilfmeer, zwiſchen Paran und Thophel, Laban, Hazeroth und Diſahab:

2. Elf tagereiſen von Horeb, durch den weg des gebirges Seir bis gen Kades Barnea.

3. Und es geſchah im vierzigſten jahr, am erſten tag des elften monats, da redete Moſe mit den kindern Iſrael alles, wie ihm der HErr an ſie geboten hatte:

4. Nachdem er Sihon, den könig der Amoriter, geſchlagen hatte, der zu Hesbon wohnete; dazu Og, den könig zu Baſan, der zu Aſtharoth und zu Edrei wohnete,

5. Jenſeit des Jordans im lande der Moabiter, fing an Moſe auszulegen dis geſetz, und ſprach:

6. Der HErr, unſer GOtt, redete mit uns am berge Horeb, und ſprach: Ihr ſeyd lange genug an dieſem berge geweſen;

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem gebirge der Amoriter kommt, und zu allen ihren nachbarn, im gefilde, auf bergen und in gründen, gegen mittag, und gegen der anfurt des meers, im lande Canaan, und zum berge Libanon, bis in das große waſſer Phrath;

8. Siehe da, ich habe euch das land, das da vor euch liegt, gegeben; gehet hinein, und nehmet es ein, das der HErr euren vätern, Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen hat, daß ers ihnen und ihrem ſaamen nach ihnen geben wollte.

9. Da ſprach ich zu derſelben zeit zu euch: Ich kann euch nicht allein ertragen;

10. Denn der HErr, euer GOtt, hat euch gemehret, daß ihr heutiges tages ſeyd, wie die menge der ſterne am himmel.

11. Der HErr, euer väter GOtt, mache eurer noch viel tauſend mehr, und ſegne euch, wie er euch geredet hat!

12. Wie kann ich allein ſolche mühe, und laſt, und hader von euch ertragen?

13. Schaffet her weiſe, verſtändige und erfahrne leute unter euren ſtämmen, die will ich über euch zu häuptern ſetzen.

14. Da antwortetet ihr mir, und ſprachet: Das iſt ein gut ding, davon du ſageſt, daß du es thun willſt.

15. Da nahm ich die häupter eurer ſtämme, weiſe und erfahrne männer, und ſetzte ſie über euch zu häuptern, über tauſend, über hundert, über funfzig, und über zehn, und amtleute unter euren ſtämmen.

16. Und gebot euren richtern zu derſelben zeit, und ſprach: Verhöret eure brüder, und richtet recht zwiſchen jedermann, und ſeinem bruder, und dem fremdling.

17. Keine perſon ſollt ihr im gericht anſehen; ſondern ſollt den kleinen hören wie den großen, und vor niemands perſon euch ſcheuen; denn das gerichtsamt iſt GOttes. Wird aber euch eine ſache zu hart ſeyn, die laſſet an mich gelangen, daß ich ſie höre.

18. Alſo gebot ich euch zu der zeit alles, was ihr thun ſolltet.

19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die ganze wüſte, die groß und grauſam iſt, wie ihr geſehen habt, auf der ſtraße zum gebirge der Amoriter, wie uns der HErr, unſer GOtt, geboten hatte, u. kamen bis gen Kades Barnea.

20. Da ſprach ich zu euch: Ihr ſeyd an das gebirge der Amoriter gekommen, das uns der HErr, unſer GOtt, geben wird;

21. Siehe da das land vor dir, das der HErr, dein GOtt, dir gegeben hat; ziehe hinauf, und nim̃ es ein, wie der HErr,

deiner väter GOtt, dir geredet hat. Fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen.

22. Da kamet ihr zu mir alle, und ſprachet: Laß uns männer vor uns hinſenden, die uns das land erkunden, und uns wieder ſagen, durch welchen weg wir hinein ziehen ſollen, und die ſtädte, da wir einkommen ſollen.

23. Das gefiel mir wohl, und nahm aus euch zwölf männer, von jeglichem ſtamm einen.

24. Da dieſelbigen weggingen, und hinauf zogen auf das gebirge, und an den bach Eſcol kamen; da beſahen ſie es.

25. Und nähmen der früchte des landes mit ſich, und brachten ſie herab zu uns, und ſagten uns wieder, und ſprachen: Das land iſt gut, das der HErr, unſer GOtt, uns gegeben hat.

26. Aber ihr wolltet nicht hinauf ziehen, und wurdet ungehorſam dem munde des HErrn, eures GOttes;

27. Und murretet in euren hütten, und ſprachet: Der HErr iſt uns gram; darum hat er uns aus Egyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter hände gebe zu vertilgen;

28. Wo ſollen wir hinauf? Unſere brüder haben unſer herz verzagt gemacht, und geſagt, das volk ſey größer und höher denn wir; die ſtädte ſeyen groß, und bis an den himmel vermauret; dazu haben wir die kinder Enakim daſelbſt geſehen.

29. Ich ſprach aber zu euch: Entſetzet euch nicht, und fürchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der HErr, euer GOtt, ziehet vor euch hin, und wird für euch ſtreiten, wie er mit euch gethan hat in Egypten vor euren augen;

31. Und in der wüſte, da du geſehen haſt, wie dich der HErr, dein GOtt, getragen hat, wie ein mann ſeinen ſohn trägt, durch allen weg, daher ihr gewandelt habt, bis ihr an dieſen ort gekommen ſeyd.

32. Aber das galt nichts bey euch, daß ihr an den HErrn, euren GOtt, hättet geglaubet,

33. Der vor euch her ging, euch die ſtädte zu weiſen, wo ihr euch lagern ſolltet, des nachts im feuer, daß er euch den weg zeigete, darinnen ihr gehen ſolltet, und des tages in der wolke.

34. Als aber der HErr euer geſchrey hörete, ward er zornig, und ſchwur, und ſprach:

35. Es ſoll keiner dieſes böſen geſchlechts das gute land ſehen, das ich ihren vätern zu geben geſchworen habe;

36. Ohne Caleb, der ſohn Jephunne, der ſoll es ſehen, und ihm will ich geben das land, darauf er getreten hat, und ſeinen kindern; darum, daß er treulich dem HErrn gefolget hat.

37. Auch ward der HErr über mich zornig um euretwillen, und ſprach: Du ſollſt auch nicht hinein kommen.

38. Aber Joſua, der ſohn Nun, der dein diener iſt, der ſoll hinein kommen; denſelben ſtärke, denn er ſoll Iſrael das erbe austheilen.

39. Und eure kinder, davon ihr ſagtet, ſie würden ein raub werden; und eure ſöhne, die heutiges tages weder gutes noch böſes verſtehen, die ſollen hinein kommen; denſelben will ichs geben, und ſie ſollen es einnehmen.

40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der wüſte den weg zum ſchilfmeer.

41. Da antwortetet ihr, und ſprachet zu mir: Wir haben an dem HErrn geſündiget; und wir wollen hinauf, und ſtreiten, wie uns der HErr, unſer GOtt, geboten hat. Da ihr euch nun rüſtetet, ein jeglicher mit ſeinem harniſch, und war an dem, daß ihr hinauf zöget aufs gebirge;

42. Sprach der HErr zu mir: Sage ihnen, das ſie nicht hinauf ziehen, auch nicht ſtreiten; denn ich bin nicht unter euch, auf daß ihr nicht geſchlagen werdet vor euren feinden.

43. Da ich euch das ſagte, gehorchtet ihr nicht, und wurdet ungehorſam dem munde des HErrn, und waret vermeſſen, und zöget hinauf aufs gebirge.

44. Da zogen die Amoriter aus, die auf dem gebirge wohnten, euch entgegen, und jagten euch, wie die bienen thun, und ſchlugen euch zu Seir, bis gen Harma.

45. Da ihr nun wieder kamet, und weinetet vor dem HErrn, wollte der HErr eure ſtimme nicht hören, und neigete ſeine ohren nicht zu euch.

46. Alſo bliebet ihr in Kades eine lange zeit.

Das 2 Capitel.

Vom Sieg wider die Amoriter.

Da der Herr ſein volk warnet, wie ſie ſich nicht vergreifen ſollten an dem gut der Edomiter, Moabiter und Ammoniter, ſo er der frommen des Iſaaks und Lots ihrem ſaamen nach dem fleiſch zum erbe gegeben mit vertreibung der rieſen aus demſelben, ſondern mit dem verheiſenen Canaan ſich begnügen ſollten—ſo mögen glaubige hier merken, daß ſie ſich auch nicht vergreifen an dem erbe der leute dieſer welt, welche ihr theil haben in ihrem leben, ꝛc. Pſ. 17, 14. da Gott zuweilen einige frommen im zeitlichen ſegnet, und ihnen das gut der gottloſen zuwirft, welches hernach der frommen ihr ſaame nach dem fleiſch eine zeitlang beſitzet; ſondern daß ſie ſich an dem himmliſchen erbe begnügen laſſen, dabey er ſie in dieſer wüſten doch keinen mangel wird leiden laſſen, vers 7.

1. Da wandten wir uns, und zogen uns zur wüſte auf der ſtraße zum ſchilfmeer, wie der HErr zu mir ſagte, und umzogen das gebirge Seir eine lange zeit.

2. Und der HErr ſprach zu mir:

3. Ihr habt das gebirge nun genug umzogen, wendet euch gegen mitternacht.

4. Und gebiethe dem volk und ſprich: Ihr werdet durch die grenze eurer brüder, der kinder Eſau ziehen, die da wohnen zu Seir; und ſie werden ſich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit fleiß,

5. Daß ihr ſie nicht bekrieget; denn ich werde euch ihres landes nicht einen fußbreit geben; denn das gebirge Seir habe ich den kindern Eſau zu beſitzen gegeben.

6. Speiſe ſollt ihr ums geld von ihnen kaufen, daß ihr eſſet; und waſſer ſollt ihr ums geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket.

7. Denn der HErr, dein GOtt, hat dich geſegnet in allen werken deiner hände. Er hat dein reiſen zu herzen genommen durch dieſe große wüſte, und iſt vierzig jahre der HErr, dein GOtt, bey dir geweſen, daß dir nichts gemangelt hat.

8. Da wir nun durch unſere brüder, die kinder Eſau, gezogen waren, die auf dem gebirge Seir wohneten, auf dem wege des gefildes, von Elath und Ezeongaber; wandten wir uns, und giengen durch den weg der wüſte der Moabiter.

9. Da ſprach der HErr zu mir: Du ſollſt die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir ihres landes nichts zu beſitzen geben, denn ich habe Ar den kindern Lot zu beſitzen gegeben.

10. Die Emim haben vorzeiten darinnen gewohnet, das war ein groß, ſtark und hoch volk, wie die Enakim.

11. Man hielte ſie auch für rieſen, gleichwie Enakim; und die Moabiter heißen ſie auch Emim.

12. Auch wohnten vorzeiten in Seir die Horiter; und die kinder Eſau vertrieben und vertilgten ſie vor ihnen, und wohnten an ihrer ſtatt, gleich wie Iſrael dem lande ſeiner beſitzung that, das ihnen der HErr gab.

13. So machet euch nun auf, und ziehet durch den bach Sared. Und wir zogen herdurch.

14. Die zeit aber, die wir von Kades Barnea zogen, bis wir durch den bach Sared kamen, war acht und dreyßig jahre; auf daß alle die kriegsleute ſtürben im lager, wie der HErr ihnen geſchworen hatte.

15. Dazu war auch die hand des HErrn wider ſie, daß ſie umkämen aus dem lager, bis daß ihrer ein ende würde.

16. Und da alle der kriegsleute ein ende war, daß ſie ſtarben unter dem volk;

17. Redete der HErr mit mir, und ſprach:

18. Du wirſt heute durch die grenze der Moabiter ziehen bey Ar,

19. Und wirſt nahe kommen gegen die kinder Ammon, die ſollſt du nicht beleidigen noch bekriegen, denn ich will dir des

landes der kinder Ammon nichts zu beſitzen geben, denn ich habe es den kindern Lots zu beſitzen gegeben.

20. (Es iſt auch geſchätzt für der rieſen land, und haben auch vorzeiten rieſen darinnen gewohnet, und die Ammoniter hießen ſie Sammeſumim.

21. Das war ein groß, ſtark und hoch volk, wie die Enakim; und der HErr vertilgte ſie vor ihnen, und ließ ſie dieſelben beſitzen, daß ſie an ihrer ſtatt da wohneten,

22. Gleichwie er gethan hat mit den kindern Eſau, die auf dem gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgete, und ließ ſie dieſelben beſitzen, daß ſie da an ihrer ſtatt wohneten, bis auf dieſen tag.

23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor, und vertilgten die Avim, die zu Hazerim wohnten bis gen Gaza, und wohnten an ihrer ſtatt daſelbſt.)

24. Machet euch auf, und ziehet aus, und gehet über den bach bey Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den könig der Amoriter zu Hesbon in deine hände gegeben mit ſeinem lande; hebe an einzunehmen, und ſtreite wider ihn.

25. Heutiges tages will ich anheben, daß ſich vor dir fürchten und erſchrecken ſollen alle völker unter den himmeln; daß, wenn ſie von dir hören, ihnen bange und wehe werden ſoll vor deiner zukunft.

26. Da ſandte ich boten aus der wüſte von morgenwärts zu Sihon, dem könig zu Hesbon, mit friedlichen worten, und ließ ihm ſagen:

27. Ich will durch dein land ziehen, und wo die ſtraße gehet, will ich gehen; ich will weder zur rechten noch zur linken ausweichen;

28. Speiſe ſollſt du mir ums geld verkaufen, daß ich eſſe; und waſſer ſollt du mir ums geld geben, daß ich trinke; ich will nur zu fuße durchhin gehen;

29. Wie mir die kinder Eſau gethan haben, die zu Seir wohnen; und die Moabiter, die zur Ar wohnen; bis daß ich komme über den Jordon, ins land, das uns der HErr, unſer GOtt, geben wird.

30. Aber Sihon, der könig zu Hesbon, wollte uns nicht durchziehen laſſen. Denn der HErr, dein GOtt, verhärtete ſeinen *muth*, und verſtockte ihm ſein herz, auf daß er ihn in deine hände gäbe, wie es jetzt iſt am tage.

31. Und der HErr ſprach zu mir: Siehe, ich habe angefangen zu geben vor dir den Sihon mit ſeinem lande; hebet an einzunehmen und zu beſitzen ſein land.

32. Und Sihon zog aus uns entgegen mit allem ſeinem volk zum ſtreit gen Jahza.

33. Aber der HErr, unſer GOtt, gab ihn vor uns, daß wir ihn ſchlugen mit ſeinen kindern, und ſeinem ganzen volk.

34. Da gewannen wir zu der zeit alle ſeine ſtädte, und verbanneten alle ſtädte, beydes männer, weiber und kinder, und ließen niemand überbleiben.

35. Ohne das vieh raubten wir für uns; und die ausbeute der ſtädte, die wir gewannen,

36. Von Aroer an, die am ufer des bachs bey Arnon liegt; und von der ſtadt am waſſer, bis gen Gilead. Es war keine ſtadt, die ſich vor uns ſchützen konnte; der HErr, unſer GOtt, gab uns alles vor uns.

37. Ohne zu dem lande der kinder Ammon kameſt du nicht; noch zu allem, das am bach Jabök war, noch zu den ſtädten auf dem gebirge, noch zu allem, das uns der HErr, unſer GOtt, verboten hatte.

Das 3 Capitel.

Sieg wider Og, den König zu Baſan.

Durch dieſen Og in dem fetten Baſan kan uns der üppige und verſchwenderiſche wolluſt=geiſt abgebildet werden, als welcher ſich den glaubigen Iſraeliten auf dem wege nach Canaan entgegen ſtellt, der dann zuvor durch den geiſt der wahrheit in und auſſer ihnen muß beſtritten und überwältiget werden. So haben auch die wahren ſtreiter im Chriſtenthum jederzeit mit dieſen beyderley feinden zu thun gehabt, mit den ketzern als ſolchen vernunfts=geiſtern, die die wahrheit nach ihrem fleiſchlichen begriff faſſen wollen, und alſo dieſelbe beflecken; und dann mit den feinden des kreutzes Chriſti, welchen der bauch ihr Gott iſt, und deren herrlichkeit in ihrer ſchande iſt, die irdiſch geſinnt ſind. Philipper 3, 19.

1. Und wir wandten uns, und zogen hinauf den weg zu Baſan; und Og, der könig zu Baſan, zog aus uns entgegen mit allem ſeinem volk, zu ſtreiten bey Edrei.

2. Aber der HErr ſprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn und alles ſein volk mit ſeinem lande in deine hände gegeben; und ſollſt mit ihm thun, wie du mit Sihon, dem könige der Amoriter gethan haſt, der zu Hesbon ſaß.

3. Alſo gab der HErr, unſer GOtt, auch den könig Og zu Baſan in unſere hände, mit allem ſeinem volk; daß wir ihn ſchlugen, bis daß ihm nichts überblieb.

4. Da gewannen wir zu der zeit alle ſeine ſtädte; und war keine ſtadt, die wir ihm nicht nahmen; ſechzig ſtädte, die ganze gegend Argob, im königreich Og zu Baſan.

5. Alle dieſe ſtädte waren feſt, mit hohen mauren, thoren und riegeln; ohne andere ſehr viele flecken ohne mauren.

6. Und verbanneten ſie, gleichwie wir mit Sihon, dem könige zu Hesbon, thaten. Alle ſtädte verbanneten wir, beydes mit männern, weibern und kindern.

7. Aber alles vieh und raub der ſtädte raubten wir für uns.

8. Alſo nahmen wir zu der zeit das land aus der hand der zween könige der Amoriter, jenſeit des Jordans, von dem bach bey Arnon an, bis an den berg Hermon;

9. Welchen die Zidoniter Sirion heißen, aber die Amoriter heißen ihn Senir:

10. Alle ſtädte auf der ebene, und das ganze Gilead, und das ganze Baſan bis gen Salcha und Edrei, die ſtädte des königreichs Og zu Baſan.

11. Denn allein der könig Og zu Baſan war noch übrig von den rieſen: Siehe, ſein eiſern bette iſt allhier zu Rabbath, der kinder Ammon, neun ellen lang, und vier ellen breit, nach eines mannes ellenbogen.

12. Solches land nahmen wir ein zu derſelben zeit, von Aroer an, die am bach bey Arnon liegt. Und ich gab das halbe gebirge Gilead mit ſeinen ſtädten den Rubenitern und Gaditern.

13. Aber das übrige Gilead, und das ganze Baſan des königreichs Og, gab ich dem halben ſtamm Manaſſe, die ganze gegend Argob zum ganzen Baſan, das heißet der rieſen land.

14. (Jair, der ſohn Manaſſe, nahm die ganze gegend Argob, bis an die grenze Geſſuri und Maachati; und hieß das Baſan nach ſeinem namen Havoth Jair, bis auf den heutigen tag.)

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gileads einen theil, bis an den bach bey Arnon mitten im bach, der die grenze iſt, und bis an den bach Jabok, der die grenze iſt der kinder Ammon:

17. Dazu das gefilde, und den Jordan, der die grenze iſt, von Cinereth an, bis an das meer am gefilde, nemlich das ſalzmeer, unten am berge Piſga gegen dem morgen.

18. Und gebot euch zu derſelben zeit, und ſprach: Der HErr, euer GOtt, hat euch dis land gegeben einzunehmen; ſo ziehet nun gerüſtet vor euren brüdern, den kindern Iſrael, her, was ſtreitbar iſt;

19. Ohne eure weiber und kinder, und vieh (denn ich weiß, daß ihr viel vieh habt) laſſet in euren ſtädten bleiben, die ich euch gegeben habe;

20. Bis daß der HErr eure brüder auch zur ruhe bringe, wie euch; daß ſie auch das land eiñehmen, das ihnen der HErr, euer GOtt geben wird jenſeit des Jordans; ſo ſollt ihr denn wiederkehren zu eurer beſitzung, die ich euch gegeben habe.

21. Und Joſua gebot ich zu derſelben zeit, und ſprach: Deine augen haben geſehen alles, was der HErr, euer GOtt, dieſen zween königen gethan hat; Alſo wird der HErr auch allen königreichen thun, da du hinzieheſt.

22. Fürchtet euch nicht vor ihnen; denn der HErr, euer GOtt, ſtreitet für euch.

23. Und ich bat den HErrn zu derſelben zeit, und ſprach:

24. HErr, HErr, du haſt angehoben zu erzeigen deinem knecht deine herrlichkeit, und deine ſtarke hand; denn wo iſt ein GOtt im himmel und auf erden, der es deinen werken und deiner macht könnte nachthun?

25. Laß mich gehen, und ſehen das gute land jenſeit des Jordans, dis gute gebirge um den Libanon.

26. Aber der HErr war erzürnet auf mich um euret willen, und erhörete mich nicht, ſondern ſprach zu mir: Laß genug ſeyn, ſage mir davon nicht mehr;

27. Steige auf die höhe des berges Piſga, und hebe deine augen auf gegen den abend, und gegen mitternacht, und gegen mittag, und gegen morgen, und ſiehe es mit augen, denn du wirſt nicht über dieſen Jordan gehen;

28. Und gebiete dem Joſua, daß er getroſt und unverzagt ſey; denn er ſoll über den Jordan ziehen vor dem volk her; und ſoll ihnen das land austheilen, das du ſehen wirſt.

29. Alſo blieben wir im thal gegen dem hauſe Peors.

Das 4 Capitel.

Vermahnung zum Gehorſam des Geſetzes.

Wir werden hier gar nachdrücklich zu einem genauen gehorſam des worts nach dem ſinn des geiſtes Gottes vermahnet, dieweil der der rechte ausleger deſſelben iſt, und daher wird niemand daſſelbe recht erklären, als der dieſen geiſt empfangen, anders er von ſeinem eigenen weltgeiſt etwas hinzu oder davon zu thun pflegt. Siehe 2. Cor. 2, 17. dieſen ſinn des geiſtes nun behalten und darnach thun, iſt die einige wahre weißheit und klugheit, die uns Chriſtus auch anbefiehlt, Math. 7, 24. Joh. 14, 21. Der HErr hat uns auch ſo ernſtlich den dienſt im geiſt und in der wahrheit anbefohlen, und damit vor allem bilder und götzendienſt gewarnet; womit ſich aber das volk, ſo nach ſeinem namen genennet, wieder ſchrecklich verſündiget, und ſolche hölzerne und ſteinerne, ja ſilberne und güldene götzen gemacht, daß es daher der gänzlichen vertilgung nicht entgehen wird.

1. Und nun höre, Iſrael, die gebote und rechte, die ich euch lehre, daß ihr ſie thun ſollt; auf daß ihr lebet, und hinein kommet, und das land einnehmet, das euch der HErr, euer väter GOtt, giebt.

2. Ihr ſollt nichts dazu thun, das ich euch gebiete, und ſollt auch nichts davon thun; auf daß ihr bewahren möget die gebote des HErrn, eures GOttes, die ich euch gebiete.

3. Eure augen haben geſehen, was der HErr gethan hat wider den Baal Peor; denn alle, die dem Baal Peor folgeten, hat der HErr, dein GOtt, vertilget unter euch.

4. Aber ihr, die ihr dem HErrn, eurem GOtt, anhienget, lebet alle heutiges tages.

5. Siehe, ich habe euch gelehret gebote und rechte, wie mir der HErr, mein GOtt, geboten hat, daß ihr alſo thun ſollt im lande, darein ihr kommen werdet, daß ihrs einnehmet.

6. So behaltet es nun und thut es. Denn das wird eure weisheit und verſtand ſeyn bey allen völkern, wenn ſie hören werden alle dieſe gebote, daß ſie müſſen ſagen; Ey, welche weiſe und verſtändige leute ſind das, und ein herrliches volk!

7. Denn wo iſt ſo ein herrlich volk, zu dem die götter alſo nahe ſich thun, als der HErr, unſer GOtt, ſo oft wir ihn anrufen?

8. Und wo iſt ſo ein herrliches volk, das ſo gerechte ſitten und gebote habe, als alle dis geſetz, das ich euch heutiges tages vorlege?

9. Hüte dich nur, und bewahre deine ſeele wohl, daß du nicht vergeſſeſt der geſchichte, die deine augen geſehen haben, und daß ſie nicht aus deinem hertzen kommen all dein lebenlang. Und ſollſt deinen kindern und kindes-kindern kund thun.

10. Den tag, da du vor dem HErrn, deinem GOtt, ſtandeſt an dem berg Horeb, da der HErr zu mir ſagte: Verſam̄le mir das volk, daß ſie meine worte hören, und lernen mich fürchten all ihr lebtage auf erden; und lehren ihre kinder.

11. Und ihr tratet herzu, und ſtandet unten an dem berge; der berg brannte aber bis mitten an den himmel; und war da finſterniß, wolken und dunkel.

12. Und der HErr redete mit euch mitten aus dem feuer; die ſtimme ſeiner worte höretet ihr; aber kein gleichniß ſahet ihr auſſer der ſtimme.

13. Und verkündigte euch ſeinen bund, den er euch gebot zu thun, nemlich die zehen worte; und ſchrieb ſie auf zwo ſteinerne tafeln.

14. Und der HErr gebot mir zu derſelben zeit, daß ich euch lehren ſollte gebote und rechte, daß ihr darnach thätet im lande, darein ihr ziehet, daß ihr es einnehmet.

15. So bewahret nun eure ſeelen wohl; denn ihr habt kein gleichniß geſehen des tages, da der HErr mit euch redete aus dem feuer auf dem berge Horeb:

16. Auf daß ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend ein bild, das gleich ſey einem mann, oder weib,

17. Oder vieh auf erden, oder vogel unter dem himmel;

18. Oder gewürme auf dem lande, oder fiſch im waſſer unter der erde.

19. Daß du auch nicht deine augen aufhebeſt gen himmel, und ſeheſt die ſonne und den mond, und die ſterne, das gantze heer des himmels, und falleſt ab, und beteſt ſie an, und dieneſt ihnen; welche der HErr, dein GOtt, verordnet hat allen völkern, unter dem gantzen himmel.

20. Euch aber hat der HErr angenommen, und aus dem eiſern ofen, nemlich aus Egypten, geführet, daß ihr ſein erb-volk ſollet ſeyn, wie es iſt an dieſem tage.

21. Und der HErr war ſo erzürnet über mich, um eures thuns willen, daß er ſchwur, ich ſollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute land kommen, das dir der HErr, dein GOtt, zum erbtheil geben wird;

22. Sondern ich muß in dieſem lande ſterben, und werde nicht über den Jordan gehen; Ihr aber werdet hinüber gehen, und ſolches gute land einnehmen.

23. So hütet euch nun, daß ihr des bundes des HErrn, eures GOttes, nicht vergeſſet, den er mit euch gemacht hat, und nicht bilder machet einigerley gleichniß, wie der HErr, dein GOtt, geboten hat.

24. Denn der HErr, dein GOtt iſt ein verzehrendes feuer, und ein eifriger GOtt.

25. Wenn ihr nun kinder zeuget und kindeskinder, und im lande wohnet; und verderbet euch, und machet euch bilder einigerley gleichniß, daß ihr übel thut vor dem HErrn, eurem GOtt, und ihr ihn erzürnet:

26. So ruffe ich heutiges tages über euch zu zeugen himmel und erde, daß ihr werdet bald umkommen von dem lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet. Ihr werdet nicht lange darinnen bleiben, ſondern werdet vertilget werden.

27. Und der HErr wird euch zerſtreuen unter die völker; und werdet ein geringer pöbel übrig ſeyn unter den heiden, dahin euch der HErr treiben wird.

28. Daſelbſt wirſt du dienen den göttern, die menſchenhände werck ſind; holtz und ſtein, die weder ſehen, noch hören, noch eſſen, noch riechen.

29. Wenn du aber daſelbſt den HErrn, deinen GOtt, ſuchen wirſt, ſo wirſt du ihn finden; wo du ihn wirſt von ganzem herzen und von ganzer ſeele ſuchen.

30. Wenn du geängſtiget ſeyn wirſt, und dich treffen werden alle dieſe dinge in den letzten tagen; ſo wirſt du dich bekehren zu dem HErrn, deinem GOtt, und ſeiner ſtimme gehorchen.

31. Denn der HErr, dein GOtt, iſt ein barmherziger GOtt: Er wird dich nicht laſſen, noch verderben; wird auch nicht vergeſſen des bundes, den er deinen vätern geſchworen hat.

32. Denn frage nach den vorigen zeiten, die vor dir geweſen ſind, von dem tage an, da GOtt den menſchen auf erden geſchaffen hat, von einem ende des him̄els zum andern; ob je ein ſolches großes ding geſchehen, oder dergleichen je gehöret ſey,

33. Daß ein volk GOttes ſtimme gehöret habe aus dem feuer reden, wie du gehöret haſt, und dennoch lebeſt?

34. Oder ob GOtt verſucht habe hinein zu gehen, und ihm ein volk mitten aus einem volk zu nehmen, durch verſuchung, durch zeichen, durch wunder, durch ſtreit, und durch eine mächtige hand, und durch einen ausgereckten arm, und durch ſehr ſchreckliche thaten; wie das alles der HErr, euer GOtt, für euch gethan hat in Egypten, vor deinen augen?

35. Du haſt es geſehen; auf daß du wiſſeſt, daß der HErr allein GOtt iſt, und keiner mehr.

36. Vom himmel hat er dich ſeine ſtimme hören laſſen, daß er dich züchtigte; und auf erden hat er dir gezeigt ſein großes feuer, und ſeine worte haſt du aus dem feuer gehöret;

37. Darum, daß er deine väter geliebet, und ihren ſaamen nach ihnen erwählet hat; und hat dich ausgeführet mit ſeinem angeſicht, durch ſeine große kraft aus Egypten:

38. Daß er vertreibe vor dir her große völker, und ſtärkere denn du biſt, und dich hinein brächte, daß er dir ihr land gebe zum erbtheil, wie es heutiges tages ſtehet.

39. So ſollſt du nun heutiges tages wiſſen, und zu herzen nehmen, daß der HErr ein GOtt iſt oben im himmel, und unten auf erden, und keiner mehr;

40. Daß du halteſt ſeine rechte und gebote, die ich dir heute gebiete; ſo wird dirs und deinen kindern nach dir wohl gehen; daß dein leben lange währe in dem lande, das dir der HErr, dein GOtt, giebt ewiglich.

41. Da ſonderte Moſe drey ſtädte aus jenſeit des Jordans, gegen der ſonnen aufgang;

42. Daß daſelbſt hinflöhe, wer ſeinen nächſten todt ſchlägt unverſehens, und ihm vorhin nicht feind geweſen iſt; der ſoll in der ſtädte eine fliehen, daß er lebendig bleibe:

43. Bezer in der wüſte, im ebenen lande, unter den Rubenitern; und Ramoth in Gilead, unter den Gaditern; und Golan in Baſan, unter den Manaſſitern.

44. Das iſt das geſetz, das Moſe den kindern Iſrael vorlegte.

45. Das iſt das zeugniß, und gebot, und rechte, die Moſe den kindern Iſrael ſagte, da ſie aus Egypten gezogen waren:

46. Jenſeit des Jordans, im thal gegen dem hauſe Peor, im lande Sihon, des königs der Amoriter, der zu Hesbon ſaß; den Moſe und die kinder Iſrael ſchlugen, da ſie aus Egypten gezogen waren,

47. Und nahmen ſein land ein; dazu das land Og, des königs zu Baſan, der zweyer könige der Amoriter, die jenſeit dem Jordan waren, gegen der ſonnen aufgang.

48. Von Aroer an, welche an dem ufer liegt des bachs bey Arnon, bis an den berg Sion, das iſt der Hermon;

49. Und alles blachfeld, jenſeit des Jordans, gegen dem aufgang der ſonne, bis an das meer im blachfelde, unten am berge Pisga.

Das 5 Capitel.

Wiederholung der zehen Gebote Gottes.

So geſchehen alle worte des HErrn zu denen lebendigen, die ſich ſolche als zu ihnen geredet verſtellen müſſen, v. 3. wollen wir dann der geiſtliche ſaamen Abrahams ſeyn, ſo müßen wir auch ſtets auf dieſes wort und den geiſtlichen ſinn deſſelben merken, mit dem unterſchied, daß der ſchatten in Chriſto gewichen, der kern aber und das weſen des ganzen geſetzes von Moſe gegeben, noch immerdar muß betrachtet werden. Siehe Math. 5, 17. Röm. 8, 4. Hier lernen wir auch worinn der wohlſtand von eltern und kindern beſtehet, wann ſie zur herzlichen furcht Gottes und beobachtung ſeiner gebote angewieſen werden, v. 29. damit werden die kinder beſſer verſorgt, als wann man darüber aus iſt, wie ſie in der welt fortkommen, zu ehren gelangen und ihnen ſchätze möchten geſammlet werden.

1. Und Moſe rief dem ganzen Iſrael, und ſprach zu ihnen: Höre, Iſrael, die ganze gebote und rechte, die ich heute vor euren ohren rede; und lernet ſie, und behaltet ſie, daß ihr darnach thut.

2. Der HErr unſer GOtt, hat einen bund mit uns gemacht zu Horeb.

3. Und hat nicht mit unſern vätern dieſen bund gemacht; ſondern mit uns, die wir hier ſind heutiges tages, u. alle leben.

4. Er hat von angeſicht zu angeſicht mit uns aus dem feuer auf dem berge geredet.

5. (Ich ſtand zu derſelben zeit zwiſchen dem HErrn und euch, daß ich euch anſagte des HErrn wort; denn ihr fürchtet euch vor dem feuer, und gienget nicht auf den berg.) Und er ſprach:

6. Ich bin der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem dienſthauſe.

7. Du ſollſt keine andere Götter haben vor mir.

8. Du ſollſt dir kein bildniß machen einigerley gleichniß; weder oben im himmel, noch unten auf erden, noch im waſſer unter der erde.

9. Du ſollſt ſie nicht anbeten, noch ihnen dienen; Denn ich bin der HErr, dein GOtt, ein eifriger GOtt, der die miſſethat der väter heimſuchet über die kinder, ins dritte und vierte glied, die mich haſſen;

10. Und barmherzigkeit erzeige in viel tauſend, die mich lieben und meine gebote halten.

11. Du ſollſt den namen des HErrn, deines GOttes, nicht mißbrauchen; denn der HErr wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen namen mißbrauchet.

12. Den ſabbathtag ſollſt du halten, daß du ihn heiligeſt, wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat.

13. Sechs tage ſollt du arbeiten, und alle dein werk thun.

14. Aber am ſiebenten tage iſt der ſabbath des HErrn deines GOttes; da ſollſt du keine arbeit thun, noch dein ſohn, noch deine tochter, noch dein knecht, noch deine magd, noch dein ochſe, noch dein eſel, noch alles dein vieh, noch der fremdling, der in deinen thoren iſt; auf daß dein knecht und deine magd ruhe, gleich wie du.

15. Denn du ſollſt gedenken, daß du auch knecht in Egyptenland wareſt, und der HErr, dein GOtt, dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen hand, und ausgerecktem arm. Darum hat dir der HErr, dein GOtt, geboten, daß du den ſabbathtag halten ſollſt.

16. Du ſollſt deinen vater und deine mutter ehren, wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat, auf daß du lange lebeſt, und daß dirs wohlgehe in dem lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

17. Du ſollſt nicht tödten.

18. Du ſollſt nicht ehebrechen.

19. Du ſollſt nicht ſtehlen.

20. Du ſollſt kein falſches zeugniß reden wider deinen nächſten.

21. Laß dich nicht gelüſten deines nächſten weib. Du ſollſt nicht begehren deines nächſten haus, acker, knecht, magd, ochſen, eſel, noch alles, was ſein iſt.

22. Das ſind die worte, die der HErr redete zu eurer ganzen gemeine, auf dem berge, aus dem feuer, und der wolke, und dunkel, mit großer ſtimme, und that nichts dazu. Und ſchrieb ſie auf zwo ſteinerne tafeln, und gab ſie mir.

23. Da ihr aber die ſtimme aus der finſterniß hörtet, und den berg mit feuer brennen ſahet; tratet ihr zu mir, alle oberſten unter euren ſtämmen, und eure älteſten,

24. Und ſprachen: Siehe, der HErr, unſer GOtt, hat uns laſſen ſehen ſeine herrlichkeit, und ſeine majeſtät; und wir haben ſeine ſtimme aus dem feuer gehöret. Heutiges tages haben wir geſehen, daß GOtt mit menſchen redet, und ſie lebendig bleiben.

25. Und nun, warum ſollen wir ſterben, daß uns dis große feuer verzehre? Wenn wir des HErrn, unſers GOttes, ſtimme mehr hören, ſo müſſen wir ſterben.

26. Denn was iſt alles fleiſch, daß es hören möge die ſtimme des lebendigen GOttes aus dem feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe?

27. Tritt du hinzu, und höre alles, was der HErr, unſer GOtt, ſagt, und ſage es uns. Alles, was der HErr, unſer GOtt, mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun.

28. Da aber der HErr eure worte hörete, die ihr mit ihm redetet, ſprach er zu mir: Ich habe gehöret die worte dieſes volks, die ſie mit dir geredet haben; es iſt alles gut, was ſie geredet haben.

29. Ach, daß ſie ein ſolches herz hätten, mich zu fürchten, und zu halten alle meine gebote ihr lebenlang, auf daß es ihnen wohl gienge, und ihren kindern ewiglich!

30. Gehe hin und ſage ihnen: Gehet heim in eure hütten.

31. Du aber ſollſt hier vor mir ſtehen, daß ich mit dir rede alle geſetze und gebote, und rechte, die du ſie lehren ſollſt, daß ſie darnach thun im lande, das ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der HErr, euer GOtt, geboten hat; und weichet nicht, weder zur rechten noch zur linken:

33. Sondern wandelt in allen wegen, die euch der HErr, euer GOtt, geboten hat; auf daß ihr leben möget, und euch wohl gehe, und lange lebet im lande, das ihr einnehmen werdet.

Das 6 Capitel.

Erklärung des erſten Gebots, von der Liebe GOttes.

Da hier jederzeit die quelle alles wohlſtandes in der furcht Gottes und haltung ſeiner gebote gezeiget wird, ſo wird auch dabey die quelle aller gebote, und ſo das fürnehmſte gemeldet, Math. 22. die liebe des einigen wahren Gottes von ganzem herzen zuforderſt, und dann auch in ſeele und gemüth, daß da Gott recht erkannt werde, und endlich in allen äuſerlichen handlungen, ſolche nach ſeinem willen einzurichten. Das denkzeichen v. 8. lehret uns, wie wir müſſen öffentlich ohne ſcheu die wahrheit bekennen und darinn zeugen, daß wir aus Gott geboren und ſeine ähnlichkeit gleichſam an der ſtirne zeigen Of. 7, 3. ob ſolches ſchon die welt verſpottet; es muß aber auch zugleich an der hand ſeyn, daß man nach den gebotten Gottes thue; dieſem iſt entgegen das mahlzeichen des thiers auch an der ſtirn und hand, Offenb. 13, 16, 19. ſo in der ehre und reichthum der welt beſtehet.

1. Dis ſind aber die geſetze, und gebote und rechte, die der HErr, euer GOtt, geboten hat; daß ihr ſie lernen und thun ſollt im lande, dahin ihr ziehet, daſſelbe einzunehmen;

2. Daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchteſt, und halteſt alle ſeine rechte und gebote, die ich dir gebiete, du und deine kinder, und deine kindeskinder, alle eure lebtage, auf daß ihr lange lebet.

3. Iſrael du ſollſt hören und behalten, daß du es thuſt, daß dirs wohl gehe, und ſehr vermehret werdeſt; wie der HErr, deiner väter GOtt, dir geredet hat, ein land, da milch und honig innen fließet.

4. Höre, Iſrael, der HErr, unſer GOtt, iſt ein einiger HErr.

5. Und du ſollſt den HErrn, deinen GOtt, lieb haben von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allem vermögen.

6. Und dieſe worte, die ich dir heute gebiete, ſollſt du zu herzen nehmen,

7. Und ſollſt ſie deinen kindern ſchärfen, und davon reden, wenn du in deinem hauſe ſitzeſt, oder auf dem wege geheſt, weñ du dich niederlegeſt, oder aufſteheſt.

8. Und ſollſt ſie binden zum zeichen auf deine hand, und ſollen dir ein denkmal vor deinen augen ſeyn.

9. Und ſollſt ſie über deines hauſes pfoſten ſchreiben, und an die thore.

10. Wenn dich nun der HErr, dein GOtt, in das land bringen wird, das er deinen vätern, Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen hat, dir zu geben, große und feine ſtädte, die du nicht gebauet haſt;

11. Und häuſer alles guts voll, die du nicht gefüllet haſt, und ausgehauene brunnen, die du nicht ausgehauen haſt, und weinberge und öhlberge, die du nicht gepflanzet haſt, daß du iſſeſt und ſatt wirſt:

12. So hüte dich, daß du nicht des HErrn vergeſſeſt, der dich aus Egyptenland, aus dem dienſthauſe, geführet hat;

13. Sondern ſollſt den HErrn, deinen GOtt, fürchten, und ihm dienen, und bey ſeinem namen ſchwören.

14. Und ſollt nicht andern göttern nachfolgen der völker, die um euch her ſind.

15. Denn der HErr, dein GOtt, iſt ein eifriger GOtt unter dir; daß nicht der zorn des HErrn, deines GOttes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der erde.

16. Ihr ſollt den HErrn, euren GOtt, nicht verſuchen, wie ihr ihn verſuchtet zu Maſſa.

17. Sondern ſollt halten die gebote des HErrn, eures GOttes, und ſeine zeugniſſe, und ſeine rechte, die er geboten hat:

18. Daß du thuſt, was recht und gut iſt vor den augen des HErrn, auf daß dirs wohl gehe, und eingeheſt, und einnehmeſt das gute land, das der HErr geſchworen hat deinen vätern.

19. Daß er verjage alle deine feinde vor dir; wie der HErr geredet hat.

20. Wenn dich nun dein ſohn heute oder morgen fragen wird, und ſagen: Was ſind das für zeugniſſe, gebote und rechte, die euch der HErr unſer GOtt, geboten hat?

21. So ſollt du deinem ſohn ſagen: Wir waren knechte des Pharao in Egypten, und der HErr führete uns aus Egypten mit mächtiger hand;

22. Und der HErr thät groſſe und böſe zeichen und wunder über Egypten und Pharao, und alle ſeinem hauſe vor unſern augen;

23. Und führete uns von dañen, auf daß er uns einführete, u. gäbe uns das land, das er unſern vätern geſchworen hatte;

24. Und hat uns geboten, der HErr, zu thun nach allen dieſen rechten, daß wir den HErrn, unſern GOtt, fürchten, auf daß es uns wohl gehe, alle unſere lebtage, wie es gehet heutiges tages.

25. Und es wird unſere gerechtigkeit ſeyn vor dem HErrn, unſerm GOtt, ſo wir halten und thun alle dieſe gebote, wie er uns geboten hat.

Das 7 Capitel.

Freundſchaft mit den Heiden und deren Götzen-Dienſt verboten.

Durch dieſe ſieben völker werden uns die mannigfaltige falſche kräfte und lüſte des fleiſches, ſowohl innerlich als von auſſen, ſolcher menſchen die ſich von denſelben beherrſchen laſſen, abgebildet; die müſſen nun in uns ausgerottet werden, und mit dieſen Cananitern auſſer uns ſollen wir keine gemeinſchaft noch freundſchaft machen, in ſofern ſie uns verführen möchten Pſ. 1, 1. ſo werden wir bezeugen daß wir unter das eigenthümliche volk Gottes, ſo er aus allen völkern auf erden erwählet, gehören. Es iſt auch eine theure verheiſung wie in dem herrlichen reich Chriſti kein Cananiter mehr im reich Gottes ſeyn wird, Zach. 14, 21. damit es jetzo noch angefüllt iſt.

1. Wenn dich der HErr, dein GOtt, ins land bringet, darei du kommen wirſt, daſſelbe einzunehmen; und ausrottet viele völcker vor dir her, die Hethiter, Girgoſiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter, ſieben völker, die größer und ſtärker ſind denn du:

2. Und wenn ſie der HErr, dein GOtt, vor dir gibt, daſ du ſie ſchlägeſt; ſo ſollt du ſie verbannen, daß du keinen bun mit ihnen macheſt, noch ihnen gunſt erzeigeſt.

3. Und ſollt dich mit ihnen nicht befreunden, eure töchter ſoll du nicht geben ihren söhnen, und ihre töchter ſollt ihr nicht nehmen euren ſöhnen:

4. Denn ſie werden eure ſöhne mir abfällig machen, daß ſi andern Göttern dienen; ſo wird denn des HErrn zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.

5. Sondern alſo ſollt ihr mit ihnen thun: Ihre altäre ſol

ih

ihr zerreißen, ihre ſäulen zerbrechen, ihre haine abhauen, und ihre götzen mit feuer verbrennen.

6. Denn du biſt ein heiliges volk, GOtt, deinem HErrn. Dich hat GOtt, dein HErr, erwählet zum volk des eigenthums, aus allen völkern, die auf erden ſind.

7. Nicht hat euch der HErr angenommen, und euch erwählet, daß eurer mehr wäre denn alle völker; denn du biſt das wenigſte unter allen völkern:

8. Sondern, daß er euch geliebet hat, und daß er ſeinen eid hielte, den er euren vätern geſchworen hat; hat er euch ausgeführet mit mächtiger hand, und hat dich erlöſet von dem hauſe des dienſtes, aus der hand Pharao, des königs in Egypten.

9. So ſollſt du nun wiſſen, daß der HErr, dein GOtt, ein GOtt iſt, ein treuer GOtt, der den bund und barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben, und ſeine gebote halten, in tauſend glied:

10. Und vergilt denen, die ihn haſſen, vor ſeinem angeſicht, daß er ſie umbringe, und ſäumet ſich nicht, daß er denen vergelte vor ſeinem angeſicht, die ihn haſſen.

11. So behalte nun die gebote, und geſetze, und rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thuſt.

12. Und wenn ihr dieſe rechte höret, und haltet ſie, und darnach thut; ſo wird der HErr, dein GOtt, auch halten den bund und barmherzigkeit, die er deinen vätern geſchworen hat;

13. Und wird dich lieben, und ſegnen, und mehren, und wird die frucht deines leibes ſegnen, und die frucht deines landes, dein getreide, moſt und öhl; die früchte deiner kühe, und die früchte deiner ſchaafe auf dem lande, das er deinen vätern geſchworen hat, dir zu geben.

14. Geſegnet wirſt du ſeyn über alle völker. Es wird niemand unter dir unfruchtbar ſeyn, noch unter deinem vieh.

15. Der HErr wird von dir thun alle krankheit; und wird keine böſe ſeuche der Egypter dir auflegen, die du erfahren haſt; und wird ſie allen deinen haſſern auflegen.

16. Du wirſt alle völker freſſen, die der HErr, dein GOtt, dir geben wird. Du ſollſt ihrer nicht ſchonen, und ihren göttern nicht dienen; denn das würde dir ein ſtrick ſeyn.

17. Wirſt du aber in deinem herzen ſagen: dieſes volks iſt mehr denn ich bin, wie kann ich ſie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht vor ihnen; Gedenke, was der HErr, dein GOtt, Pharao und allen Egyptern gethan hat,

19. Durch große verſuchung, die du mit augen geſehen haſt; und durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand, und ausgereckten arm, damit dich der HErr, dein GOtt, ausgeführet. Alſo wird der HErr, dein GOtt, allen völkern thun, vor denen du dich fürchteſt.

20. Dazu wird der HErr, dein GOtt, horniſſe unter ſie ſenden, bis umgebracht werde, was übrig iſt, und ſich verbirget vor dir.

21. Laß dir nicht grauen vor ihnen; denn der HErr, dein GOtt, iſt unter dir, der große und ſchreckliche GOtt.

22. Er, der HErr, dein GOtt, wird dieſe leute ausrotten vor dir, einzeln nach einander. Du kañſt ſie nicht eilend vertilgen, aufdaß ſich nicht wider dich mehren die thiere auf dem felde.

23. Der HErr, dein GOtt, wird ſie vor dir geben, und wird ſie mit großer ſchlacht erſchlagen, bis er ſie vertilge.

24. Und wird dir ihre könige in deine hände geben, und ſollſt ihren namen umbringen unter dem himmel. Es wird dir niemand widerſtehen, bis du ſie vertilgeſt.

25. Die bilder ihrer götter ſollſt du mit feuer verbrennen; und ſollſt nicht begehren des ſilbers oder goldes, das daran iſt, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht darinnen verfängeſt; denn ſolches iſt dem HErrn, deinem GOtt ein greuel.

26. Darum ſollſt du nicht in dein haus den greuel bringen, daß du nicht verbannet werdeſt, wie daſſelbe iſt; ſondern du ſollſt einen eckel und greuel daran haben, denn es iſt verbannet.

Das 8 Capitel.

Das Volk wird ermahnet, der Gutthaten GOttes nicht zu vergeſſen.

Siehe hier was der zweck iſt, warum der HErr die glaubigen in der wüſte dieſer welt ſo viel ungemach, mangel und dergleichen erfahren läſſet, nemlich daß ſie darinnen verſucht und recht gedemüthiget werden, auch ſich vielmehr um die erhaltung ihres geiſtes durch das wort GOttes, als um das zeitliche brod bemühen lernen, v. 3. da er hernach in Canaan alles mit überfluß erſetzet, ſo wohl geiſtlich als leiblich. Siehe Marc. 10, 29. 30. und wo nicht im leiblichen, ſo iſt doch das ende der kinder Gottes allezeit geſegnet, v. 16. ſiehe Luc. 16, 25.

1. Alle gebote, die ich dir heute gebiete, ſollt ihr halten, daß ihr darnach thut, auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und einkommet, und einnehmet das land, das der HErr euren vätern geſchworen hat,

2. Und gedenkeſt alles des weges, durch den dich der HErr, dein GOtt, geleitet hat, dieſe viertzig jahre in der wüſte, auf daß er dich demüthigte, und verſuchte, daß kund würde, was in deinem hertzen wäre, ob du ſeine gebote halten würdeſt, oder nicht.

3. Er demüthigte dich, und ließ dich hungern, und ſpeiſete dich mit Man, das du und deine väter nie erkannt hatteſt: Auf daß er dir kund thäte, daß der menſch nicht lebe von brod allein, ſondern von allem, das aus dem munde des HErrn gehet.

4. Deine kleider ſind nicht veraltet an dir, und deine füße ſind nicht geſchwollen, dieſe viertzig jahre.

5. So erkenneſt du ja in deinem hertzen, daß der HErr, dein GOtt, dich gezogen hat, wie ein mann ſeinen ſohn ziehet.

6. So halte nun die gebote des HErrn, deines GOttes, daß du in ſeinen wegen wandelſt und fürchteſt ihn.

7. Denn der HErr, dein GOtt, führet dich in ein gut land; ein land, da bäche, und brunnen, und ſeen innen ſind, die an den bergen und in den auen fließen;

8. Ein land, da weitzen, gerſte, weinſtöcke, feigenbäume und granatäpfel innen ſind; ein land, da ölbäume und honig innen wächſet;

9. Ein land, da du brod genug zu eſſen haſt, da auch nichts mangelt; ein land, deſſen ſteine eiſen ſind, da du ertz aus den bergen haueſt.

10. Und wenn du geſſen haſt und ſatt biſt, daß du den HErrn, deinen GOtt, lobeſt für das gute land, das er dir gegeben hat.

11. So hüte dich nun, daß du des HErrn, deines GOttes nicht vergeſſeſt, damit, daß du ſeine gebote, und ſeine geſetze und rechte, die ich dir heute gebiete, nicht halteſt:

12. Daß wenn du nun gegeſſen haſt, und ſatt biſt, und ſchöne häuſer erbaueſt, und darinnen wohneſt;

13. Und deine rinder, und ſchaafe, und ſilber, und gold, und alles, was du haſt, ſich mehret;

14. Daß denn dein hertz ſich nicht erhebe, und vergeſſeſt des HErrn, deines GOttes, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem dienſthauſe;

15. Und hat dich geleitet durch die große und grauſame wüſte, da feurige ſchlangen nnd ſcorpionen, und eitel dürre, und kein waſſer war, und ließ dir waſſer aus dem harten felſen gehen;

16. Und ſpeiſete dich mit Man in der wüſte, von welchem deine väter nichts gewuſt haben, auf daß er dich demüthigte, und verſuchte, daß er dir hernach wohl thäte.

17. Du möchteſt ſonſt ſagen in deinem hertzen: Meine kräfte, und meiner hände ſtärke haben mir dis vermögen ausgerichtet.

18. Sondern, daß du gedächteſt an den HErrn, deinen GOtt: Denn er iſts, der dir kräfte giebt, ſolche mächtige thaten zu thun, auf daß er hielte ſeinen bund, den er deinen vätern geſchworen hat, wie es gehet heutiges tages.

19. Wirſt du aber des HErrn, deines GOttes, vergeſſen,

und andern göttern nachfolgen, und ihnen dienen, und ſie anbeten; ſo bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet:

20. Eben, wie die heyden, die der HErr umbringet vor eurem angeſicht, ſo werdet ihr auch umkommen, darum, daß ihr nicht gehorſam ſeyd der ſtimme des HErrn, eures GOttes.

Das 9 Capitel.

Urſachen der Einnehmung des Landes Canaan.

So können und müßen die wahren glaubigen die groſen heydniſchen völker und deren falſche kräfte, die hohen mauren der vernunft, und was ſich ſonſt erhebt wider die erkenntniß Chriſti, 2. Cor. 10, durch den beyſtand GOttes, der als ein verzehrend feuer vor ihnen hergehet, ihnen in der erkenntniß und liebe zu leuchten, ihre feinde aber zu verzehren, überwinden. Wie ſo Moſes lang hernach die ſünde der abgötterey vorrücket, ſo kan̄ auch eine beſondere ſchwere ſünde einem volk und gemeinde lange vorbehalten werden, ob eine rechte herzliche reue und gänzliche ausſöhnung folgen wollte.

1. Höre, Iſrael! Du wirſt heute über den Jordan gehen, daß du einkommeſt einzunehmen die völker, die größer und ſtärker ſind denn du, große ſtädte, vermauert bis in den himmel:

2. Ein groß hoch volk, die kinder Enakim, die du erkannt haſt; von denen du auch gehöret haſt: Wer kann wider die kinder Enak beſtehen?

3. So ſollſt du wiſſen heute, daß der HErr, dein GOtt, gehet vor dir her, ein verzehrendes feuer. Er wird ſie vertilgen, und wird ſie unterwerfen vor dir her, und wird ſie vertreiben und umbringen bald, wie dir der HErr geredet hat.

4. Wenn nun der HErr, dein GOtt, ſie ausgeſtoßen hat vor dir her; ſo ſprich nicht in deinem herzen; der HErr hat mich herein geführet, dis land einzunehmen, um meiner gerechtigkeit willen; ſo doch der HErr dieſe heyden vertreibet vor dir her, um ihres gottloſen weſens willen.

5. Denn du kommſt nicht herein ihr land einzunehmen, um deiner gerechtigkeit und deines aufrichtigen herzens willen; ſondern der HErr, dein GOtt, vertreibet dieſe heyden um ihres gottloſen weſens willen; daß er das wort halte, das der HErr geſchworen hat deinen vätern, Abraham, Iſaak und Jakob.

6. So wiſſe nun, daß der HErr, dein GOtt, dir nicht um deiner gerechtigkeit willen dis gute land giebt einzunehmen; ſintemal du ein halsſtarriges volk biſt.

7. Gedenke und vergiß nicht, wie du den HErrn, deinen GOtt, erzürneteſt in der wüſte. Von dem tage an, da du aus Egyptenland zogeſt, bis ihr gekommen ſeyd an dieſen ort, ſeyd ihr ungehorſam geweſen dem HErrn.

8. Denn in Horeb erzürntet ihr den HErrn, alſo, daß er vor zorn euch vertilgen wollte:

9. Da ich auf den berg gegangen war, die ſteinerne tafeln zu empfangen, die tafeln des bundes, den der HErr mit euch machte; und ich vierzig tage und vierzig nächte auf dem berge blieb, und kein brodt aß, und kein waſſer trank,

10. Und mir der HErr die zwo ſteinerne tafeln gab, mit dem finger GOttes beſchrieben, und darauf alle worte, die der HErr mit euch aus dem feuer auf dem berge geredet hatte, am tage der verſammlung.

11. Und nach den vierzig tagen und vierzig nächten, gab mir der HErr die zwo ſteinerne tafeln des bundes,

12. Und ſprach zu mir: Mache dich auf, gehe eilend hinab von hiñen; denn dein volk, das du aus Egypten geführet haſt, hats verderbt; ſie ſind ſchnell getreten von dem wege, den ich ihnen geboten habe; ſie haben ihnen ein gegoſſenes bild gemacht.

13. Und der HErr ſprach zu mir: Ich ſehe, daß dis volk ein halsſtarriges volk iſt;

14. Laß ab von mir, daß ich ſie vertilge, und ihren namen austilge unter dem himmel; ich will aus dir ein ſtärker und größer volk machen, denn dis iſt.

15. Und als ich mich wandte, und von dem berge gieng, der mit feuer brannte, und die zwo tafeln des bundes auf meinen beyden händen hatte:

16. Da ſahe ich, und ſiehe, da hattet ihr euch an dem HErrn, eurem GOtt, verſündiget, daß ihr euch ein gegoſſenes kalb gemacht, und bald von dem wege getreten waret, den euch der HErr geboten hatte.

17. Da faßte ich beyde tafeln, und warf ſie aus beyden händen, und zerbrach ſie vor euren augen:

18. Und fiel vor dem HErrn, wie zuerſt, vierzig tage und vierzig nächte, und aß kein brodt, und trank kein waſſer; um aller eurer ſünde willen, die ihr gethan hattet, da ihr ſolches übel thatet vor dem HErrn, ihn zu erzürnen.

19. Denn ich fürchtete mich vor dem zorn und grimm, damit der HErr über euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wollte; aber der HErr erhörete mich das mal auch.

20. Auch war der HErr ſehr zornig über Aaron, daß er ihn vertilgen wollte; aber ich bat auch für Aaron zu derſelbigen zeit.

21. Aber eure ſünde, das kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und verbrannte es mit feuer, und zerſchlug es, und zermalmete es, bis es ſtaub ward, und warf den ſtaub in den bach, der vom berge fließet.

22. Auch ſo erzürntet ihr den HErrn zu Tabeera, und zu Maſſa, und bey den luſtgräbern.

23. Und da er euch aus Kades Barnea ſandte, und ſprach: Gehet hinauf, und nehmet das land ein, das ich euch gegeben habe; waret ihr ungehorſam des HErrn munde, eures GOttes, und glaubtet an ihn nicht, und gehorchtet ſeiner ſtimme nicht.

24. Denn ihr ſeyd ungehorſam dem HErrn geweſen, ſo lange ich euch gekannt habe.

25. Da fiel ich vor dem HErrn vierzig tage und vierzig nächte, die ich da lag; denn der HErr ſprach, er wollte euch vertilgen.

26. Ich aber bat den HErrn, und ſprach: HErr, HErr, verderbe dein volk und dein erbtheil nicht, das du durch deine große kraft erlöſet, und mit mächtiger hand aus Egypten geführet haſt;

27. Gedenke an deine knechte, Abraham, Iſaak und Jakob; ſiehe nicht an die härtigkeit, und das gottloſe weſen und ſünde dieſes volks.

28. Daß nicht das land ſage, daraus du uns geführet haſt; der HErr konnte ſie nicht in das land bringen, das er ihnen geredet hatte, und hat ſie darum ausgeführet, daß er ihnen gram̄ war, daß er ſie tödtete in der wüſte.

29. Denn ſie ſind dein volk und dein erbtheil, das du mit deinen großen kräften, und mit deinem ausgereckten arm haſt ausgeführet.

Das 10 Capitel.

Die Erneuerung des Bundes ſoll Iſrael zur Liebe GOttes reitzen.

Siehe 2. Moſ. 31. von den tafeln, und von der abſonderung 4. Moſ. 8. ſo hat auch GOtt öfters die hauptſumma ſeiner gebote vorſtellen wollen, die er von allen glaubigen Iſraeliten fordert und im gnadenbund eintzig und allein ſtatt findet, daß ſie den HErren fürchten, in ſeinem wege wandeln ihn lieben und ihm dienen von ganzem herzen und von ganzer ſeelen, und ſeine gebote halten durch ablegung der alten gedanken und begierden in der buſe oder beſchneidung der vorhaut ihrer herzen, im anhangen an ihn im waren glauben, u. in ausübung der liebe ſonderlich gegen die verlaſſenen; ſo daß buſe, glaube und liebe jederzeit die hauptpflichten geweſen, ohne welche aller äußerlicher dienſt nichts als ein tand ja abgötterey vor GOtt geachtet wird. Siehe Eſ. 1. Pſalm. 50, Jer. 7, ꝛc.

1. Zu derſelbigen zeit ſprach der HErr zu mir: Haue dir zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten, und komme zu mir auf den berg, und mache dir eine hölzerne lade:

2. So will ich auf die tafeln ſchreiben die worte, die auf den erſten waren, die du zerbrochen haſt; und ſollt ſie in die lade legen.

3. Alſo machte ich eine lade von förenholtz, und hieb zwo ſteinerne tafeln, wie die erſten waren, und gieng auf den berg, und hatte die zwo tafeln in meinen händen.

4. Da ſchrieb er auf die tafeln, wie die erſte ſchrift war, die zehen worte, die der HErr zu euch redete aus dem feuer, auf dem berge, zur zeit der verſamlung: und der HErr gab ſie mir.

5. Und ich wandte mich, und gieng vom berge, und legte die tafeln in die lade, die ich gemacht hatte, daß ſie daſelbſt wären, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Und die kinder Iſrael zogen aus von Beroth Bne Jakan, gen Moſer. Daſelbſt ſtarb Aaron, und iſt daſelbſt begraben; und ſein ſohn Eleaſar ward für ihn prieſter.

7. Von dannen zogen ſie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen Jathbath, ein land, da bäche ſind.

8. Zu derſelben zeit ſonderte der HErr den ſtam̃ Levi aus, die lade des bundes des HErrn zu tragen, und zu ſtehen vor dem HErrn, ihm zu dienen, und ſeinen namen zu loben, bis auf dieſen tag.

9. Darum ſollen die Leviten kein theil noch erbe haben mit ihren brüdern, denn der HErr iſt ihr erbe; wie der HErr, dein GOtt, ihnen geredet hat.

10. Ich aber ſtund auf dem berge, wie vorhin, vierzig tage und vierzig nächte: Und der HErr erhörete mich auch das mal, und wollte dich nicht verderben.

11. Er ſprach aber zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem volk herzieheſt, daß ſie einkommen, und das land einnehmen, das ich ihren vätern geſchwooren habe, ihnen zu geben.

12. Nun Iſrael, was fordert der HErr, dein GOtt, von dir, denn daß du den HErrn, deinen GOtt, fürchteſt, daß du in allen ſeinen wegen wandelſt, und liebeſt ihn, und dieneſt dem HErrn, deinem GOtt, von ganzem herzen, und von ganzer ſeelen;

13. Daß du die gebote des HErrn halteſt, und ſeine rechte, die ich dir heute gebiete, auf daß dirs wohl gehe.

14. Siehe, himmel und aller himmel himmel, und erde, und alles, was darinnen iſt, das iſt des HErrn, deines GOttes.

15. Noch hat er allein zu deinen vätern luſt gehabt, daß er ſie liebete, und hat ihren ſaamen erwählet nach ihnen, euch, über alle völker, wie es heutiges tages ſtehet.

16. So beſchneidet nun eures herzens vorhaut, und ſeyd förder nicht halsſtarrig.

17. Denn der HErr, euer GOtt, iſt ein GOtt aller götter, und HErr über alle herren, ein großer GOtt, mächtig und ſchrecklich, der keine perſon achtet, und kein geſchenk nimmt;

18. Und ſchaffet recht den wayſen und wittwen, und hat die fremdlinge lieb, daß er ihnen ſpeiſe und kleider gebe.

19. Darum ſollt ihr auch die fremdlinge lieben: Denn ihr ſeyd auch fremdlinge geweſen in Egyptenland.

20. Den HErrn, deinen GOtt, ſollſt du fürchten, ihm ſollſt du dienen, ihm ſollſt du anhangen und bey ſeinem namen ſchwören.

21. Er iſt dein ruhm und dein GOtt, der bey dir ſolch große und ſchreckliche dinge gethan hat, die deine augen geſehen haben.

22. Deine väter zogen hinab in Egypten mit ſiebenzig ſeelen; aber nun hat dich der HErr, dein Gott, gemehret, wie die ſterne am himmel.

Das 11 Capitel.

Urſachen, warum GOtt zu lieben und ſeine Gebote zu halten.

Wie Iſrael die empfundene züchtigung des HErren und ſeine mächtige hand öfters zu gemüth geführt wird, um es hierdurch zur liebe GOttes und zum gehorſam zu bewegen; ſo ſollten wir billig die züchtigung in unſeren tagen zu herzen nehmen die wir mit unſern augen ſehen, ob der gottloſigkeit möchte geſteuert und der HErr wieder geſucht werden. Wenn hier Canaan mit Egypten verglichen wird, ſo kann dieſes abbilden unſere verdorbene natur die aus eigner kraft würken muß und will, da hingegen im geiſtlichen Canaan im gnadenſtand, berge des großmüthigen glaubens und thäter der wahren demuth ſind, welche der himmliſche regen des geiſtes befeuchtet, auf welches die augen des HErrn ſtets gerichtet ſind. Von dem ſegen ſiehe Cap. 27. u. 28.

1. So ſollt du nun den HErrn, deinen GOtt, lieben, und ſein geſetz, ſeine weiſe, ſeine rechte, und ſeine gebote halten dein lebenlang.

2. Und erkennet heute, das eure kinder nicht wiſſen, noch geſehen haben; nemlich die züchtigung des HErrn, eures GOttes, ſeine herrlichkeit, dazu ſeine mächtige hand, und ausgereckten arm;

3. Und ſeine zeichen und werke, die er gethan hat unter den Egyptern, an Pharao, dem könige in Egypten, und an allem ſeinem lande:

4. Und was er an der macht der Egypter gethan hat, an ihren roſſen und wagen, da er das waſſer des ſchilfmeers über ſie führete, da ſie euch nachjagten, und ſie der HErr umbrachte, bis auf dieſen tag;

5. Und was er euch gethan hat in der wüſte, bis ihr an dieſen ort gekommen ſeyd;

6. Was er Dathan und Abiram gethan hat, den kindern Eliabs, des ſohnes Rubens; wie die erde ihren mund aufthat, und verſchlang ſie mit ihrem geſinde, und hütten, und allem ihrem gut, das ſie erworben hatten, mitten unter dem ganzen Iſrael.

7. Denn eure augen haben die großen werke des HErrn geſehen, die er gethan hat.

8. Darum ſollt ihr alle die gebote halten, die ich dir heute gebiete; auf daß ihr geſtärket werdet, einzukommen, und das land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet;

9. Und daß du lange lebeſt auf dem lande, das der HErr euren vätern geſchworen hat, ihnen zu geben, und ihrem ſaamen, ein land, da milch und honig innen fließet.

10. Denn das land, da du hinkommeſt, das einzunehmen, iſt nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen ſeyd, da du deinen ſaamen ſäen, und ſelbſt tränken mußteſt, wie einen kohlgarten:

11. Sondern es hat berge und auen, die der regen vom himmel tränken muß.

12. Auf welches land der HErr, dein GOtt, acht hat, und die augen des HErrn, deines GOttes, immerdar darauf ſehen, von anfang des jahrs bis ans ende.

13. Werdet ihr nun meine gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und ihm dienet von ganzem herzen, und von ganzer ſeele;

14. So will ich eurem lande regen geben zu ſeiner zeit, frühregen und ſpatregen, daß du einſammleſt dein getreide, deinen moſt und dein öhl;

15. Und will deinem vieh gras geben auf deinem felde, daß ihr eſſet und ſatt werdet.

16. Hütet euch aber, daß ſich euer herz nicht überreden laſſe, daß ihr abtretet, und dienet andern göttern, und betet ſie an:

17. Und daß dann der zorn des HErrn ergrimme über euch, und ſchließe den himmel zu, daß kein regen komme, und die erde ihr gewächs nicht gebe, und bald umkommet von dem guten lande, das euch der HErr gegeben hat.

18. So faſſet nun dieſe worte zu herzen, und in eure ſeele, und bindet ſie zum zeichen auf eure hand, daß ſie ein denkmal vor euren augen ſeyn.

19. Und lehret ſie eure kinder, daß du davon redeſt, wenn du in deinem hauſe ſitzeſt, oder auf dem wege geheſt, wenn du dich niederlegeſt, und wenn du aufſteheſt.

20. Und ſchreibe ſie an die pfoſten deines hauſes, und an deine thore.

21. Daß du und deine kinder lange lebeſt auf dem lande, das der HErr deinen vätern geſchworen hat ihnen zu geben, ſo lange die tage vom himmel auf erden währen.

22. Denn wo ihr dieſe gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und wandelt in allen ſeinen wegen, und ihm anhanget:

23. So wird der HErr alle dieſe völker vor euch her vertreiben, daß ihr größere und ſtärkere völker einnehmet, denn ihr ſeyd.

24. Alle örter, darauf eure fußſole tritt, ſollen euer ſeyn; von der wüſte an, und von dem berge Libanon, und von dem waſſer Phrath, bis an das äuſſerſte meer ſoll eure grentze ſeyn.

25. Niemand wird euch widerſtehen mögen. Eure furcht und ſchrecken wird der HErr über alle lande kommen laſſen, darin ihr reiſet; wie er euch geredet hat.

26. Siehe, ich lege euch heute vor den ſegen und den fluch:

27. Den ſegen, ſo ihr gehorchet den geboten des HErrn, eures GOttes, die ich euch heute gebiete;

28. Den fluch aber, ſo ihr nicht gehorchen werdet den geboten des HErrn, eures GOttes, und abtretet von dem wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

29. Wenn dich der HErr, dein GOtt, in das land bringet, da du einkommſt, daß du es einnehmeſt; ſo ſollſt du den ſegen ſprechen laſſen auf dem berge Griſim, und den fluch auf dem berge Ebal,

30. Welche ſind jenſeit des Jordans, der ſtraſſen nach, gegen der ſonnen niedergang, im lande der Cananiter, die auf dem blachfelde wohnen gegen Gilgal über, bey dem Hain More.

31. Denn du wirſt über den Jordan gehen, daß du einkommeſt, das land einzunehmen, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat, daß ihr es einnehmet, und darinnen wohnet.

32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen geboten und rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12 Capitel.

Ort und weiſe des wahren Gottesdienſtes.

Es hätte hier das Chriſtenthum, da es ſonderlich anfieng die heyden zu erben, ſeine nothwendige lehre ſtets beobachten ſollen, wie ſie alle götzentempel nebſt allen heydniſchen weiſen, ſitten und gewohnheiten gänzlich hätten ausrotten ſollen, nicht allein von innen den heydniſchen ſinn abzulegen, ſondern auch von außen in worten, geberden und werken nichts nachzuäffen. Da ſie aber aus fleiſchlicher klugheit vermeinet mit beybehaltung der tempel und einiger anderer gebräuche, wañ nur das gröbſte dabey abgeſchaft würde, die heyden als mehr herbey zu locken, ſo iſt es geſchehen daß die kirche zum äußern vorhof geworden der den heyden zu zertreten iſt gegeben worden Of, 11, 2. ja da ein heydniſcher wandel eingeriſſen. wie er beſchrieben wird Eph. 4, 17. Glaubige ſollen ſich dann gar genau an Chriſtum halten, den der vater erwählt, daß ſie in deſſen geiſt allein wandeln, und vor der welt möchten unbefleckt erhalten werden.

1. Das ſind die gebote und rechte, die ihr halten ſollet, daß ihr darnach thut im lande, das der HErr, deiner väter GOtt, dir gegeben hat einzunehmen, ſo lange ihr auf erden lebet.

2. Verſtöret alle örter, da die heyden, die ihr einnehmen werdet, ihren göttern gedienet haben; es ſey auf hohen bergen, auf hügeln, oder unter grünen bäumen.

3. Und reiſſet um ihre altare, und zerbrechet ihre ſäulen, und verbrennet mit feuer ihre hayne, und die götzen ihrer götter thut ab, und vertilget ihren namen aus demſelben ort.

4. Ihr ſollt dem HErrn, eurem GOtt nicht alſo thun:

5. Sondern an dem ort, den der HErr, euer GOtt, erwählen wird, aus allen euren ſtämmen, daß er ſeinen namen daſelbſt läſſet wohnen, ſollt ihr forſchen, und dahin kommen;

6. Und eure brandopfer, und eure andere opfer, und eure zehenden, und eurer hände hebe, und eure gelübde, und eure freywillige opfer, und die erſte geburt eurer rinder und ſchaafe dahin bringen.

7. Und ſollt daſelbſt vor dem HErrn, eurem GOtt, eſſen und fröhlich ſeyn über allem, das ihr und euer haus bringet, darinnen dich der HErr, dein GOtt, geſegnet hat.

8. Ihr ſollt derer keines thun, das wir heute allhier thun, ein jeglicher, was ihm recht dünket.

9. Denn ihr ſeyd bisher noch nicht zur ruhe gekommen, noch zu dem erbtheil, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im lande wohnen, das euch der HErr, euer GOtt, wird zum erbe austheilen, und wird euch ruhe geben von allen euren feinden um euch her, und werdet ſicher wohnen.

11. Wenn nun der HErr, dein GOtt, einen ort erwählet, daß ſein name daſelbſt wohne; ſollt ihr daſelbſt hinbringen alles, was ich euch gebiete, eure brandopfer, eure andere opfer, eure zehnten, eurer hände hebe, und alle eure freye gelübde, die ihr dem HErrn geloben werdet.

12. Und ſollt fröhlich ſeyn vor dem HErrn, eurem GOtt, ihr und eure ſöhne, und eure töchter, und eure knechte, und eure mägde, und die Leviten, die in euren thoren ſind; denn ſie haben kein theil noch erbe mit euch.

13. Hüte dich, daß du nicht deine brandopfer opferſt an allen orten, die du ſieheſt:

14. Sondern an dem ort, den der HErr erwählet in irgend einem deiner ſtämme, da ſollſt du dein brandopfer opfern, und thun alles was ich dir gebiete.

15. Doch magſt du ſchlachten und fleiſch eſſen in allen deinen thoren, nach aller luſt deiner ſeele, nach dem ſegen des HErrn, deines GOttes, den er dir gegeben hat; beyde der reine und unreine mögen es eſſen, wie ein reh oder hirſch.

16. Ohne das blut ſollſt du nicht eſſen, ſondern auf die erde gießen, wie waſſer.

17. Du magſt aber nicht eſſen in deinen thoren vom zehnten deines getreides, deines moſts, deines öhls; noch von der erſtgeburt deiner rinder, deiner ſchaafe, oder von irgend einem deiner gelübde, die du gelobet haſt, oder von deinem freywilligen opfer, oder von deiner hand hebe:

18. Sondern vor dem HErrn, deinem GOtt, ſollſt du ſolches eſſen, an dem ort, den der HErr, dein GOtt, erwählet, du und deine ſöhne, deine töchter, deine knechte, deine mägde, und der Levit, der in deinem thor iſt; und ſollſt fröhlich ſeyn vor dem HErrn, deinem GOtt, über allem, das du bringeſt.

19. Und hüte dich, daß du den Leviten nicht verläſſeſt, ſo lange du auf erden lebeſt.

20. Wenn aber der HErr, dein GOtt, deine grenze weitern wird, wie er dir geredet hat, und ſprichſt; ich will fleiſch eſſen, weil deine ſeele fleiſch zu eſſen gelüſtet; ſo iß fleiſch nach aller luſt deiner ſeele.

21. Iſt aber die ſtädte ferne von dir, die der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß er ſeinen namen daſelbſt wohnen laſſe; ſo ſchlachte von deinen rindern oder ſchaafen, die dir der HErr gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß es in deinen thoren, nach aller luſt deiner ſeele.

22. Wie man ein reh oder hirſch iſſet, magſt du es eſſen: Beyde der reine und der unreine mögen es zugleich eſſen.

23. Allein merke, daß du das blut nicht eſſeſt; denn das blut iſt die ſeele darum ſollt du die ſeele nicht mit dem fleiſch eſſen,

24. Sondern ſollt es auf die erde gieſſen wie waſſer.

25. Und ſollſt es darum nicht eſſen, daß dir es wohl gehe, und deinen kindern nach dir, daß du gethan haſt, was recht iſt vor dem HErrn.

26. Aber wenn du etwas heiligen wilſt von dem deinen, oder geloben; ſo ſollt du es aufladen, und bringen an den ort, den der HErr erwählet hat;

27. Und dein brandopfer mit fleiſch und blut thun auf dem altar des HErrn, deines GOttes. Das blut deines opfers ſollſt du gießen auf den altar des HErrn, deines GOttes, und das fleiſch eſſen.

28. Siehe zu, und höre alle dieſe worte, die ich dir gebiete; auf das dirs wohl gehe, und deinen kindern nach dir ewiglich; daß du gethan haſt, was recht und gefällig iſt vor dem HErrn, deinem GOtt.

29. Wenn der HErr, dein GOtt, vor dir her die heiden ausrottet, daß du hinkommeſt ſie einzunehmen; und ſie eingenommen haſt, und in ihrem lande wohneſt;

30. So hüte dich, daß du nicht in den ſtrick falleſt ihnen nach, nachdem ſie vertilget ſind vor dir, und nicht frageſt nach ihren göttern und ſprecheſt: Wie dieſe völker haben ihren göttern gedienet, alſo will ich auch thun.

31. Du ſollſt nicht alſo an den HErrn, deinem GOtt, thun: Denn ſie haben ihren göttern gethan alles, was dem HErrn ein greuel iſt, und das er haſſet: Denn ſie haben auch ihre ſöhne und töchter mit feuer verbrannt ihren göttern.

32. Alles, was ich euch gebiete, das ſollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr ſollt nichts dazu thun, noch davon thun.

Das 13. Capitel.

Strafe der falſchen Propheten, der Verführer und Verführeten.

Daß der HErr ſo ſcharf mit den falſchen propheten wollte verfahren laſſen war die urſach, daß das volk ſo damals noch an äußerlichen ceremonien gebunden wurde, nicht leichtlich zu andern heydniſchen möchte verleitet, und damit die geheimnißvolle bedeutung derſelben verdunkelt werden. Sonſten gibt GOtt hier das kennzeichen von denſelben, ſo ſie von dem wahren lebendigen GOtt, deſſen nachfolge furcht und haltung ſeiner gebote ab, und zu andern unbekannten göttern denen nachzuwandeln verführen; welches dann nicht im bloſen wiſſen und einbildung ſondern im leben, that und wandel ſich äuſert 2. Joh. v. 9. 10. 11. Da wir gelehret werden wie wir uns unter dem N. T. zu betragen, da wir ſolche nicht zu hauß nehmen, meiden und endlich dem gericht GOttes überlaßen ſollen. Tit. 3, 10. 1. Cor. 16 22. ꝛc. Sonſten ſind die Juden mit der harten ſtrafe des banns geſtraft worden, Mal. 4, 6. zur gerechten vergeltung, daß ſie Chriſtum als einen falſchen phropheten und verführer mishandelt.

1. Wenn ein prophet oder träumer unter euch wird aufſtehen, und giebt dir ein zeichen oder wunder;

2. Und das zeichen oder wunder kommt, davon er dir geſagt hat, und ſpricht: Laß uns andern göttern folgen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen:

3. So ſollſt du nicht gehorchen den worten ſolches propheten, oder träumers; denn der HErr, euer GOtt, verſucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem herzen und von ganzer ſeele lieb habt.

4. Denn ihr ſollt dem HErrn, eurem GOtt, folgen, und ihn fürchten, und ſeine gebote halten, und ſeiner ſtimme gehorchen, und ihm dienen und ihm anhangen.

5. Der prophet aber, oder der träumer, ſoll ſterben darum, daß er euch von dem HErrn, eurem GOtt, der euch aus Egyptenland geführet, und dich von dem dienſthauſe erlöſet hat, abzufallen gelehret; und dich aus dem wege verführet hat, den der HErr, dein GOtt, geboten hat, darinnen zu wandeln, auf daß du den böſen von dir thuſt.

6. Wenn dich dein bruder, deiner mutter ſohn, oder dein ſohn, oder deine tochter, oder das weib in deinen armen, oder dein freund, der dir iſt wie dein hertz, überreden würde heimlich und ſagen: Laß uns gehen, und andern göttern dienen, die du nicht kenneſt, noch deine väter,

7. Die unter den völkern um euch her ſind, ſie ſeyen dir nahe oder ferne, von einem ende der erde, bis an das andere:

8. So bewillige nicht und gehorche ihm nicht. Auch ſoll dein auge ſeiner nicht ſchonen, und ſollt dich ſeiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen;

9. Sondern ſollſt ihn erwürgen; deine hand ſoll die erſte über ihn ſeyn, daß man ihn tödte; und darnach die hand des ganzen volks.

10. Man ſoll ihn zu tode ſteinigen: Denn er hat dich wollen verführen von dem HErrn, deinem GOtt, der dich aus Egyptenland von dem dienſthauſe geführet hat;

11. Auf daß ganz Iſrael höre, und fürchte ſich, und nicht mehr ſolches übel vornehme unter euch.

12. Wenn du höreſt von irgend einer ſtadt, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, darinnen zu wohnen, daß man ſaget;

13. Es ſind etliche kinder Belials ausgangen unter dir, und haben die bürger ihrer ſtadt verführet, und geſagt; laſſet uns gehen und anderen Göttern dienen, die ihr nicht kennet:

14. So ſollſt du fleißig ſuchen, forſchen und fragen. Und ſo ſich findet die wahrheit, daß es gewiß alſo iſt, daß der greuel unter euch geſchehen iſt:

15, So ſollſt du die bürger derſelben ſtadt ſchlagen mit des ſchwerdtes ſchärfe, und ſie verbannen mit allem, was darinnen iſt, und ihr vieh mit der ſchärfe des ſchwerdts.

16. Und allen ihren raub ſollſt du ſammlen mitten auf die gaſſen, und mit feuer verbrennen; beydes ſtadt und allen ihren raub, mit einander, dem HErrn, deinem GOtt; daß ſie auf einem hauffen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde.

17. Und laß nichts von dem bann an deiner hand hangen; auf daß der HErrn von dem grimm ſeines zorn abgewendet werde, und gebe dir barmherzigkeit, und erbarme ſich deiner, und mehre dich, wie er deinen vätern geſchworen hat;

18. Darum, daß du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, gehorchet haſt, zu halten alle ſeine gebote, die ich dir heute gebiete, daß du thuſt, was recht iſt, vor den augen des HErrn, deines GOttes.

Das 14 Capitel.

Trauer-Speis- und Zehnt-Ordnung.

Weilen wahre Chriſten das eigenthümliche volk GOttes ſind, ſo dürfen ſie ſich den ſitten der heyden in ihrer übermäßigen todtenklage nicht gleich ſtellen, als die keine hoffuung haben 1. Theſ. 4, 13. ſondern gedenken, ſind die verſtorbenen gottſeelig geweſen, ſo ſind ſie ja als GOttes eigenthümlicher ſchatz in die rechte verwahrnng kommen; hat man aber ſchlechte hoffnung von ihnen, ſo hat man ſich zwar über ihr elend zu betrüben, wie David über Abſolon; jedoch muß man ſich auch hierinn mäßigen und gegen die gerechte gerichte des HErrn nicht murren, ſondern nach dem exempel Aarons, wegen ſeiner ſöhne ſtill ſchweigen, 3. Moſ. 10, 3. von den thieren ſiehe 3. Moſ. 11. Sonſten wollte GOtt von ſeinem ſeegen freygebigkeit bewieſen haben gegen ſeine diener, und das jährlich zu deren unterhaltung, die ſolches doch auch nicht in geitz beſitzen, ſondern ihnen wiederum gütlich davon thun ſollten; und gegen die verlaſſene ſollten ſie im dritten jahr ſich ſonderbar milde beweiſen; beydes wollte GOtt auf den zehnten theil alles einkommens beſtimmen. Uns zur lehre daß wir nicht kärglich ſehen, anders wir kärglich erndten, ſondern im ſegen ſäen, daß wir auch im ſegen erndten möchten. 2. Cor. 9, 6.

.1 Ihr ſeyd kinder des HErrn, eures GOttes; ihr ſollt euch nicht maale ſtechen, noch kahl ſcheeren über den augen, über einem todten.

2. Den̄ du biſt ein heiliges volk dem HErrn, deinem GOtt. Und der HErr hat dich erwählet, daß du ſein eigenthum ſeyſt, aus allen völkern, die auf erden ſind.

3. Du ſollt keinen greuel eſſen.

4. Das iſt aber das thier, das ihr eſſen ſollt: Ochſen, ſchaafe, ziegen;

5. Hirſch, rehe, büffel, ſteinbock, tendlen, auroch s und elend.

6. Und alles thier, das ſeine klauen ſpaltet und wiederkäuet, ſollt ihr eſſen.

7. Das ſollt ihr aber nicht eſſen, das wiederkäuet, und die klauen nicht ſpaltet. Das cameel, der haaſe und caninichen, die da widerkäuen und doch die klauen nicht ſpalten, ſollen euch unrein ſeyn.

8. Das ſchwein, ob es wohl die klauen ſpaltet, ſo wiederkäuet es doch nicht, ſoll euch unrein ſeyn. Ihres fleiſches ſollt ihr nicht eſſen, und ihr aas ſollt ihr nicht anrühren.

9. Das iſts, das ihr eſſen ſollt von allem, das in waſſern iſt, alles, was floßfedern und ſchuppen hat, ſollt ihr eſſen.

10. Was aber keine floßfedern noch ſchuppen hat, ſollt ihr nicht eſſen, denn es iſt euch unrein.

11. Alle reine vögel eſſet.

12. Das ſind ſie aber, die ihr nicht eſſen ſollt: Der adler, der habicht, der fiſchaar;

13. Der taucher, der weihe, der geier mit ſeiner art;

14. Und alle raben mit ihrer art;

15. Der ſtrauß, die nachteule, der kuckuck, der ſperber mit ſeiner art;

16. Das käutzlein, der uhu, die fledermaus.

17. Die rohrdommel, der ſtorch, der ſchwan;

18. Der reiger, der heher mit ſeiner art, der widehopf, die ſchwalbe.

19. Und alles gevögel, das kriecht, ſoll euch unrein ſeyn, und ſollt es nicht eſſen.

20. Das reine gevögel ſollt ihr eſſen.

21. Ihr ſollt kein aas eſſen; dem fremdling in deinem thor

magſt du es geben, daß er es eſſe, oder verkaufe es einem fremden; denn du biſt ein heiliges volk dem HErrn, deinem GOtt. Du ſollſt das böcklein nicht kochen, weil es noch ſeine mutter ſauget.

22. Du ſollſt alle jahre den zehnten abſondern alles einkommens deiner ſaat, das aus deinem acker kommt.

23. Und ſollſt es eſſen vor dem HErrn, deinem GOtt, an dem ort, den er erwählet, daß ſein name daſelbſt wohne; nemlich vom zehnten deines getreides, deines moſts, deines öhls, und der erſtgeburt deiner rinder und deiner ſchaafe; auf daß du lerneſt fürchten den HErrn, deinen GOtt, dein lebenlang.

24. Wenn aber des weges dir zu viel iſt, daß du ſolches nicht hintragen kannſt, darum, daß der ort dir zu ferne iſt, den der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß er ſeinen namen daſelbſt wohnen laſſe (denn der HErr, dein GOtt, hat dich geſegnet:)

25. So gieb es um geld, und faſſe das geld in deine hand, und gehe an den ort, den der HErr, dein GOtt, erwählet hat;

26. Und gieb das geld um alles, was deine ſeele gelüſtet, es ſey um rinder, ſchaafe, wein, ſtarken trank, oder um alles, das deine ſeele wünſchet; und iß daſelbſt vor dem HErrn, deinem GOtt, und ſey fröhlich, du und dein haus;

27. Und der Levit, der in deinem thor iſt; du ſollſt ihn nicht verlaſſen, denn er hat kein theil noch erbe mit dir.

28. Ueber drey jahre ſollſt du ausſondern alle zehnten deines einkommens deſſelben jahrs, und ſollſt es laſſen in deinem thor.

29. So ſoll kommen der Levit, der kein theil noch erbe mit dir hat; und der fremdling, und der waiſe, und die wittwen, die in deinem thor ſind; und eſſen, und ſich ſättigen; auf daß dich der HErr, dein GOtt, ſegne in allen werken deiner hand, die du thuſt.

Das 15 Capitel.

Vom Erlaßjahr; verkauften Knechten, und Erſtgeburt.

Das ſiebente ruhe=jahr ſollte auch ein erlaß=jahr ſeyn, da alle ſchulden ſollten erlaſſen werden, zum ſchönen vorbild der gnädigen vergebung der ſünden, ſo ſich bey der erworbenen ruhe in Chriſto auch offenbaren ſollte: da nun auch das ruhe=jahr in dem herrlichen reich Jeſu Chriſti zum vollkommenen ſtand kommen wird, wie 3. Moſe. 25. zu ſehen, ſo wird da auch mit allem nachdruck dem übertreten gewehret und die ſünde zugeſiegelt werden. Dan. 9, 24. Da dann die glaubigen nach den ausgeſtandenen 6 zeiten der trübſalen auf der hochzeit des lamms von der himmliſchen gnadentreue und kelter nach leib und ſeel reichlich werden gelabet und erquicket werden.

1. Ueber ſieben jahre ſollſt du ein erlaßjahr halten.

2. Alſo ſoll es aber zugehen mit dem erlaßjahr; Wenn einer ſeinem nächſten etwas geliehen hat, der ſoll es nicht einmahnen von ſeinem nächſten oder von ſeinem bruder; denn es heißt ein erlaßjahr dem HErrn.

3. Von einem fremden magſt du es einmahnen; aber dem, der dein bruder iſt, ſollſt du es erlaſſen.

4. Es ſoll allerdings kein bettler unter euch ſeyn; denn der HErr wird dich ſegnen im lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird zum erbe einzunehmen.

5. Allein, daß du der ſtim̃e des HErrn, deines GOttes, gehorcheſt, und halteſt alle dieſe gebote, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thuſt.

6. Denn der HErr, dein GOtt, wird dich ſegnen, wie er dir geredet hat. So wirſt du vielen völkern leihen, und du wirſt von niemand borgen. Du wirſt über viele völker herrſchen, und über dich wird niemand herrſchen.

7. Wenn deiner brüder irgend einer arm iſt, in irgend einer ſtadt in deinem lande, das der HErr, dein GOtt, dir geben wird; ſo ſollſt du dein Herz nicht verhärten, noch deine hand zuhalten gegen deinen armen bruder;

8. Sondern ſollſt ſie ihm aufthun, und ihm leihen, nach dem er mangelt.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem herzen ein Belialſtück ſey, das da ſpreche: Es nahet herzu das ſiebente jahr, das erlaßjahr; und ſeheſt deinen armen bruder unfreundlich an, und gebeſt ihm nicht; ſo wird er über dich zum HErrn rufen, ſ wirſt du es ſünde haben.

10. Sondern du ſollſt ihm geben, und dein herz nicht ver drießen laſſen, das du ihm giebſt; denn um ſolches willen wird dich der HErr, dein GOtt, ſegnen in allen deinen werken, und was du vornimmſt.

11. Es werden allezeit arme ſeyn im lande; darum gebiete ich dir, und ſage, daß du deine hand aufthuſt deinem bruder, der bedrängt und arm iſt in deinem lande.

12. Wenn ſich dein bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, dir verkauft; ſo ſoll er dir ſechs jahre dienen, im ſiebenten jahr ſollt du ihn frey los geben.

13. Und wenn du ihn frey los giebſt, ſollſt du ihn nicht leer von dir gehen laſſen;

14. Sondern ſollſt ihm auflegen von deinen ſchaafen, von deiner tenne, von deiner kelter, daß du gebeſt von dem, das dir der HErr, dein GOtt, geſegnet hat.

15. Und gedenke, daß du auch knecht wareſt in Egyptenland, und der HErr, dein GOtt, dich erlöſet hat; darum gebiete ich dir ſolches heute.

16. Wird er aber zu dir ſprechen: Ich will nicht ausziehen von dir, denn ich habe dich und dein haus lieb (weil ihm wohl bey dir iſt:)

17. So nimm einen pfriemen, und bohre ihm durch ſein ohr, an der thür, und laß ihn ewiglich deinen knecht ſeyn. Mit deiner magd ſollſt du auch alſo thun.

18. Und laß dichs nicht ſchwer dünken, daß du ihn frey los giebſt; denn er hat dir als ein zwiefältiger taglöhner ſechs jahre gedienet; ſo wird der HErr, dein GOtt, dich ſegnen in allem, was du thuſt.

19. Alle erſtgeburt, die unter deinen rindern und ſchaafen gebohren wird, das ein männlein iſt, ſollſt du dem HErrn, deinem GOtt, heiligen. Du ſollſt nicht ackern mit dem erſtlinge deiner ochſen, und nicht beſcheeren die erſtlinge deiner ſchaafe.

20. Vor dem HErrn, deinem GOtt, ſollſt du ſie eſſen jährlich, an der ſtädte, die der HErr erwählet, du und dein haus.

21. Wenn es aber einen fehler hat, daß es hinket, oder blind iſt, oder ſonſt irgend einen böſen fehler; ſo ſollſt du es nicht opfern dem HErrn, deinem GOtt.

22. Sondern in deinem thor ſollſt du es eſſen; du ſeyſt unrein oder rein, wie ein reh und hirſch.

23. Allein, daß du ſeines bluts nicht eſſeſt; ſondern auf die erde gießeſt, wie waſſer.

Das 16 Capitel.

Von den drey jährlichen Hauptfeſten.

Von den feſten ſiehe 3. Moſe 23. und von den richtern 2. Moſe 23. die hayne davon noch viele örter ihre namen haben, ſollen uns errinnern unſerer vorfahren greuel und götzendienſtes, daß wir uns alſo unſerer voreltern nicht ſo ſehr zu rühmen, und es ſo beym alten immer laſſen wollen, ſondern mit beſchämung und demuth daran gedenken, an aller auch innern abgötterey einen eckel und greuel haben und uns davon ab, und von gantzem herzen zum HErren kehren ſollten. Siehe Jer. 3. 22. ꝛc. 1. Cor. 12, 2.

1. Halte den monat Abib, daß du Paſſah halteſt dem HErrn, deinem GOtt; denn im monat Abib hat dich der HErr, dein GOtt, aus Egypten geführet bey der nacht.

2. Und ſollſt dem HErrn, deinem GOtt, das Paſſah ſchlachten, ſchaafe und rinder, an der ſtädte, die der HErr erwählen wird, daß ſein name daſelbſt wohne.

3. Du ſollſt kein geſäuertes auf das feſt eſſen. Sieben tage ſollſt du ungeſäuert brod des elends eſſen; denn mit furcht biſt du aus Egyptenland gezogen, auf daß du des tages deines auszugs aus Egyptenland gedenkeſt dein lebenlang.

4. Es ſoll in ſieben tagen kein geſäuertes geſehen werden in allen deinen grenzen; und ſoll auch nichts vom fleiſch, das des abends am erſten tage geſchlachtet iſt, über nacht bleiben bis an den morgen.

5. Du kannſt nicht Paſſah ſchlachten in irgend deiner thore einem, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

6. Sondern an der ſtädte, die der HErr, dein GOtt, erwählen wird, daß ſein name daſelbſt wohne, da ſollſt du das Paſſah ſchlachten, des abends, wenn die ſonne iſt untergegangen, zu der zeit, als du aus Egypten zogeſt.

7. Und ſollſt es kochen, und eſſen an der ſtädte, die der HErr, dein GOtt, erwählen wird; und darnach dich wenden des morgens, und heimgehen in deine hütte.

8. Sechs tage ſollſt du ungeſäuertes eſſen, und am ſiebenten tage iſt die verſammlung des HErrn, deines GOttes: da ſollſt du keine arbeit thun.

9. Sieben wochen ſollſt du dir zählen; und anheben zu zählen, wenn man anfängt mit der ſichel in der ſaat.

10. Und ſollſt halten das feſt der wochen dem HErrn, deinem GOtt, daß du eine freywillige gabe deiner hand gebeſt, nachdem dich der HErr, dein GOtt, geſegnet hat.

11. Und ſollſt fröhlich ſeyn vor GOtt, deinem HErrn, du und dein ſohn, deine tochter, dein knecht, deine magd, und der Levit, der in deinem thor iſt, der fremdling, der waiſe und die wittwe, die unter dir ſind; an der ſtädte, die der HErr, dein GOtt, erwählet hat, daß ſein name da wohne.

12. Und gedenke, daß du knecht in Egypten geweſen biſt, daß du halteſt und thuſt nach dieſen geboten.

13. Das feſt der laubhütten ſollſt du halten ſieben tage, wenn du haſt eingeſammlet von deiner tenne, und von deiner kelter.

14. Und ſollſt fröhlich ſeyn auf deinem feſt, du und dein ſohn, deine tochter, dein knecht, deine magd, der Levit, der fremdling, der waiſe und die wittwe, die in deinem thor ſind.

15. Sieben tage ſollſt du dem HErrn, deinem GOtt, das feſt halten, an der ſtädte, die der HErr erwählen wird. Deñ der HErr, dein GOtt, wird dich ſegnen in allem deinem einkommen, und in allen werken deiner hände, darum ſollſt du fröhlich ſeyn.

16. Dreymal des jahrs ſoll alles, was männlich iſt unter dir, vor dem HErrn, deinem GOtt, erſcheinen, an der ſtädte, die der HErr erwählen wird; aufs feſt der ungeſäuerten brodte, aufs feſt der wochen, und aufs feſt der laubhütten. Es ſoll aber nicht leer von dem HErrn erſcheinen:

17. Ein jeglicher nach der gabe ſeiner hand, nach dem ſegen, den dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

18. Richter und amtleute ſollſt du dir ſetzen in allen deinen thoren, die dir der HErr, dein GOtt, geben wird unter deinen ſtämmen, daß ſie das volk richten mit rechtem gericht.

19. Du ſollſt das recht nicht beugen, und ſollſt auch keine perſon anſehen, noch geſchenke nehmen; denn die geſchenke machen die weiſen blind, und verkehren die ſachen der gerechten.

20. Was recht iſt, dem ſollſt du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögeſt das land, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

21. Du ſollſt keinen hain von bäumen pflanzen bey dem altar des HErrn, deines GOttes, den du dir macheſt.

22. Du ſollſt dir keine ſäule aufrichten, welche der HErr, dein GOtt haſſet.

Das 17 Capitel.

Von Opfern; und der Abgötterey.

Von den opferthieren ſiehe 3. Moſ. 22, die ſonne mond und ſternen des irdiſchen und ſo genannten geiſtlichen himmels ſollen wir nicht über die maſe erheben und verehren, in dem ihnen ein groſſes gericht bevorſtehet, davon Of. 6, 12. 13. Wer mit David die zeugniſſe des HErren, zu ſeinen rechtsleuten erwählet Pſ. 119, 24. der wird ſchon in allen ſchwierigkeiten durch den verheiſenengeiſt der wahrheit in alle wahrheit geführt werden. Es iſt hier eine herrliche ſittenlehre vor alle hohe obrigkeiten wornach ſie ihr leben ſtets prüfen ſollten; ſie ſollten anderen zum exempel die welt meiden, als fleiſches luſt, augenluſt und hoffärtiges leben, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer welt.

1. Du ſollſt dem HErrn, deinem GOtt, keinen ochſen oder ſchaaf opfern, das einen fehler, oder irgend etwas böſes an ihm hat; denn es iſt dem HErrn, deinem GOtt, ein greuel.

2. Wenn unter dir in der thore einem, die dir der HErr, dein GOtt, geben wird, gefunden wird ein mann oder weib, der da übels thut vor den augen des HErrn, deines GOttes, daß er ſeinen bund übergehet;

3. Und hingehet, und dienet andern göttern, und betet ſie an, es ſey ſonne oder mond, oder irgend ein heer des himmels, das ich nicht geboten habe;

4. Und wird dir angeſagt, und höreſt es; ſo ſollſt du wohl darnach fragen; und wenn du findeſt, daß es gewiß wahr iſt, daß ſolcher greuel in Iſrael geſchehen iſt,

5. So ſollſt du denſelben mann oder daſſelbe weib ausführen, die ſolches übel gethan haben, zu deinem thor; und ſollſt ſie zu todte ſteinigen.

6. Auf zweyer oder dreyer zeugen mund ſoll ſterben, wer des todtes werth iſt; aber auf eines zeugen mund ſoll er nicht ſterben.

7. Die hand der zeugen ſoll die erſte ſeyn, ihn zu tödten, und darnach die hand alles volks, daß du den böſen von dir thuſt.

8. Wenn eine ſache vor gericht dir zu ſchwer ſeyn wird, zwiſchen blut und blut, zwiſchen handel und handel, zwiſchen ſchaden und ſchaden, und was zänkiſche ſachen ſind in deinen thoren; ſo ſollſt du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der ſtäte, die dir der HErr, dein GOtt, erwählen wird;

9. Und zu den prieſtern, den Leviten, und zu dem richter, der zu der zeit ſeyn wird, kommen, und fragen; die ſollen dir das urtheil ſprechen.

10. Und du ſollſt thun nach dem, das ſie dir ſagen, an der ſtäte, die der HErr erwählet hat, und ſollſt es halten, daß du thuſt nach allem, das ſie dich lehren werden.

11. Nach dem geſetz, das ſie dich lehren, und nach dem recht, das ſie dir ſagen, ſollſt du dich halten, daß du von demſelben nicht abweicheſt, weder zur rechten noch zur linken.

12. Und wo jemand vermeſſen handeln würde, daß er dem prieſter nicht gehorchte, der daſelbſt in des HErrn, deines GOttes, amt ſtehet, oder dem richter; der ſoll ſterben, und ſollſt den böſen aus Iſrael thun;

13. Daß alles volk höre, und ſich fürchte, und nicht mehr vermeſſen ſey.

14. Wenn du ins land kommſt, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, und nimmſt es ein, und wohneſt darinnen, und wirſt ſagen: Ich will einen könig über mich ſetzen, wie alle völker um mich her haben:

15. So ſollſt du den zum könig über dich ſetzen, den der HErr, dein GOtt, erwählen wird. Du ſollſt aber aus deinen brüdern einen zum könig über dich ſetzen. Du kannſt nicht irgend einen fremden, der nicht dein bruder iſt, über dich ſetzen.

16. Allein, daß er nicht viel roſſe halte, und führe das volk nicht wieder in Egypten, um der menge roſſe willen; weil der HErr euch geſagt hat, daß ihr fort nicht wieder durch dieſen weg kommen ſollt.

17. Er ſoll auch nicht viele weiber nehmen, daß ſein herz nicht abgewandt werde; und ſoll auch nicht viel ſilber und gold ſammlen.

18. Und wenn er nun ſitzen wird auf dem ſtuhl ſeines königreichs, ſoll er dis andere geſetz von den prieſtern, den Leviten, nehmen, und auf ein buch ſchreiben laſſen.

19. Das ſoll bey ihm ſeyn, und ſoll darinnen leſen ſein lebenlang; auf daß er lerne fürchten den HErrn, ſeinen GOtt; daß er halte alle worte dieſes geſetzes, und dieſe rechte, daß er darnach thue.

20. Er ſoll ſein herz nicht erheben über ſeine brüder, und ſoll nicht weichen von dem gebot, weder zur rechten noch zur linken, auf daß er ſeine tage verlängere auf ſeinem königreich, er und ſeine kinder in Iſrael.

Das 18 Capitel.

Vom Prieſterrecht; Abgötterey, und Chriſto, dem rechten Propheten.

Vom prieſtertheil ſiehe 4. Moſe 18. Im N. T. werden wir gewärnet vor der philoſophie und loſen verführung nach der menſchlichen lehre und nach den welt-ſatzungen, Col. 2, 8. und vor den fürwitzigen künſten, Geſch. 19, 19. vielmehr aber wie auch hier gewieſen auf den einigen wahren propheten, unſern HErrn JEſum CHriſtum der hier ſo herrlich nach dem vorbild Moſe verkündiget wird; der uns von GOtt gemacht iſt zur weißheit, und in welchen verborgen liegen alle ſchätze der weisheit und der erkenntniß Col. 2. zu dem wir denn im geiſt und gebet müſſen nahen wenn wir das Licht des lebens in uns verlangen ſiehe Joh. 5, 40. 8, 12.

1. Die prieſter, die Leviten des ganzen ſtammes Levi, ſollen nicht theil noch erbe haben mit Iſrael. Die opfer des HErrn und ſein erbtheil ſollen ſie eſſen.

2. Darum ſollen ſie kein erbe unter ihren brüdern haben, daß der HErr ihr erbe iſt, wie er ihnen geredet hat.

3. Das ſoll aber das recht der prieſter ſeyn an dem volk, und an denen, die da opfern, es ſey ochſe oder ſchaaf, daß man dem prieſter gebe den arm, und beyde backen und den wanſt;

4. Und das erſtling deines korns, deines moſts, und deines öhls, und das erſtling von der ſchur deiner ſchaafe.

5. Denn der HErr, dein GOtt, hat ihn erwählet aus allen deinen ſtäm̄en, daß er ſtehe am dienſt im namen des HErrn, er und ſeine söhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner thore, oder ſonſt irgend aus ganz Iſrael, da er ein gaſt iſt; und kommt nach aller luſt ſeiner ſeele an den ort, den der HErr erwählet hat;

7. Daß er diene im namen des HErrn, ſeines GOttes, wie alle ſeine brüder, die Leviten, die daſelbſt vor dem HErrn ſtehen.

8. Die ſollen gleichen theil zu eſſen haben, über das er hat von dem verkauften gut ſeiner väter.

9. Wenn du in das land kommſt, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, ſo ſollſt du nicht lernen thun die greuel dieſer völker;

10. Daß nicht unter dir gefunden werde, der ſeinen ſohn oder tochter durchs feuer gehen laſſe, oder ein weiſſager, oder ein tagewähler, oder der auf vogelgeſchrey achte, oder ein zauberer;

11. Oder beſchwörer, oder wahrſager, oder zeichendeuter, oder der die todten frage.

12. Denn wer ſolches thut, der iſt dem HErrn ein greuel; und um ſolcher greuel willen vertreibet ſie der HErr, dein GOtt, vor dir her.

13. Du aber ſollſt ohne wandel ſeyn, mit dem HErrn, deinem GOtt.

14. Denn dieſe völker, die du einnehmen wirſt, gehorchen den tagewählern und weiſſagern; aber du ſollſt dich nicht alſo halten gegen den HErrn, deinen GOtt.

15. Einen propheten, wie mich, wird der HErr, dein GOtt, dir erwecken, aus dir und aus deinen brüdern; dem ſollt ihr gehorchen.

16. Wie du denn von dem HErrn, deinem GOtt, gebeten haſt zu Horeb, am tage der verſammlung, und ſpracheſt: Ich will fort nicht mehr hören die ſtimme des HErrn, meines GOttes, und das große feuer nicht mehr ſehen, daß ich nicht ſterbe.

17. Und der HErr ſprach zu mir: Sie haben wohl geredet.

18. Ich will ihnen einen propheten, wie du biſt, erwecken aus ihren brüdern, und meine worte in ſeinen mund geben; der ſoll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.

19. Und wer meine worte nicht hören wird, die er in meinem namen reden wird; von dem will ich es fordern.

20. Doch wenn ein prophet vermeſſen iſt zu reden in meinem namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden; und welcher rede in dem namen anderer götter, derſelbe prophet ſoll ſterben.

21. Ob du aber in deinem herzen ſagen würdeſt: Wie kan̄ ich merken, welches wort der HErr nicht geredet hat?

22. Wenn der prophet redet in dem namen des HErrn, und wird nichts daraus, und kommt nicht, das iſt das wort, das der HErr nicht geredet hat; der prophet habe es aus vermeſſenheit geredet, darum ſcheue dich nicht vor ihm.

Das 19 Capitel.

Ordnung der Freyſtädte; falſcher Zeugen Strafen.

Von den freyſtädten ſiehe 4. Moſ. 35. wan̄ der HErr die leibliche gerichtshändel auf 2 oder 3. zeugen auſſage will geſchlichtet haben, ſo iſt es ganz anders mit dem zeugniß vor die wahrheit bewandt, da gilt der eintzeln zwey zeugen in den 1260 tagen, da die kirche in der wüſten iſt, ihr zeugniß mehr als aller falſchen propheten des thiers. Siehe Of. 11, 3. und 1. Kön. 22. Sonſten werden frevele zeugen die gleich wieder Chriſtum Math. 26, 60. So auch wieder die glaubige in dieſen letzten tagen auftreten, und ihre worte und handlungen ihnen zu verdrehen pflegen, mit dem ſatan dem ſie nachfolgen ſchon zu ſeiner zeit in den abgrund verworfen werden.

1. Wenn der HErr, dein GOtt, die völker ausgerottet hat, welcher land dir der HErr, dein GOtt geben wird, daß du ſie einnehmeſt, und in ihren ſtädten und häuſern wohneſt,

2. Sollſt du dir drey ſtädte ausſondern im lande, das dir der HErr, dein GOtt geben wird einzunehmen.

3. Und ſollſt gelegene örter wählen, und die grenze deines landes, das dir der HErr, dein GOtt, austheilen wird, in drey kreiſe ſcheiden, daß dahin fliehe, wer einen todtſchlag gethan hat.

4. Und das ſoll die ſache ſeyn, daß dahin fliehe, der einen todtſchlag gethan hat, daß er lebendig bleibe: Wenn jemand ſeinen nächſten ſchlägt, nicht vorſetzlich, und hat vorhin keinen haß auf ihn gehabt;

5. Sondern, als wenn jemand mit ſeinem nächſten in den wald gienge, holz zu hauen, und holete mit der hand die axt aus, das holz abzuhauen, und das eiſen führe vom ſtiel, und träfe ſeinen nächſten, daß er ſtürbe; der ſoll in dieſer ſtädte eine fliehen, daß er lebendig bleibe;

6. Auf daß nicht der bluträcher dem todtſchläger nachjage, weil ſein herz erhitzt iſt; und ergreife ihn, weil der weg ſo ferne iſt; und ſchlage ihm ſeine ſeele, ſo doch kein urtheil des todes an ihm iſt, weil er keinen haß vorhin zu ihm getragen hat.

7. Darum gebiethe ich dir, daß du drey ſtädte ausſonderſt.

8. Und ſo der HErr, dein GOtt, deine grenze weitern wird, wie er deinen vätern geſchworen hat, und giebt dir alles land, das er geredet hat deinen vätern zu geben.

9. (So du anders alle dieſe gebote halten wirſt, daß du darnach thuſt, die ich dir heute gebiete, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebeſt, und in ſeinen wegen wandelſt dein lebenlang;) ſo ſollſt du noch drey ſtädte thun zu dieſen dreyen;

10. Auf daß nicht unſchuldiges blut in deinem lande vergoſſen werde, das dir der HErr, dein GOtt, giebt zum erbe, und kommen blutſchulden auf dich.

11. Wenn aber jemand haß träget wider ſeinen nächſten, und lauret auf ihn, und macht ſich über ihn, und ſchlägt ihm ſeine ſeele todt, und fliehet in dieſer ſtädte eine:

12. So ſollen die alteſten in ſeiner ſtadt hinſchicken, und ihn von dannen holen laſſen, und ihn in die hände des bluträchers geben, daß er ſterbe.

13. Deine augen ſollen ſeiner nicht verſchonen; und ſollſt das unſchuldige blut aus Iſrael thun, daß dirs wohl gehe.

14. Du ſollſt deines nächſten grenze nicht zurücke treiben, die die vorigen geſetzt haben in deinem erbtheil, das du erbeſt im lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat einzunehmen.

15. Es ſoll kein einzelner zeuge wider jemand auftreten über irgend einer miſſethat oder ſünde; es ſey welcherley ſünde es ſey, die man thun kann; ſondern in dem munde zweyer oder dreyer zeugen ſoll die ſache beſtehen.

16. Wenn ein freveler zeuge wider jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine übertretung:

17. So ſollen die beyden männer, die eine ſache mit einander haben vor dem HErrn, vor den prieſtern und richtern ſtehen, die zu derſelbigen zeit ſeyn werden;

18. Und die richter ſollen wohl forſchen. Und wenn der falſche zeuge hat ein falſches zeugniß wider ſeinen bruder gegeben:

19. So ſollt ihr ihm thun, wie er gedachte ſeinem bruder zu thun, daß du den böſen von dir wegthuſt;

20. Auf daß es die andern hören, ſich fürchten, und nicht mehr ſolche böſe ſtücke vornehmen zu thun unter dir.

21. Dein auge ſoll ſeiner nicht ſchonen. Seele um ſeele, auge um auge, zahn um zahn, hand um hand, fuß um fuß.

Das 20 Capitel.

Kriegsregeln.

Wann GOtt ſein volk mit krieg in Canaan hat wollen einſetzen, und damit auch vertheidigen, ſo hat er hiermit den geiſtlichen krieg fürbilden wollen, womit das himmliſche erbe erworben und gegen die geiſtliche feinde muß vertheidiget werden. Eph. 6, 10. ꝛc. Wann man da aus dem geiſtlichen Egypten geführet iſt, und noch ſo ein mächtig heer der geiſtlichen feinde gegen einen auszeucht, ſo darf man den muth nicht ſinken-laßen, weil der HErr alsdann mit uns iſt, auf den man ſich im glauben kühnlich verlaſſen darf. Sonſten haben die glaubigen N. Teſt. auf ihres einzigen geſetzgebers willen zu ſehen, daß ſie dem übel nicht widerſtehen, ſondern GOtt die rache befehlen ſollen, Math. 5. Röm. 12, 19. ꝛc.

1. Wenn du in einen krieg zieheſt wider deine feinde, und ſieheſt roſſe und wagen des volks, das größer ſey den̄ du, ſo fürchte dich nicht vor ihnen; denn der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, iſt mit dir.

2. Wenn ihr nun hinzu kommet zum ſtreit, ſo ſoll der prieſter herzu treten, und mit dem volk reden;

3. Und zu ihnen ſprechen: Iſrael, höre zu! Ihr gehet heute in den ſtreit wider eure feinde, euer herze verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht und laſſet euch nicht grauen vor ihnen:

4. Denn der HErr, euer GOtt, gehet mit euch, daß er für euch ſtreite mit euren feinden, euch zu helfen.

5. Aber die amtleute ſollen mit dem volk reden, und ſagen: Welcher ein neues haus gebauet hat, und hat es noch nicht eingeweihet, der gehe hin, und bleibe in ſeinem hauſe; auf daß er nicht ſterbe im kriege, und ein anderer weihe es ein.

6. Welcher einen weinberg gepflanzet hat, und hat ihn noch nicht gemein gemacht, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im kriege ſterbe, und ein anderer mache ihn gemein.

7. Welcher ein weib ihm vertrauet hat, und hat ſie noch nicht heim geholet, der gehe hin, und bleibe daheim daß er nicht im kriege ſterbe und ein anderer hole ſie heim.

8. Und die amtleute ſollen weiter mit dem volk reden, und ſprechen: Welcher ſich fürchtet und ein verzagtes herz hat, der gehe hin, und bleibe daheim; auf daß er nicht auch ſeiner brüder herz feig mache, wie ſein herz iſt.

9. Und wenn die amtleute ausgeredet haben mit dem volk, ſo ſollen ſie die hauptleute vor das volk an die ſpitzen ſtellen.

10. Wenn du vor eine ſtadt zieheſt ſie zu beſtreiten, ſo ſollt du ihr den frieden anbieten.

11. Antwortet ſie dir friedlich, und thut dir auf, ſo ſoll alle das volk, das darinnen gefunden wird, dir zinsbar und unterthan ſeyn.

12. Will ſie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen, ſo belagere ſie.

13. Und wenn ſie der HErr, dein GOtt, dir in deine hand giebt, ſo ſollſt du alles, was männlich darinnen iſt, mit des ſchwerdtes ſchärfe ſchlagen;

14. Ohne die weiber, kinder und vieh, und alles, was in der ſtadt iſt, und allen raub ſollſt du unter dich austheilen, und ſollſt eſſen von der ausbeute deiner feinde, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

15. Alſo ſollſt du allen ſtädten thun, die ſehr ferne von dir liegen, und nicht hier von den ſtädten ſind dieſer völker.

16. Aber in den ſtädten dieſer völker, die dir der HErr, dein GOtt, zum erbe geben wird, ſollſt du nichts leben laſſen, was den odem hat.

17. Sondern ſollſt ſie verbannen; nemlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter, und Jebuſiter, wie dir der HErr, dein GOtt, geboten hat;

18. Auf daß ſie euch nicht lehren thun alle die greuel, die ſie ihren göttern thun; und ihr euch verſündiget an dem HErrn, eurem GOtt.

19. Wenn du vor einer ſtadt lange zeit liegen mußt, wider die du ſtreiteſt, ſie zu erobern; ſo ſollſt du die bäume nicht verderben, daß du mit äxten daran fahreſt; denn du kannſt davon eſſen, darum ſollſt du ſie nicht ausrotten. Iſt es doch holz auf dem felde, und nicht menſch, daß es vor dir ein bollwerk ſeyn möge.

20. Welches aber bäume ſind, die du weißt, daß man nicht davon iſſet, die ſollſt du verderben und ausrotten, und bollwerk daraus bauen wider die ſtadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdeſt.

Das 21 Capitel.

Vom unbekannten Todtſchlage; gefangenen Weibsperſonen, u. ſ. w.

So kann der unbekannte todtſchlag durch verborgenen neid und argwohn, und die ſchuld, die deßwegen über das land unſeres herzens kommt, durch nichts anders abgewendet werden, als durch die glaubige ergreiſung des todes Chriſti, der auf dem rauhen ort der ſchädelſtädte die ſtrafe des erſchrecklichen rauhen thals des ewigen todes gebüßet hat. Seine kirche, die er aus ſeinen feinden den heyden erbeutet, und zu ſeiner beute angenommen, iſt anfänglich gar unanſehnlich und betrübt geweſen, wird aber hernach, wie auch eine jegliche glaubige ſeele mit deſto herzlicherer liebe umfaßt werden. Siehe Eſ. 54, 6. ꝛc. Da die juden die erſtgebohrenen aus der nun verhaßten mutter ſind, ſo werden ſie es auch bleiben, und dermaleins wieder zu großer herrlichkeit erhaben werden. Ungehorſame kinder ſollen hier mit ſchrecken erkennen die todtesſtrafe, die GOtt ihnen auferlegt hat.

1. Wenn man einen erſchlagenen findet im lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird einzunehmen; und liegt im felde, und man nicht weiß, wer ihn erſchlagen hat:

2. So ſollen deine älteſten und richter hinaus gehen, und von dem erſchlagenen meſſen an die ſtädte, die umher liegen.

3. Welche ſtadt die nächſte iſt, derſelben älteſten ſollen eine kuh von den rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am joch gezogen hat:

4. Und ſollen ſie hinab führen in einen kieſichten grund, der weder gearbeitet noch beſäet iſt, und daſelbſt im grunde ihr den hals abhauen.

5. Da ſollen herzukommen die prieſter, die kinder Levi (den̄ der HErr, dein GOtt, hat ſie erwählet, daß ſie ihm dienen und ſeinen namen loben; und nach ihrem munde ſollen alle ſachen, und alle ſchäden gehandelt werden:)

6. Und alle älteſten derſelben ſtadt ſollen herzu treten zu dem erſchlagenen, und ihre hände waſchen über die junge kuh, der im grunde der hals abgehauen iſt.

7. Und ſollen antworten, und ſagen: Unſere hände haben dis blut nicht vergoſſen, ſo haben es auch unſere augen nicht geſehen;

8. Sey gnädig deinem volk Iſrael, das du, der HErr, erlöſet haſt, lege nicht das unſchuldige blut auf dein volk Iſrael. So werden ſie über dem blut verſöhnet ſeyn.

9. Alſo ſollſt du das unſchuldige blut von dir thun; daß du thuſt, was recht iſt vor den augen des HErrn.

10. Wenn du in einen ſtreit zieheſt wider deine feinde, und der HErr, dein GOtt, giebt ſie dir in deine hände, daß du ihre gefangene wegführeſt;

11. Und ſieheſt unter den gefangenen ein ſchönes weib, und haſt luſt zu ihr, daß du ſie zum weibe nehmeſt:

12. So führe ſie in dein haus, und laß ihr das haar abſcheeren, und ihre nägel beſchneiden,

13. Und die kleider ablegen, darinnen ſie gefangen iſt, und laß ſie ſitzen in deinem hauſe, und beweinen einen monat lang

ihren vater und ihre mutter; darnach ſchlaf bey ihr, und nimm ſie zur ehe, und laß ſie dein weib ſeyn.

14. Wenn du aber nicht luſt zu ihr haſt; ſo ſollſt du ſie auslaſſen, wo ſie hin will, und nicht um geld verkaufen, noch verſetzen; darum, daß du ſie gedemüthiget haſt.

15. Wenn jemand zwey weiber hat, eine die er lieb hat, und eine, die er haſſet; und ſie ihm kinder gebähren, beyde die liebe, und die feindſelige, daß der erſtgebohrene der feindſeligen iſt;

16. Und die zeit kommt, daß er ſeinen kindern das erbe austheile; ſo kann er nicht den ſohn der liebſten zum erſtgebohrnen ſohn machen, für den erſtgebohrnen ſohn der feindſeligen;

17. Sondern er ſoll den ſohn der feindſeligen für den erſten ſohn erkennen, daß er ihm zweyfältig gebe alles, das vorhanden iſt; denn derſelbe iſt ſeine erſte kraft, und der erſtgeburt recht iſt ſein.

18. Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorſamen ſohn hat, der ſeines vaters und ſeiner mutter ſtimme nicht gehorchet, und wenn ſie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will:

19. So ſoll ihn ſein vater und mutter greifen, und zu den älteſten der ſtadt führen, und zu dem thor deſſelben orts,

20. Und zu den älteſten der ſtadt ſagen: Dieſer unſer ſohn iſt eigenwillig und ungehorſam, und gehorchet unſerer ſtimme nicht, und iſt ein ſchlemmer und trunkenbold.

21. So ſollen ihn ſteinigen alle leute derſelbigen ſtadt, daß er ſterbe; und ſollſt alſo den böſen von dir thun, daß es ganz Iſrael höre, und ſich fürchte.

22. Weñ jemand eine ſünde gethan hat, die des todes würdig iſt; und wird alſo getödtet, daß man ihn an ein holz hänget:

23. So ſoll ſein leichnam nicht über nacht an dem holz bleiben, ſondern ſollſt ihn deſſelben tages begraben, denn ein gehenkter iſt verflucht bey GOtt; auf daß du dein land nicht verunreinigeſt, das dir der HErr, dein GOtt, giebt zum erbe.

Das 22 Capitel.

Mancherley Geſetze verzeichnet.

Mit dieſen geſetzen hat GOtt die dienſtfertigkeit, v. 1. erbarkeit, v. 5. fürſichtigkeit, v. 8. begnügſamkeit, 9. wohlgereimtheit, 10. einfalt, 11. bedachtſamkeit, 12. und dergleichen gottſeelige tugenden vorſtellen wollen, denen ſie in dieſen ſinnbildern haben weiter nachdenken ſollen. So v. 10. kann vorſtellen, wie ungereimt es iſt, ſo der alte menſch als ein träger eſel und unreines thier, mit dem neuen menſchen als einem reinen und arbeitſamen weſen zugleich würken will; ferner, wie die mit irrdiſchen dingen beladene und im geiſt ſtehende gar unfüglich im geiſtlichen ackerbau können zuſammen geſpannt werden.

1. Wenn du deines bruders ochſen oder ſchaaf ſieheſt irre gehen; ſo ſollſt du dich nicht entziehen von ihnen, ſondern ſollſt ſie wieder zu deinem bruder führen.

2. Wenn aber dein bruder dir nicht nahe iſt, und keñeſt ihn nicht, ſo ſollſt du ſie in dein haus nehmen, daß ſie bey dir ſeyn, bis ſie dein bruder ſuche, und dann ihm wieder gebeſt.

3. Alſo ſollſt du thun mit ſeinem eſel, mit ſeinem kleide, und mit allem verlornen, das dein bruder verlieret, und du es findeſt; du kannſt dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines bruders eſel oder ochſen ſieheſt fallen auf dem wege; ſo ſollſt du dich nicht von ihm entziehen, ſondern ſollſt ihm aufhelfen.

5. Ein weib ſoll nicht mannsgeräthe tragen, und ein mann ſoll nicht weiberkleider anthun. Denn wer ſolches thut, der iſt dem HErrn, deinem GOtt, ein greuel.

6. Wenn du auf dem wege findeſt ein vogelneſt, auf einem baum oder auf der erde, mit jungen oder mit eyern, und daß die mutter auf den jungen oder auf den eyern ſitzet; ſo ſollſt du nicht die mutter mit den jungen nehmen;

7. Sondern ſollſt die mutter fliegen laſſen, und die jungen nehmen, auf daß dirs wohl gehe, und lange lebeſt.

8. Wenn du ein neues haus baueſt, ſo mache eine lehne darum auf deinem dache; auf daß du nicht blut auf dein haus ladeſt, wenn jemand herab fiele.

9. Du ſollſt deinen weinberg nicht mit mancherley beſäen; daß du nicht zur fülle heiligeſt ſolchen ſaamen, den du geſäet haſt, neben dem einkommen des weinberges.

10. Du ſollſt nicht ackern zugleich mit einem ochſen und eſel.

11. Du ſollſt nicht anziehen ein kleid, von wolle und leinen zugleich gemenget.

12. Du ſollſt dir läpplein machen an den vier fittigen deines mantels, damit du dich bedeckeſt.

13. Wenn jemand ein weib nimmt, und wird ihr gramm, wenn er ſie beſchlafen hat;

14. Und legt ihr was ſchändliches auf; und bringet ein böſes geſchrey über ſie aus, und ſpricht: Das weib habe ich genommen, und da ich mich zu ihr that, fand ich ſie nicht jungfrau:

15. So ſollen der vater und mutter der dirne ſie nehmen, und vor die älteſten der ſtadt in dem thor hervorbringen der dirnen jungfrauſchaft.

16. Und der dirnen vater ſoll zu dem älteſten ſagen: Ich habe dieſem mann meine tochter zum weibe gegeben, nun iſt er ihr gramm geworden,

17. Und leget ein ſchändliches ding auf ſie und ſpricht: Ich habe deine tochter nicht jungfrau gefunden; hier iſt die jungfrauſchaft meiner tochter. Und ſollen die kleider vor den älteſten der ſtadt ausbreiten.

18. So ſollen die älteſten der ſtadt den mann nehmen, und züchtigen.

19. Und um hundert ſeckel ſilbers büßen, und dieſelben der dirnen vater geben, darum, daß er eine jungfrau in Iſrael berüchtiget hat; und ſoll ſie zum weibe haben, daß er ſie ſein lebenlang nicht laſſen möge.

20. Iſt es aber die wahrheit, daß die dirne nicht iſt jungfrau gefunden;

21. So ſoll man ſie heraus vor die thür ihres vaters hauſes führen, und die leute der ſtadt ſollen ſie zu tode ſteinigen; darum, daß ſie eine thorheit in Iſrael begangen, und in ihres vaters hauſe gehuret hat; und ſollſt das böſe von dir thun.

22. Wenn jemand erfunden wird, der bey einem weibe ſchläft, die einen ehemann hat; ſo ſollen ſie beyde ſterben, der mann und das weib, bey dem er geſchlafen hat; und ſollſt das böſe von Iſrael thun.

23. Wenn eine dirne jemand vertrauet iſt, und ein mann kriegt ſie in der ſtadt, und ſchläft bey ihr:

24. So ſollt ihr ſie alle beyde zu der ſtadt thore ausführen, und ſollt ſie beyde ſteinigen, daß ſie ſterben; die dirne darum, daß ſie nicht geſchrieen hat, weil ſie in der ſtadt war; den mañ darum, daß er ſeines nächſten weib geſchändet hat; und ſollſt das böſe von dir thun.

25. Wenn aber jemand eine vertrauete dirne auf dem felde kriegt, und ergreifet ſie, und ſchläft bey ihr; ſo ſoll der mann allein ſterben, der bey ihr geſchlafen hat.

26. Und der dirne ſollſt du nichts thun, denn ſie hat keine ſünde des todes werth gethan; ſondern gleich wie jemand ſich wider ſeinen nächſten erhöbe, und ſchlüge ſeine ſeele todt, ſo iſt dis auch.

27. Denn er fand ſie auf dem felde, und die vertrauete dirne ſchrie, und war niemand, der ihr half.

28. Wenn jemand an eine jungfrau kommt, die nicht vertrauet iſt; und ergreifet ſie, und ſchläft bey ihr, und findet ſich alſo:

29. So ſoll, der ſie beſchlafen hat, ihrem vater funfzig ſeckel ſilbers geben, und ſoll ſie zum weibe haben, darum, daß er ſie geſchwächet hat; er kann ſie nicht laſſen ſein lebenlang.

30. Niemand ſoll ſeines vaters weib nehmen, und nicht aufdecken ſeines vaters decke.

Das 23 Capitel.

Wer in die Gemeine des HErrn gehöre oder nicht.

Alle unfruchtbare in guten werken, mit der welt hurende, und feindſelige gehören nicht in die verſammlung der glaubigen; die über andere herrſchende Egypter, und die gehäßigen brüder ſollen in der hoffnung der bekehrung geduldet werden. Hat GOtt für die leibliche reinigkeit ſorgen wollen, ſo iſt ſolche an ſich auch den glaubigen etwas wohlanſtändiges. Daß keine hunden = preiß ins hauß GOttes kommen ſollte, kann uns lehren, wie unangenehm es vor GOtt iſt, wenn man die ſtrafen, ſo die menſchen wegen ihrer böſen neidiſchen und um ſich beiſenden natur gemeiniglich geben müßen, zu gottſeeligen dingen widmen will. In den übrigen geſetzen hat GOtt die keuſchheit, 17. die gutthätigkeit, 19. und freygebigkeit, 14. ſeinem volk anbefehlen wollen.

1. Es ſoll kein zerſtoßener noch verſchnittener in die gemeine des HErrn kommen.

2. Es ſoll auch kein hurenkind in die gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehnten glied; ſondern ſoll ſchlecht nicht in die gemeine des HErrn kommen.

3. Die Ammoniter und Moabiter ſollen nicht in die gemeine des HErrn kommen, auch nach dem zehnten glied, ſondern ſie ſollen nimmermehr hinein kommen;

4. Darum, daß ſie euch nicht zuvor kamen mit brodt und waſſer auf dem wege, da ihr aus Egypten zoget; und dazu wider euch dingeten den Bileam, den ſohn Beors von Pethor, aus Meſopotamien, daß er dich verfluchen ſollte.

5. Aber der HErr, dein GOtt, wollte Bileam nicht hören, und wandelte dir den fluch in den ſegen; darum, daß dich der HErr, dein GOtt, lieb hatte.

6. Du ſollſt ihnen weder glück noch gutes wünſchen dein lebenlang ewiglich.

7. Die Edomiter ſollſt du nicht für greuel halten: er iſt dein bruder. Den Egypter ſollſt du auch nicht für greuel halten; denn du biſt ein fremdling in ſeinem lande geweſen.

8. Die kinder, die ſie im dritten glied zeugen, ſollen in die gemeine des HErrn kommen.

9. Wenn du aus dem lager geheſt, wider deine feinde; ſo hüte dich vor allem böſen.

10. Wenn jemand unter dir iſt, der nicht rein iſt, daß ihm des nachts was widerfahren iſt, der ſoll hinaus vor das lager gehen, und nicht wieder hinein kommen,

11. Bis er vor abends ſich mit waſſer bade. Und wenn die ſonne untergegangen iſt, ſoll er wieder ins lager gehen.

12. Und du ſollſt außen vor dem lager einen ort haben, dahin du zur noth hinaus geheſt.

13. Und ſollſt ein ſchäuflein haben, und wenn du dich draußen ſetzen willſt, ſollſt du damit graben; und wenn du geſeſſen haſt, ſollſt du zuſcharren, was von dir gegangen iſt.

14. Denn der HErr, dein GOtt, wandelt unter deinem lager, daß er dich errette, und gebe deine feinde vor dir. Darum ſoll dein lager heilig ſeyn, daß keine ſchande unter dir geſehen werde, und er ſich von dir wende.

15. Du ſollſt den knecht nicht ſeinem HErrn überantworten, der von ihm zu dir ſich entwandt hat.

16. Er ſoll bey dir bleiben an dem ort, den er erwählet in deiner thore einem, ihm zu gut; und ſollſt ihn nicht ſchinden.

17. Es ſoll keine hure ſeyn unter den töchtern Iſraels, und kein hurer unter den ſöhnen Iſraels.

18. Du ſollſt kein hurenlohn, noch hundegeld in das haus GOttes, deines HErrn, bringen, aus irgend einem gelübde; denn das iſt dem HErrn, deinem GOtt, beydes ein greuel.

19. Du ſollſt an deinem bruder nicht wuchern, weder mit gelde, noch mit ſpeiſe, noch mit allem, damit man wuchern kañ.

20. An dem fremden magſt du wuchern, aber nicht an deinem bruder; auf daß dich der HErr, dein GOtt, ſegne in allem, das du vornimmſt im lande, dahin du kommeſt, daſſelbe einzunehmen.

21. Wenn du dem HErrn, deinem GOtt, ein gelübde thuſt, ſo ſollſt du es nicht verziehen zu halten; denn der HErr, dein GOtt, wirds von dir fordern, und wird dir ſünde ſeyn.

22. Wenn du das geloben unterwegens läſſeſt, ſo iſt dirs keine ſünde.

23. Aber was zu deinen lippen ausgegangen iſt, ſollſt du halten, und darnach thun, wie du dem HErrn, deinem GOtt, freywillig gelobet haſt, das du mit deinem munde geredet haſt.

24. Wenn du in deines nächſten weinberg geheſt; ſo magſt du der trauben eſſen nach deinem willen, bis du ſatt habeſt; aber du ſollſt nichts in dein gefäß thun.

25. Wenn du in die ſaat deines nächſten geheſt; ſo magſt du mit der hand ähren abrupfen, aber mit der ſichel ſollſt du nicht darinnen hin und her fahren.

Das 24 Capitel.

Geſetze, vornemlich den häußlichen Stand betreffend.

Bey dieſer eheſcheidung, welche wegen des herzens härtigkeit erlaubt worden, und das auch nur um der hurerey willen, v. 1. und Math. 19, 9. erinnert man ſich billig der geiſtlichen eheſcheidung die durch die ehebrecherey mit der welt verurſacht wird, Jak. 4. Wie ſehr nun der HErr hierdurch erzörnet wird, dennoch ſeine unbegreifliche güte und gedult anzuzeigen, bezeuget er, daß er ſolche verlaufene wieder wolle in gnaden annehmen, ſo ſie ſich zu ihm in wahrer buße bekehren, Jer. 3. In den übrigen geſetzen hat GOtt die billigkeit, 6. 16. barmherzigkeit, 10. 17. gerechtigkeit, 14. und mildthätigkeit, 19. ꝛc. ſeinem volk vorſchreiben und ſie zu der thätigen liebe anhalten wollen.

1. Wenn jemand ein weib nimmt und ehliget ſie, und ſie nicht gnade findet vor ſeinen augen, um etwa einer unluſt willen; ſo ſoll er einen ſcheidebrief ſchreiben, und ihr in die hand geben, und ſie aus ſeinem hauſe laſſen.

2. Wenn ſie dann aus ſeinem hauſe gegangen iſt, und hingehet, und wird eines andern weib;

3. Und derſelbe andere mann ihr auch gramm wird, und einen ſcheidebrief ſchreibet, und ihr ihn in die hand giebt, und ſie aus ſeinem hauſe läſſet; oder ſo derſelbe andere mann ſtirbt, der ſie ihm zum weibe genommen hatte:

4. So kann ſie ihr erſter mann, der ſie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß ſie ſein weib ſey, nachdem ſie unrein iſt; deñ ſolches iſt ein greuel vor dem HErrn, auf daß du das land nicht zu ſünden macheſt, das dir der HErr, dein GOtt, zum erbe gegeben hat.

5. Wenn jemand neulich ein weib genommen hat, der ſoll nicht in die heerfahrt ziehen, und man ſoll ihm nichts auflegen. Er ſoll frey in ſeinem hauſe ſeyn ein jahr lang; daß er fröhlich ſey mit ſeinem weibe, das er genommen hat.

6. Du ſollſt nicht zu pfande nehmen den unterſten und oberſten mühlſtein; denn er hat dir die ſeele zum pfande geſetzt.

7. Wenn jemand gefunden wird, der aus ſeinen brüdern eine ſeele ſtiehlt aus den kindern Iſrael, und verſetzt oder verkauft ſie; ſolcher dieb ſoll ſterben, daß du das böſe von dir thuſt.

8. Hüte dich vor der plage des auſſatzes, daß du mit fleiß halteſt und thuſt alles, das dich die prieſter, die Leviten, lehren. Und wie ſie euch gebieten, das ſollt ihr halten, und darnach thun.

9. Bedenke, was der HErr, dein GOtt, that mit Mirjam auf dem wege, da ihr aus Egypten zoget.

10. Wenn du deinem nächſten irgend eine ſchuld borgeſt, ſo ſollſt du nicht in ſein haus gehen, und ihm ein pfand nehmen;

11. Sondern du ſollſt draußen ſtehen, und er, dem du borgeſt, ſoll ſein pfand zu dir heraus bringen.

12. Iſt er aber ein dürftiger, ſo ſollſt du dich nicht ſchlafen legen über ſeinem pfande:

13. Sondern ſollſt ihm ſein pfand wiedergeben, wenn die ſonne untergehet; daß er in ſeinem kleide ſchlafe, und ſegne dich. Das wird dir vor dem HErrn, deinem GOtt, eine gerechtigkeit ſeyn.

14. Du ſollſt dem dürftigen und armen ſeinen lohn nicht vorbehalten; er ſey von deinen brüdern oder fremdlingen, die in deinem lande und in deinen thoren ſind:

15. Sondern ſollſt ihm ſeinen lohn des tages geben, daß die

ſonne nicht darüber untergehe; denn er iſt dürftig, und erhält ſeine ſeele damit, auf daß er nicht wider dich den HErrn anrufe, und ſey dir ſünde.

16. Die väter ſollen nicht für die kinder, noch die kinder für die väter ſterben; ſondern ein jeglicher ſoll für ſeine ſünde ſterben.

17. Du ſollſt das recht des fremdlings um des waiſen nicht beugen, und ſollſt der wittwe nicht das kleid zum pfande nehmen.

18. Denn du ſollſt gedenken, daß du knecht in Egypten geweſen biſt, und der HErr, dein GOtt, dich von dannen erlöſet hat. Darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt.

19. Wenn du auf deinem acker geerntet haſt, und eine garbe vergeſſen haſt auf dem acker, ſo ſollſt du nicht umkehren dieſelbe zu holen; ſondern ſie ſoll des fremdlings, des waiſen und der wittwe ſeyn; auf daß dich der HErr, dein GOtt, ſegne in allen werken deiner hände.

20. Wenn du deine öhlbäume haſt geſchüttelt, ſo ſollſt du nicht nachſchütteln: es ſoll des fremdlings, des waiſen und der wittwe ſeyn.

21. Wenn du deinen weinberg geleſen haſt, ſo ſollſt du nicht nachleſen; es ſoll des fremdlings, des waiſen, und der wittwe ſeyn.

22. Und ſollſt gedenken, daß du knecht in Egyptenland geweſen biſt; darum gebiete ich dir, daß du ſolches thuſt.

Das 25 Capitel.

Etliche Stücke jüdiſcher Policeyordnung.

In den leibes-ſtrafen ſoll man barmherzigkeit üben; ſo hat auch Paulus dieſe ſchmähliche ſtrafe der ſchläge um das evangelii willen erdultet, 2. Cor. 11, 44. da die dreſchende ochſen als ein ſinnbild treuer lehrer angeführt werden, 1. Tim. 5, 18, ſo haben ſolche auch darnach zu ſehen, daß ſie den kern des worts fein von den hülſen der äußeren ceremonien unterſcheiden, und jenen vor dieſen anpreißen.

1. Wenn ein hader iſt zwiſchen männern, ſo ſoll man ſie vor gericht bringen, und ſie richten, und dem gerechten recht ſprechen, und den gottloſen verdammen.

2. Und ſo der gottloſe ſchläge verdienet hat, ſoll ihn der richter heißen niederfallen, und ſollen ihn vor ihm ſchlagen, nach dem maaß und zahl ſeiner miſſethat.

3. Wenn man ihm vierzig ſchläge gegeben hat, ſoll man ihn nicht mehr ſchlagen; auf daß nicht, ſo man mehr ſchläge giebt, er zu viel geſchlagen werde, und dein bruder ſcheuslich vor deinen augen ſey.

4. Du ſollſt dem ochſen, der da driſchet, nicht das maul verbinden.

5. Wenn brüder bey einander wohnen, und einer ſtirbt ohne kinder, ſo ſoll des verſtorbenen weib nicht einen fremden mann draußen nehmen; ſondern ihr ſchwager ſoll ſie beſchlafen, und zum weibe nehmen, und ſie eheligen.

6. Und den erſten ſohn, den ſie gebieret, ſoll er beſtätigen nach dem namen ſeines verſtorbenen bruders; daß ſein name nicht vertilget werde aus Iſrael.

7. Gefället es aber dem mann nicht, daß er ſeine ſchwägerin nehme; ſo ſoll ſie, ſeine ſchwägerin, hinauf gehen unter das thor vor die älteſten, und ſagen: Mein ſchwager wegert ſich ſeinem bruder einen namen zu erwecken in Iſrael, und will mich nicht ehelichen.

8. So ſollen ihn die älteſten der ſtadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er denn ſtehet und ſpricht, es gefällt mir nicht ſie zu nehmen;

9. So ſoll ſeine ſchwägerin zu ihm treten vor den älteſten, und ihm einen ſchuh ausziehen von ſeinen füßen, und ihn anſpeyen, und ſoll antworten und ſprechen: Alſo ſoll man thun einem jeden mann, der ſeines bruders haus nicht erbauen will.

10. Und ſein name ſoll in Iſrael heißen des barfüßers haus.

11. Wenn ſich zween männer mit einander hadern, und des einen weib läuft zu, daß ſie ihren mann errette von der hand deß, der ihn ſchlägt; und ſtrecket ihre hand aus, und ergreift ihn bey ſeiner ſchaam:

12. So ſollſt du ihr die hand abhauen, und dein auge ſoll ihrer nicht verſchonen.

13. Du ſollſt nicht zweyerley gewicht in deinem ſack, groß und klein, haben.

14. Und in deinem hauſe ſoll nicht zweyerley ſcheffel, groß und klein, ſeyn.

15. Du ſollſt ein völliges und rechtes gewicht, und einen völligen und rechten ſcheffel haben, auf daß dein leben lange währe in dem lande, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird.

16. Denn wer ſolches thut, der iſt dem HErrn, deinem GOtt, ein greuel, wie alle, die übel thun.

17. Gedenke, was dir die Amalekiter thaten auf dem wege, da ihr aus Egypten zoget:

18. Wie ſie dich angriffen auf dem wege, und ſchlugen deine hinterſten, alle die ſchwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt wareſt, und fürchteten GOtt nicht.

19. Weñ nun der HErr, dein GOtt, dich zur ruhe bringet von allen deinen feinden umher im lande, das dir der HErr, dein GOtt, giebt zum erbe einzunehmen; ſo ſollſt du das gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem himmel. Das vergiß nicht.

Das 26 Capitel.

Von den erſten Früchten und Zehnten.

So ſollen wir wegen der empfangenen wohlthaten GOtt zuförderſt die erſtlinge des geiſtes in herzlicher dankſagung bringen, dabey aber auch jederzeit unſer und unſerer voreltern elend in tiefſter demuth er- und bekennen; ſo können wir dann im HErrn fröhlich ſeyn über dem guten das er beſchert. Gegen den ohne dem unſchuldigen gehorſam will ſich der gütige GOtt doch mit einem bund verbinden, deſſen vier weſentliche ſtücke hier vorkommen; GOtt verſpricht unſer GOtt zu ſeyn, und fordert gehorſam; der glaubige menſch bekom̃t hierauf ein recht ſich als GOttes eigenthum zu betragen, ſiehe Joh. 1. 3. 21. und muß dagegen gehorſam zuſagen. 1. Joh. 3. 21. 23. und ſo verherrlicht auch GOtt den ſünder, aber in deſſen heiligung.

1. Wenn du in das land kommſt, das dir der HErr, dein GOtt, zum erbe geben wird, und nimmſt es ein, und wohneſt darinnen:

2. So ſollſt du nehmen allerley erſte früchte des landes, die aus der erde kommen, die der HErr, dein GOtt, dir giebt; und ſollſt ſie in einen korb legen, und hingehen an den ort, den der HErr, dein GOtt, erwählen wird, daß ſein name daſelbſt wohne.

3. Und ſollſt zu dem prieſter kommen, der zu der zeit da iſt, und zu ihm ſagen: Ich bekenne heute dem HErrn, deinem GOtt, daß ich gekommen bin in das land, das der HErr unſern vätern geſchworen hat, uns zu geben.

4. Und der prieſter ſoll den korb nehmen von deiner hand, und vor dem altar des HErrn, deines GOttes, niederſetzen.

5. Da ſollſt du antworten und ſagen vor dem HErrn, deinem GOtt: Die Syrer wollten meinen vater umbringen; der zog hinab in Egypten, und war daſelbſt ein fremdling mit geringem volk, und ward daſelbſt ein groß, ſtark und viel volk.

6. Aber die Egypter handelten uns übel, und zwangen uns und legten einen harten dienſt auf uns.

7. Da ſchrieen wir zu dem HErrn, dem GOtt unſerer väter, und der HErr erhörete unſer ſchreyen, und ſahe unſer elend, angſt und noth;

8. Und führete uns aus Egypten mit mächtiger hand und ausgerecktem arm, und mit großem ſchrecken, durch zeichen und wunder:

9. Und brachte uns an dieſen ort, und gab uns dis land, da milch und honig innen fließet.

10. Nun bringe ich die erſten früchte des landes, die du, HErr, mir gegeben haſt. Und ſollſt ſie laſſen vor dem HErrn, deinem GOtt, und anbeten vor dem HErrn, deinem GOtt;

11. Und fröhlich ſeyn über das gute, das dir der HErr, dein

GOtt, gegeben hat, und deinem hauſe, du und der Levit, und der fremdling, der bey dir iſt.

12. Wenn du alle zehnten deines einkommens zuſammen gebracht haſt im dritten jahr, das iſt ein zehnten jahr; ſo ſollſt du dem Leviten, dem fremdling, dem waiſen und der wittwe geben, daß ſie eſſen in deinem thor und ſatt werden.

13. Und ſollſt ſprechen vor dem HErrn, deinem GOtt: Ich habe gebracht, das geheiligt iſt, aus meinem hauſe; und habe es gegeben den Leviten, den fremdlingen, den waiſen und den wittwen, nach allem deinem gebot, das du mir geboten haſt; ich habe deine gebote nicht übergangen noch vergeſſen;

14. Ich habe nicht davon gegeſſen in meinem leide, und habe nicht davon gethan in unreinigkeit; ich habe nicht zu den todten davon gegeben; ich bin der ſtimme des HErrn, meines GOttes, gehorſam geweſen und habe gethan alles, wie du mir geboten haſt.

15. Siehe herab von deiner heiligen wohnung vom himmel, und ſegne dein volk Iſrael, und das land, das du uns gegeben haſt; wie du unſern vätern geſchworen haſt, ein land, da milch und honig innen fließet.

16. Heutiges tages gebietet dir der HErr, dein GOtt, daß du thuſt nach allen dieſen geboten und rechten; daß du ſie halteſt, und darnach thuſt von ganzem herzen, und von ganzer ſeele.

17. Dem HErrn haſt du heute geredet, daß er dein GOtt ſey, daß du in allen ſeinen wegen wandelſt, und halteſt ſeine geſetze, gebote und rechte, und ſeiner ſtimme gehorcheſt.

18. Und der HErr hat dir heute geredet, daß du ſein eigen volk ſeyn ſollſt, wie er dir geredet hat, daß du alle ſeine gebote halteſt;

19. Und er dich das höchſte mache, und du gerühmet, geprieſen und geehret werdeſt über alle völker, die er gemacht hat; daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein heiliges volk ſeyeſt, wie er geredet hat.

Das 27 Capitel.

Denkſteine der Kinder Iſrael; Segen und Fluch.

Siehe hiervon die vorrede dieſes 5. Buchs, da das geſetz allein auf dem berg des fluches auf Ebal aufgerichtet wurde, v. 4. zeiget wie von demſelben nichts als der fluch zu gewarten wäre. Röm. 3, 20. 4, 15. Und wie die vier ſöhne der mägde und der erſtgebohrene und letzte von Lea auf dem berge Ebal haben ſtehen müſſen, zeiget ſolches die knechtſchaft an unter dem fluch des A. Teſt. Und wie die juden als erſtgebohrene ſich unter dieſes joch haben beugen ſollen, Gal. 4, 1. um ihrer undankbarkeit willen aber auch die letzten haben ſeyn müßen, dieweil ſie aus dieſem geſetz ihre gerechtigkeit haben aufrichten wollen Röm. 9, 32. 10, 3,

1. Und Moſe ſamt den älteſten Iſraels gebot dem volk, und ſprach: Behaltet alle gebote, die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der zeit, wenn ihr über den Jordan gehet in das land, das dir der HErr, dein GOtt, geben wird, ſollſt du große ſteine aufrichten, und ſie mit kalch tünchen;

3. Und darauf ſchreiben alle worte dieſes geſetzes, wenn du hinüber kommſt; auf daß du kommeſt ins land, das der HErr, dein GOtt, dir geben wird, ein land, da milch und honig innen fließet, wie der HErr, deiner väter GOtt, dir geredet hat.

4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet: ſo ſollt ihr ſolche ſteine aufrichten (davon ich euch heute gebiete) auf dem berge Ebal, und mit kalch tünchen.

5. Und ſollſt daſelbſt dem HErrn, deinem GOtt, einen ſteinernen altar bauen, darüber kein eiſen fähret.

6. Von ganzen ſteinen ſollſt du dieſen altar dem HErrn, deinem GOtt, bauen; und brandopfer darauf opfern dem HErrn, deinem GOtt.

7. Und ſollſt dankopfer opfern, und daſelbſt eſſen und fröhlich ſeyn vor dem HErrn, deinem GOtt.

8. Und ſollſt auf die ſteine alle worte dieſes geſetzes ſchreiben, klar und deutlich.

9. Und Moſe ſamt den prieſtern, den Leviten, redeten mit dem ganzen Iſrael, und ſprachen: Merke und höre zu, Iſrael! Heute dieſes tages biſt du ein volk geworden des HErrn, deines GOttes;

10. Daß du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, gehorſam ſeyeſt, und thuſt nach ſeinen geboten und rechten, die ich dir heute gebiete.

11. Und Moſe gebot dem volk deſſelben tages, und ſprach:

12. Dieſe ſollen ſtehen auf dem berge Griſim zu ſegnen das volk, wenn ihr über den Jordan gegangen ſeyd; Simeon, Levi, Juda, Iſaſchar, Joſeph und Benjamin.

13. Und dieſe ſollen ſtehen auf dem berge Ebal zu fluchen: Ruben, Gad, Aſſer, Sebulon, Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten ſollen anheben, und ſagen zu jederman von Iſrael mit lauter ſtimme:

15. Verflucht ſey, wer einen götzen oder gegoßen bild machet, einen greuel des HErrn, ein werk der werkmeiſter hände, und ſetzt es verborgen. Und alles volk ſoll antworten und ſagen: Amen.

16. Verflucht ſey, wer ſeinem vater oder mutter fluchet. Und alles volk ſoll ſagen: Amen.

17. Verflucht ſey, wer ſeines nächſten grenze engert. Und alles volk ſoll ſagen: Amen.

18. Verflucht ſey, wer einen blinden irren machet auf dem wege. Und alles volk ſoll ſagen: Amen.

19. Verflucht ſey, wer das recht des fremdlings, des waiſen und der wittwe beuget. Und alles volk ſoll ſagen: Amen.

20. Verflucht ſey, wer bey ſeines vaters weibe liegt, daß er aufdecke den fittig ſeines vaters. Und alles volk ſoll ſagen: Amen.

21. Verflucht ſey, wer irgend bey einem vieh liegt. Und alles volk ſoll ſagen: Amen.

22. Verflucht ſey, wer bey ſeiner ſchweſter liegt, die ſeines vaters oder ſeiner mutter tochter iſt. Und alles volk ſoll ſagen: Amen.

23. Verflucht ſey, wer bey ſeiner ſchwieger liegt. Und alles volk ſoll ſagen: Amen.

24. Verflucht ſey, wer ſeinen nächſten heimlich ſchlägt. Und alles volk ſoll ſagen: Amen.

25. Verflucht ſey, wer geſchenke nimmt, daß er die ſeele des unſchuldigen bluts ſchläget. Und alles volk ſoll ſagen: Amen.

26. Verflucht ſey, wer nicht alle worte dieſes geſetzes erfüllet, daß er darnach thue. Und alles volk ſoll ſagen: Amen.

Das 28 Capitel.

Verheißener Seegen, gedroheter Fluch.

Siehe hiervon 3, Moſ. 26, da ſonſten die flüche weit übertreffen die ſeegen an der zahl, zeiget wie auch ſolche im A. Tſt. überwogen haben, da im Neu. Teſt. der ſeegen ſoll den ausſchlag haben. Siehe Eph. 1, 3. 2. Pet. 1. 4. ꝛc.

1. Und wenn du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, gehorchen wirſt, daß du halteſt und thuſt alle ſeine gebote, die ich dir heute gebiete: ſo wird dich der HErr, dein GOtt, das höchſte machen über alle völker auf erden.

2. Und werden über dich kommen alle dieſe ſegen; und werden dich treffen, darum, daß du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, biſt gehorſam geweſen.

3. Geſegnet wirſt du ſeyn in der ſtadt, geſegnet auf dem acker.

4. Geſegnet wird ſeyn die frucht deines leibes, die frucht deines landes, und die frucht deines viehes, und die früchte deiner ochſen, und die früchte deiner ſchaafe.

5. Geſegnet wird ſeyn dein korb, und dein übriges.

6. Geſegnet wirſt du ſeyn, wenn du eingeheſt, geſegnet, wen̄ du ausgeheſt.

7. Und der HErr wird deine feinde, die ſich wider dich auflehnen, vor dir ſchlagen; durch einen weg ſollen ſie ausziehen wider dich, und durch ſieben wege vor dir fliehen.

8. Der HErr wird gebieten dem ſegen, daß er mit dir ſey in deinem keller, und in allem, das du vornim̃ſt; und wird dich ſegnen in dem lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

9. Der HErr wird dich ihm zum heiligen volk aufrichten, wie er dir geſchworen hat; darum, daß du die gebote des HErrn, deines GOttes, hältſt, und wandelſt in ſeinen wegen;

10. Daß alle völker auf erden werden ſehen, daß du nach dem namen des HErrn genennet biſt, und werden ſich vor dir fürchten.

11. Und der HErr wird machen, daß du überfluß an gütern haben wirſt; an der frucht deines leibes, an der frucht deines viehes, an der frucht deines ackers, auf dem lande, das der HErr deinen vätern geſchworen hat, dir zu geben.

12. Und der HErr wird dir ſeinen guten ſchatz aufthun, den himmel, daß er deinem lande regen gebe zu ſeiner zeit, und daß er ſegne alle werke deiner hände. Und du wirſt vielen völkern leihen, du aber wirſt von niemand borgen.

13. Und der HErr wird dich zum haupt machen, und nicht zum ſchwanz, und wirſt oben ſchweben, und nicht unten liegen; darum, daß du gehorſam biſt den geboten des HErrn, deines GOttes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun.

14. Und daß du nicht weicheſt von irgend einem wort, das ich euch heute gebiete, weder zur rechten noch zur linken, damit du andern göttern nachwandelſt, ihnen zu dienen.

15. Wenn du aber nicht gehorchen wirſt der ſtimme des HErrn, deines GOttes, daß du halteſt und thuſt alle ſeine gebote und rechte, die ich dir heute gebiete; ſo werden alle dieſe flüche über dich kommen, und dich treffen.

16. Verflucht wirſt du ſeyn in der ſtadt, verflucht auf dem acker.

17. Verflucht wird ſeyn dein korb, und dein übriges.

18. Verflucht wird ſeyn die frucht deines leibes, die frucht deines landes; die frucht deiner ochſen, und die frucht deiner ſchaafe.

19. Verflucht wirſt du ſeyn, wenn du eingeheſt, und verflucht, wenn du ausgeheſt.

20. Der HErr wird unter dich ſenden unfall, unrath und unglück in allem, das du vor die hand nimmſt, das du thuſt, bis du vertilget werdeſt, und bald untergeheſt um deines böſen weſens willen, daß du mich verlaſſen haſt.

21. Der HErr wird die ſterbedrüſe anhängen, bis daß er dich vertilge in dem lande, dahin du kommſt, daſſelbe einzunehmen.

22. Der HErr wird dich ſchlagen mit ſchwulſt, fieber, hitze, brunſt, dürre, giftiger luft, und gelbſucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe.

23. Dein himmel, der über deinem haupt iſt, wird ehern ſeyn, und die erde unter dir eiſern.

24. Der HErr wird deinem lande ſtaub und aſche für regen geben vom himmel auf dich, bis du vertilget werdeſt.

25. Der HErr wird dich vor deinen feinden ſchlagen; durch einen weg wirſt du zu ihnen ausziehen, und durch ſieben wege wirſt du vor ihnen fliehen, und wirſt verſtreuet werden unter alle reiche auf erden;

26. Dein leichnam wird eine ſpeiſe ſeyn allem gevögel des himmels, und allem thier auf erden, und niemand wird ſeyn, der ſie ſcheucht.

27. Der HErr wird dich ſchlagen mit drüſen Egyptens, mit feigwarzen, mit grind und krätze, daß du nicht kannſt heil werden.

28. Der HErr wird dich ſchlagen mit wahnſinn, blindheit und raſen des herzens.

29. Und wirſt tappen im mittage, wie ein blinder tappet im dunkeln; und wirſt auf deinem wege kein glück haben. Und wirſt gewalt und unrecht leiden müſſen dein lebenlang, und niemand wird dir helfen.

30. Ein weib wirſt du dir vertrauen laſſen, aber ein anderer wird bey ihr ſchlafen. Ein haus wirſt du bauen, aber du wirſt nicht darinnen wohnen. Einen weinberg wirſt du pflanzen, aber du wirſt ihn nicht gemein machen.

31. Dein ochſe wird vor deinen augen geſchlachtet werden, aber du wirſt nicht davon eſſen. Dein eſel wird vor deinem angeſicht mit gewalt genommen, und dir nicht wieder gegeben werden. Dein ſchaaf wird deinen feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen.

32. Deine ſöhne und deine töchter werden einem andern volk gegeben werden, daß deine augen zuſehen und verſchmachten über ihnen täglich, und wird keine ſtärke in deinen händen ſeyn.

33. Die früchte deines landes, und alle deine arbeit wird ein volk verzehren, das du nicht kenneſt; und wirſt unrecht leiden, und zerſtoßen werden dein lebenlang.

34. Und wirſt unſinnig werden vor dem, das deine augen ſehen müſſen.

35. Der HErr wird dich ſchlagen mit einer böſen drüſe an den knieen und waden, daß du nicht kannſt geheilet werden, von den fußſohlen an bis auf die ſcheitel.

36. Der HErr wird dich und einen könig, den du über dich geſetzet haſt, treiben unter ein volk, das du nicht kenneſt, noch deine väter; und wirſt daſelbſt dienen andern göttern, holz und ſteinen.

37. Und wirſt ein ſcheuſal, und ein ſprichwort, und ſpott ſeyn unter allen völkern, da dich der HErr hingetrieben hat.

38. Du wirſt viel ſaamens ausführen auf das feld, und wenig einſammlen; denn die heuſchrecken werden es abfreſſen.

39. Weinberge wirſt du pflanzen und bauen, aber keinen wein trinken noch leſen; denn die würmer werden es verzehren.

40. Oehlbäume wirſt du haben in allen deinen grenzen, aber du wirſt dich nicht ſalben mit öhl; denn dein öhlbaum wird ausgeriſſen werden.

41. Söhne und töchter wirſt du zeugen, und doch nicht haben; denn ſie werden gefangen weggeführet werden.

42. Alle deine bäume und früchte deines landes wird das ungeziefer freſſen.

43. Der fremdling, der bey dir iſt, wird über dich ſteigen, und immer oben ſchweben; du aber wirſt herunterſteigen, und immer unterliegen.

44. Er wird dir leihen, du aber wirſt ihm nicht leihen; Er wird das haupt ſeyn, und du wirſt der ſchwanz ſeyn.

45. Und werden alle dieſe flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdeſt; darum, daß du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, nicht gehorchet haſt, daß du ſeine gebote und rechte hielteſt, wie er dir geboten hat.

46. Darum werden zeichen und wunder an dir ſeyn, und an deinem ſamen ewiglich:

47. Daß du dem HErrn, deinem GOtt, nicht gedienet haſt mit freude und luſt deines herzens, da du allerley genug hatteſt.

48. Und wirſt deinem feinde, den dir der HErr zuſchicken wird, dienen in hunger und durſt, in blöße und allerley mangel; und wird ein eiſern joch auf deinen hals legen, bis daß er dich vertilge.

49. Der HErr wird ein volk über dich ſchicken von ferne, von der welt ende, wie ein adler fliegt, deß ſprache du nicht verſteheſt.

50. Ein freches volk, das nicht anſiehet die perſon des alten, noch ſchonet der jünglinge.

51. Und wird verzehren die frucht deines viehes, und die frucht deines landes, bis du vertilget werdeſt; und wird dir nichts übrig laſſen an korn, moſt, öhl, an früchten der ochſen und ſchaafe, bis daß dichs umbringe.

52. Und wird dich ängſten in allen deinen thoren, bis daß es niederwerfe deine hohe und veſte mauren, darauf du dich verläſſeſt, in allem deinem lande; und wirſt geängſtet werden in allen deinen thoren, in deinem ganzen lande, das dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat.

53. Du wirſt die frucht deines leibes freſſen, das fleiſch deiner ſöhne und deiner töchter, die dir der HErr, dein GOtt, gegeben hat, in der angſt und noth, damit dich dein feind drängen wird:

54. Daß ein mann, der zuvor ſehr zärtlich und in lüſten

gelebet hat unter euch, wird ſeinem bruder, und dem weibe in ſeinen armen, und dem ſohn, der noch übrig iſt von ſeinen ſöhnen, vergönnen,

55. Zu geben jemand unter ihnen von dem fleiſch ſeiner ſöhne, das er friſſet; ſintemal ihm nichts übrig iſt von allem gut, in der angſt und noth, damit dich dein feind drängen wird in allen deinen thoren.

56. Ein weib unter euch, das zuvor zärtlich und in lüſten gelebet hat, daß ſie nicht verſucht hat ihre fußſohlen auf die erde zu ſetzen, vor zärtlichkeit und wohlluſt; die wird dem mann in ihren armen, und ihrem ſohn, und ihrer tochter vergönnen

57. Die aftergeburt, die zwiſchen ihren eigenen beinen ausgegangen, dazu ihre ſöhne, die ſie gebohren hat; denn ſie werden ſie vor allerley mangel heimlich eſſen, in der angſt und noth, damit dich dein feind drängen wird in deinen thoren.

58. Wo du nicht wirſt halten, daß du thuſt alle worte dieſes geſetzes, die in dieſem buch geſchrieben ſind, daß du fürchteſt dieſen herrlichen und ſchrecklichen namen, den HErrn, deinen GOtt:

59. So wird der HErr wunderlich mit dir umgehen, mit plagen auf dich und deinen ſaamen, mit großen und langwierigen plagen, mit böſen und langwierigen krankheiten.

60. Und wird dir zuwenden alle ſeuchen Egyptens, davor du dich fürchteſt, und werden dir anhangen.

61. Dazu alle krankheit und alle plage, die nicht geſchrieben ſind in dem buch dieſes geſetzes, wird der HErr über dich kommen laſſen, bis du vertilget werdeſt.

62. Und wird euer wenig pöbels überbleiben, die ihr vorhin geweſen ſeyd wie die ſterne am himmel nach der menge; darum, daß du nicht gehorchet haſt der ſtimme des HErrn, deines GOttes.

63. Und wie ſich der HErr über euch zuvor freuete, daß er euch gutes thäte, und mehrete euch; alſo wird er ſich über euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge; und werdet verſtöret werden von dem lande, da du einzieheſt es einzunehmen.

64. Denn der HErr wird dich zerſtreuen unter alle völker, von einem ende der welt bis ans andere; und wirſt daſelbſt andern göttern dienen, die du nicht kenneſt, noch deine väter, holz und ſteinen.

65. Dazu wirſt du unter denſelben völkern kein bleibendes weſen haben, und deine fußſohlen werden keine ruhe haben. Denn der HErr wird dir daſelbſt ein bebendes herz geben, und verſchmachtete augen, und verdorrete ſeele.

66. Daß dein leben wird vor dir ſchweben. Nacht und tag wirſt du dich fürchten, und deines lebens nicht ſicher ſeyn.

67. Des morgens wirſt du ſagen: Ach daß ich den abend erleben möchte! Des abends wirſt du ſagen: Ach daß ich den morgen erleben möchte! Vor furcht deines herzens, die dich ſchrecken wird, und vor dem, daß du vor deinen augen ſehen wirſt.

68. Und der HErr wird dich mit ſchiffen voll wieder in Egypten führen, durch den weg, davon ich geſagt habe: Du ſollſt ihn nicht mehr ſehen. Und ihr werdet daſelbſt euren feinden zu knechten und mägden verkauft werden, und wird kein käufer da ſeyn.

Das 29 Capitel.

Erneuerung des Bundes.

Hier iſt wohl zu merken, wie man bey allen äußern zeichen der gnade dennoch ein unverſtändiges herz und gar kein geiſtlich geſicht noch gehör haben kann, v. 1. daher man ſich wohl vorzuſehen hat, daß wenn die kraft des bundes durch ein neu zeugniß angedrungen wird, daß man ſich dann nicht mit ſeinem herzen vom HErrn abwende, und ſich gegen ein ſolch zeugniß der wahrheit erbittere, und meyne, man ſey in einem guten zuſtand, weil es einem gienge nach ſeines herzens gutdünken, dadurch man dann ſünden mit ſünden häuft, und eine bittere wurzel aufwächſt, und viele dadurch verunreiniget werden, Heb. 12. 15. welches bey dem in unſeren tagen entſtandenen zeugniß der gottſeeligkeit wohl zu merken.

1. Dis ſind die worte des bundes, den der HErr Moſe geboten hat, zu machen mit den kindern Iſrael, in der Moabiter lände, zum andern mal, nachdem er denſelben mit ihnen gemacht hatte in Horeb.

2. Und Moſe rief dem ganzen Iſrael, und ſprach zu ihnen: Ihr habt geſehen alles, was der HErr gethan hat in Egypten vor euren augen, dem Pharao mit allen ſeinen knechten, und ſeinem ganzen lande;

3. Die großen verſuchungen, die deine augen geſehen haben, daß es große zeichen und wunder waren.

4. Und der HErr hat euch bis auf dieſen heutigen tag noch nicht gegeben ein herz, das verſtändig wäre; augen, die da ſähen; und ohren, die da höreten.

5. Er hat euch vierzig jahre in der wüſte laſſen wandeln; eure kleider ſind an euch nicht veraltet, und dein ſchuh iſt nicht veraltet an deinen füßen.

6. Ihr habt kein brodt gegeſſen, und keinen wein getrunken, noch ſtark getränk; auf daß du wiſſeſt, daß ich der HErr, euer GOtt, bin.

7. Und da ihr kamet an dieſen ort, zog aus der könig Sihon zu Hesbon, uud der könig Og zu Baſan, uns entgegen, mit uns zu ſtreiten. Und wir haben ſie geſchlagen,

8. Und ihr land eingenommen, und zum erbtheil gegeben den Rubenitern und Gaditern, und dem halben ſtamm der Manaſſiter.

9. So haltet nun die worte dieſes bundes, und thut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget in allem eurem thun.

10. Ihr ſtehet heute alle vor dem HErrn, eurem GOtt, die oberſten eurer ſtämme, eure älteſten, eure amtleute, ein jeder mann in Iſrael;

11. Eure kinder, eure weiber; dein fremdling, der in deinem lager iſt; beyde dein holzhauer, und dein waſſerſchöpfer:

12. Daß du einher gehen ſollſt in dem bunde des HErrn, deines GOttes, und in dem eide, den der HErr, dein GOtt, heute mit dir machet;

13. Auf daß er dich heute ihm zum volk aufrichte, und er dein GOtt ſey, wie er dir geredet hat; und wie er deinen vätern, Abraham, Iſaak, und Jakob, geſchworen hat.

14. Denn ich mache dieſen bund und dieſen eid nicht mit euch alleine:

15. Sondern beydes mit euch, die ihr heute hier ſeyd und mit uns ſtehet vor dem HErrn, unſerm GOtt; und mit denen, die heute nicht mit uns ſind.

16. Denn ihr wiſſet, wie wir in Egyptenland gewohnet haben; und mitten durch die heyden gezogen ſind, durch welche ihr zoget.

17. Und ſahet ihre greuel und ihre götzen, holz und ſtein, ſilber und gold, die bey ihnen waren.

18. Daß nicht vielleicht ein mann, oder ein weib, oder ein geſinde, oder ein ſtamm unter euch ſey, deß herz heute ſich von dem HErrn, unſerm GOtt, gewandt habe; daß es hingehe, und diene den göttern dieſer völker, und werde vielleicht eine wurzel unter euch, die da galle und wermuth trage;

19. Und ob er ſchon höre die worte dieſes fluchs, dennoch ſich ſegne in ſeinem hertzen, und ſpreche: Es gehet mir wohl, weil ich wandele, wie es mein herz dünket; auf daß die trunkene mit der durſtigen dahin fahre.

20. Da wird der HErr dem nicht gnädig ſeyn; ſondern dann wird ſein zorn und eifer rauchen über ſolchen mann, und werden ſich auf ihn legen alle flüche, die in dieſem buch geſchrieben ſind. Und der HErr wird ſeinen namen austilgen unter dem himmel.

21. Und wird ihn abſondern zum unglück aus allen ſtämmen Iſraels, laut aller flüche des bundes, der in dem buch dieſes geſetzes geſchrieben iſt.

22. So werden dann ſagen die nachkommen eurer kinder, die nach euch aufkommen werden; und die fremden, die aus fernen landen kommen; ſo ſie die plagen dieſes landes ſehen, und die krankheiten, damit ſie der HErr beladen hat;

23. Daß er alle ihr land mit ſchwefel und ſalz verbrannt hat, daß es nicht beſäet werden mag, noch wächſet, noch kein kraut dariñen aufgehet: Gleich wie Sodom und Gomorra, Adama, und Zeboim umgekehret ſind, die der HErr in ſeinem zorn und grimm umgekehret hat;

24. So werden alle völker ſagen: Warum hat der HErr dieſem lande alſo gethan? Was iſt das für ſo großer grimmiger zorn?

25. So wird man ſagen: Darum, daß ſie den bund des HErrn, ihrer väter GOtt, verlaſſen haben, den er mit ihnen machte, da er ſie aus Egyptenland führete;

26. Und ſind hingegangen und haben andern göttern gedienet, und ſie angebetet, ſolche götter, die ſie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben;

27. Darum iſt des HErrn zorn ergrimmet über dis land, daß er über ſie hat kommen laſſen alle flüche, die in dieſem buch geſchrieben ſtehen;

28. Und der HErr hat ſie aus ihrem lande geſtoßen mit großem zorn, grimm und ungnade; und hat ſie in ein anderes land geworfen, wie es ſtehet heutiges tages.

29. Das geheimniß des HErrn, unſers GOttes, iſt offenbaret uns und unſern kindern ewiglich, daß wir thun ſollen alle worte dieſes geſetzes.

Das 30 Capitel.

Die Bußfertigen erlangen Gnade, die Widerſpenſtigen Rache und Strafe.

In der einkehrung ins herz und wahren bekehrung zum HErrn in dem gehorſam des glaubens empfängt erſt der menſch die beſchneidung des herzens, welche dem Iſrael in den letzten zeiten hier wiederum ſo herrlich verheißen wird, So iſt auch ſehr bedenklich wie von den gehorſamen alle flüche ab, und auf ihre feinde und verfolger ſonderlich in den letzten tagen werden gelegt werden, v. 7. So wird auch dieſem glaubigen Iſrael die gerechtigkeit des glaubens hier offenbahret, nach Röm. 10, 6. da es keiner neuen himmliſchen offenbahrung, nach einer beſchwerlichen erklärung der geſchehenen von andern menſchen brauchen wird, ſondern daß man ſich nur beſtrebe nach dem verheißenen geiſt der wahrheit, der in eines jeden herzen würken will. So bleibt auch noch die kräftige verkündigung des evangelii den menſchen ein geruch des lebens zum leben und des todtes zum todte, 2. Cor. 2, 16.

1. Wenn nun über dich kommt dis alles, es ſey der ſegen oder der fluch, die ich dir vorgelegt habe; und in dein herz geheſt, wo du unter den heyden biſt, da dich der HErr, dein GOtt, hin verſtoſſen hat;

2. Und bekehreſt dich zu dem HErrn, deinem GOtt, daß du ſeiner ſtimme gehorcheſt, du und deine kinder, von ganzem herzen, und von ganzer ſeele, in allem, das ich dir heute gebiete:

3. So wird der HErr, dein GOtt, dein gefängniß wenden, und ſich deiner erbarmen; und wird dich wieder verſammlen aus allen völkern, dahin dich der HErr, dein GOtt, zerſtreuet hat.

4. Wenn du bis an der himmel ende verſtoſſen wäreſt; ſo wird dich doch der HErr, dein GOtt, von dannen ſammlen, und dich von dannen holen;

5. Und wird dich in das land bringen, das deine väter beſeſſen haben; und wirſt es einnehmen, und wird dir guts thun, und dich mehren über deine väter.

6. Und der HErr, dein GOtt, wird dein herz beſchneiden, und das herz deines ſaamens, daß du den HErrn, deinen GOtt, liebeſt von ganzem herzen, und von ganzer ſeelen, auf daß du leben mögeſt.

7. Aber dieſe flüche wird der HErr, dein GOtt, alle auf deine feinde legen, und auf die, die dich haſſen und verfolgen:

8. Du aber wirſt dich bekehren, und der ſtimme des HErrn gehorchen; daß du thuſt alle ſeine gebote, die ich dir heute gebiete.

9. Und der HErr, dein GOtt, wird dir glück geben in allen werken deiner hände an der frucht deines leibes, an der frucht deines viehes, an der frucht deines landes, daß dirs zu gute komme. Denn der HErr wird ſich wenden, daß er ſich über dich freue, dir zu gut, wie er ſich über deine väter gefreuet hat:

10. Darum, daß du der ſtimme des HErrn, deines GOttes, gehorcheſt, zu halten ſeine gebote und rechte, die geſchrieben ſtehen im buch dieſes geſetzes; ſo du dich wirſt bekehren zu dem HErrn, deinem GOtt, von ganzem herzen, und von ganzer ſeele.

11. Denn das gebot, das ich dir heute gebiete, iſt dir nicht verborgen, noch zu ferne;

12. Noch im himmel, daß du möchteſt ſagen: Wer will uns in den himmel fahren, und uns holen, daß wir es hören, und thun?

13. Es iſt auch nicht jenſeit des meeres, daß du möchteſt ſagen: Wer will uns über das meer fahren, und uns holen, daß wir es hören und thun?

14. Denn es iſt das wort faſt nahe bey dir in deinem munde, und in deinem herzen, daß du es thuſt.

15. Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das leben und das gute, den tod und das böſe;

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den HErrn deinen GOtt, liebeſt, und wandelſt in ſeinen wegen, und ſeine gebote, geſeze und rechte halteſt, und leben mögeſt, und gemehret werdeſt; und dich der HErr, dein GOtt, ſegne im lande, da du einzieheſt, daſſelbe einzunehmen.

17. Wendeſt du aber dein herz, und gehorcheſt nicht, ſondern läſſeſt dich verführen, daß du andere götter anbeteſt, und ihnen dieneſt.

18. So verkündige ich euch heute, daß ihr umkommen werdet, und nicht lange in dem lande bleiben, da du hinein zieheſt über den Jordan, daſſelbe einzunehmen.

19. Ich nehme himmel und erde heute über euch zu zeugen, ich hab euch leben und tod, ſegen und fluch vorgelegt; daß du das leben erwähleſt, und du und dein ſaame leben mögeſt;

20. Daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und ſeiner ſtimme gehorchet, und ihm anhanget. Deñ das iſt dein leben und dein langes alter, daß du im lande wohneſt, das der HErr deinen vätern, Abraham, Iſaak und Jacob geſchworen hat, ihnen zu geben.

Das 31 Capitel.

Moſe ſagt ſein Amt auf; ordnet Joſua an ſeine Stelle.

So muß das moſaiſche geſetz mit allen den zuchtmeiſtern endlich veralten, und uns den wahren Joſuam Chriſtum weiſen. Gal. 3, 24. daß dieſer ſelber vor dem volk GOttes hergehe alle antichriſtiſche und heydniſche kräfte zu vertilgen und auszurotten, da man dann im geiſtlichen ſtreit nur tapfer ſeyn und anhalten muß, er wird dann mit den ſeinigen wandlen, von ihnen nicht ablaſſen noch ſie verlaſſen.

1. Und Moſe gieng hin, und redete dieſe worte mit dem ganzen Iſrael,

2. Und ſprach zu ihnen: Ich bin heute hundert und zwanzig jahre alt, ich kan nicht mehr aus- und eingehen; dazu hat der HErr zu mir geſagt: Du ſollt nicht über dieſen Jordan gehen.

3. Der HErr, dein GOtt, wird ſelber vor dir hergehen, er wird ſelber dieſe völker vor dir her vertilgen, daß du ſie einnehmeſt. Joſua der ſoll vor dir hinüber gehen, wie der HErr geredet hat.

4. Und der HErr wird ihnen thun, wie er gethan hat Sihon und Og, den königen der Amoriter und ihrem lande, welche er vertilget hat.

5. Wenn ſie nun der HErr vor euch geben wird; ſo ſollt ihr ihnen thun nach allem gebot, das ich euch geboten habe.

6. Seyd getroſt und unverzagt, fürchtet euch nicht, und laſſet euch nicht vor ihnen grauen; denn der HErr, dein GOtt, wird ſelber mit dir wandeln, und wird die hand nicht abthun, noch dich verlaſſen.

7. Und Moſe rief Joſua, und ſprach zu ihm vor den augen des ganzen Iſraels: Sey getroſt und unverzagt, denn du wirſt

dis volk ins land bringen, das der HErr ihren vätern geſchworen hat ihnen zu geben; und du wirſt es unter ſie austheilen.

8. Der HErr aber, der ſelbſt vor euch hergehet, der wird mit dir ſeyn, und wird die hand nicht abthun, noch dich verlaſſen. Fürchte dich nicht, und erſchrick nicht.

9. Und Moſe ſchrieb dis geſetz, und gab es den prieſtern, den kindern Levi, die die lade des bundes des HErrn trugen, und allen älteſten Iſraels;

10. Und gebot ihnen, und ſprach: Je über ſieben jahre, zur zeit des erlaßjahrs, am feſt der laubhütten,

11. Wenn das ganze Iſrael kommt, zu erſcheinen vor dem HErrn, deinem GOtt, an dem ort, den er erwählen wird, ſollſt du dis geſetz vor dem ganzen Iſrael ausrufen laſſen vor ihren ohren;

12. Nemlich vor der verſammlung des volks, beydes der männer, und weiber, kinder, und deines fremdlings, der in deinem thor iſt; auf daß ſie hören und lernen, damit ſie den HErrn, ihren GOtt, fürchten, und halten, daß ſie thun alle worte dieſes geſetzes;

13. Und daß ihre kinder, die es nicht wiſſen, auch hören und lernen, damit ſie den HErrn, euren GOtt, fürchten alle eure lebtage, die ihr auf dem lande lebet, darein ihr gehet über den Jordan einzunehmen.

14. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, deine zeit iſt herbey gekommen, daß du ſterbeſt; rufe Joſua, und tretet in die hütte des ſtifts, daß ich ihm befehl thue. Moſe gieng hin mit Joſua, und traten in die hütte des ſtifts.

15. Der HErr aber erſchien in der hütte, in einer wolkenſäule; und dieſelbe wolkenſäule ſtand in der hütten thür.

16. Und der HErr ſprach zu Moſe: Siehe, du wirſt ſchlafen mit deinen vätern; und dis volk wird aufkommen, und wird fremden göttern nachhuren, des landes, darein ſie kommen; und wird mich verlaſſen, und den bund fahren laſſen, den ich mit ihm gemacht habe.

17. So wird mein zorn ergrimmen über ſie zu derſelben zeit, und werde ſie verlaſſen, und mein antlitz vor ihnen verbergen, daß ſie verzehret werden. Und wenn ſie dann viel unglücks und angſt treffen wird, werden ſie ſagen: Hat mich nicht dis übel alles betreten, weil mein GOtt nicht mit mir iſt?

18. Ich aber werde mein antlitz verbergen zu der zeit, um alles böſen willen, das ſie gethan haben, daß ſie ſich zu andern göttern gewandt haben.

19. So ſchreibet euch nun dis lied, und lehret es die kinder Iſrael, und leget es in ihren mund, daß mir das lied ein zeuge ſey unter den kindern Iſrael.

20. Denn ich will ſie in das land bringen, das ich ihren vätern geſchworen habe, da milch und honig innen fließet. Und wenn ſie eſſen, und ſatt und fett werden; ſo werden ſie ſich wenden zu andern göttern, und ihnen dienen, und mich läſtern und meinen bund fahren laſſen.

21. Und wenn ſie dann viel unglück und angſt betreten wird, ſo ſoll dies lied ihnen antworten zum zeugniß; denn es ſoll nicht vergeſſen werden aus dem munde ihres ſaamens. Denn ich weiß ihre gedanken, damit ſie ſchon jetzt umgehen, ehe ich ſie in das land bringe, das ich geſchworen habe.

22. Alſo ſchrieb Moſe dis lied zu derſelben zeit, und lehrete es die kinder Iſrael.

23. Und befahl Joſua, dem ſohn Nun, und ſprach: Sey getroſt und unverzagt, denn du ſollſt die kinder Iſrael in das land führen, das ich ihnen geſchworen habe, u. ich will mit dir ſeyn.

24. Da nun Moſe die worte dieſes geſetzes ganz ausgeſchrieben hatte in ein buch,

25. Gebot er den Leviten, die die lade des zeugniſſes des HErrn trugen, und ſprach:

26. Nehmet das buch dieſes geſetzes, und leget es in die ſeite der lade des bundes des HErrn, eures GOttes, daß es daſelbſt ein zeuge ſey wider dich;

27. Denn ich kenne deinen ungehorſam und halsſtarrigkeit. Siehe, weil ich noch heute mit euch lebe, ſeyd ihr ungehorſam geweſen wider den HErrn, wie viel mehr nach meinem tode?

28. So verſammlet nun vor mich alle älteſten eurer ſtämme, und eure amtleute, daß ich dieſe worte vor ihren ohren rede, und himmel und erde wider ſie zum zeugen nehme.

29. Denn ich weiß, daß ihr es nach meinem tode verderben werdet, und aus dem wege treten, den ich euch geboten habe. So wird euch denn unglück begegnen hernach, darum, daß ihr übel gethan habt vor den augen des HErrn, daß ihr ihn erzürnet durch eurer hände werk.

30. Alſo redete Moſe die worte dieſes liedes ganz aus vor den ohren der ganzen gemeine Iſrael.

Das 32 Capitel.

Moſe Lied und Lobgeſang.

In demſelben beſtraft er Iſrael gar ernſtlich von wegen ihrer ſchnöden undankbarkeit gegen ſo viele wohlthaten GOttes, und drohet ihnen den äuſerſten zorn, den ſie ſonderlich bey zerſtörung Jeruſalems durch die Römer gefühlet. Er tröſtet aber auch wieder mit verheißung göttlicher gnade zur wiederannehmung, die ihnen in den letzten tagen wiederfahren ſoll, vermittelſt großer gerichten GOttes über ſeine feinde. Unter die urſachen ihrer verſtoßung und brennenden zorns GOttes zählet er vornehmlich daß ſie Chriſtum, den fels ihres heils als einen gottloſen mißhandelt, weswegen inſonderheit dieſes lied nach dem rath GOttes im vorigen Cap. offenbahret, ein zeuge wider ſie ſeyn muß, der ſie ins angeſicht ſtrafet. Wollte aber GOtt, daß ſie nun endlich dieſes heilſamlich erkennen und mit den brüdern Joſephs ſagen möchten; das haben wir an unſerm bruder verſchuldet ꝛc. ſo würde auch Chriſtus als der wahre Joſeph ſich ihnen bald offenbahren, zu ihrer freude und ewigem heil, davon ſie jetzt noch ſo fern ſind.

1. Merket auf, ihr himmel, ich will reden; und die erde höre die rede meines mundes.

2. Meine lehre triefe wie der regen, und meine rede fließe wie der thau; wie der regen auf das gras, und wie die tropfen auf das kraut.

3. Denn ich will den namen des HErrn preiſen, gebet unſerm GOtt allein die ehre.

4. Er iſt ein fels. Seine werke ſind unſträflich; denn alles, was er thut, das iſt recht. Treu iſt GOtt, und kein böſes an ihm, gerecht und fromm iſt er.

5. Die verkehrte und böſe art fällt von ihm ab; ſie ſind ſchandflecken, und nicht ſeine kinder.

6. Dankeſt du alſo dem HErrn, deinem GOtt, du toll und thöricht volk? Iſt er nicht dein vater und dein HErr? Iſt es nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat?

7. Gedenke der vorigen zeit bis daher, und betrachte, was er gethan hat an den alten vätern. Frage deinen vater, der wird dir es verkündigen, deine älteſten, die werden dir es ſagen.

8. Da der allerhöchſte die völker zertheilte, und zerſtreuete der menſchen kinder, da ſetzte er die grenzen der völker nach der zahl der kinder Iſrael.

9. Denn des HErrn theil iſt ſein volk, Jakob iſt die ſchnur ſeines erbes.

10. Er fand ihn in der wüſte, in der dürren einöde, da es heulet. Er führte ihn, und gab ihm das geſetz; er behütete ihn wie ſeinen augapfel.

11. Wie ein adler ausführet ſeine jungen, und über ihnen ſchwebet. Er breitete ſeine fittige aus, und nahm ihn, und trug ſie auf ſeinen flügeln.

12. Der HErr allein leitete ihn, und war kein fremder GOtt mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auf erden; und nährte ihn mit den früchten des feldes, und ließ ihn honig ſaugen aus den felſen, und öhl aus den harten ſteinen;

14. Butter von kühen, und milch von den ſchaafen, ſamt dem fett von den lämmern, und feiſte widder und böcke mit fetten nieren, und weizen, und tränkte ihn mit gutem traubenblut.

15. Da er aber fett und ſatt ward, ward er geil. Er iſt

fett, und dick, und ſtark geworden, und hat den GOtt fahren laſſen, der ihn gemacht hat. Er hat den fels ſeines heils gering geachtet.

16. Und hat ihn zu eifer gereizet durch fremde; durch die greuel hat er ihn erzürnet.

17. Sie haben den feldteufeln geopfert, und nicht ihrem GOtt; den göttern, die ſie nicht kannten; den neuen, die vor nicht geweſen ſind, die eure väter nicht geehret haben.

18. Deinen fels, der dich gezeuget hat, haſt du aus der acht gelaſſen, und haſt vergeſſen GOttes, der dich gemacht hat.

19. Und da es der HErr ſahe, ward er zornig über ſeine ſöhne und töchter.

20. Und er ſprach: Ich will mein antlitz vor ihnen verbergen; will ſehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird; denn es iſt eine verkehrte art, es ſind untreue kinder.

21. Sie haben mich gereizet an dem, das nicht GOtt iſt, mit ihrer abgötterey haben ſie mich erzürnet. Und ich will ſie wieder reizen an dem, das nicht ein volk iſt; an einem närriſchen volk will ich ſie erzürnen.

22. Denn das feuer iſt angegangen durch meinen zorn, und wird brennen bis in die unterſte hölle, und wird verzehren das land mit ſeinem gewächs, und wird anzünden die grundveſte der berge.

23. Ich will alles unglück über ſie häufen, ich will alle meine pfeile in ſie ſchießen.

24. Vor hunger ſollen ſie verſchmachten, und verzehret werden vom fieber und jähem tode. Ich will der thiere zähne unter ſie ſchicken, und der ſchlangen gift.

25. Auswendig wird ſie das ſchwerdt berauben, und inwendig das ſchrecken, beydes jünglinge und jungfrauen, die säuglinge mit dem grauen mann.

26. Ich will ſagen: wo ſind ſie? ich werde ihr gedächtniß aufheben unter den menſchen.

27. Wenn ich nicht den zorn der feinde ſcheuete, daß nicht ihre feinde ſtolz würden, und möchten ſagen: Unſere macht iſt hoch, und der HErr hat nicht ſolches alles gethan.

28. Denn es iſt ein volk, da kein rath in iſt, und iſt kein verſtand in ihnen.

29. O! daß ſie weiſe wären, und vernehmen ſolches, daß ſie verſtünden, was ihnen hernach begegnen wird!

30. Wie gehet es zu, daß einer wird ihrer tauſend jagen, und zween werden zehn tauſend flüchtig machen? Iſt's nicht alſo, daß ſie ihr fels verkauft hat? und der HErr hat ſie übergeben?

31. Denn unſer fels iſt nicht wie ihr fels, deß ſind unſere feinde ſelbſt richter.

32. Denn ihr weinſtock iſt des weinſtocks zu Sodom, und von dem acker Gomorra; ihre trauben ſind galle, ſie haben bittere beeren.

33. Ihr wein iſt drachengift, und wüthiger ottern galle.

34. Iſt ſolches nicht bey mir verborgen, und verſiegelt in meinen ſchätzen?

35. Die rache iſt mein, ich will vergelten. Zu ſeiner zeit ſoll ihr fuß gleiten; denn die zeit ihres unglücks iſt nahe, und ihr künftiges eilet herzu.

36. Denn der HErr wird ſein volk richten, und über ſeine knechte wird er ſich erbarmen. Denn er wird anſehen, daß ihre macht dahin iſt, und beyde das verſchloſſene und verlaſſene weg iſt.

37. Und man wird ſagen: Wo ſind ihre götter? Ihr fels, darauf ſie traueten?

38. Von welcher opfer ſie fett aßen, und tranken den wein ihres trankopfers? Laſſet ſie aufſtehen, und euch helfen, und euch ſchützen.

39. Sehet ihr nun, daß ich es allein bin, und iſt kein GOtt neben mir? Ich kann tödten und lebendig machen, ich kann ſchlagen und kann heilen, und iſt niemand, der aus meiner hand errette.

40. Denn ich will meine hand in den himmel heben, und will ſagen: Ich lebe ewiglich.

41. Wenn ich den blitz meines ſchwerdts wetzen werde, und meine hand zur ſtrafe greifen wird; ſo will ich mich wieder rächen an meinen feinden, und denen, die mich haſſen, vergelten.

42. Ich will meine pfeile mit blut trunken machen, und mein ſchwerdt ſoll fleiſch freſſen, über dem blut der erſchlagenen, und über dem gefängniß, und über dem entblößten haupt des feindes.

43. Jauchzet alle, die ihr ſein volk ſeyd, denn er wird das blut ſeiner knechte rächen, und wird ſich an ſeinen feinden rächen, und gnädig ſeyn dem lande ſeines volks.

44. Und Moſe kam, und redete alle worte dieſes liedes vor den ohren des volks, er und Joſua, der ſohn Nun.

45. Da nun Moſe ſolches alles ausgeredet hatte zum ganzen Iſrael,

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu herzen alle worte, die ich euch heute bezeuge, daß ihr euren kindern befehlet, daß ſie halten und thun alle worte dieſes geſetzes.

47. Denn es iſt nicht ein vergeblich wort an euch, ſondern es iſt euer leben; und ſolch wort wird euer leben verlängern auf dem lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet.

48. Und der HErr redete mit Moſe deſſelben tages, und ſprach:

49. Gehe auf das gebirge Abarim, auf dem berg Nebo, der da lieget im Moabiter lande, gegen Jericho über; und beſiehe das land Canaan, das ich den kindern Iſrael zum eigenthum geben werde;

50. Und ſtirb auf dem berge, wenn du hinauf gekommen biſt, und verſammle dich zu deinem volk; gleichwie dein bruder Aaron ſtarb auf dem berge Hor, und ſich zu ſeinem volk verſammlete;

51. Darum, daß ihr euch an mir verſündiget habt unter den kindern Iſrael, bey dem haderwaſſer zu Kades in der wüſte Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den kindern Iſrael;

52. Denn du ſollſt das land gegen dich ſehen, das ich den kindern Iſrael gebe, aber du ſollſt nicht hinein kommen.

Das 33 Capitel.

Moſe Valetſegen und Weiſſagung.

Zum voraus machet er hier einen unterſchied zwiſchen dem geſetz und der gnade, damit er zeige, daß aus dieſer letzteren der ſeegen fließe; denn obgleich das geſetz an und vor ſich ſelbſt betrachtet, heilig iſt, und zum leben, ſo kann es doch in anſehung des ſünders nichts anders als zorn und den fluch wirken, darum ers auch ein feuriges geſetze nennet. Nichts deſto weniger, ſagt er, habe GOtt die völker, das iſt, die ſtämme Iſrael lieb gehabt und ſie gleichſam in ſeinem ſchoos getragen, welches ſeine gnade in Chriſto iſt, in welchem alle geſchlechter der erde geſegnet werden. Hierauf deutet Moſes, wenn er GOtt den HErrn nach der geſetzgebung einführet als einen könig in Jeſchurun oder Iſrael, ſeine abſicht habend auf jene gnädige erſcheinung, davon wir leſen 2. Moſ. 24, 10. Denn da ſaß er in menſchengeſtalt auf einem königlichen thron, und die ſiebenzig älteſten Iſrael aßen und tranken für ihm unverſehrt; anzudeuten, daß das geſetz die gnade in Chriſto nicht vernichte, als welche ſchon über 400 jahr zuvor dem Abraham, gleich als aus einem unveränderlichen teſtament, verheiſen war. Gal. 3. Weil dann nun Chriſtus erſt in der fülle der zeit den ſegen erworben und als ein gnadenreicher könig in Iſrael offenbahret worden, Joh. 1, 50. ſo mag niemand wehren, dieſen ſeegen Moſis auf den Iſrael GOttes im neuen bunde zu deuten, wiewohl er allezeit auf die alten zeiten anſpielet.

1. Dis iſt der ſegen, damit Moſe, der mann GOttes, die kinder Iſrael vor ſeinem tode ſegnete,

2. Und ſprach: Der HErr iſt von Sinai gekommen, und iſt ihnen aufgegangen von Seir; er iſt hervorgebrochen von dem berge Paran, und iſt gekommen mit viel tauſend heiligen; zu ſeiner rechten hand iſt ein feuriges geſetz an ſie.

3. Wie hat er die leute ſo lieb! alle ſeine heiligen ſind in deiner hand; ſie werden ſich ſetzen zu deinen füßen, und werden lernen von deinen worten.

4. Moſe hat uns das geſetz geboten, dem erbe der gemeine Jakob.

5. Und er verwaltete das amt eines königs; und hielt zuſammen die häupter des volks, ſamt den ſtämmen Iſrael.

6. Ruben lebe und ſterbe nicht, und ſein pöbel ſey gering.

7. Dis iſt der ſegen Juda, und er ſprach: HErr, erhöre die ſtimme Juda, und mache ihn zum regenten in ſeinem volk, und laß ſeine macht groß werden, und ihm müße wider ſeine feinde geholfen werden.

8. Und zu Levi ſprach er: Dein recht und dein licht bleibe bey deinem heiligen manne, den du verſuchet haſt zu Maſſa, da ihr hadertet an dem haderwaſſer.

9. Wer zu ſeinem vater und zu ſeiner mutter ſpricht, ich ſehe ihn nicht; und zu ſeinem bruder, ich kenne ihn nicht; und zu ſeinem ſohn, ich weiß nicht; die halten deine rede, und bewahren deinen bund;

10. Die werden Jakob deine rechte lehren, und den Iſrael dein geſetz; die werden räuchwerk vor deine Naſe legen, und ganze opfer auf deinen altar.

11. HErr, ſegne ſein vermögen, und laß dir gefallen die werke ſeiner hände; zerſchlage den rücken derer, die ſich wider ihn auflehnen, und derer, die ihn haſſen, daß ſie nicht aufkommen.

12. Und zu Benjamin ſprach er: Das liebliche des HErrn wird ſicher wohnen; allezeit wird er über ihm halten, und wird zwiſchen ſeinen ſchultern wohnen.

13. Und zu Joſeph ſprach er: Sein land liegt im ſegen des HErrn, da ſind edle früchte vom himmel, vom thau, und von der tiefe, die unten lieget.

14. Da ſind edle früchte von der ſonne, und edle reife früchte der monden.

15. Und von den hohen bergen gegen morgen, und von den hügeln für und für:

16. Und edle früchte von der erde, und was darinnen iſt. Die gnade deß, der in dem buſch wohnete, kom̄e auf das haupt Joſephs, und auf den ſcheitel des Naſir unter ſeinen brüdern.

17. Seine herrlichkeit iſt wie ein erſtgebohrner ochſe, und ſeine hörner ſind wie einhörners hörner; mit denſelben wird er die völker ſtoßen zu haufen, bis an des landes ende. Das ſind die tauſend Ephraim, und die tauſend Manaſſe.

18. Und zu Sebulon ſprach er: Sebulon, freue dich deines auszugs; aber, Iſaſchar, freue dich deiner hütten.

19. Sie werden die völker auf den berg rufen, und daſelbſt opfern opfer der gerechtigkeit. Denn ſie werden die menge des meers ſaugen, und die verſenkten ſchätze im ſande.

20. Und zu Gad ſprach er: Gad ſey geſegnet, der raummacher; er lieget wie ein löwe, und raubet den arm und die ſcheitel.

21. Und er ſahe, daß ihm ein haupt gegeben war, ein lehrer, der verborgen iſt; welcher kam mit den oberſten des volks, und verſchaffte die gerechtigkeit des HErrn, und ſeine rechte an Iſrael.

22. Und zu Dan ſprach er: Dan ein junger löwe, er wird fließen von Baſan.

23. Und zu Naphthali ſprach er: Naphthali wird genug haben, was er begehret, und wird voll ſegens des HErrn ſeyn; gegen abend und mittag wird ſein beſitz ſeyn.

24. Und zu Aſſer ſprach er: Aſſer ſey geſegnet mit ſöhnen; er ſey angenehm ſeinen brüdern, und tunke ſeinen fuß in öhl.

25. Eiſen und erz ſey an ſeinen ſchuhen, dein alter ſey wie deine jugend.

26. Es iſt kein GOtt, als der GOtt der gerechten. Der im himmel ſitzt, der ſey deine hülfe, und deß herrlichkeit in wolken iſt.

27. Das iſt die wohnung GOttes von anfang, und unter den armen ewiglich. Und er wird vor dir her deinen feind austreiben, und ſagen: Sey vertilget.

28. Iſrael wird ſicher allein wohnen; der brunn Jakobs wird ſeyn auf dem lande, da korn und moſt iſt, dazu ſein himmel wird mit thau triefen.

29. Wohl dir, Iſrael, wer iſt dir gleich? O volk, das du durch den HErrn ſelig wirſt; der deiner hülfe ſchild, und das ſchwerdt deines ſieges iſt. Deinen feinden wirds fehlen, aber du wirſt auf ihrer höhe einher treten.

Das 34 Capitel.

Moſe Tod und was darauf erfolget.

So bekommt eine glaubige ſeele öfters auf dem todtenbett noch ein geſicht vom himmliſchen Canaan, da die augen des glaubens beſonders geöffnet und die kraft des innern menſchens herrlich geſtärket wird. So wir dem geſetz das Moſes eingeſchärfet, abgeſtorben, und ſo durchs HErrn kraft auch das alte weſen begraben iſt, ſo folget der himmliſche Joſua, daß wir im neuen weſen des geiſtes und in deſſen fülle GOtt dienen, und nicht im alten weſen des buchſtabens. Röm. 7, 6. 6, 4.

1. Und Moſe gieng von dem gefilde der Moabiter auf den berg Nebo, auf die ſpitze des gebirges Piſga, gegen Jericho über. Und der HErr zeigete ihm gas ganze land Gilead, bis gen Dan:

2. Und das ganze Naphthali, und das land Ephraim und Manaſſe, und das ganze land Juda, bis an das äußerſte meer:

3. Und gegen mittag, und die gegend der breite Jericho, der Palmenſtadt, bis gen Zoar.

4. Und der HErr ſprach zu ihm: Dis iſt das land, das ich Abraham, Iſaak und Jakob geſchworen habe und geſagt, ich will es deinem ſaamen geben. Du haſt es mit deinen augen geſehen, aber du ſollſt nicht hinüber gehen.

5. Alſo ſtarb Moſe, der knecht des HErrn, daſelbſt im lande der Moabiter, nach dem wort des HErrn.

6. Und er begrub ihn im thal, im lande der Moabiter, gegen dem hauſe Peor. Und hat niemand ſein grab erfahren, bis auf dieſen heutigen tag.

7. Und Moſe war hundert und zwanzig jahre alt, da er ſtarb; ſeine augen waren nicht dunkel geworden, und ſeine kraft war nicht verfallen.

8. Und die kinder Iſrael beweineten Moſe im gefilde der Moabiter dreyßig tage. Und wurden vollendet die tage des weinens und klagens über Moſe.

9. Joſua aber, der ſohn Nun, ward erfüllet mit dem geiſt der weisheit, denn Moſe hatte ſeine hände auf ihn gelegt. Und die kinder Iſrael gehorchten ihm, und thaten, wie der HErr Moſe geboten hatte.

10. Und es ſtand hinfort kein prophet in Iſrael auf, wie Moſe, den der HErr erkannt hätte von angeſicht zu angeſicht.

11. Zu allerley zeichen und wunder, dazu ihn der HErr ſandte, daß er ſie thäte in Egyptenland, an Pharao und an allen ſeinen knechten, und an allem ſeinem lande;

12. Und zu aller dieſer mächtigen hand und großen geſichten, die Moſe that vor den augen des ganzen Iſraels.

Ende des fünften Buchs Moſe.

Das Buch Joſua.

Dieſes enthält in ſich, wie Gott ſeine verheiſung an dem volk Iſrael erfüllet, und ſolches in das gelobte land unter der anführung Joſua hineingebracht; der es durch viele wunderbare ſiege zuforderſt hat erobern, Cap. 1 = 12. und hernach durchs loos unter die übrigen zehn halbſtämme austheilen müſſen, Cap. 13=21. woraus dann die übrigen drittehalb ſtämme, die über dem Jordan ihr erbtheil von Moſe erlanget, wieder hinüber ſind erlaſſen worden; Cap. 22. Joſua auch endlich vor ſeinem tod das ganze Iſrael berufen, und ſie gar nachdrücklich zum beſtändigen gehorſam gegen das geſetz Gottes vermahnet. C. 23. 24.

Wie nun Joſua ein ſehr herrlich exempel iſt eines gottſeligen regenten, wie der in allem thun Gott vor augen haben ſol, daß er alles nach deſſen willen einrichten und munter vollbringen möchte, recht und gerechtigkeit handhaben, die böſen ſtrafen, und ſonderlich die untergebenen zum gehorſam gegen Gottes geſetz anhalten ſoll, ſo iſt er billig unter die vornehmſten fürbilder unſers HErrn und HEylandes zu zählen, daher er auch ſeinen namen getragen, als der mit dem namen JESUS einer iſt; wie ihm dann auch JEſus erſchienen als der fürſt über das heer des HErrn, Cap. 5. 13, ꝛc.

Nachdem aber dem volk Gottes noch eine ruhe vorhanden iſt, darin ſie weder Joſua, als ein ſchwaches vorbild hat bringen können, Heb. 4, 8. 9. noch auch ſolche in den tagen des ſtreits unter dem thier und falſchen propheten ſich in allem nachdruck nach den herrlichen verheiſungen offenbahret, ſondern auf den tag des ſiegs behalten iſt, da der HErr alle ſeine feinde legen wird zum ſchemel ſeiner füße, Pſ. 110. ſo wird der HErr nach den vollbrachten 1260 tagen in der wüſten, und nach dem zuſatz der 75 prophetiſchen tage oder jahre, davon in der anmerkung über Dan. 12, in welchen es ſcheinet, daß die glaubige durch die waſſer der trübſalen, als einen Jordan, erſt werden hindurch müßen, wann unterdeſſen über die welt allerley ſchwere gerichte ergehen, auch die ſeinigen unmittelbar in dieſe herrliche ruhe, in ſeinem herrlichen reiche einführen. Hier werden dann auch alle Enakims im lande des Iſraels Gottes ausgerottet werden, Cap. 11, 21, 22. nemlich alle hohe leute, auf daß der HErr allein hoch ſey zu derſelben zeit, Eſ. 2, 17. ſiehe auch Offenb. 19, 17. 18. Hier wird dann das land Immanuels mit nachdruck aufhören zu kriegen, Cap. 11, 23. wann ſie ihre ſchwerdter zu pflugſcharen und ihre ſpieſe zu ſicheln machen werden; dann es wird kein volk wider das andere ein ſchwerdt aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen, Eſ. 2. Hier wird dann der HErr das geiſtliche Iſrael aus juden und allen heyden zur rechten ruhe bringen vor allen ihren feinden umher, Cap. 23, 1. welches der vorhof wird ſeyn von der folgenden ewigen himmliſchen ruhe.

Das 1 Capitel.

Joſua wird in ſeinem Beruf geſtärket.

1. Nach dem tode Moſe, des knechts des HErrn, ſprach der HErr zu Joſua, dem ſohne Nun, Moſe diener:

2. Mein knecht Moſe iſt* geſtorben; ſo mache dich nun auf, und ziehe über dieſen Jordan, du und diß ganze volk, in das land, das ich ihnen, den kindern Iſrael, gegeben habe. * 5 Moſ. 4, 22,

3. Alle * ſtäte, darauf eure fußſohlen treten werden, habe ich euch gegeben; wie ich Moſe geredet habe. *c. 14, 9.

4. *Von der wüſte an, und dieſem Libano, bis an das große waſſer Phrath: das ganze land der Hethiter, bis an das große meer gegen den abend, ſollen eure grenzen ſeyn. *Pſ. 105, 44.

5. Es ſoll dir niemand widerſtehen dein lebenlang. *Wie ich mit Moſe geweſen bin, alſo will ich auch mit dir ſeyn. Ich † will dich nicht verlaſſen, noch von dir weichen. *c. 3, 7. † Eſra 9, 9.

6. Sey * getroſt und unverzagt; denn du ſollſt dieſem volk das land austheilen, das ich ihren vätern geſchworen habe, daß ich es ihnen geben wollte, * v. 7.

7. * Sey nur getroſt und ſehr freudig, daß du halteſt, und thuſt allerdinge nach dem geſetz, das dir Moſe, mein knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur rechten noch zur linken; † auf daß du weislich handeln mögeſt in allem, das du thun ſollſt. *v. 9. † 1 Kön. 2, 3.

8. Und laß das buch dieſes geſetzes nicht von deinem munde kom̃en, ſondern * betrachte es tag und nacht; auf daß du halteſt und thuſt allerdinge nach dem, das darinnen geſchrieben ſtehet. Alsdann wird dirs gelingen in allem, das du thuſt, und wirſt weislich handeln köñen. *2 Chron. 31, 21. Pſ. 1, 2. 3.

9. Siehe, ich habe dir geboten, daß * du getroſt und freudig ſeyſt. Laß dir nicht grauen, und entſetze dich nicht; denn der HErr, dein GOtt, iſt mit dir in allem, das du thun wirſt. * c. 8, 1.

10. Da gebot Joſua den hauptleuten des volks, und ſprach:

11. Gehet durch das lager, und gebietet dem volk, und ſprechet: Schaffet euch vorrath, denn über drey tage werdet ihr über dieſen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet und das land einnehmet, das euch der HErr, euer GOtt, geben wird.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben ſtam̃ Manaſſe ſprach Joſua:

13. Gedenket an das wort, das * euch Moſe, der knecht des HErrn, ſagte und ſprach: Der HErr, euer GOtt, hat euch zur ruhe gebracht, und dis land gegeben; *c. 22, 2.

14. Eure weiber, und kinder, und vieh laſſet im lande bleiben, das euch Moſe gegeben hat, diſſeit des Jordans; ihr aber * ſollt vor euren brüdern herziehen gerüſtet, was ſtreitbare männer ſind, und ihnen helfen, * 1 Moſ. 49, 19.

15. Bis daß der HErr eure brüder auch zur ruhe bringet, wie euch, daß ſie auch einnehmen das land, das ihnen der HErr, euer GOtt, geben wird. Alsdann ſollt ihr wieder umkehren in euer land, das euch Moſe, der knecht des HErrn, eingegeben hat zu beſitzen, diſſeit des Jordans, gegen der ſonnen aufgang.

16. Und ſie antworteten Joſua, und ſprachen: Alles, * was du uns geboten haſt, das wollen wir thun, und wo du uns hinſendeſt, da wollen wir hingehen; * 2 Moſ. 19. 8,

17. Wie wir Moſe gehorſam ſind geweſen, ſo wollen wir dir auch gehorſam ſeyn; allein, daß der HErr, dein GOtt, nur mit dir ſey, wie er mit Moſe war;

18. Wer deinem munde ungehorſam iſt, und nicht gehorchet deinen worten, in allem, das du uns gebieteſt, der ſoll ſterben. Sey nur getroſt und unverzagt.

Das 26 Capitel.

Die Kundſchafter werden bey der Rahab errettet.

1. Joſua aber, der ſohn Nun, hatte zween kundſchafter heimlich ausgeſandt von Sittim, und ihnen geſagt: * Gehet hin, beſehet das land und Jericho. Die giengen hin, und kamen † in das haus einer hure, die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein. * c. 7, 2. † 6, 17.

2. Da ward dem könige zu Jericho geſagt: Siehe, es ſind in dieſer nacht männer herein gekommen von den kindern Iſrael, das land zu erkundigen.

3. Da ſandte der könig zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr ſagen: Gieb die männer heraus, die zu dir in dein haus gekommen ſind; denn ſie ſind gekommen das ganze land zu erkundigen.

4. Aber das * weib verbarg die zween männer, und ſprach alſo: Es ſind ja männer zu mir herein gekommen, aber ich wußte nicht, von wannen ſie waren; * 2 Sam. 17, 19.

5. Und da man die thore wollte zuſchließen, da es finſter war, giengen ſie hinaus, daß ich nicht weiß, wo ſie hingegangen ſind; * jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet ſie ergreifen. * 2 Moſ. 15, 9.

6. Sie aber ließ ſie auf das dach ſteigen, und verdeckte ſie unter die flachsſtengel, die ſie ihr auf dem dache ausgebreitet hatte.

7. Aber die männer jagten ihnen nach auf dem wege zum Jordan, bis an die furt; und man ſchloß das thor zu, da ſie hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die männer ſich ſchlafen legten, ſtieg ſie zu ihnen hinauf aufs dach.

9. Und ſprach zu ihnen: Ich weiß, daß der HErr euch das land gegeben hat; den̄ * ein ſchrecken iſt über uns gefallen vor

euch, und alle einwohner des landes ſind vor eurer zukunft feige geworden. *2 Moſ. 23, 27.

10. Denn wir haben gehöret, wie der HErr hat * das waſſer im ſchilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Egypten zoget; und was ihr † den zween königen der Amoriter, Sihon und Og, jenſeit des Jordans gethan habt, wie ihr ſie verbannet habt. * c. 3, 16. † c. 9, 10.

11. Und ſeit wir ſolches gehöret haben, iſt unſer * herz verzagt, und kein muth mehr in jemand vor eurer zukunft; denn der HErr, euer †GOtt, iſt ein GOtt, beydes oben im himmel, und unten auf erden. * 5, 1. † 5 Moſ. 4, 39.

12. So ſchwöret mir nun bey dem HErrn, daß, weil ich an euch barmherzigkeit gethan habe, daß ihr auch an meines vaters hauſe barmherzigkeit thut, und gebet mir ein gewiſſes zeichen:

13. Daß ihr leben laſſet meinen vater, meine mutter, meine brüder, und meine ſchweſtern, und alles, was ſie haben, und errettet unſere ſeelen von dem tode.

14. Die männer ſprachen zu ihr: Thun wir nicht barmherzigkeit und treue an dir, wenn uns der HErr das land giebt; ſo ſoll unſere ſeele für euch des todes ſeyn, ſo fern du unſer geſchäfte nicht verrätheſt.

15. Da ließ * ſie dieſelben am ſeil durch das fenſter hernieder; denn ihr haus war an der ſtadtmauer, und ſie wohnete auch auf der mauer. * 1 Sam. 19, 12.

16. Und ſie ſprach zu ihnen: Gehet auf das gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen; und verberget euch daſelbſt drey tage, bis daß die wiederkommen, die euch nachjagen, darnach gehet eure ſtraße.

17. Die männer aber ſprachen zu ihr: Wir wollen aber des eides los ſeyn, den du von uns genommen haſt;

18. Wenn wir kommen ins land, und du nicht dis rothe ſeil in das fenſter knüpfeſt, damit du uns hernieder gelaſſen haſt, und zu dir ins haus verſammleſt deinen vater, deine mutter, deine brüder, und deines vaters ganzes haus;

19. Und wer zur thür deines hauſes heraus gehet, * des blut ſey auf ſeinem haupt, und wir unſchuldig; aber alle, die in deinem hauſe ſind, ſo eine hand an ſie gelegt wird, ſo ſoll ihr blut auf unſerm haupte ſeyn; * Richt. 9, 24. 2 Sam. 1, 16.

20. Und ſo du etwas von dieſem unſerm geſchäfte wirſt nachſagen, ſo wollen wir des eides los ſeyn, den du von uns genommen haſt.

21. Sie ſprach: Es ſey, wie ihr ſaget, und ließ ſie gehen. Und ſie giengen hin. Und ſie knüpfte das rothe ſeil ins fenſter.

22. Sie aber giengen hin, und kamen auf das gebirge, und blieben drey tage daſelbſt, bis daß die wiederkamen, die ihnen nachjagten; denn ſie hatten ſie geſucht auf allen ſtraßen, und doch nicht gefunden.

23. Alſo kehreten die zween männer wieder, und giengen vom gebirge, und fuhren über; und kamen zu Joſua, dem ſohn Nun; und erzähleten ihm alles, wie ſie es gefunden hatten.

24. Und ſprachen zu Joſua: Der HErr hat uns alles land in unſere hände gegeben; auch ſo ſind alle* einwohner des landes feige vor uns. * c. 5, 1.

Das 3 Capitel.

Iſrael gehet trockenes Fußes durch den Jordan.

1. Und Joſua machte ſich * frühe auf; und ſie zogen aus † Sittim, und kamen an den Jordan, er und alle kinder Iſrael; und blieben daſelbſt über nacht, ehe ſie hinüber zogen. * c. 6, 12. † 4 Moſ. 25, 1.

2. Nach dreyen tagen aber giengen die hauptleute durch das lager,

3. Und geboten dem volk, und ſprachen: Wenn ihr ſehen werdet die lade des bundes des HErrn, eures GOttes, und die prieſter aus den Leviten ſie tragen, ſo ziehet aus von eurem ort, und folget ihr nach,

4. Doch daß zwiſchen euch und ihr raum ſey bey zwey tauſend ellen. Ihr ſollt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wiſſet, auf welchem wege ihr gehen ſollet; denn ihr ſeyd den weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Joſua ſprach zum volk: Heiliget euch, denn morgen wird der HErr ein wunder unter euch thun.

6. Und zu den prieſtern ſprach er: Traget * die lade des bundes, und gehet vor dem volk her. Da trugen ſie die lade des bundes, und giengen vor dem volk her. * c. 6, 6.

7. Und der HErr ſprach zu Joſua: Heute will ich anfangen dich * groß zu machen vor dem ganzen Iſrael, daß ſie wiſſen, † wie ich mit Moſe geweſen bin, alſo auch mit dir ſey. * c. 4, 14. † c. 1, 5. 17.

8. Und du gebiete den prieſtern, die die lade des bundes tragen, und ſprich: Wenn ihr kommt vorn ins waſſer des Jordans, ſo ſtehet ſtille.

9. Und Joſua ſprach zu den kindern Iſrael: * Herzu, und höret die worte des HErrn, eures GOttes. * 2 Moſ. 32, 26.

10. Und ſprach: Dabey ſollt ihr merken, daß ein lebendiger GOtt unter euch iſt; und daß er vor euch austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Heviter, Phereſiter, Gergoſiter, Amoriter und Jebuſiter.

11. Siehe, die lade des bundes des herrſchers über alle welt wird vor euch hergehen in den Jordan.

12. So * nehmet nun zwölf männer aus den ſtämmen Iſrael, aus jeglichem ſtamm einen. * c. 4, 2.

13. Wenn dann die fußſolen der prieſter, die des HErrn lade, des herrſchers über alle welt, tragen, in des Jordans waſſer ſich laſſen; * ſo wird ſich das waſſer, das von oben herab fließt im Jordan, abreißen, daß es über einem haufen ſtehen bleibe. * c. 4. 7.

14. Da nun * das volk auszog aus ſeinen hütten, daß ſie über den Jordan giengen, und die prieſter die lade des bundes vor dem volk her trugen; * Apoſt. 7, 45.

15. Und an den Jordan kamen, und ihre füße vorn in das waſſer tunkten (* der Jordan aber war voll an allen ſeinen ufern, die ganze zeit der ernte,) * Sir. 24. 36.

16. Da * ſtand das waſſer, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über einem haufen, ſehr ferne von den leuten der ſtadt, die zur ſeiten Zarthan lieget; aber das waſſer, das zum meer herunter lief zum ſalzmeer, das † nahm ab, und verfloß. Alſo gieng das volk hinüber gegen Jericho. * c. 4, 23. † 1 Moſ. 8, 8.

17. Und die prieſter, die die lade des bundes des HErrn trugen, ſtanden alſo im trocknen, mitten im Jordan; und ganz Iſrael gieng trocken durch, bis das ganze volk alles über den Jordan kam.

Das 4 Capitel.

Denkzeichen des wunderbaren Durchzugs durch den Jordan.

1. Und der HErr ſprach zu Joſua:

2. *Nehmet euch zwölf männer, aus jeglichem ſtamm einen. * c. 3, 12.

3. Und gebietet ihnen, und ſprechet: Hebet auf aus dem Jordan zwölf ſteine von dem ort, da die füße der prieſter alſo ſtehen; und bringet ſie mit euch hinüber, daß ihr ſie in der herberge laſſet, da ihr dieſe nacht herbergen werdet.

4. Da rief Joſua zwölf männer, die verordnet waren von den kindern Iſrael, aus jeglichem ſtamm einen,

5. Und ſprach zu ihnen: Gehet hinüber vor die lade des HErrn, eures GOttes, mitten in den Jordan; und hebe ein jeglicher einen ſtein auf ſeine achſel, nach der zahl der ſtämme der kinder Iſrael;

6. Daß ſie ein zeichen ſeyn unter euch. Wenn * eure kinder hernachmals ihre väter fragen werden, und ſprechen: Was thun dieſe ſteine da? * v. 21.

7. Daß ihr denn ihnen ſaget, wie * das waſſer des Jordans

dans abgerißen ſey vor der lade des bundes des HErrn, da ſie durch den Jordan gieng, daß dieſe ſteine den kindern Iſrael ein ewiges gedächtniß ſeyn. * c. 3, 13.

8. Da thaten die kinder Iſrael, wie ihnen Joſua geboten hatte; und trugen zwölf ſteine mitten aus dem Jordan, wie der HErr zu Joſua geſagt hatte, nach der zahl der ſtämme der kinder Iſrael; und brachten ſie mit ſich hinüber in die herberge, und ließen ſie daſelbſt.

9. Und Joſua richtete zwölf ſteine auf mitten im Jordan, da die füße der prieſter geſtanden waren, die die lade des bundes trugen; und ſind noch daſelbſt bis auf dieſen tag.

10. Denn die prieſter, die die lade trugen, ſtanden mitten im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, das der HErr Joſua geboten hatte, dem volk zu ſagen; wie denn Moſe Joſua geboten hatte. Und das volk eilte, und gieng hinüber.

11. Da nun das volk ganz hinüber gegangen war, da gieng die lade des HErrn auch hinüber, und die prieſter vor dem volk her.

12. Und * die Rubeniter und Gaditer, und der halbe ſtam̃ Manaſſe, giengen gerüſtet vor den kindern Iſrael her, wie Moſe zu ihnen geredet hatte. * 4 Moſ. 32, 17.

13. Bey vierzig tauſend, gerüſtet zum heer, giengen vor dem HErrn zum ſtreit auf das gefilde Jericho.

14. An dem * tage machte der HErr Joſua groß vor dem ganzen Iſrael; und fürchteten ihn, wie ſie Moſe fürchteten, ſein lebenlang. * 2 Sam. 7, 9.

15. Und der HErr ſprach zu Joſua:

16. Gebiete den prieſtern, die die lade des zeugniſſes tragen, daß ſie aus dem Jordan herauf ſteigen.

17. Alſo gebot Joſua den prieſtern, und ſprach: Steiget herauf aus dem Jordan.

18. Und da die prieſter, die die lade des bundes des HErrn trugen, aus dem Jordan herauf ſtiegen und mit ihren fußſolen aufs trockene traten; kam das waſſer des Jordans wieder an ſeine ſtäte, und floß, wie vorhin, an allen ſeinen ufern.

19. Es war aber der zehnte tag des erſten monats, da das volk aus dem Jordan herauf ſtieg; und lagerten ſich in * Gilgal, gegen den morgen der ſtadt Jericho. *c. 5. 9.

20. Und die zwölf ſteine, die ſie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Joſua auf zu Gilgal;

21. Und ſprach zu den kindern Iſrael: * Wenn eure kinder hernachmals ihre väter fragen werden und ſagen, was ſollen dieſe ſteine? * Pſ. 1, 2. Pſ. 44, 2.

22. So ſollt ihr es ihnen kund thun und ſagen: Iſrael gieng trocken durch den Jordan,

23. Da der HErr, euer GOtt, das waſſer des Jordans * vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber gienget; gleichwie der HErr, euer GOtt, that in dem ſchilfmeer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch giengen; * 2 Kön. 2, 8.

24. Auf daß alle völker auf erden die * hand des HErrn erkennen, wie mächtig ſie iſt; daß ihr den HErrn, euren GOtt, fürchtet allezeit. * 1 Chron. 30, 12.

Das 5 Capitel.

Beſchneidung und Paſſah im gelobten Lande.

1. Da nun alle könige der Amoriter, die jenſeit des Jordans gegen abend wohneten, und alle könige der Cananiter am meer hörten, wie der HErr * das waſſer des Jordans hatte ausgetrocknet vor den kindern Iſrael, bis daß ſie hinüber giengen; † verzagte ihr herz, und war kein muth mehr in ihnen vor den kindern Iſrael. *c. 3, 16. †c. 7, 5.

2. Zu derſelben zeit ſprach der HErr zu Joſua: Mache dir ſteinerne * meſſer, und beſchneide wieder die kinder Iſrael zum andern mal. * 2 Moſ. 4, 25.

3. Da machte ſich Joſua ſteinerne meſſer, und beſchnitte die kinder Iſrael auf dem hügel Araloth.

4. Und das iſt die ſache, darum Joſua beſchnitte alles volk, das aus Egypten gezogen war, mannsbilder; denn alle kriegsleute waren geſtorben in der wüſte auf dem wege, da ſie aus Egypten zogen.

5. Denn alles volk, das auszog, war beſchnitten; aber alles volk, das in der wüſte gebohren war, auf dem wege, da ſie aus Egypten zogen, das war nicht beſchnitten.

6. Denn die kinder Iſrael wandelten vierzig Jahre in der wüſte, bis daß * das ganze volk der kriegsmänner, die aus Egypten gezogen waren, umkamen, darum, daß ſie der ſtimme des HErrn nicht gehorchet hatten; wie denn der HErr ihnen geſchworen hatte, daß ſie das land nicht ſehen ſollten, welches der HErr ihren vätern geſchworen hatte, uns zu geben, ein land, da milch und honig innen fließt. * Pſ. 95, 11.

7. Derſelben kinder, die an ihrer ſtatt waren aufgekommen, beſchnitte Joſua; denn ſie hatten vorhaut, und waren auf dem wege nicht beſchnitten.

8. Und da das ganze volk beſchnitten war, blieben ſie an ihrem ort im lager, bis ſie heil wurden.

9. Und der HErr ſprach zu Joſua: Heute habe ich die ſchande Egyptens von euch gewendet. Und dieſelbe ſtäte ward Gilgal genannt, bis auf dieſen tag.

10. Und als die kinder Iſrael alſo in Gilgal das lager hatten, hielten ſie * paſſah, am vierzehnten tage des monats am abend, auf dem gefilde Jericho. * 2 Kön. 23, 21.

11. Und aßen vom getreide des landes, am andern tage des paſſah, nemlich * ungeſäuert brodt und ſangen, eben deſſelbigen tages. * 1 Cor. 5, 8.

12. Und das man hörete auf des andern tages, da ſie des landes getreide aßen, daß die kinder Iſrael kein man mehr hatten, ſondern ſie aßen des getreides vom land Canaan, von demſelben jahr.

13. Und es begab ſich, da Joſua bey Jericho war, und ſeine augen aufhob, und ward gewahr, daß ein mann gegen ihm ſtand, und hatte * ein bloßes ſchwerdt in ſeiner hand. Und Joſua gieng zu ihm, und ſprach zu ihm: Gehöreſt du uns an, oder unſern feinden? * 1. Moſ. 3, 24.

14. Er ſprach: Nein, ſondern ich bin ein fürſt über das heer des HErrn, und bin jetzt gekommen. Da fiel Joſua auf ſein angeſicht zur erde, und betete an, und ſprach zu ihm: Was ſaget mein HErr ſeinem knecht?

15. Und der fürſt über das heer des HErrn ſprach zu Joſua: Ziehe deine ſchuhe aus von deinen füßen; denn die ſtäte, darauf du ſteheſt, iſt heilig. Und Joſua that alſo.

Das 6 Capitel.

Eroberung und Zerſtörung der Stadt Jericho.

1. Jericho aber war verſchloſſen, und verwahret vor den kindern Iſrael, daß niemand aus oder ein kommen konnte.

2. Aber der HErr ſprach zu Joſua: Siehe da, * ich habe Jericho ſamt ihrem könig und kriegsleuten in deine hände gegeben. * c. 8, 1.

3. Laß alle kriegsmänner rings um die ſtadt her gehen einmal, und thue ſechs tage alſo.

4. Am ſiebenten tage aber laß die prieſter ſieben * poſaunen des halljahrs nehmen vor der lade her; und gehet deſſelben ſiebenten tages ſiebenmal um die ſtadt, und laß die prieſter die poſaunen blaſen. * 3. Moſ. 25, 9.

5. Und wenn man des halljahrs horn bläſet, und tönet, daß ihr die poſaunen höret; ſo ſoll das ganze volk ein großes feldgeſchrey machen, ſo werden der ſtadt mauren umfallen; und das volk ſoll hinein fallen, ein jeglicher ſtracks vor ſich.

6. Da rief Joſua, der ſohn Nun, die prieſter, und ſprach zu ihnen: * Traget die lade des bundes, und ſieben prieſter laſſet ſieben halljahrs poſaunen tragen vor der lade des HErrn. * 5 Moſ. 10, 8.

7. Zum volk aber ſprach er: Ziehet hin, und gehet um die ſtadt; und wer gerüſtet iſt, gehe vor der lade des HErrn her.

8. Da Joſua ſolches dem volk geſagt hatte, trugen die ſieben prieſter ſieben halljahrsposaunen vor der lade des HErrn

her, und giengen, und bließen die poſaunen; und die lade des bundes des HErrn folgte ihnen nach.

9. Und wer gerüſtet war, gieng vor den prieſtern her, die die poſaunen bließen; und der haufe folgte der lade nach, und * blies poſaunen. * 4 Moſ. 10, 9.

10. Joſua aber gebot dem volk, und ſprach: Ihr ſolit kein feldgeſchrey machen, noch eure ſtim̃e hören laſſen, noch ein wort aus eurem munde gehen, bis auf den tag, wenn ich zu euch ſagen werde: Machet ein feldgeſchrey; ſo machet deñ ein feldgeſchrey.

11. Alſo gieng die lade des HErrn rings um die ſtadt einmal, und kamen in das lager, und blieben darinnen.

12. Denn Joſua * pflegte ſich des morgens frühe aufzumachen, und die prieſter trugen die lade des HErrn. * v. 15.

13. So trugen die ſieben prieſter die ſieben halljahrspoſaunen vor der lade des HErrn her, und gingen und blieſen poſaunen; und wer gerüſtet war, ging vor ihnen her, und der haufe folgete der lade des HErrn, und blies poſaunen.

14. Des andern tages giengen ſie auch einmal um die ſtadt, und kamen wieder ins lager. Alſo thaten ſie ſechs tage.

15. Am ſiebenten tage aber, da die morgenröthe aufgieng, * machten ſie ſich frühe auf, und giengen nach derſelben weiſe ſiebenmal um die ſtadt; daß ſie deſſelben einigen tages ſiebenmal um die ſtadt kamen. * c. 7, 16.

16. Und am ſiebenten mal, da die prieſter die poſaunen blieſen, ſprach Joſua zum volk: Machet ein feldgeſchrey, denn der HErr hat euch die ſtadt gegeben.

17. Aber dieſe ſtadt und alles, was darinnen iſt, ſoll dem HErrn verbannet ſeyn. Allein die hure Rahab * ſoll leben bleiben, und alle, die mit ihr im hauſe ſind; denn ſie hat die boten verborgen, die wir ausſandten. * v. 23.

18. Allein hütet euch vor dem verbanneten, daß ihr euch nicht verbannet, ſo ihr des verbanneten etwas nehmet; und machet das lager Iſraels verbannet, und bringet es in unglück.

19. Aber alles ſilber und gold, ſamt dem ehernen und eiſernen geräthe, * ſoll dem HErrn geheiliget ſeyn, daß es zu des HErrn ſchatz komme. * v. 24.

20. Da machte das volk ein feldgeſchrey, und bließen die poſaunen. Deñ als das volk den hall der poſaunen hörte, machte es ein großes feldgeſchrey; und die * mauren fielen um, und das volk † erſtieg die ſtadt, ein jeglicher ſtracks vor ſich. Alſo gewannen ſie die ſtadt, * Ebr. 11, 30. † 2 Macc. 12, 15.

21. Und * verbanneten alles, was in der ſtadt war, mit der ſchärfe des ſchwerdts, beydes mann und weib, jung und alt, ochſen, ſchaafe und eſel. * Richt. 20, 48.

22. Aber Joſua ſprach zu den zween männern, die das land verkundſchaftet hatten; Gehet in das haus der hure, und führet das weib von dannen heraus mit allem, das ſie hat, * wie ihr geſchworen habt. * c. 2, 12f.

23. Da giengen die jünglinge, die kundſchafter, hinein; und führeten * Rahab heraus, ſamt ihrem vater und mutter, und brüdern, und alles, was ſie hatte, und alle ihre geſchlechter, und ließen ſie draußen, außer dem lager Iſraels. * Ebr. 11, 31.

24. Aber die ſtadt verbrannten ſie mit feuer, und alles, was darinnen war. * Allein das ſilber und gold, und eherne und eiſerne geräthe thaten ſie zum ſchatz in das haus des HErrn. * Mich. 4, 13.

25. Rahab aber, die hure, ſamt dem hauſe ihres vaters, und alles, was ſie hatte, ließ Joſua leben. Und ſie wohnet in Iſrael bis auf dieſen tag; darum, daß ſie die boten verborgen hatte, die Joſua zu kundſchaften geſandt hatte gen Jericho.

26. Zu der zeit ſchwur Joſua, und ſprach: Verflucht ſey der mann vor dem HErrn, der dieſe ſtadt Jericho aufrichtet und bauet. Wenn er * ihren grund leget, das koſte ihm ſeinen erſten ſohn; und wenn er ihre thore ſetzet, das koſte ihm ſeinen jüngſten ſohn. * 1. Kön. 16, 34.

27. Alſo war der HErr mit Joſua, daß man von ihm ſagte in allen ländern.

Das 7 Capitel.

Achan wegen Diebſtahls beſtraft.

1. Aber die kinder Iſrael vergriffen ſich an dem verbanneten; denn * Achan, der ſohn Charmi, des ſohns Sabdi, des ſohns Serah, vom ſtamm Juda, nahm des † verbanneten etwas. Da ergrimmete der zorn des HErrn über die kinder Iſrael. * c. 22, 20. † 5 Moſ. 13, 17.

2. Da nun Joſua männer ausſandte von Jericho gen Ai, die bey * BethAven lieget, gegen den morgen vor BethEl, und ſprach zu ihnen: † Gehet hinauf, und verkundſchaftet das land. Und da ſie hinauf gegangen waren, und Ai verkundſchaftet hatten; * c. 18, 12. † c. 18, 8.

3. Kamen ſie wieder zu Joſua, und ſprachen zu ihm: Laß nicht das ganze volk hinauf ziehen, ſondern bey zwey oder drey tauſend mann, daß ſie hinauf ziehen und ſchlagen Ai, daß nicht das ganze volk ſich daſelbſt bemühe, denn ihrer iſt wenig.

4. Alſo zogen hinauf des volks bey drey tauſend mañ, und ſie flohen vor den männern zu Ai.

5. Und die von Ai ſchlugen ihrer bey ſechs und dreyßig mann, und jagten ſie vor dem thor bis gen Sabarim, und ſchlugen ſie den weg herab. * Da ward dem volk das herz verzagt, und ward zu waſſer. * 2 Moſ. 15, 14.

6. Joſua aber * zerriß ſeine kleider, und fiel auf ſein angeſicht zur erde, vor der lade des HErrn, bis auf den abend, ſamt den älteſten Iſraels, und warfen ſtaub auf ihre häupter. * 2 Sam. 1, 11.

7. Und Joſua ſprach: Ach HErr, HErr, warum haſt du dis volk über den Jordan geführet, daß du uns in die hände der Amoriter gäbeſt, uns umzubringen? O daß wir wären jenſeit des Jordans geblieben, wie wir angefangen hatten.

8. Ach mein HErr, was ſoll ich ſagen, weil Iſrael ſeinen feinden den rücken kehret?

9. Wenn das die * Cananiter und alle einwohner des landes hören; ſo werden ſie uns umgeben, und auch unſern namen ausrotten von der erde. Was willſt du denn bey deinem großen namen thun? * Ezech. 20, 9.

10. Da ſprach der HErr zu Joſua: Stehe auf, warum liegeſt du alſo auf deinem angeſicht?

11. Iſrael hat ſich verſündiget, und haben meinen bund übergangen, den ich ihnen geboten habe; dazu haben ſie des verbanneten genommen, und geſtohlen, und verleugnet, und unter ihre geräthe geleget.

12. Die kinder Iſrael mögen nicht ſtehen vor ihren feinden, ſondern müſſen ihren feinden den rücken kehren; denn ſie ſind im bann. Ich werde fort nicht mit euch ſeyn, wo ihr nicht den bann aus euch vertilget.

13. Stehe auf, und heilige das volk, und ſprich: * Heiliget euch auf morgen. Denn alſo ſagt der HErr, der GOtt Iſraels: Es iſt ein bann unter dir, Iſrael; darum kannſt du nicht ſtehen vor deinen feinden, bis daß ihr den bann von euch thut. * 2 Moſ. 19, 10.

14. Und ſollt euch früh herzu machen, ein ſtamm nach dem andern; und welchen ſtamm der HErr treffen wird, der ſoll ſich herzu machen, ein geſchlecht nach dem andern; und welches geſchlecht der HErr treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein haus nach dem andern; und welches haus der HErr treffen wird, das ſoll ſich herzu machen, ein hauswirth nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird im * bann, den ſoll man mit feuer verbrennen, mit allem, das er hat; darum, daß er den bund des HErrn überfahren, und eine † thorheit in Iſrael begangen hat. * 3 Moſ. 27, 28. 5 Moſ. 7, 26. † Rich. 19, 23.

16. * Da machte ſich Joſua des morgens frühe auf, und brachte Iſrael herzu, einen ſtamm nach dem andern; und ward getroffen der ſtamm Juda. * c. 8, 10.

17. Und da er die geſchlechter in Juda herzu brachte, ward getroffen * das geſchlecht der Serahiter. Und da er das ge-

ſchlecht der Serahiter herzu brachte, einen hauswirth nach dem andern; ward Sabdi getroffen. * 4 Moſ. 26, 20.

18. Und da er ſein haus herzu brachte, einen wirth nach dem andern; ward getroffen Achan, der ſohn Charmi, des ſohns Sabdi, des ſohns Serah, aus dem ſtamm Juda.

19. Und Joſua ſprach zu Achan: Mein ſohn, * gieb dem HErrn, deinem GOtt Jſraets, die ehre, und gieb ihm das lob, und ſage mir an, † was haſt du gethan? Und leugne mir nichts. * Joh. 9, 24. † 1 Sam. 14, 43.

20. Da antwortete Achan Joſua, und ſprach: Wahrlich, ich habe mich verſündiget an dem HErrn, dem GOtt Jſraels; alſo und alſo habe ich gethan.

21. Ich ſahe unter dem raub einen köſtlichen babyloniſchen mantel, und zwey hundert ſeckel ſilbers, und eine goldene zunge, fünfzig ſeckel werth am gewicht, deß gelüſtete mich, und nahm es. Und ſiehe, es iſt verſcharret in der erde in meiner hütte, und das ſilber darunter.

22. Da ſandte Joſua boten hin, die liefen zur hütte; und ſiehe, es war verſcharret in ſeiner hütte, und das ſilber darunter.

23. Und ſie nahmen es aus der hütte, und brachten es zu Joſua, und zu allen kindern Jſrael, und ſchütteten es vor den HErrn.

24. Da nahm Joſua, und das ganze Jſrael mit ihm, Achan, den ſohn Serah, ſamt dem ſilber, mantel und goldenen zunge, ſeine ſöhne und töchter, ſeine ochſen und eſel, und ſchaafe, ſeine hütte, und alles, was er hatte; und führeten ſie hinauf in das thal Achor.

25. Und Joſua ſprach: Weil du uns betrübet haſt, ſo betrübe dich der HErr an dieſem tage. Und das ganze Jſrael ſteinigten ihn, und verbrannten ſie mit feuer. Und da ſie ſie geſteinigt hatten:

26. Machten ſie über ſie einen großen ſteinhaufen, der bleibet bis auf dieſen tag. Alſo kehrete ſich der HErr von dem grimm ſeines zorns. Daher heißt derſelbe ort, das thal Achor, bis auf dieſen tag.

Das 8 Capitel.

Belagerung und Eroberung der Stadt Ai.

1. Und der HErr ſprach zu Joſua: * Fürchte dich nicht, und zage nicht: Nimm mit dir alles kriegsvolck, und mache dich auf, und ziehe hinauf gen Ai. Siehe da, ich habe den könig Ai, ſamt ſeinem volk in ſeiner ſtadt und lande, in deine hände gegeben. * 5 Moſ. 31, 7.

2. Und ſollt mit Ai und ihrem könige thun, wie * du mit Jericho und ihrem könige gethan haſt; ohne daß ihr ihren raub und ihr vieh unter euch theilen ſollt. Aber † beſtelle einen hinterhalt hinter der ſtadt. * c. 6, 21. † Richt. 9, 25.

3. Da machte ſich Joſua auf, und alles kriegsvolk, hinauf zu ziehen gen Ai; und Joſua erwählete dreyßig tauſend ſtreitbare männer, und ſandte ſie aus bey der nacht;

4. Und gebot ihnen, und ſprach: Sehet zu, ihr ſollt der hinterhalt ſeyn hinter der ſtadt; machet euch aber nicht zu ferne von der ſtadt, und ſeyd alleſamt bereit.

5. Ich aber und alles volk, das mit mir iſt, wollen uns zu der ſtadt machen. Und wenn ſie uns entgegen heraus fahren, wie vorhin, ſo wollen wir vor ihnen fliehen,

6. Daß ſie uns nachfolgen heraus, bis daß wir ſie heraus von der ſtadt reißen. Denn ſie werden gedenken, wir fliehen vor ihnen * wie vorhin. Und weil wir vor ihnen fliehen: * c. 7, 5.

7. Sollt ihr euch aufmachen aus dem hinterhalt, und die ſtadt einnehmen; denn der HErr, euer GOtt, wird ſie in eure hände geben.

8. Wenn ihr aber die ſtadt eingenommen habt; ſo ſtecket ſie an mit feuer, und thut nach dem wort des HErrn. Sehet, ich habe es euch geboten.

9. Alſo ſandte ſie Joſua hin; und ſie giengen hin auf den hinterhalt, und hielten zwiſchen BethEl und Ai, gegen abendwärts an Ai. Joſua aber blieb die nacht unter dem volk.

10. Und machte * ſich des morgens früh auf, und ordnete das volk, und zog hinauf mit den älteſten Jſraels, vor dem volk her gen Ai. * c. 6, 12. 15. c. 7, 16.

11. Und alles kriegsvolk, das bey ihm war, zog hinauf, und traten herzu, und kamen gegen die ſtadt und lagerten ſich gegen mitternacht vor Ai, daß nur ein thal war zwiſchen ihm und Ai.

12. Er hatte aber bey fünf tauſend mann genommen und auf den hinterhalt geſtellet zwiſchen BethEl und Ai, gegen abendwärts der ſtadt.

13. Und ſie ſtelleten das volk des ganzen lagers, das gegen mitternacht der ſtadt war, daß ſein letztes reichete gegen den abend der ſtadt. Alſo gieng Joſua hin in derſelbigen nacht mitten in das thal.

14. Als aber der könig zu Ai das ſahe, eileten ſie und machten ſich frühe auf, und die männer der ſtadt heraus, Jſrael zu begegnen zum ſtreit, mit allem ſeinem volk, an einem beſtim̃ten ort vor dem gefilde: Denn er wuſte nicht, daß ein hinterhalt auf ihn war hinter der ſtadt.

15. Joſua aber und ganz Jſrael ſtelleten ſich, als würden ſie geſchlagen vor ihnen, und flohen auf dem wege zur wüſten.

16. Da ſchrie das ganze volk in der ſtadt, daß man ihnen ſolte nachjagen.

17. Und ſie jagten auch Joſua nach, und riſſen ſich von der ſtadt heraus, daß nicht ein mann überblieb in Ai und BethEl, der nicht ausgezogen wäre, Jſrael nachzujagen, und lieſſen die ſtadt offen ſtehen, daß ſie Jſrael nachjagten.

18. Da ſprach der HErr zu Joſua: Recke aus die lanze in deiner hand gegen Ai; denn ich will ſie in deine hand geben. Und da Joſua die lanze in ſeiner hand gegen die ſtadt ausreckte,

19. Da brach der hinterhalt auf, eilend aus ſeinem ort, und liefen, nachdem er ſeine hand ausreckte und kamen in die ſtadt, und gewonnen ſie, und eileten, und ſteckten ſie mit feuer an.

20. Und die männer von Ai wandten ſich, und ſahen hinter ſich, und ſahen den rauch der ſtadt aufgehen gen himmel; und hatten nicht raum zu fliehen, weder hin noch her. Und das volk, das zur wüſten flohe, kehrete ſich um, ihnen nachzujagen.

21. Denn da Joſua das ganze Jſrael ſahe, daß der hinterhalt die ſtadt gewonnen hatte, weil der ſtadt rauch aufgieng; kehreten ſie wieder um, und ſchlugen die männer von Ai.

22. Und die in der ſtadt kamen auch heraus ihnen entgegen, daß ſie mitten unter Jſrael kamen, von dorther, und von hieher; und * ſchlugen ſie, bis niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen konnte. * c. 10, 28. 30.

23. Und griffen den könig zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Joſua.

24. Und da Jſrael alle einwohner zu Ai hatte erwürget auf dem felde und in der wüſte, die ihnen nachgejagt hatten; und * fielen alle durch die ſchärfe des ſchwerdts, bis daß ſie alle umkamen; da kehrete ſich ganz Jſrael zu Ai, und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerdts. * c. 6, 21.

25. Und alle, die des tages fielen, beyde männer und weiber, derer waren zwölf tauſend, alle leute von Ai.

26. Joſua aber zog nicht wieder ab * ſeine hand, damit er die lanze ausreckte, bis daß verbannet wurden alle einwohner Ai. * Judith 4, 12.

27. Ohne das vieh, und den raub der ſtadt theilete Jſrael aus unter ſich, nach dem wort des HErrn, das er Joſua geboten hatte.

28. Und Joſua brannte Ai aus, und machte einen hauffen draus ewiglich, der noch heute da lieget:

29. Und ließ den könig zu Ai an einen baum hängen bis an den abend. Da aber die ſonne war untergangen, gebot er, daß man ſeinen * leichnam vom baum thät, und warfen ihn

unter der ſtadt thor; und machten einen großen ſteinhaufen auf ihn, der bis auf dieſen tag da iſt. * c. 10, 27.

30. Da bauete Joſua dem HErrn, dem GOtt Iſraels, einen altar auf dem * berge Ebal. * 5 Moſ. 27, 4.

31. (Wie * Moſe, der knecht des HErrn, geboten hatte den kindern Iſrael, als geſchrieben ſtehet im geſetzbuch Moſe; einen altar von ganzen ſteinen, die mit keinem eiſen behauen waren:) und opferte dem HErrn darauf brandopfer und dankopfer. * 2 Moſ. 20, 25.

32. Und ſchrieb daſelbſt auf die ſteine das andere geſetz, das Moſe den kindern Iſrael vorgeſchrieben hatte.

33. Und das ganze Iſrael mit ſeinen älteſten und amtleuten, und richtern, ſtanden zu beyden ſeiten der lade, gegen den prieſtern aus Levi, die die lade des bundes des HErrn trugen, die fremdlinge ſo wohl als die einheimiſchen: eine hälfte neben dem berge * Griſim, und die andere hälfte neben dem berge Ebal; wie Moſe, der knecht des HErrn, vorhin geboten hatte, zu ſegnen das volk Iſrael. * 5 Moſ. 11, 29.

34. Darnach ließ er ausrufen alle worte des geſetzes, vom ſegen und fluch, wie es geſchrieben ſtehet * im geſetzbuch. * c. 27, 12.

35. Es war kein wort, das Moſe geboten hatte, das Joſua nicht hätte laſſen ausrufen vor der ganzen gemeine Iſrael, und vor den weibern und kindern, und fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9 Capitel.

Die Gibeoniter kommen mit Liſt in den Bund.

1. Da nun das höreten alle könige, die jenſeit des Jordans waren, auf den gebirgen, und in den gründen, und an allen anfurten des großen meers; auch die neben dem berge Libanon waren, nemlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter:

2. * Sammleten ſie ſich einträchtiglich zu haufen, daß ſie wider Joſua und wider Iſrael ſtritten. * Pſ. 2, 2. Pſ. 48, 5.

3. Aber die bürger zu Gibeon, da ſie höreten, was Joſua mit Jericho und Ai gethan hatte, erdachten ſie eine liſt:

4. Gingen hin, und ſchickten eine Botſchaft, und nahmen alte ſäcke auf ihre eſel,

5. Und alte zerriſſene geflickte weinſchläuche, und alte geflickte ſchuhe an ihre füße; und zogen alte kleider an, und alles brodt, das ſie mit ſich nahmen, war hart und ſchimmlicht.

6. Und gingen zu Joſua ins lager gen Gilgal, und ſprachen zu ihm und zum ganzen Iſrael: wir kommen aus fernen landen, ſo machet nun einen bund mit uns.

7. Da ſprach das ganze Iſrael zu dem Heviter: Vielleicht möchteſt du unter uns wohnend werden; wie könnte ich denn * einen bund mit dir machen? * v. 15. Richt. 2, 2.

8. Sie aber ſprachen zu Joſua; wir ſind deine knechte. Joſua ſprach zu ihnen: Wer ſeyd ihr, und von wannen kommt ihr?

9. Sie ſprachen: Deine knechte ſind aus ſehr fernen landen gekommen, um des namens willen des HErrn, deines GOttes; denn wir haben ſein gerücht gehöret, und alles, was er in Egypten gethan hat;

10. Und alles, was er den zween königen der Amoriter jenſeit des Jordans gethan hat, Sihon, dem könige zu Hesbon, und Og, dem könige zu Baſan, der zu Aſtharoth wohnete.

11. Darum ſprachen unſere älteſten, und alle einwohner unſeres landes: Nehmet ſpeiſe mit euch auf die reiſe, und gehet hin ihnen entgegen, und ſprechet zu ihnen, wir ſind eure knechte. So machet nun einen bund mit uns.

12. Dis unſer brodt, das wir aus unſern häuſern zu unſerer ſpeiſe nahmen, war noch friſch, da wir auszogen zu euch, nun aber ſiehe, es iſt hart und ſchimmlicht.

13. Und dieſe weinſchläuche fülleten wir neu, und ſiehe, ſie ſind zerriſſen; und dieſe unſere kleider und ſchuhe ſind alt geworden über der ſehr langen reiſe.

14. Da nahmen die hauptleute ihre ſpeiſe an, und fragten den mund des HErrn nicht.

15. Und Joſua * machte frieden mit ihnen: und richtete einen bund mit ihnen auf, daß ſie leben bleiben ſollten. Und die oberſten der gemeine ſchwuren ihnen. * 2 Sam. 21, 2.

16. Aber über drey tage, nachdem ſie mit ihnen einen bund gemacht hatten, kam es vor ſie, daß jene nahe bey ihnen wären, und würden unter ihnen wohnen.

17. Denn da die kinder Iſrael fort zogen: kamen ſie des dritten tages zu ihren ſtädten, die hießen Gibeon, Caphira, Beeroth, und * KiriathJearim. * c. 15, 9.

18. Und ſchlugen ſie nicht, darum, daß ihnen die oberſten der gemeine geſchworen hatten bey dem HErrn, dem GOtt Iſraels. Da aber die ganze gemeine wider die oberſten murrete,

19. Sprachen alle oberſten der ganzen gemeine: Wir haben ihnen geſchworen bey dem HErrn, dem GOtt Iſraels; darum können wir ſie nicht antaſten.

20. Aber das wollen wir thun: Laſſet ſie leben, daß nicht ein * zorn über uns komme, um des eides willen, den wir ihnen gethan haben. * 2 Sam. 21, 1. 2.

21. Und die oberſten ſprachen zu ihnen: Laſſet ſie leben, daß ſie holzhauer und waſſerträger ſeyn der ganzen gemeine, wie ihnen die oberſten geſagt haben.

22. Da rief ſie Joſua, und redete mit ihnen, und ſprach: Warum habt ihr uns betrogen und geſagt, ihr ſeyd ſehr ferne von uns, ſo ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum ſollt ihr verflucht ſeyn, daß unter euch nicht aufhören knechte, die holz hauen und waſſer tragen zum hauſe meines GOttes.

24. Sie antworteten Joſua, und ſprachen: Es iſt deinen knechten angeſagt, daß der HErr, dein GOtt, Moſe, ſeinem knecht, geboten habe, daß er euch das ganze land geben, und vor euch her alle einwohner des landes vertilgen wolle. Da * fürchteten wir unſers lebens vor euch ſehr, und haben ſolches gethan. * c. 10, 2.

25. Nun aber, ſiehe, wir ſind in deinen händen: was dich gut und recht dünket uns zu thun, das thue.

26. Und er that ihnen alſo: und errettete ſie von der kinder Iſrael hand, daß ſie ſie nicht erwürgeten.

27. Alſo machte ſie Joſua deſſelben tages zu holzhauern und waſſerträgern der gemeine, und zum altar des HErrn, bis auf dieſen tag, an dem ort, den er erwählen würde.

Das 10 Capitel.

Wunderbarer Sieg Joſuä wider die Amoriter.

1. Da aber AdoniZedek, der könig zu Jeruſalem, hörete, daß * Joſua Ai gewonnen und ſie verbrannt hatte; und Ai ſamt ihrem könig gethan hatte, gleichwie er Jericho und ihrem könig gethan hatte; und daß die zu Gibeon friede mit Iſrael gemacht hatten, und unter ſie gekomen waren: * c. 8, 28. 29.

2. * Fürchteten ſie ſich ſehr; (denn Gibeon war eine große ſtadt, wie eine königliche ſtadt; und größer denn Ai, und alle ihre bürger ſtreitbar.) * c. 2, 9. c. 21, 44.

3. Und er ſandte zu Hoham, dem könig zu Hebron, und zu Piream, dem könig zu Jarmuth, und zu Japhia, dem könig zu Lachis, und zu Debir, dem könig zu Eglon, und ließ ihnen ſagen:

4. Kommt herauf zu mir, und helfet mir, daß wir Gibeon ſchlagen; denn ſie hat mit Joſua und den kindern Iſrael frieden gemacht.

5. Da kamen zu haufe und zogen hinauf die * fünf könige der Amoriter, der könig zu Jeruſalem, der könig zu Hebron, der könig zu Jarmuth, der könig zu Lachis, der könig zu Eglon, mit allem ihrem heerlager, und belagerten Gibeon, und ſtritten wider ſie. * c. 11, 5. 1 Moſ. 14, 9.

6. Aber die zu Gibeon ſandten zu Joſua ins lager gen Gilgal, und ließen ihm ſagen: Ziehe deine hand nicht ab von deinen knechten, komm zu uns herauf eilend, rette und hilf uns;

denn es haben ſich wider uns zuſammen geſchlagen alle könige der Amoriter, die auf dem gebirge wohnen.

7. Joſua zog hinauf von Gilgal, und alles kriegsvolk mit ihm, und alle ſtreitbare männer.

8. Und der HErr ſprach zu Joſua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich habe ſie in deine hände gegeben; niemand unter ihnen wird vor dir ſtehen können.

9. Alſo kam Joſua plötzlich über ſie; denn die ganze nacht zog er herauf von Gilgal.

10. Aber der HErr ſchreckte ſie vor Iſrael, daß ſie * eine große ſchlacht ſchlugen zu Gibeon: und jagten ihnen nach den weg hinan zu BethHoron, und ſchlugen ſie bis gen Aſeka, und Makeda. * v. 20.

11. Und da ſie vor Iſrael flohen den weg herab zu BethHoron, ließ der HErr einen * großen hagel vom himmel auf ſie fallen, bis gen Aſeka, daß ſie ſtarben. Und viel mehr ſtarben ihrer von dem hagel, denn die kinder Iſrael mit dem ſchwerdt erwürgeten. * Pſ. 18, 13. Pſ. 78, 47. 48.

12. Da redete Joſua mit dem HErrn des tages, da der HErr die Amoriter übergab vor den kindern Iſrael, und ſprach vor dem gegenwärtigen Iſrael: Sonne, ſtehe ſtill zu Gibeon; und mond, im thal Ajalon.

13. Da * ſtand die ſonne und der mond ſtille, bis daß ſich das volk an ſeinen feinden rächete. Iſt dis nicht geſchrieben † im buch des frommen? Alſo ſtand die ſonne mitten am himmel: und verzog unterzugehen, beynahe einen ganzen tag. * 2 Kön. 20, 9. 11. † 2 Sam. 1, 18.

14. Und war kein tag dieſem gleich, weder zuvor noch darnach, da der HErr der ſtim̃e eines mannes gehorchete: * denn der HErr ſtritte für Iſrael. * v. 42.

15. Joſua aber zog wieder ins lager gen Gilgal, und das ganze Iſrael mit ihm.

16. Aber dieſe fünf könige waren geflohen, und hatten ſich verſteckt in der höle zu Makeda.

17. Da ward Joſua angeſagt: Wir haben die fünf könige gefunden, verborgen in der höle zu Makeda.

18. Joſua ſprach: So wälzet große ſteine vor das loch der höle, und beſtellet männer davor, die ihrer hüten;

19. Ihr aber ſtehet nicht ſtille, ſondern jaget euren feinden nach, und ſchlaget ihre hinterſten, und laſſet ſie nicht in ihre ſtädte kommen; denn der HErr, euer GOtt, hat ſie in eure hände gegeben.

20. Und da Joſua und die kinder Iſrael vollendet hatten dieſe ſehr große ſchlacht an ihnen, und ſie gar geſchlagen: was überblieb von ihnen, das kam in die veſten ſtädte.

21. Alſo kam alles volk wieder ins lager zu Joſua gen Makeda mit frieden, und durfte niemand vor den kindern Iſrael ſeine zunge regen.

22. Joſua aber ſprach: Machet auf das loch der höle, und bringet hervor die fünf könige zu mir.

23. Sie thaten alſo, und * brachten die fünf könige zu ihm aus der höle: den könig zu Jeruſalem, den könig zu Hebron, den könig zu Jarmuth, den könig zu Lachis, den könig zu Eglon. * 5 Moſ. 7, 24.

24. Da aber die fünf könige zu ihm heraus gebracht waren, rief Joſua das ganze Iſrael, und ſprach zu den oberſten des kriegsvolks, die mit ihm zogen: Kommet herzu, und tretet dieſen königen mit füßen auf die hälſe. Und ſie kamen herzu, und traten mit füßen auf ihre hälſe.

25. Und Joſua ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht und erſchrecket nicht, ſeyd getroſt und unverzagt; denn alſo wird der HErr allen euren feinden thun, wider die ihr ſtreitet.

26. Und Joſua ſchlug ſie darnach, und tödtete ſie, und hieng ſie an fünf bäume; und ſie hiengen an den bäumen bis zum abend.

27. Da aber die * ſonne war untergegangen; gebot er, daß man ſie von den bäumen nähme; und würfe ſie in die höle, darinnen ſie ſich verkrochen hatten, und legten große ſteine vor der höle loch; die ſind noch da auf dieſen tag. * Joh. 19, 31.

28. Deſſelben tages gewañ Joſua auch Makeda, und ſchlug ſie mit der ſchärfe des ſchwerdts, dazu ihren könig; und verbannete ſie, und alle ſeelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Und that dem könig zu Makeda, wie * er dem könig zu Jericho gethan hatte. * c. 6, 21.

29. Da zog Joſua und das ganze Iſrael mit ihm von Makeda gen Libna, und ſtritte wider ſie.

30. Und der HErr gab dieſelbige auch in die hand Iſraels, mit ihrem könig, und er ſchlug ſie mit der ſchärfe des ſchwerdts, und * alle ſeelen, die darinnen waren; und ließ niemand darinnen überbleiben. Und that ihrem könig, wie er dem könig zu Jericho gethan hatte. * v. 32.

31. Darnach zog Joſua und das ganze Iſrael mit ihm von Libna gen Lachis, und belegten und beſtritten ſie.

32. Und der HErr gab Lachis auch in die hände Iſraels, daß ſie ſie des andern tages gewannen; und * ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerdts, und alle ſeelen, die darinnen waren, allerdinge, wie er Libna gethan hatte. * v. 40. Richt. 3, 29.

33. Zu derſelbigen zeit zog Horam, der könig zu Geſer, hinauf Lachis zu helfen; aber Joſua ſchlug ihn mit allem ſeinem volk, * bis daß niemand dariñen überblieb. * c. 8, 22. c. 11, 8.

34. Und Joſua zog von Lachis ſamt dem ganzen Iſrael gen Eglon, und belegte und beſtritte ſie;

35. Und gewann ſie deſſelbigen tages, und ſchlug ſie mit der ſchärfe des ſchwerdts; und verbannete alle ſeelen, die darinnen waren, deſſelbigen tages, allerdinge, wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Joſua hinauf, ſamt dem ganzen Iſrael, von Eglon gen Hebron, und beſtritte ſie;

37. Und gewañ ſie, u. ſchlug ſie mit der ſchärfe des ſchwerdts, u. ihren könig mit allen ihren ſtädten, und allen ſeelen, die dariñen waren, und ließ niemand überbleiben; allerdinge, wie er Eglon gethan hatte, u. verbañete ſie, u. alle ſeelen, die dariñen waren.

38. Da kehrte Joſua wieder um ſamt dem ganzen Iſrael gen Debir, und beſtritte ſie;

39. Und gewann ſie ſamt ihrem könig, und alle ihre ſtädte, und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerdts, und verbanneten alle ſeelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, ſo that er auch Debir, und ihrem könig, und wie er Libna und ihrem könig gethan hatte.

40. Alſo ſchlug Joſua alles land auf dem gebirge, und gegen mittag, und in den gründen, und an den bächen, mit allen ihren königen, und ließ niemand überbleiben; und * verbannete alles, was odem hatte; wie der HErr, der GOtt Iſraels, geboten hatte. † c 11, 11. 5 Moſ. 20, 16.

41. Und ſchlug ſie von KadesBarnea an bis gen Gaſa, und das ganze land † Goſen, bis gen Gibeon. † c. 11, 16.

42. Und gewann alle dieſe könige mit ihrem lande auf einmal; denn der HErr, der GOtt Iſraels, ſtritte für Iſrael.

43. Und Joſua zog wieder ins lager gen Gilgal mit dem ganzen Iſrael.

Das 11 Capitel.

Ausrottung der Cananiter.

1. Da aber Jabin, der könig zu Hazor, ſolches hörete: ſandte er zu Jobab, dem könig zu Madon, und zum könig zu Simron, und zum könig zu Achſaph;

2. Und zu den königen, die gegen mitternacht auf dem gebirge, und auf dem gefilde gegen mittag Cinneroth, und in den gründen, und in NaphothDor am meer wohneten.

3. Die Cananiter gegen den morgen und abend, die Amoriter, Hethiter, Phereſiter und Jebuſiter auf dem gebirge, dazu die Heviter unten am berge Hermon, im lande Mizpa.

4. Dieſe zogen aus, mit allem ihrem heer; ein großes volk, ſo viel als des ſandes am meer; und ſehr viele roſſe und wagen.

5. Und alle dieſe könige † verſammleten ſich, und kamen und

lagerten ſich zu haufe an das waſſer Merom, zu ſtreiten mit Jſrael. † c. 10, 5.

6. Und der HErr ſprach zu Joſua: * Fürchte dich nicht vor ihnen, denn morgen um dieſe zeit will ich ſie alle erſchlagen geben vor den kindern Jſrael; ihre roſſe ſollſt du verlähmen, und ihre † wagen mit feuer verbrennen. * c. 10, 8. † Pſ. 46, 10.

7. Und Joſua † kam plötzlich über ſie, und alles kriegsvolk mit ihm am waſſer Merom: und überfielen ſie. † c. 10, 9.

8. Und der HErr gab ſie in die hände Jſraels, und ſchlugen ſie, und jagten ſie bis gen großen Zidon, und bis an die warme waſſer, und bis an die breite zu Mizpe gegen den morgen: und ſchlugen ſie, bis daß niemand unter ihnen überblieb.

9. Da that ihnen Joſua, wie der HErr ihm geſagt hatte: und verlähmte ihre roſſe, und verbrannte ihre wagen.

10. Und kehrete um zu derſelben zeit, und gewann Hazor, und ſchlug ihren könig mit dem ſchwerdt (denn Hazor war vorhin die hauptſtadt aller dieſer königreiche:)

11. Und ſchlugen alle ſeelen, die darinnen waren, mit der ſchärfe des ſchwerdts, und verbanneten ſie und ließ nichts überbleiben, das den odem hatte; und verbrannte Hazor mit feuer.

12. Dazu alle ſtädte dieſer könige gewann Joſua mit ihren königen, und ſchlug ſie mit der ſchärfe des ſchwerdts, und verbannete ſie; wie Moſe, der knecht des HErrn geboten hatte.

13. Doch verbrañten die kinder Jſrael keine ſtädte, die auf hügeln ſtanden; ſondern Hazor allein verbrannte Joſua.

14. Und allen raub dieſer ſtädte, und das vieh theilten die kinder Jſrael unter ſich; aber alle menſchen ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerdts, bis ſie die vertilgten; und ließen † nichts überbleiben, das den odem hatte. † 5 Moſ. 20, 16.

15. Wie der HErr † Moſe, ſeinem knecht, und Moſe Joſua geboten hatte, ſo that Joſua; daß nichts fehlete an allem, das der HErr Moſe geboten hatte. † 2 Moſ. 23, 32.

16. Alſo nahm Joſua alles dis land ein auf dem gebirge; und alles, was gegen mittag lieget, und † alles land Goſen, und die gründe und felder, und das gebirge Jſrael mit ſeinen gründen: † c. 15, 51.

17. Von dem gebirge an, das das land hinauf gen Seir ſcheidet, bis gen BaalGad, in der breite des berges Libanon, unten am berge Hermon; alle ihre könige gewann er, und ſchlug ſie und tödtete ſie.

18. Er ſtritte aber eine lange zeit mit dieſen königen.

19. Es war aber keine ſtadt, die ſich mit frieden ergab den kindern Jſrael (ausgenommen die † Heviter, die zu Gibeon wohneten:) ſondern ſie gewannen ſie alle mit ſtreit. † c. 9, 15.

20. Und das geſchahe alſo von dem HErrn: daß ihr herz verſtockt würde, mit ſtreit zu begegnen den kindern Jſrael, auf daß ſie verbannet würden, und ihnen keine gnade widerführe; ſondern vertilget würden, wie der HErr Moſe geboten hatte.

21. Zu der zeit kam Joſua, und rottete aus die Enakim von dem gebirge von Hebron, von Debir, von Anab, von allem gebirge Juda, und von allem gebirge Jſrael, und verbannete ſie mit ihren ſtädten.

22. Und ließ keine Enakim überbleiben im lande der kinder Jſrael, ohne zu Gaſa, zu Gath, zu Asdod, da blieben ihrer übrig.

23. Alſo nahm Joſua alles land ein, aller dinge, wie der HErr zu Moſe geredet hatte; und gab ſie Jſrael zum erbe, einem jeglichen ſtamm ſein theil. Und † das land hörete auf zu kriegen. † c. 14, 15.

Das 12 Capitel.

Beſiegte Könige.

1. Dis ſind die könige des landes, die die kinder Jſrael ſchlugen, und nahmen ihr land ein jenſeit des Jordans, gegen der ſonnen aufgang: von dem waſſer bey Arnon an, bis an den berg Hermon, und das ganze gefilde gegen den morgen.

2. † Sihon, der könig der Amoriter, der zu Hesbon wohnete; und herrſchte von Aroer an, die am ufer lieget des waſſers bey Arnon, und mitten im waſſer, und über das halbe Gilead, bis an das § waſſer Jabock, der die grenze iſt der kinder Ammon: † Pſ. 135, 11. § 1 Moſ. 32, 22. Rich. 11, 13.

3. Und über das gefilde, bis an das † meer Cinneroth, gegen morgen, und bis an das meer im gefilde, nemlich das ſalzmeer gegen morgen, des weges gen BethJeſimoth; u. von mittag unten an den bächen des gebirges Pisga. † 4 Moſ. 34, 11.

4. Dazu die grenze des königs Og, zu Baſan, der noch von den rieſen übrig war, und wohnete zu Aſtharoth und Edrei:

5. Und herrſchete über den berg Hermon, über Salcha, und über ganz Baſan, bis an die grenze Geſſuri und Maachati, und des halben Gilead; welches die grenze war Sihons, des königs zu Hesbon.

6. Moſe, der knecht des HErrn, und die kinder Jſrael ſchlugen ſie: und Moſe, der knecht des HErrn, gab † ſie einzunehmen den Rubenitern, Gaditern, und dem halben ſtamm Manaſſe. † c. 13, 7. 8.

7. Dis ſind † die könige des landes, die Joſua ſchlug, und die kinder Jſrael, diſſeit des Jordans, gegen den abend, von BaalGad an auf der breite des berges Libanon, bis an den berg, der das land hinauf gen Seir ſcheidet; und das Joſua den ſtämmen Jſrael einzunehmen gab, einem jeglichen ſein theil. † 5 Moſ. 7, 24.

8. Was auf den gebirgen, gründen, gefilden, an bächen, in der wüſte, und gegen mittag war; die † Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebuſiter. † c. 11, 3.

9. Der könig zu † Jericho; der könig zu § Ai, die zur ſeite an BethEl lieget. † c. 6, 2. § c. 8, 29.

10. Der könig zu † Jeruſalem, der könig zu § Hebron; † c. 10, 1. § c. 10, 3.

11. Der könig zu † Jarmuth, der könig zu Lachis; † c. 10, 3.

12. Der könig zu † Eglon, der könig zu Geſer; † c. 10, 3. 26.

13. Der könig zu † Debir, der könig zu Geder; † Rich. 1, 11.

14. Der könig zu Harma, der könig zu Arad;

15. Der könig zu Libna, der könig zu Adullam;

16. Der könig zu Makeda, der könig zu BethEl;

17. Der könig zu Tapuah, der könig zu Hepher;

18. Der könig zu Aphek, der könig zu Laſaron;

19. Der könig zu Madon, der könig zu Hazor.

20. Der könig zu SimronMeron, der könig zu Achſaph;

21. Der könig zu Thaenach, der könig zu Megiddo;

22. Der könig zu Kedes, der könig zu Jakneam am Charmel.

23. Der könig zu NaphothDor, der könig der heiden zu Gilgal;

24. Der könig zu Thirza: das ſind ein und dreyßig könige.

Das 13 Capitel.

Austheilung des Landes wird vorgenommen.

1. Da nun Joſua alt war und wohl betagt, ſprach der HErr zu ihm: Du biſt alt geworden und wohl betagt, und des landes iſt noch faſt viel übrig einzunehmen:

2. Nemlich das ganze Galiläa der Philiſter, und ganz Geſſuri.

3. Vom Sihor an, der vor Egypten fließt, bis an die grenze Ekron gegen mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird, fünf herren der Philiſter: nemlich der Gaſiter, der Asdoditer, der Askloniter, der Gethiter, der Ekroniter, und die Aviter.

4. Von mittag an aber iſt das ganze land der Cananiter, und Meara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die grenze der Amoriter:

5. Dazu das land der Gibliter, und der ganze Libanon, gegen der ſonnen aufgang, von BaalGad an, unter dem berge Hermon, bis man kommt gen Hamath.

6. Alle, die auf dem gebirge wohnen, vom Libanon an, bis an die warme waſſer, und alle Zidonier: Jch will ſie vertrei-

ben vor den kindern Iſrael; loſe nur darum, ſie auszutheilen unter Iſrael, wie ich dir geboten habe.

7. So theile nun dis land zum erbe unter die neun ſtämme, und unter den halben ſtamm Manaſſe.

8. Denn † die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manaſſe ihr erbtheil empfangen, das ihnen Moſe gab jenſeit des Jordans, gegen den aufgang, wie ihnen daſſelbe Moſe, der knecht des HErrn, gegeben hat. † c. 18, 7.

9. Von † Aroer an, die am ufer des waſſers bey Arnon liegt; und von der ſtadt mitten im waſſer, und alle gegend Medba, bis gen Dibon. †5 Moſ. 2, 36.

10. Und alle ſtädte Sihons, des königs der Amoriter, der zu Hesbon ſaß, bis an die grenze der kinder Ammon.

11. Dazu Gilead und die grenze an Geſſuri und Maachathi, und den ganzen berg Hermon, und das ganze Baſan, bis gen Salcha.

12. Das ganze reich Og zu Baſan, der zu Aſtharoth und Edrei ſaß, welcher noch ein übriger war von den rieſen. †Moſe aber ſchlug ſie, und vertrieb ſie. †5 Moſ. 3, 11.

13. Die kinder Iſrael aber vertrieben die zu Geſſur und zu Maachath nicht; ſondern es wohnet beydes Geſſur und Maachath unter den kindern Iſrael, bis auf dieſen tag.

14. Aber † dem ſtamm der Leviten gab er kein erbtheil; denn das opfer des HErrn, des GOttes Iſraels iſt ihr erbtheil, wie er ihnen geredet hat. † v. 33.

15. Alſo gab Moſe dem ſtamm der kinder Ruben, nach ihren geſchlechtern,

16. Daß ihre grenzen waren von Aroer, die am ufer des waſſers bey Arnon liegt, und die ſtadt mitten im waſſer, mit allem ebenen felde, bis gen Medba;

17. Hesbon und alle ihre ſtädte, die im ebenen felde liegen; Dibon, BamothBaal, und BethBaalMeon;

18. Jahza, Kedemoth, Mephaath;

19. Kiriathaim, Sibma, ZerethSahar, auf dem gebirge im thal;

20. BethPeor, die bäche an Pisga, und BethJeſimoth.

21. Und alle ſtädte auf der ebene, und das ganze reich Sihons, des königs der Amoriter, der zu Hesbon ſaß, den † Moſe ſchlug, ſamt den fürſten Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die gewaltigen des königs Sihons, die im lande wohneten. † 4 Moſ. 31, 8.

22. Dazu † Bileam, den ſohn Beors, dem weiſſager, erwürgeten die kinder Iſrael mit dem ſchwerdt, ſamt den erſchlagenen. † 4 Moſ. 22, 5.

23. Und die grenze der kinder Ruben war der † Jordan. Das iſt das erbtheil der kinder Ruben unter ihren geſchlechtern, ſtädten und dörfern. † 4 Moſ. 34, 12.

24. Dem ſtamm der kinder Gad unter ihren geſchlechtern gab Moſe,

25. Daß ihre grenzen waren Jaeſer, und alle ſtädte in Gilead, und das halbe land der kinder † Ammon; bis gen Aroer, welche lieget vor Rabba. † 2 Sam. 11, 1.

26. Und von Hesbon bis gen RamathMizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die grenze Debir.

27. Im thal aber BethHaram, BethNimra, Suchoth und Zaphon, die übrig war von dem reich Sihons, des königs zu Hesbon, daß der Jordan die grenze war; bis ans ende des meers Cinnereth, diſſeit des Jordans gegen den aufgang.

28. Das iſt das erbtheil der kinder Gad in ihren geſchlechtern, ſtädten und dörfern.

29. Dem halben ſtamm der kinder Manaſſe nach ihren geſchlechtern gab Moſe,

30. Daß ihre grenzen waren von Mahanaim an, das ganze Baſan, das ganze reich Og, des königs zu Baſan, und alle flecken Jairs, die in Baſan liegen, nemlich ſechzig ſtädte.

31. Und das halbe Gilead, Aſtharoth, Edrei, die ſtädte des königreichs Og zu Baſan, gab er den kindern Machirs, des ſohns Manaſſe, das iſt, der hälfte der kinder Machirs, nach ihren geſchlechtern.

32. Das iſts, das Moſe ausgetheilet hat in dem gefilde Moab, jenſeit des Jordans vor Jericho gegen den aufgang.

33. Aber dem † ſtamm Levi gab Moſe kein erbtheil, denn der HErr, der GOtt Iſraels, iſt ihr erbtheil, wie er ihnen geredet hat. † c. 18, 7.

Das 14 Capitel.

Von Calebs Erbtheil.

1. Dis iſt es aber, das die kinder Iſrael eingenommen haben im lande Canaan: das unter ſie ausgetheilet haben der prieſter † Eleaſar, und Joſua, der ſohn Nun, und die oberſten väter unter den ſtäm̃en der kinder Iſrael. † c. 17, 4. c. 19. 51.

2. Sie theileten es aber † durchs loos unter ſie, wie der HErr durch Moſe geboten hatte, zu geben den zehntehalb ſtämmen. † 4 Moſ. 26, 55.

3. Denn † den zweyen und dem halben ſtamm hatte Moſe erbtheil gegeben jenſeit des Jordans. Den Leviten aber hatte er kein erbtheil unter ihnen gegeben. † c. 13, 8.

4. Denn der kinder Joſephs wurden zween ſtäm̃e, Manaſſe und Ephraim: darum gaben ſie den Leviten kein theil im lande; ſondern ſtädte, darinnen zu wohnen, und vorſtädte, für ihr vieh und habe.

5. Wie der HErr † Moſe geboten hatte: ſo thaten die kinder Iſrael, und theileten das land. † 4 Moſ. 34, 13. 16.

6. Da traten herzu die kinder Juda zu Joſua zu Gilgal; und Caleb, der ſohn Jephuñe, der Keniſiter, ſprach zu ihm: Du weißt, was der HErr zu Moſe, dem manne GOttes, ſagte von meinet und deinet wegen in KadesBarnea.

7. Ich war vierzig jahre alt, da mich Moſe, der knecht des HErrn, ausſandte von KadesBarnea, das land zu verkundſchaften, und ich ihm wieder ſagte nach meinem gewiſſen.

8. Aber meine brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, † machten dem volk das herz verzagt: Ich aber folgete dem HErrn, meinem GOtt, treulich. † 4 Moſ. 13, 32.

9. Da ſchwur Moſe deſſelben tages, und ſprach: † Das Land, darauf du mit deinem fuß getreten haſt, ſoll dein und deiner kinder erbtheil ſeyn ewiglich; darum, daß du dem HErren, meinem GOtt, treulich gefolget haſt. †v. 13. 5 Moſ. 11, 24.

10. Und nun ſiehe, der HErr hat mich leben laſſen, wie er geredet hat. Es ſind nun fünf und vierzig jahre, daß der HErr ſolches zu Moſe ſagte, die Iſrael in der wüſte gewandelt hat. Und nun ſiehe, ich bin heute fünf und achtzig jahre alt.

11. Und bin noch † heutiges tages ſo ſtark, als ich war des tages, da mich Moſe ausſandte; wie meine kraft war dazumal, alſo iſt ſie auch noch jetzt, zu ſtreiten und aus- und einzugehen. † Sir. 46, 11.

12. So gieb mir nun dis gebirge, davon der HErr geredet hat an jenem tage; denn du haſt es gehöret an demſelben tage. Denn es wohnen die Enakim droben, und ſind große und veſte ſtädte, ob der HErr mit mir ſeyn wollte, daß ich ſie vertriebe, wie der HErr geredet hat.

13. Da ſegnete ihn Joſua: und gab † alſo Hebron Caleb, dem ſohn Jephunne, zum erbtheil. † c. 15, 13.

14. Daher ward † Hebron Calebs, des ſohns Jephunne, des Keniſiters, erbtheil, bis auf dieſen tag, darum, daß er dem HErrn, dem GOtt Iſraels, treulich gefolget hatte. † c. 21, 11.

15. Aber † Hebron hieß vorzeiten KiriathArba, der ein großer menſch war unter den Enakim. Und § das land hatte aufgehöret mit kriegen. † c. 23, 7. § c. 11, 23.

Das 15 Capitel.

Grenze und Städte des Stamms Juda,

1. Das loos des ſtam̃s der kinder Juda unter ihren geſchlechtern war die † grenze Edom an der wüſte Zin, die gegen mittag ſtößet, an der ecke der mittagsländer: †4 Moſ. 34, 3.

2. Daß ihre mittagsgrenzen waren von der ecke an dem † ſalzmeer, das iſt, von der zunge, die gegen mittagwärts gehet. †c. 18. 19.

3. Und kommt hinaus von dannen hinauf zu Akrabbim, und gehet durch Zin, und gehet aber hinauf von mittagwärts gegen KadesBarnea, und gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar, und lenket ſich um Karkaa.

4. Und gehet durch Azmon, und kommt hinaus an den bach Egyptens, daß das ende der grenze das meer wird. Das ſey eure grenze gegen mittag.

5. Aber die morgengrenze iſt von dem ſalzmeer an, bis an des Jordans ende. Die grenze gegen mitternacht iſt von der zunge des meers, die am ort des Jordans iſt.

6. Und gehet herauf gen BethHagla, und ziehet ſich von mitternachtwärts gen BethAraba, und kommt † herauf zum ſtein Bohen, des ſohnes Rubens. † c. 18, 17.

7. Und gehet herauf gen Debir, vom thal Achor, und von dem mitternachtsort, der gegen Gilgal ſiehet, welche lieget gegenüber zu Adumim hinauf, die von mittagwärts am waſſer lieget. Darnach gehet ſie zu dem waſſer EnSemes, und kommt hinaus zum † brunnen Rogel. †c. 18, 16.

8. Darnach gehet ſie herauf zum thal des ſohns Hinnom, an der ſeite her des Jebuſiters, der von mittagwärts wohnet, das iſt Jeruſalem; und kommt herauf auf die ſpitze des berges, der vor dem thal Hinnom lieget von abendwärts, welcher ſtößet an die ecke des thals Raphaim, gegen mitternacht zu.

9. Darnach kommt ſie von deſſelben berges ſpitze zu dem waſſerbrunnen Nephthoa, und kommt heraus zu den ſtädten des gebirges Ephron, und neiget ſich gen * Baala, das iſt KiriathJearim. * v. 60.

10. Und lenket ſich herum von Baala gegen abend zum gebirge Seir, und gehet an der ſeite her des gebirges Jearim, von mitternachtwärts, das iſt Cheſſalon, und kommt herab gen BethSemes, und gehet durch Thimna.

11. Und bricht heraus an der ſeite Ekron her, gegen mitternachtwärts, und ziehet ſich gen Sichron, und gehet über den berg Baala, und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr letztes iſt das meer.

12. Die grenze aber gegen abend iſt das große meer. Das iſt die grenze der kinder Juda umher in ihren geſchlechtern.

13. Caleb * aber, dem ſohn Jephunne, ward ſein theil gegeben unter den kindern Juda, nach dem der HErr Joſua befahl: nemlich die Kiriath Arba, des vaters Enak, das iſt Hebron. * c. 21, 12.

14. Und Caleb vertrieb von dannen die drey ſöhne Enaks: Seſai, Ahiman und Thalmai, gebohren von Enak.

15. Und zog von dannen hinauf zu den einwohnern Debir. Debir aber hieß vor zeiten KiriathSepher.

16. Und Caleb ſprach: Wer KiriathSepher ſchlägt und gewinnet, dem will ich meine tochter Achſa zum weibe geben.

17. Da gewann ſie Athniel, der ſohn Kenas, des bruders Calebs; und er gab ihm ſeine tochter Achſa zum weibe.

18. Und es begab ſich, da ſie einzog, ward ihr gerathen einen acker zu fordern von ihrem vater; und ſie fiel vom eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir?

19. Sie ſprach: †Gieb mir einen ſegen; Denn du haſt mir ein mittagsland gegeben, gieb mir auch waſſerquellen. Da gab er ihr quellen oben und unten. †Richt. 1, 15.

20. Dis iſt das erbtheil des ſtamms der kinder Juda unter ihren geſchlechtern.

21. Und die ſtädte des ſtamms der kinder Juda, von einer ecke zu der andern, an der grenze der Edomiter gegen mittag, waren dieſe: Kabzeel, Eder, Jagur,

22. Kina, Dimona, AdAda,

23. Kedes, Hazor, Ithnan,

24. Siph, Telem, Bealoth,

25. HazorHadata, Kirioth, Hezron, das iſt Hazor,

26. Amam, Sema, Molada,

27. HazarGadda, Hesmon, BethPalet,

28. HazarSual, BeerSeba, BisjothJa,

29. Baela, Jjim, Azem,

30. ElTholad, Cheſil, Harma,

31. Ziklag, Madmanna, SanSanna,

32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das ſind neun und zwanzig ſtädte, und ihre dörfer.

33. In den gründen aber war Eſthaol, Zarea, Aſna,

34. Sannoah, EnGannim, Thapuah, Enam,

35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aſeka,

36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Gederothaim. Das ſind vierzehn ſtädte, und ihre dörfer.

37. Zenan, Hadaſa, MigdalGad,

38. Dilean, Mizpe, Jakthiel,

39. Lachis, Bazekath, Eglon,

40. Chabon, Lahmam, Cithlis,

41. Gederoth, BethDagon, Naema, Makeda. Das ſind ſechzehn ſtädte, und ihre dörfer.

42. Libna, Ether, Aſan,

43. Jephthah, Aſnah, Nezib,

44. Kegila, †Achſib, Mareſa. Das ſind neun ſtädte, und ihre dörfer. †c. 19, 29.

45. §Ekron mit ihren töchtern und dörfern. §1 Sam. 5, 10.

46. Von Ekron und ans meer, alles, was an Asdod langet, und ihre dörfer.

47. Asdod mit ihren töchtern und dörfern, Gaſa mit ihren töchtern und dörfern bis an das waſſer Egyptens. Und das große *meer iſt ſeine grenze. *4 Moſ. 34, 6.

48. Auf dem gebirge aber war Samir, Jathir, Socho,

49. Danna, KiriathSanna, das iſt Debir,

50. Anab, Eſthemo, Anim,

51. Goſen, Holon, Gilo. Das ſind elf ſtädte, und ihre dörfer.

52. Arab, Duma, Eſean,

53. Janum, BethThabuah, Apheka,

54. Humta, *KiriathArba, das iſt Hebron, Zior. Das ſind neun ſtädte, und ihre dörfer. *c. 14, 15.

55. Maon, Carmel, Siph, Juta,

56. Jesreel, Jakdeam, Sanoah,

57. Kain, Gibea, Thimna. Das ſind zehn ſtädte, und ihre dörfer.

58. Halhul, Bethzur, Gedor,

59. Maarath, BethAnoth, Eltheкon. Das ſind ſechs ſtädte, und ihre dörfer.

60. *KiriathBaal, das iſt KiriathJearim, Harabba; zwo ſtädte, und ihre dörfer. *c. 18, 14.

61. In der wüſte aber war BethAraba, Middin, Sechacha,

62. Nibſan, und die ſalzſtadt und Engeddi. Das ſind ſechs ſtädte, und ihre dörfer.

63. Die Jebuſiter aber wohneten zu Jeruſalem, und die kinder Juda konnten ſie nicht vertreiben. †Alſo blieben die Jebuſiter mit den kindern Juda zu Jeruſalem bis auf dieſen tag. †Richt. 1, 21.

Das 16 Capitel.

Grenzſtädte der Kinder Ephraim.

1. Und das loos fiel den kindern Joſephs vom Jordan gegen Jericho, bis zum waſſer bey Jericho, von aufgangwärts, und die wüſte, die herauf gehet von Jericho durch das gebirge BethEl.

2. Und kommt von BethEl heraus gen Lus, und gehet durch die grenze Archi Atharoth.

3. Und ziehet ſich hernieder gegen abendwärts zu der grenze Japhleti, bis an die grenze des niedern BethHoron, und bis gen Gaſer, und das ende iſt am meer.

4. Das haben zum erbtheil genommen die kinder Joſephs, Manaſſe und Ephraim.

5. Die grenze der kinder Ephraim, unter ihren geſchlechtern, ihres erbtheils von aufgangwärts, war AtharothAdar, bis gen obern BethHoron.

6. Und gehet aus gegen abend bey Michmethath, die gegen mitternacht lieget, daſelbſt lenket ſie ſich herum gegen den aufgang der ſtadt ThaenathSilo, und gehet dadurch von aufgangwärts gen Janoha.

7. Und kommt herab von Janoha, gen Atharoth und Naaratha, und ſtößt an Jericho, und gehet aus an den Jordan.

8. Von Thapuah gehet ſie gegen abendwärts, gen Nahal Kana; und ihr ende iſt am meer. Das iſt das erbtheil des ſtammes der kinder Ephraim unter ihren geſchlechtern.

9. Und alle grenzſtädte ſammt ihren dörfern der kinder Ephraim, waren gemenget unter *dem erbtheil der kinder Manaſſe. *c. 17, 9.

10. Und ſie vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaſer wohneten. Alſo blieben die Cananiter unter Ephraim bis auf dieſen tag, und §wurden zinsbar. §c. 17, 13.

Das 17 Capitel.

Vom Erbtheil der andern Hälfte des Stamms Manaſſe.

1. Und das loos fiel dem ſtamm Manaſſe, denn er iſt Joſephs erſter ſohn; und fiel auf Machir, den §erſten ſohn Manaſſe, den vater Gileads, denn er war ein ſtreitbarer mann, darum ward ihm Gilead und Baſan. §4 Moſ. 26, 29.

2. Den andern kindern aber Manaſſe unter ihren geſchlechtern fiel es auch: nemlich den kindern *Abeeſers, den kindern Heleks, den kindern Aſriels, den kindern Sechems, den kindern Hephers, und den kindern Semida. Das ſind die kinder Manaſſe, des ſohnes Joſephs, mañsbilder unter ihren geſchlechtern.

3. Aber * Zelaphehad, der ſohn Hephers, des ſohns Gileads, des ſohns Machirs, des ſohns Manaſſe, hatte keine ſöhne, ſondern töchter: und ihre namen ſind dieſe, Mahela, Noa, Hagla, Milca, Thirza. * 1 Chron. 8, 15.

4. Und traten vor den prieſter Eleaſar, und vor Joſua, den ſohn Nun, und vor die oberſten, und ſprachen: Der HErr hat Moſe * geboten, daß er uns ſollte erbtheil geben unter unſern brüdern. Und man gab ihnen erbtheil unter den brüdern ihres vaters, nach befehl des HErrn. *4 Moſ. 27, 7.

5. Es fielen aber auf Manaſſe zehn ſchnüre außer dem lande Gilead und Baſan, das jenſeit des Jordans liegt.

6. Denn die töchter Manaſſe nahmen erbtheil unter ſeinen ſöhnen; und das land Gilead ward den andern kindern Manaſſe.

7. Und die grenze Manaſſe war von Aſſer an, gen Michmethath, die vor Sechem lieget; und langet zur rechten an die von EnThapuah.

8. Denn das land Thapuah ward Manaſſe; und iſt die grenze Manaſſe an die kinder Ephraim.

9. Darnach kommt ſie herab gen Nahal Kana, gegen mittagwärts zu den bachſtädten, die Ephraims ſind, *unter den ſtädten Manaſſe; aber von mitternacht iſt die grenze Manaſſe am bach, und endet ſich am meer, *c. 16, 9.

10. Dem Ephraim gegen mittag, und dem Manaſſe gegen mitternacht, und das meer iſt ſeine grenze; und ſoll ſtoßen an Aſſer von mitternacht, und an Iſaſchar von morgen.

11. So hatte nun Manaſſe unter Iſaſchar und Aſſer, BethSean und ihre töchter, Jeblaam und ihre töchter, und die zu Dor und ihre töchter, und die zu Endor und ihre töchter, und die zu Thaanach und ihre töchter, und die zu Megiddo und ihre töchter, und das dritte theil Naphet.

12. Und die kinder Manaſſe * konnten dieſe ſtädte nicht einnehmen, ſondern die Cananiter fingen an zu wohnen in demſelbigen lande. *c. 15, 63.

13. Da aber die kinder Iſrael mächtig wurden, machten ſie die Cananiter zinsbar, und vertrieben ſie nicht.

14. Da redeten die kinder Joſephs mit Joſua, und ſprachen: Warum haſt du mir nur ein loos und eine ſchnur des erbtheils gegeben? Und ich bin doch ein großes volk, wie mich der HErr ſo geſegnet hat.

15. Da ſprach Joſua zu ihnen: Weil du ein großes volk biſt, ſo gehe hinauf in den wald, und haue um daſelbſt im lande der Phereſiter und rieſen, weil dir das gebirge Ephraim zu enge iſt.

16. Da ſprachen die kinder Joſephs; Das gebirge werden wir nicht erlangen; denn es ſind *eiſerne wagen bey allen Cananitern, die im thal des landes wohnen, bey welchen lieget BethSean, und ihre töchter, und Jeſreel im thal. *v. 18.

17. Joſua ſprach zum hauſe Joſephs, zu Ephraim und Manaſſe: Du biſt ein großes volk, und weil du ſo groß biſt, mußt du nicht *ein loos haben; *Ezech. 47, 13.

18. Sondern das gebirge ſoll dein ſeyn, da der wald iſt, den haue um, ſo wird er deines looſes ende ſeyn; wenn du die Cananiter vertreibeſt, die † eiſerne wagen haben und mächtig ſind. †Richt. 1, 19.

Das 18 Capitel.

Grenze des Stamms Benjamin.

1. Und es †verſammlete ſich die ganze gemeine der kinder Iſrael gen Silo, und richteten daſelbſt auf die hütte des ſtifts, und das land war ihnen unterworfen. †Richt. 20, 26.

2. Und waren noch ſieben ſtämme der kinder Iſrael, denen ſie ihr erbtheil nicht ausgetheilet hatten.

3. Und Joſua ſprach zu den kindern Iſrael: Wie lange ſeyd ihr ſo laß, daß ihr nicht hingehet, das land einzunehmen, das euch der HErr, euer väter GOtt, gegeben hat?

4. Schaffet euch aus jeglichem ſtamm drey männer, daß ich ſie ſende, und ſie ſich aufmachen, und durch das land gehen, und beſchreiben es nach ihren erbtheilen, und kommen zu mir.

5. Theilet das land in ſieben theile. Juda ſoll bleiben auf ſeiner grenze von mittag her, und das haus Joſephs ſoll bleiben auf ſeiner grenze von mitternacht her.

6. Ihr aber beſchreibet das land der ſieben theile, und bringet ſie zu mir hieher: ſo will ich euch das loos werfen vor dem HErrn, unſerm GOtt.

7. Denn † die Leviten haben kein theil unter euch, ſondern das prieſterthum des HErrn iſt ihr erbtheil. Gad aber und Ruben, und der halbe ſtamm Manaſſe haben ihr theil genommen jenſeit des Jordans, gegen den morgen: das ihnen Moſe, der knecht des HErrn, gegeben hat. † 4 Moſ. 18, 20.

8. Da machten ſich die männer auf, daß ſie hingingen; und Joſua gebot ihnen, da ſie hin wollten gehen, das land zu beſchreiben, und ſprach: †Gehet hin, und durchwandelt das land, und beſchreibet es; und kommet wieder zu mir, daß ich euch hier das loos werfe vor dem HErrn zu Silo. †e. 2, 1.

9. Alſo giengen die männer hin, und durchzogen das land, und beſchrieben es auf einen brief, nach den ſtädten in ſieben theile; und kamen zu Joſua ins lager gen Silo.

10. Da warf Joſua das loos über ſie zu Silo vor dem HErrn, und theilete daſelbſt das land aus unter die kinder Iſrael, einem jeglichen ſein theil.

11. Und das loos des ſtammes der kinder Benjamin fiel nach ihren geſchlechtern, und die grenze ihres looſes gieng aus zwiſchen den kindern Juda und den kindern Joſephs.

12. Und ihre grenze war an der ecke gegen mitternacht, vom Jordan an; und gehet herauf an der ſeite Jericho von mitternachtwärts, und kommt aufs gebirge gegen abendwärts, und gehet aus an der wüſte †BethAven. † 1 Sam. 13, 5.

13. Und gehet von dannen gen Lus, an der ſeite her von Lus gegen mittagwärts, das iſt †BethEl; und kommt hinab gen AtharothAdar, an dem berge, der vom mittag lieget an dem niedern BethHoron. †1 Moſ. 13, 3.

14. Darnach neiget ſie ſich, und lenket ſich um zur ecke des abends gegen mittag von dem berge, der vor BethHoron gegen mittagwärts lieget, und endet ſich an *KiriathBaal, das iſt KiriathJearim, die ſtadt der kinder Juda; das iſt die ecke gegen abend. *Rich. 18, 12. 1 Sam. 6, 21.

15. Aber die ecke gegen mittag iſt von KiriathJearim an, und gehet aus gegen abend, und kommt hinaus zum waſſerbrunnen Nephthoa.

16. Und gehet herab an des berges ende, der vor dem *thal des ſohns Hinnom lieget, welches im grunde Raphaim gegen mitternacht liegt; und gehet herab durchs thal Hinnom, an der ſeite der Jebuſiter am mittage, und komt †hinab zum brunnen Rogel. *2 Chron. 28, 3. †2 Sam. 17, 17.

17. Und ziehet ſich von mitternachtwärts, und kommt hinaus gen EnSemes, und kommt hinaus zu den haufen, die gegen Adumim hinauf liegen; und kommt herab zum ſtein Bohen, des ſohnes Rubens.

18. Und gehet zur ſeite hin neben dem gefilde, das gegen mitternacht lieget; und kommt hinab auf das gefilde.

19. Und gehet an der ſeite BethHagla, die gegen mitternacht liegt, und iſt ſein ende an der zunge des ſalzmeers gegen mitternacht, an dem ort des Jordans, gegen mittag. Das iſt die mittagsgrenze.

20. Aber die ecke gegen morgen ſoll der Jordan enden. Das iſt das erbtheil der kinder Benjamin in ihren grenzen umher, unter ihren geſchlechtern.

21. Die ſtädte aber des ſtamms der kinder Benjamin unter ihren geſchlechtern, ſind dieſe: Jericho, BethHagla, EmekKeziz,

22. BethAraba, Zemaraim, BethEl,

23. Avim, Hapara, Ophra,

24. CapharAmonai, Aphni, Gaba. Das ſind zwölf ſtädte und ihre dörfer.

25. Gibeon, Rama, Beeroth,

26. Mizpe, Caphira, Moza,

27. Rekem, Jerpeel, Thareala,

28. Zela, Eleph, und die Jebuſiter, das iſt Jeruſalem, Gibeath, Kiriath; vierzehn ſtädte und ihre dörfer. Das iſt das erbtheil der kinder Benjamin in ihren geſchlechtern.

Das 19 Capitel.

Der übrigen ſechs Stämme und Joſuä Erbtheil.

1. Darnach fiel das andere loos des ſtamms der kinder Simeon, nach ihren geſchlechtern; und ihr erbtheil war unter dem erbtheil der kinder Juda.

2. Und es ward ihnen zum erbtheil * BeerSeba, Seba, Molada, *1 Chron. 5, 28.

3. HazarSual, Bala, Azem,

4. ElTholad, Bethul, Harma,

5. Ziklag, BethMarcaboth, HazarSuſſa,

6. BethLebaoth, Saruhen. Das ſind dreyzehn ſtädte und ihre dörfer.

7. Ain, Rimon, Ether, Aſan. Das ſind vier ſtädte und ihre dörfer.

8. Dazu alle dörfer, die um dieſe ſtädte liegen, bis gen BaalathBeerRamath gegen mittag. Das iſt das erbtheil des ſtamms der kinder Simeon in ihren geſchlechtern.

9. Denn der kinder Simeon erbtheil iſt unter der ſchnur der kinder Juda. Weil das erbtheil der kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbeten die kinder Simeon unter ihrem erbtheil.

10. Das dritte loos fiel auf die kinder Sebulon, nach ihren geſchlechtern; u. die grenze ihres erbtheils war bis gen Sarid.

11. Und gehet hinauf zum abendwärts gen Mareala, und ſtößt an Dabaſeth; und ſtößt an den bach, der vor Jakneam fließt.

12. Und wendet ſich von Sarid gegen der ſonnen aufgang, bis an die grenze CislothThabor; und kommt hinaus gen Dabrath, und langet hinauf gen Japhia.

13. Und von dannen gehet ſie gegen den aufgang, durch GithaHepher, Itha, Kazin; und kommt hinaus gen Rimon, Mithoar und Nea.

14. Und lenket ſich herum von mitternacht gen Nathon, und endet ſich im thal JephthahEl.

15. Kathath, *Nahalal, Simron, Jedeala und Bethlehem. Das ſind zwölf ſtädte, und ihre dörfer. *Rich. 1, 30.

16. Das iſt das erbtheil der kinder Sebulon in ihren geſchlechtern; das ſind ihre ſtädte und dörfer.

17. Das vierte loos fiel auf die kinder Iſaſchar, nach ihren geſchlechtern.

18. Und ihre grenze war Jeſreel, Cheſulloth, Sunem,

19. Hapharaim, Sion, Anaharath,

20. Rabith, Kiſeon, Abez,

21. Remeth, Engannim, Enhada, BethPazez,

22. Und ſtößt an Thabor, Sahazima, BethSemes, und ihr ende iſt am Jordan. Sechzehn ſtädte und ihre dörfer.

23. Das iſt das erbtheil des ſtamms der kinder Iſaſchar, in ihren geſchlechtern, ſtädten und dörfern.

24. Das fünfte loos fiel auf den ſtamm der kinder Aſſer, nach ihren geſchlechtern.

25. Und ihre grenze war Helkath, Hali, Beten, Achſaph,

26. AlaMelech, Amead, Meſeal; und ſtößt an den Carmel am meer, und an SihorLibnath.

27. Und wendet ſich gegen der ſonnen aufgang gen BethDagon, und ſtößt an Sebulon, und an das thal JephthahEl, an die mitternacht BethEmek, Negiel; und kommt hinaus zu Cabul zur linken.

28. Ebron, Rehob, Hamon, Kana, bis an groß Zidon.

29. Und wendet ſich gen Rama, bis zu der veſten ſtadt Zor; und wendet ſich gen Hoſſa, und endet ſich am meer der ſchnur nach gen *Achſib, *Richt. 1, 31.

30. Uma, Aphek, Rehob. Zwey und zwanzig ſtädte und ihre dörfer.

31. Das iſt das erbtheil des ſtamms der kinder Aſſer in ihren geſchlechtern, ſtädten und dörfern.

32. Das ſechſte loos fiel auf die kinder Naphthali, in ihren geſchlechtern.

33. Und ihre grenzen waren von Heleph, Elon, durch Zaenannim, AdamiNekeb, Jabneel, bis gen Lakum, und endet ſich am Jordan.

34. Und wendet ſich zum abend gen AſnothThabor, und kommt von dannen hinaus gen Hukok; und ſtößt an Sebulon gegen mittag, und an Aſſer gegen abend, und an Juda am Jordan, gegen der ſonnen aufgang.

35. Und hat veſte ſtädte, Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Cinnareth,

36. Adama, Rama, Hazor,

37. Kedes, Edrei, Enhazor,

38. Jereon, MigdalEl, Harem, BethAnath, BethSames. Neunzehn ſtädte und ihre dörfer.

39. Das iſt das erbtheil des ſtamms der kinder Naphthali, in ihren geſchlechtern, ſtädten und dörfern.

40. Das ſiebente loos fiel auf den ſtamm der kinder Dan, nach ihren geſchlechtern.

41. Und die grenze ihres erbtheils waren: Zarea, Eſthaol, Irſames,

42. Saelabin, Ajalon, Jethla,

43. Elon, Thimnatha, Ekron,

44. Eltheke, Gibethon, Baalath,

45. Jehud, BneBarak, GathRimon,

46. MeJarkon, Rakon, mit den grenzen gegen Japho.

47. Und an denſelben endet ſich die grenze der kinder Dan. Und die kinder Dan zogen hinauf, und ſtritten wider Leſem, und gewannen und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerdts,

und nahmen ſie ein, und wohneten darinnen; und * nannten ſie Dan, nach ihres vaters namen. *Richt. 18, 29.

48. Das iſt das erbtheil des ſtamms der kinder Dan, in ihren geſchlechtern, ſtädten und dörfern.

49. Und da ſie das land gar ausgetheilet hatten, mit ſeinen grenzen; gaben die kinder Iſrael Joſua, dem ſohn Nun, ein erbtheil unter ihnen;

50. Und gaben ihm nach dem befehl des HErrn, die ſtadt, die er forderte, nemlich ThimnathSerah, auf dem gebirge Ephraim. Da bauete er die ſtadt, und wohnete darinnen.

51. Das ſind die erbtheile, die *Eleaſar, der prieſter, und Joſua, der ſohn Nun, und die oberſten der väter unter den geſchlechtern, durchs loos den kindern Iſrael austheileten zu Silo vor dem HErrn, vor der thür der hütte des ſtifts; und vollendeten alſo das austheilen des landes. *c. 21, 1.

Das 20 Capitel.

Verordnung der Freyſtädte.

1. Und der HErr redete mit Joſua, und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael: Gebet unter euch freyſtädte, davon ich durch *Moſe euch geſagt habe; *4Moſ. 35, 6.

3. Dahin fliehen möge ein todtſchläger, der eine ſeele unverſehens und unwiſſend ſchlägt; daß ſie unter euch frey ſeyn vor dem bluträcher.

4. Und der da fliehet zu der ſtädte einer, ſoll ſtehen außen vor der ſtadt thore, und vor den älteſten der ſtadt ſeine ſache anſagen; ſo ſollen ſie ihn zu ſich in die ſtadt nehmen, und ihm raum geben, daß er bey ihnen wohne.

5. Und wenn der bluträcher ihm nachjagt, ſollen ſie den todtſchläger nicht in ſeine hände übergeben, weil er unwiſſend ſeinen nächſten geſchlagen hat, und iſt ihm zuvor nicht feind geweſen.

6. So ſoll er in der ſtadt wohnen, bis daß er ſtehe *vor der gemeine vor gericht, bis daß der hoheprieſter ſterbe, der zu derſelben zeit ſeyn wird. Alsdann ſoll der todtſchläger wiederkommen in ſeine ſtadt, und in ſein haus, zur ſtadt, davon er geflohen iſt. *4 Moſ. 35, 12,25.

7. Da heiligten ſie *Kedes in Galiläa auf dem gebirge Naphthali; und Sechem auf dem gebirge Ephraim; und Kiriath Arba, das iſt Hebron, auf dem gebirge Juda; *c. 21, 32.

8. Und jenſeit des Jordans, da Jericho lieget, gegen dem aufgang, gaben ſie Bezer in der wüſte auf der ebene, aus dem ſtamm Ruben; und Ramoth in Gilead, aus dem ſtamm Gad; und Golan in Baſan, aus dem ſtamm Manaſſe.

9. Das waren die ſtädte, beſtimmet allen kindern Iſrael, und den fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine ſeele unverſehens ſchlägt, daß er nicht ſterbe durch den bluträcher, bis daß er vor der gemeine geſtanden ſey.

Das 21 Capitel.

Verſorgung der Leviten.

1. Da traten herzu die oberſten väter unter den Leviten, zu dem prieſter Eleaſar, und Joſua, dem ſohne Nun, und zu den oberſten vätern unter den ſtämmen der kinder Iſrael.

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im lande Canaan, und ſprachen: Der *HErr hat geboten durch Moſe, daß man uns ſtädte geben ſoll zu wohnen, und derſelben vorſtädte zu unſerm vieh. *4 Moſ. 35, 2.

3. Da gaben die kinder Iſrael den Leviten von ihren erbtheilen, nach dem befehl des HErrn, dieſe ſtädte und ihre vorſtädte.

4. Und das loos fiel auf das geſchlecht der Kahathiter, und wurden den kindern Aarons, des prieſters, aus den Leviten durchs loos dreyzehn ſtädte, von dem ſtamm Juda, von dem ſtamm Simeon, und von dem ſtamm Benjamin.

5. Den andern kindern aber Kahaths, deſſelben geſchlechts, wurden durchs loos zehn ſtädte, von dem ſtamm Ephraim, von dem ſtamm Dan, und von dem halben ſtamm Manaſſe.

6. Aber den kindern Gerſons, deſſelben geſchlechts, wurden durchs loos dreyzehn ſtädte, von dem ſtamm Iſaſchar, von dem ſtamm Aſſer, und von dem ſtamm Naphthali, und von dem halben ſtamm Manaſſe zu Baſan.

7. Den kindern Merari, ihres geſchlechts, wurden zwölf ſtädte, von dem ſtamm Ruben, von dem ſtamm Gad, und von dem ſtamm Sebulon.

8. Alſo gaben die kinder Iſrael den Leviten durchs loos dieſe ſtädte, und ihre vorſtädte, wie der HErr durch Moſe geboten hatte.

9. Von dem ſtamm der kinder Juda, und von dem ſtamm der kinder Simeon, gaben ſie dieſe ſtädte die ſie mit ihren namen nannten:

10. Den kindern *Aarons, des geſchlechts der Kahathiter, aus den kindern Levi; denn das erſte loos war ihr.

11. So gaben ſie ihnen nun * Kiriath Arba, die des vaters Enaks war, das iſt †Hebron auf dem gebirge Juda, und ihre vorſtädte um ſie her. *c. 20, 7. †c. 14, 14. c. 15, 13.

12. Aber den acker der ſtadt, und ihre dörfer, gaben ſie *Caleb, dem ſohn Jephunne, zu ſeinem erbe. *Richt. 1, 20.

13. Alſo gaben ſie den kindern Aarons, des prieſters, die freyſtadt der todtſchläger, *Hebron und ihre vorſtädte, Libna und ihre vorſtädte; *v. 11.

14. Jathir und ihre vorſtädte, Eſthemoah u. ihre vorſtädte;

15. Holon und ihre vorſtädte, Debir und ihre vorſtädte;

16. Ain und ihre vorſtädte, Juta und ihre vorſtädte, *BethSemes und ihre vorſtädte; neun ſtädte von dieſen zween ſtämmen. *1 Sam. 6, 12. 15.

17. Von dem ſtamm Benjamin aber gaben ſie vier ſtädte: Gibeon und ihre vorſtädte, Geba und ihre vorſtädte;

18. Anathoth und ihre vorſtädte, Almon und ihre vorſtädte.

19. Daß alle ſtädte der kinder Aarons, des prieſters, waren dreyzehn, mit ihren vorſtädten.

20. Den * geſchlechtern aber der andern kinder Kahaths, den Leviten, wurden durch ihr loos vier ſtädte von dem ſtamm Ephraim: *1 Chron. 7, 61.

21. Und gaben ihnen die freyſtadt der todtſchläger, * Sechem und ihre vorſtädte, auf dem gebirge Ephraim, Geſer und ihre vorſtädte; * c. 20, 7.

22. Kibzaim und ihre vorſtädte, BethHoron und ihre vorſtädte.

23. Von dem ſtamm Dan vier ſtädte: Eltheke und ihre vorſtädte, Gibthon und ihre vorſtädte;

24. *Ajalon und ihre vorſtädte, GathRimon und ihre vorſtädte. *c. 10, 12. Richt. 1, 35.

25. Von dem halben ſtamm Manaſſe zwo ſtädte: Thaenach und ihre vorſtädte, GathRimon und ihre vorſtädte.

26. Daß alle ſtädte der andern kinder des geſchlechts Kahaths waren zehn mit ihren vorſtädten.

27. Den * kindern aber Gerſons, aus den geſchlechtern der Leviten, wurden gegeben von dem halben ſtamm Manaſſe zwo ſtädte: Die freyſtadt für die todtſchläger, Golan in Baſan und ihre vorſtädte, Beeſthra u. ihre vorſtädte. *1 Chro. 7, 62.

28. Von dem ſtamm Iſaſchar vier ſtädte: KisJon und ihre vorſtädte, Dabrath und ihre vorſtädte.

29. Jarmuth und ihre vorſtädte, EnGannim und ihre vorſtädte;

30. Von dem ſtamm Aſſer * vier ſtädte: Miſael und ihre vorſtädte, Abdon und ihre vorſtädte; *1 Chron. 7, 74.

31. Helkath und ihre vorſtädte, Rehob und ihre vorſtädte.

32. Von dem ſtamm Naphthali drey ſtädte: Die freyſtadt Kedes für die todtſchläger in Galiläa und ihre vorſtädte, HamothDor und ihre vorſtädte, Karthan und ihre vorſtädte.

33. Daß alle ſtädte des geſchlechts der Gerſoniter waren dreyzehn mit ihren vorſtädten.

34. Den geſchlechtern aber der kinder Merari, den andern

Leviten, wurden gegeben von dem ſtamm Sebulon vier ſtädte: Jakneam und ihre vorſtädte, Kartha und ihre vorſtädte,

35. Dimna und ihre vorſtädte, Nahalal und ihre vorſtädte.

36. Von dem ſtamm Ruben vier ſtädte: *Bezer und ihre vorſtädte, Jahza und ihre vorſtädte; *c. 20, 8. 5 Moſ. 4, 43.

37. Kedemoth und ihre vorſtädte, Mephaath und ihre vorſtädte.

38. Von dem ſtamm Gad vier ſtädte: Die freyſtadt für die todtſchläger, Ramoth in Gilead und ihre vorſtädte;

39. Mahanaim und ihre vorſtädte, Hesbon und ihre vorſtädte, Jaeſer und ihre vorſtädte.

40. Daß aller ſtädte der kinder Merari unter ihren geſchlechtern, der andern Leviten nach ihrem loos, waren zwölfe.

41. Aller * ſtädte der Leviten unter dem erbe der kinder Iſrael waren acht u. vierzig mit ihren vorſtädten. *4 Moſ. 35, 7.

42. Und eine jegliche dieſer ſtädte hatte ihre vorſtadt um ſich her, eine wie die andere.

43. Alſo gab der HErr dem Iſrael alles land, das er * geſchworen hatte ihren vätern zu geben; und ſie nahmen es ein, und wohneten darinnen. *Jer. 11, 5.

44. Und der HErr gab ihnen ruhe von allen umher, wie er ihren vätern geſchworen hatte; und ſtand ihrer feinde keiner wider ſie, ſondern alle ihre feinde gab er in ihre hände.

45. Und es * fehlete nichts an allem guten, das der HErr dem hauſe Iſrael geredet hatte; es kam alles. *c. 23, 14.

Das 22 Capitel.

Die dritthalb Stämme richten im Heimkehren einen Altar auf.

1. Da rief Joſua die Rubeniter und Gaditer, und den halben ſtamm Manaſſe;

2. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Moſe, der knecht des HErrn, geboten hat; und gehorchet meiner ſtimme in allem, das ich euch geboten habe.

3. Und ihr habt eure brüder nicht verlaſſen eine lange zeit her, bis auf dieſen tag; und habt gehalten an dem gebot des HErrn, eures GOttes.

4. Weil nun der HErr, euer GOtt, hat eure brüder zur ruhe gebracht, wie er ihnen geredet hat: ſo wendet euch nun, und ziehet hin in eure hütten im lande eures erbes, das euch Moſe, der knecht des HErrn, gegeben hat, jenſeit des Jordans.

5. Haltet aber nur an mit fleiß, daß ihr thut nach dem gebot und geſetz, das euch Moſe, der knecht des HErrn, geboten hat, daß ihr den HErrn, euren GOtt, liebet, und * wandelt auf allen ſeinen wegen, und ſeine gebote haltet, und ihm anhanget, und ihm dienet von ganzem herzen und von ganzer ſeele. *Pſ. 1, 1.

6. Alſo ſegnete ſie Joſua und ließ ſie gehen, und ſie giengen zu ihren hütten.

7. Dem * halben ſtamm Manaſſe hatte Moſe gegeben zu Baſan, der andern hälfte gab Joſua unter ihren brüdern diſſeit des Jordans gegen abend. Und da er ſie ließ gehen zu ihren hütten, und ſie geſegnet hatte, *Pſ. 135, 12.

8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommt wieder heim mit großem gut zu euren hütten, mit ſehr vielem vieh, ſilber, gold, erz, eiſen und kleidern; ſo * theilet nun den raub eurer feinde aus unter eure brüder. *1 Sam. 30, 24.

9. Alſo kehreten um die Rubeniter, Gaditer, und der halbe ſtamm Manaſſe, und giengen von den kindern Iſrael aus Silo, die im lande Canaan lieget, daß ſie ins land Gilead zögen, zum lande ihres erbes, das ſie erbeten aus befehl des HErrn durch Moſe.

10. Und da ſie kamen an die * haufen am Jordan, die im lande Canaan liegen; baueten dieſelben Rubeniter, Gaditer, und der halbe ſtamm Manaſſe, daſelbſt am Jordan einen großen ſchönen altar. *c. 18, 17.

11. Da aber die kinder Iſrael höreten ſagen: Siehe, die kinder Ruben, die kinder Gad, und der halbe ſtamm Manaſſe haben einen altar gebauet gegen das land Canaan, an den haufen am Jordan, diſſeit der kinder Iſrael:

12. Da verſammleten ſie ſich mit der ganzen gemeine zu Silo, daß ſie wider ſie hinauf zögen mit einem heer.

13. Und ſandten zu ihnen ins land Gilead Pinehas, den ſohn Eleaſars, des prieſters:

14. Und mit ihm zehn oberſte fürſten, unter den häuſern ihrer väter, aus jeglichem ſtamm Iſrael einen.

15. Und da ſie zu ihnen kamen ins land Gilead, redeten ſie mit ihnen, und ſprachen:

16. So läſſet euch ſagen die ganze gemeine des HErrn: Wie verſündiget ihr euch alſo an dem GOtt Iſraels, daß ihr euch heute kehret von dem HErrn, damit, daß ihr euch einen altar bauet, daß ihr abfallet von dem HErrn?

17. Iſt es uns zu wenig * an der miſſethat Peors? von welcher wir noch auf dieſen tag nicht gereiniget ſind, und kam eine plage unter die gemeine des HErrn. *Richt. 2, 11.

18. Und ihr wendet euch heute von dem HErrn weg, und ſeyd heute abtrünnig geworden von dem HErrn, daß er heute oder morgen über die ganze gemeine Iſrael erzürne.

19. Dünket euch das land eures erbes unrein; ſo kommt herüber ins land, das der HErr hat, da die wohnung des HErrn ſtehet, und erbet unter uns; und werdet nicht abtrünnig von dem HErrn, und von uns, daß ihr euch einen altar bauet, außer dem altar des HErrn, unſers GOttes.

20. Verſündigte ſich nicht Achan, der ſohn Serah, am verbanneten? Und der zorn kam über die ganze gemeine Iſrael, und er gieng nicht allein unter über ſeiner miſſethat?

21. Da antworteten die kinder Ruben, und die kinder Gad, und der halbe ſtamm Manaſſe, und ſagten zu den häuptern und fürſten Iſraels:

22. Der * ſtarke GOtt, der HErr, der ſtarke GOtt, der HErr, weiß, ſo weiß Iſrael auch; fallen wir ab, oder ſündigen wider den HErrn, ſo helfe er uns heute nicht! *Pſ. 24, 8.

23. Und ſo wir darum den altar gebauet haben, daß wir uns von dem HErrn wenden wollten, brandopfer oder ſpeisopfer darauf opfern, oder dankopfer darauf thun dem HErrn; ſo fordere er es.

24. Und ſo wir es nicht vielmehr aus ſorge des dings gethan haben, und ſprachen: Heute oder morgen möchten eure kinder zu unſern kindern ſagen, was gehet euch der HErr, der GOtt Iſraels, an?

25. Der HErr hat den Jordan zur grenze geſetzt, zwiſchen uns und euch kindern Ruben und Gad; ihr habt kein theil am HErrn. Damit würden eure kinder unſere kinder von der furcht des HErrn weiſen.

26. Darum ſprachen wir: Laſſet uns einen altar bauen, nicht zum opfer, noch zum brandopfer;

27. Sondern daß er ein zeuge ſey zwiſchen uns und euch, und unſern nachkommen, daß wir dem HErrn dienſt thun mögen vor ihm, mit unſern brandopfern, dankopfern und andern opfern; und eure kinder heute oder morgen nicht ſagen dürfen zu unſern kindern, ihr habt kein theil an dem HErrn. *c. 24, 27.

28. Wenn ſie aber alſo zu uns ſagen würden, oder zu unſern nachkommen heute oder morgen, ſo könnten ſie ſagen: Sehet das gleichniß des altars des HErrn, den unſere väter gemacht haben; nicht zum opfer, noch zum brandopfer, ſondern zum zeugen zwiſchen uns und euch.

29. Das ſey ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem HErrn, daß wir uns heute wollten von ihm wenden, und einen altar bauen zum brandopfer, und zum ſpeisopfer, und andern opfern, außer dem altar des HErrn, unſers GOttes, der vor ſeiner wohnung ſtehet.

30. Da aber Pinehas, der prieſter, und die oberſten der gemeine, die fürſten Iſraels, die mit ihm waren, *hörten dieſe worte, die die kinder Ruben, Gad und Manaſſe ſagten; gefielen ſie ihnen wohl. *3 Moſ. 10, 20.

31. Und Pinehas, der ſohn Eleaſars, des prieſters, ſprach zu den kindern Ruben, Gad und Manaſſe: Heute erkennen wir, daß der HErr unter uns iſt, daß ihr euch nicht an dem HErrn verſündiget habt in dieſer that; nun habt ihr die kinder Iſrael errettet aus der hand des HErrn.

32. Da zog Pinehas, der ſohn Eleaſars, des prieſters, und die oberſten, aus dem lande Gilead, von den kindern Ruben und Gad, wieder in das land Canaan, zu den kindern Iſrael, und ſagten es ihnen an.

33. Das gefiel den kindern Iſrael wohl, und lobeten den GOtt der kinder Iſrael, und ſagten nicht mehr, daß ſie hinauf wollten ziehen mit einem heer wider ſie, zu verderben das land, da die kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34. Und die kinder Ruben und Gad hießen den altar: Daß er zeuge ſey zwiſchen uns, und daß der HErr GOtt ſey.

Das 23 Capitel.

Joſua hält einen Landtag, das volk zu vermahnen.

1. Und nach langer zeit, da der HErr hatte Iſrael zur *ruhe gebracht, vor allen ihren feinden umher, und Joſua nun alt und wohl betaget war; *c. 21. 44.

2. *Berief er das ganze Iſrael, und ihre älteſten, häupter, richter und amtleute, und ſprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betaget. *c. 24, 1.

3. Und ihr habt geſehen alles, was der HErr, euer GOtt, gethan hat an allen dieſen völkern vor euch her; denn der HErr, euer GOtt, hat ſelber für euch geſtritten.

4. Sehet, ich habe euch die übrigen völker durchs loos zugetheilet, einem jeglichen ſtamm ſein erbtheil; vom Jordan an und alle völker, die ich ausgerottet habe, und am großen meer gegen der ſonnen untergang.

5. Und der HErr, euer GOtt, wird ſie ausſtoßen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr land einnehmet; wie euch der HErr, euer GOtt, geredet hat.

6. So ſeyd nun ſehr getroſt, daß ihr haltet und thut alles, was geſchrieben ſtehet im geſetzbuch Moſe, daß ihr nicht davon weichet, weder zur rechten noch zur linken:

7. Auf daß ihr nicht unter dieſe übrige völker kom̄et, die mit euch ſind; und *nicht gedenket noch ſchwöret bey dem namen ihrer götter, noch ihnen dienet, noch ſie anbetet; *c. 24, 14.

8. Sondern dem HErrn, eurem GOtt, anhanget, wie ihr bis auf dieſen tag gethan habt.

9. So * wird der HErr vor euch her vertreiben große und mächtige völker; und niemand hat euch widerſtanden bis auf dieſen tag. *5 Moſ. 28, 7.

10. Euer einer wird tauſend jagen, denn der HErr, euer GOtt, ſtreitet für euch; wie er euch geredet hat.

11. Darum ſo * behütet aufs fleißigſte eure ſeelen, daß ihr den HErrn, euren GOtt, lieb habet. *Spr. 4, 23.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und dieſen übrigen völkern anhanget, und euch mit ihnen verheirathet, daß ihr unter ſie, und ſie unter euch kommen:

13. So wiſſet, daß der HErr, euer GOtt, wird nicht mehr alle dieſe völker vor euch vertreiben; ſondern ſie werden euch zum ſtrick und netz, und zur geißel in euren ſeiten werden, und zum ſtachel in euren augen, bis daß er euch umbringe von dem guten lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat.

14. Siehe, ich gehe heute dahin * wie alle welt; und ihr ſollt wiſſen von ganzem herzen, und von ganzer ſeele, daß nicht ein wort gefehlet hat an allem dem guten, das der HErr, euer GOtt, euch geredet hat; es iſt alles gekommen, und keines verblieben. *1 Kön. 2, 2.

15. Gleichwie nun alles gute gekommen iſt, das der HErr, euer GOtt, euch geredet hat; alſo wird der HErr auch über euch kommen laſſen alles böſe, bis er euch vertilge von dieſem guten lande, das euch der HErr, euer GOtt, gegeben hat;

16. Wenn * ihr übertretet den bund des HErrn, eures GOttes, den er euch geboten hat; und hingehet, und andern göttern dienet, und ſie anbetet, daß der zorn des HErrn über euch ergrimmet und euch bald umbringet von dem guten lande, das er euch gegeben hat. *c. 24, 20.

Das 24 Capitel.

Letzter Landtag Joſuä; ſein und Eleaſars Tod und Begräbniß.

1. Joſua verſammlete alle ſtämme Iſrael gen Sichem: und *berief die älteſten von Iſrael, die häupter, richter und amtleute. Und da ſie vor GOtt getreten waren, *1 Sam. 10, 17.

2. Sprach er zum ganzen volk: So ſagt der HErr, der GOtt Iſraels: Eure väter wohneten vorzeiten jenſeit des waſſers, * Tharah, Abrahams und Nahors vater, und dieneten andern göttern. *1 Moſ. 11, 26.

3. Da * nahm ich euren vater Abraham jenſeit des waſſers, und ließ ihn wandern im ganzen lande Canaan; und mehrete ihm ſeinen ſaamen, und gab ihm Iſaak. *Neh. 9, 7.

4. Und Iſaak gab ich Jakob und Eſau, und *gab Eſau das gebirge Seir zu beſitzen. Jakob aber und ſeine kinder zogen hinab in Egypten. *5 Moſ. 2, 5.

5. Da * ſandte ich Moſe und Aaron, und plagte Egypten, wie ich unter ihnen gethan habe. *Pſ. 105, 26.

6. Darnach führete ich euch und eure väter aus Egypten. Und da ihr ans meer kamet, und die Egypter euren vätern nachjagten mit wagen und reutern ans ſchilfmeer:

7. Da * ſchrieen ſie zum HErrn; der ſetzte eine finſterniß zwiſchen euch und den Egyptern, und führete das meer über ſie, und bedeckte ſie. Und eure augen haben geſehen, was ich in Egypten gethan habe. Und ihr habt gewohnet in der wüſte eine lange zeit. *4 Moſ. 14, 10.

8. Und ich habe euch gebracht in * das land der Amoriter, die jenſeit des Jordans wohneten: und da ſie wider euch ſtritten, gab ich ſie in eure hände, daß ihr ihr land beſäßet, und vertilgte ſie vor euch her. *1. Moſ. 48, 22.

9. Da machte ſich auf Balak, der ſohn Zipors, der Moabiter könig, und ſtritte wider Iſrael; und ſandte hin, und ließ rufen Bileam, den ſohn Beors, daß er euch verfluchete.

10. Aber ich wollte ihn nicht hören. Und er †ſegnete euch, und ich errettete euch aus ſeinen händen. † 4 Moſ. 23, 11, 20.

11. Und da ihr über den Jordan gienget, und gen Jericho kamet: ſtritten wider euch die bürger von Jericho, die Amoriter, Phereſiter, Cananiter, Hethiter, Girgoſiter, Heviter und Jebuſiter; aber ich gab ſie in eure hände.

12. Und *ſandte horniſſe vor euch her: die trieben ſie aus vor euch her, die zween könige der Amoriter, nicht durch dein ſchwerdt, noch durch deinen bogen. *2 Moſ. 23, 28.

13. Und habe euch ein land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt: und ſtädte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr darinnen wohnet, und eſſet von weinbergen und öhlbergen die ihr nicht gepflanzet habt.

14. So * fürchtet nun den HErrn, und dienet ihm treulich und rechtſchaffen; und laſſet fahren die götter, denen eure väter gedienet haben, jenſeit des waſſers, und in Egypten, und dienet dem HErrn. *c. 22, 5.

15. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem HErrn dienet: ſo * erwählet euch heute, welchem ihr dienen wollet; dem GOtt, dem eure väter gedienet haben jenſeit des waſſers; oder den göttern der Amoriter, in welcher lande ihr wohnet. Ich aber und mein haus wollen dem HErrn dienen. *Matth. 6, 24.

16. Da antwortete das volk, und ſprach: Das ſey ferne von uns, daß wir den HErrn verlaſſen, und andern göttern dienen.

17. Denn der HErr, unſer GOtt, *hat uns und unſere väter aus Egyptenland geführet, aus dem dienſthauſe; und hat vor unſern augen ſolche große zeichen gethan und uns behütet auf dem ganzen wege, den wir gezogen ſind; und unter allen völkern, durch welche wir gegangen ſind. *2 Moſ. 12, 33. 51.

18. Und hat ausgeſtoßen vor uns her alle völker der Amoriter,

ter, die im lande wohneten. Darum wollen wir auch dem HErrn dienen; deñ er iſt unſer GOtt.

19. Joſua ſprach zum volk: Ihr könnet dem HErrn nicht dienen; denn er iſt ein heiliger GOtt, ein eifriger GOtt, der eurer übertretung und ſünde nicht ſchonen wird.

20. Wenn ihr aber den HErrn verlaſſet, und einem fremden GOtt dienet; ſo wird †er ſich wenden, und euch plagen, u. euch umbringen, nachdem er euch gutes gethan hat. †1 Kön. 9, 6. 7.

21. Das volk aber ſprach zu Joſua: Nicht alſo, ſondern wir wollen dem HErrn dienen.

22. Da ſprach Joſua zum volk: Ihr ſeyd zeugen über euch, daß ihr den HErrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet. Und ſie ſprachen: Ja.

23. So thut * nun von euch die fremden götter, die unter euch ſind: und neiget euer herz zu dem HErrn, dem GOtt Iſraels. *Richt. 10, 16.

24. Und das volk ſprach zu Joſua: Wir wollen dem HErrn, unſerm GOtt, dienen, und ſeiner ſtimme gehorchen.

25. Alſo machte Joſua deſſelben tages einen bund mit dem volk, und legte ihnen geſetze und rechte vor zu Sichem.

26. Und Joſua ſchrieb dis alles ins geſetzbuch GOttes; und nahm einen großen ſtein und richtete ihn auf daſelbſt unter *einer eiche, die bey dem heiligthum des HErrn war. *Rich. 9, 6.

27. Und ſprach zum ganzen volk: Siehe, dieſer ſtein ſoll *zeuge ſeyn zwiſchen uns, denn er hat gehöret alle rede des HErrn, die er mit uns geredet hat; und ſoll ein zeuge über euch ſeyn, daß ihr euren GOtt nicht verleugnet. *1 Moſ. 31, 48.

28. Alſo * ließ Joſua das volk, einen jeglichen in ſein erbtheil. *Richt. 2, 6.

29. Und es begab ſich nach dieſer geſchichte, daß Joſua, der ſohn Nun, der knecht des HErrn, ſtarb, * da er hundert und zehn jahre alt war. *1 Moſ. 50, 26.

30. Und man begrub ihn in der grenze ſeines erbtheils, zu *ThimnathSerah, die auf dem gebirge Ephraim lieget, von mitternachtwärts, am berge Gaas. *c. 19, 50.

31. Und Iſrael dienete dem HErrn, ſo lange Joſua lebte und die älteſten, welche lange zeit lebten nach Joſua, die alle werke des HErrn wußten, die er an Iſrael gethan hatte.

32. Die gebeine * Joſephs, welche die kinder Iſrael hatten aus Egypten gebracht, begruben ſie zu Sichem, in dem ſtück feldes, das Jakob kaufte von den kindern Hemors, des vaters Sichems, um hundert groſchen; und ward der kinder Joſephs erbtheil. *Sir. 49, 18.

33. Eleaſar, der ſohn Aarons, ſtarb auch, und ſie begruben ihn zu Gibea ſeines ſohnes Pinehas, die ihm gegeben war auf dem gebirge Ephraim.

Ende des Buchs Joſua.

Das Buch der Richter.

Dieſes buch enthält die geſchichten des volks GOttes in Canaan, nach Joſuä tod bis an den tod Simſons, ſo ſich innerhalb 300 jahren zugetragen; da zuerſt ihre kriege unter den älteſten gemeldet wurden, und wie ſie da von den heyden allezeit einige übrig gelaſſen, zu deren ihren greueln ſie hernachmals verfallen, daher ſie GOtt durch dieſe heyden je zu hand gezüchtiget; dagegen aber wenn ſie genug gedemüthiget, auch jederzeit Heilande erwecket, die er mit großer tapferkeit gegen die feinde ausrüſtet, daß ſie durch ſelbige von ihnen ſind erlöſet worden, Cap. 1. 2. woraus dann insbeſondere die geſchichten dieſer Heylande, die auch alsdann die richter des volks die zeit ihres lebens geweſen, erzählet werden von Cap. 3 bis 16. Darunter ſonderlich merkwürdig ſind die geſchichten Gideons, Cap. 6. 7. 8. und Simſons Cap. 13. 16. welche beyde in ihren wunderbaren ſiegen und auch in einigen andern dingen zwey herrliche fürbilder von Chriſto geweſen. Und endlich werden ein paar geſchichten als exempel von den ſehr verfallenen ſitten des volks in dieſen zeiten hinten angehenket, deren zeit man aber nicht eigentlich wiſſen kann. Cap. 17 = 21.

Sonſten bilden dieſe geſchichten insgemein ab den zuſtand des Iſraels im N. Teſt. nach Chriſti und der apoſtel und der erſten apoſtoliſchen männer ihrem hingang; dann ob da zwar die glaubigen immerdar zur ruhe eingehen dem geiſte nach Heb. 4, 1. Math. 11, 29. ſo haben ſie doch nur die erſtlinge empfangen von der künftigen herrlichen ruhe nach geiſt und leib; und unter der zeit haben ſie auch manchmal erfahren müßen, was Chriſtus zuvor geſagt: Ihr ſollt nicht wähnen, daß ich kommen bin friede zu ſenden auf erden, ich bin nicht kommen friede zu ſenden, ſondern das ſchwerdt. Math. 10, 34. Denn da ſind ſie unter der zeit um ihrer ſünden willen und ſonderlich um der abgötterey willen und gleichſtellung mit der welt mancherley feinden öfters unterworfen worden, ſowohl von heyden als antichriſten, die ſie alsdann nach geiſt und leib hart gedränget haben; da ihnen denn GOtt auch jezuweilen verſchiedene heylande erwecket hat, die ſie von der tyranney dieſer feinde durch blutige ſiege erlößet haben. Und wie ſonderlich in dieſen geſchichten ſieben unterdrückungen nebſt den ſiebenfachen erlößungen können angemerkt werden von Otniel, Ehud, Samgar, Barack, Gideon, Jephta, und Simſon, ſo zielet ſölches abermals anf die ſieben geheime zeiten im N. Teſt. da jegliche ihre unterdrücker und heylande auch aufweiſen kann.

Das 1 Capitel.

Der Stamm Juda führt an Joſuä Statt den Krieg.

1. Nach dem tode Joſua fragten die kinder Iſrael den HErrn, und ſprachen: Wer * ſoll unter uns den krieg führen wider die Cananiter? *c. 20, 18.

2. Der HErr ſprach: Juda ſoll ihn führen. Siehe, ich habe das land in ſeine hand gegeben.

3. Da ſprach Juda zu ſeinem bruder Simeon: Ziehe mit mir hinauf in meinem loos, und laß uns wider die Cananiter ſtreiten; ſo will ich wieder mit dir ziehen in deinem loos. Alſo zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der HErr die Cananiter und Phereſiter in ihre hände, und ſchlugen zu Beſek zehn tauſend mann.

5. Und fanden den AdoniBeſek zu Beſek, und ſtritten wider ihn, und ſchlugen die Cananiter und Phereſiter.

6. Aber AdoniBeſek flohe, und ſie jagten ihm nach; und da ſie ihn ergriffen, verhieben ſie ihm die daumen an ſeinen händen und füßen.

7. Da ſprach AdoniBeſek: Siebenzig könige mit verhauenen daumen ihrer hände und füße laſen auf unter meinem tiſch; *wie ich nun gethan habe, ſo hat mir GOtt wiederum vergolten. Und man brachte ihn gen Jeruſalem, daſelbſt ſtarb er. *c. 9, 56.

8. Aber die kinder Juda ſtritten wider Jeruſalem, und gewannen ſie, und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerdts, und zündeten die ſtadt an.

9. Darnach zogen die kinder Juda herab zu ſtreiten wider die Cananiter, die auf dem gebirge, und gegen mittag, und in den gründen wohneten.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten (Hebron aber hieß vorzeiten KiriathArba,) und ſchlugen den Seſai und Ahiman und Thalmai.

11. Und zog von dannen wider die einwohner zu * Debir. Debir aber hieß vorzeiten KiriathSepher. *Joſ. 12, 13.

12. Und Caleb ſprach: Wer KiriathSepher ſchläget und gewinnet, dem will ich meine tochter Achſa zum weibe geben.

13. Da gewann ſie * Athniel, der ſohn Kenas, des Calebs jüngſten bruders; und er gab ihm ſeine tochter Achſa zum weibe. *c. 3, 9.

14. Und *es begab ſich, da ſie einzog, ward ihr gerathen, daß ſie fordern ſollte einen acker von ihrem vater; und fiel vom eſel. Da ſprach Caleb zu ihr: Was iſt dir? *Joſ. 15, 18.

15. Sie ſprach: *Gieb mir einen ſegen; denn du haſt mir ein mittagsland gegeben, gieb mir auch ein wäſſeriges. Da gab er ihr ein wäſſeriges oben und unten. *Joſ. 15, 19.

16. Und die kinder des * Keniters, Moſe ſchwagers, zogen herauf aus der Palmenſtadt, mit den kindern Juda in die wüſte Juda, die da lieget gegen mittag der ſtadt Arad; und giengen hin, und wohneten unter dem volk. *c. 4, 11.

17. Und Juda zog hin mit ſeinem bruder Simeon, und ſchlugen die Cananiter zu Zephath, und verbanneten ſie, und nannten die ſtadt *Harma. *4 Moſ. 14, 45.

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer zugehör, und Askalon mit ihrer zugehör, und Ekron mit ihrer zugehör.

19. Und der HErr war mit Juda, daß er das gebirge einnahm; denn er konnte die einwohner im grunde nicht einnehmen; darum, daß ſie eiſerne wagen hatten.

20. Und ſie gaben dem Caleb Hebron, wie Moſe geſagt hatte; und er vertrieb daraus die drey ſöhne Enaks.

21. Aber die kinder Benjamin * vertrieben die Jebuſiter nicht, die zu Jeruſalem wohneten: ſondern die Jebuſiter wohneten bey den kindern Benjamin zu Jeruſalem, bis auf dieſen tag. * 1 Chron. 12, 4.

22. Deſſelben gleichen zogen auch die kinder Joſephs hinauf gen BethEl, und der HErr war mit ihnen.

23. Und das haus Joſephs verkundſchaftete BethEl, † die vorhin Lus hieß. †1 Moſ. 28, 19.

24. Und die wächter ſahen einen mann aus der ſtadt gehen, und ſprachen zu ihm: Weiſe uns, wo wir in die ſtadt kom̃en; ſo wollen wir barmherzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeigete, wo ſie in die ſtadt kämen, ſchlugen ſie die ſtadt mit der ſchärfe des ſchwerdts; aber den †mañ und alle ſein geſchlecht ließen ſie gehen. †Joſ. 6, 25.

26. Da zog derſelbe mann ins land der Hethiter, und bauete eine ſtadt, und hieß ſie Lus: die heißet noch heutiges tages alſo.

27. Und Manaſſe vertrieb nicht †BethSean mit ihren töchtern, noch Thaenach mit ihren töchtern, noch die einwohner zu Dor mit ihren töchtern, noch die einwohner zu Jebleam mit ihren töchtern, noch die einwohner zu Megiddo mit ihren töchtern; und die Cananiter fingen an zu wohnen in demſelben lande. †Joſ. 17, 11.

28. Da aber Iſrael mächtig ward: †machte er die Cananiter zinsbar, und vertrieb ſie nicht. †1 Kön. 9, 21.

29. Desgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu † Gaſer wohneten; ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaſer. †Joſ. 16, 10.

30. Sebulon vertrieb auch nicht die einwohner zu Kitron und †Nahalol; ſondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar. †Joſ. 19, 15.

31. Aſſer vertrieb die einwohner zu Ako nicht, noch die einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu †Achſib, zu Helba, zu Aphik, und zu Rehob; †Mich. 1, 14.

32. Sondern die Aſſeriter wohneten unter den Cananitern, die im lande wohneten; denn ſie vertrieben ſie nicht.

33. Naphthali vertrieb die einwohner nicht zu BethSemes, noch zu BethAnath; ſondern wohnete unter den Cananitern, die im lande wohneten; aber die zu BethSemes und zu BethAnath wurden zinsbar.

34. Und die Amoriter drungen die kinder Dan auf das gebirge, und ließen nicht zu, daß ſie herunter in den grund kämen.

35. Und die Amoriter fingen an zu wohnen auf dem gebirge Heres, zu Ajalon, und zu Saalbim. Doch ward ihnen die hand des hauſes Joſephs zu ſchwer, und wurden zinsbar.

36. Und die grenze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinauf gehet, und von dem fels, und von der höhe.

Das 2 Capitel.

Der Kinder Iſrael Trägheit, Abfall, Strafe und Erledigung.

1. Es kam aber der engel des HErrn herauf von Gilgal gen Bochim, und ſprach: Ich habe euch †aus Egypten herauf geführet, und in das land gebracht, das ich euren vätern geſchworen habe; und ſprach, ich wollte meinen bund mit euch nicht nachlaſſen ewiglich; †2 Moſ. 12, 33.

2. Daß †ihr nicht ſolltet einen bund machen mit den einwohnern dieſes landes, und ihre altäre zerbrechen. Aber ihr habt meiner ſtimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das gethan? †2 Sam. 21, 2.

3. Da ſprach ich auch: Ich will ſie nicht vertreiben vor euch, daß ſie euch zum ſtrick werden, und ihre götter zum netz.

4. Und da der engel des HErrn ſolche worte geredet hatte zu allen kindern Iſrael: hob das volk ſeine ſtimme auf, und weineten.

5. Und hießen die ſtädte Bochim, und opferten daſelbſt dem HErrn.

6. Denn als † Joſua das volk von ſich gelaſſen hatte, und die kinder Iſrael hingezogen waren, ein jeglicher in ſein erbtheil, das land einzunehmen: †Joſ. 24, 28.

7. †Dienete das volk dem HErrn, ſo lange Joſua lebete und die älteſten, die lange nach Joſua lebeten und alle die großen werke des HErrn geſehen hatten, die er Iſrael gethan hatte. †2 Chron. 34, 33.

8. Da nun Joſua der ſohn Nun, geſtorben war, der knecht des HErrn, als er hundert und zehn jahr alt war:

9. † Begruben ſie ihn in den grenzen ſeines erbtheils zu ThimnathHeres, auf dem gebirge Ephraim, von mitternachtwärts am berge Gaas. †Joſ. 24, 29. 30.

10. Da auch alle, die zu der zeit gelebt hatten, zu ihren vätern verſammelt worden: kam nach ihnen ein ander geſchlecht auf, das den HErrn nicht kannte, noch die werke, die er an Iſrael gethan hatte.

11. Da thaten die kinder Iſrael übel vor dem HErrn, und dieneten † Baalim. †c. 3, 7.

12. Und verließen den HErrn, ihrer väter GOtt, der ſie aus Egyptenland geführet hatte; und folgeten andern göttern nach, auch den göttern der völker, die um ſie her wohneten, und beteten ſie an, und erzürneten den HErrn.

13. Denn † ſie verließen je und je den HErrn, und dieneten Baal und Aſtharoth. †c. 3, 7.

14. So ergrimmete denn der zorn des HErrn über Iſrael; und gab ſie in die hand derer, die ſie raubeten, daß ſie ſie beraubeten; und verkaufte ſie in die hände ihrer feinde umher. Und ſie konnten nicht mehr ihren feinden widerſtehen:

15. Sondern wo ſie hinaus wollten, † ſo war des HErrn hand wider ſie zum unglück, wie denn der HErr ihnen geſagt und geſchworen hatte; und wurden hart gedränget.† Pſ. 5,5.

16. Wenn denn der HErr † richter auferweckte, die ihnen halfen aus der räuber hand: †v. 18. c. 3, 9. 15.

17. So gehorchten ſie den richtern auch nicht; ſondern hureten andern göttern nach, und beteten ſie an, und wichen bald von dem wege, da ihre väter auf gegangen waren, des HErrn geboten zu gehorchen, und thaten nicht wie dieſelben.

18. Wenn aber der HErr ihnen richter erweckte: ſo war der HErr mit dem richter, und half ihnen aus ihrer feinde hand, ſo lange der richter lebete. Denn es † jammerte den HErrn ihr wehklagen über die, ſo ſie zwangen u. drängten. †c. 10, 16.

19. Wenn aber der richter ſtarb; ſo wandten ſie ſich und verderbten es mehr denn ihre väter, daß ſie andern göttern folgeten, ihnen zu dienen, und ſie anzubeten; ſie fielen nicht von ihrem vornehmen, noch von ihrem halsſtarrigen weſen.

20. Darum ergrimmete denn des HErrn zorn über Iſrael, daß er ſprach: Weil dis volk meinen bund übergangen hat,

den ich ihren vätern geboten habe, und gehorchen meiner ſtimme nicht;

21. So will ich auch hinfort die heiden nicht vertreiben, die Joſua hat gelaſſen, da er ſtarb;

22. Daß ich † Iſrael an ihnen verſuche, ob ſie auf dem wege des HErrn bleiben, daß ſie darinnen wandeln, wie ihre väter geblieben ſind, oder nicht. †c. 3, 1. 4. 5 Moſ. 8, 2.

23. Alſo ließ der HErr dieſe heiden, daß er ſie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Joſua hand übergeben.

Das 3 Capitel.

Athniel, Ehud, Samgar, und ihre Thaten.

1. Dis ſind die heiden, †die der HErr ließ bleiben, daß er an ihnen Iſrael verſuchte, die nicht wußten um die kriege Canaans, †5 Moſ. 7, 22.

2. Und daß die geſchlechter der kinder Iſrael wüßten, und lerneten ſtreiten, die vorhin nichts davon wußten.

3. Nemlich die fünf fürſten der Philiſter, und alle Cananiter, und Zidonier, und Heviter, die am berge Libanon wohneten: †von dem berge BaalHermon an, bis man kommt gen Hemath. † 1 Sam. 6, 4.

4. Dieſelben blieben, †Iſrael an denſelben zu verſuchen, daß es kund würde, ob ſie den geboten des HErrn gehorchten, die er ihren vätern geboten hatte durch Moſe. † 5 Moſ. 8, 2.

5. Da nun die kinder Iſrael alſo wohneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern:

6. Nahmen ſie † jener töchter zu weibern, und gaben ihre töchter jener söhnen, und dieneten jener göttern; †c. 14, 3.

7. Und thaten übel vor dem HErrn, und vergaßen des HErrn, ihres GOttes, und dieneten Baalim, und den Hainen.

8. *Da ergrimmete der zorn des HErrn über Iſrael, und verkaufte ſie unter die hand CuſanRiſathaim, des königs zu Meſopotamien; und dieneten alſo die kinder Iſrael dem CuſanRiſathaim acht jahre. *c. 6, 39.

9. Da * ſchrieen die kinder Iſrael zu dem HErrn; und der HErr erweckte ihnen einen heiland, der ſie erlöſete, Athniel, den ſohn Kenas, Calebs jüngſten bruders. *c. 4, 3.

10. Und der geiſt des HErrn war in ihm, und ward richter in Iſrael, und zog aus zum ſtreit. Und der HErr gab den könig zu Syrien, CuſanRiſathaim, in ſeine hand, daß ſeine hand über ihn zu ſtark ward.

11. Da ward das land ſtille vierzig jahre; und Athniel, der ſohn Kenas, ſtarb.

12. Aber die kinder Iſrael thaten förder übel vor dem HErren. Da ſtärkete der HErr Eglon, den könig der Moabiter, wider Iſrael, darum, daß ſie übels thaten vor dem HErrn.

13. Und ſammlete zu ihm die kinder Ammon, und die Amalekiter; und er zog hin, und ſchlug Iſrael, und nahm ein die *Palmenſtadt. *2 Chron. 28, 15.

14. Und die kinder Iſrael dieneten Eglon, der Moabiter könige, achtzehn jahre,

15. Da ſchrieen ſie zu dem HErrn; und der HErr erweckte ihnen einen heiland, Ehud, den ſohn Gera, des ſohns Jemini, der war * links. Und da die kinder Iſrael durch denſelben geſchenk ſandten Eglon, der Moabiter könige: c. 20, 16.

16. Machte ſich Ehud ein zweyſchneidiges ſchwerdt eine elle lang, und gürtete es unter ſein kleid, auf ſeine rechte hüfte;

17. Und brachte das geſchenk dem Eglon, der Moabiter könige. Eglon aber war ein ſehr fetter mann.

18. Und da er das geſchenk hatte überantwortet, ließ er das volk, die das geſchenk getragen hatten;

19. Und kehrete um von den götzen zu Gilgal, und ließ anſagen: Ich habe, o könig, dir was heimliches zu ſagen. Er aber hieß ſchweigen; und giengen aus von ihm alle, die um ihn ſtanden.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein; Er aber ſaß in der ſommerlaube, die für ihn allein war. Und Ehud ſprach: Ich habe GOttes wort an dich. Da ſtand er auf vom ſtuhl.

21. Ehud aber reckte ſeine linke hand aus, und nahm das ſchwerdt von ſeiner rechten hüfte, und ſtieß es ihm in ſeinen bauch,

22. Daß auch das heft der ſcheide nach hinein fuhr, und das fett das heft verſchloß (denn er zog das ſchwerdt nicht aus ſeinem bauch;) daß der miſt von ihm gieng.

23. Aber Ehud gieng den ſaal hinaus, und that die thür hinter ſich zu, und verſchloß ſie.

24. Da er nun hinaus war, kamen ſeine knechte hinein, und ſahen, daß die thür der ſommerlaube verſchloſſen war, und ſprachen: Er iſt vielleicht zu ſtuhl gegangen in der kammer an der ſommerlaube.

25. Da ſie aber ſo lange harreten, bis ſie ſich ſchämeten; (denn niemand that die thür der laube auf,) nahmen ſie den ſchlüſſel, u. ſchloſſen auf; ſiehe, da lag ihr herr auf der erde todt.

26. Ehud aber war entronnen, dieweil ſie verzogen, und ging vor den götzen über, und entrann bis gen Seirath.

27. Und da er hinein kam, bließ er die poſaunen auf dem gebirge Ephraim. Und die kinder Iſrael zogen mit ihm vom gebirge, und er vor ihnen her.

28. Und ſprach zu ihnen: Jaget mir nach, denn der HErr hat euch die Moabiter, eure feinde, in eure hände gegeben. Und ſie jagten ihm nach, und gewannen die furt am Jordan ein, die gen Moab gehet: und ließen niemand hinüber gehen.

29. Und ſchlugen die Moabiter zu der zeit bey zehn tauſend mann, alzumal die beſten und ſtreitbaren männer, daß † nicht einer entrann. †c. 4, 16.

30. Alſo wurden die Moabiter zu der zeit unter die hand der kinder Iſrael gedämpfet. Und das land war ſtille achtzig jahre.

31. Darnach *war Samgar, der ſohn Anath: der ſchlug ſechs hundert Philiſter mit einem ochſenſtecken, und erlöſete auch Iſrael. *c. 5, 6.

Das 4 Capitel.

Deborå, Baraks und Jaels Heldenmuth.

1. Aber die kinder Iſrael *thaten förder übel vor dem HErrn, da Ehud geſtorben war. *c. 6, 1.

2. Und der HErr * verkaufte ſie in die hand Jabins, der Cananiter königs, der zu Hazor ſaß: und ſein feldhauptmann war Siſſera, und er wohnete zu Haroſeth der heiden. *c. 2, 14.

3. Und die kinder Iſrael † ſchrieen zum HErrn: denn er hatte neun hundert eiſerne wagen, und zwang die kinder Iſrael mit gewalt zwanzig jahre. †c. 6, 6.

4. Zu derſelben zeit war richterin in Iſrael die prophetin Debora, ein eheweib des Lapidoth.

5. Und ſie wohnete unter den palmen Debora, zwiſchen Rama und BethEl, auf dem gebirge Ephraim. Und die kinder Iſrael kamen zu ihr hinauf vor gericht.

6. Dieſelbige ſandte hin, und ließ rufen Barak, den ſohn Abinoams, von † KedesNaphthali, und ließ ihm ſagen: Hat dir nicht der HErr, der GOtt Iſraels geboten: Gehe hin, und ziehe auf den berg Thabor, und nimm zehn tauſend man̄ mit dir, von den kindern Naphthali u. Sebulon? †Joſ. 19, 37.

7. Denn ich will Siſſera, den feldhauptmann Jabins, zu dir ziehen an das waſſer Kiſon, mit ſeinen wagen, und mit ſeiner menge, und will ihn in deine hände geben.

8. Barak ſprach zu ihr: Wenn du mit mir zieheſt, ſo will ich ziehen; zieheſt du aber nicht mit mir, ſo will ich nicht ziehen.

9. Sie ſprach: Ich will mit dir ziehen, aber der preiß wird nicht dein ſeyn auf dieſer reiſe, die du thuſt; ſondern der HErr wird Siſſera in eines weibes hand übergeben. Alſo machte ſich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zog zu fuß mit zehn tauſend mann. Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber, der Keniter, war von den Kenitern, von den kindern Hobab, Moſes ſchwager, gezogen; und hatte ſeine hütte aufgeſchlagen bey den eichen Zaanaim neben Kedes.

12. Da ward Siſſera angeſagt, daß Barak, der ſohn Abinoams, auf den berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rief alle ſeine wagen zuſam̃en, neun hundert eiſerne wagen, und alles volk, das mit ihm war, von Haroſeth der heiden, an das waſſer Kiſon.

14. Debora aber ſprach zu Barak: Auf, das iſt der tag, da dir der HErr Siſſera hat in deine hand gegeben; denn der HErr wird vor dir her ausziehen. Alſo zog Barak von dem berge Thabor herab, und die zehn tauſend mann ihm nach.

15. Aber der HErr erſchreckte den Siſſera ſammt allen ſeinen wagen, und ganzem heer, vor der ſchärfe des ſchwerdts Baraks: daß Siſſera von ſeinem wagen ſprang, u. flohe zu fuß.

16. Barak aber jagte nach den wagen und dem heer, bis gen Haroſeth der heiden. Und alles heer Siſſera fiel vor der ſchärfe des ſchwerdts, daß nicht einer übrig blieb.

17. Siſſera aber flohe zu fuß in die hütte Jaels, des weibes Hebers, des Keniters. Denn der könig Jabin zu Hazor, und das haus Hebers, des Keniters, ſtanden mit einander im frieden.

18. Jael aber gieng heraus, Siſſera entgegen, und ſprach zu ihm: Weiche, mein HErr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre hütte, und ſie deckte ihn zu mit einem mantel.

19. Er aber ſprach zu ihr: Lieber, gieb mir ein wenig waſſer zu trinken, denn mich dürſtet. Da that ſie auf einen milchtopf, und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu.

20. Und er ſprach zu ihr: Tritt in der hütten thür, und weñ jemand kommt und fraget, ob jemand hier ſey; ſo ſprich: Niemand.

21. Da * nahm Jael, das weib Hebers, einen nagel von der hütte, und einen hammer in ihre hand, und gieng leiſe zu ihm hinein, und ſchlug ihm den nagel durch ſeinen ſchlaf, daß er zur erde ſank. Er aber entſchlum̃erte, ward ohnmächtig, und ſtarb. *c. 5, 26.

22. Da aber Barak Siſſera nachjagte, gieng ihm Jael entgegen heraus, und ſprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den mann zeigen, den du ſucheſt. Und da er zu ihr hinein kam, lag Siſſera todt, und der nagel ſtak in ſeinem ſchlaf.

23. Alſo dämpfte GOtt zu der zeit Jabin, der Cananiter könig, vor den kindern Iſrael.

24. Und die hand der kinder Iſrael fuhr fort, und ward ſtark wider Jabin, der Cananiter könig, bis ſie ihn ausrotteten.

Das 5 Capitel.

Deborä und Baraks Triumphslied.

1. Da * ſang Debora und Barak, der ſohn Abinoams, zu der zeit, und ſprachen: * Judith 16, 1.

2. Lobet den HErrn, daß Iſrael wieder frey iſt geworden, und das volk willig dazu geweſen iſt.

3. Höret zu, ihr könige, und merket auf, ihr fürſten! Ich will, dem HErrn will Ich ſingen, dem HErrn, dem GOtt Iſraels will ich ſpielen.

4. HErr, da du von Seir auszogeſt, und einher gingeſt vom felde Edom; da * erzitterte die erde, der himmel troff, und die wolken troffen mit waſſer. * Pſ. 68, 9.

5. Die berge ergoſſen ſich vor dem HErrn, der Sinai vor dem HErrn, dem GOtt Iſraels.

6. Zu den zeiten Samgars, des ſohnes Anaths, zu den zeiten Jaels, waren vergangen die wege; und die da auf pfaden gehen ſollten, die wandelten durch krumme wege.

7. Es gebrach, an bauren gebrach es in Iſrael, bis daß ich Debora aufkam, bis ich aufkam, eine mutter in Iſrael.

8. Ein neues hat GOtt erwählet, er hat die thore beſtritten. Es war * kein ſchild noch ſpieß unter vierzig tauſend in Iſrael zu ſehen. * 1 Sam. 13, 19. 22.

9. Mein herz iſt wohl an den regenten Iſraels, die freywillig ſind unter dem volk. Lobet den HErrn.

10. Die ihr auf ſchönen eſelinnen reitet, die ihr am gericht ſitzet, und ſinget, die ihr auf dem wege gehet.

11. Da die ſchützen ſchrien zwiſchen den ſchöpfern, da ſage man von der gerechtigkeit des HErrn, von der gerechtigkeit ſeiner bauren in Iſrael; da zog des HErrn volk herab zu den thoren.

12. Wohlauf, wohlauf, Debora, wohlauf, wohlauf, und ſinge ein liedlein. Mache dich auf, Barak, und fange deine fänger, du ſohn Abinoams.

13. Da herrſchten die verlaſſenen über die mächtigen leute; der HErr hat geherrſchet durch mich über die gewaltigen.

14. Aus * Ephraim war ihre wurzel wider Amalek, und nach dir, Benjamin, in deinem volk. Von Machir ſind regenten gekommen, und von Sebulon ſind regierer geworden durch die ſchreibfeder. * c. 4, 4. 5.

15. Und fürſten zu Iſaſchar waren mit Debora. Und Iſaſchar war wie Barak im grunde, geſandt mit ſeinem fußvolk. Ruben hielt hoch von ſich, und ſonderte ſich von uns.

16. Warum bleibeſt du zwiſchen den hürden, zu hören das blöcken der heerde, und hältſt groß von dir, und ſonderſt dich von uns?

17. Gilead blieb jenſeit des Jordans. Und warum wohnet Dan unter den ſchiffen? Aſſer ſaß an der anfurt des meers, und blieb in ſeinen zerriſſenen flecken.

18. Sebulons volk aber * wagte ſeine ſeele in den tod; Naphthali auch, in der höhe des feldes. * c. 9, 17.

19. Die könige kamen und ſtritten, da ſtritten die könige der Cananiter zu Thaanach, am waſſer Megiddo; aber ſie brachten keinen gewinn davon.

20. Vom * himmel ward wider ſie geſtritten, die ſterne in ihren läuften ſtritten wider Siſſera. * 2 Moſ. 14, 25.

21. Der bach Kiſon wälzte ſie, der bach Kedumim, der bach Kiſon. Tritt, meine ſeele, auf die ſtarken.

22. Da raſſelten der pferde füße vor dem zagen ihrer mächtigen reuter.

23. Fluchet der ſtadt Meros, ſprach der engel des HErrn; fluchet ihren bürgern, daß ſie nicht kamen dem HErrn zu hülfe, zu hülfe dem HErrn zu den helden.

24. Geſegnet ſey unter den weibern Jael, das weib Hebers, des Keniters; geſegnet ſey ſie in der hütte unter den weibern.

25. Milch gab ſie, da er waſſer forderte, und butter brachte ſie dar, in einer herrlichen ſchale.

26. Sie griff mit ihrer hand den nagel, und mit ihrer rechten den ſchmiedehammer, und ſchlug Siſſera durch ſein haupt, und zerquetſchte, und durchbohrte ſeinen ſchlaf.

27. Zu ihren füßen krümmete er ſich, fiel nieder und legte ſich; er krümmete ſich, und fiel nieder zu ihren füßen; wie er ſich krümmete, ſo lag er verderbet.

28. Die mutter Siſſera ſahe zum fenſter aus, und heulete durchs gitter: Warum verziehet ſein wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die räder ſeiner wagen ſo dahinten?

29. Die weiſeſten unter ſeinen frauen antworteten, da ſie ihre klageworte immer wiederholte:

30. Sollen ſie denn nicht finden und austheilen den raub, einem jeglichen manne eine metze oder zwo zur ausbeute; und Siſſera bunte geſtickte kleider zur ausbeute, geſtickte bunte kleider um den hals zur ausbeute?

31. Alſo müſſen umkommen, HErr, alle deine feinde! Die ihn aber lieb haben, müſſen ſeyn, wie die ſonne aufgehet in ihrer macht. Und das land war ſtille * vierzig jahre. *c. 3, 11.

Das 6 Capitel.

Gideon zum Richter berufen.

1. Und da die kinder Iſrael übels thaten vor dem HErrn, gab ſie der HErr unter die hand der Midianiter ſieben jahre.

2. Und da der Midianiter hand zu ſtark ward über Iſrael; machten die kinder Iſrael für ſich klüfte in den gebirgen, und höhlen und veſtungen.

3. Und wenn Iſrael etwas ſäete, ſo kamen die Midianiter und Amalekiter, und die aus dem morgenlande herauf über ſie.

4. Und lagerten ſich wider ſie, und verderbeten das gewächs auf dem lande, bis hinan gen Gaza; und ließen nichts übriges von nahrung in Iſrael, weder ſchaf, noch ochſen, noch eſel.

5. Denn ſie kamen herauf mit ihrem vieh und hütten, wie* eine große menge heuſchrecken, daß weder ſie noch ihre cameele zu zählen waren; und fielen in das land, daß ſie es verderbeten. *c. 7, 12.

6. Alſo ward Iſrael ſehr gering vor den Midianitern. † Da ſchrien die kinder Iſrael zu dem HErrn. † c. 4, 3.

7. Als ſie aber zu dem HErrn ſchrien, um der Midianiter willen,

8. Sandte der HErr einen propheten zu ihnen, der ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Ich habe euch aus Egypten geführet, und aus dem dienſthauſe gebracht;

9. Und habe euch errettet aus der Egypter hand, und von aller hand, die euch drängeten, und habe ſie vor euch her ausgeſtoßen, und ihr land euch gegeben;

10. Und ſprach zu euch: Ich bin der HErr, euer GOtt; fürchtet nicht der Amoriter götter, in welcher lande ihr wohnet. Und ihr habt meiner ſtimme nicht gehorchet.

11. Und ein engel des HErrn kam, und ſetzte ſich unter eine eiche zu Ophra, die war Joas, des vaters der Eſriter. Und ſein ſohn Gideon draſch weizen an der kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.

12. Da erſchien ihm der engel des HErrn, und ſprach zu ihm: † Der HErr mit dir, du ſtreitbarer held! †Ruth 2, 4.

13. Gideon aber ſprach zu ihm: Mein herr, iſt der HErr mit uns; warum iſt uns denn ſolches alles widerfahren? Und wo ſind alle ſeine wunder, die uns unſere väter erzähleten, und ſprachen: Der HErr hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der HErr verlaſſen, und unter der Midianiter hände gegeben.

14. Der HErr aber wandte ſich zu ihm, und ſprach: †Gehe hin in dieſer deiner kraft, du ſollſt Iſrael erlöſen aus der Midianiter händen. Siehe, ich habe dich geſandt. † Ebr. 11, 32.

15. Er aber ſprach zu ihm: Mein heer, womit ſoll ich Iſrael erlöſen? Siehe, meine freundſchaft iſt die geringſte in Manaſſe, und ich bin der kleinſte in meines vaters hauſe.

16. Der HErr aber ſprach zu ihm: † Ich will mit dir ſeyn, daß du die Midianiter ſchlagen ſollſt, wie einen einzelnen mann. † 2 Moſ. 3, 12.

17. Er aber ſprach zu ihm: Lieber, habe ich gnade vor dir gefunden, ſo mache mir ein zeichen, daß Du es ſeyſt, der mit mir redet;

18. Weiche † nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein ſpeisopfer, das ich vor dir laſſe. Er ſprach: Ich will bleiben, bis daß du wiederkommeſt. † c. 13, 15.

19. Und Gideon kam, und ſchlachtete ein ziegenböcklein, und (nahm) ein epha ungeſäuertes mehl, und legte fleiſch in einen korb, und that die brühe in einen topf; und brachte es zu ihm heraus unter die eiche, und trat herzu.

20. Aber der engel GOttes ſprach zu ihm: Nimm das fleiſch und das ungeſäuerte, und laß es auf dem fels, der hier iſt, und gieße die brühe aus. Und er that alſo.

21. Da reckte der engel des HErrn den ſtecken aus, den er in der hand hatte, und rührete mit der ſpitze das fleiſch und das ungeſäuerte mehl an. Und † das feuer fuhr aus dem fels, und verzehrete das fleiſch und das ungeſäuerte mehl. Und der engel des HErrn verſchwand aus ſeinen augen. † 3Moſ. 9, 24.

22. Da nun Gideon ſahe, daß es ein engel des HErrn war, ſprach er: O HErr HErr, habe ich alſo einen engel des HErrn von angeſicht geſehen?

23. Aber der HErr ſprach zu ihm: † Friede ſey mit dir! Fürchte dich nicht; du wirſt nicht ſterben. † Luc. 24, 36.

24. Da bauete Gideon daſelbſt dem HErrn einen altar; und hieß ihn, der HErr des friedens. Der ſtehet noch bis auf den heutigen tag zu Ophra, des vaters der Eſriter.

25. Und in derſelben nacht ſprach der HErr zu ihm: Nim̃ einen farren unter den ochſen, die deines vaters ſind, und einen andern farren, der ſiebenjährig iſt; und zerbrich den altar Baals, der deines vaters iſt, und haue ab den hain, der dabey ſtehet;

26. Und baue dem HErrn, deinem GOtt, oben auf der höhe dieſes felſen einen altar, und rüſte ihn zu; und nimm den andern farren, und opfere ein brandopfer mit dem holz des hains, den du abgehauen haſt.

27. Da nahm Gideon zehn männer aus ſeinen knechten, und that, wie ihm der HErr geſagt hatte. Aber er fürchtete ſich ſolches zu thun des tages, vor ſeines vaters haus, und den leuten in der ſtadt; und that es bey der nacht.

28. Da nun die leute in der ſtadt des morgens frühe aufſtanden, ſiehe, da war der altar Baals zerbrochen, und der hain dabey abgehauen; und der andere farre ein brandopfer auf dem altar, der gebauet war.

29. Und einer ſprach zu dem andern: *Wer hat das gethan? Und da ſie ſuchten und nachfragten, ward geſagt: Gideon, der ſohn Joas, hat das gethan. *c. 15, 6.

30. Da ſprachen die leute der ſtadt zu Joas: Gieb deinen ſohn heraus; er muß ſterben, daß er den altar Baals zerbrochen, und den hain dabey abgehauen hat.

31. Joas aber ſprach zu allen, die bey ihm ſtanden: Wollt ihr um Baal hadern? Wollt ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der ſoll dieſes morgens ſterben. Iſt er GOtt, ſo rechte er um ſich ſelbſt, daß ſein altar zerbrochen iſt.

32. Von dem tage an hieß man ihn JerubBaal, und ſprach: Baal rechte um ſich ſelbſt, daß ſein altar zerbrochen iſt.

33. Da nun alle Midianiter und Amalekiter, und die aus dem morgenlande ſich zu haufe verſammelt hatten, und zogen herdurch, und lagerten ſich im grunde Jeſreel:

34. Zog der geiſt des HErrn Gideon an; und er ließ die poſaunen blaſen, und rief AbiEſer, daß ſie ihm nachfolgeten.

35. Und ſandte botſchaft in ganz Manaſſe, und rief ihn an, daß ſie ihm auch nachfolgeten. Er ſandte auch botſchaft zu Aſſer, und Sebulon, und Naphthali; die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gideon ſprach zu GOtt: Willſt du Iſrael durch meine hand erlöſen, wie du geredet haſt;

37. So will ich ein fell mit der wolle auf die tenne legen. Wird der *thau auf dem fell allein ſeyn, und auf der ganzen erde trocken; ſo will ich merken, daß du Iſrael erlöſen wirſt durch meine hand, wie du geredet haſt. *Pſ. 72, 6.

38. Und es geſchah alſo. Und da er des andern morgens früh aufſtand, drückte er den thau aus von dem fell, und füllete eine ſchale voll des waſſers.

39. Und Gideon ſprach zu GOtt: Dein * zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich will es nur noch einmal verſuchen mit dem fell. Es ſey allein auf dem fell trocken, und thau auf der ganzen erde. *1 Moſ. 18, 30.

40. Und GOtt that alſo dieſelbe nacht, daß trocken war allein auf dem fell, und thau auf der ganzen erde.

Das 7 Capitel.

Gideon erhält den Sieg wider die Midianiter.

1. Da machte ſich Jerub Baal, das iſt Gideon, frühe auf, und alles volk, das mit ihm war, und lagerten ſich an den brunnen Harod, daß er das heer der Midianiter hatte gegen mitternacht, hinter den hügeln der warte im grunde.

2. Der HErr aber ſprach zu Gideon: Des volks iſt zu viel, das mit dir iſt, daß ich ſollte Midian in ihre hände geben; Iſrael möchte ſich rühmen wider mich und ſagen: Meine hand hat mich erlöſet.

3. So laß nun ausſchreyen vor den ohren des volks, und ſagen: Wer blöde und verzagt iſt, der kehre um, und hebe ſich bald vom gebirge Gilead. Da kehrete des volks um zwey und zwanzig tauſend, daß nur zehn tauſend überblieben.

4. Und der HErr ſprach zu Gideon: Des volks iſt noch zu viel. Führe ſie hinab an das waſſer, daſelbſt will ich ſie dir prüfen: und von welchem ich dir ſagen werde, daß er mit dir ziehen ſoll, der ſoll mit dir ziehen; von welchem aber ich ſagen werde, daß er nicht mit dir ziehen ſoll, der ſoll nicht ziehen.

5. Und er führete das volk hinab an das waſſer. Und der HErr ſprach zu Gideon: Welcher mit ſeiner zunge das waſſer lecket, wie ein hund lecket, den ſtelle beſonders; deſſelben gleichen, welcher auf ſeine knie fällt zu trinken.

6. Da war die zahl derer, die geleckt hatten aus der hand zum munde, drey hundert mann; das andere volk alles hatte knieend getrunken.

7. Und der HErr ſprach zu Gideon: Durch *die drey hundert mann, die geleckt haben, will ich euch erlöſen, und die Midianiter in deine hände geben; aber das andere volk laß alles gehen an ſeinen ort. *1 Sam. 14, 6.

8. Und ſie nahmen fütterung für das volk mit ſich, und ihre poſaunen. Aber die andern Iſraeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in ſeine hütte; er aber ſtärkte ſich mit drey hundert mann. Und das heer der Midianiter lag unten vor ihm im grunde.

9. Und der HErr ſprach in derſelben nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum lager; denn ich habe es in deine hände gegeben.

10. Fürchteſt du dich aber hinab zu gehen, ſo laß deinen knaben Pura mit dir hinab gehen zum lager,

11. Daß du höreſt, was ſie reden. Darnach ſollſt du mit der macht hinab ziehen zum lager. Da gieng Gideon mit ſeinem knaben Pura hinab an den ort der ſchildwächter, die im lager waren.

12. Und die Midianiter und Amalekiter, und alle aus dem morgenlande, hatten ſich niedergeleget im grunde, wie eine menge heuſchrecken; und ihre cameele waren nicht zu zählen vor der menge, wie der ſand am ufer des meers.

13. Da nun Gideon kam, ſiehe, *da erzählte einer einem andern einen traum, und ſprach: Siehe, mir hat geträumet, mich dauchte, ein geröſtet gerſtenbrod wälzte ſich zum heer der Midianiter; und da es kam an die gezelte, ſchlug es dieſelbigen, und warf ſie nieder, und kehrete ſie um, das oberſte zu unterſt, daß das gezelt lag. *1 Moſ. 40, 9. 16.

14. Da antwortete der andere: Das iſt nichts anders, denn das ſchwerdt Gideons, des ſohns Joas, des Iſraeliten; GOtt hat die Midianiter in ſeine hände gegeben mit dem ganzen heer.

15. Da Gideon den hörete ſolchen traum erzählen, und ſeine auslegung, betete er an, und kam wieder in das heer Iſraels, und ſprach: Machet euch auf, denn der HErr hat *das heer der Midianiter in eure hände gegeben. *v. 22

16. Und er theilte die drey hundert mann in drey haufen, und gab einem jeglichen eine poſaune in ſeine hand, und ledige krüge, und fackeln darinnen.

17. Und ſprach zu ihnen: Sehet auf mich, und thut auch alſo; und ſiehe, wenn ich an den ort des heeres komme, wie ich thue, ſo *thut ihr auch. *c. 9. 48.

18. Wenn ich die poſaune blaſe, und alle, die mit mir ſind: ſo ſollt ihr auch die poſaunen blaſen um das ganze heer und ſprechen: Hier HErr und Gideon

19. Alſo kam Gideon und hundert mann mit ihm an den ort des heeres, an die erſten wächter, die da verordnet waren, und weckten ſie auf, und bließen mit poſaunen, und zerſchlugen die krüge in ihren händen.

20. Alſo blieſen alle drey haufen mit poſaunen, und zerbrachen die krüge. Sie hielten aber die fackeln in ihrer linken hand, und die poſaunen in ihrer rechten hand, daß ſie bließen und riefen: Hier ſchwerdt des HErrn und Gideon.

21. Und ein jeglicher ſtand auf ſeinem ort um das heer her. Da ward das ganze heer laufend, und ſchrieen, und flohen.

22. Und indem die drey hundert mann bließen die poſaunen; ſchaffte der HErr, daß im ganzen heer *eines jeglichen ſchwerdt wider den andern war. Und das heer flohe bis gen BethSittaZereratha, bis an die grenze der breite Mehola, bey Tabath. *1 Sam. 14, 20.

23. Und die männer Iſrael von Naphthali, von Aſſer, und vom ganzen Manaſſe, ſchrieen, u. jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon ſandte botſchaft auf das ganze gebirge Ephraim, und ließ ſagen: Kommt herab, den Midianitern entgegen, und verlaufet ihnen das waſſer bis gen BethBara und den Jordan. Da ſchrieen alle, die von Ephraim waren, und verliefen ihnen das waſſer, bis gen BethBara u. den Jordan.

25. Und fingen zween fürſten der Midianiter, Oreb und Seb; und erwürgeten Oreb auf dem fels Oreb, und Seb in der kelter Seb; und jagten die Midianiter, und brachten die häupter Orebs und Sebs zu Gideon über den Jordan.

Das 8 Capitel.

Die übergebliebenen Midianiter werden geſchlagen, und Sebah und Zalmuna gefangen.

1. Und die männer von *Ephraim ſprachen zu ihm: Warum haſt du uns das gethan, daß du uns nicht riefeſt, da du in den ſtreit zogeſt wider die Midianiter? und zankten ſich mit ihm heftiglich. *c. 12, 1.

2. Er aber ſprach zu ihnen: Was habe ich jetzt gethan, das eurer that gleich ſey? Iſt nicht eine rebe Ephraims beſſer, denn die ganze weinernte *AbiEſers? *c. 6, 34.

3. GOtt hat die fürſten der Midianiter, *Oreb und Seb, in eure hände gegeben. Wie hätte ich können das thun, das ihr gethan habt? Da er ſolches redete, ließ ihr zorn von ihm ab. *Pſ. 83, 12.

4. Da nun Gideon an den Jordan kam, gieng er hinüber mit den drey hundert mann, die bey ihm waren, und waren müde, und jagten nach.

5. Und er ſprach zu den leuten zu *Suchoth: Lieber, gebet dem volk, das unter mir iſt, etliche brodte; denn ſie ſind müde, daß ich nachjage den königen der Midianiter, Sebah und Zalmuna. *1 Moſ. 33, 17.

6. Aber die oberſten zu Suchoth ſprachen: Sind die fäuſte Sebah und Zalmuna ſchon in deinen händen, *daß wir deinem heer ſollen brodt geben? *1 Sam. 25, 11.

7. Gideon ſprach; Wolan, wenn der HErr Sebah und Zalmuna in meine hand giebt; will ich euer fleiſch mit dornen aus der wüſte, und mit hecken zerdreſchen.

8. Und er zog von dannen hinauf gen *Pnuel, und redete auch alſo zu ihnen. Und die leute zu Pnuel antworteten ihm, gleichwie die zu Suchoth. *1 Kön. 12, 25.

9. Und er ſprach auch zu den leuten zu Pnuel: Komme ich mit frieden wieder, ſo will ich dieſen thurm zerbrechen.

10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor, und ihr heer mit ihnen, bey fünfzehn tauſend, die alle übergeblieben waren vom ganzen heer derer aus morgenland. Denn hundert und zwanzig tauſend waren gefallen, *die das ſchwerdt ausziehen konnten. *c. 20, 2.

11. Und Gideon zog hinauf auf der ſtraße, da man in hütten wohnet, gegen morgen, gen Nobah und Jagbeha; und ſchlug das heer, denn das heer war ſicher.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen; aber er jagte ihnen nach, und fing die zween könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna; und zerſchreckte das ganze heer.

13. Da nun Gideon, der ſohn Joas, wieder kam vom ſtreit, ehe die ſonne herauf gekommen war:

14. Fing er einen knaben aus den leuten zu Suchoth, und

fragte ihn; der ſchrieb ihm auf die oberſten zu Suchoth, und ihre älteſten, ſieben und ſiebenzig mann.

15. Und er kam zu den leuten zu Suchoth, und ſprach: Siehe, hier iſt Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mich ſpottetet, und ſprachet: Iſt denn Sebah und Zalmuna fauſt ſchon in deinen händen, daß wir deinen leuten, die müde ſind, brodt geben ſollen?

16. Und er nahm die älteſten der ſtadt, und dornen aus der wüſte, und hecken; und ließ es die leute zu Suchoth fühlen.

17. Und den thurm Pnuels zerbrach er, und erwürgete die leute der ſtadt.

18. Und er ſprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die männer, die ihr erwürgtet zu Thabor? Sie ſprachen: Sie waren wie du, und ein jeglicher ſchön, wie eines königs kinder.

19. Er aber ſprach: Es ſind meine brüder, meiner mutter ſöhne, geweſen. So wahr der HErr lebet, wo ihr ſie hättet leben laſſen, wollte ich euch nicht erwürgen.

20. Und ſprach zu ſeinem erſtgebohrnen ſohn Jether: Stehe auf, und erwürge ſie. Aber der knabe zog ſein ſchwerdt nicht aus; denn er fürchtete ſich, weil er noch ein knabe war.

21. Sebah aber und Zalmuna ſprachen: Stehe du auf, und mache dich an uns; denn darnach der mann iſt, iſt auch ſeine kraft. Alſo ſtand Gideon auf, und erwürgete Sebah und Zalmuna: und nahm die ſpangen, die an ihrer cameele hälſen waren.

22. Da ſprachen zu Gideon etliche in Iſrael: Sey HErr über uns, du und dein ſohn, und deines ſohnes ſohn, weil du uns von der Midianiter hand erlöſet haſt.

23. Aber Gideon ſprach zu ihnen: Ich will nicht HErr über euch, und mein ſohn ſoll auch nicht herr über euch ſeyn, ſondern der HErr ſoll HErr über euch ſeyn.

24. Gideon aber ſprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch; ein jeglicher gebe mir die ſtirnbänder, die er geraubet hat; deñ weil es Iſmaeliter waren, hatten ſie goldene ſtirnbänder.

25. Sie ſprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein kleid aus: und ein jeglicher warf die ſtirnbänder darauf, die er geraubet hatte.

26. Und die goldene ſtirnbänder, die er forderte, machten am gewicht tauſend ſieben hundert ſekel goldes, ohne die ſpangen und ketten, und ſcharlachene kleider, die der Midianiter könige tragen, und ohne die halsbänder ihrer cameele.

27. Und Gideon machte einen leibrock daraus, und ſetzte es in ſeine ſtadt zu Ophra. Und ganz Iſrael verhurete ſich daran daſelbſt, und gerieth Gideon und ſeinem hauſe zum ärgerniß.

28. Alſo wurden die Midianiter gedemüthiget vor den kindern Iſrael, und hoben ihren kopf nicht mehr empor. Und das land war ſtille vierzig jahre, ſo lange Gideon lebte.

29. Und JerubBaal, der ſohn Joas, ging hin, und wohnete in ſeinem hauſe.

30. Und Gideon hatte *ſiebenzig ſöhne, die aus ſeiner hüfte gekommen waren; denn er hatte viele weiber. *2 Kön. 10, 1.

31. Und ſein kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen ſohn: den nannte er *AbiMelech. *c. 9, 1.

32. Und Gideon, der ſohn Joas, ſtarb in gutem alter, und ward begraben in ſeines vaters Joas grabe, zu Ophra, * des vaters der Eſriter. *c. 6, 11.

33. Da aber Gideon geſtorben war, kehreten ſich die kinder Iſrael um, und hureten den Baalim nach, und machten ihnen *BaalBerith zum GOtt. *c. 2, 4.

34. Und die kinder Iſrael gedachten nicht an den HErrn, ihren GOtt, der ſie errettet hatte von der hand aller ihrer feinde umher.

35. Und thaten nicht barmherzigkeit an dem hauſe JerubBaalGideons, wie er alles gutes an Iſrael gethan hatte.

Das 9 Capitel.

Der Brudermörder AbiMelech nimmt ein ſchändlich Ende.

1. Abi Melech * aber, der ſohn Jerub Baals, ging hin gen Sichem zu den brüdern ſeiner mutter; und redete mit ihnen, und mit dem ganzen geſchlecht des hauſes ſeiner mutter vaters, und ſprach: * c. 8, 31.

2. Lieber, redet vor den ohren aller männer zu Sichem: Was iſt euch beſſer, daß ſiebenzig männer, alle kinder Jerub Baals, über euch herren ſeyn; oder daß Ein mann über euch herr ſey? Gedenket auch dabey, daß ich euer gebein u. fleiſch bin.

3. Da redeten die brüder ſeiner mutter von ihm alle dieſe worte, vor den ohren aller männer zu Sichem; und ihr herz neigte ſich AbiMelech nach, deñ ſie gedachten: Er iſt unſer bruder.

4. Und gaben ihm ſiebenzig ſilberlinge aus dem hauſe Baal Beriths. Und Abi Melech dingete damit loſe leichtfertige männer, die ihm nachfolgten.

5. Und er kam in ſeines vaters haus gen Ophra, und erwürgete ſeine brüder, die kinder Jerub Baals, * ſiebenzig mann auf Einem ſtein. Es blieb aber über Jotham, der jüngſte ſohn Jerub Baals, denn er ward verſteckt. * 2 Kön. 10, 7. 14.

6. Und es verſammleten ſich alle männer von Sichem, und das ganze haus Millo, gingen hin, und machten AbiMelech zum könige bey der hohen eiche, die zu Sichem ſtehet.

7. Da das angeſagt ward dem Jotham, ging er hin, und trat auf die höhe des berges Griſim, und hob auf ſeine ſtimme, rief und ſprach zu ihnen: Höret mich, ihr männer zu Sichem, daß euch GOtt auch höre.

8. Die bäume gingen hin, daß ſie einen könig über ſich ſalbeten, und ſprachen zum öhlbaum: ſey unſer könig.

9. Aber der öhlbaum antwortete ihnen: ſoll ich meine fettigkeit laſſen, die beydes götter und menſchen an mir preiſen, und hingehen, daß ich ſchwebe über den bäumen?

10. Da ſprachen die bäume zum feigenbaum: Komm du, und ſey unſer könig.

11. Aber der feigenbaum ſprach zu ihnen: Soll ich meine ſüßigkeit und meine gute frucht laſſen, und hingehen, daß ich über den bäumen ſchwebe?

12. Da ſprachen die bäume zum weinſtock: Komm du, und ſey unſer könig.

13. Aber der weinſtock ſprach zu ihnen: Soll ich meinen moſt laſſen, der *götter und menſchen fröhlich macht, und hingehen, daß ich über den bäumen ſchwebe? *Pſ. 104, 15.

14. Da ſprachen alle bäume zum * dornbuſch: Komm du, und ſey unſer könig. *2 Kön. 14, 9.

15. Und der dornbuſch ſprach zu den bäumen: Iſt es wahr, daß ihr mich zum könig ſalbet über euch, ſo kommt und vertrauet euch unter meinen ſchatten; wo nicht, ſo gehe *feuer aus dem dornbuſch, und verzehre die cedern Libanons. *Eſ. 9, 18.

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr AbiMelech zum könig gemacht habt; und habt ihr wohl gethan an JerubBaal und an ſeinem hauſe; und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat?

17. Daß mein vater um euret willen geſtritten hat, und ſeine ſeele dahin geworfen von ſich, daß er euch errettete von der Midianiter hand?

18. Und ihr lehnet euch auf heute wider meines vaters haus, und erwürget ſeine kinder, ſiebenzig mann auf einem ſtein; und machet euch einen könig, AbiMelech, ſeiner magd ſohn, über die männer zu Sichem, weil er euer bruder iſt.

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an JerubBaal, und an ſeinem hauſe, an dieſem tage; ſo ſeyd fröhlich über dem AbiMelech, und er ſey fröhlich über euch.

20. Wo nicht, ſo *gehe feuer aus von AbiMelech, und verzehre die männer zu Sichem, und das haus Millo; und gehe auch feuer von den männern zu Sichem, und vom hauſe Millo und verzehre AbiMelech. *v. 57.

21. Und Jotham flohe, und entwich, und ging gen Ber, und wohnete daſelbſt vor ſeinem bruder AbiMelech.

22. Als nun AbiMelech drey jahre über Iſrael geherrſchet hatte:

23. Sandte GOtt einen böſen willen zwiſchen AbiMelech,

und den männern zu Sichem. Denn die männer zu Sichem verſprachen AbiMelech.

24. Und zogen an den frevel, an den ſiebenzig ſöhnen JerubBaals begangen; und legten derſelben * blut auf AbiMelech, ihren bruder, der ſie erwürget hatte, und auf die mäñer zu Sichem, die ihm ſeine hand dazu geſtärket hatten, daß er ſeine brüder erwürgete. *Matth. 23, 35.

25. Und die männer zu Sichem beſtelleten einen hinterhalt auf den ſpitzen der berge, und raubeten alle, die auf der ſtraße zu ihnen wandelten. Und es ward AbiMelech angeſagt.

26. Es kam aber Gaal, der ſohn Ebeds, und ſeine brüder, und gingen zu Sichem ein. Und die männer zu Sichem verließen ſich auf ihn.

27. Und zogen heraus auf das feld, und laſen ab ihre weinberge, und kelterten, und machten einen tanz, und gingen in ihres GOttes haus, und aßen und tranken, und fluchten dem AbiMelech.

28. Und Gaal, der ſohn Ebeds, ſprach: Wer iſt AbiMelech? und was iſt Sichem, daß wir ihm dienen ſollten? Iſt er nicht JerubBaals ſohn, und hat Sebul, ſeinen knecht, hergeſetzt über die leute * Hemors, des vaters Sichems? Warum wollen wir ihm dienen? *1 Moſ. 34, 2.

29. Wollte GOtt, das volk wäre unter meiner hand, daß ich den AbiMelech vertriebe. Und es ward AbiMelech geſagt: Mehre dein heer, und ziehe aus.

30. Denn Sebul, der oberſte in der ſtadt, da er die worte Gaals, des ſohns Ebeds, hörete, ergrimmte er in ſeinem zorn,

31. Und ſandte botſchaft zu AbiMelech heimlich, und ließ ihm ſagen: Siehe, Gaal, der ſohn Ebeds, und ſeine brüder, ſind gen Sichem gekommen, und machen dir die ſtadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bey der nacht, du und dein volk, das bey dir iſt, und mache einen hinterhalt auf ſie im felde.

33. Und des morgens, wenn die ſonne aufgehet, ſo mache dich frühe auf und überfalle die ſtadt. Und wo er und das volk, das bey ihm iſt, zu dir hinaus ziehet; ſo thue mit ihm, wie es deine hand findet.

34. AbiMelech ſtand auf bey der nacht, und alles volk, das bey ihm war, und hielt auf Sichem mit vier haufen.

35. Und Gaal, der ſohn Ebeds, zog heraus, und trat vor die thür an der ſtadt thor. Aber AbiMelech machte ſich auf aus dem hinterhalt ſamt dem volk, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das volk ſahe, ſprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein volk von der höhe des gebirges hernieder. Sebul aber ſprach zu ihm: Du ſieheſt die ſchatten der berge für leute an.

37. Gaal redete noch mehr, und ſprach: Siehe, ein volk kommt hernieder aus dem mittel des landes, und ein haufe kommt auf dem wege zur zaubereiche.

38. Da ſprach Sebul zu ihm: Wo iſt nun hier dein maul, das da *ſagte: Wer iſt AbiMelech, daß wir ihm dienen ſollten? Iſt das nicht das volk, das du verachtet haſt? Ziehe nun aus, und ſtreite mit ihm. *1. Sam. 11, 12.

39. Gaal zog aus vor den männern zu Sichem her, und ſtritte mit AbiMelech.

40. Aber AbiMelech jagte ihn, daß er flohe vor ihm; und fielen viel erſchlagene bis an die thür des thors.

41. Und AbiMelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagte den Gaal und ſeine brüder, daß ſie zu Sichem nicht mußten bleiben.

42. Auf den morgen aber ging das volk heraus auf das feld. Da das AbiMelech ward angeſagt:

43. Nahm er das volk, und theilete es in drey haufen, und machte einen * hinterhalt auf ſie im felde. Als er nun ſahe, daß das volk aus der ſtadt ging: erhob er ſich über ſie, und ſchlug ſie. *c. 20, 29.

44. AbiMelech aber und die haufen, die bey ihm waren, überfielen ſie, und traten an die thür der ſtadt thor; und zween der haufen überfielen alle, die auf dem felde waren, und ſchlugen ſie.

45. Da ſtritte AbiMelech wider die ſtadt denſelben ganzen tag, und gewann ſie, und erwürgete das volk, das darinnen war; und zerbrach die ſtadt, und ſäete ſalz darauf.

46. Da das höreten alle männer des thurms zu Sichem, gingen ſie in die veſtung des hauſes des gottes Berith.

47. Da das AbiMelech hörete, daß ſich alle männer des thurms zu Sichem verſammlet hatten;

48. Ging er auf den berg Zalmon, mit allem ſeinem volk, das bey ihm war; und nahm eine axt in ſeine hand, und hieb einen aſt von bäumen, und hob ihn auf, und legte ihn auf ſeine achſel; und ſprach zu allem volk, das bey ihm war: Was ihr geſehen habt, das ich thue, das thut auch ihr eilend, wie ich.

49. Da hieb alles volk ein jeglicher einen aſt ab, und folgten AbiMelech nach, und legten ſie an die veſtung, und ſteckten ſie mit feuer an, daß auch alle männer des thurms zu Sichem ſtarben, bey tauſend mann und weib.

50. AbiMelech aber zog gen Thebez, und belegte ſie, und gewann ſie.

51. Es war aber ein ſtarker thurm mitten in der ſtadt, auf welchen flohen alle männer und weiber, und alle bürger der ſtadt; und ſchloſſen hinter ſich zu, und ſtiegen auf das dach des thurms.

52. Da kam AbiMelech zum thurm, und ſtritte dawider, und nahete ſich zur thür des thurms, daß er ihn mit feuer verbrennete.

53. Aber ein weib warf ein ſtück von einem mühlſtein AbiMelech auf den kopf, und zerbrach ihm den ſchedel.

54. Da rief AbiMelech eilend den knaben, der ſeine waffen trug, und ſprach zu ihm: *Ziehe dein ſchwerdt aus, und tödte mich; daß man nicht von mir ſage, ein weib hat ihn erwürget. Da durchſtach ihn ſein knabe, u. er ſtarb. *1 Sam. 31, 4.

55. Da aber die Iſraeliter, die mit ihm waren, ſahen, daß AbiMelech todt war; ging ein jeglicher an ſeinen ort.

56. Alſo * bezahlte GOtt AbiMelech das übel, das er an ſeinem vater gethan hatte, da er ſeine ſiebenzig brüder erwürgete. †2 Sam. 3, 39.

57. Deſſelben gleichen alles übel der männer Sichems vergalt ihnen GOtt auf ihren kopf; und kam über ſie der fluch Jothams, des ſohns Jerub Baals.

Das 10 Capitel.

Iſrael wird wegen der Abgötterey von den Philiſtern gedränget.

1. Nach Abi Melech machte ſich auf zu helfen Iſrael, Thola, ein mann von Iſaſchar, ein ſohn Pua, des ſohnes Dodo. Und er wohnete zu Samir, auf dem gebirge Ephraim,

2. Und richtete Iſrael drey und zwanzig jahre, und ſtarb, und ward begraben zu Samir;

3. Nach ihm machte ſich auf † Jair, ein Gileaditer, und richtete Iſrael zwey und zwanzig jahre; † 4 Moſ. 32, 41.

4. Und hatte dreyßig ſöhne auf dreyßig * eſelsfüllen reiten; und hatte dreyßig ſtädte, die heißen dörfer Jairs, bis auf dieſen tag, und liegen in Gilead. * c. 12, 14.

5. Und Jair ſtarb, und ward begraben zu Kamon.

6. Aber die kinder Iſrael thaten förder übel vor dem HErrn, und dieneten Baalim und Aſtharoth, und den göttern zu Syrien, und den göttern zu Zidon, und den göttern Moab, und den göttern der kinder Ammon, und den göttern der Philiſter, und verließen den HErrn, und dieneten ihm nicht.

7. Da * ergrimmete der zorn des HErrn über Iſrael, und verkaufte ſie unter die hand der Philiſter, und der kinder Ammon. * c. 2, 14.

8. Und ſie zertraten und zerſchlugen die kinder Iſrael, von dem jahr an, wol achtzehn jahre, nemlich alle kinder Iſrael jenſeit des Jordans, im lande der Amoriter, das in Gilead liegt.

9. Dazu zogen die kinder Ammon über den Jordan, und ſtritten wider Juda, und wider Benjamin, und wider das haus Ephraim, alſo daß Iſrael ſehr geängſtiget ward.

10. Da † ſchrien die kinder Iſrael zu dem HErrn, und ſprachen: Wir haben an dir geſündiget; denn wir haben unſern GOtt verlaſſen, und Baalim gedienet. † c. 3, 9. 15.

11. Aber der HErr ſprach zu den kindern Iſrael: Haben euch nicht auch die Egypter, die Amoriter, die kinder Ammon, die Philiſter,

12. Die Zidonier, die Amalekiter und Maoniter gezwungen; und ich half euch aus ihren händen, da ihr zu mir ſchriet?

13. Noch habt * Ihr mich verlaſſen, und andern göttern gedienet; darum will ich euch nicht mehr helfen. * 5 Moſ. 32, 16.

14. Gehet hin, und ſchreyet die götter an, die ihr erwählet habt; laſſet euch dieſelben helfen zur zeit eurer trübſal.

15. Aber die kinder Iſrael ſprachen zu dem HErrn: † Wir haben geſündiget, mache es nur Du mit uns, wie dirs gefällt; allein errette uns zu dieſer zeit. † 1 Sam. 15, 24.

16. Und ſie * thaten von ſich die fremden götter, und dieneten dem HErrn. Und es jammerte ihn, daß Iſrael alſo geplaget ward. * 1 Moſ. 35, 2.

17. Und die kinder Ammon ſchrien, und lagerten ſich in Gilead; aber die kinder Iſrael verſammleten ſich, und lagerten ſich zu Mizpa.

18. Und das volk der oberſten zu Gilead ſprachen unter einander: Welcher anfängt zu ſtreiten wider die kinder Ammon, der ſoll das haupt ſeyn über alle, die in Gilead wohnen.

Das 11 Capitel.

Jephthah Sieg und Gelübde.

1. Jephthah, ein Gileaditer, war ein ſtreitbarer held, aber ein hurenkind. Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.

2. Da aber das weib Gileads ihm kinder gebar, und deſſelben weibes kinder groß wurden; ſtießen ſie Jephthah aus, und ſprachen zu ihm: Du † ſollſt nicht erben in unſers vaters hauſe, denn du biſt eines andern weibes ſohn. † 1 Moſ. 21, 10.

3. Da flohe er vor ſeinen brüdern, und wohnete im lande Tob. Und es † ſammleten ſich zu ihm loſe leute, und zogen aus mit ihm. † 1 Sam. 22, 2.

4. Und über etliche zeit hernach ſtritten die kinder Ammon mit Iſrael.

5. Da nun die kinder Ammon alſo ſtritten mit Iſrael, gingen die älteſten von Gilead hin, daß ſie Jephthah holeten aus dem lande Tob,

6. Und ſprachen zu ihm: Komm, und ſey unſer hauptmañ, daß wir ſtreiten wider die kinder Ammon.

7. Aber Jephthah ſprach zu den älteſten von Gilead: Seyd Ihr es nicht, die mich haſſen und aus meines vaters hauſe geſtoßen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in trübſal ſeyd.

8. Die älteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns zieheſt, und helfeſt uns ſtreiten wider die kinder Ammon, und ſeyſt unſer † haupt über alle, die in Gilead wohnen. † c. 10, 18.

9. Jephthah ſprach zu den älteſten von Gilead: So ihr mich wiederholet zu ſtreiten wider die kinder Ammon, und der HErr ſie vor mir geben wird, ſoll ich dann euer haupt ſeyn?

10. Die älteſten von Gilead ſprachen zu Jephthah: Der HErr ſey zuhörer zwiſchen uns, wo wir nicht thun, wie du geſaget haſt.

11. Alſo ging Jephthah mit den älteſten von Gilead, und das volk ſetzte ihn zum haupt und oberſten über ſich. Und Jephthah redete ſolches alles vor dem HErrn zu Mizpa.

12. Da ſandte Jephthah botſchaft zum könige der kinder Ammon, und ließ ihm ſagen: Was haſt du mit mir zu ſchaffen, daß du kommeſt zu mir, wider mein land zu ſtreiten?

13. Der könig der kinder Ammon antwortete den boten Jephthah: Darum, daß Iſrael mein land genommen hat, da ſie aus Egypten zogen, von Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan; ſo gib mirs nun wieder mit frieden.

14. Jephthah aber ſandte noch mehr boten zum könige der kinder Ammon,

15. Die ſprachen zu ihm: So ſpricht Jephthah: Iſrael hat kein land genommen, weder den Moabitern, noch den kindern Ammon.

16. Denn da ſie aus Egypten zogen, wandelte Iſrael durch die wüſte bis an das ſchilfmeer, und kam gen Kades.

17. Und ſandte boten zum könige der Edomiter, und ſprach: Laß mich durch dein land ziehen. Aber der Edomiter könig erhörete ſie nicht. Auch ſandten ſie zum könige der Moabiter, der wollte auch nicht. Alſo blieb Iſrael in Kades,

18. Und wandelte in der wüſte, und umzogen das land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der ſonnen aufgang an der Moabiter land und lagerten ſich jenſeit des Arnon; und kamen nicht in die grenze der Moabiter, denn Arnon iſt der Moabiter grenze.

19. Und Iſrael † ſandte boten zu Sihon, der Amoriter könige zu Hesbon, und ließ ihm ſagen: Laß uns durch dein land ziehen bis an meinen ort. † 4 Moſ. 21, 21. 5 Moſ. 2, 26.

20. Aber Sihon vertrauete Iſrael nicht durch ſeine grenze zu ziehen; ſondern verſammlete alles ſein volk, und lagerte ſich zu Jahza, und ſtritte mit Iſrael.

21. Der HErr aber, der GOtt Iſraels, gab den Sihon mit allem ſeinem volk in die hände Iſraels, daß ſie ſie ſchlugen. Alſo nahm Iſrael ein alles land der Amoriter, die in demſelben lande wohneten,

22. Und nahmen alle grenze der Amoriter ein, von Arnon an, bis an Jabok, und von der wüſte an, bis an den Jordan.

23. So hat nun der HErr, der GOtt Iſraels, die Amoriter vertrieben vor ſeinem volk Iſrael; und Du willſt ſie einnehmen?

24. Du ſollteſt die einnehmen, die dein gott † Camos vertriebe, und uns laſſen einnehmen alle, die der HErr, unſer GOtt, vor uns vertrieben hat. † 4 Moſ. 21, 29.

25. Meineſt du, daß Du beſſer recht habeſt, denn † Balak, der ſohn Zipors, der Moabiter könig? Hat derſelbe auch je gerechtet oder geſtritten wider Iſrael, † 4 Moſ. 22, 2.

26. Obwol Iſrael nun drey hundert jahre gewohnet hat in Hesbon und ihren töchtern, in Aroer und ihren töchtern, und allen ſtädten, die am Arnon liegen? Warum errettetet ihr es nicht zu derſelbigen zeit?

27. Ich habe nichts an dir geſündiget; und Du thuſt ſo übel an mir, daß du wider mich ſtreiteſt. Der † HErr fälle heute ein urtheil zwiſchen Iſrael und den kindern Ammon.

28. Aber der könig der kinder Ammon erhörete die rede Jephthah nicht, die er zu ihm ſandte.

29. Da kam der geiſt des HErrn auf Jephthah, und zog durch Gilead und Manaſſe, und durch Mizpe, das in Gilead lieget, und von Mizpe, das in Gilead lieget, auf die kinder Ammon.

30. Und Jephthah gelobete dem HErrn ein gelübde, und ſprach: Giebſt du die kinder Ammon in meine hand;

31. Was zu meiner hausthür heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit frieden wieder komme von den kindern Ammon, das ſoll des HErrn ſeyn, und will es zum brandopfer opfern.

32. Alſo zog Jephthah auf die kinder Ammon, wider ſie zu ſtreiten. Und der HErr gab ſie in ſeine hände.

33. Und er ſchlug ſie von Aroer an, bis man kommt gen Minnith, zwanzig ſtädte, und bis an den plan der weinberge, eine ſehr große ſchlacht. Und wurden alſo die kinder Ammon gedemüthiget vor den kindern Iſrael.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpe zu ſeinem hauſe, ſiehe, da kommt ſeine tochter heraus ihm entgegen, mit paucken und reigen; und ſie war ein einziges kind, und er hatte ſonſt keinen ſohn noch tochter.

35. Und da er ſie ſahe, zerriß er ſeine kleider, und ſprach: Ach meine tochter, wie beugeſt du mich, und betrübeſt mich! Denn ich habe meinen mund aufgethan gegen den HErrn, * und kann es nicht widerrufen. * 3 Moſ. 27, 29.

36. Sie aber ſprach: Mein vater, haſt du deinen mund aufgethan gegen den HErrn, ſo thue mir, wie es aus deinem munde gegangen iſt: Nachdem der HErr dich gerochen hat an deinen feinden, den kindern Ammon.

37. Und ſie ſprach zu ihrem vater: Du wolleſt mir das thun, daß du mich laſſeſt zween monate, daß ich von hinnen hinab gehe auf die berge, und meine jungfrauſchaft beweine mit meinen geſpielen.

38. Er ſprach: Gehe hin; und ließ ſie zween monate gehen. Da gieng ſie hin mit ihren geſpielen, und beweinte ihre jungfrauſchaft auf den bergen.

39. Und nach zween monaten kam ſie wieder zu ihrem vater. Und er that ihr, wie er gelobet hatte: Und ſie war nie keines mannes ſchuldig worden. Und ward eine gewohnheit in Iſrael:

40. Daß die töchter Iſrael jährlich hingehen, zu klagen die tochter Jephthah, des Gileaditers, des jahrs vier tage.

Das 12 Capitel.

Niederlage der Ephraimiter.

1. Und die von *Ephraim ſchrieen, und gingen zu mitternachtwärts, und ſprachen zu Jephthah: Warum biſt du in den ſtreit gezogen wider die kinder Ammon, und haſt uns nicht gerufen, daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein haus ſamt dir mit feuer verbrennen. *c. 8, 1.

2. Jephthah ſprach zu ihnen: Ich und mein volk hatten eine große ſache mit den kindern Ammon; und ich ſchrie euch an, aber ihr halfet mir nicht aus ihren händen.

3. Da ich nun ſahe, daß ihr nicht helfen wolltet, ſtellete ich meine *ſeele in meine hand, und zog hin wider die kinder Ammon, und der HErr gab ſie in meine hand. Warum kommet ihr nun zu mir herauf, wider mich zu ſtreiten? *1 Sam. 19, 5.

4. Und Jephthah ſammlete alle männer in Gilead, und ſtritte wider Ephraim. Und die männer in Gilead ſchlugen Ephraim, darum, daß ſie ſagten: Seyd doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manaſſe, als die flüchtigen zu Ephraim.

5. Und die Gileaditer nahmen ein die furt des Jordans vor Ephraim. Wenn nun ſprachen die flüchtigen Ephraims: Laß mich hinüber gehen; ſo ſprachen die männer von Gilead zu ihm: Biſt du ein Ephraiter? Wenn er dann antwortete: Nein;

6. So hießen ſie ihn ſprechen: Schiboleth, ſo ſprach er Siboleth, und konnte es nicht recht reden. So griffen ſie ihn, und ſchlugen ihn an der furt des Jordans: daß zu der zeit von Ephraim fielen zwey und vierzig tauſend.

7. Jephthah aber richtete Iſrael ſechs jahre. Und Jephthah, der Gileaditer, ſtarb, und ward begraben in den ſtädten zu Gilead.

8. Nach dieſem richtete Iſrael Ebzan von Bethlehem.

9. Der hatte dreyßig ſöhne, und dreyßig töchter ſetzte er aus, und dreyßig töchter nahm er von außen ſeinen ſöhnen; und richtete Iſrael ſieben jahre,

10. Und ſtarb, und ward begraben zu Bethlehem.

11. Nach dieſem richtete Iſrael Elon, ein Sebuloniter: und richtete Iſrael zehn jahre,

12. Und ſtarb, und ward begraben zu Ajalon im lande Sebulon.

13. Nach dieſem richtete Iſrael Abdon, ein ſohn Hillels, ein Pireathoniter.

14. Der hatte vierzig ſöhne, und dreyßig neffen, die auf ſiebenzig eſelsfüllen ritten: und richtete Iſrael acht jahre,

15. Und ſtarb, und ward begraben zu Pireathon, im lande Ephraim, auf dem gebirge der Amalekiter.

Das 13 Capitel.

Simſons Empfängniß und Geburt.

1. Und die kinder Iſrael *thaten förder übel vor dem HErrn; und der HErr gab ſie in die hände der Philiſter vierzig jahre, *c. 3, 12.

2. Es war aber ein mann zu Zarea, von einem geſchlecht der Daniter, mit namen Manoah; und ſein weib war unfruchtbar, und gebahr nichts.

3. Und der engel des HErrn erſchien dem weibe, und ſprach zu ihr: Siehe, du biſt unfruchtbar, und gebiereſt nichts; aber du wirſt ſchwanger werden, und einen ſohn gebähren.

4. So hüte dich nun daß du nicht *wein noch ſtark getränke trinkeſt, und nichts unreines eſſeſt. *v. 14.

5. Denn du wirſt * ſchwanger werden, und einen ſohn gebähren, dem kein ſcheermeſſer ſoll aufs haupt kommen: denn der knabe wird ein verlobter GOttes ſeyn von mutterleibe; und er wird anfangen Iſrael zu erlöſen aus der Philiſter hand. *1 Sam. 1, 20.

6. Da kam das weib, und ſagte es ihrem manne an, und ſprach: Es kam ein mann GOttes zu mir, und ſeine geſtalt war anzuſehen wie ein engel GOttes, faſt erſchrecklich; daß ich ihn nicht fragte, woher oder wohin; und er ſagte mir nicht, wie er hieße.

7. Er ſprach aber zu mir: Siehe, du wirſt ſchwanger werden, und einen ſohn gebähren: ſo trink nun keinen wein, noch ſtark getränke, und iß nichts unreines; denn der knabe ſoll ein verlobter GOttes ſeyn, von mutterleibe an, bis in ſeinen tod.

8. Da bat Manoah den HErrn, und ſprach: Ach HErr, laß den mann GOttes wieder zu uns kommen, den du geſandt haſt; daß er uns lehre, was wir mit dem knaben thun ſollen, der gebohren ſoll werden.

9. Und GOtt erhörete die ſtimme Manoah. Und der engel GOttes kam wieder zum weibe. Sie ſaß aber auf dem felde, und ihr mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lief ſie eilends, und ſagte es ihrem manne an, und ſprach zu ihm: Siehe, der mann iſt mir erſchienen, der heute zu mir kam.

11. Manoah machte ſich auf, und gieng ſeinem weibe nach, und kam zu dem manne, und ſprach zu ihm: Biſt du der mann, der mit dem weibe geredet hat? Er ſprach: Ja.

12. Und Manoah ſprach: Wenn nun kommen wird, das du geredet haſt; welches ſoll des knaben weiſe und werk ſeyn?

13. Der engel des HErrn ſprach zu Manoah: Er ſoll ſich hüten vor allem, das ich dem weibe geſagt habe;

14. Er ſoll nicht eſſen, das aus dem weinſtock kommt; und ſoll keinen wein noch ſtark getränke trinken, und nichts unreines eſſen; alles, das ich ihr geboten habe, ſoll er halten.

15. Manoah ſprach zum engel des HErrn: Lieber, *laß dich halten, wir wollen dir ein ziegenböcklein zurichten. *c. 6, 18.

16. Aber der engel des HErrn antwortete Manoah: Weñ du gleich mich hier hälteſt, ſo eſſe ich doch deiner ſpeiſe nicht; willſt du aber dem HErrn ein brandopfer thun, ſo magſt du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es ein engel des HErrn war.

17. Und Manoah ſprach zum engel des HErrn: *Wie heißeſt du; daß wir dich preiſen, wenn nun kommt, was du geredet haſt? *1 Moſ. 32, 22.

18. Aber der engel des HErrn ſprach zu ihm: Warum frageſt du nach meinem namen, der doch wunderſam iſt?

19. Da nahm Manoah ein ziegenböcklein, und ſpeisopfer, und opferte es auf einem fels dem HErrn. Und er machte es wunderbarlich. Manoah aber und ſein weib ſahen zu.

20. Und da die lohe auffuhr vom altar gen himmel, * fuhr der engel des HErrn in der lohe des altars hinauf. Da das Manoah und ſein weib ſahen, fielen ſie zur erde auf ihre angeſichter. *1 Moſ. 17, 22.

21. Und der engel des HErrn erſchien nicht mehr Manoah

und ſeinem weibe. Da erkannte Manoah, daß es ein engel des HErrn war.

22. Und ſprach zu ſeinem weibe: Wir müſſen des todtes ſterben, daß wir *GOtt geſehen haben. *Eſ. 6, 1.

23. Aber ſein weib antwortete ihm: Wenn der HErr luſt hätte uns zu tödten, ſo hätte er das brandopfer und ſpeisopfer nicht genommen von unſern händen; er hätte uns auch nicht ſolches alles angezeigt, noch uns ſolches hören laſſen, wie jetzt geſchehen iſt.

24. Und das weib gebahr einen ſohn, und hieß ihn Simſon. Der knabe wuchs, und der HErr ſegnete ihn.

25. Und der *geiſt des HErrn fing an ihn zu treiben im lager Dan, zwiſchen Zarea und Eſthaol. *Matth. 4, 1.

Das 14 Capitel.

Simſons Heldenthat, Hochzeit und Räthſel.

1. Simſon ging hinab gen Thimnath, und ſahe ein weib zu Thimnath unter den töchtern der Philiſter.

2. Und da er herauf kam, ſagte er es an ſeinem vater und ſeiner mutter, und ſprach: Ich habe ein weib geſehen zu Thimnath, unter den töchtern der Philiſter; †gebet mir nun dieſelbige zum weibe. † 1 Moſ. 34, 4.

3. Sein vater und ſeine mutter ſprachen zu ihm: Iſt denn nun kein weib unter den töchtern deiner brüder, und in allem deinem volk, daß Du hingeheſt, und nimmſt ein weib † bey den Philiſtern, die unbeſchnitten ſind? Simſon ſprach zu ſeinem vater: Gib mir dieſe, deñ ſie gefällt meinen augen. †2Moſ.34, 16.

4. Aber ſein vater und ſeine mutter wußten nicht, daß es von dem HErrn wäre; denn er ſuchte urſach an die Philiſter. Die Philiſter aber herrſcheten zu der zeit über Iſrael.

5. Alſo ging Simſon hinab mit ſeinem vater und ſeiner mutter gen Thimnath. Und als ſie kamen an die weinberge zu Thimnath: ſiehe, da kam ein junger löwe brüllend ihm entgegen.

6. Und der †Geiſt des HErrn gerieth über ihn, und zerriß ihn, wie man ein böcklein zerreiſſet; und hatte doch gar nichts in ſeiner hand. Und ſagte es nicht an ſeinem vater noch ſeiner mutter, was er gethan hatte. †c. 6, 34. c. 15, 14.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem weibe, und ſie †gefiel Simſon in ſeinen augen. †v. 3.

8. Und nach etlichen tagen kam er wieder, daß er ſie nähme; und trat aus dem wege, daß er das aas des löwen beſähe. Siehe, da war ein bienenſchwarm in dem aas des löwen, und honig.

9. Und er nahm ihn in ſeine hand, und aß davon unterweges; und ging zu ſeinem vater und zu ſeiner mutter, und gab ihnen, daß ſie auch aßen. Er ſagte ihnen aber nicht an, daß er den honig von des löwen aas genommen hatte.

10. Und da ſein vater hinab kam zu dem weibe, machte Simſon daſelbſt eine hochzeit, wie die jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da ſie ihn ſahen; gaben ſie ihm dreyßig geſellen zu, die bey ihm ſeyn ſollten.

12. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ich will euch ein räthſel aufgeben. Wenn ihr mir das errathet und treffet dieſe ſieben tage der hochzeit; ſo will ich euch dreyßig hemde geben und dreyßig * feierkleider. * 1 Moſ. 45, 22.

13. Könnet ihr es aber nicht errathen, ſo ſollt ihr mir dreyßig hemde und dreyßig feierkleider geben. Und ſie ſprachen zu ihm: Gib dein räthſel auf, laß nns hören.

14. Er ſprach zu ihnen: Speiſe ging von dem freſſer, und ſüßigkeit von dem ſtarken. Und ſie konnten in dreyen tagen das räthſel nicht errathen.

15. Am ſiebenten tage ſprachen ſie zu Simſons weibe: Ueberrede deinen mann, daß er uns ſage das räthſel; oder wir werden dich und deines vaters haus mit feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet, oder nicht?

16. Da weinete Simſons weib vor ihm, und ſprach: Du biſt mir gram, und haſt mich nicht lieb. Du haſt den kindern meines volks ein räthſel aufgegeben, und haſt mir es nicht geſagt. Er aber ſprach zu ihr: Siehe, ich habe es meinem vater und meiner mutter nicht geſagt, und ſollte dirs ſagen?

17. Und ſie weinete die ſieben tage vor ihm, weil ſie hochzeit hatten; aber am ſiebenten tage ſagte er es ihr, denn ſie trieb ihn ein. Und ſie ſagte das räthſel ihres volks kindern.

18. Da ſprachen die männer der ſtadt zu ihm am ſiebenten tage, ehe die ſonne unterging: Was iſt ſüßer, denn honig? Was iſt ſtärker, denn der löwe? Aber er ſprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem kalbe gepflüget, ihr hättet mein räthſel nicht getroffen.

19. Und der Geiſt des HErrn gerieth über ihn, und ging hinab gen Aſklon, und ſchlug dreyßig mann unter ihnen; und nahm ihr gewand und gab feierkleider denen, die das räthſel errathen hatten. Und ergrimmete in ſeinem zorn, und ging herauf in ſeines vaters haus.

20. Aber Simſons weib ward * einem ſeiner geſellen gegeben, der ihm zugehörte. *c. 15, 2.

Das 15 Capitel.

Simſon thut den Philiſtern durch die Füchſe und den Eſels-Kinnbacken Schaden.

1. Es begab ſich aber nach etlichen tagen um die weizenerndte, daß Simſon ſein weib beſuchte mit einem ziegenböcklein; Und als er gedachte: Ich will zu meinem weibe gehen in die kammer; wollte ihn ihr vater nicht hinein laſſen,

2. Und ſprach: Ich meynte, du wäreſt ihr gram worden, und ich habe ſie deinem freunde gegeben: Sie hat aber eine jüngere ſchweſter, die iſt ſchöner denn ſie: Die laß dein ſeyn für dieſe.

3. Da ſprach Simſon zu ihnen: Ich habe einmal eine gerechte ſache wider die Philiſter: Ich will euch ſchaden thun.

4. Und Simſon ging hin, und fing drey hundert füchſe, und nahm brände, und kehrete je einen ſchwanz zum andern, und that einen brand je zwiſchen zween ſchwänze;

5. Und zündete die an mit feuer, und ließ ſie unter das korn der Philiſter, und zündete alſo an die mandeln ſamt dem ſtehenden korn und weinberge, und öhlbäume.

6. Da ſprachen die Philiſter: * Wer hat das gethan? Da ſagte man: Simſon, der eidam des Thimniters; darum, daß er ihm ſein weib genommen, und ſeinem freunde gegeben hat. Da zogen die Philiſter hinauf, und verbrañten ſie ſamt ihrem vater mit feuer. * c. 6, 29.

7. Simſon aber ſprach zu ihnen: Ob ihr ſchon das gethan habt, doch will ich mich an euch ſelbſt rächen, und darnach aufhören.

8. Und ſchlug ſie hart, beyde an ſchultern und lenden. Und zog hinab, und wohnete in der ſteinkluft zu Etham.

9. Da zogen die Philiſter hinauf, und belagerten Juda, und ließen ſich nieder zu Lehi.

10. Aber die von Juda ſprachen: Warum ſeyd ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir ſind herauf gekommen, Simſon zu binden, daß wir ihm thun, wie er uns gethan hat.

11. Da zogen drey tauſend mann von Juda hinab in die ſteinkluft zu Etham, und ſprachen zu Simſon: Weißt du nicht, daß die Philiſter über uns herrſchen? * Warum haſt du denn das an uns gethan? Er ſprach zu ihnen: Wie ſie mir gethan haben, ſo hab ich ihnen wieder gethan. * 1 Moſ. 20, 9.

12. Sie ſprachen zu ihm: Wir ſind herab kommen, dich zu binden, und in der Philiſter hände zu geben. Simſon ſprach zu ihnen: So ſchwöret mir, daß ihr mir nicht wehren wollt.

13. Sie antworteten ihm, wir wollen dir nicht wehren, ſondern wollen dich nur binden, und in ihre hände geben, und wollen dich nicht tödten. Und ſie banden ihn mit zween neuen ſtricken, und führeten ihn herauf vom fels.

14. Und da er kam bis gen Lehi, jauchzten die Philiſter zu ihm zu. Aber der geiſt des HErrn gerieth über ihn, und die

ſtricke

ſſtricke an ſeinen armen wurden wie faden, die das feuer verſenget hat, daß die bande an ſeinen händen zerſchmolzen.

15. Und er fand einen faulen eſelskinnbacken; da reckte er ſeine hand aus, und nahm ihn, und ſchlug damit tauſend mann.

16. Und Simſon ſprach: Da liegen ſie bey haufen; durch eines eſelskinnbacken habe ich tauſend mann geſchlagen.

17. Und da er das ausgeredet hatte, warf er den kinnbacken aus ſeiner hand, und hieß die ſtäte Ramath Lehi.

18. Da ihn aber ſehr dürſtete, rief er den HErrn an, und ſprach: Du haſt ſolch groß heil gegeben durch die hand deines knechts; nun aber muß ich durſts ſterben, und in der * unbeſchnittenen hände fallen. *1 Sam. 31, 4.

19. Da ſpaltete GOtt einen backenzahn in dem kinnbacken, daß waſſer heraus gieng. Und als er trank, kam ſein geiſt wieder, und ward erquicket. Darum heißt er noch heutiges tages, des anrufers brunn, der im kinnbacken ward.

20. Und er richtete Iſrael zu der Philiſter zeit zwanzig *jahre. *c. 16, 31.

Das 16 Capitel.

Simſons Fall, Elend und letzte Rache.

1. Simſon ging hin gen Gaſa, und ſahe daſelbſt eine hure, und lag bey ihr.

2. Da ward den Gaſitern geſagt: Simſon iſt herein gekommen. Und ſie umgaben ihn, und ließen auf ihn lauren die ganze nacht in der ſtadt thor, und waren die ganze nacht ſtille, und ſprachen: Harre, morgen, wenn es licht wird, wollen wir ihn erwürgen.

3. Simſon aber lag bis zu mitternacht. Da ſtund er auf zu mitternacht, und ergriff beyde thüren an der ſtadt thor, ſamt den beyden pfoſten, und hub ſie aus mit den riegeln. Und legte ſie auf ſeine ſchultern, und trug ſie hinauf auf die höhe des berges vor Hebron.

4. Darnach gewann er ein weib lieb am bach Soreck, die hieß Delila.

5. Zu der kamen der Philiſter fürſten hinauf, und ſprachen zu ihr: * Ueberrede ihn, und beſiehe, worinnen er ſolche große kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen; ſo wollen wir dir geben, ein jeglicher tauſend und hundert ſilberlinge. * c. 14, 15.

6. Und Delila ſprach zu Simſon: Lieber, ſage mir, worinnen deine große kraft ſey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7. Simſon ſprach zu ihr: Wenn man mich bände mit ſieben ſeilen von friſchem baſt, die noch nicht verdorret ſind, ſo würde ich ſchwach, und wäre wie ein ander menſch.

8. Da brachten der Philiſter fürſten zu ihr hinauf ſieben ſeile von friſchem baſt, die noch nicht verdorret waren, und ſie band ihn damit.

9. (Man hielt aber auf ihn bey ihr in der kammer.) Und ſie ſprach zu ihm: Die Philiſter über dir, Simſon. Er aber zerriß die ſeile, wie eine flächſerne ſchnur zerreiſſet, wenn ſie ans feuer riecht, und ward nicht kund, wo ſeine kraft wäre.

10. Da ſprach Delila zu Simſon: Siehe, du haſt mich getäuſchet, und mir gelogen. Nun ſo ſage mir doch, womit kan man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn ſie mich binden mit neuen ſtricken, damit nie keine arbeit geſchehen iſt, ſo würde ich ſchwach, und wie ein ander menſch.

12. Da nahm Delila neue ſtricke, und band ihn damit, und ſprach: Philiſter über dir, Simſon: (man hielt aber auf ihn in der kammer) und er zerriß ſie von ſeinen armen, wie einen faden.

13. Delila aber ſprach zu ihm: Noch haſt du mich getäuſchet und mir gelogen. Lieber, ſage mir doch, womit kan man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du ſieben locken meines haupts flöchteſt mit einem flechtbande, und hefteteſt ſie mit einem nagel ein.

14. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter über dir, Simſon. Er aber wachte auf von ſeinem ſchlaf, und zog die geflochtene locken mit nagel und flechtband heraus.

15. Da ſprach ſie zu ihm: Wie kanſt du ſagen, du habeſt mich lieb, ſo dein herz doch nicht mit mir iſt? Dreymal haſt du mich getäuſchet, und mir nicht geſagt, woriñen deine große kraft ſey.

16. Da ſie ihn aber * trieb mit ihren worten alle tage, und zerplagte ihn, ward ſeine ſeele matt, bis an den tod. * c. 14, 17.

17. Und ſagte ihr ſein ganzes herz, und ſprach zu ihr: Es iſt nie kein ſcheermeſſer auf mein haupt gekommen; denn ich bin ein verlobter GOttes von mutterleibe an. Wenn du mich beſchöreſt, ſo wiche meine kraft von mir, daß ich ſchwach würde, und wie alle andere menſchen.

18. Da nun Delila ſahe, daß er ihr alle ſein herz offenbaret hatte, ſandte ſie hin, und ließ der Philiſter fürſten rufen, und ſagen: Kommet noch einmal herauf, dann er hat mir alle ſein herz offenbaret. Da kamen der Philiſter fürſten zu ihr herauf, und brachten das geld mit ſich in ihrer hand.

19. Und ſie ließ ihn entſchlafen auf ihrem ſchooß, und rief einem, der ihm die ſieben locken ſeines haupts abſchöre. Und ſie fing an ihn zu zwingen; Da war ſeine kraft von ihm gewichen.

20. Und ſie ſprach zu ihm: Philiſter über dir, Simſon! Da er nun von ſeinem ſchlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmals gethan habe, ich will mich ausreiſſen; und wußte nicht, daß der HErr von ihm gewichen war.

21. Aber die Philiſter griffen ihn, und ſtachen ihm die augen aus, und führeten ihn hinab gen Gaſa, und banden ihn mit zwo ehernen ketten, und er mußte mahlen im gefängniß.

22. Aber das haar ſeines haupts fing wieder an zu wachſen, wo es beſchoren war.

23. Da aber der Philiſter fürſten ſich verſammleten, ihrem gott * Dagon ein großes opfer zu thun und ſich zu freuen, ſprachen ſie: Unſer gott hat uns unſern feind Simſon in unſere hände gegeben. * 1 Sam. 5, 2. 3.

24. Deſſelben gleichen als ihn das volk ſahe, lobten ſie ihren gott; denn ſie ſprachen: Unſer gott hat uns unſern feind in unſere hände gegeben, der unſer land verderbete und unſerer viele erſchlug.

25. Da nun ihr herz guter dinge war, ſprachen ſie: Laſſet Simſon holen, daß er vor uns ſpiele. Da holeten ſie Simſon aus dem gefängniß; und er ſpielete vor ihnen, und ſie ſtelleten ihn zwiſchen zwo ſäulen.

26. Simſon aber ſprach zu dem knaben, der ihn bey der hand leitete: Laß mich, daß ich die ſäulen taſte, auf welchen das haus ſtehet, daß ich mich daran lehne.

27. Das haus aber war voll männer und weiber. Es waren auch der Philiſter fürſten alle da; und auf dem dach bey drey tauſend, mann und weib, die da zuſahen, wie Simſon ſpielete.

28. Simſon aber rief den HErrn an, und ſprach: HErr, HErr, gedenke meiner; und * ſtärke mich doch, GOtt, dismal, daß ich für meine beide augen mich einſt räche an den Philiſtern. * Judith 13, 6. 9.

29. Und er faſſete die zwo mittelſäulen, auf welchen das haus geſetzt war und darauf ſich hielt, eine in ſeine rechte, und die andere in ſeine linke hand,

30. Und ſprach: Meine ſeele ſterbe mit den Philiſtern; und neigte ſich kräftiglich. Da fiel das haus auf die fürſten und auf alles volk, das darinnen war, daß der todten mehr waren, die in ſeinem tode ſtarben, denn die bey ſeinem leben ſtarben.

31. Da kamen ſeine brüder hernieder, und ſeines vaters ganzes haus, und hoben ihn auf und trugen ihn hinauf, und begruben ihn in ſeines vaters Manoah grab, zwiſchen * Zarea und Eſthaol. Er richtete aber Iſrael zwanzig jahre. *c. 13, 25.

Das

Das 17 Capitel.

Micha richtet Götzendienſt an.

1. Es war aber ein mann auf dem gebirge Ephraim, mit namen Micha.

2. Der ſprach zu ſeiner mutter: Die tauſend und hundert ſilberlinge, die du zu dir genommen haſt, und geſchworen, und geſagt vor meinen ohren; ſiehe, daſſelbe geld iſt bey mir, ich habe es zu mir genommen. Da ſprach ſeine mutter: *Geſegnet ſey mein ſohn dem HErrn. *Ruth 3, 10.

3. Alſo gab er ſeiner mutter die tauſend und hundert ſilberlinge wieder. Und ſeine mutter ſprach: Ich habe das geld dem HErrn geheiliget von meiner hand für meinen ſohn, daß man ein bildniß und abgott machen ſoll; darum ſo gebe ich es dir nun wieder.

4. Aber er gab ſeiner mutter das geld wieder. Da nahm ſeine mutter zwey hundert ſilberlinge, und that ſie zu dem *goldſchmid; der machte ihr ein bild und abgott, das war darnach im hauſe Micha. *Eſ. 40, 19.

5. Und der mann Micha hatte alſo ein gotteshaus, und machte einen *leibrock und heiligthum, und füllete ſeiner söhne einem die hand, daß er ſein prieſter ward. *c. 8, 27.

6. Zu der zeit war *kein könig in Iſrael; und ein jeglicher that, was ihm recht dauchte. *c. 18, 1.

7. Es war aber ein jüngling von BethlehemJuda, unter dem geſchlecht Juda; und* er war ein Levit, und war fremd daſelbſt. *c. 18, 3.

8. Er zog aber aus der ſtadt Bethlehem Juda zu wandern, wo er hin konnte. Und da er auf das gebirge Ephraim kam, zum hauſe Micha, daß er ſeinen weg ginge:

9. Fragte ihn Micha, wo kommſt du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von BethlehemJuda, und wandere, wo ich hin kann.

10. Micha ſprach zu ihm: Bleibe bey mir, du ſollſt mein vater und mein prieſter ſeyn; ich will dir jährlich zehn ſilberlinge, und benannte kleider, und deine nahrung geben. Und der Levit ging hin.

11. Der Levit trat an zu bleiben bey dem manne; und er hielt den knaben gleichwie einen ſohn.

12. Und Micha füllete dem Leviten die hand, daß er ſein prieſter ward, und war alſo im hauſe Micha.

13. Und Micha ſprach: Nun weiß ich, daß mir der HErr wird wohl thun; weil ich einen Leviten zum prieſter habe.

Das 18 Capitel.

Die Daniter gewinnen Lais, und ſtellen Abgötterey an.

1. Zu der zeit war *kein könig in Iſrael. Und der ſtamm der Daniter ſuchte ſich ein erbtheil, da ſie wohnen möchten; denn es war bis auf dieſen tag noch kein erbe für ſie gefallen unter den ſtämmen Iſrael. *c. 19, 1.

2. Und die kinder Dan ſandten aus ihren geſchlechtern von ihren enden fünf ſtreitbare männer, von Zarea und Eſthaol, das land zu erkundigen und zu erforſchen, und ſprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforſchet das land. Und ſie kamen *auf das gebirge Ephraim, an das haus Micha, und blieben über nacht daſelbſt. *v. 13.

3. Und weil ſie da bey dem geſinde Micha waren, kannten ſie die ſtimme des knaben, *des Leviten; und ſie wichen dahin, und ſprachen zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht? was machſt du da? und was haſt du hier? *c. 17, 7.

4. Er antwortete ihnen: So und ſo hat Micha an mir gethan, und hat mich gedinget, daß ich ſein prieſter ſey.

5. Sie ſprachen zu ihm: Lieber, frage GOtt, daß wir erfahren, ob unſer weg, den wir wandeln, auch wohl gerathen werde?

6. Der prieſter antwortete ihnen: Ziehet hin mit frieden; euer weg iſt recht vor dem HErrn, den ihr ziehet.

7. Da gingen die fünf männer hin, und kamen gen Lais, und ſahen das volk, das darinnen war, ſicher wohnen, auf die weiſe, wie die Zidonier, * ſtill und ſicher; und war niemand, der ihnen leid thäte im lande, oder herr über ſie wäre; und waren ferne von den Zidoniern, und hatten nichts mit leuten zu thun. *1 Chron. 5, 40.

8. Und ſie kamen zu ihren brüdern gen Zarea und Eſthaol, und ihre brüder ſprachen zu ihnen: Wie ſtehet es mit euch?

9. Sie ſprachen: Auf, laßt uns zu ihnen hinauf ziehen; denn wir haben das land beſehen, das iſt faſt gut; darum eilet und ſeyd nicht faul zu ziehen, daß ihr kommet, das land einzunehmen.

10. Wenn ihr nun kommt, werdet ihr zu einem ſichern volk kommen; und das land iſt weit und breit, denn GOtt hat es in eure hände gegeben; einen ſolchen ort, da nichts gebricht, alles, das auf erden iſt.

11. Da zogen von dannen aus den geſchlechtern Dan, von Zarea und Eſthaol, ſechs hundert mann gerüſtet mit ihren waffen zum ſtreit.

12. Und zogen hinauf, und lagerten ſich zu KiriathJearim in Juda; daher nannten ſie die ſtäte das lager Dan, bis auf dieſen tag, das hinter KiriathJearim iſt.

13. Und von dannen gingen ſie auf *das gebirge Ephraim, und kamen zum hauſe Micha. *c. 17, 1.

14. Da antworteten * die fünf männer, die ausgegangen waren, das land Lais zu erkundigen, und ſprachen zu ihren brüdern: Wiſſet ihr auch, daß in dieſen häuſern ein leibrock, heiligthum, bildniß und abgott ſind? Nun möget ihr denken, was euch zu thun iſt. *v. 2.

15. Sie kehrten da ein, und kamen an das haus des knaben, des Leviten, in Micha hauſe; und grüßten ihn freundlich.

16. Aber die ſechs hundert gerüſtete mit ihrem harniſch, die von den kindern Dan waren, ſtanden vor dem thor.

17. Und die *fünf männer, die das land zu erkundigen ausgezogen waren, giengen hinauf und kamen dahin; und nahmen das bild, den leibrock, das heiligthum, und abgott. Dieweil ſtand der prieſter vor dem thor, bey den ſechs hundert gerüſteten mit ihrem harniſch. *v. 2, 14.

18. Als nun jene in das haus Micha gekommen waren, und nahmen das bild, den leibrock, das heiligthum und abgott, ſprach der prieſter zu ihnen: was machet ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweige, und halte das maul zu, und ziehe mit uns, daß du unſer vater und prieſter ſeyſt. Iſt dir es beſſer, daß du in des einigen mannes hauſe prieſter ſeyſt, oder unter einem ganzen ſtamm und geſchlecht in Iſrael?

20. Das gefiel dem prieſter wohl, und nahm beydes den leibrock, das heiligthum, und bild, und kam mit unter das volk.

21. Und da ſie ſich wandten und hinzogen, ſchickten ſie die kindlein, und das vieh, und was ſie köſtliches hatten, vor ihnen her.

22. Da ſie nun fern von Micha haus kamen, ſchrieen die männer, ſo in den häuſern waren bey Micha hauſe; und folgeten den kindern Dan nach, und riefen den kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr antlitz um, und ſprachen zu Micha: Was iſt dir, daß du alſo ein geſchrey macheſt?

24. Er antwortete: Ihr habt meine götter genommen, die ich gemacht hatte, und den prieſter, und ziehet hin, und was hab ich nun mehr? Und ihr fraget noch, was mir fehle?

25. Aber die Kinder Dan ſprachen zu ihm: Laß deine ſtim̃e nicht hören bey uns, daß nicht auf dich ſtoſſen zornige leute, u. deine ſeele u. deines hauſes ſeele nicht aufgeräumet werde.

26. Alſo gingen die kinder Dan ihres weges. Und Micha, da er ſahe, daß ſie ihm zu ſtark waren, wandte er ſich, und kam wieder zu ſeinem hauſe.

27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den prieſter, den er hatte, und kamen an Lais, an ein ſtilles ſicheres volk; und ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerdts, und verbrannten die ſtadt mit feuer.

28. Und war niemand, der ſie errettete, denn ſie lag ferne von Zidon, und hatten mit den leuten nichts zu ſchaffen; und ſie lag im grunde, welcher an BethRehob lieget. Da baueten ſie die ſtadt, und wohneten darinnen.

29. Und nannten ſie *Dan, nach dem namen ihres vaters Dan, der von Iſrael geboren war. Und die ſtadt hieß vor zeiten Lais. *Joſ. 19, 47.

30. Und die kinder Dan richteten für ſich auf das bild. Und Jonathan, der ſohn Gerſons, des ſohns Manaſſe, und ſeine ſöhne waren prieſter unter dem ſtamm der Daniter, bis an die zeit, da ſie aus dem lande gefangen geführet worden.

31. Und ſetzten alſo unter ſich das bild Micha, das er gemacht hatte, ſo lange als das haus GOttes war zu Silo.

Das 19 Capitel.

Die zu Gibea begehen eine ſchändliche That.

1. Zu der zeit war * kein könig in Iſrael. Und ein Levitiſcher mann war fremdling an der ſeite des gebirges Ephraim, und hatte ihm ein kebsweib zum weibe genommen von Bethlehem Juda. *c. 17, 6.

2. Und da ſie hatte neben ihm gehuret; lief ſie von ihm zu ihres vaters haus gen Bethlehem Juda, und war daſelbſt vier monate lang.

3. Und ihr mann machte ſich auf und zog ihr nach, daß er * freundlich mit ihr redete und ſie wieder zu ſich holete; und hatte einen knaben und ein paar eſel mit ſich. Und ſie führete ihn in ihres vaters haus. Da ihn aber der dirnen vater ſahe; ward er froh, und empfing ihn. *1 Moſ. 34, 3.

4. Und ſein ſchwäher, der dirnen vater, hielt ihn, daß er drey tage bey ihm blieb; aßen und tranken, u. blieben des nachts da.

5. Des vierten tages machten ſie ſich des morgens frühe auf, und er ſtand auf, und wollte ziehen. Da ſprach der dirnen vater zu ſeinem eidam: Labe dein herz zuvor mit einem biſſen brodt, darnach ſollt ihr ziehen.

6. Und ſie ſetzten ſich, und aßen beide mit einander und tranken. Da ſprach der dirnen vater zu dem manne: Lieber, bleibe über nacht, und laß dein herz guter dinge ſeyn.

7. Da aber der mann aufſtand, und wollte ziehen, nöthigte ihn ſein ſchwäher, daß er über nacht da blieb.

8. Des morgens am fünften tage machte er ſich frühe auf, und wollte ziehen. Da ſprach der dirnen vater: Lieber, labe dein herz, und laß uns verziehen, bis ſich der tag neiget. Und aßen alſo die beide mit einander.

9. Und der mann machte ſich auf, und wollte ziehen, mit ſeinem kebsweibe, und mit ſeinem knaben. Aber ſein ſchwäher, der dirnen vater, ſprach zu ihm: Siehe, * der tag läßt ab, und will abend werden; bleibe über nacht. Siehe, hier iſt herberge noch dieſen tag, bleibe hier über nacht und laß dein herz guter dinge ſeyn; morgen ſo ſtehet ihr frühe auf, und ziehet eures weges zu deiner hütte. *Jer. 6, 4. Luc. 24, 29.

10. Aber der mann wollte nicht über nacht bleiben, ſondern machte ſich auf, und zog hin, und kam bis vor Jebus, das iſt, Jeruſalem, und ſein paar eſel beladen, und ſein kebsweib mit ihm.

11. Da ſie nun bey Jebus kamen, fiel der tag faſt dahin. Und der knabe ſprach zu ſeinem herrn: Lieber, ziehe, und laß uns in dieſe ſtadt der Jebuſiter einkehren und über nacht dariñen bleiben.

12. Aber ſein herr ſprach zu ihm: Wir wollen nicht in der fremden ſtadt einkehren, die nicht ſind von den kindern Iſrael; ſondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und ſprach zu ſeinem knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen ort, und über nacht zu Gibea, oder zu Rama bleiben.

14. Und ſie zogen fort, und wandelten, und die ſonne ging ihnen unter, hart bey Gibea, die da liegt unter Benjamin.

15. Und ſie kehreten daſelbſt ein, daß ſie hinein kämen, und über nacht † zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam, ſetzte er ſich in der ſtadt gaſſen; denn es war niemand, der ſie die nacht im hauſe herbergen wollte. †c. 20, 4. f.

16. Und ſiehe, da kam ein alter mann von ſeiner arbeit vom felde am abend; und er war auch vom gebirge Ephraim, und ein fremdling zu Gibea, aber die leute des orts waren kinder Jemini.

17. Und da er ſeine augen aufhob, und ſahe den gaſt auf der gaſſe, ſprach er zu ihm: † Wo willſt du hin? Und wo kommſt du her? †1 Moſ. 16, 8.

18. Er aber antwortete ihm: Wir reiſen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die ſeite des gebirges Ephraim, daher ich bin; und bin gen Bethlehem Juda gezogen, und ziehe jetzt zum hauſe des HErrn, und niemand will mich herbergen.

19. Wir haben ſtroh und futter für unſere eſel, und brodt und wein für mich und deine magd, und für den knaben, der mit deinem knechte iſt, daß uns nichts gebricht.

20. Der alte mann ſprach: † Friede ſey mit dir! Alles, was dir mangelt, findeſt du bey mir, bleibe nur über nacht nicht auf der gaſſe. †c. 6, 23. 1 Sam. 25, 6.

21. Und führete ihn in ſein haus, und gab den eſeln futter, und ſie wuſchen ihre füße, und aßen und tranken.

22. Und da ihr herz nun † guter dinge war, ſiehe, da kamen die leute der ſtadt, böſe buben, und umgaben das haus, und pochten an die thür, und ſprachen zu dem alten manne, dem hauswirth: Bringe den mann heraus, der in dein haus gekommen iſt, daß wir ihn erkennen. †1 Moſ. 19, 25.

23. Aber der mann, der hauswirth, ging zu ihnen heraus, und ſprach zu ihnen: Nicht, † meine brüder, thut nicht ſo übel; nachdem dieſer mann in mein haus gekommen iſt, thut nicht eine ſolche thorheit. †1 Moſ. 19, 7.

24. Siehe, ich habe eine tochter, noch eine jungfrau, und dieſer ein kebsweib; die will ich euch heraus bringen, die mögt ihr zu ſchanden machen, und thut mit ihnen, was euch gefällt; aber an dieſem manne thut nicht eine ſolche thorheit.

25. Aber die leute wollten ihm nicht gehorchen. Da faſſete der mann ſein kebsweib, und brachte ſie zu ihnen hinaus. Die erkañten ſie, und zerarbeiteten ſich die ganze nacht, bis an den morgen; und da die morgenröthe anbrach, ließen ſie ſie gehen.

26. Da kam das weib hart vor morgens, und fiel nieder vor der thür am hauſe des mannes, da ihr herr innen war, und lag da, bis es licht ward.

27. Da nun ihr herr des morgens aufſtand, und die thür aufthat am hauſe, und heraus ging, daß er ſeines weges zöge; ſiehe, da lag ſein kebsweib vor der thür des hauſes, und ihre hände auf der ſchwelle.

28. Er aber ſprach zu ihr: Stehe auf, laß uns ziehen. Aber ſie antwortete nicht. Da nahm er ſie auf den eſel, machte ſich auf, und zog an ſeinen ort.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein meſſer, und faſſete ſein kebsweib, und ſtückte ſie mit bein und mit allem in zwölf ſtücke, und ſandte ſie in alle grenzen Iſrael.

30. Wer das ſahe, der ſprach: Solches iſt nicht geſchehen noch geſehen, ſeit der zeit die kinder Iſrael aus Egyptenland gezogen ſind, bis auf dieſen tag. Nun bedenket euch über dem, und gebet rath, und ſaget an.

Das 20 Capitel.

Der Stamm Benjamin wird beynahe ganz ausgetilget.

1. Da zogen die kinder Iſrael aus, und verſammleten ſich zu haufe, wie ein mann, von Dan bis gen BerSeba, und vom lande Gilead, zu dem HErrn *gen Mizpa; *c. 21, 1.

2. Und traten zu haufe die oberſten des ganzen volks aller ſtämme Iſrael, in der gemeine GOttes, vier hundert tauſend mann zu fuß, *die das ſchwerdt auszogen. *c. 8, 10.

3. Aber die kinder Benjamin hörten, daß die kinder Iſrael

hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die kinder Iſrael ſprachen: Saget, wie iſt das übel zugegangen?

4. Da antwortete der Levit, des weibes mann, die erwürget war, und ſprach: Ich kam *gen Gibea in Benjamin, mit meinem kebsweibe, über nacht da zu bleiben. *Hoſ. 9, 9.

5. Da machten ſich wider mich auf die bürger zu Gibea, und umgaben mich im hauſe des nachts; und gedachten mich zu erwürgen, und haben mein kebsweib geſchändet, daß ſie geſtorben iſt.

6. Da faßte ich mein kebsweib, und *zerſtückte ſie und ſandte es in alle felder des erbes Iſraels; denn ſie haben einen muthwillen und thorheit gethan in Iſrael. *c. 19, 29.

7. Siehe, da ſeyd ihr kinder Iſrael alle; ſchaffet euch rath, und thut hierzu.

8. Da machte ſich alles volk auf, wie ein mann, und ſprach: Es ſoll niemand in ſeine hütte gehen, noch in ſein haus kehren,

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea;

10. Laſſet uns loſen, und nehmen zehn mann von hundert, und hundert von tauſend, und tauſend von zehn tauſend, aus allen ſtämmen Iſrael, daß ſie ſpeiſe nehmen für das volk; daß ſie kommen und thun mit Gibea-Benjamin, nach aller ihrer thorheit, die ſie in Iſrael gethan haben.

11. Alſo verſammleten ſich zu der ſtadt alle männer Iſrael, wie ein mann, und verbanden ſich.

12. Und die ſtämme Iſrael ſandten männer zu allen geſchlechtern Benjamin, und ließen ihnen ſagen: Was iſt das für eine bosheit, die bey euch geſchehen iſt?

13. So gebet nun her die männer, die böſen buben zu Gibea, daß wir ſie tödten, und das übel aus Iſrael thun. Aber die kinder Benjamin wollten nicht gehorchen der ſtimme ihrer brüder, der kinder Iſrael.

14. Sondern ſie verſammleten ſich aus den ſtädten gen Gibea, auszuziehen in den ſtreit wider die kinder Iſrael.

15. Und wurden des tages gezählet die kinder Benjamin aus den ſtädten, ſechs und zwanzig tauſend mann, die das ſchwerdt auszogen; ohne die bürger zu Gibea, derer wurden ſieben hundert gezählet, auserleſene männer.

16. Und unter allem dieſem volk waren ſieben hundert mañ auserleſen, die links waren, und konnten mit der ſchleuder ein haar treffen, daß ſie nicht fehleten.

17. Aber derer von Iſrael (ohne die von Benjamin) wurden gezählet vier hundert tauſend mann, die das ſchwerdt führten, und alle ſtreitbare männer.

18. Die machten ſich auf, und zogen hinauf zum hauſe GOttes, und fragten GOtt, und ſprachen: *Wer ſoll vor uns hinauf ziehen, den ſtreit anzufangen mit den kindern Benjamin? Der HErr ſprach: Juda ſoll anfangen. *c. 1, 1, 2.

19. Alſo machten ſich die kinder Iſrael des morgens auf, und lagerten ſich vor Gibea.

20. Und ein jeder mann von Iſrael ging heraus zu ſtreiten mit Benjamin, und ſchickten ſich zu ſtreiten wider Gibea.

21. Da fielen die kinder Benjamin heraus aus Gibea, und ſchlugen des tages unter Iſrael zwey und zwanzig tauſend zu boden.

22. Aber das volk, der mann von Iſrael, ermannte ſich, und rüſtete ſich noch weiter zu ſtreiten an demſelben ort, da ſie ſich des vorigen tages gerüſtet hatten.

23. Und die kinder Iſrael zogen hinauf, und weineten vor dem HErrn bis an den abend, und fragten den HErrn, und ſprachen: Sollen wir mehr nahen zu ſtreiten mit den kindern Benjamin, unſern brüdern? Der HErr ſprach: Ziehet hinauf zu ihnen.

24. Und da die kinder Iſrael ſich machten an die kinder Benjamin des andern tages;

25. *Fielen die Benjaminiter heraus aus Gibea ihnen entgegen deſſelben tages; und ſchlugen von den kindern Iſrael noch acht zehn tauſend zu boden, die alle das ſchwerdt führeten.

26. Da zogen alle kinder Iſrael hinauf und alles volk, und kamen zum hauſe GOttes und weinten, und blieben daſelbſt vor dem HErrn, und faſteten den tag bis zu abend; und opferten brandopfer und dankopfer vor dem HErrn.

27. Und die kinder Iſrael fragten den HErrn (es war aber daſelbſt die lade des bundes GOttes zu derſelbigen zeit,

28. Und *Pinehas, der ſohn Eleaſars, Aarons ſohn, ſtand vor ihm zu derſelbigen zeit) und ſprachen: Sollen wir mehr ausziehen zu ſtreiten mit den kindern Benjamin, unſern brüdern, oder ſoll ich ablaſſen? Der HErr ſprach: Ziehet hinauf, morgen will ich ſie in eure hände geben. *Joſ. 22, 13.

29. Und die kinder Iſrael beſtelleten einen * hinterhalt auf Gibea umher. *1 Sam. 15, 5.

30. Und zogen alſo die kinder Iſrael hinauf des dritten tages an die kinder Benjamin; und rüſteten ſich an Gibea, wie zuvor zweymal.

31. Da fuhren die kinder Benjamin heraus, dem volk entgegen, und riſſen ſich von der ſtadt, und fingen an zu ſchlagen und zu verwunden vom volk, wie zuvor zweymal, im felde auf zwo ſtraßen, deren eine gen BethEl, die andere gen Gibea gehet, bey dreyßig mann in Iſrael.

32. Da gedachten die kinder Benjamin: ſie ſind geſchlagen vor uns, wie vorhin. Aber die kinder Iſrael ſprachen: Laßt uns fliehen, daß wir ſie von der ſtadt reißen auf die ſtraße.

33. Da machten ſich auf alle männer von Iſrael, von ihrem ort, und rüſteten ſich zu BaalThamar. Und der hinterhalt Iſraels brach hervor an ſeinem ort, vor der höle Gaba,

34. Und kamen gen Gibea zehn tauſend mann, auserleſen aus dem ganzen Iſrael, daß der ſtreit hart ward; ſie wußten aber nicht daß ſie das unglück treffen würde.

35. Alſo ſchlug der HErr Benjamin vor den kindern Iſrael; daß die kinder Iſrael auf den tag verderbten fünf und zwanzig tauſend und hundert mann in Benjamin, die alle das ſchwerdt führten.

36. Denn da die kinder Benjamin ſahen, daß ſie geſchlagen waren, gaben ihnen die männer Iſrael raum; denn ſie verließen ſich auf den hinterhalt, den ſie bey Gibea beſtellet hatten.

37. Und der hinterhalt eilete auch, und brach hervor zu Gibea zu, und zog ſich hinan, und ſchlug die ganze ſtadt mit der ſchärfe des ſchwerdts.

38. Sie hatten aber eine loſung mit einander, die männer von Iſrael, und der hinterhalt, mit dem ſchwerdt über ſie zu fallen, wenn der rauch von der ſtadt ſich erhöbe.

39. Da nun die männer von Iſrael ſich wandten im ſtreit, und Benjamin anfing zu ſchlagen, und verwundeten in Iſrael bey dreyßig mann; und gedachten, ſie ſind vor uns geſchlagen, wie im vorigen ſtreit:

40. Da fing an ſich zu erheben von der ſtadt * ein rauch, ſtracks über ſich; und Benjamin wandte ſich hinter ſich, und ſiehe, da ging die ſtadt ganz auf gen himmel. *Joſ. 8, 20.

41. Und die männer von Iſrael wandten ſich auch um, und erſchreckten die männer Benjamin; denn ſie ſahen, daß ſie das unglück treffen wollte.

42. Und wandten ſich vor den männern Iſrael, auf den weg zur wüſte. Aber der ſtreit folgete ihnen nach, dazu die von den ſtädten hinein gekom̃en waren, die verderbeten ſie darinnen.

43. Und ſie umringten Benjamin, u. jagten ihm nach bis gen Menuah, u. zertraten ſie bis vor Gibea, gegen der ſoñen aufgang.

44. Und es fielen von Benjamin achtzehn tauſend mann, die alle ſtreitbare männer waren.

45. Da wandten ſie ſich, und flohen zu der wüſte, an den fels Rimmon, aber auf derſelben ſtraße ſchlugen ſie fünf tauſend mann, und folgten ihnen hinten nach bis gen Gideon, und ſchlugen ihrer zwey tauſend.

46. Und alſo fielen des tages von Benjamin fünf und zwanzig tauſend mann, die das ſchwerdt führten und alle ſtreitbare männer waren.

47. Nur ſechs hundert mann wandten ſich, und flohen zur wüſte zum fels Rimmon, und blieben * im fels Rimmon vier monate. *c. 21, 13.

48. Und die männer Iſrael kamen wieder zu den kindern Benjamin, und ſchlugen mit der ſchärfe des ſchwerdts die in der ſtadt, beydes leute und vieh, und alles, was man fand, und alle ſtädte, die man fand, verbrannte man mit feuer.

Das 21 Capitel.

Wie der Stamm Benjamin wieder erbauet worden.

1. Die männer aber Iſrael hatten zu † Mizpa geſchworen, und geſagt: Niemand ſoll ſeine tochter den Benjaminitern zum weibe geben. † v. 7. 18. c. 20, 1.

2. Und das volk kam zu dem † hauſe GOttes, und blieb da bis zu abend vor GOtt, und hoben auf ihre ſtimme, und weineten ſehr. † c. 20, 27. Joſ. 18, 1.

3. Und ſprachen: O HErr, GOtt von Iſrael, warum iſt das geſchehen in Iſrael, daß heute Eines ſtammes von Iſrael weniger geworden iſt?

4. Des andern morgens machte ſich das volk frühe auf, und bauete da einen altar, und opferten brandopfer und dankopfer.

5. Und die kinder Iſrael ſprachen: Wer iſt irgend von den ſtäm̃en Iſraels, der nicht mit der gemeine iſt † herauf gekommen zum HErrn? Denn es war ein großer eid geſchehen, daß, wer nicht hinauf käme zum HErrn gen Mizpa, der ſollte des todes ſterben. † c. 20, 1.

6. Und es reuete die kinder Iſrael über Benjamin, ihre brüder, und ſprachen: Heute iſt Ein ſtamm von Iſrael abgebrochen.

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die übrigen weiber krigen? Denn wir haben * geſchworen bey dem HErrn, daß wir ihnen von unſern töchtern nicht weiber geben. * v. 1.

8. Und ſprachen: Wer iſt irgend von den ſtäm̃en Iſraels, die nicht hinauf gekommen ſind zum HErrn gen Mizpa? Und ſiehe, da war niemand geweſen im lager der gemeine von * Jabes in Gilead. * 1 Sam. 11, 1.

9. Denn ſie zähleten das volk, und ſiehe, da war kein bürger da von Jabes in Gilead.

10. Da ſandte die gemeine zwölf tauſend mann dahin von ſtreitbaren männern, und geboten ihnen, und ſprachen: Gehet hin, und ſchlaget mit der ſchärfe des ſchwerdts die bürger zu Jabes in Gilead, mit weib und kind.

11. Doch alſo ſollt ihr thun: Alles, was männlich iſt, und alle weiber, die beym manne gelegen ſind, verbannet.

12. Und ſie fanden bey den bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert dirnen, die jungfrauen und bey keinem manne gelegen waren. Die brachten ſie in das lager gen Silo, die ad liegt im lande Canaan.

13. Da ſandte die ganze gemeine hin und ließ reden mit den kindern Benjamin, die im fels * Rimmon waren, und riefen ihnen friedlich. * c. 20, 47.

14. Alſo kamen die kinder Benjamin wieder zu derſelbigen zeit; und ſie gaben ihnen die weiber, die ſie hatten erhalten von den weibern zu Jabes in Gilead; und fanden keine mehr alſo.

15. Da reuete es das volk über Benjamin, daß der HErr einen riß gemacht hatte in den ſtämmen Iſraels.

16. Und die älteſten der gemeine ſprachen: Was wollen wir thun, daß die übrigen auch weiber krigen? Denn die weiber in Benjamin ſind vertilget.

17. Und ſprachen: Die übrigen von Benjamin müſſen ja ihr erbe behalten, daß nicht ein ſtamm ausgetilget werde von Iſrael.

18. Und Wir können ihnen unſere töchter nicht zu weibern geben. Denn die kinder Iſrael haben *geſchworen, und geſagt: Verflucht ſey, der den Benjaminitern ein weib gibt. * v. 1. 7.

19. Und ſie ſprachen: Siehe, es iſt ein jahrsfeſt des HErrn zu Silo, die zu mitternachtwärts liegt gegen BethEl, gegen der ſonnen aufgang, auf der ſtraße, da man hinauf gehet, von BethEl gen Sichem; und von mittagwärts liegt ſie gegen Libona.

20. Und ſie geboten den kindern Benjamin, und ſprachen: Gehet hin, und lauret in den weinbergen.

21. Wenn ihr dann ſehet, daß die töchter Silo heraus mit reigen zum tanz gehen, ſo fahret hervor aus den weinbergen, und nehme ein jeglicher ſich ein weib von den töchtern Silo, und gehet hin in das land Benjamin.

22. Wenn aber ihre väter oder brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen ſagen: Seyd ihnen gnädig, denn wir haben ſie nicht genommen mit ſtreit; ſondern Ihr wolltet ſie ihnen nicht geben, die ſchuld iſt jetzt euer.

23. Die kinder Benjamin thaten alſo, und nahmen weiber nach ihrer zahl, von den reigen, die ſie raubten, und zogen hin, und wohneten in ihrem erbtheil, und baueten ſtädte, und wohneten darinnen.

24. Auch die kinder Iſrael machten ſich von dannen zu der zeit, ein jeglicher zu ſeinem ſtamm, und zu ſeinem geſchlecht, und zogen von dannen aus, ein jeglicher zu ſeinem erbtheil.

25. Zu der zeit * war kein könig in Iſrael; ein jeglicher that, was ihm recht dauchte. * c. 17, 6. c. 18, 1. c. 19, 1.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Nebſt dem daß das geſchlecht Davids und alſo Chriſti hier hat ſollen beſchrieben werden, wie ſolches ſo wunderbare führungen gehabt, und nach der mütterlichen ſeite von einer heydniſchen Ruth, wie auch kurz zuvor von einer cananitiſchen Rahab, ſo hier Boas mutter geweſen, Math. 1, 5. iſt fortgepflanzt worden; damit gezeiget würde, wie ſich Chriſtus der armen heyden erbarmen und ihr fleiſch und blut hat annehmen wollen. So führt uns der geheime verſtand der geſchichten in GOttes wort, daran ſich ſonſt die vernunft in dieſem und jenem ſtößt, zu viel höherer betrachtung: da dann Naemi uns ein bild der himmliſchen weisheit vorſtellen kan, die die glaubigen ſo auf eine verborgene weiſe führet. Ob ſie ſchon an ſich lieblich und ein Naemi iſt, ſo kehrt ſie doch anfangs mit einiger bitterkeit ein, daß ſie ſcheint eine Mara zu ſeyn. Spr. 4, 19; da ſtellt ſie ſich auch anfangs als wollte ſie uns der welt überlaſſen, v. 18. ſo man ſie aber herzlich liebet, und ſich von ihr gar nicht will trennen laſſen, ſo nimmt ſie ſich dann einer glaubigen ſeele herzlich an, ſie giebt ihr allerhand mittel an die hand, um zu Chriſto, dem himmliſchen Boas zu gelangen, bey welchem ſtärke, reichthum, ſchutz und alles vergnügen zu finden, deſſen die ſeele in der geiſtlichen vermählung theilhaftig wird, da ſie unter die flügel ſeines heyls aufgenommen wird, Mal. 4, 2. und allerley leibliche und geiſtliche erquickung empfängt, da ſie alsdann der bedeutung des worts Ruth nach, eine rechte erquickte und geſättigte wird. Math. 11, 28. Sonſten iſt auch in dieſer geſchichte ein herrlich exempel der gnädigen vorſehung GOttes gegen die wittwen und fremden die ſich zu ihm halten, wie er dieſelbige nach ausgeſtandenen vielen trübſalen endlich ſo ſehr weiß zu erfreuen. Es müßen auch Davids voreltern ein großes alter erlebt haben, da Rahab zu Joſua zeiten gelebt, und von Salma, Davids ur-groß-vater geehligt wurde, welches weit über 300 jahre ausmacht; da ſie als gottſelige eines langen lebens gewürdigt wurden.

Das 1 Capitel.

Ruth reiſet mit Naemi nach Bethlehem.

1. Zu der zeit, da die richter regierten, ward eine theurung im lande. Und ein mann von BethlehemJuda zog wallen * in der Moabiter land, mit ſeinem weibe und zweyen söhnen.

2. Der hieß EliMelech, und ſein weib Naemi, und ſeine zween ſöhne, Mahlon und ChilJon, die waren Ephrater, von BethlehemJuda. Und da ſie kamen in das land der Moabiter, blieben ſie daſelbſt.

3. Und EliMelech, der Naemi mann, ſtarb; und ſie blieb übrig mit ihren zween ſöhnen.

4. Die nahmen Moabitiſche weiber: Eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da ſie daſelbſt gewohnet hatten bey zehn jahre:

5. Starben ſie alle beyde, Mahlon und ChilJon; daß das weib überblieb den beyden ſöhnen und ihrem mann.

6. Da machte ſie ſich auf mit ihren zwo ſchnüren, und zog *wieder aus der Moabiter lande; denn ſie hatte erfahren im Moabiter lande, daß der HErr ſein volk hatte heimgeſucht und ihnen brodt gegeben. *2 Kön. 8, 3.

7. Und ging aus von dem ort, da ſie geweſen war, und ihre beyde ſchnüre mit ihr. Und da ſie ging auf dem wege, daß ſie wieder käme in das land Juda;

8. Sprach ſie zu ihren beyden ſchnüren: Gehet hin und kehret um, eine jegliche zu ihrer mutter haus; der *HErr thue an euch barmherzigkeit, wie ihr an den todten und an mir gethan habt; *2 Sam. 2, 6.

9. Der HErr gebe euch, *daß ihr ruhe findet, eine jegliche in ihres mannes hauſe. Und küßte ſie. Da hoben ſie ihre ſtimmen auf, und weineten, *c. 3, 1.

10. Und ſprachen zu ihr; Wir wollen mit dir zu deinem volk gehen.

11. Aber Naemi ſprach: Kehret um, meine töchter; warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich förder kinder in meinem leibe haben, die eure männer ſeyn möchten?

12. Kehret um, meine töchter, und gehet hin; denn ich bin nun zu alt, daß ich einen mann nehme. Und wenn ich ſpräche, es iſt zu hoffen, daß ich dieſe nacht einen mann nehme, und kinder gebähre:

13. Wie könnt ihr doch harren, bis ſie groß würden? Wie wollet ihr verziehen, daß ihr nicht männer ſolltet nehmen? Nicht, meine töchter; denn mich jammert eurer ſehr, denn *des HErrn hand iſt über mich ausgegangen. *Hiob 19, 21.

14. Da hoben ſie ihre ſtimme auf, und weinten noch mehr. Und Arpa küſſete ihre ſchwieger; Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber ſprach: Siehe, deine ſchwägerin iſt umgewandt zu ihrem volk und ihrem GOtt; kehre du auch um deiner ſchwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht darein, daß ich dich verlaſſen ſollte und von dir umkehren. Wo du hingeheſt, da will ich auch hingehen; wo du bleibeſt, da bleibe ich auch. Dein volk iſt mein volk, und dein GOtt iſt mein GOtt.

17. Wo du ſtirbſt, da ſterbe ich auch: da will ich auch begraben werden. *Der HErr thue mir dis und das, der tod muß mich und dich ſcheiden. *1 Sam. 3, 17.

18. Als ſie nun ſahe, daß ſie veſt im ſinne war mit ihr zu gehen; ließ ſie ab mit ihr davon zu reden.

19. Alſo gingen die beyden mit einauder, bis ſie gen Bethlehem kamen. Und da ſie zu Bethlehem einkamen; regte ſich die ganze ſtadt über ihnen und ſprach. Iſt das die Naemi?

20. Die aber ſprach zu ihnen: Heißet mich nicht Naemi, ſondern Mara; denn der Allmächtige hat mich ſehr betrübet.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der HErr wieder heimgebracht. Warum heißt ihr mich denn Naemi: ſo mich doch der HErr gedemüthiget, u. der Allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die zeit, daß die gerſtenerndte anging, da Naemi und ihre ſchnur Ruth, die Moabitin, wieder kamen vom Moabiter lande gen Bethlehem.

Das 2 Capitel.

Ruth lieſet auf Boas Felde Aehren auf.

1. Es war auch ein mann, der Naemi mannes freund, von dem geſchlecht Eli Melechs, mit namen Boas; der war ein † weidlicher mann. † 1 Sam. 9, 1.

2. Und Ruth, die Moabitin, ſprach zu Naemi: Laß mich aufs feld gehen, und ähren aufleſen, dem nach, vor dem ich gnade finde. Sie aber ſprach zu ihr: Gehe hin, meine tochter.

3. Sie ging hin, kam und las auf, den ſchnittern nach, auf dem felde. Und es begab ſich eben, daß daſſelbe feld war des Boas, der von dem geſchlecht EliMelechs war.

4. Und ſiehe, Boas kam eben von Bethlehem, und ſprach zu den ſchnittern: † Der HErr mit euch! Sie antworteten: Der HErr ſegne dich! † Richt. 6, 12. Luc. 1, 28.

5. Und Boas ſprach zu ſeinem knaben, der über die ſchnitter geſtellet war: Weß iſt die dirne?

6. Der knabe, der über die ſchnitter geſtellet war, antwortete und ſprach: Es iſt die dirne, die Moabitin, die mit Naemi wieder gekommen iſt von der Moabiter lande.

7. Denn ſie ſprach: Lieber, laß mich aufleſen und ſammlen, unter den garben, den ſchnittern nach; und iſt alſo gekommen, und da geſtanden von morgen an bis her, und bleibt wenig daheim.

8. Da ſprach Boas zu Ruth: Höreſt du es, meine tochter? du ſollſt nicht gehen auf einen andern acker aufzuleſen; und gehe auch nicht von hinnen, ſondern * halte dich zu meinen dirnen. *c. 3, 2.

9. Und ſiehe, wo ſie ſchneiden im felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen knaben geboten, daß dich niemand antaſte. Und ſo dich dürſtet, ſo gehe hin zu dem gefäß, und trinke, da meine knaben ſchöpfen.

10. Da fiel ſie auf ihr angeſicht, und betete an zur erde, und ſprach zu ihm: Womit habe ich die gnade gefunden vor deinen augen, daß du mich erkenneſt, die ich doch fremd bin?

11. Boas antwortete, und ſprach zu ihr: Es iſt mir angeſagt alles, was du gethan haſt an deiner ſchwieger, nach deines mannes tode; daß †du verlaſſen haſt deinen vater und deine mutter, und dein vaterland; und biſt zu einem volk gezogen, das du zuvor nicht kannteſt. †c. 1, 16. 17.

12. Der HErr vergelte dir deine that; und müſſe dein lohn vollkommen ſeyn bey dem HErrn, dem GOtt Iſraels, zu welchem du gekommen biſt, daß du unter ſeinen flügeln zuverſicht hätteſt.

13. Sie ſprach: Laß *mich gnade vor deinen augen finden, mein HErr; denn du haſt mich getröſtet, und deine magd freundlich angeſprochen, ſo ich doch nicht bin als deiner mägde eine. *1 Sam. 1, 18.

14. Boas ſprach zu ihr: Wenn es eſſenszeit iſt, ſo mache dich hier herzu, und iß des brodts, und tunke deinen biſſen in den eſſig. Und ſie ſetzte ſich zur ſeite der ſchnitter. Er aber legte ihre ſangen vor; und ſie aß, und ward ſatt, und ließ über.

15. Und da ſie ſich aufmachte zu leſen, gebot Boas ſeinen knaben, und ſprach: Laſſet ſie auch zwiſchen den garben leſen, und beſchämet ſie nicht;

16. Auch von den haufen laſſet überbleiben und laſſet liegen, auf daß ſie es aufleſe; und niemand ſchelte ſie darum.

17. Alſo las ſie auf dem felde bis zu abend; und ſchlug es aus, was ſie aufgeleſen hatte; und es war bey einem Epha gerſte.

18. Und ſie hob es auf, und kam in die ſtadt: und ihre ſchwieger ſahe es, was ſie geleſen hatte. Da zog ſie hervor, und gab ihr, was ihr übrig geblieben war, da ſie ſatt war von geworden.

19. Da ſprach ihre ſchwieger zu ihr: Wo haſt du heute geleſen, und wo haſt du gearbeitet? geſegnet ſey, der dich erkannt hat. Sie aber ſagte es ihrer ſchwieger, bey wem ſie gearbeitet hätte, und ſprach: Der mann, bey dem ich heute gearbeitet habe, heißet Boas.

20. Naemi aber ſprach zu ihrer ſchnur: Geſegnet ſey er dem HErrn, denn er hat ſeine barmherzigkeit nicht gelaſſen, beydes an den lebendigen und an den todten. Und Naemi ſprach zu ihr: Der mann gehöret uns zu, und iſt unſer erbe.

21. Ruth, die Moabitin, ſprach: Er ſprach auch das zu mir, du ſollſt dich zu meinen knaben halten, bis ſie mir alles eingeerntet haben.

22. Naemi ſprach zu Ruth, ihrer ſchnur: Es iſt beſſer, meine tochter, daß du mit ſeinen dirnen ausgeheſt, auf daß nicht jemand dir darein rede auf einem andern acker.

23. Alſo hielt ſie ſich zu den dirnen Boas, daß ſie las, bis daß die gerſtenernte und weizenernte aus war; und kam wieder zu ihrer ſchwieger.

Das 3 Capitel.

Ruth bekommt wegen künftiger Heirath guten Beſcheid.

1. Und Naemi, ihre ſchwieger, ſprach zu ihr: Meine tochter, ich will dir * ruhe ſchaffen, daß dirs wohl gehe. *c. 1, 9.

2. Nun der Boas, unſer freund, bey deß dirnen du geweſen biſt, worfelt dieſe nacht gerſte auf ſeiner tenne.

3. So bade dich, und ſalbe dich, und lege dein kleid an, und gehe hinab auf die tenne, daß dich niemand kenne, bis man ganz gegeſſen und getrunken hat.

4. Wenn er ſich dann leget, ſo merke den ort, da er ſich hinleget; und komm, und decke auf zu ſeinen füßen, und lege dich: ſo wird er dir wohl ſagen, was du thun ſollſt.

5. Sie ſprach zu ihr: * Alles, was du mir ſageſt, will ich thun. *Tob. 5. 1.

6. Sie ging hinab zur tenne, und that alles, wie ihre ſchwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gegeſſen und getrunken hatte, ward ſein herz guter dinge, und kam und legte ſich hinter eine mandel; und ſie kam leiſe, und deckte auf zu ſeinen füßen, und legte ſich.

8. Da es nun mitternacht ward, erſchrak der mann, und erſchütterte; und ſiehe, ein weib lag zu ſeinen füßen.

9. Und er ſprach: Wer biſt du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine magd. Breite deinen flügel über deine magd, denn Du biſt der erbe.

10. Er aber ſprach: * Geſegnet ſeyſt du dem HErrn, meine tochter; du haſt eine beſſere barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin, daß du nicht biſt den jünglingen nachgegangen, weder reich, noch arm. * 1 Sam. 15, 13.

11. Nun, meine tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du ſagſt, will ich dir thun; denn die * ganze ſtadt meines volks weiß, daß Du ein tugendſam weib biſt. * Judith 8, 7.

12. Nun, es iſt wahr, daß ich der erbe bin, aber es iſt einer näher, denn ich.

13. Bleibe über nacht. Morgen, ſo er dich nimmt, wohl; gelüſtet es ihn aber nicht dich zu nehmen, ſo will Ich dich nehmen, ſo wahr der HErr lebet; ſchlaf bis morgen.

14. Und ſie ſchlief bis morgen zu ſeinen füßen. Und ſie ſtand auf, ehe denn einer den andern kennen möchte; und er gedachte, daß nur niemand inne werde, daß ein weib in die tenne gekommen ſey.

15. Und ſprach: Lange her den mantel, den du anhaſt, und halt ihn zu; und ſie hielt ihn zu. Und er maß ſechs maaß gerſte, und legte es auf ſie. Und er kam in die ſtadt.

16. Sie aber kam zu ihrer ſchwieger, die ſprach: Wie ſtehet es mit dir, meine tochter? Und ſie ſagte ihr alles, was ihr der mann gethan hatte,

17. Und ſprach: Dieſe ſechs maaß gerſte gab er mir, denn er ſprach: Du ſollſt nicht leer zu deiner ſchwieger kommen.

18. Sie aber ſprach: Sey ſtille, meine tochter, bis du erfähreſt, wo es hinaus will; denn der mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zum ende.

Das 4 Capitel.

Die Heirath Boas mit Ruth wird vollzogen und geſegnet.

1. Boas ging hinauf ins thor, und ſetzte ſich daſelbſt. Und ſiehe, da der erbe vorüber ging, redete Boas mit ihm, und ſprach: Komm, und ſetze dich etwa hier oder da her. Und er kam, und ſetzte ſich.

2. Und er nahm zehn männer von den älteſten der ſtadt, und ſprach: Setzet euch her. Und ſie ſetzten ſich.

3. Da ſprach er zu dem erben: Naemi, die vom lande der Moabiter wieder gekommen iſt, bietet feil das ſtück feldes, das unſers bruders war, Eli Melech.

4. Darum gedachte Ich es vor deine ohren zu bringen, und zu ſagen: Willſt du es beerben, ſo kaufe es vor den bürgern, und vor den älteſten meines volks; willſt du es aber nicht beerben, ſo ſage mirs, daß ichs wiſſe; denn es iſt kein erbe, ohne du, und ich nach dir. Er ſprach: Ich wills beerben.

5. Boas ſprach: Welches tages du das feld kaufſt von der hand Naemi, ſo mußt du auch Ruth, die Moabitin, des verſtorbenen weib, nehmen, daß du dem verſtorbenen einen namen erweckeſt auf ſein erbtheil.

6. Da ſprach er: Ich mag es nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein erbtheil verderbe. Beerbe du, was ich beerben ſoll; denn ich mag es nicht beerben.

7. Es war aber von alters her eine ſolche gewohnheit in Iſrael: Wenn einer ein gut nicht beerben noch erkaufen wollte, auf daß allerley ſache beſtünde, ſo zog er ſeinen ſchuh aus und gab ihn dem andern; das war das zeugniß in Iſrael.

8. Und der erbe ſprach zu Boas: Kaufe du es; und zog ſeinen ſchuh aus.

9. Und Boas ſprach zu den älteſten und zu allem volk: Ihr ſeyd heute zeugen, daß ich alles gekauft habe, was EliMelechs geweſen iſt, und alles, was ChilJons und Mahlons, von der hand Naemi;

10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons weib, nehme ich zum weibe, daß ich dem verſtorbenen einen namen erwecke auf ſein erbtheil, und ſein name nicht ausgerottet werde unter ſeinen brüdern, und aus dem thor ſeines orts; zeugen ſeyd ihr deß heute.

11. Und alles volk, das im thor war, ſamt den älteſten, ſprachen: Wir ſind zeugen. Der HErr mache das weib, das in dein haus kommt, wie Rahel und Lea, die † beide das haus Iſrael gebauet haben; und wachſe ſehr in Ephrata, und werde geprieſen zu Bethlehem. † 1 Moſ. 29, 32. c. 30, 22.

12. Und dein haus werde wie das haus Perez, den Thamar Juda gebar, von dem ſamen, den dir der HErr geben wird von dieſer dirne.

13. Alſo nahm Boas die Ruth, daß ſie ſein weib ward. Und da er bey ihr lag; gab † ihr der HErr, daß ſie ſchwanger ward, und gebar einen ſohn. † Pſ. 127, 3.

14. Da ſprachen die weiber zu Naemi: Gelobet ſey der HErr, der dir nicht hat laſſen abgehen einen erben zu dieſer zeit, daß ſein name in Iſrael bliebe.

15. Der wird dich erquicken, und dein alter verſorgen. Denn deine ſchnur, die dich geliebet hat, hat ihn geboren: welche dir beſſer iſt, denn ſieben ſöhne.

16. Und Naemi nahm das kind, und legte es auf ihren ſchooß, und ward ſeine wärterin.

17. Und ihre nachbarinnen gaben ihm einen namen und ſprachen: Naemi iſt ein kind geboren; und hießen ihn Obed. Der iſt der vater Iſai, welcher iſt Davids vater.

18. Das iſt das geſchlecht Perez: Perez zeugete Hezron;

19. Hezron zeugete Ram; Ram zeugete Amminadab:

20. Amminadab zeugete Naheſſon; Naheſſon zeugete Salma;

21. Salma zeugete Boas; Boas zeugete Obed;

22. Obed zeugete Iſai; Iſai zeugete David.

Ende des Buchs Ruth.

Das erſte Buch Samuelis.

Dieſes erzählet die geſchichten der zweyen letzten richter in Iſrael, die auch prieſter dabey waren, von Eli und Samuel, und der zweyen erſten könige welche Samuel geſalbet, des Sauls und Davids, und zwar zuforderſt hier nach ſeiner ankunft und vielfältigen verfolgungen, die er von Saul, aus dem großen haß gegen ihn, bey ſeinem ganzen leben hat erdulden müſſen; bis Saul endlich in dem krieg wider die Philiſter ungekommen iſt. Man kan hier merken, wie in den ſehr verdorbenen zeiten unter den richtern, auch das prieſterthum ſehr verfallen und verächtlich geworden, welches auch daher zu ſchließen, daß das hoheprieſterthum von des Eleazars familie, ſo der älteſte war, durch ein beſonderes göttliches gericht auf Ithamars haus gekommen, wovon Eli geweſen; deſſen ſöhne aber gar bald wieder zu der vorigen ihre gräueln verfallen ſind, daß alſo der prieſter verderben dasjenige des volks nach ſich gezogen, und eins aus dem andern folgt.

Sonſten iſt auch hier eine klare weiſſagung von Chriſto und ſeinem herrlichen reich, davon Hanna in einem prophetiſchen geiſt hat rühmen müßen, Cap. 2. da ſie den feinden trotz bietet, und die geringen tröſtet und aufrichtet, deren gänge der HErr bewahren werde, die gottloſen aber ins finſterniß hinein legen, welche durch ihre fleiſchliche macht nicht empor kommen ſollten; hingegen aber, wann ſie durch unmittelbare göttliche gerichte würden in dem großen gericht über die welt und den antichriſtiſchen haufen vertilget ſeyn, ſo wird der HErr ſeinem könig macht geben und das horn ſeines geſalbten erhöhen — welches von keinem leiblichen könig konnte verſtanden werden, indem zu der zeit noch von keinem iſt gedacht worden, und daher allein von Chriſto zu verſtehen iſt, der ſich des armen und geringen volks, ſo in den letzten zeiten überbleiben wird, gnädig annehmen und ſie aus dem ſtaub erhöhen werde. Siehe den propheten Zephanjah, Cap, 3, 12. ꝛc. von welchem geſalbten auch hier Cap. 2, 35. geredet wird, vor welchem das Aaroniſche prieſterthum ſtets ſollte als ein fürbild von ihm erhalten werden, bis er ſelbſten, der geſalbte, das ewige prieſterthum nach der weiſe-Melchiſedechs antreten würde, der dann auch der treue prieſter mit nachdruck ſeyn wird, der da gethan hat und nimmer thun wird, was in ſeines vaters herzen und in ſeiner ſeele iſt, Joh. 17, 4. dem dann auch der vater das beſtändige haus ſeiner auserwählten gebauet hat, Heb. 3, 6. die als geiſtliche prieſter in alle ewigkeit beſtändig vor dem HErrn ſeyn werden.

Das 1 Capitel.

Samuel wird gebohren.

1. Es war ein mann von RamathaimZophim, vom gebirge Ephraim; der hieß * ElKana, ein ſohn Jerohams, des ſohns Elihu, des ſohns Thohu, des ſohns Zuph, welcher von Ephrath war. *1 Chron. 7, 27.

2. Und er hatte zwey weiber; eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna *aber hatte kinder, und Hanna hatte keine kinder. *1 Moſ. 29, 31.

3. Und derſelbe mann ging hinauf von ſeiner ſtadt, zu ſeiner zeit, daß er anbetete und opferte dem HErrn Zebaoth zu *Silo. Daſelbſt waren aber prieſter des HErrn, Hophni und Pinehas, die zween ſöhne Eli. *Jer. 7, 12.

4. Da es nun eines tages kam, daß ElKana opferte; gab er ſeinem weibe Peniña, u. allen ihren ſöhnen u. töchtern ſtücke.

5. Aber Hanna gab er ein ſtück traurig; denn er hatte Hanna lieb, aber der HErr hatte ihren leib verſchloſſen.

6. Und ihre widerwärtige betrübte ſie und trotzte ihr ſehr, daß der HErr ihren leib verſchloſſen hätte.

7. Alſo ging es alle jahre, wenn ſie hinauf zog zu des HErren hauſe, und betrübte ſie alſo; ſo weinete ſie denn, und aß nichts.

8. ElKana aber, ihr mann, ſprach zu ihr: Hanna, warum weineſt du, und warum iſſeſt du nichts? Und warum gehabt ſich dein herz ſo übel? Bin ich dir nicht beſſer denn zehn ſöhne?

9. Da ſtand Hanna auf, nachdem ſie gegeſſen hatte zu Silo und getrunken. (Eli aber, der prieſter, ſaß auf einem ſtuhl an der pfoſte des tempels des HErrn.)

10. Und ſie war von herzen betrübt, und betete zum HErren, und weinte.

11. Und gelobte ein gelübde, und ſprach: HErr Zebaoth, wirſt du deiner magd elend anſehen, und an mich gedenken, und deiner magd nicht vergeſſen, und wirſt deiner magd einen ſohn geben; ſo will ich ihn dem HErrn geben ſein lebenlang, und ſoll kein ſcheermeſſer auf ſein haupt kommen.

12. Und da ſie lange betete vor dem HErrn, hatte Eli acht auf ihren mund.

13. Denn Hanna redete in ihrem herzen: allein ihre lippen regten ſich, und ihre ſtimme hörte man nicht. Da meinte Eli, ſie wäre trunken.

14. Und ſprach zu ihr: Wie lange willſt du trunken ſeyn? Laß den wein von dir kommen, den du bey dir haſt.

15. Haña aber antwortete, und ſprach: Nein, mein HErr, ich bin ein betrübtes weib. Wein und ſtark getränke habe ich nicht getrunken, ſondern habe * mein herz vor dem HErren ausgeſchüttet. *Pſ, 42, 5.

16. Du wolleſt deine magd nicht achten wie ein loſes weib; denn ich habe aus meinem großen kummer und traurigkeit geredet bisher.

17. Eli antwortete, und ſprach: Gehe hin mit frieden; der GOtt Iſraels * wird dir geben deine bitte, die du von ihm gebeten haſt. *v. 27.

18. Sie ſprach: Laß deine magd * gnade finden vor deinen augen. Alſo ging das weib hin ihres weges, und aß, und ſahe nicht mehr ſo traurig. *c. 16, 22.

19. Und des morgens frühe machten ſie ſich auf, und da ſie angebetet hatten vor dem HErrn, kehreten ſie wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und ElKana erkannte ſein weib Hanna, und der HErr * gedachte an ſie. *Neh. 13, 14.

20. Und da etliche tage um waren: †ward ſie ſchwanger, und gebahr einen ſohn, und hieß ihn Samuel; denn ich habe ihn von dem HErrn gebeten. †Eſ. 7, 14.

21. Und da der mann ElKana hinauf zog mit ſeinem ganzen hauſe, daß er dem HErrn opferte das opfer zur zeit gewöhnlich, und ſein gelübde;

22. Zog Haña nicht mit ihm hinauf, ſondern ſprach zu ihrem mann: bis der knabe entwöhnet werde, ſo will ich ihn bringen, daß er vor dem HErrn erſcheine und bleibe daſelbſt ewiglich.

23. ElKana, ihr mann, ſprach zu ihr: So thue, wie dirs gefällt, bleibe, bis du ihn entwöhneſt; der HErr beſtätige aber was er geredet hat. Alſo blieb das weib und ſäugete ihren ſohn, bis daß ſie ihn entwöhnete.

24. Und brachte ihn mit ſich hinauf, nach dem ſie ihn entwöhnet hatte, mit dreyen farren, mit einem Epha mehl, und einer flaſche weins; und brachte ihn in das haus des HErrn zu Silo. Der knabe aber war noch jung.

25. Und ſie ſchlachteten einen farren, und brachten den knaben zu Eli.

26. Und ſie ſprach: Ach mein HErr, ſo † wahr deine ſeele lebet, mein HErr, ich bin das weib, das hier bey dir ſtand und bat den HErrn, †c. 17, 55.

27. Da ich um dieſen knaben bat. Nun hat der HErr †meine bitte gegeben, die ich von ihm bat. †v. 17.

28. †Darum gebe ich ihn dem HErrn wieder ſein lebenlang, weil er vom HErrn erbeten iſt. Und ſie beteten daſelbſt den HErrn an. †v. 11.

Das 2 Capitel.

Hannä Lobgeſang; Auferziehung Samuels; Bosheit der Söhne Eli.

1. Und Hanna betete, und ſprach: Mein herz iſt fröhlich * in dem HErrn, mein horn iſt erhöhet in dem HErrn. Mein mund hat ſich weit aufgethan über meine feinde; denn ich freue mich deines heils. * Luc. 1, 27.

2. Es iſt niemand heilig, wie der HErr, außer dir iſt keiner; und iſt kein hort, wie unſer GOtt iſt.

3. Laßt euer großes rühmen und trotzen, laßt aus eurem munde das alte; denn der HErr iſt ein GOtt, der es merket, und läßt ſolches vornehmen nicht gelingen.

4. Der bogen der ſtarken iſt zerbrochen, und die ſchwachen ſind umgürtet mit ſtärke.

5. Die da ſatt waren, ſind ums brodt verkauft worden, und die hunger litten, hungert nicht mehr; bis daß die unfruchtbare ſieben gebahr, und die viele kinder hatte, abnahm.

6. Der HErr † tödtet, und machet lebendig; führet in die hölle, und wieder heraus. † 5 Moſ. 32, 39.

7. Der HErr machet arm, und machet reich; er † erniedriget, und erhöhet. † Pſ. 75, 8. Luc. 1, 52.

8. Er hebet * auf den dürftigen aus dem ſtaube, und erhöhet den armen aus dem koth, daß er ihn ſetze unter die fürſten, und den ſtuhl der ehren erben laſſe. Denn der welt ende ſind des HErrn, und er hat den erdboden darauf geſetzet. *Hiob 36, 15.

9. Er wird † behüten die füße ſeiner heiligen, aber die gottloſen müſſen zu nichte werden im finſterniß; denn viel vermögen hilft doch niemand. † Pſ. 91, 11.

10. Die * mit dem HErrn hadern, müſſen zu grunde gehen; über ihnen wird er donnern im himmel. Der HErr wird richten der welt ende, und wird macht geben ſeinem könige, und erhöhen das horn ſeines geſalbten. * Eſ. 45, 9. ꝛc.

11. ElKana aber ging hin gen Ramath in ſein haus, und der knabe war des HErrn diener vor dem prieſter Eli.

12. Aber die ſöhne Eli waren böſe buben; die fragten nichts nach dem HErrn,

13. Noch nach dem recht der prieſter an das volk. Wenn jemand etwas opfern wollte; ſo kam des prieſters knabe, weil das fleiſch kochte, und hatte * eine kreuel mit drey zacken in ſeiner hand, * 2 Moſ. 27, 3.

14. Und ſtieß in den tiegel, oder keſſel, oder pfanne, oder topf; und was er mit der kreuel hervor zog, das nahm der prieſter davon. Alſo thaten ſie dem ganzen Iſrael, die daſelbſt hinkamen zu Silo.

15. Deſſelben gleichen, ehe denn ſie das fett anzündeten, kam des prieſters knabe, und ſprach zu dem, der das opfer brachte: Gieb mir das fleiſch, dem prieſter zu braten; deñ er will nicht gekochtes fleiſch von dir nehmen, ſondern rohes.

16. Wenn dann jemand zu ihm ſagte: Laß das fett anzünden, wie ſichs heute gebühret, und nimm darnach, was dein herz begehret; ſo ſprach er zu ihm: Du ſollſt mir es jetzt geben; wo nicht, ſo will ichs mit gewalt nehmen.

17. Darum war die ſünde der knaben ſehr groß vor dem HErrn; denn die leute läſterten das ſpeisopfer des HErrn.

18. Samuel aber war ein diener vor dem HErrn, und der knabe war umgürtet mit einem leinenen leibrock.

19. Dazu machte ihm ſeine mutter einen kleinen rock, und brachte ihn ihm hinauf, zu ſeiner zeit, wenn ſie mit ihrem manne hinauf ging zu opfern die opfer zu ſeiner zeit.

20. Und Eli ſegnete ElKana und ſein weib, und ſprach: Der HErr gebe dir ſaamen von dieſem weibe, um die bitte, die ſie vom HErrn gebeten hat. Und ſie gingen an ihren ort.

21. Und der HErr ſuchte Hanna heim, daß ſie ſchwanger ward und gebahr drey ſöhne und zwo töchter. Aber Samuel, der * knabe, nahm zu bey dem HErrn. * Luc. 1, 80.

22. Eli aber war ſehr alt und erfuhr alles, was ſeine ſöhne thaten dem ganzen Iſrael, und daß ſie ſchliefen bey den weibern, die da dieneten vor der thür der hütte des ſtifts.

23. Und er ſprach zu ihnen: Warum thut ihr ſolches? Denn ich höre euer böſes weſen von dieſem ganzen volk.

24. Nicht meine kinder, das iſt nicht ein gutes geſchrey, das ich höre. Ihr macht des HErrn volk übertreten.

25. Wenn jemand wider einen menſchen ſündiget, ſo kann es der richter ſchlichten. Wenn aber jemand wider den HErrn ſündiget, wer kann für ihn bitten? Aber ſie gehorchten ihres vaters ſtimme nicht, denn der HErr war willens ſie zu tödten.

26. Aber der knabe Samuel ging und * nahm zu, und war angenehm bey dem HErrn, und bey den menſchen. *Luc. 2, 52.

27. Es kam aber ein mann GOttes zu Eli, und ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Ich habe mich geoffenbaret deines vaters hauſe, da ſie noch in Egypten waren in Pharaos hauſe;

28. Und habe ihn daſelbſt mir erwählet vor allen ſtämmen Iſrael zum prieſterthum, daß er opfern ſollte auf meinem altar, und räuchwerk anzünden, und den leibrock vor mir tragen; und habe deines vaters hauſe gegeben alle † feuer der kinder Iſrael. † 3 Moſ. 10, 14.

29. Warum leckeſt du denn wider meine opfer und ſpeisopfer, die ich geboten habe in der wohnung? Und du ehreſt deine ſöhne mehr denn mich, daß ihr euch mäſtet von dem beſten aller ſpeisopfer meines volks Iſrael.

30. Darum ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Ich *habe geredet, dein haus und deines vaters haus ſollten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun ſpricht der HErr: Es ſey ferne von mir, ſondern wer mich ehret, den will ich auch ehren; wer aber mich verachtet, der ſoll wieder verachtet werden. *2 Moſ. 28, 1.

31. Siehe, * es wird die zeit kommen, daß ich will entzwey brechen deinen arm, und den arm deines vaters hauſes, daß kein alter ſey in deinem hauſe; * 1 Kön. 2, 27.

32. Und wirſt ſehen deinen widerwärtigen in der wohnung, in allerley gutem, das Iſrael geſchehen wird; und wird kein alter ſeyn in deines vaters hauſe ewiglich.

33. Doch will ich aus dir niemand von meinem altar ausrotten, auf daß deine augen verſchmachten und deine ſeele ſich gräme; und alle menge deines hauſes ſollen ſterben, wenn ſie männer geworden ſind.

34. Und das ſoll dir ein zeichen ſeyn, das über deine zween ſöhne, Hophni und Pinehas, kommen wird; * auf Einen tag werden ſie beide ſterben. * c. 4, 11.

35. Ich aber will mir einen treuen prieſter erwecken, der ſoll thun, wie es meinem herzen und meiner ſeele gefällt; dem will ich ein beſtändiges haus bauen, daß er vor meinem geſalbten wandele immerdar.

36. Und wer übrig iſt von deinem hauſe, der wird kommen * und vor jenem niederfallen, um einen ſilbernen pfennig und ſtück brodts; und wird ſagen: Lieber, laß mich zu Einem prieſtertheil, daß ich einen biſſen brodt eſſe. * Hiob 20, 10.

Das 3 Capitel.

Samuel wird berufen und anſehnlich gemacht.

1. Und da Samuel, der knabe, dem HErrn diente unter Eli, war des HErrn wort * theuer zu derſelbigen zeit, und war wenig weiſſagung. *Amos 8. 11.

2. Und es begab ſich zu derſelben zeit, lag Eli an ſeinem ort, und †ſeine augen fingen an dunkel zu werden, daß er nicht ſehen konnte. †c. 4, 15.

3. Und Samuel hatte ſich gelegt im tempel des HErrn, da die lade GOttes war, ehe denn die lampe GOttes verloſch.

4. Und der HErr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich.

5. Und lief zu Eli, und ſprach: Siehe, hier bin ich, du haſt mich gerufen. Er aber ſprach: Ich habe dich nicht gerufen; gehe wieder hin und lege dich ſchlafen. Und er ging hin, und legte ſich ſchlafen.

6. Der HErr rief abermal: Samuel. Und Samuel ſtand auf, und ging zu Eli, und ſprach: Siehe, hier bin ich, du haſt mich gerufen. Er aber ſprach: Ich habe dich nicht gerufen, mein ſohn, gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen.

7. Aber Samuel kannte den HErrn noch nicht, und des HErrn wort war ihm noch nicht offenbaret.

8. Und der HErr rief Samuel aber zum dritten mal. Und er ſtand auf, und ging zu Eli, und ſprach: Siehe, hier bin ich, du haſt mich gerufen. Da merkte Eli, daß der HErr dem knaben rief.

9. Und ſprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich ſchlafen; und ſo du gerufen wirſt, ſo ſprich: Rede, HErr, denn dein knecht höret. Samuel ging hin, und legte ſich an ſeinen ort.

10. Da kam der HErr, und trat dahin, und rief wie vormals: Samuel, Samuel. Und Samuel ſprach: Rede, deñ dein knecht höret.

11. Und der HErr ſprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein ding in Iſrael, daß † wer das hören wird, dem werden ſeine beyde ohren gellen. †2 Kön. 21, 12.

12. An dem tage will ich erwecken über Eli, was ich wider ſein haus geredet habe; ich will es anfangen und vollenden.

13. Denn ich habe es ihm angeſagt, daß ich richter ſeyn will über ſein haus ewiglich; um der miſſethat willen, daß er wußte, wie ſeine kinder ſich ſchändlich hielten, und hätte nicht einmal ſauer dazu geſehen.

14. Darum habe ich dem hauſe Eli geſchworen, daß dieſe miſſethat des hauſes Eli ſoll nicht verſöhnet werden, weder mit opfer, noch mit ſpeisopfer, ewiglich.

15. Und Samuel lag bis an den morgen, und that die thür auf am hauſe des HErrn. Samuel aber fürchtete ſich, das geſicht Eli anzuſagen.

16. Da rief ihm Eli, und ſprach: Samuel, mein ſohn. Er antwortete: Siehe, hie bin ich.

17. Er ſprach: Was iſt das wort, das dir geſagt iſt? Verſchweige mir nichts. GOtt thue dir dis und das, wo du mir etwas verſchweigeſt, das dir geſagt iſt.

18. Da ſagte ihm Samuel alles an, und verſchwieg ihm nichts. Er aber ſprach: Es iſt der HErr, er thue, was ihm wohl gefällt.

19. Samuel aber nahm zu; und der HErr war mit ihm, und fiel keines unter allen ſeinen worten auf die erde.

20. Und ganz Iſrael, von Dan an bis gen Berſeba, erkañte, daß Samuel ein treuer prophet des HErrn war.

21. Und der HErr erſchien hinfort zu Silo: denn der HErr war Samuel offenbaret worden zu Silo, durchs wort des HErrn.

Cap. 4. v. 1. Und Samuel fing an zu predigen dem ganzen Iſrael.

Das 4 Capitel.

Iſraels Niederlage; Entführung der Bundes-Lade; Todesfall Eli und ſeiner Söhne.

1. Iſrael aber zog aus, den Philiſtern entgegen in den ſtreit, und lagerten ſich bey EbenEzer. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu * Aphek. * Joſ 15, 53.

2. Und rüſteten ſich gegen Iſrael. Und der ſtreit theilte ſich weit, und Iſrael ward vor den Philiſtern geſchlagen; und ſchlugen in der ordnung im felde, bey vier tauſend mann.

3. Und da das volk ins lager kam, ſprachen die älteſten Iſraels: Warum hat uns der HErr heute ſchlagen laſſen vor den Philiſtern? Laßt uns zu uns * nehmen die lade des bundes des HErrn von Silo; und laſſet ſie unter uns kommen, daß ſie uns helfe von der hand unſerer feinde. *c 14, 18.

4. Und das volk ſandte gen Silo, und ließ von dannen holen die lade des bundes des HErrn Zebaoth: der * über den Cherubim ſitzet. Und waren da die zween ſöhne Eli mit der lade des bundes GOttes, Hophni und Pinehas. 2 Sam. 6, 2.

5. Und da die lade des bundes des HErrn in das lager kam, jauchzete das ganze Iſrael mit einem großen jauchzen, daß die erde erſchallete.

6. Da aber die Philiſter höreten das geſchrey ſolches jauchzens, ſprachen ſie: Was iſt das geſchrey ſolches großen jauchzens in der Hebräer lager? Und da ſie erfuhren, daß die lade des HErrn ins lager gekommen wäre;

7. Fürchteten ſie ſich, und ſprachen: GOtt iſt ins lager kommen. Und ſprachen weiter: Wehe uns! denn es iſt vorhin nicht alſo geſtanden.

8. Wehe uns! wer will uns erretten von der hand dieſer mächtigen götter? Das ſind die götter, die Egypten ſchlugen mit allerley plage in der wüſten.

9. So ſeyd nun getroſt und männer, ihr Philiſter, daß ihr nicht dienen müßet den Hebräern, wie ſie euch * gedienet haben. Seyd männer, und ſtreitet. * Richt. 13, 1.

10. Da ſtritten die Philiſter, und Iſrael ward geſchlagen, und ein jeglicher flohe in ſeine hütte. Und es war eine ſehr große ſchlacht, daß aus Iſrael fielen dreyßig tauſend mann fußvolks.

11. Und die lade GOttes ward * genommen, und die zween ſöhne Eli, Hophni und Pinehas, ſtarben. * Pſ. 78, 61.

12. Da lief einer von Benjamin aus dem heer, und kam gen Silo deſſelben tages, und hatte ſeine kleider zerriſſen, und hatte erde auf ſein haupt geſtreuet.

13. Und ſiehe, als er hinein kam, ſaß Eli auf dem ſtuhl, daß er auf den weg ſähe, denn ſein herz war zaghaft über der lade GOttes. Und da der mann in die ſtadt kam, ſagte ers an, und die ganze ſtadt ſchrie.

14. Und da Eli das laute ſchreyen hörete, fragte er: Was iſt das für ein laut getümmel? Da kam der mann eilend, und ſagte es Eli an.

15. (Eli aber war acht und neunzig jahr alt, und ſeine * augen waren dunkel, daß er nicht ſehen konnte.) * c. 3, 2.

16. Der mann aber ſprach zu Eli: Ich komme und bin heute aus dem heer geflohen. Er aber ſprach: Wie gehet es zu, mein ſohn?

17. Da antwortete der verkündiger, und ſprach: Iſrael iſt geflohen vor den Philiſtern, und iſt eine große ſchlacht im volk geſchehen; und deine zween ſöhne, Hophni und Pinehas, ſind geſtorben, dazu die lade GOttes iſt genommen.

18. Da er aber der lade GOttes gedachte, fiel er zurück vom ſtuhl am thor, und brach ſeinen hals entzwey, und ſtarb, denn er war alt, und ein ſchwerer mann. Er richtete aber Iſrael vierzig jahre.

19. Seine ſchnur aber, Pinehas weib, war ſchwanger, und ſollte ſchier geliegen: Da ſie das gerücht hörete, daß die lade GOttes genommen, und ihr ſchwäher und mann tod wäre, krümmete ſie ſich und gebahr, denn es kam ſie ihre wehe an.

20. Und da ſie jetzt ſtarb, ſprachen die weiber, die neben ihr ſtunden: Fürchte dich nicht, du haſt einen jungen ſohn. Aber ſie antwortete nichts, und nahms auch nicht zu herzen.

21. Und ſie hieß den knaben Icabod, und ſprach: die herrlichkeit iſt dahin von Iſrael; weil die lade GOttes genommen war, und ihr ſchwäher und ihr mann.

22. Und ſprach abermals: Die herrlichkeit iſt dahin von Iſrael: denn die lade GOttes iſt genommen.

Das 5 Capitel.

Plage der Philiſter wegen der entführten Bundes-Lade.

1. Die Philiſter aber nahmen die lade GOttes, und brachten ſie von EbenEzer gen * Asdod, * Joſ. 15, 46, 47.

2. In das haus Dagons, und ſtelleten ſie neben Dagon.

3. Und da die von Asdod des andern morgens frühe aufſtanden, fanden ſie †Dagon auf ſeinem antlitz liegen auf der erde vor der lade des HErrn; aber ſie nahmen den Dagon, und ſetzten ihn wieder an ſeinen ort. † 1Macc. 10, 83.

4. Da ſie aber des andern morgens frühe aufſtanden, fanden ſie Dagon abermals auf ſeinem antlitz liegen auf der erde vor der lade des HErrn; aber ſein haupt und ſeine beyde hände abgehauen auf der ſchwelle, daß der ſtrumpf allein darauf lag.

5. Darum treten die prieſter Dagons und alle, die in Dagons haus gehen, nicht auf die ſchwelle Dagons zu Asdod bis auf dieſen tag.

6. Aber die hand des HErrn ward ſchwer über die von Asdod, und verderbete ſie, und ſchlug †Asdod und alle ihre grenzen an heimlichen orten. †Pſ. 78, 67.

7. Da aber die leute zu Asdod ſahen, daß es ſo zuging, ſprachen ſie: Laßt die lade des GOttes Iſraels nicht bey uns bleiben, deñ ſeine hand iſt zu hart über uns u. unſern gott Dagon.

8. Und ſandten hin, und verſammleten alle fürſten der Philiſter zu ſich, und ſprachen: Was * ſollen wir mit der lade des GOttes Iſraels machen? Da antworteten ſie: Laſſet die von Gath die lade des GOttes Iſraels umher tragen. *c. 6, 2.

9. Und ſie trugen die lade des GOttes Iſraels umher. Da ſie aber dieſelbe umher trugen, ward durch die hand des HErrn in der ſtadt ein ſehr großer rumor, und ſchlug die leute in der ſtadt, beyde klein und groß, und krigten heimliche plage an heimlichen orten.

10. Da ſandten ſie die lade des HErrn gen *Ekron. Da aber die lade GOttes gen Ekron kam, ſchrieen die von Ekron: Sie haben die lade GOttes umher getragen zu mir, daß ſie mich tödte und mein volk. * Joſ. 15, 46.

11. Da ſandten ſie hin, und verſammleten alle fürſten der Philiſter, und ſprachen: Sendet die lade des GOttes Iſraels wieder an ihren ort, daß ſie mich und mein volk nicht tödte. Denn die hand GOttes machte einen ſehr großen rumor mit würgen in der ganzen ſtadt.

12. Und welche leute nicht ſtarben: die wurden geſchlagen an heimlichen orten, daß das geſchrey der ſtadt auf gen himmel ging.

Das 6 Capitel.

Die Bundeslade wird den Iſraeliten wieder zugeſtellt.

1. Alſo war die lade des HErrn ſieben monate im lande der Philiſter.

2. Und die Philiſter riefen ihre prieſter und weiſſager, und ſprachen: Was * ſollen wir mit der lade des HErrn machen? Lehret uns, womit ſollen wir ſie an ihren ort ſenden? *c. 5, 8.

3. Sie ſprachen: Wollt ihr die lade des GOttes Iſraels ſenden, ſo ſendet ſie nicht leer, ſondern ſollt ihr vergelten ein ſchuldopfer; ſo werdet ihr geſund werden und wird euch kund werden, warum ſeine hand nicht von euch läßt.

4. Sie aber ſprachen: Welches iſt das ſchuldopfer, das wir ihm geben ſollen? Sie antworteten: Fünf goldene ärſe und fünf goldene mäuſe, nach der zahl der *fünf fürſten der Philiſter; denn es iſt einerley plage geweſen über euch alle, und über eure fürſten. *Richt. 3, 3.

5. So müßet ihr nun machen gleiche geſtalt euren ärſen und euren mäuſen, die euer land verderbet haben, daß ihr dem GOtt Iſraels die ehre gebet; vielleicht wird ſeine hand leichter werden über euch, und über euren GOtt, und über euer land.

6. Warum verſtocket ihr euer herz, wie * die Egypter und Pharao ihr herz verſtockten? Iſts nicht alſo, da er ſich an ihnen bewieß, ließen ſie ſie fahren, daß ſie hingingen? *2 Moſ. 7, 4.

7. So nehmet nun und machet einen neuen wagen, und zwo junge ſäugende kühe, auf die nie kein joch gekommen iſt, und ſpannet ſie an den wagen, und laſſet ihre kälber hinter ihnen daheim bleiben.

8. Und nehmet die lade des HErrn, und ſetzet ſie auf den wagen; und die goldene kleinode, die ihr ihm zum ſchuldopfer gebet, thut in ein käſtlein neben ihren ſeiten, und ſendet ſie hin, und laſſet ſie gehen.

9. Und ſehet ihr zu; gehet ſie hin auf dem wege ihrer grenze gen BethSemes, ſo hat er uns alles das große übel gethan. Wo nicht; ſo werden wir wiſſen, daß ſeine hand uns nicht gerühret hat, ſondern es iſt uns ohngefähr widerfahren.

10. Die leute thaten alſo, und nahmen zwo junge ſäugende kühe, und ſpanneten ſie an einen wagen, und behielten ihre kälber daheim.

11. Und ſetzten die lade des HErrn auf den wagen, und das käſtlein mit den goldenen mäuſen und mit den bildern ihrer ärſe.

12. Und die kühe gingen ſtracks weges zu BethSemes zu, auf einer ſtraße, und gingen, und blöcketen, und wichen nicht, weder zur rechten noch zur linken; und die fürſten der Philiſter gingen ihnen nach, bis an die grenze BethSemes.

13. Die BethSemiter aber ſchnitten eben in der weizenernte im grunde, und hoben ihre augen auf, und ſahen die lade, und freueten ſich dieſelbe zu ſehen.

14. Der wagen aber kam auf den acker Joſua, des BethSemiters, und ſtand daſelbſt ſtille. Und war ein großer ſtein daſelbſt; und ſie ſpalteten das holz vom wagen, und opferten die kühe dem HErrn zum brandopfer.

15. Die Leviten aber hoben die lade des HErrn herab, und das käſtlein, das neben daran war, darinnen die goldene kleinode waren; und ſetzten ſie auf den großen ſtein. Aber die leute * zu BethSemes opferten dem HErrn deſſelben tages brandopfer und andere opfer. *2 Kön. 14, 11.

16. Da aber die fünf fürſten der Philiſter zugeſehen hatten, zogen ſie wiederum gen Ekron deſſelben tages.

17. Dis ſind aber die goldene ärſe, die die Philiſter dem HErrn zum ſchuldopfer gaben: Asdod einen, Gaſa einen, Askalon einen, Gath einen, und Ekron einen.

18. Und goldene mäuſe, nach der zahl aller ſtädte der Philiſter unter den fünf fürſten, beydes der gemauerten ſtädte und dörfer, und bis an das große Abel, darauf ſie die lade des HErrn ließen, bis auf dieſen tag, auf dem acker Joſua, des BethSemiters.

19. Und etliche zu BethSemes wurden geſchlagen, darum, daß ſie die * lade des HErrn geſehen hatten. Und er ſchlug des volks fünfzig tauſend, und ſievenzig mann. Da trug das volk leide, daß der HErr ſo eine große ſchlacht im volk gethan hatte. *4 Moſ. 4, 20.

20. Und die leute zu BethSemes ſprachen: Wer kann ſtehen vor dem HErrn, ſolchem heiligen GOtt? Und zu wem ſoll er von uns ziehen?

21. Und ſie ſandten boten zu den bürgern †KiriathJearim, und ließen ihnen ſagen: Die Philiſter haben die lade des HErrn wiedergebracht; kommt herab, und holet ſie zu euch hinauf.

Das 7 Capitel.

Die bußfertigen Iſraeliten ſiegen auf Samuels Gebet wider die Philiſter.

1. Alſo kamen die leute von †KiriathJearim, und holeten die lade des HErrn hinauf, und brachten ſie in das haus AbiNadabs zu Gibea; und ſeinen ſohn Eleaſar heiligten ſie, daß er der lade des HErrn hütete. † Richt. 18, 12.

2. Und von dem tage an, da die lade des HErrn zu Kiriath Jearim blieb, verzog ſich die zeit ſo lange, bis zwanzig jahre wurden; und das ganze haus Iſrael weinte vor dem HErrn.

3. Samuel aber ſprach zu dem ganzen hauſe Iſrael: So ihr euch mit ganzem herzen bekehret zu dem HErrn, ſo thut von euch die fremden götter, und Aſtharoth, und richtet euer herz * zu dem HErrn, und dienet ihm allein; ſo wird er euch erretten aus der Philiſter hand. * 5 Moſ. 6, 13. ꝛc.

4. Da thaten die kinder Iſrael von ſich * Baalim und Aſtharoth, und dieneten dem HErrn allein. *Richt. 10, 16.

5. Samuel aber ſprach: Verſammlet das ganze Iſrael gen Mizpa, daß ich für euch bitte zum HErrn.

6. Und ſie kamen zuſammen gen Mizpa, und ſchöpften waſſer, und goſſen es aus vor dem HErrn, und faſteten denſelben tag, und ſprachen daſelbſt: Wir haben dem HErrn geſündiget. Alſo richtete Samuel die kinder Iſrael zu Mizpa.

7. Da aber die Philiſter höreten, daß die kinder Iſrael zuſammen gekommen waren gen Mizpa; zogen die fürſten der Philiſter hinauf wider Iſrael. Da das die kinder Iſrael höreten, fürchteten ſie ſich vor den Philiſtern.

8. Und ſprachen zu Samuel: * Laß nicht ab für uns zu ſchreyen zu dem HErrn, unſern GOtt, daß er uns helfe aus der Philiſter hand. * c. 12, 23.

9. Samuel nahm ein milchlämmlein, und opferte dem HErrn ein ganzes brandopfer, und ſchrie zum HErrn für Iſrael; und der HErr erhörete ihn.

10. Und indem Samuel das brandopfer opferte, kamen die Philiſter herzu, zu ſtreiten wider Jſrael. Aber der HErr ließ donnern einen großen donner über die Philiſter deſſelben tages, und ſchreckte ſie, daß ſie vor Jſrael geſchlagen wurden.

11. Da zogen die männer Jſraels aus von Mizpa, und jagten die Philiſter, und ſchlugen ſie bis unter BethCar.

12. Da nahm Samuel einen ſtein, und ſetzte ihn zwiſchen Mizpa und Sen, und hieß ihn EbenEzer, und ſprach: Bis hieher hat uns der HErr geholfen.

13. Alſo wurden die Philiſter gedämpfet, und kamen nicht mehr in die grenze Jſrael; und die hand des HErrn war wider die Philiſter, ſo lange Samuel lebte.

14. Alſo wurden Jſrael die ſtädte wieder, die die Philiſter ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath, ſamt ihren grenzen; die errettete Jſrael von der hand der Philiſter, denn Jſrael hatte friede mit den Amoritern.

15. Samuel aber richtete Jſrael ſein lebenlang.

16. Und zog jährlich umher zu BethEl, und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er Jſrael an allen dieſen orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen Ramath, denn da war ſein haus, und richtete Jſrael daſelbſt, und bauete dem HErrn daſelbſt einen altar.

Das 8 Capitel.

Jſrael begehret einen König. Deßen Recht wird angezeiget.

1. Da aber Samuel alt ward, ſetzte er ſeine ſöhne zu richtern über Jſrael.

2. Sein erſtgebohrner ſohn hieß Joel, und der andere *Abia; und waren richter zu BerSeba. * 1 Chron. 7, 28.

3. Aber ſeine ſöhne wandelten nicht in ſeinem wege, ſondern neigten ſich zum geiz, und *nahmen geſchenke, und beugten das recht. *Spr. 15, 27.

4. Da verſammleten ſich alle älteſten in Jſrael, und kamen gen Ramath zu Samuel,

5. Und ſprachen zu ihm: Siehe, du biſt alt geworden, und deine ſöhne wandeln nicht in deinen wegen; ſo ſetze nun einen könig über uns, der uns richte, wie alle heiden haben.

6. Das gefiel Samuel übel, daß ſie ſagten: †Gieb uns einen könig, der uns richte. Und Samuel betete vor dem HErrn. †c. 12, 12.

7. Der HErr aber ſprach zu Samuel: Gehorche der ſtimme des volks in allem, das ſie zu dir geſagt haben; denn ſie haben nicht dich, ſondern mich verworfen, daß ich nicht ſoll könig über ſie ſeyn.

8. Sie thun dir, wie ſie immer gethan haben, von dem tage an, da ich ſie aus Egypten führte, bis auf dieſen tag; und haben mich verlaſſen, und andern göttern gedienet.

9. So gehorche nun ihrer ſtimme; doch bezeuge ihnen und verkündige ihnen das recht des königs, der über ſie herrſchen wird.

10. Und Samuel ſagte alle worte des HErrn dem volk, das von ihm einen könig forderte.

11. Das wird des königs recht ſeyn, der über euch herrſchen wird: Eure ſöhne wird er nehmen zu ſeinen wagen und reutern, die vor ſeinen wagen hertraben;

12. Und zu hauptleuten über tauſend, und über funfzig; und zu ackerleuten, die ihm ſeinen acker bauen, und zu ſchnittern in ſeiner ernte; und daß ſie ſeinen harniſch, und was zu ſeinem wagen gehört, machen.

13. Eure töchter aber wird er nehmen, daß ſie apothekerinnen, köchinnen und beckerinnen ſeyn.

14. Eure beſten äcker und weinberge und öhlgärten wird er nehmen, und ſeinen knechten geben.

15. Dazu von eurer ſaat und weinbergen wird er den zehnten nehmen, und ſeinen kämmerern und knechten geben.

16. Und eure knechte und mägde, und eure feinſte jünglinge, und eure eſel, wird er nehmen, und ſeine geſchäfte damit ausrichten.

17. Von euren herden wird er den zehnten nehmen, und ihr müſſet ſeine knechte ſeyn.

18. Wenn ihr denn ſchreyen werdet zu der zeit über euren könig, den ihr euch erwählet habt; ſo wird euch der HErr zu derſelbigen zeit nicht erhören.

19. Aber das volk wegerte ſich zu gehorchen der ſtimme Samuels, und ſprachen: Mit nichten, ſondern es ſoll ein könig über uns ſeyn;

20. Daß wir auch ſeyn wie alle andere heiden; daß uns unſer könig richte und *vor uns her ausziehe, wenn wir unſere kriege führen. *4 Moſ. 27, 17.

21. Da *gehorchte Samuel allem dem, das das volk ſagte, und ſagte es vor den ohren des HErrn. *c. 12, 1.

22. Der HErr aber ſprach zu Samuel: Gehorche ihrer ſtimme, und mache ihnen einen könig. Und Samuel ſprach zu den männern Jſrael: Gehet hin, ein jeglicher in ſeine ſtadt.

Das 9 Capitel.

Saul, der ernannte König in Jſrael, iſt Samuels Gaſt.

1. Es war aber ein mann von Benjamin, mit namen Kis, ein ſohn AbiEls, des ſohnes Zerors, des ſohnes Bechoraths, des ſohnes Apiah, des ſohnes eines mannes Jemini; * ein weidlicher mann. * Ruth 2, 1.

2. Der hatte einen ſohn, mit namen Saul; der war ein junger * feiner mann, und war kein feinerer unter den kindern Jſrael, eines haupts länger, denn alles volk. *2 Sam. 14, 25.

3. Es hatte aber Kis, der vater Sauls, ſeine eſelinnen verloren, und er ſprach zu ſeinem ſohne Saul: Nimm der knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und ſuche die eſelinnen.

4. Und er ging durch das gebirge Ephraim, und durch das land Saliſa, und fanden ſie nicht; ſie gingen durch das land Saalim, und ſie waren nicht da; ſie gingen durch das land Jemini, und fanden ſie nicht.

5. Da ſie aber kamen in das land Zuph, ſprach Saul zu dem knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen; mein vater möchte von den eſelinnen laſſen, und * für uns ſorgen. * c. 10, 2.

6. Er aber ſprach: Siehe, es iſt ein berühmter mañ GOttes in dieſer ſtadt; alles, was er ſagt, das geſchiehet. Nun laß uns dahin gehen; vielleicht ſagt er uns unſern weg, den wir gehen.

7. Saul aber ſprach zu ſeinem knaben: Wenn wir ſchon hingehen, was bringen wir dem manne? Denn das brodt iſt dahin aus unſerm ſack, ſo haben wir ſonſt keine gabe, die wir dem manne GOttes bringen. Was haben wir?

8. Der knabe antwortete Saul wieder, und ſprach: Siehe, ich habe ein viertheil eines ſilbernen ſekels bey mir; den wollen wir dem manne GOttes geben, daß er uns unſern weg ſage.

9. Vorzeiten in Jſrael, wenn man ging GOtt zu fragen, ſprach man: Kommt, laßt uns gehen zu dem ſeher. Denn die man jetzt propheten heißt, die hieß man vor zeiten ſeher.

10. Saul ſprach zu ſeinem knaben: Du haſt wohl geredet; komm, laß uns gehen. Und da ſie hingingen zu der ſtadt, da der mann GOttes war,

11. Und zur ſtadt hinauf kamen, fanden ſie dirnen, die heraus gingen, waſſer zu ſchöpfen. Zu denſelben ſprachen ſie: Jſt der ſeher hier?

12. Sie antworteten ihnen, und ſprachen: Ja, ſiehe, da iſt er; eile, denn er iſt heute in die ſtadt gekommen, weil das volk heute zu opfern hat auf der höhe.

13. Wenn ihr in die ſtadt kommt, ſo werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet auf die höhe zu eſſen. Denn das volk wird nicht eſſen, bis er komme; ſintemal er ſegnet das opfer, darnach eſſen die, ſo geladen ſind. Darum ſo gehet hinauf, denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. Und da ſie hinauf zur ſtadt kamen, und mitten in der

ſtadt waren; ſiehe, da ging Samuel heraus ihnen entgegen, und wollte auf die höhe gehen.

15. Aber der HErr hatte Samuel ſeinen ohren geoffenbaret einen tag zuvor, ehe denn Saul kam, und geſagt:

16. Morgen um dieſe zeit will ich †einen mann zu dir ſenden, aus dem lande Benjamin; den ſollſt du zum fürſten ſalben über mein volk Jſrael, daß er mein volk erlöſe von der Philiſter hand. Denn ich habe mein volk angeſehen, und ſein geſchrey iſt vor mich gekommen. † Geſch. 13, 21.

17. Da nun Samuel Saul anſahe, antwortete ihm der HErr: Siehe, das iſt der mann, davon ich dir geſagt habe, daß er über mein volk herrſche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem thor, und ſprach: Sage mir, wo iſt hier des ſehers haus?

19. Samuel antwortete Saul, und ſprach: Jch bin der ſeher; gehe vor mir hinauf auf die höhe, denn ihr ſollt heute mit mir eſſen; morgen will ich dich laſſen gehen, und alles, was in deinem herzen iſt, will ich dir ſagen.

20. Und um die eſelinnen, die du vor dreyen tagen verloren haſt, bekümmere dich jetzt nicht; ſie ſind gefunden. Und weß wird ſeyn alles, was das beſte iſt in Jſrael? Wirds nicht dein und deines vaters ganzen hauſes ſeyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein ſohn von Jemini, und von den geringſten ſtämmen Jſraels, und mein geſchlecht das † kleinſte unter allen geſchlechtern der ſtämme Benjamins? Warum ſagſt du denn mir ſolches? † c. 15, 17.

22. Samuel aber nahm Saul und ſeinen knaben, und führete ſie in die eßlaube, und ſetzte ſie oben an unter die, ſo geladen waren, derer waren bey dreyßig mann.

23. Und Samuel ſprach zu dem koch: Gib her das ſtück, das ich dir gab und befahl, du ſollteſt es bey dir behalten.

24. Da trug der koch eine ſchulter auf, und das daran hing. Und er legte es Saul vor, und ſprach: Siehe, das iſt übergeblieben, lege vor dich, und iß; denn es iſt auf dich behalten, eben auf dieſe zeit, da ich das volk lud. Alſo aß Saul mit Samuel des tages.

25. Und da ſie hinab gingen von der höhe zur ſtadt, redete er mit Saul auf dem dache.

26. Und ſtanden frühe auf, und da die morgenröthe aufging, rief Samuel den Saul auf dem dache und ſprach: Auf, daß ich dich gehen laſſe. Und Saul machte ſich auf, und die beide gingen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da ſie kamen hinab an der ſtadt ende, ſprach Samuel zu Saul: Sage dem knaben, daß er vor uns hingehe (und er ging vorhin;) Du aber ſtehe jezt ſtille, daß ich dir kund thue, was GOtt geſagt hat.

Das 10 Capitel.

Saul zum König geſalbet und vorgeſtellet.

1. Da nahm *Samuel ein öhlglas, und goß auf ſein haupt, und küßte ihn, und ſprach: Sieheſt du, daß dich der HErr zum fürſten über ſein erbtheil geſalbet hat? *c. 15, 1.

2. Wenn du jetzt von mir geheſt, ſo wirſt du zween männer finden bey dem † grabe Rahels, in der grenze Benjamin, zu Zelzah, die werden zu dir ſagen: Die eſelinnen ſind gefunden, die du zu ſuchen biſt gegangen: und ſiehe, dein vater hat die eſel aus der acht gelaſſen; und ſorget um euch und ſpricht, was ſoll ich um meinen ſohn thun? †1 Moſ. 35, 19.

3. Und wenn du dich von dannen fürbaß wendeſt, ſo wirſt du kommen zu der eiche Thabor; daſelbſt werden dich antreffen drey männer, die hinauf gehen zu GOtt gen BethEl. Einer trägt drey böcklein, der andere drey ſtücklein brodts, der dritte eine flaſche mit wein.

4. Und ſie werden dich freundlich grüßen, und dir zwey brodte geben, die ſollſt du von ihren händen nehmen.

5. Darnach wirſt du kommen auf den hügel GOttes, da der Philiſter lager iſt; und wenn du daſelbſt in die ſtadt kommſt, wird dir begegnen ein haufe propheten von der höhe herab kommend, und vor ihnen her ein pſalter, und pauken, und pfeifen, und harfen, und ſie weiſſagend.

6. Und der geiſt des HErrn wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weiſſageſt; da wirſt du ein anderer mann werden.

7. Wenn dir nun dieſe zeichen kommen, ſo thue, was dir unter händen kommt; denn GOtt iſt mit dir.

8. Du ſollſt aber vor mir hinab gehen gen Gilgal; ſiehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern brandopfer und dankopfer. †Sieben tage ſollſt du harren, bis ich zu dir komme und dir kund thue, was du thun ſollſt. †c. 13, 8.

9. Und da er ſeine ſchultern wandte, daß er von Samuel ging, gab ihm GOtt ein anderes herz; und kamen alle dieſe zeichen auf denſelben tag.

10. Und da ſie kamen an den hügel, ſiehe, da kam ihm ein prophetenhaufe entgegen, und der geiſt † GOttes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weiſſagte. †c. 16, 13.

11. Da ihn aber ſahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den propheten weiſſagte, ſprachen ſie alle unter einander: Was iſt †dem ſohn Kis geſchehen? Jſt Saul auch unter den propheten? †c. 19, 24.

12. Und einer daſelbſt antwortete, und ſprach: Wer iſt ihr vater? Daher iſt das ſprüchwort gekommen: Jſt Saul auch unter den propheten?

13. Und da er ausgeweiſſaget hatte, kam er auf die höhe.

14. Es ſprach aber Sauls vetter zu ihm und zu ſeinem knaben: Wo ſeyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die eſelinnen zu ſuchen; und da wir ſahen, daß ſie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da ſprach der vetter Sauls: Sage mir, was ſagte euch Samuel?

16. Saul antwortete ſeinem vetter: Er ſagte uns, daß die eſelinnen gefunden wären. Aber von dem königreich ſagte er ihm nichts, was Samuel geſagt hatte.

17. Samuel aber berief das volk zum HErrn gen Mizpa.

18. Und ſprach zu den kindern Jſrael: So ſagt der HErr, der GOtt Jſraels; Jch habe Jſrael aus Egypten geführet, und euch von der Egypter hand errettet, und von der hand aller königreiche, die euch zwangen.

19. Und ihr habt heute * euren GOtt verworfen, der euch aus allem eurem unglück und trübſal geholfen hat, und ſprechet zu ihm: Setze einen könig über uns. Wolan, ſo tretet nun vor den HErrn, nach euren ſtämmen und freundſchaften.

20. Da nun Samuel alle ſtämme Jſraels herzu brachte, ward getroffen der ſtamm Benjamin.

21. Und da er den ſtamm Benjamin herzu brachte mit ſeinen geſchlechtern, ward getroffen das geſchlecht Matri, und ward getroffen Saul, der ſohn Kis. Und ſie ſuchten ihn, aber ſie fanden ihn nicht.

22. Da fragten ſie förder den HErrn: Wird er auch noch herkommen? Der HErr antwortete: Siehe, er hat ſich unter die fäßer verſteckt.

23. Da liefen ſie hin, und holten ihn von dannen. Und da er unter das volk trat, war er * eines hauptes länger denn alles volk. *c. 9, 2.

24. Und Samuel ſprach zu allem volk: Da ſehet ihr, welchen der HErr erwählet hat, denn ihm iſt keiner gleich in allem volk. Da jauchzete alles volk, und ſprach: *Glück zu dem könige!

*2 Sam. 16, 16.

25. Samuel aber ſagte dem volk alle rechte des königreichs, und ſchrieb es in ein buch, und legte es vor den HErrn. Und Samuel ließ alles volk gehen, einen jeglichen in ſein haus.

26. Und Saul ging auch heim gen Gibea; und ging mit ihm des heers ein theil, welcher herz GOtt rührete.

27. Aber etliche loſe leute ſprachen? Was ſollte uns dieſer helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein geſchenk. Aber er that, als hörte er es nicht.

Das 11 Capitel.

Sauls erſter Sieg wider die Ammoniter.

1. Es zog aber herauf Nahas, der Am̃oniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle männer zu * Jabes ſprachen zu Nahas: Mache einen bund mit uns, ſo wollen wir dir dienen. *c. 31, 11.

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darin will ich mit euch einen bund machen, daß ich euch allen das rechte auge * ausſteche, und mache euch zu ſchanden unter dem ganzen Iſrael. *Jer. 39, 7.

3. Da ſprachen zu ihm die älteſten zu Jabes: Gib uns ſieben tage, daß wir boten ſenden in alle grenzen Iſrael; iſt denn niemand, der uns errettet, ſo wollen wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die boten gen Gibea zu Saul, und redeten ſolches vor den ohren des volks. Da hob alles volk ſeine ſtim̃e auf, und weinete.

5. Und ſiehe, da kam Saul vom felde, hinter den rindern her, und ſprach: Was iſt dem volk, daß es weinet? Da erzähleten ſie ihm die ſache der männer von Jabes.

6. Da * gerieth der geiſt GOttes über ihn, als er ſolche worte hörete, und ſein zorn ergrimmete ſehr. *c. 10, 10.

7. Und nahm ein paar ochſen, und zerſtückte ſie, und ſandte in alle grenzen Iſrael durch die boten, und ließ ſagen: Wer nicht ausziehet, Saul und Samuel nach, deſſen rindern ſoll man alſo thun. Da fiel die furcht des HErrn auf das volk, daß ſie auszogen, gleich als ein einiger mann.

8. Und man machte die ordnung zu Baſek, und der kinder Iſrael waren drey hundert mal tauſend mann, und der kinder Juda dreyßig tauſend.

9. Und ſie ſagten den boten, die kommen waren: Alſo ſaget den männern zu Jabes in Gilead: Morgen ſoll euch hülfe geſchehen, wenn die ſonne beginnet heiß zu ſcheinen. Da die boten kamen, und verkündigten das den männern zu Jabes, wurden ſie froh.

10. Und die männer Jabes ſprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thut alles, was euch gefällt.

11. Und des andern morgens ſtellete Saul das volk in drey haufen, und kamen ins lager um die morgenwache, und ſchlugen die Ammoniter, bis der tag heiß ward; welche aber überblieben, wurden alſo zerſtreuet, daß ihrer nicht zween bey einander blieben.

12. Da ſprach das volk zu Samuel: * Wer ſind ſie, die da ſagten: Sollte Saul über uns herrſchen? Gebet ſie her, die männer, daß wir ſie tödten. *c. 10, 27.

13. Saul aber ſprach: Es ſoll auf dieſen tag niemand ſterben; denn der HErr hat heute heil gegeben in Iſrael.

14. Samuel ſprach zum volk: Kommet, und laſſet uns gen Gilgal gehen, und das königreich daſelbſt erneuren.

15. Da gieng alles volk gen Gilgal, und * machten daſelbſt Saul zum könig vor dem HErrn zu Gilgal, und opferten dankopfer vor dem HErrn; und Saul ſamt allen männern Iſraels freueten ſich daſelbſt faſt ſehr. *c. 12, 1.

Das 12 Capitel.

Wie anſehnlich Samuel ſein Richteramt übergeben.

1. Da ſprach Samuel zum ganzen Iſrael: Siehe, ich *habe eurer ſtimme gehorchet in allem, das ihr mir geſagt habt, und ich habe einen könig über euch gemacht. *c. 8, 7. 21.

2. Und nun ſiehe, da ziehet euer könig vor euch her. Ich aber bin alt und grau geworden, und meine ſöhne ſind bey euch; und ich bin vor euch hergegangen von meiner jugend auf, bis auf dieſen tag.

3. Siehe, hier bin ich, antwortet wider mich vor dem HErrn und ſeinem geſalbten: Ob ich jemandes ochſen oder eſel genommen habe? Ob ich jemand habe gewalt oder unrecht gethan? † Ob ich von jemandes hand ein geſchenk genommen habe, und mir die augen blenden laſſen? So will ich es euch wieder geben. †Sir. 46, 22.

4. Sie ſprachen: Du haſt uns keine gewalt noch unrecht gethan, und von niemands hand etwas genommen.

5. Er ſprach zu ihnen: Der HErr ſey zeuge wider euch, und ſein geſalbter heutiges tages, daß ihr nichts in meiner hand gefunden habt. Sie ſprachen: Ja, zeugen ſollen ſie ſeyn.

6. Und Samuel ſprach zum volk, Ja, der HErr, der Moſe und Aaron gemacht hat, und eure väter aus Egyptenland geführet hat.

7. So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem HErren, über aller wohlthat des HErrn, die er an euch und euren vätern gethan hat.

8. Als † Jakob in Egypten gekommen war, ſchrieen eure väter zu dem HErrn, und er ſandte Moſe und Aaron, daß ſie eure väter aus Egypten führeten, und ſie an dieſem ort wohnen ließen. †1 Moſ. 46, 6.

9. Aber da ſie des HErrn, ihres GOttes, vergaßen, verkaufte er ſie unter die gewalt Siſſera, des hauptmanns zu Hazor; und unter die gewalt der Philiſter; und unter die gewalt des königs der Moabiter, die ſtritten wider ſie.

10. Und ſchrieen aber zum HErrn, und ſprachen: Wir †haben geſündiget, daß wir den HErrn verlaſſen und Baalim und Aſtharoth gedienet haben; nun aber errette uns von der hand unſerer feinde, ſo wollen wir dir dienen. †c. 7, 6.

11. Da ſandte der HErr †JerubBaal, Bedan, Jephthah und Samuel; und errettete euch von eurer feinde händen umher, und ließ euch ſicher wohnen. †Ebr. 11, 32.

12. Da ihr aber ſahet, daß Nahas, der könig der kinder Ammon, wider euch kam; ſpracht ihr zu mir: Nicht du, *ſondern ein könig ſoll über uns herrſchen; ſo doch der HErr, euer GOtt, euer könig war. *c. 8, 6.

13. Nun, da habt ihr euren könig, den ihr erwählet und gebeten habt; denn ſiehe, der HErr hat einen könig über euch geſetzt.

14. Werdet ihr nun den HErrn fürchten, und ihm dienen, und ſeiner ſtimme gehorchen, und dem munde des HErrn nicht ungehorſam ſeyn; ſo werdet beyde ihr und euer könig, der über euch herrſchet, dem HErrn, eurem GOtt, folgen.

15. Werdet ihr aber des HErrn ſtimme nicht gehorchen, ſondern ſeinem munde ungehorſam ſeyn: ſo wird * die hand des HErrn wider euch und wider eure väter ſeyn. *2 Moſ. 9, 3.

16. Auch tretet nun her und ſehet das große ding, das der HErr vor euren augen thun wird.

17. Iſt nicht jetzt die weizenernte? Ich will aber den HErrn anrufen, daß er ſoll donnern und regnen laſſen, daß ihr inne werdet und ſehen ſollt das große übel, das ihr vor des HErrn augen gethan habt, daß ihr euch einen könig gebeten habt.

18. Und da Samuel den HErrn anrief, ließ der HErr donnern und regnen deſſelben tages. Da fürchtete das ganze volk ſehr den HErrn und Samuel.

19. Und ſprachen alle zu Samuel: †Bitte für deine knechte den HErrn, deinen GOtt, daß wir nicht ſterben; denn über alle unſere ſünde haben wir auch das übel gethan, daß wir uns einen könig gebeten haben. †2 Moſ. 8, 8.

20. Samuel aber ſprach zum volk: Fürchtet euch nicht, ihr habt zwar das übel alles gethan; doch weichet nicht hinter dem HErrn ab, ſondern dienet dem HErrn von ganzem herzen.

21. Und weichet nicht dem eiteln nach; denn es nützet nicht, und †kann nicht erretten, weil es ein eitel ding iſt. †Eſ. 45, 20.

22. Aber der HErr verläſſet ſein volk nicht, um ſeines großen namens willen; denn der HErr hat angefangen, euch ihm ſelbſt zum volk zu machen.

23. Es ſey aber auch ferne von mir, mich alſo an dem HErren z uverſündigen, daß ich ſollte † ablaſſen für euch zu beten und euch zu lehren den guten und richtigen weg. †c. 7, 8.

24. †Fürchtet nur den HErrn, und dienet ihm treulich von ganzen herzen; denn ihr habt geſehen, wie große dinge er mit euch thut. †1 Kön. 18, 3.

det ihr aber übel handeln, ſo werdet beyde ihr und g verloren ſeyn.

Das 13 Capitel.

Sauls Mißtrauen im Zuge wider die Philiſter.

1. Saul war ein jahr könig geweſen; und da er zwey jahre über Iſrael regieret hatte,

2. Erwählte er ihm drey tauſend mann aus Iſrael. Zwey tauſend waren mit Saul zu Michmas und auf dem gebirge BethEl, und ein tauſend mit Jonathan zu GibeaBenjamin; das andere volk aber ließ er gehen, einen jeglichen in ſeine hütte.

3. Jonathan aber ſchlug die Philiſter in ihrem lager, das zu Gibea war; das kam vor die Philiſter. Und Saul ließ die poſaune blaſen im ganzen lande, und ſagen: Das laſſet die Ebräer hören.

4. Und ganz Iſrael hörete ſagen: Saul hat der Philiſter lager geſchlagen, denn Iſrael * ſtank vor den Philiſtern. Und alles volk ſchrie Saul nach gen Gilgal. * c. 27, 12.

5. Da verſammleten ſich die Philiſter zu ſtreiten mit Iſrael, dreyßig tauſend wagen, ſechs tauſend reuter, und ſonſt volk, ſo viel wie ſand am rande des meers, und zogen herauf, und lagerten ſich zu Michmas, gegen morgen vor BethAven.

6. Da das ſahen die männer Iſrael, daß ſie in nöthen waren, denn dem volk war bange; verkrochen ſie ſich in die hölen, und klüfte, und felſen, und löcher, und gruben.

7. Die Ebräer aber gingen über den Jordan, ins land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles volk ward hinter ihm zag.

8. Da harrete er * ſieben tage auf die zeit von Samuel beſtimmt. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerſtreuete ſich das volk von ihm. * c. 10, 8.

9. Da ſprach Saul: Bringet mir her brandopfer und dankopfer. Und er opferte brandopfer.

10. Als er aber das brandopfer vollendet hatte; ſiehe, da kam Samuel. Da ging Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu ſegnen.

11. Samuel aber ſprach: Was haſt du gemacht? Saul antwortete: Ich ſahe, daß das volk ſich von mir zerſtreuete, und Du kameſt nicht zur beſtimmten zeit, und die Philiſter waren verſammlet zu Michmas.

12. Da ſprach ich: Nun werden die Philiſter zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das angeſicht des HErrn nicht erbeten; da wagte ich es, und opferte brandopfer.

13. Samuel aber ſprach zu Saul: Du haſt thörlich gethan, und nicht gehalten des HErrn, deines GOttes, gebot, das er dir geboten hat; denn er hätte dein reich beſtätiget über Iſrael für und für.

14. Aber nun wird dein reich nicht beſtehen. Der HErr hat ihm * einen mann erſucht nach ſeinem herzen, dem hat der HErr geboten fürſt zu ſeyn über ſein volk; denn du haſt des HErrn gebot nicht gehalten. * Geſch. 13, 22.

15. Und Samuel machte ſich auf, und ging von Gilgal gen GibeaBenjamin. Aber Saul zählte das volk, das bey ihm war, bey ſechs hundert mann.

16. Saul aber, und ſein ſohn Jonathan, und das volk, das bey ihm war, blieben auf dem hügel Benjamin. Die Philiſter aber hatten ſich gelagert zu Michmas.

17. Und aus dem lager der Philiſter zogen drey haufen, das land zu verheeren. Einer wandte ſich auf die ſtraße gen Ophra, in das land Sual;

18. Der andere wandte ſich auf die ſtraße BethHoron; der dritte wandte ſich auf die ſtraße, die da langet an das thal Zeboim, an der wüſte.

19. Es ward aber * kein ſchmid im ganzen lande Iſrael erfunden; denn die Philiſter gedachten, die Ebräer möchten ſchwerdt und ſpieß machen. * Richt. 5, 8.

20. Und mußte ganz Iſrael hinab ziehen zu den Philiſtern, wenn jemand hatte eine pflugſchar, haue, beil oder ſenſe zu ſchärfen.

21. Und die ſchneiden an den ſenſen und hauen, und gabeln u. beilen waren abgearbeitet, u. die ſtacheln ſtumpf geworden.

22. Da nun der ſtreittag kam, ward kein ſchwerdt noch ſpieß gefunden in des ganzen volks hand, das mit Saul und Jonathan war; ohne Saul und ſein ſohn hatten waffen.

23. Und der Philiſter lager zog heraus vor Michmas über.

Das 14 Capitel.

Heldenthat Jonathans. Saul ſtürzt ihn durch unzeitigen Eifer in Lebensgefahr.

1. Es begab ſich eines tages, daß Jonathan, der ſohn Sauls, ſprach zu ſeinem knaben, der ſein waffenträger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philiſter lager, das da drüben iſt. Und ſagte es ſeinem vater nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibea am ende unter einem granatenbaum, der in der vorſtadt war; und des volks, das bey ihm war, war bey ſechs hundert mann.

3. Und Ahia, der ſohn Ahitobs, *Jcabods bruder, Pinehas ſohn, des ſohnes Eli, war prieſter des HErrn zu Silo, und trug den leibrock an. Das volk wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen. * c. 4, 19. 21.

4. Es waren aber an dem wege, da Jonathan ſuchte hinüber zu gehen zu der Philiſter lager, zween ſpitzige felſen, einer diſſeit, der andere jenſeit; der eine hieß Bozez, der andere Senne.

5. Und einer ſahe von mitternacht gegen Michmas, und der andere von mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan ſprach zu ſeinem waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem lager dieſer unbeſchnittenen, vielleicht wird der HErr etwas durch uns ausrichten; denn es iſt dem HErrn nicht ſchwer, durch viel oder wenig helfen.

7. Da antwortete ihm ſein waffenträger: Thue alles, was in deinem herzen iſt; fahre hin, ſiehe, ich bin mit dir, wie dein herz will.

8. Jonathan ſprach: Wohlan, wenn wir hinüber kommen zu den leuten, und ihnen ins geſicht kommen;

9. Werden * ſie dann ſagen: Stehet ſtille, bis wir an euch gelangen; ſo wollen wir an unſerm ort ſtehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen. * 1 Moſ. 24, 14.

10. Werden ſie aber ſagen: Kommt zu uns herauf; ſo wollen wir zu ihnen hinauf ſteigen, ſo hat ſie uns der HErr in unſere hände gegeben. Und das ſoll uns zum zeichen ſeyn.

11. Da ſie nun der Philiſter lager beide ins geſicht kamen, ſprachen die Philiſter: Siehe, die Ebräer ſind * aus den löchern gegangen, darinnen ſie ſich verkrochen hatten. * Judith 14, 11.

12. Und die männer im lager antworteten Jonathan und ſeinem waffenträger, und ſprachen: Kommt herauf zu uns, ſo wollen wir es euch wol lehren. Da ſprach Jonathan zu ſeinem waffenträger: Steige mir nach, der HErr hat ſie gegeben in die hände Iſraels.

13. Und Jonathan kletterte mit händen und mit füßen hinauf, und ſein waffenträger ihm nach. Da fielen ſie vor Jonathan darnieder, und ſein waffenträger würgete ihm immer nach;

14. Alſo, daß die erſte ſchlacht, die Jonathan und ſein waffenträger that, war bey zwanzig mann; bey nahe ein halber hufen ackers, die ein joch treibet,

15. Und es kam ein ſchrecken ins lager auf dem felde, und im ganzen volk des lagers, und die ſtreifende rotten erſchraken auch, alſo, daß das land erbebete, denn es war ein ſchrecken von GOtt.

16. Und die wächter Sauls zu GibeaBenjamin ſahen, daß der haufe zerrann, und verlief ſich, und ward zerſchmiſſen.

17. Saul ſprach zu dem volk, das bey ihm war: Zählet und beſehet, wer von uns ſey weggegangen. Und da ſie zählten, ſiehe, da war Jonathan und ſein waffenträger nicht da.

18. Da ſprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die * lade GOttes (denn die lade GOttes war zu der zeit bey den kindern Iſrael.) * c. 4, 3.

19. Und da Saul noch redete mit dem prieſter, da ward das getümmel und das laufen in der Philiſter lager größer. Und Saul ſprach zum prieſter: Ziehe deine hand ab.

20. Und Saul rief, und alles volk, das mit ihm war, und kamen zum ſtreit: und ſiehe, da ging eines jeglichen ſchwerdt wider den andern, und war ein ſehr großes getümmel.

21. Auch die Ebräer, die vorhin bey den Philiſtern geweſen waren, und mit ihnen im lager hinauf gezogen waren umher, thaten ſich zu Iſrael, die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle männer von Iſrael, die ſich auf dem gebirge Ephraim verkrochen hatten, da ſie höreten, daß die Philiſter flohen, ſtrichen hinter ihnen her im ſtreit.

23. Alſo half der HErr zu der zeit Iſrael. Und der ſtreit währete bis gen * BethAven. * Hoſ. 10, 5.

24. Und da die männer Iſrael matt waren deſſelben tages, beſchwor Saul das volk, und ſprach: Verflucht ſey jedermann, wer etwas iſſet bis zu abend, daß ich mich an meinen feinden räche. Da aß das ganze volk nichts.

25. Und das ganze land kam in den wald. Es war aber honig im felde.

26. Und da das volk hinein kam in den wald; ſiehe, da floß der honig. Aber niemand that deſſelben mit der hand zu ſeinem munde, denn das volk fürchtete ſich vor dem eide.

27. Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß ſein vater das volk beſchworen hatte, und reckte ſeinen ſtab aus, den er in ſeiner hand hatte, und tunkte mit der ſpitze in den honigſeim und wandte ſeine hand zu ſeinem munde; da wurden ſeine augen wacker.

28. Da antwortete einer des volks, und ſprach: Dein vater hat das volk beſchworen, und geſagt: Verflucht ſey jedermann, der heute etwas iſſet. Und das volk war matt geworden.

29. Da ſprach Jonathan: Mein vater hat das land geirret; ſehet, wie wacker ſind meine augen geworden, daß ich ein wenig dieſes honigs gekoſtet habe.

30. Weil aber das volk heute nicht hat müſſen eſſen von der beute ſeiner feinde, die es gefunden hat, ſo hat auch nun die ſchlacht nicht größer werden können wider die Philiſter.

31. Sie ſchlugen aber die Philiſter des tages von Michmas bis gen Ajalon. Und das volk ward ſehr matt.

32. Und das volk richtete die ausbeute zu, und nahmen ſchaafe, und rinder, und kälber, und ſchlachteten es auf der erde, und aßen es ſo * blutig. * 3 Moſ. 3, 17. ꝛc.

33. Da verkündigte man Saul: Siehe, das volk verſündiget ſich an dem HErrn, daß es blut iſſet. Er ſprach: Ihr habt übel gethan, wälzet her zu mir jetzt einen großen ſtein.

34. Und Saul ſprach weiter: Zerſtreuet euch unter das volk, und ſaget ihnen, daß ein jeglicher ſeinen ochſen und ſeine ſchafe zu mir bringe; und ſchlachtet es allhier, daß ihrs eſſet und euch nicht verſündiget an dem HErrn mit dem bluteſſen. Da brachte alles volk ein jeglicher ſeinen ochſen mit ſeiner hand herzu des nachts, und ſchlachteten es daſelbſt.

35. Und Saul bauete dem HErrn einen altar. Das iſt der erſte altar, den er dem HErrn bauete.

36. Und Saul ſprach: Laßt uns hinab ziehen, den Philiſtern nach, bey der nacht, und ſie berauben, bis daß licht morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlaſſen. Sie antworteten: Thue alles, was dir gefällt. Aber der prieſter ſprach: Laßt uns hieher zu GOtt nahen.

37. Und Saul fragte GOtt: Soll ich hinab ziehen, den Philiſtern nach? Und willſt du ſie geben in Iſraels hände? Aber er antwortete ihm zu der zeit nicht.

38. Da ſprach Saul: Laßt herzu treten alle haufen des volks, und erfahret und ſehet, an welchem die ſünde ſey zu dieſer zeit;

39. Denn ſo wahr der HErr lebet, der heiland Iſraels, und ob ſie gleich an meinem ſohne Jonathan wäre, ſo ſoll er ſterben. Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen volk.

40. Und er ſprach zu dem ganzen Iſrael: Seyd ihr auf jener ſeite; ich und mein ſohn Jonathan wollen ſeyn auf dieſer ſeite. Das volk ſprach zu Saul: Thue, was dir gefällt.

41. Und Saul ſprach zu dem HErrn, dem GOtt Iſraels: Schaffe recht. Da ward Jonathan und Saul * getroffen; aber das volk ging frey aus. * Joſ. 7, 16.

42. Saul ſprach: Werfet über mich und meinen ſohn Jonathan. Da ward Jonathan getroffen.

43. Und Saul ſprach zu Jonathan: Sage mir, * was haſt du gethan? Jonathan ſagte es ihm, und ſprach: Ich habe ein wenig honig gekoſtet mit dem ſtabe, den ich in meiner hand hatte; und ſiehe, ich muß darum ſterben. * Joſ. 7, 19.

44. Da ſprach Saul: * GOtt thue mir dis und das, Jonathan, du mußt des todes ſterben. * 1 Kön. 2, 23. c. 19, 2.

45. Aber das volk ſprach zu Saul: Sollte Jonathan ſterben, der ein ſolch großes heil in Iſrael gethan hat? Das ſey ferne. So wahr der HErr lebet, es ſoll kein haar von ſeinem haupt auf die erde fallen: denn GOtt hat es heute durch ihn gethan. Alſo erlöſete das volk Jonathan, daß er nicht ſterben mußte.

46. Da zog Saul herauf von den Philiſtern, und die Philiſter zogen an ihren ort.

47. Aber da Saul das reich über Iſrael eingenommen hatte: ſtritte er wider alle ſeine feinde umher, wider die Moabiter, wider die kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die könige Zoba, wider die Philiſter; und wo er ſich hinwandte, da übte er ſtrafe.

48. Und machte ein heer, und ſchlug die Amalekiter, und errettete Iſrael von der hand aller, die ſie zwackten.

49. Saul aber hatte †ſöhne: Jonathan, Iſwi, Malchiſua. Und ſeine zwo töchter hießen alſo: die erſtgebohrne Merob, und die jüngſte Michal. †1 Chron. 9, 33.

50. Und das weib Sauls hieß Ahinoam, eine tochter Ahimaaz. Und † ſein feldhauptmann hieß Abner, ein ſohn Ner, Sauls vetter. †c 17, 55.

51. Kis aber war Sauls vater; †Ner aber, Abners vater, war ein ſohn AbiEls. †1 Chron. 9, 33.

52. Es war aber ein harter ſtreit wider die Philiſter, ſo lange Saul lebte. Und wo Saul ſahe einen ſtarken und rüſtigen mann, den nahm er zu ſich.

Das 15 Capitel.

Saul wegen ſeines Ungehorſams verworfen.

1. Samuel aber ſprach zu Saul: Der †HErr hat mich geſandt, daß ich dich zum könige ſalbete über ſein volk Iſrael; ſo höre nun die ſtimme der worte des HErrn. †c. 10, 1.

2. So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe bedacht, was Amalek Iſrael that; und wie er ihm den weg verlegte, da er aus Egypten zog.

3. So ziehe nun hin, und ſchlage die Amalekiter; und verbanne ſie mit allem, das ſie haben. Schone ſeiner nicht; ſondern tödte beyde mann und weib, kinder und ſäuglinge, ochſen und ſchaafe, cameele und eſel.

4. Saul ließ ſolches vor das volk kommen; und er zählete ſie zu Thelaim, zwey hundert tauſend fußvolks, und zehn tauſend mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter ſtadt, machte er einen hinterhalt am bach.

6. Und ließ dem Keniter ſagen: Gehet hin, weichet und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume; denn ihr thatet barmherzigkeit an allen kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen. Alſo machten ſich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da †ſchlug Saul die Amalekiter von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten liegt. †v. 18. 1 Chron. 5, 43.

8. Und †griff Agag, der Amalekiter könig, lebendig, und alles volk verbannete er mit des ſchwerdts ſchärfe. †Joſ. 8, 23.

9. Aber Saul und das volk ſchonte des Agag, und was gute ſchaafe und rinder und gemäſtet war, und der lämmer,

und alles, was gut war, und wollten es nicht verbannen; was aber ſchnöde und untüchtig war, das verbanneten ſie.

10. Da geſchah des HErrn wort zu Samuel, und ſprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum könig gemacht habe; denn er hat ſich hinter mir abgewandt, und meine worte nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig, und ſchrie zu dem HErren die ganze nacht.

12. Und Samuel machte ſich frühe auf, daß er Saul am morgen begegnete. Und ihm ward angeſagt, daß Saul gen Carmel gekommen wäre, und hätte ſich ein ſiegeszeichen aufgerichtet, und wäre herum gezogen, und gen Gilgal binabgekommen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, ſprach Saul zu ihm: †Geſegnet ſeyſt du dem HErrn, ich habe des HErrn wort erfüllet. †c. 23, 21.

14. Samuel antwortete: Was iſt denn das für ein blöcken der ſchaafe in meinen ohren; und ein brüllen der rinder, die ich höre?

15. Saul ſprach: Von den Amalekitern haben ſie ſie gebracht; denn das volk verſchonete der beſten ſchaafe und rinder, um des opfers willen des HErrn, deines GOttes; das andere haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir ſagen, was der HErr mit mir geredet hat dieſe nacht. Er ſprach: Sage her.

17. Samuel ſprach: Iſts nicht alſo, da du klein wareſt vor deinen augen, wurdeſt du das haupt unter den ſtämmen Iſraels, und der HErr ſalbte dich zum könige über Iſrael?

18. Und der HErr ſandte dich auf den weg, und ſprach: Ziehe hin, und * verbanne die ſünder, die Amalekiter; und ſtreite wider ſie, bis du ſie vertilgeſt. *v. 3.

19. Warum haſt du * nicht gehorchet des HErrn ſtimme? Sondern haſt dich zum raube gewandt, und übel gehandelt vor den augen des HErrn. *c. 28, 18.

20. Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der ſtimme des HErrn gehorchet, und bin hingezogen des weges, den mich der HErr ſandte; und habe Agag, der Amalekiter könig gebracht, und die Amalekiter verbannet;

21. Aber das volk hat des raubes genommen, ſchaafe und rinder, das beſte unter dem verbanneten, dem HErrn, deinem GOtt, zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber ſprach: Meineſt du, daß der HErr luſt habe am opfer und brandopfer, als am gehorſam der ſtimme des HErrn? Siehe, *Gehorſam iſt beſſer denn opfer, und aufmerken beſſer denn das fett von widdern: *Spr. 21, 3.

23. Denn ungehorſam iſt eine zaubereyſünde, und widerſtreben iſt abgötterey und götzendienſt. Weil du nun des HErrn wort verworfen haſt, hat †er dich auch verworfen, daß du nicht könig ſeyſt. †v. 26.

24. Da ſprach Saul zu Samuel: Ich habe geſündiget, daß ich des HErrn befehl und deine worte übergangen habe; denn ich fürchtete das volk, und gehorchte ihrer ſtimme.

25. Und nun vergieb mir die ſünde, und kehre mit mir um, daß ich den HErrn anbete.

26. Samuel ſprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; denn du haſt des HErrn wort verworfen, und der HErr hat †dich auch verworfen, daß du nicht könig ſeyſt über Iſrael. †c. 16, 1.

27. Und als ſich Samuel umwandte, daß er wegging, ergriff er ihn bey einem zipfel ſeines rocks, und er zerriß.

28. Da ſprach Samuel zu ihm: Der HErr hat das königreich Iſraels heute von dir †geriſſen und deinem nächſten gegeben, der beſſer iſt denn du; †c. 28, 17.

29. Auch lüget der held in Iſrael nicht, und gereuet ihn nicht; denn er iſt nicht ein menſch, daß ihn etwas gereuen ſollte.

30. Er aber ſprach: Ich habe geſündiget; aber ehre mich doch jetzt vor den älteſten meines volks und vor Iſrael: und kehre mit mir um, daß ich den HErrn, deinen GOtt, anbete.

31. Alſo kehrte Samuel um und folgte Saul nach, daß Saul den HErrn anbetete.

32. Samuel aber ſprach: Laſſet her zu mir bringen Agag, der Amalekiter könig. Und Agag ging zu ihm getroſt, und ſprach: Alſo muß man des todes bitterkeit vertreiben.

33. Samuel ſprach: Wie dein ſchwerdt weiber ihrer kinder beraubet hat, alſo ſoll auch deine mutter ihrer kinder beraubet ſeyn unter den weibern. Alſo zerhieb Samuel den Agag zu ſtücken vor dem HErrn in Gilgal.

34. Und Samuel ging hin gen Ramath; Saul aber zog hinauf zu ſeinem hauſe zu GibeaSaul.

35. Und Samuel ſahe Saul förder nicht mehr, bis an den tag ſeines todes. Aber doch trug Samuel leid um Saul, daß den HErrn gereuet hatte, daß er Saul zum könig über Iſrael gemacht hatte.

Das 16 Capitel.

Davids Beruf und erſte Salbung zum Könige.

1. Und der HErr ſprach zu Samuel: Wie lange trägeſt du leide um Saul, * den Ich verworfen habe, daß er nicht könig ſey über Iſrael? Fülle dein horn mit öhl, und gehe hin, ich will dich ſenden zu dem Bethlehemiter Iſai: Denn unter ſeinen ſöhnen habe ich mir einen könig erſehen. * c. 15, 23.

2. Samuel aber ſprach: Wie ſoll ich hingehen? Saul wird es erfahren, und mich erwürgen. Der HErr ſprach: Nimm ein kalb von den rindern zu dir, und ſprich: Ich bin gekommen dem HErrn zu opfern.

3. Und ſollſt Iſai zum opfer laden, da will ich dir weiſen, was du thun ſollſt, daß du mir ſalbeſt, welchen ich dir ſagen werde.

4. Samuel that wie ihm der HErr geſagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entſatzten ſich die älteſten der ſtadt, und giengen ihm entgegen und ſprachen: * Iſt es friede, daß du kommeſt? * 2 Kön. 9, 18.

5. Er ſprach: Ja, ich bin kommen, dem HErrn zu opfern; heiliget euch, und kommet mit mir zum opfer. Und er heiligte den Iſai und ſeine ſöhne, und lud ſie zum opfer.

6. Da ſie nun herein kamen, ſahe er den † Eliab an, und gedachte, ob vor dem HErrn ſey ſein geſalbter. * c. 17, 13.

7. Aber der HErr ſprach zu Samuel: Siehe nicht an ſeine geſtalt, noch ſeine große perſon; ich habe ihn verworfen. Denn es gehet nicht wie ein menſch ſiehet: Ein menſch ſiehet, was vor augen iſt; der † HErr aber ſiehet das herz an. †Pſ. 7, 10.

8. Da rief † Iſai dem Abinadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen. Und er ſprach: Dieſen hat der HErr auch nicht erwählet. † c. 17, 13.

9. Da ließ Iſai vorübergehen Samma. Er aber ſprach: Dieſen hat der HErr auch nicht erwählet.

10. Da ließ Iſai ſeine ſieben ſöhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel ſprach zu Iſai: Der HErr hat derer keinen erwählet.

11. Und Samuel ſprach zu Iſai: Sind das die knaben alle? Er aber ſprach: Es iſt noch übrig * der kleinſte; und ſiehe, er hütet der ſchaafe. Da ſprach Samuel zu Iſai: Sende hin, und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht ſetzen, bis er hieher komme. * c. 17, 14.

12. Da ſandte er hin, und ließ ihn holen: Und er war bräunlicht, mit ſchönen augen, und guter geſtalt. Und der HErr ſprach: Auf, und ſalbe ihn, denn der iſt es.

13. Da nahm Samuel ſein öhlhorn, und *ſalbete ihn mitten unter ſeinen brüdern. Und der geiſt des HErrn gerieth über David, von dem tage an und förder. Samuel aber machte ſich auf und gieng gen Rama. Pſ. 89, 21.

14. Der geiſt aber des Herrn wich von Saul; und ein böſer geiſt vom HErrn machte ihn ſehr unruhig.

15. Da ſprachen die knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böſer geiſt von GOtt macht dich ſehr unruhig;

16. Unſer HErr ſage ſeinen knechten, die vor ihm ſtehen, daß ſie einen mann ſuchen, * der auf der harfe wohl ſpielen könne; auf daß, wenn der böſe geiſt GOttes über dich kom̃t, er mit ſeiner hand ſpiele, daß es beſſer mit dir werde. *v. 23.

17. Da ſprach Saul zu ſeinen knechten: Sehet nach einem mann, der es wohl kann auf ſaitenſpiel, und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der knaben einer, und ſprach: Siehe, ich habe geſehen einen ſohn Iſai, des Bethlehemiten, der kañ wohl auf ſaitenſpiel; ein rüſtiger mann, und ſtreitbar, und verſtändig in ſachen, und ſchön, und der HErr iſt mit ihm.

19. Da ſandte Saul boten zu Iſai, und ließ ihm ſagen: Sende deinen ſohn David zu mir, der bey den ſchaafen iſt.

20. Da nahm Iſai einen eſel mit brodt, und einen legel weins, und ein ziegenböcklein, und ſandte es Saul durch †ſeinen ſohn David. †c. 17, 12.

21. Alſo kam David zu Saul, und dienete vor ihm; und er gewann ihn ſehr lieb, und er ward ſein waffenträger.

22. Und Saul ſandte zu Iſai, und ließ ihm ſagen: Laß David vor mir bleiben, denn * er hat gnade gefunden vor meinen augen. *1 Kön. 11, 19.

23. Wenn nun der geiſt GOttes über Saul kam, ſo nahm David die harfe und ſpielte mit ſeiner hand; ſo erquickte ſich Saul, und ward beſſer mit ihm, und der böſe geiſt wich von ihm.

Das 17 Capitel.

Davids Streit mit dem Rieſen Goliath.

1. Die Philiſter ſammleten ihre heere zum ſtreit, und kamen zuſammen zu Socho in Juda, und lagerten ſich zwiſchen Socho und Aſeka, am ende Damim.

2. Aber Saul und die männer Iſrael kamen zuſammen, und lagerten ſich im eichgrunde, und rüſteten ſich zum ſtreit gegen die Philiſter.

3. Und die Philiſter ſtanden auf einem berge jenſeits, und die Iſraeliten auf einem berge diſſeits, daß ein thal zwiſchen ihnen war.

4. Da trat hervor, aus den lagern der Philiſter, ein rieſe, mit namen Goliath, von * Gath, ſechs ellen und einer hand breit hoch. * Joſ. 11, 22.

5. Und hatte einen ehernen helm auf ſeinem haupt, und einen ſchuppichten panzer an, und das gewicht ſeines panzers war fünf tauſend ſekel erzes.

6. Und hatte eherne beinharniſche an ſeinen ſchenkeln, und einen ehernen ſchild auf ſeinen ſchultern.

7. Und der ſchaft ſeines * ſpießes war wie ein weberbaum, und das eiſen ſeines ſpießes hatte ſechshundert ſekel eiſens, und ſein ſchildträger ging vor ihm her. * 2 Sam. 21, 19.

8. Und er ſtand, und rief zu dem zeuge Iſraels, und ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ausgezogen, euch zu rüſten in einen ſtreit? Bin ich nicht ein Philiſter, und ihr Sauls knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu ſtreiten und ſchlägt mich, ſo wollen wir eure knechte ſeyn; vermag ich aber wider ihn und ſchlage ihn, ſo ſollt ihr unſere knechte ſeyn, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philiſter ſprach: Ich habe heutiges tages dem zeuge Iſraels * hohn geſprochen; gebt mir einen, und laßt uns mit einander ſtreiten. * 2 Kön. 19, 4. 16.

11. Da Saul und ganz Iſrael dieſe rede des Philiſters höreten, entſetzten ſie ſich, und fürchteten ſich ſehr.

12. David aber war *eines ephraitiſchen mañes ſohn, von Bethlehem Juda, der hieß Iſai, der hatte acht ſöhne, und war ein alter mann zu Sauls zeiten, und war betagt unter den männern.

13. Und die drey größeſten ſöhne Iſai waren mit Saul in den ſtreit gegangen, und hießen mit namen: Eliab, der erſtgebohrne, Abinadab, der andere, und Samma, der dritte.

14. David aber war *der jüngſte. Da aber die drey älteſten mit Saul in den krieg zogen; *c. 16, 11.

15. Ging David wiederum von Saul, daß er der ſchaafe ſeines vaters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philiſter trat herzu frühe morgens und abends, und ſtellete ſich dar vierzig tage.

17. Iſai aber ſprach zu ſeinem ſohne David: Nimm für deine brüder dieſe epha ſangen und dieſe zehn brodte, und lauf in das heer zu deinen brüdern,

18. Und dieſe zehn friſche käſe, und bringe ſie dem hauptmann, und beſuche deine brüder, ob es ihnen wohl gehe, und nimm, was ſie dir befehlen.

19. Saul aber, und ſie, und alle männer Iſrael waren im eichgrunde, und ſtritten wider die Philiſter.

20. Da machte ſich David des morgens frühe auf, und ließ die ſchaafe dem hüter, und trug, und ging hin, wie ihm Iſai geboten hatte, und kam zur wagenburg. Und das heer war ausgezogen, und hatte ſich gerüſtet, und ſchrieen im ſtreit.

21. Denn Iſrael hatte ſich gerüſtet, ſo waren die Philiſter wider ihren zeug auch gerüſtet.

22. Da ließ David das gefäß, das er trug, unter dem hüter der gefäße, und lief zu dem zeuge, und ging hinein, und grüßte ſeine brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete, ſiehe, da trat herauf der rieſe, mit namen Goliath, der Philiſter von Gath, aus der Philiſter zeug, und redete wie vorhin; und David hörete es.

24. Aber jedermann in Iſrael, wenn er den mann ſahe, flohe er vor ihm, und fürchtete ſich ſehr.

25. Und jedermann in Iſrael ſprach: Habt ihr den mann geſehen herauf treten? Denn er iſt herauf getreten, Iſrael hohn zu ſprechen. Und wer ihn ſchlägt, den will der könig ſehr reich machen, und ihm ſeine tochter geben, und will ſeines vaters haus frey machen in Iſrael.

26. Da ſprach David zu den männern, die bey ihm ſtanden: Was wird man dem thun, der dieſen Philiſter ſchlägt, und die ſchande von Iſrael wendet? denn wer iſt der Philiſter, dieſer unbeſchnittene, der den zeug des lebendigen GOttes höhnet?

27. Da ſagte ihm das volk, wie vorhin: So wird man thun dem, der ihn ſchlägt.

28. Und *Eliab, ſein größeſter bruder, hörete ihn reden mit den männern, und ergrimmete mit zorn wider David, und ſprach: Warum biſt du herab gekommen? und warum haſt du die wenigen ſchaafe dort in der wüſte verlaſſen? Ich kenne deine vermeſſenheit wohl, und deines herzens bosheit. Denn du biſt herab gekommen, daß du den ſtreit ſeheſt. *c. 16, 6. 8.

29. David antwortete: Was habe ich denn nun gethan? Iſt mirs nicht befohlen?

30. Und wandte ſich von ihm gegen einen andern, und ſprach, wie er vorhin geſagt hatte. Da antwortete ihm das volk, wie vorhin.

31. Und da ſie die worte höreten, die David ſagte; verkündigten ſie es vor Saul, und er ließ ihn holen.

32. Und David ſprach zu Saul: Es * entfalle keinem menſchen das herz um deßwillen; dein knecht ſoll hingehen, und mit dem Philiſter ſtreiten. * 1 Moſ. 42, 28.

33. Saul aber ſprach zu David: Du kannſt nicht hingehen wider dieſen Philiſter, mit ihm zu ſtreiten; denn du biſt ein knabe, dieſer aber iſt ein kriegsmann von ſeiner jugend auf.

34. David aber ſprach zu Saul: Dein knecht hütete der ſchaafe ſeines vaters, und es kam ein † löwe und ein bär, und trug ein ſchaaf weg von der heerde. †Sir. 47, 3.

35. Und ich lief ihm nach, und ſchlug ihn, und errettete es aus ſeinem maul. Und da er ſich über mich machte; ergriff ich ihn bey ſeinem bart, und ſchlug ihn, und tödtete ihn.

36. Alſo hat dein knecht geſchlagen beyde den löwen und den bären. So ſoll nun dieſer Philiſter, der unbeſchnittene, seyn gleich wie derer einer; denn er hat geſchändet den zeug des lebendigen GOttes.

37. Und David ſprach: Der HErr, der mich von dem löwen und bären errettet hat, der wird mich auch erretten von dieſem Philiſter.

38. Und Saul ſprach zu David: Gehe hin, der HErr ſey mit dir. Und Saul zog David ſeine kleider an, u. ſetzte ihm einen ehernen helm auf ſein haupt, u. legte ihm einen panzer an.

39. Und David gürtete ſein ſchwerdt über ſeine kleider, und fing an zu gehen, denn er hatte es nie verſucht. Da ſprach David zu Saul: Ich kann nicht alſo gehen, denn ich bin es nicht gewohnt; und legte es von ſich,

40. Und nahm * ſeinen ſtab in ſeine hand, und erwählte fünf glatte ſteine aus dem bach, und that ſie in die hirtentaſche, die er hatte, und in den ſack, und nahm die ſchleuder in ſeine hand, und machte ſich zu dem Philiſter. * 1 Chron. 12, 23.

41. Und der Philiſter ging auch einher, und machte ſich zu David, und ſein ſchildträger vor ihm her.

42. Da nun der Philiſter ſahe, und ſchauete David an; verachtete er ihn. Denn er war ein knabe, bräunlich und ſchön.

43. Und der Philiſter ſprach zu David: Bin * ich denn ein hund, daß du mit ſtecken zu mir kommſt? Und fluchte dem David bey ſeinem gott. * 2 Sam. 3, 8.

44. Und ſprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein † fleiſch geben den vögeln unter dem himmel, und den thieren auf dem felde. † Ez. 29, 5.

45. David aber ſprach zu dem Philiſter: Du kommſt zu mir mit ſchwerdt, ſpieß und ſchild; Ich aber komme zu dir im namen des HErrn Zebaoth, des GOttes des zeuges Iſraels, den du gehöhnet haſt.

46. Heutiges tages wird dich der HErr in meine hand überantworten, daß ich dich ſchlage, und nehme dein haupt von dir, und gebe den leichnam des heers der Philiſter heute den vögeln unter dem himmel und dem wild auf erden, daß alles land inne werde, daß Iſrael einen GOtt hat,

47. Und daß alle dieſe gemeine inne werde, daß der HErr nicht durch ſchwerdt noch ſpieß hilft; denn der ſtreit iſt des HErrn, und wird euch geben in unſere hände.

48. Da ſich nun der Philiſter aufmachte, ging daher, und nahete ſich gegen David; eilete David, und lief vom zeuge gegen den Philiſter.

49. Und David that ſeine hand in die taſche, und nahm einen ſtein daraus, und ſchleuderte, und traf den Philiſter an ſeine ſtirn, daß der ſtein in ſeine ſtirn fuhr, und er zur erde fiel auf ſein angeſicht.

50. Alſo † überwand David den Philiſter mit der ſchleuder, und mit dem ſtein, und ſchlug ihn, und tödtete ihn. Und da David kein ſchwerdt in ſeiner hand hatte, † 1 Macc. 4, 30.

51. Lief er, und trat zu dem Philiſter, und nahm ſein ſchwerdt, und zog es aus der ſcheide, und tödtete ihn, und hieb ihm den kopf damit ab. Da aber die Philiſter ſahen, daß ihr ſtärkſter todt war, flohen ſie.

52. Und die männer Iſrael und Juda machten ſich auf, und riefen und jagten den Philiſtern nach, bis man kommt ins thal, und an die thore Ekron. Und die Philiſter fielen erſchlagen auf dem wege, zu den thoren bis gen Gath, und gen Ekron.

53. Und die kinder Iſrael kehreten um von dem nachjagen der Philiſter, und beraubeten ihr lager.

54. David aber nahm des Philiſters haupt, und brachte es gen Jeruſalem; ſeine waffen aber legte er in ſeine hütte.

55. Da aber Saul David ſahe ausgehen wider den Philiſter, ſprach er zu Abner, ſeinem feldhauptmann: Weß ſohn iſt der knabe? Abner aber ſprach: So wahr deine ſeele lebet, könig, ich weiß nicht.

56. Der könig ſprach: So frage darnach, weß ſohn der jüngling ſey.

57. Da nun David wieder kam von der ſchlacht des Philiſters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philiſters haupt in ſeiner hand.

58. Und Saul ſprach zu ihm: Weß ſohn biſt du, knabe? David ſprach: Ich bin ein ſohn deines knechts Iſai, des Bethlehemiten.

Das 18 Capitel.

Davids Lob, Lebensgefahr und Heirath.

1. Und da er hatte ausgeredet mit Saul, verband ſich das herz Jonathans mit dem herzen Davids, und Jonathan gewann ihn lieb, wie ſein eigen herz.

2. Und † Saul nahm ihn des tages, und ließ ihn nicht wieder zu ſeines vaters hauſe kommen. † c. 16, 21.

3. Und † Jonathan und David machten einen bund mit einander; deñ er hatte ihn lieb wie ſein eigen herz. † c. 20, 8. 16.

4. Und Jonathan zog aus ſeinen rock, den er anhatte, und gab ihn David, dazu ſeinen mantel, ſein ſchwerdt, ſeinen bogen, und ſeinen gürtel.

5. Und David zog aus, wohin ihn Saul ſandte, und hielt ſich klüglich. Und Saul ſetzte ihn über die kriegsleute; und er gefiel wohl allem volk, auch den knechten Sauls.

6. Es begab ſich aber, da er wieder gekommen war von des Philiſters ſchlacht, daß die † weiber aus allen ſtädten Iſraels waren gegangen mit geſang und reigen, dem könig Saul entgegen, mit pauken, mit freuden, und mit geigen. † Pſ. 68, 26.

7. Und die weiber ſangen gegen einander, und ſpielten und ſprachen: † Saul hat tauſend geſchlagen, aber David zehn tauſend. † c. 21, 11.

8. Da ergrimmete Saul ſehr, und gefiel ihm das wort übel, und ſprach: Sie haben David zehn tauſend gegeben, und mir tauſend; das königreich will noch ſein werden.

9. Und Saul ſahe David ſauer an von dem tage, und fortan.

10. Des andern tages † gerieth der böſe geiſt von GOtt über Saul, und weiſſagte daheim im hauſe; David aber ſpielte auf den ſaiten mit ſeiner hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen ſpieß in der hand, † c. 19, 9.

11. Und ſchoß ihn, und gedachte: Ich will David an die wand ſpießen. David aber wandte ſich zweymal von ihm.

12. Und Saul † fürchtete ſich vor David; denn der HErr war mit ihm, und war von Saul gewichen. † Marc. 6, 20.

13. Da that ihn Saul von ſich, und ſetzte ihn zum fürſten über tauſend mann; und er zog aus und ein vor dem volk.

14. Und David hielt ſich † klüglich in allem ſeinem thun, und der HErr war mit ihm. † 2 Kön. 18, 7.

15. Da nun Saul ſahe, daß er ſich ſo klüglich hielt, ſcheuete er ſich vor ihm.

16. Aber ganz Iſrael und Juda hatte David lieb, denn er zog aus und ein vor ihnen her.

17. Und Saul ſprach zu David: Siehe, meine größeſte tochter Merob will ich dir zum weibe geben; ſey nur freudig und führe des HErrn kriege. Denn Saul gedachte: Meine hand ſoll nicht an ihm ſeyn, ſondern die hand der Philiſter.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was iſt mein leben, und geſchlecht meines vaters in Iſrael, daß ich des königs eidam werden ſoll?

19. Da aber die * zeit kam, daß Merob, die tochter Sauls, ſollte David gegeben werden; ward ſie Adriel, dem Meholathiter, zum weibe gegeben. † Richt. 14, 20.

20. Aber Michal, Sauls tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angeſagt ward, ſprach er: Das iſt recht.

21. Ich will ſie ihm geben, daß ſie ihm zum fall gerathe, und der Philiſter hände über ihn kommen. Und ſprach zu David: Du ſollſt heute mit der andern mein eidam werden.

22 Und Saul gebot ſeinen knechten: Redet mit David heimlich, und ſprechet: Siehe, der könig hat luſt zu dir, und alle ſeine knechte lieben dich; ſo ſey nun des königs eidam.

23. Und die knechte Sauls redeten ſolche worte vor den ohren Davids. David aber ſprach: Dünket euch das ein geringes ſeyn des königs eidam zu ſeyn? Ich aber bin ein armer geringer mann.

24. Und die knechte Sauls ſagten ihm wieder, und ſprachen: Solche worte hat David geredet.

25. Saul ſprach: So ſaget zu David: Der könig begehret keine morgengabe, ohne hundert vorhäute von den Philiſtern, daß man ſich räche an des königs feinden. Denn Saul trachtete David zu fällen durch der Philiſter hand.

26. Da ſagten ſeine knechte David an ſolche worte, und dauchte David die ſache gut ſeyn, daß er des königs eidam würde. Und die zeit war noch nicht aus.

27. Da machte ſich David auf, und zog hin mit ſeinen männern, und ſchlug unter den Philiſtern zwey hundert mann. Und David brachte ihre vorhäute und vergnügte dem könig die zahl, daß er des königs eidam würde. Da gab ihm Saul ſeine tochter Michal zum weibe.

28. Und Saul ſahe und merkte, daß der HErr mit David war. Und Michal, Sauls tochter, hatte ihn lieb.

29. Da fürchtete ſich Saul noch mehr vor David, und ward ſein feind ſein lebenlang.

30. Und da der Philiſter fürſten auszogen; handelte David klüglicher, denn alle knechte Sauls, wenn ſie auszogen, daß ſein name hochgeprieſen ward.

Das 19 Capitel.

David begiebt ſich, das Leben zu erhalten, ins Elend.

1. Saul aber redete mit ſeinem ſohne Jonathan und mit allen ſeinen knechten, daß ſie David ſollten tödten. Aber Jonathan, Sauls ſohn, *hatte David ſehr lieb, *c. 20, 17.

2. Und verkündigte es ihm, und ſprach: Mein vater Saul trachtet darnach, daß er dich tödte. Nun, ſo bewahre dich morgen, und bleib verborgen, und verſtecke dich.

3. Ich aber will hinaus gehen, und neben meinem vater ſtehen auf dem felde, da du biſt, und von dir mit meinem vater reden, und was ich ſehe, will ich dir kund thun.

4. Und Jonathan redete das beſte von David mit ſeinem vater Saul, und ſprach zu ihm: Es verſündige ſich der könig nicht an ſeinem knechte David; denn er hat keine ſünde wider dich gethan, und ſein thun iſt dir ſehr nütze,

5. Und er *hat ſein leben in ſeine hand geſetzt, und ſchlug den Philiſter, und der HErr that ein großes heil dem ganzen Iſrael. Das haſt du geſehen, und dich deß gefreuet. Warum willſt du dich denn an unſchuldigem blut verſündigen, daß du David ohne urſach tödteſt? *c. 28, 21.

6. Da gehorchte Saul der ſtimme Jonathans, und ſchwur: *So wahr der HErr lebet, er ſoll nicht ſterben. *c. 20, 3.

7. Da rief Jonathan David, und ſagte ihm alle dieſe worte, und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war, wie vorhin.

8. Es begab ſich aber wieder ein ſtreit; und David zog aus, und ſtritte wider die Philiſter, und *that eine große ſchlacht, daß ſie vor ihm flohen. *c. 23. 5.

9. Aber der *böſe geiſt vom HErrn kam über Saul, und er ſaß in ſeinem hauſe, und hatte einen ſpieß in ſeiner hand; David aber ſpielte auf den ſaiten mit ſeiner hand. *c. 16, 14.

10. Und Saul trachtete David *mit dem ſpieß an die wand zu ſpießen. Er aber riß ſich von Saul, und der ſpieß fuhr in die wand. David aber flohe, und entrann dieſelbige nacht. *c. 20, 33.

11. *Saul aber ſandte boten zu Davids hauſe, daß ſie ihn bewahreten und tödteten am morgen. Das verkündigte dem David ſein weib Michal, und ſprach: Wirſt du nicht dieſe nacht deine ſeele erretten, ſo muſt du morgen ſterben. *Pſ. 59, 1.

12. Da ließ ihn Michal *durch das fenſter hernieder, daß er hinging, entflohe, und entrann. *Apoſt. 9, 25.

13. Und Michal nahm ein bild, und legte es in das bette, und legte ein ziegenfell zu ſeinen häupten, und deckte es mit kleidern zu.

14. Da ſandte Saul boten, daß ſie David holeten. Sie aber ſprach: Er iſt krank.

15. Saul aber ſandte boten, David zu beſehen, und ſprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem bette, daß er getödtet werde.

16. Da nun die boten kamen; ſiehe, da lag das bild im bette und ein ziegenfell zu ſeinen häupten.

17. Da ſprach Saul zu Michal: Warum haſt du mich betrogen, und meinen feind gelaſſen, daß er entrünne? Michal ſprach zu Saul: Er ſprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.

18. David aber entflohe, und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und ſagte ihm alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er ging hin mit Samuel, und blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angeſagt: Siehe, David iſt zu Najoth in Rama.

20. Da ſandte Saul boten, daß ſie David holeten. Und ſie ſahen zween chöre propheten weiſſagen, und Samuel war ihr aufſeher. Da kam der geiſt GOttes auf die boten Sauls, daß ſie auch weiſſagten.

21. Da das Saul ward angeſagt, ſandte er andere boten, die weiſſagten auch. Da ſandte er die dritten boten, die weiſſagten auch.

22. Da ging er ſelbſt auch gen Rama, und da er kam zum großen brunnen, der zu Seku iſt, fragte er, und ſprach: Wo iſt Samuel und David? Da ward ihm angeſagt: Siehe, zu Najoth in Rama.

23. Und er ging daſelbſt hin gen Najoth in Rama. Und der geiſt GOttes kam auch auf ihn, und ging einher, und weiſſagte, bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch ſeine kleider aus, und weiſſagte auch vor Samuel, und fiel bloß nieder den ganzen tag und die ganze nacht. Daher *ſpricht man: Iſt Saul auch unter den propheten? *c. 10, 11. 12.

Das 20 Capitel.

Freundſchaft Jonathans und Davids.

1. David aber flohe von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: *Was habe ich gethan? Was habe ich mißhandelt? Was habe ich geſündiget vor deinem vater, daß er nach meinem leben ſtehet? *c. 26, 18.

2. Er aber ſprach zu ihm: Das ſey ferne, du ſollſt nicht ſterben. Siehe, mein vater thut nichts, weder großes noch kleines, das er nicht meinen ohren offenbare; warum ſollte den̄ mein vater dis vor mir verbergen? Es wird nicht ſo ſeyn.

3. Da ſchwur David weiter, und ſprach: Dein vater weiß wohl, daß ich gnade vor deinen augen gefunden habe, darum wird er denken: Jonathan ſoll ſolches nicht wiſſen, es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, *ſo wahr der HErr lebet, und ſo wahr deine ſeele lebet, es iſt nur ein ſchritt zwiſchen mir und dem tode. *v. 21.

4. Jonathan ſprach zu David: Ich will an dir thun, was dein herz begehret.

5. David ſprach zu ihm: Siehe, morgen iſt der neumond, da ich mit dem könige zu tiſche ſitzen ſollte; ſo laß mich, daß ich mich auf dem felde verberge, bis an den abend des dritten tages.

6. Wird dein vater nach mir fragen, ſo ſprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu ſeiner ſtadt, laufen möchte; denn es iſt ein jährliches opfer daſelbſt dem ganzen geſchlecht.

7. Wird er ſagen: es iſt gut; ſo ſtehet es wohl um deinen knecht. Wird er aber ergrimmen; ſo wirſt du merken, daß *böſes bey ihm beſchloſſen iſt. *v. 13.

8. So thue nun barmherzigkeit an deinem knecht; denn du haſt mit mir, deinem knechte, einen bund im HErrn gemacht. Iſt aber eine miſſethat in mir, ſo tödte du mich; denn warum wollteſt du mich zu deinem vater bringen?

9. Jonathan ſprach: Das ſey ferne von dir, daß ich ſollte merken, daß böſes bey meinem vater beſchloſſen wäre, über dich zu bringen, und ſollte dir es nicht anſagen.

10. David aber ſprach: Wer will mir es anſagen, ſo dir dein vater etwas hartes antwortet?

11. Jonathan ſprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs feld gehen. Und gingen beyde hinaus aufs feld.

12. Und Jonathan ſprach zu David: HErr, GOtt Iſraels, wenn ich erforſche an meinem vater, morgen und am dritten tage, daß es wohl ſtehet mit David; und nicht hin ſende zu dir, und vor deinen ohren offenbare;

13. So thue der HErr Jonathan dis und jenes. Wenn aber *das böſe meinem vater gefällt wider dich; ſo will ichs auch vor deinen ohren offenbaren und dich laſſen, daß du mit frieden weggeheſt. Und der HErr ſey mit dir, wie er mit meinem vater geweſen iſt. *Pſ. 7, 5.

14. Thue ichs nicht; ſo thue keine barmherzigkeit des HErren an mir, weil ich lebe, auch nicht, ſo ich ſterbe.

15. Und wenn der HErr die feinde Davids ausrotten wird, einen jeglichen aus dem lande; ſo reiße du deine barmherzigkeit nicht von meinem hauſe ewiglich.

16. Alſo machte Jonathan einen bund mit dem hauſe Davids, und ſprach: Der HErr fordere es von der hand der feinde Davids.

17. Und Jonathan fuhr weiter und ſchwur David, ſo lieb hatte er ihn; denn er hatte ihn ſo lieb wie ſeine ſeele.

18. Und Jonathan ſprach zu ihm: Morgen iſt der neumond, ſo wird man nach dir fragen; denn man wird deiner vermiſſen, da du zu ſitzen pflegeſt.

19. Des dritten tages aber komme bald hernieder und gehe an einen ort, da du dich verbergeſt am werkeltage, und ſetze dich bey dem ſtein Aſel.

20. So will ich zu ſeiner ſeite drey pfeile ſchießen, als ich zum ſichern mahl ſchöſſe.

21. Und ſiehe, ich will den knaben ſenden: Gehe hin, ſuche die pfeile. Werde ich zum knaben ſagen: Siehe, die pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole ſie, ſo komm; denn es iſt friede und hat keine gefahr, ſo wahr der HErr lebet.

22. Sage ich aber zum jünglinge: Siehe, die pfeile liegen dortwärts vor dir; ſo gehe hin, denn der HErr hat dich laſſen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredet haben, da iſt der HErr zwiſchen mir und dir ewiglich.

24. David verbarg ſich im felde. Und da der neumond kam, ſetzte ſich der könig zu tiſche zu eſſen.

25. Da ſich aber der könig geſetzt hatte an ſeinen ort, wie er vorhin gewohnt war, an der wand; ſtand Jonathan auf, Abner aber ſetzte ſich an die ſeite Sauls. Und man vermißte David an ſeinem ort.

26. Und Saul redete des tages nichts; denn er gedachte: Es iſt ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein iſt.

27. Des andern tages des neumonden, da man David vermißte an ſeinem ort, ſprach Saul zu ſeinem ſohn Jonathan: Warum iſt der ſohn Iſai nicht zu tiſch gekommen, weder geſtern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich, daß er gen Bethlehem ginge.

29. Und ſprach: Laß mich gehen, denn unſer geſchlecht hat zu opfern in der ſtadt, und mein bruder hat mirs ſelbſt geboten; habe ich nun gnade vor deinen augen gefunden, ſo will ich hinweg, und meine brüder ſehen. Darum iſt er nicht gekommen zu des königs tiſch.

30. Da ergrimmte der zorn Sauls wider Jonathan, und ſprach zu ihm: Du ungehorſamer böſewicht! ich weiß wohl, daß du den ſohn Iſai auserkohren haſt, dir und deiner unartigen mutter zur ſchande.

31. Denn ſo lange der ſohn Iſai lebet auf erden; wirſt du, dazu auch dein königreich nicht beſtehen. So ſende nun hin, und laß ihn herholen zu mir; denn er muß ſterben.

32. Jonathan antwortete ſeinem vater Saul, und ſprach zu ihm: Warum ſoll er ſterben? Was hat er gethan?

33. Da *ſchoß Saul den ſpieß nach ihm, daß er ihn ſpießete. Da merkte Jonathan, daß bey ſeinem vater gänzlich beſchloſſen war, David zu tödten. *c. 18, 11.

34. Und ſtand auf vom tiſch mit grimmigem zorn, und aß deſſelben andern tages des neumonden kein brodt; denn er war bekümmert um David, daß ihn ſein vater alſo verdammte.

35. Des morgens ging Jonathan hinaus auf das feld, dahin er David beſtimmt hatte, und ein kleiner knabe mit ihm.

36. Und ſprach zu dem knaben: Lauf und ſuche mir die pfeile, die ich ſchieße. Da aber der knabe lief, ſchoß er einen pfeil über ihn hin.

37. Und als der knabe kam an den ort, dahin Jonathan den pfeil geſchoſſen hatte, rief ihm Jonathan nach und ſprach: Der pfeil liegt dortwärts vor dir.

38. Und rief abermal ihm nach: Eile riſch, und ſtehe nicht ſtille. Da las der knabe Jonathans die pfeile auf, und brachte ſie zu ſeinem HErrn.

39. Und der knabe wußte nichts darum; allein Jonathan und David wußten um die ſache.

40. Da gab Jonathan ſeine waffen ſeinem knaben: und ſprach zu ihm: Gehe hin, und trage es in die ſtadt.

41. Da der knabe hinein kam, ſtand David auf vom ort gegen mittag, und fiel *auf ſein antlitz zur erde, und betete dreymal an, und küßten ſich mit einander, und weinten mit einander, David aber am allermeiſten. *c. 25, 23.

42. Und Jonathan ſprach zu David: Gehe hin mit frieden. Was wir beyde geſchworen haben im namen des HErren und geſagt: Der HErr ſey zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem ſaamen und deinem ſaamen; das bleibe ewiglich.

43. Und Jonathan machte ſich auf, und kam in die ſtadt.

Das 21 Capitel.

David hungert, fliehet und verſtellet ſich.

1. David aber kam gen Nobe, zum prieſter Ahimelech. Und Ahimelech entſetzte ſich, da er David entgegen ging, und ſprach zu ihm: Warum kommſt du allein, und iſt kein mann mit dir?

2. David ſprach zu Ahimelech, dem prieſter: Der könig hat mir eine ſache befohlen, und ſprach zu mir: Laß niemand wiſſen, warum ich dich geſandt habe und was ich dir befohlen habe. Denn ich habe auch meine knaben etwa hier oder daher beſchieden.

3. Haſt du nun was unter deiner hand, ein brodt oder fünfe, die gieb mir in meine hand, oder was du findeſt.

4. Der prieſter antwortete David, und ſprach: Ich habe kein gemeines brodt unter meiner hand, ſondern heiliges brodt; wenn ſich nur die knaben von weibern enthalten hätten.

5. David antwortete dem prieſter, und ſprach zu ihm: Es ſind die weiber drey tage uns verſperret geweſen, da ich auszog, und der knaben zeug war heilig; iſt aber dieſer weg unheilig, ſo wird er heute geheiliget werden an dem zeuge.

6. Da gab ihm der prieſter * des heiligen, weil kein ander brodt da war, denn die ſchaubrodte, die man vor dem HErrn aufhob, daß man ander friſch brodt auflegen ſollte des tages, da er die weggenommen hatte. * Matth. 12, 3. Luc. 6, 3.

7. Es war aber des tages ein mann drinnen verſperret vor dem HErrn, aus den knechten Sauls, mit namen * Doeg, ein Edomiter, der mächtigſte unter den hirten Sauls. *Pſ. 25, 2.

8. Und David ſprach zu Ahimelech: Iſt nicht hier unter deiner hand ein ſpieß oder ſchwerdt? Ich habe mein ſchwerdt und waffen nicht mit mir genommen; denn die ſache des königs war eilend.

9. Der prieſter ſprach: Das ſchwerdt des Philiſters Goliath, den du ſchlugeſt im eichgrunde, das iſt hier, gewickelt in einen mantel hinter dem leibrock. Willſt du daſſelbige, ſo nimm es hin, denn es iſt hier kein anderes, denn das. David ſprach: Es iſt ſeines gleichen nicht, gib mirs.

10. Und David machte ſich auf, und flohe vor Saul, und kam zu Achis, dem könige zu * Gath. * Pſ. 56, 1.

11. Aber die knechte Achis ſprachen zu ihm: Das iſt der David, des landes könig, von dem ſie ſangen am reigen, und ſprachen: Saul ſchlug tauſend, David aber zehn tauſend.

12. Und David nahm die rede zu herzen, und fürchtete ſich ſehr vor Achis, dem könige zu Gath.

13. Und verſtellete ſeine * geberde vor ihnen, und kollerte unter ihren händen, und ſtieß ſich an die thür am thor, und ſein geifer floß ihm in den bart. * Pſ. 34, 1.

14. Da ſprach Achis zu ſeinen knechten: Siehe, ihr ſehet, daß der mann unſiñig iſt; warum habt ihr ihn zu mir gebracht?

15. Habe ich der unſinnigen zu wenig, daß ihr dieſen herbrächtet, daß er neben mir raſete? Sollte der in mein haus kommen?

Das 22 Capitel.

Saul läßt durch den Verräther Doeg fünf und achtzig Prieſter tödten.

1. David ging von dañen, und entrann in die *höhle Adullam. Da das ſeine brüder höreten, und das ganze haus ſeines vaters; kamen ſie zu ihm hinab daſelbſt hin. *Pſ. 57, 1.

2. Und es verſammleten ſich zu ihm allerley männer, die in noth und ſchuld und betrübtes herzens waren; und er war ihr oberſter, daß bey vier hundert mann bey ihm waren.

3. Und David ging von dannen gen Mizpe, in der Moabiter land, und ſprach zu der Moabiter könig: Laß meinen vater und meine mutter bey euch aus- und eingehen, bis ich erfahre, was GOtt mit mir thun wird.

4. Und er ließ ſie vor dem könige der Moabiter, daß ſie bey ihm blieben, ſo lange David in der burg war.

5. Aber der prophet Gad ſprach zu David: Bleibe nicht in der burg, ſondern gehe hin und komm ins land † Juda. Da ging David hin, und kam in den wald Hareth. †Pſ. 63, 1.

6. Und es kam vor Saul, daß David und die männer die bey ihm waren, wären hervor gekommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea, unter einem hain in Rama, hatte er ſeinen ſpieß in der hand, und alle ſeine knechte ſtanden neben ihm.

7. Da ſprach Saul zu ſeinen knechten, die neben ihm ſtanden: Höret, ihr kinder Jemini, wird auch der ſohn Iſai euch allen äcker und weinberge geben, und euch alle über tauſend und über hundert zu oberſten machen;

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und iſt niemand, der es meinen ohren offenbarete, weil auch * mein ſohn einen bund gemacht hat mit dem ſohne Iſai? Iſt niemand unter euch, den es kränke meinet halben, und meinen ohren offenbare? Denn mein ſohn hat meinen knecht wider mich auferwecket, daß er mir nachſtellet, wie es am tage iſt. *c. 18, 3.

9. Da antwortete Doeg, der Edomiter, der neben den knechten Sauls ſtand, und ſprach: Ich ſahe den ſohn Iſai, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech, dem ſohne Ahitobs.

10. Der fragte den HErrn für ihn, und gab ihm ſpeiſe und das ſchwerdt Goliaths, des Philiſters.

11. Da ſandte der könig hin, und ließ rufen Ahimelech, den prieſter, den ſohn Ahitobs, und ſeines vaters ganzes haus, die prieſter, die zu Nobe waren. Und ſie kamen alle zum könige.

12. Und Saul ſprach: Höre, du ſohn Ahitobs. Er ſprach: Hier bin ich, mein herr.

13. Und Saul ſprach zu ihm: Warum habt ihr einen bund wider mich gemacht, du und der ſohn Iſai, daß du ihm brodt und ſchwerdt gegeben, und GOtt für ihn gefraget haſt, daß du ihn erweckeſt, daß er mir nachſtelle, wie es am tage iſt?

14. Ahimelech antwortete dem könige, und ſprach: Und wer iſt unter allen deinen knechten, als David, der getreu iſt, und des † königs eidam, und gehet in deinem gehorſam, und iſt herrlich gehalten in deinem hauſe? * c. 18, 22, 27.

15. Habe ich denn heute erſt angefangen GOtt für ihn zu fragen? Das ſey ferne von mir. Der könig lege ſolches ſeinem knechte nicht auf in meines vaters ganzem hauſe; deñ dein knecht hat von allem dieſem nichts gewußt, weder kleines noch großes.

16. Aber der könig ſprach: Ahimelech, du mußt des todes ſterben, du und deines vaters ganzes haus.

17. Und der könig ſprach zu ſeinen trabanten, die neben ihm ſtanden: Wendet euch, und tödtet des HErrn prieſter; denn ihre hand iſt auch mit David, und da ſie wußten, daß er flohe, haben ſie mirs nicht eröffnet. Aber die knechte des königs wollten ihre hände nicht an die prieſter des HErrn legen, ſie zu erſchlagen.

18. Da ſprach der könig zu Doeg? Wende Du dich, und erſchlage die prieſter. Doeg, der Edomiter, wandte ſich, und erſchlug die prieſter, daß des tages ſtarben fünf und achtzig männer, die leinene leibröcke trugen.

19. Und * die ſtadt der prieſter, Nobe, ſchlug er mit der ſchärfe des ſchwerdts, beide mann und weib, kinder und ſäuglinge, ochſen, und eſel, und ſchaafe. * c. 21, 1.

20. Es entrann aber Ein ſohn Ahimelechs, des ſohnes Ahitobs, der hieß AbJathar, und flohe David nach,

21. Und verkündigte ihm, daß Saul die prieſter des HErrn erwürget hätte.

22. David aber ſprach zu AbJathar: Ich wußte es wohl an dem tage, da der Edomiter Doeg da war, daß er es würde Saul anſagen: Ich bin ſchuldig an allen ſeelen deines vaters hauſes.

23. Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht; wer nach meinem leben ſtehet, der ſoll auch nach deinem leben ſtehen, und ſollſt mit mir behalten werden.

Das 23 Capitel.

David wird von neuem verrathen, verfolgt und wunderlich errettet.

1. Und es ward David angeſagt: Siehe, die Philiſter ſtreiten wider Kegila, und berauben die tennen.

2. Da fragte David den HErrn, und ſprach: Soll ich hingehen, und dieſe Philiſter ſchlagen? Und der HErr ſprach zu David: Gehe hin, du wirſt die Philiſter ſchlagen und Kegila erretten.

3. Aber die männer bey David ſprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hier in Juda; und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philiſter zeug.

4. Da fragte David wieder den HErrn; und der HErr antwortete ihm, und ſprach: Auf, ziehe hinab gen Kegila; denn ich will die Philiſter in deine hände geben.

5. Alſo zog David ſamt ſeinen männern gen Kegila, und ſtritte wider die Philiſter, und trieb ihnen ihr vieh weg, und * that eine große ſchlacht an ihnen. Alſo errettete David die zu Kegila. *1 Kön. 20, 21.

6. Denn da AbJathar, der ſohn Ahimelechs, † flohe zu David gen Kegila, trug er den leibrock mit ſich hinab. †c. 22, 20.

7. Da †ward Saul angeſagt, daß David gen Kegila gekommen wäre, und ſprach: GOtt hat ihn in meine hände übergeben, daß er verſchloſſen iſt, nun er in eine ſtadt gekommen iſt, mit thoren und riegeln verwahret. †Richt. 16, 2.

8. Und Saul ließ alles volk rufen zum ſtreit, hinnieder gen Kegila, daß ſie David und ſeine männer belegten.

9. Da aber David merkte, daß Saul böſes über ihn gedachte, ſprach er zu dem prieſter AbJathar: †Lange den leibrock her. †c. 30, 7.

10. Und David ſprach: HErr, GOtt Iſraels, dein knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die ſtadt zu verderben um meinet willen;

11. Werden mich auch die bürger zu Kegila überantworten in ſeine hände? Und wird auch Saul herabkommen, wie dein knecht gehöret hat? Das verkündige, HErr, GOtt Iſraels, deinem knechte. Und der HErr ſprach: Er wird herab kommen.

12. David ſprach: Werden aber die bürger zu Kegila mich und meine männer überantworten in die hände Sauls? Der HErr ſprach: Ja.

13. Da machte ſich David auf, ſamt ſeinen männern, derer

bey ſechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten, wo ſie konnten. Da nun Saul angeſagt ward, daß David von Kegila entronnen war; ließ er ſein ausziehen anſtehen.

14. David aber blieb in der wüſte, in der burg, und blieb auf dem berge, in der wüſte *Siph. Saul aber ſuchte ihn ſein lebenlang; aber GOtt gab ihn nicht in ſeine hände. *v. 19.

15. Und David ſahe, daß Saul ausgezogen war, ſein leben zu ſuchen. Aber David war in der wüſte Siph, in der heide.

16. Da machte ſich Jonathan auf, der ſohn Sauls, und ging hin zu David in die heide, und ſtärkte ſeine hand in GOtt,

17. Und ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines vaters Sauls hand wird dich nicht finden, und du wirſt könig werden über Iſrael, ſo will ich der nächſte um dich ſeyn; auch *weiß ſolches mein vater wohl. *c. 20, 30. 31.

18. Und ſie *machten beyde einen bund miteinander vor dem HErrn; und David blieb in der heide, aber Jonathan zog wieder heim. *2 Sam. 21, 7.

19. Aber die Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt nicht David bey uns verborgen in der burg, in der heide, auf dem hügel Hachila, der zur rechten lieget an der wüſte?

20. So komme nun der könig hernieder, nach alle ſeines herzens begehr; ſo wollen wir ihn überantworten in des königs hände.

21. Da ſprach Saul: *Geſegnet ſeyd ihr dem HErrn, daß ihr euch meiner erbarmet habt. *c. 26, 25.

22. So †gehet nun hin, und werdet es noch gewiſſer, daß ihr wiſſet und ſehet, an welchem ort ſeine füße geweſen ſind, und wer ihn daſelbſt geſehen habe; denn mir iſt geſagt, daß er liſtig iſt. †Matth. 2, 8.

23. Beſehet und erkundiget alle örter, da er ſich verkriecht, und kommt wieder zu mir, wenn ihrs gewiß ſeyd; ſo will ich mit euch ziehen. Iſt er im lande, ſo will ich nach ihm forſchen unter allen tauſenden in Juda.

24. Da machten ſie ſich auf, und gingen gen Siph, vor Saul hin. David aber und ſeine männer waren in der wüſte Maon, auf dem gefilde zur rechten der wüſte.

25. Da nun Saul hinzog mit ſeinen männern zu ſuchen, ward es David angeſagt; und er machte ſich hinab in den fels, und blieb in der wüſte Maon. Da das Saul hörte, jagte er David nach in der wüſte Maon.

26. Und Saul mit ſeinen männern ging an einer ſeite des berges. Da David aber eilete, dem Saul zu entgehen; da umringte Saul, ſamt ſeinen männern, David und ſeine männer, daß er ſie griffe.

27. Aber es kam ein bote zu Saul, und ſprach: Eile, und komm; denn die Philiſter ſind ins land gefallen.

28. Da kehrete ſich Saul von dem nachjagen Davids, und zog hin, den Philiſtern entgegen; daher heißt man den ort SelaMahelkoth.

Das 24 Capitel.

David ſchonet des Sauls in der Höhle.

1. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der burg Engedi.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philiſtern, ward ihm geſagt: Siehe, David iſt in der wüſte Engedi.

3. Und Saul nahm * drey tauſend junger mannſchaft aus ganz Iſrael, und zog hin, David ſamt ſeinen männern zu ſuchen, auf den felſen der gemſen. * c. 26, 2.

4. Und da er kam zu den ſchafhürden am wege, war daſelbſt eine höhle, und Saul ging hinein ſeine füße zu decken. David aber und ſeine männer ſaßen hinten in der höhle.

5. Da ſprachen die männer Davids zu ihm: Siehe, das iſt der tag, davon der HErr dir geſagt hat: Siehe, * ich will deinen feind in deine hände geben, daß du mit ihm thuſt, was dir gefällt. Und David ſtand auf, und ſchnitte leiſe einen zipfel vom rock Sauls. * c. 26, 8.

6. Aber darnach ſchlug ihn ſein herz, daß er den zipfel Sauls hatte abgeſchnitten,

7. Und ſprach zu ſeinen männern: Das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich das thun ſollte, und meine † hand legen an meinen herrn, den geſalbten des HErrn; denn er iſt der geſalbte des HErrn. † 2 Sam. 1, 14. Pſ. 105, 15.

8. Und David wieß ſeine männer von ſich mit worten, und ließ ſie nicht wider Saul ſich auflehnen. Da aber Saul ſich aufmachte aus der höhle, und ging auf dem wege;

9. Machte ſich darnach David auch auf, und ging aus der höhle, und rief Saul hinten nach und ſprach; Mein herr könig! Saul ſahe hinter ſich. Und David neigte ſein antlitz zur erde, und betete an,

10. Und ſprach zu Saul: Warum gehorcheſt du menſchen wort, die da ſagen: David ſuchet dein unglück?

11. Siehe, heutiges tages ſehen deine augen, daß dich der HErr heute † hat in meine hand gegeben in der höhle, und es ward geſagt, daß ich dich ſollte erwürgen. Aber es ward deiner verſchonet, denn ich ſprach: Ich will meine hand nicht an meinen herrn legen, denn Er iſt der geſalbte des HErrn. †Pſ. 27, 12.

12. Mein vater, ſiehe doch den zipfel von deinem rock in meiner hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den zipfel von deinem rock ſchnitte. Erkenne und ſiehe, daß nichts böſes in meiner hand iſt, noch keine übertretung. Ich habe auch an dir nicht geſündiget; und Du jageſt meine ſeele, daß du ſie wegnehmeſt.

13. Der HErr wird richter ſeyn zwiſchen mir und dir, und mich an dir rächen; aber meine hand ſoll nicht über dir ſeyn.

14. Wie man ſagt nach dem alten ſprüchwort: Von gottloſen kom̄t untugend. Aber meine hand ſoll nicht über dir ſeyn.

15. Wem zieheſt du nach, könig von Iſrael? Wem jageſt du nach? Einem todten hunde, einem einigen floh?

16. Der * HErr ſey richter, und richte zwiſchen mir und dir, und ſehe darein, und führe meine ſache aus, und rette mich von deiner hand. * 1 Moſ. 16, 5.

17. Als nun David ſolche worte zu Saul hatte ausgeredet, ſprach Saul: Iſt das nicht deine ſtimme, mein ſohn David? Und Saul hob auf ſeine ſtimme, und weinete,

18. Und ſprach zu David: Du biſt gerechter, denn ich. Du haſt mir gutes bewieſen, Ich aber habe dir böſes bewieſen.

19. Und Du haſt mir heute angezeiget, wie du gutes an mir gethan haſt, daß mich der HErr hatte in deine hände beſchloſſen, und du mich doch nicht erwürget haſt.

20. Wie ſollte jemand ſeinen feind finden, und ihn laſſen einen guten weg gehen? Der HErr vergelte dir gutes für dieſen tag, das du an mir gethan haſt.

21. Nun ſiehe, ich weiß, daß du könig werden wirſt, und das königreich Iſrael ſtehet in deiner hand.

22. So ſchwöre mir nun bey dem HErrn, daß du nicht ausrotteſt meinen ſaamen nach mir, und meinen namen nicht austilgeſt von meines vaters hauſe.

23. Und David ſchwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit ſeinen männern machten ſich hinauf auf die burg.

Das 25 Capitel.

Samuels Tod. Nabals Thorheit. Vorſichtigkeit Abigails. Davids Werbung um ſie.

1. Und * Samuel ſtarb, und das ganze Iſrael verſammlete ſich, und trugen leid um ihn, und begruben ihn in ſeinem hauſe zu Rama. David aber machte ſich auf, und zog hinab in die wüſte Paran. * c. 28, 3. Sir. 46, 23.

2. Und es war ein mann zu Maon, und ſein weſen zu Carmel; und der mann war faſt großes vermögens, und hatte drey tauſend ſchaafe, und tauſend ziegen. Und es begab ſich eben, daß er ſeine ſchaafe beſchor zu Carmel.

3. Und er hieß Nabal, ſein weib aber hieß Abigail, und war ein weib guter vernunft, und ſchön von angeſicht; der mann aber war hart und boshaftig in ſeinem thun, und war einer von Caleb.

4. Da nun David in der wüſten hörte, daß Nabal ſeine ſchaafe beſchor,

5. Sandte er aus zehn jünglinge, und ſprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel, und wenn ihr zu Nabal kommet, ſo grüßet ihn von meinetwegen freundlich,

6. Und ſprechet: Glück zu, * friede ſey mit dir und deinem hauſe, und mit allem, das du haſt. * Richt. 19, 20.

7. Ich habe gehöret, daß du ſchaafſcheerer haſt. Nun deine hirten, die du haſt, ſind mit uns geweſen, wir haben ſie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der zahl, ſo lange ſie zu Carmel geweſen ſind.

8. Frage deine jünglinge darum, die werden dir es ſagen, und laß die jünglinge gnade finden vor deinen augen, denn wir ſind auf einen guten tag gekommen. Gieb deinen knechten, und deinem ſohn David, was † deine hand findet. † c. 10, 7.

9. Und da die jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle dieſe worte mit Nabal geredet hatten, hörten ſie auf.

10. Aber Nabal antwortete den knechten Davids, und ſprach: Wer iſt der David? Und wer iſt der ſohn Iſai? Es werden jetzt der knechte viel, die ſich von ihren herren reiſſen.

11. Sollte ich mein brodt, waſſer und fleiſch nehmen, das ich für meine ſcheerer geſchlachtet habe, und den leuten geben, die ich nicht kenne, wo ſie her ſind?

12. Da kehrten ſich die jünglinge Davids wieder auf ihren weg, und da ſie wieder zu ihm kamen, ſagten ſie ihm ſolches alles.

13. Da ſprach David zu ſeinen männern: Gürte ein jeglicher ſein ſchwerdt um ſich, und ein jeglicher gürtete ſein ſchwerdt um ſich, und David gürtete ſein ſchwerdt auch um ſich; und zogen ihm nach hinauf bey vier hundert mann, aber zwey hundert blieben bey dem geräthe.

14. Aber der Abigail, Nabals weibe, ſagte an der jünglingen einer, und ſprach: Siehe, David hat boten geſandt aus der wüſten, unſern herrn zu ſegnen; er aber ſchnaubete ſie an.

15. Und ſind uns doch ſehr nütze leute geweſen, und haben uns nicht verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet an der zahl, ſo lange wir bey ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem felde waren;

16. Sondern ſind unſere mauren geweſen tag und nacht, ſo lange wir der ſchaafe bey ihnen gehütet haben.

17. So merke nun, und ſiehe, was du thuſt; denn es iſt gewiß ein unglück vorhanden über unſern herrn, und über ſein ganzes haus: und er iſt ein heilloſer mann, dem niemand etwas ſagen darf.

18. Da eilte Abigail, und nahm zwey hundert brodte, und zwey legel weins, und fünf gekochte ſchaafe, und fünf ſcheffel mehl, und hundert ſtück roſinen, und zwey hundert ſtück feigen, und lud es auf eſel.

19. Und ſprach zu ihren jünglingen: Gehet vor mir hin, ſiehe, ich will kommen hernach. Und ſie ſagte ihrem mann Nabal nichts davon.

20. Und als ſie auf dem eſel ritt, und hinab zog im dunkel des berges, ſiehe, da begegnete ihr David und ſeine männer hinab, daß ſie auf ſie ſtieß.

21. David aber hatte geredet: Wohlan, ich habe umſonſt † behütet alles, was dieſer hat in der wüſte, daß nichts gefehlt hat an allem, was er hat; und er bezahlt mir gutes mit böſem. † c. 24, 18.

22. GOtt thue dis und noch mehr den feinden Davids, wo ich dieſem bis licht morgen überlaſſe einen, der an die wand piſſet, aus allem, das er hat.

23. Da nun Abigail David ſahe, ſtieg ſie eilend vom eſel, und fiel vor David auf ihr antlitz, und bätete an zur erden.

24. Und fiel zu ſeinen füßen, und ſprach: Ach mein herr, mein ſey die miſſethat, und laß deine magd reden vor deinen ohren, und höre die worte deiner magd.

25. Mein herr ſetze nicht ſein herz wider dieſen Nabal, den heilloſen mann. Denn er iſt ein narr, wie ſein name heißt, und narrheit iſt bey ihm. Ich aber, deine magd, habe die jünglinge meines herrn nicht geſehen, die du geſandt haſt.

26. Nun aber, mein herr, ſo wahr der HErr lebet, und ſo wahr deine ſeele lebet, der HErr hat dich verhindert, daß du nicht kämeſt wider das blut, und hat dir deine hand erlöſet. So müſſen nun werden wie Nabal deine feinde, und die meinem herrn übel wollen.

27. Hier iſt der † ſegen, den deine magd meinem herrn hergebracht hat; den gieb den jünglingen, die unter meinem herrn wandeln. † 1 Moſ. 33, 11.

28. Vergieb deiner magd die übertretung. Denn der HErr wird meinem herrn ein beſtändig haus machen, denn du führeſt des HErrn kriege: und laß kein böſes an dir gefunden werden dein lebenlang.

29. Und wenn ſich ein menſch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner ſeele ſtehet: ſo wird die ſeele meines herrn eingebunden ſeyn im bündlein der lebendigen bey dem HErrn, deinem GOtt; aber die ſeele deiner feinde wird geſchleudert werden mit der ſchleuder.

30. Weñ denn der HErr alles das gute meinem herrn thun wird, das er dir geredet hat, und gebieten, daß du ein † herzog ſeyſt über Iſrael; † 2 Sam. 5, 2.

31. So wird es dem herzen meines herrn nicht ein ſtoß noch ärgerniß ſeyn, daß du nicht blut vergoſſen haſt ohne urſach und dir ſelbſt geholfen; ſo wird der HErr meinem herrn wohl thun, und wirſt an deine magd gedenken.

32. Da ſprach David zu Abigail: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſraels, der dich heutiges tages hat mir entgegen geſandt;

33. Und geſegnet ſey deine rede, und geſegnet ſeyſt du, daß du mir heute erwehret haſt, daß ich nicht wider blut gekommen bin, und mich mit eigner hand erlöſet habe.

34. Wahrlich, ſo wahr der HErr, der GOtt Iſraels, lebet, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte, wäreſt du nicht eilend mir begegnet, ſo wäre dem Nabal nicht übergeblieben auf dieſen lichten morgen einer, der an die wand piſſet.

35. Alſo nahm David von ihrer hand, was ſie ihm gebracht hatte, und ſprach zu ihr: Ziehe mit frieden hinauf in dein haus; ſiehe, ich habe deiner ſtim̃e gehorchet u. deine perſon angeſehen.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, ſiehe, da hatte er ein mahl zugerichtet in ſeinem hauſe, wie eines königs mahl, und ſein herz war guter dinge bey ihm ſelbſt, und er war ſehr trunken. Sie aber ſagte ihm nichts, weder † kleines noch großes, bis an den lichten morgen. † c. 20, 2.

37. Da es aber morgen ward, und der wein von Nabal gekommen war, ſagte ihm ſein weib ſolches. Da erſtarb ſein herz in ſeinem leibe, daß er ward wie ein ſtein.

38. Und über zehn tage ſchlug ihn der HErr, daß er ſtarb.

39. Da das David hörete, daß Nabal todt war, ſprach er: Gelobet ſey der HErr, der meine ſchmach gerochen hat an dem Nabal, und ſeinen knecht enthalten hat vor dem übel, und der HErr hat dem Nabal das übel auf ſeinen kopf vergolten. Und David ſandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er ſie zum weibe nähme.

40. Und da die knechte Davids zu Abigail kamen gen Carmel, redeten ſie mit ihr, und ſprachen: David hat uns zu dir geſandt, daß er dich zum weibe nehme.

41. Sie ſtand auf, und betete an auf ihr angeſicht zur erde, und ſprach: Siehe, hier iſt deine magd, daß ſie diene den knechten meines herrn und ihre füße waſche.

42. Und Abigail eilete, und machte ſich auf, und ritte auf

einem eſel, und fünf dirnen, die unter ihr waren, und zog den boten Davids nach, und * ward ſein weib. * c. 27, 3.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jeſreel; und waren beide ſeine weiber.

44. Saul aber gab * Michal, ſeine tochter, Davids weib, Phalti, dem ſohne Lais von Gallim. * 2 Sam. 3, 15.

Das 26 Capitel.

David nimmt Sauls Spieß und Waſſerbecher.

1. Die aber von † Siph kamen zu Saul gen Gibea, und ſprachen: Iſt nicht David verborgen auf dem hügel Hachila vor der wüſte? † Pſ. 54, 2.

2. Da machte ſich Saul auf, und zog herab zur wüſte Siph, und mit ihm drey tauſend junger mannſchaft in Iſrael, daß er David ſuchte in der wüſte Siph;

3. Und lagerte ſich auf dem hügel Hachila, die vor der wüſte liegt am wege. David aber blieb in der wüſte. Und da er ſahe, daß Saul kam ihm nach in die wüſte;

4. Sandte er kundſchafter aus, und erfuhr, daß Saul gewißlich gekommen wäre.

5. Und David machte ſich auf und kam an den ort, da Saul ſein lager hielt, und ſahe die ſtäte, da Saul lag mit ſeinem feldhauptmann Abner, dem ſohn Ner. Denn Saul lag in der wagenburg, und das heervolk um ihn her.

6. Da antwortete David und ſprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abiſai, dem ſohn ZeruJa, dem bruder Joabs: Wer will mit mir hinab zu Saul ins lager? Abiſai ſprach: Ich will mit dir hinab.

7. Alſo kam David und Abiſai zum volk des nachts. Und ſiehe, Saul lag und ſchlief in der wagenburg, und ſein ſpieß ſteckte in der erde zu ſeinen häupten. Abner aber und das volk lag um ihn her.

8. Da ſprach Abiſai zu David: GOtt hat deinen feind heute in deine hand beſchloſſen; ſo will ich ihn nun mit dem ſpieß ſtechen in die erde einmal, daß er es nicht mehr bedarf.

9. David aber ſprach zu Abiſai: verderbe ihn nicht; denn wer will die hand an den geſalbten des HErrn legen, und ungeſtraft bleiben?

10. Weiter ſprach David: So wahr der HErr lebet, wo der HErr ihn nicht ſchlägt, oder ſeine zeit kommt, daß er ſterbe, oder in einen ſtreit ziehe, und komme um;

11. So laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich meine hand ſollte an den geſalbten des HErrn legen. So nimm nun den ſpieß zu ſeinen häupten, und den waſſerbecher, und laß uns gehen.

12. Alſo nahm David den ſpieß und den waſſerbecher zu den häupten Sauls, und ging hin, und war niemand, der es ſahe, noch merkte, noch erwachte, ſondern ſie ſchliefen alle. Denn es war ein tiefer ſchlaf vom HErrn auf ſie gefallen.

13. Da nun David hinüber auf jenſeit gekommen war, trat er auf des berges ſpitze von ferne, daß ein weiter raum war zwiſchen ihnen;

14. Und ſchrie das volk an, und Abner, den ſohn Ner, und ſprach: Höreſt du nicht, Abner? Und Abner antwortete, und ſprach: Wer biſt du, daß du ſo ſchreyeſt gegen den könig?

15. Und David ſprach zu Abner: Biſt du nicht ein mann? Und wer iſt dir gleich in Iſrael? Warum haſt du denn nicht behütet deinen HErrn, den könig? Denn es iſt des volks einer hinein gekommen, deinen HErrn, den könig, zu verderben.

16. Es iſt aber nicht fein, das du gethan haſt. *So wahr der HErr lebet, ihr ſeyd kinder des todes, daß ihr euren herrn, den geſalbten des HErrn, nicht behütet habt. Nun ſiehe, hier iſt der ſpieß des königs und der waſſerbecher, die zu ſeinen häupten waren. *c. 28, 10.

17. Da erkannte Saul die ſtimme Davids, und ſprach: †Iſt es nicht deine ſtimme, mein ſohn David? David ſprach: Es iſt meine ſtimme, mein herr könig. †c. 24, 17.

18. Und ſprach weiter: Warum verfolget mein herr alſo ſeinen knecht? Was habe ich gethan? Und was übels iſt in meiner hand? †c. 29, 8.

19. So höre doch nun mein herr der könig, die worte ſeines knechts: Reizet dich der HErr wider mich, ſo laſſe man ein ſpeisopfer riechen; thun es aber menſchenkinder, ſo ſeyn ſie verflucht vor dem HErrn, daß ſie mich heute verſtoßen; daß ich nicht hafte in des HErrn erbtheil, und ſprechen: Gehe hin, und diene andern göttern.

20. So verfalle nun mein blut nicht auf die erde von dem angeſicht des HErrn. Denn der könig Iſraels iſt ausgezogen, zu ſuchen einen floh, wie man ein rebhuhn jagt auf den bergen.

21. Und Saul ſprach: Ich habe geſündiget, komm wieder, mein ſohn David, ich will dir kein leid förder thun, darum, daß meine ſeele heutiges tages theuer geweſen iſt in deinen augen. Siehe, ich habe thörlich und ſehr unweislich gethan.

22. David antwortete, und ſprach: Siehe, hier iſt der ſpieß des königs; es gehe der jünglinge einer herüber, und hole ihn.

23. Der HErr aber wird einem jeglichen vergelten nach ſeiner gerechtigkeit und glauben. Denn der HErr hat dich heute in meine hand gegeben, ich aber wollte meine hand nicht an den geſalbten des HErrn legen.

24. Und wie heute deine ſeele in meinen augen iſt groß geachtet geweſen, ſo werde meine ſeele groß geachtet vor den augen des HErrn, und errette mich von allem trübſal.

25. Saul ſprach zu David: Geſegnet ſeyſt du, mein ſohn David! Du wirſt es thun, und hinaus führen. David aber gieng ſeine ſtraße, und Saul kehrete wieder an ſeinen ort.

Das 27 Capitel.

Davids Wohnung zu Ziklag.

1. David aber gedachte in ſeinem herzen: Ich werde der tage einen Saul in die hände fallen; es iſt mir nichts beſſers, denn daß ich entrinne in der Philiſter land, daß Saul von mir ablaſſe, mich förder zu ſuchen in allen grenzen Iſrael; ſo werde ich ſeinen händen entrinnen.

2. Und machte ſich auf, und ging hinüber, ſamt den ſechs hundert mann, die bey ihm waren, zu * Achis, dem ſohne Maochs, könige zu Gath. * c. 21, 10. 1 Kön. 2, 39.

3. Alſo blieb David bey Achis zu Gath, mit ſeinen männern, ein jeglicher mit ſeinem hauſe; David auch mit ſeinen † zweyen weibern, Ahinoam, der Jeſreelitin, und Abigail, des Nabals weibe, der Carmelitin. † c. 25, 40.

4. Und da Saul angeſagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre; ſuchte er ihn nicht mehr.

5. Und David ſprach zu Achis: Habe ich gnade vor deinen augen gefunden, ſo laß mir geben einen raum in der ſtädte einer auf dem lande, daß ich darinnen wohne; was ſoll dein knecht in der königlichen ſtadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis des tages *Ziklag. Daher iſt Ziklag der könige Juda bis auf dieſen tag. * Joſ. 15, 31.

7. Die zeit aber, die David in der Philiſter lande wohnete, iſt ein jahr und vier monate.

8. David aber zog hinauf ſamt ſeinen männern, und fiel ins land der Geſſuriter, und Girſiter, und Amalekiter; denn dieſe waren die einwohner von alters her dieſes landes, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.

9. Da aber David das land ſchlug, ließ er weder mann noch weib leben, und nahm ſchaafe, rinder, eſel, cameele und kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis ſprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? So ſprach David: Gegen den mittag Juda, und gegen den mittag der Jerahmeeliter, und gegen den mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder mann noch weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte, ſie möchten wider uns reden und ſchwatzen. Alſo that David, und das war ſeine weiſe, ſo lange er wohnete in der Philiſter lande.

12. Darum glaubte Achis David, und gedachte: Er hat ſich * ſtinkend gemacht vor ſeinem volk Iſrael, darum ſoll er immer mein knecht ſeyn. * 1 Moſ. 34, 30.

Das 28 Capitel.

Saul ſuchet Rath bey einem Zauberweibe.

1. Und es begab ſich zu derſelben zeit, daß die Philiſter ihr heer verſammleten, in den ſtreit zu ziehen wider Iſrael. Und Achis ſprach zu David: Du ſollſt wiſſen, daß du und deine männer ſollt mit mir ausziehen ins heer.

2. David ſprach zu Achis: Wohlan, du ſollſt erfahren, was dein knecht thun wird. Achis ſprach zu David: Darum will ich dich zum hüter meines haupts ſetzen mein lebenlang.

3. Samuel aber war † geſtorben, und ganz Iſrael hatte leid um ihn getragen, und ihn begraben in ſeiner ſtadt Rama. So hatte Saul aus dem lande vertrieben die wahrſager und zeichendeuter. † c. 25, 1. Sir. 46, 23.

4. Da nun die Philiſter ſich verſammleten, und kamen und lagerten ſich zu Sunem, verſammlete Saul auch das ganze Iſrael, und lagerten ſich zu Gilboa.

5. Da aber Saul der Philiſter heer ſahe; fürchtete er ſich, und ſein herz verzagte ſehr.

6. Und er rathfragte den HErrn; aber der HErr antwortete ihm nicht, weder durch träume, noch † durchs licht, noch durch propheten. †2 Moſ. 28, 30.

7. Da ſprach Saul zu ſeinen knechten: Suchet mir ein weib, die einen †wahrſagergeiſt hat, daß ich zu ihr gehe, und ſie frage. Seine knechte ſprachen zu ihm: Siehe, zu Endor iſt ein weib, die hat einen wahrſagergeiſt. † Eſ. 8, 19.

8. Und Saul wechſelte ſeine kleider, und zog andere an, und gieng hin, und zween andere mit ihm, und kamen bey der nacht zum weibe, und ſprach: Lieber, weiſſage mir durch den wahrſagergeiſt, und bringe mir herauf, den ich dir ſage.

9. Das weib ſprach zu ihm: Siehe, du weißt wohl, was Saul gethan hat, wie er † die wahrſager und zeichendeuter ausgerottet hat vom lande; warum willſt du denn meine ſeele in das netz führen, daß ich ertödtet werde? †2 Moſ. 22, 18.

10. Saul aber ſchwur ihr bey dem HErrn, und ſprach: So wahr der HErr lebet, es ſoll dir dis nicht zur miſſethat gerathen.

11. Da ſprach das weib: Wen ſoll ich dir denn herauf bringen? Er ſprach: Bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das weib Samuel ſahe, ſchriee ſie laut, und ſprach zu Saul: Warum haſt du mich betrogen? Du biſt Saul.

13. Und der könig ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, was ſieheſt du? Das weib ſprach zu Saul: Ich ſehe götter herauf ſteigen aus der erde.

14. Er ſprach: Wie iſt er geſtaltet? Sie ſprach: Es kommt ein alter mann herauf, und iſt bekleidet mit einem ſeidenen rock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und * neigte ſich mit ſeinem antlitz zur erde, und betete an. * 2 Sam. 9, 6.

15. Samuel aber ſprach zu Saul: Warum haſt du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen läſſeſt? Saul ſprach: Ich bin ſehr geängſtet, die Philiſter ſtreiten wider mich; und GOtt iſt von mir gewichen und antwortet mir nicht, weder durch propheten, noch durch träume; darum habe ich dich laſſen rufen, daß du mir weiſeſt, was ich thun ſoll.

16. Samuel ſprach: Was willſt du mich fragen, weil der HErr von dir gewichen, und dein feind geworden iſt?

17. Der HErr wird dir thun, wie er durch mich geredet hat, und wird das reich † von deiner hand reißen, und David, deinem nächſten geben; † c. 15, 28.

18. Darum, daß du der ſtimme des HErrn nicht gehorchet, und den grimm ſeines zorns nicht ausgerichtet haſt wider Amalek; darum hat dir der HErr ſolches jetzt gethan.

19. Dazu wird der HErr Iſrael mit dir auch geben in der Philiſter hände. † Morgen wirſt du und deine ſöhne mit mir ſeyn. Auch wird der HErr das heer Iſrael in der Philiſter hände geben. † c. 31, 6. Sir. 46, 23.

20. Da fiel Saul zur erden, ſo lang er war, und erſchrack ſehr vor den worten Samuels, daß keine kraft mehr in ihm war; denn er hatte nichts gegeſſen den ganzen tag und die ganze nacht.

21. Und das weib gieng hinein zn Saul, und ſahe, daß er ſehr erſchrocken war, und ſprach zu ihm: Siehe, deine magd hat deiner ſtimme gehorcht, und †habe meine ſeele in meine hand geſetzt, daß ich deinen worten gehorchet, die du zu mir ſagteſt. † c. 19, 5.

22. So gehorche auch nun du deiner magd ſtimme, ich will dir einen biſſen brods vorſetzen, daß du eſſeſt, daß du zu kräften kommeſt, und deine ſtraße geheſt.

23. Er aber wegerte ſich, und ſprach: Ich will nicht eſſen. Da nöthigten ihn ſeine knechte, und das weib, daß er ihrer ſtimme gehorchte. Und er ſtand auf von der erde, und ſetzte ſich aufs bette.

24. Das weib aber hatte daheim ein gemäſtet kalb; da † eilte ſie, und ſchlachtete es, und nahm mehl, und knetete es, und buk es ungeſäuert. † 1 Moſ. 18, 6.

25. Und brachte es herzu vor Saul, und vor ſeine knechte. Und da ſie gegeſſen hatten, ſtanden ſie auf, und gingen die nacht.

Das 29 Capitel.

David wird von den Philiſtern zurückgeſchickt.

1. Die Philiſter aber verſammleten alle ihre heere zu * Aphek; und Iſrael lagerte ſich zu Ain in Jeſreel. * c. 4, 1.

2. Und die fürſten der Philiſter gingen daher mit hunderten und mit tauſenden; David aber und ſeine männer gingen hinten nach bey Achis.

3. Da ſprachen die fürſten der Philiſter: Was ſollen dieſe Ebräer? Achis ſprach zn ihnen: Iſt nicht das David, der knecht Sauls, des königes Iſraels, der nun bey mir geweſen iſt jahr und tag, und habe nichts an ihm gefunden, ſeit der zeit er abgefallen iſt, bisher?

4. Aber die fürſten der Philiſter wurden zornig auf ihn, und ſprachen zu ihm: † Laß den mann umkehren und an ſeinem ort bleiben, da du ihn hin beſtellet haſt, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum ſtreit, und unſer widerſacher werde im ſtreit. Denn woran könnte er ſeinem herrn beſſer gefallen thun, denn an den köpfen dieſer männer? † 1 Chron. 13, 19.

5. Iſt er nicht der David, von dem ſie ſangen am reigen: Saul hat tauſend geſchlagen, David aber zehn tauſend?

6. Da rief Achis David, und ſprach zu ihm: So wahr der HErr lebet, ich halte dich für redlich, und dein ausgang und eingang mit mir im heer gefällt mir wohl, und habe nichts arges an dir geſpürt, ſeit der zeit du zu mir gekommen biſt, bisher; aber du gefällſt den fürſten nicht.

7. So kehre nun um, und gehe hin mit frieden, auf daß du nicht übel thuſt vor den augen der fürſten der Philiſter.

8. David aber ſprach zu Achis: Was * habe ich gethan und was haſt du geſpüret an deinem knecht, ſeit der zeit ich vor dir geweſen bin, bisher; daß ich nicht ſollte kommen und ſtreiten wider die feinde meines herrn, des königs? * c. 20, 1.

9. Achis antwortete, und ſprach zu David: Ich weiß wohl, denn du gefällſt meinen augen, * als ein engel GOttes. Aber der Philiſter fürſten haben geſagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen. * 2 Sam. 14, 17.

19. So mache dich nun morgen frühe auf, und die knechte deines herrn, die mit dir gekommen ſind; und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, daß licht iſt, ſo gehet hin.

11. Alſo machten ſich David und ſeine männer frühe auf, daß ſie des morgens hingingen, und wieder in der Philiſter land kämen. Die Philiſter aber zogen hinauf gen Jeſreel.

Das 30 Capitel.

David ſieget wider die Amalekiter, und theilet den Raub aus.

1. Da nun David des dritten tages kam gen Ziklag, mit ſeinen männern; waren die Amalekiter herein gefallen zum mittag und zu Ziklag, und hatten Ziklag geſchlagen und mit feuer verbrannt,

2. Und hatten die weiber daraus weggeführet beyde klein und groß; ſie hatten aber niemand getödtet, ſondern weggetrieben und waren dahin ihres weges.

3. Da nun David ſamt ſeinen männern zur ſtadt kam, und ſahe, daß ſie mit feuer verbrannt war, und ihre weiber, ſöhne und töchter gefangen waren;

4. Hob David und das volk, das bey ihm war, ihre ſtimme auf und weinten, bis ſie nicht mehr weinen konnten.

5. Denn Davids zwey weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Iſraelitin, und Abigail, Nabals weib, des Carmeliten.

6. Und David war ſehr geängſtiget, denn das volk wollte *ihn ſteinigen; denn des ganzen volks ſeele war unwillig, ein jeglicher über ſeine ſöhne und töchter. David aber ſtärkte ſich in dem HErrn, ſeinem GOtt, *2 Moſ. 17, 4.

7. Und ſprach zu * AbJathar, dem prieſter, Ahimelechs ſohn: Bringe mir her den leibrock. Und da AbJathar den leibrock zu David gebracht hatte, *c. 23, 9.

8. Fragte David den HErrn, und ſprach: Soll ich den *kriegsleuten nachjagen, und werde ich ſie ergreifen? Er ſprach: Jage ihnen nach, du wirſt ſie ergreifen und rettung thun.

9. Da zog David hin, und die ſechs hundert, die bey ihm waren; und da ſie kamen an den bach Beſor, blieben etliche ſtehen.

10. David aber und die vier hundert mann jagten nach; die zwey hundert mann aber, die ſtehen blieben, waren zu müde über den bach Beſor zu gehen.

11. Und ſie fanden einen egyptiſchen mann auf dem felde, den führten ſie zu David, und gaben ihm brodt, daß er aß, und tränkten ihn mit waſſer.

12. Und gaben ihm ein ſtück feigen, und zwey ſtücke roſinen. Und da er gegeſſen hatte, kam ſein geiſt wieder zu ihm; denn er hatte in dreyen tagen und dreyen nächten nichts gegeſſen, und kein waſſer getrunken.

13. David ſprach zu ihm: Weß biſt du? Er ſprach: Ich bin ein egyptiſcher knabe, eines Amalekiters knecht; und mein herr hat mich verlaſſen, denn ich ward krank vor dreyen tagen.

14. Wir ſind herein gefallen zum mittag *Crethi, und auf Juda, und zum mittag Caleb, und haben Ziklag mit feuer verbrannt. *2 Sam. 8, 18.

15. David ſprach zu ihm: Willſt du mich hinabführen zu dieſen kriegsleuten? Er ſprach: Schwöre mir bey GOtt, daß du mich nicht tödteſt, noch in meines herrn hand überantworteſt; ſo will ich dich hinab führen zu dieſen kriegsleuten.

16. Und er führte ſie hinab. Und ſiehe, ſie hatten ſich zerſtreuet auf der ganzen erde, aßen und tranken, und feierten über allem dem großen raube, den ſie genommen hatten aus der Philiſter und Juda lande.

17. Und David ſchlug ſie von dem morgen an bis an den abend, gegen den andern tag, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert jünglinge; die fielen auf die cameele und flohen.

18. Alſo errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und ſeine zwey weiber;

19. Und fehlte an keinem, weder klein noch groß, noch ſöhne, noch töchter, noch raub, noch alles, das ſie genom̃en hatten; David brachte alles wieder.

20. Und David nahm die ſchaafe und rinder, und trieb das vieh vor ihm her, und ſie ſprachen: Das iſt Davids raub.

21. Und da David zu den zwey hundert männern kam, die zu müde geweſen, David nachzufolgen, und am bach Beſor geblieben waren; gingen ſie heraus David entgegen und dem volk, das mit ihm war. Und David trat zum volk, und grüßte ſie freundlich.

22. Da antworteten, was böſe und loſe leute waren unter denen, die mit David gezogen waren, und ſprachen: Weil ſie nicht mit uns gezogen ſind, ſoll man ihnen nichts geben von dem raube, den wir errettet haben; ſondern ein jeglicher führe ſein weib und ſeine kinder, und gehe hin.

23. Da ſprach David: Ihr ſollt nicht ſo thun, meine brüder, mit dem, das uns der HErr gegeben hat; und hat uns behütet und dieſe kriegsleute, die wider uns gekommen waren, in unſere hände gegeben.

24. Wer ſollte euch darinnen gehorchen? *Wie das theil dererjenigen, die in den ſtreit hinab gezogen ſind, ſo ſoll auch ſeyn das theil dererjenigen, die bey dem geräthe geblieben ſind, und ſoll gleich getheilet werden. *4 Moſ. 31, 27.

25. Das iſt ſeit der zeit und forthin in Iſrael eine ſitte und recht geworden, bis auf dieſen tag.

26. Und da David gen Ziklag kam, ſandte er des raubes den älteſten in Juda, ſeinen freunden, und ſprach: Siehe, da habt ihr den ſegen aus dem raube der feinde des HErrn.

27. Nemlich denen zu BethEl, denen zu Ramoth am mittage, denen zu Jathir,

28. Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Eſthemoa,

29. Denen zu Rachal, denen in ſtädten der Jerahmeeliter, denen in ſtädten der Keniter,

30. Denen zu Harma, denen zu BorAſan, denen zu Athach,

31. Denen zu Hebron, und allen orten, da David gewandelt hatte mit ſeinen männern.

Das 31 Capitel.

Sauls letzter Krieg wider die Philiſter, darinnen er ſich ſelbſt erſtochen.

1. Die * Philiſter aber ſtritten wider Iſrael; und die männer Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen erſchlagen auf dem gebirge Gilboa. *1 Chron. 11, 1.

2. Und die Philiſter hingen ſich an Saul und ſeine ſöhne, und ſchlugen Jonathan und AbiNadab, und Malchiſua, die ſöhne Sauls.

3. Und der ſtreit ward hart wider Saul, und die ſchützen trafen auf ihn mit bogen, und ward ſehr verwundet von den ſchützen.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem waffenträger: Ziehe dein ſchwerdt aus, und erſtich mich damit, daß nicht dieſe unbeſchnittene kommen, und mich erſtechen, und treiben einen ſpott aus mir. Aber ſein waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete ſich ſehr. Da nahm Saul das ſchwerdt, und fiel darein.

5. Da nun ſein waffenträger ſahe, daß Saul todt war; fiel er auch in ſein ſchwerdt, und ſtarb mit ihm.

6. Alſo ſtarb *Saul und ſeine drey ſöhne, und ſein waffenträger, und alle ſeine mañer zugleich auf dieſen tag. *c. 28, 19.

7. Da aber die männer Iſrael, die jenſeit des grundes und jenſeit des Jordans waren, ſahen, daß die männer Iſraels geflohen waren und daß Saul und ſeine ſöhne todt waren, verließen ſie die ſtädte, und flohen auch: ſo kamen die Philiſter und wohneten darinnen.

8. Des andern tages kamen die Philiſter, die erſchlagenen auszuziehen, und fanden Saul und ſeine drey ſöhne liegen auf dem gebirge Gilboa.

9. Und hieben ihm ſein haupt ab, und zogen ihm ſeine waffen ab, und ſandten ſie in der Philiſter land umher, zu verkündigen im hauſe ihrer götzen und unter dem volk.

10. Und legten ſeinen harniſch in das haus Aſtharoth, aber ſeinen leichnam hingen ſie auf die mauren zu Bethſan.

11. Da die zu * Jabes in Gilead höreten, was die Philiſter Saul gethan hatten; *c. 11. 1f.

12. *Machten ſie ſich auf, was ſtreitbare männer waren, und gingen die ganze nacht, und nahmen die leichname Sauls und ſeiner ſöhne von der mauer zu Bethſan, und brachten ſie gen Jabes; und verbrannten ſie daſelbſt. *2 Sam. 2, 4.

13. Und nahmen ihre gebeine, und begruben ſie unter dem baum zu Jabes; und *faſteten ſieben tage. *2 Sam. 1, 12.

Das andere Buch Samuelis.

Dieſes enthält die geſchichten von Davids regierung bis gegen ſeinen tod, und da iſt ſein reich über Juda allein, da er zuvor den angegebenen mörder von Saul ſtrafte, und Saul und Jonathan herzlich beklagte, darauf von Juda zum könig geſalbet wurde, und im langwierigen ſtreit mit dem hauſe Sauls bis zu deſſen ausrottung, ſieben jahre zubrachte. Cap. 1 = 4. Alsdann ſein reich über ganz Iſrael, in welcher die eroberung Zions ſein erſtes werk war; worauf er wider alle feinde, die Moabiter, Syrer, Edomiter und Ammoniter, ſiegreich geſtritten, ſein regiment wohl beſtellt, ſich gegen die nachkommen Sauls und ſonderlich Jonathans, nach ſeiner gethanen verheißung gutthätig bewieſen, und ſo bishero im wohlſtand regieret. Cap. 5 = 10. Ferner, die ſünde ſeines ehebruchs und liſtige hinwegräumung des Uriä, und die deswegen erfolgte ſchwere gerichte im hauſe Davids, da ſeine kinder ſich unter einander geſchändet, ſich gegen ihn empört, ihn verjagt, ſeine unterthanen ihm geflucht, ſeine kebsweiber ihm geſchändet, und durch den Rath Ahitophels beynahe gänzlich wäre aufgerieben worden; bis es endlich GOtt gewendet, und ſeine feinde getilget. Cap. 11 = 18. Worauf dann endlich ſeine wiedereinſetzung erfolgt, dabey er ſich dann auch gegen ſeine feinde gnädig bewieſen, alle übrige aufrührer gedämpfet; zuletzt aber mit der zählung des volks ſich ſchwer verſündiget, welches er mit einer ſchweren peſtilenz büßen mußte. Cap. 19 = 24. Alles dieſes ſind nachdenkliche vorbilder auf das reich Jeſu Chriſti, ſo er nach ſeiner auffarth gen himmel eingenommen, da er unter ſeinen feinden herrſchet, bis ſie am tage ſeines ſiegs werden gelegt ſeyn zum ſchemel ſeiner füße. Pſ. 110.— Sonſt iſt auch David ein muſter aller regenten, daß ſie ihm in ſeinen tugenden folgen: da er GOtt gefürchtet, ihn in allem um rath gefragt, die ſchätze nicht in pracht verſchwendet, ſondern zu des HErrn haus geheiliget, und recht und gerechtigkeit allem volk geſchafft, Cap. 8. ꝛc. ſich aber vor der ſünde hüten ſollen, wenn ſie die gerichte GOttes vermeiden wollen.

Das 1 Capitel.

Davids Trauerlied über den Tod Sauls und Jonathans.

1. Nach dem tode Sauls, da David von der Amalekiter ſchlacht wieder gekommen, und zween tage zu Ziklag geblieben war:

2. Siehe, da kam am dritten tage ein mann aus dem heer von Saul, mit zerriſſenen kleidern und erde auf ſeinem haupt. Und da er zu David kam; fiel er zur erde, und betete an.

3. David aber ſprach zu ihm: Wo kommſt du her? Er ſprach zu ihm: Aus dem heer Iſrael bin ich entronnen.

4. David ſprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er ſprach: Das volk iſt geflohen vom ſtreit, und iſt viel volks gefallen; dazu iſt auch Saul todt, und ſein ſohn Jonathan.

5. David ſprach zu dem jüngling, der ihm ſolches ſagte: Woher weißt du, daß Saul und ſein ſohn Jonathan todt ſind?

6. Der jüngling, der ihm ſolches ſagte, ſprach: Ich kam ohngefehr aufs gebirge * Gilboa; und ſiehe, Saul lehnete ſich auf ſeinen ſpieß, und die wagen und reuter jagten hinter ihm her. * 1 Sam. 31, 1.

7. Und er wandte ſich um, und ſahe mich, und rief mich. Und ich ſprach: Hier bin ich.

8. Und er ſprach zu mir: Wer biſt du? Ich ſprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er ſprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedränget umher, und mein leben iſt noch ganz in mir.

10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn, denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach ſeinem fall, und nahm die krone von ſeinem haupt, und das armgeſchmeide von ſeinem arm, und habe es hergebracht zu dir, meinem herrn.

11. Da faſſete David ſeine kleider, und * zerriß ſie, und alle männer, die bey ihm waren, * 1 Moſ. 37, 34.

12. Und trugen leide, und weineten, und faſteten bis an den abend, über Saul und Jonathan, ſeinen ſohn, und über das volk des HErrn, und über das haus Iſrael, daß ſie durchs ſchwerdt gefallen waren.

13. Und David ſprach zu dem jüngling, der es ihm anſagte: Wo biſt du her? Er ſprach: Ich bin eines fremdlings, eines Amalekiters, ſohn.

14. David ſprach zu ihm: Wie, * daß du dich nicht gefürchtet haſt, deine hand zu legen an den geſalbten des HErrn, ihn zu verderben! * 1 Sam. 24, 7. Pſ. 105, 15.

15. Und David ſprach zu ſeiner jünglinge einem: Herzu, und * ſchlage ihn. Und er ſchlug ihn, daß er ſtarb. * c. 4, 12.

16. Da ſprach David zu ihm: Dein blut ſey über deinem kopf; denn dein mund hat wider dich ſelbſt geredet und geſprochen: Ich habe den geſalbten des HErrn getödtet.

17. Und David klagte dieſe klage über Saul und Jonathan, ſeinen ſohn.

18. Und befahl, man ſollte die kinder Juda den bogen lehren. Siehe, es ſtehet geſchrieben im buch der redlichen:

19. Die edelſten in Iſrael ſind auf deiner höhe erſchlagen. Wie ſind die helden gefallen?

20. * Saget es nicht an zu Gath, verkündiget es nicht auf der gaſſe zu Asklon, daß ſich nicht freuen die töchter der Philiſter, daß nicht frohlocken die töchter der unbeſchnittenen.

21. Ihr berge zu Gilboa, es müſſe weder thauen noch regnen auf euch, noch äcker ſeyn, da hebopfer von kommen; denn daſelbſt iſt den helden ihr ſchild abgeſchlagen, der ſchild Sauls, als wäre er nicht geſalbet mit öhl.

22. Der bogen Jonathans hat nie gefehlet, und das ſchwerdt Sauls iſt nie leer wiedergekommen von dem blut der erſchlagenen, und vom fett der helden.

23. Saul und Jonathan, holdſelig und lieblich in ihrem leben, ſind auch im tode nicht geſchieden; leichter, denn die adler, und ſtärker, denn die löwen.

24. Ihr töchter Iſraels, weinet über Saul, der euch kleidete mit roſinfarbe ſäuberlich, und ſchmückte euch mit goldenen kleinodien an euren kleidern.

25. Wie ſind die helden ſo gefallen im ſtreit? Jonathan iſt auf deinen höhen erſchlagen.

26. Es iſt mir leid um dich, mein bruder Jonathan; ich habe große freude und wonne an dir gehabt; deine liebe iſt mir ſonderlicher geweſen, denn frauenliebe iſt.

27. Wie ſind die helden gefallen, und die ſtreitbaren umgekommen!

Das 2 Capitel.

Salbung Davids zum Könige; Isboſeths Aufruhr.

1. Nach dieſer geſchichte fragte David den HErrn, und ſprach: Soll * ich hinauf in der ſtädte Juda eine ziehen? Und der HErr ſprach zu ihm: Zeuch hinauf. David ſprach: Wohin? Er ſprach: Gen Hebron. *1 Sam. 30, 8.

2. Alſo zog David dahin mit ſeinen *zweyen weibern, Ahinoam, der Jeſreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten, weibe. *c. 3, 2. 3.

3. Dazu die männer, die bey ihm waren, führete David hinauf, einen jeglichen mit ſeinem hauſe; und wohnten in den ſtädten Hebron.

4. Und die männer Juda kamen, und ſalbeten daſelbſt David zum könige über das haus Juda. Und da es David ward angeſagt, daß die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten;

5. Sandte er boten zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: Geſegnet ſeyd ihr dem HErrn, daß ihr ſolche barmherzigkeit an eurem HErrn Saul gethan, und ihn begraben habt;

6. So thue nun * an euch der HErr barmherzigkeit und treue ;und will euch auch gutes thun, daß ihr ſolches gethan habt. *1 Moſ. 43, 14.

7. So ſeyen nun eure hände getroſt, und ſeyd freudig; den̄ euer herr Saul iſt todt, und hat mich das haus Juda zum könige geſalbet über ſich.

8. Abner aber, der ſohn Ner, * der Sauls feldhauptmann war, nahm Isboſeth, Sauls ſohn, und führte ihn gen Mahanahim. * 1 Sam. 14, 50.

9. Und machte ihn zum könige über Gilead, Aſſuri, Jeſreel, Ephraim, Benjamin, und über ganz Iſrael.

10. Und Jsboſeth, Sauls ſohn, war vierzig jahr alt, da er könig ward über Jſrael; und regierete zwey jahr. Aber das haus Juda hielt es mit David.

11. Die zeit aber, die David könig war zu Hebron, über das haus Juda, war ſieben jahr und ſechs monate.

12. Und Abner, der ſohn Ner, zog aus, ſamt den knechten Jsboſeths, des ſohns Sauls, aus dem heer gen Gibeon.

13. Und Joab, der ſohn ZeruJa, zog aus, ſamt den knechten Davids; und ſtießen auf einander am teiche zu Gibeon, und legten ſich auf dieſer ſeite des teiches, jene auf jener ſeite.

14. Und Abner ſprach zu Joab: Laß ſich die knaben aufmachen, und vor uns ſpielen. Joab ſprach: Es gilt wohl.

15. Da machten ſich auf und gingen hin an der zahl zwölf aus Benjamin, auf Jsboſeths, Sauls ſohns, theil; und zwölf von den knechten Davids.

16. Und ein jeglicher ergriff den andern bey dem kopf, und ſtieß ihm ſein ſchwerdt in ſeine ſeite, und fielen mit einander. Daher der ort genannt wird: HelkathHazurim, der zu Gibeon iſt.

17. Und es †erhob ſich ein ſehr harter ſtreit des tages. Abner aber und die männer Jſrael wurden geſchlagen vor den knechten Davids. †1 Sam. 19, 8.

18. Es † waren aber drey ſöhne ZeruJa daſelbſt; Joab, Abiſai und Aſahel. Aſahel aber war von leichten füßen, wie ein reh auf dem felde. †1 Chron. 2, 16.

19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur rechten noch zur linken von Abner.

20. Da wandte ſich Abner um, und ſprach: Biſt du Aſahel? Er ſprach: Ja.

21. Abner ſprach zu ihm: Hebe dich entweder zur rechten, oder zur linken, und nimm für dich der knaben einen, und nim̄ ihm ſeinen harniſch. Aber Aſahel wollte nicht von ihm ablaſſen.

22. Da ſprach Abner weiter zu Aſahel: Hebe dich von mir. Warum willſt du, daß ich dich zu boden ſchlage? Und wie dürfte ich mein antlitz aufheben vor deinem bruder Joab?

23. Aber er wegerte ſich zu weichen. Da ſtach ihn Abner hinter ſich mit einem ſpieß in ſeinen wanſt, daß der ſpieß hinten ausging; und er fiel daſelbſt, und ſtarb vor ihm. Und wer an den ort kam, da Aſahel todt lag, der ſtand ſtille.

24. Aber Joab und Abiſai jagten Abner nach, bis die ſonne unter ging. Und da ſie kamen auf den hügel Amma, der vor Giah lieget, auf dem wege zur wüſte Gibeon;

25. Verſammelten ſich die kinder Benjamin, hinter Abner her, und wurden ein häuflein, und traten auf eines hügels ſpitze.

26. Und Abner rief zu Joab, und ſprach: Soll denn das ſchwerdt ohne ende freſſen? Weißt du nicht, daß hernach möchte mehr jammers werden? Wie lange willſt du dem volk nicht ſagen, daß es ablaſſe von ſeinen brüdern?

27. Joab ſprach: †So wahr GOtt lebet, hätteſt du heute morgen ſo geſagt; das volk hätte ein jeglicher von ſeinem bruder abgelaſſen. † c. 4, 9.

28. Und Joab †blies die poſaune, und alles volk ſtand ſtille, und jagten nicht mehr Jſrael nach, und ſtritten auch nicht mehr. †c. 18, 16.

29. Abner aber und ſeine männer, gingen dieſelbe ganze nacht über das blachfeld, und gingen über den Jordan, und wandelten durch das ganze Bithron, und kamen ins lager.

30. Joab aber wandte ſich von Abner, und verſammlete das ganze volk; und es fehlten an den knechten Davids neunzehn mann, und Aſahel.

31. Aber die knechte Davids hatten geſchlagen unter Benjamin und den männern Abner, daß drey hundert und ſechzig mann waren todt geblieben.

32. Und ſie hoben Aſahel auf, und begruben ihn in ſeines vaters grabe zu Bethlehem. Und Joab mit ſeinen männern gingen die ganze nacht, daß ihnen das licht anbrach zn Hebron.

Das 3 Capitel.

Abner wird von Joab umgebracht.

1. Und es war ein langer ſtreit zwiſchen dem hauſe Saul und dem hauſe David. David aber ging und nahm zu, und das haus Saul ging und nahm ab.

2. Und es wurden David kinder geboren zu Hebron: Sein erſtgeborner ſohn Ammon, von Ahinoam, der Jeſreelitin.

3. Der andere, Chileab von Abigail, Nabals weibe, des Carmeliten; der dritte, Abſalom, der ſohn Maacha, der tochter Thalmai, des königs zu Geſur.

4. Der vierte, Adonia, der ſohn Hagith; der fünfte, SaphatJa, der ſohn Abital;

5. Der ſechſte, Jethream von Egla, dem weibe David. Dieſe ſind David geboren zu Hebron.

6. Als nun der ſtreit war zwiſchen dem hauſe Saul und dem hauſe David, ſtärkte Abner das haus Saul.

7. Und Saul hatte ein kebsweib, die hieß * Rizpa, eine tochter Aja. Und Jsboſeth ſprach zu Abner: Warum ſchläfſt du bey meines vaters kebsweibe? * c. 21, 8.

8. Da ward Abner ſehr zornig über dieſe worte Jsboſeth, und ſprach: Bin ich denn ein hundskopf, der ich wider Juda an dem hauſe Saul, deines vaters, und an ſeinen brüdern und freunden barmherzigkeit thue? und habe dich nicht in Davids hände gegeben; und du rechneſt mir heute eine miſſethat zu um ein weib?

9. GOtt * thue Abner dis und das, wen̄ ich nicht thue, wie der HErr David geſchworen hat, * 1 Sam. 3, 17.

10. Daß das königreich vom hauſe Saul genommen werde, und der ſtuhl David aufgerichtet werde über Jſrael und Juda, *von Dan bis gen Berſeba. * 1 Kön. 4, 25.

11. Da konnte er förder ihm kein wort mehr antworten, ſo fürchtete er ſich vor ihm.

12. Und Abner ſandte boten zu David für ſich, und ließ ihm ſagen: Weß iſt das land? und ſprach: Mache deinen bund mit mir. Siehe, meine hand ſoll mit dir ſeyn, daß ich zu dir kehre das ganze Jſrael.

13. Er ſprach: Wohl, ich will einen bund mit dir machen. Aber eins bitte ich von dir, daß du mein angeſicht nicht ſeheſt, du bringeſt denn zuvor zu mir Michal, Sauls tochter, wenn du kommſt, mein angeſicht zu ſehen.

14. Auch ſandte David boten zu Jsboſeth, dem ſohne Saul, und ließ ihm ſagen: Gieb mir mein weib Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert vorhäuten der Philiſter.

15. Jsboſeth ſandte hin, und ließ ſie nehmen von dem mann Paltiel, dem ſohn Lais.

16. Und ihr mann gieng mit ihr, und weinete hinter ihr bis gen Bahurim. Da ſprach Abner zu ihm: * Kehre um, und gehe hin. Und er kehrte um. * Ruth 1, 11.

17. Und Abner hatte eine rede mit den älteſten in Jſrael, und ſprach: Jhr habt vorhin längſt nach David getrachtet daß er könig wäre über euch;

18. So thut es nun, denn der HErr hat von David geſagt: Jch will mein volk Jſrael erretten durch die hand Davids, meines knechts, von der Philiſter hand, und von aller ihrer feinde hand.

19. Auch redete Abner vor den ohren Benjamin; Und gieng auch hin zu reden vor den ohren Davids zu Hebron, alles, was Jſrael und dem ganzen hauſe Benjamin wohl gefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig mann, machte ihnen David ein mahl.

21. Und Abner ſprach zu David: Jch will mich aufmachen, und hingehen, daß ich das ganze Jſrael zu meinem herrn, dem könig, ſammle; und daß ſie einen bund mit dir machen, auf daß du könig ſeyſt, wie es deine ſeele begehret. Alſo ließ David Abner von ſich, daß er hinginge mit frieden.

22. Und ſiehe, die knechte David und Joab kamen von den kriegsleuten, und brachten mit ſich einen großen raub. Abner

aber war nun nicht bey David zu Hebron, ſondern er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit frieden war weggegangen.

23. Da aber Joab und das ganze heer war mit ihm gekommen, ward ihm angeſagt, daß Abner, der ſohn Ner, zum könig gekommen war, und er hatte ihn von ſich gelaſſen, daß er mit frieden war weggegangen.

24. Da ging Joab zum könige hinein, und ſprach: Was haſt du gethan? Siehe, Abner iſt zu dir gekommen; warum haſt du ihn von dir gelaſſen, daß er iſt weggegangen?

25. Kenneſt du Abner, den ſohn Ner, nicht? Denn er iſt gekommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen ausgang und eingang, und erführe alles, was du thuſt.

26. Und da Joab von David ausging, ſandte er boten Abner nach, daß ſie ihn wiederum holten von Borhaſira; und David wußte nichts darum.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führte ihn Joab mitten unter das thor, daß er heimlich mit ihm redete; und *ſtach ihn in den wanſt, daß er ſtarb, um ſeines bruders † Aſahel bluts willen. * c. 20, 10. 1 Kön. 2, 5. † 2 Sam. 2, 23.

28. Da das David hernach erfuhr, ſprach er: Ich bin unſchuldig und mein königreich vor dem HErrn ewiglich, an dem blut Abner, des ſohns Ner.

29. Es falle aber auf den kopf Joab, und auf ſeines vaters haus; und müße nicht aufhören im hauſe Joab, der ein eiterfluß und auſſatz habe, und am ſtaab gehe, und durchs ſchwerdt falle, und am brodt mangele.

30. Alſo erwürgeten Joab und ſein bruder Abiſai den Abner, * darum daß er ihren bruder Aſahel getödtet hatte im ſtreit zu Gibeon. * c. 2, 23.

31. David aber ſprach zu Joab und allem volk, das mit ihm war: Zerreißet eure kleider, und gürtet ſäcke um euch, und traget leid um Abner. Und der könig ging dem ſarg nach.

32. Und da ſie Abner begruben zu Hebron, hob der könig ſeine ſtimme auf, und weinete bey dem grabe Abner, und weinete auch alles volk.

33. Und der könig klagte Abner, und ſprach: Abner iſt nicht geſtorben, wie ein thor ſtirbt.

34. Deine hände ſind nicht gebunden, deine füße ſind nicht in feſſeln geſetzt; du biſt gefallen, wie man vor böſen buben fällt. Da beweinete ihn alles volk noch mehr.

35. Da nun alles volk hinein kam mit David zu eſſen, da es noch hoch tag war, ſchwur David, und ſprach: * GOtt thue mir dis und das, wo ich brodt oder etwas koſte, ehe die ſonne untergehet. * c. 19, 13.

36. Und alles volk erkannte es, und gefiel ihnen auch wohl alles gute, was der könig that, vor den augen des ganzen volks.

37. Und alles volk und ganz Iſrael merkten des tages, daß nicht vom könige war, daß Abner, der ſohn Ner, getödtet war.

38. Und der könig ſprach zu ſeinen knechten: Wiſſet ihr nicht, daß auf dieſen tag ein fürſt und großer gefallen iſt in Iſrael?

39. Ich aber bin noch zart und ein geſalbter könig. Aber die männer, die kinder ZeruJa, ſind mir verdrießlich: Der HErr vergelte dem, der böſes thut, nach ſeiner bosheit.

Das 4 Capitel.

Isboſeth wird ermordet, und von David gerochen.

1. Da aber der ſohn Sauls hörete, daß Abner zu Hebron todt wäre; wurden ſeine hände laß, und ganz Iſrael erſchrak.

2. Es waren aber zween männer, hauptleute über die krieger, unter dem ſohne Sauls: einer hieß Baena, der andere Rechob, ſöhne Rimons, des Berothiters, aus den kindern Benjamin. Denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim, und daſelbſt fremdlinge geworden bis auf den heutigen tag.

4. Auch hatte Jonathan, der ſohn Sauls, einen ſohn, der war lahm an den füßen, und war fünf jahre alt, da das geſchrey von Saul und Jonathan aus Jeſreel kam und ſeine amme ihn aufhob und flohe; und indem ſie eilete und flohe, * fiel er und ward hinkend; und er hieß MephiBoſeth. * c. 9, 3.

5. So gingen nun hin die ſöhne Rimons, des Berothiters, Rechob und Baena, und kamen zum hauſe Isboſeths, da der tag am heißeſten war; und er lag auf ſeinem lager im mittag.

6. Und ſie kamen ins haus, weizen zu holen, und ſtachen ihm in den wanſt, und entrannen.

7. Denn da ſie ins haus kamen, lag er auf ſeinem bette in ſeiner ſchlafkammer; und * ſtachen ihn todt, und hieben ihm den kopf ab, und nahmen ſeinen kopf, und gingen hin, des weges auf dem blachfelde die ganze nacht. * Richt. 4, 21.

8. Und brachten das haupt Isboſeths zu David gen Hebron, und ſprachen zum könige: Siehe, da iſt das haupt Isboſeths, Sauls ſohnes, deines feindes, der nach deiner ſeele ſtand; der HErr hat heute meinen herrn, den könig, gerochen an Saul und an ſeinem ſaamen.

9. Da antwortete ihnen David: So wahr der HErr lebet, † der meine ſeele aus aller trübſal erlöſet hat. † 1 Moſ. 48, 16.

10. Ich † griff den, der mir verkündigte und ſprach: Saul iſt todt, und meinte, er wäre ein guter bote; und erwürgete ihn zu Ziklag, dem ich ſollte botenlohn geben. † c. 1, 15.

11. Und dieſe gottloſe leute haben einen gerechten mann in ſeinem hauſe auf ſeinem lager erwürget. Ja, ſollte ich † das blut nicht fordern von euren händen, und euch von der erde thun? † Ezech. 3, 18.

12. Und David * gebot ſeinen jünglingen; die erwürgeten ſie, und hieben ihnen hände und füße ab, und hingen ſie auf am teich zu Hebron. Aber das haupt Isboſeths nahmen ſie, und begruben es in Abners grabe zu Hebron. * c. 1, 15.

Das 5 Capitel.

Davids andere Salbung, glücklicher Zuſtand und zweyfacher Sieg.

1. Und es kamen alle ſtämme Iſrael zu David gen Hebron, und ſprachen: Siehe, wir ſind deines gebeins und deines fleiſches.

2. Dazu auch vorhin, da Saul über uns könig war, führeteſt du Iſrael aus und ein. So hat der HErr dir geſagt: Du ſollſt meines volks Iſrael hüten, und ſollſt ein herzog ſeyn über Iſrael.

3. Und † es kamen alle älteſten in Iſrael zum könige gen Hebron. Und der könig David machte mit ihnen einen bund zu Hebron vor dem HErrn, und ſie ſalbten David zum könige über Iſrael. * 1 Chron. 12, 3.

4. Dreyßig jahre war David alt, da er könig ward, und † regierete vierzig jahre. † 1 Kön. 2, 11.

5. Zu Hebron regierete er ſieben jahre und ſechs monate über Juda; aber zu Jeruſalem regierete er drey und dreyßig jahre über ganz Iſrael und Juda.

6. Und der könig zog hin mit ſeinen männern zu Jeruſalem wider die Jebuſiter, die im lande wohneten. Sie aber ſprachen zu David: Du wirſt nicht hier herein kommen, ſondern blinde und lahme werden dich abtreiben. Das meinten ſie aber, daß David nicht würde da hinein kommen.

7. Aber David gewañ die burg Zion, das iſt, Davids ſtadt.

8. Da ſprach David deſſelben tages: Wer * die Jebuſiter ſchlägt und erlanget die dachrinnen, die lahmen und blinden, denen die ſeele Davids feind iſt. Daher ſpricht man: Laß keinen blinden und lahmen ins haus kommen. *1 Chron. 12, 6.

9. Alſo wohnete David auf der burg, und hieß ſie Davids ſtadt. Und David bauete umher von Millo, und inwendig.

10. Und † David ging und nahm zu, und der HErr, der GOtt Zebaoth, war mit ihm. † c. 3, 1.

11. Und * Hiram, der könig zu Tyrus, ſandte boten zu David, und cedernbäume zur wand, und zimmerleute, und ſteinmetzen, daß ſie David ein haus baueten. * 1 Chr. 15, 1.

12. Und David † merkte, daß ihn der HErr zum könige über Iſrael beſtätiget hätte, und ſein königreich erhöhet um ſeines volks Iſrael willen. † Pſ. 41, 12.

13. Und David nahm noch mehr weiber und kebsweiber zu Jeruſalem, nachdem er von Hebron gekommen war; und wurden ihm noch mehr ſöhne und töchter geboren.

14. Und das ſind die namen derer, die ihm zu Jeruſalem geboren ſind: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo,

15. Jebehar, Eliſua, Nepheg, Japhia,

16. Eliſama, Eliada, Eliphaleth.

17. Und da die Philiſter höreten, daß man David zum könige über Iſrael geſalbet hatte; zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine burg.

18. Aber die Philiſter kamen, und ließen ſich nieder im grunde Rephaim.

19. Und David fragte den HErrn, und ſprach: * Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter? Und willſt du ſie in meine hand geben? Der HErr ſprach zu David: Ziehe hinauf, ich will die Philiſter in deine hände geben. * 1 Sam. 30, 8.

20. Und David kam gen BaalPrazim, und ſchlug ſie daſelbſt, und ſprach: Der HErr hat meine feinde vor mir von einander geriſſen, wie die waſſer reißen. Daher hieß man denſelben ort Baal Prazim.

21. Und ſie ließen ihre götzen daſelbſt. David aber und ſeine männer hoben ſie auf.

22. Die Philiſter aber zogen abermal herauf, und ließen ſich nieder im grunde Rephaim,

23. Und David fragte den HErrn; der ſprach: Du ſollſt nicht hinauf ziehen, ſondern komm von hinten zu ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den maulbeerbäumen.

24. Und wenn du hören wirſt das rauſchen auf den wipfeln der maulbeerbäume einhergehen, ſo zaue dich; denn der HErr iſt dann ausgegangen vor dir her, zu ſchlagen das heer der Philiſter.

25. David that, wie der HErr ihm geboten hatte, und ſchlug die Philiſter von Geba an, bis man kommt gen Gaſer.

Das 6 Capitel.

Davids Freude bey Abholung der Bundeslade.

1. Und David * ſammlete abermal alle junge mannſchaft in Iſrael, dreyßig tauſend. * 1 Chron. 14, 5.

2. Und machte ſich auf, und ging hin mit allem volk, das bey ihm war aus den bürgern Juda, daß er die lade GOttes von dannen herauf holete, welcher name heißt: Der name des HErrn Zebaoth wohnet darauf über den Cherubim.

3. Und ſie ließen die lade GOttes führen auf einem neuen wagen, und holeten ſie * aus dem hauſe AbiNadabs, der zu Gibea wohnete. Uſa aber und Ahio, die ſöhne AbiNadabs, trieben den neuen wagen. * 1 Sam. 7, 1.

4. Und da ſie ihn mit der lade GOttes aus dem hauſe AbiNadabs führeten, der zu Gibea wohnete, und Ahio vor der lade her ging;

5. Spielte David und das ganze haus Iſrael vor dem HErrn her mit allerley ſaitenſpiel von tännenholz, mit harfen, und pſaltern, und pauken, und ſchellen, und cymbeln.

6. Und da ſie kamen zur tenne Nachons, griff Uſa zu und hielt die lade GOttes, denn die rinder traten beyſeit aus.

7. Da ergrimmete des HErrn zorn über Uſa, und GOtt ſchlug ihn daſelbſt um ſeines frevels willen, daß er daſelbſt † ſtarb bey der lade GOttes. † 4 Moſ. 4, 15. 20.

8. Da ward David betrübt, daß der HErr einen ſolchen riß an Uſa that; und hieß dieſelbige ſtäte PerezUſa bis auf dieſen tag.

9. Und David fürchtete ſich vor dem HErrn des tages, und ſprach: Wie ſoll die lade des HErrn zu mir kommen?

10. Und * wollte ſie nicht laſſen zu ſich bringen in die ſtadt Davids; ſondern ließ ſie bringen in das haus ObedEdoms, des Gathiters. * 1 Chron. 14, 13.

11. Und * da die lade des HErrn drey monate blieb im hauſe ObedEdoms, des Gathiters; ſegnete ihn der HErr, und ſein ganzes haus. * 1 Chron. 14, 14.

12. Und es ward dem könige David angeſagt, daß der HErr das haus ObedEdoms ſegnete und alles, was er hatte, um der lade GOttes willen. Da ging er hin, und holete die lade GOttes aus dem hauſe ObedEdoms herauf in die ſtadt David, mit freuden.

13. Und da ſie einher gingen mit der lade des HErrn ſechs gänge, opferte man einen ochſen und ein fett ſchaaf.

14. Und David tanzte mit aller macht vor dem HErrn her, und war begürtet mit einem leinenen leibrock.

15. Und David ſamt dem ganzen Iſrael führeten die lade des HErrn herauf mit jauchzen und poſaunen.

16. Und da die lade des HErrn in die ſtadt Davids kam; kuckte * Michal, die tochter Sauls, durch das fenſter, und ſahe den könig David ſpringen und tanzen vor dem HErrn, und verachtete ihn in ihrem herzen. * 1 Chron. 16, 29.

17. Da ſie aber die lade des HErrn hineinbrachten, ſtelleten ſie die an ihren ort mitten in der hütte, die David für ſie hatte aufgeſchlagen. Und David opferte brandopfer und dankopfer vor dem HErrn.

18. Und da David hatte ausgeopfert die brandopfer und dankopfer, ſegnete er das volk in dem namen des HErrn Zebaoth;

19. Und theilete aus allem volk, und der menge Iſraels, beide mann und weib, einen jeglichen einen brodtkuchen, und ein ſtück fleiſch, und ein nößel wein. Da kehrete ſich alles volk hin, ein jeglicher in ſein haus.

20. Da aber David wieder kam, ſein haus zu ſegnen; ging ihm Michal, die tochter Sauls, heraus entgegen, und ſprach: Wie herrlich iſt heute der könig von Iſrael geweſen, der ſich vor den mägden ſeiner knechte entblößet hat, wie ſich die loſen leute entblößen.

21. David aber ſprach zu Michal: Ich will vor dem HErrn ſpielen, der mich erwählet hat vor deinem vater und vor allem ſeinem hauſe, daß er mir befohlen hat † ein fürſt zu ſeyn über das volk des HErrn, über Iſrael; † 1 Sam. 25, 30.

22. Und will noch geringer werden denn alſo, und will niedrig ſeyn in meinen augen, und mit den mägden, davon du geredet haſt, zu ehren werden.

23. Aber Michal, Sauls tochter, hatte kein kind bis an den tag ihres todes.

Das 7 Capitel.

David bekommt die Verheißung des Meſſiä, als er Willens iſt einen Tempel zu bauen.

1. Da nun der könig in ſeinem hauſe ſaß, und der HErr ihm ruhe gegeben hatte von allen ſeinen feinden umher;

2. Sprach er zu dem propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem cedernen hauſe, und die lade GOttes wohnet unter den teppichen.

3. Nathan ſprach zu dem könige: Gehe hin, alles, was du in deinem herzen haſt, das thue; denn der HErr iſt mit dir.

4. Des nachts aber kam das wort des HErrn zu Nathan, und ſprach:

5. Gehe hin und ſage zu meinem knecht David: So ſpricht der HErr: * Sollteſt du mir ein haus bauen, daß ich darinnen wohnete? * 1 Kön. 5, 3.

6. Habe ich doch in keinem hauſe gewohnet, ſeit dem tage, da ich die kinder Iſrael aus Egypten führte, bis auf dieſen tag; ſondern ich habe gewandelt in der hütte und wohnung.

7. Wo ich mit allen kindern Iſrael hinwandelte; habe ich auch je geredet mit irgend der ſtämme Iſrael einem, dem ich befohlen habe, mein volk Iſrael zu weiden, und geſagt: Warum bauet ihr mir nicht ein cedernes haus?

8. So ſollſt du nun ſo ſagen meinem knecht David: So ſpricht der HErr Zebaoth: † Ich habe dich genommen von den ſchaafhürden, daß du ſeyn ſollteſt ein fürſt über mein volk Iſrael; † Pſ. 78, 70. 71.

9. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe alle deine feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen

großen namen gemacht, wie der name der großen auf erden.

10. Und ich will meinem volk Iſrael einen ort ſetzen, und will es pflanzen, daß es daſelbſt wohne, und es nicht mehr in der irre gehe, und es die kinder der bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin,

11. Und ſeit der zeit ich richter über mein volk Iſrael verordnet habe; und *will dir ruhe geben vor allen deinen feinden. Und der HErr verkündiget dir, daß der HErr dir ein haus machen will. *2 Chron. 14, 6.

12. Wenn nun †deine zeit hin iſt, daß du mit deinen vätern ſchlafen liegeſt; will ich deinen ſaamen nach dir erwecken, der von deinem leibe kommen ſoll, dem will ich ſein reich beſtätigen. † 1 Kön. 8, 20.

13. †Der ſoll meinem namen ein haus bauen, und ich will den ſtuhl ſeines königreichs beſtätigen ewiglich. †1 Kön. 5, 5.

14. Ich will ſein vater ſeyn, und er ſoll mein ſohn ſeyn. Wenn er eine miſſethat thut, will ich ihn mit menſchen ruthen und mit der menſchenkinder ſchlägen ſtrafen;

15. Aber meine barmherzigkeit ſoll nicht von ihm entwandt werden, wie ich ſie entwandt habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen.

16. Aber dein haus und dein königreich ſoll †beſtändig ſeyn ewiglich vor dir, und dein ſtuhl ſoll ewiglich beſtehen. †v. 13.

17. Da Nathan alle dieſe worte und alle dis geſichte David geſagt hatte;

18. Kam David der könig, und blieb vor dem HErrn, und ſprach: †Wer bin ich, HErr HErr, und was iſt mein haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt? † 2 Chron. 18, 16.

19. Dazu haſt du das zu wenig geachtet, HErr HErr, ſondern haſt dem hauſe deines knechts noch von fernem zukünftigem geredet. Das iſt eine weiſe eines menſchen, der GOtt der HErr iſt.

20. Und was ſoll David mehr reden mit dir? Du erkenneſt †deinen knecht, HErr HErr.

†1 Kön. 11, 34.

21. Um deines worts willen und nach deinem herzen haſt du ſolche große dinge alle gethan, daß du ſie deinem knecht kund thäteſt.

22. Darum biſt du auch groß geachtet, HErr GOtt; denn es iſt keiner wie du, und iſt kein GOtt denn du; nach allem, das wir mit unſern ohren gehöret haben.

23. Denn wo †iſt ein volk auf erden, wie dein volk Iſrael, um welches willen GOtt iſt hingegangen, ihm ein volk zu erlöſen, und ihm einen namen zu machen, und ſolche große und ſchreckliche dinge zu thun auf deinem lande vor deinem volk, welches du dir erlöſet haſt von Egypten, von den heiden und ihren göttern? †1 Chron. 18, 21.

24. Und du haſt dir dein volk Iſrael zubereitet, dir zum volk in ewigkeit; und du, HErr, biſt ihr GOtt geworden.

25. So bekräftige nun, HErr GOtt, das wort in ewigkeit, das du über deinen knecht, und über ſein haus geredet haſt; und thue, wie du geredet haſt.

26. So wird dein name groß werden in ewigkeit, daß man wird ſagen: Der HErr Zebaoth iſt der GOtt über Iſrael. Und das haus deines knechts Davids wird beſtehen vor dir.

27. Denn du, HErr Zebaoth, du GOtt Iſraels, haſt das †ohr deines knechts geöffnet und geſagt: Ich will dir ein haus bauen. Darum hat dein knecht ſein herz gefunden, daß er dis gebet zu dir betet.

†1 Chron. 18, 25.

28. Nun HErr HErr, du biſt GOtt, und †deine worte werden wahrheit ſeyn. Du haſt ſolches gut über deinem knecht geredet. †Pſ. 19, 10.

29. So hebe nun an, und ſegne das haus deines knechts, daß es ewiglich vor dir ſey. Denn du HErr HErr, haſt es geredet, und mit deinem ſegen wird deines knechts haus geſegnet werden ewiglich.

Das 8 Capitel.

David ſiegt, und beſtellt die Aemter.

1. Und es begab ſich darnach, daß David die Philiſter ſchlug, und ſchwächte ſie, und nahm den dienſtzaum von der Philiſter hand.

2. Er ſchlug auch die Moabiter alſo zu boden, daß er zwey theile zum tode brachte, und ein theil beym leben ließ. Alſo wurden die Moabiter David unterthänig, daß ſie ihm geſchenke zutrugen.

3. David ſchlug auch HadadEſer, den ſohn Rehob, könig zu Zoba, da er hinzog, ſeine macht wieder zu holen an dem waſſer Phrath.

4. Und David fing aus ihnen tauſend und ſieben hundert reuter, und zwanzig tauſend fußvolks; und * verlähmte alle wagen, und behielt übrig hundert wagen. *Joſ. 11, 9.

5. Es kamen aber die Syrer von Damaſco, zu helfen HadadEſer, dem könig zu Zoba. Und David ſchlug der Syrer zwey und zwanzig tauſend mann.

6. Und legte volk gen Damaſcus in Syrien. Alſo ward Syrien David unterthänig, daß ſie ihm geſchenke zutrugen; denn der HErr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die goldene ſchilder, die HadadEſers knechten waren, und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Aber von Betah und Berothai, den ſtädten HadadEſers, nahm der könig David faſt viel erzes.

9. Da aber *Thoi, der könig zu Hemath, hörte, daß David hatte alle macht des HadadEſers geſchlagen, *1Chron. 19,9.

10. Sandte er Joram, ſeinen ſohn, zu David, ihn freundlich zu grüßen, und ihn zu ſegnen, daß er wider HadadEſer geſtritten, und ihn geſchlagen hatte; (denn Thoi hatte einen ſtreit mit HadadEſer) und er hatte mit ſich ſilberne, goldene, und eherne kleinode.

11. Welche der könig David auch dem HErrn heiligte, ſamt dem ſilber und golde, das er (dem HErrn) heiligte von allen heiden, die er unter ſich gebracht:

12. Von Syrien, von Moab, von den kindern Ammon, von den Philiſtern, von Amalek, vom raube HadadEſer, des ſohns Rehob, königs zu Zoba.

13. Auch machte ihm David einen namen, da er wieder kam, und die Syrer ſchlug im ſalzthal, achtzehn tauſend.

14. Und er legte volk in ganz Edomäa, und ganz Edom war David unterworfen; denn der HErr * half David, wo er hinzog. * v. 6.

15. Alſo ward David könig über ganz Iſrael; und er * ſchaffte recht und gerechtigkeit allem volk. * 1 Chron. 19, 14.

16. †Joab, der ſohn ZeruJa, war über das heer; Joſaphat aber, der ſohn Ahilud, war kanzler. †c. 20, 23.

17. Zadok, der ſohn Ahitob, und Ahimelech, der ſohn AbJathar, waren prieſter; Seraja war ſchreiber.

18. Benaja, der ſohn Jojada, war über die †Crethi und Plethi; und die ſöhne Davids waren prieſter. †c. 15, 18.

Das 9 Capitel.

Gutthätigkeit Davids gegen MephiBoſeth.

1. Und David ſprach: Iſt auch noch jemand übergeblieben von dem hauſe Sauls, daß ich barmherzigkeit an ihm thue, um Jonathans willen?

2. Es war aber ein knecht vom hauſe Saul, der hieß Ziba, den riefen ſie zu David. Und der könig ſprach zu ihm: Biſt du Ziba? Er ſprach: Ja, dein knecht.

3. Der könig ſprach: Iſt noch jemand vom hauſe Saul, daß ich GOttes barmherzigkeit an ihm thue? Ziba ſprach zum könig: Es iſt noch da ein ſohn Jonathan, lahm an füßen.

4. Der könig ſprach zu ihm: Wo iſt er? Ziba ſprach zum könige: Siehe, er iſt zu Lodabar, aus dem hauſe Machir, des ſohns Ammiel.

5. Da ſandte der könig David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem hauſe Machir, des ſohns Ammiel.

6. Da nun MephiBoſeth, der ſohn Jonathan, des ſohns Saul, zu David kam; fiel er auf ſein angeſicht, und betete an. David aber ſprach: MephiBoſeth! Er ſprach: Hier bin ich, dein knecht.

7. David ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn ich will barmherzigkeit an dir thun, um Jonathan, deines vaters, willen, und will dir allen acker deines vaters Sauls wieder geben; du aber ſollſt täglich auf meinem tiſch das brodt eſſen.

8. Er aber betete an, und ſprach: Wer bin ich, dein knecht, daß du dich wendeſt zu einem todten hunde, wie ich bin?

9. Da rief der könig Ziba, dem knaben Saul, und ſprach zu ihm: Alles, was Saul geweſen iſt, und ſeines ganzen hauſes, habe ich dem ſohne deines herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun ſeinen acker, du und deine kinder und knechte; und bringe es ein, daß es deines herrn ſohnes brodt ſey, daß er ſich nähre; aber MephiBoſeth, deines herrn ſohn, ſoll täglich das brodt eſſen auf meinem tiſche. Ziba aber hatte funfzehn ſöhne und zwanzig knechte.

11. Und Ziba ſprach zum könige: Alles, wie mein herr, der könig, ſeinem knechte geboten hat, ſo ſoll ſein knecht thun. Und MephiBoſeth eſſe auf meinem tiſche, wie des königs kinder eins.

12. Und MephiBoſeth hatte einen kleinen ſohn, der hieß Micha. Aber alles, was im hauſe Ziba wohnete, das dienete MephiBoſeth.

13. MephiBoſeth aber wohnete zu Jeruſalem, denn er aß täglich auf des königs tiſche, und hinkte mit ſeinen beyden füßen.

Das 10 Capitel.

Die Ammoniter verhöhnen Davids Knechte, und werden geſchlagen.

1. Und es begab ſich darnach, daß der könig der kinder Ammon ſtarb, und ſein ſohn Hanon ward könig an ſeiner ſtatt.

2. Da ſprach David: Ich will barmherzigkeit thun an Hanon, dem ſohne Nahas, wie ſein vater an mir barmherzigkeit gethan hat. Und ſandte hin, und ließ ihn tröſten durch ſeine knechte über ſeinen vater. Da nun die knechte Davids in das land der kinder Ammon kamen,

3. Sprachen die gewaltigen der kinder Ammon zu ihrem herrn Hanon: Meineſt du, daß David deinen vater ehre vor deinen augen, daß er tröſter zu dir geſandt hat? Meineſt du nicht, daß er darum hat ſeine knechte zu dir geſandt, † daß er die ſtadt erforſche und erkunde und umkehre? † c. 3, 25.

4. Da nahm Hanon die knechte Davids, und beſchor ihnen den bart halb, und ſchnitte ihnen die kleider halb ab bis an den gürtel, und ließ ſie gehen.

5. Da das David ward angeſagt, ſandte er ihnen entgegen; denn die männer waren ſehr geſchändet. Und der könig ließ ihnen ſagen: Bleibet zu Jericho, bis euer bart gewachſen, ſo kommt dann wieder.

6. Da aber die kinder Ammon ſahen, daß ſie vor David ſtinkend waren geworden; ſandten ſie hin und dingeten die Syrer des hauſes Rehob, und die Syrer zu Zoba, zwanzig tauſend mann fußvolks, und von dem könige Maacha tauſend mann, und von Istob zwölf tauſend mann.

7. Da das David hörete, ſandte er Joab mit dem ganzen heer der kriegsleute.

8. Und * die kinder Ammon zogen aus, und rüſteten ſich zu dem ſtreit vor der thür des thors. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Istob, und von Maacha, waren allein im felde. * 1 Chron. 20, 9.

9. Da Joab nun ſahe, daß der ſtreit auf ihn geſtellet war, vorne und hinten; erwählete er aus aller jungen mannſchaft in Iſrael, und rüſtete ſich wider die Syrer.

10. Und *das übrige volk that er unter die hand ſeines bruders Abiſai, daß er ſich rüſtete wider die kinder Ammon. * 1 Chron. 20, 11.

11. Und ſprach: Werden mir die Syrer überlegen ſeyn, ſo komm mir zu hülfe; werden aber die kinder Ammon dir überlegen ſeyn, ſo will ich dir zu hülfe kommen;

12. Sey getroſt, und laß uns ſtark ſeyn für unſer volk, und für die ſtädte unſers GOttes; der *HErr aber thue, was ihm gefällt. * Geſch. 21, 14.

13. Und Joab machte ſich herzu mit dem volk, das bey ihm war, zu ſtreiten wider die Syrer; und ſie flohen vor ihm.

14. Und da die kinder Ammon ſahen, daß die Syrer flohen, flohen ſie auch vor Abiſai, und zogen in die Stadt. Alſo kehrete Joab um von den kindern Ammon, und kam gen Jeruſalem.

15. Und da die Syrer ſahen, daß ſie geſchlagen waren vor Iſrael, kamen ſie zu haufe.

16. Und HadadEſer ſandte hin, und brachte heraus die Syrer jenſeit des waſſers, und führete herein ihre macht; und Sobach, der feldhauptmann HadadEſers, zog vor ihnen her.

17. Da das David ward angeſagt, ſammlete er zu haufe das ganze Iſrael, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüſteten ſich wider David, mit ihm zu ſtreiten.

18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael; und David erwürgete der Syrer ſieben hundert wagen, und vierzig tauſend reuter; dazu Sobach, den feldhauptmanu, ſchlug er, daß er daſelbſt ſtarb. †1 Chron. 19, 12.

19. Da aber die könige, die unter HadadEſer waren, ſahen, daß ſie geſchlagen waren vor Iſrael; machten ſie frieden mit Iſrael, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer fürchteten ſich den kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11 Capitel.

Davids Ehebruch und Todtſchlag.

1. Und da das jahr um kam, zur zeit, wenn die könige pflegen auszuziehen; ſandte David Joab und ſeine knechte mit ihm, und das ganze Iſrael, daß ſie die kinder Ammon verderbeten, und belegten Rabba. David aber blieb zu Jeruſalem.

2. Und es begab ſich, daß David um den abend aufſtand von ſeinem lager, und ging auf dem dach des königs hauſes, und †ſahe vom dach ein weib ſich waſchen, und das weib war ſehr ſchöner geſtalt, † 1 Kön. 11, 3. 4.

3. Und David ſandte hin, und ließ nach dem weibe fragen, und ſagen: Iſt das nicht BathSeba, die tochter Eliams, das weib Uria, †des Hethiters? †c. 23, 39.

4. Und David ſandte boten hin, und ließ ſie holen. Und da ſie zu ihm hinein kam, ſchlief er bey ihr. †Sie aber reinigte ſich von ihrer unreinigkeit, und kehrete wieder zu ihrem hauſe. †3 Moſ. 15. 18.

5. Und das weib ward ſchwanger und ſandte hin, und ließ David verkündigen, und ſagen: Ich bin ſchwanger geworden.

6. David aber ſandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab ſandte Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam; fragte David, ob es mit Joab, und mit dem volk, und mit dem ſtreit wohl zuſtünde?

8. Und David ſprach zu Uria: Gehe hinab in dein haus, und waſche deine füße. Und da Uria zu des königs hauſe hinaus ging, folgete ihm nach des königs geſchenk.

9. Und Uria legte ſich ſchlafen vor der thür des königs hauſes, da alle knechte ſeines herrn lagen, und ging nicht hinab in ſein haus.

10. Da man aber David anſagte: Uria iſt nicht hinab in ſein haus gegangen, ſprach David zu ihm: Biſt du nicht über feld hergekommen? Warum biſt du nicht hinab in dein haus gegangen?

11. Uria aber ſprach zu David: Die lade, und Iſrael, und Juda blieben in zelten, und Joab, mein herr, und meines herren knechte liegen zu felde; und ich ſollte in mein haus gehen, daß ich äße und tränke, und bey meinem weibe läge? So wahr du lebeſt und deine ſeele lebet, ich thue ſolches nicht.

12. David ſprach zu Uria: So bleib heute auch hier, morgen will ich dich laſſen gehen. So blieb Uria zu Jeruſalem des tages, und des andern dazu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und trank; und machte ihn trunken. Und des abends ging er aus, daß er ſich ſchlafen legte auf ſein lager, mit ſeines herrn knechten; und ging nicht hinab in ſein haus.

14. Des morgens ſchrieb David einen brief an Joab, und ſandte ihn durch Uria.

15. Er ſchrieb aber alſo in den brief: Stellet Uria an den ſtreit, da er am hårteſten iſt, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erſchlagen werde und ſterbe.

16. Als nun Joab um die ſtadt lag; ſtellete er Uria an den ort, da er wußte, daß ſtreitbare månner waren.

17. Und da die månner der ſtadt heraus fielen, und ſtritten wider Joab; fielen etliche des volks von den knechten Davids, und Uria, der Hethiter, ſtarb auch.

18. Da ſandte Joab hin, und ließ David anſagen allen handel des ſtreits.

19. Und gebot den boten, und ſprach: Wenn du allen handel des ſtreits haſt ausgeredet mit dem kånige,

20. Und ſieheſt, daß der kånig erzůrnet und zu dir ſpricht: Warum habt ihr euch ſo nahe zur ſtadt gemacht mit dem ſtreit? Wiſſet ihr nicht, wie man pfleget von der mauer zu ſchießen?

21. Wer ſchlug AbiMelech, den ſohn Jerubbeſeths? *Warf nicht ein weib ein ſtůck von einer můhle auf ihn von der mauer, daß er ſtarb zu Thebez? Warum habt ihr euch ſo nahe zur mauer gemacht? So ſollſt du ſagen: Dein knecht Uria, der Hethiter, iſt auch todt. * Richt. 9, 53.

22. Der bote ging hin, und kam, und ſagte an David alles, warum ihn Joab geſandt hatte.

23. Und der bote ſprach zu David: Die månner nahmen überhand wider uns und fielen zu uns heraus aufs feld, wir aber waren an ihnen bis vor die thůr des thors;

24. Und die ſchůtzen ſchoſſen von der mauer auf deine knechte, und tådteten etliche von des kånigs knechten! dazu iſt Uria, dein knecht, der Hethiter, auch todt.

25. David ſprach zum boten: So ſollſt du zu Joab ſagen: Laß dir das nicht übel gefallen; denn das ſchwerdt frißt jetzt dieſen, jetzt jenen. Haltet an mit dem ſtreit wider die ſtadt, daß du ſie zerbrecheſt, und ſeyd getroſt.

26. Und *da Urias weib hårte, daß ihr mann Uria todt war; trug ſie leide um ihren hauswirth. *c. 12, 10, 14.

27. Da ſie aber ausgetrauert hatte, ſandte David hin, und ließ ſie in ſein haus holen; und ſie ward ſein weib, und gebahr ihm einen ſohn. Aber die that gefiel dem HErrn übel, die David that.

Das 12 Capitel.

Nathans Bußpredigt. Davids Bußzůchtigung und Erquickung.

1. Und der HErr * ſandte Nathan zu David. Da er zu ihm kam, ſprach er zu ihm: Es waren zween månner in Einer ſtadt, einer reich, der andere arm. * Pſ. 51, 2.

2. Der reiche hatte ſehr viele ſchaafe und rinder.

3. Aber der arme hatte nichts, denn ein einiges kleines ſchåflein, das er gekauft hatte; und er nåhrete es, daß es groß ward bey ihm und bey ſeinen kindern zugleich; es aß von ſeinem biſſen, und trank von ſeinem becher, und ſchlief in ſeinem ſchooß, und er hielt es wie eine tochter.

4. Da aber dem reichen manne ein gaſt kam; ſchonete er zu nehmen von ſeinen ſchaafen und rindern, daß er dem gaſt etwas zurichtete, der zu ihm gekommen war, und nahm das ſchaaf des armen mannes und richtete es zu dem manne, der zu ihm gekommen war.

5. Da ergrimmete David mit großem zorn wider den mann, und ſprach zu Nathan: So wahr der HErr lebet, der mann iſt ein kind des todes, der das gethan hat;

6. Dazu *ſoll er das ſchaaf vierfåltig bezahlen, darum, daß er ſolches gethan, und nicht geſchonet hat. *2 Moſ. 22, 1.

7. Da ſprach Nathan zu David: *Du biſt der mann. So ſpricht der HErr, der GOtt Jſraels: Jch habe dich zum kånige geſalbet über Jſrael, und habe dich errettet aus der hand Sauls, * 1 Kån. 20, 40.

8. Und hatte dir deines herrn haus gegeben, dazu ſeine weiber in deinen ſchooß, und habe dir das haus Jſrael und Juda gegeben; und iſt das zu wenig, will ich noch dis und das dazu thun.

9. Warum haſt du denn das wort des HErrn verachtet, daß du ſolches übel vor ſeinen augen thåteſt? Uria, den Hethiter haſt du erſchlagen mit dem ſchwerdt; ſein weib haſt du dir zum weibe genommen, ihn aber haſt du erwůrget mit dem ſchwerdt der kinder Ammon.

10. Nun ſoll von deinem hauſe das ſchwerdt nicht laſſen ewiglich; darum, daß du mich verachtet haſt, und das weib Uria, des Hethiters, genommen haſt, daß ſie dein weib ſey.

11. So ſpricht der HErr: Siehe, ich will unglůck über dich erwecken aus deinem eigenen hauſe, und will deine weiber nehmen vor deinen augen, und will ſie deinem nåchſten geben, daß er bey deinen weibern ſchlafen ſoll an der lichten ſonne.

12. Denn Du haſt es heimlich gethan; ich aber will dis thun vor dem ganzen Jſrael, und an der ſonne.

13. Da ſprach David zu Nathan: Jch habe geſůndiget wider den HErrn. Nathan ſprach zu David: So hat auch der HErr deine ſůnde weggenommen, du wirſt nicht ſterben.

14. Aber weil du die feinde des HErrn haſt durch dieſe geſchichte låſtern gemacht; wird der * ſohn, der dir geboren iſt, des todes ſterben. *c. 11, 27.

15. Und Nathan ging heim. Und der HErr ſchlug das kind, das Uria weib David geboren hatte, daß es todtkrank ward.

16. Und David erſuchte GOtt um das knåblein, und faſtete, und ging hinein, und lag über nacht auf der erde.

17. Da ſtanden auf die ålteſten ſeines hauſes, und wollten ihn aufrichten von der erde; er wollte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am ſiebenten tage aber ſtarb das kind. Und die knechte Davids fůrchteten ihm anzuſagen, daß das kind todt wåre. Denn ſie gedachten: Siehe, da das kind lebendig war, redeten wir mit ihm und er gehorchte unſerer ſtimme nicht; wie viel mehr wird er ſich wehe thun, ſo wir ſagen: Das kind iſt todt.

19. So aber David ſahe, daß ſeine knechte leiſe redeten, und merkte, daß das kind todt wåre; ſprach er zu ſeinen knechten: Jſt das kind todt? Sie ſprachen: Ja.

20. Da ſtand David auf von der erde, und wuſch ſich, und ſalbte ſich, und that andere kleider an, und ging in das haus des HErrn, und betete an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm brodt auftragen, und aß.

21. Da ſprachen ſeine knechte zu ihm: Was iſt das fůr ein ding, das du thuſt? Da das kind lebte, faſteteſt du, und weinteſt; nun es aber geſtorben iſt, ſteheſt du auf und iſſeſt?

22. Er ſprach: Um das kind faſtete ich, und weinte, da es lebte; denn ich gedachte, wer weiß, ob mir der HErr gnådig wird, daß das kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber todt iſt, was ſoll ich faſten? Kann ich es auch wiederum holen? Jch werde wol zu ihm fahren, es kom̄t aber nicht wieder zu mir.

24. Und da David ſein weib BathSeba getråſtet hatte, ging er zu ihr hinein, und ſchlief bey ihr. Und ſie gebahr einen ſohn, den hieß er Salomo. Und der HErr liebte ihn.

25. Und er that ihn unter die hand † Nathans, des propheten: der hieß ihn JedidJa, um des HErrn willen. †c. 7, 2.

26. So ſtritte nun Joab wider Rabba der kinder Ammon, und gewann die kånigliche ſtadt.

27. Und ſandte boten zu David, und ließ ihm ſagen: Jch habe geſtritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die waſſerſtadt.

28. So nim̄ nun zu haufe das übrige volk, und belagere die ſtadt, und gewinne ſie, auf daß Jch ſie nicht gewinne, und ich den namen davon habe.

29. Alſo nahm David alles volk zu haufe, und zog hin, und ſtritte wider *Rabba, und gewann ſie. * Jer. 49, 2.

30. Und nahm die * krone ihres königs von ſeinem haupt, die am gewicht einen centner goldes hatte und edelſteine, und ward David auf ſein haupt geſetzt; und führte aus der ſtadt ſehr viel raubes. *1 Chron. 21, 2.

31. Aber das volk darinnen führte er heraus, und legte ſie unter eiſerne ſägen, und zacken, und eiſerne keile, und verbrannte ſie in ziegelöfen. So that er allen ſtädten der kinder Am̃on. Da kehrete David u. alles volk wieder gen Jeruſalem.

Das 13 Capitel.

Der Blutſchänder Amnon wird von Abſaloms Dienern ermordet.

1. Und es begab ſich darnach, daß Abſalom der ſohn Davids, hatte eine ſchöne ſchweſter, die hieß Thamar; und Amnon, der ſohn Davids, gewann ſie lieb.

2. Und Amnon ſtellte ſich krank, um Thamar ſeiner ſchweſter willen. Denn ſie war eine jungfrau, und dauchte Amnon ſchwer ſeyn, daß er ihr ſollte etwas thun.

3. Amnon aber hatte einen freund, der hieß Jonadab, ein ſohn † Simea, Davids bruders; und derſelbe Jonadab war ein ſehr weiſer mann. † 1 Chron. 2, 13.

4. Der ſprach zu ihm: Warum wirſt du ſo mager, du königs ſohn, von tage zu tage? Magſt du mir es nicht anſagen? Da ſprach Amnon zu ihm: Ich habe † Thamar, meines bruders Abſaloms ſchweſter, lieb gewonnen. † 1 Chron. 3, 9.

5. Jonadab ſprach zu ihm: Lege dich auf dein bette, und mache dich krank. Wenn denn dein vater kommt, dich zu beſehen, ſo ſprich zu ihm: Lieber, laß meine ſchweſter Thamar kommen, daß ſie mich ätze, und mache vor mir ein eſſen, daß ich zuſehe und von ihrer hand eſſe.

6. Alſo legte ſich Amnon, und machte ſich krank. Da nun der könig kam, ihn zu beſehen, ſprach Amnon zum könige: Lieber, laß meine ſchweſter Thamar kommen, daß ſie vor mir ein gemüſe oder zwey mache, und ich von ihrer hand eſſe.

7. Da ſandte David nach Thamar ins haus und ließ ihr ſagen: Gehe hin ins haus deines bruders Amnon, und mache ihm eine ſpeiſe.

8. Thamar ging hin in das haus ihres bruders Amnon, er aber lag zu bette. Und ſie nahm einen teig, und knetete, und ſotte es vor ſeinen augen, und kochte ihm ein gemüſe.

9. Und ſie nahm das gericht, und ſchüttete es vor ihm aus; aber er wegerte ſich zu eſſen. Und Amnon ſprach: Laſſet jedermann von mir hinaus gehen. Und es ging jedermann von ihm hinaus.

10. Da ſprach Amnon zu Thamar: Bringe das eſſen in die kammer, daß ich von deiner hand eſſe. Da nahm Thamar das gemüſe, das ſie gemacht hatte, und brachte es zu Amnon, ihrem bruder, in die kammer.

11. Und da ſie es zu ihm brachte, daß er äße; ergriff er ſie, und ſprach zu ihr: Komm her, meine ſchweſter, ſchlaf bey mir.

12. Sie aber ſprach zu ihm: Nicht, mein bruder, ſchwäche mich nicht, denn ſo thut man nicht in Iſrael; thue nicht eine ſolche † thorheit. † 1 Moſ. 34, 7.

13. Wo will ich mit meiner ſchande hin? Und du wirſt ſeyn wie die thoren in Iſrael. Rede aber mit dem könige, der wird mich dir nicht verſagen.

14. Aber er wollte ihr nicht gehorchen, und überwältigte ſie, und ſchwächte ſie, und † ſchlief bey ihr. † 3 Moſ. 20, 17.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram, daß der haß größer war, denn vorhin die liebe war. Und Amnon ſprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich.

16. Sie aber ſprach zu ihm: Das übel iſt größer, denn das andere, das du an mir gethan haſt, daß du mich ausſtößeſt. Aber er gehorchte ihrer ſtimme nicht,

17. Sondern rief ſeinen knaben, der ſein diener war, und ſprach: Treibe dieſe von mir hinaus, und ſchließe die thür hinter ihr zu.

18. Und ſie hatte einen bunten rock an; denn ſolche röcke trugen des königs töchter, weil ſie jungfrauen waren. Und da ſie ſein diener hinaus getrieben, und die thür hinter ihr geſchloſſen hatte;

19. Warf Thamar † aſche auf ihr haupt und zerriß den bunten rock, den ſie anhatte, und legte ihre hand auf das haupt, und ging daher, und ſchrie. † c. 15, 32.

20. Und ihr bruder Abſalom ſprach zu ihr: Iſt dein bruder Amnon bey dir geweſen? nun, meine ſchweſter, ſchweig ſtille, es iſt dein bruder, und nimm die ſache nicht ſo zu herzen. Alſo blieb Thamar ledig in Abſaloms, ihres bruders, hauſe.

21. Und da der könig David ſolches alles hörte, ward er ſehr zornig. Aber Abſalom redete nicht mit Amnon, weder böſes noch gutes.

22. Aber Abſalom ward Amnon gram, darum, daß er ſeine ſchweſter Thamar geſchwächt hatte.

23. Ueber zwey jahre aber hatte Abſalom † ſchaafſcheerer zu Baalhazor, die unter Ephraim lieget; und Abſalom lud alle kinder des königs. † 1 Sam. 25, 2.

24. Und kam zum könige, und ſprach: Siehe, dein knecht hat ſchaafſcheerer; der könig wolle ſamt ſeinen knechten mit ſeinem knechte gehen.

25. Der könig aber ſprach zu Abſalom: Nicht, mein ſohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beſchweren. Und da er ihn nöthigte, wollte er doch nicht gehen, ſondern ſegnete ihn.

26. Abſalom ſprach: Soll denn nicht mein bruder Amnon mit uns gehen? Der könig ſprach zu ihm: Warum ſoll er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Abſalom, daß er mit ihm ließ Amnon und alle kinder des königs.

28. Abſalom aber gebot ſeinen knaben, und ſprach: Sehet darauf, wenn Amnon † guter dinge wird von dem wein und ich zu euch ſpreche, ſchlaget Amnon und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet, denn ich habe es euch geheißen; ſeyd getroſt und friſch daran. † Pred. 2. 24.

29. Alſo thaten die knaben Abſalom dem Amnon, wie ihnen Abſalom geboten hatte. Da ſtanden alle kinder des königs auf, und ein jeglicher ſaß auf ſein maulthier, und flohen.

30. Und da ſie noch auf dem wege waren; kam das gerücht vor David, daß Abſalom hätte alle kinder des königs erſchlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31. Da ſtand der könig auf, und † zerriß ſeine kleider, und legte ſich auf die erde; und alle ſeine knechte, die um ihn her ſtanden, zerriſſen ihre kleider.

32. Da antwortete Jonadab, der ſohn Simea, des bruders Davids, und ſprach: Mein herr denke nicht, daß alle knaben, die kinder des königs, todt ſind; ſondern Amnon iſt allein todt. Denn Abſalom hat es bey ſich behalten von dem tage an, da er ſeine ſchweſter Thamar ſchwächte.

33. So nehme nun mein herr, der könig, ſolches nicht zu herzen, daß alle kinder des königs todt ſeyn, ſondern Amnon iſt allein todt.

34. Abſalom aber flohe. Und der knabe auf der warte hob ſeine augen auf, und ſahe; und ſiehe, ein großes volk kam auf dem wege nach einander, an der ſeite des berges.

35. Da ſprach Jonadab zum könige: Siehe, die kinder des königs kommen; wie dein knecht geſagt hat, ſo iſt es ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredet, ſiehe, da kamen die kinder des königs, und hoben ihre ſtimme auf, und weinten. Der könig und alle ſeine knechte weinten auch faſt ſehr.

37. Abſalom aber flohe, und zog zu † Thalmai, dem ſohne Ammihuds, dem könige zu Geſur. Er aber trug leide über ſeinen ſohn alle tage. † c. 3, 3.

38. Da aber Abſalom flohe, und gen Geſur zog; war er daſelbſt drey jahre.

39. Und der könig David †hörte auf auszuziehen wider Abſalom; denn er hatte ſich getröſtet über Amnon, daß er todt war. †1 Sam. 27, 4.

Das 14 Capitel.

Abſalom findet auf fürbitte des weibes zu Thekoa Gnade.

1. Joab aber, der ſohn ZeruJa, merkte, daß des königs herz war wider Abſalom;

2. Und ſandte hin gen Thekoa, und ließ holen von dannen ein kluges weib, und ſprach zu ihr: Trage leide, und ziehe leidekleider an, und ſalbe dich nicht mit öhl, ſondern ſtelle dich wie ein weib, das eine lange zeit leide getragen hat über einen todten.

3. Und ſollſt zum könige hinein gehen, und mit ihm reden, ſo und ſo: Und Joab gab ihr ein, was ſie reden ſollte.

4. Und da das weib von Thekoa mit dem könige reden wollte, *fiel ſie auf ihr antlitz zur erde, und betete an, und ſprach: Hilf mir, könig. *Ruth 2, 10.

5. Der könig ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach: Ich bin eine witwe, ein weib, das leide träget, und mein mann iſt geſtorben.

6. Und deine *magd hatte zween ſöhne, die zankten mit einander auf dem felde, und da kein retter war, ſchlug einer den andern, und tödtete ihn. *1 Moſ. 27, 45.

7. Und ſiehe, nun ſtehet auf die ganze freundſchaft wider deine magd, und ſagen: Gieb her den, der ſeinen bruder erſchlagen hat, *daß wir ihn tödten, für die ſeele ſeines bruders, den er erwürget hat, und auch den erben vertilgen, und wollen meinen funken auslöſchen, der noch übrig iſt, daß meinem manne kein name, und nichts übrig bleibe auf erden. 5Moſ. 19, 11.

8. Der könig ſprach zum weibe; Gehe heim, ich will für dich gebieten.

9. Und das weib von Thekoa ſprach zum könige: Mein herr könig, die miſſethat ſey auf mir, und auf meines vaters hauſe; der könig aber und ſein ſtuhl ſey unſchuldig.

10. Der könig ſprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir; ſo ſoll er nicht mehr dich antaſten.

11. Sie ſprach: Der könig gedenke an den HErrn, deinen GOtt, daß der bluträcher nicht zu viel werden zu verderben, und meinen ſohn nicht vertilgen. Er ſprach: So wahr der HErr lebet, *es ſoll kein haar von deinem ſohn auf die erde fallen. *1 Sam. 14, 45.

12. Und das weib ſprach: Laß deine magd meinem herrn könige etwas ſagen. Er ſprach: Sage her.

13. Das weib ſprach: Warum haſt du ein ſolches gedacht wider GOttes volk, daß der könig ein ſolches geredet hat, daß er ſich verſchuldige, und ſeinen verſtoßenen nicht wieder holen läſſet?

14. Denn wir ſterben des todes, und wie das waſſer in die erde verſchleifet, das man nicht aufhält; und GOtt will nicht das leben wegnehmen, ſondern bedenket ſich, daß nicht das verſtoßene auch von ihm verſtoßen werde.

15. So bin ich nun kommen, mit meinem herrn könig ſolches zu reden, denn das volk machet mir bange; denn deine magd gedachte: Ich will mit dem könig reden; vielleicht wird er thun, was ſeine magd ſaget.

16. Denn er wird ſeine magd erhören, daß er mich errette von der hand aller, die mich ſamt meinem ſohn vertilgen wollen vom erbe GOttes.

17. Und deine magd gedachte: Meines herrn, des königs wort, ſoll mir ein troſt ſeyn; denn mein herr, der könig, iſt *wie ein engel GOttes, daß er gutes und böſes hören kan. Darum wird der HErr, dein GOtt, mit dir ſeyn. *c. 19, 27.

18. Der könig antwortete, und ſprach zum weibe: Läugne mir nicht, was ich dich frage. Das weib ſprach: Mein herr, der könig, rede.

19. Der könig ſprach: Iſt nicht die hand Joab mit dir in dieſem allen? Das weib antwortete und ſprach: So wahr deine ſeele lebet, mein herr könig, es iſt niemand anders, weder zur rechten noch zur linken, denn wie mein herr, der könig, geredet hat. Denn dein knecht Joab hat mirs geboten, und er hat ſolches alles deiner magd eingegeben;

20. Daß ich dieſe ſache alſo wenden ſollte, das hat dein knecht Joab gemacht. Aber mein herr iſt weiſe, wie die weisheit eines engels GOttes, daß er merket alles auf erden.

21. Da ſprach der könig zu Joab: Siehe, ich habe ſolches gethan; ſo gehe hin, und bringe den knaben Abſalom wieder.

22. Da *fiel Joab auf ſein antlitz zur erde, und betete an, und dankte dem könige, und ſprach: Heute merket dein knecht, daß ich gnade gefunden habe vor deinen augen, mein HErr könig; daß der könig thut, was ſein knecht ſagt. *c. 18, 28.

23. Alſo machte ſich Joab auf, und zog gen *Geſur, und brachte Abſalom gen Jeruſalem. *c 13, 37.

24. Aber der könig ſprach: Laß ihn wieder in ſein haus gehen, und mein angeſicht nicht ſehen. Alſo kam Abſalom wieder in ſein haus, und ſahe des königs angeſicht nicht.

25. Es war aber in ganz Iſrael kein mann ſo ſchön als Abſalom, und hatte dieſes lob vor allen; von ſeiner fußſohle an, bis auf ſeine ſcheitel, war nicht ein fehler an ihm.

26. Und wenn man ſein haupt beſchor (das geſchahe gemeiniglich alle jahre, denn es war ihm zu ſchwer, daß mans abſcheeren mußte) ſo wog ſein haupthaar zwey hundert ſeckel, nach dem königlichen gewicht.

27. Und Abſalom wurden drey ſöhne gebohren, und eine tochter, die hieß Thamar, und war ein weib ſchön von geſtalt.

28. Alſo blieb Abſalom zwey jahre zu Jeruſalem, daß er des königs angeſicht nicht ſahe.

29. Und Abſalom ſandte nach Joab, daß er ihn zum könige ſendete, und er wollte nicht kommen. Er aber ſandte zum andernmal, noch wollte er nicht kommen.

30. Da ſprach er zu ſeinen knechten: Sehet das ſtück ackers Joabs neben meinem, und er hat gerſte darauf; ſo gehet hin, und ſteckt es mit feuer an. Da ſteckten die knechte Abſalom das ſtück mit feuer an.

31. Da machte ſich Joab auf, und kam zu Abſalom ins haus, und ſprach zu ihm: Warun haben deine knechte mein ſtück mit feuer angeſteckt?

32. Abſalom ſprach zu Joab; Siehe, ich ſandte nach dir und ließ dir ſagen: Komm her, daß ich dich zum könige ſende, und ſagen laſſe, warum bin ich von Geſur gekommen? Es wäre mir beſſer, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das angeſicht des königs ſehen; iſt aber eine miſſethat an mir, ſo tödte mich.

33. Und Joab ging hinein zum könige, und ſagte es ihm an. Und er rief den Abſalom, daß er hinein zum könige kam; und er betete an auf ſein antlitz zur erde vor dem könige, und der könig †küßte Abſalom. †1 Moſ. 29, 13.

Das 15 Capitel.

David fliehet vor ſeinem aufrühriſchen Sohne Abſalom.

1. Und es begab ſich darnach, daß Abſalom ihm ließ machen wagen und roſſe, und *funfzig mann, die ſeine trabanten waren. *1 Kön. 1, 5.

2. Und Abſalom machte ſich alſo des morgens frühe auf, und trat an den weg bey dem thor. Und wenn jemand einen handel hatte, daß er zum könige vor gericht kommen ſollte; rief ihn Abſalom zu ſich, und ſprach: Aus welcher ſtadt biſt du? Wenn dann der ſprach: Dein knecht iſt aus der ſtämme Iſrael einem;

3. So ſprach Abſalom zu ihm: Siehe, deine ſache iſt recht und ſchlecht; aber du haſt keinen verhörer vom könige.

4. Und Abſalom ſprach: O wer ſetzet mich zum richter im lande, daß jedermann zu mir käme, der eine ſache und gericht hat, daß ich ihm zum rechten hülfe!

5. Und wenn jemand ſich zu ihm that, daß er ihn wollte anbeten; ſo reckte er ſeine hand aus, u. ergriff ihn, u. küſſete ihn.

6. Auf die weiſe that Abſalom dem ganzen Iſrael, wenn ſie kamen vor gericht zum könige, und ſtahl alſo das herz der männer Iſrael.

7. Nach vierzig jahren ſprach Abſalom zum könige: Ich will hingehen, und mein gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem HErrn gelobet habe.

8. Denn dein knecht that ein * gelübde, da ich zu Geſur in Syrien wohnete, und ſprach: Wenn mich der HErr wieder gen Jeruſalem bringet, ſo will ich dem HErrn einen gottesdienſt thun. * 1 Moſ. 28, 20.

9. Der könig ſprach zu ihm: Gehe hin mit frieden. Und er machte ſich auf, und ging gen Hebron.

10. Abſalom aber hatte kundſchafter ausgeſandt in alle ſtäm̄e Iſrael, und laſſen ſagen: Wenn ihr der poſaunen ſchall hören werdet; ſo ſprechet: Abſalom iſt könig geworden zu Hebron.

11. Es gingen aber mit Abſalom zwey hundert mann, von Jeruſalem berufen; aber ſie gingen in ihrer einfalt, und wußten nichts um die ſache.

12. Abſalom aber ſandte auch nach * Ahitophel, dem Giloniten, Davids rath, aus ſeiner ſtadt Gilo. Da er nun die opfer that; ward der bund ſtark, und das volk lief zu, und mehrete ſich mit Abſalom. * c. 23, 34.

13. Da kam einer, der ſagte es David an, und ſprach: Das herz jedermanns in Iſrael folget Abſalom nach.

14. David aber ſprach zu allen ſeinen knechten, die bey ihm waren zu Jeruſalem: † Auf, laßt uns fliehen, denn hier wird kein entrinnen ſeyn vor Abſalom; eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreife uns, und treibe ein unglück auf uns, und ſchlage die ſtadt mit der ſchärfe des ſchwerdts. † Pſ. 3. 1.

15. Da ſprachen die knechte des königs zu ihm: Was mein herr, der könig erwählet, ſiehe, hier ſind deine knechte.

16. Und der könig ging zu fuße hinaus mit ſeinem ganzen hauſe. Er ließ aber zehn kebsweiber, das haus zu bewahren.

17. Und da der könig und alles volk zu fuße hinaus kamen, traten ſie ferne vom hauſe.

18. Und alle ſeine knechte gingen neben ihm her, dazu alle * Crethi und Plethi, und alle Gethiter, ſechs hundert mann, die von Gath zu fuße gekommen waren, gingen vor dem könige her. * c. 8, 18.

19. Und der könig ſprach zu Ithai, dem Gethiter; Warum geheſt Du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bey dem könige; denn du biſt fremd, und von deinem ort gezogen hieher.

20. Geſtern biſt du gekommen, und heute wageſt du dich mit uns zu gehen. Ich aber will gehen, wo ich hin kann gehen. Kehre um, und deinen brüdern mit dir widerfahre barmherzigkeit und treue.

21. Ithai antwortete, und ſprach: So wahr der HErr lebet, und ſo wahr mein herr könig lebet, an welchem ort mein herr, der könig, ſeyn wird, es gerathe zum tode oder zum leben, da wird dein knecht auch ſeyn.

22. David ſprach zu Ithai: So komm, und gehe mit. Alſo ging Ithai, der Gethiter, und alle ſeine männer mit, und der ganze haufe kinder, die mit ihm waren.

23. Und das ganze land weinete mit lauter ſtimme, und alles volk ging mit. Und der könig ging über den bach Kidron, und alles volk ging vor auf dem wege, der zur wüſte gehet.

24. Und ſiehe, Zadok war auch da, und alle Leviten, die bey ihm waren, und trugen die lade des bundes GOttes, und ſtelleten ſie dahin. Und AbJathar trat empor, bis daß alles volk zur ſtadt aus kam.

25. Aber der könig ſprach zu Zadok: Bringe die lade GOttes wieder in die ſtadt. Werde ich gnade finden vor dem HErrn; ſo wird er mich wieder holen, und wird mich ſie ſehen laſſen und ſein haus.

26. Spricht er aber alſo: Ich habe nicht luſt zu dir; ſiehe, hier bin ich. Er mache es mit mir, wie es ihm wohl gefällt.

27. Und der könig ſprach zu dem prieſter Zadok: O du ſeher, kehre um wieder in die ſtadt mit frieden, und mit euch eure beide ſöhne, Ahimaaz, dein ſohn, und * Jonathan, der ſohn AbJathars. * 1 Kön. 1, 42.

28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen felde in der wüſte, bis daß botſchaft von euch komme, und ſage mir an.

29. Alſo brachte Zadok und AbJathar die lade GOttes wieder gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt.

30. David aber ging den öhlberg hinan, und † weinete, und ſein haupt war verhüllet, und er ging barfuß. Dazu alles volk, das bey ihm war, hatte ein jeglicher ſein haupt verhüllet, und gingen hinan, und weineten. † 1 Sam. 30, 4.

31. Und da es David angeſagt ward, daß Ahitophel im bunde mit Abſalom war; ſprach er: HErr, mache den rathſchlag Ahitophels zur narrheit.

32. Und da David auf die höhe kam, da man GOtt pflegte anzubeten; ſiehe, da begegnete ihm Huſai, der Arachiter, mit zerriſſenem rock und erde auf ſeinem haupt.

33. Und David ſprach zu ihm: Wenn du mit mir geheſt, wirſt du mir eine laſt ſeyn.

34. Wenn du aber wieder in die ſtadt gingeſt, und ſprächeſt zu Abſalom: Ich bin dein knecht, ich will des königs ſeyn, der ich deines vaters knecht war zu der zeit, will nun dein knecht ſeyn; ſo würdeſt du mir zu gut den rathſchlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So iſt Zadok und AbJathar, die prieſter, mit dir. Alles, was du höreteſt aus des königs hauſe, ſagteſt du an den prieſtern Zadok und AbJathar.

36. Siehe, es ſind bey ihnen ihre zween ſöhne: Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, AbJathars ſohn. Durch dieſelbigen kannſt du mir entbieten, was du hören wirſt.

37. Alſo kam Huſai, der * freund Davids, in die ſtadt; und Abſalom kam gen Jeruſalem. * 1 Chron. 28, 33.

Das 16 Capitel.

Zibä Verleumdung. Simei Läſterung. Blutſchande Abſaloms.

1. Und da David ein wenig von der höhe gegangen war; ſiehe, da begegnete ihm *Ziba, der knabe MephiBoſeths, mit einem paar eſel geſattelt; darauf waren zwey hundert brodte, und hundert ſtück roſinen, und hundert ſtück feigen, und ein legel wein. * c. 9, 2.

2. Da ſprach der könig zu Ziba: Was willſt du damit machen? Ziba ſprach: Die eſel ſollen für das geſinde des königs, darauf zu reiten; und die brodte und feigen für die knaben, zu eſſen, und der wein zu trinken, wenn ſie müde werden in der wüſte.

3. Der könig ſprach: Wo iſt der ſohn deines herrn? *Ziba ſprach zum könige: Siehe, er blieb zu Jeruſalem; denn er ſprach: Heute wird mir das haus Iſrael meines vaters reich wieder geben. * c. 19, 27.

4. Der könig ſprach zu Ziba: Siehe, es ſoll dein ſeyn alles, was MephiBoſeth hat. Ziba ſprach: Ich bete an, laß mich gnade finden vor dir, mein herr könig. * c, 19, 29.

5. Da aber der könig David bis gen Bahurim kam; ſiehe, da ging ein mann daſelbſt heraus, vom geſchlecht des hauſes Sauls, der hieß Simei, der ſohn Gera, der ging heraus, und *fluchte, * 1 Kön. 2, 8. ꝛc.

6. Und warf David mit ſteinen, und alle knechte des königs Davids. Denn alles volk und ſeine gewaltigen waren zu ſeiner rechten und zur linken.

7. So ſprach aber Simei, da er † fluchte: Heraus, heraus, du bluthund, du loſer mann! † 2 Moſ. 22, 28.

8. Der HErr hat dir * vergolten alles blut des hauſes Sauls, daß du an ſeine ſtatt biſt könig geworden. Nun hat der HErr das reich gegeben in die hand deines ſohnes Abſaloms; und ſiehe, nun ſteckſt du in deinem unglück, denn du biſt ein bluthund. * 1 Kön. 2, 32.

9. Aber Abiſai, der ſohn ZeruJa, ſprach zu dem könige: Sollte dieſer todte hund meinem herrn, dem könige, fluchen?

Ich *will hingehen, und ihm den kopf abreiſſen. *1 Sam. 26, 8.

10. Der könig ſprach: Ihr kinder ZeruJa, † was habe ich mit euch zu ſchaffen? Laßt ihn fluchen; denn der HErr hat es ihm geheiſſen: Fluche David. Wer kann nun ſagen: Warum thuſt du alſo? † c. 19, 22.

11. Und David ſprach zu Abiſai, und zu allen ſeinen knechten: Siehe, mein ſohn, der von meinem leibe gekommen iſt, ſtehet mir nach meinem leben, warum nicht auch jetzt der ſohn Jemini? Laßt ihn bezähmen, daß er fluche; denn der HErr hat es ihm geheiſſen.

12. Vielleicht wird der HErr mein elend anſehen, und mir mit güte vergelten ſein heutiges fluchen.

13. Alſo ging David mit ſeinen leuten des weges; aber Simei ging an des berges ſeite neben ihm her, und fluchte, und warf mit ſteinen zu ihm, und ſprengete mit erdenklößen.

14. Und der könig kam hinein mit allem volk, das bey ihm war, müde, und erquickte ſich daſelbſt.

15. Aber Abſalom, und alles volk der männer Iſrael, kamen gen Jeruſalem, und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Huſai, der Arachiter, * Davids freund, zu Abſalom hinein kam, ſprach er zu Abſalom: Glück zu, herr könig! glück zu, herr könig! * c. 15, 37.

17. Abſalom aber ſprach zu Huſai: Iſt das deine barmherzigkeit an deinem freunde? Warum biſt du nicht mit deinem freunde gezogen?

18. Huſai aber ſprach zu Abſalom: Nicht alſo, ſondern welchen der HErr erwählet, und dis volk, und alle männer in Iſrael; deß will ich ſeyn, und bey ihm bleiben.

19. Zum andern, wem ſollte Ich dienen? Sollte ich nicht vor ſeinem ſohne dienen? Wie ich vor deinem vater gedienet habe, ſo will ich auch vor dir ſeyn.

20. Und Abſalom ſprach zu Ahitophel: Rathet zu, was ſollen wir thun?

21. Ahitophel ſprach zu Abſalom: Beſchlaf die kebsweiber deines vaters, * die er gelaſſen hat das haus zu bewahren; ſo wird das ganze Iſrael hören, daß du deinen vater haſt ſtinkend gemacht, und wird aller hand, die bey dir ſind, deſto kühner werden. * c. 15, 16.

22. Da machten ſie Abſalom eine hütte auf dem dache, und *Abſalom beſchlief die kebsweiber ſeines vaters vor den augen des ganzen Iſraels. * c. 12, 11.

23. Zu der zeit, wenn Ahitophel einen rath gab, das war, als wenn man GOtt um etwas hätte gefraget; alſo waren alle rathſchläge Ahitophels beides bey David und bey Abſalom.

Das 17 Capitel.

Ahitophels nichtiger Rath, und verzweifeltes Ende.

1. Und Ahitophel ſprach zu Abſalom: Ich will zwölf tauſend mann auserleſen, und mich aufmachen, und * David nachjagen bey der nacht, * Pſ. 71, 11.

2. Und will ihn überfallen, weil er matt und laß iſt. Wen̄ ich ihn dann erſchrecke, daß alles volk, ſo bey ihm iſt, fliehet, will ich den könig allein ſchlagen,

3. Und alles volk wieder zu dir bringen. Wenn dann jedermann zu dir gebracht iſt, wie du begehreſt; ſo bleibet alles volk mit frieden.

4. Das dauchte Abſalom gut ſeyn, und alle älteſten in Iſrael.

5. Aber Abſalom ſprach: Lieber, laſſet * Huſai, den Arachiten rufen, und hören, was er dazu ſagt. *c. 16, 16.

6. Und da Huſai hinein zu Abſalom kam, ſprach Abſalom zu ihm: Solches hat Ahithophel geredet; ſage du, ſollen wir es thun oder nicht?

7. Da ſprach Huſai zu Abſalom: Es iſt nicht ein guter rath, den Ahithophel auf dismal gegeben hat.

8. Und Huſai ſprach weiter: Du kenneſt deinen vater wohl und ſeine leute, daß ſie ſtark ſind und zornigen gemüths, * wie ein bär, dem die jungen auf einem felde geraubet ſind; dazu iſt dein vater ein kriegsmann, und wird ſich nicht ſäumen mit dem volk. * Hoſ. 13, 8.

9. Siehe, er hat ſich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer grube, oder ſonſt an einem ort. Wenn es dann geſchähe, daß das erſtemal übel geriethe, und käme ein geſchrey und ſpräche: Es iſt eine ſchlacht geſchehen in dem volk, das Abſalom nachfolget;

10. So würde jedermann verzagt werden, der auch ſonſt ein krieger iſt, und ein herz hat wie ein löwe. Denn es weiß ganz Iſrael, daß dein vater ſtark iſt, und krieger, die bey ihm ſind.

11. Aber das rathe ich, daß du zu dir verſammleſt ganz Iſrael, von Dan an bis gen BerSeba, ſo viel, als der ſand am meer; und deine perſon ziehe unter ihnen.

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem ort wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der thau auf die erde fällt, daß wir von ihm und allen ſeinen männern nicht einen übrig laſſen.

13. Wird er ſich aber in eine ſtadt verſammlen; ſo ſoll das ganze Iſrael ſtricke an dieſelbe ſtadt werfen und ſie in den bach reißen, daß man nicht ein kieſelein daran finde.

14. Da ſprach Abſalom und jedermann in Iſrael: Der rath Huſai, des Arachiten, iſt beſſer, denn Ahithophels rath. Aber der HErr ſchickte es alſo, daß der gute Rath Ahitophels verhindert würde, auf daß der HErr unglück über Abſalom brächte.

15. Und Huſai ſprach zu Zadock und AbJathar, den prieſtern: So und ſo hat Ahithophel Abſalom und den älteſten in Iſrael gerathen; Ich aber habe ſo und ſo gerathen.

16. So ſendet nun eilend hin, und laſſet David anſagen und ſprechet: Bleibe nicht über nacht auf dem blachen felde der wüſte, ſondern mache dich hinüber, daß der könig nicht verſchlungen werde und alles volk, das bey ihm iſt.

17. Jonathan aber und Ahimaaz ſtanden bey dem brunnen Rogel, und eine magd ging hin, und ſagte es ihnen an. Sie aber gingen hin, und ſagten es dem könige David an; denn ſie durften ſich nicht ſehen laſſen, daß ſie in die ſtadt kämen.

18. Es ſahe ſie aber ein knabe, und ſagte es Abſalom an. Aber die beyde gingen eilend hin, und kamen in eines mannes haus zu Bahurim; der hatte einen brunnen in ſeinem hofe, dahinein ſtiegen ſie.

19. Und das *weib nahm, und breitete eine decke über des brunnen loch, und breitete grütze darüber, daß man es nicht merkte. * Joſ. 2, 4.

20. Da nun die knechte Abſaloms zum weibe ins haus kamen, ſprachen ſie: Wo iſt Ahimaaz und Jonathan? Das weib ſprach zu ihnen: Sie gingen über das wäſſerlein. Und da ſie ſuchten und nicht fanden, gingen ſie wieder gen Jeruſalem.

21. Und da ſie weg waren, ſtiegen ſie aus dem brunnen und gingen hin, und ſagten es David, dem könige, an und ſprachen zu David: Machet euch auf, und gehet eilend über das waſſer; denn ſo und ſo hat Ahitophel wider euch rath gegeben.

22. Da machte ſich David auf und alles volk, das bey ihm war, und gingen über den Jordan, bis es licht morgen ward, und fehlete nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. Als aber Ahitophel ſahe, daß ſein rath nicht fortgegangen war; ſattelte er ſeinen eſel, machte ſich auf und zog heim in ſeine ſtadt, und * beſchickte ſein haus, und hing ſich, und ſtarb, und ward begraben in ſeines vaters grabe. *Eſ. 38, 1.

24. Und David kam gen Mahanaim. Und Abſalom zog über den Jordan, und alle männer Iſrael mit ihm.

25. Und Abſalom hatte *Amaſa an Joabs ſtatt geſetzt über das heer. Es war aber Amaſa eines mannes ſohn, der hieß Jethra, ein Iſraeliter, welcher lag bey Abigail, der tochter Nahas, der ſchweſter ZeruJa, Joabs mutter. *c 19, 13.

26. Iſrael aber und Abſalom lagerten ſich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim gekommen war; da brachten Sobi, der ſohn Nahas, von Rabbath der kinder Ammon, und *Machir, der ſohn Ammiels von Lodabar, und Barſillai, ein Gileaditer von Roglim, *c. 9, 4.

28. Bettwerk, becken, irden gefäß, weizen, gerſte, mehl, ſangen, bohnen, linſen, grütze,

29. Honig, butter, ſchaafe und rinderkäſe, zu David und zu dem volk, das bey ihm war, zu eſſen. Denn ſie gedachten, das volk wird hungrig, müde und durſtig ſeyn in der wüſte.

Das 18 Capitel.

Abſalom wird an einer Eiche hangend durchſtochen.

1. Und David ordnete das volk, das bey ihm war, und ſetzte über ſie hauptleute, über tauſend und über hundert.

2. Und ſandte aus des volks einen dritten theil unter Joab; und einen dritten theil unter Abiſai, dem ſohne Zeruja, Joabs bruder; und einen dritten theil unter Jthai, dem Gethiter. Und der könig ſprach zum volk: Jch will auch mit euch ausziehen.

3. Aber das volk ſprach: Du ſollſt nicht ausziehen; denn ob wir gleich fliehen oder die hälfte ſterben, ſo werden ſie ſich unſerer nicht annehmen; denn du biſt, als wenn unſerer zehn tauſend wären; ſo iſt es nun beſſer, daß du uns aus der ſtadt helfen mögeſt.

4. Der könig ſprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Und der könig trat ans thor, und alles volk zog aus bey hunderten, und bey tauſenden.

5. Und der könig gebot Joab, und Abiſai, und Jthai, und ſprach: *Fahret mir ſäuberlich mit dem knaben Abſalom. Und alles volk hörete es, da der könig gebot allen hauptleuten um Abſalom. *v. 12.

6. Und da das volk hinaus kam aufs feld, Jſrael entgegen; erhob ſich der ſtreit im walde Ephraim.

7. Und das volk Jſrael ward daſelbſt geſchlagen vor den knechten Davids, daß deſſelben tages eine große ſchlacht geſchahe, zwanzig tauſend mann.

8. Und war daſelbſt der ſtreit zerſtreuet auf allem lande; und der wald fraß viel mehr volk des tages, denn das ſchwerdt fraß.

9. Und Abſalom begegnete den knechten Davids, und ritte auf einem maulthier. Und da das maulthier unter eine große dicke eiche kam; behing ſein haupt an der eiche, und ſchwebete zwiſchen himmel und erde, aber ſein maulthier lief unter ihm weg.

10. Da das ein mann ſahe, ſagte er es Joab an, und ſprach: Siehe, ich ſahe Abſalom an einer eiche hangen.

11. Und Joab ſprach zu dem manne, der es ihm hatte angeſagt: Siehe, ſaheſt du das? Warum ſchlugeſt du ihn nicht daſelbſt zur erde? So wollte ich dir von meinetwegen zehn ſilberlinge und einen gürtel gegeben haben.

12. Der mann ſprach zu Joab: Wenn du mir tauſend ſilberlinge in meine hand gewogen hätteſt, ſo wollte ich dennoch meine hand nicht an des königs ſohn gelegt haben. Denn der könig gebot dir und Abiſai, und Jthai, vor unſern ohren, und ſprach: Hütet euch, daß nicht jemand dem knaben Abſalom!

13. Oder wenn ich etwas falſches gethan hätte auf meiner ſeelen gefahr, weil dem könige nichts verholen wird; würdeſt du ſelbſt wider mich geſtanden ſeyn.

14. Joab ſprach: Jch kann nicht ſo lange bey dir verziehen. Da nahm Joab drey ſpieße in ſeine hand, und ſtieß ſie Abſalom ins herz, da er noch lebte an der eiche.

15. Und zehn knaben, Joabs waffenträger, machten ſich umher und ſchlugen ihn zu tode.

16. Da blies Joab die poſaune, und brachte das volk wieder, daß es nicht weiter Jſrael nachjagte; denn Joab wollte des volks verſchonen.

17. Und ſie nahmen Abſalom, und warfen ihn in den wald in eine große grube, und legten einen ſehr großen haufen ſteine auf ihn. Und das ganze Jſrael flohe, ein jeglicher in ſeine hütte.

18. Abſalom aber hatte ihm eine ſeule aufgerichtet, da er noch lebte; die ſtehet im königsgrunde. Denn er ſprach: Jch habe keinen ſohn, darum ſoll dis meines namens gedächtniß ſeyn; und hieß die ſeule nach ſeinem namen, und heißt auch bis auf dieſen tag, Abſaloms raum.

19. Ahimaaz, † der ſohn Zadoks, ſprach: Lieber, laß mich laufen und dem könige verkündigen, daß der HErr ihm recht verſchaffet habe von ſeiner feinde händen. † 1 Chr. 7, 8.

20. Joab aber ſprach zu ihm: Du bringeſt heute keine gute botſchaft. Einen andern tag ſollſt du botſchaft bringen, und heute nicht; denn des königs ſohn iſt todt.

21. Aber zu Chuſi ſprach Joab: Gehe hin und ſage dem könige an, was du geſehen haſt. Und Chuſi betete Joab an, und lief.

22. Ahimaaz aber, der ſohn Zadoks, ſprach abermal zu Joab: Wie, wenn Jch auch liefe dem Chuſi nach? Joab ſprach: Was willſt du laufen, mein ſohn? Komm her, du wirſt nicht eine gute botſchaft bringen.

23. Wie, wenn ich liefe? Er ſprach zu ihm: * So laufe doch. Alſo lief Ahimaaz ſtracks weges, und kam Chuſi vor.

24. David aber ſaß zwiſchen zweyen thoren. Und der wächter ging aufs dach des thors an der mauer, und hob ſeine augen auf, und ſahe einen mann laufen alleine,

25. Und rief, und ſagte es dem könige an. Der könig aber ſprach: Jſt er alleine, ſo iſt eine gute botſchaft in ſeinem munde. Und da derſelbige ging, und herzu kam;

26. Sahe der wächter einen andern mann laufen, und rief in das thor, und ſprach: Siehe, ein mann lauft alleine. Der könig aber ſprach: Der iſt auch ein guter bote.

27. Der wächter ſprach: Jch ſehe des erſten lauf, als den lauf Ahimaaz, des ſohnes Zadoks. Und der könig ſprach: Es iſt ein guter mann, und bringet eine gute botſchaft.

28. Ahimaaz aber rief, und ſprach zum könige: Friede! Und betete an vor dem könige auf ſein antlitz zur erde, und ſprach: Gelobet ſey der HErr, dein GOtt, der die leute, die ihre hand wider meinen herrn, den könig, aufhoben, übergeben hat.

29. Der könig aber ſprach: Gehet es auch wohl dem knaben Abſalom? Ahimaaz ſprach: Jch ſahe ein groß getümmel, da des königs knecht Joab, mich, deinen knecht, ſandte, und weiß nicht was es war.

30. Der könig ſprach: Gehe herum, und tritt daher. Und er ging herum und ſtand alda.

31. Siehe, da kam Chuſi, und ſprach: Hier gute botſchaft, mein könig! der HErr hat dir heute recht verſchafft von der hand aller, die ſich wider dich auflehnten.

32. Der könig aber ſprach zu Chuſi: Gehet es dem knaben Abſalom auch wohl? Chuſi ſprach: Es müße allen feinden meines herrn königs gehen, wie es dem knaben gehet, und allen, die ſich wider dich auflehnen, übel zu thun.

33. Da ward der könig traurig, und ging hin auf den ſaal im thor, und weinte, und im gehen ſprach er alſo: Mein ſohn Abſalom, mein ſohn, mein ſohn Abſalom! Wollte GOtt, ich müßte für dich ſterben, O Abſalom, mein ſohn, mein ſohn!

Das 19 Capitel.

David wird wieder ins Königreich eingeſetzt.

1. Und es ward Joab angeſagt: Siehe, der könig * weinet, und trägt leide um Abſalom. *c. 18, 33.

2. Und ward aus dem ſieg des tages ein leid unter dem ganzen volk; denn das volk hatte gehöret des tages, daß ſich der könig um ſeinen ſohn bekümmerte.

3. Und das volk ſtahl ſich weg an dem tage, daß es nicht in die ſtadt kam, wie ſich ein volk wegſtiehlt, das zu ſchanden geworden iſt, wenn es im ſtreit geflohen iſt.

4. Der könig aber hatte ſein angeſicht verhüllet, und ſchrie laut: Ach mein ſohn Abſalom, Abſalom, mein ſohn, mein ſohn!

5. Joab aber kam zum könige ins haus, und ſprach: Du

haſt heute ſchamroth gemacht alle deine knechte, die heute deine, deiner ſöhne, deiner töchter, deiner weiber und deiner kebsweiber ſeelen errettet haben.

6. Daß du lieb habeſt, die dich haſſen, und haſſeſt, die dich lieb haben. Denn du läſſeſt dich heute merken, daß dirs nicht gelegen iſt an den hauptleuten und knechten. Denn ich merke heute wohl, wenn dir nur Abſalom lebte, und wir heute alle todt wären, das däuchte dich recht ſeyn.

7. So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen knechten freundlich; deñ ich ſchwöre dir bey dem HErrn: Wirſt du nicht heraus gehen, es wird kein mann bey dir bleiben dieſe nacht über; das wird dir ärger ſeyn, denn alles übel, das über dich gekommen iſt, von deiner jugend auf, bis hieher.

8. Da machte ſich der könig auf, und ſetzte ſich ins thor. Und man ſagte es allem volk: Siehe, der könig ſitzet im thor. Da kam alles volk vor den könig. Aber Iſrael war geflohen,* ein jeglicher in ſeine hütte. *c. 18, 17.

9. Und es zankte ſich alles volk in allen ſtämmen Iſrael, und ſprachen: Der könig hat uns errettet von der hand unſerer feinde, und erlöſete uns von der Philiſter hand, und hat müßen aus dem lande fliehen vor Abſalom.

10. So iſt Abſalom geſtorben im ſtreit, den wir über uns geſalbet hatten. Warum ſeyd ihr nun ſo ſtille, daß ihr den könig nicht wieder holet?

11. Der könig aber ſandte zu Zadok und Abjathar, den prieſtern, und ließ ihnen ſagen: Redet mit den älteſten in Juda, und ſprechet: Warum wollt ihr die letzten ſeyn, den könig wieder zu holen in ſein haus? (Denn die rede des ganzen Iſrael war vor den könig gekommen in ſein haus.)

12. Ihr ſeyd meine brüder, mein bein und mein fleiſch: warum wollt ihr denn die letzten ſeyn, den könig wieder zu holen?

13. Und zu Amaſa ſprechet: Biſt du nicht mein bein und mein fleiſch? GOtt thue mir dis und das, wo du nicht ſollſt ſeyn feldhauptmann vor mir dein lebenlang an Joabs ſtatt.

14. Und er neigete das herz aller männer Juda, wie Eines mannes. Und ſie ſandten hin zum könige: Komm wieder, du und alle deine knechte.

15. Alſo kam der könig wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die männer Juda gen Gilgal gekommen, hinab zu ziehen dem könige entgegen, daß ſie den könig über den Jordan führten.

16. Und *Simei, der ſohn Gera, des ſohns Jemini, der zu Bahurim wohnte, eilte, und zog mit den männern Juda hinab, dem könige David entgegen. *1 Kön. 2, 8. ꝛc.

17. Und waren tauſend mann mit ihm von Benjamin; dazu auch Ziba, der knabe aus dem hauſe Saul, mit ſeinen funfzehn ſohnen, und zwanzig knechten, und fertigten ſich durch den Jordan, vor dem könige her.

18. Und machten die furt, daß ſie das geſinde des königs hinüber führten, und thäten, was ihm gefiel. Simei aber, der ſohn Gera, fiel vor dem könige nieder, da er über den Jordan fuhr,

19. Und ſprach zum könige: Mein herr rechne mir nicht zu die miſſethat, und gedenke nicht, daß dein knecht* dich beleidigte, des tages, da mein herr könig aus Jeruſalem ginge, und der könig nehme es nicht zu herzen. *c. 16, 5⸗8.

20. Denn dein knecht erkennet, daß ich geſündiget habe. Und ſiehe, ich bin heute der erſte gekommen, unter dem ganzen hauſe Joſeph, daß ich meinem herrn konige entgegen herab zöge.

21. Aber Abiſai, der ſohn ZeruJa, antwortete und ſprach: Und Simei ſollte darum nicht ſterben, ſo er doch dem geſalbten des HErrn gefluchet hat?

22. David aber ſprach: Was habe ich mit euch zu ſchaffen, ihr kinder ZeruJa, daß ihr mir heute wollt zum ſatan werden? ſollte heute jemand ſterben in Iſrael? Meineſt du, ich wiſſe nicht, daß ich heute ein könig bin geworden über Iſrael?

23. Und der könig ſprach zu Simei: Du ſollſt nicht ſterben. Und der könig ſchwur ihm.

24. MephiBoſeth, *der ſohn Sauls, kam auch herab dem könige entgegen. Und er hatte ſeine füße, noch ſeinen bart nicht gereiniget, und ſeine kleider nicht gewaſchen, von dem tage an, da der könig weggegangen war, bis an den tag, da er mit frieden kam. *c. 9, 6.

25. Da er nun gen Jeruſalem kam, dem könige zu begegnen, ſprach der könig zu ihm: Warum biſt du nicht mit mir gezogen, MephiBoſeth?

26. Und er ſprach: Mein herr könig, mein knecht hat mich betrogen, denn dein knecht gedachte: Ich will einen eſel ſatteln und darauf reiten, und zum könige ziehen; denn dein knecht iſt lahm.

27. Dazu hat er deinen knecht angegeben vor meinen herrn könig: Aber mein herr könig iſt *wie ein engel GOttes: Thue, was dir wohl gefällt. * c. 14, 17.

28. Denn alle meines vaters haus iſt nichts geweſen, denn leute des todes, vor meinem herrn könige. So haſt du deinen knecht geſetzt unter die, ſo auf deinem tiſch eſſen. Was habe ich weiter gerechtigkeit, oder weiter zu ſchreyen an den könig?

29. Der könig ſprach zu ihm: Was redeſt du noch weiter von deinem dinge? Ich habe es geſagt: du und *Ziba theilet den acker mit einander. *c. 16, 4.

30. MephiBoſeth ſprach zum könige: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein herr könig mit frieden heim gekommen iſt.

31. Und Barſillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim, und *führte den könig über den Jordan, daß er ihn im Jordan geleitete. *1 Kön. 2, 7.

32. Und Barſillai war faſt alt, wol achtzig jahre; der *hatte den könig verſorget, weil er zu Mahanaim war: Denn er war ein ſehr treflicher mann. * c. 17, 27.

33. Und der könig ſprach zu Barſillai: Du ſollſt mir hinüber ziehen, ich will dich verſorgen bey mir zu Jeruſalem.

34. Aber Barſillai ſprach zum könige: Was iſt es noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem könige ſollte hinauf gen Jeruſalem ziehen?

35. Ich bin heute achtzig jahre alt, wie ſollte ich kennen, was gut oder böſe iſt, oder ſchmecken, was ich eſſe oder trinke; oder hören, was die ſänger oder ſängerinnen ſingen? Warum ſollte dein knecht meinen herrn könig weiter beſchweren?

36. Dein knecht ſoll ein wenig gehen mit dem könige über den Jordan. Warum will mir der könig eine ſolche vergeltung thun?

37. Laß deinen knecht umkehren, daß ich ſterbe in meiner ſtadt, bey meines vaters und meiner mutter grab. Siehe, da iſt dein knecht Chimeham, den laß mit meinem herrn könige hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wohlgefällt.

38. Der könig ſprach: Chimeham ſoll mit mir hinüber ziehen, und Ich will ihm thun, was dir wohlgefällt; auch alles, was du an mir erwähleſt, will ich dir thun.

39. Und da alles volk über den Jordan war gegangen, und der könig auch, küſſete der könig den Barſillai, und ſegnete ihn; und er kehrete wieder an ſeinen ort.

40. Und der könig zog hinüber gen Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles volk Juda hatte den könig hinüber geführet, aber des volks Iſrael war nur die hälfte da.

41. Und ſiehe, da kamen alle männer Iſrael zum könige, und ſprachen zu ihm: Warum haben dich unſere brüder, die männer Juda, geſtohlen, und haben den könig und ſein haus über den Jordan geführet, und alle männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Iſrael: Der könig * gehöret uns nahe zu, was zürnet ihr darum? Meinet ihr daß wir von dem könige nahrung oder geſchenke empfangen haben? * v. 12.

43. So antworteten dann die von Iſrael denen von Juda, und ſprachen: Wir haben zehnmal mehr bey dem könige, dazu

auch bey David, denn ihr. Warum haſt du mich denn ſo gering geachtet, daß das unſere nicht das erſte geweſen iſt, unſern könig zu holen? Aber die von Juda redeten härter, denn die von Iſrael.

Das 20 Capitel.

Seba, der Aufrührer, krigt ſeinen Lohn.

1. Und es war daſelbſt ein berühmter * heilloſer mann, der hieß Seba, ein ſohn Bichri, eines mannes von Jemini; der bließ die poſaune, und ſprach: Wir haben keinen theil an David, noch erbe am ſohn Iſai. Ein jeglicher hebe ſich zu ſeiner hütte, o Iſrael. * 1 Sam. 25, 17. 25.

2. Da fiel von David jedermann in Iſrael, und folgten Seba, dem ſohn Bichri. Aber die männer Juda hingen an ihrem könige, vom Jordan an bis gen Jeruſalem.

3. Da aber der könig David heim kam gen Jeruſalem, nahm er die zehn kebsweiber, die er hatte gelaſſen das haus zu bewahren, und that ſie in eine verwahrung, und verſorgte ſie, aber er beſchlief ſie nicht. Und ſie waren alſo verſchloſſen bis an ihren tod, und lebten als wittwen.

4. Und der könig ſprach zu Amaſa: Berufe mir alle männer in Juda auf den dritten tag, und du ſollſt auch hier ſtehen.

5. Und Amaſa ging hin, Juda zu berufen; aber er verzog die zeit, die er ihm beſtimmet hatte.

6. Da ſprach David zu Abiſai: Nun wird uns Seba, der ſohn Bichri, mehr leides thun, denn Abſalom. Nimm du die knechte deines herrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwa für ſich veſte ſtädte finde, und entrinne aus unſern augen.

7. Da zogen aus ihm nach die männer Joabs, dazu die Crethi und Plethi, und alle ſtarke. Sie zogen aber aus von Jeruſalem, nachzujagen Seba, dem ſohne Bichri.

8. Da ſie aber bey dem großen ſtein waren zu Gibeon, kam Amaſa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über ſeinem kleide, das er anhatte, und hatte darüber ein ſchwerdt gegürtet, das hing an ſeiner hüfte in der ſcheide, das ging gerne aus und ein.

9. Und Joab ſprach zu Amaſa: *friede mit dir mein bruder. Und Joab faßte mit ſeiner rechten hand Amaſa bey dem bart, daß er ihn küſſete. *Pſ. 28, 3.

10. Und * Amaſa hatte nicht acht auf das ſchwerdt in der hand Joabs; und er ſtach ihn damit in den wanſt, daß ſein eingeweide ſich auf die erde ſchüttete, und gab ihm keinen ſtich mehr, und er ſtarb. Joab aber und ſein bruder Abiſai jagten nach Seba, dem ſohne Bichri. * 1 Kön. 2, 5.

11. Und es trat einer von den knaben Joabs neben ihn, und ſprach: Trotz, und mache ſich einer an Joab, und thue ſich bey David nach Joab!

12. Amaſa aber lag im blut gewälzet, mitten auf der ſtraße. Da aber einer ſahe, daß alles volk da ſtehen blieb, wandte er Amaſa von der ſtraße auf den acker, und warf kleider auf ihn, weil er ſahe, daß wer an ihn kam, ſtehen blieb.

13. Da er nun aus der ſtraße gethan war, folgte jedermann Joab nach, Saba, dem ſohne Bichri, nachzujagen.

14. Und er zog durch alle ſtämme Iſraels, gen Abel, und BethMaacha, und ganz Haberim; und ſie verſammleten ſich, und folgten ihm nach.

15. Und kamen, und belegten ihn zu Abel und BethMaacha, und ſchütteten einen ſchutt um die ſtadt, und traten an die mauer; und alles volk, das mit Joab war, ſtürmte und wollte die mauer niederwerfen.

16. Da rief eine *weiſe frau aus der ſtadt: Höret, höret, ſprechet zu Joab, daß er hier herzu komme; ich will mit ihm reden. * Spr. 29, 8.

17. Und da er zu ihr kam, ſprach die frau: Biſt du Joab? Er ſprach: Ja. Sie ſprach zu ihm: Höre die rede deiner magd. Er ſprach: Ich höre.

18. Sie ſprach: Vorzeiten ſprach man, wer fragen will, der frage zu Abel; und ſo gings wohl aus.

19. Ich bin eine von den friedſamen und treuen ſtädten in Iſrael; und du willſt die ſtadt tödten, und die mutter in Iſrael; warum willſt du das erbtheil des HErrn verſchlingen?

20. Joab antwortete, und ſprach: Das ſey ferne! das ſey ferne von mir, daß ich verſchlingen und verderben ſollte; es hat ſich nicht alſo.

21. Sondern ein mann vom gebirge Ephraim, mit namen Seba, der ſohn Bichri, hat ſich empöret wider den könig David. Gebet denſelbigen her allein, ſo will ich von der ſtadt ziehen. Die frau ſprach zu Joab: Siehe, ſein haupt ſoll zu dir über die mauer geworfen werden.

22. Und die frau kam hinein zu allem volk mit ihrer weisheit. Und ſie hieben Seba, dem ſohne Bichri, den kopf ab, und warfen ihn zu Joab. Da * blies er die poſaune, und ſie zerſtreuten ſich von der ſtadt, ein jeglicher in ſeine hütte; Joab aber kam wieder gen Jeruſalem zum könige. *c. 2, 28.

23. Joab aber war über das ganze heer Iſraels. Benaja, der ſohn Jojada, war über die Crethi und Plethi.

24. Adoram * war rentmeiſter. Joſaphat, der ſohn Ahiluds, war canzler. * 1 Kön. 4, 6.

25. Seja war ſchreiber. Zadock und AbJathar waren prieſter.

26. Dazu war Ira, der Jairiter, Davids prieſter.

Das 21 Capitel.

David wehret der Theurung: Erhält Siege wider die Philiſter.

1. Es war auch eine theurung zu Davids zeiten, drey jahre an einander; und David ſuchte das angeſicht des HErren. Und der HErr ſprach: Um Sauls willen und um des bluthauſes willen, daß er die Gibeoniter getödtet hat.

2. Da ließ der könig die Gibeoniter rufen, und ſprach zu ihnen. (Die Gibeoniter aber waren nicht von den kindern Iſrael, ſondern übrig von den Amoritern; aber die kinder Iſrael hatten ihnen geſchworen, und Saul ſuchte ſie zu ſchlagen in ſeinem eifer für die kinder Iſrael und Juda.)

3. So ſprach nun David zu den Gibeonitern: Was ſoll ich euch thun? Und womit ſoll ich ſöhnen, daß ihr dem erbtheil des HErrn ſegnet?

4. Die Gibeoniter ſprachen zu ihm: Es iſt uns nicht um gold noch ſilber zu thun an Saul und ſeinem hauſe, und iſt uns nicht zu thun um jemand zu tödten in Iſrael. Er ſprach: Was ſprechet ihr denn, daß ich euch thun ſoll?

5. Sie ſprachen zum könige: Den mann, der uns verderbet und zu nichte gemacht hat, ſollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen grenzen Iſraels.

6. Gebet uns ſieben männer aus ſeinem hauſe: daß wir ſie †aufhängen dem HErrn zu Gibea Sauls, des erwählten des HErrn. Der könig ſprach: ich will ſie geben. † 4 Moſ. 25, 4.

7. Aber der könig verſchonte MephiBoſeths, des ſohnes Jonathans, des ſohnes Sauls, um † des eides willen des HErrn, der zwiſchen ihnen war, nemlich zwiſchen David und Jonathan, dem ſohne Sauls. † 1 Sam. 18, 3.

8. Aber die zween ſöhne † Rizpa, der tochter Aja, die ſie Saul gebohren hatte, Armoni und MephiBoſeth; dazu die fünf ſöhne Michals, der tochter Sauls, die ſie dem Adriel gebohren hatte, dem ſohn Barſillai, des Mahalothiters, nahm der könig, † c. 3, 7.

9. Und gab ſie in die hand der Gibeoniter; die hingen ſie auf dem berge vor dem HErrn. Alſo fielen dieſe ſieben auf einmal, und ſtarben zur zeit der erſten erndte, wenn die gerſtenerndte angehet.

10. Da nahm Rizpa, die tochter Aja, einen ſack, und breitete ihn auf den fels am anfang der ernte, bis das waſſer vom himmel über ſie troff; und ließ des tages die vögel des himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des nachts die thiere des feldes.

11. Und es ward David angeſagt, was Rizpa, die tochter Aja, Sauls kebsweib, gethan hatte.

12. Und David ging hin, und nahm die gebeine Jonathans, ſeines ſohnes, von den bürgern zu Jabes in Gilead, die † ſie von der gaſſe Bethſan geſtohlen hatten, dahin ſie die Philiſter gehänget hatten zu der zeit, da die Philiſter Saul ſchlugen auf dem berge Gilboa: † 1 Chron. 11, 12.

13. Und brachte ſie von dannen herauf, und ſammleten ſie zuhauf mit den gebeinen der gehenkten;

14. Und begruben die gebeine Sauls und ſeines ſohnes Jonathans, im lande Benjamin, zu Zela, im grabe ſeines vaters Kis; und thaten alles, wie der könig geboten hatte. Alſo ward GOtt nach dieſem dem lande wieder verſöhnet.

15. Es erhob ſich aber wieder ein krieg von den Philiſtern wider Iſrael; und David zog hinab und ſeine knechte mit ihm, und ſtritten wider die Philiſter. Und David ward müde.

16. Und Jesbi zu Nob (welcher war der kinder Rapha einer, und das gewicht ſeines ſpeers war drey hundert gewicht erz, und hatte neue waffen) der gedachte David zu ſchlagen.

17. Aber †Abiſai, der ſohn ZeruJa, half ihm und ſchlug den Philiſter todt. Da ſchwuren ihm die männer Davids, und ſprachen: Du ſollſt nicht mehr mit uns ausziehen in den ſtreit, daß nicht die leuchte in Iſrael verlöſche. * c. 23, 18.

18. Darnach erhob ſich noch ein krieg zu Nob, mit den Philiſtern. Da †ſchlug Sibechai, der Huſathiter, den Saph, welcher auch der kinder Rapha einer war. †1 Chron. 12, 23.

19. Und es erhob ſich noch ein krieg zu Gob, mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan, der ſohn JaereOrgims, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gethiter, welcher hatte einen *ſpieß, deß ſtange war wie ein weberbaum.* 1 Chron. 12, 23.

20. Und es erhob ſich noch ein krieg zu Gath. Da war ein langer mann, der hatte ſechs finger an ſeinen händen, und ſechs zehen an ſeinen füßen, das iſt vier und zwanzig an der zahl; und er war auch gebohren von Rapha.

21. Und da er † Iſrael hohn ſprach; ſchlug ihn Jonathan, der ſohn Simea, des bruders Davids. †2 Kön. 19, 4.

22. Dieſe vier waren gebohren dem Rapha zu Gath, und fielen durch die hand Davids und ſeiner knechte.

Das 22 Capitel.

Lobgeſang Davids für die Errettung von ſeinen Feinden.

1. Und David redete vor dem HErrn die worte dieſes liedes zur zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der hand aller ſeiner feinde, und von der hand Sauls, und ſprach:

2. Der HErr iſt mein fels, und meine burg, und mein erretter.

3. GOtt iſt mein hort, auf den ich traue, mein ſchild und horn meines heils, mein ſchutz und meine zuflucht, mein heiland, der du mir hilfſt vom frevel.

4. Ich will den HErrn loben und anrufen; ſo werde ich von meinen feinden erlöſet werden.

5. Denn es hatten mich umfangen die ſchmerzen des todes, und die bäche Belials erſchreckten mich.

6. Der höllen bande umfingen mich, und des todes ſtricke überwältigten mich.

7. Wenn mir angſt iſt, ſo rufe ich den HErrn an und ſchreye zu meinem GOtt; ſo erhöret er meine ſtimme von ſeinem tempel, und mein geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen ohren.

8. Die * erde bebte, und ward bewegt, die grundveſten des himmels regten ſich, und bebten, da er zornig war. *Pſ. 18, 8.

9. Dampf ging auf von ſeiner naſe, und verzehrend feuer von ſeinem munde, daß es davon blitzte.

10. Er neigte den himmel, und fuhr herab, und dunkel war unter ſeinen füßen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, und er ſchwebete auf den fittigen des windes.

12. Sein gezelt um ihn her war finſter, und ſchwarze dicke wolken.

13. Von dem glanz vor ihm brannte es mit blitzen.

14. Der HErr donnerte vom himmel, und der Höchſte ließ ſeinen donner aus.

15. Er ſchoß ſeine ſtrahlen, und zerſtreuete ſie; er *ließ blitzen, und ſchreckte ſie. * 1 Sam. 7, 10.

16. Da ſahe man waſſergüſſe, und des erdbodens grund ward aufgedeckt, von dem ſchelten des HErrn, von dem odem und ſchnauben ſeiner naſe.

17. Er ſchickte aus von der höhe, und holte mich, und zog mich aus großen waſſern.

18. Er errettete mich von meinen ſtarken feinden, von meinen haſſern, die mir zu mächtig waren,

19. Die mich überwältigten zur zeit meines unfalls, und der HErr ward meine zuverſicht.

20. Er führete mich aus in den raum; er riß mich heraus, denn er hatte luſt zu mir.

21. Der HErr thut wohl an mir nach meiner * gerechtigkeit, er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände. * Hiob 22, 30.

22. Denn ich halte die wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt.

23. Denn alle ſeine rechte habe ich vor augen, und ſeine gebote werfe ich nicht von mir;

24. Sondern ich bin ohne wandel vor ihm, und hüte mich vor ſünden.

25. Darum vergilt mir der HErr nach meiner gerechtigkeit, nach meiner reinigkeit vor ſeinen augen.

26. Bey den heiligen biſt du heilig, bey den frommen biſt du fromm,

27. Bey den reinen biſt du rein, und † bey den verkehrten biſt du verkehrt. † 3 Moſ. 26, 24.

28. Denn du † hilfſt dem elenden volk, und mit deinen augen niedrigeſt du die hohen. † Hiob. 22, 29.

29. Denn du HErr, biſt meine leuchte. Der HErr machet meine finſterniß licht.

30. Denn mit dir kann ich kriegsvolk zerſchmeißen, und mit meinem GOtt über die mauren ſpringen.

31. GOttes wege ſind ohne wandel, des HErrn reden ſind durchläutert: Er iſt ein ſchild allen, die ihm vertrauen.

32. Denn † wo iſt ein GOtt, ohne den HErrn? Und wo iſt ein hort, ohne unſern GOtt? † 5 Moſ. 4, 35.

33. GOtt ſtärket mich mit kraft, und weiſet mir den weg ohne wandel.

34. Er machet meine füße gleich den hirſchen, und ſtellet mich auf meine höhe.

35. Er lehret meine hände † ſtreiten, und lehret meinen arm den ehernen bogen ſpannen. †Pſ. 18, 35.

36. Und giebſt mir den ſchild deines heils. Und wenn du mich demüthigeſt, machſt du mich groß.

37. Du macheſt unter mir raum zu gehen, daß meine knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen feinden nachjagen, und ſie vertilgen; und will nicht umkehren, bis ich ſie umgebracht habe.

39. Ich will ſie umbringen und zerſchmeiſſen, und ſollen mir nicht widerſtehen; ſie müſſen unter meine füße fallen.

40. Du kannſt mich rüſten mit ſtärke zum ſtreit; du kannſt unter mich werfen, die ſich wider mich ſetzen.

41. Du gibſt mir meine feinde in die flucht, daß ich verſtöre, die mich haſſen.

42. Sie lieben ſich zu, aber da iſt kein helfer; zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will ſie zerſtoßen, wie ſtaub auf der erde; wie koth auf der gaſſe will ich ſie verſtäuben und zerſtreuen.

44. Du † hilfſt mir von dem zänkiſchen volk, und behüteſt mich zum haupt unter den heiden; ein volk, das ich nicht kannte, dienet mir. † Pſ. 18, 44.

45. Den fremden kindern hat es wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorſamen ohren.

46. Die fremden kinder ſind verſchmachtet, und zappeln in ihren banden.

47. Der HErr lebet, und gelobet ſey mein hort, und GOtt, der hort meines heils, müſſe erhoben werden.

48. Der GOtt, der mir die rache gibt und wirft die völker unter mich.

49. Er hilft mir aus von meinen feinden. Du *erhöheſt mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen; du hilfſt mir von den freveln. * Pſ. 18, 49.

50. *Darum will ich dir danken, HErr, unter den heiden, und deinem namen lobſingen. * Pſ. 18, 50.

51. Der ſeinem könige großes heil beweiſet: und wohl thut ſeinem geſalbten David, und ſeinem ſaamen ewiglich.

Das 23 Capitel.

Davids letzte Worte und Heldenbuch.

1. Dis ſind die letzten worte Davids: Es ſprach David, der ſohn Iſai, es ſprach der mann, der verſichert iſt von dem Meſſias des GOttes Jakobs, lieblich mit pſalmen Iſraels.

2. Der Geiſt des HErrn hat durch mich geredet, und ſeine rede iſt durch meine zunge geſchehen.

3. Es hat der GOtt Iſraels zu mir geſprochen, der hort Iſraels hat geredet, der gerechte herrſcher unter den menſchen, der herrſcher in der furcht GOttes.

4. Und wie das licht des morgens, wenn die ſonne aufgehet des morgens ohne wolken, da vom glanz nach dem regen das gras aus der erde wächſt.

5. Denn mein haus iſt nicht alſo bey GOtt; denn er hat mir einen bund geſetzt, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird. Denn alles mein heil und thun iſt, daß nichts wächſt.

6. Aber Belial ſind alleſamt wie die ausgeworfene diſteln, die man nicht mit händen faſſen kann;

7. Sondern wer ſie angreifen ſoll, muß eiſen und ſpießſtangen in der hand haben, und werden mit feuer verbrannt werden in der wohnung.

8. Dis * ſind die namen der helden Davids: Jaſabeam, der ſohn Hachmoni, der vornehmſte unter dreyen; er hob ſeinen ſpieß auf, und ſchlug acht hundert auf einmal. *1 Chr. 12, 10. 11.

9. Nach ihm war Eleaſar, der † ſohn Dodo, des ſohnes Ahohi, unter den drey helden mit David. Da ſie hohn ſprachen den Philiſtern, und daſelbſt verſammlet waren zum ſtreit, und die männer Iſrael hinauf zogen: † 1 Chr. 12, 12.

10. Da ſtand er und ſchlug die Philiſter, bis daß ſeine hand müde am ſchwerdt erſtarrete. Und der HErr gab ein großes heil zu der zeit, daß das volk umwandte ihm nach, zu rauben.

11. Nach ihm war Samma, der ſohn Aga, des Harariters. Da die Philiſter ſich verſammleten in eine rotte, und war daſelbſt ein ſtück acker voll linſen; und das volk flohe vor den Philiſtern.

12. Da trat er mitten auf das ſtück, und errettete es, und ſchlug die Philiſter, und GOtt gab ein großes heil.

13. Und dieſe drey vornehmſten unter dreyßigen kamen hinab in der ernte zu David in der † höhle Adullam, und die rotte der Philiſter lag im grunde Rephaim. † 1 Chr. 12, 15.

14. David aber war dazumal in der burg, aber der Philiſter volk lag zu Bethlehem.

15. Und * David war lüſtern, und ſprach: Wer will mir zu trinken holen des waſſers aus dem brunnen zu Bethlehem, unter dem thor? † 1 Chron. 12, 17. f.

16. Da riſſen die drey helden ins lager der Philiſter, und ſchöpfeten des waſſers aus dem brunnen zu Bethlehem unter dem thor, und trugen es, und brachten es David. Aber er wollte es nicht trinken, ſondern goß es dem HErrn,

17. Und ſprach: Das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich das thue. Iſt es nicht das blut der männer, die ihr leben gewagt haben und dahin gegangen ſind? Und wollte es nicht trinken. Das thaten die drey helden.

18. Abiſai, Joabs bruder, * der ſohn ZeruJa, war auch ein vornehmſter unter dreyen. Er hob ſeinen ſpieß auf, und ſchlug drey hundert; und war auch berühmt unter dreyen,

19. Und der herrlichſte unter dreyen, und war ihr oberſter; aber er kam nicht bis an die drey.

20. Und * Benaja, der ſohn Jojada, des ſohnes Iſhails, von großen thaten, von Kabzeel. Der ſchlug zween löwen der Moabiter, und ging hinab und ſchlug einen löwen im brunnen zur ſchneezeit. * 1 Chr. 12, 22.

21. Und ſchlug auch einen Egyptiſchen greulichen mann, der hatte einen ſpieß in ſeiner hand. Er aber ging zu ihm hinab mit einem ſtecken, und riß dem Egypter den ſpieß aus der hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen ſpieß.

22. Das that Benaja, der ſohn Jojada, und war *berühmt unter den drey helden, * 1 Chr. 12, 24.

23. Und herrlicher, denn die dreyßig; aber er kam nicht bis an die drey. Und David machte ihn zum heimlichen rath.

24. *Aſahel, der bruder Joabs, iſt unter den dreyßigen. Elhanan, der ſohn Dodo, zu Bethlehem. * c. 2, 18.

25. Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.

26. * Helez, der Paltiter. Ira, der ſohn Ikes, des Thekoiters. * 1 Chron. 12, 27.

27. Abieſer, der Antothiter. Mebunai, der Huſathiter.

28. Zalmon, der Ahohiter. Maherai, der Netophathiter.

29. Heleb, der ſohn Baena, der Netophathiter. Ithai, der ſohn Ribai, von Gibea der kinder Benjamin.

30. Benaja, * der Pirgathoniter. Hidai, von den bächen Gaas. * 1 Chron. 12, 30.

31. Abialbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.

32. Eljaheba, der Saalboniter. Die kinder Jaſen und Jonathan.

33. Samma, der Harariter. Ahiam, der ſohn Sarars, der Harariter.

34. Elphelet, der ſohn Ahasbai, des ſohnes Maechati. Eliam, *der ſohn Ahitophels, des Giloniters. *c. 15, 12.

35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.

36. Jegeal, der ſohn Nathan von Zoba. Bani, der Gaditer.

37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der waffenträger Joabs, des ſohns ZeruJa.

38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

39. Uria, * der Hethiter. Derer iſt alleſamt ſieben und dreyßig. * 1 Chron. 12, 41.

Das 24 Capitel.

Davids Ehrgeiz in Zählung des Volks wird mit der Peſtilenz beſtraft.

1. Und der zorn des HErrn ergrimmte abermal wider Iſrael und reitzte David unter ihnen, daß er ſprach: Gehe hin, zähle Iſrael und Juda.

2. Und der könig ſprach zu Joab, ſeinem feldhauptmann: Gehe umher in allen ſtämmen Iſrael von Dan an bis gen BerSeba, und zähle das volk; daß ich wiſſe, wie viel ſein iſt.

3. Joab ſprach zu dem könige: der HErr, dein GOtt, thue zu dieſem volk, wie es jetzt iſt, noch hundert mal ſo viel, daß mein herr, der könig, ſeiner augen luſt daran ſehe; aber was hat mein herr könig zu dieſer ſache luſt?

4. Aber des königs wort ging vor wider Joab und die hauptleute des heers. Alſo zog Joab aus und die hauptleute des heers von dem könige, daß ſie das volk Iſrael zähleten.

5. Und gingen über den Jordan, und lagerten ſich zu Aroer zur rechten der ſtadt, die im bach Gad liegt; und zu Jaeſer;

6. Und kamen gen Gilead, und ins niederland Hadſi; und kamen gen Dan Jaan, und um Zidon her.

7. Und kamen zu der veſten ſtadt Tyro, und allen ſtädten der Heviter und Cananiter, und kamen hinaus an den mittag Juda gen BerSeba;

8. Und *zogen das ganze land um, und kamen nach neun monaten und zwanzig tagen gen Jeruſalem; * Joſ. 18, 9.

9. Und Joab gab dem könige die ſumme des volks, das ge-

zählet war. Und es waren in Iſrael acht hundert mal tauſend ſtarker männer, †die das-ſchwerdt auszogen; und in Juda fünf hundert mal tauſend mann. †Richt. 8, 10.

10. Und das herz ſchlug David, nachdem das volk gezählet war. Und David ſprach zum HErrn: Ich habe beſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe; und nun, HErr, nimm weg die miſſethat deines knechts, denn ich habe ſehr thörlich gethan.

11. Und da David des morgens aufſtand, kam des HErrn wort zu Gad, dem propheten, Davids ſeher, und ſprach:

12. Gehe hin, und rede mit David: So ſpricht der HErr: Dreyerley bringe ich zu dir; erwähle dir derer eines, das ich dir thue.

13. Gad kam zu David, und ſagte es ihm an, und ſprach zu ihm: Willſt du, † daß ſieben jahre theurung in dein land komme? Oder, daß du drey monate vor deinen widerſachern fliehen müſſeſt und ſie dich verfolgen? Oder, daß drey tage peſtilenz in deinem lande ſey? So merke nun und ſiehe, was ich wieder ſagen ſoll dem, der mich geſandt hat. †Jer. 15, 3.

14. David ſprach zu Gad: Es iſt mir faſt angſt; aber laß uns in die hand des HErrn fallen, denn ſeine barmherzigkeit iſt groß; ich will nicht in der menſchen hände fallen.

15. Alſo ließ der HErr peſtilenz in Iſrael kommen, vom morgen an bis zur beſtimmten zeit, daß des volks ſtarb, von Dan an bis gen BerSeba, ſiebenzig tauſend mann.

16. Und da der engel ſeine hand ausſtreckete über Jeruſalem, daß er ſie verderbete; † reuete es den HErrn über dem übel, und ſprach zum engel, zu dem verderber im volk: Es iſt genug, laß nun deine hand ab. Der engel aber des HErrn war bey der tenne Arafna, des Jebuſiters. †1 Moſ. 6, 6.

17. David aber, da er den engel ſahe, der das volk ſchlug, ſprach er zum HErrn: Siehe, ich habe geſündiget, ich habe die miſſethat gethan; was haben dieſe ſchaafe gethan? Laß deine hand wider mich, und meines vaters haus ſeyn.

18. Und Gad kam zu David zu derſelben zeit, und ſprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem HErrn einen altar auf in der tenne Arafna, des Jebuſiters.

19. Alſo ging David hinauf, wie Gad geſagt, und der HErr geboten hatte.

20. Und da Arafna ſich wandte; ſahe er den könig mit ſeinen knechten zu ihm gehen, und †betete an auf ſeinem angeſicht zur erde, † 1 Moſ. 33, 3.

21. Und ſprach, Warum kommt mein HErr, der könig, zu ſeinem knecht? David ſprach: Zu kaufen von dir die tenne und zu bauen dem HErrn einen altar, daß die plage vom volk aufhöre.

22. Aber Arafna ſprach zu David: Mein herr, der könig, nehme und opfere, wie es ihm gefällt; ſiehe, da iſt ein rind zum brandopfer, und ſchleifen, und geſchirr vom ochſen zu holz.

23. Alles gab Arafna, der könig, dem könige. Und Arafna ſprach zum könige: Der HErr, dein GOtt, laſſe dich ihm angenehm ſeyn.

24. Aber der könig ſprach zu Arafna: Nicht alſo, ſondern ich will dirs abkaufen um ſein geld; denn ich will dem HErrn, meinem GOtt, nicht brandopfer thun, das ich umſonſt habe. Alſo kaufte David die tenne und das rind um fünfzig ſeckel ſilbers.

25. Und bauete daſelbſt dem HErrn einen altar, und opferte brandopfer und dankopfer. Und der HErr ward dem lande verſöhnet, und die plage hörete auf von dem volk Iſrael.

Ende des andern Buchs Samuelis.

Das erſte Buch von den Königen.

Dieſe zwey Bücher der Könige beſchreiben die geſchichten der könige Iſraels von Davids ende an bis zum Babyloniſchen gefängniß und zerſtörung Jeruſalems, welches eine zeit von 430 jahren iſt, die mit den vierzig jahren Davids, und dem was von den vierzig jahren Sauls mag hinzu kommen, an 500 jahre ausmacht, welche die königliche regierung beträgt, und ſo die hälfte von dem herrlichen reich der 1000 jahre beträgt, Offenb. 20, wovon dieſe ſonderlich in dem reich Salomons ein vorbild geweſen iſt. Hierauf wird dann auch alhier der verfall des Salomons und die deswegen erfolgte trennung des reichs in Juda und Iſrael beſchrieben, da jenes auch wegen der ſünde Rehabeams mit den bey GOtt ſo verhaßten höhen und ſäulen, und nachahmung der heydniſchen greuel, endlich mit der babyloniſchen gefangenſchaft und zerſtörung der ſtadt und tempel, geſtraft worden iſt, dieweil die nachkommen immer in den ſünden fortgefahren, einige auch es ärger gemacht; die gottſeligen, auch wenn ſie ſchon reformiren wollten, entweder bey dem gröbſten es bewenden ließen, oder durch ihre böſe nachfolger wieder verderbt wurde, ſo daß keine beſtändige reformation in dieſem reich hat aufkommen können. Das reich Iſrael aber iſt noch ſchlechter beſtellt geweſen, indem gleich der erſte könig Jerobeam das volk zur abgötterey verführt, da er den gottesdienſt nach ſeinen verkehrten ſtaatsregeln einrichten wollte; da dann alle folgende könige in ſeine böſe fußtapfen getreten, und nur ein einziger Jehu ſich anfänglich eifrig gegen die groben greuel bezeigt, das verderbte hauptweſen aber unberührt gelaſſen, daher ſeine nachkommen auch bis ins vierte glied auf dem thron geſeſſen, der andern vieren ihre söhne aber kaum auf den thron gekommen ſind; und fünfe auch ohne nachfolge der ihrigen ſind erſchlagen worden. Da dann auch dieſes reich nur bis 250 jahre gewähret, und Juda zur warnung durch die Aſſyriſchen gefängniße iſt zerſtört worden.

Das 1 Capitel.

Salomo zum Könige geſalbet und eingeweihet.

1. Und da der könig David alt war und wohl betagt, koñte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit kleidern bedeckte.

2. Da ſprachen ſeine knechte zu ihm: Laßt ſie meinem herrn könige eine dirne, eine jungfrau, ſuchen; die vor dem könige ſtehe, und ſeiner pflege, und ſchlafe in ſeinen armen, und wärme meinen herrn, den könig.

3. Und ſie ſuchten eine ſchöne dirne in allen grenzen Iſrael, und fanden Abiſag von Sunem, und brachten ſie dem könige.

4. Und ſie war eine ſehr ſchöne dirne, und pflegte des königs, und dienete ihm. Aber der könig erkannte ſie nicht.

5. Adonia * aber, der ſohn Hagith, erhob ſich, und ſprach: Ich will könig werden; und machte ihm wagen und reuter, und funfzig mann zu trabanten vor ihm her. * 2 Sam. 3, 4.

6. Und ſein vater wollte ihn nicht bekümmern bey ſeiner zeit, daß er hätte geſagt: Warum thuſt du alſo? Und er war auch ein ſehr ſchöner mann, und er hatte ihn gezeuget † nächſt nach Abſalom. † 2 Sam. 3, 3. 4.

7. Und hatte ſeinen rath mit Joab, dem ſohne ZeruJa, und mit AbJathar, dem prieſter; die halfen Adonia.

8. Aber Zadok, der prieſter, und Benaja, der ſohn Jojada, und Nathan, der prophet, und Simei, und Rei, und die helden Davids, waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia ſchaafe und rinder, und gemäſtetes vieh opferte bey dem ſtein Soheleth, der neben dem brunnen Rogel lieget; lud er alle ſeine brüder, des königs ſöhne, und alle männer Juda, des königs knechte.

10. Aber den propheten Nathan, und Benaja, und die helden, und Salomo, ſeinen bruder, lud er nicht.

11. Da ſprach Nathan zu BathSeba, Salomons mutter: Haſt du nicht gehöret, daß Adonia, der ſohn Hagith, iſt könig geworden; und unſer herr, David, weiß nichts darum?

12. So komm nun, ich will dir einen rath geben, daß du deine ſeele und deines ſohnes Salomons ſeele erretteſt.

13. Hin, und gehe zum könige David hinein, und ſprich zu ihm: Haſt Du nicht, mein herr könig, deiner magd geſchworen und geredet: Dein ſohn Salomo ſoll nach mir könig ſeyn,

und er ſoll auf meinem ſtuhl ſitzen? Warum iſt denn Adonia könig geworden?

14. Siehe, weil du noch da biſt und mit dem könige redeſt; will Ich dir nach hinein kommen, und vollends dein wort ausreden.

15. Und BathSeba ging hinein zum könige in die kammer. Und der könig war ſehr alt, und Abiſag von Sunem dienete dem könige.

16. Und BathSeba neigte ſich, und betete den könig an. Der könig aber ſprach: Was iſt dir?

17. Sie ſprach zu ihm: Mein herr, Du haſt deiner magd geſchworen bey dem HErrn, deinem GOtt: Dein ſohn Salomo ſoll könig ſeyn nach mir, und auf meinem ſtuhl ſitzen.

18. Nun aber ſiehe, Adonia iſt könig geworden; und, mein herr könig, du weißt nichts darum.

19. Er hat †ochſen und gemäſtetes vieh, und viele ſchaafe geopfert, und hat geladen alle ſöhne des königs, dazu AbJathar, den prieſter, und Joab, den feldhauptmann; aber deinen knecht Salomo hat er nicht geladen. † v. 9. 10.

20. Du biſt aber mein herr könig; die augen des ganzen Iſraels ſehen auf dich, daß du ihnen anzeigeſt, wer auf dem ſtuhl meines herrn königs nach ihm ſitzen ſoll.

21. Wenn aber mein herr könig mit ſeinen vätern entſchlafen iſt; ſo werden Ich und mein ſohn Salomo müſſen ſünder ſeyn.

22. Weil ſie aber noch redete mit dem könige, kam der prophet Nathan.

23. Und ſie ſagten es dem könige an: Siehe, da iſt der prophet Nathan. Und als er hinein vor den könig kam; betete er an den könig, auf ſeinem angeſicht zur erde,

24. Und ſprach: Mein herr könig, haſt Du geſagt: Adonia ſoll nach mir könig ſeyn und auf meinem ſtuhl ſitzen?

25. Denn er iſt heute hinab gegangen, und hat geopfert ochſen und maſtvieh und viele ſchaafe, und hat alle ſöhne des königs geladen, und die hauptleute, dazu den prieſter AbJathar. Und ſiehe, ſie eſſen und trinken vor ihm, und ſagen: *Glück zu dem könige Adonia! * 2 Sam. 16, 16.

26. Aber *mich, deinen knecht, und Zadok, den prieſter, und Benaja, den ſohn Jojada, und deinen knecht Salomo, hat er nicht geladen. * v. 10.

27. Iſt das von meinem herrn könige befohlen, und haſt es deine knechte nicht wiſſen laſſen, wer auf dem ſtuhl meines herrn königs nach ihm ſitzen ſoll?

28. Der könig David antwortete, und ſprach: Rufet mir BathSeba. Und ſie kam hinein vor den könig. Und da ſie vor dem könige ſtand,

29. Schwur der könig und ſprach: So wahr der HErr lebet, der *meine ſeele erlöſet hat aus aller noth, * 2 Sam. 4, 9.

30. Ich will heute thun, wie ich dir geſchworen habe bey dem HErrn, dem GOtt Iſraels, und geredet, daß Salomo, dein ſohn, ſoll nach mir könig ſeyn, und Er ſoll auf meinem ſtuhl ſitzen für mich.

31. Da neigte ſich BathSeba mit ihrem antlitz zur erde, und betete den könig an, und ſprach: Glück meinem herrn könige David ewiglich!

32. Und der könig David ſprach: Rufet mir den prieſter Zadok, und den propheten Nathan, und Benaja, den ſohn Jojada. Und da ſie hinein kamen vor den könig,

33. Sprach der könig zu ihnen: Nehmet mit euch eures herrn knechte, und ſetzet meinen ſohn Salomo auf mein maulthier, und führet ihn hinab gen Gihon.

34. Und der prieſter Zadok, ſamt dem propheten Nathan, ſalbe ihn daſelbſt zum könige über Iſrael. Und blaſet mit den poſaunen, und ſprechet: Glück dem könige Salomo!

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommt; ſo ſoll er ſitzen auf meinem ſtuhl, und könig ſeyn für mich; und ich will ihm gebieten, daß er fürſt ſey über Iſrael und Juda.

36. Da antwortete Benaja, der ſohn Jojada, dem könige, und ſprach: Amen, es ſage der HErr, der GOtt meines herrn königs, auch alſo.

37. Wie der HErr mit meinem herrn könige geweſen iſt, ſo ſey er auch mit Salomo, daß ſein ſtuhl größer werde, denn der ſtuhl meines herrn königs Davids.

38. Da gingen hinab der prieſter Zadok, und der prophet Nathan, und Benaja, der ſohn Jojada, und Crethi und Plethi, und ſetzten Salomo auf das maulthier des königs Davids, und führeten ihn gen Gihon.

39. Und der prieſter Zadok nahm das öhlhorn aus der hütte, und ſalbte Salomo. Und ſie blieſen mit der poſaune, und alles volk ſprach: Glück dem könige Salomo!

40. Und alles volk zog ihm nach herauf, und das volk pfiff mit pfeifen und war ſehr fröhlich, daß die erde von ihrem geſchrey erſchallete.

41. Und Adonia hörte es, und alle die er geladen hatte, die bey ihm waren, und ſie hatten ſchon gegeſſen. Und da Joab der poſaunen ſchall hörte, ſprach er: Was will das geſchrey und getümmel der ſtadt?

42. Da er aber noch redete, ſiehe, da kam Jonathan, *der ſohn AbJathar, des prieſters. Und Adonia ſprach: Komm herein, denn du biſt ein redlicher mann, und bringeſt gute botſchaft. * 2 Sam. 15, 27.

43. Jonathan antwortete, und ſprach zu Adonia: Ja, unſer herr, der könig David, hat Salomo zum könig gemacht,

44. Und hat mit ihm geſandt den prieſter Zadok, und den propheten Nathan, und Benaja, den ſohn Jojada, und Crethi und Plethi; und ſie haben ihn auf des königs maulthier geſetzt.

45. Und Zadok, der prieſter, ſamt dem propheten Nathan, hat ihn geſalbet zum könige zu Gihon, und ſind von dannen herauf gezogen mit freuden, daß die ſtadt tummelt. Das iſt das geſchrey, das ihr gehöret habt.

46. Dazu ſitzet Salomo auf dem königlichen ſtuhl.

47. Und die knechte des königs ſind hinein gegangen, zu ſegnen unſern herrn, den könig David, und haben geſagt: Dein GOtt mache Salomo einen beſſern namen, denn dein name iſt; und mache ſeinen ſtuhl größer, denn deinen ſtuhl. Und der könig hat angebetet auf dem lager.

48. Auch hat der könig alſo geſagt: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, der heute hat laſſen einen ſitzen auf meinem ſtuhl, das meine augen geſehen haben.

49. Da erſchraken und machten ſich auf alle, die bey Adonia geladen waren, und gingen hin, ein jeglicher ſeinen weg.

50. Aber Adonia fürchtete ſich vor Salomo, und machte ſich auf, ging hin, und faßte die hörner des altars.

51. Und es ward Salomo angeſagt: Siehe, Adonia fürchtet den könig Salomo, und ſiehe, er faſſet die hörner des altars, und ſpricht: Der könig Salomo ſchwöre mir heute, daß er ſeinen knecht nicht tödte mit dem ſchwerdt.

52. Salomo ſprach: Wird er redlich ſeyn, ſo *ſoll kein haar von ihm auf die erde fallen; wird aber böſes an ihm gefunden, ſo ſoll er ſterben. * 1 Sam. 14, 45.

53. Und der könig Salomo ſandte hin, und ließ ihn herab von dem altar holen. Und da er kam, betete er Salomo an. Salomo aber ſprach zu ihm: Gehe in dein haus.

Das 2 Capitel.

Davids letzter Wille und Abſchied. Salomons Folge und erſte Regierung.

1. Als nun die zeit herbey kam, daß David ſterben ſollte; gebot er ſeinem ſohne Salomo, und ſprach:

2. Ich †gehe hin den weg aller welt; ſo ſey getroſt, und ſey ein mann. † Hiob 10, 21.

3. Und warte auf die hut des HErrn, deines GOttes, daß du wandelſt in ſeinen wegen, und halteſt ſeine ſitten, gebote, und rechte, und zeugniſſe, wie geſchrieben ſtehet im geſetz Moſe, auf daß *du klug ſeyſt in allem, das du thuſt und wo du dich hinwendeſt. * Hiob 28, 28.

4. Auf daß der HErr ſein wort erweke, das er über mich

geredet hat, und geſagt: Werden deine kinder ihre wege behüten, daß ſie *vor mir treulich und von ganzem herzen und von ganzer ſeele wandeln; ſo ſoll von dir nimmer gebrechen ein mann auf dem ſtuhl Iſraels. * 1 Moſ. 17, 1.

5. Auch weiſt du wohl, was mir gethan hat Joab, der ſohn ZeruJa; was er that den zween feldhauptmännern Iſraels, *Abner, dem ſohn Ner, und Amaſa, dem ſohn Jether, die er erwürget hat, und vergoß kriegsblut im frieden, und that kriegsblut an ſeinen gürtel, der um ſeine lenden war, und an ſeine ſchuhe, die an ſeinen füßen waren. * v. 32.

6. Thue nach deiner weisheit, daß du ſeine graue haare nicht mit frieden hinunter zur hölle bringeſt.

7. Auch den † kindern Barſillai, des Gileaditers, ſollſt du barmherzigkeit beweiſen, daß ſie auf deinem tiſch eſſen. Denn alſo thaten ſie ſich zu mir, da ich vor Abſalom, deinem bruder, flohe. † Eſra 2, 61.

8. Und ſiehe, du haſt bey dir Simei, den ſohn Gera, des ſohnes Jemini von Bahurim, der mir ſchändlich fluchte zu der zeit, da ich gen Mahanaim ging. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan. Da ſchwur ich ihm bey dem HErrn, und ſprach: Ich will dich nicht tödten mit dem ſchwerdt.

9. Du aber laß ihn nicht unſchuldig ſeyn; denn du biſt ein weiſer mann und wirſt wohl wiſſen, was du ihm thun ſollſt, daß du † ſeine graue haare mit blut hinunter in die hölle bringeſt. † 1 Moſ. 37, 35.

10. Alſo entſchlief David mit ſeinen vätern, und ward begraben in der ſtadt Davids.

11. Die * zeit aber, die David könig geweſen iſt über Iſrael, iſt vierzig jahre. Sieben jahre war er könig zu Hebron, und drey und dreyßig jahre zu Jeruſalem. * 1 Chr. 30, 26. 27.

12. Und Salomo ſaß auf dem ſtuhl ſeines vaters Davids, und ſein königreich ward ſehr beſtändig.

13. Aber Adonia, der ſohn Hagiths, kam hinein zu BathSeba, der mutter Salomons. Und ſie ſprach: † Kommſt du auch mit frieden? Er ſprach: Ja. † 1 Sam. 16, 4.

14. Und ſprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie ſprach: Sage her.

15. Er ſprach: Du weißt, daß †das königreich mein war, und ganz Iſrael hatte ſich auf mich gerichtet, daß ich könig ſeyn ſollte; aber nun iſt das königreich gewandt und meines bruders geworden, von dem HErrn iſt es ihm geworden. † c. 1, 5.

16. Nun bitte ich eine bitte von dir, du wolleſt mein angeſicht nicht beſchämen. Sie ſprach zu ihm: Sage her.

17. Er ſprach: Rede mit dem könige Salomo, denn er wird dein angeſicht nicht beſchämen, daß er mir gebe † Abiſag von Sunem zum weibe. † c. 1, 3.

18. BathSeba ſprach: Wohl, ich will mit dem könige deinethalben reden.

19. Und BathSeba kam hinein zum könige Salomo, mit ihm zu reden. Und Salomo ſtand auf, und ging ihr entgegen, und betete ſie an, und ſetzte ſich auf ſeinen ſtuhl. Und es ward des königs mutter ein ſtuhl geſetzt, daß ſie ſich ſetzte zu ſeiner rechten.

20. Und ſie ſprach: Ich bitte eine kleine bitte von dir, du wolleſt mein angeſicht nicht beſchämen. Der könig ſprach zu ihr: Bitte, meine mutter, ich will dein angeſicht nicht beſchämen.

21. Sie ſprach: Laß Abiſag von Sunem deinem bruder Adonia zum weibe geben.

22. Da antwortete der könig Salomo, und ſprach zu ſeiner mutter: Warum bitteſt du um Abiſag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das königreich auch; denn er iſt mein gröſter bruder, und hat † den prieſter AbJathar, und Joab, den ſohn ZeruJa. † c. 1, 7.

23. Und der könig Salomo ſchwur bey dem HErrn, und ſprach; † GOtt thue mir dis und das, Adonia ſoll das wider ſein leben geredet haben. † c. 19, 2.

24. Und nun, ſo wahr der HErr lebet, der mich beſtätiget hat und ſitzen laſſen auf dem ſtuhl meines vaters Davids, und der mir ein haus gemacht hat, wie er geredet hat; heute ſoll Adonia ſterben.

25. Und der könig Salomo ſandte hin durch Benaja, den ſohn Jojada; der ſchlug ihn daß er ſtarb.

26. Und zu dem prieſter AbJathar ſprach der könig: Gehe hin gen † Anathoth zu deinem acker, denn du biſt des todes. Aber ich will dich heute nicht tödten; denn du haſt die lade des HErrn HErrn vor meinem vater David getragen, und haſt mit gelitten, wo mein vater gelitten hat. † Eſra 2, 23.

27. Alſo verſtieß Salomo den AbJathar, daß er nicht mußte prieſter des HErrn ſeyn, auf daß erfüllet würde des HErrn wort, das er über das haus Eli geredet hatte zu Silo.

28. Und dis gerücht kam vor Joab; denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewohl nicht an Abſalom. Da flohe Joab in die hütte des HErrn, und faßte die hörner des altars.

29. Und es ward dem könige Salomo angeſagt, daß Joab zur hütte des HErrn geflohen wäre; und ſiehe, er ſtehet am altar. Da ſandte Salomo hin Benaja, den ſohn Jojada, und ſprach: Gehe, ſchlage ihn.

30. Und da Benaja zur hütte des HErrn kam, ſprach er zu ihm: So ſagt der könig, gehe heraus. Er ſprach: Nein, hier will ich ſterben. Und Benaja ſagte ſolches dem könige wieder, und ſprach: So hat Joab geredet, und ſo hat er mir geantwortet.

31. Der könig ſprach zu ihm: Thue, wie er geredet hat, und † ſchlage ihn und begrabe ihn, daß du das blut, das Joab umſonſt vergoſſen hat, von mir thuſt und von meines vaters hauſe; † 2 Moſ. 21, 14.

32. Und der HErr ihm bezahle ſein blut auf ſeinen kopf, daß er zween männer geſchlagen hat, die gerechter und beſſer waren, denn er, und hat ſie erwürget mit dem ſchwerdt, daß mein vater David nichts darum wußte, nemlich † Abner, den ſohn Ner, den feldhauptmann über Iſrael, und Amaſa, den ſohn Jethers, den feldhauptmañ über Juda; † 2 Sam. 3, 27.

33. Daß ihr † blut bezahlet werde auf den kopf Joabs, und ſeines ſaamens ewiglich; aber David und ſein ſaame, ſein haus u. ſein ſtuhl friede habe ewiglich von dem HErrn. † v. 44.

34. Und Benaja, der ſohn Jojada, ging hinauf, und ſchlug ihn, und tödtete ihn. Und er ward begraben in ſeinem hauſe in der wüſte.

35. Und der könig ſetzte † Benaja, den ſohn Jojada, an ſeine ſtatt über das heer; und Zadock, den prieſter, ſetzte der könig an die ſtadt AbJathars. † c. 4, 4.

36. Und der könig ſandte hin, und ließ Simei rufen, und ſprach zu ihm: Baue dir ein haus zu Jeruſalem, und wohne daſelbſt; und gehe von dannen nicht heraus, weder hier noch daher.

37. Welches † tages du wirſt hinaus gehen und über den bach Kidron gehen, ſo wiſſe, daß du des todes ſterben mußt; dein blut ſey auf deinem kopf. † 1 Moſ. 2, 17.

38. Simei ſprach zum könige: *Das iſt eine gute meinung; wie mein herr, der könig, geredet hat, ſo ſoll dein knecht thun. Alſo wohnete Simei zu Jeruſalem lange zeit.

39. Es begab ſich aber über drey jahre, daß zween knechte dem Simei entliefen, zu Achis, dem ſohne Maecha, dem könige zu Gath. Und es ward Simei angeſagt: Siehe, deine knechte ſind zu Gath.

40. Da machte ſich Simei auf, und ſattelte ſeinen eſel, und zog hin gen Gath zu Achis, daß er ſeine knechte ſuchte. Und da er hin kam, brachte er ſeine knechte von Gath.

41. Und da es ward Salomo angeſagt, daß Simei hingezogen wäre, von Jeruſalem gen Gath, und wieder gekommen.

42. Da ſandte der könig hin, und ließ Simei rufen, und ſprach zu ihm: Habe ich dir nicht geſchworen bey dem HErrn, und dir bezeuget und geſagt, welches tages du würdeſt auszie-

hen, und hier oder da hingehen, daß du wiſſen ſollteſt, du müßteſt des todes ſterben? Und du ſprachſt zu mir: Ich habe eine gute meynung gehöret.

43. Warum haſt du denn dich nicht gehalten nach dem eide des HErrn, und gebot, das ich dir geboten habe?

44. Und der könig ſprach zu Simei: Du weißt alle die bosheit, der dir dein herz bewußt iſt, die du * meinem vater David gethan haſt; der HErr hat deine bosheit bezahlet auf deinen kopf; *2 Sam. 16, 5.

45. Und der könig Salomo iſt geſegnet, und der ſtuhl Davids wird beſtändig ſeyn vor dem HErrn ewiglich.

46. Und der könig gebot Benaja, dem ſohne Jojada; der ging hinaus und ſchlug ihn, daß er ſtarb. Und das königreich ward beſtätiget durch Salomons hand.

Das 3 Capitel.

Salomons Ehe, Gebet und Urtheil.

1. Und Salomo befreundete ſich mit Pharao, dem könige in Egypten, und nahm Pharaos tochter, und brachte ſie in die ſtadt David, bis er ausbauete ſein haus, und des HErrn haus, und die mauren um Jeruſalem her.

2. Aber das volk opferte noch auf den höhen; denn es war noch kein haus gebauet dem namen des HErrn, bis auf die zeit.

3. Salomo aber hatte den HErrn lieb, und wandelte nach den ſitten ſeines vaters Davids, ohne daß er auf den höhen opferte und räucherte.

4. Und der könig ging hin gen Gibeon, daſelbſt zu opfern; denn das war eine herrliche höhe. Und Salomo opferte tauſend brandopfer auf demſelben altar.

5. Und der HErr erſchien Salomo zu Gibeon im traum des nachts, und GOtt ſprach: Bitte, was ich dir geben ſoll.

6. Salomo ſprach: Da haſt an meinem vater David, deinem knechte, große barmherzigkeit gethan; wie er denn vor dir gewandelt hat in wahrheit und gerechtigkeit, und mit richtigem herzen vor dir; und haſt ihm dieſe große barmherzigkeit gehalten, und ihm einen ſohn gegeben, * der auf ſeinem ſtuhl ſäße, wie es denn jetzt gehet. * c. 1, 48.

7. Nun HErr, mein GOtt, Du haſt deinen knecht zum könige gemacht, an meines vaters Davids ſtatt. So bin ich ein kleiner knabe, weiß nicht weder meinen ausgang noch eingang.

8. Und dein knecht iſt unter dem volk, das du erwählet haſt, ſo * groß, daß es niemand zählen noch beſchreiben kann, vor der menge. * c. 4, 20.

9. So wolleſt du deinem knechte geben ein gehorſames herz, daß er dein volk richten möge, und verſtehen, was gut und böſe iſt. Denn wer vermag dis dein mächtiges volk zu richten?

10. Das gefiel dem HErrn wohl, daß Salomo um ein ſolches bat.

11. Und GOtt ſprach zu ihm: Weil du ſolches bitteſt, und bitteſt nicht um langes leben, noch um reichthum, noch um deiner feinde ſeele, ſondern um verſtand, gericht zu hören;

12. Siehe, ſo habe ich gethan nach deinen worten. Siehe, ich habe dir ein weiſes und verſtändiges herz gegeben, daß deines gleichen vor dir nicht geweſen iſt, und nach dir nicht aufkommen wird.

13. Dazu, * das du nicht gebeten haſt, habe ich dir auch gegeben, nemlich reichthum und ehre, daß deines gleichen keiner unter den königen iſt zu deinen zeiten. * 2 Chron. 1, 10, 12.

14. Und ſo du wirſt in meinen wegen wandeln, daß du hältſt meine ſitten und gebote, wie dein vater David gewandelt hat; ſo will ich dir geben ein langes leben.

15. Und da Salomo erwachte; ſiehe, da war es ein traum. Und kam gen Jeruſalem, und trat vor die lade des bundes des HErrn, und opferte brandopfer und dankopfer, und * machte ein großes mahl allen ſeinen knechten. * 1 Moſ. 40, 20.

16. Zu der zeit kamen zwo huren zum könige, und traten vor ihn.

17. Und das eine weib ſprach: Ach mein herr, ich und dis weib wohneten in Einem hauſe; und ich gelag bey ihr im hauſe.

18. Und über drey tage, da ich geboren hatte, gebar ſie auch. Und wir waren bey einander, daß kein fremder mit uns war im hauſe, ohne wir beide.

19. Und dieſes weibes ſohn ſtarb in der nacht; denn ſie hatte ihn im ſchlaf erdrückt.

20. Und ſie ſtand in der nacht auf, und nahm meinen ſohn von meiner ſeite, da deine magd ſchlief, und legte ihn an ihren arm, und ihren todten ſohn legte ſie an meinen arm.

21. Und da ich des morgens aufſtand, meinen ſohn zu ſäugen; ſiehe, da war er todt. Aber am morgen ſahe ich ihn eben an; und ſiehe, es war nicht mein ſohn, den ich geboren hatte.

22. Das andere weib ſprach: Nicht alſo, mein ſohn lebet, und dein ſohn iſt todt. Jene aber ſprach: Nicht alſo, dein ſohn iſt todt, und mein ſohn lebet. Und redeten alſo vor dem könige.

23. Und der könig ſprach: Dieſe ſpricht: Mein ſohn lebet, und dein ſohn iſt todt; jene ſpricht: Nicht alſo, dein ſohn iſt todt, und mein ſohn lebet.

24. Und der könig ſprach: Holet mir ein ſchwerdt her. Und da das ſchwerdt vor den könig gebracht ward,

25. Sprach der könig: Theilet das lebendige kind in zwey theile: und gebet dieſer die hälfte, und jener die hälfte.

26. Da ſprach das weib, deß ſohn lebte, zum könige (denn ihr mütterliches herz entbrannte über ihren ſohn:) Ach mein HErr, gebt ihr das kind lebendig und tödtet es nicht. Jene aber ſprach: Es ſey weder mein noch dein, laßt es theilen.

27. Da antwortete der könig, und ſprach: Gebet dieſer das kind lebendig, und tödtet es nicht; die iſt ſeine mutter.

28. Und das * urtheil erſcholl vor dem ganzen Iſrael, das der könig gefällt hatte, und fürchteten ſich vor dem könige; denn ſie ſahen, daß die weisheit GOttes in ihm war, gericht zu halten. * Weish. 8, 11.

Das 4 Capitel.

Salomons Amtleute, Herrlichkeit und Weisheit.

1. Alſo war Salomo könig über ganz Iſrael.

2. Und dis waren ſeine fürſten: Aſarja, der ſohn *Zadocks, des prieſters, * c. 2, 35.

3. Elihoreph und Ahija, die ſöhne Siſa, waren ſchreiber. Joſaphat, der ſohn Ahiluds, war canzler.

4. *Benaja, der ſohn Jojada, war feldhauptmann. Zadok und AbJathar waren prieſter. * 1 Chron. 12, 22. 24.

5. Aſarja, der ſohn Nathans, war über die amtleute. Sabud, der ſohn Nathans, des prieſters, war des königs freund.

6. Ahiſar war hofmeiſter. *Adoniram, der ſohn Abda, war rentmeiſter. * c. 5, 14.

7. Und Salomo hatte zwölf amtleute über ganz Iſrael, die den könig und ſein haus verſorgten. Ein jeder hatte des jahrs einen monat lang zu verſorgen.

8. Und hießen alſo: Der ſohn Hur, auf dem gebirge Ephraim;

9. Der ſohn Dekers zu Makaz und zu Saalbim, und zu BethSemes, und zu Elon, und BethHanan;

10. Der ſohn Heſeds zu Aruboth, und hatte dazu Socho, und das ganze land Hepher;

11. Der ſohn AbiNadabs, die ganze herrſchaft zu Dor; und hatte Taphath, Salomons tochter, zum weibe;

12. Baena, der ſohn Ahiluds, zu Thaenach und zu Megiddo, und über ganz Bethſean, welches liegt neben Zarthana, unter Jeſreel, von Bethſean bis an den plan Mehola, bis jenſeit Jakmeam;

13. Der ſohn Gebers zu Ramoth in Gilead, und hatte †die flecken Jairs, des ſohns Manaſſe, in Gilead, und hatte die gegend Argob, die in Baſan liegt, ſechzig große ſtädte, vermauret und mit ehernen riegeln; †1 Chron. 2, 22. 23.

14. AhiNadab, der ſohn Iddo, zu Mahanaim;

15. Ahimaaz in Naphthali, und er nahm auch Salomons tochter, Basmath, zum weibe;

16. Baena, der ſohn Huſai, in Aſſer und zu Aloth;

17. Joſaphat, der ſohn Paruah, in Iſaſchar;

18. Simei, der ſohn Ela, in Benjamin;

19. Geber, der ſohn Uri, im lande Gilead, im lande Sihons, des königs der Amoriter, und Og, des königs in Baſan: Ein amtmann war in dieſem lande.

20. Juda aber und Iſrael deß war viel, †wie der ſand am meer, und aßen und tranken, und waren fröhlich. † v. 29.

21. Alſo war † Salomo ein herr über alle königreiche, von dem waſſer an, in der Philiſter lande, bis an die grenze Egyptens, die ihm geſchenke zubrachten, und dieneten ihm ſein lebenlang. † Sir. 47, 14.

22. Und Salomo mußte täglich zur ſpeiſung haben, dreyßig cor ſemmelmehl, und ſechzig cor ander mehl;

23. Zehn gemäſtete rinder, und zwanzig weiderinder, und hundert ſchaafe; ausgenommen hirſche und rehe, und gemſen, und gemäſtetes vieh.

24. Denn er herrſchte im ganzen lande, diſſeit des waſſers von Tipſah bis gen Gaſa, über alle könige diſſeit des waſſers, und hatte friede von allen ſeinen unterthanen umher;

25. Daß Juda und Iſrael †ſicher wohnten, ein jeglicher unter ſeinem weinſtock, und unter ſeinem feigenbaum, von Dan bis gen BerSeba, ſo lange Salomo lebte. †3 Moſ. 25, 11.

26. Und Salomo hatte †vierzig tauſend wagenpferde, und zwölf tauſend reiſige. †c. 10, 26.

27. Und die amtleute verſorgten den könig Salomo und alles, was zum tiſch des königs gehörete, ein jeglicher in ſeinem monat; und ließen nichts fehlen.

28. Auch gerſte und ſtroh für die roſſe und läufer brachten ſie an den ort, da er war, ein jeglicher nach ſeinem befehl.

29. Und GOtt gab Salomo *ſehr große weisheit und verſtand, und getroſtes herz, wie ſand, der am ufer des meers liegt; * c. 5, 12.

30. Daß die weisheit Salomons größer war, denn aller kinder gegen morgen, und aller Egypter weisheit.

31. Und war weiſer, denn alle menſchen; auch weiſer denn die dichter, Ethan, der Eſrahiter, Heman, Chalcol und Darda; und war berühmt unter allen heiden umher.

32. Und er redete drey tauſend ſprüche, und ſeiner lieder waren tauſend und fünf.

33. Und er redete von bäumen, von der ceder an zu Libanon bis an den Iſop, der aus der wand wächſt. Auch redete er von vieh, von vögeln, von gewürm und von fiſchen.

34. Und es kamen aus allen völkern, *zu hören die weisheit Salomons, von allen königen auf erden, die von ſeiner weisheit gehöret hatten. *c. 12, 1. 5.

Das 5 Capitel.

Salomons Bund mit Hiram, bey Vorbereitung zum Tempelbau.

1. Und Hiram, der könig zu Tyrus, ſandte ſeine knechte zu Salomo; denn er hatte gehöret, daß ſie † ihn zum könige geſalbet hatten an ſeines vaters ſtatt. Denn Hiram liebte David ſein lebenlang. † c. 1, 39.

2. Und Salomo ſandte zu Hiram, und ließ ihm ſagen:

3. Du weißt, daß mein vater David nicht konnte bauen ein haus dem namen des HErrn, ſeines GOttes, um des kriegs willen, der um ihn her war, bis ſie der HErr unter ſeine fußſolen gab.

4. Nun aber hat mir der HErr, mein GOtt, ruhe gegeben umher, daß kein widerſacher noch böſes hinderniß mehr iſt.

5. Siehe, ſo habe ich gedacht ein haus zu bauen dem namen des HErrn, meines GOttes, wie † der HErr geredet hat zu meinem vater David, und geſagt: Dein ſohn, den ich an deine ſtatt ſetzen werde auf deinen ſtuhl, der ſoll meinem namen ein haus bauen. † c. 6, 12.

6. So befiehl nun, daß man mir cedern aus Libanon haue, und daß deine knechte mit meinen knechten ſeyn. Und den lohn deiner knechte will ich dir geben, alles, wie du ſageſt. Denn Du weißt, daß bey uns niemand iſt, der holz zu hauen wiſſe, wie die Zidonier.

7. Da Hiram aber hörete die worte Salomons, freuete er ſich hoch, und ſprach: Gelobet ſey der HErr heute, der David einen weiſen ſohn gegeben hat über dis große volk.

8. Und Hiram ſandte zu Salomo, und ließ ihm ſagen: Ich habe gehöret, was du zu mir geſandt haſt. Ich will thun nach allem deinem begehr, mit cedern und tannenholz.

9. Meine knechte ſollen ſie vom Libanon hinab bringen ans meer; und will ſie in flößen legen laſſen auf dem meer, bis an den ort, den Du mir wirſt anſagen laſſen; und will ſie daſelbſt abbinden, und Du ſollſt ſie holen laſſen. Aber Du ſollſt auch mein begehr thun, und ſpeiſe geben meinem geſinde.

10. Alſo gab Hiram Salomo cedern und tannenholz, nach allem ſeinem begehr.

11. Salomo aber gab Hiram zwanzig tauſend cor weizen zu eſſen für ſein geſinde, und zwanzig cor geſtoßen öhl. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

12. Und der HErr † gab Salomo weisheit, wie er ihm geredet hatte. Und war friede zwiſchen Hiram und Salomo, und ſie machten beide einen bund mit einander. † c. 4, 29.

13. Und Salomo legte eine anzahl auf das ganze Iſrael, und die anzahl war dreyßig tauſend mann.

14. Und ſandte ſie auf den Libanon, je einen monat zehn tauſend, daß ſie einen monat auf dem Libanon waren, und zween monate daheim. Und Adoniram war über ſolche anzahl.

15. Und Salomo hatte ſiebenzig tauſend, die da laſt trugen, und achtzig tauſend, die da zimmerten auf dem berge;

16. Ohne die oberſten amtleute Salomons, die über das werk geſetzt waren, nemlich drey tauſend und drey hundert, welche über das volk herrſcheten, das da am werk arbeitete.

17. Und der könig gebot, daß ſie große und köſtliche ſteine ausbrächen, nemlich gehauene ſteine zum grunde des hauſes.

18. Und die bauleute Salomons, und die bauleute Hirams, und die Giblim, hieben aus und bereiteten zu holz und ſteine, zu bauen das haus.

Das 6 Capitel.

Der Tempel Salomons wird in ſieben Jahren ausgebauet.

1. Im vier hundert und achtzigſten jahr nach dem auszug der kinder Iſrael aus Egyptenland, im vierten jahr des königreichs Salomons über Iſrael, im monat Sif, das iſt der andere monat, ward das haus dem HErrn gebauet.

2. Das haus aber, das der könig Salomo dem HErrn bauete, war ſechzig ellen lang, und zwanzig ellen breit, und dreyßig ellen hoch.

3. Und † bauete eine halle vor dem tempel, zwanzig ellen lang, nach der breite des hauſes, und zehn ellen breit vor dem hauſe her. † 2 Chron. 3, 4.

4. Und er machte an das haus fenſter; inwendig weit, auswendig enge.

5. Und er bauete einen umgang an der wand des hauſes rings umher, daß er beides um den tempel und chor herging; und machte ſeine äußere wand umher.

6. Der unterſte gang war fünf ellen weit, und der mittelſte ſechs ellen weit, und der dritte ſieben ellen weit, denn er legte trahmen außen am hauſe umher, daß ſie nicht an der wand des hauſes ſich hielten.

7. Und da das haus geſetzt ward, waren die ſteine zuvor ganz zugerichtet, daß man keinen hammer, noch beil, noch irgend ein eiſenzeug im bauen hörete.

8. Eine thür aber war zur rechten ſeite mitten am hauſe, daß man durch wendelſteine hinauf ging auf den mittelgang, und vom mittelgang auf den dritten.

9. Alſo bauete er das haus, und vollendete es; und ſpündete das haus mit cedern, beides oben und an den wänden.

10. Er bauete auch einen gang oben auf dem ganzen hauſe herum, fünf ellen hoch; und deckte das haus mit cedernholz.

11. Und es geſchahe des HErrn wort zu Salomo, und ſprach:

12. Das ſey das haus, das du baueſt. Wirſt du in meinen geboten wandeln, und nach meinem rechten thun, und alle meine gebote halten, darinnen zu wandeln; ſo will ich mein wort mit dir beſtätigen, wie ich deinem vater David geredet habe;

13. Und will * wohnen unter den kindern Iſrael, und will mein volk Iſrael nicht verlaſſen. * 2 Moſ. 29, 45.

14. Alſo bauete Salomo das haus, und vollendete es.

15. Und bauete die wände des hauſes inwendig an den ſeiten von cedern, von des hauſes boden an bis an die decke; und ſpündete es mit holz inwendig, und täfelte den boden des hauſes mit tannenen brettern.

16. Und er bauete hinten im hauſe zwanzig ellen lang eine cederne wand, vom boden an bis an die decke; und bauete daſelbſt inwendig das chor, und das allerheiligſte.

17. Aber das haus des tempels (vor dem chor) war vierzig ellen lang.

18. Inwendig war das ganze haus eitel cedern, mit gedreheten knoten und blumwerk, daß man keinen ſtein ſahe.

19. Aber das chor bereitete er inwendig im hauſe, daß man die lade des bundes des HErrn daſelbſt hin thät.

20. Und vor dem chor, das zwanzig ellen lang, zwanzig ellen weit und zwanzig ellen hoch war und überzogen mit lauterm golde, ſpündete er den altar mit cedern.

21. Und Salomo überzog das haus inwendig mit lauterm golde; und zog goldene riegel vor dem chor her, das er mit gold überzogen hatte;

22. Alſo, daß das ganze haus gar mit golde überzogen war; dazu auch den ganzen altar vor dem chor überzog er mit golde.

23. Er machte auch im chor * zween Cherubim, zehn ellen hoch, von öhlbaumholz. * 2 Moſ. 25, 18.

24. Fünf ellen hatte ein flügel eines jeglichen Cherubs, daß zehn ellen waren von dem ende ſeines einen flügels zum ende ſeines andern flügels.

25. Alſo hatte der andere Cherub auch zehn ellen, und war einerley maaß und einerley raum beider Cherubim;

26. Daß alſo ein jeglicher Cherub zehn ellen hoch war.

27. Und er that die Cherubim inwendig ins haus. Und die Cherubim breiteten ihre flügel aus, daß eines flügel rührete an dieſe wand, und des andern Cherubs flügel rührete an die andere wand; aber mitten im hauſe rührete ein flügel an den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit golde.

29. Und an allen wänden des hauſes um und um ließ er ſchnitzwerk machen von ausgehöhlten Cherubim, palmen und blumwerk, inwendig und auswendig.

30. Auch überzog er den boden des hauſes mit goldenen blechen, inwendig und auswendig.

31. Und im eingange des chors machte er zwo thüren von öhlbaumholz, mit fünfeckigten pfoſten.

32. Und ließ ſchnitzwerk darauf machen von Cherubim, palmen und blumwerk; und überzog ſie mit goldenen blechen.

33. Alſo machte er auch im eingange des tempels viereckigte pfoſten von öhlbaumholz,

34. Und zwo thüren von tannenholz, daß eine jegliche thür zwey blatt hatte an einander hangend in ihren angeln.

35. Und machte ſchnitzwerk darauf von Cherubim, palmen und blumwerk, und überzog ſie mit golde, recht wie es befohlen war.

36. Und er bauete auch einen hof darinnen von dreyen reihen gehauenen ſteinen, und von einer reihe gehöfelten cedern.

37. Im * vierten jahr, im monat Sif, ward der grund gelegt am hauſe des HErrn. * c. 6, 1.

38. Und im elften jahr, im monat Bul (das iſt der achte monat) ward das haus bereitet, wie es ſeyn ſollte; daß ſie ſieben jahre daran baueten.

Das 7 Capitel.

Verfertigung der königlichen Häuſer und der Gefäße des Tempels.

1. Aber an ſeinem hauſe * bauete Salomo dreyzehn jahre, daß er es ganz ausbauete. * c. 9, 10.

2. Nemlich er bauete ein haus vom walde Libanon, hundert ellen lang, funfzig ellen weit, und dreyßig ellen hoch. Auf daſſelbige gevierte legte er den boden von cedernen brettern, auf cedernen ſeulen, nach den reihen hin.

3. Und oben darauf ein gezimmer von cedern, auf dieſelben ſeulen, welcher waren fünf und vierzig, je funfzehn in einer reihe.

4. Und waren fenſter gegen die drey reihen, gegen einander über, drey gegen drey,

5. Und waren in ihren pfoſten viereckig.

6. Er bauete auch eine halle von ſeulen, funfzig ellen lang, und dreyßig ellen breit; und noch eine halle vor dieſe, mit ſeulen und dicken balken.

7. Und bauete auch eine halle zum richtſtuhl, darinnen man gericht hielt; und täfelte beyde boden mit cedern.

8. Dazu ſein haus, darinnen er wohnete, im hinterhof, hinten an der halle, gemacht wie die andern. Und machte auch ein haus, wie die halle, der tochter Pharao, *die Salomo zum weibe genommen hatte. * c. 3, 1.

9. Solches alles waren köſtliche ſteine, nach dem winkeleiſen gehauen, mit ſägen geſchnitten auf allen ſeiten, vom grunde bis an das dach; dazu auch außen der große hof.

10. Die grundveſte aber waren auch köſtliche und große ſteine, zehn und acht ellen groß.

11. Und darauf köſtliche gehauene ſteine nach dem winkeleiſen, und cedern.

12. Aber der große hof umher hatte drey reihen gehauene ſteine, und eine reihe von cedernen brettern. Alſo auch der hof am hauſe des HErrn inwendig, und die halle am hauſe.

13. Und der könig Salomo ſandte hin, und ließ holen Hiram von Tyrus,

14. Einer wittwen ſohn aus dem ſtamm Naphthali, und ſein vater war ein mañ von Tyrus geweſen, der war ein * meiſter im erz, voll weisheit, verſtand und kunſt, zu arbeiten allerley erzwerk. Da der zum könige Salomon kam, machte er alle ſeine werke. * 1 Moſ. 4, 22. 2 Moſ. 31, 3. 4.

15. Und machte zwo eherne ſeulen, eine jegliche achtzehn ellen hoch, und ein faden von zwölf ellen war das maaß um jegliche ſeule her.

16. Und machte zween knäufe von erz gegoſſen, oben auf die ſeulen zu ſetzen; und ein jeglicher knauf war fünf ellen hoch.

17. Und es waren an jeglichem knauf oben auf der ſeule ſieben geflochtene reife, wie ketten.

18. Und machte an jeglichem knauf zwo reihen granatäpfel umher, an einem reife, damit der knauf bedeckt ward.

19. Und die knäufe waren wie die roſen vor der halle, vier ellen groß.

20. Und der granatäpfel in den reihen umher waren zwey hundert, oben und unten an dem reife, der um den bauch des knaufs herging, an jeglichem knauf, auf beyden ſeulen.

21. Und er richtete die ſeulen auf vor der halle des tempels. Und die er zur rechten hand ſetzte, hieß er Jachin; und die er zur linken hand ſetzte, hieß er Boas.

22. Und es ſtand alſo oben auf den ſeulen wie roſen. Alſo ward vollendet das werk der ſeulen.

23. Und er machte ein meer gegoſſen, zehn ellen weit, von einem rande zum andern, rund umher, und fünf ellen hoch, und eine ſchnur dreyßig ellen lang war das maaß rings um.

24. Und um daſſelbige meer, das zehn ellen weit war, gingen knoten an ſeinem rande rings ums meer her; der knoten aber waren zwo reihen gegoſſen.

25. Und es ſtand auf zwölf rindern, welcher drey gegen mitternacht gewandt waren, drey gegen abend, drey gegen mittag, und drey gegen morgen, und das meer oben drauf, daß aller ihr hintertheil inwendig war.

26. Seine dicke aber war einer hand breit, und ſein rand war wie eines bechers rand, wie eine aufgegangene roſe; und ging darein zwey tauſend bath.

27. Er machte auch zehn eherne geſtühle, ein jeglicher vier ellen lang und breit, und drey ellen hoch.

28. Es war aber das geſtühle alſo gemacht, daß es ſeiten hatte zwiſchen den leiſten.

29. Und an den ſeiten zwiſchen den leiſten waren löwen, ochſen und Cherubim; und die ſeiten, daran die löwen und ochſen waren, hatten leiſten oben und unten, und füßlein daran.

30. Und ein jeglich geſtühle hatte vier eherne räder, mit ehernem geſtell. Und auf den vier ecken waren achſeln gegoſſen, eine jegliche gegen der andern über, unten an den keſſel gelehnt.

31. Aber der hals mitten auf dem geſtühle war einer ellen hoch und rund, anderthalb ellen weit; und waren pockeln an dem hals in felden, die viereckig waren, und nicht rund.

32. Die vier räder aber ſtunden unten an den ſeiten, und die achſen der räder waren am geſtühle; ein jeglich rad war anderthalb ellen hoch.

33. Und waren räder wie wagenräder; und ihre achſen, naben, ſpeichen und felgen, war alles gegoſſen.

34. Und die vier achſen, auf den vier ecken eines jeglichen geſtühls, waren auch am geſtühle.

35. Und am halſe oben auf dem geſtühle, einer halben ellen hoch, rund umher waren leiſten und ſeiten am geſtühle.

36. Und er ließ auf die fläche derſelbigen ſeiten und leiſten graben Cherubim, löwen und palmbäume, ein jegliches am andern, rings umher daran.

37. Auf die weiſe machte er zehn geſtühle gegoſſen; einerley maaß und raum war an allen.

38. Und er machte zehn eherne keſſel, daß vierzig bath in einen keſſel gingen, und war vier ellen groß, und auf jeglichem geſtühle war ein keſſel.

39. Und er ſetzte fünf geſtühle an die rechte ecke des hauſes, und die andern fünfe an die linke ecke; aber das meer ſetzte er zur rechten vorne an, gegen mittag.

40. Und Hiram machte auch töpfe, ſchaufeln, becken, und vollendete alſo alle werke, die der könig Salomo am hauſe des HErrn machen ließ.

41. Nemlich die zwo ſeulen, und die * keuliche knäufe oben auf den zwo ſeulen, und die zween geflochtene reife, zu bedecken die zween keuliche knäufe auf den ſeulen. * runde.

42. Und die vier hundert granatäpfel an den zween geflochtenen reifen, je zwo reihen granatäpfel an einem reife, zu bedecken die zween keuliche knäufe auf den ſeulen.

43. Dazu die zehn geſtühle, und zehn keſſel oben darauf.

44. Und das meer, und zwölf rinder unter dem meer.

45. Und die töpfen, ſchaufeln und becken. Und alle dieſe gefäße, die Hiram dem könig Salomo machte zum hauſe des HErrn, waren von lauterm erz.

46. In der gegend am Jordan ließ ſie der könig gießen in dicker erde, zwiſchen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo ließ alle gefäße ungewogen, vor der ſehr großen menge des erzes.

48. Auch machte Salomo alles zeug, das zum hauſe des HErrn gehöret: nemlich einen goldenen altar, einen goldenen tiſch, darauf die ſchaubrodte liegen,

49. Fünf leuchter zur rechten hand, und fünf leuchter zur linken, vor dem chor, von * lauterm golde, mit goldenen blumen, lampen und ſchnäuzen;

* 4 Moſ. 8, 4.

50. Dazu ſchalen, ſchüſſeln, becken, löffel und pfannen von lauterm golde. Auch waren die angel an der thür am hauſe inwendig im allerheiligſten, und an der thür des hauſes des tempels golden.

51. Alſo ward vollendet alles werk, das der könig Salomo machte am hauſe des HErrn. Und Salomo brachte hinein, was ſein vater David geheiliget hatte, von ſilber und gold und gefäßen; und legte es in den ſchatz des hauſes des HErrn.

Das 8 Capitel.

Der Tempel Salomons wird eingeweihet.

1. Da * verſammlete der könig Salomo zu ſich die älteſten in Iſrael, alle oberſten der ſtämme und fürſten der väter unter den kindern Iſrael, gen Jeruſalem, die lade des bundes des HErrn herauf zu bringen aus der ſtadt Davids, das iſt Zion. *1 Chron. 14, 1. 5.

2. Und es verſammleten ſich zum könige Salomo alle männer in Iſrael im monat Ethanim, am feſt, das iſt der ſiebente monat.

3. Und da alle älteſten Iſraels kamen, hoben die prieſter die lade des HErrn auf,

4. Und brachten ſie hinauf; dazu die hütte des ſtifts, und alles geräthe des heiligthums, das in der hütte war. Das thaten die prieſter und Leviten.

5. Und der könig Salomo und die ganze gemeine Iſrael, die zu ihm ſich verſammelt hatte, *gingen mit ihm vor der lade her, und opferten ſchaafe und rinder, ſo viel, daß mans nicht zählen noch rechnen konnte. * Pſ. 68, 25.

6. Alſo brachten die prieſter die lade des bundes des HErren an ihren ort, in das chor des hauſes, in das allerheiligſte, unter die flügel der Cherubim.

7. Deñ die Cherubim breiteten die flügel aus an dem ort, da die lade ſtand, und bedeckten die lade, und ihre ſtangen von oben her.

8. Und die ſtangen waren ſo lang, daß ihre knäufe geſehen wurden in dem heiligthum vor dem chor, aber außen wurden ſie nicht geſehen; und waren daſelbſt bis auf dieſen tag.

9. Und *war nichts in der lade, denn nur die zwo ſteinerne tafeln Moſe, die er daſelbſt ließ in Horeb, da der HErr mit den kindern Iſrael einen bund machte, da ſie aus Egyptenland gezogen waren. *2 Chron. 5, 10.

10. Da aber die prieſter aus dem heiligthum gingen, *erfüllete eine wolke das haus des HErrn, * Eſ. 6, 4.

11. Daß die prieſter nicht konnten ſtehen, und amts pflegen, vor der wolke. Denn die *herrlichkeit des HErrn erfüllete das haus des HErrn. *2 Chron. 5, 14.

12. Da ſprach Salomo: Der HErr hat geredet, er †wolle im dunkeln wohnen; †5 Moſ. 4, 11.

13. Ich habe zwar ein haus gebauet, dir zur wohnung, einen ſitz, daß du ewiglich da wohneſt.

14. Und der könig wandte ſein angeſicht, und ſegnete die ganze gemeine Iſrael; und die ganze gemeine Iſrael ſtand.

15. Und er ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſraels, der durch ſeinen mund meinem vater David geredet, und durch ſeine hand erfüllet hat und geſagt:

16. Von *dem tage an, da ich mein volk Iſrael aus Egypten führte, habe ich nie keine ſtadt erwählet unter irgend einem ſtamm Iſraels, daß mir ein haus gebauet würde, daß mein name da wäre; David aber habe ich erwählet, daß er über mein volk Iſrael ſeyn ſollte. *1 Chron. 18, 5.

17. Und mein vater David †hatte es zwar im ſinn, daß er ein haus bauete dem namen des HErrn, des GOttes Iſraels. †1 Chron. 18, 1 f.

18. Aber der HErr ſprach zu meinem vater David: Daß du im ſinn haſt meinem namen ein haus zu bauen, haſt du wohl gethan, daß du ſolches vornahmeſt;

19. Doch du ſollſt nicht das haus bauen, ſondern † dein ſohn, der aus deinen lenden kommen wird, der ſoll meinem namen ein haus bauen. †1 Chron. 18, 12.

20. Und der HErr hat ſein wort beſtätiget, das er geredet

hat. Denn * ich bin aufgekommen an meines vaters Davids ſtatt, und ſitze auf dem ſtuhl Iſraels, wie der HErr geredet hat; und habe gebauet ein haus dem namen des HErren, des GOttes Iſraels. † v. 25.

21. Und habe daſelbſt eine ſtätte zugerichtet der lade, darin der bund des HErrn iſt, * den er gemacht hat mit unſern vätern, da er ſie aus Egyptenland führte. * 2 Moſ. 19, 5.

22. Und Salomo trat vor den altar des HErrn gegen die ganze gemeine Iſrael, und breitete ſeine hände aus gen him̃el.

23. Und ſprach: HErr, GOtt Iſraels, † es iſt kein GOtt weder droben im himmel, noch unten auf erden, dir gleich, der du hältſt den bund und barmherzigkeit deinen knechten, die vor dir wandeln von ganzem herzen; † 2 Chron. 2, 5.

24. Der du haſt gehalten deinem knecht, meinem vater David, was du ihm geredet haſt. Mit deinem munde haſt du es geredet, und mit deiner hand haſt du es erfüllet, wie es ſtehet an dieſem tage.

25. Nun HErr, GOtt Iſraels, halte deinem knecht, meinem vater David, *was du ihm geredet haſt und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem mann vor mir, der da ſitze auf dem ſtuhl Iſraels, ſo doch, daß deine kinder ihren weg bewahren, daß ſie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt haſt.

26. Nun, GOtt Iſraels, laß deine worte wahr werden, die du deinem knecht, meinem vater David, geredet haſt.

27. Denn meineſt du auch, daß GOtt auf erden wohne? Siehe, †der himmel und aller himmel himmel mögen dich nicht verſorgen. Wie ſollte es denn dis haus thun, das ich gebauet habe? † 5 Moſ. 10, 14.

28. Wende dich aber zum gebet deines knechts und zu ſeinem flehen, HErr, mein GOtt, auf daß du hörest das lob und gebet, das dein knecht heute vor dir thut;

29. Daß deine † augen offen ſtehen über dis haus nacht und tag, über die ſtätte, davon du geſagt haſt: Mein name ſoll da ſeyn. Du wolleſt hören das gebet, das dein knecht an dieſer ſtätte thut; † Zach. 12, 4.

30. Und wolleſt erhören das flehen deines knechts und deines volks Iſrael, das ſie hier thun werden an dieſer ſtäte deiner wohnung, im himmel, und wenn du es höreſt, gnädig ſeyn.

31. Wenn jemand wider ſeinen nächſten ſündiget, und nim̃t deß einen eid auf ſich, damit er ſich verpflichtet; und der eid kommt vor deinen altar in dieſem hauſe:

32. So wolleſt Du hören im himmel und recht ſchaffen deinen knechten, den gottloſen zu verdammen und ſeinen weg auf ſeinen kopf bringen; und dem gerechten recht zu ſprechen, ihm zu geben nach ſeiner gerechtigkeit.

33. Wenn dein volk Iſrael vor ſeinen feinden geſchlagen wird, weil ſie an dir geſündiget haben; und bekehren ſich zu dir, und bekennen deinen namen, und beten und flehen zu dir in dieſem hauſe:

34. So wolleſt Du hören im himmel, und der ſünde deines volks Iſrael gnädig ſeyn, und ſie wieder bringen in das land, das du ihren vätern gegeben haſt.

35. Wenn der himmel verſchloſſen wird, daß nicht regnet, weil ſie an dir geſündiget haben; und werden beten an dieſem ort, und deinen namen bekennen, und ſich von ihren ſünden bekehren, weil du ſie drängeſt:

36. So wolleſt Du hören im himmel, und gnädig ſeyn der ſünde deiner knechte und deines volks Iſrael, daß du ihnen den guten weg weiſeſt, darinnen ſie wandeln; und laſſeſt regnen auf das land, das du deinem volk zum erbe gegeben haſt.

37. Wenn eine theurung, oder peſtilenz, oder dürre, oder brand, oder heuſchrecken, oder raupen im lande ſeyn werden, oder ſein feind im lande ſeine thore belagert, oder irgend eine plage oder krankheit;

38. Wer dann bittet und flehet, es ſeyen ſonſt menſchen oder dein volk Iſrael, die da gewahr werden ihrer plage, ein jeglicher in ſeinem herzen, u. breitet ſeine hände aus zu dieſem hauſe:

39. So wolleſt Du hören im himmel, in dem ſitz, da du wohneſt, und gnädig ſeyn, und ſchaffen, daß du gebeſt einem jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du ſein herz erkenneſt; denn Du allein kenneſt das herz aller kinder der menſchen.

40. Auf daß ſie dich fürchten allezeit, ſo lange ſie auf dem lande leben, das du unſern vätern gegeben haſt.

41. Wenn auch ein fremder, der nicht deines volks Iſrael iſt, kommt aus fernem lande um deines namens willen;

42. (Denn ſie werden hören von deinem großen namen, und von deiner mächtigen hand, und von deinem ausgereckten arm) und kommt, daß er bete vor dieſem hauſe:

43. So wolleſt Du hören im himmel, im ſitz deiner wohnung, und thun alles, darum der fremde dich anruft; auf daß * alle völker auf erden deinen namen erkeñen, daß ſie auch dich fürchten, wie dein volk Iſrael, und daß ſie inne werden, wie dis haus nach deinem namen genannt ſey, das ich gebauet habe.

44. Weñ dein volk auszieht in ſtreit wider ſeine feinde, des weges, den du ſie ſenden wirſt; und werden beten zum HErrn gegen dem wege zur ſtadt, die du erwählet haſt, und zum hauſe, das ich deinem namen gebauet habe:

45. So wolleſt du ihr gebet und flehen hören im himmel, und recht ſchaffen.

46. Wenn ſie an dir ſündigen werden (denn † es iſt kein menſch, der nicht ſündiget,) und du erzürneſt und giebſt ſie vor ihren feinden, daß ſie ſie gefangen führen in der feinde land fern oder nahe; † 1 Moſ. 5, 3.

47. Und ſie in ihr herz ſchlagen im lande, da ſie gefangen ſind; und bekehren ſich, und flehen dir im lande ihres gefängniſſes; und ſprechen: Wir haben geſündiget und mißgethan, und ſind gottlos geweſen;

48. Und bekehren ſich alſo zu dir von ganzem herzen und von ganzer ſeele in ihrer feinde lande, die ſie weggeführet haben; und beten zu dir gegen dem wege zu ihrem lande, das du ihren vätern gegeben haſt, zur ſtadt, die du erwählet haſt; und zum hauſe, das ich deinem namen gebauet habe:

49. So wolleſt du ihr gebet und flehen hören im himmel, vom ſitz deiner wohnung, und recht ſchaffen;

50. Und deinem volk gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat, und allen ihren übertretungen, damit ſie wider dich übertreten haben; und barmherzigkeit geben vor denen, die ſie gefangen halten, und dich ihrer erbarmen.

51. Denn ſie ſind dein volk und dein erbe, die du aus Egypten, †aus dem eiſernen ofen geführet haſt; † 5 Moſ. 4, 20.

52. Daß deine augen offen ſeyn auf das flehen deines knechts und deines volks Iſrael, daß du ſie höreſt in allem, darum ſie dich aurufen;

53. Denn du haſt ſie dir abgeſondert zum erbe aus allen völkern auf erden, wie du geredet haſt durch Moſen, deinen knecht, da du unſere väter aus Egypten führteſt, HErr, HErr.

54. Und da Salomo alles dis gebet und flehen hatte vor dem HErrn ausgebetet; ſtand er auf von dem altar des HErren, und ließ ab vom knieen und hände-ausbreiten gen himmel,

55. Und trat dahin, und †ſegnete die ganze gemeine Iſrael mit lauter ſtimme, und ſprach: †1 Chron. 17, 2.

56. Gelobet ſey der HErr, der ſeinem volk Iſrael ruhe gegeben hat, wie er geredet hat. Es iſt †nicht eines verfallen aus allen ſeinen guten worten, die er geredet hat durch ſeinen knecht Moſe. † 2 Kön. 10, 10.

57. Der HErr, unſer GOtt, ſey mit uns, wie er geweſen iſt mit unſern vätern. Er verlaſſe uns nicht, und ziehe die hand nicht ab von uns;

58. Zu neigen unſer herz zu ihm, daß wir wandeln in allen ſeinen wegen und halten ſeine gebote, ſitten und rechte, die er unſern vätern geboten hat.

59. Und dieſe worte, die ich vor dem HErrn geflehet habe, müßen nahe kommen dem HErrn, unſerm GOtt, tag und

nacht; daß er recht ſchaffe ſeinem knecht und ſeinem volk Iſrael, ein jegliches zu ſeiner zeit,

60. Auf daß alle völker auf erden erkennen, daß der HErr † GOtt iſt, und keiner mehr. † 2 Kön. 19, 19.

61. Und euer herz ſey rechtſchaffen mit dem HErrn, unſerm GOtt, zu wandeln in ſeinen ſitten, und zu halten ſeine gebote, wie es heute gehet.

62. Und * der könig, ſamt dem ganzen Iſrael, opferten vor dem HErrn opfer. * 2 Chron. 7, 4.

63. Und Salomo opferte dankopfer, die er dem HErrn opferte, zwey und zwanzig tauſend ochſen, und hundert und zwanzig tauſend ſchaafe. Alſo weiheten ſie das haus des HErren ein, der könig und alle kinder Iſrael.

64. Deſſelbigen tages weihete der könig den mittelhof, der vor dem hauſe des HErrn war, damit, daß er brandopfer, ſpeisopfer, und das fett der dankopfer daſelbſt ausrichtete. Denn der eherne altar, der vor dem HErrn ſtand, war zu klein zu dem brandopfer, ſpeisopfer und zum fetten der dankopfer.

65. Und Salomo machte zu der zeit ein feſt, und alles Iſrael mit ihm, eine große verſammlung, von der grenze Hemath an bis an den bach Egyptens, vor dem HErrn, unſerm GOtt, ſieben tage und abermal ſieben tage; das waren vierzehn tage.

66. Und ließ das volk des achten tages gehen. Und ſie segneten den könig, und gingen hin zu ihren hütten fröhlich und gutes muths über allem dem guten, das der HErr an David, ſeinem knecht, und an ſeinem volk Iſrael gethan hatte.

Das 9 Capitel.

Der HErr erſcheint Salomo zum andern mal. Veſte ſtädte. Schifffahrt.

1. Und da Salomo hatte ausgebauet des HErrn haus, und des königs haus, und alles, was er begehrete und luſt hatte zu machen;

2. Erſchien ihm der HErr zum andern mal, wie * er ihm erſchienen war zu Gibeon. * c. 3, 5. 2 Chr. 1, 7. 8.

3. Und der HErr ſprach zu ihm: Ich habe dein gebet und flehen gehöret, das du vor mir geflehet haſt, und habe dis haus geheiliget, das du gebauet haſt, daß * ich meinen namen daſelbſt hinſetze ewiglich; und meine augen und mein herz ſollen da ſeyn allewege. * 5 Moſ. 12, 11. ꝛc.

4. Und Du, ſo du vor mir * wandelſt, wie dein vater David gewandelt hat, mit rechtſchaffnem herzen und aufrichtig, daß du thuſt alles, was ich dir geboten habe, und meine gebote und meine rechte hältſt; * c. 3, 14. c. 11, 38.

5. So will ich beſtätigen den ſtuhl deines königreichs über Iſrael ewiglich; wie * ich deinem vater David geredet habe, und geſagt, es ſoll dir nicht gebrechen an einem manne vom ſtuhl Iſraels. * 2 Sam. 7, 12.

6. Werdet ihr euch aber von mir hinten abwenden, ihr und eure kinder, und nicht halten meine gebote und rechte, die ich euch vorgelegt habe, und hingehet, und andern göttern dienet und ſie anbetet:

7. So werde ich Iſrael ausrotten von dem lande, das ich ihnen gegeben habe; und das haus, das ich geheiliget habe meinem namen, will ich verlaſſen von meinem angeſicht; und Iſrael wird ein ſprüchwort und fabel ſeyn unter allen völkern;

8. Und das haus wird eingeriſſen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden ſich entſetzen und blaſen und ſagen: Warum hat der HErr dieſem lande und dieſem hauſe alſo gethan?

9. So wird man antworten: Darum, daß ſie den HErrn, ihren GOtt, verlaſſen haben, der ihre väter aus Egyptenland führete, und haben angenommen andere götter, und ſie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat der HErr alles dis übel über ſie gebracht.

10. Da * nun die zwanzig jahre um waren, in welchen Salomo die zwey häuſer bauete, des HErrn haus und des königs haus; * c. 6, 38. c. 7, 1.

11. Dazu Hiram, der könig zu Tyrus, Salomo cedernbäume und tannenbäume und gold, nach allem ſeinem begehr, brachte: da gab der könig Salomo Hiram zwanzig ſtädte im lande Galilaa.

12. Und Hiram zog aus von Tyrus, die ſtädte zu beſehen, die ihm Salomo gegeben hatte; und ſie gefielen ihm nicht,

13. Und ſprach: Was ſind das für ſtädte, mein bruder, die du mir gegeben haſt? Und hieß ſie das land Cabul, bis auf dieſen tag.

14. Und Hiram hatte dem könige geſandt hundert und zwanzig centner gold.

15. Und daſſelbe iſt die ſumma der zinſe, die der könig Salomo aufhob, zu bauen des HErrn haus, und ſein haus, und Millo, und die mauren Jeruſalems, und Hazor, und Megiddo, und Gaſer.

16. Denn Pharao, der könig in Egypten, war herauf gekommen, und hatte Gaſer gewonnen, und mit feuer verbrannt, und die Cananiter erwürget, die in der ſtadt wohneten; und hatte ſie ſeiner tochter, Salomons weibe, zum geſchenk gegeben.

17. Alſo bauete Salomo Gaſer, und das nieder Beth Horon,

18. Und Baelath, und Thamar, in der wüſte im lande.

19. Und alle ſtädte der kornhäuſer, die Salomo hatte, und alle ſtädte der wagen und die ſtädte der reuter, und wozu er luſt hatte zu bauen zu Jeruſalem, im Libanon und im ganzen lande ſeiner herrſchaft.

20. Und alles übrige volk von den Amoritern, Hethitern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern, die nicht von den kindern Iſrael waren;

21. Derſelben kinder, die ſie hinter ſich überbleiben ließen im lande, die die kinder Iſrael nicht konnten verbannen, die machte Salomo * zinsbar bis auf dieſen tag. * Joſ. 16, 10.

22. Aber von den kindern Iſrael machte er nicht knechte; ſondern ließ ſie kriegsleute, und ſeine knechte, und fürſten, und ritter, und über ſeine wagen und reuter ſeyn.

23. Und der * amtleute, die über Salomons geſchäffte waren, derer waren fünf hundert und funfzig, die über das volk herrſcheten, und die geſchäffte ausrichteten. * c. 5, 16.

24. Und † die tochter Pharao zog herauf von der ſtadt Davids in ihr haus, das er für ſie gebauet hatte. Da bauete er auch Millo. † 2 Chron. 8, 11.

25. Und Salomo opferte des jahrs dreymal brandopfer und dankopfer auf dem altar, den er dem HErrn gebauet hatte, und räucherte über ihn vor dem HErrn. Und ward alſo das haus fertig.

26. Und Salomo machte auch ſchiffe zu EzeonGeber, die bey Eloth liegt, am ufer des ſchilfmeers, im lande der Edomiter.

27. Und * Hiram ſandte ſeine knechte im ſchiff, die gute ſchiffsleute und auf dem meer erfahren waren, mit den knechten Salomons. * c. 10, 11.

28. Und kamen gen Ophir, und holeten daſelbſt vier hundert und zwanzig centner gold, und brachten es dem könige Salomo.

Das 10 Capitel.

Die Königin aus Arabien verwundert ſich über Salomons Weisheit, Reichthum und Herrlichkeit.

1. Und da das gerüchte Salomons, von dem namen des HErren, kam vor die * königin vom reich Arabien; kam ſie ihn zu verſuchen mit räthſeln. *2 Chron. 9, 1.

2. Und ſie kam gen Jeruſalem mit einem ſehr großen zeug, mit cameelen, die ſpecerey trugen und viel goldes und edelſteine. Und da ſie zum könige Salomo hinein kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie ſich vorgenommen hatte.

3. Und Salomo ſagte ihr alles, und war dem könige nichts verborgen, das er ihr nicht ſagte.

4. Da aber die königin vom reich Arabien ſahe alle weisheit Salomons und das haus, das er gebauet hatte:

5. Und die ſpeiſe für ſeinen tiſch, und ſeiner knechte wohnung, und ſeiner diener amt und ihre kleider, und ſeine ſchenken und ſeine brandopfer, die er in dem hauſe des HErrn opferte; konnte ſie ſich nicht mehr enthalten,

6. Und ſprach zum könige: Es iſt wahr, was ich in meinem lande gehöret habe von deinem weſen und von deiner weisheit.

7. Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich gekommen bin und habe es mit meinen augen geſehen. Und ſiehe, es iſt mir nicht die hälfte geſagt. Du haſt mehr weisheit und gutes, denn das gerücht iſt, das ich gehöret habe.

8. *Selig ſind deine leute und deine knechte, die allezeit vor dir ſtehen und deine weisheit hören. *2 Chron. 9, 7.

9. *Gelobet ſey der HErr, dein GOtt, der zu dir luſt hat, daß er dich auf den ſtuhl Iſraels geſetzet hat, darum, daß der HErr Iſrael lieb hat ewiglich, und dich zum könige geſetzt hat, daß du gericht und recht halteſt. *2 Chron. 2, 12.

10. Und ſie gab dem könige hundert und zwanzig centner gold, und ſehr viel ſpecereyen, und edelſteine. Es kam nicht mehr ſo viel ſpecerey, als die königin vom reich Arabien dem könige Salomo gab.

11. Dazu die ſchiffe Hirams, die *gold aus Ophir führten, brachten ſehr viel ebenholz und edelſteine. *c. 22, 49.

12. Und der könig ließ machen von ebenholz pfeiler im hauſe des HErrn und im hauſe des königs, und harfen und pſalter für die ſänger. Es kam nicht mehr ſolch ebenholz, ward auch nicht mehr geſehen bis auf dieſen tag.

13. Und der könig Salomo gab der königin vom reich Arabien alles, was ſie begehrete und bat; ohne was er ihr gab von ihm ſelbſt. Und ſie wandte ſich, und zog in ihr land ſamt ihren knechten.

14. Des goldes aber, das Salomo in einem jahr kam, war am gewicht ſechs hundert und ſechs und ſechzig centner;

15. Ohne was von krämern, und kaufleuten, und apothekern, und von allen königen Arabiens, und von den gewaltigen in ländern kam.

16. Und der könig Salomo * ließ machen zwey hundert ſchilder vom beſten golde, ſechs hundert ſtück gold that er zu einem ſchilde; *c. 14, 26.

17. Und drey hundert tartſchen vom beſten golde, je drey pfund gold zu einer tartſche. Und der könig that ſie in das haus vom walde Libanon.

18. Und der könig machte * einen großen ſtuhl von Elfenbein, und überzog ihn mit dem edelſten golde. *2 Chron. 9, 17.

19. Und der ſtuhl hatte ſechs ſtufen, und das haupt am ſtuhl war hinten rund. Und waren lehnen auf beyden ſeiten um das geſäße, und zween löwen ſtanden an den lehnen.

20. Und zwölf löwen ſtanden auf den ſechs ſtufen, auf beyden ſeiten. Solches iſt nie gemacht in keinen königreichen.

21. Alle trinkgefäße des königs Salomo waren golden, und alle gefäße *im hauſe vom walde Libanon waren auch lauter gold; denn des ſilbers achtete man zu den zeiten Salomons nichts. *2 Chron. 9, 20.

22. Denn das meerſchiff des königs, das auf dem meer mit dem ſchiff Hirams fuhr, kam in dreyen jahren einmal, und brachte gold, ſilber, elfenbein, affen und pfauen.

23. Alſo ward der könig Salomo *größer mit reichthum und weisheit, denn alle könige auf erden. *2 Chron. 9, 22.

24. Und alle welt begehrte Salomo zu ſehen, daß ſie die weisheit höreten, die ihm GOtt in ſein herz gegeben hatte.

25. Und jedermann brachte ihm geſchenke, ſilberne und goldene geräthe, kleider und harniſche, würze, roſſe, maulthiere jährlich.

26. Und* Salomo brachte zu haufe wagen und reuter, daß er hatte tauſend und vier hundert wagen, und zwölf tauſend reuter, und ließ ſie in den wagenſtädten, und bey dem könige zu Jeruſalem. *2 Chron. 1, 14.

27. †Und der könig machte, daß des ſilbers zu Jeruſalem ſo viel war, wie die ſteine, und cedernholz ſo viel, wie die wilden feigenbäume in den gründen. †2 Chron. 1, 15.

28. Und man brachte dem Salomo ‡ pferde aus Egypten, und allerley waare, und die kaufleute des königs kauften dieſelbige waare. † 5 Moſ. 17, 16.

29. Und brachten es aus Egypten heraus; je einen wagen um ſechs hundert ſilberlinge, und ein pferd um hundert und funfzig. Alſo brachte man ſie auch allen königen der Hethiter, und den königen zu Syrien durch ihre hand.

Das 11 Capitel.

Salomons Weiber, Abgötterey, Feinde und Tod.

1. Aber der könig Salomo liebte viele ausländiſche weiber, die tochter Pharao, und Moabitiſche, Ammonitiſche, Edomitiſche, Zidonitiſche und Hethitiſche,

2. Von ſolchen völkern, * davon der HErr geſagt hatte den kindern Iſrael: Gehet nicht zu ihnen, und laſſet ſie nicht zu euch kommen; ſie werden gewiß eure herzen neigen ihren göttern nach. An dieſen hing Salomo mit liebe. *2 Moſ. 34, 16.

3. Und er hatte ſieben hundert weiber zu frauen, und drey hundert kebsweiber; und ſeine weiber neigten ſein herz.

4. Und da er nun alt war, *neigten ſeine weiber ſein herz fremden göttern nach, daß ſein herz nicht ganz war mit dem HErrn, ſeinem GOtt, wie das herz ſeines vaters Davids.

5. Alſo wandelte Salomo Aſthoreth, dem gott derer von Zidon, nach, und Milcom, dem greuel der Ammoniter.

6. Und Salomo that, das dem HErrn übel gefiel, und folgte nicht gänzlich dem HErrn, wie ſein vater David.

7. Da bauete Salomo eine höhe * Camos, dem greuel der Moabiter, auf dem berge, der vor Jeruſalem liegt, und Molech, dem greuel der Ammoniter. *4 Moſ. 21, 29.

8. Alſo that Salomo allen ſeinen ausländiſchen weibern, die ihren göttern räucherten und opferten.

9. Der HErr aber ward zornig über Salomo, daß ſein herz von dem HErrn, dem GOtt Iſraels, geneiget war, der ihm * zweymal erſchienen war, *c. 3, 5. c. 9, 2.

10. Und ihm ſolches geboten hatte, daß er nicht andern göttern nachwandelte; und doch er nicht gehalten hatte, was ihm der HErr geboten hatte.

11. Darum ſprach der HErr zu Salomo: Weil ſolches bey dir geſchehen iſt, und haſt * meinen bund und meine gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe; ſo will ich auch das königreich von dir reiſſen, und deinem knechte geben. *c. 13, 21.

12. Doch bey deiner zeit will ich es nicht thun, um deines vaters Davids willen; ſondern von der * hand deines ſohnes will ich es reiſſen. *c. 12, 19.

13. Doch will ich nicht das ganze reich abreiſſen, Einen ſtam̄ will ich deinem ſohne geben, um Davids willen, meines knechts, und um Jeruſalems willen, die ich erwählet habe.

14. Und der HErr erweckte Salomo einen widerſacher, Hadad, den Edomiter, von königlichem ſamen, welcher war in Edom.

15. Denn da * David in Edom war, und Joab, der feldhauptmann, hinauf zog, die erſchlagenen zu begraben; ſchlug er, was mannsbilder waren, in Edom. *2 Sam. 8, 14.

16. Denn Joab blieb ſechs monate daſelbſt, und das ganze Iſrael, bis er ausrottete alles, was mannsbilder waren in Edom.

17. Da flohe Hadad, und mit ihm etliche männer der Edomiter, von ſeines vaters knechten, daß ſie in Egypten kämen. Hadad aber war ein junger knabe.

18. Und ſie machten ſich auf von Midian, und kamen gen Paran, und nahmen leute mit ſich aus Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem könige in Egypten; der gab ihm ein haus und nahrung, und gab ihm ein land ein.

19. Und Hadad fand große gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch ſeines weibes Thachpenes, der königin, ſchweſter zum weibe gab.

20. Und die ſchweſter Thachpenes gebar ihm Genubath, ſeinen ſohn; und Thachpenes zog ihn auf im hauſe Pharao, daß Genubath war im hauſe Pharao unter den kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten, daß David entſchlafen war mit ſeinen vätern, und daß Joab, der feldhauptmann, todt war; ſprach er zu Pharao: *Laß mich in mein land ziehen. *1 Moſ. 30, 25.

22. Pharao ſprach zu ihm: Was fehlt dir bey mir, daß du willſt in dein land ziehen? Er ſprach: Nichts, aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckte ihm GOtt einen widerſacher, Reſon, den ſohn ElJada, der von ſeinem herrn HadadEſer, dem könige zu Zoba, geflohen war.

24. Und ſammlete wider ihn männer, und ward ein hauptmann der kriegsknechte, da *ſie David erwürgete; und zogen gen Damaſcus, und wohneten daſelbſt, und regiereten zu Damaſcus. *2 Sam. 8, 3. c. 10, 18.

25. Und er war Iſraels widerſacher, ſo lange Salomo lebte. Das iſt der ſchade, den Hadad litte; darum hatte er einen ekel wider Iſrael, und ward könig über Syrien.

26. Dazu Jerobeam, der ſohn Nebats, ein Ephrater von Zareda, Salomons knecht, (und ſeine mutter hieß Zeruga, eine witwe) der hob auch die hand auf wider den könig.

27. Und das iſt die ſache, darum er die hand wider den könig aufhob. Da Salomo Millo bauete, verſchloß er eine lücke an der ſtadt Davids, ſeines vaters.

28. Und Jerobeam war ein ſtreitbarer mann. Und da Salomo ſahe, daß der knabe ausrichtig war; ſetzte er ihn über alle laſt des hauſes Joſephs.

29. Es begab ſich aber zu der zeit, daß Jerobeam ausging von Jeruſalem, und es traf ihn an der prophet Ahia von Silo auf dem wege, und hatte einen neuen mantel an, und waren die beide allein im felde.

30. Und Ahia *faſſete den neuen mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf ſtücke, *c. 12, 15. c. 14, 2.

31. Und ſprach zu Jerobeam: Nimm zehn ſtücke zu dir. Denn ſo ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Siehe, ich will das königreich von der hand Salomons reiſſen und dir zehn ſtämme geben.

32. Einen ſtamm ſoll er haben um meines knechts Davids willen, und um der ſtadt Jeruſalem willen, die ich erwählet habe aus allen ſtämmen Iſrael;

33. Darum, daß ſie mich verlaſſen und angebetet haben Aſthoreth, den gott der Zidonier, Camos, den gott der Moabiter, und Milcom, den gott der kinder Ammon; und nicht gewandelt haben in meinen wegen, daß ſie thäten, was mir wohl gefällt, meine gebote und rechte, wie David, ſein vater.

34. Ich will auch nicht das ganze reich aus ſeiner hand nehmen; ſondern ich will ihn zum fürſten machen ſein lebenlang um Davids, *meines knechts, willen, den ich erwählet habe, der meine gebote und rechte gehalten hat. *2 Sam. 7, 12.

35. Aus der *hand ſeines ſohnes will ich das königreich nehmen, und will dir zehn ſtämme, *c. 12, 19.

36. Und ſeinem ſohne Einen ſtamm geben, auf daß David, mein knecht, vor mir eine *leuchte habe allewege in der ſtadt Jeruſalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen namen dahin ſtelle. *2 Sam. 21, 17.

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regiereſt über alles, was dein herz begehret; und ſollſt könig ſeyn über Iſrael.

38. Wirſt *du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen wegen wandeln und thun, was mir gefällt, daß du halteſt meine rechte und gebote, wie mein knecht David gethan hat; ſo will ich mit dir ſeyn und dir ein beſtändiges haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Iſrael geben; *c. 9, 4.

39. Und will den ſaamen Davids um deßwillen demüthigen, doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten. Da machte ſich Jerobeam auf und flohe in Egypten zu Siſak, dem könige in Egypten, und blieb in Egypten, bis daß Salomo ſtarb.

41. Was mehr von Salomo zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine weisheit, das iſt geſchrieben * in der Chronica von Salomo. *2 Chron. 9, 29.

42. Die †zeit aber, die Salomo könig war zu Jeruſalem über ganz Iſrael, iſt vierzig jahre. †2 Chron. 9, 30.

43. Und Salomo entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben in der ſtadt Davids, ſeines vaters. Und ſein ſohn Rehabeam ward könig an ſeiner ſtatt.

Das 12 Capitel.

Zertheilung des Reichs Salomons.

1. Und *Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Iſrael war gen Sichem gekommen, ihn zum könige zu machen. *2 Chron. 10, 1.

2. Und Jerobeam, der ſohn Nebats, hörete das, da er noch in Egypten war, *dahin er vor dem könige Salomo geflohen war, und blieb in Egypten. *2 Chron. 10, 2.

3. Und ſie ſandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam ſamt der ganzen gemeine Iſrael kamen, und redeten mit Rehabeam, und ſprachen:

4. Dein vater hat unſer joch zu hart gemacht; ſo mache du nun den harten dienſt und das ſchwere joch leichter, das er uns aufgelegt hat: ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er aber ſprach zu ihnen: *Gehet hin bis an den dritten tag, ſo kommt wieder zu mir. Und das volk ging hin. *v. 12.

6. Und der könig Rehabeam *hielt einen rath mit den älteſten, die vor ſeinem vater Salomo ſtanden, da er lebte, und ſprach: Wie rathet ihr, daß wir dieſem volk eine antwort geben? *Spr. 12, 5.

7. Sie ſprachen zu ihm: Wirſt du heute dieſem volk einen dienſt thun, und ihnen zu willen ſeyn, und ſie erhören, und ihnen gute worte geben; ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn dein lebenlang.

8. Aber er verließ der älteſten rath, den ſie ihm gegeben hatten, und hielt einen rath mit den jungen, die mit ihm aufgewachſen waren und vor ihm ſtanden.

9. Und er ſprach zu ihnen: Was rathet ihr, daß wir antworten dieſem volk, die zu mir geſagt haben: Mache das joch leichter, das dein vater auf uns gelegt hat?

10. Und die jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, ſprachen zu ihm: †Du ſollſt zu dem volk, das zu dir ſagt: Dein vater hat unſer joch zu ſchwer gemacht, mache du es uns leichter, alſo ſagen: Mein kleinſter finger ſoll dicker ſeyn, denn meines vaters lenden. †2 Chron. 13, 14.

11. Nun, mein vater hat auf euch ein ſchweres joch geladen, ich aber will es noch mehr über euch machen; mein vater hat euch mit peitſchen gezüchtiget, ich will euch mit ſcorpionen züchtigen.

12. Alſo kam Jerobeam ſamt dem ganzen volk zu Rehabeam, am dritten tage, wie der könig †geſagt hatte und geſprochen: Kommt wieder zu mir am dritten tage. †v. 5.

13. Und der könig gab dem volk eine harte antwort, und verließ den rath, den ihm die älteſten gegeben hatten;

14. Und redete mit ihnen nach dem rath der jungen, und ſprach: Mein vater hat euer joch ſchwer gemacht, ich aber will es noch mehr über euch machen; mein vater hat euch mit peitſchen gezüchtiget, ich aber will euch mit ſcorpionen züchtigen.

15. Alſo gehorchte der könig dem volk nicht; denn es war alſo gewandt von dem HErrn, auf daß er ſein wort bekräftigte, das er durch Ahia von Silo geredet hatte zu Jerobeam, dem ſohne Nebats.

16. Da *aber das ganze Iſrael ſahe, daß der könig ſie nicht hören wollte; gab das volk dem könige eine antwort, und ſprach: Was haben wir denn theils an David, oder erbe am ſohne Iſai? Iſrael, hebe dich zu deinen hütten. So ſiehe nun du zu deinem hauſe, David. Alſo ging Iſrael in ſeine hütten. *2 Chron. 13, 16.

17. Daß Rehabeam regierete nur über die kinder Iſrael, die in den ſtädten Juda wohnten.

18. Und da der könig Rehabeam hinſandte Adoram, den rentmeiſter, warf ihn ganz Iſrael mit ſteinen zu tode. Aber der könig Rehabeam ſtieg friſch auf einen wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem.

19. Alſo * fiel Iſrael ab vom hauſe Davids, bis auf dieſen tag. * c. 11, 12.

20. Da nun ganz Iſrael hörete, daß Jerobeam war wieder gekommen; ſandten ſie hin, und ließen ihn rufen zu der ganzen gemeine, und *machten ihn zum könige über das ganze Iſrael. Und folgte niemand dem hauſe Davids, ohne der ſtam̄ Juda allein. * 2 Kön. 17, 21.

21. Und da Rehabeam gen Jeruſalem kam, ſammlete er das ganze haus Juda und den ſtamm Benjamin, hundert und achtzig tauſend junge ſtreitbare mannſchaft, wider das haus Iſrael zu ſtreiten und das königreich wider an Rehabeam, den ſohn Salomo, zu bringen.

22. Es kam aber GOttes wort * zu Semaja, dem mann GOttes, und ſprach: * 2 Chron. 11, 2.

23. Sage Rehabeam, dem ſohne Salomons, dem könige Juda, und zum ganzen hauſe Juda und Benjamin, und dem andern volk, und ſprich:

24. So ſpricht der HErr: Ihr ſollt nicht hinauf ziehen, und ſtreiten wider eure brüder, die kinder Iſrael; ein jeder mann gehe wieder heim, denn ſolches iſt von mir geſchehen. Und ſie gehorchten dem wort des HErrn und kehreten um, daß ſie hingingen, wie der HErr geſagt hatte.

25. Jerobeam aber bauete Sichem auf dem gebirge Ephraim, und wohnte darinnen; und zog von dannen heraus, und bauete * Pnuel. * 1 Moſ. 32, 31.

26. Jerobeam aber gedachte in ſeinem herzen: Das königreich wird nun wieder zum hauſe Davids fallen.

27. So dis volk ſoll hinauf gehen, opfer zu thun in des HErrn hauſe zu Jeruſalem; und wird ſich das herz dieſes volks wenden zu ihrem herrn Rehabeam, dem könige Juda; und wird mich erwürgen und wieder zu Rehabeam, dem könige Juda, fallen.

28. Und der könig hielt einen rath, und *machte zwey goldene kälber und ſprach zu ihnen: Es iſt euch zu viel hinauf gen Jeruſalem zu gehen; ſiehe, da ſind deine götter, Iſrael, die dich aus Egyptenland geführet haben. *2 Kön. 17, 16.

29. Und er ſetzte eins zu BethEl, und das andere that er gen * Dan. * Rich. 18, 30.

30. Und das gerieth * zur ſünde; denn das volk ging hin vor dem einen bis gen Dan. *c. 14, 16.

31. Er machte auch ein haus der höhen, und machte prieſter von den geringſten im volk, die nicht von den kindern Levi waren.

32. Und er *machte ein feſt am funfzehnten tage des achten monats, wie das feſt in Juda, und opferte auf dem altar. So that er zu BethEl, daß man den kälbern opferte, die er gemacht hatte; und ſtiftete zu BethEl die prieſter der höhen, die er gemacht hatte. * 2 Moſ. 32, 5.

33. Und opferte auf dem altar, den er gemacht hatte zu BethEl, am funfzehnten tage des achten monats, welchen er aus ſeinem herzen erdacht hatte; und machte den kindern Iſrael feſte; und opferte auf dem altar, das man räuchern ſollte.

Das 13 Capitel.

Jerobeams Hand verdorret. Ein Prophet wird vom Löwen getödtet.

1. Und ſiehe, ein mann GOttes kam von Juda durch das wort des HErrn gen BethEl; und Jerobeam ſtand bey dem altar zu räuchern.

2. Und er rief wider den altar, durch das wort des HErrn, nnd ſprach: Altar, altar! ſo ſpricht der HErr: Siehe, es wird ein ſohn dem hauſe Davids geboren werden, mit namen Joſia, der wird auf dir opfern die prieſter der höhe, die auf dir räuchern, und wird menſchenbeine auf dir verbrennen.

3. Und er gab des tages ein wunder, und ſprach: Das iſt das wunder, daß ſolches der HErr geredet hat; ſiehe, der altar wird reißen, und die aſche verſchüttet werden, die darauf iſt.

4. Da aber der könig das wort von dem mann GOttes hörte, der wider den altar zu BethEl rief; reckte er ſeine hand aus bey dem altar und ſprach: Greifet ihn. Und ſeine hand *verdorrete, die er wider ihn ausgereckt hatte, und konnte ſie nicht wieder zu ſich ziehen. * Matth. 12, 10.

5. Und der altar riß, und die aſche ward verſchüttet vom altar, nach dem wunder, das der mann GOttes gegeben hatte durch das wort des HErrn.

6. Und der könig antwortete, und ſprach zu dem mann GOttes: *Bitte das angeſicht des HErrn, deines GOttes; und bitte für mich, daß meine hand wieder zu mir komme. Da bat der mann GOttes das angeſicht des HErrn; und dem könige ward ſeine hand wieder zu ihm gebracht, und ward, wie ſie vorhin war. *Eſra. 6, 10.

7. Und der könig redete mit dem man̄ GOttes: Komm mit mir heim, und labe dich, ich will dir ein geſchenk geben.

8. Aber der mann GOttes ſprach zum könige: *Wenn du mir auch dein halbes haus gäbeſt, ſo käme ich doch nicht mit dir; denn ich will an dieſem ort kein brodt eſſen, noch waſſer trinken. * 4 Moſ. 22, 18.

9. Denn alſo iſt mir geboten durch des HErrn wort, und geſagt: *Du ſollſt kein brod eſſen, und kein waſſer trinken, und nicht wieder durch den weg kommen, den du gegangen biſt. * v. 17.

10. Und er * ging weg durch einen andern weg, und kam nicht wieder durch den weg, den er gen BethEl gekommen war. * Matth. 2, 12.

11. Es wohnte aber ein alter prophet zu BethEl; zu dem kam ſein ſohn und erzählte ihm alle werke, die der mann GOttes gethan hatte des tages zu BethEl, und die worte, die er zum könige geredet hatte.

12. Und ihr vater ſprach zu ihnen: Wo iſt der weg, den er gezogen iſt? Und ſeine ſöhne zeigten ihm den weg, den der man̄ GOttes gezogen war, der von Juda gekommen war.

13. Er *aber ſprach zu ſeinen ſöhnen: Sattelt mir den eſel. Und da ſie ihm den eſel ſattelten, ritt er darauf; * v. 27.

14. Und zog dem manne GOttes nach, und fand ihn unter einer eiche ſitzen, und ſprach zu ihm: Biſt du der mann GOttes, der von Juda gekommen iſt? Er ſprach: Ja.

15. Er ſprach zu ihm: Komm mit mir heim, und iß brodt.

16. Er aber ſprach: Ich kan nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen; ich will auch nicht brodt eſſen, noch waſſer trinken mit dir an dieſem ort.

17. Denn es iſt mit mir geredet worden durch das wort des HErrn: *Du ſollſt daſelbſt weder brodt eſſen, noch waſſer trinken; du ſollſt nicht wieder durch den weg gehen, den du gegangen biſt. * v. 9.

18. Er ſprach zu ihm: Ich bin auch ein prophet, wie du, und ein engel hat mit mir geredet durch des HErrn wort, und geſagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er brodt eſſe und waſſer trinke. Er log ihm aber.

19. Und führete ihn wieder um, daß er brodt aß, und waſſer trank in ſeinem hauſe.

20. Und da ſie zu tiſche ſaßen, kam das wort des HErrn zum propheten, der ihn wieder umgeführet hatte;

21. Und ſchrie den mann GOttes an, der von Juda gekommen war, und ſprach: So ſpricht der HErr: Darum, daß du dem munde des HErrn biſt ungehorſam geweſen und haſt nicht gehalten das gebot, das dir der HErr, dein GOtt, geboten hat.

22. Und biſt umgekehret, haſt brodt gegeſſen und waſſer getrunken an dem ort, davon er dir ſagte: Du ſollſt weder brodt eſſen, noch waſſer trinken; ſo ſoll dein leichnam nicht in deiner väter grab kommen.

23. Und nachdem er brodt gegeſſen, und getrunken hatte; ſattelte man den eſel dem propheten, den er wieder umgeführet hatte.

24. Und da er wegzog, fand ihn ein löwe auf dem wege und tödtete ihn, und ſein leichnam lag geworfen im wege, und der eſel ſtand neben ihm, u. der löwe ſtand neben dem leichnam.

25. Und da leute vorüber gingen, ſahen ſie den leichnam in den weg geworfen, und den löwen bey dem leichnam ſtehen; und kamen, und ſagten es in der ſtadt, da der alte prophet innen wohnete.

26. Da das der prophet hörte, der ihn wieder umgeführt hatte, ſprach er: Es iſt der mann GOttes, der dem munde des HErrn iſt ungehorſam geweſen; darum hat ihn der HErr dem löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödtet, nach dem wort, das ihm der HErr geſagt hat.

27. Und ſprach * zu ſeinen ſöhnen: Sattelt mir den eſel. Und da ſie ihn geſattelt hatten, * v. 13.

28. Zog er hin, und fand ſeinen leichnam in den weg geworfen, und den eſel und den löwen neben dem leichnam ſtehen. Der löwe hatte nichts gefreſſen vom leichnam, und den eſel nicht zerbrochen.

29. Da hub der prophet den leichnam des mannes GOttes auf, und legte ihn auf den eſel, und führete ihn wieder um; und kam in die ſtadt des alten propheten, daß ſie ihn klagten und begrüben.

30. Und er legte den leichnam in ſein grab; und ſie klagten ihn: * Ach bruder! * Jer. 22, 18.

31. Und da ſie ihn begraben hatten, ſprach er zu ſeinen ſöhnen: Wenn ich ſterbe, ſo *begrabet mich in dem grabe da der mann GOttes inne begraben iſt, und leget meine beine neben ſeinen beinen. 1 Moſ. 47, 30.

32. * Denn es wird geſchehen, was er geſchrien hat wider den altar zu BethEl, durch das wort des HErrn, und wider alle häuſer der höhen, die in den ſtädten Samaria ſind. *2 Kön. 23, 17. 18.

33. Aber nach dieſer geſchichte kehrete ſich Jerobeam nicht von ſeinem böſen wege; ſondern verkehrete ſich, und machte prieſter der höhen von den geringſten des volks. Zu wem er luſt hatte, deß hand füllete er, und der ward prieſter der höhe.

34. Und *dis gerieth zur ſünde dem hauſe Jerobeams, daß er verderbet und von der erde vertilget ward. * c. 12, 30.

Das 14 Capitel.

Weiſſagung wider Jerobeam. Rehabeams Regiment; Sünde und derſelben Strafe.

1. Zu der zeit war Abia, der ſohn Jerobeams, krank.

2. Und Jerobeam ſprach zu ſeinem weibe: Mache dich auf und verſtelle dich, daß niemand merke, daß du Jerobeams weib ſeyſt, und gehe hin gen Silo. Siehe, daſelbſt iſt der prophet Ahia, der * mir geredet hat, daß ich ſollte könig ſeyn über dis volk. * c. 11, 30. 31. c. 12, 15.

3. Und nimm mit dir zehn brodte und kuchen, und einen krug mit honig, und komm zu ihm, daß er dir ſage, wie es dem knaben gehen wird.

4. Und das weib Jerobeams that alſo, und machte ſich auf, und ging hin gen Silo, und kam ins haus Ahia. Ahia aber konnte nicht ſehen; denn ſeine augen ſtarreten vor alter.

5. Aber der HErr ſprach zu Ahia: Siehe, das weib Jerobeams kommt, daß ſie von dir eine ſache frage um ihren ſohn, denn er iſt krank. So rede nun mit ihr ſo und ſo. Da ſie nun hinein kam, ſtellete ſie ſich fremde.

6. Als aber Ahia hörete das * rauſchen ihrer füße zur thür hinein gehen, ſprach er: Komm herein, du weib Jerobeams, warum ſtelleſt du dich ſo fremde? Ich bin zu dir geſandt ein harter bote. * 2 Kön. 6, 32.

7. Gehe hin und ſage † Jerobeam: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Ich habe dich erhoben aus dem volk, und zum fürſten über mein volk Iſrael geſetzt; † c. 11, 29.

8. Und habe das königreich von Davids hauſe geriſſen, und dir gegeben. Du aber biſt nicht geweſen, wie mein knecht David, der meine gebote hielt, und wandelte mir nach von ganzem herzen, daß er that, was mir nur wohl gefiel;

9. Und haſt übel gethan über alle, die vor dir geweſen ſind, biſt hingegangen und haſt dir andere götter gemacht, und gegoſſene bilder daß du mich zum zorn reizeteſt, und haſt mich * hinter deinen rücken geworfen. * Jer. 2, 27.

10. Darum ſiehe, * ich will unglück über das haus Jerobeams führen, und ausrotten an dem Jerobeam auch den, der an die wand piſſet, den verſchloſſenen und verlaſſenen in Iſrael; und will die nachkommen des hauſes Jerobeams ausfegen, wie man koth ausfeget, bis es ganz mit ihm aus ſey. * c. 15, 29.

11. Wer von Jerobeam ſtirbt in der ſtadt, den ſollen die hunde freſſen; wer aber auf dem felde ſtirbt, den ſollen die vögel des himmels freſſen; denn der HErr hat es geredet.

12. So mache Du dich auf, und gehe heim. Und wenn dein fuß zur ſtadt eintritt, wird das kind ſterben.

13. Und es wird ihn das ganze Iſrael klagen, und werden ihn begraben. Denn dieſer allein von Jerobeam wird zu grabe kommen, darum, daß etwas guts an ihm erfunden iſt vor dem HErrn, dem GOtt Iſraels, im hauſe Jerobeams.

14. Der HErr aber wird ihm einen könig über Iſrael erwecken, † der wird das haus Jerobeams ausrotten des tages. Und was iſt nun gemacht? † c. 15, 29.

15. Und der HErr wird Iſrael ſchlagen, gleichwie das rohr im waſſer bewegt wird, und wird Iſrael * ausreiſſen von dieſem guten lande, das er ihren vätern gegeben hat, und wird ſie ſtreuen über das waſſer; darum, daß ſie ihre haine gemacht haben, den HErrn zu erzürnen. * 2 Kön. 17, 23.

16. Und wird Iſrael übergeben um der ſünde willen Jerobeams, der da geſündiget hat, und hat Iſrael ſündigen gemacht.

17. Und das weib Jerobeams machte ſich auf, ging hin und kam gen Thirza. Und da ſie auf die ſchwelle des hauſes kam, ſtarb der knabe.

18. Und ſie begruben ihn, und ganz Iſrael klagte ihn, nach dem wort des HErrn, das er geredet hatte, durch ſeinen knecht Ahia, den propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, wie er geſtritten und regieret hat, ſiehe, das * iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſraels. * 2 Chron. 13, 2. 13.

20. Die zeit aber, die Jerobeam regierte, ſind zwey und zwanzig jahre. Und entſchlief mit ſeinen vätern, und ſein ſohn Nadab ward könig an ſeine ſtatt.

21. So war Rehabeam, der ſohn Salomons, könig in Juda. * Ein und vierzig jahre alt war Rehabeam, da er könig ward, und regierte ſiebenzehn jahre zu Jeruſalem, in der ſtadt, die der HErr erwählet hatte aus allen ſtämmen Iſrael, daß er ſeinen namen daſelbſt hinſtellete. Seine mutter hieß Naema, eine Ammonitin. * 2 Chron. 12, 13.

22. Und Juda that, das dem HErrn übel gefiel; und reizten ihn zum eifer, mehr denn alles, das ihre väter gethan hatten mit ihren ſünden, die ſie thaten.

23. Denn ſie baueten ihnen auch höhen, ſeulen und haine, auf allen hohen hügeln, und unter allen grünen bäumen.

24. Es waren auch hurer im lande; und ſie thaten alle die * greuel der heiden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte. * 5 Moſ. 18, 9.

25. Aber im fünften jahr des königs Rehabeams, zog Siſak, der könig in Egypten, herauf wider Jeruſalem;

26. Und nahm die ſchätze aus dem hauſe des HErrn und aus dem hauſe des königs, und alles, was zu nehmen war, und nahm alle goldene ſchilder, die Salomo hatte laſſen machen.

27. An welcher ſtatt ließ der könig Rehabeam eherne ſchilder machen, und befahl ſie unter die hand der oberſten trabanten, die der thür hüteten am hauſe des königs.

28. Und ſo oft der könig in das haus des HErrn ging, trugen

ſie die trabanten, u. brachten ſie wieder in der trabanten kam̃er.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda.

30. Es † war aber krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ihr lebenlang. † c. 15, 6.

31. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben mit ſeinen vätern in der ſtadt Davids. Und ſeine mutter hieß Naema, eine Ammonitin. Und ſein ſohn Abiam war könig an ſeine ſtatt.

Das 15 Capitel.

Regierung zweyer könige in Juda, Abiams und Aſſa; und zweyer in Iſrael, Nadabs und Baeſa.

1. Im achtzehnten jahr des königs Jerobeam, des ſohns Nebat, ward *Abiam könig in Juda, *2 Chron. 13, 1.

2. Und regierte drey jahre zu Jeruſalem. *Seine mutter hieß Macha, eine tochter Abiſalom. † 2 Chron. 13, 2.

3. Und er wandelte in allen ſünden ſeines vaters, die er vor ihm gethan hatte; und ſein herz war nicht rechtſchaffen an dem HErrn, ſeinem GOtt, wie das herz ſeines vaters Davids.

4. Denn um Davids willen gab der HErr, ſein GOtt, ihm * eine leuchte zu Jeruſalem, daß er ſeinen ſohn nach ihm erweckte, und erhielt ihn zu Jeruſalem. * c. 11, 36.

5. Darum, daß David gethan hatte, das dem HErrn wohl gefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot ſein lebenlang, ohne * in dem handel mit Uria, dem Hethiter. * 2 Sam. 11, 27. c. 12, 9.

6. Es †war aber ein krieg zwiſchen Rehabeam und Jerobeam ſein lebenlang. *c. 14, 30.

7. Was aber mehr von Abiam zu ſagen iſt, und alles was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der Chronica der könige Juda. Es war aber krieg zwiſchen Abiam und Jerobeam.

8. Und Abiam entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn *in der ſtadt David. Und Aſſa, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt. * 2 Chron. 14, 1.

9. Im zwanzigſten Jahr des königs Jerobeam über Iſrael, ward Aſſa könig in Juda;

10. Und regierte ein und vierzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß † Macha, eine tochter Abiſaloms. * v. 2.

11. Und Aſſa that, das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein vater David

12. Und that die *hurer aus dem lande, und that ab alle götzen, die ſeine väter gemacht hatten. * c. 22, 47.

13. Dazu ſetzte er auch ſeine mutter Macha ab vom amt, das ſie dem Miplezeth gemacht hatte im hain. Und Aſſa rottete aus ihren Miplezeth, und verbrannte ihn im bach Kidron.

14. Aber † die höhen thaten ſie nicht ab. Doch war das herz Aſſa rechtſchaffen an dem HErrn ſein lebenlang. †c. 22, 44.

15. Und das ſilber und gold und gefäß, das ſein vater geheiliget hatte, und was geheiligt war zum hauſe des HErrn, brachte er ein.

16. Und es war ſtreit zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem könige Iſraels, ihr lebenlang.

17. † Baeſa aber, der könig Iſraels, zog herauf wider Juda und bauete Rama, daß niemand ſollte aus- und einziehen auf Aſſá ſeiten, des königs Juda. † 2 Chron. 16, 1.

18. Da nahm Aſſa alles † ſilber und gold, das übrig war im ſchatz des hauſes des HErrn und im ſchatz des hauſes des königs, und gab es in ſeiner knechte hände, und ſandte ſie zu BenHadad, dem ſohne Tabrimons, des ſohnes Heſions, dem könige in Syrien, der zu Damaſcus wohnete, und ließ ihm ſagen: † 2 Kön. 12, 18.

19. Es iſt ein bund zwiſchen mir und dir, und zwiſchen meinem vater und deinem vater; darum ſchicke ich dir ein geſchenk, ſilber und gold, daß du fahren laſſeſt den bund, den du mit Baeſa, dem könige Iſraels, haſt, daß er von mir abziehe.

20. BenHadad gehorchte dem könige Aſſa, und ſandte ſeine hauptleute wider die ſtädte Iſraels, und ſchlug † Ijon und Dan, und AbelBethMacha, das ganze Cineroth, an dem ganzen lande Naphthali. † 2 Kön. 15, 29.

21. Da das Baeſa hörete, ließ er ab zu bauen Rama, und zog wieder gen Thirza.

22. Der könig Aſſa aber ließ erſchallen im ganzen Juda: Hier ſey niemand ausgenommen. Und ſie nahmen die ſteine und holz von Rama weg, damit Baeſa gebauet hatte; und der könig Aſſa bauete damit GebaBenjamin und Mizpa.

23. Was aber mehr von Aſſa zu ſagen iſt, und alle ſeine macht, und alles, was er gethan hat, und die ſtädte, die er gebauet hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der † chronica der könige Juda; ohne, daß er in ſeinem alter an ſeinen füßen krank war. † 2 Chron. 14, 2.

24. Und Aſſa entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben mit ſeinen vätern in der ſtadt Davids, ſeines vaters. Und Joſaphat, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt.

25. Nadab aber, der ſohn Jerobeam, ward könig über Iſrael, im andern jahr Aſſa, des königs Juda, und regierte über Iſrael zwey jahre,

26. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem wege *ſeines vaters und in ſeiner ſünde, damit er hatte Iſrael ſündigen gemacht. * c. 16, 19. 26. 31.

27. Aber Baeſa, der ſohn Ahia, aus dem hauſe Iſaſchar, machte einen bund wider ihn, und ſchlug ihn zu Gibethon, welche war der Philiſter. Denn Nadab und das ganze Iſrael belagerten Gibethon.

28. Alſo tödtete ihn Baeſa im dritten jahr Aſſa, des königs Juda; und ward könig an ſeine ſtatt.

29. Als er nun könig war, ſchlug er das ganze haus Jerobeams, und ließ nicht über etwas, das den odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgete; nach dem wort des HErrn, das er geredet hatte durch ſeinen knecht Ahia von Silo,

30. Um der ſünde willen Jerobeams, die er that, und damit Iſrael ſündigen machte, mit dem reitzen, damit er den HErrn, den GOtt Iſrael, erzürnete.

31. Was aber mehr von Nadab zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der Chronica der könige Iſrael. * c. 16, 5. 14. 20.

32. Und es war krieg zwiſchen Aſſa und Baeſa, dem könige Iſrael, ihr lebenlang.

33. Im dritten jahr Aſſa, des königs Juda, ward Baeſa, der ſohn Ahia, könig über das ganze Iſrael zu Thirza, vier und zwanzig jahr.

34. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem wege Jerobeams, und in ſeiner ſünde, damit er hatte Iſrael ſündigen gemacht. * c. 16, 19. 26. 31.

Cap. 16. v. 1. Es kam aber das wort des HErrn zu *Jehu, dem ſohne Hanani, wider Baeſa, und ſprach: *v. 7.

2. Darum, daß *ich dich aus dem ſtaube erhoben habe und zum fürſten gemacht über mein volk Iſrael, und du wandelſt in dem wege Jerobeams und macheſt mein volk Iſrael ſündigen, daß du mich erzürneſt durch ihre ſünde; *c. 14, 7.

3. Siehe, ſo will ich die nachkommen Baeſa, und die nachkommen ſeines hauſes wegnehmen, und will dein haus ſetzen, wie das haus Jerobeams, des ſohnes Nebats;

4. Wer *von Baeſa ſtirbt in der ſtadt, den ſollen die hunde freſſen; und wer von ihm ſtirbt auf dem felde, den ſollen die vögel des himmels freſſen. * c. 21, 24.

5. Was aber mehr von Baeſa zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine macht, ſiehe, das iſt geſchrieben † in der chronica der könige Iſraels. † 2 Chron. 16, 1.

6. Und Baeſa entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben zu Thirza. Und ſein ſohn Ella ward könig an ſeiner ſtatt.

7. Auch das wort des HErrn kam durch den propheten Jehu, den ſohn Hanani, über Baeſa und über ſein haus, und wider alles übel, das er that vor dem HErrn, ihn zu erzürnen

durch die werke ſeiner hände, daß es würde wie das haus Jerobeams; und darum, daß er dieſen erſchlagen hatte.

Das 16 Capitel.

Von vier Königen in Iſrael: Ella, Simri, Amri und Ahab.

8. Im ſechs und zwanzigſten jahr Aſſa, des königs Juda, ward †Ella, der ſohn Baeſa, könig über Iſrael zu Thirza zwey jahre. † v. 6.

9. Aber ſein knecht Simri, der oberſte über die hälfte der wagen, machte einen bund wider ihn. Er aber war zu Thirza, trank, und ward trunken im hauſe Arza, des vogts zu Thirza.

10. Und † Simri kam hinein, und ſchlug ihn todt im ſieben und zwanzigſten jahr Aſſa, des königs Juda; und ward könig an ſeiner ſtatt. †2 Kön. 9, 31.

11. Und da er könig war und auf ſeinem ſtuhl ſaß, ſchlug er das ganze haus Baeſa, und ließ nicht über, auch den, der an die wand piſſet; dazu ſeine erben und ſeine freunde.

12. Alſo vertilgte Simri das ganze haus Baeſa; nach dem wort des HErrn, das er über Baeſa geredet hatte, durch den propheten Jehu;

13. Um aller ſünden willen Baeſa und ſeines ſohnes Ella, die ſie thaten und Iſrael ſündigen machten, den HErrn, den GOtt Iſraels, zu erzürnen durch ihre abgötterey.

14. Was aber mehr von Ella zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſraels.

15. Im ſieben und zwanzigſten jahr Aſſa, des königs Juda, ward [illegible]mri könig ſieben tage zu Thirza. Denn das volk lag vor [illegible]thon der Philiſter.

16. [illegible] der das volk im lager hörte ſagen, daß Simri einen [illegible]acht und auch den könig erſchlagen hätte, da machte ge[illegible] deſſelben tages Amri, den feldhauptmann, zum kön[illegible]ſrael im lager.

[illegible]mri zog herauf und das ganze Iſrael mit ihm [illegible]n, und belagerten Thirza.

[illegible]ber Simri ſahe, daß die ſtadt ſollte gewonnen [illegible]ng er in den pallaſt im hauſe des königs, und ver[illegible] mit dem hauſe des königs, und ſtarb,

[illegible] ſeiner ſünden willen, die er gethan hatte, daß er [illegible] dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem wege J[illegible]ms und in ſeiner ſünde, die er that, † daß er Iſrael ſün[illegible] machte. †v. 26.

20. [illegible] aber mehr von Simri zu ſagen iſt, und wie er einen †bund [illegible]chte, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſraels. †c. 14, 19.

21. Dazumal theilete ſich das volk Iſrael in zwey theile. Eine hälfte hing an Thibni, dem ſohne Ginaths, daß ſie ihn zum könige machten; die andere hälfte aber hing an Amri.

22. Aber das volk, das an Amri hing, ward ſtärker, denn das volk, das an Thibni hing, dem ſohne Ginaths. Und Thibni ſtarb, da ward Amri könig.

23. Im ein und dreyßigſten jahr Aſſa, des königs Juda, ward Amri könig über Iſrael zwölf jahre, und regierte zu Thirza ſechs jahre.

24. Er kaufte den berg Samaria von Semer um zween centner ſilber, und bauete auf den berg, und hieß die ſtadt, die er bauete, nach dem namen Semers, des berges herrn, Samaria.

25. Und Amri that, das dem HErrn übel gefiel, und war ärger, denn alle, die vor ihm geweſen waren.

26. Und * wandelte in allen wegen Jerobeams, des ſohnes Nebats; und in ſeinen ſünden, damit er Iſrael ſündigen machte, daß ſie den HErrn, den GOtt Iſraels, erzürneten in ihrer abgötterey. * v. 31.

27. Was aber mehr von Amri zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine macht, die er geübet hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſraels.

28. Und Amri entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben zu Samaria. Und Ahab, ſein ſohn, ward könig an ſeiner ſtatt.

29. Im acht und dreyßigſten jahr Aſſa, des königs Juda, ward Ahab, der ſohn Amri, könig über Iſrael; und regirte über Iſrael zu Samaria zwey und zwanzig jahre.

30. Und that, das dem HErrn übel gefiel, über alle, die vor ihm geweſen waren.

31. Und war ihm ein geringes, * daß er wandelte in der ſünde Jerobeams, des ſohnes Nebats, und nahm dazu Iſebel, die tochter EthBaals, des königs zu Zidon, zum weibe, und ging hin, und diente Baal, und betete ihn an. *c. 22, 53.

32. Und richtete Baal * einen altar auf im hauſe Baals, das er ihm bauete zu Samaria. * 2 Kön. 3, 2.

33. Und machte einen hain, daß Ahab mehr that, den HErren, den GOtt Iſraels, zu erzürnen, denn alle könige Iſraels, die vor ihm geweſen waren.

34. Zur ſelbigen zeit bauete Hiel von BethEl, Jericho. Es koſtete ihm ſeinen erſten ſohn Abiram, da er den grund legte; und ſeinen jüngſten ſohn Segub, da er die thüren ſetzte; nach *dem wort des HErrn, das er geredet hatte durch Joſua, den ſohn Nun. * Joſ. 6, 26.

Das 17 Capitel.

Elia in der Theurung von Raben geſpeiſet; wecket zu Zarpath einen Todten auf.

1. Und es ſprach Elia, der Thisbiter, aus den bürgern Gilead, zu Ahab: So wahr der HErr, der GOtt Iſrael, lebet, vor dem ich ſtehe, es * ſoll dieſe jahre weder thau noch regen kommen; ich ſage es denn. * Luc. 4, 25.

2. Und das wort des HErrn kam zu ihm und ſprach:

3. Gehe weg von hinnen, wende dich gegen morgen, und verbirge dich am bache Crith, der gegen den Jordan fließet;

4. Und ſollſt vom bach trinken; und ich habe den raben geboten, daß ſie dich daſelbſt ſollen verſorgen.

5. Er aber ging hin, und that nach dem wort des HErrn, und ging weg, und ſetzte ſich am bach Crith, der gegen den Jordan fließt.

6. Und die raben brachten ihm brodt und fleiſch des morgens und des abends, und er trank des bachs.

7. Und es geſchah nach etlichen tagen, daß der bach vertrocknete; denn * es war kein regen im lande. * Amos 4, 9.

8. Da kam das wort des HErrn zu ihm, und ſprach:

9. Mache dich auf und gehe gen Zarpath, welche bey Zidon liegt, und bleibe daſelbſt; denn ich habe daſelbſt einer wittwe geboten, daß ſie dich verſorge.

10. Und er machte ſich auf, und ging gen Zarpath. Und da er kam an die thür der ſtadt; ſiehe, *da war eine wittwe und las holz auf. Und er rief ſie, und ſprach: Hole mir ein wenig waſſer im gefäß, daß ich trinke. * Luc. 4, 26.

11. Da ſie aber hinging zu holen, rief er ſie und ſprach: Bringe mir auch einen biſſen brodt mit.

12. Sie ſprach: * So wahr der HErr, dein GOtt, lebet, ich habe nichts gebacknes, ohne eine hand voll mehl im cad und ein wenig öhl im kruge. Und ſiehe, ich habe ein holz oder zwey aufgeleſen, und gehe hinein und will mir und meinem ſohne zurichten, daß wir eſſen und ſterben. * c. 18, 10.

13. Elia ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, gehe hin und mache es, wie du geſagt haſt; doch mache mir am erſten ein kleines gebacknes davon und bringe mirs heraus, dir aber und deinem ſohne ſollſt du darnach auch machen.

14. Denn alſo ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Das mehl im cad ſoll nicht verzehret werden, und dem *öhlkrug ſoll nichts mangeln, bis auf den tag, da der HErr regnen laſſen wird auf erden. * 2 Kön. 4, 2.

15. Sie gieng hin, und machte, wie Elia geſagt hatte. Und er aß, und ſie auch, und ihr haus, eine zeitlang.

16. Das mehl im cad ward nicht verzehret, und dem öhl-

kruge mangelte nichts, nach dem wort des HErrn, das er geredet hatte durch Elia.

17. Und nach dieſen geſchichten, ward des weibes, ſeiner hauswirthin, ſohn krank, und ſeine krankheit war ſo ſehr hart, daß kein odem mehr in ihm blieb.

18. Und ſie ſprach zu Elia: Was habe ich mit dir zu ſchaffen, du mann GOttes? Du biſt zu mir herein gekommen, daß meiner miſſethat gedacht und mein ſohn getödtet würde.

19. Er ſprach zu ihr: Gieb mir her deinen ſohn. Und er nahm ihn von ihrem ſchooß, und ging hinauf auf den ſaal, da er wohnte, und legte ihn auf ſein bette.

20. Und rief den HErrn an, und ſprach: HErr, mein GOtt, haſt du auch der wittwe, bey der ich ein gaſt bin, ſo übel gethan, daß du ihren ſohn tödteſt?

21. Und er maß ſich über dem kinde dreymal, und rief den HErrn an und ſprach: HErr, mein GOtt, laß die ſeele dieſes kindes wieder zu ihm kommen.

22. Und der HErr erhörte die ſtimme Elia; und die ſeele des kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das kind, und brachte es hinab vom ſaal ins haus, und † gabs ſeiner mutter, und ſprach: Siehe da, dein ſohn lebet. †Luc. 7, 15.

24. Und das weib ſprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein mann GOttes biſt, und des †HErrn wort in deinem munde iſt wahrheit.

Das 18 Capitel.

Der Prophet Elia ſchlachtet die Baalspfaffen.

1. Und über eine lange zeit kam das wort des HErrn zu Elia, im dritten jahr, und ſprach: Gehe hin und zeige dich Ahab, daß ich † regnen laſſe auf erden. † Jac. 5, 18.

2. Und Elia ging hin, daß er ſich Ahab zeigete. Es war aber eine große theurung zu Samaria.

3. Und Ahab rief Obadja, ſeinen hofmeiſter. (Obadja aber † fürchtete den HErrn ſehr. † v. 12.

4. Denn da Iſebel die propheten des HErrn ausrottete; nahm Obadja hundert propheten und verſteckte ſie in der höhle, hier funfzig und da funfzig, und verſorgete ſie mit brodt und waſſer.)

5. So ſprach nun Ahab zu Obadja: Ziehe durchs land zu allen waſſerbrunnen und bächen, ob wir möchten heu finden und die roſſe und maulthiere erhalten, daß nicht das vieh alles umkomme.

6. Und ſie theilten ſich ins land, daß ſie es durchzögen. Ahab zog allein auf einen weg, und Obadja auch allein den andern weg.

7. Da nun Obadja auf dem wege war, ſiehe, da begegnete ihm Elia; und da er ihn kannte, fiel er auf ſein antlitz und ſprach: Biſt du nicht mein herr Elia?

8. Er ſprach: Ja; gehe hin, ſage deinem herrn: Siehe, Elia iſt hier.

9. Er aber ſprach: Was habe ich geſündiget, daß du deinen knecht willſt in die hände Ahabs geben daß er mich tödte?

10. So † wahr der HErr, dein GOtt, lebet: Es iſt kein volk noch königreich, dahin mein herr nicht geſandt hat, dich zu ſuchen. Und wenn ſie ſprachen: Er iſt nicht hier, nahm er einen eid von dem königreich und volk, daß man dich nicht gefunden hätte. † c. 17, 12.

11. Und du ſprichſt nun: Gehe hin, ſage deinem herrn: Siehe, Elia iſt hier.

12. Wenn ich nun hinginge von dir, ſo würde dich der geiſt des HErrn wegnehmen, weiß nicht wohin; und ich dann käme, und ſagte es Ahab an, und fünde dich nicht: ſo erwürgte er mich. Aber dein knecht † fürchtet den HErrn von ſeiner jugend auf. † v. 3.

13. Iſt es meinem herrn nicht angeſagt, was ich gethan habe, da Iſebel die propheten des HErrn erwürgete? Daß ich der propheten des HErrn hundert verſteckte, hier funfzig und da funfzig in der höhle, und verſorgete ſie mit brodt und waſſer?

14. Und du ſprichſt nun: Gehe hin, ſage deinem herrn: Elia iſt hier, daß er mich erwürge.

15. Elia ſprach: So * wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe; ich will mich ihm heute zeigen. * 2 Kön. 3, 14.

16. Da ging Obadja hin Ahab entgegen, und ſagte es ihm an. Und Ahab ging hin Elia entgegen.

17. Und da Ahab Elia ſahe, ſprach Ahab zu ihm: * Biſt du, der Iſrael verwirret? * Amos 7, 10.

18. Er aber ſprach: Ich verwirre Iſrael nicht, ſondern du und deines vaters haus, damit, daß ihr des HErrn gebote verlaſſen habt, und * wandelt Baalim nach. * c. 16, 31. 32.

19. Wohlan, ſo ſende nun hin und verſammle zu mir das ganze Iſrael auf den berg Carmel, und die vier hundert und funfzig propheten Baals, auch die vier hundert propheten des * hains, die vom tiſche Iſebel eſſen. * c. 16, 33.

20. Alſo ſandte Ahab hin unter alle kinder Iſrael, und verſammlete die propheten auf den berg Carmel.

21. Da trat Elia zu allem volk, und ſprach: Wie lange hinket ihr auf beiden ſeiten? Iſt der HErr GOtt, ſo wandelt ihm nach; iſt es aber † Baal, ſo wandelt ihm nach. Und das volk antwortete ihm nichts. † Joſ. 24, 15.

22. Da ſprach Elia zum volk: Ich bin allein übergeblieben ein prophet des HErrn, aber der propheten Baals ſind vier hundert und funfzig mann.

23. So gebet uns nun zween farren, und laſſet ſie erwählen einen farren, und ihn zerſtücken und aufs holz legen, und kein feuer daran legen; ſo will Ich den andern farren nehmen, und aufs holz legen, und auch kein feuer daran legen.

24. So rufet ihr an den namen eures gottes, und Ich will den namen des HErrn anrufen. Welcher GOtt nun mit feuer antworten wird, der ſey GOtt. Und das ganze volk antwortete, und ſprach: * Das iſt recht. * 1 Sam. 18, 20.

25. Und Elia ſprach zu den propheten Baals: Erwählet ihr einen farren und machet am erſten, denn euer iſt viel, und rufet eures GOttes namen an, und leget kein feuer daran.

26. Und ſie nahmen den farren, den er ihnen gab, und richteten zu, und riefen an den namen Baals von morgen an bis an den mittag, und ſprachen: Baal, erhöre uns! Aber es war keine ſtimme noch antwort. Und ſie hinkten um den altar, den ſie gemacht hatten.

27. Da es nun mittag ward, ſpottete ihrer Elia und ſprach: *Rufet laut; denn er iſt ein GOtt, er dichtet, oder hat zu ſchaffen, oder iſt über feld, oder ſchläft vielleicht, daß er aufwache.

28. Und ſie riefen laut, und * ritzten ſich mit meſſern und pfriemen nach ihrer weiſe, bis daß ihr blut hernach ging. *Jer. 47, 5.

29. Da aber der mittag vergangen war, weiſſagten ſie, bis daß man das ſpeisopfer thun ſollte; und *war da keine ſtimme, noch antwort, noch aufmerken. *Hab. 2, 19.

30. Da ſprach Elia zu allem volk: Kommt her, alles volk, zu mir. Und da alles volk zu ihm trat; heilte er den altar des HErrn, der zerbrochen war.

31. Und nahm zwölf ſteine nach der zahl der ſtämme der kinder Jakobs (zu welchem das wort des HErrn redete und ſprach: †Du ſollſt Iſrael heißen:) †1 Moſ. 32, 28.

32. Und bauete von den ſteinen einen altar im namen des HErrn; und machte um den altar her eine grube, zwey kornmaaß weit.

33. Und richtete das holz zu, und zerſtückte den farren, und legte ihn aufs holz,

34. Und ſprach: Holet vier Cad waſſer voll, und gießet es auf das brandopfer und auf das holz. Und ſprach: Thut es noch einmal. Und ſie thaten es noch einmal. Und er ſprach: Thut es zum dritten mal. Und ſie thaten es zum dritten mal.

35. Und das waſſer lief um den altar her, und die grube ward auch voll waſſer.

36. Und da die zeit war ſpeisopfer zu opfern, trat Elia, der prophet, herzu und ſprach: HErr, *GOtt Abrahams, Iſaaks und Iſraels, laß heute kund werden, daß du GOtt in Iſrael biſt und ich dein knecht, und daß ich ſolches alles nach deinem wort gethan habe. *1 Chron. 30, 18.

37. Erhöre mich, HErr, erhöre mich, daß dis volk wiſſe, daß du, HErr, GOtt biſt, daß du ihr herz darnach bekehreſt.

38. Da fiel * das feuer des HErrn herab, und fraß brandopfer, holz, ſteine und erde; und leckte das waſſer auf in der grube. *2 Chron. 7, 1.

39. Da das alles volk ſahe, fiel es auf ſein angeſicht und ſprachen: Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt.

40. Elia aber ſprach zu ihnen: † Greifet die propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne. Und ſie griffen ſie. Und Elia führte ſie hinab an den bach Kiſon, und ſchlachtete ſie daſelbſt. †c. 19, 1.

41. Und Elia ſprach zu Ahab: Ziehe hinauf, iß und trink; denn es rauſchet, als wollte es ſehr regnen.

42. Und da Ahab hinauf zog zu eſſen und zu trinken; ging Elia auf des Carmels ſpitze, und bückte ſich zur erde, und that ſein haupt zwiſchen ſeine knie,

43. Und ſprach zu ſeinem knaben: Gehe hinauf, und ſchaue zum meer zu. Er ging hinauf, und ſchauete, und ſprach: Es iſt nichts da. Er ſprach: Gehe wieder hin, ſieben mal.

44. Und im ſiebenten mal ſprach er: Siehe, es gehet eine kleine wolke auf aus dem meer, wie eines mannes hand. Er ſprach: Gehe hinauf, und ſage Ahab: Spanne an und fahre hinab, daß dich der regen nicht ergreife.

45. Und ehe man zuſahe, ward der himmel ſchwarz von wolken und wind, und kam ein †großer regen. Ahab aber fuhr, und zog gen Jeſreel. †Jac. 5, 18.

46. Und die hand des HErrn kam über Elia; und er gürtete ſeine lenden und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jeſreel.

Das 19 Capitel.

Eliä Flucht, Faſten, Troſt und Nachfolger.

1. Und Ahab ſagte Iſebel an alles, was Elia gethan hatte, und * wie er hätte alle propheten Baals mit dem ſchwerdt erwürget. * c. 18, 40.

2. Da ſandte Iſebel einen boten zu Elia, und ließ ihm ſagen: Die götter thun mir dis und das, wo ich nicht morgen um dieſe zeit deiner ſeele thue, wie dieſer ſeelen einer.

3. Da er das ſahe; machte er ſich auf und ging, wo er hin wollte, und kam gen BerSeba in Juda, und ließ ſeinen knaben daſelbſt.

4. Er aber ging hin in die wüſte eine tagereiſe, und kam hinein, und ſetzte ſich unter eine wachholder, und bat, daß ſeine ſeele ſtürbe, und ſprach: Es iſt genug, * ſo nimm nun, HErr, meine ſeele; ich bin nicht beſſer, denn meine väter. *Hiob 7, 16.

5. Und legte ſich und ſchlief unter der wachholder. Und ſiehe, der engel rührete ihn, und ſprach zu ihm: Stehe auf, und iß.

6. Und er ſahe ſich um, und ſiehe, zu ſeinen häupten lag ein geröſtetes brodt und eine kanne mit waſſer. Und da er gegeſſen und getrunken hatte, legte er ſich wieder ſchlafen.

7. Und der engel des HErrn kam zum andern mal wieder, und rührete ihn und ſprach: Stehe auf, und iß; denn du haſt einen großen weg vor dir.

8. Und er ſtand auf, und aß, und trank, und ging durch kraft derſelben ſpeiſe * vierzig tage und vierzig nächte, bis an den berg GOttes Horeb. * 2 Moſ. 24, 18.

9. Und kam daſelbſt in eine höhle, und blieb daſelbſt über nacht. Und ſiehe, das wort des HErrn kam zu ihm, und ſprach zu ihm: Was machſt du hier, Elia?

10. Er ſprach: † Ich habe geeifert um den HErrn, den GOtt Zebaoth; denn die kinder Iſrael haben deinen bund verlaſſen, und deine altäre zerbrochen, und deine propheten mit dem ſchwerdt erwürget; und ich bin allein übergeblieben und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir mein leben nehmen. † Röm. 11, 3.

11. Er ſprach: Gehe heraus, und tritt auf den berg vor den HErrn. Und ſiehe, der HErr † ging vorüber, und ein großer ſtarker wind, der die berge zerriß, und die felſen zerbrach, vor dem HErrn her, der HErr aber war nicht im winde. Nach dem winde aber kam ein erdbeben, aber der HErr war nicht im erdbeben. † 2 Moſ. 33, 22.

12. Und nach dem erdbeben kam ein feuer, aber der HErr war nicht im feuer. Und nach dem feuer kam ein † ſtilles ſanftes ſauſen. † Hiob 4, 16.

13. Da das Elia hörete; verhüllete er ſein antlitz mit ſeinem mantel, und ging heraus, und trat in die thür der höhle. Und ſiehe, da kam eine ſtimme zu ihm, und ſprach: Was haſt du hier zu thun, Elia?

14. Er ſprach: Ich habe um den HErrn, den GOtt Zebaoth, * geeifert; denn die kinder Iſrael haben deinen bund verlaſſen, deine altäre zerbrochen, deine propheten mit dem ſchwerdt erwürget; und ich bin allein übergeblieben und ſie ſtehen darnach, daß ſie mir das leben nehmen. * Pſ. 69, 10.

15. Aber der HErr ſprach zu ihm: Gehe wiederum deines weges durch die wüſte gen Damaſcus; und gehe hinein, und ſalbe Haſael zum könige über Syrien,

16. Und Jehu, den ſohn Nimſi, zum könige über Iſrael, und Eliſa, den ſohn Saphats, von AbelMehola, zum propheten an deine ſtatt.

17. Und ſoll geſchehen, daß, wer dem ſchwerdt Haſaels entrinnet, den ſoll Jehu tödten, und wer dem ſchwerdt Jehu entrinnet, den ſoll Eliſa tödten.

18. Und * ich will laſſen überbleiben ſieben tauſend in Iſrael, nemlich alle knie, die ſich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen mund, der ihn nicht geküſſet hat. * Röm. 11, 4.

19. Und er ging von dannen, und fand Eliſa, den ſohn Saphats, daß er pflügete mit zwölf jochen vor ſich hin; und er war ſelbſt unter den zwölfen. Und Elia ging zu ihm, und warf ſeinen mantel auf ihn.

20. Er aber ließ die rinder, und lief Elia nach, und ſprach: * Laß mich meinen vater und meine mutter küſſen, ſo will ich dir nachfolgen. Er ſprach zu ihm: Gehe hin, und komm wieder; denn ich habe etwas mit dir zu thun. * Luc. 9, 61.

21. Und er lief wieder von ihm, und nahm ein joch rinder, und opferte es, und kochte das fleiſch mit dem holzwerk an den rindern und gab es dem volk, daß ſie aßen. Und machte ſich auf, und folgte Elia nach, und dienete ihm.

Das 20 Capitel.

Zwiefacher Krieg und Sieg Ahabs wider BenHadad, den Syrer.

1. Und BenHadad, der könig zu Syrien, verſamlete alle ſeine macht, und waren zwey und dreyßig könige mit ihm, und roß und wagen, und zog herauf, und belagerte Samaria, und ſtritte wider ſie.

2. Und ſandte boten zu Ahab, dem könige Iſraels, in die ſtadt;

3. Und ließ ihm ſagen: So ſpricht BenHadad: Dein ſilber und dein gold iſt mein, und deine weiber, und deine beſten kinder ſind auch mein.

4. Der könig Iſraels antwortete, und ſprach. Mein HErr könig, wie du geredet haſt; ich bin dein und alles, was ich habe.

5. Und die boten kamen wieder, und ſprachen: So ſpricht BenHadad: Weil ich zu dir geſandt habe und laſſen ſagen, dein ſilber und dein gold, deine weiber und deine kinder ſollſt du mir geben;

6. So will ich morgen um dieſe zeit meine knechte zu dir ſenden, daß ſie dein haus und deiner unterthanen häuſer beſuchen; und was dir lieblich iſt, ſollen ſie in ihre hände nehmen und wegtragen.

7. Da rief der könig Iſraels alle älteſten des landes, und ſprach: †Merket und ſehet, wie böſe er es vornimmt; er hat zu mir geſandt um meine weiber und kinder, ſilber und gold, und ich habe ihm deß nicht gewehret. †2 Kön. 5, 7.

8. Da ſprachen zu ihm alle alte, und alles volk: Du ſollſt nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er ſprach zu den boten BenHadads: Saget meinem herrn, dem könige: Alles, was du am erſten deinem knecht entboten haſt, will ich thun; aber dis kann ich nicht thun. Und die boten gingen hin, und ſagten ſolches wieder.

10. Da ſandte BenHadad zu ihm, und ließ ihm ſagen: Die †götter thun mir dis und das, wo der ſtaub Samaria genug ſeyn ſoll, daß alles volk unter mir eine hand voll davon bringe. †2 Kön. 6, 31.

11. Aber der könig Iſraels antwortete, und ſprach: Saget: Der den harniſch anlegt, ſoll ſich nicht rühmen, als der ihn hat abgelegt.

12. Da das BenHadad hörte und er eben trank mit den königen in den gezelten; ſprach er zu ſeinen knechten: Schicket euch. Und ſie ſchickten ſich wider die ſtadt.

13. Und ſiehe, ein prophet trat zu Ahab, dem könige Iſraels, und ſprach: So ſpricht der HErr: Du haſt je geſehen allen dieſen großen haufen. Siehe, ich will ihn heute in deine hand geben; daß du wiſſen ſollſt, ich ſey der HErr.

14. Ahab ſprach: Durch wen? Er ſprach: So ſpricht der HErr, durch die knaben der landvögte. Er ſprach: Wer ſoll den ſtreit anſpannen? Er ſprach: Du.

15. Da zählte er die knaben der landvögte, und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyßig. Und zählte nach ihnen das ganze volk aller kinder Iſrael, ſieben tauſend mann.

16. Und zogen aus am mittage. BenHadad aber trank, und war trunken im gezelt ſamt den zwey und dreyßig königen, die ihm zu hülfe gekommen waren.

17. Und die knaben der landvögte zogen am erſten aus. BenHadad aber ſandte aus, und die ſagten ihm an und ſprachen: Es ziehen männer aus Samaria.

18. Er ſprach: Greifet ſie lebendig, ſie ſeyn um friede oder um ſtreits willen ausgezogen.

19. Da aber die knaben der landvögte waren ausgezogen, und das heer ihnen nach;

20. Schlug ein jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Iſrael jagte ihnen nach. Und BenHadad, der könig zu Syrien, entrann mit roſſen und reutern.

21. Und der könig Iſraels zog aus, und ſchlug roß und wagen, daß er an den Syrern eine große ſchlacht that.

22. Da trat ein prophet zum könige Iſraels, und ſprach zu ihm: Gehe hin und ſtärke dich, und merke und ſiehe, was du thuſt. Denn der könig zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das jahr um iſt.

23. Denn die knechte des königs zu Syrien ſprachen zu ihm: †Ihre götter ſind berggötter, darum haben ſie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der ebene ſtreiten müßten! was gilts, wir wollten ihnen angewinnen? † v. 28.

24. Thue ihm alſo: Thue die könige weg, einen jeglichen von ſeinem ort, und ſtelle herren an ihre ſtäte.

25. Und ordne dir ein heer, wie das heer war, das du verlohren haſt, und roß und wagen, wie jene waren, und laß uns wider ſie ſtreiten auf der ebene. Was gilts, wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchte ihrer ſtimme, und that alſo.

26. Als nun das jahr um war, ordnete BenHadad die Syrer und zog herauf gen Aphek, wider Iſrael zu ſtreiten.

27. Und die kinder Iſraels ordneten ſich auch, und verſorgten ſich, und zogen hin ihnen entgegen und lagerten ſich gegen ſie, wie zwo †kleine herden ziegen. Der Syrer aber war das land voll. †1 Macc. 3, 16.

28. Und es trat ein mann GOttes herzu, und ſprach zum könige Iſraels. So ſpricht der HErr: Darum, daß die Syrer haben geſagt, der HErr ſey ein GOtt der berge und nicht ein GOtt der gründe; ſo habe ich allen dieſen großen haufen in deine hand gegeben, daß ihr wiſſet, ich ſey der HErr.

29. Und ſie lagerten ſich ſtracks gegen jene, ſieben tage. Am ſiebenten tage zogen ſie zu haufen in den ſtreit, und die kinder Iſrael ſchlugen der Syrer hundert tauſend fußvolks auf einen tag.

30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die ſtadt; und die mauer fiel auf die übrigen ſieben und zwanzig tauſend mann. Und BenHadad flohe auch in die †ſtadt, von einer kammer in die andere. †c. 22, 25.

31. Da ſprachen ſeine knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die könige des hauſes Iſraels barmherzige könige ſind; ſo laſſet uns ſäcke um unſere lenden thun und ſtricke um unſere häupter, und zum könige Iſraels hinaus gehen; vielleicht läßt er deine ſeele leben.

32. Und ſie gürteten ſäcke um ihre lenden und ſtricke um ihre häupter, und kamen zum könige Iſraels und ſprachen: BenHadad, dein knecht, läßt dir ſagen: Lieber, laß meine ſeele leben. Er aber ſprach: Lebt er noch, ſo iſt er mein bruder.

33. Und die männer nahmen eilend das wort von ihm, und deuteten es für ſich, und ſprachen: Ja, dein bruder BenHadad. Er ſprach: Kommt, und bringet ihn. Da ging BenHadad zu ihm heraus, und ließ ihn auf den wagen ſitzen,

34. Und ſprach zu ihm: Die ſtädte, die mein vater deinem vater genommen hat, will ich dir wieder geben; und mache dir gaſſen zu Damaskus, wie mein vater zu Samaria gethan hat; ſo will ich mit einem bunde dich laſſen. Und er machte mit ihm einen bund, und ließ ihn ziehen.

35. Da ſprach ein mann unter den kindern der propheten zu ſeinem nächſten, durch das wort des HErrn: Lieber, †ſchlage mich. Er aber wegerte ſich ihn zu ſchlagen. †1 Sam. 22, 17f.

36. Da ſprach er zu ihm: Darum, daß du der ſtimme des HErrn nicht haſt gehorchet; ſiehe, ſo wird dich ein löwe ſchlagen, wenn du von mir geheſt. Und da er von ihm abging; fand ihn ein löwe, und ſchlug ihn.

37. Und er fand einen andern mann, und ſprach: Lieber, ſchlage mich. Und der mann ſchlug ihn wund.

38. Da ging der prophet hin, und trat zum könige an den weg, und verſtellte ſein angeſicht mit aſche.

39. Und da der könig vorüber zog, ſchrie er den könig an, und ſprach: Dein knecht war ausgezogen mitten im ſtreit. Und ſiehe, ein mann war gewichen, und brachte einen mann zu mir, und ſprach: Verwahre dieſen mann; wo man ſeiner wird miſſen, ſo † ſoll deine ſeele anſtatt ſeiner ſeele ſeyn, oder ſollſt einen centner ſilber darwägen. †2 Kön. 10, 24.

40. Und da dein knecht hier und da zu thun hatte, war der nicht mehr da. Der könig Iſraels ſprach zu ihm: †Das iſt dein urtheil, du haſt es ſelbſt gefället. † 2 Sam. 12, 7.

41. Da that er eilend die aſche von ſeinem angeſicht; und der könig Iſraels kannte ihn, daß er der propheten einer war.

42. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Darum, daß du haſt den verbanneten mann von dir gelaſſen; wird deine ſeele für ſeine ſeele ſeyn, und dein volk für ſein volk.

43. Aber der könig Iſraels zog hin †unmuths und zornig in ſein haus, und kam gen Samaria. †c. 21, 4.

Das 21 Capitel.

Geübte Tyranney Ahabs und Iſebel wider Naboth.

1. Nach dieſen geſchichten begab ſichs, daß Naboth, ein Jeſreeliter, einen weinberg hatte zu Jeſreel, bey dem pallaſt Ahabs, des königs zu Samaria.

2. Und Ahab redete mit Naboth, und ſprach: Gib mir deinen weinberg, ich will mir einen kohlgarten daraus machen; weil er ſo nahe an meinem hauſe liegt. Ich will dir einen beſſern weinberg dafür geben; oder, ſo dirs gefällt, will ich dir ſilber dafür geben, ſo viel er gilt.

3. Aber Naboth ſprach zu Ahab: Das laſſe der HErr ferne von mir ſeyn, daß ich dir meiner väter erbe ſollte geben.

4. Da kam Ahab heim † unmuths und zornig um des worts willen, das Naboth, der Jeſreeliter, zu ihm hatte geſagt, und geſprochen: Ich will dir meiner väter erbe nicht geben. Und

er legte ſich auf ſein bette, und wandte ſein antlitz, und aß kein brodt. † c. 20, 43.

5. Da kam zu ihm hinein Iſebel, ſein weib, und redete mit ihm: Was iſt es, daß dein geiſt ſo unmuths iſt, und daß du nicht brodt iſſeſt?

6. Er ſprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jeſreeliten, geredet und geſagt: Gib mir deinen weinberg um geld; oder, ſo du luſt dazu haſt, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber ſprach: Ich will dir meinen weinberg nicht geben.

7. Da ſprach Iſebel, ſein weib, zu ihm: Was wäre für ein königreich in Iſrael, wenn du thäteſt? Stehe auf, und iß brodt, und ſey gutes muths. Ich will dir den weinberg Naboths, des Jeſreeliten, verſchaffen.

8. Und ſie ſchrieb briefe unter Ahabs namen, und verſiegelte ſie mit ſeinem pitſchier, und ſandte ſie zu den älteſten und oberſten in ſeiner ſtadt, die um Naboth wohneten.

9. Und ſchrieb alſo in den briefen: Laſſet eine faſten ausſchreyen, und ſetzet Naboth oben an im volk;

10. Und ſtellet zween loſe buben vor ihn, die da zeugen und ſprechen: Du haſt GOtt und dem könige geſegnet. Und führet ihn hinaus und ſteiniget ihn, daß er ſterbe.

11. Und die älteſten und oberſten ſeiner ſtadt, die in ſeiner ſtadt wohneten, thaten, wie ihnen Iſebel entboten hatte, wie ſie in den briefen geſchrieben hatte, die ſie zu ihnen ſandte;

12. Und ließen eine faſten ausſchreyen, und ließen Naboth oben an unter dem volk ſitzen.

13. Da kamen die zween loſe buben und ſtelleten ſich vor ihn, und zeugten wider Naboth vor dem volk und ſprachen: Naboth hat GOtt und dem könige geſegnet. Da führeten ſie ihn vor die ſtadt hinaus und ſteinigten ihn, daß er ſtarb.

14. Und ſie entboten Iſebel, und ließen ihr ſagen: Naboth iſt geſteiniget und todt.

15. Da aber Iſebel hörete, daß Naboth geſteiniget und todt war, ſprach ſie zu Ahab: Stehe auf und nimm ein den weinberg Naboths, des Jeſreeliten, welchen er ſich wegerte dir um geld zu geben. Denn Naboth lebt nimmer, ſondern iſt todt.

16. Da Ahab hörete, daß Naboth todt war; ſtand er auf, daß er hinab ginge, zum † weinberge Naboths, des Jeſreeliten, und ihn einnähme. † Hiob 24, 6.

17. Aber das wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und ſprach:

18. Mache dich auf, und gehe hinab Ahab, dem könige Iſraels, entgegen, der zu Samaria iſt. (Siehe, er iſt im weinberge Naboths, dahin er iſt hinab gegangen, daß er ihn einnehme.)

19. Und rede mit ihm, und ſprich: So ſpricht der HErr: Du haſt todt geſchlagen, dazu auch eingenommen. Und ſollſt mit ihm reden und ſagen: So ſpricht der HErr: an der ſtäte, da hunde das blut Naboths geleckt haben, * ſollen auch hunde dein blut lecken. * c. 22, 38. ꝛc.

20. Und Ahab ſprach zu Elia: Haſt du mich je deinen feind erfunden? Er aber ſprach: Ja, ich habe dich erfunden; darum, daß du verkauft biſt, nur übels zu thun vor dem HErrn.

21. Siehe, ich will unglück über dich bringen, und deine nachkommen wegnehmen, und will † von Ahab ausrotten auch den, der an die wand piſſet, und der verſchloſſen und übergelaſſen iſt in Iſrael; † 2 Kön. 9, 8.

22. Und will dein haus machen, wie das haus Jerobeams, des ſohnes Nebats, und wie das haus Baeſa, des ſohnes Ahia; um des reizens willen, damit du mich erzürnet und Iſrael ſündigen gemacht haſt.

23. Und über Iſebel redete der HErr auch, und ſprach: Die hunde ſollen Iſebel freſſen an der mauer Jeſreels.

24. Wer von Ahab † ſtirbt in der ſtadt, den ſollen die hunde freſſen; und wer auf dem felde ſtirbt, den ſollen die vögel unter dem himmel freſſen. † c. 14, 11.

25. Alſo war niemand, der ſo gar verkauft wäre übel zu thun vor dem HErrn, als Ahab; denn ſein weib Iſebel überredete ihn alſo.

26. Und er machte ſich zum großen greuel, daß er den götzen nachwandelte, aller dinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab ſolche worte hörete; * zerriß er ſeine kleider, und legte einen ſack an ſeinen leib, und faſtete, und ſchlief im ſack, und ging jämmerlich einher. * Eſr. 9, 3.

28. Und das wort des HErrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und ſprach:

29. Haſt du nicht geſehen, wie ſich Ahab vor mir bücket? Weil er ſich nun vor mir bücket, will ich das unglück nicht einführen bey ſeinem leben; aber † bey ſeines ſohnes leben will ich unglück über ſein haus führen. † 2 Kön. 9, 22. 26.

Das 22 Capitel.

Hiſtorie von Ahabs Untergange. Joſaphats und Ahasjä Regierung.

1. Und es kamen drey jahre um, daß kein krieg war zwiſchen den Syrern und Iſrael.

2. Im dritten jahr aber † zog Joſaphat, der könig Juda, hinab zum könige Iſraels. † 2 Chron. 18, 2.

3. Und der könig Iſraels ſprach zu ſeinen knechten: wiſſet ihr nicht, daß Ramoth in Gilead unſer iſt; und wir ſitzen ſtille und nehmen ſie nicht von der hand des königs zu Syrien?

4. Und ſprach zu Joſaphat: Willſt du mit mir ziehen in den ſtreit gen Ramoth in Gilead? Joſaphat ſprach zum könige Iſraels: † Ich will ſeyn wie du, und mein volk wie dein volk, und meine roſſe wie deine roſſe. † 2 Kön. 3, 7.

5. Und † Joſaphat ſprach zum könige Iſraels: Frage doch heute um das wort des HErrn. † 2 Kön. 3, 11.

6. Da ſammlete der könig Iſraels propheten bey vier hundert mann, und ſprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu ſtreiten, oder ſoll ichs laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Ziehe hinauf, der HErr wird es in die hand des königs geben.

7. Joſaphat aber ſprach: Iſt hier kein prophet mehr des HErrn, daß wir von ihm fragen?

8. Der könig Iſraels ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch ein mann, Micha, der ſohn Jemla, von dem man den HErrn fragen mag. Aber ich bin ihm gramm; denn er weiſſaget mir kein gutes, ſondern eitel böſes. Joſaphat ſprach: Der könig rede nicht alſo.

9. Da rief der könig Iſraels einen kämmerer, und ſprach: Bringe eilend her Micha, den ſohn Jemla.

10. Der könig aber Iſraels, und Joſaphat, der könig Juda, ſaßen ein jeglicher auf ſeinem ſtuhl, angezogen mit kleidern, auf dem platz vor der thür am thor Samaria; und alle propheten weiſſagten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der ſohn Cnaena, hatte ihm eiſerne hörner gemacht, und ſprach: So ſpricht der HErr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoßen, bis du ſie aufräumeſt.

12. Und alle propheten weiſſagten alſo, und ſprachen: Ziehe hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahre glückſelig; der HErr wird es in die hand des königs geben.

13. Und der bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, ſprach zu ihm: Siehe, der propheten reden ſind einträchtiglich gut für den könig; ſo laß nun dein wort auch ſeyn, wie das wort derſelben, und rede gutes.

14. Micha ſprach: So wahr der HErr lebet, ich will reden, was der HErr mir ſagen wird.

15. Und da er zum könige kam, ſprach der könig zu ihm: Micha, ſollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen und ſtreiten, oder ſollen wir es laſſen anſtehen? Er ſprach zu ihm: Ja, ziehe hinauf, und fahre glückſelig; der HErr wird es in die hand des königs geben.

16. Der könig ſprach abermal zu ihm: Ich † beſchwöre dich, daß du mir nicht anders ſageſt, denn die wahrheit im namen des HErrn. † 2 Chron. 18, 15.

17. Er ſprach: Ich ſahe ganz Iſrael zerſtreuet auf den bergen, †wie die ſchaafe, die keinen hirten haben. Und der HErr ſprach: Haben dieſe keinen herrn? Ein jeglicher kehre wieder heim mit frieden. †Matth. 9, 36.

18. Da ſprach der könig Iſraels zu Joſaphat: Habe ich dir es nicht geſagt, daß er mir nichts gutes weiſſagte, ſondern eitel böſes?

19. Er ſprach: Darum höre nun das wort des HErrn. Ich ſahe den HErrn ſitzen auf ſeinem ſtuhl, und alles himmliſche heer neben ihm ſtehen zu ſeiner rechten und linken.

20. Und der HErr ſprach: †Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer ſagte dis, der andere das. †2 Chron. 18, 19.

21. Da ging ein geiſt heraus, und trat vor den HErrn, und ſprach: Ich will ihn überreden. Der HErr ſprach zu ihm: Womit?

22. Er ſprach: Ich will ausgehen, und will ein falſcher geiſt ſeyn in aller ſeiner propheten munde. Er ſprach: Du ſollſt ihn überreden und ſollſt es ausrichten, gehe aus, und thue alſo.

23. Nun ſiehe, der HErr hat einen falſchen geiſt gegeben in aller dieſer deiner propheten mund; und der HErr hat böſes über dich geredet.

24. Da trat herzu Zedekia, der ſohn Cnaena, und ſchlug Micha auf den backen, und ſprach: Wie? Iſt der geiſt des HErrn von mir gewichen, daß er mit dir redet?

25. Micha ſprach: Siehe, du wirſt es ſehen an dem tage, wenn du von einer kammer in die andere gehen wirſt, daß du dich verkriecheſt.

26. Der könig Iſraels ſprach: Nimm Micha und laß ihn bleiben bey Amon, dem bürgermeiſter, und bey Joas, dem ſohne des königs.

27. Und ſprich: So ſpricht der könig: Dieſen ſetzet ein in den kerker und ſpeiſet ihn mit brodt und waſſer der trübſal, bis ich mit frieden wieder komme.

28. Micha ſprach: Kom̃ſt du mit frieden wieder, ſo hat der HErr nicht durch mich geredet. Und ſprach: Höret zu, alles volk!

29. Alſo †zog der könig Iſraels, und Joſaphat, der könig Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead. †2 Chron. 18, 28.

30. Und der könig Iſraels ſprach zu Joſaphat: Verſtelle dich, und komm in den ſtreit mit deinen kleidern angethan. Der könig Iſraels aber verſtellete ſich auch, und zog in den ſtreit.

31. Aber der könig zu Syrien gebot den oberſten über ſeine wagen, derer waren zwey und dreyßig, und ſprach: Ihr ſollt nicht ſtreiten wider kleine noch große, ſondern wider den könig Iſraels allein.

32. Und da die oberſten der wagen Joſaphat ſahen, meinten ſie, er wäre der könig Iſraels, und fielen auf ihn mit ſtreiten; aber Joſaphat ſchrie.

33. Da aber die oberſten der wagen ſahen, daß er nicht der könig Iſraels war, wandten ſie ſich hinten von ihm.

34. Ein mann aber ſpannte den bogen ungefähr, und ſchoß den könig Iſraels zwiſchen den panzer und hengel. Und er ſprach zu ſeinem fuhrmanne: *Wende deine hand und führe mich aus dem heer, denn ich bin wund. *2 Chron. 35, 23.

35. Und der ſtreit nahm überhand deſſelben tages, und der könig ſtand auf dem wagen gegen die Syrer und ſtarb des abends. Und das blut floß von den wunden mitten in den wagen.

36. Und man ließ ausrufen im heer, da die ſonne unterging, und ſagen: Ein jeglicher gehe in ſeine ſtadt, und in ſein land.

37. Alſo ſtarb der könig, und ward gen Samaria gebracht. Und ſie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da ſie den wagen wuſchen bey dem teiche Samaria, leckten die hunde ſein blut, (es wuſchen ihn aber die huren) nach dem wort des HErrn, das er geredet hatte.

39. Was mehr von Ahab zu ſagen iſt, und alles was er gethan hat, und *das elfenbeinerne haus, das er bauete, und alle ſtädte, die er gebauet hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſraels. *Amos 3, 15.

40. Alſo entſchlief Ahab mit ſeinen vätern; und ſein ſohn Ahaſja ward könig an ſeiner ſtatt.

41. Und Joſaphat, der ſohn Aſſa, ward könig über Juda, im vierten jahr Ahabs, des königs Iſraels.

42. Und war fünf und dreyßig jahr alt, da er könig ward, und regierte fünf und zwanzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Aſuba, eine tochter Silhi.

43. Und wandelte in allem wege ſeines vaters Aſſa, und wich nicht davon, und er that, das dem HErrn wohl gefiel.

44. Doch *that er die höhen nicht weg, und das volk opferte und räucherte noch auf den höhen. *2. Kön. 12, 3.

45. Und hatte friede mit dem könige Iſraels.

46. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, und ſeine macht, was er gethan und wie er geſtritten hat; ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda.

47. Auch that er aus dem lande, was noch übrige hurer waren, die zu der zeit ſeines vaters Aſſa waren übergeblieben.

48. Und es war kein könig in Edom.

49. Und Joſaphat hatte ſchiffe laſſen machen aufs meer, die in Ophir gehen ſollten, gold zu holen. Aber ſie gingen nicht; denn ſie wurden zerbrochen zu EzeonGeber.

50. Dazumal ſprach Ahaſja, der ſohn Ahabs, zu Joſaphat: Laß meine knechte mit deinen knechten in ſchiffen fahren. Joſaphat aber wollte nicht.

51. Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben mit ſeinen vätern in der ſtadt Davids, ſeines vaters; und Joram, ſein ſohn, ward könig an ſeiner ſtatt.

Ende des erſten Buchs von den Königen.

Das andere Buch von den Königen.

Dieſes enthält die geſchichte der übrigen könige in Iſrael und Juda, und zwar jener von Ahaſia dem ſohn Ahabs an, bis auf den letzten Hoſea, der von dem könig in Aſſyrien, Salmanaſſer, überwunden und ſo dieſem reiche ein ende gemacht wurde, da Iſrael in Aſſyrien iſt gefangen geführt, und ihre ſtädte mit heyden ſind beſetzt worden; und dann dieſer der könige Juda, von Joram dem ſohn Joſaphaths an, bis auf den letzten Zedekia, der bis 130 jahr hernach, die Juda zur buße ſind gegeben worden, und ſo zehn jahr mehr als der erſten welt zu den zeiten Noah, von Nebucadnezar in die babiloniſche gefangenſchaft iſt geführet, und alſo auch dem reich Juda auf eine gewiſſe beſtimmte zeit ein ende gemacht worden. Jener könige ſind noch zwölf, und dieſer von Juda noch ſechzehn geweſen, wenn dazu kommen, die im erſten buch enthaltene acht von Jeruſalem, vier von Juda, ſo ſind in beiden reichen zwanzig im ganzen geweſen, von der zertheilung an zu rechnen, und haben doch dieſe hundert und dreyßig jahr länger regieret, daß es auch hier geheißen: “Um des landes ſünde willen werden viel änderungen der fürſtenthümer; aber um der leute willen, die verſtändig und vernünftig ſind, bleiben ſie lange, Spr. 28, 2. zuforderſt aber wird noch ein wunderbar gericht ſo von Elia ausgeübt worden, und dann ſeine hinwegnehmung in den himmel gemeldet, und darauf die wunderbare thaten des propheten Eliſa mit mehrerem erzählt, ſo er auch bis in ſeinem tode zu bewieſen, da ein todter von der berührung der gebeine Eliſä iſt lebendig gemacht worden. In dem königreich Juda ſind berühmt geweſen die beyden gottſelige könige Hiskias und Joſias, wegen der reformation ſo ſie in der kirche vorgenommen; weil aber ihre böſe nachfolger nicht in dieſe ihre fußtapfen getreten, und dann noch viele mißbräuche hier und da verblieben, ſo hieß es auch: “ daß ſich der HErr “ doch nicht kehrete von dem grimm ſeines großen zorns, damit er über Juda erzürnet war, und der HErr ſprach: Ich will Juda auch von meinem angeſicht “ thun, wie ich Iſrael weggethan habe, und will dieſe ſtadt verwerfen, die ich erwählt hatte, nemlich Jeruſalem, und das haus davon ich geſagt habe: Mein “ name ſoll daſelbſt ſeyn. Cap. 23, 26, 27.

Das

Das 1 Capitel.

Ahaſjä Krankheit. Eliä Wundereifer.

52. Ahaſja, der ſohn Ahabs, ward könig über Iſrael zu Samaria im ſiebenzehnten jahr Joſaphats, des königs Juda; und regierte über Iſrael zwey jahre;

53. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und wandelte in dem wege ſeines vaters und ſeiner mutter, und in dem wege Jerobeams, des ſohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte;

54. Und dienete Baal, und betete ihn an; und erzürnete den HErrn, den GOtt Iſraels, wie ſein vater that.

2 Kön. Cap. 1. v. 1. Auch * fielen die Moabiter ab von Iſrael, da Ahab todt war. * c. 3, 5.

2. Und Ahaſja fiel durch das gitter in ſeinem ſaal zu Samaria, und ward krank, und ſandte boten, und ſprach zu ihnen: Gehet hin und * fraget BaalSebub, den gott zu Ekron, ob ich von dieſer krankheit geneſen werde? * Eſ. 19, 3.

3. Aber der engel des HErrn redete mit Elia, dem Thisbiten: Auf! und begegne den boten des königs zu Samaria, und ſprich zu ihnen: Iſt denn nun kein GOtt in Iſrael, daß ihr hingehet zu fragen BaalSebub, den gott zu Ekron?

4. Darum ſo ſpricht der HErr: Du ſollſt nicht von dem bette kommen, darauf du dich geleget haſt; ſondern ſollſt * des todes ſterben. Und Elia ging weg. * c. 8, 10.

5. Und da die boten wieder zu ihm kamen, ſprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?

6. Sie ſprachen zu ihm: Es kam uns ein mann heraus entgegen, und ſprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem könige, der euch geſandt hat, und ſprechet zu ihm: So ſpricht der HErr: Iſt denn kein GOtt in Iſrael, daß du hinſendeſt, zu fragen BaalSebub, den gott zu Ekron? Darum ſollſt du nicht kommen von dem bette, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſollſt des todes ſterben.

7. Er ſprach zu ihnen: Wie war der mann geſtaltet, der euch begegnete, und ſolches zu euch ſagte?

8. Sie ſprachen zu ihm: Er hatte eine † rauche haut an, und einen ledernen gürtel um ſeine lenden. Er aber ſprach: Es iſt Elia, der Thisbiter. † Zach. 13. 4.

9. Und er ſandte hin zu ihm einen hauptmann über funfzig, ſamt denſelben funfzigen. Und da der zu ihm hinauf kam; ſiehe, da ſaß er oben auf dem berge. Er aber ſprach zu ihm: Du mann GOttes, der könig ſagt: Du ſollſt herabkommen.

10. Elia antwortete dem hauptmann über funfzig, und ſprach zu ihm: Bin ich ein mann GOttes, ſo * falle feuer vom himmel und freſſe dich und deine funfzig. Da fiel feuer vom himmel, und fraß ihn und ſeine funfzig. * Luc. 9. 54.

11. Und er ſandte * wiederum einen andern hauptmann über funfzig zu ihm, ſamt ſeinen funfzigen. Der antwortete, und ſprach zu ihm: Du mann GOttes, ſo ſpricht der könig: Komm eilend herab. * c. 9, 19.

12. Elia antwortete, und ſprach: Bin ich ein mann GOttes, ſo falle feuer vom himmel und freſſe dich und deine funfzig. * Da fiel das feuer GOttes vom himmel, und fraß ihn und ſeine funfzig. * v. 14.

13. Da ſandte er wiederum den dritten hauptmann über funfzig ſamt ſeinen funfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugete er ſeine knie gegen Elia, und flehete ihn, und ſprach zu ihm: Du mann GOttes, laß meine ſeele und die ſeele deiner knechte, dieſer funfzigen, vor dir etwas gelten.

14. Siehe, das feuer iſt vom himmel gefallen, und hat die erſten zween hauptmänner über funfzig mit ihren funfzigen gefreſſen; nun aber laß meine ſeele etwas gelten vor dir.

15. Da ſprach der engel des HErrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte ſich auf, und ging mit ihm hinab zum könige.

16. Und er ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Darum, * daß du haſt boten hingeſandt und laſſen fragen BaalSebub, den gott zu Ekron, als wäre kein GOtt in Iſrael, deß wort man fragen möchte; ſo ſollſt du von dem bette nicht kommen, darauf du dich geleget haſt, ſondern ſollſt des todes ſterben.

17. Alſo ſtarb er nach dem wort des HErrn, das Elia geredet hatte. Und * Joram ward könig an ſeine ſtatt im andern jahr Jorams, des ſohnes Joſaphats, des königs Juda; denn er hatte keinen ſohn. * c. 3, 1.

18. Was aber mehr von Ahaſja zu ſagen iſt, das er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſraels.

Das 2 Capitel.

Eliä Himmelfahrt. Eliſä Wunderthaten.

1. Da aber der HErr wollte Elia im wetter gen himmel holen, ging Elia und Eliſa von Gilgal.

2. Und Elia ſprach zu Eliſa: Lieber, bleib hier; denn der HErr hat mich gen BethEl geſandt. Eliſa aber ſprach: So * wahr der HErr lebet und deine ſeele, ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie hinab gen BethEl kamen, * v. 4.

3. Gingen der propheten kinder, die zu BethEl waren, heraus zu Eliſa und ſprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen herrn heute von deinen häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl, ſchweigt nur ſtille.

4. Und Elia ſprach zu ihm: Eliſa, lieber, bleib hier; denn der HErr hat mich gen Jericho geſandt. Er aber ſprach: So * wahr der HErr lebet und deine ſeele, ich verlaſſe dich nicht. Und da ſie gen Jericho kamen, * v. 6.

5. Traten der propheten kinder, die zu Jericho waren, zu Eliſa und ſprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der HErr wird deinen herrn heute von deinen häupten nehmen? Er aber ſprach: Ich weiß es auch wohl, ſchweigt nur ſtille.

6. Und Elia ſprach zu ihm: Lieber, bleib hier; denn der HErr hat mich geſandt an den Jordan. Er aber ſprach: So wahr der HErr lebet und deine ſeele, ich verlaſſe dich nicht. Und gingen die beyde mit einander.

7. Aber funfzig männer unter der propheten kindern gingen hin, und traten gegen über von ferne; aber die beyde ſtanden am Jordan.

8. Da nahm Elia ſeinen mantel, und wickelte ihn zuſammen, und ſchlug ins waſſer; das * theilte ſich auf beyden ſeiten, daß die beyde trocken durchgingen. * Neh. 9, 11.

9. Und da ſie hinüber kamen, ſprach Elia zu Eliſa: Bitte, was ich dir thun ſoll, ehe ich von dir genommen werde. Eliſa ſprach: Daß dein geiſt bey mir ſey zwiefältig.

10. Er ſprach: Du haſt ein hartes gebeten; doch, ſo du mich ſehen wirſt, wenn ich von dir genommen werde, ſo wird es ja ſeyn; wo nicht, ſo wird es nicht ſeyn.

11. Und da ſie mit einander gingen, und er redete; ſiehe, da kam ein feuriger wagen mit feurigen roſſen, und ſcheideten die beyde von einander; und Elia fuhr alſo im wetter gen himmel.

12. Eliſa aber ſahe es, und ſchrie: Mein vater, mein vater, wagen Iſraels und ſeine reuter! und ſahe ihn nicht mehr. Und er faßte ſeine kleider, und zerriß ſie in zwey ſtücke.

13. Und hob auf den mantel Elia, der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an das ufer des Jordans.

14. Und nahm denſelben mantel Elia, der ihm entfallen war, und ſchlug ins waſſer, und ſprach: Wo iſt nun der HErr, der GOtt Elia? Und ſchlug ins waſſer; da theilte ſichs auf beyden ſeiten, und Eliſa ging hindurch.

15. Und da ihn ſahen der propheten kinder, * die zu Jericho gegen ihm waren, ſprachen ſie: Der geiſt Elia ruhet auf Eliſa. Und gingen ihm entgegen, und beteten an zur erde. * v. 5.

16. Und ſprachen zu ihm: Siehe, es ſind unter deinen knechten funfzig männer, ſtarke leute, die laß gehen und deinen herrn ſuchen; vielleicht hat ihn der geiſt des HErrn genommen und irgend auf einen berg, oder irgend in ein thal geworfen. Er aber ſprach: Laßt nicht gehen.

17. Aber ſie nöthigten ihn, bis daß * er ſich ungeberdig ſtellte, und ſprach: † Laſſet hingehen. Und ſie ſandten hin

fünfzig

funfzig männer, und ſuchten ihn drey tage; aber ſie fanden ihn nicht. * c. 8, 11. † 2 Sam. 18, 23.

18. Und kamen wieder zu ihm, und er blieb zu Jericho und ſprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr ſolltet nicht hingehen?

19. Und die männer der ſtadt ſprachen zu Eliſa: Siehe, es iſt gut wohnen in dieſer ſtadt, wie mein herr ſiehet; aber es iſt böſes waſſer, und das land unfruchtbar.

20. Er ſprach: Bringet mir her eine neue ſchale, und thut ſalz darein. Und ſie brachten es ihm.

21. Da ging er hinaus zu der waſſerquelle, und warf das ſalz darein, und ſprach: So ſpricht der HErr: Ich habe das waſſer geſund gemacht, es ſoll hinfort kein tod noch unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Alſo ward das waſſer geſund, bis auf dieſen tag, nach dem wort Eliſa, das er redete.

23. Und er ging hinauf gen BethEl. Und als er auf dem wege hinan ging; kamen kleine knaben zur ſtadt heraus, und ſpotteten ihn, und ſprachen zu ihm: Kahlkopf, komm herauf; Kahlkopf, komm herauf.

24. Und er wandte ſich um, und da er ſie ſahe, fluchte er ihnen im namen des HErrn. Da * kamen zwey bären aus dem walde, und zerriſſen der kinder zwey und vierzig. *c. 17, 25.

25. Von dannen ging er auf den *berg Carmel, und kehrete um von dannen gen Samaria. *c. 4, 25.

Das 3 Capitel.

Jorams Regierung, Krieg und Sieg.

1. Joram, * der ſohn Ahabs, ward könig über Iſrael zu Samaria, im achtzehnten jahr Joſaphats, des königs Juda; und regierte zwölf jahre. * c. 1, 17.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, doch nicht, wie ſein vater und ſeine mutter. Denn er that weg die ſeule Baals, die ſein vater machen ließ.

3. Aber er blieb hangen an den ſünden Jerobeams, des ſohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte, und ließ nicht davon.

4. Meſa aber, der Moabiter könig, hatte viele ſchafe, und zinſete dem könige Iſraels wolle von hundert tauſend lämmern, und von hundert tauſend widdern.

5. Da aber Ahab todt war, fiel der Moabiter könig ab vom könige Iſraels.

6. Da zog zu derſelben zeit aus der könig Joram von Samaria, und ordnete das ganze Iſrael.

7. Und ſandte hin zu Joſaphat, dem könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der Moabiter könig iſt von mir abgefallen, komm mit mir zu ſtreiten wider die Moabiter. Er ſprach: Ich will hinauf kommen, ich bin wie du, und mein volk wie dein volk, und meine roſſe wie deine roſſe.

8. Und ſprach: Durch welchen weg wollen wir hinauf ziehen? Er ſprach: Durch den weg in der wüſte Edom.

9. Alſo zog hin der könig Iſraels, der könig Juda, und der könig Edoms. Und da ſie ſieben tagereiſen zogen, hatte das heer und das vieh, das unter ihnen war, kein waſſer.

10. Da ſprach der könig Iſraels: O wehe! Der HErr hat dieſe drey könige geladen, daß er ſie in der Moabiter hände gebe.

11. Joſaphat * aber ſprach: Iſt kein prophet des HErrn hier, daß wir den HErrn durch ihn rathfragen? Da antwortete einer unter den knechten des königs Iſraels, und ſprach: Hier iſt † Eliſa, der ſohn Saphats, der Elia waſſer auf die hände goß. *1 Kön. 22, 5. †1 Kön. 19, 19. 21.

12. Joſaphat ſprach: Des HErrn wort iſt bey ihm. Alſo zogen zu ihm hinab der könig Iſraels, und Joſaphat, und der könig Edoms.

13. Eliſa aber ſprach zum könige Iſraels: † Was haſt du mit mir zu ſchaffen? Gehe hin zu den propheten deines vaters, und zu den propheten deiner mutter. Der könig Iſraels ſprach zu ihm: Nein; denn der HErr hat dieſe drey könige geladen, daß er ſie in der Moabiter hände gäbe. † 1 Kön. 17, 18.

14. Eliſa ſprach: *So wahr der HErr Zebaoth lebet, vor dem ich ſtehe; wenn ich nicht Joſaphat, den könig Juda, anſähe, ich wollte dich nicht anſehen noch achten. * 1 Kön. 18, 15.

15. So bringt mir nun einen ſpielmann. Und da der ſpielmann auf den ſaiten ſpielte, kam die hand des HErrn auf ihn.

16. Und er ſprach: So ſpricht der HErr: Machet hier und da graben an dieſem bach.

17. Denn ſo ſpricht der HErr: Ihr werdet keinen wind noch regen ſehen; dennoch ſoll der bach voll waſſer werden, daß ihr und euer geſinde, und euer vieh trinket.

18. Dazu iſt das ein geringes vor dem HErrn, er wird auch die Moabiter in eure hände geben,

19. Daß ihr ſchlagen werdet alle veſte ſtädte, und alle auserwählte ſtädte, und werdet fällen alle gute bäume, und werdet verſtopfen alle waſſerbrunnen, und werdet allen guten acker mit ſteinen verderben.

20. Des morgens aber, wenn man ſpeisopfer opfert; ſiehe, da kam ein gewäſſer des weges von Edom, und füllete das land mit waſſer.

21. Da aber alle Moabiter höreten, daß die könige herauf zogen wider ſie zu ſtreiten; beriefen ſie alle, die zur rüſtung alt genug und darüber waren, und traten an die grenze.

22. Und da ſie ſich des morgens frühe aufmachten, und die ſonne aufging auf das gewäſſer; dauchte die Moabiter das gewäſſer gegen ihnen roth ſeyn, wie blut.

23. Und ſprachen: Es iſt blut, die könige haben ſich mit dem ſchwerdt verderbet, und einer wird den andern geſchlagen haben. Huy Moab, mache dich nun zur ausbeute!

24. Aber da ſie zum lager Iſraels kamen; machte ſich Iſrael auf und ſchlugen die Moabiter, und ſie flohen vor ihnen. Aber ſie kamen hinein, und ſchlugen Moab.

25. Die ſtädte zerbrachen ſie, und ein jeglicher warf ſeine ſteine auf alle gute äcker, und machten ſie voll, und verſtopften alle waſſerbrunnen, und fällten alle gute bäume, bis daß nur die ſteine an den ziegelmauren überblieben; und ſie umgaben ſie mit ſchleudern, und ſchlugen ſie.

26. Da aber der Moabiter könig ſahe, daß ihm der ſtreit zu ſtark war; nahm er ſieben hundert mann zu ſich, die das ſchwerdt auszogen, heraus zu reiſſen wider den könig Edoms; aber ſie konnten nicht.

27. Da nahm er ſeinen erſten ſohn, der an ſeine ſtatt ſollte könig werden, und opferte ihn zum brandopfer auf der mauer. Da ward Iſrael ſehr zornig, daß ſie von ihm abzogen und kehreten wieder zum lande.

Das 4 Capitel.

Eliſä fünf Wunderwerke.

1. Und es ſchrie ein weib unter den weibern der kinder der propheten zu Eliſa, und ſprach: Dein knecht, mein mann, iſt geſtorben. So weißt du, daß er, dein knecht, den HErrn fürchtete. Nun kommt der ſchuldherr, und will meine beyde kinder nehmen zu eigenen knechten.

2. Eliſa ſprach zu ihr: Was ſoll ich dir thun? Sage mir, was haſt du im hauſe? Sie ſprach: Deine magd hat nichts im hauſe, denn einen * öhlkrug.
* 1 Kön. 17, 12.

3. Er ſprach: Gehe hin, und bitte draußen von allen deinen nachbarinnen leere gefäße, und derſelben nicht wenig.

4. Und gehe hinein, und ſchließ die thüre hinter dir zu mit deinen ſöhnen, und gieße in alle gefäße; und wenn du ſie gefüllet haſt, ſo gieb ſie hin.

5. Sie gieng hin, und ſchloß die thür hinter ihr zu, ſamt ihren ſöhnen; die brachten ihr die gefäße zu, ſo goß ſie ein.

6. Und da die gefäße voll waren, ſprach ſie zu ihrem ſohn: Lange mir noch ein gefäß her. Er ſprach zu ihr: Es iſt kein gefäß mehr hier. Da ſtand das öhl.

7. Und ſie gieng hin, und ſagte es dem manne GOttes an. Er ſprach: Gehe hin, verkaufe das öhl, und bezahle deinen

ſchuldherrn; du aber und deine ſöhne nähret euch von dem übrigen.

8. Und es begab ſich zu der zeit, daß Eliſa gieng *gen Sunem. Daſelbſt war eine reiche frau, die hielt ihn, daß er bey ihr aß. Und als er nun oft daſelbſt durchzog, gieng er zu ihr ein, und aß bey ihr. * Joſ. 19, 18.

9. Und ſie ſprach zu ihrem mann: Siehe, ich merke, daß dieſer mann GOttes heilig iſt, der immerdar hier durchgehet.

10. Laß uns ihm eine kleine bretterne kammer oben machen, und ein bett, tiſch, ſtuhl und leuchter hinein ſetzen; auf daß, wenn er zu uns kommt, dahin ſich thue.

11. Und es begab ſich zu der zeit, daß er hinein kam, und legte ſich oben in die kammer, und ſchlief darinnen.

12. Und ſprach zu ſeinem knaben Gehaſi: Rufe der Sunamitin. Und da er ihr rief, trat ſie vor ihn.

13. Er ſprach zu ihm: Sage ihr: Siehe, du haſt uns allen dieſen dienſt gethan; was ſoll ich dir thun? Haſt du eine ſache an den könig, oder an den feldhauptmann? Sie ſprach: Ich wohne unter meinem volk.

14. Er ſprach: Was iſt ihr denn zu thun? Gehaſi ſprach: Ach, ſie hat keinen ſohn, und ihr mann iſt alt.

15. Er ſprach: Rufe ihr. Und da er ihr rief, trat ſie in die thür.

16. Und er ſprach: Um dieſe zeit über ein jahr ſollſt du einen *ſohn herzen. Sie ſprach: Ach nicht, mein herr, du mann GOttes, lüge deiner magd nicht, * 1 Moſ. 18, 10, 14.

17. Und die frau ward ſchwanger, und gebahr einen ſohn, um dieſelbe zeit über ein jahr, wie ihr Eliſa geredet hatte.

18. Da aber das kind groß ward, begab ſichs, daß es hinaus zu ſeinem vater * zu den ſchnittern gieng. * Ruth 2, 4.

19. Und ſprach zu ſeinem vater: O mein haupt, mein haupt! Er ſprach zu ſeinem knaben: Bringe ihn zu ſeiner mutter.

20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu ſeiner mutter; und ſie ſetzte ihn auf ihren ſchooß, bis an den mittag, *da ſtarb er. * Luc. 7, 12.

21. Und ſie gieng hinauf, und legte ihn aufs bette des mannes GOttes, ſchloß zu, und gieng hinaus;

22. Und rief ihrem manne, und ſprach: Sende mir der knaben einen, und eine eſelin; ich will zu dem mann GOttes und wieder kommen.

23. Er ſprach: Warum willſt du zu ihm? Iſt doch heute nicht neumond noch ſabbath? Sie ſprach: Es iſt gut.

24. Und ſie ſattelte die eſelin, und ſprach zum knaben: Treibe fort, und ſäume mich nicht mit dem reiten, wie ich dir ſage.

25. Alſo zog ſie hin, und kam zu dem mann GOttes * auf den berg Carmel. Als aber der mann GOttes ſie gegen ihm ſahe, ſprach er zu ſeinem knaben Gehaſi: Siehe, die Sunamitin iſt da. * c. 2, 25.

26. So lauf ihr nun entgegen, und frage ſie, ob es ihr und ihrem mann, und ſohn wohl gehe? Sie ſprach: Wohl.

27. Da ſie aber zu dem mann GOttes auf den berg kam, hielt ſie ihn bey ſeinen füßen: Gehaſi aber trat herzu, daß er ſie abſtieße. Aber der mann GOttes ſprach: Laß ſie, denn ihre ſeele iſt betrübt, und der HErr hat mirs verborgen, und nicht angezeiget.

28. Sie ſprach: Wenn habe ich einen ſohn gebeten von meinem HErrn? Sagte ich nicht, du ſollteſt mich nicht täuſchen.

29. Er ſprach zu Gehaſi: Gürte deine lenden, und nimm meinen ſtab in deine hand, und gehe hin, (ſo dir jemand begegnet, ſo grüße ihn nicht; und grüßet dich jemand, ſo danke ihm nicht,) und lege meinen ſtab auf des knaben antlitz.

30. Die mutter aber des knabens ſprach: So * wahr der HErr lebet und deine ſeele, ich laſſe nicht von dir. Da machte er ſich auf, und ging ihr nach.

31. Gehaſi aber ging vor ihnen hin, und legte den ſtab dem knaben auf das antlitz; da war aber keine ſtimme noch fühlen. Und er ging wiederum ihm entgegen, und zeigte ihm an, und ſprach: Der knabe iſt nicht aufgewacht.

32. Und da * Eliſa ins haus kam; ſiehe, da lag der knabe todt auf ſeinem bette. *1 Kön. 17, 19.

33. Und er ging hinein, und ſchloß die thür zu, für ſie beyde, und *betete zu dem HErrn. *Joh. 11, 41.

34. Und ſtieg hinauf, und legte ſich auf das kind, und legte ſeinen mund auf des kindes mund, und ſeine augen auf ſeine augen, und ſeine hände auf ſeine hände; und breitete ſich alſo über ihn, daß des kindes leib warm ward.

35. Er ſtand wieder auf, und ging im hauſe einmal hierher und daher; und ſtieg hinauf, und breitete ſich über ihn. Da ſchnaubte der knabe ſiebenmal, darnach that der knabe ſeine augen auf.

36. Und er rief Gehaſi, und ſprach: Rufe die Sunamitin. Und da er ſie rief, kam ſie hinein zu ihm. Er ſprach: *Da nimm hin deinen ſohn. *Luc. 7, 15.

37. Da kam ſie, und fiel zu ſeinen füßen, und betete an zur erde, und nahm ihren ſohn, und ging hinaus.

38. Da aber Eliſa wieder gen Gilgal kam; ward theurung im lande, und die kinder der propheten wohnten vor ihm. Und er ſprach zu ſeinem knaben: Setze du einen großen topf, und koche ein gemüſe für die kinder der propheten.

39. Da ging einer aufs feld, daß er kraut läſe, und fand wilde ranken, und las davon coloquinten, ſein kleid voll; und da er kam, ſchnitte er es in den topf zum gemüſe, denn ſie kannten es nicht.

40. Und da ſie es ausſchütteten für die männer zu eſſen, und ſie von dem gemüſe aßen; ſchrieen ſie, und ſprachen: O mann GOttes, der tod im topf! Denn ſie konnten es nicht eſſen.

41. Er aber ſprach: Bringet mehl her. Und er that es in den topf, und ſprach: Schütte es dem volk vor, daß ſie eſſen. Da war nichts böſes in dem topf.

42. Es kam aber ein mann von BaalSaliſa, und brachte dem mann GOttes erſtlinge brodts: nemlich zwanzig gerſtenbrodte, und neu getreide in ſeinem kleide. Er aber ſprach: Gieb es dem volk, daß ſie eſſen.

43. Sein diener ſprach: Was ſoll ich hundert mann an dem geben? Er ſprach: Gieb dem volk, daß ſie eſſen. Denn ſo ſpricht der HErr: Man wird eſſen, und wird überbleiben.

44. Und er legte es ihnen vor, daß ſie aßen; und blieb noch über, nach dem wort des HErrn.

Das 5 Capitel.

Naeman wird vom Auſſatz gereiniget. Gehaſi damit beſtraft.

1. Naeman, der feldhauptmann des königs zu Syrien, war ein trefflicher mann vor ſeinem herrn, und hoch gehalten; denn durch ihn gab der HErr heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger mann, und auſſätzig.

2. Die kriegsleute aber in Syrien waren heraus gefallen, und hatten eine kleine dirne weggeführet aus dem lande Iſraels; die war am dienſte des weibes Naemans.

3. Die ſprach zu ihrer frau: Ach, daß mein herr wäre bey dem propheten zu Samaria, der würde ihn von ſeinem auſſatz los machen.

4. Da ging er hinein zu ſeinem herrn, u. ſagte es ihm an, u. ſprach: So und ſo hat die dirne aus dem lande Iſraels geredet.

5. Der könig zu Syrien ſprach: So ziehe hin, ich will dem könige Iſraels einen brief ſchreiben. Und er zog hin, und nahm mit ſich zehn centner ſilber, und ſechs tauſend gülden, und zehn feierkleider;

6. Und brachte den brief dem könige Iſraels, der lautete alſo: Wenn dieſer brief zu dir kommt, ſiehe, ſo wiſſe, ich habe meinen knecht Naeman zu dir geſandt, daß du ihn von ſeinem auſſatz los macheſt.

7. Und da der könig Iſraels den brief las, * zerriß er ſeine kleider und ſprach: Bin ich denn GOtt, daß ich tödten und lebendig machen könnte, daß er zu mir ſchicket, daß ich den mann von ſeinem auſſatz los mache? Merket und ſehet, wie ſuchet er urſach zu mir? * c. 6, 30.

8. Da das Eliſa, der mann GOttes, hörete, daß der könig Iſraels ſeine kleider zerriſſen hatte; ſandte er zu ihm, und ließ ihm ſagen: Warum haſt du deine kleider zerriſſen? Laß ihn zu mir kom̃en, daß er iñe werde, daß ein prophet in Iſrael iſt.

9. Alſo kam Naeman mit roſſen und wagen, und hielt vor der thür am hauſe Eliſä.

10. Da ſandte Eliſa einen boten zu ihm, und ließ ihm ſagen: Gehe hin, und waſche dich ſiebenmal im Jordan; ſo wird dir dein fleiſch wieder erſtattet und rein werden.

11. Da erzürnte Naeman, und zog weg, und ſprach: Ich meinte, er ſollte zu mir herauskommen, und hertreten, und den namen des HErrn ſeines GOttes, anrufen; und mit ſeiner hand über die ſtäte fahren, und den auſſatz alſo abthun.

12. Sind nicht die waſſer Amana und Pharphar zu Damaſcus beſſer, denn alle waſſer in Iſrael, daß ich mich darinnen wüſche, und rein würde? Und wandte ſich, und zog weg mit zorn.

13. Da machten ſich ſeine knechte zu ihm, redeten mit ihm, und ſprachen: Lieber vater, wenn dich der prophet etwas groſſes hätte geheiſſen, ſollteſt du es nicht thun? Wie viel mehr, ſo er zu dir ſagt: Waſche dich, ſo wirſt du rein.

14. Da ſtieg er ab und taufte ſich im Jordan ſiebenmal, wie der mann GOttes geredet hatte; und ſein fleiſch ward wieder erſtattet, wie ein fleiſch eines jungen knabens, und ward rein.

15. Und er kehrte wieder zu dem mann GOttes, ſamt ſeinem ganzen heer. Und da er hinein kam, trat er vor ihn, und ſprach: Siehe, ich weiß, daß kein GOtt iſt in allen ländern, ohne in Iſrael; ſo nimm nun den ſegen von deinem knecht.

16. Er aber ſprach: So wahr der HErr lebet, vor dem ich ſtehe, ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn, daß ers nähme; aber er wollte nicht.

17. Da ſprach Naeman: Möchte denn deinem knechte nicht gegeben werden dieſer erde eine laſt, ſo viel zwey maulthiere tragen? Denn dein knecht will nicht mehr andern göttern opfern und brandopfer thun, ſondern dem HErrn;

18. Daß der HErr deinem knecht darinnen wolle gnädig ſeyn, wo ich anbete im hauſe Rimmons, wenn mein herr ins haus Rimmons gehet, daſelbſt anzubeten, und *er ſich an meine hand lehnet. *c. 7. 2.

19. Er ſprach zu ihm: Ziehe hin mit frieden. Und als er von ihm weggezogen war, ein feldweges auf dem lande;

20. Gedachte Gehaſi, der knabe Eliſa, des mannes GOttes: Siehe, mein herr hat dieſen Syrer Naeman verſchonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat. *So wahr der HErr lebet, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen. *Jer. 5, 2.

21. Alſo jagte Gehaſi dem Naeman nach. Und da Naeman ſahe, daß er ihm nachlief, ſtieg er vom wagen ihm entgegen, und ſprach: Gehet es recht zu?

22. Er ſprach: Ja. Aber mein herr hat mich geſandt, und läßt dir ſagen: Siehe, jetzt ſind zu mir gekommen vom gebirge Ephraim zween knaben, aus der propheten kindern; gieb ihnen einen centner ſilber, und zwey feierkleider.

23. Naeman ſprach: Lieber, nimm zween centner. Und er nöthigte ihn, und band zween centner ſilber in zween beutel, und zwey feierkleider, und gab es ſeinen zween knaben, die trugen es vor ihm her.

24. Und da er kam gen Ophel, nahm er es von ihren händen, und legte es beyſeit im hauſe, und ließ die männer gehen.

25. Und da ſie weg waren, trat er vor ſeinen herrn. Und Eliſa ſprach zu ihm: Woher, Gehaſi? Er ſprach: Dein knecht iſt weder hieher noch daher gegangen.

26. Er aber ſprach zu ihm: Wandelte nicht mein herz, da der mann umkehrte von ſeinem wagen dir entgegen? War das die zeit, ſilber und kleider zu nehmen, öhlgärten, weinberge, ſchaafe, rinder, knechte und mägde?

27. Aber der *auſſatz Naemans wird dir anhangen und deinem ſaamen ewiglich. Da ging er von ihm hinaus, auſſätzig wie ſchnee. *2 Sam. 3, 29.

Das 6 Capitel.

Vom ſchwimmenden Eiſen. Blindheit der Syrer. Hungersnoth zu Samaria.

1. Die kinder der propheten ſprachen zu Eliſa: Siehe, der raum, da wir vor dir wohnen, iſt uns zu enge.

2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daſelbſt holz holen, daß wir uns daſelbſt eine ſtäte bauen, da wir wohnen. Er ſprach: Gehet hin.

3. Und einer ſprach: Lieber, gehe mit deinen knechten. Er ſprach: Ich will mit gehen.

4. Und er ging mit ihnen. Und da ſie an den Jordan kamen, hieben ſie holz ab.

5. Und da einer ein holz fällte, fiel das eiſen ins waſſer. Und er ſchrie, u. ſprach: Awe, mein herr! dazu iſt es entlehnet.

6. Aber der mann GOttes ſprach: Wo iſt es entfallen? Und da er ihm den ort zeigte; ſchnitte er ein holz ab, und ſtieß daſelbſt hin. Da ſchwamm das eiſen.

7. Und er ſprach: Hebe es auf. Da reckte er ſeine hand aus, und nahm es.

8. Und der könig aus Syrien führete einen krieg wider Iſrael, und berathſchlagte ſich mit ſeinen knechten, und ſprach: Wir wollen uns lagern da und da.

9. Aber der mann GOttes ſandte zum könige Iſraels, und ließ ihm ſagen: Hüte dich, daß du nicht an den ort zieheſt; denn die Syrer ruhen daſelbſt.

10. So ſandte dann der könig Iſraels hin an den ort, den ihm der mann GOttes ſagte, verwahrete ihn, und hütete daſelbſt; und that das nicht einmal oder zweymal alleine.

11. Da ward das herz des königs von Syrien unmuths darüber, und rief ſeine knechte, und ſprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht anſagen, wer iſt aus den unſern zu dem könige Iſraels geflohen?

12. Da ſprach ſeiner knechte einer: Nicht alſo, mein herr könig; ſondern Eliſa, der prophet in Iſrael, ſagt es alles dem könige Iſraels, was du in der kammer redeſt, da dein lager iſt.

13. Er ſprach: So gehet hin und ſehet, wo er iſt, daß ich hinſende, und laſſe ihn holen. Und ſie zeigten ihm an, und ſprachen: Siehe, er iſt zu Dothan.

14. Da ſandte er hin roſſe und wagen, und eine groſſe macht. Und da ſie bey der nacht hinkamen, umgaben ſie die ſtadt.

15. Und der diener des mannes GOttes ſtand frühe auf, daß er ſich aufmachte und auszöge; und ſiehe, da lag eine macht um die ſtadt, mit roſſen und wagen. Da ſprach ſein knabe zu ihm: Awe, mein herr, wie wollen wir nun thun?

16. Er ſprach: Fürchte dich nicht; denn derer iſt mehr, die bey uns ſind, denn derer, die bey ihnen ſind.

17. Und Eliſa betete, und ſprach: HErr öffne ihm die augen, daß er ſehe. Da öffnete der HErr dem knaben ſeine augen, daß er ſahe: und ſiehe, da war der berg voll feuriger roſſe und wagen um Eliſa her.

18. Und da ſie zu ihm hinab kamen, bat Eliſa und ſprach: HErr, ſchlage dis volk mit blindheit. Und * er ſchlug ſie mit blindheit, nach dem wort Eliſa. * 1 Moſ. 19, 11.

19. Und Eliſa ſprach zu ihnen: Dis iſt nicht der weg, noch die ſtadt. Folget mir nach; ich will euch führen zu dem manne, den ihr ſuchet. Und führete ſie gen Samaria.

20. Und da ſie gen Samaria kamen, ſprach Eliſa: HErr, öffne dieſen die augen, daß ſie ſehen. Und der HErr öffnete ihnen die augen, daß ſie ſahen; und ſiehe, da waren ſie mitten in Samaria.

21. Und der könig Iſraels, da er ſie ſahe, ſprach er zu Eliſa: Mein vater, ſoll ich ſie ſchlagen.

22. Er ſprach: Du ſollſt ſie nicht ſchlagen. Welche du mit deinem ſchwerdt und bogen fängeſt, die ſchlage. Setze ihnen

brodt und waſſer vor, daß ſie eſſen und trinken; und laß ſie zu ihrem herrn ziehen.

23. Da ward ein großes mahl zugerichtet. Und da ſie gegeſſen und getrunken hatten; ließ er ſie gehen, daß ſie zu ihrem herrn zogen. Seit dem kamen die kriegsleute der Syrer nicht mehr ins land Iſrael.

24. Nach dieſem begab ſichs, daß BenHadad, der könig zu Syrien, alles ſein heer verſammlete, und zog herauf, und belagerte Samaria.

25. Und es war eine große theurung zu Samaria. Sie aber belagerten die ſtadt, bis daß ein eſelskopf achtzig ſilberlinge, und ein viertheil kab taubenmiſt fünf ſilberlinge galt.

26. Und da der könig Iſraels zur mauer ging, ſchrie ihn ein weib an und ſprach: Hilf mir, mein herr könig!

27. Er ſprach: Hilft dir der HErr nicht, woher ſoll ich dir helfen? Von der tenne oder von der kelter?

28. Und der könig ſprach zu ihr: Was iſt dir? Sie ſprach: Dis weib ſprach zu mir, gib deinen ſohn her, daß wir heute eſſen, morgen wollen wir meinen ſohn eſſen.

29. * So haben wir meinen ſohn gekocht und gegeſſen. Und ich ſprach zu ihr am andern tage: Gib deinen ſohn her und laß uns eſſen; aber ſie hat ihren ſohn verſteckt. * 5 M. 28, 53.

30. Da der könig die worte des weibes hörete; * zerriß er ſeine kleider, indem er zur mauer ging. Da ſahe alles volk, daß er einen ſack unten am leibe anhatte. * c. 5, 7.

31. Und er ſprach: GOtt thue mir dis und das, wo das haupt Eliſa, des ſohnes Saphats, heute auf ihm ſtehen wird.

32. (Eliſa aber ſaß in ſeinem hauſe, und die älteſten ſaßen bey ihm.) Und er ſandte einen mann vor ihm her. Aber ehe der bote zu ihm kam, ſprach er zu den älteſten: Habt ihr geſehen, wie dis mordkind hat hergeſandt, daß er mein haupt abreiße? Sehet zu, wenn der bote kommt, daß ihr die thür zuſchließet und ſtoßet ihn mit der thür weg; ſiehe, * das rauſchen ſeines herrn füße folget ihm nach. * 1 Kön. 14, 6.

33. Da er noch alſo mit ihnen redete; ſiehe, da kam der bote zu ihm hinab und ſprach: Siehe, ſolches übel kommt von dem HErrn; was ſoll ich mehr von dem HErrn erwarten?

Das 7 Capitel.

Geſchwinde wohlfeile Zeit zu Samaria.

1. Eliſa aber ſprach: Höret * des HErrn wort. So ſpricht der HErr: Morgen um dieſe zeit wird ein ſcheffel ſemmelmehl einen ſekel gelten und zween ſcheffel gerſte einen ſekel, unter dem thor zu Samaria. *v. 16.

2. Da antwortete ein ritter, auf *welches hand ſich der könig lehnte, dem manne GOttes und ſprach: Und wenn der HErr fenſter am himmel machte, wie könnte ſolches geſchehen? Er ſprach: Siehe da, mit deinen augen wirſt du es ſehen, und nicht davon eſſen. *c. 5, 18.

3. Und es waren vier auſſätzige männer an der thür * vor dem thor; und einer ſprach zum andern: Was wollen wir hier bleiben, bis wir ſterben? *c. 15, 5.

4. Wenn wir gleich gedächten in die ſtadt zu kom̃en; ſo iſt theurung in der ſtadt, und müßten doch daſelbſt ſterben. So laßt uns nun hingehen, und zu dem heer der Syrer fallen. * Laſſen ſie uns leben, ſo leben wir; tödten ſie uns, ſo ſind wir todt. * Eſth. 4, 16.

5. Und machten ſich in der frühe auf, daß ſie zum heer der Syrer kämen. Und da ſie vorne an den ort des heeres kamen; ſiehe, da war niemand.

6. Denn der HErr hatte die Syrer laſſen hören ein * geſchrey von roſſen, wagen und großer heerskraft, daß ſie unter einander ſprachen: Siehe, der könig Iſraels hat wider uns gedinget die könige der Hethiter und die könige der Egypter, daß ſie über uns kommen ſollen. *c. 19, 7.

7. Und machten ſich auf, und flohen in der frühe, und ließen ihre hütten, roſſe und eſel im lager, wie es ſtand, und flohen mit ihrem leben davon.

8. Als nun die auſſätzigen an den ort des lagers kamen; gingen ſie in der hütten eine, aßen und tranken, und nahmen ſilber, gold und kleider, und gingen hin und verbargen es, und kamen wieder, und gingen in eine andere hütte, und nahmen daraus, und gingen hin und verbargen es.

9. Aber einer ſprach zum andern: Laßt uns nicht alſo thun, dieſer tag iſt ein tag guter botſchaft; wo wir das verſchweigen und harren, bis daß licht morgen wird, wird unſere miſſethat gefunden werden: ſo laßt uns nun hingehen, daß wir kommen und anſagen dem hauſe des königs.

10. Und da ſie kamen, riefen ſie am thor der ſtadt, und ſagten es ihnen an, und ſprachen: Wir ſind zum lager der Syrer kommen, und ſiehe, es iſt niemand da, noch keine menſchenſtimme; ſondern roſſe und eſel angebunden, und die hütten wie ſie ſtehen.

11. Da rief man den thorhütern, daß ſie es darinnen anſagten im hauſe des königs.

12. Und der könig ſtund auf in der nacht, und ſprach zu ſeinen knechten: Laſſet euch ſagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wiſſen, daß wir hunger leiden, und ſind aus dem lager gegangen, daß ſie ſich im felde verkröchen, und denken: Wenn ſie aus der ſtadt gehen, wollen wir ſie lebendig greifen, und in die ſtadt kommen.

13. Da antwortete ſeiner knechten einer und ſprach: Man nehme die fünf übrige roſſe, die noch darinnen ſind überblieben, (ſiehe, die ſind darinnen überblieben von aller menge in Iſrael, welche alle dahin iſt) die laſſet uns ſenden und beſehen.

14. Da nahmen ſie zween wagen mit roſſen; und der könig ſandte ſie dem lager der Syrer nach, und ſprach: *Ziehet hin, und beſehet. *Matth. 2, 8.

15. Und da ſie ihnen nachzogen bis an den Jordan; ſiehe, da lag der weg voll kleider und geräthe, welche die Syrer von ſich geworfen hatten, da ſie eileten. Und da die boten wieder kamen, und ſagten es dem könige an;

16. Ging das volk hinaus, und beraubte das lager der Syrer. Und es galt ein ſcheffel ſemmelmehl einen ſekel, und zween ſcheffel gerſte auch einen ſekel, nach dem wort des HErrn.

17. Aber der könig beſtellte den ritter, auf deſſen hand er ſich lehnte, unter das thor. Und das volk zertrat ihn im thor, daß er ſtarb; wie der mann GOttes geredet hatte, da der könig zu ihm hinab kam.

18. Und es geſchah, wie der mann GOttes dem könige ſagte, da er ſprach: Morgen um dieſe zeit werden zween ſcheffel gerſte einen ſekel gelten und ein ſcheffel ſemmelmehl einen ſekel, unter dem thor zu Samaria;

19. Und der ritter dem mañ GOttes antwortete und ſprach: Siehe, *wenn der HErr fenſter am himmel machte, wie möchte ſolches geſchehen? Er aber ſprach: Siehe, mit deinen augen wirſt du es ſehen und nicht davon eſſen. *v. 2.

20. Und es ging ihm eben alſo; denn das volk zertrat ihn im thor, daß er ſtarb.

Das 8 Capitel.

Siebenjährige Theurung. Veränderung im Königreich der Syrer. Joram und Ahasja, Könige in Juda.

1. Eliſa redete mit dem weibe, * deß ſohn er hatte lebendig gemacht, und ſprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem hauſe, und ſey fremdling, wo du kannſt; denn der HErr wird eine theurung rufen, die wird in das land kommen ſieben jahre lang. * c. 4, 35.

2. Das weib machte ſich auf und that, wie der mann GOttes ſagte, und zog hin mit ihrem hauſe, und war fremdling in der Philiſter lande ſieben jahre.

3. Da aber die ſieben jahre um waren, kam * das weib wieder aus der Philiſter lande; und ſie ging aus, den könig anzuſchreyen um ihr haus und acker. * Ruth 1, 6.

4. Der könig aber redete mit Gehaſi, dem knaben des mañes

GOttes, und ſprach: Erzähle mir alle große thaten, die Eliſa gethan hat.

5. Und indem er dem könige erzählte, wie er hätte einen todten lebendig gemacht; ſiehe, da kam eben dazu das weib, deß ſohn er hatte lebendig gemacht, und ſchrie den könig an um ihr haus und acker. Da ſprach Gehaſi: Mein herr könig, dis iſt das weib; und dis iſt ihr ſohn, den Eliſa hat lebendig gemacht.

6. Und der könig fragte das weib; und ſie erzählte es ihm. Da gab ihr der könig einen kämmerer, und ſprach: Schaffe ihr wieder alles, das ihr iſt; dazu alles einkommen des ackers, ſeit der zeit ſie das land verlaſſen hat bis hieher.

7. Und Eliſa kam gen Damaſcus. Da lag BenHadad, der könig zu Syrien, krank; und man ſagte es ihm an und ſprach: Der mann GOttes iſt hergekommen.

8. Da ſprach der könig zu Haſael: Nimm geſchenke mit dir, und gehe dem mañe GOttes entgegen, und frage den HErren durch ihn und ſprich, ob ich von dieſer krankheit möge geneſen?

9. Haſael ging ihm entgegen, und nahm geſchenke mit ſich, und allerley güter zu Damaſcus, vierzig cameelen laſt. Und da er kam, trat er vor ihn und ſprach: Dein ſohn BenHadad, der könig zu Syrien, hat mich zu dir geſandt, und läßt dir ſagen: Kann ich auch von dieſer krankheit geneſen?

10. Eliſa ſprach zu ihm: Gehe hin und ſage ihm: Du wirſt geneſen; aber der HErr hat mir gezeiget, daß er des todes ſterben wird.

11. Und der mann GOttes ſahe ernſtlich, und * ſtellete ſich ungeberdig, und weinete. * c. 2, 17.

12. Da ſprach Haſael: Warum weinet mein herr? Er ſprach: Ich weiß, was übels du den kindern Iſrael thun wirſt; * du wirſt ihre veſte ſtädte mit feuer verbrennen, und ihre junge mannſchaft mit dem ſchwerdt erwürgen, und ihre junge kinder tödten, und ihre ſchwangere weiber zerhauen. * c. 10, 32.

13. Haſael ſprach: Was iſt dein knecht, der hund, daß er ſolches große ding thun ſollte? Eliſa ſprach: Der HErr hat mir gezeiget, daß du könig zu Syrien ſeyn wirſt.

14. Und er ging weg von Eliſa und kam zu ſeinem herrn, der ſprach zu ihm: Was ſaget dir Eliſa? Er ſprach: Er ſaget mir: Du wirſt geneſen.

15. Des andern tages aber nahm er den kolter, und tunkte ihn in waſſer, und breitete ihn über ſich her; da ſtarb er. Und Haſael ward könig an ſeine ſtatt.

16. Im fünften jahr Jorams, des ſohnes Ahabs, des königs Iſraels, ward * Joram, der ſohn Joſaphats, könig in Juda. * 2 Chr. 21, 1.

17. Zwey und dreyßig jahre alt war er, da er könig ward; und regierete acht jahre zu Jeruſalem.

18. Und wandelte auf dem wege der könige Iſraels, wie das haus Ahabs that; * denn Ahabs tochter war ſein weib; und er that, das dem HErrn übel gefiel. * 2 Chr. 21, 6.

19. Aber der HErr wollte Juda nicht verderben, um ſeines knechts Davids willen; wie * er ihm geredet hatte, ihm zu geben eine leuchte unter ſeinen kindern immerdar. *2 S. 7, 13.

20. Zu ſeiner zeit * fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen könig über ſich. * v. 22.

21. Denn Joram war durch Zair gezogen, und alle wagen mit ihm, und hatte ſich des nachts aufgemacht, und die Edomiter geſchlagen, die um ihn her waren, dazu die oberſten über die wagen, daß das volk flohe in ſeine hütten.

22. Darum fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf dieſen tag. Auch fiel zu derſelben zeit ab Libna.

23. Was aber mehr von Joram zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der chronica der könige Juda. * 2 Chron. 21, 1.

24. Und Joram entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben mit ſeinen vätern in der ſtadt Davids. Und * Ahasja, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt. *2 Chron. 22, 1.

25. Im zwölften jahr Jorams, des ſohnes Ahabs, des königs Iſraels, ward Ahasja, der ſohn Jorams, könig in Juda.

26. Zwey und zwanzig jahre alt war Ahasja, da er könig ward, und regierete Ein jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Athalja, eine tochter Amri, des königs Iſraels.

27. Und wandelte auf dem wege des hauſes Ahabs, und that, das dem HErrn übel gefiel, wie das haus Ahabs, denn er war ſchwager im hauſe Ahabs.

28. Und er zog mit Joram, dem ſohne Ahabs, in den ſtreit wider Haſael, den könig zu Syrien, gen Ramoth in Gilead; aber die * Syrer ſchlugen Joram. * c. 9, 15.

29. Da kehrete Joram, der könig, um, * daß er ſich heilen ließe zu Jeſreel von den ſchlägen, die ihm die Syrer geſchlagen hatten zu Rama, da er mit Haſael, dem könige zu Syrien, ſtritte. Und Ahasja, der ſohn Jorams, der könig Juda, kam hinab zu beſehen Joram, den ſohn Ahabs, zu Jeſreel; denn er lag krank. * c. 9, 15.

Das 9 Capitel.

Jehu zum Könige geſalbet, tödtet Joram, Ahasja, und Iſebel.

1. Eliſa aber, der prophet, rief der propheten kinder einen, und ſprach zu ihm: Gürte deine lenden, und nim̃ dieſen öhlkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead.

2. Und wenn du dahin kommſt, wirſt du daſelbſt ſehen Jehu, den ſohn Joſaphats, des ſohnes Nimſi. Und gehe hinein, und heiß ihn aufſtehen unter ſeinen brüdern, und führe ihn in die innerſte kammer.

3. Und nimm den öhlkrug, und ſchütte es auf ſein haupt, und ſprich: So ſagt der HErr: * Ich habe dich zum könige über Iſrael geſalbet. Und ſollſt die thür aufthun, und fliehen und nicht verziehen. *2 Chron. 22, 7.

4. Und der jüngling des propheten, der knabe, ging hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam; ſiehe, da ſaßen die hauptleute des heers. Und er ſprach: Ich habe dir hauptmann was zu ſagen. Jehu ſprach: Welchem unter uns allen? Er ſprach: Dir, hauptmann.

6. Da ſtand er auf, und ging hinein. Er aber ſchüttete das öhl auf ſein haupt, und ſprach zu ihm: So ſagt der HErr, der Gott Iſraels: Ich habe dich zum könige geſalbet über des HErrn volk Iſrael.

7. Und du ſollſt das haus Ahabs, deines herrn, ſchlagen, daß ich das blut der propheten, meiner knechte, und das blut aller knechte des HErrn räche von der hand Iſebels,

8. Daß das ganze haus Ahabs umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten den, der an die wand piſſet, und den verſchloſſenen und verlaſſenen in Iſrael.

9. Und will das haus Ahabs machen, wie *das haus Jerobeams, des ſohnes Nebats, und wie das haus Baeſa, des ſohnes Ahia. *1 Kön. 14, 10.

10. Und die *hunde ſollen Iſebel freſſen auf dem acker Jesreel, und ſoll ſie niemand begraben. Und er that die thür auf, und flohe. *v. 36.

11. Und da Jehu heraus ging zu den knechten ſeines herrn, ſprach man zu ihm: *Stehet es wohl? warum iſt dieſer raſende zu dir gekommen? Er ſprach zu ihnen: Ihr kennet doch den mann wohl, und was er ſagt. *c. 5, 21.

12. Sie ſprachen: Das iſt nicht wahr, ſage es uns aber an. Er ſprach: So und ſo hat er mit mir geredet, und geſagt: So ſpricht der HErr: Ich habe dich zum könige über Iſrael geſalbet.

13. Da eileten ſie, und nahm *ein jeglicher ſein kleid, und legte es unter ihn auf die hohe ſtufen, undblieſen mit der poſaune u. ſprachen: Jehu iſt könig geworden. *Matth. 21, 7. 8.

14. Alſo machte Jehu, der ſohn Joſaphats, des ſohnes Nimſi, einen bund wider Joram. Joram aber lag vor Ramoth in Gilead mit dem ganzen Iſrael wider Haſael, den könig zu Syrien.

15. Joram aber, der könig, war wieder gekommen, daß er ſich heilen ließe zu Jeſreel von den ſchlägen, *die ihm die Syrer geſchlagen hatten, da er ſtritte mit Haſael, dem könige zu Syrien. Und Jehu ſprach: Iſt es euer gemüth, ſo ſoll niemand entrinnen aus der ſtadt, daß er hingehe und anſage zu Jeſreel. *2 Chron. 22, 5.

16. Und er ließ ſich führen und zog gen Jeſreel, denn Joram lag daſelbſt; ſo war Ahasja, der könig Juda, hinab gezogen, Joram zu beſehen.

17. Der *wächter aber, der auf dem thurm zu Jeſreel ſtand, ſahe den haufen Jehu kommen, und ſprach: Ich ſehe einen haufen. Da ſprach Joram: Nimm einen reuter, und ſende ihnen entgegen, und ſprich: Iſt es friede? *2 Sam. 18, 24.

18. Und der reuter ritte hin ihm entgegen, und ſprach: So ſagt der könig: Iſt es friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der friede an? Wende dich hinter mich. Der wächter verkündigte, und ſprach: Der bote iſt zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder.

19. Da ſandte er einen andern reuter. Da der zu ihm kam, ſprach er: So ſpricht der könig: Iſt es friede? Jehu ſprach: Was gehet dich der friede an? Wende dich hinter mich.

20. Das verkündigte der wächter, und ſprach: Er iſt zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder. Und es iſt ein treiben, wie das treiben Jehu, des ſohnes Nimſi; denn er treibet, wie er unſinnig wäre.

21. Da ſprach Joram: Spannet an. Und man ſpannete ſeinen wagen an; und ſie zogen aus, Joram, der könig Iſraels, und Ahasja, der könig Juda, ein jeglicher auf ſeinem wagen, daß ſie Jehu entgegen kämen; und ſie trafen ihn auf dem *acker Naboths, des Jeſreeliten. *1 Kön. 21, 1.

22. Und da Joram Jehu ſahe, ſprach er: Jehu, iſt es friede? Er aber ſprach: Was friede? Deiner mutter Iſebels hurerey und zauberey wird immer größer.

23. Da wandte Joram ſeine hand, und flohe, und ſprach zu Ahasja: Es iſt verrätherey, Ahasja.

24. Aber Jehu faßte den bogen, und ſchoß Joram zwiſchen die arme, daß der pfeil durch ſein herz ausfuhr, und fiel in ſeinen wagen.

25. Und er ſprach zum ritter Bidekar: Nimm und wirf ihn auf das ſtück acker Naboths, des Jeſreeliten. Denn ich gedenke, daß du mit mir auf einem wagen ſeinem vater Ahab nachfuhreſt, daß der HErr ſolche laſt über ihn hob.

26. Was gilts, ſprach der HErr, Ich will dir das blut Naboths und ſeiner kinder, das ich geſtern ſahe, vergelten auf dieſem acker. So nimm nun und wirf ihn auf den acker, nach dem wort des HErrn.

27. Da das *Ahasja, der könig Juda, ſahe; flohe er des weges zum hauſe des gartens. Jehu aber jagte ihm nach; und hieß ihn auch ſchlagen auf dem wagen gen Gur hinan, die bey Jeblaam liegt. Und er flohe gen Megiddo, und ſtarb daſelbſt. *2 Chron. 22, 9.

28. Und ſeine knechte *ließen ihn führen gen Jeruſalem, und begruben ihn in ſeinem grabe mit ſeinen vätern in der ſtadt Davids. *c. 14, 20.

29. Ahasja aber regierte über Juda im elften jahr Jorams, des ſohnes Ahabs.

30. Und da Jehu gen Jeſreel kam, und Iſebel das erfuhr; *ſchminkte ſie ihr angeſicht, und ſchmückte ihr haupt, und kuckte zum fenſter aus. *Jer. 4, 30.

31. Und da Jehu unter das thor kam, ſprach ſie: Iſt es Simri wohl gegangen, der ſeinen herrn erwürgte?

32. Und er hob ſein angeſicht auf zum fenſter, und ſprach: Wer iſt bey mir hier? Da wandten ſich zween oder drey kämmerer zu ihm.

33. Er ſprach: Stürzet ſie herab. Und ſie ſtürzten ſie herab, daß die wand und die roſſe mit ihrem blut beſprenget wurden; und ſie ward zertreten.

34. Und da er hinein kam, und gegeſſen und getrunken hatte, ſprach er: Beſehet doch die verfluchte, und begrabet ſie; denn ſie iſt eines königs tochter.

35. Da ſie aber hingingen, ſie zu begraben; fanden ſie nichts von ihr, denn den ſchedel und füße, und ihre flache hände;

36. Und kamen wieder, und ſagten es ihm an. Er aber ſprach: Es iſts, das der HErr geredet hat durch ſeinen knecht Elia, den Thisbiten, und geſagt: Auf dem acker Jeſreels ſollen die hunde der Iſebel fleiſch freſſen.

37. Alſo ward das aas Iſebels wie koth auf dem felde im acker Jeſreels, daß man nicht ſagen konnte: Das iſt Iſebel.

Das 10 Capitel.

Ausrottung des Geſchlechts Ahabs und der Baalspfaffen.

1. Ahab aber hatte ſiebenzig ſöhne zu Samaria. Und Jehu ſchrieb briefe, und ſandte ſie gen Samaria, zu den oberſten der ſtadt Jeſreel, zu den älteſten und vormündern Ahabs, die lauteten alſo:

2. Wenn dieſer brief zu euch kommt, bey denen eures herrn ſöhne ſind, wagen, roſſe, veſte ſtädte und rüſtung;

3. So ſehet, welcher der beſte und geſchickteſte ſey unter den ſöhnen eures herrn, und ſetzet ihn auf ſeines vaters ſtuhl, und ſtreitet für eures herrn haus.

4. Sie aber fürchteten ſich faſt ſehr, und ſprachen: Siehe, zween könige ſind nicht geſtanden vor ihm, wie wollen Wir denn ſtehen?

5. Und die über das haus und über die ſtadt waren, und die älteſten und vormünder ſandten hin zu Jehu, und ließen ihm ſagen: Wir ſind deine knechte, wir wollen alles thun, was du uns ſagſt; wir wollen niemand zum könige machen; * thue, was dir gefällt. * Joſ. 9, 25.

6. Da ſchrieb er den andern brief zu ihnen, der lautete alſo: So ihr mein ſeyd und meiner ſtimme gehorchet, ſo nehmet die häupter von den männern, eures herrn ſöhnen, und bringet ſie zu mir morgen um dieſe zeit gen Jeſreel. [Der ſöhne aber des königs waren * ſiebenzig mann, und die größeſten der ſtadt zogen ſie auf.] * Richt. 8, 30.

7. Da nun der brief zu ihnen kam, nahmen ſie des königs ſöhne, und ſchlachteten ſiebenzig mann, und legten ihre häupter in körbe, und ſchickten ſie zu ihm gen Jeſreel.

8. Und da der bote kam, und ſagte es ihm an und ſprach: Sie haben die häupter des königs kinder gebracht; ſprach er: Legt ſie auf zween haufen vor der thür am thor bis morgen.

9. Und des morgens, da er ausging, trat er dahin, und ſprach zu allem volk: Ihr wollt ja recht haben. Siehe, habe Ich wider meinen herrn einen bund gemacht, und ihn erwürget? Wer hat denn dieſe alle geſchlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß kein wort des HErrn iſt auf die erde gefallen, das der HErr geredet hat, wider das haus Ahabs, und der HErr hat gethan, wie er geredet hat durch ſeinen knecht Eliſa.

11. Alſo ſchlug Jehu alle übrige vom hauſe Ahabs zu Jeſreel, alle ſeine großen, ſeine verwandten und ſeine prieſter, * bis daß ihm nicht einer überblieb; * 2 Moſ. 14, 28.

12. Und machte ſich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Unterweges aber war ein hirtenhaus.

13. Da traf Jehu an die brüder Ahasja, des königs Juda, und ſprach: Wer ſeyd ihr? Sie ſprachen: Wir ſind brüder Ahasja, und ziehen hinab, zu grüßen des königs kinder und der königin kinder.

14. Er aber ſprach: Greifet ſie lebendig. Und ſie griffen ſie lebendig, und ſchlachteten ſie bey dem brunnen am hirtenhauſe, zwey und vierzig mann, und ließ nicht einen von ihnen übrig.

15. Und da er von dannen zog, fand er * Jonadab, den ſohn Rechabs, der ihm begegnete; und grüßte ihn, und ſprach zu ihm: Iſt dein herz richtig, wie mein herz mit deinem herzen? Jonadab ſprach: Ja. Iſt es alſo, ſo gib mir deine hand.

Und er gab ihm ſeine hand. Und er ließ ihn zu ſich auf den wagen ſitzen. * Jer. 35, 6.

16. Und ſprach: Komm mit mir, und ſiehe meinen eifer um den HErrn. Und ſie führeten ihn mit ihm auf ſeinem wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, ſchlug er alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn vertilgete, nach dem wort des HErrn, das er zu Elia geredet hatte.

18. Und Jehu verſammlete alles volk, und ließ zu ihnen ſagen: Ahab hat † Baal wenig gedienet, Jehu will ihm beſſer dienen. † 1 Kön. 16, 32. 33.

19. So laßt nun rufen alle propheten Baals, alle ſeine knechte und alle ſeine prieſter zu mir, daß man niemand vermiſſe; denn ich habe ein großes opfer dem Baal zu thun. Wen man vermiſſen wird, der ſoll nicht leben. Aber Jehu that ſolches zu untertreten, daß er die diener Baals umbrächte.

20. Und Jehu ſprach: Heiliget dem Baal das feſt, und laſſet es ausrufen.

21. Auch ſandte Jehu in ganz Iſrael, und ließ alle diener Baals kommen, daß niemand übrig war, der nicht käme. Und ſie kamen ins haus Baals, daß das haus Baal voll ward an allen enden.

22. Da ſprach er zu denen, die über das kleiderhaus waren: Bringet allen dienern Baals kleider heraus. Und ſie brachten die kleider heraus.

23. Und Jehu ging in die kirchen Baals mit * Jonadab, dem ſohn Rechab, und ſprach zu den dienern Baals: Forſchet und ſehet zu, daß nicht hier unter euch ſey des HErrn diener jemand, ſondern Baals diener allein.

24. Und da ſie hinein kamen, opfer und brandopfer zu thun; beſtellete ihm Jehu außen achtzig mann, und ſprach: Wenn der männer jemand entrinnet, die ich unter eure hände gebe, ſo * ſoll für ſeine ſeele deſſelben ſeele ſeyn. * 1 Kön. 20, 39.

25. Da er nun die brandopfer vollendet hatte, ſprach Jehu zu den trabanten und rittern: Gehet hinein, und ſchlaget jedermann, laſſet niemand heraus gehen. Und ſie ſchlugen ſie mit der ſchärfe des ſchwerdts. Und die trabanten und ritter warfen ſie weg; und gingen zur ſtadt der kirche Baals,

26. Und * brachten heraus die ſeulen in der kirche Baals, und verbrannten ſie, * c. 11, 18.

27. Und zerbrachen die ſeule Baals, ſamt der kirche Baals, und machten ein heimlich gemach daraus, bis auf dieſen tag.

28. Alſo vertilgte Jehu den Baal aus Iſrael.

29. Aber von den ſünden Jerobeams, des ſohnes Nebats, * der Iſrael ſündigen machte, ließ Jehu nicht, von den goldenen kälbern zu BethEl und zu Dan. * c. 13, 2. 11.

30. Und der HErr ſprach zu Jehu: Darum, daß du willig geweſen biſt zu thun, was mir gefallen hat, und haſt am hauſe Ahabs gethan alles, was in meinem herzen war; ſollen dir auf deinem ſtuhl Iſraels ſitzen deine kinder ins vierte glied.

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im geſetz des HErrn, des GOttes Iſraels, wandelte von ganzem herzen; denn er ließ nicht von den ſünden Jerobeams, der Iſrael hatte ſündigen gemacht.

32. Zu derſelbigen zeit fing der HErr an überdrüſſig zu werden über Iſrael; denn Haſael * ſchlug ſie in allen grenzen Iſraels, * c. 8, 12.

33. Vom Jordan gegen der ſonnen aufgang, und das ganze land Gilead der Gaditer, Rubeniter und Manaſſiter, von Aroer an, die am bach bey Arnon liegt, und Gilead, u. Baſan.

34. Was aber mehr von Jehu zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und alle ſeine macht, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der chronica der könige Iſraels. * 2 Chron. 22, 8.

35. Und Jehu entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn zu Samaria. Und * Joahas, ſein ſohn, ward könig an ſeine ſtatt. * c. 13, 1.

36. Die zeit aber, die Jehu über Iſrael regieret hat zu Samaria, ſind acht und zwanzig jahre.

Das 11 Capitel.

Tyranney Athaljä. Joas Krönung.

1. Athalja aber, * Ahasja mutter, da ſie ſahe, daß ihr ſohn todt war, machte ſie ſich auf, und † brachte um allen königlichen ſaamen. * c. 8, 26. † 2 Chron. 22, 10.

2. Aber Joſeba, die tochter des königs Joram, Ahasja ſchweſter, nahm Joas, den ſohn Ahasja, und ſtahl ihn aus des königs kindern, die getödtet wurden, mit ſeiner amme in der ſchlafkammer; und ſie verbargen ihn vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

3. Und er war mit ihr * verſteckt im hauſe des HErrn ſechs jahr. Athalja aber war königin im lande. * Richt. 9, 5.

4. Im ſiebenten jahr aber ſandte hin Jojada, und nahm die oberſten über hundert mit den hauptleuten, und die trabanten, und ließ ſie zu ſich in das haus des HErrn kommen, und machte einen bund mit ihnen, und nahm einen eid von ihnen im hauſe des HErrn, und zeigte ihnen des königs ſohn, * 2 Chron. 23, 1.

5. Und gebot ihnen, und ſprach: Das iſt es, das ihr thun ſollt. Euer ein dritter theil, die ihr des ſabbaths angehet, ſollen der hut warten im hauſe des königs;

6. Und ein dritter theil ſoll ſeyn am thor Sur; und ein dritter theil am thor, das hinter den trabanten iſt, und ſollt der hut warten am hauſe Maſſa.

7. Aber zwey theile euer aller, die ihr des ſabbaths abgehet, ſollen der hut warten im hauſe des HErrn um den könig:

8. Und ſollt rings um den könig euch machen, und ein jeglicher mit ſeiner wehr in der hand; und wer herein zwiſchen die wand kommt, der ſterbe, daß ihr bey dem könige ſeyd, wenn er aus- und eingehet.

9. Und die oberſten über hundert thaten alles, wie ihnen Jojada, der prieſter, geboten hatte, und nahmen zu ſich ihre männer, die des ſabbaths angingen, mit denen, die des ſabbaths abgingen, und kamen zu dem prieſter Jojada.

10. * Und der prieſter gab den hauptleuten ſpieße und ſchilder, die des königs Davids geweſen waren, und in dem hauſe des HErrn waren. * 2 Chr. 23, 9.

11. Und die trabanten ſtanden um den könig her, ein jeglicher mit ſeiner wehr in der hand; von dem winkel des hauſes zur rechten, bis zum winkel zur linken, zum altar zu und zum hauſe.

12. Und er ließ des königs ſohn hervor kommen, und ſetzte ihm eine krone auf, und * gab ihm das zeugniß, und machten ihn zum könige, und ſalbeten ihn, und ſchlugen die hände zuſammen, und ſprachen: Glück zu dem könige! * 5 Moſ. 17, 19.

13. Und da Athalja hörete das geſchrey des volks, das zulief; kam ſie zum volk in das haus des HErrn,

14. Und ſahe, ſiehe, da ſtand der könig an der ſeule, wie es gewohnheit war, und die ſänger und trompeter bey dem könige; und alles volk des landes war fröhlich, und blieſen mit * trompeten. Athalja aber zerriß ihre kleider, und ſprach: Aufruhr, aufruhr! * 4 Moſ. 10, 10.

15. Aber der prieſter Jojada gebot den oberſten über hundert, die über das heer geſetzt waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie zum hauſe hinaus in den hof; und wer ihr folget, der ſterbe des ſchwerdts. Denn der prieſter hatte geſagt, ſie ſollte nicht im hauſe des HErrn ſterben.

16. Und ſie legten die hände an ſie; und ſie ging hinein des weges, da die roſſe zum hauſe des königs gehen, und ward daſelbſt getödtet.

17. Da machte Jojada einen bund zwiſchen dem HErrn, und dem könige, und dem volk, daß ſie des HErrn volk ſeyn ſollten; alſo auch zwiſchen dem könige, und dem volk.

18. Da ging alles volk des landes in die * kirche Baals, und brachen ſeine altäre ab, und zerbrachen ſeine bildniſſe recht wohl, und Matthan, den prieſter Baals, erwürgeten ſie vor den altären. Der prieſter aber beſtellete die ämter im hauſe des HErrn. * c. 10, 26. 27.

19. Und nahm die oberſten über hundert, und die hauptleute, und die trabanten, und alles volk des landes, und führeten den könig hinab vom hauſe des HErrn, und kamen auf dem wege von dem thor der trabanten zum königs-hauſe; und er ſetzte ſich auf der könige ſtuhl.

20. Und alles volk im lande war fröhlich, und die ſtadt ward ſtille. Athalja aber tödteten ſie mit dem ſchwerdt in des königs hauſe.

21. Und Joas war ſieben jahre alt, da er könig ward.

Das 12 Capitel.

Regierung Joas, Königs in Juda.

1. Im ſiebenten jahr Jehu ward * Joas könig, und regierte vierzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Zibea von Berſaba. *2 Chron. 24, 1.

2. Und Joas that, was recht war und dem HErrn wohl gefiel, ſo lange ihn der prieſter Jojada lehrte;

3. Ohne, *daß ſie die höhen nicht abthaten; denn das volk opferte und räucherte noch auf den höhen. *c. 14, 4.

4. Und Joas ſprach zu den prieſtern: Alles geld, das geheiliget wird, daß es in das haus des HErrn gebracht werde, das gänge und gebe iſt, das geld, ſo jedermann giebt in der ſchatzung ſeiner ſeele, und alles geld, das jedermann von freyem herzen opfert, daß es in des HErrn haus gebracht werde,

5. Das laßt die prieſter zu ſich nehmen, einen jeglichen von ſeinem bekannten. Davon ſollen ſie beſſern, was baufällig iſt am hauſe (des HErrn,) wo ſie finden, das baufällig iſt.

6. Da aber die prieſter bis ins drey und zwanzigſte jahr des königs Joas nicht beſſerten, was baufällig war am hauſe;

7. Rief der könig Joas den prieſter Jojada, ſamt den prieſtern, und ſprach zu ihnen: Warum beſſert ihr nicht, was baufällig iſt am hauſe? So ſollt ihr nun nicht zu euch nehmen das geld, ein jeglicher von ſeinem bekannten, ſondern ſollt es geben zu dem, das baufällig iſt am hauſe.

8. Und die prieſter bewilligten, vom volk nicht geld zu nehmen, und das baufällige am hauſe zu beſſern.

9. Da nahm der prieſter Jojada eine lade, und bohrte oben ein loch darein, und ſetzte ſie zur rechten hand neben dem altar, da man in das haus des HErrn gehet. Und die prieſter, die an der ſchwelle hüteten, thaten darein alles geld, das zu des HErrn hauſe gebracht ward.

10. Wenn ſie dann ſahen, daß viel geld in der lade war; ſo kam des königs ſchreiber herauf mit dem hohenprieſter, und banden das geld zuſammen, und zählten es, was für des HErren haus gefunden ward.

11. Und man gab das geld baar über, denen, die da arbeiteten und beſtellt waren zum hauſe des HErrn; und ſie gaben es heraus den zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am hauſe des HErrn,

12. Nemlich den mäurern und ſteinmetzen, und die da holz und gehauene ſteine kauften, daß das baufällige am hauſe des HErrn gebeſſert würde, und alles, was ſie fanden, am hauſe zu beſſern noth ſeyn.

13. Doch ließ man nicht machen ſilberne ſchalen, pſalter, becken, trompeten, noch irgend ein goldenes oder ſilbernes geräthe im hauſe des HErrn, von ſolchem gelde, das zu des HErren hauſe gebracht ward;

14. Sondern man gab es den arbeitern, daß ſie damit das baufällige am hauſe des HErrn beſſerten.

15. Auch *durften die männer nicht berechnen, denen man das geld that, daß ſie es den arbeitern gäben; ſondern ſie handelten auf glauben. *c. 22, 7.

16. Aber das geld von ſchuldopfern und ſündopfern ward nicht zum hauſe des HErrn gebracht; deñ es war der prieſter.

17. Zu der zeit zog Haſael, der könig zu Syrien, herauf, und ſtritte wider Gath, und gewann ſie. Und da Haſael ſein angeſicht ſtellte zu Jeruſalem hinauf zu ziehen;

18. Nahm Joas, der könig Juda, * alles das geheiligte, das ſeine väter Joſaphat, Joram und Ahasja, die könige Juda, geheiliget hatten, und was er geheiliget hatte; dazu alles gold, das man fand im ſchatz in des HErrn hauſe und in des königs hauſe; und ſchickte es Haſael, dem könige zu Syrien. Da zog er ab von Jeruſalem. *1 Kön. 15, 18.

19. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, das iſt *geſchrieben in der chronica der könige Juda. *2 Chr. 24, 1 f.

20. Und * ſeine knechte empörten ſich, und machten einen bund, und ſchlugen ihn im hauſe Millo, da man hinab gehet zu Silla. *c. 14, 19.

21. Denn Joſabar, der ſohn Simeaths, und Joſabad, der ſohn Somers, ſeine knechte, ſchlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit ſeinen vätern in der ſtadt Davids. Und *Amazia, ſein ſohn ward könig an ſeiner ſtatt. *c. 14, 1.

Das 13 Capitel.

Regierung Joahas und Joas, der könige in Iſrael.

1. Im drey und zwanzigſten jahr Joas, des ſohns Ahasja, des königs Juda, ward Joahas, der ſohn Jehu, könig über Iſrael zu Samaria, ſiebenzig jahre.

2. Und that das dem HErrn übel gefiel, und wandelte nach den ſünden Jerobeams, des ſohnes Nebat, der Iſrael ſündigen machte, und ließ nicht davon.

3. Und des HErrn zorn ergrimmete über Iſrael, und gab ſie unter die hand * Haſaels, des königs zu Syrien, und Ben-Hadads, des ſohn Haſaels, ihr lebenlang. *Richt. 2, 14.

4. Aber Joahas bat des HErrn angeſicht. Und der HErr erhörte ihn; denn er ſahe den jammer Iſraels an, wie ſie der könig zu Syrien drängete.

5. Und der HErr gab Iſrael einen † heiland, der ſie aus der gewalt der Syrer führte, daß die kinder Iſrael in ihren hütten wohnten, wie vorhin. † c. 14, 27.

6. Doch ließen ſie nicht von der ſünde des hauſes Jerobeams, der Iſrael ſündigen machte, ſondern wandelten dariñen. Auch blieb ſtehen der hain zu Samaria.

7. Denn es war des volks Joahas nicht mehr übrig geblieben denn funfzig reuter, zehn wagen, und zehn tauſend fußvolks; denn der könig zu Syrien hatte ſie umgebracht, und hatte ſie gemacht, wie † dreſcherſtaub. † 1 Kön. 20, 10.

8. Was aber mehr von Joahas zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine macht, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael.

9. Und Joahas entſchlief mit ſeinen vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und ſein ſohn Joas ward könig an ſeine ſtatt.

10. Im ſieben und dreyßigſten jahr Joas, des königs Juda, ward Joas, der ſohn Joahas, könig über Iſrael zu Samaria, ſechzehn jahr.

11. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht von allen ſünden Jerobeams, des ſohns Nebat, der Iſrael ſündigen machte, ſondern wandelte darinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, und was er gethan hat, und ſeine macht, * wie er mit Amazia, dem könige Juda, geſtritten hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſrael. * 2 Chron. 25, 18. 21. 22.

13. Und Joas entſchlief mit ſeinen vätern, und Jerobeam ſaß auf ſeinem ſtuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria, bey den königen Iſraels.

14. Eliſa aber ward krank, daran er auch ſtarb. Und Joas, der könig Iſrael, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm, und ſprach: Mein †vater, mein vater, wagen Iſrael, und ſeine reuter. † c. 2, 12.

15. Eliſa aber ſprach zu ihm: Nimm den bogen und pfeile. Und da er den bogen und die pfeile nahm,

16. Sprach er zu dem könige Iſrael: Spanne mit deiner hand den bogen; und er ſpannete mit ſeiner hand. Und Eliſa legte ſeine hand auf des königs hand,

17. Und ſprach: Thue das fenſter auf gegen morgen; und er that es auf. Und Eliſa ſprach: Schieße; und er ſchoß. Er aber ſprach: Ein pfeil des heils vom HErrn, ein pfeil des heils wider die Syrer! und du wirſt die Syrer ſchlagen zu Aphek, bis ſie aufgerieben ſind.

18. Und er ſprach: Nimm die pfeile. Und da er ſie nahm, ſprach er zum könige Iſrael: Schlage die erde; und er ſchlug dreymal, und ſtand ſtille.

19. Da ward der mann GOttes zornig auf ihn, und ſprach: Hätteſt du fünf oder ſechs mal geſchlagen, ſo würdeſt du die Syrer geſchlagen haben, bis ſie aufgerieben wären; nun aber wirſt du ſie drey mal ſchlagen.

20. Da aber Eliſa geſtorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die kriegsleute der Moabiter ins land deſſelbigen jahrs.

21. Und es begab ſich, daß ſie einen mann begruben; da ſie aber die kriegsleute ſahen, warfen ſie den mann in Eliſä grab. Und da er hinab kam, und die gebeine Eliſä anrührte, * ward er lebendig, und trat auf ſeine füße. * Sir. 48, 14, 15.

22. Alſo zwang nun Haſael, der könig zu Syrien, Iſrael, ſo lange Joahas lebte.

23. Aber der HErr that ihnen gnade, und erbarmte ſich ihrer, und wandte ſich zu ihnen, † um ſeines bundes willen mit Abraham, Iſaak und Jakob; und wollte ſie nicht verderben, verwarf ſie auch nicht von ſeinem angeſicht, bis auf dieſe ſtunde. * 2 Moſ. 2, 24.

24. Und Haſael, der könig zu Syrien, ſtarb, und ſein ſohn BenHadad ward könig an ſeine ſtatt.

25. Joas aber kehrete um, und nahm die ſtädte aus der hand BenHadads, des ſohnes Haſaels, die er aus der hand ſeines vaters Joahas genommen hatte mit ſtreit. Drey mal ſchlug ihn Joas, und brachte die ſtädte Iſraels wieder.

Das 14 Capitel.

Amazia und Aſaria, Könige in Juda. Jerobeam der andere in Iſrael.

1. Im andern jahr Joas, des ſohnes Joahas, des königs Iſraels, ward * Amazia könig, der ſohn Joas, des königs Juda. * 2 Chron. 25, 1.

2. Fünf und zwanzig jahre alt war er, da er könig ward, und regierete neun und zwanzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Joadan von Jeruſalem.

3. Und er that, was dem HErrn wohl gefiel, doch nicht wie ſein vater David, ſondern wie ſein vater Joas that er auch.

4. Denn die höhen wurden nicht abgethan, ſondern das volk opferte und räucherte noch auf den höhen.

5. Da er nun des königreichs mächtig ward; ſchlug er ſeine knechte, die ſeinen vater, den könig, geſchlagen hatten.

6. Aber die kinder der todtſchläger tödtete er nicht; wie es denn geſchrieben ſtehet im geſetzbuch Moſe, da der HErr geboten hat und geſagt: Die väter ſollen nicht um der kinder willen ſterben, und die kinder ſollen nicht um der väter willen ſterben; ſondern ein jeglicher ſoll um ſeiner ſünde willen ſterben.

7. Er ſchlug auch der Edomiter im ſalzthal zehn tauſend, und gewann die ſtadt Sela mit ſtreit; und hieß ſie Jaktheel, bis auf dieſen tag.

8. Da ſandte Amazia boten zu Joas, dem ſohne Joahas, des ſohnes Jehu, dem könige Iſraels, und ließ ihm ſagen: Komm her, laß uns mit einander beſehen.

9. Aber Joas, der könig Iſraels, ſandte zu Amazia, dem könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der †dornſtrauch, der im Libanon iſt, ſandte zur ceder im Libanon, und ließ ihr ſagen: Gib deine tochter meinem ſohne zum weibe. Aber das wild auf dem felde im Libanon lief über den dornſtrauch, und zertrat ihn. † Rich. 9, 14.

10. Du haſt die Edomiter geſchlagen, deß überhebt ſich dein herz. Habe den ruhm, und bleibe daheim, warum ringeſt du nach unglück, daß du falleſt und Juda mit dir?

11. Aber Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas, der könig Iſraels, herauf; und ſie beſahen ſich mit einander, er und Amazia, der könig Juda, zu BethSemes, die in Juda liegt.

12. Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael, daß * ein jeglicher flohe in ſeine hütte. * 2 Sam. 18, 17.

13. Und Joas, der könig Iſraels, griff Amazia, den könig Juda, den ſohn Joas, des ſohnes Ahasja, zu BethSemes; und kam gen Jeruſalem, und zerriß die mauren Jeruſalems, von dem thor Ephraim an bis an das eckthor, vier hundert ellen lang;

14. Und * nahm alles gold und ſilber und geräthe, das gefunden ward im hauſe des HErrn, und im ſchatz des königs hauſes, dazu die kinder zu pfande; und zog wieder gen Samaria. * 1 Kön. 14, 26.

15. Was aber mehr von Joas zu ſagen iſt, das er gethan hat, und ſeine macht, und wie er mit Amazia, dem könige Juda, geſtritten hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der chronica der könige Iſraels. * 2 Chr. 25, 17.

16. Und * Joas entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben zu Samaria unter den königen Iſraels. Und ſein ſohn Jerobeam ward könig an ſeine ſtatt. * c. 13, 13.

17. Amazia aber, der ſohn Joas, des königs Juda, lebte nach dem tode Joas, des ſohnes Joahas, des königs Iſraels, funfzehn jahre.

18. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, das iſt † geſchrieben in der chronica der könige Juda. † 2 Chron. 25, 1.

19. Und ſie machten einen bund * wider ihn zu Jeruſalem, er aber flohe gen Lachis. Und ſie ſandten hin ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt. * c. 12, 20.

20. Und ſie brachten ihn auf roſſen, und er ward begraben zu Jeruſalem bey ſeinen vätern in der ſtadt Davids.

21. Und das ganze volk Juda nahm * Aſarja in ſeinem ſechzehnten jahr, und machten ihn zum könige an ſtatt ſeines vaters Amazia. * c. 15, 1. 2.

22. Er bauete † Elath, und brachte ſie wieder zu Juda, nachdem der könig mit ſeinen vätern entſchlafen war. † c. 16, 6.

23. Im funfzehnten jahr Amazia, des ſohnes Joas, des königs Juda, ward † Jerobeam, der ſohn Joas, könig über Iſrael zu Samaria ein und vierzig jahre; † Hoſ. 1, 1.

24. Und that, das dem HErrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen ſünden Jerobeams, des ſohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die grenze Iſraels, von Hemath an bis ans meer, das im blachen felde liegt, nach dem wort des HErrn, des GOttes Iſraels, das er geredet hatte durch ſeinen knecht † Jona, den ſohn Amithai, den propheten, der von GathHepher war. † Jon. 1, 1.

26. Denn der HErr ſahe an den elenden jammer Iſraels, daß auch die verſchloſſene und verlaſſene dahin waren, und kein helfer war in Iſrael.

27. Und der HErr hatte nicht geredet, daß er wollte den namen Iſrael austilgen unter dem himmel, und † half ihnen durch Jerobeam, den ſohn Joas. † c. 13, 5.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine macht, wie er geſtritten hat, und wie er Damaſcus und Hemath wieder gebracht an Juda in Iſrael, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſraels.

29. Und Jerobeam entſchlief mit ſeinen vätern, mit den königen Iſraels. Und ſein ſohn Sacharja ward könig an ſeine ſtatt.

Das 15 Capitel.

Regierung etlicher Könige in Juda und Iſrael.

1. Im ſieben und zwanzigſten jahr Jerobeams, des königs Iſraels, ward könig Aſarja, der ſohn Amazia, des königs Juda.

2. Und war * ſechzehn jahr alt, da er könig ward, und regierte zwey und funfzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Jechalja von Jeruſalem. * c. 14, 21.

3. Und that, das dem HErrn wohl gefiel, aller dinge, wie ſein vater Amazia;

4. Ohne * daß ſie die höhen nicht abthaten, denn das volk opferte und räucherte noch auf den höhen. *c. 12, 3.

5. Der HErr plagte aber den könig, daß *er ausſätzig war, bis an ſeinen tod, und wohnete in einem beſondern hauſe. Jotham aber, des königs ſohn, regierte das haus, und richtete das volk im lande. *2 Chron. 26, 19. 21.

6. Was aber mehr von Aſarja zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben * in der chronica der könige Juda. *2 Chron. 26, 1 f.

7. Und Aſarja entſchlief mit ſeinen vätern; und man begrub ihn bey ſeinen vätern in der ſtadt Davids. Und ſein ſohn Jotham ward könig an ſeiner ſtatt.

8. Im acht und dreyßigſten jahr Aſarja, des königs Juda, ward könig * Sacharja, der ſohn Jerobeams, über Iſrael zu Samaria ſechs monate. *c. 14, 29.

9. Und that, das dem HErrn übel gefiel, wie ſeine väter gethan hatten. Er ließ nicht ab von den ſünden Jerobeams, des ſohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte.

10. Und Sallum, der ſohn Jabes, machte † einen bund wider ihn, und ſchlug ihn vor dem volk, und tödtete ihn, und ward könig an ſeiner ſtatt. † v. 25.

11. Was aber mehr von Sacharja zu ſagen iſt, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronika der könige Iſraels.

12. Und das iſts, das †der HErr Jehu geredet hatte: Dir ſollen kinder ins vierte glied ſitzen auf dem ſtuhl Iſraels. Und iſt alſo geſchehen. † c. 10, 30.

13. Sallum aber, der ſohn Jabes, ward könig im neun und dreyßigſten jahr Aſarja, des königs Juda, und regierte einen monat zu Samaria.

14 Denn Menahem, der ſohn Gadi, zog herauf von †Thirza, und kam gen Samaria, und ſchlug Sallum, den ſohn Jabes, zu Samaria, und tödtete ihn, und ward könig an ſeiner ſtatt. † 1 Kön. 16, 17.

15. Was aber mehr von Sallum zu ſagen iſt, und ſeinen bund, den er anrichtete, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſraels.

16. Dazumal ſchlug Menahem Tiphſah und alle, die darinnen waren, und ihre grenze von Thirza, darum, daß ſie ihn nicht wollten einlaſſen; und ſchlug alle ihre ſchwangere, und zerriß ſie.

17. Im neun und dreyßigſten jahr Aſarja, des königs Juda, ward könig Menahem, der ſohn Gadi, über Iſrael zehn jahre zu Samaria.

18. Und that, das dem HErrn übel gefiel. †Er ließ ſein lebenlang nicht von den ſünden Jerobeams, des ſohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte. †v. 24.

19. Und es kam Phul, der könig von Aſſyrien, ins land. Und Menahem gab dem Phul tauſend centner ſilber; daß ers mit ihm hielte, und bekräftigte ihm das königreich.

20. Und Menahem ſetzte ein † geld in Iſrael auf die reichſten, fünfzig ſekel ſilber auf einen jeglichen mann, das er dem könige von Aſſyrien gäbe. Alſo zog der könig von Aſſyrien wieder heim, und blieb nicht im lande. †c. 23, 35.

21. Was aber mehr von Menahem zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſraels.

22. Und Menahem entſchlief mit ſeinen vätern, und Pekahjah, ſein ſohn, ward könig an ſeiner ſtatt.

23. Im funfzigſten jahr Aſarja, des königs Juda, ward könig Pekahjah, der ſohn Menahems, über Iſrael zu Samaria zwey jahre.

24. Und that, das dem HErrn übel gefiel, denn †er ließ nicht von der ſünde Jerobeams, des ſohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte. †v. 28.

25. Und es machte Pekah, der ſohn Remalja, ſeines ritters, †einen bund wider ihn, und ſchlug ihn zu Samaria im pallaſt des königs hauſes, mit Argob und Arie, und funfzig mann mit ihm von den kindern Gilead, und tödtete ihn; und ward könig an ſeiner ſtatt. †v. 30.

26. Was aber mehr von Pekahjah zu ſagen iſt, und alles was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Iſraels.

27. Im zwey und funfzigſten jahr Aſarja, des königs Juda, ward könig Pekah, der ſohn Remalja, über Iſrael zu Samaria zwanzig jahre.

28. Und that, das dem HErrn übel gefiel; denn er ließ nicht von der ſünde Jerobeams, des ſohnes Nebats, der Iſrael ſündigen machte.

29. Zu den zeiten Pekah, des königs Iſraels, kam ThiglathPileſſer, der könig zu Aſſyrien, und nahm Hion, Abel, BethMaecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa und das ganze land Naphthali, und führete ſie weg in Aſſyrien.

30. Und Hoſea, der ſohn Ela, machte † einen bund wider Pekah, den ſohn Remalja, und ſchlug ihn todt, und ward könig an ſeiner ſtatt, im zwanzigſten jahr Jothams, des ſohnes Uſia. †2 Chron. 24, 25.

31. Was aber mehr von Pekah zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt † geſchrieben in der chronica der könige Iſraels.

32. Im andern jahr Pekah, des ſohnes Remalja, des königs Iſraels, ward könig Jotham, der ſohn Uſia, des königs Juda.

33. Und war fünf und zwanzig jahre alt, da er könig ward, und † regierete ſechzehn jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Jeruſa, eine tochter Zadoks. † c. 16, 2.

34. Und that, das dem HErrn wohl gefiel, aller dinge, wie ſein vater † Uſia gethan hatte; † c. 14, 3.

35. Ohne, daß ſie die höhen nicht abthaten, denn das volk opferte und räucherte noch auf den höhen. Er bauete das hohe thor am hauſe des HErrn.

36. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda.

37. Zu der zeit hob der HErr an zu ſenden in Juda †Rezin, den könig zu Syrien, und Pekah, den ſohn Remalja. †Eſ. 7, 1.

38. Und Jotahm entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben bey ſeinen vätern in der ſtadt Davids, ſeines vaters. Und Ahas, ſein ſohn, ward könig an ſeiner ſtatt.

Das 16 Capitel.

Ahas und ſeine Regierung.

1. Im ſiebenzehnten jahr Pekah, des ſohns Remalja, ward könig Ahas, der ſohn Jothams, des königs Juda.

2. Zwanzig jahr war Ahas alt, da er könig ward, und regierte ſechzehn jahre zu Jeruſalem; und that nicht, was dem HErrn, ſeinem GOtt, wohl gefiel, wie ſein vater David.

3. Denn er wandelte auf dem wege der könige Iſraels. Dazu ließ er ſeinen ſohn durchs feuer gehen, nach den greueln der heiden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte.

4. Und that opfer, und räucherte † auf den höhen, und unter allen grünen bäumen. † c. 17, 10. 11.

5. Dazumal †zog Rezin, der könig zu Syrien, und Pekah, der ſohn Remalja, könig in Iſrael, hinauf gen Jeruſalem, zu ſtreiten, und belagerten Ahas; aber ſie konnten ſie nicht gewinnen. † Eſ. 7, 1.

6. Zu derſelbigen zeit brachte Rezin, könig zu Syrien, † Elath wieder an Syrien, und ſtieß die Juden aus Elath; aber die Syrer kamen, und wohneten darinnen, bis auf dieſen tag. † c. 14, 22.

7. Aber Ahas ſandte boten zu † Thiglath Pileſſer, dem könige zu Aſſyrien, und ließ ihm ſagen: Ich bin dein knecht und dein ſohn; komm herauf und hilf mir aus der hand des königs zu Syrien und des königs Iſraels, die ſich wider mich haben aufgemacht. † c. 15, 29.

8. Und Ahas nahm das ſilber und gold, das in dem hauſe des HErrn und in den ſchätzen des königs hauſes gefunden ward, und ſandte dem könige zu Aſſyrien geſchenke.

9. Und der könig zu Aſſyrien †gehorchte ihm, und zog herauf gen Damascus, und gewann ſie, und führte ſie weg gen Kir, und tödtete Rezin. †1 Kön. 15, 20.

10. Und der könig Ahas zog entgegen ThiglathPileſſer, dem könige zu Aſſyrien, gen Damaſcus. Und da er einen altar ſahe, der zu Damascus war; ſandte der könig Ahas deſſelben altars ebenbild und gleichniß zum prieſter Uria, wie derſelbe gemacht war.

11. Und Uria, der prieſter, bauete einen altar; und machte ihn, wie der könig Ahas zu ihm geſandt hatte von Damascus, bis der könig Ahas von Damascus kam.

12. Und da der könig von Damascus kam und den altar ſahe, opferte er darauf,

13. Und zündete darauf an ſeine brandopfer und ſpeisopfer, und goß darauf ſeine trankopfer, und ließ das blut der dankopfer, die er opferte, auf den altar ſprengen.

14. Aber den ehernen altar, der vor dem HErrn ſtand, that er weg, daß er nicht ſtünde zwiſchen dem altar, und dem hauſe des HErrn; ſondern ſetzte ihn an die ecke des altars gegen mitternacht.

15. Und der könig Ahas gebot Uria, dem prieſter, und ſprach: Auf dem großen altar ſollſt du anzünden die brandopfer des morgens, und die ſpeisopfer des abends, und die brandopfer des königs und ſein ſpeisopfer, und die brandopfer alles volks im lande, ſamt ihrem ſpeisopfer und trankopfer, und alles blut der brandopfer, und das blut aller andern opfer ſollſt du darauf ſprengen; aber mit dem ehernen altar will ich denken, was ich mache.

16. Uria, der prieſter, that alles, was ihn der könig Ahas hieß.

17. Und der könig Ahas brach ab die ſeiten an den geſtühlen, und that die keſſel oben davon; und das meer that er von den ehernen ochſen, die darunter waren, und ſetzte es auf das ſteinerne pflaſter.

18. Dazu die decke des Sabbaths, die ſie am hauſe gebauet hatten, und den gang des königs außen, wandte er zum hauſe des HErrn, dem könige zu Aſſyrien zu dienſt.

19. Was aber mehr von Ahas zu ſagen iſt, das er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda.

20. Und Ahas entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben bey ſeinen vätern in der ſtadt Davids. Und *Hiskia, ſein ſohn, ward könig an ſeiner ſtatt. *c. 18, 1.

Das 17 Capitel.

Unter Hoſea werden die zehn Stämme in Aſſyrien geführet.

1. Im zwölften jahr Ahas, des königs Juda, ward könig über Iſrael zu Samaria Hoſea, der ſohn Ela, neun jahre;

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel; doch nicht wie die könige Iſraels, die vor ihm waren.

3. Wider denſelbigen zog herauf Salmanaſſer, der könig zu Aſſyrien. Und Hoſea ward ihm unterthan, daß er ihm geſchenke gab.

4. Da aber der könig zu Aſſyrien inne ward, daß Hoſea einen bund anrichtete, und boten hatte zu So, dem könige in Egypten, geſandt, und nicht darreichte geſchenke dem könige zu Aſſyrien alle jahre; belagerte er ihn, und legte ihn ins gefängniß.

5. Und der könig zu Aſſyrien zog auf das ganze land, und gen Samaria, und belagerte ſie drey jahre.

6. Und im neunten jahr Hoſea gewann der könig zu Aſſyrien Samaria, und führete Iſrael weg in Aſſyrien, und ſetzte ſie zu Halah und zu Habor, am waſſer Goſan, und in den ſtädten der Meder.

7. Denn da die kinder Iſrael wider den HErrn, ihren GOtt, ſündigten, der ſie aus Egyptenland geführet hatte, aus der hand Pharao, des königs in Egypten, und andere götter fürchteten,

8. Und wandelten nach * der heiden weiſe, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte, und wie die könige Iſraels thaten. * c. 16, 3.

9. Und die kinder Iſrael * ſchmückten ihre ſachen wider den HErrn, ihren GOtt, die doch nicht gut waren; nemlich daß ſie ihnen höhen baueten in allen ſtädten, beides in ſchlöſſern und veſten ſtädten; * Jer. 2, 22. 23.

10. Und richteten ſeulen auf und haine auf allen hohen hügeln, und unter * allen grünen bäumen; * c. 16, 4.

11. Und räucherten daſelbſt auf allen höhen, wie * die heiden, die der HErr vor ihnen weggetrieben hatte; und trieben böſe ſtücke, damit ſie den HErrn erzürneten; * c. 16, 3.

12. Und dieneten den götzen, davon der HErr zu ihnen geſagt hatte: * Ihr ſollt ſolches nicht thun. * 2 Moſ. 20, 2. 3.

13. Und wenn der HErr bezeugte in Iſrael und Juda durch alle propheten und ſchauer, und ließ ihnen ſagen: Kehret um von euren böſen wegen und haltet meine gebote und rechte nach allem geſetz, das ich euren vätern geboten habe, und das ich zu euch geſandt habe durch meine knechte, die propheten:

14. So gehorchten ſie nicht, ſondern härteten ihren nacken, wie der nacke ihrer väter, die nicht glaubten an den HErrn, ihren GOtt.

15. Dazu verachteten ſie ſeine gebote, und ſeinen bund, den er mit ihren vätern gemacht hatte, und ſeine zeugniſſe, die er unter ihnen that; ſondern wandelten ihrer eitelkeit nach, und wurden eitel den heiden nach, die um ſie her wohneten; von welchen ihnen der HErr * geboten hatte, ſie ſollten nicht wie ſie thun. * 3 Moſ. 18, 24.

16. Aber ſie verließen alle gebote des HErrn, ihres GOttes, und machten ihnen zwey gegoſſene kälber und haine, und beteten an alle heere des himmels, und dieneten Baal;

17. Und ließen † ihre ſöhne und töchter durchs feuer gehen, und gingen mit weiſſagen und zaubern um; und übergaben ſich zu thun, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

18. Da ward der HErr ſehr zornig über Iſrael, und that † ſie von ſeinem angeſicht, daß nichts überblieb, denn der ſtam̄ Juda allein. † c. 23, 7.

19. Dazu hielt auch Juda nicht die gebote des HErrn, ihres GOttes, und wandelten nach den ſitten Iſraels, die ſie gethan hatten.

20. Darum verwarf der HErr allen ſaamen Iſraels, und drängete ſie, und gab ſie in die hände der räuber, bis daß er ſie verwarf von ſeinem angeſicht.

21. Denn † Iſrael ward geriſſen vom hauſe Davids; und ſie machten zum könige Jerobeam, den ſohn Nebats. Derſelbe wandte Iſrael hinten ab vom HErrn, und machte, daß ſie ſchwerlich ſündigten. † 1 Kön. 12, 20.

22. Alſo wandelten die kinder Iſrael in allen ſünden Jerobeams, die er angerichtet hatte, und ließen nicht davon,

23. Bis der HErr Iſrael von ſeinem angeſicht that, † wie er geredet hatte durch alle ſeine knechte, die propheten. Alſo ward Iſrael aus ſeinem lande weggeführet in Aſſyrien, bis auf dieſen tag. † Jer. 25, 9.

24. Der könig aber zu Aſſyrien ließ kommen von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath und Sepharvaim; und beſetzte die ſtädte in Samaria, an ſtatt der kinder Iſrael. Und ſie nahmen Samaria ein, und wohneten in derſelben ſtädten.

25. Da ſie aber anhoben daſelbſt zu wohnen, und den HErrn nicht fürchteten; ſandte der HErr löwen unter ſie, die erwürgeten ſie.

26. Und ſie ließen dem könige zu Aſſyrien ſagen: Die heiden, die du haſt hergebracht, und die ſtädte Samaria damit beſetzt, wiſſen nichts von der weiſe des GOttes im lande; darum hat er löwen unter ſie geſandt, und ſiehe, dieſelben tödten ſie, weil ſie nicht wiſſen um die weiſe des GOttes im lande.

27. Der könig zu Aſſyrien gebot, und ſprach: Bringet dahin

der prieſter einen, die von dannen ſind weggeführet; und ziehet hin, und wohnet daſelbſt; und er lehrte ſie die weiſe des GOttes im lande.

28. Da kam der prieſter einer, die von Samaria weggeführet waren, und ſetzte ſich zu BethEl, und lehrete ſie, wie ſie den HErrn fürchten ſollten.

29. Aber ein jegliches volk machte ſeinen gott, und thaten ſie in die häuſer auf den höhen, die die Samariter machten, ein jegliches volk in ihren ſtädten, darinnen ſie wohneten.

30. Die von Babel machten SuchothBenoth. Die von Chuth machten Nergel. Die von Hemath machten Aſima.

31. Die von Ava machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharvaim verbrannten ihre söhne dem Adramelech und Anamelech, den göttern derer von Sepharvaim.

32. Und weil ſie den HErrn auch fürchteten; machten ſie ihnen prieſter auf den höhen aus den unterſten unter ihnen, und thaten ſie in die häuſer auf den höhen.

33. Alſo fürchteten ſie den HErrn, und dieneten auch den göttern, nach eines jeglichen volks weiſe, von dannen ſie hergebracht waren.

34. Und bis auf dieſen tag thun ſie nach der alten weiſe, daß ſie weder den HErrn fürchten, noch ihre ſitten und rechte thun, nach dem geſetz und gebot, das der HErr geboten hat den kindern Jakobs, welchem er den namen Iſrael gab,

35. Und machte einen bund mit ihnen, und gebot ihnen und ſprach: Fürchtet keine andere götter, und betet ſie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht;

36. Sondern den HErrn, der euch aus Egyptenland geführet hat mit großer kraft und ausgerecktem arm, den fürchtet, den betet an, und dem opfert;

37. Und die ſitten, rechte, geſetze und gebote, die er euch hat beſchreiben laſſen, die haltet, daß ihr darnach thut alle wege, und nicht * andere götter fürchtet; * Bar. 6, 22. 28.

38. Und des bundes, den er mit euch gemacht hat, vergeſſet nicht, daß ihr nicht andere götter fürchtet;

39. Sondern * fürchtet den HErrn, euren GOtt, der wird euch erretten von allen euren feinden. * 1 Sam. 12, 24.

40. Aber dieſe gehorchten nicht, ſondern thaten nach ihrer vorigen weiſe.

41. Alſo fürchteten dieſe heiden den HErrn, und dieneten auch ihren götzen. Alſo thaten auch ihre kinder und kindeskinder, wie ihre väter gethan haben, bis auf dieſen tag.

Das 18 Capitel.

Bey der Regierung Hiskia wird Jeruſalem von Sanherib belagert.

1. Im dritten jahr Hoſea, des ſohnes Ela, des königs Iſraels, ward könig † Hiskia, der ſohn Ahas, des königs Juda. † 2 Chron. 29, 1.

2. Und war fünf und zwanzig jahre alt, da er könig ward, und regierte neun und zwanzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Abi, eine tochter Sacharja.

3. Und * that, was dem HErrn wohl gefiel, wie ſein vater David. * c. 22, 2.

4. Er that ab die höhen, und zerbrach die ſäulen, und rottete die haine aus, und zerſtieß die eherne ſchlange, die † Moſe gemacht hatte; deñ bis zu der zeit hatten ihr die kinder Iſrael geräuchert, und man hieß ſie Nehusthan. † 4 Moſ. 12, 8. 9.

5. Er vertrauete dem HErrn, dem GOtt Iſraels, * daß nach ihm ſeines gleichen nicht war unter allen königen Juda, noch vor ihm geweſen. * c. 23, 25.

6. Er hieng dem HErrn an, und wich nicht hinten von ihm ab, und hielt ſeine gebote, die der HErr Moſe geboten hatte.

7. Und der HErr war mit ihm; und wo er auszog, * handelte er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom könig zu Aſſyrien, und war ihm nicht unterthan. * 1 Sam. 18, 5. 14.

8. Er ſchlug auch die Philiſter bis gen Gaſa, und ihre grenze, von den ſchlöſſern an, bis an die veſten ſtädte.

9. Im vierten jahr Hiskia, des königs Juda (das war das ſiebente jahr Hoſea, des ſohnes Ela, des königs Iſraels) da zog Salmanaſſer, der könig zu Aſſyrien, herauf wider Samaria und belagerte ſie.

10. Und gewann ſie nach dreyen jahren, im ſechſten jahr Hiskia, das iſt, im neunten jahr Hoſea, des königs Iſraels, da ward Samaria gewonnen.

11. Und der könig zu Aſſyrien * führte Iſrael weg gen Aſſyrien, und ſetzte ſie zu Halah und Habor, am waſſer Goſan, und in die ſtädte der Meder: * c. 17, 6.

12. Darum, daß ſie nicht gehorchet hatten der ſtimme des HErrn, ihres GOttes, und übergangen hatten ſeinen bund, und alles, was Moſe, der knecht des HErrn, geboten hatte; derer hatten ſie keinem gehorchet, noch gethan.

13. Im vierzehnten jahr aber des königs Hiskia * zog herauf Sanherib, der könig zu Aſſyrien, wider alle veſte ſtädte Juda, und nahm ſie ein. * 2 Chron. 32, 1.

14. Da ſandte Hiskia, der könig Juda, zum könig von Aſſyrien gen Lachis und ließ ihm ſagen: Ich habe mich verſündiget, kehre um von mir; was du mir aufslegeſt, will ich tragen. Da legte der könig von Aſſyrien auf Hiskia, den könig Juda, drey hundert centner ſilber und dreyßig centner gold.

15. Alſo gab Hiskia alles das ſilber, das im hauſe des HErrn und in den ſchätzen des königs hauſes gefunden ward.

16. Zu derſelbigen zeit zerbrach Hiskia, der könig Juda, die thüren am tempel des HErrn, und die bleche, die er ſelbſt überziehen hatte laſſen; und gab ſie dem könige von Aſſyrien.

17. Und † der könig von Aſſyrien ſandte Tharthan, und den erzkämmerer, und den Rabſake von Lachis, zum könige Hiskia mit großer macht gen Jeruſalem, und ſie zogen herauf. Und da ſie hinkamen, hielten ſie an der waſſergrube bey dem obern teich, der da liegt an der ſtraße auf dem acker des walkmüllers, † Eſ. 20, 1.

18. Und rief den könig. Da kam heraus zu ihnen † Eliakim, der ſohn Hilkia, der hofmeiſter, und Sebena, der ſchreiber, und Joah, der ſohn Aſſaphs, der kanzler. † Eſ. 36, 3.

19. Und der erzſchenke ſprach zu ihnen: Lieber, ſagt dem könige Hiskia: So ſpricht der große könig, der könig von Aſſyrien: was iſt das für ein trotz, darauf du dich verläſſeſt?

20. Meineſt du, es ſey noch rath und macht zu ſtreiten? Worauf verläſſeſt du denn nun dich, daß du abtrünnig von mir biſt geworden?

21. Siehe, verläſſeſt du dich auf dieſen zerſtoßenen rohrſtab, auf Egypten? Welcher, ſo ſich jemand darauf lehnet, wird er ihm in die hand gehen und ſie durchbohren. Alſo iſt Pharao, der könig in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen.

22. Ob ihr aber wolltet zu mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den HErrn, unſern GOtt. Iſt es denn nicht der, deß höhen und altäre Hiskia hat abgethan und geſagt zu Juda und zu Jeruſalem: † Vor dieſem altar, der zu Jeruſalem iſt, sollt ihr anbeten? † c. 21, 7.

23. Nun gelobe meinem herrn, dem könige von Aſſyrien: Ich will dir zwey tauſend roſſe geben, daß du mögeſt reuter dazu geben.

24. Wie willſt du denn bleiben vor dem geringſten herrn, einem meines herrn unterthanen? Und verläſſeſt dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen?

25. Meineſt du aber, ich ſey ohne den HErrn herauf gezogen, daß ich dieſe ſtäte verderbe? Der HErr hat michs geheißen: Ziehe hinauf in das land, und verderbe es.

26. Da ſprach Eliakim, der ſohn Hilkia, und Sebena, und Joah, zum erzſchenken: Rede mit deinen knechten auf Syriſch, denn wir verſtehen es; und rede nicht mit uns auf Jüdiſch vor den ohren des volks, das auf der mauer iſt.

27. Aber der erzſchenke ſprach zu ihnen: Hat mich denn mein herr zu deinem herrn oder zu dir geſandt, daß ich ſolche worte rede? Ja zu den männern, die auf der mauer ſitzen, daß ſie mit euch ihren eigenen miſt freſſen, und ihren harn ſaufen.

28. Alſo ſtand der erzſchenke, und rief mit lauter ſtimme auf Jüdiſch, und redete, und ſprach: *Höret das wort des großen königs, des königs von Aſſyrien. * Eſ. 36, 13.

29. So ſpricht der könig: Laßt euch Hiskia nicht aufſetzen, denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner hand.

30. Und laßt euch Hiskia nicht vertröſten auf den HErrn, daß er ſaget: Der HErr wird uns erretten, und *dieſe ſtadt wird nicht in die hände des königs von Aſſyrien gegeben werden. *c. 19, 10.

31. Gehorchet Hiskia nicht. Denn ſo ſpricht der könig von Aſſyrien: Nehmet an meine gnade, und kommt zu mir heraus, ſo ſoll jedermann * ſeines weinſtocks und ſeines feigenbaums eſſen, und ſeines brunnens trinken; * 1 Kön. 4, 26.

32. Bis ich komme, und hole euch in ein land, das eurem lande gleich iſt, da korn, moſt, brodt, weinberge, öhlbäume, öhl und honig innen iſt; ſo werdet ihr leben bleiben, und nicht ſterben. Gehorchet Hiskia nicht, denn er verführet euch, daß er ſpricht: Der HErr wird uns erretten.

33. Haben auch die *götter der heiden ein jeglicher ſein land errettet von der hand des königs von Aſſyrien? *2 Chron 32, 13.

34. Wo ſind die götter zu Hemath und Arphad? Wo ſind die götter zu Sepharvaim, Hena, und Jwa? Haben ſie auch Samaria errettet von meiner hand?

35. Wo iſt ein GOtt unter aller landen göttern, die ihr land haben von meiner hand errettet, daß der HErr ſollte Jeruſalem von meiner hand erretten?

36. Das volk aber ſchwieg ſtille, und antwortete ihm nichts; denn der könig hatte geboten u. geſagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der ſohn Hilkia, der hofmeiſter, und Sebena, der ſchreiber, und Joah, der ſohn Aſſaphs, der kanzler zu Hiskia, mit zerriſſenen kleidern, und ſagten ihm an die worte des erzſchenken.

Das 19 Capitel.

Sanheribs Trotz und Macht wird auf Hiskia Gebet gebrochen und zertrennet.

1. Da * der könig Hiskia das hörete, zerriß er ſeine kleider, und legte einen ſack an, und ging in das haus des HErrn, * Eſ. 37, 1.

2. Und ſandte Eliakim, den hofmeiſter, und Sebena, den ſchreiber, ſamt den älteſten prieſtern, mit ſäcken angethan, zu dem propheten † Jeſaia, dem ſohne Amoz. † Eſ. 1, 1.

3. Und ſie ſprachen zu ihm: So ſagt Hiskia: Das iſt ein tag der noth, und ſcheltens und läſterns; die kinder ſind gekommen an die geburt, und iſt keine kraft da zu gebären.

4. Ob vielleicht der HErr, dein GOtt, hören wollte alle worte des erzſchenken, den ſein herr, der könig von Aſſyrien, geſandt hat, * hohn zu ſprechen dem lebendigen GOtt, und zu ſchelten mit worten, die der HErr, dein GOtt, gehöret hat. So hebe dein gebet auf, für die übrigen, die noch vorhanden ſind. * v. 16.

5. Und da die knechte des königs Hiskia zu Jeſaia kamen,

6. Sprach Jeſaia zu ihnen: So ſaget eurem herrn. So ſpricht der HErr: Fürchte dich nicht vor den worten, die du gehöret haſt, damit mich die knaben des königs von Aſſyrien geläſtert haben.

7. Siehe, ich will ihm einen geiſt geben, daß er * ein gerücht hören wird, und wieder in ſein land ziehen; und will ihn durchs ſchwerdt fällen in ſeinem lande. * v. 37. c. 7, 6.

8. Und da der erzſchenke wieder kam, fand er den könig von Aſſyrien ſtreiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und da er hörete von Thirhaka, dem könige der Mohren: Siehe, er iſt ausgezogen mit dir zu ſtreiten; wandte er um, und ſandte boten zu Hiskia, und ließ ihm ſagen:

10. So ſaget Hiskia, dem könige Juda: Laß dich deinen GOtt nicht aufſetzen, auf den du dich verläſſeſt, und ſprichſt: * Jeruſalem wird nicht in die hand des königs von Aſſyrien gegeben werden. * c. 18, 30.

11. Siehe, Du haſt gehöret, was die könige von Aſſyrien gethan haben allen landen, und ſie verbannet; und Du ſollteſt errettet werden?

12. Haben † der heiden götter auch ſie errettet, welche meine väter haben verderbet: Goſan, Haran, Rezeph, und die kinder Eden, die zu Thelaſſer waren? † c. 18, 33.

13. Wo iſt der könig zu Hemath, der könig zu Arphad, und der könig der ſtadt Sepharvaim, Hena und Jwa?

14. Und da Hiskia die briefe von den boten empfangen und geleſen hatte; ging er hinauf zum hauſe des HErrn, und breitete ſie aus vor dem HErrn,

15. Und betete vor dem HErrn, und ſprach: HErr, GOtt Iſraels, † der du über Cherubim ſitzeſt, Du biſt allein GOtt unter allen königreichen auf erden, Du haſt himmel und erde gemacht. † Pſ. 80, 2 Pſ. 99, 1.

16. HErr, neige deine ohren und höre, thue deine augen auf, und ſiehe, und höre die worte Sanheribs, der hergeſandt hat, † hohn zu ſprechen dem lebendigen GOtt. † 1 Sam. 17, 10.

17. Es iſt wahr, HErr, die könige von Aſſyrien haben die heiden mit dem ſchwerdt umgebracht und ihr land,

18. Und haben ihre götter ins feuer geworfen. Denn es waren nicht götter, ſondern menſchenhände-werk, holz und ſteine; darum haben ſie ſie umgebracht.

19. Nun aber, HErr, unſer GOtt, hilf uns aus ſeiner hand, † auf daß alle königreiche auf erden erkennen, daß Du, HErr, allein GOtt biſt. † Sir. 36, 5.

20. Da ſandte Jeſaia, der ſohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Was du zu mir gebetet haſt um Sanherib, den könig von Aſſyrien, das habe ich gehöret.

21. Das iſt es, das der HErr wider ihn geredet hat: Die jungfrau, die tochter Zion, verachtet dich und ſpottet deiner; die tochter Jeruſalem ſchüttelt ihr haupt dir nach.

22. Wen haſt du gehöhnet und geläſtert? Ueber wen haſt du deine ſtimme erhoben? Du haſt deine augen erhoben wider den heiligen in Iſrael.

23. Du haſt den HErrn durch deine boten gehöhnet, und geſagt: Ich bin durch die menge meiner wagen auf die höhe der berge geſtiegen, auf den ſeiten des Libanons; ich habe ſeine hohe cedern und auserleſene tannen abgehauen, und bin gekommen an die äußerſte herberge des waldes ſeines Carmels;

24. Ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden waſſer, und habe vertrocknet mit meinen fußſolen die ſeen.

25. Haſt du aber nicht gehöret, daß ich ſolches lange zuvor gethan habe, und von anfang habe ichs bereitet? Nun jetzt aber habe ichs kommen laſſen, daß veſte ſtädte würden fallen in einen wüſten ſteinhaufen,

26. Und die darinnen wohnen, matt werden, und ſich fürchten und ſchämen müßten, und werden wie das gras auf dem felde, und wie das † grüne kraut zum heu auf den dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird. † Pſ. 92, 8.

27. Ich weiß dein wohnen, dein aus- und einziehen, und daß du tobeſt wider mich.

28. Weil du denn wider mich tobeſt, und dein übermuth vor meine ohren herauf gekommen iſt; ſo will ich dir einen ring an deine naſe legen, und ein gebiß in dein maul, und will dich den weg wieder umführen, da du her gekommen biſt.

29. Und ſey dir ein zeichen: In dieſem jahr iß, was zertreten iſt; im andern jahr, was ſelber wächſt; im dritten jahr ſäet, und erntet, und pflanzet weinberge, und eſſet ihre früchte.

30. Und die tochter Juda, die errettet und übergeblieben iſt, wird förder unter ſich wurzeln und über ſich frucht tragen.

31. Denn von Jeruſalem werden ausgehen, die übergeblieben ſind, und die erretteten vom berge Zion. * Der eifer des HErrn Zebaoth wird ſolches thun. * Eſ. 9, 7.

32. Darum ſpricht der HErr vom könige zu Aſſyrien alſo: Er ſoll nicht in dieſe ſtadt kommen, und keinen pfeil darein

ſchießen, und kein ſchild davor kommen, und ſoll keinen wall darum ſchütten;

33. Sondern er ſoll den weg wieder umziehen, den er gekommen iſt, und ſoll in dieſe ſtadt nicht kommen, der HErr ſagt es.

34. Und ich will dieſe ſtadt beſchirmen, daß ich dir helfe um meinet willen, und um Davids, meines knechts, willen.

35. Und in derſelben nacht fuhr aus der engel des HErrn, und *ſchlug im lager von Aſſyrien hundert und fünf und achtzig tauſend mann. Und da ſie ſich des morgens frühe aufmachten, ſiehe, da lag alles eitel todte leichname. * Eſ. 37, 36.

36. Alſo brach Sanherib, der könig von Aſſyrien, auf, und zog weg, und kehrete um, und blieb zu Ninive.

37. Und da er anbetete im hauſe Niſrochs, ſeines gottes: *ſchlugen ihn mit dem ſchwerdt AdraMelech und SarEzer, ſeine ſöhne, und ſie entrannen in das land Ararat. Und ſein ſohn AſſarHaddon ward könig an ſeine ſtatt. † v. 7.

Das 20 Capitel.

Hiskiä krankheit, Lebens-Verlängerung, Ehrgeitz und Abſchied.

1. Zu der zeit ward * Hiskia todt krank. Und der prophet Jeſaia, der ſohn Amoz, kam zu ihm, und ſprach zu ihm: So ſpricht der HErr: Beſchicke dein haus; denn du wirſt ſterben und nicht leben bleiben. * 2 Chron. 32, 24.

2. Er aber wandte ſein antlitz zur wand, und betete zum HErrn und ſprach:

3. Ach HErr, gedenke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe, und mit rechtſchaffenem herzen, und habe gethan, was dir wohl gefällt. Und Hiskia weinete ſehr.

4. Da aber Jeſaia noch nicht zur ſtadt halb hinaus gegangen war, kam des HErrn wort zu ihm, und ſprach:

5. Kehre um, und ſage Hiskia, dem fürſten meines volks: So ſpricht der HErr, der GOtt deines vaters Davids: Ich habe dein gebät gehöret, und deine thränen geſehen; ſiehe, ich will dich geſund machen; am dritten tage wirſt du hinauf in das haus des HErrn gehen.

6. Und will funfzehn jahr zu deinem leben thun, und dich und dieſe ſtadt erretten von dem könige zu Aſſyrien, und dieſe ſtadt beſchirmen um meinet willen, und um meines knechts Davids willen.

7. Und Jeſaia ſprach: Bringet her ein ſtück feigen. Und da ſie die brachten, legten ſie ſie auf die drüſe; und er ward geſund.

8. Hiskia aber ſprach zu Jeſaia: Welches iſt das zeichen, daß mich der HErr wird geſund machen, und ich in des HErrn haus hinauf gehen werde, am dritten tage?

9. Jeſaia ſprach: Das zeichen wirſt du haben vom HErrn, daß der HErr thun wird, was er geredet hat: Soll der ſchatten zehn ſtufen förder gehen, oder zehn ſtufen zurück gehen?

10. Hiskia ſprach: Es iſt leicht, daß der ſchatten zehn ſtufen niederwärts gehe; das will ich nicht, ſondern daß er zehn ſtufen hinter ſich zurück gehe.

11. Da rief der prophet Jeſaja den HErrn an; und * der ſchatten ging hinter ſich zurück zehn ſtufen, am zeiger Ahas, die er war niederwärts gegangen. * Eſ. 38, 8.

12. Zu der zeit * ſandte Brodach, der ſohn Baledan, des ſohnes Baledans, könig zu Babel, briefe und geſchenke zu Hiskia; denn er hatte gehört, daß Hiskia krank war geweſen. * Eſ. 39, 1.

13. Hiskia aber war fröhlich mit ihnen, und zeigete ihnen das ganze ſchatzhaus, ſilber, gold, ſpecerey und das beſte öhl, und die harniſchkammer, und alles, was in ſeinen ſchätzen vorhanden war. Es war nichts in ſeinem hauſe und in ſeiner ganzen herrſchaft, das ihnen Hiskia nicht zeigte.

14. Da kam Jeſaia, der prophet, zum könige Hiskia, und ſprach zu ihm: Was haben dieſe leute geſagt? Und woher ſind ſie zu dir gekommen: Hiskia ſprach: Sie ſind aus fernen landen zu mir gekommen von Babel.

15. Er ſprach: Was haben ſie geſehen in deinem hauſe? Hiskia ſprach: Sie haben alles geſehen, was in meinem hauſe iſt; und iſt nichts in meinen ſchätzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.

16. Da ſprach Jeſaia zu Hiskia: Höre des HErrn wort:

17. Siehe, es kommt die zeit, daß * alles wird gen Babel weggeführt werden aus deinem hauſe, und was deine väter geſammlet haben, bis auf dieſen tag; und wird nichts übrig gelaſſen werden, ſpricht der HErr. * c. 24, 13. 14.

18. Dazu die kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirſt, werden genommen werden, daß ſie kämmerer ſeyn im pallaſt des königs zu Babel.

19. Hiskia aber ſprach zu Jeſaia: * Das iſt gut, das der HErr geredet hat. Und ſprach weiter: Es wird doch friede und treue ſeyn zu meinen zeiten. * 1 Sam. 3, 18.

20. Was mehr von Hiskia zu ſagen iſt, und alle ſeine macht, und was er gethan hat, und der teich, und die waſſerröhren, damit er waſſer in die ſtadt geleitet hat; ſiehe, das * iſt geſchrieben in der Chronica der könige Juda. * 2 Chron. 29, 1.

21. Und Hiskia entſchlief mit ſeinen vätern. Und * Manaſſe, ſein ſohn, ward könig an ſeiner ſtatt. * c. 21, 1.

Das 21 Capitel.

Hiſtorie von Manaſſe und Amon, den Königen Juda.

1. Manaſſe war zwölf jahre alt, da †er könig ward, und regierte fünf und funfzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Hephziba. † 2 Chron. 33, 1.

2. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, nach den greueln der heiden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte.

3. Und verkehrte ſich und bauete die höhen, die ſein vater Hiskia hatte abgebracht, und richtete Baal altäre auf, und machte haine, wie Ahab, der könig Iſraels, gethan hatte, und betete an allerley heer am himmel, und diente ihnen.

4. Und bauete altäre im hauſe des HErrn, davon der † HErr geſagt hatte: Ich will meinen namen zu Jeruſalem ſetzen. † c. 8, 22.

5. Und er bauete allen heeren am himmel †altäre, in beyden höfen am hauſe des HErrn. † 5 Moſ. 4, 19.

6. Und ließ ſeinen ſohn durchs feuer gehen, und achtete auf vogelgeſchrey und zeichen, und hielt wahrſager und zeichendeuter; und that deß viel, das dem HErrn übel gefiel, damit er ihn erzürnete.

7. Er ſetzte auch einen haingötzen, den er gemacht hatte, in das haus, von welchem der HErr zu David und Salomo, ſeinem ſohne, * geſagt hatte: In dieſem hauſe und zu Jeruſalem, die ich erwählet habe aus allen ſtämmen Iſraels, will ich meinen namen ſetzen ewiglich. * c. 23, 27.

8. Und will den fuß Iſraels nicht mehr bewegen laſſen vom lande, das ich ihren vätern gegeben habe; ſo doch, ſo ſie halten und thun nach allem, das ich geboten habe, und nach allem geſetz, das mein knecht Moſe ihnen geboten hat.

9. Aber ſie gehorchten nicht; ſondern Manaſſe verführte ſie, daß ſie †ärger thaten, denn die heiden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertilget hatte. † v. 2.

10. Da redete der HErr durch ſeine knechte, die propheten, und ſprach:

11. Darum, †daß Manaſſe, der könig Juda, hat die greuel gethan, die ärger ſind, denn alle greuel, ſo die Amoriter gethan haben, die vor ihm geweſen ſind, und hat auch Juda ſündigen gemacht mit ſeinen götzen; † c. 23, 26.

12. Darum ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels, alſo: Siehe, ich will unglück über Jeruſalem und Juda bringen, daß, wer es hören wird, dem ſollen ſeine beyde ohren gellen;

13. Und will über Jeruſalem die meßſchnur Samaria ziehen, und das gewicht des hauſes Ahabs; und will Jeruſalem ausſchütten, wie man ſchüſſeln ausſchüttet, und will ſie umſtürzen;

14. Und ich will etliche meines erbtheils überbleiben laſſen, und ſie geben in die hände ihrer feinde, daß ſie ein raub und reißen werden aller ihrer feinde;

15. Darum, daß ſie gethan haben, das mir übel gefällt, und haben mich erzürnet von dem tage an, da ihre väter aus Egypten gezogen ſind, bis auf dieſen tag.

16. Auch vergoß Manaſſe ſehr viel unſchuldig blut, bis daß Jeruſalem hier und da voll ward; ohne die ſünde, damit er Juda ſündigen machte, daß ſie thaten, das dem HErrn übel gefiel.

17. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, und ſeine ſünde, die er that, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda.

18. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben im garten an ſeinem hauſe, nemlich im garten Uſa. Und ſein ſohn Amon ward könig an ſeiner ſtatt.

19. Zwey und zwanzig jahre alt war Amon, da er könig ward, und regierte zwey jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Meſulemeth, eine tochter Haruz, von Jatba.

20. Und that, das dem HErrn übel gefiel, wie ſein vater Manaſſe gethan hatte,

21. Und wandelte in allem wege, den ſein vater gewandelt hatte, und diente den götzen, welchen ſein vater gedienet hatte; und betete ſie an.

22. Und verließ den HErrn, ſeiner väter GOtt, und wandelte nicht im wege des HErrn.

23. Und ſeine knechte * machten einen bund wider Amon, und tödteten den könig in ſeinem hauſe. *c. 12, 10.

24. Aber das volk im lande ſchlug alle, die den bund gemacht hatten wider den könig Amon. Und das volk im lande machte Joſia, ſeinen ſohn, zum könige an ſeiner ſtatt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, ſiehe, das iſt * geſchrieben in der chronica der könige Juda. *2 Chron. 33, 21 f.

26. Und man begrub ihn in ſeinem grabe, im garten Uſa. Und ſein ſohn Joſia ward könig an ſeiner ſtatt.

Das 22 Capitel.

Das Geſetzbuch wird gefunden.

1. Joſia *war acht jahr alt, da er könig ward, und regierte ein und dreyßig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Jedida, eine tochter Adaja, von Bazkath. *2 Chron. 34, 1.

2. Und that, das dem HErrn wohl gefiel, und wandelte in allem wege ſeines vaters Davids, und wich nicht weder zur rechten noch zur linken.

3. Und im achtzehnten jahr des königs Joſia, ſandte der könig hin Saphan, den ſohn Azalja, des ſohnes Meſullams, den ſchreiber, in das haus des HErrn, und ſprach:

4. Gehe hinauf zu dem hohenprieſter Hilkia, daß man ihnen gebe das geld, das zum hauſe des HErrn gebracht iſt, das die hüter an der ſchwelle geſammelt haben vom volk;

5. Daß ſie es geben den arbeitern, die beſtellet ſind im hauſe des HErrn, und geben es den arbeitern am hauſe des HErrn, daß ſie beſſern, was baufällig iſt am hauſe;

6. Nemlich den zimmerleuten, und bauleuten, und mäurern, und die da holz und gehauene ſteine kaufen ſollen, das haus zu beſſern;

7. Doch * daß man keine rechnung von ihnen nehme vom gelde, das unter ihre hand gethan wird; ſondern daß ſie es auf glauben handeln. * c. 12, 5.

8. Und der hoheprieſter Hilkia ſprach zu dem ſchreiber Saphan: Ich habe das geſetzbuch gefunden im hauſe des HErren. Und Hilkia gab das buch Saphan, daß ers läſe.

9. Und Saphan, der ſchreiber, brachte es dem könige, und ſagte es ihm wieder, und ſprach: Deine knechte haben das geld zuſammen geſtoppelt, das im hauſe gefunden iſt, und haben es den arbeitern gegeben, die beſtellet ſind am hauſe des HErrn.

10. Auch ſagte Saphan, der ſchreiber, dem könige, und ſprach: Hilkia, der prieſter, gab mir ein buch. Und Saphan las es vor dem könige.

11. Da aber der könig hörte die worte im geſetzbuch, †zerriß er ſeine kleider. † Eſra. 9, 3.

12. Und der könig gebot Hilkia, dem prieſter, und Ahikam, dem ſohne Saphans, und Achbor, dem ſohne Michaja, und Saphan, dem ſchreiber, und Aſaja, dem knecht des königs und ſprach:

13. Gehet hin, und fraget den HErrn für mich, für das volk und für ganz Juda, um die worte dieſes buchs, das gefunden iſt; denn es iſt ein großer grimm des HErrn, der über uns entbrannt iſt, darum, daß unſere väter nicht gehorchet haben den worten dieſes buchs, daß ſie thäten alles, was darinnen geſchrieben iſt.

14. Da ging hin, Hilkia, der prieſter, Ahikam, Achbor, Saphan und Aſaja zu der prophetin Hulda, dem weibe Sallums, des ſohnes Thikwa, des ſohnes Harhams, des hüters der kleider; und ſie wohnte zu Jeruſalem im andern theil, und ſie redeten mit ihr.

15. Sie aber ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Saget dem mañe, der euch zu mir geſandt hat:

16. So ſpricht der HErr: Siehe, ich will unglück über dieſe ſtäte und ihre einwohner bringen, alle worte des geſetzes, die der könig Juda hat laſſen leſen;

17. Darum, daß ſie mich verlaſſen und andern göttern geräuchert haben, daß ſie mich erzürneten mit allen werken ihrer hände: darum wird mein grimm ſich wider dieſe ſtäte anzünden, und nicht ausgelöſcht werden.

18. Aber dem könige Juda, der euch geſandt hat, den HErren zu fragen, ſollt ihr ſo ſagen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels:

19. Darum, daß dein herz erweichet iſt über den worten, die du gehöret haſt, und haſt dich gedemüthiget vor dem HErren, da du höreteſt, was ich geredet habe wider dieſe ſtäte und ihre einwohner, daß ſie ſollen eine verwüſtung und fluch ſeyn, und haſt deine kleider zerriſſen, und haſt geweinet vor mir: ſo habe ich es auch erhöret, ſpricht der HErr.

20. Darum will ich dich zu deinen vätern ſammlen, daß du mit frieden in dein grab verſammlet werdeſt, und deine augen nicht ſehen alles das unglück, das ich über dieſe ſtäte bringen will. Und ſie ſagten es dem könige wieder.

Das 23 Capitel.

Joſia reiniget den Gottesdienſt. Regierung der Könige Joahas und Jojakim.

1. Und der könig ſandte hin, und es * verſammleten ſich zu ihm alle älteſten in Juda und Jeruſalem. *2Chr. 34, 29.

2. Und der könig ging hinauf ins haus des HErrn, und alle männer von Juda, und alle einwohner zu Jeruſalem mit ihm, prieſter und propheten, und alles volk, beides klein und groß. Und man las vor ihren ohren alle worte des buchs vom bunde, das im hauſe des HErrn gefunden war.

3. Und der könig trat an eine ſeule, und machte einen * bund vor dem HErrn, daß ſie ſollten wandeln dem HErrn nach und halten ſeine gebote, zeugniſſe und rechte, von ganzem herzen und von ganzer ſeele, daß ſie aufrichteten die worte dieſes bundes, die geſchrieben ſtanden in dieſem buch. Und alles volk trat in den bund. * Joſ. 24, 25.

4. Und der könig gebot dem hohenprieſter Hilkia, und den prieſtern der andern ordnung, und den hütern an der ſchwelle, daß ſie ſollten aus dem tempel des HErrn thun alles zeug, das dem Baal und dem hain und allem heer des himmels gemacht war. Und verbrannten ſie außen vor Jeruſalem im thal Kidron; und ihr ſtaub ward getragen gen Bethel.

5. Und er that ab die Camarim, welche die könige Juda hatten geſtiftet, zu räuchern auf den höhen, in den ſtädten Juda und um Jeruſalem her; und die räucherer des Baals, und der ſonne, und des mondes, und der planeten, und alles heers am himmel,

6. Und ließ den hain aus dem hauſe des HErrn führen hinaus vor Jeruſalem in den bach Kidron, und verbrannte ihn im bach Kidron, und machte ihn zu ſtaub, und warf den ſtaub auf die gräber der gemeinen leute.

7. Und er brach ab die häuſer der hurer, die an dem hauſe des HErrn waren, darinnen die weiber wirkten häuſer zum hain.

8. Und er ließ kommen alle prieſter aus den ſtädten Juda, und verunreinigte die höhen, da die prieſter räucherten, von Geba an bis gen BerSeba; und brach ab die höhen in den thoren, die in der thür des thors waren, Joſua, des ſtadtvogts, welches war zur linken, wenn man zum thor der ſtadt gehet.

9. Doch hatten die prieſter der höhen nie geopfert auf dem altar des HErrn zu Jeruſalem; ſondern aßen des ungeſäuerten brodts unter ihren brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thopheth im thal der kinder Hinnom, daß *niemand ſeinen ſohn oder ſeine tochter dem Molech durchs feuer ließe gehen. *3 Moſ. 18, 21. ꝛc.

11. Und that ab die roſſe, welche die könige Juda hatten der ſonne geſetzt im eingange des HErrn hauſes, an der kammer NethanMelechs, des kämmerers, der zu Parwarim war; und die wagen der ſonne verbrannte er mit feuer.

12. Und die *altäre auf dem dache im ſaal Ahas, die die könige Juda gemacht hatten, und die altäre, die Manaſſe gemacht hatte in den zweyen höfen des HErrn hauſes, brach der könig ab, und lief von dannen, und warf ihren ſtaub in den bach Kidron. *c. 11, 18.

13. Auch die höhen, die vor Jeruſalem waren zur rechten am berge Mashith, die *Salomo, der könig Iſraels, gebauet hatte Aſthoreth, dem greuel von Zidon, und Chamos, dem greuel von Moab, und Milkom, dem greuel der kinder Ammon, verunreinigte der könig. *1 Kön. 11, 7.

14. Und zerbrach die ſeulen, und rottete aus die haine, und füllete ihre ſtäte mit menſchenknochen.

15. Auch den altar zu BethEl, die höhe, die Jerobeam gemacht hatte, der ſohn Nebats, der Iſrael ſündigen machte, denſelben altar brach er ab und die höhe; und verbrannte die höhe, und machte ſie zu ſtaub, und verbrannte den hain.

16. Und Joſia wandte ſich und ſahe die gräber, die da waren auf dem berge, und ſandte hin und ließ *die knochen aus den gräbern holen, und verbrannte ſie auf dem altar, und verunreinigte ihn, nach dem wort des HErrn, das der mann GOttes ausgerufen hatte, der ſolches ausrief. *1 Kön. 13, 2.

17. Und er ſprach: Was iſt das für ein grabmahl, das ich ſehe? Und die leute in der ſtadt ſprachen zu ihm: Es iſt das grab des *mannes GOttes, der von Juda kam und rief ſolches aus, das du gethan haſt wider den altar zu BethEl.

18. Und er ſprach: Laßt ihn liegen, niemand bewege ſeine gebeine. Alſo wurden ſeine gebeine errettet, mit den gebeinen des propheten, der von Samaria gekommen war.

19. Er that auch weg alle häuſer der höhen in den ſtädten Samaria, welche die könige Iſraels gemacht hatten zu erzürnen; und that mit ihnen aller dinge, wie er zu BethEl gethan hatte.

20. Und er opferte alle prieſter der höhen, die daſelbſt waren, auf den altären, und verbrannte alſo menſchenbeine darauf, und kam wieder gen Jeruſalem.

21. Und der könig gebot dem volk, und ſprach: †Haltet dem HErrn, eurem GOtt, paſſah, wie es geſchrieben ſtehet im buch dieſes bundes. †2 Chron. 35, 1.

22. Denn es war kein paſſah ſo gehalten als dieſes, von der richter zeit an, die Iſrael gerichtet haben, und in allen zeiten der könige Iſraels, und der könige Juda.

23. Sondern im achtzehnten jahr des königs Joſia ward dis paſſah gehalten dem HErrn zu Jeruſalem.

24. Auch fegte Joſia aus alle wahrſager, zeichendeuter, bilder und götzen, und alle greuel, die im lande Juda und zu Jeruſalem erſehen wurden; auf daß er aufrichtete die worte des geſetzes, die geſchrieben ſtanden im buch, das Hilkia, der prieſter, fand im hauſe des HErrn.

25. Seines †gleichen war vor ihm kein könig geweſen, der ſo von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allen kräften ſich zum HErrn bekehrete nach allem geſetz Moſe; und nach ihm kam ſeines gleichen nicht auf. †c. 18, 5.

26. Doch kehrete ſich der HErr nicht von dem grimm ſeines großen zorns, damit er über Juda erzürnet war, um aller der reizung willen, damit ihn Manaſſe gereizet hatte.

27. Und der HErr ſprach: Ich will Juda auch von meinem angeſicht thun, †wie ich Iſrael weggethan habe; und will dieſe ſtadt verwerfen, die ich erwählet hatte, nemlich Jeruſalem und das haus, davon ich geſagt habe: Mein name ſoll daſelbſt ſeyn. †c. 17, 18.

28. Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt, und alles, was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben †in der chronica der könige Juda. †2 Chron. 34, 1. f.

29. Zu ſeiner zeit zog †PharaoNecho, der könig in Egypten, herauf wider den könig von Aſſyrien, an das waſſer Phrath. Aber der könig Joſia zog ihm entgegen, und ſtarb zu Megiddo, da er ihn geſehen hatte. †2 Chron. 35, 20.

30. Und †ſeine knechte führeten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jeruſalem, und begruben ihn in ſeinem grabe. Und das volk im lande nahm Joahas, den ſohn Joſia, und ſalbeten ihn, und machten ihn zum könige an ſeines vaters ſtatt.

†2 Chron. 35, 32. ꝛc.

31. Drey und zwanzig jahre war Joahas alt, da er könig ward, und regierete drey monate zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia von Libna.

32. Und that, †das dem HErrn übel gefiel, wie ſeine väter gethan hatten. †1 Kön. 14, 22.

33. Aber PharaoNecho †fing ihn zu Riblath im lande Hemath, daß er nicht regieren ſollte zu Jeruſalem; und legte eine ſchatzung auf das land, hundert centner ſilber, und einen centner gold. †Ezech. 19, 4.

34. Und Pharao Necho machte zum könig Eliakim, den ſohn Joſia, an ſtatt ſeines vaters Joſia, und wandte ſeinen namen Jojakim. Aber Joahas nahm er, und brachte ihn in Egypten; daſelbſt ſtarb er.

35. Und Jojakim gab das ſilber und gold Pharao; doch ſchätzte er das land, daß er ſolch ſilber gäbe nach befehl Pharaos. Einen jeglichen nach ſeinem vermögen ſchätzte er an ſilber und gold, unter dem volk im lande, daß er dem Pharao Necho gäbe.

36. Fünf und zwanzig jahr alt war Jojakim, da er könig ward, und regierte elf jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Sebuda, eine tochter Pedaja von Ruma.

37. Und *that, das dem HErrn übel gefiel; wie ſeine väter gethan hatten. *c. 24, 9. 19

Das 24 Capitel.

Von dreyen Königen in Juda, Jojakim, Jojachin und Zidekia.

1. Zu ſeiner zeit zog herauf NebucadNezar, der könig zu Babel; und Jojakim ward ihm unterthänig drey jahre. Und er wandte ſich, und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der HErr ließ auf ihn kriegsknechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus den kindern Ammon, und ließ ſie in Juda kommen, daß ſie ihn umbrächten; nach dem wort des HErrn, das er geredet hatte durch ſeine knechte, die propheten.

3. Es geſchah aber Juda alſo *nach dem wort des HErrn, daß er ſie von ſeinem angeſicht thäte, um der ſünde willen Manaſſe, die er gethan hatte. *c. 1. 10. f.

4. Auch um †des unſchuldigen blutes willen, das er vergoß, und machte Jeruſalem voll mit unſchuldigem blut, wollte der HErr nicht vergeben. †c. 21, 16.

5. Was aber mehr zu ſagen iſt von Jojakim; und alles,

was er gethan hat, ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige Juda.

6. Und Jojakim entſchlief mit ſeinen vätern; und ſein †ſohn Jojachin ward könig an ſeiner ſtatt. † 2 Chran. 36, 8.

7. Und der könig in Egypten zog nicht mehr aus ſeinem lande, denn der könig zu Babel hatte ihm genommen alles, was des königs in Egypten war, vom bach Egyptens an, bis an das waſſer Phrath.

8. Achtzehn jahre alt war Jojachin, da er könig ward, und regierte drey monate zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Nehuſtha, eine tochter Elnathans, von Jeruſalem.

9. Und †that, das dem HErrn übel gefiel, wie ſein vater gethan hatte. †c. 23, 32. 37.

10. Zu der †zeit zogen herauf die knechte NebucadNezars, des königs zu Babel, gen Jeruſalem, und kamen an die ſtadt mit bollwerk. †2 Chron. 36, 10.

11. Und da NebucadNezar zur ſtadt kam, und ſeine knechte, belagerte er ſie.

12. Aber *Jojachin, der könig Juda, ging heraus zum könige von Babel, mit ſeiner mutter, mit ſeinen knechten, mit ſeinen oberſten und kämmerern; und der könig von Babel nahm ihn auf im achten jahr ſeines königreichs. *v. 15.

13. Und *nahm von dannen heraus alle ſchätze im hauſe des HErrn und im hauſe des königs, und zerſchlug alle goldene gefäße, die Salomo, der könig Iſraels, gemacht hatte im tempel des HErrn, wie denn der HErr geredet hatte.

14. Und führte weg das ganze Jeruſalem, alle oberſten, alle gewaltige, zehn tauſend gefangene, und alle zimmerleute, und alle ſchmiede; und ließ nichts übrig, denn geringes volk des landes.

15. Und *führte weg Jojachin gen Babel, die mutter des königs, die weiber des königs, und ſeine kämmerer; dazu die mächtigen im lande führte er auch gefangen von Jeruſalem gen Babel. *1 Chron. 10, 1.

16. Und was der beſten leute waren, ſieben tauſend, und die zimmerleute, und ſchmiede, tauſend, alle ſtarke kriegsmänner; und der könig von Babel brachte ſie gen Babel.

17. Und * der könig von Babel machte Mathanja, ſeinen vetter, zum könige an ſeiner ſtatt, und wandelte im namen Zidekia. * 2 Chron. 36, 10.

18. Ein und zwanzig jahre alt war * Zidekia, da er könig ward, und regierte elf jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Hamital, eine tochter Jeremia von Libna. * Jer. 52, 1.

19. Und er that, das dem HErrn übel gefiel, wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geſchah alſo mit Jeruſalem und Juda aus dem zorn des HErrn, bis daß er ſie von ſeinem angeſicht würfe. Und Zidekia ward abtrünnig vom könige zu Babel.

Das 25 Capitel.

Von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, und der Babyloniſchen Gefangenſchaft.

1. Und es begab ſich im neunten jahr ſeines königreichs, am zehnten tage des zehnten monats, *kam NebucadNezar, der könig zu Babel, mit aller ſeiner macht wider Jeruſalem; und ſie lagerten ſich wider ſie, und baueten einen ſchutt um ſie her. *2 Chron. 36, 17.

2. Alſo ward die ſtadt belagert bis ins elfte jahr des konigs Zidekia.

3. Aber im neunten (des) monats ward der hunger ſtark in der ſtadt, daß das volk des landes nicht zu eſſen hatte.

4. Da brach man in die ſtadt; und alle kriegsmänner flohen bey der nacht des weges von dem thor zwiſchen den zwo mauren, der zu des königs garten gehet. Aber die Chaldäer lagen um die ſtadt. Und er flohe des weges zum blachen felde.

5. Aber die macht der Chaldäer jagten dem könige nach, und ergriffen ihn im blachen felde zu Jericho; und alle kriegsleute, die bey ihm waren, wurden von ihm zerſtreuet.

6. Sie aber * griffen den könig, und führten ihn hinauf zum könige von Babel gen Riblath; und ſie ſprachen ein urtheil über ihn. *Jer. 52, 9.

7. Und ſie ſchlachteten die kinder Zidekia vor ſeinen augen, und † blendeten Zidekia ſeine augen, und banden ihn mit ketten, und führten ihn gen Babel. †Richt. 16, 21.

8. Am ſiebenten tage des fünften monats, das iſt das neunzehnte jahr NebucadNezars, des königs zu Babel, kam NebuſarAdan, der hofmeiſter, des königs zu Babel knecht, gen Jeruſalem,

9. Und verbrannte das haus des HErrn, und das haus des königs, und alle häuſer zu Jeruſalem, und alle große häuſer verbrannte er mit feuer.

10. Und die ganze macht der Chaldäer, die mit dem hofmeiſter war, zerbrach die mauren um Jeruſalem her.

11. Das andere volk aber, das übrig war in der ſtadt und die zum könige von Babel fielen, und den andern pöbel, führte NebuſarAdan, der hofmeiſter, weg.

12. Und von den geringſten im lande ließ der hofmeiſter weingärtner und ackerleute.

13. Aber die eherne ſäulen am hauſe des HErrn, und die geſtühle, und das eherne meer, das am hauſe des HErrn war, zerbrachen die Chaldäer und führten das erz gen Babel.

14. Und die töpfe, ſchaufeln, meſſer, löffel, und alle eherne gefäße, damit man diente, nahmen ſie weg.

15. Dazu nahm der hofmeiſter die pfannen und becken, und was golden und ſilbern war.

16. Zwo ſäulen, ein meer und die geſtühle, die * Salomo gemacht hatte zum hauſe des HErrn. Es war nicht zu wägen das erz aller dieſer gefäße. *1 Kön. 7, 15. 23.

17. Achtzehn ellen hoch war eine ſäule, und ihr knauf darauf war auch ehern, und drey ellen hoch, und die reife, und granatäpfel an dem knauf umher, war alles ehern. Auf dieſe weiſe war auch die andere ſäule mit den reifen.

18. Und der hofmeiſter nahm den prieſter * Seraja, der erſten ordnung, und den prieſter Zephanja der andern ordnung, und drey thürhüter, * 1 Chron. 7, 14.

19. Und einen kämmerer aus der ſtadt, der geſetzt war über die kriegsmänner, und fünf männer, die ſtets vor dem könige waren, die in der ſtadt gefunden wurden, und Sopher, den feldhauptmann, der das volk im lande kriegen lehrte, und ſechzig mann vom volk auf dem lande, die in der ſtadt gefunden wurden;

20. Dieſe nahm NebuſarAdan, der hofmeiſter, und brachte ſie zum könige von Babel gen Riblath.

21. Und der * könig von Babel ſchlug ſie todt zu Riblath im lande Hemath. Alſo ward Juda weggeführet aus ſeinem lande. * Jer. 52, 27.

22. Aber über das übrige volk im lande Juda, das NebucadNezar, der könig von Babel, überließ, * ſetzte er Gedalja, den ſohn Ahikams, des ſohnes Saphans. * Jer. 39, 14.

23. Da nun alles das kriegsvolk, hauptleute und die männer hörten, daß der könig von Babel Gedalja geſetzt hatte; kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich Iſmael, der ſohn Nethanja, und Johanan, der ſohn Kareah, und Serajah, der ſohn Thanhumets, der Netophatiter, und Jaeſanja, der ſohn Maechati, ſamt ihren männern.

24. Und † Gedalja ſchwur ihnen und ihren männern, und ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, unterthan zu ſeyn den Chaldäern; bleibet im lande und ſeyd unterthänig dem könige von Babel, ſo wirds euch wohl gehen. † Jer. 40, 9.

25. Aber im ſiebenten monat kam * Iſmael, der ſohn Nethanja, des ſohnes Eliſama, vom königlichen geſchlecht, und zehn männer mit ihm, und ſchlugen Gedalja todt, dazu die Juden und Chaldäer, die bey ihm waren zu Mizpa.
* Jer. 40, 8.

26. Da *machten ſich auf alles volk, beyde klein und groß,

und die oberſten des krieges, und kamen in Egypten; denn ſie fürchteten ſich vor den Chaldäern. † Jer. 41, 17.

27. Aber †im ſieben und dreyßigſten jahr, nachdem Jojachin, der könig Juda, weggeführet war, im ſieben und zwanzigſten tage des zwölften monats, hob EvilMerodach, der könig zu Babel, im erſten jahr ſeines königreichs, das haupt Jojachins, des königs Juda, aus dem kerker hervor, † Jer. 52, 31.

28. Und redete freundlich mit ihm und ſetzte ſeinen ſtuhl über die ſtühle der könige, die bey ihm waren zu Babel;

29. Und wandelte die kleider ſeines gefängniſſes; und er aß allewege vor ihm ſein lebenlang.

30. Und beſtimmte ihm ſein theil, das man ihm allewege gab vom könige, auf einen jeglichen tag ſein ganzes lebenlang.

Ende des andern Buchs von den Königen.

Das erſte Buch der Chronica.

Dieſe beyde bücher ſcheinen ein auszug zu ſeyn von dem buch der jahrgeſchichte der könige Juda, davon in den büchern der könige oft meldung geſchiehet, der vielleicht von Eſra oder ſonſt einem propheten, nach dem babyloniſchen gefängniß, aus göttlichem trieb iſt aufgeſetzt worden, theils das was noch merkwürdiges von den königen Juda in den büchern der könige ausgelaſſen worden, aus andern prophetiſchen ſchriften zu ergänzen, theils auch den urſprung des jüdiſchen volks von anfang der welt, in einem kurzen begriff, in geſchlechts-regiſtern vor augen zu ſtellen; welches nebſt dem tode Sauls und einer weitläuftigen geſchichte von Davids reich, in dieſem erſten buch geſchehen iſt.

So wird auch hier Cap. 17 wiederholt die herrliche weiſſagung von Chriſti ewigem königreich, welchen GOtt mit nachdruck in ſein haus und in ſein königreich, welches ſein auserwähltes volk iſt, von anbeginn der welt bis ans ende geſtellt hat, Heb. 3, 6. 13, 8. deſſen reich allein recht beſtätiget und ſein kein ende ſeyn wird, wie der engel ſolches der Maria erklärte, Luc. 1, 33. Und dieſer wird auch dem HErrn das haus, den rechten tempel bauen, da es unter ihm zu einem ſolchen geiſtlichen gebäude wachſen wird, Zach. 6, 13. deſſen vater iſt auch GOtt mit allem nachdruck, und er ſein eingeborner und geliebter ſohn, Hebr. 1, 5. von dem GOtt im geringſten ſeine barmherzigkeit nimmer gewandt hat. Und wann David dieſe herrliche weiſſagung ſeinem ſohn Salomo auch einigermaßen als einem fürbild Chriſti zueignet Cap. 28, 6. 7. ſo zeigt er doch auch, wie er wegen ſeines ungehorſams könnte verworfen werden, v. 9. daß alſo in Chriſto allein dieſe verheiſung ihre wahrhaftige und beſtändige erfüllung erlangt hat.

Das 1 Capitel.

Geſchlechtsregiſter der Patriarchen bis auf Jakob.

1. Adam, Seth, Enos,

2. Kenan, Mahalaleel, Jared,

3. Henoch, Methuſalah, Lamech,

4. Noah, Sem, Ham, Japheth.

5. Die kinder Japheths ſind dieſe: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meſech, Thiras.

6. Die kinder aber Gomers ſind: Aſcenas, Riphath, Thogarma.

7. Die kinder Javans ſind: Eliſa, Tharſiſa, Chitim, Dodanim.

8. Die kinder Hams ſind: Chus, Mizraim, Put, Canaan.

9. Die kinder aber Chus ſind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die kinder aber Ragema ſind: Scheba und Dedan.

10. Chus aber zeugete Nimrod; der fing an gewaltig zu ſeyn auf erden.

11. Mizraim zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim,

12. Patruſim, Casluhim, (von welchen ſind ausgekommen die Philiſtim) und Caphthorim.

13. Canaan aber zeugete Zidon, ſeinen erſten ſohn, u. Heth,

14. Jebuſi, Amori, Girgoſi,

15. Hevi, Arki, Sini,

16. Arwadi, Zemari und Hemathi.

17. Die kinder * Sems ſind dieſe: Elam, Aſſur, Arphachſad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Maſech. *1 Moſ. 10, 22.

18. Arphachſad aber zeugete Salah; Salah zeugete Eber.

19. * Eber aber wurden zween ſöhne geboren: der eine hieß Peleg, darum, daß zu ſeiner zeit das land zertheilet ward, und ſein bruder hieß Jaktan. * 1 Moſ. 10, 25.

20. Jaktan aber zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jahrah,

21. Hadoram, Uſal, Dikla,

22. Ebal, Abimael, Scheba,

23. Ophir, Hevila und Jobab. Das ſind alle kinder Jaktans.

24. Sem, Arphachſad, Salah,

25. Eber, Peleg, Regu,

26. Serug, Nahor, Tharah,

27. Abram, das iſt Abraham.

28. Die kinder aber Abrahams ſind: Iſaak und Iſmael.

29. Dis iſt ihr geſchlecht: Der erſte ſohn * Iſmaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibſam, * 1 Moſ. 25, 13.

30. Miſma, Duma, Maſa, Hadad, Thema.

31. Jetur, Naphis, Kedma. Das ſind die kinder Iſmaels.

32. Die kinder aber Ketura, des kebsweibs Abrahams: Die gebahr Simram, Jakſan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die kinder Jakſan ſind: Scheba und Dedan.

33. Und die kinder Midian ſind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Dis ſind alle kinder der Ketura.

34. Abraham zeugete Iſaak. Die kinder aber Iſaaks ſind: Eſau und Iſrael.

35. Die kinder * Eſau ſind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah. * 1 Moſ. 36, 10.

36. Die kinder Eliphas ſind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.

37. Die kinder Reguel ſind: Nahath, Sera, Samma und Miſa.

38. Die kinder Seir ſind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Diſon, Ezer, Diſan.

39. Die kinder Lothan ſind: Hori, Homam; und Thimna war eine ſchweſter Lothans.

40. Die kinder Sobals ſind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die kinder Zibeon ſind: Aja und Ana.

41. Die kinder Anas: Diſon. Die kinder Diſons ſind: Hamram, Esban, Jethran, Cheran.

42. Die kinder Ezers ſind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die kinder Diſans ſind: Uz und Aran.

43. Dis ſind * die könige, die regiert haben im lande Edom, ehe denn ein könig regierte unter den kindern Iſrael: Bela, der ſohn Beors, und ſeine ſtadt hieß Dinhaba.

44. Und da Bela ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Jobab, der ſohn Serah, von Bazra.

45. Und da Jobab ſtarb, ward könig an ſeine ſtatt Huſam, aus der Themaniter lande.

46. Da Huſam ſtarb, ward könig an ſeiner ſtatt Hadad, der ſohn Bedads, der die Midianiter ſchlug in der Moabiter felde; und ſeine ſtadt hieß Awith.

47. Da Hadad ſtarb, ward könig an ſeiner ſtatt Samla von Maſrek.

48. Da Samla ſtarb, ward könig an ſeiner ſtatt Saul von Rehoboth am waſſer.

49. Da Saul ſtarb, ward könig an ſeiner ſtatt BaalHanan, der ſohn Achbors.

50. Da BaalHanan ſtarb, ward könig an ſeiner ſtatt Hadad, und ſeine ſtadt hieß Pagi; und ſein weib hieß Mehetabeel, eine tochter Matreds, die Meſahabs tochter war.

51. Da aber Hadad ſtarb, wurden fürſten zu Edom: Fürſt Thimna, fürſt Aliah, fürſt Jetheth,

52. Fürſt Ahalibama, fürſt Ela, fürſt Pinon.

53. Fürſt Kenas, fürſt Theman, fürſt Mibzar,

54. Fürſt Magdiel, fürſt Jram. Das ſind die fürſten zu Edom.

Das 2 Capitel.

Söhne Jakobs und Juda.

1. Dis ſind die kinder Jſraels: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Jſaſchar, Sebulon,

2. Dan, Joſeph, Benjamin, Naphthali, Gad, Aſſer.

3. Die kinder Juda ſind: Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm gebohren von der Cananitin, der tochter Suah. Ger * aber, der erſte ſohn Juda, war böſe vor dem HErrn, darum tödtete er ihn. *1 Moſ. 38, 3.

4. Thamar aber, ſeine ſchnur, gebahr ihm Perez und Serah; und aller kinder Juda waren fünf.

5. Die kinder Perez ſind: Hezron und Hamul.

6. Die kinder aber Serah ſind: Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara. Derer aller ſind fünf.

7. Die kinder Charmi ſind Achar: *welcher betrübte Jſrael, da er ſich am verbanneten vergriff. * Joſ. 7, 1.

8. Die kinder Ethans ſind: Aſarja.

9. Die kinder aber Hezrons, die ihm gebohren, ſind: Jerahmeel, *Ram, Chalubai. *Matth. 1, 3.

10. Ram aber zeugete AmmiNadab. AmmiNadab zeugete Naheſſon, den fürſten der kinder Juda.

11. Naheſſon zeugete Salma. Salma zeugete Boas.

12. Boas zeugete Obed. Obed zeugete Jſai.

13. Jſai *zeugete ſeinen erſten ſohn Eliab, AbiNadab den andern, Simea den dritten, * 1 Sam. 16, 6.

14. Nethaneel den vierten, Raddai den fünften,

15. Ozem den ſechſten, David den ſiebenten.

16. Und ihre ſchweſtern waren: Zeruja und Abigail. Die kinder Zeruja ſind: Abiſai, Joab, Aſahel, die drey.

17. Abigail aber gebahr *Amaſa. Der vater aber Amaſa war Jether, ein Jſmaeliter. *2 Sam. 19, 13.

18. Caleb, der ſohn Hezrons, zeugete mit Aſuba, ſeiner frau, und Jerigoth. Und dis ſind derſelben kinder: Jeſer, Sobab und Ardon.

19. Da aber Aſuba ſtarb, nahm Caleb Ephrath, die gebahr Hur.

20. Hur gebahr Uri. Uri gebahr Bezaleel.

21. Darnach beſchlief Hezron die tochter Machirs, des vaters Gileads; und er nahm ſie, da er war ſechzig jahre alt, und ſie gebahr ihm Segub.

22. Segub aber zeugete *Jair, der hatte drey und zwanzig ſtädte im lande Gilead. * 4 Moſ. 32, 41.

23. Und er kriegte aus denſelben Geſur und Aram, die flecken Jair, dazu Kenath mit ihren töchtern, ſechzig ſtädte. Das ſind alle kinder Machirs, des vaters Gileads.

24. Nach dem todte Hezrons in CalebEphrata, ließ Hezron Abia, ſein weib, die gebahr ihm † Ashur, den vater Thekoa. † c. 4, 5.

25. Jerahmeel, der erſte ſohn Hezrons hatte kinder: Den erſten Ram, Buna, Oren, und Ozem, und Ahja.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander weib, die hieß Atara, die iſt die mutter Onams.

27. Die kinder aber Rams, des erſten ſohnes Jerahmeels, ſind: Maaz, Jamin und Eker.

28. Aber Onam hatte kinder: Samai und Jada. Die kinder aber Samai ſind: Nadab und Abiſur.

29. Das weib aber Abiſurs hieß Abihail, die ihm gebahr Achban und Molid.

30. Die kinder aber Nadabs ſind: Seled und Appaim; und Seled ſtarb ohne kinder.

31. Die kinder Appaims ſind Jeſei. Die kinder Jeſei ſind Seſan. Die kinder Seſans ſind Ahelai.

32. Die kinder aber Jada, des bruders Samai, ſind: Jether und Jonathan; Jether aber ſtarb ohne kinder.

33. Die kinder aber Jonathans ſind: Peleth und Saſa. Das ſind die kinder Jerahmeels.

34. Seſan aber hatte nicht ſöhne, ſondern töchter. Und Seſan hatte einen Egyptiſchen knecht, der hieß Jarha.

35. Und Seſan gab Jarha, ſeinem knechte, ſeine tochter zum weibe, die gebahr ihm Athai.

36. Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.

37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.

38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Aſarja.

39. Aſarja zeugete Halez. Halez zeugete Elleaſa.

40. Elleaſa zeugete Siſſemai. Siſſemai zeugete Sallum.

41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Eliſama.

42. Die kinder Calebs, des bruders Jerahmeels, ſind: Meſa, ſein erſter ſohn, der iſt der vater Siphs, und der kinder Mareſa, des vaters Hebron.

43. Die kinder aber Hebrons ſind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.

44. Sama aber zeugete Raham, den vater Jarkaams. Rekem zeugete Samai.

45. Der ſohn aber Samai hieß Maon, und Maon war der vater Bethzurs.

46. Epha aber, das kebsweib Calebs, gebahr Haran, Moza und Gaſes. Haran aber zeugete Gaſes.

47. Die kinder aber Jahdai ſind: Rekem, Jotham, Geſan, Peleth, Epha und Saaph.

48. Aber Macha, das kebsweib Calebs, gebahr Seber und Thirhena;

49. Und gebahr auch Saaph, den vater Madmanna, und Sewa, den vater Machbena, und den vater Gibea. Aber Achſa war *Calebs tochter * Joſ. 15, 16.

50. Dis waren die kinder Calebs: Hur, der erſte ſohn von Ephrata, Sobal, der vater KiriathJearims;

51. Salma, der vater Bethlehems, Hareph, der vater Bethgaders.

52. Und Sobal, der vater KiriathJearims, hatte ſöhne, der ſahe die hälfte Mannhoth.

53. Die freundſchaften aber zu KiriathJearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Miſraiter. Von dieſen ſind ausgekommen die Zaregathiter und Esthaoliter.

54. Die kinder Salma ſind Bethlehem, und die * Netophathiter, die krone des hauſes Joabs, und die hälfte der Manathiter von dem Zareither. * c. 10, 16.

55. Und die freundſchaften der ſchreiber, die zu Jabez wohnten, ſind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das ſind die Kiniter, die da gekommen ſind von Hamath, des vaters Bethrechab.

Das 3 Capitel.

Regiſter der Könige Juda.

1. Dis ſind * die kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren ſind: Der erſte Amnon, von Ahinoam, der Jeſreelitin; der andere Daniel, von Abigail, der Carmelitin; *2Sam. 3, 2.

2. Der dritte Abſalom, der ſohn Maecha, der tochter Thalmai, des königs zu Geſur; der vierte Adonia, der ſohn Hagith;

3. Der fünfte SaphatJa, von Abital; der ſechſte Jethream, von ſeinem weibe Egla.

4. Dieſe ſechs ſind ihm geboren zu Hebron; denn er regierete daſelbſt ſieben jahre und ſechs monate, aber zu Jeruſalem regierete er drey und dreyßig jahre.

5. Und dieſe * ſind ihm geboren zu Jeruſalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die vier, von der tochter Sua, der tochter Ammiels; * 2 Sam. 5, 14.

6. Dazu Jebehar, Eliſama, Eliphaleth,

7. Noga, Nepheg, Japia,

8. Eliſama, Eliada, Eliphaleth, die neun.

9. Das ſind alles kinder Davids, ohne was der kebsweiber kinder waren. Und Thamar war ihre ſchweſter.

10. Salomons ſohn war Rehabeam, deß ſohn war Abia, deß ſohn war Aſſa, deß ſohn war Joſaphat,

11. Deß ſohn war Joram, deß ſohn war Ahasja, deß ſohn war Joas,

12. Deß ſohn war Amazia, deß ſohn war Aſarja, deß ſohn war Jotham,

13. Deß ſohn war Ahas, deß ſohn war Hiskia, deß ſohn war Manaſſe,

14. Deß ſohn war Amon, deß ſohn war Joſia.

15. Joſiä ſöhne aber waren: Der erſte Johanan, der andere Jojakim, der dritte Zidekia, der vierte Sallum.

16. Aber die kinder Jojakims waren Jechanja, deß ſohn war Zidekia.

17. Die kinder aber Jechanja, der gefangen ward, waren: Sealthiel,

18. Malchiram, Phadaja, Seneazar, Jekamja, Hoſama, Nedabja.

19. Die kinder Phadaja waren: Zerubabel und Simei. Die kinder Zerubabels waren: Meſullam und Hananja, und ihre ſchweſter Selomith;

20. Dazu Haſuba, Ohel, Berechja, Haſadja, JuſabHeſed, die fünf.

21. Die kinder aber Hananja waren: PlatJa und Jeſaja; deß ſohn war Rephaja, deß ſohn war Arnan, deß ſohn war Obadja, deß ſohn war Sachanja.

22. Die kinder aber Sachanja waren Semaja. Die kinder Semaja waren: Hattus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat, Seſa, die ſechs.

23. Die kinder aber Nearja waren: Elioenai, Hiskia, Aſrikam, die drey.

24. Die kinder aber Elioenai waren: Hodaja, Eliaſib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die ſieben.

Das 4 Capitel.

Nachkommen Juda.

1. Die kinder * Juda waren: Perez, Hezron, Carmi, Hur und Sobal. * 1 Moſ. 46, 12. ꝛc.

2. Reaja aber, der ſohn Sobals, zeugete Jahath. Jahath zeugete Ahumai und Lahad. Das ſind die freundſchaften der Zaregathiter.

3. Und dis iſt der ſtamm des vaters Etams: Jeſreel, Jeſina, Jedbas; und ihre ſchweſter hieß Hazlelponi.

4. Und Pnuel, der vater Gedors; und Eſer, der vater Huſa. Das ſind die kinder Hur, des erſten ſohnes Ephrata, des vaters Bethlehem.

5. Ashur aber, der vater Thekoa, hatte zwey weiber: Hellea und Naera.

6. Und Naera gebar ihm Ahuſam, Hepher, Themni, Ahaſtari. Das ſind die kinder Naera.

7. Aber die kinder Hellea waren: Zereth, Jezohar und Ethnan.

8. Koz aber zeugete Anub und Hazobeba, und die freundſchaft Aharhels, des ſohnes Harums.

9. Jaebez aber war herrlicher, denn ſeine brüder; und ſeine mutter hieß ihn Jaebez, denn ſie ſprach: * Ich habe ihn mit kummer geboren. * 1 Moſ. 35, 17.

10. Und Jaebez rief den GOtt Iſraels an, und ſprach: * Wo du mich ſegnen wirſt, und meine grenze mehren, und deine hand mit mir ſeyn wird, und wirſt mit dem übel ſchaffen, daß es mich nicht bekümmere. Und GOtt ließ kommen, das er bat. * 1 Moſ. 28, 20.

11. Calub aber, der bruder Suha, zeugete Mehir; der iſt der vater Eſthons.

12. Eſthon aber zeugete Bethrapha, Paſſeah und Thehiña, den vater der ſtadt Nahas; das ſind die männer von Recha.

13. Die kinder Kenas waren: Athniel und Seraja. Die kinder aber Athniels waren Hathath.

14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab, den vater des thals der zimmerleute, denn ſie waren zimmerleute.

15. Die kinder aber Calebs, des ſohnes Jephunne, waren: Iru, Ela und Naam. Die kinder Ela waren Kenas.

16. Die kinder aber Jehaleleels waren: Siph, Sipha, Thirja und Aſareel.

17. Die kinder aber Eſra waren: Jether, Mered, Epher und Jalon, und Thahar mit Mirjam, Samai, Jesbah, dem vater Eſthemoa.

18. Und ſein weib Judija gebar Jered, den väter Gedors, Heber, den vater Socho, Jekuthiel, den vater Sanoah. Das ſind die kinder Bithja, der tochter Pharao, die der Mared nahm.

19. Die kinder des weibes Hodija, der ſchweſter Nahams, des vaters Kegila waren: Garmi und Eſthemoa, der Maechithiter.

20. Die kinder Simons waren: Ammon, Rinna, und Benhanan, Thilon. Die kinder Jeſei waren: Soheth und der BenSoheth.

21. Die kinder aber *Sela, des ſohnes Juda, waren: Er, der vater Lecha, Laeda, der vater Mareſa, und die freundſchaft der leinweber unter dem hauſe Asbea; * 1 Moſ. 38, 5.

22. Dazu Jokim und die männer von Coſeba, Joas und Saraph, die hausväter wurden in Moab und Jaſubi zu Lahem; wie die alte rede lautet.

23. Sie waren töpfer, und wohneten unter pflanzen und zäunen bey dem könige zu ſeinem geſchäfte, und kamen und blieben daſelbſt.

Das 5 Capitel.

Geſchlechter Simeons.

24. Die kinder *Simeons waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul; *1 Moſ. 46, 10.

25. Deß ſohn war Sallum, deß ſohn war Mibſam, deß ſohn war Miſma.

26. Die kinder aber Miſma waren Hamuel; deß ſohn war Zachur, deß ſohn war Simei.

27. Simei aber hatte ſechzehn ſöhne und ſechs töchter, und ſeine brüder hatten nicht viele kinder; aber alle ihre freundſchaften mehrten ſich ſo nicht, als die kinder Juda.

28. Sie wohnten aber zu * BerSeba, Molada, HazarSual, * Joſ. 19, 2.

29. Bilha, Ezem, Tholad,

30. Bethuel, Harma, Ziklag,

31. BethMarchaboth, HazarSuſſim, BethBirei, Saaraim. Dis waren ihre ſtädte, bis auf den könig David.

32. Dazu ihre dörfer bey Ethan, Ain, Rimmon, Thochen, Aſan, die fünf ſtädte.

33. Und alle dörfer, die um dieſe ſtädte her waren, bis gen Baal, das iſt ihre wohnung und ihre ſipſchaft unter ihnen.

34. Und Meſobab, Jamlech, Joſa, der ſohn Amazia,

35. Joel, Jehu, der ſohn Joſibja, des ſohnes Seraja, des ſohnes Aſiels,

36. Elioenai, Jaekoba, Jeſohaja, Aſaja, Adiel, Iſmeel und Benaja,

37. Siſa, der ſohn Siphei, des ſohnes Allons, des ſohnes Jedaja, des ſohnes Simri, des ſohnes Semaja.

38. Dieſe wurden namhaftige fürſten in ihren geſchlechtern des hauſes ihrer väter, und theilten ſich nach der menge.

39. Und ſie zogen hin, daß ſie gen Gedor kämen, bis gegen morgen des thals, daß ſie weide ſuchten für ihre ſchaafe.

40. Und fanden fette und gute weide, und ein land weit von raum, ſtille u. reich; deñ vorhin wohnten daſelbſt die von Ham.

41. Und die jetzt mit namen beſchrieben ſind, kamen zur zeit *Hiskia, des königs Juda, und ſchlugen jener hütten und wohnungen, die daſelbſt gefunden wurden, und verbanneten ſie bis auf dieſen tag, und wohnten an ihrer ſtatt; denn es war weide daſelbſt für ſchaafe. *2 Kön. 18, 1.

42. Auch gingen aus ihnen, aus den kindern Simeons, fünf hundert männer zu dem gebirge Seir, mit ihren oberſten, Platja, Nearja, Rephaja und Uſiel, den kindern Jeſei,

43. Und *ſchlugen die übrige entronnene der Amalekiter, und wohnten daſelbſt bis auf dieſen tag. * 2 Moſ. 17, 14.

Das 6 (ſonſt 5) Capitel.

Von Ruben, Gad, Manaſſe.

1. Die kinder Rubens, des erſten ſohnes Iſraels: (denn er war der erſte ſohn, aber damit, daß * er ſeines vaters bette verunreinigte, ward ſeine erſtgeburt gegeben den kindern Josephs, des ſohnes Iſraels; und er ward nicht gerechnet zur erſtgeburt: * 1 Moſ. 35, 22. rc.

2. Denn Juda, der mächtig war unter ſeinen brüdern, * dem ward das fürſtenthum vor ihm gegeben, und Joſeph die erſtgeburt.) * 1 Moſ. 49, 8.

3. So ſind nun die kinder Rubens, des erſten ſohnes Iſraels: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi.

4. Die kinder aber Joels waren: Semaja; deß ſohn war Gog, deß ſohn war Simei,

5. Deß ſohn war Micha, deß ſohn war Reaja, deß ſohn war Baal,

6. Deß ſohn war Beera, welchen führete weg gefangen * Thiglath Pilneſer, der könig von Aſſyrien; er aber war ein fürſt unter den Rubenitern. * 2 Kön. 15, 29.

7. Aber ſeine brüder unter ſeinen geſchlechtern, da ſie unter ihre geburt gerechnet wurden, hatten zu häuptern Jejel und Sacharja.

8. Und Bela, der ſohn Aſans, des ſohnes Sema, des ſohnes Joels, der wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo, und Baal-Meon:

9. Und wohnete gegen dem aufgang, bis man kommt an die wüſte ans waſſer Phrath; denn ihres viehes war viel im lande Gilead.

10. Und zur zeit Sauls führeten ſie krieg wider die Hagariter, daß jene fielen durch ihre hand, und wohneten in jener hütten gegen dem ganzen morgenort Gilead.

11. Die kinder Gads aber wohneten gegen ihnen im lande Baſan, bis gen Salcha.

12. Joel der vornehmſte, und Saphan der andere, Jaenai und Saphat zu Baſan.

13. Und ihre brüder des hauſes ihrer väter waren: Michael, Meſullam, Seba, Jorai, Jaekan, Sia und Eber, die ſieben.

14. Dis ſind die kinder Abihails, des ſohnes Huri, des ſohnes Jaroah, des ſohnes Gileads, des ſohnes Michaels, des ſohnes Jeſiſai, des ſohnes Jahdo, des ſohnes Bus.

15. Ahi, der ſohn Abdiels, des ſohnes Guni, war ein oberſter im hauſe ihrer väter,

16. Und wohneten zu Gilead in Baſan, und in ihren töchtern, und in allen vorſtädten Sarons bis an ihr ende.

17. Dieſe wurden alle gerechnet zu der zeit Jothams, des königs Juda, und Jerobeams, des königs Iſraels.

18. Der kinder Rubens, der Gaditer, und des halben ſtam̃s Manaſſe, was ſtreitbare männer waren, die ſchild und ſchwerdt führen und bogen ſpannen konnten und ſtreitkundig waren, derer waren vier und vierzig tauſend, und ſieben hundert und ſechzig, die ins heer zogen.

19. Und da ſie ſtritten mit den Hagaritern, halfen ihnen Jetur, Naphes und Nodab.

20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre hände, und alles das mit ihnen war. Denn ſie ſchrien zu GOtt im ſtreit; und er ließ ſich erbitten, denn ſie vertraueten ihm.

21. Und ſie führeten weg ihr vieh, fünf tauſend cameele, zwey hundert und funfzig tauſend ſchaafe, zwey tauſend eſel, und hundert tauſend menſchenſeelen.

22. Denn es fielen viele verwundete, denn der ſtreit war von GOtt. Und ſie wohneten an ihrer ſtatt bis zur zeit, da ſie gefangen wurden.

23. Die kinder aber des halben ſtamms Manaſſe wohneten im lande, von Baſan an bis gen BaalHermon und Senir und den berg Hermon; und ihrer war viel.

24. Und dieſe waren die häupter des hauſes ihrer väter: Epher, Jeſei, Eliel, Aſriel, Jeremia, Hodawja, Jahdiel; gewaltige, redliche männer und berühmte häupter im hauſe ihrer väter.

25. Und da ſie ſich an dem GOtt ihrer väter verſündigten, und hureten den götzen nach der völker im lande, die GOtt vor ihnen vertilget hatte:

26. Erweckte der GOtt Iſraels * den geiſt Phuls, des königs von Aſſyrien, und den geiſt Thiglath Pilneſers, des königs von Aſſyrien, und führete weg die Rubeniter, Gaditer, und den halben ſtamm Manaſſe, und brachte ſie gen Halah, und Habor, und Hara, und an das waſſer Goſan, bis auf dieſen tag. * 2 Kön. 15, 29.

Das 7 (ſonſt 6) Capitel.

Zahl und Wohnung der Kinder Levi und Aarons.

1. Die kinder Levi waren: Gerſon, Kahath und Merari.

2. Die kinder aber Kahaths waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel.

3. Die kinder * Amrams waren: Aaron, Moſe und Mirjam. Die kinder Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar. * 2 Moſ. 2, 1 f.

4. Eleaſar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abiſua.

5. Abiſua zeugete Buki. Buki zeugete Uſi.

6. Uſi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.

7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

8. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz.

9. Ahimaaz zeugete Aſarja. Aſarja zeugete Johanan.

10. Johanan zeugete *Aſarja, den, der prieſter war im hauſe, das Salomo bauete zu Jeruſalem. * 2 Chro. 26, 17.

11. Aſarja zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum.

13. Sallum zeugete Hilkija. Hilkija zeugete Aſarja.

14. Aſarja zeugete Seraja. Seraja zeugete Jozadak.

15. Jozadak aber ward mit weggeführet, da der HErr Juda und Jeruſalem durch NebucadNezar ließ gefangen wegführen.

16. So ſind nun die kinder *Levi dieſe: Gerſom, Kahath, Merari. * 1 Moſ. 46, 11.

17. So heißen aber die kinder * Gerſoms: Libni und Simei. *c. 24, 7.

18. Aber die kinder * Kahaths heißen: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel. * c. 24, 12.

19. Die kinder Merari heißen: Maheli und Muſi. Das ſind die geſchlechter der Leviten unter ihren vätern.

20. Gerſoms ſohn war Libni, deß ſohn war Jahath, deß ſohn war Sima,

21. Deß ſohn war Joah, deß ſohn war Iddo, deß ſohn war Serah, deß ſohn war Jeathrai.

22. Kahaths ſohn aber war Amminadab, deß ſohn war Korah, deß ſohn war Aſſir,

23. Deß ſohn war Elkana, deß ſohn war AbiAſſaph, deß ſohn war Aſſir,

24. Deß ſohn war Thahath, deß ſohn war Uriel, deß ſohn war Uſija, deß ſohn war Saul.

25. Die kinder Elkana waren: Amaſai und Ahimoth,

26. Deß ſohn war Elkana, deß ſohn war Elkana von Zoph, deß ſohn war Nahath,

27. Deß ſohn war Elijab, deß ſohn war Jeroham, deß ſohn war Elkana,

28. Deß ſohn war Samuel, deß erſtgebohrner war Vaſni und Abija.

29. Merari ſohn war Maheli, deß ſohn war Libni, deß ſohn war Simei, deß ſohn war Uſa,

30. Deß ſohn war Simea, deß ſohn war Haggija, deß ſohn war Aſaja.

31. Dis ſind aber, die David ſtellete zu ſingen im hauſe des HErrn, da die lade ruhete;

32. Und dieneten vor der wohnung der hütte des ſtifts mit ſingen, bis daß Salomo das haus des HErrn bauete zu Jeruſalem, und ſtanden nach ihrer weiſe an ihrem amt.

33. Und dis ſind ſie, die da ſtanden, und ihre kinder. Von den kindern Kahaths war Heman, der ſänger, der ſohn Joels, des ſohnes Samuels,

34. Des ſohnes Elkana, des ſohnes Jerohams, des ſohnes Eliels, des ſohnes Thoah,

35. Des ſohnes Zuph, des ſohnes Elkana, des ſohnes Mahaths, des ſohnes Amaſai,

36. Des ſohnes Elkana, des ſohnes Joels, des ſohnes Aſarja, des ſohnes Zephanja,

37. Des ſohnes Thahaths, des ſohnes Aſſirs, des ſohnes Abiaſſaphs, des ſohnes Sorah,

38. Des ſohnes Jezehars, des ſohnes Sahaths, des ſohnes Levi, des ſohnes Iſraels.

39. Und ſein bruder Aſſaph ſtand zu ſeiner rechten; und er, der Aſſaph, war ein ſohn Berechja, des ſohnes Simea,

40. Des ſohnes Michaels, des ſohnes Baeſeja, des ſohnes Malchija,

41. Des ſohnes Athni, des ſohnes Sera, des ſohnes Adaja,

42. Des ſohnes Ethan, des ſohns Sima, des ſohns Simei,

43. Des ſohns Jahath, des ſohns Gerſom, des ſohns Levi.

44. Ihre brüder aber, die kinder Merari, ſtanden zur linken, nemlich * Ethan, der ſohn Kuſi, des ſohnes Abdi, des ſohnes Malluch, * 2 Chron. 16, 17.

45. Des ſohnes Haſabja, des ſohnes Amazia, des ſohnes Hilkia.

46. Des ſohns Amzi, des ſohns Bani, des ſohns Samer,

47. Des ſohns Maheli, des ſohns Muſi, des ſohns Merari, des ſohns Levi.

48. Ihre brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerley amt an der wohnung des hauſes des HErrn.

49. Aaron aber und ſeine ſöhne waren im amt, anzuzünden auf dem brandopfersaltar, und auf dem rauchaltar, und zu allem geſchäft im Allerheiligſten, und zu verſöhnen Iſrael, wie Moſe, der knecht GOttes, geboten hatte.

50. Dis ſind aber die kinder Aaron: Eleaſar, ſein ſohn, deß ſohn war Pinehas, deß ſohn war Abiſua.

51. Deß ſohn war Buki, deß ſohn war Uſi, deß ſohn war Serahja.

52. Deß ſohn war Merajoth, deß ſohn war Amarja, deß ſohn war Ahitob,

53. Deß ſohn war Zadok, deß ſohn war Ahimaaz.

54. Und dis iſt ihre wohnung und ſitz, in ihren grenzen, nemlich der kinder * Aaron, des geſchlechts der Kahathiter; denn das loos fiel ihnen. * Joſ. 21, 10.

55. Und ſie gaben ihnen Hebron, im lande Juda, und derſelben * vorſtädte umher. * 4 Moſ. 35, 2. 3.

56. Aber das * feld der ſtadt und ihre dörfer gaben ſie Caleb, dem ſohn Jephunne. * Joſ. 21, 12.

57. So gaben ſie nun den kindern Aaron die freyſtädte, Hebron und Libna, ſamt ihren vorſtädten, Jather und Eſthemoa mit ihren vorſtädten,

58. Hilen, Debir.

59. Aſan und Bethſemes mit ihren vorſtädten.

60. Und aus dem ſtamm Benjamin, Geba, Allemeth, und Anathoth, mit ihren vorſtädten; daß aller ſtädte in ihrem geſchlecht waren dreyzehn.

61. Aber den andern kindern Kahaths, ihres geſchlechts, aus dem halben ſtam̃ Manaſſe, wurden durchs loos zehn ſtädte.

62. Den kindern Gerſoms ihres geſchlechts wurden aus dem ſtamm Iſaſchar, und aus dem ſtamm Aſſer, und aus dem ſtam̃ Naphthali, und aus dem ſtamm Manaſſe in Baſan, dreyzehn ſtädte.

63. Den kindern Merari ihres geſchlechts, wurden durchs loos aus dem ſtamm Ruben, und aus dem ſtamm Gad, und aus dem ſtamm Sebulon, zwölf ſtädte.

64. Und die kinder Iſrael gaben den Leviten auch ſtädte mit ihren vorſtädten.

65. Nemlich durchs loos, aus dem ſtamm der kinder Juda, und aus dem ſtamm der kinder Simeon, und aus dem ſtamm der kinder Benjamin, die ſtädte, die ſie mit namen beſtimmten.

66. Aber den geſchlechtern der kinder Kahaths wurden ſtädte ihrer grenze aus dem ſtamm Ephraim.

67. So gaben ſie nun ihnen, dem geſchlecht der andern kinder Kahaths, die * freyen ſtädte: Sichem̃ auf dem gebirge Ephraim, Geſer, * Joſ. 21, 21.

68. Jakmeam, BethHoron,

69. Ajalon und GathRimmon, mit ihren vorſtädten.

70. Dazu aus dem halben ſtamm Manaſſe: Aner und Bileam, mit ihren vorſtädten.

71. Aber den kindern Gerſoms gaben ſie aus dem geſchlecht des halben ſtamms Manaſſe; Golan in Baſan und Aſtharoth, mit ihren vorſtädten.

72. Aus dem ſtamm Iſaſchar: Kedes, Dabrath,

73. Ramoth und Anem, mit ihren vorſtädten.

74. Aus dem ſtamm Aſſer: Maſal, Abdon,

75. Hukok und Rehob, mit ihren vorſtädten.

76. Aus dem ſtamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim, mit ihren vorſtädten.

77. Den andern kindern Merari gaben ſie aus dem ſtamm Sebulon: Rimmono und Thabor, mit ihren vorſtädten.

78. Und jenſeit des Jordans gegen Jericho, gegen der ſonnen aufgang am Jordan, aus dem ſtamm Ruben: Bezer in der wüſte, Jahza,

79. Kedemoth und Mepaath, mit ihren vorſtädten.

80. Aus dem ſtamm Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,

81. Hesbon und Jaeſer, mit ihren vorſtädten.

Das 8 (ſonſt 7) Capitel.

Geſchlechtsregiſter der ſechs übrigen Söhne Jakobs.

1. Die kinder * Iſaſchars waren: Thola, Pua, Jaſub und Simron, die viere. * 1 Moſ. 46, 13.

2. Die kinder aber Thola waren: Uſi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebſam und Samuel, häupter im hauſe ihrer väter von Thola, und gewaltige leute in ihrem geſchlecht, an der zahl zu Davids zeiten zwey und zwanzig tauſend und ſechs hundert.

3. Die kinder Uſi waren: Jeſraja. Aber die kinder Jeſraja waren: Michael, Obadja, Joel und Jeſia, die fünfe, und waren alle häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem geſchlecht im hauſe ihrer väter waren gerüſtet heervolk zum ſtreit ſechs und dreyßig tauſend; denn ſie hatten viele weiber und kinder.

5. Und ihre brüder in allen geſchlechtern Iſaſchars, gewaltige leute, waren ſieben und achtzig tauſend, und wurden alle gerechnet.

6. Die kinder * Benjamins waren: Bela, Becher, und Jediael, die drey. * c. 9, 1.

7. Aber die kinder Bela waren: Ezbon, Uſi, Uſiel, Jerimoth und Iri, die fünfe, häupter im hauſe der väter, gewaltige leute; und wurden gerechnet zwey und zwanzig tauſend und vier und dreyßig.

8. Die kinder Bechers waren: Semira, Joas, Elieſer, Elivenai, Amri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alameth; die waren alle kinder des Bechers.

9. Und wurden gerechnet in ihren geſchlechtern, nach den häuptern im hauſe ihrer väter, gewaltige leute, zwanzig tauſend und zwey hundert.

10. Die kinder aber Jediael waren: Bilhan. Bilhans kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Enaena, Sethan, Tharſis und Ahiſahar.

11. Die waren alle kinder Jediaels, häupter der väter, gewaltige leute, ſiebenzehn tauſend zwey hundert, die ins heer auszogen zu ſtreiten.

12. Und Supim und Hupim waren kinder Jr; Huſim aber waren kinder Ahers.

13. Die kinder *Naphthali waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, kinder von Bilha. *1 Moſ. 46, 24.

14. Die kinder Manaſſe ſind dieſe: Eſriel, welchen gebahr Aramja, ſein kebsweib; er zeugte aber Machir, den vater Gileads.

15. Und Machir gab Hupim und Supim weiber; und ſeine ſchweſter hieß Maecha. Sein anderer ſohn hieß Zelaphehad; und Zelaphehad hatte töchter.

16. Und Maecha, das weib Machirs, gebar einen ſohn, den hieß ſie Peres; und ſein bruder hieß Sares, und deſſelbigen ſöhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams ſohn aber war Bedan. Das ſind die kinder Gileads des ſohns Machir, des ſohns Manaſſe.

18. Und ſeine ſchweſter Molechet gebar Jshud, Abieſer und Mahela.

19. Und Semida hatte dieſe kinder: Ahjan, Sichem, Likhi, und Aniam.

20. Die kinder Ephraims waren dieſe: Suthela, deß ſohn war Bered, deß ſohn war Thahath, deß ſohn war Eleada, deß ſohn war Thahath,

21. Deß ſohn war Sabad, deß ſohn war Suthelah, deß ſohn war Eſer und Elead. Und die männer zu Gath, die einheimiſchen im lande, erwürgeten ſie, darum, daß ſie hinab gezogen waren, ihr vieh zu nehmen.

22. Und ihr vater Ephraim trug lange zeit leide, und ſeine brüder * kamen ihn zu tröſten. * Hiob 2, 11.

23. Und er beſchlief ſein weib, die ward ſchwanger, und gebar einen ſohn, den hieß er Bria, darum, daß es in ſeinem hauſe übel zuging.

24. Seine tochter aber war Seera, die bauete das niedere und obere BethHoron, und UſenSeera.

25. Deß ſohn war Rephah und Reſeph, deß ſohn war Thelah, deß ſohn war Thahan,

26. Deß ſohn war Laedan, deß ſohn war Ammihud, * deß ſohn war Eliſama, * 4 Moſ. 1, 10.

27. Deß ſohn war Nun, deß ſohn war Joſua.

28. Und ihre habe und wohnung war BethEl und ihre töchter, und gegen dem aufgang Naeran, und gegen abend Geſer und ihre töchter, Sechem und ihre töchter, bis gen Azza und ihre töchter,

29. Und an den kindern Manaſſe, Bethſean und ihre töchter, Thaenach und ihre töchter, Megiddo und ihre töchter, Dor und ihre töchter. Jn dieſen wohneten die kinder Joſephs, des ſohnes Jſraels.

30. Die kinder *Aſſers waren dieſe: Jemna, Jeſwa, Jeſwi, Bria, und Serah, ihre ſchweſter. * 1 Moſ. 46, 17.

31. Die kinder Bria waren: Heber und Malchiel, das iſt der vater Birſawiths.

32. Heber aber zeugete Japhlet, Somer, Hotham, und Suah, ihre ſchweſter.

33. Die kinder Japhlets waren: Paſſah, Bimehal und Aſwath; das waren die kinder Japhlets.

34. Die kinder Somers waren: Ahi, Rahga, Jehuba und Aram.

35. Und die kinder ſeines bruders Helems waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.

36. Die kinder Zaphahs waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra,

37. Bezer, Hod, Sama, Silſa, Jethran und Beera.

38. Die kinder Jethers waren: Jephunne, Phiſpa und Ara.

39. Die kinder Ulla waren: Arah, Haniel und Rizja.

40. Dieſe waren alle kinder Aſſers, häupter im hauſe ihrer väter, auserleſene gewaltige leute, und häupter über fürſten. Und wurden gerechnet in das heer zum ſtreit, an ihrer zahl ſechs und zwanzig tauſend männer.

Das 9 (ſonſt 8) Capitel.

Das haus Benjamins und Sauls.

1. Benjamin aber zeugete Bela, ſeinen erſten ſohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten,

2. Noha den vierten, Rapha den fünften.

3. Und Bela hatte kinder: Addar, Gera, Abihud,

4. Abiſua, Naeman, Ahoah,

5. Gera, Sephuphan und Huram.

6. Dis ſind die kinder Ehuds, die da häupter waren der väter unter den bürgern zu Geba und zogen weg gen Manahath.

7. Nemlich Naema, Ahia und Gera, derſelbe führete ſie weg; und er zeugete Uſa und Ahihud.

8. Und Saharaim zeugete im lande Moab, (da er jene von ſich gelaſſen hatte) von Huſim und Baera, ſeinen weibern.

9. Und er zeugete von Hodes, ſeinem weibe: Jobab, Zibja, Meſa, Malcham,

10. Jeuz, Sachja und Mirma. Das ſind ſeine kinder, häupter der väter.

11. Von Huſim aber zeugete er: Abitob und Elpaal.

12. Die kinder aber Elpaals waren: Eber, Miſeam und Samed. Derſelbe bauete Ono, und Lod und ihre töchter.

13. Und Bria und Sama waren häupter der väter, unter den bürgern zu Ajalon; ſie verjagten die zu Gath.

14. Ahjo aber, Saſak, Jeremoth,

15. Sebadja, Arad, Ader,

16. Michael, Jeſpa und Joha; das ſind kinder Bria.

17. Sebadja, Meſullam, Hiski, Heber,

18. Jesmerai, Jeslia, Jobab; das ſind kinder Elpaals.

19. Jakim, Sichri, Sabdi,

20. Elioenai, Zilthai, Eliel,

21. Adaja, Braja und Simrath; das ſind die kinder Simei.

22. Jeſpan, Eber, Eliel,

23. Abdon, Sichri, Hanan,

24. Hananja, Elam, Anthothja,

25. Jephdeja und Pnuel: das ſind die kinder Saſaks.

26. Samſerai, Seharja, Athalja,

27. Jaeresja, Elia und Sichri; das ſind die kinder Jerohams.

28. Das ſind die häupter der väter ihrer geſchlechter, die wohneten zu Jeruſalem.

29. Aber zu * Gibeon wohnete der vater Gibeons, und ſein weib hieß Maecha. * c. 10. 35.

30. Und ſein erſter ſohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,

31. Gedor, Ahjo und Secher.

32. Mikloth aber zeugete Simea, und ſie wohneten gegen ihren brüdern zu Jeruſalem mit ihnen.

33. Ner * zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchiſua, Abinadab und Esbaal. * c. 10, 39.

34. Der ſohn aber Jonathans war Meribaal. Meribaal zeugete Micha.

35. Die kinder Micha waren: Pithon, Melech, Thaerea und Ahas.

36. Ahas aber zeugete Joadda. Joadda zeugete Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.

37. Moza zeugete Binea, deß ſohn war Rapha, deß ſohn war Eleaſa, deß ſohn war Azel.

38. Azel aber hatte ſechs ſöhne, die hießen: Esrikam, Bochru, Jeſmael, Searja, Obadja, Hanan. Die waren alle ſöhne Azels.

39. Die kinder Eſeks, ſeines bruders, waren: Ulam, ſein erſter ſohn, Jeus der andere, Eliphelet der dritte.

40. Die kinder aber Ulams waren gewaltige leute, und geſchickt mit bogen; und hatten viele ſöhne und ſöhns-ſöhne, hundert und funfzig. Die ſind alle von den kindern Benjamins.

Das 10 (ſonſt 9) Capitel.

Einwohner zu Jeruſalem und Gibeon.

1. Und das ganze Iſrael ward gerechnet, und ſiehe, ſie ſind angeſchrieben im buche der könige Iſraels und Juda, und nun weggeführet gen Babel, um ihrer miſſethat willen,

2. Die zuvor wohnten auf ihren gütern und ſtädten, nemlich Iſrael, prieſter, Leviten und *Nethinim. *Eſra 2, 43.

3. Aber zu * Jeruſalem wohnten etliche der kinder Juda, etliche der kinder Benjamins, etliche der kinder Ephraims und Manaſſe. * Neh. 11, 4.

4. Nemlich aus den kindern Perez, des ſohnes Juda, war Uthai, der ſohn Ammihuds, des ſohnes Amri, des ſohnes Jmri, des ſohnes Bani.

5. Von Siloni aber Aſaja, der erſte ſohn, und ſeine andere ſöhne.

6. Von den kindern Serah: Jeguel und ſeine brüder, ſechs hundert und neunzig.

7. Von den kindern Benjamins: Sallu, der ſohn Meſullams, des ſohnes Hodawja, des ſohnes Haſnua;

8. Und Jebneja, der ſohn Jerohams; und Ela, der ſohn Uſi, des ſohnes Michri; und Meſullam, der ſohn Sephatja, des ſohnes Reguels, des ſohnes Jebneja.

9. Dazu ihre brüder in ihren geſchlechtern, neun hundert und ſechs und funfzig. Alle dieſe männer waren häupter der väter im hauſe ihrer väter.

10. Von den prieſtern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin;

11. Und Aſarja, der ſohn * Hilkia, des ſohnes Meſullams, des ſohnes Zadoks, des ſohnes Merajoths, des ſohnes Ahitobs, ein fürſt im hauſe GOttes; * c. 7, 13.

12. Und Adaja, der ſohn Jerohams, des ſohnes Paſhurs, des ſohnes Malchja; und Maeſai, der ſohn Adiels, des ſohnes Jachſera, des ſohnes Meſullams, des ſohnes Meſillemiths, des ſohnes Jmmers.

13. Dazu ihre brüder, häupter im hauſe ihrer väter, tauſend ſieben hundert und ſechzig; fleißige leute am geſchäfte des amts im hauſe GOttes.

14. Von den Leviten aber aus den kindern Merari: Semaja, der ſohn Haſubs, des ſohnes Aſrikams, des ſohnes Haſabja,

15. Und Bakbakar, der zimmermann, und Galal, und Mathanja, der ſohn Micha, des ſohnes Sichri, des ſohnes Aſſaphs,

16. Und Obadja, der ſohn Semaja, des ſohnes Galals, des ſohnes Jeduthuns; und Berechja, der ſohn Aſſa, des ſohnes Elkana, der in den dörfern wohnte, der Nethophatiter.

17. Die pförtner aber waren: Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman mit ihren brüdern, und Sallum, der oberſte.

18. Denn bisher hatten am thor des königs, gegen den aufgang, gewartet die kinder Levi mit lagern.

19. Und Sallum, der ſohn Kore, des ſohnes Abiaſſaphs, des ſohnes Korah, und ſeine brüder aus dem hauſe ſeines vaters, die Korhiter am geſchäfte des amts, daß ſie warteten an der ſchwelle der hütte; und ihre väter im lager des HErrn, daß ſie warteten des eingangs.

20. Pinehas aber, der ſohn Eleaſars, war fürſt über ſie, darum, daß der HErr zuvor mit ihm geweſen war.

21. Sacharja aber, der ſohn Meſelemja, war hüter am thor der hütte des ſtifts.

22. Alle dieſe waren auserleſen zu hütern an der ſchwelle, zwey hundert und zwölfe, die waren gerechnet in ihren dörfern. Und David und Samuel, *der ſeher, ſtifteten ſie durch ihren glauben. *1 Sam. 9, 9. 11.

23. Daß ſie und ihre kinder hüten ſollten am hauſe des HErrn, nemlich an dem hauſe der hütte, daß ſie ſein warteten.

24. Es waren aber ſolche thorwärter gegen die vier winde geſtellet, gegen morgen, gegen abend, gegen mitternacht, gegen mittag.

25. Ihre brüder aber waren auf ihren dörfern, daß ſie herein kämen, je des ſiebenten tages, allezeit bey ihnen zu ſeyn.

26. Denn die Leviten waren dieſen viererley oberſten thorhütern vertrauet; und ſie waren über die kaſten und ſchätze im hauſe GOttes.

27. Auch blieben ſie über nacht um das haus GOttes; deñ es gebührte ihnen die hut, daß ſie alle morgen aufthaten.

28. Und etliche aus ihnen waren über das geräthe des amts; denn ſie trugen es gezählet aus und ein.

29. Und ihrer etliche waren beſtellet über die gefäße, und über alles heilige geräthe, über ſemmelmehl, über wein, über öhl, über weihrauch, über räuchwerk.

30. Aber der prieſter kinder machten etliche das räuchwerk.

31. Mathithja, aus den Leviten, dem erſten ſohn Sallum, des Korhiters, waren vertrauet die pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber, ihren brüdern, waren über die ſchaubrodte zuzurichten, daß ſie ſie alle ſabbath bereiteten.

33. Das ſind die ſänger, die häupter unter den vätern der Leviten, über die kaſten ausgeſondert; denn tag und nacht waren ſie darob im geſchäfte.

34. Das ſind die häupter der väter unter den Leviten in ihren geſchlechtern. Dieſe wohneten zu Jeruſalem.

35. Zu Gibeon wohnten: Jejel, der vater Gibeons; ſein weib hieß Maecha,

36. Und ſein erſter ſohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab.

37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.

38. Mikloth aber zeugte Simeam; und ſie wohnten auch um ihre brüder zu Jeruſalem unter den ihrigen.

39. Ner aber zeugte Kis. Kis zeugte Saul. Saul zeugte Jonathan, Malchiſua, Abinadab, Esbaal.

40. Der ſohn aber Jonathans war Meribaal. Meribaal aber zeugte Micha.

41. Die kinder Micha waren Pithon, Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugte Jaera. Jaera zeugte Alemeth, * Asmaveth und Simri. Simri zeugte Moza. * c. 13, 3.

43. Moza zeugte Binea; deß ſohn war Raphaja, deß ſohn war Eleaſa, deß ſohn war Azel.

44. Azel aber hatte ſechs ſöhne, die hießen Aſrikam, Bochru, Jiſmael, Searja, Obadja, Hanan; das ſind die kinder Azel.

Das 11 (ſonſt 10) Capitel.

Sauls Untergang im Streit.

1. Die * Philiſter ſtritten wider Iſrael. Und die von Iſrael flohen vor den Philiſtern, und fielen die erſchlagene auf dem berge Gilboa. * 1 Sam. 31, 1.

2. Aber die Philiſter hingen ſich an Saul, und ſeine ſöhne hinter ihnen her, und ſchlugen Jonathan, Abinadab und Malchiſua, die ſöhne Sauls.

3. Und der ſtreit ward hart wider Saul; und die bogenſchützen kamen an ihn, daß er von den ſchützen verwundet ward.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem waffenträger: Ziehe dein ſchwerdt aus, und erſtich mich damit, daß dieſe unbeſchnittene nicht kommen und ſchändlich mit mir umgehen. Aber ſein waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete ſich ſehr. Da nahm Saul ſein ſchwerdt, und fiel darein.

5. Da aber ſein waffenträger ſahe, daß Saul todt war, fiel er auch ins ſchwerdt, und ſtarb.

6. Alſo ſtarb Saul und ſeine drey ſöhne, und ſein ganzes haus zugleich.

7. Da aber die männer Iſrael, die im grunde waren, ſahen, daß ſie geflohen waren, und daß Saul und ſeine ſöhne todt waren, verließen ſie ihre ſtädte und flohen; und die Philiſter kamen und wohneten darinnen.

8. Des andern morgens kamen die Philiſter, die erſchlagenen auszuziehen, und fanden Saul und ſeine ſöhne liegen auf dem berge Gilboa,

9. Und zogen ihn aus, und hoben auf ſein haupt und ſeine waffen, und ſandten es ins land der Philiſter umher, und ließen es verkündigen vor ihren götzen und dem volk;

10. Und legten ſeine waffen ins haus ihres gottes, und ſeinen ſchedel hefteten ſie an das haus Dagons.

11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten alles, was die Philiſter Saul gethan hatten;

12. Machten ſie ſich auf, alle ſtreitbare männer, und * nahmen den leichnam Sauls und ſeiner ſöhne, und brachten ſie gen Jabes, und begruben ihre gebeine unter der eiche zu Jabes, und faſteten ſieben tage. * 1 Sam. 31, 12. 13.

13. Alſo ſtarb Saul in ſeiner miſſethat, die er wider den HErrn gethan hatte, an dem wort des HErrn, das er nicht hielt, auch daß er die wahrſagerin fragte,

14. Und fragte den HErrn nicht; darum tödtete er ihn und wandte das königreich zu David, dem ſohne Iſai.

Das 12 (ſonſt 11) Capitel.

Salbung Davids zum Könige. Seine Wohnung und Helden.

1. Und ganz Iſrael ſammlete ſich zu David gen Hebron, und ſprach: Siehe, wir ſind dein bein und dein fleiſch.

2. Auch vorhin, da Saul könig war, führteſt du Iſrael aus und ein. So hat der HErr, dein GOtt, dir geredet: Du ſollſt mein volk Iſrael weiden, und du ſollſt fürſt ſeyn über mein volk Iſrael.

3. Auch kamen alle älteſten Iſraels zum könige gen Hebron. Und David machte einen bund mit ihnen zu Hebron vor dem HErrn. Und * ſie ſalbten David zum könige über Iſrael, nach dem wort des HErrn durch Samuel. * 2 Sam. 5, 3.

4. Und David zog hin und das ganze Iſrael gen Jeruſalem, das iſt Jebus; denn die Jebuſiter wohnten im lande.

5. Und die bürger zu Jebus ſprachen *zu David: Du ſollſt nicht herein kommen. David aber gewann die burg Zion, das iſt Davids ſtadt. * 2 Sam. 5, 6.

6. Und David ſprach: Wer die Jebuſiter am erſten ſchlägt, der ſoll ein haupt und oberſter ſeyn. Da erſtieg ſie am erſten Joab, der ſohn Zeruja, und ward hauptmann.

7. David aber wohnte auf der burg: daher heißt man ſie Davids ſtadt.

8. Und er bauete die ſtadt umher, von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die übrigen in der ſtadt.

9. Und David fuhr fort und nahm zu, und der HErr Zebaoth war mit ihm.

10. Dis ſind * die oberſten unter den helden Davids, die ſich redlich mit ihm hielten in ſeinem königreich bey dem ganzen Iſrael, daß man ihn zum könige machte, nach dem wort des HErrn über Iſrael. *2 Sam. 23, 8.

11. Und dis iſt die zahl der helden Davids: * Jaſabeam, der ſohn Hächmoni, der vornehmſte unter dreyßigen; er hob ſeinen ſpieß auf, und ſchlug drey hundert auf einmal. *c. 28, 2.

12. Nach ihm war Eleaſar, der ſohn * Dodo, der Ahohiter; und er war unter den dreyen helden. * c. 28, 4.

13. Dieſer war mit David, da ſie hohn ſprachen, und die Philiſter ſich daſelbſt verſammlet hatten zum ſtreit. Und war ein ſtück acker voll gerſte; und das volk flohe vor den Philiſtern.

14. Und ſie traten mitten auf das ſtück, und erretteten es, und ſchlugen die Philiſter. Und der HErr gab ein groß heil.

15. Und die drey aus den dreyßig vornehmſten zogen hinab zum felſen, zu David in die höhle Adullam. Aber der Philiſter lager lag im grunde Rephaim.

16 David aber war in der burg; und der Philiſter volk war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David *ward lüſtern, und ſprach: Wer will mir zu trinken geben des waſſers aus dem brunnen zu Bethlehem unter dem thor?

18. Da riſſen die drey in der Philiſter lager, und ſchöpften des waſſers aus dem brunnen zu Bethlehem unter dem thor, und trugen es, und brachten es zu David. Er aber wollte es nicht trinken, ſondern goß es dem HErrn,

19. Und ſprach: Das laſſe GOtt ferne von mir ſeyn, daß ich ſolches thue und trinke das blut dieſer männer in ihres lebens gefahr, denn ſie haben es mit ihres lebens gefahr hergebracht; darum wollte er es nicht trinken. Das thaten die drey helden.

20. Abiſai, * der bruder Joabs, der war der vornehmſte unter dreyen, und er hob ſeinen ſpieß auf, und ſchlug drey hundert. Und er war unter dreyen berühmt,
*c. 20, 11.

21. Und er, der dritte, herrlicher, denn die zween, und war ihr oberſter, aber bis an die drey kam er nicht.

22. Benaja, der ſohn Jojada, des ſohnes Iſhails, von großen thaten, von Kabzeel. Er ſchlug zween löwen der Moabiter; und * ging hinab, und ſchlug einen löwen mitten im brunnen zur ſchneezeit. *2 Sam. 23, 20.

23. Er ſchlug auch einen Egyptiſchen mann: der war fünf ellen groß und hatte einen ſpieß in der hand, *wie ein weberbaum. Aber er ging zu ihm hinab mit einem ſtecken, und nahm ihm den ſpieß aus der hand, und erwürgete ihn mit ſeinem eigenen ſpieß. *c. 21, 5.

24. Das that Benaja, der ſohn Jojada, und war *berühmt unter dreyen helden, *c. 28, 5. 6.

25. Und war der herrlichſte unter dreyßigen, aber an die drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen rath.

26. Die ſtreitbaren helden ſind dieſe: Aſabel, der bruder Joabs. Elhanan, der ſohn Dodo von Bethlehem.

27. Samoth, der Haroriter. Helez, der Peloniter.

28. Ira, der ſohn Ekes, der Thekoiter. Abieſer, der Anthotiter.

29. Sibechai, der Huſathiter. Ilai, der Ahohiter.

30. Meherai, der Netophathiter. Heled, der ſohn Baena, der Netophathiter.

31. Ithai, der ſohn Ribai, von Gibea der kinder Benjamin. Benaja, der Pirgathoniter.

32. Hurai von den bächen Gaas. Abiel, der Arbathiter.

33. Aſmaveth, der Baherumiter. Eliahba, der Saalboniter.

34. Die kinder Haſams, des Giſoniters. Jonathan, der ſohn Sage, der Harariter.

35. Ahiam, der ſohn Sachars, der Harariter. Eliphal, der ſohn Ur.

36. Hepher, der Macherathiter. Ahia, der Peloniter.

37. Hezro, der Carmeliter. Naerai, der ſohn Asbai.

38. Joel, der bruder Nathans. Mibehar, der ſohn Hagri.

39. Zelek, der Ammoniter. Naherai, der Berothiter, waffenträger Joabs, des ſohnes Zeruja.

40. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

41. Uria, der Hethiter. Sabad, der ſohn Ahelai.

42. Adina, der ſohn Siſa, der Rubeniter, und dreyßig waren unter ihm.

43. Hanan, der ſohn Macha. Joſaphat, der Mathoniter.

44. Uſia, der Aſthrathiter. Sama und Jajel, die ſöhne Hothams, des Aroeriters.

45. Jediael, der ſohn Simri. Joha, ſein bruder, der Thiziter.

46. Eliel, der Maheviter. Jeribai und Joſawja, die ſöhne Elnaams. Jethma, der Moabiter.

47. Eliel, Obed, Jaeſiel von Mezobaja.

Das 13 (ſonſt 12) Capitel.

Davids Beyſtand an ſtreitbaren Männern.

1. Auch kamen dieſe zu David * gen Ziklag, da er noch verſchloſſen war vor Saul, dem ſohne Kis. Und ſie waren auch unter den helden, die zum ſtreit halfen, * 1 Sam. 27, 6.

2. Und mit * bogen geſchickt waren zu beiden händen, auf ſteine, pfeile und bogen. Von den brüdern Sauls, die aus Benjamin waren: * c. 9, 40.

3. Der vornehmſte Ahieſer und Joas, die kinder Samaa, des Gibeathiters; Jeſiel und Peleth, die kinder Aſmaveths; Baracha und Jehu, der Anthotiter.

4. Jeſmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter dreyßigen und über dreyßig. Jeremia, Jaheſiel, Johanan, Joſabad, der Gederathiter.

5. Eleuſai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Saphatja, der Harochiter.

6. Elkana, Jeſija, * Aſareel, Joeſer, Jaſabeam, die Korhiter. * c. 26, 18.

7. Joela und Sabadja, die kinder Jerohams von Gedor.

8. Von den Gaditern ſonderten ſich aus zu David in die burg in der wüſte ſtarke helden und kriegsleute, die ſchild und ſpieß führeten, und ihr angeſicht wie der löwen, und * ſchnell wie die rehe auf den bergen: * 2 Sam. 2, 18.

9. Der erſte Eſer, der andere Obadja, der dritte Eliab,

10. Der vierte Maſmanna, der fünfte Jeremja,

11. Der ſechſte Athai, der ſiebente Eliel,

12. Der achte Johanan, der neunte Elſabad,

13. Der zehnte Jeremja, der elfte Machbanai.

14. Dieſe waren von den kindern Gads, häupter im heer; der kleinſte über hundert, und der größeſte über tauſend.

15. Die ſind es, die über den Jordan gingen im erſten monat, da er voll war an beiden ufern, und alle gründe eben waren, beides gegen morgen und gegen abend.

16. Es kamen aber auch von den kindern Benjamin und Juda zu der burg Davids.

17. David aber ging heraus zu ihnen, und antwortete, und ſprach zu ihnen: So ihr kommt im frieden zu mir und mir zu helfen, ſo ſoll mein herz mit euch ſeyn; ſo ihr aber kommt auf liſt und mir zuwider zu ſeyn, ſo doch kein frevel an mir iſt, ſo ſehe der GOtt unſerer väter darein und ſtrafe es.

18. Aber der geiſt zog an Amaſai, den hauptmann unter dreyßigen: Dein ſind wir, David, und mit dir halten wir es, du ſohn Jſai. Friede, friede ſey mit dir! Friede ſey mit deinen helfern! denn dein GOtt hilft dir. Da nahm ſie David an, und ſetzte ſie zu häuptern über die kriegsleute.

19. Und von Manaſſe fielen zu David, da er kam mit den Philiſtern wider Saul zum ſtreit und half ihnen nicht. Denn die * fürſten der Philiſter ließen ihn mit rath von ſich, und ſprachen: Wenn er zu ſeinem herrn Saul fiele, ſo möchte es uns unſern hals koſten. * 1 Sam. 29, 4.

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manaſſe: Adna, Joſabad, Jediael, Michael, Joſabad, Elihu, Zilthai, häupter über tauſend in Manaſſe.

21. Und ſie halfen David wider die kriegsleute; den̄ ſie waren alle redliche helden, und wurden hauptleute über das heer.

22. Auch kamen alle tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein groß heer ward, wie ein heer GOttes.

23. Und dis iſt die zahl der häupter, gerüſtet zum heer, die zu David gen Hebron kamen, das königreich Sauls zu ihm zu wenden, nach dem wort des HErrn.

24. Der kinder Juda, die ſchild und ſpieß trugen, waren ſechs tauſend und acht hundert, gerüſtet zum heer.

25. Der kinder Simeon, redliche helden zum heer, ſieben tauſend und hundert.

26. Der kinder Levi vier tauſend und ſechs hundert.

27. Und Jojada, der fürſt unter denen von Aaron, mit drey tauſend und ſieben hundert.

28. * Zadok, der knabe, ein redlicher held, mit ſeines vaters hauſe, zwey und zwanzig oberſten. * 2 Sam. 15, 24.

29. Der kinder Benjamin, Sauls brüder, drey tauſend. Denn bis auf die zeit hielten ihrer noch viele an dem hauſe Sauls.

30. Der kinder Ephraim zwanzig tauſend und acht hundert, redliche helden und berühmte männer im hauſe ihrer väter.

31. Des halben ſtamms Manaſſe, achtzehn tauſend, die mit namen genan̄t wurden, daß ſie kämen und machten David zum könige.

32. Der kinder Jſaſchar, die verſtändig waren und riethen, was zu jeder zeit Jſrael thun ſollte, zwey hundert hauptleute; und alle ihre brüder folgten ihrem wort.

33. Von Sebulon, die ins heer zogen zum ſtreit, gerüſtet mit allerley waffen zum ſtreit, fünfzig tauſend, ſich in die ordnung zu ſchicken einträchtiglich.

34. Von Naphthali, tauſend hauptleute, und mit ihnen, die ſchild und ſpieß führeten, ſieben und dreyßig tauſend.

35. Von Dan, zum ſtreit gerüſtet acht und zwanzig tauſend ſechs hundert.

36. Von Aſſer, die ins heer zogen, gerüſtet zum ſtreit, vierzig tauſend.

37. Von jenſeit des Jordans, von den Rubenitern, Gaditern und halben ſtamm Manaſſe, mit allerley waffen zum ſtreit, hundert und zwanzig tauſend.

38. Alle dieſe kriegsleute, den zeug zu ordnen, kamen von ganzem herzen gen Hebron, David zum könige zu machen über ganz Jſrael. Auch war alles andere Jſrael * Eines herzens, daß man David zum könige machte. * Geſch. 4, 32.

39. Und waren daſelbſt bey David drey tage, aßen und tranken; denn ihre brüder hatten für ſie zubereitet.

40. Auch welche die nächſten um ſie waren, bis hin an Jſaſchar, Sebulon und Naphthali, die brachten brodt auf eſeln, cameelen, maulthieren und rindern, zu eſſen, mehl, feigen, roſinen, wein, öhl, rinder, ſchaafe die menge; denn es war eine freude in Jſrael.

Das 14 (ſonſt 13) Capitel.

Ab- und Einholung der Lade des Bundes.

1. Und David hielt einen rath mit den hauptleuten über tauſend und über hundert, und mit allen fürſten.

2. Und ſprach zu der ganzen gemeine Jſrael: Gefällt es euch und iſt es von dem HErrn, unſerm GOtt; ſo laßt uns allenthalben ausſchicken zu den andern, unſern brüdern in allen landen Jſraels, und mit ihnen die prieſter und Leviten in den ſtädten, da ſie vorſtädte haben, daß ſie zu uns verſammlet werden.

3. Und laßt uns die lade unſers GOttes zu uns wieder holen, denn bey den zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.

4. Da ſprach die ganze gemeine, man ſollte alſo thun; denn ſolches gefiel allem volk wohl.

5. Alſo verſammlete David das ganze Jſrael, von Sihor Egyptens an, bis man kommt gen Hemath, die lade GOttes zu holen von KiriathJearim.

6. Und David zog hinauf mit dem ganzen Jſrael zu KiriathJearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen herauf brächte die lade GOttes, des HErrn, * der auf dem Cherubim ſitzt, da der name angerufen wird * 1 Sam. 4, 4.

7. Und ſie ließen die lade GOttes auf einem neuen wagen führen, aus dem hauſe AbiNadabs. Uſa aber und ſein bruder trieben den wagen.

8. David aber und das ganze Jſrael ſpielten vor GOtt her, aus ganzer macht, mit liedern, mit harfen, mit pſaltern, mit pauken, mit cymbeln, und mit poſaunen.

9 Da ſie aber kamen auf den platz Chidon, reckte Uſa ſeine hand aus, die lade zu halten; denn die rinder ſchritten beyſeit aus.

10. Da erzürnte der grimm des HErrn über Uſa, und

* ſchlug ihn, daß er ſeine hand hatte ausgereckt an die lade, daß er daſelbſt ſtarb vor GOtt. * c. 16, 13.

11. Da ward David traurig, daß der HErr einen ſolchen riß that an Uſa; und hieß die ſtäte PerezUſa, bis auf dieſen tag.

12. Und David fürchtete ſich vor GOtt des tages, und ſprach: Wie ſoll ich die lade GOttes zu mir bringen?

13. Darum ließ er die lade GOttes nicht zu ſich bringen in die ſtadt Davids; ſondern lenkte ſie hin ins haus ObedEdoms, des Githiters.

14. Alſo blieb die lade GOttes bey ObedEdom in ſeinem hauſe drey monate. Und der HErr ſegnete das haus ObedEdoms und alles, was er hatte.

Das 15 (ſonſt 14) Capitel.

Davids Weiber, Kinder und Sieg wider die Philiſter.

1. Und Hiram, der könig zu Tyrus, ſandte boten zu David, und cedernholz, mäurer und zim̃erleute, daß ſie ihm ein haus baueten.

2. Und David merkte, daß ihn der HErr zum könige über Iſrael beſtätiget hatte; denn ſein königreich ſtieg auf um ſeines volks Iſraels willen.

3. Und David nahm noch mehr weiber zu Jeruſalem, und zeugete noch mehr ſöhne und töchter.

4. Und die ihm *zu Jeruſalem gebohren wurden, hießen alſo: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo, *2 Sam. 5, 14.

5. Jebehar, Eliſua, Elpalet,

6. Noga, Nepheg, Japhia,

7. Eliſamma, Baelſada, Eliphalet.

8. Und da die Philiſter hörten, daß David zum könige geſalbet war über ganz Iſrael, zogen ſie alle herauf, David zu ſuchen. Da das David hörte, zog er aus gegen ſie.

9. Und die Philiſter kamen, und ließen ſich nieder im grunde Rephaim.

10. David aber fragte GOtt, und ſprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philiſter, und willſt du ſie in meine hand geben? Der HErr ſprach zu ihm: Ziehe hinauf, ich habe ſie in deine hände gegeben.

11. Und da ſie hinauf zogen gen *BaalPrazim, ſchlug ſie David daſelbſt. Und David ſprach: GOtt hat meine feinde durch meine hand zertrennet, wie ſich das waſſer trennet. Daher hießen ſie die ſtäte BaalPrazim. *Eſ. 28, 21.

12. Und ließen ihre götter daſelbſt; da hieß ſie David mit feuer verbrennen.

13. Aber die Philiſter machten ſich wieder daran, und thaten ſich nieder im grunde.

14. Und David fragte abermal GOtt; und GOtt ſprach zu ihm: Du ſollſt nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, ſondern lenke dich von ihnen, daß du an ſie kommeſt gegen den maulbeerbäumen;

15. Wenn du dann wirſt hören das rauſchen oben auf den maulbeerbäumen einher gehen, ſo fahre heraus zum ſtreit; denn GOtt iſt da vor dir ausgezogen, zu ſchlagen der Philiſter heer.

16. Und David that, wie ihm GOtt geboten hatte; und ſie ſchlugen das heer der Philiſter von Gibeon an bis gen Gaſer.

17. Und Davids name brach aus in allen landen, und der HErr ließ ſeine furcht über alle heiden kommen.

Das 16 (ſonſt 15) Capitel.

Die Bundeslade wird an ihren Ort gebracht.

1. Und er bauete ihm häuſer in der ſtadt Davids, und bereitete der lade GOttes eine ſtäte, und breitete eine hütte über ſie.

2. Dazumal ſprach David: Die lade GOttes ſoll niemand tragen, ohne die Leviten; denn dieſelbigen hat der HErr erwählet, daß ſie die lade des HErrn tragen und ihm dienen ewiglich.

3. Darum * verſammlete David das ganze Iſrael gen Jeruſalem, daß ſie die lade des HErrn hinauf brächten an die ſtäte, die er dazu bereitet hatte. * c. 14, 5.

4. Und David brachte zu haufe die kinder Aarons, und die Leviten;

5. Aus den kindern Kahaths, Uriel, den oberſten, ſamt ſeinen brüdern, hundert und zwanzig;

6. Aus den kindern Merari, Aſaja, den oberſten, ſamt ſeinen brüdern, zwey hundert und zwanzig;

7. Aus den kindern Gerſoms, Joel, den oberſten, ſamt ſeinen brüdern, hundert und dreyßig;

8. Aus den kindern Elizaphans, Semaja, den oberſten, ſamt ſeinen brüdern, zwey hundert;

9. Aus den kindern Hebrons, Eliel, den oberſten, ſamt ſeinen brüdern, achtzig;

10. Aus den kindern Uſiels, Amminadab, den oberſten, ſamt ſeinen brüdern, hundert und zwölf.

11. Und David rief Zadok und Abjathar, die prieſter; und die Leviten, nemlich Uriel, Aſaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab,

12. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd die häupter der väter unter den Leviten; ſo heiliget nun euch und eure brüder, daß ihr die lade des HErrn, des GOttes Iſraels, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe;

13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, that * der HErr, unſer GOtt, einen riß unter uns, darum, daß wir ihn nicht ſuchten, wie ſichs gebühret. * c. 14, 9. 10.

14. Alſo heiligten ſich die prieſter und Leviten, daß ſie die lade des HErrn, des GOttes Iſraels, herauf brächten.

15. Und die kinder Levi trugen die lade GOttes (des HErrn) auf ihren achſeln, mit den ſtangen daran, wie * Moſe geboten hatte, nach dem wort des HErrn. * 2 Moſ. 4, 15.

16. Und David ſprach zu den oberſten der Leviten, daß ſie ihre brüder zu ſängern ſtellen ſollten mit ſaitenſpielen, mit pſaltern, harfen und hellen cymbeln, die ſie laut ſängen und mit freuden.

17. Da beſtellten die Leviten Heman, den ſohn Joels; und aus ſeinen brüdern Aſſaph, den ſohn Berechja; und aus den kindern Merari, ihren brüdern, Ethan, den ſohn Kuſaja;

18. Und mit ihnen ihre brüder, des andern theils, nemlich Sacharja, Ben, Jaeſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeſeja, Mathithja, Eliphaleja, Mikneja, ObedEdom, Jehiel, die thorhüter.

19. Denn Heman, Aſſaph und Ethan, waren ſänger mit ehernen cymbeln helle zu klingen;

20. Sacharja aber, Aſiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeſeja und Benaja, mit pſaltern nachzuſingen;

21. Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, ObedEdom, Jejel und Aſaſia mit harfen von acht ſaiten, ihnen vorzuſingen;

22. ChenanJa aber, der Leviten oberſter, der ſangmeiſter, daß er ſie unterwies zu ſingen, denn er war verſtändig.

23. Und Berechja, und Elkana waren thorhüter der lade.

24. Aber Sebanja, Joſaphat, Nathaneel, Amaſai, Sacharja, Benaja, Elieſer, der prieſter, blieſen mit trompeten vor der lade GOttes; und ObedEdom und Jehia waren thorhüter der lade.

25. * Alſo gingen hin David und die älteſten in Iſrael, und die oberſten über die tauſende, herauf zu holen die lade des bundes des HErrn, aus dem hauſe ObedEdoms mit freuden. * 2 Sam. 6, 12.

26. Und da GOtt den Leviten half, die die lade des bundes des HErrn trugen; opferte man ſieben farren und ſieben widder.

27. Und David hatte einen leinenen rock an, dazu alle Leviten, die die lade trugen, und die ſänger, und Chenanja, der ſangmeiſter, mit den ſängern; auch hatte David einen leinenen leibrock an.

28. Alſo brachte das ganze Iſrael die lade des bundes des

HErrn hinauf mit jauchzen, poſaunen, trompeten und hellen cymbeln, mit pſaltern und harfen.

29. Da nun die lade des bundes des HErrn in die ſtadt Davids kam; * ſahe Michal, die tochter Sauls, zum fenſter aus. Und da ſie den könig David ſahe hüpfen und ſpielen, verachtete ſie ihn in ihrem herzen. * 2 Sam. 6, 16. 21.

Das 17 (ſonſt 16) Capitel.

Davids Lobgeſang und Beſtellung des Gottesdienſtes.

1. Und da ſie die lade GOttes hinein brachten, ſetzten ſie ſie in die hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten brandopfer und dankopfer vor GOtt.

2. Und da David die brandopfer und dankopfer ausgerichtet hatte, ſegnete er das volk im namen des HErrn.

3. Und theilte aus jedermann in Jſrael, beyde männern und weibern, ein laib brodt, und ein ſtück fleiſch, und ein nößel wein.

4. Und er ſtellte vor die lade des HErrn etliche Leviten zu dienern, daß ſie prieſen, dankten und lobten den HErrn, den GOtt Jſraels,

5. Nemlich Aſſaph, den erſten, Secharja, den andern; Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathithja, Eliab, Benaja, ObedEdom und Jejel, mit pſaltern und harfen; Aſſaph aber mit hellen cymbeln.

6. Benaja aber und Jehaſiel, die prieſter, mit trompeten, allezeit vor der lade des bundes GOttes.

7. Zu der zeit * beſtellte David zum erſten dem HErrn zu danken, durch Aſſaph und ſeine brüder: * Sir. 47, 11.

8. Danket * dem HErrn, prediget ſeinen namen, thut kund unter den völkern ſein thun. * Pſ. 105, 1.

9. Singet, ſpielet und dichtet ihm von allen ſeinen wundern.

10. Rühmet ſeinen heiligen namen; es *freue ſich das herz derer, die den HErrn ſuchen. * Pſ. 69, 33.

11. Fraget nach dem HErrn, und nach ſeiner macht, ſuchet ſein angeſicht allezeit.

12. Gedenket ſeiner wunder, die er gethan hat, ſeiner wunder und ſeines worts.

13. Jhr, der ſaame Jſraels, ſeines knechts, ihr kinder Jakobs, ſeine auserwählten.

14. Er iſt der HErr, unſer GOtt, er richtet in aller welt.

15. Gedenket ewiglich ſeines bundes, was er verheiſſen hat in tauſend geſchlechter.

16. Den er gemacht hat * mit Abraham, und ſeines eides mit Jſaak; * Luc. 1, 73.

17. Und ſtellte daſſelbe Jakob zum recht, und Jſrael zum ewigen bunde.

18. Und ſprach: Dir will ich das land Canaan geben, das loos eures erbtheils,

19. Da ſie wenig und gering waren, und fremdlinge dariñen.

20. Und ſie † zogen von einem volk zum andern, und aus einem königreich zum andern volk, † 1 Moſ. 12, 1.

21. Er ließ niemand ihnen ſchaden thun, und ſtrafte könige um ihrer willen.

22. Taſtet meine geſalbten nicht an, und thut meinen propheten kein leid.

23. Singet †dem HErrn, alle lande, verkündiget täglich ſein heil. † Pſ. 96, 1.

24. Erzählet unter den heyden ſeine herrlichkeit, und unter den völkern ſeine wunder.

25. Denn der HErr iſt groß und faſt löblich, und herrlich über alle götter.

26. Denn aller heyden götter ſind götzen; der HErr aber hat den himmel gemacht.

27. Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltig und fröhlich zu an ſeinem ort.

28. Bringet † her dem HErrn, ihr völker, bringet her dem HErrn ehre und macht. † Pſ. 29, 1. 2.

29. Bringet her des HErrn namen die ehre; bringet geſchenke, und kommt vor ihn, und bätet den HErrn an in heiligem ſchmuck.

30. Es fürchte ihn alle welt; er hat den erdboden bereitet, daß er nicht bewegt wird.

31. Es freue ſich der himmel, und die erde ſey fröhlich, und man ſage unter den heiden, daß der HErr regiert.

32. Das meer brauſe, und was darinnen iſt, und das feld ſey fröhlich, und alles, was darauf iſt;

33. Und laſſet jauchzen alle bäume im walde vor dem HErrn, denn er kommt zu richten die erde.

34. Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich,

35. Und ſprechet: Hilf uns, GOtt, unſer heyland, und ſammle uns, und errette uns aus den heyden, daß wir deinem heiligen namen danken, und dir lobſagen.

36. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Jſraels, von ewigkeit zu ewigkeit: und alles volk ſage Amen, und lobe den HErrn.

37. Alſo ließ er daſelbſt vor der lade des bundes des HErrn Aſſaph und ſeine brüder, zu dienen vor der lade allezeit, einen jeglichen tag ſein tagwerk.

38. Aber ObedEdom und ihre brüder, acht und ſechzig, und ObedEdom, den ſohn Jedithun, und Hoſſa zu thorhütern;

39. Und Zadok, den prieſter, und ſeine brüder, die prieſter, ließ er vor der wohnung des HErrn auf der höhe zu Gibeon.

40. Daß ſie dem HErrn täglich brandopfer thäten, auf dem brandopfers altar, des *morgens und des abends; wie geſchrieben ſteht im geſetz des HErrn, das er an Jſrael geboten hat. * 2 Moſ. 27, 21.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die andern erwählten, die mit namen benennet waren, zu danken dem HErrn, daß ſeine güte währet ewiglich;

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit trompeten und cymbeln zu klingen, und mit ſaitenſpielen GOttes. Die kinder aber Jedithuns machte er zu thorhütern.

43. Alſo zog alles volk hin, ein jeglicher in ſein haus; und David kehrete auch hin, ſein haus zu ſegnen.

Das 18 (ſonſt 17) Capitel.

Der Tempelbau Davids wird eingeſtellet; und der Meſſias verheißen.

1. Es begab ſich, da David in ſeinem hauſe wohnete, ſprach er zu dem propheten Nathan: * Siehe, ich wohne in einem cedernhauſe, und die lade des bundes des HErrn iſt unter den teppichen. * 2 Sam. 7, 1.

2. Nathan ſprach zu David: Alles, was in deinem herzen iſt, das thue; denn GOtt iſt mit dir.

3. Aber in derſelben nacht kam das wort GOttes zu Nathan, und ſprach:

4. Gehe hin und ſage David, meinem knechte: So ſpricht der HErr: Du ſollſt mir nicht ein haus bauen zur wohnung.

5. Denn * ich habe in keinem hauſe gewohnet von dem tage an, da ich die kinder Jſrael ausgeführet, bis auf dieſen tag; ſondern ich bin geweſen, wo die hütte geweſen iſt, und die wohnung. * Eſ. 66, 1.

6. Wo ich gewandelt habe im ganzen Jſrael, habe ich auch zu der richter einem in Jſrael je geſagt, dem ich gebot zu weiden mein volk, und geſprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein cedernhaus?

7. So ſprich nun alſo zu meinem knechte David: So ſpricht der HErr Zebaoth: Jch habe dich genommen von der weide hinter den ſchaafen, daß du ſollteſt ſeyn ein fürſt über mein volk Jſrael;

8. Und bin mit dir geweſen, wo du hingegangen biſt, und habe deine feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen namen gemacht, wie die großen auf erden namen haben.

9. Jch will aber meinem volk Jſrael eine ſtäte ſetzen, und will es pflanzen, daß es daſelbſt wohnen ſoll, und nicht mehr bewegt werde; und die böſen leute ſollen es nicht mehr ſchwächen, wie vorhin,

10. Und zu den zeiten, da ich den richtern gebot über mein volk Iſrael; und ich will alle deine feinde demüthigen. Und verkündige dir, daß der HErr dir ein haus bauen will.

11. Wenn aber * deine tage aus ſind, daß du hingeheſt zu deinen vätern; ſo will ich deinen ſamen nach dir erwecken, der deiner ſöhne einer ſeyn ſoll, dem will ich ſein königreich beſtätigen. * 2 Sam. 7, 12. 13. ꝛc.

12. Der † ſoll mir ein haus bauen, und ich will ſeinen ſtuhl beſtätigen ewiglich. † c. 23, 10.

13. Ich will ſein vater ſeyn, und Er ſoll mein ſohn ſeyn. Und ich will meine barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich ſie von dem gewendet habe, der vor dir war:

14. Sondern ich will ihn ſetzen in mein haus und in mein königreich ewiglich, daß ſein ſtuhl beſtändig ſey ewiglich.

15. Und da Nathan nach allen dieſen worten und geſicht mit David redete,

16. Kam der könig David, und blieb vor dem HErrn, und ſprach: Wer bin † Ich, HErr GOtt? Und was iſt mein haus, daß du mich bis hieher gebracht haſt? †1 Moſ. 82, 10.

17. Und das hat dich noch zu wenig gedäucht, GOtt, ſondern haſt über das haus deines knechts noch von fernem zukünftigem geredet; und du haſt angeſehen mich, als in der geſtalt eines menſchen, der in der höhe GOtt der HErr iſt.

18. Was ſoll David mehr ſagen zu dir, daß du deinen knecht herrlich macheſt? Du erkenneſt deinen knecht.

19. HErr, um deines knechts willen, nach deinem herzen haſt du alles ſolches große ding gethan, daß du kund thäteſt alle herrlichkeit.

20. HErr, es iſt deines gleichen nicht, und iſt kein GOtt, denn du, von welchem wir mit unſern ohren gehöret haben.

21. Und * wo iſt ein volk auf erden, wie dein volk Iſrael, da ein GOtt hingegangen ſey, ihm ein volk zu erlöſen, und ihm ſelbſt einen namen zu machen von großen und ſchrecklichen dingen, heiden auszuſtoßen vor deinem volk her, das du aus Egypten erlöſet haſt? * 2 Sam. 7, 23. ꝛc.

22. Und haſt dir dein volk Iſrael zum volk gemacht ewiglich; und du, HErr, biſt ihr GOtt geworden.

23. Nun, HErr, das wort, das du geredet haſt über deinen knecht und über ſein haus, werde wahr ewiglich, und thue, wie du geredet haſt.

24. Und dein name werde wahr und groß ewiglich, daß man ſage: Der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, iſt GOtt in Iſrael; und das haus deines knechts Davids ſey beſtändig vor dir.

25. Denn du, HErr, haſt * das ohr deines knechts geöffnet, daß du ihm ein haus bauen willſt; darum hat dein knecht gefunden, daß er vor dir betet. * 2 Sam. 7, 27.

26. Nun, HErr, Du biſt GOtt, und haſt ſolches gute deinem knechte geredet.

27. Nun hebe an zu ſegnen das haus deines knechts, daß es ewiglich ſey vor dir; denn was Du, HErr, ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich.

Das 19. (ſonſt 18) Capitel.

David beſtellet, nach glücklich geführten Kriegen, Amtleute.

1. Nach dieſem * ſchlug David die Philiſter, und demüthigte ſie, und nahm Gath und ihre töchter aus der Philiſter hand. * 2 Sam. 8, 1.

2. Auch ſchlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden, und geſchenke brachten.

3. Er ſchlug auch HadadEſer, den könig zu Zoba in Hemath, da er hinzog ſein zeichen aufzurichten am waſſer Phrath.

4. Und David gewann ihm ab tauſend wagen, ſieben tauſend reuter, und zwanzig tauſend mann zu fuß. Und David verlähmte alle wagen, und behielt hundert wagen übrig.

5. Und die Syrer von Damaskus kamen, dem HadadEſer, dem könige zu Zoba, zu helfen. Aber David ſchlug derſelben Syrer zwey und zwanzig tauſend mann;

6. Und legte volk gen Damaskus in Syrien, daß die Syrer David unterthänig wurden, und brachten ihm geſchenke. Denn der HErr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die goldenen ſchilder, die HadadEſers knechte hatten, und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Auch nahm David aus den ſtädten HadadEſers, Tibehath und Chun, ſehr viel erzes, davon Salomo das eherne meer und ſäulen, und eherne gefäße machte.

9. Und da Thogu, der könig zu Hemath, hörte, daß David alle macht HadadEſers, des königs zu Zoba, geſchlagen hatte:

10. Sandte er ſeinen ſohn Hadoram zum könige David, und ließ ihn grüßen und ſegnen, daß er mit HadadEſer geſtritten, und ihn geſchlagen hatte. Denn Thogu hatte einen ſtreit mit HadadEſer. Auch alle goldene, ſilberne und eherne gefäße

11. Heiligte der könig David dem HErrn, mit dem ſilber und golde, das er den heiden genommen hatte, nemlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philiſtern und Amalekitern.

12. Und Abiſai, der ſohn Zeruja, ſchlug der Edomiter * im ſalzthal achtzehn tauſend; * Pſ. 60, 2.

13. Und legte volk in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der HErr half David, wo er hinzog.

14. Alſo regierte David über das ganze Iſrael, und handhabete gericht und gerechtigkeit allem ſeinem volk.

15. Joab, der ſohn Zeruja, war über das heer. Joſaphat, der ſohn Ahiluds, war kanzler.

16. Zadok, der ſohn Ahitobs, und Abimelech, der ſohn Abjathars, waren prieſter. Sauſa war ſchreiber.

17. Benaja, der ſohn Jojada, war über die crethi und plethi. Und die erſten ſöhne Davids waren dem könige zur hand.

Das 20 (ſonſt 19) Capitel.

David rächet ſich an den höhniſchen Ammonitern.

1. Und nach dieſem ſtarb Nahas, der könig der kinder Ammons, und ſein ſohn ward könig an ſeiner ſtatt.

2. Da gedachte David: Ich will barmherzigkeit thun an Hanan, dem ſohne Nahas, denn ſein vater hat an mir barmherzigkeit gethan; und ſandte boten hin, ihn zu tröſten über ſeinen vater. Und da die knechte Davids ins land der kinder Ammons kamen zu Hanon, ihn zu tröſten;

3. Sprachen die fürſten der kinder Ammons zu Hanon: Meineſt du, daß David deinen vater ehre vor deinen augen, daß er tröſter zu dir geſandt hat? Ja, ſeine knechte ſind gekommen zu dir, zu forſchen, und umzukehren, und zu verkundſchaften das land.

4. Da nahm Hanon die knechte Davids, und beſchor ſie, und ſchnitte ihre kleider halb ab bis an die lenden, und ließ ſie gehen.

5. Und ſie giengen weg, und ließen es David anſagen durch männer. Er aber ſandte ihnen entgegen; (denn die männer waren ſehr geſchändet.) Und der könig ſprach: Bleibet zu Jericho, bis euer bart wachſe; ſo kommt dann wieder.

6. Da aber die kinder Ammons ſahen, daß ſie ſtanken vor David, ſandten ſie hin, beyde Hanon und die kinder Ammons, tauſend centner ſilber, wagen und reuter zu dingen aus Meſopotamien aus Maecha und aus Zoba;

7. Und dingten zwey und dreyßig tauſend wagen, und den könig Maecha mit ſeinem volk; die kamen, und lagerten ſich vor Medba. Und die kinder Ammons ſammleten ſich auch aus ihren ſtädten, und kamen zum ſtreit.

8. Da das David hörte, ſandte er hin Joab mit dem ganzen heer der helden.

9. Die kinder Ammons aber waren ausgezogen, und rüſteten ſich zum ſtreit vor der ſtadt thor. Die könige aber, die gekommen waren, hielten im felde beſonders.

10. Da nun Joab ſahe, daß vorne und hinter ihm ſtreit

wider ihn war, erwählte er aus aller junger mannſchaft in Iſrael, und rüſtete ſich gegen die Syrer.

11. Das übrige volk aber that er unter die hand Abiſai, ſeines bruders, daß ſie ſich rüſteten wider die kinder Ammons.

12. Und ſprach: Wenn mir die Syrer zu ſtark werden, ſo komm mir zu hülfe; wo aber die kinder Ammons dir zu ſtark werden, will ich dir helfen.

13. Sey getroſt, und laß uns getroſt handeln für unſer volk und für die ſtädte unſers GOttes. Der * HErr thue, was ihm gefällt. * 1 Sam. 3, 18.

14. Und Joab machte ſich herzu mit dem volk, das bey ihm war, gegen die Syrer zu ſtreiten; und ſie flohen vor ihm.

15. Da aber die kinder Ammons ſahen, daß die Syrer flohen, flohen ſie auch vor Abiſai, ſeinem bruder, und zogen in die ſtadt. Joab aber kam gen Jeruſalem.

16. Da aber die Syrer ſahen, daß ſie vor Iſrael geſchlagen waren: ſandten ſie boten hin, und brachten heraus die Syrer jenſeit des waſſers. Und Sophach, der feldhauptmañ HadadEſers, zog vor ihnen her.

17. Da das David angeſagt ward, ſammlete er zuhauf das ganze Iſrael und zog über den Jordan; und da er an ſie kam, rüſtete er ſich an ſie. Und David rüſtete ſich gegen die Syrer zum ſtreit, und ſie ſtritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Iſrael. Und David erwürgete der Syrer ſieben tauſend wagen, und vierzig tauſend mann zu fuß; dazu tödtete er Sophach, den feldhauptmann.

19. Und da die knechte HadadEſers ſahen, daß ſie vor Iſrael geſchlagen waren, machten ſie frieden mit David und ſeinen knechten. Und die Syrer wollten den kindern Ammons nicht mehr helfen.

Das 21 (ſonſt 20) Capitel.

Davids Krieg und Sieg wider die Ammoniter und Philiſter.

1. Und da das jahr um war, zur zeit, wenn die könige auszie-hen; führete Joab die heermacht und verderbte der kinder Ammon land, kam und belagerte Rabba, David aber blieb zu Jeruſalem. Und Joab ſchlug Rabba, und zerbrach ſie.

2. Und David * nahm die krone ihres königs von ſeinem haupt, und fand daran einen centner goldes ſchwer, und edelgeſteine; und ſie ward David auf ſein haupt geſetzt; auch führete er aus der ſtadt ſehr viel raub. * 2 Sam. 12, 30.

3. Aber das volk darinnen führete er heraus, und theilte ſie mit ſägen und eiſernen haken und keilen. Alſo that David allen ſtädten der kinder Ammon. Und David zog ſamt dem volk wieder gen Jeruſalem.

4. Darnach erhob ſich ein ſtreit zu Gaſer mit den Philiſtern. Dazumal ſchlug Sibechai, der Huſathiter, den Sibai, der aus den kindern der rieſen war, und demüthigte ihn.

5. Und * es erhob ſich noch ein ſtreit mit den Philiſtern. Da ſchlug Elhanan, der ſohn Jairs, den Lahemi, den bruder Goliaths, den Gathiter, welcher hatte eine ſpießſtange, wie ein weberbaum. * 2 Sam. 21, 19.

6. Abermal ward ein ſtreit zu Gath. * Da war ein großer mann, der hatte je ſechs finger und ſechs zehen, die machten vier und zwanzig, und er war auch von den rieſen geboren,

7. Und * höhnete Iſrael. Aber Jonathan, der ſohn Simea, des bruders Davids, ſchlug ihn. * 1 Sam. 17, 10.

8. Dieſe waren geboren von den rieſen zu Gath, und fielen durch die hand Davids und ſeiner knechte.

Das 22 (ſonſt 21) Capitel.

Dreytägige Peſtilenz durch Zählung des Volks verurſachet.

1. Und * der ſatan ſtand wider Iſrael, und gab David ein, daß er Iſrael zählen ließ. * 2 Sam. 24, 1.

2. Und David ſprach zu Joab, und zu des volks oberſten: Gehet hin, zählet Iſrael, von Berſeba an bis gen Dan; und bringets zu mir, daß ich wiſſe, wie viel ihrer iſt.

3. Joab ſprach: Der HErr thue zu ſeinem volk, wie ſie jetzt ſind, hundert mal ſo viel; aber, mein herr könig, ſind ſie nicht alle meines herrn knechte? Warum fragt denn mein herr darnach? Warum ſoll eine ſchuld auf Iſrael kommen?

4. Aber des königs wort ging fort wider Joab. Und Joab zog aus, und wandelte durch das ganze Iſrael, und kam gen Jeruſalem.

5. Und gab die zahl des gezählten volks David. Und es war des ganzen Iſraels elf hundert mal tauſend mann, die das ſchwerdt auszogen; und Juda vier hundert mal und ſiebenzig tauſend mann, die das ſchwerdt auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zählete er nicht unter dieſe; denn es war dem Joab des königs wort ein greuel.

7. Aber ſolches gefiel GOtt übel; denn er ſchlug Iſrael.

8. Und David ſprach zu GOtt: Ich habe ſchwerlich geſündiget, daß ich das gethan habe; nun aber nimm weg die miſſethat deines knechts, denn ich habe faſt thörlich gethan.

9. Und der HErr redete mit Gad, dem ſchauer Davids, und ſprach:

10. Gehe hin, rede mit David: und ſprich: So ſpricht der HErr: Dreyerley lege ich dir vor, erwähle dir der eins, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, ſprach er zu ihm: So ſpricht der HErr: Erwähle dir

12. Entweder drey jahre theurung; oder drey monate flucht vor deinen widerſachern und vor dem ſchwerdt deiner feinde, daß dichs ergreife; oder drey tage das ſchwerdt des HErrn und peſtilenz im lande, daß der engel des HErrn verderbe in allen grenzen Iſrael; ſo ſiehe nun zu, was ich antworten ſoll dem, der mich geſandt hat.

13. David ſprach zu Gad: Mir iſt faſt angſt; doch † ich will in die hand des HErrn fallen, denn ſeine barmherzigkeit iſt ſehr groß, und will nicht in menſchen hände fallen.

14. Da ließ der HErr peſtilenz in Iſrael kommen, daß ſiebenzig tauſend mann fielen aus Iſrael.

15. Und GOtt ſandte den engel gen Jeruſalem, ſie zu verderben. Und im verderben ſahe der HErr darein, und † reuete ihn das übel, und ſprach zum engel, dem verderber: Es iſt genug, laß deine hand ab. Der engel aber des HErrn ſtand bey der tenne Arnans, des Jebuſiters. † Jer. 18, 8.

16. Und David hob ſeine augen auf, und ſahe den engel des HErrn ſtehen zwiſchen himmel und erde, und ein bloß ſchwerdt in ſeiner hand ausgereckt über Jeruſalem. Da fiel David und die älteſten mit ſäcken bedeckt auf ihr antlitz.

17. Und David ſprach zu GOtt: Bin Ich es nicht, der das volk zählen hieß? Ich bin es, der geſündiget und das übel gethan hat; dieſe ſchaafe aber, was haben ſie gethan? HErr, mein GOtt, laß deine hand wider mich und meines vaters haus, und nicht wider dein volk ſeyn zu plagen.

18. Und der engel ſprach zu Gad, daß er David ſollte ſagen, daß David hinauf gehen und dem HErrn einen altar aufrichten ſollte in der tenne Arnans, des Jebuſiters.

19. Alſo ging David hinauf, nach dem worte Gads, das er geredet hatte in des HErrn namen.

20. Arnan aber, da er ſich wandte, und ſahe den engel, und ſeine vier ſöhne mit ihm, verſteckten ſie ſich; denn Arnan droſch weizen.

21. Als nun David zu Arnan ging; ſahe Arnan, und ward Davids gewahr, und ging heraus aus der tenne, und betete David an mit ſeinem antlitz zur erde.

22. Und David ſprach zu Arnan: Gib mir raum in der tenne, daß ich einen altar dem HErrn darauf baue: um voll geld ſollſt du mir ihn geben, auf daß * die plage von dem volk aufhöre. * 4 Moſ. 25, 8.

23. Arnan aber ſprach zu David: Nimm dir und mache, mein herr könig, wie dirs gefällt; ſiehe, ich gebe das rind zum brandopfer, und das geſchirr zu holz, und weizen zum ſpeisopfer, alles gebe ich.

24. Aber der könig David ſprach zu Arnan: Nicht alſo,

ſondern um voll geld will ich es kaufen; denn ich will nicht, das dein iſt, nehmen vor dem HErrn und will es nicht umſonſt haben zum brandopfer. 25. Alſo gab David Arnan um den raum gold, am gewicht ſechs hundert ſekel.

26. Und David bauete daſelbſt dem HErrn einen altar, und opferte brandopfer und dankopfer. Und da er den HErrn anrief, erhörte er ihn durchs feuer vom himmel auf dem altar des brandopfers. 27. Und der HErr ſprach zum engel, daß er ſein ſchwerdt in ſeine ſcheide kehrete.

28. Zu derſelbigen zeit, da David ſahe, daß ihn der HErr erhöret hatte auf * dem platz Arnans, des Jebuſiters, pflegte er daſelbſt zu opfern. * c. 23, 1.

29. Denn die wohnung des HErrn, die Moſe in der wüſte gemacht hatte, und der brandopfers altar war zu der zeit in der höhe zu Gibeon. 30. David aber konnte nicht hingehen vor denſelben, GOtt zu ſuchen, ſo war er erſchrocken vor dem ſchwerdt des engels des HErrn. Cap. 23. (22) v. 1. Und David ſprach: Hier ſoll das haus GOttes, des HErrn, ſeyn; und dis der altar zum brandopfer Iſraels.

Das 23 (ſonſt 22) Capitel.

Nothwendige Vorbereitung zum Tempelbau.

2. Und David hieß verſammlen *die fremdlinge, die im lande Iſrael waren; und beſtellete ſteinmetzen, ſteine zu hauen, das haus GOttes zu bauen. *2 Chron. 2, 17.

3. Und David bereitete viel eiſens zu nägeln an die thüren in den thoren, und was zu nageln wäre, und ſo viel erzes, das nicht zu wägen war; 4. Auch cedernholz ohne zahl, denn die von Zidon und Tyrus brachten viel cedernholz zu David.

5. Denn David gedachte: Mein ſohn Salomo * iſt ein knabe, und zart; das haus aber, das dem HErrn ſoll gebauet werden, ſoll groß ſeyn, daß ſein name und ruhm erhoben werde in allen landen, darum will ich ihm vorrath ſchaffen. Alſo ſchaffte David viel vorraths vor ſeinem tode. *c. 30, 1.

6. Und er rief ſeinen ſohn Salomo, und gebot ihm zu bauen das haus des HErrn, des GOttes Iſraels,

7. Und ſprach zu ihm: Mein ſohn, Ich hatte es im ſinn, dem namen des HErrn, meines GOttes, ein haus zu bauen;

8. Aber das wort des HErrn kam zu mir, und ſprach: Du haſt viel bluts vergoſſen, und große kriege geführet: Darum ſollt du meinem namen * nicht ein haus bauen, weil du ſo viel bluts auf die erde vergoſſen haſt vor mir. *c. 29, 3.

9. Siehe, der ſohn, der dir gebohren ſoll werden, der wird ein ruhiger mann ſeyn: Denn ich will ihn ruhen laſſen von allen ſeinen feinden umher; denn er ſoll Salomo heißen, denn ich will friede und ruhe geben über Iſrael ſein lebenlang.

10. Der ſoll meinem namen ein haus bauen. Er ſoll mein ſohn ſeyn, und Ich will ſein vater ſeyn. Und ich will ſeinen königlichen ſtuhl über Iſrael beſtätigen ewiglich. *1 Kön. 5, 5.

11. So wird nun, mein ſohn, der HErr mit dir ſeyn, und wirſt glückſelig ſeyn, daß du dem HErrn, deinem GOtt, ein haus baueſt, wie er von dir geredet hat.

12. Auch wird der HErr dir geben klugheit und verſtand, und wird dir Iſrael befehlen, daß du halteſt das geſetz des HErrn, deines GOttes.

13. Dann aber wirſt du glückſelig ſeyn, wenn du dich hältſt, daß du thuſt nach den geboten und rechten, die der HErr Moſe geboten hat an Iſrael. *Sey getroſt und unverzagt, fürchte dich nicht und zage nicht. †c. 29, 20.

14. Siehe, ich habe in meiner armuth verſchaffet zum hauſe des HErrn hundert tauſend centner gold, und tauſend mal tauſend centner ſilber; dazu erz und eiſen ohne zahl, denn es iſt ſein zu viel; auch holz und ſteine habe ich geſchickt, deß magſt du noch mehr machen.

15. So haſt du viele arbeiter, ſteinmetzen und zimmerleute, an ſtein und holz, und allerley weiſen auf allerley arbeit,

16. An gold, ſilber, erz und eiſen ohne zahl. So mache dich auf, und richte es aus; der HErr wird mit dir ſeyn.

17. Und David gebot allen oberſten Iſraels, daß ſie ſeinem ſohne Salomo halfen.

18. Iſt nicht der HErr, euer GOtt, mit euch, und hat euch ruhe gegeben umher? Denn er hat die einwohner des landes in eure hände gegeben, und das land iſt untergebracht vor dem HErrn und vor ſeinem volk.

19. So gebet nun euer herz und eure ſeele, den HErrn, euren GOtt, zu ſuchen. Und machet euch auf und bauet GOtt, dem HErrn, ein heiligthum, daß man die lade des bundes des HErrn und die heiligen gefäße GOttes ins haus bringe, das dem namen des HErrn gebauet ſoll werden.

Cap. 24. (23) v. 1. Alſo machte David ſeinen ſohn Salomo zum könige über Iſrael, da er alt und lebens ſatt war.

Das 24 (ſonſt 23) Capitel.

Der Leviten Zahl, Ordnung und Amt.

2. Und David verſammlete alle oberſten in Iſrael, und die prieſter und Leviten,

3. Daß man die Leviten zählete, von dreyßig jahren und darüber; und ihre zahl war von haupt zu haupt, das ſtarke männer waren, acht und dreyßig tauſend.

4. Aus welchen wurden vier und zwanzig tauſend verordnet, die das werk am hauſe des HErrn trieben; und ſechs tauſend amtleute und richter;

5. Und vier tauſend thorhüter; und vier tauſend lobſänger des HErrn mit ſaitenſpielen, die ich gemacht habe lob zu ſingen.

6. Und David machte die ordnung unter den kindern Levi, nemlich unter Gerſon, Kahath und Merari.

7. Die Gerſoniter waren: Laedan und Simei.

8. Die kinder *Laedans, der erſte Jehiel, Setham und Joel, die drey. *c. 27, 21.

9. Die kinder aber Simei waren: Salomith, Haſiel und Haron, die drey. Dieſe waren die vornehmſten unter den vätern von Laedan.

10. Auch waren dieſe Simei kinder: Jahath, Sina, Jeus und Bria. Dieſe vier waren auch Simei kinder.

11. Jahath aber war der erſte, Sina der andere. Aber Jeus und Bria hatten nicht viele kinder, darum wurden ſie für eines vaters haus gerechnet.

12. Die kinder * Kahaths waren: Amram, Jezehar, Hebron und Uſiel, die vier. * 2 Moſ. 6, 18.

13. Die kinder Amrams waren Aaron und Moſe. Aaron aber ward abgeſondert, daß er geheiliget würde zum allerheiligſten, er und ſeine ſöhne ewiglich, zu räuchern vor dem HErrn, und zu dienen, und zu ſegnen in dem namen des HErrn ewiglich.

14. Und Moſe, des mannes GOttes, kinder wurden genañt unter der Leviten ſtamm.

15. Die kinder aber Moſe waren: Gerſom und Elieſer.

16. Die kinder Gerſoms: Der erſte war Sebuel.

17. Die kinder Elieſers: Der erſte war Rehabja. Und Elieſer hatte keine andere kinder. Aber der kinder Rehabja waren viele darüber.

18. Die kinder Jezehars waren: Salomith der erſte.

19. Die kinder Hebrons waren: Jerja der erſte, Amarja der andere, Jehaſiel der dritte, und Jakmeam der vierte.

20. Die kinder Uſiels waren: Micha der erſte, und Jeſia der andere.

21. Die kinder Merari waren: Maheli und Muſi. Die kinder Maheli waren: Eleaſar und Kis.

22. Eleaſar aber ſtarb, und hatte keine ſöhne, ſondern töchter; und die kinder Kis, ihre brüder, nahmen ſie.

23. Die kinder * Muſi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drey. * c. 25, 30.

24. Das ſind die kinder Levi unter ihrer väter häuſern, und vornehmſte der väter, die gerechnet wurden nach der namen zahl bey den häuptern, welche thaten das geſchäfte des amts im hauſe des HErrn, von zwanzig jahren und darüber.

25. Denn David ſprach: Der HErr, der GOtt Iſraels,

hat ſeinem volk ruhe gegeben und wird zu Jeruſalem wohnen ewiglich. 26. Auch unter den Leviten wurden gezählet der kinder Levi von zwanzig jahren und darüber, daß ſie die wohnung nicht tragen durften, mit allem ihrem geräthe ihres amts.

27. Sondern nach den letzten worten Davids,

28. Daß ſie ſtehen ſollten unter der hand der kinder Aarons, zu dienen im hauſe des HErrn im hofe, und zu den kaſten, und zur reinigung, und zu allerley heiligthum, und zu allem werk des amts im hauſe GOttes,

29. Und zum ſchaubrodt, zum ſemmelmehl, zum ſpeisopfer, zu ungeſäuerten fladen, zur pfanne, zu röſten, und zu allem gewicht und maaß;

30. Und zu ſtehen des morgens zu danken, und zu loben den HErrn, des abends auch alſo; 31. Und alle brandopfer dem HErrn zu opfern auf die ſabbathen, neumonden und feſte, nach der zahl und gebühr, allewege vor dem HErrn;

32. Daß ſie warten der hut an der hütte des ſtifts und des heiligthums, und der kinder Aarons, ihrer brüder, zu dienen im hauſe des HErrn.

Das 25 (ſonſt 24) Capitel.

Oberſten im Heiligthum und ihre Diener.

1. Aber dis war die ordnung der kinder Aarons. Die kinder Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleaſar und Ithamar.

2. Aber Nadab und Abihu ſtarben vor ihrem vater, und hatten keine kinder. Und Eleaſar und Ithamar wurden prieſter.

3. Und David ordnete ſie alſo: Zadok aus den kindern Eleaſars, und Ahimelech aus den kindern Ithamars, nach ihrer zahl und amt.

4. Und wurden der kinder Eleaſars mehr gefunden zu vornehmſten ſtarken männern, denn der kinder Ithamars. Und er ordnete ſie alſo: nemlich ſechzehn aus den kindern Eleaſars, zu oberſten unter ihrer väter haus, und acht aus den kindern Ithamars, unter ihrer väter haus.

5. Er ordnete ſie aber durchs loos, darum, daß beide aus Eleaſars und Ithamars kindern, oberſten waren im heiligthum, und oberſten vor GOtt.

6. Und der ſchreiber Semaja, der ſohn Nethaneels, aus den Leviten, beſchrieb ſie vor dem könige, und vor den oberſten, und vor Zadok, dem prieſter, und vor * Ahimelech, dem ſohne Abjathars, und vor den oberſten vätern unter den prieſtern und Leviten; nemlich ein vatershaus für Eleaſar, und das andere für Ithamar. * c. 19, 16.

7. Und das erſte loos fiel auf Jojarib, das andere auf Jedaja,

8. Das dritte auf Harim, das vierte auf Seorim,

9. Das fünfte auf Malchija, das ſechſte auf Mejamin,

10. Das ſiebente auf Hakoz, das achte auf Abia,

11. Das neunte auf Jeſua, das zehnte auf Sechanja,

12. Das elfte auf Eliaſib, das zwölfte auf Jakim,

13. Das dreyzehnte auf Hupa, das vierzehnte auf Jeſebeab,

14. Das funfzehnte auf Bilga, das ſechzehnte auf Immer,

15. Das ſiebenzehnte auf Heſir, das achtzehnte auf Hapizez,

16. Das neunzehnte auf Pethahja, das zwanzigſte auf Jeheskel, 17. Das ein und zwanzigſte auf Jachin, das zwey und zwanzigſte auf Gamul, 18. Das drey und zwanzigſte auf Delaja, das vier und zwanzigſte auf Maaſia.

19. Das iſt ihre ordnung nach ihrem amt, zu gehen in das haus des HErrn, nach ihrer weiſe unter ihrem vater Aaron, wie ihnen der HErr, der GOtt Iſraels, geboten hat.

20. Aber unter den andern kindern Levi war unter den kindern Amrams, Subael. Unter den kindern Subaels war Jehdea. 21. Unter den kindern Rehabja war der erſte Jeſia.

22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den kindern Slomoths war Jahath. 23. Die kinder Hebrons waren: Jerja der erſte, Amarja der andere, Jaheſiel, der dritte, Jakmeam der vierte. 24. Die kinder Uſiels waren Micha. Unter den kindern Micha war Samir. 25. Der bruder Micha war Jeſia. Unter den kindern Jeſia war Sacharja.

26. Die kinder Merari waren: Maheli und Muſi, deß ſohn war Jaeſia. 27. Die kinder Merari von Jaeſia, ſeinem ſohne, waren: Soham, Sacur und Ibri.

28. Maheli aber hatte Eleaſar, denn er hatte keine ſöhne.

29. Von Kis: Die kinder Kis waren: Jerahmeel.

30. Die kinder Muſi waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das ſind die kinder der Leviten, unter ihrer väter hauſe.

31. Und man warf für ſie auch das loos neben ihren brüdern, den kindern Aarons, vor dem könige David, und Zadok, und Ahimelech, und vor den oberſten vätern unter den prieſtern und Leviten; dem kleinſten bruder eben ſo wohl, als dem oberſten unter den vätern.

Das 26 (ſonſt 25) Capitel.

Ordnung der heiligen Sänger.

1. Und * David ſamt den feldhauptleuten ſonderte ab zu ämtern unter den kindern Aſſaphs, Heman und Jedithun, die propheten, mit harfen, pſaltern und cymbeln; und ſie wurden gezählet zum werk nach ihrem amt. * Sir. 47, 11.

2. Unter den kindern Aſſaphs war: Sacur, Joſeph, Nethanja, Aſarela, kinder Aſſaphs, unter Aſſaph, der da weiſſagte bey dem könige.

3. Von Jedithun. Die kinder Jedithuns waren: Gedalja, Zori, Jeſaja, Haſabja, Mathithja, die ſechſe unter ihrem vater Jedithun, mit harfen, die da weiſſagten zu danken und zu loben den HErrn.

4. Von Heman. Die kinder Hemans waren: Bukja, Mathanja, Uſiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, RomamthiEſer, Jasbekaſa, Mallothi, Hothir, und Maheſioth.

5. Dieſe waren alle kinder Hemans, des ſchauers des königs in den worten GOttes, das horn zu erheben; denn GOtt hatte Heman vierzehn ſöhne und drey töchter gegeben.

6. Dieſe waren alle unter ihren vätern Aſſaph, Jedithun und Heman, zu ſingen im hauſe des HErrn mit cymbeln, pſaltern, und harfen, nach dem amt im hauſe GOttes bey dem könige.

7. Und es war ihre zahl, ſamt ihren brüdern, die im geſang des HErrn gelehret waren, alleſamt meiſter, zwey hundert acht und achtzig.

8. Und ſie warfen loos über ihr amt zugleich, dem * kleinſten wie dem größeſten, dem lehrer wie dem ſchüler. * c. 25, 31.

9. Und das erſte loos fiel unter Aſſaph auf Joſeph. Das andere auf Gedalja ſamt ſeinen brüdern und ſöhnen, derer waren zwölf. 10. Das dritte auf Sacur, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf. 11. Das vierte auf Jezri, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf. 12. Das fünfte auf Nethanja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf. 13. Das ſechſte auf Bukja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf. 14. Das ſiebente auf Jeſreela, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf.

15. Das achte auf Jeſaja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf. 16. Das neunte auf Mathanja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf. 17. Das zehnte auf Simei, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf.

18. Das elfte auf Aſareel, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf. 19. Das zwölfte auf Haſabja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf. 20. Das dreyzehnte auf Subael, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf. 21. Das vierzehnte auf Mathithja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf. 22. Das funfzehnte auf Jeremoth, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf. 23. Das ſechzehnte auf Ananja, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf.

24. Das ſiebenzehnte auf Jasbekaſa, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf.

25. Das achtzehnte auf Hanani, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf.

26. Das

26. Das neunzehnte auf Mallothi, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf.

27. Das zwanzigſte auf Eliatha, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf.

28. Das ein und zwanzigſte auf Hothir, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf.

29. Das zwey und zwanzigſte auf Gidalthi, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf.

30. Das drey und zwanzigſte auf Maheſioth, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf.

31. Das vier und zwanzigſte auf RomamthiEſer, ſamt ſeinen ſöhnen und brüdern, derer waren zwölf.

Das 27. (ſonſt 26) Capitel.

Beſtellung der Thorhüter, Schatzmeiſter und Richter.

1. Von der ordnung der thorhüter. Unter den Korhitern war Meſelemja, der ſohn Kore, aus den kindern Aſſaphs.

2. Die kinder aber Meſelemja waren dieſe: Der erſtgebohrne Sacharja, der andere Jediael, der dritte Sebadja, der vierte Jathniel.

3. Der fünfte Elam, der ſechſte Johanan, der ſiebente Elioenai.

4. Die kinder aber ObedEdoms waren dieſe: Der erſtgebohrne Semaja, der andere Joſabad, der dritte Joah, der vierte Sachar, der fünfte Nethaneel,

5. Der ſechſte Ammiel, der ſiebente Iſaſchar, der achte Pegulthai; denn GOtt hatte ihn geſegnet.

6. Und ſeinem ſohne Semaja wurden auch ſöhne gebohren, die im hauſe ihrer väter herrſchten; deñ es waren ſtarke helden.

7. So waren nun die kinder Semaja: Athni, Rephael, Obed und Elſabad, deß brüder fleißige leute waren, Elihu, und Samachja.

8. Dieſe waren alle aus den kindern ObedEdoms, ſie ſamt ihren kindern und brüdern, fleißige leute, geſchickt zu ämtern, waren zwey und ſechzig von ObedEdom.

9. Meſelemja hatte kinder und brüder, fleißige männer, achtzehn.

10. Hoſſa aber aus den kindern Merari hatte kinder, den vornehmſten Simri, denn es war der erſtgebohrne nicht da, darum ſetzte ihn ſein vater zum vornehmſten,

11. Den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierten Sacharja. Aller kinder und brüder Hoſſa waren dreyzehn.

12. Dis iſt die ordnung der thorhüter unter den häuptern der helden am amt, neben ihren brüdern, zu dienen im hauſe des HErrn.

13. Und das loos ward geworfen, dem kleinen wie dem großen, unter ihrer väter haus, zu einem jeglichen thor.

14. Das loos gegen morgen fiel auf Meſelemja; aber ſeinem ſohn Sacharja, der ein kluger rath war, warf man auch das loos, und fiel ihm gegen mitternacht;

15. ObedEdom aber gegen mittag, und ſeinen ſöhnen bey dem hauſe Eſupims;

16. Und Supim und Hoſſa gegen abend bey dem thor, da man gehet auf der ſtraße der brandopfer, da die hut neben andern ſtehet.

17. Gegen den morgen waren der Leviten ſechs, gegen mitternacht des tages vier, gegen mittag des tages vier; bey Eſupim aber je zween und zween;

18. An Parbar aber gegen abend vier an der ſtraße, und zween an Parbar.

19. Dis ſind die ordnungen der thorhüter, unter den kindern der Korhiter, und den kindern Merari.

20. Von den Leviten aber war Ahia über die ſchätze des hauſes GOttes, und über die ſchätze, die geheiliget wurden.

21. Von den kindern Laedans, der kinder der Gerſoniten. Von Laedan waren häupter der väter, nemlich die Jehieliten.

22. Die kinder der Jehieliten waren: Setham und ſein bruder Joel, über die ſchätze des hauſes des HErrn.

23. Unter den Amramiten, Jezehariten, Hebroniten und Uſieliten,

24. War *Sebuel, der ſohn Gerſoms, des ſohnes Moſe, fürſt über die ſchätze. * c. 24, 16.

25. Aber ſein bruder Elieſer hatte einen ſohn Rehabja, deß ſohn war Jeſaja, deß ſohn war Joram, deß ſohn war Sichri, deß ſohn war Selomith.

26. Derſelbe Selomith und ſeine brüder waren über alle ſchätze der geheiligten, welche der könig David heiligte, und die oberſten väter unter den oberſten über tauſend und über hundert, und die oberſten im heer.

27. Von ſtreiten und rauben hatten ſie es geheiliget, zu beſſern das haus des HErrn.

28. Auch alles, was Samuel, der ſeher, und Saul, der ſohn Kis, und Abner, der ſohn Ner, und Joab, der ſohn Zeruja, geheiliget hatten, alles geheiligte war unter der hand Selomiths und ſeiner brüder.

29. Unter den Jezehariten war Chenanja mit ſeinen ſöhnen zum werk draußen über Iſrael, amtleute und richter.

30. Unter den Hebroniten aber war: Haſabja und ſeine brüder, fleißige leute, tauſend und ſieben hundert, über das amt Iſraels, diſſeit des Jordans, gegen abend, zu allerley geſchäfte des HErrn und zu dienen dem könige.

31. Item, unter den Hebroniten war Jerja, der vornehmſte unter den Hebroniten ſeines geſchlechts unter den vätern. Es wurden aber unter ihnen geſucht und gefunden, im vierzigſten jahr des königreichs Davids, fleißige männer zu Jaeſer in Gilead.

32. Und ihre brüder fleißige männer zwey tauſend und ſieben hundert oberſte väter. Und David ſetzte ſie über die Rubeniter, Gaditer, und den halben ſtamm Manaſſe, zu allen händeln GOttes und des königs.

Das 28 (ſonſt 27) Capitel.

Davids Feldoberſten, Fürſten, Amtleute und Hofräthe.

1. Die kinder Iſrael aber nach ihrer zahl waren häupter der väter, und über tauſend, und über hundert, und amtleute, die auf den könig warteten, nach ihrer ordnung, ab und zu zu ziehen, einen jeglichen monat einer, in allen monaten des jahres. Eine jegliche ordnung aber hatte vier und zwanzig tauſend.

2. Ueber die erſte ordnung des erſten monats war *Jaſabeam, der ſohn Sabdiels; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * c. 12, 11.

3. Aus den kindern aber Perez war der oberſte über alle hauptleute der heere im erſten monat.

4. Ueber die ordnung des andern monats war Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war fürſt über ſeine ordnung; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

5. Der dritte feldhauptmann des dritten monats, der oberſte war Benaja, der ſohn Jojada, des prieſters; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

6. Das iſt der Benaja, * der held unter dreyßigen und über dreyßig; und ſeine ordnung war unter ſeinem ſohne AmmiSabad. * c. 12, 24.

7. Der vierte im vierten monat war Aſahel, Joabs bruder, und nach ihm Sabadja, ſein ſohn; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

8. Der fünfte im fünften monat war Samehuth, der Jeſrahiter; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

9. Der ſechſte im ſechſten monat war Ira, der ſohn Ikkes, der Thekoiter; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

10. Der ſiebente im ſiebenten monat war Helez, der Peloniter, aus den kindern Ephraim; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

11. Der achte im achten monat war * Sibechai, der Huſathiter,

thiter, aus den Sarehitern; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * 2 Sam. 21, 18.

12. Der neunte im neunten monat war Abieſer, der Anthothiter, aus den kindern Jemini; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

13. Der zehnte im zehnten monat war Maherai, der Netophathiter, aus den Serahitern; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend.

14. Der elfte im elften monat war * Benaja, der Pirgathoniter, aus den kindern Ephraim; und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * c. 12, 31.

15. Der zwölfte im zwölften monat war * Heldai, der Netophathiter, aus Athniel, und unter ſeiner ordnung waren vier und zwanzig tauſend. * c. 12, 30.

16. Ueber die ſtämme Jſrael aber waren dieſe: Unter den Rubenitern war fürſt Elieſer, der ſohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja, der ſohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Haſabja, der ſohn Kemuels. Unter den Aaronitern war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu, aus den brüdern Davids. Unter Jſaſchar war Amri der ſohn Michaels.

19. Unter Sebulon war Jeſmaja, der ſohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der ſohn Aſriels.

20. Unter den kindern Ephraim war Hoſea, der ſohn Aſasja. Unter dem halben ſtamm Manaſſe war Joel, der ſohn Pedaja.

21. Unter dem halben ſtamm Manaſſe in Gilead war Jddo, der ſohn Sacharja. Unter Benjamin war * Jaeſiel, der ſohn Abners. * 2 Sam. 3, 28.

22. Unter Dan war Aſareel, der ſohn Jerohams. Das ſind die fürſten der ſtämme Jſrael.

23. Aber David nahm die zahl nicht derer, die von zwanzig jahren und drunter waren; denn der HErr hatte geredet, Jſrael zu mehren, wie die ſterne am himmel.

24. Joab aber, der ſohn Zeruja, der hatte angefangen zu zählen und vollendete es nicht, denn es kam darum * ein zorn über Jſrael; darum kam die zahl nicht in die chronica des königs Davids. * c. 22, 14.

25. Ueber den ſchatz des königs war Aſmaveth, der ſohn Adiels; und über die ſchätze auf dem lande in ſtädten, dörfern und ſchlöſſern war Jonathan, der ſohn Uſia.

26. Ueber die ackerleute, das land zu bauen, war Eſri, der ſohn Chelubs.

27. Ueber die weinberge war Simei, der Ramathiter. Ueber die weinkeller und ſchätze des weins war Sabdi, der Siphimiter.

28. Ueber die öhlgärten und maulbeerbäume in den auen war BaalHanan, der Gaderiter. Ueber den öhlſchatz war Joas.

29. Ueber die weiderinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Aber über die rinder in gründen war Saphat, der ſohn Adlai.

30. Ueber die cameele war Obil, der Jſmaeliter. Ueber die eſel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Ueber die ſchaafe war Jaſis, der Hagariter. Dieſe waren alle oberſten über die güter des königs Davids.

32. Jonathan aber, Davids vetter, war der rath, und hofmeiſter, und kanzler. Und Jehiel, der ſohn Hachmoni, war bey den kindern des königs.

33. * Ahitophel war auch rath des königs. Huſai, der Arachiter, war des königs freund. * 2 Sam. 15, 12.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der ſohn Benaja, und Abjathar. Joab aber war feldhauptmann des königs.

Das 29 (ſonſt 28) Capitel.

Davids letzter Reichstag wegen des Tempelbaues angeſtellet.

1. Und David verſammlete gen Jeruſalem alle oberſten Jſraels, nemlich die fürſten der ſtämme, die fürſten der ordnungen, die auf den könig warteten, die fürſten über tauſend, und über hundert, die fürſten über die güter und vieh des königs und ſeiner ſöhne, mit den kämmerern, die kriegsmänner, und alle tapfere männer.

2. Und David, der könig, ſtand auf ſeinen füßen, und ſprach: Höret mir zu, meine brüder und mein volk. *Jch hatte mir vorgenommen ein haus zu bauen, da ruhen ſollte die lade des bundes des HErrn, und ein fußſchemel den füßen unſeres GOttes, und hatte mich geſchickt zu bauen. * 1 Kön. 8, 17.

3. Aber GOtt ließ mir ſagen: *Du ſollſt meinem namen nicht ein haus bauen; denn du biſt ein kriegsmann, und haſt blut vergoſſen. * 2 Sam, 7, 5. 1 Kön. 5, 3.

4. Nun hat der HErr, der GOtt Jſraels, mich erwählet aus meines vaters ganzem hauſe, daß ich könig über Jſrael ſeyn ſollte ewiglich. Denn er hat *Juda erwählet zum fürſtenthum und im hauſe Juda meines vaters haus, und unter meines vaters kindern hat er gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Jſrael zum könige machte. * 1 Moſ. 49, 8.

5. Und unter allen meinen ſöhnen (denn der HErr hat mir viele ſöhne gegeben) hat er meinen ſohn Salomo erwählet, daß er ſitzen ſoll auf dem ſtuhl des königreichs des HErrn über Jſrael.

6. Und hat mir geredet: * Dein ſohn Salomo ſoll mein haus und hof bauen; denn ich habe ihn mir erwählet zum ſohn, und ich will ſein vater ſeyn. * 2 Sam. 7, 13.

7. Und will ſein königreich beſtätigen ewiglich, ſo er wird anhalten, daß er thue nach meinen geboten und rechten, wie es heute ſtehet.

8. Nun vor dem ganzen Jſrael, der gemeine des HErrn, und vor den ohren unſers GOttes: So haltet und ſuchet alle gebote des HErrn, eures GOttes; auf daß ihr beſitzet das gute land, und beerbet auf eure kinder nach euch ewiglich.

9. Und Du, mein ſohn Salomo, erkenne den GOtt deines vaters, und diene ihm mit ganzem herzen, und mit williger ſeele. Denn der HErr verſuchet alle herzen, und verſtehet aller gedanken dichten. Wirſt du ihn ſuchen, ſo wirſt du ihn finden; wirſt du ihn aber verlaſſen, ſo wird er dich verwerfen ewiglich.

10. So ſiehe nun zu, denn der HErr hat dich erwählet, daß du ein haus baueſt zum heiligthum; ſey getroſt und mache es.

11. Und David gab ſeinem ſohn Salomo ein vorbild der halle, und ſeines hauſes, und der gemächer und ſäle, und kammern inwendig, und des hauſes des gnadenſtuhls.

12. Dazu vorbilder alles, was bey ihm in ſeinem gemüth war, nemlich des hofes am hauſe des HErrn, und aller gemächer umher, des ſchatzes im hauſe GOttes, und des ſchatzes der geheiligten.

13. Die ordnung der prieſter und Leviten, und aller geſchäfte des amts im hauſe des HErrn.

14. Gold nach dem goldgewicht, zu allerley gefäßen eines jeglichen amts, und allerley ſilbern zeug nach dem gewicht, zu allerley gefäßen eines jeglichen amts;

15. Und gold zu goldenen leuchtern und goldenen lampen, einem jeglichen leuchter und ſeiner lampe ſein gewicht; alſo auch zu ſilbernen leuchtern gab er das ſilber, zum leuchter und ſeiner lampe, nach dem amt eines jeglichen leuchters.

16. Auch gab er zu tiſchen der ſchaubrodte gold, zu jeglichem tiſch ſein gewicht, alſo auch ſilber zu ſilbernen tiſchen;

17. Und lauter gold zu kreueln, becken und kandeln, und zu goldenen bechern, einem jeglichen becher ſein gewicht, und zu ſilbernen bechern, einem jeglichen becher ſein gewicht;

18. Und zum räuchaltar das allerlauterſte gold, ſein gewicht; auch ein vorbild des wagens der goldenen cherubim, daß ſie ſich ausbreiteten und bedeckten oben die lade des bundes des HErrn.

19. Alles iſt mir beſchrieben gegeben von der hand des HErren, daß michs unterwieſe alle werke des vorbildes.

20. Und David ſprach zu ſeinem ſohne Salomo: *Sey getroſt und unverzagt, und mache es; fürchte dich nicht, und zage nicht. GOtt der HErr, mein GOtt, wird mit dir ſeyn,

und wird die hand nicht abziehen, noch dich verlaſſen, bis du alle werke zum amt im hauſe des HErrn vollendeſt. *c. 23, 13.

21. Siehe da, die ordnung der prieſter und Leviten, zu allen ämtern im hauſe GOttes, ſind mit dir zu allem geſchäffte und ſind willig und weiſe zu allen ämtern; dazu die fürſten und alles volk zu allen deinen händeln.

Das 30 (ſonſt 29) Capitel.

Steuer zum Bau des Tempels. Salomons und Zadoks Salbung. Davids Abſchied.

1. Und der könig David ſprach zu der ganzen gemeine; GOtt hat Salomo, meiner ſöhne einen, erwählet, der noch jung und zart iſt; das werk aber iſt groß, denn es iſt nicht eines menſchen wohnung, ſondern GOttes, des HErrn.

2. Ich aber * habe aus allen meinen kräften geſchickt zum hauſe GOttes, gold zu goldenem, ſilber zu ſilbernem, erz zu ehernem, eiſen zu eiſernem, holz zu hölzernem geräthe, onichſteine, eingefaßte rubinen, und bunte ſteine, und allerley edelgeſteine, und marmelſteine die menge. * c. 23, 14.

3. Ueber das, aus wohlgefallen am hauſe meines GOttes, habe ich eigenes guts, gold und ſilber,

4. Drey tauſend centner gold von Ophir, und ſieben tauſend centner lauteres ſilber; das gebe ich zum heiligen hauſe GOttes, über alles, das ich geſchickt habe, die wände der häuſer zu überziehen,

5. Daß golden werde, was golden, und ſilbern, was ſilbern ſeyn ſoll, und zu allerley werk durch die hand der werkmeiſter. Und wer iſt nun * freywillig, ſeine hand heute dem HErrn zu füllen? * Sir. 35, 11.

6. Da waren die fürſten der väter, die fürſten der ſtämme Iſraels, die fürſten über tauſend und über hundert, und die fürſten über des königs geſchäffte, freywillig;

7. Und gaben zum amt im hauſe GOttes fünf tauſend centner gold, und zehn tauſend gülden, und zehn tauſend centner ſilber, achtzehn tauſend centner erz, und hundert tauſend centner eiſen.

8. Und bey welchem ſteine gefunden wurden, die gaben ſie zum ſchatz des hauſes des HErrn, unter die hand Jehiels, des Gerſoniten.

9. Und das volk ward fröhlich, daß ſie freywillig waren; denn ſie gaben es von ganzem herzen dem HErrn freywillig. Und David, der könig, freuete ſich auch hoch,

10. Und lobte GOtt, und ſprach vor der ganzen gemeine: Gelobet ſeyſt du, HErr, GOtt Iſraels, unſers vaters, ewiglich.

11. Dir gebühret, majeſtät und gewalt, die herrlichkeit, ſieg und dank. Deñ alles, was im hiñel und auf erden iſt, das iſt dein. Dein iſt das reich, und du biſt erhöhet über alles zum oberſten.

12. Dein iſt reichthum und ehre vor dir, du herrſcheſt über alles; *in deiner hand ſtehet kraft und macht; in deiner hand ſtehet es, jedermann groß und ſtark zu machen. *2 Chrn. 20, 6.

13. Nun, unſer GOtt, wir danken dir und rühmen den namen deiner herrlichkeit.

14. Denn was bin ich? Was iſt mein volk, daß wir ſollten vermögen kraft, freywillig zu geben, wie dis gehet? Denn von dir iſt es alles gekommen, und von deiner hand haben wir dir es gegeben.

15. Denn wir ſind fremdlinge und gäſte vor dir, wie unſere väter alle. Unſer leben auf erden iſt wie ein ſchatten, und iſt kein aufhalten.

16. HErr, unſer GOtt, aller dieſer haufe, den wir geſchickt haben, dir ein haus zu bauen, deinem heiligen namen, iſt von deiner hand gekommen und iſt alles dein.

17. Ich weiß, mein GOtt, daß du das herz prüfeſt, und aufrichtigkeit iſt dir angenehm. Darum habe ich dis alles aus aufrichtigem herzen freywillig gegeben, und habe jetzt mit freuden geſehen dein volk, das hier vorhanden iſt, daß es dir freywillig gegeben hat.

18. HErr, GOtt unſerer väter, Abrahams, Iſaaks und Iſraels, bewahre ewiglich ſolchen ſinn und gedanken im herzen deines volks, und ſchicke ihre herzen zu dir.

19. Und meinem ſohne Salomo gieb ein rechtſchaffenes herz, daß er halte deine gebote, zeugniſſe und rechte, daß er es alles thue, und baue die wohnung, die ich geſchickt habe.

20. Und David ſprach zur ganzen gemeine: Lobet den HErrn, euren GOtt. Und die ganze gemeine lobte den HErrn, den GOtt ihrer väter; und neigte ſich, und beteten an den * HErrn und den könig; * Sprüch. 24, 21.

21. Und opferten dem HErrn opfer; und des andern morgens opferten ſie brandopfer, tauſend farren, tauſend widder, tauſend lämmer, mit ihren trankopfern; und opferten die menge unter dem ganzen Iſrael.

22. Und aßen und tranken deſſelbigen tages vor dem HErrn mit großen freuden. Und machten das anderemal * Salomo, den ſohn Davids, zum könige, und ſalbten ihn dem HErrn zum fürſten, und Zadok zum prieſter. * 1 Kön. 1, 39.

23. Alſo * ſaß Salomo auf dem ſtuhl des HErrn, ein könig an ſeines vaters Davids ſtatt, und ward glückſelig; und ganz Iſrael war ihm gehorſam. *c. 29, 5.

24. Und alle oberſten und gewaltige, auch alle kinder des königs Davids, thaten ſich unter den könig Salomo.

25. Und der HErr *machte Salomo immer größer vor dem ganzen Iſrael, und gab ihm ein löblich königreich, das keiner vor ihm über Iſrael gehabt hatte. *1 Kön. 2, 46.

26. So iſt nun David, der ſohn Iſai, könig geweſen über ganz Iſrael.

27. Die *zeit aber, die er könig über Iſrael geweſen iſt, iſt vierzig jahre. Zu Hebron regierte er ſieben jahre, und zu Jeruſalem drey und dreyßig jahre. * 2 Sam. 5, 4.

28. Und ſtarb in gutem alter, voll lebens, reichthum und ehre. Und ſein ſohn Salomo ward könig an ſeiner ſtatt.

29. Die geſchichte aber des königs Davids, beyde die erſten und letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben unter den geſchichten Samuels, des ſehers, und unter den geſchichten des propheten Nathans, und unter den geſchichten Gads, des ſchauers;

30. Mit allem ſeinem königreich, gewalt und zeiten, die unter ihm ergangen ſind, beydes über Iſrael, und allen königreichen in landen.

Ende des erſten Buchs der Chronica.

Das andere Buch der Chronica.

Dieſes beſchreibet erſtlich das reich Salomons nebſt dem unter ihm erbauten tempel Cap. 1 = 9, und dann die regierung der übrigen könige in Juda von Rehabeam an, unter welchem das reich Iſrael durch den abfall der zehn ſtämme iſt getrennt worden, bis an die babyloniſche gefangenſchaft, und wie ſolche durch Cyrus, den könig der Perſer, aufgehoben worden, Cap. 10 = 36. Sonderlich ſind zu merken die wunderbare ſiege, welche GOtt den gottſeligen königen wider die feinde verliehen, oder auch, wann ſich das volk in ſeiner noth ernſtlich zu GOtt gewendet, als unter Abia, da ſie eine große ſchlacht an Iſrael, ihren feindſeligen brüdern, gethan; dieweil ſie ängſtlich zu GOtt geſchrieen, und ſich auf den HErrn, ihrer väter GOtt, verließen. Cap. 13. Der große ſieg unter Aſſa, wider die unbeſchreibliche menge der Mohren, da er ſo herzlich GOtt wider dieſe menge angefleht, und der feinde nicht ein einziger lebendig geblieben. Cap. 14. Dieſe ſiege ſind alle herrliche vorbilder von dem großen ſieg in der letzten zeit, da der HErr alle feindſelige brüder aufreiben wird, die gläubigen aber Gott zuvor in ihrem herzen, und endlich auch öffentlich werden loben und preiſen, davon Jeſ. 19, 2. Joel 3, 11=17; welcher wunderbare ſieg in der Offenbarung, Cap. 19. beſchrieben wird.

Hingegen leſen wir auch hier, wie GOtt jederzeit die ſünden der könige und des volks durch die feinde hat heimgeſucht, die ſie haben berauben müßen, ja auch gefänglich wegführen, wie einem Manaſſe und den letzten königen begegnet iſt, da GOttes langmuth nicht mehr hat können zuſehen, ſondern als das ſündenmaaß nun völlig angefüllt geweſen, iſt endlich die ganze verwüſtung erfolgt, dieweil gleiche ſünden auch mit gleichen gerichten pflegen beſtraft zu werden; da wir ſonderlich die betrübten zeiten auch erleben, daß man der boten GOttes ſpottet, und ſeine worte verachtet, da dann nothwendig der grimm über des HErrn volk wächſet, daß kein heilen mehr da iſt. Cap. 36, 16. Der HErr gebe uns, ſolches mit furcht und zittern wohl zu erwägen. Amen!

Das 1 Capitel.

Salomons Weisheit und Reichthum.

1. Und Salomo, der ſohn Davids, ward in ſeinem reich bekräftiget; und der HErr, ſein GOtt, war mit ihm, und machte ihn immer größer. *1 Chron. 30, 25.

2. Und Salomo redete mit dem ganzen Iſrael, mit den oberſten über tauſend und hundert, mit den richtern, und mit allen fürſten in Iſrael, mit den oberſten vätern,

3. Daß ſie hingingen, Salomo und die ganze gemeine mit ihm, zu der höhe, die zu Gibeon war; denn daſelbſt war die hütte des ſtifts GOttes, die Moſe, der knecht des HErrn, gemacht hatte in der wüſte.

4. Denn die lade GOttes hatte David herauf gebracht von KiriathJearim, dahin er ihr bereitet hatte; denn er hatte ihr eine hütte aufgeſchlagen zu Jeruſalem.

5. Aber der *eherne altar, den Bezaleel, der ſohn Uri, des ſohnes Hurs, gemacht hatte, war daſelbſt vor der wohnung des HErrn; und Salomo, und die gemeine pflegten ihn zu ſuchen. *2 Moſ. 27, 1.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen altar vor dem HErrn, der vor der hütte des ſtifts ſtand, tauſend brandopfer.

7. In derſelben nacht aber erſchien GOtt Salomo, und ſprach zu ihm: Bitte, was ſoll ich dir geben?

8. Und Salomo ſprach zu GOtt: Du haſt große barmherzigkeit an meinem vater David gethan, und haſt mich an ſeiner ſtatt zum könige gemacht.

9. So laß nun, HErr GOtt, deine worte wahr werden an meinem vater David; denn du haſt mich zum könige gemacht über ein volk, deß ſo viel iſt, als ſtaub auf erden.

10. So *gieb mir weisheit und erkenntniß, daß ich vor dieſem volk aus- und eingehe; denn wer kann dis dein großes volk richten? *v. 12.

11. Da ſprach GOtt zu Salomo: Weil du das im ſinne haſt, und haſt nicht um reichthum noch um gut, noch um ehre, noch um deiner feinde ſeelen, noch um langes leben gebeten; ſondern haſt um weisheit und erkenntniß gebeten, daß du mein volk richten mögeſt, darüber ich dich zum könige gemacht habe:

12. So ſey dir weisheit und erkenntniß gegeben; *dazu will ich dir reichthum und gut und ehre geben, daß deines gleichen unter den königen vor dir nicht geweſen iſt, noch werden ſoll nach dir. *Pſ. 20, 5.

13. Alſo kam Salomo von der höhe, die zu Gibeon war, gen Jeruſalem, von der hütte des ſtifts, und regierte über Iſrael.

14. Und *Salomo ſammlete ſich wagen und reuter, daß er zuwege brachte tauſend und vier hundert wagen, und zwölf tauſend reuter; und ließ ſie in den wagenſtädten, und bey dem könige zu Jeruſalem. *c. 9, 25.

15. Und der könig machte des ſilbers und des goldes zu Jeruſalem ſo viel, wie die ſteine, und der cedern, wie die maulbeerbäume in den gründen.

16. Und man brachte Salomo roſſe aus Egypten und allerley waare. Und die kaufleute des königs kauften dieſelbige waare;

17. Und brachten es aus Egypten heraus; je einen wagen um ſechs hundert ſilberlinge, ein roß um hundert und funfzig. Alſo brachten ſie auch allen königen der Hethiter, und den königen zu Syrien.

Das 2 Capitel.

Nothwendige Vorbereitung zum Bau des Tempels.

1. Und Salomo gedachte zu bauen ein haus dem namen des HErrn, und ein haus ſeines königreichs.

2. Und *zählete ab ſiebenzig tauſend mann zur laſt, und achtzig tauſend zimmerleute auf dem berge, und drey tauſend und ſechs hundert amtleute über ſie. *1 Kön. 5, 15.

3. Und Salomo *ſandte zu Huram, dem könige zu Tyrus, und ließ ihm ſagen: Wie du mit meinem vater David thateſt, und ihm ſandteſt cedern, daß er ihm ein haus bauete, darinnen er wohnete. *1 Kön. 5, 2.

4. Siehe, Ich will dem namen des HErrn, meines GOttes, ein haus bauen, das ihm geheiliget werde, gut räuchwerk vor ihm zu räuchern, und ſchaubrodte allewege zuzurichten, und brandopfer des morgens und des abends, auf die ſabbathen und neumonden, und auf die feſte des HErrn, unſers GOttes, ewiglich für Iſrael.

5. Und das haus, das ich bauen will, ſoll groß ſeyn; denn *unſer GOtt iſt größer, denn alle götter. *Pſ. 86, 8.

6. Aber wer vermag es, daß er ihm ein haus baue? Denn *der himmel und aller himmel himmel mögen ihn nicht verſorgen; wer ſollte Ich denn ſeyn, daß ich ihm ein haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere. *c. 6, 18.

7. So ſende mir nun einen weiſen mann zu arbeiten mit golde, ſilber, erz, eiſen, ſcharlach, roſinroth, gelber ſeide, und der da wiſſe auszugraben mit den weiſen, die bey mir ſind in Juda und Jeruſalem, welche mein vater David geſchickt hat.

8. Und ſende mir cedern, tannen und ebenholz vom Libanon; denn Ich weiß, daß deine knechte das holz zu hauen wiſſen auf dem Libanon. Und ſiehe, meine knechte ſollen mit deinen knechten ſeyn,

9. Daß man mir viel holz zubereite; denn das haus, das ich bauen will, ſoll groß und ſonderlich ſeyn.

10. Und ſiehe, ich will den zimmerleuten, deinen knechten, die das holz hauen, *zwanzig tauſend cor geſtoßenen weizen, und zwanzig tauſend cor gerſte, und zwanzig tauſend bath wein, und zwanzig tauſend bath öhl geben. *1 Kön. 5, 11.

11. Da ſprach Huram, der könig zu Tyrus, durch ſchrift, und ſandte zu Salomo: Darum, daß der HErr ſein volk liebet, hat er dich über ſie zum könige gemacht.

12. Und Huram ſprach weiter: *Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſraels, der himmel und erde gemacht hat, daß er dem könige David hat einen weiſen, klugen und verſtändigen ſohn gegeben, der dem HErrn ein haus baue, und ein haus ſeines königreichs. *1 Kön. 5, 7.

13. So ſende ich nun einen weiſen mann, der verſtand hat, HuramAbif.

14. Der ein ſohn iſt eines weibes aus den töchtern Dans, und ſein vater ein Tyrer geweſen iſt, der weiß zu arbeiten an gold, ſilber, erz, eiſen, ſteinen, holz, ſcharlach, gelber ſeide, leinen, roſinroth, und zu graben allerley, und allerley künſtlich zu machen, was man ihm vorgibt, mit deinen weiſen und mit den weiſen meines herrn königs Davids, deines vaters.

15. So ſende nun mein herr weizen, gerſte, öhl und wein, ſeinen knechten, wie er geredet hat:

16. So wollen wir das holz hauen auf dem Libanon, wie viel es noth iſt, und wollen es auf flößen bringen im meer gen Japho; von dannen magſt Du es hinauf gen Jeruſalem bringen.

17. Und Salomo zählete alle fremdlinge im lande Iſrael nach der zahl, da ſie David, ſein vater, zählete; und wurden gefunden hundert und funfzig tauſend drey tauſend und ſechs hundert.

18. Und er machte aus denſelben ſiebenzig tauſend träger, und achtzig tauſend hauer auf dem berge, und drey tauſend ſechs hundert aufſeher, die das volk zum dienſt anhielten.

Das 3 Capitel.

Vom Bau des Tempels.

1. Und Salomo fing an zu bauen das haus des HErrn zu Jeruſalem, auf dem berge Morija, der David, ſeinem vater gezeiget war; welchen David zubereitet hatte zum raum * auf dem platz Arnans, des Jebuſiters. * 2 Sam. 24, 25.

2. Er fing aber an zu bauen im andern monat des andern tages, im vierten jahr ſeines königreichs.

3. Und alſo legte Salomo den grund zu bauen das haus GOttes; am erſten die länge ſechzig ellen, die weite zwanzig ellen.

4. Und die halle vor der weite des hauſes her war zwanzig ellen lang, die höhe aber war hundert und zwanzig ellen; und überzog es inwendig mit lauterm golde.

5. Das große haus aber ſpündete er mit tannenholz, und überzog es mit dem beſten golde, und machte darauf palmen und kettenwerk.

6. Und überzog das haus mit edlen ſteinen zum ſchmuck; das gold aber war Parwaim-gold.

7. Und überzog die balken oben an, und die wände, und die thüren mit golde; und ließ Cherubim ſchnitzen an die wände.

8. Er machte auch das haus des allerheiligſten, deſſen länge war zwanzig ellen nach der weite des hauſes, und ſeine weite war auch zwanzig ellen; und überzog es mit dem beſten golde, bey ſechs hundert centner.

9. Und gab auch zu nägeln funfzig ſekel gold am gewicht; und überzog die ſäle mit golde.

10. Er machte auch im hauſe des allerheiligſten zween Cherubim nach der bildner kunſt, und überzog ſie mit golde.

11. Und die länge am flügel an den Cherubim war zwanzig ellen, daß ein flügel fünf ellen hatte, und rührete an die wand des hauſes, und der andere flügel auch fünf ellen hatte, und rührete an den flügel des andern Cherubs.

12. Alſo hatte auch des andern Cherubs ein flügel fünf ellen, und rührete an die wand des hauſes, und ſein anderer flügel auch fünf ellen, und hing am flügel des andern Cherubs;

13. Daß die flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig ellen weit; und ſie ſtanden auf ihren füßen, und ihr antlitz war gewandt zum hauſewärts.

14. Er machte auch einen vorhang von gelbwerk, ſcharlach, roſinroth und leinwerk; und machte Cherubim darauf.

15. Und er machte vor dem hauſe zwo ſeulen, fünf und dreyßig ellen lang; und der knauf oben darauf fünf ellen.

16. Und machte kettenwerk zum chor, und that ſie oben an die ſeulen; und machte hundert granatäpfel, und that ſie an das kettenwerk.

17. Und richtete die ſeulen auf vor dem tempel, eine zur rechten und die andere zur linken; und hieß die zur rechten Jachin, und die zur linken Boas.

Das 4 Capitel.

Von des Tempels zugehörigen Sachen.

1. Er machte auch *einen ehernen altar, zwanzig ellen lang und breit, und zehn ellen hoch. * c. 7, 7.

2. Und er machte ein gegoſſen meer, zehn ellen weit, von einem rande an den andern, rund umher, und fünf ellen hoch; und ein maaß von dreyßig ellen mochte es umher begreifen.

3. Und ochſenbilder waren unter ihm umher, und es waren zwo riegen knoten um das meer her, (das zehn ellen weit war) die mit angegoſſen waren.

4. Es ſtund aber alſo auf den zwölf ochſen, daß drey gewandt waren gegen mitternacht, drey gegen abend, drey gegen mittag, und drey gegen morgen, und das meer oben auf ihnen; und alle ihr hinterſtes war inwendig.

5. Seine dicke war einer hand breit, und ſein rand war wie eines bechers rand, und eine aufgegangene roſe; und er faßete drey tauſend bath.

6. Under machte *zehn keſſel, derer ſetzte er fünfe zur rechten, und fünfe zur linken, darinnen zu waſchen, was zum brandopfer gehöret, daß ſie es hinein ſtießen: das meer aber, daß ſich die prieſter darinnen wüſchen. * 1 Kön. 7, 38.

7. Er machte auch zehn güldene leuchter, wie ſie ſeyn ſollten; und ſetzte ſie in den tempel, fünf zur rechten, nnd fünf zur linken.

8. Und machte zehn tiſche, und that ſie in den tempel, fünf zur rechten, und fünf zur linken. Und machte hundert goldene becken.

9. Er machte auch einen hof für die prieſter, und einen großen ſchranken, und thüren in die ſchranken, und überzog die thüren mit erz.

10. Und ſetzte das meer auf der rechten ecke gegen morgen zu mittagwärts.

11. Und Huram machte töpfe, ſchaufeln und becken. Alſo vollendete Huram die arbeit, die er dem könige Salomo that am hauſe GOttes:

12. Nemlich die zwo ſäulen mit den bäuchen und knäufen oben auf beyden ſäulen; und beyde gewundene reife, zu bedecken beyde bäuche der knäufe oben auf den ſäulen;

13. Und die vier hundert granatäpfel an den beyden gewundenen reifen; zwo reihen granatäpfel an jeglichem reife, zu bedecken beyde bäuche der knäufe, ſo oben auf den ſäulen waren.

14. Auch machte er die geſtühle, u. die keſſel auf den geſtühlen.

15. Und ein meer, und zwölf ochſen darunter;

16. Dazu töpfe, ſchaufeln, kreuel und alle ihre gefäße machte HuramAbif dem könige Salomo zum hauſe des HErrn aus lauterm erz.

17. In *der gegend des Jordans ließ ſie der könig gießen in dicker erde, zwiſchen Sucoth und Zaredatha. *1 Kön. 7, 46.

18. Und *Salomo machte aller dieſer gefäße ſehr viel, daß des erzes gewicht nicht zu forſchen war. *1 Kön. 7, 47.

19. Und Salomo machte alles geräthe zum hauſe GOttes: nemlich den goldenen altar, tiſch und ſchaubrodt darauf;

20. Die leuchter mit ihren lampen von lauterm golde, daß ſie brenneten vor dem chor, wie ſichs gebühret.

21. Und die blumen an den lampen und die ſchnäuzen waren golden, und war alles völlig gold;

22. Dazu die meſſer, becken, löffel und näpfe waren lauter gold. Und der eingang und ſeine thür inwendig zu dem allerheiligſten, und die thür am hauſe des tempels waren golden.

Cap. 5. v. 1. Alſo ward die arbeit *vollbracht, die Salomo that am hauſe des HErrn. *1 Kön. 6, 1.

Das 5 Capitel.

Einweihung des Tempels angefangen.

Und Salomo brachte hinein alles, was * ſein vater David geheiliget hatte, nemlich ſilber und gold, und allerley geräthe, und legte es in den ſchatz im hauſe GOttes. *1 Kön. 7, 51.

2. Da verſammlete Salomo alle älteſten in Iſrael, alle hauptleute der ſtämme, fürſten der väter unter den kindern Iſrael gen Jeruſalem, daß ſie die lade des bundes des HErrn hinauf brächten aus der ſtadt Davids, das iſt Zion.

3. Und es verſammleten ſich zum könige alle männer Iſrael aufs feſt, das iſt, im ſiebenten monat;

4. Und kamen alle älteſten Iſraels. Und die Leviten hoben die lade auf,

5. Und brachten ſie hinauf, ſamt der hütte des ſtifts und allem heiligen geräthe, das in der hütte war, und brachten ſie mit hinauf die prieſter, die Leviten.

6. Aber der könig Salomo, und die ganze gemeine Iſrael, zu ihm verſammlet vor der lade, opferten ſchaafe und ochſen, ſo viel, daß niemand zählen noch rechnen konnte.

7. Alſo brachten die prieſter die lade des bundes des HErrn an ihre ſtäte, in das chor des hauſes, in das allerheiligſte, unter die flügel der Cherubim,

8. Daß die Cherubim ihre flügel ausbreiteten über die ſtäte der lade; und die Cherubim bedeckten die lade, und ihre ſtangen von oben her.

9. Die ſtangen aber waren ſo lang, daß man ihre knäufe ſahe von der lade, vor dem chor; aber außen ſahe man ſie nicht. Und ſie war daſelbſt bis auf dieſen tag.

10. Und war nichts in der lade, ohne die zwo tafeln, die Moſe in Horeb darein gethan hatte, da der HErr einen bund machte mit den kindern Iſrael, da ſie aus Egypten zogen.

11. Und da die prieſter heraus gingen aus dem heiligen, (denn alle prieſter, die vorhanden waren, heiligten ſich, daß auch die ordnungen nicht gehalten wurden.)

12. Und die Leviten, mit allen, die unter Aſſaph, Heman, Jedithun und ihren kindern und brüdern waren, angezogen mit leinwand, ſangen mit cymbeln, pſaltern und harfen, und ſtanden gegen morgen des altars, und bey ihnen hundert und zwanzig prieſter, die mit trompeten blieſen;

13. Und es war, als wäre es Einer, der trompetete und ſänge, als hörete man Eine ſtimme, zu loben und zu danken dem HErrn. Und da die ſtimme ſich erhob von den trompeten, cymbeln und andern ſaitenſpielen, und von dem loben des HErrn, daß er gütig iſt und ſeine barmherzigkeit ewig währet: da ward das haus des HErrn erfüllet mit einer wolke,

14. Daß die prieſter nicht ſtehen kon̄ten zu dienen vor der wolke: den̄ die herrlichkeit des HErrn erfüllete das haus GOttes.

Das 6 Capitel.

Einweihung des Tempels fortgeſetzt.

1. Da ſprach Salomo: * Der HErr hat geredet, zu wohnen im dunkeln. * 1 Kön. 8, 12.

2. Ich habe zwar ein haus gebauet dir zur wohnung, und einen ſitz, da du ewiglich wohneſt.

3. Und der könig wandte ſein antlitz, und ſegnete die ganze gemeine Iſrael, denn die ganze gemeine Iſrael ſtand.

4. Und er ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſraels, der durch ſeinen mund meinem vater David geredet, und mit ſeiner hand erfüllet hat, da er ſagte:

5. Seit der * zeit ich mein volk aus Egyptenland geführet habe, habe ich keine ſtadt erwählet in allen ſtämmen Iſraels, ein haus zu bauen, daß mein name daſelbſt wäre; und habe auch keinen mann erwählet, daß er fürſt wäre über mein volk Iſrael. * 2 Sam. 7, 6.

6. Aber Jeruſalem habe ich erwählet, daß mein name daſelbſt ſey; und David habe ich erwählet, daß er über mein volk Iſrael ſey.

7. Und da es mein vater David im ſinn hatte, ein haus zu bauen dem namen des HErrn, des GOttes Iſraels,

8. Sprach der HErr zu meinem vater David: Du haſt wohl gethan, daß du im ſinn haſt, meinem namen ein haus zu bauen.

9. Doch Du ſollſt das haus nicht bauen, ſondern dein ſohn, der aus deinen lenden kommen wird, ſoll meinem namen das haus bauen.

10. So hat nun der HErr ſein wort beſtätiget, das er geredet hat: denn ich bin aufgekommen an meines vaters Davids ſtatt, und ſitze auf dem ſtuhl Iſraels, wie der HErr geredet hat, und habe ein haus gebauet dem namen des HErrn, des GOttes Iſraels;

11. Und habe darein gethan die lade, darinnen der bund des HErrn iſt, den er mit den kindern Iſrael gemacht hat.

12. Und * er trat vor den altar des HErrn, vor der ganzen gemeine Iſrael, und breitete ſeine hände aus. * 1 Kön. 8, 22.

13. Denn Salomo hatte eine eherne kanzel gemacht und geſetzt mitten in die ſchranken, fünf ellen lang und breit, und drey ellen hoch; auf dieſelbe trat er und fiel nieder auf ſeine knie vor der ganzen gemeine Iſrael, und breitete ſeine hände aus gen himmel.

14. Und ſprach: HErr, GOtt Iſraels, es iſt kein GOtt dir gleich, weder im himmel noch auf erden; der du hältſt den bund und barmherzigkeit deinen knechten, die vor dir wandeln aus ganzem herzen.

15. Du haſt gehalten deinem knecht David, meinem vater, was du ihm geredet haſt: mit deinem munde haſt du es geredet, und mit deiner hand haſt du es erfüllet, wie es heutiges tages ſtehet.

16. Nun, HErr, GOtt Iſraels, halte deinem knechte David, meinem vater, was du ihm geredet haſt, und geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem manne vor mir, der auf dem ſtuhl Iſraels ſitze; doch ſo fern deine kinder ihren weg bewahren, daß ſie wandeln in meinem geſetz, wie du vor mir gewandelt haſt.

17. Nun, HErr, GOtt Iſraels, laß dein wort wahr werden, das du deinem knechte David geredet haſt.

18. Denn meineſt du auch, daß GOtt bey den menſchen auf erden wohne? Siehe, der himmel und aller himmel himmel kann dich nicht verſorgen; wie ſollte es denn das haus thun, das ich gebauet habe?

19. Wende dich aber, HErr, mein GOtt, zu dem gebet deines knechts und zu ſeinem flehen, daß du erhöreſt das bitten und beten, das dein knecht vor dir thut,

20. Daß deine augen offen ſeyn über dis haus tag und nacht, über die ſtäte, dahin * du deinen namen zu ſtellen geredet haſt, daß du höreſt das gebet, das dein knecht an dieſer ſtäte thun wird. * 2 Moſ. 20, 24.

21. So höre nun das flehen deines knechts und deines volks Iſrael, das ſie bitten werden an dieſer ſtäte; höre es aber von der ſtäte deiner wohnung vom himmel, und wenn du es höreſt, wolleſt du gnädig ſeyn.

22. Wenn jemand wider ſeinen nächſten ſündigen wird; und wird ihm ein eid aufgeleget, den er ſchwören ſoll; und der eid kommt vor deinen altar in dieſem hauſe:

23. So wolleſt Du hören vom himmel, und deinem knechte recht verſchaffen, daß du dem gottloſen vergelteſt, und gebeſt ſeinen weg auf ſeinen kopf, und rechtfertigeſt den gerechten und gebeſt ihm nach ſeiner gerechtigkeit.

24. Wenn dein volk Iſrael * vor ſeinen feinden geſchlagen wird, weil ſie an dir geſündiget haben, und bekehren ſich, und bekennen deinen namen, bitten und flehen vor dir in dieſem hauſe: * 5 Moſ. 28, 25.

25. So wolleſt Du hören vom himmel, und gnädig ſeyn der ſünde deines volks Iſrael, und ſie wieder in das land bringen, das du ihnen und ihren vätern gegeben haſt.

26. Wenn der * himmel zugeſchloſſen wird, daß nicht regnet, weil ſie an dir geſündiget haben; und bitten an dieſer ſtäte, und bekennen deinen namen, und bekehren ſich von ihren ſünden, weil du ſie gedemüthiget haſt: * 5 Moſ. 28, 23. 24.

27. So wolleſt Du hören im himmel, und gnädig ſeyn der ſünde deiner knechte und deines volks Iſrael, daß du ſie den guten weg lehreſt, darinnen ſie wandeln ſollen, und regnen laſſeſt auf dein land, das du deinem volk gegeben haſt zu beſitzen.

28. Wenn * eine theurung im lande wird, oder peſtilenz, oder dürre, brand, heuſchrecken, raupen; oder wenn ſein feind im lande ſeine thore belagert, oder irgend eine plage oder krankheit; * c. 20, 9. ꝛc.

29. Wer dann bittet oder flehet unter allerley menſchen und unter allem deinem volk Iſrael, ſo jemand ſeine plage und ſchmerzen fühlet, und ſeine hände ausbreitet zu dieſem hauſe:

30. So wolleſt Du hören vom himmel, vom ſitz deiner wohnung, und gnädig ſeyn, und jedermann geben nach allem ſeinem wege, nach dem du ſein herz erkenneſt; (denn * Du allein erkenneſt das herz der menſchenkinder.) * Pſ. 7, 10. ꝛc.

31. Auf daß ſie dich fürchten und wandeln in deinen wegen alle tage, ſo lange ſie leben auf dem lande, das du unſern vätern gegeben haſt.

32. Wenn auch ein fremder, der nicht von deinem volk Iſrael iſt, kommt aus fernen landen, um deines großen namens und mächtiger hand und ausgereckten arms willen, und betet zu dieſem hauſe:

33. So wolleſt Du hören vom himmel, vom ſitz deiner wohnung, und thun alles, warum er dich anrufet; auf daß alle völker auf erden deinen namen erkennen und dich fürchten, wie dein volk Iſrael, und inne werden, daß dis haus, das ich gebauet habe, nach deinem namen genannt ſey.

34. Wenn dein volk auszíehet in ſtreit wider ſeine feinde des weges, den du ſie ſenden wirſt, und zu dir bitten gegen dem wege zu dieſer ſtadt, die du erwählet haſt, und zum hauſe, das ich deinem namen gebauet habe:

35. So wolleſt Du ihr gebet und flehen hören vom himmel, und ihnen zu ihrem recht helfen.

36. Wenn ſie an dir ſündigen werden, (ſintemal *kein menſch iſt, der nicht ſündige) und du über ſie erzürneſt, und gibſt ſie vor ihren feinden, daß ſie ſie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes land; * 1 Kön. 8, 46. ꝛc.

37. Und ſie ſich in ihrem herzen bekehren im lande, da ſie gefangen innen ſind, und bekehren ſich, und flehen dir im lande ihres gefängniſſes, und ſprechen: † Wir haben geſündiget, mißgethan, und ſind gottlos geweſen; † Pſ. 106, 6.

38. Und ſich alſo von ganzem herzen und von ganzer ſeele zu dir bekehren im lande ihres gefängniſſes, da man ſie gefangen hält, und ſie beten gegen dem wege zu ihrem lande, das du ihren vätern gegeben haſt, und zur ſtadt die du erwählet haſt, und zum hauſe, das ich deinem namen gebauet habe:

39. So wolleſt Du ihr gebet und flehen hören vom himmel, vom ſitz deiner wohnung, und ihnen zu ihrem recht helfen, und deinem volk gnädig ſeyn, das an dir geſündiget hat.

40. So laß nun, mein GOtt, deine augen offen ſeyn, und deine ohren aufmerken auf das gebet an dieſer ſtäte.

41. So † mache dich nun auf, HErr GOtt, zu deiner ruhe, du und die lade deiner macht. Laß deine prieſter, HErr GOtt, mit heil angethan werden, und deine heiligen ſich freuen über dem guten. † 4 Moſ. 10, 35. ꝛc.

42. Du, HErr GOtt, wende nicht weg das antlitz deines geſalbten; gedenke an die gnade, deinem knechte David verheißen.

Das 7 Capitel.

Einweihung des Tempels vollzogen.

1. Und da Salomo ausgebetet hatte, fiel ein feuer vom himmel, und verzehrte das brandopfer und andere opfer; und die herrlichkeit des HErrn erfüllete das haus,

2. Daß die prieſter nicht konnten hinein gehen in das haus des HErrn, weil die herrlichkeit des HErrn füllete des HErrn haus.

3. Auch ſahen alle kinder Iſrael das feuer herab fallen, und die herrlichkeit des HErrn über dem hauſe; und fielen auf ihre kniee mit dem antlitz zur erde auf das pflaſter, und beteten an, und dankten dem HErrn, daß er * gütig iſt, und ſeine barmherzigkeit ewiglich währet. * c. 20, 21.

4. Der könig aber und alles volk opferte vor dem HErrn.

5. Denn der könig Salomo opferte zwey und zwanzig tauſend ochſen, und hundert und zwanzig tauſend ſchaafe; und weiheten alſo das haus GOttes ein, beyde der könig und ſein volk.

6. Aber die prieſter ſtanden in ihrer hut, und die Leviten mit den ſaitenſpielen des HErrn, die der könig David hatte laſſen machen, dem HErrn zu danken, daß ſeine barmherzigkeit ewiglich währet, mit den pſalmen Davids durch ihre hand; und die prieſter * bließen trompeten gegen ihnen, und das ganze Iſrael ſtand. *c. 23, 13.

7. Und Salomo heiligte den mittelhof, der vor dem hauſe des HErrn war; denn er hatte daſelbſt brandopfer, und das fett der dankopfer ausgerichtet. Denn der *eherne altar, den Salomo hatte machen laſſen, konnte nicht alle brandopfer, ſpeisopfer und das fett faſſen. *c. 4, 1.

8. Und Salomo hielt zu derſelben zeit ein feſt ſieben tage lang, und das ganze Iſrael mit ihm, eine ſehr große gemeine, von Hemath an bis an den bach Egyptens.

9. Und hielt am achten tage eine verſammlung; denn die * einweihung des altars hielten ſie ſieben tage, und das feſt auch ſieben tage. *Eſra 6, 16.

10. Aber am drey und zwanzigſten tage des ſiebenten monats, ließ er das volk in ihre hütten fröhlich und gutes muths über allem guten, das der HErr an David, Salomo und ſeinem volk Iſrael gethan hatte.

11. Alſo vollendete Salomo das haus des HErrn, und das haus des königs, und alles, was in ſein herz gekommen war, zu machen im hauſe des HErrn und in ſeinem hauſe, glücklich.

12. Und der HErr erſchien Salomo des nachts, und ſprach zu ihm: *Ich habe dein gebet erhöret, und dieſe ſtäte mir erwählet zum opferhauſe. *1 Kön. 9, 2.

13. Siehe, wenn ich den himmel zuſchließe, daß es nicht regnet, oder heiße die heuſchrecken das land freſſen, oder laſſe eine peſtilenz unter mein volk kommen,

14. Daß ſie mein volk demüthigen, das nach meinem namen genannt iſt; und ſie beten, und mein angeſicht ſuchen, und ſich von ihren böſen wegen bekehren werden: ſo will ich vom himmel hören, und ihre ſünde vergeben, und ihr land heilen.

15. So ſollen nun meine augen offen ſeyn, und meine ohren aufmerkſam auf das gebet an dieſer ſtäte.

16. So habe ich nun dis haus erwählet und geheiliget, daß mein name daſelbſt ſeyn ſoll ewiglich, und meine augen, und mein herz ſoll da ſeyn allewege.

17. Und ſo du wirſt vor mir wandeln, wie dein vater David gewandelt hat, daß du thuſt alles, was ich dich heiße, und hältſt meine gebote und rechte:

18. So will ich den ſtuhl deines königreichs beſtätigen, wie ich mich deinem vater David verbunden habe, und * geſagt: Es ſoll dir nicht gebrechen an einem manne, der über Iſrael herr ſey. *Pſ. 72, 17.

19. Werdet ihr euch aber umkehren und meine rechte und gebote, die ich euch vorgelegt habe, verlaſſen, und hingehen und andern göttern dienen, und ſie anbeten:

20. So werde ich ſie auswurzeln aus meinem lande, das ich ihnen gegeben habe; und dis haus, das ich meinem namen geheiliget habe, werde ich von meinem angeſicht werfen; und werde es zum ſprüchwort geben, und zur fabel unter allen völkern. * Hoſ. 8, 4.

21. Und vor dieſem hauſe, das das höchſte geworden iſt, werden ſich entſetzen alle, die vorüber gehen, und ſagen: *Warum hat der HErr mit dieſem lande, und dieſem hauſe alſo verfahren? *Jer. 22, 8. 9.

22. So wird man ſagen: Darum, daß ſie den HErrn, ihrer väter GOtt, verlaſſen haben, der ſie aus Egyptenland geführet hat, und haben ſich an andere götter gehänget, und ſie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat er alles dis unglück über ſie gebracht.

Das 8 Capitel.

Salomons gebauete Städte, Herrſchaft, Opfer und Schiffe.

1. Und nach * zwanzig jahren, in welchen Salomo des HErren haus und ſein haus bauete, *1 Kön. 7, 1.

2. Bauete er auch die ſtädte, die Huram Salomo gab; und ließ die kinder Iſrael darinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen Hemath Zoba, und beveſtigte ſie;

4. Und bauete Thadmor in der wüſte und alle kornſtädte, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch ober und nieder Beth Horon, das veſte ſtädte waren mit mauren, thüren und riegeln;

6. Auch Baelath und alle kornſtädte, die Salomo hatte, und alle wagenſtädte, und reuter und alles, wozu Salomo luſt hatte zu bauen, beydes zu Jeruſalem und auf dem Libanon und im ganzen lande ſeiner herrſchaft.

7. Alles übrige volk von den Hethitern, Amoritern, Phereſitern, Hevitern und Jebuſitern, die nicht von den kindern Iſrael waren;

8. Und ihre kinder, die ſie hinter ſich gelaſſen hatten im lande, *die die kinder Iſrael nicht vertilget hatten, machte Salomo zinsbar, bis auf dieſen tag. *Joſ. 16, 10.

9. Aber von den kindern Iſrael machte Salomo nicht knechte zu ſeiner arbeit; ſondern ſie waren kriegsleute, und über ſeine fürſten, und über ſeine wagen und reuter.

10. Und der oberſten amtleute des königs Salomons waren zwey hundert und funfzig, die über das volk herrſchten.

11. Und die tochter Pharao ließ Salomo herauf holen aus der ſtadt Davids ins haus, das er für ſie gebauet hatte. Denn er ſprach: Mein weib ſoll mir nicht wohnen im hauſe Davids, des königs Iſraels; denn es iſt geheiliget, weil die lade des HErrn darein gekommen iſt.

12. Von dem an opferte Salomo dem HErrn brandopfer auf dem altar des HErrn, den er gebauet hatte vor der halle;

13. Ein jegliches auf ſeinen tag zu opfern nach dem *gebot Moſe, auf die ſabbathe, neumonden und beſtimmte zeiten des jahrs dreymal, nemlich aufs feſt der ungeſäuerten brodte, aufs feſt der wochen, und aufs feſt der laubhütten. *4 Moſ. 28, 2.

14. Und er ſtellte die prieſter in ihrer ordnung zu ihrem amt, wie es David, ſein vater, geſetzt hatte; und die Leviten auf ihre hut, zu loben und zu dienen vor den prieſtern, jegliche auf ihren tag; und die thorhüter in ihrer ordnung, jegliche auf ihr thor. Denn alſo hatte es David, der mann GOttes, befohlen.

15. Und es ward nicht gewichen vom gebot des königs über die prieſter und Leviten, an allerley ſachen und an den ſchätzen.

16. Alſo ward bereitet alles geſchäffte Salomons von dem tage an, da des HErrn haus gegründet ward, bis er es vollendete, daß des HErrn haus ganz bereitet ward.

17. Da *zog Salomo gen EzeonGeber und gen Eloth, an dem ufer des meers im lande Edomäa. *1 Kön. 9, 26. 27.

18. Und Huram ſandte im ſchiffe durch ſeine knechte, die des meeres kundig waren; und fuhren mit den knechten Salomons in Ophir, und holeten von dannen vier hundert und funfzig centner gold, und brachten es dem könige Salomo.

Das 9 Capitel.

Salomo von der Königin aus dem Reich Arabien beſchenkt, hat ein großes Einkommen.

1. Und da * die königin vom reich Arabien, das gerücht Salomons hörte, kam ſie mit ſehr großem zeuge gen Jeruſalem, mit cameelen, die würze uud gold die menge trugen und edelſteine, Salomo mit räthſeln zu verſuchen. Und da ſie zu Salomo kam, redete ſie mit ihm alles, was ſie ſich im ſinne hatte vorgenommen. * Matth. 12, 42.

2. Und der könig ſagte ihr alles, was ſie fragte, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht geſagt hätte.

3. Und da die königin vom reich Arabien ſahe die weisheit Salomons; und das haus, das er gebauet hatte,

4. Die ſpeiſe für ſeinen tiſch, die wohnung für ſeine knechte, die ämter ſeiner diener und ihre kleider, ſeine ſchenken mit ihren kleidern; und ſeinen ſaal, da man hinauf ging ins haus des HErrn; konnte ſie ſich nicht mehr enthalten.

5. Und ſie ſprach zum könige: Es iſt wahr, was ich gehöret habe in meinem lande von deinem weſen, und von deiner weisheit.

6. Ich wollte aber ihren worten nicht glauben, bis ich gekommen bin, und habe es mit meinen augen geſehen. Und ſiehe, es iſt mir nicht die hälfte geſagt deiner großen weisheit. Es iſt mehr an dir, denn das gerücht, das ich gehöret habe.

7. Selig ſind deine mäñer, und ſelig ſind dieſe deine knechte, die allewege vor dir ſtehen und deine weisheit hören.

8. Der HErr, dein GOtt, ſey gelobet, der dich lieb hat, daß er dich auf ſeinen ſtuhl zum könige geſetzt hat dem HErren, deinem GOtt. Es macht, daß dein GOtt Iſrael lieb hat, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat er dich über ſie zum könige geſetzt, daß du recht und redlichkeit handhabeſt.

9. Und ſie gab dem könige hundert und zwanzig centner gold, und ſehr viel würze und edelſteine. Es waren keine würze als dieſe, die die königin von Arabien dem könige Salomo gab.

10. Dazu die knechte Hurams, und die knechte Salomons, *die gold aus Ophir brachten, die brachten auch ebenholz und edelgeſteine. *c. 8, 18.

11. Und Salomo ließ aus dem ebenholz treppen im hauſe des HErrn und im hauſe des königs machen, und harfen und pſalter für die ſänger. Es waren vorhin nie geſehen ſolche hölzer im lande Juda.

12. Und der könig Salomo gab der königin vom reich Arabien alles, was ſie begehrte und bat, ohne was ſie zum könige gebracht hatte. Und ſie wandte ſich, und zog in ihr land mit ihren knechten.

13. Des goldes aber, das Salomo in einem jahre gebracht ward, war ſechs hundert und ſechs und ſechzig centner.

14. Ohne was die krämer und kaufleute brachten. Und alle könige der Araber, und die herren im lande brachten gold und ſilber zu Salomo.

15. Daher machte der könig Salomo zwey hundert ſchilder vom beſten golde, daß ſechs hundert ſtücke gold auf einen ſchild kamen;

16. Und drey hundert tartſchen vom beſten golde, daß drey hundert ſtücke gold zu einer tartſche kamen.

17. Und der könig that ſie ins haus vom walde Libanon. Und der könig machte *einen großen elfenbeinernen ſtuhl, und überzog ihn mit lauterm golde. *1 Kön. 10, 18.

18. Und der ſtuhl hatte ſechs ſtufen, und einen goldenen fußſchemel am ſtuhl, und hatte zwo lehnen auf beyden ſeiten um das geſäße; und zwo löwen ſtanden neben den lehnen.

19. Und zwölf löwen ſtanden daſelbſt auf den ſechs ſtufen zu beyden ſeiten. Ein ſolches iſt nicht gemacht in allen königreichen.

20. Und alle trinkgefäße des königs Salomons waren golden; und alle gefäße *des hauſes vom walde Libanon waren lauter gold. Denn das ſilber ward nichts gerechnet zur zeit Salomons. v. 17.

21. Denn die ſchiffe des königs fuhren auf dem meer mit den knechten Hurams, und kamen in drey jahren einmal und brachten gold, ſilber, elfenbein, affen und pfauen.

22. Alſo *ward der könig Salomo größer, denn alle könige auf erden, mit reichthum und weisheit. *1 Kön. 10, 23.

23. Und alle könige begehrten das angeſicht Salomons, ſeine weisheit zu hören, die ihm GOtt in ſein herz gegeben hatte.

24. Und ſie brachten ihm ein jeglicher ſein geſchenk, ſilberne und goldene gefäße, kleider, harniſche, würze, roſſe, und maulthiere jährlich.

25. Und Salomo hatte *vier tauſend wagenpferde, und zwölf tauſend reiſige; und man that ſie in die wagenſtädte, und bey dem könige zu Jeruſalem. *1 Kön. 4, 26.

26. Und er war ein herr über alle könige vom waſſer an, bis an der Philiſter land, und bis an die grenze Egyptens.

27. Und der *könig machte des ſilbers ſo viel zu Jeruſalem, wie der ſteine, und der cedern ſo viel, wie der maulbeerbäume in den gründen. *1 Kön. 10, 27.

28. Und man brachte ihm roſſe aus Egypten und aus allen ländern.

29. Was aber mehr von Salomo zu ſagen iſt, beydes ſein erſtes und ſein letztes, ſiehe, das *iſt geſchrieben in der chronica des propheten Nathans, und in den prophezeyungen Ahia von Silo, und in den geſichten Jeddi, des ſchauers, wider Jerobeam, den ſohn Nebats. *1 Kön. 11, 41.

80. Und *Salomo regierte zu Jeruſalem über ganz Iſrael vierzig jahre. *1 Kön. 11, 42.

31. Und †Salomo entſchlief mit ſeinen vätern, und man begrub ihn in der ſtadt Davids, ſeines vaters. Und Rehabeam, ſein ſohn, ward könig an ſeiner ſtatt. †1 Kön. 11, 43.

Das 10 Capitel.

Trennung des Reichs, und Abfall der zehn Stäm̃e, von Rehabeam verurſachet.

1. Rehabeam zog gen Sichem; denn ganz Jſrael war gen Sichem gekommen, ihn zum könige zu machen.

2. Und da das Jerobeam hörete, der ſohn Nebats, der in Egypten war, * dahin er vor dem könige Salomo geflohen war; kam er wieder aus Egypten. * 1 Kön. 11, 40.

3. Und ſie ſandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Jſrael, und redeten mit Rehabeam, und ſprachen:

4. Dein vater hat unſer joch zu hart gemacht. So leichtere nun du den harten dienſt deines vaters und das ſchwere joch, das er auf uns gelegt hat; ſo wollen wir dir unterthänig ſeyn.

5. Er ſprach zu ihnen: Ueber drey tage kommt wieder zu mir. Und das volk ging hin.

6. Und der könig Rehabeam rathfragte die älteſten, die vor ſeinem vater Salomo geſtanden waren, da er beym leben war, und ſprach: Wie rathet ihr, daß ich dieſem volk antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm, und ſprachen: Wirſt du dieſem volk freundlich ſeyn, und wirſt ſie handeln gütiglich, und ihnen gute worte geben; ſo werden ſie dir unterthänig ſeyn allewege.

8. Er aber verließ den rath der älteſten, den ſie ihm gegeben hatten, und rathſchlagte mit den jungen, die mit ihm aufgewachſen waren, und vor ihm ſtanden,

9. Und ſprach zu ihnen: Was rathet Jhr, daß wir dieſem volk antworten, die mit mir geredet haben, und ſagen: Leichtere das joch, das dein vater auf uns gelegt hat.

10. Die jungen aber, die mit ihm aufgewachſen waren, redeten mit ihm, und ſprachen: So ſollſt du ſagen zu dem volk, das mit dir geredet hat und ſpricht: Dein vater hat unſer joch zu ſchwer gemacht, mache Du unſer joch leichter; und ſprich zu ihnen: Mein kleinſter finger ſoll dicker ſeyn, denn meines vaters lenden.

11. Hat nun mein vater auf euch zu ſchweres joch geladen; ſo will Jch eures jochs mehr machen. Mein vater hat euch mit peitſchen gezüchtiget; ich aber mit ſcorpionen.

12. Als nun Jerobeam und alles volk zu Rehabeam kam am dritten tage, wie denn der könig geſagt hatte: Kommt wieder zu mir am dritten tage;

13. Antwortete ihnen der könig hart. Und der könig Rehabeam verließ den rath der älteſten,

14. Und * redete mit ihnen nach dem rath der jungen, und ſprach: Hat mein vater euer joch zu ſchwer gemacht, ſo will Jch es mehr dazu machen. Mein vater hat euch mit peitſchen gezüchtiget; Jch aber mit ſcorpionen. * Sir. 47, 27. 28.

15. Alſo gehorchte der könig dem volk nicht. Denn es war alſo von GOtt gewandt, auf daß der HErr ſein wort beſtätigte, das * er geredet hatte durch Ahia von Silo zu Jerobeam, dem ſohne Nebats. * 1 Kön. 11, 29. 31.

16. Da aber das ganze Jſrael ſahe, daß ihnen der könig nicht gehorchte; antwortete das volk dem könige und ſprach: Was haben wir theils an David, oder erbe am ſohne Jſai? Jedermann von Jſrael zu ſeiner hütte! So ſiehe nun du zu deinem hauſe, David. Und das ganze Jſrael ging in ſeine hütten,

17. Das Rehabeam nur über die kinder Jſrael regierete, die in den ſtädten Juda wohneten.

18. Aber * der könig Rehabeam ſandte Hadoram, den rentmeiſter; aber die kinder Jſrael ſteinigten ihn zu tode. Und der könig Rehabeam ſtieg friſch auf ſeinen wagen, daß er flöhe gen Jeruſalem. * 1 Kön. 12, 18.

19. Alſo fiel Jſrael ab vom hauſe Davids bis auf dieſen tag.

Das 11 Capitel.

Rehabeams Kriegsbereitſchaft, Städte, Beſtätigung, Weiber und Kinder.

1. Und da * Rehabeam gen Jeruſalem kam, verſammlete er das haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tauſend junger mannſchaft, die ſtreitbar waren, wider Jſrael zu ſtreiten, daß ſie das königreich wieder an Rehabeam brächten.

2. Aber des HErrn wort kam zu Semaja, dem manne GOttes, und ſprach:

3. Sage Rehabeam, dem ſohne Salomons, dem könige Juda, und dem ganzen Jſrael, das unter Juda und Benjamin iſt, und ſprich:

4. So ſpricht der HErr: Jhr ſollt nicht hinauf ziehen, noch wider eure brüder ſtreiten; ein jeglicher gehe wieder heim, denn das iſt von mir geſchehen. Sie gehorchten den worten des HErrn, und ließen ab von dem zug wider Jerobeam.

5. Rehabeam aber wohnete zu Jeruſalem, und bauete die ſtädte * veſt in Juda: * c. 12, 4.

6. Nemlich Bethlehem, Etham, Thekoa,

7. Bethzur, Socho, Adullam,

8. Gath, Mareſa, Siph,

9. Adoraim, Lachis, Aſeka,

10. Zarega, Ajalon und Hebron, welche waren die veſteſten ſtädte in Juda und Benjamin.

11. Und machte ſie veſte, und ſetzte fürſten darein und vorrath von ſpeiſe, öhl und wein.

12. Und in allen ſtädten ſchaffte er ſchilder und ſpieße, und machte ſie ſehr veſte. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten ſich zu ihm die prieſter und Leviten aus dem ganzen Jſrael und allen ihren grenzen.

14. Und ſie verließen ihre vorſtädte und habe, und kamen zu Juda gen Jeruſalem. Denn Jerobeam und ſeine ſöhne † verſtießen ſie, daß ſie dem HErrn nicht prieſteramts pflegen mußten. † c. 13, 9.

15. Er † ſtiftete ihm aber prieſter zu den höhen, und zu den feldteufeln, und kälbern, die er machen ließ. † c. 13, 9.

16. Und nach ihnen kamen aus allen ſtämmen Jſrael, die ihr herz gaben, daß ſie nach dem HErrn, dem GOtt Jſrael, fragten, gen Jeruſalem, daß ſie opferten dem HErrn, dem GOtt ihrer väter.

17. Und ſtärkten alſo das königreich Juda, und beſtätigten Rehabeam, den ſohn Salomons, drey jahre lang. Denn ſie wandelten in dem wege Davids und Salomons drey jahre.

18. Und Rehabeam nahm Mahelath, die tochter Jerimoths, des ſohnes Davids, zum weibe, und Abihail, die tochter † Eliabs, des ſohnes Jſai. † 1 Sam. 16, 6.

19. Die gebar ihm dieſe ſöhne: Jeus, Samarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha, die tochter Abſaloms; die gebar ihm Abia, Athai, Siſa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha, die tochter Abſaloms, lieber, denn alle ſeine weiber und kebsweiber: denn er hatte achtzehn weiber, und ſechzig kebsweiber; und zeugete acht und zwanzig ſöhne und ſechzig töchter.

22. Und Rehabeam ſetzte Abia, den ſohn Maecha, zum haupt und fürſten unter ſeinen brüdern; denn er gedachte ihn zum könige zu machen.

23. Und er nahm zu, und brach aus vor allen ſeinen ſöhnen, im lande Juda und Benjamin in allen veſten ſtädten; und er gab ihnen fütterung die menge und nahm viele weiber.

Das 12 Capitel.

Rehabeam von Siſak überzogen.

1. Da aber das königreich Rehabeams beſtätiget und bekräftiget ward, verließ er das geſetz des HErrn, und ganz Jſrael mit ihm.

2. Aber † im fünften jahr des königs Rehabeams, zog herauf Siſak, der könig in Egypten, wider Jeruſalem (denn ſie hatten ſich verſündiget an dem HErrn) † 1 Kön. 14, 25.

3. Mit tauſend und zweyhundert wagen, und mit ſechzig tauſend reutern; und das volk war nicht zu zählen, das mit ihm kam aus Egypten, Lybien, Suchim und Mohren.

4. Und er gewann die * veſten ſtädte, die in Juda waren, und kam bis gen Jeruſalem. * c. 11, 5. f.

Da

5. Da kam Semaja, der prophet, zu Rehabeam und zu den oberſten Juda, die ſich gen Jeruſalem verſammlet hatten vor Siſak, und ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr: Ihr habt mich * verlaſſen, darum habe Ich euch auch verlaſſen in Siſaks hand. * c. 15, 2. c. 24, 20.

6. Da demüthigten ſich die oberſten in Iſrael mit dem könige, und ſprachen: Der HErr iſt gerecht.

7. Als aber der HErr ſahe, daß ſie ſich demüthigten, kam das wort des HErrn zu Semaja und ſprach: Sie haben ſich gedemüthiget, darum will ich ſie nicht verderben; ſondern ich will ihnen ein wenig errettung geben, daß mein grimm nicht triefe auf Jeruſalem durch Siſak.

8. Doch ſollen ſie ihm unterthan ſeyn, daß ſie inne werden, was es ſey, mir dienen und den königreichen in landen dienen.

9. Alſo zog Siſak, der könig in Egypten, herauf gen Jeruſalem, und nahm die * ſchätze im hauſe des HErrn und die ſchätze im hauſe des königs, und nahm es alles weg, und nahm auch die goldene ſchilder, die Salomo machen ließ *1 Kön. 14, 26.

10. An welcher ſtatt ließ der könig Rehabeam eherne ſchilder machen, und befahl ſie den oberſten der trabanten, die an der thür des königs hauſes hüteten.

11. Und ſo oft der könig in des HErrn haus ging, kamen die trabanten, und trugen ſie, und brachten ſie wieder in der trabanten kammer.

12. Und weil er ſich demüthigte; wandte ſich des HErrn zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch was gutes.

13. Alſo ward Rehabeam, der könig, bekräftiget in Jeruſalem, und * regierete. Ein und vierzig jahre alt war Rehabeam, da er könig ward, und regierete ſiebenzehn jahre zu Jeruſalem, in der ſtadt, die der HErr erwählet hatte aus allen ſtämmen Iſrael, daß er ſeinen namen dahin ſtellete. Seine mutter hieß Naema, eine Ammonitin. * 1 Kön. 14, 21.

14. Und er handelte übel, und ſchickte ſein herz nicht, daß er den HErrn ſuchte.

15. Die geſchichte aber Rehabeams, beyde die erſten und die letzten, ſind geſchrieben in den geſchichten Semaja, des propheten, und Iddo, des ſchauers, und aufgezeichnet; dazu die kriege Rehabeams, und Jerobeams ihr lebenlang.

16. Und Rehabeam entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben in der ſtadt Davids. Und ſein ſohn Abia ward könig an ſeiner ſtatt.

Das 13 Capitel.

Abiä, Königs in Juda, Krieg und Sieg wider Jerobeam, den König in Iſrael.

1. Im †achtzehnten jahr des königs Jerobeams, ward Abia könig in Juda, † c. 12, 16.

2. Und regierte drey jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Michaja, eine tochter Uriels von Gibea. Und es erhob ſich ein ſtreit zwiſchen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüſtete ſich zu dem ſtreit mit vier hundert tauſend junger mannſchaft, ſtarke leute zum kriege. Jerobeam aber rüſtete ſich mit ihm zu ſtreiten mit acht hundert tauſend junger mannſchaft, ſtarke leute.

4. Und Abia machte ſich auf oben auf den berg Zemaraim, welcher liegt auf dem gebirge Ephraim, und ſprach: Höret mir zu, Jerobeam, und das ganze Iſrael:

5. Wiſſet ihr nicht, daß der HErr, der GOtt Iſraels, hat das königreich zu Iſrael David gegeben ewiglich, ihm und ſeinen söhnen einen ſalzbund?

6. Aber Jerobeam, der ſohn Nebats, der knecht Salomons, Davids ſohnes, †warf ſich auf und ward ſeinem herren abtrünnig. †1 Kön. 11, 26.

7. Und haben ſich zu ihm geſchlagen †loſe leute, und kinder Belials, und haben ſich geſtärket wider Rehabeam, den ſohn Salomons. Denn Rehabeam war jnng und eines blöden herzens, daß er ſich vor ihnen nicht wehrete. †Richt. 11, 3.

8. Nun denket ihr euch zu ſetzen wider das reich des HErrn, unter den söhnen Davids; weil euer ein großer haufe iſt, und habt goldene kälber, die euch Jerobeam für götter gemacht hat.

9. Habt ihr nicht die prieſter des HErrn, die kinder Aarons und die Leviten ausgeſtoßen, und habt euch eigene prieſter gemacht, wie die völker in landen? Wer da kommt ſeine hand zu füllen mit einem jungen farren und ſieben widdern, der wird prieſter derer, die nicht götter ſind.

10. Mit uns aber iſt der HErr, unſer GOtt, den wir nicht verlaſſen; und die prieſter, die dem HErrn dienen, die kinder Aarons und die Leviten in ihrem geſchäfte,

11. Und anzünden dem HErrn *alle morgen brandopfer und alle abend, dazu das gute räuchwerk, und bereitete brodte auf dem reinen tiſch; und der goldene leuchter mit ſeinen lampen, daß ſie alle abend angezündet werden. Denn wir behalten die hut des HErrn, unſers GOttes; ihr aber habt ihn verlaſſen. *4 Moſ. 28, 6.

12. Siehe, mit uns iſt an der ſpitze GOtt und ſeine prieſter, und die trompeten zu trompeten, daß man wider euch trompete. Ihr kinder Iſrael, ſtreitet nicht wider den HErrn, eurer väter GOtt; denn es wird euch nicht gelingen.

13. Aber Jerobeam machte † einen hinterhalt umher, daß er von hinten an ſie käme, daß ſie vor Juda waren, und der hinterhalt hinter ihnen. † Joſ. 8, 2.

14. Da ſich nun Juda umwandte, ſiehe, da war vorne und hinten ſtreit. Da ſchrieen ſie zum HErrn, und die prieſter †trompeteten mit trompeten. † Hiob 39, 25.

15. Und jedermann in Juda tönte. Und da jedermann in Juda tönte, plagte GOtt Jerobeam und das ganze Iſrael vor Abia und Juda.

16. Und die kinder Iſrael flohen vor Juda, und GOtt gab ſie in ihre hände,

17. Daß Abia mit ſeinem volk eine große ſchlacht an ihnen that, und fielen aus Iſrael erſchlagene fünf hundert tauſend junger mannſchaft.

18. Alſo wurden die kinder Iſrael gedemüthiget zu der zeit; aber die kinder Juda wurden getroſt, denn ſie verließen ſich auf den HErrn, ihrer väter GOtt.

19. Und Abia jagte Jerobeam nach, und gewann ihm ſtädte ab, BethEl mit ihren töchtern, Jeſana mit ihren töchtern, und Ephron mit ihren töchtern;

20. Daß Jerobeam förder nicht zu kräften kam, weil Abia lebte. Und der HErr plagte ihn, daß er ſtarb.

21. Da nun Abia geſtärket war, nahm er vierzehn weiber, und zeugete zwey und zwanzig söhne, und ſechzehn töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu ſagen iſt, und ſeine wege, und ſein thun, das iſt geſchrieben in der hiſtorie * des propheten Iddo. * c. 12, 15.

Cap. 14. v. 1. Und * Abia entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids; und Aſſa, ſein ſohn, ward könig an ſeiner ſtatt. Zu deß zeiten war das land ſtille zehn jahre. * 1 Kön. 15, 8.

Das 14 Capitel.

Aſſa ſchaffet die Abgötterey ab, und ſieget wider die Mohren.

2. Und * Aſſa that, was recht war und dem HErrn, ſeinem GOtt, wohl gefiel; * 1 Kön. 15, 11.

3. Und that weg die fremden altäre, und die höhen, und zerbrach die ſeulen, und hieb die haine ab;

4. Und ließ Juda ſagen, daß ſie den HErrn, den GOtt ihrer väter, ſuchten und thäten nach dem geſetz und gebot.

5. Und er that weg aus allen ſtädten Juda die höhen und die götzen. Denn das königreich war ſtille vor ihm.

6. Und er bauete veſte ſtädte in Juda, weil das land ſtille, und kein ſtreit wider ihn war in denſelben jahren; denn der HErr gab ihm ruhe.

7. Und er ſprach zu Juda: Laſſet uns dieſe ſtädte bauen, und mauren darum herführen, und thürme, thüren und riegel,

weil das land noch vor uns iſt; denn wir haben den HErrn, unſern GOtt, geſuchet, und er hat uns ruhe gegeben umher. Alſo baueten ſie, und ging glücklich von ſtatten.

8. Und Aſſa hatte eine heerskraft, die ſchild und ſpieß trugen, aus Juda dreyhundert tauſend, und aus Benjamin, die ſchilder trugen, und mit den bogen konnten, zwey hundert und achtzig tauſend; und dieſe waren alle ſtarke helden.

9. Es zog aber wider ſie aus Serah, der Mohr, mit einer heerskraft, tauſend mal tauſend, dazu drey hundert wagen, und kamen bis gen Mareſa.

10. Und Aſſa zog aus gegen ihn; und ſie rüſteten ſich zum ſtreit im thal Zephatha, bey Mareſa.

11. Und Aſſa rief an den HErrn, ſeinen GOtt, und ſprach: HErr, * es iſt bey dir kein unterſchied, helfen unter vielen oder da keine kraft iſt. Hilf uns, HErr, unſer GOtt; denn wir verlaſſen uns auf dich, und in deinem namen ſind wir gekommen wider dieſe menge. HErr, unſer GOtt, wider dich vermag kein menſch etwas. * c. 20, 6.

12. Und der HErr plagte die Mohren vor Aſſa und vor Juda, daß ſie flohen.

13. Und Aſſa, ſamt dem volk, das bey ihm war, * jagte ihnen nach bis gen Gerar. Und die Mohren fielen, daß ihrer keiner lebendig blieb; ſondern ſie wurden geſchlagen vor dem HErrn und vor ſeinem heerlager. Und ſie trugen ſehr viel raub davon. * 3 Moſ. 26, 7. 8.

14. Und er ſchlug alle ſtädte um Gerar her; denn die * furcht des HErrn kam über ſie. Und ſie beraubten alle ſtädte; denn es war viel raub darinnen. * c. 17, 10.

15. Auch ſchlugen ſie die hütten des viehes, und brachten ſchaafe die menge u. cameele; und kamen wieder gen Jeruſalem.

Das 15 Capitel.

Aſſa fährt in ſeiner Kirchenreformation fort.

1. Und auf Aſarja, den ſohn Odeds, kam der Geiſt GOttes.

2. Der ging hinaus Aſſa entgegen, und ſprach zu ihm: Höret mir zu, Aſſa und das ganze Juda, und Benjamin: Der HErr iſt mit euch, weil ihr mit ihm ſeyd; und † wenn ihr ihn ſuchet, wird er ſich von euch finden laſſen; werdet ihr aber ihn verlaſſen, ſo wird er euch auch verlaſſen. † Jer. 29, 13.

3. Es werden † aber viele tage ſeyn in Iſrael, daß kein rechter GOtt, kein prieſter, der da lehret, und kein geſetz ſeyn wird. † Hoſ. 3, 4.

4. Und wenn ſie ſich bekehren in ihrer noth zu dem HErrn, dem GOtt Iſraels, und werden ihn ſuchen; ſo wird er ſich finden laſſen.

5. Zu der zeit wird es nicht wohl gehen dem, der aus- und eingehet. Denn es werden große getümmel ſeyn über alle, die auf erden wohnen.

6. Denn ein volk wird das andere zerſchmeißen, und eine ſtadt die andere; denn GOtt wird ſie erſchrecken mit allerley angſt.

7. Ihr † aber ſeyd getroſt, und thut eure hände nicht ab; denn euer werk hat ſeinen lohn. † Luc. 21, 19. 28.

8. Da aber Aſſa hörete dieſe worte, und die weiſſagung Odeds, des propheten, ward er getroſt und that weg die greuel aus dem ganzen lande Juda und Benjamin, und aus den ſtädten, die er gewonnen hatte auf dem gebirge Ephraim; und erneuerte den altar des HErrn, der vor der halle des HErrn ſtand;

9. Und verſammlete das ganze Juda und Benjamin, und die fremdlinge bey ihnen aus Ephraim, Manaſſe und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Iſrael die menge, als ſie ſahen, daß der HErr, ſein GOtt, mit ihm war.

10. Und ſie verſammleten ſich gen Jeruſalem des dritten monats, im funfzehnten jahr des königreichs Aſſa,

11. Und opferten deſſelben tages dem HErrn von dem raube, den ſie gebracht hatten, ſieben hundert ochſen und ſieben tauſend ſchaafe.

12. Und ſie traten in den bund, daß ſie ſuchten den HErrn, ihrer väter GOtt, von ganzem herzen und von ganzer ſeele;

13. Und wer nicht würde den HErrn, den GOtt Iſraels, ſuchen, ſollte ſterben, beide klein und groß, beide mañ und weib.

14. Und ſie ſchwuren dem HErrn mit lauter ſtimme, mit tönen, mit trompeten und poſaunen.

15. Und das ganze Juda war fröhlich über dem eide: denn ſie hatten geſchworen von ganzem herzen, und ſie ſuchten ihn von ganzem willen, und er ließ ſich von ihnen finden; und † der HErr gab ihnen ruhe umher. † c. 14, 6.

16. Auch ſetzte Aſſa, der könig, ab Maecha, ſeine mutter, vom amt, das ſie geſtiftet hatte im haine Miplezeths. Und Aſſa rottete ihren Miplezeth aus, und zerſtieß ihn, und verbrannte ihn im bach Kidron.

17. Aber † die höhen in Iſrael wurden nicht abgethan: doch war das herz Aſſa rechtſchaffen ſein lebenlang. † 1 Kön. 22, 44.

18. Und er brachte ein, was ſein vater geheiliget und was er geheiliget hatte, ins haus GOttes, ſilber, gold und gefäße.

19. Und es war kein ſtreit bis in das fünf und dreyßigſte jahr des königreichs Aſſa.

Das 16 Capitel.

Aſſä dreyfacher Sündenfall.

1. Im ſechs und dreyßigſten jahr des königreichs Aſſa zog herauf * Baeſa, der könig Iſraels, wider Juda, und bauete Rama, daß er Aſſa, dem könige Juda, wehrte aus- und einzuziehen. *1 Kön. 15, 17.

2. Aber Aſſa nahm aus dem ſchatz im hauſe des HErrn und im hauſe des königs ſilber und gold, und ſandte zu Ben-Hadad, dem könige zu Syrien, der zu Damaskus wohnte, und ließ ihm ſagen:

3. Es iſt ein bund zwiſchen mir und dir, zwiſchen meinem und deinem vater; darum habe ich dir ſilber und gold geſandt, daß du den bund mit Baeſa, dem könige Iſraels, fahren laſſeſt, daß er von mir abziehe.

4. BenHadad gehorchte dem könige Aſſa, und ſandte ſeine heerfürſten wider die ſtädte Iſraels; die ſchlugen Ejon, Dan und Abelmaim, und alle kornſtädte Naphthali.

5. Da Baeſa das hörte, ließ er ab Rama zu bauen, und hörete auf von ſeinem werk.

6. Aber der könig Aſſa nahm zu ſich das ganze Juda, und ſie trugen die ſteine und das holz von Rama, damit Baeſa bauete; und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der zeit kam Hanani, derſeher, zu Aſſa, dem könige Juda, und ſprach zu ihm: Daß du dich *auf den könig zu Syrien verlaſſen haſt, und haſt dich nicht auf den HErrn, deinen GOtt, verlaſſen; darum iſt die macht des königs zu Syrien deiner hand entronnen. *c. 32, 8.

8. Waren nicht * der Mohren und Lybier eine große menge, mit ſehr vielen wagen und reutern? Noch gab ſie der HErr in deine hand, da du dich auf ihn verließeſt. *c. 14, 9.

9. Denn des HErrn augen ſchauen alle lande, daß er ſtärke die, ſo von ganzem herzen an ihm ſind. Du haſt thörlich gethan, darum wirſt du auch von nun an kriege haben.

10. Aber Aſſa ward zornig über den ſeher, und legte ihn ins gefängniß; denn er murrete mit ihm über dieſem ſtück. Und Aſſa unterdrückte etliche des volks zu der zeit.

11. Die geſchichte aber Aſſa, beyde die erſten und die letzten, ſiehe, die ſind geſchrieben im buch von den königen Juda und Iſraels.

12. Und Aſſa ward krank an ſeinen füßen im neun und dreyßigſten jahr ſeines königreichs, und ſeine krankheit nahm ſehr zu, und ſuchte auch in ſeiner krankheit den HErrn nicht, ſondern die ärzte.

13. Alſo entſchlief Aſſa mit ſeinen vätern, und ſtarb im ein und vierzigſten jahr ſeines königreichs.

14. Und man begrub ihn in ſeinem grabe, das er ſich hatte laſſen graben in der ſtadt Davids. Und ſie legten ihn auf

ſein lager, welches man gefüllet hatte mit gutem räuchwerk und allerley ſpecerey nach apothekerkunſt gemacht; und *machten ein ſehr großes brennen. *c. 21, 19.

Das 17 Capitel.

Joſaphat iſt bey ſeiner Gottesfurcht glückſelig.

1. Und ſein ſohn † Joſaphat ward könig an ſeiner ſtatt, und ward mächtig wider Iſrael. † 1 Kön. 15, 24.

2. Und er legte kriegsvolk in alle veſte ſtädte Juda, und ſetzte amtleute im lande Juda, und in den ſtädten Ephraims, die ſein vater Aſſa gewonnen hatte.

3. Und der HErr war mit Joſaphat; denn er wandelte in den vorigen wegen ſeines vaters Davids, und ſuchte nicht Baalim,

4. Sondern den GOtt ſeines vaters, und wandelte in ſeinen geboten, und nicht nach den werken Iſraels.

5. Darum beſtätigte ihm der HErr das königreich, und ganz Juda gab Joſaphat geſchenke; und er *hatte reichthum und ehre die menge. *c. 18, 1.

6. Und da ſein herz muthig ward in den wegen des HErrn, that er förder ab die höhen und haine aus Juda.

7. Im dritten jahr ſeines königreichs ſandte er ſeine fürſten Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß ſie lehren ſollten in den ſtädten Juda;

8. Und mit ihnen die Leviten, Semaja, Nethanja, Sebadja, Aſael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob-Adonia; und mit ihnen die prieſter Eliſama und Joram.

9. Und ſie lehrten in Juda, und hatten das geſetzbuch des HErrn mit ſich; und zogen umher in allen ſtädten Juda, und lehrten das volk.

10. Und es kam *die furcht des HErrn über alle königreiche in den landen, die um Juda her lagen, daß ſie nicht ſtritten wider Joſaphat. *c. 20, 29.

11. Und die Philiſter brachten Joſaphat * geſchenke, eine laſt ſilber. Und die Araber brachten ihm ſieben tauſend und ſieben hundert widder, und ſieben tauſend und ſieben hundert böcke. *1 Kön. 4, 21.

12. Alſo *nahm Joſaphat zu, und ward immer größer; und er bauete in Juda ſchlöſſer und kornſtädte. * Eſth. 9, 4.

13. Und hatte viel vorrath in den ſtädten Juda, und ſtreitbare männer und gewaltige leute zu Jeruſalem.

14. Und dis war die ordnung unter ihrer väter hauſe, die in Juda über die tauſend oberſten waren: Adna, ein oberſter; und mit ihm waren drey hundert tauſend gewaltige leute.

15. Neben ihm war Johanan, der oberſte; und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tauſend.

16. Neben ihm war Amasja, der ſohn Sichri, der freywillige des HErrn; und mit ihm waren zwey hundert tauſend gewaltige leute.

17. Von den kindern Benjamins war Eliada, ein gewaltiger mann; und mit ihm waren zwey hundert tauſend mann, die mit bogen und ſchildern gerüſtet waren.

18. Neben ihm war Joſabad; und mit ihm wären hundert und achtzig tauſend gerüſtet zum heer.

19. Dieſe warteten alle auf den könig; ohne was der könig noch gelegt hatte in die veſten ſtädte im ganzen Juda.

Das 18 Capitel.

Joſaphats Zug mit Ahab wider die Syrer.

1. Und Joſaphat hatte * großen reichthum und ehre, und befreundete ſich mit Ahab. *c. 17, 5.

2. Und *nach zweyen jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das volk, das bey ihm war, viele ſchaafe und ochſen ſchlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge. * 1 Kön. 22, 2.

3. Und Ahab, der könig Iſraels, ſprach zu Joſaphat, dem könige Juda: Ziehe mit mir gen Ramoth in Gilead. Er ſprach zu ihm: * Ich bin wie du, und mein volk wie dein volk, wir wollen mit dir in den ſtreit. * 1 Kön. 22, 4.

4. Aber * Joſaphat ſprach zum könige Iſraels: Lieber, frage heute des HErrn wort. * 2 Kön. 3, 11.

5. Und der könig Iſraels ſammlete der propheten vier hundert mann, und ſprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in den ſtreit, oder ſoll ich es laſſen anſtehen? Sie ſprachen: Ziehe hinauf, GOtt wird ſie in des königs hand geben.

6. Joſaphat aber ſprach: Iſt nicht irgend noch ein prophet des HErrn hier, daß wir von ihm fragten?

7. Der könig Iſraels ſprach zu Joſaphat: Es iſt noch Ein mann, daß man den HErrn von ihm frage; aber Ich bin ihm gram, denn er weiſſaget über mich kein gutes, ſondern allewege böſes, nemlich Micha, der ſohn Jemla. Joſaphat ſprach: Der könig rede nicht alſo.

8. Und der könig Iſraels rief ſeiner kämmerer einen, und ſprach: Bringe eilend her Micha, den ſohn Jemla.

9. Und der könig Iſraels, und Joſaphat, der könig Juda, ſaßen ein jeglicher auf ſeinem ſtuhl, mit kleidern angezogen; ſie ſaßen aber auf dem platz vor der thür, am thor zu Samaria; und alle propheten weiſſagten vor ihnen.

10. Und * Zidekia, der ſohn Cnaena, machte ihm eiſerne hörner und ſprach: So ſpricht der HErr: Hiemit wirſt du die Syrer ſtoßen, bis du ſie aufreibeſt. * v. 23.

11. Und alle propheten weiſſagten auch alſo, und ſprachen: Ziehe hinauf, es wird dir gelingen; der HErr wird ſie geben in des königs hand.

12. Und der bote, der hingegangen war Micha zu rufen, redete mit ihm und ſprach: Siehe, der propheten reden ſind einträchtig gut für den könig; lieber, laß dein wort auch ſeyn wie derer einen, und rede gutes.

13. Micha aber ſprach: So wahr der HErr lebet, was mein GOtt ſagen wird, das will ich reden.

14. Und da er zum könige kam, ſprach der könig zu ihm: Micha, ſollen wir gen Ramoth in Gilead in den ſtreit ziehen, oder ſoll ich es laſſen anſtehen? Er ſprach: Ja, ziehet hinauf, es wird euch gelingen; es wird euch in eure hände gegeben werden.

15. Aber der könig ſprach zu ihm: * Ich beſchwöre dich noch einmal, daß du mir nichts ſageſt, denn die wahrheit, im namen des HErrn. * Matth. 26, 63.

16. Da ſprach er: Ich ſahe das ganze Iſrael zerſtreuet auf den bergen, * wie ſchaafe, die keinen hirten haben. Und der HErr ſprach: Haben dieſe keinen herrn? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit frieden. * 4 Moſ. 27, 17.

17. Da ſprach der könig Iſraels zu Joſaphat: Sagte ich dir nicht: Er weiſſaget über mich kein gutes, ſondern böſes?

18. Er aber ſprach: Darum höret des HErrn wort: Ich ſahe den HErrn ſitzen auf ſeinem ſtuhl, und alles himmliſche heer ſtand zu ſeiner rechten und zu ſeiner linken.

19. Und der * HErr ſprach: Wer will Ahab, den könig Iſraels überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieſer ſo, und jener ſonſt ſagte; *1 Kön. 22, 20.

20. Kam ein geiſt hervor, und trat vor den HErrn, und ſprach: Ich will ihn überreden. Der HErr aber ſprach zu ihm: Womit?

21. Er ſprach: Ich will ausfahren, und ein falſcher geiſt ſeyn in aller ſeiner propheten munde. Und er ſprach: Du wirſt ihn überreden, und wirſt es ausrichten; fahre hin, und thue alſo.

22. Nun ſiehe, der HErr hat einen falſchen geiſt gegeben in dieſer deiner propheten mund, und der HErr hat böſes wider dich geredet.

23. Da trat herzu Zidekia, der ſohn Cnaena, und ſchlug Micha auf den backen, und ſprach: Durch welchen weg iſt der geiſt des HErrn von mir gegangen, daß er durch dich rede?

24. Micha ſprach: Siehe, du wirſt es ſehen, wenn * du in die innerſte kammer kommeſt, daß du dich verſteckeſt.

25. Aber der könig Iſraels ſprach: Nehmet Micha, und laſſet ihn bleiben bey Amon, dem ſtadtvogt, und bey Joas, dem ſohne des königs;

26. Und ſaget: So ſpricht der könig: * Leget dieſen ins gefängniß, und ſpeiſet ihn mit brodt und waſſer der trübſal, bis ich wieder komme mit frieden. *c. 16, 10.

27. Micha ſprach: Kommſt du mit frieden wieder, ſo hat der HErr nicht durch mich geredet. Und er ſprach: Höret, ihr völker alle!

28. Alſo * zog hinauf der könig Iſraels, und Joſaphat, der könig Juda, gen Ramoth in Gilead. *1 Kön. 22, 29.

29. Und der könig Iſraels ſprach zu Joſaphat: Ich will mich verkleiden und in den ſtreit kommen; Du aber habe deine kleider an. Und der könig Iſraels verkleidete ſich, und ſie kamen in den ſtreit.

30. Aber der könig zu Syrien hatte ſeinen oberſten reutern geboten: Ihr ſollt nicht ſtreiten, weder gegen klein, noch gegen groß, ſondern gegen den könig Iſraels allein.

31. Da nun die oberſten reuter Joſaphat ſahen, dachten ſie, es iſt der könig Iſraels,und zogen umher, auf ihn zu ſtreiten. Aber Joſaphat ſchrie; und der HErr half ihm, und GOtt wandte ſie von ihm.

32. Denn da die oberſten reuter ſahen, daß er nicht der könig Iſraels war, wandten ſie ſich von ihm ab.

33. Es ſpannte aber ein mann ſeinen bogen ohngefähr, und ſchoß den könig Iſraels zwiſchen den panzer und hengel. Da ſprach er zu ſeinem fuhrmanne: * Wende deine hand und führe mich aus dem heer, denn ich bin wund. *c. 35, 23.

34. Und der ſtreit nahm zu des tages. Und der könig Iſraels ſtand auf ſeinem wagen gegen die Syrer bis an den abend, und ſtarb, da die ſonne unterging.

Das 19 Capitel.

Joſaphat von Jehu beſtraft; beſtellt die Kirche und das weltliche Regiment.

1. Joſaphat aber, der könig Juda, kam wieder heim mit frieden gen Jeruſalem.

2. Und es ging ihm entgegen hinaus Jehu, der ſohn Hanani, der ſchauer, und ſprach zum könige Joſaphat: Sollſt du ſo dem gottloſen helfen, und lieben, die den HErrn haſſen? Und um deßwillen iſt über dir der zorn vom HErrn.

3. Aber doch iſt was * gutes an dir gefunden, daß du die haine haſt ausgefeget aus dem lande, und haſt dein herz gerichtet, GOtt zu ſuchen. *c. 17, 3 f.

4. Alſo blieb Joſaphat zu Jeruſalem. Und er zog wiederum unter das volk, von Berſeba an bis auf das gebirge Ephraim, und brachte ſie wieder zu dem HErrn, ihrer väter GOtt.

5. Und er beſtellte * richter im lande in allen veſten ſtädten Juda, in einer jeglichen ſtadt etliche. * 5 Moſ. 16, 18.

6. Und ſprach zu den richtern: Sehet zu, was ihr thut; deñ ihr haltet das gericht nicht den menſchen, ſondern dem HErrn; und er iſt mit euch im gericht.

7. Darum laßt die furcht des HErrn bey euch ſeyn, und hütet euch, und thut es; denn bey dem HErrn, unſerm GOtt, iſt * kein unrecht, noch anſehn der perſon, noch annehmen des geſchenks. *Hiob 8, 3.

8. Auch beſtellte Joſaphat zu Jeruſalem aus den Leviten und prieſtern, und aus den oberſten vätern unter Iſrael, *über das gericht des HErrn, und über die ſachen, und ließ ſie zu Jeruſalem wohnen. *v. 11.

9. Und gebot ihnen und ſprach: Thut alſo in der furcht des HErrn, treulich und mit rechtem herzen.

10. In allen ſachen, die zu euch kommen von euren brüdern, die in ihren ſtädten wohnen, zwiſchen blut und blut, zwiſchen geſetz und gebot, zwiſchen ſitten und rechten, ſollt ihr ſie unterrichten, daß ſie ſich nicht verſchulden am HErrn, und ein zorn über euch und eure brüder komme. Thut ihm alſo, ſo werdet ihr euch nicht verſchulden.

11. Siehe, Amarja, der prieſter, iſt der oberſte über euch in allen ſachen des HErrn. So iſt Sabadja, der ſohn Iſmaels, fürſt im hauſe Juda, in allen ſachen des königs. So habt ihr amtleute, die Leviten, vor euch. Seyd getroſt, und thut es; und der HErr wird mit dem guten ſeyn.

Das 20 Capitel.

Joſaphats Sieg wider die Ammoniter und Moabiter.

1. Nach dieſem kamen die kinder Moabs, die kinder Ammons, und mit ihnen von den Amunim, wider Joſaphat zu ſtreiten.

2. Und man kam, und ſagte es Joſaphat an, und ſprach: Es kommt wider dich eine große menge von jenſeit des meers, von Syrien; und ſiehe, ſie ſind zu HazezonThamar, das iſt, Engeddi.

3. Joſaphat aber fürchtete ſich, und ſtellte ſein angeſicht zu ſuchen den HErrn, und ließ ein faſten ausrufen unter ganz Juda.

4. Und Juda kam zuſammen, den HErrn zu ſuchen; auch kamen aus allen ſtädten Juda, den HErrn zu ſuchen.

5. Und Joſaphat trat unter die gemeine Juda und Jeruſalems, im hauſe des HErrn, vor dem neuen hofe,

6. Und ſprach: HErr,unſerer väter GOtt,biſt du nicht GOtt im himmel und herrſcher in allen königreichen der heiden? Und *in deiner hand iſt kraft und macht; und iſt niemand, der wider dich ſtehen möge. *Pſ. 89, 14.

7. Haſt du, unſer GOtt, nicht die einwohner dieſes landes vertrieben vor deinem volk Iſrael; und haſt es gegeben dem ſaamen Abrahams, deines liebhabers, ewiglich?

8. Daß ſie darinnen gewohnet, und dir ein heiligthum zu deinem namen darinnen gebauet haben, und geſagt:

9. Wenn ein unglück, ſchwerdt, ſtrafe, peſtilenz oder theurung über uns kommt; ſollen wir ſtehen vor dieſem hauſe vor dir, (denn dein name iſt in dieſem hauſe) und ſchreyen zu dir in unſerer noth, ſo wolleſt du hören und helfen?

10. Nun ſiehe, die kinder Ammons, Moabs und die vom gebirge Seir, * über welche du die kinder Iſrael nicht ziehen ließeſt, da ſie aus Egyptenland zogen; ſondern mußten von ihnen weichen, und ſie nicht vertilgen; *5 Moſ. 2, 9. 19. 29.

11. Und ſiehe, ſie laſſen uns deß entgelten und kommen uns auszuſtoßen aus deinem erbe, das du uns haſt eingegeben.

12. Unſer GOtt, willſt du ſie nicht richten? Denn in uns iſt nicht kraft gegen dieſen großen haufen, der wider uns kom̃t. Wir wiſſen nicht, was wir thun ſollen, ſondern unſere augen ſehen nach dir.

13. Und das ganze Juda ſtand vor dem HErrn mit ihren kindern, weibern und ſöhnen.

14. Aber auf Jehaſiel, den ſohn Zacharja, des ſohnes Benaja, des ſohnes Jehiels, des ſohnes Mathanja, den Leviten, aus den kindern Aſſaphs, kam der geiſt des HErrn mitten in der gemeine,

15. Und ſprach: Merket auf, ganz Juda, und ihr einwohner zu Jeruſalem, und der könig Joſaphat. So ſpricht der HErr zu euch: Ihr ſollt euch nicht fürchten noch zagen vor dieſem großen haufen; denn ihr ſtreitet nicht, ſondern GOtt.

16. Morgen ſollt ihr zu ihnen hinab ziehen: und ſiehe, ſie ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an ſie treffen am ſchilf im bach vor der wüſte Jeruel.

17. Denn ihr werdet nicht ſtreiten in dieſer ſache. Tretet nur hin und ſtehet, und ſehet das heil des HErrn, der mit euch iſt, Juda und Jeruſalem. Fürchtet euch nicht, und zaget nicht; morgen ziehet aus wider ſie, der HErr iſt mit euch.

18. Da beugte ſich Joſaphat mit ſeinem antlitz zur erde; und ganz Juda und die einwohner zu Jeruſalem fielen vor dem HErrn, und beteten den HErrn an.

19. Und die Leviten aus den kindern der Kahathiter und aus den kindern der Korhiter machten ſich auf, zu loben den HErren, den GOtt Iſraels, mit großem geſchrey gen himmel.

20. Und ſie machten ſich des morgens frühe auf, und zogen

aus zu der wüſte Thekoa. Und da ſie auszogen, ſtand Joſaphat und ſprach: Höret mir zu, Juda und ihr einwohner zu Jeruſalem: * Glaubet an den HErrn, euren GOtt, ſo werdet ihr ſicher ſeyn; und glaubet ſeinen propheten, ſo werdet ihr glück haben. *Pſ. 5, 12.

21. Und er unterwies das volk, und ſtellte die ſänger dem HErrn, daß ſie lobten im heiligen ſchmuck, und vor den gerüſteten herzögen, und ſprächen: *Danket dem HErrn, denn ſeine barmherzigkeit währet ewiglich. * Eſra. 3, 11.

22. Und da ſie anfingen mit danken und loben; ließ der HErr den hinterhalt, der wider Juda gekommen war, über die kinder Ammons, Moabs und die vom gebirge Seir kommen; und ſchlugen ſie.

23. Da ſtanden die kinder Ammons und Moabs wider die vom gebirge Seir, ſie zu verbannen und zu vertilgen. Und da ſie die vom gebirge Seir hatten alle aufgerieben; *half einer dem andern, daß ſie ſich auch verderbeten. * Richt. 7, 15.

24. Da aber Juda gen Mizpe kam an der wüſte, wandten ſie ſich gegen den haufen; und ſiehe, da lagen die todten leichname auf der erde, daß keiner entronnen war.

25. Und Joſaphat kam mit ſeinem volk ihren raub auszutheilen, und fanden unter ihnen ſo viel güter und kleider und köſtlichen geräths, und entwandten es ihnen, daß auch nicht zu tragen war; und theilten drey tage den raub aus, denn es war ſehr viel.

26. Am vierten tage aber kamen ſie zuſammen im Lobethal, denn daſelbſt lobten ſie den HErrn. Daher heißt die ſtäte Lobethahl bis auf dieſen tag.

27. Alſo kehrte jedermann von Juda und Jeruſalem wieder um, und Joſaphat an der ſpitze, daß ſie gen Jeruſalem zögen mit freuden. Denn der HErr hatte ihnen eine freude gegeben an ihren feinden.

28. Und zogen gen Jeruſalem ein mit pſaltern, harfen und trompeten zum hauſe des HErrn.

29. Und † die furcht GOttes kam über alle königreiche in landen, da ſie hörten, daß der HErr wider die feinde Iſraels geſtritten hatte. † Eſth. 8, 17.

30. Alſo ward das königreich Joſaphats ſtille, und † GOtt gab ihm ruhe umher. †c. 14, 6.

31. Und Joſaphat regierte über Juda, und war † fünf und dreyßig jahre alt, da er könig ward, und regierte fünf und zwanzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Aſuba, eine tochter Silhi. † 1 Kön. 22, 42.

32. Und er wandelte in dem wege ſeines vaters Aſſa, und ließ nicht davon, das er that, was dem HErrn wohl gefiel:

33. Ohne die höhen wurden nicht abgethan; denn das volk hatte ſein herz noch nicht geſchickt zu dem GOtt ihrer väter.

34. Was aber mehr von Joſaphat zu ſagen iſt, beydes das erſte und das letzte, ſiehe, das iſt geſchrieben in den geſchichten Jehu, des ſohnes Hanani, die er aufgezeichnet hat ins buch der könige Iſraels.

35. Darnach vereinigte ſich Joſaphat, der könig Juda, mit Ahaſja, dem könige Iſraels, welcher war gottlos mit ſeinem thun.

36. Und er vereinigte ſich mit ihm, ſchiffe zu machen, daß ſie auf das meer führen; und ſie machten die ſchiffe zu Ezeon-Gaber.

37. Aber Elieſer, der ſohn Dodava von Mareſa, weiſſagte wider Joſaphat und ſprach: Darum, daß du dich mit Ahaſja vereiniget haſt, hat der HErr deine werke zerriſſen. Und † die ſchiffe wurden zerbrochen, und mochten nicht auf das meer fahren. † 1 Kön. 22, 49.

Das 21 Capitel.

Jorams Brudermord, Abgötterey, Strafe und elender Tod.

1. Und Joſaphat entſchlief mit ſeinen vätern, und ward begraben bey ſeinen vätern in der ſtadt Davids; und ſein ſohn * Joram ward könig an ſeiner ſtatt. * 2 Kön. 8, 16.

2. Und er hatte brüder, Joſaphats ſöhne, Aſarja, Jehiel, Sacharja, Azarja, Michael und Sephatja; dieſe waren alle kinder Joſaphats, des königs Juda.

3. Und ihr vater gab ihnen viele gaben von ſilber, gold und kleinodien, mit veſten ſtädten in Juda; aber das königreich gab er Joram, denn der war der erſtgebohrne.

4. Da aber Joram aufkam über das königreich ſeines vaters, und ſein mächtig ward, erwürgete er ſeine brüder alle mit dem ſchwerdt, dazu auch etliche oberſten in Iſrael.

5. * Zwey und dreyßig jahre alt war Joram, da er könig ward, und regierete acht jahre zu Jeruſalem, * 2 Kön. 8, 17.

6. Und * wandelte in dem wege der könige Iſraels, wie das haus Ahabs gethan hatte, denn Ahabs tochter war ſein weib; und that, das dem HErrn übel gefiel. * 2 Kon. 16, 3.

7. Aber der HErr wollte das haus Davids nicht verderben um des bundes willen, den er mit * David gemacht hatte, und wie er geredet hatte, ihm eine leuchte zu geben, und ſeinen kindern immerdar. * 2 Sam. 7, 12.

8. Zu ſeiner zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten über ſich einen könig.

9. Denn Joram war hinüber gezogen mit ſeinen oberſten, und alle wagen mit ihm, und hatte ſich des nachts aufgemacht, und die Edomiter um ihn her, und die oberſten der wagen geſchlagen.

10. Darum † fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf dieſen tag. Zu derſelbigen zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den HErrn, ſeiner väter GOtt. †2 Kön. 8, 20.

11. Auch machte er höhen auf den bergen in Juda; und machte die zu Jeruſalem huren, und verführete Juda.

12. Es kam aber ſchrift zu ihm von dem propheten Elia, die lautete alſo: So ſpricht der HErr, der GOtt deines vaters Davids: Darum, daß du nicht gewandelt haſt in den wegen deines vaters Joſaphats, noch in den wegen Aſſa, des königs Juda;

13. Sondern wandelſt in dem wege der könige Iſraels und macheſt, daß Juda und die zu Jeruſalem huren nach der hurerey des hauſes Ahabs; und haſt dazu deine brüder deines vaters hauſes erwürget, die beſſer waren, denn du;

14. Siehe, ſo wird dich der HErr mit einer großen plage ſchlagen, an deinem volk, an deinen kindern, an deinen weibern und an aller deiner habe;

15. Du aber wirſt viele krankheit haben in deinem eingeweide, bis daß dein eingeweide vor krankheit heraus gehe von tag zu tage.

16. Alſo erweckte der HErr wider Joram den geiſt der Philiſter und Araber, die neben den Mohren liegen;

17. Und zogen herauf in Juda, und zerriſſen ſie, und führeten weg alle habe, die vorhanden war im hauſe des königs, dazu ſeine ſöhne und ſeine weiber, daß ihm kein ſohn überblieb, ohne Joahas, ſein jüngerer ſohn.

18. Und nach dem allen plagte ihn der HErr in ſeinem eingeweide mit ſolcher krankheit, die nicht zu heilen war.

19. Und da das währete von tag zu tage, als die zeit zweyer jahre um war; ging ſein eingeweide von ihm mit ſeiner krankheit, und er ſtarb an böſen krankheiten Und ſie machten nicht über ihn einen brand, wie ſie ſeinen vätern gethan hatten.

20. Zwey und dreyßig jahre alt war er, da er könig ward, und regierete acht jahre zu Jeruſalem, und wandelte, daß nicht fein war. Und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids, aber nicht unter der könige gräber.

Das 22 Capitel.

Ahaſjä Untergang. Athaljä Mordthat.

1. Und die zu Jeruſalem † machten zum könige Ahaſja, ſeinen jüngſten ſahn, an ſeiner ſtatt. Denn die kriegsleute, die aus den Arabern mit dem heer kamen, hatten die erſten alle erwürget; darum ward könig Ahaſja, der ſohn Jorams, des königs Juda. † 2 Kön. 8, 24.

2. Zwey und vierzig jahre alt war Ahasja, da er könig ward, und regierete ein jahr zu Jeruſalem. Seine mutter hieß † Athalja, die tochter Amri. † 2 Kön. 11, 1.

3. Und er wandelte auch in den wegen des hauſes Ahabs; denn ſeine mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos war.

4. Darum that er, das dem HErrn übel gefiel, wie das haus Ahabs. Denn ſie waren ſeine rathgeber nach ſeines vaters tode, daß ſie ihn verderbeten.

5. Und er wandelte nach ihrem rath. Und er zog hin mit Joram, dem ſohne Ahabs, dem könige Iſraels, in den ſtreit gen Ramoth in Gilead wider Haſael, den könig zu Syrien. Aber die Syrer ſchlugen Joram,

6. Daß er umkehrete ſich heilen zu laſſen zu Jeſreel; denn er hatte wunden, die ihm geſchlagen waren zu Rama, da er ſtritte mit Haſael, dem könige zu Syrien. Und Aſarja, der ſohn Jorams, der könig Juda, zog hinab zu beſehen Joram, den ſohn Ahabs, zu Jeſreel, der krank lag.

7. Denn es war von GOtt Ahasja der unfall zugefüget, daß er zu Joram käme und alſo mit Joram auszöge wider Jehu, den ſohn Nimſi, † welchen der HErr geſalbet hatte, auszurotten das haus Ahabs. † 1 Kön. 19, 16.

8. Da nun Jehu ſtrafe übte am hauſe Ahabs, fand er etliche oberſten aus Juda und die kinder der brüder Ahasja, die Ahasja dieneten, und erwürgete ſie.

9. Und er ſuchte † Ahasja und gewann ihn, da er ſich verſteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht; der tödtete ihn, und man begrub ihn. Denn ſie ſprachen: Er iſt Joſaphats ſohn, der nach dem HErrn trachtete von ganzem herzen. Und es war niemand mehr aus dem hauſe Ahasja, der könig würde. † 2 Kön. 9, 27. f.

10. Da aber † Athalja, die mutter Ahasja, ſahe, daß ihr ſohn todt war, machte ſie ſich auf, und brachte um allen königlichen ſaamen im hauſe Juda. * 2 Kön. 11, 1.

11. Aber Joſabeath, des königs ſchweſter, nahm Joas, den ſohn Ahasja, und ſtahl ihn unter den kindern des königs, die getödtet wurden, und that ihn mit ſeiner amme in eine ſchlafkammer. Alſo verbarg ihn Joſabeath, die tochter des königs Jorams, des prieſters Jojada weib (denn ſie war Ahasjä ſchweſter) vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im hauſe GOttes verſteckt ſechs jahre, weil Athalja königin war im lande.

Das 23 Capitel.

Joas wird König. Athalja getödtet. Baal zerſtöret.

1. Aber † im ſiebenten jahr nahm Jojada einen muth, und nahm die oberſten über hundert, nemlich Aſarja, den ſohn Jerohams, Iſmael, den ſohn Johanans, Aſarja, den ſohn Obeds, Maeſeja, den ſohn Adaja, und Eliſaphat, den ſohn Sichri, mit ihm zum bunde. † 2 Kön. 11, 4.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zu hauſe aus allen ſtädten Juda, und die oberſten väter unter Iſrael, daß ſie kämen gen Jeruſalem.

3. Und die ganze gemeine machte einen bund im hauſe GOttes mit dem könige. Und er ſprach zu ihnen: Siehe, des königs ſohn ſoll könig ſeyn, wie der HErr geredet hat über die kinder Davids.

4. So ſollt ihr nun alſo thun: Euer der dritte theil, die des ſabbaths antreten, ſoll ſeyn unter den prieſtern und Leviten, die thorhüter ſind an der ſchwelle;

5. Und der dritte theil im hauſe des königs; und der dritte theil am grundthor; aber alles volk ſoll ſeyn im hofe am hauſe des HErrn.

6. Und daß niemand in das haus des HErrn gehe, ohne die prieſter und Leviten, die da dienen, die ſollen hinein gehen, deñ ſie ſind heiligthum; und alles volk warte der hut des HErrn.

7. Und die Leviten ſollen ſich rings um den könig her machen, ein jeglicher mit ſeiner wehre in der hand. Und wer ins haus gehet, der ſey des todes. Und ſie ſollen bey dem könige ſeyn, wenn er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda thaten, wie der prieſter Jojada geboten hatte; und nahm ein jeglicher ſeine leute, die des ſabbaths antraten, mit denen, die des ſabbaths abtr[illegible] Denn Jojada, der prieſter, ließ die zween haufen nicht [illegible] einander kommen.

9. Und Jojada, der prieſter, † gab den oberſten über hundert ſpieße und ſchilder und waffen des königs Davids, die im hauſe GOttes waren; † 2 Kön. 11, 10.

10. Und ſtellte alles volk, einen jeglichen mit ſeinen waffen in der hand, von dem rechten winkel des hauſes bis zum linken winkel, zum altar und zum hauſewärts, um den könig her.

11. Und ſie brachten des königs ſohn hervor, und ſetzten ihm die krone auf und das zeugniß, und machten ihn zum könige. Und Jojada ſamt ſeinen ſöhnen ſalbeten ihn, und ſprachen: Glück zu dem könige!

12. Da aber Athalja hörete das geſchrey des volks, das zulief und den könig lobte, ging ſie zum volk im hauſe des HErrn.

13. Und ſie ſahe, und ſiehe, der könig ſtand an ſeiner ſtäte im eingange, und die oberſten und trompeten um den könig; und alles landvolk war fröhlich, und † blies die trompeten, und die ſänger mit allerley ſaitenſpiel geſchickt zu loben. Da zerriß ſie ihre kleider, und ſprach: Aufruhr, aufruhr!

14. Aber Jojada, der prieſter, machte ſich heraus mit den oberſten über hundert, die über das heer waren, und ſprach zu ihnen: Führet ſie vom hauſe über den hof hinaus; und wer ihr nachfolget, den ſoll man mit dem ſchwerdt tödten. Denn der prieſter hatte befohlen, man ſollte ſie nicht tödten im hauſe des HErrn.

15. Und ſie legten die hände an ſie; und da ſie kamen zum eingang des roßthors am hauſe des königs, tödteten ſie ſie daſelbſt.

16. Und Jojada machte einen bund zwiſchen ihm und allem volk und dem könige, daß ſie des HErrn volk ſeyn ſollten.

17. Da * ging alles volk ins haus Baals, und brachen ihn ab, und ſeine altäre und bilder zerbrachen ſie; und erwürgeten Mathan, den prieſter Baals, vor den altären. *2 Kön. 11, 18.

18. Und Jojada beſtellte die ämter im hauſe des HErrn unter den prieſtern und Leviten, die David verordnet hatte zum hauſe des HErrn, brandopfer zu thun dem HErrn, wie es geſchrieben ſtehet im geſetz Moſe, mit freuden und liedern, durch David gedichtet.

19. Und ſtellete thorhüter in die thore am hauſe des HErrn, daß nichts unreines hinein käme an irgend einem dinge.

20. Und er nahm die oberſten über hundert, und die mächtigen und herren im volk, und alles landvolk, und führete den könig hinab vom hauſe des HErrn, und brachten ihn durch das hohe thor am hauſe des königs; und ließen den könig ſich auf den königlichen ſtuhl ſetzen.

21. Und alles landvolk war fröhlich, und die ſtadt war ſtille. Aber Athalja ward mit dem ſchwerdt erwürget.

Das 24 Capitel.

Joas löbliche Thaten, Abgötterey, Strafe und Tod.

1. Joas † war ſieben jahr alt, da er könig ward, und regierte vierzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Zibja von Berſeba. † 2 Kön. 12, 1.

2. Und Joas † that, was dem HErrn wohl gefiel, ſo lange der prieſter Jojada lebte. † c. 34, 2.

3. Und Jojada gab ihm zwey weiber, und er zeugete ſöhne und töchter.

4. Darnach nahm Joas vor, das haus des HErrn zu erneuern;

5. Und verſammlete die prieſter und Leviten, und ſprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen ſtädten Juda und ſammlet geld aus dem ganzen Iſrael, das haus eures GOttes zu beſſren jährlich; und eilet ſolches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rief der könig Jojada den vornehmſten, und ſprach zu ihm: Warum haſt du nicht acht auf die Leviten, daß ſie einbringen von Juda und Jeruſalem die ſteuer, †die Moſe, der knecht des HErrn, geſetzt hat, die man ſammlete unter Iſrael, zu der hütte des ſtifts? † v. 9.

7. Denn die gottloſe †Athalja, und ihre ſöhne haben das haus GOttes zerriſſen, und alles, was zum hauſe des HErrn geheiliget war, haben ſie an Baalim vermacht. † 2 Kön. 11, 1.

8. Da befahl der könig, daß man eine lade machte, und ſetzte ſie außen ins thor, am hauſe des HErrn;

9. Und ließ ausrufen in Juda und zu Jeruſalem, daß man dem HErrn einbringen ſollte die ſteuer, von Moſe, dem knechte GOttes, auf Iſrael gelegt in der wüſte.

10. Da freuten ſich alle oberſten und alles volk, und brachten es und warfen es in die lade, bis ſie voll ward.

11. Und wenn es zeit war, daß man die lade herbringen ſollte durch die Leviten nach des königs befehl (wenn ſie ſahen, daß viel geld darinnen war;) ſo kam der ſchreiber des königs und wer vom vornehmſten prieſter befehl hatte, und ſchütteten die lade aus, und trugen ſie wieder hin an ihren ort. So thaten ſie alle tage, daß ſie geld die menge zuhauf brachten.

12. Und der könig und Jojada gaben es den arbeitern, die da ſchafften am hauſe des HErrn; dieſelben dingten ſteinmetzen und zimmerleute, zu erneuern das haus des HErrn; auch den meiſtern an eiſen und erz, zu beſſern das haus des HErrn.

13. Und die arbeiter arbeiteten, daß die beſſerung im werke zunahm durch ihre hand; und machten das haus GOttes ganz fertig und wohl zugerichtet, und machten es veſte.

14. Und da ſie es vollendet hatten, brachten ſie das übrige geld vor den könig und Jojada; davon machte man gefäße zum hauſe des HErrn, gefäße zum dienſt und zu brandopfern, löffel und goldene und ſilberne geräthe. Und ſie opferten brandopfer bey dem hauſe des HErrn allewege, ſo lange Jojada lebte.

15. Und Jojada ward alt, und des lebens ſatt, und ſtarb; und war hundert und dreyßig jahre alt, da er ſtarb.

16. Und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids unter die könige; darum, daß er hatte wohl gethan an Iſrael, und an GOtt und ſeinem hauſe.

17. Und nach dem tode Jojada kamen die oberſten in Juda, und beteten den könig an; da gehorchte ihnen der könig.

18. Und ſie verließen das haus des HErrn, des GOttes ihrer väter, und dienten den hainen und götzen. Da kam der zorn über Juda und Jeruſalem, um dieſer ihrer ſchuld willen.

19. Er ſandte aber propheten zu ihnen, daß ſie ſich zu dem HErrn bekehren ſollten; und die bezeugten ſie; *aber ſie nahmen es nicht zu ohren. * c. 33, 10.

20. Und der geiſt GOttes zog an Zacharja, den ſohn Jojada, des prieſters. Der trat oben über das volk, und ſprach zu ihnen: So ſpricht GOtt: Warum übertretet ihr die gebote des HErrn, das euch nicht gelingen wird? Denn ihr habt den HErrn verlaſſen, ſo wird er euch wieder verlaſſen.

21. Aber ſie machten einen bund wider ihn, und * ſteinigten ihn nach dem gebot des königs im hofe am hauſe des HErrn. * 1 Kön. 21, 13.

22. Und der könig Joas gedachte nicht an die barmherzigkeit, die Jojada, ſein vater, an ihm gethan hatte; ſondern erwürgete ſeinen ſohn. Da er aber ſtarb, ſprach er: Der HErr wird es ſehen und ſuchen.

23. Und da das jahr um war, zog herauf das heer der Syrer, und kamen in Juda und Jeruſalem, und verderbeten alle oberſten im volk; und allen ihren raub ſandten ſie dem könige zu Damaſkus.

24. Denn der Syrer macht kam mit wenigen männern, noch gab der HErr in ihre hand eine ſehr große macht; darum daß ſie den HErrn, ihrer väter GOtt verlaſſen hatten. Auch übten ſie an Joas ſtrafe,

25. Und da ſie von ihm zogen, ließen ſie ihn in großen krankheiten. Es machten aber ſeine knechte einen bund wider ihn um des bluts willen der kinder Jojada, des prieſters, und erwürgeten ihn auf ſeinem bette, und er ſtarb. Und man begrub ihn in der ſtadt Davids, aber nicht unter der könige gräber.

26. Die aber den bund wider ihn machten, waren dieſe: Sabad, der ſohn Simeaths, der Ammonitin, und Joſabad, der ſohn Simriths, der Moabitin.

27. Aber ſeine ſöhne, und die ſumme, die unter ihm verſammlet war, und der bau des hauſes GOttes, ſiehe, die ſind beſchrieben in der hiſtorie im buch der könige. Und *ſein ſohn Amazia ward könig an ſeiner ſtatt. * c. 25, 1.

Das 25 Capitel.

Regierung Amazia, des Königs in Juda.

1. Fünf * und zwanzig jahre alt war Amazia, da er könig ward, und regierete neun und zwanzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Joadan, von Jeruſalem. * 2 Kön. 14, 2.

2. Und er that, was dem HErrn wohl gefiel; doch nicht von ganzem herzen.

3. Da nun ſein königreich bekräftiget war; erwürgete er ſeine knechte, die den könig, ſeinen vater, geſchlagen hatten.

4. Aber ihre kinder tödtete er nicht. Denn alſo ſtehet es * geſchrieben im geſetz, im buch Moſe, da der HErr gebietet und ſpricht: Die väter ſollen nicht ſterben für die kinder, noch die kinder für die väter; ſondern ein jeglicher ſoll um ſeiner ſünde willen ſterben. * 5 Moſ. 24, 16, 2c.

5. Und Amazia brachte zu haufe Juda und ſtellete ſie nach der väter häuſern, nach den oberſten über tauſend und über hundert unter ganz Juda und Benjamin; und zählete ſie von zwanzig jahren und drüber, und fand ihrer drey hundert tauſend auserleſen, die ins heer ziehen mochten und ſpieße und ſchilder führen konnten.

6. Dazu nahm er an aus Iſrael hundert tauſend ſtarke kriegsleute, um hundert centner ſilber.

7. Es kam aber ein mann GOttes zu ihm, und ſprach: König, laß nicht das heer Iſrael mit dir kommen; denn der HErr iſt nicht mit Iſrael, noch mit allen kindern Ephraims.

8. Denn ſo du kommſt, daß du eine kühnheit beweiſeſt im ſtreit; wird GOtt dich fallen laſſen vor deinen feinden. Denn bey GOtt ſtehet die kraft zu helfen und fallen zu laſſen.

9. Amazia ſprach zu dem manne GOttes: Was ſoll man denn thun mit den hundert centnern, die ich den kriegsknechten von Iſrael gegeben habe? Der mann GOttes ſprach: Der HErr hat noch mehr, denn das iſt, das er dir geben kann.

10. Da ſonderte Amazia die kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, daß ſie an ihren ort hingingen. Da ergrim̃te ihr zorn wider Juda ſehr, und zogen wieder an ihren ort mit grimmigem zorn.

11. Und * Amazia ward getroſt, und führete ſein volk aus, und zog aus ins Salzthal, und ſchlug der kinder von Seir zehn tauſend. * 2 Kön. 14, 7.

12. Und die kinder Juda fingen ihrer zehn tauſend lebendig; die führeten ſie auf die ſpitze eines felſen, und ſtürzten ſie von der ſpitze des felſen, daß ſie alle zerborſten.

13. Aber die kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum laſſen ziehen, daß ſie nicht mit ſeinem volk zum ſtreit zögen, thaten ſich nieder in den ſtädten Juda, von Samaria an bis gen BethHoron, und ſchlugen ihrer drey tauſend, und nahmen viel raub.

14. Und da Amazia wieder kam von der Edomiter ſchlacht, brachte er die götter der kinder von Seir, und ſtellete ſie ihm zu göttern, und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmete der zorn des HErrn über Amazia und ſandte einen propheten zu ihm, der ſprach zu ihm: Warum ſucheſt du die götter des volks, die ihr volk nicht konnten erretten von deiner hand?

16. Und da er mit ihm redete, ſprach er zu ihm: Hat man

dich zu des königs rath gemacht? Höre auf, warum willſt du geſchlagen ſeyn? Da hörete der prophet auf, und ſprach: Ich merke wohl, daß GOtt ſich berathen hat, dich zu verderben; daß du ſolches gethan haſt, und gehorcheſt meinem rath nicht.

17. Und Amazia, *der könig Juda, ward raths, und ſandte hin zu Joas, dem ſohn Joahas, des ſohnes Jehu, dem könige Iſraels, und ließ ihm ſagen: Komm, laß uns mit einander beſehen. *2 Kön. 14, 8.

18. Aber Joas, der könig Iſraels, ſandte zu Amazia, dem könige Juda, und ließ ihm ſagen: Der *dornſtrauch im Libanon ſandte zu der ceder im Libanon und ließ ihr ſagen: Gib deine tochter meinem ſohne zum weibe; aber das wild im Libanon lief über den dornſtrauch, und zertrat ihn. *Richt. 9, 14.

19. Du gedenkeſt: Siehe, ich habe die Edomiter geſchlagen; deß erhebet ſich dein herz, und ſucheſt ruhm. Nun bleibe daheim. Warum ringeſt du nach unglück, daß du falleſt und Juda mit dir?

20. Aber Amazia gehorchte nicht; denn es geſchahe von GOtt, daß ſie gegeben würden in die hand, darum, daß ſie die götter der Edomiter geſucht hatten.

21. Da zog Joas, der könig Iſraels, herauf, und beſahen ſich mit einander, er und Amazia, der könig Juda, zu BethSemes, die in Juda liegt.

22. Aber Juda ward geſchlagen vor Iſrael, und *flohen ein jeglicher in ſeine hütte. *2 Sam. 18, 17.

23. Aber Amazia, den könig Juda, den ſohn Joas, griff Joas, der ſohn Joahas, der könig Iſraels, zu BethSemes, und brachte ihn gen Jeruſalem, und riß ein die mauren zu Jeruſalem vom thor Ephraim an bis an das eckthor, vier hundert ellen lang.

24. Und alles gold und ſilber, und alle gefäße, die vorhanden waren im hauſe GOttes bey ObedEdom und in dem ſchatz im hauſe des königs, und die kinder zu pfande, nahm er mit ſich gen Samaria.

25. Und Amazia, der ſohn Joas, der könig Juda, lebte nach dem tode Joas, des ſohnes Joahas, des königs Iſraels, funfzehn jahre.

26. Was aber mehr von Amazia zu ſagen iſt, beides das erſte und das letzte, ſiehe, das iſt geſchrieben †im buch der könige Juda und Iſraels. †2 Kön. 14, 18.

27. Und von der zeit an, da Amazia von dem HErrn abwich, †machten ſie einen bund wider ihn zu Jeruſalem; er aber flohe gen Lachis. Da ſandten ſie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daſelbſt. †c. 24, 25.

28. Und ſie brachten ihn auf roſſen, und †begruben ihn bey ſeinen vätern in der ſtadt Juda. †2 Kön. 14, 20.

Das 26 Capitel.

Uſia räuchert und wird auſſätzig.

1. Da nahm das ganze volk Juda Uſia, der *war ſechzehn jahre alt, und machten ihn zum könige an ſeines vaters Amazia ſtatt. *v. 3.

2. Derſelbe bauete Eloth und brachte ſie wieder an Juda, nachdem der könig entſchlafen war mit ſeinen vätern.

3. Sechzehn jahre alt war Uſia, da er könig ward, und regierte zwey und funfzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Jechalja von Jeruſalem.

4. Und er that, *das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein vater Amazia gethan hatte. *c. 25, 2.

5. Und er ſuchte GOtt, ſo lange Sacharja lebte, der lehrer in den geſichten GOttes; und ſo lange er den HErrn ſuchte, ließ ihm GOtt gelingen.

6. Denn er zog aus, und ſtritte wider die Philiſter; und zerriß die mauren zu Gath, und die mauren zu Jabne, und die mauren zu Asdod; und bauete ſtädte um Asdod, und unter den Philiſtern.

7. Denn GOtt half ihm wider die Philiſter, wider die Araber, wider die zu GurBaal, und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Uſia geſchenke. Und er ward berühmt, bis man kommt in Egypten; denn er ward immer ſtärker und ſtärker.

9. Und Uſia bauete thürme zu Jeruſalem am eckthor, und am thalthor, und an andern ecken, und beveſtigte ſie.

10. Er bauete auch ſchlöſſer in der wüſte, und grub viele brunnen; denn er hatte viel vieh, beydes in den auen und auf den ebenen; auch ackerleute und weingärtner an den bergen und am Carmel, denn er hatte luſt zu ackerwerk.

11. Und Uſia hatte eine macht zum ſtreit, die ins heer zogen, von kriegsknechten, in der zahl gerechnet, unter der hand Jejels, des ſchreibers, und Maeſeja, des amtmanns, unter der hand Hananja aus dem oberſten des königs.

12. Und die zahl der vornehmſten väter unter den ſtarken kriegern war zwey tauſend und ſechs hundert.

13. Und unter ihrer hand die heersmacht drey hundert tauſend und ſieben tauſend und fünf hundert zum ſtreit geſchickt in heerskraft, zu helfen dem könige wider die feinde.

14. Und Uſia ſchickte ihnen für das ganze heer ſchilder, ſpieße, helme, panzer, bogen und ſchleuderſteine.

15. Und machte zu Jeruſalem bruſtwehren künſtlich, die auf den thürmen und ecken ſeyn ſollten, zu ſchießen mit pfeilen und großen ſteinen. Und ſein gerücht kam weit aus; darum, daß ihm ſonderlich geholfen ward, bis er mächtig ward.

16. Und da er mächtig geworden war, *erhob ſich ſein herz zu ſeinem verderben. Denn er vergriff ſich an dem HErrn, ſeinem GOtt, und ging in den tempel des HErrn, zu räuchern auf dem räuchaltar. *c. 25, 19.

17. Aber *Aſarja, der prieſter, ging ihm nach, und achtzig prieſter des HErrn mit ihm, redliche leute. *1 Chron. 7, 10.

18. Und ſtanden wider Uſia, den könig, und ſprachen zu ihm: Es gebühret dir, Uſia, nicht, zu räuchern dem HErrn; ſondern den prieſtern, Aarons kindern, die zu räuchern geheiliget ſind. Gehe hinaus aus dem heiligthum, denn du vergreifeſt dich; und es wird dir keine ehre ſeyn vor GOtt, dem HErrn.

19. Aber Uſia ward zornig, und hatte ein räuchfaß in der hand. Und da er mit den prieſtern murrete, fuhr der auſſatz aus an ſeiner ſtirn vor den prieſtern, im hauſe des HErrn vor dem räuchaltar.

20. Und Aſarja, der oberſte prieſter, wandte das haupt zu ihm, und alle prieſter, und ſiehe, da war er auſſätzig an ſeiner ſtirn; und ſie ſtießen ihn von dannen. Er eilete auch ſelbſt heraus zu gehen, denn ſeine plage war vom HErrn.

21. Alſo war Uſia, der könig, auſſätzig bis an ſeinen tod, und wohnte in einem beſondern hauſe auſſätzig; denn er ward verſtoßen vom hauſe des HErrn. Jotham aber, ſein ſohn, ſtand des königs hauſe vor, und richtete das volk im lande.

22. Was aber mehr von Uſia zu ſagen iſt, beydes das erſte und das letzte, hat beſchrieben der prophet *Jeſaja, der ſohn Amoz. *2 Kön. 15, 5.

23. Und Uſia entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn bey ſeinen vätern im acker bey dem begräbniß der könige, denn ſie ſprachen: Er iſt auſſätzig. Und Jotham, ſein ſohn, ward könig an ſeiner ſtatt.

Das 27 Capitel.

Jotham machet die Ammoniter zinsbar.

1. Jotham war *fünf und zwanzig jahre alt, da er könig ward, und regierte ſechzehn jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Jeruſa, eine tochter Zadocks. *v. 8.

2. Und that, das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein vater Uſia gethan hatte, ohne, daß er nicht in den tempel des HErrn gieng, und das volk ſich noch verderbete.

3. Er bauete das hohe thor am hauſe des HErrn, und an der mauer Ophel bauete er viel.

4. Und bauete die ſtädte auf dem gebirge Juda, und in den wäldern bauete er ſchlöſſer und thürme.

5. Und er ſtritte mit dem könige der kinder Ammons, und er

ward ihrer mächtig, daß ihm die kinder Ammons daſſelbe jahr gaben hundert centner ſilber, zehn tauſend cor weizen, und zehn tauſend cor gerſte. So viel gaben ihm die kinder Ammons auch im andern und im dritten jahr.

6. Alſo ward Jotham mächtig; denn er richtete ſeine wege vor dem HErrn, ſeinem GOtt.

7. Was aber mehr von Jotham zu ſagen iſt, und alle ſeine ſtreite, und ſeine wege, ſiehe, das iſt geſchrieben im buch der könige Iſraels und Juda.

8. *Fünf und zwanzig jahre alt war er, da er könig ward, und regierte ſechzehn jahre zu Jeruſalem. *2 Kön. 15, 33.

9. Und Jotham entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids. Und ſein ſohn * Ahas ward könig an ſeiner ſtatt. *c. 28, 1.

Das 28 Capitel.

Von Ahas, dem Könige in Juda, und ſeinem gottloſen Weſen.

1. Ahas * war zwanzig jahre alt, da er könig ward, und regierte ſechzehn jahre zu Jeruſalem, und that nicht, das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein vater David; * 2 Kön. 16, 1.

2. Sondern wandelte in den wegen der könige Iſraels. Dazu machte er gegoſſene bilder *Baalim; *c. 33, 3.

3. Und räucherte im thal der kinder Hinnoms, und verbrannte ſeine ſöhne mit feuer, nach dem greuel der heiden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte;

4. Und opferte und räucherte auf den höhen, und auf den hügeln, und unter allen grünen bäumen.

5. Darum gab ihn der HErr, ſein GOtt, in die hand des königs *zu Syrien, daß ſie ihn ſchlugen, und einen großen haufen von den ſeinen gefangen wegführeten, und gen Damaſcus brachten. Auch ward er gegeben unter die hand des königs Iſraels, daß er eine große ſchlacht an ihm that. * Eſ. 7, 1.

6. Denn Pekah, der ſohn Remalja, * ſchlug in Juda hundert und zwanzig tauſend auf einen tag, die alle redliche leute waren; darum, daß ſie den HErrn, ihrer väter GOtt, verließen. *c. 29, 8.

7. Und Sichri, ein gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maeſeja, den ſohn des königs, und Aſrikam, den hausfürſten, und Elkana, den nächſten nach dem könige.

8. Und die kinder Iſrael führten gefangen weg von ihren brüdern zwey hundert tauſend weiber, ſöhne und töchter; und nahmen dazu großen raub von ihnen, und brachten den raub gen Samaria.

9. Es war aber daſelbſt ein prophet des HErrn, der hieß Oded, der ging heraus dem heer entgegen, das gen Samaria kam, und ſprach zu ihnen: Siehe, weil der HErr, eurer väter GOtt, über Juda zornig iſt, hat er ſie in eure hände gegeben; ihr aber habt ſie erwürget, ſo greulich, daß es in den himmel reichet.

10. Nun gedenket ihr die kinder Juda und Jeruſalems euch zu unterwerfen zu knechten und mägden. Iſt das denn nicht ſchuld bey euch wider den HErrn, euren GOtt?

11. So gehorchet mir nun und bringet die gefangenen wieder hin, die ihr habt weggeführet aus euren brüdern; denn *des HErrn zorn iſt über euch ergrimmet. * Hiob 19, 11.

12. Da machten ſich auf etliche unter den vornehmſten der kinder Ephraims: Aſarja, der ſohn Johanans, Berechja, der ſohn Meſillemoths, Jehiskia, der ſohn Sallums, und Amaſa, der ſohn Hadlai, wider die, ſo aus dem heer kamen;

13. Und ſprachen zu ihnen: Ihr ſollt die gefangenen nicht hereinbringen; denn ihr gedenket nur ſchuld vor dem HErrn über uns, auf daß ihr unſere ſünde und ſchuld deſto mehr machet; denn es iſt zuvor der ſchuld zu viel, und der zorn über Iſrael ergrimmet.

14. Da ließen die geharniſchten die gefangenen und den raub vor den oberſten, und vor der ganzen gemeine.

15. Da ſtanden auf die männer, die jetzt mit namen genannt ſind, und nahmen die gefangenen und alle, die bloß unter ihnen waren, zogen ſie an von dem geraubten, und kleideten ſie, und zogen ihnen ſchuhe an, und gaben ihnen zu eſſen und zu trinken, und ſalbeten ſie, und führeten ſie auf eſeln alle, die ſchwach waren, und brachten ſie gen Jericho zur palmenſtadt bey ihre brüder; und kamen wieder gen Samaria.

16. Zu derſelben zeit ſandte der könig Ahas zu den königen von Aſſur, daß ſie ihm hülfen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter, und ſchlugen Juda, und führeten etliche weg.

18. Auch thaten ſich die Philiſter nieder in den städten, in der aue und gegen mittag Juda, und gewannen BethSemes, Ajalon, Gederoth und Socho mit ihren töchtern, und Thimnath mit ihren töchtern, und Gimſo mit ihren töchtern; und wohneten darinnen.

19. Denn der HErr demüthigte Juda um Ahas willen, des königs Juda, darum, daß er Juda bloß machte und vergriff ſich an dem HErrn.

20. Und es kam wider ihn TiglathPilneſer, der könig von Aſſur, der belagerte ihn, aber er konnte ihn nicht gewinnen.

21. Denn Ahas theilte das haus des HErrn, und das haus des königs und der oberſten, das er dem könige zu Aſſur gab; aber es half ihm nichts.

22. Dazu in ſeiner noth machte der könig Ahas des vergreifens am HErrn noch mehr;

23. Und opferte den göttern zu Damaſcus, die ihn geſchlagen hatten, und ſprach: Die götter der könige zu Syrien helfen ihnen; darum will ich ihnen opfern, daß ſie mir auch helfen: ſo doch dieſelben ihm und dem ganzen Iſrael ein fall waren.

24. Und Ahas brachte zu haufe die gefäße des hauſes GOttes, und ſammlete die gefäße im hauſe GOttes, und ſchloß die thüren zu am hauſe des HErrn; und machte ihm altäre in allen winkeln zu Jeruſalem.

25. Und in den städten Juda hin und her machte er höhen, zu räuchern andern göttern; und reizte den HErrn, ſeiner väter GOtt.

26. Was aber mehr von ihm zu ſagen iſt, und alle ſeine wege, beides die erſten und letzten, ſiehe, das iſt * geſchrieben im buch der könige Juda und Iſraels. * 2 Kön. 16, 1. f.

27. Und Ahas entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn in der ſtadt zu Jeruſalem; denn ſie brachten ihn nicht unter die gräber der könige Iſraels. Und ſein ſohn Jehiskia ward könig an ſeiner ſtatt.

Das 29 Capitel.

Jehiskia richtet den rechten Gottesdienſt wieder ein.

1. Jehiskia war fünf und zwanzig jahre alt, da er könig ward, und regierte neun und zwanzig jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Abja, eine tochter Sacharja.

2. Und †er that, das dem HErrn wohl gefiel, wie ſein vater David. †c. 34, 2.

3. Er that auf die thüren am hauſe des HErrn, im erſten monat des erſten jahrs ſeines königreichs, und beveſtigte ſie;

4. Und brachte hinein die prieſter und Leviten, und verſammlete ſie auf der breiten gaſſe gegen morgen,

5. Und ſprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten: Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das haus des HErrn, eurer väter GOttes, und thut heraus den unflat aus dem heiligthum.

6. Denn unſere väter haben ſich vergriffen und gethan, das dem HErrn, unſerm GOtt, übel gefällt, und haben ihn verlaſſen. Denn ſie haben ihr angeſicht von der wohnung des HErrn gewendet, und den rücken zugekehret;

7. Und haben die thür an der halle zugeſchloſſen, und die lampen ausgelöſchet, und kein räuchwerk geräuchert, und kein brandopfer gethan im heiligthum dem GOtt Iſraels.

8. Daher iſt der zorn des HErrn über Juda und Jeruſalem gekommen, und hat ſie gegeben in zerſtreuung und verwüſtung, daß man ſie anpfeifet, wie ihr mit euren augen ſehet.

9. Denn ſiehe, um deſſelben willen ſind unſere † väter gefallen durchs ſchwerdt; unſere ſöhne, töchter und weiber ſind weggeführet. †c. 28, 6 f.

10. Nun habe ich es im ſinn, einen bund zu machen mit dem HErrn, dem GOtt Iſraels, daß ſein zorn und grimm ſich von uns wende.

11. Nun, meine ſöhne, ſeyd nicht hinläßig; denn euch hat der HErr erwählet, daß ihr vor ihm ſtehen ſollet, und daß ihr ſeine diener und räucherer ſeyd.

12. Da machten ſich auf die Leviten: Mahath, der ſohn Amaſai, und Joel, der ſohn Aſarja, aus den kindern der Kahathiter. Aus den kindern aber Merari: Kis, der ſohn Abdi, und Aſarja, der ſohn Jehaleleels. Aber aus den kindern der Gerſoniter: Joab, der ſohn Sim̃a, und Eden, der ſohn Joah.

13. Und aus den kindern Elizaphans: Simri und Jejel. Und aus den kindern Aſſaphs: Sacharja und Mathanja.

14. Und aus den kindern Hemans: Jehiel und Semei. Und aus den kindern Jeduthuns: Semaja und Uſiel.

15. Und ſie verſammleten ihre brüder, und heiligten ſich, und gingen hinein nach dem gebot des königs aus dem wort des HErrn, zu reinigen das haus des HErrn.

16. Die prieſter aber gingen hinein inwendig in das haus des HErrn, zu reinigen, und thaten alle unreinigkeit, die im tempel des HErrn gefunden ward, auf den hof am hauſe des HErrn; und die Leviten nahmen ſie auf, und trugen ſie hinaus in den bach Kidron.

17. Sie fingen aber an am erſten tage des erſten monats ſich zu heiligen; und am achten tage des monats gingen ſie in die halle des HErrn, und heiligten das haus des HErrn acht tage; und vollendeten es am ſechzehnten tage des erſten monats.

18. Und ſie gingen hinein zum könige Hiskia, und ſprachen: Wir haben gereiniget das ganze haus des HErrn, den brandopfers-altar, und alle ſeine geräthe, den tiſch der ſchaubrodte, und alle ſeine geräthe;

19. Und alle gefäße, die der könig Ahas, da er könig war, weggeworfen hatte, da er ſich verſündigte, die haben wir zugerichtet und geheiliget; ſiehe, ſie ſind vor dem altar des HErrn.

20. Da machte ſich der könig Hiskia frühe auf, und verſammlete die oberſten der ſtadt, und ging hinauf zum hauſe des HErrn.

21. Und brachten herzu ſieben farren, ſieben widder, ſieben lämmer, und ſieben ziegenböcke zum ſündopfer, für das königreich, für das heiligthum, und für Juda; und er ſprach zu den prieſtern, den kindern Aarons, daß ſie opfern ſollten auf dem altar des HErrn.

22. Da ſchlachteten ſie die rinder, und die prieſter nahmen das blut, und ſprengeten es auf den altar; und ſchlachteten die widder, und ſprengeten das blut auf den altar; und ſchlachteten die lämmer, und ſprengeten das blut auf den altar;

23. Und brachten die böcke zum ſündopfer vor den könig und die gemeine, und legten ihre hände auf ſie.

24. Und die prieſter ſchlachteten ſie und entſündigten ihr blut auf dem altar, zu verſöhnen das ganze Iſrael. Denn der könig hatte befohlen, brandopfer und ſündopfer zu thun für das ganze Iſrael.

25. Und er ſtellete die Leviten im hauſe des HErrn mit cymbeln, pſaltern und harfen; wie es David befohlen hatte, und Gad, der ſchauer des königs, und der prophet Nathan; denn es war des HErrn gebot durch ſeine propheten.

26. Und die Leviten ſtanden mit den ſaitenſpielen Davids, und die * prieſter mit den trompeten. *Eſr. 3, 10.

27. Und Hiskia hieß ſie brandopfer thun auf dem altar. Und um die zeit, da man anfing das brandopfer, fing auch an der geſang des HErrn, und die trompeten, und auf mancherley ſaitenſpielen Davids, des königs Iſraels.

28. Und die ganze gemeine betete an; und der geſang der ſänger, und das trompeten der trompeter, währte alles, bis das brandopfer ausgerichtet war.

29. Da nun das brandopfer ausgerichtet war; beugte ſich der könig, und alle, die bey ihm vorhanden waren, und beteten an.

30. Und der könig Hiskia, ſamt den oberſten, hieß die Leviten den HErrn loben mit dem gedicht Davids und Aſſaphs, des ſchauers. Und ſie lobten mit freuden, und * neigten ſich, und beteten an. *2 Moſ. 34, 8.

31. Und Hiskia antwortete, und ſprach: Nun habt ihr eure hände gefüllet dem HErrn; tretet herzu, und bringet her die opfer und lobopfer, zum hauſe des HErrn. Und die gemeine brachte herzu opfer und lobopfer, und jedermann freywilliges herzens brandopfer.

32. Und die zahl der brandopfer, ſo die gemeine herzu brachte, war ſiebenzig rinder, hundert widder, und zwey hundert lämmer; und ſolches alles zu brandopfer dem HErrn.

33. Und ſie heiligten ſechs hundert rinder und drey tauſend ſchaafe.

34. Aber der prieſter † waren zu wenig, und konnten nicht allen brandopfern die haut abziehen; darum nahmen ſie ihre brüder, die Leviten, bis das werk ausgerichtet ward, und bis ſich die prieſter heiligten. Denn die Leviten ſind leichter zu heiligen, weder die prieſter. †c. 30, 3.

35. Auch war der brandopfer viel mit dem † fett der dankopfer und trankopfer zu den brandopfern. Alſo ward das amt am hauſe des HErrn fertig. †2 Moſ. 29, 13.

36. Und Hiskia freuete ſich ſamt allem volk, daß man mit GOtt bereit war geworden; denn es geſchah eilend.

Das 30 Capitel.

Ausrufung und Haltung des Paſſah.

1. Und Hiskia ſandte hin zum ganzen Iſrael und Juda, und ſchrieb briefe an Ephraim und Manaſſe, daß ſie kämen zum hauſe des HErrn gen Jeruſalem, * paſſah zu halten dem HErrn, dem GOtt Iſraels. *c. 35, 1.

2. Und der könig hielt einen rath mit ſeinen oberſten und der ganzen gemeine zu Jeruſalem, das paſſah zu halten im * andern monat. *v. 15.

3. Denn ſie konnten es nicht halten zu derſelben zeit, darum, daß der prieſter nicht genug geheiliget waren und das volk noch nicht zuhauf gekommen war gen Jeruſalem.

4. Und es gefiel dem könige wohl, und der ganzen gemeine.

5. Und beſtellten, daß ſolches ausgerufen würde durch ganz Iſrael von BerSeba an bis gen Dan, daß ſie kämen paſſah zu halten dem HErrn, dem GOtt Iſraels, zu Jeruſalem; denn es war lange nicht gehalten, wie es geſchrieben ſtehet.

6. Und die läufer gingen hin mit den briefen von der hand des königs und ſeiner oberſten, durch ganz Iſrael und Juda, aus dem befehl des königs, und ſprachen: Ihr kinder Iſrael, bekehret euch zu dem HErrn, dem GOtt Abrahams, Iſaaks und Iſraels; ſo wird er ſich bekehren zu den übrigen, die noch übrig unter euch ſind aus der hand der könige zu Aſſur.

7. Und ſeyd nicht wie eure väter und brüder, die ſich am HErrn, ihrer väter GOtt, vergriffen, und er gab ſie in eine verwüſtung, wie ihr ſelber ſehet.

8. So ſeyd nun nicht halsſtarrig, wie eure väter, ſondern gebet eure hand dem HErrn und kommt zu ſeinem heiligthum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem HErrn, eurem GOtt, ſo wird ſich der grimm ſeines zorns von euch wenden.

9. Denn ſo ihr euch bekehret zu dem HErrn; ſo werden eure brüder und kinder barmherzigkeit haben vor denen, die ſie gefangen halten, daß ſie wieder in dis land kommen. Denn der HErr, euer GOtt, iſt gnädig und barmherzig, und wird ſein angeſicht nicht von euch wenden, ſo ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die läufer gingen von einer ſtadt zur andern, im lande Ephraim und Manaſſe, und bis gen Sebulon; aber ſie * verlachten ſie, und ſpotteten ihrer. *1 Moſ. 19, 14.

11. Doch etliche von Aſſer und Manaſſe und Sebulon demüthigten ſich, und kamen gen Jeruſalem.

12. Auch kam GOttes hand in Juda, daß er ihnen gab einerley herz, zu thun nach des königs und der oberſten gebot, aus dem wort des HErrn.

13. Und es kam zu haufe gen Jeruſalem ein großes volk, zu halten das feſt der ungeſäuerten brodte im andern monat, eine ſehr große gemeine.

14. Und ſie machten ſich auf, und thaten ab die altäre, die zu Jeruſalem waren, und alle räuchwerke thaten ſie weg, und warfen ſie in den bach Kidron;

15. Und ſchlachteten das paſſah, am vierzehnten tage des * andern monats. Und die prieſter und Leviten bekannten ihre ſchande, und heiligten ſich, und brachten die brandopfer zum hauſe des HErrn. * 4 Moſ. 9, 11.

16. Und ſtanden in ihrer ordnung, wie ſichs gebühret, nach dem geſetz Moſe, des mannes GOttes. Und die prieſter ſprengeten das blut von der hand der Leviten.

17. Denn ihrer waren viele in der gemeine, die ſich nicht geheiliget hatten; darum ſchlachteten die Leviten das paſſah für alle, die nicht rein waren, daß ſie dem HErrn geheiliget würden.

18. Auch war des volks viel von Ephraim, Manaſſe, Iſaſchar und Sebulon, die nicht rein waren; ſondern aßen das oſterlamm zwar, aber doch nicht, *wie geſchrieben ſtehet. Denn Hiskia bat für ſie, und ſprach: Der HErr, der gütig iſt, wird gnädig ſeyn * 2 Moſ. 12, 3. f.

19. Allen, die ihr herz ſchicken GOtt zu ſuchen, den HErrn, den GOtt ihrer väter, und nicht um der heiligen reinigkeit willen.

20. Und der HErr erhörete Hiskia, und heilete das volk.

21. Alſo hielten die kinder Iſrael, die zu Jeruſalem gefunden wurden, das feſt der ungeſäuerten brodte ſieben tage mit großer freude. Und die Leviten und prieſter lobten den HErrn alle tage mit ſtarken ſaitenſpielen des HErrn.

22. Und Hiskia redete * herzlich mit allen Leviten, die einen guten verſtand hatten am HErrn. Und ſie aßen das feſt über, ſieben tage, und opferten dankopfer, und dankten dem HErrn, ihrer väter GOtt. * c. 32, 6.

23. Und die ganze gemeine ward raths, noch andere ſieben tage zu halten; und hielten auch die ſieben tage mit freuden.

24. Denn Hiskia, der könig Juda, gab eine hebe für die gemeine, tauſend farren, und ſieben tauſend ſchaafe. Die oberſten aber gaben eine hebe für die gemeine, tauſend farren, und zehn tauſend ſchaafe. Alſo heiligten ſich der prieſter viele.

25. Und es freuete ſich die ganze gemeine Juda, die prieſter und Leviten, und die ganze gemeine, die aus Iſrael gekommen waren, und die fremdlinge, die aus dem lande Iſrael gekommen waren, und die in Juda wohneten.

26. Und war eine große freude zu Jeruſalem. * Denn ſeit der zeit Salomons, des ſohnes Davids, des königs Iſraels, war ſolches zu Jeruſalem nicht geweſen. * c. 35, 18.

27. Und die prieſter und die Leviten ſtanden auf und ſegneten das volk, und ihre ſtimme ward erhöret, und ihr gebet kam hinein vor ſeine heilige wohnung im himmel.

Das 31 Capitel.

Abſchaffung der Abgötterey. Verſorgung der Prieſter und Leviten.

1. Und da dis alles war ausgerichtet; zogen hinaus alle Iſraeliten, die unter den ſtädten Juda gefunden wurden, und zerbrachen die ſäulen, und hieben die haine ab, und brachen ab die höhen und altäre aus dem ganzen Juda, Benjamin, Ephraim und Manaſſe, bis ſie ſie gar aufräumten. Und die kinder Iſrael zogen alle wieder zu ihrem gut in ihre ſtädte.

2. Hiskia aber ſtellete die prieſter und Leviten in ihre ordnung, einen jeglichen nach ſeinem amt, beydes der prieſter und Leviten, zu brandopfern und dankopfern, daß ſie dieneten, danketen und lobeten in den thoren des lagers des HErrn.

3. Und der könig gab ſein theil von ſeiner habe zu brandopfern des morgens und des abends, und zu brandopfern des ſabbaths, und neumonden, und feſten; wie †es geſchrieben ſtehet im geſetz des HErrn. †4 Moſ. 28, 27.

4. Und er ſprach zu dem volk, das zu Jeruſalem wohnte, daß ſie theil gäben den prieſtern und Leviten, auf daß ſie könnten deſto härter anhalten am geſetz des HErrn.

5. Und da das wort auskam; gaben die kinder Iſrael viel erſtlinge vom getreide, moſt, öhl, honig, und allerley einkommens vom felde, und allerley zehnten brachten ſie viel hinein.

6. Und die kinder Iſrael und Juda, die in den ſtädten Juda wohnten, brachten auch zehnten von rindern und ſchaafen, und zehnten von dem geheiligten, daß ſie dem HErrn, ihrem GOtt, geheiliget hatten, und machten hier einen haufen, und da einen haufen.

7. Im dritten monat fingen ſie an haufen zu legen, und im ſiebenten monat richteten ſie es aus.

8. Und da Hiskia mit den oberſten hinein ging, und ſahen die haufen; lobten ſie den HErrn, und ſein volk Iſrael.

9. Und Hiskia fragte die prieſter und Levitten um die haufen.

10. Und Aſarja, der prieſter, der vornehmſte im hauſe Zadocks, ſprach zu ihm: Seit der zeit man angefangen hat die *hebe zu bringen in das haus des HErrn, haben wir gegeſſen, und ſind ſatt geworden, und iſt noch viel übergeblieben; denn der HErr hat ſein volk geſegnet, darum iſt der haufe übergeblieben. * Sir. 7, 33 f.

11. Da befahl der könig, daß man kaſten zubereiten ſollte am hauſe des HErrn. Und ſie bereiteten ſie zu,

12. Und thaten hinein die hebe, die zehnten, und das geheiligte, treulich. Und über daſſelbe war fürſt Chananja, der Levit; und Simei, ſein bruder, der andere;

13. Und Jehiel, Aſasja, Nagath, Aſahel, Jerimoth, Joſabad, Eliel, Jeſmachja, Mahath und Benaja; verordnet von der hand Chananja und Simei, ſeines bruders, nach befehl des königs Hiskia. Aber Aſarja war fürſt im hauſe GOttes.

14. Und Kore, der ſohn Jemna, der Levit, der thorhüter gegen morgen, war über die freywilligen gaben GOttes, die dem HErrn zur hebe gegeben wurden, und über die allerheiligſten.

15. Und unter ſeiner hand waren: Eden, Minjamin, Jeſua, Semaja, Amarja und Sachanja, in den ſtädten der prieſter, auf glauben, daß ſie geben ſollten ihren brüdern, nach ihrer ordnung, dem kleinſten wie dem großen;

16. Dazu denen, die gerechnet wurden für mannsbilder von drey jahren alt und darüber; unter allen, die in das haus des HErrn gingen, ein jeglicher an ſeinem tage zu ihrem amt in ihrer hut nach ihrer ordnung;

17. Auch die für prieſter gerechnet wurden im hauſe ihrer väter und die Leviten, von zwanzig jahren und drüber, in ihrer hut nach ihrer ordnung;

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre kinder, weiber, ſöhne und töchter, unter der ganzen gemeine. Denn ſie heiligten treulich das geheiligte.

19. Auch waren männer mit namen benannt uuter den kindern Aarons, den prieſtern, auf den feldern der vorſtädte in allen ſtädten, daß ſie theil gäben allen mannsbildern unter den prieſtern, und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Alſo that Hiskia im ganzen Juda, und that, was gut, recht und wahrhaftig war vor dem HErrn, ſeinem GOtt.

21. Und in allem thun, das er anfing, am dienſt des hauſes GOttes nach dem geſetz und gebot, zu ſuchen ſeinen GOtt, das that er von ganzem herzen, darum hatte er auch glück.

Das 32 Capitel.

Hiskiä wunderbare Beſchützung wider Sanherib.

1. Nach dieſen geſchichten und treue kam *Sanherib, der könig zu Aſſur, und zog in Juda, und lagerte ſich vor die veſten ſtädte, und gedachte ſie zu ſich zu reißen.

* Eſ. 36, 1.

2. Und da Hiskia ſahe, daß Sanherib kam, und ſein angeſicht ſtand zu ſtreiten wider Jeruſalem;

3. Ward er raths mit ſeinen oberſten und gewaltigen, zuzudecken die waſſer von den brunnen, die draußen vor der ſtadt waren; und ſie halfen ihm.

4. Und es verſammlete ſich ein großes volk, und deckten zu alle brunnen und fließende waſſer mitten im lande, und ſprachen: Daß die könige von Aſſur nicht viel waſſers finden, wenn ſie kommen.

5. Und er ward getroſt, und bauete alle mauern, wo ſie lückicht waren, und machte thürme darauf, und bauete draußen noch eine andere mauer, und beveſtigte Millo an der ſtadt Davids; und machte viele waffen und ſchilder.

6. Und ſtellete die hauptleute zum ſtreit neben das volk. Und ſammlete ſie zu ſich auf die breite gaſſe am thor der ſtadt, und redete †herzlich mit ihnen, und ſprach: †c. 30, 22.

7. Seyd getroſt und friſch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem könige von Aſſur, noch vor allem dem haufen, der bey ihm iſt; denn *es iſt ein größerer mit uns, weder mit ihm. * 2 Kön. 6, 16.

8. Mit ihm iſt ein fleiſchlicher arm; mit uns aber iſt der HErr, unſer GOtt, daß er uns helfe und führe unſern ſtreit. Und das volk verließ ſich auf die worte Hiskia, des königs Juda.

9. Darnach ſandte Sanherib, der könig zu Aſſur, ſeine knechte gen Jeruſalem (denn er lag vor Lachis, und alle ſeine herrſchaft mit ihm) zu Hiskia, dem könige Juda, und zum ganzen Juda, das zu Jeruſalem war, und ließ ihm ſagen:

10. So ſpricht Sanherib, der könig zu Aſſur: Weß vertröſtet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jeruſalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den tod, hunger und durſt, und ſpricht: Der HErr, unſer GOtt, wird uns erretten von der hand des königs zu Aſſur.

12. Iſt Er nicht der Hiskia, der ſeine höhen und altäre weggethan hat, und geſagt zu Juda und zu Jeruſalem: Vor Einem altar ſollt ihr anbeten, und darauf räuchern?

13. Wiſſet ihr nicht, was Ich und meine väter gethan haben allen völkern in ländern? Haben auch die götter der heiden in ländern mögen ihre länder erretten von meiner hand?

14. Wer iſt unter allen göttern dieſer heiden, die meine väter verbannet haben, der ſein volk habe mögen erretten von meiner hand, daß euer GOtt euch ſollte mögen erretten aus meiner hand.

15. So laßt euch nun Hiskia nicht aufſetzen, und laßt euch ſolches nicht bereden, und glaubet ihm nicht. Denn ſo kein GOtt aller heiden und königreiche hat ſein volk mögen von meiner und meiner väter hand erretten; ſo werden auch euch eure götter nicht erretten von meiner hand.

16. Dazu redeten ſeine knechte noch mehr wider den HErrn, den GOtt, und wider ſeinen knecht Hiskia.

17. Auch ſchrieb er briefe, *hohn zu ſprechen dem HErrn, dem GOtt Iſraels; und redete von ihm, und ſprach: Wie die götter der heiden in ländern ihr volk nicht haben errettet von meiner hand; ſo wird auch der GOtt Hiskiä ſein volk nicht erretten von meiner hand. *1 Sam. 17, 10.

18. Und ſie riefen mit lauter ſtimme auf jüdiſch zum volk zu Jeruſalem, das auf der mauer war, ſie furchtſam zu machen und zu erſchrecken, daß ſie die ſtadt gewännen;

19. Und redeten wider den GOtt Jeruſalems, wie wider die götter der völker auf erden, die menſchenhände werk waren.

20. Aber der könig Hiskia, und der prophet Jeſaja, der ſohn Amoz, beteten dawider und ſchrieen gen himmel.

21. Und der HErr ſandte einen engel, der vertilgte alle gewaltigen des heers, und fürſten und oberſten im lager des königs von Aſſur; daß er mit ſchanden wieder in ſein land zog. Und da er in ſeines gottes haus ging, fälleten ihn daſelbſt durchs ſchwerdt, die von ſeinem eigenen leibe kommen waren.

22. Alſo half der HErr Hiskia, und denen zu Jeruſalem, aus der hand Sanheribs, des königs zu Aſſur, und aller anderer, und enthielt ſie vor allen umher.

23. Daß viele dem HErrn geſchenke brachten gen Jeruſalam, und kleinode Hiskia, dem könige Juda. Und er ward darnach erhaben vor allen heiden.

24. Zu der zeit ward Hiskia todt krank; und er bat den HErrn. Der geredete ihm, und gab ihm ein wunder.

25. Aber Hiskia vergalt nicht wie ihm gegeben war, denn *ſein herz erhub ſich. Darum kam der zorn über ihn, und über Juda und Jeruſalem. *c. 36, 16.

26. Aber Hiskia demüthigte ſich, daß ſein herz ſich erhoben hatte, ſammt denen zu Jeruſalem; darum kam der zorn des HErrn nicht über ſie, weil Hiskia lebte.

27. Und Hiskia hatte ſehr großen reichthum und ehre; und machte ihm ſchätze von ſilber, gold, edelgeſteine, würze, ſchilden, und allerley köſtlichem geräthe;

28. Und kornhäuſer zu dem einkommen des getreides, moſts und öhls; und ſtälle für allerley vieh, und hürden für die ſchaafe.

29. Und bauete ihm ſtädte, und hatte vieh, an ſchaafen und rindern die menge; denn GOtt gab ihm ſehr groß gut.

30. Er iſt der Hiskia, der die hohe waſſerquellen in Gihon zudeckte, und leitete ſie hinunter von abendwärts zur ſtadt Davids; denn Hiskia war glückſelig in allen ſeinen werken.

31. Da aber die *botſchaften der fürſten von Babel zu ihm geſandt waren, zu fragen nach dem wunder, das im lande geſchehen war, verließ ihn GOtt alſo, daß er ihn verſuchte, auf daß kund würde alles, was in ſeinem herzen war. * Eſ. 39, 1.

32. Was aber mehr von Hiskia zu ſagen iſt, und ſeine barmherzigkeit; ſiehe, das iſt geſchrieben * in dem geſicht des propheten Jeſaja, des ſohns Amoz, im buch der könige Juda und Iſrael. * Eſ. 36, 1.

33. Und Hiskia entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn über die gräber der kinder Davids. Und ganz Juda, und die zu Jeruſalem thaten ihm ehre in ſeinem tode. Und *ſein ſohn Manaſſe ward könig an ſeiner ſtatt. *2 Kön. 20, 21.

Das 33 Capitel.

Regierung Manaſſe und Amons.

1. Manaſſe war zwölf jahre alt, da er könig ward, und regierete fünf und funfzig jahre zu Jeruſalem.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, nach den greueln der heiden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertrieben hatte;

3. Und kehrete ſich um und * bauete die höhen, die ſein vater Hiskia abgebrochen hatte, und ſtiftete Baalim altäre, und machte haine, und betete an allerley heer am himmel, und dienete ihnen. * 2 Kön. 18, 4.

4. Er bauete auch altäre im hauſe des HErrn, davon der HErr geredet hat: Zu Jeruſalem ſoll mein name ſeyn ewiglich.

5. Und bauete altäre allerley heer am himmel, in beiden höfen am hauſe des HErrn.

6. Und er ließ ſeine ſöhne durchs feuer gehen im thal des ſohnes Hinnoms, und wählte tage, und achtete auf vogelgeſchrey, und zauberte, und ſtiftete wahrſager und zeichendeuter, und that viel, das dem HErrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

7. Er ſetzte auch bilder und götzen, die er machen ließ, in das haus GOttes, davon der HErr David geredet hatte, und * Salomo, ſeinem ſohne: In dieſem hauſe zu Jeruſalem, die ich erwählet habe vor allen ſtämmen Iſrael, will ich meinen namen ſetzen ewiglich; * c. 7, 12.

8. Und will nicht mehr den fuß Iſraels laſſen weichen vom lande, das ich ihren vätern beſtellet habe; ſo ferne ſie ſich halten, daß ſie thun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem geſetz, geboten und rechten durch Moſe.

9. Aber Manaſſe verführete Juda und die zu Jeruſalem, daß ſie ärger thaten, denn die heiden, die der HErr vor den kindern Iſrael vertilget hatte.

10. Und wenn der HErr mit Manaſſe und ſeinem volk reden ließ, * merkten ſie nicht darauf. * c. 24, 19.

11. Darum ließ der HErr über ſie kommen die fürſten des heers des königs zu Aſſur; die nahmen Manaſſe * gefangen mit feſſeln, und banden ihn mit ketten, und brachten ihn gen Babel. * Pſ. 107, 10. f.

12. Und da er * in der angſt war, flehete er vor dem HErrn, ſeinem GOtt, und demüthigte ſich ſehr vor dem GOtt ſeiner väter, * Pſ. 18, 7.

13. Und bat und flehete ihm. Da erhörete er ſein flehen, und brachte ihn wieder gen Jeruſalem zu ſeinem königreich. Da erkannte Manaſſe, daß der HErr GOtt iſt.

14. Darnach bauete er die äußerſten mauren an der ſtadt Davids von abendwärts an Gihon im bach, und da man zum fiſchthor eingehet, und umher an Ophel, und machte ſie ſehr hoch, und legte hauptleute in die veſten ſtädte Juda.

15. Und that weg die fremden götter, und die götzen aus dem hauſe des HErrn, und alle altäre, die er gebauet hatte auf dem berge des hauſes des HErrn, und zu Jeruſalem; und warf ſie hinaus vor die ſtadt.

16. Und richtete zu den altar des HErrn, und opferte darauf dankopfer und lobopfer; und befahl Juda, daß ſie dem HErrn, dem GOtt Iſraels, dienen ſollten.

17. Doch opferte das volk auf den höhen; wiewol dem HErrn, ihrem GOtt.

18. Was aber mehr von Manaſſe zu ſagen iſt, und ſein gebet zu ſeinem GOtt, und die rede der ſchauer, die mit ihm redeten im namen des HErrn, des GOttes Iſraels, ſiehe, die ſind * unter den geſchichten der könige Iſraels. *2 Kön. 21, 1.

19. Und ſein gebet und flehen, und alle ſeine ſünde und miſſethat, und die ſtäte, darauf er die höhen bauete und haine und götzen ſtiftete, ehe denn er gedemüthiget ward, ſiehe, die ſind geſchrieben unter den geſchichten der ſchauer.

20. Und Manaſſe entſchlief mit ſeinen vätern, und ſie begruben ihn in ſeinem hauſe. Und * ſein ſohn Amon ward könig an ſeiner ſtatt. * 2 Kön. 21, 18.

21. Zwey und zwanzig jahre alt war * Amon, da er könig ward, und regierete zwey jahre zu Jeruſalem. * 2 Kön. 21, 19.

22. Und that, das dem HErrn übel gefiel, wie ſein vater Manaſſe gethan hatte. Und Amon opferte allen götzen, die ſein vater Manaſſe gemacht hatte, und dienete ihnen.

23. Aber er demüthigte ſich nicht vor dem HErrn, wie ſich ſein vater Manaſſe gedemüthiget hatte; denn er, Amon, machte der ſchuld viel.

24. Und * ſeine knechte machten einen bund wider ihn, und tödteten ihn in ſeinem hauſe. * 2 Kön. 12, 20.

25. Da ſchlug das volk im lande alle, die den bund wider den könig Amon gemacht hatten. Und das volk im lande machte Joſia, ſeinen ſohn, zum könige an ſeiner ſtatt.

Das 34 Capitel.

Joſia reiniget und beſſert den Tempel.

1. Acht * jahre alt war Joſia, da er könig ward, und regierete ein und dreyßig jahre zu Jeruſalem, * 2 Kön. 22, 1.

2. Und * that, das dem HErrn wohl gefiel, und wandelte in den wegen ſeines vaters Davids, und wich weder zur rechten noch zur linken. * c. 29, 2.

3. Denn im achten jahr ſeines königreichs, da er noch ein knabe war, fing er an zu ſuchen den GOtt ſeines vaters Davids, und im zwölften jahr fing er an zu reinigen Juda und Jeruſalem von den höhen, und hainen, und götzen, und gegoſſenen bildern;

4. Und ließ vor ihm abbrechen die altäre Baalims, und die bilder oben darauf hieb er oben herab; und die haine, und götzen, und bilder zerbrach er, und machte ſie zu ſtaub, und ſtreuete ſie auf die gräber derer, die ihnen geopfert hatten;

5. Und verbrannte die gebeine der prieſter auf den altären, und reinigte alſo Juda und Jeruſalem,

6. Dazu in den ſtädten Manaſſe, Ephraims, Simeons und bis an Naphthali, in ihren wüſten umher.

7. Und da er die altäre und haine abgebrochen, und die götzen klein zermalmet, und alle bilder abgehauen hatte im ganzen lande Iſrael, kam er wieder gen Jeruſalem.

8. Im achtzehnten jahr ſeines königreichs, da er das land und das haus gereiniget hatte, ſandte er Saphan, den ſohn Azalja, und Maeſeja, den ſtadtvogt, und Joah, den ſohn Joahas, den kanzler, zu beſſern das haus des HErrn, ſeines GOttes.

9. Und ſie kamen zu dem hohenprieſter Hilkia. Und man gab ihnen das geld, das zum hauſe GOttes gebracht war, welches die Leviten, die an der ſchwelle hüteten, geſammlet hatten von Manaſſe, Ephraim, und von allen übrigen in Iſrael, und vom ganzen Juda und Benjamin, und von denen, die zu Jeruſalem wohneten.

10. Und * gaben es unter die hände den arbeitern, die beſtellet waren am hauſe des HErrn. Und ſie gaben es denen, die da arbeiteten am hauſe des HErrn, und wo es baufällig war, daß ſie das haus beſſerten. * 2 Kön. 22, 5.

11. Dieſelben gaben es fort den zimmerleuten und bauleuten, gehauene ſteine und gehöfeltes holz zu kaufen, zu den balken an den häuſern, welche die könige Juda verderbet hatten.

12. Und die männer arbeiteten am werk treulich. Und es waren über ſie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus den kindern Merari, Sacharja und Meſullam aus den kindern der Kahathiten, das werk zu treiben; und waren alle Leviten, die auf ſaitenſpiel konnten.

13. Aber über die laſtträger und treiber zu allerley arbeit in allen ämtern waren aus den Leviten die ſchreiber, amtleute und thorhüter.

14. Und da ſie das geld heraus nahmen, das zum hauſe des HErrn eingeleget war; fand Hilkia, der prieſter, das buch des geſetzes des HErrn, durch Moſe gegeben.

15. Und Hilkia antwortete, und ſprach zu Saphan, dem ſchreiber: * Ich habe das geſetzbuch gefunden im hauſe des HErrn. Und Hilkia gab das buch Saphan. * 2 Kön. 22, 8.

16. Saphan aber brachte es zum könige, und ſagte dem könige wieder, und ſprach: Alles, was unter die hände deiner knechte gegeben iſt, das machen ſie.

17. Und ſie haben das geld zu hauſe geſchüttet, das im hauſe des HErrn gefunden iſt, und haben es gegeben denen, die verordnet ſind, und den arbeitern.

18. Und Saphan, der ſchreiber, ſagte es dem könige an, und ſprach: Hilkia, der prieſter, hat mir ein buch gegeben. Und Saphan las darinnen vor dem könige.

19. Und da der könig die worte des geſetzes hörete, † zerriß er ſeine kleider. † Eſr. 9, 3.

20. Und der könig gebot Hilkia und Ahikam, dem ſohne Saphans, und Abdon, dem ſohne Micha, und Saphan, dem ſchreiber, und Aſaja, dem knechte des königs, und ſprach:

21. Gehet hin, fraget den HErrn für mich, und für die übrigen in Iſrael, und für Juda über den worten des buchs, das gefunden iſt; denn der grimm des HErrn iſt groß, der über uns entbrannt iſt, daß unſere väter nicht gehalten haben das wort des HErrn, daß ſie thäten, wie geſchrieben ſtehet in dieſem buch.

22. Da ging Hilkia hin, ſamt den andern vom könige geſandt, zu der prophetin Hulda, dem weibe Sallums, des ſohnes Takehaths, des ſohnes Haſra, des kleiderhüters, die zu Jeruſalem wohnete im andern theil, und redeten ſolches mit ihr.

23. Und ſie ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Saget dem manne, der euch zu mir geſandt hat:

24. So ſpricht der HErr: Siehe, ich will unglück bringen über dieſen ort, und die einwohner, alle die flüche, die geſchrieben ſtehen im buch, das man vor dem könige Juda geleſen hat;

25. Darum, daß ſie mich verlaſſen haben und andern göttern geräuchert, daß ſie mich erzürneten mit allerley werken ihrer hände.

Und mein grimm ſoll angezündet werden über dieſen ort, und nicht ausgelöſchet werden.

26. Und zum könige Juda, der euch geſandt hat den HErrn zu fragen, ſollt ihr alſo ſagen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels, von den worten, die du gehöret haſt:

27. Darum, daß dein herz weich geworden iſt, und † haſt dich gedemüthiget vor GOtt, da du ſeine worte höreteſt wider dieſen ort und wider die einwohner, und haſt dich vor mir gedemüthiget und deine kleider zerriſſen und vor mir geweinet; ſo habe Ich dich auch erhöret, ſpricht der HErr. † c. 33, 12.

28. Siehe, ich will dich ſammlen zu deinen vätern, daß du in dein grab mit frieden geſammlet werdeſt, daß deine augen nicht ſehen alles das unglück, das ich über dieſen ort und die einwohner bringen will. Und ſie ſagten es dem könige wieder.

29. Da † ſandte der könig hin, und ließ zu haufe kommen alle älteſten in Juda und Jeruſalem. † 2 Kön. 23, 1.

30. Und der könig ging hinauf ins haus des HErrn, und alle männer Juda und einwohner zu Jeruſalem, die prieſter, die Leviten und alles volk, beide klein und groß; und wurden vor ihren ohren geleſen alle worte im buch des bundes, das im hauſe des HErrn gefunden war.

31. Und der könig trat an ſeinen ort, und machte † einen bund vor dem HErrn, daß man dem HErrn nachwandeln ſollte, zu halten ſeine gebote, zeugniſſe und rechte von ganzem herzen und von ganzer ſeele, zu thun nach allen worten des bundes, die geſchrieben ſtanden in dieſem buch. † c. 15, 12.

32. Und ſtanden da alle, die zu Jeruſalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die einwohner zu Jeruſalem thaten nach dem bunde GOttes, ihrer väter GOtt.

33. Und Joſia that weg alle greuel aus allen landen, die der kinder Iſrael waren, und ſchaffte, daß alle, die in Iſrael gefunden wurden, dem HErrn, ihrem GOtt, dieneten. † So lange Joſia lebte, wichen ſie nicht von dem HErrn, ihrer väter GOtt. † Richt. 2, 7.

Das 35 Capitel.

Joſia hält Paſſah, und kommt um im Streit.

1. Und Joſia * hielt dem HErrn paſſah zu Jeruſalem, und ſchlachtete das paſſah im vierzehnten tage des erſten monats. * Eſra 6, 19.

2. Und ſtellte die prieſter in ihre hut, und ſtärkte ſie zu ihrem amt im hauſe des HErrn,

3. Und ſprach zu den Leviten, die ganz Iſrael lehrten und dem HErrn geheiliget waren: Thut die heilige lade in das haus, das Salomo, der ſohn Davids, der könig Iſraels, gebauet hat. Ihr ſollt ſie nicht auf den ſchultern tragen. So dienet nun dem HErrn, eurem GOtt, und ſeinem volk Iſrael.

4. Und ſchicket das haus eurer väter in eurer ordnung, wie ſie beſchrieben iſt von David, dem könige Iſraels, und ſeinem ſohne Salomo.

5. Und ſtehet im heiligthum nach der ordnung der väter häuſer unter euren brüdern, vom volk gebohren, auch die ordnung der väter häuſer unter den Leviten;

6. Und ſchlachtet das paſſah, und heiliget euch, und ſchicket eure brüder, daß ſie thun nach dem wort des HErrn durch Moſe.

7. Und Joſia gab zur *hebe für den gemeinen mann lämmer und junge ziegen (alles zu dem paſſah für alle, die vorhanden waren) an der zahl dreyßig tauſend; und drey tauſend rinder, und alles von dem gut des königs. * c. 30, 24.

8. Seine fürſten aber gaben zur hebe freywillig für das volk und für die prieſter und Leviten (nemlich Hilkia, Sacharja und Jehiel, die fürſten im hauſe GOttes unter den prieſtern) zum paſſah, zwey tauſend und ſechs hundert (lämmer und ziegen,) dazu drey hundert rinder.

9. Aber Chananja, Semaja, Nethaneel und ſeine brüder, Haſabja, Jejel, und Joſabad, der Leviten oberſten, gaben zur hebe den Leviten zum paſſah fünf tauſend (lämmer und ziegen,) und dazu fünf hundert rinder.

10. Alſo ward der gottesdienſt beſchickt; und die prieſter ſtanden an ihrer ſtäte und die Leviten in ihrer ordnung, nach dem gebot des königs.

11. Und ſie ſchlachteten das paſſah, und die prieſter nahmen von ihren händen und ſprengten; und die Leviten zogen ihnen die haut ab.

12. Und thaten die brandopfer davon, daß ſie es gäben unter die theile der väter häuſer in ihrem gemeinen haufen, dem HErrn zu opfern, wie es geſchrieben ſtehet im buch Moſe. So thaten ſie mit den rindern auch.

13. Und ſie kochten das paſſah, am feuer, wie ſichs gebühret; aber was geheiliget war, kochten ſie in töpfen, keſſeln und pfannen; und ſie machten es eilend für den gemeinen haufen.

14. Darnach aber bereiteten ſie auch für ſich und für die prieſter. Denn die prieſter, die kinder Aarons, ſchafften an dem brandopfer und fetten bis in die nacht. Darum mußten die Leviten für ſich, und für die prieſter, die kinder Aarons, zubereiten.

15. Und die ſänger, die kinder Aſſaphs, ſtanden an ihrer ſtäte, nach dem gebot Davids, und Aſſaphs, und Hemans, und Jedithuns, des ſchauers des königs, und die thorhüter an allen thoren, und ſie wichen nicht von ihrem amt; denn die Leviten ihre brüder, bereiteten zu für ſie.

16. Alſo ward beſchickt aller gottesdienſt des HErrn des tages, daß man paſſah hielt, und brandopfer that auf dem altar des HErrn, nach dem gebot des königs Joſia.

17. Alſo hielten die kinder Iſrael, die vorhanden waren, paſſah zu der zeit u. das feſt der ungeſäuerten brodte ſieben tage.

18. Es war aber *kein paſſah gehalten in Iſrael, wie das, von der zeit an Samuels, des propheten; und kein könig in Iſrael hatte ſolch paſſah gehalten, wie Joſia paſſah hielt, und die prieſter, Leviten, ganz Juda, und was von Iſrael vorhanden war, und die einwohner zu Jeruſalem. * c. 30, 26.

19. Im achtzehnten jahr des königreichs Joſia ward dis paſſah gehalten.

20. Nach dieſem, da Joſia das haus zugerichtet hatte, zog Necho, der könig in Egypten, herauf, zu ſtreiten wider Carchemis am Phrath. Und Joſia zog aus ihm entgegen.

21. Aber er ſandte boten zu ihm, und ließ ihm ſagen: Was habe ich mit dir zu thun, könig Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich, ſondern ich ſtreite wider ein haus; und GOtt hat geſagt, ich ſoll eilen. Höre auf von GOtt, der mit mir iſt, daß er dich nicht verderbe.

22. Aber Joſia wandte ſein angeſicht nicht von ihm, ſondern ſtellte ſich mit ihm zu ſtreiten, und gehorchte nicht den worten Necho aus dem munde GOttes; und kam mit ihm zu ſtreiten auf der ebene bey * Megiddo. *2 Kön. 23, 29.

23. Aber die ſchützen * ſchoſſen den könig Joſia; und der könig ſprach zu ſeinen knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin ſehr wund.

24. Und ſeine knechte thaten ihn von dem wagen, und führten ihn auf ſeinem andern wagen, und brachten ihn gen Jeruſalem; und er ſtarb, und ward begraben unter den gräbern ſeiner väter. Und ganz Juda u. Jeruſalem trugen leide um Joſia.

25. Und Jeremia klagte Joſia; und alle ſänger und ſängerinnen redeten ihre klaglieder über Joſia, bis auf dieſen tag, und machten eine gewohnheit daraus in Iſrael. Siehe, es iſt geſchrieben unter den klagliedern.

26. Was aber mehr von Joſia zu ſagen iſt, und ſeine barmherzigkeit nach der ſchrift im geſetz des HErrn,

27. Und ſeine geſchichte, beyde die erſten und letzten; ſiehe, das iſt geſchrieben im buch der könige Iſraels und Juda.

Das 36 Capitel.

Von Joſiä Nachfolgern, und der Babyloniſchen Gefangenſchaft.

1. Und das volk im lande nahm † Joahas, den ſohn Joſia, und machten ihn zum könige an ſeines vaters ſtatt zu Jeruſalem. † 2 Kön. 23, 30.

2. Drey und zwanzig jahre alt war Joahas, da er könig ward, und regierete drey monate zu Jeruſalem.

3. Deñ der könig in Egypten ſetzte ihn ab zu Jeruſalem, und büßte das land um hundert centner ſilber und einen centner gold.

4. Und der könig in Egypten machte Eliakim, ſeinen bruder, zum könige über Juda und Jeruſalem, und wandelte ſeinen namen Jojakim. Aber ſeinen bruder Joahas nahm Necho, und brachte ihn in Egypten.

5. Fünf und zwanzig jahre alt war Jojakim, da er könig ward, und regierete elf jahre zu Jeruſalem, und that, das dem HErrn, ſeinem GOtt, übel gefiel.

6. Und Nebucad Nezar, der könig zu Babel, zog wider ihn herauf, und band ihn mit ketten, daß er ihn gen Babel führete.

7. Auch brachte NebucadNezar etliche gefäße des hauſes des HErrn gen Babel, und that ſie in ſeinen tempel zu Babel.

8. Was aber mehr von Jojakim zu ſagen iſt, und ſeine greuel, die er that, und die an ihm gefunden wurden; ſiehe, die ſind geſchrieben im buch der könige Iſraels und Juda. Und ſein ſohn † Jojachin ward könig an ſeine ſtatt. † 2 Kön. 24, 6.

9. Acht jahre alt war Jojachin, da er könig ward, und regierete drey monate und zehn tage zu Jeruſalem, und that, das dem HErrn übel gefiel.

10. Da aber das jahr umkam, † ſandte hin NebucadNezar und ließ ihn gen Babel holen mit den köſtlichen gefäßen im hauſe des HErrn, und machte Zidekia, ſeinen bruder, zum könige über Juda und Jeruſalem. † 2 Kön. 24, 10. 12.

11. Ein und zwanzig jahre alt war Zidekia, da er könig ward, und regierete elf jahre zu Jeruſalem,

12. Und that, das dem HErrn, ſeinem GOtt, übel gefiel, und demüthigte ſich nicht vor dem propheten Jeremia, der da redete aus dem munde des HErrn.

13. Dazu ward er abtrünnig von NebucadNezar, dem könige zu Babel, der einen eid bey GOtt von ihm genommen hatte, und ward halsſtarrig und verſtockte ſein herz, daß er ſich nicht bekehrete zu dem HErrn, dem GOtt Iſraels.

14. Auch alle oberſten unter den prieſtern, ſamt dem volk, machten des ſündigens viel * nach allerley greuel der heiden, und verunreinigten das haus des HErrn, das er geheiliget hatte zu Jeruſalem. * 5 Moſ. 18, 9.

15. Und der HErr, ihrer väter GOtt, * ſandte zu ihnen durch ſeine boten frühe. Denn er ſchonete ſeines volks, und ſeiner wohnung. * Luc. 20, 10.

16. Aber ſie ſpotteten der boten GOttes, und verachteten ſeine worte, und äfften ſeine propheten; bis der grimm des HErrn über ſein volk wuchs, daß kein heilen mehr da war.

17. Denn er führete über ſie den könig der Chaldäer, und ließ erwürgen ihre junge mannſchaft mit dem ſchwerdt im hauſe ihres heiligthums, und verſchonete weder der jünglinge noch jungfrauen, weder der alten noch der großväter; alle gab er in ſeine hand.

18. Und *alle gefäße im hauſe GOttes, große und kleine, die ſchätze im hauſe des HErrn, und die ſchätze des königs und ſeiner fürſten; alles ließ er gen Babel führen. *Jer. 27, 19.

19. Und ſie verbrannten das haus GOttes, * und brachen ab die mauren zu Jeruſalem, und alle ihre paläſte brannten ſie mit feuer aus, daß alle ihre köſtliche geräthe verderbet wurden. * Neh. 1, 3.

20. Und führte weg gen Babel, wer vom ſchwerdt übergeblieben war; und wurden ſeine und ſeiner ſöhne knechte, bis das königreich der Perſer regierte,

21. Daß erfüllet würde das wort des HErrn durch * den mund Jeremia, bis das land an ſeinen ſabbathen genug hätte. Denn die ganze zeit über der verſtörung war ſabbath, bis daß ſiebenzig jahre voll wurden. * Jer. 25, 11.

22. Aber im erſten jahr Kores, des königs in Perſien, daß erfüllet wurde das wort des HErrn durch *den mund Jeremia geredet, erweckte der HErr den geiſt Kores, des königs in Perſien, daß er ließ ausſchreyen durch ſein ganzes königreich, auch durch ſchrift, und ſagen: * Eſra 1, 1.

23. So ſpricht Kores, der könig in Perſien: Der HErr, der GOtt vom himmel, hat mir alle königreiche in landen gegeben, und hat mir befohlen, ihm ein haus zu bauen zu Jeruſalem in Juda. Wer nun unter euch ſeines volks iſt, mit dem ſey der HErr, ſein GOtt, und ziehe hinauf.

Ende des andern Buchs der Chronica.

Das Buch Eſra.

Dieſes und beyde folgende bücher erzählen die geſchichten des volks GOttes nach dem ausgang aus dem babiloniſchen gefängniß, und was ſich unter den perſiſchen königen bis faſt zu ende der perſiſchen monarchie bey die 200 jahre zugetragen, wie da der tempel und die ſtadt in kümmerlicher zeit ſind aufgebauet worden, und wie es an dem geweſen, daß in während dieſer zeit beynahe das gantze jüdiſche volk wäre vertilget worden. Dieſes buch meldet abermals den befehl Cores von aufbauung des tempels und erlaſſung des gefangenen jüdiſchen volks, womit ſich das vorige hiſtoriſche buch der ſchrift geendet, und wie hieraus der anfang vom ausgang aus Babel von denen gemacht worden deren geiſt GOttes beſonders erwecket, da die übrigen in Babel geblieben, und darauf der grund vom tempel gelegt worden; dem ſich aber die widerſacher der Juden, ſo ſich anfänglich als brüder angeſtellt, ſehr widerſetzet, und nach verlauf der erſten ſieben wochen Daniels von 49 jahr, endlich unter Ahasverus und ſonderlich dem Artaſaſtah das werk gänzlich gehemmet, da es bis ins königreich Darii Noti genannt in die 70 jahr unterblieben, wovon in der anmerkung nach dem 9 Cap. Daniels zu ſehen. Cap. 1 = 4. Wornach ſie durch die weiſſagung Haggai und Sacharja wieder kräftig zu dem tempelbau ſind aufgemuntert, und durch gemeldten Darium, der ihnen allen verſchub gethan hierin ſind beſtätiget worden, daß er in dem ſechſten jahr ſeines reichs iſt vollendet worden. Cap. 5. 6, Hierauf wird gemeldet wie unter dem folgenden könig Artaſaſtah, ſo der Artaxerxes Mnemon geweſen, Eſra ein ſonderbar erfahrner mann in dem geſetz des HErrn mit einer abermaligen menge aus Babel gereiſet, und vom könige allen vorſchub zum dienſte GOttes und reiche geſchenke vor das haus GOttes empfangen. Cap, 7. 8. Der dann mit allem ernſt dahin ſich beſtrebet die eingeriſſenen greuel in dem volk GOttes, da es ſich mit fremden weibern wider das geſetz beflecket, abzuſchaffen, daß ſie ſich von demſelben haben ſcheiden müßen. Cap. 9, 10.

Das 1 Capitel.

Kores oder Cyrus erläßt die gefangenen Juden.

1. Im erſten * jahr Kores, des königs in Perſien, daß erfüllet würde das wort des HErrn durch den mund Jeremia geredet, erweckte der HErr den geiſt Kores, des königs in Perſien, daß er ließ ausſchreyen durch ſein ganzes königreich, auch durch ſchrift, und ſagen: * c. 5, 13.

2 So ſpricht Kores, der könig in Perſien: Der HErr, der GOtt vom himmel, hat mir alle königreiche in landen gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein haus zu bauen zu Jeruſalem in Juda.

3. Wer nun unter euch ſeines volks iſt, mit dem ſey ſein GOtt, und er ziehe hinauf gen Jeruſalem in Juda, und baue das haus des HErrn, des GOttes Iſraels. Er iſt der GOtt, der zu Jeruſalem iſt.

4. Und wer noch übrig iſt an allen orten, da er ein fremdling iſt, dem helfen die leute ſeines orts mit ſilber und gold, gut und vieh, aus freyem willen zum hauſe GOttes zu Jeruſalem.

5. Da machten ſich auf die oberſten väter aus Juda und Benjamin, und die prieſter und Leviten, alle, deren geiſt GOtt erweckte hinauf zu ziehen und zu bauen das haus des HErrn zu Jeruſalem.

6. Und alle, die um ſie her waren, ſtärkten ihre hände mit ſilbernem und goldenem geräthe, mit gut und vieh, und kleinod, ohne was ſie freywillig gaben.

7. Und der könig Kores that heraus die gefäße des hauſes

des HErrn, die NebucadNezar aus Jeruſalem genommen, und in ſeines gottes haus gethan hatte.

8. Aber Kores, der könig in Perſien, that ſie heraus durch Mithredath, den ſchatzmeiſter, und zählete ſie dar Sesbazar, dem fürſten Juda.

9. Und dis iſt ihre zahl: Dreyßig goldene becken, und tauſend ſilberne becken, neun und zwanzig meſſer,

10. Dreyßig goldene becher, und der andern ſilbernen becher vier hundert und zehn, und anderer gefäße tauſend.

11. Daß aller gefäße, beides goldene und ſilberne, waren fünf tauſend und vier hundert. Alle brachte ſie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem gefängniß von Babel herauf zogen gen Jeruſalem.

Das 2 Capitel.

Zahl und Regiſter der wiederkehrenden Juden, und ihre Steuer.

1. Dis *ſind die kinder aus den ländern, die herauf zogen aus dem gefängniß, die NebucadNezar, der könig zu Babel hatte gen Babel geführet, und wieder gen Jeruſalem und in Juda kamen, ein jeglicher in ſeine ſtadt. * Neh. 7, 6.

2. Und kamen mit Serubabel, Jeſua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilſan, Miſpar, Bigevai, Rehum und Baena. Dis iſt nun die zahl der männer des volks Iſrael.

3. Der kinder Pareos, zwey tauſend hundert und zwey und ſiebenzig.

4. Der kinder Sephatja, drey hundert u. zwey und ſiebenzig.

5. Der kinder Arah, ſieben hundert und fünf und ſiebenzig.

6. Der *kinder PahathMoabs, unter den kindern Jeſua, Joab, zwey tauſend acht hundert und zwölf. *Neh. 7. 11.

7. Der kinder Elams, tauſend zwey hundert und vier und funfzig.

8. Der kinder Sathu, neun hundert und fünf und vierzig.

9. Der kinder Sacai, ſieben hundert und ſechzig.

10. Der kinder Bani, ſechs hundert und zwey und vierzig.

11. Der kinder Bebai, ſechs hundert und drey und zwanzig.

12. Der kinder Asgads, tauſend zwey hundert und zwey und zwanzig.

13. Der kinder Adonikams, ſechs hundert und ſechs und ſechzig.

14. Der kinder Bigevai, zwey tauſend und ſechs und funfzig.

15. Der kinder Adins, vier hundert und vier und funfzig.

16. Der kinder Aters von Hiskia, acht und neunzig.

17. Der kinder Bezai, drey hundert und drey und zwanzig.

18. Der kinder Jorah, hundert und zwölf.

19. Der kinder Haſums, zwey hundert und drey und zwanzig.

20. Der kinder Gibbars, fünf und neunzig.

21. Der kinder Bethlehems, hundert und drey und zwanzig.

22. Der männer Netopha, ſechs und funfzig.

23. Der männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig. * Neh. 7, 27.

24. Der kinder Asmaveths, zwey und vierzig.

25. Der kinder von KiriathArim, Caphira und Beeroth, ſieben hundert und drey und vierzig.

26. Der kinder von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwanzig.

27. Der männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

28. Der männer von BethEl und Ai, zwey hundert und drey und zwanzig.

29. Der kinder Nebo, zwey und funfzig.

30. Der mäñer von Magbis, hundert und ſechs und funfzig.

31. Der kinder des andern Elams, tauſend zwey hundert und vier und funfzig.

32. Der kinder Harims, drey hundert und zwanzig.

33. Der kinder Lods, Hadids und Ono, ſieben hundert und fünf und zwanzig.

34. Der kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.

35. Der kinder Senaa, drey tauſend ſechs hundert und dreyßig.

36. Der prieſter: der kinder Jedaja, vom hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebenzig.

37. Der kinder Immers, tauſend und zwey und funfzig.

38. Der kinder Pashurs, tauſend zwey hundert und ſieben und vierzig.

39. Der kinder Harims, tauſend und ſiebenzehn.

40. Der Leviten: Der kinder Jeſua und Kadmiels, von den kindern Hodavja, vier und ſiebenzig.

41. Der ſänger: Der kinder Aſſaphs, hundert und acht und zwanzig.

42. Der kinder der thorhüter: Die kinder Sallums, die kinder Aters, die kinder Thalmons, die kinder Akubs, die kinder Hathitha, und die kinder Sobai, alleſamt hundert und neun und dreyßig.

43. Der Nethinim: Die kinder Ziha, die kinder Haſupha, die kinder Tabaoths,

44. Die kinder Keros, die kinder Sieha, die kinder Padons,

45. Die kinder Lebana, die kinder Hagaba, die kinder Akubs.

46. Die kinder Hagabs, die kinder Samlai, die kinder Hanans,

47. Die kinder Giddels, die kinder Gahars, die kinder Reaja,

48. Die kinder Rezins, die kinder Nekoda, die kinder Gaſams,

49. Die kinder Uſa, die kinder Paſſeah, die kinder Beſſai,

50. Die kinder Aſna, die kinder Meunims, die kinder Nephuſims,

51. Die kinder Bakbuks, die kinder Hakupha, die kinder Harhurs,

52. Die kinder Bazeluths, die kinder Mehida, die kinder Harſa,

53. Die kinder Barkoms, die kinder Siſſera, die kinder Thamah,

54. Die kinder Neziah, die kinder Hatipha.

55. Die kinder der * knechte Salomons; Die kinder Sotai, die kinder Sophereths, die kinder Pruda, * Neh. 7, 57.

56. Die kinder Jaela, die kinder Darkons, die kinder Giddels,

57. Die kinder Sephatja, die kinder Hattils, die kinder Pochereths von Zebaim, die kinder Ami.

58. Aller Nethinim und kinder der knechte Salomons waren zuſam̄en drey hundert und zwey und neunzig.

59. Und * dieſe zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thel, Harſa, Cherub, Addon, und Immer; aber ſie konnten nicht anzeigen ihrer väter haus, noch ihren ſaamen, ob ſie aus Iſrael wären. * Neh. 7, 61.

60. Die kinder Delaja, die kinder Tobia, die kinder Nekoda, ſechs hundert und zwey und funfzig.

61. Von den *kindern der prieſter: Die kinder Habaja, die kinder Hakoz, die kinder Barſillai, der aus den töchtern Barſillai, des Gileaditers, ein weib nahm und ward unter derſelben namen genannt. *Neh. 7, 63.

62. Dieſelben ſuchten ihre geburtsregiſter, und fanden keine; darum wurden ſie vom prieſterthum los.

63. Und *Hathirſatha ſprach zu ihnen, ſie ſollten nicht eſſen vom allerheiligſten, bis ein prieſter ſtünde mit dem licht und recht. * Neh. 8, 9.

64. Der ganzen gemeine, wie * Ein mann, war zwey und vierzig tauſend drey hundert und ſechzig. *c. 3, 1.

65. Ausgenommen ihre knechte und mägde, derer waren ſieben tauſend drey hundert und ſieben und dreyßig; und hatten zwey hundert ſänger und ſängerinnen,

66. Sieben hundert und ſechs und dreyßig roſſe, zwey hundert und fünf und vierzig maulthiere.

67. Vier hundert und fünf und dreyßig cameele, und ſechs tauſend ſieben hundert und zwanzig eſel.

68. Und etliche der oberſten väter, da ſie kamen zum hauſe des HErrn zu Jeruſalem, wurden ſie freywillig zum hauſe GOttes, daß man es ſetzte auf ſeine ſtäte,

69. Und gaben nach ihrem vermögen zum ſchatz ans werk ein und ſechzig tauſend gülden, und fünf tauſend pfund ſilber, und hundert prieſterröcke.

70. Alſo ſetzten ſich die prieſter und die Leviten, und etliche des volks, und die ſänger, und die thorhüter, und die Nethinim in ihre ſtädte, und alles Iſrael in ſeine ſtädte.

Das 3 Capitel.

Vom Brandopfersaltar. Feſt der Laubhütten und Grund des Tempels.

1. Und da man erlanget hatte den ſiebenten monat, und die kinder Iſrael nun in ihren ſtädten waren; kam das volk zuſammen, wie Ein mann, gen Jeruſalem.

2. Und es machte ſich auf Jeſua, der ſohn Jozadaks, und ſeine brüder, die prieſter, und * Serubabel, der ſohn Sealthiels, und ſeine brüder; und baueten den altar des GOttes Iſraels, brandopfer darauf zu opfern, wie es geſchrieben ſtehet im geſetz Moſe, des mannes GOttes; * Matth. 1, 12.

3. Und richteten zu den altar auf ſein geſtühle (denn es war ein ſchrecken unter ihnen von den völkern in ländern,) und opferten dem HErrn brandopfer darauf des morgens und des abends;

4. Und hielten der * laubhütten feſt, wie geſchrieben ſtehet; und thaten brandopfer alle tage nach der zahl, wie ſichs gebühret, einen jeglichen tag ſein opfer; * 3 Moſ. 23, 34. f.

5. Darnach auch die täglichen brandopfer, und der neumonden, und aller feſttage des HErrn die geheiliget waren, und allerley freywillige opfer, die ſie dem HErrn freywillig thaten.

6. Am erſten tage des ſiebenten monats fingen ſie an dem HErrn brandopfer zu thun. Aber der grund des tempels des HErrn war noch nicht gelegt.

7. Sie gaben aber geld den ſteinmetzen und zimmerleuten, und ſpeiſe und trank und öhl denen zu Zidon und zu Tyrus, daß ſie cedernholz vom Libanon auf das meer gen Japho brächten, nach dem befehl Kores, des königs in Perſien, an ſie.

8. Im andern jahr ihrer zukunft zum hauſe GOttes gen Jeruſalem, des andern monats, fingen an Serubabel, der ſohn Sealthiels, und Jeſua, der ſohn Jozadaks, und die übrigen ihrer brüder, prieſter und Leviten, und alle, die vom gefängniß gekommen waren gen Jeruſalem, und ſtelleten die Leviten von zwanzig jahren und drüber, zu treiben das werk am hauſe des HErrn.

9. Und Jeſua ſtand mit ſeinen ſöhnen und brüdern, und * Kadmiel mit ſeinen ſöhnen, und die kinder Juda, wie Ein mann, zu treiben die arbeiter am hauſe GOttes; nemlich die kinder Henadads, mit ihren kindern, und ihren brüdern, die Leviten. * c. 2, 40.

10. Und da die bauleute den grund legten am tempel des HErrn, ſtanden die prieſter angezogen, mit trompeten, und die Leviten, die kinder Aſſaphs, mit cymbeln, zu loben den HErrn mit dem gedicht Davids, des königs Iſraels.

11. Und ſangen um einander mit loben und danken dem HErrn, daß er gütig iſt und ſeine barmherzigkeit ewiglich währet über Iſrael. Und alles volk tönete laut mit loben den HErrn, daß der grund am hauſe des HErrn gelegt war.

12. Aber viele der alten prieſter und Leviten und oberſten väter, die das vorige haus geſehen hatten, und nun dis haus vor ihren augen gegründet ward, weineten ſie laut. Viele ader töneten mit freuden daß das geſchrey hoch erſchallete;

13. Daß das volk nicht erkennen konnte das tönen mit freuden vor dem geſchrey des weinens im volk; denn das volk tönete laut, daß man das geſchrey ferne hörete.

Das 4 Capitel.

Hinderung des Tempelbaues, von der Juden feinden angeſtellet.

1. Da aber die widerſacher Juda und Benjamins höreten, daß die kinder des gefängniſſes dem HErrn, dem GOtt Iſraels, den tempel baueten;

2. Kamen ſie zu Serubabel und zu den oberſten vätern, und ſprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn wir ſuchen euren GOtt, gleich wie ihr; und wir haben nicht geopfert, ſeit der zeit * AſſarHaddon, der könig zu Aſſur, uns hat herauf gebracht. * 2 Kön. 19, 37.

3. Aber * Serubabel und Jeſua, und die andern oberſten väter unter Iſrael, antworteten ihnen: Es ziemet ſich nicht uns und euch das haus unſers GOttes zu bauen; ſondern wir wollen allein bauen dem HErrn, dem GOtt Iſraels; wie uns Kores, der könig in Perſien, geboten hat. * c. 5, 2.

4. Da hinderte das volk im lande die hand des volks Juda, und ſchreckten ſie ab im bauen;

5. Und dingeten *rathgeber wider ſie, und verhinderten ihren rath, ſo lange Kores, der könig in Perſien, lebte, bis an das königreich Darius, des königs in Perſien. * 2 Sam. 17, 21.

6. Denn da Ahasveros könig ward, im anfang ſeines königreichs; ſchrieben ſie eine anklage wider die von Juda und Jeruſalem.

7. Und zu den zeiten Arthaſaſtha ſchrieb Bislam, Mithredath, Tabeel und die andern ihres raths, zu Arthaſaſtha, dem könige in Perſien. Die ſchrift aber des briefes war auf Syriſch geſchrieben, und ward auf Syriſch ausgelegt.

8. Rehum, der kanzler, und Simſai, der ſchreiber, ſchrieben dieſen brief wider Jeruſalem, zu Arthaſaſtha, dem könige:

9. Wir Rehum, der kanzler, und Simſai, der ſchreiber, und andere des raths von Dina, von Apharſach, von Tarplat, von Perſien, von Arach, von Babel, von Suſan, von Deha, und von Elam,

10. Und die andern völker, welche der große und berühmte Aſnaphar herüber gebracht, und ſie geſetzt hat in die ſtädte Samaria, und andere diſſeit des waſſers, und in Canaan.

11. Und dis iſt der inhalt des briefes, den ſie zu dem könige Arthaſaſtha ſandten: Deine kuechte, die männer, diſſeit des waſſers und in Canaan.

12. Es ſey kund dem könige, daß die Juden, die von dir zu uns herauf gekommen ſind gen Jeruſalem, in die aufrühriſche und böſe ſtadt, bauen dieſelbige und machen ihre mauren, und führen ſie aus dem grunde.

13. So ſey nun dem könige kund, wo dieſe ſtadt gebauet wird und die mauren wieder gemacht; ſo werden ſie ſchoß, zoll, und jährliche zinſe nicht geben, und ihr vornehmen wird den königen ſchaden bringen.

14. Nun wir aber alle dabey ſind, die wir den tempel zerſtöret haben, haben wir die ſchmach des königs nicht länger wollen ſehen; darum ſchicken wir hiu, und laſſeu es dem könige zu wiſſen thun;

15. Daß man laſſe ſuchen in den chroniken deiner väter, ſo wirſt du finden in denſelben chroniken und erfahren, daß dieſe ſtadt aufrühriſch und ſchädlich iſt den königen und landen, und machen, daß andere auch abfallen von alters her; darum die ſtadt auch zerſtöret iſt.

16. Darum thun wir dem könige zu wiſſen, daß, wo dieſe ſtadt gebauet wird und ihre mauren gemacht; ſo wirſt du vor ihr nichts behalten diſſeit des waſſers.

17. Da ſandte der könig eine antwort zu Rehum, dem kanzler, und Simſai, dem ſchreiber, und den andern ihres raths, die in Samaria wohnten; und den andern jenſeit des waſſers: friede und gruß.

18. Der brief, den ihr uns zugeſchickt habt, iſt öffentlich vor mir geleſen.

19. Und iſt von mir befohlen, daß man ſuchen ſollte. Und man hat gefunden, daß dieſe ſtadt von alters her wider die

könige ſich empöret hat und aufruhr und abfall darinnen geſchiehet.

20. Auch ſind mächtige könige zu Jeruſalem geweſen, die geherrſchet haben über alles, das jenſeit des waſſers iſt, daß ihnen zoll, ſchoß, und jährliche zinſe gegeben worden.

21. So thut nun nach dieſem befehl: Wehret denſelben männern, daß die ſtadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der befehl gegeben werde.

22. So ſehet nun zu, daß ihr nicht hinläſſig hierinnen ſeyd, damit nicht ſchade entſtehe dem könige.

23. Da nun der brief des königs Arthaſaſtha geleſen ward vor Rehum und Simſai, dem ſchreiber, und ihrem rath; zogen ſie eilend hinauf gen Jeruſalem zu den Juden, und wehreten ihnen mit dem arm und gewalt.

24. Da hörete auf das werk am hauſe GOttes zu Jeruſalem, und blieb nach bis ins andere jahr * Darius, des königs in Perſien. * c. 6, 15.

Das 5 Capitel.

Fortſetzung des Tempelbaues.

1. Es weiſſagten aber die propheten, *Haggai und Sacharja, der ſohn Iddo, zu den Juden, die in Juda und Jeruſalem waren, im namen des GOttes Iſraels. * Hagg. 1, 1.

2. Da machten ſich auf † Serubabel, der ſohn Sealthiels, und Jeſua, der ſohn Jozadaks, und fingen an zu bauen das haus GOttes zu Jeruſalem, und mit ihnen die propheten GOttes, die ſie ſtärkten. † Hagg. 2, 3.

3. Zu der zeit kam zu ihnen Thathnai, der landpfleger diſſeit des waſſers, und StharBoſnai, und ihr rath, und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch befohlen, dis haus zu bauen, und ſeine mauren zu machen?

4. Da ſagten wir ihnen, wie die männer hießen, die dieſen bau thäten.

5. Aber das † auge ihres GOttes kam auf die älteſten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die ſache an Darius gelangen ließe, und darüber eine ſchrift wieder käme. † 5 Moſ. 11, 12.

6. Dis iſt aber der inhalt des briefes Thathnai, des landpflegers diſſeit des waſſers, und StharBoſnai und ihr rath von Apharſach, die diſſeit des waſſers waren, an den könig Darius.

7. Und die worte, die ſie zu ihm ſandten, lauten alſo: Dem könige Darius allen frieden!

8. Es ſey kund dem könige daß wir in das jüdiſche land gekommen ſind zu dem hauſe des großen GOttes, welches man bauet mit allerley ſteinen, und balken leget man in die wände, und das werk gehet friſch von ſtatten unter ihrer hand.

9. Wir aber haben die älteſten gefragt, und zu ihnen geſagt alſo: Wer hat euch befohlen, dis haus zu bauen und ſeine mauren zu machen?

10. Auch fragten wir, wie ſie hießen, auf daß wir ſie dir kund thäten. Und haben die namen beſchrieben der männer, die ihre oberſten waren.

11. Sie aber gaben uns ſolche worte zur antwort, und ſprachen: Wir ſind knechte des GOttes himmels und der erde, und bauen das haus, das vorhin vor vielen jahren gebauet war, das ein großer könig Iſraels gebauet hat und aufgerichtet.

12. Aber da unſere väter den GOtt vom himmel erzürneten; gab er ſie in die hand NebucadNezars, des königs zu Babel, des Chaldäers; der * zerbrach dis haus, und führete das volk weg gen Babel. * 2 Kön. 25, 9.

13. Aber im erſten jahr Kores, des königs zu Babel, befahl derſelbe könig Kores dis haus GOttes zu bauen.

14. Denn auch die goldene und ſilberne gefäße im hauſe GOttes, die NebucadNezar aus dem tempel zu Jeruſalem nahm und brachte ſie in den tempel zu Babel, nahm der könig Kores aus dem tempel zu Babel, und gab ſie Sesbazar mit namen, den er zum landpfleger ſetzte;

15. Und ſprach zu ihm: Dieſe gefäße nimm, ziehe hin, und bringe ſie in den tempel zu Jeruſalem, und laß das haus GOttes bauen an ſeiner ſtäte.

16. Da kam derſelbe Sesbazar, und legte den grund am hauſe GOttes zu Jeruſalem. Seit der zeit bauet man, und iſt noch nicht vollendet.

17. Gefällt es nun dem könige; ſo laſſe er ſuchen in dem ſchatzhauſe des königs, das zu Babel iſt, ob es von dem könige Kores befohlen ſey, das haus GOttes zu Jeruſalem zu bauen; und ſende zu uns des königs meinung über dieſem.

Das 6 Capitel.

Vollführung und Einweihung des Tempels.

1. Da befahl der könig Darius, daß man ſuchen ſollte in der kanzley, im ſchatzhauſe des königs, die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Ahmetha im ſchloß, das in Meden liegt, ein buch; und ſtand alſo drinnen eine geſchichte geſchrieben:

3. Im erſten jahr des königs Kores, befahl der könig Kores das haus GOttes zu Jeruſalem zu bauen an der ſtäte, da man opfert, und den grund zu legen, zur höhe ſechzig ellen und zur weite auch ſechzig ellen;

4. Und drey wände von allerley ſteinen, und eine wand von holz; und die koſt ſoll vom hauſe des königs gegeben werden.

5. Dazu die *goldene und ſilberne gefäße des hauſes GOttes, die NebucadNezar aus dem tempel zu Jeruſalem genommen und gen Babel gebracht hat, ſoll man wiedergeben, daß ſie wiedergebracht werden in den tempel zu Jeruſalem an ihre ſtatt im hauſe GOttes. * c. 1, 7.

6. So machet euch nun ferne von ihnen, du Thathnai, landpfleger jenſeit des waſſers, und StharBosnai und ihr rath von Apharſach, die ihr jenſeit des waſſers ſeyd.

7. Laßt ſie arbeiten am hauſe GOttes, daß der Juden landpfleger und ihre älteſten das haus GOttes bauen an ſeiner ſtäte.

8. Auch iſt von mir befohlen, was man den älteſten Juda thun ſoll, zu bauen das haus GOttes, nemlich, daß man aus des königs gütern von den renten jenſeit des waſſers mit fleiß nehme, und gebe es den leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob ſie dürften kälber, lämmer oder böcke zum brandopfer dem GOtt vom himmel, weizen, ſalz, wein und öhl, nach der weiſe der prieſter zu Jeruſalem; ſoll man ihnen täglich geben ihre gebühr, und daß ſolches nicht hinläßig geſchehe;

10. Daß ſie opfern zum ſüßen geruch dem GOtt vom himmel, und bitten für des königs leben und ſeiner kinder.

11. Von mir iſt ſolcher befehl geſchehen. Und welcher menſch dieſe worte verändert, von deß hauſe ſoll man einen balken nehmen, und aufrichten, und ihn daran hängen; und ſein haus ſoll dem gericht verfallen ſeyn um der that willen.

12. Der GOtt aber, der im himmel wohnet, bringe um alle könige und volk, das ſeine hand ausrecket zu ändern und zu brechen das haus GOttes zu Jeruſalem. Ich Darius habe dis befohlen, daß es mit fleiß gethan werde.

13. Das thaten mit fleiß Thathnai, der landpfleger jenſeit des waſſers, und StharBoſnai, mit ihrem rath, zu welchem der könig Darius geſandt hatte.

14. Und die älteſten der Juden baueten; und es ging von ſtatten durch die weiſſagung der propheten, Haggai und Sacharja, des ſohnes Iddo, und baueten, und richteten auf nach dem befehl des GOttes Iſraels; und nach dem befehl Kores, Darius und Arthaſaſtha, der könige in Perſien.

15. Und vollbrachten das haus bis an den dritten tag des monats Adar, das war das ſechſte jahr des königreichs * des königs Darius. *c, 4, 24.

16. Und die kinder Iſrael, die prieſter, die Leviten und die andern kinder des gefängniſſes hielten * einweihung des hauſes GOttes mit freuden; * 4 Moſ. 7, 10.

17. Und opferten auf die einweihung des hauſes GOttes hundert kälber, zwey hundert lämmer, vier hundert böcke, und

*zum ſündopfer für das ganze Iſrael zwölf ziegenböcke, nach der zahl der ſtämme Iſraels; * c. 8, 35.

18. Und ſtellten die prieſter in ihre ordnung, und die Leviten in ihre hut: zu dienen GOtt, der in Iſrael iſt, * wie es geſchrieben ſtehet im buch Moſe. * 4 Moſ. 3, 6.

19. Und die kinder des gefängniſſes hielten * paſſah am vierzehnten tage des erſten monats. *2 Moſ. 12, 18.

20. Denn die prieſter und Leviten hatten ſich gereiniget, daß ſie alle rein waren wie ein mann; und ſchlachteten das paſſah für alle kinder des gefängniſſes, und für ihre brüder die prieſter, und für ſich.

21. Und die kinder Iſrael, die aus dem gefängniß waren wiedergekommen, und alle, die ſich zu ihnen abgeſondert hatten von der unreinigkeit der heiden im lande, zu ſuchen den HErrn, den GOtt Iſraels, aßen,

22. Und hielten das feſt der ungeſäuerten brodte ſieben tage mit freuden; denn der HErr hatte ſie fröhlich gemacht, und das herz des königs zu Aſſur zu ihnen gewandt, daß ſie geſtärkt würden im werke am hauſe GOttes, der GOtt Iſraels iſt.

Das 7 Capitel.

Eſra bekommt Erlaubniß und Beförderung den Gottesdienſt zu beſtellen.

1. Nach dieſen geſchichten im königreich Arthaſaſtha, des königs in Perſien, zog herauf von Babel Eſra, der ſohn Seraja, des ſohnes Aſarja, des ſohnes Hilkia,

2. Des ſohnes Sallums, des ſohnes Zadoks, des ſohnes Ahitobs,

3. Des ſohnes Amarja, des ſohnes Aſarja, des ſohnes Merajoths,

4. Des ſohnes Seraja, des ſohnes Uſi, des ſohnes Buki,

5. Des ſohnes Abiſua, des ſohnes Pinehas, des ſohnes Eleaſars, des ſohnes Aarons, des oberſten prieſters;

6. Welcher war ein geſchickter ſchriftgelehrter im geſetz Moſe, das der HErr, der GOtt Iſraels, gegeben hatte. Und der könig gab ihm alles, was er forderte, nach * der hand des HErrn, ſeines GOttes, über ihm. * Neh. 2, 8. Luc. 1, 66.

7. Und es zogen herauf etliche der kinder Iſrael, und der prieſter, und der Leviten, der ſänger, der thorhüter, und der Nethinim, gen Jeruſalem, im ſiebenten jahr Arthaſaſtha, des königs.

8. Und ſie kamen gen Jeruſalem im fünften monat, das iſt das ſiebente jahr des königs.

9. Denn am erſten tage des erſten monats ward er raths herauf zu ziehen von Babel, und am erſten tage des fünften monats kam er gen Jeruſalem, * nach der guten hand GOttes über ihm. * c. 8, 18.

10. Denn Eſra ſchickte ſein herz zu ſuchen das geſetz des HErrn, und zu thun und zu lehren in Iſrael gebote und rechte.

11. Und dis iſt der inhalt des briefes, den der könig Arthaſaſtha gab Eſra, dem prieſter, dem ſchriftgelehrten, der ein lehrer war in den worten des HErrn und ſeiner gebote über Iſrael:

12. Arthaſaſtha, * könig aller könige, Eſra, dem prieſter und ſchriftgelehrten im geſetz des GOttes vom himmel, friede und gruß! * Ezech. 26, 7.

13. Von mir iſt befohlen, daß alle, die da freywillig ſind in meinem reich, des volks Iſrael und der prieſter und Leviten, gen Jeruſalem zu ziehen, daß ſie mit dir ziehen,

14. Vom könige und den ſieben rathsherren geſandt, zu beſuchen Juda und Jeruſalem nach dem geſetz GOttes, das unter deiner hand iſt;

15. Und mitnehmeſt ſilber und gold, das der könig und ſeine rathsherren freywillig geben dem GOtt Iſraels, deß wohnung zu Jeruſalem iſt,

16. Und allerley ſilber und gold, das du finden kannſt in der ganzen landſchaft zu Babel, mit dem, das das volk und die prieſter freywillig geben zum hauſe GOttes zu Jeruſalem.

17. Alles daſſelbe nimm, und kaufe mit fleiß von demſelben gelde kälber, lämmer, böcke, und ſpeisopfer, und trankopfer, daß man opfere auf dem altar bey dem hauſe eures GOttes zu Jeruſalem.

18. Dazu was dir und deinen brüdern mit dem übrigen gelde zu thun gefällt, das thut nach dem willen eures GOttes.

19. Und die gefäße, die dir gegeben ſind, zum amt im hauſe deines GOttes, überantworte vor GOtt zu Jeruſalem.

20. Auch * was mehr noth ſeyn wird zum hauſe deines GOttes, das dir vorfällt auszugeben, das laß geben aus der kammer des königs. * 1 Macc. 10, 41.

21. Ich könig Arthaſaſtha habe dis befohlen den ſchatzmeiſtern jenſeit des waſſers, daß, was Eſra von euch fordern wird, der prieſter und ſchriftgelehrte im geſetz GOttes vom himmel, daß ihr das fleißig thut;

22. Bis auf hundert centner ſilber, und auf hundert cor weizen, und auf hundert bath wein, und auf hundert bath öhl, und ſalz ohne maaß.

23. Alles, was gehöret zum geſetz GOttes vom himmel, daß man daſſelbe fleißig thue zum hauſe GOttes vom himmel, daß nicht ein zorn kom̄e über des königs königreich u. ſeine kinder.

24. Und euch ſey kund, daß ihr nicht macht habt, zins, zoll und jährliche rente zu legen auf irgend einen prieſter, Leviten, ſänger, thorhüter, Nethinim und diener im hauſe dieſes GOttes.

25. Du aber, Eſra, nach der weisheit deines GOttes, die unter deiner hand iſt, ſetze richter und pfleger, die alles volk richten, das jenſeit des waſſers iſt, alle, die das geſetz deines GOttes wiſſen; und welche es nicht wiſſen, die lehret es.

26. Und alle, die nicht mit fleiß thun werden das geſetz deines GOttes und das geſetz des königs, der ſoll ſein urtheil um der that willen haben, es ſey zum tode, oder in die acht, oder zur buße am gut, oder ins gefängniß.

27. Eelobet ſey der HErr, unſerer väter GOtt, der ſolches hat dem könige eingegeben, daß er das haus GOttes zu Jeruſalem zierete,

28. Und hat zu mir barmherzigkeit geneiget vor dem könige und ſeinen rathsherren, und allen gewaltigen des königs. Und ich ward getroſt * nach der hand des HErrn, meines GOttes, über mir, und verſammlete die häupter aus Iſrael, daß ſie mit mir hinauf zögen. * c. 8, 18. 22.

Das 8 Capitel.

Eſrå Reiſe nach Jeruſalem wird vollbracht.

1. Dis ſind die häupter ihrer väter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel, zu den zeiten, da der könig Arthaſaſtha regierte.

2. Von den kindern Pinehas: Gerſom. Von den kindern Ithamars: Daniel. Von den kindern Davids: Hattus.

3. Von den kindern Sechanja, der kinder Pareos: Sacharja, und mit ihm mañsbilder gerechnet hundert und funfzig.

4. Von den kindern * PahathMoabs: Elioenai, der ſohn Serahja, und mit ihm zwey hundert mannsbilder. c. 2, 6.

5. Von den kindern Sechanja: der ſohn Jehaſiels, und mit ihm drey hundert mannsbilder.

6. Von den kindern AdinEbed: der ſohn Jonathans, und mit ihm funfzig mannsbilder.

7. Von den kindern Elams: Jeſaja, der ſohn Athalja, und mit ihm ſiebenzig mannsbilder.

8. Von den kindern Sephatja: Sebadja, der ſohn Michaels, und mit ihm achtzig mannsbilder.

9. Von den kindern Joabs: Obadja, der ſohn Jehiels, und mit ihm zwey hundert und achtzehn mannsbilder.

10. Von den kindern Selomith: der ſohn Joſiphja, und mit ihm hundrt und ſechzig mannsbilder.

11. Von den kindern Bebai: Sacharja, der ſohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig mannsbilder.

12. Von den kindern Asgads: Johanan, der jüngſte ſohn, und mit ihm hundert und zehn mannsbilder.

13. Von den letzten kindern Adonikams, und hießen alſo:

Eliphelet, Jehiel und Semaja, und mit ihnen ſechzig mannsbilder.

14. Von den kindern Bigevai: Uthai und Sabud, und mit ihnen ſiebenzig mannsbilder.

15. Und ich verſammlete ſie ans waſſer, das gen Aheva kommt; und blieben drey tage daſelbſt. Und da ich acht hatte aufs volk und die prieſter, fand ich keine Leviten daſelbſt.

16. Da ſandte ich hin Elieſer, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Meſullam, die oberſten, und Jojarib, und Elnathan, die lehrer;

17. Und ſandte ſie aus zu Jddo, dem oberſten, gen Caſphia, daß ſie uns holeten diener im hauſe unſers GOttes. Und ich gab ihnen ein, was ſie reden ſollten mit Jddo und ſeinen brüdern, den Nethinim, zu Caſphia.

18. Und ſie brachten uns, nach der guten hand unſers GOttes über uns, einen klugen mann aus den kindern Maheli, des ſohnes Levi, des ſohnes Jſraels, Serebja, mit ſeinen ſöhnen und brüdern, achtzehn;

19. Und Haſabja und mit ihm Jeſaja, von den kindern Merari, mit ſeinen brüdern und ihren ſöhnen, zwanzig;

20. Und von den Nethinim, die David und die fürſten gaben zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwanzig, alle mit namen genannt.

21. Und ich ließ daſelbſt am waſſer bey Aheva ein faſten ausrufen, daß wir uns demüthigten vor unſerm GOtt, zu ſuchen von ihm einen richtigen weg, für uns und unſere kinder, und alle unſere habe.

22. Denn ich ſchämete mich vom könige geleit und reuter zu fordern, uns wider die feinde zu helfen auf dem wege. Den̄ wir hatten dem könige geſagt: Die *hand unſers GOttes iſt zum beſten über alle, die ihn ſuchen; und ſeine ſtärke und zorn über alle, die ihn verlaſſen. *Neh. 2, 8.

23. Alſo faſteten wir, und ſuchten ſolches an unſerm GOtt; und er hörte uns.

24. Und ich ſonderte zwölf aus den oberſten prieſtern: Serebja und Haſabja, und mit ihnen ihrer brüder zehn;

25. Und wog ihnen dar das ſilber und gold und gefäße zur hebe dem hauſe unſers GOttes, welche der könig und ſeine rathsherren und fürſten, und ganz Jſrael, das vorhanden war, zur hebe gegeben hatten.

26. Und wog ihnen dar unter ihre hand ſechs hundert und funfzig centner ſilber; und an ſilbernen gefäßen hundert centner; und am golde hundert centner;

27. Zwanzig goldene becher, die hatten tauſend gülden; und zwey gute eherne köſtliche gefäße, lauter wie gold.

28. Und ſprach zu ihnen: Jhr ſeyd heilig dem HErrn, ſo ſind die gefäße auch heilig, dazu das freygegebene ſilber und gold dem HErrn, eurer väter GOtt.

29. So wachet und bewahret es, bis daß ihr es darwäget vor den oberſten prieſtern und Leviten, und oberſten vätern unter Jſrael zu Jeruſalem, in den kaſten des hauſes des HErrn.

30. Da nahmen die prieſter und Leviten das gewogene ſilber und gold und gefäße, daß ſie es brächten gen Jeruſalem, zum hauſe unſers GOttes.

31. Alſo brachen wir auf von dem waſſer Aheva am zwölften tage des erſten monats, daß wir gen Jeruſalem zögen. Und die hand unſers GOttes war über uns, und †errettete uns von der hand der feinde, und die auf uns hielten auf dem wege. † Pſ. 18, 18.

32. Und kamen gen Jeruſalem, und blieben daſelbſt drey tage.

33. Aber am vierten tage ward gewogen das ſilber und gold und gefäße ins haus unſers GOttes, unter die hand Meremoth, des ſohnes Uria, des prieſters; und mit ihm Eleaſar, dem ſohne Pinehas; und mit ihnen Joſabad, dem ſohne Jeſua; und Noadja, dem ſohne Benui, dem Leviten:

34. Nach der zahl und gewicht eines jeglichen, und das gewicht ward zu der zeit alles beſchrieben.

35. Und die kinder des gefängniſſes, die aus dem gefängniß gekommen waren, opferten brandopfer dem GOtt Jſraels; zwölf farren für das ganze Jſrael, ſechs und neunzig widder, ſieben und ſiebenzig lämmer, *zwölf böcke zum ſündopfer; alles zum brandopfer dem HErrn. *c. 6, 17.

36. Und ſie überantworteten des königs befehl den amtleuten des königs, und den landpflegern diſſeit des waſſers. Und ſie erhoben das volk und das haus GOttes.

Das 9 Capitel.

Eſrä Beicht- und Bußgebet.

1. Da das alles war ausgerichtet, traten zu mir die oberſten und ſprachen: Das volk Jſrael und die prieſter und Leviten ſind nicht abgeſondert von den völkern in ländern nach ihren greueln, nemlich der Cananiter, Hethiter, Phereſiter, Jebuſiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter und Amoriter;

2. Denn ſie * haben derſelben töchter genommen, ſich und ihren ſöhnen, und den heiligen ſamen gemein gemacht mit den volkern in ländern. Und die hand der oberſten und rathsherren war die vornehmſte in dieſer miſſethat. * 5 Moſ. 7, 3.

3. Da ich ſolches hörete, † zerriß ich meine kleider und meinen rock, und raufte mein haupthaar und bart aus, und ſaß einſam. † 4 Moſ. 14, 6.

4. Und es verſammleten ſich zu mir alle, die des HErrn wort, des GOttes Jſraels, fürchteten, um der großen vergreifung willen; und ich ſaß einſam bis an das abendopfer.

5. Und um das abendopfer ſtand ich auf von meinem elend, und zerriß meine kleider und meinen rock, und fiel auf meine kniee, und breitete meine hände aus zu dem HErrn, meinem GOtt,

6. Und ſprach: Mein GOtt, † ich ſchäme mich und ſcheue mich, meine augen aufzuheben zu dir, mein GOtt; denn unſere miſſethat iſt über unſer haupt gewachſen, und unſere ſchuld iſt groß bis in den himmel. † Dan. 9, 7. ꝛc.

7. Von der zeit unſerer väter an ſind wir in großer ſchuld geweſen, bis auf dieſen tag; und um unſerer miſſethat willen ſind wir und unſere könige und prieſter gegeben in die hand der könige in ländern, ins ſchwerdt, ins gefängniß, in raub und in ſcham des angeſichts, wie es heutiges tages gehet.

8. Nun aber iſt ein wenig und plötzlich gnade von dem HErrn, unſerm GOtt, geſchehen, daß uns noch etwas übriges iſt entronnen, daß er uns gebe einen nagel an ſeiner heiligen ſtäte, daß unſer GOtt unſere augen erleuchte und gebe uns ein wenig leben, da wir knechte ſind.

9. Denn wir ſind knechte und unſer GOtt hat uns nicht verlaſſen, ob wir knechte ſind, und hat barmherzigkeit zu uns geneiget vor den königen in Perſien, daß ſie uns das leben laſſen, und erhöhen das haus unſers GOttes, und aufrichten ſeine verſtörung, und gebe uns einen zaun in Juda und Jeruſalem.

10. Nun was ſollen wir ſagen, unſer GOtt, nach dieſem, daß wir deine gebote verlaſſen haben,

11. Die du durch deine knechte, die propheten, geboten haſt, und geſagt: Das land, darein ihr kommt zu erben, iſt ein † unreines land, durch die unreinigkeit der völker in ländern in ihren greueln, damit ſie es hier und da voll unreinigkeit gemacht haben; † 3 Moſ. 18, 24. 25.

12. So † ſollt ihr nun eure töchter nicht geben ihren ſöhnen, und ihre töchter ſollt ihr euren ſöhnen nicht nehmen, und ſuchet nicht ihren frieden noch gutes ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und eſſet das gute im lande, und beerbet es auf eure kinder ewiglich. † 5 Moſ. 7, 2. 3.

13. Und nach dem allen, das über uns gekommen iſt um unſerer böſen werke und großen ſchuld willen, haſt Du, unſer GOtt, unſerer miſſethat verſchonet, und haſt uns eine rettung gegeben, wie es da ſtehet.

14. Wir aber haben uns umgekehret und deine gebote laſſen

fahren, daß wir uns mit den völkern dieſer greuel befreundet haben. Willſt du denn über uns zürnen, bis daß es gar aus ſey, daß nichts übriges noch keine errettung ſey?

15. HErr, GOtt Iſraels, Du biſt gerecht; denn wir ſind übergeblieben, eine errettung, wie es heutiges tages ſtehet. Siehe, wir ſind vor dir in unſerer ſchuld, denn um deß willen iſt nicht zu ſtehen vor dir.

Das 10 Capitel.

Die fremden Weiber werden von den Iſraeliten abgeſondert.

1. Und da Eſra alſo betete und bekannte, weinete und vor dem hauſe GOttes lag; ſammleten ſich zu ihm aus Iſrael eine ſehr große gemeine von männern, und weibern und kindern; denn das volk weinete ſehr.

2. Und Sachanja, der ſohn Jehiels, aus den kindern Elams, antwortete und ſprach zu Eſra: Wohlan, wir haben uns an unſerm GOtt vergriffen, daß wir * fremde weiber aus den völkern des landes genommen haben. Nun es iſt noch hoffnung in Iſrael über dem. * Nehem. 13, 23.

3. So laßt uns nun einen bund machen mit unſerm GOtt, daß wir alle weiber, und die von ihnen geboren ſind, hinaus thun nach dem rath des HErrn und derer, die die gebote unſers GOttes fürchten, daß man thue nach dem geſetz.

4. So mache dich auf, denn dir gebühret es; wir wollen mit dir ſeyn. Sey getroſt, und thue es.

5. Da ſtand Eſra auf und nahm einen eid von den oberſten prieſtern und Leviten und dem ganzen Iſrael, daß ſie nach dieſem wort thun ſollten. Und ſie ſchwuren.

6. Und Eſra ſtand auf vor dem hauſe GOttes, und ging in die kammer Johanans, des ſohnes Eliaſibs. Und da er daſelbſt hinkam, aß er kein brodt und trank kein waſſer; denn er trug leide um die vergreifung derer, die gefangen geweſen waren.

7. Und ſie ließen ausrufen durch Juda und Jeruſalem zu allen kindern, die gefangen waren geweſen, daß ſie ſich gen Jeruſalem verſammleten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen tagen nach dem rath der oberſten und älteſten, deß habe ſollte alle verbannet ſeyn, und er abgeſondert von der gemeine der gefangenen.

9. Da verſammleten ſich alle männer Juda und Benjamin gen Jeruſalem in dreyen tagen, das iſt, im zwanzigſten tage des neunten monats. Und alles volk ſaß auf der ſtraße vor dem hauſe GOttes, und zitterten um der ſache willen und vom regen.

10. Und Eſra, der prieſter, ſtand auf, und ſprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß ihr * fremde weiber genommen habt, daß ihr der ſchuld Iſraels noch mehr machet. * c. 9, 1. 2.

11. So bekennet nun dem HErrn, eurer väter GOtt, und thut ſein wohlgefallen, und ſcheidet euch von den völkern des landes und von den fremden weibern.

12. Da antwortete die ganze gemeine, und ſprach mit lauter ſtimme: Es geſchehe, wie du uns geſagt haſt.

13. Aber des volks iſt viel, und regnicht wetter, und kann nicht draußen ſtehen; ſo iſt es auch nicht eines oder zweyer tage werk, denn wir haben es viel gemacht mit ſolcher übertretung.

14. Laßt uns unſere oberſten beſtellen in der ganzen gemeine, daß alle, die in unſern ſtädten fremde weiber genommen haben, zu beſtimmten zeiten kommen, und die älteſten einer jeglichen ſtadt und ihre richter mit, bis daß von uns gewendet werde der zorn unſers GOttes um dieſer ſache willen.

15. Da wurden beſtellet Jonathan, der ſohn Aſahels, und Jehaſja, der ſohn Tikwa, über die ſachen, und Meſullam und Sabthai, die Leviten, halfen ihnen.

16. Und die kinder des gefängniſſes thaten alſo. Und der prieſter Eſra, und die vornehmſten väter unter ihrer väter hauſe, und alle jetzt benannte, ſchieden ſie; und ſetzten ſich am erſten tage des zehnten monats, zu forſchen dieſe ſachen.

17. Und ſie richteten es aus an allen männern, die fremde weiber hatten, im erſten tage des erſten monats.

18. Und es wurden gefunden unter den kindern der prieſter, die fremde weiber genommen hatten, nemlich unter den kindern Jeſua, des ſohnes Jozadaks, und ſeinen brüdern, Maeſeja, Elieſer, Jarib und Gedalja.

19. Und ſie gaben * ihre hand darauf, daß ſie die weiber wollten ausſtoßen und zu ihrem ſchuldopfer einen widder für ihre ſchuld geben. * 2 Kön. 10, 15.

20. Unter den kindern Immers: Hanani und Sebadja.

21. Unter den kindern Harims: Maeſeja, Elia, Semaja, Jehiel und Uſia.

22. Unter den kindern Paſhurs: Elioenai, Maeſeja, Iſmael, Nethaneel, Joſabad und Eleaſa.

23. Unter den Leviten: Joſabad, Simei und Kelaja (er iſt der Klita,) Pethahja, Juda und Eliezer.

24. Unter den ſängern: Eliaſib. Unter den thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25. Von Iſrael unter den kindern Pareos: Ramja, Jeſia, Malchja, Mejamin, Eleaſar, Malchja und Benaja.

26. Unter den kindern Elams: Mathanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den kindern Sathu: Elioenai, Eliaſib, Mathanja, Jeremoth, Sabad und Aſiſa.

28. Unter den kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabai und Athlai.

29. Unter den kindern Bani: Meſullam, Malluch, Adaja, Jaſub, Seal und Jeramoth.

30. Unter den kindern PahathMoabs: Adna, Chelal, Benaja, Maeſeja, Mathanja, Bezaleel, Benui und Manaſſe.

31. Unter den kindern Harims: Elieſer, Jeſia, Malchja, Semaja, Simeon,

32. Benjamin, Malluch und Semarja.

33. Unter den kindern Haſums: Mathnai, Mathatha, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manaſſe und Simei.

34. Unter den kindern Bani: Maedai, Amram, Huel,

35. Benaja, Bedja, Chelui,

36. Naja, Meremoth, Eliaſib,

37. Mathanja, Mathnai, Jaeſan,

38. Bani, Benui, Simei,

39. Selemja, Nathan, Adaja,

40. Machnadbai, Saſai, Sarai,

41. Aſareel, Selemja, Samarja,

42. Sallum, Amarja und Joſeph.

43. Unter den kindern Nebo: Jejel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.

44. Dieſe hatten alle fremde weiber genommen; und waren etliche unter denſelben weibern, die kinder getragen hatten.

Ende des Buchs Eſra.

Das Buch Nehemia

Beſchreibt ferner den zuſtand des volks GOttes nach der babyloniſchen gefangenſchaft, wie dieſer Nehemias als ein vornehmer bedienter des königs Artaſaſtha in Perſien, ſo zu Babel geherrſchet, erlaubniß bekommen in ſein vaterland nach Jeruſalem zu reiſen, und als ein landpfleger und fürſt deſſen mauren aufzubauen; welches er dann auch ohngeachtet aller liſt und widerſtandes von den feinden, den Samaritern, die auf alle weiſe ihn abwenden oder ſonſt verzagt machen wollen, zu ende gebracht. Cap. 1 = 7. Worauf dann das volk auf vermahnung des Eſra das lauberhüttenfeſt mit großer freude gehalten; doch auch dabey ſich ihres vorigen elends erinnert, ihre ſünden bekennet und GOttes gerechte wege unter ihnen geprieſen, den bund wieder mit GOtt erneuert und verſiegelt, und zur haltung des geſetzes ſich verpflichtet, Jeruſalem mit neuen einwohnern beſetzet, darauf man mit loben und danken dieſe wohlthaten GOttes erkennet, und endlich allerhand eingeſchlichene mißbräuche und greuel nach der abermaligen wiederkunft des Nehemias von Babel eifrigſt gereiniget. Cap. 8 = 13.

Das 1 Capitel.

Nehemiä Gebet für die Kinder Iſrael.

1. Dis ſind die geſchichte Nehemia, des ſohnes Hachalja. Es geſchahe im monat Chisleu des zwanzigſten jahrs, daß ich war zu Suſan auf dem ſchloß;

2. Kam Hanani, einer meiner brüder, mit etlichen männern aus Juda. Und ich fragte ſie, wie es den Juden ginge, die errettet und übrig waren von dem gefängniß, und wie es zu Jeruſalem ginge?

3. Und ſie ſprachen zu mir: Die übrigen von dem gefängniß ſind daſelbſt im lande in großem unglück und ſchmach; die * mauren Jeruſalems ſind zerbrochen, und ihre thore mit feuer verbrannt. * 2 Chr. 36, 19.

4. Da ich aber ſolche worte hörete; * ſaß ich und weinete, und trug leide zween tage, und faſtete und betete vor dem GOtt vom himmel. * Eſr. 9, 3.

5. Und ſprach: Ach HErr, GOtt vom himmel, großer und ſchrecklicher GOtt, † der da hält den bund und barmherzigkeit denen, die ihn lieben und ſeine gebote halten; † Dan. 9, 4.

6. Laß doch deine ohren aufmerken und deine augen offen ſeyn, daß du höreſt das gebet deines knechts, das ich nun vor dir bete tag und nacht, für die kinder Iſrael, deine knechte, und bekenne die ſünde der kinder Iſrael, die wir an dir gethan haben; und ich und meines vaters haus haben auch geſündiget.

7. Wir ſind verrückt worden, daß wir nicht gehalten haben die gebote, befehle und rechte, die du geboten haſt deinem knechte Moſe.

8. Gedenke aber doch des worts, das du † deinem knechte Moſe geboteſt, und ſpracheſt: Wenn ihr euch vergreifet, ſo will ich euch unter die völker ſtreuen. † 5 Moſ. 28, 64.

9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir und haltet meine gebote und thut ſie, und ob ihr † verſtoßen wäret bis an der himmel ende; ſo will ich euch doch von dannen verſammlen, und will euch bringen an den ort, den ich erwählet habe, daß mein name daſelbſt wohne. † 5 Moſ. 30, 4.

10. Sie ſind doch ja deine knechte und dein volk, die du erlöſet haſt durch deine große kraft und mächtige hand.

11. Ach HErr, laß deine ohren aufmerken auf das gebet deines knechts, und auf das gebet deiner knechte, die da begehren deinen namen zu fürchten; und laß deinem knechte heute gelingen, und gib ihm barmherzigkeit vor dieſem manne! Denn ich war des königs ſchenke.

Das 2 Capitel.

Nehemia erlangt Gewalt und Briefe Jeruſalem zu bauen.

1. Im monat Niſan, des zwanzigſten jahres des königs Arthaſaſtha, da wein vor ihm ſtand, hob ich den wein auf, und gab dem könige; und ich ſahe traurig vor ihm.

2. Da ſprach der könig zu mir: Warum ſieheſt du ſo übel? Du biſt ja nicht krank? Das iſts nicht, ſondern du biſt ſchwermüthig. Ich aber fürchtete mich faſt ſehr,

3. Und ſprach zum könige: Der könig lebe ewiglich, ſollte ich nicht übel ſehen? Die ſtadt, da das haus des begräbniſſes meiner väter iſt, liegt wüſte und ihre †thore ſind mit feuer verzehret. † 2 Chron. 36, 19.

4. Da ſprach der könig zu mir: Was forderſt du denn? Da bat ich den GOtt vom himmel.

5. Und ſprach zum könige: Gefället es dem könige und deinen knechten vor dir, daß du mich ſendeſt in Juda zu der ſtadt des begräbniſſes meiner väter, daß ich ſie baue?

6. Und der könig ſprach zu mir, und die königin, die neben ihm ſaß: wie lange wird deine reiſe währen? Und wenn wirſt du wiederkommen? Und es gefiel dem könige, daß er mich hinſendete. Und ich ſetzte ihm eine beſtimmte zeit,

7. Und ſprach zum könige: Gefällt es dem könige, ſo gebe er mir briefe an die landpfleger jenſeit des waſſers, daß ſie mich hinüber geleiten, bis ich komme in Juda;

8. Und briefe an Aſſaph, den holzfürſten des königs, daß er mir holz gebe zu balken der pforten am pallaſt, die im hauſe und an der ſtadtmauer ſind, und zum hauſe, da ich einziehen ſoll. Und der könig gab mir * nach der guten hand meines GOttes über mir.

9. Und da ich kam zu den landpflegern jenſeit des waſſers, gab ich ihnen des königs briefe. Und der könig ſandte mit mir die hauptleute und reuter.

10. Da aber das hörete Saneballat, der Horoniter, und Tobia, ein ammonitiſcher knecht, verdroß es ſie ſehr, daß ein menſch gekommen wäre, der gutes ſuchte für die kinder Iſrael.

11. Und da ich gen Jeruſalem kam, und drey tage da geweſen war,

12. Machte ich mich des nachts auf, und wenige männer mit mir; denn ich ſagte keinem menſchen, was mir mein GOtt eingegeben hatte zu thun an Jeruſalem; und war kein thier mit mir, ohne da ich auf ritt.

13. Und ich ritt zum thalthor aus bey der nacht, vor dem drachenbrunnen, und an das *miſtthor; und that mir wehe, daß die mauren Jeruſalems zerriſſen waren und die thore mit feuer verzehret. *c. 12, 31.

14. Und ging hinüber zu dem* brunnenthor, und zu des königs teich; und war da nicht raum meinem thier, daß es unter mir hätte gehen können. *c. 3, 15.

15. Da zog ich bey nacht den bach hinan und that mir wehe, die mauren alſo zu ſehen; und kehrte um, und kam zum thalthor wieder heim.

16. Und die oberſten wußten nicht, wo ich hingieng oder was ich machte; denn ich hatte bis daher den Juden, und den prieſtern, den rathsherrn und den oberſten, und den andern, die am werk arbeiteten, nichts geſagt.

17. Und ſprach zu ihnen: Ihr ſehet das unglück, darinnen wir ſind, daß Jeruſalem wüſte liegt, und ihre thore ſind mit feuer verbrannt; kommt, laßt uns die mauren Jeruſalems bauen, daß wir nicht mehr eine ſchmach ſeyn.

18. Und ſagte ihnen an die hand meines GOttes, die gut über mir war, dazu die worte des königs, die er mir geredet hatte. Und ſie ſprachen: So laßt uns auf ſeyn! Und wir baueten, und ihre hände wurden geſtärkt zum guten.

19. Da aber das Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der ammonitiſche knecht, und Goſem, der Araber, hörten, ſpotteten ſie unſer, und verachteten uns, und ſprachen: Was iſt das, das ihr thut? Wollt ihr wieder von dem könige abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen, und ſprach: Der GOtt vom himmel wird es uns gelingen laſſen; denn wir, ſeine knechte, haben uns aufgemacht, und bauen; ihr aber habt *kein theil, noch recht, noch gedächtniß in Jeruſalem. * Eph. 2, 12.

Das 3 Capitel.

Der Bau zu Jeruſalem gehet an.

1. Und Eliaſib, der hoheprieſter, machte ſich auf mit ſeinen brüdern, den prieſtern, und baueten das ſchaafthor; ſie heiligten es, und ſetzten ſeine thüren ein; ſie heiligten es aber bis an den thurm Mea, nemlich bis an den thurm Hananeel.

2. Neben ihm baueten die männer von Jericho; auch bauete neben ihm Sachur, der ſohn Imri.

3. Aber das fiſchthor baueten die kinder Senaa; ſie deckten es, und ſetzten ſeine thür ein, ſchlöſſer und riegel.

4. Neben ihnen bauete Meremoth, der ſohn Uria, des ſohnes Hakoz. Neben ihnen bauete Meſullam, der ſohn Berechja, des ſohnes Meſeſabeels. Neben ihnen bauete Zadok, der ſohn Baena.

5. Neben ihnen baueten die von Thekoa, aber ihre gewaltigen brachten ihren hals nicht zum dienſt ihrer herren.

6. Das alte thor bauete Jojada, der ſohn Paſſeah, und Meſullam, der ſohn Beſodja; ſie deckten es und ſetzten ein ſeine thür, und ſchlöſſer und riegel.

7. Neben ihnen baueten Melathja von Gibeon, und Jadon von Merono, männer von Gibeon und von Mizpa, am ſtuhl des landpflegers diſſeit des waſſers.

8. Neben ihm bauete Uſiel, der ſohn Harhaja, der goldſchmid. Neben ihm bauete Hananja, der ſohn der apotheker; und ſie baueten aus zu Jeruſalem, bis an die breite mauer.

9. Neben ihm bauete Rephaja, der ſohn Hur, der oberſte des halben viertheils zu Jeruſalem.

10. Neben ihm bauete Jedaja, der ſohn Harumaphs, gegen ſeinem hauſe über. Neben ihm bauete Hattus, der ſohn Haſabenja.

11. Aber Malchja, der ſohn Harims, und Haſub, der ſohn PahathMoabs, baueten zwey ſtücke und den thurm bey dem ofen.

12. Neben ihm bauete Sallum, der ſohn Halohes, der oberſte des halben viertheils zu Jeruſalem, er und ſeine töchter.

13. Das thalthor bauete Hanun, und die bürger von Sanoah; ſie baueten es und ſetzten ein ſeine thür, ſchlöſſer und riegel, und tauſend ellen an der mauer bis an das miſtthor.

14. Das miſtthor aber bauete Malchja, der ſohn Rechabs, der oberſte des viertheils der weingärtner; er bauete es und ſetzte ein ſeine thür, ſchlöſſer und riegel.

15. Aber das brunnenthor bauete Sallum, der ſohn Chal-Hoſe, der oberſte des viertheils zu Mizpa; er bauete es und deckte es, und ſetzte ein ſeine thür, ſchlöſſer und riegel, dazu die mauer am teich Seloah bey dem garten des königs bis an die ſtufen, die von der ſtadt Davids herab gehen.

16. Nach ihm bauete Nehemia, der ſohn Asbuks, der oberſte des halben viertheils zu Bethzur, bis gegen den gräbern Davids über, und bis an den teich Aſuja, und bis an das haus der helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der ſohn Bani. Neben ihm bauete Haſabja, der oberſte des halben viertheils zu Kegila, in ſeinem viertheil.

18. Nach ihm baueten ihre brüder Bavai, der ſohn Henadads, der oberſte des halben viertheils zu Kegila.

19. Neben ihm bauete Eſer, der ſohn Jeſua, der oberſte zu Mizpa, zwey ſtücke den winkel hinan gegen dem harniſchhauſe.

20. Nach ihm auf dem berge bauete Baruch, der ſohn Sabai, zwey ſtücke vom winkel bis an die hausthür *Eliaſibs, des hohenprieſters. *v. 1.

21. Nach ihm bauete Meremoth, der ſohn Uria, des ſohnes Hakoz, zwey ſtücke von der hausthür Eliaſibs bis an das ende des hauſes Eliaſibs.

22. Nach ihm baueten die prieſter, die männer aus den gegenden.

23. Nach dem bauete Benjamin und Haſub, gegen ihrem hauſe über. Nach dem bauete Aſarja, der ſohn Maeſeja, des ſohnes Ananja, neben ſeinem hauſe.

24. Nach ihm bauete Benui, der ſohn Henadads, zwey ſtücke vom hauſe Aſarja bis an den winkel und bis an die ecke.

25. Palal, der ſohn Uſai, gegen dem winkel und dem hohen thurm, der vom königs hauſe heraus ſiehet, bey dem *kerkerhofe. Nach ihm Pedaja, der ſohn Pareos. *Jer. 32, 2.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel bis an das waſſerthor gegen morgen, da der thurm heraus ſiehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwey ſtücke gegen dem großen thurm, der heraus ſiehet, und bis an die mauer Ophel.

28. Aber von dem *roßthor an baueten die prieſter, ein jeglicher gegen ſeinem hauſe. *2 Kön. 11, 16.

29. Nach dem bauete Zadock, der ſohn Immers, gegen ſeinem hauſe. Nach ihm bauete Semaja, der ſohn Sechanja, der thorhüter gegen morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja, der ſohn Selemja, und Hanun, der ſohn Zalaphs, der ſechſte, zwey ſtücke. Nach ihm bauete Meſullam, der ſohn Berechja, gegen ſeinem kaſten.

31. Nach ihm bauete Malchja, der ſohn des goldſchmids, bis an das haus der Nethinim und der krämer, gegen dem rathsthor und bis an den ſaal an der ecke.

32. Und zwiſchen dem ſaal an der ecke zum ſchaafthor baueten die goldſchmiede und die krämer.

Das 4 Capitel.

Der Bau gehet auch unter den Hinderniſſen fort.

1. Da aber Saneballat hörete, daß wir die mauren baueten, ward er zornig, und ſehr entrüſtet, und *ſpottete der Juden. *c. 2, 19.

2. Und ſprach vor ſeinen brüdern, und den mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wird man ſie ſo laſſen? Werden ſie opfern? Werden ſie es einen tag vollenden? Werden ſie die ſteine lebendig machen, die ſtaubhaufen und verbrannt ſind?

3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm ſprach: Laß ſie nur bauen; wenn füchſe hinauf zögen, die zerriſſen wol ihre ſteinerne mauren.

4. Höre, unſer GOtt, wie verachtet ſind wir! *Kehre ihre ſchmach auf ihren kopf, daß du ſie gebeſt in verachtung im lande ihres gefängniſſes. *Pſ. 7, 17.

5. Decke ihre miſſethat nicht zu, und ihre ſünde vertilge nicht vor dir; denn ſie haben die bauleute gereizet.

6. Aber wir baueten die mauren, und fügten ſie ganz an einander bis an die halbe höhe. Und das volk gewann ein herz zu arbeiten.

7. Da aber Saneballat, und Tobia, und die Araber, und Ammoniter, und Asdoditer höreten, daß die mauren zu Jeruſalem zugemacht waren, und daß ſie die lücken angefangen hatten zu büßen, wurden ſie ſehr zornig.

8. Und machten alleſamt einen bund zu haufen, daß ſie kämen, und ſtritten wider Jeruſalem, und machten dariñen einen irrthum.

9. Wir aber beteten zu unſerm GOtt, und ſtelleten hut über ſie tag und nacht gegen ſie.

10. Und Juda ſprach: Die kraft der träger iſt zu ſchwach, und des ſtaubs iſt zu viel; wir können an der mauer nicht bauen.

11. Unſere widerſacher aber gedachten: Sie ſollen es nicht wiſſen noch ſehen, bis wir mitten unter ſie kommen und ſie erwürgen und das werk hindern.

12. Da aber die Juden, die neben ihnen wohneten, kamen, und ſagten es uns wohl zehnmal, aus allen orten, da ſie um uns wohneten;

13. Da ſtellete ich unten an die örter hinter der mauer in die graben das volk nach ihren geſchlechtern mit ihren ſchwerdtern, ſpießen und bogen.

14. Und beſahe es, und machte mich auf, und ſprach zu den rathsherrn und oberſten und dem andern volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen, gedenket an den großen ſchrecklichen HErrn, und ſtreitet für eure brüder, ſöhne, töchter, weiber und häuſer.

15. Da aber unſere feinde hörten, daß es uns war kund geworden; machte GOtt ihren rath zu nichte. Und wir kehrten alle wieder zur mauer, ein jeglicher zu ſeiner arbeit.

16. Und es geſchahe hinförder, daß die jünglinge die hälfte thaten die arbeit, die andere hälfte hielten ſpieße, ſchilder, bogen und panzer; und die oberſten ſtanden hinter dem ganzen hauſe Juda,

17. Die da baueten an der mauer, und trugen laſt von denen die ihnen aufluden; mit einer hand thaten ſie die arbeit, und mit der andern hielten ſie die waffen.

18. Und ein jeglicher, der da bauete, hatte ſein ſchwerdt an ſeine lenden gegürtet und bauete alſo; und der mit der poſaune blies, war neben mir.

19. Und ich ſprach zu den rathsherren und oberſten, und zum andern volk: Das werk iſt groß und weit, und wir ſind zerſtreuet auf der mauer ferne von einander.

20. An welchem ort ihr nun die poſaune lauten höret, dahin verſammlet euch zu uns. Unſer GOtt wird für uns ſtreiten;

21. So wollen wir am werk arbeiten. Und ihre hälfte hielt die ſpieße, von dem aufgang der morgenröthe bis die ſterne hervor kamen.

22. Auch ſprach ich zu der zeit zu dem volk: Ein jeglicher bleibe mit ſeinem knaben über nacht zu Jeruſalem, daß wir des nachts der hut und des tages der arbeit warten.

23. Aber ich und meine brüder, und meine knaben, und die männer an der hut hinter mir, wir zogen unſere kleider nicht aus; ein jeglicher ließ das baden anſtehen.

Das 5 Capitel.

Nehemia thut die Beſchwerden ab.

1. Und es erhob ſich ein großes geſchrey des volks und ihrer weiber wider ihre brüder, die Juden.

2. Und waren etliche, die da ſprachen: Unſerer ſöhne und töchter ſind viele; laßt uns getreide nehmen und eſſen, daß wir leben.

3. Aber etliche ſprachen: Laßt uns unſere äcker, weinberge und häuſer verſetzen und getreide nehmen in der theurung.

4. Etliche aber ſprachen: Laßt uns geld entlehnen auf zinſe dem könige, auf unſere äcker und weinberge.

5. Denn unſerer brüder leib iſt wie unſer leib, und ihre kinder wie unſere kinder; ſonſt würden wir unſere ſöhne und töchter unterwerfen dem dienſt, und ſind ſchon unſerer töchter etliche unterworfen, und iſt kein vermögen in unſern händen, auch würden unſere äcker und weinberge der andern.

6. Da ich aber ihr ſchreyen und ſolche worte hörte, ward ich ſehr zornig.

7. Und mein herz ward raths mit mir, daß ich ſchalt die rathsherrn und die oberſten und ſprach zu ihnen: Wollt ihr einer auf den andern *wucher treiben? Und ich brachte eine große gemeine wider ſie, *Pſ. 15, 5.

8. Und ſprach zu ihnen: Wir haben unſere brüder, die Juden, erkauft, die den heiden verkauft waren, nach unſerem vermögen; und ihr wollt auch eure brüder verkaufen, die wir zu uns gekauft haben? Da ſchwiegen ſie, und fanden nichts zu antworten.

9. Und ich ſprach: Es iſt nicht gut, das ihr thut. Solltet ihr nicht in der furcht GOttes wandeln um der ſchmach willen der heiden, unſerer feinde?

10. Ich und meine brüder und meine knaben haben ihnen auch geld gethan, und getreide; den wucher aber haben wir nachgelaſſen.

11. So gebet ihnen nun heutiges tages wieder ihre äcker, weinberge, öhlgärten und häuſer, und den hundertſten am gelde, am getreide, am moſt und am öhl, das ihr an ihnen gewuchert habt.

12. Da ſprachen ſie: wir wollen es wiedergeben, und wollen nichts von ihnen fordern, und wollen thun, wie du geſagt haſt. Und ich rief die prieſter, und nahm einen eid von ihnen, daß ſie alſo thun ſollten.

13. Auch ſchüttelte ich meinen buſen aus, und ſprach: Alſo ſchüttele GOtt aus jedermann von ſeinem hauſe und von ſeiner arbeit, der dis wort nicht handhabet, daß er ſey*ausgeſchüttelt und leer. Und die ganze gemeine ſprach: Amen, und lobten den HErrn. Und das volk that alſo. *Matth. 10, 14.

14. Auch von der zeit an, da mir befohlen ward ein landpfleger zu ſeyn im lande Juda, nemlich vom zwanzigſten jahr an bis in das zwey und dreyßigſte jahr des königs Artaſaſtha, das ſind zwölf jahre, nährete ich mich und meine brüder nicht von der landpfleger koſt.

15. Denn die vorigen landpfleger, die vor mir geweſen waren, hatten das volk beſchweret, und hatten von ihnen genommen brodt und wein, dazu auch vierzig ſeckel ſilber; auch hatten ihre knaben mit gewalt gefahren über das volk. Ich that aber nicht alſo, um der furcht GOttes willen.

16. Auch arbeitete ich an der mauren arbeit, und kaufte keinen acker; und alle meine knaben mußten daſelbſt an der arbeit zuhauf kommen.

17. Dazu waren der Juden und oberſten hundert und funfzig an meinem tiſch, die zu mir gekommen waren aus den heiden, die um uns her ſind.

18. Und man machte mir des tages einen ochſen, und ſechs erwählte ſchaafe, und vögel, und je innerhalb zehn tagen allerley wein die menge. Noch forderte ich nicht der landpfleger koſt, denn der dienſt war ſchwer auf dem volk.

19. Gedenke mir, mein GOtt, zum beſten alles, das ich dieſem volk gethan habe.

Das 6 Capitel.

Nehemia treibet durch ſeine Vorſichtigkeit die Hinderniſſe am Werke zurück.

1. Und da Saneballat, Tobia und Goſem, der Araber, und andere unſerer feinde erfuhren, daß ich die mauren gebauet hatte, und keine lücke mehr daran wäre; (wiewohl ich die thüren zu der zeit noch nicht gehänget hatte in den thoren.)

2. Sandte Saneballat und Goſem zu mir, und ließen mir ſagen: Komm, und laß uns zuſammen kommen in den dörfern, in der fläche Ono. * Sie gedachten mir aber böſes zu thun. *1 Moſ. 50, 20.

3. Ich aber ſandte boten zu ihnen, und ließ ihnen ſagen: Ich habe ein großes geſchäft auszurichten, ich kann nicht hinab kommen; es möchte das werk nachbleiben, wo ich die hand abthäte, und zu euch hinab zöge.

4. Sie ſandten aber wohl vier mal zu mir auf dieſe weiſe; und ich antwortete ihnen auf dieſe weiſe.

5. Da ſandte Saneballat zum fünften mal zu mir ſeinen knaben mit einem offenen briefe in ſeiner hand,

6. Darinnen war geſchrieben: Es iſt vor die heiden gekommen und Goſem hat es geſagt, daß du und die juden gedenket abzufallen, darum du die mauren baueſt, und du wolleſt ihr könig ſeyn in dieſen ſachen.

7. Und du habeſt die propheten beſtellt, die von dir ausſchreyen ſollen zu Jeruſalem und ſagen: Er iſt der könig Juda. Nun ſolches wird vor den könig kommen. So komm nun, und laß uns mit einander rathſchlagen.

8. Ich aber ſandte zu ihm, und ließ ihm ſagen: Solches iſt nicht geſchehen, das du ſageſt; du haſt es aus deinem herzen erdacht.

9. Denn ſie alle wollten uns furchtſam machen, und gedachten: Sie ſollen die hand abthun vom geſchäfte, daß ſie nicht arbeiten. Aber ich ſtärkte deſto mehr meine hand.

10. Und ich kam ins haus Semaja, des ſohns Delaja, des ſohns Mehetabeel, und er hatte ſich verſchloßen und ſprach: Laß uns zuſammen kommen im hauſe GOttes, mitten im tempel, und die thüre des tempels zuſchließen; denn ſie werden kommen dich zu erwürgen, und werden bey der nacht kommen, daß ſie dich erwürgen.

11. Ich aber ſprach: Sollte ein ſolcher mann fliehen? Sollte ein ſolcher mann, wie ich bin, in den tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Denn ich merkte, daß ihn GOtt nicht geſandt hatte. Denn er ſagte wohl weiſſagung auf mich, aber Tobia und Saneballat hatten ihm geld gegeben.

13. Darum nahm er geld, auf daß ich mich fürchten ſollte, und alſo thun, und ſündigen, daß ſie ein böſes geſchrey hätten, damit ſie mich läſtern möchten.

14. *Gedenke, mein GOtt, des Tobia und Saneballats nach dieſen ſeinen werken; auch der prophetin Noadja, und der andern propheten, die mich wollten abſchrecken. *Pſ. 74, 22.

15. Und die mauer ward fertig am fünf und zwanzigſten tage des monats Elul, in zwey und funfzig tagen.

16. Und da alle unſere feinde das höreten, fürchteten ſich alle heiden, die um uns her waren, und der * muth entfiel ihnen; denn ſie merkten, daß dis werk von GOtt war. *1 Moſ. 42, 28.

17. Auch zu derſelben zeit waren viele der oberſten Juda, deren briefe gingen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.

18. Denn ihrer waren viele in Juda, die ihm geſchworen waren; denn er war ein ſchwager Sachanja, des ſohnes Arah, und ſein ſohn Johanan hatte die tochter Meſullams, des ſohnes Berechja.

19. Und ſagten gutes von ihm vor mir, und brachten meine rede aus zu ihm. So ſandte denn Tobia briefe mich abzuſchrecken.

Das 7 Capitel.

Wächter der Stadt, Zahl und geſchenke des Volks.

1. Da †wir nun die mauren gebauet hatten, hängete ich die thüren, und wurden beſtellt die thorhüter, ſänger und Leviten. †Sir. 49, 15.

2. Und ich gebot meinem bruder Hanani, und Hananja, dem pallaſtvogt zu Jeruſalem, (denn er war ein treuer mann, und gottesfürchtig vor vielen andern.)

3. Und ſprach zu ihnen: Man ſoll die thore zu Jeruſalem nicht aufthun, bis daß die ſonne heiß werde, und wenn man noch arbeitet, ſoll man die thüre zuſchlagen und verriegeln. Und es wurden hüter beſtellt aus den bürgern Jeruſalems, ein jeglicher auf ſeine hut, und um ſein haus.

4. Die ſtadt aber war weit von raum und groß, aber wenig volk darinnen, und die häuſer waren nicht gebauet.

5. Und mein GOtt gab mir ins herz, daß ich verſammlete die rathsherren, und die oberſten und das volk, ſie zu rechnen. Und ich fand ein regiſter ihrer rechnung,

6. Die vorhin heraufgekommen waren aus dem gefängniß, die NebucadNezar, der könig zu Babel, hatte weggeführet, und zu Jeruſalem wohneten und in Juda, ein jeglicher in ſeiner ſtadt.

7. Und waren kommen mit Serubabel, Jeſua, Nehemja, Aſarja, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilſan, Miſpereth, Bigevai, Nehum und Baena. Dis iſt die zahl der männer vom volk Iſrael.

8. Der kinder Pareos waren zwey tauſend, hundert und zwey und ſiebenzig.

9. Der kinder Sephatja, drey hundert und zwey und ſiebenzig.

10. Der kinder Arah, ſechs hundert und zwey und funfzig.

11. Der kinder PahathMoabs unter den kindern Jeſua und Joabs, zwey tauſend acht hundert und achtzehn.

12. Der kinder Elam, tauſend zwey hundert und vier und funfzig.

13. Der kinder Sathu, acht hundert und fünf und vierzig.

14. Der kinder Sacai, ſieben hundert und ſechzig.

15. Der kinder Benui, ſechs hundert und acht und vierzig.

16. Der kinder Bebai, ſechs hundert und acht und zwanzig.

17. Der kinder Asgads, zwey tauſend drey hundert und zwey und zwanzig.

18. Der kinder Adonikams, ſechs hundert und ſieben und ſechzig.

19. Der kinder Bigevai, zwey tauſend und ſieben und ſechzig.

20. Der kinder Adins, ſechs hundert und fünf und funfzig.

21. Der kinder Aters von Hiskia, acht und neunzig.

22. Der kinder Haſums, drey hundert und acht und zwanzig.

23. Der kinder Bezai, drey hundert und vier und zwanzig.

24. Der kinder Hariphs, hundert und zwölf.

25. Der kinder Gibeons, fünf und neunzig.

26. Der männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.

27. Der männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig. * Jer. 1, 1.

28. Der männer von BethAſmaveth, zwey und vierzig.

29. Der männer von KiriathJearim, Caphira und Beeroth, ſieben hundert und drey und vierzig.

30. Der männer von Rama und Gaba, ſechs hundert und ein und zwanzig.

31. Der mäñer von Michmas, hundert und zwey u. zwanzig.

32. Der männer von BethEl und Ai, hundert und drey und zwanzig.

33. Der männer vom andern Nebo, zwey und funfzig.

34. Der kinder des andern Elams, tauſend zwey hundert und vier und funfzig.

35. Der kinder Harims, drey hundert und zwanzig.

36. Der kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.

37. Der kinder Lods, Hadids und Ono, ſieben hundert und ein und zwanzig.

38. Der kinder Senaa, drey tauſend neun hundert und dreyßig.

39. Die prieſter: Der kinder Jedaja, vom hauſe Jeſua, neun hundert und drey und ſiebenzig.

40. Der kinder Immers, tauſend und zwey und funfzig.

41. Der kinder Paſhurs, tauſend zwey hundert und ſieben und vierzig.

42. Der kinder Harims, tauſend und ſiebenzehn.

43. Die Leviten: Der kinder Jeſua von Kadmiel, unter den kindern Hodua, vier und ſiebenzig.

44. Die ſänger: Der kinder Aſſaphs, hundert und acht und vierzig.

45. Die thorhüter waren: Die kinder Sallums, die kinder Aters, die kinder Thalmons, die kinder Akubs, die kinder Hatita, die kinder Sobai; alleſamt hundert und acht und dreyßig.

46. Die Nethinim: Die kinder Ziha, die kinder Haſupha, die kinder Tabaoths,

47. Die kinder Keros, die kinder Sia, die kinder Padons,

48. Die kinder Libana, die kinder Hagaba, die kinder Salmai,

49. Die kinder Hanans, die kinder Giddels, die kinder Gahars,

50. Die kinder Reaja, die kinder Rezins, die kinder Nekoda,

51. Die kinder Gaſams, die kinder Uſa, die kinder Paſſeah,

52. Die kinder Beſſai, die kinder Megunims, die kinder Nephuſſims,

53. Die kinder Bakbuks, die kinder Hakupha, die kinder Harhurs,

54. Die kinder Bazliths, die kinder Mehida, die kinder Harſa,

55. Die kinder Barkos, die kinder Siſſera, die kinder Thamah,

56. Die kinder Neziah, die kinder Hatipha.

57. Die kinder der *knechte Salomons waren: Die kinder Sotai, die kinder Sophereths, die kinder Prida. *c. 11, 3.

58. Die kinder Jaela, die kinder Darkons, die kinder Giddels,

59. Die kinder Sephatja, die kinder Hatils, die kinder Pochereths von Zebaim, die kinder Amons.

60. Aller * Nethinim und kinder der knechte Salomons, waren drey hundert und zwey und neunzig. * Eſra. 8, 20.

61. Und dieſe zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, ThelHarſa, Cherub, Addon und Immer; aber ſie konnten nicht anzeigen ihrer väter haus, noch ihren ſaamen, ob ſie aus Iſrael wären.

62. Die kinder Delaja, die kinder Tobia, und die kinder Nekoda, waren ſechs hundert und zwey und vierzig.

63. Und * von den prieſtern waren die kinder Habaja, die kinder Hakoz, die kinder Barſillai, der aus den töchtern Barſillai, des Gileaditers, ein weib nahm und ward nach derſelben namen genannt. * Eſr. 2, 61.

64. Dieſe ſuchten ihr geburtsregiſter; und da ſie es nicht fanden, wurden ſie los vom prieſterthum.

65. Und Hathirſatha ſprach zu ihnen: Sie ſollten nicht eſſen vom allerheiligſten, bis daß ein prieſter aufkäme * mit licht und recht. *2 Moſ. 28, 30.

66. Der ganzen gemeine wie ein mann, war zwey und vierzig tauſend drey hundert und ſechzig;

67. Ausgenommen ihre knechte und mägde, derer waren ſieben tauſend drey hundert und ſieben und dreyßig; und hatten zwey hundert und fünf und vierzig ſänger und ſängerinnen,

68. Sieben hundert und ſechs und dreyßig roſſe, zwey hundert und fünf und vierzig maulthiere,

69. Vier hundert und fünf und dreyßig cameele, ſechs tauſend ſieben hundert und zwanzig eſel.

70. Und etliche der oberſten väter gaben zum werke. *Hathirſatha gab zum ſchatz tauſend gülden, funfzig becken, fünfhundert und dreyßig prieſterröcke. c. 8, 9.

71. Und etliche oberſte väter gaben zum ſchatz ans werk, zwanzig tauſend gülden, zwey tauſend und zwey hundert pfund ſilber.

72. Und das andere volk gab zwanzig tauſend gülden, und zwey tauſend pfund ſilber, und ſieben und ſechzig prieſterröcke.

73. Und die prieſter und die Leviten, die thorhüter, die ſänger, und etliche des volks, und die Nethinim, und ganz Iſrael, ſetzten ſich in ihre ſtädte.

Das 8 Capitel.

Nehemia und Eſra richten den Gottesdienſt an.

1. Da nun herzu kam der ſiebente monat, und die kinder Iſrael in ihren ſtädten waren, verſammlete ſich das ganze volk, wie Ein mann, auf die breite gaſſe vor dem waſſerthor, und ſprachen zu Eſra, dem ſchriftgelehrten, daß er das geſetzbuch Moſe holete, das der HErr Iſrael geboten hat.

2. Und Eſra, der prieſter, brachte das geſetz vor die gemeine, beide männer und weiber und alle, die es vernehmen konnten, am erſten tage des ſiebenten monats,

3. Und las darinnen auf der breiten gaſſe, die vor dem waſſerthor iſt, von lichtmorgen an bis auf den mittag vor mann und weib und wer es vernehmen konnte. Und des ganzen volks ohren waren zu dem geſetzbuch gekehret.

4. Und Eſra, der ſchriftgelehrte, ſtand auf einem hölzernen hohen ſtuhl, den ſie gemacht hatten zu predigen; und ſtand neben ihm Mathithja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia und Maeſeja zu ſeiner rechten; aber zu ſeiner linken, Pedaja, Miſael, Malchja, Haſum, Hasbadana, Sacharja und Meſullam.

5. Und Eſra that das buch auf vor dem ganzen volk; denn er ragte über alles volk; und da er es aufthat, ſtand alles volk.

6. Und Eſra lobte den HErrn, den großen GOtt. Und alles volk antwortete: Amen, amen, mit ihren händen empor; und neigten ſich, und beteten den HErrn an mit dem antlitz zur erde.

7. Und Jeſua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaja, Maeſeja, Klita, Aſarja, Joſabad, Hanan, Plaja und die Leviten machten, daß das volk auf das geſetz merkete; und das volk ſtand auf ſeiner ſtäte.

8. Und ſie laſen im geſetzbuch GOttes klärlich und verſtändlich, daß man es verſtand, da man es las.

9. Und Nehemia, der da iſt * Hathirſatha, und Eſra, der prieſter, der ſchriftgelehrte, und die Leviten, die das volk aufmerken machten, ſprachen zu allem volk: Dieſer tag iſt heilig dem HErrn, eurem GOtt; darum ſeyd nicht traurig, und weinet nicht. Denn alles volk weinte, da ſie die worte des geſetzes hörten. *c. 7, 70.

10. Darum ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und eſſet das fette, und trinket das ſüße, und ſendet denen auch theil, die nichts für ſich bereitet haben, denn dieſer tag iſt heilig dem HErrn; darum bekümmert euch nicht, denn die freude am HErrn iſt eure ſtärke.

11. Und die Leviten ſtillten alles volk, und ſprachen: Seyd ſtille, denn der tag iſt heilig, bekümmert euch nicht.

12. Und alles volk ging hin, daß es äße, tränke, und theil ſendete, und eine große freude machte; denn ſie hatten die worte verſtanden, die man ihnen hatte kund gethan.

13. Und des andern tages verſammleten ſich die oberſten väter unter dem ganzen volk, und die prieſter und Leviten zu Eſra, dem ſchriftgelehrten, daß er ſie die worte des geſetzes unterrichtete.

14. Und ſie fanden * geſchrieben im geſetz, das der HErr durch Moſe geboten hatte, daß die kinder Iſrael in laubhütten wohnen ſollten auf das feſt im ſiebenten monat. * 3 M. 23, 42.

15. Und ſie ließen es laut werden, und ausrufen in allen ihren ſtädten und zu Jeruſalem, und ſagen: Gehet hinaus auf die berge und holet öhlzweige, balſamzweige, myrtenzweige, palmenzweige und zweige von dichten bäumen, daß man laubhütten mache, wie es geſchrieben ſtehet.

16. Und das volk ging hinaus, und holeten, und machten ihnen laubhütten, ein jeglicher auf ſeinem dach, und in ihren höfen, und in den höfen am hauſe GOttes, und * auf der breiten gaſſe am waſſerthor, und auf der breiten gaſſe am thor Ephraim. * v. 1.

17. Und die ganze gemeine derer, die aus dem gefängniß waren wieder gekommen, machten laubhütten, und wohneten darinnen. Denn die kinder Iſrael hatten ſeit der zeit Jeſua, des ſohnes Nun, bis auf dieſen tag nicht alſo gethan; und war eine ſehr große freude.

18. Und ward im geſetzbuch GOttes geleſen alle tage, vom erſten tage an bis auf den lezten; und hielten das feſt ſieben tage, und am achten tage die verſammlnng, wie ſichs gebühret.

Das 9 Capitel.

Des Volks öffentliche Buß- und Bettage.

1. Am vier und zwanzigſten tage dieſes monats kamen die kinder Iſrael zuſammen mit faſten, und ſäcken, und erde auf ihnen;

2. Und ſonderten den ſaamen Iſraels von allen fremden kindern, und traten hin und bekannten ihre ſünde und ihrer väter miſſethat.

3. Und ſtanden auf an ihre ſtäte, und man las im geſetzbuch des HErrn, ihres GOttes, viermal des tages; und ſie bekannten, und beteten an den HErrn, ihren GOtt, viermal des tages.

4. Und die Leviten ſtanden auf in die höhe, nemlich Jeſua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Chenani, und ſchrien laut zu dem HErrn, ihrem GOtt.

5. Und die Leviten, Jeſua, Kadmiel, Bani, Haſabenja, Serebja, Hodja, Sebanja, Pethahja, ſprachen: Stehet auf, lobet den HErrn, euren GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit; und man lobe den namen deiner herrlichkeit, der erhöhet iſt mit allem ſegen und lobe.

6. HErr, Du biſt es allein, * Du haſt gemacht den himmel und aller himmel himmel mit allem ihrem heer, die erde, und alles, was darauf iſt, die meere, und alles, was darinnen iſt; Du macheſt alles lebendig, und das himmliſche heer betet dich an. * Geſch. 4, 24.

7. Du biſt der HErr GOtt, der du Abram erwählet haſt, und ihn von Ur in Chaldäa ausgeführet, und Abraham genant,

8. Und ſein herz treu vor dir gefunden und einen bund mit ihm gemacht, ſeinem ſaamen zu geben das land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phereſiter, Jebuſiter und Girgoſiter: und haſt dein wort gehalten, denn Du biſt gerecht.

9. Und * du haſt angeſehen das elend unſerer väter in Egypten, und ihr ſchreyen erhöret am ſchilfmeer. * 2. Moſ. 3, 7.

10. Und zeichen und wunder gethan an Pharao, und allen ſeinen knechten, und an allem volk ſeines landes; denn du erkannteſt, daß ſie ſtolz wider ſie waren; und haſt dir einen namen gemacht, wie es heute gehet.

11. Und haſt * das meer vor ihnen zerriſſen, daß ſie mitten im meer trocken durchhin gingen, und ihre verfolger in die tiefe verworfen, wie ſteine in mächtigen waſſern; * 2 Moſ. 14, 21.

12. Und ſie * geführet des tages in einer wolkenſeule, und des nachts in einer feuerſeule, ihnen zu leuchten auf dem wege, den ſie zogen. *2 Moſ. 13, 21. ꝛc.

13. Und biſt herab geſtiegen auf den berg Sinai, und haſt mit ihnen vom himmel geredet, und gegeben ein wahrhaftiges recht, und ein rechtes geſetz, und gute gebote und ſitten;

14. Und deinen heiligen ſabbath ihnen kund gethan; und gebote, ſitten und geſetze ihnen geboten durch deinen knecht Moſe;

15. Und *ihnen brodt vom himmel gegeben, da ſie hungerte, und waſſer aus dem felſen laſſen gehen, da ſie dürſtete; und ihnen geredet, ſie ſollten hinein gehen und das land einnehmen, darüber du deine hand hobeſt, ihnen zu geben. *2 M. 16, 4. 14.

16. Aber unſere väter wurden ſtolz und halsſtarrig, daß ſie deinen geboten nicht gehorchten,

17. Und weigerten ſich zu hören, und gedachten auch nicht an deine wunder, die du an ihnen thateſt; ſondern ſie wurden halsſtarrig und warfen ein haupt auf, daß ſie ſich wendeten zu ihrer dienſtbarkeit in ihrer ungeduld. Aber Du, mein GOtt, vergabeſt, und wareſt gnädig, barmherzig, geduldig, und von großer barmherzigkeit, und verließeſt ſie nicht.

18. Und ob ſie wol * ein gegoſſen kalb machten und ſprachen: Das iſt dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat, und thaten große läſterungen; * 2 Moſ. 32, 4.

19. Noch verließeſt Du ſie nicht in der wüſte, nach deiner großen barmherzigkeit, und die wolkenſeule wich nicht von ihnen, des tages ſie zu führen auf dem wege, noch die feuerſeule des nachts, ihnen zu leuchten auf dem wege, den ſie zogen.

20. Und du gabeſt ihnen deinen guten geiſt, ſie zu unterweiſen; und dein man wandeſt du nicht von ihrem munde; und gabeſt ihnen waſſer, da ſie dürſtete.

21. Vierzig jahre verſorgteſt du ſie in der wüſte, daß ihnen nichts mangelte. *Ihre kleider veralteten nicht, und ihre füße zerſchwollen nicht. *5 Moſ. 8, 4.

22. Und gabeſt ihnen königreiche und völker, und theilteſt ſie hier und daher, daß ſie einnahmen das land Sihons, des königs zu Hesbon, und das land Og, des königs in Baſan.

23. Und vermehrteſt ihre kinder, wie die ſterne am himmel, und brachteſt ſie in das land, das du ihren vätern geredet hatteſt, daß ſie einziehen und es einnehmen ſollten.

24. Und die kinder zogen hinein, und nahmen das land ein; und du demüthigteſt vor ihnen die einwohner des landes, die Cananiter, und gabeſt ſie in ihre hände, und ihre könige und völker im lande, daß ſie mit ihnen thaten nach ihrem willen.

25. Und ſie gewannen veſte ſtädte, und ein fett land, und nahmen häußer ein, voll allerley güter, ausgehauene brunnen, weinberge, öhlgärten, und bäume, davon man iſſet, die menge, und aßen, und wurden *ſatt und fett, und lebten in wohlluſt, durch deine große güte. * Hoſ. 13, 6.

26. Aber ſie wurden ungehorſam, und widerſtrebten dir, und warfen dein geſetz hinter ſich zurück, und erwürgten deine propheten, die ihnen bezeugten, daß ſie ſollten ſich zu dir bekehren, und thaten große läſterungen.

27. Darum gabeſt du ſie in die hand ihrer feinde, die ſie ängſteten. Und zur zeit ihrer angſt ſchrieen ſie zu dir; und du erhörteſt ſie vom himmel und durch deine große barmherzigkeit *gabeſt du ihnen Heilande, die ihnen halfen aus ihrer feinde hand. * Richt. 2, 16. 18.

28. Wenn ſie aber zur ruhe kamen, verkehreten ſie ſich übel zu thun vor dir. So verließeſt du ſie in ihrer feinde hand, daß ſie über ſie herrſchten. So bekehrten ſie ſich dann, und ſchrieen zu dir; und du erhörteſt ſie vom himmel, und erretteteſt ſie nach deiner großen barmherzigkeit vielmal.

29. Und ließeſt ihnen bezeugen, daß ſie ſich bekehren ſollten zu deinem geſetz. Aber ſie waren ſtolz, und gehorchten deinen geboten nicht, und ſündigten an deinen rechten, (*welche ſo ein menſch thut, lebet er darinnen) und wandten ihre ſchultern weg, und wurden halsſtarrig und gehorchten nicht. * Spr. 19, 16.

30. Und du hielteſt viele jahre über ihnen, und ließeſt ihnen bezeugen durch deinen geiſt in deinen propheten; aber ſie nahmen es nicht zu ohren. Darum haſt du ſie gegeben in die hand der völker in ländern.

31. Aber nach deiner großen barmherzigkeit haſt du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch ſie verlaſſen; denn du biſt ein gnädiger und barmherziger GOtt.

32. Nun, unſer GOtt, du großer GOtt, mächtig und ſchrecklich, der du hältſt bund und barmherzigkeit, achte nicht gering alle die mühe, die uns getroffen hat, und unſere könige, fürſten, prieſter, propheten, väter und dein ganzes volk, von der zeit an der könige zu Aſſur, bis auf dieſen tag.

33. Du biſt gerecht an allem, das du über uns gebracht haſt; denn du haſt recht gethan, wir aber ſind gottlos geweſen.

34. Und unſere könige, fürſten, prieſter und väter haben nicht nach deinem geſetz gethan, und nicht acht gehabt auf deine gebote und zeugniſſe, die du ihnen haſt laſſen zeugen.

35. Und ſie haben dir nicht gedienet in ihrem königreich, und in deinen großen gütern, die du ihnen gabeſt, und in dem weiten und fetten lande, das du ihnen dargeleget haſt, und haben ſich nicht bekehret von ihrem böſen weſen.

36. Siehe, wir ſind heutiges tages knechte; und im lande, das du unſern vätern gegeben haſt, zu eſſen ſeine früchte und güter, ſiehe, da ſind wir knechte innen.

37. Und ſein einkommen mehret ſich den königen, die du über uns geſetzet haſt, um unſerer ſünden willen; und ſie herrſchen über unſere leiber und vieh nach ihrem willen, und wir ſind in großer noth.

38. Und in dieſem allen machen wir einen veſten bund, und ſchreiben, und laſſen es unſere fürſten, Leviten und prieſter verſiegeln.

Das 10 Capitel.

Verſiegelung des erneuerten Bundes.

1. Die verſiegeler aber waren: Nehemia, Hathirſatha, der ſohn Hachalja, und Zidekia,

2. Seraja, Aſarja, Jeremja,

3. Pashur, Amarja, Malchja,

4. Hattus, Sebanja, Malluch,

5. Harim, Meremoth, Obadja,

6. Daniel, Ginthon, Baruch,

7. Meſullam, Abja, Mejamin,

8. Maasja, Bilgai und Semaja, das waren die prieſter.

9. Die Leviten aber waren: Jeſua, der ſohn Aſanja, Binni, unter den kindern Henadads, Kadmiel.

10. Und ihre brüder: Sechanja, Hodja, Klita, Platja, Hanan,

11. Micha, Rehob, Haſabja,

12. Sachur, Serebja, Sebanja,

13. Hodja, Bani und Beninu.

14. Die häupter im volk waren: * Pareos, Pahath Moab, Elam, Sathu, Bani, * Eſ. 2, 3.

15. Buni, Asgad, Bebai,

16. Adonja, Bigvai, Adin,

17. Ater, Hiskia, Aſur,

18. Hodja, Haſum, Bezai,

19. Hariph, Anathoth, Neubai,

20. Magpias, Meſullam, Heſir,

21. Meſeſabeel, Zadok, Jadua,

22. Platja, Hanan, Anaja,

23. Hoſea, Hananja, Haſub,

24. Halohes, Pilha, Sobek,

25. Rehum, Haſabna, Maeſeja,

26. Ahia, Hanan, Anan,

27. Malluch, Harim, und Baena.

28. Und das andere volk, *prieſter, Leviten, thorhüter, ſänger, Nethinim und alle, die ſich von den völkern in ländern geſondert hatten zum geſetz GOttes, ſamt ihren weibern, söhnen und töchtern, alle die es verſtehen konnten. * Eſr. 2, 70.

29. Und ihre mächtige nahmen es an für ihre brüder. Und ſie kamen, daß ſie ſchwuren und ſich mit einem eide verpflichteten, zu wandeln im geſetz GOttes, das durch Moſe, den knecht GOttes, gegeben iſt, daß ſie halten und thun wollten nach allen geboten, rechten und ſitten des HErrn, unſers herrſchers;

30. Und daß wir den völkern im lande unſere töchter nicht geben, noch ihre töchter unſern ſöhnen nehmen wollten;

31. Auch weñ die völker im lande * am ſabbathtage bringen waare und allerley fütterung zu verkaufen, daß wir es nicht von ihnen nehmen wollten auf den ſabbath und heiligen tagen; und daß wir das ſiebente jahr allerhand beſchwerung frey laſſen wollten. * c. 13, 15.

32. Und legten ein gebot auf uns, daß wir jährlich einen dritten theil eines ſekels gäben zum dienſt im hauſe unſers GOttes;

33. Nemlich zu ſchaubrodt, zu täglichem ſpeisopfer, zu täglichem brandopfer des ſabbaths, der neumonden und feſttage, und zu dem geheiligten, und zum ſündopfer, damit Iſrael verſöhnet werde, und zu allem geſchäffte im hauſe unſers GOttes.

34. Und wir warfen das loos unter den prieſtern, Leviten und dem volk um das opfer des holzes, das man zum hauſe unſers GOttes bringen ſollte jährlich, nach den häuſern unſerer väter auf beſtimmte zeit, zu brennen auf dem altar des HErrn, unſers GOttes, wie es im geſetz geſchrieben ſtehet.

35. Und jährlich zu bringen die erſtlinge unſers landes und die erſtlinge aller früchte auf allen bäumen, zum hauſe des HErrn;

36. Und die erſtlinge unſerer ſöhne und unſers viehes, wie es * im geſetz geſchrieben ſtehet, und die erſtlinge unſerer rinder und unſerer ſchaafe; daß wir das alles zum hauſe unſers GOttes bringen ſollen den prieſtern, die im hauſe unſers GOttes dienen. * 2 Moſ. 13, 2.

37. Auch ſollen wir bringen die erſtlinge unſers teiges und unſerer hebe, und die früchte allerley bäume, moſt und öhl den prieſtern in die kaſten am hauſe unſers GOttes; und den zehnten unſers landes den Leviten, daß die Leviten den zehnten haben in allen ſtädten unſers ackerwerks.

38. Und der prieſter, der ſohn Aarons, ſoll mit den Leviten auch an dem zehnten der Leviten haben, daß die Leviten * den zehnten ihrer zehnten herauf bringen zum hauſe unſers GOttes in die kaſten im ſchatzhauſe. * 4 Moſ. 18, 26. 28.

39. Denn die kinder Iſrael und die kinder Levi ſollen die hebe des getreides, moſts und öhls herauf in die kaſten bringen. Daſelbſt ſind * die gefäße des heiligthums, und die prieſter, die da dienen, und die thorhüter und ſänger, daß wir das haus unſers GOttes nicht verlaſſen. * c. 13, 9.

Das 11 Capitel.

Regiſter der neuen Einwohner in der Stadt und auf dem Felde.

1. Und die *oberſten des volks wohnten zu Jeruſalem. Das andere volk aber warfen das loos darum, daß unter zehn ein theil gen Jeruſalem in die heilige ſtadt zögen, da zu wohnen, und neun theile in den ſtädten. *c. 7, 5.

2. Und das volk ſegnete alle die männer, die freywillig waren zu Jeruſalem zu wohnen.

3. Dis ſind die häupter in der landſchaft, die zu Jeruſalem wohnten. In den ſtädten Juda aber wohnte ein jeglicher in ſeinem gut, das in ihren ſtädten war; nemlich Iſrael, prieſter, Leviten, Nethinim und die kinder der knechte Salomons.

4. Und zu Jeruſalem wohnten etliche der kinder Juda und Benjamins. Von den kindern Juda: Athaja, der ſohn Uſia, des ſohnes Sacharja, des ſohnes Amarja, des ſohnes Sephatja, des ſohnes Mahelaleels, aus den kindern Parez.

5. Und Maeſeja, der ſohn Baruchs, des ſohnes ChalHoſe, des ſohnes Haſaja, des ſohnes Adaja, des ſohnes Jojaribs, des ſohnes Sacharja, des ſohnes Siloni.

6. Aller kinder Parez, die zu Jeruſalem wohnten, waren vier hundert und acht und ſechzig, redliche leute.

7. Dis ſind die kinder Benjamins: Sallu, der ſohn Meſullams, des ſohnes Joeds, des ſohnes Pedaja, des ſohnes Kolaja, des ſohnes Maeſeja, des ſohnes Ithiels, des ſohnes Jeſaja;

8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwanzig.

9. Und Joel, der ſohn Sichri, war ihr vorſteher; und Juda, der ſohn Hasnua, über das andere theil der ſtadt.

10. Von den prieſtern wohnten Jedaja, der ſohn Jojaribs, Jachin.

11. Seraja, der ſohn Hilkia, des ſohnes Meſullams, des ſohnes Zadocks, des ſohnes Merajoths, des ſohnes Ahitobs, war fürſt im hauſe GOttes.

12. Und ſeine brüder, die im hauſe ſchafften, derer waren acht hundert und zwey und zwanzig. Und Adaja, der ſohn Jerohams, des ſohnes Plalja, des ſohnes Amzi, des ſohnes Sacharja, des ſohnes Pashurs, des ſohnes Malchja,

13. Und ſeine brüder, oberſten unter den vätern, waren zwey hundert und zwey und vierzig. Und Amaſſai, der ſohn Aſareels, des ſohnes Ahuſai, des ſohnes Meſillemoths, des ſohnes Immers,

14. Und ſeine brüder, gewaltige leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr vorſteher war Sabdiel, der ſohn Gedolims.

15. Von den Leviten Seſmaja, der ſohn Haſubs, des ſohnes Aſrikams, des ſohnes Haſabja, des ſohnes Buni,

16. Und Sabthai und Joſabad, aus der Leviten oberſten, an den äußerlichen geſchäften im hauſe GOttes.

17. Und Mathanja, der ſohn Micha, des ſohnes Sabdi, des ſohnes Aſſaphs, der das haupt war, dank anzuheben zum gebet, und Bakbukja, der andere unter ſeinen brüdern, und Abda, der ſohn Sammua, des ſohnes Galals, des ſohnes Jedithuns.

18. Aller Leviten in der heiligen ſtadt waren zwey hundert und vier und achtzig.

19. Und die thorhüter, Akub und Thalmon und ihre brüder, die in den thoren hüteten, waren hundert und zwey und ſiebenzig.

20. Das andere Iſrael aber, prieſter und Leviten, waren in allen ſtädten Juda, ein jeglicher in ſeinem erbtheil.

21. Und die Nethinim wohnten an Ophel. Und Ziha und Giſpa gehörten zu den Nethinim.

22. Der vorſteher aber über die Leviten zu Jeruſalem war Uſi, der ſohn Bani, des ſohnes Haſabja, des ſohnes Mathanja, des ſohnes Micha. Aus den kindern Aſſaphs waren ſänger um das geſchäfte im hauſe GOttes.

23. Denn es war des königs gebot über ſie, daß die ſänger treulich handelten, einen jeglichen tag ſein gebühr.

24. Und Pethahja, der ſohn Meſeſabeels, aus den kindern Serah, des ſohnes Juda, war befehlshaber des königs zu allen geſchäften an das volk.

25. Und der kinder Juda, die außen auf den dörfern auf ihrem lande waren, wohnten etliche zu *KiriathArba und in ihren töchtern, und zu Dibon und in ihren töchtern, und zu Kabzeel und in ihren dörfern, * Joſ. 21, 11.

26. Und zu Jeſua, Molada, Bethpalet,

27. Hazarſual, Berſeba und ihren töchtern,

28. Und zu Ziklag und Mochona, und ihren töchtern,

29. Und zu Enrimmon, Zarega, Jeremuth,

30. Sanoah, Adullam und ihren dörfern, zu Lachis und auf ihrem felde, zu Aſeka und in ihren töchtern. Und lagerten ſich von Berſeba an bis ans thal Hinnom.

31. Die kinder Benjamins aber von Gaba wohnten zu Michmas, Aja, BethEl und ihren töchtern.

32. Und zu Anathoth, Nob, Ananja,

33. Hazor, Rama, Githaim,

34. Hadid, Ziboim, Neballat,

35. Lod, Ono, und im Zimmerthal.

36. Und etliche Leviten, die theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Das 12 Capitel.

Namen der Prieſter und Leviten. Einweihung der Stadt. Ordnung der heiligen Pfleger.

1. Dis ſind die prieſter und Leviten, die mit Serubabel, dem ſohne Sealthiels, und Jeſua herauf zogen: Seraja, Jeremja, Eſra,

2. Amarja, Malluch, Hattus,

3. Sechanja, Rehum, Meremoth,

4. Iddo, Ginthoi, Abja,

5. Mejamin, Maadja, Bilga,

6. Semaja, Jojarib, Jedaja,

7. Sallu, Amok, Hilkia, und Jedaja. Dis waren die häupter unter den prieſtern und ihren brüdern, zu den zeiten Jeſua.

8. Die Leviten aber waren dieſe: Jeſua, Benui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mathanja, über das dankamt, * er und ſeine brüder. * c. 11, 17.

9. Bakbukja und Unni, ihre brüder, waren um ſie zur hut.

10. Jeſua zeugete Jojakim, Jojakim zeugete Eliaſib, Eliaſib zeugete Jojada.

11. Jojada zeugete Jonathan, Jonathan zeugete Jaddua.

12. Und zu den zeiten Jojakims waren dieſe oberſte väter unter den prieſtern: Nemlich von Seraja war Maraja; von Jeremja war Hananja;

13. Von Eſra war Meſullam; von Amarja war Johanan;

14. Von Malluch war Jonathan; von Sebanja war Joſeph;

15. Von Harim war Adna; von Merajoth war Helkai;

16. Von Iddo war Sacharja; von Ginthon war Meſullam;

17. Von * Abja war Sichri; von Mejamin Moadja war Piltai; * Luc. 1, 5.

18. Von Bilga war Sammua; von Semaja war Jonathan;

19. Von Jojarib war Mathnai; von Jedaja war Uſi;

20. Von Sallai war Kallai; von Amok war Eber;

21. Von Hilkia war Haſabja; von Jedaja war Nethaneel.

22. Und zu den zeiten Eliaſibs, Jojada, Johanans und Jaddua, wurden die oberſten väter unter den Leviten und die prieſter beſchrieben unter dem königreich Darius, des Perſers.

23. Es wurden aber die kinder Levi, die oberſten väter, beſchrieben in die chronica, bis zur zeit Johanans, des ſohnes Eliaſibs.

24. Und dis waren die oberſten unter den Leviten: Haſabja, Serebja, und Jeſua, der ſohn Kadmiels, und ihre brüder neben ihnen, zu loben und zu danken; wie es David, der mann GOttes, geboten hatte, eine hut neben der andern.

25. Mathanja, Bakbukja, Obadja, Meſullam, Talmon und Akub waren * thorhüter an der hut, an den ſchwellen in den thoren. * 2 Chron. 8, 14.

26. Dieſe waren zu den zeiten Jojakims, des ſohnes Jeſua, des ſohnes Jozadaks, und zu den zeiten Nehemia, des landpflegers, und des prieſters Eſra, des ſchriftgelehrten.

27. Und in der einweihung der mauren zu Jeruſalem ſuchte man die Leviten aus allen ihren orten, daß man ſie gen Jeruſalem brächte, zu halten einweihung, in freuden, mit danken, mit ſingen, cymbeln, pſaltern und harfen.

28. Und es verſammleten ſich die kinder der ſänger, und von der gegend um Jeruſalem her, und von den höfen Netophati,

29. Und vom hauſe Gilgal, und von den äckern zu Gibea und Aſmaveth; denn die ſänger hatten ihnen höfe gebauet um Jeruſalem her.

30. Und die prieſter und Leviten reinigten ſich, und reinigten das volk, die thore und die mauer.

31. Und ich ließ die fürſten Juda oben auf die mauer ſteigen, und beſtellte zwey große dankchöre, die gingen hin zur rechten oben auf die mauer zum * miſtthor-wärts. * c. 2, 13.

32. Und ihnen gingen nach Hoſaja, und die hälfte der fürſten Juda,

33. Und Aſarja, Eſra, Meſullam,

34. Juda, Benjamin, Semaja, und Jeremia,

35. Und etliche der prieſter kinder mit trompeten: Nemlich Sacharja, der ſohn Jonathans, des ſohnes Semaja, des ſohnes Mathanja, des ſohnes Michaja, des ſohnes Sachurs, des ſohnes Aſſaphs;

36. Und ſeine brüder, Semajah, Aſareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den ſaitenſpielen Davids, des mannes GOttes; Eſra aber, der ſchriftgelehrte, vor ihnen her,

37. Zum brunnenthor-wärts. Und gingen neben ihnen auf den ſtufen zur ſtadt Davids die mauer hinauf zu dem hauſe Davids hinan, bis an das waſſerthor gegen morgen.

38. Das andere dankchor ging gegen ihnen über, und ich ihm nach, und die hälfte des volks die mauer hinan zum ofenthurm hinauf, bis an die breite mauer,

39. Und zum thor Ephraim hinan, und zum alten thor, und zum fiſchthor, und zum thurm Hananeel, und zum thurm Mea, bis an das ſchaafthor; und blieben ſtehen im kerkerthor.

40. Und ſtanden alſo die zwey dankchöre im hauſe GOttes, und ich und die hälfte der oberſten mit mir;

41. Und die prieſter, nemlich ElJakim, Maeſeja, Minjamin, Michaja, Elioenai, Sacharja, Hananja, mit trompeten.

42. Und Maeſeja, Semaja, Eleaſar, Uſi, Johanan, Malchja, Elam und Aſar. Und die ſänger ſangen laut, und Jeſrahja war der vorſteher.

43. Und es wurden deſſelben tages große opfer geopfert, und waren fröhlich; denn GOtt hatte ihnen eine große freude gemacht, daß ſich beide weiber und kinder freueten, und man hörete die freude Jeruſalems ferne.

44. Zu der zeit wurden verordnet männer über die ſchatzkaſten, da die heben, erſtlinge und zehnten innen waren, daß ſie ſammlen ſollten von den äckern und um die ſtädte, auszutheilen nach dem geſetz für die prieſter und Leviten; denn Juda hatte eine freude an den prieſtern und Leviten, daß ſie ſtanden,

45. Und warteten der hut ihres GOttes und der hut der reinigung. Und die ſänger und thorhüter ſtanden nach dem gebot Davids, und ſeines ſohnes Salomons.

46. Denn zu den zeiten Davids und Aſſaphs wurden geſtiftet die oberſten ſänger und loblieder, und dank zu GOtt.

47. Aber ganz Iſrael gab den ſängern und thorhütern theil zu den zeiten Serubabels und Nehemia, einen jeglichen tag ſein theil; und ſie gaben geheiligtes für die Leviten, die Leviten aber gaben geheiligtes für die kinder Aarons.

Das 13 Capitel.

Nehemiä Eifer in Verbeſſerung der Polizey, des kirchlichen- und -häußlichen Weſens.

1. Und es ward zu der zeit geleſen das buch Moſe vor den ohren des volks; und ward gefunden darinnen * geſchrieben, daß die Ammoniter und Moabiter ſollen nimmermehr in die gemeine GOttes kommen; * Klagl. 1, 10.

2. Darum, daß ſie den kindern Iſrael nicht zuvor kamen mit brodt und waſſer; und * dingten wider ſie Bileam, daß er ſie verfluchen ſollte; aber unſer GOtt wandte den fluch in einen ſegen. * Mich. 6, 5.

3. Da ſie nun diß geſetz hörten, ſchieden ſie alle fremdlinge von Iſrael.

4. Und vor dem hatte der prieſter Eliaſib in den kaſten am hauſe unſers GOttes gelegt das opfer Tobia.

5. Denn er hatte ihm einen großen kaſten gemacht; und dahin hatten ſie zuvor gelegt ſpeisopfer, weihrauch, geräthe, und die zehnten vom getreide, moſt und öhl, nach dem gebot der Leviten, ſänger und thorhüter, dazu die hebe der prieſter.

6. Aber in dieſem allen war ich nicht zu Jeruſalem. Denn im zwey und dreyßigſten jahr Arthaſaſtha, des königs zu Babel, kam ich zum könige, und nach etlichen tagen erwarb ich vom könige,

7. Daß ich gen Jeruſalem zog. Und ich merkte, daß nicht gut war, daß Eliaſib an Tobia gethan hatte, daß er ihm einen kaſten machte im hofe am hauſe GOttes;

8. Und verdroß mich ſehr, und warf alle geräthe vom hauſe Tobia hinaus vor den kaſten,

9. Und hieß, daß ſie die kaſten reinigten; und ich brachte wieder daſelbſt hin * das geräthe des hauſes GOttes, das ſpeisopfer und weihrauch. *c. 10, 39.

10. Und ich erfuhr, daß der Leviten theil ihnen nicht gegeben war; derhalben die Leviten und ſänger geflohen waren, ein jeglicher zu ſeinem acker, zu arbeiten.

11. Da *ſchalt ich die oberſten, und ſprach: Warum verlaſſen wir das haus GOttes? Aber ich verſammlete ſie, und ſtellte ſie an ihre ſtäte. *v. 17.

12. Da brachte ganz Juda die *zehnten vom getreide, moſt und öhl zum ſchatz. * 3 Moſ. 27, 30.

13. Und ich ſetzte über die ſchätze Selemja, den prieſter, und Zadok, den ſchriftgelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und unter ihre hand Hanan, den ſohn Sachurs, des ſohnes Mathanja; denn ſie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen, ihren brüdern auszutheilen.

14. *Gedenke, mein GOtt, mir daran, und tilge nicht aus meine barmherzigkeit, die ich an meines GOttes hauſe und an ſeiner hut gethan habe. *v. 22.

15. Zu derſelben zeit ſahe ich in Juda kelter treten *auf den ſabbath, und garben herein bringen, und eſel beladen mit wein, trauben, feigen und allerley laſt zu Jeruſalem bringen auf den ſabbathtag. Und ich bezeugete ſie des tages, da ſie die fütterung verkauften. *Amos 8, 5.

16. Es wohnten auch Tyrer darinnen, die brachten fiſche und allerley waare, und verkauften es auf den ſabbath den kindern Juda und Jeruſalems.

17. Da *ſchalt ich die oberſten in Juda, und ſprach zu ihnen: Was iſt das böſe ding, das ihr thut, und brechet den ſabbathtag? *v. 11. 25,

18. Thaten nicht unſere väter alſo, und unſer GOtt führte alles dis unglück über uns und über dieſe ſtadt? Und ihr machet des zorns über Iſrael noch mehr, daß ihr den ſabbath brechet.

19. Und da die thore zu Jeruſalem aufgezogen waren vor dem ſabbath; hieß ich die thüren zuſchließen und befahl, man ſollte ſie nicht aufthun, bis nach dem ſabbath. Und ich beſtellte meiner knaben etliche an die thore, daß man keine laſt herein brächte am ſabbathtage.

20. Da blieben die krämer und verkäufer mit allerley waare über nacht draußen vor Jeruſalem, einmal oder zwey.

21. Da zeugte ich ihnen, und ſprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über nacht um die mauer? Werdet ihr es noch eins thun, ſo will ich die hand an euch legen. Von der zeit an kamen ſie des ſabbaths nicht.

22. Und ich ſprach zu den Leviten, die rein waren, daß ſie kämen und hüteten der thore, zu heiligen den ſabbathtag. Mein GOtt, * gedenke mir deß auch, und ſchone meiner nach deiner großen barmherzigkeit. * Pſ. 25, 7.

23. Ich ſahe auch zu der zeit Juden, die weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab.

24. Und ihre kinder redeten die hälfte Asdodiſch, und konnten nicht Jüdiſch reden, ſondern nach der ſprache eines jeglichen volks.

25. Und ich ſchalt ſie, und fluchte ihnen, und ſchlug etliche männer, und raufte ſie, und nahm einen eid von ihnen bey GOtt: Ihr * ſollt eure töchter nicht geben ihren ſöhnen, noch ihre töchter nehmen euren ſöhnen, oder euch ſelbſt.

26. Hat nicht Salomo, der könig Iſraels, daran geſündiget? Und war doch in vielen heiden kein könig ihm gleich, und er war ſeinem GOtt lieb, und GOtt ſetzte ihn zum könige über ganz Iſrael; noch * machten ihn die ausländiſchen weiber zu ſündigen. * 1 Kön. 11, 3.

27. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr ſolches große übel thut, euch an unſerm GOtt zu vergreifen mit ausländiſchem weibernehmen?

28. Und einer aus den kindern Jojada, des ſohnes Eliaſibs, des hohenprieſters, hatte ſich befreundet mit † Saneballat, dem Horoniten; aber ich jagte ihn von mir. † c. 9, 19.

29. Gedenke an ſie, mein GOtt, die des prieſterthums los ſind geworden, und des bundes des prieſterthums, und der Leviten.

30. Alſo reinigte ich ſie von allen ausländiſchen, und ſtellete die hut der prieſter und Leviten, einen jeglichen zu ſeinem geſchäffte;

31. Und zu opfern das holz zu beſtimmten zeiten, und die erſtlinge. Gedenke meiner, mein GOtt, im beſten.

Ende des Buchs Nehemia.

Das Buch Eſther.

Dieſes erzählet eine merkwürdige geſchichte des volks GOttes unter dem perſiſchen könig Ahasveros, bey welchem die Juden zu Jeruſalem von ihren widerſachern mit vielen anklagen gehäßig angegeben und an dem tempelbau geſtöret wurden, Eſr. 4, 6. Da es zu dem gekommen, daß bald alle Juden in allen ländern wären umgebracht worden; welches ganz unverſehens ſich entſponnen und durch die vorſehung GOttes wieder abgewendet worden, die in dieſer geſchichte gar wunderbar ſich erzeiget hat. Es wurde dann eine Vaſthi die königin wegen ihres hochmuths, daß ſie zum könig nicht kommen wollte, verworfen, und mußte einer geringen Jüdin, der Eſther, platz machen, die zur königin erhoben wurde. Ein höfling Haman wurde ſehr groß bey dieſem könig, und als ſich ein geringer Jude Mardachai nicht vor ihm bücken wollte, ergrimmte er ſich, und war ihm nicht genug an dieſem, ſondern er wollte ſich am ganzen volk rächen, und erlangte auch ſolches bey dem könig, die ſolchen günſtlingen alles nachgeben, und gegen ſie ganz verſchwenderiſch zu ſeyn pflegen. Mardachai ligt hierauf der Eſther an, daß ſie ſich auch mit gefahr des lebens ihres volks annehmen muß, welches ihr auch gelingt, da ſie auf eine ſehr kluge weiſe die gunſt des königs zu gewinnen weiß und das unglück auf Haman zu bringen, da er jetzt meinte im gröſten anſehen zu ſtehen, und ſeinen haupt-feind Mardachai umzubringen trachtete. Hier muß nun der könig ſo wunderbar an die getreuen dienſte des Mardachai, die er vormals in entdeckung einiger meuchelmörder bewieſen, zu gedenken veranlaßt werden; und da ſolche den geringen ſonſt gar ſchlecht belohnt werden, ſo muß er auf Hamans rath, der es auf ſich vermünzt vermeinte, mit der gröſten ehre ſelbſt von Haman zu ſeinem gröſten ſchrecken belegt werden. Hierauf wird er durch die demüthige vorſtellung der Eſther bey dem könige geſtürzet, daß er den gerechten lohn ſeiner bosheit empfangen, und ſie erlangt die befreyung ihres volks, ja daß ſich dieſelbe auf den beſtimmten tag ihres unglücks mächtig rächen dürfen an allen ihren feinden; welchen ſie dann zu einem jährlichen großen freudenfeſt beſtimmen, und mit frohlocken zubringen; Mardachai auch hernachmals zur höchſten ehre nach dem könige erhoben wurde.

Das 1 Capitel.

Vaſthi wird wegen verachteter Mahlzeit von Ahasveros verſtoßen.

1. Zu den zeiten Ahasveros, der da könig war von Indien bis an die Mohren über hundert und ſieben und zwanzig länder.

2. Und da er auf ſeinem königlichen ſtuhl ſaß, zu ſchloß Suſan,

3. Im dritten jahr ſeines königreichs, machte er bey ihm ein mahl allen ſeinen fürſten und knechten, nemlich den gewaltigen in Perſien und Meden, den landpflegern und oberſten in ſeinen ländern,

4. Daß er ſehen ließe den herrlichen reichthum ſeines königreichs und die köſtliche pracht ſeiner majeſtät viele tage lang, nemlich hundert und achtzig tage.

5. Und da die tage aus waren; machte der könig ein mahl allem volk, das zu ſchloß Suſan war, beide großen und kleinen, ſieben tage lang im hofe des gartens am hauſe des königs.

6. Da hingen weiße, rothe und gelbe tücher, mit leinenen und ſcharlachnen ſeilen, gefaſſet in ſilbernen ringen auf marmelſeulen. Die bänke waren golden und ſilbern, auf pflaſter von grünen, weißen, gelben und ſchwarzen marmeln gemacht.

7. Und das getränke trug man in goldenen gefäßen, und immer andern und andern gefäßen, und königlichen wein die menge, wie denn der könig vermochte.

8. Und man ſetzte niemand, was er trinken ſollte; denn der könig hatte allen vorſtehern in ſeinem hauſe befohlen, daß ein jeglicher ſollte thun, wie es ihm wohl gefiele.

9. Und die königin Vaſthi machte auch ein mahl für die weiber, im königlichen hauſe des königs Ahasveros.

10. Und am ſiebenten tage, da der könig gutes muths war vom wein, hieß er Mehuman, Biſtha, *Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar, und Charcas, den ſieben kämmerern, die vor dem könige Ahasveros dieneten,

*c. 7, 9.

11. Daß ſie die königin Vaſthi holeten vor den könig mit der königlichen krone, daß er den völkern und fürſten zeigete ihre ſchöne; denn ſie war ſchön.

12. Aber die königin Vaſthi wollte nicht kommen nach dem wort des königs durch ſeine kämmerer. Da ward der könig ſehr zornig, und ſein grimm entbrannte in ihm.

13. Und der könig ſprach zu den weiſen, die ſich auf landes ſitten verſtanden (denn des königs ſachen mußten geſchehen vor allen verſtändigen auf recht und händel;

14. Die nächſten aber bey ihm waren: Charſena, Sethar, Admatha, Tharſis, Meres, Marſena und Memuchan, die ſieben fürſten der Perſer und Meder, die das angeſicht des königs ſahen und ſaßen oben an im königreich.)

15. Was für ein recht man an der königin Vaſthi thun ſollte, darum, daß ſie nicht gethan hatte nach dem wort des königs durch ſeine kämmerer.

16. Da ſprach Memuchan vor dem könige und fürſten: Die königin Vaſthi hat nicht allein an dem könige übel gethan; ſondern auch an allen fürſten und an allen völkern, in allen ländern des königs Ahasveros.

17. Denn es wird ſolche that der königin auskommen zu allen weibern, daß ſie ihre männer verachten vor ihren augen, und werden ſagen: Der könig Ahasveros hieß die königin Vaſthi vor ſich kommen, aber ſie wollte nicht.

18. So werden nun die fürſtinnen in Perſien und Meden auch alſo ſagen zu allen fürſten des königs, wenn ſie ſolche that der königin hören; ſo wird ſich verachtens und zorns genug erheben.

19. *Gefällt es dem könige; ſo laſſe man ein königlich gebot von ihm ausgehen und ſchreiben nach der Perſer und Meder geſetz, welches man nicht darf übertreten, daß Vaſthi nicht mehr vor den könig Ahasveros komme; und der könig gebe ihr königreich ihrer nächſten, die beſſer iſt, denn ſie;

*c. 3, 9.

20. Und daß dieſer brief des königes, der gemacht wird, in ſein ganzes reich (welches groß iſt) erſchalle, daß alle weiber ihre männer in ehren halten, beides unter großen und kleinen.

21. Das gefiel dem könige und den fürſten; und der könig that nach dem wort Memuchans.

22. Da wurden briefe ausgeſandt in alle länder des königs, in ein jegliches land nach ſeiner ſchrift, und zu jeglichem volk nach ſeiner ſprache, daß ein jeglicher mann der oberherr in ſeinem hauſe ſey; und ließ reden nach der ſprache ſeines volks.

Das 2 Capitel.

Eſther wird zu königlichen Ehren erhoben.

1. Nach dieſen geſchichten, da der grimm des königs Ahasveros ſich gelegt hatte, gedachte er an Vaſthi, was ſie gethan hatte, und was über ſie beſchloſſen wäre.

2. Da ſprachen die knaben des königs, die ihm dieneten: Man ſuche dem könige junge ſchöne jungfrauen;

3. Und der könig beſtelle ſchauer in allen landen ſeines königreichs, daß ſie allerley junge ſchöne jungfrauen zuſammen bringen gen ſchloß Suſan in das frauen-zimmer unter die hand Hegai, des königs kämmerer, der der weiber wartet, und gebe ihnen ihren ſchmuck;

4. Und welche dirne dem könige gefällt, die werde königin an Vaſthi ſtatt. Das gefiel dem könige, und that alſo.

5. Es war aber ein Jüdiſcher mann zu ſchloß Suſan, der hieß *Mardachai, ein ſohn Jairs, des ſohnes Simei, des ſohnes Kis, des ſohnes Jemini, *Neh. 7, 7.

6. Der mit weggeführet war von Jeruſalem, da *Jechanja, der könig Juda, weggeführet ward, welchen NebucadNezar, der könig zu Babel, wegführete. *2 Kön. 24, 15. 16.

7. Und er war ein vormund Hadaſſa, die iſt Eſther, eine tochter ſeines vetters, denn ſie hatte weder vater noch mutter. Und ſie war eine ſchöne und feine dirne. Und da ihr vater und mutter ſtarb, nahm ſie Mardachai auf zur tochter.

8. Da nun das gebot und geſetz des königs laut ward, und viele dirnen zu haufe gebracht wurden gen ſchloß Suſan unter die hand Hegai; ward Eſther auch genommen zu des königs hauſe, unter die hand Hegai, des hüters der weiber.

9. Und die dirne gefiel ihm, und ſie fand barmherzigkeit vor ihm. Und er eilete mit ihrem ſchmuck, daß er ihr ihren theil gäbe, und ſieben feine dirnen von des königs hauſe dazu. Und er that ſie mit ihren dirnen an den beſten ort im frauenzimmer.

10. Und Eſther ſagte ihm nicht an ihr volk und ihre freundſchaft; denn Mardachai hatte ihr geboten, ſie ſollte es nicht anſagen.

11. Und Mardachai wandelte alle tage vor dem hofe am frauenzimmer, daß er erführe, ob es Eſther wohl ginge und was ihr geſchehen würde.

12. Wenn aber die beſtimmte zeit einer jeglichen dirne kam, daß ſie zum könige Ahasveros kommen ſollte, nachdem ſie zwölf monate im frauen-ſchmuck geweſen war (denn ihr ſchmücken mußte ſo viel zeit haben, nemlich ſechs monate mit balſam und myrrhen, und ſechs monate mit guter ſpecerey, ſo waren denn die weiber geſchmückt.)

13. Alsdann ging eine dirne zum könige, und welche ſie wollte, mußte man ihr geben, die mit ihr vom frauen-zimmer zu des königs hauſe ginge.

14. Und wenn eine des abends hinein kam, die ging des morgens von ihm in das andere frauen-zimmer unter die hand Saasgas, des königs kämmerer, der kebsweiber hüter. Und ſie mußte nicht wieder zum könige kommen; es lüſtete denn den könig, und ließe ſie mit namen rufen.

15. Da nun die zeit Eſthers herzu kam, der tochter Abihails, des vetters Mardachai (die er zur tochter hatte aufgenommen) daß ſie zum könige kommen ſollte; begehrete ſie nichts, denn was Hegai, des königs kämmerer, der weiber hüter, ſprach. Und Eſther fand gnade vor allen, die ſie anſahen.

16. Es ward aber Eſther genommen zum könige Ahasveros ins königliche haus im zehnten monat, der da heißet Tebeth, im ſiebenten jahr ſeines königreichs.

17. Und der könig gewann Eſther lieb über alle weiber, und ſie fand gnade und barmherzigkeit vor ihm vor allen jungfrauen. Und er ſetzte die königliche krone auf ihr haupt, und machte ſie zur königin an Vaſthi ſtatt.

18. Und der könig machte ein großes mahl allen ſeinen fürſten und knechten, (das war ein mahl um Eſthers willen) und ließ die länder ruhen, und gab königliche geſchenke aus.

19. Und da man das andere mal jungfrauen verſammlete, ſaß Mardachai im thor des königs.

20. Und Eſther hatte noch nicht angeſagt ihre freundſchaft, noch ihr volk; wie ihr denn Mardachai geboten hatte. Denn Eſther that nach dem wort Mardachai, gleich als da er ihr vormund war.

21. Zu derſelben zeit, da Mardachai im thor des königs ſaß, wurden zween kämmerer des königs, Bigthan und Theres, die der thür hüteten, zornig und trachteten ihre hände an den könig Ahasveros zu legen,

22. Das ward Mardachai kund, und er ſagte es an der königin Eſther, und Eſther ſagte es dem könige in Mardachai namen.

23. Und da man ſolches forſchete, ward es gefunden. Und ſie wurden beide an bäume gehenkt, und ward geſchrieben in die * chronica vor dem könige. *c. 6, 1. 2.

Das 3 Capitel.

Hamans Stolz und Blutdürſtigkeit.

1. Nach dieſen geſchichten machte der könig Ahasveros Haman groß, den ſohn Medatha, den Agagiter, und erhöhete ihn und ſetzte ſeinen ſtuhl über alle fürſten, die bey ihm waren.

2. Und alle knechte des königs, die im thor des königs waren, beugten die kniee und beteten Haman an; denn der könig hatte es alſo geboten. Aber Mardachai beugte die kniee nicht, und betete nicht an.

3. Da ſprachen des königs knechte, die im thor des königs waren, zu Mardachai: Warum übertrittſt du des königs gebot?

4. Und da ſie ſolches täglich zu ihm ſagten, und er ihnen nicht gehorchte, ſagten ſie es Haman an, daß ſie ſähen, ob ſolches thun Mardachai beſtehen würde; denn er hatte ihnen geſagt, daß er ein Jude wäre.

5. Und da Haman ſahe, daß Mardachai ihm nicht die kniee beugete, noch ihn anbetete, ward er voll grimms.

6. Und verachtete es, daß er an Mardachai allein ſollte die hand legen, denn ſie hatten ihm das volk Mardachai angeſagt; ſondern er trachtete das volk Mardachai, alle Juden, ſo im ganzen königreich Ahasveros waren, zu vertilgen.

7. Im erſten monat, das iſt der monat Niſan, im zwölften jahr des königs Ahasveros, ward das loos geworfen vor Haman, von einem tage auf den andern, und vom monat bis auf den zwölften monat, das iſt der monat Adar.

8. Und Haman ſprach zum könige Ahasveros: Es iſt ein volk zerſtreuet, und theilet ſich unter alle völker in allen ländern deines königreichs, und ihr geſetz iſt anders, denn aller völker, und thun nicht nach des königs geſetzen, und iſt dem könige nicht zu leiden, ſie alſo zu laſſen.

9. Gefällt es *dem könige, ſo ſchreibe er, daß man es umbringe; ſo will ich zehn tauſend centner ſilber darwägen unter die hand der amtleute, daß mans bringe in die kammer des königs. *c. 5, 4.

10. Da that der könig ſeinen * ring von der hand, und gab ihn Haman, dem ſohne Medatha, dem Agagiter, der Juden feind. *c. 8, 2.

11. Und der könig ſprach zu Haman: Das ſilber ſey dir gegeben, dazu das volk, daß du damit thuſt, was dir gefällt.

12. Da rief man die ſchreiber des königs im dreyzehnten tage des erſten monats; und ward geſchrieben, wie Haman befahl, an die fürſten des königs, und zu den landpflegern hin und her in den ländern, und zu den hauptleuten eines jeglichen volks in den ländern hin und her, *nach der ſchrift eines jeglichen volks und nach ihrer ſprache, im namen des königs Ahasveros, und mit des königs ringe verſiegelt. *c. 8, 9.

13. Und die briefe wurden geſandt durch die läufer in alle länder des königs, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Juden, beydes jung und alt, kinder und weiber, auf einen tag, nemlich auf den dreyzehnten tag des zwölften monats, das iſt der monat Adar, und ihr gut zu rauben.

14. Alſo war der inhalt der ſchrift, daß ein gebot gegeben wäre in allen ländern, allen völkern zu eröffnen, daß ſie auf denſelben tag geſchickt wären.

15. Und *die läufer giengen aus eilend nach des königs gebot. Und der könig und Haman ſaßen und tranken; aber die ſtadt Suſan ward irre. *c. 8, 10.

Das 4 Capitel.

Traurigkeit und Faſten Mardachai und der Juden.

1. Da Mardachai erfuhr alles, was geſchehen war, zerriß er ſeine kleider, und legte einen ſack an und aſche, und ging hinaus mitten in die ſtadt, und ſchrie laut und kläglich;

2. Und kam vor das thor des königs. Denn es mußte niemand zu des königs thor eingehen, der einen ſack anhatte.

3. Und in allen ländern, an welchen ort des königs wort und gebot gelanget, war ein großes klagen unter den Juden, und viele faſteten, weinten, trugen leide und lagen in ſäcken und in der aſche.

4. Da kamen die dirnen Eſthers und ihre kämmerer, und ſagten es ihr an. Da erſchrak die königin ſehr. Und ſie ſandte kleider, daß Mardachai anzöge und den ſack von ihm ablegte; er aber nahm ſie nicht.

5. Da rief Eſther Hathach, unter des königs kämmerern, der vor ihr ſtand, und befahl ihm an Mardachai, daß ſie erführe, was das wäre, und warum er ſo thäte.

6. Da ging Hathach hinaus zu Mardachai an die gaſſe der ſtadt, die vor dem thor des königs war.

7. Und Mardachai ſagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und *die ſumme des ſilbers, das Haman geredet hatte in des königs kammer darzuwägen um der Juden willen, ſie zu vertilgen. *c. 3, 9.

8. Und gab ihm die abſchrift des gebots, das zu Suſan angeſchlagen war, ſie zu vertilgen, daß er es Eſther zeigete, und ihr anſagte, und geböte ihr, daß ſie zum könige hinein ginge, und thäte eine bitte an ihn, und fragte von ihm um ihr volk.

9. Und da Hathach hinein *kam, und ſagte Eſther die worte Mardachai;

10. Sprach Eſther zu Hathach, und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wiſſen alle knechte des königs und das volk in den landen des königs, daß, wer zum könige hinein gehet, inwendig in den hof, er ſey mann oder weib, der nicht gerufen iſt, der ſoll ſtracks gebots ſterben; es ſey denn, daß der könig den goldenen ſcepter gegen ihn reiche, damit er lebendig bleibe. Ich aber bin nun in dreyßig tagen nicht gerufen zum könige hinein zu kommen. *c. 5, 2.

12. Und da die worte Eſthers wurden Mardachai angeſagt,

13. Hieß Mardachai Eſther wieder ſagen: Gedenke nicht, daß du dein leben erretteſt, weil du im hauſe des königs biſt, vor allen Juden;

14. Denn wo du wirſt zu dieſer zeit ſchweigen, ſo wird eine hülfe und errettung aus einem andern ort den Juden entſtehen, und du und deines vaters haus werdet umkommen. Und *wer weiß, ob du um dieſer zeit willen zum königreich gekommen biſt.

*1 Moſ. 45, 5, 7.

15. Eſther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin und verſammle alle Juden, die zu Suſan vorhanden ſind, und faſtet für mich, daß ihr nicht eſſet und trinket in dreyen tagen weder tag noch nacht; ich und meine dirnen wollen auch alſo faſten. Und alſo will ich zum könige hinein gehen wider das gebot; *komme ich um, ſo komme ich um. *2 Kön. 7, 4.

17. Mardachai ging hin und that alles, was ihm Eſther geboten hatte.

Das 5 Capitel.

Eſther gehet zum Könige und Haman ſtellet Mardachai nach dem Leben.

1. Und am dritten tage zog ſich Eſther königlich an, und trat in den hof am hauſe des königs inwendig gegen dem hauſe des königs. Und der könig ſaß auf ſeinem königlichen ſtuhl im königlichen hauſe, gegen der thür des hauſes.

2. Und da der könig ſahe Eſther, die königin, ſtehen im hofe; fand ſie gnade vor ſeinen augen. Und der * könig reckte den goldenen ſcepter in ſeiner hand gegen Eſther. Da trat Eſther herzu, und rührete die ſpitze des ſcepters an. *c. 4, 11.

3. Da ſprach der könig zu ihr: Was iſt dir, Eſther, königin? Und was forderſt du? Auch die hälfte des königreichs ſoll dir gegeben werden.

4. Eſther ſprach: Gefällt es dem könige, ſo komme der könig und Haman heute zu dem mahl, das ich zugerichtet habe.

5. Der könig ſprach: Eilet, daß Haman thue, was Eſther geſagt hat. Da nun der könig und Haman zu dem mahl kamen, das Eſther zugerichtet hatte;

6. Sprach der könig zu Eſther, da er wein getrunken hatte: Was bitteſt du, Eſther? Es ſoll dir gegeben werden. Und was forderſt du? Auch die hälfte des königreichs, es ſoll geſchehen.

7. Da antwortete Eſther, und ſprach: Meine bitte und begehren iſt:

8. Habe ich gnade gefunden vor dem könige, und ſo es dem könige gefällt, mir zu geben meine bitte und zu thun mein begehren; ſo komme der könig und Haman zu dem mahl, das ich für ſie zurichten will: ſo will ich morgen thun, was der könig geſagt hat.

9. Da ging Haman des tages hinaus fröhlich und gutes muths. Und da er ſahe Mardachai im thor des königs, daß er nicht aufſtand, noch ſich vor ihm bewegte; ward er voll zorn über Mardachai.

10. Aber er enthielt ſich. Und da er heim kam, ſandte er hin, und ließ holen ſeine freunde, und ſein weib Seres;

11. Und erzählete ihnen die herrlichkeit ſeines reichthums, und die menge ſeiner kinder, und alles, wie ihn der könig ſo groß gemacht hätte, und daß er über die fürſten und knechte des königs erhoben wäre.

12. Auch ſprach Haman: Und die königin Eſther hat niemand laſſen kommen mit dem könige zum mahl, das ſie zugerichtet hat, ohne mich; und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem könige.

13. Aber an dem allen habe ich kein genüge, ſo lange ich ſehe den Juden Mardachai am königs thor ſitzen.

14. Da ſprach zu ihm ſein weib Seres, und alle ſeine freunde: Man mache einen baum funfzig ellen hoch, und ſage morgen dem könige, daß man Mardachai daran henke; ſo kommſt du mit dem könige fröhlich zum mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen baum zurichten.

Das 6 Capitel.

Mardachai kommt zu Ehren.

1. In derſelben nacht konnte der könig nicht ſchlafen, und hieß die chronica und hiſtorien bringen. Da die wurden vor dem könige geleſen;

2. Traf ſichs, da geſchrieben war, wie * Mardachai hatte angeſagt, daß die zween kämmerer des königs, Bigthan und Theres, die an der ſchwelle hüteten, getrachtet hätten, die hand an den könig Ahasveros zu legen. *c. 2, 23.

3. Und der könig ſprach: Was haben wir Mardachai ehre und gutes dafür gethan? Da ſprachen die knaben des königs, die ihm dienten: Es iſt ihm nichts geſchehen.

4. Und der könig ſprach: Wer iſt im hofe? (denn Haman war in den hof gegangen, draußen vor des königs hauſe, daß er dem könige ſagte, *Mardachai zu henken an den baum, den er ihm zubereitet hatte.) *c. 5, 14.

5. Und des königs knaben ſprachen zu ihm: Siehe, Haman ſtehet im hofe. Der könig ſprach: Laßt ihn herein gehen.

6. Und da Haman hinein kam, ſprach der könig zu ihm: Was ſoll man dem mañe thun, den der könig gerne wollte ehren? Haman aber gedachte in ſeinem herzen: Wem ſollte der könig anders gerne wollen ehre thun, denn mir.?

7. Und Haman ſprach zum könige: den mann, den der könig gerne wollte ehren,

8. Soll man herbringen, daß man ihm königliche kleider anziehe, die der könig pflegt zu tragen, und das roß, da der könig auf reitet, und daß man die königliche krone auf ſein haupt ſetze;

9. Und man ſoll ſolches kleid und roß geben in die hand eines fürſten des königs, daß derſelbe den mann anziehe, den der könig gerne ehren wollte, und führe ihn auf dem roß in der ſtadt gaſſen, und laſſe rufen vor ihm her: So wird man thun dem manne, den der könig gerne ehren wollte.

10. Der könig ſprach *zu Haman: Eile und nimm das kleid und roß, wie du geſagt haſt, und thue alſo mit Mardachai, dem Juden, der vor dem thor des königs ſitzet; und laß nichts fehlen an allem, das du geredet haſt. * 1 Macc. 10, 63.

11. Da nahm Haman das kleid und roß, und zog Mardachai an, und führte ihn auf der ſtadt gaſſen, und rief vor ihm her: So wird man thun dem manne, den der könig gerne ehren wollte.

12. Und Mardachai kam wieder an das thor des königs. Haman aber eilete zu hauſe, trug leide mit verhülltem kopf;

13. Und erzählte ſeinem weibe Seres und ſeinen freunden allen alles, was ihm begegnet war. Da ſprachen zu ihm ſeine weiſen, und ſein weib Seres: Iſt Mardachai vom ſaamen der Juden, vor dem du zu fallen angehoben haſt; ſo vermagſt du nichts an ihm, ſondern du wirſt vor ihm fallen.

14. Da ſie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des königs kämmerer und trieben Haman zum mahl zu kommen, das Eſther bereitet hatte.

Das 7 Capitel.

Haman wird an einen Baum gehenket.

1. Und da der könig mit Haman kam zum mahl, das die königin Eſther zugerichtet hatte;

2. Sprach der könig zu Eſther des andern tages, da er wein getrunken hatte: Was bitteſt du, königin Eſther, daß man dirs gebe? Und was forderſt du? Auch das halbe königreich, es ſoll geſchehen.

3. Eſther, die königin, antwortete und ſprach: Habe ich gnade vor dir gefunden, o könig, und gefällt es dem könige; ſo gib mir mein leben um meiner bitte willen, und mein volk um meines begehrens willen.

4. Denn wir ſind verkauft, ich und mein volk, daß wir vertilget, erwürget und umgebracht werden; und wollte GOtt, wir würden doch zu knechten und mägden verkauft, ſo wollte ich ſchweigen, ſo würde der feind doch dem könige nicht ſchaden.

5. Der könig Ahasveros redete, und ſprach zu der königin Eſther: Wer iſt der? Oder wo iſt der, der ſolches in ſeinen ſinn nehmen dürfte alſo zu thun?

6. Eſther ſprach: Der feind und widerſacher iſt dieſer böſe Haman. Haman aber entſetzte ſich vor dem könige und der königin.

7. Und der könig ſtand auf vom mahl und vom wein in ſeinem grimm, und ging in den garten am hauſe. Und Haman ſtand auf, und bat die königin Eſther um ſein leben; denn er ſahe, daß ihm ein unglück vom könige ſchon zubereitet war.

8. Und da der könig wieder aus dem garten am hauſe in den ſaal, da man gegeſſen hatte, kam; lag Haman an der bank, da Eſther auf ſaß. Da ſprach der könig: Will er auch die königin würgen bey mir im hauſe? Da das wort aus des königs munde ging, verhüllten ſie Haman das antlitz.

9. Und * Harbona, der kämmerer einer vor dem könige,

ſprach: Siehe, es ſtehet ein baum im hauſe Hamans funfzig ellen hoch, den er Mardachai gemacht hatte, der gutes für den könig geredet hat. Der könig ſprach: Laßt ihn daran henken. *c. 1, 10.

10. Alſo henkte man Haman an den baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte ſich des königs zorn.

Das 8 Capitel.

Die Juden haben Erlaubniß ſich an ihren Feinden zu rächen.

1. An dem tage gab der könig Ahasveros der königin Eſther das haus Hamans, des Juden feindes. Und Mardachai kam vor den könig; denn Eſther ſagte an, wie er ihr zugehörte.

2. Und der könig that ab ſeinen *fingerreif, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Eſther ſetzte Mardachai über das haus Hamans. *c. 3, 10.

3. Und Eſther redete weiter vor dem könige, und fiel ihm zu den füßen, und flehete ihn, daß er wegthäte die bosheit Hamans, des Agagiters, und ſeine anſchläge, die er wider die Juden erdacht hatte.

4. Und der könig reckte das goldene ſcepter zu Eſther. Da ſtand Eſther auf, und trat vor den könig,

5. Und ſprach: *Gefällt es dem könige, und habe ich gnade gefunden vor ihm, und iſts gelegen dem könige, und ich ihm gefalle; ſo ſchreibe man, daß die briefe der anſchläge Hamans, des ſohnes Medatha, des Agagiters, widerrufen werden, die er geſchrieben hat, die Juden umzubringen in allen ländern des königs; *c. 7, 3.

6. Deñ wie kañ ich zuſehen dem übel, das mein volk treffen würde? Und wie kann ich zuſehen, daß mein geſchlecht umkom̃e?

7. Da ſprach der könig Ahasveros zur königin Eſther, und zu Mardachai, dem Juden: Siehe, ich habe Eſther das haus Hamans gegeben, und ihn hat man an einen baum gehenket, darum, daß er ſeine hand hat an die Juden geleget;

8. So ſchreibet nun ihr für die Juden, wie es euch gefällt, in des königs namen, und verſiegelt es mit des königs ringe. Denn die ſchrift, die in des königs namen geſchrieben und mit des königs ringe verſiegelt worden, mußte niemand widerrufen.

9. Da wurden gerufen des königs ſchreiber zu der zeit im dritten monat, das iſt der monat Sivan, am drey und zwanzigſten tage; und wurden geſchrieben, wie Mardachai gebot zu den Juden und zu den fürſten, landpflegern und hauptleuten in ländern von Indien an bis an die Mohren, nemlich hundert und ſieben und zwanzig länder; einem *jeglichen lande nach ſeinen ſchriften, einem jeglichen volk nach ſeiner ſprache, und den Juden nach ihrer ſchrift und ſprache. *c. 1, 22.

10. Und es ward geſchrieben in des königs Ahasveros namen, und mit des königs ringe verſiegelt. Und er ſandte die briefe durch die reitende boten auf jungen maulthieren,

11. Darinnen der könig den Juden gab, wo ſie in ſtädten waren, ſich zu verſammlen und zu ſtehen für ihr leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle macht und volk des landes, die ſie ängſteten, ſamt den kindern und weibern, und ihr gut zu rauben,

12. Auf einen tag in allen ländern des königs Ahasveros, nemlich am dreyzehnten tage des zwölften monats, das iſt der monat Adar.

13. Der inhalt aber der ſchrift war, daß ein gebot gegeben wäre in allen ländern, zu öffnen allen völkern, daß die Juden auf den tag geſchickt ſeyn ſollten, ſich zu rächen an ihren feinden.

14. Und die reitende boten auf den maulthieren ritten aus ſchnell und eilend nach dem wort des königs; und das gebot ward zu ſchloß Suſan angeſchlagen.

15. Mardachai aber ging aus von dem könige in königlichen kleidern, gelb und weiß, und mit einer großen goldenen krone, angethan mit einem leinen und purpurmantel; und die ſtadt Suſan jauchzete und war fröhlich.

16. Den Juden aber war ein licht, und freude, und wonne, und ehre gekommen.

17. Und in allen ländern und ſtädten, an welchen ort des königs wort und gebot gelanget, da ward freude und wonne unter den Juden, wohlleben und gute tage, daß viele der völker im lande Juden wurden; denn die furcht der Juden kam über ſie.

Das 9 Capitel.

Die Juden ſtellen nach geübter Rache ein Freudenfeſt an.

1. Im zwölften monat, das iſt der monat *Adar, am dreyzehnten tage, den des königs wort und gebot beſtimmt hatte, daß man es thun ſollte; eben deſſelben tages, da die feinde der Juden hofften ſie zu überwältigen, wandte ſichs, daß die Juden ihre feinde überwältigen ſollten. *c. 3. 7.

2. Da verſammleten ſich die Juden in ihren ſtädten, in allen ländern des königs Ahasveros, daß ſie die hand legten an die, ſo ihnen übel wollten. Und niemand konnte ihnen widerſtehen; denn ihre furcht war über alle völker gekommen.

3. Auch alle oberſten in ländern, und fürſten, und landpfleger und amtleute des königs, erhoben die Juden; denn die furcht Mardachai kam über ſie.

4. Denn Mardachai war *groß im hauſe des königs, und ſein gerücht erſchallte in allen ländern, wie er zunähme und groß würde. *c. 10, 3.

5. Alſo ſchlugen die Juden an allen ihren feinden mit der ſchwerdtſchlacht, und würgeten und brachten um, und thaten nach ihrem willen an denen, die ihnen feind waren.

6. Und zu ſchloß Suſan erwürgeten die Juden, und brachten um fünf hundert mann.

7. Dazu erwürgeten ſie Parſandatha, Dalphon, Aſpatha,

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmaſtha, Ariſai, Aridai, Bajeſatha,

10. Die zehn ſöhne Hamans, des ſohnes Medatha, des Juden-feindes; aber an ſeine güter legten ſie ihre hände nicht.

11. Zu derſelben zeit kam die zahl der erwürgten gen ſchloß Suſan vor den könig.

12. Und der könig ſprach zu der königin Eſther: Die Juden haben zu ſchloß Suſan fünf hundert mann erwürget und umgebracht, und die zehn ſöhne Hamans; was werden ſie thun in den andern ländern des königs? Was bitteſt du, daß man dir gebe? Und was forderſt du mehr, daß man thue?

13. Eſther ſprach: *Gefällt es dem könige, ſo laſſe er auch morgen die Juden zu Suſan thun nach dem heutigen gebot, daß ſie die zehn ſöhne Hamans an den baum henken. *c. 1, 19.

14. Und der könig hieß alſo thun. Und das gebot ward zu Suſan angeſchlagen, und die zehn ſöhne Hamans wurden gehenket.

15. Und die Juden verſammleten ſich zu Suſan am vierzehnten tage des monats Adar, und erwürgeten zu Suſan drey hundert mann; aber an ihre güter legten ſie ihre hände nicht.

16. Aber die andern Juden in den ländern des königs kamen zuſammen und ſtanden für ihr leben, daß ſie ruhe ſchaffeten vor ihren feinden, und erwürgten ihre feinde fünf und ſiebenzig tauſend; aber an ihre güter legten ſie ihre hände nicht.

17. Das geſchah am dreyzehnten tage des monats Adar, und ruheten am vierzehnten tage deſſelben monats: den machte man zum tage des wohllebens und freude.

18. Aber die Juden zu Suſan waren zuſamen gekommen, beydes am dreyzehnten und vierzehnten tage, und ruheten am funfzehnten tage; und den tag machte man zum tage des wohllebens und freude.

19. Darum machten die Juden, die auf den dörfern und flecken wohnten, den vierzehnten tag des monats Adar zum tage des wohllebens und freude, und ſandte einer dem andern geſchenke.

20. Und Mardachai beſchrieb dieſe geſchichte, und ſandte

die briefe zu allen Juden, die in allen ländern des königs Ahasverus waren, beydes nahen und fernen,

21. Daß ſie annähmen und hielten den vierzehnten und funfzehnten tag des monats Adar jährlich,

22. Nach den tagen, darinnen die Juden zur ruhe gekommen waren von ihren feinden, und nach dem monat, darinnen ihre ſchmerzen in freude und ihr leid in gute tage verkehret war; daß ſie dieſelben halten ſollten für tage des wohllebens und freude, und einer dem andern geſchenke ſchicken, und den armen mittheilen.

23. Und die Juden nahmen es an, das ſie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen ſchrieb:

24. Wie Haman, der ſohn Medatha, der Agagiter, aller Juden feind, gedacht hatte alle Juden umzubringen, und †das loos werfen laſſen, ſie zu ſchrecken und umzubringen; †c. 3, 7.

25. Und wie Eſther zum könige gegangen war und geredet, daß durch briefe ſeine böſe anſchläge, die er wider die Juden gedacht, auf ſeinen kopf gekehret würden; und *wie man ihn und ſeine ſöhne an den baum gehenket hätte. * c. 7, 10.

26. Daher ſie dieſe tage Purim nannten, nach dem namen des looſes, nach allen worten dieſes briefes, und was ſie ſelbſt geſehen hatten und was an ſie gelanget war.

27. Und die Juden richteten es auf und nahmen es auf ſich, und auf ihren ſaamen, und auf alle, die ſich zu ihnen thaten, daß ſie nicht übergehen wollten, zu halten dieſe zween tage jährlich, wie die beſchrieben und beſtimmet wurden;

28. Daß dieſe tage nicht zu vergeſſen, ſondern zu halten ſeyn bey kindeskindern, bey allen geſchlechtern in allen ländern und ſtädten. Es ſind die tage Purim, welche nicht ſollen übergangen werden unter den Juden, und ihr gedächtniß nicht umkommen bey ihrem ſaamen.

29. Und die königin Eſther, * die tochter Abihails, und Mardachai, der Jude, ſchrieben mit ganzer gewalt, zu beſtätigen dieſen andern brief von Purim; * c. 2, 15.

30. Und ſandte die briefe zu allen Juden in den hundert und ſieben und zwanzig ländern des königreichs Ahasverus, mit freundlichen und treuen worten:

31. Daß ſie beſtätigten dieſe tage Purim, auf ihre beſtimmte zeit; wie Mardachai, der Jude, über ſie beſtätiget hatte, und die königin Eſther; wie ſie auf ihre ſeele und auf ihren ſaamen beſtätiget hatten die geſchichte des faſtens und ihres ſchreyens.

32. Und Eſther befahl die geſchichte dieſer Purim zu beſtätigen, und in ein buch zu ſchreiben.

Das 10 Capitel.

Mardachai wird gerühmt.

1. Und der könig Ahasverus legte zins auf das land, und auf die inſeln im meer.

2. Aber alle werke ſeiner gewalt und macht, und die große herrlichkeit Mardachai, die ihm der könig gab; ſiehe, das iſt geſchrieben in der chronica der könige in Meden und Perſien.

3. Denn Mardachai, der Jude, *war der andere nach dem könige Ahasverus, und groß unter den Juden, und angenehm unter der menge ſeiner brüder, der für ſein volk gutes ſuchte, und redete das beſte für allen ſeinen ſaamen. *c. 9, 4.

Ende des Buchs Eſther.

Das Buch Hiob.

Nach anleitung des apoſtels Jac. 5, 11. haben wir hier hauptſächlich zu ſehen, erſt auf die gedult Hiobs, darnach auf das ende des HErrn, welches weit anders ausfiel, als ſeine freunde meineten; denn ſie urtheilten aus ſeinen ſo ſchweren plagen, er müßte ein heuchler ſeyn, das iſt fromm vor den menſchen, aber gottlos im herzen; da ſie im gegentheil aus liebe ein beſſeres hätten hoffen, ſeine ungedult, die ihm der große jammer aus anklebendem fleiſche auspreßte, freundlich beſtrafen, und im übrigen ihn tröſtlich unterweiſen ſollen, wie GOtt der HErr auch ſelbſten die frommen oft ſchwerlich heimſuche zu ihrem beſten, daß er es nemlich übe in der gedult und demüthigem gehorſam, der erſt in den anfechtungen recht gelernt wird; daß er ſie ſtark mache im glauben und vertrauen auf ſeine güte; daß er ſie erwecke zum gebet und verlangen zu einem beſſern leben, und ſie alſo herum hole von dem verderben, damit ſie erleuchtet werden mit dem licht der lebendigen; und zwar durch vermittlung des fürſprach-Engels, welcher iſt CHriſtus JEſus geſtern, heut und derſelbe in ewigkeit; auf deſſen fürbitte und gefundenes ſöhnopfer die gottſeeligen väter auch außer den ſtämmen Iſraels, (zu der zeit, da GOtt die übrigen völker der welt noch nicht gänzlich gehen ließ in den wegen ihrer unwiſſenheit) ihren glauben und gerechtigkeit gegründet, wie Elihu gar herrlich zeiget Cap. 33, 23.

Denn was Hiobs geſchlecht betrift, ſchweiget davon die ſchrift, und iſt nur dieſes gewiß, daß er nicht aus Iſrael geweſen, als in deſſen geſchlechts-regiſter er nirgends zu finden, wie dann auch keiner von ſeinen freunden. Denn Eliphas war von Theman, einer ſtadt aus Edom, 1 Moſ. 36, 15. Bildad ein nachkömmling von Suah, dem ſohne Abrahams aus ſeinem kebsweibe Ketura, 1 Moſ. 25, 2. Zophar von Naamath, einem unbekannten ort; Elihu ein ſohn Baracheel von Bus, Hiob 32, 2. einer landſchaft in Arabien, in der nachbarſchaft des landes Uz, darinnen Hiob wohnete, Jer. 25, 20. 23. nemlich zwiſchen Chaldäa, von wannen ſie ihm die cameele raubten, und zwiſchen Edom, da Eliphas zu hauſe war; wie dann die Edomiter zu den zeiten Jeremia im lande Uz gewohnet, Klagl. 4, 20. welches demnach nicht gar weit geweſen vom lande Canaan jenſeit des Jordans, deſſen auch gedacht wird c. 40, 23. War alſo die gottesfurcht Hiobs deſto preiswürdiger, weil er mitten unter ſolchen völkern wohnete, die wegen vielem abgöttiſchen weſen und räubereyen von alters her gar berühmt geweſen ſind; welcher art auch die Sabeer waren, ſo ihm die rinder und eſelinnen raubten.

Das 1 Capitel.

Hiobs Widerwärtigkeit und Gedult.

1. Es war ein mañ im lande Uz, der hieß Hiob. Derſebe war ſchlecht und recht, gottesfürchtig, und meidete das böſe;

2. Und zeugete ſieben ſöhne, und drey töchter.

3. Und ſeines viehes war ſieben tauſend ſchaafe, drey tauſend cameele, fünf hundert joch rinder, und fünf hundert eſelinnen, und ſehr viel geſindes; und er war herrlicher, denn alle, die gegen morgen wohnten.

4. Und ſeine ſöhne gingen hin und machten wohlleben, ein jeglicher in ſeinem hauſe auf ſeinen tag; und ſandten hin und luden ihre drey ſchweſtern, mit ihnen zu eſſen und zu trinken.

5. Und wenn ein tag des wohllebens um war, ſandte Hiob hin, und heiligte ſie, und machte ſich des morgens frühe auf, und opferte brandopfer nach aller ihrer zahl. Denn Hiob gedachte; meine ſöhne möchten geſündiget, und GOtt geſegnet haben in ihrem herzen. Alſo that Hiob alle tage.

6. Es begab ſich aber auf einen tag, da die *kinder GOttes kamen und vor den HErrn traten, kam der ſatan auch unter ihnen. *c. 2, 1.

7. Der HErr aber ſprach zu dem ſatan: Wo kommſt du her? Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Ich habe * das land umher durchzogen. *c. 2, 2.

8. Der HErr ſprach zum ſatan: Haſt du nicht acht gehabt auf meinen knecht Hiob? Denn es iſt ſeines gleichen nicht im lande, ſchlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das böſe.

9. Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Meineſt du, daß Hiob umſonſt GOtt fürchtet?

10. Haſt du doch ihn, ſein haus und alles, was er hat, rings umher verwahret. Du haſt das werk ſeiner hände geſegnet, und ſein gut hat ſich ausgebreitet im lande.

11. Aber recke deine hand aus, und taſte an alles, was er hat; was gilts, er wird dich ins angeſicht ſegnen?

12. Der HErr ſprach zum ſatan: Siehe, alles was er hat, ſey in deiner hand; ohne allein an ihn ſelbſt lege deine hand nicht. Da ging der ſatan aus von dem HErrn.

13. Des tages aber, da ſeine ſöhne und töchter aßen und tranken wein in ihres bruders hauſe, des erſtgebohrnen;

14. Kam ein bote zu Hiob, und ſprach: Die rinder pflügten, und die eſelinnen gingen neben ihnen an der weide;

15. Da fielen die aus dem reich Arabien herein, und nahmen ſie, und ſchlugen die knaben mit der ſchärfe des ſchwerdts; und ich bin allein entronnen, daß ich es dir anſagte.

16. Da er noch redete, kam ein anderer und ſprach: Das feuer GOttes fiel vom himmel, und verbrannte ſchaafe und knaben, und verzehrte ſie; und ich bin allein entronnen, daß ich es dir anſagte.

17. Da er noch redete, kam einer und ſprach: Die Chaldäer machten drey ſpitzen, und überfielen die cameele, und nahmen ſie, und ſchlugen die knaben mit der ſchärfe des ſchwerdts; und ich bin allein entroñen, daß ich es dir anſagte.

18. Da er noch redete, kam einer und ſprach: Deine ſöhne und töchter aßen und tranken im hauſe ihres bruders, des erſtgebohrnen;

19. Und ſiehe, da kam ein großer wind von der wüſte her, und ſtieß auf die vier ecken des hauſes und warf es auf die knaben, daß ſie ſtarben; und ich bin allein entronnen, daß ich es dir anſagte.

20. Da ſtand Hiob auf, und *zerriß ſein kleid, und raufte ſein haupt, und fiel auf die erde, und betete an, *Eſ. 37, 1.

21. Und ſprach: Ich bin *nackend von meiner mutter leibe gekom̃en, nackend werde ich wieder dahin fahren. Der HErr hat es gegeben, der HErr hat es genommen; der name des HErrn ſey gelobet. *Pſ. 49, 18.

22. *In dieſem allen ſündigte Hiob nicht, und that nichts thörlichtes wider GOtt. *c. 2, 10.

Das 2 Capitel.

Hicb am Leibe geplaget, wird verachtet und beſucht.

1. Es begab ſich aber des tages, da die kinder GOttes kamen und traten vor den HErrn, daß * ſatan auch unter ihnen kam, und vor den HErrn trat. * c. 1, 6.

2. Da ſprach der HErr zu dem ſatan: Wo kommſt du her? Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Ich habe das land † umher durchzogen. † 1 Petr. 5, 8.

3. Der HErr ſprach zu dem ſatan: Haſt du nicht acht auf meinen knecht Hiob gehabt? Denn es iſt ſeines gleichen im lande nicht, † ſchlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das böſe, und hält noch veſt an ſeiner fröm̃igkeit; du aber haſt mich bewogen, daß ich ihn ohne urſach verderbet habe. †c 1, 1. 8.

4. Satan antwortete dem HErrn, und ſprach: Haut für haut; und alles, was ein mann hat, läßt er für ſein leben.

5. Aber recke deine hand aus, und taſte ſein gebein und fleiſch an; was gilts, er wird dich in das angeſicht ſegnen?

6. Der HErr ſprach zu dem ſatan: Siehe da, er ſey in deiner hand; doch ſchone ſeines lebens.

7. Da fuhr der ſatan aus vom angeſicht des HErrn, und ſchlug Hiob mit böſen ſchweren von der fußſole an bis auf ſeine ſcheitel.

8. Und er nahm eine ſcherbe, und ſchabte ſich, und ſaß in der aſche.

9. Und ſein † weib ſprach zu ihm: Hältſt du noch veſt an deiner frömmigkeit? Ja, ſegne GOtt und ſtirb. † c. 19, 17.

10. Er aber ſprach zu ihr: Du redeſt, wie die närriſchen weiber reden. Haben wir gutes empfangen von GOtt; und ſollten das böſe nicht auch annehmen? In † dieſem allen verſündigte ſich Hiob nicht mit ſeinen lippen. † c. 1, 22.

11. Da aber die drey freunde Hiobs hörten alles das unglück, das über ihn gekommen war, kamen ſie, ein jeglicher aus ſeinem ort, Eliphas von † Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. Denn ſie wurden eins, daß ſie kämen ihn zu klagen und zu tröſten. † 1 Moſ. 36, 15. 34.

12. Und da ſie ihre augen aufhoben von ferne, kannten ſie ihn nicht, und hoben auf ihre ſtimme und weineten; und ein jeglicher † zerriß ſein kleid, und ſprengeten erde auf ihr haupt gen himmel; † c. 1, 20.

13. Und ſaßen mit ihm auf der erde ſieben tage und ſieben nächte, und redeten nichts mit ihm; denn ſie ſahen, daß der ſchmerz ſehr groß war.

Das 3 Capitel.

Hiobs Wehklage und Ungeduld.

1. Darnach that Hiob ſeinen mund auf, und verfluchte ſeinen tag.

2. Und Hiob ſprach:

3. Der tag müſſe verloren ſeyn, darinnen ich geboren bin, und die nacht, da man ſprach: Es iſt ein männlein empfangen.

4. Derſelbe tag müſſe finſter ſeyn, und GOtt von oben herab müſſe nicht nach ihm fragen, kein glanz müſſe über ihn ſcheinen.

5. Finſterniß und dunkel müſſen ihn überwältigen, und dicke wolken müſſen über ihm bleiben, und der dampf am tage mache ihn gräßlich.

6. Die nacht müſſe ein dunkel einnehmen, und müſſe ſich nicht unter den tagen des jahres freuen, noch in die zahl der monate kommen.

7. Siehe, die nacht müſſe einſam ſeyn, und kein jauchzen darinnen ſeyn.

8. Es verfluchen ſie die verflucher des tages, und die da bereit ſind zu erwecken den Leviathan.

9. Ihre ſterne müſſen finſter ſeyn in ihrer dämmerung; ſie hoffe auf das licht, und komme nicht, und müſſe nicht ſehen die augenbraunen der morgenröthe,

10. Daß ſie nicht verſchloſſen hat die thür meines leibes, und nicht verborgen das unglück vor meinen augen.

11. Warum bin ich nicht geſtorben von mutterleibe an? Warum bin ich nicht umgekommen, da ich aus dem leibe kam?

12. Warum hat man mich auf den ſchooß geſetzt? Warum bin ich mit brüſten geſäuget?

13. So läge ich doch nun und wäre ſtille, ſchliefe und hätte ruhe,

14. Mit den königen und rathsherren auf erden, die das wüſte bauen;

15. Oder mit den fürſten, die gold haben und ihre häuſer voll ſilber ſind;

16. Oder wie eine unzeitige geburt verborgen, und nichts wäre, wie die jungen kinder, die das licht nie geſehen haben.

17. Daſelbſt müſſen doch aufhören die gottloſen mit toben; daſelbſt ruhen doch, die viele mühe gehabt haben.

18. Da haben doch mit einander frieden die gefangenen, und hören nicht die ſtimme des drängers.

19. Da ſind beide klein und groß, knecht und der von ſeinem herrn frey gelaſſen iſt.

20. Warum iſt das licht gegeben dem mühſeligen, und das leben den betrübten herzen?

21. (Die des todes † warten, und kommt nicht, und grüben ihn wol aus dem verborgenen; † Off. 9, 6.

22. Die ſich faſt freuen, und ſind fröhlich, daß ſie das grab bekommen,)

23. Und dem manne, deß weg verborgen iſt und GOtt vor ihm denſelben bedecket?

24. Denn † wenn ich eſſen ſoll, muß ich ſeufzen, und mein heulen fähret heraus wie waſſer. † Pſ. 102, 10.

25. Denn das ich gefürchtet habe, iſt über mich gekommen, und das ich ſorgte, hat mich getroffen.

26. War ich nicht glückſelig? War ich nicht fein ſtille? Hatte ich nicht gute ruhe? Und kommt ſolche unruhe.

Das 4 Capitel.

Eliphas fängt an Hiob zu beſtrafen.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:

2. Du haſt es vielleicht nicht gerne, ſo man verſucht mit dir zu reden; aber wer kann ſichs enthalten?

3. Siehe, du haſt viele unterwieſen und * laſſe hände geſtärket; *Eſ. 35, 3.

4. Deine rede hat die gefallenen aufgerichtet, und die bebenden knice haſt du bekräftiget.

5. Nun es aber an dich kommt, wirſt du weich; und nun es dich trifft, erſchrickſt du.

6. Iſt es deine (GOttes) furcht, dein troſt, deine hoffnung und deine frömmigkeit?

7. Lieber, gedenke, wo iſt ein unſchuldiger umgekommen? oder wo ſind die gerechten je vertilget?

8. Wie ich wohl geſehen habe, die da *mühe pflügten und unglück ſäeten, ernteten ſie auch ein, *Spr. 22, 8.

9. Daß ſie durch den odem GOttes ſind umgekommen, und vom geiſt ſeines zorns vertilget.

10. Das brüllen der löwen, und die ſtimme der großen löwen, und die zähne der jungen löwen ſind zerbrochen.

11. Der löwe iſt umgekommen, daß er nicht mehr raubet, und die jungen der löwin ſind zerſtreuet.

12. Und zu mir iſt gekommen ein heimlich wort, und mein ohr hat ein wörtlein aus demſelben empfangen.

13. Da ich geſichte betrachtete in der nacht, wenn der ſchlaf auf die leute fällt:

14. Da kam mich furcht und zittern an, und alle meine gebeine erſchracken.

15. Und da der geiſt vor mir über ging, ſtanden * mir die haare zu berge an meinem leibe. *Sir. 27, 15.

16. Da ſtand ein bild vor meinen augen, und ich kannte ſeine geſtalt nicht; es war ſtille, und ich hörte eine ſtimme:

17. Wie mag * ein menſch gerechter ſeyn, denn GOtt? Oder ein mañ reiner ſeyn, deñ der ihn gemacht hat? *c. 32, 2.

18. Siehe, *unter ſeinen knechten iſt keiner ohne tadel, und in ſeinen boten findet er thorheit. *c. 9, 2.

19. Wie vielmehr, die in leimernen häuſern wohnen und welche auf erden gegründet ſind, werden von * den würmern gefreſſen werden. *c. 17, 14.

20. Es *währet vom morgen bis an den abend, ſo werden ſie ausgehauen; und ehe ſie es gewahr werden, ſind ſie gar dahin; *c. 20, 8.

21. Und ihre übrigen vergehen, und ſterben auch unverſehens.

Das 5 Capitel.

Eliphas fährt in ſeiner Beſtrafung fort.

1. Nenne mir einen; was gilts, ob du einen findeſt? Und ſiehe dich um irgend nach einem heiligen.

2. Einen tollen aber erwürget wohl der zorn, und den albernen tödtet der eifer.

3. Ich ſahe einen tollen eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich ſeinem hauſe.

4. Seine kinder werden ferne ſeyn vom heil, und werden zerſchlagen werden im thor, da kein erretter ſeyn wird.

5. Seine ernte wird eſſen der hungrige, und die gewapneten werden ihn holen, und ſein gut werden die durſtigen ausſaufen.

6. Denn mühe aus der erde nicht gehet, und unglück aus dem acker nicht wächſet:

7. Sondern der menſch wird zum unglück gebohren, wie die vögel ſchweben empor zu fliegen.

8. Doch ich will jetzt von GOtt reden, und von ihm handeln;

9. Der *große dinge thut, die nicht zu forſchen ſind, und wunder, die nicht zu zählen ſind; *c. 9, 10.

10. Der den regen aufs land giebt, und läſſet waſſer kommen auf die ſtraßen;

11. Der * die niedrigen erhöhet, und den betrübten empor hilft. *c. 36, 15.

12. Er macht * zu nichte die anſchläge der liſtigen, daß es ihre hand nicht ausführen kann; *Pſ. 33, 10.

13. Er fängt die weiſen in ihrer liſtigkeit, und ſtürzet der verkehrten rath,

14. Daß ſie des tages im finſterniß laufen, und tappen im mittag, wie in der nacht;

15. Und hilft dem armen von dem ſchwerdt, und von ihrem munde, und von der hand des mächtigen;

16. Und iſt des armen hoffnung, daß die bosheit wird ihren mund müſſen zuhalten.

17. Siehe, *ſelig iſt der menſch, den GOtt ſtrafet; darum wegere dich der züchtigung des allmächtigen nicht. *Pſ. 94, 12.

18. Denn er *verletzet, und verbindet; er zerſchmeißet, und ſeine hand heilet. *Hoſ. 6, 1. 2.

19. Aus ſechs trübſalen wird er dich erretten, und in der *ſiebenten wird dich kein übel rühren. *Pſ. 34, 20.

20. In *der theurung wird er dich vom tode erlöſen, und im kriege von des ſchwerdts hand. *Pſ. 33, 19.

21. Er wird dich verbergen vor der geißel der zunge, daß du dich nicht fürchteſt vor dem verderben, wenn es kommt.

22. Im verderben und hunger wirſt du lachen, und dich vor den wilden thieren im lande nicht fürchten;

23. Sondern dein * bund wird ſeyn mit den ſteinen auf dem felde, und die wilden thiere auf dem lande werden frieden mit dir halten; *Eſ. 11, 6.

24. Und wirſt erfahren, daß deine hütte frieden hat; und wirſt deine behauſung verſorgen, und nicht ſündigen;

25. Und wirſt erfahren, daß deines ſaamens wird viel werden und deine nachkommen wie das gras auf erden;

26. Und wirſt im alter zu grabe kommen, wie garben eingeführt werden zu ſeiner zeit.

27. Siehe, das haben wir erforſchet, und iſt alſo; dem gehorche, und merke du dirs.

Das 6 Capitel.

Hiobs Verantwortung wider Eliphas.

1. Hiob antwortete, und ſprach:

2. Wenn man meinen jammer wöge, und mein leiden zuſammen in eine wage legte;

3. So würde es ſchwerer ſeyn, denn ſand am meer: darum iſt es umſonſt, was ich rede.

4. Denn die * pfeile des Allmächtigen ſtecken in mir, derſelben grimm ſäuft aus meinen geiſt; und die ſchreckniſſe GOttes ſind auf mich gerichtet. * c. 34, 6. Pſ. 38, 3.

5. Das wild ſchreyet nicht, wenn es gras hat; der ochſe blöket nicht, wenn er ſein futter hat.

6. Kann man auch eſſen, das ungeſalzen iſt? Oder wer mag koſten das weiße um den dotter?

7. Was meiner ſeele widerte anzurühren, das iſt meine ſpeiſe vor ſchmerzen.

8. O daß meine bitte geſchähe, und GOtt gäbe mir, was ich hoffe;

9. Daß GOtt anfinge und zerſchlüge mich, und ließe ſeine hand gehen und zerſcheiterte mich:

10. So hätte ich noch troſt, und wollte bitten in meiner krankheit, daß er nur nicht ſchonete. Habe ich doch nicht verleugnet die rede des Heiligen.

11. Was iſt meine kraft, daß ich möge beharren? Und welches iſt mein ende, daß meine ſeele geduldig ſeyn ſollte?

12. Iſt doch meine kraft nicht ſteinern, ſo iſt mein fleiſch nicht ehern.

13. Habe ich doch nirgend keine hülfe, und mein vermögen iſt weg.

14. Wer barmherzigkeit ſeinem nächſten wegert, der verläſſet des Allmächtigen furcht.

15. Meine brüder gehen verächtlich vor mir über, wie ein bach, wie die waſſerſtröme vorüber fließen.

16. Doch, welche ſich vor dem reif ſcheuen, über die wird der ſchnee fallen.

17. Zu der zeit, wenn ſie die hitze drücken wird, werden ſie verſchmachten, und wenn es heiß wird, werden ſie vergeh von ihrer ſtäte.

18. Ihr weg gehet beyſeit aus; ſie treten auf das ungebahnte, und werden umkommen.

19. Sie ſehen auf die wege Thema, auf die pfade des reichs Arabien warten ſie.

20. Aber ſie werden zu ſchanden werden, wenn es am ſicherſten iſt, und ſich ſchämen müſſen, wenn ſie dahin kommen.

21. Denn ihr ſeyd nun zu mir gekommen; und weil ihr jammer ſehet, fürchtet ihr euch.

22. Habe ich auch geſagt: Bringet her, und von eurem vermögen ſchenket mir,

23. Und errettet mich aus der hand des feindes, und erlöſet mich von der hand der tyrannen?

24. Lehret mich, Ich will ſchweigen; und was ich nicht weiß, das unterweiſet mich.

25. Warum tadelt ihr die rechte rede? Wer iſt unter euch, der ſie ſtrafen könnte?

26. Ihr erdenket worte, daß ihr nur ſtrafet, und daß ihr nur pauſtet worte, die mich verzagt machen ſollen.

27. Ihr fallet über einen armen waiſen, und *grabet eurem nächſten gruben. *Pſ. 7, 16.

28. Doch weil ihr habt angehoben, ſehet auf mich, ob ich vor euch mit lügen beſtehen werde.

29. Antwortet, was recht iſt; meine antwort wird noch recht bleiben.

30. Was gilts, ob meine zunge unrecht habe, und mein mund böſes vorgebe?

Das 7 Capitel.

Hiobs Klage über der Menſchen Elend.

1. Muß nicht der menſch immer im ſtreit ſeyn auf erden, und ſeine tage ſind *wie eines tagelöhners? *c. 14, 6.

2. Wie ein knecht ſich ſehnet nach dem ſchatten, und ein tagelhöner, daß ſeine arbeit aus ſey;

3. Alſo habe ich wol ganze monate vergeblich gearbeitet, und elender nächte ſind mir viele geworden.

4. Wenn ich mich legte, ſprach ich: Wenn werde ich aufſtehen? Und darnach rechnete ich, wenn es abend wollte werden; denn ich war ganz ein ſcheuſal jedermann, bis es finſter ward.

5. Mein fleiſch iſt um und um wurmicht und kothicht, meine haut iſt verſchrumpfet und zu nichte geworden.

6. Meine tage ſind leichter dahin geflogen, denn eine weberſpule, und ſind vergangen, daß kein aufhalten da geweſen iſt.

7. Gedenke, daß mein leben ein wind iſt, und meine augen nicht wiederkommen, zu ſehen das gute.

8. Und kein lebendiges auge wird mich mehr ſehen. Deine augen ſehen mich an, darüber vergehe ich.

9. Eine wolke vergehet und fähret dahin, alſo wer in die hölle hinunter fährt, kommt nicht wieder herauf,

10. Und kommt nicht wieder in ſein haus, und ſein ort kennet ihn nicht mehr.

11. Darum will auch ich meinem munde nicht wehren, ich will reden von der angſt meines herzens, und will heraus ſagen *von der betrübniß meiner ſeele. *c. 10, 1.

12. Bin ich denn ein meer oder wallfiſch, daß du mich ſo verwahreſt?

13. Wenn ich gedachte, mein bette ſoll mich tröſten, mein lager ſoll mirs erleichtern;

14. Wenn ich mit mir ſelbſt rede: ſo erſchreckſt du mich mit träumen, und machſt mir grauen,

15. Daß meine ſeele wünſchet erhangen zu ſeyn, und meine gebeine den tod.

16. Ich *begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, denn meine tage ſind eitel geweſen. *4 Moſ. 11, 15.

17. *Was iſt ein menſch, daß du ihn groß achteſt, und bekümmerſt dich mit ihm? *Pſ. 8, 5.

18. Du ſucheſt ihn täglich heim, und verſucheſt ihn alle nden.

19. Warum thuſt du dich nicht von mir, und läſſeſt nicht ab, bis ich meinen ſpeichel ſchlinge?

20. Habe ich geſündiget; was ſoll ich dir thun, o du *menſchenhüter? Warum machſt du mich, daß ich auf dich ſtoße, und bin mir ſelbſt eine laſt? *Pſ. 121, 4.

21. Und warum vergibſt du mir meine miſſethat nicht, und nimmſt nicht weg meine ſünde? Denn nun werde ich mich in die erde legen; und wenn man mich morgen ſuchet, werde ich nicht da ſeyn.

Das 8 Capitel.

Hiob wird von Bildad der Heucheley beſchuldiget.

1. Da antwortete *Bildad von Suah, und ſprach: *c. 2, 11.

2. Wie lange willſt du ſolches reden? Und die rede deines mundes ſo einen ſtolzen muth haben?

3. Meineſt du, daß GOtt unrecht richte, oder der allmächtige das recht verkehre?

4. Haben *deine ſöhne vor ihm geſündiget? ſo hat er ſie verſtoßen um ihrer miſſethat willen. *c. 1, 5. 18. 19.

5. So du aber dich bey zeiten zu GOtt thuſt, und dem allmächtigen fleheſt;

6. Und ſo du rein und fromm biſt: ſo wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die wohnung um deiner gerechtigkeit willen;

7. Und *was du zuvor wenig gehabt haſt, wird hernach faſt zu nehmen. *c 42, 10.

8. Denn frage die vorigen geſchlechter; und nimm dir vor zu forſchen ihre väter.

9. (Denn wir ſind von geſtern her, und wiſſen nichts; *unſer leben iſt ein ſchatten auf erden.) *c. 7, 6. 7.

10. Sie werden dichs lehren, und dir ſagen, und ihre rede aus ihrem herzen hervor bringen.

11. Kann auch das ſchilf aufwachſen, wo es nicht feucht ſtehet? Oder gras wachſen ohne waſſer?

12. Sonſt wen̄ es noch in der blüthe iſt, ehe es abgenom̄en wird, verdorret es, ehe denn man heu machet.

13. So gehet es allen denen, die GOttes vergeſſen; und die †hoffnung des heuchlers wird verlohren ſeyn. †c. 11, 2.

14. Denn ſeine zuverſicht vergehet, und ſeine hoffnung iſt eine ſpinnwebe.

15. Er verläſſet ſich auf ſein haus, und wird doch nicht beſtehen; er wird ſich daran halten, aber doch nicht ſtehen bleiben.

16. Es hat wol früchte, ehe denn die ſonne kommt; und reiſer wachſen hervor in ſeinem garten.

17. Seine ſaat ſtehet dicke bey den quellen, und ſein haus auf ſteinen.

18. Wenn er ihn aber verſchlinget von ſeinem ort; wird er ſich gegen ihn ſtellen, als kennete er ihn nicht.

19. Siehe, das iſt die freude ſeines weſens; und werden andere aus dem ſtaube wachſen.

20. Darum ſiehe, daß GOtt nicht verwirft die frommen, und erhält nicht die hand der boshaftigen,

21. Bis daß *dein mund voll lachens werde, und deine lippen voll jauchzens. *Pſ. 126, 2.

22. Die dich aber haſſen, werden zu ſchanden werden, und der gottloſen hütte wird nicht beſtehen. *Pſ. 6, 11.

Das 9 Capitel.

Hiobs Vertheidigung wider Bildad.

1. Hiob antwortete, und ſprach:

2. Ja, ich weiß faſt wohl, *daß alſo iſt, daß ein menſch nicht rechtfertig beſtehen mag gegen GOtt. *c. 25, 4.

3. *Hat er luſt mit ihm zu hadern, ſo kann er ihm auf tauſend nicht eins antworten. *2 Moſ. 34. 7.

4. Er iſt weiſe und mächtig; wem iſt es je gelungen, der ſich wider ihn geleget hat?

5. Er verſetzet berge, ehe ſie es inne werden, die er in ſeinem zorn umkehret.

6. Er beweget ein land aus ſeinem ort, daß ſeine pfeiler zittern.

7. Er ſpricht zur ſonne, ſo gehet ſie nicht auf, und verſiegelt die ſterne.

8. Er breitet den himmel aus allein, und gehet auf den wogen des meers.

9. Er machet den wagen am himmel, und * Orion, und die glucke, und die ſterne gegen mittag. * Amos 5, 8.

10. Er thut große dinge, die nicht zu forſchen ſind, und wunder, deren keine zahl iſt.

11. Siehe, er gehet vor mir über, ehe ich es gewahr werde, und verwandelt ſich, ehe ich es merke.

12. Siehe, wenn er geſchwind hinfähret, wer will ihn wiederholen? Wer will zu ihm ſagen: Was machſt du?

13. Er iſt GOtt, * ſeinen zorn kann niemand ſtillen; unter ihm müſſen ſich beugen die ſtolzen herren. * Nah. 1, 6.

14. Wie ſollte Ich denn ihm antworten, und worte finden gegen ihn?

15. Wenn ich auch gleich recht habe; kann ich ihm dennoch nicht antworten, ſondern ich muß um mein recht flehen.

16. Wenn ich ihn ſchon anrufe, und er mich erhöret; ſo glaube ich doch nicht, daß er meine ſtimme höre.

17. Denn er fähret über mich mit ungeſtüm, und macht mir der wunden viele ohne urſach.

18. Er läßt meinen geiſt ſich nicht erquicken, ſondern macht mich voll betrübniß.

19. Will man macht, ſo iſt er zu mächtig; will man recht, wer will mein zeuge ſeyn?

20. Sage ich, daß ich gerecht bin, ſo verdammet er mich doch; bin ich fromm, ſo macht er mich doch zu unrecht.

21. Bin ich denn fromm, ſo darf ſichs meine ſeele nicht annehmen. Ich begehre keines lebens mehr.

22. Das iſt das Eine, das ich geſagt habe: Er bringet um beide den frommen und gottloſen.

23. Wenn er anhebet zu geißeln, ſo dringet er fort bald zum tode, und ſpottet der anfechtung der unſchuldigen.

24. Das land aber wird gegeben unter die hand des gottloſen, daß er ihre richter unterdrücke. Iſts nicht alſo? Wie ſollte es anders ſeyn?

25. Meine tage ſind * ſchneller geweſen, denn ein läufer; ſie ſind geflohen, und haben nichts gutes erlebt. * c. 7, 7.

26. Sie ſind vergangen, wie die ſtarken ſchiffe, wie ein adler flieget zur ſpeiſe.

27. Wenn ich gedenke, ich will meiner klage vergeſſen, und meine gebeine laſſen fahren, und mich erquicken:

28. So fürchte ich alle meine ſchmerzen; weil ich weiß, daß du mich nicht unſchuldig ſeyn läſſeſt.

29. Bin Ich denn gottlos; warum leide ich denn ſolche vergebliche plage?

30. Wenn ich mich gleich mit ſchneewaſſer wüſche, und reinigte meine hände mit dem brunnen:

31. So wirſt du mich doch tunken in den koth, und werden mir meine kleider ſcheuslich anſtehen.

32. Denn er iſt nicht meines gleichen, dem ich antworten möchte, daß wir vor gericht mit einander kämen.

33. Es iſt unter uns kein ſchiedsmann, noch der ſeine hand zwiſchen uns beide lege.

34. Er nehme von mir ſeine ruthen, und laſſe ſein ſchrecken von mir,

35. Daß ich möge reden, und mich nicht vor ihm fürchten dürfe: ſonſt kann ich nichts thun, das für mich ſey.

Das 10 Capitel.

Hiob wehklagt über ſeinen Jammer.

1. Meine ſeele verdrießet mein leben; ich will meine klage bey mir gehen laſſen, und reden von betrübniß meiner ſeele,

2. Und zu GOtt ſagen: Verdamme mich nicht; laß mich wiſſen, warum du mit mir haderſt?

3. Gefällt *es dir, daß du gewalt thuſt und mich verwirfſt, den deine hände gemacht haben, und macheſt der gottloſen vornehmen zu ehren? *c. 34, 10. 12.

4. Haſt du denn auch fleiſchliche augen, oder *ſieheſt du wie ein menſch ſiehet? *1 Sam. 16, 7.

5. Oder iſt deine zeit, wie eines menſchen zeit? Oder deine jahre, wie eines mannes jahre?

6. Daß du nach meiner miſſethat frageſt, und ſucheſt meine ſünde?

7. So du doch weißt, wie ich nicht gottlos ſey; ſo doch niemand iſt, der aus deiner hand erretten möge.

8. Deine hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin; und verſenkeſt mich ſo gar.

9. Gedenke doch, daß du † mich aus leimen gemacht haſt, und wirſt mich wieder zu erde machen. *c. 30, 23.

10. Haſt du mich nicht wie milch gemolken, und wie käſe laſſen gerinnen?

11. Du †haſt mir haut und fleiſch angezogen, mit beinen und adern haſt du mich zuſammen gefüget. † Ezech. 37, 6.

12. Leben und wohlthat haſt du an mir gethan, und dein †aufſehen bewahret meinen odem. † Dan. 5, 23.

13. Und wiewohl du ſolches in deinem herzen verbirgeſt; ſo weiß ich doch daß du deß gedenkeſt.

14. Wenn ich ſündige; ſo merkeſt du es bald, und läſſeſt meine miſſethat nicht ungeſtraft.

15. Bin ich gottlos, ſo iſt mir wehe; bin ich gerecht, ſo darf ich doch mein haupt nicht aufheben, als der ich voll ſchmach bin und ſehe mein elend.

16. Und wie ein †ausgereckter löwe jageſt du mich, und handelſt wiederum greulich mit mir. †Eſ. 38, 13.

17. Du †erneuerſt deine zeugen wider mich, und machſt deines zorns viel auf mich; es zerplagt mich eines über das andere mit haufen. †c. 16, 8.

18. Warum haſt du mich aus mutterleibe kommen laſſen? *Ach, daß ich wäre umgekommen, und mich nie kein auge geſehen hätte; *Jer. 15, 10.

19. So wäre ich, als die nie geweſen ſind, von mutterleibe zum grabe gebracht.

20. Will denn nicht ein ende haben mein kurzes leben; und von mir laſſen, daß ich ein wenig erquicket würde,

21. Ehe denn ich † hingehe und kom̃e nicht wieder, nemlich in das land der finſterniß und des dunkels, †c. 16, 22.

22. In das land, da es ſtockdick finſter iſt und da † keine ordnung iſt, da es ſcheinet, wie das dunkel? †c. 3, 19.

Das 11 Capitel.

Hiob wird von Zophar der Heucheley beſchuldiget.

1. Da antwortete Zophar von Naema, und ſprach:

2. Wenn einer lange geredet, muß er nicht auch hören? Muß denn ein †wäſcher immer recht haben? † Pſ. 140, 12.

3. Müſſen die leute (zu) deinem großen ſchwatzen ſchweigen, daß du ſpotteſt, und niemand dich beſchäme?

4. Du ſprichſt: Meine rede iſt rein, und lauter bin ich vor deinen augen.

5. Ach, daß GOtt mit dir redete, und thäte ſeine lippen auf,

6. Und zeigete dir die heimliche weisheit! Denn er hätte noch wol mehr an dir zu thun, auf daß du wiſſeſt, daß er deiner ſünde nicht aller gedenket.

7. Meineſt du, daß du ſo viel wiſſeſt, als GOtt weiß, und wolleſt alles ſo vollkömlich treffen als der allmächtige?

8. Er iſt höher, deñ der himmel, was willſt du thun? Tiefer, denn die hölle, was kannſt du wiſſen?

9. Länger, denn die erde, und breiter, denn das meer.

10. So er ſie umkehrete, oder verbürge, oder in einen haufen würfe, †wer will es ihm wehren? †Pſ. 33, 11.

11. Denn er kennet die loſen leute, er ſiehet die untugend, und ſollte es nicht merken?

12. Ein unnützer mann blehet ſich; und ein gebohrner menſch will ſeyn wie ein junges wild.

13. Wenn du dein herz hätteſt gerichtet, und deine hände zu ihm ausgebreitet;

14. Wenn du die untugend, die in deiner hand iſt, hätteſt ferne von dir gethan, daß in deiner hütte kein unrecht bliebe:

15. So möchteſt du dein antlitz aufheben ohne tadel, und würdeſt veſt ſeyn, und dich nicht fürchten.

16. Dann würdeſt du der mühe vergeſſen, und ſo wenig gedenken, als des waſſers, das vorüber gehet.

17. Und die zeit deines lebens würde aufgehen, wie der mittag; und das finſtere würde ein lichter morgen werden.

18. Und dürfteſt dich deß tröſten, daß hoffnung da ſey; und würdeſt mit ruhe ins grab kommen.

19. Und *würdeſt dich legen, und niemand würde dich aufſchrecken; und viele würden vor dir flehen. *Pſ. 3, 6.

20. Aber † die augen der gottloſen werden verſchmachten, und werden nicht entrinnen mögen; denn ihre hoffnung wird ihrer ſeele fehlen. †c. 17, 5.

Das 12 Capitel.

Hiob fänget an ſich wider Zophar und die andern Freunde zu verantworten.

1. Da antwortete Hiob, und ſprach:

2. Ja, ihr ſeyd die leute, mit euch wird die weisheit ſterben.

3. Ich habe ſo wol ein herz, als ihr, und bin nicht geringer, denn ihr; und wer iſt es, der ſolches nicht wiſſe?

4. Wer von ſeinem nächſten verlachet wird, der wird GOtt anrufen, der wird ihn erhören. Der gerechte und fromme muß verlachet ſeyn,

5. Und iſt ein verachtetes lichtlein vor den gedanken der ſtolzen; ſtehet aber, daß ſie ſich daran ärgern.

6. Der verſtörer hütten haben die fülle, und toben wider GOtt dürſtiglich; wiewol es ihnen GOtt in ihre hände gegeben hat.

7. Frage doch das vieh, das wird dichs lehren, und die vögel unter dem himmel, die werden dirs ſagen.

8. Oder rede mit der erde, die wird dichs lehren, und die fiſche im meer werden dirs erzählen.

9. Wer weiß ſolches alles nicht, daß des HErrn hand das gemacht hat?

10. Daß in ſeiner hand iſt die ſeele alles deß, das da lebet, und der geiſt alles fleiſches eines jeglichen?

11. Prüfet nicht das ohr die rede? Und der mund ſchmecket die ſpeiſe?

12. Ja, bey den großvätern iſt die weisheit, und der verſtand bey den alten.

13. Bey ihm iſt weisheit und gewalt, rath und verſtand.

14. Siehe, wenn er zerbricht, ſo hilft kein bauen; wenn er jemand verſchließt, kann niemand aufmachen.

15. Siehe, wenn er das waſſer verſchließt, ſo wird alles dürre; und wenn er es ausläßt, ſo kehret er das land um.

16. Er iſt ſtark, und führet es aus. Sein iſt, der da irret und der da verführet.

17. Er führet die klugen wie einen raub, und machet die richter toll.

18. Er löſet auf der könige zwang, und gürtet mit einem gürtel ihre lenden.

19. Er führet die prieſter wie einen raub, und läſſet es fehlen den veſten.

20. Er wendet weg die lippen der wahrhaftigen, und nimmt weg die ſitten der alten.

21. Er ſchüttet verachtung auf die fürſten, und macht den bund der gewaltigen los.

22. Er öffnet die finſtern gründe, und bringet heraus das dunkle an das licht.

23. Er macht etliche zum großen volk, und bringet ſie wieder um. Er breitet ein volk aus, und treibet es wieder weg.

24. Er nimmt weg den muth der oberſten des volks im lande, und macht ſie irre auf einem umwege, da kein weg iſt,

25. Daß ſie in der finſterniß tappen ohne licht, und macht ſie irre, wie die trunkenen.

Das 13 Capitel.

Hiob fähret in ſeiner Verantwortung fort.

1. Siehe, das hat alles mein auge geſehen, und mein ohr gehöret; und habe es verſtanden.

2. Was ihr wiſſet, das weiß ich auch; und bin * nicht geringer, denn ihr. *c. 15, 9.

3. Doch wollte ich gerne wider den allmächtigen reden, und wollte gerne mit GOtt rechten.

4. Denn ihr deutet es fälſchlich, und ſeyd alle unnütze ärzte.

5. Wollte GOtt, ihr ſchwieget; ſo würdet ihr weiſe.

6. Höret doch meine ſtrafe, und merket auf die ſache, davon ich rede.

7. Wollt ihr GOtt vertheidigen mit unrecht, und vor ihm liſt brauchen?

8. Wollt ihr ſeine * perſon anſehen? Wollt ihr GOtt vertreten? *3 Moſ. 19, 15.

9. Wird es euch auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? Meinet ihr, daß ihr ihn täuſchen werdet, wie man einen menſchen täuſchet?

10. Er wird euch ſtrafen, wo ihr perſon anſehet heimlich.

11. Wird er euch nicht erſchrecken, wenn er ſich wird hervor thun? Und ſeine furcht wird über euch fallen?

12. Euer gedächtniß wird verglichen werden der aſche, und euer rücken wird wie ein leimenhaufe ſeyn.

13. Schweiget mir, daß ich rede; es ſoll mir nichts fehlen.

14. Was ſoll ich mein fleiſch mit meinen zähnen beißen, und meine ſeele in † meine hände legen? †Richt. 5, 18.

15. Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich kann es nicht erwarten; doch will ich meine wege vor ihm ſtrafen.

16. Er wird ja mein heil ſeyn; denn es *kommt kein heuchler vor ihn. * Matth. 7, 23.

17. Höret meine rede, und meine auslegung vor euren ohren.

18. Siehe, ich habe das urtheil ſchon gefällt; ich weiß, daß ich werde gerecht ſeyn.

19. Wer iſt, der mit mir rechten will? Aber nun muß ich ſchweigen und verderben.

20. Zweyerley thue mir nur nicht, ſo will ich mich nicht vor dir verbergen.

21. Laß deine hand ferne von mir ſeyn, und dein ſchrecken erſchrecke mich nicht.

22. Rufe mich, ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte du mir.

23. Wie viel iſt meiner miſſethat und ſünde? Laß mich wiſſen meine übertretung und ſünde.

24. Warum verbirgſt du dein antlitz, und †hältſt mich für deinen feind? †c. 19, 11.

25. Willſt du wider ein fliegendes blatt ſo ernſtlich ſeyn, und einen dürren halm verfolgen?

26. Denn du ſchreibeſt mir an betrübniß, und willſt mich umbringen um der ſünden willen meiner jugend.

27. Du haſt meinen fuß in ſtock geleget, und haſt acht auf alle meine pfade, und ſieheſt auf die fußſtapfen meiner füße;

28. Der ich doch wie ein faules aas vergehe; und wie ein kleid, das die motten freſſen.

Das 14 Capitel.

Von des menſchlichen Lebens Nichtigkeit.

1. Der menſch vom weibe geboren lebt kurze zeit, und iſt voll unruhe.

2. *Gehet auf wie eine blume, und fället ab, fliehet wie ein ſchatten, und bleibet nicht. *Pſ. 90, 6. 7.

3. Und du thuſt deine augen über ſolchem auf, daß du mich vor dir in das gericht zieheſt.

4. Wer will einen reinen finden bey denen, da keiner rein iſt?

5. Er hat ſeine beſtimmte zeit, die zahl * ſeiner monate ſtehet bey dir; du haſt ein ziel geſetzet, das wird er nicht übergehen, *Pſ. 31, 16.

6. Thue dich von ihm, daß er ruhe habe, bis daß ſeine zeit komme, †deren er wie ein tagelöhner wartet. † c. 7, 1.

7. Ein baum hat hoffnung, wenn er ſchon abgehauen iſt, daß er ſich wieder verändere; und ſeine ſchößlinge hören nicht auf.

8. Ob ſeine wurzel in der erde veraltet, und ſein ſtamm in dem ſtaube erſtirbt;

9. So grünet er doch wieder vom geruch des waſſers, und wächſt daher, als wäre er gepflanzet.

10. Wo iſt aber ein menſch, wenn er todt und umgekommen und dahin iſt?

11. Wie ein waſſer ausläuft aus dem ſee, und wie ein ſtrom verſieget und vertrocknet:

12. So iſt ein menſch, wenn er ſich legt, und wird nicht aufſtehen und wird nicht aufwachen, ſo lange der himmel bleibet, noch von ſeinem ſchlaf erwecket werden.

13. Ach daß du mich in der hölle verdeckteſt und † verbürgeſt, bis dein zorn ſich legte; und ſetzteſt mir ein ziel, daß du an mich dächteſt! † Eſ. 26, 20.

14. Meineſt du, ein todter menſch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich *ſtreite, bis daß meine veränderung komme; *1 Tim. 6, 12.

15. Daß du wolleſt mich rufen, und ich dir antworten, und wolleſt das werk deiner hände nicht ausſchlagen.

16. Denn *du haſt ſchon meine gänge gezählet; aber du wolleſt ja nicht acht haben auf meine ſünde. *c. 31, 4.

17. Du haſt meine übertretung in einem bündlein verſiegelt, und meine miſſethat zuſammen gefaſſet.

18. Zerfällt doch ein berg und vergehet, und ein fels wird von ſeinem ort verſetzet.

19. Waſſer wäſchet ſteine weg, und die tropfen flößen erde weg; aber des menſchen hoffnung iſt verloren.

20. Denn du ſtößeſt ihn gar um, daß er dahin fähret; veränderſt ſein weſen, und läſſeſt ihn fahren.

21. Sind ſeine kinder in ehren, das weiß er nicht; oder ob ſie geringe ſind, deß wird er nicht gewahr.

22. Weil er das fleiſch an ſich trägt, muß er ſchmerzen haben; und weil ſeine ſeele noch bey ihm iſt, muß er leide tragen.

Das 15 Capitel.

Eliphas will aus Hiob einen Heuchler machen.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:

2. Soll ein weiſer mann ſo aufgeblaſene worte reden, und ſeinen bauch ſo blehen mit loſen reden?

3. Du ſtrafeſt mit worten, die nicht taugen, und dein reden iſt kein nütze.

4. Du haſt die furcht fahren laſſen, und redeſt zu verächtlich vor GOtt.

5. Denn deine miſſethat lehret deinen mund alſo, und haſt erwählet eine ſchalkhafte zunge.

6. Dein mund wird †dich verdammen, und nicht ich; deine lippen ſollen dir antworten. †Matth. 12, 37.

7. Biſt du der erſte menſch gebohren? biſt du vor allen hügeln empfangen?

8. †Haſt du GOttes heimlichen rath gehöret? Und iſt die weisheit ſelbſt geringer, denn du? †Eph. 40, 13.

9. Was †weißt du, das wir nicht wiſſen? Was verſteheſt du, das nicht bey uns ſey? †c. 12, 13.

10. Es ſind graue und alte unter uns, die länger gelebt haben, denn deine väter.

11. Sollten GOttes tröſtungen ſo gering vor dir gelten? Aber du haſt irgend noch ein heimliches ſtück bey dir.

12. Was nimmt dein herz vor? Was ſieheſt du ſo ſtolz?

13. Was ſetzet ſich dein muth wider GOtt, daß du ſolche rede aus deinem munde läſſeſt?

14. Was iſt ein menſch, daß er ſollte rein ſeyn, und daß er ſollte gerecht ſeyn, der vom weibe gebohren iſt?

15. Siehe, *unter ſeinen heiligen iſt keiner ohne tadel, und die himmel ſind nicht rein vor ihm.

16. Wie vielmehr ein menſch, der ein greuel und ſchnöde iſt, der unrecht †ſäuft wie waſſer. †c. 34, 7.

17. Ich will dir es zeigen, höre mir zu; und will dir erzählen, was ich geſehen habe;

18. Was die weiſen geſagt haben, und ihren vätern nicht verholen geweſen iſt,

19. Welchen allein das land gegeben iſt, daß kein fremder durch ſie gehen muß.

20. Der *gottloſe bebet ſein lebenlang, und dem tyrannen iſt die zahl ſeiner jahre verborgen. *c. 18, 11.

21. Was er höret, das ſchrecket ihn; und wenn es gleich friede iſt, fürchtet er ſich, der verderber komme;

22. Glaubet nicht, daß er möge dem unglück entrinnen, und verſiehet ſich immer des ſchwerdts.

23. Er ziehet hin und her nach brodt, und dünket ihn immer, die zeit ſeines unglücks ſey vorhanden.

24. Angſt und noth ſchrecken ihn, und *ſchlagen ihn nieder, als ein könig mit einem heer. *3 Moſ. 26, 21.

25. Denn er hatte ſeine hand wider GOtt geſtrecket, und wider den allmächtigen ſich geſtreubet.

26. Er läuft mit dem kopf an ihn, und ficht halsſtarrig wider ihn.

27. Er brüſtet *ſich wie ein fetter wanſt, und machet ſich fett und dick. *Pſ. 73, 7.

28. Er wird aber wohnen in verſtörten ſtädten, da keine häußer ſind, ſondern auf einem haufen liegen.

29. Er wird nicht reich bleiben, und ſein gut wird nicht beſtehen, und ſein glück wird ſich nicht ausbreiten im lande.

30. Unfall wird nicht von ihm laſſen. Die flamme wird ſeine zweige verdorren, und durch den odem ihres mundes ihn wegfreſſen.

31. Er wird nicht beſtehen, denn er iſt in ſeinem eiteln dunkel betrogen, und eitel wird ſein lohn werden.

32. Er wird †ein ende nehmen, wenn es ihm uneben iſt; und ſein zweig wird nicht grünen. †c. 22, 16.

33. Er wird abgeriſſen werden, wie eine unzeitige traube vom weinſtock, und wie ein öhlbaum ſeine blüthe abwirft.

34. Denn der heuchler verſammlung wird einſam bleiben; und das feuer wird die hütten freſſen, die geſchenke nehmen.

35. Er † gehet ſchwanger mit unglück, und gebieret mühe, und ihr bauch bringet fehl. †Pſ. 7, 15.

Das 16 Capitel.

Hiob bezeuget ſeine Unſchuld.

1. Hiob antwortete, und ſprach:

2. Ich habe ſolches oft gehöret, ihr ſeyd allzumal leidige tröſter.

3. Wollen die † loſen worte kein ende haben? Oder was macht dich ſo frech alſo zu reden? †c. 6, 26.

4. Ich könnte auch wohl reden, wie ihr. Wollte GOtt, eure ſeele wäre an meiner ſeelen ſtatt; ich wollte auch mit worten an euch ſetzen, und mein haupt alſo über euch ſchütteln.

5. Ich wollte euch ſtärken mit dem munde, und mit meinen lippen tröſten.

6. Aber wenn ich ſchon rede, ſo ſchonet meiner der ſchmerz nicht; laſſe ich es anſtehen, ſo gehet er nicht von mir.

7. Nun aber machet er mich müde, und verſtöret alles, was ich bin.

8. Er hat mich runzlicht gemacht, und †zeuget wider mich; und mein widerſacher lehnt ſich wider mich auf, und antwortet wider mich. †c. 13, 17.

9. Sein grimm reißet, und der mir gramm iſt, †beißet die zähne über mich zuſammen; mein widerſacher funkelt mit ſeinen augen auf mich. †Pſ. 112, 10.

10. Sie haben ihren mund aufgeſperret wider mich, und haben mich ſchmählich auf meine backen geſchlagen; ſie haben ihren muth mit einander an mir gekühlet.

11. GOtt hat mich übergeben dem ungerechten, und hat mich in der gottloſen hände laſſen kommen.

12. Ich war reich, aber er hat mich zu nichte gemacht; er hat mich beym halſe genommen und zerſtoßen, und hat * mich ihm zum ziel aufgerichtet. * Klagl. 3, 12.

13. Er hat mich umgeben mit ſeinen ſchützen, er hat meine nieren geſpaltet, und nicht verſchonet; er hat meine galle auf die erde geſchüttet.

14. Er hat mir eine wunde über die andere gemacht; er iſt an mich gelaufen, wie ein gewaltiger.

15. Ich habe einen ſack um meine haut genehet, und habe mein horn in den ſtaub geleget.

16. Mein antlitz iſt geſchwollen vom weinen, und meine augenlieder ſind verdunkelt;

17. Wiewol kein frevel in meiner hand iſt, und mein gebet * iſt rein. * 1 Tim. 2, 8.

18. Ach erde, verdecke mein blut nicht! und mein geſchrey müſſe nicht raum finden!

19. Auch ſiehe da, mein zeuge iſt im himmel; und der mich kennet, iſt in der † höhe. † c. 31, 2.

20. Meine freunde ſind meine ſpötter; aber mein auge thränet zu GOtt.

21. Wenn ein mann könnte mit GOtt rechten, wie ein menſchenkind mit ſeinem freunde!

22. Aber die beſtimmten jahre ſind gekommen: und ich gehe hin des weges, den ich nicht wieder kommen werde.

Das 17 Capitel.

Hiob erzählt ſein Elend und Unſchuld noch weiter.

1. Mein odem iſt ſchwach, und meine tage ſind abgekürzet, das * grab iſt da. * Pſ. 88, 4.

2. Niemand iſt von mir getäuſchet, noch muß mein auge darum bleiben in betrübniß.

3. Ob du gleich einen bürgen für mich wollteſt ſetzen; wer will für mich geloben?

4. Du haſt ihrem herzen den verſtand verborgen, darum wirſt du ſie nicht erhöhen.

5. Er rühmet wol ſeinen freunden die ausbeute; aber ſeiner kinder * augen werden verſchmachten. * 1. Sam. 2, 33.

6. Er hat mich zum * ſprüchwort unter den leuten geſetzet, und muß ein wunder unter ihnen ſeyn. † c. 30, 9.

7. Meine geſtalt † iſt dunkel geworden vor trauren, und alle meine glieder ſind wie ein ſchatten. † Pſ. 6, 8.

8. Darüber werden die gerechten übel ſehen, und die unſchuldigen werden ſich ſetzen wider die heuchler.

9. Der gerechte wird ſeinen weg behalten, und der von reinen händen wird ſtark bleiben.

10. Wohlan, ſo kehret euch alle her, und kommt; ich werde doch keinen weiſen unter euch finden.

11. Meine tage ſind vergangen, meine anſchläge ſind zertrennet, die mein herz beſeſſen haben.

12. Und haben aus der nacht tag gemacht, und aus dem tage nacht.

13. Wenn ich gleich lange harre, ſo iſt doch de hölle mein haus, und im finſterniß iſt mein bette gemacht.

14. Die verweſung heiße ich meinen vater, und die würmer † meine mutter und meine ſchweſter. † c. 4. 19.

15. Was ſoll ich harren? Und wer achtet mein hoffen?

16. Hinunter in die hölle wird es fahren, und wird mit mir im ſtaube liegen.

Das 18 Capitel.

Bildad miſchet Hiob unter die Gottloſen.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:

2. Wenn wollt ihr der rede ein ende machen? Merket doch, darnach wollen wir reden.

3. Warum werden wir geachtet wie vieh, und ſind ſo unrein vor euren augen?

4. Willſt du vor bosheit berſten? Meineſt du, daß um deinet willen die erde verlaſſen werde, und der fels von ſeinem ort verſetzt werde?

5. Auch * wird das licht der gottloſen verlöſchen, und der funke ſeines feuers wird nicht leuchten. * c. 21, 17.

6. Das † licht wird finſter werden in ſeiner hütte, und ſeine leuchte über ihm verlöſchen. † Pſ. 73, 18 f.

7. Die zugänge ſeiner habe werden ſchmal werden, und ſein anſchlag wird ihn fällen.

8. Denn er iſt mit ſeinen füßen in ſtrick gebracht, und wandelt im netze.

9. Der ſtrick wird ſeine ferſen halten, und die durſtigen werden ihn erhaſchen.

10. Sein ſtrick iſt gelegt in die erde, und ſeine falle auf ſeinen gang.

11. Um und um wird ihn † ſchrecken plötzliche furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus ſoll. † Eſ. 48, 22.

12. Hunger wird ſeine habe ſeyn, und unglück wird ihm bereitet ſeyn und anhangen.

13. Die ſtärke ſeiner haut wird verzehret werden, und ſeine ſtärke wird verzehren der fürſt des todes.

14. Seine hoffnung wird aus ſeiner hütte gerottet werden, und ſie werden ihn treiben zum könige des ſchreckens.

15. In ſeiner hütte wird nichts bleiben, über ſeine hütte wird ſchwefel geſtreuet werden.

16. Von unten werden verdorren ſeine wurzeln, und von oben abgeſchnitten ſeine ernte.

17. Sein † gedächtniß wird vergehen im lande, und wird keinen namen haben auf der gaſſe. † Pſ. 9, 7.

18. Er wird vom licht † in die finſterniß vertrieben werden, und vom erdboden verſtoßen werden. † c. 38, 15.

19. Er wird keine kinder haben, und keine neffen unter ſeinem volk; es wird ihm keiner überbleiben in ſeinen gütern.

20. Die nach ihm kommen, werden ſich über ſeinen tag entſetzen; und die vor ihm ſind, wird eine furcht ankommen.

21. Das † iſt die wohnung des ungerechten; und dis iſt die ſtäte deß, der GOtt nicht achtet. † c. 20, 29.

Das 19 Capitel.

Hiob redet von ſeinem Elend, und ſeinem Troſt von der Auferſtehung.

1. Hiob antwortete, und ſprach:

2. Was plaget ihr doch meine ſeele, und peiniget mich mit worten?

3. Ihr habt mich nun zehnmal gehönet, und ſchämet euch nicht, daß ihr mich alſo umtreibet.

4. Irre ich, ſo irre ich mir.

5. Aber ihr erhebet euch wahrlich wider mich, und ſcheltet mich zu meiner ſchmach.

6. Merket doch einſt, daß mir GOtt unrecht thut, und hat mich mit ſeinem jageſtrick umgeben,

7. Siehe, † ob ich ſchon ſchreye über frevel, ſo werde ich doch nicht erhöret; ich rufe, und iſt kein recht da. † c. 30, 20.

8. Er hat meinen weg verzäunet, daß ich nicht kann hinüber gehen, und hat finſterniß auf meinen ſteig geſtellet.

9. Er hat meine ehre mir ausgezogen, und die krone von meinem haupt genommen.

10. Er hat mich zerbrochen um und um, und läßt mich gehen, und hat ausgeriſſen meine hoffnung wie einen baum.

11. Sein zorn iſt über mich ergrimmet, und † er achtet mich für ſeinen feind. † c. 33, 10.

12. Seine kriegsleute ſind mit einander gekommen, und haben ihren weg über mich gepflaſtert, und haben ſich um meine hütte her gelagert.

13. Er hat meine brüder ferne von mir gethan, und meine verwandten ſind mir fremde geworden.

14. Meine *nächſten haben ſich entzogen, und meine freunde haben meiner vergeſſen. *Pſ. 38, 12.

15. Meine hausgenoſſen und meine mägde achten mich für fremde, ich bin unbekannt geworden vor ihren augen.

16. Ich rief meinen knecht, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenem munde.

17. Mein weib ſtellet ſich fremde, wenn ich ſie rufe; ich muß flehen den kindern meines leibes.

18. Auch die jungen kinder geben nichts auf mich; wenn ich mich wider ſie ſetze, ſo geben ſie mir böſe worte.

19. Alle meine getreuen haben greuel an mir; und die ich lieb hatte, haben ſich wider mich gekehret.

20. Meine gebeine hangen an meiner haut und fleiſch, und kann meine zähne mit der haut nicht bedecken.

21. Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, ihr meine freunde, denn die hand GOttes hat mich gerühret.

22. Warum verfolget ihr mich gleich ſowohl als GOtt, und könnet meines fleiſches nicht ſatt werden?

23. Ach, daß meine reden geſchrieben würden! ach, daß ſie in ein buch geſtellet würden!

24. Mit einem eiſernen griffel auf bley, und zum ewigen gedächtniß in einen fels gehauen würden!

25. Aber ich weiß, daß mein erlöſer lebet; und er wird mich hernach aus der erde auferwecken;

26. Und werde darnach mit dieſer meiner haut umgeben werden, und werde in meinem fleiſch GOtt ſehen.

27. Denſelben werde ich mir ſehen, und meine augen werden ihn ſchauen, und kein fremder. Meine nieren ſind verzehret in meinem ſchooß.

28. Denn ihr ſprechet: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine ſache zu ihm finden?

29. Fürchtet euch vor dem ſchwerdt; deñ das ſchwerdt iſt der zorn über die miſſethat, auf daß ihr wiſſet, daß ein gericht ſey.

Das 20 Capitel.

Zophars Rede von der Gottloſen unbeſtändigem Glück.

1. Da antwortete Zophar von Naema, und ſprach:

2. Darauf muß ich antworten, und kann nicht harren.

3. Und will gerne hören, wer mir das ſoll ſtrafen und tadeln; denn der geiſt meines verſtandes ſoll für mich antworten.

4. Weißt du nicht, daß es allezeit ſo gegangen iſt, ſeit daß menſchen auf erden geweſen ſind,

5. Daß der ruhm der gottloſen ſtehet nicht lange, und die freude des heuchlers währet einen augenblick?

6. Wenn gleich ſeine * höhe in den himmel reicht, und ſein haupt an die wolken rührt; * Dan. 4, 8. 9.

7. So wird er doch zuletzt umkommen wie ein dreck, daß die, vor denen er iſt angeſehen, werden ſagen: Wo iſt er?

8. Wie ein traum vergehet, ſo wird er auch nicht gefunden werden; und wie ein geſicht in der nacht verſchwindet.

9. Welch auge ihn geſehen hat, wird ihn nicht mehr ſehen, und ſeine ſtäte wird ihn nicht mehr ſchauen.

10. Seine *kinder werden betteln gehen, und ſeine hand wird ihm mühe zum lohn geben. *c. 27, 14.

11. Seine beine werden ſeine heimliche ſünde wohl bezahlen, und werden ſich mit ihm in die erde legen.

12. Wenn ihm die bosheit gleich in ſeinem munde wohl ſchmeckt, wird ſie doch ihm in ſeiner zunge fehlen.

13. Sie wird aufgehalten, und ihm nicht geſtattet, und wird ihm gewehret werden in ſeinem halſe.

14. Seine ſpeiſe inwendig im leibe wird ſich verwandeln in ottergalle.

15. Die güter, die er verſchlungen hat, muß er wieder ausſpeyen; und GOtt wird ſie aus ſeinem bauch ſtoßen.

16. Er wird der ottern galle ſaugen; und die zunge der ſchlange wird ihn tödten.

17. Er wird nicht ſehen die ſtröme, noch die waſſerbäche, die mit honig und butter fließen.

18. Er wird arbeiten, und deß nicht genießen; und ſeine güter werden andern, daß er derer nicht froh wird.

19. Denn er hat unterdrückt und verlaſſen den armen; Er hat häußer zu ſich geriſſen, die er nicht erbauet hat.

20. Denn ſein wanſt koñte nicht voll werden, und wird durch *ſein köſtliches gut nicht entrinnen.

* Sp. 10, 2.

21. Es wird ſeiner ſpeiſe nichts überbleiben; darum wird ſein gutes leben keinen beſtand haben.

22. Wenn er gleich die fülle und genug hat, wird ihm doch angſt werden; allerhand mühe wird über ihn kommen.

23. Es wird ihm der wanſt einmal voll werden, und er wird den grimm ſeines zorns über ihn ſenden; er wird über ihn regnen laſſen ſeinen ſtreit.

24. Er wird fliehen vor dem eiſernen harniſch, und der eherne bogen wird ihn verjagen.

25. Ein bloßes ſchwerdt wird durch ihn ausgehen; und des ſchwerdts blitz, der ihm bitter ſeyn wird, wird mit ſchrecken über ihn fahren.

26. Es iſt keine finſterniß da, die ihn verdecken möchte. Es wird ihn ein feuer verzehren, das nicht aufgeblaſen iſt; und wer übrig iſt in ſeiner hütte, dem wird es übel gehen.

27. Der himmel wird ſeine miſſethat eröffnen, und die erde wird ſich wider ihn ſetzen.

28. Das getreide in ſeinem hauſe wird weggeführt werden, zerſtreuet am tage ſeines zorns.

29. Das *iſt der lohn eines gottloſen menſchen bey GOtt, und das erbe ſeiner rede bey GOtt. *c. 18, 21.

Das 21 Capitel.

Hiob widerlegt die Rede Zophars vom Glück und Strafe der Gottloſen.

1. Hiob antwortete, und ſprach:

2. Höret doch zu meiner rede, und laſſet euch rathen.

3. Vertraget mich, daß ich auch rede, und ſpottet darnach meiner.

4. Handele ich denn mit einem menſchen, daß mein muth hierinnen nicht ſollte unwillig ſeyn?

5. Kehret euch her zu mir: ihr werdet ſauer ſehen, und die hand auf das maul legen müſſen.

6. Wenn ich daran gedenke; ſo erſchrecke ich, und zittern kommt mein fleiſch an.

7. Warum *leben denn die gottloſen, werden alt und nehmen zu an gütern? *Pſ. 73, 3 f.

8. Ihr ſaame iſt ſicher um ſie her, und ihre nachkömmlinge ſind bey ihnen.

9. Ihr haus hat frieden vor der furcht, und GOttes ruthe iſt nicht über ihnen.

10. Seine ochſen läſſet man zu, und mißräth ihm nicht; ſeine kuh kalbet, und iſt nicht unfruchtbar.

11. Ihre jungen kinder gehen aus wie eine heerde, und ihre kinder löcken.

12. Sie jauchzen mit pauken und harfen, und ſind fröhlich mit pfeifen.

13. Sie werden alt *bey guten tagen und erſchrecken kaum einen augenblick vor der hölle. *Pſ. 17, 14.

14. Die doch ſagen zu GOtt: * Hebe dich von uns, wir wollen von deinen wegen nicht wiſſen;

15. Wer iſt der allmächtige, daß wir ihm dienen ſollten? Oder was ſind wir gebeſſert, ſo wir ihn anrufen?

16. Aber ſiehe, ihr gut ſtehet nicht in ihren händen; darum ſoll der gottloſen ſinn ferne von mir ſeyn.

17. Wie wird die *leuchte der gottloſen verlöſchen, und ihr unglück über ſie kommen! Er wird herzeleid austheilen in ſeinem zorn. * Pſ. 73, 18.

18. Sie werden ſeyn wie ſtoppeln vor dem winde, und wie ſpreu, die der ſturm wegführet.

19. GOtt behält deſſelben unglück auf ſeine kinder. Wenn ers ihm vergelten wird, ſo wird man es inne werden.

20. Seine augen werden ſein verderben ſehen, und vom grimm des allmächtigen wird er trinken.

21. Denn wer wird gefallen haben an ſeinem hauſe nach ihm? Und die zahl ſeiner monate wird kaum halb bleiben.

22. Wer will GOtt lehren, der auch die hohen richtet ?

23. Derſelbe ſtirbt friſch und geſund in allem reichthum und voller gnüge.

24. Sein melkfaß iſt voll milch, und ſeine gebeine werden gemäſtet mit mark.

25. Jener aber ſtirbt mit betrübter ſeele, und hat nie mit freuden gegeſſen:

26. Und liegen gleich mit einander in der erde, und würmer decken ſie zu.

27. Siehe, ich kenne eure gedanken wohl, und euer frevelhaftes vornehmen wider mich.

28. Denn ihr ſprechet: Wo iſt das haus des fürſten ? Und wo iſt die hütte, da die gottloſen wohnten ?

29. Redet ihr doch davon, wie der gemeine pöbel; und merket nicht, was jener weſen bedeutet.

30. Denn der böſe wird behalten auf den tag des verderbens, und auf den tag des grimms bleibet er.

31. Wer will ſagen, was er verdienet, wenn mans äußerlich anſiehet ? Wer will ihm vergelten was er thut ?

32. Aber er wird zum grabe geriſſen, und muß bleiben bey dem haufen.

33. Es gefiel ihm wohl * der ſchlamm des bachs, und alle menſchen werden ihm nachgezogen; und derer, die vor ihm geweſen ſind, iſt keine zahl. * Hab. 2, 6.

34. Wie tröſtet ihr mich ſo vergeblich, und eure antwort findet ſich unrecht.

Das 22 Capitel.

Eliphas ziehet Hiobs Frömmigkeit abermal in Zweifel.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und ſprach:

2. Was darf GOtt eines ſtarken, und was nützet ihm ein kluger ?

3. Meineſt du, daß dem allmächtigen gefalle, daß du dich ſo fromm macheſt ? Oder was hilft es ihm, ob du deine wege gleich ohne wandel achteſt ?

4. Meineſt du, er wird ſich vor dir fürchten, dich zu ſtrafen, und mit dir vor gericht treten ?

5. Ja deine bosheit iſt zu groß, u. deiner miſſethat iſt kein ende.

6. Du haſt etwa deinem bruder ein pfand genommen ohne urſach; du haſt dem nackenden die kleider ausgezogen;

7. Du haſt die müden nicht * getränket mit waſſer, und haſt dem hungrigen dein brodt verſaget; *Matth. 25, 42.

8. Du haſt gewalt im lande geübet, und prächtig darinnen geſeſſen;

9. Die wittwen haſt du leer laſſen gehen, und die arme der waiſen zerbrochen.

10. Darum biſt du mit ſtricken umgeben, und furcht hat dich plötzlich erſchreckt.

11. Sollteſt du deñ nicht die finſterniß ſehen, und die waſſerfluth dich nicht bedecken ?

12. Siehe, GOtt iſt hoch droben im himmel, und ſiehet die ſterne hoch droben in der höhe.

13. Und du ſprichſt: Was * weiß GOtt ? Sollte er, das im dunkeln iſt, richten können ? *c. 24, 15.

14. Die wolken ſind ſeine vordecke, und ſiehet nicht, und wandelt im umgang des himmels.

15. Willſt du der welt lauf achten, darinnen die ungerechten gegangen ſind ?

16. Die vergangen ſind, * ehe denn es zeit war; und das waſſer hat ihren grund weggewaſchen. * c. 15, 32. 33.

17. Die zu GOtt ſprachen: * Hebe dich von uns, was ſollte der Allmächtige ihnen thun können ? * c. 21, 14.

18. So er doch ihr haus mit gütern füllet. Aber der gottloſen rath ſey ferne von mir.

19. Die * gerechten werden es ſehen und ſich freuen, und der unſchuldige wird ihrer ſpotten. * Pſ. 107, 42.

20. Was gilts, * ihr weſen wird verſchwinden; und ihr übriges wird das feuer verzehren.
* 1 Kön. 20, 23.

21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe frieden; daraus wird dir viel gutes kommen.

22. Höre das geſetz von ſeinem munde, und faſſe ſeine rede in dein herz.

23. Wirſt du dich bekehren zu dem Allmächtigen, ſo wirſt du gebauet werden; und unrecht ferne von deiner hütte thun.

24. So wirſt du für erde gold geben, und für die felſen goldene bäche;

25. Und der Allmächtige wird dein gold ſeyn, und ſilber wird dir zugehäuft werden.

26. Dann wirſt du * deine luſt haben an dem Allmächtigen, und dein antlitz zu GOtt aufheben. * Pſ. 37, 4.

27. So * wirſt du ihn bitten, und er wird dich hören; und wirſt deine gelübde bezahlen. * Eſ. 65, 24.

28. Was du wirſt vornehmen, wird er dir laſſen gelingen; und das licht wird auf deinem wege ſcheinen.

29. Denn die ſich demüthigen, die erhöhet er; und wer ſeine augen niederſchlägt, der wird geneſen.

30. Und der unſchuldige wird errettet werden; er wird aber errettet um ſeiner hände reinigkeit willen.

Das 23 Capitel.

Hiob beruft ſich um ſeines guten Gewiſſens willen auf GOttes Richterſtuhl.

1. Hiob antwortete, und ſprach:

2. Meine rede bleibet noch betrübt, meine macht iſt ſchwach über meinem ſeufzen.

3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu ſeinem ſtuhl kommen möchte;

4. Und das recht vor ihm ſollte vorlegen, und den mund voll ſtrafe faſſen;

5. Und erfahren die rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir ſagen würde!

6. Will er mit großer macht mit mir rechten ? Er ſtelle ſich nicht ſo gegen mich;

7. Sondern lege mirs gleich vor, ſo will ich mein recht wohl gewinnen.

8. Aber gehe ich nun ſtracks vor mich, ſo iſt er nicht da; gehe ich zurück, ſo ſpüre ich ihn nicht.

9. Iſt er zur linken, ſo ergreife ich ihn nicht; verbirget er ſich zur rechten, ſo ſehe ich ihn nicht.

10. Er aber kennet meinen weg wohl. Er verſuche mich, ſo will ich erfunden werden wie das gold.

11. Denn ich ſetze meinen fuß auf ſeine bahn, und halte ſeinen weg, und weiche nicht ab;

12. Und trete nicht von dem gebot ſeiner lippen; und bewahre die rede ſeines mundes mehr, denn ich ſchuldig bin.

13. Er iſt † einig, wer will ihm antworten ? Und er macht es, wie er will. † 5 Moſ. 6, 4.

14. Und wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe; ſo iſt ſein noch mehr dahinten.

15. Darum erſchrecke ich vor ihm; und wenn ich es merke, ſo fürchte ich mich vor ihm.

16. GOtt hat mein herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erſchrecket.

17. Denn die finſterniß macht es kein ende mit mir, und das dunkele will vor mir nicht verdeckt werden.

Das 24 Capitel.

Von GOttes verborgener, doch gerechter Regierung, der Frommen Elend und der Gottloſen Glück betreffend.

1. Warum ſollten die zeiten dem allmächtigen nicht verborgen ſeyn? Und die ihn kennen, ſehen ſeine tage nicht.

2. Sie treiben die grenzen zurück, ſie rauben die herde und weiden ſie.

3. Sie treiben der waiſen eſel weg, und nehmen der wittwen ochſen zum pfande.

4. Die armen müſſen ihnen weichen, und die dürftigen im lande müſſen ſich verkriechen.

5. Siehe, das wild in der wüſte gehet heraus, wie ſie pflegen, frühe zum raube, daß ſie ſpeiſe bereiten für die jungen.

6. Sie ernten auf dem acker alles, was er trägt, und leſen den weinberg, den ſie mit unrecht haben.

7. Die nackenden laſſen ſie liegen, und laſſen ihnen keine decke im froſt, denen ſie die kleider genommen haben,

8. Daß ſie ſich müſſen zu den felſen halten, wenn ein platzregen von den bergen auf ſie gießet; weil ſie ſonſt keinen troſt haben.

9. Sie reißen das kleid von den brüſten, und machen es zum waiſen, und machen die leute arm mit pfänden.

10. Den * nackenden laſſen ſie ohne kleider liegen, und den hungrigen nehmen ſie die garben. *Eſ. 58, 7.

11. Sie zwingen ſie öhl zu machen auf ihren eigenen mühlen, und ihre eigene kelter zu treten, und laſſen ſie doch * durſt leiden. *3 Moſ. 19, 13.

12. Sie machen die leute in der ſtadt ſeufzend, und die ſeele der erſchlagenen ſchreyend; und GOtt ſtürzet ſie nicht.

13. Darum ſind ſie abtrünnig geworden vom licht, und kennen ſeinen weg nicht, und kehren nicht wieder zu ſeiner ſtraße.

14. Wenn der tag anbricht, *ſtehet auf der mörder und erwürget den armen und dürftigen; und des nachts iſt er wie ein dieb. *Pſ. 7, 3.

15. Das auge des ehebrechers hat acht auf das dunkele und ſpricht: Mich ſiehet kein auge, und verdecket ſein antlitz.

16. Im finſtern bricht er zu den häuſern ein; des tages verbergen ſie ſich mit einander, und ſcheuen das licht.

17. Denn wo ihnen der morgen kommt, iſt es ihnen wie eine finſterniß; denn er fühlet das ſchrecken der finſterniß.

18. Er fähret leichtfertig wie auf einem waſſer dahin; ſeine habe wird gering im lande, und bauet ſeinen weinberg nicht.

19. Die hölle nimmt weg, die da ſündigen, wie die hitze und dürre das ſchneewaſſer verzehret.

20. Es werden ſeiner vergeſſen die barmherzigen, ſeine luſt wird wurmicht werden, ſeiner wird nicht mehr gedacht, er wird zerbrochen werden wie ein fauler baum.

21. Er hat beleidiget die einſame, die nicht gebieret, und hat der wittwe kein gutes gethan,

22. Und die mächtigen unter ſich gezogen mit ſeiner kraft. Wenn er ſtehet, wird er ſeines lebens nicht gewiß ſeyn.

23. Er machet ſich wohl ſelbſt eine ſicherheit, darauf er ſich verlaſſe; dach ſehen ſeine augen auf ihr thun.

24. Sie ſind eine kleine zeit erhaben, und werden zu nichte und untergedrückt und ganz und gar ausgetilgt werden; und wie die erſte blüthe an den ähren, werden ſie abgeſchlagen werden.

25. Iſt es nicht alſo? Wolan, wer will mich lügen ſtrafen und bewähren, daß meine rede nichts ſey?

Das 25 Capitel.

Vor GOtt ſind alle Menſchen Sünder.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und ſprach:

2. Iſt nicht die herrſchaft und furcht bey ihm, der den frieden macht unter ſeinen höchſten?

3. Wer will ſeine kriegsleute zählen? Und über welchen gehet nicht auf ſein licht?

4. Und wie * mag ein menſch gerecht vor GOtt ſeyn? Und wie mag rein ſeyn eines weibes kind? * c. 4, 17.

5. Siehe, der mond ſcheinet noch nicht, und die * ſterne ſind noch nicht rein vor ſeinen augen: * c. 15, 15.

6. Wie viel weniger ein menſch, die made, und ein menſchenkind, der wurm?

Das 26 Capitel.

Hiob preiſet GOttes Majeſtät viel herrlicher, als Bildad.

1. Hiob antwortete, und ſprach:

2. Wem ſteheſt du bey? Dem der keine kraft hat? Hilfſt du dem, der keine ſtärke in armen hat?

3. Wem gibſt du rath? Dem, der keine weisheit hat? Und zeigeſt einem mächtigen, wie er es ausführen ſoll?

4. Für wen redeſt du? Und für wen gehet der odem von dir?

5. Die rieſen ängſten ſich unter den waſſern, und die bey ihnen wohnen.

6. Die hölle iſt aufgedeckt vor ihm, und das verderben hat keine decke.

7. Er breitet aus die mitternacht nirgend an, und hänget die erde an nichts.

8. Er * faſſet das waſſer zuſammen in ſeine wolken, und die wolken zerreiſſen darunter nicht. * Pſ. 104, 3.

9. Er hält ſeinen ſtuhl, und breitet ſeine wolken davor.

10. Er hat * um das waſſer ein ziel geſetzet, bis das licht ſamt der finſterniß vergehe. * c. 28, 10.

11. Die ſeulen des himmels zittern, und entſetzen ſich vor ſeinem ſchelten.

12. Vor ſeiner kraft wird das meer plötzlich ungeſtüm, und vor ſeinem verſtand erhebet ſich die höhe des meers.

13. Am himmel wird es ſchön durch ſeinen wind, und ſeine hand bereitet die gerade ſchlange.

14. Siehe, alſo gehet ſein thun; aber davon haben wir ein geringes wörtlein vernommen. Wer will aber den donner ſeiner macht verſtehen?

Das 27 Capitel.

Hiob hält, ſeine Unſchuld zu retten, den Frommen und Heuchler gegen einander.

1. Und Hiob fuhr fort, und hob an ſeine ſprüche, und ſprach:

2. So wahr GOtt lebet, der mir mein recht nicht gehen läſſet, und der allmächtige, der meine ſeele betrübet;

3. So lange mein odem in mir iſt, und das ſchnauben von GOtt in meiner naſe iſt;

4. Meine lippen ſollen nichts unrechtes reden, und * meine zunge ſoll keinen betrug ſagen. * Pſ. 15, 3.

5. Das ſey ferne von mir, daß ich euch recht gebe; bis daß mein ende kommt, will ich nicht weichen von meiner frömmigkeit.

6. Von meiner gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht laſſen; mein *gewiſſen beißt mich nicht meines ganzen lebens halber. * Sir. 14, 2.

7. Aber mein feind wird erfunden werden ein gottloſer, und der *ſich wider mich auflehnet, ein ungerechter. *c. 42, 7.

8. Deñ was iſt die hoffnung des heuchlers, der ſo geizig iſt, und GOtt doch ſeine barmherzigkeit hinreißet?

9. Meineſt du, *daß GOtt ſein ſchreyen hören wird, wenn die angſt über ihn kommt? *c. 35, 13.

10. Wie kann er an dem allmächtigen luſt haben, und GOtt etwa anrufen?

11. Ich will euch lehren von der hand GOttes; und was bey dem allmächtigen gilt, will ich nicht verhelen.

12. Siehe, ihr haltet euch alle für klug: warum gebet ihr denn ſolche unnütze dinge vor?

13. Das iſt *der lohn eines gottloſen menſchen bey GOtt, und das erbe der tyrannen, das ſie von dem allmächtigen nehmen werden. *c. 18, 21.

14. Wird er *viele kinder haben, ſo werden ſie des ſchwerdts ſeyn; und ſeine nachkömmlinge werden des brodts nicht ſatt haben. *2 Kön. 10, 6, 7.

15. Seine übrigen werden im tode begraben werden; und ſeine wittwen werden nicht weinen.

16. Wenn er geld zuſammen bringet wie erde, und ſammlet kleider wie leimen:

17. So wird er es wohl bereiten; aber der gerechte wird es anziehen, und der unſchuldige wird das geld austheilen.

18. Er bauet ſein haus wie eine ſpinne, und wie ein hüter einen ſchauer machet.

19. Der reiche, wenn er ſich leget, wird er es nicht mitraffen; er wird ſeine augen aufthun, und das wird nichts ſeyn.

20. Es wird ihn ſchrecken überfallen wie waſſer, des nachts wird ihn das ungewitter wegnehmen.

21. Der oſtwind wird ihn wegführen, daß er dahin fähret; und ungeſtüm wird ihn von ſeinem ort treiben.

22. Er wird ſolches über ihn führen, und wird ſeiner nicht ſchonen; es wird ihm alles aus ſeinen händen entfliehen.

23. Man wird *über ihn mit den händen klappen, und über ihn ziſchen, da er geweſen iſt. * Klagl. 2, 15.

Das 28 Capitel.

Lob der Weisheit an GOtt und Menſchen.

1. Es hat das ſilber ſeine gänge, und das gold ſeinen ort, da man es ſchmelzet.

2. Eiſen bringet man aus der erde, und aus den ſteinen ſchmelzet man erz.

3. Es wird je des finſtern etwa ein ende, und jemand findet ja zuletzt den ſchiefer tief verborgen.

4. Es bricht ein ſolcher bach hervor, daß, die darum wohnen, den weg daſelbſt verlieren; und fällt wieder, und ſchießet dahin von den leuten.

5. Man bringet auch feuer unten aus der erde, da doch oben ſpeiſe auf wächſt.

6. Man findet ſapphir an etlichen orten, und erdenklöße, da gold iſt.

7. Den ſteig kein vogel erkannt hat, und kein geiers-auge geſehen.

8. Es haben die ſtolzen kinder nicht darauf getreten, und iſt kein löwe darauf gegangen.

9. Auch legt man die hand an die felſen, und gräbet die berge um.

10. Man reißet bäche aus den felſen; und alles, was köſtlich iſt, ſiehet das auge.

11. Man wehret dem ſtrom des waſſers, und bringet, das verborgen darinnen iſt, an das licht.

12. Wo will man aber weisheit finden? Und wo iſt die ſtäte des verſtandes?

13. Niemand weiß, wo ſie liegt, und wird nicht gefunden * im lande der lebendigen. * Pſ. 27, 13.

14. Der abgrund ſpricht: Sie iſt in mir nicht; und das meer ſpricht: Sie iſt nicht bey mir.

15. Man * kann nicht gold um ſie geben, noch ſilber darwägen, ſie zu bezahlen. * Weish. 7, 9.

16. Es gilt ihr nicht gleich Ophiriſch gold, oder köſtlicher onych und ſapphir.

17. Gold und demant mag ihr nicht gleichen, noch um ſie * golden kleinod wechſeln.
* 1 Moſ. 24, 53.

18. Ramoth und Gabis achtet man nicht. Die weisheit iſt höher zu wägen, denn perlen.

19. Topaſius aus Mohrenland wird ihr nicht gleich geſchätzt, und das reinſte gold gilt ihr nicht gleich.

20. Woher kommt denn die weisheit? Und wo iſt die ſtäte des verſtandes?

21. Sie iſt verholen vor den augen aller lebendigen, auch verborgen den vögeln unter dem himmel.

22. Die verdammniß und der tod ſprechen: Wir haben mit unſern ohren ihr gerücht gehöret.

23. GOtt weiß den weg dazu, und kennet ihre ſtäte.

24. Denn Er ſiehet die enden der erde, und ſchauet alles, was unter dem himmel iſt.

25. Da er dem winde ſein gewicht machte, und * ſetzte dem waſſer ſeine gewiſſe maaße; * c. 38, 8.

26. Da er dem regen ein ziel machte, und dem blitz und donner den weg:

27. Da ſahe er ſie, und er zählete ſie, bereitete ſie, und erfand ſie,

28. Und ſprach zu dem menſchen: Siehe, *die furcht des HErrn, das iſt weisheit; und meiden das böſe, das iſt verſtand. * Pſ. 111, 10.

Das 29 Capitel.

Hiob erzählet ſeine vorige Glückſeligkeit.

1. Und Hiob hob abermal an ſeine ſprüche, und ſprach:

2. O daß ich wäre wie in den vorigen monaten, in den tagen, da mich GOtt behütete;

3. Da ſeine *leuchte über meinem haupte ſchien, und ich bey ſeinem licht in finſterniß ging; *c. 18, 6.

4. Wie ich war zu der zeit meiner jugend, da †GOttes geheimniß über meiner hütte war; †Pſ. 25, 14.

5. Da der allmächtige noch mit mir war, und meine kinder um mich her;

6. Da ich meine tritte wuſch in butter, und die felſen mir öhlbäche goſſen;

7. Da ich ausging zum thor in der ſtadt, und ließ meinen ſtuhl auf der gaſſe bereiten;

8. Da mich die jungen ſahen, und ſich verſteckten, und die alten vor mir aufſtanden;

9. Da die oberſten aufhörten zu reden, und legten ihre hand auf ihren mund;

10. Da die ſtimme der fürſten ſich verkroch, und ihre zunge an ihrem gaumen klebte.

11. Denn welches ohr mich hörte, der prieß mich ſelig; und welches auge mich ſahe, der rühmte mich.

12. Denn ich * errettete den armen, der da ſchrie, und den waiſen, der keinen helfer hatte. * Pſ. 82, 4.

13. Der ſegen deß, der verderben ſollte, kam über mich; und ich erfreuete das herz der wittwen.

14. Gerechtigkeit war mein kleid, das ich anzog wie einen rock; und mein recht war mein fürſtlicher hut.

15. Ich war des blinden auge, und des lahmen füße.

16. Ich war ein * vater der armen; und welche ſache ich nicht wußte, die erforſchte ich. *c. 31, 16. 18.

17. Ich *zerbrach die backenzähne des ungerechten, und riß den raub aus ſeinen zähnen. *Pſ. 58, 7.

18. Ich gedachte: Ich will in meinem neſt erſterben, und meiner tage viele machen wie ſand.

19. Meine ſaat ging auf am waſſer, und der thau blieb über meiner ernte.

20. Meine herrlichkeit erneuerte ſich immer an mir; und mein *bogen beſſerte ſich in meiner hand. *1 Moſ. 49, 24.

21. Man hörte mir zu, und ſchwiegen, und warteten auf meinen rath.

22. Nach meinen worten redete niemand mehr; und *meine rede troff auf ſie. *5 Moſ. 32, 2.

23. Sie warteten auf mich, wie auf den regen, und ſperrten ihren mund auf, als nach dem abendregen.

24. Wenn ich ſie anlachte, wurden ſie nicht zu kühne darauf; und das licht meines angeſichts machte mich nicht geringer.

25. Wenn ich zu ihrem geſchäfte wollte kommen, ſo mußte ich oben an ſitzen; und wohnte wie ein könig unter kriegsknechten, da ich tröſtete, die leide trugen.

Das 30 Capitel.

Hiob klaget über ſein Elend und Anfechtung.

1. Nun aber lachen meiner, die jünger ſind denn ich, welcher väter ich verachtet hätte, zu ſtellen unter meine ſchaafhunde;

2. Welcher vermögen ich für nichts hielte, die nicht zum alter kommen konnten;

3. Die vor hunger und kummer einſam flohen in die einöde, neulich verdorben und elend geworden;

4. Die da neſſeln ausrauften um die büſche, und wachholderwurzel war ihre ſpeiſe;

5. Und wenn ſie die heraus riſſen, jauchzeten ſie darüber wie ein dieb.

6. An den grauſamen bächen wohneten ſie, in den löchern der erde und ſteinritzen.

7. Zwiſchen den büſchen riefen ſie, und unter den diſteln ſammleten ſie;

8. Die kinder loſer und verachteter leute, die die geringſten im lande waren.

9. *Nun bin ich ihr ſaitenſpiel geworden, und muß ihr mährlein ſeyn. *Pſ. 69, 13.

10. Sie haben einen greuel an mir, und machen ſich ferne von mir, und ſchonen nicht vor meinem angeſicht zu ſpeyen.

11. Sie haben mein ſeil ausgeſpannet, und mich zu nichte gemacht, und das meine abgezäumet.

12. Zur rechten, da ich grünete, haben ſie ſich wider mich geſetzet, und haben meinen fuß ausgeſtoßen, und haben über mich einen weg gemacht, mich zu verderben.

13. Sie haben meine ſteige zerbrochen; es war ihnen ſo leicht mich zu beſchädigen, daß ſie keiner hülfe dazu bedurften.

14. Sie ſind gekommen, wie zur weiten lücke herein, und ſind ohne ordnung daher gefallen.

15. Schrecken hat ſich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der wind meine herrlichkeit, und wie eine laufende wolke meinen glückſeligen ſtand.

16. Nun aber gießet ſich aus meine ſeele über mich; und mich hat ergriffen die elende zeit.

17. Des nachts wird mein gebein durchbohret allenthalben; und die mich jagen, legen ſich nicht ſchlafen.

18. Durch die menge der kraft werde ich anders und anders gekleidet; und man gürtet mich damit, wie mit dem loch meines rocks.

19. Man hat mich in dreck getreten, und gleich geachtet dem ſtaub und aſche.

20. Schreye ich zu dir, ſo antworteſt du mir nicht; trete ich hervor, ſo achteſt du nicht auf mich. *c. 19, 7.

21. Du biſt mir verwandelt in einen grauſamen, und zeigeſt deinen gram an mir mit der ſtärke deiner hand.

22. Du hebeſt mich auf, und läſſeſt mich auf dem winde fahren, und zerſchmelzeſt mich kräftiglich.

23. Denn ich weiß, du wirſt mich dem tode überantworten; da iſt das beſtimmte haus aller lebendigen.

24. Doch wird er nicht die hand ausſtrecken in das beinhaus, und werden nicht ſchreyen vor ſeinem verderben.

25. Ich weinete ja in der harten zeit, *und meine ſeele jammerte der armen. *c. 31, 16.

26. Ich wartete des guten, und kommt das böſe; ich hoffte auf das licht, und kommt finſterniß.

27. Meine eingeweide ſieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende zeit.

28. Ich gehe ſchwarz einher, und brennet mich doch keine ſonne nicht; ich ſtehe auf in der gemeine, und ſchreye.

29. Ich bin ein bruder der ſchlangen, und ein geſelle der ſtrauſſen.

30. Meine haut über mir iſt ſchwarz geworden, und meine gebeine ſind verdorret vor hitze.

31. Meine harfe iſt eine *klage geworden, und meine pfeife ein weinen. *Pſ. 30, 12.

Das 31 Capitel.

Hiobs unſträflicher Wandel.

1. Ich *habe einen bund gemacht mit meinen augen, daß ich nicht achtete auf eine jungfrau. *Sir. 9, 5.

2. Was giebt mir GOtt zu lohn von oben? und was für ein erbe der allmächtige von der höhe?

3. Sollte nicht billiger der ungerechte ſolches unglück haben, und ein übelthäter ſo verſtoßen werden?

4. Siehet er nicht meine wege, und zählet alle meine gänge?

5. Habe ich gewandelt in eitelkeit? Oder hat mein fuß geeilet zum betrug?

6. So wäge man mich auf rechter wage, ſo wird GOtt erfahren meine frömmigkeit.

7. Hat †mein gang gewichen aus dem wege, und mein herz meinen augen nachgefolget, und iſt etwas in meinen händen beklebet; †Pſ. 7, 4 f.

8. So müſſe ich ſäen, und ein anderer freſſe es; und mein geſchlecht müſſe ausgewurzelt werden.

9. Hat ſich mein herz laſſen reizen zum weibe, und habe an meines nächſten thür gelauret;

10. So *müſſe mein weib von einem andern geſchändet werden, und andere müſſen ſie beſchlafen. *5 Moſ. 28, 30.

11. Denn das iſt ein laſter, und eine miſſethat für die richter.

12. Denn es wäre ein feuer, das bis ins verderben verzehrte, und alles mein einkommen auswurzelte.

13. Habe ich verachtet das recht meines knechts oder meiner magd, wenn ſie eine ſache wider mich hatten?

14. Was wollte ich thun, wenn GOtt ſich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimſuchte?

15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich im mutterleibe machte; und hat ihn im leibe eben ſo wohl bereitet.

16. Habe ich *den dürftigen ihre begierde verſagt, und die augen der wittwen laſſen verſchmachten? *c. 30, 25.

17. Habe ich meinen biſſen allein gegeſſen, und nicht der waiſe auch davon gegeſſen?

18. Denn ich habe mich von jugend auf gehalten wie ein vater; und von meiner mutter leibe an habe ich gerne getröſtet.

19. Habe ich jemand ſehen umkommen, daß er kein kleid hatte? Und den armen ohne decke gehen laſſen?

20. Haben mich nicht geſegnet ſeine ſeiten, da er von den fellen meiner lämmer erwärmet ward?

21. Habe ich meine hand an den waiſen gelegt, weil ich mich ſahe im thor macht zu helfen haben:

22. So falle meine ſchulter von der achſel, und mein arm breche von der röhre.

23. Denn ich † fürchte GOtt, wie ein unfall über mich; und könnte ſeine laſt nicht ertragen. †c. 32, 22.

24. Habe ich das gold zu meiner zuverſicht geſtellet, und †zu dem goldklumpen geſagt: Mein troſt? †Pſ. 52, 9.

25. Habe ich mich gefreuet, daß ich großes gut hatte, und meine hand allerley erworben hatte?

26. Habe ich das licht angeſehen, wenn es helle leuchtete, und den mond, wenn er voll ging?

27. Hat ſich mein herz heimlich bereden laſſen, daß meine hand meinen mund küſſe?

28. Welches iſt auch eine miſſethat für die richter; denn damit hätte ich †verleugnet GOtt von oben. †Tit. 1, 16.

29. Habe ich mich gefreuet, wenn es meinem feinde übel ging, und habe mich erhoben, daß ihn unglück betreten hatte?

30. Denn ich ließ meinen mund nicht ſündigen, daß er wünſchte einen fluch ſeiner ſeele.

31. Haben nicht die männer in meiner hütte müßen ſagen: O wollte GOtt, daß wir von ſeinem fleiſch nicht geſätiget würden!

32. Draußen †mußte der gaſt nicht bleiben, ſondern meine thür that ich dem wanderer auf. †Eſ. 58, 7.

33. Habe ich meine ſchalkheit wie ein menſch gedeckt, daß ich heimlich meine miſſethat verbürge?

34. Habe ich mir grauen laſſen vor der großen menge, und hat die verachtung der freundſchaften mich abgeſchreckt? Ich blieb ſtille, und ging nicht zur thür aus.

35. Wer giebt mir einen verhörer, daß †meine begierde der allmächtige erhöre, daß jemand ein buch ſchriebe von meiner ſache? †Pſ. 22, 2. 3.

36. So wollte ich es auf meine achſeln nehmen, und mir wie eine krone umbinden.

37. Ich wollte die zahl meiner gänge anſagen, und wie ein fürſt wollte ich ſie darbringen.

38. Wird mein land wider mich ſchreyen, und mit einander ſeine furchen weinen;

39. Habe ich ſeine früchte unbezahlt gegeſſen, und das leben der ackerleute ſauer gemacht:

40. So wachſen mir diſteln für weizen, und dornen für gerſte.

Die worte Hiobs haben ein ende.

Das 32 Capitel.

Elihu zürnet über das Stillſchweigen der Freunde Hiobs.

1. Da höreten die männer auf Hiob zu antworten, weil er ſich für gerecht hielt.

2. Aber Elihu, der ſohn Baracheels von Bus, des geſchlechts Rams, ward zornig über Hiob, daß † er ſeine ſeele gerechter hielte denn GOtt. †c. 4, 17.

3. Auch ward er zornig über ſeine drey freunde, daß ſie keine antwort fanden, und doch Hiob verdammeten.

4. Denn Elihu hatte *geharret, bis daß ſie mit Hiob geredet hatten; weil ſie älter waren, denn er. *Sir. 32, 4. 13.

5. Darum, da er ſahe, daß keine antwort war im munde der dreyen männer, ward er zornig.

6. Und ſo antwortete Elihu, der ſohn Baracheels von Bus, und ſprach: Ich bin jung, ihr aber ſeyd alt; darum habe ich mich geſcheuet, und gefürchtet meine kunſt an euch zu beweiſen.

7. Ich dachte: *Laß die jahre reden, und die menge des alters laß weisheit beweiſen. *c. 12, 12.

8. Aber der geiſt iſt in den leuten, und der odem des allmächtigen †macht ſie verſtändig. †c. 38, 36.

9. Die großen ſind nicht die weiſeſten, und †die alten verſtehen nicht das recht. †Pſ. 119, 100.

10. Darum will ich auch reden; höre mir zu. Ich will meine kunſt auch ſehen laſſen.

11. Siehe, ich habe geharret, daß ihr geredet habt; ich habe aufgemerkt auf euren verſtand, bis ihr träfet die rechte rede;

12. Und habe acht gehabt auf euch: aber ſiehe, da iſt keiner unter euch, der Hiob ſtrafe oder ſeiner rede antworte.

13. Ihr werdet vielleicht ſagen: Wir haben die weisheit getroffen, daß GOtt ihn verſtoßen hat, und ſonſt niemand.

14. Die rede thut mir nicht genug; ich will ihm ſo nach eurer rede antworten.

15. Ach! ſie ſind verzagt, können nicht mehr antworten, ſie können nicht mehr reden.

16. Weil ich denn geharret habe, und ſie konnten nicht reden; (denn ſie ſtehen ſtill, und antworten nicht mehr.)

17. Will ich doch mein theil antworten, und will meine kunſt beweiſen.

18. Denn ich bin der rede ſo voll, daß mich der odem in meinem bauch ängſtet.

19. Siehe, mein bauch iſt wie der moſt, der zugeſtopfet iſt, der die neuen fäſſer zerreißet.

20. Ich muß reden, daß ich odem hole; Ich muß meine lippen aufthun, und antworten.

21. Ich will niemands perſon anſehen, und will keinen menſchen rühmen.

22. Denn † ich weiß nicht, wo ichs thäte, ob mich mein ſchöpfer über ein kleines hinnehmen wird. †c. 31, 23.

Das 33 Capitel.

Elihu vertheidiget GOttes Gerechtigkeit.

1. Höre doch, Hiob, meine rede, und merke auf alle meine worte.

2. Siehe, ich thue meinen mund auf, und meine zunge redet in meinem munde.

3. Mein herz ſoll recht reden, und meine lippen ſollen den reinen verſtand ſagen.

4. Der Geiſt GOttes hat mich gemacht, und der odem des Allmächtigen hat mir das leben gegeben.

5. Kañſt du, ſo antworte mir; ſchicke dich gegen mich, und ſtelle dich.

6. Siehe, Ich * bin GOttes eben ſo wohl, als du; und aus leimen bin Ich auch gemacht. * c. 31, 15.

7. Doch du darfſt vor mir nicht erſchrecken; und meine hand ſoll dir nicht zu ſchwer ſeyn.

8. Du haſt geredet vor meinen ohren, die ſtimme deiner rede mußte ich hören:

9. Ich bin rein, ohne miſſethat, unſchuldig, u. habe keine ſünde;

10. Siehe, er hat eine ſache wider mich gefunden; * darum achtet er mich für ſeinen feind; * c. 19, 11.

11. Er * hat meinen fuß in ſtock gelegt, und hat alle meine wege verwahret. * c. 13, 27.

12. Siehe, eben daraus ſchließe ich wider dich, daß du nicht recht biſt; denn GOtt iſt mehr, weder ein menſch.

13. Warum willſt du mit ihm zanken, daß er dir nicht rechenſchaft gibt alles ſeines thuns?

14. Denn wenn GOtt einmal etwas beſchließet, ſo gedenket er es nicht erſt hernach.

15. Im traum des geſichts in der nacht, wenn der ſchlaf auf die leute fällt, wenn ſie ſchlafen auf dem bette:

16. Da öffnet er das ohr der leute, und ſchrecket ſie, und züchtiget ſie,

17. Daß er den menſchen von ſeinem vornehmen wende, und beſchirme ihn vor hoffart,

18. Und verſchonet ſeiner ſeele vor dem verderben, und ſeines lebens, daß es nicht ins ſchwerdt falle.

19. Er ſtraft ihn mit ſchmerzen auf ſeinem bette, und alle ſeine gebeine heftig;

20. Und richtet ihm ſein leben ſo zu, daß ihm vor der ſpeiſe ekelt, und ſeine ſeele, daß ſie nicht luſt zu eſſen hat.

21. Sein fleiſch verſchwindet, daß er nicht wohl ſehen mag; u. ſeine beine werden zerſchlagen, daß man ſie nicht gerne anſiehet,

22. Daß ſeine ſeele nahet zum verderben, und ſein leben zu den todten.

23. So dann ein engel, einer aus tauſend, mit ihm redet, zu verkündigen dem menſchen, wie er ſolle recht thun;

24. So wird er ihm gnädig ſeyn, und ſagen: Er ſoll erlöſet werden, daß er nicht hinunter fahre in das verderben; denn ich habe eine verſöhnung gefunden.

25. Sein fleiſch † grüne wieder, wie in der jugend; und laß ihn wieder jung werden. † Pſ. 103, 5.

26. Er wird GOtt bitten; der wird ihm gnade erzeigen, und wird ſein antlitz ſehen laſſen mit freuden, und wird dem menſchen nach ſeiner gerechtigkeit vergelten.

27. Er wird vor den leuten bekennen, und ſagen: Ich wollte geſündiget und das recht verkehret haben, aber es hätte mir nichts genützet.

28. Er hat meine ſeele erlöſet, daß ſie nicht führe in das verderben, ſondern mein leben das licht ſehe.

29. Siehe, das alles thut GOtt zwey oder dreymal mit einem jeglichen,

30. Daß er ſeine ſeele herum hole aus dem verderben, und erleuchte ihn mit dem licht der lebendigen.

31. Merke auf, Hiob, und höre mir zu, und ſchweige, daß Ich rede.

32. Haſt du aber was zu ſagen, ſo antworte mir; ſage her, biſt du recht, ich wills gerne hören.

33. Haſt du aber nichts, ſo höre mir zu, und ſchweige, ich will dich die weisheit lehren.

Das 34 Capitel.

Elihu ſchilt die Reden Hiobs; fährt fort, GOttes Gerechtigkeit zu vertheidigen.

1. Und Elihu antwortete, und ſprach:

2. Höret, ihr weiſen, meine rede; und ihr verſtändigen merket auf mich.

3. Denn *das ohr prüfet die rede, und der mund ſchmecket die ſpeiſe. *c. 12, 11.

4. Laßt uns ein urtheil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut ſey.

5. Denn Hiob hat geſagt: Ich bin gerecht, und GOtt weigert mir mein recht;

6. Ich muß lügen, ob ich wohl recht habe, und bin gequälet von meinen pfeilen, ob ich wohl nichts verſchuldet habe.

7. Wer iſt ein ſolcher wie Hiob, der * da ſpötterey trinket wie waſſer? *c. 15, 16.

8. Und auf dem wege gehet mit den übelthätern, und *wandelt mit den gottloſen leuten? *Pſ. 1, 1.

9. Denn er hat geſagt: Wenn jemand ſchon fromm iſt, ſo gilt er doch nichts bey GOtt.

10. Darum höret mir zu, ihr weiſen leute: Es ſey *ferne, daß GOtt ſollte ungöttlich handeln, und der allmächtige ungerecht; *v. 12.

11. Sondern er *vergilt dem menſchen, darnach er verdienet hat, und trift einen jeglichen nach ſeinem thun. *Pſ. 67, 5.

12. Ohne zweifel GOtt verdammet niemand mit unrecht, und der * allmächtige beuget das recht nicht. *c. 36, 23.

13. Wer hat, das auf erden iſt, verordnet? Und wer *hat den ganzen erdboden geſetzet? *c. 31, 4.

14. So er ſich es würde unterwinden, ſo würde er aller geiſt und odem zu ſich ſammlen;

15. Alles fleiſch würde mit einander vergehen, und der †menſch würde wieder zu aſche werden. †Pſ. 89, 49.

16. Haſt du nun verſtand, ſo höre das, und merke auf die ſtimme meiner rede.

17. Sollte einer darum das recht zwingen, daß er es haſſet? Und daß du ſtolz biſt, ſollteſt du darum den gerechten verdam̃en?

18. Sollte einer zum könige ſagen: Du loſer mann; und zu den fürſten: Ihr gottloſen?

19. Der doch * nicht anſiehet die perſon der fürſten, und kennet den herrlichen nicht mehr, denn den armen: denn ſie ſind alle ſeiner hände werk. *Weish. 6, 8.

20. Plötzlich müſſen die leute ſterben, und zu mitternacht erſchrecken und vergehen; die mächtigen werden kraftlos weggenommen.

21. Denn *ſeine augen ſehen auf eines jeglichen wege, und er ſchauet alle ihre gänge. *c. 14, 16.

22. Es *iſt keine finſterniß noch dunkel, daß ſich da möchten verbergen die übelthäter. *Pſ. 139, 11. 12.

23. Deñ es wird niemand geſtattet, daß er mit GOtt rechte.

24. Er bringet der * ſtolzen viele um, die nicht zu zählen ſind, und ſtellet andere an ihre ſtatt: *Pſ. 89, 11.

25. Darum, daß er kennet ihre werke und *kehrt ſie um des nachts, daß ſie zerſchlagen werden. *Dan. 5, 80.

26. Er wirft die gottloſen über einen haufen, da man es gerne ſiehet:

27. Darum, daß ſie von ihm weggewichen ſind, und verſtanden ſeiner wege keinen;

28. Daß das * ſchreyen der armen mußte vor ihn kommen, und er das ſchreyen der elenden hörete. *Pſ. 9, 13.

29. Wenn er friede giebt, † wer will verdammen? Und wenn er das antlitz verbirget, wer will ihn ſchauen unter den völkern und leuten? †Eſ. 50, 9.

30. Und läßt über ſie regieren einen heuchler, das volk zu drängen.

31. Ich muß für GOtt reden, und kann es nicht laſſen.

32. Habe ich es nicht getroffen, ſo lehre du mich es beſſer; habe ich unrecht gehandelt, ich will es nicht mehr thun.

33. Man wartet der antwort von dir, denn du verwirfſt alles; und du haſt angefangen, und nicht ich. Weißt du nun was, ſo ſage an.

34. Weiſe leute laſſe ich mir ſagen, und ein weiſer mann gehorchet mir,

35. Aber Hiob †redet mit unverſtand, und ſeine worte ſind nicht klug. †c. 38, 2.

36. Mein vater! laß Hiob verſucht werden bis ans ende; darum, daß er ſich zu unrechten leuten kehret.

37. Er hat über ſeine ſünde dazu noch geläſtert; darum laß ihn zwiſchen uns geſchlagen werden, und darnach viel wider GOtt plaudern.

Das 35 Capitel.

Elihu fernere Rede von GOttes Gerechtigkeit.

1. Und Elihu antwortete, und ſprach:

2. Achteſt du das für recht, daß du ſprichſt: † Ich bin gerechter, denn GOtt? †c. 82, 2.

3. Denn du ſprichſt: Wer gilt bey dir etwas? Was hilft es, ob ich mich ohne ſünde mache?

4. Ich will dir antworten ein wort, und deinen freunden mit dir.

5. Schaue gen himmel, und ſiehe, und ſchaue an die wolken, daß ſie dir zu hoch ſind.

6. Sündigeſt du, was kannſt du mit ihm machen? Und ob deiner miſſethat viel iſt, was kannſt du ihm thun?

7. Und ob du gerecht ſeyſt, was kannſt du ihm geben? Oder was wird er von deinen händen nehmen?

8. Einem menſchen, wie du biſt, mag wol etwas thun deine bosheit, und einem menſchenkinde deine gerechtigkeit.

9. Dieſelbigen mögen ſchreyen, wenn ihnen viel gewalt geſchiehet, und rufen über den arm der großen,

10. Die nicht darnach fragen, wo iſt GOtt, mein ſchöpfer, der das geſänge macht in der nacht,

11. Der uns gelehrter macht, denn das vieh auf erden, und weiſer, denn die vögel unter dem himmel?

12. Aber ſie werden da auch ſchreyen über den hochmuth der böſen; und er wird ſie nicht erhören.

13. Denn GOtt † wird das eitle nicht erhören, und der allmächtige wird es nicht anſehen. † Joh. 9, 31.

14. Dazu ſprichſt du, du werdeſt ihn nicht ſehen. Aber es iſt ein gericht vor ihm, harre ſeiner nur:

15. Ob ſein zorn † ſo bald nicht heimſucht; und ſichs nicht annimmt, daß ſo viele laſter da ſind. † Pred. 8, 11. f.

16. Darum hat Hiob ſeinen mund umſonſt aufgeſperret, und gibt ſtolze theidinge vor mit unverſtand.

Das 36 Capitel.

Fernerer Beweis der Gerechtigkeit, Allmacht und Weisheit GOttes.

1. Elihu redete weiter, und ſprach:

2. Harre mir noch ein wenig, ich will dirs zeigen; denn ich habe noch von GOttes wegen was zu ſagen.

3. Ich will meinen verſtand weit holen, und meinen ſchöpfer beweiſen, daß er recht ſey.

4. Meine reden ſollen ohne zweifel nicht falſch ſeyn, mein verſtand ſoll ohne wandel vor dir ſeyn.

5. Siehe, GOtt verwirft die mächtigen nicht; denn er iſt auch mächtig von kraft des herzens.

6. Den gottloſen erhält er nicht, ſondern †hilft dem elenden zum rechten. †Pſ. 72, 4.

7. Er wendet ſeine augen nicht von dem gerechten; und die könige läßt er ſitzen auf dem thron im̃erdar, daß ſie hoch bleiben.

8. Und wo gefangene liegen in ſtöcken, und gebunden mit ſtricken elendiglich:

9. So verkündiget er ihnen, was ſie gethan haben, und ihre untugend, daß ſie mit gewalt gefahren haben.

10. Und † öffnet ihnen das ohr zur zucht, und ſagt ihnen, daß ſie ſich von dem unrecht bekehren ſollen. †Eſ. 50, 5.

11. Gehorchen ſie, und dienen ihm; ſo werden ſie bey guten tagen alt werden, und mit luſt leben.

12. Gehorchen ſie nicht; ſo werden ſie in das ſchwerdt fallen und vergehen, ehe ſie es gewahr werden.

13. Die heuchler, wenn ſie der zorn trifft; ſchreyen ſie nicht, wenn ſie gefangen liegen:

14. So wird ihre ſeele mit quaal ſterben, und ihr leben unter den hurern.

15. Aber den elenden wird er aus ſeinem elend erretten, und den armen das ohr öffnen in trübſal.

16. Er wird dich *reißen aus dem weiten rachen der angſt, die keinen boden hat; und dein tiſch wird ruhe haben, voll alles guten. *Pſ. 55, 19.

17. Du aber machſt die ſache der gottloſen gut, daß ihre ſache und recht erhalten wird.

18. Siehe zu, daß dich nicht vielleicht zorn bewegt habe, jemand zu plagen, oder großes geſchenk dich nicht gebeuget habe.

19. Meineſt du, daß er deine gewalt achte oder gold, oder irgend eine ſtärke oder vermögen?

20. Du darfſt der nacht nicht begehren, die leute an ihrem ort zu überfallen.

21. Hüte dich, und † kehre dich nicht zum unrecht; wie du denn vor elend angefangen haſt. †Pſ. 62, 11.

22. Siehe, GOtt iſt zu hoch in ſeiner kraft; *wo iſt ein lehrer wie er iſt? *Pſ. 25, 9.

23. Wer will über ihn heimſuchen ſeinen weg? Und * wer will zu ihm ſagen: Du thuſt unrecht? *Pſ. 92, 16.

24. Gedenke, daß du ſein werk nicht wiſſeſt, wie die leute ſingen.

25. Deñ alle menſchen ſehen das, die leute ſchauen es von ferne.

26. Siehe, GOtt iſt groß und unbekannt; ſeiner jahre zahl kann niemand forſchen.

27. Er macht das *waſſer zu kleinen tropfen, und treibt ſeine wolken zuſammen zum regen, *c. 5, 10.

28. Daß die wolken fließen, und triefen ſehr auf die menſchen.

29. Wenn er vornimmt die wolken auszubreiten, wie ſein hoch gezelt:

30. Siehe, ſo breitet er aus ſeinen blitz über dieſelbe, und bedecket alle enden des meers.

31. Denn damit *ſchreckt er die leute, und giebt doch ſpeiſe die fülle. *Pſ. 18, 15.

32. Er decket den blitz wie mit händen, und heißet es doch wiederkommen.

33. Davon zeuget ſein geſelle, nemlich des donners zorn in den wolken.

Das 37 Capitel.

GOttes Majeſtät wird aus dem Buche der Natur erkannt.

1. Deß entſetzet ſich mein herz, und bebet.

2. Lieber, höret doch, wie ſein * donner zürnet, und was für geſpräch von ſeinem munde ausgehet. *v. 5.

3. Er ſiehet uuter allen himmeln, und ſein blitz ſcheinet auf die enden der erde.

4. Dem nach brüllet der donner, und er donnert mit ſeinem großen ſchall; und wenn ſein donner gehöret wird, kann man es nicht aufhalten.

5. GOtt † donnert mit ſeinem donner greulich, und thut große dinge, und wird doch nicht erkannt. † Pſ. 29, 3.

6. Er ſpricht zum †ſchnee, ſo iſt er bald auf erden, und zum platzregen, ſo iſt der platzregen da mit macht. † Pſ. 147, 16.

7. Alle menſchen hat er in der hand, als verſchloſſen, daß die leute lernen, was er thun kann.

8. Das † wilde thier geht in die höle, und bleibt an ſeinem ort. †Pſ. 104, 22.

9. Vom mittag her kom̃t wetter, und von mitternacht kälte.

10. Vom odem GOttes kommt froſt, und große waſſer, wenn er aufthauen läßt.

11. Die dicken wolken ſcheiden ſich, daß es helle werde, und durch den nebel bricht ſein licht.

12. Er kehret die wolken, wo er hin will; daß ſie ſchaffen alles, was er ihnen gebietet, auf dem erdboden;

13. Es ſey über ein geſchlecht oder über ein land, ſo man ihn barmherzig findet.

14. Da merke auf, Hiob, ſtehe, und vernimm die wunder GOttes.

15. Weißt du, wenn GOtt ſolches über ſie bringet? Und wenn er das licht ſeiner wolken läßt hervor brechen?

16. Weißt du, wie ſich die wolken ausſtreuen? Welche wunder †die vollkommenen wiſſen. †1 Chron. 14, 20.

17. Daß deine kleider warm ſind, wenn das land ſtille iſt vom mittagswinde?

18. Ja, du wirſt mit ihm †die wolken ausbreiten, die veſt ſtehen, wie ein gegoſſener ſpiegel. †Pſ. 104, 8.

19. Zeige uns, was wir ihm ſagen ſollen; denn wir werden nicht dahin reichen vor finſterniß.

20. Wer wird ihm erzählen, daß ich rede? So jemand redet, der wird verſchlungen.

21. Jetzt ſieht man das licht nicht, das in den wolken helle leuchtet; wenn aber der wind wehet, ſo wird es klar.

22. Von mitternacht kommt gold, zu lob vor dem †ſchrecklichen GOtt. †Nehem. 1, 5.

23. Den allmächtigen aber mögen ſie nicht finden, der ſo groß iſt von kraft; denn er wird von ſeinem recht und guter ſache nicht rechenſchaft geben.

24. Darum * müſſen ihn fürchten die leute; und er fürchtet ſich vor keinem, wie weiſe ſie ſind. *Pſ. 33, 8.

Das 38 Capitel.

GOtt preiſet ſelbſt ſeine Allmacht und Weisheit.

1. Und der HErr antwortete Hiob aus einem wetter, und ſprach:

2. Wer iſt der, der ſo fehlet in der weisheit und redet ſo mit unverſtand?

3. *Gürte deine lenden, wie ein mañ; ich will dich fragen, lehre mich. *c. 40, 2.

4. Wo wareſt du, †da ich die erde gründete? Sage mirs, biſt du ſo klug. †Pſ. 102, 26.

5. Weißt du, † wer ihr das maaß-geſetzet hat? Oder wer über ſie eine richtſchnur gezogen hat? †Spr. 30, 4.

6. Oder worauf ſtehen ihre füße verſenket? Oder wer hat ihr einen eckſtein gelegt?

7. Da mich die morgenſterne mit einander lobten, und jauchzten alle kinder GOttes.

8. Wer †hat das meer mit ſeinen thüren verſchloſſen, da es heraus brach, wie aus mutterleibe? †Pſ. 148, 4.

9. Da ich es mit wolken kleidete, und in dunkel einwickelte, wie in windeln.

10. Da ich ihm den lauf brach mit meinem damm, und ſetzte ihm riegel und thür,

11. Und ſprach: * Bis hieher ſollſt du kommen, und nicht weiter; hier ſollen ſich legen deine ſtolzen wellen. *Pſ. 33, 7.

12. Haſt du bey deiner zeit dem morgen geboten, und der morgenröthe ihren ort gezeiget,

13. Daß die ecken der erde gefaſſet, und die gottloſen heraus geſchüttelt würden?

14. Das ſiegel wird ſich wandeln wie leimen, und ſie ſtehen wie ein kleid.

15. Und den gottloſen wird ihr licht genommen werden; und der arm der hoffärtigen wird zerbrochen werden.

16. Biſt du in den grund des meers gekommen, und haſt in den fußſtapfen der tiefen gewandelt?

17. Haben ſich dir * des todes thore je aufgethan? Oder haſt du geſehen die thore der finſterniß? *Pſ. 9, 14.

18. Haſt du vernommen, wie breit die erde ſey? Sage an, weißt du ſolches alles?

19. Welches iſt der weg, da das licht wohnet, und welches ſey der finſterniß ſtäte,

20. Daß du mögeſt abnehmen ſeine grenze, und merken den pfad zu ſeinem hauſe?

21. Wußteſt du, daß du zu der zeit ſollteſt gebohren werden? Und wie viele deiner tage ſeyn würden?

22. Biſt du geweſen, da der ſchnee herkommt, oder haſt du geſehen, wo der hagel herkommt,

23. Die ich habe verhalten bis auf die * zeit der trübſal, und auf den tag des ſtreits und kriegs? *Offenb. 11, 19.

24. Durch welchen weg ſich das licht theilet, und auffähret der oſtwind auf erden?

25. Wer hat dem platzregen ſeinen lauf ausgetheilet, und *den weg dem blitz und donner, *Pſ. 135, 7.

26. Daß es regnet aufs land, da niemand iſt, in der wüſte, da kein menſch iſt,

27. Daß er füllet die einöden und wildniß, und macht, daß gras wächſet?

28. Wer iſt des regens vater? Wer hat die tropfen des thaues gezeuget?

29. Aus weß leibe iſt das eis gegangen? und wer hat *den reif unter dem himmel gezeuget, *Pſ. 147, 16.

30. Daß das waſſer verborgen wird wie unter ſteinen, und die tiefe oben geſtehet?

31. Kannſt du die bande der ſieben ſterne zuſammen binden? Oder das band des Orions auflöſen?

32. Kannſt du den morgenſtern hervor bringen zu ſeiner zeit? Oder den wagen am himmel über ſeine kinder führen?

33. Weißt du, wie der himmel zu regieren iſt? Oder kannſt du ihn meiſtern auf erden?

34. Kannſt du deinen donner in der wolke hoch herführen? Oder wird dich die menge des waſſers verdecken?

35. Kannſt du die blitze auslaſſen, daß ſie hinfahren und ſprechen: Hier ſind wir?

36. Wer giebt die weisheit in das verborgene? Wer giebt verſtändige gedanken?

37. Wer iſt ſo weiſe, der die wolken erzählen könnte? Wer kann die waſſerſchläuche am himmel verſtopfen,

38. Wenn der ſtaub begoſſen wird, daß er zu haufe läuft und die klöße an einander kleben?

Das 39 Capitel.

An den Thieren leuchtet GOttes unerforſchliche Weisheit hervor. Hiob bekennet ſeinen Fehler.

39. Kannſt du der löwin ihren raub zu jagen geben, und die jungen löwen ſätigen,

40. Daß *ſie ſich legen in ihre ſtäte, und ruhen in der höhle, da ſie lauren? *c. 37, 8.

41. Wer bereitet dem raben die ſpeiſe, wenn ſeine jungen zu GOtt rufen und fliegen irre, wenn ſie nichts zu eſſen haben?

Cap. 39. v. 1. Weißt du die zeit, wenn die gemſen auf den felſen gebähren? Oder haſt du gemerkt, wenn die hirſche ſchwanger gehen?

2. Haſt du erzählet ihre monate, wenn ſie voll werden? Oder weißt du die zeit wenn ſie gebähren?

3. Sie beugen ſich, wenn ſie gebähren, und reißen ſich, und laſſen aus ihre jungen.

4. Ihre jungen werden feiſt, und mehren ſich im getreide, und gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.

5. Wer hat das wild ſo frey laſſen gehen, wer hat die bande des wildes aufgelöſet,

6. Dem ich das feld zum hauſe gegeben habe, und die wüſte zur wohnung?

7. Es verlachet das getümmel der ſtadt, das pochen des treibers höret es nicht.

8. Es ſchauet nach den bergen, da ſeine weide iſt, und ſuchet, wo es grüne iſt.

9. Meineſt du, das einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner krippe?

10. Kannſt du ihm dein joch anknüpfen, die furchen zu machen, daß es hinter dir brache in gründen?

11. Magſt du dich darauf verlaſſen, daß es ſo ſtark iſt? Und wirſt es dir laſſen arbeiten?

12. Magſt du ihm trauen, daß es deinen ſaamen dir wieder bringe, und in deine ſcheune ſammle?

13. Die federn der pfauen ſind ſchöner, denn die flügel und federn des ſtorchs,

14. Der ſeine eyer auf der erde läſſet, und läßt ſie die heiße erde ausbrüten.

15. Er vergiſſet, daß ſie möchten zertreten werden, und ein wild thier ſie zerbreche.

16. Er wird ſo hart gegen ſeine jungen, als wären ſie nicht ſein; achtet es nicht, daß er umſonſt arbeitet.

17. Denn GOtt hat ihm die weisheit genommen, und hat ihm keinen verſtand mitgetheilet.

18. Zur zeit, wenn er hoch fähret, erhöhet er ſich, und verlachet beydes roß und mann,

19. Kannſt du dem roß kräfte geben, oder ſeinen hals zieren mit ſeinem geſchrey?

20. Kannſt du es ſchrecken wie die heuſchrecken? Das iſt preis ſeiner naſe, was ſchrecklich iſt.

21. Es ſtampfet auf den boden, und iſt freudig mit kraft, und ziehet aus den geharniſchten entgegen.

22. Es ſpottet der furcht, und erſchrickt nicht, und fliehet vor dem ſchwerdt nicht,

23. Wenn gleich wider daſſelbe klinget der köcher; und glänzet beydes ſpieß und lanze.

24. Es zittert und tobet, und ſcharret in die erde, und achtet nicht der trompeten hall.

25. Wenn die *trompete faſt klinget, ſpricht es: Hui; und riechet den ſtreit von ferne, das ſchreyen der fürſten und jauchzen. *Eſ. 18, 3.

26. Flieget der habicht durch deinen verſtand, und breitet ſeine flügel gegen mittag?

27. Flieget der † adler aus deinem befehl ſo hoch, daß er ſein neſt in der höhe macht? †Jer. 49, 16.

28. Im felſen wohnet er, und bleibet auf den klippen am felſen und in veſten orten.

29. Von dannen ſchauet er nach der ſpeiſe, und ſeine augen ſehen ferne.

30. Seine jungen ſaufen blut; und wo ein aas iſt, da iſt er.

31. Und der HErr antwortete Hiob, und ſprach:

32. Wer mit dem allmächtigen * hadern will, ſoll es ihm der nicht beybringen? Und wer GOtt tadelt, ſoll es der nicht verantworten? *Eſ. 41, 11.

33. Hiob aber antwortete dem HErrn, und ſprach:

34. Siehe, ich bin zu leichtfertig geweſen, was ſoll ich antworten? Ich will meine hand auf meinen mund legen.

35. Ich habe einmal geredet, darum will ich nicht mehr antworten; zum andern mal will ich es nicht mehr thun.

Das 40 Capitel.

Spiegel göttlicher Allmacht an Behemoth.

1. Und der HErr antwortete Hiob aus einem wetter, und ſprach:

2. Gürte *wie ein mann deine lenden; ich will dich fragen, lehre mich. *Jer. 1, 17.

3. Sollteſt du mein urtheil zu nichte machen, und † mich verdammen, daß du gerecht ſeyſt? † Pſ. 51, 6.

4. Haſt du einen arm wie GOtt, und kannſt mit gleicher ſtimme donnern, als er thut?

5. Schmücke dich mit pracht, und erhebe dich; ziehe dich öblich und herrlich an.

6. Streue aus den zorn deines grimms; ſchaue an die hochmüthigen, wo ſie ſind, und demüthige ſie.

7. Ja, †ſchaue die hochmüthigen, wo ſie ſind, und beuge ſie, und mache die gottloſen dünne, wo ſie ſind. †Pſ. 21, 10.

8. Verſcharre ſie mit einander in der erde, und verſenke ihre pracht in das verborgene:

9. So will ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte hand helfen kann.

10. Siehe, der Behemoth, den ich neben dir gemacht habe, frißt heu, wie ein ochſe.

11. Siehe, ſeine kraft iſt in ſeinen lenden, und ſein vermögen im nabel ſeines bauchs.

12. Sein ſchwanz ſtrecket ſich wie eine ceder, die adern ſeiner ſchaam ſtarren wie ein aſt.

13. Seine knochen ſind wie veſtes erz, ſeine gebeine ſind wie eiſerne ſtäbe.

14. Er iſt der anfang der wege GOttes: der ihn gemacht hat, der greift ihn an mit ſeinem ſchwerdt.

15. Die berge tragen ihm kräuter, und alle wilden thiere ſpielen daſelbſt.

16. Er liegt gerne im ſchatten, † im rohr und im ſchlamm verborgen. † Pſ. 68, 31.

17. Das gebüſch bedeckt ihn mit ſeinem ſchatten, und die bachweiden bedecken ihn.

18. Siehe, er ſchluckt in ſich den ſtrom, und achtet es nicht groß; läßt ſich dünken, er wolle den Jordan mit ſeinem munde ausſchöpfen.

19. Noch fänget man ihn mit ſeinen eigenen augen, und durch fallſtricke durchbohret man ihm ſeine naſe.

Das 41 Capitel.

Beſchreibung des Leviathans Größe, Macht und Stärke.

20. Kannſt du † den Leviathan ziehen mit dem hamen, und ſeine zunge mit einem ſtrick faſſen? † Pſ. 74, 14.

21. Kannſt du ihm einen angel in die naſe legen, und mit einem ſtachel ihm die backen durchbohren?

22. Meineſt du, er werde dir viel flehens machen, oder dir heucheln?

23. Meineſt du, daß er einen bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum knechte habeſt?

24. Kannſt du mit ihm ſpielen, wie mit einem vogel? Oder ihn deinen dirnen binden?

25. Meineſt du, die geſellſchaften werden ihn zerſchneiden, daß er unter die kaufleute zertheilet wird?

26. Kannſt du das netz füllen mit ſeiner haut, und die fiſchreuſen mit ſeinem kopf?

27. Wenn du deine hand an ihn legſt; ſo gedenke, daß ein ſtreit ſey, den du nicht ausführen wirſt.

28. Siehe, ſeine hoffnung wird ihm fehlen; und wenn er ſeiner anſichtig wird, ſchwinget er ſich dahin.

Cap. 41. v. 1. Niemand iſt ſo kühn, der ihn reizen darf; wer iſt denn, der vor mir ſtehen könne?

2. Wer hat mir was zuvor gethan, daß ich es ihm vergelte? Es iſt mein, was unter allen himmeln iſt.

3. Dazu muß ich nun ſagen, wie groß, wie mächtig und wohl geſchaffen er iſt.

4. Wer kann ihm ſein kleid aufdecken? Und wer darf es wagen, ihm zwiſchen die zähne zu greifen?

5. Wer kann die kinnbacken ſeines antlitzes aufthun? ſchrecklich ſtehen ſeine zähne umher.

6. Seine ſtolzen ſchuppen ſind wie veſte ſchilder, veſt und enge in einander.

7. Eine rührt an die andere, daß nicht ein lüftlein dazwiſchen gehet.

8. Es hanget eine an der andern, und halten ſich zuſammen, daß ſie ſich nicht von einander trennen.

9. Sein nieſen glänzet wie ein licht; ſeine augen ſind wie die augenlieder der morgenröthe.

10. Aus ſeinem munde fahren fackeln, und feurige funken ſchießen heraus.

11. Aus ſeiner naſe gehet rauch, wie von heißen töpfen und keſſeln.

12. Sein odem iſt wie lichte lohe, und aus ſeinem munde gehen flammen.

13. Er hat einen ſtarken hals; und iſt ſeine luſt, wo er etwas verderbet.

14. Die gliedmaaßen ſeines fleiſches hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kann.

15. Sein herz iſt ſo hart, wie ein ſtein, und ſo veſt, wie ein ſtück vom unterſten mühlſtein.

16. Wenn er ſich erhebet, ſo entſetzen ſich die ſtarken; und wenn er daher bricht, ſo iſt keine gnade da.

17. Wenn man zu ihm will mit dem ſchwerdt, ſo regt er ſich nicht; oder mit ſpieß, geſchoß und panzer.

18. Er achtet eiſen wie ſtroh, und erz wie faules holz.

19. Kein pfeil wird ihn verjagen; die ſchleuderſteine ſind ihm wie ſtoppeln.

20. Den hammer achtet er wie ſtoppeln; er ſpottet der bebenden lanze.

21. Unter ihm liegen ſcharfe ſteine; und fährt über die ſcharfen felſen, wie über koth.

22. Er macht, daß das tiefe meer ſiedet wie ein topf; und rührt es in einander, wie man eine ſalbe menget.

23. Nach ihm leuchtet der weg; er machet die tiefe ganz grau.

24. Auf erden iſt ihm niemand zu gleichen; er iſt gemacht ohne furcht zu ſeyn.

25. Er verachtet alles, was hoch iſt; er iſt ein könig über alle ſtolzen.

Das 42 Capitel.

Hiob wird auf rechte Buße von GOtt wiederum glückſelig gemacht.

1. Und Hiob antwortete dem HErrn, und ſprach:

2. Ich erkenne, daß du *alles vermagſt, und kein gedanke iſt dir verborgen. *Luc. 1, 37.

3. Es iſt ein unbeſonnener mann, der ſeinen rath meint zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich habe unweislich geredet, das mir zu hoch iſt, und nicht verſtehe.

4. So höre nun, laß mich reden; ich will dich fragen, lehre mich.

5. Ich habe dich mit den ohren gehöret, und mein auge ſiehet dich auch nun.

6. Darum ſchuldige ich mich, und thue buße in ſtaub und aſche.

7. Da nun der HErr mit Hiob geredet hatte, ſprach er zu Eliphas von Theman: Mein † zorn iſt ergrimmet über dich, und über deine zween freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein knecht Hiob. †Eſ. 5, 25.

8. So nehmet nun ſieben farren und ſieben widder, und gehet hin zu meinem knechte Hiob, und opfert brandopfer für euch, und laßt meinen knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich anſehen, daß ich euch nicht ſehen laſſe, wie ihr thorheit begangen habt; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein knecht Hiob.

9. Da giengen hin * Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten, wie der HErr ihnen geſagt hatte. Und der HErr ſahe an Hiob. *c. 2, 11.

10. Und der HErr wandte das gefängniß Hiobs, da er bat für ſeine freunde. Und der HErr gab Hiob * zweyfältig ſo viel, als er gehabt hatte. *c. 8, 7.

11. Und es kamen zu ihm alle ſeine brüder und alle ſeine ſchweſtern, und alle, die ihn vorher kañten, und aßen mit ihm in ſeinem hauſe, und kehrten ſich zu ihm, und tröſteten ihn über allem übel, das der HErr über ihn hatte kom̃en laſſen. Und ein jeglicher gab ihm einen ſchönen groſchen, und ein golden ſtirnband.

12. Und der HErr ſegnete hernach Hiob mehr, denn vorhin, daß er krigte vierzehn tauſend ſchaafe, und ſechs tauſend cameele, und tauſend joch rinder, und tauſend eſel.

13. Und krigte ſieben ſöhne und drey töchter.

14. Und hieß die erſte Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kerenhapuch.

15. Und wurden nicht ſo * ſchöne weiber gefunden in allen landen, als die töchter Hiobs. Und ihr vater gab ihnen erbtheil unter ihren brüdern. *1 Moſ. 12, 11.

16. Und Hiob lebte nach dieſem hundert und vierzig jahre, daß er ſahe kinder und kindeskinder bis in das vierte glied.

17. Und Hiob ſtarb alt und lebens ſatt.

Ende des Buchs Hiob.

Der Pſalter.

Gleichwie GOtt der HErr in andern büchern der heiligen ſchrift zu uns menſchen redet; ſo hat das pſalmenbuch dieſes beſonders, daß wir daraus lernen mit GOtt reden, damit unſere gemeinſchaft mit ihm vollkommen werde. Dieſes thun wir, wenn wir mit bitte und gebet den HErrn anrufen um ſeine gaben, und abwendung des böſen: wenn wir fürbitte einlegen für andere, und für empfangene wohlthaten mit dankſagung ihn loben, von welchem lob die pſalmen in der heiligen ſprache ihren namen haben. Wie nun dieſes dem menſchen ſo gar nöthig, auch über alle maße tröſtlich iſt, daß er einen GOtt habe, welchem er ſein anliegen klagen und in den ſchooß ſchütten dürfe, ſo ſehen wir, wie hoch und theuer uns dieſes buch zu halten. Damit aber unſer gebet dem HErrn angenehm ſey, iſt für allen dingen nöthig, daß wir menſchen ſind nach dem herzen GOttes, wie David auch war, welches wir allein in Chriſto dem ſohn Davids erlangen; Darnach auch, daß wir die ſchatten des alten bundes, darunter David gelebt, fein beleuchten lernen mit dem licht des neuen, das uns in Chriſto aufgegangen, dem HErrn zu dienen im geiſt und in der wahrheit. Wenn nun David vom tempel, und ſeinen altären und dergleichen fürbildern redet, ſo denke voraus, daß du ſelbſt ein tempel GOttes ſeyn müßeſt, und dein herz der rechte altar, darauf das feuer einer heiligen andacht brenne, und flammenweis aufwärts gen himmel ſteige. Und wo du dann alſo den tempel GOttes ſamt andern frommen mit dir in die kirche hinein bringeſt; ſo wird alsdann auch ſolche warhaftig ein tempel des HErrn und haus des lebendigen GOttes. Gleichwie aber ſonſt in andern büchern der heiligen ſchrift gebeter mit eingemiſchet; alſo findeſt du auch in dieſem gebetbuch ſchöne lehr-pſalmen mit unter gemenget zu deiner unterweiſung, davon der erſte als eine vorrede des ganzen pſalters billig anzuſehen: wie dann auch geiſtreiche weiſſagungen, davon der andere pſalm eine ſtattliche probe iſt. In ſelbigen aber redet David gemeiniglich ſo von Chriſto, daß man meynen möchte, er redete von ihm ſelber; welches uns nicht wundern muß, als die wir wiſſen, daß er Chriſtum den wahren Davids-ſohn in ſeinen lenden getragen, und alſo ein fleiſch, ja vielmehr ein geiſt mit ihm war durch den glauben; davon ſeine letzten reden eine herrliche bekenntniß thun, nemlich, daß alsdann all ſein heil und alles wohlgefallen ſeyn würde, wenn ſein haus nicht würde grünen, 2 Sam. 23, 5. verſtehe, wenn Chriſtus aus der dürren wurzel Iſai würde hervor ſproſſen, und von einer elenden magd geboren werden, die doch ſonſt aus dem königlichen geſchlecht Davids war.

Der 1 Pſalm.

Lehre von der Glückſeligkeit der Frommen und Strafe der Gottloſen.

1. Wohl *dem, der nicht wandelt im rath der gottloſen; noch tritt auf den weg der ſünder; noch ſitzt, da die ſpötter ſitzen: *Pſ. 119, 1.

2. Sondern hat *luſt zum geſetz des HErrn, und redet von ſeinem geſetz tag und nacht. *Pſ. 112, 1.

3. Der iſt *wie ein baum, gepflanzet an den waſſerbächen, der ſeine frucht bringet zu ſeiner zeit, und ſeine blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl. *Pſ. 52, 10.

4. Aber ſo ſind die gottloſen nicht; ſondern *wie ſpreu, die der wind verſtreuet. *Eſ. 29, 5.

5. Darum bleiben die † gottloſen nicht im gericht, noch die ſünder in der gemeine der gerechten. †Matth. 25, 32. 41. 46.

6. Denn der HErr *kennet den weg der gerechten, aber der gottloſen weg vergehet. * Nahum 1. 7.

Der 2 Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto, dem ewigen Könige, ſeinem Reiche, und deſſen Feinden.

1. Warum * toben die heiden, und die leute reden ſo vergeblich? *Pſ. 22, 7.

2. Die * könige im lande lehnen ſich auf, und die herren rathſchlagen mit einander wider den HErrn und ſeinen geſalbten: *Pſ. 48, 5.

3. Laßt *uns zerreißen ihre bande, und von uns werfen ihre ſeile. * Jer. 2, 20.

4. Aber †der im himmel wohnt, lachet ihrer, und der HErr ſpottet ihrer. †Pſ. 37. 13.

5. Er † wird einſt mit ihnen reden in ſeinem zorn, und mit ſeinem grimm wird er ſie ſchrecken. † Pſ. 50, 21.

6. Aber ich habe meinen könig eingeſetzt, auf meinem heiligen berge Zion.

7. Ich will von einer ſolchen weiſe predigen, daß der HErr zu mir geſagt hat: *Du biſt mein ſohn, heute habe ich dich gezeuget; * Joh. 10, 36.

8. Heiſche von mir, ſo will ich dir †die heiden zum erbe geben, und der welt ende zum eigenthum, †Pſ. 82, 8.

9. Du ſollſt ſie mit einem eiſernen ſcepter zerſchlagen, wie töpfe ſollſt du ſie †zerſchmeißen. †Pſ. 18, 39.

10. So laßt euch nun weiſen, ihr * könige, und laßt euch züchtigen, ihr richter auf erden. *Pſ. 53, 5.

11. Dienet dem HErrn mit furcht, und freuet euch mit zittern.

12. *Küſſet den ſohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem wege; denn ſein zorn wird bald anbrennen. Aber wohl allen, die auf ihn trauen. * Jer. 6, 8.

Der 3 Pſalm.

Gebet und Troſt Davids wider ſeine Verfolger.

1. Ein pſalm Davids, * da er flohe vor ſeinem ſohne Abſalom. *2 Sam. 15, 14.

2. Ach HErr, † wie iſt meiner feinde ſo viel, und ſetzen ſich ſo viele wider mich! †Pſ. 25, 19.

3. Viele ſagen von meiner ſeele: Sie hat keine hülfe bey GOtt, ſela.

4. Aber du, HErr, biſt der †ſchild für mich, und der mich zu ehren ſetzet, und mein haupt aufrichtet. †Pſ. 7, 11.

5. Ich †rufe an mit meiner ſtimme den HErrn; ſo erhöret er mich von ſeinem heiligen berge, ſela. †Pſ. 4, 4.

6. Ich *liege und ſchlafe, und erwache; denn der HErr erhält mich. *Pſ. 4, 9.

7. Ich † fürchte mich nicht vor viel hundert tauſenden, die ſich umher wider mich legen. †Pſ. 46, 3.

8. Auf, HErr, und hilf mir, mein GOtt: denn du ſchlägſt alle meine feinde auf den backen, und zerſchmetterſt der gottloſen zähne.

9. Bey dem HErrn findet man hülfe, und deinen ſegen über dein volk, ſela.

Der 4 Pſalm.

Tröſtliches Gebet wider der Weltkinder Eitelkeit.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf ſaitenſpielen.

2. Erhöre mich, wenn ich rufe, GOtt meiner gerechtigkeit, der du mich tröſteſt in angſt; ſey mir gnädig, und erhöre mein gebet.

3. Lieben herren, wie lange ſoll †meine ehre geſchändet werden? Wie habt ihr das eitele ſo lieb, und die lügen ſo gerne? ſela. †Joh. 8, 49.

4. Erkennet doch, daß der HErr ſeine heiligen wunderlich führet; der HErr höret, wenn ich ihn anrufe.

5. Zürnet ihr, †ſo ſündiget nicht. Redet mit eurem herzen auf eurem lager, und harret, ſela. †Pred. 7, 10.

6. Opfert gerechtigkeit, und hoffet auf den HErrn.

7. Viele ſagen: Wie ſollte uns dieſer weiſen, was gut iſt? Aber HErr, erhebe über uns das licht deines antlitzes.

8. Du erfreueſt mein herz, ob jene gleich viel wein und korn haben.

9. Ich liege und ſchlafe ganz mit frieden; denn allein du, HErr, hilfſt mir, daß ich ſicher wohne.

Der 5 Pſalm.

Gebet für die Kirche wider die falſchen Lehrer.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen für das erbe.

2. HErr, höre meine worte, merke auf meine rede,

3. Vernimm mein ſchreyen, mein könig und mein GOtt; denn ich will vor dir beten.

4. HErr, frühe wolleſt du meine ſtimme hören; frühe will ich mich zu dir ſchicken, und darauf merken.

5. Denn du biſt nicht ein GOtt, † dem gottlos weſen gefällt; wer böſe iſt bleibet nicht vor dir. †Pſ. 11, 5.

6 Die † ruhmräthigen beſtehen nicht vor deinen augen; du biſt feind allen übelthätern. † Pſ. 75, 5.

7. Du * bringeſt die lügner um; der HErr hat greuel an den blutgierigen und falſchen. v. 11.

8. Ich aber will in dein haus gehen auf deine große güte, und anbeten gegen deinem heiligen tempel in deiner furcht.

9. HErr, leite mich in deiner gerechtigkeit um meiner feinde willen; richte deinen weg vor mir her.

10. Denn in ihrem munde iſt nichts gewiſſes, ihr inwendiges iſt herzeleid, ihr rachen iſt ein offnes grab, mit ihren zungen heuchlen ſie.

11. Schuldige ſie, GOtt, daß ſie fallen von ihrem vornehmen, ſtoße ſie aus um ihrer großen übertretung willen; denn ſie ſind dir widerſpenſtig.

12. Laß ſich freuen alle, die auf dich trauen; ewiglich laß ſie rühmen, denn du beſchirmeſt ſie; fröhlich laß ſeyn in dir, die deinen namen lieben.

13. Denn du, HErr, ſegneſt die gerechten; und *kröneſt ſie mit gnade, wie mit einem ſchilde. *Pſ. 103, 4.

Der 6 Pſalm.

Bußgebet um Geſundheit Leibes und der Seele.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf acht ſaiten.

2. Ach *HErr, ſtrafe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm. *Pſ. 38, 2.

3. HErr, ſey mir gnädig, denn ich bin ſchwach; *heile mich, HErr, denn meine gebeine ſind erſchrocken, * Eſ. 30, 26.

4. Und meine ſeele iſt ſehr erſchrocken. Ach du HErr, wie ſo lange?

5. Wende dich, HErr, und errette meine ſeele; hilf mir um deiner güte willen.

6. Denn †im tode gedenket man deiner nicht; wer will dir in der hölle danken? † Eſ. 38, 18.

7. Ich bin ſo müde von ſeufzen, ich ſchwemme mein bette die ganze nacht, und netze mit meinen thränen mein lager.

8. Meine geſtalt iſt verfallen vor trauren, und iſt alt geworden; denn ich allenthalben geängſtiget werde.

9. Weichet † von mir, alle übelthäter; denn der HErr höret mein weinen, †Pſ. 101, 4.

10. Der HErr höret mein flehen; mein gebet nimmt der HErr an.

11. Es müſſen alle meine feinde zu ſchanden werden, und ſehr erſchrecken, ſich zurückkehren, und zu ſchanden werden plötzlich.

Der 7 Pſalm.

Gebet um Rettung der gerechten Sache.

1. Die unſchuld Davids, davon er ſang dem HErrn, von wegen der worte des Mohren, des Jeminiten.

2. Auf dich, HErr, traue ich, mein GOtt. Hilf mir von allen meinen verfolgern, und errette mich,

3. Daß ſie nicht †wie löwen meine ſeele erhaſchen, und zerreißen, weil kein erretter da iſt.

4. HErr, mein GOtt, habe †ich ſolches gethan, und iſt unrecht in meinen händen; †Hiob. 31, 7 f.

5. Habe ich böſes vergolten denen, ſo friedlich mit mir lebten; oder die, ſo mir ohne urſach feind waren, beſchädiget:

6. So verfolge mein feind meine ſeele, und ergreife ſie, und trete mein leben zu boden, und lege meine ehre in den ſtaub, ſela.

7. Stehe auf, HErr, in deinem zorn, erhebe dich über den grimm meiner feinde, und hilf mir wieder in das amt, das du mir befohlen haſt,

8. Daß ſich die leute wieder † zu dir ſam̄len; und um derſelben willen komme wieder empor. †Pſ. 142, 8.

9. Der HErr iſt richter über die leute. Richte mich, HErr, nach meiner gerechtigkeit und frömmigkeit.

10. Laß der gottloſen bosheit ein ende werden, und fördere die gerechten; denn du, gerechter GOtt, prüfeſt herzen und nieren.

11. Mein ſchild iſt bey GOtt, der den frommen herzen hilft.

12. GOtt iſt ein † rechter richter, und ein GOtt, der täglich drohet. †Pſ. 9, 5.

13. Will man ſich nicht bekehren; ſo hat er ſein ſchwerdt gewetzet, und ſeinen bogen geſpannet und zielet,

14. Und hat darauf geleget tödtliche geſchoß; ſeine *pfeile hat er zugerichtet zu verderben. * Pſ. 38, 3.

15. Siehe, der hat böſes im ſinn, mit unglück iſt er ſchwanger, er wird aber einen fehl gebähren.

16. Er hat eine grube gegraben und ausgeführet, und iſt in die grube gefallen, die er gemacht hat.

17. *Sein unglück wird auf ſeinen kopf kommen, und ſein frevel auf ſeine ſcheitel fallen. *Pſ. 58, 8.

18. Ich danke dem HErrn um ſeiner gerechtigkeit willen, und will loben den namen des HErrn, des allerhöchſten.

Der 8 Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto und ſeinem Reiche, Leiden und Herrlichkeit.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf der Githith.

2. HErr, *unſer herrſcher, wie herrlich iſt dein name in allen landen, da man dir danket im himmel. *v. 10.

3. Aus dem munde der jungen kinder und ſäuglinge haſt du eine macht zugerichtet, um deiner feinde willen, daß du vertilgeſt den feind und den rachgierigen.

4. Denn ich werde ſehen die * himmel, deiner finger werk, den mond und die ſterne, die du bereiteſt. *Pſ. 102, 26.

5. Was iſt der menſch, daß du ſeiner gedenkeſt, und des menſchenkind, daß du dich ſeiner annimmſt?

6. Du wirſt ihn laſſen eine kleine zeit von GOtt verlaſſen ſeyn, aber mit ehre und ſchmuck wirſt du ihn krönen.

7. Du *wirſt ihn zum herrn machen über deiner hände werk; alles haſt du unter ſeine füße gethan, *Obad. v. 21.

8. Schaafe und ochſen allzumal, dazu auch die wilden thiere,

9. Die vögel unter dem himmel, und die fiſche im meer, und was im meer gehet.

10. HErr, * unſer herrſcher, wie herrlich iſt dein name in allen landen!

Der 9 Pſalm.

Danklied für erhaltenen Sieg wider die Feinde.

1. Ein pſalm Davids, von der ſchönen jugend, vorzuſingen.

2. Ich * danke dem HErrn von ganzem herzen, und erzähle alle deine wunder. *Pſ. 44, 9.

3. Ich *freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe deinen namen, du allerhöchſter, *Pſ. 84, 3.

4. Daß du meine feinde *hinter ſich getrieben haſt; ſie ſind gefallen und umgekommen vor dir. *Pſ. 6, 11:

5. Denn du führeſt mein recht und ſache aus; du ſitzeſt auf dem ſtuhl ein *rechter richter. *v. 17.

6. Du ſchiltſt die heiden, und bringſt die gottloſen um; ihren namen vertilgeſt du immer und ewiglich.

7. Die ſchwerdter des feindes haben ein ende; die ſtädte haſt du umgekehret; ihr gedächtniß iſt umgekom̄en ſamt ihnen.

8. Der HErr aber bleibet ewiglich, er hat ſeinen †ſtuhl bereitet zum gericht. †Pſ. 103, 19.

9. Und er wird den erdboden recht richten, und die leute regieren rechtſchaffen.

10. Und der HErr iſt des armen ſchutz, ein * ſchutz in der noth. *Pſ. 46, 2.

11. Darum hoffen auf dich, die deinen namen kennen; denn du verläſſeſt nicht, die dich, HErr, ſuchen.

12. Lobet den HErrn, * der zu Zion wohnet; verkündiget unter den leuten ſein thun. *Pſ. 68, 17.

13. Denn er gedenket, und fraget nach ihrem blut; er vergißt nicht des ſchreyens der armen.

14. HErr, ſey mir gnädig, ſiehe an mein elend unter den feinden, der du mich erhebeſt aus den thoren des todes,

15. Auf daß ich erzähle allen deinen preis in den thoren der tochter Zions, daß ich fröhlich ſey über deiner hülfe.

16. Die heiden ſind verſunken in der * grube, die ſie zu-

gerichtet hatten; ihr fuß iſt gefangen im netz, das ſie geſtellet hatten. *Pſ. 7, 16.

17. So erkennet man, daß †der HErr recht ſchaffet. Der gottloſe iſt verſtrickt in dem werk ſeiner hände, durch das wort, ſela. †Pſ. 43, 1.

18. Ach daß die gottloſen müßten zur hölle gekehret werden, alle heiden, die GOttes vergeſſen.

19. Denn er wird des armen nicht ſo ganz vergeſſen, und die hoffnung der elenden wird nicht verlohren ſeyn ewiglich.

20. HErr, †ſtehe auf, daß menſchen nicht überhand krigen; laß alle heiden vor dir gerichtet werden. †Pſ. 7, 7.

21. Gieb ihnen, HErr, einen meiſter, daß die heiden erkennen, daß ſie menſchen ſind, ſela.

Der 10 Pſalm.

Gebet wider die Feinde der Kirche.

1. HErr, warum trittſt du ſo ferne? †Verbirgſt dich zur zeit der noth? †Klagl. 3, 56.

2. Weil der gottloſe übermuth treibet, muß der elende leiden. Sie hängen ſich an einander, und erdenken böſe tücke.

3. Denn der gottloſe rühmt ſich ſeines muthwillens, und der geizige ſegnet ſich, *und läſtert den HErrn. *Jer. 44, 17.

4. Der gottloſe iſt ſo ſtolz und zornig, daß er nach niemand fragt; in allen ſeinen tücken hält er GOtt für nichts.

5. Er fährt fort mit ſeinem thun immerdar; deine gerichte ſind ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen ſeinen feinden.

6. Er ſpricht in ſeinem herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen; es wird für und für keine noth haben.

7. Sein mund iſt voll fluchens, falſches und trugs; ſeine zunge richtet mühe und arbeit an.

8. Er ſitzet und lauret in den höfen, er erwürget die unſchuldigen heimlich, ſeine augen halten auf die armen.

9. Er lauret im verborgenen, wie ein löwe in der höhle, er lauret, daß er den elenden erhaſche, und erhaſchet ihn, wenn er ihn in ſein netz ziehet.

10. Er zerſchlägt und drückt nieder, und ſtößt zu boden den armen mit gewalt.

11. Er ſpricht in ſeinem herzen: GOtt hat es vergeſſen, er hat ſein antlitz verborgen, er wird es nimmermehr ſehen.

12. Stehe auf, HErr GOtt, erhebe deine hand; vergiß der elenden nicht.

13. Warum ſoll der gottloſe GOtt läſtern, und in ſeinem herzen ſprechen? Du fragſt nicht darnach?

14. Du ſieheſt ja, denn du ſchaueſt das elend und jammer, es ſtehet in deinen händen; die armen befehlen es dir, du biſt der waiſen helfer.

15. Zerbrich den arm der gottloſen, und ſuche das böſe; ſo wird man ſein gottlos weſen nimmer finden.

16. Der HErr iſt könig immer und ewiglich, die heiden müßen aus ſeinem lande umkommen.

17. Das verlangen der elenden höreſt du HErr; ihr herz iſt gewiß, daß dein ohr darauf merket,

18. Daß du recht ſchaffeſt dem waiſen und armen, daß der menſch nicht mehr trotze auf erden.

Der 11 Pſalm.

Troſt wider die Feinde ſtehet im rechten Vertrauen auf GOtt.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

Ich traue auf den HErrn. Wie ſagt ihr denn zu meiner ſeele, ſie ſoll fliegen wie ein vogel auf eure berge?

2. Denn ſiehe, die gottloſen ſpannen den bogen, und legen ihre pfeile auf die ſehnen, damit heimlich zu ſchießen die frommen.

3. Denn ſie reißen den grund um; Was ſollte der gerechte ausrichten?

4. Der † HErr iſt in ſeinem heiligen tempel, des HErrn ſtuhl iſt im himmel; ſeine augen ſehen darauf, ſeine augenlieder prüfen die menſchenkinder. † Hab. 2, 20.

5. Der HErr prüfet den gerechten; ſeine ſeele † haſſet den gottloſen, und die gerne freveln. †Pſ. 34, 17. Jer. 24, 9.

6. Er wird regnen laſſen über die gottloſen blitz, feuer und ſchwefel, und wird ihnen ein wetter zum lohn geben.

7. Der HErr iſt gerecht, und † hat gerechtigkeit lieb; darum, daß ihre angeſichter ſchauen auf das da recht iſt.

Der 12 Pſalm.

Gebet um Erhaltung des kleinen Häufleins durch GOttes Wort.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen auf acht ſaiten.

Hilf, HErr, † die heiligen haben abgenommen, und der gläubigen iſt wenig unter den menſchenkindern. †Eſ. 57, 1.

3. Einer redet mit dem andern unnütze dinge, und heucheln, und lehren aus † uneinigem herzen. † Pſ. 55, 10.

4. Der HErr † wolle ausrotten alle heucheley, und die zunge, die da ſtolz redet, † Ezech. 13, 9.

5. Die da ſagen: Unſere zunge ſoll überhand haben, uns gebühret zu reden; wer iſt unſer herr?

6. Weil denn die elenden verſtöret werden, und die armen ſeufzen, will ich auf, ſpricht der HErr; ich will eine hülfe ſchaffen, daß man getroſt lehren ſoll.

7. Die † rede des HErrn iſt lauter, wie durchläutert ſilber im irdenen tiegel; bewährt ſiebenmal. † Pſ. 19, 9.

8. Du, HErr, wolleſt ſie bewahren, und uns behüten vor dieſem geſchlecht ewiglich.

9. Denn es wird allenthalben voll gottloſer, wo ſolche loſe leute unter den menſchen herrſchen.

Der 13 Pſalm.

Gebet in Traurigkeit und Herzensangſt.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. HErr, wie lange willſt du meiner ſo gar vergeſſen? Wie lange verbirgſt du dein antlitz vor mir?

3. †Wie lange ſoll ich ſorgen in meiner ſeele, und mich ängſten in meinem herzen täglich? Wie lange ſoll ſich mein feind über mich erheben? † Habac. 1, 2.

4. Schaue doch, und erhöre mich, HErr, mein GOtt. Erleuchte meine augen, daß ich nicht im tode entſchlafe,

5. Daß nicht mein feind rühme, er ſey meiner mächtig geworden, und meine widerſacher ſich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du ſo gnädig biſt; mein herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfſt. Ich will dem HErrn ſingen, daß er ſo wohl an mir thut.

Der 14 Pſalm.

Lehre vom Verderben des menſchlichen Geſchlechts, und deſſen Hülfe.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

Die * thoren ſprechen in ihrem herzen: Es iſt kein GOtt. Sie taugen nichts, und ſind ein greuel mit ihrem weſen; da iſt keiner, der gutes thue. * Eſ. 57, 1.

2. Der HErr ſchauet vom himmel auf der menſchen kinder, daß er ſehe, ob jemand klug ſey, und nach GOtt frage.

3. Aber ſie ſind † alle abgewichen, und alleſamt untüchtig; da iſt keiner, der gutes thue, auch nicht einer. †Pſ. 53, 4.

4. Will denn der übelthäter keiner das merken, die † mein Volk freſſen, daß ſie ſich nähren, aber * den Herrn rufen ſie nicht an? †Pſ. 79, 7. *Hoſ. 7, 7.

5. Daſelbſt fürchten ſie ſich; aber GOtt iſt bey dem geſchlecht der gerechten.

6. Ihr * ſchändet des armen rath; aber GOtt iſt ſeine zuverſicht. *Pred. 9, 16.

7. Ach * daß die hülfe aus Zion über Iſrael käme, und der HErr ſein gefangen volk erlöſete! So würde Jakob fröhlich ſeyn, und Iſrael ſich freuen. *Pſ. 53, 7.

Der 15 Pſalm.

Der Gläubigen Thun und Laſſen.

1. Ein pſalm Davids.

HErr, wer wird wohnen in deiner † hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen berge? †Pſ. 84, 5.

2. Wer ohne wandel einher gehet, und recht thut, und redet die wahrheit von herzen;

3. Wer mit ſeiner zunge nicht verleumdet, und ſeinem nächſten kein arges thut, und ſeinen nächſten nicht ſchmähet;

4. Wer die gottloſen nichts achtet, ſondern ehret die gottesfürchtigen; wer ſeinem nächſten ſchwöret, und hält es;

5. Wer ſein geld nicht auf wucher gibt, und nimmt nicht geſchenk über den unſchuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Der 16 Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti Leiden und Auferſtehung.

1. Ein goldenes kleinod Davids.

Bewahre *mich, GOtt; denn ich traue auf dich. *Pſ. 25, 20.

2. Ich habe geſagt zu dem HErrn: Du biſt ja der HErr, ich * muß um deinet willen leiden. *Pſ. 77, 11.

3. Für die heiligen, ſo auf erden ſind, und für die herrlichen; an * denen habe ich alles mein gefallen. *Pſ. 18, 20.

4. Aber jene, die einem andern nacheilen, werden großes * herzeleid haben. Ich will ihres trankopfers mit dem blut nicht opfern, noch ihren namen in meinem munde führen.

5. Der HErr aber iſt mein gut und mein theil; Du erhältſt mein erbtheil.

6. Das loos iſt mir gefallen aufs liebliche, mir iſt ein ſchön erbtheil geworden.

7. Ich lobe den HErrn, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine nieren des nachts.

8. *Ich habe den HErrn allezeit vor augen; denn er iſt mir zur rechten, darum werde ich wohl bleiben. *Apoſt. 2, 25.

9. Darum * freuet ſich mein herz, und meine ehre iſt fröhlich, auch mein fleiſch wird ſicher liegen. * Pſ. 13, 6.

10 Denn *du wirſt meine ſeele nicht in der hölle laſſen, und nicht zugeben, daß dein heiliger verweſe.

11. Du thuſt mir kund den weg zum leben; vor dir iſt freude die fülle, und liebliches weſen zu deiner rechten ewiglich.

Der 17 Pſalm.

Gebet um geſunde Lehre und heiliges Leben.

1. Ein gebet Davids.

HErr, erhöre die gerechtigkeit, merke auf mein geſchrey, vernimm mein gebet, das nicht aus falſchem munde gehet.

2. Sprich du in meiner ſache, und ſchaue du auf das recht.

3. Du † prüfeſt mein herz, und beſucheſt es des nachts, und läuterſt mich und findeſt nichts. Ich habe mir vorgeſetzt, daß mein mund nicht ſoll übertreten. † Pſ. 7, 10. ꝛc.

4. Ich bewahre mich in dem wort deiner lippen vor menſchen werk, auf dem wege des mörders.

5. Erhalte meinen gang auf deinen fußſteigen, † daß meine tritte nicht gleiten. †Pſ. 119, 133.

6. Ich rufe zu dir, daß du, GOtt, wolleſt mich erhören; neige deine ohren zu mir, höre meine rede.

7. Beweiſe deine wunderliche güte, du heiland derer, die dir vertrauen, wider die, ſo ſich wider deine rechte hand ſetzen.

8. Behüte mich wie einen augapfel im auge; beſchirme mich unter dem ſchatten deiner flügel,

9. Vor den gottloſen, die mich verſtören, vor meinen feinden, die um und um nach meiner ſeele ſtehen.

10. Ihre fetten halten zuſammen, ſie reden mit ihrem munde ſtolz.

11. Wo wir gehen, ſo umgeben ſie uns; ihre augen richten ſie dahin, daß ſie uns zur erde ſtürzen.

12. Gleichwie † ein löwe, der des raubes begehret; wie ein junger löwe, der in der höhle ſitzet. † Pſ. 10, 9.

13. HErr, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn; errette meine ſeele von dem gottloſen mit deinem ſchwerdt.

14. Von den leuten deiner hand, HErr, von den leuten dieſer welt, welche ihr theil haben in ihrem leben, welchen du den † bauch fülleſt mit deinem ſchatz, die da kinder die fülle haben und laſſen ihr übriges ihren jungen. † Luc. 16, 25.

15. Ich aber will ſchauen dein antlitz in gerechtigkeit; ich will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem bilde.

Der 18 Pſalm.

Danklied für GOttes Wohlthaten.

1. Ein pſalm vorzuſingen, * Davids, des HErrn knechts, welcher hat dem HErrn die worte dieſes liedes geredet zur zeit, da ihn der HErr errettet hatte von der hand ſeiner feinde und von der hand Sauls. *2 Sam. 22, 2.

2. Und ſprach: Herzlich lieb habe ich dich, HErr, meine ſtärke;

3. HErr, mein fels, meine burg, mein erretter, mein GOtt, mein hort, * auf den ich traue, mein ſchild und horn meines heils, und mein ſchutz. *Pſ. 62, 7.

4. Ich * will den HErrn loben und anrufen, ſo werde ich von meinen feinden erlöſet. *Pſ. 34, 2.

5. Denn es umfingen mich des * todes bande, und die bäche Belials erſchreckten mich, * Pſ. 55, 5.

6. Der höllen bande umfingen mich, und des todes ſtricke überwältigten mich.

7. Wenn mir angſt iſt, ſo rufe ich den HErrn an, und ſchreye zu meinem GOtt; ſo erhöret er meine ſtimme von ſeinem tempel, und mein geſchrey kommt vor ihn zu ſeinen ohren.

8. Die erde bebete, und ward bewegt, und die grundveſte der berge regeten ſich, und bebeten, da er zornig war.

9. †Dampf ging auf von ſeiner naſe, und verzehrend feuer von ſeinem munde, daß es davon blitzete. †2 Moſ. 19, 18.

10. Er neigte den himmel, und fuhr herab, und dunkel war unter ſeinen füßen.

11. Und er fuhr auf dem cherub, und flog daher, er ſchwebte auf den fittigen des windes.

12. Sein † gezelt um ihn her war finſter, und ſchwarze dicke Wolken, darinnen er verborgen war. †2 Sam. 22, 10.

13. Vom glanz vor ihm trenneten ſich die wolken, mit hagel und blitzen.

14. Und der HErr † donnerte im himmel, und der Höchſte ließ ſeinen donner aus mit hagel und blitzen. †Pſ. 77, 18. 19.

15. Er ſchoß ſeine ſtrahlen, und zerſtreuete ſie, er ließ ſehr blitzen, und * ſchreckte ſie. *1 Sam. 7, 10. Pſ. 144, 6.

16. Da ſahe man waſſergüſſe, und des erdbodens grund ward aufgedeckt, HErr, von deinem ſchelten, von dem odem und ſchnauben deiner naſe.

17. Er * ſchickte aus von der höhe, und holte mich, und zog mich aus großen waſſern. *Pſ. 144, 7.

18. Er errettete mich von meinen ſtarken feinden, von meinen haſſern, die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur zeit meines unfalls; und der HErr ward meine zuverſicht.

20. Und er führete mich aus in den raum, er riß mich heraus, denn er † hatte luſt zu mir. † Eſ. 62, 4.

21. Der Herr thut wohl an mir, nach meiner gerechtigkeit, er vergilt mir nach der reinigkeit meiner hände.

22. Denn * ich halte die wege des HErrn, und bin nicht gottlos wider meinen GOtt. *Pſ. 119, 168.

23. Denn * alle ſeine rechte habe ich vor augen, und ſeine gebote werfe ich nicht von mir. *5 Moſ. 17, 19.

24. Sondern ich bin ohne wandel vor ihm, und hüte mich vor ſünden.

25. Darum vergilt mir der Herr nach meiner gerechtigkeit nach der reinigkeit meiner hände vor ſeinen augen.

26. Bey den heiligen biſt du heilig, und bey den frommen biſt du fromm.

27. Und bey den reinen biſt du rein, und † bey den verkehrten biſt du verkehrt. †3 Moſ. 26, 23.

28. Denn du hilfſt dem elenden volk, und die hohen augen niedrigeſt du.

29. Denn du erleuchteſt meine leuchte; der HErr, mein GOtt, macht meine finſterniß licht.

30. Denn mit dir kann ich kriegsvolk zerſchmeiſſen, und mit meinem GOtt über die mauer ſpringen.

31. GOttes wege ſind ohne wandel, die reden des HErrn ſind durchläutert. Er iſt ein ſchild allen, die ihm vertrauen.

32. *Denn wo iſt ein GOtt, ohne der HErr? Oder ein hort, ohne unſer GOtt? *Eſ. 43, 11.

33. GOtt rüſtet mich mit kraft, und macht meine wege ohne wandel.

34. Er macht meine füße gleich den hirſchen, und ſtellt mich auf meine höhe.

35. Er lehrt meine hand ſtreiten, und lehrt meinen arm einen ehernen bogen ſpannen.

36. Und giebſt mir den ſchild deines heils, und deine rechte ſtärkt mich; und wenn du mich demüthigeſt, * machſt du mich groß. *Pſ. 71, 21.

37. Du machſt *unter mir raum zu gehen, daß meine knöchel nicht gleiten. *v. 20.

38. Ich will meinen feinden nachjagen, und ſie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich ſie umgebracht habe.

39. Ich will ſie zerſchmeißen, und ſollen mir nicht widerſtehen; ſie müſſen mir unter meine füße fallen.

40. Du kannſt mich rüſten mit ſtärke zum ſtreit; du kannſt unter mich werfen, die ſich wider mich ſetzen.

41. *Du giebſt mir meine feinde in die flucht, daß ich meine haſſer verſtöre. *2 Moſ. 23, 27.

42. Sie rufen, aber da iſt kein helfer, zum HErrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will ſie zerſtoßen, wie ſtaub vor dem winde, ich will ſie wegräumen, wie den koth auf der gaſſe.

44. Du hilfſt mir von dem zänkiſchen volk, und machſt mich ein haupt unter den heiden; ein volk, das ich nicht kannte, dienet mir.

45. Es gehorchet mir mit gehorſamen ohren; ja den fremden kindern hats wider mich gefehlet.

46. Die fremden kinder verſchmachten, und zappeln in ihren banden.

47. Der HErr lebt, und gelobet ſey mein hort; und der GOtt meines heils müſſe erhoben werden.

48. Der GOtt, der mir rache gibt und zwinget die völker unter mich;

49. Der mich errettet von meinen feinden, und erhöhet mich aus denen, die ſich wider mich ſetzen; du hilfſt mir von den frevelern.

50. Darum will ich dir danken, HErr, unter den heiden, und deinem namen lob ſingen,

51. Der ſeinem könige großes heil beweiſet, und wohlthut ſeinem geſalbten, David, und ſeinem ſaamen ewiglich.

Der 19 Pſalm.

Lehre von Chriſto, ſeinem Wort und rechter Buße.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Die * himmel erzählen die ehre GOttes, und die veſte verkündiget ſeiner hände werk. * Pſ. 97, 6.

3. Ein tag ſagt es dem andern, und eine nacht thut es kund der andern.

4. Es iſt keine ſprache noch rede, da man nicht ihre ſtim̄e höre.

5. Ihre * ſchnur gehet aus in alle lande, und ihre rede an der welt ende; er hat der ſonne eine hütte in denſelbigen gemacht. * Röm. 10, 18.

6. Und dieſelbige gehet heraus, wie ein bräutigam aus ſeiner kammer, und freuet ſich wie ein held, zu laufen den weg.

7. Sie gehet auf an einem ende des himmels, und läuft um bis wieder an daſſelbe ende; und bleibt nichts vor ihrer hitze verborgen.

8. Das geſetz des HErrn iſt ohne wandel, und erquicket die ſeele. Das zeugniß des HErrn iſt gewiß, und macht die albernen weiſe.

9. Die befehle des HErrn ſind richtig, und erfreuen das herz. Die † gebote des HErrn ſind lauter, und erleuchten die augen. † Pſ. 119, 105. 2 Petr. 1, 19.

10. Die furcht des HErrn iſt rein, und bleibet ewiglich. Die rechte des HErrn ſind wahrhaftig, alleſamt gerecht.

11. Sie † ſind köſtlicher, denn gold und viel feines gold; ſie ſind ſüßer, denn honig und honigſeim. † Pſ. 119, 72. 103. 127.

12. Auch wird dein knecht durch ſie erinnert; und wer ſie § hält, der hat großen lohn. § Pſ. 106, 3.

13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen fehler.

14. Bewahre auch deinen knecht vor den ſtolzen, daß ſie nicht über mich herrſchen; ſo werde ich ohne wandel ſeyn, und unſchuldig bleiben großer miſſethat.

15. Laß dir wohlgefallen die rede meines mundes, und das geſpräch meines herzens vor dir, HErr, mein hort und mein erlöſer.

Der 20 Pſalm.

Gebet der Unterthanen für ihre Obrigkeit.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Der HErr erhöre dich in der noth, der § name des GOttes Jakobs ſchütze dich. § Spr. 18, 10.

3. Er ſende dir hülfe vom heiligthum, und ſtärke dich aus Zion.

4. Er gedenke alles deines ſpeisopfers, und dein brandopfer müſſe fett ſeyn, Sela.

5. Er § gebe dir, was dein herz begehret, und erfülle alle deine anſchläge. § Pſ. 21, 3.

6. Wir rühmen, daß du uns hilfſt, und im namen unſers GOttes werfen wir panier auf. Der HErr gewähre dich aller deiner bitte.

7. Nun merke ich, daß der HErr ſeinem geſalbten hilft, und erhöret ihn in ſeinem heiligen himmel; ſeine rechte hand hilft gewaltiglich.

8. Jene verlaſſen ſich auf wagen und roſſe: Wir aber denken an den namen des HErrn, unſers GOttes.

9. Sie § ſind niedergeſtürzt, und gefallen: Wir aber ſtehen aufgerichtet. § Pſ. 9, 4.

10. Hilf, HErr! der könig erhöre uns, wenn wir rufen.

Der 21 Pſalm.

Chriſti Sieg wider die Feinde.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. HErr, der könig freuet ſich in deiner kraft, und wie ſehr fröhlich iſt er über deiner hülfe.

3. Du *giebſt ihm ſeines herzens wunſch, und wegerſt nicht, was ſein mund bittet, ſela. *1 Kön. 3, 9.

4. Denn du überſchütteſt ihn mit gutem ſegen, du ſetzeſt eine goldene *krone auf ſein haupt. *Pſ. 132, 18.

5. Er bittet dich um das leben; ſo giebſt du ihm langes leben *immer und ewiglich. *Röm. 6, 9.

6. Er hat große ehre an deiner hülfe, du legeſt lob und ſchmuck auf ihn.

7. Denn du ſetzeſt ihn zum ſegen ewiglich, und erfreueſt ihn mit freuden deines antlitzes.

8. Denn der könig hoffet auf den HErrn, und wird durch die güte des höchſten *veſt bleiben. *Pſ. 125, 1.

9. Deine hand wird finden alle deine feinde, deine rechte wird finden, die dich haſſen.

10. Du wirſt ſie machen wie einen feuerofen, wenn du darein ſehen wirſt; der HErr wird ſie verſchlingen in ſeinem zorn; feuer wird ſie freſſen.

11. Ihre frucht wirſt du umbringen vom erdboden, und ihren ſaamen von den menſchenkindern.

12. Denn ſie gedachten dir übels zu thun, und machten anſchläge, die ſie nicht konnten ausführen,

13. Denn du wirſt ſie zur ſchulter machen; mit deiner ſehne wirſt du gegen ihr antlitz zielen.

14. HErr, *erhebe dich in deiner kraft; ſo wollen wir ſingen und loben deine macht. *Pſ. 9, 20.

Der 22 Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti Leiden und Herrlichkeit.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen von der hindin, die frühe gejagt wird.

2. Mein † GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? Ich heule, aber meine hülfe iſt ferne. †Matth. 27, 46.

3. Mein GOtt, des tages rufe ich, ſo antworteſt du nicht; und des nachts ſchweige ich auch nicht.

4. Aber Du biſt heilig, der du wohneſt unter dem lobe Iſraels.

5. Unſere väter hofften auf dich; und da ſie hofften, halfſt du ihnen aus.

6. Zu dir ſchrieen ſie, und wurden errettet; ſie hofften auf dich, und wurden nicht zu ſchanden.

7. Ich aber bin ein wurm und kein menſch, ein ſpott der leute, und verachtung des volks.

8. Alle, die mich ſehen, ſpotten meiner, ſperren das maul auf, und * ſchütteln den kopf: *Matth. 27, 39.

9. Er * klage es dem HErrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er luſt zu ihm. *Matth. 27, 43.

10. Denn * Du haſt mich aus meiner mutter leibe gezogen; du wareſt meine zuverſicht da ich noch an meiner mutter brüſten war. *Pſ. 71, 6.

11. Auf dich bin ich geworfen aus mutterleibe; * Du biſt mein GOtt von meiner mutter leibe an. *Pſ. 140, 7.

12. Sey nicht ferne von mir, denn angſt iſt nahe; denn es iſt hier kein helfer.

13. Große farren haben mich umgeben, fette ochſen haben mich umringet;

14. Ihren rachen ſperren ſie auf wider mich, wie ein brüllender und reißender löwe.

15. Ich bin * ausgeſchüttet wie waſſer, alle meine gebeine haben ſich zertrennet; mein herz iſt in meinem leibe wie zerſchmolzenes wachs. *Luc. 22, 44.

16. Meine kräfte ſind vertrocknet wie eine ſcherbe, und meine zunge klebet an meinem gaumen; und du legeſt mich in des todes ſtaub.

17. Denn hunde haben mich umgeben, und der böſen rotte hat ſich um mich gemacht; ſie haben meine hände und füße durchgraben.

18. Ich möchte alle meine gebeine zählen. Sie aber ſchauen, und ſehen ihre luſt an mir.

19. Sie * theilen meine kleider unter ſich, und werfen das loos um mein gewand. *Matth. 27, 35.

20. Aber Du, HErr, ſey nicht ferne, meine ſtärke, * eile mir zu helfen. *Pſ. 38, 23.

21. Errette meine ſeele vom ſchwerdt, * meine einſame von den hunden. *Pſ. 35, 17.

22. Hilf mir aus dem rachen des löwen, und errette mich von den einhörnern.

23. Ich will deinen namen predigen meinen brüdern, ich will dich in der gemeine rühmen.

24. Rühmet den HErrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller ſaame Jakobs, und vor ihm ſcheue ſich aller ſaame Iſraels.

25. Denn er hat nicht verachtet noch * verſchmähet das elend des armen, und ſein antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm ſchrie, hörete er es. *Pſ. 9, 13.

26. Dich will ich preiſen in der großen gemeine; ich will meine gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

27. Die elenden ſollen eſſen, daß ſie ſatt werden, und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preiſen; euer herz ſoll ewiglich leben.

28. Es werde gedacht aller welt ende, daß ſie ſich zum HErrn bekehren, und vor ihm anbeten alle geſchlechter der heiden.

29. Denn * der HErr hat ein reich, und er herrſchet unter den heiden. *Obad. v. 21.

30. Alle fetten auf erden werden eſſen und anbeten; vor ihm werden kniee beugen alle, die im ſtaube liegen, und die, ſo kümmerlich leben.

31. Er wird einen ſaamen haben, der ihm dienet; vom HErrn wird man verkündigen zu kindeskind.

32. Sie werden kommen, und ſeine gerechtigkeit predigen dem volk, das geboren wird, daß er es thut.

Der 23 Pſalm.

Chriſtus unſer Hirte und Wirth.

1. Ein pſalm Davids.

Der HErr iſt mein hirte; mir wird nichts mangeln.

2. Er weidet mich auf einer grünen aue, und führet mich zum friſchen waſſer.

3. Er *erquicket meine ſeele; er führet mich auf rechter ſtraße, um ſeines namens willen. *Eſ. 57, 15.

4. Und ob ich ſchon wanderte im finſtern thal, * fürchte ich kein unglück: denn du biſt bey mir; dein ſtecken und ſtab tröſtet mich. *Pſ. 3, 6. 7.

5. Du bereiteſt vor mir einen tiſch gegen meine feinde. Du ſalbeſt mein haupt mit öhl, und ſchenkeſt mir voll ein.

6. Gutes und barmherzigkeit werden mir folgen mein lebenlang, und ich werde bleiben im hauſe des HErrn immerdar.

Der 24 Pſalm.

Von Chriſto, dem Könige der Ehren.

1. Ein pſalm Davids.

Die †erde iſt des HErrn, und was darinnen iſt; der erdboden, und was darauf wohnet. †Pſ. 50, 12.

2. Denn Er hat ihn an die meere gegründet, und an den waſſern bereitet.

3. *Wer wird auf des HErrn berg gehen? Und wer wird ſtehen an ſeiner heiligen ſtäte? *Pſ. 43, 2.

4. Der unſchuldige hände hat, und reines herzens iſt; der nicht luſt hat zu loſer lehre, und ſchwöret nicht fälſchlich.

5. Der wird den ſegen vom HErrn empfangen, und * gerechtigkeit von dem GOtt ſeines heils. *Eſ. 48, 18.

6. Das iſt das geſchlecht, *das nach ihm fraget, das da ſuchet dein antlitz, Jakob, ſela. *Pſ. 22, 27.

7. Machet die *thore weit, und die thüren in der welt hoch, daß der könig der ehren einziehe. *Pſ. 68, 5.

8. Wer iſt derſelbe könig der ehren? Es iſt der HErr ſtark und mächtig, der HErr mächtig im ſtreit.

9. Machet die thore weit, und die thüren in der welt hoch, daß der †könig der ehren einziehe. †Pſ. 8, 6.

10. Wer iſt derſelbe könig der ehren? Es iſt der HErr Zebaoth, Er iſt der könig der ehren, ſela.

Der 25 Pſalm.

Gebet um GOttes Regierung, Gnade und Schutz.

1. Ein pſalm Davids.

Nach dir, HErr, †verlanget mich. †Pſ. 63, 2.

2. Mein GOtt, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zu ſchanden werden, daß ſich meine feinde nicht freuen über mich.

3. Denn keiner wird zu ſchanden, der deiner harret; aber zu ſchanden müſſen ſie werden die loſen verächter.

4. HErr, zeige mir deine wege, und lehre mich deine ſteige.

5. Leite mich in deiner wahrheit, und lehre mich; denn Du biſt der GOtt, der mir hilft; täglich harre ich deiner.

6. Gedenke, HErr, an deine barmherzigkeit, und an deine güte, die von der welt her geweſen iſt.

7. Gedenke nicht der ſünden meiner jugend, und meiner übertretung; gedenke aber meiner nach deiner barmherzigkeit, um deiner güte willen.

8. Der HErr iſt gut und fromm, darum unterweiſet er die ſünder auf dem wege;

9. Er leitet die elenden recht, und lehret die elenden ſeinen weg.

10. Die wege des HErrn ſind eitel †güte und wahrheit, denen, die ſeinen bund und zeugniß halten. †Pſ. 89, 2.

11. Um deines namens willen, HErr, ſey gnädig meiner miſſethat, die da groß iſt.

12. Wer iſt der, der den HErrn fürchtet? Er wird ihn unterweiſen den beſten weg.

13. Seine ſeele wird im guten wohnen, und ſein *ſaame wird das land beſitzen. *Pſ. 37, 9.

14. Das geheimniß des HErrn iſt unter denen, die ihn fürchten; und ſeinen bund läßt er ſie wiſſen.

15. Meine * augen ſehen ſtets zu dem HErrn; denn Er wird meinen fuß aus dem netz ziehen. * Pſ. 120, 1.

16. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig; denn ich bin †einſam und elend. †Pſ. 22, 21.

17. Die * angſt meines herzens iſt groß; führe mich aus meinen nöthen. *Klagl. 1, 20.

18. Siehe an meinen jammer und elend, und vergieb mir alle meine ſünde.

19. Siehe, † daß meiner feinde ſo viele ſind, und haſſen mich aus frevel. †Pſ. 55, 19.

20. Bewahre meine ſeele, und errette mich; laß mich nicht zu ſchanden werden, denn ich traue auf dich.

21. Schlecht und recht das behüte mich, deñ ich harre deiner.

22. GOtt, erlöſe Iſrael aus aller ſeiner noth.

Der 26 Pſalm.

Gebet um Errettung der Unſchuld.

1. Ein pſalm Davids.

HErr, ſchaffe mir recht, denn ich bin unſchuldig. Ich hoffe auf den HErrn, darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich, HErr, und verſuche mich; läutere meine nieren, und mein herz.

3. Denn deine güte iſt vor meinen augen, und ich wandle in deiner wahrheit.

4. Ich ſitze nicht bey den eiteln leuten, und habe nicht gemeinſchaft mit den falſchen.

5. Ich † haſſe die verſammlung der boshaftigen, und ſitze nicht bey den gottloſen. †Pſ. 119, 128.

6. Ich waſche meine hände mit unſchuld, und halte mich, HErr, zu deinem altar,

7. Da man höret die ſtimme des dankens, und da man *prediget alle deine wunder. *Pſ. 71, 17.

8. HErr, ich habe lieb die ſtäte deines hauſes, und den ort, da deine ehre wohnet.

9. Raffe meine ſeele nicht hin mit den ſündern, noch mein leben mit den blutdürſtigen,

10. Welche mit böſen tücken umgehen, und nehmen gerne geſchenke.

11. Ich aber wandle unſchuldig. Erlöſe mich, und ſey mir gnädig.

12. Mein fuß gehet richtig. †Ich will dich loben, HErr, in den verſammlungen. †Pſ. 22, 23.

Der 27 Pſalm.

Troſt und Luſt an GOtt und ſeinem Wort.

1. Ein pſalm Davids.

Der HErr iſt mein licht und mein heil; vor wem ſollte ich mich fürchten? Der HErr iſt meines lebens kraft; vor wem ſollte mir grauen?

2. Darum, ſo die böſen, meine widerſacher und feinde, an mich wollen, mein fleiſch zu freſſen; müſſen Sie anlaufen und fallen.

3. Wenn †ſich ſchon ein heer wider mich leget; ſo fürchtet ſich dennoch mein herz nicht. Wenn ſich krieg wider mich erhebet, ſo verlaſſe ich mich auf ihn. †Pſ. 49, 6.

4. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gerne, daß ich im hauſe des HErrn bleiben möge mein lebenlang, zu ſchauen die ſchönen gottesdienſte des HErrn, und ſeinen tempel zu beſuchen.

5. Denn er decket mich in ſeiner hütte zur böſen zeit, er verbirget mich heimlich in ſeinem gezelt, und erhöhet mich auf einem felſen;

6. Und wird nun erhöhen mein haupt über meine feinde, die um mich ſind: ſo will ich in ſeiner hütte lob opfern, ich will ſingen und lobſagen dem HErrn.

7. HErr, †höre meine ſtimme, wenn ich rufe; ſey mir gnädig, und erhöre mich. †Pſ. 4, 2.

8. Mein herz hält dir vor dein wort: Ihr ſollt mein antlitz ſuchen. Darum ſuche ich auch, HErr, dein antlitz.

9. Verbirge dein antlitz nicht vor mir, und verſtoße nicht im zorn deinen knecht; denn du biſt meine hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die hand ab, GOtt, mein heil.

10. Denn mein vater und meine mutter verlaſſen mich; aber *der HErr nimmt mich auf. *Pſ. 94, 16.

11. HErr, weiſe mir deinen weg, und leite mich auf richtiger bahn, um meiner feinde willen.

12. Gieb mich nicht in den willen meiner feinde; denn es ſtehen falſche zeugen wider mich, und thun mir unrecht ohne ſcheu.

13. Ich glaube aber doch, daß ich * ſehen werde das gute des HErrn im lande der lebendigen. *Hiob 28, 13.

14. Harre des Herrn, ſey getroſt und unverzagt, und harre des HErrn.

Der 28 Pſalm.

Gebet wider die falſchen Leute.

1. Ein Pſalm Davids.

Wenn ich rufe zu dir, HErr, mein hort, ſo ſchweige mir nicht, *auf daß nicht, wo du ſchweigeſt, ich gleich werde denen, die in die hölle fahren. *Pſ. 143, 7.

2. Höre die ſtimme meines flehens, wenn ich zu dir ſchreye, wenn ich meine hände aufhebe zu deinem heiligen chor.

3. Ziehe mich nicht hin unter den gottloſen, und unter den übelthätern, †die freundlich reden mit ihrem nächſten, und haben böſes im herzen. †Pſ. 55, 22.

4. Gieb ihnen nach ihrer that, und nach ihrem böſen weſen; gieb ihnen nach den werken ihrer hände; vergilt ihnen, was ſie verdienet haben.

5. Denn ſie wollen nicht achten auf das thun des HErrn, noch auf die werke ſeiner hände; darum wird er ſie zerbrechen, und nicht bauen.

6. Gelobet ſey der HErr; denn er hat erhöret die ſtimme meines flehens.

7. Der HErr iſt meine ſtärke und mein ſchild, auf ihn hoffet mein herz, und mir iſt geholfen; und mein herz iſt fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem liede.

8. Der HErr iſt ihre ſtärke; Er iſt die ſtärke, die ſeinem geſalbten hilft.

9. Hilf deinem volk, und ſegne dein erbe, und weide ſie, und erhöhe ſie ewiglich.

Der 29 Pſalm.

Vom Donner göttliches Worts.

1. Ein pſalm Davids.

Bringet her dem * HErrn, ihr gewaltigen, bringet her dem HErrn ehre und ſtärke. *Pſ. 68, 35.

2. Bringet dem HErrn ehre ſeines namens, betet an den HErrn in heiligem ſchmuck.

3. Die ſtimme des HErrn gehet auf den waſſern; der GOtt der ehren donnert, der HErr auf großen waſſern.

4. Die ſtimme des HErrn gehet mit macht; die ſtimme des HErrn gehet herrlich;

5. Die ſtimme des HErrn zerbricht die cedern, der HErr zerbricht die *cedern im Libanon, *Eſ. 2, 13.

6. Und machet ſie löcken wie ein kalb, Libanon und Sirion wie ein junges einhorn;

7. Die ſtimme des HErrn häuet wie feuerflammen.

8 Die ſtimme des herrn erregt die wüſte; die ſtimme des HErrn erregt die wüſte Kades;

9. Die ſtim̃e des HErrn erregt die hinden, und entblößt die wälder. Und in ſeinem tempel wird ihm jedermann ehre ſagen.

10. Der HErr ſitzet eine ſündfluth anzurichten. Und der HErr bleibt ein könig in ewigkeit.

11. Der HErr wird ſeinem volke kraft geben; der HErr wird ſein volk ſegnen mit frieden.

Der 30 Pſalm.

Dankſagung für GOttes Güte, in Kreutz und Trübſal.

1. Ein pſalm zu ſingen, von der einweihung des hauſes Davids.

2. Ich preiſe dich, HErr, denn du haſt mich erhöhet, und läßeſt meine feinde ſich nicht über mich freuen.

3. HErr, mein GOtt, da ich ſchrie zu dir, machteſt du mich geſund.

4. HErr, du haſt meine ſeele aus der hölle geführet; du haſt mich lebendig behalten, da die in die hölle fuhren.

5. Ihr heiligen, lobſinget dem HErrn, danket und * preiſet ſeine herrlichkeit. *Pſ. 97, 12.

6. Denn ſein zorn währet einen augenblick, und er hat luſt zum leben; den abend lang währet das weinen, aber des morgens die freude.

7. Ich aber ſprach, da es mir wohl gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

8. Denn, HErr, durch dein wohlgefallen haſt du meinen berg ſtark gemacht; aber da du dein antlitz verbargeſt, erſchrack ich.

9. Ich will, HErr, rufen zu dir; dem HErrn will ich flehen.

10. Was iſt nütze an meinem blut, wenn ich todt bin? Wird dir auch der ſtaub danken, und deine treue verkündigen?

11. HErr, höre, und ſey mir gnädig; HErr ſey mein helfer.

12. Du haſt mir meine klage verwandelt in einen reigen. du haſt meinen ſack ausgezogen, und mich mit freuden gegürtet,

13 Auf daß dir lobſinge meine ehre, und nicht ſtill werde. HErr, mein GOtt, ich will dir danken in ewigkeit.

Der 31 Pſalm.

Hoffnung läßt in keiner Noth zu Schanden werden.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu ſchanden werden; errette mich durch deine gerechtigkeit.

3. Neige deine ohren zu mir, eilend hilf mir. Sey mir ein ſtarker fels, und eine burg, daß du mir helfeſt.

4. Denn du biſt mein fels und meine burg. Und um deines namens willen wolleſt du mich leiten und führen.

5. Du wolleſt mich aus dem netz ziehen, das ſie mir geſtellet haben; denn *Du biſt meine ſtärke. *Pſ. 18, 2.

6. *In deine hände befehle ich meinen geiſt; du haſt mich erlöſet, HErr, du treuer GOtt. *Luc. 23, 46.

7. Ich haſſe, die da halten auf loſe lehre; Ich hoffe aber auf den HErrn.

8. Ich freue mich und bin fröhlich über deiner güte, daß du mein elend anſieheſt, und erkenneſt meine ſeele in der noth,

9. Und *übergiebſt mich nicht in die hände des feindes; du ſtelleſt meine füße auf weiten raum. *Pſ. 27, 12.

10. HErr, ſey mir gnädig, denn mir iſt angſt; meine geſtalt iſt verfallen vor trauren, dazu meine ſeele und mein bauch.

11. Denn mein leben hat abgenommen vor betrübniß, und meine zeit vor ſeufzen; meine kraft iſt verfallen vor meiner miſſethat, und meine gebeine ſind verſchmachtet.

12. Es gehet mir ſo übel, daß ich bin eine große *ſchmach geworden meinen nachbarn, und eine ſcheu meinen verwandten; die mich ſehen auf der gaſſe, fliehen vor mir. *Pſ. 44, 14.

13. Meiner iſt vergeſſen im herzen, wie eines todten; ich bin geworden, wie ein zerbrochen gefäß.

14. Denn viele ſchelten mich übel, daß jedermann ſich vor mir ſcheuet; *ſie rathſchlagen mit einander über mich, und denken mir das leben zu nehmen. *Pſ. 119, 23.

15. Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und ſpreche: Du biſt mein GOtt.

16. Meine zeit ſtehet in deinen händen. Errette mich von der hand meiner feinde, und von denen, die mich verfolgen.

17. Laß * leuchten dein antlitz über deinen knecht; hilf mir durch deine güte. *Pſ. 80, 4.

18. HErr, laß mich nicht zu ſchanden werden, denn ich rufe dich an. Die gottloſen müſſen * zu ſchanden und geſchweiget werden in der hölle. *Pſ. 6, 11.

19. Verſtummen müßen falſche mäuler, die da reden wider den gerechten, ſteif, ſtolz und höhniſch.

20. Wie groß iſt deine güte, die du verborgen haſt denen, die dich fürchten, und erzeigeſt denen, die vor den leuten auf dich trauen.

21. Du verbirgſt ſie heimlich bey dir, vor jedermanns trotz; du verdeckeſt ſie in der hütte vor den zänkiſchen zungen.

22. Gelobet ſey der HErr, daß er hat eine *wunderliche güte mir bewieſen, in einer veſten ſtadt. *Pſ. 17, 7.

23. Deñ ich ſprach in meinem zagen: Ich bin von deinen augen verſtoßen; dennoch hörteſt du meines flehens ſtimme, da ich zu dir ſchrie.

24. Liebet den HErrn, alle ſeine heiligen. Die gläubigen behütet der HErr, und vergilt reichlich dem, der hochmuth übet.

25. Seyd *getroſt und unverzagt, alle, die ihr des HErrn harret. *Pſ. 112, 7.

Der 32 Pſalm.

Von der Rechtfertigung.

1. Eine unterweiſung Davids.

Wohl * dem, dem die übertretungen vergeben ſind, dem die ſünde bedecket iſt. *Eſ. 38, 17

2. Wohl dem menſchen, dem der HErr die miſſethat nicht *zurechnet, in deß geiſt kein falſch iſt. *1 Moſ. 15, 6.

3. Denn da ich es wollte * verſchweigen, verſchmachteten meine gebeine, durch mein täglich heulen. *v. 5.

4. Denn deine hand war tag und nacht ſchwer auf mir, daß mein ſaft vertrocknete, wie es im ſommer dürre wird, ſela.

5. Darum bekenne ich dir meine ſünde, und verhehle meine miſſethat nicht. Ich ſprach: Ich will dem HErrn meine übertretung bekennen; da vergabeſt du mir die miſſethat meiner ſünde, ſela.

6. Dafür werden dich alle heiligen bitten zur *rechten zeit; darum, wenn große waſſerfluthen kommen, werden ſie nicht an dieſelbige gelangen. *Eſ. 55, 6.

7. Du biſt mein ſchirm; du wolleſt mich vor angſt behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne, ſela.

8. Ich will dich unterweiſen, und dir den weg zeigen, den du wandeln ſollſt; ich will dich mit meinen augen leiten.

9. Seyd nicht wie roſſe und maulthiere, die nicht verſtändig ſind, welchen *man zaum und gebiß muß in das maul legen, wenn ſie nicht zu dir wollen. *Spr. 26, 3.

10. Der *gottloſe hat viele plage, aber wer auf den HErrn hoffet, den wird die güte umfangen. *Pſ. 34, 22.

11. Freuet euch des HErrn und ſeyd fröhlich, ihr gerechten, und rühmet, alle ihr frommen.

Der 33 Pſalm.

Unſers Herzens Freude ſtehet im Preis der Wohlthaten GOttes.

1. Freuet *euch des HErrn, ihr gerechten; die frommen ſollen ihn ſchön preiſen. *Pſ. 64, 11.

2. Danket dem HErrn mit harfen, und lobſinget ihm *auf dem pſalter von zehen ſaiten. *Pſ. 92, 4.

3. Singet ihm * ein neues lied, machet es gut auf ſaitenſpielen mit ſchalle. *Pſ. 40, 4.

4. Denn des HErrn wort iſt wahrhaftig, und was er zuſagt, das hält er gewiß.

5. Er liebet gerechtigkeit und gericht. *Die erde iſt voll der güte des HErrn. *Pſ. 119, 64.

6. Der himmel iſt durch das wort des HErrn gemacht, und alles ſein heer durch den geiſt ſeines mundes.

7. Er hält das waſſer im meer zuſam̃en, wie in einem ſchlauch, und legt die tiefe in das verborgene.

8. Alle welt * fürchte den HErrn; und vor ihm ſcheue ſich alles, was auf dem erdboden wohnet. *Pſ. 67, 8.

9. Deñ *ſo Er ſpricht, ſo geſchihet es; ſo Er gebietet, ſo ſtehet es da. *Pſ. 148, 5.

10. Der HErr machet zu nichte der heiden rath, und wendet die gedanken der völker.

11. Aber der rath des HErrn bleibet ewiglich, ſeines herzens gedanken für und für.

12. *Wohl dem volk, deß der HErr ein GOtt iſt; das volk, das er zum erbe erwählet hat. *Pſ. 34, 9.

13. Der HErr ſchauet vom himmel, und ſiehet aller menſchen kinder.

14. Von ſeinem veſten thron *ſiehet er auf alle, die auf erden wohnen. *Pſ. 102, 20.

15. Er *lenket ihnen allen das herz, er merket auf alle ihre werke. *Sp. 21, 1.

16. Einem könige hilft nicht ſeine große macht; ein rieſe wird nicht errettet durch ſeine große kraft.

17. *Roſſe helfen auch nicht, und ihre große ſtärke errettet nicht. *Pſ. 147, 10.

18. Siehe, des HErrn auge ſiehet auf die, ſo ihn fürchten, die auf ſeine güte hoffen,

19. Daß er ihre ſeele errette vom tode, und *ernähre ſie in der theurung. *Pſ. 34, 10.

20. Unſere ſeele *harret auf den HErrn; Er iſt unſere hülfe und ſchild. *Pſ. 40, 2.

21. Denn unſer herz freuet ſich ſeiner, und wir trauen auf ſeinen heiligen namen.

22. Deine güte, HErr, ſey über uns, wie wir auf dich hoffen.

Der 34 Pſalm.

Dankſagung für GOttes Freundlichkeit.

1. Ein pſalm Davids, da er ſeine geberde verſtellte vor Abimelech, der ihn von ſich trieb, und er wegging.

2. Ich will den HErrn loben allezeit, ſein lob ſoll immerdar in meinem munde ſeyn.

3. Meine ſeele ſoll ſich rühmen des HErrn: daß die elenden hören, und ſich freuen.

4. Preiſet mit mir den HErrn, und laßt uns mit einander ſeinen namen erhöhen.

5. Da ich den HErrn ſuchte, * antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner furcht. *v. 18.

6. Welche ihn *anſehen und anlaufen, derer angeſicht wird nicht zu ſchanden. *Matth. 15, 22.

7. Da dieſer elende rief, hörte der HErr, und half ihm aus allen ſeinen nöthen.

8. Der engel des HErrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

9. Schmecket und ſehet, wie freundlich der HErr iſt; wohl dem, der auf ihn trauet.

10. Fürchtet den HErrn, ihr ſeine heiligen; denn * die ihn fürchten, haben keinen mangel. *Pſ. 37, 19.

11. Die reichen müſſen darben und hungern; aber die den HErrn ſuchen, haben keinen mangel an irgend einem gut.

12. Kommt her, kinder, höret zu; ich will euch die furcht des HErrn lehren.

13. *Wer iſt, der gut leben begehret, und gerne gute tage hätte? * 1 Petr. 3, 10.

14. Behüte deine zunge vor böſem, und deine lippen, daß ſie nicht falſch reden.

15. Laß vom böſen, und thue gutes; ſuche frieden und jage ihm nach.

16. Die augen des HErrn ſehen auf die gerechten, und ſeine ohren auf ihr ſchreyen:

17. Das antlitz aber des HErrn ſtehet über die, ſo böſes thun, daß er ihr gedächtniß ausrotte von der erde.

18. Wenn die (gerechten) ſchreyen, ſo höret der HErr, und errettet ſie aus aller ihrer noth.

19. Der HErr iſt nahe bey denen, die zerbrochenes herzens ſind, und hilft denen, die zerſchlagenes gemüth haben.

20. Der gerechte muß viel leiden; aber der HErr hilft ihm aus dem allen.

21. Er bewahret ihm alle ſeine gebeine, daß derer nicht eins zerbrochen wird.

22. Den gottloſen wird das unglück tödten; und die den gerechten haſſen, werden ſchuld haben.

23. Der HErr erlöſet die ſeele ſeiner knechte; und alle, die auf ihn trauen, werden keine ſchuld haben.

Der 35 Pſalm.

Gebet um Errettung von der Feinde Grauſamkeit.

1. Ein pſalm Davids.

HErr, hadere mit meinen haderern; ſtreite wider meine beſtreiter.

2. Ergreife den ſchild und waffen, und * mache dich auf, mir zu helfen. *Pſ. 12, 6.

3. Zucke den ſpieß, und ſchütze mich wider meine verfolger. Sprich zu meiner ſeele: *Ich bin deine hülfe. *Pſ. 38, 23.

4. Es *müſſen ſich ſchämen und gehöhnet werden, die nach meiner ſeele ſtehen; es müſſen zurücke kehren, und zu ſchanden werden, die mir übel wollen. *v. 26.

5. Sie müſſen werden wie ſpreu *vor dem winde, und der engel des HErrn ſtoße ſie weg. *Pſ. 83, 14.

6. Ihr weg müſſe finſter und ſchlüpfrig werden, und der engel des HErrn verfolge ſie.

7. Denn ſie haben mir ohne urſach geſtellet ihre netze zu verderben, und haben ohne urſach * meiner ſeele gruben zugerichtet. *Jer. 18, 20.

8. Er müſſe unverſehens überfallen werden, und ſein netz, das er geſtellet hat, müſſe ihn fangen, und müſſe darinnen überfallen werden.

9. Aber meine ſeele müſſe ſich freuen des HErrn, und fröhlich ſeyn auf ſeine hülfe.

10. Alle meine gebeine müſſen ſagen: HErr, wer iſt deines gleichen? Der du den elenden erretteſt von dem, der ihm zu ſtark iſt, und den elenden und armen von ſeinen räubern.

11. Es treten frevelhafte zeugen auf, die zeihen mich, deß ich nicht ſchuldig bin.

12. Sie * thun mir arges um gutes, mich in herzeleid zu bringen. *Pſ. 38, 21.

13. Ich aber, wenn ſie krank waren, zog einen ſack an, that mir wehe mit faſten, und betete von herzen ſtets;

14. Ich hielte mich, als wäre es mein freund und bruder; ich ging traurig, wie einer, der leide trägt über ſeine mutter.

15. Sie aber freuen ſich über meinen ſchaden, und rotten ſich; es rotten ſich die hinkenden wider mich, ohne meine ſchuld; ſie reißen, und hören nicht auf;

16. Mit denen, die da heucheln und ſpotten um des bauchs willen, beißen ſie ihre zähne zuſammen über mich.

17. HErr, wie lange willſt du zuſehen? Errette doch meine ſeele aus ihrem getümmel, und meine einſame von den jungen löwen.

18. Ich will dir *danken in der großen gemeine, und unter viel volk will ich dich rühmen. *Pſ. 40, 10. 11.

19. Laß ſich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind ſind ,noch mit den augen ſpotten, die mich ohne urſach haſſen.

20. Denn ſie * trachten ſchaden zu thun, und ſuchen falſche ſachen wider die ſtillen im lande; *Pſ. 36, 5.

21. Und ſperren ihr maul weit auf wider mich, und ſprechen: Da, da! das ſehen wir gerne.

22. HErr, du ſieheſt es, ſchweige nicht; HErr, ſey nicht ferne von mir.

23. *Erwecke dich, und wache auf zu meinem recht, und zu meiner ſache, mein GOtt und HErr. *Pſ. 44, 24.

24. HErr, mein GOtt, richte mich nach deiner gerechtigkeit, daß ſie ſich über mich nicht freuen.

25. Laß ſie nicht ſagen in ihrem herzen: Da, da! das wollten wir. Laß ſie nicht ſagen, wir haben ihn verſchlungen.

26. Sie müſſen ſich ſchämen und zu ſchanden werden alle, die ſich meines übels freuen; ſie müſſen mit ſchande und ſchaam gekleidet werden, die ſich wider mich rühmen.

27. Rühmen * und freuen müſſen ſich, die mir gönnen, daß ich recht behalte, und immer ſagen: Der HErr müſſe hochgelobet ſeyn, der ſeinem knechte wohl will. *Pſ. 40, 17.

28. Und meine zunge ſoll reden von deiner gerechtigkeit, und dich täglich preiſen.

Der 36 Pſalm.

Gebet und Klage wider die gottloſen Heuchler.

1. Ein pſalm Davids, des HErrn knechts, vorzuſingen.

2. Es iſt von grund meines herzens von der gottloſen weſen geſprochen, daß keine gottesfurcht bey ihnen iſt.

3. Sie ſchmücken ſich unter einander ſelbſt, daß ſie ihre böſe ſache fördern, und andere verunglimpfen.

4. Alle * ihre lehre iſt ſchädlich und erlogen; ſie laſſen ſich auch nicht weiſen, daß ſie gutes thäten. *Pſ. 59, 13,

5. Sondern ſie trachten auf ihrem lager nach ſchaden, und ſtehen veſt auf dem böſen wege, und ſcheuen kein arges.

6. HErr, deine güte reichet ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit, ſo weit die wolken gehen.

7. Deine gerechtigkeit ſtehet wie die berge GOttes, und dein recht wie große tiefe. HErr, du hilfſt beyde menſchen und vieh.

8. Wie theuer iſt deine güte, GOtt, daß menſchenkinder *unter dem ſchatten dener flügel trauen. *v. 11.

9. Sie werden trunken von den reichen gütern deines hauſes, und du tränkeſt ſie mit wohlluſt, als mit einem ſtrom.

10. Denn bey dir iſt * die lebendige quelle; und in deinem licht ſehen wir das licht. *Jer. 2, 13.

11. Breite deine güte über die, die dich kennen, und deine gerechtigkeit über die frommen.

12. Laß mich nicht von den ſtolzen untertreten werden, und die hand der gottloſen ſtürze mich nicht.

13. Sondern laß ſie, die übelthäter, daſelbſt fallen, daß ſie verſtoßen werden, und nicht bleiben mögen.

Der 37 Pſalm.

Wider das Aergerniß über der Gottloſen Glück.

1. Ein pſalm Davids.

Erzürne * dich nicht über die böſen, ſey nicht neidiſch über die übelthäter. *Spr. 24, 19.

2. Denn wie das gras werden ſie bald abgehauen, und wie das grüne kraut werden ſie verwelken.

3. Hoffe auf den *HErrn, und thue gutes; bleibe im lande, und nähre dich redlich. *Pſ. 39, 8.

4. Habe deine luſt an dem HErrn; der wird dir wohl geben, was dein herz wünſchet.

5. Befiehl dem HErrn deine wege, und hoffe auf ihn; Er wird es wohl machen.

6. Und wird deine gerechtigkeit * hervorbringen wie das licht, und dein recht wie den mittag. *Pſ. 97, 11.

7. Sey ſtille dem HErrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem ſein muthwille glücklich fortgehet.

8. Stehe ab *vom zorn, und laß den grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thuſt. *Eph. 4, 26.

9. Denn die böſen werden ausgerottet; die aber des HErren harren, *werden das land erben. *v. 11.

10. Es iſt noch um ein kleines, ſo iſt der gottloſe nim̃er; und wenn du nach ſeiner ſtäte ſehen wirſt, wird er weg ſeyn.

11. Aber die elenden werden * das land erben, und luſt haben in großem frieden. *v. 22.

12. Der gottloſe drohet dem gerechten, und beißet ſeine zähne zuſammen über ihn.

13. Aber der HErr lachet ſeiner; denn er ſiehet, daß ſein tag kommt.

14. Die gottloſen ziehen das ſchwerdt aus, und ſpannen ihren bogen, daß ſie fällen den elenden und armen, und ſchlachten die frommen.

15. Aber ihr ſchwerdt wird in ihr herz gehen, und ihr bogen wird zerbrechen.

16. Das wenige, das ein gerechter hat, iſt beſſer, denn das große gut vieler gottloſen.

17. Denn der gottloſen * arm wird zerbrechen; aber der HErr erhält die gerechten. *1 Sam. 2, 31.

18. Der HErr kennet die tage der frommen, und ihr gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu ſchanden in der böſen zeit, und *in der theurung werden ſie genug haben. *Pſ. 112, 3.

20. Denn die gottloſen werden umkommen, und die feinde des HErrn, wenn ſie gleich ſind wie eine köſtliche aue, werden ſie doch vergehen, wie der rauch vergehet.

21. Der gottloſe borgt und bezahlt nicht; der gerechte aber iſt *barmherzig und milde. *Pſ. 41, 2.

22. Denn ſeine geſegneten erben das land; aber ſeine verfluchten werden ausgerottet.

23. Von dem HErrn wird ſolches mannes gang gefördert, und hat luſt an ſeinem wege.

24. *Fällt er, ſo wird er nicht weggeworfen; deñ der HErr erhält ihn bey der hand. *Pſ. 91, 10.

25. Jch bin auch jung geweſen, und alt geworden, und habe noch nie geſehen *den gerechten verlaſſen, oder ſeinen ſaamen nach brodt gehen. *Pſ. 109, 10.

26. Er iſt allezeit barmherzig, und leihet gerne; und ſein ſaame wird geſegnet ſeyn.

27. Laß vom böſen, und thue gutes, und bleibe immerdar.

28. Denn der HErr hat das recht lieb, und verläßt ſeine heiligen nicht, ewiglich werden ſie bewahret; aber der gottloſen ſaame wird ausgerottet.

29. Die gerechten * erben das land, und bleiben ewiglich darinnen. * Matth. 5, 5.

30. Der mund des gerechten redet die weisheit, und ſeine zunge lehret das recht.

31. Das * geſetz ſeines GOttes iſt in ſeinem herzen, ſeine tritte gleiten nicht. *Eſ. 51, 7.

32. Der gottloſe * lauret auf den gerechten, und gedenket ihn zu tödten. *Pſ. 17, 12.

33. Aber der HErr läßt ihn nicht in ſeinen händen, und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird.

34. Harre auf den HErrn, und halte ſeinen weg, ſo wird er dich erhöhen, daß du das land erbeſt; du wirſt es ſehen, daß die gottloſen ausgerottet werden.

35. Jch habe geſehen einen gottloſen, der war trotzig, und breitete ſich aus, und grünete wie ein lorbeerbaum.

36. Da man vorüber ging, ſiehe, † da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden. *Pſ. 68, 3.

37. Bleibe fromm, und halte dich recht; denn ſolchem wird es zuletzt wohl gehen.

38. Die übertreter aber werden vertilget mit einander; und die gottloſen werden zuletzt ausgerottet.

39. Aber der HErr hilft den gerechten, der iſt ihre ſtärke in der noth.

40. Und der HErr wird ihnen beyſtehen, und wird ſie erretten; er wird ſie von den gottloſen erretten, und ihnen helfen: denn ſie *trauen auf ihn. *Weish. 3, 9.

Der 38 Pſalm.

Bußgebet um Erledigung von der ſchweren Sündenlaſt.

1. Ein pſalm Davids, zum gedächtniß.

2. HErr, * ſtrafe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimm. * Pſ. 6, 2.

3. Denn deine pfeile ſtecken in mir, und deine hand drücket mich.

4. Es iſt nichts geſundes an meinem leibe vor deinem drohen,

hen, und iſt kein friede in meinen gebeinen vor meiner ſünde.

5. Denn meine ſünden gehen über mein haupt, wie eine ſchwere laſt ſind ſie mir zu ſchwer geworden.

6. Meine wunden ſtinken und eitern vor meiner thorheit.

7. Ich gehe krumm und ſehr gebückt, den ganzen tag gehe ich traurig.

8. Denn * meine lenden verdorren ganz, und iſt nichts geſundes an meinem leibe. * Pſ. 22, 15, 16.

9. Es iſt mit mir gar anders, und bin ſehr zerſtoßen; ich heule vor unruhe meines herzens.

10. HErr, vor dir iſt alle meine begierde, und mein ſeufzen * iſt dir nicht verborgen. * Pſ. 6, 7.

11. Mein herz bebet, meine kraft hat mich verlaſſen, und das licht meiner augen iſt nicht bey mir.

12. Meine lieben und freunde ſtehen gegen mir, und ſcheuen meine plage, und meine nächſten treten ferne.

13. Und die mir nach der ſeele ſtehen, ſtellen mir; und die mir übel wollen, reden, wie ſie ſchaden thun wollen, und gehen mit eitel liſten um.

14. Ich aber muß ſeyn wie ein tauber, und nicht hören, und wie ein ſtummer, der ſeinen mund nicht aufthut.

15. Und muß ſeyn wie einer, der nicht höret, und der * keine widerrede in ſeinem munde hat. * 1 Pet. 2, 23.

16. Aber ich harre, HErr, auf dich; Du, HErr, mein GOtt, wirſt erhören.

17. Denn ich denke, daß ſie ja ſich nicht über mich freuen. Wenn mein fuß wankte, würden ſie ſich hoch rühmen wider mich.

18. Denn Ich bin zu leiden gemacht, und mein ſchmerz iſt immer vor mir.

19. Denn ich zeige meine miſſethat an, und ſorge für meine ſünde.

20. Aber meine feinde leben, und ſind mächtig; die mich unbillig haſſen, ſind groß.

21. Und die mir arges thun um gutes, ſetzen ſich wider mich, darum, daß ich ob dem guten halte.

22. Verlaß mich nicht, HErr, mein GOtt, ſey nicht ferne von mir.

24. Eile mir beyzuſtehen, HErr, *meine hülfe. *Pſ. 35, 3.

Der 39 Pſalm.

Gebet um die rechte Sterbekunſt, als eine gewiſſe Arzeney wider Aergerniß.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen für Jeduthun.

2. Ich habe mir vorgeſetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht ſündige mit meiner zunge. Ich will meinen mund zäumen, weil ich muß den gottloſen ſo vor mir ſehen.

3. Ich bin *verſtummet und ſtille, und ſchweige der freuden, und muß mein leid in mich freſſen. * Pſ. 38, 14.

4. Mein herz iſt entbrannt in meinem leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner zunge.

5. Aber, HErr, lehre doch mich, daß es ein ende mit mir haben muß, und mein leben ein ziel hat, und ich davon muß.

6. Siehe, * meine tage ſind einer hand breit bey dir, und mein leben iſt wie nichts vor dir. Wie gar nichts ſind alle menſchen, die doch ſo ſicher leben! Sela. * Pſ. 90, 5.

7. Sie gehen daher wie ein ſchemen, und machen ihnen viel vergebliche unruhe; ſie * ſammlen, und wiſſen nicht, wer es krigen wird. * Luc. 12, 18. 19. 20.

8. Nun, HErr, weß ſoll ich mich tröſten? Ich hoffe auf dich.

9. *Errette mich von aller meiner ſünde, und laß mich nicht den narren ein ſpott werden. * Pſ. 79, 9.

10. Ich will ſchweigen, und meinen mund nicht aufthun; *Du wirſt es wohl machen. * Pſ. 37, 5.

11. Wende deine plagen von mir; denn ich bin verſchmachtet von der ſtrafe deiner hand.

12. Wenn du einen züchtigeſt um der ſünde willen; ſo wird ſeine ſchöne verzehret, wie von motten. Ach * wie gar nichts ſind doch alle menſchen! Sela. * Pſ. 62, 10.

13. Höre mein gebet, HErr, und vernimm mein ſchreyen, und ſchweige nicht über meinen thränen; denn *ich bin beydes dein pilgrim, und dein bürger, wie alle meine väter. * 1 Moſ. 35, 27. 3 Moſ. 25, 23. 1 Chron. 30, 15.

14. *Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hier ſey. * Hiob 10, 20.

Der 40 Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto, ſeinem Leiden und Prophetenamt.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Ich † harrete des HErrn; und er neigte ſich zu mir, und hörte mein ſchreyen, †Pſ. 38, 16.

3. Und zog mich aus der grauſamen grube, und † aus dem ſchlamm, und ſtellte meine füße auf einen fels, daß ich gewiß treten kann; †Pſ. 42, 8.

4. Und hat mir ein neu lied in meinen mund gegeben, zu loben unſern GOtt. Das werden viele ſehen, und den HErrn fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl †dem, der ſeine hoffnung ſetzt auf den HErrn, und ſich nicht wendet zu den hoffärtigen, und die mit lügen umgehen. †Pſ. 69, 7.

6. HErr, mein GOtt, groß ſind deine wunder, und deine gedanken, die du an uns beweiſeſt. Dir iſt nichts gleich. Ich will ſie verkündigen, und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind.

7. Opfer und ſpeisopfer gefallen dir nicht; aber die ohren haſt du mir aufgethan. Du willſt weder brandopfer noch ſündopfer.

8. Da ſprach ich: Siehe, ich komme, im †buch iſt von mir geſchrieben; †Joh. 5, 39, 46.

9. Deinen † willen, mein GOtt, thue ich gerne, und dein geſetz habe ich in meinem herzen. †Eſ. 50, 5.

10. Ich will predigen die gerechtigkeit in der großen gemeine; ſiehe, ich will mir meinen mund nicht ſtopfen laſſen, HErr, das weißt du.

11. Deine gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem herzen, von deiner wahrheit und von deinem heil rede ich, ich verhele deine güte und treue nicht vor der großen gemeine.

12. Du aber, HErr, wolleſt deine barmherzigkeit von mir nicht wenden; laß deine güte und treue allewege mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben leiden ohne zahl; es haben mich meine ſünden ergriffen, daß ich nicht ſehen kann; ihrer iſt mehr, denn haare auf meinem haupt, und mein herz hat mich verlaſſen.

14. Laß dir es gefallen, HErr, daß du mich erretteſt; †eile, HErr, mir zu helfen. *Pſ. 70, 2.

15. Schämen müſſen ſich, und zu ſchanden werden, die mir nach meiner ſeele ſtehen, daß ſie die umbringen; zurück müſſen ſie fallen, und zu ſchanden werden, die mir übels gönnen.

16. Sie müſſen in ihrer ſchande erſchrecken, die † über mich ſchreyen: Da, da! †Pſ. 35, 21.

17. Es müſſen ſich freuen und fröhlich ſeyn alle, die nach dir fragen; und die dein heil lieben, müſſen ſagen allewege: Der HErr ſey hoch gelobet.

18. Denn † Ich bin arm und elend, der HErr aber ſorget für mich. Du biſt mein helfer und erretter; mein GOtt, verziehe nicht. †Pſ. 70, 6.

Der 41 Pſalm.

Von Wohlthätigkeit und Untreue.

1. Ein Pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Wohl dem, der †ſich des dürftigen annimmt, den wird der HErr erretten zur böſen zeit. †Pſ. 112, 5.

3. Der HErr wird ihn bewahren, und beym leben erhalten, und ihm laſſen wohl gehen auf erden, und nicht geben in ſeiner feinde willen.

4. Der HErr †wird ihn erquicken auf ſeinem ſiechbette; du hilfſt ihm von aller ſeiner krankheit. †2 Kön. 20, 7.

5. Ich ſprach: *HErr, ſey mir gnädig, heile meine ſeele, denn ich habe an dir geſündiget. *Pſ. 51, 3.

6. Meine feinde reden arges wider mich: Wenn wird er ſterben und ſein name vergehen?

7. Sie kommen, daß ſie ſchauen, und meynen es doch nicht von herzen; ſondern ſuchen etwas, daß ſie läſtern mögen, gehen hin, und tragen es aus.

8. Alle, die mich haſſen, *raunen mit einander wider mich, und denken böſes über mich. * Matth. 22, 15.

9. Sie haben ein bubenſtück über mich beſchloſſen: Wenn er liegt, ſoll er nicht wieder aufſtehen.

10. Auch mein freund, dem ich mich vertrauete, der *mein brodt aß, tritt mich unter die füße. *Joh. 13, 18.

11. Du aber, HErr, ſey mir gnädig, und hilf mir auf; ſo will ich ſie bezahlen.

12. Dabey merke ich, daß du gefallen an mir haſt, daß mein feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber erhältſt du um meiner frömmigkeit willen, und ſtelleſt mich vor dein angeſicht ewiglich.

14. Gelobet *ſey der HErr, der GOtt Iſraels, von nun an bis in ewigkeit. Amen, Amen. * Luc. 1, 68.

Der 42 Pſalm.

Elend und Troſt der Verfolgten.

1. Eine unterweiſung der kinder Korah, vorzuſingen.

2. Wie der † hirſch ſchreyet nach friſchem waſſer, ſo ſchreyet meine ſeele, GOtt, zu dir. * Pſ. 22, 1.

3. Meine ſeele dürſtet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes angeſicht ſchaue?

4. Meine thränen ſind meine ſpeiſe tag und nacht, weil man täglich zu mir ſagt: Wo iſt nun dein GOtt?

5. Wenn ich denn deß inne werde, ſo ſchütte ich mein herz heraus bey mir ſelbſt; deñ ich wollte gerne hingehen mit dem haufen, und mit ihnen wallen zum hauſe GOttes, mit frohlocken und danken, unter dem haufen, die da feiren.

6. Was betrübſt du dich, meine ſeele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit ſeinem angeſicht.

7. Mein GOtt, betrübt iſt meine ſeele in mir; darum gedenke ich an dich, im lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen berge.

8. Deine *fluthen rauſchen daher, daß hier eine tiefe und da eine tiefe brauſen; alle deine waſſerwogen und wellen gehen über mich. Pſ. 69, 3.

9. Der HErr hat des tages verheiſſen ſeine güte, und des nachts ſinge ich ihm, und bete zu GOtt meines lebens.

10. Ich ſage zu GOtt, meinem fels: * Warum haſt du meiner vergeſſen? Warum muß ich ſo traurig gehen, wenn mein feind mich dränget? * Eſ. 49, 14.

11. Es iſt als ein mord in meinen beinen, daß mich meine feinde ſchmähen, wenn ſie täglich zu mir ſagen: Wo iſt nun dein GOtt?

12. Was betrübſt du dich, meine ſeele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines angeſichts hülfe und mein GOtt iſt.

Der 43 Pſalm.

Anrufung GOttes, des höchſten Richters.

1. Richte * mich, GOtt, und führe meine ſache wider das unheilige volk, und errette mich von den falſchen und böſen leuten. * Pſ. 26, 1.

2. Denn Du biſt der GOtt meiner ſtärke, warum verſtößeſt du mich? Warum läßeſt du mich ſo traurig gehen, wenn mich mein feind dränget?

3. Sende dein licht und deine wahrheit, daß ſie mich leiten, und bringen zu deinem heiligen berge, und zu deiner wohnung.

4. Daß ich hinein gehe zum altar GOttes, zu dem GOtt, der † meine freude und wonne iſt, und dir, GOtt, auf der harfe danke, mein GOtt. † Pſ. 63, 6.

5. Was betrübſt du dich, meine ſeele, und biſt ſo unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines angeſichts hülfe, und mein GOtt iſt.

Der 44 Pſalm.

Allgemeiner Zuſtand und Gebet der Heiligen.

1. Eine unterweiſung der kinder Korah, vorzuſingen.

2. GOtt, wir haben es mit unſern ohren gehöret, unſere väter haben es uns erzählet, was du gethan haſt zu ihren zeiten vor alters.

3. Du haſt mit deiner hand die †heiden vertrieben, aber ſie haſt du eingeſetzet; du haſt die völker verderbet, aber ſie haſt du ausgebreitet. †Pſ. 78, 55.

4. Denn ſie haben das land nicht eingenommen durch ihr ſchwerdt, und ihr arm half ihnen nicht, ſondern deine rechte, dein arm, und das licht deines angeſichts; denn du hatteſt wohlgefallen an ihnen.

5. GOtt, Du biſt derſelbe mein könig, der du Jakob hülfe verheißeſt.

6. Durch dich wollen wir unſere feinde zerſtoßen; in deinem namen wollen wir untertreten, die ſich wider uns ſetzen.

7. Denn * ich verlaſſe mich nicht auf meinen bogen, und mein ſchwerdt kann mir nicht helfen. *Pſ. 20, 8.

8. Sondern du hilfſt uns von unſern feinden, und machſt zu ſchanden, die uns haſſen.

9. Wir wollen täglich rühmen von GOtt, und * deinem namen danken ewiglich, ſela. *Pſ. 54, 8.

10. Warum verſtößeſt du uns denn nun, und läſſeſt uns zu ſchanden werden, und zieheſt nicht aus unter unſerm heer?

11. Du läſſeſt uns fliehen vor unſerm feinde, daß uns berauben, die uns haſſen.

12. Du läſſeſt uns auffreſſen wie ſchaafe, und zerſtreueſt uns unter die heiden.

13. Du * verkaufeſt dein volk umſonſt, und nimmſt nichts darum. *Ezech. 16, 27.

14. Du machſt uns zur ſchmach unſern nachbarn, zum ſpott und hohn denen, die um uns her ſind.

15. Du machſt uns zum beyſpiel unter den heiden, und daß die völker *das haupt über uns ſchütteln. *Pſ. 22, 8.

16. Täglich iſt meine *ſchmach vor mir, und mein antlitz iſt voller ſchande. *Pſ. 69, 20.

17. Daß ich die *ſchänder und läſterer hören, und die feinde und rachgierigen ſehen muß. *Pſ. 74, 10.

18. Dis alles iſt über uns gekommen; und haben doch deiner nicht vergeſſen, noch untreulich in deinem bunde gehandelt.

19. Unſer herz iſt nicht abgefallen, noch unſer gang gewichen von deinem wege,

20. Daß du uns ſo zerſchlägeſt unter den drachen, und bedeckeſt uns mit finſterniß.

21. Wenn wir des namens unſers GOttes vergeſſen hätten, und unſere hände aufgehoben zum fremden GOtt:

22. Das möchte GOtt wohl finden; nun †kennet Er ja unſers herzens grund. †Pſ. 7, 10.

23. Denn wir werden ja um deinet willen täglich erwürget, und ſind geachtet wie ſchlachtſchaafe.

24. †Erwecke dich, HErr, warum ſchläfſt du? Wache auf, und verſtoße uns nicht ſo gar. † Pſ. 59, 5.

25. Warum verbirgſt du dein antlitz, vergiſſeſt unſers elends und drangs?

26. Denn unſere ſeele iſt † gebeuget zur erde, unſer bauch klebet am erdboden. †Richt. 11, 35.

27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöſe uns, um deiner güte willen.

Der 45 Pſalm.

Weiſſagung von dem Bräutigam Chriſto, und der Kirche, ſeiner Braut.

1. Ein brautlied und unterweiſung der kinder Korah, †von den roſen, vorzuſingen. †Pſ. 69, 1.

2. Mein herz dichtet ein feines lied; ich will ſingen von einem könige; meine zunge iſt ein griffel eines guten ſchreibers.

3. Du biſt der ſchönſte unter den menſchenkindern, holdſelig ſind deine lippen; darum ſegnet dich GOtt ewiglich.

4. Gürte dein ſchwerdt an deine ſeite, du held, und ſchmücke dich ſchön.

5. Es müſſe dir gelingen in deinem ſchmuck, ziehe einher der wahrheit zu gut, und die elenden bey recht zu behalten; ſo wird deine rechte hand wunder beweiſen.

6. Scharf ſind deine pfeile, daß die völker vor dir nieder fallen, †mitten unter den feinden des königs. †Pſ. 110, 6.

7. GOtt, dein ſtuhl bleibet immer und ewig; das ſcepter deines reichs iſt ein gerades ſcepter.

8. Du liebeſt gerechtigkeit, und haſſeſt gottloſes weſen; darum hat dich, GOtt, dein GOtt geſalbet mit freudenöhl, mehr denn deine geſellen.

9. Deine kleider ſind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wen̄ du aus den elfenbeinernen palläſten daher trittſt, in deiner ſchönen pracht.

10. In deinem ſchmuck gehen der könige töchter; die braut ſtehet zu deiner rechten, in eitel köſtlichem golde.

11. Höre, tochter, ſchaue darauf, und neige deine ohren, vergiß deines volks, und deines vaters hauſes:

12. So wird der könig luſt an deiner † ſchönheit haben; denn Er iſt dein HErr, und ſollſt ihn anbeten. †v. 14.

13. †Die tochter Zor wird mit geſchenk da ſeyn, die reichen im volk werden vor dir flehen. †Pſ. 68, 30.

14. Des königs tochter iſt ganz herrlich inwendig, ſie iſt mit goldenen ſtücken gekleidet.

15. Man führt ſie in geſtickten kleidern zum könige; und ihre geſpielen, die jungfrauen, die ihr nachgehen, führt man zu dir.

16. Man führt ſie mit freuden und wonne, und gehen in des königs pallaſt.

17. An ſtatt deiner väter wirſt du kinder krigen; die wirſt du zu fürſten ſetzen in aller welt.

18. Ich will deines namens gedenken von kind zu kindeskind; darum werden dir danken die völker im̄er und ewiglich.

Der 46 Pſalm.

Der Kirche Troſt und Sicherheit.

1. Ein lied der kinder Korah, von der jugend, vorzuſingen.

2. GOtt † iſt unſere zuverſicht und ſtärke, eine hülfe in den großen nöthen, die uns getroffen haben. †Sp. 18, 10.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die welt unterginge, und die berge mitten ins meer ſünken,

4. Wen̄ gleich das meer wüthete und wallete, und von ſeinem ungeſtüm die berge einfielen, Sela.

5. Dennoch ſoll die ſtadt GOttes fein luſtig bleiben mit ihren brünnlein, da die heiligen wohnungen des Höchſten ſind.

6. GOtt iſt bey ihr darinnen, darum wird ſie wohl bleiben; GOtt hilft ihr † frühe. † Pſ. 30, 6.

7. Die heiden müſſen verzagen, und die königreiche fallen; das erdreich muß vergehen, wenn er ſich hören läßt.

8. Der HErr Zebaoth iſt mit uns, der GOtt Jakobs iſt unſer ſchutz, Sela.

9. Kommt her und ſchauet die werke des HErrn, der auf erden ſolches zerſtören anrichtet;

10. Der den kriegen ſteuret in aller welt; der bogen zerbricht, ſpieße zerſchlägt, und wagen mit feuer verbrennet.

11. Seyd ſtille und erkennet, daß Ich GOtt bin. Ich will ehre einlegen unter den heiden, ich will ehre einlegen auf erden.

12. Der †HErr Zebaoth iſt mit uns, der GOtt Jakobs iſt unſer ſchutz, Sela. † 2 Chron. 13, 10, 12.

Der 47 Pſalm.

Von Chriſti Himmelfahrt.

1. Ein pſalm, vorzuſingen, der kinder Korah.

2. Frohlocket mit händen, alle völker, und jauchzet GOtt mit fröhlichem ſchall.

3. Denn der HErr, der Allerhöchſte, iſt erſchrecklich, ein großer könig auf dem ganzen erdboden.

4. Er wird die völker unter uns zwingen, und die leute unter unſere füße.

5. Er erwählet uns zum erbtheil, die herrlichkeit Jakobs, den er liebet, Sela.

6. GOtt fähret auf mit jauchzen, und der HErr mit heller poſaune.

7. Lobſinget, lobſinget GOtt; lobſinget unſerm könige.

8. Denn GOtt iſt könig auf dem ganzen erdboden; lobſinget ihm klüglich.

9. GOtt iſt könig über die heiden; GOtt ſitzet auf ſeinem heiligen ſtuhl.

10. Die fürſten unter den völkern ſind verſammlet zu einem volk, dem GOtt Abrahams; † denn GOtt iſt ſehr erhöhet bey den ſchildern auf erden. † Pſ. 45, 7.

Der 48 Pſalm.

Vorbild der chriſtlichen Kirche.

1. Ein pſalmlied der kinder Korah.

2. Groß iſt der HErr und hochberühmt in der ſtadt unſeres GOttes, auf ſeinem heiligen berge.

3. Der berg Zion iſt wie ein ſchön zweiglein, † deß ſich das ganze land tröſtet; an der ſeite gegen mitternacht liegt die ſtadt des großen königs. † Klagl. 2, 15.

4. GOtt iſt in ihren palläſten bekannt, daß er der ſchutz ſey.

5. Denn ſiehe, †könige ſind verſammlet, und mit einander vorüber gezogen. † Pſ. 2, 2.

6. Sie haben ſich verwundert, da ſie ſolches ſahen, ſie haben ſich entſetzet, und ſind geſtürzt.

7. Zittern iſt ſie daſelbſt angekommen, angſt wie eine gebärerin.

8. Du zerbrichſt ſchiffe im meer, durch den oſtwind.

9. Wie wir gehöret haben, ſo ſehen wir es an der ſtad des HErrn Zebaoth, an der ſtadt unſers GOttes; GOtt erhält dieſelbige ewiglich, Sela.

10. GOtt, wir warten deiner güte, in deinem tempel.

11. GOtt, wie dein name, ſo iſt auch dein ruhm, bis an der welt ende; deine rechte iſt voller gerechtigkeit.

12. Es freue ſich der berg Zion, und die töchter Juda ſeyn fröhlich, um deiner rechte willen.

13. Machet euch um Zion, und umfanget ſie, zählet ihre thürme.

14. Leget fleiß an ihre mauren, und erhöhet ihre palläſte, auf daß man davon verkündige bey den nachkommen,

15. Daß dieſer GOtt ſey unſer GOtt immer und ewiglich. Er führet uns wie die jugend.

Der 49 Pſalm.

Lehre und Troſt wider das Glück der Gottloſen.

1. Ein pſalm der kinder Korah, vorzuſingen.

2. Höret †zu, alle völker, merket auf, alle, die in dieſer zeit leben, †Pſ. 50, 7.

3. Beyde gemeiner man̄ und herren, beyde reich und arm mit einander.

4. Mein mund ſoll von weisheit reden, und mein herz von verſtand ſagen.

5. Wir wollen einen guten ſpruch hören, und ein feines gedicht auf der harfe ſpielen.

6. Warum ſollte ich mich fürchten in böſen tagen, wenn mich die miſſethat meiner untertreter umgiebt?

7. Die ſich verlaſſen auf ihr gut, und trotzen auf ihren großen reichthum.

8. Kann doch ein bruder niemand erlöſen, noch GOtt jemand verſöhnen:

9. Denn es koſtet zu viel ihre ſeele zu erlöſen, daß er es muß laſſen anſtehen ewiglich;

10. Ob er auch gleich lange lebet, und die grube nicht ſiehet.

11. Denn man wird ſehen, *daß ſolche weiſen doch ſterben, ſo wol als die thoren und narren umkommen, und müſſen ihr gut andern laſſen. *Pred. 2, 16.

12. Das iſt ihr herz, daß ihre häuſer währen immerdar, ihre wohnungen bleiben für und für, und haben große ehre auf erden.

13. Dennoch können ſie nicht bleiben in ſolcher würde, ſondern *müſſen davon wie ein vieh. *v. 21.

14. Dis ihr thun iſt eitel thorheit; noch * loben es ihre nachkommen mit ihrem munde, ſela. *Spr. 28, 4.

15. Sie liegen in der hölle wie ſchaafe, der tod nagt ſie; aber die frommen werden gar bald über ſie herrſchen, und ihr trotz muß vergehen, in der hölle müſſen ſie bleiben.

16. Aber GOtt wird meine ſeele erlöſen aus der höllen gewalt; denn er hat mich angenommen, ſela.

17. Laß *dich es nicht irren, ob einer reich wird, ob die herrlichkeit ſeines hauſes groß wird. *Sir. 11, 20.

18. Denn er wird nichts in ſeinem ſterben mitnehmen; und ſeine herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren. *Pred. 5, 13. 14.

19. Sondern er tröſtet ſich dieſes guten lebens, und preiſet es, wenn einer nach guten tagen trachtet.

20. So fahren ſie ihren vätern nach, und ſehen das licht nimmermehr.

21. Kurz, wenn ein menſch in der würde iſt, und hat keinen verſtand; ſo fährt er davon, wie ein vieh.

Der 50 Pſalm.

Vom wahren Gottesdienſt.

1. Ein pſalm Aſſaphs.

GOtt, der HErr, der mächtige, redet, und ruft der welt vom aufgang der ſonne bis zum niedergang.

2. Aus Zion bricht an der ſchöne glanz GOttes.

3. Unſer GOtt kommt und ſchweiget nicht. Freſſendes feuer gehet vor ihm her, und um ihn her ein großes wetter.

4. Er ruft himmel und erde, daß er ſein volk richte.

5. †Verſamlet mir meine heiligen, die den bund mehr achten denn opfer. †Matth. 24, 31.

6. Und die himmel werden ſeine gerechtigkeit verkündigen; denn *GOtt iſt richter, ſela. *Pſ. 58, 12.

7. Höre, mein volk, laß mich reden, Iſrael, laß mich unter dir zeugen: Ich GOtt, bin dein GOtt.

8. Deines opfers halben ſtrafe ich dich nicht; ſind doch deine brandopfer ſonſt immer vor mir.

9. *Ich will nicht von deinem hauſe farren nehmen, noch böcke aus deinen ſtällen. *Pſ. 69, 32.

10. Denn alle thiere im wald ſind mein, und vieh auf den bergen, da ſie bey tauſend gehen.

11. Ich kenne alles gevögel auf den bergen, und allerley thier auf dem felde iſt vor mir.

12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon ſagen; denn der erdboden iſt mein und alles was darinnen iſt.

13. Meineſt du, †daß ich ochſenfleiſch eſſen wolle, oder bocksblut trinken? †v. 9.

14. †Opfere GOtt dank, und bezahle dem Höchſten ſeine gelübde. †v. 23.

15. Und rufe mich an in der noth; ſo will ich dich erretten, ſo ſollſt du mich preiſen.

16. Aber zu dem gottloſen ſpricht GOtt: Was verkündigeſt du meine rechte, und nimmſt meinen bund in deinen mund;

17. So Du doch zucht haſſeſt, und wirfſt meine worte hinter dich?

18. Wenn du einen dieb ſieheſt, ſo läufſt du mit ihm, und haſt †gemeinſchaft mit den ehebrechern. †2 Cor. 6, 14.

19. Dein maul läſſeſt du böſes reden, und deine zunge treibet falſchheit.

20. Du ſitzeſt und redeſt wider deinen bruder, deiner mutter ſohn verläumdeſt du.

21. Das thuſt du, und ich ſchweige: Da meinſt du, ich werde ſeyn gleich wie du. Aber ich will dich ſtrafen, und will es dir unter augen ſtellen.

22. Merket doch das, die ihr GOttes vergeſſet, daß ich nicht einmal hinreiße, und ſey kein erretter mehr da.

23. Wer dank opfert, der preiſet mich; und da iſt der weg, daß ich ihm zeige das heil GOttes.

Der 51 Pſalm.

Davids Bußſpiegel.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen;

2. Da † der prophet Nathan zu ihm kam, als er war zur BathSeba eingegangen. †2 Sam. 12, 1.

3. GOtt, ſey mir gnädig nach deiner güte, und tilge meine ſünden nach deiner großen barmherzigkeit.

4. Waſche mich wohl von meiner miſſethat, und reinige mich von meiner ſünde.

5. Denn †Ich erkenne meine miſſethat, und meine ſünde iſt immer vor mir. †Pſ. 32, 5.

6. An dir allein habe ich geſündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du recht behalteſt in deinen worten, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt.

7. Siehe, ich bin aus ſündlichem ſaamen gezeuget, und meine mutter hat mich in ſünden empfangen.

8. Siehe, du haſt luſt zur wahrheit, die im verborgenen liegt; du läſſeſt mich wiſſen die heimliche weisheit.

9. Entſündige mich mit * dem Yſopen, daß ich rein werde; waſche mich, daß ich ſchneeweiß werde. * Ebr. 11, 28.

10. Laß mich * hören freude und wonne, daß die gebeine fröhlich werden, die du zerſchlagen haſt. *Apoſt. 16, 14.

11. * Verbirge dein antlitz von meinen ſünden, und tilge alle meine miſſethat. * Pſ. 39, 14.

12. Schaffe in mir, GOtt, ein * reines herz, und gib mir einen neuen gewiſſen geiſt. * Jer. 24, 7.

13. * Verwirf mich nicht von deinem angeſicht, und nimm deinen heiligen geiſt nicht von mir. * Pſ. 71, 9. 18.

14. Tröſte mich wieder mit deiner hülfe, und der freudige geiſt enthalte mich.

15. Denn ich will die übertreter deine wege lehren, daß ſich die * ſünder zu dir bekehren. * Luc. 22, 32.

16. Errette mich von *den blutſchulden, GOtt, der du mein GOtt und Heiland biſt, daß meine zunge deine Gerechtigkeit rühme. *2 Sam. 11, 17.

17. HErr, thue meine lippen auf, daß mein * mund deinen ruhm verkündige. * Pſ. 71, 8.

18. Denn du haſt nicht luſt zum opfer, ich wollte dir es ſonſt wol geben; und brandopfer gefallen dir nicht.

19. Die opfer, die GOtt gefallen, ſind ein geängſteter geiſt; * ein geängſtetes und zerſchlagnes herz wirſt du, GOtt, nicht verachten. * Pſ. 34, 19.

20. Thue wohl an Zion nach deiner gnade, baue die mauren zu Jeruſalem.

21. Dann werden dir gefallen die * opfer der gerechtigkeit, die brandopfer und ganzen opfer; dann wird man farren auf deinem altar opfern. * 5 Moſ. 33, 19. Pſ. 4, 6.

Der 52 Pſalm.

Davids Klage über Doeg.

1. Eine unterweiſung Davids, vorzuſingen;

2. Da * Doeg, der Edomiter, kam, und ſagte Saul an, und ſprach: David iſt in Ahimelechs haus gekommen.

3. Was trotzeſt du denn, du tyrann, daß du kannſt ſchaden thun; ſo doch GOttes güte noch täglich währet?

4. Deine * zunge trachtet nach ſchaden, und ſchneidet mit lügen, wie ein ſcharfes ſcheermeſſer. * Pſ. 55, 22.

5. Du * redeſt lieber böſes, denn gutes, und falſch, denn recht, Sela. *Eſ. 59, 13.

6. Du redeſt gerne alles, was zum verderben dient, mit falſcher zunge.

7. Darum wird dich GOtt auch ganz und gar zerſtören, und zerſchlagen, und aus der hütte reißen, und aus dem lande der lebendigen ausrotten, ſela.

8. Und die gerechten werden es ſehen, und ſich fürchten, und werden ſeiner lachen:

9. Siehe, das iſt der mann, der GOtt nicht für ſeinen troſt hielt; ſondern *verließ ſich auf ſeinen großen reichthum, und war mächtig ſchaden zu thun. *Hiob 31, 24.

10. *Ich aber werde bleiben, wie ein grüner öhlbaum im hauſe GOttes; verlaſſe mich auf GOttes güte immer und ewiglich. *Pſ. 92, 13-15.

11. Ich danke dir ewiglich, denn du kanſt es wohl machen; und will harren auf deinen namen, denn deine heiligen haben freude daran.

Der 53 Pſalm.

Von der Menſchen Verderben und Erlöſung.

1. Eine unterweiſung Davids, im chor um einander vorzuſingen.

2. Die thoren ſprechen in ihrem herzen: Es iſt kein GOtt. Sie taugen nichts, und ſind ein greuel geworden in ihrem böſen weſen. Da iſt keiner, der gutes thut.

3. GOtt ſchauet vom himmel auf der menſchen kinder, daß er ſehe, ob jemand klug ſey, der nach GOtt frage.

4. Aber ſie ſind alle abgefallen, und alleſamt untüchtig. Da iſt keiner, der gutes thue, auch nicht einer.

5. Wollen denn die übelthäter ihnen nicht ſagen laſſen, die mein volk freſſen, daß ſie ſich nähren? GOtt rufen ſie nicht an.

6. Da fürchten ſie ſich aber, da nichts zu fürchten iſt; denn GOtt zerſtreuet die gebeine der treiber. Du machſt ſie zu ſchanden, denn GOtt verſchmähet ſie.

7. Ach daß die hülfe aus Zion über Iſrael käme, und GOtt ſein gefangenes volk erlöſete! So würde ſich Jakob freuen, und Iſrael fröhlich ſeyn.

Der 54 Pſalm.

Gebet um Hülfe und Errettung.

1. Eine unterweiſung Davids, vorzuſingen auf ſaitenſpielen;

2. Da †die von Siph kamen, und ſprachen zu Saul: David hat ſich bey uns verborgen. †1 Sam. 23, 19.

3. Hilf † mir, GOtt, durch deinen namen, und ſchaffe mir recht durch deine gewalt. †Pſ. 79, 9.

4. GOtt, † erhöre mein gebet, vernimm die rede meines mundes. †Pſ. 55, 2.

5. Denn ſtolze ſetzen ſich wider mich, und trotzige ſtehen mir nach meiner ſeele, und haben GOtt nicht vor augen, ſela.

6. Siehe, GOtt ſteht mir bey, der HErr erhält meine ſeele.

7. Er wird die bosheit meinen feinden bezahlen. Zerſtöre ſie durch deine treue.

8. So will ich dir ein freudenopfer thun, und deinem namen, HErr, danken, daß er ſo tröſtlich iſt.

9. Denn du erretteſt mich aus aller meiner noth, daß mein auge an meinen feinden luſt ſiehet.

Der 55 Pſalm.

Gebet wider die falſchen Brüder.

1. Eine unterweiſung Davids, vorzuſingen auf ſaitenſpielen.

2. GOtt, †höre mein gebet, und verbirge dich nicht vor meinem flehen. †Pſ. 4, 2.

3. Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich ſo kläglich zage und heule,

4. Daß der feind ſo ſchreyet, und der gottloſe dränget; denn ſie wollen mir einen tück beweiſen, und ſind mir heftig gram.

5. Mein herz ängſtet ſich in meinem leibe, und des todes furcht iſt auf mich gefallen.

6. Furcht und zittern iſt mir angekommen, und grauen hat mich überfallen.

7. Ich ſprach: O hätte ich flügel wie tauben! daß ich flöge und etwa bliebe!

8. Siehe, ſo wollte ich mich ferne weg machen, und in der wüſte bleiben, ſela.

9. Ich wollte eilen, daß ich entrönne vor dem ſturmwinde und wetter.

10. Mache ihre zunge uneins, HErr, und laß ſie untergehen; denn ich ſehe frevel und hader in der ſtadt.

11. Solches gehet tag und nacht um und um in ihren mauren, es iſt mühe und arbeit darinnen.

12. Schaden thun regirt darinnen, lügen und trügen läßt nicht von ihrer gaſſe.

13. Wenn mich doch mein feind ſchändete, wollte ich es leiden; und wenn mir mein haſſer pochte, wollte ich mich vor ihm verbergen.

14. Du †aber biſt mein geſelle, mein pfleger und mein verwandter, †Obadj. v. 7.

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns, wir wandelten im hauſe GOttes zu †haufen. †Pſ. 42, 5.

16. Der tod übereile ſie, und müſſen lebendig in die hölle fahren; denn es iſt eitel bosheit unter ihrem haufen.

17. Ich aber will zu GOtt rufen, und der HErr wird mir helfen.

18. Des † abends, morgens, und mittags will ich klagen und heulen; ſo wird er meine ſtimme hören. †Dan. 6, 10.

19. Er erlöſet meine ſeele von denen, die an mich wollen, und ſchaffet ihr ruhe; denn ihrer iſt viel wider mich.

20. GOtt wird hören und ſie demüthigen, der allewege bleibt, ſela. Denn ſie werden nicht anders, und fürchten GOtt nicht.

21. Denn ſie legen ihre hände an ſeine friedſamen, und entheiligen ſeinen bund.

22. Ihr mund iſt glätter, denn butter, und haben doch krieg im ſinn; ihre worte ſind gelinder, denn öhl, und †ſind doch bloße ſchwerdter. †Pſ. 57, 5.

23. †Wirf dein anliegen auf den HErrn. Der wird dich verſorgen, und wird den gerechten nicht ewiglich in unruhe laſſen. † Matth. 6, 25.

24. Aber GOtt, du wirſt ſie hinunterſtoßen in die tiefe grube. Die †blutgierigen und falſchen werden ihr leben nicht zur hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich. †Pſ. 5, 7.

Der 56 Pſalm.

Gebet wider die Verfolger.

1. Ein goldenes kleinod Davids, von der ſtummen taube, unter den fremden, da ihn die Philiſter griffen zu Gath.

2. GOtt, †ſey mir gnädig, denn menſchen wollen mich verſenken; täglich ſtreiten ſie und ängſten mich. †Pſ. 57, 2.

3. Meine feinde verſenken mich täglich; denn viele ſtreiten wider mich ſtolziglich.

4. Wenn ich mich fürchte, ſo hoffe ich auf dich.

5. Ich will GOttes wort rühmen; auf GOtt will ich hoffen, und mich nicht fürchten; was ſollte mir fleiſch thun?

6. Täglich fechten ſie meine worte an; alle ihre gedanken ſind, daß ſie mir übels thun.

7. Sie halten zuhauf und †lauren, und haben acht auf meine ferſen, wie ſie meine ſeele erhaſchen, †Luc. 11, 54.

8. Was ſie böſes thun, das iſt ſchon vergeben. GOtt, ſtoße ſolche leute ohne alle gnade hinunter.

9. Zähle meine flucht, faſſe meine thränen in deinen ſack. Ohne zweifel du zähleſt ſie.

10. Dann werden ſich meine feinde müſſen zurück kehren, wenn ich rufe; ſo werde ich inne, daß du mein GOtt biſt.

11. Ich will rühmen GOttes wort, ich will rühmen des HErrn wort.

12. Auf †GOtt hoffe ich, und fürchte mich nicht; was können mir die menſchen thun? †Pſ. 118, 6.

13. Ich habe dir, GOtt, gelobet, daß ich dir danken will.

14. Denn du haſt meine ſeele vom tode errettet, meine füße vom gleiten, daß ich wandeln mag vor GOtt im licht der lebendigen.

Der 57 Pſalm.

Gebet wider der Feinde Grauſamkeit.

1. Ein goldenes kleinod Davids, vorzuſingen, daß er nicht umkäme; da er vor Saul flohe in die höhle.

2. Sey mir gnädig, GOtt, ſey mir gnädig; denn auf dich trauet meine ſeele, und unter dem ſchatten deiner flügel habe ich zuflucht, bis daß das unglück vorüber gehe.

3. Ich rufe zu GOtt, dem Allerhöchſten, zu GOtt, der meines jammers ein ende macht.

4. Er ſendet vom himmel, und hilft mir von der ſchmach meines verſenkers, ſela. GOtt ſendet ſeine güte und treue.

5. Ich liege mit meiner ſeele unter den löwen. Die menſchenkinder ſind flammen, ihre zähne ſind ſpieße und pfeile, und ihre †zungen ſcharfe ſchwerdter. †Pſ. 59, 8.

6. Erhebe dich, GOtt, über den himmel, und deine ehre über alle welt.

7. Sie ſtellen meinem gange netze, und drücken meine ſeele nieder; ſie graben vor mir eine grube, und fallen ſelbſt darein, ſela.

8. Mein herz iſt bereit, GOtt, mein herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe.

9. Wache auf, meine ehre, wache auf, pſalter und harfe; frühe will ich aufwachen.

10. HErr, * ich will dir danken unter den völkern, ich will dir lobſingen unter den leuten. *Pſ. 108, 4.

11. Denn *deine güte iſt ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit ſo weit die wolken gehen. *Pſ. 108, 5.

12. Erhebe dich, GOtt, über den himmel, und deine ehre über alle welt.

Der 58 Pſalm.

Klage über die Verleumder.

1. Ein goldenes kleinod Davids, vorzuſingen, daß er nicht umkäme.

2. Seyd ihr denn ſtumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht iſt, und richten, was gleich iſt, ihr menſchenkinder?

3. Ja muthwillig thut ihr unrecht im lande, und * gehet ſtracks durch mit euren händen zu freveln.
*Spr. 21, 29.

4. Die * gottloſen ſind verkehrt von mutterleibe an, die lügner irren von mutterleibe an. *Spr. 10, 32.

5. Ihr wüthen iſt gleich wie das wüthen einer ſchlange, wie eine taube otter, die ihr ohr zuſtopft,

6. Daß ſie nicht höre die ſtimme des zauberers, des * beſchwörers, der wohl beſchwören kann. *Pred. 10, 11.

7. GOtt, † zerbrich ihre zähne in ihrem maul; zerſtoße, HErr, die backenzähne der jungen löwen. †Hiob 29, 17.

8. Sie werden zergehen wie waſſer, das dahin fließt. Sie zielen mit ihren pfeilen, aber dieſelben zerbrechen.

9. Sie vergehen, wie eine ſchnecke verſchmachtet, wie eine unzeitige geburt eines weibes ſehen ſie die ſonne nicht.

10. Ehe eure dornen reif werden am dornſtrauch, wird †ſie ein zorn ſo friſch wegreißen. †Pſ. 90, 7.

11. Der gerechte wird ſich freuen, wenn er ſolche rache ſiehet, und wird ſeine füße baden in des gottloſen blut.

12. Daß die leute werden ſagen: Der gerechte wird ſeiner ja genießen; es iſt ja noch GOtt richter auf erden.

Der 59 Pſalm.

Gebet wider die Verfolger.

1. Ein goldnes kleinod Davids, daß er nicht umkäme; da †Saul hinſandte, und ließ ſein haus bewahren, daß er ihn tödtete. †1 Sam. 19, 11.

2. Errette mich, mein GOtt, von meinen feinden, und ſchütze mich vor denen, ſo ſich wider mich ſetzen.

3. Errette mich von den übelthätern, und hilf mir von den blutgierigen.

4. Denn ſiehe, HErr, ſie lauren auf meine ſeele; die ſtarken ſammlen ſich wider mich, ohne meine ſchuld und miſſethat.

5. Sie laufen ohne meine ſchuld, und bereiten ſich. †Erwache und begegne mir, und ſiehe darein. †Pſ. 35, 23.

6. Du HErr, GOtt Zebaoth, GOtt Iſraels, wache auf, und ſuche heim alle heiden; ſey derer keinem gnädig, die ſo verwegne übelthäter ſind, ſela.

7. Des abends laß ſie wiederum auch heulen *wie die hunde, und in der ſtadt umher laufen. *v. 15.

8. Siehe, ſie plaudern mit einander, *ſchwerdter ſind in ihren lippen: Wer ſollte es hören? *Pſ. 64, 4.

9. Aber du, * HErr, wirſt ihrer lachen, und aller heiden ſpotten. *Spr. 1, 26.

10. Vor ihrer macht halte ich mich zu dir; denn GOtt iſt mein ſchutz.

11. GOtt erzeiget mir reichlich ſeine güte, GOtt *läßt mich meine luſt ſehen an meinen feinden. *Pſ. 91, 8.

12. Erwürge ſie nicht, daß es mein volk nicht vergeſſe; *zerſtreue ſie aber mit deiner macht, HErr, unſer ſchild, und ſtoße ſie hinunter. *Pſ. 68, 2.

13. Ihre lehre iſt eitel ſünde, und verharren in ihrer hoffart, und predigen eitel fluchen und widerſprechen.

14. Vertilge ſie ohne alle gnade; vertilge ſie, daß ſie nichts ſeyn, und inne werden, daß GOtt herrſcher ſey in Jakob, in aller welt, ſela.

15. Des abends laß ſie wiederum auch heulen * wie die hunde, und in der ſtadt umher laufen. *Pſ. 22, 17.

16. Laß ſie hin und her laufen um ſpeiſe, und murren, wenn ſie nicht ſatt werden.

17. Ich aber will von deiner macht ſingen, und des * morgens rühmen deine güte; denn du biſt mein ſchutz und zuflucht in meiner noth. *1 Chron. 24, 30.

18. Ich will dir, mein hort, lobſingen; den̄ du, GOtt, biſt mein ſchutz, und mein gnädiger GOtt.

Der 60 Pſalm.

Gebet für die Wohlfahrt des Volks Iſraels.

1. Ein goldnes kleinod Davids vorzuſingen, von einem goldenen roſenſpan zu lehren;

2. Da er geſtritten hatte mit den Syrern zu Meſopotamien, und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrte, und ſchlug der Edomiter im ſalzthal zwölf tauſend.

3. GOtt, der du uns *verſtoßen und zerſtreuet haſt, und zornig wareſt, tröſte uns wieder. *Pſ. 44, 24.

4. Der du die erde beweget und zerriſſen haſt, heile ihre brüche, die ſo zerſchellet iſt.

5. Denn du haſt deinem volk ein hartes erzeiget, du †haſt uns einen trunk wein gegeben, daß wir taumelten. †Pſ. 75, 9.

6. Du haſt aber doch ein zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches ſie aufwarfen, und ſie ſicher machte, ſela.

7. Auf daß deine lieben erlediget werden, ſo hilf nun mit deiner rechten, und erhöre uns.

8. GOtt redet in ſeinem heiligthum, deß bin ich froh, und will theilen Sichem, und abmeſſen das thal Suchoth.

9. †Gilead iſt mein, mein iſt Manaſſe, Ephraim iſt die macht meines haupts, Juda iſt mein fürſt. † 4 Moſ. 32, 40.

10. Moab iſt mein waſchtöpfen, meinen ſchuh ſtrecke ich über Edom, Philiſtäa jauchzet zu mir

11. Wer will mich führen in eine veſte ſtadt? Wer geleitet mich bis in Edom?

12. Wirſt Du es nicht thun, GOtt, der du uns verſtößeſt, und †zieheſt nicht aus, GOtt, auf unſer heer? †Pſ. 44, 10.

13. Schaffe uns †beyſtand in der noth; den̄ menſchen hülfe iſt keine nütze. †Pſ. 108, 13.

14. Mit GOtt wollen wir thaten thun. Er wird unſere feinde untertreten.

Der 61 Pſalm.

Gebet für die Obrigkeit, daß GOtt ihr ſtarker Thurm ſey.

1. Ein pſalm Davids, † vorzuſingen auf einem ſaitenſpiel. †Pſ. 67, 1.

2. Höre, GOtt, mein geſchrey, und merke auf mein gebet.

3. Hienieden auf erden rufe ich zu dir, wenn mein herz in angſt iſt, du wolleſt mich führen auf einen hohen felſen.

4. Denn du biſt meine zuverſicht, ein ſtarker †thurm vor meinen feinden. †Pſ. 71, 3.

5. Ich will wohnen in deiner hütte ewiglich, und trauen †unter deinen fittigen, ſela. †Pſ. 11, 1.

6. Denn du, GOtt, höreſt meine gelübde; du belohneſt die wohl, die deinen namen fürchten.

7 Du giebſt einem könige langes leben, daß † ſeine jahre währen immer für und für. †Pſ. 102, 25.

8. Daß er immer ſitzen bleibet vor GOtt. †Erzeige ihm güte und treue, die ihn behüten. † Pſ. 40, 12.

9. So will ich deinem namen lobſingen ewiglich, daß ich meine gelübde bezahle täglich.

Der 62 Pſalm.

Beſtändiger Troſt wider die Feinde.

1. Ein pſalm Davids für Jeduthun, vorzuſingen.

2. Meine ſeele iſt ſtille zu GOtt, der mir hilft.

3. Denn Er iſt mein hort, meine hülfe, mein ſchutz, daß mich kein fall ſtürzen wird, wie groß er iſt.

4. Wie lange ſtellt ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende wand und zerriſſene mauer?

5. Sie denken nur, wie ſie ihn dämpfen, fleißigen ſich der lügen, geben gute worte, aber im herzen fluchen ſie, ſela.

6. Aber meine ſeele harret nur auf GOtt; denn er iſt meine hoffnung.

7. Er iſt †mein hort, meine hülfe, und mein ſchutz, daß ich nicht fallen werde. †Pſ. 18, 2.

8. Bey GOtt iſt mein heil, meine ehre, der fels meiner ſtärke, *meine zuverſicht iſt auf GOtt. *Pſ. 37, 39.

9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben leute, ſchüttet euer herz vor ihm aus! GOtt iſt unſere zuverſicht, ſela.

10. Aber menſchen ſind doch ja nichts, große leute fehlen auch; ſie wägen weniger denn nichts, ſo viel ihrer iſt.

11. Verlaßt euch nicht auf unrecht und frevel, haltet euch nicht zu ſolchem, das nichts iſt; *fällt euch reichthum zu, ſo hängt das herz nicht daran. *Pſ. 20, 21.

12. GOtt hat Ein wort geredet, das habe ich etliche mal gehöret, daß GOtt allein mächtig iſt.

13. Und du, HErr, biſt gnädig, und bezahleſt einem jeglichen, wie er es verdienet.

Der 63 Pſalm.

Gebet um den wahren Gottesdienſt.

1. Ein pſalm Davids, da er war in der wüſte Juda.

2. GOtt, du biſt mein GOtt, frühe wache ich zu dir; es dürſtet meine ſeele nach dir, mein fleiſch verlanget nach dir, in einem trockenen und dürren lande, da kein waſſer iſt.

3. Daſelbſt ſehe ich nach dir in deinem heiligthum, †wollte gerne ſchauen deine macht und ehre. †Pſ. 27, 4.

4. Denn †deine güte iſt beſſer, denn leben. Meine lippen preiſen dich. †Pſ. 69, 17.

5. Daſelbſt wollte ich dich gerne loben mein lebenlang, und meine hände in deinem namen aufheben.

6. Das wäre meines herzens † freude und wonne, wenn ich dich mit fröhlichem munde loben ſollte. †Pſ. 43, 4.

7. Wenn ich mich zu bette lege, ſo denke ich an dich; wenn ich erwache, ſo rede ich von dir.

8. Denn du biſt mein helfer, und unter dem †ſchatten deiner flügel rühme ich. †Pſ. 61, 5.

9. Meine ſeele hanget dir an; *deine rechte hand erhält mich. *Pſ. 89, 22.

10. Sie aber ſtehen nach meiner ſeele, mich zu überfallen; ſie werden *unter die erde hinunter fahren. * 4 Moſ. 16, 33.

11. Sie werden ins ſchwerdt fallen, und den * füchſen zu theil werden. *Jer. 12, 9.

12. Aber der könig freuet ſich in GOtt. Wer bey ihm ſchwöret, wird gerühmet werden; denn die lügenmäuler ſollen verſtopfet werden.

Der 64 Pſalm.

Gebet um Beſchützung des Lebens und guten Namens.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Höre, GOtt, meine ſtimme in meiner klage; behüte mein leben vor dem grauſamen feinde.

3. Verbirge mich vor der verſammlung der böſen, vor dem haufen der übelthäter.

4. Welche ihre *zunge ſchärfen wie ein ſchwerdt, die mit ihren giftigen worten zielen, wie mit pfeilen: *Spr. 18, 8.

5. Daß ſie heimlich ſchießen den frommen; plötzlich ſchießen ſie auf ihn ohne alle ſcheu.

6. Sie ſind kühn mit ihren böſen anſchlägen, und ſagen, wie ſie ſtricke legen wollen, und ſprechen: Wer kann ſie ſehen?

7. Sie erdichten ſchalkheit, und halten es heimlich, ſind verſchlagen, und haben geſchwinde ränke.

8. Aber GOtt wird ſie plötzlich ſchießen, daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre eigne zunge wird ſie fällen, daß ihrer ſpotten wird, wer ſie ſiehet.

10. Und alle menſchen, die es ſehen, werden ſagen: GOtt hats gethan, und merken, daß es ſein werk ſey.

11. Die gerechten werden ſich des HErrn freuen, und auf ihn trauen; und alle fromme herzen werden ſich deß rühmen.

Der 65 Pſalm.

Dankſagung für GOttes Wohlthaten, den dreyen Hauptſtänden erzeigt.

1. Ein pſalm Davids, zum liede vorzuſingen.

2. GOtt, man lobt dich in der ſtille zu Zion, und dir bezahlt man gelübde.

3. Du erhöreſt gebet, darum kommt alles fleiſch zu dir.

4. Unſere miſſethat drückt uns hart; Du wolleſt unſere ſünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwähleſt, und zu dir läſſeſt, daß †er wohne in deinen höfen, der hat reichen troſt von deinem hauſe, deinem heiligen tempel. †Eſ. 33, 14.

6. Erhöre uns nach der wunderlichen gerechtigkeit, GOtt, unſer heil, der du biſt zuverſicht aller auf erden, und ferne am meer.

7. Der die berge veſt ſetzet in ſeiner kraft, und gerüſtet iſt mit macht.

8. Der du * ſtilleſt das brauſen des meers, das brauſen ſeiner wellen, und das toben der völker,
*Pſ. 89, 10.

9. Daß ſich entſetzen, die an denſelben enden wohnen, vor deinen zeichen. Du machſt fröhlich, was da webert, beyde des morgens und des abends.

10. Du ſucheſt das land heim, und wäſſerſt es, und machſt es ſehr reich. GOttes brünlein hat waſſers die fülle. Du läſſeſt ihr getreide wohl gerathen, denn alſo baueſt du das land.

11. Du tränkeſt ſeine furchen, und feuchteſt ſein gepflügtes; mit regen machſt du es weich, und ſegneſt ſein gewächs.

12. Du kröneſt das jahr mit deinem gut, und deine fußſtapfen triefen von fett.

13. Die wohnungen in der wüſte ſind auch fett, daß ſie triefen, und die hügel ſind umher luſtig.

14. Die anger ſind * voll ſchaafe, und die auen ſtehen dick mit korn, daß man jauchzet und ſinget. *Pſ. 114, 13.

Der 66 Pſalm.

Lob und Preis der ſonderbaren Werke GOttes.

1. Ein pſalmlied, vorzuſingen.

Jauchzet *GOtt, alle lande; *Pſ. 98, 4.

2. Lobſinget zu ehren ſeinem namen, rühmt ihn herrlich.

3. Sprecht zu GOtt: Wie wunderlich ſind deine werke! Es wird deinen feinden fehlen vor deiner großen macht.

4. Alles land bete dich an, und lobſinge dir, lobſinge deinem namen, ſela.

5. Kommt her, und ſehet an die werke GOttes, der ſo wunderlich iſt mit ſeinem thun, unter den menſchenkindern.

6. Er verwandelt das meer ins trockne, daß man zu fuß über das waſſer gehet; deß freuen wir uns in ihm.

7. Er herrſchet mit ſeiner gewalt ewiglich, ſeine *augen ſchauen auf die völker. Die abtrünnigen werden ſich nicht erhöhen können, ſela. *Pſ. 11, 5.

8. Lobet, ihr völker, unſern GOtt, laßt ſeinen ruhm weit erſchallen,

9. Der unſere ſeelen im leben behält, und läßt unſere füße nicht gleiten.

10. Denn, GOtt, du haſt uns verſuchet und geläutert, wie das ſilber geläutert wird;

11. Du haſt uns laſſen in den thurm werfen; du haſt auf unſere lenden eine laſt geleget;

12. Du haſt menſchen laſſen über unſer haupt fahren; wir ſind in *feuer und waſſer gekommen: aber du haſt uns ausgeführet und erquicket. *Eſ. 43, 2.

13. Darum will ich mit brandopfern gehen in dein haus, und *dir meine gelübde bezahlen; *Pſ. 116, 18.

14. Wie *ich meine lippen habe aufgethan, und mein mund geredet hat in meiner noth. *1 Moſ. 28, 20.

15. Ich will dir feiſte brandopfer thun von gebrannten widdern; ich will opfern rinder mit böcken, ſela.

16. Kommt her, hört zu alle, die ihr GOtt fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner ſeele gethan hat.

17. Zu ihm rief ich mit meinem munde, und pries ihn mit meiner zunge.

18. Wo ich *unrechts vorhätte in meinem herzen, ſo würde der HErr nicht hören. *Pſ. 18, 42.

19. Darum erhöret mich GOtt, und merket auf mein flehen.

20. Gelobet ſey GOtt, der mein gebet nicht verwirft, noch ſeine güte von mir wendet.

Der 67 Pſalm.

Gebet und Dankſagung für GOttes gnadenreichen Segen.

1. Ein pſalmlied, vorzuſingen auf ſaitenſpielen.

2. GOtt, *ſey uns gnädig, und ſegne uns; er laſſe uns ſein antlitz leuchten, ſela. *Pſ. 56, 2.

3. Daß wir auf erden erkennen ſeinen weg, unter allen heiden ſein heil.

4. Es danken dir, GOtt, die völker; es danken dir alle völker.

5. Die völker freuen ſich und jauchzen, daß du die leute recht richteſt, und regiereſt die leute auf erden, ſela.

6. *Es danken dir, GOtt, die völker; es danken dir alle völker. *Pſ. 45, 18.

7. Das * land giebt ſein gewächs. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt. *Ezech. 34, 27.

8. Es ſegne uns GOtt, und alle welt fürchte ihn.

Der 68 Pſalm.

Weiſſagung von Chriſti Erhöhung, und deren herrlichen Kraft.

1. Ein pſalmlied Davids, vorzuſingen.

2. Es ſtehe GOtt auf, daß ſeine feinde zerſtreuet werden, und die ihn haſſen, vor ihm fliehen.

3. Vertreibe ſie, * wie der rauch vertrieben wird; wie das wachs zerſchmelzet vom feuer, ſo müſſen umkommen die gottloſen vor GOtt. *Pſ. 73, 20.

4. Die gerechten aber müſſen ſich freuen und fröhlich ſeyn vor GOtt, und von herzen ſich freuen.

5. Singet GOtt, lobſinget ſeinem namen. *Machet bahn dem, der da ſanft herfährt; er heißt HErr, und freuet euch vor ihm. *Eſ. 57, 14.

6. Der ein vater iſt der waiſen, und ein richter der wittwen. Er iſt GOtt in ſeiner heiligen wohnung.

7. Ein GOtt, der den einſamen das haus voll kinder giebt; der die gefangenen ausführet zu rechter zeit, und läßt die abtrünnigen bleiben in der dürre.

8. GOtt, da du vor deinem volk herzogeſt, da du einher gingeſt in der wüſte, ſela.

9. Da *bebte die erde, und die himmel troffen vor dieſem GOtt in Sinai, vor dem GOtt, der Iſraels GOtt iſt.

10. Nun aber giebſt du, GOtt, einen gnädigen regen, und dein erbe, das dürre iſt, erquickeſt Du,

11. Daß deine thiere darinnen wohnen können. GOtt, du labeſt die elenden mit deinen gütern.

12. Der HErr giebt das wort mit großen ſchaaren *Evangeliſten. *Eſ. 52, 7.

13. Die könige der heerſchaaren ſind unter einander freunde, und die hausehre theilt den raub aus.

14. Wenn ihr zu felde lieget; ſo glänzt es als der tauben flügel, die wie ſilber und gold ſchimmern.

15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen könige ſetzet; ſo wird es helle, wo es dunkel iſt.

16. Der berg GOttes iſt ein fruchtbarer berg, ein großes und fruchtbares gebirge.

17. Was hüpfet *ihr großen gebirge? GOtt hat luſt auf dieſem berge zu wohnen, und der HErr bleibet auch immer daſelbſt. *Pſ. 114, 4.

18. Der wagen *GOttes iſt viel tauſend mal tauſend, der HErr iſt unter ihnen im heiligen Sinai. *Pſ. 103, 20.

19. Du biſt in die höhe gefahren, und haſt das gefängniß gefangen, du haſt * gaben empfangen für die menſchen, auch die abtrünnigen, daß GOtt, der HErr, dennoch daſelbſt bleiben wird. *Apoſt. 2, 33.

20. Gelobet ſey der HErr täglich. GOtt *legt uns eine laſt auf, aber er hilft uns auch, ſela. * Matth. 11, 29. 30.

21. Wir haben einen GOtt, der da hilft, und den HErrn HErrn, der vom tode errettet.

22. Aber GOtt wird den kopf ſeiner feinde zerſchmeißen, ſamt ihrem haarſchedel, die da fortfahren in ihrer ſünde.

23. Doch ſpricht der HErr: Ich will unter den fetten etliche holen, aus der tiefe des meers will ich etliche holen.

24. Darum *wird dein fuß in der feinde blut gefärbet werden, und deine hunde werden es lecken. *Pſ. 58, 11.

25. Man ſiehet, GOtt, wie du einher zieheſt, wie du, mein GOtt und könig, einher zieheſt im heiligthum.

26. Die ſänger gehen vorher, darnach die ſpielleute unter den *mägden, die da pauken. *Pſ. 81, 3.

27. Lobet GOtt, den HErrn, in den verſammlungen, für den *brunnen Iſraels. *Eſ. 12, 3.

28. Da herrſcht unter ihnen der kleine Benjamin, die fürſten Juda mit ihren haufen, die fürſten Sebulons, die fürſten Naphthali.

29. Dein GOtt hat dein reich aufgerichtet; daſſelbe wolleſt du, GOtt, uns ſtärken; denn es iſt dein werk.

30. Um deines tempels willen zu Jeruſalem werden dir die könige geſchenke zuführen.

31. Schilt *das thier im rohr, die rotte der ochſen unter ihren kälbern, die da zertreten um geldes willen. Er zerſtreuet die völker, die da gerne kriegen. *Hiob 40, 16.

32. Die *fürſten aus Egypten werden kommen, Mohrenland wird ſeine hände ausſtrecken zu GOtt. *Pſ. 87, 4.

33. Ihr königreiche auf erden, ſinget GOtt, lobſinget dem HErrn, ſela.

34. Dem, der da fährt im himmel allenthalben von anbeginn. Siehe, er wird ſeinem donner kraft geben.

35. Gebt *GOtt die macht! ſeine herrlichkeit iſt in Iſrael, und ſeine macht in den wolken. * Pſ. 96, 7. 8.

36. GOtt iſt wunderſam in ſeinem heiligthum. Er iſt GOtt Iſraels; er wird dem volk macht und kraft geben. Gelobet ſey GOtt.

Der 69 Pſalm.

Des Meſſiä Gebet in ſeinem Leiden.

1. Ein pſalm Davids von den roſen, vorzuſingen.

2. GOtt, hilf mir; denn das waſſer gehet mir bis an die ſeele.

3. Ich verſinke im tiefen ſchlamm, da kein grund iſt; ich bin im tiefen waſſer, und die fluth will mich erſäufen.

4. Ich habe mich müde geſchrieen, mein hals iſt heiſch; das *geſicht vergehet mir, daß ich ſo lange muß harren auf meinen GOtt. *Pſ. 38, 11.

5. Die mich ohne urſach haſſen, der iſt mehr, deñ ich haare auf dem haupt habe. Die mir unbillig feind ſind, und mich verderben, ſind mächtig. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe.

6. GOtt, du weißt meine thorheit, und meine ſchulden ſind dir nicht verborgen.

7. *Laß nicht zu ſchanden werden an mir, die deiner harren, HErr HErr Zebaoth. Laß nicht ſchamroth werden an mir, die dich ſuchen, GOtt Iſraels. *Pſ. 71, 1.

8. Denn um deinet willen trage ich ſchmach, mein angeſicht iſt voller ſchande.

9. Ich bin * fremd geworden meinen brüdern, und unbekannt meiner mutter kindern. *Joh. 7, 5.

10. Denn ich eifere mich ſchier zu tode um dein haus; und die ſchmähungen derer, die dich ſchmähen, fallen auf mich.

11. Und ich weine, und faſte bitterlich; und man ſpottet meiner dazu.

12. Ich habe einen ſack angezogen; aber ſie treiben das geſpötte daraus.

13. Die *im thor ſitzen, waſchen von mir, und in den zechen ſingt man von mir. *Klagl. 3, 63.

14. Ich aber bete, HErr, zu dir *zur angenehmen zeit; GOtt, durch deine große güte, erhöre mich mit deiner treuen hülfe. *Eſ. 49, 8.

15. Errette mich aus dem koth, daß ich nicht verſinke, daß ich errettet werde von meinen haſſern, und aus dem tiefen waſſer;

16. Daß mich die waſſerfluth nicht erſäufe, und die tiefe nicht verſchlinge, und das loch der grube nicht über mir zuſammen gehe.

17. Erhöre mich, HErr, denn deine güte iſt tröſtlich, wende dich zu mir, nach deiner großen barmherzigkeit,

18. Und *verbirge dein angeſicht nicht vor deinem knechte; denn mir iſt angſt, erhöre mich eilend. *Pſ. 44, 25.

19. *Mache dich zu meiner ſeele, und erlöſe ſie; erlöſe mich um meiner feinde willen. *Pſ. 34, 20.

20. Du weißt meine ſchmach, ſchande und ſchaam; meine widerſacher ſind alle vor dir.

21. Die ſchmach bricht mir mein herze und kränket mich. Ich warte, ob es jemand jammerte, aber da iſt niemand; und auf †tröſter, aber ich finde keine. †Klagl. 1, 2. 9.

22. Und ſie * geben mir galle zu eſſen, und eſſig zu trinken, in meinem großen durſt. *Klagl. 3, 19.

23. Ihr tiſch müſſe vor ihnen zum ſtrick werden, zur vergeltung, und zu einer falle.

24. Ihre augen müſſen finſter werden, daß ſie *nicht ſehen; und ihre lenden laß immer wanken. *Eſ. 6, 9.

25. Gieße deine ungnade auf ſie, und dein grimmiger zorn ergreife ſie.

26. Ihre wohnung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der in ihren hütten wohne.

27. Denn ſie verfolgen, den du geſchlagen haſt, und rühmen, daß du die deinen übel ſchlägeſt.

28. Laß ſie in * eine ſünde über die andere fallen, daß ſie nicht kommen zu deiner gerechtigkeit. *Pſ. 81, 13.

29. Tilge ſie aus dem buch der lebendigen, daß ſie mit den gerechten nicht angeſchrieben werden.

30. Ich aber bin elend, und mir iſt wehe. GOtt, deine hülfe ſchütze mich.

31. Ich *will den namen GOttes loben mit einem liede, und will ihn hoch ehren mit dank. *Pſ. 145, 1. 2.

32. Das wird dem HErrn beſſer gefallen, denn *ein farr, der hörner und klauen hat. *Pſ. 50, 9. 13.

33. Die elenden ſehen es, und freuen ſich; und die GOtt ſuchen, denen wird *das herz leben. *1 Chron. 17, 10.

34. Denn der HErr höret die armen, und verachtet ſeine gefangenen nicht.

35. Es lobe *ihn himmel, erde und meer, und alles, das ſich darinnen reget. *Pſ. 148, 1.

36. Denn GOtt wird Zion helfen, und die ſtädte Juda bauen, daß man daſelbſt wohne, und ſie beſitze.

37. Und der ſaame ſeiner knechte wird ſie ererben, und die ſeinen namen lieben, werden darinnen bleiben.

Der 70 Pſalm.

Davids Bitte um Hülfe wider die Feinde.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen zum gedächtniß.

2. Eile, GOtt, mich zu erretten, HErr, mir zu helfen.

3. Es müſſen ſich ſchämen, und zu ſchanden werden, die nach meiner ſeele ſtehen; ſie müſſen zurücke kehren, und gehöhnet werden, die mir übels wünſchen.

4. Daß ſie müſſen wiederum zu ſchanden werden, die da über mich ſchreyen: Da, da!

5. Freuen und fröhlich müſſen ſeyn an dir, die nach dir fragen; und die dein heil lieben, immer ſagen: Hochgelobet ſey GOtt.

6. Ich aber bin elend und arm. GOtt, eile zu mir, deñ du biſt mein helfer und erretter; mein GOtt, verziehe nicht.

Der 71 Pſalm.

Gebet um Errettung.

1. HErr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu ſchanden werden.

2. Errette mich *durch deine gerechtigkeit, und hilf mir aus, neige deine ohren zu mir, und hilf mir. *Daniel 9, 16.

3. Sey mir ein ſtarker hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugeſagt haſt mir zu helfen; denn du * biſt mein fels und meine burg. *Pſ. 18, 2.

4. Mein GOtt, hilf mir aus der hand der gottloſen, aus der hand des ungerechten und tyrannen.

5. Denn du biſt * meine zuverſicht, HErr, HErr, meine hoffnung von jugend an. *Pſ. 81, 2.

6. Auf dich habe ich mich verlaſſen von mutterleibe an, du haſt mich aus meiner mutter leibe gezogen. Mein ruhm iſt immer von dir.

7. Ich bin *vor vielen wie ein wunder; aber du biſt meine ſtarke zuverſicht. *Ezech. 24, 24. 27.

8. Laß * meinen mund deines ruhms und deines preiſes voll ſeyn täglich. *Pſ. 51, 17.

9. Verwirf mich nicht in meinem alter, verlaß mich nicht, wenn ich ſchwach werde.

10. Denn meine feinde reden wider mich, und die auf meine ſeele halten, berathen ſich mit einander,

11. Und ſprechen: GOtt hat ihn verlaſſen; jaget nach, und ergreifet ihn, denn da iſt kein erretter.

12. GOtt, ſey nicht ferne von mir; mein GOtt,* eile mir zu helfen. Pſ. 141, 1.

13. Schämen müſſen ſich und umkommen, die meiner ſeele zuwider ſind; mit ſchande und hohn müſſen ſie überſchüttet werden, die mein unglück ſuchen.

14. Ich aber will immer harren, und will immer deines ruhms mehr machen.

15. Mein mund ſoll verkündigen deine gerechtigkeit, täglich dein heil, die ich nicht alle zählen kann.

16. Ich gehe einher * in der kraft des HErrn HErrn, ich preiſe deine gerechtigkeit allein. *Mich. 3, 8.

17. GOtt, du haſt mich von jugend auf gelehret; darum *verkündige ich deine wunder. *Pſ. 77, 12.

18. Auch verlaß mich nicht, GOtt, im alter, wenn ich grau

werde, bis ich deinen arm verkündige kindeskindern, und deine kraft allen, die noch kommen ſollen.

19. GOtt, deine gerechtigkeit iſt hoch, der du große dinge thuſt. GOtt, wer iſt dir gleich? *Pſ. 86, 8.

20. Denn du läſſeſt mich erfahren viele und große angſt, und *machſt mich wieder lebendig, und holſt mich wieder aus der tiefe der erde herauf. *Pſ. 86, 13.

21. Du machſt mich ſehr groß, und tröſteſt mich wieder.

22. So danke ich auch dir mit pſalterſpiel für deine treue, mein GOtt; ich lobſinge dir auf der harfe, du heiliger in Iſrael.

23. Meine lippen und * meine ſeele, die du erlöſet haſt, ſind fröhlich, und lobſingen dir. *Pſ. 31, 8.

24. Auch dichtet meine zunge täglich von deiner gerechtigkeit. Denn *ſchämen müſſen ſich und zu ſchanden werden, die mein unglück ſuchen. *Pſ. 83, 18.

Der 72 Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto und ſeinem Reich.

1. Des Salomo.

GOtt, gieb dein gericht dem könige, und deine gerechtigkeit des königs ſohne,

2. Daß er dein volk bringe zur gerechtigkeit, und deine elenden errette.

3. Laß die berge den * frieden bringen unter das volk, und die hügel die gerechtigkeit. *Pſ. 85, 9. 11. 12.

4. Er wird das elende volk bey recht erhalten, und den armen helfen, und die läſterer zerſchmeißen.

5. Man wird dich fürchten, ſo lange die ſonne und der mond währt, von kind zu kindeskindern.

6. Er wird † herab fahren, wie der regen auf das fell, wie die tropfen, die das land befeuchten. †Eſ. 45. 8.

7. Zu ſeinen zeiten wird blühen der gerechte, und großer friede, bis daß der mond nimmer ſey.

8. Er *wird herrſchen von einem meer bis ans andere, und von dem waſſer an bis zur welt ende. *Zach. 9, 10.

9. Vor ihm werden ſich neigen, die in der wüſte; und ſeine feinde werden ſtaub lecken.

10. Die könige am meer und in den inſeln werden geſchenke bringen; die könige aus reich Arabien und Seba werden gaben zuführen.

11. Alle * könige werden ihn anbeten, alle heiden werden ihm dienen. *Pſ. 86, 9.

12. Denn er wird den armen erretten, der da ſchreyet, und den elenden, der keinen helfer hat.

13. Er wird gnädig ſeyn dem geringen und armen, und *den ſeelen der armen wird er helfen. *Pſ. 97, 10.

14. Er wird ihre ſeele aus dem trug und frevel erlöſen, und ihr blut wird theuer geachtet werden vor ihm.

15. Er wird leben, und man wird ihm vom golde aus reich Arabien geben. Und man wird immerdar vor ihm beten, täglich wird man ihn loben.

16. Auf erden, oben auf den bergen, wird das getreide dick ſtehen; ſeine frucht wird beben wie Libanon, und wird grünen in den ſtädten, wie gras auf erden.

17. Sein name wird ewiglich bleiben; ſo lange die ſoñe währet, wird ſein name auf die nachkommen reichen; und werden durch denſelben geſegnet ſeyn; alle heiden werden ihn preiſen.

18. *Gelobet ſey GOtt, der HErr, der GOtt Iſraels, der allein wunder thut; *Pſ. 41, 14.

19. Und gelobet ſey ſein herrlicher name ewiglich; und alle lande müſſen ſeiner ehre voll werden, amen, amen.

20. Ein ende haben die gebete Davids, des ſohnes Iſai.

Der 73 Pſalm.

Troſt und Warnung wider Aergerniß, der Gottloſen Glück betreffend.

1. Ein pſalm Aſſaphs.

Iſrael hat dennoch GOtt zum troſt, wer nur reines herzens iſt.

2. Ich aber hätte ſchier † geſtrauchelt mit meinen füßen, mein tritt hätte bey nahe geglitten. †Pſ. 94, 18.

3. Denn es verdroß mich auf die ruhmräthigen, da ich ſahe, daß es *den gottloſen ſo wohl ging. *Pſ. 37, 1.

4. Denn ſie ſind in keiner gefahr des todes, ſondern ſtehen veſt wie ein pallaſt.

5. Sie ſind nicht in unglück wie andere leute, und werden nicht wie andere menſchen geplaget.

6. Darum muß ihr trotzen köſtlich ding ſeyn, und ihr frevel muß wohl gethan heißen.

7. Ihre perſon *brüſtet ſich wie ein fetter wanſt; ſie thun, was ſie nur gedenken. *Hiob 15, 27.

8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden, und läſtern hoch her.

9. Was ſie reden, das muß vom himmel herab geredet ſeyn; was ſie ſagen, das muß gelten auf erden.

10. Darum fällt ihnen ihr pöbel zu, und laufen ihnen zu mit haufen, wie waſſer.

11. Und ſprechen: Was * ſollte GOtt nach jenen fragen? Was ſollte der höchſte ihrer achten? *Eſ. 29, 15.

12. Siehe, das ſind die gottloſen; die ſind glückſelig in der welt, und werden reich.

13. Soll es * denn umſonſt ſeyn, daß mein herz unſträflich lebet, und ich meine hände in unſchuld waſche? *5 Moſ. 21, 6.

14. Und bin geplagt täglich, und meine ſtrafe iſt alle morgen da?

15. Ich hätte auch ſchier ſo geſagt wie ſie; aber ſiehe, damit hätte ich verdammet alle deine kinder, die je geweſen ſind.

16. Ich gedachte ihm nach, daß ich es begreifen möchte; aber es war mir zu ſchwer.

17. Bis daß ich ging in das heiligthum GOttes, und merkte auf ihr ende.

18. †Aber du ſetzeſt ſie auf das ſchlüpfrige, und ſtürzeſt ſie zu boden. †Spr. 13, 9.

19. Wie werden ſie ſo plötzlich zu nichte! Sie gehen unter, und †nehmen ein ende mit ſchrecken. †Pſ. 109, 13.

20. †Wie ein traum, wenn einer erwachet; ſo machſt du, HErr, ihr bild in der ſtadt verſchmähet. †Pſ. 103, 16.

21. Aber es thut mir wehe im herzen, und ſticht mich in meinen nieren,

22. Daß ich muß ein narr ſeyn, und nichts wiſſen, und muß wie ein thier ſeyn vor dir.

23. Dennch bleibe ich ſtets an dir; denn du hältſt mich bey meiner rechten hand,

24. Du leiteſt mich nach deinem rath, und nimſt mich endlich mit ehren an.

25. Wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach himmel und erde.

26. Wenn mir gleich leib und ſeele verſchmachtet; ſo biſt du doch, GOtt, allezeit meines herzens troſt und mein theil.

27. Denn, ſiehe, die von dir weichen, werden umkommen; du †bringſt um alle, die wider dich huren. †Ep. Jud. v. 7.

28. Aber das iſt meine freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine zuverſicht ſetze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alles dein thun.

Der 74 Pſalm.

Gebet um Erhaltung der Kirche.

1. Eine unterweiſung Aſſaphs.

GOtt, warum verſtößeſt du uns ſo gar? Und biſt ſo grimmig zornig über die ſchaafe deiner weide?

2. Gedenke an deine gemeine, die du von alters her erworben, und dir zum erbtheil erlöſet haſt, an den *berg Zion, darauf du wohneſt. *Pſ. 76, 3.

3. Tritt auf ſie mit füßen, und ſtoße ſie gar zu boden. *Der feind hat alles verderbet im heiligthum. *Joſ. 10, 24.

4. Deine widerwärtigen brüllen in deinen häuſern, und ſetzen ihre götzen darein.

5. Man ſiehet die äxte oben her blicken, wie man in einen wald hauet;

6. Und zerhauen alle ſeine tafelwerke mit beil und barten.

7. Sie verbrennen dein heiligthum, ſie entweihen die wohnung deines namens zu boden.

8. Sie ſprechen in ihrem herzen: Laſſet uns ſie plündern. Sie verbrennen alle häuſer GOttes im lande.

9. Unſere zeichen ſehen wir nicht, und kein prophet predigt mehr, und kein lehrer lehrt uns mehr.

10. Ach GOtt, wie lange ſoll der widerwärtige ſchmähen, und der feind deinen namen ſo gar verläſtern?

11. Warum † wendeſt du deine hand ab, und deine rechte von deinem ſchooß ſo gar? *Pſ. 27, 9.

12. Aber GOtt iſt mein könig von alters her, *der alle hülfe thut, ſo auf erden geſchiehet. *Eſ. 43, 11.

13. Du zertrennſt das meer durch deine kraft, und zerbrichſt die köpfe der drachen im waſſer.

14. Du zerſchlägſt die köpfe der wallfiſche, und giebſt ſie zur ſpeiſe dem volk in der einöde.

15. Du *läſſeſt quellen brunnen und bäche; du läſſeſt verſiegen ſtarke ſtröme. *Pſ. 104, 10.

16. Tag und nacht iſt dein; du machſt, daß beydes * ſonne und geſtirn ihren gewiſſen lauf haben. *Pſ. 104, 19.

17. Du ſetzeſt einem jeglichen lande ſeine grenze; ſommer und winter machſt Du.

18. So gedenke doch deß, daß der feind den HErrn ſchmähet, und ein thörichtes volk läſtert deinen namen.

19. Du wolleſt nicht dem thier geben die ſeele deiner turteltaube, und deiner elenden thiere nicht ſo gar vergeſſen.

20. Gedenke an den bund; denn das land iſt allenthalben jämmerlich verheeret, und die häuſer ſind zerriſſen.

21. Laß den geringen nicht mit ſchanden davon gehen; denn die armen und elenden rühmen deinen namen.

22. Mache dich auf, GOtt, und führe aus deine ſache; gedenke an die ſchmach, die dir täglich von den thoren widerfährt.

23. Vergiß nicht des geſchreyes deiner feinde; das toben deiner widerwärtigen wird je länger je größer.

Der 75 Pſalm.

Lob der Wunder GOttes. Warnung vor Sicherheit.

1. Ein pſalm und lied Aſſaphs, daß er nicht umkäme, vorzuſingen.

2. Wir danken dir, GOtt, wir danken dir, und verkündigen deine wunder, daß dein name ſo nahe iſt.

3. Denn zu ſeiner zeit ſo werde ich recht richten.

4. Das *land zittert, und alle, die darinnen wohnen; aber ich halte ſeine ſäulen veſt, ſela. *Pſ. 97, 5.

5. Ich ſprach zu den ruhmräthigen: Rühmet nicht ſo; und zu den gottloſen: Pochet nicht auf gewalt.

6. Pochet nicht ſo hoch auf eure gewalt, redet nicht halsſtarrig,

7. Es habe keine noth, weder vom aufgang, noch vom niedergang, noch von dem gebirge in der wüſte.

8. Denn GOtt iſt richter, der * dieſen erniedriget, und jenen erhöhet. *Pſ. 146, 8. 9.

9. Denn der HErr hat einen becher in der hand, und mit ſtarkem wein voll eingeſchenket, und ſchenket aus demſelben; aber die gottloſen müſſen alle trinken, und die hefen ausſaufen.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobſingen dem GOtt Jakobs.

11. Und will alle *gewalt der gottloſen zerbrechen, daß die gewalt des gerechten erhöhet werde. *v. 5.

Der 76 Pſalm.

GOtt ſeiner Kirche Schutzwehr.

1. Ein pſalmlied Aſſaphs, auf ſaitenſpiel vorzuſingen.

2. GOtt iſt in Juda bekan̄t, in Iſrael iſt ſein name herrlich.

3. Zu Salem iſt ſein gezelt, und * ſeine wohnung zu Zion. *Pſ. 132, 13. 14.

4. Daſelbſt * zerbricht er die pfeile des bogens, ſchild, ſchwerdt und ſtreit, ſela, *Eſ. 9, 5.

5. Du biſt herrlicher und mächtiger, denn die raube-berge.

6. Die ſtolzen müſſen beraubet werden und entſchlafen, und alle krieger müſſen die hände laſſen ſinken.

7. Von deinem ſchelten, GOtt Jakobs, ſinket in ſchlaf beyde roß und wagen.

8. Du biſt erſchrecklich. * Wer kann vor dir ſtehen, wenn du zürneſt? *Pſ. 58, 10.

9. Wenn du das urtheil läſſeſt hören vom himmel, ſo erſchrickt das erdreich, und wird ſtille,

10. Wenn GOtt ſich aufmacht *zu richten, daß er helfe allen elenden auf erden, ſela. *Eſ. 34, 8.

11. Wenn menſchen wider dich wüthen, ſo legſt du ehre ein; und wenn ſie noch mehr wüthen, biſt du auch noch gerüſtet.

12. Gelobet und haltet dem HErrn, eurem GOtt, alle, die ihr um ihn her ſeyd; bringet geſchenke dem ſchrecklichen,

13. Der den fürſten den muth nimmt, und ſchrecklich iſt unter den königen auf erden.

Der 77 Pſalm.

Der Frommen Anfechtung und Troſt.

1. Ein pſalm Aſſaphs für Jeduthun, vorzuſingen.

2. Ich ſchreye mit meiner ſtimme zu GOtt, zu GOtt ſchreye ich, und er erhöret mich.

3. In der zeit meiner noth ſuche ich den HErrn, meine hand iſt des nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine ſeele will ſich nicht tröſten laſſen.

4. Wenn *ich betrübt bin, ſo denke ich an GOtt, wen̄ mein herz in ängſten iſt, ſo rede ich, ſela. *Pſ. 91, 15.

5. Meine augen hältſt du, daß ſie wachen; ich bin ſo ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.

6. Ich denke der alten zeit, der vorigen jahre.

7. Ich denke des nachts an mein ſaitenſpiel, und *rede mit meinem herzen, mein geiſt muß forſchen. *Pſ 4, 5.

8. Wird † denn der HErr ewiglich verſtoßen, und keine gnade mehr erzeigen? †Pſ. 79, 5.

9. Iſt es denn ganz und gar aus mit ſeiner güte? Und hat die verheißung ein ende?

10. Hat denn GOtt vergeſſen gnädig zu ſeyn, und ſeine barmherzigkeit vor zorn verſchloſſen? Sela.

11. Aber doch ſprach ich: †Ich muß das leiden; die rechte hand des Höchſten kann alles ändern. †Jer. 10, 19.

12. Darum gedenke ich an die thaten des HErrn, ja ich †gedenke an deine vorige wunder. †Pſ. 103, 2.

13. Und rede von allen deinen werken, und ſage von deinem thun.

14. GOtt, dein weg iſt heilig. Wo iſt ſo ein mächtiger GOtt, als du, GOtt, biſt?

15. Du biſt der GOtt, der wunder thut; du haſt deine macht bewieſen unter den völkern.

16. Du haſt dein volk erlöſet gewaltiglich, die kinder Jakobs und Joſephs, ſela.

17. Die waſſer ſahen dich, GOtt, die waſſer ſahen dich, und ängſteten ſich, und die tiefen tobten.

18. Die dicken wolken goſſen waſſer, die *wolken donnerten, und die ſtrahlen fuhren daher. *Pſ. 29, 3.

19. Es donnerte im himmel, deine blitze leuchteten auf dem erdboden; das erdreich regte ſich, und bebte davon.

20. Dein weg war im meer, und dein pfad in großen waſſern, und man ſpürte doch deinen fuß nicht.

21. Du † führteſt dein volk, wie eine herde ſchaafe, durch Moſe und Aaron. *Pſ. 78, 52.

Der 78 Pſalm.

Erzählung der Wohlthaten und Strafe GOttes, ſeinem Volk erzeigt.

1. Eine unterweiſung Aſſaphs.

Höre, mein volk, mein geſetz, neiget eure ohren zu der † rede meines mundes. †Spr. 8, 4.

2. Ich will † meinen mund aufthun zu ſprüchen, und alte geſchichte ausſprechen, †Matth. 13, 35.

3. Die wir gehöret haben und wiſſen, und † unſere väter uns erzählet haben, †Joel 1, 3.

4. Daß wir es nicht verhalten ſollen ihren kindern, die hernach kommen, und verkündigen den ruhm des HErrn, und ſeine macht und wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein zeugniß auf in Jakob, und gab ein geſetz in Iſrael, daß er unſern vätern gebot zu lehren ihre kinder.

6. Auf daß die nachkommen lerneten, und die kinder, die noch ſollten gebohren werden, wenn ſie aufkämen, daß ſie es auch ihren kindern verkündigten;

7. Daß ſie ſetzten auf GOtt ihre hoffnung, und nicht vergäßen der thaten GOttes, und ſeine gebote hielten,

8. Und nicht würden wie ihre väter, eine abtrünnige und ungehorſame art, welchen ihr herz nicht veſt war, und ihr geiſt nicht treulich hielt an GOtt.

9. Wie die kinder Ephraims, ſo geharniſcht den bogen führeten, abfielen zur zeit des ſtreits.

10. Sie hielten den bund GOttes nicht, †und wollten nicht in ſeinem geſetz wandeln, †Eſ. 1, 4 f.

11. Und vergaßen ſeiner thaten und ſeiner wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

12. Vor ihren vätern that er wunder in Egyptenland, im felde Zoan.

13. Er * zertheilte das meer, und ließ ſie durchhin gehen, und ſtellte das waſſer, wie eine mauer. * 2 Moſ. 14, 21. 22.

14. Er *leitete ſie des tages mit einer wolke, und des nachts mit einem hellen feuer. † 2 Moſ. 13, 21.

15. Er riß die felſen in der wüſte, und tränkte ſie mit waſſer die fülle,

16. Und ließ bäche aus dem felſen fließen, daß ſie hinab floßen wie waſſerſtröme.

17. Noch ſündigten ſie weiter wider ihn, und * erzürnten den Höchſten in der wüſte. *5 Moſ. 9, 7.

18. Und verſuchten GOtt in ihrem herzen, daß *ſie ſpeiſe forderten für ihre ſeelen, *4 Moſ. 11, 4.

19. Und redeten wider GOtt und ſprachen: Ja, GOtt ſollte wohl können einen tiſch bereiten in der wüſte!

20. Siehe, er hat wohl den felſen geſchlagen, daß waſſer floſſen, und bäche ſich ergoſſen; aber wie kann er brodt geben, und ſeinem volk fleiſch verſchaffen?

21. Da nun das der HErr hörete, entbrannte er, und feuer ging an in Jakob, und zorn kam über Iſrael,

22. Daß ſie nicht glaubten an GOtt, und hofften nicht auf ſeine hülfe.

23. Und er gebot den wolken droben, und that auf die thür des himmels.

24. Und ließ † das man auf ſie regnen, zu eſſen, und gab ihnen himmelbrodt. † Pſ. 105, 40.

25. Sie aßen engelbrodt, er ſandte ihnen ſpeiſe die fülle.

26. Er ließ weben den oſtwind unter dem himmel, und erregte durch ſeine ſtärke den ſüdwind.

27. Und ließ fleiſch auf ſie regnen wie ſtaub, und vögel wie ſand am meer,

28. Und †ließ ſie fallen unter ihr lager allenthalben, da ſie wohnten. †Pſ. 105, 40.

29. Da aßen ſie, und wurden allzuſatt; er ließ ſie ihre luſt büßen.

30. Da ſie nun ihre luſt gebüßet hatten, und ſie noch davon aßen;

31. Da kam der zorn GOttes über ſie, und erwürgte die vornehmſten unter ihnen; und ſchlug darnieder die beſten in Iſrael.

32. Aber über das alles ſündigten ſie noch mehr, und glaubten nicht an ſeine wunder.

33. Darum ließ er ſie dahin ſterben, daß ſie nichts erlangeten, und mußten ihr lebenlang geplaget ſeyn.

34. Wenn er ſie erwürgte, ſuchten ſie ihn, und kehrten ſich frühe zu GOtt.

35. Und gedachten, daß GOtt ihr† hort iſt, und GOtt der Höchſte ihr erlöſer iſt. †Pſ. 19, 15.

36. Und heuchelten ihm mit ihrem munde, und logen ihm mit ihrer zunge;

37. Aber ihr herz war nicht veſt an ihm, und hielten nicht treulich an ſeinem bunde.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die miſſethat, und vertilgte ſie nicht, und wandte oft ſeinen zorn ab, und ließ nicht ſeinen ganzen zorn gehen.

39. Denn er gedachte, daß ſie fleiſch ſind, ein wind, der dahin fähret, und nicht wieder kommt.

40. Sie erzürnten ihn gar oft in der wüſte, und entrüſteten ihn in der einöde.

41. Sie verſuchten GOtt immer wieder, und meiſterten den Heiligen in Iſrael.

42. Sie gedachten nicht an ſeine hand des tages, da er ſie erlöſete von den feinden.

43. Wie er denn ſeine zeichen in Egypten gethan hatte, und ſeine †wunder im lande Zoan; †v. 12.

44. Da er ihr †waſſer in blut wandelte, daß ſie ihre bäche nicht trinken konnten; †Pſ. 105, 29.

45. Da er ungeziefer unter ſie ſchickte, die ſie fraßen, und kröten, die ſie verderbeten.

46. Und gab ihr gewächſe den raupen, und ihre ſaat den †heuſchrecken; †Pſ. 105, 34.

47. Da er ihre weinſtöcke mit hagel ſchlug, und ihre maulbeerbäume mit ſchloßen;

48. Da er ihr vieh ſchlug mit hagel, und ihre herde mit ſtrahlen;

49. Da er böſe engel unter ſie ſandte in ſeinem grimmigen zorn, und ließ ſie toben und wüthen, und leide thun;

50. Da er ſeinen zorn ließ fortgehen, und ihrer ſeelen vor dem tode nicht verſchonte, und ließ † ihr vieh an der peſtilenz ſterben; †2 Moſ. 9, 6.

51. Da er alle erſtgeburt in Egypten ſchlug, die erſten erben in den hütten Hams,

52. Und † ließ ſein volk ausziehen wie ſchaafe, und führte ſie, wie eine herde in der wüſte. †2Moſ. 15, 13.

53. Und er leitete ſie ſicher, daß ſie ſich nicht fürchteten; aber ihre feinde bedeckte das meer.

54. Und brachte ſie in ſeine heilige grenze, zu dieſem berge, †den ſeine rechte erworben hat; † Pſ. 80, 16. 18.

55. Und vertrieb vor ihnen her die völker, und ließ ihnen das erbe austheilen, und ließ in jener hütten die ſtämme Iſraels wohnen.

56. Aber ſie †verſuchten und erzürnten GOtt, den Höchſten, und hielten ſeine zeugniſſe nicht, †Matth. 4, 7.

57. Und fielen zurück, und verachteten alles, wie ihre väter, und hielten nicht, gleich wie ein loſer bogen,

58. Und erzürnten ihn mit ihren höhen, und reizten ihn mit ihren götzen.

59. Und da das GOtt hörte; entbrannte er, und verwarf Iſrael ſehr,

60. Daß er †ſeine wohnung zu Silo ließ fahren, die hütte, da er unter menſchen wohnte; †1 Sam. 4, 3.

61. Und † gab ihre macht in das gefängniß, und ihre herrlichkeit in die hand des feindes; †Jer. 7, 14.

62. Und übergab ſein volk in das ſchwerdt, und entbrannte über ſein erbe.

63. Ihre † junge mannſchaft fraß das feuer, und ihre jungfrauen mußten ungefreyet bleiben. †Hiob 1, 16.

64. Ihre *prieſter fielen durch das ſchwerdt, und waren keine wittwen, die da weinen ſollten. *1 Sam. 2, 34.

65. Und der * HErr erwachte wie ein ſchlafender, wie ein ſtarker jauchzet, der vom wein kommt, *Matth. 8, 24.

66. Und *ſchlug ſeine feinde im hintern, und hing ihnen eine ewige ſchande an. *1 Sam. 5, 6.

67. Und verwarf die hütte Joſephs, und erwählte nicht den ſtamm Ephraim;

68. Sondern erwählte den ſtamm Juda; den berg Zion, welchen er liebte,

69. Und bauete ſein heiligthum hoch, wie ein land, das ewiglich veſt ſtehen ſoll.

70. Und *erwählte ſeinen knecht David, und nahm ihn von den ſchaafſtällen; *Pſ. 89, 20.

71. Von den ſäugenden ſchaafen holte er ihn, daß er ſein volk Jakob weiden ſollte, und ſein erbe Iſrael.

72. Und er weidete ſie auch mit aller treue, und regierte ſie mit allem fleiß.

Der 79 Pſalm.

Gebet wider die Feinde der Wahrheit und ihre Tyranney.

1. Ein pſalm Aſſaphs.

HErr, *es ſind heiden in dein erbe gefallen, die haben deinen heiligen tempel verunreiniget, und aus Jeruſalem ſteinhaufen gemacht. *Eſ. 63, 18.

2. Sie haben die leichname deiner knechte den vögeln unter dem himmel zu freſſen gegeben, und das fleiſch deiner heiligen den thieren im lande.

3. Sie haben blut vergoſſen um Jeruſalem her, wie waſſer; und war niemand, der begrub.

4. Wir §ſind unſern nachbarn eine ſchmach geworden, ein ſpott und hohn denen, die um uns ſind. §Pſ. 89, 42.

5. HErr, wie lange * willſt du ſo gar zürnen, und deinen eifer wie feuer brennen laſſen? *Pſ. 85, 6.

6. Schütte deinen grimm auf die heiden, die dich nicht kennen, und auf die königreiche, die deinen namen nicht anrufen.

7. Denn ſie haben * Jakob aufgefreſſen, und ſeine häuſer verwüſtet. *Pſ. 14, 4.

8. Gedenke nicht unſerer vorigen miſſethat; erbarme dich unſer bald, denn wir ſind faſt dünne geworden.

9. Hilf du uns, GOtt, unſer helfer, um deines namens ehre willen; *errette uns, und vergieb uns unſere ſünde, um deines namens willen. *1 Chronica 17, 35.

10. Warum läſſeſt du die heiden ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt? Laß unter den heiden vor unſern augen kund werden die rache des bluts deiner knechte, das vergoſſen iſt.

11. Laß vor dich kommen das ſeufzen der gefangenen; nach deinem großen arm behalte die kinder des todes.

12. Und vergilt unſeren nachbarn ſiebenfältig in ihren buſem ihre ſchmach, damit ſie dich, HErr, geſchmähet haben.

13. Wir aber, dein volk und ſchaafe deiner weide, danken dir ewiglich, und verkündigen deinen ruhm für und für.

Der 80 Pſalm.

Gebet um Erhaltung des geiſtlichen Weinbergs.

1. Ein pſalm Aſſaphs von den ſpanroſen, vorzuſingen.

2. Du hirte Iſraels, höre, der du Joſeph hüteſt wie der ſchaafe; erſcheine, der du ſitzeſt über Cherubim.

3. Erwecke deine gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manaſſe biſt, und komm uns zu hülfe.

4. GOtt, tröſte uns, und laß leuchten *dein antlitz, ſo geneſen wir. *5 Moſ. 31, 18.

5. HErr, GOtt Zebaoth, wie lange willſt du zürnen über dem gebet deines volks?

6. Du ſpeiſeſt ſie mit *thränenbrodt, und tränkeſt ſie mit großem maaß voll thränen. *Pſ. 102, 10.

7. Du ſetzeſt uns unſern nachbarn zum zank, und unſere feinde ſpotten unſerer.

8. GOtt Zebaoth, *tröſte uns; laß leuchten dein antlitz, ſo geneſen wir. *v. 4.

9. Du haſt einen weinſtock aus Egypten geholet, und haſt vertrieben die heiden, und denſelben gepflanzet.

10. Du haſt vor ihm die bahn gemacht, und haſt ihn laſſen einwurzeln, daß er das land erfüllet hat.

11. Berge ſind mit ſeinem ſchatten bedeckt, und mit ſeinen reben die cedern GOttes.

12. Du haſt ſein gewächs ausgebreitet bis an das meer, und ſeine zweige *bis an das waſſer. *2 Moſ. 23, 31.

13. Warum haſt du denn ſeinen zaun zerbrochen, daß ihn zerreißet alles, das vorüber gehet?

14. Es haben ihn zerwühlet die wilden ſäue, und die wilden thiere haben ihn verderbet.

15. GOtt Zebaoth, wende dich doch, ſchaue vom himmel, und ſiehe an, und ſuche heim dieſen weinſtock,

16. Und halte ihn im bau, *den deine rechte gepflanzet hat, und den du dir veſtiglich erwählet haſt. * Pſalter 78, 54.

17. Siehe darein, und ſchilt, daß des brennens und reißens ein ende werde.

18. Deine hand ſchütze das volk deiner rechte, und die leute, die du dir veſtiglich erwählet haſt;

19. So wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben; ſo wollen wir deinen namen anrufen.

20. HErr, GOtt Zebaoth, tröſte uns; laß dein antlitz leuchten, ſo geneſen wir.

Der 81 Pſalm.

Vermahnung wie die Feiertage recht zu begehen.

1. Auf der Githith vorzuſingen, Aſſaph.

2. Singet fröhlich GOtt, *der unſere ſtärke iſt; jauchzet dem GOtt Jakobs. *Pſ. 91, 2. 9.

3. Nehmet die pſalmen, und gebet her die pauken, liebliche harfen mit pſalter.

4. Blaſet im neumonden die poſaunen, in unſerm *feſt der laubrüſte. *Zach. 14, 16.

5. Denn ſolches iſt eine weiſe in Iſrael, und ein recht des GOttes Jakobs.

6. Solches hat er zum zeugniß geſetzet unter Joſeph, da ſie aus Egyptenland zogen, und fremde ſprache gehöret hatten.

7. Da ich ihre ſchulter von der laſt entlediget hatte, und ihre hände der töpfe los wurden.

8. Da du *mich in der noth anriefeſt, half ich dir aus, und erhörte dich, da dich das wetter überfiel, und verſuchte dich am haderwaſſer, ſela. *Pſ. 106, 32.

9. Höre, mein volk, ich will unter dir zeugen; Iſrael, du ſollſt mich hören,

10. Daß unter dir kein anderer GOtt ſey, und du keinen fremden GOtt anbeteſt.

11. Ich *bin der HErr, dein GOtt, der dich aus Egyptenland geführet hat. Thue deinen mund weit auf, laß mich ihn füllen. *2 Moſ. 20, 2.

12. Aber mein volk gehorchet nicht meiner ſtimme, und Iſrael will meiner nicht.

13. So habe ich ſie * gelaſſen in ihres herzens dünkel, daß ſie wandeln nach ihrem rath. *Apoſt. 14, 16.

14. Wollte *mein volk mir gehorſam ſeyn, und Iſrael auf meinem wege gehen; *5 Moſ. 28, 1 f.

15. So * wollte ich ihre feinde bald dämpfen, und meine hand über ihre widerwärtigen wenden, *Hoſ. 7, 13.

16. Und die den HErrn haſſen, müßten an ihm fehlen, ihre zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde ſie mit * dem beſten weizen ſpeiſen, und mit honig aus dem felſen ſätigen. *Pſ. 147, 14.

Der 82 Pſalm.

Vom Stand und Amt der weltlichen Obrigkeit.

1. Ein pſalm Aſſaphs.

GOtt ſtehet in der gemeine GOttes, und iſt richter unter *den göttern. *v. 6.

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten, und *die perſon der gottloſen vorziehen? Sela. *Pſ. 15, 4.

3. Schaffet * recht dem armen und dem waiſen, und helfet dem elenden und dürftigen zum recht. *5 Moſ. 1, 16.

4. *Errettet den geringen und armen, und erlöſet ihn aus der gottloſen gewalt.

5. Aber ſie laſſen ihnen nicht ſagen, und achten es nicht; ſie gehen immer hin im finſtern; darum müſſen alle grundveſte des landes fallen.

6. Ich habe wol geſagt: * Ihr ſeyd götter, und allzumal kinder des höchſten; *v. 1.

7. Aber *ihr werdet ſterben, wie menſchen, und wie ein tyrann zu grunde gehen. *Ez. 31, 14.

8. GOtt, mache dich auf, und richte das land; denn Du *biſt erbherr über alle heiden. *Pſ. 2, 8.

Der 83 Pſalm.

Gebet um Hülfe wider die Feinde der Kirche.

1. Ein pſalmlied Aſſaphs.

2. GOtt ſchweige doch nicht alſo, und ſey doch nicht ſo ſtille; GOtt, halte doch nicht ſo inne.

3. Denn ſiehe, deine feinde toben, und die dich haſſen, richten den kopf auf.

4. Sie machen liſtige anſchläge wider dein volk, und rathſchlagen wider deine verborgene.

5. Wohl her, ſprechen ſie, laſſet uns ſie ausrotten, daß ſie kein volk ſeyn, daß des namens Iſraels nicht mehr gedacht werde.

6. Denn ſie haben ſich mit einander vereiniget, und einen bund wider dich gemacht,

7. Die hütten der Edomiter und Iſmaeliter, der Moabiter und Hagariter,

8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philiſter ſamt denen zu Tyrus;

9. Aſſur hat ſich auch zu ihnen geſchlagen, und helfen den kindern Lots, ſela.

10. Thue ihnen wie * den Midianitern, wie Siſſera, wie Jabin am bach Kiſon; *Richt. 7, 15.

11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu koth auf erden.

12. Mache ihre fürſten, * wie Oreb und Seeb, alle ihre oberſten, wie Seba und Zalmuna, *Eſ. 10, 26.

13. Die da ſagen: Wir wollen die * häuſer GOttes einnehmen. *Pſ. 74, 7. 8.

14. GOtt, mache ſie wie einen wirbel, wie ſtoppeln vor dem winde.

15. Wie ein feuer den wald verbrennet, und wie eine flamme die berge anzündet;

16. Alſo verfolge ſie mit deinem wetter, und erſchrecke ſie mit deinem ungewitter.

17. Mache ihre angeſichter voll ſchande, daß ſie nach deinem namen fragen müſſen.

18. Schämen müſſen ſie ſich, und erſchrecken immer mehr und mehr, und zu ſchanden werden, und umkommen.

19. So werden ſie erkennen, daß Du mit deinem namen heißeſt HErr allein, und der Höchſte in aller welt.

Der 84 Pſalm.

Von der Kirche und Predigamt.

1. Ein pſalm der kinder Korah, auf der Githith vorzuſingen.

2. Wie lieblich ſind deine wohnungen, HErr, Zebaoth!

3. Meine *ſeele verlanget und ſehnet ſich nach den vorhöfen des HErrn; mein leib und ſeele freuen ſich in dem lebendigen GOtt. *Pſ. 26, 6. 7.

4. Denn der vogel hat ein haus gefunden, und die ſchwalbe ihr neſt, da ſie junge hecken, nemlich deine altäre, HErr Zebaoth, *mein könig und mein GOtt. *Pſ. 15, 1.

5. Wohl denen, die in deinem hauſe wohnen, die loben dich immerdar, ſela.

6. Wohl den menſchen, die dich für ihre ſtärke halten, und von herzen dir nachwandeln,

7. Die durch das jammerthal gehen, und machen daſelbſt brunnen. Und die lehrer werden mit viel ſegen geſchmückt.

8. Sie erhalten einen ſieg nach dem andern, daß man ſehen muß, der rechte GOtt ſey zu Zion.

9. HErr, GOtt Zebaoth, höre mein gebet; vernimm es, GOtt Jakobs, ſela.

10. GOtt, unſer ſchild, ſchaue doch; ſiehe an das reich deines geſalbten.

11. Denn ein tag in deinen vorhöfen iſt beſſer, denn ſonſt tauſend. Ich will lieber der thür hüten in meines GOttes hauſe, denn lange wohnen in der gottloſen hütten.

12. Denn GOtt, der HErr, iſt ſonne und ſchild, der HErr giebt gnade und ehre, er *wird kein gutes mangeln laſſen den frommen. *Pſ. 23, 1.

13. HErr Zebaoth, * wohl dem menſchen, der ſich auf dich verläßt. *Pſ. 2, 12.

Der 85 Pſalm.

Gebet um GOttes Hülfe und Wohlfahrt aller Stände.

1. Ein pſalm der kinder Korah, vorzuſingen.

2. HErr, der du biſt vormals gnädig geweſen deinem lande, und haſt die gefangenen Jakobs erlöſet;

3. Der du die miſſethat vormals vergeben haſt deinem volk, und *alle ihre ſünde bedecket, ſela. *Pſ. 78, 38.

4. Der du vormals haſt allen deinen zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem grimm deines zorns;

5. Tröſte uns, GOtt, unſer heiland, und laß ab von deiner ungnade über uns.

6. Willſt * du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen zorn gehen laſſen immer für und für? *Pſ. 79, 5.

7. Willſt Du denn uns nicht wieder erquicken, daß ſich dein volk über dich freuen möge?

8. HErr, erzeige uns deine gnade, und hilf uns.

9. Ach daß ich hören ſollte, daß GOtt der HErr redete, daß er frieden zuſagte ſeinem volk, und ſeinen heiligen, auf daß ſie nicht auf eine thorheit gerathen.

10. Doch iſt ja ſeine * hülfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unſerm lande ehre wohne; *Eſ. 42, 3.

11. Daß güte und treue einander begegnen, gerechtigkeit und friede ſich küſſen;

12. Daß treue auf erden wachſe, und gerechtigkeit vom himmel ſchaue;

13. Daß uns auch der HErr gutes thue, damit *unſer land ſein gewächs gebe; *Pſ. 67, 7.

14. Daß gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im ſchwange gehe.

Der 86 Pſalm.

Davids unterſchiedliche Bitte.

1. Ein gebet Davids.

HErr, * neige deine ohren, und erhöre mich; denn ich bin elend und arm. *Pſ. 88, 3.

2. Bewahre meine ſeele, denn ich bin heilig; hilf Du, mein GOtt, deinem knecht, der ſich verläßt auf dich.

3. HErr, ſey mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir.

4. Erfreue die ſeele deines knechts; denn * nach dir, HErr, verlanget mich. *Pſ. 25, 1.

5. Denn Du, HErr, * biſt gut und gnädig, von großer güte, allen, die dich anrufen. *v. 15.

6. Vernimm, HErr, mein gebet, und merke auf die ſtimme meines flehens.

7. In der noth rufe ich dich an; du wolleſt mich erhören.

8. HErr, es *iſt dir keiner gleich unter den göttern, und iſt niemand, der thun kann wie du. *Pſ. 89, 7.

9. Alle heiden, die du gemacht haſt, werden kommen, und vor dir anbeten, HErr, und deinen namen ehren,

10. Daß Du ſo groß biſt, und wunder thuſt, und allein GOtt biſt.

11. *Weiſe mir, HErr, deinen weg, daß ich wandele in

deiner wahrheit; erhalte mein herz bey dem einigen, daß ich deinen namen fürchte. *Pſ. 139, 24.

12. Jch danke dir, HErr, mein GOtt von ganzem herzen, und ehre deinen namen ewiglich.

13. Denn deine güte iſt groß über mich, und haſt* meine ſeele errettet aus der tiefen hölle. *Pſ. 116, 3.

14. GOtt, es ſetzen ſich die ſtolzen wider mich, und der haufe der tyrannen ſtehet mir nach meiner ſeele, und haben dich nicht vor augen.

15. Du aber, HErr GOtt, *biſt barmherzig und gnädig, geduldig und von großer güte und treue. *Pſ. 100, 5.

16. Wende dich zu mir, ſey mir gnädig; ſtärke deinen knecht mit deiner macht, und hilf dem ſohne deiner magd.

17. Thue ein zeichen an mir, daß mir es wohl gehe, daß es ſehen, die mich haſſen, und ſich ſchämen müſſen, daß Du mir beyſteheſt, HErr, und trößeſt mich.

Der 87 Pſalm.

Von der chriſtlichen Kirche. unter dem Vorbilde des irdiſchen Jeruſalems.

1. Ein pſalmlied der kinder Korah.

Sie iſt †veſt gegründet auf den heiligen bergen. †Pſ. 102, 17.

2. Der HErr liebet die thore Zions, über alle wohnungen Jakobs.

3. Herrliche dinge werden in dir geprediget, du ſtadt GOttes, ſela.

4. Jch will predigen laſſen Rahab und Babel, daß ſie mich kennen ſollen. Siehe, die Philiſter und Tyrer, ſamt den Mohren, werden daſelbſt gebohren.

5. Man wird zu Zion ſagen, daß allerley leute darinnen gebohren werden, und daß Er, der Höchſte, ſie baue.

6. Der HErr wird predigen laſſen in allerley ſprachen, daß derer etliche auch daſelbſt gebohren werden, ſela.

7. Und die ſänger, wie am reigen, werden alle in dir ſingen, eins ums andere.

Der 88 Pſalm.

Gebet in ſchwerer Anfechtung.

1. Ein pſalmlied der kinder Korah, vorzuſingen, von der ſchwachheit der elenden.

Eine unterweiſung Hemans, des Esrahiten.

2. HErr GOtt, mein Heiland, ich ſchreye tag und nacht vor dir.

3. Laß mein gebet vor dich kommen, * neige deine ohren zu meinem geſchrey. *Pſ. 86, 1.

4. Denn meine ſeele iſt voll jammers, und mein leben iſt nahe bey der hölle.

5. Jch bin geachtet gleich denen, die zu der hölle fahren; ich bin wie ein mann, der keine hülfe hat.

6. Jch liege unter den todten verlaſſen, wie die erſchlagenen, die im grabe liegen, derer du nicht mehr gedenkeſt, und ſie von deiner hand abgeſondert ſind.

7. Du haſt mich in die grube hinunter geleget, in die finſterniß und in die tiefe.

8. Dein grimm drückt mich, und drängeſt mich mit allen deinen fluthen, ſela.

9. Meine * freunde haſt du ferne von mir gethan, du haſt mich ihnen zum greuel gemacht. Jch liege gefangen, und kan̄ nicht auskommen. *Hiob 30, 10.

10. Meine geſtalt iſt jämmerlich vor elend. HErr, ich rufe dich an täglich, ich breite meine hände aus zu dir.

11. Wirſt du denn unter den todten wunder thun? Oder werden die verſtorbenen aufſtehen und dir danken? Sela.

12. Wird man in gräbern erzählen deine güte, und deine treue im verderben?

13. Mögen denn deine wunder in finſterniß erkannt werden? Oder deine gerechtigkeit im lande, da man nichts gedenket?

14. Aber Jch ſchreye zu dir, HErr, und mein gebet kommt frühe vor dich.

15. Warum verſtößeſt du, HErr, meine ſeele, und *verbirgeſt dein antlitz vor mir? *Pſ. 102, 3.

16. Jch bin elend und ohnmächtig, daß ich ſo verſtoßen bin; ich leide dein ſchrecken, daß ich ſchier verzage.

17. Dein grimm geht über mich, dein ſchrecken drückt mich.

18. *Sie umgeben mich täglich wie waſſer, und umringen mich mit einander. *Pſ. 22, 13.

19. Du machſt, daß meine freunde und nächſten und meine verwandten ſich ferne von mir thun, um ſolches elends willen.

Der 89 Pſalm.

Von dem Meſſia und ſeinem Reich.

1. Eine unterweiſung Ethans, des Esrahiten.

2. Jch will ſingen von der gnade des HErrn ewiglich, und ſeine wahrheit verkündigen mit meinem munde für und für.

3. Und ſage alſo: Daß eine ewige gnade wird aufgehen, und du wirſt deine wahrheit treulich halten im himmel.

4. Jch habe einen bund gemacht mit meinem auserwählten, ich habe David, meinem knechte, geſchworen:

5. Jch will dir * ewiglich ſaamen verſchaffen, und deinen ſtuhl bauen für und für, ſela. *v. 30.

6. Und die himmel werden, HErr, deine wunder preiſen, und deine wahrheit in der gemeine der heiligen.

7. Denn wer mag in den wolken dem HErrn gleich gelten, und gleich ſeyn unter den kindern der götter dem HErrn?

8. GOtt iſt faſt mächtig in der verſammlung der heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn ſind.

9. HErr, GOtt Zebaoth, wer * iſt wie du, ein mächtiger GOtt? Und deine wahrheit iſt um dich her. *Pſ. 77, 14.

10. Du * herrſcheſt über das ungeſtüme meer; Du ſtilleſt ſeine wellen, wenn ſie ſich erheben. *Jon. 1, 16.

11. Du ſchlägſt Rahab zu tode; du zerſtreueſt deine feinde, mit deinem ſtarken arm.

12. Himmel und erde iſt dein; Du haſt gegründet den erdboden, und was darinnen iſt.

13. Mitternacht und mittag haſt du geſchaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem namen.

14. Du haſt *einen gewaltigen arm; ſtark iſt deine hand, und hoch iſt deine rechte. *1 Chor. 30, 12.

15. Gerechtigkeit und gericht iſt deines ſtuhls veſtung, gnade und wahrheit ſind vor deinem angeſicht.

16. Wohl dem volk, das jauchzen kann. HErr, ſie werden im licht deines antlitzes wandeln;

17. Sie werden über deinem namen täglich fröhlich ſeyn, und in deiner gerechtigkeit herrlich ſeyn.

18. Denn du biſt der ruhm ihrer ſtärke, und durch deine gnade wirſt du *unſer horn erhöhen. *Pſ. 92, 11.

19. Denn der HErr iſt unſer ſchild; und der heilige in Jſrael iſt unſer könig.

20. Dazumal redeteſt du im geſicht zu deinem heiligen, und ſpracheſt: Jch habe einen held erwecket, der helfen ſoll, ich habe erhöhet einen auserwählten aus dem volk;

21. Jch habe gefunden meinen knecht David, ich habe ihn geſalbet mit meinem heiligen öhl.

22. Meine * hand ſoll ihn erhalten, und mein arm ſoll ihn ſtärken. *Eſ. 41, 10.

23. Die feinde ſollen ihn nicht überwältigen, und die ungerechten ſollen ihn nicht dämpfen.

24. Sondern ich will ſeine widerſacher ſchlagen vor ihm her, und die ihn haſſen, will ich plagen.

25. Aber meine wahrheit und gnade ſoll bey ihm ſeyn, und ſein horn ſoll in meinem namen erhoben werden.

26. Jch will ſeine *hand in das meer ſtellen, und ſeine rechte in die waſſer. *Zach. 9, 10.

27. Er wird *mich nennen alſo: Du biſt mein vater, mein GOtt und hort, der mir hilft. *Ebr. 1, 5.

28. Und Jch will ihn zum erſten *ſohne machen, allerhöchſt unter den königen auf erden. *Apſt. 26, 23.

29. Jch will ihm ewiglich behalten meine gnade, und mein bund ſoll ihm veſt bleiben.

0. Ich will ihm * ewiglich ſaamen geben, und ſeinen ſtuhl, ſo lange der himmel währt, erhalten. v. 37.

31. Wo aber ſeine kinder mein geſetz verlaſſen, und in meinen rechten nicht wandeln,

32. So ſie meine ordnungen entheiligen, und meine gebote nicht halten:

33. So will ich ihre ſünde mit der ruthe heimſuchen, und ihre miſſethat mit plagen,

34. Aber *meine gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine wahrheit nicht laſſen fehlen. *Eſ. 54, 10.

35. Ich will meinen bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem munde gegangen iſt.

36. Ich habe einſt geſchworen bey meiner heiligkeit: Ich will David nicht lügen;

37. Sein *ſaame ſoll ewiglich ſeyn, und ſein ſtuhl vor mir, wie die ſonne; *v. 30.

38. Wie der mond ſoll er ewiglich erhalten ſeyn, und gleich wie der zeuge in den wolken gewiß ſeyn, ſela.

39. Aber nun verſtößeſt Du, und verwirfſt, und zürneſt mit deinem geſalbten.

40. Du verſtöreſt den bund deines knechts, und trittſt ſeine krone zu boden.

41. Du zerreißeſt alle ſeine mauren, und läſſeſt ſeine veſten zerbrechen.

42. Es rauben ihn alle, die vorüber gehen, er iſt ſeinen nachbarn ein ſpott geworden.

43. Du erhöheſt die rechte ſeiner widerwärtigen, und erfreueſt alle ſeine feinde.

44. Auch haſt du die kraft ſeines ſchwerdts weggenommen, und läſſeſt ihn nicht ſiegen im ſtreit.

45. Du zerſtöreſt ſeine reinigkeit, und wirfſt ſeinen ſtuhl zu boden.

46. Du verkürzeſt die zeit ſeiner jugend, und bedeckeſt ihn mit hohn, ſela.

47. HErr, † wie lange willſt du dich ſo gar verbergen, und deinen grimm wie feuer brennen laſſen? †Pſ. 77, 8.

48. Gedenke, wie *kurz mein leben iſt. Warum willſt du alle menſchen umſonſt geſchaffen haben? *Pſ. 90, 9. 10.

49. Wo iſt jemand, der da lebt, und den tod nicht ſehe? Der ſeine ſeele errette aus der höllen hand? Sela.

50. HErr, wo iſt deine * vorige gnade, die du David geſchworen haſt in deiner wahrheit? *Pſ. 85, 2.

51. Gedenke, HErr, an die ſchmach deiner knechte, die ich trage in meinem ſchooß, von ſo vielen völkern allen,

52. Damit † dich, HErr, deine feinde ſchmähen, damit ſie ſchmähen die fußſtapfen deines geſalbten. †Pſ. 79, 12.

53. Gelobet ſey der HErr ewiglich, amen, amen.

Der 90 Pſalm.

Von des menſchlichen Lebens Hinfälligkeit.

1. Ein gebet Moſe, des mannes GOttes.

2. HErr GOtt, Du biſt unſere zuflucht für und für. Ehe den̄ die berge geworden, und die erde, und die welt geſchaffen worden, biſt Du, GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit.

3. Der du die menſchen läſſeſt ſterben, und ſprichſt: Kommt wieder, menſchenkinder.

4. Denn tauſend jahre ſind vor dir wie der tag, der geſtern vergangen iſt, und wie eine nachtwache.

5. Du läſſeſt ſie dahin fahren wie einen ſtrohm, und ſind wie ein ſchlaf; gleich wie ein gras, das doch bald welk wird,

6. Das da frühe blühet, und bald welk wird, und des abends abgehauen wird, und verdorret.

7. Das macht * dein zorn, daß wir ſo vergehen, und dein grimm, daß wir ſo plötzlich dahin müſſen. *Nah. 1, 6.

8. Denn unſere miſſethat ſtellſt du vor dich, unſere unerkannte ſünde in das licht †vor deinem angeſicht. †Pſ. 51, 11.

9. Darum fahren alle unſere tage dahin, durch deinen zorn; wir bringen unſere jahre zu, wie ein geſchwätz.

10. Unſer leben währet ſiebenzig jahre; und wenn es hoch kommt, ſo ſind es achtzig jahre, und wenn es köſtlich geweſen iſt, ſo iſt es mühe und arbeit geweſen; denn es fährt ſchnell dahin, als flögen wir davon.

11. Wer glaubt es aber, daß du ſo ſehr zürneſt? Und wer fürchtet ſich vor ſolchem deinem grimm?

12. Lehre uns bedenken, daß wir ſterben müſſen, auf daß wir klug werden.

13. HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und ſey deinen knechten gnädig.

14. Fülle uns frühe mit deiner gnade, ſo wollen wir rühmen und fröhlich ſeyn unſer lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns ſo lange plageſt, nachdem wir ſo lange unglück leiden.

16. Zeige deinen knechten deine werke, und deine ehre ihren kindern.

17. Und der HErr, unſer GOtt, ſey uns freundlich, und fördere das werk unſerer hände bey uns, ja das werk unſerer hände wolle er fördern.

Der 91 Pſalm.

Troſt in Sterbensgefahr.

1. Wer unter dem ſchirm des Höchſten ſitzet, und unter *dem ſchatten des Allmächtigen bleibet, *Pſ. 2, 12.

2. Der ſpricht zu dem HErrn: *Meine zuverſicht und meine burg, mein GOtt, auf den ich hoffe. *v. 9.

3. Denn Er errettet mich vom ſtrick des jägers, und von der ſchädlichen peſtilenz.

4. Er wird dich mit ſeinen fittigen *decken, und deine zuverſicht wird ſeyn unter ſeinen flügeln. Seine wahrheit iſt ſchirm und ſchild. *Matth. 23, 37.

5. Daß du nicht erſchrecken müſſeſt vor dem grauen des nachts, vor den pfeilen, die des tages fliegen,

6. Vor der peſtilenz, die im finſtern ſchleichet, vor der ſeuche, die im mittage verderbet.

7. Ob tauſend fallen zu deiner ſeite, und zehn tauſend zu deiner rechten, ſo wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirſt * mit deinen augen deine luſt ſehen, und ſchauen, wie es den gottloſen vergolten wird. *Pſ. 92, 12.

9. Denn *der HErr iſt deine zuverſicht, der höchſte iſt deine zuflucht. * Pſ. 94, 22.

10. Es wird dir kein übels begegnen, und keine plage wird zu deiner hütte ſich nahen.

11. Denn †er hat ſeinen engeln befohlen über dir, daß ſie dich behüten auf allen deinen wegen, †Dan. 3, 28.

12. Daß ſie dich auf den händen tragen, und du * deinen fuß nicht an einen ſtein ſtößeſt. *Pſ. 116, 6.

13. Auf löwen und * ottern wirſt du gehen, und treten auf den jungen löwen und drachen. *Marc. 16, 18.

14. Er †begehret meiner, ſo will ich ihm aushelfen; er kennet meinen namen, darum will ich ihn ſchützen. †Eſ. 65, 24.

15. Er ruft mich an, ſo will ich ihn erhören; ich bin bey ihm in der noth, ich will ihn heraus reißen, vnd zu ehren machen;

16. Ich will ihn ſättigen mit meinem leben, und will ihm zeigen mein heil.

Der 92 Pſalm.

GOtt ſoll man loben, und warum?

1. Ein pſalmlied auf den ſabbathtag.

2. Das iſt ein köſtliches ding dem HErrrn danken, und lobſingen deinem namen, du Höchſter,

3. Des *morgens deine gnade, und des nachts deine wahrheit verkündigen, *1 Chron. 24, 30.

4. Auf * den zehn ſaiten und pſalter, mit ſpielen auf der harfe. *Pſ. 33, 2.

5. Denn, HErr, du läſſeſt mich fröhlich ſingen von deinen werken, und ich rühme die geſchäffte deiner hände.

6. HErr, wie ſind deine werke ſo groß? Deine gedanken ſind ſo ſehr tief.

7. Ein † thörichter glaubt das nicht, und ein narr achtet ſolches nicht. †Pſ. 94, 8.

8. Die gottloſen grünen wie das gras, und die übelthäter blühen alle, bis ſie vertilget werden immer und ewiglich.

9. Aber Du, HErr, biſt der höchſte, und bleibeſt ewiglich.

10. Denn ſiehe, deine feinde, HErr, ſiehe, deine feinde werden umkommen; und alle übelthäter müſſen zerſtreuet werden.

11. Aber mein †horn wird erhöhet werden, wie eines einhorns, und werde geſalbet mit friſchem öhl. †Pſ. 112, 9.

12. Und mein auge wird ſeine luſt ſehen an meinen feinden; und mein ohr wird ſeine luſt hören an den boshaftigen, die ſich wider mich ſetzen.

13. Der †gerechte wird grünen wie ein palmbaum, er wird wachſen wie eine ceder auf Libanon. † Spr. 11, 28.

14. Die gepflanzet ſind in dem hauſe des HErrn, werden in den vorhöfen unſers GOttes grünen.

15. Und wenn ſie gleich alt werden, werden ſie dennoch blühen, fruchtbar und friſch ſeyn,

16. Daß ſie verkündigen, daß der HErr ſo † fromm iſt, mein hort, und iſt kein unrecht an ihm. †Pſ. 103, 11.

Der 93 Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto und ſeinem Reich.

1. Der HErr iſt könig und herrlich geſchmückt; der HErr iſt geſchmückt, und hat ſein reich angefangen, ſo weit die welt iſt, und zugerichtet, daß es bleiben ſoll.

2. Von dem an ſtehet dein ſtuhl veſt; Du biſt ewig.

3. HErr, die waſſerſtröme erheben ſich, die waſſerſtröme erheben ihr brauſen, die waſſerſtröme heben empor die wellen,

4. Die waſſerwogen im meer ſind groß, und brauſen greulich; der HErr aber iſt noch größer †in der höhe.
† Pſalter 92, 9.

5. Dein †wort iſt eine rechte lehre. Heiligkeit iſt die zierde deines hauſes ewiglich. †Pſ. 119, 86.

Der 94 Pſalm.

Gebet wider die Feinde der Kirche.

1. HErr GOtt, deß †die rache iſt, GOtt, deß die rache iſt, erſcheine. †Röm. 12, 19.

2. Erhebe dich, du †richter der welt, vergilt den hoffärtigen, was ſie verdienen. †Pſ. 21, 14.

3. HErr, wie lange ſollen die gottloſen, wie lange ſollen die gottloſen prahlen?

4. Und ſo trotziglich reden, und alle übelthäter ſich ſo rühmen?

5. HErr, ſie zerſchlagen dein volk, und plagen dein erbe.

6. †Wittwen und fremdlinge erwürgen ſie, und tödten die waiſen, †Ezech. 22, 7.

7. Und ſagen: †Der HErr ſiehet es nicht, und der GOtt Jakobs achtet es nicht. †Ezech. 8, 12.

8. Merket doch, ihr narren unter dem volk, und ihr thoren, wenn wollt ihr klug werden?

9. Der das ohr gepflanzet hat, ſollte der nicht hören? Der das auge gemacht hat, ſollte der nicht ſehen?

10. Der die heiden züchtiget, ſollte der nicht ſtrafen? Der die menſchen lehret, was ſie wiſſen.

11. Aber †der HErr weiß die gedanken der menſchen, daß ſie eitel ſind. †1 Cor. 3, 20.

12. *Wohl dem, den du, HErr, züchtigeſt, und lehreſt ihn durch dein geſetz, *Spr. 3, 12.

13. Daß er gedult habe, wenn es übel gehet, bis dem gottloſen die grube bereitet werde.

14. Denn der HErr wird ſein volk nicht verſtoßen, noch ſein erbe verlaſſen.

15. Denn recht muß doch recht bleiben, und dem werden alle fromme herzen zufallen.

16. Wer *ſtehet bey mir wider die boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die übelthäter? *Pſ. 27, 10.

17. Wo der HErr mir nicht hülfe, ſo läge meine ſeele ſchier in der ſtille.

18. Ich ſprach: *Mein fuß hat geſtrauchelt; aber deine gnade, HErr, hielt mich. *Pſ. 73, 2.

19. Ich hatte viele bekümmerniß in meinem herzen; aber *deine tröſtungen ergötzten meine ſeele. *2 Cor. 1, 4. 5.

20. Du wirſt ja nimmer eins mit dem ſchädlichen ſtuhl, der das geſetz übel deutet.

21. Sie *rüſten ſich wider die ſeele des gerechten, und verdammen unſchuldig blut. *Dan. 6, 4.

22. Aber * der HErr iſt mein ſchutz, mein GOtt iſt der hort meiner zuverſicht. *Pſ. 142, 6.

23. Und er wird ihnen ihr unrecht vergelten, und wird ſie um ihre bosheit vertilgen; der HErr, unſer GOtt, wird ſie vertilgen.

Der 95 Pſalm.

Dem Meſſia ſoll man danken und gehorſam leiſten.

1. Kommt herzu, laßt uns dem HErrn frohlocken, und jauchzen dem hort unſers heils.

2. Laßt uns mit danken † vor ſein angeſicht kommen, und mit pſalmen ihm jauchzen. †Pſ. 100, 2.

3. Denn der HErr iſt ein großer GOtt, und ein großer könig *über alle götter. *Pſ. 96, 4.

4. Denn in ſeiner hand iſt, was die erde bringet; und die höhen der berge ſind auch ſein.

5. Denn ſein iſt das meer, und Er hat es gemacht; und ſeine hände haben das trockene bereitet.

6. Kommt, laßt uns anbeten, und knieen, und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat.

7. Denn Er iſt unſer GOtt, und wir das volk ſeiner weide, und ſchaafe ſeiner hand. Heute, ſo ihr ſeine ſtimme höret,

8. So verſtocket euer herz nicht; wie zu Meriba geſchah, wie zu Maſſa in der wüſte.

9. Da *mich eure väter verſuchten, fühlten und ſahen mein werk, *Ebr. 3, 9.

10. Daß ich vierzig jahre mühe hatte mit dieſem volk, und ſprach: Es ſind leute, deren herz immer den irrweg will, und die meine wege nicht lernen wollen.

11. Daß ich ſchwur in meinem zorn: *Sie ſollen nicht zu meiner ruhe kommen. *Pſ. 106, 26.

Der 96 Pſalm.

Von dem neuen Liede des heiligen Evangelii.

1. Singet dem HErrn ein neues lied; ſinget dem HErrn alle welt;

2. Singet *dem HErrn, und lobet ſeinen namen; prediget einen tag am andern ſein heil; *Pſ. 104, 33.

3. Erzählet unter den heiden ſeine ehre, unter allen völkern ſeine wunder.

4. Denn †der HErr iſt groß und hoch zu loben, wunderbarlich über alle götter. †Pſ. 145, 3.

5. Denn *alle götter der völker ſind götzen; aber der HErr hat den himmel gemacht. *Pſ. 115, 4.

6. Es ſtehet herrlich und prächtig vor ihm, und geht gewaltiglich und löblich zu in ſeinem heiligthum.

7. Ihr völker, * bringet her dem HErrn, bringet her dem HErrn ehre und macht. *1 Chron. 17, 29.

8. *Bringet her dem HErrn die ehre ſeinem namen, bringet geſchenke, und kommt in ſeine vorhöfe. *Pſ. 138, 5.

9. *Betet an den HErrn im heiligen ſchmuck, es fürchte ihn alle welt. *Pſ. 29, 2.

10. Sagt unter den heiden, daß der HErr könig ſey, und habe ſein reich, ſo weit die welt iſt, bereitet, daß es bleiben ſoll, und richtet die völker recht.

11. *Himmel freue ſich, und erde ſey fröhlich; das meer brauſe, und was darinnen iſt; *Eſ. 49, 13.

12. Das feld ſey fröhlich, und alles, was darauf iſt; und laßt rühmen alle bäume im walde,

13. *Vor dem HErrn, denn er kommt, denn er kommt zu richten das erdreich. Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit, und die völker mit ſeiner wahrheit. *Pſ. 98, 9.

Der 97 Pſalm.

Von Chriſto und ſeinem Königreich.

Der *HErr iſt könig, deß freue ſich das erdreich, und ſeyn fröhlich die inſeln, ſo viel ihrer iſt. *Pſ. 99, 1.

2. Wolken und *dunkel iſt um ihn her, gerechtigkeit und gericht iſt ſeines ſtuhls veſtung. *Eſ. 50, 3.

3. Feuer geht vor ihm her, und zündet an umher ſeine feinde.

4. Seine blitze leuchten auf den erdboden, das erdreich ſiehet es und erſchrickt.

5. Berge *zerſchmelzen wie wachs vor dem HErrn, vor dem herrſcher des ganzen erdbodens. *Joel, 2, 1.

6. Die * himmel verkündigen ſeine gerechtigkeit, und alle völker ſehen ſeine ehre. *Pſ. 19, 2.

7. Schämen müſſen ſich alle, die den bildern dienen, und ſich der götzen rühmen. Betet ihn an, alle götter.

8. Zion hört es, und iſt froh, und die töchter Juda ſind fröhlich, HErr, über deinem regiment.

9. Denn Du, HErr, biſt der Höchſte in allen ländern; du biſt ſehr erhöhet über alle götter.

10. Die ihr den HErrn liebet, * haſſet das arge. Der HErr bewahret die ſeelen ſeiner heiligen, von der gottloſen hand wird er ſie erretten. *Spr. 8, 7.

11. Dem gerechten muß *das licht immer wieder aufgehen, und freude den frommen herzen. *Pſ. 112, 4.

12. Ihr †gerechten, freuet euch des HErrn, und danket ihm, und preiſet ſeine heilichkeit. †Pſ. 132, 9.

Der 98 Pſalm.

Vermahnung zum Lobe Chriſti.

1. Ein pſalm.

Singet dem HErrn ein neues lied, denn er thut wunder. Er ſieget mit ſeiner rechten, und mit ſeinem heiligen arm.

2. Der HErr läßt ſein heil verkündigen; vor den völkern läßt er ſeine gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedenket an ſeine gnade und wahrheit, dem hauſe Iſrael. Aller welt ende ſehen das heil unſeres GOttes.

4. Jauchzet † dem HErrn, alle welt, ſinget, rühmet und lobet; †Pſ. 100, 1.

5. Lobet den HErrn mit harfen, mit harfen und mit pſalmen;

6. Mit trompeten und poſaunen, jauchzet vor dem HErrn, dem könige.

7. Das meer brauſe, und was darinnen iſt, der erdboden, und die darauf wohnen.

8. Die waſſerſtröhme frohlocken, und alle berge ſeyn fröhlich,

9. Vor dem HErrn, denn er kommt, das erdreich zu richten. †Er wird den erdboden richten mit gerechtigkeit, und die völker mit recht. †Eſ. 3, 13. 14.

Der 99 Pſalm.

Von des Reichs Chriſti Beſchaffenheit.

1. Der *HErr iſt könig, darum toben die völker; er ſitzt auf Cherubim, darum reget ſich die welt. *Pſ. 145, 13.

2. Der HErr iſt groß zu Zion, uud hoch über alle völker.

3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen †namen, der da heilig iſt. †Pſ. 111, 9.

4. Im reich dieſes königs hat man das recht lieb. Du giebſt frömmigkeit, Du ſchaffeſt gericht und gerechtigkeit in Jakob.

5. Erhebet den HErrn, unſern GOtt, betet an zu ſeinem fußſchemel; denn Er iſt heilig.

6. *Moſe und Aaron unter ſeinen prieſtern, und Samuel unter denen, die ſeinen namen anrufen; ſie riefen an den HErren, und Er erhörte ſie. *Pſ. 145, 19.

7. Er redete mit ihnen durch eine wolkenſäule; ſie hielten ſeine zeugniſſe und gebote, die er ihnen gab.

8. HErr, Du biſt unſer GOtt, du erhörteſt ſie; du, GOtt, vergabeſt ihnen, und ſtrafteſt ihr thun.

9. Erhöhet den HErrn, unſern GOtt, und betet an zu ſeinem heiligen berge; denn der HErr, unſer GOtt, iſt heilig.

Der 100 Pſalm.

Dankſagung für GOttes Wohlthaten.

1. Ein dankpſalm.

Jauchzet †dem HErrn, alle welt. †Pſ. 66, 1. 2.

2. †Dienet dem HErrn mit freuden, kommt vor ſein angeſicht mit frohlocken. †Pſ. 95, 2.

3. Erkennet, daß der HErr GOtt iſt. Er hat uns gemacht, und nicht wir ſelbſt, zu ſeinem volk, und zu ſchaafen ſeiner weide.

4. Gehet zu ſeinen thoren ein mit danken, zu ſeinen vorhöfen mit loben; danket ihm, lobet ſeinen namen.

5. Denn der HErr iſt freundlich, und ſeine †gnade währet ewig, und ſeine wahrheit für und für. †Pſ. 103, 8.

Der 101 Pſalm.

Davids Regentenſpiegel.

1. Ein pſalm Davids.

Von gnade und recht will ich ſingen, und dir, HErr, lobſagen.

2. Ich handle vorſichtig und redlich bey denen, die mir zugehören, und wandle treulich in meinem hauſe.

3. Ich nehme mir keine böſe ſache vor. Ich †haſſe den übertreter, und laſſe ihn nicht bey mir bleiben. † Pſ. 139, 21.

4. Ein verkehrtes herz muß von mir † weichen, den böſen leide ich nicht. †Pſ. 6, 9.

5. Der ſeinen nächſten heimlich verleumdet, den vertilge ich; ich mag deß nicht, der ſtolze geberden und hohen muth hat.

6. Meine augen ſehen nach den treuen im lande, daß ſie bey mir wohnen; und habe gerne fromme diener.

7. †Falſche leute halte ich nicht in meinem hauſe, die lügner gedeyen nicht bey mir. †Pſ. 119, 163.

8. Frühe vertilge ich alle gottloſen im lande, daß ich alle übelthäter ausrotte aus der ſtadt des HErrn.

Der 102 Pſalm.

Bußgebet angefochtener und gnadenhungriger Herzen.

1. Ein gebet des elenden, ſo er betrübt iſt, und ſeine klage vor dem HErrn ausſchüttet.

2. HErr, höre mein gebet, und laß mein ſchreyen zu dir komen.

3. Verbirge dein antlitz nicht vor mir in der noth, neige deine ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, ſo erhöre mich bald.

4. Denn meine tage ſind vergangen wie ein rauch, und meine gebeine ſind verbrannt wie ein brand.

5. Mein herz iſt geſchlagen, und verdorret wie gras, daß ich auch vergeſſe mein brodt zu eſſen.

6. Mein gebein klebt an meinem fleiſch, vor heulen u. ſeufzen.

7. Ich bin gleich wie eine rohrdommel in der wüſte; ich bin gleich wie ein käuzlein in den verſtörten ſtädten.

8. Ich wache, und bin wie ein einſamer vogel auf dem dach.

9. Täglich ſchmähen mich meine feinde; und die mich ſpotten, ſchwören bey mir.

10. Denn †ich eſſe aſche wie brodt, und miſche meinen trank mit weinen, †Hiob 3, 24.

11. Vor deinen drohen und zorn, daß du mich aufgehoben, und zu boden geſtoßen haſt.

12. Meine †tage ſind dahin, wie ein ſchatten; und ich verdorre wie gras. †Eſ. 40, 6.

13. Du aber, HErr, bleibſt ewiglich, und dein gedächtniß für und für.

14. Du wolleſt dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es iſt zeit, daß du ihr gnädig ſeyſt, und die ſtunde iſt gekommen.

15. Denn deine knechte wollten gerne, daß ſie gebauet würde, und ſähen gerne, daß ihre ſteine und kalk zugerichtet würden;

16. Daß die heiden den namen des HErrn fürchten, und alle könige auf erden deine ehre;

17. Daß der HErr Zion bauet, und erſcheinet in ſeiner ehre.

18. *Er wendet ſich zum gebet der verlaſſenen, und verſchmähet ihr gebet nicht. *2 Sam. 22, 7.

19. Das werde geſchrieben auf die nachkommen; und das volk, das geſchaffen ſoll werden, wird den HErrn loben.

20. Denn er † ſchauet von ſeiner heiligen höhe, und der HErr ſiehet vom himmel auf erden, †Zach. 9, 1.

21. Daß er das *ſeufzen der gefangenen höre, und los mache die kinder des todes; *Pſ. 79, 11.

22. Auf daß ſie zu Zion predigen den namen des HErrn, und ſein lob zu Jeruſalem;

23. Wenn die völker zuſammen kommen, und die königreiche dem HErrn zu dienen.

24. Er demüthiget auf dem wege meine kraft, er verkürzet meine tage.

25. Ich ſage: Mein GOtt, nimm mich nicht weg in der hälfte meiner tage. Deine jahre währen für und für.

26. Du *haſt vorhin die erde gegründet; und die himmel ſind deiner hände werk. *Pſ. 104, 5.

27. Sie werden vergehen, aber du bleibeſt; ſie werden alle veralten, wie ein gewand; ſie werden verwandelt, wie ein kleid, wenn du ſie verwandeln wirſt.

28. Du aber bleibeſt, wie du biſt, und deine jahre nehmen kein ende.

29. Die *kinder deiner knechte werden bleiben, und ihr ſaame wird vor dir gedeyen. *Pſ. 69, 37.

Der 103 Pſalm.

GOttes Güte ſoll man preiſen.

1. Ein pſalm Davids.

Lobe den HErrn, meine ſeele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen namen.

2. Lobe den HErrn, meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat,

3. Der *dir alle deine ſünde vergiebt, und heilet alle deine gebrechen, *Eſ. 53, 5. 6.

4. Der dein leben vom verderben erlöſet, der * dich krönet mit gnade und barmherzigkeit, *Pſ. 5, 13.

5. Der deinen mund fröhlich macht, und du wieder jung wirſt, *wie ein adler. *Eſ. 40, 31.

6. Der HErr ſchaffet * gerechtigkeit und gericht allen, die unrecht leiden. *Pſ. 99, 4.

7. Er hat *ſeine wege Moſe wiſſen laſſen, die kinder Iſrael ſein thun. *2 Moſ. 33, 13.

8. *Barmherzig und gnädig iſt der HErr, geduitig und von großer güte. *Pſ. 86, 5.

9. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach unſern ſünden, und vergilt uns nicht nach unſerer miſſethat.

11. Denn ſo hoch der himmel über der erde iſt, *läßt er ſeine gnade walten über die, ſo ihn fürchten. *Pſ. 145, 17.

12. So fern der morgen iſt vom abend, läßt er unſere übertretung von uns ſeyn.

13. Wie ſich ein vater über kinder erbarmet, ſo *erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten. *v. 17.

14. Denn Er kennet, was für ein gemächte wir ſind; er *gedenket daran, daß Wir ſtaub ſind. *Hiob 10, 9.

15. Ein menſch iſt in ſeinem leben †wie gras, er blühet wie eine blume auf dem felde; †Pſ. 129, 6.

16. Wenn der wind darüber geht, ſo iſt ſie nimmer da, und †ihre ſtäte kennt ſie nicht mehr. †Hiob 20, 8.

17. Die † gnade aber des HErrn währet von ewigkeit zu ewigkeit über die, ſo ihn fürchten; und ſeine gerechtigkeit auf kindeskind, †Pſ. 106, 1.

18. Bey denen, die ſeinen † bund halten, und gedenken an ſeine gebote, daß ſie darnach thun. †Pſ. 25, 10.

19. Der HErr hat † ſeinen ſtuhl im himmel bereitet, und ſein reich herrſchet über alles. †Pſ. 9, 8.

20. Lobet den HErrn, ihr ſeine engel, ihr ſtarken helden, die †ihr ſeinen befehl ausrichtet, daß man höre die ſtimme ſeines worts. †Dan. 7, 10.

21. Lobet den HErrn, alle ſeine † heerſcharen, ſeine diener, die ihr ſeinen willen thut. †Pſ. 148, 2.

22. Lobet den HErrn, alle ſeine werke, an allen orten ſeiner herrſchaft. †Lobe den HErrn, meine ſeele. †Pſ. 104, 1.

Der 104 Pſalm.

Lob GOttes aus dem Buch der Natur.

1. Lobe den HErrn, meine ſeele. HErr, mein GOtt, du biſt ſehr herrlich; du biſt ſchön und prächtig geſchmückt.

2. *Licht iſt dein kleid, das du anhaſt; du breiteſt aus den himmel wie einen teppich. *Dan. 2, 22.

3. Du wölbeſt es oben mit waſſer; du fährſt auf den wolken, wie auf einem wagen, und gehſt auf den fittigen des windes;

4. Der *du macheſt deine engel zu winden, und deine diener zu feuerflammen; *Ebr. 1, 7.

5. Der du *das erdreich gründeſt auf ſeinem boden, daß es bleibet immer und ewiglich. *Pſ. 119, 90.

6. Mit der tiefe deckeſt du es, wie mit einem kleide; und waſſer ſtehen über den bergen.

7. Aber von deinem ſchelten † fliehen ſie, von deinem donner fahren ſie dahin. †v. 9.

8. Die berge gehen hoch hervor, und die breiten ſetzen ſich herunter, zum ort, den du ihnen gegründet haſt.

9. Du haſt eine grenze geſetzt, darüber kommen ſie nicht, und müſſen nicht wiederum das erdreich bedecken.

10. Du † läſſeſt brunnen quellen in den gründen, daß die waſſer zwiſchen den bergen hinfließen, †Pſ. 74, 15.

11. Daß alle thiere auf dem felde trinken, und das wild ſeinen durſt löſche.

12. An denſelben ſitzen die vögel des himmels, und ſingen unter den zweigen.

13. Du †feuchteſt die berge von oben her; du machſt das land voll früchte, die du ſchaffeſt. †Pſ. 65, 11.

14. Du läſſeſt gras wachſen für das vieh, und ſaat zu nutz den menſchen, daß du brodt aus der erde bringeſt;

15. Und daß †der wein erfreue des menſchen herz, und ſeine geſtalt ſchön werde vom öhl; und das brodt des menſchen herz ſtärke; †Richt. 9, 13.

16. Daß die bäume des HErrn voll ſafts ſtehen; die cedern Libanons, die er gepflanzet hat.

17. Daſelbſt niſten die vögel, und die reiger wohnen auf den tannen.

18. Die hohen berge ſind der gemſen zuflucht, und die ſteinklüfte der caninichen.

19. Du †machſt den mond, das jahr darnach zu theilen; die ſonne weiß ihren niedergang. †Pſ. 136, 7-9.

20. Du †machſt finſterniß, daß es nacht wird; und regen ſich alle wilde thiere; †1 Moſ. 1, 18.

21. Die jungen löwen, die da brüllen nach dem raube, und ihre ſpeiſe ſuchen von GOtt.

22. Wenn aber die ſonne aufgehet, † heben ſie ſich davon, und legen ſich in ihre löcher. † Hiob 37, 8.

23. So gehet dann der menſch aus an ſeine arbeit, und an ſein ackerwerk, bis an den abend.

24. HErr, wie ſind deine werke ſo groß und viel? Du haſt ſie alle weislich geordnet; und die erde iſt voll deiner güter.

25. Das meer, das ſo groß und weit iſt, da wimmelt es ohne zahl, beydes große und kleine thiere.

26. Daſelbſt gehen die ſchiffe; da ſind † wallfiſche, die du gemacht haſt, daß ſie darinnen ſcherzen. †1 Moſ. 1, 21.

27. Es † wartet alles auf dich, daß du ihnen ſpeiſe gebeſt zu ſeiner zeit. †Pſ. 145, 15.

28. Wenn du ihnen giebſt, ſo ſammlen ſie; wenn du deine hand aufthuſt, ſo werden ſie mit gut geſätiget.

29. Verbirgeſt du dein angeſicht, ſo erſchrecken ſie; du nimſt weg ihren odem, ſo vergehen ſie, und werden wieder zu ſtaub.

30. Du läſſeſt aus deinen odem, ſo werden ſie geſchaffen, und verneuerſt die geſtalt der erde.

31. Die ehre des HErrn iſt ewig; der HErr hat †wohlgefallen an ſeinen werken. †Weish. 11, 25.

32. †Er ſchauet die erde an, ſo bebet ſie; er rühret die berge an, ſo rauchen ſie. †Pſ. 144, 5.

33. Ich *will dem HErrn ſingen mein lebenlang, und meinen GOtt loben; ſo lange ich bin. *Pſ. 147, 7.

34. Meine rede müſſe ihm wohlgefallen. Ich freue mich des HErrn.

35. Der † ſünder müſſe ein ende werden auf erden, und die gottloſen nicht mehr ſeyn. Lobe den HErrn, meine ſeele. Halleluja. †Pſ. 7, 10.

Der 105 Pſalm.

Kurze Chronica von Abraham bis auf Joſua.

1. Danket *dem HErrn und prediget ſeinen namen; verkündiget ſein thun unter den völkern; *Eſ. 12, 4.

2. Singet von ihm, und lobet ihn; †redet von all ſeinen wundern. †5 Moſ. 4, 9.

3. Rühmet ſeinen heiligen namen; es freue ſich das herz derer, die den HErrn ſuchen.

4. Fraget nach dem HErrn, und nach ſeiner macht; *ſuchet ſein antlitz allewege; *Eſ. 45, 19.

5. *Gedenket ſeiner wunderwerke, die er gethan hat, ſeiner wunder und ſeines worts; *Pſ. 143, 5.

6. Ihr, der ſaame Abrahams, ſeines knechts, ihr kinder Jakobs, ſeine auserwählten.

7. Er iſt der HErr, unſer GOtt; er richtet in aller welt.

8. Er *gedenkt ewiglich an ſeinen bund, des worts, das er verheißen hat auf viele tauſend für und für, *2 Moſ. 2, 24.

9. Den er *gemacht hat mit Abraham, und des eides mit Iſaak; *v. 42.

10. Und ſtellete daſſelbe Jakob zu einem recht, und Iſrael zum ewigen bunde,

11. Und ſprach: Dir will ich das land Canaan geben, das loos eures erbes;

12. Da ſie wenig und gering waren, und fremdlinge darinnen.

13. Und *ſie zogen von volk zu volk, von einem königreich zum andern volk. *1 Moſ. 12, 1.

14. Er ließ ihnen keinen menſchen ſchaden thun, und *ſtrafte könige um ihrent willen. *Spr. 16, 7.

15. *Taſtet meine geſalbten nicht an, und thut meinen propheten kein leid. *1 Moſ. 20, 7.

16. Und er ließ eine theurung in das land kommen, und entzog allen vorrath des brodts.

17. Er ſandte einen mann vor ihnen hin, Joſeph ward *zum knecht verkauft. *Weish. 10, 13.

18. Sie *zwangen ſeine füße in den ſtock, ſein leib mußte in eiſen liegen; *Weish. 10, 13.

19. Bis daß ſein wort kam, und die rede des HErrn ihn durchläuterte.

20. Da ſandte der könig hin, und *ließ ihn losgeben, der HErr über völker hieß ihn auslaſſen. *1 Moſ. 41, 14.

21. Er * ſetzte ihn zum HErrn über ſein haus, zum herrſcher über alle ſeine güter, *Pſ. 113, 7.

22. Daß er ſeine fürſten unterwieſe nach ſeiner weiſe, und ſeine älteſten weisheit lehrete.

23. Und * Iſrael zog in Egypten, und Jakob ward ein fremdling im lande Hams. *Eſ. 52, 4.

24. Und er ließ ſein volk ſehr wachſen, und machte ſie mächtiger, denn ihre feinde.

25. Er verkehrte jener herz, daß ſie ſeinem volk gramm wurden, und dachten ſeine knechte mit liſt zu dämpfen.

26. Er *ſandte ſeinen knecht Moſe, Aaron, den er hatte erwählet. *Apoſt. 7, 34.

27. Dieſelben * thaten ſeine zeichen unter ihnen, und ſeine wunder im lande Hams. * 2 Moſ. 7, 10.

28. Er ließ *finſterniß kommen, und machte es finſter; und waren nicht ungehorſam ſeinen worten. *Weish. 17, 2.

29. Er * verwandelte ihre waſſer in blut, und tödtete ihre fiſche. *Offenb. 11, 6.

30. Ihr land * wimmelte kröten heraus, in den kammern ihrer könige. *Weish. 19, 10.

31. Er ſprach, da kam ungeziefer, läuſe in allen ihren grenzen.

32. Er gab ihnen *hagel zum regen, feuerflammen in ihrem lande; *Weish. 5, 22, 23.

33. Und ſchlug ihre weinſtöcke und feigenbäume, und zerbrach die bäume in ihren grenzen.

34. Er ſprach, da kamen heuſchrecken und käfer ohne zahl.

35. Und ſie fraßen alles gras in ihrem lande, und fraßen die früchte auf ihrem felde.

36. Und ſchlug alle erſtgeburt in Egypten, alle ihre erſte erben.

37. Und führte ſie aus *mit ſilber und gold; und war kein gebrechlicher unter ihren ſtämmen. * Weish. 10, 20.

38. Egypten ward froh, daß ſie auszogen; denn ihre furcht war auf ſie gefallen.

39. Er * breitete eine wolke aus zur decke, und ein feuer des nachts zu leuchten. *2 Moſ. 40, 38.

40. Sie baten, da * ließ er wachteln kommen; und er ſättigte ſie mit himmelbrodt. *Weish. 16, 2. 3.

41. Er *öffnete den felſen, da floſſen waſſer aus, daß bäche liefen in der dürren wüſte. *Pſ. 114, 8.

42. Denn er gedachte an ſein heiliges wort, * Abraham, ſeinem knechte, geredet. *Jer. 51, 14.

43. Alſo führte er ſein volk aus mit freuden, und ſeine auserwählten mit wonne.

44. Und gab ihnen * die länder der heiden, daß ſie die güter der völker einnahmen, *5 Moſ. 11, 24.

45. Auf daß ſie halten ſollten ſeine rechte, und ſeine geſetze bewahren, Halleluja.

Der 106 Pſalm.

Gutthaten GOttes, den Iſraeliten erzeiget. Große Strafe des Undanks.

1. Halleluja.

Danket *dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich. *Pſ. 107, 1.

2. Wer *kann die großen thaten des HErrn ausreden, und alle ſeine löbliche werke preiſen? *Weish. 18, 9.

3. Wohl denen, die *das gebot halten, und thun immerdar recht. *Spr. 4, 4.

4. HErr, gedenke meiner nach der gnade, die du deinem volk verheißen haſt; beweiſe uns deine hülfe,

5. Daß wir ſehen mögen die wohlfahrt deiner auserwählten, und uns freuen, daß es deinem volk wohl gehet, und uns rühmen mit *deinem erbtheil. *5 Moſ. 9, 29.

6. Wir haben geſündiget ſamt unſern vätern, wir haben mißgehandelt, und ſind gottlos geweſen.

7. Unſere väter in Egypten wollten deine wunder nicht verſtehen; ſie gedachten nicht an deine große güte, und *waren ungehorſam am meer, nemlich am ſchilfmeer. *2 Moſ. 14, 11.

8. Er half ihnen aber um ſeines namens willen, daß er ſeine macht bewieſe.

9. Und er ſchalt das ſchilfmeer, da ward es trocken, und führte ſie durch die tiefen, wie in einer wüſte;

10. Und half * ihnen von der hand deß, der ſie haßte; und erlöſete ſie von der hand des feindes. *Luc. 1, 71.

11. Und die * waſſer erſäuften ihre widerſacher, daß nicht einer überblieb. *Pſ. 136, 15.

12. Da glaubten ſie an ſeine worte, und ſangen ſein lob.

13. Aber ſie vergaßen bald ſeiner werke, ſie warteten nicht ſeines raths.

14. Und * ſie wurden lüſtern in der wüſte, und verſuchten GOtt in der einöde. *v. 24.

15. Er aber gab ihnen ihre bitte, und ſandte ihnen genug, bis ihnen davor eckelte.

16. Und ſie * empörten ſich wider Moſe im lager, wider Aaron, den heiligen des HErrn. *2 Moſ. 15, 24.

17. Die †erde that ſich auf, und verſchlang Dathan, und deckte zu die rotte Abirams. †Ep. Jud. v. 11.

18. Und feuer ward unter ihrer rotte angezündet, die flamme verbrannte die gottloſen.

19. Sie * machten ein kalb in Horeb, und beteten an das gegoſſene bild, *2 Moſ. 32, 4.

20. Und * verwandelten ihre ehre in ein gleichniß eines ochſen, der gras iſſet. *Röm. 1, 23.

21. Sie vergaßen GOttes, ihres heilandes, der ſo große dinge in Egypten gethan hatte,

22. *Wunder im lande Hams, und ſchreckliche werke am ſchilfmeer. *Pſ. 105, 27.

23. Und er ſprach, er wollte ſie vertilgen; wo nicht Moſe, ſein auserwählter, den riß aufgehalten hätte, ſeinen grimm abzuwenden, auf daß er ſie nicht gar verderbete.

24. Und ſie †verachteten das liebe land, ſie glaubten ſeinem wort nicht, †v. 7, 14.

25. Und murreten in ihren hütten; ſie gehorchten der ſtim̃e des HErrn nicht.

26. Und †er hob auf ſeine hand wider ſie, daß er ſie niederſchlüge in der wüſte, †Ezech. 20, 15.

27. Und würfe ihren ſaamen unter die heiden, und ſtreuete ſie in die länder.

28. Und ſie † hingen ſich an den BaalPeor, und aßen von den opfern der todten götzen, † Hoſ. 9, 10.

29. Und erzürnten ihn mit ihrem thun; da riß auch die plage unter ſie.

30. Da * trat zu Pinehas, und ſchlichtete die ſache; da ward der plage geſteuret. *Sir. 45, 28.

31. Und ward † ihm gerechnet zur gerechtigkeit für und für ewiglich. †1 Moſ. 15, 6.

32. Und *ſie erzürnten ihn am haderwaſſer, und ſie zerplagten den Moſe übel. *Ezech. 47, 19.

33. Denn ſie betrübten ihm ſein herz, daß ihm etliche worte entfuhren.

34. Auch vertilgten ſie die völker nicht, wie ſie doch † der HErr geheißen hatte; †4 Moſ. 33, 51.

35. Sondern ſie mengten ſich unter die heiden, und lernten derſelben werke,

36. Und dienten ihren götzen, die geriethen ihnen zum ärgerniß.

37. Und † ſie opferten ihre ſöhne und ihre töchter den teufeln, †1 Cor. 10, 20.

38. Und vergoſſen unſchuldiges blut, das blut ihrer ſöhne und ihrer töchter, die ſie opferten den götzen Canaans, daß das land mit blutſchulden beflecket ward;

39. Und verunreinigten ſich mit ihren werken, und hureten mit ihrem thun.

40. Da * ergrimmete der zorn des HErrn über ſein volk, und gewann einen greuel an ſeinem erbe,
* Richter 2, 14.

41. Und gab ſie in die hand der heiden, daß über ſie herrſchten, die ihnen gramm waren.

42. Und ihre feinde ängſteten ſie; und wurden gedemüthiget unter ihre hände.

43. Er errettete ſie oftmals; aber ſie erzürnten ihn mit ihrem vornehmen, und wurden wenig um ihrer miſſethat willen.

44. Und er ſahe ihre noth an, da er ihre klage hörte,

45. Und †gedachte an ſeinen bund, mit ihnen gemacht, und reuete ihn nach ſeiner großen güte, †1 Chron. 22, 15.

46. Und ließ ſie zur barmherzigkeit kommen, vor allen, die ſie gefangen hatten.

47. Hilf uns, *HErr, unſer GOtt, und bringe uns zuſammen aus den heiden, daß wir danken deinem heiligen namen, und rühmen dein lob. *Jer. 30, 3. 8.

48. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſraels, von ewigkeit zu ewigkeit, und alles volk ſpreche: Amen, Halleluja.

Der 107 Pſalm.

Dankſagung zu GOtt für Errettung aus mancherley Nöthen.

1. Danket †dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich. †Pſ. 118, 1.

2. Saget, †die ihr erlöſet ſeyd durch den HErrn, die er aus der noth erlöſet hat; †Sir. 50, 26.

3. Und die er aus den ländern zuſammen gebracht hat, vom aufgang, vom niedergang, von mitternacht und vom meer;

4. Die irre gingen in der wüſte, in ungebahntem wege, und fanden keine ſtadt, da ſie wohnen konnten,

5. Hungrig und durſtig, und ihre ſeele verſchmachtet;

6. Und †ſie zum HErrn riefen in ihrer noth; und er ſie errettete aus ihren ängſten, †v. 13.

7. Und führte ſie einen richtigen weg, daß ſie gingen zur ſtadt, da ſie wohnen konnten:

8. Die ſollen dem HErrn danken um ſeine güte, und um ſeine wunder, die er an den menſchenkindern thut.

9. Daß er ſätiget die durſtige ſeele, und *füllet die hungrige ſeele mit gutem. *Matth. 5, 3.

10. Die da ſitzen mußten im finſterniß und dunkel, gefangen im zwang und eiſen.

11. Darum, daß ſie GOttes geboten ungehorſam geweſen waren, und das geſetz des höchſten geſchändet hatten;

12. Darum mußte ihr herz mit unglück geplaget werden, daß ſie da lagen, und ihnen niemand half;

13. Und ſie *zum HErrn riefen in ihrer noth, und er ihnen half aus ihren ängſten. *v. 19.

14. Und ſie aus der finſterniß und dunkel führte, und ihre bande zerriß.

15. Die ſollen dem HErrn danken um ſeine güte, und um ſeine wunder, die er an den menſchenkindern thut,

16. Daß er zerbricht eherne thüren, und zerſchlägt eiſerne riegel.

17. Die narren, ſo geplaget waren um ihrer übertretung willen, und um ihrer ſünde willen,

18. Daß ihnen eckelte vor aller ſpeiſe, und wurden todtkrank;

19. Und ſie *zum HErrn riefen in ihrer noth, und er ihnen half aus ihren ängſten; *v. 28.

20. Er ſandte *ſein wort, und machte ſie geſund, und errettete ſie, daß ſie nicht ſtarben. *Weish. 16, 12.

21. Die ſollen dem HErrn danken um ſeine güte, und um ſeine wunder, die er an den menſchenkindern thut,

22. Und dank opfern, und erzählen ſeine werke mit freuden.

23. Die mit ſchiffen auf dem meer fuhren, und trieben ihren handel in großen waſſern;

24. Die des HErrn werke erfahren haben, und ſeine wunder im meer,

25. Wenn er ſprach, und *einen ſturmwind erregte, der die wellen erhob, *Jon. 1, 4.

26. Und ſie gen himmel fuhren, und in abgrund fuhren, daß ihre ſeele vor angſt verzagte,

27. Daß ſie taumelten und wankten wie ein trunkner, und wußten keinen rath mehr;

28. Und ſie zum HErrn * ſchrieen in ihrer noth, und er ſie aus ihren ängſten führte, *Pſ. 118, 5.

29. Und ſtillte das ungewitter, daß die wellen ſich legten;

30. Und ſie froh wurden, daß es ſtille geworden war, und er ſie zu lande brachte nach ihrem wunſch:

31. Die ſollen dem HErrn danken um ſeine güte, und um ſeine wunder, die er an den menſchenkindern thut,

32. Und ihn bey der gemeine preiſen, und bey den alten rühmen.

33. Die, * welchen ihre bäche vertrocknet, und die waſſerquellen verſieget waren, *1 Kön. 17, 7.

34. Daß ein fruchtbares land nichts trug, um der bosheit willen derer, die darinnen wohnten;

35. Und er das *trockene wiederum waſſerreich machte, und im dürren lande waſſerquellen; *Eſ. 41, 18.

36. Und die hungrigen dahin geſetzt hat, daß ſie eine ſtadt zurichteten, da ſie wohnen könnten,

37. Und äcker beſäen, und weinberge pflanzen möchten, und die jährlichen früchte krigten;

38. Und er ſie ſegnete, daß ſie ſich faſt mehreten, und ihnen viel vieh gab.

39. Die, welche niedergedrückt und geſchwächt waren von dem böſen, der ſie gezwungen und gedrungen hatte;

40. Da †verachtung auf die fürſten geſchüttet war, daß alles irrig und wüſte ſtand; † Hiob 12, 21.

41. Und er den armen ſchützte vor elend, und ſein geſchlecht wie eine herde mehrte.

42. Solches werden die frommen ſehen, und ſich freuen; und aller bosheit wird das maul geſtopfet werden.

43. Wer *iſt weiſe und behält dis? So werden ſie merken, wie viel wohlthat der HErr erzeiget. *Jer. 9, 12.

Der 108 Pſalm.

Davids Dankſagung und Gebet um Einſetzung ins Königreich.

1. Ein pſalmlied Davids.

2. GOtt, es iſt mein rechter ernſt; ich will ſingen und dichten, †meine ehre auch. †Pſ. 30, 13.

3. Wolauf, pſalter und harfen! ich will frühe auf ſeyn.

4. Ich †will dir danken, HErr, unter den völkern, ich will dir lobſingen unter den leuten. †Röm. 15, 9.

5. Denn *deine gnade reichet, ſo weit der himmel iſt, und deine wahrheit, ſo weit die wolken gehen. *Pſ. 36, 6.

6. Erhebe dich, GOtt, über den himmel, und deine ehre über alle lande,

7. †Auf daß deine lieben freunde erlediget werden. Hilf mit deiner rechten, und erhöre mich. †Pſ. 60, 7.

8. GOtt redet in ſeinem heiligthum, deß bin ich froh, und will Sichem theilen, und das thal Suchoth abmeſſen.

9. Gilead iſt mein, Manaſſe iſt auch mein, und Ephraim iſt die macht meines haupts, Juda iſt mein fürſt,

10. Moab iſt mein waſchtöpfen, ich will meinen ſchuh über Edom ſtrecken, über die Philiſter will ich jauchzen.

11. *Wer will mich führen in eine veſte ſtadt? Wer wird mich leiten in Edom? *Pſ. 16, 9.

12. Wirſt du es nicht thun, GOtt, der du uns verſtößeſt, und zieheſt nicht aus, GOtt, mit unſerm heer?

13. Schaffe uns beyſtand in der noth, denn *menſchen hülfe iſt kein nütze. *Pſ. 146, 3. 4.

14. *Mit GOtt wollen wir thaten thun. Er wird unſere feinde untertreten. *Pſ. 44, 6.

Der 109 Pſalm.

Weiſſagung von Juda, und der Juden Untreue an Chriſto verübt, und ihrem Fluch.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

GOtt, mein ruhm, ſchweige nicht.

2. Denn ſie haben ihr gottloſes und falſches maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falſcher zunge;

3. Und ſie reden giftig wider mich allenthalben, und ſtreiten wider mich ohne urſach.

4. Dafür, daß ich ſie liebe ſind ſie wider mich; Ich aber bete.

5. Sie beweiſen mir böſes um gutes, und haß um liebe.

6. Setze gottloſe über ihn; und der ſatan müſſe ſtehen zu ſeiner rechten.

7. Wer ſich denſelben lehren läßt, deß leben müſſe gottlos ſeyn, und ſein gebet müſſe ſünde ſeyn.

8. Seiner tage müſſen wenige werden, und *ſein amt müſſe ein anderer empfangen. *Apoſt. 1, 20.

9. Seine * kinder müſſen waiſen werden, und ſein weib eine wittwe. *5 Moſ. 28, 32.

10. Seine kinder müſſen in der irre gehen und betteln, und ſuchen, als die verdorben ſind.

11. Es müſſe der wucherer ausſaugen alles, was er hat; und feinde müſſen ſeine güter rauben.

12. Und niemand müſſe ihm gutes thun; und niemand erbarme ſich ſeiner waiſen.

13. Seine *nachkommen müſſen ausgerottet werden, ihr name müſſe im andern glied vertilget werden. *Pſ. 21, 1.

14. Seiner väter miſſethat müſſe gedacht werden vor dem HErrn; und ſeiner mutter ſünde müſſe nicht ausgetilget werden.

15. Der HErr müſſe ſie nimmer aus den augen laſſen; und ihr gedächtniß müſſe ausgerottet werden auf erden.

16. Darum, daß er ſo gar keine barmherzigkeit hatte; ſondern verfolgte den elenden und armen, und den betrübten, daß er ihn tödtete.

17. Und er wollte den fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wollte des ſegens nicht, ſo wird er auch ferne von ihm bleiben;

18. Und zog an den fluch, wie ſein hemd, und iſt in ſein inwendiges gegangen wie waſſer, und wie öhl in ſeine gebeine;

19. So werde er ihm wie ein kleid, das er anhabe, und wie ein gürtel, da er ſich allewege mit gürte.

20. So geſchehe denen vom HErrn, die mir zuwider ſind, und reden böſes wider meine ſeele.

21. Aber Du, HErr HErr, ſey du mit mir, um deines namens willen; denn deine gnade iſt mein troſt, errette mich.

22. Denn *ich bin arm und elend; mein herz iſt zerſchlagen in mir. *Eſ. 25, 4.

23. Ich fahre dahin wie ein ſchatten, der vertrieben wird, und werde verjaget, wie die heuſchrecken.

24. Meine kniee ſind ſchwach vom faſten; und mein fleiſch iſt mager, und hat kein fett.

25. Und Ich muß ihr ſpott ſeyn; wenn ſie mich ſehen, *ſchütteln ſie ihren kopf. *Matth. 27, 39.

26. Stehe mir bey, HErr, mein GOtt; hilf mir nach deiner gnade,

27. Daß ſie inne werden, daß dis ſey deine hand, daß Du, HErr, ſolches thuſt.

28. Fluchen Sie, ſo ſegne Du; ſetzen ſie ſich wider mich, ſo müſſen ſie zu ſchanden werden; aber dein knecht müſſe ſich freuen.

29. Meine widerſacher müſſen mit ſchmach angezogen werden, und mit ihrer ſchande bekleitet werden, wie mit einem rock.

30. *Ich will dem HErrn ſehr danken mit meinem munde, und ihn rühmen unter vielen. *Joh. 20, 17.

31. Denn er ſtehet dem *armen zur rechten, daß er ihm helfe von denen, die ſein leben verurtheilen. *Pſ. 16, 8.

Der 110 Pſalm.

Weiſſagung von Chriſto, unſerm Könige, Propheten und Hohenprieſter.

1. Ein pſalm Davids.

Der HErr ſprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, bis ich deine feinde zum ſchemel deiner füße lege.

2. Der HErr wird das ſcepter deines reichs ſenden aus Zion. Herrſche unter deinen feinden.

3. Nach deinem ſieg wird dir dein volk willig opfern †in heiligem ſchmuck. Deine kinder werden dir gebohren, wie der thau aus der morgenröthe. †Pſ. 29, 2.

4. Der HErr hat geſchworen, und wird ihn nicht gereuen: Du biſt ein prieſter ewiglich, nach der weiſe Melchiſedechs.

5. Der HErr zu deiner rechten wird zerſchmeißen die könige zur zeit ſeines zorns;

6. Er wird richten unter den heiden, er wird große ſchlacht thun; er wird zerſchmeißen das haupt über große lande.

7. Er †wird trinken vom bach auf dem wege; darum wird er das haupt empor heben. †Joh. 18, 11.

Der 111 Pſalm.

Dankſagung für GOttes leiblichen und geiſtlichen Segen.

1. Halleluja.

Ich danke dem HErrn von *ganzem herzen, im rath der frommen und in der gemeine. *Pſ. 9, 2.

2. Groß ſind die werke des HErrn; wer ihrer achtet, der hat eitel luſt daran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich; und ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein *gedächtniß geſtiftet ſeiner wunder, der gnädige und barmherzige HErr. *Luc. 22, 19.

5. Er giebt ſpeiſe denen, ſo ihn fürchten; er †gedenket ewiglich an ſeinen bund. †Pſ. 112, 3.

6. Er läßt verkündigen ſeine gewaltigen thaten ſeinem volk, daß er ihnen gebe das erbe der heiden.

7. Die werke ſeiner hände ſind wahrheit und recht; alle ſeine gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine erlöſung ſeinem volk; er verheißet, daß ſein bund ewiglich bleiben ſoll. Heilig und hehr iſt ſein name.

10. Die furcht des HErrn iſt der weisheit anfang; das iſt eine feine klugheit; wer darnach thut, deß lob bleibet ewiglich.

Der 112 Pſalm.

Der Gottesfürchtigen Eigenſchaft und Glückſeligkeit.

1. Halleluja.

Wohl dem, der den HErrn fürchtet, * der große luſt hat zu ſeinen geboten. *Pſ. 119, 1.

2. Deß ſaame wird gewaltig ſeyn auf erden, das geſchlecht der frommen wird geſegnet ſeyn.

3. Reichthum *und die fülle wird in ihrem hauſe ſeyn, und ihre gerechtigkeit bleibet ewiglich. *Hiob 5, 20.

4. Den frommen geht das licht auf in der finſterniß, von dem gnädigen, barmherzigen und gerechten.

5. Wohl dem, der barmherzig iſt, und gerne leihet, und richtet ſeine ſachen aus, daß er niemand unrecht thue.

6. Denn er wird ewiglich bleiben; des gerechten wird nimmermehr vergeſſen.

7. Wenn eine plage kommen will, ſo *fürchtet er ſich nicht; ſein herz hoffet unverzagt auf den HErrn. *Spr. 3, 25.

8. Sein herz iſt getroſt, und fürchtet ſich nicht, bis †er ſeine luſt an ſeinen feinden ſiehet. †Pſ. 118, 7.

9. Er ſtreuet aus und giebt den armen; ſeine gerechtigkeit bleibt ewiglich, ſein horn wird erhöhet mit ehren.

10. Der gottloſe wird es ſehen, und wird ihn verdrießen; ſeine zähne wird er zuſammen beißen, und vergehen. Denn was die gottloſen gerne wollten, das iſt verloren.

Der 113 Pſalm.

GOtt giebt den Demüthigen Gnade.

1. Halleluja.

Lobet, ihr knechte des HErrn, lobet den namen des HErrn.

2. Gelobet † ſey des HErrn name, von nun an bis in ewigkeit. †Dan. 2, 20.

3. Vom aufgang der ſonne bis zu ihrem niedergang, ſey gelobet der name des HErrn.

4. Der HErr iſt hoch über alle heiden; ſeine ehre geht, ſo weit der himmel iſt.

5. †Wer iſt, wie der HErr, unſer GOtt? Der ſich ſo hoch geſetzet hat, †5 Moſ. 33, 26.

6. Und auf das niedrige ſiehet, im himmel und auf erden;

7. Der † den geringen aufrichtet aus dem ſtaube, und erhöhet den armen aus dem koth, †1 Macc. 2, 53.

8. Daß er ihn †ſetze neben die fürſten, neben die fürſten ſeines volks. †Pſ. 145, 14.

9. Der †die unfruchtbare im hauſe wohnen macht, daß ſie eine fröhliche kindermutter wird, halleluja. †1 Moſ. 21, 2.

Der 114 Pſalm.

Von Ausführung der Kinder Iſrael aus Egypten.

1. Da †Iſrael aus Egypten zog, das haus Jakobs aus dem fremden volk; †Hoſ. 12, 14.

2. Da ward Juda ſein heiligthum, Iſrael ſeine herrſchaft.

3. Das meer ſahe, und flohe; der Jordan wandte ſich zurück;

4. Die †berge hüpften wie lämmer, die hügel wie die jungen ſchaafe. †Pſ. 68, 17.

5. Was war dir, du meer, daß du floheſt? Und du Jordan, daß du dich zurück wandteſt?

6. Ihr †berge, daß ihr hüpftet, wie die lämmer? Ihr hügel, wie die jungen ſchaafe? †v. 4.

7. Vor dem HErrn bebte die erde, vor dem GOtt Jakobs,

8. Der † den fels wandelte in waſſerſee, und die ſteine in waſſerbrunnen. †Eſ. 48, 21.

Der 115 Pſalm.

Verwerfung der Abgötterey.

1. Nicht uns, HErr, nicht uns, ſondern deinem namen gieb ehre, um deine gnade und wahrheit.

2. Warum ſollen die heiden ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt?

3. Aber unſer GOtt iſt im himmel: er †kann ſchaffen; was er will. †Pſ. 135, 6.

4. Jener götzen aber † ſind ſilber und gold, von menſchen händen gemacht. †Pſ. 135, 15.

5. Sie haben mäuler, und reden nicht; ſie haben †augen, und ſehen nicht! †Dan. 5, 23.

6. Sie haben ohren, und hören nicht; ſie haben naſen und riechen nicht;

7. Sie haben hände, und greifen nicht; füße haben ſie, und gehen nicht; und reden nicht durch ihren hals.

8. Die †ſolche machen, ſind gleich alſo, und alle, die auf ſie hoffen. †Weish. 14, 9.

9. Aber † Iſrael hoffe auf den HErrn; der iſt ihre hülfe und ſchild. †Pſ. 131, 3.

10. Das haus Aarons hoffe auf den HErrn; der iſt ihre hülfe und ſchild.

11. Die den HErrn fürchten, hoffen auf den HErrn; †der iſt ihre hülfe und ſchild. †Pſ. 3, 4.

12. Der HErr denket an uns, und ſegnet uns; er ſegnet das haus Iſrael, er ſegnet das haus Aarons,

13. Er §ſegnet, die den HErrn fürchten; beydes kleine und große. §Pſ. 112, 2.

14. Der HErr ſegne euch jemehr und mehr, euch und eure kinder.

15. Ihr § ſeyd die geſegneten des HErrn, der himmel und erde gemacht hat. §1 Moſ. 24, 31.

16. Der himmel allenthalben iſt des HErrn; aber die erde hat er den menſchenkindern gegeben.

17. Die §todten werden dich, HErr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die ſtille; § Eſ. 38, 18.

18. Sondern Wir loben den HErrn von nun an bis in ewigkeit, halleluja.

Der 116 Pſalm.

Wie man ſich im Kreuz tröſten und verhalten ſoll.

1. Das iſt mir lieb, daß der HErr meine ſtimme und mein flehen höret.

2. Daß er ſein ohr zu mir neiget; darum will ich mein lebenlang ihn anrufen.

3. Stricke des todes hatten mich umfangen, und angſt der hölle hatte mich getroffen; ich kam in jammer und noth.

4. Aber ich rief an den namen des HErrn: O HErr, errette meine ſeele!

5. Der HErr iſt gnädig und gerecht; und unſer GOtt iſt barmherzig.

6. Der HErr behütet die einfältigen. Wenn ich unterliege, ſo hilft er mir.

7. *Sey nun wieder zufrieden, meine ſeele; denn der HErr thut dir gutes. *Pſ. 42, 6, 12.

8. Denn du * haſt meine ſeele aus dem tode geriſſen, mein auge von den thränen, meinen fuß vom gleiten. *Pſ. 56, 14.

9. Ich will *wandeln vor dem HErrn, im lande der lebendigen. *1 Moſ. 17, 1.

10. Ich glaube, darum rede ich. Ich werde aber ſehr geplaget.

11. Ich ſprach in meinem zagen: Alle menſchen ſind lügner.

12. Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle ſeine wohlthat, die er an mir thut?

13. Ich will den heilſamen kelch nehmen, und des HErrn namen predigen.

14. Ich will *meine gelübde dem HErrn bezahlen, vor allem ſeinem volk. *Spr. 7, 14.

15. Der tod ſeiner heiligen iſt werth gehalten vor dem HErrn.

16. O HErr, *ich bin dein knecht; ich bin dein knecht, deiner magd ſohn; du haſt meine bande zerriſſen. *1Kön. 11, 34.

17. Dir will ich dank opfern, und des HErrn namen predigen.

18. Ich * will meine gelübde dem HErrn bezahlen, vor allem ſeinem volk. *v. 14.

19. In den höfen am hauſe des HErrn, in dir, Jeruſalem, halleluja.

Der 117 Pſalm.

Von dem Meſſia und ſeinem Reich.

1. Lobet *den HErrn, alle heiden; preiſet ihn, alle völker.

2. Denn *ſeine gnade und wahrheit waltet über uns in ewigkeit, halleluja. *Pſ. 100, 5.

Der 118 Pſalm.

Dankſagung für die Gutthaten, durch Chriſti Leben erworben.

1. Danket *dem HErrn; deñ er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich. *v. 29.

2. Es ſage nun Iſrael: Seine güte währet ewiglich.

3. Es ſage nun das haus Aarons: Seine güte währet ewiglich.

4. Es ſagen nun, die den HErrn fürchten: Seine güte währet ewiglich.

5. *In der angſt rief ich den HErrn an; und der HErr erhörte mich, und tröſtete mich. *Pſ. 120, 1.

6. Der * HErr iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir menſchen thun? * Eſ. 51, 12.

7. Der HErr iſt mit mir, mir zu helfen; und Ich *will meine luſt ſehen an meinen feinden. *Pſ. 54, 9.

8. Es iſt gut auf den HErrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf menſchen.

9. Es iſt gut auf den HErrn vertrauen, und ſich nicht verlaſſen auf fürſten.

10. Alle heiden umgeben mich; aber im namen des HErrn will ich ſie zerhauen.

11. Sie *umgeben mich allenthalben; aber im namen des HErrn will ich ſie zerhauen. *v. 12.

12. Sie umgeben mich wie bienen, ſie dämpfen wie ein feuer in dornen; aber im namen des HErrn will ich ſie zerhauen.

13. Man ſtößt mich, daß ich fallen ſoll; aber der HErr hilft mir.

14. Der * HErr iſt meine macht, und mein pſalm, und iſt mein heil. *Eſ. 12, 2.

15. Man ſinget mit freuden vom ſieg in den hütten der gerechten: Die rechte des HErrn behält den ſieg;

16. Die rechte des HErrn iſt erhöhet; die rechte des HErrn behält den ſieg.

17. Ich werde nicht ſterben, ſondern leben, und des HErrn werk verkündigen.

18. Der HErr * züchtiget mich wohl, aber er giebt mich dem tode nicht. *Eſ. 27, 4.

19. *Thut mir auf die thore der gerechtigkeit, daß ich dahinein gehe, und dem HErrn danke. *Eſ. 26, 2.

20. Das iſt das thor des HErrn; die gerechten werden dahinein gehen.

21. Ich danke dir, daß du mich demüthigeſt, und hilfſt mir.

22. Der †ſtein, den die bauleute verworfen, iſt zum eckſtein geworden. †Matth. 21, 42.

23. Das iſt vom HErrn geſchehen, und iſt ein wunder vor unſern augen.

24. Dis iſt der tag, den der HErr macht; *laßt uns freuen, und fröhlich darinnen ſeyn. *Offenb. 19, 7.

25. O HErr, hilf, o HErr, laß wohl gelingen!

26. Gelobet ſey, der da kommt im namen des HErrn! Wir ſegnen euch, die ihr vom hauſe des HErrn ſeyd.

27. Der HErr iſt GOtt, *der uns erleuchtet. Schmücket das feſt mit meyen, bis an die hörner des altars. *Spr. 20, 27.

28. Du biſt mein GOtt, und ich danke dir; mein GOtt, ich will dich preiſen.

29. Danket *dem HErrn; denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich. *Pſ. 117, 2.

Der 119 Pſalm.

Der Chriſten goldnes A B C vom Lobe, Liebe, Kraft und Nutzen des Worts GOttes.

1. Wohl * denen, die ohne wandel leben, die im geſetz des HErrn wandeln. *v. 70.

2. Wohl denen, die ſeine zeugniſſe halten, die ihn von ganzem herzen ſuchen.

3. Deñ welche auf ſeinen wegen wandeln, die thun kein übels.

4. Du haſt geboten fleißig zu halten deine befehle.

5. O daß mein leben deine rechte mit ganzem ernſt hielte!

6. Wenn ich ſchaue allein auf deine gebote, ſo werde ich nicht zu ſchanden.

7. Ich danke dir von rechtem herzen, daß du mich lehreſt die rechte deiner gerechtigkeit.

8. Deine rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr.

9. Wie wird ein jüngling ſeinen weg unſträflich gehen? Wenn er ſich hält nach deinen worten.

10. Ich ſuche dich von ganzem herzen; laß mich nicht fehlen deiner gebote.

11. Ich *behalte dein wort in meinem herzen, auf daß ich nicht wider dich ſündige. *Spr. 3, 1.

12. Gelobet ſeyſt du, HErr! lehre mich deine rechte.

13. Ich will mit meinen lippen erzählen alle rechte deines mundes.

14. Ich freue mich des weges deiner zeugniſſe, als über allerley reichthum.

15. Ich rede, was du befohlen haſt, und ſchaue auf deine wege.

16. *Ich habe luſt zu deinen rechten, und vergeſſe deiner worte nicht. *v. 24.

17. Thue wohl deinem knecht, daß ich lebe, und dein wort halte. *Pſ. 51, 20.

18. Oeffne mir die augen, daß ich ſehe die wunder an deinem geſetz.

19. Ich *bin ein gaſt auf erden; verbirge deine gebote nicht vor mir. *Phil. 3, 20.

20. Meine ſeele iſt zermalmet vor verlangen nach deinen rechten allezeit.

21. Du ſchiltſt die ſtolzen; *verflucht ſind, die deiner gebote fehlen. *Jer. 11, 3.

22. Wende von mir ſchmach und verachtung; denn ich halte deine zeugniſſe.

23. Es *ſitzen auch die fürſten, und reden wider mich; aber dein knecht redet von deinen rechten. *Pſ. 2, 2.

24. Ich * habe luſt zu deinen zeugniſſen, die ſind meine rathsleute. *v. 97.

25. Meine * ſeele liegt im ſtaube; erquicke mich nach deinem wort. *v. 67, 71.

26. Ich erzähle meine wege, und du erhöreſt mich; lehre mich deine rechte.

27. Unterweiſe mich den weg deiner befehle; ſo will ich *reden von deinen wundern. *Pſ. 105, 2.

28. Ich gräme mich, daß mir das herz verſchmachtet; ſtärke mich nach deinem wort.

29. Wende von mir den falſchen weg, und gönne mir dein geſetz.

30. Ich habe den weg der wahrheit erwählet, deine rechte habe ich vor mich geſtellet.

31. Ich hange an deinen zeugniſſen; HErr, laß mich nicht zu ſchanden werden.

32. Wenn du mein herz tröſteſt, ſo laufe ich den weg deiner gebote.

33. Zeige mir, HErr, den weg deiner rechte, daß ich ſie bewahre bis ans ende.

34. Unterweiſe mich, daß ich bewahre dein geſetz, und halte es von ganzem herzen.

35. Führe mich auf dem ſteige deiner gebote; denn ich habe luſt dazu.

36. Neige mein herz zu deinen zeugniſſen, und nicht zum geiz.

37. Wende meine augen ab, daß ſie nicht ſehen nach unnützer lehre; ſondern erquicke mich auf deinem wege.

38. Laß deinen knecht dein gebot veſtiglich für dein wort halten, daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die ſchmach, die ich ſcheue; denn deine rechte ſind lieblich.

40. Siehe ich begehre deiner befehle; erquicke mich mit deiner gerechtigkeit.

41. HErr, laß mir deine gnade widerfahren, deine hülfe nach deinem wort,

42. Daß ich antworten möge meinem läſterer; denn ich verlaſſe mich auf dein wort.

43. Und *nimm ja nicht von meinem munde das wort der wahrheit; denn ich hoffe auf deine rechte. *Jer. 15, 16.

44. Ich will dein geſetz halten allewege, immer und ewiglich.

45. Und ich wandle fröhlich; denn ich ſuche deine befehle.

46. Ich rede von deinen zeugniſſen *vor königen, und ſchäme mich nicht, *Marc. 13, 9.

47. Und habe luſt an deinen geboten, und ſind mir lieb.

48. Und hebe meine hände auf zu deinen geboten, die mir lieb ſind; und rede von deinen rechten.

49. Gedenke deinem knecht an dein wort, auf welches du mich läſſeſt hoffen.

50. Das iſt mein troſt in meinem elend; denn dein wort *erquicket mich. *v. 93. Pſ. 19, 8.

51. Die ſtolzen haben ihren ſpott an mir; dennoch †weiche ich nicht von deinem geſetz. †Eſ. 30, 21.

52. HErr, wenn ich gedenke, wie du von der welt her gerichtet haſt, ſo werde ich getröſtet.

53. Ich bin * entbrannt über die gottloſen, die dein geſetz verlaſſen. *Pſ. 39, 4.

54. Deine rechte ſind mein lied im hauſe meiner wallfahrt.

55. HErr, ich gedenke des nachts an deinen namen, und halte dein geſetz.

56. Das iſt mein ſchatz, daß ich deine befehle halte.

57. Ich habe gefagt, HErr, das ſoll *mein erbe ſeyn, daß ich deine wege halte. *v. 111.

58. Ich flehe vor deinem angeſicht von ganzem herzen; *ſey mir gnädig nach deinem wort. *Pſ. 123, 3.

59. Ich betrachte meine wege, und kehre meine füße zu deinen zeugniſſen.

60. Ich eile und ſäume mich nicht, zu halten deine gebote.

61. Der gottloſen rotte beraubet mich; aber ich vergeſſe deines geſetzes nicht.

62. Zur † mitternacht ſtehe ich auf, dir zu danken für die rechte deiner gerechtigkeit. †Pſ. 42, 9.

63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine befehle halten.

64. HErr, †die erde iſt voll deiner güte; lehre mich deine rechte. †v. 66, 68.

65. Du thuſt gutes deinem knechte, HErr, nach deinem wort.

66. Lehre mich heilſame ſitten und erkenntniß; denn ich glaube deinen geboten.

67. †Ehe ich gedemüthiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein wort. *v. 71.

68. Du biſt gütig und freundlich; lehre mich deine rechte.

69. Die * ſtolzen erdichten lügen über mich; Ich aber halte von ganzem herzen deine befehle. *v. 78, 85.

70. Ihr herz iſt dick wie ſchmeer; Ich aber habe *luſt an deinem geſetz. *v. 117

71. Es iſt mir lieb, daß du mich †gedemüthiget haſt, daß ich deine rechte lerne. †v. 75.

72. Das *geſetz deines mundes iſt mir lieber, denn viel tauſend ſtück gold und ſilber. *v. 113.

73. Deine * hand hat mich gemacht und bereitet; unterweiſe mich, daß ich deine gebote lerne. *Hiob 10, 8.

74. Die dich fürchten, ſehen mich, und freuen ſich; denn ich hoffe auf dein wort.

75. HErr, ich weiß, daß deine gerichte recht ſind, und haſt mich treulich †gedemüthiget. †v. 107.

76. Deine gnade müſſe mein troſt ſeyn, wie du deinem knechte zugeſaget haſt.

77. Laß mir deine barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn *ich habe luſt zu deinem geſetz. *v. 35.

78. Ach daß die ſtolzen müßten zu ſchanden werden, die mich mit lügen niederdrücken; Ich aber rede von deinem befehl.

79. Ach daß ſich müßten zu mir halten, die dich fürchten und deine zeugniſſe kennen.

80. Mein herz bleibe * rechtſchaffen in deinen rechten, daß ich nicht zu ſchanden werde. *Pſ. 18, 23.

81. Meine ſeele * verlangt nach deinem heil, ich hoffe auf dein wort. *v. 123.

82. Meine augen ſehnen ſich nach deinem wort, und ſagen: Wenn tröſteſt du mich?

83. Denn ich bin wie eine haut im rauch, deiner rechte vergeſſe ich nicht.

84. Wie † lange ſoll dein knecht warten? Wenn willſt du gericht halten über meine verfolger? †Pſ. 35, 17.

85. Die ſtolzen graben mir gruben, die nicht ſind nach deinem geſetz.

86. Deine gebote ſind eitel wahrheit. *Sie verfolgen mich mit lügen; hilf mir. *v. 78.

87. Sie haben mich ſchier umgebracht auf erden; Ich aber verlaſſe deine befehle nicht.

88. †Erquicke mich durch deine gnade, daß ich halte die zeugniſſe deines mundes. †v. 149.

89. HErr, dein wort bleibt ewiglich, ſo weit der himmel iſt;

90. Deine wahrheit währet für und für. †Du haſt die erde zugerichtet, und ſie bleibet ſtehen. †Pſ. 146, 6.

91. Es bleibet täglich nach deinem wort; denn es muß dir alles dienen.

92. Wo dein geſetz nicht *mein troſt geweſen wäre; ſo wäre ich vergangen in meinem elend. *v. 50.

93. Ich will deine befehle nimmermehr vergeſſen, denn du erquickeſt mich damit.

94. Ich bin dein, hilf mir; denn ich ſuche deine befehle.

95. Die †gottloſen warten auf mich, daß ſie mich umbringen; ich aber merke auf deine zeugniſſe. †Pſ. 37, 32.

96. Ich habe alles dinges ein ende geſehen; aber dein gebot währet.

97. Wie habe ich dein geſetz ſo lieb! täglich rede ich davon.

98. Du machſt mich mit *deinem gebot weiſer, denn meine feinde ſind; denn es iſt ewiglich mein ſchatz. *Pſ. 147, 19.

99. Ich bin gelehrter, denn alle meine lehrer; denn deine zeugniſſe ſind meine rede.

100. Ich bin *klüger, denn die alten; denn ich halte deine befehle. *Weish. 8, 10.

101. Ich wehre meinem fuß alle böſe wege, daß ich dein wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen rechten; deñ du lehreſt mich.

103. Dein wort iſt meinem munde ſüßer, denn honig.

104. Dein wort macht mich klug; darum haſſe ich alle falſche wege.

105. Dein wort iſt *meines fußes leuchte, und ein licht auf meinem wege. *Spr. 6, 23.

106. Ich ſchwöre, und will es halten, daß ich die rechte deiner gerechtigkeit halten will.

107. Ich bin ſehr † gedemüthiget; HErr, erquicke mich nach deinem wort. *v. 25.

108. Laß † dir gefallen, HErr, das willige opfer meines mundes; und lehre mich deine rechte. †Pſ. 19, 15.

109. Ich trage meine ſeele immer in meinen händen, und vergeſſe deines geſetzes nicht.

110. Die † gottloſen legen mir ſtricke; ich aber irre nicht von deinem befehl. †Pſ. 141. 9.

111. Deine zeugniſſe ſind mein ewiges erbe; denn ſie ſind meines herzens wonne.

112. Ich †neige mein herz, zu thun nach deinen rechten immer und ewiglich. †v. 36.

113. Ich haſſe die flattergeiſter, und liebe dein geſetz.

114. Du biſt mein ſchirm und ſchild; ich hoffe auf dein wort.

115. †Weichet von mir, ihr boshaftigen; ich will halten die gebote meines GOttes. †Pſ. 6, 9.

116. Erhalte mich durch dein wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu ſchanden werden über meiner hoffnung.

117. Stärke mich, daß ich geneſe; ſo will ich ſtets *meine luſt haben an deinen rechten. *Röm. 7, 22.

118. Du zertrittſt alle, die deiner rechte fehlen; denn ihre trügerey iſt eitel lügen.

119. Du wirfſt alle gottloſen auf erden weg wie ſchlacken; darum liebe ich deine zeugniſſe.

120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die haut ſchaudert, und entſetze mich vor deinen rechten.

121. Ich *halte über dem recht und gerechtigkeit; übergieb mich nicht denen, die mir wollen gewalt thun. *2 Sam. 8, 15.

122. Vertritt du deinen knecht, und tröſte ihn, daß mir die ſtolzen nicht gewalt thun.

123. Meine augen *ſehnen ſich nach deinem heil, und nach dem wort deiner gerechtigkeit. *v. 166.

124. *Handle mit deinem knechte nach deiner gnade, und lehre mich deine rechte. *Pſ. 143, 2.

125. *Ich bin dein knecht; unterweiſe mich, daß ich erkenne deine zeugniſſe. *Pſ. 116, 16.

126. Es iſt zeit, daß der HErr dazu thue; ſie haben dein geſetz zerriſſen.

127. Darum † liebe ich dein gebot über gold und über feines gold. †Spr. 8, 10. 11.

128. Darum halte ich ſtracks alle deine befehle, † ich haſſe allen falſchen weg. †Pſ. 26, 5.

129. Deine zeugniſſe ſind wunderbarlich; darum hält ſie meine ſeele.

130. Wenn dein wort offenbar wird; ſo erfreuet es, und †macht klug die einfältigen. †Pſ. 19, 8.

131. Ich thue meinen mund auf, und begehre deine gebote; denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir, und ſey mir gnädig; wie du pflegſt zu thun denen, die deinen namen lieben.

133. Laß meinen† gang gewiß ſeyn in deinem wort; und laß kein unrecht über mich herrſchen. †Pſ. 17, 5.

134. Erlöſe mich von der menſchen frevel; ſo will ich halten deine befehle.

135. †Laß dein antlitz leuchten über deinen knecht, und lehre mich deine rechte. †Spr. 16, 15.

136. Meine augen fließen mit waſſer, daß man dein geſetz nicht hält.

137. HErr, Du biſt gerecht, und dein wort iſt recht.

138. Du haſt die zeugniſſe deiner gerechtigkeit, und die wahrheit hart geboten.

139. Ich habe mich ſchier †zu tode geeifert, daß meine widerſacher deiner worte vergeſſen. †1 Macc. 2, 58.

140. Dein wort iſt wohl geläutert, u. dein knecht hat es lieb.

141. Ich bin gering und verachtet, ich vergeſſe aber nicht deines befehls.

142. Deine gerechtigkeit iſt eine ewige gerechtigkeit, und dein geſetz iſt wahrheit.

143. Angſt und noth haben mich getroffen, ich habe aber luſt an deinen geboten.

144. Die gerechtigkeit deiner zeugniſſe iſt ewig; unterweiſe mich, ſo lebe ich.

145. Ich rufe von ganzem herzen; erhöre mich, HErr, daß ich deine rechte halte.

146. Ich rufe zu dir; hilf mir, daß ich deine zeugniſſe halte.

147. Ich kom̃e frühe und ſchreye; auf dein wort hoffe ich.

148. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem wort.

149. Höre meine ſtimme nach deiner gnade; HErr, †erquicke mich nach deinen rechten. †v. 154, 159.

150. Meine boshaftigen verfolger wollen mir zu, und ſind ferne von deinem geſetz.

151. HErr, du biſt nahe, und * deine gebote ſind eitel wahrheit. *v. 160.

152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine zeugniſſe ewiglich gegründet haſt.

153. Siehe * mein elend, und errette mich; hilf mir aus, denn ich vergeſſe deines geſetzes nicht. *Pſ. 9, 14.

154. Führe meine ſache, und erlöſe mich; *erquicke mich durch dein wort. *v. 88.

155. Das heil iſt ferne von den gottloſen? denn ſie achten deine rechte nicht.

156. HErr, * deine barmherzigkeit iſt groß; erquicke mich nach deinen rechten. *Sir. 3, 23.

157. Meiner *verfolger und widerſacher iſt viel; ich weiche aber nicht von deinen zeugniſſen. *Pſ. 3, 2.

158. Ich ſehe die verächter, und thut mir wehe, daß ſie dein wort nicht halten.

159. Siehe, ich liebe deine befehle; HErr, *erquicke mich nach deiner gnade. *v. 88. 149.

160. Dein *wort iſt nichts denn wahrheit; alle rechte deiner gerechtigkeit währen ewiglich. *Joh. 8, 40.

161. Die fürſten verfolgen mich ohne urſach; und mein herz *fürchtet ſich vor deinen worten. *Eſ. 66, 2.

162. Ich freue mich über deinem wort, wie einer, der eine große beute krigt.

163. Lügen bin ich gramm, und habe greuel daran; aber dein geſetz habe ich lieb.

164. Ich lobe dich des tages ſiebenmal, um der rechte willen deiner gerechtigkeit.

165. Großen frieden haben, die dein geſetz lieben, und werden nicht ſtraucheln.

166. HErr,* ich warte auf dein heil, und thue nach deinen geboten. *v. 174.

167. Meine ſeele hält deine zeugniſſe, und liebt ſie faſt.

168. Ich *halte deine befehle und deine zeugniſſe; denn alle meine wege ſind vor dir. *Pſ. 18, 22.

169. HErr, laß meine klage vor dich kommen; unterweiſe mich nach deinem wort.

170. Laß mein flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem wort.

171. Meine lippen ſollen loben, wenn du mich deine rechte lehreſt.

172. Meine zunge ſoll *ihr geſpräch haben von deinem wort; denn alle deine gebote ſind recht. *Spr. 6, 22.

173. Laß mir deine hand beyſtehen; denn ich habe erwählet deine befehle.

174. HErr, * mich verlanget nach deinem heil, und habe luſt an deinem geſetz. *Luc. 2, 30.

175. Laß meine ſeele leben, daß ſie dich lobe, und deine rechte mir helfen.

176. Ich bin wie ein verirretes und verlornes ſchaaf, ſuche deinen knecht; denn ich vergeſſe deiner gebote nicht.

Der 120 Pſalm.

Gebet wider falſche Lehrer, Verleumder und Tyrannen.

1. Ein lied im höhern chor.
Ich rufe zu dem HErrn in meiner noth, und er erhöret mich.
2. HErr, errette meine ſeele von den lügenmäulern, und von falſchen zungen.
3. Was kann dir die falſche zunge thun? und was kann ſie ausrichten?
4. Sie iſt wie ſcharfe pfeile eines ſtarken, wie feuer in wachholdern.
5. Wehe mir, daß ich ein fremdling bin unter Meſech; ich muß wohnen unter *den hütten Kedars. *Hohel. 1, 5.
6. Es wird meiner ſeele lange zu wohnen bey denen, *die den frieden haſſen. *Eſ. 48, 22.
7. Ich halte friede; aber weñ ich rede, ſo fangen ſie krieg an.

Der 121 Pſalm.

GOtt ein Menſchenhüter.

1. Ein lied im höhern chor.
Ich hebe * meine augen auf zu den bergen, von welchen mir hülfe kommt. * Pſ. 123, 1.
2. Meine *hülfe kommt vom HErrn, der himmel und erde gemacht hat. *Pſ. 124, 8.
3. Er wird deinen fuß nicht gleiten laſſen; und der dich behütet, ſchläft nicht.
4. Siehe, der hüter Iſraels ſchläft noch ſchlummert nicht.
5. Der HErr behütet dich, der HErr iſt dein ſchatten über deiner rechten hand,
6. *Daß dich des tages die ſonne nicht ſteche, noch der mond des nachts. *Jon. 4, 8.
7. Der HErr behüte dich vor allem übel; *er behüte deine ſeele. *Pſ. 54, 6.
8. Der HErr behüte deinen ausgang und eingang, von nun bis in ewigkeit.

Der 122 Pſalm.

Herrlichkeit der Stadt Jeruſalem.

1. Ein lied Davids im höhern chor.
Ich freue mich deß, das mir geredet iſt, daß wir werden ins haus des HErrn gehen;
2. Und daß unſere füße werden ſtehen in deinen thoren, Jeruſalem.
3. *Jeruſalem iſt gebauet, daß es eine ſtadt ſey, da man zuſammen kommen ſoll, *2 Chron. 6, 6.
4. Da die ſtämme hinauf gehen ſollen, nemlich die ſtämme des HErrn, zu predigen dem volk Iſrael, zu danken dem namen des HErrn.
5. Denn daſelbſt ſitzen die ſtühle zum gericht, die ſtühle des hauſes Davids.
6. Wünſchet * Jeruſalem glück: Es müſſe wohlgehen denen, die dich lieben. *Zach. 4 ,7.
7. Es müſſe friede ſeyn inwendig in deinen mauren, und glück in deinen palläſten.
8. Um meiner brüder und freunde willen will ich dir frieden wünſchen.
9. Um des hauſes willen des HErrn, unſers GOttes, will ich dein beſtes ſuchen.

Der 123 Pſalm.

Der Frommen Zuſtand und Troſt.

1. Ein lied im höhern chor.
Ich hebe meine augen auf zu dir, der du im himmel ſitzeſt.
2. Siehe, wie die augen der knechte auf die hände ihrer herren ſehen, wie die augen der magd auf die hände ihrer frauen; alſo ſehen unſere augen auf den HErrn, unſern GOtt, bis er uns gnädig werde.
3. *Sey uns gnädig, HErr, ſey uns gnädig; denn wir ſind ſehr voll verachtung. *Eſ. 33, 2.
4. Sehr †voll iſt unſere ſeele der ſtolzen ſpott, und der hoffärtigen verachtung. †Weish. 5, 3.

Der 124 Pſalm.

Dankſagung für GOttes Beyſtand in der Noth.

1. Ein lied Davids im höhern chor.
Wo der HErr nicht bey uns wäre, ſo ſage Iſrael,
2. Wo der HErr nicht bey uns wäre, wenn die menſchen ſich wider uns ſetzen:
3. So *verſchlüngen ſie uns lebendig, wenn ihr zorn über uns ergrimmete; *Spr. 1, 12.
4. So erſäufte uns waſſer, ſtröme gingen über unſere ſeele;
5. Es gingen waſſer allzuhoch über unſere ſeele;
6. Gelobet ſey der HErr, daß er uns nicht giebt zum raub in ihre zähne.
7. Unſere ſeele iſt entronnen, *wie ein vogel dem ſtrick des voglers, der ſtrick iſt zerriſſen, und Wir ſind los. *Spr. 6, 5.
8. Unſere † hülfe ſteht im namen des HErrn, der himmel und erde gemacht hat. †Pſ. 121, 2.

Der 125 Pſalm.

Hoffnung läſſet nicht zu Schanden werden.

1. Ein lied im höhern chor.
Die auf den HErrn † hoffen, die werden nicht fallen, ſondern ewiglich bleiben, wie der berg Zion. †Pſ. 21, 8.
2. Um Jeruſalem her ſind berge; und der HErr iſt um ſein volk her, von nun an bis in ewigkeit.
3. Denn der gottloſen ſcepter wird nicht bleiben über dem häuflein der gerechten, auf daß die gerechten ihre hand nicht ausſtrecken zur ungerechtigkeit.
4. HErr, thue wohl den guten und frommen herzen.
5. Die aber abweichen auf ihre krum̄e wege, wird der HErr wegtreiben mit den übelthätern; aber friede ſey über Iſrael.

Der 126 Pſalm.

Der Chriſten Traurigkeit ſoll in Freude verwandelt werden.

1. Ein lied im höhern chor.
Wenn der HErr † die gefangenen Zions erlöſen wird; ſo werden wir ſeyn wie die träumende. †Pſ. 14, 7.
2. Denn wird unſer † mund voll lachens, und unſere zunge voll rühmens ſeyn. Da wird man ſagen unter den heiden: Der HErr hat großes an ihnen gethan; † Hiob 18, 21.
3. Der * HErr hat großes an uns gethan: deß ſind wir fröhlich. *Luc. 1, 49.
4. HErr, wende unſer gefängniß, wie du die waſſer gegen mittag trockneſt.
5. Die mit thränen ſäen, werden mit freuden ernten.
6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen ſaamen, und kommen mit freuden, und bringen ihre garben.

Der 127 Pſalm.

Geſegnete Haushaltung und Regierung.

1. Ein lied Salomons im höhern chor.
Wo der HErr nicht das haus bauet; ſo arbeiten umſonſt, die daran bauen. Wo der HErr nicht die ſtadt behütet; ſo wacht der wächter umſonſt.
2. Es iſt umſonſt, daß ihr frühe aufſtehet, und hernach lange ſitzet, und †eſſet euer brodt mit ſorgen; denn ſeinen freunden giebt er es ſchlafend. †Ezech. 12, 19.
3. Siehe, kinder ſind † eine gabe des HErrn, und leibesfrucht iſt ein geſchenk. †1 Moſ. 30, 2.
4. Wie die pfeile in der hand eines ſtarken; alſo gerathen die jungen knaben.
5. Wohl dem, der ſeinen köcher derſelben voll hat; die werden nicht zu ſchanden, weñ ſie mit ihren feinden handeln im thor.

Der 128 Pſalm.

Frommer Eheleute Pflicht und Segen.

1. Ein lied im höhern chor.
Wohl dem, der den Herrn fürchtet, und auf ſeinen wegen gehet.
2. Du wirſt dich nähren deiner hände arbeit; wohl dir, du haſt es gut.

3. Dein weib wird ſeyn wie ein fruchtbarer weinſtock um dein haus herum; deine kinder wie die öhlzweige um deinen tiſch her.

4. Siehe, alſo wird geſegnet der mann, der den HErrn fürchtet.

5. Der HErr wird dich ſegnen aus Zion, daß du ſeheſt das glück Jeruſalems dein lebenlang,

6. Und ſeheſt deiner kinder kinder. Friede über Jſrael.

Der 129 Pſalm.

Der Kirche Sieg wider ihre Feinde.

1. Ein lied im höhern chor.

Sie haben mich oft gedränget von meiner jugend auf, ſo ſage Jſrael,

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner jugend auf; aber ſie haben mich nicht übermocht.

3. Die pflüger haben auf meinem rücken geackert, und ihre furchen lang gezogen.

4. Der HErr, der gerecht iſt, hat der gottloſen ſeile abgehauen.

5. Ach, daß müßten *zu ſchanden werden und zurück kehren alle, die Zion gramm ſind! *Jer. 23, 40.

6. Ach, daß ſie müßten ſeyn wie * das gras auf den dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft! *Eſ. 37, 27.

7. Von welchem der ſchnitter ſeine hand nicht füllet, noch der garbenbinder ſeinen arm voll,

8. Und die vorüber gehen, nicht ſprechen: Der ſegen des HErrn ſey über euch, wir ſegnen euch im namen des HErrn.

Der 130 Pſalm.

Gebet um Vergebung der Sünden.

1. Ein Lied im höhern chor.

Aus der tiefe rufe ich, HErr, zu dir.

2. HErr, * höre meine ſtimme, laß deine ohren merken auf die ſtimme meines flehens. *Pſ. 143, 1.

3. So du willſt, * HErr, ſünde zurechnen; HErr, wer wird beſtehen? *Pſ. 143, 2.

4. Denn bey dir iſt die vergebung, daß man dich fürchte.

5. Jch * harre des HErrn, meine ſeele harret, und ich hoffe auf ſein wort. *Eſ. 8, 17.

6. Meine ſeele wartet auf den HErrn, von einer morgenwache bis zur andern.

7. Jſrael, hoffe auf den HErrn; denn bey dem HErrn iſt die gnade, und viel erlöſung bey ihm.

8. Und Er wird Jſrael erlöſen aus allen ſeinen ſünden.

Der 131 Pſalm.

Spiegel der Demuth. Greuel der Hoffart.

1. Ein lied Davids im höhern chor.

HErr, mein * herz iſt nicht hoffärtig, und meine augen ſind nicht ſtolz, und wandle nicht in großen dingen, die mir zu hoch ſind. *Tob. 4, 14.

2. Wenn ich meine ſeele nicht ſetzte und ſtellte; ſo ward meine ſeele entwöhnet, wie einer von ſeiner mutter entwöhnet wird.

3. Jſrael, hoffe auf den HErrn, von nun an bis in ewigkeit.

Der 132 Pſalm.

Um Erhaltung des Gottesdienſtes und weltlichen Regiments.

1. Ein lied im höhern chor.

Gedenke, HErr, an David, und an alle ſeine leiden,

2. Der dem HErrn ſchwur, und gelobte dem mächtigen Jakobs:

3. Jch * will nicht in die hütte meines hauſes gehen, noch mich auf das lager meines bettes legen, *2 Sam. 7, 2.

4. *Jch will meine augen nicht ſchlafen laſſen, noch meine augenlieder ſchlummern, *Spr. 6, 4.

5. Bis ich * eine ſtäte finde für den HErrn, zur wohnung dem mächtigen Jakobs. * Apoſt. 7, 46.

6. Siehe, wir hören von ihr in Ephrata, wir haben ſie gefunden auf dem felde des waldes.

7. *Wir wollen in ſeine wohnung gehen, und anbeten vor ſeinem fußſchemel. *Pſ. 95, 6.

8. HErr, * mache dich auf zu deiner ruhe, Du und die lade deiner macht. *4 Moſ. 10, 35.

9. Deine prieſter laß ſich kleiden mit gerechtigkeit, und deine heiligen* ſich freuen. *Pſ. 33, 1.

10. Nimm nicht weg das regiment deines geſalbten, um deines knechts Davids willen.

11. Der HErrr hat David einen wahren *eid geſchworen, davon wird er ſich nicht wenden: Jch will dir auf deinen ſtuhl ſetzen die frucht deines leibes. *Pſ. 110, 4.

12. Werden deine kinder meinen bund halten, und mein zeugniß, das ich ſie lehren werde; ſo ſollen auch ihre kinder auf deinem ſtuhl ſitzen ewiglich.

13. Denn der HErr hat Zion erwählet, und hat luſt daſelbſt zu wohnen.

14. Dis iſt meine ruhe ewiglich, hier will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.

15. Jch will ihre ſpeiſe ſegnen, und * ihren armen brodts genug geben. *Pſ. 37, 19.

16. Jhre prieſter will ich mit heil kleiden; und ihre heiligen ſollen fröhlich ſeyn.

17. Daſelbſt * ſoll aufgehen das horn Davids; ich habe meinem geſalbten eine leuchte zugerichtet. *2 Sam. 21, 17.

18. Seine feinde will ich *mit ſchanden kleiden; aber über ihm ſoll blühen ſeine krone. *Pſ. 35, 26.

Der 133 Pſalm.

Vom goldenen Kleinod des Friedens und Einträchtigkeit.

1. Ein lied Davids im höhern chor.

Siehe, wie fein und lieblich iſt es, daß * brüder einträchtig bey einander wohnen! *Sir. 25, 2.

2. Wie der köſtliche balſam iſt, der vom haupt Aarons herabfließt in ſeinen ganzen bart, der herab fließt in ſein kleid.

3. Wie der thau, der von *Hermon herabfällt auf die berge Zion. Denn daſelbſt verheißt der HErr ſegen und leben immer und ewiglich. *Hohel. 4, 8.

Der 134 Pſalm.

Vom Amt der Kirchendiener.

1. Ein lied im höhern chor.

Siehe, lobet den HErrn, alle knechte des HErrn, die ihr ſtehet des nachts im hauſe des HErrn.

2. *Hebet eure hände auf im heiligthum, und lobet den HErrn. *Pſ. 141, 2.

3. Der HErr ſegne dich aus Zion, der himmel und erde gemacht hat.

Der 135 Pſalm.

Dankſagung für GOttes Wohlthaten.

1. Halleluja.

Lobet den namen des HErrn, lobet, ihr knechte des HErrn,

2. Die ihr ſtehet im hauſe des HErrn, in den höfen des hauſes unſers GOttes.

3. Lobet den HErrn, *denn der HErr iſt freundlich; lobſinget ſeinem namen, denn er iſt lieblich. *Pſ. 118, 1.

4. Denn der HErr hat ſich Jakob erwählet, Jſrael zu ſeinem eigenthum.

5. Denn Jch weiß, daß der HErr groß iſt, und unſer *HErr vor allen göttern. *Pſ. 147, 5.

6. Alles, *was er will, das thut er, im himmel, auf erden, im meer, und in allen tiefen. *Eſ. 50, 2.

7. Der *die wolken läßt aufgehen vom ende der erde, der die blitze ſamt dem regen macht, der den wind aus heimlichen örtern kommen läßt. *Jer. 10, 13.

8. Der * die erſtgeburten ſchlug in Egypten, beydes der menſchen und des viehes, *Weish. 18, 11. 12.

9. Und ließ ſeine zeichen und wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle ſeine knechte.

10. Der viele völker ſchlug, und tödtete mächtige könige.

11. *Sihon, der Amoriter könig, und Og, der könig zu Baſan, und alle königreiche in Canaan; *Amos 2, 9.

12. Und † gab ihr land zum erbe, zum erbe ſeinem volk Iſrael. †4 Moſ. 32, 19.

13. HErr, dein name währet ewiglich, dein * gedächtniß, HErr, währet für und für. *Pſ. 102, 13.

14. Denn der HErr wird ſein volk richten, und ſeinen knechten gnädig ſeyn.

15. Der heiden * götzen ſind ſilber und gold, von menſchen händen gemacht. *Eſ. 41, 24.

16. Sie haben mäuler, und reden nicht; ſie haben augen, und ſehen nicht;

17. Sie haben ohren, und hören nicht; auch iſt kein odem in ihrem munde.

18. Die * ſolche machen, ſind gleich alſo; alle, die auf ſolche hoffen. *Eſ. 42, 17.

19. Das haus Iſrael lobe den HErrn; lobet den HErrn, ihr vom hauſe Aarons;

20. Ihr vom hauſe Levi, lobet den HErrn; die ihr den HErrn fürchtet, lobet den HErrn.

21. Gelobet ſey der HErr aus Zion, der zu Jeruſalem wohnet, halleluja.

Der 136 Pſalm.

Dankſagung für GOttes Güte und Wohlthaten.

1. Danket * dem HErrn, denn er iſt freundlich; denn ſeine güte währet ewiglich. *v. 26.

2. Danket dem GOtt aller götter; denn ſeine güte währet ewiglich.

3. Danket dem HErrn aller herren; denn ſeine güte währet ewiglich.

4. Der große *wunder thut allein; denn ſeine güte währet ewiglich. *2 Moſ. 15, 11.

5. Der *die himmel ordentlich gemacht hat; denn ſeine güte währet ewiglich. *1 Moſ. 1, 6.

6. Der *die erde aufs waſſer ausgebreitet hat; denn ſeine güte währet ewiglich. * Spr. 8, 27.

7. Der * große lichter gemacht hat; denn ſeine güte währet ewiglich. *Jer. 31, 35.

8. Die ſonne, dem tage vorzuſtehen; denn ſeine güte währet ewiglich.

9. Den mond und ſterne, der nacht vorzuſtehen; denn ſeine güte währet ewiglich.

10. Der Egypten ſchlug an ihren erſtgeburten; denn ſeine güte währet ewiglich.

11. Und * führte Iſrael heraus; denn ſeine güte währet ewiglich. *2 Moſ. 12, 41.

12. Durch mächtige hand und ausgereckten arm; denn ſeine güte währet ewiglich.

13. Der * das ſchilfmeer theilte in zwey theile; denn ſeine güte währet ewiglich. *Eſ. 43, 16.

14. Und ließ Iſrael durchhin gehen; denn ſeine güte währet ewiglich.

15. Der Pharao und ſein heer in das ſchilfmeer ſtieß; denn ſeine güte währet ewiglich.

16. Der ſein volk führte durch die wüſte; denn ſeine güte währet ewiglich.

17. Der große könige ſchlug; deñ ſeine güte währet ewiglich.

18. Und *erwürgete mächtige könige; denn ſeine güte währet ewiglich. *Pſ. 135. 10.

19. *Sihon, der Amoriter könig; denn ſeine güte währet ewiglich. *4 Moſ. 21, 34. 35.

20. Und Og, den könig zu Baſan; denn ſeine güte währet ewiglich.

21. Und * gab ihr land zum erbe; denn ſeine güte währet ewiglich. *Joſ. 12, 2 f.

22. Zum erbe ſeinem knechte Iſrael; denn ſeine güte währet ewiglich.

23. Denn er *gedachte an uns, da wir unterdrückt waren; denn ſeine güte währet ewiglich. *2 Moſ. 3, 7. 8.

24. Und erlöſete uns von unſern feinden; denn ſeine güte währet ewiglich.

25. Der allem *fleiſch ſpeiſe giebt; denn ſeine güte währet ewiglich. *Pſ. 145, 15.

26. Danket *dem GOtt vom himmel; denn ſeine güte währet ewiglich. *Pſ. 145, 8.

Der 137 Pſalm.

Der gefangenen Juden Jammerlied.

1. An den waſſern zu Babel ſaßen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.

2. Unſere harfen hingen wir an die weiden, die darinnen ſind.

3. Denn daſelbſt hießen uns ſingen, die uns gefangen hielten, und in unſerm heulen fröhlich ſeyn: Lieber, ſingt uns ein lied von Zion.

4. Wie ſollten wir des HErrn lied ſingen im fremden lande?

5. Vergeſſe ich dein, *Jeruſalem; ſo werde meiner rechten vergeſſen. *Jer. 51, 50.

6. Meine * zunge müſſe an meinem gaumen kleben, wo ich deiner nicht gedenke, wo ich nicht laſſe Jeruſalem meine höchſte freude ſeyn. *Ezech. 3, 26.

7. HErr, gedenke der kinder Edoms am tage Jeruſalems, die da ſagen: Rein ab, rein ab, bis auf ihren boden.

8. Du †verſtörte tochter Babel, wohl dem, der dir vergilt, wie du uns gethan haſt. †Eſ. 13, 19.

9. Wohl dem, * der deine junge Kinder nimmt, und zerſchmettert ſie an den ſtein. *Eſ. 13, 16.

Der 138 Pſalm.

Dankſagung für GOttes Güte.

1. Davids.

Ich *danke dir von ganzem herzen; vor den göttern will ich dir lobſingen. *Pſ. 9, 2.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen tempel, und deinem namen danken, um deine güte und treue; denn du haſt deinen namen über alles herrlich gemacht durch dein wort.

3. Wenn ich dich anrufe, ſo erhöre mich, und gieb meiner ſeele große kraft.

4. Es danken dir, HErr, alle könige auf erden, daß ſie hören das wort deines mundes.

5. Und ſingen auf den wegen des HErrn, daß die †ehre des HErrn groß ſey. *Eſ. 42, 12.

6. Denn * der HErr iſt hoch, und ſiehet auf das niedrige, und kennet den ſtolzen von ferne. * Eſ. 66, 1.

7. Wenn ich mitten * in der angſt wandele; ſo erquickeſt du mich, und ſtreckeſt deine hand über den zorn meiner feinde, und hilfſt mir mit deiner rechten. *Eſ. 26, 16.

8. Der HErr wird es ein ende machen um meinet willen. HErr, *deine güte iſt ewig. Das werk deiner hände wolleſt du nicht laſſen. *Klagl. 3, 22. 23.

Der 139 Pſalm.

Von GOttes Vorſehung, Allmacht und Allgegenwart.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

HErr, *du erforſcheſt mich, und kenneſt mich. *v. 23.

2. Ich ſitze oder ſtehe auf, ſo weißt Du es; du *verſteheſt meine gedanken von ferne. *5 Moſ. 31, 21.

3. Ich gehe oder liege, ſo biſt du um mich, und ſieheſt alle meine wege.

4. Denn ſiehe, es iſt kein wort auf meiner zunge, das du, HErr, nicht alles wiſſeſt.

5. Du ſchaffeſt es, was ich vor oder hernach thue, und *hältſt deine hand über mir. *2 Moſ. 33, 22.

6. Solches erkenntniß iſt mir zu wunderlich und zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

7. Wo ſoll ich hingehen vor deinem geiſt? Und wo ſoll ich hinfliehen vor deinem angeſicht?

8. Führe †ich gen himmel, ſo biſt du da; bettete ich mir in der hölle, ſiehe, ſo biſt du auch da. †Amos 9, 2.

9. Nähme ich flügel der morgenröthe und bliebe * am äuſserſten meer; * Jon. 1, 3.

10. So würde mich doch deine hand daſelbſt führen, und deine rechte mich halten.

11. Spräche ich: *Finſterniß mögen mich decken; ſo muß die nacht auch licht um mich ſeyn. *Hiob 34, 22.

12. Denn auch finſterniß nicht finſter iſt bey dir, und die nacht leuchtet wie der tag, finſterniß iſt wie das licht.

13. Denn du haſt meine nieren in deiner gewalt, du wareſt über mir in mutterleibe.

14. Ich danke dir darüber, daß *ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich ſind deine werke, und das erkennet meine ſeele wohl. *Eſ. 43, 7.

15. Es war dir mein gebein nicht verholen, da ich im verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der erde.

16. Deine augen ſahen mich, * da ich noch unbereitet war; und waren alle tage auf dein buch geſchrieben, die noch werden ſollten, und derſelben keiner da war. *Hiob 14, 15.

17. Aber wie köſtlich ſind vor mir, GOtt, *deine gedanken? Wie iſt ihrer eine ſo große ſumme? *Pſ. 92, 6.

18. Sollte ich ſie zählen, ſo würde ihrer mehr ſeyn, denn des ſandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir.

19. Ach GOtt, daß du tödteſt die gottloſen, und die blutgierigen von mir weichen müßten.

20. Denn ſie reden von dir läſterlich; und deine feinde erheben ſich ohne urſach.

21. Ich *haſſe ja, HErr, die dich haſſen, und verdrießt mich auf ſie, daß ſie ſich wider dich ſetzen. *Pſ. 101, 3.

22. Ich haſſe ſie in rechtem ernſt; darum ſind ſie mir feind.

23. *Erforſche mich, GOtt, und erfahre mein herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich es meine. *Spr. 24, 12.

24. Und ſiehe, ob ich auf böſen wegen bin; und †leite mich auf ewigem wege. †Spr. 4, 11.

Der 140 Pſalm.

Gebet um Rettung von heimlichen und öffentlichen Feinden.

1. Ein pſalm Davids, vorzuſingen.

2. Errette mich, HErr, von den böſen menſchen; behüte mich vor den frevelhaften leuten,

3. Die böſes gedenken in ihrem herzen, und täglich krieg erregen.

4. *Sie ſchärfen ihre zunge, wie eine ſchlange; otterngift iſt unter ihren lippen, ſela. *Pſ. 58, 5.

5. Bewahre mich, HErr, vor der hand der gottloſen; behüte mich vor den frevelhaften leuten, die meinen gang gedenken umzuſtoßen.

6. Die hoffärtigen legen mir ſtricke, und breiten mir ſeile aus zum netz, und ſtellen mir fallen an den weg, ſela.

7. Ich aber ſage zum HErrn: Du biſt mein GOtt; HErr, vernimm die ſtimme meines flehens.

8. HErr, HErr, meine ſtarke hülfe, du beſchirmeſt mein haupt *zur zeit des ſtreits. *Pſ. 78, 9.

9. HErr, laß dem gottloſen ſeine begierde nicht; ſtärke ſeinen muthwillen nicht, ſie möchten ſichs erheben, ſela.

10. Das †unglück, davon meine feinde rathſchlagen, müſſe auf ihren kopf fallen. †Pſ. 7, 15.

11. Er wird ſtrahlen über ſie ſchütten, er wird ſie mit feuer tief in die erde ſchlagen, daß ſie nimmer nicht aufſtehen.

12. Ein böſes maul wird kein glück haben auf erden, ein frevelhafter böſer menſch wird verjagt und geſtürzt werden

13. Denn ich weiß, daß der HErr †wird des elenden ſache und der armen recht ausführen. †Hiob 36, 6.

14. Auch werden die gerechten deinem namen danken, und die frommen werden vor deinem angeſicht bleiben.

Der 141 Pſalm.

Gebet um Hülfe und Errettung.

1. Ein pſalm Davids.

HErr, ich rufe zu dir; *eile zu mir; vernimm meine ſtimme, wenn ich dich anrufe. *Pſ. 22, 20.

2. Mein gebet müſſe vor dir taugen, wie ein räuchopfer, meiner hände aufheben, wie ein abendopfer.

3. HErr, behüte meinen mund, und bewahre meine lippen.

4. *Neige mein herz nicht auf etwas böſes, ein gottloſes weſen zu führen mit den übelthätern, daß ich nicht eſſe von dem, das ihnen geliebet. *Pſ. 119, 36. 112.

5. Der gerechte ſchlage mich freundlich, und ſtrafe mich; das wird mir ſo wohl thun, als ein balſam auf meinem haupt; denn ich bete ſtets, daß ſie mir nicht ſchaden thun.

6. Ihre lehrer müſſen geſtürzt werden über einen fels; ſo wird man dann meine lehre hören, daß ſie lieblich ſey.

7. Unſere gebeine ſind zerſtreuet bis zur hölle, wie einer das land zerreißt und zerwühlt.

8. Denn * auf dich, HErr HErr, ſehen meine augen; ich traue auf dich, verſtoße meine ſeele nicht. *Pſ. 123, 2.

9. Bewahre mich *vor dem ſtrick, den ſie mir gelegt haben, und vor der falle der übelthäter. *Pſ. 119, 110.

10. Die * gottloſen müſſen in ihr eigen netz fallen mit einander; Ich aber immer vorüber gehen. *Pſ. 7, 16.

Der 142 Pſalm.

Davids Gebet um Hülfe und Errettung.

1. Eine unterweiſung Davids zu beten, da er *in der höhle war. *1 Sam. 24, 4.

2. Ich ſchreye zum HErrn mit meiner ſtimme, ich flehe dem HErrn mit meiner ſtimme.

3. Ich ſchütte meine rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine noth.

4. Wenn mein geiſt in * ängſten iſt, ſo nimmſt Du dich meiner an. Sie legen mir ſtricke auf dem wege, da ich auf gehe. *Pſ. 138, 7.

5. Schaue zur rechten, und ſiehe, da will mich niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen, niemand *nimmt ſich meiner ſeele an. *Spr. 29, 10.

6. HErr, zu dir ſchreye ich, und ſage: *Du biſt meine zuverſicht, mein theil im lande der lebendigen. *Pſ. 144, 2.

7. Merke auf meine klage, denn ich werde ſehr geplaget; errette mich von meinen verfolgern, denn ſie ſind mir zu mächtig

8. *Führe meine ſeele aus dem kerker, daß ich danke deinem namen. Die gerechten werden ſich zu mir ſammlen, wenn du mir wohl thuſt. *Pſ. 143, 11.

Der 143 Pſalm.

Bußgebet um Abwendung des Uebels, und Erlangung des Guten.

1. Ein pſalm Davids.

HErr, erhöre mein gebet, vernimm mein flehen um deiner wahrheit willen, erhöre mich um deiner gerechtigkeit willen.

2. Und *gehe nicht ins gericht mit deinem knechte: denn vor dir iſt kein lebendiger gerecht. *Pſ. 119, 124.

3. Denn der feind verfolget meine ſeele, und zerſchlägt mein leben zu boden; er * legt mich in das finſtere, wie die todten in der welt. *Klagl. 3, 6.

4. Und mein geiſt iſt in mir geängſtet; mein herz iſt mir in meinem leibe verzehret.

5. Ich *gedenke an die vorige zeiten, ich rede von allen deinen thaten, und ſage von den werken deiner hände. *Eſ. 51, 9.

6. Ich breite meine hände aus zu dir; meine *ſeele dürſtet nach dir, wie ein dürres land, ſela. *Pſ. 42, 3.

7. HErr, *erhöre mich bald, mein geiſt vergehet; verbirge dein antlitz nicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die grube fahren. *Pſ. 28, 1.

8. Laß mich frühe hören deine gnade; denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund * den weg, darauf ich gehen ſoll; denn mich verlanget nach dir. *Pſ. 86, 11.

9. Errette mich, mein GOtt, von meinen feinden; zu dir habe ich zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem wohlgefallen, denn Du biſt mein GOtt; dein guter geiſt führe mich auf ebner bahn.

11. HErr, erquicke mich um deines namens willen; führe meine ſeele aus der noth, um deiner gerechtigkeit willen;

12. Und verſtöre meine feinde um deiner güte willen, und bringe um alle, die meine ſeele ängſtigen; denn ich bin dein knecht.

Der 144 Pſalm.

Dankſagung und Gebet für erhaltenen und noch künftigen Sieg.

1. Ein pſalm Davids.

Gelobet ſey der HErr, mein hort, * der meine hände lehret ſtreiten, und meine fäuſte kriegen; *2 Sam. 22, 35.

2. Meine güte und * meine burg, mein ſchutz und mein erretter, mein ſchild, auf den ich traue, der mein volk unter mich zwinget. *Spr. 14, 26.

3. HErr, was iſt der menſch, daß du dich ſeiner ſo annim̃ſt? Und des menſchen kind, daß du ihn ſo achteſt?

4. Iſt doch der menſch gleich wie nichts; ſeine zeit fährt dahin, wie *ein ſchatten. *Pred. 7, 1.

5. HErr, neige deine himmel, und fahre herab; taſte die berge an, daß ſie rauchen.

6. Laß blitzen, und zerſtreue ſie; ſchieße deine ſtrahlen, und ſchrecke ſie;

7. Sende deine hand von der höhe, und erlöſe mich, und errette mich von großen waſſern, von der hand der fremden kinder,

8. Welcher lehre iſt kein nütze, und ihre werke ſind falſch.

9. GOtt, ich will dir ein † neues lied ſingen, ich will dir ſpielen auf dem pſalter von zehn ſaiten. † Pſ. 33, 2. 3.

10. Der du den königen ſieg giebſt, und erlöſeſt deinen knecht David vom mörderiſchen ſchwerdt des böſen.

11. Erlöſe mich auch, und errette mich von der hand der fremden kinder, welcher lehre iſt kein nütze, und ihre werke ſind falſch.

12. Daß †unſere ſöhne aufwachſen in ihrer jugend, wie die pflanzen, und unſere töchter, wie die ausgehauene erker, gleich wie die palläſte; †Hiob 21, 11.

13. Und unſere kammern voll ſeyn, die heraus geben können einen vorrath nach dem andern; daß unſere ſchaafe tragen tauſend und hundert tauſend auf unſern dörfern;

14. Daß unſere ochſen viel erarbeiten; daß kein ſchade, kein verluſt, noch klage auf unſern gaſſen ſey.

15. Wohl dem volk, dem es alſo gehet. Aber wohl dem volk, †deß der HErr ſein GOtt iſt. †Pſ. 146, 5.

Der 145 Pſalm.

Lobſpruch für das Reich Chriſti und deſſen Wohlthaten.

1. Ein Lob Davids.

Ich will dich † erhöhen, mein GOtt, du könig, und deinen namen loben immer und ewiglich. † Pſ. 34, 4.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der HErr † iſt groß und ſehr löblich, und ſeine größe iſt unausſprechlich. †Pſ. 95, 3.

4. Kindeskinder werden deine werke preiſen, und von deiner gewalt ſagen.

5. †Ich will reden von deiner herrlichen ſchönen pracht, und von deinen wundern; †Pſ. 71, 17.

6. Daß man ſolle reden von deinen herrlichen thaten, und daß man erzähle deine herrlichkeit;

7. Daß man preiſe deine große güte, und deine gerechtigkeit rühme.

8. †Gnädig und barmherzig iſt der HErr, geduldig und von großer güte. † Pſ. 116, 5.

9. Der † HErr iſt allen gütig, und erbarmet ſich aller ſeiner werke. †Sir. 18, 12.

10. Es ſollen dir danken, HErr, alle deine werke, und deine heiligen dich loben,

11. Und die ehre deines königreichs rühmen, und von deiner gewalt reden,

12. Daß den menſchenkindern deine gewalt kund werde, und die †ehrliche pracht deines königreichs. †Pſ. 145, 5.

13. Dein reich iſt ein †ewiges reich, und deine herrſchaft währet für und für. †Pſ. 10, 16 f.

14. Der HErr † erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeſchlagen ſind. †Spr. 3, 23.

15. Aller † augen warten auf dich; und Du giebſt ihnen ihre ſpeiſe zu ſeiner zeit. †Pſ. 104. 27.

16. Du thuſt deine hand auf, und erfülleſt alles, was lebet, mit wohlgefallen.

17. Der HErr iſt † gereht in allen ſeinen wegen, und heilig in allen ſeinen werken. †Jer. 32, 18, 19.

18. Der HErr iſt nahe alen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit ernſt anrufen.

19. Er †thut, was die gottesfürchtigen begehren, und höret ihr ſchreyen, und hilft ihnen. †Spr. 11, 23.

20. Der HErr behütet alle, die ihn lieben; und wird vertilgen alle gottloſen.

21. Mein mund ſoll des HErrn lob ſagen, und †alles fleiſch lobe ſeinen heiligen namen immer und ewiglich. †Pſ. 65, 3.

Der 146 Pſalm.

Vom wahren Vertrauen auf GOtt.

1. Halleluja.

Lobe den HErrn, meine ſeele.

2. Ich †will den HErrn loben, ſo lange ich lebe, und meinem GOtt lobſingen, weil ich hier bin. Pſ. 18, 4.

3. *Verlaßt euch nicht auf fürſten; ſie ſind menſchen, und können ja nicht helfen. *Jer. 17, 5.

4. Denn des menſchen geiſt muß davon, und er muß wieder zur erde werden; alsdann ſind verloren alle ſeine anſchläge.

5. Wohl dem, deß hülfe der GOtt Jakobs iſt, deß hoffuung auf den HErrn, ſeinen GOtt, ſtehet.

6. Der * himmel, erde, meer, und alles, was darinnen iſt, gemacht hat; der glauben hält ewiglich; *Spr. 3, 19.

7. Der *recht ſchaffet denen, ſo gewalt leiden, der die hungrigen ſpeiſet. Der HErr löſet die gefangenen. *Eſ. 33, 22.

8. Der HErr macht die blinden ſehend. Der HErr richtet auf, die niedergeſchlagen ſind. Der HErr liebet die gerechten.

9. Der HErr behütet die fremdlinge und waiſen, und erhält die wittwen, und kehrt zurück den weg der gottloſen.

10. Der HErr iſt könig ewiglich, dein GOtt, Zion, für und für, halleluja.

Der 147 Pſalm.

Vermahnung zur Dankſagung für GOttes Vorſorge und Wohlthaten.

1. Lobet * den HErrn, denn unſern GOtt loben, das iſt ein köſtliches ding; ſolch lob iſt lieblich und ſchön. *Pſ. 92, 2.

2. Der HErr bauet Jeruſalem, und bringt zuſammen die verjagten in Iſrael.

3. Er *heilet, die zerbrochenes herzens ſind, und verbindet ihre ſchmerzen. *Eſ. 30, 26.

4. Er zählt die ſterne, und nennet ſie alle mit namen.

5. Unſer *HErr iſt groß, und von großer kraft; und iſt unbegreiflich, wie er regieret. * Jer. 50, 44.

6. Der HErr †richtet auf die elenden, und ſtößt die gottloſen zu boden. †Luc. 1, 52.

7. Singt *um einander dem HErrn mit danken, und lobet unſern GOtt mit harfen, *Jer. 20, 13.

8. Der *den himmel mit wolken verdecket, und giebt regen auf erden, der gras auf bergen wachſen läßt; Jer. 5, 24.

9. Der dem vieh ſein futter giebt, den jungen * raben, die ihn anrufen. *Luc. 12, 24.

10. Er hat nicht luſt an der ſtärke des roſſes, noch gefallen an jemandes beinen.

11. Der HErr *hat gefallen an denn, die ihn fürchten, die auf ſeine güte hoffen. *Pſ. 149, 4.

12. Preiſe, Jeruſalem, den HErrn, lobe, Zion, deinen GOtt.

13. Denn er macht veſte die riegel deiner thore, und ſegnet deine kinder darinnen.

14. Er ſchaffet deinen grenzen friede, und ſättiget dich mit dem beſten weizen,

15. Er ſendet ſeine rede auf erden; ſein wort läuft ſchnell.

16. Er giebt ſchnee wie wolle; er ſtreuet reif wie aſche.

17. Er wirft ſeine ſchloßen wie biſſen; wer kann bleiben vor ſeinem froſt?

18. Er ſpricht, ſo zerſchmelzt es; er läßt ſeinen wind wehen, ſo thaut es auf.

19. Er zeiget Jakob ſein wort, Iſrael ſeine ſitten und rechte.

20. So * thut er keinen heiden, noch läßt ſie wiſſen ſeine rechte, halleluja. *Apoſt. 7, 38.

Der 148 Pſalm.

Allgemeine Vermahnung an alle Creaturen, GOtt zu loben.

1. Halleluja.

Lobet, ihr himmel, den HErrn; lobet ihn in der höhe.

2. Lobet ihn, alle ſeine engel; lobet ihn, alle ſein heer.

3. Lobet ihn, ſoñe und mond; lobet ihn, alle leuchtende ſterne.

4. Lobet ihn, ihr * himmel allenthalben; und † die waſſer, die oben am himmel ſind. *Pſ. 19, 2. †Jer. 10, 12.

5. Die ſollen loben den namen des HErrn; denn * Er gebietet, ſo wird es geſchaffen. *Eſ. 48, 13.

6. Er hält ſie immer und ewiglich; er ordnet ſie, daß ſie nicht anders gehen müſſen.

7. Lobet den HErrn auf erden, ihr wallfiſche und alle tiefen;

8. *Feuer, hagel, ſchnee und dampf, ſturmwinde, die †ſein wort ausrichten; *Sir. 39, 35-37. †Sir. 43, 14.

9. Berge und alle hügel, fruchtbare bäume und alle cedern;

10. Thiere *und alles vieh, gewürm und vögel; *Pſ. 150, 6.

11. Ihr könige auf erden, und alle leute, fürſten und alle richter auf erden;

12. Jünglinge und jungfrauen, alte mit den jungen,

13. Sollen loben den namen des HErrn; denn ſein name allein iſt hoch; ſein lob gehet, ſo weit himmel und erde iſt.

14. Und er erhöhet das horn ſeines volks. Alle *ſeine heiligen ſollen loben; die kinder Iſrael, das volk, das ihm dienet, halleluja. *1 Sam. 2, 10.

Der 149 Pſalm.

Danklied für die Ausbreitung des heiligen Evangelii von Chriſto.

1. Halleluja.

Singet * dem HErrn ein neues lied, die gemeine der heiligen ſoll ihn loben. *Eſ. 42, 10.

2. Iſrael freue ſich deß, * der ihn gemacht hat; die kinder Zions ſeyn fröhlich über ihren könig. *Ezech. 34, 31.

3. Sie ſollen loben ſeinen namen im reigen,* mit pauken und harfen ſollen ſie ihm ſpielen. *Pſ. 150, 4.

4. Denn * der HErr hat wohlgefallen an ſeinem volk, er hilft den elenden herrlich. *Sir. 51, 20.

5. Die heiligen ſollen fröhlich ſeyn, und preiſen und rühmen auf ihren lagern.

6. Ihr mund ſoll GOtt erhöhen, und ſollen †ſcharfe ſchwerdter in ihren händen haben; † Pred. 12, 11.

7. Daß ſie rache üben unter den heiden, ſtrafe unter den völkern;

8. Ihre könige zu binden mit ketten, und ihre edlen mit eiſernen feſſeln;

9. Daß ſie ihnen thun das recht, davon geſchrieben iſt. Solche ehre werden alle ſeine heiligen haben, halleluja.

Der 150 Pſalm.

Vermahnung zum Lobe GOttes.

1. Halleluja.

Lobet den HErrn in ſeinem heiligthum, lobet ihn in der veſte ſeiner macht;

2. Lobet ihn in ſeinen thaten, lobet ihn † in ſeiner großen herrlichkeit. * Pſ. 145, 6.

3. Lobet ihn mit poſaunen; † lobet ihn mit pſalter und harfen; †Pſ. 98, 5.

4. Lobet ihn mit † pauken und reigen; lobet ihn mit ſaiten und pfeifen; †Jer. 31, 4.

5. Lobet ihn mit hellen cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden cymbeln.

6. Alles, was odem hat, lobe den HErrn, halleluja.

Ende des Pſalters.

Die Sprüche Salomons.

Dieſes buch ſoll uns darum deſto angenehmer ſeyn, weil darin die ewige weisheit GOttes durch den mund Salomo uns ſo freundlich zuſpricht, den böſen weg zu meiden, und den guten zu erwählen, wie eine mutter ihrem kinde, und zwar mit ſo kurzen anmuthigen ſprüchen, die nicht allein das herz rühren, ſondern auch leicht im gedächtniß kleben. Fürnemlich aber weil uns in der ſtund der verſuchung, die über den ganzen erdkreiß kommen ſoll, und zum theil ſchon gekommen iſt, nöthig ſeyn, wohl wahrzunehmen die treuen warnungen für den wegen der huren, deren lippen ſüßer ſind wie honigſeim und ihre kehle glätter denn öhl, zu verkehren die richtigen wege des HErrn; denn ihre füße laufen zum tode hinunter, ihre gänge erreichen die hölle. Wohl dem der ſeine wege läßt ferne von ihr ſeyn, und nahet nicht zur thür des hauſes, daß er nicht hernach ſeufzen müſſe, wenn er ſein leib und gut verzehret hat, und ſprechen: "Ach wie habe ich die zucht gehaſſet, und nicht gehorchet der ſtimme, derer die mich lehrten; ich bin plötzlich in alles übel gerathen mitten in der verſammlung und gemeine;" welches ein geringes wäre, wo nicht auch ewige ſchande darauf folgete für GOtt und ſeinen heiligen, denn wie geſchrieben ſtehet: Die hurer und ehebrecher ſollen das reich GOttes nicht ererben, und abermal, draußen ſind die hunde und hurer, und die da greuel thun und lügen. Wer weiſe iſt, der höret zu, was ihm die göttliche weisheit hier zurufet, und wer verſtändig iſt, läſſet ihm ſagen.

Damit wir aber wiſſen mögen, wer dieſe weisheit ſey, die hier redet, ſo laſſet uns hören, was ſie von ſich ſelber zeuge C. 8, 22. "Der HErr (ſpricht ſie) hat mich gezeuget im anfang ſeines weges, von dar an; Ich bin geſalbet von ewigkeit, von anfang vor dem beginn der erden; da die tiefen noch nicht waren, bin ich gebohren, da die brunnen noch nicht waren, die voll waſſers ſind; da er die himmel bereitete, war ich daſelbſt, da er einen zirkel zog über die tiefen, da war ich der werkmeiſter bey ihm." Sie iſt demnach der ewige ſohn GOttes, von ewigkeit geſalbet zu unſerm Heiland, durch den der vater im anfang alles gemacht hat; der in der fülle der zeit auch eines menſchen ſohn gebohren.

Das 1 Capitel.

Wodurch die Weisheit erlanget oder gehindert werde.

1. Dis ſind die ſprüche † Salomons, des königs Iſraels, Davids ſohnes, †1 Kön. 1, 30.

2. Zu lernen weisheit und zucht, verſtand,

3. Klugheit, gerechtigkeit, †recht und ſchlecht, †Hiob 1, 8.

4. Daß die albernen witzig, und die jünglinge vernünftig und vorſichtig werden.

5. Wer weiſe iſt, der hört zu, und beſſert ſich: und wer verſtändig iſt, der läßt ihm rathen,

6. Daß er vernehme die ſprüche, und ihre deutung, die lehre der weiſen, und ihre beyſpiele.

7. †Des HErrn furcht iſt anfang zu lernen. Die ruchloſen verachten weisheit und zucht. †c. 9, 10.

8. Mein * kind, gehorche der zucht deines vaters, und verlaß nicht das gebot deiner mutter. *c. 6, 20.

9. Denn ſolches iſt ein *ſchöner ſchmuck deinem haupt, und eine kette an deinem halſe. *Sir. 6, 32.

10. Mein kind, wenn dich die böſen buben locken, * ſo folge nicht. *c. 23, 17.

11. Wenn ſie ſagen: Gehe mit uns, wir wollen auf blut lauren, und denen unſchuldigen ohne urſach nachſtellen;

12. Wir wollen ſie *lebendig verſchlingen, wie die hölle, und die frommen, als die hinunter in die grube fahren; *Pſ. 124, 3.

13. Wir wollen großes gut finden; wir wollen unſere häuſer mit raub füllen;

14. Wage es mit uns; es ſoll unſer aller Ein beutel ſeyn.

15. Mein kind, wandele den weg nicht mit ihnen, wehre deinem fuß vor ihrem pfad.

16. Denn *ihre füße laufen zum böſen, und eilen blut zu vergießen. *Eſ. 59, 7.

17. Denn es iſt vergeblich, das netz auswerfen vor den augen der vögel.

18. Auch lauren ſie ſelbſt unter einander auf ihr blut, und ſtellt einer dem andern nach dem leben.

19. Alſo thun alle geizigen, daß einer dem andern das leben nimmt.

20. Die weisheit klagt draußen, und läßt ſich hören auf den gaſſen;

21. Sie ruft in der thür am thor, vorne unter dem volk; ſie redet ihre worte in der ſtadt;

22. Wie lange wollt ihr albernen albern ſeyn? Und die ſpötter luſt zur ſpötterey haben? Und die ruchloſen die lehre haſſen?

23. Kehret euch zu meiner ſtrafe. Siehe, ich will euch heraus ſagen meinen geiſt, und euch meine worte kund thun.

24. Weil *ich denn rufe, und ihr wegert euch; ich recke meine hand aus, und niemand achtet darauf, *Eſ. 65, 2.

25. Und laßt fahren allen meinen rath, und wollt meiner ſtrafe nicht:

26. So will ich auch *lachen in eurem unfall, und eurer ſpotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet. *c. 3, 34.

27. Wenn *über euch kommt, wie ein ſturm, das ihr fürchtet, und euer unfall als ein wetter; wenn über euch angſt und noth kommt. *c. 10, 24.

28. Dann werden ſie mich rufen, aber ich werde nicht antworten, ſie werden mich frühe ſuchen, und nicht finden.

29. Darum, daß ſie haſſeten die lehre, und wollten des HErrn furcht nicht haben;

30. Wollten meines raths nicht, und läſterten alle meine ſtrafe:

31. So ſollen ſie eſſen von den früchten ihres weſens, und ihres raths ſatt werden.

32. Daß die albernen gelüſtet, tödtet ſie, und der ruchloſen glück bringt ſie um.

33. Wer aber mir * gehorchet, wird ſicher bleiben, und genug haben, und kein unglück fürchten. *Eſ. 1, 19.

Das 2 Capitel.

Von Erlernung der Weisheit.

1. Mein kind, willſt du meine rede annehmen, und meine gebote bey dir behalten;

2. So laß dein ohr auf weisheit acht haben, und neige dein herz mit fleiß dazu.

3. Denn ſo du mit fleiß darnach rufeſt, und darum beteſt;

4. So du ſie ſucheſt, wie ſilber, und forſcheſt ſie, wie die ſchätze:

5. Alsdann wirſt du die furcht des HErrn vernehmen, und GOttes erkenntniß finden.

6. Denn der HErr * giebt weisheit, und aus ſeinem munde kommt erkenntniß und verſtand. * Hiob 32, 8.

7. Er läßt es den aufrichtigen gelingen, und beſchirmet die frommen,

8. Er behütet die, ſo recht thun, und bewahret den weg ſeiner heiligen.

9. Dann wirſt du verſtehen gerechtigkeit und recht, und frömmigkeit, und allen guten weg.

10. Wo die weisheit dir zu herzen geht, daß du gerne lerneſt:

11. So wird dich guter rath bewahren, und verſtand wird dich behüten,

12. Daß du nicht geratheſt auf den weg der böſen, noch unter die verkehrten ſchwätzer,

13. Die da verlaſſen die rechte bahn, und gehen finſtre wege.

14. Die ſich freuen böſes zu thun, und ſind fröhlich in ihrem böſen verkehrten weſen,

15. Welche ihren weg verkehren, und folgen ihrem abwege;

16. Daß du nicht geratheſt an eines andern weib, und die nicht dein iſt, *die glatte worte giebt, *c. 5, 3.

17. Und verläßt den herrn ihrer jugend, und vergißt den bund ihres GOttes.

18. Denn ihr haus * neigt ſich zum tode, und ihre gänge zu den verlohrnen. *c. 5, 5.

19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreifen den weg des lebens nicht.

20. Auf daß du wandelſt auf gutem wege, und bleibeſt auf der rechten bahn.

21. Denn die *gerechten werden im lande wohnen, und die frommen werden darinnen bleiben: * Eſ. 60, 21.

22. Aber * die gottloſen werden aus dem lande gerottet, und die verächter werden daraus vertilget. * Hiob 18, 17.

Das 3 Capitel.

Vermahnung zu guten Werken. Lob der Weisheit.

1. Mein kind, * vergiß meines geſetzes nicht, und dein herz behalte meine gebote. *Sir. 23, 18.

2. Denn ſie werden dir langes † leben, und gute jahre, und frieden bringen; †5 Moſ. 8, 1.

3. Gnade und treue werden dich nicht laſſen. Hänge ſie an deinen hals, und ſchreibe ſie in die tafel deines herzens.

4. So wirſt du gunſt und klugheit finden, † die GOtt und menſchen gefällt. †Luc. 2, 52.

5. †Verlaß dich auf den HErrn von ganzem herzen, und verlaß dich nicht auf deinen verſtand; †Pſ. 118, 8. 9.

6. Sondern gedenke an ihn, in allen deinen wegen: ſo wird Er dich recht führen.

7. †Dünke dich nicht weiſe ſeyn; ſondern fürchte den HErren, und weiche vom böſen. †c. 26, 5.

8. Das wird deinem nabel geſund ſeyn, und deine gebeine erquicken.

9. Ehre † den HErrn von deinem gut, und von den erſtlingen alles deines einkommens. †Tob. 4, 7.

10. So werden deine ſcheunen voll werden, und deine kelter mit moſt übergehen.

11. Mein kind, verwirf die zucht des HErrn nicht; und ſey nicht ungedultig über ſeiner ſtrafe.

12. Denn †welchen der HErr liebet, den ſtraft er, und hat wohlgefallen an ihm, wie ein vater am ſohne. †Sir. 2, 1.

13. Wohl dem menſchen, der weisheit findet, und dem menſchen, der verſtand bekommt.

14. Denn es iſt beſſer †um ſie handthieren, weder um ſilber; und ihr einkommen iſt beſſer, denn gold. †c. 8, 10. 19.

15. Sie iſt edler, † denn perlen; und alles was du wünſchen magſt, iſt ihr nicht zu gleichen. †c. 8, 11.

16. Langes †leben iſt zu ihrer rechten hand, zu ihrer linken iſt reichthum und ehre. †c. 8, 35.

17. Ihre wege ſind liebliche wege, und alle ihre ſteige ſind friede.

18. Sie iſt ein baum des lebens allen, die ſie ergreifen; und ſelig ſind, die ſie halten.

19. Denn der † HErr hat die erde durch weisheit gegründet, und durch ſeinen rath die himmel bereitet. †c. 40, 28.

20. Durch ſeine weisheit ſind die tiefen zertheilet, und die wolken mit thau triefend gemacht.

21. Mein kind, laß ſie nicht von deinen augen weichen; ſo wirſt du glückſelig und klug werden.

22. Das wird deiner ſeele leben ſeyn; und dein mund wird holdſelig ſeyn.

23. Dann wirſt du ſicher wandeln auf deinem wege, daß *dein fuß ſich nicht ſtoßen wird. *c. 24, 16.

24. Legſt du *dich; ſo wirſt du dich nicht fürchten, ſondern ſüße ſchlafen, *Pſ. 3, 6.

25. Daß du dich nicht fürchten dürfeſt vor plötzlichem ſchrecken, noch vor dem ſturm der gottloſen, wenn er kommt.

26. Denn der HErr iſt †dein trotz; der behütet deinen fuß, daß er nicht gefangen werde. †c. 14, 26.

27. Wegere †dich nicht dem dürftigen gutes zu thun, ſo deine hand von GOtt hat ſolches zu thun. †Tob. 4, 7. 8.

28. Sprich nicht zu deinem freunde: Gehe hin, und komm wieder, morgen will ich dir geben; ſo du es doch wohl haſt.

29. Trachte nicht böſes wider deinen freund, der auf treue bey dir wohnet.

30. Hadere nicht mit jemand ohne urſach, ſo er dir kein leid gethan hat.

31. †Eifre nicht einem frevler nach, und erwähle ſeiner wege keinen. †c. 24, 19.

32. Denn der HErr hat greuel an dem abtrünnigen; und †ſein geheimniß iſt bey den frommen. †Amos 3, 7.

33. Im hauſe des gottloſen †iſt der fluch des HErrn; aber das haus der gerechten wird geſegnet. †c. 11, 24. 25.

34. Er wird der ſpötter ſpotten; aber den elenden wird er gnade geben.

35. Die weiſen werden ehre erben; aber wenn die narren hoch kommen, werden ſie doch zu ſchanden.

Das 4 Capitel.

Gelegenheit zur Sünde ſoll man meiden.

1. Höret, meine kinder, die zucht eures vaters; merket auf, daß ihr lernet und klug werdet.

2. Deñ ich gebe euch eine gute lehre; verlaßt mein geſetz nicht.

3. Denn ich war meines vaters ſohn, ein zarter und ein einiger vor meiner mutter.

4. Und er lehrte mich, und ſprach: Laß dein herz meine worte aufnehmen, halte meine gebote, ſo wirſt du leben.

5. Nimm an weisheit, nimm an verſtand; *vergiß nicht, und weiche nicht von der rede meines mundes. *c. 3, 1.

6. Verlaß ſie nicht, ſo wird ſie dich behalten; liebe ſie, ſo wird ſie dich behüten.

7. Denn der weisheit anfang iſt, wenn man ſie gerne hört, und die klugheit lieber hat, denn alle güter.

8. Achte ſie hoch, ſo wird ſie dich erhöhen, und wird dich †zu ehren machen, wo du ſie herzeſt. †Joh. 12, 26.

9. Sie wird dein haupt ſchön ſchmücken, und wird dich zieren, mit einer hübſchen krone.

10. So höre, mein kind, und nimm an meine rede; ſo *werden deiner jahre viele werden. *c. 3, 2. 16.

11. Ich will dich den weg der weisheit führen, ich will dich †auf rechter bahn leiten, †Pſ. 5, 9.

12. Daß, wenn du geheſt, dein gang dir nicht ſauer werde; und wenn du läufſt, daß du dich nicht anſtößeſt.

13. Faße die zucht, laß nicht davon; bewahre ſie, denn ſie iſt dein leben.

14. Komm nicht auf der gottloſen pfad, und tritt nicht auf den weg der böſen.

15. Laß ihn fahren, und gehe nicht darinnen; weiche von ihm, und gehe vorüber.

16. Denn ſie ſchlafen nicht, ſie haben denn übel gethan, und ſie ruhen nicht, ſie haben denn ſchaden gethan.

17. Denn ſie nähren ſich von gottloſem brodt, und trinken vom wein des frevels.

18. Aber der gerechten pfad glänzt wie ein licht, das da fortgeht, und leuchtet bis auf den vollen tag.

19. Der gottloſen weg aber iſt wie dunkel, und wiſſen nicht, wo ſie fallen werden.

20. Mein ſohn, *merke auf mein wort, und neige dein ohr zu meiner rede. *c. 5, 1.

21. Laß ſie nicht von deinen augen fahren, behalte ſie in deinem herzen.

22. Denn ſie ſind das leben denen, die ſie finden, und geſund ihrem ganzen leibe.

23. *Behüte dein herz mit allem fleiß; denn daraus geht das leben. *5 Moſ. 4, 15.

24. Thue von dir den verkehrten mund; und laß das läſtermaul ferne von dir ſeyn.

25. Laß deine augen ſtracks vor ſich ſehen, und deine augenlieder richtig vor dir hinſehen.

26. Laß deinen fuß gleich vor ſich gehen, ſo gehſt du gewiß.

27. Wanke *weder zur rechten noch zur linken; wende deinen fuß vom böſen. *5 Moſ. 5, 32.

Das 5 Capitel.

Warnung vor Hurerey. Vermahnung zur Keuſchheit.

1. Mein kind, * merke auf meine weisheit; neige dein ohr zu meiner lehre, *c. 22, 17.

2. Daß du behalteſt guten rath, und dein mund wiſſe unterſchied zu haben.

3. Denn die lippen der hure ſind ſüße wie honigſeim, und ihre kehle iſt *glätter, denn öhl; *c. 6, 24.

4. Aber * hernach bitter wie wermuth, und ſcharf wie ein zweyſchneidiges ſchwerdt. * Hiob 20, 12.

5. Ihre füße laufen zum *tode hinunter, ihre gänge erlangen die hölle. *c. 2, 18.

6. Sie gehet nicht ſtracks auf dem wege des lebens; unſtät ſind ihre tritte, daß ſie nicht weiß, wo ſie geht.

7. So gehorchet mir nun, meine kinder; und weichet nicht von der rede meines mundes.

8. Laß deine wege ferne von ihr ſeyn, und nahe nicht zur thür ihres hauſes,

9. Daß du nicht den fremden gebeſt deine ehre, und deine jahre dem grauſamen;

10. Daß ſich nicht fremde von deinem vermögen ſättigen, und deine arbeit nicht ſey in eines andern hauſe;

11. Und müſſeſt hernach ſeufzen, wenn du deinen leib und gut verzehret haſt,

12. Und ſprechen: Ach wie habe ich die zucht gehaſſet, und mein herz die ſtrafe verſchmähet;

13. Und habe nicht gehorchet der ſtimme meiner lehrer; und mein ohr nicht geneiget zu denen, die mich lehrten;

14. Ich bin ſchier in alles unglück gekommen, vor allen leuten und allem volk.

15. Trink waſſer aus deiner grube, und flüſſe aus deinem brunnen.

16. Laß deine brunnen heraus fließen, und die waſſerbäche auf die gaſſen.

17. Habe du aber ſie allein, und kein fremder mit dir.

18. Dein born ſey geſegnet, und *freue dich des weibes deiner jugend. *Pred. 9, 9.

19. Sie iſt lieblich wie eine hindin, und holdſelig wie ein reh. Laß dich ihre liebe allezeit ſätigen, und ergötze dich allewege in ihrer liebe.

20. Mein kind, * warum willſt du dich an der fremden ergötzen, und herzeſt dich mit einer andern? *Sir. 9, 11. 12.

21. Denn * jedermanns wege ſind ſtracks vor dem HErrn, und er miſſet gleich alle ihre gänge. *c. 16, 1.

22. Die †miſſethat des gottloſen wird ihn fangen; und er wird mit dem ſtrick ſeiner ſünde gehalten werden.

23. Er wird ſterben, daß er ſich nicht will ziehen laſſen; und um ſeiner großen thorheit willen wird es ihm nicht wohl gehen.

Das 6 Capitel.

Warnung vor Untreue im Handel.

1. Mein kind, wirſt du bürge für deinen nächſten, und haſt deine hand bey einem fremden verhaftet.

2. So biſt du verknüpft mit der rede deines mundes, und gefangen mit den reden deines mundes.

3. So thue doch, mein kind, alſo, und errette dich; denn du biſt deinem nächſten in die hände gekommen; eile, dränge und treibe deinen nächſten.

4. Laß * deine augen nicht ſchlafen, noch deine augenlieder ſchlummern. *Pſ. 132, 4.

5. Errette dich wie ein reh von der hand, und *wie ein vogel aus der hand des voglers. *Pſ. 124, 7.

6. Gehe hin zur ameiſe, du fauler, ſiehe ihre weiſe an, und lerne.

7. Ob ſie wohl keinen fürſten, noch hauptmann, noch herren hat;

8. *Bereitet ſie doch ihr brodt im ſommer, und ſammlet ihre ſpeiſe in der ernte. *c. 10, 5.

9. Wie lange liegſt du, fauler? Wenn willſt du aufſtehen von deinem ſchlaf?

10. Ja *ſchlafe noch ein wenig, ſchlummre ein wenig, ſchlage die hände in einander ein wenig, daß du ſchlafeſt: *c. 20, 13.

11. So wird dich *die armuth übereilen, wie ein fußgänger, und der mangel, wie ein gewapneter mann. *c. 24, 34.

12. Ein loſer menſch, ein ſchädlicher mann, geht mit verkehrtem munde,

13. Winket mit augen, deutet mit füßen, zeigt mit fingern,

14. Trachtet allezeit böſes und verkehrtes in ſeinem herzen, und richtet hader an.

15. Darum wird ihm plötzlich ſein unfall kommen, und wird ſchnell zerbrochen werden, daß keine hülfe da ſeyn wird.

16. Dieſe ſechs ſtücke haſſet der HErr, und am ſiebenten hat er einen greuel:

17. Hohe augen, falſche zungen, hände, die unſchuldiges blut vergießen;

18. Herz, das mit böſen tücken umgeht; füße, die behende ſind ſchaden zu thun;

19. Falſcher zeuge, der frech lügen redet; und der hader zwiſchen brüdern anrichtet.

20. Mein * kind, bewahre die gebote deines vaters, und laß nicht fahren das geſetz deiner mutter. *c. 23, 22.

21. Binde ſie zuſammen auf dein herz allewege, und hänge ſie an deinen hals,

22. Wenn du geheſt, daß ſie dich geleiten; wenn du dich legeſt, daß ſie dich bewahren; wenn du aufwacheſt, * daß ſie dein geſpräch ſeyn. *Pſ. 119, 172.

23. Denn das * gebot iſt eine leuchte, und das geſetz ein licht; und die ſtrafe der zucht iſt ein weg des lebens, *c. 30, 5.

24. Auf daß du bewahret werdeſt vor dem böſen weibe, vor der glatten zunge der fremden. *c. 7, 5.

25. Laß *dich ihre ſchöne nicht gelüſten in deinem herzen, und verfange dich nicht an ihren augenliedern. *2 Sam. 11, 2. 4.

26. Denn eine hure bringt einen um das brodt; aber ein eheweib fänget das edle leben.

27. Kann auch jemand ein feuer im buſen behalten, daß ſeine kleider nicht brennen?

28. Wie ſollte jemand auf kolen gehen, daß ſeine füße nicht verbrannt würden?

29. Alſo geht es, wer zu ſeines nächſten weib gehet; es bleibt keiner ungeſtraft, der ſie berührt.

30. Es iſt einem dieb nicht ſo große ſchmach, ob er ſtiehlt, ſeine ſeele zu ſätigen, weil ihn hungert.

31. Und ob er begriffen wird; †giebt er es ſiebenfältig wieder, und legt dar alles gut in ſeinem hauſe. †Luc. 19, 8.

32. Aber der mit einem weibe die ehe bricht, der iſt ein narr, der bringt ſein leben in das verderben.

33. Dazu trifft ihn plage und ſchande; und ſeine ſchande wird nicht ausgetilget.

34. Denn der grimm des mannes eifert, und ſchont nicht zur zeit der rache.

35. Und ſiehet keine perſon an, die da verſöhne, und nimmt es nicht an, ob du viel ſchenken wollteſt.

Das 7 Capitel.

Beſchreibung des Ehebruches und Warnung davor.

1. Mein kind, behalte meine rede, und verbirge meine gebote bey dir.

2. Behalte meine gebote, ſo wirſt du leben, und mein geſetz wie deinen augapfel.

3. †Binde ſie an deine finger, ſchreibe ſie auf die tafel deines herzens. †2 Moſ. 13, 9.

4. Sprich zur weisheit: Du biſt †meine ſchweſter, und nenne die klugheit deine freundin, †Weish. 8, 2.

5. Daß †du behütet werdeſt vor dem fremden weibe, vor einer andern, die glatte worte giebt. †c. 22, 14.

6. Denn am fenſter meines hauſes kuckte ich durch das gitter, und ſahe unter die albernen,

7. Und ward gewahr unter den kindern eines närriſchen jünglings;

8. Der ging auf der gaſſe an einer ecke, und trat daher auf dem wege an ihrem hauſe,

9. In der dämmerung, am abend des tages, da es nacht ward und dunkel war.

10. Und ſiehe, da begegnete ihm ein weib, im hurenſchmuck, liſtig,

11. Wild und unbändig, daß ihre füße in ihrem hauſe nicht bleiben können.

12. Jetzt iſt ſie draußen, jetzt auf der gaſſe, und † lauret an allen ecken. †c. 23, 28.

13. Und erwiſchte ihn, und küßte ihn unverſchämt, und ſprach zu ihm:

14. Ich habe †dankopfer für mich heute bezahlt, für meine gelübde. †Jon. 2, 10.

15. Darum bin ich herausgegangen, dir zu begegnen, dein angeſicht frühe zu ſuchen, und habe dich gefunden.

16. Ich habe mein bette ſchön geſchmückt mit bunten teppichen aus Egypten.

17. Ich habe mein lager mit myrrhen, aloes und cynnamen beſprenget.

18. Kom̃, laß uns genug buhlen, bis an den morgen, und laß uns der liebe pflegen.

19. Denn † der mann iſt nicht daheim, er iſt einen fernen weg gezogen. †1 Moſ. 39, 12.

20. Er hat den geldſack mit ſich genommen, er wird erſt auf das feſt wieder heim kommen.

21. Sie überredete ihn mit vielen worten, und gewann ihn mit ihrem glatten munde.

22. Er folgte ihr bald nach, wie ein ochs zur fleiſchbank geführet wird, und wie zur feſſel, da man die narren mit züchtiget,

23. Bis ſie ihm mit dem pfeil die leber ſpaltete; wie ein vogel zum ſtrick eilet, und weiß nicht, daß es ihm das leben gilt.

24. So gehorchet mir nun, meine kinder, und merket auf die rede meines mundes.

25. Laß dein herz nicht weichen auf ihren weg, und laß dich nicht verführen auf ihrer bahn.

26. Denn ſie hat viele verwundet und gefället, und ſind allerley mächtige von ihr erwürget.

27. Ihr haus ſind wege zur hölle, da man hinunter fährt in des todes kammer.

Das 8 Capitel.

Von der weſentlichen Weisheit, dem Sohne GOttes.

1. Ruft nicht die weisheit, und die klugheit läßt ſich hören?
2. Oeffentlich am wege, und an der ſtraße ſtehet ſie.

3. An den thoren bey der ſtadt, da man zur thür eingeht, ſchreyet ſie:

4. O ihr † männer, ich ſchreye zu euch, und rufe den leuten. †Pſ. 49, 2.

5. †Merkt, ihr albernen, den witz; und, ihr thoren, nehmt es zu herzen. †Pſ. 92, 7.

6. Hört, denn ich will reden, was fürſtlich iſt, und lehren, was recht iſt.

7. Denn mein mund ſoll die wahrheit reden, und meine lippen ſollen *haſſen, das gottlos iſt. *Eſ. 1, 16.

8. Alle reden meines mundes ſind gerecht; es iſt *nichts verkehrtes noch falſches darinnen. *Eſ. 53, 9.

9. Sie ſind alle gleichaus denen, die ſie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.

10. Nehmt *an meine zucht lieber, denn ſilber, und die lehre achtet höher, denn köſtliches gold. *v. 11.

11. Denn weisheit iſt *beſſer, denn perlen; und alles, was man wünſchen mag, kann ihr nicht gleichen. *c. 16, 16.

12. Ich weisheit wohne bey dem witz, und ich weiß guten rath zu geben.

13. Die furcht des HErrn haſſet das arge, die hoffart, den hochmuth, und böſenweg; und bin feind dem verkehrten munde.

14. Mein iſt beydes rath und that; Ich habe verſtand und macht.

15. Durch mich regieren die könige, und die rathsherren ſetzen das recht.

16. Durch mich herrſchen die fürſten, und alle regenten auf erden.

17. Ich *liebe, die mich lieben; und die mich frühe ſuchen, finden mich. *Joh. 14, 21.

18. Reichthum und ehre iſt bey mir, wahrhaftiges gut, und gerechtigkeit.

19. Meine frucht *iſt beſſer, denn gold und feines gold, und mein einkommen beſſer, denn auserleſenes ſilber. *c. 3, 14.

20. Ich wandle auf dem rechten wege, auf der ſtraße des rechts,

21. Daß ich wohl berathe, die mich lieben, und *ihre ſchätze voll mache. *c. 21, 20.

22. Der HErr * hat mich gehabt im anfang ſeiner wege; ehe er was machte, war ich da. *Weish. 9, 9.

23. Ich bin eingeſetzt von ewigkeit, von anfang vor der erde.

24. Da die tiefen noch nicht waren, da war ich ſchon bereitet; da die brunnen noch nicht mit waſſer quollen.

25. Ehe denn die berge eingeſenkt waren, vor den hügeln war ich bereitet.

26. Er hatte *die erde noch nicht gemacht, nnd was daran iſt, noch die berge des erdbodens. *Col. 1, 17.

27. Da er die himmel bereitete, war ich daſelbſt; da er die *tiefen mit ſeinem ziel verfaßte; *v. 29.

28. Da er die wolken droben veſtete; da er beveſtigte die brunnen der tiefen;

29. Da er dem meer das ziel ſetzte, und den waſſern, daß ſie nicht übergehen ſeinen befehl; da er den grund der erde legte:

30. Da war ich der werkmeiſter bey ihm, und hatte meine luſt täglich, und ſpielte vor ihm allezeit;

31. Und ſpielte auf ſeinem erdboden; und *meine luſt iſt bey den menſchenkindern. *Mal. 1, 2.

32. So gehorchet mir nun, meine kinder. Wohl denen die meine wege behalten.

33. Höret die zucht, und werdet weiſe, und laßt ſie nicht fahren.

34. Wohl dem menſchen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner thür täglich, daß er warte an den pfoſten meiner thür.

35. Wer mich findet, der findet das leben, und wird *wohlgefallen von dem HErrn bekommen. *Sir. 3, 7.

36. Wer aber an mir ſündiget, * der verletzet ſeine ſeele. Alle, die mich haſſen, lieben den tod. *1 Petr. 2, 11.

Das 9 Capitel.

Von der Weisheit freundlichen Einladung.

1. Die weisheit bauete ihr haus, und hieb ſieben ſäulen.

2. Schlachtete ihr *vieh, und trug ihren wein auf, und bereitete ihren tiſch. *Matth. 22, 4.

3. Und ſandte ihre dirnen aus, zu laden oben auf die paläſte der ſtadt:

4. Wer albern iſt, der mache ſich hierher; und zum narren ſprach ſie:

5. Kommt, zehret von meinem brodt, und trinket des weins, den ich ſchenke;

6. Verlaſſet das alberne weſen, ſo werdet ihr leben; und gehet auf dem wege des verſtandes.

7. Wer den ſpötter züchtiget, der muß ſchande auf ſich nehmen; und wer den gottloſen ſtraft, der muß gehöhnet werden.

8. Strafe *den ſpötter nicht, er haſſet dich; ſtrafe den weiſen, der wird dich lieben. *c. 15, 12.

9. Gieb dem weiſen, ſo wird er noch weiſer werden; lehre den gerechten, ſo wird er in der lehre zunehmen.

10. Der * weisheit anfang iſt des HErrn furcht; und der verſtand lehret, was heilig iſt. *Sir. 1, 16.

11. Denn * durch mich wird deiner tage viel werden, und werden dir der jahre des lebens mehr werden. *c. 3, 2. 16.

12. Biſt du weiſe, ſo biſt du dir weiſe; biſt du ein ſpötter, ſo wirſt du es allein tragen.

13. Es iſt aber ein thöricht *wild weib, voll ſchwätzens, und weiß nichts: *c. 7, 11.

14. Die ſitzet in der thür ihres hauſes auf dem ſtuhl, oben in der ſtadt,

15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem wege wandeln.

16. Wer iſt albern, der mache ſich hierher; und zum narren ſpricht ſie:

17. Die *verſtohlene waſſer ſind ſüße, und das verborgene brodt iſt niedlich. *c. 20, 17.

18. Er weiß aber nicht, daß daſelbſt todte ſind, und ihre gäſte in der tiefen hölle.

Das 10 Capitel.

Von der Gerechtigkeit.

1. Dis ſind die ſprüche Salomons.

Ein *weiſer ſohn iſt ſeines vaters freude; aber ein thörichter ſohn iſt ſeiner mutter grämen. *c. 15, 20.

2. Unrecht * gut hilft nicht; aber gerechtigkeit errettet vom tode. *c. 11, 4.

3. Der HErr läßt die ſeele des gerechten nicht hunger leiden; er ſtürzt aber der gottloſen ſchinderey.

4. Läßige *hand macht arm; aber der fleißigen hand macht reich. *c. 12, 24.

5. Wer * im ſommer ſammlet, der iſt klug; wer aber in der ernte ſchläft, wird zu ſchanden. *c. 30, 25.

6. Den ſegen hat das haupt des gerechten; aber den mund der gottloſen wird ihr frevel überfallen.

7. Das gedächtniß der gerechten bleibt im ſegen; aber *der gottloſen name wird verweſen. *v. 25.

8. Wer * weiſe von herzen iſt, nimmt die gebote an; der aber ein narrenmaul hat, wird geſchlagen. *c. 12, 1.

9. Wer unſchuldig lebt, der lebt ſicher; wer aber verkehrt iſt auf ſeinen wegen, wird offenbar werden.

10. Wer †mit augen winket, wird mühe anrichten; und der ein narrenmaul hat, wird geſchlagen. †c. 16, 30.

11. Des † gerechten mund iſt ein lebendiger brunnen; aber den mund der gottloſen wird ihr frevel überfallen. †c. 13, 14.

12. Haß erregt hader; aber † liebe decket zu alle übertretungen. *c. 16, 6.

13. In den lippen des verſtändigen findet man weisheit; aber auf den rücken des narren gehört eine ruthe.

14. Die weiſen bewahren die lehre; aber der narren mund iſt nahe dem ſchrecken.

15. Das †gut des reichen iſt ſeine veſte ſtadt; aber die armen macht die armuth blöde. †c. 18, 11.

16. Der gerechte braucht ſeines guts zum leben, aber †der gottloſe braucht ſeines einkommens zur ſünde. †Eſ. 22, 13.

17. Die zucht halten, iſt der weg †zum leben; wer aber die ſtrafe verläßt, der bleibt irrig. †v. 27.

18. Falſche mäuler decken haß; und wer verleumdet, der iſt ein narr.

19. Wo †viele worte ſind, da geht es ohne ſünde nicht ab; wer aber ſeine lippen hält, der iſt klug. †Sir. 20, 8.

20. Des gerechten zunge iſt köſtliches ſilber; aber der gottloſen herz iſt nichts.

21. Des gerechten lippen weiden viel; aber die narren werden in ihrer thorheit ſterben.

22. Der ſegen des HErrn macht reich ohne mühe.

23. Ein narr treibt muthwillen, und hat es noch dazu ſeinen ſpott; aber der mann iſt weiſe, der darauf merket.

24. Was der gottloſe fürchtet, das wird ihm begegnen; und was die gerechten begehren, wird ihnen gegeben.

25. Der gottloſe iſt wie ein wetter, das überhin geht, und nicht mehr iſt; der gerechte aber beſteht ewiglich.

26. Wie der eſſig den zähnen, und der rauch den augen thut; ſo thut der faule denen, die ihn ſenden.

27. Die furcht des HErrn * mehrt die tage; aber die jahre der gottloſen werden verkürzet. *c. 14, 27.

28. Das warten der gerechten wird freude werden; aber *der gottloſen hoffnung wird verloren ſeyn. *c. 11, 7.

29. Der weg des HErrn iſt des frommen trotz; aber die übelthäter ſind blöde.

30. Der gerechte wird nimmermehr umgeſtoßen; aber *die gottloſen werden nicht im lande bleiben. *c. 12, 7.

31. Der * mund des gerechten bringt weisheit; aber das maul der verkehrten wird ausgerottet. *Pſ. 37, 30.

32. Die * lippen der gerechten lehren heilſame dinge; aber der gottloſen mund iſt verkehrt. *Pſ. 58, 4.

Das 11 Capitel.

Fernere Lehre von der Gerechtigkeit, deren Nutzen und Hinderniſſe.

1. Falſche *wage iſt dem HErrn ein greuel; aber ein völliges gewicht iſt ſein wohlgefallen. *c. 20, 10.

2. Wo ſtolz iſt, *da iſt auch ſchmach; aber weisheit iſt bey den demüthigen. *c. 16, 18.

3. Unſchuld wird die frommen leiten; aber die * bosheit wird die verächter verſtören. *Pſ. 52, 7.

4. †Gut hilft nicht am tage des zorns; aber gerechtigkeit errettet vom tode. †c. 21, 6.

5. Die gerechtigkeit des frommen macht ſeinen weg eben; aber der gottloſe wird fallen durch ſein gottloſes weſen.

6. Die gerechtigkeit der frommen wird ſie erretten; aber die verächter werden gefangen in ihrer bosheit.

7. Wenn der gottloſe menſch ſtirbt, iſt die hoffnung verloren; und das †harren der ungerechten wird zu nichte. †v. 23.

8. Der gerechte wird aus der noth erlöſet; und der † gottloſe kommt an ſeine ſtatt. †c. 21, 18.

9. Durch den mund des heuchlers wird ſein nächſter verderbet; aber die gerechten merken es, und werden erlöſet.

10. Eine ſtadt freuet ſich, wenn es den gerechten wohl geht; und wenn die gottloſen umkommen, wird man froh.

11. Durch den ſegen der frommen wird eine ſtadt erhoben; aber durch den mund der gottloſen wird ſie zerbrochen.

12. Wer ſeinen nächſten ſchändet, iſt ein narr; aber ein verſtändiger mann ſtillt es.

13. Ein verleumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen herzens iſt, verbirgt daſſelbe.

14. Wo nicht rath iſt, da geht das volk unter; wo aber †viele rathgeber ſind, da geht es wohl zu. †c. 15, 22.

15. Wer für einen andern bürge wird, der wird ſchaden haben; wer ſich aber vor geloben hütet, iſt ſicher.

16. Ein holdſelig weib erhält die ehre; aber die tyrannen erhalten den reichthum.

17. Ein barmherziger mann thut ſeinem leibe gutes; aber ein unbarmherziger betrübt auch ſein fleiſch und blut.

18. Der gottloſen †arbeit wird fehlen; aber wer gerechtigkeit ſäet, das iſt gewiſſes gut. †Eſ. 62, 8.

19. Denn gerechtigkeit † fördert zum leben; aber dem übel nachjagen fördert zum tode. †c. 19, 23.

20. Der † HErr hat greuel an den verkehrten herzen, und wohlgefallen an den frommen. †c. 6, 16. 17.

21. Den böſen hilft nichts, wenn ſie auch alle hände zuſammen thäten; aber der gerechten ſaame wird errettet werden.

22. Ein ſchönes weib ohne zucht iſt wie eine ſau mit einem goldenen haarband.

23. Der †gerechten wunſch muß doch wohl gerathen; und der gottloſen hoffen wird unglück. †c. 15, 29.

24. Einer theilt aus, und hat immer mehr; ein anderer karget, da er nicht ſoll, und wird doch ärmer.

25. Die ſeele, die da † reichlich ſegnet, wird fett; und wer trunken macht, der wird auch trunken werden. †c. 14, 21.

26. Wer korn inne hält, dem fluchen die leute; aber ſegen kommt über den, ſo es verkauft.

27. Wer da gutes ſucht, dem widerfährt gutes; wer aber nach unglück ringet, †dem wird es begegnen. †Pſ. 7, 17.

28. Wer ſich auf ſeinen reichthum verläßt, der wird untergehen; aber die gerechten werden grünen wie ein blatt.

29. Wer ſein eigenes haus betrübt, der wird wind zum erbtheil haben; und ein narr muß ein knecht des weiſen ſeyn.

30. Die frucht des gerechten iſt †ein baum des lebens; und ein weiſer nimmt ſich der leute herzlich an. †c. 3, 18.

31. So * der gerechte auf erden leiden muß, wie vielmehr der gottloſe und ſünder? *Luc. 23, 31.

Das 12 Capitel.

Nützliche Lebens-Regeln und Ausſprüche.

1. Wer ſich gerne läßt ſtrafen, der wird klug werden; wer aber ungeſtraft ſeyn will, der bleibet ein narr.

2. Wer * fromm iſt, der bekommt troſt vom HErrn; aber ein ruchloſer verdammet ſich ſelbſt. *Apoſt. 23, 11.

3. Ein gottloſes weſen fördert den menſchen nicht; aber die wurzel der gerechten wird bleiben.

4. Ein fleißiges weib iſt eine krone ihres mannes; aber eine unfleißige iſt ein eiter in ſeinem gebein.

5. Die gedanken der * gerechten ſind redlich; aber die anſchläge der gottloſen ſind trügerey. *1 Kön. 12, 6.

6. Der * gottloſen predigt richtet blutvergießen an; aber der frommen mund errettet. *c. 15, 1.

7. Die *gottloſen werden umgeſtürzt, und nicht mehr ſeyn; aber das haus der gerechten bleibt ſtehen. *c. 14, 32.

8. Eines weiſen mannes rath wird gelobet; aber die tücke werden zu ſchanden.

9. Wer *gering iſt, und wartet des ſeinen, der iſt beſſer, den̄ der groß ſeyn will, dem das brodt mangelt. *Sir. 10, 30.

10. Der * gerechte erbarmet ſich ſeines viehes; aber das herz der gottloſen iſt unbarmherzig. *2 Moſ. 23, 5.

11. Wer ſeinen acker bauet, der wird brodts die fülle haben; wer aber unnöthigen ſachen nachgeht, der iſt ein narr.

12. Des gottloſen *luſt iſt ſchaden zu thun; aber die wurzel der gerechten wird frucht bringen. *c. 2, 14.

13. Der *böſe wird gefangen in ſeinen eignen falſchen worten; aber der gerechte entgeht der angſt. *Sir. 5, 15.

14. Viel gutes kommt einem durch die frucht des mundes; und * dem menſchen wird vergolten, nachdem ſeine hände verdienet haben. *c. 24, 12.

15. Dem *narren gefällt ſeine weiſe wohl; aber wer rath gehorcht, der iſt weiſe. *c. 18, 2.

16. Ein *narr zeigt ſeinen zorn bald; aber wer die ſchmach birget, iſt witzig. *c. 29, 11.

17. Wer wahrhaftig iſt, der ſagt frey, was recht iſt; aber *ein falſcher zeuge betrügt. *c. 19, 5.

18. Wer unvorſichtig *herausfährt, ſticht wie ein ſchwerdt; aber die zunge der weiſen iſt heilſam. *c. 13, 3.

19. Wahrhaftiger mund beſtehet ewiglich, aber die falſche zunge beſtehet nicht lange.

20. Die, ſo böſes rathen; betriegen aber die zum frieden rathen, machen freude.

21. Es wird dem gerechten kein leid geſchehen; aber *die gottloſen werden voll unglücks ſeyn. *Pſ. 16, 4.

22. Falſche * mäuler ſind dem HErrn ein greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. *c. 15, 9.

23. Ein witziger mann giebt nicht klugheit vor; aber das *herz der narren ruft ſeine narrheit aus. *c. 13, 16.

24. *Fleißige hand wird herrſchen; die aber läßig iſt, wird müſſen zinſen. *c. 14, 23.

25. Sorge im herzen * kränkt; aber ein freundliches wort erfreuet. *c. 15, 13.

26. Der gerechte hat es beſſer, denn ſein nächſter; aber der gottloſen weg verführet ſie.

27. Einem läßigen geräth ſein handel nicht; aber ein fleißiger menſch wird reich.

28. Auf dem rechten wege iſt leben, und auf dem gebahnten pfad iſt kein tod.

Das 13 Capitel.

Fernere Lebens-Regeln.

1. Ein * weiſer ſohn läßt ſich den vater züchtigen; aber ein ſpötter gehorchet der ſtrafe nicht. *c. 10, 8.

2. Der frucht des mundes genießt man; aber die verächter denken nur zu freveln.

3. Wer ſeinen mund bewahrt, der bewahrt ſein leben; wer aber mit ſeinem maul heraus fährt, der kommt in ſchrecken.

4. Der* faule begehrt, und kriegt, es doch nicht; aber die fleißigen kriegen genug. *c. 12, 27.

5. Der * gerechte iſt der lügen feind; aber der gottloſe ſchändet und ſchmähet ſich ſelbſt. *Pſ. 101, 7.

6. Die * gerechtigkeit behütet den unſchuldigen; aber das gottloſe weſen bringt einen zur ſünde.

7. Mancher iſt arm bey großem gut; und mancher iſt reich bey ſeiner armuth.

8. Mit reichthum kann einer ſein leben erretten; aber ein armer hört das ſchelten nicht.

9. Das licht der gerechten macht fröhlich; aber *die leuchte der gottloſen wird auslöſchen. *c. 24, 20.

10. Unter *den ſtolzen iſt immer hader; aber weisheit machet vernünftige leute. *c. 28, 25.

11. Reichthum * wird wenig, wo man es vergeudet; was man aber zuſammen hält, das wird groß. *c. 28, 19. 20.

12. Die hoffnung, die ſich verzieht, ängſtiget das herz; wenn es aber *kommt, das man begehrt, das iſt ein baum des lebens. *Pſ. 9,15.

13. Wer das wort verachtet, der verderbet ſich ſelbſt; wer aber das gebot fürchtet, dem wird es vergolten.

14. Die lehre des weiſen iſt eine †lebendige quelle, zu meiden die ſtricke des todes. †c. 10, 11.

15. Ein guter rath thut ſanft; aber der verächter weg bringt wehe.

16. Ein † kluger thut alles mit vernunft; ein narr aber breitet narrheit aus. †v. 10.

17. Ein gottloſer bote bringt unglück; aber ein †treuer werber iſt heilſam. †c. 25, 13.

18. Wer zucht läßt fahren, der hat armuth und ſchande; wer ſich gerne ſtrafen läßt, wird zu ehren kommen.

19. Wenn es kommt, das man begehrt, das thut dem herzen wohl; aber der das böſe meidet, iſt den thoren ein greuel.

20. Wer mit den weiſen umgeht, der wird weiſe; wer aber der narren geſelle iſt, der wird unglück haben.

21. Unglück verfolgt die ſünder; aber den gerechten wird gutes vergolten.

22. Der gute wird erben auf kindeskind; aber des † ſünders gut wird dem gerechten vorgeſpart. †Pred. 2, 26.

23. Es iſt viele ſpeiſe in den furchen der armen; aber die unrecht thun, verderben.

24. Wer *ſeiner ruthe ſchont, der haſſet ſeinen ſohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald. *c. 19, 18.

25. Der gerechte iſſet, daß ſeine ſeele ſatt wird; der gottloſen bauch aber hat nimmer genug.

Das 14 Capitel.

Lob der Klugheit im menſchlichen Leben.

1. Durch weiſe * weiber wird das haus erbauet; eine närrin aber zerbricht es mit ihrem thun. *c. 11, 16.

2. Wer den HErrn fürchtet, der gehet auf rechter bahn; wer ihn aber verachtet, der weicht aus ſeinem wege.

3. Narren reden tyranniſch; aber die weiſen bewahren ihren mund.

4. Wo nicht ochſen ſind, da iſt die krippe rein; aber wo der ochs geſchäftig iſt, da iſt viel einkommens.

5. Ein treuer zeuge lügt nicht; aber ein falſcher zeuge redet dürſtiglich lügen.

6. Der ſpötter ſucht weisheit, und findet ſie nicht; aber dem verſtändigen iſt die erkenntniß leicht.

7. Gehe von dem narren; denn du lerneſt nichts von ihm.

8. Das iſt des klugen weisheit, daß er * auf ſeinen weg merket; aber das iſt der narren thorheit, daß es eitel trug mit ihnen iſt. *Eph. 5, 15.

9. Die narren treiben das geſpött mit der ſünde; aber die frommen haben luſt an den frommen.

10. Wenn das herz traurig iſt, ſo hilft keine äußerliche freude.

11. Das haus der gottloſen wird vertilget; aber *die hütte der frommen wird grünen. *c. 12, 7.

12. Es *gefällt manchem ein weg wohl; aber endlich führt er ihn zum tode *c. 16, 25.

13. *Nach dem lachen kommt trauren, und nach der freude kommt leid. *Luc. 6, 21. 25.

14. Einem loſen menſchen wird es gehen, wie er handelt; aber ein frommer wird *über ihn ſeyn. *Pſ. 49, 15.

15. Ein alberner glaubet alles; aber ein witziger merkt auf ſeinen gang.

16. Ein weiſer * fürchtet ſich, und meidet das arge; ein narr aber fährt hindurch dürſtiglich. *1 Moſ. 39, 10.

17. Ein ungeduldiger *thut närriſch; aber ein bedächtiger haßt es. *c. 12, 16.

18. Die albernen erben narrheit; aber es iſt der witzigen krone, vorſichtiglich handeln.

19. Die böſen müſſen ſich bücken vor den guten, und die gottloſen in den thoren des gerechten.

20. Einen *armen haſſen auch ſeine nächſten; aber die reichen haben viele freunde. *c. 19, 7.

21. Der ſünder verachet ſeinen nächſten; aber *wohl dem, der ſich der elenden erbarmet. *v. 31.

22. Die mit böſen ränken umgehen, werden fehlen; die aber gutes denken, denen wird güte und treue widerfahren.

23. Wo man * arbeitet, da iſt genug; wo man aber mit worten umgehet, da iſt mangel. *c. 10, 4.

24. Den weiſen iſt ihr reichthum eine krone; aber die thorheit der narren bleibt thorheit.

25. Ein treuer zeuge errettet das leben; aber ein falſcher zeuge betriegt.

26. Wer den HErrn fürchtet, *der hat eine ſichere veſtung, und ſeine kinder werden auch beſchirmet. *c. 10, 29.

27. Die furcht des HErrn iſt eine quelle des lebens, daß man meide die ſtricke des todes.

28. Wo ein könig viel volks hat, das iſt ſeine herrlichkeit; wo aber wenig volks iſt, das macht einen herrn blöde.

29. Wer †geduldig iſt, der iſt weiſe; wer aber ungeduldig iſt, der offenbaret ſeine thorheit. †c. 19, 11.

30. Ein gütiges herz iſt des leibes leben; aber neid iſt eiter in beinen.

31. Wer * dem geringen gewalt thut, der läſtert deſſel-

ben ſchöpfer; aber wer ſich des armen erbarmet, der ehret GOtt. *c. 17, 5.

32. Der gottloſe beſtehet *nicht in ſeinem unglück; aber der gerechte iſt auch in ſeinem tode getroſt. *Sir. 41, 14.

33. Im herzen des verſtändigen ruhet weisheit, und wird offenbar unter den narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein volk; aber die *ſünde iſt der leute verderben. *Tob. 12, 10.

35. Ein *kluger knecht gefällt dem könige wohl; aber einem ſchändlichen knechte iſt er feind. *1 Moſ. 41, 38.

Das 15 Capitel.

Der Klugheit Wirkung. Mittel ſich vor Sünden zu hüten.

1. Eine *gelinde antwort ſtillet den zorn; aber ein hart wort richtet grimm an. *c. 25, 15.

2. Der weiſen zunge macht die lehre lieblich; der * narren mund ſpeyet eitel thorheit. *Eſ. 32, 6.

3. Die augen des HErrn ſchauen an allen orten, beydes die böſen und frommen.

4. Eine heilſame zunge iſt *ein baum des lebens, aber eine lügenhaftige macht herzeleid. *Pred. 7, 13.

5. Der narr läſtert die zucht ſeines vaters; wer *aber ſtrafe annimmt, der wird klug werden. *v. 31.

6. In * des gerechten hauſe iſt gutes genug; aber in dem einkommen des gottloſen iſt verderben. *5 Moſ. 14, 29.

7. Der weiſen mund ſtreuet guten rath; aber der narren herz iſt nicht alſo.

8. Der * gottloſen opfer iſt dem HErrn ein greuel; aber das gebet der frommen iſt ihm angenehm. *Pſ. 16, 4.

9. Des gottloſen weg iſt dem HErrn ein greuel; wer aber der gerechtigkeit nachjagt, der wird geliebet.

10. Das iſt eine böſe zucht, den weg verlaſſen; und wer *die ſtrafe haſſet, der muß ſterben. *c. 29, 1.

11. Hölle * und verderbniß iſt vor dem HErrn; wie vielmehr der menſchen herzen? *Hiob, 26, 6.

12. Der *ſpötter liebt nicht, der ihn ſtraft, und geht nicht zu den weiſen. *Amos 5, 10.

13. Ein fröhliches herz macht ein fröhliches angeſicht; aber wenn das herz bekümmert iſt, ſo fällt auch der muth.

14. Ein * kluges herz handelt bedächtiglich; aber die kühnen narren regieren närriſch. *Matth. 10, 16.

15. Ein betrübter hat nimmer keinen guten tag; aber ein *guter muth iſt ein tägliches wohlleben. *c. 17, 22.

16. Es *iſt beſſer ein wenig mit der furcht des HErrn, denn großer ſchatz, darinnen unruhe iſt. *c. 16, 8.

17. *Es iſt beſſer ein gericht kraut mit liebe, denn ein gemäſteter ochs mit haß. *c. 17, 1.

18. Ein * zorniger mann richtet hader an; ein geduldiger aber ſtillt den zank. *c. 26, 21.

19. Der weg des faulen iſt dornicht; aber der weg des frommen iſt wohl gebahnet.

20. Ein *weiſer ſohn erfreuet den vater; und ein närriſcher menſch iſt ſeiner mutter ſchande. *c. 23, 15.

21. Dem thoren iſt die thorheit eine freude; aber ein verſtändiger mann bleibt auf dem rechten wege.

22. Die * anſchläge werden zu nichte, wo nicht rath iſt; wo aber viele rathgeber ſind, beſtehen ſie. *c. 20, 18.

23. Es iſt einem eine freude, wo man ihm richtig antwortet; und ein wort zu ſeiner zeit iſt ſehr lieblich.

24. Der weg des lebens † geht überwärts klug zu machen, auf daß man meide die hölle unterwärts. †Col. 3, ,1. 2.

25. Der HErr wird das † haus der hoffärtigen zerbrechen, und die grenze der wittwen beſtätigen. †Dan. 4, 34.

26. Die † anſchläge des argen ſind dem HErrn ein greuel; aber tröſtlich reden die reinen. †1 Moſ. 37, 19. 20.

27. Der geizige verſtört † ſein eigen haus; aber wer geſchenke haſſet, der wird leben. †c. 11, 29.

28. Das herz des gerechten dichtet, was zu antworten iſt; aber der mund der gottloſen ſchäumt böſes.

29. Der HErr iſt ferne von den gottloſen, aber †der gerechten gebet erhört er. †Jac. 5, 16 f.

30. Freundlicher anblick erfreuet das herz, ein †gutes gerücht macht das gebeine fett. †c. 22, 1.

31. Das ohr, das da hört die †ſtrafe des lebens, wird unter den weiſen wohnen. †c. 22, 1.

32. Wer ſich nicht ziehen läßt, der macht ſich ſelbſt zu nichte; wer †aber ſtrafe hört, der wird klug. †Pſ. 141, 5.

33. Die furcht des HErrn iſt zucht zur weisheit; und †ehe man zu ehren kommt, muß man zuvor leiden. †c. 18, 12.

Das 16 Capitel.

Von GOttes Vorſehung und Regierung, und der Menſchen Pflicht.

1. Der menſch ſetzt ihm wohl vor im herzen; aber vom HErren kommt, was die zunge reden ſoll.

2. Einem † jeglichen dünken ſeine wege rein ſeyn; aber allein der HErr macht das herz gewiß. †c. 21, 2.

3. Befiehl * dem HErrn deine werke, ſo werden deine anſchläge fortgehen. *Matth. 6, 25.

4. Der HErr macht alles um ſein ſelbſt willen, auch * den gottloſen zum böſen tage. *2 Pet. 2, 9.

5. Ein ſtolzes herz iſt dem HErrn ein greuel, und wird nicht ungeſtraft bleiben, wenn ſie ſich gleich alle an einander hängen.

6. Durch güte und treue wird miſſethat verſöhnet; und durch die furcht des HErrn meidet man das böſe.

7. Wenn jemandes wege dem HErrn wohlgefallen; ſo macht er auch ſeine feinde mit ihm zufrieden.

8. Es iſt * beſſer wenig mit gerechtigkeit, denn viel einkommens mit unrecht. *c. 15, 16.

9.. Des menſchen herz ſchlägt ſeinen weg an, aber der HErr allein giebt, daß er fortgehe.

10. Weiſſagung iſt in dem munde des königs; ſein mund fehlt nicht im gericht.

11. Rechte * wage und gewicht iſt vom HErrn; und alle pfunde im ſack ſind ſeine werke. *Ezech. 45, 10. 11.

12. Vor den königen unrecht thun, iſt ein greuel; denn *durch gerechtigkeit wird der thron beſtätiget. *c. 20, 28.

13. Recht rathen gefällt den königen; und wer gleichzu rathet, wird geliebet.

14. Des *königs grimm iſt ein bote des todes; aber ein weiſer mann wird ihn verſöhnen. *c. 19, 12.

15. Wenn des königs angeſicht freundlich iſt, das iſt leben; und ſeine gnade iſt wie ein abendregen.

16. Nimm an die weisheit, denn ſie *iſt beſſer, weder gold, und verſtand haben iſt edler, denn ſilber. *Hiob 28, 15.

17. Der frommen weg meidet das arge; und wer ſeinen weg bewahret, der behält ſein leben.

18. Wer *zu grunde gehen ſoll, der wird zuvor ſtolz; und ſtolzer muth kommt vor dem fall. c. 17, 19.

19. Es iſt beſſer niedriges gemüths ſeyn mit den elenden, denn raub austheilen mit den hoffärtigen.

20. Wer eine * ſache klüglich führt, der findet glück; und wohl dem, der ſich auf den HErrn verläßt. *1 Sam. 18, 5.

21. Ein verſtändiger wird gerühmet für einen weiſen mann, und liebliche reden lehren wohl.

22. Klugheit iſt ein lebendiger brunnen, dem, der ſie hat; aber die zucht der narren iſt narrheit.

23. Ein weiſes herz redet klüglich, und lehret wohl.

24. Die * rede des freundlichen ſind honigſeim, tröſten die ſeele, und erfriſchen die gebeine. *Sir. 40, 21.

25. Manchem *gefällt ein weg wohl; aber ſein letztes reicht zum tode. *c. 14, 12.

26. Mancher *kommt zu großem unglück, durch ſein eignes maul. *c. 18, 7.

27. Ein loſer menſch gräbt nach unglück, und in ſeinem maul brennet feuer.

28. Ein verkehrter menſch richtet hader an; und ein verleumder macht fürſten uneins.

29. Ein frevler locket ſeinen nächſten, und führt ihn auf keinen guten weg.

30. Wer * mit den augen winkt, denkt nichts gutes; und wer mit den lippen deutet, vollbringt böſes. *c. 6, 13.

31. Graue * haare ſind eine krone der ehren, die auf dem wege der gerechtigkeit gefunden werden. *c. 20, 29.

32. Ein geduldiger iſt beſſer, denn ein ſtarker; und der *ſeines muths herr iſt, denn der ſtädte gewinnet. *c. 25, 28.

33. *Loos wird geworfen in den ſchooß; aber es fällt wie der HErr will. *c. 18, 18.

Das 17 Capitel.

Von unzeitigem Zank und Hader.

1. Es iſt ein * trockener biſſen, daran man ſich genügen läßt, beſſer, deñ ein haus voll geſchlachtetes mit hader. *c. 15, 17.

2. Ein * kluger knecht wird herrſchen über unfleißige erben, und wird unter den brüdern das erbe austheilen. *Sir. 10, 28.

3. Wie * das feuer ſilber, und der ofen gold, alſo prüfet der HErr die herzen. * Zach. 13, 9.

4. Ein böſer achtet auf böſe mäuler, und ein falſcher gehorcht gerne ſchädlichen zungen.

5. Wer des dürftigen ſpottet, der höhnet deſſelben ſchöpfer; und wer ſich ſeines unfalls freuet, wird nicht ungeſtraft bleiben.

6. Der †alten krone ſind kindeskinder, und der kinder ehre ſind ihre väter. †Pſ. 128, 6.

7. Es ſtehet einem narren nicht wohl an von hohen dingen reden, viel weniger einen fürſten, daß er gerne lüget.

8. Wer zu ſchenken hat, dem iſt es wie ein edelſtein; wo er ſich hinkehret, iſt er klug geachtet.

9. Wer † ſünde zudeckt, der macht freundſchaft; wer aber die ſache eifert, der macht fürſten uneins. †c. 10, 12.

10. Schelten ſchreckt mehr an dem verſtändigen, denn hundert ſchläge an dem narren.

11. Ein bittrer menſch † trachtet ſchaden zu thun; aber es wird ein grauſamer engel über ihn kommen. †Pſ. 35, 20.

12. Es iſt beſſer einem † bären begegnen, dem die jungen geraubet ſind, deñ einem narren in ſeiner narrheit. †Hoſ. 13, 8.

13. Wer †gutes mit böſem vergilt, von deß hauſe wird böſes nicht laſſen. †Jer. 18, 20.

14. Wer hader anfängt, iſt gleich als der dem waſſer den damm aufreißt. Laß du vom hader, ehe du darein gemenget wirſt.

15. Wer †den gottloſen recht ſpricht, und den gerechten verdammet, die ſind beyde dem HErrn ein greuel. †Eſ. 5, 23.

16. Was ſoll dem narren geld in der hand, weisheit zu kaufen, ſo er doch ein narr iſt?

17. Ein freund liebt allezeit, und ein bruder wird †in der noth erfunden. †Sir. 12, 8. 9.

18. Es iſt ein narr, der † an die hand gelobt und bürge wird für ſeinen nächſten. †c. 22, 26.

19. Wer zank liebt, der liebt ſünde; und wer † ſeine thür hoch macht, ringt nach unglück. † c. 18, 12.

20. Ein verkehrtes herz findet nichts gutes, und der verkehrter zunge iſt, wird in unglück fallen.

21. Wer † einen narren zeuget, der hat grämen, und eines narren vater hat keine freude. †v. 25.

22. Ein fröhliches herz macht das leben luſtig; aber ein betrübter muth vertrocknet das gebein.

23. Der gottloſe nimmt heimlich gerne geſchenke, † zu beugen den weg des rechts. †Eſ. 10, 2.

24. Ein †verſtändiger geberdet weislich; ein narr wirft die augen hin und her. † Pred. 2, 14.

25. Ein † närriſcher ſohn iſt ſeines vaters trauren, und betrübniß ſeiner mutter, die ihn gebohren hat. †c. 19, 13.

26. Es iſt nicht gut, daß man den gerechten ſchindet, den fürſten zu ſchlagen, der recht regiert.

27. Ein †vernünftiger mäßiget ſeine rede, und ein verſtändiger mann iſt eine theure ſeele. † c. 29, 20.

28. Ein narr, wenn er ſchwiege, würde auch weiſe gerechnet, und verſtändig, wenn er das maul hielte.

Das 18 Capitel.

Von Trennung guter Freunde.

1. Wer ſich abſondert, der ſucht, was ihn gelüſtet, und ſetzt ſich wider alles, was gut iſt.

2. Ein narr hat nicht luſt am verſtand, ſondern † was in ſeinem herzen ſteckt. †c. 12, 15.

3. Wo der gottloſe hinkommt, da kommt verachtung mit ſchmach und hohn.

4. Die worte in eines munde ſind wie tiefe waſſer, und die quelle der weisheit iſt ein voller ſtrom.

5. Es iſt nicht gut, †die perſon des gottloſen achten, zu beugen den gerechten im gericht. †c. 24, 23.

6. Die lippen des narren bringen zank, und ſein mund ringet nach ſchlagen.

7. Der mund des narren †ſchadet ihm ſelbſt, und ſeine lippen fangen ſeine eigene ſeele. †Jac. 3, 6.

8. Die † worte des verleumders ſind ſchläge, und gehen einem durch das herz. †c. 26, 22.

9. Wer †laß iſt in ſeiner arbeit, der iſt ein bruder deß, der das ſeine umbringet. †c. 10, 4.

10. Der †name des HErrn iſt ein veſtes ſchloß; der gerechte läuft dahin, und wird beſchirmet. †c. 22, 19.

11. Das †gut der reichen iſt ihm eine veſte ſtadt, und wie eine hohe mauer um ihn her. †c. 10, 15.

12. Wenn einer zu grunde gehen ſoll, wird ſein herz zuvor ſtolz; und ehe man zu ehren kommt, muß man zuvor leiden.

13. Wer † antwortet, ehe er höret, dem iſt es narrheit und ſchande. †Sir. 11, 8.

14. Wer ein fröhliches herz hat, der weiß ſich in ſeinem leiden zu halten; wenn aber der muth liegt, wer kann es tragen?

15. Ein verſtändiges herz weiß ſich vernünftig zu halten, und die weiſen hören gerne, daß man vernünftig handelt.

16. Das geſchenk des menſchen macht ihm raum, und bringt ihn vor die großen herren.

17. Der gerechte iſt ſeiner ſache zuvor gewiß; kommt ſein nächſter, ſo findet er ihn alſo.

18. Das loos * ſtillt den hader, und ſcheidet zwiſchen den mächtigen. * Apoſt. 1, 26.

19. Ein verletzter bruder hält härter, denn eine veſte ſtadt; und zank hält härter, denn ein riegel am pallaſt.

20. Einem manne wird vergolten, darnach ſein mund geredet hat; und wird geſätiget von der frucht ſeiner lippen.

21. *Tod und leben ſteht in der zungen gewalt; wer ſie liebt, der wird von ihrer frucht eſſen. *c. 12, 18.

22. Wer * eine ehefrau findet, der findet was gutes, und bekommt wohlgefallen vom HErrn. *c. 19, 14.

23. Ein armer redet mit flehen, ein reicher antwortet ſtolz.

24. Ein † treuer freund liebt mehr und ſtehet veſter bey, denn ein bruder. †c. 24, 10.

Das 19 Capitel.

Von Verachtung des Armen, und Mäßigung des Zorns.

1. Ein armer, der in ſeiner frömmigkeit wandelt, iſt beſſer, deñ ein verkehrter mit ſeinen lippen, der doch ein narr iſt.

2. Wo man nicht mit vernunft handelt, da geht es nicht wohl zu; und wer ſchnell iſt mit füßen, der thut ſchaden.

3. Die * thorheit eines menſchen verleitet ſeinen weg, daß ſein herz wider den HErrn tobet. *Jac. 1, 14. 15.

4. Gut * macht viele freunde; aber der arme wird von ſeinen freunden verlaſſen. * v. 7.

5. Ein * falſcher zeuge bleibt nicht ungeſtraft, und wer lügen frech redet, wird nicht entrinnen. *v. 9. c. 14, 5.

6. Viele warten auf die perſon des fürſten, und ſind alle freunde deß, der geſchenke giebt.

7. Den *armen haſſen alle ſeine brüder, ja auch ſeine freunde entfernen ſich von ihm; und wer ſich auf worte verläßt, dem wird nichts. *c. 27, 10.

8. Wer klug iſt, liebt ſein leben; und der verſtändige findet gutes.

9. Ein *falſcher zeuge bleibt nicht ungeſtraft; und wer frech lügen redet, wird umkommen. *c. 21, 28.

10. Dem narren ſteht nicht wohl an gute tage haben; viel weniger einem knechte zu herrſchen über fürſten.

11. Wer *geduldig iſt, der iſt ein kluger menſch, und iſt ihm ehrlich, daß er untugend überhören kann. *c. 14, 29.

12. Die ungnade des königs iſt wie das brüllen eines jungen löwen; aber ſeine gnade iſt wie thau auf dem graſe.

13. Ein *närriſcher ſohn iſt ſeines vaters herzeleid, und ein zänkiſches weib ein ſtätiges triefen. *c. 10, 1.

14. Haus und güter erben die eltern; aber †ein vernünftiges weib kommt vom HErrn. †c. 31, 10.

15. Faulheit bringt ſchlafen, und eine † läßige ſeele wird hunger leiden. †c. 21, 25.

16. Wer das gebot bewahret, der bewahret ſein leben; wer aber ſeinen weg verachtet, wird ſterben.

17. Wer †ſich des armen erbarmet, der leihet dem HErrn; der wird ihm wieder gutes vergelten. †c. 22, 9.

18. Züchtige deinen ſohn, weil hoffnung da iſt; aber laß deine ſeele nicht beweget werden ihn zu tödten.

19. Denn großer grimm bringt ſchaden; darum laß ihn los, ſo kannſt du ihn mehr züchtigen.

20. Gehorche dem rath, und nimm die zucht an, daß du hernach weiſe ſeyſt.

21. Es † ſind viele anſchläge in eines mannes herzen; aber der rath des HErrn bleibt ſtehen. †c. 23, 24.

22. Einem menſchen lüſtet ſeine wohlthat; und ein armer iſt beſſer, denn ein lügner.

23. Die furcht † des HErrn fördert zum leben, und wird ſatt bleiben, daß kein übel ſie heimſuchen wird. †c. 11, 19.

24. Der †faule verbirgt ſeine hand im topf, und bringt ſie nicht wieder zum munde. †c. 26, 15.

25. Schlägt man den ſpötter, ſo wird der alberne witzig; ſtraft man einen verſtändigen, ſo wird er vernünftig.

26. Wer † vater verſtört, und mutter verjagt, der iſt ein ſchändliches und verfluchtes kind. †Sir. 3, 18.

27. Laß ab, mein ſohn, zu hören die zucht, die da abführt von vernünftiger lehre.

28. Ein loſer zeuge ſpottet des rechts, und der gottloſen mund verſchlingt das unrecht.

29. Den ſpöttern ſind ſtrafen bereitet, und ſchläge auf der narren rücken.

Das 20 Capitel.

Warnung vor Völlerey und Trunkenheit.

1. Der †wein macht loſe leute, und ſtarckes getränk macht wilde; wer dazu luſt hat, wird nimmer weiſe. †c. 31, 4.

2. Das ſchrecken des königs iſt wie das brüllen eines jungen löwen; wer ihn erzürnet, der ſündiget wider ſein leben.

3. Es iſt dem manne eine ehre vom hader bleiben; aber die gerne hadern, ſind allzumal narren.

4. Um der kälte willen will der †faule nicht pflügen; ſo muß er in der ernte betteln, und nichts krigen. †c. 18, 9.

5. Der rath im herzen eines mannes iſt wie tiefe waſſer; aber ein verſtändiger kann es merken, was er meinet.

6. Viele menſchen werden fromm gerühmet; aber wer will finden einen, der rechtſchaffen fromm ſey?

7. Ein gerechter, der in ſeiner frömmigkeit wandelt, †deß kindern wird es wohl gehen nach ihm. †Pſ. 112, 2.

8. Ein könig, der auf dem ſtuhl ſitzt zu richten, zerſtreuet alles arge mit ſeinen augen.

9. Wer kann ſagen: †Ich bin rein in meinem herzen, und lauter von meiner ſünde? †Hiob 4, 17. 18.

10. Mancherley † gewicht und maaß iſt beydes greuel dem HErrn. †v. 23.

11. Auch *kennet man einen knaben an ſeinem weſen, ob er fromm und redlich werden will. *c. 22, 6.

12. Ein *hörendes ohr und ſehendes auge, die macht beyde der HErr. * 2 Moſ. 4, 11.

13. Liebe den ſchlaf nicht, daß du nicht arm werdeſt; laß deine augen wacker ſeyn, ſo wirſt du brodts genug haben.

14. Böſe, böſe, ſpricht man, wenn man es hat; aber wenn es weg iſt, ſo rühmt man es dann.

15. Es iſt gold und viele perlen; aber ein vernünftiger mund iſt ein edles kleinod.

16. Nimm dem ſein kleid, der für einen andern bürge wird, und pfände ihn um des unbekannten willen.

17. Das *geſtohlne brodt ſchmeckt jedermann wohl; aber darnach wird ihm der mund voll kieſelinge werden. *c. 9, 17.

18. Anſchläge * beſtehen, wenn man ſie mit rath führt; und krieg ſoll man mit vernunft führen. *c. 15, 22.

19. Sey unverworren mit dem, der heimlichkeit offenbaret, und mit dem verleumder, und mit dem falſchen maul.

20. Wer *ſeinem vater und ſeiner mutter flucht, deß leuchte wird verlöſchen mitten im finſterniß. *c. 30, 17.

21. Das *erbe, darnach man zuerſt ſehr eilet, wird zuletzt nicht geſegnet ſeyn. *c. 23, 4.

22. Sprich nicht: *Ich will böſes vergelten. Harre des HErrn, der wird dir helfen. *c. 24, 29.

23. Mancherley * gewicht iſt ein greuel dem HErrn; und eine falſche wage iſt nicht gut. *3 Moſ. 19, 35.

24. Jedermanns * gänge kommen vom HErrn; welcher menſch verſtehet ſeinen weg? *Jer. 10, 23.

25. Es iſt dem menſchen ein ſtrick, das heilige läſtern und darnach gelübde ſuchen.

26. Ein weiſer könig zerſtreuet die gottloſen, und bringt das rad über ſie.

27. Die * leuchte des HErrn iſt des menſchen odem; die geht durch das ganze herz. *Hiob 29, 3.

28. Fromm und wahrhaftig ſeyn, behüten den könig, und †ſein thron beſteht durch frömmigkeit. †c. 25, 5.

29. Der jünglinge ſtärke iſt ihr preis; und * graues haar iſt der alten ſchmuck. *c. 16, 31.

30. Man muß dem böſen wehren mit harter * ſtrafe, und mit ernſten ſchlägen, die man fühlt. *c. 10, 13.

Das 21 Capitel.

Von GOttes gnädiger Regierung.

1. Des *königs herz iſt in der hand des HErrn, wie waſſerbäche; und er neigt es, wohin er will. *Pſ. 33, 15.

2. Einem * jeglichen dünkt ſein weg recht ſeyn; aber allein der HErr macht die herzen gewiß. *Ebr. 13, 9.

3. Wohl und recht thun iſt dem HErrn lieber, denn opfer.

4. *Hoffärtige augen und ſtolzer muth, und die leuchte der gottloſen iſt ſünde. *Pſ. 18, 28.

5. Die anſchläge eines endelichen bringen überfluß; wer aber allzu jach iſt, wird mangeln.

6. Wer ſchätze ſammlet mit lügen, der wird fehlen, und fallen unter die den tod ſuchen.

7. Der gottloſen rauben wird ſie ſchrecken; denn ſie wollten nicht thun, was recht war.

8. Wer einen andern weg geht, der iſt verkehrt; wer aber in ſeinem befehl geht, deß werk iſt recht.

9. Es iſt beſſer wohnen im winkel auf dem dach, denn bey einem zänkiſchen weibe in einem hauſe beyſamen.

10. Die ſeele des gottloſen wünſchet arges, und gönnet ſeinem nächſten nichts.

11. Wenn † der ſpötter geſtraft wird, ſo werden die albernen weiſe; und wenn man einen weiſen unterrichtet, ſo wird er vernünftig. †c. 19, 25.

12. Der gerechte hält ſich weislich gegen des gottloſen haus; aber *die gottloſen denken nur ſchaden zu thun. *Mich. 2, 1.

13. Wer ſeine ohren verſtopfet vor dem ſchreyen des armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden.

14. †Eine heimliche gabe ſtillt den zorn, und ein geſchenk im ſchooß den heftigen grimm.
†1 Samuel 25, 18, 35.

15. Es iſt dem gerechten eine freude zu thun, was recht iſt; aber eine furcht den übelthätern.

16. Ein menſch, der vom wege der klugheit irret, der wird bleiben in der todten gemeine.

17. Wer † gerne in wolluſt lebt, wird mangeln; und wer wein und öhl liebt, wird nicht reich. †c. 23, 21.

18. Der † gottloſe muß für den gerechten gegeben werden, und der verächter für die frommen. †c. 11, 8.

19. Es iſt beſſer wohnen im wüſten lande, denn bey einem zänkiſchen und zornigen weibe.

20. Im † hauſe des weiſen iſt ein lieblicher ſchatz und öhl; aber ein narr verſchlemmt es. †c. 24, 4.

21. Wer der barmherzigkeit und güte nachjagt, der findet das leben, barmherzigkeit und ehre.

22. Ein weiſer †gewinnet die ſtadt der ſtarken, und ſtürzt ihre macht durch ihre ſicherheit. †c. 24, 5.

23. Wer ſeinen mund und zunge † bewahret, der bewahrt ſeine ſeele vor angſt. †c. 13, 3.

24. Der ſtolz und vermeſſen iſt, heißt ein loſer menſch, der im zorn ſtolz beweiſet.

25. Der * faule ſtirbt über ſeinem wünſchen; denn ſeine hände wollen nichts thun. *c. 13, 4.

26. Er wünſcht täglich; aber der gerechte giebt und verſagt nicht.

27. Der *gottloſen opfer iſt ein greuel; denn ſie werden in ſünden geopfert. *Eſ. 1, 11.

28. Ein lügenhaftiger zeuge wird umkommen; aber wer gehorcht, den läßt man auch allezeit wiederum reden.

29. Der gottloſe * fährt mit dem kopf hindurch; aber wer fromm iſt, deß weg wird beſtehen. *c. 22, 3.

30. Es hilft keine weisheit, kein verſtand, kein *rath wider den HErrn. *Pſ. 33, 10. 11.

31. Roſſe werden zum ſtreittage bereitet; aber *der ſieg kommt vom HErrn. *1 Macc. 3, 19.

Das 22 Capitel.

Von gutem Gerücht und Namen, wodurch er erlanget und verhindert werde.

1. Das * gerücht iſt köſtlicher, denn großer reichthum, und gunſt beſſer, denn ſilber und gold. *c. 25, 25.

2. Reiche und arme müſſen unter einander ſeyn; der HErr hat ſie alle gemacht.

3. Der witzige ſiehet das unglück, und verbirgt ſich; die albernen gehen durchhin, und werden beſchädiget.

4. Wo man leidet in des HErrn furcht, das iſt reichthum, ehre und leben.

5. Stacheln und ſtricke ſind auf dem wege des verkehrten; wer aber ſich davon entfernet, bewahret ſein leben.

6. Wie *man einen knaben gewöhnt, ſo läßt er nicht davon, wenn er alt wird. *c. 20, 11.

7. Der reiche herrſcht über die armen, und wer borgt, iſt des lehners knecht.

8. Wer unrecht *ſäet, der wird mühe ernten, und wird durch die ruthe ſeiner bosheit umkommen. *Jer. 4, 3.

9. Ein gutes auge wird geſegnet; denn er * giebt ſeines brodts den armen. *Eſ. 58, 7. 10.

10. Treibe den ſpötter aus, ſo geht der zank weg, ſo hört auf hader und ſchmach.

11. Wer ein treues herz und liebliche rede hat, deß freund iſt der könig.

12. Die augen des HErrn behüten guten rath; aber die worte des verächters verkehrt er.

13. Der *faule ſpricht: Es iſt ein löwe draußen, ich möchte erwürget werden auf der gaſſe. *c. 26, 13.

14. Der huren mund iſt *eine tiefe grube; wem der HErr ungnädig iſt, der fällt darein. *c. 23, 27.

15. Thorheit ſteckt dem knaben im herzen; aber die *ruthe der zucht wird ſie ferne von ihm treiben. *c. 23, 13, 14.

16. Wer dem armen unrecht thut, daß ſeines guts viel werde, der wird auch einem reichen geben, und mangeln.

17. *Neige deine ohren, und höre die worte der weiſen, und nimm zu herzen meine lehre. *c. 2, 2.

18. Denn es wird dir ſanft thun, wo du ſie wirſt bey dir behalten, und werden mit einander durch deinen mund wohl gerathen;

19. Daß deine * hoffnung ſey auf den HErrn. Ich muß dich ſolches täglich errinnern, dir zu gut. *Eſ. 14, 32.

20. Habe ich dir es nicht mannigfaltig vorgeſchrieben, mit rathen und lehren,

21. Daß ich dir zeigete einen gewiſſen grund der wahrheit, daß du recht antworten könnteſt denen, die dich ſenden?

22. Beraube den armen nicht, ob er wohl arm iſt; und *unterdrücke den elenden nicht im thor. *c. 14, 31.

23. Denn der HErr wird ihre ſache handeln, und wird ihre untertreter untertreten.

24. Geſelle dich nicht zum * zornigen manne, und halte dich nicht zum grimmigen manne. *c. 15, 18.

25. Du möchteſt ſeinen weg lernen, und deiner ſeele ärgerniß empfangen.

26. Sey nicht bey denen, die *ihre hand verhaften und für ſchuld bürge werden; *Sir. 8, 16.

27. Denn wo du es nicht haſt zu bezahlen, ſo wird man dir dein bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe *nicht zurück die vorigen grenzen, die deine väter gemacht haben. *c. 23, 10.

29. Sieheſt du * einen mann endelich in ſeinem geſchäfte, der wird vor den königen ſtehen, und wird nicht vor den unedlen ſtehen. *1 Moſ. 39, 3.

Das 23 Capitel.

Von Mäßigkeit im Eſſen und Trinken.

1. Wenn du *ſitzeſt und iſſeſt mit einem herrn; ſo merke, wen du vor dir haſt. *Sir. 31, 12.

2. Und * ſetze ein meſſer an deine kehle, willſt du das leben behalten. * Sir. 9, 19.

3. Wünſche dir nicht ſeiner ſpeiſe, denn es iſt falſches brodt.

4. Bemühe dich nicht †reich zu werden, und laß ab von deinem fündlein. *c. 27, 24.

5. Laß deine augen nicht fliegen dahin, daß du nicht haben kannſt; denn daſſelbe macht ihm flügel, wie ein adler, und fliegt gen himmel.

6. Iß nicht * brodt bey einem neidiſchen, und wünſche dir ſeine ſpeiſe nicht. *Sir. 14, 10.

7. Denn wie ein geſpenſt iſt er inwendig. Er ſpricht: Iß und trink; und ſein herz iſt doch nicht an dir.

8. Deine biſſen, die du gegeſſen haſt, mußt du ausſpeyen, und mußt deine freundliche worte verloren haben.

9. *Rede nicht vor des narren ohren; denn er verachtet die klugheit deiner rede. *c. 9, 8.

10. Treibe *nicht zurück die vorigen grenzen, und gehe nicht auf der waiſen acker. * Hoſ. 5, 10.

11. Denn ihr erlöſer iſt mächtig; der wird ihre ſache wider dich ausführen.

12. Gieb dein herz zur zucht, und deine ohren zu vernünftiger rede.

13. Laß nicht ab den knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der ruthe haueſt, ſo darf man ihn nicht tödten.

14. Du haueſt ihn mit der * ruthe; aber du erretteſt ſeine ſeele von der hölle. *c. 22, 15.

15. Mein ſohn, ſo du weiſe biſt, ſo freuet ſich auch mein herz,

16. Und meine nieren ſind froh, wenn deine lippen reden, was recht iſt.

17. Dein *herz folge nicht den ſündern, ſondern ſey täglich in der furcht des HErrn. *c. 24, 1.

18. Denn es wird dir hernach gut ſeyn, und * dein warten wird nicht fehlen. *c. 24, 14.

19. Höre, mein ſohn, und ſey weiſe, und richte dein herz in den weg.

20. Sey nicht unter den ſäufern und ſchlemmern.

21. Denn die ſäufer und ſchlemmer * verarmen, und ein ſchläfer muß zerriſſene kleider tragen. * Luc. 15, 13. 14. 17.

22. Gehorche *deinem vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine mutter nicht, wenn ſie alt wird. *c. 1, 8.

23. *Kaufe wahrheit, und verkaufe ſie nicht, weisheit, zucht und verſtand. *c. 4, 7.

24. Ein vater des gerechten freuet ſich, und wer einen weiſen gezeuget hat, iſt fröhlich darüber.

25. Laß ſich deinen vater und deine mutter freuen, und fröhlich ſeyn, die dich gezeuget hat.

26. Gieb mir, mein ſohn, *dein herz, und laß deinen augen meine wege wohl gefallen. *Joſ. 24, 23.

27. Denn eine hure iſt eine tiefe grube, und die ehebrecherin iſt eine enge grube.

28. Auch * lauret ſie, wie ein räuber, und die frechen unter den menſchen ſammlet ſie zu ſich. *c. 7 12.

29. Wo iſt wehe? Wo iſt leid? Wo iſt zank? Wo iſt klagen? Wo ſind wunden ohne urſach? Wo ſind rothe augen?

30. Nemlich, wo man beym wein liegt, und kommt auszuſaufen, was eingeſchenkt iſt.

31. Siehe den wein nicht an, daß er ſo roth iſt und im glaſe ſo ſchön ſtehet. Er gehet glatt ein;

32. Aber darnach beißt er wie eine ſchlange, und ſticht wie ein otter.

33. So werden deine augen nach andern weibern ſehen; und dein herz wird verkehrte dinge reden.

34. Und wirſt ſeyn, wie einer, der mitten im meer ſchläft, und wie einer ſchläft oben auf dem maſtbaum.

35. Sie ſchlagen mich, aber es thut mir nicht wehe; ſie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. *Wenn will ich aufwachen, daß ich es mehr treibe? *Eſ. 56, 12.

Das 24 Capitel.

Von Geduld und Verträglichkeit.

1. Folge * nicht böſen leuten, und wünſche nicht bey ihnen zu ſeyn. *Hiob, 34, 8.

2. Denn ihr herz trachtet nach ſchaden; und * ihre lippen rathen zum unglück. *Pſ. 10, 7.

3. *Durch weisheit wird ein haus gebauet, und durch verſtand erhalten. *c. 3, 19. 20.

4. Durch ordentliches haushalten werden die kammern voll aller köſtlicher lieblicher reichthümer.

5. Ein weiſer mann iſt ſtark; und ein vernünftiger mann iſt mächtig von kräften.

6. Denn mit * rath muß man krieg führen; und wo viele rathgeber ſind, da iſt der ſieg. *c. 20, 18.

7. Weisheit iſt dem narren zu hoch; er darf ſeinen mund im thor nicht aufthun.

8. Wer ihm ſelbſt ſchaden thut, den heißt man billig einen erzböſewicht.

9. Des narren tücke iſt ſünde; und der ſpötter iſt ein greuel vor den leuten.

10. Der iſt nicht ſtark, der in der noth nicht veſt iſt.

11. Errette die, ſo man tödten will; und entziehe dich nicht von denen, die man würgen will.

12. Sprichſt du: Siehe, wir verſtehen es nicht; meineſt du nicht, *der die herzen weiß, merket es? Und der auf die ſeele acht hat, kennet es? Und vergilt dem menſchen nach ſeinem werk? *Jer. 11, 20.

13. Iß, mein ſohn, honig, denn es iſt gut, und honigſeim iſt ſüß in deinem halſe.

14. Alſo lerne die weisheit für deine ſeele. Wenn du ſie findeſt, ſo wird es hernach wohl gehen, und * deine hoffnung wird nicht umſonſt ſeyn. *c. 23, 18.

15. Laure nicht, als ein gottloſer, auf das haus des gerechten; verſtöre ſeine ruhe nicht.

16. Denn ein gerechter * fällt ſiebenmal, und ſteht wieder auf; aber die gottloſen verſinken im unglück. *Pſ. 37, 24.

17. Freue * dich des falls deines feindes nicht; und dein herz ſey nicht froh über ſeinem unglück: *Hiob 31, 29.

18. Es möchte es der HErr ſehen, und ihm übel gefallen, und ſeinen zorn von ihm wenden.

19. Erzürne * dich nicht über den böſen, und eifere nicht über die gottloſen. *Pred. 10, 4.

20. Denn der böſe hat nichts zu hoffen, und die * leuchte der gottloſen wird verlöſchen. *Hiob 18, 5.

21. Mein kind, fürchte den HErrn und den könig; und menge dich nicht unter die aufrühriſchen.

22. Denn ihr unfall wird plötzlich entſtehen; und wer weiß, wenn beyder unglück kommt?

23. Dis kommt auch von den weiſen: Die perſon anſehen im gerichte iſt nicht gut.

24. Wer zum gottloſen ſpricht: Du biſt fromm, dem fluchen die leute, und haſſet das volk.

25. Welche aber * ſtrafen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher ſegen auf ſie. *Luc. 17, 13.

26. Eine richtige antwort iſt wie ein lieblicher kuß.

27. Richte draußen dein geſchäft aus, und arbeite deinen acker; darnach baue dein haus.

28. Sey nicht * zeuge ohne urſach wider deinen nächſten, und betrüge nicht mit deinem munde. *c. 25, 18.

29. Sprich nicht: Wie man mir thut, ſo will ich wieder thun, und einem jeglichen ſein werk vergelten.

30. Ich ging vor dem acker des faulen, und vor dem weinberge des narren.

31. Und ſiehe, * da waren eitel neſſeln darauf, und ſtand voll diſteln, und die mauer war eingefallen. *c. 15, 19.

32. Da ich das ſahe, nahm ich es zu herzen, und ſchauete und lernte daran.

33. Du willſt ein wenig ſchlafen und ein wenig ſchlummern, und ein wenig die hände zuſammen thun, daß du ruheſt.

34. Aber es wird dir deine armuth kommen, wie ein wanderer, und dein mangel, wie ein gewapneter mann.

Das 25 Capitel.

Ehre und Ruhm, als der Weisheit Lohn, wenn er gebühre.

1. Dis ſind auch ſprüche Salomons, die hinzugeſetzt haben die männer *Hiskia, des königs Juda. *2 Kön. 18, 1.

2. Es iſt GOttes ehre, eine ſache verbergen; aber der könige ehre iſt es, eine ſache erforſchen.

3. Der himmel iſt hoch, und die erde tief; aber der könige herz iſt unerforſchlich.

4. Man thue den ſchaum vom ſilber, ſo wird ein rein gefäß daraus.

5. Man thue gottlos weſen vom könige, ſo wird *ſein thron mit gerechtigkeit beſtätiget. *c. 29, 14.

6. Prange nicht vor dem könige, und tritt nicht an den ort der großen.

7. Denn es iſt dir beſſer, daß man zu dir ſage: *Tritt herauf, denn daß du vor dem fürſten geniedriget wirſt, daß deine augen ſehen müſſen. *Luc. 14, 8 f.

8. Fahre nicht bald heraus zu zanken; denn was willſt du hernach machen, wenn du deinen nächſten geſchändet haſt?

9. Handle deine ſache mit deinem nächſten, und offenbare nicht eines andern heimlichkeit;

10. Auf daß dir es nicht übel ſpreche, der es höret, und dein böſes gerücht nimmer ablaſſe.

11. Ein * wort geredet zu ſeiner zeit, iſt wie goldene äpfel in ſilbernen ſchalen. *c. 15, 23.

12. Wer einen weiſen ſtraft, der ihm gehorchet, das iſt wie ein goldnes ſtirnband, und goldnes halsband.

13. Wie die kälte des ſchnees zur zeit der ernte; ſo iſt ein getreuer * bote dem, der ihn geſandt hat, und erquicket ſeines herrn ſeele. *c. 17, 13.

14. Wer viel geredet und hält nicht, der iſt wie †wolken und wind ohne regen. †2 Pet. 2, 17.

15. Durch geduld wird ein fürſt verſöhnet, und eine gelinde zunge bricht die härtigkeit.

16. Findeſt du honig, ſo iß ſeiner genug, daß du nicht zu ſatt werdeſt, und ſpeyeſt es aus.

17. Entziehe deinen fuß vom hauſe deines nächſten; er möchte deiner überdrüßig, und dir gramm werden.

18. Wer *wider ſeinen nächſten falſches zeugniß redet, der iſt ein ſpieß, ſchwerdt und ſcharfer pfeil. *c. 12, 17.

19. Die hoffnung des verächters zur zeit der noth iſt wie ein fauler zahn, und gleitender fuß.

20. Wer einem böſen herzen lieder ſingt, das iſt wie ein zerriſſenes kleid im winter, und eſſig auf der kreide.

21. Hungert *deinen feind, ſo ſpeiſe ihn mit brodt; dürſtet ihn, ſo tränke ihn mit waſſer. *Matth. 5, 44.

22. Denn du wirſt kolen auf ſein haupt häufen, und der HErr wird dir es vergelten.

23. Der nordwind bringt ungewitter, und die heimliche zunge macht ſauer angeſicht.

24. Es iſt beſſer im winkel auf dem dach ſitzen, denn bey einem zänkiſchen weibe in einem hauſe beyſammen.

25. Ein * gutes gerücht aus fernen landen, iſt wie kaltes waſſer einer durſtigen ſeele. *Pred. 7, 2.

26. Ein gerechter, der vor einem gottloſen fällt, iſt wie ein trüber brunnen und verderbte quelle.

27. Wer zu viel honig iſſet, das iſt nicht gut; und * wer ſchwere dinge forſchet, dem wird es zu ſchwer. * Sir. 3, 22.

28. Ein mann, der ſeinen geiſt nicht halten kann, iſt wie *eine offne ſtadt ohne mauren. *c. 25, 11.

Das 26 Capitel.

Welche Leute keiner Ehre werth ſind.

1. Wie der ſchnee im ſommer, und regen in der ernte; alſo reimt ſich *dem narren ehre nicht. *v. 8.

2. Wie ein vogel dahin fährt, und eine ſchwalbe fliegt; alſo ein unverdienter fluch trifft nicht.

3. Dem roß eine geiſel, und dem eſel einen * zaum; und dem narren eine ruthe auf den rücken. *Ezech. 29, 4.

4. Antworte dem narren nicht nach ſeiner narrheit, daß Du ihm nicht auch gleich werdeſt.

5. Antworte aber dem narren nach ſeiner narrheit, daß er ſich *nicht weiſe laſſe dünken. *v. 12.

6. Wer eine ſache durch einen thörichten boten ausrichtet, der iſt wie ein lahmer an füßen, und nimmt ſchaden.

7. Wie einem krüppel das tanzen; alſo ſteht dem narren an von weisheit reden.

8. Wer einem narren ehre anlegt, das iſt, als wenn einer einen edelſtein auf den rabenſtein würfe.

9. Ein ſpruch in eines narren mund, iſt wie ein dornzweig, der in eines trunkenen hand ſticht.

10. Ein guter meiſter macht ein ding recht; aber wer einen hümpler dinget, dem wird es verdorben.

11. Wie * ein hund ſein geſpeyetes wieder frißt; alſo iſt der narr, der ſeine narrheit wieder treibet. *2 Petr. 2, 22,

12. Wenn du einen ſieheſt, der ſich weiſe dünket; da iſt an einem narren mehr hoffnung, denn an ihm.

13. Der faule ſpricht; *Es iſt ein junger löwe auf dem wege, und ein löwe auf den gaſſen. *c. 22, 13.

14. Ein fauler wendet ſich im bette, wie die thür in der angel.

15. Der *faule verbirgt ſeine hand in dem topf, und wird ihm ſauer, daß er ſie zum munde bringe. *c. 19, 24.

16. Ein fauler dünkt ſich * weiſer, denn ſieben, die da ſitten lehren. * Eſ. 5, 21.

17. Wer vorgehet, und ſich menget in fremden hader, der iſt wie einer, der den hund bey den ohren zwacket.

18. Wie einer * heimlich mit geſchoß und pfeilen ſchießt, und tödtet; *c. 64, 5.

19. Alſo thut ein falſcher menſch mit ſeinem nächſten, und ſpricht darnach: Ich habe geſcherzet.

20. Wenn nimmer holz da iſt, ſo verlöſchet das feuer; und wenn der verleumder weg iſt, ſo hört der hader auf.

21. Wie * die kolen eine glut, und holz ein feuer, alſo richtet ein zänkiſcher mann hader an. *c. 29, 22.

22. Die †worte des verleumders ſind wie ſchläge, und ſie gehen durchs herz. *Jer. 9, 3.

23. Giftiger mund und böſes herz iſt wie ein ſcherben mit ſilberſchaum überzogen.

24. Der feind wird erkannt bey ſeiner rede, wiewohl er im herzen falſch iſt.

25. Wenn er ſeine ſtimme holdſelig macht, ſo glaube ihm nicht; denn es ſind ſieben greuel in ſeinem herzen.

26. Wer den haß heimlich hält, ſchaden zu thun, deß bosheit wird vor der gemeine offenbar werden.

27. Wer * eine grube macht, der wird darein fallen; und wer einen ſtein wälzet, auf den wird er kommen. *Pred. 10, 8.

28. Eine falſche zunge haſſet, der ihn ſtrafet; und ein heuchelmaul richtet verderben an.

Das 27 Capitel.

Von vergeblicher Einbildung und Vermeſſenheit, als der erſten Hinderniß zur Weisheit, und dieſer vielfältigem Nutzen.

1. Rühme * dich nicht des morgenden tages; denn du weißt nicht, was heute ſich begeben mag. *Sir. 11, 19.

2. Laß dich einen andern loben, und †nicht deinen mund, einen fremden, und nicht deine eigene lippen. *2 Cor. 3, 1.

3. *Stein iſt ſchwer, und ſand iſt laſt; aber des narren zorn iſt ſchwerer, denn die beyde. *Sir. 22, 18.

4. Zorn iſt ein wüthiges ding, und grimm iſt ungeſtüm; und wer kann vor dem neid beſtehen?

5. Oeffentliche ſtrafe iſt beſſer, denn heimliche liebe.

6. Die * ſchläge des liebhabers meynen es recht gut; aber das küſſen des haſſers iſt ein gewäſche. *c. 28, 23.

7. Eine volle ſeele zertritt wohl honigſeim; aber einer hungrigen ſeele iſt alles bittere ſüße.

8. Wie ein vogel iſt, der aus ſeinem neſt weicht; alſo iſt, der von ſeiner ſtäte weicht.

9. Das herz freuet ſich der ſalbe und rauchwerk; aber ein freund iſt lieblich um raths willen der ſeele.

10. Deinen freund und deines vaters freund *verlaß nicht; und gehe nicht ins haus deines bruders, wenn es dir übel gehet; denn ein nachbar iſt beſſer in der nähe, weder ein bruder in der ferne. *c. 19, 4.

11. Sey *weiſe, mein ſohn, ſo freuet ſich mein herz, ſo will ich antworten dem, der mich ſchmähet. *c. 10, 1.

12. Ein witziger ſiehet das unglück, und verbirgt ſich; aber die albernen gehen durch, und leiden ſchaden,

13. Nimm *dem ſein kleid, der für einen andern bürge wird, und pfände ihn um der fremden willen. *c. 20, 16.

14. Wer ſeinen nächſten mit lauter ſtimme ſegnet, und frühe aufſtehet, das wird ihm für ein fluch gerechnet.

15. Ein *zänkiſches weib und ſtetiges triefen, wenn es regnet, werden wohl mit einander verglichen. *c. 21, 9.

16. Wer ſie aufhält, der hält den wind, und will das öhl mit der hand faſſen.

17. Ein meſſer wetzt das andere, und ein mann den andern.

18. Wer ſeinen feigenbaum bewahrt, der iſſet früchte davon; und wer ſeinen herrn bewahrt, wird geehret.

19. Wie der ſcheme im waſſer iſt gegen das angeſicht; alſo iſt eines menſchen herz gegen den andern.

20. Hölle und verderbniß werden nimmer voll, und * der menſchen augen ſind auch unerſättlich. *Pred. 1, 8.

21. Ein mann wird durch den mund des lobers bewähret, *wie das ſilber im tiegel, und das gold im ofen. *Pſ. 12, 7.

22. Wenn du den narren im mörſer zerſtießeſt mit dem ſtempfel, wie grütze; ſo ließe doch ſeine narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine ſchaafe habe acht, und nim̃ dich deiner herde an.

24. Denn *gut währet nicht ewiglich, und die krone währt nicht für und für. *c. 28, 20.

25. Das heu iſt aufgegangen, und iſt da das gras, und wird kraut auf den bergen geſammlet.

26. Die lämmer kleiden dich, und die böcklein geben dir das ackergeld.

27. Du haſt ziegenmilch genug zur ſpeiſe deines hauſes, und zur nahrung deiner dirnen.

Das 28 Capitel.

Von der andern Hinderniß der Weisheit, einem böſen Gewiſſen, deſſen Eigenſchaft, Urſprung und Arzeney dawider.

1. Der gottloſe fliehet, und niemand jagt ihn; *der gerechte aber iſt getroſt, wie ein junger löwe. *Sir. 34, 16.

2. Um des landes ſünde willen werden viele änderungen der fürſtenthümer; aber um der leute willen, die verſtändig und vernünftig ſind, bleiben ſie lange.

3. Ein armer mann, der die geringen beleidiget, iſt wie ein mehlthau, der die frucht verderbet.

4. Die das geſetz verlaſſen, * loben den gottloſen; die es aber bewahren, ſind unwillig auf ſie. *Pſ. 49, 14.

5. Böſe leute merken nicht auf das recht; die aber nach dem HErrn fragen, merken auf alles.

6. Es *iſt beſſer ein armer, der in ſeiner frömmigkeit gehet, denn ein reicher, der in verkehrten wegen gehet. *c. 19, 1.

7. Wer das geſetz bewahrt, iſt ein verſtändiges kind; wer aber ſchlemmer nährt, ſchändet ſeinen vater.

8. Wer ſein gut mehret mit wucher und überſatz, der ſammlet es zu nutz der armen.

9. Wer ſein ohr abwendet zu hören das geſetz, deß gebet iſt ein greuel.

10. Wer die frommen verführet auf böſem wege, der wird in ſeine grube fallen; aber die frommen werden gutes ererben.

11. Ein reicher dünkt ſich weiſe ſeyn; aber ein armer verſtändiger merkt ihn.

12. Wenn * die gerechten überhand haben, ſo geht es ſehr fein zu; wenn aber gottloſe aufkommen, wendet es ſich unter den leuten. *v. 28.

13. Wer *ſeine miſſethat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer ſie aber bekennet und läßt, der wird barmherzigkeit erlangen. *Hiob 31, 33.

14. Wohl dem, der ſich allewege fürchtet; wer aber halsſtarrig iſt, wird in unglück fallen.

15. Ein gottloſer, der über ein armes volk regiert, das iſt ein brüllender löwe und gieriger bär.

16. Wenn ein fürſt ohne verſtand iſt, ſo geſchiehet viel unrechts; wer aber den geiz haſſet, der wird lange leben.

17. Ein menſch, der am blut einer ſeele unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die hölle führe.

18. Wer fromm einher geht, wird geneſen; wer aber verkehrten weges iſt, wird auf einmal zerfallen.

19. Wer ſeinen acker bauet, wird brodts genug haben; wer aber müßiggang nachgeht, wird armuths genug haben.

20. Ein treuer mann wird viel geſegnet; wer * aber eilet reich zu werden, wird nicht unſchuldig bleiben. *v. 22.

21. Perſon anſehen iſt nicht gut; denn er thäte übel, auch wol um ein ſtück brodt.

22. Wer * eilet zum reichthum, und iſt neidiſch, der weiß nicht, daß ihm unfall begegnen wird. *Sir. 11, 17. 19.

23. Wer *einen menſchen ſtraft, wird hernach gunſt finden, mehr, denn der da heuchelt. *Pſ. 141, 5.

24. Wer ſeinem vater oder mutter etwas nimmt, und ſpricht, es ſey nicht ſünde, der iſt des verderbers geſelle.

25. Ein ſtolzer erweckt zank; wer aber auf den HErrn ſich verläßt, *wird fett. *Eſ. 55, 2.

26. Wer ſich auf ſein herz verläßt, iſt ein narr; wer aber mit weisheit gehet, wird entrinnen.

27. Wer dem armen giebt, dem wird es nicht mangeln; wer aber ſeine augen abwendet, der wird ſehr verderben.

28. Wenn die gottloſen aufkommen, ſo verbergen ſich die leute; wenn ſie aber umkommen, wird der gerechten viel.

Das 29 Capitel.

Dritte Hinderniß der Weisheit iſt Halsſtarrigkeit.

1. Wer † wider die ſtrafe halsſtarrig iſt, der wird plötzlich verderben ohne alle hülfe. †c. 15, 10.

2. Wenn der * gerechten viel iſt, freuet ſich das volk; wenn aber der gottloſe herrſchet, ſeufzet das volk. *Sirach 10, 1.

3. Wer weisheit liebet, erfreuet ſeinen vater; wer aber mit *huren ſich nähret, kömmt um ſein gut. *Luc. 15, 14.

4. Ein könig richtet das land auf durch das recht; †ein geiziger aber verdirbt es. *Eſ. 32, 7.

5. *Wer mit ſeinem nächſten heuchelt, der breitet ein netz zu ſeinen fußſtapfen. *c. 11, 9.

6. Wenn ein böſer ſündiget, verſtrickt er ſich ſelbſt; aber ein gerechter freuet ſich, und hat wonne.

7. Der gerechte erkennet die ſache der armen; der gottloſe achtet keine vernunft.

8. Die ſpötter bringen frechlich eine ſtadt in unglück; aber die weiſen ſtillen den zorn.

9. Wenn ein weiſer mit einem narren zu handeln kommt, *er zürne oder lache, ſo hat er nicht ruhe. *Matth. 11, 17.

10. Die blutgierigen haſſen den frommen; aber die gerechten *ſuchen ſeine ſeele. *Pſ. 142, 5.

11. Ein narr *ſchüttet ſeinen geiſt gar aus; aber ein weiſer hält an ſich. *c. 12, 16.

12. Ein * herr, der zu lügen luſt hat, deß diener ſind alle gottlos. †Sir. 41, 20.

13. *Arme und reiche begegnen einander; aber beyder augen erleuchtet der HErr. *c. 22, 2.

14. Ein könig, der die armen treulich richtet, deß thron wird ewiglich beſtehen.

15. Ruthe *und ſtrafe giebt weisheit; aber ein knabe, ihm ſelbſt gelaſſen, ſchändet ſeine mutter. *Sir. 30, 1.

16. Wo viele gottloſe ſind, da ſind viele ſünden; aber die †gerechten werden ihren fall erleben. †Pſ. 37, 36.

17. Züchtige deinen ſohn, ſo wird er dich ergötzen, und wird deiner ſeele ſanft thun.

18. Wenn die weiſſagung aus iſt, wird das volk wild und wüſte; wohl aber dem, †der das geſetz handhabet. †Neh. 8, 2.

19. Ein knecht läßt ſich mit worten nicht züchtigen; denn, ob er es gleich verſtehet, nimmt er ſichs doch nicht an.

20. Sieheſt du einen †ſchnell zu reden, da iſt an einem narren mehr hoffnung, denn an ihm. †Pred 5, 1. 2.

21. Wenn ein knecht von jugend auf zärtlich gehalten wird, ſo will er darnach ein junker ſeyn.

22. Ein † zorniger mann richtet hader an, und ein grimmiger thut viele ſünde. †Sir. 28, 11. 12.

23. Die † hoffart des menſchen wird ihn ſtürzen; aber der demüthige wird ehre empfangen. †c. 30, 13.

24. Wer mit dieben theil hat, † hört fluchen, und ſagt es nicht an, der haßt ſein leben. †3 Moſ. 5, 1.

25. Vor menſchen ſich ſcheuen, bringt zu fall; wer ſich aber auf den HErrn verläßt, wird beſchützet.

26. Viele ſuchen das angeſicht eines fürſten; aber eines jeglichen gericht kommt vom HErrn.

. Ein ungerechter mann iſt dem gerechten ein greuel; und rechtes weges iſt, der iſt der gottloſen greuel.

Das 30 Capitel.

Salomons Bekenntniß und Gebet.

1. Dis ſind die worte Agurs, des ſohnes Jake, lehre und rede des mannes Leithiels, Leithiels und Uchals.

2. Denn ich bin der allernärriſchte, und menſchen verſtand iſt nicht bey mir;

3. Ich habe weisheit nicht gelernet, und was heilig iſt, weiß ich nicht.

4. Wer fähret hinauf gen himmel, und herab? Wer faſſet den wind in ſeine hände? Wer bindet die waſſer in ein kleid? Wer hat alle enden der welt geſtellet? Wie heißt er; und wie heißt ſein ſohn? Weißt du das?

5. Alle †worte GOttes ſind durchläutert, und ſind ein ſchild denen, die auf ihn trauen. †2 Cor. 4, 6.

6. Thue nichts zu ſeinen worten, daß er dich nicht ſtrafe, und werdeſt lügenhaftig erfunden.

7. Zweyerley bitte ich von dir, die wolleſt du mir nicht wegern, ehe denn ich ſterbe:

8. Abgötterey und lügen laß ferne von mir ſeyn; *armuth und reichthum gieb mir nicht; laß mich aber mein beſchiednes theil ſpeiſe dahin nehmen. *Sir. 39, 31.

9. Ich möchte ſonſt, wo ich zu ſatt würde, verleugnen und ſagen: Wer iſt der HErr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich ſtehlen, und mich an dem namen meines GOttes vergreifen.

10. Verrathe den knecht nicht gegen ſeinen HErrn; er möchte dir fluchen, und du müſſeſt die ſchuld tragen.

11. Es iſt eine art, die ihrem vater flucht und ihre mutter nicht ſegnet;

12. Eine art, die ſich rein dünkt, und iſt doch von ihrem koth nicht gewaſchen;

13. *Eine art, die ihre augen hoch trägt und ihre augenlieder empor hält; *Eſ. 42, 3.

14. Eine art, die ſchwerdter für zähne hat, die mit ihren backenzähnen frißt: und verzehrt die elenden im lande, und die armen unter den leuten.

15. Der Igel hat zwo töchter, bring her, bring her. Drey dinge ſind nicht zu ſätigen, und das vierte ſpricht nicht: Es iſt genug:

16. Die hölle, der frauen verſchloſſene mutter, die erde wird nicht waſſers ſatt, und das feuer ſpricht nicht: Es iſt genug.

17. Ein auge, das den vater verſpottet und verachtet der mutter zu gehorchen, das müſſen die raben am bach aushacken, und die jungen adler freſſen.

18. Drey dinge ſind mir zu wunderlich, und das vierte weiß ich nicht:

19. Des adlers weg im himmel, der ſchlangen weg auf einem felſen, des ſchiffs weg mitten im meer, und eines mannes weg an einer magd.

20. Alſo iſt auch der weg der ehebrecherin, die verſchlingt, und wiſcht ihr maul, und ſpricht: Ich habe kein übels gethan.

21. Ein land wird durch dreyerley unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen:

22. Ein knecht, wen̄ er könig wird, ein narr, wen̄ er zu ſatt iſt,

23. Eine feindſelige, wenn ſie geehlichet wird, und eine *magd, wenn ſie ihrer frauen erbe wird. *1 Moſ. 16, 3. 4.

24. Vier ſind klein auf erden, und klüger denn die weiſen:

25. Die * ameiſen, ein ſchwaches volk, dennoch ſchaffen ſie im ſommer ihre ſpeiſe; *c. 6, 7. 8.

26. *Kaninichen, ein ſchwaches volk, dennoch legt es ſein haus in den felſen; *Pſ. 104, 18.

27. Heuſchrecken haben keinen könig, dennoch ziehen ſie aus ganz mit haufen;

28. Die ſpinne wirkt mit ihren händen, und iſt in der könige ſchlöſſern.

29. Dreyerley haben einen feinen gang, und das vierte geht wohl;

30. Der löwe, mächtig *unter den thieren, und kehrt nicht um vor jemand; *Micha 5, 7.

31. Ein wind von guten lenden; und ein widder; und ein könig, wider den ſich niemand darf legen.

32. Haſt du genarret, und zu hoch gefahren, und böſes vorgehabt; ſo *lege die hand auf das maul. *Hiob 21, 5.

33. Wenn man milch ſtößt, ſo macht man butter daraus; und wer die naſe hart ſchnäuzet, zwingt blut heraus; und wer den zorn reizet, zwingt hader heraus.

Das 31 Capitel.

Lob tugendſamer Weiber.

1. Dis ſind die Worte des königs Lamuels; die lehre, die ihn ſeine mutter lehrte.

2. Ach mein auserwählter, ach du ſohn meines leibes, ach mein gewünſchter ſohn,

3. Laß nicht den weibern dein vermögen; und gehe die wege nicht, darinnen ſich die könige verderben.

4. O nicht den königen, Lamuel, gieb den königen nicht wein zu trinken; noch den fürſten ſtarkes getränk.

5. Sie möchten trinken *und der rechte vergeſſen, und verändern die ſache irgend der elenden leute. *Eph. 5, 18.

6. Gebet ſtarkes getränke denen, die umkommen ſollen; und den wein den betrübten ſeelen,

7. Daß ſie trinken und ihres elendes vergeſſen, und ihres unglücks nicht mehr gedenken.

8. Thue deinen mund auf für die ſtummen, und für die ſache aller, die verlaſſen ſind.

9. Thue deinen *mund auf, und richte recht, und räche den elenden und armen. *Hiob 29, 12.

10. Wem * ein tugendſames weib beſcheret iſt, die iſt viel edler, denn die köſtlichſten perlen. *Sir. 25, 11.

11. Ihres mannes herz darf ſich auf ſie verlaſſen, und nahrung wird ihm nicht mangeln.

12. Sie thut ihm liebes, und kein leides ſein lebenlang.

13. Sie geht mit wolle und flachs um, und arbeitet gerne mit ihren händen.

14. Sie iſt wie ein kaufmannsſchiff, das ſeine nahrung von ferne bringt.

15. Sie ſteht des nachts auf, und giebt futter ihrem hauſe, und eſſen ihren dirnen.

16. Sie denkt nach einem acker, und kauft ihn; und pflanzt einen weinberg von den früchten ihrer hände.

17. Sie gürtet ihre lenden veſt, und ſtärket ihre arme.

18. Sie merkt, wie ihr handel frommen bringt; ihre leuchte verlöſcht des nachts nicht.

19. Sie ſtreckt ihre hand nach dem rocken, und ihre finger faſſen die ſpindel.

20. Sie breitet ihre hände aus zu den armen, und reicht ihre hand dem dürftigen.

21. Sie fürchtet ihres hauſes nicht vor dem ſchnee; denn ihr ganzes haus hat zwiefache kleider.

22. Sie macht ihr ſelbſt decken, weiße ſeide und purpur iſt ihr kleid.

23. Ihr mann iſt berühmt in den thoren, wenn er ſitzt bey den älteſten des landes.

24. Sie macht *einen rock, und verkauft ihn; einen gürtel giebt ſie dem krämer. *Apoſt. 9, 39.

25. Ihr ſchmuck iſt, daß ſie reinlich und fleißig iſt; und wird
hernach lachen. 26. Sie thut ihren mund auf mit weisheit; und
auf ihrer zunge iſt holdſelige lehre. 27. Sie ſchauet, wie es in
ihrem hauſe zugeht, und iſſet ihr brodt nicht mit faulheit. 28. Ihre
ſöhne kommen auf, und preiſen ſie ſelig; ihr mann lobt ſie.
29. Viele töchter bringen reichthum; du aber übertriffſt ſie
alle. 30. Lieblich und ſchön ſeyn iſt nichts; ein weib, das den
HErrn fürchtet, ſoll man loben. 31. Sie wird gerühmt werden
von den früchten ihrer hände; und ihre werke werden ſie loben
in den thoren.

* Ende der Sprüche Salomons.

Der Prediger Salomo.

Hauptſächlich zeiget hier Salomon, daß alles irrdiſche eitel ſeye, erſtlich weil der menſch ſelbſt eitel und dem tode unterworfen v. 4. darnach weil die creatur unvermögend iſt dem menſchen wahre vergnügung zu geben v. 5-11.

1. Zeigt er dieſes von irrdiſcher weisheit, die ſich nur um vergängliche dinge dieſer welt bemühet, als welche an ſich ſelbſt betrachtet, nichts anders ſey, denn ein nagen des geiſtes v. 12. 17.

2. Von der übermäßigen weltfreude, freſſen, ſaufen, ſpielen und tanzen, als bey welchem nicht einmal die irrdiſche weisheit platz finde; ſondern nur als toll und thöricht anzuſehen c. 2, 1. 2.

3. Von ſolchen luſtbarkeiten, die zwar nach irrdiſcher weisheit künſtlich, aber doch mühſam und koſtbar ſeyn; wie nemlich groſe herren aus luſt häuſer bauen, weinberge pflanzen, gärten machen, teiche graben, viel hofgeſind halten, und dazu anſchaffen eine groſe habe an rindern, ſchaafen und dergleichen; ſilber und gold ſammlen, königlichen hausrath und landgüter, allerhand muſicanten und frauenzimmer.

Dieſem allen ziehet er nun vor einen fröhlichen genuß der geſchöpfe GOttes, welche er uns aus ſeiner hand darreichet, ohne unſer großes künſtlen und mühſamen dichten und trachten nach ergötzlichkeiten, als welche mehr unluſt als luſt gebähren, wie Salomo aus eigener Erfahrung bezeuget v. 3. bis zu ende.

Zu dieſem ende weiſet uns Salomo mittel an, die gaben GOttes recht zu gebrauchen, als, uns fein zu ſchicken in GOttes ordnung, der alles fein thut zu ſeiner zeit, daß wir uns zufrieden geben, wenn er traurigkeit und freude läſſet einen ſteten wechſel halten c. 3, 4. daß wir in jener nicht gar verſinken, und in dieſer nicht übermüthig und ausgelaſſen werden; ja auch, daß wir die zeit des traurens, wenn ſie uns GOtt zuſchicket, nicht mit gewalt ſuchen zu verkehren in eine zeit der freude, ſondern gedenken, daß alsdann trauren beſſer ſey, denn lachen; denn durch jenes will GOtt nach ſeiner gnade das herz beſſern, und zur göttlichen traurigkeit führen, die da wirket zur ſeligkeit, da hergegen eine unzeitige freude den menſchen nur verwegen machet, viel böſes zu thun. c. 7, 1.

Auch giebt er allerhand ſchöne lehren der göttlichen weisheit, deren betrachtung und tägliche übung dem menſchen den weg zeiget zum beſitz der wahren glückſeligkeit in dieſem und in jenem leben. In welchen wir aber keine andere ordnung zu ſuchen haben, als die, welche nach göttlicher weisheit ſich befindet unter den mancherley kräutern und blumen einer grünen wieſe, daran der menſch keine hand geleget, ſie zu ſäen oder zu pflanzen.

Endlich aber ſchärft er ein die furcht des HErrn, als das ganze werk eines menſchen, daß es ihm in zeit und ewigkeit wohl gehe, weil GOtt alles werde fürgericht bringen, es ſey gutes oder böſes c. 12, 13. Wer weiſe iſt, der höret zu und beſſert ſich, und wer verſtändig iſt, der läſſet ihm ſagen.

Das 1 Capitel.

Der Menſch iſt in ſeiner irdiſchen Weisheit nicht glückſelig, ſondern eitel.

1. Dis ſind die reden des predigers, des ſohnes Davids, des *königs zu Jeruſalem. *v. 12.

2. Es iſt alles *ganz eitel, ſprach der prediger, es iſt alles ganz eitel. *c. 12, 8.

3. Was hat der menſch mehr von aller ſeiner mühe, * die er hat unter der ſonne? *v. 14.

4. Ein geſchlecht vergeht, das andere kommt; †die erde aber bleibt ewiglich. †Pſ. 104, 5.

5. Die ſonne geht auf, und geht unter, und läuft an ihren ort, daß ſie daſelbſt wieder aufgehe.

6. Der wind geht gegen mittag, und kommt herum zur mitternacht, und wieder herum an den ort, da er anfing.

7. Alle waſſer laufen ins meer, noch wird das meer nicht voller; an den ort da ſie herfließen, fließen ſie wieder hin.

8. Es iſt alles thun ſo voll † mühe, daß niemand ausreden kann. Das auge ſieht ſich nimmer ſatt, und das ohr hört ſich nimmer ſatt. †Pſ. 90, 10.

9. Was iſt es, das geſchehen iſt? Eben das hernach geſchehen wird. Was iſt es, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird; und geſchiehet nichts neues unter der ſonne.

10. Geſchiehet auch etwas, davon man ſagen möchte: Siehe, das iſt neu? Denn es iſt auch zuvor geſchehen in vorigen zeiten, die vor uns geweſen ſind.

11. Man gedenket nicht, wie es zuvor gerathen iſt; alſo auch deß, das hernach kommt, wird man nicht gedenken bey denen, die hernach ſeyn werden.

12. Ich prediger war könig über Iſrael zu Jeruſalem,

13. Und begab †mein herz zu ſuchen und zu forſchen weislich alles, was man unter dem himmel thut. Solche unſelige mühe hat GOtt den menſchenkindern gegeben, daß ſie ſich darinnen müſſen quälen. †c. 8, 9.

14. Ich ſahe an alles thun, †das unter der ſonne geſchiehet; und ſiehe, es war alles eitel und jammer. †c. 2, 11.

15. †Krumm kann nicht ſchlecht werden, noch der fehl gezählt werden. †c. 7, 14.

16. Ich †ſprach in meinem herzen: Siehe, Ich bin herrlich geworden, und habe mehr weisheit, denn alle, die vor mir geweſen ſind zu Jeruſalem; und mein herz hat viel gelernet und erfahren. †c. 2, 1.

17. Und gab auch mein herz darauf, daß ich lernete weisheit, und thorheit, † und klugheit. Ich ward aber gewahr, daß ſolches auch mühe iſt. †c. 2, 12.

18. Denn wo viel weisheit iſt, da iſt viel grämens; und wer viel lehren muß, der muß viel leiden.

Das 2 Capitel.

Irdiſche Wollüſte ſind eitel.

1. Ich ſprach in meinem herzen: Wohlan, ich will wohlleben, und gute tage haben; aber ſiehe, das war auch eitel.

2. Ich ſprach zum lachen: Du biſt toll; und zur freude: Was machſt du?

3. Da dachte ich in meinem herzen, meinen leib vom wein zu ziehen, und mein herz zur weisheit zu ziehen, daß ich ergriffe, was thorheit iſt, bis ich lernte, was den menſchen gut wäre, das ſie thun ſollten, ſo lange ſie unter dem himmel leben. †v. 15.

4. Ich that große dinge; ich bauete häuſer, pflanzte weinberge;

5. Ich machte mir gärten und luſtgärten, und pflanzte allerhand fruchtbare bäume darein;

6. Ich machte mir teiche, daraus zu wäſſern den wald der grünenden bäume;

7. Ich hatte knechte und mägde, und geſinde; ich hatte eine größere habe an rinder und ſchaafen, denn alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren;

8. Ich ſammelte mir auch ſilber und gold, und von den königen und ländern einen ſchatz; ich ſchaffte mir ſänger und ſängerinnen, und wohlluſt der menſchen, allerley ſaitenſpiel;

9. Und nahm zu † über alle, die vor mir zu Jeruſalem geweſen waren; auch blieb weisheit bey mir. †1 Kön. 10, 23.

10. Und alles, † was meine augen wünſchten, das ließ ich ihnen, und wehrte meinem herzen keine freude, daß es fröhlich war von aller meiner arbeit; und das hielt ich für meinen theil von aller meiner arbeit. †c. 11, 9.

11. Da ich aber anſahe alle meine werke, die meine hand gethan hatte, und mühe, die ich gehabt hatte; ſiehe, da war es alles eitel und jammer, und nichts mehr unter der ſonne.

12. Da wandte Ich mich, zu ſehen die weisheit, und klugheit und thorheit. Deñ wer weiß, was das für ein menſch werden wird nach dem könige, den ſie ſchon bereit gemacht haben?

13. Da ſahe Ich, daß die weisheit die thorheit übertraf, wie das licht die finſterniß,

14. Daß † dem weiſen ſeine augen im haupt ſtehen, aber die narren im finſterniß gehen; und merkte doch, daß es einem gehet, wie dem andern. *c. 8, 1.

15. Da dachte Ich in meinem herzen: Weil es denn dem narren geht wie mir; warum habe ich denn nach weisheit geſtanden? Da dachte Ich in meinem herzen, daß ſolches auch eitel ſey.

16. Denn man gedenkt des weiſen nicht immerdar, eben ſo wenig als des narren; und die künftigen tage vergeſſen alles; und wie der weiſe ſtirbt, alſo auch der narr.

17. Darum verdroß mich zu leben; denn es gefiel mir übel, was unter der ſonne geſchiehet, daß es ſo gar eitel und mühe iſt.

18. Und mich verdroß alle meine arbeit, die ich unter der ſonne hatte, daß †ich dieſelbe einem menſchen laſſen müßte, der nach mir ſeyn ſollte. †v. 21.

19. Denn wer weiß, ob er weiſe oder toll ſeyn wird? Und ſoll doch herrſchen in aller meiner arbeit, die ich weislich gethan habe unter der ſonne. Das iſt auch eitel.

20. Darum wandte Ich mich, daß mein herz abließe von aller arbeit, die ich that unter der ſonne.

21. Denn es muß ein menſch, der ſeine arbeit mit weisheit, vernunft und geſchicklichkeit gethan hat, einem andern zum erbtheil laſſen, der nicht daran gearbeitet hat. Das iſt auch eitel und ein großes unglück.

22. Denn was krigt der menſch von aller ſeiner arbeit und mühe ſeines herzens, die er hat †unter der ſonne, †c. 4, 7.

23. Denn alle ſein lebtage ſchmerzen, mit grämen und leid, daß auch ſein herz des nachts nicht ruhet? Das iſt auch eitel.

24. Iſt es †nun nicht beſſer dem menſchen eſſen und trinken, und ſeine ſeele guter dinge ſeyn in ſeiner arbeit? Aber ſolches ſahe ich auch, daß von GOttes hand kommt. †c. 3, 12.

25. Denn wer hat fröhlicher gegeſſen und ſich ergötzet, denn ich?

26. Denn dem menſchen, der ihm gefällt, giebt er weisheit, vernunft und freude; aber dem ſünder gibt er unglück, daß er ſammle und häufe, und doch dem gegeben werde, der GOtt gefällt. Darum iſt das auch eitel jammer. †Dan. 1, 17 f.

Das 3 Capitel.

GOttes Vorſehung zeigt, daß die heidniſche Sorge der Nahrung eitel ſey.

1. Ein jegliches hat ſeine zeit, und alles † vornehmen unter dem himmel hat ſeine ſtunde. †c. 8, 6.

2. Gebohren werden,
Sterben,
Pflanzen,
Ausrotten, das gepflanzt iſt,
3. Würgen,
Heilen,
Brechen,
Bauen,
4. Weinen,
Lachen,
Klagen,
Tanzen,
5. Steine zerſtreuen,
Steine ſammlen,
Herzen,
Fernen von herzen,
6. Suchen,
Verlieren,
Behalten.
Wegwerfen,
7. Zerreißen,
Zunehen,
Schweigen,
Reden,
8. Lieben,
Haſſen,
Streit,
Friede,
hat ſeine zeit.

9. Man arbeite, wie man will; ſo kann man nicht mehr ausrichten.

10. Daher ſahe ich die mühe, die GOtt den menſchen gegeben hat, daß ſie darinnen geplagt werden.

11. (Er aber thut alles fein zu ſeiner zeit) und läßt ihr herz ſich ängſten, wie es gehen ſoll in der welt; denn der menſch kann doch nicht treffen das werk, das GOtt thut, weder anfang noch ende.

12. Darum merkte ich, daß nichts beſſers darinnen iſt, denn fröhlich ſeyn und ihm gütlich thun in ſeinem leben.

13. Denn ein jeglicher menſch, der da iſſet und trinket und hat guten muth in aller ſeiner arbeit; †das iſt eine gabe GOttes. †c. 5, 18.

14. Ich merkte, daß alles, was GOtt thut, das beſtehet immer; man kann nichts dazu thun, noch abthun: und ſolches thut GOtt, daß man ſich vor ihm fürchten ſoll.

15. Was GOtt thut, das ſteht da; und † was er thun will, das muß werden: den̄ er trachtet und jaget ihm nach. †1 Moſ. 1, 3.

16. Weiter ſahe ich unter der ſonne ſtäte des gerichts, da war ein gottloſes weſen, und ſtäte der gerechtigkeit, da waren gottloſe.

17. Da * dachte ich in meinem herzen: GOtt muß richten den gerechten und gottloſen; denn es hat alles vornehmen ſeine zeit, und alle werke. *c. 2, 3. 15.

18. Ich *ſprach in meinem herzen von dem weſen der menſchen, darinnen GOtt anzeiget und läßt es anſehen, als wären ſie unter ſich ſelbſt wie das vieh. *c. 1, 16.

19. Denn es geht dem menſchen, wie dem vieh; wie dis ſtirbt, ſo ſtirbt er auch; und haben alle einerley odem; und der menſch hat nichts mehr, denn das vieh; denn es iſt alles eitel.

20. Es fährt alles an einen ort; es *iſt alles von ſtaub gemacht, und wird wieder zu ſtaub. *c. 12, 7.

21. Wer weiß, ob der geiſt der menſchen aufwärts fahre, und der odem des viehes unterwärts unter die erde fahre?

22. Darum ſahe ich, daß nichts beſſers iſt, denn daß ein menſch fröhlich ſey in ſeiner arbeit; denn das iſt ſein theil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er ſehe, was nach ihm geſchehen wird?

Das 4 Capitel.

Fernere Lehre, worinnen wahre Glückſeligkeit nicht beſteht.

1. Ich wandte mich und ſahe an alle, die unrecht leiden unter der ſonne: und ſiehe, da waren thränen derer, ſo unrecht litten und hatten keinen tröſter; und die ihnen unrecht thaten, waren zu mächtig, daß ſie keinen tröſter haben konnten.

2. Da lobte ich die todten, die ſchon geſtorben waren, mehr, denn die lebendigen, die noch das leben hatten;

3. Und der noch nicht iſt, iſt beſſer denn alle beyde, und des böſen nicht inne wird, das unter der ſonne geſchiehet.

4. Ich ſahe an arbeit und geſchicklichkeit in allen ſachen, da neidet einer den andern. Das iſt je auch eitel und mühe.

5. Denn der narr ſchlägt die finger in einander, und frißt ſein fleiſch.

6. Es iſt *beſſer eine hand voll mit ruhe, denn beyde fäuſte voll mit mühe und jammer. *Phil. 4, 11.

7. Ich wandte mich, und ſahe die eitelkeit unter der ſonne.

8. Es iſt ein einzelner, und nicht ſelb-ander, und hat weder kind noch brüder; noch iſt ſeines arbeitens kein ende, und ſeine augen werden reichthums nicht ſatt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner ſeele ab? Das iſt je auch eitel, und eine böſe mühe.

9. So iſt es je * beſſer zwey, denn eins; denn ſie genießen doch ihrer arbeit wohl. *1 Moſ. 2, 18.

10. Fällt ihrer einer, ſo hilft ihm ſein geſell auf. Wehe dem, der allein iſt; wenn er fällt, ſo iſt kein anderer da, der ihm aufhelfe.

11. Auch, wenn zwey bey einander liegen, wärmen ſie ſich; wie kann ein einzelner warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerſtehen; denn eine dreyfältige ſchnur reißt nicht leicht entzwey.

13. Ein armes kind, das weiſe iſt, iſt beſſer, den̄ ein alter könig, der *ein narr iſt, und weiß ſich nicht zu hüten. *c. 10, 16.

14. Es †kommt einer aus dem gefängniß zum königreich; und einer, der in ſeinem königreich gebohren iſt, verarmet. *1 Moſ. 41, 14.

15. Und ich ſahe, daß alle lebendige unter der ſonne wandeln bey einem andern kinde, das an jenes ſtatt ſoll aufkommen.

16. Und des volks, das vor ihm ging, war kein ende; und deß, das ihm nachging; und wurden ſeiner doch nicht froh. Das iſt *je auch eitel und ein jammer. *c. 1, 3.

Das 5 Capitel.

Weg zur wahren Glückſeligkeit.

17. Bewahre deinen fuß, wenn du zum hauſe GOttes geheſt, und komme, daß du höreſt. Das *iſt beſſer, denn der narren opfer; denn ſie wiſſen nicht, was ſie böſes thun. *Hoſ. 6, 6.

Cap. 5. v. 1. Sey nicht *ſchnell mit deinem munde, und laß dein herz nicht eilen, etwas zu reden vor GOtt: denn GOtt iſt im himmel, und du auf erden; darum laß deiner worte wenig ſeyn. * v. 2.

2. Denn wo viele ſorge iſt, da kommen träume; und *wo viele worte ſind, da höret man den narren. *Jac. 1, 19.

3. Wenn *du GOtt ein gelübde thuſt, ſo verziehe es nicht zu halten; denn er hat keinen gefallen an den narren. Was du gelobeſt, das halte. *Eſ. 19, 21.

4. Es iſt beſſer, du gelobeſt nichts, denn daß du nicht hältſt, was du gelobeſt.

5. Verhänge deinem munde nicht, daß er dein fleiſch verführe; und ſprich vor dem engel nicht: Ich bin unſchuldig. GOtt möchte erzürnen über deiner ſtimme, und verdammen alle werke deiner hände.

6. Wo viele träume ſind, da iſt eitelkeit und viele worte; aber fürchte du GOtt.

7. Sieheſt du dem armen unrecht thun und recht und gerechtigkeit im lande wegreißen, wundere dich des vornehmens nicht; denn es iſt noch ein * hoher hüter über den hohen, und ſind noch höhere über die beyde. *Weish. 6, 4.

8. Ueber das iſt der könig im ganzen lande, das feld zu bauen.

9. Wer geld liebt, wird geldes nimmer ſatt; und wer reichthum liebt, wird keinen nutzen davon haben. Das iſt auch eitel.

10. Denn wo viel gutes iſt, da ſind viele, die es eſſen; und was genießt ſeiner, der es hat, ohne daß er es mit augen anſieht?

11. Wer arbeitet, dem iſt der ſchlaf ſüße, er habe wenig oder viel gegeſſen; aber die fülle des reichen läßt ihn nicht ſchlafen.

12. Es iſt eine böſe plage, die ich ſahe unter der ſonne, *reichthum behalten zum ſchaden dem, der ihn hat. *Hiob 20, 20.

13. Denn der reiche kommt um mit großem jammer; und ſo er einen ſohn gezeuget hat, dem bleibt nichts in der hand.

14. Wie er nackend iſt von ſeiner mutter leibe gekommen; ſo fährt er wieder hin, wie er gekommen iſt, und nimmt nichts mit ſich von ſeiner arbeit in ſeiner hand, wenn er hinfährt.

15. Das iſt eine böſe plage, daß er hinfährt, wie er gekommen iſt. Was hilfts ihm denn, daß er in den wind gearbeitet hat?

16. Sein lebenlang hat er im finſtern gegeſſen, und in großem grämen, und krankheit, und traurigkeit.

17. So † ſehe ich nun das für gut an, daß es fein ſey, wenn man ißt und trinkt, und gutes muthes iſt in aller arbeit, die einer thut unter der ſonne ſein lebenlang, das ihm GOtt giebt; denn das iſt ſein theil. †c. 7, 15.

18. Denn welchem menſchen GOtt reichthum und güter und gewalt gibt, daß er davon ißt und trinkt für ſein theil, und fröhlich iſt in ſeiner arbeit; das iſt eine GOttes-gabe.

19. Denn er denkt nicht viel an das elende leben, weil GOtt ſein herz erfreuet.

Das 6 Capitel.

Geiz und weltliche Ehre ein eitel Ding.

1. Es iſt ein unglück, das ich ſahe unter der ſonne, und iſt gemein bey den menſchen.

2. Einer, dem GOtt reichthum, güter und ehre gegeben hat, und mangelt ihm keines, das ſein herz begehrt; und GOtt ihm doch nicht macht giebt deſſelben zu genießen, ſondern ein anderer verzehrt es. Das iſt eitel, und eine böſe plage.

3. Wenn er gleich hundert kinder zeugete, und hätte ſo langes leben, daß er viele jahre überlebte, und ſeine ſeele ſätigte ſich des gutes nicht, und bliebe ohne grab; von dem ſpreche ich, daß eine unzeitige geburt beſſer ſey, denn er.

4. Denn in eitelkeit kommt er, und in finſterniß fährt er dahin, und ſein name bleibt im finſterniß bedeckt,

5. Wird der ſonne nicht froh, und weiß keine ruhe weder hier noch da.

6. Ob er auch zwey tauſend jahre lebte, ſo hat er nimmer keinen guten muth; kommt es nicht alles an einen ort?

7. Einem jeglichen menſchen iſt arbeit aufgelegt nach ſeiner maaße; aber das herz kann nicht daran bleiben.

8. Denn was richtet ein weiſer mehr aus, weder ein narr? Was unterſteht ſich der arme, daß er unter den lebendigen will ſeyn?

9. Es iſt beſſer, das gegenwärtige gut gebrauchen, denn nach andern gedenken. Das iſt auch eitelkeit und jammer.

10. Was iſt es, wenn einer gleich hoch berühmt iſt, ſo weiß man doch, daß er ein menſch iſt; und kann nicht hadern mit dem, das ihm zu mächtig iſt.

11. Denn es iſt des eiteln dinges zu viel; was hat ein menſch mehr davon?

Das 7 Capitel.

Von Mitteln zur Glückſeligkeit.

1. Denn wer weiß, was dem menſchen nützlich iſt im leben, ſo lange er lebt in ſeiner eitelkeit, welches *dahin fährt wie ein ſchatten? Oder wer will dem menſchen ſagen, was nach ihm kommen wird unter der ſonne? *Eſ. 40, 15. 17.

2. Ein * gutes gerücht iſt beſſer, denn gute ſalbe; und der tag des todes, weder der tag der geburt. *Spr. 15, 30.

3. Es iſt beſſer in das klaghaus gehen, denn in das trinkhaus; in jenem iſt das ende aller menſchen, und der lebendige nimmt es zu herzen.

4. Es iſt trauren beſſer, denn lachen; denn durch trauren wird das herz gebeſſert.

5. Das herz der weiſen iſt im klaghauſe, und das herz der narren im hauſe der freuden.

6. Es iſt beſſer hören das ſchelten des weiſen, denn hören den geſang der narren.

7. Denn das lachen des narren iſt wie das krachen der dornen unter den töpfen; und das iſt auch eitel.

8. Ein widerſpenſtiger macht einen weiſen unwillig, und verdirbt ein mildes herz.

9. Das ende eines dinges iſt beſſer, denn ſein anfang. Ein geduldiger geiſt iſt beſſer, denn ein hoher geiſt.

10. Sey nicht ſchnellen gemüths zu *zürnen; denn zorn ruhet im herzen eines narren. *Eph. 4, 26.

11. Sprich nicht: Was iſt es, daß die vorigen tage beſſer waren, denn dieſe? Denn du fragſt ſolches nicht weislich.

12. Weisheit iſt gut mit einem erbgut, und hilft, daß ſich einer der ſonne freuen kann.

13. Denn die weisheit beſchirmt, ſo beſchirmt geld auch; aber *die weisheit giebt das leben dem, der ſie hat. *c. 11, 30.

14. Siehe an die werke GOttes, denn wer kann das *ſchlecht machen, das er krümmet? *Spr. 1, 15.

15. Am guten tage ſey guter dinge, und den böſen tag nimm auch für gut; denn dieſen ſchaffet GOtt neben jenem, daß der menſch nicht wiſſen ſoll, was künftig iſt.

16. Allerley habe ich geſehen die zeit über meiner eitelkeit.

*Da iſt ein gerechter und geht unter in ſeiner gerechtigkeit; und iſt ein gottloſer, der lange lebt in ſeiner bosheit. *c. 8, 14.

17. Sey nicht allzu gerecht, und nicht allzu weiſe, daß du dich nicht verderbeſt.

18. Sey nicht allzu gottlos, und narre nicht, daß du nicht ſterbeſt zur unzeit.

19. Es iſt gut, daß du dis faſſeſt, und jenes auch nicht aus deiner hand läſſeſt; denn wer GOtt fürchtet, der entgeht dem allen.

20. Die weisheit ſtärkt den weiſen mehr, denn zehn gewaltige, die in der ſtadt ſind.

21. Denn *es iſt kein menſch auf erden, der gutes thue und nicht ſündige. *Eſ. 64, 6.

22. Nimm auch nicht zu herzen alles, was man ſagt, daß du nicht hören müſſeſt deinen knecht dir fluchen.

23. Denn dein herz weiß, daß Du andern auch oftmals gefluchet haſt.

24. Solches alles habe ich verſucht weislich. Ich gedachte, ich will weiſe ſeyn; ſie kam aber ferne von mir.

25. Es iſt ferne, was wird es ſeyn? Und iſt ſehr* tief, wer will es finden? *Röm. 11, 33.

26. Ich * kehrte mein herz, zu erfahren, und zu erforſchen, und zu ſuchen weisheit und kunſt, zu erfahren der gottloſen thorheit, und irrthum der tollen. *c. 8, 16.

27. Und fand, daß ein ſolches weib, welches herz netz und ſtrick iſt, und ihre hände bande ſind, bitterer ſey, denn der tod. Wer GOtt gefällt, der wird ihr entrinnen; aber der ſünder wird durch ſie gefangen.

28. Schaue, das habe ich gefunden, ſpricht der prediger, eins nach dem andern, daß ich kunſt erfünde.

29. Und meine ſeele ſucht noch, und hat es nicht gefunden. Unter tauſend habe ich einen menſchen gefunden, aber kein weib habe ich unter den allen gefunden.

30. Allein ſchaue das, ich habe gefunden, daß GOtt den menſchen hat aufrichtig gemacht; aber ſie ſuchen viele künſte.

Cap. 8. v. 1. Wer iſt ſo weiſe? Und wer kann das auslegen?

Das 8 Capitel.

Andere Regeln zur Glückſeligkeit wider dieſes Lebens Eitelkeit.

1. Die *weisheit des menſchen erleuchtet ſein angeſicht; wer aber frech iſt, der iſt feindſelig. *Spr. 17, 24.

2. Ich halte das wort des königs, und den eid GOttes.

3. Eile nicht zu gehen von ſeinem angeſicht, und bleibe nicht in böſer ſache; denn er thut, was ihn gelüſtet.

4. In des königs wort iſt gewalt, und wer mag zu ihm ſagen: *Was machſt du? *Dan. 4, 32.

5. Wer das gebot hält, der wird nichts böſes erfahren; aber eines weiſen herz weiß zeit und weiſe.

6. Den̄ *ein jegliches vornehmen hat ſeine zeit und weiſe; denn des unglücks des menſchen iſt viel bey ihm. *c. 3, 1.

7. Denn er weiß nicht, * was geweſen iſt; und wer will ihm ſagen, was werden ſoll? *c. 10, 14.

8. Ein menſch hat nicht macht über den geiſt, dem geiſt zu wehren; und hat nicht macht zu der zeit des ſterbens, und wird nicht losgelaſſen im ſtreit; und das gottloſe weſen errettet den gottloſen nicht.

9. Das habe ich alles geſehen, und *gab mein herz auf alle werke, die unter der ſonne geſchehen. Ein menſch herrſcht zu zeiten über den andern zu ſeinem unglück. *c. 1, 13.

10. Und da ſahe ich gottloſe, die begraben waren, die gegangen waren, und gewandelt hatten in heiliger ſtäte; und waren vergeſſen in der ſtadt, daß ſie ſo gethan hatten. Das iſt auch eitel.

11. Weil nicht bald geſchiehet ein urtheil über die böſen werke, dadurch wird das herz der menſchen voll, böſes zu thun.

12. *Ob ein ſünder hundert mal böſes thut, und doch lange lebt; ſo weiß ich doch, daß es wohlgehen wird denen, die GOtt fürchten, und ſein angeſicht ſcheuen. *Hiob 35, 15.

13. Denn es wird dem gottloſen nicht wohl gehen, und wie ein ſchatten nicht lange leben, die ſich vor GOtt nicht fürchten.

14. Es iſt eine eitelkeit, die auf erden geſchiehet. *Es ſind gerechte, denen geht es, als hätten ſie werke der gottloſen; und ſind gottloſe, denen geht es, als hätten ſie werke der gerechten. Ich ſprach: Das iſt auch eitel. *c. 7, 16.

15. Darum lobte Ich die freude, * daß der menſch nichts beſſeres hat unter der ſonne, denn eſſen, und trinken, und fröhlich ſeyn; und ſolches werde ihm von der arbeit ſein lebenlang, das ihm GOtt giebt unter der ſonne. *c. 9, 7.

16. Ich * gab mein herz, zu wiſſen die weisheit, und zu ſchauen die mühe, die auf erden geſchiehet, daß auch einer weder tag noch nacht den ſchlaf ſiehet mit ſeinen augen. *c. 1, 17.

17. Und ich ſahe alle werke GOttes. Denn ein menſch kann das werk nicht finden, das unter der ſonne geſchiehet; und je mehr der menſch arbeitet zu ſuchen, je weniger er findet. Wenn er gleich ſpricht: Ich bin weiſe und weiß es; ſo kann er es doch nicht finden.

Das 9 Capitel.

Der Eitelkeit ſoll man begegnen, und der Weisheit ſich befleißigen.

1. Denn ich habe ſolches alles zu herzen genommen, zu forſchen das alles, daß gerechte und weiſe ſind, und ihre unterthanen in GOttes hand. Doch kennet kein menſch weder die liebe noch den haß irgend eines, den er vor ſich hat.

2. *Es begegnet einem wie dem andern, dem gerechten wie dem gottloſen, dem guten und reinen wie dem unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem guten geht, ſo geht es auch dem ſünder. Wie es dem meineidigen geht; ſo geht es auch dem, der den eid fürchtet. *Pſ. 73, 2-16.

3. Das iſt ein böſes ding unter allem, das unter der ſonne geſchiehet, daß es einem gehet wie dem andern; daher auch das herz der menſchen voll arges wird, und thorheit iſt in ihrem herzen, dieweil ſie leben; darnach müſſen ſie ſterben.

4. Denn bey allen lebendigen iſt, das man wünſchet, nemlich hoffnung; denn ein lebendiger hund iſt beſſer, weder ein todter löwe.

5. Denn die lebendigen wiſſen, daß ſie ſterben werden; die todten aber wiſſen nichts, ſie verdienen auch nichts mehr, denn *ihr gedächtniß iſt vergeſſen, *Pſ. 31, 13.

6. Daß man ſie nicht mehr liebet, noch haſſet, noch neidet; und haben kein theil mehr auf der welt in allem, das unter der ſonne geſchiehet.

7. So gehe hin und iß dein brodt mit freuden, trink deinen wein mit gutem muth; denn dein werk gefällt GOtt.

8. Laß deine kleider immer weiß ſeyn, und laß deinem haupt ſalbe nicht mangeln.

9. Brauche des lebens *mit deinem weibe, das du lieb haſt, ſo lange du das eitle leben haſt, das dir GOtt unter der ſonne gegeben hat, ſo lange dein eitles leben währet, denn das iſt dein theil im leben und in deiner arbeit, die du thuſt unter der ſonne. *Spr. 5, 18.

10. Alles, was dir * vorhanden kommt zu thun, das thue friſch; denn in der hölle, da du hinfähreſt, iſt weder werk, kunſt, vernunft, noch weisheit. *1 Sam. 10, 7.

11. Ich wandte mich und ſahe, wie es unter der ſonne zugeht, daß zum laufen nicht hilft ſchnell ſeyn, zum ſtreit hilft nicht ſtark ſeyn, zur nahrung hilft nicht geſchickt ſeyn, zum reichthum hilft nicht klug ſeyn, daß einer angenehm ſey, hilft nicht, daß er ein ding wohl könne; ſondern alles liegt es an der zeit und glück.

12. Auch weiß der menſch ſeine zeit nicht: ſondern wie die fiſche gefangen werden mit einem ſchädlichen hamen, und wie die vögel mit einem ſtrick gefangen werden; ſo werden auch die menſchen berückt zur böſen zeit, wenn ſie plötzlich über ſie fällt.

13. Ich habe auch dieſe weisheit geſehen unter der ſonne, die mir groß dauchte,

14. Daß eine kleine ſtadt war, und wenige leute darinnen, und kam ein großer könig, und belegte ſie, und bauete große bollwerke darum,

15. Und ward darinnen gefunden ein armer weiſer mann, der dieſelbe ſtadt durch ſeine weisheit konnte erretten; und kein menſch gedachte deſſelben armen mannes.

16. Da ſprach Ich: Weisheit iſt ja beſſer, denn ſtärke. Noch ward * des armen weisheit verachtet, und ſeinen worten nicht gehorchet.

*Pſalm 14, 6.

17. Das macht, der weiſen worte gelten mehr bey den ſtillen, denn der herren ſchreyen bey den narren.

18. Denn weisheit iſt beſſer, denn harniſch; aber ein einiger bube verdirbt viel gutes.

Cap. 10. v. 1. Alſo verderben die ſchädlichen fliegen gute ſalben. Darum iſt zuweilen beſſer thorheit, denn weisheit und ehre.

2. Denn des weiſen herz iſt zu ſeiner rechten; aber des narren herz iſt zu ſeiner linken.

3. Auch ob der narr ſelbſt närriſch iſt in ſeinem thun, noch hält er jedermann für narren.

4. Darum, wenn eines gewaltigen trotz wider deinen willen fortgeht, *ſo laß dich nicht entrüſten; denn nachlaſſen ſtillt großes unglück. *Pſ. 37, 1.

Das 10 Capitel.

Von Obrigkeit und Unterthanen.

5. Es iſt ein unglück, das ich ſahe unter der ſonne, nemlich unverſtand, der unter den gewaltigen gemein iſt,

6. Daß ein narr ſitzet in großer würde, und die reichen hienieden ſitzen.

7. Ich ſahe knechte auf roſſen, und fürſten zu fuße gehen, wie knechte.

8. Aber *wer eine grube macht, der wird ſelbſt darein fallen; und wer den zaun zerreißet, den wird eine ſchlange ſtechen. *Pſ. 35, 7.

9. Wer ſteine wegwälzt, der wird mühe damit haben; und wer holz ſpaltet, der wird davon verletzet werden.

10. Wenn ein eiſen ſtumpf wird und an der ſchneide ungeſchliffen bleibt, muß man es mit macht wieder ſchärfen; alſo folgt auch weisheit dem fleiß.

11. Ein wäſcher iſt nichts beſſer, denn eine ſchlange, die *unbeſchworen ſticht.

*Pſalm 58, 6.

12. Die worte aus dem munde eines weiſen ſind holdſelig; aber des narren lippen verſchlingen denſelben.

13. Der anfang ſeiner worte iſt narrheit, und das ende iſt ſchädliche thorheit.

14. Ein narr macht viele worte: denn * der menſch weiß nicht, was geweſen iſt; und wer will ihm ſagen, was nach ihm werden wird? *c. 8, 7.

15. Die arbeit der narren wird ihnen ſauer, weil man nicht weiß in die ſtadt zu gehen.

16. Wehe dir land, deß könig * ein kind iſt, und deß fürſten frühe eſſen. *Eſ. 3, 4.

17. Wohl dir land, deß könig edel iſt, und deß fürſten zu rechter zeit eſſen, zur ſtärke und nicht zur luſt.

18. (Denn durch faulheit ſinken die balken, und durch hinläßige hände wird das haus triefend.)

19. Das macht, ſie machen brodt zum lachen, und *der wein muß die lebendigen erfreuen, und das geld muß ihnen alles zuwege bringen. *Rich. 9, 13.

20. Fluche * dem könige nicht in deinem herzen, und fluche dem reichen nicht in deiner ſchlafkammer; denn die vögel des himmels führen die ſtimme; und die fittige haben, ſagen es nach. *Apoſt. 23, 5.

Das 11 Capitel.

Gutthätigkeit zu üben, ängſtliche Sorge zu meiden.

1. Laß dein brodt über das waſſer fahren, ſo wirſt du es finden auf lange zeit.

2. Theile aus unter ſieben und unter acht; denn du weißt nicht, was für unglück auf erden kommen wird.

3. Wenn die wolken voll ſind, ſo geben ſie regen auf erden; und wenn der baum fällt, er falle gegen mittag oder mitternacht, auf welchen ort er fällt, da wird er liegen.

4. Wer auf den wind achtet, der ſäet nicht, und wer auf die wolken ſiehet, der erntet nicht.

5. Gleichwie du nicht weißt *den weg des windes, und wie die gebeine in mutterleibe bereitet werden; alſo kannſt du auch GOttes werk nicht wiſſen, das er thut überall. *Pſ. 135, 7.

6. Frühe ſäe deinen ſaamen, und laß deine hand des abends nicht ab: denn du weißt nicht, ob diß oder das gerathen wird; und ob es beydes geriethe, ſo wäre es deſto beſſer.

7. Es iſt * das licht ſüße, und den augen lieblich die ſonne zu ſehen. *Tob. 5, 13.

8. Wenn ein menſch lange zeit lebt, und iſt fröhlich in allen dingen: ſo gedenkt er doch nur der böſen tage, daß ihrer ſo viel iſt; denn alles, was ihm begegnet iſt, iſt eitel.

Das 12 Capitel.

Von Beſchwerlichkeit des Alters, und GOttes Gericht.

9. So freue dich, jüngling, in deiner jugend, und laß dein herz guter dinge ſeyn in deiner jugend. Thue, was dein herz lüſtet, und *deinen augen gefällt; und wiſſe, daß dich GOtt um dis alles wird vor gericht führen. *c. 2, 10.

10. Laß die traurigkeit aus deinem herzen, und thue das übel von deinem leibe; denn kindheit und jugend iſt eitel.

Cap. 12. v. 1. Gedenke an deinen ſchöpfer in deiner jugend, ehe denn die böſen tage kommen, und die jahre herzutreten, da du wirſt ſagen, ſie gefallen mir nicht;

2. Ehe denn die ſonne und das licht, mond und ſterne finſter werden, und wolken wiederkommen nach dem regen;

3. Zu der zeit, wenn die hüter im hauſe zittern, und ſich krümmen die ſtarken, und müßig ſtehen die müller, daß ihrer ſo wenig geworden iſt, und finſter werden die geſichte durch die fenſter;

4. Und die thüren auf der gaſſe geſchloſſen werden, daß die ſtimme der müllerin leiſe wird, und erwachet, wenn der vogel ſingt, und ſich bücken alle töchter des geſangs,

5. Daß ſich auch die hohen fürchten, und ſcheuen auf dem wege; wenn der mandelbaum blühet, und die heuſchrecke beladen wird, und alle luſt vergeht; (denn der menſch fährt hin, da er ewig bleibt, und die kläger gehen umher auf der gaſſe,)

6. Ehe denn der ſilberne ſtrick wegkomme, und die goldne quelle verlaufe, und der eimer zerlechze am born, und das rad zerbreche am born.

7. Denn der ſtaub muß wieder zur erde kommen, wie er geweſen iſt, und der geiſt wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat.

8. Es iſt alles ganz eitel, ſprach der prediger ganz eitel.

9. Derſelbe prediger war nicht allein weiſe, ſondern lehrte auch das volk gute lehre, und merkte und forſchte, und * ſtellte viele ſprüche. *1 Kön. 4, 32.

10. Er ſuchte, daß er fünde angenehme worte, und ſchrieb recht die worte der wahrheit.

11. Dieſe *worte der weiſen ſind ſpieße und nägel, geſchrieben durch die meiſter der verſammlungen, und von einem hirten gegeben. *Jer. 23, 29.

12. Hüte dich, mein ſohn, vor andern mehr; denn viel büchermachens iſt kein ende, und viel predigen macht den leib müde.

13. Laßt uns die * hauptſumme aller lehre hören: Fürchte GOtt, und halte ſeine gebote; denn das gehöret allen menſchen zu. *Zach. 8, 16.

14. Denn GOtt wird alle werke vor gericht bringen, das verborgen iſt, es ſey gut oder böſe.

Ende des Predigers Salomo.

Das Hohelied Salomons.

Willſt du, o ſeele, den wahrhaften ſinn der göttlichen weisheit, die in Salomon dieſes büchlein zu ſtellen aufs höchſte geſtiegen, recht faſſen, und deren geheime kraft in deinem innwendigen lebendig fühlen; ſo iſt für allen dingen nöthig, daß du dein herz durch den glauben reinigeſt im blut des bräutigams, un ſeinen geiſt in dir wirken laſſeſt zu vollendung deiner heiligung in der furcht GOttes, damit du hier in dieſem geiſtlichen göttlichen liebesſpiel nichts irrdiſche gedenkeſt: Darnach, daß du dir vorher für augen ſtelleſt die mancherley geſtalten der chriſtlichen kirche von anbeginn bis ans ende der welt, wie dieſelben un durch das prophetiſche wort und ungezweifelte geſchichte ſind abgemahlet, worinnen zu dem ende dem unkundigen einen vorbericht gebe. So merke demnach daß die gemeine des HErrn zu betrachten ſey.

1. Unter juden und heiden, bis ins jahr Chriſti 312.

2. Unter den chriſtlichen kayſern, da ſie aber noch nicht einmal völlige hundert jahr friede genoſſen, indem die Gothen und viele andere barbariſche völke denſelben ſtöreten und dem kayſerthum gegen abend gar ein ende machten, im jahr Chriſti 475.

3. Unter dem Antichriſt, und zwar 1260 prophetiſche tage, das iſt jahre Off. 11, 3.

4. In der freyheit, und zwar nach zwey oder drey ſtaffeln: Deren die erſte iſt die bisherige reformation, ſo unter währendem antichriſtiſchen reich ſchon angefangen, und nun faſt 200 jahre beſtändig gedauret, wiewohl die erſte lebenskraft wieder verſchwunden. Der andere iſt eine abermalige und völligere, auc weiter ſich ausbreitende läuterung, die wir nach der verheißung des HErrn zu gewarten haben, da ein ewiges evangelium ſoll verkündiget werden, allen heiden völkern und zungen.

Das 1 Capitel.

Der chriſtlichen Kirche Verlangen nach ihrem Bräutigam Chriſto, mit dem ſie ſich in Liebe verſprochen, und verbunden.

1. Das hohelied Salomons.

Heiſſet insgemein das Hohelied, weil es an göttlicher weisheit, hoher redensart und geheimniſſe alle andere lieder übertrifft, welche David und andere heilige jemals geſungen; iſt vorangeſtimmet von Salomo, daß er zu ſeiner zeit mit erhabenem gemüthe im geiſt geſungen würde von den glaubigen neuen teſtamentes, ſich zubereiten zur hochzeit und zum herrlichen reich Jeſu Chriſti des himmliſchen Salomons, welches nichts anders iſt, als gerechtigkeit, friede und freude im Heiligen Geiſt.

2. Er küſſe mich mit dem kuß ſeines mundes; denn deine liebe iſt lieblicher, denn wein;

Ach, wie matt iſt meine ſeele! wie dürſtet und verlanget ſie nach der gemeinſchaft ihres königlichen bräutigams! O möchte ich doch endlich nach ſo langwirigen elenden pilgrimſchaften meines wunſches gewähren, um einige erſtlinge zu ſchmecken dieſer ſeiner göttlichen liebe, damit er ſeine gemeine zu beſeligen verſprochen hat am ende der tage! O wie herzlich froh wollte ich ſeyn und mich ſelig preiſen, wegen einer ſo groſen ſeligkeit, und eines ſo gemeinſamen umganges mit meinem geliebten! dann warum ſollte ich dich, o mein geliebter, nicht in keuſcher liebe umarmen, der du mich elenden zuvor umarmet haſt nach dem reichthum deiner liebe, die ſo lieblich und köſtlich iſt, daß Canaan, ja die ganze welt mit allen ihren lieblichkeiten mit ihr nicht zu vergleichen.

3. Daß man deine gute ſalbe rieche: dein name iſt eine ausgeſchüttete ſalbe, darum lieben dich die mägde.

Weil du ſo überflüßig geſalbet biſt mit dem Heiligen Geiſte, der die in ſünden tode ſeele wieder lebendig machet, daß du von dieſer göttlichen ſalbung deinen namen empfangen, und Chriſtus ein geſalbter heiſeſt; welcher auch durch die ganze weite welt bisher geprediget iſt, und vor dem ende wiederum aufs neue mit kraft ſoll geprediget werden zum heil aller völker; darum verlieben ſich in dich auch ſelbſt die heiden, die dich bisher nicht gekennet haben, als ihren bräutigam, und unfruchtbar bleiben von guten werken, wie jungfrauen, die von keinem manne wiſſen, und nichts gebähren; nun aber kräftiglich gezogen durch die lieblichkeit deines namens, als durch den geruch einer köſtlichen ſalbe, hangen ſie dir an mit liebe aus reinem herzen und ungefärbtem glauben, mit verleugnung des vorigen heidniſchen wandels, ſich zu ſchicken und zu ſchmücken zur hochzeit des lammes, Matth. 25, 1. Off. 14, 3.

4. Ziehe * mich dir nach, ſo laufen wir. Der könig führt mich in ſeine kammer. Wir freuen uns, und ſind fröhlich über dir; wir gedenken an deine liebe mehr, denn an den wein. Die frommen lieben dich. *Jer. 31, 2.

Ob nun gleich der geiſt ſo willig, ſo iſt doch das fleiſch ſchwach; darum harre ich, HErr, auf deine hülfe, ohne welche ich nichts vermag: gieb dann nach deiner gnade das vollbringen, der du das wollen ſchon gegeben. Siehe da die matten hände, die ich zu dir ausſtrecke, daß du helfeſt; daß du ſtärkeſt der müden knie; daß du kräftiglich zieheſt mit den banden deiner liebe. O wie munter, wie herrlich wollen wir dann ſeyn, ich dein auserwähltes Iſrael ſamt meinen jungfräulichen geſpielen, den auserkohrnen aus den heiden, dir dem lamm zu folgen, wohin du geheſt! Und was für freude, was für frohlocken wird das ſeyn, wenn mich der könig der herrlichkeit einführen wird zur geheimen gemeinſchaft ſeiner liebe! wenn er mich ſo abſcheiden wird von der geſellſchaft der welt, daß ich bey ihm allein ſey! o wie beredt werden uns alsdann machen die becher ſeiner überfließenden liebe! gewißlich wird es uns weit luſtiger ſeyn daran zu gedenken und andern zu rühmen, denn alle ergötzlichkeiten der erde; ſintemal ſo gar ſanft fließet die liebe, damit man dich liebet, aus dem herzen des liebhabers; ſo ſanft ein edler wein einfließet in den gaumen des trinkers. Sprüchwör. 23, 31. Hohl. 7, 10.

Daß durch die jungfrauen zu verſtehen ſeyen die heiden, ſieheſt du Pſ. 45 welcher gleichſam ein kurzer begriff iſt des Hohenliedes wie aus der überſchrif deſſelben erhellet. Siehe droben den innhalt des Pſalms. Inſonderheit lieſeſ du v. 15. 16. Man führet ſie, die königliche gemahlin, das auserwählte Iſrael, in geſtickten kleidern zum könige, und ihre geſpielen die jungfrauen die ih nachgehen, führt man zu dir. Man führet ſie mit freude und wonne, und ſi gehen in des königs pallaſt. Da er ſagt, die jungfrauen, die ihr nachgehen, deutet er auf die heiden, die erſt nach Iſrael berufen, und in den pallaſt des königs, die chriſtliche kirche, wurden eingeführet. Und drunten werden wir ſehen, daß die jungfrauen nachgeſetzt werden den kebsweibern, weil ſie Chriſtum als ihren mann einigermaßen kennen und lieben; jene aber, die jungfrauen, ihn vorhin gar nicht kennen, noch lieben. c. 6, 8.

5. Ich bin ſchwarz, aber gar lieblich, ihr töchter Jeruſalems, wie die *hütten Kedars, wie die teppiche Salomons *Eſ. 60, 7.

6. Sehet mich nicht an, daß ich ſo ſchwarz bin; denn die ſonne hat mich ſo verbrannt. Meiner mutter kinder zürnen mit mir. Man hat mich zur hüterin der weinberge geſetzt; aber meinen weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

O meine geliebte ſchweſtern, die ihr in derjenigen äußeren kirche ſeyd, welche ein großes anſehen in der welt hat unter ihren oberſten und lehrern, die doch nicht vom geiſt des evangelii gelehret ſind, der da lebendig machet, ſondern vom buchſtaben des geſetzes, der da tödtet; wann ich mich anſchaue mit dem auge des fleiſches, finde ich an mir keine ſchöne noch geſtalt, die mir gefallen könnte, da ich die allerverachteſte in der welt bin, und als in der wüſte herum walle, wie die Araber, ſo nur in zelten wohnen, Pſ. 120, 5. Aber betrachte ich mich im geiſt und nach der geheimen gemeinſchaft, die ich auch mitten in den trübſalen habe, und pflege mit dem allerſchönſten unter den menſchenkindern; ſo finde ich mich gewiß ſchön, und mit dem geiſt der herrlichkeit gar köſtlich und prächtig geſchmücket: welches ich hier bekennen muß zu der ehre meines königs, deſſen liveree ich trage, und zu eurer unterweiſung, daß ihr euch nicht abſchrecken laſſet die ſchamch, die wir nach des HErrn wille tragen müſſen auf erden, daß wir ſeiner herrlichkeit theilhaftig werden im himmel, welcher doch auch in den letzten tagen herabkommen ſoll auf erden.

7. Sage mir an, du, den meine ſeele liebt, wo du weideſt, wo du ruheſt im mittage, daß ich nicht hin und her gehen müſſe bey den herden deiner geſellen.

Da ich nun ſo verhaſſet bin unter meinem volk, ſo lehre mich demnach nach deiner freundlichkeit, damit du denen zugethan biſt, die mit dir auſſer dem lager gehen und deine ſchmach tragen, wohin ich mich ſolle wenden, daß ich eine gemeine finde, da du der gute hirte die ſchäflein weideſt und beſchirmeſt wider die hitze der verfolgung, die nun ſo hoch geſtiegen, daß Jeruſalem in dieſem ſtück auch ſelbſt Babylon fromm machet.

8. Kenneſt du dich nicht, *du ſchönſte unter den weibern; ſo gehe hinaus auf die fußſtapfen der ſchaafe, und weide deine böcke bey den hirtenhäuſern. *v. 15.

Getroſt, meine geliebte, die du in meinen augen die allerſchönſte biſt, eben darum weil du in den augen der welt ſo ſchwarz und die allerverachteſte biſt; ſintemal du eben hierinnen mein bündniß trägeſt, da du theilhaft worden meiner ſchmach von deinen brüdern. Sey dann zufrieden mit dieſem meinem urtheil von dir, und laß dir ein geringes ſeyn, von andern verurtheilet zu werden; ſiehe aber vielmehr auf deine pflicht, und laß dichs nicht verdrießen, es ſey im jüdiſchen lande oder draußen, beſondere verſammlungen anzuſtellen neben denen verſammlungen im tempel, und in den ſchulen, damit du dich alſo herablaſſen mögeſt und in der liebe bequemen den ſchwachglaubigen aus deinen brüdern, die noch am äußern geſetz hangen, wie du auch weißt, daß ich ſelbſt gethan habe, da ich nach dem fleiſch noch unter ihnen wandelte. Ja verſchmähe nicht einmal die Samariter, als an welchen noch erſcheinen einige fußſtapfen des volks GOttes, indem ſie die bücher Moſe leſen. Joh. 4, 7.

9. Ich gleiche dich, meine freundin, meinem reiſigen zeuge an den wagen Pharao. 10. Deine backen ſtehen lieblich in den ſpangen, und dein hals in den ketten. 11. Wir wollen dir goldne ſpangen machen, mit ſilbernen pöcklein. 12. Da der könig ſich her wandte, gab mein Narde ſeinen geruch.

So lange Chriſtus gedult hatte mit dem fleiſchlichen opferdienſt beym altar, als ſeinem tiſche, breitete ich aus den geruch des evangelii zur bekehrung vieler unter den juden, Apoſtelgeſch. 21, 20.

13. Mein freund iſt mir ein büſchel myrrhen, das zwiſchen meinen brüſten hängt. 14. Mein freund iſt mir eine traube Copher, in den weingärten zu Engeddi. 15. Siehe meine freundin, du biſt ſchön; ſchön biſt du, deine augen ſind wie taubenaugen. 16. Siehe, mein freund, du biſt ſchön und lieblich. Unſer bette grünet. 17. Unſerer häuſer balken ſind cedern, unſere latten ſind cypreſſen.

Das 2 Capitel.

Lieb und Leid iſt Chriſto und ſeiner Braut gemein.

1. Ich bin eine blume zu Saron, und eine roſe im thal. 2. Wie eine roſe unter den dornen, ſo iſt meine freundin unter den töchtern. 3. Wie ein apfelbaum unter den wilden bäumen, ſo iſt mein freund unter den ſöhnen. Ich ſitze unter den ſchatten, deß ich begehre, und ſeine frucht iſt meiner kehle ſüße. 4. Er führet mich in den weinkeller, und die liebe iſt ſein panier über mir. 5. Er erquicket mich mit blumen, und labet mich mit äpfeln; denn †ich bin krank vor liebe. †c. 5, 8.

6. Seine linke liegt unter meinem haupt, und ſeine rechte herzet mich. 7. Ich beſchwöre euch, ihr töchter Jeruſalems, bey den rehen oder bey den hinden auf dem felde, daß ihr meine freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefällt. 8. Das iſt die ſtimme meines freundes. Siehe, er kommt, und hüpfet auf den bergen, und ſpringt auf den hügeln.

Gewißlich iſt das die ſtimme meines geliebten, den ich jetzt gehört habe die verfolgeriſche töchter Jeruſalems beſchwören. Es kommt dieſelbe durch ſolche boten, die nicht anders reden dann durch ſeinen geiſt, und verkündigen uns dieſes gute, daß er ſchnelle tritte thue, zu überſteigen die reiche der welt und alle hinderniſſe, daß er endlich allein möge herrſchen.

9. Mein freund iſt gleich einem reh, oder jungen hirſch. Siehe, er ſteht hinter unſerer wand, und ſieht durch das fenſter, und kuckt durch das gitter. 10. Mein freund antwortet, und ſpricht zu mir: Stehe auf, meine freundin, meine ſchöne, und komm her. 11. Denn ſiehe, der winter iſt vergangen, der regen iſt weg und dahin. 12. Die blumen ſind hervorgekommen im lande, der lenz iſt herbey gekommen, und die turteltaube läßt ſich hören in unſerm lande.

13. Der feigenbaum hat knoten gewonnen, die weinſtöcke haben augen gewonnen und geben ihren geruch. Stehe auf, meine freundin, und komm, meine ſchöne, komm her.

14. Meine taube in den felslöchern, in den ſteinritzen, zeige mir deine geſtalt, laß mich hören deine ſtimme; denn deine ſtimme iſt ſüße, und deine geſtalt lieblich.

15. Fangt uns die füchſe, die kleinen füchſe, die die weinberge verderben; denn unſere weinberge haben augen gewoñen.

16. Mein freund iſt mein, und ich ſein, der unter den roſen weidet,

Unſere gemeinen ſonderlich aus den heiden geſammlet, ſind noch zart, und derwegen deſto mehr zu verwahren, daß jene mit ihrer liſt ſie nicht berauben der freyheit, die da iſt in Chriſto unſerm HErrn.

17. Bis * der tag kühle werde, und der ſchatten weiche. Kehre †um, werde wie ein reh, mein freund, oder wie ein junger hirſch auf den ſcheidebergen. *c. 4, 6. †c. 8, 14.

Das 3 Capitel.

Chriſtus ſeiner Kirche gewaltiger Schutz.

1. Ich ſuchte des nachts in meinem bette, den meine ſeele liebt. Ich *ſuchte, aber ich fand ihn nicht. *c. 5, 6.

2. Ich will aufſtehen, und in der ſtadt umgehen auf den gaſſen und ſtraßen, und ſuchen, den meine ſeele liebt. Ich ſuchte, aber ich fand ihn nicht.

Da ich verweilete im jüdiſchen lande, bis es in die äuſſerſte trübſal gerieth durch den römiſchen krieg; verſuchte ich noch einmal ihren glauben, aber vergebens, denn ich fand den groſen haufen im unglauben verſtockt. Jeſ. 6, 9.

3. Es fanden mich die wächter, die in der ſtadt umgehen: Habt ihr nicht geſehen, den meine ſeele liebt?

Aber auch bey denen, die für die ſeele ſollten und wollten wachen, war weder aufmerken noch antwort.

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam, da fand ich, den meine ſeele liebt. Ich halte ihn, und will ihn nicht laſſen, bis ich ihn bringe in meiner mutter haus, in meiner mutter kam̃er.

5. Ich * beſchwöre euch, ihr töchter zu Jeruſalem, bey den rehen oder hinden auf dem felde, daß ihr meine freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefällt. *c. 5, 8.

6. Wer iſt die, die herauf geht aus der wüſte, wie ein gerader rauch, wie ein geräuch von myrrhen, weihrauch und allerley pulver eines apothekers?

Iſt das nicht die ſchaar der Chriſten, die von den heiden lebendig verbrannt und auf alle weiſe gemartert werden?

7. Siehe, um das bette Salomons her ſtehen ſechzig ſtarke, aus den ſtarken in Iſrael.

8. Sie halten alle ſchwerdter, und ſind geſchickt zu ſtreiten. Ein jeglicher hat ſein ſchwerdt an ſeiner hüfte, um der furcht willen in der nacht.

9. Der könig Salomo ließ ſich eine ſänfte machen von holz aus Libanon.

10. Derſelben ſäulen waren ſilbern, die decke golden, der ſitz purpurn, der boden mitten inne war lieblich gepflaſtert, um der töchter willen zu Jeruſalem.

Chriſtus liebete dieſes ſein heiligthum mehr, denn das alte jüdiſche, als welches er verlaſſen und den feinden zu verbrennen übergeben.

11. Gehet heraus und ſchauet an, ihr töchter Zions, den könig Salomo, in der krone, damit ihn ſeine mutter gekrönet hat am tage ſeiner hochzeit und am tage der freude ſeines herzens.

Das 4 Capitel.

Schönheit der Kirche eine Gnadengabe.

1. Siehe, meine freundin, du biſt ſchön, ſiehe ſchön biſt du. Deine * augen ſind wie taubenaugen, zwiſchen deinen zöpfen. Dein haar iſt wie die ziegenherde, die beſchoren ſind, auf dem berge Gilead. *c. 5, 12.

Es iſt dir erwachſen eine unzählbare menge der glaubigen, welche entgangen ſind der tyranniſchen gewalt der heidniſchen götzendiener.

2. Deine * zähne ſind wie die herde mit beſchnittner wolle, die aus der ſchwemme kommen, die allzumal zwillinge tragen, und iſt keine unter ihnen unfruchtbar. *c. 6, 5.

3. Deine lippen ſind wie eine roſinfarbne ſchnur, und deine rede lieblich. *Deine wangen ſind wie der ritz am granatapfel zwiſchen deinen zöpfen. *c. 6, 6.

4. Dein hals *iſt wie der thurm Davids mit bruſtwehr gebauet, daran tauſend ſchilde hangen, und allerley waffen der ſtarken. *c. 7, 4.

5. Deine * zwo brüſte ſind wie zwey junge reh-zwillinge, die unter den roſen weiden, *c. 7, 3.

Beydes die kirche gegen morgen und gegen abend iſt von dem HErrn geſegnet, mir meine glaubige aufzuziehen, daß ſie wachſen kraft des worts der gnaden, wie die jetzt geborne kindlein von der milch ihrer mutter. 1 Pet. 2, 2.

6. Bis der tag kühle werde, und der ſchatten weiche. Ich will zum myrrhenberge gehen, und zum weihrauchhügel.

7. Du biſt allerdings * ſchön, meine freundin, und iſt kein flecken an dir. *c. 5, 9. 17.

8. Komm, meine braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, tritt her von der höhe Amana, von * der höhe Senirs und Hermons, von den wohnungen der löwen, von den bergen der leoparden. *5 Moſ. 4, 48.

9. Du haſt mir das herz genommen, meine ſchweſter, liebe braut, mit deiner augen einem und mit deiner halsketten einer.

12. Wie ſchön ſind deine brüſte, meine ſchweſter, liebe braut! Deine brüſte ſind lieblicher, denn wein, und der geruch deiner ſalben übertrifft alle würze.

11. Deine lippen meine braut, ſind wie triefender honigſeim, honig und milch iſt unter deiner zunge, und deiner kleider geruch iſt wie der geruch Libanons.

12. Meine ſchweſter, liebe braut! du biſt ein verſchloßner garten, eine verſchloßne quelle, ein verſiegelter born.

Sie wird bewahrt werden durch GOttes macht vor dem künftigen verderben; wie ein hausvater ſorgfältig einen waizenhaufen verſchließet zur künftigen ſpeiſe und ſaat; oder einen brunnen verſiegelt, daß er nicht vergiftet werde.

13. Dein gewächs iſt wie ein luſtgarten von granatäpfeln mit edlen früchten, cypern mit narden,

14. Narden mit ſafran, kalmus und cynnamen, mit allerley bäumen des weihrauchs, myrrhen und aloes, mit allen beſten würzen.

15. Wie ein gartenbrunnen, wie ein born lebendiger waſſer, die vom Libanon fließen.

Es ſey ferne, daß du unter dem Antichriſt aufhören wirſt zu ſeyn meine gemeine, ſondern vielmehr die ſchößlinge haben ſollſt wie die bäume eines gartens. Sollte mein vater aus der acht laſſen ſeine gemeine, die er ſelbſt gepflanzt hat? die er ſelbſt mit allerhand edlen bäumen und gewächſen beſetzet? Sie iſt auch ein brunnen, der da iſt die quelle des lebens, und ein brunnen des waſſers das von oben herabfleußt.

16. Stehe auf, nordwind, und komm, ſüdwind; und wehe durch meinen garten, daß ſeine würze triefen.

Es iſt zwar vergangen der vorige winter des heidenthums, und der erſte frühling meiner kirche darauf gefolgt, Cap. 2, 10. es iſt aber nun der winter des Antichriſtenthums vor der thür, daß alles vor kälte aufs neue ſtarren wird in meinem garten, weil die ungerechtigkeit wird überhand haben, und viele von der wahrheit abweichen, bis dieſer ſcharfe winter wiederum aufthaue durch die ankunft eines neuen frühlings und blaſenden warmen ſüdwinds, der auch endlich den ſommer bringen wird, alles reif zu machen was in meinem garten iſt.

Das 5 Capitel.

Chriſtus wird von der Kirche aus Liebe zu Gaſte geladen, und ſeine Schöne gelobet.

17. Mein freund komme in ſeinen garten, und eſſe ſeiner edlen früchte.

Cap. 5. v. 1. Ich *komme, meine ſchweſter, liebe braut, in meinen garten. Ich habe meine myrrhen ſammt meinen würzen abgebrochen; ich habe meines ſeims ſamt meinem honig gegeſſen; ich habe meinen wein ſamt meiner milch getrunken. †Eſſet, meine lieben, und trinket, meine freunde, und werdet trunken. *c. 6, 1. †Hagg. 1, 6.

O du meine geliebte, du nöthigeſt mich, daß ich komme in meinen garten und hinfort bey dir bleibe in dieſem deinem ruhigen zuſtand unter den chriſtlichen kaiſern; aber wiſſe, daß ich in denſelben ſchon gekommen und mich an deſſen köſtlichen früchten ergötzet, und bin auch noch bey dir, daß ich mich mit euch erfreue, aber nur noch eine kleine zeit; dann es iſt nun aufs neue der winter vor der thür, da der kalte Antichriſtiſche nordwind blaſen wird, wie ich dir ſchon vorher geſagt habe.

2. Ich ſchlafe, aber mein herz wacht. Da iſt die ſtimme meines freundes, der anklopfet; thue mir auf, liebe freundin, meine ſchweſter, meine taube, meine fromme; denn mein haupt iſt voll thaues, und meine locken voll nacht-tropfen.

3. Ich * habe meinen rock ausgezogen, wie ſoll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine füße gewaſchen, wie ſoll ich ſie wieder beſudeln? *Eſ. 64, 6.

Ich habe mich kaum ein wenig zur ruhe begeben von den grauſamen verfolgungen der heiden, da ich gleichſam mit meinen füßen waten mußte durch das blut meiner märtyrer; und nun ſoll ich ſobald wieder aufſtehen, da ich kaum vom waſchtopf komme, meine beſudelte füße zu reinigen.

4. Aber mein freund ſteckte ſeine hand durchs loch, und mein leib erzitterte davor.

Nach ſeinem verhängniß geſchahe es, daß ſo viele barbariſche völker in das kaiſerreich gegen abend, gleich als durch ein gemachtes loch einbrachen und dieſe meine unſelige ruhe ſtörten, aber zu meinem beſten; daß ich nemlich erkannte ſeine göttliche hand.

5. Da ſtand Ich auf, daß ich meinem freunde aufthäte; meine hände troffen mit myrrhen, und myrrhen liefen über meine finger an dem riegel am ſchloß.

6. Und da ich meinem freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da ging meine ſeele heraus nach ſeinem wort. Ich *ſuchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht. *c. 3, 1.

7. Es fanden mich die hüter, die in der ſtadt umgehen, die ſchlugen mich wund; die hüter auf der mauer nahmen mir meinen ſchleier.

8. Ich * beſchwöre euch, ihr töchter Jeruſalems, findet ihr meinen freund, ſo ſagt ihm, daß ich vor liebe krank liege. *c. 8, 4.

O ihr, die ihr noch übrig ſeyd von der zahl der frommen unter dieſem Antichriſtiſchen haufen; ich bitte euch um des HErrn willen, ihr wollet eure ſeufzer vereinbaren mit den meinigen, daß wir insgeſamt Chriſto dem HErrn anliegen, damit er ſeiner bedrängten kirche eilends wolle zu hülfe kommen.

9. Was iſt dein freund vor andern freunden, o du ſchönſte unter den weibern? Was iſt dein freund vor andern freunden, daß du uns ſo beſchworen haſt?

Weißt du einen andern bräutigam der kirche als den, dem wir anhangen, der da iſt ein ſtadthalter Chriſti und nachfolger Petri?

10. Mein freund iſt weiß und roth, auserkohren unter vielen tauſenden.

11. Sein haupt iſt das feinſte gold. Seine locken ſind kraus, ſchwarz wie ein rabe.

12. Seine * augen ſind wie taubenaugen an den waſſerbächen, mit milch gewaſchen, und ſtehen in der fülle. *c. 1, 15.

13. Seine backen ſind wie die wachſende würzgärtlein der apotheker. *Seine lippen ſind wie roſen, die mit fließenden myrrhen triefen. * Pſ. 45, 3.

14. Seine hände ſind wie goldne ringe voll türkiſſen. Sein leib iſt geſchmückt wie reines elfenbein mit ſapphiren geſchmückt.

Alle ſeine affecten ſind rein wie der himmel und geläutertes gold, wie der Saphir geſtaltet iſt, wie himmelsfarbe mit untermiſchten goldnen tropfen.

15. Seine beine ſind wie marmorſäulen, gegründet auf goldenen füßen. Seine geſtalt iſt wie Libanon, auserwählt wie cedern.

16. Seine kehle iſt ſüß und ganz lieblich. Ein ſolcher iſt mein freund; mein freund iſt ein ſolcher, ihr töchter Jeruſalems.

Mit dieſen merkmalen iſt er kennbar, die mit nichten erſcheinen an demjenigen falſchen bräutigam der kirchen, in den ſich bisher verliebt haben, welche ſind von der großen ſtadt, die da heiſſet geiſtlich Babylon, Sodoma und Egypten, deſſen wächter mich wund geſchlagen und meines ſchmucks beraubt, darum daß ich ſuchte dieſen meinen geliebten, und denjenigen verachtete, welchem ſie anhangen.

Das 6 Capitel.

Die Kirche wird auf ihr Bekenntniß von Chriſto gelobet und beſucht.

17. Wo iſt denn dein freund hingegangen, *o du ſchönſte unter den weibern? Wo hat ſich dein freund hingewandt? So wollen wir mit dir ihn ſuchen. *c. 6, 3.

Cap. 6. v. 1. Mein freund iſt hinabgegangen * in ſeinen garten, zu den würzgärtlein, daß er ſich weide unter den gärten, und roſen breche. *c. 5, 1.

2. *Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, der unter den roſen ſich weidet. *c. 7, 10.

Ich habe den wieder gefunden, den ich auf den gaſſen der großen ſtadt Babylon ſo lange geſucht; er durchwehet nun aufs neue wieder den garten ſeiner kirche durch einen gelinden und warmen ſüdwind, daß ſeine glaubigen hervorſproſſen mit mancherley gaben des geiſtes, die wie lilien riechen.

3. Du biſt *ſchön, meine freundin, wie Thirza, lieblich wie Jeruſalem, ſchrecklich wie heersſpitzen. *c. 7, 6.

4. Wende deine augen von mir, denn ſie machen mich brünſtig. Deine * haare ſind wie eine herde ziegen, die auf dem berge Gilead geſchoren ſind.

5. Deine * zähne ſind wie eine herde ſchaafe, die aus der ſchwemme kommen, die allzumal zwillinge tragen, und iſt keines unfruchtbar unter ihnen. *c. 4, 2.

6. Deine *wangen ſind wie ein ritz am granatapfel zwiſchen deinen zöpfen. *c. 4, 3.

Das iſt deine ſchöne in meinen augen, daß du ſchamroth biſt von wegen der im fleiſch noch rückſtändigen vielfältigen ſchwachheit; dann ich bin hold und treu allen denen die ihre ſünde bekennen, und durch wahre buße vergebung ſuchen in meinem blut.

7. Sechzig iſt der königinnen, und achtzig der kebsweiber, und *der jungfrauen iſt keine zahl. *c. 8, 13.

8. Aber Eine *iſt meine taube, meine fromme, Eine iſt ihrer mutter die liebſte, und die auserwählte ihrer mutter. Da ſie die töchter ſahen, prieſen ſie dieſelbige ſelig; die königinnen und kebsweiber lobten ſie. *c. 5, 2.

Da ich meine braut ſo heraus ſtreiche, wolle niemand meynen, daß es die große anzahl oder äußere glanz ſey, der meine kirche mir anpreiſet, ſondern taubeneinfalt und aufrichtigkeit, darinnen ſie meiner erſten apoſtoliſchen kirche gleichet, wie eine tochter ihrer mutter. Zwar eine heerde iſt ſie, wie vorhin geſagt; aber eine kleine heerde, wenn man ſie mit anderen vergleicht; doch ſoll ſie endlich werden wie der ſand am meer und wie die ſterne am himmel, dann es wird die zeit kommen, daß die augen der blinden ſollen geöfnet werden, damit ſie die kennen, die ſie jetzt nicht kennen, und ſie ſelig preiſen in der gemeinſchaft des glaubens mit ihr.

9. Wer iſt, die hervor bricht, wie die morgenröthe, ſchön wie der mond, auserwählt wie die ſonne, * ſchrecklich wie die heersſpitzen? *c. 6, 3.

10. Ich bin hinab in den nußgarten gegangen, zu ſchauen die ſträuchlein am bach, zu ſchauen, ob der weinſtock blühete, ob die granatäpfel grüneten.

Nachdem meine kirche, ſo ich aus Babel ausgeführet, leider nun ſo abgeartet iſt, daß die meiſten mehr ſchalen des gottesdienſtes als kern haben; habe ich mich aus liebe zu ihr gewendet, ſonderlich zu denen die nicht wie die ſtolzen könige auf hohen bergen, ſondern in nidrigkeit als in einem thal wohnen, ob ſie etwa beſſere früchte bringen möchten.

11. Meine ſeele wußte es nicht, daß er mich zum wagen Amminadibs geſetzt hatte.

Gleichwie GOtt ſeine gnade giebt den demüthigen, alſo fand ich mein volk freywillig zum werk des HErrn, darum ich mich auch ihnen unvermuthet ſelbſt dargeſtellt als wagen, zu ſtreiten wider ihre feinde, und meine auserwählten herbey zu führen aus den fernen orten der erde.

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith, kehre wieder, daß wir dich ſchauen. Was ſehet ihr an Sulamith? Den reigen zu Mahanaim.

Kehre dann wieder, kehre wieder, ja kehre wieder, kehre wieder, rufen wir dir zum dritten und vierten mal zu von unſern wagen, ich und mein freywilliges volk: haltet friede untereinander, gebt euch die hand der brüderſchaft, tanzet gleichſam am liebesreigen, daß wir unſere luſt an euch ſehen. So, ſo wird man die gemeine des HErrn bald in einer andern geſtalt ſehen, daß ſie billig Philadelfia, das iſt Bruderliebe, heiſſe.

Das 7 Capitel.

Ferneres Lob und Gebet der Kirche.

1. Wie ſchön iſt dein gang in den ſchuhen, du fürſtentochter. Deine lenden ſtehen gleich an einander, wie zwo ſpangen, die des meiſters hand gemacht hat.

2. Dein nabel iſt wie ein runder becher, dem nimmer getränk mangelt. Dein bauch iſt wie ein weizenhaufen, umſteckt mit roſen.

Ja nicht allein eine tochter biſt du, ſondern auch eine mutter, geſchickt meine zarte kindlein zu nähren, die du gleichſam in deinem leibe trägeſt; und ſo reichlich haſt du das wort GOttes in dir wohnen, mit mancherley gaben des heil. Geiſtes umgeben, daß du edlen ſamen genugſam haſt, denſelben in alle welt auszuſtreuen, damit dem HErrn von dannen einkommen möge die völlige ernte ſeiner auserwählten.

3. Deine zwo brüſte ſind wie zwey junge rehzwillinge.

Die vorhin aufeinander erzürnte brüder ſitzen nun einmüthig vor dem HErrn als ſöhne einer einzigen mutter und als brüder, ſo in allem gleich und gleichſam zwillinge ſind; die nunmehr darreichen die unverfälſchte vernünftige milch des evangelii zum wachsthum der jetzt gebohrnen kindlein in der erkenntniß GOttes und Chriſti Jeſu, ihres Heylandes.

4. Dein * hals iſt wie ein elfenbeinerner thurm. Deine augen ſind wie die teiche zu Hesbon, am thor Bathrabbim. Deine naſe iſt wie der thurm auf Libanon, der gegen Damaſkus ſiehet. *c. 4, 4.

Die gemeinſchaft meiner leiden wird deine augen zu thränenquellen machen, weil du noch wohneſt an den grenzen und botmäſigkeit Moabs, das iſt jener kirche, die ſich rühmet von den groſen der welt und von der menge ihrer zugethanen; da Bileam und Balak zu rath gehen, dich zu hindern am eingang in das land der ruhe.

5. Dein haupt ſteht auf dir, wie Carmel. Das haar auf deinem haupt iſt wie der purpur des königs in falten gebunden.

Und wie ſollteſt du dich vor ihnen fürchten, da derjenige unter welchem du ſteheſt, ein könig iſt, und alle glaubige die von ihm als dem haupt abhangen, zu königen ſind gemacht in ſeinem blut, ſo den könig aller könige in den krieg begleiten und ihm zum zierrath dienen in gemeinſchaft ſeiner leiden, als purpurne franzen an ſeine kutſchen geheftet.

6. Wie ſchön und lieblich biſt du, du liebe in wohllüſten.

7. Deine länge iſt gleich einem palmbaum, und deine brüſte den weintrauben.

Von den fußſohlen bis auf den ſcheitel iſt kein fehl an dir; dies iſt das lob, das ich dein bräutigam, dir gebe.

8. Ich ſprach: Ich muß auf den palmbaum ſteigen, und ſeine zweige ergreifen. Laß deine brüſte ſeyn, wie trauben am weinſtock; und deiner naſen geruch wie äpfel;

Wie man auf einen baum ſteiget, ſeiner früchte zu genießen, ſo laß mich nun auch an dir erquickt werden mit dem überfluß der empfangenen gnade, daß ich daran ſchmecken möge, daß du eine lebendige rebe ſeyſt an dem wahren weinſtock, und gleichſam an deinem athem riechen, daß du warhaftig gegeſſen vom baum des lebens und köſtlichen apfelbaum unter den wilden bäumen.

9. Und deine kehle, wie guter wein, der meinem freunde glatt eingehe; und rede von fernigem.

Ja daß ſich der bräutigam ſelbſt ergötze an den küſſen ſeines mundes, darum daß das wort der wahrheit aus deinem munde gehet als der geruch eines edlen weins, auch andere aufzuwecken aus dem ſchlaf der ſünden und des unglaubens, zum lob und preiß der herrlichen gnade unſeres GOttes.

10. Mein *freund iſt mein, und er hält ſich auch zu mir. *c. 2, 16.

11. Komm, mein freund; laß uns auf das feld hinaus gehen, und auf den dörfern bleiben,

12. Daß wir früh aufſtehen zu den weinbergen, daß wir ſehen, ob der weinſtock blühe und augen gewonnen habe, ob die granatäpfelbäume ausgeſchlagen ſind; da will ich dir meine brüſte geben.

Was die gemeinen hin und wider für hoffnung machen zu künftigen guten früchten, aus dir zu empfangen einen geiſtlichen ſamen zur vermehrung der erben deines reichs.

13. Die lilien geben den geruch, und vor unſerer thür ſind allerley edle früchte. Mein freund, ich habe dir beydes * heurige und fernige behalten. *Matt. 13, 52.

Der liebliche frühling iſt da; die heiden und türken, die niemals GOttes volk geweſen, ſamt den juden die es vormals waren.

Das 8 Capitel.

Letztes Liebesgeſpräch Chriſti und ſeiner Kirche.

1. O daß ich dich, mein bruder, der du meiner mutter brüſte ſaugeſt, draußen fünde, und dich küſſen müßte, daß mich niemand höhnete.

2. Ich wollte dich führen und in *meiner mutter haus bringen, da du mich lehren ſollteſt; da wollte ich dich tränken mit gemachtem wein, und mit dem moſt meiner granatäpfel. *c. 3, 4.

Wollte nun GOtt, daß ich dieſe meine liebe gegen dich unbeſchämt bezeugen möchte bey denen ſo drauſſen ſind! wie nemlich eine keuſche jungfrau ihren bruder, wann er noch ein ſäugling iſt, öffentlich ohne ſcham küſſet; ſonderlich bey Iſrael, ſo dich und die welche dich lieben, noch ſpottet und läſtert. Gewißlich wollte ich alsdann thun, wie ich längſt gelobet, Cap. 3, 4. ihn einzuführen in die jüdiſche kirche, die ich billig ehre als eine mutter, ſo fern ſie mich unterwieſen hat durch die propheten und apoſteln; derer bekehrung zu ihrem ewigen heil dir viel angenehmer ſeyn würde, als alles das was dem munde wohl ſchmecket, wie köſtlich es auch ſonſt ſeyn möchte.

3. Seine *linke liegt unter meinem haupt, und ſeine rechte herzet mich. *c. 2, 6.

Mich fruchtbar zu machen durch die kraft ſeines geiſtes, ihm einen geiſtlicheu ſamen zu gebären aus allen völkern, ſonderlich aus Iſrael; deswegen ich ihm meine liebe zu geben verſprochen.

4. Ich beſchwöre euch töchter Jeruſalems, daß ihr meine liebe nicht aufwecket noch reget, bis daß es ihr ſelbſt gefällt.

Ich kenne eure halsſtarrigkeit, o ihr die ihr noch als töchter übrig ſeyd von eurer alten mutter, der jüdiſchen kirche. Darum bezeuge ich euch hiermit zum dritten und letzten mal ernſtlich bey dem heiligen namen des HErrn, den ich in meiner mitte trage; daß ihr hinfort nichts anders zu gewarten habt als den ewigen fluch, wann ihr dasjenige was ihr in eurem lande und unter den heiden gethan, noch ferner thun werdet, diejenigen zu verfolgen die ich ſonderlich lieb habe, und zu verwerfen das wort des Evangelii, das ſie euch zu eurem heil predigen, Zach. 14, 14.

5. Wer iſt die, die herauf fährt von der wüſte und lehnt ſich auf ihren freund? Unter dem apfelbaum weckte ich dich, da deine mutter dich gebohren hatte, da mit dir gelegen iſt, die dich gezeuget hat.

Iſt das nicht die gemeine Iſraels, die bisher wegen ihres unglaubens aus ihrem erbland verſtoſſen geweſen in die wüſte der heiden, nun aber glaubig geworden an den ihr längſt verheiſenen Meſſiam? GOtt ſey dank, der mich erwecket durch ſeine gnade, daß ich auch dich, o mein geliebter, erweckte, mit mir aufs feld und auf die dörfer zu gehen, daſelbſt dir meine liebe zu geben; da du mich dann auch überſchattet haſt mit kraft aus der höhe, daß du aufs neue gebildet worden in deinen brüdern nach dem fleiſch; ja daß dieſe dich abermal mit ſchmerzen möchten gebären nach dem geiſt, die dich vorher gebohren hatten nach dem fleiſch.

6. Setze mich wie ein ſiegel auf dein herz und auf deinen arm. Denn liebe iſt ſtark, wie der tod; und eifer iſt veſt, wie die hölle. Ihre glut iſt feurig, und eine flamme des HErrn,

7. Daß auch viele waſſer nicht mögen die liebe auslöſchen, noch die ſtröme ſie erſäufen. Wenn einer alles gut in ſeinem hauſe um die liebe geben wollte, ſo gälte es alles nichts.

Wie du die deinen geliebet haſt von anfang, und dein leben für ſie gelaſſen, alſo wolleſt du ſie auch lieben bis ans ende, und mich verſiegeln durch deinen geiſt in dieſer deiner göttlichen liebe, mich zu tragen als der wahre hoheprieſter auf deinem herzen und auf den ſchultern deiner armen, damit auch ich dich lieben möge ohne aufhören; dann dieſe deine liebe iſt mir ſo werth, daß ich ſie um aller welt güter nimmermehr verkaufen werde.

8. Unſere ſchweſter iſt klein, und hat keine brüſte. Was ſollen wir unſerer ſchweſter thun, wen̄ man ſie nun ſoll anreden?

Die neubekehrte jüdiſche gemeinde— ſie hat noch keinen vorrath an der erkenntniß der wahrheit, dir kinder zu erziehen: daß ſie komme zum völligen alter und größe in Chriſto, und alſo werde eine mutter der heiden, denſelben darzureichen die brüſte zu allem wachsthum in der erkenntniß GOttes.

9. Iſt ſie eine mauer, ſo wollen wir ſilbernes bollwerk darauf bauen. Iſt ſie eine thür, ſo wollen wir ſie beveſtigen mit ſilbernen bolen.

So fern ſie den grund hält, wollen wir darauf bauen das köſtliche gebäude der wahrheit zur gottſeligkeit; ſofern ſie aber noch wanket, wollen wir ſie beveſtigen nach dem vermögen, das GOtt darreichen wird.

10. Ich bin eine mauer, und meine brüſte ſind wie thürme. Da bin ich geworden vor ſeinen augen, als die frieden finden.

Durch GOttes gnade bin ich nunmehr unbeweglich im glauben, und zu ſolchem maaß der erkenntniß gekommen, daß ich auch andern mittheilen kan, und darum vergnügt ſich billig mein geliebter in mir.

11. Salomo hat einen weinberg zu BaalHamon. Er gab den weinberg den hütern, daß ein jeglicher für ſeine früchte brächte tauſend ſilberlinge.

Nach der bekehrung Iſraels hatte Chriſtus ſeine gemeine unter der großen menge der heiden, darüber Abraham zum vater geſetzt war, 1 Moſ. 17, 5.

12. Mein weinberg iſt vor mir. Dir, Salomo gebühren tauſend; aber den hütern zwey hundert, ſamt ſeinen früchten.

13. Die du wohneſt in den gärten, laß mich deine ſtimme hören; die *geſellſchaften merken darauf. *c. 6, 7.

O meine geliebte braut, die du aus allen völkern verſammlet nun ſicher wohneſt unter deinem könige Salomo, gleich als auf dem felde ohne mauren und riegel, Ezech. 38, 8 = 11, gedenke was dir noch bevorſtehe auf erden—wie Gog und Magog werden raſen und welch jammer da ſeyn werde, wann Satanas nach den tauſend jahren ſeiner gefangenſchaft wiederum loß werden wird, Off. 20, 7. darum du dann dieſen deinen frieden nicht auf immer als ſicher halten ſolleſt, ſondern vielmehr einen beſtändigeren zu ſuchen, der durch keine unruh geſtört wird, und nirgends anders als im himmel zu finden iſt. Und was iſt dir nach dem völligen erbe der heerſcharen der heiden, deſſen du mit Abraham im glauben biſt theilhaftig worden, noch anders übrig, als daß du trachteſt nach dem himmliſchen erbe; daß du deine ſtimme erhebeſt zu mir, der ich im himmel wohne, damit du allezeit bey mir und bey meinen heiligen ſeyeſt, den Engeln und ſeeligen ſeelen. Ja was wünſchen dieſe als deine mitknechte und geſellen nunmehr noch anders, als daß du dich ſehneſt nach dieſer unſrer gemeinſchaft? daß du mit der unſterblichkeit gänzlich überkleidet den vater mit uns ſchaueſt von angeſicht zu angeſicht? damit endlich alle überhimmliſche wohnungen, die auf dich warten, ihre einwohner haben mögen im hauſe des vaters, wo ich längſt hingegangen bin als der vorläufer, dir die ſtelle zu bereiten.

14. Fliehe, mein freund, und ſey * gleich einem reh, oder jungen hirſche auf den würzbergen.

Da du, o mein bräutigam, mich ſo aufmunterſt mit deiner ſo gar holdſeligen anſprache, ſo erhebe ich dann hiemit billig die ſtimme meines verlangens, und ſeufze aus dem inwendigſten meines herzens zum beſchluß, wie eine turteltaube die ihrem rufenden ehegatten antwortet: Komm Herr JEſu, ja komm bald bald, daß ich deine herrlichkeit ſehe; daß alle reiche der welt nun dein und deines GOttes werden im himmel, wie ſie es ſchon geworden ſind auf erden; daß der vater endlich alle ſeine kinder, die er ſich erwählet hat, beyſammen ſehe, und ſich erfreue über die ſämtlichen erben ſeines himmliſchen reichs, die da verkündigen das lob ſeiner herrlichen gnade in die ewige ewigkeiten, Amen.

Ende des Hohenliedes Salomons.

Die Propheten.

Der Prophet Jeſaia.

Das 1 Capitel.

Bußpredigt an die unbekannten Juden.

1. Dis iſt das geſicht Jeſaia, des ſohnes * Amoz, welches er ſahe von Juda und Jeruſalem, zur zeit Uſia, Jothams, Ahas, und Jehiskia, der könige Juda. *c. 37, 2.

2. *Höret, ihr himmel, und erde, nimm zu ohren, denn der HErr redet: Ich habe kinder aufgezogen, und erhöhet, und ſie ſind von mir abgefallen. *c. 34, 1.

3. Ein ochſe kennet ſeinen HErrn, und ein eſel die krippe ſeines HErrn; aber Iſrael kennet es nicht, und mein volk vernimmt es nicht.

4. O * wehe des ſündigen volks, des volks von großer miſſethat, des boshaftigen ſaamens, der ſchändlichen kinder, die den HErrn verlaſſen, den Heiligen in Iſrael läſtern, weichen zurück. *c. 30, 1.

5. Was *ſoll man weiter an euch ſchlagen, ſo ihr des abweichens nur deſto mehr machet? Das ganze haupt iſt krank, das ganze herz iſt matt. *Ezech. 21, 13.

6. Von der fußſohle an bis auf das haupt iſt nichts geſundes an ihm, ſondern wunden, und ſtriemen, und eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit öhl gelindert ſind.

7. Euer *land iſt wüſte, eure ſtädte ſind mit feuer verbrañt; fremde verzehren eure äcker vor euren augen, und iſt wüſte, als das, ſo durch fremde verheeret iſt. *c. 5, 5. 6.

8. Was aber noch übrig iſt von der tochter Zions, iſt wie ein häuslein im weinberge, wie eine nachthütte in den kürbisgärten, wie eine verheerte ſtadt.

9. Wenn * uns der HErr Zebaoth nicht ein weniges ließe überbleiben; ſo wären wir wie Sodom, und gleich wie Gomorra. *Ezech. 6, 8.

10. Höret des HErrn wort, ihr fürſten von Sodom; nimm zu ohren unſers GOttes geſetz, du volk von Gomorra.

11. Was *ſoll mir die menge eurer opfer? ſpricht der HErr. Ich bin ſatt der brandopfer von widdern, und des fetten von den gemäſteten, und habe keine luſt zum blut der farren, der lämmer und böcke. *c. 66, 3.

12. Wenn ihr herein kommt zu erſcheinen vor mir; wer fordert ſolches von euren händen, daß ihr auf meinen vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr ſpeisopfer ſo vergeblich. Das räuchwerk iſt mir ein greuel; der *neumonden und ſabbath, da ihr zuſammen kommt, und mühe und angſt habt, derer mag ich nicht. *Amos 5, 21.

14. Meine ſeele iſt feind euren neumonden und jahrszeiten; ich bin derſelben überdrüßig, ich bin es müde zu leiden.

15. Und wenn ihr ſchon eure hände ausbreitet, verberge ich doch meine augen von euch; und ob ihr ſchon viel betet, höre ich euch doch nicht: denn eure hände ſind voll bluts.

16. Waſchet, reiniget euch, thut *euer böſes weſen von meinen augen, laſſet ab vom böſen; *c. 31, 6.

17. *Lernet gutes thun, trachtet nach recht, helfet dem unterdrückten, ſchaffet dem † waiſen recht, und helfet der wittwen ſache. *Jer. 7, 3, †v. 23.

18. So kommt dann, und * laßt uns mit einander rechten, ſpricht der HErr. Wenn eure ſünde gleich blutroth iſt, ſoll ſie doch ſchneeweiß werden, und wenn ſie gleich iſt, wie roſinfarbe, ſoll ſie doch wie wolle werden. *c. 41 1.

19. Wollt * ihr mir gehorchen, ſo ſollt ihr des landes gut genießen. *c. 3, 10.

20. Wegert ihr euch aber, und ſeyd ungehorſam; ſo *ſollt ihr vom ſchwerdt gefreſſen werden; denn †der mund des HErrn ſagt es. *3 Moſ. 26, 25. †Eſ. 58, 14.

21. Wie geht das zu, daß die fromme ſtadt zur hure geworden iſt? Sie war voll rechts, gerechtigkeit wohnte darinnen, nun aber *mörder. *Matth. 23, 37.

22. Dein *ſilber iſt ſchaum geworden, und dein getränk mit waſſer vermiſcht. *Jer. 6, 30.

23. Deine *fürſten ſind abtrünnige und diebesgeſellen, ſie nehmen alle gerne geſchenke, und trachten nach gaben, dem †waiſen ſchaffen ſie nicht recht, und der wittwen ſache kommt nicht vor ſie. *Hoſ. 9, 15. †Jer. 5, 28.

24. Darum ſpricht der HErr HErr Zebaoth, der mächtige in Iſrael: O wehe, ich werde mich tröſten durch meine feinde, und mich rächen durch meine feinde;

25. Und muß meine hand wider dich kehren, und deinen ſchaum auf das lauterſte fegen, und alles dein zinn wegthun;

26. Und dir wieder richter geben, wie zuvor waren, und rathsherrn, wie im anfang. *Alsdann wirſt du eine ſtadt der gerechtigkeit, und eine fromme ſtadt heißen. * Jer. 3, 17.

27. *Zion muß durch recht erlöſet werden, und ihre gefangene durch gerechtigkeit. *c. 59, 20.

28. Daß die übertreter und ſünder mit einander zerbrochen werden, und die den HErrn verlaſſen, umkommen.

29. Denn ſie müſſen * zu ſchanden werden über den eichen, da ihr luſt zu habt, und ſchamroth werden über den gärten, die ihr erwählet. *c. 42, 17.

30. Wenn ihr ſeyn werdet, wie eine eiche mit dürren blättern, und wie ein garten ohne waſſer,

31. Wenn der ſchutz ſeyn wird wie werg, und ſein thun wie *ein funke, und beydes mit einander angezündet werde, daß niemand löſche. *Jer. 17, 27.

Das

Das 2 Capitel.

Beruf der Heiden an der Juden Statt.

1. Dis iſt es, das Jeſaia, der ſohn Amoz, ſahe von Juda und Jeruſalem.

2. Es wird * zur letzten zeit der berg, da des HErrn haus iſt, gewiß ſeyn, höher, denn alle berge, und über alle hügel erhaben werden; und werden alle heiden dazu laufen; *Jer. 3, 17.

3. Und viele völker hingehen, und ſagen: * Kommt, laßt uns auf den berg des HErrn gehen, zum hauſe des GOttes Jakobs, daß er uns lehre ſeine wege, und wir wandeln auf ſeinen ſteigen. Denn von Zion wird das geſetz ausgehen, und des HErrn wort von Jeruſalem. *Jer. 50, 5.

4. Und er wird richten unter den heiden, und ſtrafen viele völker. Da werden ſie ihre *ſchwerdter zu pflugſcharen, und ihre ſpieße zu ſicheln machen. Denn es wird kein volk wider das andere ein ſchwerdt aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. * Joel 3, 15. Mich. 4, 3.

5. Kommt ihr nun vom hauſe Jakobs, laßt uns *wandeln im licht des HErrn. *Joh. 8, 12.

6. Aber du haſt dein volk, das haus Jakobs, laſſen fahren; denn ſie treiben es mehr, denn die gegen den aufgang, und ſind *tagewähler, wie die Philiſter, und machen der fremden kinder viel. *Gal. 4, 10.

7. Ihr land iſt voll ſilber und gold, und ihrer ſchätze iſt kein ende; ihr land iſt voll roſſe, und ihrer wagen iſt kein ende.

8. Auch iſt ihr land voll götzen, und anbeten * ihrer hände werk, welches ihre finger gemacht haben. *c. 42, 17.

9. Da bückt ſich der pöbel, da demüthigen ſich die junkern. Das wirſt du ihnen nicht vergeben.

10. Gehe hin in den felſen, und verbirge dich in der erde, vor der furcht des HErrn, und vor ſeiner herrlichen majeſtät.

11. Denn *alle hohe augen werden geniedriget werden, und was hohe leute ſind, wird ſich bücken müſſen; der HErr aber wird allein hoch ſeyn zu der zeit. *v. 17.

12. Denn der tag des HErrn Zebaoth wird gehen über alles hoffärtige und hohe, und über alles erhabene, daß es geniedriget werde;

13. Auch über alle hohe und erhabene cedern auf dem Libanon, und über alle eichen in Baſan;

14. Ueber alle hohe berge, und über alle erhabene hügel;

15. Ueber alle hohe thürme, und über alle veſte mauren;

16. Ueber alle ſchiffe im meer, und über alle köſtliche arbeit,

17. Daß ſich * bücken muß alle höhe der menſchen, und demüthigen, was hohe leute ſind: und der HErr allein hoch ſey zu der zeit. *c. 5, 15.

18. Und mit den götzen wird es ganz aus ſeyn.

19. Da wird man in der felſen höhlen gehen, und in der erden klüfte, vor der furcht des HErrn, und vor ſeiner herrlichen majeſtät, wenn er ſich aufmachen wird zu ſchrecken die erde.

20. Zu * der zeit wird jedermann wegwerfen ſeine ſilberne und goldne götzen, die er ſich hatte machen laſſen anzubeten, in die löcher der maulwürfe und der fledermäuſe. *c. 27, 9.

21. Auf daß er möge in die ſteinritzen und felsklüfte kriechen vor der furcht des HErrn, und vor ſeiner herrlichen majeſtät, wenn er ſich aufmachen wird zu ſchrecken die erde.

22. So laßt nun ab von dem menſchen, der odem in der naſe hat; denn ihr wiſſet nicht, wie hoch er geachtet iſt.

Das 3 Capitel.

Strafe der Unbarmherzigkeit und Hoffart.

1. Denn ſiehe, der HErr HErr Zebaoth wird von Jeruſalem und Juda nehmen allerley *vorrath, allen vorrath des brodts, und allen vorrath des waſſers. *Ezech. 4, 16.

2. Starke und kriegsleute, richter, propheten, wahrſager und älteſten,

3. Hauptleute über funfzig, und ehrliche leute, räthe und weiſe werkleute, und kluge redner;

4. Und will ihnen *jünglinge zu fürſten geben, und kindiſch ſollen über ſie herrſchen. *v. 12

5. Und das volk wird ſchinderey treiben, einer über den andern, und ein jeglicher über ſeinen nächſten; und der jünger wird ſtolz ſeyn wider den alten, und ein loſer mann wider de ehrlichen,

6. Dann wird einer ſeinen bruder aus ſeines vaters hauſ ergreifen: Du haſt kleider, ſey unſer fürſt, hilf du dieſen unfall.

7. Er wird zu der zeit ſchwören, und ſagen: Ich bin kei arzt, es iſt weder brodt noch kleid in meinem hauſe; ſetzt mic nicht zum fürſten im volk.

8. Denn Jeruſalem fällt dahin, und Juda liegt da; wei ihre zunge und ihr thun wider den HErrn iſt, daß ſie den augen ſeiner majeſtät widerſtreben.

9. Ihr weſen hat ſie kein heel, und rühmen ihre ſünde, wi die zu Sodom, und verbergen ſie nicht. Wehe ihrer ſeele *Denn damit bringen ſie ſich ſelbſt in alles unglück. *c. 42, 24

10. Prediget von den gerechten, * daß ſie es gut haben denn ſie werden die frucht ihrer werke eſſen. *Pſ. 37, 37

11. Wehe aber den gottloſen, denn ſie ſind boshaftig; un es wird ihnen vergolten werden, wie ſie es verdienen.

12. *Kinder ſind treiber meines volks, und weiber herrſche über ſie. Mein volk, deine tröſter verführen dich, und zerſtören den weg, den du gehen ſollſt. *Pred. 4, 13

13. Aber der HErr ſteht da zu rechten, und iſt aufgetreten die* völker zu richten. * Eſ. 11, 3. 4

14. Und der HErr kommt zum gericht mit den älteſten ſeines volks, und mit ſeinen fürſten. Denn Ihr habt den weinberg verderbet, und der raub von den armen iſt in eurem hauſe

15. Warum zertretet ihr mein volk, und zerſchlaget die perſon der elenden? ſpricht der HErr HErr Zebaoth.

16. Und der HErr ſpricht: Darum, daß die töchter Zions ſtolz ſind, und gehen mit aufgerichtetem halſe, mit geſchminkten angeſichtern, * treten einher und ſchwänzen, und haben köſtliche ſchuhe an ihren füßen; * 1 Tim. 2, 9

17. So wird der HErr die ſcheitel der töchter Zions kah machen, und der HErr wird ihr geſchmeide wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der HErr den ſchmuck an den köſtlichen ſchuhen wegnehmen, und die hefte, die ſpangen,

19. Die kettlein, die armſpangen, die hauben,

20. Die flittern, die gebräme, die ſchnürlein, die bieſemäpfel, die ohrenſpangen,

21. Die ringe, die haarbänder,

22. Die feierkleider, die mäntel, die ſchleier, die beutel,

23. Die ſpiegel, die koller, die borten, die kittel;

24. Und wird geſtank für guten geruch ſeyn, und ein loſes band für einen gürtel, und eine glatze für ein grauſes haar, und für einen weiten mantel ein enger ſack. Solches alles anſtatt deiner ſchöne.

25. Dein pöbel wird durch das ſchwerdt fallen, und deine krieger im ſtreit.

26. Und ihre thore werden trauren und klagen, und ſie wird jämmerlich ſitzen auf der erde,

Cap. 4, v. 1. Daß ſieben weiber werden zu der zeit Einen mann ergreifen, und ſprechen: Wir wollen uns ſelbſt nähren und kleiden; laß uns nur nach deinem namen heißen, daß *unſere ſchmach von uns genommen werde. * Luc. 1, 25.

Das 4 Capitel.

Weiſſagung von Chriſto.

2. In der zeit wird des HErrn * zweig lieb und werth ſeyn, und die frucht der erde herrlich und ſchön bey denen, die behalten werden in Iſrael. *c. 11, 1.

3. Und wer da wird übrig ſeyn zu Zion, und überbleiben zu Jeruſalem, der wird heilig heißen; ein jeglicher, der geſchrieben iſt unter die lebendigen zu Jeruſalem.

4. Dann wird der HErr den Unflath der töchter Zions waſchen,

ſchen, und die blutſchulden Jeruſalems vertreiben von ihr, durch den geiſt, der richten und ein feuer anzünden wird.

5. Und der HErr wird ſchaffen über alle wohnung des berges Zion, und wo ſie verſammlet iſt, wolken und rauch des tages, und feuerglanz, der da brenne des nachts. Denn es wird ein ſchirm ſeyn über alles, was herrlich iſt.

6. Und wird eine *hütte ſeyn zum ſchatten des tages vor der hitze, und eine zuflucht und vergebung vor dem wetter und regen. *c. 25, 4.

Das 5 Capitel.

Vom Jüdiſchen Weinberge.

1. Wolan, ich will meinem lieben ein lied meines vettern ſingen von ſeinem *weinberge. Mein lieber hat einen weinberg an einem fetten ort. *Jer. 2, 21.

2. Und er hat ihn verzäunet, und mit ſteinhaufen verwahret, und edle reben darein geſenkt. Er bauete auch einen thurm darinnen, und grub eine kelter darein; und wartete, daß er trauben brächte. Aber er brachte heerlinge.

3. Nun richtet, ihr bürger zu Jeruſalem, und ihr männer Juda, zwiſchen mir und meinem weinberge.

4. Was ſollte man doch mehr thun an meinem weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er trauben brächte?

5. Wolan, ich will euch zeigen, was ich meinem weinberge thun will. Seine wand ſoll weggenommen werden, daß er verwüſtet werde, und ſein zaun ſoll zerriſſen werden, daß er zertreten werde.

6. Ich will ihn *wüſte liegen laſſen, daß er nicht geſchnitten noch gehacket werde, ſondern diſteln und dornen darauf wachſen; und will den wolken gebieten, daß ſie nicht darauf regnen. *Pſ. 80, 13.

7. Des HErrn Zebaoth weinberg aber iſt das haus Iſrael, und die männer Juda ſeine zarte feſer. Er wartet auf recht, ſiehe ſo iſt es ſchinderey; auf gerechtigkeit, ſiehe ſo iſt es klage.

8. Wehe denen, die *ein haus an das andere ziehen, und einen acker zum andern bringen, bis daß kein raum mehr da ſey, daß ſie allein das land beſitzen. *Mich. 2, 2.

9. Es iſt vor den ohren des HErrn Zebaoth: was gilts, wo nicht die vielen häuſer *ſollen wüſte werden, und die großen und feinen öde ſtehen? *c. 6, 11.

10. Denn *zehn acker weinberg ſollen nur einen eimer geben, und ein malter ſaamen ſoll nur einen ſcheffel geben. *c. 2, 17.

11. *Wehe denen, die des morgens frühe auf ſind, des ſaufens ſich zu befleißigen, und ſitzen bis in die nacht, daß ſie der wein erhitzet, *v. 22.

12. Und haben *harfen, pſalter, pauken, pfeifen, und wein in ihrem wohlleben, und ſehen nicht auf das werk des HErrn, und ſchauen nicht auf das geſchäfte ſeiner hände. *Am. 6, 5. 6.

13. Darum wird mein volk müſſen weggeführet werden unverſehens, und werden ſeine herrlichen hunger leiden, und ſein pöbel durſt leiden.

14. Daher hat die hölle die ſeele weit aufgeſperret, und den rachen aufgethan ohne alle maße, daß hinunter fahren beyde ihre herrlichen u. pöbel, beyde ihre reichen und fröhlichen;

15. Daß jedermann ſich *bücken müſſe, und jedermann gedemüthiget werde, und die augen der hoffärtigen gedemüthiget werden; *c. 2, 11. Hiob 40, 7.

16. Aber der HErr Zebaoth erhöhet werde im recht, und GOtt, der Heilige, geheiliget werde in gerechtigkeit.

17. Da werden dann die lämmer ſich weiden an jener ſtatt, und fremdlinge werden ſich nähren in der wüſte der fetten.

18. Wehe denen, die ſich zuſammen koppeln mit loſen ſtricken, unrecht zu thun, und mit wagenſeilen, zu ſündigen,

19. Und ſprechen: *Laß eilend und bald kommen ſein werk, daß wir es ſehen; laß herfahren, und kommen den anſchlag des Heiligen in Iſrael, daß wir es inne werden. *Jer 17, 15.

20. Wehe denen, die *böſes gut, und gutes böſe heißen; die aus finſterniß licht, und aus licht finſterniß machen; die aus ſauer ſüß, und aus ſüß ſauer machen. *Amos 5, 7.

21. Wehe denen, die *bey ſich ſelbſt weiſe ſind, und halten ſich ſelbſt für klug. *Röm. 12, 17.

22. *Wehe denen, ſo helden ſind wein zu ſaufen, und krieger in völlerey; *c. 28, 7.

23. Die den *gottloſen recht ſprechen um geſchenke willen, und das recht der gerechten von ihnen wenden. *Ez. 13, 19.

24. Darum, wie des feuers flamme ſtroh verzehrt, und die lohe ſtoppeln hinnimmt; alſo wird ihre wurzel verfaulen, und ihre ſproſſen auffahren wie ſtaub. Denn ſie verachten das geſetz des HErrn Zebaoth, und *läſtern die rede des Heiligen in Iſrael. *c. 1, 4.

25. Darum iſt *der zorn des HErrn ergrimmet über ſein volk, und reckt ſeine hand über ſie, und ſchlägt ſie, daß die berge beben; und ihr leichnam iſt wie koth auf den gaſſen. Und in dem † allen läßt ſein zorn nicht ab, ſondern ſeine hand iſt noch ausgereckt. *Zach. 10, 3. † Eſ. 9, 12.

26. Denn er wird ein panier aufwerfen ferne unter den heiden, und dieſelbige locken vom ende der erde. Und ſiehe, eilend und ſchnell kommen ſie daher;

27. Und iſt keiner unter ihnen müde oder ſchwach, keiner ſchlummert noch ſchläft; keinem geht der gürtel auf von ſeinen lenden, und keinem zerreißt ein ſchuhrieme.

28. Ihre pfeile ſind ſcharf, und alle ihre bogen geſpannt. Seiner roſſe hüfe ſind wie felſen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein ſturmwind.

29. Sie brüllen wie löwen, und brüllen wie junge löwen; ſie werden brauſen und den raub erhaſchen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und *wird über ſie brauſen zu der zeit, wie das meer. Wenn man dann das land anſehen wird; ſiehe, ſo iſt es finſter vor angſt, und das licht ſcheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6 Capitel.

Jeſaia ſiehet GOttes Herrlichkeit.

1. Des jahrs, da der könig Uſia ſtarb, ſahe ich den *HErrn ſitzen auf einem hohen und erhabenen ſtuhl; und ſein ſaum füllte den tempel. *Joh. 1. 18.

2. Seraphim ſtanden über ihm, ein jeglicher hatte ſechs flügel; mit zween deckten ſie ihr antlitz, mit zween deckten ſie ihre füße, und mit zween flogen ſie.

3. Und einer rief zum andern, und ſprach: Heilig, heilig, heilig iſt der HErr Zebaoth, alle lande ſind ſeiner ehre voll.

4. Daß die überſchwellen bebten von der ſtimme ihres rufens, und das haus ward *voll rauchs. *Ezech. 10, 4.

5. Da ſprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen lippen; denn ich habe den könig, den HErrn Zebaoth, geſehen mit meinen augen.

6. Da flog der ſeraphim einer zu mir, und hatte eine glühende kohle in der hand, die er mit der zange vom altar nahm;

7. Und rührte meinen mund, und ſprach; Siehe, hiemit ſind deine lippen gerühret, daß deine *miſſethat von dir genommen werde, und deine ſünde verſöhnet ſey. *c. 38, 17.

8. Und ich hörte die ſtimme des HErrn, daß er ſprach: Wen ſoll ich ſenden? Wer will unſer bote ſeyn? Ich aber ſprach: Hier bin ich, ſende mich.

9. Und er ſprach: Gehe hin, und ſprich zu dieſem volk: Hört es, und verſteht es nicht; ſeht es, und merkt es nicht.

10. Verſtocke *das herz dieſes volks, und laß ihre ohren dicke ſeyn, und blende ihre augen, daß ſie nicht ſehen mit ihren augen, noch hören mit ihren ohren, noch verſtehen mit ihrem herzen, und ſich bekehren und geneſen. *Jer. 5, 21.

11. Ich aber ſprach: HErr, wie lange? Er ſprach: Bis daß die ſtädte *wüſte werden ohne einwohner, und häuſer ohne leute, und das feld ganz wüſte liege. *c. 5, 9.

12. Denn der HErr wird die leute ferne wegthun, daß das land ſehr verlaſſen wird.

13. Doch * ſoll noch das zehnte theil darinnen bleiben; denn es wird weggeführet und verheeret werden, wie eine eiche und linde, welche den ſtamm haben, obwol ihre blätter abgeſtoßen werden. Ein heiliger ſaame wird ſolcher ſtamm ſeyn.

Das 7 Capitel.

Der Meſſias ſoll von einer Jungfrau gebohren werden.

1. Es begab ſich zur zeit Ahas, des ſohnes Jothams, des ſohnes Uſia, des königs Juda, zog * herauf Rezin, der könig zu Syrien, und Pekah, der ſohn Ramalja, der könig Iſraels, gen Jeruſalem, wider ſie zu ſtreiten; konnten ſie aber nicht gewinnen. * 2 Kön. 15, 37.

2. Da ward dem hauſe Davids angeſagt: Die Syrer verlaſſen ſich auf Ephraim. Da bebte ihm das Herz, und das herz ſeines Volks, wie die bäume im walde beben vom winde.

3. Aber der HErr ſprach zu Jeſaia: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein ſohn SearJaſub, an das ende der waſſerröhren am obern teich, am wege beym acker des färbers,

4. Und ſprich zu ihm: Hüte dich, und ſey ſtille; fürchte dich nicht, und dein herz ſey unverzagt vor dieſen zween rauchenden löſchbränden, nemlich von dem zorn Rezins, ſammt den Syrern, und des ſohnes Remalja.

5. Daß die Syrer wider dich einen böſen rathſchlag gemacht haben, ſamt Ephraim und dem ſohne Remalja, und ſagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und ſie aufwecken, und unter uns theilen, und zum könige darinnen machen den ſohn Tabeals.

7. Denn alſo ſpricht der HErr HErr: Es ſoll nicht beſtehen, noch alſo gehen.

8. Sondern wie * Damaskus das haupt iſt in Syrien, ſo ſoll Rezin das haupt zu Damaskus ſeyn. Und über fünf und ſechzig jahre ſoll es mit Ephraim aus ſeyn, daß ſie nicht mehr ein Volk ſeyn. * c. 17, 1.

9. Und wie Samaria das haupt iſt in Ephraim, ſo ſoll der ſohn Remalja das haupt zu Samaria ſeyn. * Glaubet ihr nicht, ſo bleibet ihr nicht. * c. 26, 4. Pſ. 146, 5.

(Epiſtel am Tage der Verkündigung Mariä.)

10. Und der HErr redete abermal zu Ahas, und ſprach:

11. Fordre dir ein zeichen vom HErrn, deinem GOtt, es ſey unten in der hölle, oder droben in der höhe.

12. Aber Ahas ſprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den HErrn nicht verſuche.

13. Da ſprach er: Wolan, ſo höret ihr vom hauſe Davids: Iſt es euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen GOtt beleidigen?

14. Darum ſo wird euch der HErr ſelbſt ein zeichen geben: Siehe, * eine jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen ſohn gebären, den wird ſie heiſſen Immanuel. * Matth. 1, 23.

15. Butter und honig wird er eſſen, daß er wiſſe böſes zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

16. Denn ehe * der knabe lernet böſes verwerfen, und gutes erwählen; wird das land, davor dir grauet, verlaſſen ſeyn von ſeinen zweyen königen. * c. 8, 4.

17. Aber der HErr wird über dich, über dein volk, und über deines vaters haus, tage kommen laſſen, die nicht gekommen ſind ſeit der zeit Ephraim von Juda geſchieden iſt, durch den könig zu Aſſyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der HErr ziſchen der fliege am ende der waſſer in Egypten, und der biene im lande Aſſur,

19. Daß ſie komen, und alle ſich legen an die trockene bäche, und in die ſteinklüfte, und in alle hecken, und in alle büſche.

20. Zu derſelbigen Zeit wird der HErr das haupt und die haare an füßen abſcheeren, und den bart abnehmen durch ein gemiethetes * ſcheermeſſer; nemlich durch die, ſo jenſeit des waſſers ſind, als durch den könig von Aſſyrien. * c. 10, 5. ꝛc.

21. Zu derſelbigen zeit wird ein mann einen haufen kühe und zwo herden ziehen,

22. Und wird ſo viel zu melken haben, daß er butter eſſe wird; denn butter und honig wird eſſen, wer übrig im land bleiben wird.

23. Denn es wird zu der zeit geſchehen, daß, wo jetzt tau ſend weinſtöcke ſtehen, tauſend ſilberlinge werth, da werde dornen und hecken ſeyn.

24. Daß man mit pfeilen und bogen dahin gehen muß Denn im ganzen lande werden dornen und hecken ſeyn,

25. Daß man auch zu allen den bergen, ſo man mit haue pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor ſcheu der dorne und hecken; ſondern man wird ochſen daſelbſt gehen, un ſchaafe darauf treten laſſen.

Cap. 8. v. 1. Und der HErr ſprach zu mir: Nimm vor di einen großen brief, und ſchreib darauf mit menſchen griffel Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue zeugen, den prieſt Uria, und Sacharja, den ſohn Jeberechja,

3. Und ging zu einer prophetin, die ward ſchwanger, un gebahr einen ſohn. Und der HErr ſprach zu mir: Nenne ihn Raubebald, Eilebeute.

4. Denn ehe der knabe rufen kann: Lieber vater, liebe mu ter, ſoll die Macht Damaskus und die Ausbeute Samari weggenommen werden durch den könig von Aſſyrien.

5. Und der HErr redete weiter mit mir, und ſprach:

6. Weil dis volk verachtet das waſſer zu Siloha, das ſtill geht, und tröſtet ſich des Rezin, und des ſohnes Remalja;

7. Siehe, ſo wird der HErr über ſie kommen laſſen ſtark und viele waſſer des ſtroms, nemlich den könig zu Aſſyrien und alle ſeine herrlichkeit, daß ſie über alle ihre bäche fahren und über alle ihre Ufer gehen;

8. Und werden einreißen in Juda, und ſchwemmen, un überher gehen, bis daß ſie an den hals reichen; und werde ihre flügel ausbreiten, daß ſie dein land, o * Immanuel, füllen, ſo weit es iſt. * Matth. 1, 23

Das 8 Capitel.

Beſtrafung des ganzen Volks Iſraels, und Troſt der Gottesfürchtigen.

9. Seyd böſe, ihr völker, und gebt doch die * flucht. Hör ihr es, alle, die ihr in fernen landen ſeyd: Rüſtet euch und gebt doch die flucht; lieber, rüſtet euch, und gebt doch di flucht. * 2 Kön. 19, 21

10. Beſchließet einen rath, und werde nichts daraus. Beredet euch, und es beſtehe nicht; denn hier iſt Immanuel.

11. Denn ſo ſpricht der HErr zu mir, als faßte er mich bey der hand, und unterwies mich, daß ich nicht ſoll wandeln au dem wege dieſes Volks, und ſpricht:

12. Ihr ſollt nicht ſagen: Bund. Dis volk redet von nichts, denn vom Bund. * Fürchtet ihr euch nicht alſo, wie ſie thun, und laßt euch nicht grauen; * c. 51, 12.

13. Sondern * heiliget den HErrn Zebaoth: Den laßt eure furcht und ſchrecken ſeyn: * c. 29, 23.

14. So wird er eine heiligung ſeyn; aber * ein ſtein des anſtoßens, und ein fels der ärgerniß den zweyen häuſern Iſraels, zum ſtrick und fall den bürgern zu Jeruſalem, * c. 28, 16.

15. Daß ihrer viele ſich daran ſtoßen, fallen, zerbrechen, verſtrickt und gefangen werden.

16. Binde zu das zeugniß, verſiegle das geſetz meinen jüngern.

17. Denn ich hoffe auf den HErrn, der ſein Antlitz verborgen hat vor dem hauſe Jakobs: ich aber harre ſeiner.

18. Siehe, hier * bin Ich, und die kinder, die mir der HErr gegeben hat, zum zeichen und wunder in Iſrael, vom HErrn Zebaoth, der auf dem berge Zion wohnet. * Ebr. 2, 13.

19. Wenn ſie aber zu euch ſagen: Ihr müſſet die wahrſager und zeuchendeuter fragen, die da ſchwätzen und diſputiren: [ſo ſprecht:] Soll nicht ein volk ſeinen GOtt fragen? Oder, ſoll man die todten für die lebendigen fragen?

20. Ja, nach dem geſetz und zeugniß. Werden ſie das nicht ſagen, ſo werden ſie die morgenröthe nicht haben;

21. Sondern werden im lande umher gehen, hart geſchlagen, *und hungrig. Wenn ſie aber hunger leiden; werden ſie zürnen, und fluchen ihrem könige und ihrem GOtt. *Pſ. 59, 16.

22. Und werden über ſich gaffen, und unter ſich die erde anſehen, und nichts finden, denn trübſal und *finſterniß; denn ſie ſind müde in angſt, und gehen irre im finſtern. *c. 5, 30.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wohl eine andere mühe ſeyn, die ihnen angſt thut, denn zu der vorigen zeit war, da es leicht zugieng im lande Sebulons, und im lande Naphthali, und hernach ſchwerer ward am wege des meers, diſſeit des Jordans, in der heiden Galiläa.

Das 9 Capitel.

Des Meſſiä Geburt, Namen und Reich.

2. Das * volk, ſo im finſtern wandelt, ſiehet ein großes licht, und über die da wohnen im finſtern lande, ſcheint es helle. *c. 42, 6. Pſ. 36, 10.

3. Du machſt der heiden viel, damit macheſt du der freuden nicht viel. Vor dir aber wird man ſich freuen, wie man ſich freuet in der ernte; wie man fröhlich iſt, wenn man *beute austheilet. *c. 25, 9.

4. Denn du haſt das joch ihrer laſt, und die ruthe ihrer ſchulter, und den ſtecken ihres treibers zerbrochen, wie * zur zeit Midians. *Richt. 7, 15. Pſ. 83, 10.

5. Denn *aller krieg mit ungeſtüm, und blutiges kleid wird verbrannt, und mit feuer verzehret werden. *Pſ. 46, 10.

6. Denn uns iſt ein kind gebohren, ein ſohn iſt uns gegeben, welches herrſchaft iſt auf ſeiner ſchulter, und er heißt wunderbar, rath, kraft, held, ewig-vater, friede-fürſt.

7. Auf daß ſeine *herrſchaft groß werde, und des †friedens kein ende, auf dem ſtuhl Davids, und ſeinem königreich; daß er es zurichte, und ſtärke mit gericht und gerechtigkeit von nun an bis in ewigkeit. Solches wird thun der eifer des HErrn Zebaoth.) *c. 55, 3. †c. 26, 3.

8. Der HErr hat ein wort geſandt in Jakob, und iſt in Iſrael gefallen,

9. Daß es ſollen inne werden alles volk Ephraim, und die bürger zu Samaria, die ſagen in hochmuth und ſtolzem ſinn:

10. Ziegelſteine ſind gefallen, aber wir wollen es mit werkſtücken wieder bauen; man hat maulbeerbäume abgehauen, ſo wollen wir cedern an die ſtäte ſetzen.

11. Denn der HErr wird des Rezins kriegsvolk wider ſie erhöhen, und ihre feinde zu haufe rotten.

12. Die Syrer vorne her, und die Philiſter von hinten zu, daß ſie Iſrael freſſen mit vollem maul. *In dem allen läßt ſein zorn noch nicht ab, ſeine hand iſt noch ausgereckt. *v. 17.

13. So kehrt ſich das volk auch nicht zu dem, † der es ſchlägt; und fragt nichts nach dem HErrn Zebaoth. †c. 42, 25.

14. Darum wird der HErr * abhauen von Iſrael beydes kopf und ſchwanz, beydes aſt und ſtumpf, auf einen tag. *c. 10, 33.

15. Die alten ehrlichen leute ſind der kopf; die propheten aber, ſo falſch lehren, ſind der ſchwanz.

16. Denn die * leiter dieſes volks ſind verführer; und die ſich leiten laſſen ſind verloren. *Jer. 38, 22.

17. Darum kann ſich der HErr über ihre mannſchaft nicht freuen, noch ihrer waiſen und wittwen erbarmen; denn ſie ſind allzumal heuchler und böſe, und aller mund redet thorheit. *In dem allen läßt ſein zorn noch nicht ab, ſeine hand iſt noch ausgereckt. *v. 21.

18. Denn das gottloſe weſen * iſt angezündet wie feuer, und verzehrt dornen und hecken, und brennet wie im dicken walde, und giebt hohen rauch. *Ezech. 19, 14.

19. Denn im zorn des HErrn Zebaoth iſt das land verfinſtert, daß das volk iſt wie ſpeiſe des feuers; keiner ſchont des andern.

20. Rauben ſie zur rechten, ſo leiden ſie hunger; eſſen ſie zur linken, ſo werden ſie nicht ſatt. Ein jeglicher frißt das fleiſch ſeines arms.

21. Manaſſe den Ephraim, Ephraim den Manaſſe; und ſie beyde mit einander wieder Juda. *In dem allen läßt ſein zorn nicht ab, ſeine hand iſt ausgereckt. *c. 10, 4.

Das 10 Capitel.

Strafe der Ungerechtigkeit. Untergang der Aſſyrer.

1. Wehe den *ſchriftgelehrten, die unrechte geſetze machen, und die unrechtes urtheil ſchreiben, *Matth. 23, 4.

2. Auf daß ſie die ſachen der armen beugen, und gewalt üben im * recht der elenden unter meinem volk; daß die wittwen ihr raub, und die waiſen ihre beute ſeyn müſſen. *Sir. 7, 2.

3. Was wollt ihr thun am tage der heimſuchung und des unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um hülfe? Und wo wollt ihr eure ehre laſſen,

4. Daß ſie nicht unter die gefangenen gebeugt werde, und unter die erſchlagenen falle? †In dem allen läßt ſein zorn nicht ab, ſeine hand iſt noch ausgereckt. †Jer. 23, 20.

5. O wehe Aſſur, der meines * zorns ruthe, und ihre hand meines grimmes ſtecken iſt. *c. 7, 20.

6. Ich will ihn ſenden wider ein heuchelvolk, und ihm befehl thun wider das volk meines zorns, daß er es beraube und austheile, und zertrete es, wie koth auf der gaſſe;

7. Wiewohl er es nicht ſo meinet, und ſein herz nicht ſo denket, ſondern ſein herz ſteht zu vertilgen, und auszurotten nicht wenige völker.

8. Denn er ſpricht: Sind meine fürſten nicht allzumal könige?

9. Iſt *Calno nicht wie Charchemis? Iſt Hamath nicht wie Arpad? Iſt nicht Samaria wie Damaskus? *c. 36, 18. 19.

10. Wie meine hand gefunden hat die *königreiche der götzen, ſo doch ihre götzen ſtärker waren, denn die zu Jeruſalem und Samaria ſind: *2 Kön. 18, 33.

11. Sollte ich nicht Jeruſalem thun und ihren götzen, wie ich Samaria und ihren götzen gethan habe?

12. Wenn aber der HErr alle ſeine werke ausgerichtet hat auf dem berge Zion und zu Jeruſalem, will *ich heimſuchen die frucht des hochmüthigen königs zu Aſſyrien, und die pracht ſeiner hoffärtigen augen. *c. 17, 12.

13. Darum, daß er ſpricht: Ich habe es durch meiner hände kraft ausgerichtet, und durch meine weisheit, denn ich bin klug; ich habe die länder anders ausgetheilet, und ihr einkommen geraubet, und wie ein mächtiger die einwohner zu boden geworfen;

14. Und * meine hand hat gefunden die völker, wie ein vogelneſt, daß Ich habe alle lande zuſammen geraft, wie man eyer aufrafft, die verlaſſen ſind, da niemand eine feder regt, oder den ſchnabel aufſperret, oder ziſchet. *Pſ. 21, 9.

15. Mag ſich auch eine axt rühmen wider den, ſo damit hauet? Oder eine ſäge trotzen wider den, ſo ſie ziehet? Wie der rühmen kann, der den ſtecken führt und hebt, und führt ihn ſo leicht, als wäre er kein holz.

16. Darum wird der HErr HErr Zebaoth unter ſeine fetten die darre ſenden, und ſeine herrlichkeit wird er anzünden, daß ſie brennen wird wie ein feuer.

17. Und das †licht Iſraels wird ein feuer ſeyn, und ſein heiliger wird eine flamme ſeyn, und wird ſeine dornen und hecken anzünden, und verzehren auf einen tag. †Mich. 7, 8.

18. Und die herrlichkeit ſeines waldes und ſeines feldes ſoll zu nichte werden, von den ſeelen bis auf das fleiſch, und wird zergehen und verſchwinden,

19. Daß die übrigen bäume ſeines waldes mögen gezählet werden, und ein knabe ſie mag anſchreiben.

20. Zu der zeit werden die übrigen in Iſrael, und die errettet werden im hauſe Jakobs, ſich nicht mehr verlaſſen auf den, der ſie ſchlägt; ſondern ſie werden ſich verlaſſen auf den HErren, den Heiligen in Iſrael, in der wahrheit.

21. Die übrigen werden ſich bekehren; ja die übrigen in Jakob, zu GOtt, *dem ſtarken. *Joſ. 22, 22.

22. Denn* ob dein volk, o Iſrael, iſt wie ſand am meer; ſollen doch die übrigen deſſelbigen bekehret werden. Denn wenn dem verderben geſteuret wird, ſo kommt die gerechtigkeit überſchwänglich. *Hoſ. 1, 10.

23. Denn der HErr HErr Zebaoth wird ein verderben gehen laſſen, und demſelbigen doch ſteuren im ganzen lande.

24. Darum ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein volk, das zu Zion wohnt, vor Aſſur. Er wird dich mit dem ſtecken ſchlagen, und ſeinen ſtab wider dich aufheben, wie in Egypten geſchah.

25. Denn es iſt noch gar um ein kleines zu thun, ſo wird die ungnade und mein zorn über ihre untugend ein ende haben.

26. Alsdann wird der HErr Zebaoth eine geißel über ihn erwecken, wie * in der ſchlacht Midians, auf dem fels Oreb; und wird ſeinen ſtab, deß er am meer brauchte, aufheben, wie in Egypten. *Richt. 7. 25.

27. Zu der zeit wird †ſeine laſt von deiner ſchulter weichen müſſen, und ſein joch von deinem halſe; denn das joch wird verfaulen vor der fette. †c. 14, 25.

28. Er kommt (laß gleich ſeyn) gen Ajath, er ziehet durch Migron, er muſtert ſeinen zeug zu Michmas;

29. Sie ziehen vor unſerm lager Geba über, Rama erſchreckt, Gibeath Sauls flieht;

30. Du tochter Gallim, ſchreye laut; merke auf, Laiſa, du elendes Anathoth.

31. Madmena weicht; die bürger zu Gebim ſtärken ſich.

32. Man bleibt vielleicht einen tag zu Nob; ſo wird er ſeine hand regen wider den berg der tochter Zions, und wider den hügel Jeruſalems.

33. Aber ſiehe, der HErr HErr Zebaoth †wird die äſte mit macht verhauen, und was hoch aufgerichtet ſteht, verkürzen, daß die hohen geniedriget werden. †c. 9, 14.

34. Und der dicke wald wird mit eiſen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den mächtigen.

Das 11 Capitel.

Chriſti und ſeines Evangelii Kraft.

(Epiſtel am Tage Mariä Heimſuchung.)

1. Und es wird eine ruthe aufgehen von dem ſtamm Iſai, und ein zweig aus ſeiner wurzel frucht bringen;

2. Auf welchem wird ruhen der geiſt des HErrn, der geiſt der weisheit und des verſtandes, der geiſt des raths und der ſtärke, der geiſt der erkenntniß und der furcht des HErrn.

3. Und ſein riechen wird ſeyn in der furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nach dem ſeine augen ſehen, noch ſtrafen, nach dem ſeine ohren hören;

4. Sondern wird mit † gerechtigkeit richten die armen, und mit gericht ſtrafen die elenden im lande; und wird mit dem ſtabe ſeines mundes die erde ſchlagen, und mit dem odem ſeiner lippen den gottloſen tödten. †Pſ. 9, 9.

5. Gerechtigkeit wird die gurt ſeiner lenden ſeyn, und der glaube die gurt ſeiner nieren.]

6. Die † wölfe werden bey den lämmern wohnen, und die pardel bey den böcken liegen. Ein kleiner knabe wird kälber und junge löwen, und maſtvieh mit einander treiben. †c. 65, 25.

7. Kühe und bären werden an der weide gehen, daß ihre jungen bey einander liegen; und löwen werden ſtroh eſſen wie die ochſen.

8. Und ein ſäugling wird ſeine luſt haben am loch der otter, und ein entwöhnter wird ſeine hand ſtecken in die höhle des baſilisken.

9. Man wird nirgend letzen noch verderben auf meinem heiligen berge; denn das † land iſt voll erkenntniß des HErrn, wie mit waſſer des meeres bedeckt. †Hab. 2, 14.

10. Und wird geſchehen zu der zeit, daß die † wurzel Iſai, die da ſteht zum panier den völkern, nach der werden die heiden fragen; und ſeine ruhe wird ehre ſeyn. †Röm. 15, 12.

11. Und der HErr wird zu der zeit zum andern mal ſeine hand ausſtrecken, daß er das übrige ſeines Volks erkriege, ſo übergeblieben iſt von den Aſſyrern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den inſeln des meers;

12. Und wird ein panier unter die Heiden aufwerfen, und zuſammen bringen die verjagten Iſraels, und die zerſtreueten aus Juda zu haufen führen, von den vier örtern des erdreichs.

13. Und der neid wider Ephraim wird aufhören, und die feinde Juda werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht ſey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philiſtern auf dem halſe ſeyn gegen abend, und berauben alle die, ſo gegen morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre hände gegen ſie falten. Die kinder Ammons werden gehorſam ſeyn.

15. Und der HErr wird verbannen den ſtrom des meers in Egypten, und wird ſeine hand laſſen gehen über das waſſer mit ſeinem ſtarken winde, und die ſieben ſtröme ſchlagen, daß man mit ſchuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine bahn ſeyn dem übrigen ſeines volks, das übergeblieben iſt von den Aſſyrern, wie * Iſrael geſchah, zu der zeit, da ſie aus Egyptenland zogen. * 2 Moſ. 14, 29.

Das 12 Capitel.

Danklied für die Gutthaten des Meſſiä.

1. Zu derſelbigen zeit wirſt du ſagen: Ich danke dir, HErr, daß du zornig biſt geweſen über mich, und dein zorn ſich gewendet hat, und tröſteſt mich.

2. Siehe, * GOtt iſt mein heil, ich bin ſicher, und fürchte mich nicht; denn GOtt der HErr iſt meine ſtärke, und mein pſalm, und iſt mein heil. * 2 Moſ. 15, 2.

3. Ihr werdet mit freuden * waſſer ſchöpfen aus dem heilsbrunnen. *Ezech. 36, 25.

4. Und werdet ſagen zu derſelbigen zeit: * Danket dem HErrn, prediget ſeinen namen, macht kund unter den völkern ſein thun, verkündiget, wie ſein name ſo hoch iſt. *Pſ. 105, 1.

5. * Lobſinget dem HErrn, denn er hat ſich herrlich bewieſen; ſolches ſey kund in allen landen. * Pſ. 47, 7.

6. Jauchze und rühme, du einwohnerin zu Zion; denn der heilige Iſraels iſt groß bey dir.

Das 13 Capitel.

Zerſtörung des Babyloniſchen Reichs.

1. Dis iſt die laſt über * Babel, die Jeſaia, der ſohn Amoz, ſahe. * c. 14, 4.

2. Werft panier auf, auf hohen bergen, rufet getroſt wider ſie, werft die hand auf, laßt einziehen durch die thore der fürſten.

3. Ich habe meinen geheiligten geboten, und meine ſtarken gerufen zu meinem zorn, die da fröhlich ſind in meiner herrlichkeit.

4. Es iſt ein geſchrey einer menge auf den bergen, wie eines großen volks; ein geſchrey als eines getümmels der verſammleten königreiche der Heiden. Der HErr Zebaoth rüſtet ein heer zum ſtreit,

5. Die aus fernen landen kommen vom ende des himmels; ja, der HErr ſelbſt, ſamt dem zeuge ſeines zorns, zu verderben das ganze land.

6. Heulet, denn des HErrn * tag iſt nahe; er kommt wie eine verwüſtung vom Allmächtigen. *Ezech. 30, 3.

7. Darum werden alle * hände laß, und aller menſchen herz wird feige ſeyn. * Nah. 2, 11.

8. Schrecken, angſt und ſchmerzen wird ſie ankommen; es wird ihnen bange ſeyn wie einer gebährerin; einer wird ſich vor dem andern entſetzen; feuerroth werden ihre angeſichter ſeyn.

9. Denn ſiehe, des HErrn * tag kommt grauſam, zornig, grimmig, das land zu verſtören, und die ſünder daraus zu vertilgen. * c. 34, 8.

10. Denn * die ſterne am him̄el und ſein orion ſcheinen nicht helle; die ſonne geht finſter auf, und der mond ſcheint dunkel.

11. Ich will den erdboden heimſuchen um ſeiner bosheit willen, und die gottloſen um ihrer untugend willen; und will des hochmuths der ſtolzen ein ende machen, und die hoffart der gewaltigen demüthigen,

12. Daß ein mann theurer ſeyn ſoll, denn feines gold, und ein menſch werther, denn goldſtücke aus Ophir.

13. Darum will ich den himmel bewegen, daß die erde beben ſoll von ihrer ſtäte, durch den grimm des HErrn Zebaoth, und durch den tag ſeines zorns.

14. Und ſie ſoll ſeyn wie ein zerſcheuchtes reh, und wie eine herde ohne hirten, daß ſich ein jeglicher zu ſeinem volk heimkehren, und ein jeglicher in ſein land fliehen wird;

15. Darum, daß, welcher ſich da finden läßt, erſtochen wird, und welcher dabey iſt, durchs ſchwerdt fallen wird.

16. Es ſollen auch ihre kinder vor ihren augen zerſchmettert, ihre häuſer geplündert, und ihre weiber geſchändet werden.

17. Denn ſiehe, ich will die Meder über ſie erwecken, die nicht ſilber ſuchen, oder nach gold fragen;

18. Sondern die jünglinge mit bogen erſchießen, und ſich der frucht des leibes nicht erbarmen, noch der kinder ſchonen.

19. Alſo ſoll Babel, das ſchönſte unter den königreichen, die herrliche pracht der Chaldäer, umgekehret werden von GOtt, wie *Sodom und Gomorra. *1 Moſ. 19, 24. f.

20. Daß man fort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für; daß auch die Araber keine hütten daſelbſt machen, und die hirten keine hürden da aufſchlagen.

21. *Sondern Zihim werden ſich da lagern, und ihre häuſer voll Ohim ſeyn; und ſtrauſſen werden da wohnen, und feldgeiſter werden da hüpfen; *c. 34, 11.

22. Und eulen in ihren palläſten ſingen, und drachen in den luſtigen ſchlöſſern. Und ihre zeit wird ſchier kommen, und ihre tage werden ſich nicht ſäumen.

Cap. 14. v. 1. Denn der HErr wird ſich über Jakob erbarmen, und *Iſrael noch weiter erwählen, und ſie in ihr land ſetzen. Und fremdlinge werden ſich zu ihnen thun, und dem hauſe Jakobs anhangen. *Zach. 1, 17.

2. Und die völker werden ſie annehmen, und bringen an ihren ort, daß ſie das haus Iſrael beſitzen wird im lande des HErrn, zu knechten und mägden; und werden gefangen halten die, von welchen ſie gefangen waren, und werden herrſchen über ihre treiber.

Das 14 Capitel.

Untergang der Babylonier und Aſſyrer.

3. Und zu der zeit, wenn dir der HErr ruhe geben wird von deinem jammer und leid, und von dem harten dienſt, darinnen du geweſen biſt;

4. So wirſt du ein ſolches ſprüchwort führen *wider den könig zu Babel, und ſagen: Wie iſt es mit dem treiber ſo gar aus, und der zins hat ein ende? *Jer. 50, 1.

5. Der HErr hat die ruthe der gottloſen zerbrochen, die ruthe der herrſcher,

6. Welche die völker ſchlug im grimm ohne aufhören, und mit wüthen herrſchte über die Heiden, und verfolgte ohne barmherzigkeit.

7. Nun ruhet doch alle welt und iſt ſtille, und jauchzet fröhlich.

8. Auch freuen ſich die tannen über dir, und die cedern auf dem Libanon [und ſagen:] Weil du liegſt, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamſt. Sie erwecket dir die todten, alle böcke der welt, und heißt alle könige der Heiden von ihren ſtühlen aufſtehen,

10. Daß dieſelbigen alle um einander reden, und ſagen zu dir: *Du biſt auch geſchlagen, gleich wie wir; und geht dir, wie uns. *Ezech. 32, 31.

11. Deine pracht *iſt herunter in die hölle gefahren, ſamt dem klange deiner harfen. Motten werden dein bette ſeyn, und würmer deine decke. *Ezech. 26, 20.

12. Wie biſt du *vom himmel gefallen, du ſchöner morgenſtern? Wie biſt du zur erde gefället, der du die Heiden ſchwächteſt? *Matth. 11, 23.

13. Gedachteſt du doch in deinem herzen: *Ich will in den Himmel ſteigen, und meinen ſtuhl über die ſterne GOttes erhöhen? *Dan. 11, 36.

14. Ich will mich ſetzen auf den berg des ſtifts, *an der Seite gegen mitternacht; ich will über die hohen wolken fahren, und gleich ſeyn dem Allerhöchſten. *Pſ. 48, 3.

15. Ja zur hölle fährſt du, zur ſeite der grube.

16. Wer dich ſiehet, wird dich ſchauen und anſehen (und ſagen:) Iſt das der mann, der die welt zittern, und die königreiche beben machte?

17. Der den erdboden zur wüſte machte, und die ſtädte darinnen zerbrach, und gab ſeine gefangne nicht los?

18. Zwar alle könige der Heiden mit einader liegen doch mit ehren, ein jeglicher in ſeinem hauſe:

19. Du aber biſt verworfen von deinem grabe, wie ein verachteter zweig, wie ein kleid der erſchlagnen, ſo mit dem ſchwerdt erſtochen ſind, die hinunter fahren zu den ſteinhaufen der hölle, wie eine zertretene leiche.

20. Du wirſt nicht wie dieſelbigen begraben werden; denn du haſt dein land verderbet, und dein volk erſchlagen; denn man wird der boshaftigen ſaamen nimmermehr gedenken.

21. Richtet zu, daß man ſeine kinder ſchlachte, um ihrer väter miſſethat willen, daß ſie nicht aufkommen, noch das land erben, noch den erdboden voll ſtädte machen.

22. Und ich will über ſie kommen, ſpricht der HErr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr gedächtniß, ihre übrigen, neffen und nachkommen, ſpricht der HErr.

23. Und will ſie machen zum erbe den igeln, und zum waſſerſee, und will ſie mit einem beſem des verderbens kehren, ſpricht der HErr Zebaoth.

24. Der HErr Zebaoth hat geſchworen und geſagt: Was gilt es, es ſoll gehen, wie ich denke, und ſoll bleiben, wie ich es im ſinn habe?

25. Daß Aſſur zerſchlagen werde in meinem lande, und ich ihn zertrete auf meinen bergen; auf daß ſein joch von ihnen genommen werde, und ſeine bürde von ihrem halſe komme.

26. Das iſt der anſchlag, den er hat über alle lande; und das iſt die ausgereckte hand über alle Heiden.

27. Denn der HErr Zebaoth hat es beſchloſſen, wer will es wehren? Und ſeine hand iſt ausgereckt; wer will ſie wenden?

Das 15 Capitel.

Verheerung der Philiſter.

28. Im jahr, da der könig Ahas ſtarb, war dis die laſt.

29. Freue dich nicht, du ganz Philiſterland, *daß die ruthe, die dich ſchlug, zerbrochen iſt. Denn aus der wurzel der ſchlange wird ein baſilisk kommen, und ihre frucht wird ein feuriger fliegender drache ſeyn. *Jer. 47, 1.

30. Denn die erſtlinge der dürftigen werden ſich weiden, und die armen ſicher ruhen; aber deine wurzel will ich mit hunger tödten, und deine übrigen wird er erwürgen.

31. Heule thor, ſchreye ſtadt! ganz Philiſterland iſt feige; denn von mitternacht kommt ein rauch, und iſt kein einſamer in ſeinen gezelten.

32. Und was werden die boten der heiden hin und wieder ſagen? Nemlich: Zion hat der HErr gegründet; und daſelbſt werden die *elenden ſeines volks zuverſicht haben. *c. 49, 5.

Das 16 Capitel.

Plage und Fall der Moabiter.

Cap. 15. v. 1. Dis iſt die laſt über *Moab. Des nachts kommt verſtörung über Ar in Moab; ſie iſt dahin. Des nachts kommt verſtörung über Kir in Moab; ſie iſt dahin. *Jer. 48 ,1.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und *Dibon zu den altären, daß ſie weinen, und heulen über Nebo und Medba in

Moab. Aller †haupt iſt beſchoren, aller bart iſt abgeſchnitten. *4 Moſ. 21, 30. †Eſ. 22, 12.

3. Auf ihren gaſſen gehen ſie mit ſäcken umgürtet; auf ihren *dächern und ſtraßen heulen ſie alle, und gehen weinend herab. *c. 22, 1.

4. Hesbon *und Eleale ſchreyen, daß man es zu Jahza höret. Darum wehklagen die gerüſteten in Moab; denn es gehet ihrer ſeele übel. *Jer. 48, 34.

5. Mein herz ſchreyet zu Moab; ihre flüchtigen fliehen von der dreyjährigen kuh, bis gen Zoar: denn ſie gehen gen Luhith hinan, und weinen; und * auf dem wege zu Horonaim zu erhebt ſich ein jammergeſchrey. *c. 16, 10.

6. Denn die waſſer zu Nimrim verſiegen, daß das heu verdorret, und das gras verwelket, und wächſet kein grünes kraut.

7. Denn das gut, das ſie geſammlet, und das volk, das ſie gerüſtet haben, führt man über den weidenbach.

8. Geſchrey geht um in den grenzen Moabs, ſie heulen bey dem born Elim.

9. Denn die waſſer zu Dimon ſind voll bluts. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen laſſen; beydes über die erhalten ſind in Moab des löwen, und über die übrigen im lande.

Cap. 16. v. 1. Lieber ſchickt, ihr landesherren, lämmer von Sela aus der wüſte zum berge der tochter Zions.

2. Aber wie ein vogel dahin flieget, der aus dem neſt getrieben wird; ſo werden ſeyn die töchter Moabs, wenn ſie vor Arnon überziehen.

3. Sammlet rath, haltet gericht, mache dir ſchatten des mittags wie eine nacht; verberge die verjagten, und melde die flüchtigen nicht.

4. Laß meine verjagten bey dir herbergen; liebes Moab, ſey du ihr ſchirm vor dem verſtöhrer: ſo wird der treiber ein ende haben, der * verſtöhrer aufhören, und der übertreter ablaſſen im lande. *c. 21, 16.

5. Es wird aber ein ſtuhl bereitet werden aus gnaden, daß *einer darauf ſitze in der wahrheit, in der hütte Davids, und richte und trachte nach recht, und fördere gerechtigkeit. * Pſalm 89, 15.

6. Wir *hören aber von dem hochmuth Moabs, daß er faſt groß iſt; daß auch ihr hochmuth, ſtolz und zorn größer iſt; denn ihre macht. *Jer. 48, 14.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, alleſamt werden ſie heulen. Ueber die grundveſte der ſtadt Kir-Hareſeth werden die verlähmten ſeufzen.

8. Denn Hesbon iſt ein wüſtes feld geworden, der weinſtock zu Sibma iſt verderbet, die herren unter den heiden haben ſeine edlen reben zerſchlagen, und ſind gekommen bis †gen Jaeſer, und ziehen um in der wüſte; ihre feſer ſind zerſtreuet, und über das meer geführet. †4. Moſ. 21, 32.

9. Darum weine ich um Jaeſer, und um den weinſtock zu Sibma; und vergieße viele thränen um Hesbon und Eleale. Denn es iſt ein geſang in deinen ſommer und in deine ernte gefallen,

10. Daß freude und wonne im felde aufhöret, und in weinbergen jauchzt noch ruft man nicht. Man keltert keinen wein in den keltern, ich habe des geſangs ein ende gemacht.

11. Darum *brummet mein herz über Moab, wie eine harfe, und mein inwendiges über Kirhares. *c. 15, 5.

12. Alsdann wird es offenbar werden, wie Moab müde iſt bey den altären; und wie er zu ſeiner kirche gegangen ſey zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das iſt es, das der HErr dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der HErr, und ſpricht: In dreyen jahren, wie * eines tagelöhners jahre ſind, wird die herrlichkeit Moabs geringe werden in der großen menge, daß gar ein weniges überbleibe, und nicht viel. *c. 21, 16.

Das 17 Capitel.

Laſt Damaſkus, der Iſraeliten und Aſſyrer.

1. Dis iſt die laſt über † Damaſkus. Siehe, Damaſkus wird keine ſtadt mehr ſeyn, ſondern ein zerfallener ſteinhaufe. †Jer. 49, 23.

2. Die ſtädte Aroer werden verlaſſen ſeyn, daß herden daſelbſt weiden, die niemand ſcheuche.

3. Und wird aus ſeyn mit der veſte Ephraims; und das königreich zu Damaſkus, und das übrige zu Syrien wird ſeyn, wie die herrlichkeit der kinder Iſrael, ſpricht der HErr Zebaoth.

4. Zu der zeit wird die herrlichkeit Jakobs dünne ſeyn, und ſein fetter leib wird mager ſeyn.

5. Denn ſie wird ſeyn, als wenn einer getreide einſammlet in der ernte, und als wenn einer mit ſeinem arm die ähren einerntete, und als wenn einer ähren läſe im thal Rephaim,

6. Und eine nachernte darinnen bliebe; als wenn man einen öhlbaum ſchüttelte, daß zwo oder drey beeren blieben oben in dem wipfel; oder, als wenn vier oder fünf früchte an den zweigen hangen, ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels.

7. Zu der zeit wird ſich der menſch halten zu dem, der ihn gemacht hat; und ſeine augen werden auf den Heiligen in Iſrael ſchauen;

8. Und wird ſich nicht halten zu den altären, die ſeine hände gemacht haben, und nicht ſchauen auf das, das ſeine finger gemacht haben, weder auf haine noch bilder.

9. Zu der zeit werden die ſtädte ihrer ſtärke ſeyn, wie ein verlaßner aſt und zweig, ſo verlaſſen ward vor den kindern Iſrael; und werden wüſte ſeyn.

10. Denn du haſt vergeſſen GOttes, deines heils, und nicht gedacht an den fels deiner ſtärke. Darum wirſt du luſtige pflanzen ſetzen, aber du wirſt damit den fremden die feſer gelegt haben.

11. Zu der zeit des pflanzens wirſt du ſeiner wohl warten, daß dein ſaame zeitlich wachſe, aber in der ernte, wenn du die mandeln ſollſt erheben, wirſt du dafür ſchmerzen eines betrübten haben.

12. O wehe † der menge ſo großen volks! Wie das meer wird es brauſen, und das getümmel der leute wird wüthen, wie große waſſer wüthen. †c. 31, 8.

13. Ja wie † große waſſer wüthen, ſo werden die leute wüthen. Aber er wird ſie ſchelten, ſo werden ſie ferne weg fliehen; und wird ſie verfolgen, wie dem ſtaube auf den bergen vom winde geſchiehet, und wie einem windwirbel vom ungewitter geſchiehet. †Jer. 6, 23.

14. Um den abend, ſiehe, ſo iſt ſchrecken da; und ehe es morgen wird, ſind ſie nimmer da. Das iſt der lohn unſerer räuber, und das erbe derer, die uns das unſere nehmen.

Das 18 Capitel.

Der Mohren Heimſuchung und Bekehrung.

1. Wehe dem lande, das unter den ſegeln im ſchatten fährt, diſſeits der waſſer des mohrenlandes,

2. Das botſchaften auf dem meer ſendet, und in rohrſchiffen auf dem waſſer fährt. Gehet hin, ihr ſchnellen boten, zum volk, das zerriſſen und geplündert iſt; zum volk das greulicher iſt, denn ſonſt irgend eins; zum volk, das hier und da ausgemeſſen und zertreten iſt, welchem die waſſerſtröme ſein land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf erden wohnet, und die im lande ſitzen, werdet ſehen, wie man das panier auf den bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die trompeten blaſen wird.

4. Denn ſo ſpricht der HErr zu mir: Ich will ſtille halten, und ſchauen in meinem ſitz, wie eine hitze, die den regen austrocknet, und wie ein mehlthau in der hitze der ernte.

5. Denn vor der ernte wird das gewächs abnehmen, und die unreife frucht in der blühte verdorren, daß man die ſtengel muß mit ſicheln abſchneiden, und die reben wegthun und abhauen;

6. Daß man es mit einander muß laſſen liegen dem gevögel auf den bergen, und den thieren im lande; daß des sommers die vögel darinnen niſten, und des winters allerley thiere im lande darinnen liegen.

7. Zu der zeit wird das zerrißne und geplünderte volk, das greulicher iſt, denn ſonſt irgend eins, das hier und da abgemeſſen und zertreten iſt, welchem die waſſerſtröhme ſein land einnehmen, geſchenke bringen dem HErrn Zebaoth, an den ort, da der name des HErrn Zebaoth iſt, zum berge Zion.

Das 19 Capitel.

Zerſtöhrung und Bekehrung der Egypter.

1. Dis iſt die laſt über Egypten. Siehe, der HErr wird auf einer ſchnellen wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden die götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das herz feige werden in ihrem leibe.

2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein bruder wider den andern, ein freund wider den andern, eine ſtadt wider die andere, ein reich wider das andere ſtreiten wird.

3. Und der muth ſoll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre anſchläge *zu nichte machen. Da werden ſie dann fragen ihre götzen und pfaffen, und wahrſager und zeichendeuter. *1 Cor. 3, 19.

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die hand grauſamer herren; und ein harter könig ſoll über ſie herrſchen, ſpricht der herrſcher, der HErr Zebaoth.

5. Und das waſſer in den ſeen wird vertrocknen, und der ſtrohm wird verſiegen und verſchwinden.

6. Und die waſſer werden verlaufen, daß die ſeen an dämmen werden geringe und trocken werden, beydes rohr und ſchilf verwelken,

7. Und das gras an den waſſern verſtieben, und alle ſaat am waſſer wird verwelken und zu nichte werden.

8. Und die fiſcher werden trauren; und alle die, ſo angel ins waſſer werfen, werden klagen; und die, ſo netze auswerfen auf das waſſer, werden betrübt ſeyn.

9. Es werden mit ſchanden beſtehen, die da gute garne wirken und netze ſtricken.

10. Und die da hälter haben, ſamt allen, die teiche ums lohn machen, werden bekümmert ſeyn.

11. Die fürſten zu Zoan ſind thoren, die weiſen räthe Pharao ſind im rath zu narren geworden. Was ſaget ihr doch von Pharao: Ich bin der weiſen kind, und komme von alten königen her?

12. Wo ſind denn nun deine weiſen? Laß ſie es dir verkünden und anzeigen, was der HErr Zebaoth über Egypten beſchloſſen hat.

13. Aber die fürſten zu Zoan ſind zu narren geworden, die fürſten zu Noph ſind betrogen; ſie verführen ſamt Egypten den eckſtein der geſchlechter.

14. Denn der HErr hat einen *ſchwindelgeiſt unter ſie ausgegoſſen, daß ſie Egypten verführen in allem ihrem thun, wie ein trunkenbold taumelt, wenn er ſpeyet. *c. 24, 20.

15. Und Egypten wird nichts haben, das haupt oder ſchwanz, aſt oder ſtrumpf zeuge.

16. Zu der zeit wird Egypten ſeyn wie weiber; und ſich fürchten und erſchrecken, wenn der HErr Zebaoth die hand über ſie weben wird.

17. Und Egypten wird ſich fürchten vor dem lande Juda, daß, wer deſſelbigen gedenkt, wird davor erſchrecken, über dem rath des HErrn Zebaoth, den Er über ſie beſchloſſen hat.

18. Zu der zeit werden fünf ſtädte in Egyptenland reden nach der ſprache Canaans, und ſchwören bey dem HErrn Zebaoth. Eine wird heißen Irheres.

19. Zu derſelbigen zeit wird des HErrn altar mitten in Egyptenland ſeyn, und ein mahlſtein des HErrn an den grenzen,

20. Welcher wird ein zeichen und zeugniß ſeyn dem HErrn Zebaoth in Egyptenland. Denn ſie werden zum HErrn ſchreyen vor den beleidigern: ſo wird er ihnen ſenden einen heiland und meiſter, der ſie errette.

21. Denn der HErr wird den *Egyptern bekannt werden; und die Egypter werden den HErrn kennen zu der zeit, und werden ihm dienen mit opfer und ſpeisopfer, und werden dem HErrn geloben und halten. *Pſ. 68, 32.

22. Und der HErr wird die Egypter plagen und heilen: denn ſie werden ſich bekehren zum HErrn; und er wird ſich erbitten laſſen, und *ſie heilen. *5 Moſ. 32, 39.

23. Zu der zeit wird eine bahn ſeyn von Egypten in Aſſyrien, daß die Aſſyrer in Egypten, und die Egypter in Aſſyrien kommen, und die Egypter ſamt den Aſſyrern GOtt dienen.

24. Zu der zeit wird Iſrael ſelbdritte ſeyn, mit den Egyptern und Aſſyrern, durch den ſegen, ſo auf erden ſeyn wird.

25. Denn der HErr Zebaoth wird ſie ſegnen, und ſprechen: Geſegnet biſt du, Egypten, mein volk, und du Aſſur, meiner hände werk, und du Iſrael, mein erbe.

Das 20 Capitel.

Der Egypter und Mohren Gefängniß.

1. Im jahr, da *Tharthan gen Asdod kam, als ihn geſandt hatte Sargon, der könig zu Aſſyrien, und ſtritte wider Asdod, und gewann ſie; *2 Kön. 18, 17.

2. Zu derſelbigen zeit redete der HErr durch Jeſaia, den ſohn Amoz, und ſprach: Gehe hin, und ziehe ab den ſack von deinen lenden, und ziehe deine ſchuhe aus von deinen füßen. Und er that alſo, ging nackend und barfuß.

3. Da ſprach der HErr: Gleichwie mein knecht Jeſaia nackend und barfuß geht, zum zeichen und wunder dreyer jahre, über *Egypten und mohrenland; *Ezech. 30, 9.

4. Alſo wird der könig zu Aſſyrien hintreiben das gefangene Egypten, und vertriebne mohrenland, beydes jung und alt, nackend und barfuß, mit bloſer ſchaam, zu ſchanden Egyptens.

5. Und ſie werden erſchrecken, und mit ſchanden beſtehen, über dem mohrenlande, darauf ſie ſich verließen; und wiederum das mohrenland über den Egyptern, welcher ſie ſich rühmten.

6. Und die einwohner dieſer inſeln werden ſagen zu derſelbigen zeit: Iſt das unſere zuverſicht, da wir hinflohen um hülfe, daß wir errettet würden von dem könige zu Aſſyrien? Wie fein ſind wir entronnen!

Das 21 Capitel.

Die Laſt Babels, Dumä und Arabiens.

1. Dis iſt die laſt über die wüſte am meer: Wie ein wetter vom mittage kommt, das alles umkehrt; ſo kommt es aus der wüſte, aus einem grauſamen lande.

2. Denn mir iſt ein hartes geſicht angezeiget. Ein verächter kommt wider den andern, ein verſtörer wider den andern. Ziehe herauf, Elam; belege ſie, Madai: ich will alles ſeines ſeufzens ein ende machen.

3. Derhalben ſind meine lenden voll ſchmerzens, und angſt hat mich ergriffen, wie eine gebährerin; ich krümme mich, wenn ich es höre, und erſchrecke, wenn ich es anſehe.

4. Mein herz zittert, grauen hat mich erſchreckt; ich habe in der lieben nacht keine ruhe davor.

5. Ja richte einen tiſch zu, laß wachen auf der warte, eſſet, trinket; macht euch auf, ihr fürſten, ſchmieret den ſchild.

6. Denn der HErr ſagt zu mir alſo: Gehe hin, ſtelle einen wächter, der da ſchaue und anſage.

7. Er ſiehet aber reuter reiten und fahren auf roſſen, eſeln und cameelen, und hat mit großem fleiß achtung darauf.

8. Und ein löwe rief: HErr, ich ſtehe auf der warte immerdar des tages, und ſtelle mich auf meine hut alle nacht.

9. Und ſiehe, da kommt einer, der fährt auf einem wagen, *der antwortet, und ſpricht: Babel iſt gefallen, ſie iſt gefallen, und alle bilder ihrer götter ſind zu boden geſchlagen. *Jer. 51, 8.

10. Meine liebe tenne, da ich auf dreſche: Was ich

habe vom HErrn Zebaoth, dem GOtt Jſraels, das verkündige ich euch.

11. Dis iſt die laſt über *Duma. Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, iſt die nacht ſchier hin? Hüter, iſt die nacht ſchier hin? *Jer. 49, 7.

12. Der hüter aber ſprach: Wenn der morgen ſchon kommt, ſo wird es doch nacht ſeyn. Wenn ihr ſchon fraget, ſo werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Dis iſt die laſt über Arabien. Ihr werdet im walde in Arabien wohnen, auf dem wege gegen Dedanim.

14. Bringt den durſtigen waſſer entgegen, die ihr wohnet im lande Thema; bietet brodt den flüchtigen.

15. Denn ſie fliehen vor dem ſchwerdt, ja vor dem bloßen ſchwerdt, vor dem geſpannten bogen, vor dem großen ſtreit.

16. Denn alſo ſpricht der HErr zu mir: Noch in einem jahr, wie des *taglöhners jahre ſind, ſoll alle herrlichkeit Kedars untergehen; *c. 16, 14.

17. Und der übrigen ſchützen der helden zu Kedar ſoll weniger werden; denn *der HErr, der GOtt Jſraels, hat es geredet. *c. 22, 25.

Das 22 Capitel.

Jeruſalem belagert, Sebna geſtürzt, Eliakim berufen.

1. Dis iſt die laſt über das ſchauthal: Was iſt denn euch, daß ihr alle ſo auf *die dächer laufet? *c. 15, 3.

2. Du wareſt voll getönes, eine ſtadt voll volks, eine fröhliche ſtadt. Deine erſchlagne ſind nicht mit dem ſchwerdt erſchlagen, und nicht im ſtreit geſtorben:

3. Sondern alle deine hauptleute ſind vor dem bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir gefunden hat, ſind gefangen und ferne geflohen.

4. Darum ſage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu tröſten über der verſtöhrung der tochter meines volks.

5. Denn es iſt ein tag des getümmels und der zertretung, und verwirrung vom HErrn HErrn Zebaoth im Schauthal; um des untergrabens willen der mauren, und des geſchreyes am berge.

6. Denn Elam fährt daher mit köcher, wagen, leuten und reutern; und Kir glänzt daher mit ſchilden.

7. Und wird geſchehen, daß deine auserwählten thäler werden voll wagen ſeyn; und reuter werden ſich lagern vor die thore.

8. Da wird der vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man ſchauen wird zu der zeit den zeug im hauſe des waldes.

9. Und ihr werdet der riſſe an der ſtadt Davids viel ſehen, und werdet das waſſer im untern teich ſammlen müſſen.

10. Ihr werdet auch die häuſer zu Jeruſalem zählen; ja ihr werdet die häuſer abbrechen, die mauren zu beveſtigen.

11. Und werdet einen graben machen zwiſchen beyden mauren, vom waſſer des alten teichs. Noch ſehet ihr nicht auf den, der ſolches thut; und ſchauet nicht auf den, der ſolches ſchaffet von ferne her.

12. Darum wird der HErr HErr Zebaoth zu der zeit rufen laſſen, daß man weine und klage, und ſich *beſcheere, und ſäcke anziehe. *Jer. 7, 29.

13. Wiewohl jetzt, ſiehe, iſt es eitel freude und wonne, ochſen würgen, ſchaafe ſchlachten, fleiſch eſſen, wein trinken, (und ſprechet:) Laßt uns *eſſen und trinken, wir ſterben doch morgen. *c. 56, 12.

14. Solches iſt vor den ohren des HErrn Zebaoth offenbar. Was gilt es, ob euch dieſe miſſethat ſoll vergeben werden, bis ihr ſterbet, ſpricht der HErr HErr Zebaoth.

15. So ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Gehe hinein zum ſchatzmeiſter Sebna, dem hofmeiſter, und ſprich zu ihm:

16. Was haſt du hier? Wem gehöreſt du an, daß du dir ein grab hier hauen läſſeſt, als der ſein grab in der höhe hauen läßt, und als der ſeine wohnung in den felſen machen läßt?

17. Siehe, der HErr wird dich wegwerfen, wie ein ſtarker einen wegwirft, und dich zuſcharren;

18. Und wird dich umtreiben, wie eine kugel auf weitem lande: daſelbſt wirſt du ſterben, daſelbſt werden deine köſtliche wagen bleiben, mit ſchmach des hauſes deines HErrn;

19. Und ich will dich von deinem ſtande ſtürzen, und von deinem amt will ich dich ſetzen.

20. Und zu der zeit will ich rufen meinen knecht *Eliakim, den ſohn Hilkia; *c. 36, 3.

21. Und will ihm deinen rock anziehen, und mit deinem gürtel gürten, und deine gewalt in ſeine hand geben, daß er vater ſey derer, die zu Jeruſalem wohnen, und des hauſes Juda.

22. Und will die ſchlüſſel zum hauſe Davids auf ſeine ſchulter legen, daß er *aufthue, und niemand zuſchließe; daß er zuſchließe, und niemand aufthue. *Off. 3, 7.

23. Und will ihn zum nagel ſtecken an einen veſten ort, und ſoll haben den ſtuhl der ehren in ſeines vaters hauſe,

24. Daß man an ihn hänge alle herrlichkeit ſeines vaters hauſes, kind und kindeskinder, alle kleine geräthe, beydes trinkgefäße, und allerley ſaitenſpiel.

25. Zu der zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, ſoll der nagel weggenommen werden, der am veſten ort ſteckt, daß er zerbreche, und falle, und ſeine laſt umkomme. Denn der *HErr ſagt es. *c. 21, 17.

Das 23 Capitel.

Zerſtöhrung und Wiedererbauung Tyrus.

1. Dis iſt die laſt über *Tyrus. Heulet, ihr ſchiffe auf dem meer; denn ſie iſt zerſtöhret, daß kein haus da iſt, noch jemand dahin ziehet. Aus dem lande Chitim werden ſie das gewahr werden. *Jer. 47, 4.

2. Die einwohner der inſeln ſind ſtille geworden. Die kaufleute zu Zidon, die durch das meer zogen, füllten dich.

3. Und was für früchte am Sihor, und getreide am waſſer wuchs, brachte man zu ihr hinein durch große waſſer; und du wareſt der heiden markt geworden.

4. Du magſt wohl erſchrecken, Zidon. Denn das meer, ja die veſte am meer ſpricht: Ich bin nicht mehr ſchwanger, ich gebähre nicht mehr; ſo ziehe ich keine jünglinge auf, und erziehe keine jungfrauen.

5. Gleich wie man erſchrak, da man von Egypten hörte, alſo wird man auch erſchrecken, wenn man von Tyrus hören wird.

6. Fahret hin auf das meer; heulet, ihr einwohner der inſeln.

7. Iſt das eure fröhliche ſtadt, die ſich ihres alters rühmte? Ihre füße werden ſie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet, daß es Tyrus, der krone, ſo gehen ſollte; ſo doch ihre *kaufleute fürſten ſind, und ihre krämer die herrlichſten im lande? *Offenb. 18, 23.

9. Der HErr Zebaoth hat es alſo gedacht, auf daß er ſchwächte alle pracht der luſtigen ſtadt, und verächtlich machte alle herrlichen im lande.

10. Fahre hin durch dein land, wie ein ſtrohm, du tochter des meers; da iſt kein gurt mehr.

11. Er reckt ſeine hand über das meer, *und erſchreckt die königreiche. Der HErr gebietet über Canaan, zu vertilgen ihre mächtigen, *Hiob 12, 24.

12. Und ſpricht: du ſollſt nicht mehr fröhlich ſeyn, du geſchändete jungfrau, du tochter *Zidon. O Chitim, mache dich auf, und ziehe fort; denn du muſt da nicht bleiben, *Ezech. 28, 21.

13. Sondern in der Chaldäer land, das nicht ein volk war, ſondern Aſſur hat es angerichtet zu ſchiffen, und haben veſte thürme darinnen aufgerichtet, und palläſte aufgebauet. Aber ſie iſt geſetzet, daß ſie geſchleifet werden ſoll.

14. Heulet, ihr ſchiffe auf dem meer; denn eure macht iſt zerſtöret.

15. Zu der zeit wird Tyrus vergeſſen werden ſiebenzig jahre,

re, ſo lange ein könig leben mag. Aber nach ſiebenzig jahren wird man von Tyrus ein hurenlied ſingen:

16. Nimm die harfe, gehe in der ſtadt um, du vergeßne hure; mache es gut auf dem ſaitenſpiel und ſinge getroſt, auf daß deiner wieder gedacht werde.

17. Denn nach ſiebenzig jahren wird der HErr Tyrus heimſuchen, daß ſie wieder komme zu ihrem hurenlohn, und hurerey treibe mit allen königreichen auf erden,

18. Aber ihr kaufhandel und hurenlohn werden dem HErrn heilig ſeyn. Man wird ſie nicht zum ſchatz ſammlen noch verbergen; ſondern die vor dem HErrn wohnen, werden ihr kaufgut haben, daß *ſie eſſen und ſatt werden, und wohl bekleidet ſeyn. *5 Moſ. 6, 11.

Das 24 Capitel.

Verwüſtung des jüdiſchen Landes.

1. Siehe, der HErr macht das land leer und wüſte, und wirft um, was darinnen iſt, und zerſtreuet ſeine einwohner;

2. Und *geht dem Prieſter wie dem volk, dem herrn wie dem knecht, der frau wie der magd, dem verkäufer wie dem käufer, dem leiher wie dem borger, dem mahnenden wie dem ſchuldiger. *Hoſ. 4, 9.

3. Denn das land wird leer und beraubt ſeyn; denn der HErr hat ſolches geredet.

4. Das *land ſteht jämmerlich und verderbt, der erdboden nimmt ab und verdirbt; die höchſten des volks im lande nehmen ab. *c. 33, 9.

5. Das land iſt entheiliget von ſeinen einwohnern; denn ſie übergehen das geſetz, und ändern die gebote, und laſſen fahren den ewigen bund.

6. Darum frißt der fluch das land; denn ſie verſchulden es, die darinnen wohnen. Darum verdorren die einwohner des landes, daß wenige leute überbleiben.

7. *Der moſt verſchwindet, der weinſtock verſchmachtet; und alle, die von herzen fröhlich waren, ſeufzen. *Joel 1,12.17.18.

8. Die freude der pauken feiert, das jauchzen der fröhlichen iſt aus, und die freude der harfen hat ein ende.

9. Man ſingt nicht beym weintrinken; und gutes getränk iſt bitter denen, ſo es trinken.

10. Die leere ſtadt iſt zerbrochen; alle häuſer ſind zugeſchloſſen, daß niemand hinein gehet.

11. Man klagt wein auf den gaſſen, daß alle freude weg iſt, alle wonne des landes dahin iſt.

12. Eitel verwüſtung iſt in der ſtadt geblieben, und die thore ſtehen öde.

13. Denn es geht im lande und im volk eben, als wenn ein öhlbaum abgepflücket iſt; als wenn man nachlieſet, ſo die weinernte aus iſt.

14. Dieſelbigen heben ihre ſtimmen auf, und rühmen und jauchzen vom meer her, über der herrlichkeit des HErrn.

15. So preiſet nun den HErrn in gründen, in den inſeln des meers den namen des HErrn, des GOttes Iſraels.

16. Wir hören lobgeſänge vom ende der erde, zu ehren dem gerechten. Und ich muß ſagen: Wie bin ich aber ſo mager? Wie bin ich aber ſo mager? Wehe mir; denn die verächter verachten, ja die verächter verachten.

17. Darum kommt über euch einwohner des landes ſchrecken, grube und ſtrick.

18. Und ob einer entflöhe vor dem geſchrey des ſchreckens, ſo wird er doch in die grube fallen; kommt er aus der grube, ſo wird er doch im ſtrick gefangen werden. Denn die fenſter in der höhe ſind aufgethan, und die grundveſten der erde beben.

19. Es wird dem lande übel gehen, und *nichts gelingen, und wird zerfallen. *Jer. 2, 37.

20. Das land wird *taumeln wie ein trunkener, und weggeführet wie eine hütte; denn ſeine miſſethat drückt es, daß es fallen muß und kann nicht ſtehen bleiben. *c. 19, 14.

21. Zu *der zeit wird der HErr heimſuchen die hohe ritterſchaft, ſo in der höhe ſind, und die könige der erde, ſo auf erden ſind, *c. 27, 1.

22. Daß ſie verſammlet werden in ein bündlein zur grube, und verſchloſſen werden im kerker, und nach langer zeit wieder heimgeſuchet werden.

23. Und der mond wird ſich ſchämen, und die ſonne mit ſchanden beſtehen, wenn der HErr Zebaoth könig ſeyn wird auf dem berge Zion und zu Jeruſalem, und vor ſeinen älteſten in der herrlichkeit.

Das 25 Capitel.

Dankſagung für die Fortpflanzung des Reichs Chriſti.

1. HErr, du biſt mein GOtt; dich preiſe ich. Ich lobe deinen namen, denn du thuſt wunder. Deine vornehmen von alten her ſind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machſt die ſtadt zum ſteinhaufen; die veſte ſtadt, daß ſie auf einem haufen liegt; der fremden pallaſt, daß nicht mehr eine ſtadt ſey und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehrt dich ein mächtiges volk; die ſtädte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du biſt der geringen ſtärke, *der armen ſtärke in trübſal, eine zuflucht vor dem ungewitter, ein ſchatten vor der hitze, wenn die tyrannen wüthen, wie ein ungewitter wider eine wand. *Sir. 34, 19.

5. Du demüthigeſt der fremden ungeſtüm, wie die hitze in einem dürren ort, daß die hitze den reben der tyrannen verderbe, und die wolke dennoch ſchatten gebe.

6. Und der HErr Zebaoth wird allen völkern machen auf dieſem berge ein fettes mahl, ein mahl von reinem wein, von fett, von mark, von wein, darin keine hefen ſind.

7. Und er wird auf dieſem berge das hüllen wegthun, damit alle völker verhüllet ſind, und die decke, damit alle Heiden zugedeckt ſind.

8. Denn er wird *den tod verſchlingen ewiglich. Und der HErr HErr wird die thränen von allen angeſichtern abwiſchen, und wird aufheben die ſchmach ſeines volks in allen landen; denn der HErr hat es geſagt. *Hoſ. 13, 14.

9. Zu der zeit wird man ſagen: *Siehe, das iſt unſer GOtt, auf den wir †harren, und er wird uns helfen; das iſt der HErr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich ſeyn in ſeinem heil. *Pſ. 48, 15. †Hab. 2, 3.

10. Denn die hand des HErrn ruhet auf dieſem berge. Moab aber wird unter ihm zerdroſchen werden, wie ſtroh zerdroſchen wird, und wie koth.

11. Und er wird ſeine hände ausbreiten mitten unter ſie, wie ſie ein ſchwimmer ausbreitet zu ſchwimmen; und wird ihre pracht niedrigen mit den armen ſeiner hände,

12. Und die hohe veſtung eurer mauren beugen, niedrigen und in den ſtaub zu boden werfen.

Das 26 Capitel.

Aufmunterung der Kirche, GOtt in Trübſal zu vertrauen.

1. Zu der zeit wird man ein ſolches lied ſingen im lande Juda: Wir haben eine *veſte ſtadt, mauren und wehre ſind heil. *Pſ. 87, 1.

2. *Thut die thore auf, daß herein gehe das gerechte volk, das den glauben bewahret. *Pſ. 24, 7. 2c.

3. Du erhältſt ſtets frieden nach gewiſſer zuſage; denn man verläßt ſich auf dich.

4. Darum verlaſſet euch auf den HErrn ewiglich; denn GOtt, der HErr, iſt ein fels ewiglich.

5. Und er beugt die, ſo in der höhe wohnen; die hohe ſtadt niedriget er, ja er ſtößt ſie zu der erde, daß ſie im ſtaube liegt.

6. Daß ſie mit füßen zertreten wird, ja mit füßen der armen, mit ferſen der geringen.

7. Aber des gerechten weg iſt ſchlecht, den ſteig des gerechten machſt du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, HErr, im wege deines rechten; *des herzens luſt ſtehet zu deinem namen, und deinem gedächtniß. *Hiob 22, 26.

9. *Von herzen begehre ich deiner des nachts, dazu mit meinem geiſt in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein recht im lande geht, ſo lernen die einwohner des erdbodens gerechtigkeit. *Pſ. 25, 1.

10. Aber wenn den gottloſen gleich gnade angeboten wird; ſo lernen ſie doch nicht gerechtigkeit, ſondern thun nur übel im richtigen lande; denn ſie ſehen des HErrn herrlichkeit nicht.

11. HErr, deine hand iſt erhöhet, das ſehen ſie nicht: wenn ſie es aber ſehen werden, ſo werden ſie zu ſchanden werden im eifer über die heiden; dazu wirſt du ſie mit feuer, damit du deine feinde verzehreſt, verzehren.

12. Aber uns, HErr, wirſt du frieden ſchaffen; denn *alles, was wir ausrichten, das haſt du uns gegeben. *Joh. 15, 5.

13. HErr, unſer GOtt, es herrſchen wol andere herren über uns, denn du; aber wir gedenken doch allein deiner und deines namens.

14. Die todten bleiben nicht leben, * die verſtorbenen ſtehen nicht auf; denn du haſt ſie heimgeſucht und vertilget, und zu nichte gemacht alles ihr gedächtniß. *Offenb. 20. 5,

15. Aber du, HErr, fährſt fort unter den heiden, beweiſeſt deine herrlichkeit, und kommſt ferne bis an der welt ende.

16. HErr, wenn *trübſal da iſt, ſo ſucht man dich; wenn du ſie züchtigeſt, ſo rufen ſie ängſtiglich. *Jer. 29, 12.

17. Gleich *wie eine ſchwangere, wenn ſie ſchier gebähren ſoll; ſo iſt ihr angſt, ſchreyet in ihren ſchmerzen. So geht es uns auch, HErr, vor deinem angeſicht. *Joh. 16, 21.

18. Da ſind wir auch ſchwanger und iſt uns bange, daß wir kaum odem holen: noch können wir dem lande nicht helfen, und die einwohner auf dem erdboden wollen nicht fallen.

19. Aber deine *todten werden leben, und mit dem leichnam auferſtehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der erde: denn dein thau iſt ein thau des grünen feldes. Aber das land der todten wirſt du ſtürzen. *Ezech. 37, 3. 5.

20. Gehe hin, mein volk, in deine kammer und ſchließe die thür nach dir zu; *verbirge dich einen kleinen augenblick, bis der zorn vorüber gehe. *Hiob 14, 13.

21. Denn ſiehe, der HErr *wird ausgehen von ſeinem ort, heimzuſuchen die bosheit der einwohner des landes über ſie, daß das land wird offenbaren ihr blut, und nicht weiter verheelen, die darinnen erwürget ſind. *Mich. 1, 3.

Das 27 Capitel.

GOttes Gericht über alle verwüſter des geiſtlichen Weinbergs.

1. Zu der zeit wird der HErr heimſuchen mit ſeinem harten, großen und ſtarken ſchwerdt, beydes den Leviathan, der eine ſchlechte ſchlange, und den Leviathan, der eine krumme ſchlange iſt; und wird die drachen im meer erwürgen.

2. Zu der zeit wird man ſingen von dem weinberge des beſten weins:

3. Ich, der HErr, behüte ihn und feuchte ihn bald, daß man ſeiner blätter nicht vermiſſe; ich will ihn tag und nacht behüten.

4. GOtt * zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den hecken und dornen kriegen; ſo wollte ich unter ſie reißen, und ſie auf einem haufen anſtecken. *c. 54, 9.

5. Er wird mich erhalten bey meiner kraft, und wird mir frieden ſchaffen; frieden wird er mir dennoch ſchaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob * wurzeln wird, und Iſrael blühen und grünen wird, daß ſie den erdboden mit früchten erfüllen. *c. 35, 1. 2.

7. Wird er doch nicht geſchlagen, wie ihn ſeine feinde ſchlagen; und wird nicht erwürget, wie ihn ſeine feinde erwürgen:

8. Sondern mit maaßen richteſt du ſie, und läſſeſt ſie los, wenn du ſie betrübet haſt mit deinem *rauhen winde, nemlich mit dem oſtwinde. *Jer. 18, 17.

9. Darum wird dadurch die ſünde Jakobs aufhören; und das iſt der nutzen davon, daß ſeine ſünden weggenommen werden, in dem, daß er alle ſteine des altars macht, wie zerſtoßene ſteine, zu aſche, daß keine haine noch bilder mehr bleiben.

10. Denn die veſte ſtadt muß einſam werden, die ſchönen häuſer verſtoßen und verlaſſen werden, wie eine wüſte, daß kälber daſelbſt weiden und ruhen, und daſelbſt reiſer abfreſſen.

11. Ihre zweige werden vor dürre brechen, daß die weiber kommen und feuer damit machen werden. Denn es iſt ein unverſtändiges volk: darum wird ſich auch ihrer nicht erbarmen, der ſie gemacht hat; und der ſie geſchaffen hat, wird ihnen nicht gnädig ſeyn.

12. Zu der zeit wird der HErr worfeln von dem ufer des waſſers, bis an den bach Egyptens: und ihr kinder Iſrael werdet verſammlet werden, einer nach dem andern.

13. Zu der zeit wird man mit einer großen poſaune blaſen: ſo werden kommen die verlornen im lande Aſſur und die verſtoßnen im lande Egypten, und werden den HErrn anbeten auf dem heiligen berge zu Jeruſalem.

Das 28 Capitel.

Laſt des Reichs Iſraels und Juda.

1. Wehe der prächtigen krone der trunkenen von Ephraim, der welken blume ihrer lieblichen herrlichkeit, welche ſteht oben über einem fetten thal derer, die vom wein taumeln.

2. Siehe, ein ſtarker und mächtiger vom HErrn, wie ein hagelſturm, wie ein ſchädliches wetter, wie ein waſſerſturm, die mächtiglich einreißen, wird in das land gelaſſen mit gewalt,

3. Daß die prächtige krone der trunkenen von Ephraim mit füßen zertreten werde.

4. Und die welke blume ihrer lieblichen herrlichkeit, welche ſteht oben über einem fetten thal, wird ſeyn gleich wie das reife vor dem ſommer, welches verdirbt, wenn man es noch an ſeinem zweige hangen ſiehet.

5. Zu der zeit wird der HErr Zebaoth ſeyn eine liebliche krone und herrlicher kranz den übrigen ſeines volks;

6. Und ein geiſt des rechts dem, der zu gericht ſitzt; und eine ſtärke denen, die vom ſtreit wieder kommen zum thor.

7. Dazu ſind dieſe auch vom wein toll geworden, und taumeln von ſtarkem getränk. Denn beydes prieſter und propheten ſind toll von * ſtarkem getränk, ſind im wein erſoffen, und taumeln von ſtarkem getränk; ſie ſind toll im weiſſagen, und köken die urtheile heraus. *Spr. 23, 30.

8. Denn alle tiſche ſind voll ſpeyens und unflats an allen orten.

9. Wenn ſoll er denn lehren das erkenntniß? Wem ſoll er zu verſtehen geben die predigt? Den entwöhnten von der milch; denen, die von den brüſten abgeſetzt ſind.

10. Denn (ſie ſagen:) * Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig. *Ezech. 33, 32.

11. Wolan, er wird einmal mit ſpöttiſchen lippen und mit einer andern †zunge reden zu dieſem volk, welchem jetzt dis geprediget wird: †1 Cor. 14, 21.

12. So hat man *ruhe, ſo erquickt man die müden, ſo wird man ſtill; und wollen doch ſolcher predigt nicht. *Jer. 6, 16.

13. Darum ſoll ihnen auch des HErrn wort eben alſo werden: Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig; daß ſie hingehen, und * zurück fallen, zerbrechen, verſtrickt und gefangen werden. *c. 8, 15.

14. So höret nun des HErrn wort, ihr ſpötter, die ihr herrſchet über dis volk, ſo zu Jeruſalem iſt.

15. Denn ihr ſprechet: Wir haben mit dem tode einen bund, und mit der hölle einen verſtand gemacht; wenn eine fluth daher gehet, wird ſie uns nicht treffen; denn wir haben die lügen unſere zuflucht, und heucheley unſern ſchirm gemacht.

16. Darum ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich * lege in

Zion einen grundſtein, einen bewährten ſtein, einen köſtlichen eckſtein, der wohl gegründet iſt. Wer † glaubet, der fliehet nicht. †Eſ. 30, 18.

17. Und ich will das recht zur richtſchnur, und die gerechtigkeit zum gewicht machen: ſo wird der hagel die falſche zuflucht wegtreiben, und waſſer ſollen den ſchirm wegſchwemmen;

18. Daß euer bund mit dem tode los werde, und euer verſtand mit der hölle nicht beſtehe. Und wenn eine fluth daher geht, wird ſie euch zertreten; ſo bald ſie daher geht, wird ſie euch wegnehmen.

19. Kommt ſie des morgens, ſo geſchiehet es des morgens: alſo auch, ſie komme des tages oder des nachts. Denn allein die anfechtung lehret auf das wort merken.

20. Denn das bette iſt ſo eng, daß nichts übrig iſt; und die decke ſo kurz, daß man ſich darein ſchmiegen muß.

21. Denn der HErr wird ſich aufmachen, wie auf dem *berge Prazim; und zürnen, wie im thal Gibeon, daß er ſein werk thue auf eine andere weiſe, und daß er ſeine arbeit thue auf eine andere weiſe. *2 Sam. 5, 20.

22. So laßt nun euer ſpotten, auf daß eure bande nicht härter werden: denn ich habe ein *verderben und ſteuren gehöret, ſo vom HErrn Zebaoth geſchehen wird in aller welt. *c. 10, 23.

23. Nehmet zu ohren, *und höret meine ſtimme; merket auf, und höret meine rede. *c. 34, 1.

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein ackermann ſeinen acker immerdar zur ſaat?

25. Iſt es nicht alſo? Wenn er es gleich gemacht hat, ſo ſtreuet er wicken, und wirft kümmel, und ſäet weizen und gerſte, jegliches, wo er es hin haben will, und ſpelt an ſeinen ort.

26. Alſo züchtiget ſie auch ihr GOtt durch recht, und lehret ſie.

27. Denn man driſcht die wicken nicht mit egen, ſo läßt man auch nicht das wagenrad über den kümmel gehen; ſondern die wicken ſchlägt man aus mit einem ſtabe, und den kümmel mit einem ſtecken.

28. Man mahlt es, daß es brodt werde, und driſcht es nicht gar zu nichte, wenn man es mit wagenrädern und pferden ausdriſchet.

29. Solches geſchiehet auch vom HErrn Zebaoth: denn ſein rath iſt wunderbarlich, und führt es herrlich hinaus.

Das 29 Capitel.

Jeruſalem ſoll zerſtöret, die Juden verblendet, die Heiden bekehret werden.

1. Wehe Ariel, Ariel, du ſtadt des lagers Davids! Ihr haltet jahrszeiten, und feiert feſte.

2. Aber ich will den Ariel ängſten, daß er traurig und jammerig ſey; und ſoll mir ein rechter Ariel ſeyn.

3. Denn ich will dich belagern rings umher, und will dich ängſten mit bollwerk, und will wälle um dich aufführen laſſen.

4. Alsdann ſollſt du genjedriget werden, und aus der erde reden, und aus dem ſtaube mit deiner rede mummeln, daß deine ſtimme ſey wie eines zauberers aus der erde, und deine rede aus dem ſtaube wiſpele.

5. Und die menge, die dich zerſtreuen, werden ſo viel ſeyn als ein dünner ſtaub, und die menge der tyrannen, wie eine webende ſpreu: und das ſoll plötzlich bald geſchehen.

6. Denn du wirſt vom HErrn Zebaoth heimgeſucht werden, mit wetter und erdbeben, und großem donner, mit windwirbel und ungewitter, und mit flammen des verzehrenden feuers.

7. Aber wie ein nachtgeſicht im traum: ſo ſoll ſeyn die menge aller heiden, ſo wider Ariel ſtreiten, ſammt allem ihrem heer und bollwerk, und die ihn ängſtigen.

8. Denn gleich wie einem hungrigen träumt, daß er eſſe, wenn er aber aufwacht, ſo iſt ſeine ſeele noch leer; und wie einem durſtigen träumt, daß er trinke; wenn er aber aufwacht, iſt er matt und durſtig: alſo ſollen ſeyn die menge aller heiden, die wider den berg Zion ſtreiten.

9. Erſtarret, und werdet verſtürzt; verblendet euch, und werdet trunken, doch nicht vom wein; taumelt, doch nicht vom ſtarken getränk.

10. Denn der HErr hat euch einen geiſt des harten ſchlafs eingeſchenket, und eure augen zugethan; eure propheten und fürſten, ſammt den *ſehern, hat er geblendet, *1 Chron. 10, 22.

11. Daß euch aller (propheten) geſichte ſeyn werden, wie die worte eines verſiegelten buchs, welches ſo man es gäbe dem, der leſen kann, und ſpräche: Lieber, lies das; und er ſpräche: Ich kann nicht, denn es iſt verſiegelt.

12. Oder, gleich als wenn man es gäbe dem, der nicht leſen kann, und ſpräche: Lieber, lies das; und er ſpräche: Ich kann nicht leſen.

13. Und der HErr ſpricht: Darum, daß dis volk zu mir nahet mit * ſeinem munde und mit ſeinen lippen mich ehret; aber ihr herz ferne von mir iſt, und mich fürchten nach menſchen-gebot, die ſie lehren: *c. 1, 11. 12. 13. 15.

14. So will ich auch mit dieſem volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichſte und ſeltſamſte, daß * die weisheit ſeiner weiſen untergehe, und der verſtand ſeiner klugen verblendet werde. *Obad. v. 8.

15. Wehe, die verborgen ſeyn wollen vor dem HErrn, ihr vornehmen zu verheelen, und ihr thun im finſtern halten, und *ſprechen: Wer ſiehet uns? Und wer kennet uns? *Hiob 24, 15.

16. Wie ſeyd ihr ſo verkehrt? Gleich als wenn des töpfers thon gedächte, und ein werk ſpräche von ſeinem meiſter: Er hat mich nicht gemacht; und ein gemächte ſpräche von ſeinem töpfer: Er kennet mich nicht.

17. Wohlan, es iſt noch um ein klein wenig zu thun; ſo ſoll Libanon ein * feld werden, und das feld ſoll ein wald gerechnet werden. *c. 32, 15.

18. Denn zu derſelbigen zeit werden die tauben hören die worte des buchs, und *die augen der blinden werden aus dem dunkel und finſterniß ſehen, *c. 35, 5.

19. Und die elenden werden wieder freude haben am HErrn, und die armen unter den menſchen werden fröhlich ſeyn in dem heiligen Iſraels;

20. Wenn die tyrannen ein ende haben, und mit den ſpöttern aus ſeyn wird, und vertilget ſeyn werden alle die, ſo wachen mühe anzurichten,

21. Welche die leute ſündigen machen durchs predigen, und ſtellen dem * nach, der ſie ſtrafet im thor, weichen durch lügen vom gerechten. * Amos 5, 10.

22. Darum ſpricht der HErr, der Abraham erlöſet hat, zum hauſe Jakobs alſo: Jakob ſoll nicht mehr zu ſchanden werden, und ſein antlitz ſoll ſich nicht mehr ſchämen.

23. Denn wenn ſie ſehen werden ihre kinder, die werke meiner hände unter ihnen; werden ſie * meinen namen heiligen, und werden den heiligen in Jakob heiligen, und den GOtt Iſraels fürchten. *1 Pet. 3, 15.

24. Denn die, ſo irrigen geiſt haben, werden verſtand annehmen, und die ſchwätzer werden ſich lehren laſſen.

Das 30 Capitel.

Auf GOtt, und nicht auf Kreaturen, ſoll man das Vertrauen ſetzen.

1. Wehe den * abtrünnigen kindern, ſpricht der HErr, die ohne mich rathſchlagen, und ohne meinen geiſt ſchutz ſuchen, zu häufen eine ſünde über die andere; *Matth. 12, 39.

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen mund nicht, daß ſie ſich ſtärken mit der macht Pharao, und ſich beſchirmen unter dem ſchatten Egyptens.

3. Denn es ſoll euch die ſtärke Pharao zur ſchande gerathen, und der ſchutz unter dem ſchatten Egyptens zum hohn.

4. Ihre fürſten ſind wol zu Zoan geweſen, und ihre botſchaft gen Hanes gekommen:

5. Aber ſie müſſen doch alle zu ſchanden werden über dem volk, das ihnen nicht nütze ſeyn kann, weder zur hülfe noch ſonſt zu nutz, ſondern nur zur ſchande und ſpott.

6. Dis iſt die laſt über die thiere, ſo gegen mittag ziehen,

da löwen und löwinnen ſind, ja ottern und feurige fliegende drachen, im lande der trübſal und angſt. Sie führen ihr gut auf der füllen rücken, und ihre ſchätze auf der cameelen höcker, zum volk, das ihnen nicht nütze ſeyn kann.

7. Denn Egypten iſt nichts, und ihr helfen iſt vergeblich. Darum predige ich davon alſo: Die Rahab †wird ſtille dazu ſitzen. †Pſ. 87, 4.

8. So gehe nun hin, und ſchreibe es ihnen vor auf eine tafel, und zeichne es in ein buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es iſt ein * ungehorſames volk, und verlogene kinder, die nicht hören wollen des HErrn geſetz. *4 Moſ. 17, 10.

10. Sondern ſagen zu den ſehern: Ihr ſollt nicht ſehen; und zu den ſchauern: Ihr ſollt uns nicht ſchauen die rechte lehre; prediget uns aber ſanft, ſchauet uns täuſcherey;

11. Weichet vom wege, macht euch von der bahn; laßt den heiligen in Iſrael aufhören bey uns.

12. Darum ſpricht der heilige in Iſrael alſo: Weil ihr dis wort verwerfet, und verlaſſet euch auf *frevel und muthwillen, und trotzet darauf; *c. 47, 10.

13. So ſoll euch ſolche untugend ſeyn, wie ein riß an einer hohen mauer, wenn es beginnet zu rieſeln, die plötzlich unverſehens einfällt und zerſchmettert;

14. Als wenn ein topf zerſchmettert würde, den man zerſtößt, und ſeiner nicht ſchont, alſo, daß man von ſeinen ſtücken nicht einen ſcherben findet, darin man feuer hole vom heerde, oder waſſer ſchöpfe aus einem brunnen.

15. Denn ſo ſpricht der HErr HErr, der heilige in Iſrael: Wenn ihr ſtille bleibet, ſo würde euch geholfen; durch ſtille ſeyn und hoffen würdet ihr ſtark ſeyn. Aber ihr wollt nicht,

16. Und ſprechet: Nein, ſondern auf roſſen wollen wir fliehen. Darum werdet ihr flüchtig ſeyn. Und auf läufern wollen wir reiten. Darum werden euch eure verfolger übereilen.

17. Denn * eurer tauſend werden fliehen vor eines einigen ſchelten, ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet, wie ein maſtbaum oben auf einem berge, und wie ein panier oben auf einem hügel. *3 Moſ. 26, 36.

18. Darum harret der HErr, daß er euch gnädig ſey, und hat ſich aufgemacht, daß er ſich eurer erbarme: denn der HErr iſt ein GOtt des gerichts; wohl allen, die ſeiner harren.

19. Denn das volk Zions wird zu Jeruſalem wohnen, du wirſt nicht weinen. Er wird dir gnädig ſeyn, wenn *du rufeſt; er wird dir antworten, ſo bald er es höret. *c. 65, 24.

20. Und der HErr wird euch in trübſal †brodt, und in ängſten waſſer geben. Denn er wird deinen lehrer nicht mehr laſſen wegfliehen, ſondern deine augen werden deinen lehrer ſehen. †c. 33, 16.

21. Und deine ohren werden hören das wort hinter dir ſagen alſo her: Dis iſt der weg, denſelbigen gehet; ſonſt *weder zur rechten noch zur linken. *5 Moſ. 5, 32.

22. Und ihr *werdet entweihen eure überſilberte götzen, und die goldnen kleider eurer bilder, und werdet ſie wegwerfen, wie einen unflat, und zu ihnen ſagen: Hinaus! *c. 2, 20.

23. So wird er deinem ſaamen, den du auf den acker geſäet haſt, regen geben, und brodt von des ackers einkommen, und deſſelbigen volle genüge. Und dein vieh wird ſich zu der zeit weiden in einer weiten aue.

24. Die ochſen und füllen, ſo den acker bauen, werden gemengtes futter eſſen, welches geworfelt iſt mit der worfſchaufel und wanne.

25. Und es werden auf allen großen bergen, und auf allen großen hügeln zertheilte waſſerſtröhme gehen, zu der zeit der groſen ſchlacht, wenn die thürme fallen werden.

26. Und des mondes ſchein wird ſeyn wie der ſonnen ſchein, und der ſonnenſchein wird ſiebenmal heller ſeyn, denn jetzt; zu der zeit, wenn der HErr den ſchaden ſeines volks verbinden und ſeine *wunden heilen wird. *c. 53, 5.

27. Siehe, des HErrn name kommt von ferne, ſein zorn brennet, und iſt ſehr ſchwer, ſeine lippen ſind voll grimms, und ſeine zunge wie ein verzehrendes feuer,

28. Und ſein odem wie eine waſſerfluth, die bis an den hals reicht, zu zerſtreuen die heiden, bis ſie zu nichte werden, und die völker mit einem zaum in ihren backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr ſingen, wie zu nacht eines heiligen feſtes, und euch von herzen freuen, als wenn man mit der pfeife gehet zum berge des HErrn, zum hort Iſraels.

30. Und der HErr wird ſeine herrliche ſtimme ſchallen laſſen, daß man ſehe ſeinen ausgereckten arm mit zornigem drohen, und mit *flammen des verzehrenden feuers, mit ſtrahlen, mit ſtarkem regen, und mit hagel. *Jer. 4, 4.

31. Denn Aſſur wird erſchrecken vor *der ſtim̃e des HErrn, der ihn mit der ruthe ſchlägt. * Pſ. 29, 4. 7.

32. Denn es wird die ruthe ganz durchdringen, und wohl treffen, wenn ſie der HErr über ihn führen wird, mit pauken und harfen, und allenthalben wider ſie ſtreiten.

33. Denn die grube iſt von geſtern her zugerichtet; ja dieſelbige iſt auch dem könige bereitet, tief und weit genug; ſo iſt die wohnung darinnen feuer und holz die menge. Der odem des HErrn wird ſie anzünden, wie ein ſchwefelſtrom.

Das 31 Capitel.

Nichtige Hülfe der Egypter. Göttlicher Sieg wider die Aſſyrer.

1. Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um hülfe, und verlaſſen ſich auf roſſe, und hoffen auf wagen, daß derſelbigen viele ſind, und auf reuter, darum, daß ſie ſehr ſtark ſind, und halten ſich nicht zum heiligen in Iſrael, und fragen nichts nach dem HErrn.

2. Er aber iſt weiſe, und bringt *unglück herzu, und wendet ſeine worte nicht; ſondern wird ſich aufmachen wider das haus der böſen, und wider die hülfe der übelthäter. *c. 45, 7.

3. Denn Egypten iſt menſch und nicht GOtt, und ihre roſſe ſind fleiſch und nicht geiſt. Und der HErr wird ſeine hand ausrecken, daß der helfer ſtrauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn ſo ſpricht der HErr zu mir: Gleich wie ein löwe, und *ein junger löwe brüllet über ſeinem raube, wenn der hirten menge ihn anſchreyet, ſo erſchrickt er vor ihrem geſchrey nicht, und iſt ihm auch nicht leid vor ihrer menge; alſo wird der HErr Zebaoth hernieder fahren, zu ſtreiten auf dem berge Zion und auf ſeinem hügel. *Amos 3, 4.

5. Und der HErr Zebaoth wird Jeruſalem beſchirmen, wie die vögel thun mit flügeln, ſchützen, erretten, darinnen umgehen, und aushelfen.

6. Kehret * um, ihr kinder Iſrael, die ihr ſehr abgewichen ſeyd. *c. 45, 22.

7. Denn zu der zeit ~~wird ein~~ * jeglicher ſeine ſilberne und goldne götzen verwerfen, welche euch eure hände gemacht hatten zur ſünde. *c. 2, 20.

8. Und Aſſur ſoll fallen, nicht durch *mannes ſchwerdt; und ſoll verzehrt werden, nicht durch menſchen ſchwerdt; und wird doch vor dem ſchwerdt fliehen, und ſeine junge mannſchaft wird zinsbar werden; *c. 37, 36.

9. Und ihr fels wird vor furcht wegziehen, und ſeine fürſten werden vor dem panier die flucht geben, ſpricht der HErr, der zu Zion feuer und zu Jeruſalem einen heerd hat.

Das 32 Capitel.

Beſtändige Glückſeligkeit des Reichs Chriſti.

1. Siehe, es wird ein *könig regieren, gerechtigkeit anzurichten, und fürſten werden herrſchen, das recht zu handhaben, *Jer. 23, 5.

2. Daß jedermann ſeyn wird als einer, der vor dem winde bewahret iſt, und wie einer, der vor dem platzregen verborgen iſt, wie die waſſerbäche am dürren ort, wie der *ſchatten eines großen felſen im trocknen lande; *Sir. 34, 19.

3. Und der ſehenden augen werden ſich nicht blenden laſſen, und die ohren der zuhörer werden aufmerken,

4. Und die unvorſichtigen werden klugheit lernen, und der ſtammlenden zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein narr fürſt heißen, noch ein geiziger herr genannt werden.

6. Denn *ein narr redet von narrheit; und ſein herz geht mit unglück um, daß er heucheley anrichte und predige von dem HErrn irrſal, damit er die hungrigen ſeelen aushungere, und den durſtigen das trinken wehre. *Matth. 12, 35.

7. Denn des *geizigen regieren iſt eitel ſchaden; denn er erfindet tücke, zu verderben die elenden mit falſchen worten, wenn er des armen recht reden ſoll. *Spr. 29, 4.

8. Aber die fürſten werden fürſtliche gedanken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr ſtolzen frauen, höret meine ſtimme; ihr töchter, die ihr ſo ſicher ſeyd, nehmt zu ohren meine rede.

10. Es iſt um jahr und tag zu thun, ſo werdet ihr ſichern zittern; denn es wird keine weinernte, ſo wird auch kein leſen werden.

11. Erſchrecket, ihr ſtolzen frauen; zittert, ihr ſichern; es iſt vorhanden ausziehen, blößen und gürten um die lenden.

12. Man wird klagen um die äcker, ja um die lieblichen äcker, um die fruchtbaren weinſtöcke.

13. Denn es werden auf dem acker meines volks dornen und hecken wachſen, dazu über allen freudenhäuſern in der fröhlichen ſtadt.

14. Denn die palläſte werden verlaſſen ſeyn, und die menge in der ſtadt einſam ſeyn, daß die thürme und veſtungen ewige höhlen werden, und dem wild zur freude, den herden zur weide,

15. Bis ſo lange, daß über uns ausgegoſſen werde der geiſt aus der höhe. So wird dann die wüſte zum *acker werden, und der acker für einen wald gerechnet werden. *c. 29, 17.

16. Und das recht wird in der wüſte wohnen, und gerechtigkeit auf dem acker hauſen.

17. Und der gerechtigkeit frucht wird friede ſeyn, und der gerechtigkeit nutzen wird ewige ſtille und ſicherheit ſeyn,

18. Daß mein *volk in häuſern des friedens wohnen wird, in ſichern wohnungen, und in ſtolzer ruhe. *Weish. 2, 16.

19. Aber hagel wird ſeyn den wald hinab, und die ſtadt danieden wird niedrig ſeyn.

20. Wohl euch, die ihr ſäet allenthalben an den waſſern, denn da mögt ihr die füße der ochſen und eſel darauf gehen laſſen.

Das 33 Capitel.

Die Aſſyrer ſollen verjagt, Jeruſalem und die Kirche beſchützet werden.

1. Wehe aber dir, du verſtörer! meineſt du, du werdeſt nicht verſtöret werden? Und du verächter! meineſt du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das verſtören vollendet haſt, ſo wirſt du auch verſtöret werden; wenn du des verachtens ein ende gemacht haſt, ſo wird man dich wieder verachten.

2. HErr, *ſey uns gnädig, denn auf dich harren wir; ſey ihr arm frühe, dazu unſer heil zu der zeit der trübſal. *Luc. 18, 13.

3. Laß fliehen die * völker vor dem großen getümmel, und die heiden zerſtreuet werden, wenn du dich erhöheſt. *Pſ. 68, 2.

4. Da wird man euch aufraffen als einen raub, wie man die heuſchrecken aufrafft, und wie die käfer zerſcheucht werden, wenn man ſie überfällt.

5. Der HErr iſt *erhaben, denn er wohnet in der höhe. Er hat Zion voll gerichts und gerechtigkeit gemacht. Hiob 16, 19.

6. Und wird zu deiner zeit glaube ſeyn, und herrſchaft, heil, weisheit, klugheit, furcht des HErrn werden ſein ſchatz ſeyn.

7. Siehe, ihre boten ſchreyen draußen, die engel des friedens weinen bitterlich (und ſprechen:)

8. Die ſteige ſind wüſte, es geht niemand mehr auf der ſtraße. Er hält weder treue noch glauben; er verwirft die ſtädte, und achtet der leute nicht.

9. Das land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon ſteht ſchändlich zerhauen, und Saron iſt wie ein gefilde, und Baſan und Carmel iſt öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, ſpricht der HErr, nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.

11. Mit * ſtroh geht ihr ſchwanger, ſtoppeln gebäret ihr; feuer wird euch mit eurem muth verzehren. *c. 59; 4.

12. Denn die völker werden zu kalk verbrannt werden, wie man abgehauene dornen mit feuer anſteckt.

13. So hört nun ihr, die ihr ferne ſeyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe ſeyd, merkt meine ſtärke.

14. Die ſünder zu Zion ſind erſchrocken, zittern iſt die heuchler angekommen (und ſprechen:) *Wer iſt unter uns, der bey einem verzehrenden feuer wohnen möge? Wer iſt unter uns, der bey der ewigen glut wohne? *c. 57, 13.

15. Wer *in gerechtigkeit wandelt und redet, was recht iſt; wer unrecht haſſet ſamt dem geitz und ſeine hände abziehet, daß er nicht geſchenk nehme; wer ſeine ohren zuſtopfet, daß er nicht blutſchulden höre, und ſeine augen zuhält, daß er nicht arges ſehe. *Jer. 15, 17.

16. Der wird in der höhe wohnen, und felſen werden ſeine veſte und ſchutz ſeyn. Sein * brodt wird ihm gegeben, ſein waſſer hat er gewiß. *c. 30, 20.

17. Deine augen werden den könig ſehen in ſeiner ſchöne, du wirſt das land erweitert ſehen,

18. Daß ſich dein herz ſehr verwundern wird, und ſagen: *Wo ſind nun die ſchriftgelehrten? Wo ſind die räthe? Wo ſind die kanzler? *1 Cor. 1, 20.

19. Dazu wirſt du das ſtarke volk nicht ſehen, das volk von *tiefer ſprache, die man nicht vernehmen kann, und von undeutlicher zunge, die man nicht verſtehen kann. *Jer. 5, 15.

20. Schaue, Zion, die ſtadt unſers ſtifts; deine augen werden Jeruſalem ſehen, eine ſichre wohnung, eine hütte, die nicht weggeführt wird, welcher nägel ſollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer ſeile keines zerriſſen werden.

21. Denn der HErr wird mächtig daſelbſt bey uns ſeyn, und werden weite waſſergraben ſeyn, daß darüber kein ſchiff mit rudern fahren, noch galeren dahin ſchiffen werden.

22. Denn der HErr iſt * unſer richter, der HErr iſt unſer meiſter, der HErr iſt unſer könig, der hilft uns. *1 Moſ. 16, 5.

23. Laßt ſie ihre ſtricke ſpannen, ſie werden doch nicht halten; alſo werden ſie auch das fähnlein nicht auf den maſtbaum ausſtecken. Dann wird viel köſtlicher raub ausgetheilet werden, daß auch die lahmen rauben werden.

24. Und kein einwohner wird ſagen; Ich bin ſchwach. Denn das volk, ſo darinnen wohnet, wird vergebung der ſünden haben.

Das 34 Capitel.

GOttes Zorn und Gericht wider alle Feinde der Kirche.

1. Kommt herzu, ihr heiden, und *höret, ihr völker, merket auf; die erde höre zu, und was darinnen iſt, der weltkreis, ſamt ſeinem gewächs. c. 28, 23.

2. Denn der HErr iſt zornig über alle heiden, und grimmig über alles ihr heer; er wird ſie verbannen und zum ſchlachten überantworten.

3. Und ihre erſchlagene werden hingeworfen werden, daß der geſtank von ihren leichnamen aufgehen wird, und die berge mit ihrem blut fließen.

4. Und wird alles heer des himmels verfaulen, und * der himmel wird eingewickelt werden, wie ein brief, und alles ſein heer wird verwelken, wie ein blatt verwelket am weinſtock und wie ein dürres blatt am feigenbaum. *Offenb. 6, 14.

5. Denn mein ſchwerdt iſt trunken im himmel; und ſiehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannte volk zur ſtrafe.

6. Des HErrn ſchwerdt iſt voll blut, und dick vom fetten, vom blut der lämmer und böcke, von der nieren fett aus den

widdern; denn der HErr hält ein ſchlachten zu Bozra, und ein großes würgen im lande Edom.

7. Da werden die einhörner ſamt ihnen herunter müſſen, und die farren ſamt den gemäſteten ochſen. Denn ihr land wird trunken werden vom blut, und ihre erde dick werden vom fetten.

8. Denn es iſt *der tag der rache des HErrn, und das jahr der vergeltung, zu rächen Zion. * c. 63, 4.

9. Da werden ihre bäche zu pech werden, und ihre erde zu ſchwefel; ja ihr land wird zu brennendem pech werden,

10. Das weder tag noch nacht verlöſchen wird, ſondern ewiglich wird rauch von ihr aufgehen, und wird für und für wüſte ſeyn, daß niemand dadurch gehen wird in ewigkeit;

11. Sondern rohrdommeln und igel werden es inne haben, nachteulen und raben werden daſelbſt wohnen. Denn er wird eine meßſchnur darüber ziehen, daß ſie wüſte werde, und ein richtbley, daß ſie öde ſey,

12. Daß ihre herren heiſſen müßen herren ohne land, und alle ihre fürſten ein ende haben;

13. Und werden dornen wachſen in ihren palläſten, neſſeln und diſteln in ihren ſchlöſſern; und wird eine *behauſung ſeyn der drachen, und weide für die ſtrauſſen. *c. 13, 21.

14. Da werden unter einander laufen marder und geier, und ein feldteufel wird dem andern begegnen; der kobold wird auch daſelbſt herbergen, und ſeine ruhe daſelbſt finden.

15. Der igel wird auch daſelbſt niſten und legen, brüten und aushecken unter ihrem ſchatten; auch werden die weihen daſelbſt zuſammen kommen.

16. Suchet nun in dem buch des HErrn und leſet, es wird nicht an einem derſelbigen fehlen; man vermißt auch nicht dieſes noch das. Denn Er iſt es, der durch meinen mund gebietet; und ſein geiſt iſt es, der es zuſammen bringet.

17. Er giebt das loos über ſie, und ſeine hand theilt das maaß aus unter ſie, daß ſie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35 Capitel.

Glückſeliger Zuſtand der Kirche Neues Teſtaments.

1. Aber die wüſte und einöde wird luſtig ſeyn, und das gefilde wird fröhlich ſtehen, und wird blühen wie die lilien.

2. Sie wird blühen und fröhlich ſtehen in aller luſt und freude. Denn die herrlichkeit des Libanons iſt ihr gegeben, der ſchmuck Carmels und Sarons. Sie * ſehen die herrlichkeit des HErrn, den ſchmuck unſers GOttes. * Joh. 1, 14.

3. Stärket die müden hände, und erquicket die ſtrauchelnden knie.

4. Sagt den verzagten herzen: Seyd getroſt, fürchtet euch nicht! Sehet, euer GOtt der kommt zur rache; GOtt, der da *vergilt, kommt und wird euch helfen. * Pſ. 94, 1.

5. Alsdann werden der *blinden augen aufgethan werden, und der tauben ohren werden geöffnet werden. * Eſ. 29, 18.

6. Alsdann werden die lahmen löcken wie ein hirſch, und der ſtummen zunge wird lob ſagen. Denn es werden waſſer in der wüſte hin und wieder fließen, und ſtröme in den gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken iſt geweſen, ſollen teiche ſtehen; und wo es dürre geweſen iſt, ſollen brunnquellen ſeyn. Da zuvor die ſchlangen gelegen haben, ſoll heu und rohr und ſchilf ſtehen.

8. Und es wird daſelbſt † eine bahn ſeyn und ein weg, welcher der heilige weg heiſſen wird, daß kein unreiner darauf gehen wird; und derſelbige wird für ſie ſeyn, daß man darauf gehe, daß auch die thoren nicht irren mögen. †Joh. 14, 6.

9. Es wird da kein löwe ſeyn, und wird kein reiſſendes thier darauf treten, noch daſelbſt gefunden werden; ſondern man wird frey ſicher daſelbſt gehen.

10. Die * erlöſeten des HErrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit jauchzen; ewige † freude wird über ihrem haupte ſeyn; freude und wonne werden ſie ergreifen, und ſchmerz †† und ſeufzen wird weg müſſen. * c. 51, 11. c. 62, 12. † c. 61, 7. c. 66, 14. Joh. 16, 22. †† Off. 21, 4.

Das 36 Capitel.

Jeruſalem von Sanherib belagert.

1. Und es begab ſich im vierzehnten jahr des königs Hiskia, *zog der könig zu Aſſyrien, Sanherib, herauf wider alle veſte ſtädte Juda, und gewann ſie. * Sir. 48, 20.

2. Und der könig zu Aſſyrien ſandte den Rabſake von Lachis gen Jeruſalem zu dem könige Hiskia mit großer macht. Und er trat an die waſſerröhren des obern teiches, am wege bey dem acker des färbers.

3. Und es ging zu ihm heraus * Eliakim, der ſohn Hilkia, der hofmeiſter, und Sebana, der kanzler, und Joah, der ſohn Aſſaphs, der ſchreiber. *c. 22, 20.

4. Und der erzſchenke ſprach zu ihnen: Sagt doch dem Hiskia: So ſpricht der * große könig, der könig zu Aſſyrien: Was iſt das für ein trotz, darauf du dich verläſſeſt? *v. 13.

5. Ich achte, du läſſeſt mich bereden, daß du noch rath und macht wiſſeſt zu ſtreiten. Auf wen verläſſeſt du denn dich, daß du mir biſt abfällig geworden?

6. Verläſſeſt du dich auf den *zerbrochenen rohrſtab Egypten? Welcher, ſo jemand ſich darauf lehnt, geht er ihm in die hand und durchbohrt ſie. Alſo thut Pharao, der könig in Egypten, allen, die ſich auf ihn verlaſſen. *Ezech. 29, 6.

7. Willſt du aber mir ſagen: Wir verlaſſen uns auf den HErrn unſern GOtt? Iſt es denn nicht der, welches höhen und altäre der Hiskia hat abgethan und zu Juda und Jeruſalem geſagt: Vor dieſem altar ſollt ihr anbeten?

8. Wolan, ſo nimm es an mit meinem herrn, dem könige zu Aſſyrien; ich will dir zwey tauſend roſſe geben; laß ſehen, ob du bey dir könneſt ausrichten, die darauf reiten.

9. Wie willſt du denn bleiben vor einem hauptmanne, der geringſten diener Einem meines herrn? Und du verläſſeſt dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen.

10. Dazu meineſt du, daß ich ohne den HErrn bin herauf gezogen in dis land, daſſelbige zu verderben? Ja, der HErr ſprach zu mir: Ziehe hinauf in dis land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joath ſprachen zum erzſchenken: Lieber, rede mit deinen knechten auf Syriſch; denn wir verſtehen es wohl; und rede nicht auf Jüdiſch mit uns vor den ohren des volks, das auf der mauer iſt.

12. Da ſprach der erzſchenke: Meineſt du, daß mein herr mich zu deinem herrn oder zu dir geſandt habe, ſolche worte zu reden; und nicht vielmehr zu den männern, die auf der mauren ſitzen, daß ſie ſamt euch ihren eigenen miſt freſſen und ihren harn ſaufen?

13. Und der erzſchenke ſtand, und rief laut auf jüdiſch und ſprach; Höret die worte des * großen königs, des königs zu Aſſyrien. *v. 4. 2 Kön. 18, 28.

14. So ſpricht der könig: Laßt euch Hiskia nicht betrügen, denn er kann euch nicht erretten.

15. Und laßt euch Hiskia nicht vertröſten auf den HErrn, daß er ſaget: Der HErr wird uns erretten, und dieſe ſtadt wird nicht in die hand des königs zu Aſſyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht. Denn ſo ſpricht der könig zu Aſſyrien: Thut mir zu dank und geht zu mir heraus, ſo ſollt ihr ein * jeglicher von ſeinem weinſtock und von ſeinem feigenbaum eſſen und aus ſeinem brunnen trinken; * Mich. 4, 4.

17. Bis daß ich komme und hole euch in ein land, wie euer land iſt, ein land, da korn und moſt innen iſt, ein land, da brodt und weinberge innen ſind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er ſaget: Der HErr wird uns erlöſen. Haben auch der heiden götter ein jeglicher ſein land errettet von der hand des königs zu Aſſyrien?

19. Wo ſind die götter zu Hamath und Arpad? Wo ſind die götter zu Sepharvaim? haben ſie auch Samaria errettet von meiner hand?

20. Welcher unter allen göttern dieſer länder hat ſein land errettet von meiner hand, daß der HErr ſollte Jeruſalem erretten von meiner hand?

21. Sie ſchwiegen aber ſtille, und antworteten ihm nichts; denn der könig hatte geboten und geſagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der ſohn Hilkia, der hofmeiſter, und Sebana, der kanzler; und Joah, der ſohn Aſſaphs, der ſchreiber, mit zerriſſenen kleidern; und zeigten ihm an die worte des erzſchenken.

Das 37 Capitel.

Sanheribs Macht wird auf Hiskiä Gebet geſchlagen.

1. Da aber der *könig Hiskia das hörte, zerriß er ſeine kleider, und hüllete einen ſack um ſich, und ging in das haus des HErrn; *2 Kön. 19, 1.

2. Und ſandte Eliakim, den hofmeiſter, und Sebena, den kanzler, ſamt den älteſten prieſtern, mit ſäcken umhüllet, zu dem propheten Jeſaia, dem ſohne Amoz,

3. Daß ſie zu ihm ſprächen: So ſpricht Hiskia: Das iſt ein tag der trübſal, des ſcheltens und läſterns; und gehet gleich, als wenn die kinder bis an die geburt gekommen ſind und iſt keine kraft da zu gebären.

4. Daß doch der HErr, dein GOtt, hören wollte die worte des erzſchenken, welchen ſein herr, der könig zu Aſſyrien, geſandt hat, zu läſtern den lebendigen GOtt, und zu ſchelten mit ſolchen worten, wie der HErr, dein GOtt gehöret hat. Und du wolleſt *dein gebet erheben für die übrigen, ſo noch vorhanden ſind. * Jer. 37, 3.

5. Und die knechte des königs Hiskia kamen zu Jeſaia.

6. Jeſaia aber ſprach zu ihnen: So ſagt eurem herrn: Der HErr ſpricht alſo: Fürchte dich nicht vor den worten, die du gehöret haſt, mit welchen mich die knaben des königs von Aſſyrien geſchmähet haben;

7. Siehe, ich will ihm einen andern muth machen und ſoll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in ſein land; und will ihn durch das ſchwerdt fällen in ſeinem lande.

8. Da aber der erzſchenke wieder kam, fand er den könig zu Aſſyrien ſtreiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein gerücht von Thirhaka, der mohren könige, ſagend: Er iſt ausgezogen wider dich zu ſtreiten.

10. Da er nun ſolches hörte, ſandte er boten zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: *Sagt Hiskia, dem könige Juda, alſo: Laß dich deinen GOtt nicht betrügen, auf den du dich verläſſeſt und ſprichſt: Jeruſalem wird nicht in die hand des königs zu Aſſyrien gegeben werden. *2 Kön. 19, 9. 10.

11. Siehe, du haſt gehöret, was die könige zu Aſſyrien gethan haben allen ländern und ſie verbannet: und du ſollſt errettet werden?

12. Haben auch * die götter der heiden die länder errettet, welche meine väter verderbet haben, als Goſen, Haran, Rezep, und die kinder Eden zu Thelaſſar? *c. 10, 9.

13. Wo iſt der könig zu Hamath, und der könig zu Arpad, und der könig der ſtadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den brief von den boten empfangen und geleſen hatte; ging er hinauf in das haus des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn.

15. Und Hiskia betete zum HErrn, und ſprach:

16. HErr Zebaoth, du GOtt Iſraels, der du über den Cherubim ſitzeſt; du biſt allein GOtt über alle königreiche auf erden, du haſt himmel und erde gemacht.

17. HErr, neige deine ohren und höre doch, HErr, thue deine augen auf und ſiehe doch; höre doch alle die worte Sanheribs, die er geſandt hat, zu ſchmähen den lebendigen GOtt.

18. Wahr iſt es, HErr, die könige zu Aſſyrien haben wüſte gemacht alle königreiche ſamt ihren ländern,

19. Und haben ihre götter ins feuer geworfen; denn ſie waren nicht götter, ſondern menſchen händewerk, holz und ſtein. Die ſind umgebracht.

20. Nun aber, HErr, unſer GOtt, hilf uns von ſeiner hand, auf daß * alle königreiche auf erden erfahren, daß du HErr ſeyſt allein. *c. 40, 5.

21. Da ſandte Jeſaia, der ſohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm ſagen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Daß du mich gebeten haſt des königs Sanheribs halben, zu Aſſyrien;

22. So iſt es das, das der HErr von ihm redet: Die jungfrau tochter Zion verachtet dich und ſpottet deiner, und die tochter Jeruſalem ſchüttelt das haupt dir nach.

23. Wen haſt du geſchmähet und geläſtert? Ueber wen haſt du die ſtimme erhoben? Und hebeſt deine augen empor wider den heiligen in Iſrael.

24. Durch deine knechte haſt du den HErrn * geſchändet, und ſprichſt: Ich bin durch die menge meiner wagen herauf gezogen auf die höhe der berge, an den ſeiten Libanons; und habe ſeine hohen cedern abgehauen, ſammt ſeinen auserwählten tannen; und bin durch die höhe bis an das ende gekommen, an dieſem wald auf dem lande. *2 Kön. 19, 23.

25. Ich habe gegraben und getrunken die waſſer; und habe mit meinen fußſolen ausgetrocknet alle verwahrte waſſer.

26. Haſt du aber nicht gehöret, daß ich vor zeiten alſo gethan habe, und vor alters ſo gehandelt, und thue jetzt auch alſo, daß veſte ſtädte zerſtöret werden zu ſteinhaufen,

27. Und ihre einwohner geſchwächet und zaghaft werden, und mit ſchanden beſtehen, und werden zu feldgras und zu grünem kraut *als heu auf den dächern, welches verdorret, ehe denn es reif wird? *Pſ. 129, 6.

28. Ich kenne aber deine wohnung, deinen auszug und einzug, und dein toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobeſt, und dein ſtolz herauf vor meine ohren gekommen iſt; will ich dir einen ring an die naſe legen, und ein gebiß in dein maul, und will dich des weges wieder heimführen, deß du gekommen biſt.

30. Das ſey dir aber das zeichen: Iß dis jahr, was zertreten iſt; das andere jahr, was ſelbſt wächſet; das dritte jahr ſäet, und erntet, pflanzet weinberge, und eſſet ihre früchte.

31. Denn die erretteten vom hauſe Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter ſich wurzeln, und über ſich frucht tragen.

32. Denn von Jeruſalem werden noch ausgehen, die übergeblieben ſind, und die erretteten von dem berge Zion. Solches wird thun der eifer des HErrn Zebaoth.

33. Darum ſpricht der HErr alſo vom könige zu Aſſyrien: Er ſoll nicht kommen in dieſe ſtadt, und ſoll auch keinen pfeil daſelbſt hinſchießen, und kein ſchild davor kommen, und ſoll keinen wall um ſie ſchütten;

34. Sondern des weges, deß er gekommen iſt, ſoll er wieder kehren; daß er in dieſe ſtadt nicht komme, ſpricht der HErr.

35. Denn ich will dieſe ſtadt ſchützen, daß ich ihr aushelfe um meinet willen, und um meines dieners Davids willen.

36. Da fuhr aus der engel des HErrn, und *ſchlug im Aſſyriſchen lager hundert fünf und achtzig tauſend mann. Und da ſie ſich des morgends frühe aufmachten; ſiehe, da lag es alles eitel todte leichname. *2 Kön. 19, 35.

37. Und der könig zu Aſſyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab ſich auch, da er anbetete im hauſe Niſrochs, ſeines gottes, ſchlugen ihn ſeine ſöhne, Adramelech und Sar-Ezer, mit dem ſchwerdt; und ſie flohen ins land Ararat. Und ſein ſohn AſſarHaddon ward könig an ſeiner ſtatt.

Das 38 Capitel.

Hiskiä tödtliche Krankheit, Geneſung und Lob GOttes.

1. Zu der zeit ward Hiskia todtkrank. Und der prophet Jeſaia, der ſohn Amoz, kam zu ihm, und ſprach zu ihm:

ſo ſpricht der HErr: Beſtelle dein haus; denn du wirſt ſterben und nicht lebendig bleiben.

2. Da wandte Hiskia ſein angeſicht zur wand, und betete zum HErrn,

3. Und ſprach: Gedenke doch, HErr, wie ich vor dir gewandelt habe in der wahrheit mit vollkommnem herzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete ſehr.

4. Da geſchahe das wort des HErrn zu Jeſaia, und ſprach:

5. Gehe hin, und ſage Hiskia: So ſpricht der HErr, der GOtt deines vaters Davids: Ich habe dein gebet gehöret, und deine thränen geſehen; ſiehe, ich will deinen tagen noch funfzehn jahre zulegen.

6. Und will dich ſamt dieſer ſtadt erretten von der hand des königs zu Aſſyrien,; denn ich will dieſe ſtadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum zeichen von dem HErrn, daß der HErr ſolches thun wird, was er geredet hat.

8. Siehe, ich will den ſchatten am ſonnenzeiger Ahas zehn linien zurück ziehen, über welche er gelaufen iſt, daß die ſonne zehn linien zurücklaufen ſoll am zeiger, über welche ſie gelaufen iſt.

9. Dis iſt die ſchrift Hiskia, des königs Juda, da er krank geweſen, und von der krankheit geſund geworden war.

10. Ich ſprach: Nun muß ich zur höllen pforten fahren, da meine zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich ſprach: Nun muß ich nicht mehr ſehen den HErrn, ja den HErrn im lande der lebendigen; nun muß ich nicht mehr ſchauen die menſchen bey denen, die ihre zeit leben.

12. Meine zeit iſt dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines hirten hütte; und reiſſe mein leben ab, wie ein weber. Er ſaugt mich dürre aus. Du machſt es mit mir ein ende, den tag vor abend.

13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine gebeine, *wie ein löwe; denn du machſt es mit mir aus, den tag vor abend. *Hiob 10, 16.

14. Ich *winſelte wie ein kranich und ſchwalbe, und girrete wie eine taube! meine augen wollten mir brechen. HErr, ich leide noth, lindre mirs. *c. 59, 11.

15. O wie will ich noch reden, daß er mir zugeſagt hat, und thut es auch. Ich werde mich ſcheuen alle meine lebtage vor ſolcher betrübniß meiner ſeele.

16. HErr, davon lebet man und das leben meines geiſtes ſtehet gar in demſelbigen: denn du ließeſt mich entſchlafen, und machteſt mich leben.

17. Siehe, um troſt war mir ſehr bange. Du aber haſt dich meiner ſeele herzlich angenommen, daß ſie nicht verdürbe; denn du *wirfſt alle meine ſünde hinter dich zurück. Pſ. 32, 1. 2.

18. Denn die hölle lobt dich nicht, ſo rühmt dich der tod nicht, und die in die grube fahren, warten nicht auf deine wahrheit;

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue. Der vater wird den kindern deine wahrheit kund thun.

20. HErr, hilf mir; ſo wollen wir meine lieder ſingen, ſo lange wir leben, im hauſe des HErrn.

21. Und Jeſaia hieß, man ſollte ein pflaſter von feigen nehmen und auf ſeine drüſe legen, daß er geſund würde.

22. Hiskia aber ſprach: Welch ein zeichen iſt das, daß ich hinauf zum hauſe des HErrn ſoll gehen?

Das 39 Capitel.

Hiskiä Ehrgeitz wird geſtraft.

Zu der zeit *ſandte Merodach BalAdan, der ſohn BalAdans, könig zu Babel, briefe und geſchenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß er krank und wieder ſtark geworden wäre. *2 Kön. 20, 12.

2. Deß freuete ſich Hiskia, und zeigte ihnen das ſchatzhaus, ſilber und gold, und ſpecerey, köſtliche ſalben, und alle ſeine zeughäuſer, und allen ſchatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in ſeinem hauſe und in ſeiner herrſchaft.

3. Da kam der prophet Jeſaia zum könige Hiskia, un
ſprach zu ihm: Was ſagen dieſe männer? Und von wanne
kommen ſie zu dir? Hiskia ſprach: Sie kommen von fer
zu mir, nemlich von Babel.

4. Er aber ſprach: Was haben ſie in deinem hauſe ge
hen? Hiskia ſprach: Alles was in meinem hauſe iſt, hab
ſie geſehen; und iſt nichts, daß ich ihnen nicht hätte gezeig
in meinen ſchätzen.

5. Und Jeſaia ſprach zu Hiskia: Höre das wort des HEr
Zebaoth.

6. Siehe, es kommt die zeit, daß alles was in deinem hau
iſt, und was deine väter geſammlet haben bis auf dieſen ta
wird gen Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wir
ſpricht der HErr.

7. Dazu werden ſie deine kinder, ſo von dir kommen we
den, und du zeugen wirſt, nehmen, und müſſen kämmerer ſe
im hofe des königs zu Babel.

8. Und Hiskia ſprach zu Jeſaia: Das wort des HErrn
gut, das du ſageſt. Und ſprach: Es ſey nur friede und treu
weil ich lebe.

Das 40 Capitel.

Zukunft Chriſti. Seines Vorläufers predigt.

(Ep. am Tage S. Johannes des Täufers.)

1. Tröſtet, tröſtet mein volk, ſpricht euer GOtt;

2. Redet *mit Jeruſalem freundlich, und prediget ih
daß ihre ritterſchaft ein ende hat, denn ihre miſſethat iſt ve
geben; denn ſie hat zweyfältiges empfangen von der hand de
HErrn, um alle ihre ſünde. *Hoſ. 2, 1

3. Es iſt *eine ſtimme eines predigers in der wüſte: B
reitet dem HErrn den weg, machet auf dem gefilde eine ebe
bahn unſerm GOtt. *Matth. 3, 3. Marc. 1,

4. Alle thäler ſollen erhöhet werden, und alle berge und h
gel ſollen geniedriget werden, und was ungleich iſt, ſoll ebe
und was höckericht iſt, ſoll ſchlecht werden:

5. Denn die herrlichkeit des HErrn ſoll geoffenbaret we
den; und alles fleiſch mit einander wird ſehen, daß des HErr
mund redet.]

6. Es ſpricht eine ſtimme: Predige! Und er ſprach: Wa
ſoll ich predigen? Alles *fleiſch iſt heu, und alle ſeine gü
iſt wie eine blume auf dem felde. *c. 51, 12.

7. Das heu verdorret, die blume verwelket; denn de
HErrn geiſt bläſet darein. Ja, das volk iſt das heu.

8. Das heu verdorret, die blume verwelket; aber da
*wort unſers GOttes bleibt ewiglich. *Pſ. 119, 89

9. Zion, du predigerin, ſteige auf einen hohen berg. Jerusalem, du predigerin, hebe deine ſtimme auf mit macht, heb
auf, und fürchte dich nicht; ſage den ſtädten Juda: Siehe
da iſt euer GOtt.

10. Denn ſiehe, der HErr HErr kommt gewaltiglich; un
ſein arm wird herrſchen. Siehe, ſein lohn iſt bey ihm, un
ſeine *vergeltung iſt vor ihm. *Röm. 2, 6. ꝛc

11. Er wird ſeine heerde weiden, *wie ein hirte; e
wird die lämmer in ſeine arme ſammlen, und in ſeinem buſe
tragen, und die ſchafmütter führen. *Joh. 10, 11. 12. ꝛc.

12. Wer miſſet die waſſer mit der fauſt, und faſſet den himmel mit der ſpanne, und begreift die erde mit einem dreyling, und wiegt die berge mit einem gewicht, und die hügel mit einer wage?

13. Wer *unterrichtet den geiſt des HErrn, und welcher rathgeber unterweiſet ihn? *Hiob 15, 8.

14. Wen fragt er um rath, der ihm verſtand gebe, und lehre ihn den weg des rechts, und lehre ihn die erkenntniß, und unterweiſe ihn den weg des verſtandes?

15. Siehe, die heiden ſind geachtet wie ein tropfen, ſo im eimer bleibt, und wie ein ſcherflein, ſo in der wage bleibt. Siehe, die inſeln ſind wie ein ſtäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum feuer, und ſeine thiere zu gering zum brandopfer.

17. Alle heiden ſind vor ihm * nichts, und wie ein nichtiges und eiteles geachtet. *Pſ. 39, 6. 12.

18. Wem wollt ihr denn GOtt nachbilden? Oder was für ein gleichniß wollt ihr ihm zurichten?

19. Der meiſter gießt wol ein bild, und der goldſchmid übergoldet es und macht ſilberne ketten daran.

20. Deßgleichen wer eine arme hebe vermag, der wählt ein holz, das nicht fault: und ſucht einen klugen meiſter dazu, der ein bild fertige, das beſtändig ſey.

21. Wiſſet ihr nicht? Höret ihr nicht? Iſt es euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr es nicht verſtanden von anbeginn der erde?

22. Er ſitzt über dem kreis der erde; und die darauf wohnen, ſind wie heuſchrecken. Der den * himmel ausdehnet wie ein dünnes fell, und breitet ſie aus wie eine hütte, da man innen wohnet; *c. 44, 24.

23. Der die fürſten zu nichte macht, und die richter auf erden eitel macht,

24. Als hätte ihr ſtamm weder pflanzen, noch ſamen, noch wurzel in der erde, daß ſie, wo ein wind unter ſie wehet, verdorren und ſie ein windwirbel wie ſtoppeln wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich ſey, ſpricht der Heilige?

26. Hebet eure augen in die höhe, und ſehet! Wer hat ſolche dinge geſchaffen, und führet ihr heer bey der zahl heraus? Der ſie alle mit * namen ruft; ſein vermögen und ſtarke kraft iſt ſo groß, daß nicht an einem fehlen kann. *Pſ. 147, 4.

27. Warum ſprichſt du denn, Jakob, und du, Iſrael, ſagſt: Mein weg iſt dem HErrn verborgen, und mein recht gehet vor meinem GOtt über?

28. Weißt du nicht? Haſt du nicht gehöret? Der HErr, der ewige GOtt, der die enden der erde geſchaffen hat, wird nicht müde noch matt; ſein verſtand iſt unausforſchlich.

29. Er gibt dem müden kraft, und ſtärke genug dem unvermögenden.

30. Die knaben werden müde und matt, und die jünglinge fallen;

31. Aber die auf den HErrn harren, krigen neue kraft, daß ſie auffahren mit flügeln wie adler, daß ſie laufen und nicht matt werden, daß ſie wandeln und nicht müde werden.

Das 41 Capitel.

Eitelkeit des Götzendienſtes.

1. Laß die inſeln vor mir ſchweigen, und die völker ſich ſtärken. Laß ſie herzu treten und nun reden, * laßt uns mit einander rechten. * Jer. 2, 35.

2. Wer hat den * gerechten vom aufgang erweckt? wer rief ihn, daß er ginge? Wer gab die heiden und könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward? und gab ſie ſeinem ſchwerdt, wie ſtaub, und ſeinem bogen, wie zerſtreuete ſtoppeln? *Geſch. 7, 3.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit frieden, und ward des weges noch nie müde?

4. Wer thut es, und macht es, und ruft alle menſchen nach einander vom anfang her? Ich bin es, der HErr, beides *der erſte und der letzte. *Offenb. 1, 17.

5. Da das die inſeln ſahen, fürchteten ſie ſich, und die enden der erde erſchracken; ſie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und ſprach zu ſeinem nächſten: Sey getroſt!

7. Der zimmermann nahm den goldſchmid zu ſich, und machten mit dem hammer das blech glatt auf dem ambos, und ſprachen: Das wird fein ſtehen; und hefteten es mit nägeln, daß es nicht ſollte wackeln.

8. Du aber Iſrael, mein knecht, Jakob, den ich erwählet habe; du ſamen Abrahams, meines geliebten;

9. Der ich dich geſtärket habe von der welt ende her, und habe dich berufen von ihren gewaltigen, und ſprach zu dir: Du ſollſt mein knecht ſeyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht.

10. Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein GOtt; Ich ſtärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte hand meiner gerechtigkeit.

11. Siehe, ſie ſollen zu ſpott und zu ſchanden werden, alle, die dir gram ſind, ſie ſollen werden als nichts; und die leute, ſo mit dir hadern, ſollen umkommen.

12. Daß du nach ihnen *fragen möchteſt, und wirſt ſie nicht finden. Die leute, ſo mit dir zanken, ſollen werden als nichts; und die leute, ſo wider dich ſtreiten, ſollen ein ende haben. *Pſ. 37, 36.

13. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der deine rechte hand ſtärket, und zu dir ſpricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du würmlein Jakob, ihr armer haufe Iſrael. Ich helfe dir, ſpricht der HErr, und *dein erlöſer, der Heilige in Iſrael. *c. 43, 3.

15. Siehe, ich habe dich zum ſcharfen neuen dreſchwagen gemacht, der zacken hat, daß du ſollſt berge zerdreſchen und zermalmen, und die hügel wie ſpreu machen.

16. Du ſollſt ſie zerſtreuen, daß ſie der wind wegführe und der wirbel verwebe. Du aber wirſt fröhlich ſeyn am HErrn, und wirſt dich rühmen des Heiligen in Iſrael.

17. Die elenden und armen ſuchen waſſer, und iſt nichts da; ihre zunge verdorret vor durſt. Aber Ich, der HErr, will ſie erhören; ich, der GOtt Iſraels, will ſie nicht verlaſſen.

18. Sondern ich will waſſerflüſſe auf den höhen öffnen, und brunnen mitten auf den feldern; ich will die *wüſte zu waſſerſeen machen, und das dürre land zu waſſerquellen; *Cap. 43, 20.

19. Ich will in der wüſte geben cedern, fören, myrten und kiefern; ich will auf dem gefilde geben tannen, büchen und buchsbaum mit einander:

20. Auf daß man ſehe und erkenne, und merke und verſtehe zugleich, daß des HErrn hand habe ſolches gethan, und der Heilige in Iſrael habe ſolches geſchaffen.

21. So laßt eure ſache herkommen, ſpricht der HErr; bringt her, worauf ihr ſtehet, ſpricht der könig in Jakob.

22. Laßt ſie herzu treten, und uns verkündigen, was künftig iſt. Verkündiget uns, und weiſſaget etwas zuvor; laßt uns mit unſern herzen darauf achten und merken, wie es darnach gehen ſoll; oder laßt uns doch hören, was zukünftig iſt.

23. Verkündiget uns was hernach kommen wird: ſo wollen wir merken, daß ihr götter ſeyd. Trotz, thut gutes oder ſchaden; ſo wollen wir davon reden, und mit einander ſchauen.

24. Siehe, ihr ſeyd *aus nichts, und euer thun iſt auch aus nichts; und euch wählen iſt ein greuel. *v. 29.

25. Ich aber erwecke einen von mitternacht, und kommt vom aufgang der ſonne. Er wird ihnen meinen namen predigen; und wird über die gewaltigen gehen, wie über leimen; und wird den koth treten, wie ein töpfer.

26. Wer kann etwas verkündigen von anfang; So wollen wir es vernehmen; oder weiſſagen zuvor? So wollen wir ſagen, du redeſt recht. Aber da iſt kein verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein wort hören möge.

27. Ich bin der erſte, der zu Zion ſaget: Siehe, da iſt es, und ich *gebe Jeruſalem prediger. *Matth. 10, 16.

28. Dort aber ſchaue ich, aber da iſt niemand; und ſehe unter ſie, aber da iſt kein rathgeber; ich frage ſie, aber da antworten ſie nichts.

29. Siehe, es iſt alles eitel mühe und nichts mit ihrem thun; ihre *götzen ſind wind und eitel. *Jer. 2, 11.

Das 42 Capitel.

Chriſti Gütigkeit, der Juden Undank.

1. Siehe, das iſt mein knecht, ich erhalte ihn; und mein auserwählter, an † welchem meine ſeele wohlgefallen hat.

Ich habe ihm meinen geiſt gegeben, er wird das recht unter die heiden bringen. †Matth. 3, 17.

2. Er wird nicht ſchreyen noch rufen, und ſeine ſtimme wird man nicht hören auf den gaſſen.

3. Das *zerſtoßene rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende tocht wird er nicht auslöſchen. Er wird das recht warhaftiglich halten lehren. *c. 57, 15.

4. Er wird nicht mürriſch doch greulich ſeyn, auf daß er auf erden das recht anrichte; und die inſeln werden auf ſein geſetz warten.

5. So ſpricht GOtt, der HErr, der * die himmel ſchaffet und ausbreitet, der die erde macht und ihr gewächs, der dem volk, ſo darauf iſt, den odem giebt, und den geiſt denen, die darauf gehen: *c. 44, 24.

6. Ich, der HErr, habe dich gerufen mit gerechtigkeit, und habe dich bey deiner hand gefaßt, und habe dich behütet, und habe dich zum bund unter das volk gegeben, zum licht * der heiden; *v. 7.

7. Daß du ſollſt öffnen die augen der blinden, und die gefangenen aus dem gefängniß führen, und die da *ſitzen im finſterniß, aus dem kerker. *c. 49, 6.

8. Ich der HErr, das iſt mein name; und will meine ehre keinem andern geben, noch meinen ruhm den götzen.

9. Siehe, was kommen ſoll, verkündige ich zuvor, und verkündige neues; ehe denn es aufgeht, laſſe ich es euch hören.

10. Singt * dem HErrn ein neues lied, ſein ruhm iſt an der welt ende; die im meer fahren, und was darinnen iſt, die inſeln, und die darinnen wohnen. *Pſ. 46, 1.

11. Rufet laut, ihr wüſten und die ſtädte darinnen, ſamt den dörfern, da * Kedar wohnt. Es jauchzen, die im felſen wohnen, und rufen von den höhen der berge. *c. 60, 7.

12. Laßt ſie * dem HErrn die ehre geben, und ſeinen ruhm in den inſeln verkündigen. *Luc. 2, 14.

13. Der HErr wird ausziehen wie ein rieſe, er wird den eifer aufwecken wie ein kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, er wird ſeinen feinden obliegen.

14. Ich *ſchweige wol eine zeitlang, und bin ſtille, und enthalte mich. Nun aber will ich, wie eine gebärerin, ſchreyen; ich will ſie verwüſten, und alle verſchlingen; *c. 57, 11.

15. Ich will berge und hügel verwüſten, und alles ihr gras verdorren; und will die waſſerſtröme zu inſeln machen, und die ſeen vertrocknen.

16. Aber die blinden will ich auf dem wege leiten, den ſie nicht wiſſen, ich will ſie führen auf den ſteigen, die ſie nicht kennen: ich will die finſterniß vor ihnen her zum licht machen, und das *höckerichte zur ebene. Solches will ich ihnen thun, und ſie nicht verlaſſen. *c. 57, 14.

17. Aber die ſich auf götzen verlaſſen, und *ſprechen zum gegoſſenen bilde: Ihr ſeyd unſere götter; die ſollen zurück kehren, und zu ſchanden werden. *c. 44, 10. 17.

18. Höret, *ihr tauben; und ſchauet her, ihr blinden, daß ihr ſehet. *c. 43, 8.

19. Wer iſt ſo blind, als mein knecht? Und wer iſt ſo taub, wie mein bote, den ich ſende? Wer iſt ſo blind, als der vollkommene? und ſo blind, als der knecht des HErrn?

20. Man *predigt wol viel, aber ſie halten es nicht; man ſagt ihnen genug, aber ſie wollen es nicht hören. *c. 53, 1.

21. Noch will ihnen der HErr wohl um ſeiner gerechtigkeit willen, daß er das geſetz herrlich und groß mache.

22. Es iſt ein beraubtes und geplündertes volk; ſie ſind allzumal * verſtrickt in höhlen, und verſteckt in den kerkern; ſie ſind zum raub geworden, und iſt kein erretter da; geplündert, und iſt niemand, der da ſage: Gieb ſie wieder her. *v. 7.

23. Wer iſt unter euch, der ſolches zu ohren nehme, der *aufmerke und höre, das hernach kommt? *Zach. 7, 11.

24. Wer hat Jakob * übergeben zu plündern, und Iſrael den räubern? Hat es nicht der HErr gethan, an dem wir geſündiget haben? Und ſie wollten auf ſeinen wegen nicht wandeln, und gehorchten ſeinem geſetz nicht. *Jer. 2, 17. 19.

25. Darum hat er über ſie ausgeſchüttet den grimm ſeines zorns, und eine kriegsmacht; und hat ſie umher angezündet, aber ſie merken es nicht; und hat ſie angeſteckt, aber ſie *nehmen es nicht zu herzen. *c. 57, 1.

Das 43 Capitel.

Die Kirche hat Troſt bey Chriſto und ſeinem Leiden.

1. Und nun ſpricht der HErr, der mich geſchaffen hat, Jakob und dich gemacht hat, Iſrael: Fürchte *dich nicht, denn ich habe dich erlöſet; ich habe dich bey deinem namen gerufen: du biſt mein. *c. 44, 2

2. Denn ſo du durchs *waſſer geheſt, will Ich bey dir ſeyn, daß dich die ſtröme nicht ſollen erſäufen; und ſo du ins feue geheſt, ſollſt du nicht brennen und die flamme ſoll dich nich anzünden. *Jer. 1, 8. 19

3. Denn *Ich bin der HErr, dein GOtt, der heilige in Iſ rael, dein heiland. Ich habe Egypten, Mohren und Sab an deiner ſtatt zur verſöhnung gegeben. *c. 47, 4

4. Weil du ſo werth biſt vor meinen augen geachtet, muß du auch herrlich ſeyn, und Ich habe dich lieb; darum gebe ic menſchen an deiner ſtatt, und völker für deine ſeele.

5. So *fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bey dir. Ic will vom morgen deinen ſaamen bringen, und will dich von abend ſammlen. *c. 41, 10

6. Und will ſagen gegen mitternacht: Gieb her; und gege mittag: Wehre nicht. Bringe meine ſöhne von ferne her, un meine töchter von der welt ende,

7. Alle, * die mit meinem namen genannt ſind; nemlich di ich geſchaffen habe zu meiner herrlichkeit, und ſie zubereitet un gemacht. *Jer. 14, 7. 9

8. Laß hervor treten das blinde volk, welches doch augen hat und die *tauben, die doch ohren haben. *c. 42, 18

9. Laßt alle heiden zuſammen kommen zuhauf, und ſich di völker verſammlen. Welcher iſt unter ihnen, der ſolches verkündigen möge, und uns hören laſſe vorhin, was geſchehen ſoll? *Laßt ſie ihre zunge darſtellen, und beweiſen; ſo wird man e hören, und ſagen: Es iſt die wahrheit. *c. 44, 7

10. Ihr aber ſeyd meine zeugen, ſpricht der HErr, und mein *knecht, den ich erwählet habe; auf daß ihr wiſſet und mi glaubet und verſtehet, daß ich es bin. Vor mir iſt kein GOt gemacht, ſo wird auch nach mir keiner ſeyn. *c. 44, 1.

11. Ich, Ich bin der HErr, und iſt außer mir kein heiland.

12. Ich habe es verkündiget, und habe auch geholfen; und habe es euch ſagen laſſen, und iſt *kein fremder (GOtt) unter euch. Ihr ſeyd meine zeugen, ſpricht der HErr; ſo bin Ich GOtt. *c. 44, 6.

13. Auch *bin Ich ehe, denn nie kein tag war; und iſt niemand, der aus meiner hand erretten kann; ich wirke, wer will es abwenden? *c. 57, 15.

14. So ſpricht der HErr, euer erlöſer, der heilige in Iſrael: Um euret willen habe ich gen Babel geſchickt, und habe die riegel alle herunter geſtoßen, und die klagende Chaldäer in die ſchiffe gejaget.

15. Ich bin der HErr, euer Heiliger, der ich Iſrael geſchaffen habe, euer könig.

16. So ſpricht der HErr, der * im meer weg, und in ſtarken waſſern bahn macht; *c. 44, 27.

17. Der heraus bringt wagen und roß, heer und macht, daß ſie auf einem haufen da liegen, und nicht aufſtehen, daß ſie verlöſchen, wie ein tocht verlöſcht:

18. Gedenket † nicht an das alte, und achtet nicht auf das vorige. *Pſ. 77, 6.

19. Denn ſiehe, ich will *ein neues machen, jetzt ſoll es aufwachſen; daß ihr erfahren werdet, daß ich weg in der wüſte mache und waſſerſtröme in der einöde; *2 Cor. 5, 17.

20. Daß mich das thier auf dem felde preiſe, die drachen

und ſtraußen. Denn ich will *waſſer in der wüſte, und ſtröme in der einöde geben, zu tränken mein volk, meine auserwählten. *Pſ. 107, 35.

21. Dies volk habe ich mir zugerichtet, es ſoll meinen ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hätteſt gerufen, Jakob, oder, daß du um mich gearbeitet hätteſt, Iſrael.

23. Mir zwar haſt du nicht gebracht ſchaafe deines brandopfers, noch mich geehret mit deinen opfern; mich hat deines dienſtes nicht gelüſtet im ſpeisopfer, habe auch nicht luſt an deiner arbeit im weihrauch;

24. Mir haſt du nicht um geld kalmus gekauft; mich haſt du mit dem fetten deiner opfer nicht gefüllet. Ja, mir haſt du arbeit gemacht in deinen ſünden, und haſt mir mühe gemacht in deinen miſſethaten.

25. Ich, †ich tilge deine übertretung um meinet willen, und gedenke deiner ſünden nicht. †c. 44, 22.

26. Erinnere mich, laß †uns mit einander rechten; ſage an, wie du gerecht willſt ſeyn. †c. 58, 2.

27. Deine †voreltern haben geſündiget, und deine lehrer haben wider mich gemißhandelt. †Dan. 9, 6. 8.

28. Darum habe ich die fürſten des heiligthums entheiliget, und habe Jakob zum bann gemacht, und Iſrael zum hohn.

Das 44 Capitel.

GOttes Majeſtät wird geprieſen; der Götzendienſt verworfen.

1. So höre nun, mein †knecht Jakob, und Iſrael, den ich erwählet habe. †c. 41, 8.

2. So ſpricht der HErr, †der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beyſtehet von mutterleibe an: Fürchte dich nicht, mein knecht Jakob, und du frommer, den ich erwählet habe. †v. 21. Hiob 10, 8.

3. Denn ich will †waſſer gießen auf die durſtigen, und ſtröme auf die dürren; ich will meinen geiſt auf deinen ſaamen gießen, und meinen ſegen auf deine nachkommen, †c. 55, 1.

4. Daß ſie wachſen ſollen wie gras, wie die †weiden an den waſſerbächen. †c. 65, 22.

5. Dieſer wird ſagen: Ich bin des HErrn, und jener wird genannt werden mit dem Namen Jakob. Und dieſer wird ſich mit ſeiner hand dem HErrn zuſchreiben, und wird mit dem namen Iſrael genannt werden.

6. So ſpricht der HErr, der könig Iſraels und ſein erlöſer, der HErr Zebaoth: *Ich bin der Erſte, und Ich bin der Letzte, und außer mir iſt kein GOtt. *c. 48, 12.

7. Und wer iſt mir gleich, der da rufe und verkündige, und mir es zurichte, der ich von der welt her die völker ſetze? Laßt ſie ihnen die zeichen, und was kommen ſoll, verkündigen.

8. Fürchtet euch nicht, und erſchrecket nicht. Habe ich es nicht dazumal dich hören laſſen, und verkündiget? Deñ ihr ſeyd meine zeugen. Iſt auch ein GOtt außer mir? Es iſt kein hort, ich weiß ja keinen.

9. Die götzenmacher ſind allzumal eitel, und ihr köſtliches iſt kein nütze. Sie ſind ihre zeugen, und ſehen nichts, merken auch nichts; darum müſſen ſie zu ſchanden werden.

10. Wer ſind ſie, die einen GOtt machen, und *götzen gießen, der kein nütze iſt? *Jer. 51, 17. 47.

11. Siehe, alle ihre genoſſen werden zu ſchanden; denn es ſind meiſter aus menſchen. Wenn ſie gleich alle zuſammen treten, müſſen ſie dennoch ſich fürchten und zu ſchanden werden.

12. Es *ſchmiedet einer das eiſen in der zange, arbeitet in der glut, und bereitet es mit hämmern, und arbeitet daran mit ganzer kraft ſeines arms; leidet auch hunger, bis er nimmer kann; trinkt auch nicht waſſer, bis er matt wird. *c. 46, 6.

13. Der *andere zimmert holz, und mißt es mit der ſchnur, und zeichnet es mit röthelſtein, und behauet es, und zirkelt es ab, und macht es wie ein mannsbild, wie einen ſchönen menſchen, der im hauſe wohne. *Jer. 10, 3.

14. Er geht friſch daran unter den bäumen im walde, daß er cedern abhaue, und nehme büchen und eichen; ja eine ceder, die gepflanzt, und die vom regen erwachſen iſt,

15. Und die den leuten feuerwerk giebt; davon man nimmt, daß man ſich dabey wärme, und die man anzündet, und brodt dabey backet. Daſelbſt macht er einen GOtt von, und betet es an; er macht einen götzen daraus, und knieet davor nieder.

16. Die hälfte verbrennet er im feuer, und über der andern hälfte iſſet er fleiſch, er bratet einen braten, und ſätigt ſich, wärmet ſich auch und ſpricht: Hoja, ich bin warm geworden, ich ſehe meine luſt am feuer.

17. Aber * das übrige macht er zum GOtt, daß es ſein götze ſey, davor er knieet und niederfället, und betet, und ſpricht: Errette mich, denn Du biſt mein GOtt. *Mich. 5, 12.

18. Sie wiſſen nichts, und verſtehen nichts; denn ſie ſind verblendet, daß ihre augen nicht ſehen und ihre herzen nicht merken können.

19. Und gehen nicht in ihr herz; keine vernunft noch witz iſt da, daß ſie doch dächten: Ich habe die hälfte mit feuer verbrannt, und habe auf den kohlen brod gebacken, und fleiſch gebraten und gegeſſen; und ſollte das übrige zum greuel machen, und ſollte knieen vor einem klotz?

20. Es giebt aſche und täuſcht das herz, das ſich zu ihm neiget; und kann ſeine ſeele nicht erretten. Noch denkt er nicht: Iſt das auch trügerey, das meine rechte hand treibet?

21. Daran gedenke, Jakob, und Iſrael, denn du biſt mein knecht. †Ich habe dich zubereitet, daß du mein knecht ſeyeſt; Iſrael, vergiß meiner nicht. †Pſ. 119, 73.

22. Ich vertilge deine miſſethat wie eine wolke, und deine ſünde wie den nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöſe dich.

23. Jauchzet, †ihr himmel, denn der HErr hat es gethan; rufe, du erde, herunter; ihr berge, frohlocket mit jauchzen; der wald und alle bäume darinnen: denn der HErr hat Jakob erlöſet, und iſt in Iſrael herrlich. †c. 49, 13.

24. So ſpricht der HErr, dein erlöſer, der dich von mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der HErr, der alles thut, der den hiñel ausbreitet allein, und die erde weit macht ohne gehülfen;

25. Der die zeichen der wahrſager zu nichte, und die weiſſager toll macht; der die weiſen zurück kehrt, und ihre kunſt zur thorheit macht;

26. Beſtätiget aber das wort ſeines knechts, und den rath ſeiner boten vollführet; der zu Jeruſalem ſpricht: Sey bewohnt; und zu den ſtädten Juda: Seyd gebauet; und der ich ihre verwüſtung aufrichte;

27. Der ich ſpreche zu der † tiefe: Verſiege; und zu den ſtrömen: Vertrocknet. †c. 51, 10.

28. Der ich ſpreche zu Kores: Der iſt mein hirte, und ſoll allen meinen willen vollenden, daß man ſage zu Jeruſalem: Sey gebauet; und zum tempel: Sey gegründet.

Das 45 Capitel.

Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefangenſchaft.

1. So ſpricht der HErr zu ſeinem geſalbten, dem †Kores, den ich bey ſeiner rechten hand ergreife, daß ich die heiden vor ihm unterwerfe und den königen das ſchwerdt abgürte; auf daß vor ihm die thüren geöffnet werden, und die thore nicht verſchloſſen bleiben: †c. 44, 28.

2. Ich will vor dir hergehen, und die höker eben machen; ich will die ehernen thüren zerſchlagen, und die eiſerne riegel zerbrechen;

3. Und will dir geben die heimlichen ſchätze, und die verborgenen kleinode; auf daß du erkenneſt, daß ich der HErr, der GOtt Iſraels, dich †bey deinem namen genannt habe, †c. 43, 1.

4. Um Jakobs, meines knechts, willen, und um Iſraels, meines auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bey deinem namen, und nannte dich, da du mich noch nicht kannteſt.

5. Ich †bin der HErr und ſonſt keiner mehr; kein GOtt iſt ohne ich. Ich * habe dich gerüſtet, da du mich noch nicht kannteſt; †v. 14. 18. *c. 49, 1.

6. Auf daß man erfahre, beydes von der ſonnen aufgang und der ſonnen niedergang, daß außer mir nichts ſey. Ich bin der HErr, und keiner mehr;

7. Der *ich das licht mache, und ſchaffe die finſterniß; der ich frieden gebe, und ſchaffe das übel. Ich bin der HErr, der ſolches alles thut. *1 Moſ. 1, 4.

8. Treufelt, ihr himmel, von oben; und die wolken regnen die gerechtigkeit. Die erde thue ſich auf, und bringe heil, und gerechtigkeit wachſe mit zu. Ich, der HErr, ſchaffe es.

9. Wehe dem, der *mit ſeinem ſchöpfer hadert, nemlich der ſcherben mit dem töpfer des thons. Spricht auch der thon zu ſeinem töpfer: Was machſt du? Du beweiſeſt deine hände nicht an deinem werk. *1 Sam. 2, 10.

10. Wehe dem, der zum vater ſagt: Warum haſt du mich gezeuget? Und zum weibe: Warum gebiereſt du?

11. So ſpricht der HErr, der heilige in Iſrael und ihr meiſter: Fordert von mir die zeichen; weiſet meine kinder und das werk meiner hände zu mir.

12. Ich *habe die erde gemacht, und den menſchen darauf geſchaffen. Ich bin es, deß hände den himmel ausgebreitet haben, und habe allem ſeinem heer geboten. *c. 48, 13.

13. Ich habe ihn erwecket in gerechtigkeit, und alle ſeine wege will ich eben machen. Er ſoll meine ſtadt bauen, und meine gefangene los laſſen, nicht um geld noch geſchenke, ſpricht der HErr Zebaoth.

14. So ſpricht der HErr: Der Egypter handel, und der Mohren gewerbe, und der langen leute zu Seba, werden ſich dir ergeben und dein eigen ſeyn; ſie werden dir folgen, in feſſeln werden ſie gehen, und werden vor dir niederfallen, und dir flehen; denn bey dir iſt GOtt, und iſt ſonſt kein GOtt nicht mehr.

15. Fürwahr, Du biſt ein verborgner GOtt, du GOtt Iſraels, der heiland.

16. Aber die götzenmacher müſſen alleſamt mit ſchanden und hohn beſtehen, und mit einander ſchamroth hingehen.

17. Iſrael aber wird *erlöſet durch den HErrn, durch eine ewige erlöſung, und wird nicht zu ſchanden noch zu ſpott immer und ewiglich. *Hoſ. 1, 7.

18. Denn ſo ſpricht der HErr, der den himmel geſchaffen hat, der GOtt, der die erde zubereitet hat, und hat ſie gemacht und zugerichtet; und ſie nicht gemacht hat, daß ſie leer ſoll ſeyn; ſondern ſie zubereitet hat, daß man darauf wohnen ſoll: *Ich bin der HErr, und iſt keiner mehr. *v. 21.

19. Ich habe nicht in das verborgene geredet, im finſtern ort der erde. Ich habe nicht zum ſaamen Jakobs vergeblich geſagt: Suchet mich. Denn Ich bin der HErr, der von gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht iſt.

20. Laß ſich *verſammlen, und kommen mit einander herzu die helden der heiden, die nichts wiſſen, und tragen ſich mit den klötzen ihrer götzen, und flehen dem GOtt, der nicht helfen kann. *c. 46, 7.

21. Verkündiget und macht euch herzu, rathſchlaget mit einander. Wer hat dis laſſen ſagen von alters her, und dazumal verkündiget? Habe Ich es nicht gethan, der HErr? Und iſt ſonſt *kein GOtt, ohne ich; ein gerechter GOtt und heiland; und keiner iſt, ohne ich. *c. 46, 9.

22. Wendet *euch zu mir, ſo werdet ihr ſelig, aller welt ende; denn Ich bin GOtt, und keiner mehr. *c. 55, 7.

23. Ich ſchwöre bey mir ſelbſt, und ein wort der gerechtigkeit geht aus meinem munde, da ſoll es bey bleiben, nemlich: Mir ſollen ſich alle kniee beugen, und alle zungen ſchwören,

24. Und ſagen: *Im HErrn habe ich gerechtigkeit und ſtärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerſtehen, müſſen zu ſchanden werden. *c. 53, 11.

25. Denn im HErrn werden gerecht aller ſaame Iſraels, und ſich *ſeiner rühmen. *Jer. 4, 2.

Cap. 46. v. 1. Der Bel iſt gebeuget, der Nebo iſt gefallen, ihre götzen ſind den thieren und vieh zu theil geworden, daß ſie ſich müde tragen an eurer laſt.

2. Ja ſie fallen und beugen ſich alleſamt, und können die laſt nicht wegbringen; ſondern ihre ſeelen müſſen in das gefängniß gehen.

Das 46 Capitel.

GOtt iſt ſeiner Kirche Schutz.

3. Höret mir zu, ihr vom hauſe Jakobs und alle übrigen vom hauſe Iſraels, die ihr von mir im leibe getragen werdet, und mir in der mutter lieget.

4. Ja, Ich will euch tragen bis in das *alter und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, Ich will heben und tragen, und erretten. *c. 63, 9

5. Nach *wem bildet, und wem vergleicht ihr mich denn? gegen wen meßt ihr mich, dem ich gleich ſeyn ſoll? *Apoſt. 17, 29

6. Sie ſchütten das gold aus dem beutel, und wägen da das ſilber mit der wage, und lohnen dem goldſchmidt, daß e einen GOtt daraus mache, vor dem ſie knieen und anbeten.

7. Sie *heben ihn auf die achſeln, und tragen ihn, und ſetzen ihn an ſeine ſtäte. Da ſteht er, und kommt von ſeinen ort nicht. Schreyet einer zu ihm; ſo antwortet er nicht, un hilft ihm nicht aus ſeiner noth. *Jer. 10, 5

8. An ſolches gedenket doch, und ſeyd veſt; ihr übertreter gehet in euer herz.

9. Gedenket des vorigen von alters her; denn ich bin *GOt und keiner mehr, ein GOtt, deßgleichen nirgend iſt; *c. 63, 1

10. Der ich *verkündige zuvor, was hernach kommen ſoll, und vorhin, ehe denn es geſchiehet, und ſage: Mein anſchlag beſtehet, und ich thue alles, was mir gefällt. *c. 42, 9

11. Ich rufe einen vogel vom aufgang, und einen mann, der meinen anſchlag thue, aus fernem lande. Was ich ſage, das laſſe ich kommen; was ich denke, das thue ich auch.

Das 47 Capitel.

Zerſtörung des tyranniſchen Babels.

12. Höret mir zu, ihr von ſtolzen herzen, die ihr ferne ſeyd von der gerechtigkeit.

13. Ich habe meine gerechtigkeit nahe gebracht, ſie iſt nich ferne, und *mein heil ſäumt ſich nicht; denn ich will zu Zion das heil geben, und in Iſrael meine herrlichkeit. *c. 52, 10

Cap. 47. v. 1. Herunter, jungfrau, du tochter Babel, ſetze dich in den ſtaub, ſetze dich auf die erde, denn die tochter der Chaldäer hat keinen ſtuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du zarte und lüſtlin.

2. Nimm die *mühle, und mahle mehl; flechte deine zöpfe aus, entblöße den fuß, entdecke den ſchenkel, wate durchs waſſer. *2. Moſ. 11, 5.

3. Daß *deine ſchaam aufgedeckt, und deine ſchande geſehen werde. Ich will mich rächen, und ſoll mir es kein menſch abbitten. *Jer. 13, 26.

4. (Solches thut) *unſer erlöſer, welcher heißt der HErr Zebaoth, der heilige in Iſrael. *c. 45, 11.

5. Setze dich in das ſtille, gehe in die finſterniß, du tochter der Chaldäer; denn du ſollſt nicht mehr heißen: Frau über königreiche.

6. Denn da ich über mein volk zornig war und entweihete mein erbe, übergab ich ſie in deine hand; aber du bewieſeſt ihnen keine barmherzigkeit, auch über die alten machteſt du dein joch allzuſchwer,

7. Und dachteſt: Ich bin eine königin ewiglich. Du haſt ſolches bisher noch nicht zu herzen gefaſſet, noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden ſollte.

8. So höre nun dis, die du in wohlluſt lebſt und ſo ſicher ſitzeſt, und ſprichſt in deinem herzen: Ich bins, und keine mehr; ich werde keine wittwe werden, noch unfruchtbar ſeyn.

9. Aber *es werden dir ſolche alle beyde kommen plötzlich auf einen tag, daß du wittwe und unfruchtbar ſeyeſt; ja vollkömmlich werden ſie über dich kommen um der menge willen

deiner zauberer und um deiner beſchwörer willen, derer ein großer haufe bey dir iſt. *c. 51, 19.

10. Denn du haſt dich *auf deine bosheit verlaſſen, da du dachteſt, man ſieht mich nicht; deine weisheit und kunſt hat dich geſtürzt, und ſprichſt in deinem herzen: Ich bins und ſonſt keine. *c. 30, 12.

11. Darum wird über dich ein unglück kommen, daß du nicht weißt, wenn es daher bricht; und wird ein unfall auf dich fallen, den du nicht verſöhnen kannſt: denn es wird plötzlich ein getümmel über dich kommen, deß du dich nicht verſieheſt.

12. So tritt nun auf mit deinen beſchwörern und mit der menge *deiner zauberer, unter welchen du dich von deiner jugend auf bemühet haſt; ob du dir möchteſt rathen, ob du möchteſt dich ſtärken. * Dan. 2, 2.

13. Denn du biſt müde vor der menge deiner anſchläge. Laß hertreten, und dir helfen die meiſter des himmelslaufs und die ſternkuker; die nach den monden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, ſie ſind *wie ſtoppeln, die das feuer verbrennet; ſie können ihr leben nicht erretten vor der flamme: denn es wird nicht eine glut ſeyn, dabey man ſich wärme, oder ein feuer, da man um ſitzen möge. *2 Moſ. 15, 7.

15. Alſo ſind ſie, unter welchen du dich bemühet haſt, deine handthierer von deiner jugend auf, ein jeglicher wird ſeines gangs hier und daher gehen, und haſt keinen helfer.

Das 48 Capitel.

Des Volks Sünde wird geſtraft, GOttes Ehre geprieſen.

1. Höret das, ihr vom hauſe Jakobs, die ihr heißet mit namen Iſrael und aus dem waſſer Juda gefloſſen ſeyd; die ihr *ſchwöret bey dem namen des HErrn und gedenket des GOttes in Iſrael, aber nicht in der wahrheit noch gerechtigkeit. *c. 65, 16.

2. Denn ſie nennen ſich aus der heiligen ſtadt; und trotzen auf den GOtt Iſraels, der da heißt der HErr Zebaoth.

3. Ich habe es zuvor verkündiget dis zukünftige, aus meinem munde iſt es gekommen, und ich habe es laſſen ſagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß Du *hart biſt; und dein nacken iſt eine eiſerne ader, und deine ſtirn iſt ehern. *Jer. 5, 3.

5. Ich habe dir es verkündiget zuvor, und habe dir es laſſen ſagen, ehe denn es gekommen iſt; auf daß du nicht ſagen mögeſt: Mein götze thut es, und mein bild und götze hat es befohlen.

6. Solches alles höreſt du und ſieheſt es, und haſt es doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor neues ſagen laſſen, und verborgenes, das du nicht wußteſt.

7. Nun aber iſt es geſchaffen und nicht dazumal, und haſt nicht einen tag zuvor davon gehöret, auf daß du nicht ſagen mögeſt: Siehe, das wußte ich wohl.

8. Denn du hörteſt es nicht, und wußteſt es auch nicht, und dein ohr war dazumal nicht geöffnet: ich aber wußte wohl, daß du verachten würdeſt, und von mutterleibe an ein übertreter genannt biſt.

9. Darum bin ich um meines namens willen gedultig, und um meines ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdeſt.

10. Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie ſilber; ſondern ich will dich auserwählt machen im ofen des elends.

11. Um meinetwillen, ja um meinet willen, will ich es thun, daß ich nicht geläſtert werde: denn * ich will meine ehre keinem andern laſſen. *c. 42, 8.

12. Höre mir zu, Jakob, und du Iſrael, mein berufener: Ich bin es, Ich bin der erſte, dazu auch der letzte.

13. Meine * hand hat den erdboden gegründet, und meine rechte hand hat den himmel umgeſpannet; was ich rufe, das ſtehet alles da. *Jer. 10, 12.

14. Sammlet euch alle, und höret: Wer iſt unter dieſen, der ſolches verkündigen kann? Der HErr liebt ihn: darum wird er ſeinen willen an Babel, und ſeinen arm an den Chaldäern beweiſen.

15. Ich, ja Ich habe es geſagt, ich habe ihn gerufen; ich will ihn auch kommen laſſen, und ſein weg ſoll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret dis; ich habe es nicht im verborgenen zuvor geredet. Von der zeit an, da es geredet wird, bin Ich da; und nun ſendet mich der HErr HErr, und ſein geiſt.

17. So ſpricht der HErr, dein erlöſer, der heilige in Iſrael: Ich bin der HErr, dein GOtt, der dich lehret, was nützlich iſt, und leitet dich auf dem wege, den du geheſt.

18. O daß du auf meine gebote merkteſt: ſo würde dein friede ſeyn wie ein waſſerſtrom, und deine * gerechtigkeit wie meereswellen; *Pſ. 24, 5.

19. Und dein ſaame würde ſeyn *wie ſand, und das gewächs deines leibes wie deſſelbigen kies; deß name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir. *1 Moſ. 13, 16.

20. Gehet *aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem ſchall; verkündiget und laßt ſolches hören, bringt es aus bis an der welt ende. Sprecht: Der HErr hat ſeinen knecht Jakob erlöſet. *c. 52, 11.

21. Sie hatten keinen durſt, da er ſie leitete in der wüſte; er ließ ihnen waſſer aus dem *felſen fließen; er riß den fels, daß waſſer heraus rann. *Weish. 11, 4.

22. Aber * die gottloſen, ſpricht der HErr, haben keinen frieden. *c. 57, 21.

Das 49 Capitel.

Chriſtus vergißt ſeiner Kirche nimmermehr.

1. Höret mir zu, ihr inſeln, und ihr völker in der ferne, merket auf. Der *HErr hat mich gerufen von mutterleibe an; er hat meines namens gedacht, da ich noch in mutterleibe war. *v. 5.

2. Und hat meinen mund gemacht wie ein ſcharfes ſchwerdt, mit dem ſchatten ſeiner hand hat er mich bedecket. Er hat mich zum reinen pfeil gemacht, und mich in ſeinen köcher geſteckt;

3. Und ſpricht zu mir: *Du biſt mein knecht, Iſrael, durch welchen ich will geprieſen werden. *c. 51, 16.

4. Ich aber dachte, ich * arbeitete vergeblich, und brächte meine kraft umſonſt und unnützlich zu; wiewohl meine ſache des HErrn, und mein amt meines GOttes iſt. *c. 61, 8.

5. Und nun ſpricht der HErr, der mich von mutterleibe an zu ſeinem knechte bereitet hat, daß ich ſoll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Iſrael nicht weggerafft werde; darum bin ich vor dem HErrn herrlich, und mein GOtt iſt meine ſtärke,

6. Und ſpricht: Es iſt ein geringes, daß du mein knecht biſt, die ſtämme Jakobs aufzurichten und das verwahrloſete in Iſrael wieder zu bringen; ſondern *ich habe dich auch zum licht der heiden gemacht, daß du ſeyſt mein heil bis an der welt ende. *c. 60, 1. 3. 5.

7. So ſpricht der HErr, der erlöſer Iſraels, ſein heiliger, zu der verachteten ſeele, zu dem volk, deß man greuel hat, zu dem knechte, der unter den tyrannen iſt: Könige ſollen ſehen und aufſtehen und fürſten ſollen anbeten um des HErrn willen, der treu iſt, und des heiligen in Iſrael willen, der dich erwählet hat.

8. So ſpricht der HErr: *Ich habe dich erhöret zur gnädigen zeit, und habe dir am tage des heils geholfen; und habe dich behütet und zum bund unter das volk geſtellet, daß du das land aufrichteſt und die verſtörten erbe einnehmeſt; *Pſ. 69, 14.

9. Zu * ſagen den gefangenen: Gehet heraus; und zu denen in finſterniß: Kommet hervor; daß ſie am wege ſich weiden, und auf allen hügeln ihre weiden haben. *c. 52, 2.

10. Sie *werden weder hungern noch dürſten, ſie wird keine hitze noch ſonne ſtechen; denn ihr erbarmer wird ſie führen, und wird ſie an die waſſerquellen leiten. *Matth. 5, 3.

11. Ich will alle meine berge zum wege machen, und meine pfade ſollen gebahnet ſeyn.

12. Siehe, dieſe werden von ferne kommen, und ſiehe, je-

ne von mitternacht, und dieſe vom meer, und jene vom lande Sinim.

13. Jauchzet, ihr himmel, freue dich, erde, lobet, ihr berge, mit jauchzen; denn der HErr hat ſein volk *getröſtet, und erbarmet ſich ſeiner elenden. *Eſ. 52, 7.

14. Zion aber ſpricht: Der HErr hat mich verlaſſen, der HErr *hat meiner vergeſſen. *Pſ. 13, 2.

15. Kann auch ein weib ihres kindleins vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den ſohn ihres leibes? Und ob ſie deſſelbigen vergäße, ſo will ich doch deiner nicht vergeſſen.

16. Siehe, in die hände habe ich dich gezeichnet: deine mauren ſind immerdar vor mir.

17. Deine baumeiſter werden eilen, aber deine zerbrecher und verſtöhrer werden ſich davon machen.

18. Hebe deine augen auf umher, und ſiehe; alle dieſe kommen verſammlet zu dir. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr, du ſollſt mit dieſen allen, wie mit einem ſchmuck, angethan werden; und wirſt ſie um dich legen, wie eine braut.

19. Denn dein wüſtes, verſtörtes und zerbrochenes land wird dir alsdann zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine verderber ferne von dir kommen;

20. Daß die kinder deiner unfruchtbarkeit werden weiter ſagen vor deinen ohren: Der raum iſt mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirſt ſagen in deinem herzen: Wer hat mir dieſe gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verſtoßen. Wer hat mir dieſe erzogen? Siehe, ich war einſam gelaſſen; wo waren denn dieſe?

22. So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will meine hand zu den heiden aufheben und zu den völkern mein panier aufwerfen; ſo werden ſie deine ſöhne in den armen herzu bringen, und deine töchter auf den achſeln hertragen.

23. Und †die könige werden deine pfleger, und ihre fürſten deine ſäugammen ſeyn. Sie werden vor dir niederfallen zur erde auf das angeſicht, und deiner füße ſtaub lecken. Da wirſt du erfahren, daß Ich der HErr bin; an welchem nicht zu ſchanden werden, ſo auf mich harren. †c. 60, 16.

24. Kann man auch einem rieſen den raub nehmen? Oder kann man dem gerechten ſeine gefangene los machen?

25. Denn ſo ſpricht der HErr: †Nun ſollen die gefangene dem rieſen genommen werden, und der raub des ſtarken los werden; und Ich will mit deinen haderern hadern, und deinen kindern helfen. †Luc. 11, 22.

26. Und ich will †deine ſchinder ſpeiſen mit ihrem eigenen fleiſch; und ſollen mit ihrem eigenen blut, wie mit ſüßem wein, trunken werden; und * alles fleiſch ſoll erfahren, daß Ich bin der HErr, dein heiland und dein erlöſer, der mächtige in Jakob. †c. 51, 23. *c. 37, 20.

Das 50 Capitel.

Der Juden Verwerfung. Chriſti Gehorſam.

1. So ſpricht der HErr: Wo iſt der ſcheidebrief eurer mutter, damit ich ſie gelaſſen habe? Oder wer iſt mein wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr ſeyd um eurer ſünden willen verkauft, und eure mutter iſt um eures übertretens willen gelaſſen.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete? Iſt † meine hand nun ſo kurz geworden, daß ſie nicht erlöſen kann? Oder iſt bey mir keine kraft zu erretten? Siehe, mit meinem ſchelten mache ich das meer trocken, und mache die waſſerſtröme als eine wüſte, daß ihre fiſche vor waſſermangel ſtinken, und durſts ſterben. †c. 59, 1.

3. Ich kleide †den himmel mit dunkel, und mache ſeine decke als einen ſack. †Jer. 15, 9.

4. Der HErr HErr hat mir † eine gelehrte zunge gegeben, daß ich wiſſe mit dem müden zur rechter zeit zu reden. Er weckt mich alle morgen, er weckt mir das ohr, daß ich höre, wie ein jünger. †Matth. 7, 28. 29.

5. Der HErr HErr hat mir das †ohr geöffnet; und ich bin nicht ungehorſam, und gehe nicht zurück. †2 Sam. 7, 27.

6. *Ich hielt meinen rücken dar denen, die mich ſchlugen, und meine wangen denen, die mich rauften; mein angeſicht verbarg ich nicht vor ſchmach und ſpeichel. *c. 51, 23.

7. Denn der HErr HErr hilft mir, darum werde ich nicht zu ſchanden. Darum habe ich mein angeſicht dargeboten, als einen kieſelſtein; denn ich weiß, daß ich nicht zu ſchanden werde.

8. Er iſt nahe, *der mir recht ſpricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zuſammen treten; wer iſt, der recht zu mir hat? der komme her zu mir. *Röm. 8, 33.

9. Siehe, der HErr HErr hilft mir; *wer iſt, der mich will verdammen? Siehe, ſie werden allzumal wie ein kleid veralten, motten werden ſie freſſen. *Röm. 8, 34.

10. Wer iſt unter euch, der den HErrn fürchtet, der ſeines knechts ſtimme gehorchet? Der im finſtern wandelt, und ſcheint ihm nicht? Der *hoffe auf den namen des HErrn, und verlaſſe ſich auf ſeinen GOtt. *Jer. 17, 7.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein feuer anzündet, mit flammen gerüſtet; wandelt hin im licht eures feuers und in flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner hand, in ſchmerzen müßt ihr liegen.

Das 51 Capitel.

Troſt aller Glaubigen in GOttes Verheißung gegründet.

1. Höret mir zu, die ihr der gerechtigkeit nachjaget, die ihr den HErrn ſuchet: Schauet den fels an, davon ihr gehauen ſeyd, und des brunnens gruft, daraus ihr gegraben ſeyd.

2. Schauet Abraham an, euren vater, und Sarah, von welcher ihr gebohren ſeyd. Denn * ich rief ihn, da er noch einzeln war, und ſegnete ihn, und mehrte ihn. *Judith 5, 5.

3. Denn der HErr *tröſtet Zion, er tröſtet alle ihre wüſten; und macht ihre wüſten wie luſtgärten, und ihre gefilde wie einen garten des HErrn, daß man wonne und freude darinnen findet, dank und lobgeſang. *c. 61, 3.

4. Merke auf mich, mein volk, höret mich, meine leute; denn von mir wird ein geſetz ausgehen, und mein recht will ich zum licht der völker gar bald ſtellen.

5. Denn meine gerechtigkeit iſt nahe, mein heil ziehet aus, und meine arme werden die völker richten. Die inſeln harren auf mich, und warten auf meinen arm.

6. Hebet eure augen auf gen himmel, und ſchauet unten auf die erde. Denn der himmel wird wie ein rauch vergehen, und die erde wie ein kleid veralten; und die darauf wohnen, werden dahin ſterben wie Das. Aber mein heil bleibt ewiglich, und meine gerechtigkeit wird nicht verzagen.

7. Höret mir zu, die ihr die gerechtigkeit kennet; du volk, *in welches herzen mein geſetz iſt. Fürchtet euch nicht, wenn euch die leute ſchmähen; und entſetzet euch nicht wenn ſie euch verzagt machen. *Pſ. 37, 31.

8. Denn die motten werden ſie freſſen, wie * ein kleid, und würmer werden ſie freſſen, wie ein wollenes tuch; aber meine gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein heil für und für. *c. 50, 9.

9. Wolauf, wolauf, ziehe macht an, du arm des HErrn! Wolauf, wie vorzeiten, von alters her! Biſt Du nicht der, ſo die ſtolzen ausgehauen und den drachen verwundet hat?

10. Biſt Du nicht, der das * meer der großen tiefen waſſer austrocknete? Der den grund des meeres zum wege machte, daß die erlöſeten durch gingen? *Nahum 1, 4.

11. Alſo werden die * erlöſeten des HErrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit ruhm; und ewige freude wird auf ihrem haupte ſeyn. Wonne und freude werden ſie ergreifen; aber trauren und ſeufzen wird von ihnen fliehen. *c. 62, 12.

12. Ich, Ich bin euer tröſter. Wer biſt Du denn, daß du dich vor *menſchen fürchteſt, die doch ſterben? Und vor menſchenkindern, die als heu verzehret werden? *Matth. 10, 28.

13. Und vergiſſeſt des HErrn, der dich gemacht hat, der *den

himmel ausbreitet, und die erde gründet? Du aber fürchteſt dich täglich den ganzen tag vor dem grimm des wüthrichs, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der grimm des wüthrichs, *Pſ. 104, 2.

14. Da er mußte eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und ſie nicht ſtarben unter dem verderben, auch keinen mangel an brodt hatten?

15. Denn Ich bin der HErr, dein GOtt, der das meer beweget, daß ſeine wellen wüthen; ſein * name heißt HErr Zebaoth. *c. 54, 5.

16. Ich lege mein * wort in deinen mund, und bedecke dich unter dem ſchatten meiner hände; auf daß ich den himmel pflanze, und die erde gründe, und zu Zion ſpreche: Du biſt mein volk. *c. 59, 21.

17. Wache auf, wache auf, ſtehe auf, Jeruſalem, die du von der hand des HErrn den kelch ſeines grimms getrunken haſt; die hefen des * taumelkelchs haſt du ausgetrunken, und die tropfen geleckt. *Pſ. 60, 5.

18. Es war niemand aus allen kindern, die ſie gebohren hat, der ſie leitete; niemand aus allen kindern, die ſie erzogen hat, der ſie bey der hand nähme.

19. Dieſe * zwey ſind dir begegnet; wer trug leide mit dir? Da war verſtörung, ſchaden, hunger und ſchwerdt; wer ſollte dich tröſten? *Jer. 46, 21.

20. Deine kinder waren * verſchmachtet; ſie lagen auf allen gaſſen, wie ein verſtrickter waldochs, voll zorns vom HErren, und des ſcheltens von deinem GOtt. *Klagl. 2, 11. 19.

21. Darum höre dis, du elende und trunkene ohne wein;

22. So ſpricht dein herrſcher, der HErr, und dein GOtt, der ſein volk rächet: *Siehe, ich nehme den taumelkelch von deiner hand ſamt den hefen des kelchs meines grimms, du ſollſt ihn nicht mehr trinken. *v. 17. Jer. 9, 15.

23. Sondern ich will ihn *deinen ſchindern in die hand geben, die zu deiner ſeele ſprachen: Bücke dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen rücken zur erde, und wie eine gaſſe, daß man überhin laufe. *c. 49, 26.

Das 52 Capitel.

Von Erlöſung der Kirche, und Lieblichkeit des Evangelii.

1. Mache dich auf, mache dich auf, Zion, ziehe deine ſtärke an, ſchmücke dich herrlich, du heilige ſtadt Jeruſalem. Denn es wird hinfort kein unbeſchnittener oder unreiner in dir regieren.

2. Mache dich aus dem ſtaube, * ſiehe auf, du gefangene Jeruſalem; mache dich los von den banden deines halſes, du gefangene tochter Zions. *2 Tim. 2, 26.

3. Denn alſo ſpricht der HErr: Ihr ſeyd umſonſt verkauft, ihr ſollt auch ohne geld erlöſet werden.

4. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Mein volk * zog am erſten hinab in Egypten, daß es daſelbſt ein gaſt wäre; und Aſſur hat ihm ohne urſach gewalt gethan. *Apoſt. 7, 15.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhier, ſpricht der HErr? Mein volk wird umſonſt verführet; ſeine herrſcher machen eitel heulen, ſpricht der HErr; und * mein name wird immer täglich geläſtert. *Ezech. 36, 20.

6. Darum ſoll mein volk meinen namen kennen zu derſelbigen zeit; denn ſiehe, Ich will ſelbſt reden.

7. Wie * lieblich ſind auf den bergen die füße der boten, die da frieden verkündigen, gutes predigen, heil verkündigen; die da ſagen zu Zion: Dein GOtt iſt könig. *Nah. 2, 1.

8. Deine * wächter rufen laut mit ihrer ſtimme, und rühmen mit einander. Denn man wird es mit augen ſehen, wenn der HErr Zion bekehret.

9. Laſſet fröhlich ſeyn, und mit einander rühmen das wüſte zu Jeruſalem; denn der HErr hat ſein volk getröſtet, und Jeruſalem erlöſet.

10. Der HErr * hat geoffenbaret ſeinen heiligen arm, vor den augen aller heiden; daß aller welt ende ſiehet das heil unſers GOttes. *c. 53, 1.

11. Weichet, *weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HErrn geräthe traget. *Jer. 50, 8.

12. Denn ihr ſollt nicht mit eilen ausziehen, noch mit flucht wandeln; denn der HErr wird vor euch herziehen, und der GOtt Jſraels wird euch ſammlen.

Das 53 Capitel.

Chriſti Leiden und Auferſtehung.

13. Siehe, mein knecht wird weislich thun, und †wird erhöhet, und ſehr hoch erhaben ſeyn: †Eph. 1, 21.

14. Daß ſich viele über dir ärgern werden; weil ſeine geſtalt häßlicher iſt, denn anderer leute, und ſein anſehen, denn der menſchen kinder.

15. Aber alſo wird er viele heiden * beſprengen, daß auch könige werden ihren mund gegen ihn zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget iſt, dieſelben werden es mit luſt ſehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden es merken. *Ebr. 10, 22.

Cap. 53. v. 1. Aber † wer glaubt unſerer predigt? Und wem wird der arm des HErrn geoffenbaret? †Ezech. 33, 31.

2. Denn er ſchießt auf vor ihm wie ein reis, und wie eine wurzel aus dürrem erdreich. Er hatte *keine geſtalt noch ſchöne; wir ſahen ihn, aber da war keine geſtalt, die uns gefallen hätte. *Matth. 2, 23.

3. Er war der † allerverachteſte und unwertheſte, voller ſchmerzen und krankheit. Er war ſo verachtet, daß man das angeſicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. †Matth. 27, 39.

4. Fürwahr *Er trug unſere krankheit, und lud auf ſich unſere ſchmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von GOtt geſchlagen und gemartert wäre. *v. 11.

5. Aber er iſt *um unſerer miſſethat willen verwundet, und um unſerer ſünde willen zerſchlagen. Die ſtrafe liegt auf ihm, auf daß wir frieden hätten, und durch ſeine wunden ſind wir geheilet. *Joh. 1, 29.

6. Wir gingen alle †in der irre wie ſchaafe, ein jeglicher ſahe auf ſeinen weg: aber der HErr warf unſer aller ſünde auf ihn. †Ezech. 34, 4.

7. Da er geſtraft und gemartert ward, that er †ſeinen mund nicht auf, wie ein lamm, das zur ſchlachtbank geführet wird; und wie ein ſchaaf, das verſtummet vor ſeinem ſchärer und ſeinen mund nicht aufthut. †Matth. 26, 62.

8. Er iſt aber aus der angſt und gericht genommen, wer will ſeines lebens länge ausreden? Denn †er iſt aus dem lande der lebendigen weggeriſſen, da er um die miſſethat meines volks geplaget war. †1 Cor. 15, 3.

9. Und er iſt begraben wie die gottloſen, und geſtorben wie ein reicher; wiewohl er niemand unrecht gethan hat, noch betrug in ſeinem munde geweſen iſt. †Pſ. 69, 6.

10. Aber der HErrr wollte ihn alſo zerſchlagen mit krankheit. Wenn er ſein leben zum ſchuldopfer gegeben hat; ſo wird er ſaamen haben, und in die länge leben, und des HErrn vornehmen wird durch ſeine hand fortgehen.

11. Darum, daß ſeine ſeele gearbeitet hat, wird er ſeine luſt ſehen und die fülle haben. Und †durch ſein erkenntniß wird er, mein knecht, der gerechte, viele gerecht machen; denn Er trägt ihre ſünden. †c. 45, 24.

12. Darum will ich ihm große menge zur beute geben, und er ſoll die ſtarken zum raube haben; darum, daß er ſein leben in den tod gegeben hat, und den übelthätern gleich gerechnet iſt, und Er vieler ſünde getragen hat, und für die übelthäter gebeten.

Das 54 Capitel.

Der Kirche Gnadengeſchenk von Chriſto, ihrem Bräutigam.

1. Rühme, †du unfruchtbare, die du nicht gebiereſt; freue dich mit ruhm und jauchze, die du nicht ſchwanger biſt.

Denn die einſame hat mehr kinder, weder die den mann hat, ſpricht der HErr. †Gal. 4, 27.

2. Mache den raum deiner hütte weit, und breite aus die teppiche deiner wohnung, ſpare ſeiner nicht; dehne deine ſeile lang, und ſtecke deine nägel feſt.

3. Denn du wirſt ausbrechen zur rechten und zur linken; und dein ſaame wird die heiden erben, und in den verwüſteten ſtädten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du ſollſt nicht zu ſchanden werden, werde nicht blöde, denn du ſollſt nicht zu ſpott werden; ſondern du wirſt der ſchande deiner jungfrauſchaft vergeſſen, und der ſchmach deiner wittwenſchaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, iſt †dein mann, HErr Zebaoth heißt ſein name; und dein erlöſer, der heilige in Iſrael, der aller welt GOtt genannt wird. †Jer. 31, 35.

6. Denn der HErr hat dich laſſen im † geſchrey ſeyn, daß du ſeyſt wie ein verlaſſenes und von herzen betrübtes weib, und wie ein junges weib, das verſtoßen iſt, ſpricht dein GOtt. †Luc. 1, 36.

7. Ich habe dich einen kleinen augenblick verlaſſen; aber mit großer barmherzigkeit will ich dich ſammlen.

8. Ich habe mein angeſicht im augenblick des zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger gnade will ich mich deiner erbarmen, ſpricht der HErr, dein erlöſer.

9. Denn ſolches ſoll mir ſeyn, wie das waſſer Noah; da †ich ſchwur, daß die waſſer Noah ſollten nicht mehr über den erdboden gehen. Alſo habe ich geſchworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich ſchelten will. †1 Moſ. 9, 15. 16.

10. Denn es ſollen wohl berge weichen, und hügel hinfallen; aber meine gnade ſoll nicht von dir weichen, und der †bund meines friedens ſoll nicht hinfallen, ſpricht der HErr, dein erbarmer. †Ezech. 34, 25.

11. Du elende, über die alle wetter gehen, und du troſtloſe! Siehe, Ich will deine ſteine wie einen ſchmuck legen, und will deinen grund mit ſaphiren legen;

12. Und deine fenſter aus chriſtallen machen, und deine thore von rubinen, und alle deine grenzen von erwählten ſteinen.

13. Und † alle deine kinder gelehrt vom HErrn, und großen frieden deinen kindern. †Pſ. 51, 12.

14. Du ſollſt durch gerechtigkeit bereitet werden. Du wirſt ferne ſeyn von gewalt und unrecht, daß du dich davor nicht dürfeſt fürchten; und von ſchrecken, denn es ſoll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, wer † will ſich wider dich rotten und dich überfallen, ſo ſie ſich ohne mich rotten? †Röm. 8, 31.

16. Siehe, Ich ſchaffe es, daß der ſchmid, ſo die kohlen im feuer aufbläſet, einen zeug daraus mache zu ſeinem werk; denn ich ſchaffe es, daß der verderber umkommt.

17. Denn aller zeug, der wider dich zubereitet wird, dem ſoll es nicht gelingen; und alle zunge, ſo ſich wider dich ſetzt, ſollſt du im gericht verdammen. Das iſt das erbe der knechte des HErrn und ihre gerechtigkeit von mir, ſpricht der HErr.

Das 55 Capitel.

Von wahrer Buße und GOttes Wort.

1. Wolan alle, *die ihr durſtig ſeyd, kommt her zum waſſer, und die ihr nicht geld habt, kommt her, kaufet und eſſet; kommt her und kaufet ohne geld und umſonſt, beydes wein und milch. *Ezech. 34, 26.

2. Warum zählt ihr geld dar, da kein brod iſt, und eure arbeit, da ihr nicht ſatt von werden könnet? Höret mir doch zu, und eſſet das gute; ſo wird eure ſeele in * wolluſt fett werden. *Pſ. 36, 9.

3. Neiget eure ohren her, und kommt her zu mir; höret, ſo wird eure ſeele leben: denn ich will mit euch einen * ewigen bund machen, nemlich die gewiſſen gnaden Davids. *c. 54, 10.

4. Siehe, ich habe ihn den leuten zum zeugen aufgeſtellet, zum fürſten und gebieter den völkern.

5. Siehe, du wirſt heiden rufen, die du nicht kenneſt; und heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen, um des HErrn willen, deines GOttes, und des heiligen in Iſrael, der dich preiſe.

6. Suchet *den HErrn, weil er zu finden iſt; rufet ihn an, weil er nahe iſt. *Jer. 29, 13.

7. Der gottloſe laſſe von ſeinem wege, und der übelthäter ſeine gedanken, und bekehre ſich zum HErrn, ſo wird er ſich ſeiner erbarmen; und zu unſerm GOtt, denn bey ihm iſt viel vergebung. *Jer. 3, 12.

8. Denn meine gedanken ſind nicht eure gedanken, und eure wege ſind nicht meine wege, ſpricht der HErr:

9. Sondern, ſo viel der himmel höher iſt, denn die erde; ſo ſind auch meine wege höher, denn eure wege; und meine *gedanken, denn eure gedanken. *Jer. 29, 11.

10. Denn gleich wie der regen und ſchnee vom himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt; ſondern feuchtet die erde und macht ſie fruchtbar und wachſend, daß ſie giebt ſaamen zu ſäen, und brodt zu eſſen:

11. Alſo ſoll das wort, ſo aus meinem munde geht, auch ſeyn. Es ſoll nicht wieder zu mir leer kommen; ſondern thun, das mir gefällt, und ſoll ihm gelingen, dazu ich es ſende.

12. Denn ihr ſollt in freuden ausziehen, und im * frieden geleitet werden. Berge und hügel ſollen vor euch her frohlocken mit ruhm, und alle bäume auf dem felde mit den händen klappen. *c. 57, 19.

13. Es ſollen tannen für hecken wachſen, und myrten für dornen; und dem HErrn ſoll ein name und ewiges zeichen ſeyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56 Capitel.

Vermahnung zur Gottſeligkeit. Strafe der ſtummen Hunde.

1. So ſpricht der HErr: *Haltet das recht, und thut gerechkeit; denn mein heil iſt nahe, daß es komme, und meine gerechtigkeit, daß ſie offenbaret werde. * Weish. 1. 1.

2. Wohl dem menſchen, der ſolches thut, und dem menſchenkind, der es veſt hält, daß er den ſabbath halte, und nicht entheilige, und halte ſeine hand, daß er kein arges thue.

3. Und * der fremde, der zum HErrn ſich gethan hat, ſoll nicht ſagen: Der HErr wird mich ſcheiden von ſeinem volk. Und der verſchnittene ſoll nicht ſagen: Siehe, ich bin ein dürrer baum. *c. 14, 1.

4. Denn ſo ſpricht der HErr zu den verſchnittenen, welche *meine ſabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen bund veſte faſſen: *c. 58, 13.

5. Ich will ihnen in meinem hauſe und in meinen mauren einen ort geben, und einen beſſern namen, denn den söhnen und töchtern; einen ewigen namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen ſoll.

6. Und der fremden kinder, die ſich zum HErrn gethan haben, daß ſie ihm dienen, und ſeinen namen lieben, auf daß ſie ſeine knechte ſeyn, ein jeglicher, der den ſabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen bund feſt hält;

7. Dieſelbigen will ich zu *meinem heiligen berge bringen, und will ſie erfreuen in meinem bethauſe, und ihre opfer und brandopfer ſollen mir angenehm ſeyn auf meinem altar; denn mein haus heißt ein bethaus allen völkern. *c. 60, 3. 5.

8. Der HErr HErr, der die verſtoßenen aus Iſrael ſammlet, ſpricht: Ich will noch mehr zu dem haufen, die verſammlet ſind, ſammlen.

9. Alle thiere auf dem felde, kommt und freſſet, ja alle thiere im walde.

10. Alle ihre wächter ſind blind, ſie wiſſen alle nichts; ſtumme hunde ſind ſie, die nicht ſtrafen können; ſind faul, liegen und ſchlafen gerne.

11. Es ſind aber ſtarke hunde vom leibe, die nimmer ſatt werden können. Sie, die hirten, wiſſen keinen verſtand; ein

*jeglicher ſiehet auf ſeinen weg, ein jeglicher geizet für ſich in einem ſtande. *c. 57, 17.

12. Kommt †her, laßt uns wein holen und voll ſaufen; und ſoll morgen ſeyn wie heute, und noch vielmehr. †Weish. 2, 6.9.

Cap. 57. v. 1. Aber der gerechte kommt um; und †niemand iſt, der es zu herzen nehme; und heilige leute werden aufgerafft, und niemand achtet darauf. Denn die gerechten werden weggerafft vor dem unglück. †Jer. 2, 30.

2. Und die richtig vor ſich gewandelt haben, kommen zum frieden und ruhen in ihren kammern.

Das 57 Capitel.

Gott will die Widerſpenſtigen ſtrafen; den Bußfertigen Frieden ſchaffen.

3. Und ihr, kommt herzu, ihr kinder der tagewählerin, ihr ſame *des ehebrechers und der hure. *Matth. 12, 39.

4. An wem wollt ihr nun eure luſt haben? Ueber wen wollt ihr nun das maul aufſperren, und die zunge heraus recken? Seyd Ihr nicht die kinder der übertretung, und ein falſcher ſaame,

5. Die ihr in der brunſt zu den götzen laufet unter alle grüne bäume, und ſchlachtet die kinder an den bächen unter den felsklippen?

6. Dein weſen iſt an den glatten bachſteinen, dieſelbigen ſind dein theil; denſelbigen ſchütteſt du dein trankopfer, da du ſpeisopfer opferſt. Sollte ich mich deß tröſten?

7. Du machſt dein lager auf einem hohen erhabenen berge, und geheſt daſelbſt auch hinauf zu opfern?

8. Und hinter der thür und pfoſten ſtelleſt du dein gedächtniß. Denn du wälzeſt dich von mir, und geheſt hinauf, und machſt dein lager weit, und verbindeſt dich mit ihnen; du liebeſt ihr lager, wo du ſie erſieheſt.

9. Du zieheſt mit öhl zum könige, und haſt mancherley würze; und ſendeſt deine botſchaft in die ferne, und biſt geniedriget bis zur hölle.

10. Du [zer] arbeiteteſt dich in der menge deiner wege, und ſpracheſt: Ich laſſe es; ſondern weil du findeſt ein leben deiner hand, wirſt du nicht müde.

11. Vor wem biſt du ſo ſorgfältig, und fürchteſt alſo; ſo du doch mit lügen umgeheſt, und denkeſt an mich nicht, und nimmſt es nicht zu herzen? Meineſt du, *Ich werde allewege ſchweigen, daß du mich ſo gar nicht fürchteſt? *Pſ. 50, 21.

12. Ich will aber deine gerechtigkeit anzeigen, und deine werke, daß ſie dir kein nütz ſeyn ſollen.

13. Wenn du rufen wirſt, ſo laß dir deine haufen helfen. Aber der wind wird ſie alle wegführen, und eitelkeit wird ſie wegnehmen. Aber wer * auf mich trauet, wird das land erben, und meinen heiligen berg beſitzen. *Pſ. 2, 12.

14. Und wird ſagen: Machet bahn, machet bahn, räumet den weg, hebet die anſtöße aus dem wege meines volks.

15. Denn alſo * ſpricht der hohe und erhabene, der ewiglich wohnet, deß name heilig iſt; der ich in der höhe und im heiligthum wohne, und bey denen, ſo zerſchlagenes und demüthiges geiſtes ſind, auf daß ich erquicke den geiſt der gedemüthigten, und das herz der zerſchlagenen: * Pſ. 113, 5. ꝛc.

16. Ich * will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; ſondern es ſoll von meinem angeſicht ein geiſt weben, und ich will odem machen. * Pſ. 103, 9.

17. Ich war zornig über die untugend ihres geitzes, und ſchlug ſie, verbarg *mich, und zürnete; da gingen ſie hin und her im wege ihres herzens. * c. 59, 2.

18. Aber da ich ihre wege anſahe, heilete ich ſie, und leitete ſie, und gab ihnen wieder troſt, und denen, die über jene leid trugen.

19. Ich will frucht der lippen ſchaffen, die da predigen: Friede, *friede, beides denen in der ferne und denen in der nähe, ſpricht der HErr, und will ſie heilen. * Eph. 2, 17.

20. Aber die gottloſen ſind wie ein ungeſtüm meer, das nicht ſtille ſeyn kann, und ſeine wellen koth und unflath auswerfen.

21. Die gottloſen haben nicht frieden, ſpricht mein GOtt.

Das 58 Capitel.

Vom Faſten und Heiligung des Sabbaths,

1. Rufe getroſt, ſchone nicht, erhebe deine ſtimme wie eine *poſaune; und verkündige meinem volk ihr übertreten, und dem hauſe Jakobs ihre ſünde. *Hoſ. 8, 1.

2. Sie ſuchen mich täglich, und wollen meine wege wiſſen, als ein volk, das gerechtigkeit ſchon gethan, und das recht ihres GOttes nicht verlaſſen hätte. Sie fordern mich *zu recht, und wollen mit ihrem GOtt rechten. *Jer. 2, 35.

3. Warum faſten wir, und du ſieheſt es nicht an? Warum thun wir unſerm leibe wehe, und du willſt es nicht wiſſen? Siehe, wenn ihr † faſtet, ſo übt ihr euren willen, und treibet alle eure ſchuldiger. *Jer. 14, 12.

4. Siehe, ihr faſtet, daß ihr hadert, und zanket, und ſchlagt mit der fauſt ungöttlich. Faſtet nicht alſo, wie ihr jetzt thut, daß ein geſchrey von euch in der höhe gehöret wird.

5. Sollte das † ein faſten ſeyn, das ich erwählen ſoll, daß ein menſch ſeinem leibe des tages übel thue, oder ſeinen kopf hänge wie ein ſchilf, oder auf einem ſack und in der aſche liege? Wollt ihr das ein faſten nennen, und einen tag dem HErren angenehm? †Zach. 7, 5.

6. Das iſt aber ein faſten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit unrecht verbunden haſt; †laß ledig, welche du beſchwereſt; gieb frey, welche du drängeſt; reiß weg allerley laſt; †Ezech. 18, 16.

7. Brich dem hungrigen dein brodt, und die, ſo im elend ſind, führe in dein haus; ſo du einen nackend ſieheſt, ſo kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem fleiſch.

8. Alsdann wird dein †licht hervor brechen wie die morgenröthe, und deine beſſerung wird ſchnell wachſen, und deine gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die herrlichkeit des HErrn wird dich zu ſich nehmen. *v. 10.

9. Dann wirſt du rufen, ſo wird dir der HErr antworten; wenn du wirſt ſchreyen, wird er ſagen: Siehe, hier bin ich. So du niemand bey dir beſchweren wirſt, noch mit fingern zeigen, noch übel reden;

10. Und wirſt den †hungrigen laſſen finden dein herz, und die elende ſeele ſätigen: ſo wird dein licht im finſterniß aufgehen, und dein dunkel wird ſeyn wie der mittag. †Jer. 22, 16.

11. Und der HErr wird dich immerdar führen, und deine ſeele ſätigen in der dürre, und deine gebeine ſtärken; und wirſt ſeyn, †wie ein gewäſſerter garten, und wie eine waſſerquelle, welcher es nimmer an waſſer fehlet; †Jer. 31, 12. 14.

12. Und † ſoll durch dich gebauet werden, was lange wüſte gelegen iſt; und wirſt grund legen, der für und für bleibe; und ſollſt heißen, der die lücken verzäunet und die wege beſſert, daß man da wohnen möge. †c. 61, 4.

13. So du deinen fuß von † dem ſabbath kehreſt, daß du nicht thuſt, was dir gefällt an meinem heiligen tage: ſo wird es ein luſtiger ſabbath heißen, den HErrn zu heiligen und zu preiſen. Denn ſo wirſt du denſelbigen preiſen, wenn du nicht thuſt deine wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redeſt. †c. 56, 4.

14. Alsdann wirſt du luſt haben am HErrn, und ich will dich über die höhen auf erden ſchweben laſſen, und will dich ſpeiſen mit dem erbe deines vaters Jakobs; denn †des HErrn mund ſagt es. †Mich. 4, 4.

Das 59 Capitel.

Die Sünden der Juden werden erzählet, Chriſtus verheiſſen.

1. Siehe, des *HErrn hand iſt nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und ſeine ohren ſind nicht dicke geworden, daß er nicht höre. *4 Moſ. 11, 23.

2. Sondern eure untugenden ſcheiden euch und euren GOtt von einander; und eure ſünden * verbergen das angeſicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. *Spr. 1, 28.

3. Denn eure hände ſind mit blut befleckt, und eure finger mit untugend; eure lippen reden falſches, eure zunge dichtet unrechts.

4. Es iſt niemand, der von gerechtigkeit predige oder treulich richte. Man vertrauet auf das eitele, und redet nichts tüchtiges; mit *unglück ſind ſie ſchwanger, und gebären mühe. *Hiob 15, 35.

5. Sie brüten Baſilsken eyer, und wirken ſpinnenwebe. Iſst man von ihren eyern, ſo muß man ſterben; zertritt man es aber, ſo fährt eine otter heraus.

6. Ihre * ſpinnewebe taugt nicht zu kleidern, und ihr gewirke taugt nicht zur decke; denn ihr werk iſt mühe, und in ihren händen iſt frevel. *Hiob 8, 13. 14.

7. Ihre *füße laufen zum böſen, und ſind ſchnell unſchuldiges blut zu vergießen; ihre gedanken ſind mühe, ihr weg iſt eitel verderben und ſchaden; *Spr. 1, 16.

8. Sie kennen den weg des friedens nicht, und iſt kein recht in ihren gängen: ſie ſind verkehrt auf ihren ſtraßen; wer darauf gehet, der hat nimmer frieden.

9. Darum iſt das recht ferne von uns, und wir erlangen die gerechtigkeit nicht. Wir harren auf das licht, ſiehe, ſo wird es finſter; auf den ſchein, ſiehe, ſo wandeln wir im dunkeln.

10. Wir tappen nach der wand, wie die blinden, und tappen, als die keine augen haben. Wir ſtoßen uns im mittag, als in der dämmerung; wir ſind im düſtern wie die todten.

11. Wir brummen alle wie die bären, und *ächzen wie die tauben; denn wir harren auf das recht, ſo iſt es nicht da; auf das heil, ſo iſt es ferne von uns. *Ezech. 7, 16.

12. Denn unſerer übertretung vor dir iſt zu viel, und unſere ſünden antworten wider uns. Denn unſere übertretungen ſind bey uns, und wir fühlen unſere ſünden;

13. Mit übertreten und lügen wider den HErrn, und zurück kehren von unſerm GOtt; und †mit reden zum frevel und ungehorſam, trachten und dichten falſche worte aus dem herzen.

14. Darum iſt auch das recht zurück gewichen, und gerechtigkeit ferne getreten; denn die wahrheit fällt auf der gaſſe, und recht kann nicht einher gehen;

15. Und die wahrheit iſt dahin; und wer vom böſen weicht, der muß jedermanns raub ſeyn. Solches ſiehet der HErr, und gefällt ihm übel, daß kein recht iſt.

16. Und er ſiehet, daß niemand da iſt, und verwundert ſich, daß niemand ſie vertritt. Darum †hilft er ihm ſelbſt mit ſeinem arm, und ſeine gerechtigkeit erhält ihn. †c. 63, 5.

17. Denn er ziehet gerechtigkeit an, wie einen panzer, und ſetzt einen helm des heils auf ſein haupt; und ziehet ſich an zur rache, und kleidet ſich mit eifer, wie mit einem rock.

18. Als der ſeinen widerſachern vergelten, und ſeinen feinden mit grimm bezahlen will; ja den inſeln will er bezahlen;

19. Daß der name des HErrn gefürchtet werde vom niedergange, und ſeine herrlichkeit vom aufgange der ſonne; wenn er kommen wird wie ein aufgehaltener ſtrom, den der wind des HErrn treibet.

20. Denn †denen zu Zion wird ein erlöſer kommen, und denen, die ſich bekehren von den ſünden in Jacob, ſpricht der HErr. †c. 1, 27.

21. Und Ich mache ſolchen bund mit ihnen, ſpricht der HErr: Mein geiſt, der bey dir iſt, und *meine worte, die ich in deinen mund gelegt habe, ſollen von deinem munde nicht weichen, noch von dem munde deines ſaamens und kindeskindes, ſpricht der HErr, von nun an bis in ewigkeit. *Jer. 1, 9.

Das 60 Capitel.

Der Kirche neuen Teſtamentes Verſammlung, Schätze und Güter.

1. Mache *dich auf, werde licht; denn dein licht kommt, und die herrlichkeit des HErrn geht auf über dir. *c. 52, 1.

2. Denn ſiehe, finſterniß bedeckt das erdreich, und * dunkel die völker; aber über dir geht auf der HErr, und ſeine herrlichkeit erſcheinet über dir. *c. 59, 9.

3. Und die heiden werden in deinem lichte wandeln, und die könige im glanz, der über dir aufgeht.

4. *Hebe deine augen auf, und ſiehe umher: dieſe alle verſammlet kommen zu dir. Deine ſöhne werden von ferne kommen, und deine töchter zur ſeite erzogen werden. *c. 49, 18.

5. Dann wirſt du deine luſt ſehen und ausbrechen, und dein herz wird ſich wundern und ausbreiten, wenn * ſich die menge am meer zu dir bekehret, und die macht der heiden zu dir kommt. *Jer. 31, 6.

6. Denn die menge der cameele wird dich bedecken, die läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, * gold und weihrauch bringen, und des HErrn lob verkündigen.) *v. 9.

7. Alle herden in * Kedar ſollen zu dir verſammlet werden, und die böcke Nebajoths ſollen dir dienen. Sie ſollen auf meinem angenehmen altar geopfert werden; denn ich will das haus meiner herrlichkeit zieren. *c. 42, 11.

8. Wer ſind die, welche fliegen wie die wolken und wie die tauben zu ihren fenſtern?

9. Die inſeln harren auf mich, und die ſchiffe im meer vorlängſt her, daß ſie deine kinder von ferne herzu bringen, ſamt ihrem ſilber und gold, dem namen des HErrn, deines GOttes, und dem heiligen in Iſrael, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine mauren bauen, und ihre könige werden dir dienen. Denn in meinem zorn habe ich dich geſchlagen, und in meiner gnade erbarme ich mich über dich.

11. Und *deine thore ſollen ſtets offen ſtehen, weder tag noch nacht zugeſchloſſen werden, daß der heiden macht zu dir gebracht, und ihre könige herzu geführet werden. *Offenb. 21, 25.

12. Denn welche heiden oder königreiche dir nicht dienen wollen, die ſollen umkommen, und die heiden verwüſtet werden.

13. Die *herrlichkeit Libanons ſoll an dich kommen, tannen, büchen und buchsbaum mit einander, zu ſchmücken den ort meines heiligthums; denn ich will die ſtäte meiner füße herrlich machen. *c. 35, 2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich geläſtert haben, werden niederfallen zu deinen füßen; und werden dich nennen eine ſtadt des HErrn,, ein Zion des Heiligen in Iſrael.

15. Denn darum, daß du biſt die *verlaſſene und gehaßte geweſen, da niemand ging, will ich dich zur pracht ewiglich machen, und zur freude für und für. * c. 62, 4.

16. Daß du ſollſt milch von den heiden ſaugen, und der *könige brüſte ſollen dich ſäugen; auf daß du erfahreſt, daß Ich, der HErr, bin dein Heiland, und ich, der mächtige in Jakob, bin dein Erlöſer. * c. 49, 23.

17. Ich will gold an ſtatt des erzes, und ſilber an ſtatt des eiſens bringen, und erz an ſtatt des holzes, und eiſen an ſtatt der ſteine; und will machen, daß deine * vorſteher frieden lehren ſollen, und deine pfleger gerechtigkeit predigen. *Zach. 9, 10.

18. Man ſoll keinen frevel mehr hören in deinem lande, noch ſchaden oder verderben in deinen grenzen; ſondern deine mauren ſollen heil, und deine thore lob heißen.

19. Die †ſonne ſoll nicht mehr des tages dir ſcheinen, und der glanz des mondes ſoll dir nicht leuchten: ſondern der HErr wird dein ewiges licht, und dein GOtt wird dein preiß ſeyn. † Offenb. 21, 23. c. 22, 5.

20. Deine ſonne wird nicht mehr untergehen, noch dein mond den ſchein verlieren; denn der HErr wird dein ewiges licht ſeyn, und die tage deines leidens ſollen ein ende haben.

21. Und dein volk ſollen eitel gerechte ſeyn, und werden das † erdreich ewiglich beſitzen; als die der Zweig meiner pflanzung, und ein werk meiner hände ſind, zum preiſe. †Mat. 5, 5.

22. Aus dem kleinſten ſollen tauſend werden, und aus dem geringſten ein mächtiges volk. Ich der HErr, will ſolches zu ſeiner zeit eilend ausrichten.

Das 61 Capitel.

Chriſti Lehramt. Der Kirche Freude.

1. Der † geiſt des HErrn HErrn iſt über mir, darum hat mich der HErr geſalbet. Er hat mich geſandt den elen-

den zu predigen, die zerbrochene herzen zu verbinden; zu predigen den gefangenen eine erledigung, den gebundenen eine öffnung; †Luc. 4, 18.

2. Zu predigen ein gnädiges jahr des HErrn, und einen tag der rache unſers GOttes; zu tröſten alle traurigen;

3. Zu ſchaffen den traurigen * zu Zion, daß ihnen ſchmuck für aſche, und freudenöhl für traurigkeit, und ſchöne kleider für einen betrübten geiſt gegeben werden; daß ſie genannt werden bäume der gerechtigkeit, pflanzen des HErrn, zum preiſe. *Matth. 5, 4.

4. Sie * werden die alten wüſtungen bauen, und was vorzeiten zerſtöret iſt, aufbringen; ſie werden die verwüſteten ſtädte, ſo für und für zerſtört gelegen ſind, verneuen. *c. 58, 12.

5. Fremde werden ſtehen, und eure herde weiden; und ausländer werden eure ackerleute und weingärtner ſeyn.

6. Ihr aber ſollt prieſter des HErrn heißen, und man wird euch diener unſers GOttes nennen; und werdet der heiden güter eſſen, und über ihrer herrlichkeit euch rühmen.

7. Für eure ſchmach ſoll zwiefältiges kommen, und für die ſchande ſollen ſie fröhlich ſeyn auf ihren äckern. Denn ſie ſollen zwiefältiges beſitzen in ihrem lande, ſie ſollen * ewige freude haben. *c. 65, 18.

8. Denn Ich bin der HErr, der das recht liebt und haſſe räuberiſche brandopfer; und will ſchaffen, daß ihre arbeit ſoll gewiß ſeyn; und einen ewigen bund will ich mit ihnen machen.

9. Und man ſoll ihren ſaamen kennen unter den heiden, und ihre nachkommen unter den völkern; daß, wer ſie ſehen wird, ſoll ſie kennen, daß ſie ein ſaame ſind, geſegnet vom HErrn.

10 Ich * freue mich im HErrn, und meine ſeele iſt fröhlich in meinem GOtt: denn er hat mich angezogen mit kleidern des heils, und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet; wie einen bräutigam, mit prieſterlichem ſchmuck gezieret, und wie eine braut in ihrem geſchmeide bärdet. *Luc. 1, 47.

11. Denn gleichwie gewächs aus der erde wächſt, und ſaamen im garten aufgeht; alſo wird gerechtigkeit und *lob vor allen heiden aufgehen aus dem HErrn HErrn. *c. 62, 7.

Das 62 Capitel.

Herrlichkeit der Kirche N. Teſtaments.

1. Um Zion willen, ſo will ich nicht ſchweigen, und um Jeruſalem willen, ſo will ich nicht inne halten; bis daß ihre gerechtigkeit aufgehe wie ein glanz, und ihr heil entbrenne wie eine fackel;

2. Daß die heiden ſehen deine gerechtigkeit, und alle könige deine herrlichkeit; und du ſollſt mit einem neuen namen genannt werden, welchen des HErrn mund nennen wird.

3. Und du wirſt ſeyn eine ſchöne krone in der hand des HErrn, und ein königlicher hut in der hand deines GOttes.

4. Man ſoll dich nicht mehr *die verlaſſene, noch dein land eine wüſtung heißen; ſondern du ſollſt meine luſt an ihr, und dein land lieber buhle heißen: denn der HErr hat luſt an dir, und dein land hat einen lieben buhlen. *c. 60, 15.

5. Denn wie ein lieber buhle einen buhlen lieb hat, ſo werden dich deine kinder lieb haben; und wie ſich ein bräutigam freuet über der braut, ſo wird ſich dein GOtt über dir freuen.

6. O Jeruſalem, ich will *wächter auf deine mauren beſtellen, die den ganzen tag und die ganze nacht nimmer ſtill ſchweigen ſollen; und die des HErrn gedenkeu ſollen, auf daß bey euch kein ſchweigen ſey; *Ezech. 3, 17.

7. Und ihr von ihm nicht ſchweiget, bis daß Jeruſalem gefertiget und geſetzt werde *zum lob auf erden. *Zeph. 3, 20.

8. Der HErr hat geſchworen bey ſeiner rechten, und bey dem arm ſeiner macht: Ich will dein getreide nicht mehr *deinen feinden zu eſſen geben, noch deinen moſt, daran du gearbeitet haſt, die fremden trinken laſſen. *c. 65, 21. 22.

9. Sondern die, ſo es einſammlen, ſollen es auch eſſen und den HErrn rühmen; und die ihn einbringen, ſollen ihn trinken in den vorhöfen meines heiligthums.

10. Gehet hin, gehet hin *durch die thore, bereitet dem volk den weg; machet bahn, machet bahn, räumet die ſteine auf; werfet ein panier auf über die völker. *Matth. 3, 3.

11. Siehe, der HErr läßt ſich hören, bis an der welt ende. Sagt der tochter Zions: Siehe, dein heil kommt; ſiehe, ſein lohn iſt bey ihm, und ſeine vergeltung iſt vor ihm.

12. Man wird ſie nennen das heilige volk, die * erlöſeten des HErrn; und dich wird man heißen die beſuchte und unverlaſſene ſtadt. *c. 35, 10.

Das 63 Capitel.

Chriſti Kampf und Sieg.

1. Wer iſt der, ſo von Edom kommt, mit röthlichen kleidern von Bazra? Der ſo geſchmückt iſt in ſeinen kleidern, und einher tritt in ſeiner großen kraft? Ich bins, *der gerechtigkeit lehrt, und ein meiſter bin zu helfen. *Hoſ. 13, 4.

2. Warum iſt denn * dein gewand ſo rothfarb, und dein kleid wie eines keltertreters? *1 Moſ. 49, 11.

3. Ich trete die kelter allein, und iſt niemand unter den völkern mit mir. Ich habe ſie gekeltert in meinem zorn, und †zertreten in meinem grimm. Daher iſt ihr vermögen auf meine kleider geſprützet, und ich habe alles mein gewand beſudelt. †v. 6.

4. Denn ich habe einen † tag der rache mir vorgenommen; das jahr die meinen zu erlöſen iſt gekommen. †Jer. 51, 6.

5. Denn ich ſahe mich um, und da war kein helfer; und ich war im ſchrecken, und niemand enthielt mich: ſondern mein arm mußte mir helfen, und mein zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die völker * zertreten in meinem zorn, und habe ſie trunken gemacht in meinem grimm, und ihr vermögen zu boden geſtoßen. *Klagl. 1, 15.

Das 64 Capitel.

Preis göttlicher Wunderthaten. Gebet um Erlöſung.

7. Ich will der güte des HErrn gedenken und des lobes des HErrn in allem, das uns der HErr gethan hat, und des großen gutes an dem hauſe Iſrael, das er ihnen gethan hat durch ſeine barmherzigkeit und große güte.

8. Denn er ſprach: Sie ſind ja mein volk, kinder, die nicht falſch ſind. Darum †war er ihr heiland. †2 Moſ. 23, 22.

9. Wer ſie ängſtigte, der ängſtigte ihn auch; und †der engel, ſo vor ihm iſt, half ihnen. Er erlöſete ſie, darum, daß er ſie liebete und ihrer ſchonete. Er nahm ſie auf, und trug ſie allezeit von alters her. †2 Moſ. 23, 20.

10. Aber ſie erbitterten und entrüſteten ſeinen heiligen geiſt: darum ward er ihr feind, und ſtritte wider ſie.

11. Und er gedachte wieder an die vorige zeit, an den Moſe, ſo unter ſeinem volk war. Wo iſt denn nun, der ſie †aus dem meer führte, ſamt dem hirten ſeiner herde? Wo iſt, der ſeinen heiligen geiſt unter ſie gab? †Jer. 2, 6.

12. Der Moſe bey der rechten hand führte, durch ſeinen herrlichen arm? Der die waſſer trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen namen machte?

13. Der ſie führte durch die tiefe, wie die roſſe in der wüſte, die nicht ſtraucheln?

14. Wie das vieh, ſo in das feld hinab geht, welches de odem des HErrn treibt: alſo haſt du auch dein volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen namen machteſt.

15. So †ſchaue nun vom himmel, und ſiehe herab von deiner heiligen herrlichen wohnung. Wo iſt nun dein eifer, deine macht? Deine große herzliche barmherzigkeit hält ſich hart gegen mich. †Baruch 2, 16.

16. Biſt du doch unſer vater: Denn Abraham weiß von uns nicht, und Iſrael kennet uns nicht: Du aber, HErr, biſt unſer vater und erlöſer; von alters her iſt das dein name.

17. Warum läſſeſt du uns, HErr, irren von deinen wegen, und unſer herz verſtocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder um deiner knechte willen, um der ſtämme willen deines erbes.

18. Sie beſitzen dein heiliges volk ſchier gar; deine widerſacher zertreten † dein heiligthum. †c. 64, 10.

19. Wir ſind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrſcheteſt, und wir nicht nach deinem namen genannt waren.

Cap. 64. v. 1. Ach daß du den himmel zerriſſeſt, und führeſt herab, daß die berge vor dir zerflöſſen,

2. Wie ein heißes waſſer vom heftigen feuer verſiedet; daß dein name kund würde unter deinen feinden, und die heiden vor dir zittern müßten;

3. Durch die wunder, die du thuſt, derer man ſich nicht verſiehet; da du herab fuhreſt, und die berge vor dir zerfloſſen.

4. Wie denn von der welt her nicht gehöret iſt, noch mit ohren gehöret; hat auch kein auge geſehen, ohne dich, GOtt, was denen geſchiehet, die auf ihn harren.

5. Du begegneteſt den fröhlichen, und denen, ſo gerechtigkeit übten und auf deinen wegen deiner gedachten. Siehe, Du zürnteſt wol, da wir ſündigten und lange darinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun ſind wir alleſamt wie † die unreinen, und alle unſere gerechtigkeit iſt wie ein unflätiges kleid. Wir ſind alle verwelket wie die blätter; und unſere ſünden führen uns dahin, wie ein wind. †Ezech. 36, 17.

7. Niemand ruft deinen namen an, oder macht ſich auf, daß er dich halte. Denn du verbirgeſt dein angeſicht vor uns, und läſſeſt uns in unſern ſünden verſchmachten.

8. Aber nun HErr, Du * biſt unſer vater; wir ſind dein thon: Du biſt unſer töpfer; und wir ſind alle deiner hände werk. *Jer. 3, 19.

9. HErr, zürne nicht zu ſehr, und denke nicht ewig der ſünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein volk ſind.

10. Die ſtädte deines heiligthums ſind zur wüſte geworden; Zion iſt zur wüſte geworden, Jeruſalem liegt zerſtöret.

11. Das haus unſerer heiligkeit und herrlichkeit, darinnen dich unſere väter gelobet haben, iſt mit feuer verbrannt; und alles, was wir ſchönes hatten, iſt zu ſchanden gemacht.

12. HErr, * willſt du ſo hart ſeyn zu ſolchem, und ſchweigen, und uns ſo ſehr niederſchlagen? * Klag. 5, 22.

Das 65 Capitel.

Verſtoßung der Juden. Beruf der Heiden.

1. Ich *werde geſucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht ſuchten; und zu den heiden, die meinen namen nicht anriefen, ſage ich: Hier bin ich, hier bin ich. * c. 55, 5. Röm. 9, 30.

2. Denn * ich recke meine hände aus den ganzen tag zu einem ungehorſamen volk, das ſeinen Gedanken nachwandelt auf einem wege, der nicht gut iſt. * v. 12.

3. Ein volk, das mich entrüſtet, iſt immer vor meinem angeſicht, opfert in den gärten, und räuchert auf den ziegelſteinen;

4. Wohnt unter den gräbern, und hält ſich in den höhlen; freſſen ſchweinefleiſch, und haben greuelſuppen in ihren töpfen.

5. Und ſprechen: Bleibe daheim und rühre mich nicht, denn ich ſoll dich heiligen. Solche ſollen ein rauch werden in meinem zorn; ein feuer, das den ganzen tag brenne.

6. Siehe, es ſteht vor mir geſchrieben: * Ich will nicht ſchweigen, ſondern bezahlen; ja ich will ſie in ihren buſen bezahlen, * c. 64, 12.

7. Beydes ihre miſſethat und ihrer väter miſſethat mit einander, ſpricht der HErr, die auf den bergen geräuchert und mich auf den hügeln geſchändet haben; ich will ihnen † zumeſſen ihr voriges thun in ihren buſen. † Luc. 6, 38.

8. So ſpricht der HErr: Gleich als wenn man moſt in einer traube findet und ſpricht: Verderbe es nicht, denn es iſt † ein ſegen darinnen; alſo will ich es um meiner knechte willen thun, daß ich es nicht alles verderbe: † Joel 2, 14.

9. Sondern will aus Jakob ſaamen wachſen laſſen, und aus Juda, der meinen berg beſitze; denn meine auserwählten ſollen ihn beſitzen, und meine knechte ſollen daſelbſt wohnen.

10. Und Saron ſoll ein haus für die herde, und das thal Achor ſoll zum viehlager werden meinem volk, das mich ſucht.

11. Aber ihr, die ihr den HErrn verlaſſet, und meines heiligen berges vergeſſet, und richtet dem gad einen tiſch, und ſchenket voll ein vom †trankopfer dem Meni. †Jer. 7, 18.

12. Wolan, ich will euch zählen zum ſchwerdt, daß ihr euc alle bücken müſſet zur ſchlacht; darum, * daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr hörtet nicht; ſondern thatet, was mir übel gefiel, und erwähltet, das mir nich gefiel. * c. 66, 4

13. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: * Siehe, mein knechte ſollen eſſen, ihr aber ſollt hungern; ſiehe, meine knecht ſollen trinken, ihr aber ſollt dürſten: ſiehe, meine knechte ſolle fröhlich ſeyn, ihr aber ſollt zu ſchanden werden; * c. 55, 1

14. Siehe, meine knechte ſollen vor gutem muth jauchzen ihr aber ſollt vor herzeleid ſchreyen und vor jammer heulen,

15. Und ſollt euren namen laſſen meinen auserwählten zu ſchwur; und der HErr HErr wird dich tödten, und ſeine knecht mit * einem andern namen nennen. *c. 62, 2

16. Daß, welcher ſich ſegnen wird auf erden, der wird ſic in dem rechten GOtt ſegnen; und welcher ſchwören wird au erden, der wird * bey dem rechten GOtt ſchwören; denn de vorigen angſt iſt vergeſſen, und ſind von meinen augen verborgen. * Jer. 4, 2

17. Denn ſiehe, ich will *einen neuen himmel, und neue erde ſchaffen; daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu herzen nehmen. *c. 66, 22

18. Sondern ſie werden ſich * ewiglich freuen und fröhlic ſeyn über dem, das ich ſchaffe. Denn ſiehe, Ich will Jeruſalem ſchaffen zur wonne, und ihr volk zur freude. *c. 66, 14

19. Und ich will fröhlich ſeyn über Jeruſalem, und mich freuen über mein volk; und ſoll nicht mehr darinnen gehöret werden die ſtimme des weinens, noch die ſtimme des klagens.

20. Es ſollen nicht mehr da ſeyn kinder, die ihre tage nicht erreichen, oder alte, die ihre jahre nicht erfüllen; ſondern die knaben von hundert jahren ſollen ſterben, und die ſünder von hundert jahren ſollen verflucht ſeyn.

21. Sie werden häuſer bauen, und bewohnen; ſie werden *weinberge pflanzen, und derſelbigen früchte eſſen. *c. 62, 8.

22. Sie ſollen nicht bauen, das ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, das ein anderer eſſe. Denn die tage meines volks werden ſeyn, wie die tage eines baums; und das werk ihrer hände wird alt werden bey meinen auserwählten.

23. Sie ſollen *nicht umſonſt arbeiten, noch unzeitige geburt gebären; denn ſie ſind der ſaame der geſegneten des HErrn, und ihre nachkommen mit ihnen. *c. 61, 8.

24. Und ſoll geſchehen, ehe ſie *rufen, will Ich antworten; wenn ſie noch reden, will Ich hören. *c. 30, 19.

25. *Wolf und lamm ſollen weiden zugleich, der löwe wird ſtroh eſſen wie ein rind, und die ſchlange ſoll erde eſſen. Sie werden nicht ſchaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen berge, ſpricht der HErr. *Ezech. 34, 25.

Das 66 Capitel.

Ausbreitung des wahren Gottesdienſts.

1. So ſpricht der HErr: *Der himmel iſt mein ſtuhl, und die erde meine fußbank; was iſt es denn für ein haus, das ihr mir bauen wollt? Oder welches iſt die ſtäte, da ich ruhen ſoll? *Matth. 5, 34. 35.

2. Meine hand hat alles gemacht, was da iſt, ſpricht der HErr. Ich ſehe aber an den elenden, und der zerbrochenes geiſtes iſt, und der ſich fürchtet vor meinem wort.

3. Denn wer einen ochſen ſchlachtet, iſt eben als der einen mann erſchlüge. Wer ein ſchaaf opfert, iſt als der einem hunde den hals bräche. Wer ſpeisopfer bringt, iſt als der ſaublut opfert. Wer *des weihrauchs gedenket, iſt als der das unrecht lobt. Solches erwählen ſie in ihren wegen, und ihre ſeele hat gefallen an ihren greueln. *Jer. 6, 20.

4. Darum will ich auch erwählen, das ſie verſpotten; und was ſie ſcheuen, will ich über ſie kommen laſſen: darum, daß ich rief, und niemand antwortete, daß ich redete, und ſie hörten nicht, und thaten, was mir übel gefiel, und erwählten, das mir nicht gefiel, *Jer. 7, 13.

5. Höret des HErrn wort, die ihr euch fürchtet vor ſeinem wort: Eure brüder, die euch haſſen und ſondern euch ab um meines namens willen, ſprechen: Laßt ſehen, wie herrlich der HErr ſey, laßt ihn erſcheinen zu eurer freude; die ſollen zu ſchanden werden. * Matth. 5, 11.

6. Dann man wird hören eine ſtimme des getümmels in der ſtadt, eine ſtimme vom tempel, eine ſtimme des HErrn, der ſeine feinde *bezahlet. *Jer. 16, 18.

7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird; ſie iſt geneſen eines knaben, ehe denn ihr kindesnoth kommt.

8. Wer hat ſolches je gehöret? Wer hat ſolches je geſehen? Kann auch ehe denn ein land die wehe krigt, ein volk zugleich gebohren werden? Nun hat doch ja Zion ihre kinder ohne die wehen gebohren.

9. Sollte Ich andere laſſen die mutter brechen, und ſelbſt nicht auch gebären? ſpricht der HErr. Sollte ich andere laſſen gebären, und ſelbſt verſchloſſen ſeyn? ſpricht dein GOtt.

10. Freuet euch mit Jeruſalem, und ſeyd fröhlich über ſie alle, *die ihr ſie lieb habt. Freuet euch mit ihr alle, die ihr über ſie traurig geweſen ſeyd. *Jer. 31, 23.

11. Denn dafür ſollt ihr ſaugen, und ſatt werden von den brüſten ihres troſtes; ihr ſollt dafür ſaugen, und euch ergötzen von der fülle ihrer herrlichkeit.

12. Denn alſo ſpricht der HErr: Siehe, ich breite aus den frieden bey ihr, wie einen ſtrom, und die herrlichkeit der heiden, wie einen ergoſſenen bach; da werdet ihr ſaugen. Ihr ſollt *auf der ſeite getragen werden, und auf den knieen wird man euch freundlich halten. *c. 60, 4.

13. Ich will euch tröſten, wie einen ſeine mutter tröſtet: ja ihr ſollt an Jeruſalem ergötzet werden.

14. Ihr werdet es ſehen, und euer herz wird ſich freuen, und euer gebein ſoll grünen wie gras. Da wird man erkennen die hand des HErrn an ſeinen knechten, und den zorn an ſeinen feinden. *Joh. 16, 22.

15. Denn ſiehe, der HErr wird kommen*mit feuer, und ſeine wagen wie ein wetter, daß er vergelte im grimm ſeines zorns, und ſein ſchelten in feuerflammen. *2 Theſſ. 1, 8.

16. Denn der HErr wird durch das feuer richten, und durch ſein * ſchwerdt alles fleiſch; und der getödteten vom HErrn werden viele ſeyn. *Offenb. 19, 21.

17. Die ſich heiligen und reinigen in den gärten, einer hier, der andere da, und eſſen ſchweinefleiſch, greuel und mäuſe, ſollen geraffet werden mit einander, ſpricht der HErr.

18. Denn ich will kommen und ſammlen ihre werke und gedanken ſamt allen heiden und zungen, daß ſie kommen und * ſehen meine herrlichkeit. * Math. 17, 2.

19. Und ich will zeichen unter ſie geben und ihrer etliche, die errettet ſind, ſenden zu den heiden am meer, gen Phul und Lud, zu den bogenſchützen, gen Thubal und Javan, und in die ferne zu den inſeln, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine herrlichkeit nicht geſehen haben; und ſollen meine herrlichkeit unter den heiden verkündigen.

20. Und werden alle eure brüder aus allen heiden herzu bringen dem HErrn zum ſpeisopfer, auf roſſen und wagen, auf ſänften, auf maulthieren und läufern, gen Jeruſalem zu meinem heiligen berge, ſpricht der HErr: gleichwie die kinder Iſrael ſpeisopfer in reinem gefäß bringen zum hauſe des HErrn.

21. Und ich will aus denſelbigen nehmen *prieſter und Leviten, ſpricht der HErr. * 1 Petr. 2, 5.

22. Denn gleichwie der neue himmel und die neue erde, ſo Ich mache, vor mir ſtehen, ſpricht der HErr; alſo ſoll auch euer ſaame und name ſtehen.

23. Und alles fleiſch wird einen monat nach dem andern und einen ſabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, ſpricht der HErr.

24. Und ſie werden hinaus gehen, und ſchauen die leichname der leute, die an mir gemißhandelt haben: denn * ihr wurm wird nicht ſterben, und ihr feuer wird nicht verlöſchen, und werden allem fleiſch ein greuel ſeyn. *Judith 16, 21.

Ende des Propheten Jeſaia.

Der Prophet Jeremia.

Das 1 Capitel.

Jeremia wird berufen, die Verſtörung Jeruſalems zu verkündigen.

1. Dis ſind die geſchichte Jeremia, des ſohnes Hilkia, aus den prieſtern zu Anathoth, im lande Benjamins.

2. Zu welchem geſchah das wort des HErrn zur zeit *Joſia, des ſohnes Amons, des königs Juda, im dreyzehnten jahr ſeines königreichs, *2 Kön. 21, 24.

3. Und hernach zu der zeit des königs Juda, * Jojakims, des ſohnes Joſia, bis ans ende des elften jahrs Zedekia, des ſohnes Joſia, des königs Juda, bis aufs gefängniß Jeruſalems im fünften monat. *2 Kön. 23, 24.

4. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

5. Ich kannte dich, ehe denn ich dich in mutterleibe bereitete; und ſonderte dich aus, ehe denn du von der mutter gebohren wurdeſt; und ſtellte dich zum propheten unter die völker.

6. Ich aber ſprach: Ach HErr HErr, * ich tauge nicht zu predigen; denn ich bin zu jung. *2 Moſ. 3, 11.

7. Der HErr aber ſprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung; ſondern du ſollſt gehen, wohin ich dich ſende, und *predigen, was ich dich heiße. *Ezech. 3, 17.

8. Fürchte *dich nicht vor ihnen; denn Ich bin bey dir und will dich erretten, ſpricht der HErr. *v. 19.

9. Und der HErr reckte ſeine hand aus, und rührte meinen mund, und ſprach zu mir: Siehe, ich *lege meine worte in deinen mund. *Matth. 10, 19.

10. Siehe, ich ſetze dich heute dieſes tages über völker und königreiche, *daß du ausreißen, zerbrechen, verſtören und verderben ſollſt, und bauen und pflanzen. *c. 18, 7f.

11. Und es geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach: Jeremia, * was ſieheſt du? Ich ſprach: Ich ſehe einen wackern ſtab. *v. 13.

12. Und der HErr ſprach zu mir: Du haſt recht geſehen; denn ich will wacker ſeyn über mein wort, daß ich es thue.

13. Und es geſchah des HErrn wort zum andern mal zu mir, und ſprach: Was ſieheſt du? Ich ſprach: Ich ſehe einen heißen ſiedenden topf von mitternacht her.

14. Und der HErr ſprach zu mir; Von mitternacht wird das unglück ausbrechen über alle, die im lande wohnen.

15. Denn ſiehe, ich will rufen alle fürſten in den königreichen gegen mitternacht, ſpricht der HErr, daß ſie kommen ſol-

len und ihre ſtühle ſetzen vor den thoren zu Jeruſalem, und rings um die mauren her, und vor alle ſtädte Juda.

16. Und ich will das recht laſſen über ſie gehen, um aller ihrer bosheit willen, daß ſie mich verlaſſen, und räuchern andern göttern, und beten an ihrer hände werk.

17. So begürte nun deine lenden, und mache dich auf; und predige ihnen alles, was ich dich heiße. Fürchte dich nicht vor ihnen, als ſollte ich dich abſchrecken. *Hiob 38, 3.

18. Denn *Ich will dich heute zur veſten ſtadt, zur eiſernen ſäule und zur ehernen mauer machen im ganzen lande, wider die könige Juda, wider ihre fürſten, wider ihre prieſter, wider das volk im lande, *c. 6, 27.

19. Daß, wenn ſie gleich wider dich ſtreiten, dennoch nicht ſollen wider dich ſiegen: denn * Ich bin bey dir, ſpricht der HErr, daß ich dich errette. *c. 15, 20.

Cap. 2. v. 1. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jeruſalem, und ſprich: So ſpricht der HErr: Ich gedenke, da du eine freundliche junge dirne und eine liebe braut wareſt; da du mir folgteſt in der wüſte, im lande, da man nichts ſäet;

3. Da Iſrael des HErrn eigen war, und ſeine erſte frucht. Wer ſie freſſen wollte, mußte ſchuld haben, und unglück über ihn kommen, ſpricht der HErr.

Das 2 Capitel.

GOttes Wohlthaten. Der Juden Sünde und Undankbarkeit.

4. Höret des HErrn wort, ihr vom hauſe Jakobs und alle geſchlechter vom hauſe Iſraels.

5. So ſpricht der HErr: Was haben doch eure väter fehls an mir gehabt, daß ſie von mir wichen und hingen an den unnützen götzen: da ſie doch nichts erlangten?

6. Und dachten nie keinmal: Wo iſt der HErr, * der uns aus Egyptenland führete, und leitete uns in der wüſte, im wilden und ungebahnten lande, im dürren und finſtern lande, im lande, da niemand wandelte, noch kein menſch wohnete.
*2 Moſ. 12, 33. 51. c. 20, 2.

7. Und ich brachte euch in ein gutes land, daß ihr äßet ſeine früchte und güter. Und da ihr hinein kamet; verunreinigtet ihr mein land, und machtet mir mein erbe zum greuel.

8. Die prieſter gedachten nicht: Wo iſt der HErr: und die gelehrten * achteten meiner nicht; und die hirten führeten die leute von mir; und die propheten weiſſagten vom Baal, und hingen an den unnützen götzen. * c. 3, 20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren kindeskindern ſchelten, ſpricht der HErr.

10. Gehet hin in die inſeln Chitim, und ſchauet; und ſendet in Kedar, und merket mit fleiß und ſchauet, ob es daſelbſt ſo zugehet?

11. Ob die heiden ihre götter ändern, wiewol *ſie doch nicht götter ſind? Und mein volk hat doch ſeine herrlichkeit verändert, um einen unnützen götzen. * c. 5, 7. 5 Moſ. 32, 21.

12. Sollte ſich doch der himmel davor entſetzen, erſchrecken und ſehr erbeben, ſpricht der HErr.

13. Denn mein volk thut eine zwiefache ſünde: mich, * die lebendige quelle, verlaſſen ſie; und machen ihnen hier und da ausgehauene brunnen, die doch löchricht ſind, und kein waſſer geben. * c. 17, 13.

14. Iſt denn Iſrael ein knecht oder * leibeigen, daß er jedermanns raub ſeyn muß? *3 Moſ. 25, 39. 42. 55.

15. Denn die löwen brüllen über ihn, und ſchreyen, und verwüſten ſein land, und verbrennen ſeine ſtädte, daß niemand darinnen wohnet.

16. Dazu ſo zerſchlagen die von Noph und Thachpanhes dir den kopf.

17. Solches machſt du dir ſelbſt, daß du den HErrn, deinen GOtt, verläſſeſt, ſo oft er dich den rechten weg leiten will.

18. Was hilft dichs, daß du in Egypten zieheſt und willſt des waſſers Sihor trinken? Und was hilft dichs, daß du in Aſſyrien zieheſt und willſt des waſſers Phrath trinken?

19. Es iſt deiner *bosheit ſchuld, daß du ſo geſtäupet wirſt, und deines ungehorſams, daß du ſo geſtraft wirſt. Alſo mußt du inne werden und erfahren, was es für jammer und herzeleid bringet, den HErrn, deinen GOtt, verlaſſen und ihn nicht fürchten, ſpricht der HErr HErr Zebaoth. *c. 4, 18. *c. 14, 7.

20. Denn du haſt immerdar *dein joch zerbrochen und deine bande zerriſſen und geſagt: Ich will nicht ſo unterworfen ſeyn; ſondern auf allen hohen hügeln und unter allen grünen bäumen liefſt du der hurerey nach. *c. 5, 5.

21. Ich aber hatte *dich gepflanzet zu einem ſüßen weinſtock, einem ganz rechtſchaffenen ſaamen. Wie biſt du mir denn gerathen zu einem bittern wilden weinſtock? *Ezech. 17, 6.

22. Und wenn du dich gleich mit lauge wüſcheſt, und nähmeſt viele ſeife dazu; ſo gleißet doch deine untugend deſto mehr vor mir, ſpricht der HErr HErr.

23. Wie darfſt du den̄ ſagen: Ich bin nicht unrein, ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibſt im thal, und bedenke, wie du es ausgerichtet haſt.

24. Du * läufſt umher, wie eine cameelin in der brunſt; und wie ein wild in der wüſte pfleget, wenn es vor großer brunſt lechzet und läuft, das niemand aufhalten kann. Wer es wiſſen will, darf nicht weit laufen; am feiertage ſieht man es wohl. *c. 5, 7. 8.

25. Lieber, halte doch und lauf dich nicht ſo hellig. Aber du ſprichſt: Das laſſe ich; ich muß mit den fremden buhlen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein dieb zu ſchanden wird, wenn er ergriffen wird; alſo wird das haus Iſrael zu ſchanden werden ſamt ihren königen, fürſten, prieſtern und propheten,

27. Die zum holz ſagen: Du biſt mein vater; und zum ſtein: Du haſt mich gezeuget. Denn ſie *kehren mir den rücken zu, und nicht das angeſicht. Aber wenn die noth hergeht, ſprechen ſie: Auf, und hilf uns! *c. 18, 17.

28. *Wo ſind aber denn deine götter, die du dir gemacht haſt? Heiße ſie aufſtehen; laß ſehen, ob ſie dir helfen können in deiner noth. Denn ſo manche ſtadt, ſo manchen GOtt haſt du, Juda. * c. 11, 12.

29. Was wollt ihr noch recht haben wider mich? Ihr ſeyd * alle von mir abgefallen, ſpricht der HErr. * Pſ. 53, 4.

30. Alle ſchläge ſind verloren an euren kindern; ſie *laſſen ſich doch nicht ziehen. Denn euer ſchwerdt frißt gleichwol eure propheten, wie ein wüthiger löwe. * c. 5, 3.

31. Du böſe art, merke auf des HErrn wort. Bin ich denn Iſrael eine wüſte, oder ödes land? Warum ſpricht denn mein volk: Wir ſind die herren, und müſſen dir nicht nachlaufen?

32. Vergißt doch eine jungfrau ihres ſchmucks nicht, noch eine braut ihres ſchleiers; aber mein volk * vergißt meiner ewiglich. * c. 18, 14.

33. Was ſchmückſt du viel dein thun, daß ich dir gnädig ſeyn ſoll? Unter ſolchem ſchein treibſt du je mehr und mehr bosheit. * 2 Kön. 17, 9. Joh. 9, 40. 41.

34. Ueber das findet man blut der armen und unſchuldigen ſeelen bey dir an allen orten; und iſt nicht heimlich, ſondern offenbar an denſelbigen orten.

35. Noch ſprichſt du: Ich bin unſchuldig, er wende ſeinen zorn von mir. Siehe, * ich will mit dir rechten, daß du ſprichſt: Ich habe nicht geſündiget. *Eſ. 1, 18.

36. Wie weichſt du doch ſo gerne, und fällſt jetzt dahin, jetzt hierher? Aber du wirſt an Egypten zu ſchanden werden, wie du an Aſſyrien zu ſchanden geworden biſt.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine hände über dem haupt zuſammen ſchlagen; denn der HErr wird deine hoffnung fehlen laſſen, und † wird dir bey ihnen nichts gelingen. †c. 32, 5.

Cap. 3. v. 1. Und ſpricht: Wenn ſich * ein mann von ſeinem

nem weibe ſcheiden läßt, und ſie zieht von ihm, und nimmt einen andern mann; darf er ſie auch wieder annehmen? Iſt es nicht alſo, daß das land verunreiniget würde? Du aber haſt mit vielen buhlern gehuret: doch † komm wieder zu mir, ſpricht der HErr. * 5 Moſ. 24, 4. † Zach. 1, 3.

2. Hebe deine augen auf zu den höhen, und ſiehe, wie du allenthalben hurerey treibeſt. An * den ſtraßen ſitzeſt du und warteſt auf ſie, wie ein Araber in der wüſte; und verunreinigeſt das land mit deiner hurerey und bosheit. *1Moſ. 38, 14.

3. Darum muß auch der frühregen ausbleiben, und kein ſpätregen kommen. Du haſt eine hurenſtirn, du willſt dich nicht mehr ſchämen.

4. Und ſchreyeſt gleichwol zu mir: * Lieber vater, du meiſter meiner jugend; * Hoſ. 8, 2.

5. Willſt du denn ewiglich zürnen, und nicht vom grimm laſſen? Siehe, du lehreſt und thuſt böſes, und läſſeſt dir nicht ſteuren.

Das 3 Capitel.

Vermahnung zur Buße. Verheißung göttlicher Gnade.

6. Und der HErr ſprach zu mir zur zeit des königs Joſia: Haſt du auch geſehen, was Iſrael, die abtrünnige, that? Sie ging hin auf * alle hohe berge, und unter alle grüne bäume, und trieb daſelbſt hurerey. *2 Kön. 16, 4.

7. Und ſie ſprach, da ſie ſolches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber ſie bekehrte ſich nicht. Und obwohl ihre ſchweſter Juda, die verſtockte, geſehen hat,

8. Wie ich * der abtrünnigen Iſrael ehebruch geſtraft, und ſie verlaſſen, und ihr einen ſcheidebrief gegeben habe: noch fürchtet ſich ihre ſchweſter, die verſtockte Juda, nicht; ſondern gehet hin, und treibet auch hurerey. * 2 Kön. 17, 18. 19.

9. Und von dem geſchrey ihrer hurerey iſt das land verunreiniget; denn ſie treibet ehebruch mit ſteinen und holz,

10. Und in dieſem allen bekehret ſich die verſtockte Juda, ihre ſchweſter, nicht zu mir von ganzem herzen; ſondern heuchelt alſo, ſpricht der HErr.

11. Und der HErr ſprach zu mir: Die abtrünnige Iſrael iſt fromm gegen die verſtockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen die mitternacht alſo, und ſprich: * Kehre wieder, du abtrünnige Iſrael, ſpricht der HErr; ſo will ich mein antlitz nicht gegen euch verſtellen. Denn Ich bin barmherzig, ſpricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen. * Eſ. 31, 6.

13. Allein erkenne deine miſſethat, daß du wider den HErrn, deinen GOtt, geſündiget haſt, und hin und wieder gelaufen zu den fremden göttern unter allen grünen bäumen, und habt meiner ſtimme nicht gehorchet, ſpricht der HErr.

14. Bekehret * euch, ihr abtrünnige kinder, ſpricht der HErr; denn Ich will euch mir vertrauen und will euch holen, daß einer eine ganze ſtadt und zween ein ganzes land führen ſollen; will euch bringen gen Zion. *c. 18, 11.

15. Und will euch hirten geben nach meinem herzen, die euch weiden ſollen mit lehre und weisheit.

16. Und ſoll geſchehen, wenn ihr gewachſen und eurer viel geworden iſt im lande: ſo ſoll man, ſpricht der HErr, zu derſelbigen zeit nicht mehr ſagen von der bundeslade des HErrn, auch derſelbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch ſie beſuchen, noch daſelbſt mehr opfern;

17. Sondern zu derſelbigen zeit * wird man Jeruſalem heiſſen: Des HErrn thron; und werden ſich dahin ſamlen alle heiden um des HErrn namens willen zu Jeruſalem, und werden nicht mehr wandeln nach den gedanken ihres böſen herzens. * Eſra 2, 2. 3. 2c.

18. Zu der Zeit wird das haus Juda gehen zum hauſe Iſrael; und werden mit einander kommen von mitternacht in das land, das ich euren vätern zum erbe gegeben habe.

19. Und Ich ſage zu dir: Wie will ich dir ſo viele kinder geben, und das liebe land, das ſchöne erbe, nemlich das heer der heiden! Und ich ſage dir zu: Du wirſt alsdann mich nennen: Lieber vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das haus Iſrael achtet meiner nichts; gleich wie ein weib ihren buhlen nicht mehr achtet, ſpricht der HErr.

21. Darum wird man ein klägliches heulen und weinen der kinder Iſrael hören auf den höhen; dafür, daß ſie übel gethan und des HErrn, ihres GOttes, vergeſſen haben.

22. So kehret nun wieder, ihr abtrünnigen kinder; ſo will ich euch heilen von eurem ungehorſam. Siehe, wir kommen zu dir; denn du biſt der HErr, unſer GOtt.

23. Wahrlich, es iſt eitel betrug mit hügeln und mit allen bergen. Wahrlich, es hat Iſrael * keine hülfe, denn am HErrn, unſerm GOtt. * Pſ. 3, 9.

24. Und unſerer väter arbeit, die wir von jugend auf gehalten haben, müſſe mit ſchanden untergehen, ſamt ihren ſchaafen, rindern, kindern und töchtern.

25. Denn darauf wir uns verließen, das iſt uns jetzt eitel ſchande; und deß wir uns tröſteten, deß müſſen wir uns jetzt ſchämen. Denn wir ſündigten damit wider den HErrn, unſern GOtt, beide wir und unſere väter, von unſerer jugend auf, auch bis auf dieſen heutigen tag; und gehorchten nicht der ſtimme des HErrn, unſers GOttes.

Das 4 Capitel.

Wiederholte Bußpredigt. Weiſſagung von Verheerung des Jüdiſchen Landes.

1. Willſt du dich, Iſrael, bekehren, ſpricht der HErr, ſo bekehre dich zu mir. Und ſo du deine greuel wegthuſt von meinem angeſicht, ſo ſollſt du nicht vertrieben werden.

2. Alsdann wirſt du ohne heucheley recht und heilig *ſchwören: So wahr der HErr lebt. Und die heiden werden in ihm geſegnet werden, und ſich ſeiner rühmen. *c. 12, 16.

3. Denn ſo ſpricht der HErr zu denen in Juda und Jeruſalem: Pflüget ein neues, und ſäet nicht unter die hecken.

4. Beſchneidet euch dem HErrn, und thut weg die vorhaut eures herzeus, ihr männer in Juda, und ihr leute zu Jeruſalem; auf daß nicht mein grimm ausfahre wie feuer, und brenne, daß niemand löſchen möge, um eurer bosheit willen.

5. Ja, dann verkündiget in Juda, und ſchreyet laut zu Jeruſalem, und ſprecht: Blaſet die *trompeten im lande. Rufet mit voller ſtimme, und ſprecht: Sammlet euch, und laßt uns in die veſten ſtädte ziehen. *1 Macc. 4, 13.

6. Werfet zu Zion ein panier auf, häufet euch, und ſäumet nicht. *Denn Ich bringe ein unglück herzu von mitternacht, und einen großen jammer. *c. 1, 14.

7. Es fährt daher *der löwe aus ſeiner hecke, und der verſtörer der heiden zieht einher aus ſeinem ort, daß er dein land verwüſte und deine ſtädte ausbrenne, daß niemand darinnen wohne. *c. 5, 6.

8. Darum ziehet ſäcke an, klaget und heulet; denn der grimmige zorn des HErrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der zeit, ſpricht der HErr, wird dem könige und den fürſten *das herz entfallen; die prieſter werden verſtürzt, und die propheten erſchrocken ſeyn. *1 Moſ. 42, 28.

10. Ich aber ſprach: Ach HErr HErr, du haſt es dieſem volk und Jeruſalem weit fehlen laſſen, da ſie ſagten: Es wird friede bey euch ſeyn; ſo doch das ſchwerdt bis an die ſeele reichet.

11. Zu derſelbigen zeit wird man dieſem volk und Jeruſalem ſagen: Es kommt ein dürrer wind über dem gebirge her, als aus der wüſte, des weges zu der tochter meines volks zu, nicht zu worfeln noch zu ſchwingen.

12. Ja ein wind kommt, der ihnen zu ſtark ſeyn wird: da will Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fährt daher wie wolken, und ſeine wagen ſind wie ein ſturmwind, ſeine roſſe ſind ſchneller, denn adler. Wehe uns, wir müſſen verſtöret werden.

14. So *waſche nun, Jeruſalem, dein herz von der bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen lehren? *c. 18, 11.

15. Denn es kommt ein geſchrey von Dan her, und eine böſe botſchaft vom gebirge Ephraim her,

16. Wie die heiden rühmen. Und es iſt bis gen Jeruſalem erſchollen, daß hüter kommen aus fernen landen, und werden ſchreyen wider die ſtädte Juda.

17. Sie werden ſie rings umher belagern, wie die hüter auf dem felde; denn ſie haben mich erzürnet, ſpricht der HErr.

18. Das haſt du zum lohn für dein weſen und dein thun. Dann wird dein herz fühlen, wie deine bosheit ſo groß iſt.

19. Wie iſt mir ſo herzlich wehe! mein herz pochet mir im leibe, und habe keine ruhe; denn meine ſeele hört der poſaunen hall, und eine feldſchlacht,

20. Und ein mordgeſchrey über das andere; denn das ganze land wird verheeret, plötzlich werden meine hütten und mein gezelte verſtöret.

21. Wie lange ſoll ich doch das panier ſehen, und der poſaunen hall hören?

22. Aber mein * volk iſt toll, und glauben mir nicht; thöricht ſind ſie, und achten es nicht. Weiſe ſind ſie genug, übels zu thun; aber wohl thun wollen ſie nicht lernen. *5 Moſ. 32, 6.

23. Ich ſchauete das land an, ſiehe, das war wüſte und öde; und den himmel, und er war finſter.

24. Ich ſahe die berge an, und ſiehe, die bebten und alle hügel zitterten.

25. Ich ſahe, und ſiehe, da war kein menſch, und alles gevögel unter dem himmel war weggeflogen.

26. Ich ſahe und ſiehe, das baufeld war eine wüſte; und alle ſtädte darinnen waren zerbrochen vor dem HErrn, und vor ſeinem grimmigen zorn.

27. Denn ſo ſpricht der HErr: Das ganze land ſoll wüſte werden, und will es doch nicht gar ausmachen.

28. Darum wird das land betrübt, und der himmel droben traurig ſeyn; denn ich habe es geredet, ich habe es beſchloſſen, und ſoll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablaſſen.

29. Alle ſtädte werden vor dem geſchrey der reuter und ſchützen fliehen, und in die dicken wälder laufen, und in die felſen kriechen; alle ſtädte werden verlaſſen ſtehen, daß niemand darinnen wohnet.

30. Was willſt du alsdann thun, du verſtörte? Wenn du dich ſchon mit purpur kleiden, und mit goldenen kleinoden ſchmücken, und dein angeſicht ſchminken würdeſt; ſo ſchmückeſt du dich doch vergeblich: denn die dir jetzt hofiren, werden dich verachten; ſie werden dir nach dem leben trachten.

31. Denn ich höre ein geſchrey, als einer * gebärerin; eine angſt, als einer, die in den erſten kindesnöthen iſt; ein geſchrey der tochter Zions, die da klagt und die hände auswirft: Ach wehe mir, ich muß ſchier vergehen vor dem würgen. *c. 6, 24.

Das 5 Capitel.

Mancherley Sünden des jüdiſchen Volks; und die dawider gedrohete Strafen.

1. Gehet durch die gaſſen zu Jeruſalem, und ſchauet, und erfahret, und ſucht auf ihrer ſtraße, ob ihr jemand findet, der recht thue und nach dem glauben frage; ſo will ich ihr gnädig ſeyn.

2. Und wenn ſie ſchon ſprechen: * Bey dem lebendigen GOtt; ſo ſchwören ſie doch falſch. *Hoſ. 4, 15.

3. HErr, deine augen ſehen nach dem glauben. Du *ſchlägeſt ſie, aber ſie fühlen es nicht; du plageſt ſie, aber ſie beſſern ſich nicht; ſie haben ein härter angeſicht, denn ein fels, und wollen ſich nicht bekehren. *c. 2, 30.

4. Ich dachte aber: Wohlan, der arme haufe iſt unverſtändig, weiß nichts um des HErrn weg und um ihres GOttes recht.

5. Ich will zu den gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieſelbigen werden um des HErrn weg, und ihres GOttes recht wiſſen: aber dieſelbigen alleſammt * hatten das joch zerbrochen, und die ſeile zeriſſen. *c. 2, 20.

6. Darum wird ſie auch der löwe, der aus dem walde kom̄t, zerreiſſen; und * der wolf aus der wüſte wird ſie verderben, und der pardel wird auf ihre ſtädte lauren; alle, die daſelbſt heraus gehen, wird er freſſen. Denn ihrer ſünden ſind zuviel, und bleiben verſtockt in ihrem ungehorſam. *3Moſ. 26, 22.

7. Wie ſoll ich dir denn gnädig ſeyn? Weil mich deine kinder verlaſſen und ſchwören bey * dem, der nicht GOtt iſt; und nun ich ſie gefüllet habe, treiben ſie ehebruch und laufen ins hurenhaus. *c. 2, 11.

8. Ein jeglicher * wiehert nach ſeines nächſten weibe, wie die vollen müßigen hengſte. * Ezech. 22, 11.

9. Und ich ſollte ſie um ſolches nicht heimſuchen, ſpricht der HErr; und meine ſeele ſollte ſich nicht rächen an ſolchem volk, wie dis iſt?

10. Stürmet ihre mauren, und werfet ſie um, und macht es nicht gar aus. Führet ihre reben weg, denn ſie ſind nicht des HErrn.

11. Sondern ſie verachten mich, beides das haus Iſrael und das haus Juda, ſpricht der HErr.

12. Sie verleugnen den HErrn, und ſprechen: Das iſt er nicht, und ſo * übel wird es uns nicht gehen, ſchwerdt und hunger werden wir nicht ſehen; * 1 Moſ. 19, 14.

13. Ja die propheten ſind wäſcher, und haben auch GOttes wort nicht; es gehe über ſie ſelbſt alſo.

14. Darum ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Weil ihr ſolche rede treibet; ſiehe, ſo will ich meine worte in deinem munde zu feuer machen, und dis volk zu holz, und ſoll * ſie verzehren. * Eſ. 5, 24.

15. Siehe, ich will über euch vom hauſe Iſrael, ſpricht der HErr, * ein volk von ferne bringen; ein mächtiges volk, die das erſte volk geweſen ſind; ein volk, deß ſprache du nicht verſteheſt, und nicht vernehmen kannſt, was ſie reden. *c. 6, 22.

16. Seine köcher ſind offene gräber, es ſind eitel rieſen.

17. Sie werden deine erndte und dein brodt verzehren, ſie werden deine ſöhne und töchter freſſen, ſie werden deine ſchaafe und rinder verſchlingen, ſie werden deine weinſtöcke und feigenbäume verzehren; deine veſten ſtädte, * darauf du dich verläſſeſt, werden ſie mit dem ſchwerdt verderben. * Am. 6, 1.

18. Und ich will es, ſpricht der HErr, zu derſelbigen zeit * nicht gar ausmachen. Ezech. 14, 22.

19. Und ob ſie würden ſagen: *Warum thut uns der HErr, unſer GOtt, ſolches alles? Sollſt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlaſſet, und fremden göttern dienet in eurem eignen lande; alſo ſollt ihr auch fremden dienen in einem lande, das nicht euer iſt. *c. 16, 10.

20. Solches ſollt ihr verkündigen im hauſe Jakobs, und predigen in Juda, und ſprechen:

21. Höret zu, ihr tolles volk, das keinen verſtand hat, die da augen haben, und ſehen nicht, ohren haben, und hören nicht.

22. Wollt ihr mich nicht * fürchten, ſpricht der HErr, und vor mir nicht erſchrecken? Der ich dem meer den ſand zum ufer ſetze, darinnen es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und ob es ſchon wallet, ſo vermag es doch nichts; und ob ſeine wellen ſchon toben, ſo müſſen ſie doch nicht darüber fahren. * c. 10, 7.

23. Aber dis volk hat ein abtrünniges ungehorſames herz, bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg.

24. Und ſprechen nicht einmal in ihrem herzen: Laßt uns doch den HErrn, unſern GOtt, fürchten, der uns * frühregen und ſpatregen zu rechter zeit gibt, und uns die erndte treulich und jährlich behütet. * 3 Moſ. 26, 4.

25. Aber eure miſſethaten hindern ſolches; und * eure ſünden wenden ſolches gut von euch. *Eſ. 29, 2.

26. Denn man findet unter meinem volk gottloſe, die den leuten ſtellen, und fallen zurichten, ſie zu fangen, wie die vogler thun mit kloben.

27. Und ihre häuſer ſind voller tücke, wie ein vogelbauer

voller lockvögel iſt. Daher werden ſie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit böſen ſtücken um; ſie halten kein recht, dem *waiſen fördern ſie ſeine ſache nicht, und gelinget ihnen, und helfen den armen nicht zum recht. * 2 Moſ. 22, 22.

29. Sollte ich denn ſolches nicht heimſuchen, ſpricht der HErr; und meine ſeele ſollte ſich nicht rächen an ſolchem volk, wie dis iſt?

30. Es ſtehet greulich und ſcheuslich im lande.

31. Die propheten lehren falſch, und die prieſter herrſchen in ihrem amt, und mein volk hat es gerne alſo. Wie will es euch zuletzt darob gehen?

Das 6 Capitel.

Babyloniſche Gefangenſchaft, und deren Urſachen.

1. Sammlet * euch, ihr kinder Benjamins aus Jeruſalem, und blaſet die trompeten auf der warte Thekoa, und werfet auf ein panier auf der warte BethCherem; denn es geht daher ein unglück von mitternacht, und ein großer jammer. *c. 4, 5.

2. Die tochter Zions iſt wie eine ſchöne und luſtige aue.

3. Aber es werden hirten über ſie kommen mit ihren herden, die *werden gezelte rings um ſie her aufſchlagen, und weiden ein jeglicher an ſeinem ort [und ſprechen]: *c. 17, 17.

4. Rüſtet euch zum krieg wider ſie; wolauf, laßt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch tag iſt; ey es will * abend werden, und die ſchatten werden groß; *Luc. 24, 29.

5. Wolan, ſo laßt uns auf ſeyn, und ſollten wir bey nacht hinauf ziehen und ihre palläſte verderben.

6. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth: Fället bäume, und macht ſchütte wider Jeruſalem; denn ſie iſt eine ſtadt, die heimgeſucht werden ſoll. Iſt doch eitel unrecht dariñen. *c.5, 1.

7. Denn gleich wie ein born ſein waſſer quillet: alſo quillet auch ihre bosheit. Ihr frevel und gewalt ſchreyet über ſie; und ihr morden und ſchlagen treiben ſie täglich vor mir.

8. Beſſere dich, Jeruſalem, ehe ſich mein herz von dir wende, und ich dich zum wüſten lande mache, darin niemand wohne.

9. So ſpricht der HErr Zebaoth: Was übrig iſt geblieben von Iſrael, das muß auch nachher abgeleſen werden, wie ein weinſtock. Der weinleſer wird eins nach dem andern in die butten werfen.

10. Ach, mit wem ſoll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wollte! Aber *ihre ohren ſind unbeſchnitten, ſie mögen es nicht hören. Siehe, ſie halten des HErrn wort für einen ſpott, und wollen ſeiner nicht.

11. Darum bin ich des HErrn drohen ſo voll, daß ich es nicht laſſen kann. Schütte aus, beydes über die kinder auf der gaſſe, und über die mannſchaft im rath mit einander; denn es ſollen beyde mann und weib, beyde alte und der wohlbetagte gefangen werden.

12. Ihre häuſer ſollen den fremden zu theil werden, ſamt den äckern und weibern; denn ich will meine hand ausſtrecken, ſpricht der HErr, über des landes einwohner.

13. Denn ſie geizen alleſamt, klein und groß; und beydes propheten und prieſter nehmen alleſamt falſchen gottesdienſt.

14. Und tröſten mein volk in ſeinem unglück, daß ſie es gering achten ſollen, und ſagen: Frieden, *frieden; und iſt doch nicht friede. *c. 8, 11.

15. Darum * werden ſie mit ſchanden beſtehen, daß ſie ſolche greuel treiben; wiewohl ſie wollen ungeſchändet ſeyn, und wollen ſich nicht ſchämen. Darum müſſen ſie fallen über einen haufen; und wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie fallen, ſpricht der HErr. *c. 8, 9. 12.

16. So ſpricht der HErr: Tretet auf die wege, und ſchauet, und fraget nach den vorigen wegen, welches der gute weg ſey, und wandelt darinnen; ſo werdet ihr ruhe finden für eure ſeele. Aber ſie ſprechen: Wir wollen es nicht thun.

17. Ich habe wächter über euch geſetzt. Merkt auf die ſtimme der trompeten. Aber ſie ſprechen: Wir wollen es nicht thun.

18. Darum ſo hört, ihr heiden, und merkt ſamt euren leuten;

19. Du *erde, höre zu. Siehe, ich will ein unglück über dis volk bringen, nemlich ihren verdienten lohn, daß ſie auf meine worte nicht achten, und mein geſetz verwerfen. *Mich. 1, 2.

20. Was frage ich nach dem weihrauch, der aus reich Arabien, und nach den guten zimmetrinden, die aus fernen ländern kommen? Eure brandopfer ſind mir nicht angenehm, und eure opfer gefallen mir nicht.

21. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will dieſem volk ein ärgerniß ſtellen, daran ſich beide väter und kinder mit einander ſtoßen, und ein nachbar mit dem andern umkommen ſollen.

22. So ſpricht der HErr: Siehe, es wird * ein volk kommen von mitternacht, und ein großes volk wird ſich erregen hart an unſerm lande, * c. 5,15.

23. Die bogen und ſchild führen. Es iſt grauſam und ohne barmherzigkeit; ſie brauſen daher, wie ein ungeſtümes meer, und reiten auf roſſen, gerüſtet wie kriegsleute, wider dich, du tochter Zions.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, ſo werden uns die fäuſte entſinken; es * wird uns angſt und wehe werden, wie einer gebärerin. * c. 4, 31.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den acker, niemand gehe über feld; denn es iſt allenthalben unſicher vor dem ſchwerdt des feindes.

26. O tochter meines volks, ziehe ſäcke an und lege dich in die aſche; trage leide wie * um einen einigen ſohn, und klage wie die, ſo hoch betrübt ſind: denn der verderber kommt über uns plötzlich. *Amos 8, 10.

27. Ich habe dich zum ſchmelzer geſetzt unter mein volk, das ſo hart iſt, daß du ihr weſen erfahren und prüfen ſollſt.

28. Sie ſind allzumal abtrünnige, und wandeln verrätheriſch; * ſie ſind eitel verdorbenes erz und eiſen. * Ez. 22, 18.

29. Der blaſebalg iſt verbrannt, das bley verſchwindet; das ſchmelzen iſt umſonſt, denn das böſe iſt nicht davon geſchieden.

30. Darum heiſſen ſie auch ein * verworfenes ſilber; denn der HErr hat ſie verworfen. * Eſ. 1, 22.

Das 7 Capitel.

Der äußerliche Gottesdienſt, ohne wahre Buße, iſt vor GOtt ein Greuel,

1. Dis iſt das wort, welches geſchah zu Jeremia vom HErrn und ſprach:

2. Tritt in das thor im hauſe des HErrn, und predige daſelbſt dis wort, und ſprich: Höret des HErrn wort, ihr alle von Juda, die ihr zu dieſen thoren eingehet, den HErrn anzubeten

3. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: *Beſſert euer leben und weſen; ſo will ich bey euch wohnen an dieſem ort. *v. 5.

4. *Verlaßt euch nicht auf die lügen, wenn ſie ſagen: Hier iſt des HErrn tempel, hier iſt des HErrn tempel, hier iſt des HErrn tempel. *Zeph. 3, 1.

5. Sondern * beſſert euer leben und weſen, daß ihr recht thut einer gegen den andern; *c. 18, 11.

6. Und den fremdlingen, waiſen und witwen keine gewalt thut, und nicht unſchuldig blut vergießet an dieſem ort; und folget nicht nach andern göttern, zu eurem eigenen ſchaden:

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an dieſem ort, im lande, das ich euren vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlaßt ihr euch auf lügen, die kein nütze ſind.

9. Daneben ſeyd ihr diebe, mörder, ehebrecher und meineidige; und räuchert dem Baal, und folget fremden göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr denn und tretet vor mich in dieſem

hauſe, das nach meinem namen genannt iſt, und ſprechet: *Es hat keine noth mit uns, weil wir ſolche greuel thun. *c. 4, 10.

11. †Haltet ihr deñ dis haus, das nach meinem namen genannt iſt, für eine mördergrube? Siehe, ich ſehe es wohl, ſpricht der HErr. †Eſ. 56, 7.

12. Gehet hin an meinen ort zu *Silo, da vorhin mein name gewohnet hat; und ſchauet, was ich daſelbſt gethan habe um der bosheit willen meines volks Iſraels. *Joſ. 18, 1.

13. Weil ihr denn alle ſolche ſtücke treibet, ſpricht der HErr; und *ich ſtets euch predigen laſſe, und ihr wollt nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten: *c. 26, 5.

14. So will ich dem hauſe, das nach meinem namen genannt iſt, darauf ihr euch verlaſſet, und dem ort, den ich euren vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe.

15. Und ich will euch * von meinem angeſicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure brüder, den ganzen ſaamen Ephraims. *v. 29.

16. Und * Du ſollſt für dis volk nicht bitten, und ſollſt für ſie keine klage noch gebet vorbringen, auch nicht ſie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören. *c. 11, 14.

17. Denn ſieheſt du nicht, was ſie thun in den ſtädten Juda und auf den gaſſen zu Jeruſalem?

18. Die * kinder leſen holz, ſo zünden die väter das feuer an, und die weiber kneten den teig, daß ſie der Melecheth des himmels kuchen backen und trankopfer den fremden göttern geben, daß ſie mir verdruß thun. *c. 44, 15. 19.

19. Aber ſie ſollen nicht mir damit, ſpricht der HErr, ſondern ihnen ſelbſt verdruß thun; und müſſen zu ſchanden werden.

20. Darum ſpricht der HErr HErr: Siehe, * mein zorn und mein grimm iſt ausgeſchüttet über dieſen ort, beydes über menſchen und über vieh, über bäume auf dem felde, und über die früchte des landes; und der ſoll anbrennen, daß niemand löſchen möge. *c. 17, 4.

21. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Thut eure brandopfer und andere opfer zuhauf, und freſſet fleiſch.

22. Denn ich habe euren vätern des tages, da ich ſie aus Egyptenland führete, weder geſagt noch geboten von brandopfern und andern opfern;

23. Sondern diß gebot ich ihnen, und ſprach: *Gehorchet meinem wort, ſo will ich euer GOtt ſeyn, und ihr ſollt mein volk ſeyn; und wandelt auf allen wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe. *c. 11, 4. 7.

24. Aber ſie wollten nicht hören, noch ihre ohren zuneigen: ſondern *wandelten nach ihrem eigenen rath, und nach ihres böſen herzens gutdünken; und gingen hinter ſich, und nicht vor ſich. *c. 11, 8.

25. Ja, von dem tage an, da ich eure väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf dieſen tag, habe ich ſtets zu euch geſandt alle meine knechte, die propheten.

26. Aber * ſie wollen mich nicht hören, noch ihre ohren neigen; ſondern ſind halsſtarrig, und machen es ärger, denn ihre väter. *c. 6, 10.

27. Und wenn du ihnen dis alles ſchon ſageſt, ſo werden ſie dich doch nicht hören; rufſt du ihnen, ſo werden ſie dir nicht antworten.

28. Darum ſprich zu ihnen: Dis iſt das volk, das den HErrn, ihren GOtt, nicht hören, noch ſich beſſern will. Der glaube iſt untergegangen, und ausgerottet von ihrem munde.

29. *Schneide deine haare ab, und wirf ſie von dir, und heule kläglich auf den höhen; denn der HErr hat dis geſchlecht, über das er zornig iſt, verworfen und verſtoßen. *c. 48, 37.

30. Denn die kinder Juda thun übel vor meinen augen, ſpricht der HErr. Sie ſetzen ihre greuel in das haus, das nach meinem namen genannt iſt, daß ſie es verunreinigen;

31. Und bauen die altäre Thopheths im thal Ben Hinnom, daß ſie *ihre ſöhne und töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in ſinn genommen habe. *c. 19, 5.

32. Darum ſiehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß man es nicht mehr heißen ſoll * Thopheth und das thal Ben-Hinnom, ſondern würgethal; und man wird in Thopheth müſſen begraben, weil ſonſt kein raum mehr ſeyn wird. *c. 19, 11.

33. Und die * leichname dieſes volks ſollen den vögeln des himmels und den thieren auf erden zur ſpeiſe werden, davon ſie niemand ſcheuchen wird. *c. 9, 22. c. 19, 7.

34. Und will in den ſtädten Juda und auf den gaſſen zu Jeruſalem wegnehmen *das geſchrey der freude und wonne, und die ſtimme des bräutigams und der braut; denn das land ſoll wüſte ſeyn. *c. 16, 9.

Cap. 8. v. 1. Zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr, wird man die gebeine der könige Juda, die gebeine ihrer fürſten, die gebeine der prieſter, die gebeine der propheten, die gebeine der bürger zu Jeruſalem, aus ihren gräbern werfen;

2. Und werden ſie zerſtreuen †unter der ſonne, mond und allem heer des himmels, welche ſie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und ſie geſuchet, und angebetet haben. Sie ſollen nicht wieder aufgeleſen und begraben werden, ſondern koth auf der erde ſeyn. †5 Moſ. 4, 19.

3. Und alle übrigen von dieſem böſen volk, an welchem ort ſie ſeyn werden, dahin ich ſie verſtoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig ſeyn wollen, ſpricht der HErr Zebaoth.

Das 8 Capitel.

Den unbußfertigen Juden wird der Chaldäer Einfall gedrohet.

4. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Wo iſt jemand, ſo er fällt, der nicht gerne wieder aufſtünde? Wo iſt jemand, ſo er irre gehet, der nicht gerne wieder zurechte käme?

5. Noch will ja dis volk zu Jeruſalem irre gehen für und für. Sie halten ſo hart an dem falſchen gottesdienſt, daß ſie ſich nicht wollen abwenden laſſen.

6. Ich ſehe und höre, daß ſie nichts rechts lehren. Keiner iſt, dem ſeine bosheit leid wäre, und ſpräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren lauf, wie ein grimmiger hengſt im ſtreit.

7. Ein ſtorch unter dem himmel weiß ſeine zeit, eine turteltaube, kranich und ſchwalbe merken ihre zeit, wenn ſie wieder kommen ſollen: aber mein volk will das recht des HErrn nicht wiſſen.

8. Wie möget ihr doch ſagen: Wir wiſſen, was recht iſt, und haben die heilige ſchrift vor uns? Iſt es doch eitel †lügen, was die ſchriftgelehrten ſetzen. †c. 7, 8.

9. Darum müſſen ſolche lehrer zu ſchanden, erſchreckt und gefangen werden: denn was können ſie gutes lehren, weil ſie des HErrn wort verwerfen?

10. Darum ſo will ich ihre weiber den fremden geben, und ihre äcker denen, ſo ſie verjagen werden: denn ſie †geizen alleſamt, beyde klein und groß, und beyde prieſter und propheten lehren falſchen gottesdienſt, †Eſ. 56, 11.

11. Und tröſten mein volk in ihrem unglück, daß ſie es gering achten ſollen, und ſagen: *frieden, frieden; und iſt doch nicht friede. *c. 23, 17.

12. Darum † werden ſie mit ſchanden beſtehen, daß ſie ſolche greuel treiben; wiewohl ſie wollen ungeſchändet ſeyn, und wollen ſich nicht ſchämen. Darum müſſen ſie fallen über einen haufen, und wenn ich ſie heimſuchen werde, ſollen ſie fallen, ſpricht der HErr. †c. 6, 15.

13. Ich will ſie alſo ableſen, ſpricht der HErr, daß keine trauben am weinſtock und keine feigen am feigenbaum bleiben, ja auch die blätter wegfallen ſollen; und was ich ihnen gegeben habe, das ſoll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir dann wohnen? Ja ſammlet euch dann, und laßt uns in die veſten ſtädte ziehen, und daſelbſt auf hülfe harren. Denn der HErr, unſer GOtt, wird uns helfen mit einem bittern trunk, daß wir ſo ſündigen wider den HErrn.

15. Ja, verlaßt euch darauf, es * ſolle keine noth haben, ſo

doch nichts gutes vorhanden iſt; und daß ihr ſollt heil werden, ſo doch eitel ſchaden vorhanden iſt. *c. 7, 10.

16. Man höret, daß ihre roſſe bereits ſchnauben zu Dan, und ihre gäule ſchreyen, daß das ganze land davon erbebet. Und ſie fahren daher und werden das land auffreſſen mit allem, was darinnen iſt, die ſtadt, ſamt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn ſiehe, ich will *ſchlangen und baſilisken unter euch ſenden, die nicht beſchworen ſind; die ſollen euch ſtechen, ſpricht der HErr. *4 Moſ. 21, 6.

18. Da will ich mich meiner mühe und meines herzeleids ergötzen.

19. Siehe, die tochter meines volks wird ſchreyen aus fernem lande her: Will denn der HErr nicht mehr GOtt ſeyn zu Zion? Oder ſoll ſie keinen könig mehr haben? Ja, warum haben ſie mich ſo erzürnet durch ihre bilder und fremde und unnütze gottesdienſte?

20. Die ernte iſt vergangen, der ſommer iſt dahin; und uns iſt keine hülfe gekommen.

21. *Mich jammert herzlich, daß mein volk ſo verderbet iſt, ich gräme mich, und gehabe mich übel. *Matth. 9, 36.

22. Iſt denn † keine ſalbe in Gilead? Oder iſt kein arzt nicht da? Warum iſt denn die tochter meines volks nicht geheilet? †c. 46, 11.

Das 9 Capitel.

Jeremiä Klage über ſeines Volks Sünden, und derſelben Strafe.

1. Ach daß ich waſſer genug hätte in meinem haupt, und meine augen thränenquellen wären, daß ich tag und nacht beweinen möchte die erſchlagenen in meinem volk!

2. Ach daß ich eine herberge hätte in der wüſte; ſo wollte ich mein volk verlaſſen, und von ihnen ziehen. Denn es ſind eitel ehebrecher, und ein frecher haufe.

3. Sie ſchießen mit * ihren zungen eitel lügen und keine wahrheit, und treiben es mit gewalt im lande, und gehen von einer bosheit zur andern, und achten mich nicht, ſpricht der HErr. *v. 8.

4. Ein jeglicher hüte ſich vor ſeinem freunde, und traue auch ſeinem bruder nicht; denn ein †bruder unterdrückt den andern, und ein freund verräth den andern. †Mich. 7, 6.

5. Ein freund täuſcht den andern, und redet kein wahres wort; ſie fleißigen ſich darauf, wie einer den andern betrüge, und iſt ihnen leid, daß ſie es nicht ärger machen können.

6. Es iſt allenthalben eitel trügerey unter ihnen, und vor trügerey wollen ſie mich nicht kennen, ſpricht der HErr.

7. Darum ſpricht der HErr Zebaoth alſo: Siehe, ich will ſie ſchmelzen und prüfen. Denn was ſoll ich ſonſt thun, weil ſich mein volk ſo zieret?

8. Ihre † falſche zungen ſind mörderiſche pfeile; mit ihrem munde reden ſie freundlich gegen den nächſten, aber im herzen lauren ſie auf denſelben. †Pſ. 52, 4.

9. Sollte ich † nun ſolches nicht heimſuchen an ihnen, ſpricht der HErr, und meine ſeele ſollte ſich nicht rächen an ſolchem volk, als dis iſt? †c. 5, 9. 29.

10. Ich muß auf den bergen weinen und heulen, und bey den hürden in der wüſte klagen; denn ſie ſind ſo gar verheeret, daß niemand da wandelt und man auch nicht * ein vieh ſchreyen hört. Es iſt beydes vogel des himmels und das vieh alles weg. *c. 12, 4.

11. Und ich will * Jeruſalem zum ſteinhaufen und zur drachenwohnung machen, und will die ſtädte Juda wüſte machen, daß niemand darinnen wohnen ſoll. *c. 19, 8.

12. Wer nun †weiſe wäre, und ließe es ihm zu herzen gehen, und verkündigte, was des HErrn mund zu ihm ſagt, warum das land verderbet und verheeret wird, wie eine wüſte, da niemand wandelt. †Hoſ. 14, 10.

13. Und der HErr ſprach: Darum, daß ſie mein geſetz verlaſſen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern *folgen ihres herzens gutdünken, und Baalim, wie ſie ihre väter gelehret haben: *c. 11, 8.

15. Darum ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, alſo: Siehe, ich will dis volk * mit wermuth ſpeiſen und mit galle tränken; *c. 23, 15.

16. Ich will ſie unter die heiden zerſtreuen, welche weder ſie noch ihre väter kennen; und will * das ſchwerdt hinter ſie ſchicken, bis daß es aus mit ihnen ſey. *c. 49, 37.

17. So ſpricht der HErr Zebaoth: Schaffet und beſtellet klageweiber, daß ſie kommen, und ſchickt nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unſere *augen mit thränen rinnen und unſere augenlieder mit waſſer fließen; *c. 13, 17.

19. Daß man ein klägliches geſchrey höre zu Zion, nemlich alſo: Ach wie ſind wir ſo gar verſtöret und zu ſchanden geworden! wir müſſen das land räumen; denn ſie haben unſere wohnungen geſchleifet.

20. So höret nun, ihr weiber, des HErrn wort, und nehmt zu ohren ſeines mundes rede; lehret eure töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich alſo:

21. Der tod iſt zu unſern fenſtern hereingefallen und in unſere palläſte gekommen, die kinder zu würgen auf der gaſſe, und die jünglinge auf der ſtraße.

22. So ſpricht der HErr: Sage: Der menſchen *leichname ſollen liegen, wie der miſt auf dem felde, und wie garben hinter den ſchnittern, die niemand ſammlet. *c. 16, 4.

23. So ſpricht der HErr: Ein weiſer rühme ſich nicht ſeiner weisheit, ein ſtarker rühme ſich nicht ſeiner ſtärke, und ein reicher rühme ſich nicht ſeines reichthums;

24. Sondern wer ſich rühmen will, der * rühme ſich deß, daß er mich wiſſe und kenne, daß ich der HErr bin, der barmherzigkeit, recht und gerechtigkeit übet auf erden; denn ſolches gefällt mir, ſpricht der HErr. *Sir. 10, 25.

25. Siehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß ich heimſuchen werde alle, die beſchnittenen mit den unbeſchnittenen;

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammons, Moab und alle, die in den örtern der wüſte wohnen. Denn alle heiden haben unbeſchnittene vorhaut, aber das ganze haus Iſrael hat ein †unbeſchnittenes herz. †c. 11, 8.

Das 10 Capitel.

Nicht die Götzen, ſondern GOtt allein ſoll man fürchten und anrufen.

1. Höret, was der HErr zu euch vom hauſe Iſrael redet.

2. So ſpricht der HErr: Ihr ſollt nicht der heiden weiſe lernen, und ſollt euch nicht fürchten vor den zeichen des himmels, wie die heiden ſich fürchten.

3. Denn der heiden götter ſind lauter nichts. Sie hauen im walde einen baum, und der werkmeiſter macht ſie mit dem beil,

4. Und ſchmückt ſie mit ſilber und gold, und heftet ſie mit nägeln und hämmern, daß ſie nicht umfallen.

5. Es ſind ja nichts denn ſäulen überzogen. Sie *können nicht reden; ſo muß man ſie auch tragen, denn ſie können nicht gehen. Darum ſollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten; denn ſie können weder helfen, noch ſchaden thun. *Baruch. 6, 25. 26.

6. Aber dir, HErr, iſt niemand gleich; Du biſt groß, und dein name iſt groß, und kannſt es mit der that beweiſen.

7. Wer ſollte dich nicht fürchten, du könig der heiden? Dir ſollte man ja gehorchen; denn es iſt unter allen weiſen der heiden, und in allen königreichen deines gleichen nicht.

8. Sie ſind allzumal narren und thoren; denn ein holz muß ja ein nichtiger gottesdienſt ſeyn.

9. Silbernes blech bringt man auf dem meer her, gold aus Uphas, durch den meiſter und goldſchmidt zugerichtet; gelbe ſeide und purpur zieht man ihm an, und iſt alles der weiſen werk.

10. Aber der HErr iſt ein rechter GOtt, ein * lebendiger GOtt, ein ewiger könig. Vor ſeinem zorn bebet die erde, und die heiden können ſein drohen nicht ertragen. *Zach. 14, 9.

11. So ſprechet nun zu ihnen alſo: Die götter, ſo den himmel und erde nicht gemacht haben, müſſen vertilget werden von der erde und unter dem himmel.

12. Er aber hat die * erde durch ſeine kraft gemacht, und den weltkreiß bereitet durch ſeine weisheit, und den himmel ausgebreitet durch ſeinen verſtand. *c. 27, 5.

13. Wenn *er donnert, ſo iſt des waſſers die menge unter dem himmel, und ziehet die nebel auf vom ende der erde; er macht die blitze im regen, und läßt den wind kommen aus heimlichen örtern. *c. 51, 16.

14. Alle *menſchen ſind narren mit ihrer kunſt, und alle goldſchmiede ſtehen mit ſchanden mit ihren bildern; denn ihre götzen ſind trügerey, und haben kein leben. *c. 51, 17.

15. Es iſt eitel nichts, und ein verführeriſches werk; ſie müſſen umkommen, wenn ſie heimgeſucht werden.

16. Aber alſo iſt der nicht, der * Jakobs ſchatz iſt; ſondern Er iſt es, der alles geſchaffen hat, und Iſrael iſt ſein erbtheil. Er heißt HErr Zebaoth. *c. 51, 19.

17. Thue dein gewerbe weg aus dem lande, die du wohneſt in der veſten (ſtadt.)

18. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe, ich will die einwohner des landes auf dismal verſchleudern; und will ſie ängſtigen, daß ſie es fühlen ſollen.

19. Ach meines jammers und herzeleids! Ich denke aber: Es iſt meine plage, ich *muß ſie leiden. *Pſ. 16, 2.

20. Meine hütte iſt zerſtöret, und alle meine ſeile ſind zerriſſen. Meine kinder ſind weg, und nicht mehr vorhanden. Niemand richtet meine hütte wieder auf, und mein gezelt ſchläget niemand wieder auf.

21. Denn die hirten ſind zu narren geworden, und fragen nach dem HErrn nicht; darum können ſie auch nichts rechts lehren, ſondern alle heerden ſind zerſtreuet.

22. Siehe, es kommt ein geſchrey daher und ein großes beben aus dem lande von mitternacht, daß die ſtädte Juda verwüſtet, und *zur drachenwohnung werden ſollen. *c. 49, 33.

23. Ich weiß, HErr, daß * des menſchen thun ſtehet nicht in ſeiner gewalt, und ſtehet auch in niemands macht, wie er wandele oder ſeinen gang richte. *Spr. 5, 21.

24. Züchtige mich, *HErr, doch mit maaße und nicht in deinem grimm, auf daß du mich nicht aufreibeſt. *Pſ. 6, 2.

25. Schütte aber deinen zorn über die heiden, ſo dich nicht kennen, und über die geſchlechter, ſo deinen namen nicht anrufen. Denn ſie haben Jakob aufgefreſſen und verſchlungen; ſie haben ihn aufgeräumet und ſeine wohnung verwüſtet.

Das 11 Capitel.

GOttes Bund. Der Juden Uebertretung. Jeremiä Lebensgefahr.

1. Dis iſt das wort, das zu Jeremia geſchah vom HErrn, und ſprach:

2. Höret die worte dieſes bundes, daß ihr ſie denen in Juda und den bürgern zu Jeruſalem ſaget.

3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: *Verflucht ſey, wer nicht gehorcht den worten dieſes bundes, *Gal. 3, 10.

4. Den ich euren vätern gebot des tages, da ich ſie aus Egyptenland führete aus dem eiſernen ofen und ſprach: †Gehorchet meiner ſtimme und thut, wie ich euch geboten habe, ſo ſollt ihr mein volk ſeyn, und Ich will euer GOtt ſeyn. †c. 7, 23.

5. Auf daß ich den eid halten möge, den ich euren vätern geſchworen habe, ihnen zu geben * ein land, darinnen milch und honig fließet, wie es denn heutiges tages ſteht. Ich antwortete, und ſprach: HErr, ja, es ſey alſo. *Ezech. 20, 6.

6. Und der HErr ſprach zu mir: Predige alle dieſe worte in den ſtädten Juda und auf den gaſſen zu Jeruſalem, und ſprich: Höret die worte des bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren vätern bezeuget von dem tage an, da ich ſie aus Egyptenland führte, bis auf den heutigen tag; und zeugte früh und ſprach: Gehorchet meiner ſtimme.

8. Aber ſie *gehorchten nicht, neigeten auch ihre ohren nicht; ſondern ein jeglicher ging nach ſeines böſen herzens gutdünken. Darum will ich auch über ſie gehen laſſen alle worte des bundes, den ich geboten habe zu thun, und ſie doch nicht darnach gethan haben. *c. 17, 23.

9. Und der HErr ſprach zu mir: Ich weiß wohl, wie ſie in Juda und Jeruſalem ſich rotten.

10. Sie kehren ſich eben zu den ſünden ihrer vorigen väter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen worten, und folgten auch andern göttern nach, und dienten ihnen. Alſo hat das haus Iſrael und das haus Juda (immerdar) meinen bund gebrochen, den ich mit ihren vätern gemacht habe.

11. Darum ſiehe, ſpricht der HErr, ich will ein unglück über ſie gehen laſſen, dem ſie nicht ſollen entgehen mögen; und *wenn ſie zu mir ſchreyen, will ich ſie nicht hören. *Spr. 1, 28.

12. So laß denn die ſtädte Juda und die bürger zu Jeruſalem hingehen und zu den göttern ſchreyen, denen ſie geräuchert haben; aber ſie werden ihnen nicht helfen in ihrer noth.

13. Denn ſo manche ſtadt, ſo manche götter haſt du, Juda; und ſo manche gaſſen zu Jeruſalem ſind, ſo manchen ſchandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern.

14. So bitte * Du nun nicht für das volk, und thue kein flehen noch gebet für ſie; denn ich will ſie nicht hören, wenn ſie zu mir ſchreyen in ihrer noth. *c. 14, 11.

15. Was haben meine freunde in meinem hauſe zu ſchaffen? Sie treiben alle ſchalkheit, und meinen, das heilige fleiſch ſoll es von ihnen nehmen; und wenn ſie übel thun, ſind ſie guter dinge darüber.

16. Der HErr nannte dich einen grünen, ſchönen fruchtbaren öhlbaum; aber nun hat er mit einem großen mordgeſchrey ein feuer um denſelbigen angezündet, daß *ſeine äſte verderben müſſen. *Röm. 11, 17.

17. Denn der HErr Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein unglück gedrohet, um der bosheit willen des hauſes Iſrael und des hauſes Juda, welche ſie treiben, daß ſie mich erzürnen mit ihrem räuchern, das ſie dem Baal thun.

18. Der HErr hat es mir geoffenbaret, daß ich es weiß, und zeigte mir ihr vornehmen,

19. Nemlich, daß ſie mich, wie ein armes ſchaaf, zur ſchlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß ſie wider mich berathſchlaget hatten und geſagt: Laßt uns den baum mit ſeinen früchten verderben, und ihn aus dem lande der lebendigen ausrotten, daß ſeines namens nimmermehr gedacht werde.

20. Aber du, HErr Zebaoth, du gerechter richter, der du *nieren und herzen prüfeſt, laß mich deine rache über ſie ſehen; denn ich habe dir meine ſache befohlen. *c. 17, 10.

21. Darum ſpricht der HErr alſo wider die männer zu Anathoth, die dir *nach deinem leben ſtehen und ſprechen: Weiſſage uns nicht im namen des HErrn, willſt du anders nicht von unſern händen ſterben. *2 Moſ. 4, 19.

22. Darum ſpricht der HErr Zebaoth alſo: Siehe, ich will ſie heimſuchen; ihre junge mannſchaft ſollen mit dem ſchwerdt getödtet werden, und ihre ſöhne und töchter hungers ſterben,

daß nichts von ihnen überbleibe;

23. Denn ich ich will über die männer zu Anathoth unglück gehen laſſen des jahrs, wenn ſie heimgeſucht werden ſollen.

Das 12 Capitel.

Der Gottloſen Glückſeligkeit nimmt bald ein Ende.

1. HErr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, ſo behältſt Du doch recht; dennoch muß ich vom recht mit dir reden. Warum * geht es doch den gottloſen ſo wohl, und die verächter haben alles die fülle? *Habak. 1, 13.

2. Du pflanzeſt ſie, daß ſie wurzeln und *wachſen und bringen frucht; du läſſeſt ſie viel von dir rühmen, und züchtigeſt ſie nicht. *Pſ. 37, 35.

3. Mich aber, HErr, kenneſt du, und ſieheſt mich, und prüfeſt mein herz vor dir. Aber * du läſſeſt ſie frey gehen, wie

ſchaafe, daß ſie geſchlachtet werden; und ſpareſt ſie, daß ſie gewürget werden. *2 Pet. 2, 12.

4. Wie lange ſoll doch das land ſo jämmerlich ſtehen, und das gras auf dem felde allenthalben verdorren um der einwohner bosheit willen, daß beydes vieh und vögel nimmer da ſind? Denn ſie ſprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird.

5. Wenn dich die müde machen, die zu fuße gehen; wie will es dir gehen, wenn du mit den reutern laufen ſollſt? Und ſo du im lande, da es friede iſt, ſicherheit ſucheſt; was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine brüder und deines vaters haus, und ſchreyen zetter über dich. Darum * vertraue du ihnen nicht, wenn ſie gleich freundlich mit dir reden. *c.9,4.

7. Darum habe ich mein haus verlaſſen müſſen, und mein erbe meiden, und meine liebe ſeele in der feinde hand geben.

8. Mein erbe iſt mir geworden wie ein löwe im walde, und brüllt wider mich; darum bin ich ihm gram geworden.

9. Mein erbe iſt wie der ſprenglichte vogel, um welchen ſich die vögel ſammlen. Wolauf und *ſammlet euch, alle feldthiere, kommt und freſſet. *Ezech. 39, 17.

10. Es haben hirten, und derer viele, meinen weinberg verderbet und meinen acker zertreten; ſie haben meinen ſchönen acker zur wüſte gemacht, ſie haben es öde gemacht.

11. Ich ſehe bereits, wie es ſo jämmerlich verwüſtet iſt; ja das ganze land iſt wüſte. Aber es *will es niemand zu herzen nehmen. *Weish. 4, 15.

12. Denn die verſtöhrer fahren daher über alle hügel der wüſte, und das freſſende ſchwerdt des HErrn von einem ende des landes bis zum andern; und kein fleiſch wird frieden haben.

13. Sie ſäen * weizen, aber diſteln werden ſie ernten; ſie laſſen es ihnen ſauer werden, aber ſie werden es nicht genießen; ſie werden ihres einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen zorn des HErrn. *5 Moſ. 28, 38.

14. So ſpricht der HErr wider alle meine böſe nachbarn, ſo das erbtheil antaſten, das ich meinem volk Iſrael ausgetheilet habe: Siehe, ich will ſie aus ihrem lande ausreißen, und das haus Juda aus ihrem mittel reißen.

15. Und wenn ich ſie nun ausgeriſſen habe; will ich mich wiederum über ſie erbarmen, und will einen jeglichen zu ſeinem erbtheil, und in ſein land wieder bringen.

16. Und ſoll geſchehen, wo ſie von meinem volk lernen werden, daß ſie * ſchwören bey meinem namen: So wahr der HErr lebt, wie ſie (zuvor) mein volk gelehret haben ſchwören bey Baal; ſo ſollen ſie unter meinem volk erbauet werden. *5 Moſ. 10, 20.

17. Wo ſie aber nicht hören wollen; ſo will ich ſolches volk ausreißen und umbringen, ſpricht der HErr.

Das 13 Capitel.

Strafe der Juden, in Bildniſſen vom leinenen Gürtel und Weinlegel.

1. So ſpricht der HErr zu mir: Gehe hin, und kaufe dir einen leinenen gürtel, und gürte damit deine lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen gürtel nach dem befehl des HErrn, und gürtete ihn um meine lenden.

3. Da geſchah des HErrn wort zum andern mal zu mir, und ſprach:

4. Nimm den gürtel, den du gekauft und um deine lenden gegürtet haſt; und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verſtecke ihn daſelbſt in einen ſteinritz.

5. Ich ging hin, und verſteckte ihn am Phrath, wie mir der HErr geboten hatte.

6. Nach langer zeit aber ſprach der HErr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den gürtel wieder, den ich dich hieß daſelbſt verſtecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den gürtel von dem ort, dahin ich ihn verſteckt hatte; und ſiehe, der gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

9. So ſpricht der HErr: Eben alſo will ich auch verderben die große hoffart Juda und Jeruſalems.

10. Das böſe volk, das meine worte nicht hören will, ſondern gehen * hin nach gutdünken ihres herzens und folgen andern göttern, daß ſie denſelbigen dienen und anbeten; ſie ſollen werden wie der gürtel, der nichts mehr taugt. *c. 16, 12.

11. Denn gleich wie ein mann den gürtel um ſeine lenden bindet; alſo habe ich, ſpricht der HErr, das ganze haus Iſrael und das ganze haus Juda um mich gegürtet, daß ſie mein volk ſeyn ſollten zu einem namen, lob und ehren; aber ſie wollen nicht hören.

12. So ſage ihnen nun dis wort: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Es ſollen alle legel mit wein gefüllet werden. So werden ſie zu dir ſagen: Wer weiß das nicht, daß man alle legel mit wein füllen ſoll?

13. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Siehe, ich will alle, die in dieſem lande wohnen, die könige, ſo auf dem ſtuhl Davids ſitzen, die prieſter und propheten und alle einwohner zu Jeruſalem, füllen, daß ſie trunken werden ſollen.

14. Und will einen mit dem andern, die väter ſamt den kindern, zerſtreuen, ſpricht der HErr; und will weder ſchonen, noch überſehen, noch barmherzig ſeyn über ihrem verderben.

15. So höret nun, und merket auf, und trotzet nicht; denn der HErr hat es geredet.

16. Gebt dem HErrn, eurem GOtt, die ehre; * ehe denn es finſter werde, und ehe eure füße ſich an den dunkeln bergen ſtoßen; daß ihr des lichts wartet, ſo er es doch gar finſter und dunkel machen wird. *Eſ. 59, 9.

17. Wollt ihr aber ſolches nicht hören, ſo muß meine ſeele doch heimlich weinen über ſolcher hoffart; meine augen müſſen mit thränen fließen, daß des HErrn herde gefangen wird.

18. Sagt dem könige und der königin: Setzt euch herunter, denn die krone der herrlichkeit iſt euch von eurem haupt gefallen.

19. Die ſtädte gegen mittag ſind verſchloſſen, und iſt niemand, der ſie aufthue; das ganze Juda iſt rein weggeführet.

20. Hebet eure augen auf und ſehet, wie ſie von mitternacht daherkommen. Wo iſt nun die heerde, ſo dir befohlen war, deine herrliche heerde?

21. Was willſt du ſagen, wenn er dich ſo heimſuchen wird? Denn du haſt ſie ſo gewöhnt wider dich, daß ſie fürſten und häupter ſeyn wollen. Was gilts, es wird dich *angſt ankommen, wie einem weibe in kindsnöthen? *c. 22, 23.

22. Und wenn du in deinem herzen ſagen willſt: Warum begegnet doch mir ſolches? Um der menge willen deiner miſſethat ſind dir deine ſäume aufgedeckt, und deine ſchenkel (mit gewalt) geblößet.

23. Kann auch ein mohr ſeine haut wandeln, oder ein parder ſeine flecken? So * könnet ihr auch gutes thun, weil ihr des böſen gewohnt ſeyd. *Pſ. 55, 20.

24. Darum will ich ſie * zerſtreuen, wie ſtoppeln, die vor dem winde aus der wüſte verwebet werden. *Dan. 2, 35.

25. Das ſoll dein lohn ſeyn und dein theil, den ich dir zugemeſſen habe, ſpricht der HErr. Darum, daß du meiner vergeſſen haſt, und verläſſeſt dich auf lügen;

26. So will Ich auch deine ſäume hoch aufdecken gegen dir, daß man *deine ſchaam wohl ſehen muß. *Ezech. 16, 37.

27. Denn ich habe geſehen deine ehebrecherey, deine geilheit, deine freche hurerey, ja deine greuel, beydes auf hügeln und auf äckern. Wehe dir, Jeruſalem! wenn willſt du doch immermehr gereiniget werden?

Das 14 Capitel.

Dürre und Hungersnoth. Jeremiä Fürbitte.

1. Dis iſt das wort, das der HErr zu Jeremia ſagte, von der theuren zeit:

2. Juda liegt jämmerlich, ihre thore ſtehen elend, es ſteht kläglich auf dem lande; und iſt zu Jeruſalem eine große dürre.

3. Die großen ſchicken die kleinen nach waſſer; aber wenn ſie zum brunnen kommen, finden ſie kein waſſer und bringen ihre gefäße leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre häupter;

4. Darum, daß die erde lechzet, weil es * nicht regnet auf die erde. Die ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre häupter. * 1 Kön. 17, 1. 7.

5. Denn auch die hindinnen, ſo auf dem felde werfen, verlaſſen die jungen; weil kein gras wächſt.

6. Das wild ſtehet auf den hügeln, und ſchnappet nach der luft, wie die drachen, und verſchmachtet, weil kein kraut wächſt.

7. Ach HErr, unſere * miſſethaten haben es ja verdienet, aber hilf doch um deines namens willen: denn unſer ungehorſam iſt groß, damit wir wider dich geſündiget haben. *c. 2, 19.

8. Du biſt der troſt Iſraels, und ihr nothhelfer: warum ſtelleſt du dich, als wäreſt du ein gaſt im lande, und als ein fremder, der nur über nacht darinnen bleibt?

9. Warum ſtelleſt du dich als ein held, der verzagt iſt, und als ein rieſe, der nicht helfen kann? Du biſt doch ja unter uns, HErr, und wir heiſſen nach deinem namen; verlaß uns nicht.

10. So ſpricht der HErr von dieſem volk: Sie laufen gerne hin und wieder, und bleiben nicht gerne daheim; darum will ihrer der HErr nicht, ſondern er denkt nun an ihre miſſethat, und will ihre ſünden heimſuchen.

11. Und der HErr ſprach zu mir: Du * ſollſt nicht für dis volk um gnade bitten. *c. 7, 16. c. 11, 14.

12. Denn ob * ſie gleich faſten, ſo will ich doch ihr flehen nicht hören; und ob ſie brandopfer und ſpeisopfer bringen, ſo gefallen ſie mir doch nicht: ſondern Ich will ſie mit dem ſchwerdt, hunger und peſtilenz aufreiben. *Eſ. 58, 3.

13. Da ſprach ich: Ach HErr HErr, ſiehe, die * propheten ſagen ihnen: Ihr werdet kein ſchwerdt ſehen und keine theurung bey euch haben, ſondern ich will euch guten frieden geben an dieſem ort. * c. 6, 13. 14.

14. Und der HErr ſprach zu mir: Die * propheten weiſſagen falſch in meinem namen; ich habe ſie nicht geſandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; ſie predigen euch falſche geſichte, deutung, abgötterey und ihres herzens trügerey. * c. 6. 14. c. 23, 21.

15. Darum ſo ſpricht der HErr von den propheten, die in * meinem namen weiſſagen, ſo Ich ſie doch nicht geſandt habe; und ſie dennoch predigen, es werde kein ſchwerdt noch theurung in dis land kommen: Solche propheten ſollen ſterben durch ſchwerdt und hunger. * 5 Moſ. 18, 20.

16. Und das volk, dem ſie weiſſagen, ſollen vom ſchwerdt und hunger auf den gaſſen zu Jeruſalem hin und her liegen, daß ſie * niemand begraben wird; alſo auch ihre weiber, ſöhne und töchter; und will ihre bosheit über ſie ſchütten. * c. 16, 4.

17. Und du ſollſt zu ihnen ſagen dis wort: Meine * augen fließen mit thränen tag und nacht, und hören nicht auf; denn die jungfrau, die tochter meines volks, iſt greulich zerplagt, und jämmerlich geſchlagen.

* c. 9, 1. Klagl. 1, 16.

18. Gehe ich hinaus auf das feld, ſiehe, ſo liegen da erſchlagene mit dem ſchwerdt; komme ich in die ſtadt, ſo liegen da vor hunger verſchmachtete. Denn es müſſen auch die propheten, dazu auch die prieſter, in ein land ziehen, das ſie nicht kennen.

19. Haſt du denn Juda verworfen? Oder hat deine ſeele einen ekel an Zion? Warum haſt du uns denn ſo geſchlagen, daß uns niemand heilen kann? Wir * hofften, es ſollte friede werden; ſo kommt nichts gutes: wir hofften, wir ſollten heil werden; aber ſiehe, ſo iſt mehr ſchaden da. * c. 8, 15.

20. HErr, wir erkennen unſer gottloſes weſen, und unſerer väter miſſethat; denn wir haben wider dich geſündiget.

21. Aber um deines namens willen, laß uns nicht geſchändet werden; laß den thron deiner herrlichkeit nicht verſpottet werden; gedenke doch, und laß deinen bund mit uns nicht aufhören.

22. Es iſt doch ja unter der heiden götzen keiner, der regen könnte geben; ſo kann der himmel auch nicht regnen. Du biſt ja doch der HErr, unſer GOtt, auf den wir hoffen; denn Du kannſt ſolches alles thun.

Das 15 Capitel.

Strafe über die Unbußfertigen.

1. Und der HErr ſprach zu mir: Und wenn gleich Moſe und Samuel vor mir ſtünden, ſo habe ich doch kein herz zu dieſem volk; treibe ſie weg von mir, und laß ſie hinfahren.

2. Und wenn ſie zu dir ſagen: Wo ſollen wir hin? So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Wen * der tod trifft, den treffe er; wen das ſchwerdt trifft, den treffe es; wen der hunger trifft, den treffe er; wen das gefängniß trifft, den treffe es. *c. 43, 11. Sach. 11, 9.

3. Denn ich will ſie heimſuchen mit * viererley plagen, ſpricht der HErr: mit dem ſchwerdt, daß ſie erwürget werden; mit hunden, die ſie ſchleiffen ſollen: mit den vögeln des himmels, und mit thieren auf erden, daß ſie gefreſſen und verweſet werden ſollen. * Ezech. 14, 21.

4. Und ich will ſie in allen königreichen auf erden hin und her treiben laſſen, * um Manaſſe willen, des ſohns Jehiskia, des königs Juda, deshalben, das er zu Jeruſalem begangen hat. * 2 Kön. 21, 11. ſeq. c. 23, 26. 2 Chron. 33, 9.

5. Wer will ſich denn deiner erbarmen, Jeruſalem? Wer wird denn mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir frieden erwerben?

6. Du haſt mich verlaſſen, ſpricht der HErr, und biſt mir abgefallen: Darum habe ich meine hand ausgeſtreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des erbarmens müde.

7. Ich will ſie mit der worfſchauffel zum lande hinaus worfeln, und will mein volk, ſo von ſeinem weſen ſich nicht bekehren will, zu eitel waiſen machen, und umbringen.

8. Es ſollen mir mehr witwen unter ihnen werden, denn des ſandes am meer iſt. Ich will über die mutter der jungen mannſchaft kommen laſſen einen offenbarlichen verderber, und die ſtadt damit plötzlich und unverſehens überfallen laſſen,

9. Daß die, ſo ſieben kinder hat, ſoll elend ſeyn, und von herzen ſeufzen. Denn * ihre ſonne ſoll bey hohem tage untergehen, daß beyde ihr ruhm und freude ein ende haben ſoll. Und die übrigen will ich ins ſchwerdt geben, vor ihren feinden, ſpricht der HErr. *Amos 8, 9.

10. Ach * meine mutter, daß du mich geboren haſt, wider den jedermann hadert und zanket im ganzen lande. Hab ich doch weder auf † wucher geliehen noch genommen, doch fluchet mir jedermann. * c. 20, 14. † Pſ. 15, 5.

11. Der HErr ſprach: Wolan, ich will eurer etliche übrig behalten, denen es ſoll wieder wohl gehen, und will euch zu hülfe kommen in der noth und angſt unter den feinden.

12. Meineſt du nicht, daß etwa ein eiſen ſey, welches könnte das eiſen und erz von mitternacht zerſchlagen?

13. Ich will aber zuvor euer gut und ſchätze in die * rappuſe geben, daß ihr nichts dafür krigen ſollt; und das um aller eurer ſünden willen, die ihr in allen euren grenzen begangen habt. * c. 17, 3.

14. Und will euch zu euren feinden bringen in ein land, das ihr nicht kennet: denn es iſt * das feuer in meinem zorn über euch angegangen. * 5 Moſ. 32, 22.

15. Ach HErr! Du weiſſeſt es; gedenk an uns, und nimm dich unſer an, und räche uns an unſern verfolgern. Nimm uns auf, und verziehe nicht deinen zorn über ſie; denn du weiſſeſt, daß wir um deinet willen geſchmähet werden.

16. Indeß enthalte uns dein wort wenn wirs krigen; und daſſelbe dein wort iſt unſers herzens freud und troſt: denn wir ſind ja nach deinem namen genennet, HErr, GOtt Zebaoth.

17. Wir geſellen uns nicht zu den * ſpöttern, noch freuen

uns mit ihnen, ſondern bleiben allein vor deiner hand; denn du zürneſt ſehr mit uns. * Pſ. 1, 1.

18. Warum währet doch unſer ſchmerz ſo lange, und * unſere wunden ſind ſo gar böſe, daß ſie niemand heilen kan; Du biſt uns worden, wie ein born, der nicht mehr quellen will. * c. 30, 12. 15.

19. Darum ſpricht der HErr alſo: Wo du dich zu mir hälteſt, ſo will ich mich zu dir halten, und ſolt mein prediger bleiben. Und wo du die frommen lehreſt, ſich ſondern von den böſen leuten, ſo ſollſt du mein lehrer ſeyn. Und ehe du ſollteſt zu ihnen fallen, ſo müſſen ſie eher zu dir fallen.

20. Denn ich habe dich wider dis volk zur veſten ehernen mauer gemacht; ob ſie wider dich ſtreiten, ſollen ſie dir doch * nichts anhaben: denn † ich bin bey dir, daß ich dir helfe, und dich errette, ſpricht der HErr. * c. 1, 18. † Jer. 1, 19.

21. Und will dich auch erretten aus der hand der böſen, und erlöſen aus der hand der tyrannen.

Das 16 Capitel.

Die Juden ſollen gen Babel geführt, und wieder erlöſet werden.

1. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du ſollſt kein weib nehmen, und weder ſöhne noch töchter zeugen an dieſem ort.

3. Denn ſo ſpricht der HErr von den ſöhnen und töchtern, ſo an dieſem ort gebohren werden, dazu von ihren müttern, die ſie gebären, und von ihren vätern, die ſie zeugen in dieſem lande:

4. Sie ſollen an krankheiten ſterben, und weder beklaget noch *begraben werden; ſondern ſollen miſt werden auf dem lande, dazu durch das ſchwerdt und hunger umkommen, und ihre leichname ſollen der vögel des himmels und der thiere auf erden ſpeiſe ſeyn. * v. 6.

5. Denn ſo ſpricht der HErr: Du ſollſt nicht zum trauerhauſe gehen, noch mitleiden über ſie haben; denn ich habe meinen frieden von dieſem volk weggenommen, ſpricht der HErr, ſamt meiner gnade und barmherzigkeit;

6. Daß beydes große und kleine ſollen in dieſem lande ſterben, und nicht *begraben noch beklaget werden, und niemand wird ſich über ſie zerritzen noch kahl machen. * c. 22, 18. 19.

7. Und man wird auch nicht unter ſie (brodt) austheilen über der klage, ſie zu tröſten über der leiche; und ihnen auch nicht aus dem troſtbecher zu trinken geben über vater und mutter.

8. Darum ſollſt du in kein trinkhaus gehen, bey ihnen zu ſitzen, weder zu eſſen noch zu trinken.

9. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Siehe, ich will an dieſem ort * aufheben vor euren augen und bey eurem leben die ſtimme der freude und wonne, die ſtimme des bräutigams und der braut. * c. 7, 34.

10. Und wenn du ſolches alles dieſem volk geſagt haſt, und ſie zu dir ſprechen werden: * Warum redet der HErr über uns alles dis große unglück? Welches iſt die miſſethat und ſünde, damit wir wider den HErrn, unſern GOtt, geſündiget haben? * c. 5, 19.

11. Sollſt du ihnen ſagen: Darum, daß eure väter mich verlaſſen, ſpricht der HErr, und andern göttern gefolget, denſelbigen gedienet, und ſie angebetet, mich aber verlaſſen, und mein geſetz nicht gehalten haben;

12. Und * Ihr noch ärger thut, denn eure väter. Denn ſiehe, ein jeglicher lebt nach ſeines böſen herzens gedünken, daß er mir nicht gehorche. * c. 7, 26.

13. Darum will ich euch aus dieſem lande ſtoßen in ein land, davon weder ihr noch eure väter wiſſen: daſelbſt ſollt ihr andern göttern dienen tag und nacht, daſelbſt will ich euch keine gnade erzeigen.

14. Darum ſiehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß man nicht mehr ſagen wird: So wahr der HErr lebt, der die kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat;

15. Sondern: So wahr der HErr lebt, der die kinder Iſrael geführet hat aus dem lande der mitternacht und aus allen ländern, dahin er ſie verſtoßen hatte. Denn ich will ſie wieder bringen in das land, das ich ihren vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viele fiſcher ausſenden, ſpricht der HErr, die ſollen ſie fiſchen: und darnach will ich viele jäger ausſenden, die ſollen ſie fangen auf allen bergen und auf allen hügeln, und in allen ſteinritzen.

17. Denn *meine augen ſehen auf alle ihre wege, daß ſie vor mir ſich nicht verhelen können; und ihre miſſethat iſt vor meinen augen unverborgen. * c. 23, 24.

18. Aber zuvor will ich ihre miſſethat und ſünde zwiefach bezahlen; darum, daß ſie mein land mit den leichen ihrer abgötterey verunreiniget und mein erbe mit ihren greueln voll gemacht haben.

19. HErr, du biſt meine ſtärke und kraft, und meine zuflucht in der noth. Die heiden werden zu dir kommen von der welt ende, und ſagen: Unſere väter haben falſche und nichtige götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kann ein menſch götter machen, die nicht götter ſind?

21. Darum ſiehe, nun will ich ſie lehren, und meine hand und gewalt ihnen kund thun, daß ſie erfahren ſollen, ich heiße der HErr.

Das 17 Capitel.

Abgötterey, Vertrauen auf die Kreaturen, Entheiligung des Sabbaths ꝛc.
Urſachen alles Unglücks.

1. Die ſünde Juda iſt geſchrieben mit eiſernen griffeln, und mit ſpitzigen demanten geſchrieben, und auf die tafel ihres herzens geſchrieben, und auf die hörner an ihren altären;

2. Daß ihre kinder gedenken ſollen derſelben altäre und haine, bey den grünen bäumen, auf den hohen bergen.

3. Aber ich will * deine höhen beydes auf bergen und feldern, ſamt deiner habe und allen deinen ſchätzen, in die rapuſe geben, um der ſünde willen, in allen deinen grenzen begangen. * Hoſ. 10, 8.

4. Und du ſollſt aus deinem erbe verſtoßen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich zu knechten deiner feinde machen, in einem lande, das du nicht kenneſt; denn ihr habt ein feuer meines zorns angezündet, das ewiglich brennen wird.

5. So ſpricht der HErr: Verflucht iſt der mann, der ſich auf * menſchen verläßt, und hält fleiſch für ſeinen arm, und mit ſeinem herzen vom HErrn weicht. * Hoſ. 14, 4.

6. Der wird ſeyn * wie die heide in der wüſte, und wird nicht ſehen den zukünftigen troſt; ſondern wird bleiben in der dürre, in der wüſte, in einem unfruchtbaren lande, da niemand wohnet. * c. 48, 6.

7. Geſegnet aber * iſt der mann, der ſich auf den HErrn verläßt, und der HErr ſeine zuverſicht iſt. * Klagl. 3, 26.

8. Der iſt * wie ein baum am waſſer gepflanzet, und am bach gewurzelt. Denn obgleich eine hitze kommt, fürchtet er ſich doch nicht, ſondern ſeine blätter bleiben grün; und ſorget nicht, wenn ein dürres jahr kommt, ſondern er bringt ohne aufhören früchte. * Ezech. 47, 12.

9. Es iſt † das herz ein trotziges und verzagtes ding, wer kann es ergründen? † Weish. 9, 14.

10. Ich * der HErr kañ das herz ergründen, und die nieren prüfen; und † gebe einem jeglichen nach ſeinem thun, nach den früchten ſeiner werke. * c. 20, 12. † c. 32, 19.

11. Deñ gleichwie ein vogel, der ſich über eyer ſetzet und brütet ſie nicht aus; alſo iſt der, ſo unrecht gut ſammlet; denn er muß davon, wenn er es am wenigſten achtet, und muß doch zuletzt ſpott dazu haben.

12. Aber die ſtäte unſers heiligthums, nemlich der thron göttlicher ehre, iſt allezeit veſt geblieben.

13. Denn HErr, du biſt die hoffnung Iſraels. Alle die dich verlaſſen, müſſen zu ſchanden werden, und die abtrünnigen

gen müſſen in die erde geſchrieben werden; denn ſie *verlaſſen den HErrn, die quelle des lebendigen waſſers. * Pſ. 36, 10.

14. Heile du mich, HErr, ſo werde ich heil; † hilf du mir, ſo iſt mir geholfen; denn Du biſt mein ruhm. † Pſ. 118, 25.

15. Siehe, ſie ſprechen zu mir: Wo iſt denn des HErrn wort? Lieber, laß her gehen.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein hirte; ſo habe ich menſchentage nicht begehret, das weißt Du; was ich geprediget habe, das iſt recht vor dir.

17. Sey du mir nur nicht ſchrecklich, * meine zuverſicht in der noth. * c. 26, 19.

18. Laß ſie zu ſchanden werden, die mich verfolgen und mich nicht; laß ſie erſchrecken und mich nicht; laß den tag des unglücks über ſie gehen, und zerſchlage ſie zwiefach.

19. So ſpricht der HErr zu mir: Gehe hin, und tritt unter das thor des volks, dadurch die könige Juda aus und eingehen, und unter alle thore zu Jeruſalem.

20. Und ſprich zu ihnen: Höret des HErrn wort, ihr könige Juda, und ganz Juda, und alle einwohner zu Jeruſalem, ſo zu dieſem thor eingehen.

21. So ſpricht der HErr: Hütet euch, und traget keine laſt am ſabbath-tage durch die thore hinein in Jeruſalem;

22. Und führet keine laſt am ſabbath-tage aus euren häuſern, und thut keine arbeit; ſondern heiliget die ſabbath-tage, wie ich euren vätern geboten habe.

23. Aber ſie * hören nicht, und neigen ihre ohren nicht, ſondern bleiben halsſtarrig, daß ſie mich ja nicht hören, noch ſich ziehen laſſen.
* c. 7, 24. 26. c. 11, 8. c. 24, 4.

24. So ihr mich hören werdet, ſpricht der HErr, daß ihr keine laſt traget * des ſabbath-tages, durch dieſer ſtadt thore ein, ſondern denſelbigen heiliget, daß ihr keine arbeit am ſelbigen tage thut: * Eſ. 58, 13. 14.

25. So ſollen auch durch dieſer ſtadt thore aus und eingehen könige und fürſten, die auf dem ſtuhl David ſitzen, und reiten und fahren, beydes auf wagen und roſſen, ſie und ihre fürſten, ſammt allen, die in Juda und Jeruſalem wohnen, und ſoll dieſe ſtadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und ſollen kommen aus den ſtädten Juda, und die um Jeruſalem her liegen, und aus dem lande Benjamin, aus den gründen, und von den gebirgen, und vom mittage, die da bringen brandopfer, opfer, ſpeisopfer, und weyrauch, zum hauſe des HErrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den ſabbath-tag heiliget und keine laſt traget durch die thore zu Jeruſalem ein am ſabbathtage; ſo will ich ein † feuer unter ihren thoren anſtecken, das die häuſer zu Jeruſalem verzehren und nicht gelöſchet werden ſoll. † Klagl. 2, 3.

Das 18 Capitel.

Wahre Buße erhält. Unbußfertigkeit verdirbt.

1. Dis iſt das wort, das geſchah vom HErrn, zu Jeremia, und ſprach:

2. Mache dich auf und gehe hinab in des töpfers haus; daſelbſt will ich dich meine worte hören laſſen.

3. Und ich ging hinab in des töpfers haus; und ſiehe, er arbeitete eben auf der ſcheibe.

4. Und der topf, den er aus dem thon machte, mißrieth ihm unter den händen. Da machte er wiederum einen andern topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

6. * Kann ich nicht auch alſo mit euch umgehen, ihr vom hauſe Iſrael, wie dieſer töpfer? ſpricht der HErr. Siehe, wie der thon iſt in des töpfers hand, alſo ſeyd auch ihr vom hauſe Iſrael in meiner hand. * Eſ. 45, 9.

7. Plötzlich * rede ich wider ein volk und königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle. c. 1, 10.

8. Wo * ſichs aber bekehret von ſeiner bosheit, dawider ich rede; ſo ſoll mich auch reuen das unglück, das ich ihm gedachte zu thun. * c. 26, 3. 19.

9. Und plötzlich rede ich von einem volk und königreich, daß ich es bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber böſes thut vor meinen augen, daß es meiner ſtimme nicht gehorchet; ſo ſoll mich nicht reuen das gute, das ich ihm verheiſſen hatte zu thun.

11. So ſprich nun zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jeruſalem: Siehe, Ich bereite euch ein unglück zu, und habe gedanken wider euch; darum * kehre ſich ein jeglicher von ſeinem böſen weſen, und † beſſert euer weſen und thun.
* c. 25, 5. ꝛc. † c. 7, 3.

12. Aber ſie ſprechen: Da wird nichts aus; wir wollen nach unſern gedanken wandeln, und ein jeglicher thun nach gedünken ſeines böſen herzens.

13. Darum ſpricht der HErr: Fragt doch unter den heiden, wer hat je desgleichen gehöret, daß die jungfrau Iſrael ſo gar greuliches ding thut?

14. Bleibt doch der ſchnee länger auf den ſteinen im felde, wenn es vom Libano herab ſchneyet; und das regenwaſſer verſchießt nicht ſo bald, als mein volk meiner vergißt.

15. Sie räuchern den göttern, und richten ärgerniß an auf ihren wegen für und für, und gehen auf ungebahnten ſtraßen,

16. Auf daß ihr land zur wüſte werde, ihnen zur ewigen ſchande, daß, wer vorüber gehet, ſich verwundere und den kopf ſchüttele.

17. Denn ich will ſie durch einen oſtwind zerſtreuen vor ihren feinden; ich will ihnen den * rücken und nicht das antlitz zeigen, wenn ſie verderben. * c. 2, 27.

18. Aber ſie ſprechen: Kommt, und laßt uns wider Jerimiam rathſchlagen; denn die prieſter können nicht irren im geſetz, und die weiſen können nicht fehlen mit rathen, und die propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßt uns ihn mit der zunge todtſchlagen, und nichts geben auf alle ſeine rede.

19. HErr, habe acht auf mich, und höre die ſtimme meiner widerſacher.

20. Iſt es recht, daß * man gutes mit böſem vergilt? Denn ſie haben meiner ſeele eine grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir geſtanden bin, daß ich ihr beſtes redete, und deinen grimm von ihnen wendete. * 1 Moſ. 44, 4.

21. So ſtrafe nun ihre kinder mit hunger, und laß ſie in das ſchwerdt fallen, daß ihre weiber ohne kinder und witwen ſeyn, und ihre männer zu tode geſchlageu und ihre junge mannſchaft im ſtreit durch das ſchwerdt erwürget werden;

22. Daß ein geſchrey aus ihren häuſern gehöret werde, wie du plötzlich habeſt kriegsvolk über ſie kommen laſſen. Denn ſie haben eine grube gegraben mich zu fangen, und meinen füßen ſtricke gelegt.

23. Und weil Du HErr, weißt alle ihre anſchläge wider mich, daß ſie mich tödten wollen; ſo vergib * ihnen ihre miſſethat nicht, und laß ihre ſünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß ſie vor dir geſtürzet werden, und handele mit ihnen nach deinem zorn.

Das 19 Capitel.

Zerſtörung Jeruſalems mit Zerbrechung des irdenen Krugs vorgebildet.

So ſpricht der HErr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen krug vom töpfer, ſamt etlichen von den älteſten des volks und von den älteſten der prieſter;

2. Und gehe hinaus ins thal BenHinnom, das vor dem ziegelthor liegt; und predige daſelbſt die worte, die ich dir ſage,

3. Und ſprich: Höret des HErrn wort, ihr könige Juda und bürger zu Jeruſalem, ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Siehe, ich will * ein ſolches unglück über dieſe ſtäte gehen laſſen, daß, wer es hören wird, ihm die ohren klingen ſollen; * 1 Sam. 3, 11.

4. Darum, daß ſie mich verlaſſen und dieſe ſtäte einem

fremden gott gegeben haben, und andern göttern darinnen geräuchert haben, die weder ſie, noch ihre väter, noch die könige Juda gekannt haben; und haben dieſe ſtäte voll unſchuldiges bluts gemacht.

5. Denn ſie haben dem Baal höhen gebauet, ihre * kinder zu verbrennen dem Baal zu brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein herz nie gekommen iſt. * c. 32, 35.

6. * Darum ſiehe, es wird die zeit kommen, ſpricht der HErr, daß man dieſe ſtäte nicht mehr Thopheth, noch das thal BenHinnom, ſondern Würgethal heißen wird. * c. 2, 25.

7. Denn ich will den gottesdienſt Juda und Jeruſalems dieſes orts zerſtören, und will ſie durch das ſchwerdt fallen laſſen vor ihren feinden unter der hand derer, ſo nach ihrem leben ſtreben, und * will ihre leichname den vögeln des himmels und den thieren auf erden zu freſſen geben. * c. 34, 20.

8. Und will * dieſe ſtadt wüſte machen und zum ſpott, daß alle, die vorüber gehen, werden ſich verwundern über alle ihre plage und ihrer ſpotten. * c. 25, 11.

9. Ich will ſie laſſen * ihrer ſöhne und töchter fleiſch freſſen, und einer ſoll des andern fleiſch freſſen, in der † noth und angſt, damit ſie ihre feinde und die, ſo nach ihrem leben ſtehen, bedrängen werden.

* Klagl. 2, 20. † Jer. 30, 7.

10. Und du ſollſt den krug zerbrechen vor den männern, die mit dir gegangen ſind;

11. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr Zebaoth: Eben wie man eines töpfers gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden; ſo will ich dis volk und dieſe ſtadt auch zerbrechen; und ſollen dazu im * Thopheth begraben werden, weil ſonſt kein raum ſeyn wird zu begraben. * c. 7, 32.

12. So will ich mit dieſer ſtäte, ſpricht der HErr, und ihren einwohnern umgehen, daß dieſe ſtadt werden ſoll, gleichwie Thopheth.

13. Dazu ſollen die häuſer zu Jeruſalem und die häuſer der könige Juda eben ſo unrein werden, als die ſtäte Thopheth; ja, alle häuſer, da ſie auf * den dächern geräuchert haben allem heer des himmels und † andern göttern trankopfer geopfert haben. * c. 32, 29. † c. 7, 18.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HErr geſandt hatte zu weiſſagen; trat er in den vorhof am hauſe des HErrn, und ſprach zu allem volk:

15. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Siehe, ich will über dieſe ſtadt und über alle ihre ſtädte alles das unglück kommen laſſen, das ich wider ſie geredet habe; darum, daß ſie halsſtarrig ſind, und meine worte nicht hören wollen.

Das 20 Capitel.

Jeremia verkündiget die Gefangenſchaft in Babel. Klagt über ſein Amt und Geburtstag.

Da aber Pashur, ein ſohn Immers, des prieſters, ſo zum oberſten im hauſe des HErrn geſetzt war, Jeremia hörte ſolche worte weiſſagen;

2. Schlug er den propheten Jeremia, und * warf ihn in das gewölbe unter dem oberthor Benjamin, welches am hauſe des HErrn iſt. * c. 32, 2.

3. Und da es morgen ward, zog Pashur Jeremia aus dem gewölbe. Da ſprach Jeremia zu ihm: Der HErr heißet dich nicht Pashur, ſondern Magur um und um.

4. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe, ich will dich ſamt allen deinen freunden in die furcht geben, und ſollen fallen durch das ſchwerdt ihrer feinde; das ſollſt du mit deinen augen ſehen. Und will das ganze Juda in die hand des königs zu Babel übergeben; der ſoll ſie wegführen gen Babel, und mit dem ſchwerdt tödten.

5. Auch will ich alle güter dieſer ſtadt ſamt allem, das ſie gearbeitet, und alle kleinode, und * alle ſchätze der könige Juda, in ihrer feinde hand geben, daß ſie dieſelbigen rauben, nehmen und gen Babel bringen. * Ezech. 23, 24.

6. Und du, Pashur, ſollſt mit allen deinen hausgenoſſen gefangen gehen und gen Babel kommen; daſelbſt ſollſt du ſterben und begraben werden ſamt allen deinen freunden, welchen du lügen predigeſt.

7. HErr, du haſt mich überredet, und ich habe mich überreden laſſen; du biſt mir zu ſtark geweſen, und haſt gewonnen; aber ich bin darüber zum ſpott geworden täglich, und jederman verlacht mich.

8. Denn ſeit ich geredet, gerufen und gepredigt habe von der plage und verſtörung, iſt mir des HErrn wort zum hohn und ſpott geworden täglich.

9. Da dachte ich: Wolan, ich will ſeiner nicht mehr gedenken und nicht mehr in ſeinem namen predigen. Aber es ward in meinem herzen wie ein brennendes feuer in meinen gebeinen verſchloſſen, daß ich es nicht leiden konnte; und wäre ſchier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viele ſchelten und allenthalben ſchrecken: Hui, verklaget ihn. Wir wollen ihn verklagen, ſprechen alle meine freunde und geſellen, ob wir ihn übervortheilen, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der HErr iſt bey * mir, wie ein ſtarker held; † darum werden meine verfolger fallen, und nicht obliegen; ſondern ſollen ſehr zu ſchanden werden, darum, daß ſie ſo thörlich handeln; ewig wird die ſchande ſeyn, der man nicht vergeſſen wird. * c. 30, 11. † Pſ. 27, 2.

12. Und nun, HErr Zebaoth, der du die gerechten prüfeſt, * nieren und herz ſieheſt, laß mich deine rache an ihnen ſehen, denn ich habe dir meine ſache befohlen. * Zach. 10, 9.

13. * Singet dem HErrn, rühmet den HErrn, der des armen leben aus der boshaftigen händen errettet. * Eph. 5, 19.

14. Verflucht * ſey der tag, darinnen ich gebohren bin; der tag müſſe ungeſegnet ſeyn, darinnen mich meine mutter gebohren hat. * Hiob 3, 3.

15. Verflucht ſey der, ſo meinem vater gute botſchaft brachte, und ſprach: Du haſt einen jungen ſohn; daß er ihn fröhlich machen wollte.

16. Derſelbige mann müſſe ſeyn, wie die ſtädte, ſo der HErr umgekehret und ihn nicht gereuet hat; und müſſe des morgens hören ein geſchrey, und des mittags ein heulen.

17. Daß du mich doch nicht getödtet haſt in mutterleibe, daß meine mutter mein grab geweſen, und ihr leib ewig ſchwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus mutterleibe hervor gekommen, daß ich ſolchen jammer und herzeleid ſehen muß, und meine tage mit ſchanden zubringen?

Das 21 Capitel.

Von Eroberung der ſtadt Jeruſalem, und Zedekiä gefängniß.

1. Dis iſt das wort, ſo vom HErrn geſchahe zu Jeremia, da der könig Zedekia zu ihm ſandte Pashur, den ſohn Malchja, und Zephanja, den ſohn Maeſeja, des prieſters, und ließ ihm ſagen:

2. Frage doch den HErrn für uns. Denn NebucadNezar, der könig zu Babel, ſtreitet wider uns; daß der HErr doch mit uns thun wolle nach allen ſeinen wundern, damit er von uns abzöge.

3. Jeremia ſprach zu ihnen: So ſaget Zedekia:

4. Das ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Siehe, ich will die waffen zurück wenden, die ihr in euren händen habt, damit ihr ſtreitet wider den könig zu Babel und wider die Chaldäer, welche euch draußen an der mauer belagert haben; und will ſie zuhauf ſammlen mitten in der ſtadt.

5. Und ich will wider euch ſtreiten mit ausgereckter hand, mit ſtarkem arm, mit großem zorn, grimm und unbarmherzigkeit.

6. Und will die bürger dieſer ſtadt ſchlagen, beide menſchen und vieh, daß ſie ſterben ſollen durch eine große peſtilenz.

7. Und darnach, ſpricht der HErr, will ich Zedekia, den könig Juda, ſamt ſeinen knechten und dem volk, das in dieſer ſtadt vor der peſtilenz, ſchwerdt und hunger überbleiben wird, geben in die hand NebucadNezars, des königs zu Babel, und in die hand ihrer feinde und in die hand derer, * ſo ihnen nach dem leben ſtehen; daß er ſie mit der ſchärfe des ſchwerdts alſo ſchlage, daß kein ſchonen, noch gnade, noch barmherzigkeit da ſey. * 2 Moſ. 4, 19.

8. Und ſage dieſem volk, ſo ſpricht der HErr: * Siehe, ich lege euch vor den weg zum leben und den weg zum tode.

9. Wer * in dieſer ſtadt bleibt, der wird ſterben müſſen durchs ſchwerdt, hunger und peſtilenz; wer aber hinaus ſich gibt zu den Chaldäern, die euch belagern, der ſoll lebendig bleiben, und ſoll ſein leben als eine ausbeute behalten. * c.38,2.

10. Denn ich habe mein angeſicht über dieſe ſtadt gerichtet zum unglück und zu keinem guten, ſpricht der HErr. Sie ſoll dem könige zu Babel übergeben werden, daß er ſie mit feuer verbrenne.

11. Und höret des HErrn wort, ihr vom hauſe des königs Juda.

12. Du haus Davids, ſo ſpricht der HErr: Haltet des * morgens gericht, und errettet den beraubten aus des frevlers hand; auf daß mein grimm nicht ausfahre wie ein feuer, und brenne alſo, daß niemand löſchen möge, um eures böſen weſens willen. * c. 22, 3.

13. Siehe, ſpricht der HErr, ich ſage dir, die du wohneſt im grunde, in dem felſen und auf der ebene, und ſprichſt: Wer will uns überfallen, oder in unſere veſte kommen?

14. Ich will euch heimſuchen, ſpricht der HErr, nach der frucht eures thuns; ich will ein feuer anzünden in ihrem walde, das ſoll alles umher verzehren.

Das 22 Capitel.

Vom Regentenamt, Strafe dreyer Könige, Joahas, Jojakims, und Jechanja.

1. So ſpricht der HErr: Gehe hinab in das haus des königs Juda, und rede daſelbſt dis wort,

2. Und ſprich: * Höre des HErrn wort, du könig Juda, der du auf dem ſtuhl Davids ſitzeſt, beyde du und deine knechte, und dein volk, die zu dieſen thoren eingehen. * c. 17, 20.

3. So ſpricht der HErr: Haltet * recht und gerechtigkeit, und errettet den beraubten von des frevlers hand; und † ſchindet nicht die fremdlinge, waiſen und wittwen; und thut niemand gewalt, und vergießet nicht unſchuldiges blut an dieſer ſtäte. * Eſ. 1, 17. † Zach. 7, 10.

4. Werdet ihr ſolches thun; ſo ſollen durch die thore dieſes hauſes einziehen könige, die auf Davids ſtuhl ſitzen, beydes zu wagen und zu roß, ſamt ihren knechten und volk.

5. Werdet ihr aber ſolchem nicht gehorchen, ſo habe ich bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HErr: Dis haus ſoll verſtöret werden.

6. Denn ſo ſpricht der HErr von dem hauſe des königs Juda: Gilead, du biſt mir das haupt im Libanon; was gilt es, ich will dich zur wüſte und die ſtädte ohne einwohner machen?

7. Denn ich habe verderber über dich beſtellt, einen jeglichen mit ſeinen waffen; die ſollen deine auserwählten cedern umhauen, und in das feuer werfen.

8. So werden viele Heiden vor dieſer ſtadt übergehen, und unter einander ſagen: * Warum hat der HErr mit dieſer großen ſtadt alſo gehandelt? * 5 Moſ. 29, 24. 25.

9. Und man wird antworten: Darum, daß ſie den bund des HErrn, ihres GOttes verlaſſen, und andere Götter angebetet, und denſelbigen gedienet haben.

10. * Weinet nicht über die todten, und grämet euch nicht darum; weinet aber über den, der dahin ziehet; denn er nimmer wieder kommen wird, daß er ſein vaterland ſehen möchte. * 2 Chron. 35, 25.

11. Denn ſo ſpricht der HErr von Sallum, dem ſohne Joſia, des königs Juda, welcher könig iſt anſtatt ſeines vaters Joſia, der von dieſer ſtäte hinaus gezogen iſt: Er wird nicht wieder herkommen;

12. Sondern muß ſterben an dem ort, da er hin gefangen geführet iſt, und wird dis land nicht mehr ſehen.

13. Wehe dem, * der ſein haus mit ſünden bauet, und ſeine gemächer mit unrecht; der ſeinen nächſten umſonſt arbeiten läßt, und giebt ihm ſeinen lohn nicht; * Mich. 3, 13.

14. Und denkt: Wolan, ich will mir ein großes haus bauen und weite palläſte; und läßt ſich fenſter darein hauen, und mit cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meinſt du, du wolleſt könig ſeyn, weil du mit cedern prangeſt? Hat dein vater nicht auch gegeſſen und getrunken; und hielt dennoch über dem recht und gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er * half dem elenden und armen zum recht, und ging ihm wohl. Iſts nicht alſo, daß ſolches heißt, mich recht erkennen? ſpricht der HErr. * Sir. 7, 36.

17. Aber deine augen und dein herz ſtehen nicht alſo; ſondern auf deinen geiz, auf unſchuldiges blut zu vergießen, zu freveln und unterzuſtoßen.

18. Darum ſpricht der HErr von Jojakim, dem ſohne Joſia, dem könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: * Ach bruder, ach ſchweſter! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr ach edler! * c. 34, 5.

19. Er ſoll wie ein eſel begraben werden, zerſchleift und * hinaus geworfen vor die thore Jeruſalems. * c. 36, 30.

20. Ja, dann gehe hinauf auf den Libanon, und ſchreye und laß dich hören zu Baſan, und ſchreye von Abarim: denn alle deine liebhaber ſind jämmerlich umgebracht.

21. Ich habe dirs vorher geſagt, da es noch wohl um dich ſtand; aber du ſpracheſt: * Ich will nicht hören. Alſo haſt du dein lebetag gethan, daß du meiner ſtimme nicht gehorcheſt.

22. Der * wind weidet alle deine hirten, und deine liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch zu ſpott und zu ſchanden werden, um aller deiner bosheit willen. * Hoſ. 12, 2.

23. Die du jetzt im Libanon wohneſt, und in cedern niſteſt; wie ſchön wirſt du ſehen, wenn dir * ſchmerzen und wehe kommen werden, wie einer in kindesnöthen? * c. 30, 6.

24. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr, wenn Chanja, der ſohn Jojakims, der könig Juda, ein ſiegelring wäre an meiner rechten hand; ſo wollte ich dich doch abreiſſen,

25. Und in die hände geben derer, die nach deinem leben ſtehen und vor welchen du dich fürchteſt; nemlich in die hände Nebucad-Nezars, des königs zu Babel, und der Chaldäer.

26. Und will * dich und deine mutter, die dich gebohren hat, in ein anderes land treiben, das nicht euer vaterland iſt; und ſollſt daſelbſt ſterben. * c. 24, 1.

27. Und in das land, da ſie von herzen gern wieder hin wären, ſollen ſie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verſtoßener mann iſt doch Chanja? ein unwerthes gefäß! Ach! wie iſt er doch ſamt ſeinem ſaamen ſo vertrieben, und in ein * unbekanntes land geworfen? * c. 5, 19.

29. O land, land, land, höre des HErrn wort.

30. So ſpricht der HErr: Schreibet an dieſen mann für einen verdorbenen; einen mann, dem es ſein lebetag nicht gelinget. Denn er wird das glück nicht haben, daß jemand ſeines ſaamens auf dem ſtuhl Davids ſitze und förder in Juda herrſche.

Das 23 Capitel.

Die böſe Hirten und falſche Propheten werden beſchrieben, und geſtraft; Chriſtus, der gute Hirte und große Prophet, verheißen.

1. Wehe * euch hirten, die ihr die heerde meiner weide umbringet und zerſtreuet, ſpricht der HErr. * Ezech. 13, 2.

2. Darum ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels, von den hirten, die mein volk weiden: Ihr habt meine heerde zer-

ſtreuet, und verſtoßen, und nicht beſucht. Siehe, ich will euch heimſuchen um eures böſen weſens willen, ſpricht der HErr.

3. Und * ich will die übrigen meiner heerde ſammlen aus allen ländern, dahin ich ſie verſtoßen habe; und will ſie wieder bringen zu ihren hürden, daß ſie ſollen wachſen und viel werden. * Ezech. 11, 17.

4. Und ich will hirten über ſie ſetzen, die ſie weiden ſollen, daß ſie ſich nicht mehr ſollen fürchten, noch erſchrecken, noch heimgeſucht werden, ſpricht der HErr.

5. Siehe, * es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß ich dem David ein † gerechtes gewächs erwecken will; und ſoll ein könig ſeyn, der wohl regieren wird, und recht und gerechtigkeit auf erden anrichten. * c. 30, 3. † Eſ. 4, 2.

6. Zu deſſelbigen zeit ſoll Juda geholfen werden, und Iſrael ſicher wohnen. Und dis wird ſein name ſeyn, daß man ihn nennen wird: HErr, der unſere gerechtigkeit iſt.

7. Darum ſiehe, es wird die zeit kommen, ſpricht der HErr, daß man nicht mehr ſagen wird: So wahr der HErr lebt, der die kinder Iſrael aus Egyptenland geführet hat;

8. Sondern: So wahr der HErr lebt, der den ſaamen des hauſes Iſrael hat herausgeführet, und gebracht aus dem lande der mitternacht und aus allen landen, dahin ich ſie verſtoßen hatte, daß ſie in ihrem lande wohnen ſollen.

9. Wider die propheten. Mein herz will mir in meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern; mir iſt wie einem trunkenen manne, und wie einem, der vom wein taumelt, vor dem HErrn und vor ſeinen heiligen worten;

10. Daß das land ſo voll ehebrecher iſt, daß das land ſo jämmerlich ſtehet, daß es ſo verflucht iſt, und die auen in der wüſte verdorren; und ihr leben iſt böſe, und ihr regiment taugt nicht.

11. Denn beydes propheten und prieſter ſind ſchälke, und finde auch in meinem hauſe ihre bosheit, ſpricht der HErr.

12. Darum iſt ihr * weg wie ein glatter weg im finſtern, darauf ſie gleiten und fallen. Denn ich will unglück über ſie kommen laſſen, das jahr ihrer heimſuchung, ſpricht der HErr. * Pſ. 35, 6.

13. Zwar bey den propheten zu * Samaria ſahe ich thorheit, daß ſie weiſſagten durch Baal und verführten mein volk Iſrael. * Mich. 1, 5.

14. Aber bey den propheten zu Jeruſalem ſehe ich greuel, wie ſie ehebrechen, und gehen mit lügen um, und * ſtärken die boshaftigen, auf daß ſich ja niemand bekehre von ſeiner bosheit. Sie ſind alle vor mir, gleich wie Sodom, und ihre bürger, wie Gomorra. * Ezech. 13, 22.

15. Darum ſpricht der HErr Zebaoth von den propheten alſo: * Siehe, ich will ſie mit wermuth ſpeiſen, und mit galle tränken; denn von den propheten zu Jeruſalem kommt heucheley aus ins ganze land. * c. 9, 15.

16. So ſpricht der HErr Zebaoth: Gehorchet nicht den worten der propheten, ſo euch weiſſagen. Sie * betrügen euch; denn ſie predigen ihres herzens geſicht, und nicht aus des HErrn munde. * c. 27, 9.

17. Sie ſagen denen, die mich läſtern: Der HErr hat es geſagt, * es wird euch wohl gehen. Und allen, die † nach ihres herzens dünkel wandeln, ſagen ſie: Es wird kein unglück über euch kommen.
* Ezech. 13, 10. † Jer. 44, 5.

18. Denn * wer iſt im rath des HErrn geſtanden, der ſein wort geſehen und gehöret habe? Wer hat ſein wort vernommen und gehöret? * Weish. 9, 13.

19. Siehe, es wird ein * wetter des HErrn mit grimm kommen, und ein ſchreckliches ungewitter den gottloſen auf den Kopf fallen. * c. 30, 23. Pſ. 11, 6.

20. Und * des HErrn zorn wird nicht nachlaſſen, bis er thue und ausrichte, was er im ſinn hat; hernach werdet ihr es wohl erfahren. * c. 30, 24.

21. Ich * ſandte die propheten nicht, noch liefen ſie; ich redete nicht zu ihnen, noch weiſſagten ſie. * v. 25.

22. Denn wo ſie bey meinem rath geblieben, und hätten meine worte meinem volk geprediget; ſo hätten ſie daſſelbe von ihrem böſen weſen, und von ihrem böſen leben bekehret.

23. Bin Ich nicht ein GOtt, der nahe iſt, ſpricht der HErr, und nicht ein GOtt, der ferne ſey?

24. Meineſt du, daß ſich jemand ſo heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht ſehe? ſpricht der HErr. Bin Ich es nicht, der himmel und erde erfüllet? ſpricht der HErr.

25. Ich höre es wohl, daß * die propheten predigen, und falſch weiſſagen in meinem namen, und ſprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet. * v. 32.

26. Wenn wollen doch die propheten aufhören, die falſch weiſſagen und ihres herzens trügerey weiſſagen;

27. Und wollen, daß mein volk meines namens vergeſſe über ihren träumen, die einer dem andern predigt; gleichwie ihre väter meines namens vergaßen über dem Baal?

28. Ein prophet, der träume hat, der predige träume, wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen ſich ſtroh und weizen zuſammen, ſpricht der HErr.

29. Iſt * mein wort nicht wie ein feuer, ſpricht der HErr, und wie ein hammer der felſen zerſchmeißt? * Hoſ. 6, 5.

30. Darum ſiehe, ich will an die propheten, ſpricht der HErr, die mein wort ſtehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die propheten, ſpricht der HErr, die ihr eigen wort führen und ſprechen: Er hat es geſagt.

32. Siehe, ich will an die, ſo falſche träume weiſſagen, ſpricht der HErr, und predigen dieſelben, und verführen mein volk mit ihren lügen und loſen theidingen; ſo * Ich ſie doch nicht geſandt, und ihnen nichts befohlen habe, und ſie auch dieſem volk nichts nütze ſind, ſpricht der HErr. * c. 27, 13.

33. Wenn dich dis volk, oder ein prophet, oder ein prieſter, fragen wird und ſagen: Welches iſt die laſt des HErrn? Sollſt du zu ihnen ſagen, was die laſt ſey: Ich will euch hinwerfen, ſpricht der HErr.

34. Und wo ein prophet oder prieſter oder volk wird ſagen: Das iſt die laſt des HErrn; denſelben will ich heimſuchen, und ſein haus dazu.

35. Alſo ſoll aber einer mit dem andern reden, und unter einander ſagen: Was antwortet der HErr, und was ſagt der HErr?

36. Und nennet es nicht mehr laſt des HErrn; denn einem jeglichen wird ſein eignes wort eine laſt ſeyn, weil ihr alſo die worte des lebendigen GOttes, des HErrn Zebaoth, unſers GOttes, verkehret.

37. Darum ſollt ihr zum propheten alſo ſagen: Was antwortet dir der HErr, und was ſagt der HErr?

38. Weil ihr aber ſprechet: Laſt des HErrn; darum ſpricht der HErr alſo: Nun ihr dis wort eine laſt des HErrn nennet, und ich zu euch geſandt habe und ſagen laſſen; ihr ſollt es nicht nennen laſt des HErrn;

39. Siehe, ſo will ich euch hinwegnehmen und euch ſamt der ſtadt, die ich euch und euren vätern gegeben habe, von meinem Angeſicht wegwerfen;

40. Und * will euch ewige ſchande und ewige ſchmach zufügen, der nimmer vergeſſen ſoll werden. * Hiob. 8, 22.

Das 24 Capitel.

Geſicht von guten und böſen Feigen, und was ſie bedeuten.

1. Siehe, der HErr zeigte mir zween feigenkörbe, geſtellet vor dem tempel des HErrn, nachdem *der könig zu Babel, NebucadNezar, hatte weggeführet Jechanja, den ſohn Jojakims, den könig Juda, ſamt den fürſten Juda, zimmerleute und ſchmiede von Jeruſalem, und gen Babel gebracht. *c. 29, 2.

2. In dem einen korbe waren ſehr gute feigen, wie die erſten reifen feigen ſind; im andern korbe waren ſehr böſe feigen, daß man ſie nicht eſſen konnte, ſo böſe waren ſie.

o der HErr ſprach zu mir: Jeremia, *was ſieheſt du? ach: Feigen; die guten feigen ſind ſehr gut; und die ſind ſehr böſe, daß man ſie nicht eſſen kann, ſo böſe ſind ſie. *c. 1, 11. 13.

4. Da geſchah des HErrn wort zu mir und ſprach:

5. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Gleichwie dieſe feigen gut ſind; alſo will ich mich gnädiglich annehmen der gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieſer ſtäte laſſen ziehen in der Chaldäer land;

6. Und will ſie gnädiglich anſehen, und will ſie wieder in dis land bringen; *und will ſie bauen, und nicht abbrechen; ich will ſie pflanzen, und nicht ausraufen; *c. 31, 28.

7. Und *will ihnen ein herz geben, daß ſie mich kennen ſollen, daß Ich der HErr ſey. Und ſie ſollen mein volk ſeyn, ſo will Ich ihr GOtt ſeyn; denn ſie werden ſich von ganzem herzen zu mir bekehren. *c. 30, 22.

8. Aber *wie die böſen feigen ſo böſe ſind, daß man ſie nicht eſſen kann, ſpricht der HErr; Alſo will ich dahin geben Zedekia, den könig Juda, ſamt ſeinen fürſten, und was übrig iſt zu Jeruſalem, und übrig in dieſem lande, und die in Egyptenland wohnen. *c. 29, 17.

9. Ich will ihnen unglück zufügen, und ſie in keinem königreich auf erden bleiben laſſen; daß ſie ſollen zu *ſchanden werden, und zum ſprüchwort, zur fabel und zum fluch an allen orten, dahin ich ſie verſtoßen werde. *c. 29, 18. 22.

10. Und will * ſchwerdt, hunger und peſtilenz unter ſie ſchicken; bis ſie umkommen von dem lande, das ich ihnen und ihren vätern gegeben habe. *c. 27, 8.

Das 25 Capitel.

Siebenzigjährige Gefangenſchaft zu Babel, durch den Zornbecher vorgebildet.

1. Dis iſt das wort, welches zu Jeremia geſchah über das ganze volk Juda, *im vierten jahr Jojakims, des ſohnes Joſia, des königs Juda (welches iſt das erſte jahr NebucadNezars, des königs zu Babel,) *c. 36, 1.

2. Welches auch der prophet Jeremia redete zu dem ganzen volk Juda, und zu allen bürgern zu Jeruſalem, und ſprach:

3. Es iſt von dem dreyzehnten jahr an Joſia, des ſohnes Amons, des königs Juda, des HErrn wort zu mir geſchehen bis auf dieſen tag; und habe euch nun drey und zwanzig jahre mit fleiß geprediget, aber ihr habt nie hören wollen.

4. So hat der HErr auch zu euch geſandt alle ſeine knechte, die propheten, fleißiglich; aber *ihr habt nie hören wollen, noch eure ohren neigen, daß ihr gehorchet, *v. 7.

5. Da er ſprach: *Bekehret euch, ein jeglicher von ſeinem böſen wege und von eurem böſen weſen; ſo ſollt ihr in dem lande, das der HErr euch und euren vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben. *c. 35, 15.

6. Folgt *nicht andern göttern, daß ihr ihnen dienet und ſie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer hände werk, und ich euch unglück zufügen müſſe. *c. 7, 6.

7. Aber * ihr wolltet mir nicht gehorchen, ſpricht der HErr, auf daß ihr mich ja wohl erzürntet durch eurer hände werk, zu eurem eignen unglück. *c. 34, 14.

8. Darum ſo ſpricht der HErr Zebaoth: Weil ihr denn meine worte nicht hören wollt;

9. Siehe, ſo will ich ausſchicken und kommen laſſen alle völker gegen der mitternacht, ſpricht der HErr, auch * meinen knecht NebucadNezar, den könig zu Babel; und will ſie bringen über dis land und über die, ſo darinnen wohnen, und über alles dis volk, ſo umher liegen; und will ſie verbannen und verſtören, und zum ſpott und ewiger wüſte machen. *c. 27, 6.

10. Und * will heraus nehmen allen fröhlichen geſang, die ſtimme des bräutigams und der braut, die ſtimme der mühlen, und licht der laterne; *c. 33, 11.

11. Daß dis * ganze land wüſte und zerſtöret liegen ſoll. Und ſollen dieſe völker dem könige zu Babel dienen ſiebenzig ahre. *c. 26, 18.

12. Wenn aber die ſiebenzig jahre um ſind; will ich den könig zu Babel * heimſuchen und alles dis volk, ſpricht der HErr, um ihrer miſſethat, dazu das land der Chaldäer, und will es zur ewigen wüſte machen. *c. 27, 7.

13. Alſo will ich über dis land bringen alle meine worte, die ich geredet habe wider ſie; nemlich alles, was in dieſem buche geſchrieben ſteht, das Jeremia geweiſſaget hat über alle völker.

14. Und ſie ſollen auch dienen, ob ſie gleich große völker und große könige ſind. Alſo will ich ihnen vergelten nach ihrem verdienſt, und nach den werken ihrer hände.

15. Denn alſo ſpricht zu mir der HErr, der GOtt Iſraels: Nimm dieſen becher wein voll zorns von meiner hand und *ſchenke daraus allen völkern, zu denen ich dich ſende, *v. 27.

16. Daß ſie trinken, taumeln und toll werden vor dem ſchwerdt, das ich unter ſie ſchicken will.

17. Und ich nahm den becher von der hand des HErrn und ſchenkte allen völkern, zu denen mich der HErr ſandte;

18. Nemlich Jeruſalem, den ſtädten Juda, ihren königen und fürſten; daß ſie wüſte und zerſtört liegen und ein ſpott und fluch ſeyn ſollen, wie es denn heutiges tages ſtehet;

19. Auch Pharao, dem könige in Egypten, ſamt ſeinen knechten, ſeinen fürſten und ſeinem ganzen volk;

20. Allen ländern gegen abend, allen königen im lande Uz, allen königen in der Paläſtiner lande, ſamt Aſcalon, Gaſa, Akaron und den übrigen zu Asdod;

21. Denen von Edom, denen von Moab, den kindern Ammons;

22. *Allen königen zu Tyrus, allen königen zu Zidon, den königen in den inſeln jenſeit des meers; *c. 27, 3.

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen fürſten in den örtern;

24. Allen königen in Arabien, allen königen gegen abend, die in der wüſte wohnen;

25. Allen königen in Simri, allen königen in Elam, allen königen in Meden;

26. Allen königen gegen mitternacht, beydes in der nähe und ferne, einem mit dem andern; und allen königen auf erden, die auf dem erdboden ſind; und könig Seſach ſoll nach dieſen trinken.

27. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: * Trinket, daß ihr trunken werdet, ſpeyet und niederfallet; und nicht aufſtehen möget vor dem ſchwerdt, das ich unter euch ſchicken will. * c. 51, 7.

28. Und wo ſie den becher nicht wollen von deiner hand nehmen und trinken, ſo ſprich zu ihnen: Alſo ſpricht der HErr Zebaoth: Nun ſollt ihr trinken.

29. Denn ſiehe, in der ſtadt, die nach meinem namen genannt iſt, fange ich an zu plagen, und * Ihr ſolltet ungeſtraft bleiben? Ihr ſollt nicht ungeſtraft bleiben; denn ich rufe das ſchwerdt über alle, die auf erden wohnen, ſpricht der HErr Zebaoth. * c. 49, 12.

30. Und Du ſollſt alle dieſe worte ihnen weiſſagen, und ſprich zu ihnen: Der HErr * wird brüllen aus der höhe, und ſeinen donner hören laſſen aus ſeiner heiligen wohnung; er wird brüllen über ſeine hürden; er wird ſingen ein lied, wie die weintreter, über alle einwohner des landes, deß hall erſchallen wird bis an der welt ende. * Pſ. 104, 7.

31. Der HErr hat zu rechten mit den heiden, und will mit allem fleiſch gericht halten; die gottloſen wird er dem ſchwerdt übergeben, ſpricht der HErr.

32. So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, es wird eine plage kommen von einem volk zum andern, und ein großes wetter wird erwecket werden von der ſeite des landes.

33. Da werden die * erſchlagenen vom HErrn zu derſelbigen zeit liegen von einem ende der erde bis an das andere ende; die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben

werden; ſondern müſſen auf dem felde liegen, und zu miſt werden. *Eſ. 34, 3.

34. Heulet nun, ihr hirten, und ſchreyet, wälzet euch in der aſche, ihr gewaltigen über die heerde; denn die zeit iſt hier, daß ihr geſchlachtet und zerſtreuet werdet und zerfallen müſſet, wie ein köſtliches gefäß.

35. Und die hirten werden nicht fliehen können, und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die hirten ſchreyen, und die gewaltigen über die heerde werden heulen, daß der HErr ihre weide ſo verwüſtet hat;

37. Und ihre auen, die ſo wohl ſtanden, verderbet ſind vor dem grimmigen zorn des HErrn.

38. Er hat ſeine hütte verlaſſen, wie ein junger löwe; und iſt alſo ihr land zerſtöret vor dem zorn des tyrannen, und vor ſeinem grimmigen zorn.

Das 26 Capitel.

Jeremiä Bußpredigt, Anklage, Verantwortung und Beſchützung.

1. Im Anfang des königreichs Jojakims, des ſohnes Joſia, des königs Juda, geſchah dis wort vom HErrn, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr: Tritt in den vorhof am hauſe des HErrn und predige allen ſtädten Juda, die da herein gehen anzubeten im hauſe des HErrn, alle worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu ſagen; und thue nichts davon.

3. Ob *ſie vielleicht hören wollen, und ſich bekehren, ein jeglicher von ſeinem böſen weſen; damit mich auch reuen möchte das übel, das ich gedenke ihnen zu thun um ihres böſen wandels willen. *c. 36, 3.

4. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr: Werdet ihr nicht gehorchen, daß ihr in meinem geſetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die worte meiner knechte, der propheten, welche Ich ſtets zu euch geſandt habe, und ihr doch * nicht hören wolltet: *c. 35, 14. 17.

6. So will ich es mit dieſem hauſe machen * wie mit Silo, und dieſe ſtadt zum fluch allen heiden auf erden machen. *1 Samuel 4, 11.

7. Da nun die prieſter, propheten und alles volk hörten Jeremia, daß er ſolche worte redete im hauſe des HErrn;

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte alles, was ihm der HErr befohlen hatte, allem volk zu ſagen; griffen ihn die prieſter, propheten und das ganze volk, und ſprachen: Du mußt ſterben.

9. Warum darfſt du weiſſagen im namen des HErrn, und ſagen: Es wird dieſem hauſe gehen wie Silo, und dieſe ſtadt ſoll ſo wüſte werden, daß niemand mehr darinnen wohne? Und das ganze volk ſammlete ſich im hauſe des HErrn wider Jeremia.

10. Da ſolches hörten die fürſten Juda; gingen ſie aus des königs hauſe hinauf ins haus des HErrn, und ſetzten ſich vor das neue thor des HErrn.

11. Und die prieſter und propheten ſprachen vor den fürſten und allem volk: Dieſer iſt *des todes ſchuldig; denn er hat geweiſſaget wider dieſe ſtadt, wie ihr mit euren ohren gehöret habt. *Matth. 26, 66.

12. Aber Jeremia ſprach zu allen fürſten, und zu allem volk: Der HErr hat mich geſandt, daß ich ſolches alles, das ihr gehöret habt, ſollte weiſſagen wider dis haus und wider dieſe ſtadt.

13. So *beſſert nun euer weſen und wandel, und gehorchet der ſtimme des HErrn eures GOttes: ſo wird den HErrn auch gereuen das übel, das er wider euch geredet hat. *Eſ. 1, 17.

14. Siehe, Ich bin in euren händen; ihr mögt es machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.

15. Doch ſollt ihr wiſſen, wo ihr mich tödtet; ſo werdet ihr unſchuldiges blut laden auf euch ſelbſt, auf dieſe ſtadt und ihre einwohner. Denn wahrlich der HErr hat mich zu euch geſandt, daß ich ſolches alles vor euren ohren reden ſoll.

16. Da ſprachen die fürſten und das ganze volk zu den prieſtern und propheten: Dieſer iſt des todes nicht ſchuldig; denn er hat zu uns geredet im namen des HErrn, unſers GOttes.

17. Und es ſtanden auf etliche der älteſten im lande, und ſprachen zum ganzen haufen des volks:

18. Zur zeit Hiskia, des königs Juda, war ein prophet, *Micha, von Mareſa, und ſprach zum ganzen volk Juda: So ſpricht der HErr Zebaoth: Zion ſoll wie ein acker gepflüget werden, und Jeruſalem ein ſteinhaufen werden, und der berg des hauſes (des HErrn) zum wilden walde. *Micha 1, 1.

19. Noch ließ ihn Hiskia, der könig Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten; ja ſie fürchteten vielmehr den HErren, und beteten vor dem HErrn. *Da reuete auch den HErrn das übel, das er wider ſie geredet hatte. Darum thun Wir ſehr übel wider unſere ſeelen. *c. 42, 10.

20. So war auch einer, der im namen des HErrn weiſſagte, Uria, der ſohn Semaja, von *KiriathJearim. Derſelbe weiſſagte wider dieſe ſtadt und wider das land, gleichwie Jeremia. * Joſ. 9, 17.

21. Da aber der könig Jojakim, und alle ſeine gewaltigen, und die fürſten, ſeine worte höreten; wollte ihn der könig tödten laſſen. Und da Uria das erfuhr; fürchtete er ſich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der könig Jojakim ſchickte leute in Egypten, ElNathan, den ſohn Achbors, und andere mit ihm.

23. Die führten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum könige Jojakim; der ließ ihn mit dem ſchwerdt tödten, und ließ ſeinen leichnam unter dem gemeinen pöbel begraben.

24. Alſo war die hand * Ahikams, des ſohnes Saphans, mit Jeremia, daß er nicht dem volk in die hände kam, daß ſie ihn tödteten. *2 Kön. 22, 12.

Das 27 Capitel.

Juda und ſeine Nachbarn müſſen unter das Joch des Königs zu Babel.

1. Im anfang des königreichs Jojakims, das ſohnes Joſia, des königs Juda, geſchah dis wort vom HErrn zu Jeremia, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr zu mir: Mache dir * ein joch, und hänge es an deinen hals; *c. 28, 10.

3. Und ſchicke es *zum könige in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammons, zum könige zu Tyrus, und zum könige zu Zidon, durch die boten, ſo zu Zedekia, dem könige Juda, gen Jeruſalem gekommen ſind. *c. 25, 21. 22.

4. Und befiehl ihnen, daß ſie ihren herren ſagen: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: So ſollt ihr euren herren ſagen:

5. Ich habe die * erde gemacht und menſchen und vieh, ſo auf erden ſind, durch meine große kraft und ausgeſtreckten arm; und gebe ſie, wem ich will. *c. 32, 17.

6. Nun aber habe Ich *alle dieſe lande gegeben in die hand meines knechts NebucadNezars, des königs zu Babel; und habe ihm auch die wilden thiere auf dem felde gegeben, daß ſie ihm dienen ſollen. *c. 28, 14.

7. Und ſollen alle völker dienen ihm und ſeinem ſohne und ſeines ſohnes ſohne bis daß die zeit ſeines landes auch komme; denn es ſollen ihm viele völker und große könige dienen.

8. Welches volk aber und königreich dem könige zu Babel, NebucadNezar, nicht dienen will, und wer ſeinen hals nicht wird unter das joch des königs zu Babel geben; ſolches volk will ich heimſuchen *mit ſchwerdt, hunger und peſtilenz, ſpricht der HErr, bis daß ich ſie durch ſeine hand umbringe. *c. 29, 17.

9. Darum *ſo gehorchet nicht euren propheten, weiſſagern, traumdeutern, tagewählern und zauberern, die euch ſagen: Ihr werdet nicht dienen müſſen dem könige zu Babel. *v. 14.

10. Denn * ſie weiſſagen euch falſch, auf daß ſie euch ferne

aus eurem lande bringen, und ich euch ausſtoße, und ihr umkommet. *v. 14, 15. 16.

11. Denn welches volk ſeinen hals ergiebt unter das joch des königs zu Babel, und dient ihm, das will ich in ſeinem lande laſſen, daß es daſſelbige baue und bewohne, ſpricht der HErr.

12. Und ich redete ſolches alles zu Zedekia, dem könige Juda, und ſprach: Ergebet euren hals unter das joch des königs zu Babel, und dienet ihm und ſeinem volk; ſo ſollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr ſterben, du und dein volk, durch das ſchwerdt, hunger und peſtilenz? †Wie denn der HErr geredet hat über das volk, ſo dem könige zu Babel nicht dienen will. †v.8.

14. Darum * gehorchet nicht den worten der propheten, die euch ſagen: Ihr werdet nicht dienen müſſen dem könige zu Babel. Denn ſie weiſſagen euch falſch. *c. 23, 16.

15. Und ich habe ſie nicht geſandt, ſpricht der HErr; ſondern *ſie weiſſagen falſch in meinem namen, auf daß ich euch ausſtoße, und ihr umkommet ſamt den propheten, die euch weiſſagen. *c. 29, 8, 9.

16. Und zu den prieſtern, und zu allem dieſem volk redete ich, und ſprach: So ſpricht der HErr: Gehorchet nicht den worten eurer propheten, die euch weiſſagen und ſprechen: Siehe, die gefäße aus dem hauſe des HErrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn ſie weiſſagen euch falſch.

17. Gehorchet ihnen nicht: ſondern dienet dem könige zu Babel, ſo werdet ihr lebendig bleiben. Warum ſoll doch dieſe ſtadt zur wüſte werden?

18. Sind ſie aber propheten, und haben ſie des HErrn wort; ſo laßt ſie den HErrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen gefäße im hauſe des HErrn und im hauſe des königs Juda und zu Jeruſalem nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth von * den ſeulen, und vom meer, und von dem geſtühle, und von den gefäßen, die noch übrig ſind in dieſer ſtadt. *2 Kön. 25, 13.

20. Welche NebucadNezar, der könig zu Babel, nicht wegnahm, da er * Jechanja, den ſohn Jojakims, den könig Juda, von Jeruſalem wegführete gen Babel, ſamt allen fürſten in Juda und Jeruſalem. *2 Kön. 24, 14. 15.

21. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, von den gefäßen die noch übrig ſind im hauſe des HErrn, und im hauſe des königs Juda, und zu Jeruſalem:

22. Sie ſollen gen Babel geführet werden, und daſelbſt bleiben, bis auf den tag, da ich ſie * heimſuche, ſpricht der HErr, und ich ſie wiederum herauf an dieſen ort bringen laſſe. * 2 Chron. 36, 22.

Das 28 Capitel.

Jeremia hat ein eiſernes Joch. Zeigt Hananja, dem falſchen Propheten, den gewiſſen Tod an.

1. Und in demſelbigen jahr, im anfang des königreichs Zedekia, im fünften monat des vierten jahrs, ſprach Hananja, der ſohn Azurs, ein prophet von Gibeon, zu mir im hauſe des HErrn, in gegenwart der prieſter und alles volks, und ſagte:

2. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Ich habe das joch des königs zu Babel zerbrochen;

3. Und ehe zwey jahre um ſind, will ich alle * gefäße des hauſes des HErrn, welche NebucadNezar, der könig zu Babel, hat von dieſem ort weggenommen und gen Babel geführet, wiederum an dieſen ort bringen; * c. 27, 16.

4. Dazu Jechanja, den ſohn Jojakims, den könig Juda, ſamt allen gefangenen aus Juda, die gen Babel geführet ſind, will Ich auch wieder an dieſen ort bringen, ſpricht der HErr; denn ich will das joch des königs zu Babel zerbrechen.

5. Da ſprach der prophet Jeremia zu dem propheten Hananja, in gegenwart der prieſter und des ganzen volks, die im hauſe des HErrn ſtanden,

6. Und ſagte: Amen, der HErr thue alſo, der HErr beſtätige dein wort, das du geweiſſaget haſt, daß er die gefäße aus dem hauſe des HErrn von Babel wieder bringe an dieſen ort, ſamt allen gefangenen.

7. Aber doch höre auch dis wort, das Ich vor deinen ohren rede, und vor den ohren des ganzen volks:

8. Die propheten, die vor mir und vor dir geweſen ſind von alters her, die haben wider viele länder und große königreiche geweiſſaget, von krieg, von unglück, und von peſtilenz;

9. Wenn aber ein prophet vom frieden weiſſaget, den wird man kennen, ob ihn der HErr wahrhaftig geſandt hat, wenn ſein wort erfüllet wird.

10. Da nahm der prophet Hananja das * joch vom halſe des propheten Jeremia, und zerbrach es. * c. 27, 2.

11. Und Hananja ſprach in gegenwart des ganzen volks: So ſpricht der HErr: Eben ſo will ich zerbrechen das joch NebucadNezars, des königs zu Babel, * ehe zwey jahre umkommen, vom halſe aller völker. Und der prophet Jeremia ging ſeines weges. * v. 3.

12. Aber des HErrn wort geſchahe zu Jeremia, nachdem der prophet Hananja das joch zerbrochen hatte vom halſe des propheten Jeremia, und ſprach:

13. Gehe hin und ſage Hananja: So ſpricht der HErr: Du haſt das hölzerne joch zerbrochen, ſo mache nun ein eiſernes joch an jenes ſtatt.

14. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Ein eiſernes joch habe ich * allen dieſen völkern an den hals gehängt, damit ſie dienen ſollen NebucadNezar, dem könige zu Babel; und müſſen ihm dienen, denn ich habe ihm auch die wilden thiere gegeben. * c. 27, 6.

15. Und der prophet Jeremia ſprach zum propheten Hananja: Höre doch, Hananja: Der HErr hat dich nicht geſandt, und Du haſt gemacht, daß dis volk auf lügen ſich verläßt.

16. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will dich vom erdboden nehmen, dis jahr ſollſt du ſterben; denn * du haſt ſie mit deiner rede vom HErrn abgewendet. * c. 29, 32.

17. Alſo ſtarb der prophet Hananja deſſelbigen jahrs im ſiebenten monat.

Das 29 Capitel.

Sendbrief Jeremiä an die gefangenen Juden zu Babel, wie ſie ſich ſollen verhalten.

1. Dis ſind die worte im briefe, den der prophet Jeremia ſandte von Jeruſalem zu den übrigen älteſten, die weggeführet waren, und zu den prieſtern uud propheten, und zum ganzen volk, das NebucadNezar von Jeruſalem hatte weggeführet gen Babel,

2. (Nachdem der könig Jechanja und die königin mit den kämmerern und fürſten in Juda und Jeruſalem, ſamt den zimmerleuten und ſchmieden zu Jeruſalem, weg waren)

3. Durch Eleaſa, den ſohn Saphans, und Gemarja, den ſohn Hilkia, welche Zedekia, der könig Juda, ſandte gen Babel zu NebucadNezar, dem könig zu Babel. Und ſprach:

4. So ſpricht * der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, zu allen gefangnen, die ich habe von Jeruſalem laſſen wegführen gen Babel:

5. Bauet eure häuſer, darinnen ihr wohnen möget; pflanzet gärten, daraus ihr die früchte eſſen möget;

6. Nehmet weiber, und zeuget ſöhne und töchter; nehmet euren ſöhnen weiber, und gebet euren töchtern männer, daß ſie ſöhne und töchter zeugen; mehret euch daſelbſt, daß eurer nicht wenig ſey;

7. Sucht der ſtadt beſtes, dahin ich euch habe laſſen wegführen, und betet für ſie zum HErrn; denn wenn es ihr wohl gehet, ſo geht es euch auch wohl.

8. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: *Laßt euch die propheten, die bey euch ſind, und die wahrſager

nicht betrügen; und gehorchet euren träumen nicht, die euch träumen. *c. 14, 14 f.

9. Denn * ſie weiſſagen falſch in meinem namen; ich habe ſie nicht geſandt, ſpricht der HErr. *v. 21.

10. Denn ſo ſpricht der HErr: Wenn zu Babel *ſiebenzig jahre aus ſind, ſo will ich euch beſuchen und will mein gnädiges wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an dieſen ort bringe *Dan. 9, 2.

11. Denn Ich weiß wohl, was ich für gedanken über euch habe, ſpricht der HErr, nemlich gedanken des friedens und nicht des leides, daß ich euch gebe das ende, deß ihr wartet.

12. Und ihr werdet *mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich will euch erhören. *Jon. 2, 3.

13. Ihr werdet mich ſuchen und finden. Denn *ſo ihr mich von ganzem herzen ſuchen werdet: *Hoſ. 3, 5.

14. So will ich mich von euch finden laſſen, ſpricht der HErr; und will *euer gefängniß wenden und euch ſammlen aus allen völkern und von allen orten, dahin ich euch verſtoßen habe, ſpricht der HErr; und will euch wiederum an dieſen ort bringen, von dannen ich euch habe laſſen wegführen. *c. 30, 3. 8.

15. Denn ihr meinet, der HErr habe euch zu Babel propheten auferweckt.

16. Denn alſo ſpricht der HErr vom könige, der auf Davids ſtuhl ſitzt, und von allem volk, das in dieſer ſtadt wohnet, nemlich von euren brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen ſind;

17. Ja alſo ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will ſchwerdt, *hunger und peſtilenz unter ſie ſchicken; ich will mit ihnen umgehen, wie mit den böſen feigen, da einem vor eckelt zu eſſen; *c. 42, 17.

18. Und will hinter ihnen her ſeyn mit ſchwerdt, hunger und peſtilenz; und will ſie *in keinem königreich auf erden bleiben laſſen, daß ſie ſollen zum fluch, zum wunder, zum hohn und zum ſpott unter allen völkern werden, dahin ich ſie verſtoſſen werde: *c. 14, 12.

19. Darum, daß ſie meinen worten nicht gehorchen, ſpricht der HErr, der ich meine knechte, die propheten, zu euch ſtets geſandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, ſpricht der HErr.

20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen ſeyd weggeführet, die ich von Jeruſalem habe gen Babel ziehen laſſen, höret des HErrn wort. *v. 4.

21. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, wider Ahab, den ſohn Kolaja, und wider Zedekia, den ſohn Maſeja, *die euch falſch weiſſagen in meinem namen: Siehe, ich will ſie geben in die hände NebucadNezars, des königs zu Babel, der ſoll ſie ſchlagen laſſen vor euren augen; *Ezech 13, 3. 6.

22. Daß man wird aus denſelbigen * einen fluch machen unter allen gefangenen aus Juda, die zu Babel ſind, und ſagen: Der HErr thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der könig zu Babel auf feuer braten ließ; *c. 42, 18.

23. Darum, daß ſie eine thorheit in Iſrael begingen und trieben ehebruch mit andern weibern, und predigten falſch in meinem namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich und zeuge es, ſpricht der HErr.

24. Und wider Semaja von Nehalam ſollſt du ſagen:

25. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Darum, daß Du unter deinem namen haſt briefe geſandt zu allem volk, das zu Jeruſalem iſt, und zum prieſter Zephanja, dem ſohne Maſeja, und zu allen prieſtern, und geſagt:

26. Der HErr hat dich zum prieſter geſetzt, an ſtatt des prieſters Jehojada, daß ihr ſollt aufſeher ſeyn im hauſe des HErrn über alle wahnſinnige und weiſſager, daß du ſie in kerker und ſtock legeſt.

27. Nun, warum ſtrafeſt du denn nicht Jeremiam von *Anathoth, der euch weiſſaget; *Joſ. 21, 18.

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geſchickt hat und laſſen ſagen: Es wird noch lange währen; bauet häuſer, darinnen ihr wohnet, und pflanzet gärten, daß ihr die früchte davon eſſet.

29. Denn Zephanja, der prieſter, hatte denſelben brief geleſen, und den propheten Jeremia laſſen zuhören.

30. Darum geſchah des HErrn wort zu Jeremia, und ſprach:

31. Sende hin zu allen gefangenen und laß ihnen ſagen, ſo ſpricht der HErr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weiſſaget, und Ich habe ihn doch nicht geſandt, und macht, daß ihr auf lügen vertrauet;

32. Darum ſpricht der HErr alſo: ich will Semaja von Nehalam heimſuchen ſamt ſeinem ſaamen, daß der ſeinen keiner ſoll unter dieſem volk bleiben; und ſoll das gute nicht ſehen, das Ich meinem volk thun will, ſpricht der HErr. Denn *er hat ſie mit ſeiner rede vom HErrn abgewandt. *c. 28, 16.

Das 30 Capitel.

Verheiſſung von dem jüdiſchen Volk in den letzten Zeiten des neuen Bundes.

1. Dis iſt das wort, das vom HErrn geſchah zu Jeremia:

2. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Schreibe dir alle worte in ein buch, die ich zu dir rede.

3. Denn * ſiehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß ich das gefänguiß meines volks, beydes Iſrael und Juda, wenden will, ſpricht der HErr, und will ſie wieder bringen in das land, das ich ihren vätern gegeben habe, daß ſie es beſitzen ſollen. *c. 8. c. 31, 27.

4. Dis ſind aber die worte, welche der HErr redet von Iſrael und Juda.

5. Denn ſo ſpricht der HErr: Wir hören ein geſchrey des ſchreckens; es iſt eitel furcht da, und kein friede.

6. Aber forſchet doch und ſehet, ob ein mannsbild gebären möge? Wie geht es denn zu, daß ich alle mänuer ſehe ihre hände auf ihren hüften haben, *wie weiber in kindsnöthen, und alle angeſichter ſo bleich ſind? *c. 41, 48.

7. Es iſt *ja ein großer tag, und ſeines gleichen iſt nicht geweſen, und iſt eine zeit der angſt in Jakob; noch ſoll ihm daraus geholfen werden. *Ezech. 24, 23.

8. Es ſoll aber geſchehen zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, daß ich ſein joch von deinem halſe zerbrechen will und deine bande zerreißen, daß er darin nicht mehr den fremden dienen muß;

9. Sondern dem HErrn, ihrem GOtt, und * ihrem könige David, welchen ich ihnen erwecken will. *v. 21.

10. Darum † fürchte Du dich nicht, mein knecht Jakob, ſpricht der HErr, und entſetze dich nicht, Iſrael. Denn ſiehe, ich will dir helfen aus fernen ländern und deinem ſaamen aus dem lande ihres gefängniſſes, daß Jacob ſoll wieder kommen, in frieden leben, und genüge haben, und niemand ſoll ihn ſchrecken. †c. 42, 11.

11. Denn † Ich bin bey dir, ſpricht der HErr, daß ich dir helfe. Denn ich will es mit allen heiden ein ende machen, dahin ich dich zerſtreuet habe; aber mit dir will ich es nicht ein ende machen; züchtigen aber will ich dich mit maaße, daß du dich nicht unſchuldig halteſt. †c. 46, 28.

12. Denn alſo ſpricht der HErr: *Dein ſchade iſt verzweifelt böſe, und deine wunden ſind unheilbar. *v. 15.

13. Deine ſache handelt niemand, daß er ſie verbünde; es kann dich niemand heilen.

14. Alle deine liebhaber vergeſſen deiner, fragen nichts darnach. Ich *habe dich geſchlagen, wie ich einen feind ſchlüge, mit unbarmherziger ſtaupe, um deiner großen miſſethat und um deiner ſtarken ſünden willen. *c. 2, 19.

15. Was ſchreyeſt du über deinen ſchaden, und über deinen verzweifelt böſen ſchmerzen? Habe ich dir doch ſolches gethan um deiner großen miſſethat und ſtarken ſünden willen.

16. Darum alle, die dich gefreſſen haben, ſollen * gefreſſen werden; und alle, die dich geängſtiget haben, ſollen alle gefangen werden; und die dich beraubet haben, ſollen berau-

bet werden; und alle, die dich geplündert haben, ſollen geplündert werden. *c. 46, 15.

17. Aber * dich will ich wieder geſund machen, und deine wunden heilen, ſpricht der HErr; darum, daß man dich nennet die verſtoßene, und Zion ſey, nach der niemand frage. *c. 33, 6.

18. So ſpricht der HErr: Siehe, ich will das gefängniß der hütten Jakobs wenden, und mich über ſeine wohnung erbarmen; und die ſtadt ſoll wieder auf ihre hügel gebauet werden, und der tempel ſoll ſtehen nach ſeiner weiſe.

19. Und ſoll von dannen heraus gehen lob- und freudengeſang; denn ich will ſie mehren und nicht mindern, ich will ſie herrlich machen und nicht kleinern.

20. Ihre ſöhne ſollen ſeyn gleich wie vorhin, und ihre gemeine vor mir gedeyen; denn ich will heimſuchen alle, die ſie plagen.

21. Und ihr fürſt ſoll aus ihnen herkommen, und ihr herrſcher von ihnen ausgehen, und er ſoll zu mir nahen; denn wer iſt der, ſo mit willigem herzen zu mir nahet? ſpricht der HErr.

22. Und ihr ſollt mein volk ſeyn; und Ich will euer GOtt ſeyn.

23. Siehe, *es wird ein wetter des HErrn mit grimm kommen, ein ſchreckliches ungewitter wird den gottloſen auf den kopf fallen. *c. 23, 19.

24. Denn des HErrn grimmiger zorn wird nicht nachlaſſen, bis er thue und ausrichte, was er im ſinn hat: zur letzten zeit werdet ihr ſolches erfahren.

Das 31 Capitel.

Fernere Weiſſagung von dem dem Jüdiſchen Volk noch bevorſtehenden Heil.

1. Zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr, will ich aller geſchlechter Iſraels GOtt ſeyn; und ſie ſollen mein volk ſeyn.

2. So ſpricht der HErr: Das volk ſo übergeblieben iſt vom ſchwerdt, hat gnade gefunden in der wüſte; Iſrael zieht hin zu ſeiner ruhe.

3. Der HErr iſt mir erſchienen von ferne: Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir * gezogen aus lauter güte. *Hohel. 1, 4.

4. Wohlan, ich will dich wiederum bauen, daß du ſollſt gebauet heiſſen; du jungfrau Iſrael, du ſollſt noch fröhlich pauken und heraus gehen an den tanz.

5. Du ſollſt wiederum weinberge pflanzen an den bergen Samaria; pflanzen wird man, und dazu pfeifen.

6. Denn es wird die zeit noch kommen, daß die hüter an dem gebirge Ephraim werden rufen: *Wohlauf, und laßt uns hinauf gehen gen Zion zu dem HErrn, unſerm GOtt. *Eſ. 2, 3.

7. Denn alſo ſpricht der HErr: Rufet über Jakob mit freuden, und jauchzet über das haupt unter den heiden; rufet laut, rühmet und ſprechet: HErr, hilf deinem volk, den übrigen in Iſrael.

8. Siehe, ich will ſie aus dem lande der mitternacht bringen, und will ſie ſammlen aus den enden der erde, beydes blinde, lahme, ſchwangere, und kindbetterinnen, daß ſie mit großem haufen wieder hieher kommen ſollen.

9. Sie werden *weinend kommen und betend, ſo will ich ſie leiten, ich will ſie leiten an den waſſerbächen auf ſchlechtem wege, daß ſie ſich nicht ſtoßen; denn ich bin Iſraels vater, ſo iſt Ephraim mein erſtgebohrner ſohn. *c. 50, 4.

10. Höret, ihr heiden, des HErrn wort, und verkündiget es ferne in die inſeln, und ſprechet: Der Iſrael zerſtreuet hat, der wird es auch wieder ſammlen, und wird ihrer hüten, wie ein hirte ſeiner heerde.

11. Denn der HErr wird Jakob * erlöſen, und von der hand des mächtigen erretten. *Pſ. 130, 8.

12. Und ſie werden kommen, und auf der höhe zu Zion jauchzen, und werden ſich zu den gaben des HErrn häufen, nemlich zum getreide, moſt, öhl und jungen ſchaafen und ochſen; daß ihre ſeele wird ſeyn wie ein * waſſerreicher garten, und nicht mehr bekümmert ſeyn ſollen. *Eſ. 58, 11.

13. Alsdann werden † die jungfrauen fröhlich am reigen ſeyn. Dazu die junge mannſchaft, und die alten mit einander. Denn ich will ihr trauren in freude verkehren, und ſie tröſten, und ſie erfreuen nach ihrer betrübniß. †Pſ. 148, 12, 13.

14. Und ich will der prieſter herz voll freude machen, und mein volk ſoll meiner gaben die fülle haben, ſpricht der HErr.

15. So ſpricht der HErr: †Man höret eine klägliche ſtimme und bitteres weinen auf der höhe; Rahel weinet über ihre kinder und will ſich nicht tröſten laſſen über ihre kinder, denn es iſt aus mit ihnen. † Matth. 2, 18.

16. Aber der HErr ſpricht alſo: Laß †dein ſchreyen und weinen, und die thränen deiner augen; denn deine arbeit wird wohl belohnet werden, ſpricht der HErr. Sie ſollen wieder kommen aus dem lande des feindes; †Luc. 7, 13.

17. Denn deine nachkommen haben viel gutes zu gewarten, ſpricht der HErr; denn deine kinder ſollen wieder in ihre grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klagt: Du haſt mich gezüchtiget und ich bin auch gezüchtiget, wie ein geiles kalb; bekehre du mich, ſo werde ich bekehret; denn Du, HErr, biſt mein GOtt.

19. Da ich bekehret ward, that ich buße; denn nachdem ich gewitziget bin, ſchlage ich mich auf die hüfte. Denn ich bin zu ſchanden geworden, und ſtehe ſchamroth; denn ich muß leiden den hohn meiner jugend.

20. Iſt nicht Ephraim mein theurer ſohn, und mein trautes kind? Denn ich *gedenke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darum bricht mir mein herz gegen ihn, daß ich mich ſeiner erbarmen muß, ſpricht der HErr. *Pſ. 25, 7.

21. Richte dir auf grabzeichen, ſetze dir trauermahle; und richte dein herz auf die gebahnte ſtraße, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, jungfrau Iſrael, kehre dich wieder zu dieſen deinen ſtädten.

22. Wie lange willſt du in der irre gehen, du abtrünnige tochter? Denn der HErr wird ein †neues im lande erſchaffen: das weib wird den mann umgeben. †Eſ. 43, 19.

23. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Man wird noch dis wort wieder reden im lande Juda und in ſeinen ſtädten, † wenn ich ihr gefängniß wenden werde: Der HErr ſegne dich, du wohnung der gerechtigkeit, du heiliger berg. †c. 29, 14.

24. Und Juda ſamt allen ſeinen ſtädten ſollen darinnen wohnen; dazu ackerleute, und die mit heerden umher ziehen.

25. Denn ich † will die müden ſeelen erquicken, und die bekümmerten ſeelen ſättigen. †Matth. 11, 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und ſahe auf, und habe ſo ſanft geſchlafen.

27. Siehe, es † kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß ich das haus Iſrael und das haus Juda beſaamen will beydes mit menſchen und vieh. †c. 23, 5.

28. Und gleichwie ich über ſie gewachet habe, auszureuten, zu reiſſen, abzubrechen, zu verderben und zu plagen: alſo will ich über ſie wachen zu bauen und zu pflanzen, ſpricht der HErr.

29. Zu derſelbigen zeit * wird man nicht mehr ſagen: Die väter haben heerlinge gegeſſen, und der kinder zähne ſind ſtumpf geworden. *Klagl. 5, 7.

30. Sondern *ein jeglicher wird um ſeiner miſſethat willen ſterben: und welcher menſch heerlinge iſſet, dem ſollen ſeine zähne ſtumpf werden. *2 Kön. 14, 6.

31. Siehe, es †kommt die zeit, ſpricht der HErr, da will ich mit dem hauſe Iſrael und mit dem hauſe Juda einen neuen bund machen. *Ebr. 8, 8.

32. Nicht wie der bund geweſen iſt, den ich mit ihren vätern machte, da ich ſie bey der hand nahm, daß ich ſie aus Egyptenland führete; welchen bund ſie nicht gehalten haben, und Ich ſie zwingen mußte, ſpricht der HErr.

33. Sondern das ſoll der bund ſeyn, den ich mit dem hauſe

Iſrael machen will nach dieſer zeit, ſpricht der HErr. Ich will mein geſetz in ihr herz geben, und in ihren ſinn ſchreiben; und ſie ſollen mein volk ſeyn, ſo will ich ihr GOtt ſeyn. †Eb. 8, 10.

34. Und wird keiner den andern, noch ein bruder den andern lehren noch ſagen: Erkenne den HErrn; ſondern ſie ſollen mich alle erkennen, beyde klein und groß, ſpricht der HErr. Denn ich will ihnen ihre miſſethat vergeben, und ihrer ſünde nicht mehr gedenken. *Eſ. 54, 13.

35. So ſpricht der HErr, der *die ſonne dem tage zum licht gibt, und den mond und die ſterne nach ihrem lauf der nacht zum licht,; der das meer beweget, daß ſeine wellen brauſen; HErr Zebaoth iſt ſein name: *Pſ. 136, 8. 9.

36. Wenn ſolche † ordnungen abgehen vor mir, ſpricht der HErr, ſo ſoll auch aufhören der ſaame Iſraels, daß er nicht mehr ein volk ſey vor mir ewiglich. †c. 33, 20. 21.

37. So ſpricht der HErr: Wenn * man den himmel oben zu meſſen, und den grund der erde erforſchen; ſo will Ich auch verwerfen den ganzen ſaamen Iſraels um alles, das ſie gethan, ſpricht der HErr. *c. 33, 22.

38. Siehe, * es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß die ſtadt des HErrn ſoll gebauet werden vom thurm Hananeel an, bis ans Eckthor; * c. 49, 2.

39. Und die richtſchnur wird neben demſelben weiter heraus gehen bis an den hügel Gareb, und ſich gen Gaath wenden;

40. Und das ganze thal der leichen und der aſche, ſamt dem ganzen acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecke am Roßthor gegen morgen, wird dem HErrn heilig ſeyn, daß es nimmermehr zerriſſen noch abgebrochen ſoll werden.

Das 32 Capitel.

Jeremia kauft zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

1. Dis iſt wort, das vom HErrn geſchah zu Jeremia, im zehnten jahr Zedekia, des königs Juda, * welches iſt das achtzehnte jahr NebucadNezars. * c. 25, 1.

2. Dazumal * belagerte das heer des konigs zu Babel Jeruſalem. Aber der prophet Jeremia lag gefangen im vorhofe des gefängniſſes, am hauſe des königs Juda, *c. 39, 1.

3. Dahin Zedekia, der könig Juda, ihn hatte laſſen verſchließen und geſagt: Warum weiſſageſt Du, und ſprichſt: So ſpricht der HErr: Siehe, ich gebe dieſe ſtadt in die hände des konigs zu Babel, und er ſoll ſie gewinnen.

4. Und Zedekia, der könig Juda, ſoll den Chaldäern nicht entrinnen, ſondern ich will ihn dem könige zu Babel in die hände geben, daß er *mündlich mit ihm reden und mit ſeinen augen ihn ſehen ſoll. * c. 34, 3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da ſoll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimſuche, ſpricht der HErr: denn ob ihr ſchon wider die Chaldäer ſtreitet, ſoll * euch doch nichts gelingen. * 4 Moſ. 14, 41.

6. Und Jeremia ſprach: Es iſt des HErrn wort geſchehen zu mir, und ſpricht:

7. Siehe, Hanameel, der ſohn Sallums, deines vetters, kommt zu dir und wird ſagen: Lieber, kaufe du meinen acker zu Anathoth; denn du haſt das nächſte freundrecht dazu, daß du ihn kaufen ſollſt.

8. Alſo kam Hanameel meines vetters ſohn, wie der HErr geſagt hatte, zu mir vor den hof des gefängniſſes und ſprach zu mir: Lieber, kaufe meinen acker zu Anathoth, der im lande Benjamin liegt; denn du haſt * erbrecht dazu, und du biſt der nächſte; lieber kaufe ihn. Da merkte ich, daß es des HErrn wort wäre, *Ruth 4, 3. 4.

9. Und kaufte den acker von Hanameel, meines vetters ſohne, zu Anathoth, und * wog ihm das geld dar, ſieben ſekel, und zehn ſilberlinge; * 1 Moſ. 23, 16.

10. Und ſchrieb einen brief, und verſiegelte ihn, und nahm zeugen dazu; und wog das geld dar auf einer wage;

11. Und nahm zu mir den verſiegelten kaufbrief nach dem recht und gewohnheit, und eine offene abſchrift;

12. Und gab den kaufbrief Baruch, * dem ſohne Nerja, des ſohnes Mahaſeja, in gegenwart Hanameels, meines vetters und der zeugen, die im kaufbriefe geſchrieben ſtanden, und aller Juden, die am hoſe des gefängniſſes wohnten;

13. Und befahl Baruch vor ihren augen, und ſprach:

14. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Nimm dieſe briefe, den verſiegelten kaufbrief ſamt dieſer offenen abſchrift, und lege ſie in ein irdenes gefäß, daß ſie lange bleiben mögen.

15. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Noch ſoll man häuſer, äcker und weinberge kaufen in dieſem lande.

16. Und da ich den kaufbrief hatte Baruch, dem ſohne Nerja, gegeben, betete ich zum HErrn, und ſprach:

17. Ach HErr HErr, ſiehe, Du * haſt himmel und erde gemacht durch deine große kraft und durch deinen ausgeſtreckten arm, und iſt kein ding vor dir unmöglich. * Apoſt. 4, 24.

18. Der du wohl thuſt vielen tauſenden, und vergiltſt die miſſethat der väter in den buſem ihrer kinder nach ihnen, du großer und ſtarker GOtt, HErr Zebaoth iſt dein name.

19. Groß * von rath und mächtig von that; und deine augen ſtehen offen über alle wege der menſchenkinder, daß du einem jeglichen gebeſt nach ſeinem wandel und nach der frucht ſeines weſens. * Hiob 12, 13.

20. Der du in Egyptenland haſt zeichen und wunder gethan, bis auf dieſen tag, beydes an Iſrael und menſchen; und haſt dir einen namen gemacht, wie er heutiges tages iſt.

21. Und haſt dein volk Iſrael aus Egyptenland geführet, durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand, durch ausgeſtreckten arm, und durch großes ſchrecken.

22. Und haſt ihnen dis land gegeben, welches du ihren vätern geſchworen hatteſt, daß du es ihnen geben wollteſt; * ein land, da milch und honig innen fließt. * c. 11, 5.

23. Und da ſie hinein kamen und es beſaßen, gehorchten ſie deiner ſtimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem geſetz; und alles, was du ihnen geboteſt, das ſie thun ſollten, das ließen ſie; darum du auch ihnen alles dis unglück ließeſt widerfahren.

24. Siehe, dieſe ſtadt iſt belagert, daß ſie gewonnen und vor ſchwerdt, hunger und peſtilenz in der Chaldäer hände, welche wider ſie ſtreiten, gegeben werden muß; und wie du geredet haſt, ſo geht es, das ſiehſt du.

25. Und Du, HErr HErr, ſprichſt zu mir: Kaufe du einen acker um geld, und nimm zeugen dazu; ſo doch die ſtadt in der Chaldäer hände gegeben wird.

26. Und des HErrn wort geſchah zu Jeremia, und ſprach:

27. Siehe, Ich der HErr, bin ein GOtt alles fleiſches. Sollte mir etwas unmöglich ſeyn? * Zach. 8, 6.

28. Darum, ſo ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich gebe dieſe ſtadt in der Chaldäer hände, und in die hand Nebucad Nezars, des königs zu Babel; und er ſoll ſie gewinnen.

29. Und die Chaldäer, ſo wider dieſe ſtadt ſtreiten, werden herein kommen, und ſie mit feuer anſtecken und verbrennen ſamt den häuſern, da * ſie auf den dächern Baal geräuchert und andern göttern trankopfer geopfert haben, auf daß ſie mich erzürneten. * Eſ. 65, 11.

30. Denn die kinder Iſrael und die kinder Juda haben * von ihrer jugend auf gethan, das mir übel gefällt; und die kinder Iſrael haben mich erzürnet durch ihrer hände werk, ſpricht der HErr. * Sir. 17, 30.

31. Denn ſeit der zeit dieſe ſtadt gebauet iſt, bis auf dieſen tag, hat ſie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich ſie muß von meinem angeſicht wegthun,

32. Um aller der bosheit willen der kinder Iſrael und der kinder Juda, die ſie gethan haben, daß ſie mich erzürneten. Sie, ihre könige, fürſten, prieſter und propheten, und die in Juda und Jeruſalem wohnen,

33. Haben * mir den rücken und nicht das angeſicht zugekehret, wiewol ich ſie ſtets lehren ließ; aber ſie wollten nicht hören, noch ſich beſſern. * Ezech. 23, 35.

34. Dazu haben * ſie ihre greuel in das haus geſetzt, das von mir den namen hat, daß ſie es verunreinigten. * c. 7, 30.

35. Und haben die höhen des Baals gebauet im thal Ben-Hinnom, daß ſie ihre ſöhne und töchter dem *Moloch verbrannten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und iſt mir nie in ſinn gekommen, daß ſie ſolchen greuel thun ſollten, damit ſie Juda alſo zu ſündigen brächten. * 3 Moſ. 18, 21f.

36. Und nun, um deßwillen ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels, alſo von dieſer ſtadt, davon ihr ſaget, daß ſie werde vor ſchwerdt, hunger und peſtilenz, in die hände des königs zu Babel gegeben:

37. Siehe, ich will ſie ſammlen aus allen landen, dahin ich ſie verſtoße durch meinen großen zorn, grimm und unbarmherzigkeit; und * will ſie wiederum an dieſen ort bringen, daß ſie ſollen ſicher wohnen. * Mich. 2, 12.

38. Und ſie * ſollen mein volk ſeyn; ſo will Ich ihr GOtt ſeyn. * Ezech. 11, 20.

39. Und will ihnen * einerley herz und weſen geben, daß ſie mich fürchten ſollen ihr lebenlang, auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohl gehe. * Ezech. 11, 19.

40. Und will einen * ewigen bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablaſſen ihnen gutes zu thun; und will ihnen meine furcht ins herz geben, daß ſie nicht von mir weichen.

41. Und ſoll meine luſt ſeyn, daß ich ihnen gutes thun ſoll; und ich will ſie in dieſem lande pflanzen, treulich, von ganzem herzen und von ganzer ſeele.

42. Denn ſo ſpricht der HErr: Gleichwie ich über dis volk habe kommen laſſen alles dis große unglück; alſo will Ich auch alles gute über ſie kommen laſſen, das Ich ihnen geredet habe.

43. Und ſollen noch äcker gekauft werden in dieſem lande, davon ihr ſaget, es werde wüſte liegen, daß weder leute noch vieh darinnen bleibe, und werde in der Chaldäer hände gegeben.

44. Dennoch wird man äcker um geld kaufen und verbriefen, verſiegeln und bezeugen im lande Benjamin, und um Jeruſalem her, und in den ſtädten Juda, in ſtädten auf den gebirgen, in ſtädten in gründen, und in ſtädten gegen mittag. Denn ich will ihr gefängniß wenden, ſpricht der HErr.

Das 33 Capitel.

Erlöſung aus der Gefangenſchaft Babels. Chriſtus und ſein Reich verheißen.

1. Und des HErrn wort geſchahe zu Jeremia zum andern mal, da er noch *im vorhof des gefängniſſes verſchloſſen war, und ſprach: *c. 32, 2.

2. So ſpricht der HErr, der ſolches macht, thut und ausrichtet; *HErr iſt ſein name. *2 Moſ. 15, 3. ꝛc.

3. Rufe mich, ſo will ich dir antworten, und will dir anzeigen große und gewaltige dinge, die du nicht weißt.

4. Denn ſo ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels, von den häuſern dieſer ſtadt und von den häuſern der könige Juda, welche abgebrochen ſind, bollwerk zu machen zur wehre;

5. Und von denen, ſo herein gekommen ſind, daß ſie wider die Chaldäer ſtreiten mögen, daß ſie dieſelbigen füllen müſſen mit todten leichnamen, welche ich in meinem zorn und grimm erſchlagen will; denn ich habe mein angeſicht von dieſer ſtadt verborgen, um aller ihrer bosheit willen:

6. Siehe, ich will ſie heilen und geſund machen; und will ſie des gebets um frieden und treue gewähren.

7. Denn ich will das gefängniß Juda und das gefängniß Iſraels wenden; und will ſie bauen, wie von anfang;

8. Und will ſie reinigen von aller miſſethat, damit ſie wider mich geſündiget haben; und will ihnen vergeben alle miſſethat, damit ſie wider mich geſündiget und übertreten haben.

9. Und das ſoll nur ein fröhlicher name, ruhm und preis ſeyn unter allen heiden auf erden; wenn ſie hören werden alles das gute, das Ich ihnen thue. Und werden ſich verwundern und entſetzen über allem dem guten und über allem dem frieden, den ich ihnen geben will.

10. So ſpricht der HErr: An dieſem ort, davon ihr ſagt: Er iſt wüſte, weil weder leute noch vieh in den ſtädten Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem bleibet, die ſo verwüſtet ſind, daß weder leute, noch bürger, noch vieh darinnen iſt;

11. *Wird man dennoch wiederum hören geſchrey von freude und wonne, die ſtimme des bräutigams und der braut, und die ſtimme derer, ſo da ſagen: Danket dem HErrn Zebaoth, daß er ſo gnädig iſt und thut immerdar gutes; und derer, ſo da dankopfer bringen zum hauſe des HErrn. Denn ich will des landes gefängniß wenden, wie von anfang, ſpricht der HErr. *c. 7, 34.

12. So ſpricht der HErr Zebaoth: An dieſem ort, der ſo wüſte iſt, daß *weder leute noch vieh darinnen ſind, und in allen ſeinen ſtädten, werden dennoch wiederum hirtenhäuſer ſeyn, die da heerden weiden, *c. 32, 43.

13. Beydes *in ſtädten auf den gebirgen, und in ſtädten in gründen, und in ſtädten gegen mittag, im lande Benjamin, und um Jeruſalem her, und in ſtädten Juda: es ſollen dennoch wiederum die heerden gezählet und aus- und eingehen, ſpricht der HErr. *c. 32, 44.

14. Siehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß ich das gnädige wort erwecken will, welches ich dem hauſe Iſrael und dem hauſe Juda geredet habe.

15. *In denſelbigen tagen, und zu derſelbigen zeit, will ich dem David ein gerecht gewächs aufgehen laſſen; und ſoll ein könig ſeyn, der wohl regieren wird, und ſoll recht und gerechtigkeit anrichten auf erden. *c. 23, 5.

16. Zu derſelbigen zeit ſoll Juda geholfen werden, und Jeruſalem ſicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der HErr, der unſere gerechtigkeit iſt. *c. 33, 6.

17. Denn ſo ſpricht der HErr: * Es ſoll nimmermehr fehlen, es ſoll einer von David ſitzen auf dem ſtuhl des hauſes Iſrael. *c. 35, 19.

18. Deßgleichen ſoll es nimmermehr fehlen, es ſollen prieſter und Leviten ſeyn vor mir, die da brandopfer thun, und ſpeisopfer anzünden, und opfer ſchlachten ewiglich.

19. Und des HErrn wort geſchahe zu Jeremia, und ſprach:

20. So ſpricht der HErr: Wenn mein bund aufhören wird mit dem tage und nacht, daß nicht tag und nacht ſey zu ſeiner zeit;

21. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knechte David, daß er nicht einen ſohn habe zum könige auf ſeinem ſtuhl, und mit den Leviten und prieſtern, meinen dienern.

22. Wie man des himmels heer nicht zählen, noch den ſand am meer nicht meſſen kann; alſo will ich mehren den ſaamen Davids, meines knechts, und die Leviten, die mir dienen.

23. Und des HErrn wort geſchahe zu Jeremia, und ſprach

24. Haſt du nicht geſehen, was dis volk redet und ſpricht Hat doch der HErr auch die zwey geſchlechter verworfen, welche er auserwählet hatte; und läſtern mein volk, als ſollten ſie nicht mehr mein volk ſeyn.

25. So ſpricht der HErr: Halte * ich meinen bund nicht mit tag und nacht, noch die ordnung des himmels und der erde; *c. 31, 36.

26. So will ich auch verwerfen den ſaamen Jakobs, und Davids, meines knechts, daß ich nicht aus ihrem ſaamen nehme, die da herrſchen über den ſaamen Abrahams, Iſaaks und Jakobs. Denn * ich will ihr gefängniß wenden, und mich über ſie erbarmen. *c. 32, 44. Ezech. 39, 25.

Das 34 Capitel.

Zedekiä und ſeiner Unterthanen Gefängniß und Strafen, wegen Verbrechung des Freyjahrs.

1. Dis iſt das wort, das vom HErrn geſchahe zu Jeremia, da *NebucadNezar, der könig zu Babel, ſamt allem ſeinem

nem heer und allen königreichen auf erden, ſo unter ſeiner gewalt waren, und allen völkern, ſtritten wider Jeruſalem und alle ihre ſtädte, und ſprach: * v. 7. 2 Kön. 24, 10f.

2. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Gehe hin, und ſage Zedekia, dem könige Juda, und ſprich zu ihm: So ſpricht der HErr: Siehe, ich * will dieſe ſtadt in die hände des königs zu Babel geben, und er ſoll ſie mit feuer verbrennen. * c. 38, 18. 23.

3. Und Du ſollſt ſeiner hand nicht entrinnen, ſondern gegriffen und in ſeine hand gegeben werden, daß du ihn * mit augen ſehen und mündlich mit ihm reden wirſt, und gen Babel kommen. * c. 37, 17.

4. So höre doch, Zedekia, du könig Juda, des HErrn wort: So ſpricht der HErr von dir: Du ſollſt nicht durch das ſchwerdt ſterben;

5. Sondern du ſollſt im frieden ſterben. Und wie man über deine väter, die vorigen könige, ſo vor dir geweſen ſind, * gebrannt hat; ſo wird man auch über dich brennen und dich † klagen: Ach Herr! Denn Ich habe es geredet, ſpricht der HErr. *2 Chron. 16, 14. † 1 Macc. 9, 21.

6. Und der prophet Jeremia redete alle dieſe worte zu Zedekia, dem könige Juda, zu Jeruſalem,

7. Da das heer des königs zu Babel ſchon ſtritte wider Jeruſalem und wider alle übrige * ſtädte Juda, nemlich wider Lachis und Aſeka; denn dieſe waren, als die veſten ſtädte, noch übergeblieben unter den ſtädten Juda. * c. 35, 11.

8. Dis iſt das wort, ſo vom HErrn geſchah zu Jeremia, nachdem der könig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem ganzen volk zu Jeruſalem, ein freyjahr auszurufen,

9. Daß ein jeglicher ſeinen * knecht und ein jeglicher ſeine magd, ſo Ebräer und Ebräerinnen wären, ſollte frey geben; daß kein Jude den andern unter denſelbigen leibeigen hielten.

10. Da gehorchten alle fürſten und alles volk, die ſolchen bund eingegangen waren, daß ein jeglicher ſollte ſeinen knecht und ſeine magd frey geben, und ſie nicht mehr leibeigen halten; und gaben ſie los.

11. Aber darnach kehreten ſie ſich um, und forderten die knechte und mägde wieder zu ſich, die ſie frey gegeben hatten; und zwangen ſie, daß ſie knechte und mägde ſeyn mußten.

12. Da geſchahe des HErrn wort zu Jeremia vom HErrn, und ſprach:

13. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: Ich * habe einen bund gemacht mit euren vätern, da ich ſie aus Egyptenland, aus dem dienſthauſe, führete, und ſprach: *2 M. 21, 2.

14. * Wenn ſieben jahre um ſind, ſo ſoll ein jeglicher ſeinen bruder, der ein Ebräer iſt, und ſich ihm verkauft und ſechs jahre gedienet hat, frey von ſich laſſen. Aber eure väter gehorchten mir nicht, und neigten ihre ohren nicht. *2 M. 21, 2. ꝛc.

15. So habt ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein freyjahr ließet ausrufen, ein jeglicher ſeinem nächſten; und habt deß einen bund gemacht vor mir im hauſe, das nach meinem nanen genannt iſt.

16. Aber ihr ſeyd umgeſchlagen und entheiliget meinen namen; und ein jeglicher fordert ſeinen knecht und ſeine magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß ſie ihr ſelbſt eigen wären; und zwinget ſie nun, daß ſie eure knechte und mägde ſeyn müſſen.

17. Darum ſpricht der HErr alſo: Ihr gehorchtet mir nicht, daß ihr ein freyjahr ausriefet, ein jeglicher ſeinem bruder, und ſeinem nächſten; ſiehe, ſo rufe ich, ſpricht der HErr, euch ein freyjahr aus, zum * ſchwerdt, zur peſtilenz, zum hunger; und will euch in keinem königrech auf erden bleiben laſſen. *c. 21, 9.

18. Und will die leute, ſo meinen bund übertreten und die worte des bundes, den ſie vor mir gemacht haben, nicht halten, ſo machen, wie das kalb, das ſie in zwey ſtücke getheilet haben, und zwiſchen den theilen hingegangen ſind;

19. Nemlich die fürſten Juda, die fürſten Jeruſalems, die kämmerer, die prieſter und das ganze volk im lande, ſo zwiſchen des kalbes ſtücken hingegangen ſind.

20. Und * will ſie geben in ihrer feinde hand, und derer, die ihnen nach dem leben ſtehen, daß ihre leichname ſollen den vögeln unter dem himmel und den thieren auf erden zur ſpeiſe werden. *c. 21, 7. c. 22, 25.

21. Und Zedekia, den könig Juda, und ſeine fürſten will ich geben in die hände ihrer feinde, und *derer, die ihnen nach dem leben ſtehen, und dem heer des königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen ſind. * c. 21, 7.

22. Denn ſiehe, ich will ihnen befehlen, ſpricht der HErr, und will * ſie wieder vor dieſe ſtadt bringen, und ſollen wider ſie ſtreiten und ſie gewinnen und mit feuer verbrennen; und will die ſtädte Juda verwüſten, daß niemand mehr da wohnen ſoll. *c. 37, 8.

Das 35 Capitel.

Von der Rechabiter Gehorſam, und des Jüdiſchen Volks Ungehorſam.

1. Dis iſt das wort, das vom HErrn geſchah zu Jeremia, zur zeit Jojakims, des ſohnes Joſia, des königs Juda, und ſprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter haus, und rede mit ihnen, und führe ſie in des HErrn haus in der kapellen eine, und ſchenke ihnen wein.

3. Da nahm ich Jaſanja, den ſohn Jeremia, des ſohnes Habazinja, ſamt ſeinen brüdern und allen ſeinen ſöhnen, und das ganze haus der Rechabiter.

4. Und führete ſie in des HErrn haus, in die kapelle der kinder Hanans, des ſohnes Jegdalja, des mannes GOttes, welche neben der fürſten kapelle iſt, über der kapelle Maſeja, des ſohnes Sallums, des thorhüters.

5. Und ich ſetzte den kindern von der Rechabiter hauſe becher voll weins und ſchalen vor, und ſprach zu ihnen: Trinket wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht wein. Denn unſer vater Jonadab, der ſohn Rechabs, hat uns geboten, und geſagt: Ihr und eure kinder ſollt nimmermehr keinen wein trinken.

7. Und kein haus bauen, keinen ſaamen ſäen, keinen weinberg pflanzen noch haben; ſondern ſollt in hütten wohnen euer lebenlang, auf daß ihr lange lebet im lande, darinnen ihr wallet.

8. Alſo gehorchen wir der ſtimme unſers vaters Jonadabs, des ſohnes Rechabs, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen wein trinken unſer lebenlang, weder wir noch unſere weiber, noch ſöhne, noch töchter;

9. Und bauen auch keine häuſer, darinnen wir wohnten, und haben weder weinberge noch äcker, noch ſaamen;

10. Sondern wohnen in hütten, und gehorchen und thun alles, wie unſer vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber *NebucadNezar, der könig zu Babel, herauf ins land zog; ſprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jeruſalem ziehen vor dem heer der Chaldäer und Syrer; und ſind alſo zu Jeruſalem geblieben. *c. 34, 1.

12. Da geſchah des HErrn wort zu Jeremia, und ſprach:

13. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Gehe hin, und ſprich zu denen in Juda und zu den bürgern zu Jeruſalem: Wollt ihr euch denn nicht beſſern, daß ihr meinen worten gehorchet? ſpricht der HErr.

14. Die worte Jonadabs, des ſohnes Rechabs, die er ſeinen kindern geboten hat, daß ſie nicht ſollen wein trinken, werden gehalten; und trinken keinen wein bis auf dieſen tag, darum, daß ſie ihres vaters gebot gehorchen. *Ich aber habe ſtets euch predigen laſſen, noch gehorchet ihr mir nicht. *Matth. 5, 12.

15. So habe ich auch ſtets zu euch geſandt alle meine knechte, die propheten, und laſſen ſagen: *Bekehret euch, ein jeglicher von ſeinem böſen weſen, und beſſert euren wandel, und folget nicht andern göttern nach, ihnen zu dienen; ſo ſollt ihr im lande bleiben, welches ich euch und euren vätern gegeben habe.

be. Aber † ihr wolltet eure ohren nicht neigen, noch mir gehorchen; *Ezech. 14, 6. †Apoſt. 7, 51.

16. So doch die kinder Jonadabs, des ſohnes Rechabs, haben ihres vaters gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten. Aber dis volk gehorcht mir nicht.

17. Darum ſo ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth und der GOtt Iſraels: Siehe, ich will über Juda und über alle bürger zu Jeruſalem kommen laſſen * alles das unglück, das ich wider ſie geredet habe, und ſie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und ſie mir nicht wollen antworten. *c. 36, 3. 31.

18. Und zum hauſe der Rechabiter ſprach Jeremia: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Darum, daß ihr dem gebot eures vaters Jonadabs habt gehorchet, und alle ſeine gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat;

19. Darum ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, alſo: Es ſoll dem Jonadab, dem ſohne Rechabs, nimmer fehlen, es ſoll jemand von den ſeinen allezeit vor mir ſtehen.

Das 36 Capitel.

Jeremiä Predigten werden zerriſſen, verbrannt, und von neuem geſchrieben.

1. Im *vierten jahr Jojakims, des ſohnes Joſia, des königs Juda, geſchahe dis wort zu Jeremia vom HErrn, und ſprach: *c. 25, 1.

2. Nimm ein buch und ſchreibe darein alle rede, die ich zu dir geredet habe über Iſrael, über Juda und alle völker, von der zeit an, da ich zu dir geredet habe, nemlich von der zeit Joſia an bis auf dieſen tag;

3. Ob * vielleicht das haus Juda, wo ſie hören alles das unglück, das Ich ihnen gedenke zu thun, ſich bekehren wollten, ein jeglicher von ſeinem böſen weſen; damit ich ihnen ihre miſſethat und ſünde vergeben könnte. *c. 26, 3.

4. Da rief Jeremia *Baruch, den ſohn Nerja. Derſelbige Baruch ſchieb in ein buch aus dem munde Jeremia alle rede des HErrn, die er zu ihm geredet hatte. *c. 32, 12.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und ſprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kann in des HErrn haus gehen.

6. Du aber gehe hinein und lies das buch, darein du des HErrn rede aus meinem munde geſchrieben haſt, vor dem volk im hauſe des HErrn am faſttage; und ſollſt ſie auch leſen vor den ohren des ganzen Juda, die aus ihren ſtädten herein kommen:

7. Ob *ſie vielleicht ſich mit beten vor dem HErrn demüthigen wollten, und ſich bekehren ein jeglicher von ſeinem böſen weſen; denn der zorn und grimm iſt groß, davon der HErr wider dis volk geredet hat. *c. 26, 3.

8. Und Baruch, der ſohn Nerja, that alles, wie ihm der prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die rede des HErrn aus dem buch läſe im hauſe des HErrn.

9. Es begab ſich aber im fünften jahr Jojakims, des ſohnes Joſia, des königs Juda, im neunten monat, daß man ein faſten verkündigte vor dem HErrn allem volk zu Jeruſalem und allem volk, das aus den ſtädten Juda gen Jeruſalem kom̃t.

10. Und Baruch las aus dem buch die rede Jeremia, im hauſe des HErrn, in der kapelle Gemarja, des ſohnes Saphans, des kanzlers, im obern vorhofe, vor dem neuen thor, am hauſe des HErrn, vor dem ganzen volk.

11. Da nun Michaja, der ſohn Gemarja, des ſohnes Saphans, alle rede des HErrn gehöret hatte aus dem buch;

12. Ging er hinab in des königs haus, in die kanzeley. Und ſiehe, daſelbſt ſaßen alle fürſten: Eliſama, der kanzler, Delaja, der ſohn Semaja, Elnathan, der ſohn Achbors, Gemarja, der ſohn Saphans, und Zedekia, der ſohn Hananja, ſamt allen fürſten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem buch vor den ohren des volks.

14. Da ſandten alle fürſten, Judi, den ſohn Nethanja, des ſohnes Selemja, des ſohnes Chuſi, nach Baruch, und ließen ihm ſagen: Nimm das buch, daraus du vor dem volk geleſen haſt, mit dir, und komm. Und Baruch, der ſohn Nerja, nahm das buch mit ſich, und kam zu ihnen.

15. Und ſie ſprachen zu ihm: Setze dich und lies, daß wir es hören. Und Baruch las ihnen vor ihren ohren.

16. Und da ſie alle die rede höreten, entſetzten ſie ſich einer gegen den andern, und ſprachen zu Baruch: Wir wollen alle dieſe rede dem könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie haſt du alle dieſe rede aus ſeinem munde geſchrieben?

18. Baruch ſprach zu ihnen: Er las mir alle dieſe rede aus ſeinem munde, und ich ſchrieb ſie mit tinte ins buch.

19. Da ſprachen die fürſten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wiſſe, wo ihr ſeyd.

20. Sie aber gingen hinein zum könige in den vorhof; und ließen das buch behalten in der kammer Eliſama, des kanzlers, und ſagten vor dem könige an alle dieſe rede.

21. Da ſandte der könig den Judi, das buch zu holen. Derſelbige nahm es aus der kammer Eliſama, des kanzlers. Und Judi las vor dem könige und vor allen fürſten, die bey dem könige ſtanden.

22. Der könig aber ſaß im winterhauſe, im neunten monat, vor dem kamin.

23. Als aber Judi drey oder vier blatt geleſen hatte; zerſchnitte er es mit einem ſchreibmeſſer und warf es in das feuer, das auf dem kaminheerde war; bis das buch ganz verbrannte im feuer.

24. Und niemand entſetzte ſich noch zerriß ſeine kleider, weder der könig noch ſeine knechte, ſo doch alle dieſe rede gehöret hatten.

25. Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja baten den könig, er wollte das buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der könig Jerahmeel, dem ſohne Hamelechs, und Seraja, dem ſohne Aſriels, und Selamja, dem ſohne Abdeels, ſie ſollten Baruch, den ſchreiber, und Jeremia, den propheten, greifen. Aber der HErr hatte ſie verborgen.

27. Da geſchah des HErrn wort zu Jeremia, nachdem de könig das buch und die *rede, ſo Baruch hatte geſchrieben au dem munde Jeremia, verbrannt hatte, und ſprach: *c. 45, 1.

28. Nimm dir wieder ein anderes buch und ſchreibe alle vorige reden darein, die im erſten buche ſtanden, welches Jojakim, der könig Juda, verbrannt hat.

29. Und ſage von Jojakim, dem könige Juda: So ſprich der HErr: Du haſt dis buch verbrannt und geſagt: Warun haſt du darein geſchrieben, daß der könig von Babel werd kommen, und dis land verderben und machen, *daß weder leute noch vieh darinnen mehr ſeyn werden? *c. 32, 43

30. Darum ſpricht der HErr von Jojakam, dem könig Juda: Es ſoll keiner von den ſeinen auf dem ſtuhl Davids ſitzen, und ſein *leichnam ſoll hingeworfen des tages in der hitze und des nachts in dem froſt liegen; *c. 22, 19

31. Und ich will ihn und ſeinen ſaamen und ſeine knecht heimſuchen um ihrer miſſethat willen; und ich will über ſie un über die bürger zu Jeruſalem und über die in Juda komme laſſen * alles das unglück, das ich ihnen geredet habe, und ſi doch nicht gehorchen. *Röm. 10, 21

32. Da nahm Jeremia ein anderes buch, und gab es Baruch, dem ſohn Nerja, dem ſchreiber. Der ſchrieb darein au dem munde Jeremia alle die reden, ſo in dem buche ſtanden, das Jojakim, der könig Juda, hatte mit feuer verbrennen laſſen; und über dieſelbigen wurden der reden noch vielmehr, denn jener waren.

Das 37 Capitel.

Jeremia wird geſchlagen und gefangen.

1. Und * Zedekia, der ſohn Joſia, ward könig an ſtatt Jechanja, des ſohnes Jojakims; denn NebucadNezar, der könig in Babel, machte ihn zum könige im lande Juda. *c. 52, 1f.

2. Aber er und ſeine knechte und das volk im lande gehorchten nicht des HErrn worten, die er durch den propheten Jeremia redete.

3. Es ſandte gleichwohl der könig Zedekia Juchal, den ſohn Selemja, und Zephanja, den ſohn Maſeja, den prieſter, zum propheten Jeremia, und ließ ihm ſagen: *Bitte den HErrn, unſern GOtt für uns. *c. 42, 2.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem volk aus und ein, und legte ihn niemand in das gefängniß.

5. So war das heer Pharao aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, ſo vor Jeruſalem gelegen, da ſie ſolches gerücht gehöret hatten, waren von Jeruſalem abgezogen.

6. Und des HErrn wort geſchah zum propheten Jeremia, und ſprach:

7. So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels: So ſaget dem könige Juda, der euch zu mir geſandt hat, mich zu fragen: Siehe, das heer Pharao, das euch zu hülfe iſt ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden * wieder kommen, und wider dieſe ſtadt ſtreiten, und ſie gewinnen, und mit feuer verbrennen.

9. Darum ſpricht der HErr alſo: Betrüget eure ſeelen nicht, daß ihr gedenket, die Chaldäer werden von uns abziehen; ſie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr ſchon ſchlüget das ganze heer der Chaldäer, ſo wider euch ſtreiten; und blieben ihrer etliche verwundet über; ſo würden ſie doch ein jeglicher in ſeinem gezelt ſich aufmachen, und dieſe ſtadt mit feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer heer von Jeruſalem war abgezogen um des heers willen Pharaonis;

12. Ging Jeremia aus Jeruſalem und wollte in das land Benjamin gehen, äcker zu beſtellen unter dem volk.

13. Und da er unter das thor Benjamin kam, da war einer beſtellt zum thorhüter, mit namen Jeria, der ſohn Selemja, des ſohnes Hananja; derſelbe griff den propheten Jeremia und ſprach: Du willſt zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia ſprach: Das iſt nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hören, ſondern griff Jeremia, und brachte ihn zu den fürſten.

15. Und die fürſten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn ſchlagen, und *warfen ihn in das gefängniß im hauſe Jonathans, des ſchreibers; denſelben ſetzten ſie zum kerkermeiſter. *v. 21.

16. Alſo ging Jeremia in die grube und kerker, und lag lange zeit daſelbſt.

17. Und Zedekia, der könig, ſandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in ſeinem hauſe, und ſprach: Iſt auch ein wort vom HErrn vorhanden? Jeremia ſprach: Ja; denn du wirſt dem könige zu Babel in die hände gegeben werden.

18. Und Jeremia ſprach: Was habe ich wider dich, wider deine knechte und wider dis volk geſündiget, daß ſie mich in den kerker geworfen haben?

19. Wo ſind nun eure propheten, die euch weiſſagten und ſprachen: Der könig zu Babel wird nicht über euch, noch über dis land kommen?

20. Und nun, mein herr könig, höre mich und laß meine bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathans, des ſchreibers, haus bringen, daß ich nicht ſterbe daſelbſt.

21. Da befahl der könig Zedekia, daß man * Jeremia im vorhofe des gefängniſſes behalten ſollte; und ließ ihm des tages ein laiblein brodt geben aus der beckergaſſe, bis daß alles brodt in der ſtadt auf war. Alſo blieb Jeremia im vorhofe des gefängniſſes. *c. 38, 28.

Das 38 Capitel.

Jeremia wird in eine Grube geworfen, daraus errettet, und zum geheimen Geſpräch vom Könige gefordert.

1. Es höreten aber Saphatja, der ſohn Mathans, und Gedalja, der ſohn Paſhurs, und Juchal, der ſohn Selemja, und *Paſhur, der ſohn Malchja, die rede, ſo Jeremia zu allem volk redete, und ſprach: *c. 20. 1.

2. So ſpricht der HErr: Wer in dieſer ſtadt bleibet, der wird durch ſchwerdt, hunger und peſtilenz ſterben müſſen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der ſoll leben bleiben, und wird ſein leben wie eine beute davon bringen.

3. Denn alſo ſpricht der HErr: Dieſe ſtadt ſoll übergeben werden dem heer des königs zu Babel, und ſollen ſie gewinuen.

4. Da ſprachen die fürſten zum könige: Laß doch dieſen mann tödten; denn mit der weiſe *wendet er die kriegsleute ab, ſo noch übrig ſind in dieſer ſtadt, deßgleichen das ganze volk auch, weil er ſolche worte zu ihnen ſaget. Denn der mann ſucht nicht, was zum frieden dieſem volk, ſondern was zum unglück dienet. *Luc. 23, 2. 14.

5. Der könig Zedekia ſprach: Siehe, er iſt in euren händen; denn der könig kann nichts wider euch.

6. Da nahmen ſie Jeremiam und warfen ihn in die *grube Malchja, des ſohnes Hamelechs, die am vorhofe des gefängniſſes war, und ließen ihn an ſeilen hinab in die grube, da nicht waſſer, ſondern ſchlamm war. Und Jeremia ſank in den ſchlamm. *c. 37, 16. 1 Moſ. 37, 24.

7. Als aber *EbedMelech, der Mohr, ein kämmerer in des königs hauſe, hörete, daß man Jeremiam hatte in die grube geworfen; und der könig eben ſaß im thor Benjamin: *c. 39, 16.

8. Da ging EbedMelech aus des königs hauſe, und redete mit dem könige, und ſprach:

9. Mein herr könig, die männer handeln übel mit dem propheten Jeremia, daß ſie ihn haben in die grube geworfen, da er muß hungers ſterben; denn es iſt kein brodt mehr in der ſtadt.

10. Da befahl der könig EbedMelech, dem Mohren, und ſprach: Nimm dreyßig männer mit dir von dieſen, und ziehe den propheten Jeremia aus der grube, ehe denn er ſterbe.

11. Und EbedMelech nahm die männer mit ſich, und ging in des königs haus unter die ſchatzkammer, und nahm daſelbſt zerriſſene und vertragene alte lumpen, und ließ ſie an einem ſeil hinab zu Jeremia in die grube.

12. Und EbedMelech, der Mohr, ſprach zu Jeremia: Lege die zerriſſene und vertragene alte lumpen unter deine achſeln um das ſeil. Und Jeremia that alſo.

13. Und ſie zogen Jeremia herauf aus der grube an den ſtricken. Und blieb alſo Jeremia im vorhofe des gefängniſſes.

14. Und der könig Zedekia ſandte hin, und ließ den propheten Jeremia zu ſich holen, unter den dritten eingang am hauſe des HErrn. Und der könig ſprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia ſprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, ſo tödteſt du mich doch; gebe ich dir aber einen rath, ſo gehorcheſt du mir nicht.

16. Da ſchwur der könig Zedekia dem Jeremia heimlich, und ſprach: So wahr der HErr lebt, der uns dieſe ſeele gemacht hat, ſo will ich dich nicht tödten, noch * den männern in die hände geben, die dir nach deinem leben ſtehen. *v. 4, 5.

17. Und Jeremia ſprach zu Zedekia: So ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Iſraels: Wirſt du hinaus gehen zu den fürſten des königs zu Babel, ſo ſollſt du leben bleiben, und dieſe ſtadt ſoll nicht verbrannt werden, ſondern du und dein haus ſollen beym leben bleiben;

18. Wirſt du aber nicht hinaus gehen zu den fürſten des königs zu Babel, ſo * wird dieſe ſtadt den Chaldäern in die hände gegeben, und werden ſie mit feuer verbrennen; und Du wirſt auch nicht ihren händen entrinnen. * c. 34, 2.

19. Der könig Zedekia ſprach zu Jeremia: Ich beſorge mich aber, daß ich den Juden, ſo zu den Chaldäern gefallen ſind, möchte übergeben werden, daß ſie meiner ſpotten.

20. Jeremia ſprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der ſtimme des HErrn, die ich dir ſage; ſo wird dirs wohl gehen, und du wirſt leben bleiben.

21. Wirſt *du aber nicht hinaus gehen; ſo iſt dis das wort, das mir der HErr gezeiget hat; *2 Chron. 36, 12.

22. Siehe, alle weiber, die noch vorhanden ſind in dem hauſe des königs Juda, werden hinaus müſſen zu den fürſten des königs zu Babel; dieſelbigen werden dann ſagen: Ach, *deine tröſter haben dich überredet und verführet und in ſchlam̄ geführet und laſſen dich nun ſtecken. *Eſ. 3, 12.

23. Alſo werden dann alle deine weiber und kinder hinaus müſſen zu den Chaldäern, und *Du ſelbſt wirſt ihren händen nicht entgehen; ſondern du wirſt vom könige zu Babel gegriffen, und dieſe ſtadt wird mit feuer verbrannt werden. *c. 32, 4.

24. Und Zedekia ſprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand dieſe rede erfahre, ſo wirſt du nicht ſterben.

25. Und ob es die fürſten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und ſprächen: Sage an, was haſt du mit dem könige geredet, leugne es uns nicht, ſo wollen wir dich nicht tödten; und was hat der könig mit dir geredet?

26. So ſprich: Ich habe den könig gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans haus führen; ich möchte daſelbſt ſterben.

27. Da kamen alle fürſten zu Jeremia, und fragten ihn; und er ſagte ihnen, wie ihm der könig befohlen hatte. Da ließen ſie von ihm, weil ſie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia blieb im *vorhofe des gefängniſſes bis auf den tag, da Jeruſalem gewonnen ward. *c. 37, 21.

Das 39 Capitel.

Jeruſalem wird erobert. Zedekia gefangen. Jeremia und EbedMelech erhalten.

1. Und es geſchah, daß Jeruſalem gewonnen ward. Denn im *neunten jahr Zedekia, des königs Juda, im zehnten monat kam NebucadNezar, der könig zu Babel, und alles ſein heer vor Jeruſalem, und belagerten dieſelbige. *c. 52, 4.

2. Und † im elften jahr Zedekia, am neunten tage des vierten monats, brach man in die ſtadt;

3. Und zogen hinein alle fürſten des königs zu Babel, und hielten unter dem mittelthor; nemlich NergalſarEzer, SangarNebo, Sarſechim, der oberſte kämmerer, NergalſarEzer, der hofmeiſter, und alle andere fürſten des königs zu Babel.

4. Als *ſie nun Zedekia, der könig Juda, ſahe, ſamt ſeinen kriegsleuten; flohen ſie bey nacht zur ſtadt hinaus bey des königs garten durch das thor zwiſchen zweyen mauren, und zogen durch das feld hindurch. *2 Kön. 25, 4.

5. Aber der Chaldäer heer jagten ihnen nach, und *ergriffen Zedekia im felde bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu NebucadNezar, dem könige zu Babel, gen Riblath, die im lande Hemath liegt; der ſprach ſein urtheil über ihn. *c. 44, 30.

6. Und der könig zu Babel ließ die kinder Zedekia vor ſeinen augen tödten zu Riblath, und tödtete alle fürſten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die *augen ausſtechen, und ihn mit ketten binden, daß er ihn gen Babel führete. *c. 52, 11.

8. Und die Chaldäer *verbrannten beydes des königs haus und der bürger häuſer, und zerbrachen die mauren zu Jeruſalem. *c. 52, 13.

9. Was aber noch vom volk in der ſtadt war, und was ſonſt zu ihnen gefallen war, die führete NebuſarAdan, der hofmeiſter, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen volk, das nichts hatte, ließ zu derſelbigen zeit NebuſarAdan, der hauptmann, etliche im lande Juda; und gab ihnen weinberge und dörflein ein.

11. Aber NebucadNezar, der könig zu Babel, hatte NebuſarAdan, dem hauptmanne, befohlen von Jeremia und geſagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen ſeyn, und * thue ihm kein leid; ſondern wie er es von dir begehret, ſo mache es mit ihm. *Pſ. 105, 15.

13. Da ſandte hin NebuſarAdan, der hauptmann, und NebuSasban, der oberſte kämmerer, NergalſarEzer, der hofmeiſter, und alle fürſten des königs zu Babel,

14. Und ließen Jeremia holen aus dem vorhofe des gefängniſſes; und befohlen ihn Gedalja, dem ſohne Ahikams, des ſohnes Saphans, daß er ihn hinaus in ſein haus führete und bey dem volk bliebe.

15. Es war auch des HErrn wort geſchehen zu Jeremia, weil er noch im vorhofe des gefängniſſes gefangen lag, und geſprochen:

16. Gehe hin, und ſage EbedMelech, dem Mohren: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Siehe, ich will meine worte kommen laſſen über dieſe ſtadt zum unglück und zu keinem guten, und du ſollſt es ſehen zu derſelbigen zeit.

17. Aber dich will ich erretten zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr, und ſollſt den leuten nicht zu theil werden, vor welchen du dich fürchteſt.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du nicht durchs ſchwerdt falleſt, ſondern ſollſt dein leben wie eine beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet haſt, ſpricht der Herr.

Das 40 Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im Lande.

1. Dis iſt das wort, ſo vom HErrn geſchahe zu Jeremia, da ihn Nebuſar Adan der hauptmann, los ließ zu Rama; denn er war auch mit ketten gebunden unter allen denen, die zu Jeruſalem und zu Juda gefangen waren, daß man ſie gen Babel wegführen ſollte.

2. Da nun der hauptmann den Jeremia zu ſich hatte laſſen holen, ſprach er zu ihm: Der HErr, dein GOtt, hat dis unglück über dieſe ſtäte geredet.

3. Und hat es auch kommen laſſen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt geſündiget wider den HErrn, und ſeiner ſtimme nicht gehorchet; darum iſt euch ſolches widerfahren.

4. Und nun ſiehe, ich habe dich heute los gemacht von den ketten, damit deine hände gebunden waren. Gefällt es dir mit mir gen Babel zu ziehen, ſo komm, du ſollſt mir befohlen ſeyn; gefällt dirs aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, ſo laß es anſtehen. Siehe, *da haſt du das ganze land vor dir; wo dir es gut dünket und dir gefällt, da ziehe hin. *1 Moſ. 34, 10.

5. Denn weiter hinaus wird kein wiederkehren ſeyn. Darum magſt du kehren zu * Gedalja, dem ſohn Ahikams, des ſohns Saphan, welchen der könig zu Babel geſetzt hat über die ſtädte in Juda, und bey demſelbigen unter dem volk bleiben; oder gehe, wohin dir es gefällt. Uud der hauptmann gab ihm zehrung und geſchenke, und ließ ihn gehen. * c. 39, 14.

6. Alſo kam Jeremia zu Gedalja, dem ſohn Ahikam, gen Mizpa, und blieb bey ihm unter dem volk, das im lande noch übrig war.

7. Da nun die hauptleute, ſo auf dem felde ſich enthielten, ſammt ihren leuten erfuhren, daß der könig zu Babel hatte Gedalja, den ſohn Ahikams, über das land geſetzt, und beydes über männer und weiber, kinder, und die geringen im lande, welche nicht gen Babel geführet waren;

8. Kamen ſie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich * Iſmael, der ſohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die ſöhne Kareah, und Seraja, der ſohn Thanhumeths, und die ſöhne Ephai von Netophath, und Jeſanja, der ſohn Maachati; ſamt ihren männern. * c. 41, 1.

9. Und * Gedalja, der ſohn Ahikams, des ſohnes Saphans, that ihnen und ihren männern einen eid, und ſprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan ſeyn ſollet; bleibt im lande, und ſeyd dem könige zu Babel unterthan, ſo wird es euch wohl gehen. * 2 Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen; darum ſo ſammlet ein den wein und feigen und öhl, und leget es in eure gefäße, und wohnet in euren ſtädten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, ſo im lande Moab und der kinder Ammon und in Edom und in allen ländern waren, da ſie höreten, daß der könig zu Babel hätte laſſen etliche in Juda überbleiben,

ben, und über ſie geſetzt Gedalja, den ſohn Ahikams, des ſohnes Saphans;

12. Kamen ſie alle wieder von allen orten, dahin ſie verſtoßen waren, in das land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und ſam̃leten ein ſehr viel wein und ſommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der ſohn Kareah, ſamt allen den hauptleuten, ſo auf dem felde ſich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa.

14. Und ſprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der könig der kinder Ammons, geſandt hat Iſmael, den ſohn Nethanja, daß er dich ſoll erſchlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der ſohn Ahikams, nicht glauben.

15. Da ſprach Johanan, der ſohn Kareah, zu Gedalja, heimlich zu Mizpa: *Lieber, ich will hingehen und Iſmael, den ſohn Nethanja, ſchlagen, daß es niemand erfahren ſoll. Warum ſoll er dich erſchlagen, daß alle Juden, ſo zu dir verſammlet ſind, zerſtreuet werden, und die noch aus Juda übergeblieben ſind, umkommen? *1 Sam. 26, 8.

16. Aber Gedalja, der ſohn Ahikams, ſprach zu Johanan, dem ſohne Kareah: Du ſollſt das nicht thun; es iſt nicht wahr, das du von Iſmael ſageſt.

Das 41 Capitel.

Iſmael erſchlägt Gedalja, Johanan jagt ihm nach.

1. Aber im ſiebenten monat kam *Iſmael, der ſohn Nethanja, des ſohnes Eliſama, aus königlichem ſtamm, ſamt den oberſten des königs, und zehn männer mit ihm, zu Gedalja, dem ſohne Ahikams, gen Mizpa; und aßen daſelbſt zu Mizpa mit einander. *c. 40, 8.

2. Und Iſmael, der ſohn Nethanja, machte ſich auf, ſamt den zehn männern, die bey ihm waren, und ſchlugen *Gedalja, den ſohn Ahikams, des ſohnes Saphans, mit dem ſchwerdt zu tode; darum, daß ihn der könig zu Babel über das land geſetzt hatte. *c. 40, 5.

3. Dazu alle Juden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die ſie daſelbſt fanden, und alle kriegsleute ſchlug Iſmael.

4. Des andern tags, nachdem Gedalja erſchlagen war und noch niemand wußte;

5. Kamen achtzig männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die bärte abgeſchoren, und ihre kleider zerriſſen, und ſich zerritzt; und trugen ſpeisopfer und weihruch mit ſich, daß ſie es brächten in das haus des HErrn.

6. Und Iſmael, der ſohn Nethanja, ging heraus von Mizpa, denſelbigen entgegen, ging daher und weinete. Als er nun an ſie kam, ſprach er zu ihnen: Ihr ſollt zu Gedalja, dem ſohne Ahikams, kommen.

7. Da ſie aber mitten in die ſtadt kamen, ermordete ſie Iſmael, der ſohn Nethanja, und die männer, ſo bey ihm waren, bey dem brunnen.

8. Aber es waren zehn männer darunter, die ſprachen zu Iſmael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben ſchätze im acker liegen, von weizen, gerſte, öhl und honig. Alſo ließ er ab, und tödtete ſie nicht mit den andern.

9. Der brunnen aber, darein Iſmael die todten leichname warf, welche er hatte erſchlagen, ſamt dem Gedalja, iſt der, den der könig Aſſa machen ließ wider Baeſa, den könig Iſraels; den füllete Iſmael, der ſohn Nethanja, mit den erſchlagenen.

10. Und was übriges volks war zu Mizpa, auch des königs töchter, führete Iſmael, der ſohn Nethanja, gefangen weg, ſamt allem übrigen volk zu Mizpa, über welche Nebuſar Adan, der hauptmann, hatte geſetzt Gedalja, den ſohn Ahikams; und zog hin, und wollte hinüber zu den kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der ſohn Kareah, erfuhr, und alle hauptleute des heers, bie bey ihm waren, alles das übel, das Iſmael, der ſohn Nethanja, begangen hatte;

12. Nahmen ſie zu ſich alle männer und zogen hin wider Iſmael, den ſohn Nethanja, zu ſtreiten; und trafen ihn an bey dem großen waſſer zu Gibeon.

13. Da nun alles volk, ſo bey Iſmael war, ſahe den Johanan, den ſohn Kareah, und alle die hauptleute des heers, die bey ihm waren, wurden ſie froh.

14. Und das ganze volk, das Iſmael hatte von Mizpa weggeführet, wandte ſich um, und kehrte wiederum zu Johanan, dem ſohne Kareah.

15. Aber Iſmael, der ſohn Nethanja, entrann dem Johanan, mit acht männern; und zog zu den kindern Ammons.

16. Und Johanan, der ſohn Kareah, ſamt allen hauptleuten des heers, ſo bey ihm waren, nahmen alles das übrige volk, ſo ſie wiedergebracht hatten von Iſmael, dem ſohne Nethanja, aus Mizpa zu ſich; (weil Gedalja, der ſohn Ahikams, erſchlagen war) nemlich die kriegsmänner, weiber und kinder und kämmerer, ſo ſie von Gibeon hatten wiedergebracht.

17. Und zogen hin und kehrten ein zum Kimham zur herberge, der bey Bethlehem wohnte; und wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern. *c. 43, 7.

18. Denn ſie fürchteten ſich vor ihnen, weil Iſmael, der ſohn Nethanja, Gedalja, den ſohn Ahikams, erſchlagen hatte, den der könig zu Babel über das land geſetzt hatte.

Das 42 Capitel.

Jeremia widerräth den Juden in Egypten zu ziehen.

1. Da traten herzu alle hauptleute des heers, Johanan, der ſohn Kareah, Jeſanja, der ſohn Hoſaja, ſamt dem ganzen volk, beides klein und groß;

2. Und ſprachen zum propheten Jeremia: Lieber, laß unſer gebet vor dir gelten und bitte für uns den HErrn, deinen GOtt, um alle dieſe übrigen (denn unſerer iſt leider wenig geblieben von vielen, wie du uns ſelbſt ſieheſt mit deinen augen:)

3. Daß uns der HErr, dein GOtt, wollte anzeigen, wohin wir ziehen und was wir thun ſollen.

4. Und der prophet Jeremia ſprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; und ſiehe, ich will den HErrn euren GOtt, bitten, wie ihr geſagt habt; und alles, was euch der HErr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

5. Und ſie ſprachen zu Jeremia: Der HErr ſey ein gewiſſer und wahrhaftiger zeuge zwiſchen uns, wo wir nicht thun werden *alles, was dir der HErr, dein GOtt, an uns befehlen wird. *2 Moſ. 19, 8.

6. Es ſey gutes oder böſes, ſo wollen wir gehorchen der ſtimme des HErrn, unſers GOttes, zu dem wir dich ſenden; auf daß es uns wohl gehe, ſo wir der ſtimme des HErrn, unſers GOttes, gehorchen.

7. Und nach zehn tagen geſchahe des HErrn wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, den ſohn Kareah, und alle hauptleute des heers, die bey ihm waren, und alles volk, beides klein und groß;

9. Und ſprach zu ihnen: So ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels, zu dem ihr mich geſandt habt, daß ich euer gebet vor ihn ſollte bringen:

10. Werdet ihr in dieſem lande bleiben, ſo will ich euch bauen und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten, denn es hat mich ſchon *gereuet das übel, das ich euch gethan habe. *2 Sam. 24. 16.

11. Ihr ſollt euch nicht fürchten vor dem könige zu Babel, *vor dem ihr euch fürchtet, ſpricht der HErr, ihr ſollt euch vor ihm nicht fürchten; denn Ich will bey euch ſeyn, daß ich euch helfe und von ſeiner hand errette. *c. 41, 18.

12. Ich will euch barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer land bringen.

13. Werdet ihr aber ſagen: Wir wollen nicht in dieſem lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der ſtimme des HErrn, eures GOttes;

14. Sondern ſagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen krieg ſehen, noch der poſaunen ſchall hören, und nicht hunger brodts halben leiden müſſen; daſelbſt wollen wir bleiben:

15. Nun, ſo höret des HErrn wort, ihr übrigen aus Juda. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Werdet ihr euer angeſicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daſelbſt bleiben wollet;

16. So ſoll euch das ſchwerdt, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der hunger, deß ihr euch beſorget, ſoll ſtets hinter euch her ſeyn in Egypten, und ſollt daſelbſt ſterben.

17. Denn ſie ſeyn wer ſie wollen, die ihr angeſicht richten, daß ſie in Egypten ziehen, daſelbſt zu bleiben, die ſollen ſterben * durchs ſchwerdt, hunger und peſtilenz; und ſoll keiner überbleiben, noch entrinnen dem übel, das Ich über ſie will kommen laſſen. *2 Sam. 24, 13.

18. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Gleichwie mein zorn und grimm über die einwohner zu Jeruſalem gegangen iſt, ſo ſoll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum *fluch, zum wunder, ſchwur und ſchande werdet, und dieſe ſtäte nicht mehr ſehen ſollet. *c. 24, 9.

19. Das wort des HErrn gilt euch, ihr übrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum ſo wiſſet, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet ſonſt euer leben verwahrloſen. Denn Ihr habt mich geſandt zum HErrn, eurem GOtt, und geſagt: Bitte den HErrn, unſern GOtt, für uns; und * alles, was der HErr, unſer GOtt, ſagen wird, das zeige uns an, ſo wollen wir darnach thun. * v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wiſſen gethan; aber ihr wollt der ſtimme des HErrn, eures GOttes, nicht gehorchen, noch allem dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So ſollt ihr nun wiſſen, daß ihr durchs ſchwerdt, hunger und peſtilenz ſterben müſſet an dem ort, dahin ihr gedenkt zu ziehen, daß ihr daſelbſt wohnen wollet.

Das 43 Capitel.

Die Juden ziehen in Egypten

1. Da Jeremia alle worte des HErrn, ihres GOttes, hatte ausgeredet zu allem volk, wie ihm denn der HErr, ihr GOtt, alle dieſe worte an ſie befohlen hatte;

2. Sprach Aſarja, der ſohn Hoſaja, und Johanan, der ſohn Kareah, und alle freche männer zu Jeremia: Du lügeſt; der HErr, unſer GOtt, hat dich nicht zu uns geſandt, noch geſagt: Ihr ſollt nicht in Egypten ziehen, daſelbſt zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der ſohn Nerja, beredet dich deß, uns zuwider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß ſie uns tödten und gen Babel wegführen.

4. Alſo gehorchte Johanan, der ſohn Kareah, und alle hauptleute des heers, ſamt dem ganzen volk, der ſtimme des HErrn nicht, daß ſie im lande Juda wären geblieben:

5. Sondern Johanan, der ſohn Kareah, und alle hauptleute des heers, nahmen zu ſich alle übrigen aus Juda, ſo von allen völkern, dahin ſie geflohen, wieder gekommen waren, daß ſie im lande Juda wohneten;

6. Nemlich, männer, weiber und kinder, dazu des königs töchter, und alle ſeelen, die NebuſarAdan, der hauptmann, bey Gedalja, dem ſohne Ahikams, des ſohnes Saphans hatte gelaſſen, auch den propheten Jeremia, und Baruch, den ſohn Nerja;

7. Und zogen in Egyptenland, denn ſie wollten der ſtimme des HErrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des HErrn wort geſchahe zu Jeremia zu Thachpanhes, und ſprach:

9. Nimm groſſe ſteine und verſcharre ſie im ziegelofen, der vor der thür am hauſe Pharao iſt zu Thachpanhes, daß die männer aus Juda zuſehen;

10. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Siehe, ich will hinſenden und meinen knecht NebucadNezar, den könig zu Babel, holen laſſen, und will ſeinen ſtuhl oben auf dieſe ſteine ſetzen, die ich verſcharret habe; und er ſoll ſein gezelt darüber ſchlagen.

11. Und er ſoll kommen, und Egyptenland ſchlagen, und tödten, wen es trifft; gefangen führen, *wen es trifft; mit dem ſchwerdt ſchlagen, wen es trifft. *c. 15, 2.

12. Und ich will *die häuſer der götter in Egypten mit feuer anſtecken, daß er ſie verbrenne und wegführe. Und er ſoll ihm Egyptenland anziehen, wie ein hirte ſein kleid anziehet, un mit frieden von danken ziehen. *2 Moſ. 12, 12. 4 Moſ. 33, 4

13. Er ſoll die bildſäulen zu BethSemes in Egyptenlan zerbrechen, und die götzenkirchen in Egypten mit feuer verbrennen.

Das 44 Capitel.

Die widerſpenſtigen Juden werden von Jeremia geſtraft.

1. Dis iſt das wort, das zu Jeremia geſchah an alle Juden ſo in Egyptenland wohnten, nemlich zu Michdal, z Thachpanhes, zu Noph, und die im lande Pathros wohnten und ſprach:

2. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Ih habt geſehen alles das übel, das ich habe kommen laſſen übe Jeruſalem und über alle ſtädte in Juda; und ſiehe, heutige tages ſind ſie wüſte, und wohnt niemand darinnen;

3. Und das um ihrer bosheit willen, die ſie thaten, daß ſi mich erzürneten und hingingen und räucherten und dienete * andern göttern, welche weder ſie, noch ihr, noch eure väte kannten. *2 Moſ. 23, 24. 33

4. Und ich ſandte ſtets zu euch alle meine knechte, die propheten, und ließ euch ſagen: Thut doch nicht ſolche greuel, di ich haſſe.

5. Aber ſie * gehorchten nicht, neigten auch ihre ohren vo ihrer bosheit nicht, daß ſie ſich bekehreten, und andern götter nicht geräuchert hätten. *v. 16, 17

6. Darum ging auch mein zorn und grimm an, und entbrannte über die ſtädte Juda, und über die gaſſen zu Jeruſalem, daß ſie zur wüſte und öde geworden ſind, wie es heutige tages ſtehet.

7. Nun ſo ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GO Iſraels: Warum thut Ihr doch ſo groſes übel wider euer eigen leben; damit unter euch ausgerottet werde beydes man und weib, beydes kind und ſäugling aus Juda, und nichts vo euch überbleibe;

8. Daß ihr mich ſo erzürnet durch euer hände werk und räuchert andern göttern in Egyptenland, dahin ihr gezogen ſeyd daſelbſt zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet und zum fluc und ſchmach werdet unter allen heiden auf erden?

9. Habt ihr vergeſſen des unglücks eurer väter, des unglücks der könige Juda, des unglücks ihrer weiber, dazu eures eigenen unglücks, und eurer weiber unglücks, das euch begegnet iſt im lande Juda, und auf den gaſſen zu Jeruſalem

10. Noch ſind ſie bis auf dieſen tag nicht gedemüthiget fürchten ſich auch nicht und wandeln nicht in meinem geſetz un rechten, die ich euch und euren vätern vorgeſtellet habe.

11. Darum ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſrael alſo: Siehe, *ich will mein angeſicht wider euch richten zu unglück; und ganz Juda ſoll ausgerottet werden. *Ezech. 14, 8.

12. Und ich will die übrigen aus Juda nehmen, ſo ihr angeſicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß ſie daſelbſ herbergen; es ſoll ein ende mit ihnen allen werden in Egyptenland. *Durchs ſchwerdt ſollen ſie fallen, und durch hunge ſollen ſie umkommen, beyde klein und groß; ſie ſollen durch ſchwerdt und hnnger ſterben, und ſollen ein † ſchwur, wunder, fluch und ſchmach werden. *v. 13. †v. 22

13. Ich will auch die einwohner in Egyptenland mit dem

ſchwerdt, hunger und peſtilenz heimſuchen, gleichwie ich zu Jeruſalem gethan habe: *Ezech. 30, 11.

14. Daß aus den übrigen Juda keiner ſoll entrinnen noch überbleiben, die doch darum hieher gekommen ſind in Egyptenland zur herberge, daß ſie wiederum in das land Juda kommen möchten, dahin ſie gerne wollten wieder kommen und wohnen; aber es ſoll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle männer, die da wohl wußten, daß ihre weiber *andern göttern räucherten, und alle weiber, ſo mit großem haufen da ſtanden, ſamt allem volk, die in Egyptenland wohnten und in † Pathros, und ſprachen: *v. 19. †Eſ. 11, 11.

16. Nach dem wort, das du im namen des HErrn uns ſageſt, *wollen wir dir nicht gehorchen; *c. 6, 16.

17. Sondern * wir wollen thun nach allem dem wort, das aus unſerm munde gehet, und wollen Melecheth des himmels räuchern, und derſelbigen trankopfer opfern, wie wir und unſere väter, unſere könige und fürſten gethan haben in den ſtädten Juda und auf den gaſſen zu Jeruſalem. Da hatten wir auch brodt genug, und ging uns wohl, und ſahen kein unglück. *Baruch 1, 22.

18. Seit der zeit aber wir haben abgelaſſen Melecheth des himmels zu räuchern, und trankopfer zu opfern, haben wir allen mangel gelitten, und ſind durchs ſchwerdt und hunger umgekommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des himmels räuchern, und trankopfer opfern; das thun wir ja nicht ohne unſerer männer willen, daß wir derſelbigen kuchen backen und trankopfer opfern, ſie zu bekümmern.

20. Da ſprach Jeremia zum ganzen volk, beydes männern und weibern und allem volk, die ihm ſo geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der HErr habe gedacht an das räuchern, ſo ihr den ſtädten Juda und auf den gaſſen zu Jeruſalem getrieben habt, ſamt euren vätern, königen, fürſten und allem volk im lande, und hat es zu herzen genommen;

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren böſen wandel und greuel, die ihr thatet. Daher auch euer land *zur wüſte, zum wunder und zum fluch geworden iſt, daß niemand darinnen wohnet; wie es heutiges tages ſtehet. * c. 44, 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt und wider den HErrn geſündiget, und der ſtimme des HErrn nicht gehorchet, und in ſeinem geſetz, rechten und zeugniß nicht gewandelt habt; darum iſt euch ſolches unglück widerfahren, wie es heutiges tages ſtehet.

24. Und Jeremia ſprach zu allem volk und zu allen weibern: Höret des HErrn wort, alle ihr aus Juda, ſo in Egypten ſind.

25. So ſpricht der HErr Zebaoth, der gott Iſraels: Ihr und eure weiber habt mit eurem munde geredet, und mit euren händen vollbracht, das ihr ſagt: Wir wollen unſere gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des himmels, daß wir derſelbigen räuchern und trankopfer opfern. Wohlan, ihr habt eure gelübde erfüllt und eure gelübde gehalten.

26. So höret nun des HErrn wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet: Siehe, ich ſchwöre bey meinem großen namen, ſpricht der HErr, daß mein name nicht mehr ſoll durch einiges menſchen mund aus Juda genannt werden im ganzen Egyptenland, der da ſage: So wahr der HErr HErr lebet.

27. Siehe, ich will über ſie *wachen zum unglück, und zu keinem guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland iſt, ſoll durchs ſchwerdt und hunger umkommen, bis es ein ende mit ihnen habe. * c. 31, 28. Bar. 2, 9.

28. Welche aber dem ſchwerdt entrinnen, die werden doch aus Egyptenland in das land Juda * wiederkommen müßen mit geringem haufen. Und alſo werden dann alle die übrigen aus Juda, ſo in Egyptenland gezogen waren, daß ſie daſelbſt herbergeten, erfahren, weß wort wahr geworden ſey, meines oder ihres. * Eſ. 11, 11.

29. Und zum zeichen ſpricht der HErr, daß Ich euch an dieſem ort heimſuchen will, damit ihr wiſſet, daß mein wort ſoll wahr werden über euch zum unglück;

30. So ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will Pharao Haphra, den könig in Egypten, übergeben in die hände ſeiner feinde und derer, die ihm nach ſeinem leben ſtehen; gleichwie ich Zedekia, den könig Juda, übergeben habe in die hand NebucadNezars, des königes zu Babel, ſeines feindes, und der ihm nach ſeinem leben ſtand.

Das 45 Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröſtet.

1. Dis iſt das wort, ſo der prophet Jeremia redete zu Baruch, dem ſohne Nerja, da * er dieſe rede auf ein buch ſchrieb aus dem munde Jeremia, im vierten jahr Jojakims, des ſohnes Joſia, des königs Juda, und ſprach: *c. 36, 4.

2. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, von dir, Baruch:

3. Du ſprichſt: Wehe mir! Wie hat mir der HErr jammer über meinen ſchmerzen zugefüget; ich ſeufze mich müde, und finde keine ruhe.

4. Sage ihm alſo: So ſpricht der HErr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzet habe, das reute ich aus, ſamt dieſem meinen ganzen eigenen lande;

5. Und du begehreſt dir große dinge, begehre es nicht. Deñ ſiehe, ich will unglück kommen laſſen über alles fleiſch, ſpricht der HErr; aber deine ſeele will ich dir zur beute geben, an welchen ort du zieheſt.

Das 46 Capitel.

Egypten ſoll eingenommen und zerſtöret, die Juden aus der Gefangenſchaft erlöſet werden.

1. Dis iſt das wort des HErrn, das zu dem propheten Jeremia geſchehen iſt, wider alle heiden.

2. Wider Egypten; wider das heer PharaoNecho, des königs in Egypten, welches lag am waſſer Phrath, zu Carchemis, das der könig zu Babel, NebucadNezar, ſchlug im vierten jahr Jojakims, des ſohnes Joſia, des königs Juda:

3. Rüſtet ſchilder und tartſchen, und ziehet in den ſtreit.

4. Spannet roſſe an, und laſſet reuter aufſitzen, ſetzet die helme auf, und ſchärfet die ſpieße, und ziehet panzer an.

5. Wie kommt es aber daß ich ſehe, daß ſie verzagt ſind und die flucht geben, und ihre helden erſchlagen ſind? Sie fliehen, daß ſie ſich auch nicht umſehen. Schrecken iſt um und um, ſpricht der HErr.

6. Der ſchnelle kann nicht entfliehen, noch der ſtarke entrinnen. Gegen mitternacht am waſſer Phrath ſind ſie gefallen und darnieder gelegt.

7. Wo iſt nun der, ſo herauf zog, wie *ein ſtrom, und ſeine wellen ſich erhoben, wie des waſſers? *Pſ. 93, 3.

8. Egypten zog herauf wie ein ſtrom, und ſeine wellen erhoben ſich wie des waſſers, und ſprach: Ich will hinauf ziehen, das land bedecken, und die ſtadt verderben, ſamt denen, die darinnen wohnen.

9. Wohlan, ſitzet auf die roſſe, reñet mit den wagen, laſſet die helden ausziehen, die Mohren, und aus Put, die den ſchild führen, und die ſchützen aus Lydien.

10. Denn dis iſt der tag des HErrn Zebaoth, ein tag der rache, daß er ſich an ſeinen feinden räche, da das ſchwerdt freſſen und von ihrem blut voll und trunken werden wird. Denn ſie müſſen dem HErrn HErrn Zebaoth ein ſchlachtopfer werden im lande gegen mitternacht, am waſſer Phrath.

11. Gehe hinauf gen *Gilead und hole ſalbe, jungfrau, tochter aus Egypten; aber es iſt umſonſt, daß du viel arzeneyeſt; du wirſt doch nicht heil. *c. 8, 22.

12. Deine ſchande iſt unter die heiden erſchollen, deines

heulens iſt das land voll; denn ein held fällt über den andern, und liegen beide mit einander darnieder.

13. Dis iſt das wort des HErrn, das er zu dem propheten Jeremia redete, da NebucadNezar, der könig zu Babel, daher zog, Egyptenland zu ſchlagen:

14. Verkündiget es in Egypten, und ſaget es an zu Migdal; ſaget es an zu Noph und Thachpanhes, und ſprechet: Stelle dich zur wehre; denn das ſchwerdt wird freſſen, was um dich her iſt.

15. Wie geht es zu, daß deine gewaltigen zu boden fallen und mögen nicht beſtehen? Der HErr hat ſie ſo geſtürzt.

16. Er macht daß ihrer viele fallen daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da ſprachen ſie: Wohl auf, laßt uns wieder zu unſerm volk ziehen in unſer vaterland vor dem ſchwerdt des tyrannen.

17. Daſelbſt ſchrie man ihnen nach: Pharao, der könig in Egypten, liegt; er hat ſein gezelt gelaſſen.

18. So wahr als ich lebe, ſpricht der könig, der HErr Zebaoth heißt: Er wird daher ziehen, ſo hoch, wie der berg Thabor unter den bergen iſt, und wie der Carmel am meer iſt.

19. Nimm dein wandergeräthe, du einwohnerin, tochter Egypten; denn Noph wird wüſte und verbrannt werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten iſt ein ſehr ſchönes kalb, aber es kommt von mitternacht der ſchlächter.

21. Und tagelöhner, ſo darinnen wohnen, ſind auch wie gemäſtete kälber; aber ſie müſſen ſich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht beſtehen; denn * der tag ihres unfalls wird über ſie kommen, nemlich die zeit ihrer heimſuchung. *Offenb. 18, 8.

22. Sie fahren daher, daß der harniſch praſſelt, und kommen mit heerskraft, und bringen äxte über ſie, wie die holzhauer.

23. Dieſelbigen werden hauen alſo in ihrem walde, ſpricht der HErr, daß nicht zu zählen iſt; denn ihrer iſt mehr, weder *heuſchrecken, die niemand zählen kann. *Nahum 3, 17.

24. Die tochter Egypten ſteht mit ſchanden, denn ſie iſt dem volk von mitternacht in die hände gegeben.

25. Der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels ſpricht: Siehe ich will heimſuchen den regenten zu No und den Pharao, und Egypten ſamt ſeinen * göttern und königen, ja Pharao, mit allen, die ſich auf ihn verlaſſen. * Weish. 14, 11.

26. Daß ich ſie gebe in die hände * denen, die ihnen nach ihrem leben ſtehen, und in die hände NebucadNezars, des königs zu Babel, und ſeiner knechte. Und darnach ſollſt du bewohnet werden, wie vor alters, ſpricht der HErr. * Mat. 2, 20.

27. Aber * du, mein knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Iſrael, verzage nicht. Denn ſiehe, ich will dir aus fernen landen, und deinem ſaamen aus dem lande ſeines gefängniſſes helfen; daß Jakob ſoll wieder kommen, und im frieden ſeyn, und die fülle haben, und niemand ſoll ihn ſchrecken. *1 M. 15, 1.

28. Darum fürchte dich nicht, du Jakob, mein knecht, ſpricht der HErr; denn Ich bin bey dir. Mit allen heiden, dahin ich dich verſtoßen habe, will ich es ein ende machen: aber mit dir will ich es nicht ein ende machen; ſondern ich will dich züchtigen mit maaße, auf daß ich dich nicht ungeſtraft laſſe.

Das 47 Capitel.

Weiſſagung wider die Philiſter, Tyrus und Zidon.

1. Dis iſt das wort des HErrn, das zum propheten Jeremia geſchah wider * die Philiſter, ehe denn Pharao Gaza ſchlug. *Ezech 25, 15. 16.

2. So ſpricht der HErr: Siehe, es kommen waſſer herauf von mitternacht, die eine fluth machen werden; und beydes land und was darinnen iſt, beydes ſtädte und die, ſo darinnen wohnen, wegreißen werden; daß die leute werden ſchreyen, und alle einwohner im lande heulen,

3. Vor dem getümmel ihrer ſtarken roſſe, ſo daher traben, und vor dem raſſeln ihrer wagen, und poltern ihrer räder; daß ſich die väter nicht werden umſehen nach den kindern, ſo verzagt werden ſie ſeyn.

4. Vor dem tage, ſo da kommt zu verſtören alle Philiſter und auszureuten * Tyrus und Zidon, ſamt ihren andern gehülfen. Denn der HErr wird die Philiſter, die das übrige ſind aus der inſel Caphthor, verſtören. *Ezech. 26, 2. 3.

5. Gaza wird kahl werden, und Aſkalon, ſamt den übrigen in ihren gründen, verderbet. Wie lange ritzeſt du dich?

6. O du ſchwerdt des HErrn, wenn willſt du doch aufhören? Fahre doch in deine ſcheide, und ruhe, und ſey ſtille.

7. Aber wie kannſt du aufhören; weil der HErr dir befehl gethan hat wider Aſkalon, und dich wider die anfurt am meer beſtellet?

Das 48 Capitel.

Weiſſagung wider Moab.

1. Wider *Moab. So ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Wehe der ſtadt Nebo, denn ſie iſt zerſtöret und liegt elend; Kiriathaim iſt gewonnen; die veſte ſteht elend, und iſt zerriſſen. * Ezech. 25, 8.

2. Der trotz Moabs iſt aus, den ſie an Hesbon hatten: denn man gedenkt böſes wider ſie, nemlich: Kommt, * wir wollen ſie ausrotten, daß ſie kein volk mehr ſeyn. Und du Madmen, mußt auch verderbet werden; das ſchwerdt wird hinter dich kommen. *Pſ. 83, 4.

3. Man hört ein geſchrey zu Horonaim, vom verſtören und großen jammer.

4. Moab iſt zerſchlagen, man hört ihre jungen ſchreyen.

5. Denn ſie *gehen mit weinen den weg hinauf gen Luhith, und die feinde hören ein jammergeſchrey den weg von Horonaim herab, *Eſ. 15, 5.

6. Nemlich: Hebt euch weg und errettet euer leben. Aber du wirſt ſeyn, * wie die heide in der wüſte. *Pſ. 102, 7.

7. Darum, daß du dich auf deine gebäude *verläſſeſt und auf deine ſchätze, ſollſt Du auch gewonnen werden; und Camos muß hinaus gefangen wegziehen, ſamt ſeinen prieſtern und fürſten. *Amos 6, 1.

8. Denn der verſtörer wird über alle ſtädte kommen, daß nicht eine ſtadt entrinnen wird. Es ſollen beydes die gründe verderbet, und die ebene verſtöret werden; denn der HErr hat es geſagt.

9. Gebt Moab federn, er wird ausgehen, als flöge er; und ihre ſtädte werden wüſte liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht ſey, der des HErrn werk läßig thut; verflucht ſey, der ſein ſchwerdt aufhält, daß es nicht blut vergieße.

11. Moab iſt von ſeiner jugend auf ſicher geweſen, und auf ſeinen hefen ſtille gelegen, und iſt nie aus einem faß in das andere gegoſſen, und nie in das gefängniß gezogen; darum iſt ſein geſchmack ihm geblieben, und ſein geruch nicht verändert worden.

12. Darum ſiehe, ſpricht der HErr, es kommt die zeit, daß ich ihnen will ſchröter ſchicken, die ſie ausſchroten ſollen, und ihre fäſſer ausleeren, und ihre legel zerſchmettern.

13. Und Moab ſoll über dem Camos zu ſchanden werden; gleichwie *das haus Iſrael über Bethel zu ſchanden geworden iſt, darauf ſie ſich verließen. *2 Kön. 23, 15.

14. Wie *dürft ihr ſagen: Wir ſind die helden, und die rechten kriegsleute? * v. 29.

15. So doch Moab muß verſtöret, und ihre ſtädte erſtiegen werden, und ihre beſte mannſchaft zur ſchlachtbank herab gehen müſſen, ſpricht der könig, welcher heißt der HErr Zebaoth.

16. Denn der unfall Moabs wird ſchier kommen, und ihr unglück eilet ſehr.

17. Lieber, habt doch mitleiden mit ihnen, die ihr um ſie her wohnet und ihren namen kennet, und ſprechet: Wie iſt die ſtarke ruthe und der herrliche ſtab ſo zerbrochen?

18. Herab von der herrlichkeit, du tochter, die du zu Dibon wohneſt, und ſitze in der dürre! Denn der verſtörer Moabs wird zu dir hinauf kommen, und deine veſten zerreiſſen.

19. Tritt auf die ſtraße und ſchaue, du einwohnerin Aroer; frage die, ſo da fliehen und entrinnen, und ſprich: Wie geht es?

20. Ach, Moab iſt verwüſtet und verderbet, heulet und ſchreyet; ſagt es an zu Arnon, daß Moab verſtöret ſey.

21. Die ſtrafe iſt über das ebene land gegangen; nemlich über Holon, * Jahza, Mephaath, * 4 Moſ. 21, 23.

22. Dibon, Nebo, BethDiblathaim,

23. Kiriathaim, BethGamul, BethMeon,

24. Kirioth, Bazra, und über alle ſtädte im lande Moab, ſie liegen ferne oder nahe.

25. Das horn Moabs iſt abgehauen und ihr arm iſt zerbrochen, ſpricht der HErr.

26. Machet ſie trunken (denn ſie hat ſich wider den HErrn erhoben,) daß ſie ſpeyen und die hände ringen müſſe, auf daß ſie auch zum geſpött werde.

27. Denn Jſrael hat dein geſpött ſeyn müſſen, als wäre er unter den dieben gefunden: und weil du ſolches wider ſie redeſt, ſollſt du auch weg müſſen.

28. O ihr einwohner in Moab, verlaſſet die ſtädte und wohnet in den felſen; und thut wie die tauben, ſo da niſten in den hohlen löchern.

29. Man hat immer geſagt von dem ſtolzen Moab, daß er ſehr ſtolz ſey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

30. Aber der HErr ſpricht: Jch kenne ſeinen zorn wohl, daß er nicht ſo viel vermag; und unterſteht ſich mehr zu thun, denn ſein vermögen iſt.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab ſchreyen, und über die leute zu Kirheres klagen.

32. Jch muß über dich, Jaeſer, du weinſtock zu Sibma, weinen, denn deine reben ſind über das meer gefahren, und bis an das meer Jaeſer gekommen. Der verſtörer iſt in deine ernte und weinleſe gefallen.

33. Freude und wonne iſt aus dem felde weg und aus dem lande Moab, und man wird * keinen wein mehr keltern, der weintreter wird nicht mehr ſein lied ſingen; * Eſ. 16, 10.

34. Von des geſchreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erſchallet, von Zoar an, der dreyjährigen kuh, bis gen Horonaim; denn auch die waſſer Nimrim ſollen verſiegen.

35. Und ich will, ſpricht der HErr, in Moab damit ein ende machen, daß ſie nicht mehr auf den höhen opfern, und ihren göttern räuchern ſollen.

36. Darum * brummet mein herz über Moab, wie eine trompete, und über die leute zu Kirheres brummet mein herz, wie eine trompete; denn ſie haben es übermacht, darum müſſen ſie zu boden gehen. * Eſ. 16, 11.

37. Alle * köpfe werden kahl ſeyn, und alle bärte abgeſchoren, aller hände zerritzt, und jedermann wird ſäcke anziehen.

* Eſ. 3, 17. f. c. 15, 2.3.

38. Auf allen dächern und gaſſen, allenthalben in Moab, wird man klagen: denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes gefäß, ſpricht der HErr.

39. O wie iſt ſie verderbt, wie heulen ſie! Wie ſchändlich hängen ſie die köpfe! Und Moab iſt zum ſpott und zum ſchrecken geworden allen, ſo um ſie her wohnen.

40. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe, er fliegt daher wie ein adler, und breitet ſeine flügel aus über Moab.

41. Kiriath iſt gewonnen, und die veſten ſtädte ſind eingenommen; und das herz der helden in Moab wird zu derſelbigen zeit ſeyn, wie einer frauen herz in kindesnöthen.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß ſie kein volk mehr ſeyn, darum, daß es ſich wider den HErrn erhoben hat.

43. Furcht, grube und ſtrick kommt über dich, du einwohner in Moab, ſpricht der HErr.

44. Wer * der furcht entfliehet, der wird in die grube fallen; und wer aus der grube kommt, der wird im ſtrick gefangen werden; denn ich will über Moab kommen laſſen ein jahr ihrer heimſuchung, ſpricht der HErr. * Eſ. 24, 18. Amos 5, 19.

45. Die aus der ſchlacht entrinnen, werden zuflucht ſuchen zu Hesbon; aber es wird ein feuer aus Hesbon, und eine flamme aus Sihon gehen, welche die örter in Moab, und die kriegeriſche leute verzehren wird.

46. Wehe dir, Moab! verloren iſt das volk Camos; denn man hat deine ſöhne und töchter genommen, und gefangen weggeführet.

47. Aber in der zukünftigen zeit will ich das gefängniß Moabs wenden, ſpricht der HErr. Das ſey geſagt von der ſtrafe über Moab.

Das 49 Capitel.

Weiſſagung wider etliche andere Völker, der Juden Nachbarn.

1. Wider *die kinder Ammons ſpricht der HErr alſo: Hat denn Jſrael nicht kinder, oder hat er keinen erben? Warum beſitzt denn Malchom das land Gad, und ſein volk wohnt in jener ſtädten? *Ezech. 25, 2.

2. Darum ſiehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß ich will ein kriegsgeſchrey erſchallen laſſen über Rabbath der kinder Ammon, daß ſie ſoll auf einem haufen wüſte liegen, und ihre töchter mit feuer angeſtecket werden. Aber Jſrael ſoll beſitzen die, von denen ſie beſeſſen waren, ſpricht der HErr.

3. Heule, o Hesbon! denn Ai iſt verſtöret. Schreyet, ihr töchter Rabba! und ziehet ſäcke an, klaget und laufet auf den mauren herum; denn Malchom *wird gefangen weggeführet, ſamt ſeinen prieſtern und fürſten. *2 Kön. 23, 13.

4. Was trotzeſt du auf deine auen? Deine auen ſind verſäuft, du ungehorſame tochter, die du dich auf deine ſchätze verläſſeſt, und ſprichſt in deinem herzen: Wer darf ſich an mich machen?

5. Siehe, ſpricht der HErr HErr Zebaoth: Jch will furcht über dich kommen laſſen von allen, die um dich her wohnen, daß ein jeglicher ſeines weges vor ſich hinaus verſtoßen werde, und niemand ſey, der die flüchtigen ſammle.

6. Aber darnach will ich wieder *wenden das gefängniß der kinder Amon, ſpricht der HErr. * v. 39.

7. *Wider Edom. So ſpricht der HErr Zebaoth: Jſt denn keine weisheit mehr zu Theman? Jſt denn kein rath mehr bey den klugen? Jſt ihre weisheit ſo loſe? *Ezech. 25, 12. 13.

8. *Fliehet, wendet euch und verkriechet euch tief, ihr bürger zu Dedan: denn ich laſſe einen unfall über Eſau kommen, die zeit ſeiner heimſuchung. * v. 30.

9. Es ſollen weinleſer über dich kommen, die dir kein nachleſen laſſen; und diebe des nachts ſollen über dich kommen, die ſollen ihnen genug verderben.

10. Denn Jch habe Eſau entblößet und ſeine heimliche orte geöffnet, daß er ſich nicht verſtecken kann; ſein ſaame, ſeine brüder und ſeine nachbarn ſind verſtöret, daß ihrer keiner mehr da iſt.

11. Doch was übrig bleibt von deinen Waiſen, denen will Jch das leben gönnen, und deine wittwen werden auf mich hoffen.

12. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe, *diejenigen, ſo es nicht verſchuldet hatten, den kelch zu trinken, müſſen trinken; und Du ſollteſt ungeſtraft bleiben? Du ſollſt nicht ungeſtraft bleiben, ſondern du mußt auch trinken. *Ezech. 9, 6.

13. Denn ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der HErr, daß Bazra ſoll *ein wunder, ſchmach, wüſte und fluch werden; und alle ihre ſtädte eine ewige wüſte. *Ezech. 5, 15.

14. Jch *habe gehöret vom HErrn, daß eine botſchaft unter die heiden geſandt ſey: Sammlet euch und kommt her wider ſie, macht euch auf zum ſtreit. *Obad. v. 1.

15. Denn ſiehe, ich habe dich gering gemacht unter den heiden, und verachtet unter den menſchen.

16. Dein trotz und deines herzens hochmuth hat dich betrogen, weil du in den felſenklüften wohneſt, und hohe gebirge innen haſt. *Wenn du denn gleich dein neſt ſo hoch machteſt als der adler; dennoch will ich dich von dannen herunter ſtürzen, ſpricht der HErr. *c. 51, 53.

17. Alſo ſoll Edom wüſte werden, daß alle die, ſo vorüber gehen, ſich wundern und pfeifen werden über alle plage;

18. Gleichwie *Sodom und Gomorra ſamt ihren nachbarn umgekehret iſt, ſpricht der HErr, daß niemand daſelbſt wohnen, noch kein menſch darinnen hauſen ſoll. *c. 50, 40.

19. Denn ſiehe, er kommt herauf wie ein löwe vom ſtolzen Jordan her wider die veſte hütte; denn ich will ihn daſelbſt her eilends laufen laſſen. Und *wer weiß, wer der jüngling iſt, den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer will mich meiſtern? Und wer iſt der hirte, der mir widerſtehen kann? *c. 50, 44.

20. So höret nun den rathſchlag des HErrn, den er über Edom hat, und ſeine gedanken, die er über die einwohner in Theman hat. Was gilt es, ob * nicht die hirtenknaben ſie ſchleifen werden und ihre wohnung zerſtören, *c. 50, 45.

21. Daß die erde beben wird, wenn es in einander fällt; und ihr geſchrey wird man am ſchilfmeer hören?

22. Siehe, er *fliegt herauf wie ein adler, und wird ſeine flügel ausbreiten über Bazra. Zu derſelbigen zeit wird das herz der helden in Edom ſeyn, wie das herz einer frau in kindesnöthen *c. 48, 40.

23. *Wider Damaſkus. Hemath und Arpad ſtehen jämmerlich; ſie ſind verzagt, denn ſie hören ein böſes geſchrey; die am meer wohnen, ſind ſo erſchrocken, daß ſie nicht ruhe haben können. *Amos. 1, 3.

24. Damaſkus iſt verzagt, und giebt die flucht; ſie zappelt und iſt in ängſten und ſchmerzen, wie eine frau in kindesnöthen.

25. Wie? Iſt ſie nun nicht verlaſſen, die berühmte und fröhliche ſtadt?

26. Darum werden ihre junge mannſchaft auf ihren gaſſen darnieder liegen, und alle ihre kriegsleute untergehen zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr Zebaoth.

27. Und ich will die mauren zu Damaſkus mit feuer anſtecken, daß es die palläſte BenHadads verzehren ſoll.

28. Wider Kedar und die königreiche Hazor, welche NebucadNezar, der könig zu Babel, ſchlug. So ſpricht der HErr: Wolauf, ziehet herauf in Kedar, und verſtöret die kinder gegen morgen.

29. Man wird ihnen ihre hütten und heerde nehmen; ihre gezelte, alle geräthe und cameele werden ſie wegführen, und man wird ſchrecklich über ſie rufen um und um.

30. *Fliehet, hebt euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr einwohner in Hazor, ſpricht der HErr; denn NebucadNezar, der könig zu Babel, hat etwas im ſinn wider euch und meint euch. *v. 8.

31. Wolauf, ziehet herauf wider ein volk, das genug hat und ſicher wohnt, ſpricht der HErr; ſie haben weder thür noch riegel, und wohnen allein.

32. Ihre cameele ſollen geraubet, und die menge ihres viehes genommen werden; und ich will ſie zerſtreuen in alle winde, die in den winkeln wohnen; und von allen orten her will ich ihr unglück über ſie kommen laſſen, ſpricht der HErr;

33. Daß Hazor ſoll eine *drachenwohnung und eine ewige wüſte werden, daß niemand daſelbſt wohne und kein menſch darinnen hauſe. *c. 9, 11.

34. Dis iſt das wort des HErrn, welches geſchah zu Jeremia, den propheten, wider Elam im anfang des königreichs Zedekia, des königs Juda, und ſprach:

35. So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will den bogen Elams zerbrechen, ihre vornehmſte gewalt;

36. Und will die vier winde aus den vier örtern des himmels über ſie kommen laſſen, und will ſie in alle dieſelbigen winde zerſtreuen, daß kein volk ſeyn ſoll, dahin nicht vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich will Elam verzagt machen vor ihren feinden und denen, die ihnen nach ihrem leben ſtehen; und unglück über ſie kommen laſſen mit meinem grimmigen zorn, ſpricht der HErr; und * will das ſchwerdt hinter ihnen her ſchicken, bis ich ſie aufreibe. *c. 9, 16. 3 Moſ. 26, 33.

38. Meinen ſtuhl will ich in Elam ſetzen, und will beydes den könig und die fürſten daſelbſt umbringen, ſpricht der HErr.

39. Aber in zukünftiger zeit will *ich das gefängniß Elams wieder wenden, ſpricht der HErr. *Ezech. 16, 53.

Das 50 Capitel.

Zerſtörung Babels. Erlöſung des Jüdiſchen Volks.

1. Dis iſt das wort, welches der HErr durch den propheten Jeremia geredet hat, * wider Babel und das land der Chaldäer: * Eſ. 13, 1. c. 14, 4. Jer. 51, 1.

2. Verkündiget unter den heiden, und laßt erſchallen, werft ein panier auf; laßt erſchallen, und verberget es nicht, und ſprechet; Babel iſt gewonnen, Bel ſteht mit ſchanden, Merodach iſt zerſchmettert, ihre götzen ſtehen mit ſchanden, und ihre götter ſind zerſchmettert.

3. Denn es ziehet von mitternacht ein volk herauf wider ſie, welches wird ihr land zur wüſte machen, daß niemand darinnen wohnen wird, ſondern beides leute und vieh davon fliehen werden.

4. In denſelbigen tagen und zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr, werden kommen die kinder Iſrael, ſamt den kindern Juda, und * weinend daher zeihen, und den HErrn, ihren GOtt, ſuchen. * c. 31, 9.

5. Sie werden forſchen nach dem wege gen Zion, daſelbſt hin ſich kehren: * Kommt, und laßt uns zum HErrn fügen mit einem ewigen bunde, deß nimmermehr vergeſſen werden ſoll. * Eſ. 2, 3.

6. Denn mein volk iſt wie eine verlorne heerde; ihre hirten haben ſie verführet, und auf den bergen in der irre gehen laſſen, daß ſie von bergen auf die hügel gegangen ſind, und ihrer hürden vergeſſen.

7. Alles, was ſie antraf, das fraß ſie; und ihre feinde ſprachen: Wir thun nicht unrecht; darum, daß ſie ſich haben verſündiget an dem HErrn in der wohnung der gerechtigkeit, und an dem HErrn, der ihrer väter hoffnung iſt.

8. *Fliehet aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer lande; und ſtellet euch als böcke vor der heerde her. * c. 51, 6. 45.

9. Denn ſiehe, Ich will große völker mit haufen aus dem lande gegen mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die ſich wider ſie ſollen rüſten, welche ſie auch ſollen gewinnen; ſeine pfeile ſind wie eines guten kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer land ſoll ein raub werden, daß alle, die ſie berauben, ſollen genug davon haben, ſpricht der HErr;

11. Darum, daß ihr euch deß freuet und rühmet, daß ihr mein erbtheil geplündert habt, und löcket wie die geilen kälber, und * wiehert wie die ſtarken gäule. *c. 5, 8.

12. Eure mutter ſteht mit großen ſchanden, und die euch gebohren hat, iſt zum ſpott geworden; ſiehe, unter den heiden iſt ſie die geringſte, wüſte, dürre und öde.

13. Denn vor dem zorn des HErrn muß ſie * unbewohn und ganz wüſte bleiben, daß alle, ſo vor Babel übergehen, werden ſich verwundern und pfeifen über alle ihre plage. *v. 23.

14. Rüſtet euch wider Babel umher, alle ſchützen, ſchießet in ſie, ſparet der pfeile nicht, denn ſie hat wider den HErrn geſündiget.

15. Jauchzet über ſie um und um, ſie muß ſich geben, ihre grundveſte ſind gefallen, ihre mauren ſind abgebrochen. Denn

das iſt des HErrn rache; * rächet euch an ihr, thut ihr, wie ſie gethan hat. *v. 29.

16. Rottet aus von Babel, beydes den ſäemann und den ſchnitter in der ernte, daß ein jeglicher * vor dem ſchwerdt des tyrannen ſich kehre zu ſeinem volk, und ein jeglicher fliehe in ſein land. * c. 46, 16.

17. Iſrael hat müſſen ſeyn eine zerſtreuete heerde, die die löwen verſcheucht haben. Am erſten fraß ſie der könig zu Aſſyrien; darnach überwältigte ſie NebucadNezar, der könig zu Babel.

18. Darum ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels, alſo: Siehe, ich will den könig zu Babel heimſuchen und ſein land, gleichwie ich den könig zu Aſſyrien heimgeſucht habe.

19. Iſrael aber will ich wieder heim zu ſeiner wohnung bringen, daß ſie auf Carmel und Baſan weiden, und ihre ſeele auf dem gebirge Ephraim und Gilead geſätiget werden ſoll.

20. Zu derſelbigen zeit und in denſelbigen tagen wird man die miſſethat Iſraels ſuchen, ſpricht der HErr, aber es wird keine da ſeyn; und die ſünde Juda, aber es wird keine gefunden werden: denn ich * will ſie vergeben denen, ſo ich überbleiben laſſe. *Ezech. 16, 63.

21. Ziehe hinauf wider das land, das alles verbittert hat; ziehe hinauf wider die einwohner der heimſuchung; verheere und verbanne ihre nachkommen, ſpricht der HErr; und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es iſt ein kriegsgeſchrey im lande, und großer jammer.

23. Wie geht es zu, daß der *hammer der ganzen welt zerbrochen und zerſchlagen iſt? Wie geht es zu, daß Babel eine wüſte geworden iſt unter allen heiden? *c. 51, 20.

24. Ich habe dir geſtellet, Babel; darum biſt du auch gefangen, ehe Du dich es verſaheſt; du biſt getroffen und ergriffen, denn du haſt dem HErrn getrotzet.

25. Der HErr hat ſeinen * ſchatz aufgethan, und die waffen ſeines zorns hervor gebracht; denn ſolches hat der HErr HErr Zebaoth in der Chaldäer lande ausgerichtet. * Röm. 2, 5.

26. Kommt her wider ſie, ihr vom ende, öffnet ihre kornhäuſer, werfet ſie in einen haufen, und verbannet ſie, daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre rinder, führet ſie hinab zur ſchlachtbank. Wehe ihnen; denn der tag iſt gekommen, *die zeit ihrer heimſuchung. * Hoſ. 9, 7.

28. Man höret ein geſchrey der flüchtigen, und derer, ſo entronnen ſind aus dem lande Babel; auf daß ſie verkündigen zu Zion die rache des HErrn, unſers GOttes, und die rache ſeines tempels.

29. Ruft viele wider Babel, belagert ſie um und um, alle bogenſchützen, und laßt keinen davon kommen; *vergeltet ihr, wie ſie verdienet hat, wie ſie gethan hat, ſo thut ihr wieder: denn ſie hat ſtolz gehandelt wider den HErrn, den Heiligen in Iſrael. * v. 15. Pſ. 137, 8.

30. Darum ſoll ihre junge mannſchaft fallen auf ihren gaſſen, und alle ihre kriegsleute untergehen zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr.

31. Siehe, du ſtolzer, ich will an dich, ſpricht der HErr HErr Zebaoth; denn dein tag iſt gekommen, die zeit deiner heimſuchung.

32. Da ſoll der ſtolze ſtürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich will ſeine ſtädte mit feuer anſtecken, das ſoll alles, was um ihn her iſt, verzehren.

33. So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, die kinder Iſrael, ſamt den kindern Juda, müſſen gewalt und unrecht leiden; alle, die ſie gefangen weggeführet haben, halten ſie, und wollen ſie nicht los laſſen.

34. Aber ihr Erlöſer iſt ſtark, der heißt HErr Zebaoth; der wird ihre ſache ſo ausführen, daß er das land bebend, und die einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwerdt ſoll kommen, ſpricht der HErr, über die Chaldäer, und über die einwohner zu Babel, und über ihre fürſten, und über ihre weiſen.

36. Schwerdt ſoll kommen über ihre weiſſager, daß ſie zu narren werden. Schwerdt ſoll kommen über ihre ſtarken, daß ſie verzagen.

37. Schwerdt ſoll kommen über ihre *roſſe und wagen und allen pöbel, ſo darinnen iſt, daß ſie zu weibern werden. Schwerdt ſoll kommen über ihre ſchätze, daß ſie geplündert werden. *c. 51, 30.

38. Trockenheit ſoll kommen über ihre waſſer, daß ſie verſiegen: denn es iſt ein götzenland, und trotzen auf ihre ſchreckliche götzen.

39. Darum ſollen ungeheure thiere und vögel darinnen wohnen, und die jungen ſtrauſſen; und ſoll nimmermehr bewohnet werden, und niemand darinnen hauſen für und für;

40. Gleichwie GOtt Sodom und Gomorra ſamt ihren nachbarn umgekehret hat, ſpricht der HErr, daß niemand darinnen wohne, noch kein menſch darinnen hauſe.

41. Siehe, es kommt * ein volk von mitternacht her; viele heiden und viele könige werden von der ſeite des landes ſich aufmachen. * v. 9.

42. Die haben bogen und ſchild, ſie ſind grauſam und unbarmherzig; ihr geſchrey iſt * wie das brauſen des meers; ſie reiten auf roſſen, gerüſtet wie kriegsmänner wider dich, du tochter Babel. * c. 6, 23.

43. Wenn der könig zu Babel ihr gerücht hören wird, ſo werden ihm die fäuſte entſinken; ihm wird ſo angſt und bange werden, * wie einer frau in kindesnöthen. * c. 48, 41.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein löwe vom ſtolzen Jordan, wider die veſten hütten; denn ich will ihn daſelbſt her eilends laufen laſſen. Und * wer weiß, wer der jüngling iſt, den ich wider ſie rüſten werde? Denn wer iſt mir gleich? Wer will mich meiſtern? Und wer iſt der hirte, der mir widerſtehen kann? *c. 49, 19.

45. So höret nun den rathſchlag des HErrn, den er über Babel hat, und ſeine gedanken, die er hat über die einwohner im lande der Chaldäer. Was gilt es, ob nicht die hirtenknaben ſie ſchleifen werden und ihre wohnung zerſtören.

46. Und die erde wird beben von dem geſchrey, und wird unter den heiden erſchallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51 Capitel.

Die Weiſſagung von der Zerſtörung Babels wird wiederholet und beſtätiget.

1. So ſpricht der HErr: Siehe, ich will einen ſcharfen wind erwecken wider Babel, und wider ihre einwohner, die ſich wider mich geſetzt haben.

2. Ich will auch worfler gen Babel ſchicken, die ſie worfeln ſollen und ihr land ausfegen; die allenthalben um ſie ſeyn werden am tage ihres unglücks.

3. Denn ihre ſchützen werden nicht ſchießen, und ihre geharniſchten werden ſich nicht wehren können. So verſchonet nun ihrer jungen mannſchaft nicht, verbannet alles ihr heer,

4. Daß die erſchlagenen da liegen im lande der Chaldäer, und die erſtochenen auf ihren gaſſen.

5. Denn Iſrael und Juda ſollen nicht witwen von ihrem GOtt, dem HErrn Zebaoth, gelaſſen werden. Denn jener land hat ſich hoch verſchuldet am Heiligen in Iſrael.

6. *Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher ſeine ſeele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer miſſethat. Denn dis iſt die zeit der rache des HErrn, der ein vergelter iſt, und will ſie bezahlen. *c. 50, 8. Off. 18, 4.

7. Der goldene kelch zu Babel, der alle welt * trunken gemacht hat, iſt in der hand des HErrn. Alle heiden haben von ihrem wein getrunken, darum ſind die heiden ſo toll geworden. * c. 25, 27.

8. Wie plötzlich iſt * Babel gefallen und zerſchmettert! Heulet über ſie; nehmet auch ſalben zu ihren wunden, ob ſie vielleicht möchte heil werden. * Off. 18, 2. ꝛc.

9. Wir heilen Babel, aber ſie will nicht heil werden. So laßt ſie fahren, und laßt uns ein jeglicher in ſein land ziehen. Denn *ihre ſtrafe reicht bis an den himmel, und langet hinauf bis an die wolken. *Off. 18, 5.

10. Der HErr hat unſer gerechtigkeit hervor gebracht. *Kommt, laßt uns zu Zion erzählen die werke des HErrn, unſers GOttes. *Pſ. 66, 16.

11. Ja, poliret nun die pfeile wohl und rüſtet die ſchilder. Der HErr hat den muth der könige in Meden erweckt. Denn ſeine gedanken ſtehen wider Babel, daß er ſie verderbe: denn dis iſt die rache des HErrn, die rache ſeines tempels.

12. Ja, ſtecket nun panier auf die mauren zu Babel, nehmet die wache ein, ſetzet wächter, beſtellet die hut: denn der HErr gedenket etwas, und wird auch thun, was er wider die einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du an großen waſſern wohneſt, und große ſchätze haſt; dein ende iſt gekommen, und dein geiz iſt aus.

14. Der HErr Zebaoth hat * bey ſeiner ſeele geſchworen: Ich will dich mit menſchen füllen, als wären es käfer, die ſollen dir ein liedlein ſingen. * Amos 6, 8.

15. Der die * erde durch ſeine kraft gemacht hat, und den weltkreis durch ſeine weisheit bereitet, und den himmel ordentlich zugerichtet.
*1 Moſ. 1, 6. Jer. 10, 12.

16. Wenn * er donnert, ſo iſt da waſſer die menge unter dem himmel; er ziehet die nebel auf vom ende der erde; er macht die blitze im regen, und läßt den wind kommen aus heimlichen örtern. *c. 10, 13.

17. *Alle menſchen ſind narren mit ihrer kunſt, und alle goldſchmiede ſtehen mit ſchanden mit ihren bildern; denn ihre götzen ſind trügerey, und haben kein leben. *Jer. 10, 14.

18. Es iſt eitel nichts, und verführeriſches werk; ſie müſſen umkommen, wenn ſie heimgeſucht werden.

19. Aber alſo iſt der nicht, der * Jakobs ſchatz iſt; ſondern der alle dinge ſchafft, der iſt es; und Iſrael iſt die ruthe ſeines erbes. Er heißt HErr Zebaoth, *c. 10, 16.

20. Du biſt *mein hammer, meine kriegswaffen: durch dich habe ich die heiden zerſchmiſſen und die königreiche zerſtöret. *c. 50, 23.

21. Ich * will deine roſſe und reuter zerſcheitern; ich will deine wagen und fuhrmänner zerſchmeiſſen; *c. 50, 37.

22. Ich will deine männer und weiber zerſchmeiſſen; ich will deine alten und jungen zerſchmeiſſen; ich will deine jünglinge und jungfrauen zerſchmeiſſen;

23. Ich will deine hirten und heerde zerſchmeiſſen; ich will deine bauren und joch zerſchmeiſſen; ich will deine fürſten und herren zerſchmeiſſen;

24. Denn ich will Babel und allen einwohnern der Chaldäer *vergelten alle ihre bosheit, die ſie an Zion begangen haben vor euren augen, ſpricht der HErr. *c. 50, 29.

25. Siehe, ich will an dich, du ſchädlicher berg, der du alle welt verdirbſt, ſpricht der HErr; ich will meine hand über dich ſtrecken, und dich von den felſen herab wälzen, und will einen verbrannten berg aus dir machen.

26. Daß man weder eckſtein noch grundſtein aus dir nehmen könne; ſondern eine ewige wüſte ſollſt du ſeyn, ſpricht der HErr.

27. Werfet panier auf im lande, blaſet die poſaunen unter den heiden, heiliget die heiden wider ſie; ruft wider ſie die königreiche Ararat, Meni und Aſcenas; beſtellet hauptleute wider ſie; bringet roſſe herauf, wie flatternde käfer.

28. Heiliget die heiden wider ſie, nemlich die könige aus Meden, ſamt allen ihren fürſten und herren, und das ganze land ihrer herrſchaft,

29. Daß das land erbebe und erſchrecke: denn die gedanken des HErrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das land Babel zur wüſte mache, darinnen niemand wohne.

30. Die helden zu Babel werden nicht zu felde ziehen dürfen, ſondern müſſen in der veſtung bleiben. Ihre ſtärke iſt aus und ſind weiber geworden; ihre wohnungen ſind angeſteckt, und ihre riegel zerbrochen.

31. Es läuft hier einer und da einer dem andern entgegen, und eine botſchaft begegnet hier und da der andern, dem könige zu Babel anzuſagen, daß ſeine ſtadt gewonnen ſey bis ans ende,

32. Und die furt eingenommen, und die ſeen ausgebrannt ſind, und die kriegsleute ſeyn blöde geworden.

33. Denn alſo ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: Die tochter Babel iſt wie eine tenne, wenn man darauf driſchet; es wird ihre ernte gar ſchier kommen.

34. NebucadNezar, der könig zu Babel, hat mich gefreſſen und umgebracht, er hat aus mir ein leeres gefäß gemacht, er hat mich verſchlungen wie ein drache, er hat ſeinen bauch gefüllet mit meinem niedlichſten, er hat mich verſtoßen.

35. Nun aber findet ſich über Babel der frevel an mir begangen, und mein fleiſch, ſpricht die einwohnerin zu Zion, und mein blut über die einwohner in Chaldäa, ſpricht Jeruſalem.

36. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich will dir deine ſache ausführen und dich rächen; ich will ihr meer austrocknen, und ihre brunnen verſiegen laſſen.

37. Und Babel ſoll zum ſteinhaufen und zur drachenwohnung werden, zum wunder und zum anpfeifen, daß niemand darinnen wohne.

38. Sie ſollen mit einander brüllen, wie die löwen, und ſchreyen wie die jungen löwen.

39. Ich will ſie mit ihrem trinken in die hitze ſetzen, und will ſie trunken machen, daß ſie fröhlich werden, und einen ewigen ſchlaf ſchlafen, von dem ſie nimmermehr aufwachen ſollen, ſpricht der HErr.

40. Ich will ſie herunterführen, wie * lämmer zur ſchlachtbank, wie die widder mit den böcken. *Eſ. 53, 7.

41. Wie iſt Seſach ſo gewonnen, und die berühmte in aller welt ſo eingenommen? Wie iſt Babel ſo zum wunder geworden unter den heiden?

42. Es iſt ein meer über Babel gegangen: und ſie iſt mit deſſelbigen wellen menge bedeckt.

43. Ihre ſtädte ſind zur wüſte, und zu einem dürren öden lande geworden; zum lande, da niemand innen wohnet, und da kein menſch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgeſucht, und habe aus ſeinem rachen geriſſen, das er verſchlungen hatte; und ſollen die heiden nicht mehr zu ihm laufen: denn es ſind auch die mauren zu Babel zerfallen.

45. Ziehet heraus, mein volk, und errette ein jeglicher ſeine ſeele, vor dem grimmigen zorn des HErrn.

46. Euer herz möchte ſonſt weich werden und verzagen vor dem geſchrey, das man im lande hören wird. Denn es wird ein geſchrey im jahr gehen, und nach demſelbigen im andern jahr auch ein geſchrey über gewalt im lande, und wird ein fürſt wider den andern ſeyn.

47. Darum ſiehe, es kommt die zeit, daß ich die götzen zu Babel heimſuchen will, und ihr ganzes land zu ſchanden werden ſoll, und ihre erſchlagene darinnen liegen werden.

48. *Himmel und erde, und alles, was darinnen iſt, werden jauchzen über Babel, daß ihre verſtörer von mitternacht gekommen ſind, ſpricht der HErr. *Off. 18, 20.

49. Und wie Babel in Iſrael die erſchlagenen gefället hat, alſo ſollen zu Babel die erſchlagenen gefället werden im ganzen lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem ſchwerdt entronnen ſeyd, und ſäumet euch nicht. Gedenket des HErrn in fernem lande, und laßt euch Jeruſalem im herzen ſeyn.

51. Wir waren zu ſchanden geworden, da wir die ſchmach hören mußten, und die ſchande unſer angeſicht bedeckte; da die

fremden über das heiligthum des hauſes des HErrn kamen.

52. Darum ſiehe, die zeit kommt, ſpricht der HErr, daß ich ihre götzen heimſuchen will, und im ganzen lande ſollen die tödtlich verwundeten ſeufzen.

53. Und wenn Babel * gen himmel ſtiege, und ihre macht in der höhe veſt machte; ſo ſollen doch verſtörer von mir über ſie kommen, ſpricht der HErr. *c. 49, 16.

54. Man hört ein geſchrey zu Babel, und einen großen jammer in der Chaldäer lande.

55. Denn der HErr verſtöret Babel; er verderbet ſie mit ſolchem großen geſchrey und getümmel, daß ihre wellen brauſen, wie die großen waſſer.

56. Denn es iſt über Babel der verſtörer gekommen, ihre helden werden gefangen, ihre bogen werden zerbrochen; denn der GOtt der rache, der HErr, *bezahlet ſie. *c. 16, 18.

57. Ich will ihre fürſten, weiſen, herren und hauptleute und krieger *trunken machen, daß ſie einen ewigen ſchlaf ſollen ſchlafen, davon ſie nimmer mehr aufwachen, ſpricht der könig, der da heißt HErr Zebaoth. *v. 39.

58. So ſpricht der HErr Zebaoth: Die mauren der großen Babel ſollen untergraben, und ihre hohe thore mit feuer angeſteckt werden; daß der heiden arbeit verloren ſey, und verbrannt werde, was die völker mit mühe erbauet haben.

59. Dis iſt das wort, das der prophet Jeremia befahl Seraja, dem ſohne Nerja, des ſohnes Mahſea, da er zog mit Zedekia, dem könige in Juda, gen Babel, im vierten jahr ſeines königreichs. Und Seraja war ein friedſamer fürſt.

60. Und Jeremia ſchrieb alles das unglück, ſo über Babel kommen ſollte, in Ein buch, nemlich alle dieſe worte, die wider Babel geſchrieben ſind.

61. Und Jeremia ſprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommſt, ſo ſchaue zu und lies alle dieſe worte,

62. Und ſprich: HErr, Du haſt geredet wider dieſe ſtäte, daß du ſie willſt ausrotten, daß niemand darinnen wohne, weder menſchen noch vieh, ſondern ewiglich wüſte ſey.

63. Und wenn du das buch haſt ausgeleſen; ſo binde einen ſtein *daran, und wirf es in den Phrath, * Offenb. 18, 21.

64. Und ſprich: Alſo ſoll Babel verſenkt werden und nicht wieder aufkommen von dem unglück, das Ich über ſie bringen will, ſondern vergehen. So ferne hat Jeremia geredet.

Das 52 Capitel.

Zerſtörung der Stadt Jeruſalem. Jojachins Erhöhung.

1. Zedekia *war ein und zwanzig jahre alt, da er könig ward, und regierete elf jahre zu Jeruſalem. Seine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia zu Libna. *c. 37, 1.

2. Und that, das dem HErrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es ging des HErrn zorn über Jeruſalem und Juda, bis er ſie von ſeinem angeſicht verwarf. Und Zedekia fiel ab *vom könige zu Babel. *2 Kön. 24, 20.

4. Aber im neunten jahr ſeines königreichs, * am zehnten tage des zehnten monats, kam NebucadNezar, der könig zu Babel, ſamt allem ſeinem heer wider Jeruſalem, und belagerten ſie, und machten eine ſchanze rings umher. *2 Kön. 25, 1. ꝛc.

5. Und blieb alſo die ſtadt belagert bis ins elfte jahr des königs Zedekia.

6. Aber am neunten tage des vierten monats nahm der hunger überhand in der ſtadt, und hatte das volk vom lande nichts mehr zu eſſen.

7. Da brach man in die ſtadt; und alle kriegsleute gaben die flucht, und zogen zur ſtadt hinaus bey der nacht, des weges zum thor zwiſchen den zwo mauren, zum garten des königs. Aber die Chaldäer lagen um die ſtadt her.

8. Und da dieſe zogen des weges durch das feld, jagte der Chaldäer heer dem könige nach, und ergriffen Zedekia in dem felde bey Jericho; da zerſtreuete ſich alles ſein heer von ihm.

9. Und ſie fingen * den könig und brachten ihn hinauf dem könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath liegt: der ſprach ein urtheil über ihn. *5 Moſ. 28, 36.

10. Allda * ließ der könig zu Babel die kinder Zedekia vor ſeinen augen erwürgen, und erwürgete alle fürſten Juda zu Riblath. * c. 39, 6. 7.

11. Aber Zedekia ließ er die * augen ausſtechen, und ließ ihn mit zwo ketten binden; und führete ihn alſo der könig zu Babel gen Babel, und legte ihn in das gefängniß, bis daß er ſtarb. *2 Kön. 25, 7.

12. Am zehnten tage des fünften monats, welches iſt das neunzehnte jahr NebucadNezars, des königs zu Babel, kam NebuſarAdan, der hauptmann, der ſtets um den könig zu Babel war, gen Jeruſalem;

13. Und verbrannte des HErrn haus, und des königs haus und alle häuſer zu Jeruſalem; alle große häuſer verbrannte er mit feuer.

14. Und das ganze heer der Chaldäer, ſo bey dem hauptmann war, riſſen um alle mauren zu Jeruſalem rings umher.

15. Aber das arme volk, und andere volk, ſo noch übrig war in der ſtadt, und die zum könige zu Babel fielen, und das übrige handwerksvolk führete NebuſarAdan, der hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armenvolk auf dem lande ließ NebuſarAdan, der hauptmann, bleiben weingärtner und ackerleute.

17. Aber die *ehernen ſäulen am hauſe des HErrn, und das geſtühle, und das eherne meer am hauſe des HErrn, zerbrachen die Chaldäer; und führeten alles das erz von denſelbigen gen Babel. *2 Kön. 25, 13.

18. Und die keſſel, ſchaufeln, meſſer, becken, kellen und alle eherne gefäße, die man im gottesdienſt pflegte zu gebrauchen, nahmen ſie weg.

19. Dazu nahm der hauptmann, was golden und ſilbern war, an bechern, räuchtöpfen, becken, keſſeln, leuchtern, löffeln und ſchalen;

20. Die zwo ſäulen, das einzelne meer; die zwölf ehernen rinder, die an ſtatt des geſtühles ſtanden, welche der * könig Salomo hatte laſſen machen zum hauſe des HErrn. Alles dieſes geräthes erz war unermeßlich viel. *1 Kön. 7, 15.

21. Der * zwo ſäulen aber war eine jegliche achtzehn ellen hoch, und eine ſchnur zwölf ellen lang reichte um ſie her, und war vier finger dick, und inwendig hohl; * 1 Kön. 7, 15.

22. Und ſtand auf jeglicher ein eherner knauf fünf ellen hoch, und reife, und granatäpfel waren an jeglichem knauf rings umher, alles ehern; und war eine ſäule wie die andere, die granatäpfel auch.

23. Es waren der granatäpfel ſechs und neunzig daran, und aller granatäpfel waren hundert an einem reif rings umher.

24. Und der hauptmann nahm den prieſter Seraja aus der erſten ordnung, und den prieſter Zephanja aus der andern ordnung, und drey thorhüter;

25. Und * Einen kämmerer aus der ſtadt, welcher über die kriegsleute geſetzt war; und ſieben männer, welche um den könig ſeyn mußten, die in der ſtadt gefunden wurden; dazu Sopher, den heerfürſten, der das landvolk zu muſtern pflegte; dazu ſechzig mann landvolk, ſo in der ſtadt gefunden wurden:

26. Dieſe nahm NebuſarAdan, der hauptmann, und brachte ſie dem könige zu Babel gen Riblath.

27. Und *der könig zu Babel ſchlug ſie todt zu Riblath, die im lande Hemath liegt. Alſo ward Juda aus ſeinem lande weggeführet. *2 Kön. 25, 21.

28. Dis iſt das volk, welches NebucadNezar weggeführet hat; nemlich im ſiebenten jahr, drey tauſend und drey und zwanzig Juden;

29. Im achtzehnten jahr aber des NebucadNezar, acht hundert und zwey und dreyßig ſeelen aus Jeruſalem.

30. Und im drey und zwanzigſten jahr des NebucadNezar führete NebuſarAdan, der hauptmann, ſiebenhundert und fünf

und vierzig ſeelen weg aus Juda. Aller ſeelen ſind vier tauſend und ſechs hundert.

31. Aber im ſieben und dreyßigſten jahr, nachdem Jojachin, der könig zu Juda, weggeführet war, am fünf und zwanzigſten tage des zwölften monats, erhob EvilMerodach, der könig zu Babel, im jahr, da er könig ward, das haupt Jojachins, des königs Juda, und ließ ihn aus dem gefängniß.

32. Und redete freundlich mit ihm; und ſetzte ſeinen ſtuhl über der könige ſtühle, die bey ihm zu Babel waren;

33. Und wandelte ihm ſeines gefängniſſes kleider, daß er * vor ihm aß ſtets ſein lebenlang. * 2 Sam. 9, 7.

34. Und ihm ward ſtets ſeine unterhaltung vom könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, * ſein ganzes lebenlang, bis an ſein ende. * 2 Kön. 25, 30.

Ende des Propheten Jeremia.

Die Klaglieder Jeremiä.

Das 1 Capitel.

Des Jüdiſchen Volks Jammerſtand.

1. Wie lieget die ſtadt ſo wüſte, die voll volks war? Sie iſt wie eine witwe. Die eine fürſtin unter den heiden und eine königin in den ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des nachts, daß ihr die thränen über die backen laufen; es iſt * niemand unter allen ihren freunden, der ſie tröſte, alle ihre nächſten verachten ſie, und ſind ihre feinde geworden. * Pſ. 69, 21.

3. Juda iſt gefangen im elend, und ſchweren dienſt; ſie wohnet unter den heiden, und findet keine ruhe. Alle ihre verfolger halten ſie übel.

4. Die ſtraßen gen Zion liegen wüſte, weil niemand auf kein feſt kommt; alle ihre thore ſtehen öde, ihre prieſter ſeufzen: Ihre jungfrauen ſehen jämmerlich, und ſie iſt betrübt.

5. Ihre widerſacher ſchweben empor, ihren feinden gehet es wohl; denn der HErr hat ſie voll jammers gemacht, um ihrer großen ſünden willen, und ihre kinder ſind gefangen vor dem feinde hingezogen.

6. Es iſt von der tochter Zion aller ſchmuck dahin: ihre fürſten ſind wie die widder, die keine weide finden, und matt vor dem treiber hergehen.

7. Jeruſalem denket in dieſer zeit, wie elend und verlaſſen ſie iſt, und wie viel gutes ſie von alters her gehabt hat; weil alle ihr volk darnieder lieget unter dem feinde, und ihr niemand hilft; ihre feinde ſehen ihre luſt an ihr, und ſpotten ihrer ſabbathen.

8. Jeruſalem hat ſich verſündiget, darum muß ſie ſeyn wie ein unrein weib: Alle, die ſie ehreten, verſchmähen ſie jetzt, weil ſie ihre ſchaam ſehen; ſie aber ſeufzet und iſt zurückgekehret.

9. Ihr unflat klebet an ihrem ſaum. Sie hätte nicht gemeint daß es ihr zuletzt ſo gehen würde; ſie iſt ja zu greulich herunter geſtoßen, und hat dazu niemand der ſie tröſtet. Ach HErr, ſiehe an mein elend; denn der feind pranget ſehr.

10. Der feind hat ſeine hand an alle ihre kleinode gelegt; denn ſie mußte zuſehen, daß die heiden in ihr heiligthum giengen, * davon du geboten haſt, ſie ſollten nicht in deine gemeine kommen. * 5 Moſ. 23, 3.

11. All ihr volk ſeufzet, und gehet nach brodt; ſie geben ihre kleinode um ſpeiſe, daß ſie die ſeele laben. Ach HErr, ſiehe doch und ſchaue, wie ſchnöde ich geworden bin.

12. Euch ſage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch, und ſehet, ob irgend ein ſchmerz ſey, wie mein ſchmerz, der mich getroffen hat. Denn der HErr hat mich * voll jammer gemacht am tage ſeines grimmigen zorns. * Pſ. 88, 4.

13. Er hat ein feuer aus der höhe in meine beine geſandt, und daſſelbige laſſen walten. Er hat meinen füſſen ein netz geſtellet, und mich zurück geprellet, er hat mich zur wüſten gemacht, daß ich täglich trauren muß.

14. Meine ſchwere ſünden ſind durch ſeine ſtrafe erwachet, und mit haufen mir auf den hals gekommen, daß mir alle meine kraft vergehet. Der HErr hat mich alſo zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der HErr hat zertreten alle meine ſtarken, ſo ich hatte er hat über mich ein feſt ausrufen laſſen, meine junge mañſchaft zu verderben. Der HErr hat der jungfrau tochter Juda eine kelter treten laſſen.

16. Darum * weine ich ſo, und meine beyde augen fließen mit waſſer, daß der tröſter, der meine ſeele ſollte erquicken, ferne von mir iſt. Meine kinder ſind dahin, denn der feind hat die oberhand gekrigt. * Jer. 14, 17

17. Zion ſtreckt ihre hände aus; und iſt doch niemand, der ſie tröſte: denn der HErr hat rings um Jakob her ſeinen feinden geboten, daß Jeruſalem muß zwiſchen ihnen ſeyn, wie ein unreines weib.

18. Der HErr iſt gerecht; denn ich bin ſeinem munde ungehorſam geweſen. Höret, alle völker, und ſchauet meinen ſchmerz; meine jungfrauen und junglinge ſind in das gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine freunde an, aber ſie haben mich betrogen: meine prieſter und älteſten in der ſtadt ſind verſchmachtet, denn ſie gehen nach brodt, damit ſie ihre ſeele laben.

20. Ach HErr, ſiehe doch, wie bange iſt mir, daß mir es im leibe davon wehe thut! Mein herz wallet mir in meinem leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das ſchwerdt, und im hauſe hat mich der tod zur witwe gemacht.

21. Man höret es wohl, daß ich ſeufze; und habe doch * keinen tröſter: alle meine feinde hören mein unglück, und freuen ſich; das machſt Du. So laß doch den tag kommen, den du ausrufeſt, daß es ihnen gehen ſoll wie mir. * Pſ. 69, 21.

22. Laß alle ihre bosheit vor dich kommen, und richte ſie zu, wie du mich um aller meiner miſſethat willen zugerichtet haſt; denn meines ſeufzens iſt viel, und mein herz iſt betrübt

Das 2 Capitel.

Trauergeſang über die gänzliche Niederlage der Tochter Zion.

1 Wie hat der HErr die tochter Zion mit ſeinem zorn überſchüttet! Er hat die herrlichkeit Iſraels vom himmel auf die erde geworfen. Er hat nicht gedacht an ſeinen * fußſchemel, am tage ſeines zorns

*Pſ. 99, 5. Geſch. 7, 49.

2. Der HErr hat alle wohnungen Jakobs ohne barmherzigkeit vertilget; er hat die veſten der tochter Juda abgebrochen in ſeinem grimm und geſchleifet; er hat entweihet beides ihr königreich und ihre fürſten;

3. Er hat alles horn Iſraels in ſeinem grimmigen zorn zerbrochen; er hat ſeine rechte hand hinter ſich gezogen, da der feind kam; und hat in Jakob ein * feuer angeſteckt, das umher verzehret; * Jer. 17, 27.

4. Er hat * ſeinen bogen geſpannet, wie ein feind; ſeine rechte hand hat er geführet, wie ein widerwärtiger, und hat erwürget alles, was lieblich anzuſehen war, und ſeinen grimm wie ein feuer ausgeſchüttet in der hütte der tochter Zion.

5. Der HErr iſt gleich wie ein feind; er hat vertilget Iſrael, er hat vertilgt alle ihre palläſte und hat ſeine veſten verderbet; er hat der tochter Juda viel klagen u. leid gemacht.

6. Er hat ſeine gezelte zerwühlet, wie einen garten, und ſeine wohnung verderbet. Der HErr hat zu Zion beide feiertag

und ſabbath laſſen vergeſſen, und in ſeinem grimmigen zorn beide könig und prieſter ſchänden laſſen.

7. Der HErr hat ſeinen altar verworfen, und ſein heiligthum verbannet; er hat die mauren ihrer palläſte in des feindes hände gegeben, daß ſie im hauſe des HErrn geſchrien haben, wie an einem feiertage.

8. Der HErr hat gedacht zu verderben die mauren der tochter Zion; er hat die richtſchnur darüber gezogen und ſeine hand nicht abgewendet, bis er ſie vertilget; die zwinger ſtehen kläglich, und die mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre thore liegen tief in der erde; er hat ihre riegel zerbrochen und zu nichte gemacht. Ihre könige und fürſten ſind unter den heiden, da ſie das geſetz nicht üben können, und ihre propheten kein geſicht vom HErrn haben.

10. Die älteſten der tochter Zion liegen auf der erde und ſind ſtille, ſie werfen ſtaub auf ihre häupter und haben ſäcke angezogen; die jungfrauen von Jeruſalem hängen ihre häupter zur erde.

11. Ich* habe ſchier meine augen ausgeweinet, daß mir mein leib davon wehe thut; meine leber iſt auf die erde ausgeſchüttet über dem jammer der tochter meines volks, da die ſäuglinge und unmündige auf den gaſſen in der ſtadt verſchmachteten, * Jer. 9, 1. Klagl. 1, 16.

12. Da ſie zu ihren müttern ſprachen: Wo iſt brodt und wein? Da ſie auf den gaſſen in der ſtadt verſchmachteten, wie die tödtlich verwundeten, und in den armen ihrer mütter den geiſt aufgaben.

13. Ach du tochter Jeruſalem, wem ſoll ich dich vergleichen, und wofür ſoll ich dich rechnen, du jungfrau tochter Zions? Wem ſoll ich dich vergleichen, damit ich dich tröſten möchte? Denn dein ſchade iſt groß, wie ein meer; wer kann dich heilen?

14. Deine propheten haben dir loſe und thörichte geſichte geprediget, und dir deine miſſethat nicht geoffenbaret, damit ſie dein gefängniß gewehret hätten; ſondern haben dir geprediget loſe predigt, damit ſie dich zum lande hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit händen, pfeifen dich an, und ſchütteln den kopf über der tochter Jeruſalem; Iſt das die ſtadt, von der man ſagt, ſie ſey die allerſchönſte, der ſich das ganze land freuet?

16. Alle deine feinde ſperren ihr maul auf wider dich, pfeifen dich an, * blecken die zähne, und ſprechen: Heh! wir haben ſie vertilget; das iſt der tag, deß wir haben begehret; wir haben es erlanget, wir haben es erlebt. * Hiob, 16, 9.

17. Der HErr hat gethan, was er vorhatte; er hat ſein wort erfüllet, das er längſt zuvor geboten hat; er hat ohne barmherzigkeit zerſtöret; er hat den feind über dich erfreuet, und deiner widerſacher horn erhöhet.

18. Ihr herz ſchrie zum HErrn: O du mauer der tochter Zions, laß tag und nacht thränen herab fließen, wie ein bach; höre auch nicht auf, und dein augapfel laſſe nicht ab.

19. Stehe des nachts auf, und ſchreye; ſchütte dein herz aus in der erſten wache gegen den HErrn wie waſſer; hebe deine hände gegen ihn auf um der ſeelen willen deiner jungen kinder, die vor hunger verſchmachten vorne an allen gaſſen.

20. HErr, ſchaue und ſiehe doch, wen du doch ſo verderbet haſt! Sollen denn die weiber ihres leibes frucht eſſen, die jüngſten kindlein einer ſpanne lang? Sollen denn proheteen und prieſter in dem heiligthum des HErrn ſo erwürget werden?

21. Es lagen in den gaſſen auf der erde knaben und alte; meine jungfrauen und jünglinge ſind durch das ſchwerdt gefallen. Du haſt gewürget am tage deines zorns, du haſt ohne barmherzigkeit geſchlachtet.

22. Du haſt meine feinde umher gerufen, wie auf einen feiertag; daß niemand am tage des zorns des HErrn entronnen und übergeblieben iſt. Die ich ernähret und erzogen habe, die hat der feind umgebracht,

Das 3 Capitel.

Klag- und Troſtſchrift.

1. Ich bin ein elender mann, der die ruthe ſeines grimms ſehen muß.

2. Er hat mich geführet und laſſen gehen in die finſterniß, und nicht in das licht.

3. Er hat ſeine hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein fleiſch und haut alt gemacht, und mein gebein zerſchlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit galle und mühe umgeben.

6. Er hat * mich in die finſterniß gelegt, wie die todten in der welt. * Pſ. 143, 3.

7. Er hat mich vermauret, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte feſſeln gelegt.

8. Und wenn ich * gleich ſchreye und rufe, ſo ſtopft er die ohren zu vor meinem gebet. * Pſ. 22, 3. Pſ. 69, 4.

9. Er hat meinen weg vermauret mit werkſtücken, und meinen ſteig umgekehret.

10. Er hat auf mich * gelauret wie ein bär, wie ein löwe im verborgenen. * Pſ. 10. 9.

11. Er läßt mich des weges fehlen. Er hat mich zerſtücket, und zu nichte gemacht.

12. Er hat ſeinen bogen geſpannet, und mich dem pfeil zum ziel geſteckt.

13. Er hat aus dem köcher in meine nieren ſchießen laſſen.

14. Ich bin ein ſpott allem meinem volk, und täglich ihr liedlein.

15. Er hat mich mit bitterkeit geſättiget, und mit wermuth getränket.

16. * Er hat meine zähne zu kleinen ſtücken zerſchlagen. Er wälzet mich in der aſche. * Geſch, 7, 54.

17. Meine ſeele iſt aus dem frieden vertrieben; ich muß des guten vergeſſen.

18. Ich ſprach: Mein vermögen iſt dahin, und meine hoffnung am HErrn.

19. Gedenke doch, wie ich ſo elend und verlaſſen, mit wermuth und * galle getränket bin. * Math. 27, 34. 48.

20. Du wirſt ja daran gedenken, denn meine ſeele ſagt mirs.

21. Das nehme ich zu herzen, darum hoffe ich noch.

22. Die * güte des HErrn iſt, daß wir nicht gar aus ſind; ſeine barmherzigkeit hat noch kein ende: * Nehem. 9. 31.

23. Sondern ſie iſt alle morgen neu, und deine treue iſt groß.

24. Der HErr iſt mein * theil, ſpricht meine ſeele; darum will ich auf ihn hoffen. * Pſ. 16, 5. Pſ. 73, 26.

25. Denn der * HErr iſt freundlich dem, der auf ihn harret, und der ſeele, die nach ihm fraget. * Pſ. 40, 2.

26. Es iſt ein köſtliches ding, geduldig ſeyn und * auf die hülfe des HErrn hoffen. * Eſ. 50, 10.

27. Es iſt ein köſtliches ding einem manne, daß er das joch in ſeiner jugend trage;

28. Daß ein verlaſſener geduldig ſey, wenn ihn etwas überfällt;

29. Und ſeinen mund in den ſtaub ſtecke, und der hoffnung erwarte;

30. Und laſſe ſich auf die backen ſchlagen, und ihm viel ſchmach anlegen.

31. Denn der HErr verſtößt nicht ewiglich;

32. Sondern er * betrübet wol, und erbarmet ſich wieder nach ſeiner großen güte: * Eſ. 54, 8.

33. Denn er nicht von herzen die menſchen plaget und betrübet;

34. Als wollte er alle die gefangenen auf erden gar unter ſeine füße zertreten,

35. Und eines mannes recht vor dem Allerhöchſten beugen laſſen,

36. Und eines menſchen ſache verkehren laſſen, gleich als ſehe es der HErr nicht.

37. Wer darf denn ſagen, daß * ſolches geſchehe ohne des HErrn befehl? * Eſ. 45, 7. Am. 3, 6. Mich. 1, 12.

38. Und daß weder böſes noch gutes komme aus dem munde des Allerhöchſten?

39. Wie * murren denn die leute im leben alſo? Ein jeglicher murre wider ſeine ſünde. * Joh. 6, 43.

40. Und laßt uns forſchen und ſuchen unſer weſen, und uns zum HErrn bekehren.

41. * Laßt uns unſer herz ſamt den händen aufheben zu GOtt im himmel. * Pſ. 28, 2.

42. Wir, * wir haben geſündiget und ſind ungehorſam geweſen. Darum haſt Du billig nicht verſchonet. * Pſ. 106, 4.

43. Sondern du haſt uns mit zorn überſchüttet und verfolget, und ohne barmherzigkeit erwürget.

44. Du haſt dich mit einer wolke verdeckt, daß kein gebet hindurch konnte.

45. Du haſt uns zu koth und unflat gemacht unter den völkern.

46. Alle unſere feinde ſperren ihr maul auf wider uns.

47. Wir werden gedrückt und geplagt mit ſchrecken und angſt.

48. Meine * augen rinnen mit waſſerbächen über den jammer der tochter meines volks. * v. 51.

49. Meine augen fließen und können nicht ablaſſen, denn es iſt kein aufhören da,

50. Bis der HErr vom him̃el herab ſchaue, und ſehe darein.

51. Mein * auge frißt mir das leben weg um die tochter meiner ſtadt. * c. 1, 16.

52. Meine feinde haben mich gehetzet, wie einen vogel, ohne urſach;

53. Sie haben mein leben in einer grube umgebracht, und ſteine auf mich geworfen;

54. Sie haben auch mein haupt mit waſſer überſchüttet; da ſprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen namen an, HErr, unten aus der grube;

56. Und du erhöreteſt meine ſtimme. Verbirge deine ohren nicht vor meinem feufzen und ſchreyen.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und ſprich: Fürchte dich nicht!

58. Führe du, HErr, die ſache meiner ſeele, und erlöſe mein leben.

59. HErr, ſchaue, wie mir ſo unrecht geſchiehet, und hilf mir zu meinem recht.

60. Du ſieheſt alle ihre rache, und alle ihre gedanken wider mich.

61. HErr, du höreſt ihre ſchmach, und alle ihre gedanken über mich.

62. Die lippen meiner widerwärtigen, und ihr dichten wider mich täglich.

63. Schaue doch, ſie gehen nieder oder ſtehen auf, ſo * ſingen ſie von mir ein liedlein. * Hiob 30, 9.

64. Vergilt ihnen, HErr, wie ſie verdienet haben.

65. Laß ihnen das herz erſchrecken, und deinen fluch fühlen.

66. Verfolge ſie mit grimm, und vertilge ſie unter dem himmel des HErrn.

Das 4 Capitel.

Klage über der Juden trübſal.

1. Wie iſt* das gold ſo gar verdunkelt, und das feine gold ſo häßlich geworden, und liegen die ſteine des heiligthums vorne auf allen gaſſen zerſtreuet? *Eſ. 1, 22.

2. Die edlen kinder Zions, dem golde gleich geachtet, wie ſind ſie nun den irdenen töpfen verglichen, die ein töpfer macht?

3. Die drachen reichen die brüſte ihren jungen, und ſäugen ſie; aber die tochter meines volks muß unbarmherzig ſeyn, wie ein ſtrauß in der wüſte.

4. Dem ſäugling klebt ſeine zunge an ſeinem gaumen vor durſt, die jungen kinder heiſchen brodt, und iſt niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das niedlichſte aßen, verſchmachten jetzt auf den gaſſen: die vorhin in ſeide erzogen ſind, die müſſen jetzt im koth liegen.

6. Die miſſethat der tochter meines volks iſt größer, denn die* ſünde Sodoms, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine hand dazu. * 1 Moſ. 18, 20. c. 18, 4. f.

7. Ihre Nazaräi waren reiner, denn der ſchnee, und klärer, denn milch; ihre geſtalt war röthlicher, denn korallen, ihr anſehen war wie ſapphir.

8. Nun aber iſt ihre geſtalt ſo dunkel vor ſchwärze, daß man ſie auf den gaſſen nicht kennet; ihre haut hänget an den beinen, und ſind ſo dürre als ein ſcheit.

9. Den erwürgten durchs ſchwerdt geſchahe beſſer, weder denen, ſo da hungers ſtarben, die verſchmachteten und erſtochen wurden vom mangel der früchte des ackers.

10. Es haben die *barmherzigſten weiber ihre kinder ſelbſt müſſen kochen, daß ſie zu eſſen hätten in dem jammer der tochter meines volks. * c. 2, 20. 5 Moſ. 28, 53.

11. Der HErr hat ſeinen grimm vollbracht, er hat ſeinen grimmigen zorn ausgeſchüttet; er hat zu Zion ein feuer * angeſteckt, das auch ihre grundveſte verzehret hat. *Jer. 17, 27.

12. Es hätten es die könige auf erden nicht geglaubt, noch alle leute in der welt, daß der widerwärtige und feind ſollte zum thor Jeruſalems einziehen.

13. Es iſt aber geſchehen um der ſünde willen ihrer propheten, und um der miſſethat willen ihrer prieſter, die darinnen der gerechten blut vergoſſen.

14. Sie gingen hin und her auf den gaſſen, wie die blinden, und waren mit blut beſudelt, und konnten auch jener kleider nicht anrühren;

15. Sondern riefen ſie an: Weichet, ihr unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an. Denn ſie ſcheueten ſich vor ihnen und flohen ſie, daß man auch unter den heiden ſagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat ſie des HErrn zorn zerſtreuet, und will ſie nicht mehr anſehen, weil ſie die prieſter nicht ehreten, und mit den älteſten keine barmherzigkeit übten.

17. Noch gafften unſere augen auf die nichtige hülfe, bis ſie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein volk, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unſern gaſſen nicht gehen durften. Da kam auch unſer ende, unſere tage ſind aus, unſer ende iſt gekommen.

19. Unſere verfolger waren ſchneller, denn die adler unter dem himmel; auf den bergen haben ſie uns verfolget, und in der wüſte auf uns gelauret.

20. Der geſalbte des HErrn, der unſer troſt war, iſt gefangen worden, da ſie uns verſtörten; deß wir uns tröſteten, wir wollten unter ſeinem ſchatten leben unter den heiden.

21. Ja, freue dich und ſey fröhlich, du tochter Edom, die du wohneſt im lande Uz: denn der kelch wird auch über dich kommen, du mußt auch trunken und geblößet werden.

22. Aber * deine miſſethat hat ein ende, du tochter Zion; er wird dich nicht mehr laſſen wegführen: aber deine miſſethat, du tochter Edom, wird er heimſuchen und deine ſünden aufdecken. * Eſ. 40, 2.

Das 5 Capitel.

Jeremiä Gebet um Erlöſung des übel geplagten Jüdiſchen Volks.

1. Gedenke, HErr, wie es uns gehet; ſchaue, und ſiehe an unſere ſchmach.

2. Unſer erbe iſt den fremden zu theil geworden, und unſere häuſer den ausländern.

3. Wir ſind waiſen, und haben keinen vater; unſere mütter ſind wie witwen.

4. Unſer eigenes waſſer müſſen wir um geld trinken; unſer holz muß man bezahlt bringen laſſen.

5. Man treibt uns über hals; und wenn wir ſchon müde ſind, läßt man uns doch keine ruhe.

6. Wir haben uns müſſen Egypten und Aſſur ergeben, auf daß wir doch brodt ſatt zu eſſen haben.

7. Unſere väter haben geſündiget, und ſind nicht mehr vorhanden; und Wir müſſen ihre miſſethat entgelten.

8. Knechte herrſchen über uns; und iſt niemand der uns von ihrer hand errette.

9. Wir müſſen unſer brodt mit gefahr unſers lebens holen vor dem ſchwerdt in der wüſte.

10. Unſere haut iſt verbrannt, wie in einem ofen, vor dem greulichen hunger.

11. Sie haben die weiber zu Zion geſchwächet, und die jungfrauen in den ſtädten Juda.

12. Die fürſten ſind von ihnen gehenket, und * die perſon der alten hat man nicht geehret. * 5 Moſ. 28, 50.

13. Die jünglinge haben mühlſteine müſſen tragen, und die knaben über dem holztragen ſtraucheln.

14. Es ſitzen die alten nicht mehr unter dem thor, und die jünglinge treiben kein ſaitenſpiel mehr.

15. Unſers herzens freude hat ein ende, unſer reigen iſt in wehklagen verkehret.

16. * Die krone unſers haupts iſt abgefallen. O wehe, daß wir ſo geſündiget haben! * Jer. 13, 18.

17. Darum iſt auch unſer herz betrübt, und unſere augen ſind finſter geworden,

18. Um des berges Zion willen, daß er ſo wüſte liegt, daß die füchſe darüber laufen.

19. Aber du, HErr, * der du ewiglich bleibeſt und dein thron für und für, * Pſ. 10, 16. Jer. 10, 10.

20. Warum * willſt du unſerer ſo gar vergeſſen, und uns die länge ſo gar verlaſſen? * Pſ. 13, 2.

21. Bringe uns, HErr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; verneuere unſere tage wie vor alters.

22. Denn du haſt uns verworfen, und biſt allzuſehr über uns erzürnet.

Der Prophet Heſekiel.

Das 1 Capitel.

Geſicht von Ausbreitung des Reichs Chriſti durchs Predigtamt.

1. Im dreyßigſten jahr, am fünften tage des vierten monats, da Ich war unter den gefangenen am waſſer Chebar, that ſich der himmel auf, und GOtt zeigte mir geſichte.

2. Derſelbe fünfte tag des monats war eben im fünften jahr, nachdem Jojachin, der könig Juda, war gefangen weggeführet.

3. Da geſchahe des HErrn wort zu Heſekiel, dem ſohne Buſi, des prieſters, im lande der Chaldäer, am waſſer Chebar; daſelbſt kam die hand des HErrn über ihn.

4. Und ich ſahe, und ſiehe, es kam ein ungeſtümer wind von mitternacht her mit einer großen wolke voll feuer, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demſelbigen feuer war es wie licht helle;

5. Und darinnen war es geſtaltet wie vier thiere; und unter ihnen eines geſtalt, wie ein menſch;

6. Und ein jegliches hatte vier angeſichter und vier flügel;

7. Und ihre beine ſtanden gerade, aber ihre füße waren gleich wie runde füße, und glänzten wie ein hell glattes erz;

8. Und hatten menſchenhände unter ihren flügeln an ihren vier orten, denn ſie hatten alle vier ihre angeſichter und ihre flügel;

9. Und derſelbigen flügel war je einer an dem andern. Und wenn ſie gingen, durften ſie ſich nicht herum lenken; ſondern wo ſie hingingen, gingen ſie ſtracks vor ſich.

10. Ihre angeſichter zur rechten ſeite der vier waren gleich einem menſchen und löwen; aber zur linken ſeite der vier waren ihre angeſichter gleich einem ochſen und adler.

11. Und ihre angeſichter und flügel waren oben her zertheilet, daß je zween flügel zuſammen ſchlugen, und mit zweyen flügeln ihren leib bedeckten.

12. Wo ſie hingingen, da gingen ſie ſtracks vor ſich: ſie gingen aber, * wohin der wind ſtand; und durften ſich nicht herum lenken, wenn ſie gingen. * v. 20.

13. Und die thiere waren anzuſehen, wie feurige kolen, die da brennen, und wie fackeln, die zwiſchen den thieren gingen. Das feuer aber gab einen glanz von ſich, und aus dem feuer ging ein blitz.

14. Die thiere aber liefen hin und her wie ein blitz.

15. Als ich die thiere ſo ſahe, ſiehe, da ſtand ein rad auf der erde bey den vier thieren, und war anzuſehen wie vier räder.

16. Und dieſelbigen * räder waren wie ein türkis, und waren alle vier eins wie das andere, und ſie waren anzuſehen, als wäre ein rad im andern. * c. 10, 9.

17. Wenn ſie gehen ſollten, konnten ſie in alle ihre vier orte gehen, und durften ſich nicht herum lenken, wenn ſie gingen.

18. Ihre felgen und höhe waren ſchrecklich; und ihre felgen waren voller augen um und um an allen vier rädern.

19. Und wenn die thiere gingen, ſo gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die thiere ſich von der erde empor hoben, ſo hoben ſich die räder auch empor.

20. Wo * der wind hinging, da gingen ſie auch hin; und die räder hoben ſich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger wind in den rädern. * v. 12.

21. Wenn ſie gingen, ſo gingen dieſe auch; wenn ſie ſtanden ſo ſtanden dieſe auch; und wenn ſie ſich empor hoben von der erde, ſo hoben ſich auch die räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger wind in den rädern.

22. Oben aber über den thieren war es gleich geſtaltet, wie der himmel, als ein cryſtall, ſchrecklich, gerade oben über ihnen ausgebreitet.

23. Daß unter dem himmel ihre flügel einer ſtracks gegen den andern ſtand, und eines jeglichen leib bedeckten zween flügel.

24. Und ich hörete die flügel rauſchen, wie große waſſer, und wie ein getöne des Allmächtigen, wenn ſie gingen, und wie ein getümmel in einem heer. Wenn ſie aber ſtille ſtanden, ſo ließen ſie die flügel nieder.

25. Und wenn ſie ſtille ſtanden, und die flügel niederließen; ſo donnerte es im himmel oben über ihnen.

26. Und über dem himmel, ſo oben über ihnen war, war es geſtaltet, wie ein ſapphir, gleichwie ein ſtuhl; und auf demſelbigen ſtuhl ſaß einer, gleichwie ein menſch geſtaltet.

27. Und ich ſahe, und es war wie licht helle, und inwendig war es geſtaltet wie ein feuer um und um. Von ſeinen lenden über ſich, und unter ſich ſahe ich es wie feuer glänzen um und um.

28. Gleichwie der regenbogen ſiehet in den wolken, wenn es geregnet hat; alſo glänzte es um und um. Dis war das anſehen der herrlichkeit des HErrn. Und da ich es geſehen hatte, fiel ich auf mein angeſicht, und hörete einen reden.

Das 2 Capitel.

Des Ezechiels Beruf zum Prophetenamt.

1. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, * tritt auf deine füße, ſo will ich mit dir reden. * Dan. 10, 11.

2. Und da er ſo mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine füße, und hörete dem zu, der mit mir redete.

3. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, Ich ſende dich zu den kindern Iſrael, zu dem abtrünnigen volk, ſo von mir abtrünnig geworden ſind. Sie ſammt ihren vätern haben bis auf dieſen heutigen tag wider mich gethan.

4. Aber die kinder, zu welchen Ich dich ſende, haben harte köpfe und verſtockte herzen. Zu denen ſollſt du ſagen: So ſpricht der HErr HErr.

5. Sie * gehorchen oder laſſen es. Es iſt wohl ein ungehorſames haus: dennoch ſollen ſie wiſſen, daß ein prophet unter ihnen iſt. * c. 3, 11, 27.

6. Und Du menſchenkind, ſollſt dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren worten fürchten. Es ſind wohl widerſpenſtige und ſtachlichte dornen bey dir, und du wohneſt unter den ſcorpionen: aber du ſollſt dich nicht fürchten vor ihren worten, noch vor ihrem angeſicht dich entſetzen; ob ſie wohl ein ungehorſames haus ſind.

7. Sondern du ſollſt ihnen mein wort ſagen, ſie gehorchen oder laſſen es; denn es iſt ein ungehorſames volk.

8. Aber du menſchenkind, höre du, was ich dir ſage, und ſey nicht ungehorſam, wie das ungehorſame haus iſt. Thue deinen mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich ſahe, und ſiehe, da war eine hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zuſammen gelegten brief.

10. Den breitete ſie aus vor mir, und er war beſchrieben auswendig und inwendig; und ſtand darinnen geſchrieben: * Klage, ach und weh. * Spr. 23, 29.

Cap. 3. v. 1. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, * iß, was vor dir iſt, nemlich dieſen brief; und gehe hin, und predige dem hauſe Iſrael. * Off. 10, 10.

2. Da that ich meinen mund auf, und er gab mir den brief zu eſſen.

3. Und ſprach zu mir: Du menſchenkind, du mußt dieſen brief, den ich dir gebe, in deinen leib eſſen, und deinen bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem munde ſo ſüß, als honig.

4. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, gehe hin zum hauſe Iſrael und predige ihnen mein wort.

5. Denn ich ſende dich ja nicht zum volk, das eine fremde rede und unbekannte ſprache hat, ſondern zum hauſe Iſrael:

6. Ja freylich nicht zu großen völkern, die fremde rede und unbekannte ſprache haben, welcher worte du nicht vernehmen könnteſt. Und wenn ich dich gleich zu denſelbigen ſendete, würden ſie dich doch gerne hören.

7. Aber das haus Iſrael will dich nicht hören, denn ſie wollen mich ſelbſt nicht hören; denn das ganze haus Iſrael hat * harte ſtirnen und verſtockte herzen. * Zach. 7, 12.

8. Aber doch habe ich dein * angeſicht hart gemacht gegen ihr angeſicht, und deine ſtirne gegen ihre ſtirne. * Jer. 1, 18.

9. Ja ich habe deine ſtirn ſo hart, als einen demant, der härter iſt, denn ein fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entſetze dich auch nicht vor ihnen, daß ſie ſo ein ungehorſames haus ſind.

Das 3 Capitel.

Der Prophet wird gen Babel geführet.

10. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, alle meine worte, die ich dir ſage, die faſſe mit herzen, und nimm ſie zu ohren;

11. Und gehe hin zu den gefangenen deines volks, und predige ihnen, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr; * ſie hören es oder laſſen es. * c. 2, 5. 7.

12. Und ein wind hob mich auf, und ich hörete hinter mir ein getöne, wie eines großen erdbebens: Gelobet ſey die herrlichkeit des HErrn an ihrem ort.

13. Und war ein rauſchen von den flügeln der thiere, die ſich an einander küſſeten; und auch das raſſeln der räder, ſo hart bey ihnen waren; und das getöne eines großen erdbebens.

14. Da hob * mich der wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin, und erſchrak ſehr; aber des HErrn hand hielt mich veſt. * Geſch. 8, 39.

15. Und ich kam zu den gefangenen, die am waſſer Chebar wohneten, da die mandeln ſtanden, im monat Abib; und ſetzte mich bey ſie, die da ſaßen, und blieb daſelbſt unter ihnen ſieben tage ganz traurig.

16. Und da die ſieben tage um waren, geſchahe des HErrn wort zu mir, und ſprach:

17. Du menſchenkind, ich habe dich zum * wächter geſetzt über das haus Iſrael; du ſollſt aus meinem munde das wort hören, und ſie von meinetwegen warnen. * c. 33, 7. Eb. 13, 17.

18. Wenn ich dem gottloſen ſage: Du mußt des Todes ſterben; und du warneſt ihn nicht, und ſagſt es ihm nicht, damit ſich der gottloſe vor ſeinem gottloſen weſen hüte, auf daß er lebendig bleibe: ſo wird der gottloſe um ſeiner ſünde willen ſterben; aber ſein blut will ich von deiner hand fordern.

19. Wo Du aber den gottloſen warneſt, und Er ſich nicht bekehret von ſeinem gottloſen weſen und wege: ſo wird Er um ſeiner ſünde willen ſterben; aber Du haſt deine ſeele errettet.

20. Und wenn * ſich ein gerechter von ſeiner gerechtigkeit wendet, und thut böſes; ſo werde ich ihn laſſen anlaufen, daß er muß ſterben. Denn weil du ihn nicht gewarnet haſt, wird er um ſeiner ſünde willen ſterben müſſen, und ſeine gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angeſehen werden; aber ſein blut will ich von deiner hand fordern. * c. 18, 24. 26.

21. Wo Du aber den gerechten warneſt, daß er nicht ſündigen ſoll, und Er ſündiget auch nicht: ſo ſoll er leben, denn er hat ſich warnen laſſen; und Du haſt deine ſeele errettet.

22. Und * daſelbſt kam des HErrn hand über mich, und ſprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus in das feld, da will ich mit dir reden. * Eſr. 7, 6.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus in das feld: und ſiehe, da ſtand die herrlichkeit des HErrn daſelbſt, gleich wie ich ſie * am waſſer Chebar geſehen hatte; und ich fiel nieder auf mein angeſicht. * c. 10, 15.

24. Und ich ward * erquicket, und trat auf meine füße. Und er redete mit mir, und ſprach zu mir: Gehe hin, und verſchließe dich in deinem hauſe. * c. 2, 2.

25. Und Du menſchenkind, ſiehe, man wird dir ſtricke anlegen und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen ſollſt.

26. Und ich will * dir die zunge an deinem gaumen kleben laſſen, daß du erſtummen ſollſt, und nicht mehr ſie ſtrafen mögeſt: denn es iſt ein ungehorſames haus. * Pſ. 137, 6.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich den mund aufthun, daß du zu ihnen ſagen ſollſt: So ſpricht der HErr HErr: Wer es * höret, der höre es; wer es läßt, der laſſe es: denn es iſt ein ungehorſames haus. * c. 2, 5. 7.

Das 4 Capitel.

Belagerung der Stadt Jeruſalem vorgebildet.

1. Und Du menſchenkind, nimm einen ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die ſtadt Jeruſalem;

2. Und mache eine * belagerung darum, und baue ein bollwerk darum, und grabe einen ſchutt darum, und mache ein heer darum, und ſtelle böcke rings um ſie her. * 2. Kön. 25, 1.

3. Für dich aber nimm eine eiſerne pfanne, die laß eine eiſerne mauer ſeyn zwiſchen dir und der ſtadt; und richte dein angeſicht gegen ſie, und belagere ſie. Das ſey ein zeichen dem hauſe Iſrael.

4. Du ſollſt dich auch auf deine linke ſeite legen, und die miſſethat des hauſes Iſrael auf dieſelbige legen; ſo viel tage du darauf liegeſt, ſo lange ſollſt du auch ihre miſſethat tragen.

5. Ich will dir aber die jahre ihrer miſſethat zur anzahl der tage machen, nemlich drey hundert und neunzig tage: ſo lange ſollſt du die miſſethat des hauſes Iſrael tragen.

6. Und wenn du ſolches ausgerichtet haſt; ſollſt du darnach dich auf deine rechte ſeite legen, und * ſollſt tragen die miſſethat

*

that des hauſes Juda vierzig Tage lang: denn ich dir hier auch je einen tag für ein jahr gebe. *c. 18, 19.

7. Und richte dein angeſicht und deinen bloßen Arm wider das belagerte Jeruſalem, und weiſſage wider ſie.

8. Und ſiehe, ich will dir ſtricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögeſt von einer ſeite zur andern, bis du die tage deiner belagerung vollendet haſt.

9. So nimm nun zu dir weizen, gerſte, bohnen, linſen, hirſen und ſpelt; und thue alles in ein faß und mache dir ſo viel brodt daraus, ſo viel tage du auf deiner ſeite liegeſt, daß du drey hundert und neunzig tage daran zu eſſen habeſt:

10. Alſo, daß deine ſpeiſe, die du täglich eſſen mußt, ſey zwanzig ſeckel ſchwer. Solches ſollſt du von einer zeit zur andern eſſen.

11. Das waſſer ſollſt du auch nach dem maaß trinken, nemlich das ſechſte theil vom hin; und ſollſt ſolches auch von einer zeit zur andern trinken.

12. Gerſtenkuchen ſollſt du eſſen, die du vor ihren augen mit menſchenmiſt backen ſollſt.

13. Und der HErr ſprach: Alſo müſſen die kinder Iſrael ihr unrein brodt eſſen unter den heiden, dahin ich ſie verſtoßen habe.

14. Ich aber ſprach: Ach HErr HErr, ſiehe, meine ſeele iſt *noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner jugend auf bis auf dieſe zeit kein aas noch zerriſſenes gegeſſen, und iſt nie kein unrein fleiſch in meinen mund gekom̃en. *Apoſt. 10, 14.

15. Er aber ſprach zu mir: Siehe, ich will dir kuhmiſt für menſchenmiſt zulaſſen, damit du dein brodt machen ſollſt.

16. Und ſprach zu mir: Du menſchenkind, ſiehe, *ich will den vorrath des brodts zu Jeruſalem wegnehmen, daß ſie das brodt eſſen müſſen nach dem gewicht und mit kummer, und das waſſer nach dem maaß mit kummer, trinken; *c. 5, 16. f.

17. Darum, daß es an brodt und waſſer mangeln wird, und einer mit dem andern trauren, und in ihrer miſſethat verſchmachten ſollen.

Das 5 Capitel.

Plagen den Juden verkündiget.

1. Und du menſchenkind, nimm ein ſchwerdt, ſcharf wie ein ſcheermeſſer, und fahre damit über dein haupt und bart, und nimm eine wage, und theile ſie damit.

2. Das eine dritte theil ſollſt du mit feuer verbrennen mitten in der ſtadt, wenn die tage der belagernng um ſind: das andere dritte theil nimm, und ſchlage es mit dem ſchwerdt rings umher: das letzte dritte theil ſtreue in den wind, daß ich das ſchwerdt hinter ihnen her ausziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein feuer und verbrenne es mit feuer: von dem ſoll ein feuer auskommen über das ganze haus Iſrael.

5. So ſpricht der HErr HErr: Das iſt Jeruſalem, die ich unter die heiden geſetzt habe und rings um ſie her länder.

6. Sie aber hat mein geſetz verwandelt in gottloſe lehre mehr, denn die heiden, und meine rechte mehr, denn die länder, ſo rings um ſie her liegen. Denn ſie verwerfen mein geſetz, und wollen nicht nach meinen rechten leben.

7. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihr es mehr machet, denn die heiden, ſo um euch her ſind, und nach meinen geboten nicht lebet und * nach meinen rechten nicht thut, ſondern nach der heiden weiſe thut, die um euch her ſind. *c. 11, 12.

8. So ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will auch an dich und will recht über dich gehen laſſen, daß die heiden zuſehen ſollen;

9. Und will alſo mit dir umgehen, als ich nie gethan und hinfort nicht thun werde, um aller deiner greuel willen;

10. Daß in dir die väter ihre * kinder, und die kinder ihre väter freſſen ſollen; und will ſolches recht über dich gehen laſſen, daß alle deine übrigen ſollen in alle winde zerſtreuet werden. *5 Moſ. 28, 53.

11. Darum, ſo wahr als Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, weil du mein heiligthum mit allerley deinen greueln und götzen verunreiniget haſt; will Ich dich auch zerſchlagen, und mein * auge ſoll deiner nicht ſchonen, uud will nicht gnädig ſeyn. *c7, 4.

12. Es ſoll das dritte theil von dir an der peſtilenz ſterben, und durch hunger alle werden; und das andere dritte theil durch das ſchwerdt fallen, rings um dich her; und das letzte dritte theil will ich in alle winde zerſtreuen, und * das ſchwerdt hinter ihnen her ausziehen. *v. 2.

13. Alſo ſoll mein zorn vollendet, und mein grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich meinen muth kühle: und ſie ſollen erfahren, daß Ich, der HErr, in meinem eifer geredet habe, wenn ich meinen grimm an ihnen ausgerichtet habe.

14. Ich will dich zur wüſte und zur ſchmach ſetzen vor den heiden, ſo um dich her ſind, vor den augen aller, die vorüber gehen.

15. Und ſollſt eine * ſchmach, hohn, exempel und wunder ſeyn allen heiden, die um dich her ſind, wenn ich über dich das recht gehen laſſe mit zorn, grimm und zornigem ſchelten, (das ſage Ich, der HErr,) *c. 14, 8. Jer. 24, 9. c. 29, 18.

16. Und wenn ich böſe pfeile des hungers unter ſie ſchießen werde, die da ſchädlich ſeyn ſollen, und ich ſie ausſchießen werde, euch zu verderben; und den hunger über euch immer gröſſer werden laſſe, und den vorrath des brodts wegnehme.

17. Ja * hunger und böſe wilde thiere will ich unter euch ſchicken, die ſollen euch ohne kinder machen; und ſoll peſtilenz und blut unter dir umgehen; und will das ſchwerdt über dich bringen; Ich der HErr habe es geſagt. *c. 14, 21.

Das 6 Capitel.

Von Verwüſtung des Jüdiſchen Landes.

1. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, kehre dein angeſicht wider die berge Iſraels und weiſſage wider ſie,

3. Und ſprich: Ihr berge Iſraels, höret das wort des HErrn HErrn. So ſpricht der HErr HErr, beydes zu den bergen und hügeln, beydes zu den bächen und thälern: Siehe, Ich will das ſchwerdt über euch bringen, und eure höhen umbringen,

4. Daß eure altäre verwüſtet, und eure götzen zerbrochen ſollen werden; und will eure leichname vor den bildern todt ſchlagen laſſen.

5. Ja ich will die leichname der kinder Iſrael vor euren bildern fällen, und will eure gebeine um eure altäre her zerſtreuen.

6. Wo ihr wohnet, da ſollen die ſtädte wüſte und die höhen zur einöde werden. Denn man wird eure altäre wüſte und zur einöde machen, und eure götzen zerbrechen und zunichte machen, und eure bilder zerſchlagen, und eure ſtifte zertilgen.

7. Und ſollen erſchlagene unter euch da liegen; daß ihr * erfahret, Ich ſey der HErr. *v. 10, 14. 2 Moſ. 7, 5.

8. Ich will aber *etliche von euch überbleiben laſſen, die dem ſchwerdt entgehen unter den heiden, wenn ich euch in die länder zerſtreuet habe. *c. 12, 16.

9. Dieſelbigen eure übrigen werden dann an mich gedenken unter den heiden, da ſie gefangen ſeyn müſſen; wenn ich ihr huriſches herz, ſo von mir gewichen, und ihre huriſche augen, ſo nach ihren götzen geſehen, zerſchlagen habe; und wird ſie gereuen die bosheit, die ſie durch allerley ihre greuel begangen haben;

10. Und ſollen erfahren, daß Ich der HErr ſey, und nicht umſonſt geredet habe, ſolches unglück ihnen zu thun.

11. So ſpricht der HErr HErr: Schlage deine hände zuſammen, und ſtrample mit deinen füßen, und ſprich: Wehe über alle greuel der bosheit im hauſe Iſrael; darum ſie *durch das ſchwerdt, hunger und peſtilenz fallen müſſen. *c. 14, 21.

12. Wer *ferne iſt, wird an der peſtilenz ſterben; und wer nahe iſt, wird durch das ſchwerdt fallen; wer aber überbleibet und davor behütet iſt, wird hungers ſterben. Alſo will ich meinen grimm unter ihnen vollenden,

13. Daß ihr erfahren ſollt, Ich ſey der HErr, wenn ihre erſchlagene unter ihren götzen liegen werden um ihre altäre her, oben auf allen hügeln, und oben auf allen bergen, und unter allen grünen bäumen und unter allen dicken eichen; an welchen orten ſie allerley götzen ſüßes räuchopfer thaten.

14. Ich will meine hand wider ſie ausſtrecken, und das land wüſte und öde machen, von der wüſte an bis gen Diblath, wo ſie wohnen, und ſollen erfahren, daß Ich der HErr ſey.

Das 7 Capitel.

Weiſſagung vom Untergang des Königreichs Juda.

1. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, ſo ſpricht der HErr HErr vom lande Iſraels: Das ende kommt, das ende über alle vier örter des landes.

3. Nun kommt das ende über dich: denn ich will meinen grimm über dich ſenden und will dich richten, wie du verdienet haſt, und will dir geben, was allen deinen greueln gebühret.

4. Mein * auge ſoll deiner nicht ſchonen, noch überſehen; ſondern ich will dir geben, wie du verdienet haſt, und deine greuel ſollen unter dich kommen, daß ihr erfahren ſollt, Ich ſey der HErr. *c. 5, 11.

5. So ſpricht der HErr HErr: Siehe, es kommt ein unglück über das andere.

6. Das ende kommt, es kommt das ende, es iſt erwacht über dich; ſiehe, es kommt.

7. Es gehet ſchon auf und bricht daher über dich, du einwohner des landes; die zeit kommt, der *tag des jammers iſt nahe, da kein ſingen auf den bergen ſeyn wird. *v. 10.

8. Nun will ich bald * meinen grimm über dich ſchütten, und meinen zorn an dir vollenden; und will dich richten, wie du verdienet haſt, und dir geben, was deinen greueln allen gebühret. *c. 36, 18.

9. Mein *auge ſoll deiner nicht ſchonen, und will nicht gnädig ſeyn; ſondern ich will dir geben, wie du verdienet haſt; und deine greuel ſollen unter dich kommen, daß ihr erfahren ſollt, Ich ſey der HErr, der euch ſchlägt. *c. 5, 11.

10. Siehe, *der tag, ſiehe, er kommt daher, er bricht an; die ruthe blühet, und der ſtolze grünet. *v. 7.

11. Der tyrann hat ſich aufgemacht zur ruthe über die gottloſen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem volk, noch von ihrem haufen troſt haben wird.

12. Darum kommt die zeit, der tag nahet herzu. Der käufer freue ſich nicht, und der verkäufer traure nicht; denn es kommt der zorn über allen ihren haufen.

13. Darum ſoll der verkäufer nach ſeinem verkauften gut nicht wieder trachten; denn wer da lebet, der wird es haben. Denn die weiſſagung über allen ihren haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird ſein leben erhalten um ſeiner miſſethat willen.

14. Laßt ſie die poſaune nur blaſen und alles zurüſten; es wird doch niemand in den krieg ziehen: denn mein grimm gehet über allen ihren haufen.

15. Auf den gaſſen gehet das ſchwerdt, in den häuſern gehet peſtilenz und hunger. Wer auf dem felde iſt, der wird vom ſchwerdt ſterben; wer aber in der ſtadt iſt, den wird die peſtilenz und hunger freſſen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müſſen auf den gebirgen ſeyn, und wie die tauben in den gründen, die alle unter einander girren; ein jeglicher um ſeiner miſſethat willen.

17. Aller hände werden dahin ſinken, und aller knie werden ſo ungewiß ſtehen, wie waſſer;

18. Und werden ſäcke um ſich gürten, und mit furcht überſchüttet ſeyn; und aller * angeſicht jämmerlich ſehen, und aller häupter werden kahl ſeyn. * Eſ. 15, 2.

19. Sie werden ihr * ſilber hinaus auf die gaſſen werfen, und ihr gold als einen unflat achten; denn ihr ſilber und gold wird ſie nicht erretten am tage des zorns des HErrn. Und werden doch ihre ſeelen davon nicht ſätigen, noch ihren bauch davon füllen: denn es iſt ihnen geweſen ein ärgerniß zu ihrer miſſethat. *Zeph. 1, 18.

20. Sie haben aus ihren edlen kleinodien, damit ſie hoffart trieben, bilder ihrer greuel und ſcheuel gemacht: darum will ich es ihnen zum unflat machen;

21. Und will es fremden in die hände geben, daß ſie es rauben, und den gottloſen auf erden zur ausbeute, daß ſie es entheiligen ſollen.

22. Ich will * mein angeſicht davon kehren, daß ſie meinen ſchatz ja wohl entheiligen; ja räuber ſollen darüber kommen, und es entheiligen. *5 Moſ. 32, 20.

23. Mache ketten; denn das land iſt voll blutſchulden, und die ſtadt voll frevels.

24. So will ich die ärgſten unter den heiden kommen laſſen, daß ſie ſollen ihre häuſer einnehmen; und will der gewaltigen hoffart ein ende machen, und ihre kirchen entheiligen.

25. Der ausrotter kommt; da werden ſie frieden ſuchen, und wird nicht da ſeyn.

26. Ein *unfall wird über den andern kommen, ein gerücht über das andere. So werden ſie dann ein geſicht bey den propheten ſuchen; aber es wird weder geſetz bey den prieſtern, noch rath bey den alten mehr ſeyn. *Hiob 1, 14.

27. Der könig wird betrübt ſeyn, und die fürſten werden traurig gekleidet ſeyn, und die hände des volks im lande werden verzagt ſeyn. *Ich will mit ihnen umgehen, wie ſie gelebet haben; und will ſie richten, wie ſie es verdienet haben, daß ſie erfahren ſollen, Ich ſey der HErr. *c. 18, 27.

Das 8 Capitel.

Abgötterey eine Urſach der künftigen Strafe.

1. Und es begab ſich im ſechſten jahr, am fünften tage des ſechſten monats, daß ich ſaß in meinem hauſe, und die alten aus Juda ſaßen vor mir; daſelbſt fiel die hand des HErrn HErrn auf mich.

2. Und ſiehe, ich ſahe, daß von ſeinen lenden herunterwärts war gleich wie feuer; aber oben über ſeinen lenden war es licht helle;

3. Und reckte aus gleich wie eine hand, und ergrif mich bey dem haar meines haupts. Da führete mich ein wind zwiſchen himmel und erde, und brachte mich gen Jeruſalem in einem göttlichen geſicht zu dem innern thor, das gegen mitternacht ſtehet; da denn ſaß ein bild, zum verdruß dem hausherrn.

4. Und ſiehe, da war die herrlichkeit des GOttes Iſraels, wie ich ſie zuvor geſehen hatte im felde.

5. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, hebe deine augen auf gegen mitternacht. Und da ich meine augen aufhob gegen mitternacht, ſiehe, da ſaß gegen mitternacht das verdrießliche bild am thor des altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, ſieheſt du auch, was dieſe thun, nemlich große greuel, die das haus Iſrael hier thut, daß ſie mich ja ferne von meinem heiligthum treiben? Aber du wirſt noch mehr gröſſere greuel ſehen.

7. Und er führete mich zur thür des vorhofes; da ſahe ich, und ſiehe, da war Ein loch in der wand.

8. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, grabe durch die wand. Und da ich durch die wand grub, ſiehe, da war Eine thür.

9. Und er ſprach zu mir: Gehe hinein und ſchaue die böſen greuel, die ſie allhier thun.

10. Und da ich hinein kam, und ſahe, ſiehe, da waren *allerley bildniſſe der würmer und thiere, eitel ſcheuel, und allerley götzen des hauſes Iſrael, allenthalben umher an der wand gemacht; * Röm. 1, 23.

11. Vor welchen ſtanden ſiebenzig männer aus den älteſten

des hauſes Iſrael, und Jaſanja, der ſohn Saphans, ſtand auch unter ihnen; und ein jeglicher hatte ſein räuchwerk in der hand, und ging ein dicker nebel auf vom räuchwerck.

12. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, ſieheſt du, was die älteſten des hauſes Iſrael thun in der finſterniß, ein jeglicher in ſeiner ſchönſten kammer? Denn ſie ſagen: Der HErr ſiehet uns nicht; ſondern der HErr hat das land verlaſſen.

13. Und er ſprach zu mir: Du ſollſt noch mehr gröſſere greuel ſehen, die ſie thun.

14. Und er führete mich hinein zum thor an des HErrn hauſe, das gegen mitternacht ſtehet; und ſiehe, daſelbſt ſaßen weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er ſprach zu mir: Menſchencind, ſieheſt du das? Aber du ſollſt noch gröſſere greuel ſehen, denn dieſe ſind.

16. Und er führete mich in den innern hof am hauſe des HErrn; und ſiehe, vor der thür am tempel des HErrn, zwiſchen der halle und dem altar, da waren bey fünf und zwanzig männer, die ihren * rücken gegen den tempel des HErrn und ihr angeſicht gegen den morgen gekehret hatten, und beteten gegen der ſonnen aufgang. * 2. Chron. 29, 6.

17. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, ſieheſt du das! Iſt es dem hauſe Juda zu wenig, daß ſie alle ſolche greuel hier thun? So ſie doch ſonſt im ganzen lande eitel gewalt und unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch: und ſiehe, ſie halten die weinreben an die naſen.

18. Darum will Ich auch wider ſie mit grimm handeln, und * mein auge ſoll ihrer nicht verſchonen, und will nicht gnädig ſeyn. Und wenn ſie gleich mit lauter ſtimme vor meinen ohren ſchreyen, will ich ſie doch nicht hören. *c. 7, 4. 9. c. 9, 10.

Das 9 Capitel.

Strafe der Abgöttiſchen.

1. Und er rief mit lauter ſtimme vor meinen ohren, und ſprach: Es iſt nahe gekommen die heimſuchung der ſtadt; und ein jeglicher habe ein mördlich waffen in ſeiner hand.

2. Und ſiehe, es kamen ſechs männer auf dem wege vom oberthor her, das gegen mitternacht ſteht; und ein jeglicher hatte ein ſchädlich waffen in ſeiner hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte leinwand an und ein ſchreibzeug an ſeiner ſeite. Und ſie gingen hinein, und traten neben den ehernen altar.

3. Und die herrlichkeit des GOttes Iſraels erhob ſich *von dem Cherub, über dem ſie war, zu der ſchwelle am hauſe; und rief den, der die leinwand anhatte und das ſchreibzeug an ſeiner ſeite. *c. 10, 1.

4. Und der HErr ſprach zu ihm: Gehe durch die ſtadt Jeruſalem, und * zeichne mit einem zeichen an die ſtirn die leute, ſo da ſeufzen und jammern über alle greuel, ſo darinnen geſchehen. * 2 Petr. 2, 8.

5. Zu jenen aber ſprach er, daß ich es hörete: Gehet dieſem nach durch die ſtadt, und ſchlaget darein; eure * augen ſollen nicht ſchonen, noch überſehen. *v. 10. c. 5, 11.

6. Erwürget beydes alte, jünglinge, jungfrauen, kinder und weiber, alles todt: aber die das zeichen an ſich haben, derer ſollt ihr keinen anrühren. *Fanget aber an an meinem heiligthum. Und ſie fingen an an den alten leuten, ſo vor dem hauſe waren. *1 Petr. 4, 17.

7. Und er ſprach zu ihnen: Verunreiniget das haus, und machet die vorhöfe voll todter leichname; gehet heraus. Und ſie gingen heraus, und ſchlugen in der ſtadt.

8. Und da ſie ausgeſchlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich *fiel auf mein angeſicht, ſchrie und ſprach: Ach HErr HErr, willſt du denn alle übrigen in Iſrael verderben, daß du deinen zorn ſo ausſchütteſt über Jeruſalem? * 4 Moſ. 16, 4.

9. Und er ſprach zu mir: Es iſt die miſſethat des hauſes Iſraels und Juda allzuſehr groß; es iſt eitel gewalt im lande, und unrecht in der ſtadt. Denn ſie ſprechen: Der HErr hat das land verlaſſen, und der HErr ſiehet uns nicht.

10. Darum * ſoll mein auge auch nicht ſchonen, will auch nicht gnädig ſeyn: ſondern ich will ihr thun auf ihren kopf werfen. *c. 20, 17.

11. Und ſiehe, der mann, der die leinwand anhatte und das ſchreibzeug an ſeiner ſeite, antwortete und ſprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten haſt.

Das 10 Capitel.

Geſicht von glühenden Kolen und des HErrn Herrlichkeit.

1. Und ich ſahe, und ſiehe, am himmel über *dem haupt der Cherubim war es geſtaltet wie ein Sapphir und über denſelbigen war es gleich anzuſehen wie ein thron. *v. 4.

2. Und er ſprach zu dem manne im leinwand: Gehe hinein zwiſchen die räder unter den Cherub, und faſſe die hände voll glühender kolen, ſo zwiſchen den Cherubim ſind, und ſtreue ſie über die ſtadt. Und er ging hinein, daß ich es ſahe, da derſelbige einein ging.

3. Die Cherubim aber ſtanden zur rechten am hauſe, und der vorhof wird inwendig voll nebels.

4. Und die herrlichkeit des HErrn erhob ſich von dem Cherub zur ſchwelle am hauſe; und das haus ward voll nebels, und der vorhof voll glanzes von der herrlichkeit des HErrn.

5. Und man hörte die flügel der Cherubim rauſchen bis heraus vor den vorhof; wie eine ſtimme des allmächtigen GOttes, wenn er redet.

6. Und da er dem manne im leinwand geboten hatte und geſagt: Nimm feuer zwiſchen den rädern unter den Cherubim; ging derſelbige hinein, und trat bey das rad.

7. Und der Cherub ſtreckte ſeine hand heraus zwiſchen den Cherubim zum feuer, das zwiſchen den Cherubim war, nahm davon, und gab es dem manne im leinwand in die hände; der empfing es, und ging hinaus.

8. Und erſchien an den Cherubim gleichwie eines menſchenhand unter ihren flügeln.

9. Und ich ſahe, und ſiehe, *vier räder ſtanden bey den Cherubim, bey einem jeglichen Cherub ein rad; und die räder waren anzuſehen gleichwie ein türkis; *c. 1, 5.

10. Und waren alle vier eins wie das andere, als wäre ein rad im andern.

11. Wenn ſie gehen ſollten, ſo konnten ſie in alle ihre vier örter gehen, und durften ſich nicht herum lenken, wenn ſie gingen; ſondern wohin das erſte ging, da gingen ſie hinnach und durften ſich nicht herum lenken,

12. Samt ihrem ganzen leibe, rücken, händen und flügeln. Und die räder waren voll augen, um und um, an allen vier rädern.

13. Und es rief zu den rädern: Galgal, daß ich es hörete.

14. Ein jegliches hatte vier *angeſichter, das erſte angeſicht war ein Cherub, das andere ein menſch, das dritte ein löwe, das vierte ein adler. *c. 1, 6.

15. Und die Cherubim ſchwebten empor. Es iſt eben das * thier, das ich ſahe am waſſer Chebar. *v. 20. 22.

16. Wenn die Cherubim gingen, ſo gingen die räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre flügel ſchwungen, daß ſie ſich von der erde erhoben; ſo lenkten ſich die räder auch nicht von ihnen;

17. Wenn jene ſtanden, ſo ſtanden dieſe auch; erhoben ſie ſich, ſo erhoben ſich dieſe auch: denn es war ein lebendiger wind in ihnen.

18. Und die herrlichkeit des HErrn ging wieder aus von der ſchwelle am hauſe, und ſtellte ſich über die Cherubim.

19. Da ſchwungen die Cherubim ihre flügel, und erhoben ſich von der erde vor meinen augen; und da ſie ausgingen, gingen die räder neben ihnen. Und ſie traten in das thor am hauſe des HErrn gegen morgen, und die herrlichkeit des GOttes Iſraels war *oben über ihnen. *c. 11, 12.

20. Das iſt das thier, das ich unter dem GOtt Iſraels ſahe am waſſer Chebar; und merkte daß es Cherubim wären:

21. Da ein jegliches vier angeſichter hatte, und vier flügel, und unter den flügeln gleichwie menſchenhände.

22. Es waren ihre angeſichter geſtaltet, wie ich ſie am waſſer Chebar ſahe; und gingen ſtraks vor ſich.

Das 11 Capitel.

Von Sicherheit und Strafe der Fürſten.

1. Und mich hob ein wind auf und brachte mich zum thor am hauſe des HErrn, das gegen morgen ſtehet; und ſiehe, unter dem thor waren fünf und zwanzig männer. Und ich ſahe unter ihnen Jaſanja, den ſohn Aſſurs, und Platja, den ſohn Benaja, die fürſten im volk.

2. Und er ſprach zu mir: Menſchenkind, dieſe leute haben unſelige gedanken und ſchädliche rathſchläge in dieſer ſtadt.

3. Denn ſie ſprechen: Es iſt nicht ſo nahe, laßt uns nur häuſer bauen; ſie iſt der topf, ſo ſind wir das fleiſch.

4. Darum ſollſt du, menſchenkind, wider ſie weiſſagen.

5. Und der geiſt des HErrn fiel auf mich, und ſprach zu mir: Sprich: So ſagt der HErr: Ihr habt alſo geredet, ihr vom hauſe Iſrael; und eures geiſtes gedanken kenne ich wohl.

6. Ihr habt viele erſchlagen in dieſer ſtadt, und ihre gaſſen liegen voller todten.

7. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Die ihr dariñen getödtet habt, die ſind das fleiſch, und ſie iſt der topf; aber ihr müßt hinaus.

8. Das ſchwerdt, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen laſſen, ſpricht der HErr HErr.

9. Ich will euch von dannen heraus ſtoßen, und den fremden in die hand geben, und will euch euer recht thun.

10. Ihr ſollt durch das ſchwerdt fallen, in den grenzen Iſraels * will ich euch richten; und ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 12, 15.

11. Die ſtadt aber ſoll nicht euer topf ſeyn, noch ihr das fleiſch darinnen; ſondern in den grenzen Iſraels will ich euch richten.

12. Und ſollt erfahren, daß ich der HErr bin: denn ihr nach meinen geboten nicht gewandelt habt, und meine rechte nicht gehalten; ſondern gethan nach der heiden weiſe, die um euch her ſind.

13. Und da ich ſo weiſſagte; ſtarb Platja, der ſohn Benaja. Da fiel ich auf mein angeſicht, und ſchrie mit lauter ſtimme, und ſprach: Ach HErr HErr, du wirſt es mit den übrigen Iſraels gar ausmachen.

14. Da geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

15. Du menſchenkind, deine brüder und nahen freunde, und das ganze haus Iſrael, ſo noch zu Jeruſalem wohnen, ſprechen wohl unter einander: Jene ſind vom HErrn ferne weggeflohen, aber wir haben das land innen.

16. Darum ſprich du: So ſpricht der HErr HErr: Ja * ich habe ſie ferne weg unter die heiden laſſen treiben, und in die länder zerſtreuet; † doch will ich bald ihr heyland ſeyn in den ländern, dahin ſie gekommen ſind. *c. 12, 15. †Jer. 24, 5.

17. Darum ſprich: So ſagt der HErr: Ich will euch ſam̃len aus den völkern, und will euch ſamlen aus deu ländern, dahin ihr zerſtreuet ſeyd; und will euch das land Iſraels geben.

18. Da ſollen ſie kommen, und alle ſcheuel und greuel daraus wegthun.

19. Und ich will euch ein einträchtiges herz geben, und *einen neuen geiſt in euch geben; und will † das ſteinerne herz wegnehmen aus eurem leibe, und ein fleiſchernes herz geben,
* c. 36, 26. † 5 Moſ. 30, 6. Phil. 3, 3.

20. Auf daß ſie in meinen ſitten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. Und ſie * ſollen mein volk ſeyn, ſo will ich ihr GOtt ſeyn. * c. 14, 11.

21. Denen aber, ſo nach ihres herzens ſcheueln und greueln wandeln, will ich ihr thun auf ihren kopf werfen, ſpricht der HErr HErr.

22. Da ſchwungen die Cherubim ihre flügel und die räder neben ihnen, und *die herrlichkeit des GOttes Iſraels war oben über ihnen. *c. 9, 3.

23. Und die herrlichkeit des HErrn erhob ſich aus der ſtadt, und ſtellte ſich auf den berg, der gegen morgen vor der ſtadt liegt.

24. Und ein wind hob mich auf, und brachte mich im geſicht und im geiſt GOttes in Chaldäa zu den gefangenen. Und das geſicht, ſo ich geſehen hatte, verſchwand vor mir.

25. Und ich ſagte den gefangenen alle worte des HErrn, die er mir gezeiget hatte.

Das 12 Capitel.

Vorbild des Unglücks, das Zedekiam und ſeine Angehörigen betreffen ſoll.

1. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, du wohneſt unter einem ungehorſamen hauſe, welches * hat wol augen, daß ſie ſehen könnten, und wollen nicht ſehen; ohren, daß ſie hören könnten, und wollen nicht hören; ſondern es iſt ein ungehorſames haus. *Eſ. 6, 9.

3. Darum, Du menſchenkind, nimm dein wandergeräthe, und ziehe am lichten tage davon vor ihren augen. Von deinem ort ſollſt du ziehen an einen andern ort vor ihren augen; * ob ſie vielleicht merken wollten, daß ſie ein ungehorſam haus ſind. * Jer. 36, 3.

4. Und ſollſt dein geräthe heraus thun, wie wandergeräthe, bey lichtem tage vor ihren augen; und Du ſollſt ausziehen des abends vor ihren augen, gleichwie man ausziehet, wenn man wandern will?

5. Und du ſollſt durch die wand brechen vor ihren augen, und daſelbſt durch ausziehen;

6. Und du ſollſt es auf deine ſchulter nehmen vor ihren augen, und wenn es dunkel geworden iſt, heraus tragen; dein angeſicht ſollſt du verhüllen, daß du das land nicht ſeheſt. Denn ich habe dich dem hauſe Iſrael zum wunderzeichen geſetzt.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein geräthe heraus, wie wandergeräthe, bey lichtem tage; und am Abend brach ich mit der hand durch die wand; und da es dunkel geworden war, nahm ich es auf die ſchulter, und trug es heraus vor ihren augen.

8. Und früh morgens geſchahe des HErrn wort zu mir, und ſprach:

9. Menſchenkind, hat das haus Iſrael, das ungehorſame haus, nicht zu dir geſagt: Was machſt du?

10. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Dieſe laſt betrifft den fürſten zu Jeruſalem und das ganze haus Iſrael, das darinnen iſt.

11. Sprich: * Ich bin euer wunderzeichen; wie ich gethan habe, alſo ſoll euch geſchehen, daß ihr wandern müſſet und gefangen geführet werden. * Pſ. 71, 7.

12. Ihr * fürſt wird auf der ſchulter tragen im dunkeln; und muß ausziehen durch die wand, ſo ſie brechen werden, daß ſie dadurch ausziehen; ſein angeſicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem auge das land ſehe. * Jer. 39, 4.

13. Ich will auch * mein netz über ihn werfen, daß er in meiner jagd gefangen werde; und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer land, das er doch nicht ſehen wird, und ſoll daſelbſt ſterben. * c. 17, 20. c. 32, 3. ꝛc.

14. Und alle, die um ihn her ſind, ſeine gehülfen und allen ſeinen anhang, will ich unter alle winde zerſtreuen, und * das ſchwerdt hinter ihnen her ausziehen. * c. 5, 2.

15. Alſo ſollen ſie erfahren, daß Ich der HErr ſey, wenn ich ſie unter die heiden verſtoße, und in die länder zerſtreue.

16. Aber ich will ihrer etliche * wenige überbleiben laſſen vor dem ſchwerdt, hunger und peſtilenz: die ſollen jener greuel erzählen unter den heiden, dahin ſie kommen werden; und ſollen erfahren, daß Ich der HErr ſey. * Eſ. 1, 9.

17. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

18. Du menſchenkind, du ſollſt dein brodt eſſen mit beben und dein waſſer trinken mit zittern und ſorgen.

19. Und ſprich zum volk im lande: So ſpricht der HErr HErr von den einwohnern zu Jeruſalem im lande Iſraels: Sie müſſen *ihr brodt eſſen in ſorgen, und ihr waſſer trinken im elend; denn das land ſoll wüſte werden von allem, das darinnen iſt, um des frevels willen aller einwohner. *Pſ. 127, 2.

20. Und die ſtädte, ſo wohl bewohnet ſind, ſollen verwüſtet und das land öde werden: alſo ſollt ihr erfahren, daß Ich der HErr ſey.

21. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

22. Du menſchenkind, was habt ihr für ein ſprüchwort im lande Iſraels und ſprechet: *Weil es ſich ſo lange verziehet, ſo wird nun fort nichts aus der weiſſagung? *v. 28.

23. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Ich will das ſprüchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen ſoll in Iſrael, Und rede zu ihnen: Die zeit iſt nahe und alles, was geweiſſaget iſt.

24. Denn ihr ſollt nun fort inne werden, daß kein geſicht fehlen und keine weiſſagung lügen wird wider das haus Iſrael.

25. Denn Ich bin der HErr: was ich rede, das ſoll geſchehen und nicht länger verzogen werden; ſondern bey eurer zeit, ihr ungehorſames haus, will ich thun, was ich rede; ſpricht der HErr HErr.

26. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

27. Du menſchenkind, ſiehe, das haus Iſrael ſpricht: Das geſicht, das dieſer ſiehet, *da iſt noch lange hin, und weiſſaget auf die zeit, ſo noch ferne iſt. *Amos 9, 10.

28. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Was ich rede, *ſoll nicht länger verzogen werden; ſondern ſoll geſchehen, ſpricht der HErr HErr. *Hab. 2, 3.

Das 13 Capitel.

Beſchreibung und Strafe der falſchen Propheten.

1. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, weiſſage *wider die propheten Iſraels, und ſprich zu denen, ſo aus ihrem eignen herzen weiſſagen: Höret des HErrn wort. *c. 34, 2. 8.

3. So ſpricht der HErr HErr: Wehe den tollen propheten, die ihrem eignen geiſt folgen, und haben doch nicht geſichte.

4. O Iſrael, deine propheten ſind wie die füchſe in den wüſten.

5. Sie treten nicht *vor die lücken, und machen ſich nicht zur hürde um das haus Iſrael, und ſtehen nicht im ſtreit am tage des HErrn. *c. 22, 30.

6. Ihr geſicht iſt nichts, und ihr weiſſagen iſt eitel lügen. Sie ſprechen: Der HErr hat es geſagt; ſo ſie doch der HErr nicht geſandt hat, und bemühen ſich, daß ſie ihre dinge erhalten.

7. Iſt es nicht alſo, daß euer geſicht iſt nichts und euer weiſſagen iſt eitel lügen? Und ſprechet doch: Der HErr hat es geredet; ſo ich es doch nicht geredet habe.

8. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihr das prediget, da nichts aus wird, und lügen weiſſaget; ſo will ich an euch, ſpricht der HErr HErr.

9. Und meine hand ſoll kommen über die propheten, ſo das predigen, da nichts aus wird, und lügen weiſſagen. Sie *ſollen in der verſammlung meines volks nicht ſeyn, und in die zahl des hauſes Iſraels nicht geſchrieben werden, noch in das land Iſraels kommen; und ihr ſollt erfahren, daß Ich der HErr HErr bin. *c. 14, 9.

10. Darum, daß ſie mein volk verführen und *ſagen: Friede; ſo doch kein friede iſt. Das volk bauet die wand, ſo tünchen ſie dieſelbe mit loſem kalk. *v. 16.

11. Sprich zu den Tünchern, die mit loſem kalk tünchen, daß es abfallen wird; denn es wird ein platzregen kommen und werden große hagel fallen, die es fällen, und ein windwirbel wird es zerreißen.

12. Siehe, ſo wird die wand einfallen. Was gilt es, dann wird man zu euch ſagen: Wo iſt nun das getünchte, das ihr getünchet habt?

13. So ſpricht der HErr HErr: Ich will einen windwirbel reißen laſſen in meinem grimm, und einen platzregen in meinem zorn, und große hagelſteine im grimm; die ſollen es alles umſtoßen.

14. Alſo will ich die wand umwerfen, die ihr mit loſem kalk getünchet habt, und will ſie zu boden ſtoßen, daß man ihren grund ſehen ſoll, daß ſie da liege; und ihr ſollt darinnen auch umkommen, und erfahren, daß Ich der HErr ſey.

15. Alſo will ich meinen grimm vollenden an der wand und an denen, die ſie mit loſem kalk tünchen, und will zu euch ſagen: Hier iſt weder wand noch tüncher.

16. Das ſind die propheten Iſraels, die Jeruſalem weiſſagen und predigen von frieden; ſo doch kein frieden iſt, ſpricht der HErr HErr.

17. Und du menſchenkind, richte dein angeſicht wider die töchter in deinem volk, welche weiſſagen aus ihrem herzen, und weiſſage wider ſie.

18. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Wehe euch, die ihr küſſen machet den leuten unter die arme und pfühle zu den häuptern, beides jungen und alten, die ſeelen zu fangen. Wenn ihr nun die ſeelen gefangen habt unter meinem volk, verheiſſet ihr denſelbigen das leben;

19. Und entheiliget mich in meinem volk um einer hand voll gerſte und biſſen brodt willen, damit, daß ihr die *ſeelen zum tode verurtheilet, die doch nicht ſollten ſterben, und urtheilet die zum leben, die doch nicht leben ſollten, durch euer lügen unter meinem volk, welches gerne lügen höret. *Eſ. 5, 23.

20. Darum ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an eure küſſen, damit ihr die ſeelen fanget und vertröſtet, und will ſie von euren armen wegreiſſen; und die ſeelen, ſo ihr fanget und vertröſtet, los machen.

21. Und will eure *pfühle zerreiſſen und mein volk aus eurer hand erretten, daß ihr ſie nicht mehr fangen ſollt: und ſollt erfahren, daß Ich der HErr ſey. *v. 18. Röm. 16, 18.

22. Darum, daß ihr das herz der gerechten fälſchlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und *habt geſtärket die hände der gottloſen, daß ſie ſich von ihrem böſen weſen nicht bekehren, damit ſie lebendig möchten bleiben: *Jer. 23, 14.

23. Darum ſollt ihr nicht mehr unnütze lehre predigen noch weiſſagen; ſondern ich will mein volk aus euren händen erretten, und ihr ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 14 Capitel.

Verwerfung der Verächter göttlichen Worts.

1. Und es *kamen etliche aon den älteſten Iſraels zu mir, und ſetzten ſich vor mir. *c. 20, 1.

2. Da geſchahe des HErrn wort zu mir, und ſprach:

3. Menſchenkind, dieſe leute hangen mit ihrem herzen an ihren götzen, und halten ob dem ärgerniß ihrer miſſethat; ſollte ich denn ihnen antworten, wenn ſie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und ſage zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Welcher menſch vom hauſe Iſrael mit dem herzen an ſeinen götzen hanget, und hält ob dem ärgerniß ſeiner miſſethat, und kommt zum propheten, ſo will Ich, der HErr, demſelbigen antworten, wie er verdienet hat mit ſeiner großen abgötterey;

5. Auf daß das haus Iſrael betrogen werde in ihrem herzen, darum, daß ſie alle von mir gewichen ſind durch abgötterey.

6. Darum ſollſt du zum hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der HErr HErr: Kehret und wendet euch von eurer abgötterey, und wendet euer angeſicht von allen euren greueln.

7. Denn welcher menſch vom hauſe Iſrael, oder fremdling, ſo in Iſrael wohnet, von mir weichet, und mit ſeinem herzen an ſeinen götzen hanget, und ob dem ärgerniß ſeiner abgötterey hält, und zum propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will Ich, der HErr, ſelbſt antworten;

8. Und will mein angeſicht wider denſelbigen ſetzen, daß ſie ſollen wüſte und zum *zeichen und ſprüchwort werden; und will

ſie aus meinem volk rotten, daß ihr erfahren ſollt, Ich ſey der HErr. * c. 5, 15.

9. Wo aber ein betrogener prophet etwas redet, den will Ich, der HErr, wiederum laſſen betrogen werden, und will meine hand über ihn ausſtrecken, und ihn * aus meinem volk Iſrael rotten. * c. 13, 9.

10. Alſo ſollen ſie beide ihre miſſethat tragen; wie die miſſethat des fragers, alſo ſoll auch ſeyn die miſſethat des propheten:

11. Auf daß ſie nicht mehr das haus Iſrael verführen von mir, und ſich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer übertretung; ſondern ſie ſollen * mein volk ſeyn, und ich will ihr GOtt ſeyn, ſpricht der HErr HErr. * c. 11, 20. c. 36, 28.

12. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

13. Du menſchenkind, wenn ein land an mir ſündiget und dazu mich verſchmähet: ſo will ich meine hand über daſſelbe ausſtrecken, und den * vorrath des brodts wegnehmen, und theurung hinein ſchicken, daß ich beide menſchen und vieh darinnen ausrotte. * c. 5, 16,

14 Und wenn dann gleich die drey männer, Noa, Daniel und Hiob, darinnen wären; ſo würden ſie allein ihre eigene ſeele erretten durch ihre gerechtigkeit, ſpricht der HErr HErr.

15. Und wenn ich * böſe thiere in das land bringen würde, die die leute aufräumeten und daſſelbige verwüſteten, daß niemand darinnen wandeln könnte vor den thieren;
*3 Moſ. 26, 22. 2 Kön. 2, 24.

16. Und dieſe drey männer wären auch darinnen: ſo wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ſie würden weder ſöhne noch töchter erretten; ſondern allein ſich ſelbſt, und das land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das ſchwerdt kommen ließe über das land; und würde alſo beyde menſchen und vieh ausrotten.

18. Und die drey männer wären darinnen: ſo wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ſie würden weder ſöhne noch töchter erretten; ſondern ſie allein würden errettet ſeyn.

19. Oder ſo ich peſtilenz in das land ſchicken, und meinen grimm über daſſelbige ausſchütten würde, und blut ſtürzen, alſo daß ich beide menſchen und vieh ausrottete;

20. Und Noa, Daniel und Hiob wären darinnen: ſo wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, würden ſie weder ſöhne noch töchter, ſondern allein ihre eigene ſeele durch ihre gerechtigkeit erretten.

21. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: So ich * meine vier böſe ſtrafen, als ſchwerdt, hunger, böſe thiere und peſtilenz über Jeruſalem ſchicken würde, daß ich darinnen ausrottete beide menſchen und vieh: * 3 Moſ. 26, 16. f. 2. Sam. 24, 13.

22. Siehe, ſo ſollen etliche darinnen übrige davon kommen, die ſöhne und töchter herausbringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr ſehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch tröſten über dem unglück, das ich über Jeruſalem habe kom̃en laſſen, ſamt allem andern, das ich über ſie habe kommen laſſen.

23. Sie werden euer troſt ſeyn, wenn ihr ſehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohne urſach gethan habe, was ich darinnen gethan habe, ſpricht der HErr HErr.

Das 15 Capitel.

Ausrottung des Volks zu Jeruſalem vorgebildet.

1. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, was iſt das holz vom weinſtock vor anderm holz? Oder eine rebe vor anderm holz im walde?

3. Nimmt man es auch, und macht etwas daraus? Oder macht man auch einen nagel daraus, daran man etwas möge hängen?

4. Siehe, man * wirft es ins feuer, daß es verzehret wird, daß ſeine beide orte das feuer verzehret, und ſein mittelſtes verbrennet: wozu ſollte es nun taugen? Taugt es denn auch zu etwas? * Joh. 15, 6.

5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kann nun hinfort mehr etwas daraus gemacht werden, ſo es das feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum ſpricht der HErr HErr: Gleichwie ich das holz vom weinſtock vor anderm holz im walde dem feuer zu verzehren gebe, alſo will ich mit den einwohnern zu Jeruſalem auch umgehen;

7. Und will mein angeſicht wider ſie ſetzen, daß ſie dem feuer nicht entgehen ſollen; ſondern das feuer ſoll ſie freſſen. Und ihr ſollt es erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mein angeſicht wider ſie ſetze,

8. Und das land wüſte mache; darum, daß ſie mich verſchmähen, ſpricht der HErr HErr.

Das 16 Capitel.

Strafe der Undankbarkeit. Aufrichtung des neuen Bundes.

1. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, offenbare der ſtadt Jeruſalem ihre greuel, und ſprich:

3. So ſpricht der HErr HErr zu Jeruſalem: Dein geſchlecht und deine geburt iſt aus der Cananiter lande, dein vater aus den Amoritern, und deine mutter aus den Hethitern.

4. Deine geburt iſt alſo geweſen: Dein nabel da du geboren wurdeſt, iſt nicht verſchnitten; ſo hat man dich auch nicht mit waſſer gebadet, daß du ſauber würdeſt; noch mit ſalz gerieben, noch in windeln gewickelt.

5. Denn * niemand jammerte deiner, daß er ſich über dich hätte erbarmet und der ſtücke eins dir erzeiget: ſondern du wurdeſt auf das feld geworfen. Alſo verachtet war deine ſeele, da du geboren wareſt. * Luc. 10, 31. 32.

6. Ich aber ging vor dir über, und ſahe dich in deinem blut liegen; und ſprach zu dir, da du ſo in deinem blut lageſt: Du ſollſt leben. Ja zu dir ſprach ich, da du ſo in deinem blut lageſt: Du ſollſt leben.

7. Und habe dich erzogen und laſſen groß werden, wie ein gewächs auf dem felde; und wareſt nun gewachſen, und groß und ſchön geworden. Deine brüſte waren gewachſen, und hatteſt ſchon lange haare gekrigt: aber du wareſt noch bloß und beſchamet.

8. Und ich ging vor dir über, und ſahe dich an; und ſiehe, es war die zeit um dich zu werben. Da * breitete ich meinen geren über dich, und bedeckte deine ſcham. Und ich gelobte dirs, und begab mich mit dir in einen bund, ſpricht der HErr HErr, daß du ſollteſt mein ſeyn. * Ruth 3, 9.

9. Und ich badete dich mit waſſer, und wuſch dich von deinem blut, und ſalbete dich mit balſam;

10. Und kleidete dich mit * geſtickten kleidern, und zog dir ſemiſche ſchuhe an; ich gab dir feine leinene kleider, und ſeidene ſchleier; * v. 14. Pſ. 45, 15.

11. Und zierte dich mit kleinodien, und legte geſchmeide an deine arme, und ketten an deinen hals;

12. Und gab dir haarband an deine ſtirn, und ohrenringe an deine ohren, und eine ſchöne krone auf dein haupt.

13. Summa, du wareſt gezieret mit eitel gold und ſilber, und gekleidet mit eitel leinwand, ſeiden und geſticktem. Du aßeſt auch eitel ſemmel, honig und öhl; und wareſt überaus ſchön, und bekameſt das königreich.

14. Und dein ruhm erſchallete unter die heiden deiner ſchöne halben, welche ganz vollkommen war durch den ſchmuck, ſ ich an dich gehänget hatte, ſpricht der HErr HErr.

15. Aber du verließeſt dich auf deine ſchöne; und weil du ſ gerühmet wareſt, triebeſt du hurerey, alſo, daß du dich einem jeglichen, wer vorüber ging, gemein machteſt, und thateſt ſeinen willen,

16. Und nahmeſt von deinen kleidern, und machteſt dir bunte altäre daraus, und triebeſt deine hurerey darauf; als nie geſchehen iſt, noch geſchehen wird.

17. Di

17. Du nahmeſt auch dein ſchön geräthe, das ich dir von meinem gold und ſilber gegeben hatte, und machteſt dir mannsbilder daraus, und triebeſt deine hurerey mit denſelbigen.

18. Und nahmeſt deine geſtickte kleider, und bedeckteſt ſie damit; und mein öhl und räuchwerk legteſt du ihnen vor.

19. Meine ſpeiſe, die ich dir zu eſſen gab, ſemmel, öhl, honig, legteſt du ihnen vor zum ſüßen geruch. Ja es kam dahin, ſpricht der HErr HErr,

20. Daß du nahmeſt deine ſöhne und töchter, die du mir gezeuget hatteſt; und opferteſt ſie denſelben zu freſſen. Meineſt du denn, daß es ein geringes ſey um deiner hurerey?

21. Daß du mir meine kinder ſchlachteſt, und läſſeſt ſie denſelben verbrennen?

22. Noch haſt du in allen deinen greueln und hurerey nie gedacht an die zeit deiner jugend, * wie bloß und nackend du wareſt, und in deinem blut lageſt. * v. 6, 7.

23. Ueber alle dieſe deine bosheit (ach wehe, wehe dir!) ſpricht der HErr HErr,

24. Baueteſt du dir bergkirchen, und machteſt dir bergaltäre auf allen gaſſen;

25. Und vorne an auf allen ſtraßen baueteſt du deine bergaltäre, und machteſt deine ſchöne zu eitel greuel; du greteſt mit deinen beinen gegen alle, ſo vorüber gingen, und triebeſt große hurerey.

26. Erſtlich triebeſt du hurerey mit den kindern Egyptens, deinen nachbarn, die groß fleiſch hatten, und triebeſt große hurerey, mich zu reizen.

27. Ich aber ſtreckte meine hand aus wider dich, und ſteurete ſolcher deiner weiſe; und * übergab dich in den willen deiner feinde, den töchtern der Philiſter, welche ſich ſchämten vor deinem verruchten weſen. * Rich. 13, 1.

28. Darnach * triebeſt du hurerey mit den kindern Aſſur, und konnteſt deß nicht ſatt werden; ja, da du mit ihnen hurerey getrieben hatteſt, und deß nicht ſatt werden konnteſt. *c. 23, 5.

29. Machteſt du der hurerey noch mehr im lande Canaan bis in Chaldäa, noch konnteſt du damit auch nicht ſatt werden.

30. Wie ſoll ich dir doch dein herz beſchneiden, ſpricht der HErr HErr, weil du ſolche werke thuſt einer großen erzhure,

31. Damit, daß du deine * bergkirchen baueteſt vorne an auf allen ſtraßen, und deine altäre machteſt auf allen gaſſen? Dazu wareſt du nicht wie eine andere hure, die man muß mit geld kaufen; * v. 25.

32. Noch wie die ehebrecherin, die an ſtatt ihres mannes andere zuläßt.

33. Denn allen andern huren gibt man geld; Du aber gibſt allen deinen buhlern geld zu, und ſchenkeſt ihnen, daß ſie zu dir kommen allenthalben, und mit dir hurerey treiben.

34. Und findet ſich an dir das widerſpiel vor andern weibern mit deiner hurerey, weil man dir nicht nachläuft; ſondern du geld zugibſt, und man dir nicht geld zugibt: alſo treibeſt du das widerſpiel.

35. Darum, du hure, höre des HErrn wort.

36. So ſpricht der HErr HErr: Weil du denn ſo milde geld zugibſt, und deine ſcham durch deine hurerey gegen deine buhlen entblößeſt und gegen alle götzen deiner greuel, und vergießeſt das blut deiner kinder, welche du ihnen opferſt;

37. Darum ſiehe, ich will ſammlen alle deine buhlen, mit welchen du wohlluſt getrieben haſt, ſamt allen, die du für freunde hielteſt, zu deinen feinden; und will ſie beide wider dich ſammlen allenthalben, und will ihnen deine ſcham blößen, daß * ſie deine ſcham gar ſehen ſollen. * c. 23, 10, 29.

38. Und will * das recht der ehebrecherinnen und blutvergießerinnen über dich gehen laſſen, und will dein blut ſtürzen mit grimm und eifer. * c. 23, 24.

39. Und will dich in ihre hände geben, daß ſie deine bergkirchen abbrechen, und deine bergaltäre umreiſſen, und dir deine kleider ausziehen, und dein ſchönes geräthe dir nehmen, und dich nackend und bloß ſitzen laſſen.

40. Und ſollen haufen leute über dich bringen, die dich ſteinigen, und mit ihren ſchwerdtern zerhauen,

41. Und, deine häuſer mit feuer verbrennen, und dir dein recht thun vor den augen vieler weiber. Alſo will ich deiner hurerey ein ende machen, daß du nicht mehr ſollſt geld noch zugeben.

42. Und will meinen muth an dir kühlen, und meinen eifer an dir ſättigen, daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.

43. Darum, daß du nicht gedacht haſt an die zeit deiner jugend, ſondern mich mit dieſem allen gereizet; darum will Ich auch dir * alles dein thun auf den kopf legen, ſpricht der HErr HErr: wiewol ich damit nicht gethan habe nach dem laſter in deinen greueln. *c. 9, 10. c. 11, 21.

44. Siehe, alle die, ſo ſprüchwort pflegen zu üben, werden von dir dis ſprüchwort ſagen: Die tochter iſt wie die mutter.

45. Du biſt deiner mutter tochter, welche ihren mann und kinder verſtößt; und biſt eine ſchweſter deiner ſchweſtern, die ihre männer und kinder verſtoßen. * Eure mutter iſt eine von den Hethitern, und euer vater ein Amoriter. * v. 3.

46. Samaria * iſt deine große ſchweſter mit ihren töchtern, die dir zur linken wohnet; und Sodom iſt deine kleine ſchweſter mit ihren töchtern, die zu deiner rechten wohnet. *c. 23, 4. f.

47. Wiewol du dennoch nicht gelebet haſt nach ihrem weſen noch gethan nach ihren greueln. Es fehlt nicht weit, daß du es ärger gemacht haſt weder ſie in allem deinem weſen.

48. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, *Sodom, deine ſchweſter, ſamt ihren töchtern, hat nicht ſo gethan, wie du und deine töchter. *1 Moſ. 13, 13.

49. Siehe, das war deiner ſchweſter Sodom miſſethat: Hoffart, und alles vollauf, und guter friede, den ſie und ihre töchter hatten; aber dem armen und dürftigen halfen ſie nicht;

50. Sondern waren ſtolz, und thaten greuel vor mir; darum ich ſie auch weggethan habe, da ich begunnte drein zu ſehen,

51. So hat auch * Samaria nicht die hälfte deiner ſünden gethan: ſondern du haſt deiner greuel ſo viel mehr über ſie gethan, daß du deine ſchweſter gleich fromm gemacht haſt gegen alle deine greuel, die du gethan haſt. *2 Kön. 17, 7. f.

52. So trage auch nun deine ſchande, die du deine ſchweſter fromm machſt durch deine ſünden, in welchen du größere greuel, denn ſie gethan haſt, und machſt ſie frömmer, denn du biſt. So ſey nun auch Du ſchamroth und trage deine ſchande, daß du deine ſchweſter fromm gemacht haſt.

53. Ich will aber ihr *gefängniß wenden; nemlich das gefängniß dieſer Sodom und ihrer töchter, und das gefängniß dieſer Samaria und ihrer töchter, und die gefangene deines jetzigen gefängniſſes, ſamt ihnen, * c. 39, 25. Jer. 29, 14.

54. Daß du tragen müſſeſt deine ſchande und hohn für alles, das du gethan haſt; und dennoch ihr getröſtet werdet.

55. Und deine ſchweſter, dieſe Sodom, und ihre töchter ſollen bekehret werden, wie ſie zuvor geweſen ſind; und Samaria und ihre töchter ſollen bekehret werden, wie ſie zuvor geweſen ſind; dazu du auch, und deine töchter ſollen bekehret werden, wie ihr zuvor geweſen ſeyd.

56. Und wirſt nicht mehr dieſelbige Sodom, deine ſchweſter, rühmen, wie zu der zeit deines hochmuths,

57. Da deine bosheit noch nicht entdeckt war, als zur zeit, da dich die töchter Syriens und die töchter der Philiſter allenthalben ſchändeten und verachteten dich um und um.

58. Da ihr mußtet eure laſter und greuel tragen, ſpricht der HErr HErr.

59. Denn alſo ſpricht der HErr HErr: Ich will dir thun, wie du gethan haſt, daß du den eid verachteſt und brichſt den bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen bund, den ich mit dir gemacht habe * zur zeit deiner jugend; und will mit dir einen ewigen bund aufrichten. * Hoſ. 2, 15.

61. Da * wirſt du an deine wege gedenken, und dich ſchämen;

men; wenn du deine große und kleine ſchweſtern zu dir nehmen wirſt, die ich dir zu töchtern geben werde, aber nicht aus deinem bunde. *v. 63. c. 20, 43.

62. Sondern Ich will meinen bund mit dir aufrichten, daß du erfahren ſollſt, daß Ich der HErr ſey;

63. Auf daß du daran *gedenkeſt, und dich ſchämeſt, und vor ſchande nicht mehr deinen mund aufthun dürfeſt; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan haſt, ſpricht der HErr HErr. * v. 61.

Das 17 Capitel.

Von des Königs Zedekiä Gefängniß und dem Reich Chriſti.

1. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, lege dem hauſe Iſrael ein räthſel vor und ein gleichniß,

3. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Ein großer adler mit großen flügeln und langen fittigen, und voll federn, die bunt waren, kaum auf Libanon und nahm den wipfel von der ceder;

4. Und brach das oberſte reis ab, und führete es in das krämerland, und ſetzte es in die kaufmannsſtadt.

5. Er nahm auch ſaamen aus demſelbigen lande, und ſäete ihn in daſſelbige gute land, da viel waſſers iſt; und ſetzte es loſe hin.

6. Und es wuchs, und ward ein * ausgebreiteter weinſtock, und niedrigen ſtammes; denn ſeine reben bogen ſich zu ihm, und ſeine wurzeln waren unter ihm; und war alſo ein weinſtock, der reben krigte und zweige. *c. 19, 10.

7. Und da war ein anderer großer adler mit großen flügeln und vielen federn; und ſiehe, der weinſtock hatte verlangen an ſeinen wurzeln zu dieſem adler und ſtreckte ſeine reben aus gegen ihn, daß er gewäſſert würde vom platz ſeiner pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten boden, an viel waſſer gepflanzet, daß er wol hätte können zweige bringen, frucht tragen, und ein herrlicher weinſtock werden.

9. So ſprich nun: Alſo ſagt der HErr HErr: Sollte der gerathen? Ja, man wird ſeine wurzel ausrotten, und ſeine frucht abreißen; und wird verdorren, daß alle ſeines gewächſes blätter verdorren werden, und wird nicht geſchehen durch großen arm, noch viel volks; auf daß man ihn von ſeinen wurzeln wegführe.

10. Siehe, er iſt zwar gepflanzet, aber ſollte er gerathen? Ja, *ſo bald ihn der oſtwind rühren wird, wird er verdorren auf dem platz ſeines gewächſes. * Hiob 27, 21.

11. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

12. Lieber, ſprich zu dem ungehorſamen hauſe: Wiſſet ihr nicht, was das iſt? Und ſprich: Siehe, *es kam der könig zu Babel gen Jeruſalem, und nahm ihren könig und ihre fürſten, und führte ſie weg zu ſich gen Babel. * 2 Kön. 24, 10. 15.

13. Und nahm von dem königlichen ſaamen, und machte einen bund mit ihm, und nahm einen eid von ihm; aber die gewaltigen im lande nahm er weg,

14. Damit das königreich demüthig bliebe, und ſich nicht erhöbe, auf daß ſein bund gehalten würde, und beſtünde.

15. Aber derſelbe [ſaame] fiel von ihm ab, und ſandte ſeine botſchaft in Egypten, daß man ihm roſſe und viel volks ſchicken ſollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der ſolches thut? Und ſollte der, ſo den *bund bricht, davon kommen? * 2 Kön. 24, 20.

16. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr: An dem ort des königs, der ihn zum könige geſetzt hat, welches eid er verachtet, und welches bund er gebrochen hat, da ſoll er ſterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beyſtehen im kriege * mit großem heer und viel volks; wenn man die ſchütte aufwerfen wird und die bollwerke bauen, daß viele leute umgebracht werden. *c. 23, 24.

18. Denn weil er den eid verachtet, und den bund gebrochen hat, darauf er ſeine hand gegeben hat, und ſolches alles thut; wird er nicht davon kommen.

19. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: So wahr als Ich lebe, ſo will ich meinen eid, den er verachtet hat, und meinen bund, den er gebrochen hat, auf ſeinen kopf bringen.

20. Denn ich will *mein netz über ihn werfen, und muß in meiner jagd gefangen werden: und will ihn gen Babel bringen, und will daſelbſt mit ihm rechten über dem, daß er ſich alſo an mir vergriffen hat. *c. 12, 13.

21. Und alle ſeine flüchtigen, die ihm anhingen, ſollen *durch das ſchwerdt fallen, und ihre übrigen ſollen in alle winde zerſtreuet werden; und ſollt es erfahren, daß Ich der HErr es geredet habe. * c. 5, 2.

22. So ſpricht der HErr HErr: Ich will auch von dem wipfel des hohen cedernbaums nehmen, und oben von ſeinen zweigen ein *zartes reis brechen; und will es auf einen hohen gehäuften berg pflanzen. * Eſ. 4, 2.

23. Nemlich auf den *hohen berg Iſraels will ich es pflanzen, daß es zweige gewinne, und früchte bringe, und ein herrlicher cedernbaum werde; alſo, daß allerley vögel unter ihm wohnen, und allerley fliegendes unter dem ſchatten ſeiner zweige bleiben möge. * c. 20, 40.

24. Und ſollen alle feldbäume erfahren, daß Ich der HErr *den hohen baum gemiedriget, und den niedrigen baum erhöhet habe, und den grünen baum ausgedorret, und den dürren baum grünend gemacht habe. Ich der HErr rede es, und thue es auch. * c. 21, 26.

Das 18 Capitel.

GOtt iſt gerecht und barmherzig; darum ſoll man Buße thun.

1. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Was treibet ihr unter euch im lande Iſraels dis ſprüchwort, und ſprechet: Die väter haben heerlinge gegeſſen, aber den kindern ſind die zähne davon ſtumpf geworden?

3. So wahr als Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ſolches ſprüchwort ſoll nicht mehr unter euch gehen in Iſrael.

4. Denn ſiehe, alle ſeelen ſind mein; des vaters ſeele iſt ſo wohl mein, als des ſohnes ſeele. Welche *ſeele ſündiget, die ſoll ſterben. * Jer. 31, 30.

5. Wenn nun einer fromm iſt, der recht und wohl thut;

6. Der auf den bergen nicht iſſet, der ſeine augen nicht aufhebet zu den götzen des hauſes Iſraels, und ſeines nächſten weib nicht befleckt, und liegt nicht bey *der frau in ihrer krankheit; *c. 22, 10.

7. Der niemand beſchädiget, der dem ſchuldner ſein pfand wieder giebt, der niemand etwas mit gewalt nimmt, der dem hungrigen ſein brodt mittheilet, und den nackenden kleidet;

8. Der nicht * wuchert, der niemand überſetzet, der ſeine hand vom unrechten kehret, der zwiſchen den leuten recht urtheilet; *v. 13.

9. Der * nach meinem rechten wandelt und meine gebote hält, daß er ernſtlich darnach thue: das iſt ein frommer mann, der ſoll das leben haben, ſpricht der HErr HErr. *c. 36, 27.

10. Wenn er aber einen ſohn zeuget, und derſelbe wird ein mörder, der blut vergießt, oder dieſer ſtücke eins thut,

11. Und der andern ſtücke keines nicht thut; ſondern iſſet auf den bergen, und beflecket ſeines nächſten weib,

12. Beſchädiget die armen und elenden, mit gewalt etwas nimmt, das pfand nicht wieder giebt, ſeine augen zu den götzen aufhebet, damit er einen greuel begehet,

13. *Giebt auf wucher, überſetzet: ſollte der leben? Er ſoll nicht leben; ſondern, weil er ſolche greuel alle gethan hat, ſoll er des todes ſterben; ſein blut ſoll auf ihm ſeyn. * v. 8.

14. Wo er aber einen ſohn zeuget der alle ſolche ſünden ſiehet, ſo ſein vater thut; und ſich fürchtet, und nicht alſo thut.

15. Iſſet nicht auf den bergen, hebet ſeine augen nicht auf zu den götzen des hauſes Iſraels, beflecket nicht ſeines nächſten weib;

*

16. *Beſchädiget niemand, behält das pfand nicht, mit gewalt nicht etwas nimmt, theilet ſein brodt mit dem hungrigen, und kleidet den nackenden; * v. 7.

17. Der ſeine hand vom unrechten kehret, keinen wucher noch Ueberſatz nimmt, ſondern meine gebote hält, und nach meinen rechten lebet: der ſoll nicht ſterben um ſeines vaters miſſethat willen, ſondern leben.

18. Aber ſein vater, der gewalt und unrecht geübet, und unter ſeinem volk gethan hat, das nicht taugt; ſiehe, derſelbige ſoll ſterben um ſeiner miſſethat willen.

19. So ſprechet ihr: *Warum ſoll denn ein ſohn nicht tragen ſeines vaters miſſethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine rechte gehalten und gethan hat, ſoll er leben. * Ebr. 3, 17.

20. Denn *welche ſeele ſündiget, die ſoll ſterben. Der ſohn ſoll nicht tragen die miſſethat des vaters, und der vater ſoll nicht tragen die miſſethat des ſohnes; ſondern des gerechten gerechtigkeit ſoll über ihm ſeyn, und des ungerechten ungerechtigkeit ſoll über ihm ſeyn. * 5 Moſ. 24, 16.

21. Wo ſich aber der gottloſe bekehret von allen ſeinen ſünden, die er gethan hat, und hält alle meine rechte, und thut recht und wohl; ſo ſoll er leben, und nicht ſterben.

22. Es ſoll aller ſeiner übertretung, ſo er begangen hat, *nicht gedacht werden; ſondern ſoll leben um der gerechtigkeit willen, die er thut. * Eſ. 43, 25.

23. Meineſt du, daß ich *gefallen habe am tode des gottloſen, ſpricht der HErr HErr; und nicht vielmehr, daß er ſich bekehre von ſeinem weſen und lebe? *v. 32.

24. Und wo *ſich der gerechte kehret von ſeiner gerechtigkeit, und thut böſes, und lebet nach allen greueln, die ein gottloſer thut; ſollte der leben? Ja, aller ſeiner gerechtigkeit, die er gethan hat, ſoll nicht gedacht werden; ſondern in ſeiner übertretung und ſünden, die er gethan hat, ſoll er ſterben. *v. 26.

25. Noch ſprecht ihr: Der * HErr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom hauſe Iſrael: Iſt es nicht alſo, daß ich recht habe und ihr unrecht habt? *c. 33, 20.

26. Denn wenn der gerechte ſich kehret von ſeiner gerechtigkeit und thut böſes, ſo muß er ſterben; er muß aber um ſeiner bosheit willen, die er gethan hat, ſterben.

27. Wiederum, wenn ſich der gottloſe kehret von ſeiner ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl; der wird ſeine ſeele lebendig behalten.

28. Denn weil er ſiehet und bekehret ſich von aller ſeiner bosheit, die er gethan hat; ſo ſoll er leben, und nicht ſterben.

29. Noch *ſprechen die vom hauſe Iſrael: Der HErr handelt nicht recht. Sollte ich unrecht haben? Ihr vom hauſe Iſrael habt unrecht. *c. 33, 20.

30. Darum will ich euch richten, ihr vom hauſe Iſrael, einen jeglichen nach ſeinem weſen, ſpricht det HErr HErr. *Darum ſo bekehret euch von aller eurer übertretung, auf daß ihr nicht fallen müſſet um der miſſethat willen. *v. 31. Eſ. 55, 7.

31. Werfet von euch alle eure übertretung, damit ihr übertreten habt; und machet euch ein neues herz und neuen geiſt. Denn warum willſt du alſo ſterben, du haus Iſrael?

32. Denn *ich habe keinen gefallen am tode des ſterbenden, ſpricht der HErr HErr. Darum bekehret euch, ſo werdet ihr leben. *c. 33, 11.

Das 19 Capitel.

Klaglied über den Untergang des Königreichs Juda und ihrer Fürſten.

1. Du aber mache eine wehklage über die fürſten Iſraels,

2. Und ſprich: Warum liegt deine mutter, die löwin, unter den löwinnen, und erziehet ihre jungen unter den jungen löwen?

3. Derſelbigen Eins zog ſie auf, und ward ein junger löwe daraus; der gewöhnte ſich die leute zu reiſſen und freſſen.

4. Da das die heiden von ihm höreten; fingen ſie ihn in ihren gruben, und führeten ihn an ketten in Egyptenland.

5. Da nun die mutter ſahe, daß ihre hoffnung verlohren war, da ſie lange gehoffet hatte; nahm ſie ein anderes aus ihren jungen, und machte einen jungen löwen daraus.

6. Da der unter den löwinnen wandelte, ward er ein junger löwe; der gewohnte auch die leute zu reiſſen und freſſen.

7. Er lernte ihre witwen kennen, und verwüſtete ihre ſtädte, daß das land, und was darinnen iſt, vor der ſtimme ſeines brüllens ſich entſetzte.

8. Da legten ſich die heiden aus allen ländern rings umher, und warfen ein netz über ihn, und fingen ihn in ihren gruben,

9. Und ſtießen ihn gebunden in ein gatter, und führeten ihn zum könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß ſeine ſtimme nicht mehr gehöret würde auf den bergen Iſraels.

10. Deine mutter war wie * ein weinſtock, gleichwie du, am waſſer gepflanzet; und ihre frucht und reben wuchſen von dem großen waſſer, * Pſ. 80, 9. f.

11. Daß ſeine reben ſo ſtark wurden, daß ſie zu herrenſcepter gut waren, und ward hoch unter den reben. Und da man ſahe, daß er ſo hoch und viele reben hatte:

12. Ward er im grimm zu boden geriſſen und verworfen; der oſtwind verdorrete ſeine frucht, und ſeine ſtarke reben wurden zerbrochen, daß ſie verdorreten und verbrannt wurden.

13. Nun aber iſt ſie gepflanzet in der wüſte, in einem dürren durſtigen lande.

14. Und iſt ein feuer ausgegangen von ihren ſtarken reben, das verzehret ihre frucht, daß in ihr kein ſtarker rebe mehr iſt zu eines herrn ſcepter. Das iſt ein klägliches und jämmerliches ding.

Das 20 Capitel.

Strafe der Heucheley und Undankbarkeit.

1. Und es begab ſich im ſiebenten Jahr, am zehnten tage des fünften monats, kamen * etliche aus den älteſten Iſraels, den HErrn zu fragen, und ſetzten ſich vor mir nieder. *c.14,1.

2. Da geſchahe des HErrn wort zu mir, und ſprach:

3. Du menſchenkind, ſage den älteſten Iſraels, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Seyd ihr gekommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefragt ſeyn, ſpricht der HErr HErr.

4. Aber willſt du ſie ſtrafen, du menſchenkind, ſo magſt du ſie alſo ſtrafen. Zeige ihnen an die greuel ihrer väter,

5. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Zu der zeit, da Ich Iſrael erwählete, erhob ich meine hand zu dem ſamen des hauſes Jakobs, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenland. Ja, * ich erhob meine hand zu ihnen, und ſprach: Ich bin der HErr euer GOtt. * 2 Moſ. 6, 8.

6. Ich erhob aber zu derſelbigen zeit meine hand, daß ich ſie führete aus Egyptenland in ein land, das ich ihnen verſehen hatte, das * mit milch und honig fleußt, ein edles land vor allen ländern. * 2. Moſ. 3, 8. 17.

7. Und ſprach zu ihnen: Ein * jeglicher werfe weg die greuel vor ſeinen augen, und verunreiniget euch nicht an den götzen Egyptens; denn Ich bin der HErr, euer GOtt. *2Moſ.23,24.

8. Sie aber waren mir ungehorſam, und wollten mir nicht gehorchen: und warf ihrer keiner weg die greuel vor ſeinen augen, und verließen die götzen Egyptens nicht. Da gedachte ich meinen grimm über ſie auszuſchütten, und allen meinen zorn über ſie gehen zu laſſen noch in Egyptenland.

9. Aber ich * ließ es um meines namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den heiden, unter denen ſie waren und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich ſie aus Egyptenland führen wollte. * c. 36, 21. 22. 4 M. 14, 16.

10. Und * da ich ſie aus Egyptenland geführet hatte, und in die wüſte gebracht; * 2 Moſ. 20, 1. f.

11. Gab ich ihnen meine gebote, und lehrete ſie meine rechte, * durch welche lebt der menſch, der ſie hält. *3M.18,5.

12. Ich gab ihnen auch * meine ſabbathe, zum zeichen zwi-

ſchen mir und ihnen, damit ſie lerneten, daß Ich der HErr ſey, der ſie heiliget. *2 Moſ. 20. 8. ꝛc.

13. Aber das haus Iſrael war mir ungehorſam auch in der wüſte; und * lebten nicht nach meinen geboten und verachteten meine rechte, durch welche der menſch lebt, der ſie hält; und entheiligten meine ſabbathe ſehr. Da gedachte ich meinen grimm über ſie auszuſchütten in der wüſte, und ſie gar umzubringen. * 2 Moſ. 16, 27. 28. 29.

14. Aber ich * ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den heiden, vor welchen ich ſie hatte ausgeführet. * 4 Moſ. 14, 15. f.

15. Und * hob auch meine hand auf wider ſie in der wüſte, daß ich ſie nicht wollte bringen in das land, ſo ich ihnen gegeben hatte, das mit milch und honig fließt, ein edles land vor allen ländern: * 4 Moſ. 14, 12.

16. Darum, daß ſie meine rechte verachtet, und nach meinen geboten nicht gelebet, und meine ſabbathe entheiliget hatten; denn ſie wandelten nach den götzen ihres herzens.

17. Aber * mein auge verſchonete ihrer, daß ich ſie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der wüſte. *. c. 5, 11.

18. Und ich ſprach zu ihren kindern in der wüſte: Ihr ſollt nach eurer väter geboten nicht leben, und ihre rechte nicht halten, und an ihren götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der HErr, euer GOtt; nach meinen geboten ſollt ihr leben, und meine rechte ſollt ihr halten und darnach thun.

20. Und meine * ſabbathe ſollt ihr heiligen, daß ſie ſeyn ein zeichen zwiſchen mir und euch, damit ihr wiſſet, daß Ich der HErr euer GOtt bin. * 2 Moſ. 20, 8. f.

21. Aber die kinder waren mir auch ungehorſam, lebten nach meinen geboten nicht, hielten auch meine rechte nicht, daß ſie darnach thäten, durch welche der menſch lebet, der ſie hält, und entheiligten meine ſabbathe. Da gedachte ich meinen grimm über ſie auszuſchütten, und allen meinen Zorn über ſie gehen zu laſſen in der wüſte.

22. Ich wandte aber meine hand, und ließ es um meines namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den heiden, vor welchen ich ſie hatte ausgeführet.

23. Ich hob auch meine hand auf wider ſie in der wüſte, * daß ich ſie zerſtreuete unter die heiden, und zerſtäubete in die länder; *c. 36, 19.

24. Darum, daß ſie meine gebote nicht gehalten, und meine rechte verachtet, und meine ſabbathe entheiligt hatten, und nach den götzen ihrer väter ſahen.

25. Darum übergab Ich ſie in die lehre, ſo nicht gut iſt, und in rechte, darinnen ſie kein leben konnten haben.

26. Und verwarf ſie mit ihrem opfer, da * ſie alle erſtgeburt durchs feuer verbrannten, damit ich ſie verſtörte und ſie lernen mußten, daß Ich der HErr ſey. *2. Chr. 33, 6.

27. Darum rede, du menſchenkind, mit dem hauſe Iſrael, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Eure väter haben mich noch weiter geläſtert und getrotzet.

28. Denn da ich ſie in das land gebracht hatte, über welches ich meine hand aufgehoben hatte, daß ich es ihnen gäbe; wo ſie einen hohen hügel, oder dicken baum erſahen, daſelbſt opferten ſie ihre opfer, und brachten dahin ihre feindſelige gaben, und räucherten daſelbſt ihren ſüßen geruch, und goſſen daſelbſt ihre trankopfer.

29. Ich aber ſprach zu ihnen: Was ſoll doch die höhe, dahin ihr gehet? Und alſo heißt ſie bis auf dieſen tag die höhe.

30. Darum ſprich zum hauſe Iſrael: So ſpricht der HErr HErr: Ihr verunreiniget euch in dem weſen eurer väter, und treibet hurerey mit ihren greueln;

31. Und verunreiniget euch an euren götzen, welchen ihr eure gaben opfert, und * eure ſöhne und töchter durchs feuer verbrennet, bis auf den heutigen tag; und Ich ſollte mich euch vom hauſe Iſrael fragen laſſen? So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ich will von euch ungefragt ſeyn. *2Kön.16,3.

32. Dazu, daß ihr gedenket, wir wollen thun wie die heiden, und, wie andere leute in ländern, holz und ſtein anbeten; das ſoll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, ich will über euch herrſchen mit ſtarker hand, und ausgeſtrecktem arm, und mit ausgeſchüttetem grimm;

34. Und will euch aus den völkern führen und aus den ländern, dahin ihr verſtreuet ſeyd, ſammlen mit ſtarker hand, mit ausgeſtrecktem arm und mit ausgeſchüttetem grimm;

35. Und will euch bringen in die wüſte der völker, und daſelbſt mit euch rechten von angeſicht zu angeſicht.

36. Wie ich mit euren * vätern in der wüſte bey Egypten gerechtet habe; eben ſo will ich auch mit euch rechten, ſpricht der HErr HErr. * 4 Moſ. 14, 22. 23.

37. Ich will euch wohl unter die ruthe bringen, und euch in die bande des bundes zwingen.

38. Und will die abtrünnige, und ſo wider mich übertreten, unter euch ausfegen; ja aus dem lande, da ihr jetzt wohnet, will ich ſie führen, und in das land Iſrael nicht kommen laſſen, daß ihr lernen ſollt, Ich ſey der HErr.

39. Darum, ihr vom hauſe Iſrael, ſo ſpricht der HErr HErr: Weil ihr denn mir ja nicht wollt gehorchen, ſo fahret hin und diene ein jeglichrr ſeinen götzen; aber meinen heiligen namen laßt hinfort ungeſchändet mit euren opfern und götzen.

40. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Auf meinem heiligen berge, * auf dem hohen berge Iſrael, daſelbſt wird mir das ganze haus Iſrael und alle, die im lande ſind, dienen; daſelbſt werden ſie mir angenehm ſeyn, und daſelbſt will ich eure hebopfer und erſtlinge eurer opfer fordern, mit allem, das ihr mir heiliget. * Pſ. 15, 1.

41. Ihr werdet mir angenehm ſeyn mit dem ſüßen geruch, wenn ich euch aus den völkern bringen und aus den ländern ſammlen werde, dahin ihr verſtreuet ſeyd; und werde in euch geheiliget werden vor den heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich euch in das land Iſrael gebracht habe, in das land, darüber ich meine hand aufhob, daß ich es euren vätern gäbe.

43. Daſelbſt werdet ihr gedenken an euer weſen und an alles euer thun, darinnen ihr verunreiniget ſeyd, und werdet mißfallen haben über aller eurer bosheit, die ihr gethan habt.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich mit euch thue um meines namens willen, und nicht nach eurem böſen weſen und ſchädlichem thun, du haus Iſrael, ſpricht der HErr HErr.

Das 21 Capitel.

Schwerdt der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

45. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

46. Du menſchenkind, richte dein angeſicht gegen den ſüdwind zu, und träufe gegen den mittag, und weiſſage wider den wald im felde gegen mittag.

47. Und ſprich zum walde gegen mittag: Höre des HErrn wort, ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will in dir ein *feuer anzünden, das ſoll beydes grüne und dürre bäume verzehren, daß man ſeine flamme nicht wird löſchen können, ſondern es ſoll verbrannt werden alles, was vom mittag gegen mitternacht ſtehet. * c. 23, 47.

48. Und *alles fleiſch ſoll ſehen, daß Ich es, der HErr, angezündet habe, und niemand löſchen möge. *c. 21, 5.

49. Und ich ſprach: Ach HErr, ſie ſagen von mir: Dieſer redet eitel verdeckte worte.

Cap. 21. v. 1. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, *richte dein angeſicht wider Jeruſalem, und träufe wider die heiligthümer, und weiſſage wider das land Iſraels, * c. 20. 46.

3. Und ſprich zum lande Iſraels: So ſpricht der HErr

HErr: Siehe, ich will an dich, ich will mein ſchwerdt aus der ſcheide ziehen; und will in dir ausrotten, beydes gerechte und ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beydes gerechte und ungerechte ausrotte; ſo wird mein ſchwerdt aus der ſcheide fahren über alles fleiſch, vom mittag her bis gen mitternacht.

5. Und ſoll *alles fleiſch erfahren, daß Ich, der HErr, mein ſchwerdt habe aus ſeiner ſcheide gezogen; und ſoll nicht wieder eingeſteckt werden. *c. 23, 49.

6. Und Du menſchenkind, ſollſt ſeufzen, bis dir die lenden wehe thun; ja bitterlich ſollſt du ſeufzen, daß ſie es ſehen.

7. Und wenn ſie zu dir ſagen werden: Warum ſeufzeſt du? Sollſt du ſagen: Um des geſchreyes willen, das da kommt, vor welchem alle herzen verzagen, und alle hände ſinken, aller muth fallen, und alle kniee wie waſſer gehen werden. Siehe, es kommt und wird geſchehen, ſpricht der HErr HErr.

8. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

9. Du menſchenkind, weiſſage und ſprich: So ſpricht der HErr: Sprich: *Das ſchwerdt, ja das ſchwerdt iſt geſchärft und gefegt. *c. 32, 20.

10. Es iſt geſchärft, daß es ſchlachten ſoll; es iſt gefegt, daß es blinken ſoll. O wie froh wollten wir ſeyn, wenn er gleich alle bäume zu ruthen machte über die böſen kinder!

11. Aber er hat ein ſchwerdt zu fegen gegeben, daß man es faſſen ſoll; es iſt geſchärft und gefegt, daß man es dem todtſchläger in die hand gebe.

12. Schreye und heule, du menſchenkind; denn es geht über mein volk und über alle regenten in Iſrael, die zum ſchwerdt ſamt meinem volk verſammlet ſind. Darum ſchlage auf deine lenden.

13. Denn er hat ſie *oft gezüchtiget, was hat es geholfen? Es will der böſen kinder ruthe nicht helfen, ſpricht der HErr HErr. *Eſ. 1, 5. c. 9, 13. Jer. 5, 3.

14. Und Du menſchenkind, weiſſage und ſchlage deine hände zuſammen. Denn das ſchwerdt wird zwiefach, ja dreyfach kommen; ein würgeſchwerdt, ein ſchwerdt großer ſchlacht, das ſie auch treffen wird in den kammern, da ſie hinfliehen.

15. Ich will das ſchwerdt laſſen klingen, daß die herzen verzagen und viele fallen ſollen an allen ihren thoren. Ach wie glänzet es, und hauet daher zur ſchlacht.

16. Und ſprechen: Haue darein, beydes zur rechten und linken, was vor dir iſt.

17. Da will ich denn mit meinen händen darob frohlocken, und meinen zorn gehen laſſen. Ich, der HErr, habe es geſagt.

18. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

19. Du menſchenkind, mache zween wege, durch welche kommen ſoll das ſchwerdt des königs zu Babel; ſie ſollen aber alle beyde aus einem lande gehen.

20. Und ſtelle ein zeichen vorne an den weg zur ſtadt, dahin es weiſen ſoll; und mache den weg, daß das ſchwerdt komme gen Rabbath der kinder Ammons, und in Juda zu der veſten ſtadt Jeruſalem.

21. Denn der könig zu Babel wird ſich an die wegſcheide ſtellen, vorne an den zween wegen, daß er ihm wahrſagen laſſe, mit den pfeilen um das loos ſchieße, ſeinen *abgott frage, und ſchaue die leber an. *2 Kön. 1, 2. Eſ. 12, 3.

22. Und die wahrſagung wird auf die rechte ſeite gen Jeruſalem deuten, daß *er ſolle böcke hinan führen laſſen, und löcher machen, und mit großem geſchrey ſie überfalle, und morde, und daß er böcke führen ſolle wider die thore, und da wall ſchütte und bollwerk baue. *c. 23, 24.

23. Aber es wird ſie ſolches wahrſagen falſch dünken, er ſchwöre wie theuer er will. Er aber wird denken an die miſſethat, daß er ſie gewinne.

24. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Darum, daß eurer gedacht wird um eurer miſſethat, und euer ungehorſam offenbar iſt, daß man eure ſünden ſiehet in allem eurem thun, ja darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit gewalt gefangen werden.

25. Und Du fürſt in Iſrael, der du verdammt und verurtheilet biſt, deß tag daher kommen wird, wenn die miſſethat zum ende gekommen iſt.

26. So ſpricht der HErr HErr: Thue weg den hut, und hebe ab die krone. Denn es wird weder der hut noch die krone bleiben; ſondern der ſich erhöhet hat, ſoll geniedriget werden, und der ſich geniedriget hat, ſoll erhöhet werden.

27. Ich will die krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen, bis der komme, der ſie haben ſoll; dem will ich ſie geben.

28. Und Du menſchenkind, weiſſage und ſprich: So ſpricht der HErr HErr von den kindern Ammons, und von ihrer ſchmach; und ſprich: Das ſchwerdt, das ſchwerdt iſt gezuckt, daß es ſchlachten ſoll; es iſt gefegt, daß es würgen ſoll, und ſoll blinken;

29. Darum, daß du falſche geſichte dir ſagen läſſeſt und lügen weiſſagen; damit du auch übergeben werdeſt unter den erſchlagenen gottloſen, welchen ihr tag kam, da die miſſethat zum ende gekommen war.

30. Und ob es ſchon wieder in die ſcheide geſteckt wurde; ſo will ich dich doch richten an dem ort, da du geſchaffen, und im lande, da du geboren biſt.

31. Und will meinen zorn über dich ſchütten, ich will das feuer meines grimms über dich aufblaſen; und will dich leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem feuer zur ſpeiſe werden, und dein blut muß im lande vergoſſen werden; und man wird deiner nicht mehr gedenken. Denn Ich, der HErr, habe es geredet.

Das 22 Capitel.

Sünden der Juden, eine Urſach ihres Gefängniſſes und anderer Strafen.

1. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, willſt du nicht ſtrafen die mördeὶriſche ſtadt, und ihr anzeigen alle ihre greuel?

3. Sprich: So ſpricht der HErr HErr: O ſtadt, die du der deinen blut vergießeſt, auf daß deine zeit komme; und die dn götzen bey dir machſt, damit du dich verunreinigeſt.

4. Du verſchuldeſt dich an dem blut, das du vergießeſt, und verunreinigeſt dich an den götzen, die du machſt; damit bringeſt du deine tage herzu, und machſt, daß deine jahre kommen müſſen. Darum will ich dich zum ſpott unter den heiden, und zum hohn in allen ländern machen.

5. Beydes in der nähe und in der ferne ſollen ſie deiner ſpotten, daß du ein ſchändliches gerücht haben, und großen jammer leiden müſſeſt.

6. Siehe, die fürſten in Iſrael, ein jeglicher iſt mächtig bey dir, blut zu vergießen.

7. Vater und mutter verachten ſie, den fremdlingen thun ſie gewalt und unrecht, die witwen und waiſen ſchinden ſie.

8. Du verachteſt meine heiligthümer, und entheiligeſt meine ſabbathe.

9. Verräther ſind in dir, auf daß ſie blut vergießen. Sie eſſen auf den bergen, und handeln muthwillig in dir;

10. Sie blößen die ſcham der väter, *und nöthigen die weiber in ihrer krankheit. *3 Moſ. 18, 7.

11. Und treiben unter einander, freund mit freundes weibe, greuel; ſie ſchänden ihre eigene ſchnur mit allem muthwillen; ſie nothzüchtigen ihre eigene ſchweſtern, ihres vaters töchter;

12. Sie nehmen geſchenke, auf daß ſie blut vergießen; ſie *wuchern, und überſetzen einander, und treiben ihren geiz wider ihren nächſten, und thun einander gewalt; und vergeſſen meiner alſo, ſpricht der HErr HErr. *v. 25. Nehem. 5, 7.

13. Siehe, ich ſchlage meine hände zuſammen über den geiz, den du treibeſt, und über das blut, ſo in dir vergoſſen iſt.

14. Meineſt du aber, dein herz möge es erleiden, oder deine hände ertragen zu der zeit, wenn Ich es mit dir machen werde? Ich, der HErr, habe es geredet, und will es auch thun.

15. Und will dich zerſtreuen unter die heiden, und dich verſtoßen in die länder, und will deines unflats ein ende machen,

16. Daß du bey den heiden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß Ich der HErr ſey.

17. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

18. Du menſchenkind, das haus Iſrael iſt mir zu ſchlacken geworden; alles ihr erz, zinn, eiſen und bley iſt im ofen zu ſilberſchlacken geworden.

19. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ihr denn alle ſchaum geworden ſeyd; ſiehe, ſo will ich euch alle gen Jeruſalem zuſammen thun.

20. Wie man ſilber, erz, eiſen, bley und zinn zuſammen thut im ofen, daß man ein feuer darunter aufblaſe und zerſchmelze es; alſo will ich euch auch in meinem zorn und grimm zuſammen thun, einlegen und ſchmelzen.

21. Ja ich will euch ſammlen, und das feuer meines zorns unter euch aufblaſen, daß ihr darinnen zerſchmelzen müſſet.

22. Wie *das ſilber zerſchmelzet im ofen; ſo ſollt ihr auch darinnen zerſchmelzen und erfahren, daß Ich, der HErr, meinen grimm über ench ausgeſchüttet habe. * Mal. 3, 3.

23. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

24. Du menſchenkind, ſprich zu ihnen: Du biſt ein land, das nicht zu reinigen iſt; wie eins, das nicht beregnet wird zu der zeit des zorns.

25. Die propheten, ſo darinnen ſind, haben ſich gerottet, *die ſeelen zu freſſen, wie ein brüllender löwe, wenn er raubet; ſie reiſſen gut und geld zu ſich, und machen der witwen viele darinnen. * c. 34, 8. f.

26. Ihre *prieſter verkehren mein geſetz freventlich, und entheiligen mein heiligthum; ſie halten unter dem heiligen und unheiligen keinen unterſchied, und lehren nicht, was rein oder unrein ſey; und warten meiner ſabbathen nicht; und ich werde unter ihnen entheiliget. * Mich. 3, 11.

27. Ihre fürſten ſind darinnen, wie die reiſſende wölfe, blut zu vergießen und ſeelen umzubringen, um ihres geizes willen.

28. Und ihre *propheten tünchen ſie mit loſem kalk, predigen loſe theidinge, und weiſſagen ihnen lügen und ſagen: So ſpricht der HErr HErr; ſo es doch der HErr nicht geredet hat. * c. 13, 6.

29. Das volk im lande übet gewalt und rauben getroſt, und ſchinden die armen und elenden, und *thun den fremdlingen gewalt und unrecht. * v. 7.

30. Ich ſuchte unter ihnen, ob jemand ſich eine mauer machte und * wider den riß ſtünde gegen mich für das land, daß ich es nicht verderbete: aber ich fand keinen. * c. 13, 5.

31. *Darum ſchüttete ich meinen zorn über ſie, und mit dem feuer meines grimms machte ich ihrer ein ende; und gab ihnen alſo ihren verdienſt † auf ihren kopf, ſpricht der HErr HErr.
*c. 21, 31. † c. 16, 43.

Das 23 Capitel.

Vergleichung der Königreiche Juda und Iſrael mit zwo Huren.

1. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, es waren zwey weiber, Einer mutter töchter.

3. Die trieben hurerey in Egypten in ihrer jugend; daſelbſt ließen ſie ihre brüſte begreifen und die zitzen ihrer jungfrauſchaft betaſten.

4. Die große heißt Ahala, und ihre ſchweſter Ahaliba. Und ich nahm ſie zur ehe, und ſie *zeugeten mir ſöhne und töchter. Und Ahala † heißt Samaria, und Ahaliba Jeruſalem.
* c. 16, 20. † c. 16, 46.

5. Ahala trieb hurerey, da ich ſie genommen hatte, und brannte gegen ihre buhlen, nemlich gegen die *Aſſyrer, die zu ihr kamen; * c. 16, 28.

6. Gegen die fürſten und herren, die mit ſeiden gekleidet waren, und alle junge liebliche geſellen; nemlich gegen die reuter und wagen.

7. Und buhlete mit allen ſchönen geſellen in Aſſyrien, und verunreinigte ſich mit allen ihren götzen, wo ſie auf einen entbrannte.

8. Dazu verließ ſie auch nicht ihre hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren von ihrer jugend auf und die brüſte ihrer jungfrauſchaft betaſtet, und große hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich ſie in die hand ihrer buhlen, den kindern Aſſur, gegen welche ſie brannte vor luſt.

10. Die deckten ihre ſcham auf, und nahmen ihre ſöhne und töchter weg; ſie aber tödteten ſie mit dem ſchwerdt. Und es kam aus, daß dieſe weiber geſtraft wären.

11. Da aber ihre ſchweſter Ahaliba ſahe; entbrannte ſie noch * viel ärger, denn jene, und trieb der hurerey mehr, denn ihre ſchweſter. * c. 16, 51.

12. Und entbrannte gegen die kinder Aſſur; nemlich die fürſten und herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, reuter und wagen, und alle junge liebliche geſellen.

13. Da ſahe ich, daß ſie alle beide gleicher weiſe verunreiniget waren.

14. Aber dieſe trieb ihre hurerey mehr. Denn da ſie ſahe gemahlte männer an der wand in rother farbe, die bilder der Chaldäer.

15. Um ihre lenden gegürtet, und bunte kogel auf ihren köpfen, und alle gleich anzuſehen wie gewaltige leute; wie denn die kinder Babels, und die Chaldäer tragen in ihrem vaterlande.

16. Entbrannte ſie gegen ſie, ſo bald ſie ihrer gewahr ward, und ſchickte botſchaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die kinder Babels zu ihr kamen, bey ihr zu ſchlafen nach der liebe; verunreinigten ſie dieſelbe mit ihrer hurerey, und ſie verunreinigten ſich mit ihnen, * daß ſie ihrer müde ward. * v. 22.

18. Und da beides, ihre hurerey und ſcham, ſo gar offenbar war; ward ich ihrer auch überdrüſſig, wie ich ihrer ſchweſter auch war müde geworden.

19. Sie aber trieb ihre hurerey immer mehr; und gedachte an die zeit ihrer jugend, da ſie in Egyptenland hurerey getrieben hatte;

20. Und entbrannte gegen ihre buhlen, welcher *brunſt war wie der eſel und der hengſte brunſt. * Jer. 5, 8.

21. Und beſtelleteſt deine unzucht wie in deiner jugend, da dir in Egypten * deine brüſte begriffen, und deine zitzen betaſtet wurden. * v. 3.

22. Darum, Ahaliba, ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will deine buhlen, derer du müde biſt geworden, wider dich erwecken und will ſie rings umher wider dich bringen;

23. Nemlich die kinder Babels und alle Chaldäer mit hauptleuten, fürſten und herren, und alle Aſſyrer mit ihnen; die ſchöne junge mannſchaft, alle fürſten und herren, ritter und edle, und allerley reuter.

24. Und * werden über dich kommen, gerüſtet mit wagen u. rädern und mit großem haufen volks; und werden dich belagern mit tartſchen, ſchildern und helmen um und um. Denen will ich das recht befehlen, daß ſie dich richten ſollen nach ihrem recht. *c. 21, 22. Luc. 19, 43.

25. Ich will meinen eifer über dich gehen laſſen, daß ſie unbarmherzig mit dir handeln ſollen. Sie ſollen dir naſen und ohren abſchneiden; und was übrig bleibt, ſoll durch das ſchwerdt fallen. Sie ſollen deine ſöhne und töchter wegnehmen, und das übrige mit feuer verbrennen.

26. Sie ſollen dir deine kleider ausziehen, und deinen ſchmuck wegnehmen.

27. Alſo will ich deiner unzucht, und deiner hurerey mit Egyptenland ein ende machen, daß du deine augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenken ſollſt.

28. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind geworden und derer du müde biſt.

29. Die ſollen als feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben haſt, und dich nackend und bloß laſſen, daß deine ſcham aufgedecket werde, ſamt deiner unzucht und hurerey.

30. Solches wird dir geſchehen um deiner hurerey willen, ſo du mit den heiden getrieben, an welcher götzen du dich verunreiniget haſt.

31. Du biſt auf dem wege * deiner ſchweſter gegangen; darum gebe ich dir auch derſelben kelch in deine hand. * v. 5, 11.

32. So ſpricht der HErr HErr: Du mußt den kelch deiner ſchweſter trinken, ſo tief und weit er iſt; du ſollſt zu großem ſpott und hohn werden, daß es unerträglich ſeyn wird.

33. Du mußt * dich des ſtarken tranks und jammers voll ſaufen; denn der kelch deiner ſchweſter Samaria iſt ein kelch des jammers und traurens. * Pſ. 60, 5.

34. Denſelben mußt du rein austrinken, darnach die ſcherben zerwerfen und deine brüſte zerreiſſen; denn Ich habe es geredet, ſpricht der HErr HErr.

35. Darum ſo ſpricht der HErr HErr: Darum, daß du meiner vergeſſen und mich hinter * deinen rücken geworfen haſt; ſo trage auch nun deine unzucht und deine hurerey. * Jer. 2, 27.

36. Und der HErr ſprach zu mir: Du menſchenkind, willſt du Ahala und Ahaliba ſtrafen; ſo zeige ihnen an ihre greuel,

37. Wie ſie ehebrecherey getrieben, und blut vergoſſen, und die ehe gebrochen haben mit den götzen; dazu ihre kinder, die ſie mir gezeuget hatten, verbrannten ſie denſelbigen zum opfer.

38. Ueber das haben ſie mir das gethan: Sie haben meine heiligthümer verunreiniget dazumal, und * meine ſabbathe entheiliget. * 2 Moſ. 20. 8. f.

39. Denn da ſie ihre kinder den götzen geſchlachtet hatten, gingen ſie deſſelbigen tages in mein heiligthum, daſſelbige zu entheiligen. Siehe, ſolches haben ſie in meinem hauſe begangen.

40. Sie haben auch boten geſchickt nach leuten, die aus fernen landen kommen ſollten: und ſiehe, da ſie kamen, badeteſt du dich, und ſchminkteſt dich, und ſchmückteſt dich mit geſchmeide, ihnen zu ehren;

41. Und ſaßeſt auf einem herrlichen bette, vor welchem ſtand ein tiſch zugerichtet; darauf räuchterteſt du, und opferteſt mein öhl darauf.

42. Daſelbſt hob ſich ein großes freudengeſchrey; und ſie gaben den leuten, ſo allenthalben aus großem volk und aus der wüſte gekommen waren, geſchmeide an ihre arme und ſchöne kronen auf ihre häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie iſt der ehebrecherey gewohnt von alters her, ſie kann von der hurerey nicht laſſen.

44. Denn man geht zu ihr ein, wie man zu einer hure eingeht; eben ſo geht man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen weibern.

45. Darum werden ſie die männer ſtrafen, die das * recht vollbringen; wie man die ehebrecherinnen und blutvergießerinnen ſtrafen ſoll. Denn ſie ſind ehebrecherinnen, und † ihre hände ſind voll blut. * c. 16, 38. † Eſ. 1, 15. c. 59, 3.

46. Alſo ſpricht der HErr HErr: Führe einen großen haufen über ſie herauf, und gib ſie in die rappuſe und raub;

47. Die ſie ſteinigen, und mit ihren ſchwerdtern erſtechen, und ihre ſöhne und töchter erwürgen, und ihre häuſer mit feuer verbrennen.

48. Alſo * will ich der unzucht im lande ein ende machen, daß ſich alle weiber daran ſtoßen ſollen, und nicht nach ſolcher unzucht thun. * v. 27.

49. Und man ſoll eure unzucht auf euch legen, und ſollt eurer götzen ſünde tragen, auf daß * ihr erfahret, daß Ich der HErr HErr bin. * c. 7, 27. c. 26, 6.

Das 24 Capitel.

Zerſtörung Jeruſalems, durch einen ſiedenden Topf, und ſchnellen Tod des Weibes Ezechiels abgebildet.

1. Und es geſchah das wort des HErrn zu mir im neunten jahr am zehnten tage des zehnten monats, und ſprach:

2. Du menſchenkind, ſchreibe dieſen tag an, ja eben dieſen tag; denn der könig zu Babel hat ſich eben an dieſem tage wider Jeruſalem gerüſtet.

3. Und gieb dem ungehorſamen volk ein gleichniß, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Setze einen topf zu, ſetze zu und gieße waſſer darein;

4. Thue die ſtücke zuſammen darein, die hinein ſollen, und die beſten ſtücke, die lenden und ſchultern, und fülle ihn mit den beſten markſtücken;

5. Nimm das beſte von der heerde und mache ein feuer darunter, markſtücke zu kochen, und laß es getroſt ſieden, und die markſtücke darinnen wohl kochen.

6. Darum ſpricht der HErr HErr: O der mörderiſchen ſtadt, die ein ſolcher topf iſt, da das angebrannte darinnen klebet, und nicht abgehen will. Thue ein ſtück nach dem andern heraus; und darfſt nicht darum looſen, welches erſt heraus ſolle.

7. Denn ihr blut iſt darinnen, das ſie auf einen bloßen felſen und nicht auf die erde verſchüttet hat, da man es doch hätte mit erde können zuſcharren.

8. Und ich habe auch darum ſie laſſen daſſelbige blut auf einen bloßen felſen ſchütten, daß er nicht zugeſcharret würde, auf daß der grimm über ſie käme, und gerochen würde.

9. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: O * du mörderiſche ſtadt, welche Ich will zu einem großen feuer machen. * v. 6.

10. Trage nur viel holz her, zünde das feuer an, daß das fleiſch gar werde, und würze es wohl, daß die markſtücke an brennen.

11. Lege auch den topf leer auf die glut, auf daß er heiß werde und ſein erz erbrenne, ob ſeine unreinigkeit zerſchmelzen und ſein angebranntes abgehen wollte.

12. Aber das angebrannte, wie faſt es brennet, will nicht abgehen; denn es iſt zu ſehr angebrannt, es muß im feuer verſchmelzen.

13. Deine unreinigkeit iſt ſo verhärtet, daß, ob ich dich gleich gerne reinigen wollte, dennoch du nicht willſt dich reinigen laſſen von deiner unreinigkeit. Darum kannſt du fort nicht wieder rein werden, bis mein grimm ſich an dir gekühlet habe.

14. Ich, * der HErr, habe es geredet, es ſoll kommen, ich will es thun und nicht ſäumen, ich will nicht ſchonen, noch mich es reuen laſſen; ſondern ſie ſollen dich richten, wie du gelebet und gethan haſt, ſpricht der HErr HErr. * c. 30, 12.

15. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

16. Du menſchenkind, ſiehe, ich will dir deiner augen luſt nehmen durch eine plage. Aber du ſollſt nicht klagen noch weinen, noch eine thräne laſſen.

17. Heimlich magſt du ſeufzen, aber keine todtenklage führen; ſondern du ſollſt deinen ſchmuck anlegen, und deine ſchuhe anziehen. Du ſollſt deinen mund nicht verhüllen, und nicht das trauerbrodt eſſen.

18. Und da ich des morgens früh zum volke redete, ſtarb mir zu abend mein weib. Und ich that des andern morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das volk ſprach zu mir: Willſt du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das Du thuſt?

20. Und ich ſprach zu ihnen: Der HErr hat mit mir geredet, und geſagt:

21. Sage dem hauſe Iſrael, daß der HErr HErr ſpricht alſo: Siehe, Ich will mein heiligthum, euren höchſten troſt, die luſt eurer augen und eures herzens wunſch, entheiligen; und eure ſöhne und töchter, die ihr verlaſſen müſſet, werden durch das ſchwerdt fallen;

22. Und müßt thun, wie ich gethan habe, euren mund müßt ihr nicht verhüllen, und das trauerbrodt nicht eſſen;

23. Sondern müßt euren ſchmuck auf euer haupt ſetzen, und eure ſchuhe anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen; ſondern über ihren ſünden verſchmachten, und unter einander ſeufzen.

24. Und ſoll alſo Heſekiel euch ein * wunder ſeyn, daß ihr thun müſſet, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird; damit ihr erfahret, daß ich der HErr HErr bin. * v. 27.

25. Und Du menſchenkind, zu der zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre macht und troſt, die luſt ihrer augen und ihres herzens wunſch, ihre ſöhne und töchter;

26. Ja, zu derſelbigen zeit wird * einer, ſo entronnen iſt, zu dir kommen und dirs kund thun. * c. 33, 21.

27. Zu derſelbigen zeit wird dein mund aufgethan werden ſamt dem, der entronnen iſt, daß du reden ſollſt, und nicht mehr ſchweigen: denn du mußt ihr wunder ſeyn, daß ſie erfahren, Ich ſey der HErr.

Das 25 Capitel.

Gedrohete Strafe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter, und Philiſter.

1. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, richte dein angeſicht gegen die kinder * Ammon, und weiſſage wider ſie. * Jer. 49, 1.

3. Und ſprich zu den kindern Ammon: Höret des HErrn HErrn wort. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß ihr über mein heiligthum ſprechet: Heah, es iſt entheiliget! und über das land Iſrael: Es iſt verwüſtet! und über das haus Juda: Es iſt gefangen weggeführet;

4. Darum ſiehe, Ich will dich den kindern gegen morgen übergeben, daß ſie ihre ſchlöſſer darinnen bauen, und ihre wohnung darinnen machen ſollen; ſie ſollen deine früchte eſſen, und deine milch trinken.

5. Und will Rabbath zum cameelſtall machen, und die kinder Ammon zur ſchafhürde machen; und ſollt * erfahren, daß ich der HErr bin. * c. 24, 27.

6. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Darum, daß du mit deinen händen geklitſchet, und mit den füßen geſcharret, und über das land Iſrael von ganzem herzen ſo höhniſch dich gefreuet haſt;

7. Darum ſiehe, Ich will meine hand über dich ausſtrecken, und dich den heiden zur beute geben, und dich aus den völkern ausrotten und aus den ländern umbringen, und dich vertilgen; * und ſollſt erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 7, 27.

8. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß * Moab und Seir ſprechen: Siehe, das haus Juda iſt eben wie alle andere heiden; * Eſ. 15, 1.

9. Siehe, ſo will ich Moab zur ſeite öffnen in ſeinen ſtädten und in ſeinen grenzen des edlen landes, nemlich Beth Jeſimoth, BaalMeon und Kiriathaim.

10. Den kindern gegen morgen, ſamt den kindern Ammon, und will ſie ihnen zum erbe geben, daß man der kinder Am̃on nicht mehr gedenken ſoll unter den heiden.

11. Und will das recht gehen laſſen über Moab; und ſollen erfahren, daß ich der HErrr bin.

12. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß ſich Edom am hauſe Juda gerochen hat, und damit ſich verſchuldet mit ihrem rächen;

13. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Ich will meine hand ausſtrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beide menſchen und vieh; und will ſie wüſte machen von Theman bis gen Dedan, und durch das ſchwerdt fällen;

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein volk Iſrael, und ſollen mit Edom umgehen nach meinem zorn und grimm; daß ſie meine rache erfahren ſollen, ſpricht der HErr HErr.

15. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß * die Philiſter ſich gerochen haben und den alten haß gebüßet, nach allem ihrem willen, am ſchaden [meines volks]; * Jer. 47, 1.

16. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will meine hand ausſtrecken über * die Philiſter, und die krieger ausrotten, und will die übrigen am hafen des meers umbringen; *Eſ. 14, 29. Jer. 47, 1. Zeph. 2, 5. Zach. 9, 5.

17. Und will große rache an ihnen üben, und mit grimm ſie ſtrafen; daß ſie erfahren ſollen, Ich ſey der HErr, wenn ich meine rache an ihnen geübet habe. * c. 24, 27.

Das 26 Capitel.

Weiſſagung wider Tyrus.

1. Und es begab ſich im elften jahr am erſten tage des erſten monats, geſchahe des HErrn wort zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, darum, daß Tyrus ſpricht über Jeruſalem: Heah, die pforten der völker ſind zerbrochen, es iſt zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil ſie wüſte iſt.

3. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will an dich, * Tyrus; und will viel heiden über dich herauf bringen, gleich wie ſich ein meer erhebt mit ſeinen wellen. * Eſ. 23, 1.

4. Die ſollen die mauren zu Tyrus verderben, und ihre thürme abbrechen; ja ich will auch den ſtaub vor ihr wegfegen, und will einen bloßen fels aus ihr machen;

5. Und zu einem wehrd im meer, darauf man die fiſchgarne ausſpannet; denn ich habe es geredet, ſpricht der HErr HErr; und ſie ſollen den heiden zum raube werden;

6. Und ihre töchter, ſo auf dem felde liegen, ſollen durch das ſchwerdt erwürget werden; * und ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

* c. 25, 7. 11. 17. c. 33, 29.

7. Denn ſo ſpricht der HErr: Siehe, ich will über Tyrus kommen laſſen NebucadNezar, den könig zu Babel, von mitternacht her, der ein könig *aller könige iſt, mit roſſen, wagen, reutern und mit großem haufen volks. * Dan. 2, 37.

8. Der ſoll deine töchter, * ſo auf dem felde liegen, mit dem ſchwerdt erwürgen; aber wider dich wird er bollwerk aufſchlagen, und einen ſchutt machen, und ſchilder wider dich rüſten.

9. Er wird mit böcken deine mauren zerſtoßen, und deine thürme mit ſeinen waffen umreiſſen.

10. Der ſtaub von der menge ſeiner pferde wird dich bedecken, ſo werden auch deine mauren erbeben vor dem getümmel ſeiner roſſe, räder, und reuter, wenn er zu deinen thoren einziehen wird, wie man pflegt in eine zerriſſene ſtadt einzuziehen.

11. Er wird mit den füßen ſeiner roſſe alle deine gaſſen zertreten. Dein volk wird er mit dem ſchwerdt erwürgen, und deine ſtarke ſeulen zu boden reiſſen.

12. Sie werden dein gut rauben, und deinen handel plündern. Deine mauren werden ſie abbrechen, und deine feinen häuſer umreiſſen; und werden deine ſteine, holz und ſtaub in das waſſer werfen.

13. Alſo will ich * mit dem getöne deines geſangs ein ende machen, daß man den klang deiner harfen nicht mehr hören ſoll. *Offenb. 18, 23.

14. Und ich will einen bloßen fels aus dir machen und einen wehrd, darauf man die fiſchgarne aufſpannet, daß du nicht mehr gebauet werdeſt; denn Ich bin der HErr, der ſolches redet, ſpricht der HErr HErr.

15. So ſpricht der HErr wider Tyrus: Was gilts, di inſeln werden erbeben, wenn du ſo ſcheuslich zerfallen wir und deine verwundeten ſeufzen werden, ſo in dir ſollen ermordet werden.

16. Alle fürſten am meer werden herab von ihren ſtühle ſitzen, und ihre röcke von ſich thun, und ihre geſtickte kleide ausziehen, und werden in trauerkleidern gehen, und auf de erde ſitzen, und * werden erſchrecken, und ſich entſetzen deine plötzlichen falls. * c. 27, 36

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir ſagen: Ach wie biſt du ſo gar wüſte geworden, du berühmte ſtadt, die d am meer lageſt, und ſo mächtig wareſt auf dem meer ſam deinen einwohnern, daß ſich das ganze land vor dir fürchte mußte?

18. Ach! wie entſetzen ſich die inſeln über deinen fall, j die inſeln im meer erſchrecken über deinen untergang.

19. So ſpricht der HErr HErr: Ich will dich zu einer wüſten ſtadt machen, wie andere ſtädte, da niemand innen woh-

net; und eine große fluth über dich kommen laſſen, daß dich große waſſer bedecken.

20. Und will dich *hinunter ſtoßen zu denen, die in die grube fahren, nemlich zu den todten. Ich will dich unter die erde hinab ſtoßen und wie eine ewige wüſte machen mit denen, die in die grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich will dich, du zarte, im lande der lebendigen machen; *c. 28, 8.

21. Ja zum ſchrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr ſeyſt; und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, ſpricht der HErr HErr.

Das 27 Capitel.

Klaglied über die Zerſtörung Tyrus

1. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, mache eine wehklage über Tyrus.

3. Und ſprich zu Tyrus, die da liegt vorne am meer und mit vielen inſeln der völker handelt: So ſpricht der HErr HErr: O Tyrus, Du ſprichſt: Ich bin die *allerſchönſte. *Hoſ. 9, 13.

4. Deine grenzen ſind mitten im meer, und deine bauleute haben dich auf das allerſchönſte zugerichtet.

5. Sie haben alles dein tafelwerk aus fladdernholz von Sanir gemacht; und die cedern vom Libanon führen laſſen, und deine maſtbäume daraus gemacht;

6. Und deine ruder von eichen aus Baſan, und deine bänke von elfenbein, u. die köſtlichen geſtühle aus den inſeln Chitim.

7. Dein ſegel war von geſtickter ſeide aus Egypten, daß es dein panier wäre; und deine decken von gelber ſeide und purpur, aus den inſeln Eliſa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine ruderknechte, und hatteſt geſchickte leute zu Tyrus zu ſchiffen.

9. Die älteſten und klugen von * Gebal mußten deine ſchiffe zimmern. Alle ſchiffe im meer und ſchiffleute fand man bey dir, die hatten ihre händel in dir. * 1 Kön. 5, 18.

10. Die aus Perſien, Lydien und Lybien waren dein kriegsvolk, die ihren ſchild und helm in dir aufhingen, und haben dich ſo ſchön gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem heer rings um deine mauren, und wächter auf deinen thürmen: die haben ihre ſchilder allenthalben von deinen mauren herab gehänget, und dich ſo ſchön gemacht.

12. Du haſt deinen handel auf dem meer gehabt, und allerley waare, ſilber, eiſen, zinn und bley auf deine märkte gebracht.

13. Javan, Thubal und Meſech haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene leute und erz auf deine märkte gebracht.

14. Die von Thogarma haben dir pferde und wagen, und mauleſel auf deine märkte gebracht.

15. Die von Dedan ſind deine kaufleute geweſen, und haſt allenthalben in den inſeln gehandelt; die haben dir elfenbein und ebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet deine arbeit, was du gemacht haſt; und rubin, purpur, tapet, ſeide und ſammet und cryſtallen auf deine märkte gebracht.

17. Juda und das land Iſrael haben auch mit dir gehandelt; und haben dir weizen von Minnith, und balſam, und honig, und öhl, und maſtich auf deine märkte gebracht.

18. Dazu hat auch Damaſkus bey dir geholet deine arbeit und allerley waare, um ſtarken wein und köſtliche wolle.

19. Dan und Javan, und Mehuſal haben auch auf deine märkte gebracht eiſenwerk, caſia und kalmus, daß du damit handelteſt.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit decken, darauf man ſitzet.

21. Arabien und alle fürſten von * Kedar haben mit dir gehandelt mit ſchafen, widdern und böcken. * 1 Moſ. 25, 13.

22. Die kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt; und allerley köſtliche ſpecerey, und edelſtein, und gold auf deine märkte gebracht.

23. Haran und Canne und Eden, ſamt den kaufleuten aus Seba, Aſſur und Kilmad, ſind auch deine kaufleute geweſen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köſtlichem gewand, mit ſeidenen und geſtickten Tüchern, welche ſie in köſtlichen kaſten, von cedern gemacht und wohl verwahrt, auf deine märkte geführet haben.

25. Aber die meerſchiffe ſind die vornehmſten auf deinen märkten geweſen. Alſo biſt du ſehr reich und prächtig geworden mitten im meer.

26. Und deine ſchiffleute haben dir auf großen waſſern zugeführet. Aber ein oſtwind wird dich mitten auf dem meer zerbrechen;

27. Alſo, daß deine waare, kaufleute, händler, fergen, ſchiffherren und die, ſo die ſchiffe machen, und deine handthierer, und alle deine kriegsleute, und alles volk in dir, mitten auf dem meer umkommen werden zur zeit, wenn du untergeheſt;

28. Daß auch die anfurten erbeben werden vor dem geſchrey deiner ſchiffherren.

29. Und alle, die an den rudern ziehen, ſamt den ſchiffsknechten und meiſtern, werden aus den ſchiffen an das land treten,

30. Und laut über dich ſchreyen, bitterlich klagen; und werden ſtaub auf ihre häupter werfen, und ſich in der aſche wälzen.

31. Sie werden ſich * kahl beſcheeren über dir, und ſäcke um ſich gürten, und von herzen bitterlich um dich weinen und trauren. * Jer. 48, 37.

32. Es werden auch ihre kinder dich klagen: Ach! wer iſt jemals auf dem meer ſo ſtill geworden, wie du, Tyrus?

33. Da du deinen handel auf dem meer triebeſt, da machteſt du viele länder reich; ja mit der menge deiner waare und deiner kaufmannſchaft machteſt du reich die könige auf erden.

34. Nun aber biſt du vom meer in die rechte tiefe waſſer geſtürzt, daß dein handel und alles dein volk in dir umgekomen iſt.

35. Alle, die in inſeln wohnen, erſchrecken über dir, und ihre könige entſetzen ſich, und ſehen jämmerlich.

36. Die kaufleute in ländern pfeifen dich an, daß du ſo plötzlich untergegangen biſt, und nicht mehr aufkommen kannſt.

Das 28 Capitel.

Vom Untergang des Königs zu Tyrus, und der Zidonier. Erlöſung des Volks GOttes.

1. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, ſage dem fürſten zu Tyrus: So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß *ſich dein herz erhebt und ſpricht: Ich bin GOtt, ich ſitze im thron GOttes, mitten auf dem meer; ſo du doch ein menſch und nicht GOtt biſt; noch erhebt ſich dein herz, als ein herz GOttes. * v. 9.

3. Siehe, du hältſt dich für klüger, denn Daniel, * daß dir nichts verborgen ſey; *Dan. 4, 6.

4. Und habeſt durch deine klugheit und verſtand ſolche macht zuwege gebracht, und ſchätze von gold und ſilber geſammlet;

5. Und habeſt durch deine große weisheit und handthierung ſo große macht überkommen; davon biſt du ſo ſtolz geworden, daß du ſo mächtig biſt.

6. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil ſich denn dein herz erhebet, als ein herz GOttes;

7. Darum ſiehe, ich will fremde über dich ſchicken, nemlich die tyrannen der heiden; die ſollen ihr ſchwerdt zucken über deine ſchöne weisheit, und deine große ehre zu ſchanden machen.

8. Sie *ſollen dich hinunter in die grube ſtoßen, daß du mitten auf dem meer ſterbeſt, wie die erſchlagenen. *c. 31, 16.

9. Was gilt es, ob du denn vor deinem todtſchläger werdeſt ſagen: *Ich bin GOtt; ſo du doch nicht GOtt, ſondern ein menſch, und in deiner todtſchläger hand biſt? *v. 2.

10. Du ſollſt ſterben wie die unbeſchnittenen, von der hand der fremden; denn ich habe es geredet, ſpricht der HErr HErr.

11. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

12. Du menſchenkind, *mache eine wehklage über den könig zu Tyrus und ſprich von ihm: So ſpricht der HErr

HErr: Du biſt ein reinlichs ſiegel voller weisheit, und aus der maaßen ſchön. * Joel 3, 9.

13. Du biſt im luſtgarten GOttes, und mit allerley edelgeſteinen geſchmückt, nemlich mit * ſarder, topaſer, demanten, türkis, onychen, jaſpis, ſapphir, amethyſt, ſmaragden und gold. Am tage, da du geſchaffen wurdeſt, mußten da bereit ſeyn bey dir dein pauckenwerk und pfeifen. * v. 17.

14. Du biſt wie ein Cherub, der ſich weit ausbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen berg GOttes geſetzt, daß du unter den feurigen ſteinen wandelſt.

15. Und wareſt ohne wandel in deinem thun des tages, da du geſchaffen wareſt, ſo lange, bis ſich deine miſſethat gefunden hat.

16. Denn du biſt inwendig voll frevels geworden vor deiner großen handthierung, und haſt dich verſündiget. Darum will ich dich entheiligen von dem berge GOttes, und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen ſteinen verſtoßen.

17. Und weil ſich dein herz erhebt, daß du ſo ſchön biſt; und haſt dich deine klugheit laſſen betrügen in deiner pracht: darum will ich dich zu boden ſtürzen, und ein ſchauſpiel aus dir machen vor den königen.

18. Denn du haſt dein heiligthum verderbet mit deiner großen miſſethat und unrechtem handel. Darum will ich ein feuer aus dir angehen laſſen, das dich ſoll verzehren; und will dich zu aſche machen auf der erde, daß alle welt zuſehen ſoll.

19. Alle, die dich kennen unter den heiden, werden ſich über dir entſetzen, daß du * ſo plötzlich biſt untergegangen, und nimmermehr aufkommen kannſt. * c. 27, 36.

20. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

21. Du menſchenkind, richte dein angeſicht wider * Zidon und weiſſage wider ſie, * Eſ. 23, 2. 12.

22. Und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Zidon, und will an dir ehre einlegen, daß man erfahren ſoll, daß Ich der HErr bin, wenn ich das recht über ſie gehen laſſe, und an ihr erzeige, daß ich heilig ſey.

23. Und ich will peſtilenz und blutvergießen unter ſie ſchicken auf ihren gaſſen, und ſollen tödtlich verwundet darinnen fallen durch das ſchwerdt, welches allenthalben über ſie gehen wird; und ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

24. Und ſoll forthin allenthalben um das haus Iſrael, da ihre feinde ſind, kein dorn, der da ſticht, noch ſtachel, der da wehe thut, bleiben; daß ſie erfahren ſollen, daß ich der HErr HErr bin.

25. So ſpricht der HErr HErr: Wenn ich das haus Iſrael wieder verſammlen werde von den völkern, dahin ſie zerſtreuet ſind; ſo will ich vor den heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und ſie ſollen wohnen in ihrem lande, das ich meinem knechte Jakob gegeben habe;

26. Und ſollen ſicher darinnen wohnen, und häuſer bauen, und weinberge pflanzen; ja ſicher ſollen ſie wohnen, wenn ich das recht gehen laſſe über alle ihre feinde um und um; und ſollen erfahren, daß Ich der HErr, ihr GOtt, bin.

Das 29 Capitel.

Weiſſagung über Egypten.

1. Im zehnten jahr, am zehnten tage des zwölften monats, geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, richte dein angeſicht wider Pharao, den könig in Egypten; und weiſſage wider ihn, und * wider ganz Egyptenland. *c. 30, 4.

3. Predige und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du könig in Egypten, du * großer drache, der du in deinem waſſer liegeſt, und ſprichſt: Der ſtrom iſt mein, und Ich habe ihn mir gemacht. *c. 32, 2.

4. Aber ich will dir ein * gebiß ins maul legen, und die fiſche in deinen waſſern an deine ſchuppen hängen; und will dich aus deinem ſtrom heraus ziehen ſamt allen fiſchen in deinen waſſern, die an deinen ſchuppen hangen, *c. 38, 4.

5. Ich will dich mit den fiſchen aus deinen waſſern in die wüſte wegwerfen: du wirſt auf das land fallen, und nicht wieder aufgeleſen noch geſammlet werden; ſondern den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin; darum, daß ſie dem hauſe Iſrael ein *rohrſtab geweſen ſind, *2 Kön. 18, 21.

7. Welcher, wenn ſie ihn in die hand faſſeten, ſo brach er und ſtach ſie durch die ſeiten; wenn ſie ſich aber darauf lehneten, ſo zerbrach er und ſtach ſie in die lenden.

8. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will das ſchwerdt über dich kommen laſſen, und beydes leute und vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland ſoll zur wüſte und öde werden, und *ſollen erfahren, daß Ich der HErr ſey; darum, daß er ſpricht, der waſſer ſtrom iſt mein und Ich bin es, der es thut. *c. 28, 22.

10. Darum ſiehe, ich will an dich und an deine waſſerſtröme; und will Egyptenland wüſte und öde machen von dem thurm zu Siene an, bis an die grenze des Mohrenlandes,

11. Daß weder vieh noch leute darinnen gehen, oder da wohnen ſollen vierzig jahre lang.

12. Denn ich will Egyptenland wüſte machen; und will ihre wüſte grenze und ihre ſtädte wüſte liegen laſſen, wie andere wüſte ſtädte, vierzig jahre lang; und will die Egypter zerſtreuen unter die heiden, und in die länder will ich ſie verjagen.

13. Doch, ſo ſpricht der HErr HErr: Wenn die vierzig jahre aus ſeyn werden, will ich die Egypter wieder ſammlen aus den völkern, darunter ſie zerſtreuet ſollen werden;

14. Und will das gefängniß Egpptens wenden, und ſie wiederum ins land Pathros bringen, welches ihr vaterland iſt; und ſollen daſelbſt ein kleines königreich ſeyn.

15. Denn ſie ſollen klein ſeyn gegen andere königreiche, und nicht mehr herrſchen über die heiden; und ich will ſie gering machen, daß ſie nicht mehr über die heiden herrſchen ſollen;

16. Daß ſich das haus Iſrael nicht mehr auf ſie verlaſſe und ſich damit verſündige, wenn ſie ſich an ſie hängen; und ſollen * erfahren, daß Ich der HErr HErr bin. * c. 26, 6.

17. Und es begab ſich im ſieben und zwanzigſten jahr, am erſten tage des erſten monats, geſchahe des HErrn wort zu mir, und ſprach:

18. Du menſchenkind, NebucadNezar, der könig zu Babel, hat ſein heer mit großer mühe vor Tyrus geführet, daß alle häupter kahl, und alle ſeiten berauft waren; und iſt doch weder ihm noch ſeinem heer ſeine arbeit vor Tyrus belohnet worden.

19. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will NebucadNezar, dem könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alles ihr gut wegnehmen und ſie berauben und plündern ſoll, daß er ſeinem heer den ſold gebe.

20. Aber das land Egypten will ich ihm geben für ſeine arbeit, die er daran gethan hat; denn ſie haben mir gedienet, ſpricht der HErr HErr.

21. Zu derſelbigen zeit will ich das horn des hauſes Iſrael wachſen laſſen, und will deinen mund unter ihnen aufthun, daß ſie erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 30 Capitel.

Weiſſagung wider Egyptenland und den König Pharao.

1. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, weiſſage und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Heulet [und ſprechet:] O weh des tages!

3. Denn der tag iſt nahe, ja des HErrn tag iſt nahe; ein finſterer tag, die zeit iſt da, daß die heiden kommen ſollen.

4. Und das ſchwerdt ſoll *über Egypten kommen; und Mohrenland muß erſchrecken, wenn die erſchlagenen in Egypten fallen werden, und ihr volk weggeführet und ihre grundveſte umgeriſſen werden. * Eſ. 19, 1.

5. Mohrenland und Lybien und Lydien mit allerley pöbel,

und Chub, und die aus dem lande des bundes ſind, ſollen ſamt ihnen durchs ſchwerdt fallen.

6. So ſpricht der HErr: Die ſchutzherren Egyptens müſſen fallen, und die hoffart ihrer macht muß herunter; von dem thurm zu Siene an ſollen ſie durchs ſchwerdt fallen, ſpricht der HErr HErr.

7. Und ſollen, wie ihre wüſte grenze, wüſte werden, und ihre ſtädte unter andern wüſten ſtädten wüſte liegen.

8. Daß ſie erfahren, daß Ich der HErr ſey; wenn ich ein feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerſtöret werden.

9. Zu derſelbigen zeit werden boten von mir ausziehen in ſchiffen, *Mohrenland zu ſchrecken, das jetzt ſo ſicher iſt; und wird ein ſchrecken unter ihnen ſeyn, gleichwie es Egypten ging, da ihre zeit kam: denn ſiehe, es kommt gewißlich. *Eſ. 20, 3.

10. So ſpricht der HErr HErr: Ich will die menge in Egypten wegräumen durch NebucadNezar, den könig zu Babel.

11. Denn er und ſein volk mit ihm, ſamt den tyrannen der heiden, ſind herzu gebracht, das land zu verderben; und werden ihre *ſchwerdter ausziehen wider Egypten, daß das land allenthalben voll erſchlagener liege. * Jer. 44, 13.

12. Und ich will die waſſerſtröme trocken machen, und das land böſen leuten verkaufen; und will das land, und was darinnen iſt, durch fremde verwüſten. Ich, * der HErr, habe es geredet. *4 Moſ. 14, 35.

13. So ſpricht der HErr HErr: Ich will die götzen zu Noph ausrotten, und die abgötter vertilgen, und Egypten ſoll keinen fürſten mehr haben; und will ein ſchrecken in Egypten ſchicken.

14. Ich will Pathros wüſte machen, und ein feuer zu Zoan anzünden, und das recht über No gehen laſſen.

15. Und will meinen grimm ausſchütten über Sin, welche iſt eine veſtung Egyptens; und will die menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein feuer in Egypten anzünden, und Sin ſoll angſt und bange werden; und No ſoll zerriſſen, und Noph täglich geängſtet werden.

17. Die junge mannſchaft zu On und Bubaſto ſollen durchs ſchwerdt fallen, und die weiber gefangen weggeführet werden.

18. Tachpanhes wird einen finſtern tag haben, wenn ich das joch Egyptens ſchlagen werde, daß die hoffart ihrer macht darinnen ein ende habe; ſie wird mit wolken bedeckt werden, und ihre töchter werden gefangen weggeführet werden.

19. Und ich will das recht über Egypten gehen laſſen, daß ſie *erfahren, daß ich der HErr ſey.

* v. 26. c. 32, 15.

20. Und es begab ſich im elften jahr, am ſiebenten tage des erſten monats, geſchah des HErrn wort zu mir, und ſprach:

21. Du menſchenkind, ich will den arm Pharao, des königs in Egypten, zerbrechen; und ſiehe, er ſoll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit binden zugebunden werden, daß er ſtark werde und ein ſchwerdt faſſen könne.

22. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, ich will an Pharao, den könig in Egypten, und will ſeine arme zerbrechen, beydes den ſtarken und den ſchwachen, daß ihm das ſchwerdt aus ſeiner hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die heiden zerſtreuen, und in die länder verjagen.

24. Aber die arme des königs zu Babel will ich ſtärken, und ihm mein ſchwerdt in ſeine hand geben; und will die arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winſeln ſoll, wie ein tödtlich verwundeter.

25. Ja, ich will die arme des königs zu Babel ſtärken, daß die arme Pharao dahin fallen; auf daß ſie erfahren, daß Ich der HErr ſey, wenn ich mein ſchwerdt dem könige zu Babel in die hände gebe, daß er es über Egyptenland zucke;

26. Und ich die *Egypter unter die heiden zerſtreue, und in die länder verjage; † daß ſie erfahren, daß ich der HErr bin.

* v. 23. † c. 29, 6.

Das 31 Capitel.

Jene Weiſſagung wird bekräftiget.

1. Und es begab ſich im elften jahr, am erſten tage des dritten monats, geſchahe des HErrn wort zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, ſage zu Pharao, dem könige in Egypten, und zu allem ſeinem volk: Wem meineſt du denn, daß du gleich ſeyſt in deiner herrlichkeit?

3. Siehe, Aſſur war wie ein cedernbaum auf dem Libanon, von ſchönen äſten, und dick von laub und ſehr hoch, daß ſein wipfel hoch ſtand unter großen dicken zweigen.

* Dan. 4, 7. f.

4. Die waſſer machten, daß er groß ward, und die tiefe, daß er hoch wuchs. Seine ſtröme gingen rings um ſeinen ſtamm her, und ſeine bäche zu allen bäumen im felde.

5. Darum iſt er höher geworden, denn alle bäume im felde, und krigte viele äſte, und lange zweige; denn er hatte waſſer genug ſich auszubreiten.

6. Alle vögel des himmels niſteten auf ſeine äſten, und alle thiere im felde hatten junge unter ſeinen zweigen; und unter ſeinem ſchatten wohneten alle große völker.

7. Er hatte ſchöne große und lange äſte; denn ſeine wurzeln hatten viel waſſer.

8. Und war ihm kein cedernbaum gleich in GOttes garten, und die tannenbäume waren ſeinen äſten nicht zu gleichen, und die caſtanienbäume waren nichts gegen ſeine zweige. Ja er war ſo ſchön, als kein baum im garten GOttes.

9. Ich habe ihn ſo ſchön gemacht, daß er ſo viel äſte krigte, daß ihn alle luſtige bäume im garten GOttes neideten.

10. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Weil er ſo hoch geworden iſt, daß ſein wipfel ſtand unter *großen hohen dicken zweigen; und ſein herz ſich erhob, daß er ſo hoch war;

* Daniel 4, 7. f.

11. Darum gab ich ihn dem mächtigſten unter den heiden in die hände, der mit ihm umginge und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit ſeinem gottloſen weſen;

12. Daß fremde ihn ausrotten ſollten, nemlich die tyrannen der heiden, und ihn zerſtreuen; und ſeine äſte auf den bergen, und in allen thälern liegen mußten, und ſeine zweige zerbrachen an allen bächen im lande; daß alle völker auf erden von ſeinem ſchatten wegziehen mußten, und ihn verlaſſen;

13. Und alle vögel des himmels auf ſeinem umgefallenen ſtamm ſaßen, und alle thiere im felde legten ſich auf ſeine äſte;

14. Auf daß ſich forthin kein baum am waſſer ſeiner höhe erhebe, daß ſein wipfel unter großen dicken zweigen ſtehe; und kein baum am waſſer ſich erhebe über die andern; denn ſie müſſen alle unter die erde, und dem tode übergeben werden, wie andere menſchen, die in die grube fahren.

15. So ſpricht der HErr HErr: Zu der zeit, da er hinunter in die hölle fuhr, da machte ich ein trauren, daß ihn die tiefe bedeckte, und ſeine ſtröme ſtill ſtehen mußten, und die großen waſſer nicht laufen konnten; und machte, daß der Libanon um ihn traurete und alle feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erſchreckte die heiden, da ſie ihn höreten fallen; da ich ihn hinunter ſtieß zur hölle mit denen, ſo in die grube fahren. Und alle luſtige bäume unter der erde, die edelſten und beſten auf dem Libanon, und alle, die am waſſer geſtanden waren, gönneten es ihm wohl.

17. Dann ſie mußten auch mit ihm hinunter zu der hölle, zu den erſchlagenen mit dem ſchwerdt; weil ſie unter dem ſchatten ſeines arms gewohnet hatten unter den heiden.

18. Wie groß meineſt du denn, daß du [Pharao] ſeyſt mit deiner pracht und herrlichkeit unter den luſtigen bäumen? Deñ du mußt * mit den luſtigen bäumen unter die erde hinab fahren, und unter den unbeſchnittenen liegen, ſo mit dem ſchwerdt erſchlagen ſind. Alſo ſoll es Pharao gehen ſamt allem ſeinem volk, ſpricht der HErr HErr.

*v. 14. Pſ. 82, 7.

Das 32 Capitel.

Wehklage über Egypten.

1. Und es begab ſich im zwölften jahr, am erſten tage des zwölften monats, geſchahe des HErrn wort zu mir und ſprach:

2. Du menſchenkind, * mache eine wehklage über Pharao, den könig zu Egypten, und ſprich zu ihm: Du biſt gleich wie ein löwe unter den heiden, und wie ein meerdrache, und springeſt in deinen ſtrömen, und trübeſt das waſſer mit deinen füßen, und machſt ſeine ſtröme glum. * c. 27, 2.

3. So ſpricht der HErr HErr: Ich * will mein netz über dich auswerfen, durch einen großen haufen volks, die dich ſollen in mein garn jagen; * c. 12, 13. c. 17, 20.

4. Und will dich auf das land ziehen, und auf das feld werfen, daß alle * vögel des himmels auf dir ſitzen ſollen, und alle thiere auf erden von dir ſatt werden. * c. 29, 5.

5. Und will dein aas auf die berge werfen, und mit deiner höhe die thäler ausfüllen.

6. Das land, darinnen du ſchwimmeſt, will ich von deinem blut roth machen bis an die berge hinan, daß die bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin biſt; ſo will ich den himmel verhüllen, und ſeine ſterne verfinſtern, und die ſonne mit wolken überziehen, und der mond ſoll nicht ſcheinen.

8. Alle lichter am himmel will ich über dir laſſen dunkel werden, und will eine finſterniß in deinem lande machen, ſpricht der HErr HErr.

9. Dazu will ich vieler völker herz erſchreckt machen, wenn ich die heiden deine plage erfahren laſſe, und viele länder, die du nicht kenneſt.

10. Viele völker ſollen ſich über dir entſetzen und ihren königen ſoll vor dir grauen, wenn ich mein ſchwerdt wider ſie blinken laſſe; und ſollen plötzlich erſchrecken, daß ihnen das herz * entfallen wird über deinem fall. * 1 Moſ. 42, 28.

11. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Das ſchwerdt des königs zu Babel ſoll dich treffen.

12. Und ich will dein volk fällen durch das ſchwerdt der helden, und durch allerley tyrannen der heiden; die ſollen die herrlichkeit Egyptens verheeren, daß alles ihr volk vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre thiere umbringen an den großen waſſern, daß ſie keines menſchen fuß, und keines thiers klauen trübe machen ſoll.

14. Alsdann will ich ihre waſſer lauter machen, daß ihre ſtröme fließen wie öhl, ſpricht der HErr HErr;

15. Wenn ich das land Egypten verwüſtet, und alles, was im lande iſt, öde gemacht, und alle, ſo darinnen wohnen, erſchlagen habe; daß * ſie erfahren, daß Ich der HErr ſey. * c. 13, 8. c. 33, 29.

16. Das wird der jammer ſeyn, den man wohl mag klagen; ja viele töchter der heiden werden ſolche klage führen über Egypten, und alles ihr volk wird man klagen, ſpricht der HErr HErr.

17. Und im zwölften jahr am funfzehnten tage deſſelbigen monats, geſchahe des HErrn wort zu mir, und ſprach:

18. Du menſchenkind, beweine das volk in Egypten, und ſtoße es mit den töchtern der ſtarken heiden hinab unter die erde zu * denen, die in die grube fahren. * c. 26, 20. c. 31, 19.

19. Wo * iſt nun deine wohluſt? Hinunter, und lege dich zu den unbeſchnittenen. * Eſ. 14, 11. f.

20. Sie werden fallen unter den erſchlagenen mit * dem ſchwerdt. Das † ſchwerdt iſt ſchon gefaßt und gezuckt über ihr ganzes volk. * Offenb. 19, 21. † Ezech. 21, 9.

21. Davon werden ſagen in der hölle die ſtarken helden mit ihren gehülfen, die alle hinunter gefahren ſind, und liegen da unter den unbeſchnittenen und erſchlagenen vom ſchwerdt.

22. Daſelbſt liegt Aſſur mit allem ſeinem volk umher begraben, die alle erſchlagen und durchs ſchwerdt gefallen ſind.

23. Ihre gräber ſind tief in der grube, und ſein volk liegt allenthalben umher begraben, die alle erſchlagen und durchs ſchwerdt gefallen ſind; da ſich die ganze welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit allem ſeinem haufen umher begraben, die alle erſchlagen und durchs ſchwerdt gefallen ſind, und hinunter gefahren als die unbeſchnittenen unter die erde, davor ſich auch alle welt fürchtete; und müſſen ihre ſchande tragen mit denen, die in die grube fahren.

25. Man hat ſie unter die erſchlagenen gelegt ſamt allem ihrem haufen, und liegen umher begraben; und ſind alle, wie die unbeſchnittene und die erſchlagene vom ſchwerdt, vor denen ſich auch alle welt fürchten muſte; und müſſen ihre ſchande tragen mit denen, die in die grube fahren, und unter den erſchlagenen bleiben.

26. Da liegt Meſech und Thubal mit allem ihrem haufen umher begraben, die alle unbeſchnitten und mit dem ſchwerdt erſchlagen ſind, vor denen ſich auch die ganze welt fürchten mußte;

27. Und alle andere helden, die unter den unbeſchnittenen gefallen ſind, und mit ihrer kriegswehre zur hölle gefahren, und ihre ſchwerdter unter ihre häupter haben müſſen legen, und ihre miſſethat über ihre gebeine gekommen iſt, die doch auch gefürchtete helden waren in der ganzen welt; alſo müſſen ſie liegen.

28. So mußt Du freylich auch unter den unbeſchnittenen zerſchmettert werden, und unter denen, die mit dem ſchwerdt erſchlagen ſind, liegen.

29. Da liegt Edom mit ſeinen königen und allen ſeinen fürſten unter den erſchlagenen mit dem ſchwerdt, und unter den unbeſchnittenen, ſamt andern, ſo in die grube fahren, die doch mächtig geweſen ſind.

30. Ja es müſſen alle fürſten von mitternacht dahin, und alle Zidonier, die mit den erſchlagenen hinab gefahren ſind, und ihre ſchreckliche gewalt iſt zu ſchanden geworden; und müſſen liegen unter den unbeſchnittenen und denen, ſo mit dem ſchwerdt erſchlagen ſind; und ihre ſchande tragen ſamt denen, die in die grube fahren.

31. Dieſe wird Pharao ſehen, und ſich tröſten mit allem ſeinem volk, die unter ihm mit dem ſchwerdt erſchlagen ſind und mit ſeinem ganzen heer, ſpricht der HErr HErr.

32. Denn es ſoll ſich auch einmal * alle welt vor mir fürchten, daß Pharao und alle ſeine menge ſoll liegen unter den unbeſchnittenen und mit dem ſchwerdt erſchlagenen, ſpricht der HErr HErr. * Nahum 1, 5.

Das 33 Capitel.

Vom Amt der geiſtlichen Wächter.

1. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, predige wider dein volk und ſprich zu ihnen: Wenn ich ein ſchwerdt über das land führen würde, und das volk im lande nähme Einen mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem * wächter. * Eſ. 62, 6. Ebr. 13, 17.

3. Und er ſähe das ſchwerdt kommen über das land, und blieſe die trompete, und warnete das volk;

4. Wer nun der trompeten hall hörete, und wollte ſich nicht warnen laſſen, und das ſchwerdt käme, und nähme ihn weg; deſſelben blut ſey auf ſeinem kopf.

5. Denn er hat der trompeten hall gehöret, und hat ſich dennoch nicht warnen laſſen: darum ſey ſein blut auf ihm. Wer ſich aber warnen läßt, der wird ſein leben davon bringen.

6. Wo aber der wächter ſähe das ſchwerdt kommen, und die trompete nicht blieſe, noch ſein volk nicht warnete, und das ſchwerdt käme, und nähme etliche weg; dieſelben würden wohl um ihrer ſünde willen weggenommen, aber ihr blut will ich von des wächters hand fordern.

7. Und nun, du menſchenkind, ich habe dich zu einem wächter geſetzt über das haus Iſrael: wenn du etwas aus meinem munde höreſt, daß du ſie von meinet wegen warnen ſollſt.

8. Wenn ich nun zu dem gottloſen ſage: Du gottloſer mußt des todes ſterben; und du ſagſt ihm ſolches nicht, daß ſich der gottloſe warnen laſſe vor ſeinem weſen: ſo wird wol der gottloſe um ſeines gottloſen weſens willen ſterben, aber ſein blut will ich von deiner hand fordern.

9. Warneſt Du aber den gottloſen vor ſeinem weſen, daß er ſich davon bekehre; und er ſich nicht will von ſeinem weſen bekehren; ſo wird er um ſeiner ſünde willen ſterben; und Du haſt deine ſeele errettet.

10. Darum, du menſchenkind, ſage dem hauſe Iſrael: Ihr ſprechet alſo: Unſere ſünden und miſſethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?

11. So ſprich zu ihnen: So wahr als ich lebe, ſpricht der HErr HErr, * Ich habe keinen gefallen am tode des gottloſen, ſondern daß ſich der gottloſe bekehre von ſeinem weſen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem böſen weſen. Warum wollt ihr ſterben, ihr vom hauſe Iſrael? *c. 18, 23. 32.

12. Und du menſchenkind, ſprich zu deinem volk: *Wenn ein gerechter böſes thut, ſo wird es ihm nicht helfen, daß er from̄ geweſen iſt; und wenn ein gottloſer fromm wird, ſo ſoll es ihm nicht ſchaden, daß er gottlos geweſen iſt. So kann auch der gerechte nicht leben, wenn er ſündiget.
*c. 3, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem gerechten ſpreche, er ſoll leben; und er verläßt ſich auf ſeine gerechtigkeit, und thut böſes: ſo ſoll aller ſeiner frömmigkeit nicht gedacht werden; ſondern er ſoll ſterben in ſeiner bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum gottloſen ſpreche, er ſoll ſterben; und er bekehret ſich von ſeiner ſünde und thut, was recht und gut iſt;

15. Alſo, daß der gottloſe das pfand wieder gibt, und *bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem wort des lebens wandelt, daß er kein böſes thut: ſo ſoll er leben, und nicht ſterben. * Luc. 19. 8.

16. Und aller ſeiner ſünden, die er gethan hat, ſoll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut iſt; darum ſoll er leben.

17. Noch ſpricht dein volk: Der HErr urtheilet nicht recht; ſo ſie doch unrecht haben.

18. Denn wo der gerechte ſich kehret von ſeiner gerechtigkeit, und thut böſes, ſo ſtirbt er ja billig darum.

19. Und wo ſich der gottloſe bekehret von ſeinem gottloſen weſen, und thut, was recht und gut iſt; ſo ſoll er ja billig leben.

20. Noch ſprechet ihr: Der * HErr urtheilet nicht recht; ſo ich doch euch vom hauſe Iſrael einen jeglichen nach ſeinem weſen urtheile. * c. 18, 25.

21. Und es begab ſich im zwölften jahr unſers gefängniſſes, am fünften tage des zehnten monats, kam zu mir ein entronnener von Jeruſalem, und ſprach: Die ſtadt iſt geſchlagen.

22. Und die hand des HErrn war über mir des abends, ehe der entroñene kam; und that mir meinen mund auf, bis er zu mir kam des morgens; und that mir meinen mund auf, alſo, daß ich nicht mehr ſchweigen konnte.

23. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

24. Du menſchenkind, die einwohner dieſer wüſte im lande Iſrael ſprechen alſo: Abraham war ein einiger mann, und erbte dis land; unſerer aber iſt viel, ſo haben wir ja dis land billiger.

25. Darum ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Ihr habt blut gefreſſen, und eure augen zu den götzen aufgehoben, und blut vergoſſen; und ihr meinet, ihr wollet das land beſitzen?

26. Ja ihr fahret immer fort mit morden, und übet greuel, und einer ſchändet dem andern ſein weib; und meinet, ihr wollet das land beſitzen?

27. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: So wahr ich lebe, ſollen alle, ſo in den wüſten wohnen, durch das ſchwerdt fallen; und was auf dem felde iſt, will ich den thieren zu freſſen geben; und die in den veſtungen und höhlen ſind, ſollen an der peſtilenz ſterben.

28. Denn ich will das land gar verwüſten, und ſeiner hoffart und macht ein ende machen, daß das gebirge Iſrael ſo wüſte werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und * ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich das land gar verwüſtet habe, um aller ihrer greuel willen, die ſie üben. * c. 35, 4.

30. Und du menſchenkind, dein volk redet wider dich an den wänden und unter den hausthüren; und ſpricht je einer zum andern: Lieber, kommt und laßt uns hören, was der HErr ſage.

31. Und ſie werden zu dir kom̄en in die verſam̄lung; und vor dir ſitzen, als mein volk; und werden deine worte hören, aber * nichts darnach thun: ſondern werden dich anpfeifen, und gleichwohl fort leben nach ihrem geiz. *Eſ. 42, 20. c. 52, 1.

32. Und ſiehe, * du muſt ihr liedlein ſeyn, das ſie gerne ſingen und ſpielen werden. Alſo werden ſie deine worte hören, und nichts darnach thun. * Eſ. 28, 10. f.

33. Wenn es aber kommt, was kommen ſoll: ſiehe, ſo werden ſie erfahren, daß ein prophet unter ihnen geweſen ſey.

Das 34 Capitel.

Von untreuen Hirten, und Chriſto, dem treuen Erzhirten.

1. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, weiſſage wider die hirten Iſraels, weiſſage und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Wehe *den hirten Iſraels, die ſich ſelbſt weiden; ſollen nicht die hirten die heerde weiden? * v. 8. Jer. 23, 1.

3. Aber ihr freſſet das fette, und kleidet euch mit der wolle, und ſchlachtet das gemäſtete; aber die ſchaafe wollet ihr nicht weiden.

4. Der *ſchwachen wartet ihr nicht, und die kranken heilet ihr nicht, das verwundete verbindet ihr nicht, das verirrete holet ihr nicht, und das verlorne ſuchet ihr nicht: ſondern ſtreng und hart herrſchet ihr über ſie. * Zach. 11, 16.

5. Und meine ſchaafe ſind zerſtreuet, als die keinen hirten haben, und allen wilden thieren zur ſpeiſe geworden, und gar zerſtreuet.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den bergen und hohen hügeln, und ſind auf dem ganzen lande zerſtreuet; und iſt niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr hirten, des HErrn wort.

8. So wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, weil ihr meine ſchaafe laſſet zum raube und meine heerde allen wilden thieren zur ſpeiſe werden, weil ſie keinen hirten haben und meine hirten nach meiner heerde nicht fragen; ſondern ſind ſolche hirten, *die ſich ſelbſt weiden, aber meine ſchaafe wollen ſie nicht weiden. * v. 2.

9. Darum, ihr hirten, höret des HErrn wort.

10. So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an die hirten, und will meine heerde von ihren händen fordern; und will es mit ihnen ein ende machen, daß ſie nicht ſollen mehr hirten ſeyn und ſollen ſich nicht mehr ſelbſt weiden. Ich will meine ſchaafe erretten aus ihrem maul, daß ſie *ſie forthin nicht mehr freſſen ſollen. * c. 22, 25.

11. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, *Ich will mich meiner heerde ſelbſt annehmen und ſie ſuchen. * v. 15.

12. *Wie ein hirte ſeine ſchaafe ſuchet, wenn ſie von ſeiner heerde verirret ſind: Alſo will ich meine ſchaafe ſuchen; und will ſie erretten von allen örtern, dahin ſie zerſtreuet waren, zu der zeit, da es trübe und finſter war.
* Matth. 18, 12. 14.

13. Ich will ſie von allen völkern ausführen, und aus allen ländern verſammlen, und will ſie in ihr land führen; und will ſie weiden auf den bergen Iſraels, und in allen auen, und auf allen angern des landes.

14. Ich will ſie *auf die beſte weide führen, und ihre hürden werden auf den hohen bergen in Iſrael ſtehen: daſelbſt

werden ſie in ſanften hürden liegen, und fette weide haben auf den bergen Iſraels. * Mich. 7, 14.

15. Ich will ſelbſt meine ſchaafe *weiden, und ich will ſie lagern, ſpricht der HErr HErr.
* v. 23, Pſ. 23, 2.

16. Ich *will das verlorne wieder ſuchen, und das verirrete wieder bringen, und das verwundete verbinden, und des ſchwachen warten; und was fett und ſtark iſt, will ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht iſt. * Sir. 3, 21.

17. Aber zu euch, meine heerde, ſpricht der HErr HErr alſo: Siehe, *ich will richten zwiſchen ſchaaf und ſchaaf, und zwiſchen widdern und böcken. * Sir. 35, 24.

18. Iſt es nicht genug, daß ihr ſo gute weide habt, und ſo überflüßig, daß ihr es mit füßen tretet; und ſo ſchöne börne zu trinken, ſo überflüßig, daß ihr darein tretet und ſie trübe machet?

19. Daß meine ſchaafe eſſen müſſen, was ihr mit euren füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euren füßen trübe gemacht habt?

20. Darum ſo ſpricht der HErr zu ihnen: Siehe, ich will richten zwiſchen den fetten und magern ſchaafen;

21. Darum, daß ihr löcket mit den füßen, und die ſchwachen vou euch ſtoßet mit euren hörnern, bis ihr ſie alle von euch zerſtreuet.

22. Und ich will meiner heerde helfen, daß ſie nicht mehr ſollen zum raube werden; und will richten zwiſchen ſchaaf und ſchaaf.

23. Und ich will ihnen * einen einigen hirten erwecken, der ſie weiden ſoll, nemlich meinen knecht David. Der wird ſie weiden, und ſoll ihr hirte ſeyn. * c. 37, 24.

24. Und Ich der HErr will ihr GOtt ſeyn, aber *mein knecht David ſoll der fürſt unter ihnen ſeyn; das ſage Ich, der HErr. * Hoſ. 3, 5.

25. Und ich will einen bund *des friedens mit ihnen machen, und alle böſe thiere aus dem lande ausrotten, daß ſie ſicher wohnen ſollen in der wüſte, und in den wäldern ſchlafen.
* c. 37, 26. Hoſ. 2, 18.

26. Und will ſie und alle meine hügel umher ſegnen, und auf ſie regnen laſſen zu rechter zeit; das ſollen * gnädige regen ſeyn, * Zach. 13, 1.

27. Daß die *bäume auf dem felde ihre früchte bringen, und das land ſein gewächs geben wird; und ſie ſolien ſicher auf dem lande wohnen, und ſollen erfahren, daß ich der HErr bin, wenn ich ihr joch zerbrochen und ſie errettet habe von der hand derer, denen ſie dienen mußten. *c. 36, 30.

28. Und ſie ſollen nicht mehr den heiden zum raube werden, und kein thier auf erden ſoll ſie mehr freſſen; ſondern ſollen ſicher wohnen ohne alle furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte pflanze erwecken, daß ſie nicht mehr ſollen hunger leiden im lande, und ihre ſchmach unter den heiden nicht mehr tragen ſollen.

30. Und ſollen erfahren, daß Ich, der HErr, * ihr GOtt, bey ihnen bin, und daß ſie vom hauſe Iſrael mein volk ſeyn, ſpricht der HErr HErr. * c. 11, 20. c. 37, 23.

31. Ja ihr menſchen ſollt die heerde meiner weide ſeyn, und Ich will euer GOtt ſeyn, ſpricht der HErr HErr.

Das 35 Capitel.

Weiſſagung wider die Edomiter.

1. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, richte dein angeſicht * wider das gebirge Seir, und weiſſage dawider. * c. 25, 8.

3. Und ſprich zu demſelbigen: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, du berg Seir, und meine hand wider dich ausſtrecken, und will dich gar wüſte machen.

4. Ich will deine ſtädte öde machen, daß Du ſollſt zur wüſte werden, und erfahren, daß Ich der HErr bin;

5. Darum, daß ihr ewige feindſchaft traget wider die kinder Iſrael, und triebet ſie in das ſchwerdt, da es ihnen übel ging, und ihre ſünde ein ende hatte.

6. Darum, ſo wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, will ich dich auch blutend machen, und ſollſt dem blute nicht entrinnen: * weil du luſt zum blute haſt, ſollſt du dem blute nicht entrinnen. * Off. 13, 10.

7. Und ich will den berg Seir wüſte und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen ſoll.

8. Und will ſein gebirge und alle hügel, thäler und alle gründe voll todten machen, die durch das ſchwerdt ſollen erſchlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen wüſte will ich dich machen, daß niemand in deinen ſtädten wohnen ſoll; und * ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 36, 11.

10. Und darum, daß du ſprichſt: Dieſe beiden völker mit beiden ländern müſſen mein werden; und wir wollen ſie einnehmen, obgleich der HErr da wohnet:

11. Darum, ſo wahr Ich lebe, ſpricht der HErr HErr, * will ich nach deinem zorn und haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen biſt aus lauterm haß; und will bey ihnen bekannt werden, wenn ich dich geſtraft habe. * Eſ. 33, 1.

12. Und ſollſt erfahren, daß Ich der HErr * alles dein läſtern gehöret habe, ſo du geredet haſt wider das gebirge Iſrael, und geſagt: Sie ſind verwüſtet, und uns zu verderben gegeben. * Eſ. 37, 28. 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet; das habe Ich gehöret.

14. So ſpricht nun der HErr HErr: Ich will dich zur wüſte machen, daß ſich alles land freuen ſoll.

15. Und wie du dich gefreuet haſt über dem erbe des hauſes Iſrael, darum daß es war wüſte geworden; eben ſo will ich mit dir thun, daß der berg Seir wüſte ſeyn muß, ſamt dem ganzen Edom; und ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 36 Capitel.

Verheißung der Erlöſung.

1. Und du menſchenkind, weiſſage ven*bergen Iſrael u. ſprich: Höret des HErrn wort, ihr berge Iſrael. * c. 6, 2.

2. So ſpricht der HErr HErr: Darum, daß der feind über euch rühmet: * Heah, die ewige höhen ſind nun unſer erbe geworden. * c. 25, 3.

3. Darum weiſſage, und ſprich: So ſpricht der HErr HErr: Weil man euch allenthalben verwüſtet und vertilget, und ſeyd den übrigen heiden zu theil geworden, und ſeyd den leuten ins maul gekommen, und ein böſes geſchrey geworden;

4. Darum höret, ihr berge Iſraels, das wort des HErrn HErrn: So ſpricht der HErr HErr beydes zu den bergen und hügeln, zu den bächen und thälern, zu den öden wüſten und verlaſſenen ſtädten, welche den übrigen heiden rings umher zum raub und ſpott geworden ſind;

5. Ja, ſo ſpricht der HErr HErr: Ich habe in meinem feurigen eifer geredet wider die übrigen heiden, und wider das ganze Edom, welche mein *land eingenommen haben mit freuden von ganzem herzen und mit hohnlachen, daſſelbige zu verheeren und plündern.
* Pſ. 77, 8. Pſ. 79, 5.

6. Darum weiſſage von dem lande Iſraels, und ſprich zu den bergen und hügeln, zu den bächen und thälern: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich habe in meinem eifer und grimm geredet, weil ihr [ſolche] ſchmach von den heiden tragen müſſet.

7. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Ich *hebe meine hand auf, daß eure nachbarn, die heiden umher, ihre ſchande wieder tragen ſollen. *c. 47, 14.

8. Aber, ihr berge Iſraels, ſollt wieder grünen und eure frucht bringen meinem volk Iſrael; und ſoll in kurzem geſchehen.

9. Denn ſiehe, ich * will mich wieder zu euch wenden, und euch anſehen, daß ihr gebauet und beſäet werdet; *Eſ. 54, 8.

10. Und will bey euch der leute viel machen, das ganze

Iſrael allzumal; und die ſtädte ſollen wieder bewohnet, und die wüſten erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der leute und des viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachſen ſollet. Und ich will euch wieder einſetzen, da ihr vorhin wohntet; und will euch mehr gutes thun, denn zuvor je; und *ſollt erfahren, daß Ich der HErr ſey. *v. 23, 38.

12. Und will euch leute herzu bringen, die mein volk Iſrael ſollen ſeyn, die werden dich beſitzen; und ſollſt ihr erbtheil ſeyn, und ſollſt nicht mehr ohne erben ſeyn.

13. So ſpricht der HErr HErr: Weil man das von euch ſagt: Du haſt leute gefreſſen und haſt dein volk ohne erben gemacht;

14. Darum ſollſt du [nun] nicht mehr leute freſſen, noch dein volk ohne erben machen, ſpricht der HErr HErr.

15. Und ich will dich nicht mehr laſſen hören die ſchmach der heiden, und ſollſt den ſpott der heiden nicht mehr tragen; und ſollſt dein volk nicht mehr ohne erben machen, ſpricht der HErr HErr.

16. Und des HErrn wort geſchah weiter zu mir:

17. Du menſchenkind, da das haus Iſrael in ihrem lande wohneten, und daſſelbige verunreinigten mit ihrem weſen und thun, daß *ihr weſen vor mir war, wie die unreinigkeit eines weibes in ihrer krankheit; * Nahum 1, 3.

18. Da *ſchüttete ich meinen grimm über ſie aus um des bluts willen, das ſie im lande vergoſſen, und daſſelbe verunreiniget hatten durch ihre götzen. *c. 7, 8.

19. Und ich zerſtreuete ſie unter die heiden, und zerſtäubte ſie in die länder; und richtete ſie nach ihrem weſen und thun.

20. Und hielten ſich wie die heiden, dahin ſie kamen, und entheiligten *meinen heiligen namen, daß man von ihnen ſagte: Iſt das des HErrn volk, das aus ſeinem lande hat müſſen ziehen? *Röm. 2, 24.

21. Aber ich verſchonete *um meines heiligen namens willen, welchen das haus Iſrael entheiligte unter den heiden, dahin ſie kamen, * v. 22. 4 Moſ. 14, 14 f.

22. Darum ſollſt du zu dem hauſe Iſrael ſagen: So ſpricht der HErr HErr: Ich thue es nicht um euret willen, ihr vom hauſe Iſrael; ſondern * um meines heiligen namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den heiden, zu welchen ihr gekommen ſeyd. * 2 Moſ. 32, 12.

23. Denn ich will meinen großen namen, der durch euch vor den heiden entheiliget iſt, den ihr unter denſelbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die heiden ſollen * erfahren, daß Ich der HErr ſey, ſpricht der HErr HErr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig ſey. * c. 30, 8. c. 32, 15.

24. Denn ich will euch aus den heiden holen, und euch aus allen ländern verſammlen, und wieder in euer land führen.

25. Und * will rein waſſer über euch ſprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer unreinigkeit und von allen euren götzen will ich euch reinigen. * Eſ. 44, 3. Zach. 16, 1.

26. Und ich will euch * ein neues herz und einen neuen geiſt in euch geben; und will das ſteinerne herz aus eurem fleiſch wegnehmen, und euch ein fleiſchernes herz geben. * c. 11, 19.

27. * Ich will meinen Geiſt in euch geben, und will ſolche leute aus euch machen, die in meinen geboten wandeln und meine rechte halten und darnach thun. * c. 39, 29.

28. Und ihr ſollt wohnen im lande, das ich euren vätern gegeben habe; und * ſollt mein volk ſeyn, und Ich will euer GOtt ſeyn. * c. 34, 30.

29. Ich will euch von aller eurer unreinigkeit los machen; und will das korn rufen, und will es mehren, und will euch keine theurung kommen laſſen.

30. Ich will die früchte auf den bäumen, und das gewächs auf dem felde mehren, daß euch die heiden nicht mehr ſpotten mit der theurung.

31. Alsdann werdet * ihr an euer böſes weſen gedenken, und eures thuns, das nicht gut war, und wird euch eure ſünde und abgötterey gereuen. * c. 16, 61. 63.

32. Solches will ich thun, nicht um euret willen, ſpricht der HErr HErr, daß ihr es wiſſet; ſondern ihr werdet euch müſſen ſchämen und ſchamroth werden, ihr vom hauſe Iſrael, über eurem weſen.

33. So ſpricht der HErr HErr: Zu der zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren ſünden; ſo will ich die ſtädte wieder beſetzen, und die wüſten ſollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüſtete land ſoll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war; daß es ſehen ſollen alle, die dadurch gehen,

35. Und ſagen: Dis land war verheeret, und jetzt iſt es wie ein luſtgarten; und dieſe ſtädte waren zerſtöret, öde und zerriſſen, und ſtehen nun veſt gebauet.

36. Und die übrigen heiden um euch her ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der da bauet, was zerriſſen iſt, und pflanzet, was verheeret war. *Ich, der HErr, ſage es, und thue es auch. * c. 17, 24.

37. So ſpricht der HErr HErr: Ich will mich wieder fragen laſſen vom hauſe Iſrael, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich will ſie mehren, wie eine menſchenheerde.

38. Wie eine heilige heerde, wie eine heerde zu Jeruſalem auf ihren feſten: ſo ſollen die verheerten ſtädte voll menſchenheerden werden; und ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

Das 37 Capitel.

Erlöſung und Vereinigung der Iſraeliten, durch Vorbilder beſtätiget.

1. Und des HErrn hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geiſt des HErrn, und ſtellete mich auf ein weites feld, das voller beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und ſiehe, [des gebeins] lag ſehr viel auf dem felde; und ſiehe, ſie waren ſehr verdorret.

3. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, meineſt du auch, daß dieſe beine wieder lebendig werden? Und ich ſprach: HErr HErr, das weißt Du wohl.

4. Und er ſprach zu mir: Weiſſage von dieſen beinen, und ſprich zu ihnen: Ihr verdorreten beine, höret des HErrn wort.

5. So ſpricht der HErr HErr von dieſen gebeinen: Siehe, Ich will einen odem in euch bringen, daß ihr ſolt lebendig werden.

6. Ich * will euch adern geben, und fleiſch laſſen über euch wachſen, und mit haut überziehen; und will euch odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin. * Hiob 10, 11.

7. Und ich * weiſſagte, wie mir befohlen war: und ſiehe, da rauſchte es, als ich weiſſagte, und ſiehe, es regte ſich; und die gebeine kamen wieder zuſammen, ein jegliches zu ſeinem gebeine. * v. 10.

8. Und ich ſahe, und ſiehe, es wuchſen adern und fleiſch darauf, und er überzog ſie mit haut; es war aber noch kein odem in ihnen.

9. Und er ſprach zu mir: Weiſſage zum winde; weiſſage, du menſchenkind, und ſprich zum winde; So ſpricht der HErr HErr: Wind, komm herzu aus den vier winden, und blaſe dieſe getödteten an, daß ſie wieder lebendig werden.

10. Und ich * weiſſagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam odem in ſie, und ſie wurden wieder lebendig, und richteten ſich auf ihre füße. Und ihrer war ein ſehr großes heer. * v. 7.

11. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, dieſe beine ſind das ganze haus Iſrael. Siehe, jetzt ſprechen ſie: Unſere beine ſind verdorret, und unſere hoffnung iſt verloren, und iſt aus mit uns.

12. Darum weiſſage, und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, Ich will eure gräber aufthun; und will euch, mein volk, aus denſelben heraus holen, und euch in das land Iſrael bringen:

13. Und * ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin, wenn ich eure gräber geöffnet, und euch, mein volk, aus denſelben gebracht habe. * c. 36, 38.

14. Und ich will meinen geiſt in euch geben, daß ihr wieder leben ſollt; und will euch in euer land ſetzen; und ſollt erfahren, daß Ich der HErr bin. Ich rede es, und thue es auch, ſpricht der HErr.

15. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

16. Du menſchenkind, nimm dir ein holz, und ſchreibe darauf: Des Juda und der kinder Iſrael, ſamt ihren zugethanen. Und nimm noch ein holz, und ſchreibe darauf: Des Joſephs, nemlich das holz Ephraims, und des ganzen hauſes Iſrael, ſamt ihren zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zuſammen, daß Ein holz werde in deiner hand.

18. So nun dein volk zu dir wird ſagen, und ſprechen: Willſt du uns nicht zeigen, was du damit meineſt?

19. So ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will das holz Joſephs, welches iſt in Ephraims hand, nehmen, ſamt ihren zugethanen, den ſtämmen Iſraels; und will ſie zu dem holz Juda thun, und Ein holz daraus machen, und ſollen Eins in meiner hand ſeyn.

20. Und ſollſt alſo die hölzer, darauf du geſchrieben haſt, in deiner hand halten, daß ſie zuſehen.

21. Und ſollſt zu ihnen ſagen: So ſpricht der HErr HErr: Siehe, * Ich will die kinder Iſrael holen aus den heiden, dahin ſie gezogen ſind; und will ſie allenthalben ſammlen, und will ſie wieder in ihr land bringen. * c. 36, 24.

22. Und will ein * einiges volk aus ihnen machen im lande auf dem gebirge Iſrael, und ſie ſollen alleſamt einen einigen könig haben; und ſollen nicht mehr zwey völker, noch in zwey königreiche zertheilet ſeyn: * Hoſ. 1, 11. Joh. 10, 16.

23. Sollen ſich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren götzen und greueln, und allerley ſünden. Ich will ihnen heraushelfen aus allen orten, da ſie geſündiget haben; und will ſie reinigen, und * ſollen mein volk ſeyn, und Ich will ihr GOtt ſeyn. * c. 36, 28. Jer. 24, 7.

24. Und mein knecht David ſoll ihr könig, und ihr aller einiger hirte ſeyn. Und ſollen wandeln in meinen rechten, und meine gebote halten, und darnach thun.

25. Und ſie ſollen wieder im lande wohnen, das ich meinem knechte Jakob gegeben habe, darinnen eure väter gewohnet haben. Sie und ihre kinder, und kindeskinder ſollen darinnen wohnen ewiglich: und mein knecht David ſoll ewiglich ihr fürſt ſeyn.

26. Und ich will mit ihnen * einen bund des friedens machen, das ſoll ein ewiger bund ſeyn mit ihnen; und will ſie erhalten und mehren, und mein heiligthum ſoll unter ihnen ſeyn ewiglich.

27. Und ich will unter ihnen wohnen, und will ihr GOtt ſeyn; und Sie ſollen mein volk ſeyn.

28. Daß auch die * heiden ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Iſrael heilig macht; wenn mein heiligthum ewiglich unter ihnen ſeyn wird. * c. 36, 36.

Das 38 Capitel.

Vom Gog und Magog.

1. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

2. Du menſchenkind, wende dich gegen *Gog, der im lande Magog iſt und der oberſte fürſt in Meſech und Thubal, und weiſſage von ihm, * c. 39, 1.

3. Und ſprich: ſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberſte fürſt biſt aus den herren in Meſech und Thubal.

4. Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir * einen zaum in das maul legen, und will dich heraus führen mit allem deinem heer, roß und mann, die alle wohl gekleidet ſind; und iſt ihrer ein großer haufe, die alle tartſchen, und ſchilde, und ſchwerdt führen. * 2 Kön. 19, 28. Pſ. 32, 9.

5. Du führeſt mit dir Perſer, Mohren und Lybier, die alle ſchilde und helmen führen;

6. Dazu Gomer und alles ſein heer, ſamt dem hauſe Thogarma, ſo gegen mitternacht liegt, mit allem ſeinem heer; ja du führeſt ein großes volk mit dir.

7. Wohlan, *rüſte dich wohl, du und alle deine haufen, ſo bey dir ſind; und ſey du ihr hauptmann. * Eſ. 8, 9.

8. Nach langer zeit ſollſt du heimgeſucht werden. Zu der letzten zeit wirſt dn kommen in das land, das vom ſchwerdt wieder gebracht und aus vielen völkern zuſammen gekom̄en iſt; nemlich auf die berge Iſraels, welche lange zeit wüſte geweſen ſind und nun ausgeführet aus vielen völkern und alle ſicher wohnen.

9. Du wirſt herauf ziehen, und daher kommen mit großem ungeſtüm; und wirſt ſeyn wie eine wolke, das land zu bedecken, du und alles dein heer, und das große volk mit dir.

10. So ſpricht der HErr HErr: Zu der zeit wirſt du dir ſolches vornehmen, und wirſt es böſe im ſinn haben,

11. Und gedenken, ich will das land ohne mauren überfallen und über die kommen, ſo ſtill und ſicher wohnen; als die alle ohne mauren da ſitzen, und haben weder riegel noch thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögeſt und deine hand laſſen gehen über die verſtörten, ſo wieder bewohnet ſind; und über das volk, ſo aus den heiden zuſammen gerafft iſt, und ſich in die nahrung und güter geſchickt hat, und mitten im lande wohnet.

13. Das reich Arabien, Dedan, und die kaufleute auf dem meer, und alle gewaltigen, die daſelbſt ſind, werden zu dir ſagen; Ich meine ja, du ſeyſt recht gekommen zu rauben, und haſt deine haufen verſammlet zu plündern, auf daß du wegnehmeſt ſilber und gold, und ſammleſt vieh und güter, und großen raub treibeſt.

14. Darum ſo weiſſage, du menſchenkind, und ſprich zu Gog: So ſpricht der HErr HErr: Iſt es nicht alſo, daß du wirſt merken, wenn mein volk Iſrael ſicher wohnen wird;

15. So wirſt du kommen aus deinem ort, nemlich von den enden gegen mitternacht; du und großes volk mit dir, alle zu roß ein großer haufe und ein mächtiges heer.

16. Und wirſt * herauf ziehen über mein volk Iſrael, wie eine wolke, das land zu bedecken? Solches wird zu der letzten zeit geſchehen. Ich will dich aber darum in mein land kommen laſſen, auf daß die heiden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor ihren augen. *v. 9.

17. So ſpricht der HErr HErr: Du biſt es, von dem ich vorzeiten geſagt habe durch meine diener, die propheten in Iſrael, die zu derſelbigen zeit weiſſagten, daß ich dich über ſie kommen laſſen wollte.

18. Und es wird geſchehen zu der zeit, wenn Gog kommen wird über das land Iſrael, ſpricht der HErr HErr, wird heraufziehen mein zorn in meinem grimm.

19. Und ich rede ſolches in meinem eifer, und im feuer meines zorns. Denn zu derſelbigen zeit wird großes zittern ſeyn im lande Iſrael;

20. Daß vor meinem angeſicht zittern ſollen die fiſche im meer, die vögel unter dem himmel, das vieh auf dem felde, und alles, was ſich reget und webet auf dem lande, und alle menſchen, ſo auf der erde ſind; und ſollen die berge umgekehret werden, und die wände und alle mauren zu boden fallen.

21. Ich will aber über ihn rufen das ſchwerdt auf allen meinen bergen, ſpricht der HErr HErr, daß eines jeglichen ſchwerdt ſoll wider den andern ſeyn.

22. Und ich will ihn richten mit peſtilenz und blut, und will regnen laſſen platzregen mit ſchloßen, feuer und ſchwefel, über ihn und ſein heer und über das große volk, das mit ihm iſt.

23. Alſo will ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen heiden, daß * ſie erfahren ſollen, daß Ich der HErr bin. * c. 39, 6.

Das 39 Capitel.

Von der Niederlage Gogs und Magogs, und Sieg des Volks GOttes.

1. Und du menſchenkind, weiſſage wider Gog und ſprich: Alſo ſpricht der HErr HErr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberſte fürſt biſt in Meſech und Thubal.

2. Siehe, ich will dich herum lenken und locken, und aus den enden von mitternacht bringen, und auf die berge Iſrael kommen laſſen.

3. Und will dir den bogen aus deiner linken hand ſchlagen, und deine pfeile aus deiner rechten hand werfen.

4. Auf den bergen Iſrael ſollſt Du niedergelegt werden, du mit allem deinem heer und mit dem volk, das bey dir iſt. Ich *will dich den vögeln, woher ſie fliegen, und den thieren auf dem felde zu freſſen geben. *c. 29, 5. c 32, 4, 5.

5. Du ſolſt auf dem felde darnieder liegen: denn Ich, der HErr HErr, habe es geſagt.

6. Und ich will feuer werfen über Magog und über die, ſo in den inſeln ſicher wohnen; und * ſollen es erfahren, daß Ich der HErr bin. * c. 29, 6.

7. Denn ich will meinen heiligen namen kund machen unter meinem volk Iſrael, und will meinen heiligen namen nicht länger ſchänden laſſen; ſondern die heiden * ſollen erfahren, daß Ich der HErr bin, der Heilige in Iſrael. *c. 7, 27.

8. Siehe, es iſt ſchon gekommen und geſchehen, ſpricht der HErr HErr; das iſt der tag, davon ich geredet habe.

9. Und die bürger in den ſtädten Iſraels werden heraus gehen, und feuer machen, und verbrennen die waffen, ſchilder, tartſchen, bogen, pfeile, fauſtſtangen und lange ſpieße; und werden ſieben jahre lang feuerwerck damit halten,

10. Daß ſie nicht dürfen holz auf dem felde holen, noch im walde hauen, ſondern von den waffen werden ſie feuer halten; und ſollen rauben, von denen ſie beraubt ſind, und plündern, von denen ſie geplündert ſind, ſpricht der HErr HErr.

11. Und ſoll zu der zeit geſchehen, da will ich Gog einen ort geben zum begräbniß in Iſrael, nemlich das thal, da man gehet am meer gegen morgen, alſo, daß die, ſo vorüber gehen, ſich davor ſcheuen werden, weil man daſelbſt Gog mit ſeiner menge begraben hat, und ſoll heiſſen Gogs haufenthal.

12. Es wird ſie aber das haus Iſrael begraben ſieben monate lang, damit das land gereiniget werde.

13. Ja alles volk im lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden ruhm davon haben, daß ich des tages meine heerlichkeit erzeiget habe, ſpricht der HErr HErr.

14. Und ſie werden leute ausſondern, die ſtets im lande umher gehen und mit denſelben die todtengräber, zu begraben die übrigen auf dem lande, auf daß es gereiniget werde; nach ſieben monaten werden ſie forſchen.

15. Und die, ſo im lande umher gehen und etwa eines menſchen bein ſehen, werden dabey ein maal aufrichten, bis es die todtengräber auch in Gogs haufenthal begraben.

16. So ſoll auch die ſtadt heiſſen Hamona. Alſo werden ſie das land reinigen.

17. Nun du menſchenkind, ſo ſpricht der HErr HErr: Sage allen vögeln, woher ſie fliegen, und allen thieren auf dem felde: *Sammlet euch und kommt her, findet euch allenthalben her zu haufe zu meinem ſchlachtopfer, das Ich euch ſchlachte, ein großes ſchlachtopfer auf den bergen Iſrael; und freſſet fleiſch, und ſaufet blut. * Jer. 12, 9. Off. 19, 17, 18.

18. Fleiſch der ſtarken ſollt ihr freſſen, und blut der fürſten auf erden ſollt ihr ſaufen, der widder, der hämmel, der böcke, der ochſen, die allzumal feiſt und wohl gemäſtet ſind.

19. Und ſollt das fette freſſen, daß ihr voll werdet, und das blut ſaufen, daß ihr trunken werdet, von dem ſchlachtopfer, das ich euch ſchlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem tiſch von roſſen und reutern, von ſtarken und allerley kriegsleuten, ſpricht der HErr HErr.

21. Und ich will meine herrlichkeit unter die heiden bringen, daß alle heiden ſehen ſollen mein urtheil, das ich habe ergehen laſſen, und meine hand, die ich an ſie gelegt habe;

22. Und alſo das haus Iſrael erfahre, * daß Ich, der HErr, ihr GOtt bin, von dem tage und hinförder. *v. 28.

23. Und die heiden erfahren, wie das haus Iſrael um ſeiner miſſethat willen ſey weggeführet, und daß ſie ſich an mir verſündiget hatten. Darum habe ich mein angeſicht vor ihnen verborgen, und habe ſie übergeben in die hände ihrer widerſacher, daß ſie allzumal durch das ſchwerdt fallen mußten.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre ſünde und übertreten verdienet haben, und alſo mein angeſicht vor ihnen verborgen.

25. Darum ſo ſpricht der HErr HErr: Nun will *ich das gefängniß Jakobs wenden, und mich des ganzen hauſes Iſrael erbarmen, und um meinen heiligen namen eifern.
* c. 36, 24. c. 37, 21. Hoſ. 6, 11.

26. Sie aber werden ihre ſchmach und alle ihre ſünde, damit ſie ſich an mir verſündiget haben, tragen, wenn ſie nun ſicher in ihrem lande wohnen, daß ſie niemand ſchrecke;

27. Und ich ſie wieder aus den völkern gebracht, und aus den landen ihrer feinde verſammlet habe, und ich in ihnen geheiliget worden bin vor den augen vieler heiden.

28. Alſo * werden ſie erfahren, daß Ich, der HErr, ihr GOtt bin, der ich ſie habe laſſen unter die heiden wegführen, und wiederum in ihr land verſammlen, und nicht einen von ihnen dort gelaſſen habe. * Judith 9, 15.

29. Und will mein angeſicht nicht mehr vor ihnen verbergen: denn ich habe meinen geiſt über das haus Iſrael ausgegoſſen, ſpricht der HErr HErr. * Joel 3. 1.

Das 40 Capitel.

Von des neuen Tempels Vorgebäude.

1. Im fünf und zwanzigſten jahr unſers gefängniſſes, im anfang des jahrs, am zehnten tage des monats, das iſt das vierzehnte jahr, nachdem die ſtadt geſchlagen war, eben an demſelbigen tage kam des HErrn hand über mich, und führete mich daſelbſt hin,

2. Durch göttliche geſichte, nemlich ins land Iſrael, und ſtellete mich auf einen ſehr hohen berg, darauf war es, wie eine gebaute ſtadt von mittag herwärts.

3. Und da er mich daſelbſt hingebracht hatte; ſiehe, da war ein mann, deß geſtalt war wie erz; der hatte eine leinene ſchnur und eine * meßruthe in ſeiner hand, und ſtand unter dem thor. * Off. 21, 15.

4. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, * ſiehe und höre fleißig zu, und merke eben darauf, was ich dir zeigen will. Denn darum biſt du hergebracht, daß ich dir ſolches zeige, auf daß du ſolches alles, was du hier ſieheſt, verkündigeſt dem hauſe Iſrael. * c. 44, 5.

5. Und ſiehe, es ging eine mauer auswendig am hauſe rings umher. Und der mann hatte die meßruthe in der hand, die war ſechs ellen lang; eine jegliche elle war eine hand breit länger, denn eine gemeine elle. Und er maß das gebäude in die breite eine ruthe, und in die höhe auch eine ruthe.

6. Und er kam zum thor, das gegen morgen lag, und ging hinauf auf ſeinen ſtufen, und maß die ſchwellen am thor, eine jegliche ſchwelle eine ruthe breit.

7. Und die gemächer, ſo beiderſeits neben dem thor waren, maß er auch, nach der länge eine ruthe, und nach der breite eine ruthe: und der raum zwiſchen den gemächern war fünf ellen weit. Und er maß auch die ſchwellen am thor neben der halle von inwendig eine ruthe.

8. Und er maß die halle am thor von inwendig eine ruthe.

9. Und maß die halle am thor acht ellen, und ſeine erker zwo ellen, und die halle von inwendig des thors.

10. Und der gemächer waren auf jeglicher ſeite drey am thor gegen morgen, je eins ſo weit als das andere; und ſtanden auf beiden ſeiten erker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die weite der thür im thor, nemlich zehn ellen; und die länge des thors dreyzehn ellen.

12. Und vorne an den gemächern war raum auf beiden seiten, je einer elle; aber die gemächer waren je ſechs ellen auf beiden ſeiten.

13. Dazu maß er das thor vom dache des gemachs bis zu des thors dach, fünf und zwanzig ellen breit; und eine thür ſtand gegen der andern.

14. Er machte auch erker ſechzig ellen, und vor jeglichem erker einen vorhof am thor rings herum.

15. Und bis an die halle am innern thor, da man hinein gehet, waren funfzig ellen.

16. Und es waren enge fenſterlein an den gemächern und erkern hineinwärts, am thor rings umher. Alſo waren auch fenſter inwendig an den hallen herum, und an den erkern umher war palmlaubwerk.

17. Und er führete mich weiter zum äußern vorhof: und ſiehe, da waren kammern und ein pflaſter gemacht, im vorhof herum; und dreyßig kammern auf dem pflaſter.

18. Und es war das höhere pflaſter an den thoren, ſo lang die thore waren, am niedrigen pflaſter.

19. Und er maß die breite des untern thors vor dem innern hofe, auswendig hundert ellen, beides gegen morgen und mitternacht.

20. Alſo maß er auch das thor, ſo gegen mitternacht lag, am äußern vorhofe, nach der länge und breite.

21. Das hatte auch auf jeder ſeite drey gemächer; und hatte auch ſeine erker und hallen, gleich ſo groß, wie am vorigen thor, funfzig ellen die länge und fünf und zwanzig ellen die breite.

22. Und hatte auch ſeine fenſter und ſeine hallen; und ſein palmlaubwerk, gleichwie das thor gegen morgen; und hatte ſieben ſtufen, da man hinauf ging, und hatte ſeine halle davor.

23. Und es war das thor am innern vorhof, gegen dem thor, ſo gegen mitternacht und morgen ſtand; und maß hundert ellen, von einem thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen mittag; und ſiehe, da war auch ein thor gegen mittag: und er maß ſeine erker und hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch fenſter und hallen umher, gleichwie jene fenſter, funfzig ellen lang und fünf und zwanzig ellen breit.

26. Und waren auch ſieben ſtufen hinauf, und eine halle davor, und palmlaubwerk an ſeinen erkern auf jeglicher ſeite.

27. Und er maß auch das thor am innern vorhof gegen mittag, nemlich hundert ellen von dem einen mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durch das mittagsthor in den innern vorhof; und maß daſſelbe thor gegen mittag, gleich ſo groß, wie die andern,

29. Mit ſeinen gemächern, erkern und hallen, und mit fenſtern und hallen daran, eben ſo groß wie jene umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

30. Und es ging eine halle herum, fünf und zwanzig ellen lang und fünf ellen breit.

31. Deiſelbe ſtand vorne gegen den äußern vorhof, und hatte auch palmlaubwerk an den erkern; es waren aber acht ſtufen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern thor gegen morgen; und maß daſſelbige, gleich ſo groß wie die andern,

33. Mit ſeinen gemächern, erkern und hallen, und ihren fenſtern, und hallen umher, gleich ſo groß wie die andern, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

34. Und hatte auch eine halle gegen dem äußern vorhof, und palmlaubwerk an den erkern zu beiden ſeiten, und acht ſtufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht; das maß er, gleich ſo groß wie die andern,

36. Mit ſeinen gemächern, erkern und hallen, und ihren fenſtern und hallen umher, funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

37. Und hatte auch eine halle gegen dem äußern vorhof, und palmlaubwerk an den erkern zu beiden ſeiten, und acht ſtufen hinauf.

38. Und unten an den erkern an jedem thor war eine kammer mit einer thür, darinnen man das brandopfer wuſch.

39. Aber in der halle vor dem thor ſtanden auf jeglicher ſeite zween tiſche, darauf man die brandopfer, ſündopfer und ſchuldopfer ſchlachten ſollte.

40. Und herauswärts zur ſeite, da man hinauf gehet zum thor, gegen mitternacht, ſtanden auch zween tiſche; und an der andern ſeite unter der halle des thors auch zween tiſche.

41. Alſo ſtanden auf jeder ſeite vor dem thor vier tiſche; das ſind acht tiſche zuhauf, darauf man ſchlachtete.

42. Und die vier tiſche, zum brandopfer gemacht, waren aus gehauenen ſteinen, je anderthalb ellen lang und breit, und eine elle hoch, darauf man legte allerley geräthe, damit man brandopfer und ander opfer ſchlachtete.

43. Und es gingen leiſten herum, hineinwärts gebogen, einer queren hand hoch. Und auf die tiſche ſollte man das opferfleiſch legen.

44. Und außen vor dem innern thor waren kammern für die ſänger im innern vorhofe: eine an der ſeite neben dem thor zur mitternacht, die ſahe gegen mittag; die andere zur ſeite gegen morgen, die ſahe gegen mitternacht.

45. Und er ſprach zu mir: Die kammer gegen mittag gehört den prieſtern, die im hauſe dienen ſollen;

46. Aber die kammer gegen mitternacht gehört den prieſtern, ſo auf dem altar dienen. Dis ſind die kinder Zadoks, welche allein unter den kindern Levi vor den HErrn treten ſollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den platz im hauſe, nemlich hundert ellen lang und hundert ellen breit in das gevierte; und der altar ſtand eben vorne vor dem tempel.

48. Und er führete mich hinein zur halle des tempels, und maß die halle, fünf ellen auf jeder ſeite, und das thor drey ellen weit auf jeder ſeite.

49. Aber die halle war zwanzig ellen lang, und elf ellen weit, und hatte ſtufen da man hinauf ging; und pfeiler ſtanden unten an den erkern, auf jeder ſeite einer.

Das 41 Capitel.

Beſchreibung des innern Tempels.

1. Und er führete mich hinein in den tempel, und maß die erker an den wänden; die waren zu jeder ſeite ſechs ellen weit, ſo weit das haus war.

2. Und die thür war zehn ellen weit, aber die wände zu beiden ſeiten an der thür war jede fünf ellen breit. Und er maß den raum im tempel; der hatte vierzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite.

3. Und er ging inwendig hinein, und maß die thür zwo ellen; und die thür hatte ſechs ellen, und die weite der thür ſieben ellen.

4. Und er maß zwanzig ellen in die länge, und zwanzig ellen in die breite am tempel. Und er ſprach zu mir: *Dis iſt das allerheiligſte.

* c. 43, 12.

5. Und er maß die wand des hauſes, ſechs ellen hoch; darauf waren gänge allenthalben herum, getheilet in gemächer, die waren allenthalben vier ellen weit.

6. Und derſelben gemächer waren auf jeder ſeite drey und dreyßig, je eins an dem andern; und ſtanden Pfeiler unten bey den wänden am hauſe allenthalben herum, die ſie trugen.

7. Und über dieſen waren noch mehr gänge umher, und oben waren die gänge weiter, daß man aus den untern in die mittlere, und aus den mittlern in die oberſten ging.

8. Und ſtand je einer ſechs ellen über dem andern.

9. Und die weite der obern gänge war fünf ellen, und die pfeiler trugen die gänge am hauſe.

10. Und es war je von einer wand am hauſe zu der andern, zwanzig ellen.

11. Und es waren zwo thüren an der ſchnecke hinauf, eine gegen mitternacht, die andere gegen mittag; und die ſchnecke war fünf ellen weit.

12. Und die mauer gegen abend war fünf und ſiebenzig ellen breit und neunzig ellen lang.

13. Und er maß die länge des hauſes, die hatte durchaus hundert ellen, die mauer und was daran war.

14. Und die weite vorne am hauſe gegen morgen mit dem, das daran hing, war auch hundert ellen.

15. Und er maß die länge des gebäudes mit allem, was daran hing, von einer ecke bis zur andern; das war auf jeder ſeite hundert ellen mit dem innern tempel und hallen im vorhofe.

16. Samt den thüren, fenſtern, ecken, und den dreyen gängen, und tafelwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der erde bis zu den fenſtern war, und wie breit die fenſter ſeyn ſollten; und maß vom thor bis zum allerheiligſten, auswendig und inwendig herum.

18. Und * am ganzen hauſe herum, von unten an bis oben hinauf, an der thür und an den wänden waren Cherubim und palmlaubwerk unter die Cherubim gemacht.

* 1 Kön. 6, 29.

19. Und ein jeder * Cherub hatte zween köpfe; auf einer ſeite wie ein menſchenkopf, auf der andern ſeite wie ein löwenkopf.

* c. 10, 14.

20. Vom boden an bis hinauf über die thür waren die Cherubim, und die palmen geſchnitzet; desgleichen an der wand des tempels.

21. Und die thür im tempel war viereckigt, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne altar war drey ellen hoch, und zwo ellen lang und breit, und ſeine ecken und alle ſeine ſeiten waren hölzern. Und er ſprach zu mir: Das iſt der tiſch, der vor dem HErrn ſtehen ſoll.

23. Und die thür, beides am tempel und am allerheiligſten,

24. Hatte zwey blätter, die man auf- und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und palmlaubwerk daran, wie an den wänden. Und davor waren ſtarke riegel, gegen der halle.

26. Und waren enge fenſter, und viel palmlaubwerk herum an der halle und an den wänden.

Das 42 Capitel.

Von des Tempels Nebengebäuden.

1. Und er führete mich hinaus zum äußern vorhof gegen mitternacht unter die kammern, ſo gegen das gebäude, das am tempel hing, und gegen den tempel zu mitternacht lagen;

2. Welcher platz hundert ellen lang war von dem thor an gegen mitternacht, und funfzig ellen breit.

3. Zwanzig ellen waren gegen dem innern vorhof, und gegen dem pflaſter im äußern vorhof; und dreyßig ellen von einer ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den kammern war ein platz zehn ellen breit vor den thüren der kammern, das lag alles gegen mitternacht.

5. Und über dieſen kammern waren andere engere kammern; denn der raum auf den untern und mittlern kammern war nicht groß.

6. Denn es war drey gemächer hoch, und hatten doch keine pfeiler, wie die vorhöfe pfeiler hatten; ſondern ſie waren ſchlecht auf einander geſetzt.

7. Und der äußere vorhof war umfangen mit einer mauer, daran die kammern ſtanden; die war funfzig ellen lang.

8. Und die kammern ſtanden nach einander, auch funfzig ellen lang, am äußern vorhofe: aber der raum vor dem tempel war hundert ellen lang.

9. Und unten vor den kammern war ein platz gegen morgen, da man aus dem äußern vorhof ging.

10. Und an der mauer von morgen an waren auch kammern.

11. Und war auch ein platz davor, wie vor jenen kammern, gegen mitternacht; und war alles gleich mit der länge, breite und allem, was daran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen mittag waren auch eben ſolche kammern mit ihren thüren; und vor dem platz war die thür gegen mittag, dazu man kommt von der mauer, die gegen morgen liegt.

13. Und er ſprach zu mir: Die kammern gegen mitternacht, und die kammern gegen mittag gegen den tempel, die gehören zum heiligthum; darinnen die prieſter eſſen, wenn ſie dem HErrn opfern das allerheiligſte opfer. Und ſollen die allerheiligſten opfer, nemlich ſpeisopfer, ſündopfer und ſchuldopfer daſelbſt hinein legen; denn es iſt eine heilige ſtäte.

14. Und wenn die prieſter hinein gehen, ſollen ſie nicht wieder aus dem heiligthum gehen in den äußern vorhof; ſondern ſollen zuvor ihre kleider, darinnen ſie gedienet haben, in denſelben kammern weglegen, denn ſie ſind heilig; und ſollen ihre andere kleider anlegen, und alsdann heraus unter das volk gehen.

15. Und da er das haus inwendig gar gemeſſen hatte, führete er mich heraus zum thor gegen morgen; und maß von demſelbigen allenthalben herum.

16. Gegen morgen maß er fünf hundert ruthen lang;

17. Und gegen mitternacht maß er auch fünf hundert ruthen lang;

18. Deßgleichen gegen mittag auch fünf hundert ruthen.

19. Und da er kam gegen abend, maß er auf fünf hundert ruthen lang.

20. Alſo hatte die mauer, die er gemeſſen, ins gevierte auf jeder ſeite herum, fünf hundert ruthen; damit das heilige von dem unheiligen unterſchieden wäre.

Das 43 Capitel.

Von des neuen Tempels Herrlichkeit, Gottesdienſt und Einweihung.

1. Und er führete mich wieder zum thor gegen morgen.

2. Und ſiehe, die herrlichkeit des GOttes Iſraels kam vom morgen, und brauſete wie ein groß waſſer brauſet, und es ward ſehr licht auf der erde von ſeiner herrlichkeit.

3. Und war * eben wie das geſicht, das ich geſehen hatte am waſſer Chebar, da ich kam, daß die ſtadt ſollte zerſtöret werden. Da fiel ich nieder auf mein angeſicht.

* c. 1, 1.

4. Und die herrlichkeit des HErrn kam hinein zum hauſe durch das thor gegen morgen.

5. Da hob mich ein wind auf, und brachte mich in den innern vorhof; und ſiehe, * die herrlichkeit des HErrn erfüllete das haus.

* c. 44, 4.

6. Und ich hörte einen mit mir reden, vom hauſe heraus; und ein mann ſtand neben mir.

7. Der ſprach zu mir: Du menſchenkind, das * iſt der ort meines throns und die ſtäte meiner fußſohlen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den kindern Iſrael. Und das haus Iſrael ſoll nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen, weder ſie noch ihre könige, durch ihre hurerey und durch die leichen ihrer könige in ihren höhen;

* c. 48, 35.

8. Welche ihre ſchwelle an meine ſchwelle, und ihre pfoſten an meine pfoſten geſetzt haben, daß nur eine wand zwiſchen mir und ihnen war; und haben alſo meinen heiligen namen verunreiniget durch ihre greuel, die ſie thaten; darum ich ſie auch in meinem zorn verzehret habe.

9. Nun aber ſollen ſie ihre hurerey, und die leichen ihrer könige ferne von mir wegthun: und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du menſchenkind, zeige dem hauſe Iſrael den tem-

pel an, daß * ſie ſich ſchämen ihrer miſſethat, und laß ſie ein reinliches muſter davon nehmen. * c. 16, 61.

11. Und wenn ſie ſich nun alles ihres thuns ſchämen; * ſo zeige ihnen die weiſe und muſter des hauſes, und ſeinen ausgang und eingang, und alle ſeine weiſe, und alle ſeine geſetze, und ſchreibe es ihnen vor, daß ſie alle ſeine weiſe und alle ſeine ſitten halten, und darnach thun. * c. 44, 5.

12. Das ſoll aber das geſetz des hauſes ſeyn: Auf der höhe des berges, ſo weit es umfangen hat, ſoll es das * allerheiligſte ſeyn; das iſt das geſetz des hauſes. * c. 41, 4.

13. Dis iſt aber das maaß des altars, nach der elle, welche eine hand breit länger iſt, denn eine gemeine elle: Sein fuß iſt eine elle hoch, und eine elle breit; und der altar reicht hinauf bis an den rand, der iſt eine ſpanne breit umher; und das iſt ſeine höhe.

14. Und von dem fuße auf der erde bis an den untern abſatz ſind zwo ellen hoch, und eine elle breit; aber von demſelben kleinern abſatz bis an den größern abſatz ſind es vier ellen hoch, und eine elle breit.

15. Und der Harel vier ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf ellen lang, und zwölf ellen breit ins gevierte.

17. Und der oberſte abſatz war vierzehn ellen lang, und vierzehn ellen breit ins gevierte; und ein rand ging allenthalben umher, eine halbe elle breit; und ſein fuß war eine elle hoch, und ſeine ſtufen waren gegen morgen.

18. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, ſo ſpricht der HErr HErr. Dis ſollen die ſitten des altars ſeyn des tages, da er gemacht iſt, daß man brandopfer darauf lege und das blut darauf ſprenge.

19. Und den prieſtern von Levi, aus dem ſaamen * Zadoks, die da vor mich treten, daß ſie mir dienen, ſpricht der HErr HErr, ſollſt du geben einen jungen farren zum ſündopfer.

20. Und von deſſelbigen blut ſollſt du nehmen, und ſeine vier hörner damit beſprengen, und die vier ecken an dem oberſten abſatz und um die leiſten herum; damit ſollſt du ihn entſündigen und verſöhnen.

21. Und ſollſt * den farren des ſündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem ort im hauſe, das dazu verordnet iſt, außer dem heiligthum. * Ebr. 13, 11.

22. Aber am andern tage ſollſt du einen ziegenbock opfern, der ohne wandel ſey, zu einem ſündopfer; und den altar damit entſündigen, wie er mit dem farren entſündiget iſt.

23. Und wenn das entſündigen vollendet iſt, ſollſt du einen jungen farren opfern, der ohne wandel ſey, und einen widder von der heerde, ohne wandel.

24. Und ſollſt ſie beyde vor dem HErrn opfern; und die prieſter ſollen ſalz darauf ſtreuen, und ſollen ſie alſo opfern dem HErrn zum brandopfer.

25. Alſo ſollſt du ſieben tage nach einander täglich einen bock zum ſündopfer opfern; und ſie ſollen einen jungen farren und einen widder von der heerde, die beyde ohne wandel ſind, opfern.

26. Und ſollen alſo ſieben tage lang den altar verſöhnen, und ihn reinigen, und ſeine hände füllen.

27. Und nach denſelbigen tagen ſollen die prieſter am achten tage, und hernach für und für, auf dem altar opfern eure brandopfer und eure dankopfer, ſo will ich euch gnädig ſeyn, ſpricht der HErr HErr.

Das 44 Capitel.

Von den Prieſtern des neuen Tempels und ihre Ordnung.

1. Und er führete mich wiederum zu dem thor des äußern heiligthums gegen morgen; es war aber zugeſchloſſen.

2. Und der HErr ſprach zu mir: Dis thor ſoll zugeſchloſſen bleiben, und nicht aufgethan werden; und ſoll niemand dadurch gehen, ohne allein der HErr, der GOtt Iſraels, ſoll dadurch gehen; und ſoll zugeſchloſſen bleiben.

3. Doch den fürſten ausgenommen: denn der fürſt ſoll darunter ſitzen, das brodt zu eſſen vor dem HErrn; durch die halle ſoll er hinein gehen, und durch dieſelbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, vor das haus; und ich ſahe, und ſiehe, des * HErrn haus ward voll der herrlichkeit des HErrn; und ich fiel auf mein angeſicht. * 2 Moſ. 40, 34.

5. Und der HErr ſprach zu mir: Du menſchenkind, * merke eben darauf, und ſiehe, und höre fleißig auf alles, was ich dir ſagen will von allen ſitten und geſetzen im hauſe des HErrn; und merke eben, wie man hinein gehen ſoll, und auf alle ausgänge des heiligthums. * c. 40, 4.

6. Und ſage dem ungehorſamen hauſe Iſrael: So ſpricht der HErr HErr: * Ihr macht es zu viel, ihr vom hauſe Iſrael, mit allen euren greueln. * 4. Moſ. 16, 7.

7. Denn ihr führet fremde leute, eines unbeſchnittenen herzens und unbeſchnittenen fleiſches, in mein heiligthum, dadurch ihr mein haus entheiliget, wenn ihr mein brodt, fettes und blut opfert, und brechet alſo meinen bund mit allen euren greueln.

8. Und haltet die ſitten meines heiligthums nicht, ſondern macht euch ſelbſt neue ſitten in meinem heiligthum.

9. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Es ſoll kein fremder eines unbeſchnittenen herzens und unbeſchnittenen fleiſches in mein heiligthum kommen aus allen fremdlingen, ſo unter den kindern Iſrael ſind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen ſind, und ſamt Iſrael von mir irre gegangen nach ihren götzen; darum ſollen ſie ihre ſünde tragen.

11. Sie ſollen aber in meinem heiligthum dienen an den ämtern, den thüren des hauſes, und dem hauſe dienen; und ſollen nur das brandopfer und andere opfer, ſo das volk herzu bringet, ſchlachten; und vor den prieſtern ſtehen, daß ſie ihnen dienen.

12. Darum, daß ſie jenen gedienet vor ihren götzen und dem hauſe Iſrael ein ärgerniß zur ſünde gegeben haben; darum habe ich meine hand über ſie ausgeſtreckt, ſpricht der HErr HErr, daß ſie müſſen ihre ſünde tragen.

13. Und ſollen nicht zu mir nahen prieſteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem heiligthum, zu dem allerheiligſten; ſondern ſollen ihre ſchande tragen und ihre greuel, die ſie geübet haben.

14. Darum habe ich ſie zu hütern gemacht an allem dienſt des hauſes und zu allem, das man darinnen thun ſoll.

15. Aber die prieſter aus den Leviten die kinder * Zadoks, ſo die ſitten meines heiligthums gehalten haben, da die kinder Iſrael von mir abfielen, die ſollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir ſtehen, daß ſie mir das fett und blut opfern, ſpricht der HErr HErr. * c. 48, 11.

16. Und Sie ſollen hineingehen in mein heiligthum, und vor meinen tiſch treten, mir zu dienen, und meine ſitten zu halten.

17. Und wenn ſie durch die thore des innern vorhofs gehen wollen, ſollen ſie leinene kleider anziehen, und nichts wollenes anhaben, weil ſie in den thoren im innern vorhofe dienen.

18. Und ſollen leinenen ſchmuck auf ihrem haupt haben, und leinenes niederkleid um ihre lenden; und ſollen ſich nicht im ſchweiſſe gürten.

19. Und wenn ſie etwa zu einem äußern vorhof zum volk heraus gehen; * ſollen ſie die kleider, darinnen ſie gedienet haben, ausziehen und dieſelbe in die kammern des heiligthums legen, und andere kleider anziehen, und das volk nicht heiligen in ihren eigenen kleidern. * c. 42, 14.

20. Ihr * haupt ſollen ſie nicht beſcheeren, und ſollen auch nicht die haare frey wachſen laſſen; ſondern ſollen die haare umher verſchneiden. * 3 Moſ. 19, 27.

21. Und ſoll auch kein * prieſter keinen wein trinken, wenn ſie in den innern vorhof gehen ſollen. * 3 Moſ. 10, 9.

22. Und ſollen keine * witwe noch verſtoßene zur ehe nehmen, ſondern jungfrauen, vom ſamen des hauſes Iſrael, oder eines prieſters nachgelaſſene witwe. * 3 Moſ. 21, 7. 13.

23. Und ſie ſollen mein volk lehren, daß ſie wiſſen * unterſchied zu halten zwiſchen heiligem und unheiligem, und zwiſchen reinem und unreinem. * 3 Moſ. 10, 10.

24. Und wo eine ſache vor ſie kommt, ſollen ſie ſtehen und richten, und nach meinen rechten ſprechen; und meine gebote und ſitten halten, und alle meine feſte halten, und meine ſabbathe heiligen.

25. Und ſollen zu keinem todten gehen, und ſich verunreinigen; ohne allein zu vater und mutter, ſohn oder tochter, bruder oder ſchweſter, die noch keinen mann gehabt habe; über denen mögen ſie ſich verunreinigen.

26. Und nach ſeiner reinigung ſoll man ihm zählen ſieben tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum heiligthum gehet in den innern vorhof, daß er im heiligthum diene; ſo ſoll er ſein ſündopfer opfern, ſpricht der HErr HErr.

28. Aber das erbtheil, das ſie haben ſollen, das will ich ſelbſt ſeyn. Darum ſollt ihr ihnen kein eigenes land geben in Iſrael; denn * Ich bin ihr erbtheil. * 4 Moſ. 18, 20.

29. Sie ſollen ihre nahrung haben vom ſpeisopfer, ſündopfer und ſchuldopfer, und alles verbannte in Iſrael ſoll ihr ſeyn.

30. Und alle erſte früchte und erſtgeburt von allen hebopfern ſollen der prieſter ſeyn. Ihr ſollt auch den prieſtern die erſtlinge geben von allem, das man iſſet, damit der ſegen in deinem hauſe bleibe.

31. Was aber ein aas oder zerriſſen iſt, es ſey von vögeln oder thieren, das ſollen die prieſter nicht eſſen.

Das 45 Capitel.

Abtheilung des Landes. Recht der Fürſten. Geſetz der Opfer.

1. Wenn ihr nun das land durch das loos anstheilet, ſo ſollt ihr ein hebopfer vom lande abſondern, das dem HErrn heilig ſeyn ſoll, fünf und zwanzig tauſend [ruthen] lang und zehn tauſend breit; der platz ſoll heilig ſeyn, ſo weit er reicht.

2. Und von dieſem ſollen zum heiligthum kommen je fünf hundert [ruthen] ins gevierte, und dazu ein freyer raum umher funfzig ellen.

3. Und auf demſelbigen platz, der fünf und zwanzig tauſend ruthen lang und zehn tauſend breit iſt, ſoll das heiligthum ſtehen und das allerheiligſte.

4. Das übrige aber vom geheiligten lande ſoll den prieſtern gehören, die im heiligthum dienen und vor den HErrn treten, ihm zu dienen, daß ſie raum zn häuſern haben, und ſoll auch heilig ſeyn.

5. Aber die Leviten, ſo vor dem hauſe dienen, ſollen auch fünf und zwanzig tauſend [ruthen] lang und zehn tauſend breit haben, zu ihrem theil zu zwanzig kammern.

6. Und der ſtadt ſollt ihr auch einen platz laſſen, für das ganze haus Iſrael, fünf tauſend [ruthen] breit und fünf und zwanzig tauſend lang, neben dem abgeſonderten platz des heiligthums.

7. Dem fürſten aber ſollt ihr auch einen platz geben zu beiden ſeiten, zwiſchen dem platz der prieſter und zwiſchen dem platz der ſtadt, gegen abend und gegen morgen; und ſollen beide gegen morgen und gegen abend gleich lang ſeyn.

8. Das ſoll ſein eigenes theil ſeyn in Iſrael, damit meine fürſten nicht mehr meinem volk das ihre nehmen, ſondern ſollen das land dem hauſe Iſrael laſſen für ihre ſtämme.

9. Denn ſo ſpricht der HErr HErr: Ihr habt es lange genug gemacht, ihr fürſten Iſraels; laßt ab vom frevel und gewalt, und thut, was recht und gut iſt; und thut ab von meinem volk euer austreiben, ſpricht der HErr HErr.

10. Ihr ſollt * recht gewicht und rechte ſcheffel, und recht maaß haben. * 3 Moſ. 19, 36. 5 Moſ. 25, 13.

11. Epha * und bath ſollen gleich ſeyn, daß ein bath das zehnte theil vom homer habe, und das epha auch das zehnte theil vom homer; denn nach dem homer ſoll man ſie beide meſſen. * Spr. 20, 23.

12. Aber ein ſekel ſoll zwanzig gera haben; und eine mina macht zwanzig ſekel, fünf und zwanzig ſekel, und funfzehn ſekel.

13. Das ſoll nun das hebopfer ſeyn, das ihr heben ſollt, nemlich das ſechſte theil eines epha, von einem homer weizen, und das ſechſte theil eines epha, von einem homer gerſte.

14. Und vom öhl ſollt ihr geben einen bath; nemlich je den zehnten bath vom cor, und den zehnten vom homer; denn zehn bath machen einen homer.

15. Und je ein lamm von zwey hundert ſchafen, aus der heerde auf der weide Iſraels, zum ſpeisopfer, und brandopfer, und dankopfer, zur verſöhnung für ſie, ſpricht der HErr HErr.

16. Alles volk im lande ſoll ſolches hebopfer zum fürſten in Iſrael bringen.

17. Und der fürſt ſoll ſein brandopfer, ſpeisopfer und trankopfer opfern auf die feſte, neumonden und ſabbathe, und auf alle hohe feſte des hauſes Iſrael: dazu ſündopfer und ſpeisopfer, brandopfer und dankopfer thun, zu verſöhnung für das haus Iſrael.

18. So ſpricht der HErr HErr: Am erſten tage des erſten monats ſollſt du nehmen einen jungen farren, der ohne wandel ſey, und das heiligthum entſündigen.

19. Und der prieſter ſoll von dem blut des ſündopfers nehmen, und die pfoſten am hauſe damit beſprengen, und die vierecken des abſatzes am altar, ſamt den pfoſten am thor des innern vorhofs.

20. Alſo ſollſt du auch thun am ſiebenten tage des monats, wo jemand geirret hat oder verführet iſt, daß ihr das haus entſündiget.

21. Am * vierzehnten tage des erſten monats ſollt ihr das paſſah halten, und ſieben tage feiren, und ungeſäuertes brodt eſſen. * 3 Moſ. 23, 5.

22. Und an demſelbigen tage ſoll der fürſt für ſich, und für alles volk im lande, einen farren zum ſündopfer opfern.

23. Aber die ſieben tage des feſtes ſoll er dem HErrn täglich ein brandopfer thun; je ſieben farren und ſieben widder, die ohne wandel ſeyn, und je einen ziegenbock zum ſündopfer.

24. Zum ſpeisopfer aber ſoll er je ein epha zu einem farren, und ein epha zu einem widder opfern, und je ein * hin öhl zu einem epha. * c. 46, 5.

25. Am funfzehnten tage des ſiebenten monats ſoll er ſieben tage nach einander feiren, gleichwie jene ſieben tage, und eben ſo halten mit ſündopfer, brandopfer, ſpeisopfer, ſamt dem öhl.

Das 46 Capitel.

Von dem Ort und Zeit der Opfer.

1. So ſpricht der HErr HErr: Das thor am innern vorhofe gegen morgenwärts ſoll die ſechs werktage zugeſchloſſen ſeyn, aber am ſabbathtage und am neumonden ſoll man es aufthun.

2. Und der fürſt ſoll auswendig unter die halle des thores treten, und draußen bey den pfoſten am thor ſtehen bleiben. Und die prieſter ſollen ſein brandopfer und dankopfer opfern; er aber ſoll auf der ſchwelle des thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das thor aber ſoll offen bleiben bis an den abend.

3. Deßgleichen das volk im lande ſollen in der thür deſſelben thors anbeten vor dem HErrn an den ſabbathen und neumonden.

4. Das brandopfer aber, ſo der fürſt vor dem HErrn opfern ſoll am ſabbathtage, ſoll ſeyn ſechs lämmer, die ohne wandel ſeyn, und ein widder ohne wandel.

5. Und je ein epha ſpeisopfer zu einem widder, zum ſpeisopfer. Zu den lämmern aber, ſo viel ſeine hand vermag, zum ſpeisopfer; und je ein hin öhl zu einem epha.

6. Am neumonden aber ſoll er einen jungen farren opfern, der ohne wandel ſey, und ſechs lämmer und einen widder, auch ohne wandel.

7. Und je * ein epha zum farren, und je ein epha zum widder, zum ſpeisopfer. Aber zu den lämmern, ſo viel als er greiſt und je ein hin öhl zu einem epha. * c. 45, 24.

8. Und wenn der fürſt hinein gehet, ſoll er durch die halle des thors hinein gehen, und deſſelben weges wieder heraus gehen.

9. Aber das volk im lande, ſo vor den HErrn komt auf die hohen feſte, und zum thor gegen mitternacht hinein gehet anzubeten, das ſoll durch das thor gegen mittag wieder heraus gehen; und welche zum thor gegen mittag hinein gehen, die ſollen zum thor gegen mitternacht wieder heraus gehen; und ſollen nicht wieder zu dem thor hinaus gehen, dadurch ſie hinein ſind gegangen; ſondern ſtracks vor ſich hinaus gehen.

10. Der fürſt aber ſoll mit ihnen beides hinein und heraus gehen.

11. Aber an den feiertagen und hohen feſten, ſoll man zum ſpeisopfer, * je zu einem farren ein epha, und je zu einem widder ein epha opfern; und zu den lämmern, ſo viel ſeine hand gibt; und je ein hin öhl zu einem epha. * c. 45, 24.

12. Wenn aber der fürſt ein freywilliges brandopfer oder dankopfer dem HErrn thun wollte; ſo ſoll man ihm das thor gegen morgenwärts aufthun, daß er ſein brandopfer und dankopfer opfere, wie er ſonſt am ſabbath pflegt zu opfern, und wenn er wieder heraus gehen, ſoll man das thor nach ihm zuſchließen.

13. Und er ſoll dem HErrn * täglich ein brandopfer thun, nemlich ein jähriges lamm ohne wandel; daſſelbe ſoll er alle morgen opfern. * 2 Moſ. 29, 38. 39.

14. Und ſoll alle morgen das ſechſte theil von einem epha zum ſpeisopfer darauf thun, und ein drittes theil von einem hin öhl, auf das ſemmelmehl zu treufeln, dem HErrn zum ſpeisopfer; das ſoll ein ewiges recht ſeyn, vom täglichen opfer.

15. Und alſo ſollen ſie das lamm ſamt dem ſpiesopfer und und öhl alle morgen opfern, zum täglichen brandopfer.

16. So ſpricht der HErr HErr: Wenn der fürſt ſeiner ſöhne einem ein geſchenk gibt von ſeinem erbe; daſſelbe ſoll ſeinen ſöhnen bleiben, und ſollen es erblich beſitzen.

17. Wo er aber ſeiner knechte einem von ſeinem erbtheil etwas ſchenket; das ſollen ſie beſitzen bis auf das freyjahr, und ſoll alsdann dem fürſten wieder heimfallen: denn ſein theil ſoll allein auf ſeine ſohne erben.

18. Es ſoll auch der fürſt dem volk nichts nehmen von ſeinem erbtheil, noch ſie aus ihren eigenen gütern ſtoßen, ſondern ſoll ſein eigenes gut auf ſeine kinder erben, auf daß meines volks nicht jemand von ſeinem eigenthum zerſtreuet werde.

19. Und er führete mich unter den eingang an der ſeite des thors gegen mitternacht zu den kammern des heiligthums, ſo den prieſtern gehörten, und ſiehe, daſelbſt war ein raum in einer ecke gegen abend.

20. Und er ſprach zu mir: Dis iſt der ort, da die prieſter kochen ſollen das ſchuldopfer und ſündopfer, und das ſpiesopfer backen, daß ſie es nicht hinaus in den äußern vorhof tragen dürfen, das volk zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern vorhof, und hieß mich gehen in die vier ecken des vorhofs.

22. Und ſiehe, da war in jeglicher der vier ecken ein anderes vorhöflein zu räuchern, vierzig ellen lang und dreyßig ellen breit, alle vier einerley maaß.

23. Und es ging ein mäuerlein um ein jegliches der viere; da waren heerde herum gemacht unten an den mauren.

24. Und er ſprach zu mir: Dis iſt die küche, darinnen die diener im hauſe kochen ſollen, was das volk opfert.

Das 47 Capitel.

Fruchtbarkeit und Grenze des heiligen Landes.

1. Und er führete mich wieder zu der thür des tempels. Und ſiehe, * da floß ein waſſer heraus unter der ſchwelle des tempels gegen morgen; denn die thür des tempels war auch gegen morgen. Und das waſſer lief an der rechten ſeite des tempels neben dem altar hin gegen mittag. * Zach. 14, 8.

2. Und er führete mich auswendig zum thor gegen mitternacht vom äußern thor gegen morgen; und ſiehe, das waſſer ſprang heraus von der rechten ſeite.

3. Und der mann ging heraus gegen morgen, und hatte die meßſchnur in der hand: und er maß tauſend ellen; und führete mich durchs waſſer, bis es mir an die knöchel ging.

4. Und maß abermal tauſend ellen; und führete mich durchs waſſer, bis es mir an die knie ging. Und maß noch tauſend ellen; und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die lenden ging.

5. Da maß er noch tauſend ellen; und es ward ſo tief, daß ich nicht mehr gründen konnte: denn das waſſer war zu hoch, daß man darüber ſchwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er ſprach zu mir: Du menſchenkind, das haſt du ja geſehen. Und er führete mich wieder zurück am ufer des bachs.

7. Und ſiehe, da ſtanden ſehr viele bäume am ufer von beyden ſeiten.

8. Und er ſprach zu mir: Das waſſer, das da gegen morgen heraus fließt, wird durch das blachfeld fließen ins meer u. von einem meer ins andere, und wenn es dahin ins meer kom̃t, da ſollen dieſelbige waſſer geſund werden.

9. Ja alles, was darinnen lebet und webet, dahin dieſe ſtröme kommen, das ſoll leben, und ſoll ſehr viele fiſche haben̄, und ſoll alles geſund werden und leben, wo dieſer ſtrom hinkommt.

10. Und es werden die fiſcher an demſelben ſtehen, von EnGeddi bis zu EnEglaim wird man die fiſchgarne aufſpannen; denn es werden daſelbſt ſehr viele fiſche ſeyn, gleichwie im großen meer.

11. Aber die teiche und lachen darneben werden nicht geſuud werden, ſondern geſalzen bleiben.

12. Und an demſelben ſtrom am ufer auf beyden ſeiten werden allerley fruchtbare * bäume wachſen, und ihre blätter werden nicht verwelken, noch ihre früchte verfaulen; und werden alle monate neue früchte bringen, denn ihr waſſer fließt aus dem heiligthum. Ihre frucht wird zur ſpeiſe dienen, und ihre blätter zur arzney. *Pſ. 1, 3. Offenb. 22, 2.

13. So ſpricht der HErr HErr: Dis ſind die grenzen, nach denen ihr das land ſollt austheilen den zwölf ſtämmen Iſraels; denn *zwey theile gehören dem ſtamme Joſeph. *Joſ. 17, 17.

14. Und ihr ſollt es gleich austheilen, einem wie dem andern: denn *ich habe meine hand aufgehoben, das land euren vätern und euch zum erbtheil zu geben. *Offenb. 10, 5.

15. Dis iſt nun die grenze des landes gegen mitternacht, von dem großeu meer an, von Hethlon bis gen Zedad:

16. Nemlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damaſkus und Hemath grenzen; und HazarTichon, die mit Haveran grenzet.

17. Das ſoll die grenze ſeyn, vom meer an bis gen HazarEnon; und Damaſkus und Hemath ſollen das ende ſeyn gegen mitternacht.

18. Aber die grenze gegen morgen ſollt ihr meſſen zwiſchen Haveran und Damaſkus, und zwiſchen Gilead und zwiſchen dem lande Iſraels, am Jordan hinab bis an das meer gegen morgen. Das ſoll die grenze gegen morgen ſeyn.

19. Aber die grenze gegen mittag iſt von Thamar, bis an das * haderwaſſer zu Kades, und gegen dem waſſer am großen meer. Das ſoll die grenze gegen mittag ſeyn. *c. 48. 28.

20. Und die grenze gegen abend iſt vom großen meer an ſtracks bis gen Hemath. Das ſey die grenze gegen abend.

21. Alſo ſollt ihr das land austheilen unter die ſtämme Iſraels:

22. Und wenn ihr das loos werfet, das land unter euch zu theilen: ſo ſollt ihr * die fremdlinge, die bey euch wohnen und kinder unter euch zeugen, halten, gleichwie die einheimiſchen unter den kindern Iſrael; *Zach. 7, 10.

23. Und ſollen auch ihren theil am lande haben, ein jeglicher unter dem ſtamm, dabey er wohnet, ſpricht der HErr HErr.

Das 48 Capitel.

Austheilung des heiligen Landes, Beſchreibung der heiligen Stadt.

1. Dis ſind die namen der ſtämme. Von mitternacht, von *Hethlon gegen Hemath und HazarEnon und von Damaſcus gegen Hemath; das ſoll Dan für ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend. * c. 47, 15. 17.

2. Neben Dan ſoll Aſſer ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

3. Neben Aſſer ſoll Naphthali ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

4. Neben Naphthali ſoll Manaſſe ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

5. Neben Manaſſe ſoll Ephraim ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

6. Neben Ephraim ſoll Ruben ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

7. Neben Ruben ſoll Juda ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

8. Neben Juda aber ſollt ihr einen theil abſondern, vom morgen bis gen abend, der fünf und zwanzig tauſend ruthen breit und lang ſey; ein ſtuck von den theilen, ſo vom morgen bis gen abend reichen: darinnen ſoll das heiligthum ſtehen.

9. Und davon ſollt ihr dem HErrn einen theil abſondern, fünf und zwanzig tauſend ruthen lang, und zehn tauſend ruthen breit.

10. Und daſſelbige heilige theil ſoll der prieſter ſeyn, nemlich fünf und zwanzig tauſend ruthen lang gegen mitternacht und gegen mittag, und zehn tauſend breit gegen morgen und gegen abend. Und das heiligthum des HErrn ſoll mitten darinnen ſtehen.

11. Das ſoll geheiliget ſeyn den prieſtern, den kindern Zadoks, * welche meine ſitten gehalten haben, und ſind nicht abgefallen mit den kindern Iſrael, wie die Leviten abgefallen ſind. * c. 44, 15.

12. Und ſoll alſo dis abgeſonderte theil des landes ihr eigen ſeyn, darinnen das allerheiligſte iſt neben der Leviten grenze.

13. Die Leviten aber ſollen neben der preiſter grenze auch fünf und zwanzig tauſend ruthen in die länge, und zehn tauſend, und die breite zehn tauſend ruthen haben.

14. Und ſollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das erſtling des landes nicht wegkomme; denn es iſt dem HErrn geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tauſend ruthen in die breite, gegen die fünf und zwanzig tauſend ruthen in die länge; das ſoll unheilig ſeyn zur ſtadt, darinnen zu wohnen, und zu vorſtädten; und die ſtadt ſoll mitten darinnen ſtehen.

16. Und das ſoll ihr maaß ſeyn, vier tauſend und fünf hundert ruthen gegen mitternacht und gegen mittag; deßgleichen gegen morgen und gegen abend auch vier tauſend und fünf hundert.

17. Die vorſtadt aber ſoll haben zwey hundert und funfzig ruthen gegen mitternacht und gegen mittag; deßgleichen auch gegen morgen und gegen abend zwey hundert und funfzig ruthen.

18. Aber das übrige an der länge deſſelben neben dem abgeſonderten und geheiligten; nemlich zehn tauſend ruthen gegen morgen und gegen abend, das gehört zur unterhaltung derer, die in der ſtadt arbeiten.

19. Und die arbeiter ſollen aus allen ſtämmen Iſrael in der ſtadt arbeiten.

20. Daß die ganze abſonderung der fünf und zwanzig tauſend ruthen ins gevierte eine geheiligte abſonderung ſey zu eigen der ſtadt.

21. Was aber noch übrig iſt auf beiden ſeiten, neben dem abgeſonderten heiligen theil und neben der ſtadt theil, nemlich fünf und zwanzig tauſend ruthen, gegen morgen und gegen abend, das ſoll alles des fürſten ſeyn. Aber das abgeſonderte heilige theil und das haus des heiligthums ſoll mitten innen ſeyn.

22. Was aber dazwiſchen liegt, zwiſchen der Leviten theil, und zwiſchen der ſtadt theil, und zwiſchen der grenze Juda und der grenze Benjamin, das ſoll des fürſten ſeyn.

23. Darnach ſollen die andern ſtämme ſeyn: Benjamin ſoll ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

24. Aber neben der grenze Benjamin ſoll Simeon ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

25. Neben der grenze Simeon ſoll Iſaſchar ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

26. Neben der grenze Iſaſchar ſoll Sebulon ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

27. Neben der grenze Sebulon ſoll Gad ſeinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

28. Aber neben Gad iſt die grenze gegen mittag, von *Thamar bis an das haderwaſſer zu Kades, und gegen das waſſer am großen meer. *c. 47, 19.

29. Alſo ſoll das land ausgetheilet werden zum erbtheil unter die ſtämme Iſrael; und das ſoll ihr erbtheil ſeyn, ſpricht der HErr HErr.

30. Und ſo weit ſoll die ſtadt ſeyn, vier tauſend und fünf hundert ruthen gegen mitternacht.

31. Und die thore der ſtadt ſollen nach dem namen der ſtämme Iſrael genannt werden, drey thore gegen mitternacht; das erſte thor Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Alſo auch gegen morgen vier tauſend und fünf hundert ruthen, und auch drey thore; nemlich das erſte thor Joſeph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen mittag auch alſo, vier tauſend und fünf hundert ruthen, und auch drey thore; das erſte thor Simeon, das andere Iſaſchar, das dritte Sebulon.

34. Alſo auch gegen abend vier tauſend und fünf hundert ruthen, und drey thore; ein thor Gad, das andere Aſſer, das dritte Naphthali.

35. Alſo ſoll es um und um achtzehn tauſend ruthen haben. Und alsdann ſoll die ſtadt genannt werden: Hier iſt der HErr.

Der Prophet Daniel.

Das I Capitel.

Daniels und ſeiner Freunde Auferziehung und Darſtellung.

1. Im dritten jahr des reichs Jojakims, des königs Juda, *kam NebucadNezar, der könig zu Babel, vor Jeruſalem und belagerte ſie. *2 Kön. 24, 10.

2. Und der HErr übergab ihm Jojakim, den könig Juda, und etliche gefäße aus dem hauſe GOttes: die ließ er führen ins land *Sinear, in ſeines gottes haus; und that die gefäße in ſeines gottes ſchatzkaſten. *1 Moſ. 10, 10.

3. Und der könig ſprach zu Aſpenas, ſeinem oberſten kämmerer, er ſollte aus den kindern Iſrael vom *königlichen ſtamm und herren=kindern wählen. *2 Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, ſondern * ſchöne, vernünftige, weiſe, kluge und verſtändige; die da geſchickt wären zu dienen in des königs hofe, und zu lernen Chaldäiſche
* 2 Sam. 9, 2.
Schrift und ſprache.

5. Solchen verſchaffte der könig, was man ihnen täglich geben ſollte von ſeiner ſpeiſe, und von dem wein, den er ſelbſt trank, daß ſie alſo drey jahre auferzogen, darnach vor dem könige dienen ſollten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja, von den kindern Juda.

7. Und der oberſte kämmerer gab ihnen namen, und nannte Daniel Beltſazar, und Hananja Sadrach, und Miſael Meſach, und Aſarja AbedNego.

8. Aber Daniel ſetzte ihm vor in ſeinem herzen, daß er ſich mit des königs ſpeiſe und mit dem wein, den er ſelbſt trank, nicht verunreinigen wollte, und bat den oberſten kämerer, daß er ſich nicht müßte verunreinigeu.

9. Uud GOtt gab Daniel, daß *ihm der oberſte kämmerer günſtig und gnädig ward.
* 1 Moſ. 39, 21.

10. Derſelbe ſprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem herrn, dem könige, der euch eure ſpeiſe und trank verſchaffet hat; wo er würde ſehen, daß eure angeſichter jämmerlicher wären, denn der andern knaben eures alters, ſo brächtet ihr mich bey dem könige um mein leben.

11. Da ſprach Daniel zn Melzar, welchem der oberſte kämmerer Daniel, Hananja, Miſael, und Aſarja befohlen hatte.

12. Verſuche es doch mit deinen knechten zehn tage, und laß uns geben zugemüſe zu eſſen und waſſer zu trinken.

13. Und laß dann vor dir unſere geſtalt und der knaben, ſo von des königs ſpeiſe eſſen, beſehen; und darnach du ſehen wirſt, darnach ſchaffe mit deinen knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darinnen, und verſuchte es mit ihnen zehn tage.

15. Und nach den zehn tagen waren ſie ſchöner, und beſſer bey leibe, denn alle knaben, ſo von des königs ſpeiſe aßen.

16. Da that Melzar ihre verordnete ſpeiſe und trank weg, und gab ihnen zugemüſe.

17. Aber der GOtt dieſer vier gab ihnen kunſt und verſtand in allerley ſchrift und weisheit; Daniel aber gab er verſtand in allen geſichten und träumen.

18. Und da die zeit um war, die der könig beſtimmet hatte, daß ſie ſollten hinein gebracht werden, brachte ſie der oberſte kämmerer hinein vor NebucadNezar.

19. Und der könig redete mit ihnen, und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Miſael und Aſarja gleich wäre; und ſie wurden des königs diener.

20. Und der könig fand ſie in allen ſachen, die er ſie fragte, zehnmal klüger und verſtändiger, denn alle ſternſeher und weiſen in ſeinem ganzen reich.

21. Und * Daniel lebte bis in das erſte jahr des königs
* c. 6, 28.
Kores.

Das 2 Capitel.

Daniel legt das Traumbild NebucadNezars aus.

1. Im andern jahr des reichs NebucadNezars hatte NebucadNezar einen traum, davon er erſchrak, daß er aufwachte.

2. Und er hieß alle ſternſeher, und weiſen, und zauberer, und Chaldäer zuſammen fordern, daß ſie dem könige ſeinen traum ſagen ſollten. Und ſie kamen und traten vor den könig.

3. Und der könig ſprach zu ihnen: Ich habe einen traum gehabt, der hat mich erſchreckt; und ich wollte gerne wiſſen, was es für ein traum geweſen ſey.

4. Da ſprachen die Chaldäer zum könige auf Chaldäiſch: Herr könig, * GOtt verleihe dir langes leben; ſage deinen knechten den traum, ſo wollen wir ihn deuten. * c. 3, 9.

5. Der könig antwortete, und ſprach zu den Chaldäern: Es iſt mir entfallen. Werdet ihr mir den traum nicht anzeigen, und ihn deuten; ſo werdet ihr gar umkommen, und eure häuſer ſchändlich verſtöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den traum anzeigen, und deuten: ſo ſollt ihr * geſchenke, gaben und große ehre von mir haben. Darum ſo ſagt mir den traum und ſeine deutung. *v. 48.

7. Sie antworteten wiederum, und ſprachen: Der könig ſage ſeinen knechten den traum, ſo wollen wir ihn deuten.

8. Der könig antwortete, und ſprach: Wahrlich, ich merke es, daß ihr friſt ſuchet; weil ihr ſehet, daß mirs entfallen iſt.

9. Aber werdet ihr mir nicht den traum ſagen; ſo gehet das recht über euch, als die ihr lügen und gedichte vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die zeit vorüber gehe. Darum ſo ſagt mir den traum; ſo kann ich merken, daß ihr auch die deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem könige, und ſprachen zu ihm: Es iſt kein menſch auf erden, der ſagen könne, das der könig fordert. So iſt auch kein könig, wie groß oder mächtig er ſey, der ſolches von irgend einem ſternſeher, weiſen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der könig fordert, iſt zu hoch; und iſt auch ſonſt niemand, der es vor dem könige ſagen könne; ausgenommen die götter, die bey den menſchen nicht wohnen.

12. Da ward der könig ſehr zornig, und befahl alle weiſen zu Babel umzubringen.

13. Und das urtheil ging aus, daß man die weiſen tödten ſollte. Und Daniel ſamt ſeinen geſellen ward auch geſucht, daß man ſie tödtete.

14. Da vernahm Daniel ſolches urtheil und befehl von *Arioch, dem oberſten richter des königs, welcher auszog, zu töd-
* v. 24.
ten die weiſen zu Babel.

15. Und er fing an, und ſprach zu des königs vogt Arioch: Warum iſt ſo ein ſtrenges urtheil vom könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf und bat den könig, daß er ihm friſt gäbe, damit er die deutung dem könige ſagen möchte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigte ſolches an ſeinen *ge-
* v. 13
ſellen, Hananja, Miſael und Aſarja;

18. Daß ſie GOtt vom himmel um gnade bäten, ſolches verborgenen dings halben; damit Daniel und ſeine geſellen nicht ſamt den andern weiſen zu Babel umkämen.

19. Da * ward Daniel ſolches verborgene ding durch ein
* v. 30
geſicht des nachts geoffenbaret.

20. Darüber lobte Daniel den GOtt vom himmel, fing a
und ſprach: Gelobet ſey der name GOttes von ewigkeit z
ewigkeit, denn ſein iſt beydes weisheit und ſtärke.

21. Er ändert zeit und ſtunde; er * ſetzet könige ab, un
ſetzet könige ein; er giebt den weiſen ihre weisheit, und de
*c. 4, 14
verſtändigen ihren verſtand.

22. Er offenbaret, was *tief und verborgen iſt; er weiß
*v. 29
was im finſterniß liegt: denn bey ihm iſt eitel licht.

23. Ich danke dir und lobe dich, GOtt meiner väter, da
du mir weisheit und ſtärke verleiheſt, und jetzt geoffenbare
haſt, darum wir dich gebeten haben: nemlich du haſt uns de
königs ſache geoffenbaret,

24. Da ging Daniel hinauf zu * Arioch, der vom könig
befehl hatte, die weiſen zu Babel umzubringen, und ſprach z
ihm alſo: Du ſollſt die weiſen zu Babel nicht umbringen
ſondern führe mich hinauf zum könige, ich will dem könige di
* v. 14
deutung ſagen.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den könig, un
ſprach zu ihm alſo: Es iſt einer gefunden unter den gefangene
aus Juda, der dem könige die deutung ſagen kann.

26. Der könig antwortete und ſprach zu Daniel, den ſi
Beltſazar hießen: Biſt du, der mir den traum, den ich geſe
hen habe, und ſeine deutung zeigen kann?

27. Daniel fing an vor dem könige, und ſprach: Das ve
borgene ding, das der könig fordert von den weiſen, gelehrten
ſternſeher

ſternſehern und wahrſagern, ſtehet in ihrem vermögen nicht, dem könige zu ſagen;

28. Sondern GOtt vom himmel, der kann verborgene dinge offenbaren; der hat dem könige NebucadNezar angezeiget, was in künftigen zeiten geſchehen ſoll.

29. Dein traum und dein geſicht, da du ſchlieſeſt, kam daher: Du könig dachteſt auf deinem bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, * ſo verborgene dinge offenbaret, hat dir angezeiget, wie es gehen werde. * v. 22.

30. So iſt mir ſolches verborgene ding offenbaret, nicht durch meine weisheit, als wäre ſie größer, denn aller, die da leben; ſondern darum, daß dem könige die deutung angezeiget würde, und du deines herzens gedanken erführeſt.

31. Du könig ſaheſt, und ſiehe, ein ſehr großes und hohes bild ſtand gegen dir, das war ſchrecklich anzuſehen.

32. Deſſelben bildes haupt war von feinem golde, ſeine bruſt und arme waren von ſilber, ſein bauch und lenden waren von erz,

33. Seine ſchenkel waren eiſen, ſeine füße waren eines theils eiſen, und eines theils thon.

34. Solches ſaheſt du, bis daß ein ſtein herab geriſſen ward ohne hände; der ſchlug das bild an ſeine füße, die eiſen und thon waren, und zermalmete ſie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das eiſen, thon, erz, ſilber und gold; und wurden wie ſpreu auf der ſommertenne; und der wind verwebte ſie, daß man ſie nirgends mehr finden konnte. Der ſtein aber, der das bild ſchlug, ward ein großer berg, daß er die ganze welt füllete.

36. Das iſt der traum. Nun wollen wir die deutung vor dem könige ſagen.

37. Du, könig, biſt ein könig aller könige, dem GOtt vom himmel königreich, macht, ſtärke und ehre gegeben hat,

38. Und alles, da leute wohnen, dazu die * thiere auf dem felde, und die vögel unter dem himmel, in deine hände gegeben, und dir über alles gewalt verliehen hat. Du biſt das goldene haupt. * Jer. 27, 6. c. 28, 14.

39. Nach dir wird ein anderes königreich aufkommen, geringer denn deins. Darnach das dritte königreich, das ehern iſt, welches wird über alle lande herrſchen.

40. Das vierte wird hart ſeyn, wie eiſen. Denn gleichwie eiſen alles zermalmet und zerſchlägt, ja wie eiſen alles zerbricht; alſo wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber geſehen haſt, die füße und zehen eines theils thon, und eines theils eiſen; das wird ein zertheiltes königreich ſeyn, doch wird von des eiſens pflanze darinnen bleiben; wie du denn geſehen haſt eiſen mit thon vermenget.

42. Und daß die zehen an ſeinen füßen eines theils eiſen, und eines theils thon ſind; wird es zum theil ein ſtarkes, und zum theil ein ſchwaches reich ſeyn.

43. Und daß du geſehen haſt eiſen mit thon vermenget; werden ſie ſich wol nach menſchen-geblüt unter einander mengen, ober ſie werden doch nicht an einander halten; gleichwie ſich eiſen mit thon nicht mengen läßt.

44. Aber zu der zeit ſolcher königreiche wird GOtt vom himmel ein königreich aufrichten, das * nimmermehr zerſtöret wird; und ſein königreich wird auf kein anderes volk kommen. Es wird † alle dieſe königreiche zermalmen und verſtören: aber es wird ewiglich bleiben. * Ebr. 12, 28. †1 Cor. 15, 24.

45. Wie du denn geſehen haſt * einen ſtein ohne hände vom berg herabgeriſſen, der das eiſen, erz, thon, ſilber und gold zermalmet. Alſo hat der große GOtt dem könige gezeiget, wie es hernach gehen werde; und das iſt gewiß der traum, und die deutung iſt recht. * v. 34.

46. Da fiel der könig NebueadNezar auf ſein angeſicht, und betete an vor dem Daniel, und befahl, man ſollte ihm ſpeisopfer und rauchopfer thun.

47. Und der könig antwortete Daniel und ſprach: Es iſt kein zweifel, euer GOtt iſt ein GOtt über alle götter, und ein herr über alle könige, der da kan verborgene dinge offenbaren; weil du das verborgene ding haſt können offenbaren.

48. Und der könig erhöhete Daniel, und * gab ihm große und viele geſchenke, und machte ihn zum fürſten über das ganze land zu Babel, und ſetzte ihn zum oberſten über alle weiſen zu Babel. * v. 6.

49. Und Daniel bat vom könige, daß er über die landſchaften zu Babel ſetzen möchte Sadrach, Meſach, AbedNego: und er, Daniel, blieb bey dem könige zu hofe.

Das 3 Capitel.

Der Freunde Daniels Standhaftigkeit und Gottesfurcht.

1. Der könig NebucadNezar ließ ein goldenes bild machen, ſechzig ellen hoch und ſechs ellen breit; und ließ es ſetzen im lande zu Babel im thal Dura.

2. Und der könig NebucadNezar ſandte nach den fürſten, herren, landpflegern, richtern, vögten, räthen, amtleuten und allen gewaltigen im lande, daß ſie zuſammen kommen ſollten, das bild zu weihen, das der könig NebucadNezar hatte ſetzen laſſen.

3. Da kamen zuſammen die fürſten, herren, landpfleger, richter, vögte, räthe, amtleute und alle gewaltigen in lande, das bild zu weihen, das der könig NebucadNezar hatte ſetzen laſſen. Und ſie mußten gegen das bild treten, das NebucadNezar hatte ſetzen laſſen.

4. Und der ehrenhold rief überlaut: Das laßt euch geſagt ſeyn, ihr völker, leute und zungen;

5. Wenn ihr hören werdet den ſchall der poſaunen, trompeten, harfen, geigen, pſalter, lauten und allerley ſaitenſpiel; ſo * ſollt ihr niederfallen und das goldene bild anbeten, das der könig NebucadNezar hat ſetzen laſſen. * Weish. 14, 16.

6. Wer aber alsdann nicht niederfällt und anbetet, der ſoll von ſtund an in den glüenden ofen geworfen werden.

7. Da ſie nun höreten den ſchall der poſaunen, trompeten, harfen, geigen, pſalter und allerley ſaitenſpiel: fielen nieder alle völker, leute und zungen, und beteten an das goldene bild, das der könig NebucadNezar hatte ſetzen laſſen.

8. Von ſtund an traten hinzu etliche Chaldäiſche männer, und verklagten die Juden;

9. Fingen an, und ſprachen zum könige NebucadNezar: Herr könig, GOtt verleihe dir langes leben.

10. Du haſt ein * gebot laſſen ausgehen, daß alle menſchen, wenn ſie hören würden den ſchall der poſaunen, trompeten, harfen, geigen, pſalter, lauten und allerley ſaitenſpeil, ſollten ſie niederfallen und das goldene bild anbeten; * c. 6, 12.

11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, ſollte in einen glüenden ofen geworfen werden.

12. Nun ſind da Jüdiſche männer, welche du über die ämter im lande zu Babel geſetzet haſt, Sadrach, Meſach und AbedNego; dieſelbigen verachten dein gebot und ehren deine götter nicht, und beten nicht an das goldene bild, das du haſt ſetzen laſſen.

13. Da befahl NebucadNezar mit grimm und zorn, daß man vor ihn ſtellete Sadrach, Meſach und AbedNego. Und die männer wurden vor den könig geſtellet.

14. Da fing NebucadNezar an, und ſprach zu ihnen: Wie? Wollt ihr, Sadrach, Meſach u. AbedNego, meinen gott nicht ehren; und das goldene bild nicht anbeten, das ich habe ſetzen laſſen?

15. Wohlan, ſchicket euch: ſo bald ihr hören werdet den ſchall der poſaunen, trompeten, harfen, geigen, pſalter, lauten und allerley ſaitenſpiel; ſo fallet nieder, und betet das bild an, das ich habe machen laſſen. Werdet ihr es nicht anbeten, ſo ſollt ihr von ſtund an in den glüenden ofen geworfen werden. Laßt ſehen, wer der GOtt ſey, der euch aus meiner hand erretten werde.

16. Da fingen an Sadrach, Meſach, AbedNego, und

ſprachen zum könige NebucadNezar: Es iſt nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unſer GOtt, den wir ehren, kan uns wohl erretten aus dem glüenden ofen, dazu auch von deiner hand erretten.

18. Und wo er es nicht thun will; ſo ſollſt du dennoch wiſſen, daß wir deine götter nicht ehren, noch das goldene bild, das du haſt ſetzen laſſen, anbeten wollen. * 2 M. 23, 24.

19. Da ward NebucadNezar voll grimm, und ſtellete ſich ſcheuslich wider Sadrach, Meſach und AbedNego, und befahl, man ſollte den ofen ſiebenmal heiſſer machen, denn man ſonſt zu thun pflegte.

20. Und befahl den beſten kriegsleuten, die in ſeinem heer waren, daß ſie Sadrach, Meſach und AbedNego bünden und in den glüenden ofen würfen.

21. Alſo wurden dieſe männer in ihren mänteln, ſchuhen, hüten und andern kleidern, gebunden und in den glüenden ofen geworfen.

22. Denn des königs gebot mußte man eilend thun. Und man ſchürete das feuer im ofen ſo ſehr, daß die männer, ſo den Sadrach, Meſach und AbedNego verbrennen ſollten, verdarben von des feuers flammen.

23. Aber die drey männer, Sadrach, Meſach und AbedNego, fielen hinab in den glüenden ofen, wie ſie gebunden waren.

24. Da entſetzte ſich der könig NebucadNezar, und fuhr eilends auf, und ſprach zu ſeinen räthen: Haben wir nicht drey männer gebunden in das feuer laſſen werfen? Sie antworteten, und ſprachen zum könige: Ja, herr könig.

25. Er antwortete, und ſprach: Sehe ich doch vier männer los * im feuer gehen, und ſind unverſehrt; und der vierte iſt gleich, als wäre er ein ſohn der götter. * Eſ. 43, 2.

26. Und NebucadNezar trat hinzu vor das loch des glüenden ofens und ſprach: Sadrach, Meſach, AbedNego, ihr knechte GOttes des Höchſten, gehet heraus, und kommt her. Da gingen Sadrach, Meſach und AbedNego heraus aus dem feuer.

27. Und die fürſten, herren, vögte und räthe des königs kamen zuſammen, und ſahen, daß das feuer keine macht am leibe dieſer männer bewieſeu hatte, und ihr haupthaar nicht verſenget, und ihre mäntel nicht verſehrt waren; ja man konnte keinen brand an ihnen riechen.

28. Da fing an NebucadNezar, und ſprach: Gelobet ſey der GOtt Sadrachs, Meſachs und AbedNego, * der ſeinen engel geſandt und ſeine knechte errettet hat, die ihm vertrauet und des königs gebot nicht gehalten; ſondern ihren leib dargegeben haben, daß ſie keinen gott ehren, noch anbeten wollten, ohne allein ihren GOtt. * c. 6, 20.

29. So ſey nun dis mein gebot: Welcher unter allen völkern, leuten und zungen den GOtt Sadrachs, Meſachs und AbedNego läſtert, der ſoll umkommen, und ſein haus ſchändlich verſtöret werden. Denn es iſt kein anderer GOtt, der alſo erretten kann, als dieſer.

30. Und der * könig gab Sadrach, Meſach und AbedNego große gewalt im lande zu Babel. * c. 2, 48, 49.

Das 4 Capitel.

NebucadNezars Traum und deſſelben Auslegung durch Daniel.

31. König NebucadNezar, allen völkern, leuten und zungen. * GOtt gebe euch viel frieden! * c. 10, 19.

32. Ich ſehe es für gut an, daß ich verſündige die zeichen und wunder, ſo GOtt der Höchſte an mir gethan hat.

33. Denn ſeine zeichen ſind groß, und ſeine wunder ſind mächtig; und * ſein reich iſt ein ewiges reich, und ſeine herrſchaft währet für und für. * c. 6, 26. c. 7, 14.

Cap. 4. v. 1. Ich, NebucadNezar, da ich gute ruhe hatte in meinem hauſe, und es wohl ſtand auf meiner burg;

2. Sahe ich einen traum, und erſchrak, und die gedanken, die ich auf meinem bette hatte über dem geſicht, ſo ich geſehen hatte, betrübten mich.

3. Und ich befahl, daß alle weiſen zu Babel vor mich herauf gebracht würden, daß ſie mir ſageten, was der traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die ſternſeher, weiſen, Chaldäer und wahrſager; und ich erzählte den traum vor ihnen: aber ſie konten mir nicht ſagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, welcher Beltſazar heißt, nach dem namen meines gottes, der * den geiſt der heiligen götter hat. Und ich erzählte vor ihm den traum: * c. 5, 11. 14.

6. Beltſazar, du oberſter unter den ſternſehern, welchen ich weiß, daß du den geiſt der heiligen götter haſt und * dir nichts verborgen iſt, ſage das geſicht meines traums, den ich geſehen habe, und was er bedeutet. * Ezech. 28, 3.

7. Dis iſt aber das geſicht, das ich geſehen habe auf meinem bette: Siehe, es ſtand ein baum mitten im lande, der war ſehr hoch,

8. Groß und dick; ſeine höhe reichte bis in himmel und breitete ſich aus, bis ans ende des ganzen landes;

9. Seine äſte waren ſchön und trugen viele früchte, davon alles zu eſſen hatte; alle thiere auf dem felde fanden ſchatten unter ihm, und die * vögel unter dem himmel ſaßen auf ſeinen äſten; und alles fleiſch nährete ſich von ihm. * v. 18.

10. Und ich ſahe ein geſicht auf meinem bette, und ſiehe, ein heiliger wächter fuhr vom himmel herab;

11. Der rief überlaut, und ſprach alſo: * Hauet den baum um, und behauet ihm die äſte, und ſtreifet ihm das laub ab, und zerſtreuet ſeine früchte, daß die thiere, ſo unter ihm liegen, weglaufen, und die vögel von ſeinen zweigen fliegen. * v. 20.

12. Doch laßt den ſtock mit ſeinen wurzeln in der erde bleiben; er aber ſoll in eiſernen und ehernen ketten auf dem felde im graſe gehen; er ſoll unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, und ſoll ſich weiden mit den thieren von den kräutern der erde.

13. Und das menſchliche herz ſoll von ihm genommen, und ein viehiſches herz ihm gegeben werden, bis daß ſieben zeiten über ihn um ſind.

14. Solches iſt im rath der wächter beſchloſſen, und im geſpräch der heiligen berathſchlaget, auf daß die lebendigen erkennen, daß der * Höchſte gewalt hat über der menſchen königreiche, und gibt ſie wem er will, und † erhöhet die niedrigen zu denſelbigen. * c. 2, 21. † 1 Sam. 16, 1. 11.

15. Solchen traum habe ich könig NebucadNezar geſehen. Du aber, Beltſazar, ſage, was er bedeute; denn alle weiſen in meinem königreich können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du aber kannſt es wohl, denn der geiſt der heiligen götter iſt bey dir.

16. Da entſetzte ſich Daniel, der ſonſt Beltſazar heißt, bey einer ſtunde lang; und ſeine gedanken betrübten ihn. Aber der könig ſprach: Beltſazar, laß dich den traum und ſeine deutung nicht betrüben. Beltſazar fing an, und ſprach: Ach mein herr, daß der traum deinen feinden und ſeine deutung deinen widerwärtigen gälte.

17. Der baum, den du geſehen haſt, daß er groß und dick war, und ſeine höhe bis an den himmel reichte, und breitete ſich über das ganze land,

18. Und ſeine äſte ſchön, und ſeiner früchte viel, davon alles zu eſſen hatte, und die thiere auf dem felde unter ihm wohneten, und die vögel des himmels auf ſeinen äſten ſaßen;

19. Das biſt du, * könig, der du ſo groß und mächtig biſt; denn deine macht iſt groß, und reichet an den himmel, und deine gewalt langet bis an der welt ende. * c. 2, 37. c. 5, 18.

20. Daß aber der könig einen heiligen wächter geſehen hat, vom himmel herab fahren und ſagen: Hauet den baum um und verderbet ihn, doch den ſtock mit ſeinen wurzeln laßt in der erde bleiben; er aber ſoll in eiſernen und ehernen ketten auf dem felde im graſe gehen, und unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, und ſich mit den thieren auf dem felde weiden, bis über ihn ſieben zeiten um ſind;

21. Das iſt die deutung, herr könig, und ſolcher rath des Höchſten gehet über meinen herrn könig.

22. Man wird dich von den leuten verſtoßen, und mußt bey den thieren auf dem felde bleiben; und man wird dich gras eſſen laſſen, wie die ochſen; und wirſt unter dem thau des himmels liegen und naß werden, bis über dich ſieben zeiten um ſind; auf daß du erkenneſt, daß der Höchſte gewalt hat über der menſchen königreiche, und gibt ſie, wem er will.

23. Daß aber geſagt iſt, man ſolle dennoch den ſtock mit ſeinen wurzeln des baums bleiben laſſen; dein königreich ſoll dir bleiben, wenn du erkannt haſt die gewalt im himmel.

24. Darum, herr könig, laß dir meinen rath gefallen; und mache dich los von deinen ſünden durch gerechtigkeit, und ledig von deiner miſſethat durch * wohlthat an den armen: ſo wird er geduld haben mit deinen ſünden. * Spr. 16, 6.

25. Dis alles wiederfuhr dem könige NebucadNezar.

26. Denn nach zwölf monaten, da der könig auf der königlichen burg zu Babel ging;

27. Hob er an, und ſprach: Das iſt die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen hauſe, durch meine große macht, zu ehren meiner herrlichkeit.

28. Ehe der könig dieſe worte ausgeredet hatte, fiel eine ſtimme vom himmel: Dir, könig NebucadNezar, wird geſagt: Dein königreich ſoll dir genommen werden;

29. Und man wird dich von den leuten verſtoßen, und ſollſt bey den thieren, ſo auf dem felde gehen, bleiben; gras wird man dich eſſen laſſen, wie ochſen, bis daß über dir ſieben zeiten um ſind; auf daß du erkenneſt, daß der Höchſte gewalt hat über der menſchen königreiche, und gibt ſie wem er will.

30. Von ſtund an ward das wort vollbracht über NebucadNezar, und er ward von den leuten verſtoßen, und er aß gras wie ochſen, und ſein leib lag unter dem thau des himmels, und ward naß; bis ſein haar wuchs, ſo groß als adlers federn, und ſeine nägel wie vogelsklauen wurden.

31. Nach dieſer zeit hob ich, NebucadNezar, meine augen auf gen himmel, und kam wieder zur vernunft, und lobte den Höchſten. Ich pries und ehrete den, ſo ewiglich lebet, deß gewalt ewig iſt, und ſein reich für und für währet.

32. Gegen welchen alle, ſo auf erden wohnen, als nichts zu rechnen ſind. Er macht es wie er will, beides mit den kräften im himmel, und mit denen, ſo auf erden wohnen: und niemand kann ſeiner hand wehren, noch zu ihm ſagen; Was machſt du?

33. Zu derſelbigen zeit kam ich wieder zur vernunft, auch zu meinen königlichen ehren, zu meiner herrlichkeit, und zu meiner geſtalt. Und meine räthe und gewaltigen ſuchten mich; und ward wieder in mein königreich geſetzt, und ich überkam noch größere herrlichkeit.

34. Darum lobe ich, NebucadNezar, und ehre und preiſe den könig vom himmel. Denn alles ſein thun iſt wahrheit, und ſeine wege ſind recht: und wer ſtolz iſt, den kañ er demüthigen.

Das 5 Capitel.

Des gottloſen Königs Belſazers Mahl und Untergang.

1. König Belſazar machte ein herrliches mahl tauſend ſeinen gewaltigen und haupleuten, und ſoff ſich voll mit ihnen.

2. Und da er trunken war, hieß er die goldene und ſilberne gefäße herbringen, die ſein vater NebucadNezar aus dem tempel zu Jeruſalem weggenommen hatte; daß der könig mit ſeinen gewaltigen, mit ſeinen weibern und mit ſeinen kebsweibern daraus tränken.

3. Alſo wurden hergebracht die goldene gefäße, die aus dem tempel, aus dem hauſe GOttes zu Jeruſalem, genommen waren; und der könig, ſeine gewaltigen, ſeine weiber und kebsweiber tranken daraus.

4. Und da ſie ſo ſoffen, lobten ſie die goldene, ſilberne, eherne, eiſerne, hölzerne und ſteinerne götter.

5. Eben zu derſelbigen ſtunde gingen hervor finger, als einer menſchenhand, die ſchrieben gegen dem leuchter über, auf die getünchte wand, in dem königlichen ſaal. Und der könig ward gewahr der hand, die da ſchrieb.

6. Da entfärbete ſich der könig, und ſeine gedanken erſchreckten ihn, daß ihm die lenden ſchütterten, und die beine zitterten.

7. Und der könig rief überlaut, * daß man die weiſen, Chaldäer und wahrſager herauf bringen ſollte. Und ließ den weiſen zu Babel ſagen: Welcher menſch dieſe ſchrift lieſet, und ſagen kann, was ſie bedeute; der ſoll mit purpur gekleidet werden, und goldene ketten am halſe tragen, und der dritte herr ſeyn in meinem königreich. * c. 2, 2. c. 4, 3.

8. Da wurden alle weiſen des königs herauf gebracht; aber ſie konnten weder die ſchrift leſen, noch die deutung dem könige anzeigen.

9. Deß erſchrak der könig Belſazer noch härter, und verlor ganz ſeine geſtalt; und ſeinen gewaltigen ward bange.

10. Da ging die königin um ſolcher ſache willen des königs und ſeiner gewaltigen hinauf in den ſaal, und ſprach: Herr könig, GOtt verleihe dir langes leben; laß dich deine gedanken nicht ſo erſchrecken, und entfärbe dich nicht alſo.

11. Es iſt ein mann in deinem königreich, der den geiſt der heiligen götter hat. Denn zu deines vaters zeit ward bey ihm erleuchtung erfunden, klugheit und weisheit, wie der götter weisheit iſt; und dein vater, könig NebucadNezar, ſetzte ihn über die ſternſeher, weiſen, Chaldäer und wahrſager;

12. Darum, daß ein hoher geiſt bey ihm gefunden ward, dazu verſtand und klugheit träume zu deuten, dunkle ſprüche zu errathen, und verborgene ſachen zu offenbaren; nemlich Daniel, den der könig ließ Beltſazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird ſagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den könig gebracht. Und der könig ſprach zu Daniel: Biſt Du der Daniel, der gefangenen einer aus Juda, die der könig, mein vater, aus Juda hergebracht hat?

14. Ich habe von dir hören ſagen, daß du den geiſt der heiligen götter habeſt, und erleuchtung, verſtand und hohe weisheit bey dir gefunden ſey.

15. Nun habe ich vor mich fordern laſſen die klugen und weiſen, daß ſie mir dieſe ſchrift leſen und anzeigen ſollten, was ſie bedeute; und ſie köñen mir nicht ſagen, was ſolches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du köñeſt die deutung geben und das verborgene offenbaren. Kañſt du nun die ſchrift leſen, und mir anzeigen, was ſie bedeute; ſo ſollſt du mit purpur gekleidet werden, und goldene ketten an deinem halſe tragen, und der dritte herr ſeyn in meinem königreich.

17. Da fing Daniel an, und redete vor dem könige: Behalte deine gaben ſelbſt, und gib dein geſchenk einem andern; ich will dennoch die ſchrift dem könige leſen und anzeigen, was ſie bedeute.

18. Herr könig, GOtt der Höchſte hat deinem vater, NebucadNezar, königreich, macht, ehre und herrlichkeit gegeben.

19. Und vor ſolcher macht, die ihm gegeben war, fürchteten und ſcheueten ſich vor ihm alle völker, leute und zungen. Er tödtete, wen er wollte; er ſchlug, wen er wollte; er erhöhete, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte.

20. Da ſich aber ſein herz erhob, und er ſtolz und hochmüthig ward; ward er vom königlichen ſtuhl geſtoßen, und verlor ſeine ehre.

21. Und ward * verſtoßen von den leuten, und ſein herz ward gleich den thieren, und mußte bey dem wild laufen, und fraß gras wie ochſen, und ſein leib lag unter dem thau des himmels, und ward naß: bis daß er lernete, daß GOtt der Höchſte gewalt hat über der menſchen königreiche, und gibt ſie, wem er will. * c. 4. 29.

22. Und du, Belſazar, ſein ſohn, haſt dein herz nicht gedemüthiget, ob du wol ſolches alles weißt:

23. Sondern haſt dich wider den HErrn des himmels erhoben, und * die gefäße ſeines hauſes hat man vor dich bringen müſſen; und du, deine gewaltigen, deine weiber und deine kebsweiber haben daraus geſoffen; dazu die ſilberne, goldene, eherne, eiſerne, hölzerne, ſteinerne götter gelobet, † die weder ſehen, noch hören, noch fühlen; der GOtt aber, der deinen odem und alle deine wege in ſeiner hand hat, haſt du nicht geehret. * v. 2. † Pſ. 115, 4.

24. Darum iſt von ihm geſandt dieſe hand und dieſe ſchrift, die da verzeichnet ſtehet.

25. Das iſt aber die ſchrift allda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharſin.

26. Und ſie bedeutet dis: Mene, das iſt, GOtt hat dein königreich gezählet und vollendet.

17. Tekel, das iſt, man hat dich in einer wage gewogen und zu leicht gefunden.

28. Peres, das iſt, dein königreich iſt zertheilet und den Medern und Perſern gegeben.

29. Da befahl Belſazer, daß man Daniel mit purpur kleiden ſollte und goldene ketten an den hals geben; und ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte herr ſey im königreich.

30. Aber des nachts ward der Chaldäer könig Belſazer getödtet.

Das 6 Capitel.

Daniels Erlöſung aus der Löwengrube unter Darius.

31. Und Darius aus Meden nahm das reich ein, da er zwey und ſechzig jahre alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius ſahe es für gut an, daß er über das ganze königreich ſetzte hundert und zwanzig landvögte.

2. Ueber dieſe ſetzte er drey fürſten, deren einer war Daniel, welchen die landvögte ſollten rechnung thun, und der könig der mühe überhoben wäre.

3. Daniel aber übertraf die fürſten und landvögte alle, denn es war ein hoher geiſt in ihm; darum gedachte der könig ihn über das ganze königreich zu ſetzen.

4. Derhalben * trachteten die fürſten und landvögte darnach, wie ſie eine ſache zu Daniel fänden, die wider das königreich wäre: aber ſie konnten keine ſache noch übelthat finden; denn er war treu, daß man keine ſchuld noch übelthat an ihm finden mochte. * Pſ. 24, 21.

5. Da ſprachen die männer: Wir werden keine ſache zu Daniel finden, ohne über ſeinem gottesdienſt.

6. Da kamen die fürſten und landvögte häufig vor den könig, und ſprachen zu ihm alſo: * Herr könig Darius, GOtt verleihe dir langes leben. * c. 3, 9. c. 5, 10.

7. Es haben die fürſten des königreichs, die herren, die landvögte, die räthe und hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen befehl ſolle ausgehen laſſen und ein ſtrenges gebot ſtellen, daß, wer in dreyßig tagen etwas bitten wird von irgend einem gott oder menſchen, ohne von dir könig allein, ſolle zu den löwen in den graben geworfen werden.

8. Darum, lieber könig, ſollſt du ſolches gebot beſtätigen und dich unterſchreiben, auf daß nicht wieder geändert werde, nach * dem recht der Meder und Perſer, welches niemand übertreten darf. * Eſth. 1, 19.

9. Alſo unterſchrieb ſich der könig Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß ſolch gebot unterſchrieben wäre, ging er hinauf in ſein haus (er hatte aber an ſeinem ſommerhauſe offene fenſter gegen Jeruſalem.) Und er fiel des tages dreymal auf ſeine knie, betete, lobte und dankte ſeinem GOtt, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen dieſe männer häufig, und fanden Daniel beten und flehen vor ſeinem GOtt;

12. Und tratan hinzu, und redeten mit dem könige von dem königlichen gebot: Herr könig, haſt du nicht ein gebot unterſchrieben, daß, wer in dreyßig tagen etwas bitten würde von irgend einem gott oder menſchen, ohne von dir könig allein, ſoll zu den löwen in den graben geworfen werden? Der könig antwortete, und ſprach: Es iſt wahr, und das recht der Meder und Perſer ſoll niemand übertreten.

18. Sie antworteten, und ſprachen vor dem könige: Daniel, * der gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein gebot, das du verzeichnet haſt; denn er betet des tages dreymal. * c. 5, 13.

14. Da der könig ſolches hörete, ward er ſehr betrübt und that großen fleiß, daß er Daniel erlöſete, und bemühete ſich, bis die ſonne unterging, daß er ihn errettete.

15. Aber die männer kamen häufig zu dem könige, und ſprachen zu ihm: Du weißt, heer könig, * daß der Meder und Perſer recht iſt, daß alle gebote und befehle, ſo der könig beſchloſſen hat, ſollen unverändert bleiben. * Eſth. 1, 19.

16. Da befahl der könig, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den löwen in den graben. Der könig aber ſprach zu Daniel: * Dein GOtt, dem du ohne unterlaß dieneſt, der helfe dir. * v. 20.

17. Und ſie brachten einen * ſtein, den legten ſie vor die thür am graben; den verſiegelte der könig mit ſeinem eigenen ringe und mit dem ringe ſeiner gewaltigen, auf daß ſonſt niemand an Daniel muthwillen übete. * Matth. 27, 60. 66.

18. Und der könig ging weg in ſeine burg, und blieb ungegeſſen, und ließ kein eſſen vor ſich bringen, konte auch nicht ſchlafen.

19. Des morgens frühe, da der tag anbrach, ſtand der könig auf, und ging eilend zum graben, da die löwen waren.

20. Und als er zum graben kam, rief er Daniel mit kläglicher ſtimme. Und der könig ſprach zu Daniel: Daniel, du knecht des lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOtt dem du ohne unterlaß dieneſt, mögen von den löwen erlöſen?

21. Daniel aber redete mit dem könige: Herr könig, GOtt verleihe dir langes leben.

22. Mein GOtt hat ſeinen * engel geſandt, der den † löwen den rachen zugehalten hat, daß ſie mir kein leid gethan haben. Denn vor ihm bin ich unſchuldig erfunden, ſo habe ich auch wider dich, herr könig, nichts gethan. * c. 3, 28. † Ebr. 11, 33.

23. Da ward der könig ſehr froh, und hieß Daniel aus dem graben ziehen. Und ſie zogen Daniel aus dem graben, und man ſpürete keinen ſchaden an ihm. Denn er * hatte ſeinem GOtt vertrauet. * Pſ. 37, 40.

24. Da hieß der könig die männer, ſo Daniel verklagt hatten, herbringen und zu den löwen in den graben werfen, ſamt ihren kindern und weibern. Und ehe ſie auf den boden hinab kamen, ergriffen ſie die löwen, und zermalmeten auch ihre gebeine.

25. Da ließ der könig Darius ſchreiben allen völkern, leuten und zungen; GOtt gebe euch viel frieden!

26. Das iſt mein befehl, daß man in der ganzen herrſchaft meines königreichs den GOtt Daniels fürchten und ſcheuen ſoll. Denn er iſt der lebendige GOtt, der ewiglich bleibet; und ſein königreich iſt unvergänglich, und ſeine heerſchaft hat kein ende.

27. Er iſt ein erlöſer und nothhelfer, und er thut zeichen und wunder beides im himmel und auf erden. Der hat Daniel von den löwen erlöſet,

28. Und Daniel ward gewaltig im königreich Darius, und auch im königreich * Kores, der Perſer. * c. 1, 21.

Das 7 Capitel.

Von vier Monarchien, und Chiſti ewigem Königreich.

1. Im erſten jahr Belſazers, des königs zu Babel, hatte Daniel einen traum und geſicht auf ſeinem bette; und er ſchrieb denſelbigen traum, und verfaßte ihn alſo:

2. Ich Daniel ſahe ein geſicht in der nacht, und ſiehe, die vier winde unter dem himmel ſtürmten wider einander auf dem großen meer.

3. Und vier große thiere ſtiegen herauf aus dem meer, eines je anders, denn das andere.

4. Das erſte wie ein löwe, und hatte flügel wie ein adler.

Ich ſahe zu, bis daß ihm die flügel ausgerauft wurden; und es ward von der erde genommen, und es ſtand auf ſeinen füßen wie ein menſch, und ihm ward ein menſchliches herz gegeben.

5. Und ſiehe, das andere thier hernach war gleich einem bären, und ſtand auf der einen ſeite, und hatte in ſeinem maul unter ſeinen zähnen drey große lange zähne. Und man ſprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel fleiſch.

6. Nach dieſem ſahe ich, und ſiehe, ein anderes thier gleich einem parden, das hatte vier flügel, wie ein vogel, auf ſeinem rücken; und daſſelbige thier hatte vier köpfe, und ihm ward gewalt gegeben.

7. Nach dieſem ſahe ich in dieſem geſicht in der nacht, und ſiehe, das vierte thier war greulich und ſchrecklich, und ſehr ſtark, und hatte große eiſerne zähne, fraß um ſich und zermalmete, und das übrige zertrat es mit ſeinen füßen; es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehn hörner.

8. Da ich aber die hörner ſchauete; ſiehe, da brach hervor zwiſchen denſelbigen ein anderes kleines horn, vor welchem der vorderſten hörner drey ausgeriſſen wurden; und ſiehe, daſſelbige horn hatte augen, wie menſchen augen, und ein maul, das *redete große dinge. * v. 25.

9. Solches ſahe ich, bis daß ſtühle geſetzt wurden; und der alte ſetzte ſich; deß kleid war ſchneeweiß, und das haar auf ſeinem haupt wie reine wolle: ſein ſtuhl war eitel feuerflammen, und deſſelbigen räder brannten mit feuer.

10. Und von demſelbigen ging aus ein langer feuriger ſtrahl; *Tauſend mal tauſend dieneten ihm, und zehn tauſend mal zehn tauſend ſtanden vor ihm. Das gericht ward gehalten, und die bücher wurden aufgethan. * Ep. Jud. v. 14.

11. Ich ſahe zu um der großen rede willen, ſo das horn redete, ich ſahe zu, bis das thier getödtet ward, und ſein leib umkam, und in das feuer geworfen ward;

12. Und der andern thiere gewalt auch aus war; denn es war ihnen * zeit und ſtunde beſtimmt, wie lange ein jegliches währen ſollte. * Sir. 10, 8.

13. Ich ſahe in dieſem geſicht des nachts, und ſiehe, es kam einer in des himmels wolken, wie eines menſchen ſohn, bis zu dem alten, und ward vor denſelbigen gebracht.

14. Der gab ihm gewalt, ehre und reich, daß ihm alle völker, leute und zungen dienen ſollten. Seine *gewalt iſt ewig, die nicht vergehet, und ſein königreich hat kein ende. * v. 27.

15. Ich Daniel entſetzte mich davor, und ſolches geſicht erſchreckte mich.

16. Und ich ging zu der einem, die da ſtanden, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewiſſen bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeugte mir, was es bedeutete.

17. Dieſe vier große thiere ſind vier reiche, ſo auf erden kommen werden.

18. Aber die heiligen des Höchſten werden das reich einnehmen, und werden es immer und ewiglich beſitzen.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewiſſen bericht von dem *vierten thier, welches gar anders war, denn die andern alle, ſehr greulich, das eiſerne zähne und eherne klauen hatte, das um ſich fraß, und zermalmete, und das übrige mit ſeinen füßen zertrat; * v. 7. Offenb. 13, 1.

20. Und von den zehn hörnern auf ſeinem haupt; und von dem andern, das hervorbrach, vor welchem drey abfielen; und von demſelbigen horn, das augen hatte, und ein maul, das große dinge redete, und größer war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich ſahe *daſſelbige horn ſtreiten wider die heiligen, und behielt den ſieg wider ſie, * Offenb. 11, 17.

22. Bis der alte kam, und gericht hielt für die heiligen des Höchſten; und die zeit kam, daß die heiligen das reich einnahmen.

23. Er ſprach alſo: Das vierte thier wird das vierte reich auf erden ſeyn, welches wird mächtiger ſeyn, denn alle reiche; es wird alle länder freſſen, zertreten und zermalmen.

24. Die *zehn hörner bedeuten zehn könige, ſo aus demſelben reich entſtehen werden. Nach denſelbigen aber wird ein anderer aufkommen, der wird mächtiger ſeyn, denn der vorigen keiner, und wird drey könige demüthigen. * Offenb. 13, 1.

25. Er wird den *Höchſten läſtern, und die heiligen des Höchſten verſtören; und wird ſich unterſtehen zeit und geſetz zu ändern. Sie werden aber in ſeine hand gegeben werden eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit. * c. 11, 36.

26. Darnach wird das gericht gehalten werden: da wird denn ſeine gewalt weggenommen werden, daß er zu grunde vertilget und umgebracht werde.

27. Aber das reich, gewalt und macht unter dem ganzen himmel wird dem heiligen volk des Höchſten gegeben werden, deß *reich ewig iſt, und alle gewalt wird ihm dienen und gehorchen. * Mich. 2, 13.

28. Das war der rede ende. Aber ich Daniel ward ſehr betrübt in meinen gedanken, und meine geſtalt verfiel; doch behielt ich die rede in meinem herzen.

Das 8 Capitel.

Endſchaft der andern, und Anfang der dritten Monarchie.

1. Im dritten jahr des königreichs des königs Belſazers erſchien mir, Daniel, ein geſicht, nach dem, ſo mir am erſten erſchienen war.

2. Ich war aber, da ich ſolches geſicht ſahe, zu ſchloß Suſan im lande Elam am waſſer Ulai.

3. Und ich hob meine augen auf, und ſahe, und ſiehe, ein widder ſtand vor dem waſſer, der hatte zwey hohe hörner; doch eins höher, denn das andere, und das höchſte wuchs am letzten.

4. Ich ſahe, daß der widder mit den hörnern ſtieß gegen abend, gegen mitternacht u. gegen mittag; und kein thier kon̄te vor ihm beſtehen, noch von ſeiner hand errettet werden; ſondern er that, was er wollte, und ward groß.

5. Und indem ich darauf merkte, ſiehe, ſo kommt ein ziegenbock vom abend her über die ganze erde, daß er die erde nicht rührete; und der bock hatte ein anſehnliches horn zwiſchen ſeinen augen.

6. Und er kam bis zu dem widder, der zwey hörner hatte, den ich ſtehen ſahe vor dem waſſer; und er lief in ſeinem zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich ſahe ihm zu, daß er hart an den widder kam, und ergrimmete über ihn, und ſtieß den widder, und zerbrach ihm ſeine zwey hörner. Und der widder hatte keine kraft, daß er vor ihm hätte mögen beſtehen; ſondern er warf ihn zu boden, und zertrat ihn, und niemand konnte den widder von ſeiner hand erretten.

8. Und der ziegenbock ward ſehr groß. Und da er aufs ſtärkſte geworden war, zerbrach das große horn; und wuchſen an deſſen ſtatt anſehnliche vier, gegen die vier winde des himmels.

9. Und aus derſelbigen einem wuchs ein kleines horn; das ward ſehr groß gegen mittag, gegen morgen und gegen das * werthe land. * c. 11, 16.

10. Und es wuchs bis an des himmels heer, und warf etliche davon, und von den ſternen zur erde, und zertrat ſie.

11. Ja es wuchs bis an den fürſten des heers; und nahm von ihm weg das tägliche opfer, und verwüſtete die wohnung ſeines heiligthums.

12. Es ward ihm aber ſolche macht gegeben wider das tägliche opfer, um der ſünde willen, daß er wahrheit zu boden ſchlüge, und was er that, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörete aber einen heiligen reden, und derſelbige heilige ſprach zu einem, der da redete: Wie lange ſoll doch währen ſolches geſicht vom täglichen opfer, und von der ſünde, um welcher willen dieſe verwüſtung geſchiehet, daß beides das heiligthum und das heer zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es ſind zwey tauſend und drey hundert tage, vom abend gegen morgen zu rechnen, ſo wird das heiligthum wieder geweihet werden.

15. Und da ich, Daniel, ſolches geſicht ſahe, und hätte es gerne verſtanden, ſiehe, da ſtand es vor mir wie ein mann.

16. Und ich hörete zwiſchen Ulai eines menſchen ſtimme, der rief und ſprach: Gabriel, lege dieſem das geſicht aus, daß er es verſtehe.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erſchrak aber, da er kam, und * fiel auf mein angeſicht. Er aber ſprach zu mir; Merke auf, du menſchenkind; denn dis geſicht gehört in die zeit des endes. * c. 10, 9.

18. Und da er mit mir redete, ſank ich in eine ohnmacht zur erde auf mein angeſicht. Er aber * rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich ſtand. * Matth. 17, 7.

19. Und er ſprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zu der zeit des letzten zorns; denn das ende hat ſeine beſtimmte zeit.

20. Der widder mit den zweyen hörnern, den du geſehen haſt, ſind die könige in Medien und Perſien.

21. Der ziegenbock aber iſt der könig in Griechenland. Das große horn zwiſchen ſeinen augen iſt der erſte könig.

22. Daß aber vier an ſeiner ſtatt ſtanden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier königreiche aus dem volk entſtehen werden; aber nicht ſo mächtig, als er war.

23. Nach dieſen königreichen, wenn die übertreter überhand nehmen, wird aufkommen ein frecher und tückiſcher könig.

24. Der wird mächtig ſeyn, doch nicht durch ſeine kraft. Er wird es wunderlich verwüſten; und wird ihm gelingen, daß er es ausrichte. Er wird die ſtarken ſamt dem heiligen volk verſtören.

25. Und durch ſeine klugheit wird ihm der betrug gerathen. Und wird ſich in ſeinem herzen erheben, und durch wohlfahrt wird er viele verderben, und wird ſich auflehnen wider den fürſten aller fürſten; aber er wird ohne hand zerbrochen werden.

26. Dis geſicht vom abend und morgen, das dir geſagt iſt, das iſt wahr: aber du ſollſt das geſicht *heimlich halten, denn es iſt noch eine lange zeit dahin. *c. 12, 4.

27. Und ich Daniel ward ſchwach, und lag etliche tage krank. Darnach ſtand ich auf, und richtete aus des königs geſchäffte; und verwunderte mich des geſichts; und niemand war, der michs berichtete.

Das 9 Capitel.

Daniels Gebet und Weiſſagung von den ſiebenzig Wochen.

1. Im erſten jahr * Darius, des ſohnes Ahasveros, aus der Meder ſtamm, der über das königreich der Chaldäer könig ward. * c. 5, 31.

2. In demſelbigen erſten jahr ſeines königreichs, merkte ich Daniel in den büchern auf die zahl der jahre, davon der HErr geredet hatte zum propheten Jeremia, daß Jeruſalem ſollte * ſiebenzig jahre wüſte liegen. * Jer. 25, 11. ꝛc.

3. Und ich kehrete mich zu GOtt, dem HErrn, zu beten und zu flehen, mit faſten, im ſack und in der aſche.

4. Ich betete aber zu dem HErrn meinem GOtt, bekannte und ſprach: Ach lieber HErr, du großer und ſchrecklicher GOtt, der du bund und gnade hältſt denen, die dich lieben und deine gebote halten.

5. Wir haben geſündiget, unrecht gethan, ſind gottlos geweſen, und abtrünnig geworden; wir ſind von deinen geboten und rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen knechten, den propheten, die in deinem namen unſern königen, fürſten, vätern und allem volk im lande predigten.

7. Du, HErr, biſt gerecht, * wir aber müſſen uns ſchämen; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem, und dem ganzen Iſrael, beide denen, die nahe und ferne ſind in allen ländern, dahin du uns verſtoßen haſt um ihrer miſſethat willen, die ſie an dir begangen haben. * Eſr. 9, 6.

8. Ja, HErr, wir, * unſere könige, unſere fürſten und unſere väter müſſen uns ſchämen, daß wir uns an dir verſündiget haben. *Neh. 9, 34. Eſ. 43, 27.

9. Dein aber, HErr, unſer GOtt, iſt die barmherzigkeit und vergebung. Denn wir ſind abtrünnig geworden,

10. Und gehorchten nicht der ſtimme des HErrn, unſers GOttes, daß wir gewandelt hätten in ſeinem geſetz, welches er uns vorlegte durch ſeine knechte, die propheten;

11. Sondern das ganze Iſrael übertrat dein geſetz und wichen ab, daß ſie deiner ſtimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der fluch und ſchwur, der geſchrieben * ſtehet im geſetz Moſe, des knechtes GOttes, daß wir an ihm geſündiget haben. * 5. Moſ. 28, 15. ꝛc.

12. Und er hat ſeine worte gehalten, die er geredet hat wider uns und unſere richter, die uns richten ſollten, daß er ſolches große unglück über uns hat gehen laſſen, daß deßgleichen unter allem himmel nicht geſchehen iſt, wie über Jeruſalem geſchehen iſt.

13. Gleichwie es geſchrieben ſtehet im geſetz Moſe, ſo iſt alles dis große unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HErrn, unſerm GOtt, daß wir uns von den ſünden bekehreten, und deine wahrheit vernähmen.

14. Darum iſt der HErr * auch wacker geweſen mit dieſem unglück, und hat es über uns gehen laſſen. Denn der HErr, unſer GOtt, iſt gerecht in allen ſeinen werken, die er thut; denn wir gehorchten ſeiner ſtimme nicht. * Jer. 1, 12.

15. Und nun, HErr, unſer GOtt, der du dein volk aus Egyptenland geführet haſt mit ſtarker hand, und haſt dir einen namen gemacht, wie er jetzt iſt, wir haben ja geſündiget, und ſind leider gottlos geweſen.

16. Ach HErr, um aller deiner gerechtigkeit willen wende ab deinen zorn und grimm von deiner ſtadt Jeruſalem und deinem heiligen berge. Denn um unſerer ſünde willen und um unſerer väter miſſethat willen trägt Jeruſalem und dein volk ſchmach bey allen, die um uns her ſind.

17. Und nun, unſer GOtt, höre das gebet deines knechts und ſein flehen, und ſiehe gnädiglich an dein heiligthum, das verſtöret iſt um des HErrn willen.

18. Neige deine ohren, mein GOtt, und höre, thue deine augen auf, und ſiehe, wie wir verſtöret ſind, und die ſtadt, die nach deinem namen genannt iſt. Denn wir liegen vor dir mit unſerm gebet, nicht auf unſere gerechtigkeit, ſondern auf deine große barmherzigkeit.

19. Ach HErr, höre, ach HErr, ſey gnädig, ach HErr, merke auf, und thue es, und verzihe nicht, um dein ſelbſt willen, mein GOtt; denn deine ſtadt und dein volk iſt nach deinem namen genannt.

20. Als ich noch ſo redete und betete, und meine und meines volks Iſrael ſünde bekannte, und lag mit meinem gebet vor dem HErrn, meinem GOtt, um den heiligen berg meines GOttes;

21. Eben da ich ſo redete in meinem gebet, flog daher der mañ * Gabriel, den ich vorhin geſehen hatte im geſicht, und rührete mich an, um die zeit des abendopfers. *c, 8, 16.

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und ſprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfingeſt zu * beten, ging dieſer befehl aus, und Ich komme darum, daß ich dirs anzeige; denn du biſt lieb und werth. So merke nun darauf, daß du das geſicht verſteheſt. * Luc. 1, 13.

24. Siebenzig wochen ſind beſtimmet über dein volk, und über deine heilige ſtadt; ſo wird dem übertreten gewehret, und die ſünde zugeſiegelt, und die miſſethat verſöhnet, und die ewige gerechtigkeit gebracht, und die geſichte und weiſſagung zugeſiegelt, und * der Allerheiligſte geſalbet werden. * Marc. 1, 24.

25. So wiſſe nun und merke: Von der zeit an, ſo ausgehet der befehl, daß Jeruſalem ſoll wiederum gebauet werden, bis auf Chriſtum, den fürſten, ſind ſieben wochen und zwey

und ſechzig wochen; ſo werden die gaſſen und mauren wieder gebauet werden, wiewol in kümmerlicher zeit.

26. Und nach den zwey und ſechzig wochen wird Chriſtus ausgerottet werden, und nichts mehr ſeyn. Und ein volk des fürſten wird kommen und die ſtadt und das heiligthum verſtören, daß es ein ende nehmen wird, wie durch eine fluth; und * bis zum ende des ſtreits wird es wüſte bleiben. *Luc. 21, 24.

27. Er wird aber vielen den bund ſtärken Eine woche lang. Und mitten in der woche wird das opfer und ſpeisopfer aufhören. Und bey den flügeln werden ſtehen * greuel der verwüſtung; und iſt beſchloſſen, daß bis ans ende über die verwüſtung triefen wird. * c. 12, 11. Mat. 24, 15.

Das 10 Capitel.

Vorbereitung zu folgenden Geſichten.

1. Im dritten jahr des königs Kores aus Perſien ward dem Daniel, der * Beltſazar heißt, etwas geoffenbaret, das gewiß iſt, und von großen ſachen; und er merkte darauf, und verſtand das geſicht wohl. * c. 1, 7.

2. Zu derſelbigen zeit war ich Daniel traurig drey wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche ſpeiſe, fleiſch und wein kam in meinen mund nicht; und ſalbete mich auch nie, bis die drey wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigſten tage des erſten monats, war Ich bey dem großen waſſer Hidekel,

5. Und hob meine augen auf, und ſahe, und ſiehe, da ſtand Ein mann in leinwand und hatte einen goldenen gürtel um ſeine lenden.

6. Sein leib war wie ein türkis, ſein antlitz ſahe wie ein blitz, ſeine augen wie eine feurige fackel, ſeine arme und füße wie ein glüendes erz, und ſeine rede war wie ein großes getöne.

7. Ich Daniel aber ſahe ſolches geſicht allein, und die männer, ſo bey mir waren, ſahen es nicht; doch fiel ein großes ſchrecken über ſie, daß ſie flohen und ſich verkrochen.

8. Und Ich blieb allein, und ſahe dis große geſicht. Es blieb aber keine kraft in mir, und ich ward ſehr ungeſtaltet, und hatte keine kraft mehr.

9. Und ich hörete ſeine rede; und indem ich ſie hörete, * ſank ich nieder auf mein angeſicht zur erde. * c. 8, 17. 18.

10. Und ſiehe, eine hand rührete mich an, und half mir auf die knie und auf die hände;

11. Und ſprach zu mir: Du lieber Daniel, merke auf die worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir geſandt. Und da er ſolches mit mir redete, richtete ich mich auf und zitterte.

12. Und er ſprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem erſten tage an, da du von herzen begehreteſt zu verſtehen, und dich caſteyeteſt vor deinem GOtt, ſind deine worte erhöret; und Ich bin gekommen um deinet willen.

13. Aber der fürſt des königreichs in Perſenland hat mir ein und zwanzig tage widerſtanden: und ſiehe, Michael, der vornehmſten fürſten einer, kam mir zu hülfe; da behielt Ich den ſieg bey den königen in Perſien.

14. Nun aber komme ich, daß ich *dich berichte, wie es deinem volk hernach gehen wird; denn das geſicht wird nach etlicher zeit geſchehen. * c. 9, 22.

15. Und als er ſolches mit mir redete, ſchlug ich mein angeſicht nieder zur erde, und ſchwieg ſtille.

16. Und ſiehe, einer, gleich einem menſchen, rührete meine lippen an. Da that ich meinen mund auf, und redete, und ſprach zu dem, der vor mir ſtand: Mein herr, meine gelenke beben mir über dem geſicht, und ich habe keine kraft mehr;

17. Und wie kann der knecht meines herrn mit meinem herrn reden, weil nun keine kraft mehr in mir iſt, und habe auch keinen odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an einer, gleich wie ein menſch geſtaltet, und ſtärkte mich,

19. Und ſprach: Fürchte dich nicht, du lieber mann; friede ſey mit dir, und ſey getroſt, ſey getroſt. Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und ſprach: Mein herr, rede; denn du haſt mich geſtärket.

20. Und er ſprach: Weißt du auch, warum ich zu dir gekommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem * fürſten in Perſenland ſtreiten; aber wenn ich wegziehe, ſiehe, ſo wird der fürſt aus Griechenland kommen. * v. 13.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geſchrieben iſt, das gewißlich geſchehen wird. Und iſt keiner, der mir hilft wider jene, denn euer fürſt Michael.

Cap. 11. v. 1. Denn ich ſtand auch bey ihm im erſten jahr Darius des Meders, daß ich ihm hülfe und ihn ſtärkete.

2. Und nun * will ich dir anzeigen, was gewiß geſchehen ſoll. * c. 10, 21.

Das 11 Capitel.

Von den Königen in Perſien, Alexander Magnus, und ſeiner Nachkommen Streit, und Antiochi Tyranney.

2. Siehe, es werden noch drey könige in Perſien ſtehen; der vierte aber wird größern reichthum haben, denn alle andere; und wenn er in feinem reichthum am mächtigſten iſt, wird er alles wider das königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger könig aufſtehen, und mit großer macht herrſchen; und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs höchſte gekommen iſt, wird ſein reich zerbrechen und *ſich in die vier winde des himmels zertheilen; nicht auf ſeine nachkommen, auch nicht mit ſolcher macht, wie ſeine geweſen iſt; denn ſein reich wird ausgerottet, und fremden zu theil werden. *c. 8, 8.

5. Und der könig gegen mittag, welcher iſt ſeiner fürſten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihn wird einer auch mächtig ſeyn und herrſchen, welches herrſchaft wird groß ſeyn.

6. Nach etlichen jahren aber werden ſie ſich mit einander befreunden; und die tochter des königs gegen mittag wird kommen zum könige gegen mitternacht, einigkeit zu machen. Aber ſie wird nicht bleiben bey der macht des arms, dazu ihr ſaame auch nicht ſtehen bleiben; ſondern ſie wird übergeben ſamt denen, die ſie gebracht haben, und mit dem kinde und dem, der ſie eine weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der zweige einer von ihrem ſtamm aufkommen, der wird kommen mit heerskraft, und dem könige gegen mitternacht in ſeine veſte fallen, und wird es ausrichten und ſiegen.

8. Auch wird er ihre götter und bilder ſamt den köſtlichen kleinodien, beydes ſilbernen und goldenen, wegführen in Egypten; und etliche jahre vor dem könige gegen mitternacht wohl ſtehen bleiben.

9. Und wenn er durch deſſelbigen königreich gezogen iſt, wird er wiederum in ſein land ziehen.

10. Aber ſeine söhne werden erzürnen, und große heere zuſam̃en bringen; und der eine wird kommen, und wie eine fluth daherfahren, und jenen wiederum vor ſeinen veſten reizen.

11. Da wird der könig gegen mittag ergrimmen und ausziehen, und mit dem könige gegen mitternacht ſtreiten, und wird ſolchen großen haufen zuſammenbringen, daß ihm jener haufe wird in ſeine hand gegeben.

12. Und wird denſelbigen haufen wegführen: deß wird ſich ſein herz erheben, daß er ſo viele tauſende darnieder gelegt hat; aber damit wird er ſeiner nicht mächtig werden.

13. Denn der könig gegen mitternacht wird wiederum einen größern haufen zuſammenbringen, denn der vorige war; und nach etlichen jahren wird er daher ziehen mit großer heerskraft und mit großem gut.

14. Und zu derſelbigen zeit werden ſich viele wider den könig gegen mittag ſetzen; auch werden ſich etliche abtrünnige aus deinem volk erheben, und die weiſſagung erfüllen, und werden fallen.

15. Alſo wird der könig gegen mitternacht daher ziehen, und ſchütte machen, und veſte ſtädte gewinnen; und die mittags-arme werden es nicht können wehren, und ſein beſtes volk werden nicht können widerſtehen:

16. Sondern er wird, wenn er an ihn komt, ſeinen willen ſchaffen; und niemand wird ihm widerſtehen mögen. Er wird auch in das * werthe land kommen, und wird es vollenden durch ſeine hand. * c. 3, 9.

17. Und wird ſein angeſicht richten, daß er mit macht ſeines ganzen königreichs komme. Aber er wird ſich mit ihm vertragen, und wird ihm * ſeine tochter zum weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts daraus werden. * 1 Macc. 10, 58.

18. Darnach wird er ſich kehren wider die inſeln, und derſelbigen viele gewinnen. Aber ein fürſt wird ihn lehren aufhören mit ſchmähen, daß er ihn nicht mehr ſchmähe.

19. Alſo wird er ſich wiederum kehren zu den veſten ſeines landes; und wird ſich ſtoßen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an ſeine ſtatt wird einer aufkommen, der wird in königlichen ehren ſitzen, wie ein ſcherge; aber nach wenig tagen wird er brechen, doch weder durch zorn, noch durch ſtreit.

21. An deſſen ſtatt wird aufkommen ein ungeachteter, welchem die ehre des königreichs nicht bedacht war; der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das königreich mit ſüßen worten einnehmen.

22. Und die arme, die wie eine fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der fürſt, mit dem der bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet iſt, wird er liſtig gegen ihn handeln, und wird herauf ziehen, und mit geringem volk ihn überwältigen,

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die beſten ſtädte des landes kommen wird; und wird es alſo ausrichten, das ſeine väter noch ſeine voreltern nicht thun konnten mit rauben, plündern und ausbeuten; und wird nach den allerveſteſten ſtädten trachten, und das eine zeitlang.

25. Und er wird ſeine macht und ſein herz wider den könig gegen mittag erregen mit großer heerskraft. Da wird der könig gegen mittag gereizet werden zum ſtreit, mit einer großen mächtigen heerskraft; aber er wird nicht beſtehen, denn es werden verrätherenen wider ihn gemacht.

26. Und eben die * ſein brodt eſſen, die werden ihn helfen verderben, und ſein heer unterdrücken, daß gar viele erſchlagen werden. * Joh. 13, 18.

27. Und beider könige herz wird denken, wie ſie einander ſchaden thun; und werden doch über Einem tiſch fälſchlich mit einander reden. Es wird ihnen aber fehlen, denn das ende iſt noch auf eine andere zeit beſtimmet.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit großem gut, und ſein herz richten wider den heiligen bund; da wird er etwas ausrichten, und alſo heim in ſein land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener zeit wieder gegen mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen, wie zum erſten mal.

30. Denn es werden ſchiffe aus Chitim wider ihn kommen, daß er verzagen wird und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen bund ergrimmen, und wird es ausrichten; und wird ſich umſehen, und an ſich ziehen, die den heiligen bund verlaſſen.

31. Und es werden ſeine arme daſelbſt ſtehen; die werden das heiligthum in der veſte entweihen, und das tägliche opfer abthun, und einen greuel der verwüſtung aufrichten.

32. Und er wird heucheln und gute worte geben den gottloſen, ſo den bund übertreten. Aber das volk, ſo ihren GOtt kennen, werden ſich ermannen und es ausrichten.

33. Und die verſtändigen im volk werden viel andere lehren; darüber werden ſie fallen durch ſchwerdt, feuer, gefängniß und raub, eine zeitlang.

34. Und wenn ſie ſo fallen, wird ihnen dennoch eine kleine hülfe geſchehen. Aber viele werden ſich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der verſtändigen werden etliche fallen, auf daß ſie bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein ende habe; denn es iſt noch eine andre zeit vorhanden.

Das 12 Capitel.

Vom Antichriſt, letzten Zeiten, Auferſtehung der Todten, ꝛc.

36. Und der könig wird thun, was er will, und wird ſich erheben und aufwerfen wider alles, das GOtt iſt; und wider den GOtt aller götter * wird er greulich reden; und wird ihm gelingen, bis der zorn aus ſey; denn es iſt beſchloſſen, wie lange es währen ſoll. * c. 7, 8.

37. Und ſeiner väter GOtt wird er nicht achten; er wird * weder frauenliebe, noch einiges gottes achten, denn er wird ſich wider alles aufwerfen. * 1 Tim. 4, 2. 3.

38. Aber an deß ſtatt wird er ſeinen gott Mauſim ehren; denn er wird einen gott, davon ſeine väter nichts gewußt haben, ehren mit gold, ſilber, edelſtein und kleinodien.

39. Und wird denen, ſo ihm helfen ſtärken Mauſim, mit dem fremden gott, den er erwählet hat, große ehre thun, und ſie zu herren machen über große güter, und ihnen das land zum lohn austheilen.

40. Und am ende wird ſich der könig gegen mittag mit ihm ſtoßen; und der könig gegen mitternacht wird ſich gegen ihr ſtreuben mit wagen, reutern und vielen ſchiffen; und wird in die länder fallen, und verderben, und durchziehen;

41. Und wird in das werthe land fallen, und viele werden umkommen. Dieſe aber werden ſeiner hand entrinnen: Edom, Moab und die erſtlinge der kinder Ammon.

42. Und er wird ſeine macht in die länder ſchicken, und Egypten wird ihm nicht entrinnen:

43. Sondern er wird durch ſeinen zug herrſchen über die goldene und ſilberne ſchätze, und über alle kleinodien Egyptens, Lybiens und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein geſchrey erſchrecken vom morgen und mitternacht; und er wird mit großem grimm ausziehen willens, viele zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das gezelt ſeines pallaſts aufſchlagen zwiſchen zweyen meeren um den werthen heiligen berg, bis e mit ihm ein ende werde; und niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zu derſelbigen zeit wird der große fürſ Michael, der für dein volk ſtehet, ſich aufmachen. * Den es wird eine ſolche trübſelige zeit ſeyn, als ſie nicht geweſe iſt, ſeit daß leute geweſen ſind, bis auf dieſelbige zeit. Z derſelbigen zeit wird dein volk errettet werden, die im † buc geſchrieben ſtehen. * Mat. 24, 21. † Phil. 4, 3.

2. Und viele, ſo unter der erde ſchlafen liegen, werden aufwachen; * etliche zum ewigen leben, etliche zur ewigen ſchmach und ſchande. * Joh. 5, 29. c. 11, 24.

3. Die lehrer aber * werden leuchten wie des himmel glanz; und die, ſo viele zur gerechtigkeit weiſen, wie die ſtern immer und ewiglich. * Matth. 15, 43.

4. Und nun, Daniel, verbirge dieſe worte, und * verſiegel dieſe ſchrift, bis auf die letzte zeit; ſo werden viele darübe kommen, und großen verſtand finden. * Off. 10, 4.

5. Und ich Daniel ſahe, und ſiehe, es ſtanden zween andere da, einer an dieſem ufer des waſſers, der andere an jenem ufer.

6. Und er ſprach zu dem in leinenen kleidern, der oben am waſſer ſtand: Wen̄ will es den̄ ein ende ſeyn mit ſolchen wundern?

7. Und ich hörete zu dem in leinenen kleidern, der oben am waſſer ſtand; und * er hob ſeine rechte und linke hand auf gen himmel und ſchwur bey dem, ſo ewiglich lebet, daß † es eine zeit, und etliche zeiten, und eine halbe zeit währen ſoll; und wenn die zerſtreuung des heiligen volks ein ende hat, ſoll ſolches alles geſchehen. * 1. Moſ. 14, 22. † Dan. 7, 25.

8. Un

8. Und ich hörete es, aber ich verſtand es nicht, und ſprach: Mein herr, was wird darnach werden?

9. Er aber ſprach: Gehe hin, Daniel, denn es iſt verborgen und verſiegelt, bis auf die letzte zeit.

10. Viele werden gereiniget, geläutert und bewähret werden: und die gottloſen werden gottloſes weſen führen, und werden es nicht achten; aber die verſtändigen werden es achten.

11. Und von der zeit an, wenn das tägliche opfer abgethan und * ein greuel der verwüſtung dargeſetzt wird, ſind tauſend zwey hundert und neunzig tage. * Matth. 24, 15. ꝛc.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tauſend yder hundert und fünf und dreyßig tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das ende komme; und ruhe, daß du aufſteheſt in deinem theil am ende der tage.

Der Prophet Hoſea.

Das 1 Capitel.

Des Iſraelitiſchen Volks Abgötterey und Strafe vorgebildet.

1. Dis iſt das wort des HErrn, das geſchehen iſt zu Hoſea, dem ſohne Beheri, zu der zeit Uſia, Jothams, Ahas und Hiskia, der könige Juda; und zu der zeit * Jerobeams, des ſohnes Joas, des königs Iſraels. * 2 Kön. 14, 23.

2. Und da der HErr anfing zu reden durch Hoſea, ſprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein hurenweib und hurenkinder; denn das land läuft vom HErrn der hurerey nach.

3. Und er ging hin und nahm Gomer, die tochter Diblaims, welche ward ſchwanger, und gebar ihm einen ſohn.

4. Und der HErr ſprach zu ihm: Heiße ihn Jeſreel; denn es iſt noch um eine kleine zeit, ſo will ich die blutſchulden in Jeſreel heimſuchen über das * haus Jehu, und will es mit dem königreich des hauſes Iſrael ein ende machen. * 2 Kön. 10, 30.

5. Zu derſelbigen zeit will ich den * bogen Iſraels zerbrechen im thal Jeſreel. * Pſ. 44, 7.

6. Und ſie ward abermal ſchwanger, und gebar eine tochter. Und er ſprach zu ihm: Heiße ſie LoRyhamo; denn ich will mich nicht mehr über das haus Iſrael erbarmen, ſondern ich will ſie wegwerfen.

7. Doch will ich mich erbarmen über das haus Juda, und will ihnen * helfen durch den HErrn, ihren GOtt; ich will ihnen aber nicht helfen durch bogen, ſchwerdt, ſtreit, roß oder reuter. * Eſ. 35, 4. c. 45, 17.

8. Und da ſie hatte LoRyhamo entwöhnet, ward ſie wieder ſchwanger, und gebar einen ſohn.

9. Und er ſprach: Heiße ihn LoAmmi; denn Ihr ſeyd nicht mein volk, ſo will Ich auch nicht der eure ſeyn.

Das 2 Capitel.

Bund GOttes mit ſeiner Kirche.

10. Es wird aber die zahl der kinder Iſrael ſeyn, * wie der ſand am meer, den man weder meſſen noch zählen kann. Und ſoll geſchehen an dem ort, da man zu ihnen geſagt hat: Ihr ſeyd nicht mein volk; wird man zu ihnen ſagen: O ihr kinder des lebendigen GOttes. * 1 Moſ. 13, 16.

11. Denn * es werden die kinder Juda und die kinder Iſrael zuhauf kommen, und werden ſich mit einander an Ein haupt halten und aus dem lande herauf ziehen; denn der tag Jeſreels wird ein großer tag ſeyn. * Eſ. 11, 13.

Cap. 2. v. 1. Saget euren brüdern, ſie ſind mein volk; und zu eurer ſchweſter, ſie ſey in gnaden.

2. Sprechet das urtheil über eure mutter, Sie ſey nicht mein weib, und Ich will ſie nicht haben. Heißt ſie ihre hurerey von ihrem angeſicht wegthnn, und ihre ehebrecherey von ihren brüſten,

3. Auf daß ich ſie nicht nackend ausziehe und darſtelle, * wie ſie war, da ſie geboren ward; und ich ſie nicht mache, wie eine wüſte und wie ein dürres land, daß ich ſie nicht durſts ſterben laſſe; * Ez. 16, 4.

4. Und mich ihrer kinder nicht erbarme, denn ſie ſind hurenkinder,

5. Und ihre mutter iſt eine hure, und die ſie getragen hat, hält ſich ſchändlich, und ſpricht: Ich will meinen buhlen nachlaufen, die mir geben brodt, waſſer, wolle, flachs, öhl und trinken.

6. Darum ſiehe, ich will deinen weg mit dornen vermachen, und eine wand davor ziehen, daß ſie ihren ſteig nicht finden ſoll;

7. Und wenn ſie ihren buhlen nachläuft, daß ſie die nicht ergreifen, und wenn ſie die ſuchet, nicht finden könne, und ſagen müſſe: Ich will wiederum zu meinem vorigen manne gehen, da mir beſſer war, denn mir jetzt iſt.

8. Denn Sie will nicht wiſſen, daß Ich es ſey, der ihr gibt korn, moſt und öhl, und ihr viel ſilber und gold gegeben habe, das ſie haben Baal zu ehren gebraucht.

9. Darum will ich mein korn und moſt wieder nehmen zu ſeiner zeit, und meine wolle und flachs entwenden, damit ſie ihre ſchaam bedecket.

10. Nun will ich ihre ſchande aufdecken vor den augen ihrer buhlen; und niemand ſoll ſie von meiner hand erretten.

11. Und ich will es ein ende machen mit allen ihren freuden, feſten, neumonden, ſabbathen und allen ihren feiertagen.

12. Ich will ihre weinſtöcke und feigenbäume wüſte machen, weil ſie ſagt: Das iſt mein lohn, den mir meine buhlen geben. Ich will einen wald daraus machen, daß es die wilden thiere freſſen ſollen.

13. Alſo will ich heimſuchen über ſie die tage Baalim, denen ſie räuchopfer thut, und ſchmückt ſich mit ſtirnſpangen und halsbändern, und läuft ihren buhlen nach, und vergißt meiner, ſpricht der HErr.

14. Darum ſiehe, Ich will ſie locken und will ſie in eine wüſte führen, und * freundlich mit ihr reden. * Richt. 19, 3.

15. Da will ich ihr geben ihre weinberge aus demſelben ort, und das thal Achor, die hoffnung aufzuthun. Und daſelbſt wird ſie ſingen, * wie zur zeit ihrer jugend, da ſie aus Egyptenland zog. * Ez. 16, 60.

16. Alsdann, ſpricht der HErr, wirſt du mich heißen mein mann; und mich nicht mehr mein Baal heiſſen.

17. Denn ich * will die namen der Baalim von ihrem munde wegthun, daß man derſelbigen namen nicht mehr gedenken ſoll. * 2. Moſ. 23, 13. 5 Moſ. 12, 3.

18. Und ich will zu derſelbigen zeit ihnen * einen bund machen mit den thieren auf dem felde, mit den vögeln unter dem himmel, und mit dem gewürme auf erden; und will bogen, ſchwerdt und krieg vom lande zerbrechen, und will ſie ſicher wohnen laſſen. * Hiob 5, 23. Eſ. 11, 6. f.

19. Ich will mich mit dir verloben in ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in gerechtigkeit und gericht, in gnade und barmherzigkeit;

20. Ja im glauben will ich mich mit dir verloben; und * du wirſt den HErrn erkennen. * Jer. 31, 34.

21. Zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr, will ich erhören: ich will den himmel erhören; und der himmel ſoll die erde erhören;

22. Und die erde ſoll korn, moſt und öhl erhören; und dieſelbige ſollen Jeſreel erhören.

23. Und ich will mir ſie auf erden zum ſaamen behalten, und mich erbarmen über die, ſo in ungnaden war; und ſagen zu dem, * das nicht mein volk war: Du biſt mein volk; und es wird ſagen: Du biſt mein GOtt.
* Röm. 9, 26. 1 Petr. 2, 10.

Das 3 Capitel.

Von der Menſchen Untreue, und GOttes Langmüthigkeit.

1. Und der HErr ſprach zu mir: Gehe noch eines hin, und buhle um das buhleriſche und ehebrecheriſche weib; wie denn der HErr um die kinder Iſrael buhlet, und ſie doch ſich zu fremden göttern kehren, und buhlen um eine kanne wein.

2. Und ich ward mit ihr eins um funfzehn ſilberlinge, und anderthalb homer gerſte.

3. Und ſprach zu ihr: Halte dich meiner eine zeitlang, und hure nicht, und laß keinen andern zu dir; denn Ich will mich auch dein halten.

4. Denn die * kinder Iſrael werden lange zeit ohne könig, ohne fürſten, ohne opfer, ohne altar, ohne leibrock und ohne heiligthum bleiben. * 2 Chron. 15, 3.

5. Darnach werden ſich die kinder Iſrael bekehren, und den HErrn, ihren GOtt, und den könig David ſuchen; und werden den HErrn und ſeine gnade ehren in der letzten zeit.

Das 4 Capitel.

Strafpredigt wider die Sünde der Iſraeliten gerichtet.

1. Höret, ihr kinder Iſrael, des HErrn wort; denn der HErr hat urſach zu ſchelten, die im lande wohnen. Denn es iſt keine treue, keine liebe, kein wort GOttes im lande;

2. Sondern gottesläſtern, lügen, morden, ſtehlen und ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine blutſchuld nach der andern.

3. Darum wird das land jämmerlich ſtehen, und allen einwohnern übel gehen; denn es werden auch die thiere auf dem felde, und die vögel unter dem himmel, und die fiſche im meer weggeraffet werden.

4. Doch man darf nicht ſchelten, noch jemand ſtrafen; denn dein volk iſt wie die, ſo die prieſter ſchelten.

5. Darum ſollſt du bey tage fallen, und der prophet des nachts neben dir fallen; alſo will ich deine mutter hinrichten.

6. Mein volk iſt * dahin, darum, daß es nicht lernen will. Denn Du verwirfſt GOttes wort, darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein prieſter ſeyn ſollſt. Du vergiſſeſt des geſetzes deines GOttes, darum will ich auch deiner kinder vergeſſen. * Weish. 3, 11.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr ſie wider mich ſündigen; darum will ich * ihre ehre zu ſchanden machen. * Phil. 3, 19.

8. Sie freſſen die ſündopfer meines volks, und ſind begierig nach ihren ſünden.

9. Darum ſoll es dem * volk gleichwie dem prieſter gehen; denn ich will ihr thun heimſuchen und ihnen vergelten, wie ſie verdienen. * Eſ. 24, 2.

10. Daß ſie werden eſſen, und nicht ſatt werden, hurerey treiben, und ſoll ihnen nicht gelingen; darum, daß ſie den HErrn verlaſſen haben und ihn nicht achten.

11. Hurerey, wein und moſt machen toll.

12. Mein volk fragt ſein holz, und ſein ſtab ſoll ihm predigen; denn der * hurereygeiſt verführet ſie, daß ſie wider ihren GOtt hurerey treiben. * c. 5, 4.

13. Oben * auf den bergen opfern ſie, und auf den hügeln räuchern ſie, unter den eichen, linden und büchen, denn die haben feine ſchatten. Darum werden eure töchter auch zu huren, und eure bräute zu ehebrecherinnen werden. * Ez. 6, 13.

14. Und ich will es auch nicht wehren, wenn eure töchter und bräute geſchändet und zu huren werden; weil ihr einen andern gottesdienſt anrichtet mit den huren, und opfert mit den bübinnen. Denn das thörichte volk will geſchlagen ſeyn.

15. Willſt Du, Iſrael, ja huren, daß ſich doch nur Juda nicht auch verſchulde. Gehet nicht gen Gilgal, und komt nicht gen BethAven, und ſchwöret nicht: So wahr der HErr lebet.

16. Denn Iſrael läuft wie eine tolle kuh; ſo wird ſie auch der HErr weiden laſſen wie ein lamm in der irre.

17. Denn Ephraim hat ſich zu den götzen geſellet; ſo laß ihn hinfahren.

18. Sie haben ſich in die ſchwelgerey und hurerey gegeben; ihre herren haben luſt dazu, daß ſie ſchande anrichten.

19. Der wind mit ſeinen flügeln wird ſie gebunden treiben, und müſſen über ihrem opfer zu ſchanden werden.

Das 5 Capitel.

Beiden Königreichen wird um der Sünde willen GOttes gerechte Strafe gedrohet.

1. So höret nun dis, ihr prieſter, und merke auf, du haus Iſrael, und nimm es zu ohren, du haus des königs; denn es wird eine ſtrafe über euch gehen, die ihr ein ſtrick zu Mizpa und ein ausgeſpanntes netz zu Thabor geworden ſeyd.

2. Mit ſchlachten vertiefen ſie ſich in ihrem verlaufen; darum muß ich ſie alleſamt ſtrafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Iſrael iſt vor mir nicht verborgen, daß Ephraim nun eine hure iſt, und Iſrael iſt unrein.

4. Sie denken nicht darauf, daß ſie ſich kehreten zu ihrem GOtt; denn ſie haben * einen hurengeiſt in ihrem herzen, und lehren vom HErrn nicht. * c. 4, 12.

5. Darum ſoll die hoffart Iſraels vor ihrem angeſicht gedemüthiget werden; und ſollen beides Iſrael und Ephraim fallen, um ihrer miſſethat willen; auch ſoll Juda ſamt ihnen fallen.

6. Alsdann werden ſie kommen mit ihren ſchafen und rindern, den HErrn zu ſuchen, aber nicht finden; denn er hat ſich von ihnen gewendet.

7. Sie verachten den HErrn, und zeugen fremde kinder; darum wird ſie auch der neumond freſſen mit ihrem erbtheil.

8. Ja blaſet poſaunen zu Gibea, ja trompetet zu Rama, ja rufet zu BethAven, hinter dir, Benjamin.

9. Denn Ephraim ſoll zur wüſte werden zu der zeit, wenn ich ſie ſtrafen werde. Davor habe ich die ſtämme Iſrael treulich gewarnet.

Das 6 Capitel.

GOttes Strafe und Züchtigung reizet zur Buße.

10. Die fürſten Juda ſind gleich denen, die die grenze verrücken; darum will ich meinen zorn über ſie ausſchütten, wie waſſer.

11. Ephraim leidet gewalt und wird geplagt, daran geſchiehet ihm recht; denn er hat ſich gegeben auf [menſchen] gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine motte, und dem hauſe Juda eine made.

13. Und da Ephraim ſeine krankheit, und Juda ſeine wunden fühlete, zog Ephraim hin zu Aſſur, und ſchickte zum könige zu Jareb; aber er konnte euch nicht helfen, noch eure wunden heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim wie ein löwe, und dem hauſe Juda wie ein junger löwe. Ich, Ich zerreiſſe ſie, und gehe davon, und führe ſie weg, und niemand kann ſie erretten.

15. Ich will wiederum an meinen ort gehen, bis ſie ihre ſchuld erkennen und mein angeſicht ſuchen; wenn es ihnen übel gehet, ſo werden ſie mich frühe ſuchen müſſen [und ſagen:]

Cap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum HErrn: denn * Er hat uns zeriſſen, er wird uns auch heilen; er hat uns geſchlagen, er wird uns auch verbinden. * c. 5, 14.

2. Er macht uns lebendig nach zweyen tagen, er wird uns am dritten tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden.

3. Dann werden wir acht darauf haben und fleißig ſeyn, daß wir den HErrn erkennen. Denn er wird hervor brechen wie die ſchöne morgenröthe, und wird zu uns kommen * wie ein regen, wie ein ſpatregen, der das land feuchtet. * 5 Moſ. 11, 14.

4. Wie will ich dir ſo wohl thun, Ephraim? Wie will ich dir ſo wohl thun, Juda? Denn die gnade, ſo ich euch erzeigen will, * wird ſeyn wie eine thauwolke des morgens, und wie ein thau, der früh morgens ſich ausbreitet. * c. 14, 6.

5. Darum höfle ich ſie durch die propheten, und tödte ſie durch meines mundes rede, daß dein recht an das licht komme.

*

6. Denn ich habe luſt an der liebe, und nicht am opfer; und am erkenntniß GOttes, und nicht am brandopfer.

7. Aber ſie übertreten den bund, * wie Adam; darinnen verachten ſie mich. * 1 Moſ. 3, 6.

8. Denn * Gilead iſt eine ſtadt voll abgötterey und blutſchulden. * c. 12, 12.

9. Und die prieſter ſamt ihrem haufen ſind wie die ſtröter, ſo da lauren auf die leute und würgen auf dem wege, der gen Sichem gehet; denn ſie thun, was ſie wollen.

10. Ich ſehe im hauſe Iſrael, da mir vor grauet; denn da * huret Ephraim, ſo verunreiniget ſich Iſrael. * c. 5, 3.

11. Aber Juda wird noch eine ernte vor ſich haben, wenn ich * meines volks gefängniß wenden werde. * 5. Moſ. 30, 3.

Das 7 Capitel.

Klage über Iſrael, und Verkündigung der verdienten Strafen.

1. Wenn ich Iſrael heilen will, ſo findet ſich erſt die ſünde Ephraims und die bosheit Samariä, wie * ſie abgötterey treiben. Denn wiewol ſie unter ſich ſelbſt mit dieben, und auswendig mit räubern geplagt ſind; * c. 12, 1.

2. Dennoch wollen ſie nicht merken, daß ich alle ihre bosheit merke. Ich * ſehe aber ihr weſen wohl, das ſie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie vertröſten den könig durch ihre bosheit, und die fürſten durch ihre lügen;

4. Und ſind alleſamt ehebrecher, gleichwie ein backofen, den der becker heizet, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den teig durchſäuern und aufgehen.

5. Heute * iſt unſers königs feſt [ſprechen ſie,] da fangen die fürſten an vom wein toll zu werden; ſo ziehet er die ſpötter zu ſich. * 2 Moſ. 32, 5.

6. Denn ihr herz iſt in heiſſer andacht, wie ein backofen, wenn ſie opfern und die leute betrügen; aber ihr becker ſchläft die ganze nacht, und des morgens brennet er lichterloh.

7. Noch ſind ſie ſo heiſſer andacht, wie ein backofen. Ob gleich ihre richter aufgefreſſen werden, und alle ihre könige fallen; noch iſt keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget ſich unter die völker; Ephraim iſt wie ein kuchen, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde freſſen ſeine kraft; noch will Er es nicht merken: er hat auch graue haare gekrigt; noch will Er es nicht merken.

10. Und die hoffart Iſraels wird vor ihren augen gedemüthiget; noch bekehren ſie ſich nicht zum HErrn, ihrem GOtt, fragen auch nicht nach ihm in dieſem allen.

11. Denn Ephraim iſt wie eine verlockte taube, die nichts merken will. Jetzt rufen ſie Egypten an, dann laufen ſie zu Aſſur.

12. Aber indem * ſie hin und her laufen, will ich mein netz über ſie werfen und herunter rücken, wie die vögel unter dem himmel; ich will ſie ſtrafen, wie man prediget in ihrer verſamlung. * 2 Kön. 17, 4 f.

13. Wehe * ihnen, daß ſie von mir weichen; ſie müſſen verſtöret werden, denn ſie ſind abtrünnig von mir geworden. † Ich wollte ſie wol erlöſen, wenn ſie nicht wider mich lügen lehreten. * c. 9, 12. † Pſ. 81, 15.

14. So * rufen ſie mich auch nicht an von herzen, ſondern lören auf ihren lagern. Sie verſammlen ſich um korns und moſts willen, und ſind mir ungehorſam. * Pſ 14, 4.

15. Ich lehre ſie, und ſtärke ihren arm; aber ſie denken böſes von mir.

16. Sie bekehren ſich, aber nicht recht, ſondern ſind * wie ein falſcher bogen; darum werden ihre fürſten durch das ſchwerdt fallen; ihr drohen ſoll in Egyptenland zum ſpott werden.

Das 8 Capitel.

Die Gottloſen und Abtrünnigen ſollen ausgerottet werden.

1. Rufe * laut wie eine poſaune [und ſprich:] Er kommt ſchon über das haus des HErrn wie ein adler; darum, daß ſie meinen bund übertreten und von meinem geſetz abtrünnig werden. * Eſ. 58, 1.

2. Werden ſie dann zu mir ſchreyen: * Du biſt mein GOtt, wir kennen dich Iſrael. * Jer. 3, 4.

3. Iſrael verwirft das gute; darum muß ſie der feind verfolgen.

4. Sie machen könige, aber ohne mich; ſie ſetzen fürſten, und ich muß nicht wiſſen. Aus ihrem ſilber und gold machen ſie götzen, daß * ſie ja bald ausgerottet werden. * 5 Moſ. 8, 19.

5. Dein kalb, Samaria, verſtößt er; mein zorn iſt über ſie ergrimmet: es kann nicht lange ſtehen, ſie müſſen geſtraft werden.

6. Denn das kalb iſt aus Iſrael hergekommen, und ein werkmann hat es gemacht, und kann ja kein gott ſeyn; darum ſoll das kalb Samaria zerpülvert werden.

7. Denn ſie ſäen wind, und werden ungewitter einernten; ihre ſaat ſoll nicht aufkommen, und ihr gewächs kein mehl geben; und ob es geben würde, ſollen es doch fremde freſſen.

8. Iſrael wird aufgefreſſen; die heiden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen * gefäß; * Pſ. 31, 13.

9. Darum, daß ſie hinauf * zum Aſſur laufen, wie ein wild in der irre. Ephraim ſchenkt den buhlern, und gibt den heiden tribut. * c. 5, 13. c. 7, 1.

10. Dieſelben heiden will ich nun über ſie ſammlen; ſie ſollen der laſt des königs und der fürſten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der altäre viel gemacht zu ſündigen; ſo ſollen auch die altäre ihm zur ſünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem geſetz ſchreibe, ſo wird es geachtet * wie eine fremde lehre. * Mar. 1, 27.

13. Daß ſie nun viel opfern und fleiſch herbringen und eſſen es, ſo hat doch der HErr kein gefallen daran; ſondern er will ihrer miſſethat gedenken und ihre ſünden heimſuchen, die ſich zu Egypten kehren.

14. Iſrael vergißt ſeines ſchöpfers und bauet kirchen, ſo macht Juda viele veſte ſtädte; aber ich will * feuer in ſeine ſtädte ſchicken, welches ſoll ſeine häuſer verzehren. * Jer. 17, 27.

Das 9 Capitel.

Schwere Strafen folgen auf ſchwere Sünden.

1. Du darfſt dich nicht freuen, Iſrael, noch rühmen, wie die völker; denn du hureſt wider deinen GOtt, damit du sucheſt hurenlohn, daß alle tennen voll getreide werden.

2. Darum ſo ſollen dich die tennen und kelter nicht nähren, und der moſt ſoll dir fehlen.

3. Und ſollen nicht bleiben im lande des HErrn; ſondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Aſſyrien, das unrein iſt, eſſen.

4. Daſelbſt ſie dem HErrn kein trankopfer vom wein, noch etwas zu gefallen thun können. Ihr opfer ſoll ſeyn wie der betrübten brodt, an welchem unrein werden alle, die davon eſſen; denn ihr brodt müſſen ſie für ſich ſelbſt eſſen, und ſoll nicht in des HErrn haus gebracht werden.

5 Was wollt ihr alsdann auf den jahrszeiten, und auf den feiertagen des HErrn thun?

6. Siehe, ſie müſſen weg vor dem verſtörer. Egypten wird ſie ſammlen, und Moph wird ſie begraben. Neſſeln werden wachſen, da jetzt ihr liebes götzen-ſilber ſtehet, und dornen in ihren hütten.

7. Die zeit der heimſuchung iſt gekommen, die zeit der vergeltung, deß wird Iſrael inne werden. Die propheten ſind narren und die rottengeiſter ſind wahnſinnig, um deiner großen miſſethat und um der großen feindſeligen abgötterey willen.

8. Die wächter in Ephraim hielten ſich etwa an meinen GOtt; aber nun ſind ſie propheten, die ſtricke legen auf allen ihren wegen durch die feindſelige abgötterey * im hauſe ihres GOttes. * c. 5, 1.

9. Sie verderben es zu tief, wie zu der zeit Gibea; darum wird er ihrer miſſethat gedenken, u. ihre ſünden heimſuchen.

10. Ich fand Iſrael in der wüſte wie trauben, und ſahe eure väter, wie die erſten feigen am feigenbaum; aber hernach gingen ſie zu BaalPeor, und gelobten ſich dem ſchändlichen abgott, und wurden ja ſo greulich, als ihre buhlen.

11. Darum muß die herrlichkeit Ephraims wie ein vogel wegfliegen, daß ſie weder gebären, noch tragen, noch ſchwanger werden ſollen.

12. Und ob ſie ihre kinder gleich erzögen, will ich ſie doch ohne kinder machen, daß ſie nicht leute ſeyn ſollen. Auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen.

13. Ephraim, als ich es anſehe, iſt gepflanzet und * hübſch wie Tyrus; muß aber nun ihre kinder heraus laſſen dem todtſchläger. * Ezech. 27, 3.

14. HErr, gib ihnen! Was willſt du ihnen aber geben? Gib ihnen unfruchtbare leiber, und verſiegene brüſte.

15. Alle ihre bosheit geſchiehet zu Gilgal, daſelbſt bin ich ihnen feind; und ich will ſie auch um ihres böſen weſens willen aus meinem hauſe ſtoßen, und nicht mehr liebe erzeigen; * deñ alle ihre fürſten ſind abtrünnige. * Eſ. 1, 23.

16. Ephraim iſt geſchlagen; ihre wurzel iſt verdorret, daß ſie keine frucht mehr bringen können. Und ob ſie gebären würden, will ich doch die liebe frucht ihres leibes tödten.

17. Mein GOtt wird ſie verwerfen, darum, daß ſie ihn nicht hören wollen; und müſſen unter den heiden in der irre gehen.

Das 10 Capitel.

Warnung der Iſraeliten vor ihrem Untergang.

1. Iſrael iſt ein verwüſteter weinſtock, ſeine frucht iſt eben auch alſo. So viele früchte er hatte, ſo viele altäre hatte er gemacht; wo das land am beſten war, da ſtifteten * ſie die ſchönſten kirchen. * c. 12, 12.

2. Ihr herz iſt zertrennet, nun wird ſie ihre ſchuld finden; ihre altäre ſollen zerbrochen, und ihre kirchen ſollen verſtöret werden.

3. Alsdann müſſen ſie ſagen; * Wir haben keinen könig; denn wir fürchten den HErrn nicht, was kann uns der könig nun helfen? * Mich. 4, 9. Joh. 19, 15.

4. Sie ſchwuren vergeblich, und machten einen bund; und ſolcher rath grünete auf allen furchen im felde, wie galle.

5. Die einwohner zu Samaria ſorgen für die kälber zu * BethAven: denn ſein volk trauret um ihn, über welchen doch ſeine Camarim ſich pflegten zu freuen ſeiner herrlichkeit halben; denn es iſt von ihnen weggeführet. * c. 4, 15.

6. Ja das kalb iſt in Aſſyrien gebracht, zum geſchenk dem könige zu Jareb. Alſo muß * Ephraim mit ſchanden ſtehen, und Iſrael ſchändlich gehen mit ſeinem vornehmen. * c. 5, 9.

7. Denn der könig zu Samaria iſt dahin, wie ein ſchaum auf dem waſſer.

8. Die höhen zu Aven ſind vertilget, damit ſich Iſrael verſündigte; diſteln und dornen wachſen auf ihren altären. Und * ſie werden ſagen: Ihr berge, bedecket uns, und ihr hügel, fallet über uns. * Luc. 23, 30. ꝛc.

9. Iſrael, du haſt ſeit der zeit Gibea geſündiget, dabey ſind ſie auch geblieben; aber es ſoll ſie nicht des ſtreits zu Gibea gleichen ergreifen, ſo wider die böſen leute geſchahe:

10. Sondern ich will ſie züchtigen nach meinem wunſch, daß völker ſollen über ſie verſammlet kommen, wenn ich ſie werde ſtrafen um ihre zwo ſünden.

11. Ephraim iſt ein kalb, gewöhnt, daß es gerne driſchet. Ich will ihm über ſeinen ſchönen hals fahren; ich will Ephraim reiten, Juda ſoll pflügen und Jakob eggen.

12. Darum ſäet euch gerechtigkeit, und erntet liebe, und pflüget anders, weil es * zeit iſt den HErrn zu ſuchen, bis daß er komme, und regne über euch gerechtigkeit. * Eſ. 55, 6.

13. Denn * ihr pflüget böſes, und erntet übelthat, und eſſet lügenfrüchte. * Jer. 4, 3. Hoſ. 8, 7. Sir 7, 3.

14. Weil du dich denn verläſſeſt auf dein weſen, und auf die menge deiner helden; ſo ſoll ſich ein getümmel erheben in deinem volk, daß alle deine veſten verſtöret werden. Gleichwie Salman verſtörete das haus Arbeels zu der zeit des ſtreits, da die mutter über den kindern zu trümmern ging:

15. Eben ſo ſoll es euch zu BethEl auch gehen um eurer großen bosheit willen, daß der könig Iſraels frühe morgens untergehe.

Das 11 Capitel.

Preis göttlicher Gnade, den undankbaren Iſraeliten erzeiget.

1. Da Iſrael jung war, * hatte ich ihn lieb, und rief ihn, meinen ſohn, aus Egypten. * Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man ſie jetzt ruft, ſo wenden ſie ſich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey ſeinen armen, und leitete ihn; aber ſie merkten es nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ ſie ein menſchliches joch ziehen, und in ſeilen der liebe gehen, und half ihnen das joch an ihrem halſe tragen, und gab ihnen futter,

5. Daß er ſich ja nicht wieder ſollte in Egyptenland kehren. So iſt nun Aſſur ihr könig geworden; denn ſie wollen ſich nicht bekehren.

6. Darum ſoll das ſchwerdt über ihre ſtädte kommen, und ſoll ihre riegel aufreiben und freſſen, um ihres vornehmens willen.

7. Mein volk iſt müde ſich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, ſo richtet ſich keiner auf.

8. Was ſoll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich ſchützen, Iſrael? Soll ich nicht billig * ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber mein herz iſt anderes ſinnes, meine barmherzigkeit iſt zu brünſtig, * Jer. 31, 20.

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen zorn, noch mich kehren, Ephraim gar zu verderben: denn Ich bin GOtt und nicht ein menſch, und bin der Heilige unter dir; ich will aber nicht in die ſtadt kommen. * 4 Moſ. 23, 19.

10. Alsdann wird man dem HErrn nachfolgen, und er wird brüllen wie ein löwe; und wenn er wird brüllen, ſo werden erſchrecken die, ſo gegen abend ſind.

11. Und die in Egypten werden auch erſchrecken, wie ein vogel, und die im lande Aſſur, wie tauben; und ich will ſie in ihre häuſer ſetzen, ſpricht der HErr.

Das 12 Capitel.

Vermahnung zur Buße.

1. In Ephraim iſt allenthalben lügen wider mich, und im hauſe Iſrael falſcher gottesdienſt. Aber Juda hält noch veſt an GOtt, und am rechten heiligen gottesdienſt.

2. Ephraim weidet ſich vom winde, und läuft dem oſtwinde nach, und macht täglich der abgötterey und des ſchadens mehr; ſie machen mit Aſſur einen bund, und bringen Balſam in Egypten.

3. Darum wird der HErr die ſache Juda führen, und Jakob heimſuchen nach ſeinem weſen, und ihm vergelten nach ſeinem verdienſte.

4. Ja, [ſagen ſie] er hat in mutterleibe ſeinen bruder untertreten, und von allen kräften mit GOtt gekämpfet.

5. Er kämpfte mit dem engel und ſiegete, denn er weinete und bat ihn: daſelbſt hat er ihn ja zu BethEl gefunden, und daſelbſt hat er mit uns geredet.

6. Aber der HErr iſt der GOtt Zebaoth; HErr iſt * ſein name. * 2 Moſ. 15, 3.

7. So bekehre dich nun zu deinem GOtt, halte barmherzigkeit und recht, und hoffe ſtets auf deinen GOtt.

8. Aber der kaufmann hat eine falſche wage in ſeiner hand, und betrügt gerne.

9. Denn Ephraim ſpricht: Ich bin reich, ich habe genug; man wird mir keine miſſethat finden in aller meiner arbeit, das ſünde ſey.

10. Ich aber, der HErr, * bin dein GOtt aus Egyptenland her; und der ich dich noch in den hütten wohnen laſſe, wie man zur jahrszeit pflegt; * c. 13, 4.

11. Und rede zu den propheten; und Ich bin es, der ſo viel weiſſagung gibt, und durch die propheten mich anzeige.

12. In Gilead iſt es abgötterey, und zu Gilgal opfern ſie ochſen vergeblich; und haben ſo viele altäre, als mandeln auf dem felde ſtehen.

13. Jakob mußte fliehen in das land Syrien, und Iſrael mußte um ein weib dienen, um ein weib mußte er hüten.

14. Aber hernach *führete der HErr Iſrael aus Egyptenland durch einen propheten, und ließ ſeiner hüten durch einen propheten. *2 Moſ. 12, 37.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre götzen; darum wird ihr blut über ſie kommen, und ihr HErr wird ihnen vergelten ihre ſchmach.

Das 13 Capitel.

Sünde bringt das Verderben; Chriſti Sieg das Leben.

1. Da Ephraim ſchrecklich lehrete, ward Er in Iſrael erhaben; darnach verſündigten ſie ſich durch Baal, und wurden darüber getödtet.

2. Aber nun machen ſie der ſünden viel mehr, und aus ihrem ſilber bilder, wie ſie es erdenken können; nemlich götzen, welche doch eitel ſchmiedewerk ſind. Noch predigen ſie von denſelben: Wer die kälber küſſen will, der ſoll menſchen opfern.

3. Dieſelbigen werden haben die morgenwolke und den thau, der frühe fällt. Ja *wie die ſpreu, die von der tenne verwebt wird; und wie der rauch von der feuermauer. *Pſ. 1, 4.

4. Ich bin aber der HErr, dein GOtt, aus Egyptenland her; und du ſollteſt ja keinen andern GOtt kennen, denn mich, und keinen heiland, ohne allein mich.

5. *Ich nahm mich ja deiner an in der wüſte, im dürren lande. *5 Moſ. 8, 15. c. 32, 10.

6. Aber *weil ſie geweidet ſind, daß ſie ſatt geworden ſind und genug haben, erhebt ſich ihr herz; darum vergeſſen ſie meiner. *5 Moſ. 32, 15.

7. So will ich auch werden gegen ſie *wie ein löwe, und wie ein parder auf dem wege will ich auf ſie lauren. *c. 5, 14.

8. Ich will ihnen begegnen wie ein bär, dem ſeine jungen genommen ſind, und will ihr verſtocktes herz zerreiſſen, und will ſie daſelbſt wie ein löwe freſſen; die wilden thiere ſollen ſie zerreiſſen.

9. Iſrael, *du bringeſt dich in unglück: denn dein heil ſtehet allein bey mir. *Eſ. 3, 9. Jer. 2, 17.

10. Wo iſt dein könig hin, der dir helfen möge in allen deinen ſtädten? Und deine richter, davon du *ſagteſt: Gib mir könige und fürſten? *1 Sam. 8, 5. 6. ꝛc.

11. Wohlan, ich gab dir einen könig in meinem zorn, und will dir ihn in meinem grimm wegnehmen.

12. Die miſſethat Ephraims iſt zuſammen gebunden, und ihre ſünde iſt behalten.

13. Denn es ſoll ihnen wehe werden wie einer gebärerin; denn es ſind unvorſichtige kinder. Es wird die zeit kommen, daß ſie nicht bleiben werden vor dem jammer der kinder.

14. Aber ich will ſie erlöſen aus der hölle, und vom tode erretten. Tod, ich will dir ein gift ſeyn; hölle, ich will dir eine peſtilenz ſeyn. Doch iſt der troſt vor meinen augen verborgen.

15. Denn Er wird zwiſchen brüdern frucht bringen. Es wird ein oſtwind kommen: der HErr wird aus der wüſte herauf fahren, und ihren brunnen austrocknen, und ihre quelle verſiegen; und wird rauben den ſchatz alles köſtlichen geräths.

Cap. 14. v. 1. Samaria wird wüſte werden, denn ſie ſind ihrem GOtt ungehorſam. Sie ſollen durchs ſchwerdt fallen, und ihre junge kinder zerſchmettert und ihre ſchwangere weiber zerriſſen werden.

Das 14 Capitel.

GOtt erzeigt den Bußfertigen ſeine Gnade.

2. Bekehre dich, Iſrael, zu dem HErrn, deinem GOtt: denn du biſt gefallen um deiner miſſethat willen.

3. Nehmet dieſe worte mit euch, und bekehret euch zu dem HErrn, und ſprechet zu ihm: Vergib uns alle ſünde, und thue uns wohl; ſo wollen wir opfern die farren unſerer lippen.

4. Aſſur ſoll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf roſſen reiten, auch nicht mehr ſagen zu den werken unſerer hände: Ihr ſeyd unſer GOtt; ſondern *laß die waiſen bey dir gnade finden. *Jer. 17, 5.

5. So will ich ihr abtreten wieder heilen, gerne will ich ſie lieben: dann ſoll mein zorn ſich von ihnen wenden.

6. Ich will Iſrael wie ein thau ſeyn, daß er ſoll blühen wie eine roſe; und ſeine wurzeln ſollen ausſchlagen, wie Libanon;

7. Und ſeine zweige ſich ausbreiten, daß er ſey ſo ſchön, als ein öhlbaum; und ſoll ſo guten geruch geben, wie Libanon.

8. Und ſollen wieder unter ſeinem ſchatten ſitzen, von korn ſollen ſie ſich nähren, und blühen wie ein weinſtock; ſein gedächtniß ſoll ſeyn wie der wein am Libanon.

9. Ephraim, was ſollen mir weiter die götzen? Ich will ihn erhören und führen: Ich will ſeyn wie eine grünende tanne; an mir ſoll man deine frucht finden

10. Wer iſt weiſe, der dis verſtehe, und klug, der dis merke? Denn *die wege des HErrn ſind richtig; und die gerechten wandeln darinnen, aber die übertreter fallen dariñen. *Pſ. 25, 10.

Der Prophet Joel.

Das 1 Capitel.

Verkündigung der Strafen GOttes, die Juden betreffend.

1. Dis iſt das wort des HErrn, das geſchehen iſt zu Joel, dem ſohne Pethuels:

2. Höret dis, ihr älteſten, und merket auf, alle einwohner im lande, ob ein ſolches geſchehen ſey bey euren zeiten, oder bey eurer väter zeiten?

3. Saget euren kindern davon, und laßt es eure kinder ihren kindern ſagen, und dieſelbigen kinder ihren andern nachkommen.

4. Nemlich, was die raupen laſſen das freſſen die heuſchrecken; und was die heuſchrecken laſſen, das freſſen die käfer; und was die käfer laſſen, das frißt das geſchmeiß.

5. Wachet auf, ihr trunkenen, und weinet, und heulet, alle weinſäufer, um den moſt, denn er iſt euch vor eurem maul weggenommen.

6. Denn es ziehet herauf in mein land ein mächtiges *volk, und deß ohne zahl; das hat zähne wie löwen, und backenzähne wie löwinnen. *c. 2, 2.

7. Daſſelbige verwüſtet meinen weinberg, und ſtreift meinen feigenbaum, ſchälet ihn und verwirft ihn, daß ſeine zweige weiß da ſtehen.

8. Heule, wie eine jungfrau, die einen ſack anlegt um ihren bräutigam.

9. Denn das *ſpeisopfer und trankopfer iſt vom hauſe des HErrn weg; und die prieſter, des HErrn diener, trauren.

10. Das *feld iſt verwüſtet, und der acker ſtehet jämmerlich, das getreide iſt verdorben, der wein ſtehet jämmerlich, und das öhl kläglich. *Amos 1, 2.

11. Die ackerleute ſehen jämmerlich, und die weingärtner heulen um den weizen, und um die gerſte, *daß aus der ernte auf dem felde nichts werden kann. *v. 17, 18.

12. So ſtehet *der weinſtock auch jämmerlich, und der feigenbaum kläglich; dazu die granatbäume, palmbäume, apfelbäume und alle bäume auf dem felde ſind verdorret; denn die freude der menſchen iſt zum jammer geworden. *Amos, 5, 17.

13. Begürtet euch und klaget, ihr prieſter; heulet, ihr diener

ner des altars; gehet hinein und lieget in ſäcken, ihr diener meines GOttes: denn es iſt beydes * ſpeisopfer und trankopfer vom hauſe eures GOttes weg. * v. 9.

14. Heiliget *ein faſten, rufet die gemeine zuſammen, verſammlet die älteſten und alle einwohner des landes zum hauſe des HErrn eures GOttes, und ſchreyet zum HErrn. *c. 2, 15.

15. O wehe des tages! Denn *der tag des HErrn iſt nahe, und kommt wie ein verderben vom allmächtigen. *c. 2, 1.

16. Da wird die ſpeiſe vor unſern augen weggenommen werden, und vom hauſe unſers GOttes freude und wonne.

17. *Der ſaame iſt unter der erde verfaulet, die kornhäuſer ſtehen wüſte, die ſcheuren zerfallen; denn das getreide iſt verdorben. *Eſ. 24, 7.

18. O wie ſeufzet das vieh! Die rinder ſehen kläglich, denn ſie haben keine weide, und die ſchafe verſchmachten.

19. HErr, dich rufe ich an; denn das feuer hat die auen in der wüſte verbrannt, und *die flamme hat alle bäume auf dem acker angezündet. * c. 2, 3.

20. Es ſchreyen auch *die wilden thiere zu dir; denn die waſſerbäche ſind ausgetrocknet, und das feuer hat die auen in der wüſte verbrannt. * Pſ. 104, 11.

Das 2 Capitel.

Von wahrer Buße, Chriſto, und Ausgießung des heiligen Geiſtes.

1. Blaſet mit der poſaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen berge; erzittert, alle einwohner im lande: denn * der tag des HErrn kommt, und iſt nahe. * c. 1, 15.

2. Ein finſtrer tag, ein dunkler tag, ein wölkichter tag, ein neblichter tag, gleich wie ſich die morgenröthe ausbreitet über die berge; nemlich ein großes und mächtiges volk, *deßgleichen vorhin nicht geweſen iſt und hinfort nicht ſeyn wird zu ewigen zeiten für und für. * 2 Moſ. 10, 14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend feuer, und nach ihm * eine brennende flamme. Das land iſt vor ihm wie ein luſtgarten, aber nach ihm wie eine wüſte einöde, und niemand wird ihm entgehen. * c. 1, 19.

4. Sie ſind geſtaltet wie roſſe, und rennen wie die reuter.

5. Sie ſprengen daher oben auf den bergen, wie die wagen raſſeln, und wie eine flamme lodert im ſtroh, wie ein mächtiges volk, das zum ſtreit gerüſtet iſt.

6. Die völker werden ſich vor ihm entſetzen, aller angeſichter ſind ſo bleich wie die töpfe.

7. Sie werden laufen wie die rieſen, und die mauren erſteigen wie die krieger; ein jeglicher wird ſtracks vor ſich daher ziehen, und ſich nicht ſäumen.

8. Keiner wird den andern irren, ſondern ein jeglicher wird in ſeiner ordnung daher fahren; und werden durch die waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der ſtadt umher reiten, auf der mauer laufen, und in die häuſer ſteigen, und wie ein dieb * durch die fenſter hineinkommen. * Jer. 9, 21.

10. Vor ihm erzittert das land, und bebet der himmel; ſonne * und mond werden finſter, und die ſterne verhalten ihren ſchein. * Eſ. 13, 10.

11. Denn der HErr wird ſeinen donner vor ſeinem heer laſſen hergehen: denn ſein heer iſt ſehr groß und mächtig, welches ſeinen befehl wird ausrichten; denn *der tag des HErrn iſt groß und ſehr erſchrecklich, wer kann ihn leiden? *Jer. 30,7.

12. So ſpricht nun der HErr: *Bekehret euch zu mir von ganzem herzen, mit faſten, mit weinen, mit klagen *Ez. 33,11.

13. Zerreiſſet eure herzen, und nicht eure kleider; und bekehret euch zu dem HErrn, eurem GOtt: denn * er iſt gnädig, barmherzig, geduldig und von großer güte, und reuet ihn bald der ſtrafe.

* 2 Moſ. 34, 6. ꝛc.

14. Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen ſegen hinter ſich laſſen, zu opfern ſpeisopfer und trankopfer dem HErrn, eurem GOtt.

15. Blaſet mit poſaunen zu Zion, heiliget ein faſten, rufet die gemeine zuſammen,

16. Verſammlet das volk, heiliget die gemeine, ſammlet die älteſten, bringet zuhauf die jungen kinder und die ſäuglinge; der bräutigam gehe aus ſeiner kammer, und die braut aus ihrem gemach.

17. Laßt die prieſter, des HErrn diener, weinen zwiſchen der halle und altar, und ſagen: HErr, ſchone deines volks, und laß dein erbtheil nicht zu ſchanden werden, daß heiden über ſie herrſchen. *Warum willſt du laſſen unter den völkern ſagen: Wo iſt nun ihr GOtt? * Pſ. 42, 4.

18. So wird denn der HErr um ſein land eifern, und ſeines volks verſchonen.

19. Und der HErr wird antworten, und ſagen zu ſeinem volk: Siehe, ich will euch getreide, moſt und öhl die fülle ſchicken, daß ihr genug daran haben ſollt; und will euch nicht mehr laſſen unter den heiden zu ſchanden werden.

20. Und will den von mitternacht ferne von euch treiben, und ihn in ein dürres und wüſtes land verſtoßen; nemlich ſein angeſicht hin zu dem meer gegen morgen, und ſein ende hin zu dem äußerſten meer. Er ſoll verfaulen und ſtinken; denn er hat große dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes land, ſondern ſey fröhlich und getroſt; denn der HErr kann auch große dinge thun.

22. Fürchtet euch nicht, ihr thiere auf dem felde; denn die wohnungen in der wüſte ſollen grünen, und die bäume ihre früchte bringen, und die feigenbäume und weinſtöcke ſollen wohl tragen.

23. Und ihr kinder Zions, freuet euch, und ſeyd fröhlich im HErrn, eurem GOtt, der euch lehrer zur gerechtigkeit gibt, und euch herab ſendet frühregen und ſpatregen, wie vorhin.

24. Daß *die tennen voll korn, und die keltern überfluß von moſt und öhl haben ſollen. * Spr. 3, 10.

25. Und ich will euch die jahre erſtatten, welche die heuſchrecken, * käfer, geſchmeiß und raupen, die mein großes heer waren, ſo ich unter euch ſchickte, gefreſſen haben: * c. 1, 4.

26. Daß ihr zu eſſen genug haben ſollet und den namen des HErrn, eures GOttes, preiſen, der wunder unter euch gethan hat; und mein volk ſoll nicht mehr zu ſchanden werden.

27. Und ihr ſollt es erfahren, daß Ich mitten unter Iſrael ſey, und daß Ich, der HErr, euer GOtt ſey, und keiner mehr; und mein volk ſoll nicht mehr zu ſchanden werden.

Cap. 3. v. 1. Und nach dieſem will ich meinen Geiſt *ausgießen über alles fleiſch, und eure ſöhne und töchter ſollen weiſſagen; eure älteſten ſollen träume haben, und eure jünglinge ſollen geſichte ſehen.

*Eſ. 44, 3. Ez. 39, 29.

2. Auch will ich zu derſelbigen zeit beides über knechte und mägde meinen Geiſt ausgießen.

3. Und will wunderzeichen geben im himmel und auf erden; nemlich blut, feuer und rauchdampf.

4. Die ſonne ſoll in finſterniß, und der mond in blut verwandelt werden, ehe denn der große und ſchreckliche tag des HErrn kommt.

5. Und ſoll geſchehen, wer den namen des HErrn anrufen wird, der ſoll errettet werden. Denn auf dem berge Zion und zu Jeruſalem wird eine errettung ſeyn, wie der HErr verheiſſen hat; auch bey den andern übrigen, die der HErr berufen wird.

Das 3 Capitel.

Schutz der Kirche wider die Feinde.

6. Denn ſiehe, in den tagen und zu derſelbigen zeit, wenn ich das gefängniß Juda und Jeruſalems wenden werde,

7. Will ich alle heiden zuſammen bringen, und will ſie in das thal Joſaphat hinab führen, und will mit ihnen daſelbſt rechten, von wegen meines volks und meines erbtheils Iſrael, das ſie unter die heiden zerſtreuet und ſich in mein land getheilet,

8. Und * das loos um mein volk geworfen haben; und haben

ben die knaben um ſpeiſe gegeben, und die mägdlein um wein verkauft und vertrunken. * Nah. 3, 10.

9. Und ihr von Zoar und *Zidon, und alle grenze der Philiſter, was habt ihr mit mir zu thun? Wollt ihr mir trotzen? Wolan, trotzet ihr mir; ſo will ich euch eilend und bald wieder vergelten auf euren kopf. * Zach. 9, 2.

10. Die ihr mein ſilber und gold und ſchöne kleinodien genommen, und in eure kirchen gebracht habt,

11. Dazu auch die kinder Juda und die kinder Jeruſalems verkauft habt den Griechen, auf daß ihr ſie ja ferne von ihren grenzen brächtet.

12. Siehe, ich will ſie erwecken aus dem ort, dahin ihr ſie verkauft habt, und will es euch vergelten auf euren kopf.

13. Und will eure ſöhne und eure töchter wiederum verkaufen durch die kinder Juda; die ſollen ſie denen im reich Arabien, einem volk in fernen ländern verkaufen: denn der HErr hat es geredet.

14. Rufet dis aus unter den heiden; heiliget einen ſtreit, erwecket die ſtarken, laßt herzu kommen und hinauf ziehen alle kriegsleute;

15. Macht aus * euren pflugſcharen ſchwerdter, und aus euren ſicheln ſpieße; der ſchwache ſpreche: Ich bin ſtark. *Eſ. 2, 4.

16. Rottet euch, und kommt her, alle heiden um und um, und verſammlet euch. Daſelbſt wird der HErr deine ſtarken darnieder legen.

17. Die heiden werden ſich aufmachen, und herauf kommen zum thal Joſaphat: denn daſelbſt will ich ſitzen, zu richten alle heiden um und um.

18. Schlaget die ſichel an, denn die ernte iſt reif; kommt herab, denn die kelter iſt voll, und die kelter läuft über: denn ihre bosheit iſt groß.

19. Es werden hier und da haufen volks ſeyn im thal des urtheils: denn des HErrn tag iſt nahe im thal des urtheils.

20. *Sonne und mond werden verfinſtert; und die ſterne werden ihren ſchein verhalten. * Amos 5, 8.

21. Und *der HErr wird aus Zion brüllen, und aus Jeruſalem ſeine ſtimme laſſen hören, daß himmel und erde beben wird. Aber der HErr wird ſeinem volk eine zuflucht ſeyn, und eine veſte den kindern Iſrael. * Amos 1, 2.

22. Und ihr ſollt es erfahren, daß Ich der HErr, euer GOtt, zu Zion auf meinem heiligen berge wohne. Alsdann wird Jeruſalem heilig ſeyn, und kein fremder mehr durch ſie wandeln.

23. Zu derſelbigen zeit werden die berge mit ſüßem wein triefen, und die hügel mit milch fließen, und alle bäche in Juda werden voll waſſers gehen: und wird eine quelle vom hauſe des HErrn heraus gehen, die wird den ſtrom Sittim wäſſern.

24. Aber Egypten ſoll eine wüſte werden, und Edom eine wüſte einöde, um den frevel, an den kindern Juda begangen, daß ſie unſchuldiges blut in ihrem lande vergoſſen haben.

25. Aber Juda ſoll ewiglich bewohnet werden, und Jeruſalem für und für.

26. Und ich will * ihr blut nicht ungerochen laſſen. Und der HErr wird wohnen zu Zion.

* 5 Moſ. 32, 43.

Der Prophet Amos.

Das 1 Capitel.

GOttes Strafen werden den Nachbarn der Iſraeliten gedrohet.

1. Dis iſt es, das Amos, der unter den * hirten zu Thekoa war, geſehen hat über Iſrael, zu der zeit Uſia, des königs Juda, und Jerobeams, des ſohnes Joas, des königs Iſraels; zwey jahre vor dem erdbeben. * c. 7, 14.

2. Und ſprach: * Der HErr wird aus Zion brüllen, und ſeine ſtimme aus Jeruſalem hören laſſen; daß die † auen der hirten jämmerlich ſtehen werden, und der Carmel oben verdorren wird. * Jer. 25, 30. Joel 3, 21. † Joel 1, 10:

3. So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen * Damaſci will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie Gilead mit eiſernen zacken gedroſchen haben. * Eſ. 17, 1. ꝛc.

4. Sondern ich will ein feuer ſchicken in das haus Haſaels, das ſoll die palläſte BenHadads verzehren.

5. Und ich will die riegel zu Damaſcus zerbrechen, und die einwohner auf dem felde Aven ſamt dem, der den ſcepter hält, aus dem luſthauſe ausrotten; daß das volk in Syrien ſoll gen Kir weggeführet werden, ſpricht der HErr.

6. So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen Gaſa will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die gefangenen weiter gefangen und in das land Edom vertrieben haben.

7. Sondern ich will * ein feuer in die mauren zu Gaſa ſchicken, das ſoll ihre palläſte verzehren. * c. 2, 2. 5.

8. Und will die einwohner zu Asdod ſamt dem, der den ſcepter hält, aus Askalon ausrotten, und meine hand wider Akron kehren, daß umkommen ſoll, was von den Philiſtern noch übrig iſt, ſpricht der HErr HErr.

9. So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen der ſtadt *Zor will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die gefangenen weiter in das land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den bund der brüder. * Joel 3, 9.

10. Sondern ich will * ein feuer in die mauren zu Zor ſchicken, das ſoll ihre palläſte verzehren. * v. 4, 7.

11. So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen Edoms will ich ſeiner nicht ſchonen; darum, daß er ſeinen bruder mit dem ſchwerdt verfolget hat, und daß er ihre ſchwangere umgebracht, und immer zerriſſen in ſeinen zorn, und ſeinen grimm ewig hält.

12. Sondern ich will ein feuer ſchicken gen Theman, das ſoll die palläſte zu Bazra verzehren.

13. So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen der kinder Ammon will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die ſchwangere in Gilead zerriſſen haben, damit ſie ihre grenze weiter machten.

14. Sondern ich will ein feuer anzünden in den mauren Rabba, das ſoll ihre palläſte verzehren; wenn man rufen wird zu der zeit des ſtreits, und wenn das wetter kommen wird zu der zeit des ſturms.

15. Da wird dann ihr könig ſamt ſeinen fürſten gefangen weggeführet werden, ſpricht der HErr.

Cap. 2. v. 1. So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen Moabs will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die gebeine des königs zu Edom haben zu aſche verbrannt.

2. Sondern ich will ein feuer ſchicken in Moab, das ſoll die palläſte zu Kirioth verzehren; und Moab ſoll ſterben im getümmel, und geſchrey, und poſaunen-hall.

3. Und ich will den richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre fürſten ſamt ihm erwürgen, ſpricht der HErr.

Das 2 Capitel.

Drohung der Strafen GOttes, an das undankbare Haus Juda und Iſrael.

4. So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen Juda will ich ſeiner nicht ſchonen; darum, daß ſie des HErrn *geſetz verachten, und ſeine rechte nicht halten, und laſſen ſich ihre lügen verführen, welchen ihre väter nachgefolget haben. * Hoſ. 9, 17. Hoſ. 4, 2.

5. Sondern ich will ein *feuer in Juda ſchicken, das ſoll die palläſte zu Jeruſalem verzehren, * Jer. 49, 27.

6. So ſpricht der HErr: Um drey und vier laſter willen Iſraels will ich ihrer nicht ſchonen; darum, daß ſie die gerechten um geld, und die armen um ein paar ſchuh verkaufen.

7. Sie treten den kopf der armen in koth, und hindern den weg der elenden. Es ſchläft ſohn und vater bey einer dirne, damit ſie meinen heiligen namen entheiligen.

8. Und bey allen altären ſchlemmen ſie von den verpfändeten kleidern, und trinken wein in ihrer götter hauſe von den gebüßten.

9. Nun habe Ich ja den Amoriter vor ihnen her vertilget, der ſo hoch war, als die cedern, und ſeine macht, wie die eichen, und ich vertilgte oben ſeine frucht, und unten ſeine wurzel.

10. Auch *habe Ich euch aus Egyptenland geführet, und vierzig jahre in der wüſte geleitet, daß ihr der Amoriter land beſäßet. * 2 Moſ. 12, 51.

11. Und habe aus euren kindern propheten auferwecket, und * Naſaräer aus euren jünglingen. Iſt es nicht alſo, ihr kinder Iſrael, ſpricht der HErr. * 4 Moſ. 6, 2. 13.

12. So gebet ihr den Naſaräern wein zu trinken, und gebietet den propheten und ſprechet: Ihr ſollt nicht weiſſagen.

13. Siehe, Ich will es unter euch kirren machen, wie ein wagen voll garben kirret,

14. Daß der, ſo ſchnell iſt, ſoll nicht entfliehen, noch der ſtarke etwas vermögen, und der mächtige nicht ſoll ſein leben erretten können;

15. Und die bogenſchützen ſollen nicht beſtehen; und der ſchnell laufen kann, ſoll nicht entlaufen; und der da reitet, ſoll ſein leben nicht erretten;

16. Und der unter den ſtarken der mannhaftigſte iſt, ſoll nackend entfliehen müſſen zu der zeit, ſpricht der HErr.

Das 3 Capitel.

Undankbarkeit der Iſraeliten muß geſtraft werden.

1. Höret, was der HErr mit euch redet, ihr kinder Iſrael; nemlich mit allen geſchlechtern, *die ich aus Egyptenland geführet habe, und ſprach: * 2 Moſ. 12, 37.

2. Aus allen geſchlechtern auf erden habe ich allein euch erkannt; darum will ich auch euch heimſuchen in *aller eurer miſſethat. * 5 Moſ. 4, 34.

3. Mögen auch zween mit einander wandeln, ſie ſeyn denn eins unter einander?

4. * Brüllet auch ein löwe im walde, wenn er keinen raub hat? Schreyet auch ein junger löwe aus ſeiner höhle, er habe denn etwas gefangen? * Eſ. 31, 4.

5. Fällt auch ein vogel in den ſtrick auf der erde, da kein vogeler iſt? Hebt man auch den ſtrick auf von der erde, der noch nichts gefangen hat?

6. Bläſet man auch die poſaune in einer ſtadt, daß ſich das volk davor nicht entſetze? Iſt auch *ein unglück in der ſtadt, das der HErr nicht thue? * Eſ. 45, 7.

7. Denn der HErr HErr thut nichts; er * offenbare denn ſein geheimniß den propheten, ſeinen knechten. * Pſ. 25, 14.

8. Der löwe brüllet, wer ſollte ſich nicht fürchten? Der HErr HErr redet, wer ſollte nicht weiſſagen?

9. Verkündiget in den palläſten zu Asdod, und in den palläſten im lande Egypten, und ſprechet: Sammlet euch auf die berge Samaria, und ſehet, welch ein großes zetergeſchrey und unrecht darinnen iſt.

10. Sie achten keines rechten, ſpricht der HErr, ſammlen ſchätze von frevel und raube in ihren palläſten.

11. Darum ſpricht der HErr HErr alſo: Man wird dis land rings umher belagern, und dich von deiner macht herunter reiſſen, und deine häuſer plündern.

12. So ſpricht der HErr: Gleichwie ein hirte dem löwen zwey kniee oder ein ohrläpplein aus dem maul reiſſet; alſo ſollen die kinder Iſrael heraus geriſſen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der ecke ein bette, und zu Damaſcus eine ſponde.

13. Höret und zeuget im hauſe Jakobs, ſpricht der HErr HErr, der GOtt Zebaoth.

14. Denn zu der zeit, wenn ich die ſünde Iſraels heimſuchen werde, will ich die altäre zu BethEl heimſuchen, und die hörner des altars abbrechen, daß ſie zu boden fallen ſollen.

15. Und will beides winterhaus und ſommerhaus ſchlagen; und ſollen die *elfenbeinerne häuſer untergehen, und viele häuſer verderbet werden, ſpricht der HErr. * c. 6, 4.

Das 4 Capitel.

Drohung wider die oberſten im Volk Iſrael.

1. Höret dis wort, ihr fetten kühe, die ihr auf dem berge Samaria ſeyd, und den dürftigen unrecht thut, und untertretet die armen, und ſprechet zu euren herren: Bringet her, laßt uns ſaufen.

2. Der HErr HErr hat geſchworen bey ſeiner heiligkeit: Siehe, es kommt die zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit angeln und eure nachkommen mit fiſchhäklein.

3. Und werdet zu den lücken hinaus gehen, eine jegliche vor ſich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, ſpricht der HErr.

4. Ja, kommt her gen BethEl, und treibet ſünde, und gen Gilgal, daß ihr der ſünden viel machet; und bringet eure opfer des morgens, und eure zehnten des dritten tages.

5. Und räuchert vom ſauerteig zum dankopfer, und prediget vom freywilligen opfer, und verkündiget es: denn ſo habt ihr es gerne, ihr kinder Iſrael, ſpricht der HErr HErr.

6. Darum habe Ich euch auch in allen euren ſtädten müßige zähne gegeben, und mangel am brodt an allen euren orten. Noch bekehret ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HErr.

7. Auch habe ich den *regen über euch verhalten, bis daß noch drey monate waren zur ernte; und ich ließ regnen über Eine ſtadt, und auf die andere ſtadt ließ ich nicht regnen; Ein acker ward beregnet, und der andere acker, der nicht beregnet ward, verdorrete. * 1 Kön. 17, 1. f.

8. Und zogen zwo, drey ſtädte zu einer ſtadt, daß ſie waſſer trinken möchten; und konnten es nicht genug finden. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HErr.

9. Ich plagte euch mit dürrer * zeit und mit brandkorn; ſo fraßen auch die raupen alles, was in euren gärten, weinbergen, feigenbäumen und öhlbäumen wuchs. Noch bekehretet ih euch nicht zu mir, ſpricht der HErr. * Hagg. 1, 11.

10. Ich ſchickte peſtilenz unter euch, gleicher weiſe wie * i Egypten; ich tödtete eure junge mannſchaft durch das ſchwerdt, und ließ eure pferde gefangen wegführen; Ich ließ den geſtank von eurem heerlager in eure naſen gehen. Noch bekehretet ih euch nicht zu mir, ſpricht der HErr. * 2 Moſ. 9, 3

11. Ich kehrete etliche unter euch um, wie GOtt Sodom und Gomorra umkehrete, daß ihr waret wie ein brand, de aus dem feuer geriſſen wird. Noch bekehretet ihr euch nich zu mir, ſpricht der HErr. * 1 Moſ. 19, 24. 25. f

12. Darum will ich dir weiter alſo thun, Iſrael. Weil ic denn dir alſo thun will; ſo ſchicke dich, Iſrael, und begegn deinem GOtt.

13. Denn ſiehe, er iſt es, der die berge macht, den win ſchaffet und zeiget * dem menſchen, was er reden ſoll. Er mach die morgenröthe und die finſterniß, er tritt auf den höhen de erde: Er heißt HErr, GOtt Zebaoth. * Math. 10, 20

Das 5 Capitel.

Klagelied über den Fall Iſräels, zur Buße lockend.

1. Höret, ihr vom hauſe Iſrael, dis wort; denn ich muß di klagelied über euch machen.

2. Die jungfrau Iſrael iſt gefallen, daß ſie nicht wiede aufſtehen wird; ſie iſt zu boden geſtoßen, und iſt niemand, de ihr aufhelfe.

3. Denn ſo ſpricht der HErr GOtt: Die ſtadt, da tauſen ausgehen, ſoll nur hundert übrig behalten; und da hundert aus gehen, ſoll nur zehn übrig behalten im hauſe Iſrael.

4. Darum ſo ſpricht der HErr zum hauſe Iſrael: *Suchet mich, ſo werdet ihr leben. * 1 Chron. 29, 9.

5. Suchet nicht *BethEl, und kommt nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen BerSeba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden, und BethEl wird BethAven werden. *c 4, 4.

6. Suchet den *HErrn, ſo werdet ihr leben; daß nicht ein feuer im hauſe Joſephs überhand nehme, das da verzehre, und niemand löſchen möge zu BethEl. * Eſ. 55, 6.

7. Die ihr das *recht in wermuth verkehret, und die gerechtigkeit zu boden ſtoßet. * Eſ. 5, 20. Am. 6, 12.

8. Er *machte die glucke und orion; der aus der finſterniß den morgen, und aus dem tage die finſtere nacht macht; der †das waſſer im meer ruft, und ſchüttet es auf den erdboden: er heißt HErr; * Hiob 38, 31. 32. † Amos 9, 6.

9. Der über den ſtarken eine verſtörung anrichtet, und bringet eine verſtörung über die veſte ſtadt.

10. Aber ſie ſind dem gram, der ſie im thor ſtraft, und haben den für einen greuel, der heilſam lehret.

11. Darum, weil ihr die armen unterdrücket, und nehmet das korn mit großen laſten von ihnen; ſo *ſollt ihr in den häuſern nicht wohnen, die ihr von werkſtücken gebauet habt, und den wein nicht trinken, den ihr in den feinen weinbergen gepflanzet habt. * Zeph. 1, 13.

12. Denn ich weiß euer übertreten, deß viel iſt, und eure ſünden, die ſtark ſind, wie ihr die gerechten dränget, und blutgeld nehmet, und die armen im thor unterdrücket.

13. Darum muß der kluge zu derſelbigen zeit ſchweigen; denn es iſt eine böſe zeit.

14. Suchet* das gute, und nicht das böſe, auf daß ihr leben möget: ſo wird der HErr, der GOtt Zebaoth, bey euch ſeyn, wie ihr rühmet. *Pſ. 97, 10.

15. Haſſet *das böſe, und liebet das gute; beſtellet das recht im thor: ſo wird der HErr, der GOtt Zebaoth, den übrigen in Joſeph gnädig ſeyn.
*Pſ. 34, 15. Pſ. 97, 10. Röm. 12, 9.

16. Darum, ſo ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der HErr: es wird in allen gaſſen wehklagen ſeyn, und auf allen ſtraßen wird man ſagen: Wehe! wehe! und man wird den ackermann zum trauren rufen und zum wehklagen, wer da weinen kann.

17. In allen *weinbergen wird wehklagen ſeyn; denn ich will unter euch fahren, ſpricht der HErr. *Joel 1, 11.

18. Wehe denen die des HErrn tag begehren! Was ſoll er euch? Denn* des HErrn tag iſt eine finſterniß, und nicht ein licht. * Jer. 30, 7. Joel 2, 11. Zeph. 1, 15.

19. *Gleich als wenn jemand vor dem löwen flöhe, und ein bär begegnete ihm; und als wenn jemand in ein haus käme und lehnete ſich mit der hand an die wand, und eine ſchlange ſtäche ihn. * Eſ. 24, 18.

20. Denn des HErrn *tag wird ja finſter und nicht licht ſeyn, dunkel und nicht helle. * Joel 2, 2.

21. Ich *bin euren feyertagen gram, und verachte ſie, und mag nicht riechen in eure verſammlung.
*Eſ. 1, 11. f. Mal. 2, 3.

22. Und* ob ihr mir gleich brandopfer und ſpeisopfer opfert, ſo habe ich keinen gefallen daran; ſo mag ich auch eure feiſte dankopfer nicht anſehen. *Mich. 6, 6. 7.

23. Thue nur weg von mir das geplerr deiner lieder; denn ich mag dein pſalterſpiel nicht hören.

24. Es ſoll aber das recht geoffenbaret werden, wie waſſer, und die gerechtigkeit, wie ein ſtarker ſtrom.

25. Habt ihr vom hauſe Iſrael mir in der wüſte die vierzig jahre lang ſchlachtopfer und ſpeisopfer geopfert? Ja wohl.

26. Ihr truget den Sichuth, euren könig, und Chiun, euer bild, den ſtern eurer götter, welche ihr euch ſelbſt gemacht hattet.

27. So will ich euch von hinnen jenſeit Damaſcus wegführen laſſen, ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth heißt.

Das 6 Capitel.

Fernere Drohung der Strafen wegen der Sünden Juda und Iſraels.

1. Wehe den ſtolzen zu Zion, und denen, die ſich auf den berg Samaria verlaſſen, die ſich rühmen die vornehmſten über die heiden, und gehen einher im hauſe Iſrael.

2. Gehet hin gen *Kalne, und ſchauet, und von dannen gen Hemath, die große ſtadt; und ziehet hinab gen Gath der Philiſter, welche beſſere königreiche geweſen ſind, denn dieſe, und ihre grenze größer, den eure grenze. * 1 Moſ. 10, 10.

3. Die ihr euch* weit vom böſen tage achtet, und trachtet immer nach frevelregiment; Pſ. 10 5.

4. Und ſchlafet auf elfenbeinernen lagern, und treibet überfluß mit euren betten; ihr eſſet die lämmer aus der heerde, und die gemäſteten kälber;

5. Und ſpielet auf dem pſalter, und erdichtet euch lieder, wie David;

6. Und trinket wein aus den ſchalen, und ſalbet euch mit balſam; und bekümmert euch nichts um den ſchaden Joſephs.

7. Darum ſollen ſie nun vorne an gehen unter denen, die gefangen weggeführet werden; und ſoll das ſchlemmen der pranger aufhören.

8. Denn der HErr HErr hat geſchworen bey ſeiner ſeele, ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth: Mich verdrießt die hoffarth Jakobs, und bin ihren palläſten gram; und ich will auch die ſtadt übergeben mit allem, was darinnen iſt.

9. Und wenn gleich zehn männer in Einem hauſe überblieben, ſollen ſie doch ſterben;

10. Daß einen jeglichen ſein vetter und ſein ohm nehmen, und die gebeine aus dem hauſe tragen muß, und ſagen zu dem, der in den gemächern des hauſes iſt: Iſt ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie ſind alle dahin. Und wird ſagen: Sey zufrieden; denn ſie wollten nicht, daß man des HErrn namens gedenken ſollte.

11. Denn ſiehe, der HErr hat geboten, daß man die großen häuſer ſchlagen ſoll, daß ſie ritze gewinnen, und die kleinen häuſer, daß ſie lücken gewinnen.

12. Wer kan mit roſſen rennen, oder mit ochſen pflügen auf felſen? Denn *ihr wandelt das recht in galle, und die frucht der gerechtigkeit in wermuth; * c. 5, 7.

13. Und tröſtet euch deß, das ſo gar nichts iſt, und ſprechet: Sind wir denn nicht ſtark genug mit unſern hörnern?

14. Darum ſiehe, ich will über euch vom hauſe Iſrael ein volk erwecken, ſpricht der HErr, der GOtt Zebaoth, das ſoll euch ängſten von dem ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den bach in der wüſte.

Das 7 Capitel.

Amos von Amazia verklagt, hat drey Geſichte von künftiger Strafe.

1. Der HErr HErr zeigte mir ein geſicht, und ſiehe, da ſtand einer, der machte heuſchrecken im anfange, da das grummet aufgieng; und ſiehe, das grummet ſtand, nachdem der könig ſeine ſchaafe hatte ſcheeren laſſen.

2. Als ſie nun das kraut im lande gar abfreſſen wollten, ſprach ich: Ach HErr HErr, ſey gnädig! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er iſt ja geringe.

3. Da reuete es den HErrn, *und ſprach: Wohlan, es ſoll nicht geſchehen. * 1 Moſ. 18, 26.

4. Der HErr HErr zeigte mir ein geſicht, und ſiehe, der HErr HErr rief das feuer, damit zu ſtrafen; das ſollte eine große tiefe verzehren, und fraß ſchon ein theil dahin.

5. Da ſprach ich: *Ach HErr HErr, laß ab! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er iſt ja geringe. *4 Moſ. 11, 2.

6. Da reuete den HErrn das auch, und der HErr HErr ſprach: Es ſoll auch nicht geſchehen.

7. Er zeigte mir aber diß geſicht, und ſiehe, der HErr ſtand auf einer mauer mit einer bleyſchnur gemeſſen; und er hatte die bleyſchnur in ſeiner hand.

8. Und der HErr ſprach zu mir: Was ſieheſt du, Amos?

Ich ſprach: Eine bleyſchnur. Da ſprach der HErr zu mir: Siehe, ich will eine bleyſchnur ziehen mitten durch mein volk Iſrael,* und ihm nicht mehr überſehen; *c. 8, 2.

9. Sondern die höhen Iſaaks ſollen verwüſtet, und die kirchen Iſraels verſtöret werden; und ich will mit dem ſchwerdt mich über das haus Jerobeams machen.

10. Da ſandte Amazia, der prieſter zu Beth El, zu Jerobeam, dem könige Iſraels, und ließ ihm ſagen: Der Amos macht einen aufruhr wider dich im hauſe Iſrael, das land kan ſein wort nicht leiden.

11. Denn ſo ſpricht Amos: Jerobeam wird durch das ſchwerdt ſterben, und Iſrael wird aus ſeinem lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia ſprach zu Amos: Du ſeher, gehe weg, und fliehe in das land Juda, und iß brodt daſelbſt, und weiſſage daſelbſt.

13. Und weiſſage nicht mehr zu BethEl: denn es iſt des königs ſtift, und des königreichs haus.

14. Amos antwortete, und ſprach zu Amazia: Ich bin kein prophet, noch keines propheten ſohn; ſondern ich bin ein kuhhirte, der maulbeeren ablieſet.

15. Aber der HErr nahm mich von der heerde, und ſprach zu mir: Gehe hin und weiſſage meinem volk Iſrael.

16. So höre nun des HErrn wort. Du ſprichſt: Weiſſage nicht wider Iſrael, und treufle nicht wider das haus Iſaaks.

17. Darum ſpricht der HErr alſo: Dein weib wird in der ſtadt zur hure werden, und deine ſöhne und töchter ſollen durch das ſchwerdt fallen, und dein acker ſoll durch die ſchnur ausgetheilet werden; Du aber ſollſt in einem unreinen lande ſterben, und Iſrael ſoll aus ſeinem lande vertrieben werden.

Das 8 Capitel.

Vom Untergang des Hauſes Iſraels, und geiſtlichem Hunger.

1. Der HErr zeigte mir ein geſicht, und ſiehe, da ſtand ein korb mit obſt.

2. Und er ſprach: Was ſieheſt du, Amos? Ich aber antwortete: Einen korb mit obſt. Da ſprach der HErr zu mir: Das ende iſt gekommen über mein volk Iſrael, ich will ihm nicht mehr überſehen.

3. Und die lieder in der kirche ſollen in ein heulen verkehret werden zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr HErr; es werden viele todte leichname liegen an allen orten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret dis, die ihr * den armen unterdrücket und die elenden im lande verderbet, * c. 2, 7.

5. Und ſprechet: Wenn will denn der neumond ein ende haben, daß wir getreide verkaufen, und *der ſabbath, daß wir korn feil haben mögen, und den epha ringern, und den ſeckel ſteigern, und die wage fälſchen; * Neh. 10, 31.

6. Auf daß wir die armen um geld, und die dürftigen um ein paar ſchuh unter uns bringen, und ſpreu für korn verkaufen.

7. Der HErr hat geſchworen wider die hoffart Jakobs; Was gilt es, ob ich ſolcher ihrer werke ewig vergeſſen werde?

8. Sollte nicht um ſolches willen das land erbeben müſſen, und alle einwohner trauren? Ja es ſoll ganz, wie *mit einem waſſer, überlaufen werden, und weggeführet und überſchwemmet werden, wie mit dem fluß in Egypten. * c. 9, 5.

9. Zu derſelbigen zeit ſpricht der HErr HErr, will * ich die ſonne im mittage untergehen laſſen, und das land am hellen tage laſſen finſter werden. * Weish. 17, 14.

10. Ich will *eure feiertage in trauren, und alle eure lieder in wehklagen verwandeln; ich will über alle lenden den ſack bringen, und alle köpfe kahl machen; und will ihnen ein trauren ſchaffen, † wie man über einen einigen ſohn hat; und ſollen ein jämmerlich ende nehmen.
* Tob. 2, 5, 6. † Jer. 6, 26.

11. Siehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr HErr, daß ich einen hunger in das land ſchicken werde; nicht einen hunger nach brodt, oder durſt nach waſſer, ſondern *nach dem wort des HErrn zu hören, * Eſ. 8, 21.

12. Daß ſie hin und her, von einem meer zum andern, von mitternacht gegen morgen umlaufen, und des HErrn wort ſuchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der zeit werden ſchöne jungfrauen und jünglinge verſchmachten vor durſt,

14. Die jetzt ſchwören bey dem fluch Samaria, und ſprechen: So wahr dein GOtt zu Dan lebet, ſo wahr die weiſe zu Berſeba lebet. Denn ſie ſollen alſo fallen, daß ſie nicht wieder aufſtehen mögen.

Das 9 Capitel.

Weiſſagung von Chriſto und ſeiner Kirche.

1. Ich ſahe den HErrn auf dem altar ſtehen, und er ſprach: Schlage an den knauf, daß die pfoſten beben; denn ihr geiz ſoll ihnen allen auf ihren kopf kommen, und will ihre nachkommen mit dem ſchwerdt erwürgen, daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen ſoll.

2. Und wenn ſie ſich gleich in die hölle vergrüben, ſoll ſie doch meine hand von dannen holen; und wenn ſie gen himmel führen, will ich ſie doch herunter ſtoßen;

3. Und wenn ſie ſich gleich verſteckten oben auf dem berge Carmel, will ich ſie doch daſelbſt ſuchen und herab holen; und wenn ſie ſich vor meinen augen verbürgen im grunde des meers, ſo will ich doch den ſchlangen befehlen, die ſie daſelbſt ſtechen ſollen.

4. Und wenn ſie vor ihren feinden hin gefangen gingen, ſo will ich doch dem ſchwerdt befehlen, daß es ſie daſelbſt erwürgen ſoll. Denn † ich will meine augen über ihnen halten zum unglück, und nicht zum guten. †3 Moſ. 20, 3.

5. Denn der HErr HErr Zebaoth iſt ein ſolcher, wenn er ein land anrühret, ſo zerſchmelzet es, daß alle einwohner trauren müſſen; daß es ſoll ganz über ſie herlaufen, wie ein waſſer, und überſchwemmet werden, wie mit dem fluß in Egypten.

6. Er iſt es, der ſeinen ſaal in dem himmel bauet und ſeine hütte auf der erde gründet; er *ruft das waſſer im meer und ſchüttet es auf das erdreich: er heißt HErr. * c. 5, 8.

7. Seyd ihr kinder Iſrael mir nicht gleich, wie die mohren, ſpricht der HErr? Habe ich nicht Iſrael aus Egyptenland geführet, und die Philiſter aus Caphthor, und die Syrer aus Kir?

8. Siehe, die augen des HErrn HErrn ſehen auf ein ſündiges königreich, daß ich es vom erdboden ganz vertilge; wiewol ich das haus Jakobs nicht gar vertilgen will, ſpricht der HErr.

9. Aber doch ſiehe, ich will befehlen und das haus Iſrael unter allen heiden ſichten laſſen; gleichwie man mit einem ſiebe ſichtet, und die körnlein ſollen nicht auf die erde fallen.

10. Alle ſünder in meinem volk ſollen durch das ſchwerdt ſterben, die *da ſagen: Es wird das unglück nicht ſo nahe ſeyn, noch uns begegnen. * Pſ. 10, 6. Ezech. 12, 27.

11. Zu derſelbigen zeit *will ich die zerfallene hütte Davids wieder aufrichten, und ihre lücken verzäunen, und was abgebrochen iſt, wieder aufrichten; und will ſie bauen, wie ſie vorzeiten geweſen iſt. * Pſ. 102, 15. Apoſt. 15, 16.

12. Auf daß ſie beſitzen die übrigen zu Edom, und die übrigen unter allen heiden, über welche mein name geprediget ſeyn wird, ſpricht der HErr, der ſolches thut.

13. Siehe, es kommt die zeit, ſpricht der HErr, daß man zugleich ackern und ernten, und zugleich keltern und ſäen wird; und die *berge werden mit ſüßem wein triefen, und alle hügel werden fruchtbar ſeyn * Joel 3, 23.

14. Denn * ich will das gefängniß meines volks Iſrael wenden, daß ſie ſollen die wüſten ſtädte bauen und bewohnen, †weinberge pflanzen, und wein davon trinken, gärten machen, und früchte daraus eſſen. * 5 Moſ. 30, 3. † Eſ. 65, 21.

15. Denn ich will ſie in ihr land pflanzen, daß ſie nicht mehr aus ihrem lande gerottet werden, das ich ihnen geben werde, ſpricht der HErr, dein GOtt.

Der Prophet ObadJa.

Das 1 Capitel.

Von der Edomiter Strafe, und der Iſraeliten Erlöſung.

1. Dis iſt das geſicht ObadJa. So ſpricht der HErr HErr von Edom: *Wir haben vom HErrn gehöret, daß eine botſchaft unter die heiden geſandt ſey: Wohlauf, laßt uns wider ſie ſtreiten. * Jer. 49, 14.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den heiden und ſehr verachtet.

3. Der hochmuth deines herzens hat dich betrogen, weil du in der felſen * klüften wohneſt, in deinen hohen ſchlöſſern; und ſprichſt in deinem herzen: Wer will mich zu boden ſtoßen?

4. Wenn du * denn gleich in die höhe führeſt, wie ein adler, und machteſt dein neſt zwiſchen den ſternen; dennoch will ich dich von dannen herunter ſtürzen, ſpricht der HErr. *Jer. 49, 16.

5. Wenn diebe oder verſtörer zu nacht über dich kommen werden, wie ſollſt du ſo zu nichte werden! Ja ſie ſollen genug ſtehlen: und wenn die weinleſer über dich kommen, ſo ſollen ſie dir kein nachleſen überbleiben laſſen.

6. Wie ſollen ſie den Eſau ausforſchen, und ſeine ſchätze ſuchen!

7. Alle deine eigene bundesgenoſſen werden dich zum lande hinausſtoßen; die leute, auf die du deinen troſt ſetzeſt, werden dich betrügen und überwältigen; die * dein brodt eſſen, werden dich verrathen, ehe du es merken wirſt. * Pſ. 41, 10.

8. Was gilt es, ſpricht der HErr, ich will zu derſelbigen zeit die weiſen zu Edom zu nichte machen, und die klugheit auf dem gebirge Eſau?

9. Denn deine ſtarken zu Theman ſollen zagen, auf daß ſie alle auf dem gebirge Eſau durch den mord ausgerottet werden.

10. Um des frevels willen, an * deinem bruder Jakob begangen. * 1 Moſ. 27, 41.

11. Zu der zeit, da du wider ihn ſtandeſt, da die fremden ſein heer gefangen wegführeten, und ausländer zu ſeinen thoren einzogen, und über Jeruſalem das loos warfen; da wareſt du gleich wie derſelbigen einer. Darum ſollſt du zu allen ſchanden werden, und ewiglich ausgerottet ſeyn.

12. Du ſollſt nicht mehr ſo * deine luſt ſehen an deinem bruder zu der zeit ſeines elendes, und ſollſt dich nicht freuen über die kinder Juda zu der zeit ihres jammers, und ſollſt mit deinem maul nicht ſo ſtolz reden zu der zeit ihrer angſt;

13. Du ſollſt nicht zum thor meines volks einziehen zu der zeit ihres jammers; du ſollſt nicht deine luſt ſehen an ihrem unglück zu der zeit ihres jammers; du ſollſt nicht wider ſein heer ſchicken zu der zeit ſeines jammers;

14. Du ſollſt nicht ſtehen an den wegſcheiden, ſeine entronnene zu morden; du ſollſt ſeine übrigen nicht verrathen zu der zeit der angſt.

15 Denn der tag des HErrn iſt nahe über alle heiden. Wie * du gethan haſt, ſo ſoll dir wieder geſchehen, und wie du verdienet haſt, ſo ſoll dirs wieder auf deinen kopf kommen.
* 2 Moſ. 21, 24. 3 Moſ. 24, 19.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen berge getrunken habt, * ſo ſollen alle heiden täglich trinken; ja ſie ſollen es ausſaufen und verſchlingen, daß es ſey, als wäre nie nichts da geweſen.

17. Aber auf dem berge Zion ſollen noch etliche errettet werden, die ſollen heiligthum ſeyn; und das haus Jakobs ſoll ſeine beſitzer beſitzen.

18. Und das haus Jakobs ſoll ein feuer werden und das haus Josephs eine flamme, aber das haus Eſau ſtroh; das werden ſie anzünden und verzehren, daß dem hauſe Eſau nichts überbleibe: denn der HErr hat es geredet.

19. Und die gegen mittag werden das gebirge Eſau, und die in gründen werden die Philiſter beſitzen; ja ſie werden das feld Ephraim und das feld Samaria beſitzen, und Benjamin das gebirge Gilead.

20. Und die vertriebene dieſes heers der kinder Iſrael, ſo unter den Cananitern bis gen Zarpath ſind, und die vertriebene der ſtadt Jeruſalem, die zu Sepharad ſind, werden die ſtädte gegen mittag beſitzen.

21. Und werden heilande herauf kommen auf den berg Zion, das gebirge Eſau zu richten; alſo wird das königreich des HErrn ſeyn.

Der Prophet Jona.

Das 1 Capitel.

Jonä Beruf, Ungehorſam und Strafe.

1. Es geſchahe das wort des HErrn, zu Jona, dem ſohne Amithai, und ſprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die große ſtadt Ninive, und predige darinnen; denn ihre bosheit iſt herauf gekommen vor mich.

3. Aber Jona machte ſich auf, und flohe vor dem HErrn, und wollte aufs meer, und kam hinab gen *Japho. Und da er ein ſchiff fand, das aufs meer wollte fahren; gab er fährgeld und trat darein, daß er mit ihnen aufs meer führe †vor dem HErrn. * Joſ. 19, 46. † Pſ. 139, 9.

4. Da ließ * der HErr einen großen wind aufs meer kommen, und erhob ſich ein großes ungewitter auf dem meer, daß man meinete, das ſchiff würde zerbrechen. * Matth. 8, 24.

5. Und die ſchiffleute fürchteten ſich, und ſchrien ein jeglicher* zu ſeinem gott; und warfen das geräthe, das im ſchiff war, in das meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das ſchiff geſtiegen, lag und ſchlief. * 2 Kön. 17. 29.

6. Da trat zu ihm der ſchiffsherr, und ſprach zu ihm: Was ſchläfſt du? Stehe auf, rufe deinen GOtt an, ob vielleicht GOtt an uns gedenken wollte, daß wir nicht verdürben.

7. Und einer ſprach zum andern: Kom̃t, wir wollen looſen, daß wir erfahren, um welches willen es uns ſo übel gehe. Und da ſie looſeten, traf es Jonam.

8. Da ſprachen ſie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns ſo übel? Was iſt dein gewerbe? Und wo kommſt du her? Aus welchem lande biſt du? Und von welchem volk biſt du?

9. Er ſprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer und fürchte den HErrn, GOtt vom himmel, welcher *gemacht hat das meer und das trockne.
* 1 Moſ. 1, 9. 10.

10. Da fürchteten ſich die leute ſehr, und ſprachen zu ihm: Warum haſt du denn ſolches gethan? Denn ſie wußten, daß er vor dem HErrn flohe; denn er hatte es ihnen geſagt.

11. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir denn mit dir thun, daß uns das meer ſtille werde? Denn das meer fuhr ungeſtüm.

12. Er ſprach zu ihnen: Nehmet mich und werfet mich in das meer; ſo wird euch das meer ſtille werden. Denn ich weiß, daß ſolches große ungewitter über euch kommt um meinet willen.

13. Und die leute trieben, daß ſie wieder zu lande kämen, aber ſie konnten nicht; denn das meer fuhr ungeſtüm wider ſie.

14. Da riefen ſie zu dem HErrn, und ſprachen: Ach HErr, laß uns nicht verderben um dieſes mannes ſeele willen, und

rechne uns nicht zu unſchuldiges blut; denn Du, HErr, thuſt, wie dirs gefällt.

15. Und ſie nahmen Jona, und warfen ihn in das meer; da *ſtand das meer ſtille von ſeinem wüthen. *Matth. 8, 26.

16. Und die leute fürchteten den HErrn ſehr, und thaten dem HErrn opfer und gelübde.

Cap. 2. v. 1. Aber der HErr verſchaffte einen großen fiſch, Jona zu verſchlingen. Und *Jona war im leibe des fiſches drey tage und drey nächte. * Matth. 12. 40. c. 16, 4.

Das 2 Capitel.

Jonä Gebet und Erlöſung.

2. Und Jona betete zu dem HErrn, ſeinem GOtt, im leibe des fiſches,

3. Und ſprach: Ich *rief zu dem HErrn in meiner angſt, und er antwortete mir; ich ſchrie aus dem bauch der hölle, und du höreteſt meine ſtimme. *Pſ. 130, 1. Klagl. 1, 20.

4. Du warfeſt mich in die tiefe mitten im meer, daß die fluthen mich umgaben; alle deine wogen und wellen gingen über mich,

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen augen verſtoßen, ich würde deinen heiligen tempel nicht mehr ſehen.

6. Waſſer umgaben mich bis an mein leben, die tiefe umringete mich; Schilf bedeckte mein haupt.

7. Ich ſank hinunter zu der berge gründen, die erde hatte mich verriegelt ewiglich: aber *du haſt mein leben aus dem verderben geführet, HErr, mein GOtt. *Weish. 14, 4.

8. Da meine ſeele bey mir verzagte, gedachte ich an den HErrn; und mein gebet kam zu dir in deinen heiligen tempel.

9. Die da halten über dem nichtigen, verlaſſen ihre gnade.

10. Ich aber *will mit dank opfern; meine gelübde will ich bezahlen dem HErrn, daß er mir geholfen hat. *Hiob. 22, 27.

11. Und der HErr ſprach zum fiſch, und derſelbe ſpeyete Jona aus ans land.

Das 3 Capitel.

Jonä fruchtbare Bußpredigt.

1. Und es geſchahe das wort des HErrn zum andernmal zu Jona, und ſprach:

2. *Mache dich auf, gehe in die große ſtadt Ninive, und predige ihr die predigt, die ich dir ſage. * c. 1, 2.

3. Da machte ſich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der HErr geſagt hatte. Ninive aber war eine große ſtadt GOttes, drey tagereiſen groß.

4. Und da Jona anfieng hinein zu gehen eine tagreiſe in die ſtadt; predigte er, und ſprach: Es ſind noch vierzig tage, ſo wird Ninive untergehen.

5. Da glaubten die leute zu Ninive an GOtt, und ließen predigen, man ſollte faſten, und zogen ſäcke an beyde groß und klein.

6. Und da das vor den könig zu Ninive kam; ſtand er auf von ſeinem thron, und legte ſeinen purpur ab, und hüllete einen ſack um ſich, und ſetzte ſich in die aſche;

7. Und ließ ausſchreyen und ſagen zu Ninive, aus befehl des königs und ſeiner gewaltigen, alſo: Es ſoll weder menſch noch thier, weder ochſen noch ſchaafe etwas koſten, und man ſoll ſie nicht weiden, noch waſſer trinken laſſen;

8. Und ſollen ſäcke um ſich hüllen beyde menſchen und thier, und zu GOtt rufen heftig; und ein jeglicher bekehre ſich von ſeinem böſen wege, und von dem frevel ſeiner hände.

9. *Wer weiß, GOtt möchte ſich kehren, und ihn reuen, ſich wenden von ſeinem grimmigen zorn, daß wir nicht verderben. *Dan. 4, 24. Joel 2, 14.

10. Da aber GOtt ſahe ihre werke, daß ſie ſich bekehreten von ihrem böſen wege; * reuete ihn des übels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und thats nicht. * Jer. 18, 7. 8.

Das 4 Capitel.

Jonä Ungeduld und Mißgunſt.

1. Das verdroß Jona faſt ſehr, und ward zornig;

2. Und betete zum HErrn, und ſprach: Ach HErr, das iſt es, das ich ſagte, da ich noch in meinem lande war; darum ich auch wollte zuvor kommen, zu fliehen auf das meer; denn ich weiß, daß Du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer güte biſt, und läſſeſt dich des übels reuen.

3. So nimm doch nun, HErr, meine ſeele von mir; denn ich wollte lieber todt ſeyn, denn leben.

4. Aber der HErr ſprach: *Meineſt du, daß du billig zürneſt? * v. 9.

5. Und Jona ging zur ſtadt hinaus, und ſetzte ſich gegen morgenwärts der ſtadt, und machte ihm daſelbſt eine hütte, da ſetzte er ſich unter, in den ſchatten, bis er ſähe, was der ſtadt widerfahren würde.

6. GOtt der HErr aber verſchaffte einen kürbis, der wuchs über Jona, daß er ſchatten gab über ſein haupt, und errettete ihn von ſeinem übel; und Jona freuete ſich ſehr über den kürbis.

7. Aber der HErr verſchaffte einen wurm des morgens, da die morgenröthe anbrach; der ſtach den kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die ſonne aufgegangen war, verſchaffte GOtt einen dürren oſtwind; und die * ſonne ſtach Jona auf den kopf, daß er matt ward. Da wünſchte er ſeiner ſeele den tod, und ſprach: Ich wollte lieber todt ſeyn denn leben.

9. Da ſprach GOtt zu Jona: *Meineſt du, daß du billig zürneſt um den kürbis? Und er ſprach: Billig zürne ich bis an den tod. * v. 4.

10. Und der HErr ſprach: Dich jammert des kürbis, daran du nicht gearbeitet haſt, haſt ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer nacht ward, und in einer nacht verdarb;

11. Und mich ſollte nicht jammern Ninive, ſolcher *großen ſtadt, in welcher ſind mehr, denn hundert und zwanzig tauſend menſchen, die nicht wiſſen unterſchied, was rechts oder links iſt; dazu auch viele thiere? * 1 Moſ. 1, 12.

Der Prophet Micha.

Das 1 Capitel.

Verheerung Judä und Samariä um der Abgötterey willen.

1. Dis iſt das wort des HErrn, welches geſchahe zu * Micha von Mareſa, zu der zeit Jothams, Ahas, Jehiskia, der könige Juda, das er geſehen hat über Samaria und Jeruſalem. * Jer. 26, 18.

2. Höret, * alle völker, merke auf, land, und alles, was darinnen iſt; denn GOtt, der HErr, hat mit euch zu reden, ja der HErr aus ſeinen heiligen tempel. * 5 Moſ. 32, 1.

3. Denn ſiehe, der HErr wird ausgehen aus ſeinem ort, und herab fahren, und treten auf die höhen im lande,

4. Daß * die berge unter ihm ſchmelzen, und die thäler reiſſen werden; gleichwie wachs vor dem feuer verſchmelzet, wie die waſſer ſo unterwärts fließen. * Pſ. 97, 5.

5. Das alles um der übertretung willen Jakobs, und um der ſünde willen des hauſes Iſrael. Welches iſt aber die übertretung Jakobs? * Iſt es nicht Samaria? Welches ſind aber die höhen Juda? Iſt es nicht Jeruſalem? *Jer. 23, 13. f.

6. Und ich will Samaria zum ſteinhaufen im felde machen, die man um die weinberge legt; und ich will ihre ſteine in das thal ſchleifen, und zu grunde einbrechen.

7. Alle ihre götzen ſollen zerbrochen, und aller ihr * hurenlohn

ſoll mit feuer verbrannt werden, und will alle ihre bilder verwüſten; denn ſie ſind von hurenlohn verſammlet, und ſollen auch wieder hurenlohn werden.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die drachen, und trauren * wie die ſtrauſſen. * Hiob 30, 28. 29.

9. Denn ihrer plage iſt kein rath, die bis in Juda kommen, und bis an meines volks thore gen Jeruſalem hinan reichen wird.

10. *Verkündigets ja nicht zu Gath, laßt euer weinen nicht hören; ſondern gehet in die trauerkammer, und ſitzet in der aſche. * 2 Sam. 1, 20.

11. Du ſchöne ſtadt mußt dahin mit allen ſchanden; die einwohnerin Zaenans wird nicht ausziehen, um des leides willen des nächſten hauſes; er wird es von euch nehmen, wenn er da ſich lagern wird.

12. Die betrübte ſtadt vermag ſich nicht zu tröſten; denn es wird *das unglück vom HErrn kommen, auch bis an das thor Jeruſalems. *Eſ. 45, 7. Am. 3, 6.

13. Du ſtadt Lachis, ſpanne läufer an und fahre davon; deñ du biſt der tochter Zions der anfang zur ſünde, und in dir ſind gefunden die übertretungen Iſraels.

14. Du wirſt müſſen gefangene geben, ſo wohl als Gath. Der ſtadt Achſib wird es mit den königen Iſraels fehlen.

15. Ich will dir, Mareſa, den rechten erben bringen; und die herrlichkeit Iſraels ſoll kommen bis gen Adullam.

16. Laß * die haare abſcheeren, und gehe kahl über deine zarte kinder; mache dich gar kahl wie ein adler: denn ſie ſind von dir gefangen weggeführt. *Eſ. 22, 12.

Das 2 Capitel.

Des Volks Sünde wider die andere Tafel, und angedrohete Strafen.

1. Wehe denen, die *ſchaden zu thun trachten und gehen mit böſen tücken um auf ihrem lager, daß ſie es früh, wenn es licht wird, vollbringen, weil ſie die macht haben. *Pſ. 34, 20.

2. Sie *reißen zu ſich äcker und nehmen häuſer, welche ſie gelüſtet; alſo treiben ſie gewalt mit eines jeden hauſe, und mit eines jeden erbe. *Eſ. 5, 8.

3. Darum ſpricht der HErr alſo: Siehe, ich gedenke über dis geſchlecht böſes, aus dem ihr euren hals nicht ziehen, und nicht ſo ſtolz daher gehen ſollt; denn es ſoll eine böſe zeit ſeyn.

4. Zu derſelbigen zeit wird man einen ſpruch von euch machen, und klagen: Es iſt aus, wird man ſagen, wir ſind verſtöret. Meines volks land krigt einen fremden herren. Wenn wird er uns die äcker wieder zutheilen, die er uns genom̄en hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein theil behalten in der gemeine des HErrn.

6. Sie ſagen, man ſoll nicht treufen; denn ſolche treufe trifft uns nicht, wir werden nicht ſo zu ſchanden werden.

7. Das haus Jakobs tröſtet ſich alſo: Meineſt du, des HErrn geiſt ſey verkürzt? Sollte er ſolches thun wollen? Es iſt wahr, meine reden ſind freundlich den frommen.

8. Aber mein volk hat ſich aufgemacht, wie ein feind; denn ſie rauben beydes rock und mantel denen, ſo ſicher daher gehen, gleichwie die, ſo aus dem kriege kommen.

9. Ihr *treibet die weiber meines volks aus ihren lieben häuſern; und nehmet ſtets von ihren jungen kindern meinen ſchmuck. *Matth. 23, 14.

10. Darum macht euch auf, ihr müſſet davon, ihr ſollt hier nicht bleiben; um ihrer unreinigkeit willen müſſen ſie unſanft zerſtöret werden.

11. Wenn ich ein irrgeiſt wäre, und * ein lügenprediger, und predigte, wie ſie ſaufen und ſchwelgen ſollten; das wäre ein prediger für dis volk. *1 Tim. 4, 2.

12. Ich will aber dich, Jakob, *verſammlen ganz, und die übrigen in Iſrael zuhauf bringen; ich will ſie wie eine heerde mit einander in einen veſten ſtall thun, und wie eine heerde in ſeine hürden, daß es von menſchen tönen ſoll. *2 Macc. 2, 18.

13. Es wird ein durchbrecher vor ihnen herauf fahren; ſie werden durchbrechen und zum thor aus- und einziehen; und ihr könig wird vor ihnen her gehen, und der HErr vorne an.

Das 3 Capitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geiſtlichen Stande.

1. Und ich ſprach: Höret doch, *ihr häupter im hauſe Jakob und ihr fürſten im hauſe Iſrael; ihr ſolltet es billig ſeyn, die das recht wüßten. * Eſ. 1, 10.

2. Aber ihr haſſet das gute, und liebet das arge; ihr ſchindet ihnen die haut ab, und das fleiſch von ihren beinen.

3. Und freſſet das fleiſch meines volks; und wenn ihr ihnen die haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die beine; und zerleget es wie in einem topf, und wie fleiſch in einen keſſel.

4. Darum, wenn ihr nun zum HErrn ſchreyen werdet, wird * er euch nicht erhören; ſondern wird ſein angeſicht vor euch verbergen zu derſelbigen zeit, wie ihr mit eurem böſen weſen verdienet habt. * Eſ. 59, 2.

5. So ſpricht der HErr wider die propheten, ſo mein volk verführen: Sie predigen, *es ſolle wohl gehen, wo man ihnen zu freſſen gebe; wo man ihnen aber nichts in das maul gibt, da predigen ſie, es müſſe ein krieg kommen. *Ez. 13, 10.

6. Darum ſoll euer geſicht zur nacht, und euer wahrſagen zu finſterniß werden. Die ſonne ſoll über den propheten untergehen, und der tag über ihnen finſter werden.

7. Und die ſchauer ſollen zu ſchanden und die wahrſager zu ſpott werden, und müſſen * ihr maul alle verhüllen; weil da kein GOttes wort ſeyn wird. * 3 Moſ. 13, 45.

8. Ich aber bin * voll kraft und Geiſtes des HErrn, voll rechts und ſtärke, daß ich Jakob ſein übertreten, und Iſrael ſeine ſünde anzeigen darf. * Geſch. 1, 8.

9. So höret doch dis, ihr häupter im hauſe Jakob und ihr fürſten im hauſe Iſrael, die ihr * das recht verſchmähet und alles, was aufrichtig iſt, verkehret; *Am. 5, 7.

10. Die ihr Zion * mit blut bauet, und Jeruſalem mit unrecht. * Hab. 2, 12.

11. *Ihre häupter richten um geſchenke, ihre prieſter lehren um lohn, und ihre propheten wahrſagen um geld, verlaſſen ſich auf den HErrn, und ſprechen: Iſt nicht der HErr unter uns? Es kann kein unglück über uns kommen. * Zeph. 3, 3.

12. Darum * wird Zion um euret willen wie ein feld zerpflüget, und Jeruſalem zum ſteinhaufen, und der berg des tempels zu einer wilden höhe werden. * Jer. 9, 11. c. 26, 18.

Das 4 Capitel.

Vom Reich Chriſti, und Erlöſung aus der Babyloniſchen Gefangenſchaft.

1. In * den letzten tagen aber wird der berg, darauf des HErrn haus ſtehet, gewiß ſeyn, höher denn alle berge, und über die hügel erhaben ſeyn. * Eſ. 2, 2.

2. Und die * völker werden herzu laufen, und viele heiden werden gehen und ſagen: Kommt, laßt uns hinauf zum berge des HErrn gehen und zum hauſe des GOttes Jakobs, daß er uns lehre ſeine wege, und wir auf ſeiner ſtraße wandeln, denn aus Zion wird das geſetz ausgehen, und des HErrn wort † aus Jeruſalem. * Eſ. 60, 3. 5. Jer. 31, 6. † Luc. 24, 47.

3. Er wird unter großen völkern richten, und viele heiden ſtrafen in fernen ländern. Sie * werden ihre ſchwerdter zu pflugſchaaren, und ihre ſpieße zu ſicheln machen. Es wird kein volk wider das andere ein ſchwerdt aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen. * Eſ. 2, 4.

4. Ein jegliches wird unter ſeinem weinſtock und feigenbaum wohnen ohne ſcheu; denn der mund des HErrn Zebaoth hat es geredet.

5. Denn ein jegliches volk wird wandeln im namen ſeines gottes; aber wir werden wandeln im namen des HErrn, unſers GOttes, immer und ewiglich.

6. Zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr, will ich die lahme verſammlen und die verſtoßene zuhauf bringen, und die ich geplaget habe.

7. Und will die lahme machen, daß ſie erben haben ſoll; und die verſtoßene zum großen volk machen, und der HErr * wird könig über ſie ſeyn auf dem berge Zion, von nun an bis in ewigkeit. *Obad. v. 21. Luc. 1, 33. ꝛc.

8. Und du thurm Eder, eine veſte der tochter Zion, es wird deine goldene roſe kommen, * die vorige herrſchaft, das königreich der tochter Jeruſalem. * Eſ. 1, 26.

9. Warum hängeſt du dich denn jetzt an andere freunde? * Iſt der könig nicht bey dir? Und ſind deine rathgeber alle hinweg, daß dich alſo das weh angekommen iſt, wie eine in kindesnöthen? * Hoſ. 10, 3.

10. Lieber, leide doch ſolches wehe, und krӧchze, du tochter Zion, wie eine in kindesnöthen. Denn du muſt zwar zur ſtadt hinaus, und auf dem felde wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirſt du von dannen wieder errettet werden; daſelbſt wird dich der HErr erlöſen von deinen feinden.

11. Denn es werden ſchier ſich viele heiden wider dich rotten, und ſprechen: Sie iſt verbannet, wir wollen unſere luſt an Zion ſehen.

12. Aber ſie wiſſen des HErrn gedanken nicht, und merken ſeinen rathſchlag nicht, daß er ſie zuhauf gebracht hat wie garben * auf der tenne. * Jer. 51, 33.

13. Darnm mache dich auf und dreſche, du tochter Zion. Denn ich will dir eiſerne hörner und eherne klauen machen, und ſolſt viele völker zerſchmeiſſen: ſo will ich ihr gut dem HErrn verbannen, und ihre habe dem herrſcher der ganzen welt.

14. Aber nun, du kriegerin, rüſte dich; denn man wird uns belagern, und den *richter Iſraels mit der ruthe auf den backen ſchlagen. * Joh. 18, 22.

Das 5 Capitel.

Von Chriſti Geburtsſtadt.

1. Und du *Bethlehem Ephrata, die du klein biſt unter den tauſenden in Juda, aus dir ſoll mir der kommen, der in Iſrael herr ſey, welches ausgang von anfang und von ewigkeit her geweſen iſt. *Matth. 2, 5. 6.

2. Indeß läßt er ſie plagen bis auf die zeit, daß die, ſo gebären ſoll, gebohren habe; da werden dann die übrigen ſeiner brüder wiederkommen zu den kindern Iſrael.

3. Er aber wird auftreten, und weiden in kraft des HErrn, und im ſiege des namens ſeines GOttes. Und ſie werden wohnen; denn er wird zu derſelbigen zeit herrlich werden, ſo weit die welt iſt.

4. Dazu werden wir auch frieden haben vor dem Aſſur, der jetzt in unſer land gefallen iſt, und unſere häuſer zertreten hat. Denn es werden ſieben hirten und acht fürſten über ihn erwecket werden,

5. Die das land Aſſur verderben mit dem ſchwerdt, und das land Nimrod mit ihren bloßen waffen. Alſo werden wir von Aſſur errettet werden, der in unſer land gefallen iſt und unſere grenze zertreten hat.

6. Es werden auch die übrigen aus Jakob unter vielen völkern ſeyn, wie ein thau vom HErrn und wie die tröpflein aufs gras, das auf niemand harret, noch auf menſchen wartet.

7. Ja, die übrigen aus Jakob werden unter den heiden bey vielen völkern ſeyn, wie ein löwe unter den thieren im walde, wie ein junger löwe unter einer heerde ſchafe, welchem niemand wehren kann, wenn er dadurch gehet, zertritt und zerreiſſet.

8. Denn deine hand wird ſiegen wider alle deine widerwärtigen, daß alle deine feinde müſſen ausgerottet werden.

9. Zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr, will ich deine roſſe von dir thun, und deine wagen umbringen;

10. Und will die ſtädte deines landes ausrotten, und alle deine veſten zerbrechen;

11. Und will die zauberer bey dir ausrotten, daß keine zeichendeuter bey dir bleiben ſollen.

12. Ich will deine bilder und götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr ſollſt anbeten deiner hände werk.

13. Und will deine haine zerbrechen, und deine ſtädte vertilgen.

14. Und ich will rache üben mit grimm und zorn an allen heiden, ſo nicht gehorchen wollen.

Das 6 Capitel.

Von den Opfern, ſo GOtt gefallen.

1. Höret doch, was der HErr ſagt: Mache dich auf, und ſchilt die berge, und laß die hügel deine ſtimme hören.

2. Höret ihr berge, wie der HErr ſtrafen will, ſamt den ſtarken grundveſten der erde; denn der HErr will ſein volk ſchelten, und will Iſrael ſtrafen.

3. Was habe ich dir gethan, mein volk? Und womit habe ich dich beleidiget? Das ſage mir

4. Habe ich dich doch aus Egyptenland geführet, und aus dem dienſthauſe erlöſet, und vor dir her geſandt Moſe, Aaron und Mirjam.

5. Mein volk, denke doch daran, was Balak, der könig in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der ſohn Beors, antwortete, von Sittim an bis gen Gilgal; daran ihr ja merken ſolltet, wie der HErr euch alles gutes gethan hat.

6. Womit ſoll ich den HErrn verſöhnen? Mit bücken vor dem hohen GOtt? Soll ich * mit brandopfern und jähriger kälbern ihn verſöhnen? *Eſ. 1, 11. ꝛc.

7. Meineſt du, der HErr habe gefallen an viel tauſend widdern? Oder an öhl, wenn es gleich unzähliche ſtröme voll wären? Oder ſoll ich meinen erſten ſohn für meine übertretung geben? Oder meines leibes frucht für die ſünde meiner ſeele?

8. Es iſt dir geſagt, menſch, was gut iſt, und was der HErr von dir *fordert, nemlich GOttes wort halten, und liebe üben, und demüthig ſeyn vor deinem GOtt. *5 Moſ. 10, 12.

9. Es wird des HErrn ſtimme über die ſtadt rufen; aber wer deinen namen fürchtet, dem wird es gelingen. Höret ihr ſtämme, was gepredigt wird.

10. Noch bleibet unrecht gut in des gottloſen hauſe, und der feindſelige geringe epha.

11. Oder ſollte ich die unrechte wage, und falſches gewicht im ſäckel billigen,

12. Durch welche ihre reichen viel unrechts thun? Und ihre einwohner gehen mit lügen um, und haben falſche zungen in ihrem haiſe.

13. Darum will Ich dich auch anfangen zu plagen, und dich um deiner ſünden willen wüſte machen.

14. Du ſollſt nicht genug zu eſſen haben, und ſollſt verſchmachten. Und was du erhaſcheſt, ſoll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem ſchwerdt überantworten.

15. Du * ſollſt ſäen, und nicht erndten; du ſollſt öhl keltern, und dich mit demſelben nicht ſalben; und moſt keltern, und nicht wein trinken. * 5 M. 28, 38. Hag. 1, 6. c. 2, 17.

16. Denn man hält die weiſe Amri, und alle werke des hauſes Ahabs, und folgt ihrem rath. Darum will ich dich zur wüſte machen, und ihre einwohner, daß man ſie anpfeifen ſoll; und ſollt meines volks ſchmach tragen.

Das 7 Capitel.

Wenige Fromme ſind zu finden.

1. Ach, es gehet mir wie einem, der im weinberge nachlieſet, da man keine trauben findet zu eſſen, und wollte doch gerne der beſten früchte haben.

2. Die frommen leute ſind weg in dieſem lande; und die gerechten ſind nicht mehr unter den leuten. Sie lauren alle aufs blut; ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe:

3. Und meinen, ſie thun wohl daran, wenn ſie böſes thun. Was der fürſt will, das ſpricht der richter, daß er ihm wieder einen dienſt thun ſoll. Die gewaltigen rathen nach ihrem muthwillen, ſchaden zu thun, und drehen es, wie ſie wollen.

4. Der beſte unter ihnen iſt wie ein dorn, und der redlichſte wie eine hecke. Aber wenn der tag deiner prediger kommen wird,

wenn du heimgeſucht ſollſt werden, da werden ſie dann nicht wiſſen, wo aus.

5. Niemand glaube ſeinem nächſten, niemand *verlaſſe ſich auf fürſten: bewahre die thür deines mundes vor der, die in deinen armen ſchläft. *2 Chron. 16, 7.

6. Denn *der ſohn verachtet den vater, die tochter ſetzet ſich wider die mutter, die ſchnur iſt wider die ſchwieger; und des menſchen feinde ſind ſein eignes hausgeſinde. *Matth. 10, 12. 35.

7. Ich aber will auf den HErrn ſchauen, und des GOttes, meines heils, erwarten; mein GOtt wird mich hören.

8. Freue dich nicht, meine feindin, daß *ich darnieder liege; ich werde wieder aufkommen. Und ſo ich im finſtern ſitze, ſo iſt doch der HErr mein licht. *Spr. 24, 16.

9. Ich will des HErrn zorn tragen, denn ich habe wider ihn geſündiget; bis er meine ſache ausführe, und mir recht ſchaffe: er wird mich an das licht bringen, daß ich meine luſt an ſeiner gnade ſehe.

10. Meine feindin wird es ſehen müſſen, und mit aller ſchande beſtehen, die jetzt zu mir ſagt: Wo iſt der HErr, dein GOtt? Meine augen werdens ſehen, daß ſie dann wie ein koth auf der gaſſe zertreten wird.

11. Zu der zeit werden deine mauren gebauet werden, und GOttes wort weit auskommen.

12. Und zu derſelbigen zeit werden ſie von Aſſur, und von veſten ſtädten zu dir kommen; von den veſten ſtädten bis an das waſſer, von einem meer zum andern, von einem gebirge zum andern.

13. Denn das land wird wüſte ſeyn ſeiner einwohner halben, um der frucht willen ihrer werke.

14. Du aber * weide dein volk mit deinem ſtabe, die heerde deines erbtheils, die da wohnen beides im walde allein, und auf dem felde; laß ſie zu Baſan und Gilead weiden, wie vor alters. * c. 5, 3. Pſ. 23, 4.

15. Ich will ſie wunder ſehen laſſen, gleichwie zu der zeit, da ſie aus Egyptenland zogen;

16. Daß die heiden ſehen, und alle ihre gewaltigen ſich ſchämen ſollen, und * die hand auf ihren mund legen, und ihre ohren zuhalten. * Hiob. 21, 5.

17. Sie ſollen * ſtaub lecken, wie die ſchlangen, und wie das gewürm auf erden erzittern in ihren löchern; ſie werden ſich fürchten vor dem HErrn, unſerm GOtt, und vor dir ſich entſetzen. * Pſ. 72, 9.

18. Wo iſt ein ſolcher GOtt, wie du biſt, der die ſünde vergibt, und erläſſet die miſſethat den übrigen ſeines erbtheils; der ſeinen zorn nicht ewiglich behält? denn er iſt barmherzig.

19. Er wird ſich unſerer wieder erbarmen, unſere miſſethat dämpfen, und alle unſere ſünden in die tiefe des meers werfen.

20. Du wirſt dem Jakob die treue, und Abraham die gnade halten, wie du unſern vätern vorlängſt geſchworen haſt.

Der Prophet Nahum.

Das 1 Capitel.

GOttes Majeſtät wider die Tyrannen.

1. Dis iſt die laſt über Ninive, und das buch der weiſſagung Nahums von Elkos.

2. Der HErr iſt ein * eifriger GOtt und ein rächer, ja ein rächer iſt der HErr, und zornig; der HErr iſt ein rächer wider ſeine widerſacher, und der es ſeinen feinden nicht vergeſſen wird. * 2 Moſ. 20, 5.

3. Der HErr iſt geduldig und von großer kraft, vor welchem niemand unſchuldig iſt: er iſt der HErr, deß wege im wetter und ſturm ſind, und unter ſeinen füßen dicker ſtaub;

4. Der * das meer ſchilt und trocken macht, und alle waſſer vertrocknet. Baſan und Carmel verſchmachten; und was auf dem berge Libanon blühet, verſchmachtet. * 2 Moſ. 14, 21.

5. Die *berge zittern vor ihm, und die hügel zergehen; das erdreich bebet vor ihm, dazu der weltkreis, und alle, die darinnen wohnen. * Pſ. 97, 5.

6. Wer kann vor ſeinem zorn ſtehen, und wer kann vor ſeinem grimm bleiben? *Sein zorn brennet wie feuer, und die felſen zerſprengen vor ihm. * 5 Moſ. 32. 22. Sir. 5, 7.

7. Der HErr iſt gütig und eine veſte zur zeit der noth; und *kennet die, ſo auf ihn trauen. * Pſ. 1, 6.

8. Wenn die fluth überherläuft, ſo macht er es mit derſelbigen ein ende; aber ſeine feinde verfolgt er mit finſterniß.

9. Was gedenket ihr wider den HErrn? Er wird es doch ein ende machen; es wird das unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die dornen, ſo noch in einander wachſen und im beſten ſaft ſind, verbrannt werden, wie ganz dürres ſtroh;

11. Alſo wird ſeyn der ſchalksrath, der von dir kommt und böſes wider den HErrn gedenket.

12. So ſpricht der HErr: Sie kommen ſo gerüſtet und mächtig als ſie wollen, ſollen ſie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdann will ich ſein joch, das du trägſt, zerbrechen, und deine bande zerreiſſen.

14. Aber wider dich hat der HErr geboten, daß deines namens ſame keiner mehr ſoll bleiben. Vom hauſe deines GOttes will ich dich ausrotten, die götzen und bilder will ich dir zum grabe machen; denn du biſt zunichte geworden.

Cap. 2. v. 1. Siehe, auf den bergen kommen füße eines guten boten, der da frieden predigt: Halte deine feyertage, Juda, und bezahle deine gelübde; denn es wird der ſchalk nicht mehr über dich kommen, er iſt gar ausgerottet.

Das 2 Capitel.

Zerſtörung der Stadt Ninive.

2. Es wird der zerſtreuer wider dich herauf ziehen, und die veſte belagern. Aber ja, berenne die ſtraße wohl, rüſte dich aufs beſte, und ſtärke dich aufs gewaltigſte.

3. Denn der HErr wird die hoffart Jakobs vergelten, wie die hoffart Iſraels: denn die ableſer werden * ſie ableſen, und ihre fäſer verderben. * Jer. 8, 13.

4. Die ſchilde ſeiner ſtarken ſind roth, ſein heersvolk ſiehet wie purpur, ſeine wagen leuchten wie feuer, wenn er treffen will; ihre ſpieße beben.

5. Die wagen rollen auf den gaſſen, und raſſeln auf den ſtraßen; ſie blicken wie fackeln, und fahren unter einander her wie die blitze.

6. Er aber wird an ſeine gewaltigen gedenken: doch werden dieſebigen fallen, wo ſie hinaus wollen; und werden eilen zu der mauer und zu dem ſchirm, da ſie ſicher ſeyn.

5. Aber die thore an den waſſern werden doch geöffnet, und der pallaſt wird untergehen.

8. Die königin wird gefangen weggeführet werden; und ihre jungfrauen werden *ſeufzen wie die tauben, und an ihre bruſt ſchlagen. *Eſ. 38, 14. Ezech. 7, 16.

9. Denn Ninive iſt wie ein teich voll waſſers; aber daſſelbige wird verfließen müſſen. Stehet, ſtehet [werden ſie rufen,] aber da wird ſich niemand umwenden.

10. So raubet nun ſilber, raubet gold; denn hier iſt der ſchätze kein ende, und die menge aller köſtlichen kleinodien.

11. Aber nun muß ſie rein abgeleſen und geplündert werden,

daß *ihr herz muß verzagen, die kniee ſchlottern, alle lenden zittern, und aller angeſicht bleich ſehen, wie ein topf.

12. Wo iſt nun die *wohnung der löwen, und die weide der jungen löwen, da der löwe und die löwin mit den jungen löwen wandelten, und niemand durfte ſie ſcheuchen? *Zach. 11,3.

13. Sondern der löwe raubete genug für ſeine jungen, und würgete es ſeinen löwinnen; ſeine höhlen füllete er mit raube und ſeine wohnung mit dem, das er zerriſſen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, ſpricht der HErr Zebaoth, und deine wagen im rauch anzünden und das ſchwerdt ſoll deine jungen löwen freſſen; und will deines raubens ein ende machen auf erden, daß man deiner boten ſtimme nicht mehr hören ſoll.

Das 3 Capitel.

Sünden der Stadt Ninive.

1. Wehe der mörderiſchen ſtadt, die voll lügen und räuberey iſt, und von ihrem rauben nicht laſſen will.

2. Denn da wird man hören die geiſſeln klappen, und die räder raſſeln, und die roſſe ſchreyen, und die wagen rollen.

3. Er bringet reuter herauf mit glänzenden ſchwerdtern, und mit blitzenden ſpießen. Da liegen viele erſchlagene, und große haufen leichname, daß derſelbigen keine zahl iſt, und man über ihre leichname fallen muß.

4. Das alles um der großen hurerey willen der ſchönen lieben hure, die mit zauberey umgehet, die mit ihrer hurerey die heiden, und mit ihrer zauberey land und leute erworben hat.

5. Siehe, Ich will an dich, ſpricht der HErr Zebaoth: ich *will dir dein gebräme aufdecken unter dein angeſicht, und will den heiden deine blöße, und den königreichen deine ſchande zeigen. * Eſ. 47. 3.

6. Ich will dich ganz greulich machen, und dich ſchänden, und einen ſcheuſal aus dir machen;

7. Daß alle, die dich ſehen, von dir fliehen und ſagen ſollen: Ninive iſt zerſtöret; wer will mitleiden mit ihr haben? und wo ſoll ich dir tröſter ſuchen?

8. Meineſt du, du ſeyſt beſſer, den die ſtadt No der regenten, die da lag an den waſſern und rings umher waſſer hatte, welcher mauern und veſte waren das meer?

9. Mohren und Egypten war ihre unzähliche macht, Pu und Lybien waren deine hülfe.

10. Noch hat ſie müſſen vertrieben werden, und gefange wegziehen; und ſind * ihre kinder auf allen gaſſen erſchlage worden; und um ihre edlen warf man das loos, und alle ihr gewaltigen wurden in ketten und feſſeln gelegt. *Eſ. 13, 1

11. Alſo mußt Du auch trunken werden, und dich verbergen, und eine veſte ſuchen vor dem feinde.

12. Alle deine veſten ſtädte ſind wie feigenbäume mit reife feigen; wenn man ſie ſchüttelt, daß ſie dem ins maul fallen der ſie eſſen will.

13. Siehe, dein volk ſoll zu weibern werden in dir; un die thore deines landes ſollen deinen feinden geöffnet werden und das feuer ſoll deine riegel verzehren.

14. Schöpfe dir waſſer, denn du wirſt belagert werden beſſere deine veſten; gehe in den thon, und tritt den leimer und mache ſtarke ziegel.

15. Aber das feuer wird dich freſſen, und das ſchwerdt tödten; es wird dich abfreſſen wie die käfer; es wird dich überfallen, wie heuſchrecken.

16. Du haſt mehr händler, denn ſterne am himmel ſind aber nun werden ſie ſich ausbreiten, wie käfer, und davo fliegen.

17. Deiner herren iſt ſo viel als der heuſchrecken, und deiner hauptleute als der käfer, die ſich an die zäune lagern in de kalten tagen, wenn aber die ſonne aufgehet, heben ſie ſich davon daß man nicht weiß, wo ſie bleiben.

18. Deine hirten werden ſchlafen, o könig zu Aſſur, dein mächtigen werden ſich legen; und dein volk wird auf den bergen zerſtreuet ſeyn, und niemand wird ſie verſammeln.

19. Niemand wird um deinen ſchaden trauren, noch ſich um deine plage kränken; ſondern alle, die ſolches von dir hören werden mit ihren händen über dich klappen. Denn über wen iſt nicht deine bosheit ohne unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1 Capitel.

Einſatz der Chaldäer wider Juda.

1. Dis iſt die laſt, welche der prophet Habakuk geſehen hat.

2. HErr, wie * lange ſoll ich ſchreyen; und du willſt nicht hören? Wie lange ſoll ich zu dir rufen über frevel; und du willſt nicht helfen?

* Pſ. 13, 2. 3. Pſ. 22, 2.

3. Warum läſſeſt du mich ſehen mühe und arbeit? Warum zeigeſt du mir raub und frevel um mich? Es gehet gewalt über recht.

4. Darum gehet es gar anders, denn recht, und kann keine rechte ſache gewinnen; denn der gottloſe übervortheilt den gerechten, darum gehen verkehrte urtheile.

5. Schauet unter den heiden, ſehet und verwundert euch; denn ich will etwas thun zu euren zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon ſagen wird.

6. Denn ſiehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und ſchnell volk; welches ziehen wird, ſo weit das land iſt, wohnungen einzunehmen, die nicht ſein ſind;

7. Und wird grauſam und ſchrecklich ſeyn; das da gebietet und zwinget, wie es will.

8. Ihre roſſe ſind ſchneller, denn die parden; ſo ſind ſie auch beißiger, denn die * wölfe des abends. Ihre reuter ziehen mit großen haufen von ferne daher, als flögen ſie, wie adler eilen zum aas. * Zeph. 3, 3.

9. Sie kommen alleſamt, daß ſie ſchaden thun; wo ſie hin wollen, reiſſen ſie hindurch, wie ein oſtwind; und werden gefangene zuſammen raffen wie ſand.

10. Sie werden der könige ſpotten, und der fürſten werden ſie lachen. Alle veſtungen werden ihnen ein ſcherz ſeyn; denn ſie werden ſchutt machen, und ſie doch gewinnen.

11. Alsdann werden ſie einen neuen muth nehmen, werden fortfahren und ſich verſündigen; dann muß ihr ſieg ihres gottes ſeyn.

12. Aber du, HErr, mein GOtt, mein Heiliger, der du von ewigkeit her biſt, * laß uns nicht ſterben: ſondern laß ſie uns, o HErr, nur eine ſtrafe ſeyn: und laß ſie, o unſer hort, uns nur züchtigen. * Jer. 10, 24.

13. Deine augen ſind rein, daß du übels nicht ſehen magſt, und dem jammer kanſt du nicht zuſehen. Warum * ſieheſt du denn zu den verächtern, und ſchweigeſt, daß der gottloſe verſchlinget den, der frömmer denn er iſt. * Hiob 21, 7. f.

14. Und läſſeſt die menſchen gehen, wie fiſche im meer, wie gewürm, * das keinen herrn hat? * 4 Moſ. 27, 17.

15. Sie ziehen es alles mit dem hamen, und fangen es mit ihrem netz, und ſammlen es mit ihrem garn; deß freuen ſie ſich, und ſind fröhlich.

16. Darum opfern ſie ihrem netz, und räuchern ihrem garn, weil durch dieſelbigen ihr theil ſo fett, und ihre ſpeiſe ſo völlig geworden iſt.

17. Derhalben werfen ſie ihr netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören leute zu erwürgen.

Das

Das 2 Capitel.

GOttes Verheißungen und Wahrheit. Der Glaude macht gerecht.

1. Hie * ſtehe ich auf meiner hut, und trete auf meine veſte, und ſchaue und ſehe zu, was mir geſagt werde, und was ich antworten ſoll dem, der mich ſchilt. * Eſ. 21, 8.

2. Der HErr aber antwortet mir, und ſpricht: Schreibe das geſicht, und mahle es auf eine tafel, daß es leſen könne, wer vorüberläuft [nemlich alſo:]

3. Die weiſſagung wird ja noch erfüllet werden zu ſeiner zeit, und wird endlich frey an tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob ſie aber verziehet, ſo * harre ihrer; ſie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen. * Pſ. 27, 14.

4. Siehe, wer halsſtarrig iſt, der wird keine ruhe in ſeinem herzen haben; denn der gerechte lebet ſeines glaubens.

Das 3 Capitel.

Vom Untergang der Babylonier.

5. Aber der wein betrügt den ſtolzen mann, daß er nicht bleiben kann, welcher ſeine ſeele aufſperret wie die hölle, und iſt gerade wie der tod, der nicht zu ſättigen iſt, ſondern rafft zu ſich alle heiden, und ſammlet zu ſich alle völker.

6. Was gilt es aber? Dieſelbigen alle werden einen ſpruch von ihm machen, und eine ſage und ſprüchwort, und werden ſagen: Wehe dem, der ſein gut mehret mit fremdem gut! Wie lange wird es währen? Und ladet nur viel ſchlamm auf ſich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen, die dich beißen, und erwachen, die dich wegſtoßen? Und du mußt ihnen zu theil werden.

8. Denn du haſt viele heiden geraubt; ſo werden dich wieder rauben alle übrigen von den völkern, * um der menſchen bluts willen, und um des frevels willen im lande, und in der ſtadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen. * v. 17.

9. Wehe dem, der da geizt zum unglück ſeines hauſes, auf daß er ſein neſt in die höhe lege, daß er dem unfall entrinne.

10. Aber dein anſchlag wird zur ſchande deines hauſes gerathen; denn du haſt zu viele völker zerſchlagen, und haſt mit allem muthwillen geſündiget.

11. Denn auch die ſteine in der mauer werden ſchreyen, und die balken am geſperre werden ihnen antworten.

12. Wehe * dem, der die ſtadt mit blut bauet, und zurichtet die ſtadt mit unrecht.

* Jer. 22, 13. Mich. 3, 10.

13. Iſt es nicht alſo, daß vom HErrn Zebaoth geſchehen wird? Was dir die völker gearbeitet haben, muß mit feuer verbrennen; und daran die leute müde geworden ſind, muß verloren ſeyn.

14. Denn * die erde wird voll werden vom erkenntniß der ehre des HErrn, wie waſſer, das das meer bedeckt. * Eſ. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem nächſten einſchenkeſt, und miſcheſt deinen grimm darunter, und trunken macheſt, daß du ſeine ſchaam ſeheſt.

16. Man wird dich auch ſättigen mit ſchande für ehre. So ſaufe Du nun auch, daß du taumelſt; denn dich wird umgeben der kelch in der rechten des HErrn, und mußt ſchändlich * ſpeyen für deine herrlichkeit.

* Pſ. 60, 5. Pſ. 79, 5.

17. Denn der frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verſtörten thiere werden dich ſchrecken, um der menſchen bluts willen, und um des frevels willen im lande, und in der ſtadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird dann helfen das bild, das ſein meiſter gebildet hat, und das falſche gegoſſene bild, darauf ſich verläßt ſein meiſter, daß er ſtumme götzen machte?

19. Wehe dem, der zum holz ſpricht: Wache auf! und zum ſtummen ſtein: Stehe auf! Wie ſollte es lehren? Siehe, es iſt mit gold und ſilber überzogen, und iſt kein odem in ihm.

20. Aber der * HErr iſt in ſeinem heiligen tempel. Es ſey vor † ihm ſtille alle welt.

* Pſ. 11, 4. † Pſ. 46, 11.

Das 4 Capitel.

Gebet zu GOtt um Erhaltung ſeines Volks.

Cap. 3. v. 1. Dis iſt das gebet des propheten Habakuks für die unſchuldigen:

2. HErr, ich habe dein gerücht gehöret, daß ich mich entſetze. HErr, du macheſt dein werk lebendig mitten in den jahren, und läſſeſt es kund werden mitten in den jahren. *Wenn trübſal da iſt, ſo denkeſt du der barmherzigkeit. * Tob. 3, 14.

3. GOtt kam von mittag, und der Heilige vom gebirge Paran, Sela. Seines lobes war der himmel voll, und *ſeiner ehre war die erde voll. * 4 Moſ. 14, 21.

4. Sein glanz war wie licht; Glänze gingen von ſeinen händen; daſelbſt war heimlich ſeine macht.

5. Vor ihm her ging peſtilenz; und plage ging aus, wo er hin trat.

6. Er ſtand und maß das land, er ſchauete und zertrennete die heiden, daß der welt berge zerſchmettert wurden und ſich bücken mußten die hügel in der welt, da er ging in der welt.

7. Ich ſahe der mohren hütten in mühe, und der Midianiter gezelte betrübt.

8. Wareſt du nicht zornig, HErr, in der fluth, und dein grimm in den waſſern, und dein zorn im meer; da du auf deinen roſſen ritteſt, und deine wagen den ſieg behielten?

9. Du zogeſt den bogen hervor, wie du geſchworen hatteſt den ſtämmen, Sela; und theilteſt die ſtröme ins land.

10. Die berge ſahen dich und ihnen ward bange, der waſſerſtrom fuhr dahin, die tiefe ließ ſich hören, die höhe hob die hände auf,

11. Sonne und mond ſtanden ſtill. Deine pfeile fuhren mit glänzen dahin, und deine ſpeere mit blicken des blitzes.

12. Du zertrateſt das land im zorn, und zerdroſcheſt die heiden im grimm.

13. Du zogeſt aus, deinem volk zu helfen, zu helfen deinem geſalbten: du zerſchmiſſeſt das haupt im hauſe des gottloſen, und entblößeteſt die grundveſte bis an den hals, Sela.

14. Du wollteſt fluchen dem ſcepter des haupts ſamt ſeinen flecken, die wie ein wetter kommen mich zu zerſtreuen, und freuen ſich, als fräßen ſie den elenden verborgen.

15. Deine pferde gehen im meer, im ſchlamm großer waſſer.

16. Weil ich ſolches höre, iſt mein bauch betrübt, meine lippen zittern vor dem geſchrey; Eiter gehet in meine gebeine, ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur zeit der trübſal, da wir hinauf ziehen zum volk, das uns beſtreitet.

17. Denn der feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein gewächs ſeyn an den weinſtöcken; die arbeit am öhlbaum fehlet, und die äcker bringen keine nahrung; und ſchaafe werden aus den hürden geriſſen, und werden keine rinder in den ſtällen ſeyn.

18. Aber Ich will mich *freuen des HErrn, und fröhlich ſeyn in GOtt, meinem heil. * Tob. 13, 8.

19. Denn der HErr HErr iſt meine kraft, und *wird meine füße machen wie hirſchfüße; und wird mich in der höhe führen, daß ich ſinge auf meinem ſaitenſpiel. * Pſ. 18, 34.

Das Ende des Propheten Habakuk.

Der Prophet Zephanja.

Das 1 Capitel.

Vom Untergang des Königreichs Juda.

1. Dis iſt das wort des HErrn, welches geſchahe zu Zephanja, dem ſohne Chuſi, des ſohnes Gedalja, des ſohnes Amarja, des ſohnes Hiskia, zur zeit Joſia, des ſohnes Amons, des königs Juda.

2. Ich will alles aus dem lande wegnehmen, ſpricht der HErr.

3. Ich will beyde menſchen und vieh, beyde vögel des himmels, und fiſche im meer wegnehmen, ſamt * den ärgerniſſen und den gottloſen: ja, ich will die menſchen ausreuten aus dem land, ſpricht der HErr. * Matth. 13, 41.

4. Ich will meine hand ausſtrecken über Juda, und über alle, die zu Jeruſalem wohnen: alſo will ich das übrige von Baal ausreuten, dazu den namen der *Camarim und prieſter aus dieſem ort; *2 Kön. 23, 5.

5. Und die, ſo auf den dächern des himmels heer anbeten; die es anbeten, und ſchwören doch bey dem HErrn und zugleich bey Malchom;

6. Und die vom HErrn abfallen, und die nach dem HErrn nichts fragen, und ihn nicht achten.

7. Seyd * ſtille vor dem HErrn HErrn: denn des HErrn tag iſt nahe: denn der HErr hat ein ſchlachtopfer zubereitet, und ſeine gäſte dazu geladen. * Pſ. 46, 11.

8. Und am tage des ſchlachtopfers des HErrn will ich heimſuchen die fürſten und des königs kinder, und alle, die ein fremdes kleid tragen.

9. Auch will ich zu derſelbigen zeit die heimſuchen, ſo über die ſchwelle ſpringen; die ihrer herren haus füllen mit rauben und trügen.

10. Zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr, wird ſich ein lautes geſchrey erheben von dem fiſchthor an, und ein geheule von dem andern thor, und ein großer jammer auf den hügeln.

11. Heulet, die ihr in der mühle wohnet; denn das ganze krämervolk iſt dahin, und alle, die geld ſammeln, ſind dahin.

12. Zu derſelbigen zeit will ich Jeruſalem mit laternen durchſuchen; und will heimſuchen die leute, die auf ihren hefen liegen, und ſprechen in ihrem herzen: Der HErr wird weder gutes noch böſes thun.

13. Und ſollen ihre güter zum raub werden, u. ihre häuſer zur wüſte. Sie * werden häuſer bauen, und nicht darinnen wohnen; ſie werden † weinberge pflanzen, und keinen wein davon trinken. * Amos 5, 11. † 5 Moſ. 28, 39.

14. Denn des HErrn großer tag iſt da; er iſt nahe und eilet ſehr. Wenn das geſchrey vom tage des HErrn kommen wird, ſo werden die ſtarken alsdann bitterlich ſchreyen.

15. Denn dieſer tag iſt ein tag des grimms, ein tag der trübſal und angſt, ein tag des wetters und ungeſtüms, ein tag der finſterniß und dunkels, ein tag der wolken und nebel;

16. Ein tag der poſaunen und trompeten, wider die veſten ſtädte und hohen ſchlöſſer.

17. Ich will den leuten bange machen, daß ſie umher gehen ſollen wie die blinden; darum, daß ſie wider den HErrn geſündiget haben. Ihr blut ſoll vergoſſen werden, als wäre es ſtaub, und ihr leib, als wäre es koth.

18. Es wird ſie ihr ſilber und gold nicht erretten mögen am tage des zorns des HErrn, ſondern das ganze land ſoll durch das feuer ſeines eifers verzehret werden: denn er wird es plötzlich ein ende machen mit allen, die im lande wohnen.

Das 2 Capitel.

Vermahnung zur Buße. Strafe der benachbarten Völker.

1. Sammlet euch und kommt her, ihr feindſeliges volk;

2. Ehe denn das urtheil ausgehe, daß ihr, wie * die ſpreu bey tage, dahin fahret; ehe denn des HErrn grimmiger zorn über euch komme; ehe der tag des HErrn zorns über euch komme. * Pſ. 1, 4.

3. Suchet den HErrn, alle ihr elendem im lande, die ihr ſeine rechte haltet; ſuchet gerechtigkeit, ſuchet demuth, auf daß ihr am tage des HErrn zorns möget verborgen werden.

4. Denn Gaſa muß verlaſſen werden, und Aſkalon wüſte werden; Asdod ſoll im mittag vertrieben werden, und Akkaron ausgewurzelt werden.

5. Wehe denen, ſo am meer hinab wohnen, den kriegern! Des HErrn wort wird über euch kommen. Du Canaan, *der Philiſter land, ich will dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen ſoll. * Jer. 47, 1. ꝛc.

6. Es ſollen am meer hinab eitel hirtenhäuſer und ſchafhürden ſeyn.

7. Und daſſelbe ſoll den übrigen vom hauſe Juda zu theil werden, daß ſie darauf weiden ſollen. Des abends ſollen ſie ſich in den häuſern Aſkalons lagern, wenn ſie nun der HErr, ihr GOtt, wiederum heimgeſucht und * ihr gefängniß gewendet hat. * Jer. 29, 14. Zeph. 3, 20. ꝛc.

8. Ich habe die ſchmach Moabs, und das läſtern der kinder Ammon gehöret, damit ſie mein volk geſchähet, und auf deſſelbigen grenzen ſich gerühmet haben.

9. Wohlan, ſo wahr ich lebe, ſpricht der HErr Zebaoth, der GOtt Iſraels: *Moab ſoll wie Sodom, und die kinder Ammon wie Gomorra werden; ja wie ein neſſelſtrauch und ſalzgrube, und eine ewige wüſteney. Die übrigen meines volks ſollen ſie rauben, und die überbliebenen meines volks ſollen ſie erben. * 1 M. 19, 24.

10. Das ſoll ihnen begegnen für ihre hoffart, daß ſie des HErrn Zebaoth volk geſchmähet, und ſich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der HErr über ſie ſeyn, denn er wird alle götter auf erden vertilgen; und ſollen ihn anbeten alle inſeln unter den heiden, ein jeglicher an ſeinem ort.

12. Auch ſollt ihr Mohren durch mein ſchwerdt erſchlagen werden.

13. Und er wird ſeine hand ſtrecken über mitternacht, und Aſſur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürre wie eine wüſte;

14. Daß * darinnen ſich lagern werden allerley thiere unter den heiden; auch †rohrdommel und igel werden wohnen auf ihren thürmen, und werden in den fenſtern ſingen, und die raben auf den balken; denn die cedernbretter ſollen abgeriſſen werden. * Eſ. 13, 21. † Eſ. 34, 11. Pſ. 102, 7

15. Das iſt die fröhliche ſtadt, die ſo ſicher wohnete, und ſprach in ihrem herzen: Ich bins, und keine mehr. Wie iſt ſie ſo wüſte geworden, daß die thiere darinnen wohnen? Und wer vorüber gehet, pfeifet ſie an und klappet mit der hand über ſie.

Das 3 Capitel.

Klage und Drohung wider das ungehorſame Jeruſalem. Troſt des Gläubigen in dem Meſſia.

1. Wehe der ſcheuslichen, unflätigen, tyranniſchen ſtadt!

2. Sie will nicht gehorchen, noch ſich züchtigen laſſen ſie will auf den HErrn nicht trauen, noch ſich zu ihrem GOt halten.

3 Ihre * fürſten ſind unter ihnen brüllende löwen; und ihr richter wölfe am abend, die nichts laſſen bis auf den morge überbleiben. * Ez. 22, 27. Mich. 3. 11

4. Ihre propheten ſind leichtfertig, und verächter; ihre prieſter entweihen das heiligthum, und deuten das geſetz freventlich

5. Aber der HErr, der unter ihnen iſt, lehret wol recht un thut kein arges. Er läßt alle morgen ſeine rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab; aber die böſen leute wollen ſich nich ſchämen lernen.

6. Darum will ich dieſe leute ausrotten, ihre ſchlöſſer verwüſten und ihre gaſſen ſo leer machen, daß niemand darauf gehen ſoll; ihre ſtädte ſollen zerſtöret werden, daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir ſagen: Mich ſollſt du fürchten, und dich laſſen züchtigen; ſo würde ihre wohnung nicht ausgerottet und derer keins kommen, damit ich ſie heimſuchen werde. Aber ſie ſind* fleißig allerley bosheit zu üben. * Jer. 4. 22.

8. Darum, ſpricht der HErr, müſſet ihr wiederum meiner auch harren, bis ich mich aufmache zu ſeiner zeit; da ich auch rechten werde, und die heiden verſammlen, und die königreiche zuhauf bringen, meinen zorn über ſie zu ſchütten, ja allen zorn meines grimms. Denn alle welt ſoll durch meines eifers feuer verzehret werden.

9. Alsdann will ich den völkern anders predigen laſſen * mit freundlichen lippen, daß ſie alle ſollen des HErrn namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich. *Eſ. 40, 2. Hoſ. 2, 14.

10. Man wird mir meine anbeter, nemlich die zerſtreueten von jenſeit des waſſers im* Mohrenland, herbringen zum geſchenk. * Geſch. 1, 27.

11. Zu derſelbigen zeit wirſt du dich nicht mehr ſchämen alles deines thuns, damit du wider mich übertreten haſt; denn ich will die ſtolzen heiligen von dir thun, *daß du nicht mehr ſollſt dich erheben um meines heiligen berges willen. * Jer. 7, 4.

12. Ich will in dir laſſen * überbleiben ein armes geringes volk, die werden auf des HErrn namen trauen. * Eſ. 1, 9.

13. Die übrigen in Iſrael werden kein böſes thun, noch falſch reden; und man wird * in ihrem munde keine betrügliche zunge finden; ſondern Sie ſollen weiden und ruhen, ohne alle furcht. * Off. 14, 5.

14. Jauchze, du tochter Zion! rufe, Iſrael! freue dich und ſey fröhlich von ganzem herzen, du tochter Jeruſalem!

15. Denn der HErr hat deine ſtrafe weggenommen, und deine feinde abgewendet. Der HErr, der könig Iſraels, iſt bey dir, daß du dich vor keinem unglück mehr fürchten darfſt.

16. Zu derſelbigen zeit wird man ſprechen zu Jeruſalem: Fürchte dich nicht! Und zu Zion: Laß deine hände nicht laß werden!

17. Denn der HErr, dein GOtt, iſt bey dir, ein ſtarker heiland; er wird ſich über dich freuen, und dir freundlich ſeyn, und vergeben, und wird über dir mit ſchalle fröhlich ſeyn.

18. Die, ſo durch ſatzungen geängſtet waren, will ich wegſchaffen, daß ſie von dir kommen, welche ſatzungen ihre laſt waren, davon ſie ſchmach hatten.

19. Siehe, ich will es mit allen denen ausmachen, zur ſelbigen zeit, die dich beleidigen; und will der hinkenden helfen, und die verſtoßene ſamlen; und will ſie zu lob und ehren machen in allen ländern, darinnen man ſie verachtet.

20. Zu derſelbigen zeit will ich euch herein bringen, und euch zu derſelbigen zeit verſamlen. Denn ich will euch zu lob und ehren machen unter allen völkern auf erden, wenn ich euer gefängniß wenden werde vor euren augen, ſpricht der HErr.

Der Prophet Haggai.

Das 1 Capitel.

Strafpredigt wider die Nachläßigkeit in Beförderung des Tempelbaues.

1. Im andern jahr des königs Darius, im ſechſten monat, am erſten tage des monats, geſchahe des HErrn wort durch den propheten * Haggai, zu Serubabel, dem ſohne Sealthiels, dem fürſten Juda, und zu Joſua, dem ſohne Jozadaks, dem hohenprieſter, und ſprach: * Eſr. 5, 1. 2.

2. So ſpricht der HErr Zebaoth: Dis volk ſpricht: Die zeit iſt noch nicht da, daß man des HErrn haus baue.

3. Und des HErrn wort geſchahe durch den propheten Haggai:

4. Aber eure zeit iſt da, daß ihr in getäfelten häuſern wohnet? Und dis haus muß wüſte ſtehen?

5. Nun ſo ſpricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

6. Ihr * ſäet viel, und bringet wenig ein; ihr eſſet, und werdet doch nicht ſatt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher geld verdienet, der legt es in einen löcherichten beutel. * c. 2, 17. 5 Moſ. 28, 38.

7. So ſpricht der HErr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das gebirge, und holet holz, und bauet das haus; das ſoll mir angenehm ſeyn und will meine ehre erzeigen, ſpricht der HErr.

9. Denn ihr wartet wol auf viel, und ſiehe, es wird wenig; und ob ihr es ſchon heim bringet, ſo zerſtäube ich es doch. Warum das? ſpricht der HErr Zebaoth. Darum, daß mein haus ſo wüſte ſtehet, und ein jeglicher eilet auf ſein haus.

10. Darum hat der himmel über euch den * thau verhalten, und das erdreich ſein gewächs. * 1 Kön. 17, 1.

11. Und ich habe die * dürre gerufen, beides über land und berge, über korn, moſt, öhl, und über alles, was aus der erde kommt; auch über leute und vieh, und über alle arbeit der hände. * c. 2, 18. Am. 4, 9.

12. Da gehorchte Serubabel, der ſohn Sealthiels, und Joſua, der ſohn Jozadaks, der hoheprieſter, und alle übrige des volks, ſolcher ſtimme des HErrn, ihres GOttes, und den worten des propheten Haggai, wie ihn der HErr, ihr GOtt, geſandt hatte; und das volk fürchtete ſich vor dem HErrn.

13. Da ſprach Haggai, der engel des HErrn, der die bothſchaft des HErrn hatte an das volk: Ich bin mit euch, ſpricht der HErr.

14. Und der HErr erweckte den geiſt Serubabels, des ſohnes Sealthiels, des fürſten Juda, und den geiſt Joſua, des ſohnes Jozadaks, des hohenprieſters, und den geiſt des ganzen übrigen volks, daß ſie kamen und arbeiteten am hauſe des HErrn Zebaoth, ihres GOttes.

Das 2 Capitel.

Weiſſagung von der Herrlichkeit des andern Tempels wegen der Zukunft des Meſſias.

1. Am vier und zwanzigſten tage des ſechſten monats im andern jahr des königs Darius,

2. Am ein und zwanzigſten tage des ſiebenten monats, * geſchahe des HErrn wort durch den propheten Haggai, und ſprich: * c. 1, 1.

3. Sage zu Serubabel, dem ſohne Sealthiels, dem fürſten Juda und zu Joſua, dem ſohne Jozadaks, dem hohenprieſter, und zum übrigen volk, und ſprich:

4. Wer iſt unter euch übergeblieben, der dis haus in ſeiner * vorigen herrlichkeit geſehen hat? Und wie ſehet ihr es nun an? Iſt es nicht alſo, es dünkt euch nichts ſeyn? *Eſr. 3, 12.

5. Und nun, Serubabel, ſey getroſt, ſpricht der HErr; ſey getroſt, Joſua, du ſohn Jozadaks, du hoherprieſter; ſey getroſt, alles volk im lande, ſpricht der HErr, und arbeitet: * denn ich bin mit euch, ſpricht der HErr Zebaoth. * c. 1, 13.

6. Nach dem wort, da ich mit euch einen * bund machte, da ihr aus Egypten zoget, ſoll mein Geiſt unter euch bleiben, fürchtet euch nicht. * 2 Moſ. 19, 5.

7. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth: Es iſt noch ein kleines

dahin, * daß Ich himmel und erde, das meer und trockne bewegen werde.
* Ebr. 12, 26.

8. Ja alle heiden will ich bewegen. Da ſoll dann kommen * aller heiden troſt; und ich will dis haus voll herrlichkeit machen, ſpricht der HErr Zebaoth.
* Eſ. 49, 6.

9. Denn mein iſt beides ſilber und gold, ſpricht der HErr Zebaoth.

10. Es ſoll die herrlichkeit dieſes letzten hauſes größer werden, denn des erſten geweſen iſt, ſpricht der HErr Zebaoth: und ich will frieden geben an dieſem ort, ſpricht der HErr Zebaoth.

11. Am vier und zwanzigſten tage des neunten monats, im andern jahr Darius, geſchahe des HErrn wort zu dem propheten Haggai, und ſprach:

12. So ſpricht der HErr Zebaoth: Frage die prieſter um das geſetz, und ſprich:

13. Wenn jemand heiliges fleiſch trüge in ſeines kleides geren, und rührete darnach an mit ſeinem geren brodt, gemüſe, wein, öhl, oder was es für ſpeiſe wäre; würde es auch heilig? Und die prieſter antworteten und ſprachen: Nein.

14. Haggai ſprach: Wo aber ein unreiner von einem berührten aas dieſer eins anrührete, würde es auch unrein? Die prieſter antworteten, und ſprachen: Es würde unrein.

15. Da antwortete Haggai, und ſprach: Eben alſo ſind dis volk und dieſe leute vor mir auch, ſpricht der HErr; und alles ihrer hände werk, und was ſie opfern, iſt unrein.

16. Und nun ſchauet, wie es euch gegangen iſt von dieſem tage an und zuvor, ehe denn ein ſtein auf den andern gelegt ward am tempel des HErrn.

17. Daß, wenn einer zum * kornhaufen kam, der zwanzig maaß haben ſollte, ſo waren kaum zehn da; kam er zur kelter, und meinte funfzig eimer zu ſchöpfen, ſo waren kaum zwanzig da.

18. Denn * ich plagte euch mit dürre, brandkorn und hagel in aller eurer arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, ſpricht der HErr.
* c. 1, 11. Amos 4, 9.

19. So ſchauet nun darauf, von dieſem tage an u. zuvor; nemlich von dem vier und zwanzigſten tage des neunten monats bis an den tag, da der tempel des HErrn gegründet iſt, ſchauet darauf.

20. Deñ der ſaame liegt noch in der ſcheuer, und trägt noch nichts, weder weinſtöcke, feigenbäume, granatbäume, noch öhlbäume; aber von dieſem tage an will ich ſegen geben.

21. Und des HErrn wort geſchahe zum andern mal zu Haggai, am vier und zwanzigſten tage des monats, und ſprach:

22. Sage Serubabel, dem fürſten Juda, und ſprich: Ich * will himmel und erde bewegen;
* v. 7.

23. Und will die ſtühle der königreiche umkehren, und die mächtigen königreiche der heiden vertilgen; und will beides wagen mit ihren reutern umkehren, daß beides roß und mann herunterfallen ſollen, ein jeglicher durch des andern ſchwerdt.

24. Zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, will ich dich, Serubabel, du ſohn Sealthiels, meinen knecht, nehmen, ſpricht der HErr, und will dich wie einen pitſchaftsring halten; denn ich habe dich erwählet, ſpricht der HErr Zebaoth.

Der Prophet Sacharja.

Das 1 Capitel.

Vermahnung zur Buße und Gottesfurcht, mit zweyen Geſichten beſtätiget.

1. Im achten monat des andern jahrs des königs Darius, geſchahe dis wort des HErrn zu Sacharja, dem ſohne Berechja, des ſohnes Iddo, dem propheten, und ſprach:

2. Der HErr iſt zornig geweſen über eure väter.

3. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HErr Zebaoth: * Kehret euch zu mir, ſpricht der HErr Zebaoth; ſo will ich mich zu euch kehren, ſpricht der HErr Zebaoth.
* Mal. 3, 7.

4. Seyd nicht wie eure väter, welchen * die vorigen propheten predigten, und ſprachen: So ſpricht der HErr Zebaoth: Kehret euch von euren böſen wegen, und von eurem böſen thun; aber ſie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich, ſpricht der HErr.
* Eſ. 31, 6. c. 45, 22. Jer. 3, 12.

5. Wo ſind nun eure väter, und die propheten? Leben ſie auch noch?

6. Iſt es nicht alſo, daß meine worte und meine rechte, die ich durch meine knechte, die propheten, gebot, haben eure väter getroffen? Daß ſie ſich haben müſſen kehren, und ſagen: Gleichwie der HErr Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir gingen und thaten; alſo hat er uns auch gethan.

7. Im vier und zwanzigſten tage des elften monats, welcher iſt der monat Sebat, im andern jahr [des königs] Darius, geſchahe das wort des HErrn zu Sacharja, dem ſohne Berechja, des ſohnes Iddo, dem propheten, und ſprach:

8. Ich ſahe bey der nacht, und ſiehe, ein mann ſaß auf einem rothen pferde, und er hielt unter den myrten in der aue; und hinter ihm waren rothe, braune und weiße pferde.

9. Und ich ſprach: Mein herr, wer ſind dieſe? Und der engel, der mit mir redete, ſprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer dieſe ſind.

10. Und der mann, der unter den myrten hielt, antwortete und ſprach: Dieſe ſind, die der HErr ausgeſandt hat, das land durchzuziehen.

11. Sie aber antworteten dem engel des HErrn, der unter den myrten hielt, und ſprachen: Wir ſind durch das land gezogen; und ſiehe, alle länder ſitzen ſtille.

12. Da antwortete der engel des HErrn, und ſprach: HErr Zebaoth, wie lange willſt Du denn dich nicht * erbarmen über Jeruſalem und über die ſtädte Juda, über welche du zornig biſt geweſen dieſe ſiebenzig jahre?
* Pſ. 102, 14.

13. Und der HErr antwortete dem engel, der mit mir redete, freundliche worte und tröſtliche worte.

14. Und der engel, der mit mir redete, ſprach zu mir: Predige, und ſprich: So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe ſehr geeifert über Jeruſalem und Zion;

15. Aber Ich bin ſehr zornig über die ſtolzen heiden: denn Ich war nur ein wenig zornig, ſie aber helfen zum verderben.

16. Darum ſo ſpricht der HErr: * Ich will mich wieder zu Jeruſalem kehren mit barmherzigkeit, und mein haus ſoll darinnen gebauet werden, ſpricht der HErr Zebaoth; dazu ſoll die zimmerſchnur in Jeruſalem gezogen werden.
* c. 8, 3.

17. Und predige weiter, und ſprich: So ſpricht der HErr Zebaoth: Es ſoll meinen ſtädten wieder wohl gehen, und der HErr wird Zion wieder tröſten, und wird Jeruſalem * wieder erwählen.
* Eſ. 14, 1.

18. Und ich hob meine augen auf, und ſahe, und ſiehe, da waren vier hörner.

19. Und ich ſprach zum engel, der mit mir redete: * Wer ſind dieſe? Er ſprach zu mir: Es ſind die hörner, die Juda ſamt dem Iſrael und Jeruſalem zerſtreuet haben.
* v. 9.

20. Und der HErr zeigte mir vier ſchmiede.

21. Da ſprach ich: Was wollen die machen? Er ſprach: Die hörner, die Juda ſo zerſtreuet haben, daß niemand ſein haupt hat mögen aufheben; dieſelbige abzuſchrecken, ſind dieſe gekommen, daß ſie die hörner der heiden abſtoßen, welche das horn haben über das land Juda gehoben, daſſelbige zu zerſtreuen.

Das

Das 2 Capitel.

Vom Schutz des geiſtlichen Jeruſalems, und Beruf der Heiden.

1. Und ich hob meine augen auf, und ſahe, und ſiehe, ein mann hatte eine meßſchnur in der hand.

2. Und ich ſprach: Wo geheſt du hin? Er aber ſprach zu mir: Daß ich Jeruſalem meſſe und ſehe, wie lang und weit ſie ſeyn ſolle.

3. Und ſiehe, der engel, der mit mir redete, ging heraus. Und ein anderer engel ging heraus ihm entgegen,

4. Und ſprach zu ihm: Lauf hin, und ſage dieſem knaben, und ſprich: Jeruſalem wird bewohnet werden ohne mauren, vor großer menge der menſchen und viehes, ſo darinnen ſeyn wird.

5. Und * Ich will, ſpricht der HErr, eine feurige mauer umher ſeyn, und will darinnen ſeyn, und will mich herrlich darinnen erzeigen. * c. 9, 8.

6. Hui! hui! fliehet aus dem mitternachtlande, ſpricht der HErr: denn ich habe euch in die vier winde unter dem himmel zerſtreuet, ſpricht der HErr.

7. Hui, Zion, die du wohneſt bey der tochter Babel, entrinne.

8. Denn ſo ſpricht der HErr Zebaoth: Er hat mich geſandt nach der ehre zu den heiden, die euch beraubet haben; ihre macht hat ein ende. Wer euch antaſtet, der taſtet ſeinen *augapfel an. * Pſ. 17, 8.

9. Denn ſiehe, ich will meine hand über ſie weben, daß ſie ſollen ein raub werden denen, die ihnen gedienet haben; daß ihr ſollt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth geſandt hat.

10. Freue dich, und ſey fröhlich, da tochter Zion; denn ſiehe, ich komme, und will bey dir wohnen, ſpricht der HErr.

11. Und ſollen zu der zeit * viele heiden zum HErrn gethan werden, und ſollen mein volk ſeyn; und ich will bey dir wohnen, daß du ſollſt erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu dir geſandt hat. * 1 Moſ. 49, 10.

12. Und der HErr wird Juda erben für ſein theil im dem heiligen lande, und wird Jeruſalem wieder erwählen.

13. Alles fleiſch ſey ſtille vor dem HErrn; denn er hat ſich aufgemacht aus ſeiner heiligen ſtäte.

Das 3 Capitel.

Chriſti prieſterliches Amt an Joſua vorgebildet.

1. Und mir ward gezeiget der hoheprieſter Joſua, ſtehend vor dem engel des HErrn; und der ſatan ſtand zu ſeiner rechten, daß er ihm widerſtünde.

2. Und der HErr ſprach zu dem ſatan: Der * HErr ſchelte dich, du ſatan; ja der HErr ſchelte dich, der Jeruſalem erwählet hat. Iſt dieſer nicht ein brand, der aus dem feuer errettet iſt? * Jud. v. 9.

3. Und Joſua hatte unreine kleider an, und ſtand vor dem engel,

4. Welcher antwortete, und ſprach zu denen, die vor ihm ſtanden: Thut die unreinen kleider von ihm. Und er ſprach zu ihm: Siehe, * ich habe deine ſünde von dir genommen, und habe dich mit feierkleidern angezogen. * 2 Sam. 12, 13.

5. Und er ſprach: Setzet einen reinen hut auf ſein haupt. Und ſie ſetzten einen reinen hut auf ſein haupt, und zogen ihm kleider an, und der engel des HErrn ſtand da.

6. Und der engel des HErrn bezeugte Joſua, und ſprach:

7. So ſpricht der HErr Zebaoth: Wirſt du in meinen wegen wandeln und meiner hut warten, ſo ſollſt du regieren mein haus und meine höfe bewahren; und ich will dir geben * von dieſen, die hier ſtehen, daß ſie dich geleiten ſollen. * Pſ. 91, 11.

8. Höre zu, Joſua, du hoherprieſter, du und deine freunde, die vor dir wohnen; denn ſie ſind eitel * wunder. Denn ſiehe, ich will meinen knecht Zemah kommen laſſen. * Eſ. 8, 18.

9. Denn ſiehe, auf dem einigen ſtein, den ich vor Joſua gelegt habe, ſollen * ſieben augen ſeyn. Aber ſiehe, ich will ihn aushauen, ſpricht der HErr Zebaoth, und will die ſünde deſſelbigen landes wegnehmen auf Einen tag. * c. 4, 10.

10. Zu derſelbigen zeit, ſpricht der HErr Zebaoth, wird * einer den andern laden unter den weinſtock und unter den feigenbaum. * 1 Kön: 4, 25. Mich. 4, 4.

Das 4 Capitel.

Erhaltung der Kirche durch GOttes Kraft.

1. Und der engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie einer vom ſchlaf erwecket wird.

2. Und ſprach zu mir: *Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe; und ſiehe, da ſtand ein leuchter ganz golden mit einer ſchale oben darauf, daran ſieben lampen waren, und je ſieben kellen an einer lampe; *c. 5, 2. Jer. 1, 11.

3. Und zween öhlbäume dabey, einen zur rechten der ſchale, den andern zur linken.

4. Und ich antwortete, und ſprach zu dem engel, der mit mir redete: Mein herr, was iſt das?

5. Und der engel, der mit mir redete, antwortete, und ſprach zu mir: *Weißt du nicht, was das iſt? Ich aber ſprach: Nein, mein HErr. *v. 13.

6. Und er antwortete, und ſprach zu mir: Das iſt das wort des HErrn von Serubabel: Es ſoll nicht durch heer oder kraft, ſondern durch meinen Geiſt geſchehen, ſpricht der HErr Zebaoth.

7. Wer biſt du, du großer berg, der doch vor Serubabel eine ebene ſeyn muß? Und er ſoll aufführen den erſten ſtein, daß * man rufen wird: Glück zu, glück zu! * Pſ. 122, 6.

8. Und es geſchahe zu mir das wort des HErrn, und ſprach:

9. Die hände Serubabels haben dis haus gegründet, ſeine hände ſollen es auch vollenden; daß ihr erfahret, daß mich der HErr zu euch geſandt hat.

10. Denn wer iſt, der dieſe geringen tage verachtet, darinnen man doch ſich wird freuen und ſehen das zinnerne maaß in Serubabels hand, mit den *ſieben, welche ſind des HErrn augen, die das ganze land durchziehen? * c. 3, 9. Off. 4, 5.

11. Und ich antwortete, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween öhlbäume, zur rechten und zur linken des leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal, und ſprach zu ihm: Was ſind die zween zweige der öhlbäume, welche ſtehen bey den zwo goldenen ſchneuzen des goldenen leuchters, damit man abbricht oben von dem goldenen leuchter?

13. Und ſprach zu mir: * Weißt du nicht, was die ſind? Ich aber ſprach: Nein, mein herr. * v. 5.

14. Und er ſprach: Es ſind die zwey öhlkinder, welche ſtehen bey dem herrſcher des ganzen landes.

Das 5 Capitel.

Geſichte von einem fliegenden Briefe, und einem Weibe im Epha ſitzend.

1. Und ich *hob meine augen abermal auf, und ſahe, und ſiehe, es war ein fliegender brief. * c. 1, 18.

2. Und er ſprach zu mir: Was ſieheſt du? Ich aber ſprach: Ich ſehe einen fliegenden brief, der iſt zwanzig ellen lang und zehn ellen breit. * Jer. 1, 11. 13.

3. Und er ſprach zu mir: Das iſt der fluch, welcher ausgehet über das ganze land; denn alle diebe werden nach dieſem briefe fromm geſprochen, und alle meineidige werden nach dieſem briefe fromm geſprochen.

4. Aber ich will es hervorbringen, ſpricht der HErr Zebaoth, daß es ſoll kommen über das haus des diebes u. über das haus derer, die bey meinem namen fälſchlich ſchwören; und ſoll bleiben in ihrem hauſe, und ſoll es verzehren ſamt ſeinem holz und ſteinen.

5. Und der engel, der mit mir redete, ging heraus und ſprach zu mir: Hebe deine augen auf und ſiehe, was gehet da heraus?

6. Und ich ſprach: Was iſt es? Er aber ſprach: Ein epha gehet heraus, und ſprach: Das iſt ihre geſtalt im ganzen lande.

7. Und ſiehe, es ſchwebte ein centner bley; und da war ein weib, das ſaß im epha.

8. Er aber ſprach; Das iſt die gottloſe lehre. Und er warf ſie in den epha, und warf den klumpen bley oben aufs loch.

9. Und * ich hob meine augen auf, und ſahe, und ſiehe, zwey weiber gingen heraus und hatten flügel die der wind trieb; es waren aber flügel wie ſtorchsflügel, und ſie führeten den epha zwiſchen erde und himmel. *c. 1, 18.

10. Und ich ſprach zum engel, der mit mir redete: Wo führen die den epha hin?

11. Er aber ſprach zu mir: Daß ihm ein haus gebauet werde im lande Sinear, und bereitet, und daſelbſt geſetzet werde auf ſeinen boden.

Das 6 Capitel.

Vom Schutz der heiligen Engel über die Frommen. Chriſti Amt und Reich.

1. Und ich * hob meine augen abermal auf, und ſahe, und ſiehe, da waren vier wagen, die gingen zwiſchen zween bergen hervor: dieſelbigen berge aber waren ehern. *c. 5, 9.

2. Am erſten wagen waren rothe roſſe; am andern ſchwarze;

3. Am dritten wagen waren weiße roſſe; am vierten wagen waren ſcheckichte ſtarke roſſe.

4. Und antwortete, und ſprach zum engel, der mit mir redete; Mein herr, *wer ſind dieſe? *c. 1, 19.

5. Der engel antwortete, und ſprach zu mir: Es ſind die vier winde unter dem himmel, die hervor kommen, daß ſie treten vor den * herrſcher aller lande. * c. 4, 14.

6. An dem die ſchwarzen roſſe waren, die gingen gegen Mitternacht und die weißen gingen ihnen nach; aber die ſcheckichten gingen gegen mittag.

7. Die ſtarken gingen und zogen um, daß ſie alle lande durchzögen. Und er ſprach: Gehet hin, und * ziehet durch das land. Und ſie zogen durch das land. * c. 1, 10.

8. Und er rief mich, und redete mit mir und ſprach: Siehe, die gegen mitternacht ziehen, machen meinen Geiſt ruhen im lande gegen mitternacht.

9. Und des HErrn wort geſchah zu mir, und ſprach:

10. Nimm von den Gefangenen, nemlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja; und komm Du deſſelbigen tages und gehe in Joſia, des ſohnes Zephanja, haus, welche von Babel gekommen ſind;

11. Nimm aber ſilber und gold, und mache kronen; und ſetze ſie auf das haupt Joſua, des hohenprieſters, des ſohnes Jozadaks.

12. Und ſprich zu ihm: So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, es iſt ein mann, der heißt Zemah; denn unter ihm wird es wachſen, und er wird bauen des HErrn tempel.

13. Ja den tempel des HErrn wird Er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird ſitzen, und herrſchen auf ſeinem thron; wird auch prieſter ſeyn auf ſeinem thron, und wird friede ſeyn zwiſchen den beyden.

14. Und die kronen ſollen dem Helem, Tobia, Jedaja u. Hen, dem ſohne Zephanja, zum gedächtniß ſeyn im tempel des HErrn.

15. Und werden kommen von ferne, die am tempel des HErrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, daß mich der HErr Zebaoth zu euch geſandt hat. Und das ſoll geſchehen, ſo ihr gehorchen werdet der ſtimme des HErrn, eures GOttes.

Das 7 Capitel.

Vom Faſten und Werken der Barmherzigkeit.

1. Und es geſchah im vierten jahr des königs Darius, daß des HErrn wort geſchah zu Sacharja, am vierten tage des neunten monats, welcher heißt Chisleu;

2. Da SarEzer und RegemMelech ſamt ihren leuten ſandten in das haus GOttes, zu bitten vor dem HErrn;

3. Und ließen ſagen den prieſtern, die da waren um das haus des HErrn Zebaoth, und zu den propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften monat und mich enthalten, wie ich ſolches gethan habe nun etliche jahre?

4. Und des HErrn Zebaoth wort geſchah zu mir, und ſprach:

5. Sage allem volk im lande, und den prieſtern, und ſprich: Da ihr faſtetet und leide truget im fünften und ſiebenten monat dieſe ſiebenzig jahre lang, habt ihr mir ſo gefaſtet?

6. Oder da ihr aßet und tranket, habt ihr nicht für euch ſelbſt gegeſſen und getrunken?

7. Iſt es nicht das, welches der HErr predigen ließ durch die vorigen propheten, da Jeruſalem bewohnet war und hatte die fülle ſamt ihren ſtädten umher, und leute wohneten beydes gegen mittag und in den gründen?

8. Und des HErrn wort geſchah zu Sacharja, und ſprach:

9. So ſpricht der HErr Zebaoth: Richtet recht, und ein jeglicher beweiſe an ſeinem bruder güte und barmherzigkeit;

10. Und *thut nicht unrecht den wittwen, waiſen, fremdlingen und armen; und denke keiner wider ſeinen bruder etwas arges in ſeinem herzen. *Es. 1, 17.

11. Aber ſie wollten nicht aufmerken, und kehreten mir den rücken zu, und verſtockten ihre ohren, daß ſie nicht höreten.

12. Und ſtelleten ihre herzen *wie einen demant, daß ſie nicht höreten das geſetz und worte, welche der HErr Zebaoth ſandte in ſeinem geiſt, durch die vorigen propheten. Daher ſo großer zorn vom HErrn Zebaoth gekommen iſt. *Eſ. 48, 4.

13. Und iſt alſo ergangen: Gleichwie geprediget ward, und ſie nicht höreten; ſo wollte ich auch nicht hören, da ſie riefen, ſpricht der HErr Zebaoth.

14. Alſo habe ich ſie zerſtreuet unter alle heiden, die ſie nicht kennen; und iſt das land hinter ihnen wüſte geblieben, daß niemand darinnen wandelt noch wohnet, und iſt das edle land zur wüſte gemacht.

Das 8 Capitel.

Von der Zukunft des Meſſiä, und ſeinem Reich.

1. Und des HErrn wort geſchahe zu mir, und ſprach:

2. So ſpricht der HErr Zebaoth: Ich habe über Zion faſt ſehr geeifert, und habe in großen zorn über ſie geeifert.

3. So ſpricht der HErr: Ich * kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jeruſalem wohnen, daß Jeruſalem ſoll eine ſtadt der wahrheit heißen, und der berg des HErrn Zebaoth ein berg der heiligkeit. * c. 1, 16.

4. So ſpricht der HErr Zebaoth: Es ſollen noch förder wohnen in den gaſſen zu Jeruſalem alte männer und weiber, und die an ſtecken gehen vor großem alter;

5. Und der ſtadt gaſſen ſollen ſeyn voll knäblein und mägdlein, die auf ihren gaſſen ſpielen.

6. So ſpricht der HErr Zebaoth: Dünket ſie ſolches unmöglich ſeyn vor den augen dieſes übrigen volks zu dieſer zeit? Sollte es darum auch * unmöglich ſeyn vor meinen augen? ſpricht der HErr Zebaoth. * Luc. 1, 37. ꝛc.

7. So ſpricht der HErr Zebaoth: Siehe, ich will mein volk erlöſen vom lande gegen aufgang, und vom lande gegen niedergang der ſonne;

8. Und will ſie herzu bringen, daß ſie zu Jeruſalem wohnen; und ſie * ſollen mein volk ſeyn, und Ich will ihr GOtt ſeyn, in wahrheit und gerechtigkeit. * Jer. 34, 7. c. 31, 33.

9. So ſpricht der HErr Zebaoth: Stärket eure hände, die ihr höret dieſe worte zu dieſer zeit durch der propheten mund, des tages, da der grund gelegt iſt an des HErrn Zebaoth hauſe, daß der tempel gebauet würde. * Eſ. 35, 3.

10. Denn vor dieſen tagen war der menſchen arbeit vergebens, und der thiere arbeit war nichts; und war kein friede vor trübſal denen, die aus- und einzogen; ſondern ich ließ alle menſchen gehen, einen jeglichen wider ſeinen nächſten.

11. Aber ich will nicht, wie in den vorigen tagen, mit den übrigen dieſes volks fahren, ſpricht der HErr Zebaoth;

12. Sondern ſie ſollen ſaame des friedens ſeyn. Der weinſtock ſoll ſeine frucht geben, und das land ſein gewächs geben, und der himmel ſoll ſeinen thau geben; und ich will die übrigen dieſes volks auch ſolches alles beſitzen laſſen.

13. Und ſoll geſchehen, wie ihr vom hauſe Juda und vom hauſe Iſrael ſeyd ein fluch geweſen unter den heiden; ſo will

ich euch erlöſen, daß ihr ſollt ein ſegen ſeyn. Fürchtet euch nur nicht, und ſtärket eure hände.

14. So ſpricht der HErr Zebaoth: Gleichwie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure väter erzürneten, ſpricht der HErr Zebaoth, und reuete mich nicht;

15. Alſo gedenke ich nun wiederum in dieſen tagen * wohl zu thun Jeruſalem und dem hauſe Juda. Fürchtet euch nur nichts. *c. 1. 16.

16. Das iſts aber, das ihr thun ſollt: Rede einer mit dem andern wahrheit, und richtet recht, und ſchaffet frieden in euren thoren;

17. Und * denke keiner kein arges in ſeinem herzen wider ſeinen nächſten, und liebet nicht falſche eide; denn ſolches alles haſſe ich, ſpricht der HErr. *c. 7, 10.

18. Und es geſchahe des HErrn Zebaoth wort zu mir, und ſprach:

19. So ſpricht der HErr Zebaoth: *Die faſten des vierten, fünften, ſiebenten und zehnten monats ſollen dem hauſe Juda zur freude und wonne und zu fröhlichen jahrsfeſten werden; allein liebet wahrheit und frieden. *c. 7, 5. Eſ. 58, 5.

20. So ſpricht der HErr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viele völker, und vieler ſtädte bürger;

21. Und werden die bürger von einer ſtadt gehen zur andern, und *ſagen: Laßt uns gehen zu bitten vor dem HErrn, und zu ſuchen den HErrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen. *Eſ. 2, 3.

22. Alſo werden viele völker und die heiden mit haufen kommen, zu ſuchen den HErrn Zebaoth zu Jeruſalem, zu bitten vor dem HErrn.

23. So ſpricht der HErr Zebaoth: Zu der zeit werden zehn männer aus allerley ſprachen der heiden einen Jüdiſchen mann bey dem zipfel ergreifen, und ſagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß GOtt mit euch iſt.

Das 9 Capitel.

Verheißung der Gutthaten GOttes. Weiſſagung vom Beruf der Heiden.

1. Dis iſt die laſt, davon der HErr redet über das land Hadrach, und über Damaſcus, auf welches es ſich verläſſet (denn der * HErr ſchauet auf die menſchen, und auf alle ſtämme Iſrael.) *Pſ. 14, 2.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grenzet; über * Tyrus und Zidon auch, die faſt weiſe ſind. *Eſ. 23, 1.

3. Denn Tyrus bauet veſt, und ſammlet ſilber wie ſand, und gold wie koth auf der gaſſe.

4. Aber ſiehe, der HErr wird ſie verderben, und wird ihre macht, die ſie auf dem meer hat, ſchlagen, daß ſie wird ſeyn, als die mit feuer verbrannt iſt.

5. Wenn das Asklon ſehen wird, wird ſie erſchrecken, und Gaſa wird ſehr angſt werden; dazu Ekron wird betrübt werden, wenn ſie ſolches ſiehet. Denn es wird aus ſeyn mit dem könige zu Gaſa, und zu Asklon wird man nicht wohnen.

6. Zu Asdod werden fremde wohnen; und ich will der Philiſter pracht ausrotten.

7. Und ich will ihr blut von ihrem munde thun und ihre greuel von ihren zähnen, daß ſie auch ſollen unſerm GOtt überbleiben; daß ſie werden wie fürſten in Juda, und Ekron wie die Jebuſiter.

8. Und * will ſelbſt um mein haus das lager ſeyn, daß nicht dürfe ſtehens und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über ſie fahre der treiber; denn ich habe es nun angeſehen mit meinen augen. *c. 2, 5.

9. Aber, * du tochter Zion, freue dich ſehr, und du tochter Jeruſalem, jauchze; ſiehe, dein könig kommt zu dir, ein gerechter, und ein helfer, arm, und reutet auf einem eſel, und auf einem jungen füllen der eſelin. *Eſ. 62, 11.

10. Denn ich will die wagen abthun von Ephraim, und die roſſe von Jeruſalem, und der ſtreitbogen ſoll zerbrochen werden. Denn er wird frieden lehren unter den heiden, und ſeine herrſchaft wird ſeyn von einem meer bis an das andere, und vom waſſer bis an der welt ende.

11. Du läſſeſt auch durch das blut deines bundes aus deine gefangene aus der grube, da kein waſſer innen iſt.

12. So kehret euch nun zur veſtung, ihr, die ihr auf hoffnung gefangen liegt; denn auch heute will ich verkündigen, und dir * zweyfältiges vergelten. *Eſ. 40, 2.

13. Denn ich habe mir Juda geſpannet zum bogen, und Ephraim gerüſtet. Und will deine kinder, Zion, erwecken über deine kinder, Griechenland; und will dich ſtellen als ein ſchwerdt der rieſen.

14. Und der HErr wird über ihnen erſcheinen, und ſeine pfeile werden ausfahren wie der blitz; und der HErr HErr wird die poſaune blaſen, und wird einher treten, als die wetter vom mittag.

15. Der HErr Zebaoth wird ſie ſchützen, daß ſie freſſen und unter ſich bringen mit ſchleuderſteinen, daß ſie trinken und rumoren als vom wein, und voll werden als das becken, und wie die ecken des altars.

16. Und der HErr, ihr GOtt, wird ihnen zu der zeit helfen, wie einer heerde ſeines volks; denn es werden in ſeinem lande heilige ſteine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben ſie gutes vor andern, und was haben ſie ſchönes vor andern? Korn, das jünglinge, und moſt, der jungfrauen zeuget.

Das 10 Capitel.

Von den Gutthaten, deren man im Reich Chriſti zu genießen hat.

1. So bittet nun vom HErrn * ſpatregen; ſo wird der HErr gewölke machen, und euch regen genug geben zu allem gewächs auf dem felde. *Jer. 5, 24. Joel 2, 23.

2. Denn die götzen reden eitel mühe, und die wahrſager ſehen eitel lügen, und reden vergebliche träume, und ihr tröſten iſt nichts; darum gehen * ſie in der irre, wie eine heerde, und ſind verſchmachtet, weil kein hirte da iſt. *Matth. 9, 36.

3. Mein zorn iſt ergrimmet über die hirten, und ich will die böcke heimſuchen: denn der HErr Zebaoth wird ſeine heerde heimſuchen, nemlich das haus Juda; und wird ſie zurichten, wie ein geſchmücktes roß zum ſtreit.

4. Die ecken, nägel, ſtreitbogen und treiber, ſollen alle von ihnen wegkommen;

5. Und ſollen dennoch ſeyn wie die rieſen, die den koth auf der gaſſe treten im ſtreit, und ſollen ſtreiten; denn der HErr wird mit ihnen ſeyn, daß die reuter zu ſchanden werden.

6. Und ich will das haus Juda ſtärken und das haus Joſephs erretten, und will ſie wieder einſetzen: denn ich erbarme mich ihrer; Und ſollen ſeyn, wie ſie waren, da ich ſie nicht verſtoßen hatte. Denn Ich, der HErr, ihr GOtt, will ſie erhören.

7. Und Ephraim ſoll ſeyn wie ein rieſe, und ihr herz ſoll fröhlich werden wie vom wein; dazu ihre kinder ſollen es ſehen und ſich freuen, daß ihr herz am HErrn fröhlich ſey.

8. Ich will zu ihnen blaſen und ſie ſammlen, denn ich will ſie erlöſen; und ſollen ſich mehren, wie ſie ſich vor gemehret haben.

9. Und ich will ſie unter die völker ſäen, daß ſie meiner gedenken in fernen ländern; und ſollen mit ihren kindern leben und wiederkommen.

10. Denn ich will ſie wieder bringen aus Egyptenland, und will ſie ſammlen aus Aſſyrien; und will ſie in das land Gilead und Libanon bringen, daß man nicht raum für ſie finden wird.

11. Und er * wird durch das meer der angſt gehen und die wellen im meer ſchlagen, daß alle tiefen des waſſers vertrocknen werden. Da ſoll denn geniedriget werden die pracht zu Aſſyrien, und das ſcepter in Egypten ſoll aufhören. *2Moſ. 14, 16.

12. Ich will ſie ſtärken in dem HErrn, daß ſie ſollen wandeln in ſeinem namen, ſpricht der HErr.

Das

Das 11 Capitel.

Von der Verwüſtung des Jüdiſchen Landes, durch Verachtung Chriſti, des wahren Hirten, verurſachet.

1. Thue deine thür auf, Libanon, daß das feuer deine cedern verzehre.

2. Heulet, ihr tannen, denn die cedern ſind gefallen, und das herrliche gebäude iſt verſtöret. Heulet, ihr eichen Baſans, denn der veſte wald iſt umgehauen.

3. Man höret die hirten heulen, denn ihr herrliches gebäude iſt verſtöret; man höret die jungen * löwen brüllen, denn die pracht des Jordans iſt verſtöret. * Nah. 2, 12.

4. So ſpricht der HErr, mein GOtt: Hüte der ſchlachtſchaafe.

5. Denn ihre herren ſchlachten ſie und halten es für keine ſünde, verkaufen ſie und ſprechen: Gelobet ſey der HErr, ich bin nun reich; und ihre hirten ſchonen ihrer nicht.

6. Darum will ich auch nicht mehr ſchonen der einwohner im lande, ſpricht der HErr. Und ſiehe, ich will die leute laſſen einen jeglichen in der hand des andern und in der hand ſeines königs, daß ſie das land zerſchlagen; und will ſie nicht erretten von ihrer hand.

7. Und ich hütete der ſchlachtſchaafe um der elenden ſchaafe willen; und nahm zu mir zween ſtäbe, einen hieß ich Sanft, den andern hieß ich Wehe; und hütete der ſchaafe.

8. Und ich vertilgete drey hirten in einem monat; denn ich mochte ihrer nicht, ſo wollten ſie meiner auch nicht.

9. Und ich ſprach: Ich will euer nicht hüten; was da ſtirbt, das ſterbe; was verſchmachtet, das verſchmachte; und die übrigen freſſe ein jeglicher des andern fleiſch.

10. Und ich nahm meinen ſtab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhöbe meinen bund, den ich mit allen völkern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehoben des tages. Und die * elenden ſchaafe, die auf mich hielten, merktend abey, daß es des HErrn wort wäre. * v. 7.

12. Und ich ſprach zu ihnen: Gefällt es euch, ſo bringet her, wie viel ich gelte; wo nicht, ſo laßt es anſtehen. Und ſie wogen dar, wie viel ich galt, dreyßig ſilberlinge.

13. Und der HErr ſprach zu mir: Wirf es hin, daß es dem töpfer gegeben werde. Ey, eine treffliche ſumma, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und ich * nahm die dreyßig ſilberlinge, und warf ſie in das haus des HErrn, daß dem töpfer gegeben würde.

* Matth. 27, 9. 10.

14. Und ich zerbrach meinen andern ſtab Wehe, daß ich aufhöbe die brüderſchaft zwiſchen Juda und Iſrael.

15. Und der HErr ſprach zu mir: Nimm abermal zu dir geräthe eines thörichten hirten.

16. Denn ſiehe, Ich werde hirten im lande aufwecken, die das verſchmachtete nicht beſuchen, das zerſchlagene nicht ſuchen, und das zerbrochene nicht heilen, und das geſunde nicht verſorgen werden; aber das fleiſch der fetten werden ſie freſſen, und ihre klauen zerreiſſen.

17. O götzenhirten, die die heerde laſſen. Das ſchwerdt komme auf ihren arm und auf ihr rechtes auge. Ihr arm müſſe verdorren, und ihr rechtes auge dunkel werden.

Das 12 Capitel.

Die Kirche iſt mitten unter der Drangſal in Chriſto, dem Gekreuzigten, durch den Geiſt der Gnade und des Gebets, unüberwindlich.

1. Dis iſt die laſt des worts vom HErrn über Iſrael, ſpricht der HErr, der den himmel ausbreitet, und die erde gründet, und den odem des menſchen in ihm macht:

2. Siehe, Ich will Jeruſalem zum * taumelbecher zurichten allen völkern, die umher ſind; denn es wird auch Juda gelten, wenn Jeruſalem belagert wird. * Eſ. 51, 22.

3. Dennoch zu derſelbigen zeit will ich Jeruſalem machen zum laſtſtein allen völkern; alle, die denſelbigen wegheben wollen, ſollen ſich daran zerſchneiden: denn es werden ſich * alle heiden auf erden wider ſie verſammlen. * c. 14, 2.

4. Zu der zeit, ſpricht der HErr, will ich alle roſſe ſcheu, und ihren reutern bange machen; aber über Jeruſalem will ich meine * augen offen haben, und alle roſſe der völker mit blindheit plagen. * 1 Kön. 8, 29.

5. Und die fürſten in Juda werden ſagen in ihrem herzen: Es seyn mir nur die bürger zu Jeruſalem getroſt in dem HErrn Zebaoth, ihrem GOtt.

6. Zu der zeit mill ich die fürſten Juda machen zum feurigen ofen, im holz, und zur fackel im ſtroh, daß ſie verzehren, beides zur rechten und zur linken, alle völker um und um. Und Jeruſalem ſoll auch förder bleiben an ihrem ort zu Jeruſalem.

7. Und der HErr wird die hütten Juda erretten, wie vorzeiten, auf daß ſich nicht hoch rühme das haus Davids, noch die bürger zu Jeruſalem wider Juda.

8. Zu der zeit wird der HErr beſchirmen die bürger zu Jeruſalem; und wird geſchehen, daß, welcher ſchwach ſeyn wird unter ihnen zu der zeit, wird ſeyn wie David, und das haus Davids wird ſeyn wie GOttes haus, wie des HErrn engel vor ihnen.

9. Und zu der zeit werde ich gedenken zu vertilgen alle heiden, die wider Jeruſalem gezogen ſind.

10. Aber * über das haus Davids und über die bürger zu Jeruſalem will ich ausgießen den Geiſt der gnade und des Gebets: denn † ſie werden mich anſehen, welchen jene zerſtochen haben; und werden ihn klagen, wie man klagt ein einiges kind; und werden ſich um ihn betrüben, wie man ſich betrübet um ein erſtes kind. * Joel 3, 1. † Joh. 19, 37.

11. Zu der zeit wird große klage ſeyn zu Jeruſalem, wie die war bey Hadad Rimmon im felde Megiddo.

12. Und das land wird klagen, ein jegliches geſchlecht beſonders. Das geſchlecht des hauſes Davids beſonders, und ihre weiber beſonders. Das geſchlecht des hauſes Nathans beſonders, und ihre weiber beſonders.

13. Das geſchlecht des hauſes Levi beſonders, und ihre weiber beſonders. Das geſchlecht Simei beſonders, und ihre weiber beſonders.

14. Alſo alle übrigen geſchlechter; ein jegliches beſonders, und ihre weiber auch beſonders.

Das 13 Capitel.

Von dem unerſchöpflichen Guadenbrunn GOttes.

1. Zu der zeit wird das haus Davids und die bürger zu Jeruſalem einen * freyen offnen born haben wider die ſünde und unreinigkeit.

* Eſ. 55, 1. Joh. 7, 37. 38.

2. Zu der zeit, ſpricht der HErr, Zebaoth, will * ich der götzen namen ausrotten aus dem lande, daß man ihrer nicht mehr gedenken ſoll; dazu will ich auch die propheten und unreinen geiſter aus dem lande treiben. * Ezech. 30, 13.

3. Daß alſo gehen ſoll, wenn jemand weiter weiſſaget, ſollen ſein vater und mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm ſagen: *Du ſollſt nicht leben, denn du redeſt falſch im namen des HErrn; und werden alſo vater und mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerſtechen, wenn er weiſſaget. * 5 Moſ. 13, 5.

4. Denn es ſoll zu der zeit geſchehen, daß die propheten mit ſchanden beſtehen mit ihren geſichten, wenn ſie davon weiſſagen; und ſollen nicht mehr einen rauchen mantel anziehen, damit ſie betrügen:

5. Sondern wird müſſen ſagen: Ich bin kein prophet, ſondern ein ackermann; denn ich habe menſchen gedienet von meiner jugend auf.

6. So man aber ſagen wird zu ihm: Was ſind das für wunden in deinen händen? wird er ſagen: So bin ich geſchlagen im hauſe derer, die mich lieben.

7. Schwerdt, mache dich auf über meinen hirten und über den mann, der mir der nächſte iſt, ſpricht der HErr Zebaoth.

*Schlage den hirten, ſo wird die heerde ſich zerſtreuen, ſo will ich meine hand kehren zu den kleinen. * Marc. 14, 27.

8. Und ſoll geſchehen, in welchem lande, ſpricht der HErr, zwey theile ſind, die ſollen ausgerottet werden und untergehen, und das dritte theil ſoll darinnen überbleiben.

9. Und will daſſelbige dritte theil durchs feuer führen und läutern, wie man ſilber läutert, und fegen, wie man gold feget. Die werden dann meinen namen anrufen, und Ich will ſie erhören. Ich will ſagen: Es iſt mein volk; und Sie werden ſagen: HErr, mein GOtt.

Das 14 Capitel.

Chriſtus ſeiner Kirche König und Schutzherr.

1. Siehe, * es kommt dem HErrn die zeit, daß man deinen raub austheilen wird in dir. * Eſ. 39, 6.

2. Denn ich werde * allerley heiden wider Jeruſalem ſammlen zum ſtreit. Und die ſtadt wird gewonnen, die häuſer geplündert, und die weiber geſchändet werden; und die hälfte der ſtadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige volk wird nicht aus der ſtadt ausgerottet werden. * c. 12, 3.

3. Aber der HErr wird ausziehen, und ſtreiten wider dieſelbige heiden; gleichwie er zu ſtreiten pflegt, zu der zeit des ſtreits.

4. Und ſeine füße werden ſtehen zu der zeit auf * dem öhlberge, der vor Jeruſalem liegt gegen morgen. Und der öhlberg wird ſich mitten entzwey ſpalten, vom aufgang bis zum niedergang, ſehr weit von einander, daß ſich eine hälfte des berges gegen mitternacht, und die andere gegen mittag geben wird. * Geſch. 1, 12.

5. Und ihr werdet fliehen vor ſolchem thal zwiſchen meinen bergen, denn das thal zwiſchen den bergen wird nahe hinan reichen an Azal; und werdet fliehen, wie ihr vorzeiten flohet vor dem erdbeben zur zeit Uſia, des königs Juda. Da wird dann kommen der HErr, mein GOtt, und alle heiligen mit dir.

6. Zu der zeit wird kein licht ſeyn, ſondern kälte und froſt.

7. Und wird Ein tag ſeyn, der dem HErrn bekannt iſt, weder tag noch nacht; und um den abend wird es licht ſeyn.

8. Zu der zeit werden friſche waſſer aus Jeruſalem fließen, die hälfte gegen das meer gegen morgen, und die andere hälfte gegen das äußerſte meer; und wird währen beides des ſommers und winters.

9. Und der HErr wird könig ſeyn über alle lande. Zu der zeit wird der HErr nur Einer ſeyn, und ſein name nur Einer.

10. Und man wird gehen im ganzen lande um, wie auf einem gefilde, von Gibea nach Rimon zu, gegen mittag, zu Jeruſalem. Denn ſie wird erhaben, und bewohnet werden an ihrem ort, vom thor Benjamin bis an den ort des erſten thors, bis an das eckthor; und vom thurm Hananeel, bis an des königs kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen, und wird kein baum mehr ſeyn; denn Jeruſalem wird ganz ſicher wohnen.

12. Und das wird die plage ſeyn, damit der HErr plagen wird alle völker, ſo wider Jeruſalem geſtritten haben: Ihr fleiſch wird verweſen, alſo, daß ſie noch auf ihren füßen ſtehen, und ihre augen in den löchern verweſen, und ihre zunge im maul verweſe.

13. Zu der zeit wird der HErr ein großes getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bey der hand faſſen, und ſeine hand auf des andern hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jeruſalem ſtreiten, daß verſammlet werden die güter aller heiden, die umher ſind, gold, ſilber, kleider, über die maaße viel.

15. Und da wird dann dieſe plage gehen über roſſe, maulthiere, cameele, eſel und allerley thiere, die in demſelbigen heer ſind, wie jene geplaget ſind.

16. Und alle übrige unter allen heiden, die wider Jeruſalem zogen, werden jahrlich herauf kommen, anzubeten den könig, den HErrn Zebaoth, und zu halten das laubhüttenfeſt.

17. Welches geſchlecht aber auf erden nicht herauf kommen wird gen Jeruſalem, anzubeten den könig, den HErrn Zebaoth, über die wird es nicht regnen.

18. Und wo das geſchlecht der Egypter nicht heraufzöge und käme, ſo *wird es über ſie auch nicht regnen. Das wird die plage ſeyn, damit der HErr plagen wird alle heiden, die nicht herauf kommen zu halten das laubhüttenfeſt. *Eſ. 5, 6.

19. Denn das wird eine ſünde ſeyn der Egypter und aller heiden, die nicht herauf kommen zu halten das laubhüttenfeſt.

20. Zu der zeit wird die rüſtung der roſſe dem HErrn heilig ſeyn; und werden die keſſel im hauſe des HErrn gleich ſeyn, wie die becken vor dem altar.

21. Denn es werden alle keſſel, beides in Jeruſalem und Juda, dem HErrn Zebaoth heilig ſeyn, alſo, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieſelbigen nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Cananiter mehr ſeyn im hauſe des HErrn Zebaoth zu der zeit.

Ende des Propheten Sacharja.

Der Prophet Maleachi.

Das 1 Capitel.

Strafe der Undankbarkeit gegen GOttes Liebe.

1. Dis iſt die laſt, die der HErr redet wider Iſrael, durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb, ſpricht der HErr. So ſprechet ihr: Womit haſt du uns lieb? Iſt nicht Eſau Jakobs bruder? ſpricht der HErr; * noch habe ich Jakob lieb, *1 Moſ. 25, 23.

3. Und haſſe Eſau, und habe ſein gebirge öde gemacht, und ſein erbe * den drachen zur wüſte. * Eſ. 34, 14.

4. Und ob Edom ſprechen würde: Wir ſind verderbet, aber wir wollen das wüſte wieder erbauen; ſo ſpricht der HErr Zebaoth alſo: Werden Sie bauen, ſo will ich abbrechen; u. ſoll heißen die verdammte grenze und volk, über das der HErr zürnet ewiglich.

5. Das ſollen eure augen ſehen, und Ihr werdet ſagen: Der HErr iſt herrlich in den grenzen Iſrael.

6. Ein * ſohn ſoll ſeinen vater ehren, und ein knecht ſeinen herrn. Bin Ich nun vater, wo iſt meine ehre? Bin Ich herr, wo fürchtet man mich? ſpricht der HErr Zebaoth zu euch prieſtern, die meinen namen verachten. So ſprechet ihr: Womit verachten wir deinen namen? * 2 Moſ. 20, 12. Joh. 8, 49.

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem altar unreines brodt. So ſprechet ihr: Womit opfern wir dir unreines? Damit, daß ihr ſaget: Des HErrn tiſch iſt verachtet.

8. Und wenn ihr ein * blindes opfert, ſo muß es nicht böſe heiſſen; und wenn ihr ein lahmes oder krankes opfert, ſo muß es auch nicht böſe heiſſen. Bringe es deinem fürſten. Was gilts, ob du ihm gefallen werdeſt? Oder ob er deine perſon anſehen werde? ſpricht der HErr Zebaoth. * 3 Moſ. 22, 26.

9. So bittet nun GOtt, daß er uns gnädig ſey. Denn ſolches iſt geſchehen von euch. Meinet ihr, er werde eure perſon anſehen? ſpricht der HErr Zebaoth.

10. Wer iſt auch unter euch, der eine thür zuſchließe? Ihr zündet auf meinem altar kein feuer an umſonſt. Ich habe kei-

nen gefallen an euch, ſpricht der Herr Zebaoth; und das ſpeisopfer von euren händen iſt mir nicht angenehm.

11. Aber vom aufgang der ſonne bis zum niedergang ſoll mein name herrlich werden unter den heiden; und an allen orten ſoll meinem namen geräuchert, u. ein reines ſpeisopfer geopfert werden; denn mein name ſoll herrlich werden unter den heiden, ſpricht der HErr Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn, damit, daß ihr ſaget: Des HErrn tiſch iſt unheilig, und ſein opfer iſt verachtet ſamt ſeiner ſpeiſe.

13. Und ihr ſprechet: Siehe, es iſt nur mühe; und ſchlaget es in den wind, ſpricht der HErr Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und krank iſt; und opfert dann ſpeisopfer her. Sollte mir ſolches gefallen von eurer hand? ſpricht der HErr.

14. Verflucht ſey der vortheiliſche, der in ſeiner heerde ein männlein hat, und wenn er ein gelübde thut, opfert er dem HErrn ein untüchtiges. Denn Ich bin ein großer könig, ſpricht der HErr Zebaoth, und mein name iſt ſchrecklich unter den heiden.

Das 2 Capitel.

Strafpredigt wider die Sünden der Prieſter und des Volks.

1 Und nun ihr prieſter, dis gebot gilt euch.

2. Wo ihr es nicht hören noch zu herzen nehmen werdet, daß ihr meinem namen die ehre gebet, ſpricht der HErr Zebaoth; ſo werde ich * den fluch unter euch ſchicken, und euren ſegen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihr es nicht wollt zu herzen nehmen. * 5 Moſ. 28, 15. f.

3. Siehe, ich will ſchelten, euch ſamt dem ſaamen, u. den koth eurer feier tage euch in das angeſicht werfen, und ſoll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr dann erfahren, daß ich ſolches gebot zu euch geſandt habe, daß es mein bund ſeyn ſollte mit Levi, ſpricht der HErr Zebaoth.

5. Denn mein bund war mit ihm zum leben, und frieden; und ich gab ihm die furcht, daß er mich fürchtete und meinen namen ſcheute.

6. Das geſetz der wahrheit war in ſeinem munde, und ward kein böſes in ſeinen lippen gefunden. Er wandelte vor mir friedſam und aufrichtig, und bekehrete viele von ſünden.

7. Denn des * prieſters lippen ſollen die lehre bewahren, daß man aus ſeinem munde das geſetz ſuche; denn er iſt † ein engel des HErrn Zebaoth.

* Ez. 7, 26. † Gal. 4, 14.

8. Ihr aber ſeyd von dem wege abgetreten, und ärgert viele im geſetz, und habt den bund Levi verbrochen, ſpricht der HErr Zebaoth.

9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet u. unwerth ſeyd vor dem ganzen volk; weil ihr meine wege nicht haltet, und ſehet perſonen an im geſetz.

10. Denn haben wir nicht alle Einen vater? Hat uns nicht * Ein GOtt geſchaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den bund, mit unſern vätern gemacht?

* Hiob 31, 15.

11. Denn Juda iſt ein verächter geworden, und in Iſrael und zu Jeruſalem geſchehen greuel. Denn Juda entheiliget die heiligkeit des HErrn, die er lieb hat, und buhlet mit eines fremden gottes tochter.

12. Aber der HErr wird den, ſo ſolches thut, ausrotten aus der hütte Jakobs, beide meiſter und ſchüler ſamt dem, der dem HErrn Zebaoth ſpeisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, das vor dem altar des HErrn eitel thränen und weinen und ſeufzen iſt, daß ich nicht mehr mag das * ſpeisopfer anſehen, noch etwas angenehmes von euren händen empfangen. * c. 1, 10.

14. Und ſo ſprechet ihr: Warum das? Darum, daß der HErr zwiſchen dir und dem weibe deiner jugend gezeuget hat, die du verachteſt, ſo ſie doch deine geſellin, und ein weib deines bundes iſt.

15. Alſo that *der Einige nicht, und war doch eines großen geiſtes. Was that aber der einige? Er ſuchte den ſamen von GOtt [verheiſſen.] Darum ſo ſehet euch vor vor eurem geiſte, und verachte keiner das weib ſeiner jugend.

* Eſ. 51, 2. Ez. 33, 24.

16. Wer ihr aber gram iſt, der laſſe ſie fahren, ſpricht der HErr, der GOtt Iſraels, und gebe ihr eine decke des frevels von ſeinem kleide, ſpricht der HErr Zebaoth. Darum ſo ſehet euch vor vor eurem geiſte, und verachtet ſie nicht.

17. Ihr macht den HErrn unwillig * durch eure reden. So ſprechet ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr ſprechet: Wer böſes thut, der gefällt dem HErrn, und er hat luſt zu demſelbigen; oder, wo iſt der GOtt, der da ſtrafe? * c. 3, 13. 14.

Das 3 Capitel.

Weiſſagung von Johanne und Chriſto, und beyder Amt.
(Epiſtel am Tage Mariä Reinigung.)

1. Siehe, * ich will meinen engel ſenden, der vor mir her den weg bereiten ſoll. Und bald wird kommen zu ſeinem tempel, der HErr, den ihr ſuchet, und der engel des bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, ſpricht der HErr Zebaoth. *Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 17.

2. Wer wird aber den tag ſeiner zukunft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? Denn er iſt wie das feuer eines goldſchmids, und wie die ſeife der wäſcher.

3. Er wird * ſitzen und ſchmelzen, und das ſilber reinigen; er wird die kinder Levi reinigen und läutern, wie gold und ſilber. Dann werden ſie dem HErrn ſpeisopfer bringen in gerechtigkeit; * Pſ. 66, 10.

4 Und wird dem HErrn wohl gefallen das ſpeisopfer Juda und Jeruſalems, wie vorhin und vor langen jahren.]

5. Und ich will zu euch kommen, und euch ſtrafen, und will ein ſchneller zeuge ſeyn wider die zauberer, ehebrecher und meineidigen, u. wider die, ſo gewalt und unrecht thun den tagelöhnern, witwen und waiſen, und den fremdling drücken und mich nicht fürchten, ſpricht der HErr Zebaoth.

6. Denn Ich bin der HErr, der nicht lüget. Und es ſoll mit euch kindern Jakobs nicht gar aus ſeyn.

7. Ihr ſeyd von eurer väter zeit an immerdar abgewichen von meinen geboten, und habt ſie nicht gehalten. *So bekehret euch nun zu mir; ſo will ich mich zu euch kehren, ſpricht der HErr Zebaoth. So ſprechet ihr: Worin ſollen wir uns bekehren? *Zach. 1, 3.

8. Iſt es recht, das ein menſch GOtt täuſchet, wie ihr mich täuſchet? So ſprechet ihr: Womit täuſchen wir dich? Am zehnten und hebopfer.

9. Darum ſeyd ihr auch verflucht, * daß euch alles unter den händen zerrinnet; denn ihr täuſchet mich alleſammt.

* Hagg. 1, 6.

10. Bringet aber die zehnten ganz in mein kornhaus, auf daß in meinem hauſe ſpeiſe ſey; und prüfet mich hierinnen, ſpricht der HErr Zebaoth, ob ich euch nicht des himmels fenſter aufthun werde, und ſegen herabſchütten die fülle.

11. Und ich will für euch den freſſer ſchelten, daß er euch die frucht auf dem felde nicht verderben ſoll, und der weinſtock im acker euch nicht unfruchtbar ſey, ſpricht der HErr Zebaoth:

12. Daß euch alle heiden ſollen ſelig preiſen; denn ihr ſollt ein werthes land ſeyn, ſpricht der HErr Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, ſpricht der HErr. So ſprechet ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr ſaget: Es iſt umſonſt, daß man GOtt dienet; und was nützt es, daß wir ſein gebot halten, und hart leben vor dem HErrn Zebaoth führen?

15. Darum preiſen wir die verächter; denn die gottloſen

nehmen zu, ſie verſuchen GOtt, und gehet ihnen alles wohl hinaus.

16. Aber die gottesfürchtigen tröſten ſich unter einander alſo: Der HErr merket es und höret es; und iſt vor ihm ein denkzettel geſchrieben für die, ſo den HErrn fürchten, und an ſeinen namen gedenken.

17. Sie ſollen, ſpricht der HErr Zebaoth, des tages, den Ich machen will, mein eigenthum ſeyn; und ich will ihrer ſchonen, wie ein mann ſeines ſohnes ſchonet, der ihm dienet.

18. Und ihr ſollt dagegen wiederum ſehen, was für ein unterſchied ſey zwiſchen dem gerechten und gottloſen, und zwiſchen dem, der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Das 4 Capitel

Von Chriſto, und Johanne, dem Täufer.

1. Denn ſiehe, es kommt ein tag, der brennen ſoll, wie ein ofen; da werden alle verächter und gottloſe ſtroh ſeyn, und der künftige tag wird ſie anzünden, ſpricht der HErr Zebaoth, und wird ihnen weder wurzel noch zweig laſſen.

2. Euch aber, die ihr meinen namen fürchtet, * ſoll aufgehen die ſonne der gerechtigkeit und heil unter deſſelbigen flügeln; und ihr ſollt aus-und eingehen, und † zunehmen wie die maſtkälber.

* Luc. 1, 78. † Eſ. 55, 2.

3. Ihr werdet die gottloſen zertreten; denn ſie ſollen aſche unter euren füßen werden des tages, den Ich machen will, ſpricht der HErr Zebaoth.

4. Gedenket des * geſetzes Moſe, meines knechts, das ich ihm befohlen habe auf dem berge Horeb an das ganze Iſrael, ſamt den geboten und rechten.

* 2. Moſ. 20, 1. f.

5. Siehe, Ich * will euch ſenden den propheten Elia, ehe denn da komme der große und ſchreckliche tag des HErrn.

* Matth. 11. 14. c. 17, 12.

6. Der ſoll das herz der väter bekehren zu den kindern, und das herz der kinder zu ihren vätern; daß ich nicht komme, und das erdreich mit dem bann ſchlage.

Ende des Propheten Maleachi.

Apocrypha:

das ſind Bücher, ſo der heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu leſen ſind.

Das Buch Judith.

Das 1 Capitel.

Von der Stadt Ecbatana; NebucadNezars Sieg wider Arphaxad; ſeinem Hochmuth und Zorn.

1. Arpharſad, der Meder könig, hatte viel land und leute unter ſich gebracht; und bauete eine große gewaltige ſtadt, die hieß er Ecbatana.

2. Ihre mauren machte er aus eitel werkſtücken, ſiebenzig ellen hoch, und dreyßig ellen dick.

3. Ihre thürme aber machte er hundert ellen hoch.

4. Und zwanzig ellen dick ins gevierte.

5. Und der ſtadt thore machte er ſo hoch als thürme; und trotzte auf ſeine große macht und heerskraft.

6. NebucadNezar aber, der könig von Aſſyrien, regierete in der großen ſtadt Ninive, und ſtritte im zwölften jahr ſeines königreichs wider den Arphaxad. Und die völker, die am waſſer Euphrat, Tigris und Hydaſpes wohneten, halfen ihm; und ſchlug ihn im großen felde, Ragau genannt, welches vor zeiten geweſen war *Arioch, des königs zu Elaſſar. *1. Moſ. 14, 1.

7. Da ward das reich NebucadNezars mächtig, und ſein herz ſtolz; und ſandte botſchaft allen, die da wohnten in Cilicien, Damaſcus, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar; auch denen in Galiläa und großen felde Esdrelom.

9. Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenſeit des Jordans, bis gen Jeruſalem; auch in das ganze land Geſem, bis ans gebirge des Mohrenlandes.

10. Zu denen allen ſandte NebucadNezar, der könig von Aſſyrien, botſchaften. Aber ſie ſchlugen es ihm alle ab, und ließen die boten mit ſchanden wieder heimziehen.

11. Da ward der könig NebucadNezar ſehr zornig wider alle dieſe länder, und ſchwur bey ſeinem königsſtuhl und reiche, daß er ſich an allen dieſen ländern rächen wollte.

Das 2 Capitel.

NebucadNezars ſtarke Kriegsrüſtung durch Holofernes wider die ausländiſchen Völker.

1. Im dreyzehnten jahr NebucadNezars, des königs, am zwey und zwanzigſten tage des erſten monats, ward gerathſchlaget im hauſe NebucadNezars, des königs von Aſſyrien, daß er ſich wollte rächen.

2. Und er forderte alle ſeine räthe, fürſten und hauptleute,

3. Und rathſchlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle dieſe länder unter ſein reich zu bringen.

4. Da ſolches ihnen allen wohl gefiel; forderte der könig NebucadNezar Holofernes, ſeinen feldhauptmann, und ſprach:

5. Ziehe aus wider alle reiche, die gegen abend liegen, und ſonderlich wider die, ſo mein gebot verachtet haben.

6. Du ſollſt keines reichs verſchonen, und alle veſte ſtädte ſollſt du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die hauptleute und die oberſten des Aſſyriſchen kriegsvolks; und rüſtete das volk zum kriege, wie ihm der könig geboten hatte, †hundert und zwanzig tauſend zu fuß, und zwölf tauſend ſchützen zu roß. †c. 7, 2.

8. Und er ließ alles ſein kriegsvolk vor ihm hinziehen mit unzählichen cameelen, großem vorrath, dazu mit ochſen und ſchaafen ohne zahl für ſein volk.

9. Und ließ aus Syrien korn zuführen zu ſeinem zuge.

10. Gold und geld nahm er aber aus der maaßen viel mit ſich aus des königs kammer.

11. Und zog alſo fort mit dem ganzen heer, mit wagen, reutern und ſchützen, welche den erdboden bedeckten, wie heuſchrecken.

12. Da er nun über die grenze des Aſſyriſchen landes gezogen war; kam er zu dem großen gebirge Ange, an der linken ſeite Ciliciens, und eroberte alle ihre flecken und veſten ſtädte.

13. Und zerſtörete Melothi, eine berühmte ſtadt, und beraubete alle leute in Tharſis, und die kinder Iſmael, die da wohneten gegen der wüſte und gegen mittag des landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Meſopotamien, und zerſtörte alle hohe ſtädte, die er fand, vom bach Mamre an bis an das meer.

15. Und nahm die grenzen ein, von Cilicien an bis an die grenzen Joppe, die gegen mittag liegen.

16. Und führte auch weg die kinder Midian, und raubte alles ihr gut; und ſchlug alle, die ihm widerſtrebten, mit der ſchärfe des ſchwerdts.

17. Darnach reiſete er hinab in das land Damaskus in der ernte; und verbrannte alles ihr getreide, und ließ niederhauen alle bäume und weinberge.

18. Und das ganze land fürchtete ſich vor ihm.

Das 3 Capitel.

Holofernes Sieg wider die ausländiſchen Könige.

1. Da ſchickten die könige und fürſten von Syrien, Meſopotamien, Syrien Sobal, Libien und Cilicien, ihre botſchaften aus allen ſtädten und ländern. Die kamen zu Holofernes, und ſprachen:

2. Wende deinen zorn von uns;

3. Denn es *iſt beſſer, daß wir NebucadNezar, dem groſen könige, dienen, und dir gehorſam ſeyn und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen, und gewinnen gleichwohl nichts. *c. 7, 16.

4. Alle unſere ſtädte, güter, berge, hügel, äcker, ochſen, ſchaafe, ziegen, roſſe und cameele, und was wir nur haben, dazu auch unſer geſinde, iſt *alles dein; ſchaffe damit, was du willſt. *1 Kön. 20, 4.

5. Ja auch wir ſamt unſern kindern ſind deine knechte. Komm zu uns, und ſey unſer gnädiger herr, und brauche unſers dienſtes, wie dir es gefällt.

6. Da zog Holofernes vom gebirge herab mit dem ganzen kriegsvolk, und nahm die veſten ſtädte und das ganze land ein.

7. Und las da knechte aus, das beſte volk, das er unter ihnen fand,

8. Davon erſchraken alle lande ſo ſehr, daß die regenten und vornehmſten aus allen ſtädten ſamt dem volk ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit kränzen, kerzen, reigen, pauken und pfeifen,

9. Und konnten dennoch mit ſolcher ehre keine gnade erlangen;

10. Denn er zerbrach ihre ſtädte, und hauete ihre haine um.

11. Denn NebucadNezar, der könig, hatte ihm geboten, daß er alle götter in den ländern vertilgen ſollte, auf daß alle völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für GOtt prieſen.

12. Da er nun SyrienSobal, Apamea, und Meſopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern in das land Gabaa, und nahm ihre ſtädte ein, und lag allda dreyßig tage lang. Indeß forderte er ſein kriegsvolk alles zuſammen.

Das 4 Capitel.

Leibliche und geiſtliche Schutzwehr derer zu Bethulia.

1. Da die kinder Iſrael, die im lande Juda wohneten, ſolches hörten; fürchteten ſie ſich ſehr vor ihm,

2. Und zittern und ſchrecken kam ſie an: denn ſie beſorgten ſich, er möchte

ſtadt Jeruſalem und dem tempel des HErrn auch ſo thun; wie er den andern ſtädten und ihren götzenhäuſern gethan hatte.

3. Darum ſandten ſie in das ganze land Samaria umher bis an Jericho, und beſetzten die veſtungen auf den bergen.

4. Und machten mauren um ihre flecken, und ſchafften vorrath zum kriege.

5. Und der prieſter Jojakim ſchrieb zu allen, ſo gegen Esdrelom wohneten, daß iſt, gegen dem groſen felde bey * Dothaim, und zu allen, da die feinde möchten durchkommen, daß ſie die klippen am gebirge gegen Jeruſalem ſollten verwahren. *c. 7, 3.

6. Und die kinder Iſrael thaten, wie ihnen Jojakim, des HErrn prieſter, befohlen hatte.

7. Und alles volk ſchrie mit ernſt zum HErrn, und ſie und ihre weiber demüthigten ſich mit *faſten und beten. *Jon. 3, 5.

8. Die prieſter aber zogen ſäcke an, und die kinder lagen vor dem tempel des HErrn, und des HErrn altar bedeckte man mit einem ſack.

9. Und ſie ſchrieen zum HErrn, dem GOtt Iſraels, einmüthiglich, daß ihre kinder und weiber nicht weggeführet, ihre ſtädte nicht zerſtöret, ihr heiligthum nicht verunreiniget, und ſie von den heiden nicht geſchändet würden.

10. Und Jojakim, der hoheprieſter des HErrn, ging umher, vermahnete das ganze volk Iſrael,

11. Und ſprach: Ihr ſollt es wiſſen, daß der HErr euer gebet erhören wird, ſo ihr nicht ablaſſet mit faſten und beten vor dem HErrn.

12. Gedenket an Moſe, den diener des HErrn, der nicht mit dem ſchwerdt, ſondern * mit heiligem gebet den Amaleck ſchlug, der ſich auf ſeine kraft und macht, auf ſein heer, ſchild, wagen und reuter verließ. *Weish. 11, 3.

13. So ſoll es auch gehen allen feinden Iſraels, ſo ihr euch alſo beſſert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach ſolcher vermahnung baten ſie den HErrn, und blieben vor dem HErrn, alſo, daß auch die prieſter in ſäcken gingen, und aſche auf dem haupt hatten, und alſo brandopfer dem HErrn aufrichteten; und * baten alle den HErrn von ganzem herzen, daß er ſein volk Iſrael beſuchen wollte. *c. 7, 4.

Das 5 Capitel.

Holofernes erkundiget von Achior, wie es um die Iſraeliten beſchaffen ſey.

1. Und es ward dem Holofernes, dem feldhauptmann von Aſſyrien, angeſagt, daß die kinder Iſrael ſich rüſteten, und ſich wehren wollten, und wie ſie die klippen am gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle oberſten und hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und ſprach zu ihnen:

2. Saget an, was iſt dis für ein volk, das im gebirge wohnet? Was haben ſie für große ſtädte? Was vermögen ſie? Und was für kriegsvolk und könige haben ſie? Daß ſie allein vor allen andern im morgenlande uns verachten, und ſind uns nicht *entgegen gegangen, daß ſie uns annehmen mit frieden? *c. 3, 8.

3. Da antwortete Achior, der oberſte aller kinder Ammons, und ſprach:

4. Mein herr, willſt du es gerne hören; ſo will ich dir die wahrheit ſagen, was dis für ein volk ſey, das im gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dis volk iſt aus Chaldäa hergekommen.

6. Und hat erſtlich in *Meſopotamien gewohnet: denn ſie wollten nicht folgen den göttern ihrer väter in Chaldäa. *Apoſt. 7, 2.

7. Darum verließen ſie die ſitten ihrer väter, welche viele götter hatten, auf daß ſie dem einigen GOtt des himmels dienen möchten, welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den ländern theure zeit war, reiſeten ſie hinab in Egyptenland. Da iſt ihrer in vier hundert jahren ſo viel geworden, daß man ſie nicht zählen konnte.

9. Da aber der könig in Egypten ſie beſchwerte mit erde führen und ziegel machen, ſeine ſtädte zu bauen, rieſen ſie zu ihrem HErrn, der ſchlug ganz Egypten mit mancherley plage.

10. Da nun die *Egypter ſie von ſich ausgeſtoſſen hatten, und die plage von ihnen abließ und wollten ſie wieder fangen, und zu dienſt ins land führen; that ihnen GOtt des himmels das meer auf, alſo, daß das waſſer auf beyden ſeiten veſt ſtand, wie eine mauer; und ſie gingen trocknes fußes auf des meeres grund, und kamen davon. *2 Moſ. 12, 33.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzem heer nacheileten, wurden ſie alle erſäuft im meer, alſo, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachſagen.

12. Und da dis volk aus dem rothen meer kam, lagerte es ſich in der wüſte des berges Sina, da zuvor kein menſch wohnen, noch ſich enthalten konnte.

13. Da ward das bittere waſſer ſüß, daß ſie es trinken konnten, und krigten brod vom himmel vierzig jahre lang.

14. Und wo ſie zogen ohne bogen, pfeil, ſchild und ſchwerdt; da ſtritte GOtt für ſie, und ſiegte.

15. Und niemand konnte dieſem volk ſchaden thun, ohne allein, wenn es abwich von den geboten des HErrn, ſeines GOttes.

16. Denn ſo oft ſie außer ihrem GOtt einen andern anbeteten, wurden ſie erſchlagen und weggeführt mit allen ſchanden.

17. So oft aber ſie es reuete, daß ſie abgewichen waren von den geboten ihres GOttes, gab ihnen der GOtt des himmels wiederum ſieg wider ihre feinde.

18. Darum * vertilgten ſie der Cananiter könige, den Jebuſiter, den Phereſiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle gewaltigen zu Hesbon; und nahmen ihr land und ſtädte ein;

19. Und ging ihnen wohl, ſo lange ſie ſich nicht verſündigten an ihrem GOtt. Denn ihr GOtt *haſſet das unrecht. *Pſ. 5, 5.

20. Sie ſind auch vor dieſen zeiten oft vertrieben von vielen völkern, und weggeführet in fremde länder, darum, daß ſie abgewichen waren von dem gebot, das ihnen GOtt gegeben hatte, daß ſie darinnen wandeln ſollten.

21. Aber ſie ſind neulich wieder gekommen aus dem elend, darinnen ſie waren, nachdem ſie ſich wieder bekehrt haben zum HErrn, ihrem GOtt; und haben ſich wieder geſetzt in dieſem gebirge, und wohnen wiederum zu Jeruſalem, da ihr heiligthum iſt.

22. Darum, mein HErr, laß forſchen ob ſich dis volk verſündiget hat an ihrem GOtt, ſo wollen wir hinauf ziehen; und ihr GOtt wird ſie dir gewißlich in die hände geben, daß du ſie bezwingeſt.

23. Haben ſie ſich aber nicht verſündiget an ihrem GOtt, ſo ſchaffen wir nichts wider ſie: denn *ihr GOtt wird ſie beſchirmen, und wir werden zu ſpott werden dem ganzen lande. *c. 6, 2.

24. Da Achior ſolches geredet hatte; wurden alle hauptleute des Holofernes zornig, und gedachten ihn zu tödten, und ſprachen unter einander:

25. Wer iſt dieſer, der ſolches ſagen darf, daß die kinder Iſrael ſich ſollten erwehren wider den könig NebucadNezar, und ſein kriegsvolk? Sind es doch eitel nackende leute und keine krieger.

26. Daß aber Achior ſehe, daß er gelogen habe, ſo laßt uns hinauf ziehen; und wenn wir ihre beſten leute fangen, ſo wollen wir Achior mit ihnen erſtechen laſſen, auf daß alle völker inne werden, daß NebucadNezar ein * GOtt des landes ſey, und kein anderer. *c. 6, 2.

Das 6 Capitel.

Achior wird gen Bethulia gebracht.

1. Darnach ergrimmte Holofernes auch über den Achior, und ſprach:

2. Wie darfſt du uns weiſſagen, daß *das volk Iſrael ſolle von ſeinem GOtt ſchutz haben? Weñ wir ſie aber nun ſchlagen, wie einen einigen menſchen: ſo wirſt du ſehen, daß kein anderer GOtt iſt, denn allein NebucadNezar; und dann ſollſt du auch durch der Aſſyrer ſchwerdt mit ihnen erſtochen werden, und ganz Iſrael ſoll mit dir umkommen. So wirſt du dann inne werden, daß NebucadNezar ein herr ſey aller welt, *c. 5, 23.

3. Wenn du mit meinem ſchwerdt erſtochen wirſt, und liegſt unter den erſchlagenen Iſraels, und muſt ſterben und verderben.

4. Meineſt du aber, daß deine weiſſagung gewiß iſt; ſo darſt du nicht erſchrecken noch erblaſſen.

5. Wie es ihnen gehen wird, ſo ſoll es dir auch gehen; denn ich will dich jetzt zu ihnen ſchicken, daß ich dich mit ihnen ſtrafe.

6. Da befahl Holofernes ſeinen knechten, daß ſie Achior greifen ſollten, und hinein gen Bethulia führen, in die hände der kinder Iſrael.

7. Und die knechte Holofernes griffen ihn. Und da ſie über das Blachfeld ans gebirge kamen, zogen gegen ſie heraus die ſchützen.

8. Da wichen ſie auf eine ſeite am berge, und banden Achior an einen baum mit händen und füßen, und ſtießen ihn hinunter, und ließen ihn alſo hangen, und zogen wieder zu ihrem herrn.

9. Aber die kinder Iſrael kamen herunter von Bethulia zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulia, und führeten ihn unter das volk, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Aſſyrer gehenket hätten?

10. Zu derſelbigen zeit waren die oberſten in der ſtadt Oſias, der ſohn Micha, vom ſtamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor dieſen älteſten, und vor allem volk ſagte Achior alles, was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernens leute um dieſer antwort willen hätten tödten wollen: aber Holofernes hätte befohlen, man ſollte ihn den kindern Iſrael überantworten, auf daß, wenn er die kinder Iſrael geſchlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wollte ſtrafen und umbringen;

12. Darum, daß er geſagt hatte, der GOtt des hiñels würde ihr ſchutz ſeyn.

13. Da Achior ſolches geſagt hatte, fiel alles volk auf ihr angeſicht, und beteten den HErrn an, weinten alle zugleich und beteten zum HErrn, und ſprachen:

14. HErr, GOtt des himmels und der erde, ſiehe an ihren hochmuth und unſer elend, und ſiehe deine heiligen gnädiglich an; und beweiſe, daß du nicht verläſſeſt, die auf dich trauen, und ſtürzeſt, die auf ſich und ihre macht trotzen.

15. Alſo weinten und beteten ſie den ganzen tag, und tröſteten den Achior, und ſprachen:

16. Der GOtt unſerer väter, deß macht du geprieſen haſt, wird dir es alſo vergelten, daß ſie nicht ihre luſt an dir ſehen, ſondern daß du ſeheſt, wie daß ſie geſchlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der HErr, unſer GOtt, errettet; ſo ſey GOtt mit dir unter uns. Und willſt du, ſo ſollſt du mit allen den deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das volk wieder von einander ging; führete ihn Oſias mit ſich in ſein haus, und richtete ein großes abendmahl zu,

19. Und bat zu ſich alle älteſten und lebten wohl, nachdem ſie lange gefaſtet hatten.

20. Darnach ward das volk wieder zuſammen gefordert, und beteten um hülfe von dem GOtt Iſraels in der verſammlung die ganze nacht.

Das

Das 7 Capitel.

Belagerung der Stadt Bethulia.

1. Des andern tages gebot Holofernes ſeinem kriegsvolk, daß man auf ſeyn ſollte wider Bethulia.

2. Und hatte hundert und zwanzig tauſend zu fuß, und zwölf tauſend zu roß, ohne den haufen, den er gewählet hatte an jedem ort, wo er ein land eingenommen hatte.

3. Dieſes kriegsvolk rüſtete ſich alles wider die kinder Iſrael; und ſie lagerten ſich oben auf dem berg gegen *Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom. *c. 4, 5.

4. Da nun die kinder Iſrael das große volk der Aſſyrer ſahen; *fielen ſie auf die erde, und legten aſche auf ihre häupter, und baten alle zugleich, daß der GOtt Iſraels ſeine barmherzigkeit erzeigen wollte über ſein volk. *c. 9, 1.

5. Und ſie rüſteten ſich mit ihren waffen, und nahmen die klippen ein am berge, und bewahreten ſie tag und nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkete er, daß außerhalb der ſtadt gegen mittag ein brunnen war, welcher durch röhren in die ſtadt geleitet war. Dieſe röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewohl ſie nicht ferne von der mauer kleine brünnlein hatten, da ſie heimlich waſſer holeten; ſo war es doch kaum ſo viel, daß ſie ſich damit laben konnten.

8. Darum kamen die Am̃oniter und Moabiter zu Holofernes, und ſprachen:

9. Die kinder Iſrael dürfen ſich nicht gegen uns wehren; ſondern halten ſich heimlich auf in den bergen und hügeln, darunter ſie ſicher ſind.

10. Darum laß nur die brunnen verwahren, daß ſie nicht waſſer holen mögen; ſo müſſen ſie ohne ſchwerdt ſterben, oder die noth wird ſie dringen, daß ſie die ſtadt übergeben müſſen, welche ſie meinen, daß ſie nicht zu gewinnen ſey, weil ſie in den bergen liegt.

11. Dieſer rath gefiel Holofernes und ſeinen kriegsleuten wohl, und legte je hundert zu jeglichem brunnen.

12. Da man nun zwanzig tage die brunnen verwahret hatte; hatten die von Bethulia kein waſſer mehr, weder in cyſternen noch ſonſt, daß ſie einen tag länger noch nothdurft haben möchten; und man mußte täglich den leuten das waſſer zumeſſen.

13. Da kam weib und mann, jung und alt, zu Oſia und den älteſten, klagten und ſprachen: GOtt ſey richter zwiſchen euch und uns, daß ihr uns in ſolche noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wolltet laſſen mit den Aſſyrern friede machen; ſo uns doch GOtt in ihre hände gegeben hat,

14. Und wir keine hülfe haben, ſondern müſſen vor ihren augen vor durſt verſchmachten und jämmerlich umkommen.

15. Darum fordert das volk zuſammen, daß wir uns dem Holofernes williglich ergeben.

16. Denn † es iſt beſſer, daß wir uns ergeben und beym leben bleiben, und alſo GOtt loben, denn daß wir umkommen, und vor aller welt zu ſchanden werden, und ſehen ſollen, daß unſere weiber und kinder ſo jämmerlich vor unſern augen ſterben müſſen. †c. 3, 3.

17. Wir bezeugen heute vor himmel und erde und vor unſerer väter GOtt, der uns jetzt ſtraft um unſerer ſünde willen, daß wir euch gebeten haben, die ſtadt dem Holofernes aufzugeben, daß wir doch durch das ſchwerdt bald umkämen, und nicht ſo lange vor durſt verſchmachteten.

18. Da war ein großes heulen und weinen im ganzen volk etliche ſtunden lang, und ſchrieen zu GOtt, und ſprachen:

19. Wir haben geſündiget ſamt unſern vätern, † wir haben mißgehandelt, und ſind gottlos geweſen. †Baruch 2, 5.

20. Aber du biſt barmherzig, darum ſey uns gnädig und ſtrafe du uns ſelbſt: und dieweil wir dich bekennen, übergieb uns nicht den heiden, die dich nicht kennen, daß ſie nicht rühmen: Wo iſt nun ihr GOtt?

21. Da ſie nun lange geſchrieen und geweinet hatten, und ein wenig war ſtille geworden; ſtand Oſias auf, weinte und ſprach:

22. Lieben brüder, habt doch gedult und laßt uns noch fünf tage der hülfe erharren von GOtt,

23. Ob er uns wollte gnade erzeigen, und ſeinen namen herrlich machen.

24. Wird uns dieſe fünf tage nicht geholfen; ſo wollen wir thun wie ihr gebeten habt.

Das 8 Capitel.

Der Judith ſcharfe Vermahnung und guter Rath an die Aelteſten des Volks.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine wittwe, eine tochter Merari, des ſohnes Uz, des ſohnes Joſephs, des ſohnes Oſiä, des ſohnes Elai, des ſohnes Jamnors, des ſohnes Jedeons, des ſohnes Raphaims, des ſohnes Achitobs, des ſohnes Malchiä, des ſohnes Enans, des ſohnes Nathanja, des ſohnes Sealthiels, des ſohnes Simeons,

2. Und ihr mann hatte geheißen Manaſſes, der war in der gerſtenernte geſtorben.

3. Denn da er auf dem felde war bey den arbeitern, ward er krank von der hitze, und ſtarb in ſeiner ſtadt Bethulia, und ward zu ſeinen vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach; die war nun drey jahre und ſechs monate eine wittwe,

5. Und ſie hatte ihr oben im hauſe ein ſonderliches kämmerlein gemacht, darinnen ſie ſaß mit ihren mägden,

6. Und war bekleidet mit einem ſack, und faſtete täglich, ohne am ſabbath, neumonden und andern feſten des hauſes Iſraels. Und ſie war ſchön und reich, und hatte viel geſinde, und höfe voll ochſen und ſchaafe.

7. Und hatte ein gutes gerücht bey †jedermann, daß ſie GOtt fürchtete, und konnte niemand übel von ihr reden. †Ruth 3, 11.

8. Dieſe Judith, da ſie hörete, daß Oſias zugeſagt hatte, die ſtadt nach fünf tagen den Aſſyrern aufzugeben; ſandte ſie zu den älteſten Chambri und Charmi.

9. Und da ſie zu ihr kamen, ſprach ſie zu ihnen: Was ſoll das ſeyn, daß *Oſias gewilliget hat, die ſtadt den Aſſyrern aufzugeben, wenn uns in fünf tagen nicht geholfen wird? *c. 7, 21 f.

10. Wer ſeyd ihr, daß ihr GOtt verſuchet? Das dienet nicht gnade zu erwerben, ſondern vielmehr zorn und ungnade.

11. Wollt ihr dem HErrn eures gefallens zeit und tage beſtimmen, wenn er helfen ſoll?

12. Doch der HErr iſt geduldig; darum laßt uns das leid ſeyn, und gnade ſuchen mit thränen.

13. Deñ GOtt zürnet nicht wie ein menſch, daß er ſich nicht verſöhnen laſſe.

14. Darum ſollen wir uns demüthigen von herzen, und ihm dienen, und mit thränen vor ihm beten, daß er ſeines gefallens barmherzigkeit an uns erzeigen wolle;

15. Und wie wir jetzt trauren müſſen von wegen ihres hochmuths, daß wir uns nach dieſem jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolgt haben *der ſünde unſerer väter, die ihren GOtt verließen und fremde götter anbeteten, darum ſie ihren feinden übergeben und von ihnen erſchlagen, gefangen und geſchändet ſind. *Richt. 2, 11. 13.

16. Wir aber kennen keinen andern GOtt, ohne ihn allein; und wollen mit demuth von ihm hülfe und troſt erwarten:

17. So wird er, der HErr, unſer GOtt, unſer blut retten von unſern feinden, und alle heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu ſchanden machen.

18. Und ihr, lieben brüder, die ihr ſeyd die älteſten, tröſtet das volk mit eurem wort, daß ſie bedenken, daß unſere väter auch verſucht wurden, daß ſie bewähret würden, ob ſie GOtt von herzen dieneten.

19. Errinnert ſie, wie unſer vater Abraham mancherley verſucht iſt, und iſt GOttes freund geworden, nachdem er durch mancherley anfechtung bewähret iſt.

20. Alſo ſind auch Iſaak, Jakob, Moſe und alle, die GOtt lieb geweſen ſind, beſtändig geblieben, und haben viel trübſal überwinden müſſen.

21. Die andern aber, ſo die trübſal nicht haben wollen annehmen mit gottesfurcht ſondern * mit ungedult wider GOtt gemurret und geläſtert haben, ſind von dem verderber und durch die ſchlangen umgebracht. *4 Moſ. 21, 6.

22. Darum laßt uns nicht ungedultig werden in dieſem leiden; ſondern bekennen, daß es eine ſtrafe iſt von GOtt, viel geringer, denn unſere ſünden ſind, und glauben, daß wir gezüchtiget werden, wie ſeine knechte, zur beſſerung und nicht zum verderben.

23. Darauf antwortete Oſias, und die älteſten: Es iſt alles wahr, wie du geſagt haſt; und iſt an deinen worten nichts zu ſtrafen.

24. Darum bitte für uns zum HErrn, denn du biſt ein heiliges gottesfürchtiges weib.

25. Und Judith ſprach: Weil ihr es dafür haltet, daß aus GOtt ſey, was ich geſagt habe; ſo wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, ſo ich vorhabe zu thun, aus GOtt ſey; und bittet, daß GOtt glück dazu gebe.

26. Dieſe nacht wartet am *thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner magd, und betet, daß der HErr in dieſen fünf tagen, wie ihr geſagt habt, ſein volk Iſrael tröſten wollte. *c. 10, 7.

27. Was ich aber vorhabe, ſollt ihr nicht nachforſchen; ſondern betet allein für mich zum HErrn, unſerm GOtt, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun ſollt.

28. Und Oſias, der fürſt Juda, ſprach zu ihr: Gehe hin im frieden, der HErr ſey mit dir und räche uns an unſern feinden. Und ſie gingen alſo wieder von ihr.

Das 9 Capitel.

Der frommen Judith Gebet zu GOtt.

1. Darnach ging Judith in ihr kämmerlein, und bekleidete ſich mit einem ſack, und ſtreuete *aſche auf ihr haupt, und fiel nieder vor dem HErren, und ſchrie zu ihm, und ſprach: *1 Macc. 3, 47.

2. HErr, GOtt meines vaters Simeons, dem du das ſchwerdt gegeben haſt, die heiden zu ſtrafen, ſo die jungfrau genothzüchtiget und zu ſchanden gemacht hatten, und haſt ihre weiber und töchter wiederum fangen und ſie berauben laſſen durch deine knechte, die da in deinem eifer geeifert haben; hilf mir armen wittwe, HErr, mein GOtt.

3. Denn †alle hülfe, die vorzeiten und hernach geſchehen iſt, die haſt du gethan; und was du willſt, das muß geſchehen. † Weish. 1, 1.

4. Denn wenn du willſt helfen, ſo kann es nicht fehlen; und du weißt wohl, wie du die feinde ſtrafen ſollſt.

5. Schaue jetzt auf der Aſſyrer heer, wie du vorzeiten auf der Egypter heer ſchauteſt, da ſie deinen knechten nachjagten mit großer macht, und trotzten auf ihre wagen, reuter und großes kriegsvolk.

6. Da du ſie aber anſaheſt, wurden ſie verzagt.

7. Und die tiefe übereilete ſie, und das waſſer erſäufte ſie.

8. Alſo geſchehe auch jetzt dieſen, HErr, die da trotzen auf ihre macht, wagen, ſpieße und geſchütze, und kennen dich nicht und denken nicht, daß du, HErr, unſer GOtt, der ſeyſt, der † da den kriegen ſteuret von anfang und heißt billig HErr. †c. 16, 3.

9. Strecke aus deinen arm, wie vorzeiten, und zerſchmettere die feinde durch deine macht, daß ſie umkommen durch deinen zorn, die ſich rühmen, ſie wollen dein heiligthum zerſtören, und die hütte deines namens entheiligen, und mit ihrem ſchwerdt deinen altar umwerfen.

10. Strafe ihren hochmuth durch ihr eigenes ſchwerdt, daß er mit ſeinen eigenen augen gefangen werde, wenn er mich anſiehet, und durch meine freundliche worte betrogen werde.

11. Gieb mir einen muth, daß ich mich nicht entſetze vor ihm und vor ſeiner macht, ſondern daß ich ihn ſtürzen möge.

12. Das wird deines namens ehre ſeyn, daß ihn ein weib darnieder geleget hat.

13. Denn du, HErr, † kannſt wohl ſieg geben ohne menge, und haſt nicht luſt an der ſtärke der roſſe. Es haben dir die hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der elenden und demüthigen gebet. †Richt. 7,7.

14. O HErr, du GOtt des himmels, ſchöpfer der waſſer und HErr aller dinge, erhöre mein armes gebet, die ich allein auf deine barmherzigkeit traue.

15. Gedenke, HErr, an deinen bund, und gieb mir ein, was ich reden und denken ſoll, und gieb mir glück dazu, auf daß dein haus bleibe und alle †heiden erfahren, daß du GOtt biſt, und kein anderer außer dir. † Eſ. 37. 20.

Das 10 Capitel.

Der Judith Auszug in das Lager Holofernes.

1. Da ſie nun ausgebetet hatte, ſtand ſie auf,

2. Und rufte ihre magd Abra, und ging herunter ins haus, legte ein ſack an, und zog ihre † wittwenkleider aus, † c. 16, 9.

3. Und wuſch ſich, und ſalbete ſich mit köſtlichem waſſer, und flochte ihre haare ein, und ſetzte eine haube auf, und zog ihre ſchöne kleider an,

4. Und ſchmückte ſich mit ſpangen und geſchmeide, und zog allen ihren ſchmuck an.

5. Und der HErr gab ihr gnade, daß ſie lieblich anzuſehen war; denn ſie † ſchmückte ſich nicht aus vorwitz, ſondern GOtt zu lobe. †St. Eſth. 3,16.

6. Und ſie gab ihrer magd eine gepichte haut voll wein, und einen krug mit öhl, und einen ſack, darinnen ſie hatte feigen, mehl und brodt, das ſie eſſen durfte; und ſie ging dahin.

7. Und † am thor fand ſie Oſiam, und die älteſten, die ihrer warteten, wie es verlaſſen war. †c. 8, 26.

8. Und † ſie wunderten ſich, daß ſie ſo ſchön war. † v. 15.

9. Doch fragten ſie nicht, was ſie vorhätte; ſondern ließen ſie hinaus, und ſprachen: Der GOtt unſerer väter gebe dir gnade, und laſſe dein vornehmen gerathen, daß ſich Iſrael deiner freue, und dein name gerechnet werde unter die heiligen.

10. Und * alle, die da waren, ſprachen: Amen, Amen. *c. 13,25.

11. Aber Judith betete, und ging fort mit ihrer magd Abra.

12. Und da ſie früh morgens den berg hinab ging; begegneten ihr die wächter der Aſſyrer, und fielen ſie an, und fragten ſie, von wannen ſie käme und wohin ſie wollte.

13. Und ſie antwortete: Ich bin ein Ebräiſches weib, und bin von ihnen geflohen, denn ich weiß, daß ſie euch in die hände kommen werden, darum, daß ſie euch verachtet haben, und nicht wollen gnade ſuchen, und ſich willig ergeben.

14. Darum habe ich mir vorgenommen, zu dem fürſten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbare, und ſage ihm, wie er ſie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen mann verlieren dürfe.

15. Dieweil ſie ſo redete, ſchaueten ſie ſie an, und *verwunderten ſich ſehr, daß ſie ſo ſchön war, *c. 11, 16.

16. Und ſprachen: Das möchte dir helfen, daß du es ſo gut meineſt und zu unſerm herrn gehen willſt.

17. Denn wenn du vor ihn kommſt, ſo wird er dir gnädig ſeyn, und wirſt von herzen ihm wohlgefallen.

18. Und ſie führeten ſie hin in Holofernes gezelt, und ſagten ihm von ihr.

19. Und da ſie vor ihn kam, *ward er ſo bald entzündet gegen ſie. *c. 12, 17.

20. Und ſeine diener ſprachen unter einander: Das Ebräiſche volk iſt traun nicht zu verachten, weil es ſchöne weiber hat. Sollte man um ſolcher ſchönen weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith den Holofernes ſahe ſitzen unter ſeinem teppich, der ſchön gewirket war mit purpur und gold, und mit ſchmaragden, und viel edelſteinen gezieret; fiel ſie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holofernes hieß ſie wieder aufrichten.

Das 11 Capitel.

Geſpräch zwiſchen Judith und Holofernes.

1. Und Holofernes ſprach zu ihr: Sey getroſt und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem menſchen leid gethan, der ſich unter den könig NebucadNezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein volk nicht verachtet, ſo hätte ich nie keinen Spieß aufgehoben wider ſie.

3. Nun ſage an, warum biſt du von ihnen gewichen und zu mir gekommen?

4. Judith antwortete ihm, und ſprach: Du wolleſt deine magd gnädiglich hören. Wirſt du thun, wie dir deine magd anzeigen wird; ſo wird dir der HErr glück und ſieg geben.

5. GOtt gebe NebucadNezar glück und heil, dem könige des ganzen landes, der dich ausgeſchickt hat, alle ungehorſame zu ſtrafen: denn du kannſt ihm unterthan machen nicht allein die leute, ſondern auch alle thiere auf dem lande.

6. Denn deine vernunft und weisheit iſt hoch berühmt in aller welt, und jedermann weiß daß du der gewaltigſte fürſt biſt im ganzen königreich, und dein gut regiment wird überall geprieſen.

7. So wiſſen wir auch, * was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm gethan haſt. *c. 13, 26.

8. Denn unſer GOtt iſt alſo erzürnet über unſere ſünde, daß er durch ſeine propheten hat verkündigen laſſen, er wolle das volk ſtrafen um ſeiner ſünde willen.

9. Weil nun das volk Iſrael weiß, daß ſie ihren GOtt erzürnet haben; ſind ſie erſchrocken vor dir.

10. Dazu leiden ſie groſen hunger, und müſſen vor Durſt verſchmachten;

11. Und haben jetzund vor, ihr vieh zu ſchlachten, daß ſie deſſelben blut trinken, und das heilige opfer zu eſſen an korn, wein und öhl, das ihnen GOtt verboten hat, daß ſie es auch nicht anrühren ſollten. Darum iſt es gewiß, daß ſie müſſen umkommen, weil ſie ſolches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der HErr hat mich zu dir geſandt, daß ich dir ſolches ſollte anzeigen.

13. Denn ob ich wohl zu dir bin gekommen, ſo bin ich darum doch nicht von GOtt abgefallen; ſondern will meinem GOtt noch dienen bey dir. Und deine magd wird heraus gehen, und GOtt anbeten; der wird mir offenbaren, wenn er ihnen ihren lohn geben will für ihre ſünde. So will ich dann kommen, und will dir es anzeigen, und dich mitten durch Jeruſalem führen, daß du alles volk Iſrael habeſt, wie Schaafe, die keinen hirten haben; und wird nicht ein hund dich dürfen anbellen. Denn das hat mir GOtt geoffenbaret.

14. Weil er über ſie erzürnet iſt, und hat mich geſandt, daß ich dir es anzeige.

15. Dieſe rede gefiel Holofernes und ſeinen knechten wohl; und ſie wunderten ſich ihrer weisheit, und ſprachen unter einander:

16. Des Weibes gleichen iſt nicht auf erden von ſchöne und weisheit.

17. Und Holofernes ſprach zu ihr: Das hat GOtt alſo geſchickt, daß er dich hergeſandt hat, ehe denn das volk in meine hände käme. Wird nun dein GOtt ſolches ausrichten, wie du geſagt haſt; ſo ſoll er auch mein GOtt ſeyn; und du ſollſt groß werden beym könige NebucadNezar, und dein name ſoll geprieſen werden im ganzen königreich.

Das 12 Capitel.

Holofernes Gaſtmahl und Trunkenheit.

1. Da ließ er ſie hinein führen in die ſchatzkammer, da ſie bleiben ſollte, und befahl, daß man ſie von ſeinem tiſch ſpeiſen ſollte.

2. Aber Judith antwortete, und ſprach: Ich darf noch nicht eſſen von deiner ſpeiſe, daß ich mich nicht verſündige; ſondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon will ich eſſen.

3. Da ſprach Holofernes ſelbſt: Wenn das auf iſt, das du mit dir gebracht haſt, woher ſollen wir dir anders ſchaffen?

4. Judith antwortete: Mein HErr, ſo gewiß du lebeſt, ehe deine magd alles verzehren wird, ſo wird GOtt durch mich ausrichten, was er vor hat.

5. Und da ſie die knechte in das gemach führen wollten, wie er befohlen hatte,

6. Bat ſie, daß man ihr erlaubete, abends und morgens heraus zu gehen, und ihr gebet zu thun zum HErrn.

7. Da befahl Holofernes ſeinen kammerdienern, daß man ſie drey tage ſollte aus und ein laſſen gehen, ihr gebet zu thun zu GOtt.

8. Und des *abends ging ſie heraus in das thal vor Bethulia, und wuſch ſich im waſſer. *c. 13, 11.

9. Darnach betete ſie zum HErrn, dem GOtt Iſraels, daß * er ihr glück gäbe, ſein volk zu erlöſen. *c. 9, 15.

10. Und ging wieder in das gezelt, und hielt ſich rein, und aß nicht vor abends.

11. Am vierten tage machte Holofernes ein abendmahl * ſeinen nächſten dienern allein, und ſprach zu Bagoa, ſeinem kämmerer: Gehe hin und überrede das Ebräiſche weib, daß ſie ſich nicht wegere zu mir zu kommen.

12. Denn es iſt eine ſchande bey den Aſſyrern, daß ein ſolches weib ſollte unbeſchlafen von uns kommen und einen mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne frau, ihr wollet euch nicht wegern zu meinem herrn zu ehren zu kommen, und mit ihm eſſen und trinken, und fröhlich ſeyn.

14. Da ſprach Judith: Wie darf ich es meinem herrn verſagen?

15. Alles, was ihm lieb iſt, das will ich von herzen gerne thun alle mein lebenlang.

16. Und ſie ſtand auf, und ſchmückete ſich, und ging hinein vor ihn, und ſtand vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes ſein herz; denn er *war entzündet mit brunſt gegen ſie. *c. 10, 19.

18. Und ſprach zu ihr: Sitze nieder, trink und ſey fröhlich; denn du haſt gnade gefunden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja Herr, ich will fröhlich ſeyn; denn ich bin mein lebenlang ſo hoch nicht geehret worden.

20. Und ſie aß und trank vor ihm, was ihr ihre magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank ſo viel, als er ſonſt nicht pflegte zu trinken.

Das 13 Capitel.

Enthauptung Holofernes. Dankſagung Judith und ihres Volks.

Da es nun ſehr ſpät ward, gingen ſeine diener hinweg in ihre gezelte; und ſie waren alleſamt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernes kammer zu, und ging davon. Und Judith war allein bey ihm in der kammer.

3. Da nun Holofernes im bette lag, trunken war, und ſchlief;

4. Sprach Judith zu ihrer magd, ſie ſollte draußen warten vor der kammer.

5. Und Judith trat vor das bette, und betete heimlich mit thränen,

6. Und ſprach: HErr, GOtt Iſraels, ſtärke mich und hilf mir gnädiglich das werk vollbringen, das ich mit ganzem vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine ſtadt Jeruſalem erhöheſt, wie du zugeſagt haſt.

7. Nach ſolchem gebet trat ſie zu der ſäule oben am bette, und langte das ſchwerdt das daran hing,

8. Und zog es aus, und ergriff ihm beym ſchopf, und ſprach abermal:

9. HErr GOtt, ſtärke mich in dieſer ſtunde. Und ſie hieb zweymal in den hals mit aller macht; darnach ſchnitt ſie ihm den kopf ab, und wälzete den leib aus dem bette, und nahm die decke mit ſich.

10. Darnach gieng ſie heraus, und gab das haupt Holofernis ihrer magd, und hieß es in einen ſack ſtoſſen.

11. Und ſie giengen miteinander hinaus, *nach ihrer gewohnheit, als wolten ſie bäten gehen, durch das lager; und giengen umher durch das thal, daß ſie heimlich ans thor der ſtadt kämen. c. 12, 8.

12. Und Judith rief den wächtern: Thut die thore auf; denn GOtt iſt mit uns, der hat Iſrael ſieg gegeben.

13. Da nun die wächter ihre ſtimme höreten, forderten ſie bald die älteſten der ſtadt.

14. Die kamen alle zu ihr, denn ſie hatten ſchon verzagt, daß ſie nicht würde wieder kommen.

15. Und ſie zündeten fackeln an, und giengen um ſie her, bis ſie auf den platz kam.

16. Und ſie hieß ſie ſtill ſeyn, und zuhören, und ſprach alſo:

17. Danket dem HErrn, unſerm GOtt, der *nicht verläßt diejenigen, ſo auf ihn trauen, und hat uns barmherzigkeit erzeiget durch mich, ſeine magd, wie er dem hauſe Iſrael verheiſſen hat, und hat dieſe nacht den feind ſeines volks durch meine hand umbracht. *Sir. 2, 11.

18. Und ſie zog das haupt Holofernis heraus, und zeigete es ihnen, und ſprach:

19. Sehet, dis iſt das haupt Holofernis, des feldhauptmanns der Aſſyrer; und ſehet, das iſt die decke, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der HErr, unſer GOtt, durch weibeshand umbracht.

20. So wahr der HErr lebet, hat er mich durch ſeinen engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, ſo lange ich bin auſſen geweſen, und hat mich ohne ſünde wieder hergebracht mit großen freuden und ſieg.

21. Darum danket ihm alle; denn er iſt gütig, und hilft immerdar.

22. Und ſie dankten alle dem HErrn, und ſprachen zu ihr: Gelobet ſey der HErr, der durch dich unſere feinde heute hat zu ſchanden gemacht.

23. Und Oſias, der fürſt des volks Iſrael, ſprach zu ihr: Geſegnet biſt du tochter vom HErrn, dem höchſten GOtt, vor allen weibern auf erden.

24. Und gelobet ſey der HErr, der himmel und erden geſchaffen hat, der dir hat glück gegeben, den hauptmann unſerer feinde zu tödten. Und hat deinen namen ſo herrlich gemacht, daß dich allezeit preiſen werden alle, die des HErrn werk achten; darum, daß du deines lebens nicht geſchonet haſt in der trübſal und noth deines volks, ſondern haſt es errettet vor dem HErrn, unſerm GOtt.

25. Und *alles volk ſprach: Amen, amen. *c. 10, 10.

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem ſprach Judith: Der GOtt Iſraels, *den du gepreiſet haſt, daß er ſich an ſeinen feinden rächen kan, hat dieſe nacht der gottloſen haupt umbracht durch meine hand. *c. 5, 2. ſeq.

27. Und daß du es ſeheſt, ſo iſt hier der kopf Holofernis, *der den GOtt Iſraels trotziglich geläſtert hat, und dir den tod gedräuet, da er ſprach: *c. 6, 2.

28. Wenn das volk Iſrael gefangen würde, *ſo wolte er dich mit ihnen erſtechen laſſen. *c. 5, 26. c. 6, 3.

29. Und da Achior des Holofernis kopf ſahe, entſatzte er ſich, daß er erſtarrete.

30. Darnach, da er wieder zu ſich ſelbſt kam, fiel er zu ihren füſſen, und ſprach:

31. Geſegnet biſt du von deinem GOtt, in allen hütten Jacobs; denn der GOtt Iſrael wird an dir gepreiſet werden bey allen völkern, die deinen namen hören werden.

Das 14 Capitel.

Der Judith Rath vom Ausfall der Bethulier. Achiors Bekehrung.

Darnach ſprach Judith zu allem volk: Lieben brüder, höret mich:

2. So bald der tag anbricht, *ſo hänget den kopf über die mauren hinaus; und nehmet eure waffen, und fallet alleſammt hinaus mit einem haufen, und mit großem geſchrey; *2 Macc. 15, 35.

3. So werden die in der ſchaarwache fliehen, und werden denn ihren herrn aufwecken zur ſchlacht.

4. Und wenn die hauptleute zu Holofernis gezelt kommen werden, und den leichnam da ſehen im blut liegen, ſo werden ſie erſchrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß ſie verzagt ſeyn werden, und die flucht geben, ſo dringet getroſt auf ſie; denn der HErr hat ſie unter eure füſſe gegeben.

6. Da nun Achior ſahe, daß der GOtt Iſrael geholfen hatte, verließ er die heidniſche weiſe, und gläubete an GOtt, und ließ ſich beſchneiden; und iſt unter Iſrael gerechnet worden, er und alle ſeine nachkomen, bis auf dieſen tag.

7. Und da der tag anbrach, hängeten ſie den kopf über die mauren hinaus, und nahmen ihre wehre, und fielen hinaus mit einem haufen und mit großem geſchrey.

8. Und da ſolches die in der ſchaarwache ſahen, liefen ſie zu Holofernis gezelt; und die darinnen richteten ein poltern an vor ſeiner kammer, davon er ſolte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des fürſten zu Aſſyrien kammer.

10. Aber da die hauptleute der Aſſyrer kamen, ſagten ſie den kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf; denn die mäuſe ſind heraus gelaufen aus ihren löchern und ſind kühn geworden, daß ſie uns nun angreifen dürfen.

12. Da ging Bagoa *hinein, und trat vor den vorhang, und klitſchte mit den händen, denn er meinte, er ſchliefe bey Judith. *Richt. 3, 24.

13. Und horchte, ob er ſich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hob er den vorhang auf: da ſahe er den leichnam, ohne den kopf, in ſeinem blut auf der erde liegen. Da ſchrie und heulete er laut, und zerriß ſeine kleider.

14. Und ſahe in der Judith kammer; und da er ſie nicht fand, lief er heraus zu den kriegern und ſprach: Ein einziges Ebräiſches weib hat das ganze haus NebucadNezars *zu ſpott und hohn gemacht vor aller welt; denn Holofernes liegt da todt auf der erde, und iſt ihm der kopf abgehauen. *c. 12, 12.

15. Da das die hauptleute von Aſſyrien hörten; zerriſſen ſie ihre kleider, und erſchraken über der maaßen ſehr,

16. Und ward ein großes *zetergeſchrey unter ihnen. *Amos 3, 9.

Das 15 Capitel.

Der Aſſyrer Niederlage und Flucht.

1. Da nun das kriegsvolk hörete, daß Holofernes der kopf ab war, erſchraken ſie, und wurden irre, und konnten nicht rath halten, was ſie thun ſollten, *ſo war ihnen der muth entfallen, *1 Moſ. 42, 28.

2. Und gaben die flucht, daß ſie den Ebräern entrinnen möchten, die ſie ſahen gegen ſie daher ziehen.

3. Und da die kinder Iſrael ſahen, daß die feinde flohen;

4. Eileten ſie ihnen nach mit großem geſchrey und trompeten.

5. Weil aber der Aſſyrer ordnung zertrennet war, und die kinder Iſrael in ihrer ordnung zogen, ſchlugen ſie alle, die ſie ereilen konnten.

6. Und Oſias *ſandte zu allen ſtädten im lande Iſraels, *Richt. 7, 24.

7. Daß man in allen ſtädten auf war, und jagte dem feinde nach bis zum lande hinaus.

8. Aber das übrige volk zu Bethulien fiel in der Aſſyrer Lager, und plünderten und führten hinweg, was die Aſſyrer da gelaſſen hatten, und brachten großes gut davon.

9. Die andern aber, da ſie wieder kamen, brachten ſie mit ſich alles, was jene mit ſich geführet hatten, an vieh und an andern; und das ganze land ward reich von ſolchem raub.

10. Darnach kam *Jojakim, der hoheprieſter, von Jeruſalem gen Bethulien mit allen prieſtern, daß ſie Judith ſähen. c. 4, 5.

11 Und ſie ging hervor zu ihnen. Da prieſen ſie ſie alle zugleich, und ſprachen:

12. Du biſt die krone Jeruſalems, du biſt die wonne Iſraels, du biſt eine ehre des ganzen volks, daß du ſolche löbliche that gethan und Iſrael ſo große wohlthat erzeiget haſt, daß ſie GOtt wiederum errettet hat. Geſegnet ſeyſt du vor GOtt ewiglich. *c. 10, 10.

13. Und *alles volk ſprach: Amen, amen.

14. Und da man nun dreyßig tage lang die beute ausgetheilet hatte,

15. Gaben ſie Judith köſtliche geräthe, ſo Holofernes gehabt hatte, an gold, ſilber, kleidern und edelſteinen.

16. Und war jedermann fröhlich, ſangen und ſprungen, beyde jung und alt.

Das 16 Capitel.

Der Judith Triumphslied und übriger Lebenslauf.

1. Da *ſang Judith dem HErrn das lied, und ſprach: *Richt. 5, 1.

2. Spielet dem HErrn mit pauken, und klinget ihm mit cymbeln; ſinget ihm ein neues lied, ſeyd fröhlich und rufet ſeinen namen an.

3. Der HErr iſt es, der den kriegen ſteuren kann, HErr heißt ſein name.

4. Er ſtreitet für ſein volk, daß er uns errette von allen unſern feinden.

5. Aſſur kam vom gebirge von mitternacht mit einer großen macht; ſeine menge bedeckte die waſſer, und ſeine pferde bedeckten das land;

6. Er drohete mein land zu verbrennen, und meine mannſchaft zu erwürgen, kinder und jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der HErr, der allmächtige GOtt, hat ihn * geſtraft, und hat ihn in eines weibes hände gegeben. c. 13, 26.

8. Denn kein mann, noch kein krieger hat ihn umgebracht, und kein rieſe hat ihn angegriffen; ſondern Judith, die tochter Merari, hat ihn niedergelegt mit ihrer ſchönheit.

9. Denn ſie legte ihre wittwenkleider ab, und zog ihre ſchöne kleider an, zur freude den kindern Iſrael.

10. Sie beſtrich ſich mit köſtlichem waſſer, und flochte ihre haare ein, ihn zu betrügen;

11. Ihre ſchöne ſchuhe verblendeten ihn, ihre ſchönheit fing ſein herz, aber ſie * hieb ihm den kopf ab; c. 10, 19.

12. Daß ſich die Perſer und Meder entſetzten vor ſolcher kühnen that,

13. Und der Aſſyrer heer heulete, da meine elenden hervor kamen, ſo * vor durſt verſchmachtet waren. c. 7, 14. 17.

14. Die knaben erſtachen die Aſſyrer und ſchlugen ſie in die flucht, wie kinder. Sie ſind vertilget von dem heer des HErrn, meines GOttes.

15. Laßt * uns ſingen ein neues lied, dem HErrn, unſerm GOtt. * v. 2.

16. HErr GOtt, du biſt der mächtige GOtt, der große thaten thut; und † niemand kann dir widerſtehen. † Weish. 11, 22.

17. Es muß dir alles dienen, denn was du ſprichſt, das muß geſchehen. Wo du einem einen muth gibſt, das muß fortgehen, und deinem wort kann niemand widerſtand thun.

18. Die berge müſſen zittern, und die felſen zerſchmelzen wie wachs vor dir.

19. Aber die dich fürchten, denen erzeigeſt du große gnade. Denn * alles opfer und fette iſt viel zu gering vor dir; aber den HErrn fürchten, das iſt ſehr groß. *Pſ. 40, 7. Ebr. 10, 5.

20. Wehe den heiden, die mein volk verfolgen; denn der allmächtige HErr rächet ſie, und ſucht ſie heim zur zeit der rache.

21. Er wird ihren leib plagen † mit feuer und würmern, und werden brennen und heulen in ewigkeit. †Sir. 7, 19.

22. Nach ſolchem ſieg zog alles volk von Bethulia gen Jeruſalem, den HErren anzubeten, und reinigten ſich und opferten brandopfer, und was *ſie gelobet hatten. * 4 Moſ. 30, 3.

23. Und Judith hängete auf im tempel * alle waffen Holofernes, und den vorhang, den ſie von ſeinem bette genommen hatte, daß es dem HErrn verbannet ſollte ſeyn ewiglich. *c. 13, 7. 9.

24. Und das volk war fröhlich zu Jeruſalem bey dem heiligthum mit der Judith drey monate lang, und feierten den ſieg.

25. Darnach zog jedermann wieder heim. Und Judith kam auch wieder gen Bethulia,

26. Und ward hochgeehret im ganzen lande Iſraels.

27. Und ſie nahm keinen mann, nach ihres erſten mannes Manaſſes tode.

28. Und ſie ward ſehr alt; und blieb in ihres mannes hauſe, bis ſie hundert und fünf jahre alt ward. Und ihre magd Abra machte ſie frey. Darnach ſtarb ſie zu Bethulia, und man begrub ſie bey ihrem mann Manaſſes.

29. Und das volk traurete um ſie ſieben tage lang. Und alles ihr gut theilete ſie unter ihres mannes freunde.

30. Und weil ſie lebte, und dazu lange hernach, durfte niemand Iſrael überziehen.

31. Und der tag dieſes ſieges wird bey den Ebräern für ein großes feſt gehalten, und von ihnen gefeiert ewiglich.

Ende des Buchs Judith.

Die Weisheit Salomons an die Tyrannen.

Das 1 Capitel.

Vermahnung zur Gerechtigkeit, und Fleiß der Weisheit.

1. Habt † gerechtigkeit lieb, ihr regenten auf erden. Denket, daß der HErr helfen kann; und fürchtet ihn mit ernſt. †Eſ. 56, 1.

2. Denn er läßt ſich †finden von denen, ſo ihn nicht verſuchen, und erſcheinet denen, die ihm nicht mißtrauen. † Apoſt. 17, 27.

3. Aber †ruchloſer dünkel iſt ferne von GOtt; und wenn die ſtrafe kommt, beweiſet ſie, was jene für narren geweſen ſind. †Eſ. 59, 2.

4. Denn die * weisheit kommt nicht in eine boshaftige ſeele, und wohnet nicht in einem leibe, der ſünde unterworfen. *Pred. 2, 26.

5. Denn der heilige geiſt, ſo recht lehret, fliehet die abgöttiſchen und weichet von den ruchloſen, welche geſtraft werden mit den ſünden, die über ſie verhänget werden.

6. Denn die weisheit iſt ſo fromm, daß ſie den läſterer nicht ungeſtraft läßt. Denn GOtt * iſt zeuge über alle gedanken, und erkennet alle herzen gewiß, und höret alle worte. *Pſ. 7, 10.

7. Denn der *weltkreis iſt voll geiſtes des HErrn; und der die rede kennet, iſt allenthalben. *Pſ. 139, 7.

8. Darum kann der nicht verborgen bleiben, der das unrecht redet; und das recht, ſo ihn ſtrafen ſoll, wird ſeiner nicht fehlen.

9. Denn des gottloſen anſchläge müſſen vor gericht; und ſeine reden müſſen vor den HErrn kommen, daß ſeine untugend geſtraft werde.

10. Denn des eifrigen * ohr höret alles, und das ſpotten der läſterer wird nicht verborgen bleiben. *Pſ. 94, 9.

11. So hütet euch nun vor dem ſchädlichen läſtern, und enthaltet die zunge vor dem fluchen. Denn daß ihr heimlich mit einander in die ohren redet, wird nicht ſo leer hingehen; denn der mund, ſo da lüget, tödtet die ſeele.

12. Strebet nicht nach dem tode mit eurem irrthum; und ringet nicht ſo nach dem verderben durch eurer hände werk.

13. Denn * GOtt hat den tod nicht gemacht, und hat nicht luſt am verderben der lebendigen; *c. 11, 27.

14. Sondern er *hat alles geſchaffen, daß es im weſen ſeyn ſollte; und was in der welt geſchaffen wird, das iſt gut, und iſt nichts ſchädliches darinnen. Dazu iſt der höllen reich nicht auf erden. *Sir. 16, 25.

15. Denn die gerechtigkeit iſt unſterblich;

16. Sondern die gottloſen ringen darnach, beydes mit worten und mit werken. Denn ſie halten ihn für einen freund, und fahren dahin, und verbinden ſich mit ihm; denn ſie ſind es auch werth, daß ſie ſeines theils ſind.

Das 2 Capitel.

Beſchreibung der Gottloſen.

1. Denn es ſind rohe leute, und ſagen: Es iſt ein kurzes und mühſeliges ding um unſer leben; und wenn ein menſch dahin iſt, ſo iſt es gar aus mit ihm; ſo weiß man keinen nicht, der aus der hölle wieder gekom̄en ſey.

2. Ohngefehr ſind wir gebohren, und fahren wieder dahin, als wären wir nie geweſen. Denn das *ſchnauben in unſerer naſe iſt ein rauch; und unſere rede iſt ein fünklein, das ſich aus unſerem herzen reget. *Pred. 3, 21.

3. Wenn daſſelbige verloſchen iſt; ſo iſt der leib dahin, wie eine loderaſche, und der geiſt zerflattert, wie eine dünne luft.

4. Und †unſres namens wird mit der zeit vergeſſen, daß freylich niemand unſeres thuns gedenken wird. Unſer leben fähret dahin, als wäre eine wolke da geweſen, und zergehet wie ein nebel, von der ſonne glanz zertrieben und von ihrer hitze verzehret. †Pred. 2, 16.

5. Unſere zeit iſt, wie ein ſchatten dahin fähret, und wenn wir weg ſind, iſt kein wiederkehren; denn es iſt veſt verſiegelt, daß niemand wieder kommt.

6. Wohl her nun und *laßt uns wohl leben, weil es da iſt, und unſers leibes brauchen, weil er jung iſt. * Luc. 16, 19.

7. Wir wollen uns mit dem beſten wein und ſalben füllen; laßt uns die mayenblumen nicht verſäumen;

8. Laßt uns kränze tragen von jungen roſen, ehe ſie welk werden;

9. Unſer keiner laſſe es ihm fehlen mit prangen, daß man allenthalben ſpüren möge, wo wir fröhlich geweſen ſind. Wir haben doch nicht mehr davon, denn das.

10. Laßt uns den armen gerechten überwältigen, und keiner wittwe noch alten mannes ſchonen; laßt uns der alten greiſe ſtrafe nicht achten.

11. Was wir nur thun können, das ſoll recht ſeyn; denn wer nicht thun kann, was ihn gelüſtet, der gilt nichts.

12. So laßt uns auf den gerechten *lauren; denn er macht uns viel unluſt, und ſetzet ſich wider unſer thun, und ſchilt uns, daß wir wider das geſetz ſündigen, und ruft aus unſer weſen für ſünde. *Pſ. 41, 8.

13. Er giebt vor, daß er GOtt kenne, und rühmt ſich GOttes kind;

14. Straft, was wir im herzen haben.

15. Er iſt uns nicht leidlich auch anzuſehen; denn ſein leben reimt ſich nichts mit den andern, und ſein weſen iſt gar ein anderes.

16. Er hält uns für untüchtig, und meidet unſer thun als einen * unflath; und giebt vor, wie es die gerechten zuletzt gut haben werden; und rühmet, daß GOtt ſein vater ſey. *Phil. 3, 3.

17. So laßt doch ſehen, ob ſein wort wahr ſey, und verſuchen, wie es mit ihm ein ende nehmen will.

18. Iſt * der gerechte GOttes ſohn; ſo wird er ihm helfen, und erretten von der hand der widerſacher. * Matth. 27, 43.

19. Mit ſchmach und quaal wollen wir ihn ſtöcken, daß wir ſehen, wie from̄ er ſey, und erkennen, wie geduldig er ſey.

20. Wir wollen * ihn zum ſchändlichen tode verdammen. Da wird man ihn kennen an ſeinen worten. †Jer. 11, 19.

21. Solches ſchlagen ſie an, und fehlen; ihre bosheit hat ſie verblendet,

22. Daß ſie GOttes heimliches gericht nicht erkennen. Denn ſie haben

die hoffnung nicht, daß ein heiliges leben belohnet werde, und achten der ehre nichts, ſo unſträfliche ſeelen haben werden.

23. Denn GOtt hat den menſchen geſchaffen zum ewigen leben; und hat ihn gemacht zum bilde, daß er gleich ſeyn ſoll, wie er iſt.

24. Aber durchs teufels neid iſt der tod in die welt gekommen.

25. Und die ſeines theils ſind, helfen auch dazu.

Das 3 Capitel.

Ungleicher Zuſtand der Frommen und Gottloſen in dieſem und jenem Leben.

1. Aber † der gerechten ſeelen ſind in GOttes hand, und keine quaal rühret ſie an. †c. 4, 7.

2. Vor den unverſtändigen werden ſie angeſehen, als ſtürben ſie; und ihr abſchied wird für eine pein gerechnet,

3. Und ihre hinfahrt für ein verderben; aber ſie ſind im frieden.

4. Ob ſie wol vor den menſchen viel leidens haben; ſo ſind ſie doch † gewiſſer hoffnung, daß ſie nimmermehr ſterben. † Röm. 5, 2.

5. Sie werden ein wenig geſtäupt, aber viel gutes wird ihnen widerfahren, denn GOtt verſucht ſie; und findet ſie, daß ſie ſeiner werth ſind.

6. Er prüfet ſie wie gold im ofen, und nimmt ſie an, wie ein völliges opfer.

7. Und zu der zeit, wenn GOtt darein ſehen wird, werden † ſie helle ſcheinen, und daher fahren, wie flammen über den ſtoppeln. †Matth. 13, 43.

8. Sie *werden die heiden richten, und herrſchen über völker; und der HErr wird ewiglich über ſie herrſchen. *Matth. 19, 28.

9. Denn die ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält; und die treu ſind in der liebe, läßt er ihm nicht nehmen. Denn ſeine heiligen ſind in gnaden und barmherzigkeit, und er hat ein aufſehen auf ſeine auserwählten.

10. Aber die gottloſen werden geſtraft werden, gleichwie ſie fürchten; denn ſie achten des gerechten nicht, und weichen vom HErrn.

11. Denn wer die *weisheit und die ruthe verachtet, der iſt unſelig; und ihre hoffnung iſt nichts, und ihre arbeit iſt umſonſt, und ihr thun iſt kein nütze. *c. 10, 8.

12. Ihre weiber ſind närrinnen, und ihre kinder ſind boshaftig. Verflucht iſt, *was von ihnen gebohren iſt. *Sir. 41, 8.

13. Denn *ſelig iſt die unfruchtbare, die unbefleckt iſt, die da unſchuldig iſt des ſündlichen bettes: dieſelbige wird es genießen zu der zeit, wenn man die ſeelen richten wird. *Eſ. 54, 1 f.

14. Deſſelbigen gleichen ein unfruchtbarer, der nichts unrechtes mit ſeiner hand thut, noch arges wider den HErrn denket; dem wird gegeben für ſeinen glauben eine ſonderliche gabe, und ein beſſer theil im tempel des HErrn.

15. Denn gute arbeit giebt herrlichen lohn, und die *wurzel des verſtandes verfaulet nicht. *Sir. 1, 24, 25.

16. Aber die * kinder der ehebrecher gedeien nicht; und der ſaame aus unrechtem bette wird vertilget werden. *c. 4, 6.

17. Und ob ſie gleich lange lebten, ſo müſſen ſie doch endlich zu ſchanden werden; und ihr alter wird doch zuletzt ohne ehre ſeyn.

18. Sterben ſie aber bald; ſo †haben ſie doch nichts zu hoffen, noch troſt zu der zeit des gerichts. †1 Theſſ. 4, 13.

19. Denn die †ungerechten nehmen ein böſes ende. †Pſ. 21, 11.

Cap. 4. v. 1. Beſſer iſt es keine kinder haben, ſo man fromm iſt: denn daſſelbige bringt ewiges lob; denn es wird beydes bey GOtt und den menſchen gerühmet.

2. Wo es iſt, da nimmt man es zum exempel an. Wer es aber nicht hat, der wünſchet es doch, und pranget im ewigen kranz, und behält den ſieg des keuſchen kampfs.

3. Aber die fruchtbare menge der gottloſen ſind kein nütze; und was aus der hurerey gepflanzet wird, das wird nicht tief wurzeln, noch gewiſſen grund ſetzen.

4. Und ob ſie eine zeitlang an den zweigen grünen, weil ſie gar loſe ſtehen, werden ſie vom winde beweget, und vom ſtarken winde ausgerottet.

5. Und die unzeitigen äſte werden zerbrochen; und ihre frucht iſt kein nütze, unreif zu eſſen, und zu nichts taugend.

6. Denn *die kinder, ſo aus unehlichem beyſchlaf gebohren werden, müſſen zeugen von der bosheit wider die eltern, wenn man ſie fragt. *Sir. 41, 10.

Das 4 Capitel.

Was von dem frühzeitigen Abſterben der Gerechten zu halten.

7. Aber der gerechte, ob er gleich zu zeitlich ſtirbt, iſt er doch in der ruhe.

8. (Denn das alter iſt ehrlich, nicht das lange lebt oder viele jahre hat:

9. *Klugheit unter den menſchen iſt das rechte graue haar, und ein unbeflecktes leben iſt das rechte alter.) * Sir. 8, 7.

10. Denn er gefällt GOtt wohl, und iſt ihm lieb, und wird weggenommen aus dem leben unter den ſündern, *v. 14.

11. Und wird hingerückt, daß * die bosheit ſeinen verſtand nicht verkehre, noch falſche lehre ſeine ſeele betrüge. * Matth. 13, 14.

12. Denn die * böſen exempel verführen und verderben einem das gute; und die reizende luſt verkehret unſchuldige herzen. *Matth. 24, 4.

13. Er iſt bald vollkommen geworden, und hat viele jahre erfüllet.

14. Denn *ſeine ſeele gefällt GOtt; darum eilet er mit ihm aus dem böſen leben. *1 Moſ. 5, 24.

15. Aber die leute, ſo es ſehen, * achten es nicht, und nehmen es nicht zu herzen, nemlich daß die heiligen GOttes in gnaden und barmherzigkeit ſind, und daß er ein aufſehen auf ſeine auserwählten hat. *Eſ. 9, 13.

16. Denn es verdammet der verſtorbene gerechte die lebendigen gottloſen, und ein junger, der bald vollkommen wird, das lange leben der ungerechten.

17. Sie ſehen wohl des weiſen ende; aber ſie merken nicht, was der HErr über ihn bedenket, und warum er ihn bewahret.

18. Sie ſehen es wol, und achten es nicht. Denn *der HErr verlachet ſie; und werden darnach ſchändlich fallen, und eine ſchmach ſeyn unter den todten ewiglich. *5 Moſ. 28, 63.

19. Und er wird ſie unverſehens hernieder ſtürzen, und wird ſie aus dem grunde reißen, daß ſie gar zu boden gehen.

20. Und ſie werden in ängſten ſeyn, und * ihr gedächtniß wird verlohren ſeyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem gewiſſen ihrer ſünden, und ihre eigene ſünden werden ſie unter augen ſchelten. †5 Moſ. 32, 26.

Das 5 Capitel.

Der Gottloſen allzu ſpäte Buße in jener Welt.

1. Alsdann wird der gerechte ſtehen mit großer freudigkeit wider die, ſo *ihn geängſtiget haben, und ſo ſeine arbeit verworfen haben. *1 Theſſ. 1, 6.

2. Wenn dieſelbigen dann ſolches ſehen, werden ſie grauſam erſchrecken vor ſolcher ſeligkeit, der ſie ſich nicht verſehen hätten;

3. Und werden * unter einander reden mit reue, und vor angſt des geiſtes ſeufzen: Das iſt der, welchen wir etwa für einen ſpott halten und für ein höniſch beyſpiel. *1 Moſ. 42, 21.

4. Wir narren hielten ſein leben für unſinnig, und ſein ende für eine ſchande.

5. Wie iſt er nun gezählet * unter die kinder GOttes, und ſein erbe iſt unter den heiligen? *Joh. 1, 12.

6. Darum ſo haben wir des rechten weges gefehlet, und das licht der gerechtigkeit hat uns nicht geſchienen, und die ſonne iſt uns nicht aufgegangen.

7. Wir ſind eitel unrechte und ſchädliche wege gegangen, und haben gewandelt wüſte umwege; aber des HErrn weg haben wir nicht gewußt.

8. Was hilft uns nun die pracht? Was bringt uns nun der reichthum ſamt dem hochmuth?

9. Es iſt alles dahin gefahren, wie *ein ſchatten, und wie ein geſchrey, das vorüber fähret. *Sir. 18, 8.

10. Wie ein ſchiff auf den waſſerwogen dahin läuft, deſſen man, ſo es vorüber iſt, keine ſpur finden kann, noch deſſelbigen bahn in der fluth.

11. Oder wie ein vogel, der durch die luft fliegt, da man ſeines weges keine ſpur finden kann. Denn er reget und ſchläget in die leichte luft, treibet und zertheilet ſie mit ſeinen ſchwebenden flügeln; und darnach findet man kein zeichen ſolches flugs darinnen.

12. Oder als wenn ein pfeil abgeſchoſſen wird zum ziel; da die zertheilte luft bald wieder zuſammen fällt, daß man ſeinen flug dadurch nicht ſpüren kann.

13. Alſo auch wir, nachdem wir gebohren ſind geweſen, haben wir ein ende genommen;

14. Und haben kein zeichen der tugend bewieſen; aber in unſerer bosheit ſind wir verzehret.

15. Denn des gottloſen hoffnung iſt * wie ein ſtaub vom winde zerſtreuet, und wie ein dünner reif von einem ſturm vertrieben, und wie ein rauch vom winde verwebet, und wie man eines vergiſſet, der nur einen tag gaſt geweſen iſt.

16. Aber die gerechten werden ewiglich leben; und der *HErr iſt ihr lohn, und der höchſte ſorget für ſie. *1 Moſ. 15, 1.

17. Darum werden ſie empfangen * ein herrliches reich, und eine ſchöne krone von der hand des HErrn. Denn er wird ſie mit ſeiner rechten beſchirmen, und mit ſeinem arm vertheidigen. *Dan. 7, 18.

18. Er wird ſeinen eifer nehmen zum harniſch, und wird die kreatur rüſten zur rache über die feinde.

19. †Er wird gerechtigkeit anziehen zum krebs, und wird das ernſte gericht aufſetzen zum helm. †Eſ. 59, 17.

20. Er wird heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen ſchilde.

21. Er wird den ſtrengen zorn * wetzen zum ſchwerdt, und die welt wird mit ihm zum ſtreit ausziehen wider die unweiſen. *Pſ. 7, 13.

22. Die geſchoſſe der blitze werden gleich zutreffen, und werden aus den wolken, als von einem hart geſpannten bogen, fahren zum ziel.

23. Und wird * dicker hagel fallen aus dem zorn der donnerſchläge. So wird auch des meers waſſer wider ſie wüthen; und die ſtröme werden ſich mit einander heftig ergießen. *Sir. 46, 6.

24. Und wird auch ein ſtarker wind ſich wider ſie legen, und wird ſie wie ein wirbel zerſtreuen.

Das 6 Capitel.

Der himmliſchen Weisheit ſollen vornemlich die Gewaltigen nachſtreben.

1. Ungerechtigkeit * verwüſtet alle länder, und böſes leben ſtürzet die ſtühle der gewaltigen. *Sir. 10, 8.

2. So höret nun, ihr könige, und merket; lernet, ihr richter auf erden;

3. Nehmet zu ohren, die ihr über viele herrſchet, die ihr euch erhebet über den völkern.

4. Denn euch iſt die obrigkeit gegeben vom HErrn, und die gewalt vom höchſten, welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forſchen, was ihr ordnet.

5. Denn

5. Deñ ihr ſeyd ſeines reichs amtleute; aber ihr führet euer amt nicht fein, und haltet kein recht, und thut nicht nach dem, das der HErr geordnet hat.

6. Er wird gar greulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein ſcharfes gericht gehen über die oberherrn.

7. Denn den geringen widerfähret gnade; aber die gewaltigen werden gewaltiglich geſtraft werden.

8. Denn der, ſo aller HErr iſt, wird keines perſon fürchten, noch die macht ſcheuen; er hat beyde die kleinen und großen gemacht, und ſorget für alle gleich.

9. Ueber die mächtigen aber wird ein ſtarkes gericht gehalten werden.

10. Mit euch tyrannen rede ich, auf daß ihr weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle.

11. Denn wer heilige lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten; und wer dieſelbige wohl lernet, der wird wohl beſtehen.

12. So laßt euch nun meine rede gefallen; begehret ſie, und laßt euch lehren.

13. Denn die weisheit iſt ſchön und unvergänglich, und läßt ſich gerne ſehen von denen, die ſie lieb haben, und läßt ſich finden von denen, die ſie ſuchen.

14. Ja, ſie begegnet und giebt ſich ſelbſt zu erkennen denen, die ſie gerne haben.

15. Wer ſie gerne bald hätte, darf nicht viel mühe; er findet ſie vor ſeiner thür auf ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten, das iſt die rechte klugheit; und wer wacker iſt nach ihr, darf nicht lange ſorgen.

17. Denn ſie gehet umher und ſuchet, wer ihrer werth ſey, * und erſcheinet ihm gerne unterwegens, und hat acht auf ihn, daß ſie ihm begegne. †v. 14.

18. Denn wer *ſich gerne läßt weiſen, da iſt gewißlich der weisheit anfang; wer ſie aber achtet, der läßt ſich gerne weiſen. *Spr. 4, 7.

19. Wer ſich gerne weiſen läßt, der hält ihre gebote; wo man aber die gebote hält, da iſt ein heiliges leben gewiß.

20. Wer aber ein *heiliges leben führet, der iſt GOtt nahe. *Ebr. 12, 14.

21. Wer nun luſt hat zur weisheit, den macht ſie zum herrn.

22. Wollt ihr nun, ihr tyrannen im volk, gerne könige und fürſten ſeyn:

23. So haltet die weisheit in ehren, auf daß ihr ewiglich herrſchet.

24. Was aber weisheit iſt und woher ſie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die geheimniſſe nicht verbergen; ſondern forſchen von anfang der kreaturen, und will ſie öffentlich zu erkennen dargeben, und will die wahrheit nicht ſparen.

25. Denn ich will mit *dem giftigen neid nicht zu thun haben; denn derſelbe hat nichts an der weisheit. *Jac. 3, 14, 15.

26. Wenn aber der * weiſen viele ſind, das iſt der welt heil: und ein kluger könig iſt des volks glück. *Spr. 11, 14.

27. Darum laßt euch weiſen durch meine worte, das wird euch frommen.

Das 7 Capitel.

Der Weisheit Vortrefflichkeit.

1. Ich bin auch ein ſterblicher menſch, gleichwie die andern, gebohren vom geſchlecht des erſten geſchaffenen menſchen;

2. Und ein fleiſch gebildet, zehn monate lang *im blut zuſammen geronnen, aus mannsſaamen durch luſt im beyſchlafen; *Hiob 10, 10.

3. Und habe auch, da ich gebohren war, odem geholet aus der gemeinen luft; und bin auch gefallen auf das erdreich, das uns alle gleich trägt; und weinen iſt auch, gleichwie der andern, meine erſte ſtimme geweſen;

4. Und bin *in den windeln auferzogen mit ſorgen. *Luc. 2, 7.

5. Denn es hat kein könig einen andern anfang ſeiner geburt;

6 Sondern ſie haben alle *einerley eingang in das leben, und gleichen ausgang. *Hiob 1, 21.

7. Darum * ſo bat ich, und ward mir klugheit gegeben; ich rief, und mir kam der geiſt der weisheit. *1 Kön. 3, 9.

8. Und ich hielt ſie theurer, denn königreiche und fürſtenthümer, und reichthum hielt ich für nichts gegen ſie.

9. Ich †gleichte ihr keinen edelſtein; denn alles gold iſt gegen ſie wie geringer ſand, und ſilber iſt wie koth gegen ſie zu rechnen. †c. 8, 5.

10. Ich hatte ſie lieber, denn geſunden und ſchönen leib, und erwählte ſie mir zum licht; denn der glanz, ſo von ihr geht, verlöſcht nicht.

11. Es *kam mir aber alles gutes mit ihr, und unzählicher reichthum in ihrer hand. *Eph. 3, 20.

12. Ich war in allen dingen fröhlich. Das macht, die weisheit ging mir in denſelbigen vor; ich wußte es aber nicht, daß ſolches von ihr käme.

13. Einfältiglich *habe ich es gelernet, mildiglich theile ich es mit; ich will ihren reichthum nicht verbergen. 1Cor. 15, 3.

14. Denn ſie iſt den menſchen ein unendlicher ſchatz; welchen ſo da gebrauchen, † werden GOttes freunde und ſind angenehm; darum, daß ihnen gegeben iſt ſich weiſen zu laſſen. †Joh. 15, 15.

15 †GOtt hat mir gegeben weislich zu reden, und nach ſolcher gabe der weisheit recht gedenken. Denn er iſt es, der auf dem wege der weisheit führet und die weiſen regieret. †1 Kön. 4, 29.

16. Denn in ſeiner hand ſind beydes wir ſelbſt und unſere rede, dazu alle klugheit und kunſt in allerley geſchäften.

17. Denn er hat mir gegeben gewiſſe erkenntniß alles dinges, daß ich weiß, wie die welt gemacht iſt, und die kraft der elemente;

18. Der zeit anfang, ende und mittel; wie der tag zu- und abnimmt, wie die zeit des jahres ſich ändert;

19. Und wie das jahr herum läuft, wie die ſterne ſtehen;

20. Die art der zahmen und der wilden thiere; wie der wind ſo ſtürmet; und was die leute im ſinn haben; mancherley art der pflanzen und kraft der wurzeln.

21. Ich weiß alles, was heimlich und verborgen iſt; denn die weisheit, ſo aller kunſt meiſter iſt, lehret michs.

22. Denn es iſt in ihr der geiſt, der verſtändig iſt, heilig, einig, mannigfaltig, ſcharf, behend, beredt, rein, klar, ſanft, freundlich, ernſt, frey, wohlthätig,

23. Leutſelig, veſt, gewiß, ſicher, vermag alles, †ſiehet alles, und gehet durch alle geiſter, wie verſtändig, lauter, ſcharf ſie ſind. †1 Cor. 2, 10.

24. Denn die weisheit iſt das allerbehendeſte; ſie fähret und gehet durch alles, ſo gar lauter iſt ſie.

25. Denn ſie iſt das hauchen der göttlichen kraft, und ein ſtrahl der herrlichkeit des allmächtigen; darum kann nichts unreines zu ihr kommen.

26. Denn ſie iſt ein †glanz des ewigen lichts, und ein unbefleckter ſpiegel der göttlichen kraft, und ein bild ſeiner gütigkeit. † Ebr. 1, 3.

27. Sie iſt †einig, und thut doch alles; ſie bleibt, das ſie iſt, und verneuret doch alles; und für und für giebt ſie ſich in die heiligen ſeelen, und macht GOttes freunde und propheten. †1 Cor. 6, 17.

28. Denn GOtt liebt niemand, er bleibe denn bey der weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher, denn die ſonne und alle ſterne; und gegen das licht gerechnet, gehet ſie weit vor.

30. Denn *das licht muß der nacht weichen; aber die bosheit überwältiget die weisheit nimmermehr. *Röm. 12, 21.

Cap. 8. v. 1. Sie reichet *von einem ende zum andern gewaltiglich, und regieret alles wohl. *Matth. 11, 27.

Das 8 Capitel.

Der Weisheit Nutzen und Frommen.

2. Dieſelbige habe ich geliebet, und geſucht von meiner jugend auf, und gedachte ſie mir zur braut zu nehmen; denn ich habe ihre ſchöne lieb gewonnen.

3. Sie iſt herrliches adels; denn ihr weſen iſt * bey GOtt, und der HErr aller dinge hat ſie lieb. *Joh. 1, 1.

4. Sie iſt der heimliche rath im erkenntniß GOttes, und ein angeber ſeiner werke.

5. Iſt reichthum ein köſtliches ding im leben? Was iſt * reicher, denn die weisheit, die alles ſchafft?

6. Thut es aber klugheit; wer iſt unter allen ein künſtlicherer meiſter, deñ ſie.

7. Hat aber jemand gerechtigkeit lieb; ihre arbeit iſt eitel tugend: denn ſie lehret zucht, klugheit, gerechtigkeit und ſtärke, welche das allernützeſte ſind im menſchenleben.

8. *Begehret einer viele dinge zu wiſſen; ſo kann ſie errathen, beydes was vergangen, und zukünftig iſt. Sie verſtehet ſich auf verdeckte worte, und weiß die räthſel aufzulöſen. Zeichen und wunder weiß ſie zuvor, und wie es zu den zeiten und ſtunden ergehen ſoll. *c. 9, 11.

9. Ich habe es beſchloſſen, mir ſie * zur geſpielin zu nehmen; denn ich weiß, daß ſie mir ein guter rathgeber ſeyn wird, und ein tröſter in ſorgen und traurigkeit. *Spr. 7, 4.

10. Ein jüngling hat durch dieſelbige herrlichkeit bey dem volk, und * ehre bey den alten. *Hiob 39, 9.

11. Ich *werde ſcharf erfunden werden im gericht, und bey den gewaltigen wird man ſich meiner verwundern. *1 Kön. 3, 28.

12. Wenn ich ſchweige, werden ſie auf mich harren; wenn ich rede, werden ſie aufmerken; wenn ich fort rede, werden ſie die hände auf ihren mund legen.

13. Ich * werde einen unſterblichen namen durch ſie bekommen, und ein ewiges gedächtniß bey meinen nachkommen laſſen. *1 Kön. 4, 21.

14. Ich werde leute regieren, und heiden werden mir unterthan ſeyn.

15. Grauſame tyrannen werden ſich fürchten, wenn ſie mich hören; und bey dem volk werde ich gütig erfunden, und im kriege ein held. Bleibe ich aber daheim, ſo habe ich meine ruhe an ihr.

16. Denn es iſt kein verdruß mit ihr umzugehen, noch unluſt um ſie zu ſeyn; ſondern luſt und freude.

17. Solches bedachte ich bey mir, und nahm es zu herzen. Denn welche ihre verwandten ſind, haben ewiges weſen;

18. Und welche ihre freunde ſind, haben reine wohlluſt; und kommt unendlicher reichthum durch die arbeit ihrer hände, und klugheit durch ihre geſellſchaft und geſpräch, und ein guter ruhm durch ihre gemeinſchaft und rede. Ich bin umher gegangen zu ſuchen, daß ich ſie zu mir brächte.

19. Denn ich war ein kind guter art, und habe bekommen eine feine ſeele.

20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten leibe.

21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders könnte züchtig ſeyn, es gebe mir es denn GOtt (und daſſelbige war auch klugheit, erkennen, weß ſolche gnade iſt); trat ich zum HErrn und bat ihn, und ſprach von meinem ganzen herzen:

Das 9 Capitel.

Gebet zu GOtt um Weisheit zu erlangen.

1. O GOtt meiner väter, und HErr aller güte, der du * alle dinge durch dein wort gemacht, *Pſ. 33, 6.

2. Und * den menſchen durch deine weisheit bereitet haſt, daß er herrſchen ſollte über die creatur, ſo von dir gemacht iſt: *1 Moſ. 1, 26.

3. Daß er die welt regieren ſollte mit heiligkeit und gerechtigkeit, und mit rechtem herzen richten:

4. *Gieb mir die weisheit, die ſtets um deinen thron iſt; und verwirf mich nicht aus deinen kindern. *1 Kön. 3, 9.

5. Denn ich bin dein knecht, und deiner magd ſohn, ein ſchwacher menſch, und kurzes lebens, und zu gering im verſtande des rechts und geſetzes.

6. Und weñ gleich einer unter den menſchenkindern vollkommen wäre; ſo gilt er doch nichts, wo er ohne die weisheit iſt, ſo von dir kommt.

7. Du *haſt mich erwählet zum könige über dein volk, und zum richter über deine ſöhne und töchter; *2 Chron. 1, 9.

8. Und hießeſt mich einen * tempel bauen, auf deinem heiligen berge, und einen altar, in der ſtadt deiner wohnung, der da gleich wäre der heiligen hütte, welche du vor zeiten bereiten ließeſt. *1 Kön. 8, 19.

9. Und mit dir deine weisheit, * welche deine werke weiß, und dabey war, da du die welt machteſt, und erkennet, was dir wohl gefällt, und was richtig iſt in deinen geboten.

10. Sende ſie herab von deinem heiligen himmel, und aus dem thron deiner herrlichkeit; ſende ſie, daß ſie bey mir ſey und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohl gefalle.

11. Denn *ſie weiß alles, und verſtehet es. Und laß ſie mich leiten in meinen werken mäßiglich, und mich behüten durch ihre herrlichkeit; *c. 8, 8.

12. So werden dir meine werke angenehm ſeyn; und werde dein volk recht richten, und würdig ſeyn des throns meines vaters.

13. Denn *welcher menſch weiß GOttes rath? Oder wer kann denken, was GOtt will? * Röm. 11, 34. ꝛc.

14. Denn der ſterblichen menſchen gedanken ſind mißlich, und unſere anſchläge ſind gefährlich.

15. Denn der ſterbliche leichnam beſchwert die ſeele; und die irdiſche hütte drückt den zerſtreuten ſinn.

16. Wir treffen das kaum, ſo auf erden iſt, und erfinden ſchwerlich, das unter händen iſt. Wer will denn erforſchen, das im himmel iſt?

17. Wer will deinen rath erfahren? Es ſey denn, daß du weisheit gebeſt und ſendeſt deinen heiligen geiſt aus der höhe;

18. Und alſo richtig werde das thun auf erden und die menſchen lernen, was dir wohl gefällt,

19. Und durch die weisheit ſelig werden.

Das 10 Capitel.

Wunderbare Erhaltung der Liebhaber himmliſcher Weisheit.

1. Dieſelbige weisheit behütete den, ſo am erſten gemacht, und * alleine geſchaffen ward zum vater der welt; *1 Moſ. 1, 26.

2. Und brachte ihn aus ſeiner ſünde, und *gab ihm kraft über alles zu herrſchen. *c. 9, 2.

3. Von welcher da *der ungerechte abfiel durch ſeinen zorn, verdarb er von wegen des wüthigen brudermords. *1 Moſ. 4, 8. ꝛc.

4. Und als die erde um deſſelbigen willen mit der ſündfluth verderbet ward; half die weisheit wiederum, und regierete den gerechten durch ein geringes holz.

5. Dieſelbige, da die heiden * zugleich im irrthum böslich lebten, fand ſie den gerechten, und erhielt ihn unſträflich vor GOtt, und ließ ihn veſt ſeyn wider das väterliche herz gegen den ſohn. *1 Moſ. 12, 1.

6. Dieſelbige *erlöſete den gerechten, da die gottloſen umkamen, da er flohe vor dem feuer, das über die fünf ſtädte fiel. *1 Moſ. 19, 16. 17.

7. Welcher verwüſtetes land raucht noch, zum zeugniß der bosheit, ſamt den bäumen, ſo unreife früchte tragen, und der * ſalzſäule, die da ſtehet zum gedächtniß der unglaubigen ſeele. *1 Moſ. 19, 26.

8. Denn die, ſo die † weisheit nicht achten, haben nicht allein den ſchaden, daß ſie das gute nicht kennen; ſondern laſſen auch ein gedächtniß hinter ſich den lebendigen, daß ſie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darinnen ſie irre gegangen ſind. †c. 3, 11.

9. Aber die weisheit errettet die aus aller mühe, ſo ſich an ſie halten.

10. Dieſelbige leitete den gerechten, ſo *vor ſeines bruders zorn flüchtig ſeyn mußte, ſtracks weges, und zeigte ihm das reich GOttes, und gab ihm zu erkennen, was heilig iſt, und half ihm in ſeiner arbeit, daß er wohl zunahm und viel gutes an ſeiner arbeit gewann; *1 Moſ. 28, 2.

11. Und war bey ihm, da er übervortheilet ward von denen, die ihm gewalt thaten;

12. Und machte ihn ſicher vor denen, ſo ihm nachſtelleten; und gab ihm ſieg im ſtarken kampf, daß er erführe, † wie gottſeligkeit mächtiger iſt, denn alle dinge. †1 Tim. 4, 8.

13. Dieſelbige †verließ den verkauften gerechten nicht; ſondern behütete ihn vor der ſünde, fuhr mit ihm hinab in den kerker; *c. 39, 21.

14. Und in den banden verließ ſie ihn nicht, †bis daß ſie ihm zubrachte das ſcepter des königreichs und obrigkeit über die, ſo ihm gewalt gethan hatten; und machte die zu lügnern, die ihn getadelt hatten; und gab ihm eine ewige herrlichkeit. † c. 45, 8.

15. Dieſelbige * erlöſete das heilige volk und unſträflichen ſamen aus den heiden, die ſie plagten. c. 14, 29. 30.

16. Sie kam in die ſeele des dieners des HErrn, und *widerſtand den grauſamen königen durch wunder und zeichen. *2 Moſ. 7, 10.

17. Sie belohnete den heiligen ihre arbeit, und leitete ſie durch wunderliche wege; und war ihnen des tages ein ſchirm, und des nachts eine flamme, wie das geſtirn.

18. Sie führete ſie durch das rothe meer, und leitete ſie durch große waſſer;

19. Aber ihre feinde erſäufte ſie, und dieſe zog ſie aus dem grunde der tiefe.

20. Darum *nahmen die gerechten raub von den gottloſen, und prieſen dieſen deinen heiligen namen, HErr, und lobten einmüthiglich deine ſieghafte hand. *2 Moſ. 12, 35.

21. Denn die weisheit *öffnete der ſtummen mund, und machte der unmündigen zungen beredt. *2 Moſ. 4, 12.

Das 11 Capitel.

Rache und Strafe GOttes wider die Verfolger.

1. Sie führete dieſelbigen werke durch die hand des heiligen propheten.

2. Und geleitete ſie durch eine wilde wüſte, daß ſie * gezelte aufſchlugen in der einöde, *2 Moſ. 15, 27.

3. Und †ihren feinden widerſtanden, und ſich rächeten an ihren widerwärtigen. †2 Moſ. 17, 10.

4. Da ſie dürſtete, riefen ſie dich an; †und ihnen ward waſſer gegeben aus dem hohen fels, und löſchten den durſt aus hartem ſtein. †2 Moſ. 17, 6. ꝛc.

5. Und eben dadurch ihre feinde geplaget wurden.

6. Dadurch geſchahe ihnen gutes, da ſie noth litten.

7. Denn wie † jene erſchraken vor dem blut, ſo an ſtatt des fließenden waſſers kam zur ſtrafe des gebots, †2 Moſ. 7, 20.

8. Daß man die kinder tödten mußte; alſo gabeſt du dieſen waſſers die fülle unverſehens,

9. Und zeigteſt damit an durch jener durſt, wie du die widerwärtigen plageſt.

10. Denn da dieſe verſucht, und mit gnaden gezüchtiget wurden; erkannten ſie, wie die gottloſen mit zorn und gericht gequälet werden.

11. Dieſe † zwar haſt du als ein vater vermahnet und geprüfet, jene aber als ein ſtrenger könig geſtraft und verdammet. †5 Moſ. 8, 2.

12. Und es wurden beyde, die dabey waren, und die nicht dabey waren, gleich geplaget.

13. Denn es kam zwiefältiges leid über ſie; dazu auch ſeufzen, ſo ſie des vorigen gedachten.

14. Denn da ſie höreten daß dieſen dadurch gutes geſchahe, durch welches ſie gequälet wurden; †fühleten ſie den HErrn. †Geſch. 17, 27.

15. Denn den ſie etwa verächtlich verſtoßen und verworfen hatten, und ihn verlachten; deß mußten ſie ſich zuletzt, da es ſo hinaus ging, verwundern, daß ihr durſt nicht ſo war, wie der gerechten.

16. Alſo auch für die tollen gedanken ihres ungerechten wandels, durch welche ſie betrogen, unvernünftige würmer und verächtliche thiere anbeteten, ſandteſt du unter ſie die menge der unvernünftigen thiere zur rache;

17. Auf daß ſie erkenneten, daß, † womit jemand ſündiget, damit wird er auch geplaget. †c. 16, 1.

18. Denn es mangelte deiner allmächtigen hand nicht (welche hat die welt geſchaffen aus ungeſtaltem weſen) über ſie zu ſchicken menge der bären, oder freudige löwen.

19. Oder von neuem geſchaffene * grimmige unbekannte thiere, oder die da feuer ſpeyeten, oder mit grimmigem rauch ſchnaubten, oder grauſame funken aus den augen blickten; *4 Moſ. 21, 6.

20. Welche nicht allein mit verſehrung ſie möchten zerſchmettern, ſondern auch wohl mit ihrem ſchrecklichen geſicht erwürgen.

21. Ja ſie möchten wohl ohne das durch einen einigen odem fallen, mit rache verfolget und durch den geiſt deiner kraft zerſtreuet werden.

22. Aber du haſt alles geordnet mit maaß, zahl und gewicht. Denn großes vermögen iſt allezeit bey dir; und wer kann der macht deines arms widerſtehen?

23. Denn die welt iſt vor dir, wie das zünglein an der wage, und wie ein tropfen des morgenthaues, der auf die erde fällt.

24. Aber du erbarmeſt dich über alles; denn du haſt gewalt über alles, und verſieheſt der menſchen ſünde, daß ſie ſich beſſern ſollen.

25. Denn du liebeſt alles, das da iſt, und haſſeſt nichts, was du gemacht haſt; denn du haſt freylich nichts bereitet, da du haß zu hätteſt.

26. Wie könnte etwas bleiben, wenn du nicht wollteſt? Oder wie könnte erhalten werden, das du nicht gerufen hätteſt?

27. Du ſchoneſt aber alles; denn ſie ſind dein, HErr, du liebhaber des lebens.

Cap. 12. v. 1. Und dein unvergänglicher geiſt iſt in allen.

Das 12 Capitel.

Preis göttlicher Langmuth und Gerechtigkeit.

2. Darum ſtrafeſt du ſäuberlich die, ſo da fallen, und erinnerſt ſie mit zucht, woran ſie ſündigen, auf daß ſie von der bosheit los werden, und an dich, HErr, glauben.

3. Denn da du feind wareſt den vorigen einwohnern deines heiligen landes,

4. Darum, daß ſie †feindſeelige werke begingen mit zaubern, †2 Moſ. 22, 18.

5. Und wollteſt durch unſerer väter hände vertilgen die †ungöttlichen opferer und unbarmherzigen mörder ihrer ſöhne, †c. 14, 23.

6. Die da menſchenfleiſch fraßen und greuliches blut ſoffen, damit ſie dir Gottesdienſt erzeigen wollten; und die, ſo eltern waren, erwürgten die ſeelen, ſo keine hülfe hatten;

7. Auf daß das land, ſo vor dir unter allen das edelſte war, eine würdige wohnung würde der kinder GOttes.

8. Dennoch verſchonteſt du derſelbigen, als menſchen, und ſandteſt vor dir her deine vortraber, nemlich dein heer, †die horniſſe, auf daß ſie dieſelbigen mit der weile umbrächten. †2 Moſ. 23, 28.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die gottloſen im ſtreit den gerechten zu unterwerfen oder † durch grauſame thiere, oder ſonſt etwa mit einem harten wort alle zugleich zu zerſchmettern. †c. 11, 18. 19.

10. Aber du richteteſt ſie mit† der weile, und ließeſt ihnen raum zur buße; wiewol dir nicht unbewußt war, daß ſie böſer art waren und ihre bosheit ihnen angebohren, und daß ſie ihre gedanken nimmermehr ändern würden. †v. 20.

11. Denn ſie waren ein verfluchter ſaame von anfang. So durfteſt du auch niemand ſcheuen; ob du ihnen vergäbeſt, woran ſie geſündiget hatten.

12. Denn wer † will zu dir ſagen: Was thuſt du? Oder wer will deinem gericht widerſtehen? Oder wer will dich ſchuldigen um die vertilgten heiden, welche du geſchaffen haſt? Oder wer will ſich zum rächer wider dich ſetzen, um der ungerechten menſchen willen? †Röm. 9, 20.

13. Denn es iſt außer dir kein GOtt, der du ſorgeſt †für alle, auf daß du beweiſeſt, wie du nicht unrecht richteſt. †Matth. 5, 45.

14. Denn es kann dir weder könig noch tyrann unter augen treten für die, ſo du ſtrafeſt.

15. Weil du denn gerecht biſt; ſo regiereſt du alle dinge recht, und achteſt deiner majeſtät nicht gemäß, jemand zu verdammen, der die ſtrafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine ſtärke iſt eine herrſchaft der gerechtigkeit. Und weil du über alle herrſcheſt, ſo †verſchoneſt du auch aller. †Sir. 18, 12.

17. Denn du haſt deine ſtärke bewieſen an denen, ſo nicht glaubten, daß du ſo gar mächtig wäreſt; und haſt dich erzeiget an denen, die ſich keck wußten.

18. Aber du gewaltiger herrſcher richteſt mit gelindigkeit, und regiereſt uns mit vielem verſchonen; denn du vermagſt alles, was du willſt.

19. Dein volk aber lehreſt du durch ſolche werke, daß man fromm und gütig ſeyn ſoll; und deinen kindern giebſt du damit zu verſtehen, ſie ſollen guter hoffnung ſeyn, daß du wolleſt buße für die ſünde annehmen.

20. Denn ſo du die feinde deiner kinder, und die des todes ſchuldig waren, mit ſolchem verzug und ſchonen geſtraft haſt, und gabeſt ihnen zeit und †raum, damit ſie konnten von ihrer bosheit laſſen: †Röm. 2, 4.

21. Wie mit viel größerm bedacht richteſt du deine kinder, mit welcher vätern du haſt eid und bund viel guter verheißungen aufgerichtet?

22. Darum, wie oft du unſere feinde plageſt, thuſt du ſolches uns zur zucht, daß wir deiner güte mit fleiß wahrnehmen; ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine barmherzigkeit trauen ſollen.

23. Daher du auch die ungerechten, ſo ein unverſtändiges leben führeten, mit ihren eigenen greueln quälteſt.

24. Denn ſie waren ſo gar ferne in den irrthum gerathen, daß *ſie auch die thiere, ſo bey ihren feinden verachtet waren, für götter hielten, gleichwie die unverſtändigen kinder betrogen. *c. 15, 18.

25. Darum haſt du auch eine ſpöttliche ſtrafe unter ſie, als unter unverſtändige kinder, geſchickt.

26. Da ſie aber ſolche ſpöttliche vermahnung nicht bewegte, empfanden ſie die ernſtliche GOttes ſtrafe.

27. Denn ſie wurden eben dadurch gequälet, das ſie für götter hielten, welches ſie gar übel verdroß, da ſie den ſahen, den ſie vorhin nicht wollten kennen, *und mußten ihn für einen GOtt bekennen; darum zuletzt die verdammniß auch über ſie kam. *2 Moſ. 8, 19.

Das 13 Capitel.

Strafpredigt wider die Abgöttiſchen.

1. Es ſind zwar alle menſchen natürlich eitel, ſo von GOtt nichts wiſſen, und *an den ſichtbarlichen gütern den, der es iſt, nicht kennen, und ſehen an den werken nicht, wer der meiſter iſt; *v. 7.

2. Sondern halten entweder das feuer, oder wind, oder ſchnelle luft, oder die *ſterne, oder mächtiges waſſer, oder die lichter am himmel, die die welt regieren, für götter. *Jer. 8, 2.

3. So ſie aber an derſelbigen ſchönen geſtalt gefallen hatten, und ſie alſo für götter hielten, ſollten ſie billig gewußt haben, wie gar * viel beſſer der ſey, der über ſolche der herr iſt. Denn der aller ſchöne meiſter iſt, hat ſolches alles geſchaffen. * Sir. 43, 5.

4. Und ſo ſie ſich der macht und kraft verwunderten; ſollten ſie billig an denſelbigen gemerkt haben, wie viel mächtiger der ſey, der ſolches alles zubereitet hat.

5. Denn es kann ja an der großen ſchöne und geſchäffte derſelbigen ſchöpfer, als im bilde, erkannt werden.

6. Wiewohl über dieſe nicht ſo gar hoch zu klagen iſt; denn auch ſie wol irren können, wenn ſie GOtt ſuchen und gerne fünden.

7. Denn ſo ſie mit ſeinem geſchöpf umgehen und ihm nachdenken, werden ſie gefangen im anſehen; weil die kreaturen ſo ſchön ſind, die man ſiehet.

8. Doch ſind ſie damit nicht entſchuldiget.

9. Deñ haben ſie ſo viel mögen erkennen, daß ſie konnten die kreatur hoch achten, warum haben ſie nicht viel eher den herrn derſelbigen gefunden?

10. Aber das ſind die unſeligen, und derer hoffnung billig unter die todten zu rechnen iſt, die da menſchen gemächte GOtt heißen, als gold und ſilber, das künſtlich zugerichtet iſt, und die bilder der thiere oder unnütze ſteine, ſo vor alten jahren gemacht ſind.

11. Als wenn * ein zimmermann, der zu arbeiten ſuchet, etwa einen baum abhauet, und beſchlägt und ſchlichtet denſelbigen wohl, und macht etwas künſtliches und feines daraus, das man braucht zur nothdurft im leben. *Eſ. 40, 20.

12. Die * ſpäne aber von ſolcher arbeit braucht er ſpeiſe zu kochen, daß er ſatt werde. *Eſ. 44, 15. 16.

13. Was aber davon überbleibet, das ſonſt nichts nütze iſt, als das krumm und äſtiges holz iſt, nimmt und ſchnitzet er, wenn er müßig iſt, mit fleiß, und *bildet es nach ſeiner kunſt meiſterlich, und macht es eines menſchen, oder verachteten thieres bilde gleich; *Baruch 6, 7. 8.

14. Und färbet es mit rother und weißer farbe, roth und ſchön, und wo ein fleck daran iſt, ſtreichet er es zu;

15. Und macht ihm ein feines häuslein, und ſetzet es in die wand, und *heftet es veſt mit eiſen, *Eſ. 41, 7.

16. Daß es nicht falle, ſo wohl verſorgt er es. Denn er weiß, daß es ihm ſelber nicht helfen kann; denn es iſt ein bild, und bedarf wol hülfe.

17. Und ſo er betet für ſeine güter, für ſein weib, für ſeine kinder, ſchämet er ſich nicht mit einem lebloſen zu reden;

18. Und rufet den ſchwachen um geſundheit an, bittet den todten ums leben, flehet dem untüchtigen um hülfe;

19. Und dem, ſo nicht gehen kann, um ſelige reiſe, und um ſeinen gewinn, gewerbe und handthierung; daß es wohl gelinge, bittet er den, ſo gar nichts vermag.

Das 14 Capitel.

Greuel und Urſprung des Götzendienſtes.

1. Deßgleichen thut, der da ſchaffen will, und durch wilde fluthen zu fahren gedenket, und *rufet an viel ein fauler holz, denn das ſchiff iſt, darauf er fähret. *Jon. 1, 5.

2. Denn daſſelbige iſt erfunden nahrung zu ſuchen; und der meiſter hat es mit kunſt zubereitet.

3. Aber deine vorſichtigkeit, o vater, regieret es; denn * du auch im meer wege giebſt, und mitten unter den wellen ſichern lauf; *Sir. 39, 22.

4. Damit du beweiſeſt, wie du an allen enden helfen kannſt; ob auch gleich jemand ohne *ſchiff ins meer ſich begäbe. *Matth. 14, 29.

5. Doch weil du nicht willſt, daß ledig liege, was du durch deine weisheit geſchaffen haſt; geſchiehet es, daß die menſchen ihr leben auch ſo geringem holz vertrauen und behalten werden im ſchiff, damit ſie durch die meereswellen fahren.

6. Denn auch vor alters, da die hochmüthigen rieſen umgebracht wurden, flohen die, an welchen hoffnung blieb die welt zu mehren, in ein ſchiff, welches deine hand regierte; und ließen alſo der welt ſaamen hinter ſich.

7. Denn ſolches holz iſt ſegens wohl werth, damit man recht handelt.

8. Aber * des fluchs werth iſt das, ſo mit händen geſchnitzet wird, ſo wohl als der, der es ſchnitzt. Dieſer darum, daß ers macht; jenes darum, daß es gott genannt wird, ſo es doch ein vergängliches ding iſt. *c. 15, 13.

9. Denn GOtt * iſt beyden gleich feind, dem gottloſen und ſeinen gottloſen geſchäffte; *Pſ. 115, 8.

10. Und wird das werk ſamt dem meiſter gequälet werden.

11. Darum werden auch die *götzen der heiden heimgeſucht; denn ſie ſind aus der kreatur GOttes zum greuel und zum ärgerniß der menſchen ſeelen, und zum ſtrick den unverſtändigen geworden. *2 Moſ. 12, 12.

12. Denn götzen aufrichten iſt *die höchſte hurerey; und dieſelbigen erdenken iſt ein ſchädlich exempel im leben. *2 Moſ. 34, 15.

13. Vom anfang ſind ſie nicht geweſen, werden auch nicht ewig bleiben;

14. Sondern durch eitle ehre der menſchen ſind ſie in die welt gekommen, und darum erdacht, daß die menſchen eines *kurzen lebens ſind. *Hiob 14, 1.

15. Denn ein vater, ſo er über ſeinen ſohn der ihm allzufrüh dahin genommen ward, leid und ſchmerzen trug; ließ er ein bild machen, und fing an den, ſo ein todter menſch war, nun für GOtt zu halten, und ſtiftete für die ſeinen einen gottesdienſt und opfer.

16. Darnach mit der zeit ward ſolche gottloſe weiſe für ein recht gehalten, *daß man auch mußte bilder ehren aus der tyrannen gebot. *Dan. 3, 5.

17. Deſſelbigen gleichen, welche die leute nicht konnten unter augen ehren, darum, daß ſie zu ferne wohneten, ließen ſie aus fernen ländern das angeſicht abmahlen, und machten ein löbliches bild des herrlichen königs; auf daß ſie mit fleiß heucheln möchten dem abweſenden, als dem gegenwärtigen.

18. So trieb auch der künſtler ehrgeiz die unverſtändigen, zu ſtärken ſolchen gottesdienſt.

19. Denn welcher dem fürſten wollte wohl dienen, der machte das bild mit aller kunſt aufs feinſte.

20. Der haufe aber, ſo durch ſolches feine gemächte gereizet ward, fing an den für einen GOtt zu halten, welcher kurz zuvor für einen menſchen geehret war.

21. Aus ſolchem kam der betrug in die welt. Wenn den leuten etwas angelegen war, oder wollten den tyrannen hofiren, gaben ſie den ſteinen und holz ſolchen namen, der doch denſelbigen nicht gebührete.

22. Darnach ließen ſie ſich nicht daran begnügen, daß ſie in GOttes erkenntniß irreten; ſondern, ob ſie gleich in einem wüſten wilden weſen der unweisheit lebten, nannten ſie doch ſolchen krieg und übel frieden.

23. Denn entweder *ſie würgen ihre kinder zum opfer, oder pflegen GOttesdienſt, der nicht zu ſagen iſt, oder halten wüthige freſſerey, nach ungewöhnlicher weiſe; *3 Moſ. 18, 21.

24. Und haben förder weder reinen wandel noch ehe, ſondern einer erwürget den andern mit liſt, oder beleidiget den andern mit ehebruch;

25. Und gehet bey ihnen unter einander her, † blut, mord, diebſtahl, falſchheit, betrug, untreue, pochen, meineid, unruhe der frommen. †Röm. 1, 28. 29.

26. Undank, der jungen herzen ärgerniß, ſtumme ſünden, blutſchanden, ehebruch, unzucht.

27. Denn den ſchändlichen götzen dienen, iſt alles böſen anfang, urſach und ende.

28. Halten ſie feiertage, ſo thun ſie, als wären ſie wüthend; weiſſagen ſie, ſo iſt es eitel lügen. Sie leben nicht recht, ſchwören leichtfertig falſchen eid.

29. Denn weil ſie glauben an die lebloſen götzen, beſorgen ſie ſich keines ſchadens, wenn ſie fälſchlich ſchwören.

30. Doch wird aller beyder recht über ſie kommen; beydes deß, daß ſie nicht recht von GOtt halten, weil ſie auf die götzen achten; und deß, daß ſie unrecht und fälſchlich ſchwören und achten kein heiliges.

31. Denn der ungerechten bosheit nimmt ein ende; nicht nach der gewalt, die ſie haben, wenn ſie ſchwören; ſondern nach der ſtrafe, die ſie verdienen mit ihrem ſündigen.

Das 15 Capitel.

Beſchreibung der Glaubigen.

1. Aber du, * unſer GOtt, biſt freundlich, und treu, und geduldig, und regiereſt alles mit barmherzigkeit. *Röm 3, 4.

2. Und wenn wir gleich ſündigen; *ſind wir doch dein, und kennen deine macht. Weil wir denn ſolches wiſſen, ſündigen wir nicht. Denn wir ſind für die deinen gerechnet. *1 Sam. 12, 22.

3. Dich aber *kennen, iſt eine vollkommene gerechtigkeit; und deine macht wiſſen, iſt eine wurzel des ewigen lebens. *Joh. 17, 3.

4. Denn uns verführen nicht ſo der menſchen böſe fündlein, noch der mahler unnütze arbeit, nemlich ein buntes bild mit mancherley farbe.

5. Welches geſtalt die unverſtändigen ärgert; und die gerne böſes thun, haben auch ihre luſt an dem lebloſen und todten bilde.

6. Sie * ſind auch ſolcher frucht werth, beyde die ſie machen, begehren und ehren. *c. 1, 16.

7. Und ein †töpfer, der den weichen thon mit mühe arbeitet, macht allerley gefäße zu unſerm brauch. Er macht aber aus einerley thon beydes gefäße, die zu reinen und zugleich auch zu unreinen werken dienen. Aber wozu ein jegliches derſelben ſoll gebraucht werden, das ſtehet bey dem töpfer. †Röm. 9, 21.

8. Aber das iſt eine elende arbeit, wenn er aus demſelbigen thon einen nichtigen gott macht, ſo er doch ſelbſt nicht lange zuvor * von erde gemacht iſt, und über ein kleines wieder dahin fähret, davon er genommen iſt, wenn die ſeele, ſo er gebraucht hat, von ihm genommen wird. *Hiob 10, 9.

9. Aber ſeine ſorge ſtehet darauf; nicht, daß er arbeite, noch daß er ſo ein kurzes leben hat; ſondern daß er um die wette arbeite mit den goldſchmieden und ſilberſchmieden, und daſ[illegible]r es den rothgießern nachthun möge; und er hält es für einen ruhm, daß er falſche arbeit mache.

10. Denn ſeines herzens gedanken ſind wie aſche, und * ſeine hoffnung geringer, denn erde, und ſein leben verächtlicher, denn thon; *c. 13, 10.

11. Weil er den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm *die ſeele, ſo in ihm wirket, eingegoſſen, und den lebendigen odem eingeblaſen hat. *v. 16.

12. Sie halten auch das menſchliche leben für einen ſcherz, und menſchlichen wandel für einen jahrmarkt; geben vor, man müſſe allenthalben gewinnſt ſuchen, auch durch böſe ſtücke.

13. Dieſe wiſſen vor allen, daß ſie ſündigen, wenn ſie ſolche loſe dinge und * bilder aus irdiſchem thon machen. *Röm. 1, 23.

14. Sie ſind aber thörichter und elender, denn ein kind (nemlich die feinde deines volks, welches ſie unterdrücken,)

15. Daß ſie allerley götzen der heiden für götter halten, welcher augen nicht ſehen, noch ihre naſen luft holen, noch die ohren hören, noch die finger an ihren händen fühlen können, und ihre füße gar faul ſind zu wandern.

16. Denn ein menſch hat ſie gemacht, und der * den odem von einem andern hat, hat ſie gebildet. *v. 11.

17. Ein menſch aber kann ja nicht machen, das ihm gleich ſey, und dennoch ein GOtt ſey. Denn weil er ſterblich iſt, ſo macht er freylich einen todten mit ſeinen gottloſen händen. Er iſt ja beſſer, denn das, dem er gottesdienſt thut; denn er lebt doch, jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren ſie auch die * allerfeindſeligſten thiere, welche, ſo man ſie gegen andere unvernünftige thiere hält, ſind ſie viel ärger. *Röm. 1, 23.

19. Denn ſie ſind nicht lieblich, wie andere thiere, die fein anzuſehen ſind, und ſind von GOtt weder gelobet noch geſegnet.

Das 16 Capitel.

Von der Strafe, den Egyptern, und Wohlthaten, den Iſraeliten erzeiget.

1. Darum wurden ſie mit derſelbigen *gleichen billig geplaget, und wurden durch die menge der böſen würmer gemartert. *c. 11, 17.

2. Gegen welche plage thateſt du deinem volke gutes, und bereiteteſt ihm ein neues eſſen, nemlich wachteln zur nahrung, nach welchen ſie lüſtern waren;

3. Auf daß die, ſo nach ſolcher ſpeiſe lüſtern waren, durch ſolche dargegebene und zugeſchickte * wachteln lerneten auch der natürlichen nothdurft abbrechen; die andern aber, ſo eine kleine zeit mangel litten, einer neuen ſpeiſe mit genoſſen. *c. 19, 11.

4. Denn es ſollte alſo gehen, daß jenen, ſo tyranniſch handelten, ſolcher mangel widerführe, der nicht aufzuhalten wäre; dieſen aber allein ein anzeigen geſchähe, wie ihre feinde geplagt würden.

5. Zwar es kamen über dieſe auch böſe zornige thiere, und wurden gebiſſen und verderbet durch die krummen ſchlangen.

6. Doch blieb der zorn endlich nicht, ſondern wurden eine kleine zeit erſchreckt zur warnung. Denn ſie hatten ein †heilſames zeichen, auf daß ſie gedächten an das gebot in deinem geſetz. †4 Moſ. 21, 8.

7. Denn welche ſich zu demſelbigen zeichen kehreten, die wurden geſund, nicht durch das, ſo ſie anſchaueten, ſondern durch dich, aller heiland.

8. Und daſelbſt mit bewieſeſt du unſern feinden, daß du biſt der †helfer aus allem übel. †Marc. 12, 32.

9. Aber jene wurden † durch heuſchrecken und fliegen zu tode gebiſſen, und konnten keine hülfe ihres lebens finden; denn ſie waren es werth, daß ſie damit geplagt wurden. †2 Moſ. 8, 24.

10. Aber deinen kindern konnten auch der giftigen drachen zähne nicht ſchaden; denn deine barmherzigkeit war dafür, und machte ſie geſund.

11. Denn ſie wurden darum alſo † geſtraft, und flugs wieder geheilet, auf daß ſie lerneten an deine worte gedenken, und nicht zu tief ins vergeſſen fielen, ſondern blieben unabgewendet von deinen wohlthaten. †c. 12, 22.

12. Denn es heilete ſie weder kraut noch pflaſter; ſondern †dein wort, HErr, welches alles heilet. †Pſ. 107, 20.

13. Denn du † haſt gewalt, beydes über leben und tod; und du führeſt hinunter zu der höllen pforten, und führeſt wieder heraus. †Tob. 13, 2.

14. Ein menſch aber, ſo er jemand tödtet durch ſeine bosheit, ſo kann er den ausgefahrnen geiſt nicht wieder bringen, noch die verſchiedene ſeele wieder holen.

15. Aber †unmöglich iſt es, deiner hand zu entfliehen. †v. 13.

16. Denn die gottloſen, ſo dich nicht kennen wollten, ſind durch deinen mächtigen arm geſtäupet; da ſie durch †ungewöhnliche regen, hagel, gewäſſer, denen ſie nicht entgehen konnten, verfolget und durchs feuer aufgefreſſen wurden. †2 Moſ. 9, 23.

17. Und das war das allerwunderlichſte, daß das † feuer am meiſten im waſſer brannte, welches doch alles auslöſchet. Denn die welt ſtreitet für die gerechten. †c. 19, 19.

18. Zuweilen that die flamme gemach, daß ſie ja nicht verbrennete die thiere, ſo unter die gottloſen geſchickt waren; ſondern daß ſie ſelbſt ſehen mußten, wie ſie durch GOttes gericht alſo zerplaget würden.

19. Zuweilen aber brannte die flamme im waſſer über die macht des feuers, auf daß es die ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nähreteſt du dein volk *mit engelſpeiſe, und ſandeſt ihnen brodt bereitet vom himmel ohne arbeit; welches vermochte allerley luſt zu geben, und war einem jeglichen nach ſeinem geſchmack eben. *Joh. 6, 31.

21. (Denn ſo man auf dich harret, das macht deinen kindern offenbar, wie ſüße du ſeyſt.) Denn ein jeglicher machte daraus, *was er wollte; nachdem ihm luſt ankam, ſo oder ſo zu ſchmecken. *v. 25.

22. Dort aber blieb auch der ſchnee und ſchloßen im feuer, und zerſchmolzen nicht, auf daß ſie inne würden, wie das feuer, ſo auch im hagel brannte und im regen blitzte, der feinde früchte verderbete.

23. Daſſelbige feuer, auf daß ſich die gerechten bekehreten, mußte er ſeiner eigenen kraft vergeſſen.

24. Denn die kreatur, ſo dir, als dem ſchöpfer, dienet, iſt heftig zur plage über die ungerechten, und thut gemach zur wohlthat über die, ſo dir trauen.

25. Darum ließ ſie ſich auch dazumal in allerley wandeln, und diente in der gabe, welche alle nährete, *nach eines jeglichen willen, wie er es bedurfte, *v. 21.

26. Auf daß deine kinder lerneten, die du, HErr, lieb haſt, daß nicht die gewachſenen früchte den menſchen ernähren, ſondern * dein wort erhält die, ſo an dich glauben. *Matth. 4, 4.

27. Denn das, ſo vom feuer nicht verzehret ward, das ward ſchlecht von einem geringen glanz der ſonne warm, und zerſchmolz; *c. 19, 20.

28. Auf daß kund würde, daß man, ehe die ſonne aufgehet, dir danken ſolle, und vor dich treten, wenn das licht aufgehet.

29. Denn eines undankbaren * hoffnung wird wie ein reif im winter zergehen, und wie ein unnützes waſſer verfließen. *Spr. 10, 7.

Das 17 Capitel.

Von der Egyptiſchen Finſterniß.

1. Groß und * unſäglich ſind deine gerichte, HErr, darum fehlen auch die thörichten leute. *Röm. 11, 33.

2. Denn da ſie meineten * das heilige volk zu unterdrücken, wurden ſie, als die ungerechten, der finſterniß gebundene und der langen nacht gefangene; und als die flüchtigen lagen ſie unter den dächern verſchloſſen vor der ewigen weisheit. *c. 15, 14.

3. Und da ſie meineten, ihre ſünden ſollten verborgen und unter einem blinden deckel vergeſſen ſeyn; wurden ſie grauſamlich zerſtreuet, und durch geſpenſter erſchrecket. *Luc. 24, 37.

4. Denn auch der winkel, darinnen ſie waren, konnte ſie nicht ohne furcht bewahren. Da war getöne um ſie her, das ſie erſchreckte; und ſcheusliche larven erſchienen, davor ſie ſich entſetzten.

5. Und das feuer vermochte mit keiner macht ihnen zu leuchten; noch die hellen flammen der ſterne konnten die elende nacht licht machen.

6. Es erſchien ihnen aber wol ein ſelbſtbrennendes feuer, voller erſchreckniß. Da erſchraken ſie vor ſolchem geſpenſt, das doch nichts war, und dachten, es wäre noch ein ärgeres dahinten, denn das ſie ſahen.

7. Das * gaukelwerk der ſchwarzen kunſt lag auch darnieder; und das rühmen von ihrer kunſt ward zum ſpott. *2 Moſ. 9, 11.

8. Denn die ſich unterwunden, die furcht und ſchreckniß von den kranken ſeelen zu treiben, wurden ſelbſt krank, daß man auch ihrer furcht ſpottete.

9. Und wenn ſie ſchon keines ſolcher ſchreckniſſe hätte erſchreckt, ſo hätten ſie doch mögen vor furcht vergehen, da die thiere unter ſie fuhren, und die ſchlangen mit haufen ſo ziſchten, daß ſie auch in die luft, welcher ſie doch nicht entbehren konnten, nicht gerne ſahen.

10. Denn daß einer ſo verzagt iſt, das macht ſeine eigene bosheit, die ihn überzeuget und verdammet:

11. Und ein erſchrocken gewiſſen verſiehet ſich immerdar des ärgſten.

12. Denn furcht kommt daher, daß einer ſich nicht trauet zu verantworten, noch keine hülfe weiß.

13. Wo aber wenig troſt im herzen iſt, da macht daſſelbige verzagen bänger, denn die plage ſelbſt.

14. Die aber, ſo zugleich dieſelbige nacht ſchliefen (welche eine greuliche und eine rechte nacht, und aus der greulichen hölle winkel gekommen war,)

15. Wurden etliche durch grauſame geſpenſter umgetrieben, etliche aber fielen dahin, daß ſie ſich des lebens erwegten. Denn es kam über ſie eine plötzliche und unverſehene furcht,

16. Daß, wo einer war, der darinnen ergriffen ward, der war gleich wie im kerker verſchloſſen, ohne eiſen verwahret,

17. Er wäre ein ackermann, oder hirte, oder ein arbeiter in der wüſte; ſondern er mußte, als übereilet, ſolche unvermeidliche noth tragen.

18. Denn ſie waren alle zugleich mit einerley ketten der finſterniß gefangen.

19. Wo etwa ein wind hauchte, oder die vögel ſüße ſangen unter den dicken zweigen, oder das waſſer mit vollem lauf rauſchte, oder die ſteine mit ſtarkem poltern fielen, oder die ſpringenden thiere, die ſie nicht ſehen konnten, liefen, oder die grauſamen wilden thiere heuleten, oder der wiederhall aus den hohlen bergen ſchallete; ſo erſchreckte es ſie, und machte ſie verzagt.

20. Die ganze welt hatte ein helles licht, und ging in unverhinderten geſchäfften;

21. Allein über dieſen ſtand eine tiefe nacht, welche war ein bild der * finſterniß, die über ſie kommen ſollte; aber ſie waren ihnen ſelbſt ſchwerer, denn die finſterniß. *2 Moſ. 10, 22.

Das 18 Capitel.

Vom Auszug der Kinder Iſrael aus Egypten.

1. Aber deine heiligen * hatten ein großes licht; und die feinde hörten ihre ſtimme wohl, aber ſahen ihre geſtalt nicht. *c. 17, 20.

2. Und lobten es, daß ſie nicht dergleichen litten, und dankten, daß die, ſo von ihnen zuvor beleidiget waren, ſich nicht an ihnen rächeten, und wünſchten, daß ſie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabeſt du dieſen eine feurige ſäule, die ihnen den unbekannten weg wies; und ließeſt ſie die ſonne nicht verſehren auf der herrlichen reiſe.

4. Denn jene waren es auch werth, daß ſie des lichts beraubet und im finſterniß, als im kerker, gefangen lägen, ſo deine kinder gefangen hielten, durch welche das unvergängliche licht des geſetzes der welt ſollte gegeben werden.

5. Und als ſie gedachten der * heiligen kinder zu tödten; eins aber derſelbigen, ſo weggeworfen war, ihnen zur ſtrafe erhalten ward: nahmeſt du ihnen kinder mit haufen weg, und verderbeteſt ſie auf einmal im mächtigen waſſer. *2 Moſ. 14, 27. 28.

6. Zwar dieſelbige nacht war unſern vätern zuvor kund geworden, auf daß ſie gewiß wären und ſich freueten der verheißung, daran ſie glaubten.

7. Und dein volk wartete alſo auf das heil der gerechten, und auf das verderben der feinde.

8. Denn eben, da du die widerwärtigen plagteſt, machteſt du uns, ſo du zu dir forderteſt, herrlich.

9. Und als die heiligen kinder der frommen dir opferten im verborgenen, und handelten das göttliche geſetz einträchtig, nahmen ſie es an, als die heiligern, beydes gutes und böſes mit einander zu leiden; und die väter * ſangen vorher den lobgeſang. *c. 19, 9.

10. Dagegen aber erſcholl der feinde gar ungleiches geſchrey; und klägliches weinen hörte man hin und wieder über kinder.

11. Denn es ging gleiche * rache beydes über HErr und knecht; und der könig mußte eben, das der gemeine mann, leiden. *v. 15.

12. Und ſie hatten alle auf einem haufen unzähliche todten, einerley todes geſtorben, daß der lebendigen nicht genug waren, ſie zu begraben; denn in einer ſtunde war dahin, was ihr edelſte geburt war.

13. Und da ſie zuvor * nichts glauben wollten, durch die zauberer verhindert; mußten ſie, da die erſtgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß dis volk GOttes kinder wären. *2 Moſ. 7, 11. 12. 13.

14. Denn da alles ſtille war und ruhete, und eben recht mitternacht war;

15. Fuhr * dein allmächtiges wort herab vom himmel aus königlichem thron, als ein heftiger kriegsmann, mitten in das land, ſo verderbet werden ſollte; *Ebr. 11, 28.

16. Nemlich das * ſcharfe ſchwerdt, das dein ernſtliches gebot brachte, ſtand und machte es allenthalben voller todten, und wiewohl es auf erden ſtand, rührte es doch bis in himmel. *Offenb. 1, 16.

17. Da erſchreckte ſie plötzlich das geſicht greulicher träume, und unverſehens kam furcht über ſie,

18. Und einer lag hier, der andere da halb todt, daß man wohl an ihnen ſehen konnte, aus welchen urſachen er ſo ſtürbe.

19. Denn die träume, ſo ſie erſchreckt hatten, zeigten es an, auf daß ſie nicht verdürben unwiſſend, warum ſie ſo übel geplaget wären.

20. Es traf aber dazumal auch die gerechten des todes anfechtung, und geſchah in der wüſte ein riß unter der menge, aber der zorn währte nicht lange.

21. Denn eilend kam der unſträfliche mann, der für ſie ſtritte, und führete die waffen ſeines amts, nemlich das gebet und verſöhnung * mit dem räuchwerk, und widerſtand dem zorn, und ſchaffte dem jammer ein ende; damit bewies er, daß er dein diener wäre. *4 Moſ. 16, 46. 47.

22. Er überwand aber das ſchreckliche weſen, nicht mit leiblicher macht, noch mit waffenkraft; ſondern mit dem wort warf er unter ſich den plager, da er erzählte * den eid und bund, den vätern verheißen. *c. 12, 21.

23. Denn da jetzt die todten mit haufen über einander fielen; ſtand er im mittel, und ſteurete dem zorn, und wehrete ihm den weg zu den lebendigen.

24. Denn in † ſeinem langen rock war der ganze ſchmuck, und der väter ehre in die vier reihen der ſteine gegraben, und deine herrlichkeit an dem hut ſeines haupts. †Sir. 45, 9.

25. Solchen ſtücken mußte der verderber weichen, und ſolche mußte er fürchten; denn es war daran genug, daß allein eine verſuchung des zorns wäre.

Das 19 Capitel.

Vom Untergang der Gottloſen, und Erlöſung der Frommen.

1. Aber die gottloſen überfiel der zorn ohne barmherzigkeit bis zum ende.

2. Denn er wußte zuvor wohl, was ſie künftig thun würden, nemlich da ſie ihnen geboten hatten weg zu ziehen, und dazu ſie mit fleiß laſſen geleiten, daß ſie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da ſie noch † leide trugen, und bey den todtengräbern klagten; fielen ſie auf ein anderes thörichtes vornehmen, daß ſie verfolgen wollten, als die flüchtigen, welche ſie doch mit flehen hatten ausgeſtoßen. †2 Moſ. 12, 30.

4. Aber es mußte alſo gehen, daß ſie zu ſolchem ende kämen, wie ſie verdienet hatten, und mußten vergeſſen, was ihnen widerfahren war, auf daß ſie vollends die ſtrafe überkämen, die noch dahinten war,

5. Und dein volk eine wunderliche reiſe erführe, jene aber eine neue weiſe des todes fänden.

6. Denn die ganze kreatur, ſo ihre eigene art hatte, veränderte ſich wiederum nach deinem gebot, dem ſie dienet, auf daß deine kinder unverſehrt bewahret würden.

7. Da war die * wolke, und beſchattete das lager; da zuvor waſſer ſtand, ſahe man trockenes land hervor kommen, da ward aus dem rothen meer ein weg ohne hinderniß, und aus den mächtigen fluthen ein grünes feld;

8. Durch welches ging alles volk, ſo unter deiner hand beſchirmet ward, die ſolche wunderliche wunder ſahen,

9. Und gingen wie die roſſe an der weide, und löckten wie die lämmer, † und lobten dich, HErr, der ſie erlöſet hatte. †c. 10, 20.

10. Denn ſie gedachten noch daran, wie es ergangen war im elende, wie die erde, anſtatt der gebohrnen thiere, fliegen brachte, und das waſſer, an ſtatt der fiſche, † fröſche die menge gab. †2 Moſ. 8, 2 = 6.

11. Hernach aber ſahen ſie auch † eine neue art der vögel, da ſie lüſtern wurden, und um niedliche ſpeiſe baten. †2 Moſ. 16, 13.

12. Denn es kamen ihnen wachteln vom meer, ihre luſt zu büßen.

13. Auch kam die ſtrafe über die ſünder durch zeichen, ſo mit mächtigen blitzen geſchahen; denn es war recht, daß ſie ſolches litten um ihrer bosheit willen, weil ſie hatten die gäſte übel gehalten. Etliche, wenn ſie kamen, ſo nirgend hin wußten, nahmen ſie dieſelbige nicht auf; etliche aber † zwungen die gäſte, ſo ihnen gutes gethan hatten, zum dienſt. †2 Moſ. 1, [illegible] 13.

14. (Und das nicht allein; ſondern es wird auch noch ein anderes einſehen über ſie kommen, daß ſie die fremden ſo unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die, ſo ſie * mit freuden hatten angenommen, und ſtadtrecht mit genieſen laſſen, mit großen ſchmerzen.
* 1 Moſ. 45, 18. c. 47, 5. 6.

16. Sie wurden aber auch mit blindheit geſchlagen, (gleich wie * jene vor der thür des gerechten) mit ſo dicker finſterniß überfallen, daß ein jeglicher ſuchte den gang zu ſeiner thür.
* 1 Moſ. 19, 11.

17. Die elemente giengen durch einander, wie die ſaiten auf dem pſalter durch einander klingen, und doch zuſammen lauten, wie man ſolches an der that wohl ſiehet.

18. Denn was auf dem lande zu ſeyn pflegt, das war im waſſer; und was im waſſer zu ſeyn pflegt, gieng auf dem lande.

19. Das feuer * war mächtig im waſſer, über ſeine kraft; und das waſſer vergaß ſeine kraft zu löſchen.
* c. 16, 17.

20. Wiederum die flammen verzehreten nicht das fleiſch der ſterblichen thiere, ſo drunter giengen, und * zerſchmelzten nicht die unſterbliche ſpeiſe, die doch wie ein eis leichtlich zerſchmolz.
* c. 16, 27.

21. HErr, du haſt dein volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und haſt ſie nicht verachtet; ſondern allezeit und an allen orten ihnen beygeſtanden.

Ende des Buchs der Weisheit.

Das Buch Tobiä.

Das 1 Capitel.

Von des alten Tobiä Geſchlecht, Gottesfurcht und Kreuz.

1. Es war ein mann, mit namen Tobias, aus dem ſtamm Naphthali, aus einer ſtadt in Ober-Galliläa, über Aſer, an der ſtraßen zur linken ſeite gegen dem meer.

2. Derſelbige † ward mit gefangen, zu den zeiten Salmanaſſer, des königs in Aſſyrien. Und wiewol er alſo unter fremden gefangen war, iſt er dennoch von GOttes wort nicht abgefallen.
† 2 Kön. 17, 6.

3. Und alles, was er hatte, theilete er ſeinen mitgefangenen brüdern und verwandten mit.

4. Und wiewol er der jüngſte mann war des ſtammes Naphthali, ſo hielt er ſich doch nicht kindiſch.

5. Und da ſonſt jederman den güldenen kälbern dienete, welche † Jerobeam, der könig Iſrael, hatte machen laſſen, meidete er doch ſolchen greuel: † 1 K. 12, 28.

6. Und hielt ſich zum tempel und gottesdienſt † zu Jeruſalem, und dienete da dem HErrn, und betete an den GOtt Iſrael, gab auch ſeine erſtlinge und zehnten ganz treulich,
† 5 Moſ. 12, 11. 1 Kön. 8, 3.

7. Alſo, daß er allezeit im dritten jahr den fremdlingen, witwen und waiſen ihren zehnten gab.

8. Solches hielt er von jugend auf, nach dem geſetz des HErrn.

9. Da er nun erwachſen war, nahm er ein weib, auch aus dem ſtamm Naphthali, mit namen Hanna, und zeugete mit ihr einen ſohn, welchen er auch Tobias nennete.

10. Und † lehrete ihn GOttes wort von jugend auf, daß er GOtt fürchtete, und die ſünde meidete.
† 2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit ſeinem ganzen ſtamm, mit ſeinem weib und kindern, unter den gefangenen weggeführet ward in die ſtadt Ninive,

12. Und da jederman aß von den opfern und ſpeiſen der heiden, hütete er ſich, und verunreinigte ſich nicht mit ſolcher ſpeiſe.

13. Und weil er von ganzem herzen den HErrn fürchtete, gab ihm GOtt gnade vor Salmanaſſer, dem könige zu Aſſyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröſtete ſie mit GOttes wort.

16. Und er kam in die ſtadt Rages in Meden, und hatte bey ſich zehen pfund ſilbers, damit ihn der könig begabet hatte.

17. Und da er unter andern Iſraeliten ſahe einen mit namen Gabel, aus ſeinem ſtamm, der ſehr arm war, that er ihm daſſelbige geld, und nahm eine handſchrift von ihm.

18. Lange aber hernach, nach dem tode Salmanaſſer, da ſein ſohn Sennaherib nach ihm regierete, welcher den kindern Iſrael feind war,

19. Gieng Tobias täglich zu allen Iſraeliten, und † tröſtete ſie, und theilete einem jeglichen mit von ſeinen gütern. was er vermochte.
† v. 3.

20. Die * hungrigen ſpeiſete er, die nackenden kleidete er, die erſchlagenen und todten begrub er.
† Eſ. 58, 7.

21. Sennaherib aber, der könig, war geflohen aus Judäa, da * ihn GOtt geſchlagen hatte, um ſeiner läſterung willen. Da er nun wieder kam, war er ergrimmet, und ließ viel der kinder Iſrael tödten: Derſelbigen leichname verſchaffete Tobias zu begraben.
* Eſ. 37, 36. ꝛc.

22. Als aber ſolches der könig erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle ſeine güter.

23. Tobias aber flohe mit ſeinem weib und ſohn, und hielt ſich heimlich bey guten freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig tagen * ward der könig von ſeinen eigenen ſöhnen erſchlagen.
* 2 Kön. 19, 37.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alles ſein gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2 Capitel.

Der gutthätige Tobias wird in ſeinem Hauskreuz von den nächſten Freunden verſpottet.

1. Darnach auf des HErrn feſt, da Tobias in ſeinem hauſe ein herrlich mahl zugerichtet hatte, ſprach er zu ſeinem ſohn: Gehe hin, und lade die gottesfürchtigen aus unſerm ſtamm, daß ſie mit uns eſſen.

2. Und als er wieder heim kam, ſagte er dem vater Tobias, daß einer auf der gaſſen todt läge.

3. Da ſtund Tobias bald auf vom tiſche, vor dem eſſen, und gieng * zu dem todten leichnam, und hob ihn auf, und trug ihn heimlich in ſein haus, daß er ihn des nachts heimlich begrübe.
* c. 1, 20.

4. Und als er die leiche heimlich verſteckt hatte, aß er ſein brodt mit trauren,

5. Und dachte an das wort, welches der HErr geredet hatte * durch Amos, den propheten:
* Amos 8, 10.

6. Eure * feiertage ſollen zu trauertagen werden.
* 1 Macc. 1, 41.

7. Und des nachts gieng er hin, und begrub den todten.

8. Seine freunde aber alle ſtraften ihn, und ſprachen: Jetzt neulich hat dich der könig um der ſache willen heiſſen tödten, und * biſt kaum davon kommen, noch begräbſt du die todten.
* c. 1, 22. 23.

9. Tobias aber furchte * GOtt mehr denn den könig, und trug heimlich zuſammen die erſchlagenen, und hielt ſie heimlich in ſeinem hauſe, und des nachts begrub er ſie.
* Geſch. 5, 29.

10. Es begab ſich aber auf einen tag, da er heim kam, als er todten begraben hatte, und müde war, und ſich neben eine wand legte, und entſchlief;

11. Schmeiſte eine ſchwalbe aus ihrem neſt; das fiel ihm alſo heiß in die augen, davon ward er blind.

12. Solch trübſal aber ließ GOtt über ihn kommen, daß die nachkommen ein exempel der gedult hätten, wie * an dem heiligen Hiob.
* Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er * von jugend auf GOtt gefürchtet, und ſeine gebote gehalten hatte, zürnete noch murrete er nicht wider GOtt, daß er ihn hatte laſſen blind werden; ſondern blieb beſtändig in der furcht GOttes, und dankete GOtt alle ſein lebenlang.
* c. 1, 4.

14. Und wie † die könige des heiligen Hiobs ſpotteten: Alſo verlachten Tobias ſeine eigene freunde, und ſprachen:
† Hiob 4, 6.

15. Wo iſt nun dein vertrauen, darum du dein almoſen gegeben, und ſo viele todte begraben haſt?

16. Und Tobias ſtrafte ſie, und ſprach:

17. Saget nicht alſo: Denn † wir ſind kinder der heiligen, und warten auf ein leben.
† c. 8, 5.

18. Welches GOtt geben wird denen, ſo im glauben ſtark und veſte bleiben vor ihm.

19. Hanna aber, ſein weib, die arbeitete fleißig mit ihrer hand, und ernährete ihn mit ſpinnen.

20. Es begab ſich aber, daß ſie eine junge ziege heimbrachte:

21. Und da ſie ihr mann Tobias hörete blöcken, ſprach er: Sehet zu † daß nicht geſtohlen ſey, gebet es dem rechten herrn wieder: Denn uns gebühret nicht zu eſſen von geſtohlnem gut, oder daſſelbige anzurühren. † 5 Moſ. 22, 1.

22. Ueber dieſe rede ward ſeine hausfrau zornig, antwortete und ſprach: Da ſiehet man, daß dein vertrauen nichts iſt, und deine almoſen verloren ſind.

23. Mit ſolchen und andern worten mehr warf ſie ihm ihr elend vor.

Das 3 Capitel.

Gebet des alten Tobias und Sarä, und deſſen Erhörung.

1. Da ſeufzete Tobias tief, und hob an zu weinen und zu beten, und ſprach:

2. HErr, † du biſt gerecht, und alle dein thun iſt recht, und eitel güte und treue.
† Pſ. 119, 137.

3. Und nun, mein HErr, ſey mir gnädig, und räche nicht meine ſünde, * gedenke nicht meiner oder meiner väter miſſethat.
* Pſ. 25, 7.

4. Denn weil wir deine gebote nicht gehalten haben, ſo ſind wir auch dahin gegeben unſern † feinden, daß ſie uns berauben, gefangen halten und tödten; und ſind zu ſchanden und ſpott und hohn worden den fremden, dahin du uns zerſtreuet haſt.
† 5 Moſ. 28, 48.

5. Und nun, HErr, ſchrecklich ſind deine gerichte, weil wir deine gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach HErr! Erzeige mir gnade, und nimm * meinen geiſt weg in friede: Denn ich will viel lieber todt ſeyn, denn leben.
* 1 Kön. 19, 4.

7. Und es begab ſich deſſelbigen tages, daß Sara, eine tochter Raguel, in der Meder ſtadt Rages, auch übel geſchmähet und geſcholten ward, von einer magd ihres vaters.

8. Der hatte man * ſieben männer nach einander gegeben; und ein böſer

geiſt, Aſmodi genannt, hatte ſie alle getödtet, alsbald wenn ſie beyliegen ſollten. *c. 6, 18.

9. Darum ſchalt ſie ihres vaters magd, und ſprach:

10. GOtt gebe, daß wir nimmer einen ſohn oder tochter von dir ſehen auf erden, du männermörderin;

11. Willſt du mich auch tödten, wie du die ſieben männer getödtet haſt?

12. Auf ſolche worte ging ſie in eine kammer oben im hauſe, und aß noch trank nicht drey tage und drey nächte; und hielt an mit beten und weinen, und bat GOtt, daß er ſie von der ſchmach erlöſen wollte.

13. Darnach am dritten tage, da ſie ihr gebet vollendet hatte, lobte ſie GOtt und ſprach:

14. Gelobet ſey dein name, HErr, ein GOtt unſerer väter; denn wenn du zürneſt, erzeigeſt du gnade und güte, und *in der trübſal vergibſt du ſünde denen, die dich rufen. *Sir. 2, 13.

15. Zu dir, mein HErr, * kehre ich mein angeſicht, zu dir hebe ich meine augen auf, *Sir. 51,26.

16. Und bitte dich, daß du mich erlöſeſt aus dieſer ſchweren ſchmach, oder mich von hinnen nehmeſt.

17. Du * weißt, HErr, daß ich keines mannes begehret habe, und meine ſeele rein behalten von aller böſen luſt, *c. 8, 9.

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger geſellſchaft gehalten.

19. Einen mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner furcht, und nicht aus vorwitz;

20. Und entweder bin ich ihrer, oder ſie ſind meiner nicht werth geweſen, und du *haſt mich vielleicht einem andern mann behalten. *c. 7, 12.

21. Denn dein rath ſtehet nicht in menſchen gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: Wer GOtt dienet, der wird nach der anfechtung getröſtet, und aus der trübſal erlöſet, und nach der züchtigung findet er gnade.

23. Denn du haſt nicht luſt an unſerm verderben. Denn *nach dem ungewitter läſſeſt du die ſonne wieder ſcheinen, und nach dem heulen und weinen überſchütteſt du uns mit freuden. Deinem namen ſey ewiglich ehre und lob, du GOtt Iſraels. *Pſ. 30, 6.

24. In * der ſtunde ward dieſer beyder gebet erhöret von dem HErrn im himmel. *Dan. 9, 20. 21.

25. Und der heilige * Raphael, der engel des HErrn, ward geſandt, daß er ihnen beyden hülfe, weil ihr gebet gleich auf eine zeit vor dem HErrn vorgebracht ward. *c. 5. 6. 18.

Das 4 Capitel.

Tobias letzter Wille, und Unterweiſung an ſeinen Sohn.

1. Da nun Tobias gedachte, daß ſein gebet alſo erhöret wäre, daß er ſterben würde, *rief er ſeinen ſohn zu ſich, und ſprach zu ihm: *c. 14, 5.

2. Lieber ſohn, höre meine worte, und behalte ſie veſt in deinem herzen.

3. Wenn GOtt wird meine ſeele wegnehmen; ſo begrabe meinen leib, und *ehre deine mutter alle dein lebenlang. *Sir. 3, 3. 9.

4. Denke daran, was ſie für gefahr ausgeſtanden hat, da ſie dich unter ihrem herzen trug.

5. Und wenn ſie geſtorben iſt, ſo *begrabe ſie neben mich. *c. 14, 12.

6. Und dein lebenlang habe GOtt vor augen und im herzen; und hüte dich, daß du in keine ſünde willigeſt, und thuſt wider GOttes gebot.

7. Von *deinen gütern hilf den armen, und wende dich nicht von den armen; ſo wird dich GOtt wieder gnädig anſehen. * Sir. 4, 1. 4.

8. Wo du kannſt, ſo hilf den dürftigen.

9. Haſt du *viel, ſo gieb reichlich; haſt du wenig, ſo gieb doch das wenige mit treuem herzen. *Sir. 35, 11. 12.

10. Denn du wirſt ſammlen einen rechten lohn in der noth.

11. Denn *die allmoſen erlöſen von allen ſünden, auch vom tode, und laſſen nicht in der noth. *Sir. 3, 33.

12. Allmoſen iſt ein großer troſt vor dem höchſten GOtt.

13. Hüte dich, mein ſohn, vor allerley *hurerey; und ohne dein weib halte dich zu keiner andern. *1 Theſſ. 4, 3.

14. Hoffart laß weder in deinem herzen, noch in deinen worten herrſchen, denn †ſie iſt ein anfang alles verderbens. †Sir. 3, 30.

15. Wer dir arbeitet, †dem gieb bald ſeinen lohn; und halte niemand ſeinen verdienten lohn vor. †Sir. 34, 25. 27.

16. *Was du nicht willſt daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht. *Matth. 7, 12.

17. Theile * dein brodt dem hungrigen mit; und bedecke die nackenden mit deinen kleidern. *Sir. 29, 1.

18. Gieb allmoſen von deinem brodt und wein bey dem begräbniß der frommen; und iß noch trink nicht mit den ſündern.

19. Allezeit ſuche rath bey den weiſen.

20. Und danke allezeit GOtt, und bete, daß er dich regiere, und du in allem deinem *vornehmen ſeinem worte folgeſt. *Sir. 9, 22.

21. Du ſollſt auch wiſſen, mein ſohn, daß ich *zehn pfund ſilber, da du noch ein kind wareſt, geliehen habe dem Gabel, in der ſtadt Rages in Meden, und ſeine handſchrift habe ich bey mir. Darum denke, wie du zu ihm kommeſt, und ſolches geld forderſt, und ihm ſeine handſchrift wieder gebeſt. *c.1, 16.

22. Sorge nur nichts, mein ſohn. Wir ſind wol arm, aber *wir werden viel gutes haben, ſo wir GOtt werden fürchten, die ſünde meiden, und gutes thun. *Pſ. 125, 4.

Das 5 Capitel.

Der junge Tobias wird vom Engel in Meden begleitet.

1. Da antwortete der junge Tobias ſeinem vater, und ſprach: *Alles, was du mir geſagt haſt, mein vater, das will ich thun. *Ruth. 3, 5.

2. Wie ich aber das geld einmahnen ſoll, das weiß ich nicht, er kennet mich nicht, ſo kenne ich ihn auch nicht. Was ſoll ich ihm für ein zeichen bringen, daß er mir glauben gebe? So weiß ich auch nicht den weg dahin.

3. Da antwortete ihm ſein vater, und ſprach: Seine handſchrift habe ich bey mir, wenn du die ihm weiſen wirſt, ſo wird er dir bald das geld geben.

4. Gehe nun hin, und ſuche einen treuen geſellen, der um ſeinen lohn mit dir ziehe, daß du ſolches geld bey meinem leben wieder krigeſt.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen geſellen ſtehen, der hatte ſich angezogen, und bereitet zu wandern;

6. Und wußte nicht, daß es der engel GOttes war, grüßte ihn und ſprach: Von wannen biſt du, guter geſell?

7. Und er ſprach: Ich bin ein Iſraeliter.

8. Und Tobias ſprach zu ihm: Weißt du den weg in das land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wol, und bin ihn oft gezogen, und bin zur herberge gelegen bey unſerm bruder *Gabel, welcher wohnet in der ſtadt Rages in Meden, welche liegt auf dem berge Ekbatana. *c. 6, 16. 17.

10. Und Tobias ſprach zu ihm: Lieber, verziehe ein wenig, bis daß ich dis meinem vater wieder ſage.

11. Und Tobias ging hinein, und ſagte ſolches ſeinem vater: und der vater verwunderte ſich und bat den jüngling, daß er hinein ginge.

12. Und er ging zum alten hinein, und grüßte ihn, und ſprach: GOtt gebe dir freude!

13. Und Tobias ſprach zu ihm: Was ſoll ich für freude haben, der ich im finſtern ſitzen muß und das licht des himmels nicht ſehen kann?

14. Und der jüngling ſprach zu ihm: Habe geduld, GOtt wird dir bald helfen.

15. Und Tobias ſprach zu ihm: Willſt du meinen ſohn geleiten in die ſtadt Rages in Meden zu Gabel; ſo will ich dir deinen lohn geben, wenn du wieder kommeſt.

16. Und der engel ſprach zu ihm: *Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen. *v. 22. c. 12, 3.

17. Und Tobias ſprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem geſchlecht und von welchem ſtamm biſt du?

18. Und der engel Raphael ſprach: Sey zufrieden. Iſt es nicht genug, daß du einen boten haſt, was darfſt du wiſſen, woher ich bin?

19. Doch, daß du deſto weniger ſorgen dürfeſt, ſo will ich es dir ſagen: *Ich bin Azarias, des großen Ananias ſohn. *c. 9, 1.

20. Und Tobias ſprach: Du biſt aus einem guten geſchlecht;

21. Ich bitte dich, du wolleſt nicht zürnen, daß ich nach deinem geſchlecht gefragt habe.

22. Und der engel ſprach: Ich will deinen ſohn geſund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So * ziehet hin. GOtt ſey mit euch auf dem wege, und ſein engel geleite euch! *Baruch 4, 19.

24. Da ſchickte ſich Tobias mit allem, was er mit ſich wollte nehmen, und ſegnete vater und mutter, und zog mit ſeinem geſellen dahin.

25. Und ſeine mutter fing an zu * weinen, und ſprach: den troſt unſers alters haſt du uns genommen, und weggeſchickt. *c. 10, 4.

26. Ich wollte, daß das geld nie geweſen wäre, darum du ihn weggeſchickt haſt.

27. Wir wären wohl zufrieden geweſen mit unſerer armuth; das wäre ein großer reichthum, daß unſer ſohn bey uns wäre.

28. Und Tobias ſprach: Weine nicht; unſer ſohn wird friſch und geſund hin und wieder ziehen, und deine augen werden ihn ſehen.

29. Denn ich glaube, daß der gute * engel GOttes ihn geleite, und alles wohl ſchicken wird, das er vor hat, alſo, daß er mit freuden wird wieder zu uns kommen. Alſo ſchwieg ſeine mutter ſtille, und gab ſich zufrieden. *c. 10,12.

Das 6 Capitel.

Von Tobiä Fiſchfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein *hündlein lief mit ihm. Und die erſte tagereiſe blieb er bey dem waſſer Tigris. *c. 11, 9.

2. Und ging hin, daß er ſeine füße wüſche; und ſiehe, ein großer fiſch fuhr heraus, ihn zu verſchlingen.

3. Vor dem erſchrak Tobias, und ſchrie mit lauter ſtimme, und ſprach: O herr, er will mich freſſen.

4. Und der engel ſprach zu ihm; ergreif ihn bey den floßfedern, und ziehe ihn heraus.

5. Und er zog ihn auf das land; da zappelte er vor ſeinen füßen.

6. Da ſprach der engel: Haue den fiſch von einander; das herz, die galle und die leber behalte dir, denn ſie ſind ſehr gut zur arzeney.

7. Und etliche ſtücke vom fiſch brateten ſie, und nahmen es mit auf den weg; das andere ſalzten ſie ein, daß ſie es unterwegens hätten, bis ſie kämen in die ſtadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den engel, und ſprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein bruder, du wolleſt mir ſagen, was man für arzeney machen kann von den ſtücken, die du haſt heißen behalten?

9. Da ſprach der engel: Wenn du *ein ſtücklein vom herzen legeſt auf glühende kohlen, ſo vertreibt ſolcher rauch allerley böſe geſpenſter von mann und frau, alſo, daß ſie nicht mehr ſchaden können. *c. 8, 2.

10. Und die *galle vom fiſch iſt gut, die augen damit zu ſalben, daß ſie einem den ſtaar vertreibe. *c. 11, 4. 8. 13.

11. Und Tobias ſprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der engel antwortete, und ſprach:

12. Es iſt hier ein mann, mit namen Raguel, dein verwandter, von deinem ſtamm, der hat nur eine einige tochter, die heißt *Sara, und ſonſt kein kind. *c. 3, 7.

13. Dir ſind alle ſeine güter beſcheret, und du wirſt die tochter nehmen.

14. Darum wirb um ſie bey ihrem vater, ſo wird er ſie dir geben zum weibe.

15. Da ſprach Tobias: Ich habe gehöret, daß ſie bereits zuvor *ſieben männern vertrauet iſt, die ſind alle todt; und dazu ſagt man, ein böſer geiſt habe ſie getödtet. *c. 7, 11.

16. Darum fürchte ich mich, daß es mir nicht auch alſo möchte gehen; ſo würden denn meine eltern vor leid ſterben, weil ich ein einiger ſohn bin.

17. Da ſprach der engel Raphael: Höre zu, ich will dir ſagen, über welche der teufel gewalt hat;

18. Nemlich über diejenigen, welche GOtt verachten und allein um unzucht willen weiber nehmen, wie das dumme vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner braut in die kammer kommſt, ſollſt du *drey tage dich ihr enthalten, und mit ihr beten. *c. 8, 4.

20. Und dieſelbige nacht, wenn du wirſt die leber vom fiſch auf die glühende kohlen legen; ſo wird der teufel vertrieben werden.

21. Die andere nacht aber ſollſt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen patriarchen.

22. Die dritte nacht wirſt du erlangen, daß geſunde kinder von euch gebohren werden.

23. Wenn aber die dritte nacht vorüber iſt, ſo ſollſt du dich zur jungfrau zuthun, mit gottesfurcht, mehr aus begierde der frucht, denn aus böſer luſt, daß du und deine kinder den ſegen erlangeſt, der dem ſaamen Abrahams zugeſaget iſt.

Das 7 Capitel.

Des jungen Tobias Werbung um Sara, Raguels Tochter.

1. Und ſie kehreten zum Raguel ein; und Raguel empfieng ſie mit freuden.

2. Und er ſahe Tobias an, und ſprach zu der Hanna, ſeinem weibe: Wie gleich ſiehet der junge geſelle unſerm vetter!

3. Und als er das ſagte, ſprach er: Von wannen ſeyd ihr, lieben brüder?

4. Sie ſprachen: Aus dem ſtamm Naphthali ſind wir, von den gefangenen zu Ninive.

5. Raguel ſprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen bruder? Sie ſprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel guts von Tobia redete, ſprach der engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du frageſt, iſt dieſes jünglings vater.

7. Und Raguel neigete ſich gegen ihm, weinete, *fiel ihm um den hals, und küſſete ihn, und ſprach: O mein lieber ſohn, geſegnet ſeyſt du: denn du biſt eines rechten frommen mannes ſohn. *1 Moſ: 33, 4.

8. Und Hanna, ſein weib, und Sara, ihre tochter, fiengen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen ſchöps ſchlachten und das mahl bereiten.

10. Und als ſie ſie baten, daß ſie ſich wolten zu tiſche ſetzen, ſprach Tobias: Ich †will heute nicht eſſen noch trinken, du gewähreſt mich denn einer bitte, und ſageſt mir zu, Sara, deine tochter, zu geben. †1 Moſ. 24, 33.

11. Da das Raguel hörete, erſchrak er, denn er dachte, was den †ſieben männern widerfahren war, welchen er zuvor ſeine tochter gegeben hatte; und fürchte ſich, es möchte dieſem auch alſo gehen. †c. 3, 8. c. 6, 15.

12. Und da er nicht antworten wollte, ſprach der engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die magd zu geben, deine tochter iſt ihm beſcheret zum weibe, weil er GOtt fürchtet; darum hat deine tochter keinem andern werden mögen.

13. Da ſprach Raguel: Ich zweifele nicht, daß GOtt meine heiße thränen und gebät erhöret habe;

14. Und glaube, daß er euch habe darum laſſen zu mir kommen, daß meine tochter dieſen krigen wird, aus ihrem geſchlecht, nach dem †geſetz Moſe; und nun habe keinen zweifel, ich will ſie dir geben. †4 Moſ. 36, 6. 7. 8.

15. Und nahm die hand der tochter, und ſchlug ſie Tobiä in die hand, und ſprach: Der GOtt Abrahams, der GOtt Iſaaks, und der GOtt Jacobs ſey mit euch, und helfe euch zuſammen, und gebe ſeinen ſegen reichlich über euch.

16. Und ſie nahmen einen brief, und ſchrieben die eheſtiftung;

17. Und lobeten GOtt, und hielten †mahlzeit. †Sir. 9, 23.

18. Und Raguel rief zu ſich Hanna, ſein weib, und hieß ſie die andere kammer zurichten.

19. Und führete hinein Sara, ſeine tochter; und ſie weinete.

20. Und er ſprach zu ihr: Sey getroſt, meine tochter, †der HErr des himmels gebe dir freude für das leid, das du erlitten haſt. †Off. 11, 13.

Das 8 Capitel.

Wie der junge Tobias ſeinen Eheſtand gottſelig angefangen.

1. Und nach dem abendmahl führeten ſie den jungen Tobias zu der jungfrau in die kammer.

2. Und Tobias dachte an die rede *des engels, und langte aus ſeinem ſäcklein ein ſtücklein von der leber, und legte es auf die glühende kohlen. *c. 6, 9.

3. Und der †engel Raphael nahm den geiſt gefangen, und band ihn in die wüſte ferne in Egypten. †c. 11, 4.

4. Darnach vermahnte Tobias die jungfrau, und ſprach: Sara, ſtehe auf und laß uns GOtt bitten heute und morgen; denn dieſe †drey nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zuſammen halten als eheleute. †c. 6, 19.

5. Denn wir †ſind kinder der heiligen, und uns gebühret nicht ſolchen ſtand anzufangen, wie die heiden, die GOtt verachten. †c. 2, 17.

6. Und ſie ſtanden auf und beteten beyde fleißig, daß ſie GOtt behüten wollte.

7. Und Tobias betete, und ſprach: HErr, mein GOtt, du GOtt unſerer väter, dich ſollen *loben himmel, erde, meer, alle waſſer und brunnen, und alle kreaturen, und was darinnen iſt. *Pſ. 148, 1 f.

8. Du haſt gemacht *Adam aus einem erdenkloß, und haſt ihm gegeben Eva zu einer gehülfin. *1 Moſ. 2, 7. 18.

9. Und nun, HErr, *du weißt, daß ich nicht böſer luſt halben dieſe meine ſchweſter zum weibe genommen; ſondern daß ich möge kinder zeugen, dadurch dein heiliger name ewiglich geprieſen und gelobet werde. *c. 3, 17.

10. Und Sara ſprach: HErr, erbarme dich unſer, daß wir beyde geſund mögen unſer alter erlangen. *v. 15.

11. Und um mitternacht rief Raguel ſeine diener, und ging mit ihnen, daß ſie ein grab machten.

12. Denn er ſprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen ſeyn, wie den †andern ſieben, welche mit ihr vertrauet geweſen ſind. †c. 3, 8.

13. Und als ſie das grab gemacht hatten, kam Raguel zu ſeinem weibe, und ſprach:

14. Schicke hin eine magd und laß ſehen, ob er auch todt ſey, daß wir ihn vor tage begraben.

15. Und die magd ſchlich in die kammer, fand ſie †beyde geſund und friſch, und ſchlafend bey einander. †v. 10.

16. Und ſie brachte ihnen die gute botſchaft.

17. Und Raguel, und ſein weib *Hanna dankten GOtt, und ſprachen: Wir danken dir, HErr, du GOtt Iſraels, daß es nicht geſchehen iſt, wie wir beſorgten. Denn du haſt deine barmherzigkeit an uns erzeiget, und haſt unſern feind, der uns leid that, vertrieben. *c. 7, 2.

18. Du haſt dich erbarmet über dieſe zwey einige kinder. Und nun, HErr, gieb ihnen, daß ſie dich allezeit loben für ſolche gnade und dir allezeit preis und lob opfern, daß andere leute an ihnen erkennen, daß du allein GOtt biſt in aller welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß ſie das grab wieder fülleten, ehe es tag würde.

20. Und ſeinem weibe befahl er, daß ſie wieder ein mahl zurichtete und ſchaffte ihnen alle nothdurft auf den weg.

21. Und er ließ zwey feiſte rinder ſchlachten und vier ſchaafe, und lud alle ſeine nachbarn und freunde zu gaſte.

22. Und †Raguel vermahnete und bat Tobias hoch, daß er zwo wochen wollte bey ihm verziehen. †c. 9, 5.

23. Und von allen ſeinen gütern gab er die hälfte Tobias, und machte eine verſchreibung, daß nach ſeinem tode die andere hälfte auch Tobias werden ſollte.

Das 9 Capitel.

Gabel reiſet zur Hochzeit des jungen Tobias.

1. Da rief Tobias den engel zu ſich, denn er meinete es wäre ein menſch, und ſprach zu ihm: *Azaria, mein bruder, ich bitte dich, höre mein wort. *c. 5. 19.

2. Wenn ich mich dir gleich ſelbſt zu einem eigenen knecht gäbe, ſo wäre es doch nichts gegen deiner wohlthat.

3. Doch bitte ich dich, nimm dieſe knechte und cameele, und ziehe zu Gabel *gen Rages in Meden, und gib ihm dieſe handſchrift, und nimm von ihm das geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner hochzeit kommen. *c.4, 21.

4. Denn du weiſſeſt, *mein vater zählet ſtund und tage; und wenn ich einen tag zulang auſſen bleibe, ſo würde ſeine ſeele betrübt. *c. 10, 10.

5. Und du weißt, *wie ſehr mich Raguel gebeten hat, daß ichs ihm nicht kan abſchlagen. *c. 8. 22.

6. Da nahm der engel Raphael vier der knechte Raguelis, und zwey cameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die handſchrift, und empfieng das geld von ihm.

7. Und zeigete ihm an alles, was geſchehen war vom ſohn Tobias, und bat ihn zur hochzeit.

8. Und da ſie mit einander kamen in das haus Raguelis, funden ſie Tobiam über tiſch, und ſiehe, er ſtand gegen ihnen auf, und küſſeten einander; und Gabel weinte, und lobte GOtt, und ſprach:

9. Es ſegne dich der GOtt Iſrael: denn du biſt eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen mannes ſohn, der den armen viel guts gethan hat.

10. Geſegnet ſey dein weib und deine eltern.

11. Und

11. Und GOtt gebe, daß ihr ſehet eure kinder und eure kindeskinder, bis ins dritte und vierte geſchlecht; und geſegnet ſey dein ſaame von dem GOtt Iſrael, der da herrſchet und regieret ewiglich.

12. Und als ſie alle Amen geſprochen hatten, ſatzten ſie ſich zu tiſche; aber das † mahl und die freude hielten ſie in gottesfurcht. † Sir. 9, 23.

Das 10 Capitel.

Des jungen Tobias Heimreiſe zu ſeinen traurigen Eltern.

1. Als aber der junge Tobias ſeiner Hochzeit halben lange auſſen war, fing der alte Tobias, ſein vater, an zu ſorgen, und ſprach: Warum wird mein ſohn ſo lange auſſen ſeyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht iſt Gabel geſtorben, und niemand will ihm das Geld wieder geben.

3. Und wurden ſehr traurig, Tobias und Hanna, ſeine hausfrau, und weineten beyde, daß ihr ſohn auf die beſtimmte zeit nicht wieder heim kam.

4. Und ſeine mutter weinete, *daß ſie ſich nicht wollte tröſten laſſen, und ſprach: * c. 5, 25.

5. Ach mein ſohn, mein ſohn, warum haben wir dich laſſen wandern, unſere einige freude, unſer einiger troſt in unſerem alter, unſer herz und unſer erbe!

6. Wir hätten ſchatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelaſſen.

7. Und Tobias ſprach zu ihr: Schweige und ſey getroſt; unſerem ſohne gehet es, ob GOtt will, wohl, er hat einen getreuen geſellen mit ſich.

8. Sie aber wollte ſich nicht tröſten laſſen, und lief alle tage hinaus und ſahe auf alle ſtraßen, da er herkommen ſollte, ob ſie ihn etwa erſähe.

9. Raguel aber ſprach zu ſeinem eidam Tobias: Bleibe bey uns, ich will einen boten ſchicken zu Tobias, deinem vater; und ihm wiſſen laſſen, daß es dir wohl gehet.

10. Und Tobias ſprach: Ich weiß, *daß mein vater und mutter jetzund alle tage und ſtunden zählen, und ſind meinet halben hoch bekümmert. * c. 9, 4.

11. Und als Raguel * mit vielen worten Tobias bat, und er es in keinem wege willigen wollte; befahl er ihm Sara und gab ihm die hälfte aller ſeiner güter, an knechten und mägden, an vieh, cameelen und rindern, und viel geld, und ließ ihn geſund und fröhlich von ſich ziehen, und ſprach: *1 Moſ. 24, 55 f.

12. Der heilige engel des HErrn ſey bey dir auf dem wege, und bringe dich geſund wieder heim, daß du deine eltern geſund findeſt; und GOtt gebe, daß meine augen mögen eure kinder ſehen, ehe ich ſterbe.

13. Und die eltern nahmen die tochter, und küſſeten ſie, und ließen ſie von ſich, und vermahneten ſie, daß ſie ja wollte ihres mannes eltern ehren, als ihre eigene eltern, ihren mann lieben, das geſinde fleißig regieren, und ſich ſelbſt züchtiglich halten.

Das 11 Capitel.

Die Eltern des jungen Tobias werden durch ſeine Ankunft höchlich erfreuet.

1. Und auf dem wege, da ſie gen Haran kamen, welches auf halben wege iſt gen Ninive, am elften tage,

2. Sprach der engel: Tobias, * mein bruder, du weißt, wie wirs mit deinem vater verlaſſen haben. * c. 9, 1.

3. Wenn dirs gefiele, ſo wollten wir vorhin ziehen, und dein weib ſo gemach laſſen hernach ziehen mit dem geſinde und vieh.

4. Und als Tobias ſolches gefiel, ſprach Raphael: Nimm zu dir *von des fiſches galle, denn du wirſt ihrer bedürfen. * c. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des fiſches galle zu ſich, und zogen alſo vorhin.

6. Hanna aber ſaß täglich am wege auf einem berge, daß ſie konnte weit um ſich ſehen. Und als ſie an dem ort nach ihm ſahe, ward ſie ihres ſohns gewahr von ferne, und kannte ihn von ſtund an, und lief hin, und ſagte es ihrem mann, und ſprach:

7. Siehe, dein ſohn kommt. Und Raphael ſprach zu Tobia: Bald, wenn du wirſt ins haus kommen, ſo bäte, und rufe zum HErrn, und danke ihm, und gehe darnach zu deinem vater, und küſſe ihn.

8. Und alsbald ſalbe ihm die augen mit der galle vom fiſch, welche du bey dir haſt, ſo werden von ſtund an ſeine augen geöffnet werden, und dein vater wird wieder ſehend und ſehr froh werden.

9. Da lief der * hund vorhin, welchen ſie mit ſich genommen hatten, und wedelte mit ſeinem ſchwanz, ſprang und ſtellete ſich fröhlich. * c. 6, 1.

10. Und ſein blinder vater ſtund eilend auf, und eilete, daß er ſich ſtieß. Da rief er einen knecht, der ihn bey der hand führete, ſeinem ſohn entgegen.

11. Dergleichen that die mutter, und küſſeten ihn, und weineten beyde vor freuden.

12. Und als ſie gebetet hatten, und GOtt gedanket, ſatzten ſie ſich zuſammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der galle des fiſches, und ſalbete dem vater ſeine augen. Und er litte das faſt eine halbe ſtunde.

14. Und der ſtaar gieng ihm von den augen, wie ein häutlein von einem ey.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von ſeinen augen, und alsbald ward er wieder ſehend.

16. Und ſie preiſeten GOtt, er und ſein weib, und alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias ſprach: Ich *danke dir, HErr, du GOtt Iſrael, daß du mich gezüchtigeſt haſt, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben ſohn wieder ſehen kan. * Pſ. 118, 21. Pſ. 119, 71.

18. Und nach ſieben tagen kam auch Sara, ſeines ſohns weib, mit alle ihrem geſinde, vieh und cameelen, und brachte viel goldes mit ſich, und auch das geld, das er empfangen hatte, von dem Gabel. Und Tobias erzählete ſeinen eltern ſo viel gutes, das GOtt bey ihm gethan hatte, durch den geſellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobiä vettern, kamen zu ihm, und wünſcheten ihm glück, freueten ſich mit ihm alle des glücks, das ihm GOtt gegeben hatte.

20. Und ſieben tage lang aſſen ſie miteinander, und waren fröhlich.

Das 12 Capitel.

Der Engel Raphael will keinen Lohn annehmen und verſchwindet.

1. Darnach rief Tobias ſeinen ſohn zu ſich, und ſprach: Was ſollen wir doch dem heiligen manne, deinem geſellen, geben, der mit dir gezogen iſt?

2. Und Tobias antwortete ſeinem vater: Wie können wir die große wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?

3. Er hat † mich geſund hin und wieder gebracht, hat das geld ſelbſt bey Gabel geholet, hat mir zu dieſem weibe geholfen; dazu hat er den böſen geiſt vertrieben, und ihre eltern erfreuet. †c. 5, 16. 22.

4. Ja mich ſelbſt hat er errettet, da mich der große fiſch freſſen wollte, und hat dir wieder geholfen zu deinem geſicht, und hat uns über die maaße viel gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn ſolche große wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein vater: Biete ihm an die hälfte aller habe, die wir mit uns gebracht haben, daß er es wolle annehmen.

6. Und beyde, vater und ſohn, forderten ihn auf einen ort, und baten ihn, daß er wolle annehmen die hälfte aller güter, die ſie mit ſich gebracht hatten.

7. Und er ſagte heimlich zu ihnen: Lobet und danket ihr GOtt vom himmel bey jedermann, daß er euch ſolche gnade erzeiget hat.

8. Der könige und fürſten rath und heimlichkeit ſoll man verſchweigen; aber GOttes werk ſoll man herrlich preiſen und offenbaren.

9. Ein ſolches gebet mit faſten und allmoſen iſt beſſer, denn viel gold zum ſchatz ſammlen; denn die allmoſen †erlöſen vom tode, tilgen die ſünde, halten bey dem leben. †c. 4,11.

10. Die †gottloſen aber bringen ſich ſelber um ihr leben. † Spr. 14, 34.

11. So will ich nun die wahrheit offenbaren, und den heimlichen befehl euch nicht verbergen.

12. Da du †ſo heiß weineteſt und beteteſt, ſtandeſt von der mahlzeit auf und begrubeſt die todten, hielteſt die leichen heimlich in deinem hauſe und begrubeſt ſie bey der nacht; da brachte ich dein gebet vor den HErrn. † Luc. 1, 13.

13. Und †weil du GOtt lieb wareſt, ſo mußte es ſo ſeyn; ohne anfechtung mußteſt du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdeſt. †Spr. 3, 12.

14. Und nun hat †mich GOtt geſchickt, daß ich dich ſollte heilen und den böſen geiſt vertreiben, der um Sara, deines ſohnes weib, war. †c. 3, 25.

15. Und ich bin Raphael, einer von den ſieben † engeln, die wir vor dem HErrn ſtehen. †c. 3, 25.

16. Als ſie das höreten, wurden ſie betrübt, zitterten und fielen auf ihr angeſicht zur erden.

17. Und der engel ſprach zu ihnen: Seyd getroſt, und fürchtet euch nicht.

18. Denn GOtt hat es ſo haben wollen, daß ich bey euch geweſen bin, den lobet und danket.

19. Es * ſcheinet wohl, als eſſe und trinke ich mit euch; aber ich brauche unſichtbare ſpeiſe, die kein menſch ſehen kan. * 1 Moſ. 18, 8. c. 19, 3.

20 Und nun iſts zeit, daß ich * zu dem wieder hingehe, der mich geſandt hat: Danket ihr GOtt, und verkündiget ſeine wunder. * Joh. 16, 5. 28.

21. Und als er das geſagt hatte, * verſchwand er vor ihren augen, und ſahen ihn nimmer. * Richt. 13, 20. 21.

22. Und ſie fielen nieder drey ſtunden lang, und danketen GOtt, und darnach ſtunden ſie auf, und ſagten ſolches nach, und verkündigten ſeine große wunder.

Das 13 Capitel.

Tobias Lobgeſang.

1. Tobias aber that ſeinen mund auf, lobete GOtt, und ſprach:

2. HErr, du biſt ein großer ſtarker GOtt, und dein reich währet ewiglich. Du züchtigeſt, und tröſteſt wieder; du kanſt in die hölle ſtoßen, und wieder heraus führen; deiner hand kan niemand entfliehen.

3. Ihr kinder Iſrael, lobet den HErrn, und vor den heiden preiſet ihn. Denn darum hat er euch zerſtreuet unter die heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr ſeine wunder verkündiget; und die heiden erkennen, daß kein allmächtiger GOtt iſt, denn Er alleine.

4. Er hat uns † gezüchtiget um unſerer ſünde willen, und durch ſeine güte hilft er uns wieder. †v. 10.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit furcht und zittern lobet ihn in ſeinen werken, und preiſet den, der ewiglich herrſchet.

6. Und ich will ihn auch preiſen in dieſem lande, darinnen wir gefangen ſind, denn er hat ſeine wunder über ein ſündliches volk erzeiget.

7. Darum bekehret euch, ihr † ſünder, und thut gutes vor GOtt und glaubet, daß er euch güte erzeiget. †Jac. 4, 8.

8. Und ich will mich nun †von herzen freuen in GOtt. †1 Sam. 2, 1.

9. Lobet den HErrn, ihr ſeine auserwählten, haltet freudentage, und preiſet ihn.

10. Jeruſalem, du gottesſtadt, GOtt wird dich *züchtigen um deiner werke willen; aber er wird ſich deiner wieder erbarmen. *c. 3, 4.

11. Lobe den HErrn um ſeine gabe, und prieſe den ewigen GOtt, daß er deine hütte wieder baue, und alle deine Gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögeſt.

12. Du wirſt wie ein heller glanz leuchten; und an allen enden auf erden wird man dich ehren.

13. Von fernen landen wird man zu dir kommen, und geſchenke bringen.

14. In dir werden ſie den HErrn anbeten, und du wirſt das heiligthum heißen, den großen namen des HErrn werden ſie in dir anrufen.

15. Verflucht werden ſeyn alle, die dich verachten; verdammet werden ſeyn alle, die dich läſtern; geſegnet werden ſeyn alle, die dich bauen.

16. Du aber wirſt dich freuen über deine kinder; denn ſie werden alle geſegnet, und zum HErrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir *wünſchen, daß es dir wohl gehe. *Pſ. 122, 6. Eſ. 66, 10.

18. Meine *ſeele lobe den HErrn, denn der HErr, unſer GOtt, wird die ſtadt Jeruſalem von allen trübſalen erlöſen. *Pſ. 99, 5.

19. Wohl mir, ſo die übrigen von meinem ſaamen ſehen werden Jeruſalem in ſeiner herrlichkeit.

20. Die *pforten Jeruſalems werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus edelſteinen rings um alle ihre mauren. *Offenb. 21, 18.

21. Mit weißem und reinem marmor werden alle ihre gaſſen gepflaſtert werden; und in allen ſtraßen wird man halleluja ſingen.

22. Gelobet ſey GOtt, der ſie erhöhet hat, und ſein reich bleibe ewiglich über ſie. Amen.

Das 14 Capitel.

Die letzte Geſchichte des alten und jungen Tobias.

1. Nach dieſer geſchichte, als Tobias war wieder ſehend geworden, lebte er noch zwey und vierzig Jahre, und ſahe ſeine kindeskinder.

2. Und als er nun hundert und zwey jahre alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er ſechs und funfzig jahre alt war, ward er blind; und im ſechzigſten jahr ward er wieder ſehend.

4. Und hat die übrige zeit ſeines lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in gottesfurcht; und ſtarb in gutem frieden.

5. Vor ſeinem tode aber *forderte er Tobias, ſeinen ſohn, zu ſich, und ſieben junge knaben, ſeines ſohnes kinder, und ſprach zu ihnen: *1 Moſ. 49, 1.

6. Ninive wird bald zu boden gehen, denn das wort des HErrn wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdann noch eine zeitlang friede ſeyn. Und unſere brüder, welche aus dem lande Iſraels zerſtreuet ſind, werden wiederkommen.

7. Und unſer land, das jetzt wüſte iſt, wird wieder allenthalben bewohnet werden. Und das *haus GOttes, das da verbrannt iſt, ſoll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die GOtt fürchten. *Eſr. 3, 8.

8. Und *auch die heiden werden ihre götzen verlaſſen, und werden gen Jeruſalem kommen, und da wohnen. *Offenb. 15, 4.

9. Und alle heiden und könige werden ſich in ihr freuen, und anbeten den GOtt Iſraels.

10. So höret nun, meine ſöhne, euren vater: Dienet dem HErrn in der wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtſchaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret ſolches eure kinder, daß ſie auch Allmoſen geben, daß ſie GOtt allezeit fürchten, und trauen von ganzem herzen.

12. Und, liebe kinder, höret mich, und bleibet nicht hier zu Ninive; ſondern, wenn ihr eure mutter auch begraben habt neben mich in meinem grabe, alsdann macht euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich ſehe, daß die ſünde Ninive wird es mit ihr ein ende machen.

14. Und alsbald nach ſeiner mutter tode zog Tobias von Ninive mit ſeinem weibe, kindern und kindeskindern, und zog *in Meden zu ſeinem ſchwäher, und ſeines weibes freunden; *v. 6.

15. Und fand ſie friſch und geſund in einem guten ruhigen alter, und er pflegte ihrer. Und als ſie ſtarben, drückte er ihnen auch ihre augen zu und krigte alſo das ganze erbe und güter Raguels; und lebte bis in das fünfte geſchlecht, und *ſahe ſeine kinder und kindeskinder. *c. 9, 11.

16. Und als er neun und neunzig jahre alt war, welche er in gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn ſeine freunde.

17. Und alles ſein geſchlecht blieb in heiligem wandel und leben, alſo, daß ſie angenehm waren vor GOtt und den leuten, und allen, die im lande wohneten.

Ende des Buchs Tobiá.

Das Buch Jeſus Sirach.

Das 1 Capitel.

Ruhm der Weisheit und Furcht GOttes.

1. Alle weisheit iſt von GOtt dem HErrn, und iſt bey ihm ewiglich.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel *ſand im meer, wie viele tropfen im regen, und wie viele tage der welt werden ſollten? *c. 18, 8.

3. Wer hat zuvor gemeſſen, wie hoch der himmel, wie breit die erde, und wie tief das meer ſeyn ſollte? Wer hat GOtt je gelehret, was er machen ſollte?

4. Denn ſeine weisheit iſt vor allen dingen.

5. Das *wort GOttes, des allerhöchſten, iſt der brunnen der weisheit, und das ewige gebot iſt ihre quelle. *Weish. 7, 25.

6. Wer *könnte ſonſt wiſſen, wie man die weisheit und klugheit erlangen ſollte? *Hiob 15, 8. Röm. 11, 34.

7. Einer iſt es, der allerhöchſte, der ſchöpfer aller dinge, allmächtig, ein gewaltiger könig, und ſehr erſchrecklich,

8. Der auf ſeinem thron ſitzet, ein herrſchender GOtt;

9. Der hat ſie durch ſeinen heiligen geiſt verkündiget; der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemeſſen.

10. Und hat die weisheit ausgeſchüttet über alle ſeine werke, und über alles fleiſch nach ſeiner gnade; und giebt ſie denen, ſo ihn lieben.

11. Die furcht des HErrn iſt ehre und ruhm, freude und eine ſchöne krone.

12. Die furcht des HErrn macht das herz fröhlich, und giebt freude und wonne ewiglich.

13. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen in der letzten noth, und wird endlich den ſegen behalten.

14. GOtt lieben, das iſt die allerſchönſte weisheit.

15. Und wer ſie erſiehet, der liebet ſie; denn er ſiehet, welche große wunder ſie thut.

16. Die *furcht des HErrn iſt der weisheit anfang, und iſt im herzensgrund allein bey den glaubigen, und wohnet allein bey den auserwählten weibern, und man findet ſie allein bey den gerechten und gläubigen. *v. 33.

17. Die furcht des HErrn iſt der rechte gottesdienſt,

18. Der behütet und macht das herz fromm, und giebt freude und wonne.

19. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen, und wenn er troſtes bedarf, wird er geſegnet ſeyn.

20. *GOtt fürchten iſt die weisheit, die reich macht, und bringet alles gute mit ſich. *c, 40, 27.

21. Sie erfüllet das ganze haus mit ihren gaben, und alle gemächer mit ihrem ſchatz.

22. Die furcht des HErrn iſt eine krone der weisheit;

23. Und giebt reichen frieden und heil.

24. Dieſe weisheit macht recht kluge leute; und wer an ihr veſt hält, dem hilft ſie aus mit ehren.

25. Den HErrn fürchten iſt die *wurzel der weisheit; und ihre zweige grünen ewiglich. *Weisheit 3, 15.

26. Die furcht des HErrn *wehret der ſünde. *1 Moſ. 39, 9.

27. Denn wer ohne furcht fähret, der gefällt GOtt nicht; und ſeine frechheit wird ihn ſtürzen.

28. Aber ein demüthiger erharret der zeit, die ihn tröſten wird.

29. Denn wiewol ſeine ſache eine zeitlang unterdrücket wird;

30. So werden doch die frommen ſeine weisheit rühmen.

31. Dem gottloſen iſt GOttes wort ein greuel, denn es iſt ein ſchatz der weisheit, der ihm verborgen iſt.

32. Mein ſohn, willſt du weiſe werden, ſo lerne die gebote; ſo wird dir GOtt die weisheit geben.

33. Denn die *furcht des HErrn iſt die rechte weisheit und zucht; und der glaube und geduld gefallen GOtt wohl. *c. 19, 18.

34. Siehe zu, *daß deine gottesfurcht nicht heucheley ſey, und diene ihm nicht mit falſchem herzen. *c. 18, 23.

35. Suche nicht ruhm bey den leuten durch heucheley, und ſiehe zu, was du redeſt, glaubeſt oder vorhaſt.

36. Und wirf dich ſelbſt nicht auf, daß du nicht falleſt, und zu ſchanden werdeſt,

37. Und der HErr deine tücke offenbare, und ſtürze dich öffentlich vor den leuten;

38. Darum, daß du nicht in rechter furcht GOtt gedienet haſt, und dein herz falſch geweſen iſt.

Das 2 Capitel.

Vermahnung zur Geduld in Trübſal.

1. Mein kind, willſt du GOttes diener ſeyn, ſo ſchicke dich zur anfechtung.

2. Halte veſt, und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket.

3. Halte dich an GOtt, und weiche nicht, auf daß du immer ſtärker werdeſt.

4. Alles, was dir widerfähret, das leide, und ſey geduldig in allerley trübſal.

5. Denn *gleichwie das gold durchs feuer: alſo werden die, ſo GOtt gefallen, durchs feuer der trübſal bewähret. *c. 27, 6.

6. Vertraue GOtt, ſo wird er dir aushelfen; richte *deine wege, und hoffe auf ihn. *Pſ. 37, 5.

7. *Die, ſo ihr den HErrn fürchtet, vertrauet ihm; denn es wird euch nicht fehlen. *v. 8, 9. 11. 12.

8. Die, ſo ihr den HErrn fürchtet, hoffet das beſte von ihm; ſo wird euch gnade und troſt allezeit widerfahren.

9. Die, ſo ihr den HErrn fürchtet, harret ſeiner gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu grunde gehet.

10. Sehet an die exempel der alten, und merket ſie.

11. Wer iſt jemals zu ſchanden geworden, der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer iſt jemals verlaſſen, der in der furcht GOttes geblieben iſt? Oder wer iſt jemals von ihm verſchmähet, der ihn angerufen hat?

13. Denn der HErr iſt *gnädig und barmherzig, und vergiebt ſünde, und hilft in der noth. *Matth. 6, 12.

14. Wehe denen, ſo an GOtt verzagen, und nicht veſt halten, und dem gottloſen, der hin und wieder wanket.

15. Wehe *den verzagten, denn ſie glauben nicht, darum werden ſie auch nicht beſchirmet. *Offenb. 21, 8.

16. Wehe denen, ſo nicht beharren.

17. Wie will es ihnen gehen, wenn ſie der HErr heimſuchen wird?

18. Die den HErrn fürchten, glauben ſeinem wort; und die *ihn lieb haben, halten ſeine gebote. *Joh. 14, 21. 23.

19. Die den HErrn fürchten, thun, was ihm wohl gefällt.

20. Und die ihn lieb haben, halten das geſetz recht.

21. Die den HErrn fürchten, ſchicken ihr herz, und demüthigen ſich vor ihm, und ſprechen:

22. Wir *wollen lieber in die hände des HErrn fallen, weder in die hände der menſchen; *2 Sam. 24, 14.

23. Denn ſeine barmherzigkeit iſt ja ſo groß, als er ſelber iſt.

Das 3 Capitel.

Vom Gehorſam der Kinder gegen die Eltern, und wahrer Demuth.

1. Lieben kinder, gehorchet mir, eurem vater,

2. Und lebet alſo, *auf daß es euch wohl gehe. *5 Moſ. 5, 16.

3. Denn der HErr will den vater von den kindern geehret haben, und was eine mutter unter den kindern heißt, will er gehalten haben.

4. Wer ſeinen vater ehret, deß ſünde wird GOtt nicht ſtrafen;

5. Und wer ſeine mutter ehret, der ſammlet einen guten ſchatz.

6. Wer ſeinen vater ehret, der wird auch freude an ſeinen kindern haben; und wenn er betet, ſo wird er erhöret.

7. Wer ſeinen vater *ehret, der wird deſto länger leben; und wer um des HErrn willen gehorſam iſt, an dem hat die mutter einen troſt. *2 Moſ. 20, 12.

8. Wer den HErrn fürchtet, der ehret auch den vater, und dienet ſeinen eltern, und hält ſie für ſeine herren.

9. Ehre vater und mutter mit der that, mit worten und geduld,

10. Auf daß ihr *ſegen über dich komme, *1 Moſ. 27, 27. f.

11. Denn des vaters ſegen bauet den kindern häuſer; aber der mutter fluch reiſſet ſie nieder.

12. Spotte deines vaters gebrechen nicht, denn es iſt dir keine ehre.

13. Denn den vater ehren, iſt deine eigene ehre; und deine mutter verachten, iſt deine eigene ſchande.

14. Liebes kind, *pflege deines vaters im alter, und betrübe ihn ja nicht, ſo lange er lebet; *1 Tim. 5, 4.

15. Und halte ihm zu gut, ob er kindiſch würde; und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geſchickter biſt.

16. Denn der wohlthat, dem vater erzeiget, wird nimmermehr vergeſſen werden; und wird dir gutes geſchehen, ob du auch wohl ein ſünder biſt.

17. Und deiner wird gedacht werden in der noth, und deine ſünden werden vergehen, wie das eis von der ſonne.

18. Wer †ſeinen vater verläßt, der wird geſchändet; und wer ſeine mutter betrübet, der iſt verflucht vom HErrn. †Spr. 19, 26.

19. Liebes kind, bleibe *gerne im niedrigen ſtande; das iſt beſſer, denn alles, da die welt nach trachtet. *Röm. 12, 16.

20. Je höher du biſt, je mehr dich demüthige; ſo wir dir der HErr hold ſeyn.

21. Denn der HErr iſt der allerhöchſte, und thut doch *große dinge durch die demüthigen. *c. 10, 17.

22. Stehe nicht nach höherm ſtande, und denke nicht über dein vermögen.

23. Sondern was GOtt dir befohlen hat, deß nimm dich ſtets an. Denn es frommet dir nichts, daß du gaffeſt nach dem, das dir nicht befohlen iſt.

24. Und was deines amts nicht iſt, da laß deinen vorwitz.

25. Denn dir iſt vor mehr befohlen, weder du kannſt ausrichten.

26. Solcher dünkel hat viele betrogen; und ihre vermeſſenheit hat ſie geſtürzt.

27. Denn wer ſich gerne in gefahr giebt, der verdirbt darinnen.

28. Und einem vermeſſenen menſchen gehet es endlich übel aus.

29. Ein vermeſſener menſch macht ihm ſelbſt viel unglücks, und richtet einen jammer nach dem andern an.

30. Denn hochmuth thut nimmer gut; und kann nichts, denn arges, daraus erwachſen.

Das 4 Capitel.

Von Gutthätigkeit gegen die Armen und Dürftigen.

31. Ein vernünftiger menſch lernet GOttes wort gerne;

32. Und wer die weisheit lieb hat, der höret gerne zu.

33. Wie das waſſer ein brennendes feuer löſchet; *alſo tilget das almoſen die ſünde. *c. 29, 15.

34. Und der oberſte *vergelter wird es hernachmals gedenken, und wird ihn im unfall erhalten. *Matth. 6, 3. 4.

Cap. 4. v. 1. Liebes kind, *laß den armen nicht noth leiden, und ſey nicht hart gegen den dürftigen. *v. 4.

2. Verachte den hungrigen nicht, und betrübe den dürftigen nicht in ſeiner armuth.

3. Einem *betrübten herzen mache nicht mehr leides, und verziehe die gabe dem dürftigen nicht. *c. 7, 12.

4. Die bitte des elenden ſchlage nicht ab, und *wende dein angeſicht nicht von dem armen. *c. 14, 13.

5. Wende deine augen nicht von dem dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.

6. Denn *der ihn gemacht hat, erhöret ſein gebet, wenn er mit traurigem herzen über dich klaget. *Spr. 22, 2.

7. Sey nicht zänkiſch vor gericht, und halte den richter in ehren.

8. Höre den armen gerne, und antworte ihm freundlich und ſanft.

9. Errette den, dem gewalt geſchiehet, von dem, der ihm unrecht thut; und ſey unerſchrocken, wenn du urtheilen ſollſt.

10. Halte dich gegen die *waiſen, wie ein vater, und gegen ihre mutter, wie ein hausherr. *Hiob 29, 16.

11. So wirſt du ſeyn wie ein ſohn des allerhöchſten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine mutter hat.

12. Die weisheit erhöret ihre kinder, und nimmt die auf, die ſie ſuchen.

13. Wer ſie lieb hat, der hat das leben lieb; und wer ſie fleißig ſucht, wird große freude haben.

14. Wer veſt an ihr hält, der wird große ehre erlangen; und was er vornimmt, da wird der HErr glück zu geben.

15. Wer GOttes wort ehret, der thut den rechten gottesdienſt; und wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb.

16. Wer der weisheit gehorchet, der kann andere leute lehren; und wer ſich zu ihr hält, der wird ſicher wohnen.

17. Wer ohne falſch iſt, der wird ſie erlangen, und ſeine nachkommen werden gedeyen.

18. Und ob ſie zum erſten ſich anders gegen ihn ſtellet,

19. Und macht ihm angſt und bange, und prüfet ihn mit ihrer ruthe, und verſuchet ihn mit ihrer züchtigung, bis ſie befindet, daß er ohne falſch ſey:

20. So wird ſie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten wege, und ihn erfreuen, *Hiob 11, 6.

21. Und *wird ihm offenbaren ihr geheimniß.

22. Wo er aber falſch befunden wird; ſo wird ſie ihn verlaſſen, daß er verderben muß.

23. Liebes kind, brauche der zeit, und hüte dich vor unrechter ſache,

24. Und ſchäme dich nicht, für deine ſeele das recht zu bekennen.

25. Denn man kann ſich ſo ſchämen, daß man ſünde daran thut; und kann ſich auch alſo ſchämen, daß man gnade und ehren davon hat.

26. Laß dich keine perſon bewegen, dir zum ſchaden, noch erſchrecken, dir zum verderben;

27. Sondern bekenne das recht frey,

28. Wenn man den leuten helfen ſoll.

29. Denn durch bekenntniß wird die wahrheit und das recht offenbar.

30. Rede nicht wider die wahrheit; ſondern laß den hohn über dich gehen, wo du in der ſache gefehlet haſt.

31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet haſt, und ſtrebe nicht wider den ſtrom.

32. Diene einem narren in ſeiner ſache nicht, und ſiehe ſeine gewalt nicht an.

33. Sondern *vertheidige die wahrheit bis in den tod; ſo wird GOtt der HErr für dich ſtreiten. *1 Kön. 19, 10.

34. Sey nicht wie die, ſo ſich mit hohen worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht löwe in deinem hauſe, und nicht ein wütherich gegen dein geſinde.

36. Deine hand ſoll nicht aufgethan ſeyn immer zu nehmen, und zugeſchloſſen nimmer zu geben.

Das 5 Capitel.

Vom rechten Gebrauch zeitlicher Güter und der Zunge.

1. Verlaß *dich nicht auf deinen reichthum, und denke nicht, ich habe genug für mich. *Luc. 12, 17 f.

2. Folge deinem muthwillen nicht, ob du es gleich vermagſt, und thue nicht, was dich gelüſtet,

3. Und denke nicht, wer will mir es wehren? Denn der HErr, der oberſte rächer, wird es rächen.

4. Denke nicht, ich habe wohl mehr geſündiget, und iſt mir nichts böſes widerfahren; denn der HErr iſt wol geduldig, aber er wird dich nicht ungeſtraft laſſen.

5. Und ſey nicht ſo ſicher, ob deine ſünde noch nicht geſtraft iſt, daß du darum für und für ſündigen wollteſt.

6. Denke auch nicht: GOtt iſt ſehr barmherzig, er wird mich nicht ſtrafen, ich ſündige, wie viel ich will.

7. Er kann *bald alſo zornig werden, als gnädig er iſt; und ſein zorn über die gottloſen hat kein aufhören. *c. 16, 22.

8. Darum *verziehe nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und ſchiebe es nicht von einem tage auf den andern. *c. 18, 22.

9. Denn ſein zorn kommt plötzlich, und wird es rächen, und dich verderben.

10. Auf unrechtes gut verlaß dich nicht; denn * es hilft dir nichts, wenn die anfechtungen kommen werden. *Hiob 20, 20.

11. Laß dich nicht einen jeglichen wind führen, und folge nicht einem jeglichen wege, wie die unbeſtändigen herzen thun;

12. Sondern ſey beſtändig in deinem wort, und bleibe bey einerley rede.

13. Sey bereit zu hören, und antworte, was recht iſt, und übereile dich nicht.

14. Verſteheſt du die ſache, ſo unterrichte deinen nächſten; wo nicht, ſo halte dein maul zu.

15. Denn reden bringt ehre, und reden bringt auch ſchande; und * den menſchen fället ſeine eigene zunge. *Spr. 12, 13.

16. Sey nicht ein ohrenbläſer, und verleumde nicht mit deiner zunge.

17. Ein dieb iſt ein ſchändliches ding, aber ein verleumder iſt viel ſchändlicher.

18. Achte nichts gering, es ſey klein oder groß.

Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem freunde gramm werdeſt; denn ſolcher verleumder wird endlich zu ſchanden.

Das 6 Capitel.

Vom Tadeln, wahrer Freundſchaft, Eigenſchaften, und Lohn der Liebhaber himmliſcher Weisheit.

2. Laß dich nicht zu klug dünken, jedermann zu tadeln,

3. Daß deine blätter nicht verwelken, und deine früchte verderben, und auch dermaleins werdeſt, wie ein dürrer baum.

4. Denn ein ſolcher giftiger menſch ſchadet ihm ſelber, und wird ſeinen feinden ein ſpott.

5. Wiederum, wer alles zum beſten auslegt, der macht ihm viel freunde; und wer das beſte zur ſache redet, von dem redet man wiederum das beſte.

6. Halte es mit jedermann freundlich; vertraue aber unter tauſenden kaum einem.

7. Vertraue keinem freunde, du habeſt ihn denn erkannt in der noth.

8. Denn es ſind viele * freunde, weil ſie es genießen können; aber in der noth halten ſie nicht. *c. 37, 4.

9. Und iſt mancher freund, der wird bald feind; und wüßte er einen mord auf dich, er ſagte es nach.

10. Es ſind auch etliche tiſchfreunde, und halten nicht in der noth.

11. Weil es dir wohl gehet, ſo iſt er dein geſell, und lebet in deinem hauſe, als wäre er auch hausherr.

12. Gehet es dir aber übel, ſo ſtehet er wider dich, und läßt ſich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen feinden, und hüte dich gleichwol auch vor freunden.

14. Ein treuer * freund iſt ein ſtarker ſchutz; wer den hat, der hat einen großen ſchatz. * v. 16.

15. Ein treuer freund iſt mit keinem geld noch gut zu bezahlen.

16. Ein treuer * freund iſt ein troſt des lebens; wer GOtt fürchtet, der krigt ſolchen freund. * v. 14. c. 25, 12.

17. Denn wer GOtt fürchtet, dem wird es gelingen mit freunden; und wie er iſt, alſo wird ſein freund auch ſeyn.

18. Liebes kind, laß dich die weisheit ziehen von jugend auf, ſo wird ein weiſer mann aus dir.

19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und ſäet, und erwarte ihre gute früchte.

20. Du mußt eine kleine zeit um ihrent willen mühe und arbeit haben; aber gar bald wirſt du ihrer früchte genießen.

21. Bitter iſt ſie den ungebrochenen menſchen; und ein ruchloſer bleibet nicht an ihr.

22. Denn ſie iſt ihm ein harter prüfeſtein, und er wirft ſie bald von ſich.

23. Sie rühmen wohl viel von der weisheit, aber wiſſen wenig darum.

24. Liebes kind, gehorche meiner lehre, und verachte nicht meinen rath.

25. Ergieb deine füße in ihre feſſeln, und deinen hals in ihre halseiſen.

26. Bücke deine ſchultern und trage ſie, und ſperre dich wider ihre bande nicht.

27. Halte dich zu ihr von ganzem herzen, und bleibe mit allen kräften auf ihrem wege.

28. Forſche ihr nach, und *ſuche ſie, ſo wirſt du ſie finden; und wenn du ſie krigſt, ſo laß ſie nicht von dir. *c. 4, 12. 13.

29. Denn endlich wirſt du troſt an ihr haben, und wird dir dein leid in freude gekehret werden,

30. Und ihre feſſeln werden dir ein ſtarker ſchirm, und ihre halseiſen ein herrliches kleid werden.

31. Sie hat eine goldene krone mit einer purpurhaube.

32. Daſſelbige kleid wirſt du anziehen, und dieſelbige *ſchöne krone wirſt du aufſetzen. *Spr. 1, 9.

33. Liedes kind, *willſt du folgen, ſo wirſt du weiſe; und nimmſt du es zu herzen, ſo wirſt du klug. *v. 36.

34. Wirſt du gerne gehorchen, ſo wirſt du ſie kriegen; und wirſt du deine ohren neigen, ſo wirſt du weiſe werden.

35. Sey gerne bey den alten, und wo ein weiſer mann iſt, zu dem halte dich. Höre gerne GOttes wort, und merke die guten ſprüche der weisheit.

36. *Wo du einen vernünftigen mann ſieheſt, zu dem komm mit fleiß, und gehe ſtets aus und ein bey ihm. *c. 8, 9.

37. Betrachte immerdar GOttes gebote, und gedenke ſtets an ſein wort, der wird dein herz vollkom̃en machen, und dir geben weisheit, wie du begehreſt.

Das 7 Capitel.

Etliche gemeine Lehren, ſamt ſonderbaren Hausregeln.

1. Thue nichts böſes, ſo widerfährt dir nichts böſes.

2. Halte dich vom unrecht, ſo trifft dich nicht unglück.

3. Säe *nicht auf den acker der ungerechtigkeit, ſo wirſt du ſie nicht ernten ſiebenfältig. * Spr. 22, 8. Jer, 4, 3.

4. Dringe† dich nicht in ämter vor GOtt, und ringe nicht nach gewalt beym könige. † c. 3, 22. f.

5. Laß dich nicht dünken vor GOtt, du ſeyſt tüchtig genug dazu; und laß dich nicht dünken beym könige, du ſeyſt weiſe genug dazu.

6. Laß dich nicht verlangen richter zu ſeyn, denn durch ein vermögen wirſt du nicht alles unrecht zu recht bringen. Du möchteſt dich entſetzen vor einem gewaltigen, und das recht mit ſchanden fallen laſſen.

7. Richte nicht aufruhr an in der ſtadt, und hänge dich nicht an den pöbel,

8. Auf daß du nicht tragen müſſeſt zweyfältige ſchuld; denn es wird keine ungeſtraft bleiben.

9. Denke auch nicht: GOtt wird dafür mein großes opfer anſehen; und wenn ich dafür dem allerhöchſten GOtt opfere, ſo wird er es annehmen.

10. Wenn du † beteſt, ſo zweifle nicht; † Jac. 1, 6.

11. Und ſey nicht laß, almoſen zu geben.

12. Spotte des † betrübten nicht; denn es iſt einer, der kann beides niedrigen und erhöhen. † c. 4, 3.

13. Stifte nicht lügen wider deinen bruder, noch wider deinen freund.

14. Gewöhne dich nicht an die lügen; deñ das iſt eine ſchädliche gewohnheit.

15. Sey nicht waſchhaftig bey den alten; und † wenn du beteſt, ſo mache nicht viele worte. † Math. 6, 7.

16. Ob dir es ſauer wird mit deiner nahrung und ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen, † denn GOtt hat es ſo geſchaffen. † 1 Moſ. 3, 17.

17. Verlaß dich nicht darauf, daß der haufe groß iſt, mit denen du übel thuſt,

18. Sondern gedenke, daß dir die ſtrafe nicht ferne iſt.

19. Darum demüthige dich von herzen; denn feuer und würmer iſt rache über die gottloſen.

20. Uebergieb deinen freund um keines guts willen, noch deinen treuen bruder um des beſten geldes willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen frau; denn ſie iſt edler, weder kein gold.

22. Einen treuen knecht und fleißigen arbeiter halte nicht übel.

23. Einen frommen knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kann.

24. Haſt du vieh, ſo warte ſein, und trägt dir es nutzen, ſo behalte es.

25. Haſt du kinder, ſo ziehe ſie, und beuge ihren hals von jugend auf.

26. Haſt du töchter, ſo bewahre ihren leib, und verwöhne ſie nicht.

27. Berathe deine tochter, ſo haſt du ein großes werk gethan, und gieb ſie einem vernünftigen manne.

28. Haſt du ein weib, das dich liebet, ſo laß dich nicht von ihr wenden, ſie zu verſtoßen, und vertraue der feindſeligen nicht.

29. Ehre deinen vater von ganzem herzen; und vergiß nicht, wie ſauer du deiner mutter geworden biſt.

30. Und denke, daß du von ihnen geboren biſt; und was kannſt du ihnen dafür thun, das ſie an dir gethan haben?

31. Fürchte den HErrn von ganzem herzen, und halte ſeine prieſter in allen ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen kräften, und ſeine diener verlaß nicht.

32. Summa: Fürchte * den HErrn, und ehre den prieſter; *Pſ. 34, 10.

33. Und gib ihnen ihr theil, wie dir geboten iſt,

34. Von den erſtlingen und ſchuldopfern,

35. Und hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum opfer, und allerley heilige erſtlinge.

36. Reiche dem armen deine hand, auf daß du reichlich geſegnet werdeſt.

37. Und deine wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen menſchen; ja *beweiſe auch an den todten deine wohlthat. * 2 Sam, 2, 5.

38. Laß die weinenden nicht ohne troſt, ſondern traure mit den traurigen.

39. Beſchwere dich nicht, die kranken zu beſuchen; denn um deßwillen wirſt du geliebet werden.

40. Was du thuſt, ſo bedenke das ende; ſo wirſt du nim̃ermehr übels thun.

Das 8 Capitel.

Vermahnung zum Frieden und Einigkeit.

1. Zanke nicht mit einem gewaltigen, daß du ihm nicht in die hände falleſt.

2. Zanke nicht mit einem reichen, daß er dich nicht überwiege.

3. Denn viele laſſen ſich mit geld beſtechen, und es beweget auch wol der könige herz.

4. Zanke nicht mit einem ſchwätzer, daß du nicht holz zutrageſt zu ſeinem feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben menſchen, daß er dein geſchlecht nicht ſchmähe.

6. Rücke *dem nicht auf ſeine ſünde, der ſich beſſert; und gedenke, daß wir alle noch ſchuld auf uns haben. * c. 19, 16. 2 Cor. 2, 6. 7.

7. Verachte das alter nicht; denn wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue †dich nicht, daß dein feind ſtirbt; gedenke, daß wir alle ſterben müſſen. †Spr. 24, 17.

9. Verachte nicht, was *die weiſen reden, ſondern richte dich nach ihren ſprüchen. * c. 6, 35. 36.

10. Denn von ihnen kannſt du etwas lernen, und wie du dich halten ſollſt gegen große leute.

11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die alten; denn ſie haben es auch von ihren vätern gelernet.

12. Deñ von ihnen kañſt du lernen, wie du ſollſt antworten, wo es noth iſt.

13. Blaſe dem gottloſen nicht ſein feuer auf, daß du nicht auch mit verbrenneſt.

14. Lege dich nicht an einen läſterer, daß er dir deine worte nicht verkehre.

15. †Leihe nicht einem gewaltigern, denn du biſt; leiheſt du aber, ſo achte es als verloren. †c. 29, 7. f.

16. Werde †nicht bürge über dein vermögen; thuſt du es aber, ſo denke und bezahle. †c. 29, 24.

17. Rechte nicht mit dem richter, denn man ſpricht das urtheil, wie er will.

18. Wandere †nicht mit einem tollkühnen, daß er dich nicht in unglück bringe, denn er richtet an, was er will; ſo mußt du denn um ſeiner thorheit willen ſchaden leiden. † 1 Moſ. 4, 8.

19. Hadere nicht mit †einem zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über feld, denn er achtet blutvergießen wie nichts; wenn du dann keine hülfe haſt, ſo erwürget er dich. †Spr. 22, 24.

20. Mit narren halte keinen rath; denn es gehet ihnen nicht zu herzen.

21. Vor einem fremden thue nichts, das dich heel hat: denn du weißt nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein herz nicht jedermann, er möchte dir übel danken.

Das 9 Capitel.

Man ſoll vorſichtig mit Weibern und Freunden handeln.

1. Eifere †nicht über dein frommes weib; denn ſolches harte aufſehen bringet nichts gutes. † 4 Moſ. 5, 14.

2. Laß deinem weibe nicht gewalt über dich, daß ſie nicht dein HErr werde.

3. Fliehe die buhlerin, daß du nicht in ihre ſtricke falleſt.

4. Gewöhne †dich nicht zur ſängerin, daß ſie dich nicht fange mit ihrem reizen. †Spr. 5, 3. 20.

5. Siehe nicht nach den mägden, daß du nicht entzündet werdeſt gegen ſie.

6. Hänge dich nicht an die huren, daß du nicht um das deine kommeſt.

7. Gaffe nicht in der ſtadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle winkel.

8. Wende dein angeſicht von ſchönen frauen, und †ſiehe nicht nach der geſtalt anderer weiber. † Matth. 5, 28.

9. Denn ſchöne weiber haben manchen bethöret;

10. Und böſe luſt entbrennet davon, wie ein feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern weibe,

12. Und herze dich nicht mit ihr,

13. Und praſſe nicht mit ihr, daß dein herz nicht an ſie gerathe, und deine ſinne nicht bethöret werden.

14. Uebergieb einen alten freund nicht; denn du weißt nicht, ob du ſo viel am neuen krigeſt.

15. Ein neuer freund iſt ein neuer wein; laß ihn alt werden, ſo wird er dir wohl ſchmecken.

16. Laß dich auch †nicht bewegen den gottloſen in ſeinen großen ehren; denn du weißt nicht, wie es ein ende nehmen wird. † Eſth. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der gottloſen vornehmen; denn ſie werden nimmermehr fromm bis in die hölle hinein.

18. Halte dich von denen, ſo gewalt haben zu tödten, ſo darfſt du dich nicht beſorgen, daß er dich tödte.

19. Mußt du aber um ihn ſeyn, ſo †vergreif dich nicht, daß er dir nicht das leben nehme, da du dichs am wenigſten verſieheſt. † Spr. 23, 2.

20. Und wiſſe, daß du unter den ſtricken wandelſt, und geheſt auf eitel hohen ſpitzen.

21. Erlerne mit allem fleiß deinen nächſten; und wo du rath bedarfſt, ſo †ſuche es bey weiſen leuten. † c. 37, 14.

22. Und beſprich dich mit den verſtändigen, und richte † alle deine ſachen nach GOttes wort. † c. 37, 19.

23. Geſelle dich zu frommen leuten, und ſey fröhlich, doch mit gottesfurcht.

Das 10 Capitel.

Ruhm weiſer Obrigkeit. Item von Meidung der Hoffart.

24. Das werk lobt den meiſter, und einen weiſen fürſten ſeine händel.

25. Es iſt ein gefährliches ding in einem regiment um einen ſchwätzer, und ein jäher wäſcher wird zu ſchanden.

Cap. 10, 1. Ein weiſer regent iſt ſtrenge; und wo eine verſtandige obrigkeit iſt, *da gehet es ordentlich zu. * Spr. 28, 12.

2. Wie der * regent iſt, ſo ſind auch ſeine amtleute; wie der rath iſt, ſo ſind auch die bürger. * 1 Kön. 12, 14.

3. Ein wüſter könig verderbet land und leute. Wenn aber die gewaltigen klug ſind, ſo gedeyet die ſtadt.

4. Das regiment auf erden ſtehet in GOttes händen, derſelbige gibt ihr zu zeiten einen tüchtigen regenten.

5. Es ſtehet in GOttes händen, daß es einem regenten gerathe, derſelbige gibt ihm einen löblichen kanzler.

6. Räche nicht genau alle miſſethat, und kühle dein müthlein nicht, wenn du ſtrafen ſollſt.

7. Den hoffärtigen iſt beydes GOtt und die welt feind; denn ſie handeln vor allen beyden unrecht.

8. Um * gewalt, unrecht und geizes willen, kommt ein königreich von einem volk auf das andere. * Weish. 6, 1.

9. Was erhebet ſich die arme * erde und aſche? * 1 Moſ. 18, 27.

10. Iſt er doch ein eitel ſchändlicher koth, weil er noch lebet;

11. Und wenn der arzt ſchon lange daran flicket,

12. So gehet es doch endlich alſo: Heute könig, morgen todt.

13. Und wenn der menſch todt iſt, ſo freſſen ihn die ſchlangen und würmer.

14. Da kommt alle hoffart her, wenn ein menſch von GOtt abfällt, und ſein herz von ſeinem ſchöpfer weicht.

15. Und hoffart treibt zu allen ſünden, und wer darinnen ſteckt, der richtet viel greuel an.

16. Darum hat der HErr allezeit den hochmuth geſchändet, und endlich geſtürzt.

17. GOtt hat die hoffärtigen fürſten vom ſtuhl herunter geworfen, und demüthige darauf geſetzt.

18. GOtt hat der ſtolzen heiden wurzel ausgerottet, und demüthige an ihre ſtäte gepflanzet.

19. GOtt hat der heiden land umgekehret, und zu grunde verderbet.

20. Er hat ſie verdorren laſſen und verſtöret, und ihren namen vertilget auf erden.

21. Daß die leute hoffärtig und grimmig ſind, das iſt von GOtt nicht geſchaffen.

22. Der menſch iſt nicht böſe geſchaffen.

23. Sondern welcher GOtt fürchtet, der wird mit ehren beſtehen; welcher aber GOttes gebot übertritt, der wird zu ſchanden.

24. Und die, ſo GOtt fürchten, halten ihren regenten in ehren; darum behütet er ſie.

25. Es ſoll ſich beides der reiche und arme, der große und kleine, keines andern rühmen, *denn daß ſie GOtt fürchten. † Jer. 9, 23, 24.

26. Es taugt gar *nichts, daß man einen armen verſtändigen verſchmähet, und einen reichen gottloſen ehret. * Jac. 2, 5. 6.

27. Fürſten, herren und regenten ſind in großen ehren; aber ſo groß ſind ſie nicht als der, ſo GOtt fürchtet.

28. Einem weiſen knechte muß der HErr dienen; und ein vernünftiger herr murret nicht darum.

29 Stehe nicht auf deinem eigenen kopf in deinem amte, und mache dich nicht ſtolz, wenn man deiner bedarf.

30. Es iſt beſſer, daß einer ſeines thuns warte, dabey er gedeyet, denn ſich viel vermeſſe, und dabey ein bettler bleibe.

31. Mein kind, in widerwärtigkeit ſey getroſt, und trotze auf dein amt.

32. Denn wer an ſeinem amte verzaget, wer will dem helfen? Und wer will den bey ehren erhalten, der ſein amt ſelbſt unehret?

33. Der arme wird geehret um ſeiner klugheit willen, und der reiche um ſeiner güter willen.

34. Iſt aber die klugheit löblich an einem armen, wie vielmehr an einem reichen? Und was einem reichen übel anſtehet, das ſtehet vielmehr dem armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die †weisheit des geringen bringet ihn zu ehren, und ſetzet ihn bey die fürſten. †1 Moſ. 41, 40.

2. Du ſollſt niemand rühmen um ſeines großen anſehens willen, noch jemand verachten um ſeines geringen anſehens willen.

3. Denn die biene iſt ein kleines vögelein, und giebt doch die allerſüßeſte frucht.

4. Erhebe *dich nicht deiner kleider, und ſey nicht ſtolz in deinen ehren; denn der HErr iſt wunderbarlich in ſeinen werken, und niemand weiß, was er thun will. *Apoſt. 12, 21.

5. Viele *tyrannen haben müſſen herunter auf die erde ſitzen; und iſt dem die krone aufgeſetzt, auf den man nicht gedacht hätte. *Luc. 1, 52.

6. Viele *große herren ſind zu boden gegangen, und gewaltige könige ſind andern in die hände gekommen. *1 Kön. 15, 28.

7. Verdamme *niemand, ehe du die ſache zuvor erkenneſt; erkenne es zuvor, und ſtrafe es dann. *5 Moſ. 17, 6.

8. Du ſollſt nicht urtheilen, ehe du die ſache höreſt, und laß die leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde ſache, und ſitze nicht bey unrechtem urtheil.

Das 11 Capitel.

Wie zeitliche Nahrung zu erwerben und zu gebrauchen ſey.

10. Mein kind, ſtecke dich nicht in mancherley händel; denn wo du dir mancherley vornimmſt, wirſt du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich faſt darnach ringeſt, ſo erlangeſt du es doch nicht; und wenn du gleich hier und da flickeſt, ſo kommſt du doch nicht heraus.

11. Mancher läßt es ihm ſauer werden, und *eilet zum reichthum, und hindert ſich nur ſelber damit. *Pred. 9, 11.

12. Dagegen thut mancher gemach, der wol hülfe bedürfte, iſt dazu ſchwach und arm;

13. Den ſiehet GOtt an mit gnaden, und hilft ihm aus dem elende, und bringet ihn zu ehren, daß ſich ſeiner viele verwundern.

14. Es kommt alles *von GOtt, glück und unglück, leben und tod, armuth und reichthum. *Hiob 1, 21.

15. Den *frommen giebt GOtt güter, die bleiben;

16. Und was er beſcheret, das gedeyet immerdar.

17. Mancher karget und ſparet, und *wird dadurch reich, *v. 19.

18. Und denket, er habe etwas vor ſich gebracht.

19. Und ſpricht: Nun will *ich gut leben haben, eſſen und trinken von meinen gütern; und er weiß nicht, daß ſein ſtündlein ſo nahe iſt, und muß alles andern laſſen und ſterben. *c. 27, 1.

20. Bleibe in GOttes wort, und übe dich darinnen, und beharre in deinem beruf; und laß dich nicht irren, wie die gottloſen nach gut trachten.

21. Vertraue du *GOtt, und bleibe in deinem beruf. *c. 2, 6.

22. Denn es iſt dem HErrn gar leicht, einen armen reich zu machen.

23. *GOtt ſegnet den frommen ihre güter, und wenn die zeit kommt, gedeyen ſie bald. *Pſ. 125, 4. 1 Tim. 6, 6.

24. Sprich nicht. Was hilft es mich, und was habe ich dieweil?

25. Sprich nicht: Ich habe genug, wie kann es mir fehlen?

26. Wenn *es dir wohl gehet, ſo gedenke, daß es dir wieder übel gehen kann, und wenn es dir übel gehet, ſo gedenke, daß es dir wieder wohl gehen kann. *c. 18, 25.

27. Denn *der HErr kann einem jeglichen leichtlich vergelten im tode, wie er es verdienet hat. *c. 16, 12.

28. Eine böſe ſtunde macht, daß man aller freude vergiſſet; und wenn der menſch ſtirbt, ſo wird er inne, wie er gelebt hat.

29. Darum ſollſt du niemand rühmen vor ſeinem ende, denn was einer für ein mann geweſen ſey, das findet ſich an ſeinen nachkommen.

Das 12 Capitel.

Von Beherbergung der Fremdlinge, und Mildthätigkeit gegen die Dürftigen.

30. Herberge nicht einen jeglichen in deinem hauſe, denn die welt iſt voll untreue und liſt.

31. Ein falſches herz iſt wie ein lockvogel auf dem kloben, und *lauret, wie er dich fangen möge. *Pſ. 41, 8.

32. Denn was er gutes ſieht, deutet er aufs ärgſte; und das allerbeſte ſchändet er aufs höchſte.

33. Aus einem funken wird ein großes feuer; und der gottloſe höret nicht auf, bis er blut vergieße.

34. Hüte dich vor ſolchen buben, ſie haben nichts gutes im ſinn, daß ſie dir nicht eine ewige ſchande anhängen.

35. Nimmſt du einen fremden zu dir ein, ſo wird er dir unruhe machen, und dich aus deinem eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. Willſt du gutes thun, ſo ſiehe zu, wem du es thuſt, ſo verdieneſt du dank damit.

2. Thue dem frommen gutes, ſo wird es dir reichlich vergolten, wo nicht von ihm, geſchiehet es gewißlich vom HErrn.

3. Aber den böſen buben, die nicht danken für die wohlthat, wird es nicht wohl gehen.

4. Gieb dem gottesfürchtigen, und erbarme dich des gottloſen nicht.

5. Thue gutes dem elenden, und gieb dem gottloſen nicht. Behalte dein brodt vor ihm, und gieb ihm nichts, daß er dadurch nicht geſtärket werde, und dich untertrete.

6. Du wirſt noch einmal ſo viel bosheit durch ihn empfangen, als du ihm gutes gethan haſt. Denn der allerhöchſte *iſt den gottloſen feind, und wird die gottloſen ſtrafen. *Pſ. 5, 6.

7. Wenn es einem wohl gehet, ſo kann man keinen freund recht erkennen; wenn es aber übel gehet, ſo kann ſich der feind auch nicht bergen.

8. Denn wenn es einem wohl gehet, das verdrießt ſeinen feind; *wenn es aber übel gehet, ſo weichen auch die freunde von ihm. *Spr. 17, 17.

9. Traue deinem feinde nimmermehr.

10. Denn gleichwie das eiſen immer wieder roſtet, alſo läßt er auch ſeine tücke nicht.

11. Und ob er ſich ſchon neiget und bücket; ſo halt doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polireſt, wie an einem ſpiegel; ſo bleibt er doch roſtig.

12. Ziehe ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegſtoße, und trete an deine ſtatt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem ſtuhl trachte, und zuletzt an meine worte denken müſſeſt, und dich dann gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein ſchlangenbeſchwörer gebiſſen wird, das jammert niemand, ſo wenig als das, ſo einer mit wilden thieren umgehet, und von ihnen zerriſſen wird: alſo gehet es dem auch, der ſich an die gottloſen hänget, und ſich in ihre ſünden menget.

14. Er bleibet wol eine weile bey dir; aber wenn du ſtrauchelſt, ſo beharret er nicht.

15. Der *feind giebt wol gute worte, und klagt dich ſehr, und ſtellet ſich freundlich, *Jer. 41, 6.

16. Kann auch dazu weinen; aber im herzen denkt er, wie er dich in die grube fälle; und krigt er raum, ſo kann er deines bluts nicht ſatt werden.

17. Will dir jemand ſchaden thun, ſo iſt er der erſte,

18. Und ſtellet ſich, als wollte er dir helfen; und fället dich meuchleriſch.

19. Seinen *kopf wird er ſchütteln, und in die fauſt lachen, deiner ſpotten und das maul aufwerfen. *c. 13, 9.

Das 13 Capitel.

Von gemeinſchaft: Der armen und reichen ungleichem Zuſtand: Gutem und böſem Gewiſſen.

1. Wer *pech angreift, der beſudelt ſich damit; und wer ſich geſellet zum hoffärtigen, der lernet hoffart. *5 Moſ. 7, 2. f.

2. Geſelle dich nicht zum gewaltigen und reichen, du ladeſt ſonſt eine ſchwere laſt auf dich.

3. Was ſoll dir der irdene topf bey dem ehernen topf? Denn wo ſie an einander ſtoßen, ſo zerbricht er.

4. Der reiche thut unrecht, und *trotzt noch dazu; aber der arme muß leiden, und dazu danken. *Pſ. 73, 9.

5. So lange du ihm nütze biſt, braucht er deiner; aber wenn du nicht mehr kannſt, ſo läßt er dich fahren.

6. Weil du haſt, ſo zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbeſt.

7. Wenn er deiner bedarf kann er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheiſſet dir viel, und gibt dir die beſten worte, und ſpricht: Bedarfſt du etwas?

8. Und ladet dich ein= oder dreymal zu gaſte betrüglich, bis er dich um das deine bringe, und ſpotte deiner zuletzt.

9. Und wenn er gleich deine noth ſiehet, läßt er dich doch fahren, und *ſchüttelt den kopf über dich. *c. 12, 19.

10. Darum ſiehe zu, daß dich deine einfalt nicht betrüge,

11. Und in unglück bringe.

12. Wenn dich ein gewaltiger will zu ſich ziehen, ſo wegere dich; ſo wird er dich deſto mehr zu ſich ziehen.

13. Dränge dich nicht ſelbſt zu ihm, daß du nicht verſtoßen werdeſt; fliehe es auch nicht zu ſehr, daß man dich zur noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, ſo er dir etwas befiehlt; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir ſehr gemein iſt, denn er verſucht dich damit, und mit ſeinen freundlichen geberden holt er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, ſo bleibt es nicht bey ſolchen freundlichen worten,

16. Und ſcherzet nicht mit ſtrafen und gefängniß.

17. Darum hüte dich, und ſiehe dich wohl vor,

18. Du lebſt in großer gefahr.

19. Ein *jegliches thier hält ſich zu ſeines gleichen; *c. 27, 10.

20. So ſoll ein jeglicher menſch ſich geſellen zu ſeines gleichen.

21. Es iſt eben, als wenn ſich der wolf zum ſchaf geſellet, wenn ein gottloſer ſich zum frommen geſellet.

22. Wie Hyäna mit dem hunde ſich geſellet; alſo auch der reiche mit dem armen.

23. Wie der löwe das wild frißt in der heide; ſo freſſen die reichen die armen.

24. Wie dem hoffärtigen unwerth iſt, was geringe iſt; alſo iſt der arme dem reichen auch unwerth.

25. Wenn der reiche fallen will, ſo helfen ihm ſeine freunde auf; wenn der arme fällt, ſtoßen ihn auch ſeine freunde zu boden.

26. Wenn ein reicher nicht recht gethan hat, ſo ſind viele, die ihm überhelfen; wenn er ſich mit worten vergriffen hat, ſo muß man es laſſen recht ſeyn.

27. Wenn aber ein armer nicht recht gethan hat, ſo kann mann es aufmutzen; und wenn er gleich weislich redet, ſo findet es doch keine ſtatt.

28. Wenn *der reiche redet, ſo ſchweigt jedermann, und ſein wort hebt man in den himmel. *Pſ. 73, 9.

29. Wenn aber der arme redet, ſo ſpricht man: Wer iſt der? Und ſo er fehlet, ſo muß er herhalten.

30. Reichthum iſt wohl gut, wenn man es ohne ſünde braucht; aber armuth des gottloſen lehret ihn viel böſes reden.

31. Was einer im ſinn hat, das ſiehet man ihm an den augen an, es ſey gutes, oder böſes.

32. Hat er gutes im ſinn, ſo ſiehet er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen tücken umgehet, kann nicht ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht böſen rath gibt, und davon nicht böſes gewiſſen hat.

2. Wohl dem, *der kein böſes gewiſſen hat, und ſeine zuverſicht ihm nicht entfallen iſt. *Hiob 27, 6.

Das 14 Capitel.

Vom Mißbrauch und rechten Gebrauch zeitlicher Güter.

3. Einem *lauſer ſtehet nicht wohl an, daß er reich iſt; und was ſoll geld und gut einem kargen hunde? *c. 31, 29.

4. Wer viel ſammlet, und ihm ſelber nichts gutes thut, *der ſammlet es andern, und andere werden es verpraſſen. *Pſ. 49, 11.

5. Wer ihm ſelber nichts gutes thut, was ſollte der andern gutes thun? Er wird ſeines guts nimmer froh.

6. Es iſt kein *ſchändlicher ding, denn daß einer ihm ſelbſt nichts gutes gönnet; und das iſt die rechte plage für ſeine bosheit. *Spr. 11, 17.

7. Thut er etwas gutes; ſo weiß er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.

8. Das iſt ein böſer menſch, der nicht ſehen mag, daß man den leuten gutes thut, ſondern wendet ſein angeſicht weg, und erbarmet ſich niemandes.

9. Ein *vortheiliſcher menſch läßt ihm nimmer genügen an ſeinem theil, und kann vor geiz nicht gedeyen. *Sprüch. 27, 20.

10. Ein *neidiſcher ſiehet nicht gerne eſſen, und thut ihm wehe, weñ er ſoll eſſen geben. *c. 31, 14.

11. Mein kind, thue dir ſelbſt gutes von dem deinen; und gib dem HErrn opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der tod nicht ſäumet; und du weißt ja wohl, was du für einen bund mit dem tode haſt.

13. Thue gutes dem freunde vor deinem ende, und *reiche dem armen nach deinem vermögen. *Tob. 4, 7.

14. Vergiß *der armen nicht, wenn du den fröhlichen tag haſt; ſo wird dir auch freude wiederfahren, die du begehreſt. *Luc. 16, 19. f.

15. Du mußt doch deinen *ſauren ſchweiß andern laſſen, und deine arbeit den erben übergeben. *1 Moſ. 3, 19.

16. Gib gerne, ſo wirſt du wieder empfangen; und heilige deine ſeele.

17. Denn wenn du todt biſt, ſo haſt du ausgezehret.

18. Alles *fleiſch verſchießt wie ein kleid, denn es iſt der alte bund: Du mußt ſterben! *Eſ. 40, 6.

19. Gleichwie die *grünen blätter auf einem ſchönen baum, etliche abfallen, etliche wieder wachſen, alſo gehet es mit den leuten auch, etliche ſterben, etliche werden geboren. *1 Petr. 1, 24. ꝛc.

20. Alles vergängliche ding muß ein ende nehmen.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15 Capitel.

Von Nutzbarkeit der Weisheit, und Urſach der Sünden.

22. Wohl dem, der ſtets mit GOttes wort umgehet, und daſſelbe ausleget und lehret,

23. Der es von herzen betrachtet, und gründlich verſtehen lernet, und der weisheit immer weiter nachforſchet, und ſchleicht ihr nach, wo ſie hingehet,

24. Und kuckt zu ihrem fenſter hinein, und horcht an der thür,

25. Sucht herberge nahe bey ihrem hauſe, und richtet an ihrer wand ſeine hütte auf, und iſt ihm eine gute herberge.

26. Er bringt ſeine kinder auch unter ihr dächlein, und bleibt unter ihrer laube.

27. Darunter wird er vor der hitze beſchirmet, und iſt ihm eine herrliche wohnung.

(Epiſtel am Tage S. Johannis, des Evangeliſten.)

Cap. 15. v. 1. Solches thut niemand, denn der den HErrn fürchtet, und wer ſich an GOttes wort hält, der findet ſie.

2. Und ſie wird ihm begegnen, wie eine mutter, und wird ihn empfangen, wie eine junge braut.

3. Sie wird ihn ſpeiſen mit brodt des verſtandes, und wird ihn tränken mit waſſer der weisheit.

4. Dadurch wird er ſtark werden, daß er veſt ſtehen kann, und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu ſchanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über ſeinen nächſten, und wird ihm ſeinen mund aufthun in der gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit freude und wonne, und mit ewigem namen begaben.

7. Aber die narren finden ſie nicht, und die gottloſen können ſie nicht erſehen.

8. Denn ſie iſt ferne von den hoffärtigen, und die heuchler wiſſen nichts von ihr.)

9. Ein gottloſer kann nichts rechts lehren, denn es kommt nicht von GOtt.

10. Denn zu rechter lehre gehöret die weisheit, ſo gibt GOtt gnade dazu.

11. Du darfſt nicht ſagen: Habe ich unrecht gelehret, ſo hat es GOtt gethan. Denn was er haſſet, das ſollſt du nicht thun.

12. Du darfſt nicht ſagen: Habe ich unrecht gelehret, ſo hat er mich betrogen. Denn er darf keines gottloſen.

13. Denn der HErr haſſet alle abgötterey; und wer ihn fürchtet, der ſcheuet ſich davor.

14. Er hat den menſchen von anfang geſchaffen, und ihm die wahl gegeben.

15. Willſt du, ſo halte die gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem vertrauen.

16. Er hat dir feuer und waſſer vorgeſtellet; greife, zu welchem du willſt.

17. Der *menſch hat vor ſich leben und tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden. *Jer. 21, 8.

18. Denn die weisheit GOttes iſt groß, und er iſt mächtig,

19. Und *ſiehet alles; *c. 23, 28.

20. Und *ſeine augen ſehen auf die, ſo ihn fürchten, und er weiß wohl, was recht gethan oder heucheley iſt. *Pſ. 34, 16.

21. Er heißt niemand gottlos ſeyn, und erlaubt niemand zu ſündigen.

Das 16 Capitel.

Von böſer Kinderzucht. Vollziehung gedroheter Strafen GOttes.

1. Freue dich nicht, daß du viele ungerathene kinder haſt; und poche nicht drauf, daß du viele kinder haſt, wenn ſie GOtt nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf ſie, und traue nicht auf ihr vermögen.

3. Denn es iſt beſſer ein frommes kind, denn tauſend gottloſe.

4. Und iſt beſſer ohne kinder ſterben, denn gottloſe kinder haben.

5. Ein frommer mann kann einer ſtadt aufhelfen; aber wenn der gottloſen gleich viel iſt, wird ſie doch durch ſie verwüſtet.

6. Deß habe ich mein tage viel geſehen, und noch viel mehr gehöret.

7. Das feuer verbrannte den ganzen haufen der gottloſen; und der zorn ging an über die ungläubigen.

8. Er verſchonete der alten rieſen nicht, die mit ihrer ſtärke zu boden gingen.

9. Er ſchonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein fremdling war; ſondern *verdammete ſie um ihres hochmuths willen. *1 Moſ. 19, 9. 24.

10. Und verderbete das ganze land ohne alle barmherzigkeit, die es mit ſünden übermacht hatten.

11. Alſo hat er wol ſechs hundert tauſend weggerafft, darum, daß ſie ungehorſam waren; wie ſollte denn ein einiger ungehorſamer ungeſtraft bleiben?

12. Denn er iſt *wol barmherzig, aber er iſt auch zornig. Er läßt ſich verſöhnen, und ſtraft auch greulich. So groß ſeine barmherzigkeit iſt, ſo groß iſt auch ſeine ſtrafe, und richtet einen jeglichen, wie er es verdienet. *c. 5, 7.

13. Der gottloſe wird mit ſeinem unrecht nicht entgehen; und des frommen hoffnung wird nicht außen bleiben.

14. Alle wohlthat wird ihre ſtäte finden; und einem *jeglichen wird widerfahren, wie er es verdienet hat. *Röm. 2, 6. f.

15. Sprich nicht: *Der HErr ſiehet nach mir nicht, wer fragt im himmel nach mir? *c. 23, 25. f.

16. Unter ſo großem haufen denkt er an mich nicht; was bin ich gegen ſo großer welt?

17. Denn ſiehe, der *ganze himmel allenthalben, das meer und die erde beben; *2 Sam. 22, 8. Pſ. 75, 4.

18. Berg und thal zittern, wenn er heimſucht; ſollte er denn in dein herz nicht ſehen?

19. Aber was er thun will, das ſiehet niemand, und das wetter, ſo vorhanden iſt, merket kein menſch.

20. Und er kann viel thun, deß ſich niemand verſiehet. Und wer kann es ausſagen, und ertragen, ſo er richtet?

21. Aber ſolches drohen iſt zu weit aus den augen;

22. Und wenn es ein roher menſch höret, *bleibt er doch bey ſeiner thorheit, und bey ſeinem Irrthum. *Hiob. 21, 14.

Das 17 Capitel.

Erzählung der Wohlthaten GOttes, u. Vermahnung zur Buße.

23. Mein kind, gehorche mir, und lerne weisheit, und merke auf meine worte mit ernſt.

24. Ich will dir eine gewiſſe lehre geben, und dich klärlich unterrichten.

25. GOtt hat *von anfang ſeine werke wohl geordnet. *1 Moſ. 1, 1.

26. Und einem jeglichen ſein eigenes werk gegeben.

27. Und erhält ſie für und für in ſolcher ordnung, daß ſie ihr amt immerdar ausrichten.

28. Und keins das andere hindere, ſondern ſind immerdar ſeinem befehl gehorſam.

29. Weiter hat er auch auf die erde geſehen, u. ſie mit ſeinen gütern erfüllet.

30. Und macht das erdreich voll thiere, welche wieder unter die erde kom̃en.

Cap. 17. v. 1. GOtt hat den menſchen geſchaffen aus der erde.

2. Und * machte ihn wieder zur erde ; * 1. Moſ. 3, 19.

3. Und beſtimmte ihnen die zeit ihres lebens, und ſchuf ſie beide, ein jegliches zu einer art, und * machte ſie nach ſeinem bilde. * Coloſſ. 3, 10.

4. Er gab ihnen, daß alles fleiſch ſie fürchten mußte, und ſie herrſchen ſollten über thiere und vögel.

5. Er gab ihnen vernunft, ſprache, augen, ohren, und verſtand, und erkeñtniß.

6. Und zeigte ihnen beides gutes und böſes.

7. Und hat ſie vor andern thieren ſonderlich angeſehen,

8. Ihnen zu zeigen ſeine große majeſtät.

9. Er hat ſie gelehret, und ein geſetz des lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen bund mit ihnen gemacht, und ſeine rechte geoffenbaret.

11. Sie haben mit ihren augen ſeine majeſtät geſehen, und mit ihren ohren ſeine herrliche ſtimme gehöret.

12. Und er ſprach zu ihnen : Hütet euch vor allem unrecht, und befahl einem jeglichen ſeinen nächſten.

13. * Ihr weſen iſt immer vor ihm, und nicht verborgen. * c. 23, 29.

14. In allen landen * hat er herrſchaften geordnet ; * Röm. 13, 1. ꝛc.

15. Aber über Iſrael iſt er ſelbſt * herr geworden. * 1 Sam. 8, 7.

16. Alle ihre werke ſind vor ihm ſo offenbar wie die ſonne, und * ſeine augen ſehen ohne unterlaß alles ihr weſen. * c. 23, 28.

17. Auch ſind alle ihre bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre ſünden ſind vor ihm offenbar.

18. Er behält die wohlthat des menſchen, wie einen ſiegelring, und die guten werke, wie einen augapfel.

19. Und zuletzt wird er aufwachen, und * einem jeglichen vergelten auf ſeinen kopf, wie er es verdienet hat. * Matth. 25. 41. f.

20. Aber die ſich beſſern, läßt er zu gnaden kommen, und * die da müde werden, tröſtet er, daß ſie nicht verzagen. * Matth. 11, 28.

21. So bekehre dich nun zum HErrn, und laß dein ſündliches leben.

22. Bitte * den HErrn, und höre auf vom böſen. * c 21, 1.

23. Halte dich zu dem Höchſten, und wende dich vom unrecht.

24. Und haſſe mit ernſt die † abgötterey. † 1. Joh. 5, 21.

25. Wer † will den Höchſten loben in der hölle ? † Pſ. 6, 6

26. Denn allein die lebendigen können loben ; die todten, als die nicht mehr ſind, können nicht loben.

27. Darum lobe den HErrn, dieweil du lebeſt und geſund biſt.

Das 18 Capitel.

Preis göttlicher Barmherzigkeit, und wie man derſelben beſtändig genießen könne.

28. O wie iſt die * barmherzigkeit des HErrn ſo groß, und läßt ſich gnädig finden denen, ſo ſich zu ihm bekehren! * Geſ. der 3 Mäñer v. 89.

29. Denn was kann doch ein menſch ſeyn, ſintemal er nicht unſterblich iſt.

30. Was iſt heller, denn die ſonne? noch muß ſie vergehen ; und was * fleiſch und blut dichtet, daß iſt ja böſes ding. * Matth. 15, 19.

31. Er ſiehet die unmäßige höhe des himmels ; aber alle † menſchen ſind erde und ſtaub. † c. 25, 23.

Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebet, alles, † was der macht, das iſt vollkommen. † 1 Moſ. 1, 31.

2. Der HErr † iſt allein gerecht, niemand kann ſeine werke ausſprechen. Wer kann ſeine große wunder begreifen? † Baruch 1, 15.

3. Wer kann ſeine große macht meſſen?

4. Wer kann ſeine große barmherzigkeit erzählen?

5. Man kann ſie weder wehren noch mehren, und kann ſeine große wunder nicht begreifen.

6. Aber ein menſch, wenn er gleich ſein beſtes gethan hat, ſo iſt es noch kaum angefangen; und wenn er meinet, er habe es vollendet, ſo fehlet es noch weit.

7. Denn was iſt der menſch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder ſchaden thun?

8. Wenn er † lange lebet, ſo lebet er hundert jahre. Gleichwie ein tröpflein waſſer gegen das meer, und wie ein körnlein gegen den ſand am meer ; ſo geringe ſind ſeine jahre gegen die ewigkeit. † 1 Chron. 30, 15.

9. Darum hat † GOtt geduld mit ihnen, und ſchüttet ſeine barmherzigkeit aus über ſie. † Luc. 13, 7. 8.

10. Er ſiehet und weiß wohl, wie ſie alle des todes ſeyn müſſen.

11. Darum erbarmet er ſich deſto reichlicher über ſie.

12. Eines menſchen barmherzigkeit gehet allein über ſeinen nächſten, aber † GOttes barmherkeit gehet über alle welt. † Pſ. 145, 9.

13. Er ſtrafet und züchtiget, er lehret und pfleget, wie ein hirte ſeiner heerde.

14. Er erbarmet ſich aller, die ſich ziehen laſſen und fleißig GOttes wort hören.

15. Mein kind, wenn du jemand gutes thuſt, ſo mache dich nicht unnütze ; und wenn du etwas giebſt, ſo betrübe ihn nicht mit harten worten.

16. Der thau kühlet die hitze ; alſo iſt ein gutes wort beſſer, denn die gabe.

17. Ja ein wort iſt oft angenehmer, denn eine große gabe ; und ein holdſeliger menſch giebt ſie alle beyde.

18. Ein narr aber rückt es einem unhöflich auf ; und eine unfreundliche gabe iſt verdrießlich.

19. Lerne zuvor ſelbſt, ehe du andere lehreſt.

20. Hilf dir zuvor ſelber, ehe du andere arzeneyeſt.

21. † Strafe dich zuvor ſelbſt, ehe du andere beurtheileſt ; ſo wirſt du gnade finden, wenn andere geſtraft werden. † Matth. 7, 5.

22. † Spare deine buße nicht, bis du krank werdeſt ; ſondern beſſere dich, weil du noch ſündigen kannſt. Verziehe nicht fromm zu werden, und harre nicht mit beſſerung deines lebens bis in den tod. † c. 5, 8.

23. Und willſt du GOtt dienen, ſo laß dir es einen † ernſt ſeyn, auf daß du GOtt nicht verſucheſt. † c. 21, 13.

24. Gedenke an den † zorn, der am ende kommen wird, und an die rache, wenn du davon mußt. † c. 28, 6. Matth. 3, 7.

25. Denn wenn man ſatt iſt, ſoll man gleichwol denken, daß man wieder hungern kann ; und wenn man reich iſt, ſoll man denken, daß man wieder arm werden kann.

26. Denn es † kann vor abend wol anders werden, weder es am morgen war ; und ſolches alles geſchiehet bald vor GOtt. † Jac. 4, 13. 14.

27. Ein weiſer menſch iſt in dieſem allen ſorgfältig, und hütet ſich vor ſünden, weil er noch ſündigen kann.

28. Wer verſtändig iſt, der nimmt ſolche weisheit an ; und wer ſie krigt, der lobet ſie.

29. Wer ſolche lehre recht gelernet hat, der kann ſich weislich halten, und wohl davon reden zur beſſerung.

Das 19 Capitel.

Böſe Luſt, Geſchwätz und Argliſtigkeit zu meiden.

30. Folge nicht deinen böſen lüſten, ſondern brich deinen willen.

31. Denn wo du deinen böſen lüſten folgeſt, ſo wirſt du dich deinen feinden ſelbſt zum ſpott machen.

32. Sey nicht ein praſſer, und gewöhne dich nicht zum ſchlemmen.

33. Auf daß du nicht zum bettler werdeſt, und wenn du nimmer geld im ſeckel haſt, auf wucher nehmen müſſeſt.

Cap. 19. v. 1. Ein arbeiter, der ſich gerne voll ſäuft, der wird nicht reich ; und wer ein geringes nicht zu rathe hält, der nimmt für und für ab.

2. Wein und * weiber bethören die weiſen. * c. 47, 21.

3. Und die ſich an huren hängen, werden wild, und krigen motten und würmer zu lohn, und verdorren den andern zum merklichen exempel.

4. Wer bald glaubt, der iſt leichtfertig, und thut ſich, wenn er ſich ſo verführen läßt, ſelbſt ſchaden.

5. Wer ſich freuet, daß er ſchalkheit treiben kann, der wird verachtet ; wer aber ſolche unnütze ſchwätzer haſſet, der verhütet ſchaden.

6. Höreſt du was böſes, das ſage nicht nach, deñ ſchweigen ſchadet dir nicht.

7. Du ſollſt es weder freunden noch feinden ſagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böſes gewiſſen thun kannſt.

9. Denn man höret dir wol zu, und merket darauf, aber man haſſet dich gleichwol.

10. Haſt du etwas gehöret, laß es mit dir ſterben, ſo haſt du ein ruhiges gewiſſen; denn du wirſt ja nicht davon berſten.

11. Aber ein narr bricht heraus, wie ein zeitiges kind heraus will.

12. Wenn ein wort im narren ſteckt, ſo iſt es eben, als wenn ein pfeil in der hüfte ſteckt.

13. * Sprich deinen nächſten darum an, vielleicht hat er es nicht gethan ; oder hat er es gethan, daß er es nicht mehr thue. * Matth. 18, 15.

14. Sprich deinen nächſten darum an, vielleicht hat er es nicht geredet ; hat er es aber geredet, daß er es nicht mehr thue.

15. Sprich deinen freund darum an, denn man löget gerne auf die leute ; darum glaube nicht alles, was du höreſt.

16. Es entfährt oft einem ein wort, und meinet es doch nicht alſo ; denn * wer iſt, dem nicht zuweilen ein wort entfährt? * Röm. 3, 23.

17. Sprich deinen nächſten darum an, ehe du mit ihm pocheſt, und denke an GOttes gebot.

18. Denn die * furcht GOttes macht weislich thun in allen ſachen ; und GOttes gebot lehret klüglich fahren in allem handel. * Joſ. 1, 7.

19. Argliſtigkeit iſt nicht weisheit, und der gottloſen tücke ſind keine klugheit ;

20. Sondern es iſt eine bosheit und abgötterey, und eitel thorheit und unweisheit.

21. Es iſt beſſer geringe klugheit mit gottesfurcht, denn große klugheit mit gottesverachtung.

22. Es iſt mancher ſcharfſinnig und doch ein ſchalk, und kann die * ſache drehen, wie er es haben will. * Pſ. 36, 2.

23. Derſelbige ſchalk kann den kopf hängen, und ernſtlich ſehen, und iſt doch eitel betrug.

24. Er ſchlägt die augen nieder, und horcht mit ſchalksohren, und wo du nicht acht auf ihn haſt, ſo wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu ſchwach iſt, dir ſchaden zu thun, ſo * wird er dich doch, wenn er ſeine zeit ſiehet, berücken. * 2 Sam. 13, 28.

26. Man ſiehet es einem wol an, und ein vernünftiger merket den mann an ſeinen geberden.

27. Denn ſeine kleidung, lachen und gang zeigen ihn an.

27. Wenn aber ein armer nicht recht gethan hat, ſo kann mann es aufmutzen; und wenn er gleich weislich redet, ſo findet es doch keine ſtatt.

28. Wenn *der reiche redet, ſo ſchweigt jedermann, und ſein wort hebt man in den himmel. *Pſ. 73, 9.

29. Wenn aber der arme redet, ſo ſpricht man: Wer iſt der? Und ſo er fehlet, ſo muß er herhalten.

30. Reichthum iſt wohl gut, wenn man es ohne ſünde braucht; aber armuth des gottloſen lehret ihn viel böſes reden.

31. Was einer im ſinn hat, das ſiehet man ihm an den augen an, es ſey gutes, oder böſes.

32. Hat er gutes im ſinn, ſo ſiehet er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen tücken umgehet, kann nicht ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht böſen rath gibt, und davon nicht böſes gewiſſen hat.

2. Wohl dem, *der kein böſes gewiſſen hat, und ſeine zuverſicht ihm nicht entfallen iſt. *Hiob 27, 6.

Das 14 Capitel.

Vom Mißbrauch und rechten Gebrauch zeitlicher Güter.

3. Einem *lauſer ſtehet nicht wohl an, daß er reich iſt; und was ſoll geld und gut einem kargen hunde? *c. 31, 29.

4. Wer viel ſammlet, und ihm ſelber nichts gutes thut, *der ſammlet es andern, und andere werden es verpraſſen. *Pſ. 49, 11.

5. Wer ihm ſelber nichts gutes thut, was ſollte der andern gutes thun? Er wird ſeines guts nimmer froh.

6. Es iſt kein *ſchändlicher ding, denn daß einer ihm ſelbſt nichts gutes gönnet; und das iſt die rechte plage für ſeine bosheit. *Spr. 11, 17.

7. Thut er etwas gutes; ſo weiß er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.

8. Das iſt ein böſer menſch, der nicht ſehen mag, daß man den leuten gutes thut, ſondern wendet ſein angeſicht weg, und erbarmet ſich niemandes.

9. Ein *vortheiliſcher menſch läßt ihm nimmer genügen an ſeinem theil, und kann vor geiz nicht gedeyen. *Sprüch. 27, 20.

10. Ein *neidiſcher ſiehet nicht gerne eſſen, und thut ihm wehe, weñ er ſoll eſſen geben. *c. 31, 14.

11. Mein kind, thue dir ſelbſt gutes von dem deinen; und gib dem HErrn opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der tod nicht ſäumet; und du weißt ja wohl, was du für einen bund mit dem tode haſt.

13. Thue gutes dem freunde vor deinem ende, und *reiche dem armen nach deinem vermögen. *Tob. 4, 7.

14. Vergiß *der armen nicht, wenn du den fröhlichen tag haſt; ſo wird dir auch freude wiederfahren, die du begehreſt. *Luc. 16, 19. f.

15. Du mußt doch deinen *ſauren ſchweiß andern laſſen, und deine arbeit den erben übergeben. *1 Moſ. 3, 19.

16. Gib gerne, ſo wirſt du wieder empfangen; und heilige deine ſeele.

17. Denn wenn du todt biſt, ſo haſt du ausgezehret.

18. Alles *fleiſch verſchießt wie ein kleid, denn es iſt der alte bund: Du mußt ſterben! *Eſ. 40, 6.

19. Gleichwie die *grünen blätter auf einem ſchönen baum, etliche abfallen, etliche wieder wachſen, alſo gehet es mit den leuten auch, etliche ſterben, etliche werden geboren. *1 Petr. 1, 24. ꝛc.

20. Alles vergängliche ding muß ein ende nehmen.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15 Capitel.

Von Nutzbarkeit der Weisheit, und Urſach der Sünden.

22. Wohl dem, der ſtets mit GOttes wort umgehet, und daſſelbe ausleget und lehret,

23. Der es von herzen betrachtet, und gründlich verſtehen lernet, und der weisheit immer weiter nachforſchet, und ſchleicht ihr nach, wo ſie hingehet,

24. Und kuckt zu ihrem fenſter hinein, und horcht an der thür,

25. Sucht herberge nahe bey ihrem hauſe, und richtet an ihrer wand ſeine hütte auf, und iſt ihm eine gute herberge.

26. Er bringt ſeine kinder auch unter ihr dächlein, und bleibt unter ihrer laube.

27. Darunter wird er vor der hitze beſchirmet, und iſt ihm eine herrliche wohnuug.

(Epiſtel am Tage S. Johannis, des Evangeliſten.)

Cap. 15. v. 1. Solches thut niemand, denn der den HErrn fürchtet, und wer ſich an GOttes wort hält, der findet ſie.

2. Und ſie wird ihm begegnen, wie eine mutter, und wird ihn empfangen, wie eine junge braut.

3. Sie wird ihn ſpeiſen mit brodt des verſtandes, und wird ihn tränken mit waſſer der weisheit.

4. Dadurch wird er ſtark werden, daß er veſt ſtehen kann, und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu ſchanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über ſeinen nächſten, und wird ihm ſeinen mund aufthun in der gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit freude und wonne, und mit ewigem namen begaben.

7. Aber die narren finden ſie nicht, und die gottloſen können ſie nicht erſehen.

8. Denn ſie iſt ferne von den hoffärtigen, und die heuchler wiſſen nichts von ihr.)

9. Ein gottloſer kann nichts rechts lehren, denn es kommt nicht von GOtt.

10. Denn zu rechter lehre gehöret die weisheit, ſo gibt GOtt gnade dazu.

11. Du darfſt nicht ſagen: Habe ich unrecht gelehret, ſo hat es GOtt gethan. Denn was er haſſet, das ſollſt du nicht thun.

12. Du darfſt nicht ſagen: Habe ich unrecht gelehret, ſo hat er mich betrogen. Denn er darf keines gottloſen.

13. Denn der HErr haſſet alle abgötterey; und wer ihn fürchtet, der ſcheuet ſich davor.

14. Er hat den menſchen von anfang geſchaffen, und ihm die wahl gegeben.

15. Willſt du, ſo halte die gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem vertrauen.

16. Er hat dir feuer und waſſer vorgeſtellet; greife, zu welchem du willſt.

17. Der *menſch hat vor ſich leben und tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden. *Jer. 21, 8.

18. Denn die weisheit GOttes iſt groß, und er iſt mächtig,

19. Und *ſiehet alles; *c. 23, 28.

20. Und *ſeine augen ſehen auf die, ſo ihn fürchten, und er weiß wohl, was recht gethan oder heucheley iſt. *Pſ. 34, 16.

21. Er heißt niemand gottlos ſeyn, und erlaubt niemand zu ſündigen.

Das 16 Capitel.

Von böſer Kinderzucht. Vollziehung gedroheter Strafen GOttes.

1. Freue dich nicht, daß du viele ungerathene kinder haſt; und poche nicht drauf, daß du viele kinder haſt, wenn ſie GOtt nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf ſie, und traue nicht auf ihr vermögen.

3. Denn es iſt beſſer ein frommes kind, denn tauſend gottloſe.

4. Und iſt beſſer ohne kinder ſterben, denn gottloſe kinder haben.

5. Ein frommer mann kann einer ſtadt aufhelfen; aber wenn der gottloſen gleich viel iſt, wird ſie doch durch ſie verwüſtet.

6. Deß habe ich mein tage viel geſehen, und noch viel mehr gehöret.

7. Das feuer verbrannte den ganzen haufen der gottloſen; und der zorn ging an über die ungläubigen.

8. Er verſchonete der alten rieſen nicht, die mit ihrer ſtärke zu boden gingen.

9. Er ſchonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein fremdling war; ſondern *verdammete ſie um ihres hochmuths willen. *1 Moſ. 19, 9. 24.

10. Und verderbete das ganze land ohne alle barmherzigkeit, die es mit ſünden übermacht hatten.

11. Alſo hat er wol ſechs hundert tauſend weggerafft, darum, daß ſie ungehorſam waren; wie ſollte denn ein einiger ungehorſamer ungeſtraft bleiben?

12. Denn er iſt *wol barmherzig, aber er iſt auch zornig. Er läßt ſich verſöhnen, und ſtraft auch greulich. So groß ſeine barmherzigkeit iſt, ſo groß iſt auch ſeine ſtrafe, und richtet einen jeglichen, wie er es verdienet. *c. 5, 7.

13. Der gottloſe wird mit ſeinem unrecht nicht entgehen; und des frommen hoffnung wird nicht außen bleiben.

14. Alle wohlthat wird ihre ſtäte finden; und einem *jeglichen wird widerfahren, wie er es verdienet hat. *Röm. 2, 6. f.

15. Sprich nicht: *Der HErr ſiehet nach mir nicht, wer fragt im himmel nach mir? *c. 23, 25. f.

16. Unter ſo großem haufen denkt er an mich nicht; was bin ich gegen ſo großer welt?

17. Denn ſiehe, der *ganze himmel allenthalben, das meer und die erde beben; *2 Sam. 22, 8. Pſ. 75, 4.

18. Berg und thal zittern, wenn er heimſucht; ſollte er denn in dein herz uicht ſehen?

19. Aber was er thun will, das ſiehet niemand, und das wetter, ſo vorhanden iſt, merket kein menſch.

20. Und er kann viel thun, deß ſich niemand verſiehet. Und wer kann es ausſagen, und ertragen, ſo er richtet?

21. Aber ſolches drohen iſt zu weit aus den augen;

22. Und wenn es ein roher menſch höret, *bleibt er doch bey ſeiner thorheit, und bey ſeinem Irrthum. *Hiob. 21, 14.

Das 17 Capitel.

Erzählung der Wohlthaten GOttes, u. Vermahnung zur Buße.

23. Mein kind, gehorche mir, und lerne weisheit, und merke auf meine worte mit ernſt.

24. Ich will dir eine gewiſſe lehre geben, und dich klärlich unterrichten.

25. GOtt hat *von anfang ſeine werke wohl geordnet. *1 Moſ. 1, 1.

26. Und einem jeglichen ſein eigenes werk gegeben.

27. Und erhält ſie für und für in ſolcher ordnung, daß ſie ihr amt immerdar ausrichten.

28. Und keins das andere hindere, ſondern ſind immerdar ſeinem befehl gehorſam.

29. Weiter hat er auch auf die erde geſehen, u. ſie mit ſeinen gütern erfüllet.

30. Und macht das erdreich voll thiere, welche wieder unter die erde kommen.

Cap. 17. v. 1. GOtt hat den menſchen geſchaffen aus der erde.

2. Und * machte ihn wieder zur erde ; * 1. Moſ. 3, 19.

3. Und beſtimmte ihnen die zeit ihres lebens, und ſchuf ſie beide, ein jegliches zu einer art, und * machte ſie nach ſeinem bilde. * Coloſſ. 3, 10.

4. Er gab ihnen, daß alles fleiſch ſie fürchten mußte, und ſie herrſchen ſollten über thiere und vögel.

5. Er gab ihnen vernunft, ſprache, augen, ohren, und verſtand, und erkenntniß.

6. Und zeigte ihnen beides gutes und böſes.

7. Und hat ſie vor andern thieren ſonderlich angeſehen,

8. Ihnen zu zeigen ſeine große majeſtät.

9. Er hat ſie gelehret, und ein geſetz des lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen bund mit ihnen gemacht, und ſeine rechte geoffenbaret.

11. Sie haben mit ihren augen ſeine majeſtät geſehen, und mit ihren ohren ſeine herrliche ſtimme gehöret.

12. Und er ſprach zu ihnen : Hütet euch vor allem unrecht, und befahl einem jeglichen ſeinen nächſten.

13. * Ihr weſen iſt immer vor ihm, und nicht verborgen. * c. 23, 29.

14. In allen landen * hat er herrſchaften geordnet ; * Röm. 13, 1. ꝛc.

15. Aber über Iſrael iſt er ſelbſt * herr geworden. * 1 Sam. 8, 7.

16. Alle ihre werke ſind vor ihm ſo offenbar wie die ſonne, und * ſeine augen ſehen ohne unterlaß alles ihr weſen. * c. 23, 28.

17. Auch ſind alle ihre bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre ſünden ſind vor ihm offenbar.

18. Er behält die wohlthat des menſchen, wie einen ſiegelring, und die guten werke, wie einen augapfel.

19. Und zuletzt wird er aufwachen, und * einem jeglichen vergelten auf ſeinen kopf, wie er es verdienet hat. * Matth. 25. 41. f.

20. Aber die ſich beſſern, läßt er zu gnaden kommen, und * die da müde werden, tröſtet er, daß ſie nicht verzagen. * Matth. 11, 28.

21. So bekehre dich nun zum HErrn, und laß dein ſündliches leben.

22. Bitte * den HErrn, und höre auf vom böſen. * c 21, 1.

23. Halte dich zu dem Höchſten, und wende dich vom unrecht.

24. Und haſſe mit ernſt die † abgötterey. † 1. Joh. 5, 21.

25. Wer † will den Höchſten loben in der hölle ? † Pſ. 6, 6

26. Denn allein die lebendigen können loben ; die todten, als die nicht mehr ſind, können nicht loben.

27. Darum lobe den HErrn, dieweil du lebeſt und geſund biſt.

Das 18 Capitel.

Preis göttlicher Barmherzigkeit, und wie man derſelben beſtändig genießen könne.

28. O wie iſt die * barmherzigkeit des HErrn ſo groß, und läßt ſich gnädig finden denen, ſo ſich zu ihm bekehren! * Geſ. der 3 Männer v. 89.

29. Denn was kann doch ein menſch ſeyn, ſintemal er nicht unſterblich iſt.

30. Was iſt heller, denn die ſonne? noch muß ſie vergehen; und was * fleiſch und blut dichtet, daß iſt ja böſes ding. * Matth. 15, 19.

31. Er ſiehet die unmäßige höhe des himmels; aber alle † menſchen ſind erde und ſtaub. † c. 25, 23.

Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebet, alles, † was der macht, das iſt vollkommen. † 1 Moſ. 1, 31.

2. Der HErr † iſt allein gerecht, niemand kann ſeine werke ausſprechen. Wer kann ſeine große wunder begreifen? † Baruch 1, 15.

3. Wer kann ſeine große macht meſſen?

4. Wer kann ſeine große barmherzigkeit erzählen?

5. Man kann ſie weder wehren noch mehren, und kann ſeine große wunder nicht begreifen.

6. Aber ein menſch, wenn er gleich ſein beſtes gethan hat, ſo iſt es noch kaum angefangen; und wenn er meinet, er habe es vollendet, ſo fehlet es noch weit.

7. Denn was iſt der menſch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder ſchaden thun?

8. Wenn er † lange lebet, ſo lebet er hundert jahre. Gleichwie ein tröpflein waſſer gegen das meer, und wie ein körnlein gegen den ſand am meer; ſo geringe ſind ſeine jahre gegen die ewigkeit. † 1 Chron. 30, 15.

9. Darum hat † GOtt geduld mit ihnen, und ſchüttet ſeine barmherzigkeit aus über ſie. † Luc. 13, 7. 8.

10. Er ſiehet und weiß wohl, wie ſie alle des todes ſeyn müſſen.

11. Darum erbarmet er ſich deſto reichlicher über ſie.

12. Eines menſchen barmherzigkeit gehet allein über ſeinen nächſten, aber † GOttes barmherkeit gehet über alle welt. † Pſ. 145, 9.

13. Er ſtrafet und züchtiget, er lehret und pfleget, wie ein hirte ſeiner heerde.

14. Er erbarmet ſich aller, die ſich ziehen laſſen und fleißig GOttes wort hören.

15. Mein kind, wenn du jemand gutes thuſt, ſo mache dich nicht unnütze; und wenn du etwas giebſt, ſo betrübe ihn nicht mit harten worten.

16. Der thau kühlet die hitze; alſo iſt ein gutes wort beſſer, denn die gabe.

17. Ja ein wort iſt oft angenehmer, denn eine große gabe; und ein holdſeliger menſch giebt ſie alle beyde.

18. Ein narr aber rückt es einem unhöflich auf; und eine unfreundliche gabe iſt verdrießlich.

19. Lerne zuvor ſelbſt, ehe du andere lehreſt.

20. Hilf dir zuvor ſelber, ehe du andere arzeneyeſt.

21. † Strafe dich zuvor ſelbſt, ehe du andere beurtheileſt; ſo wirſt du gnade finden, wenn andere geſtraft werden. † Matth. 7, 5.

22. † Spare deine buße nicht, bis du krank werdeſt; ſondern beſſere dich, weil du noch ſündigen kannſt. Verziehe nicht fromm zu werden, und harre nicht mit beſſerung deines lebens bis in den tod. † c. 5, 8.

23. Und willſt du GOtt dienen, ſo laß dir es einen † ernſt ſeyn, auf daß du GOtt nicht verſucheſt. † c. 21, 13.

24. Gedenke an den † zorn, der am ende kommen wird, und an die rache, wenn du davon mußt. † c. 28, 6. Matth. 3, 7.

25. Denn wenn man ſatt iſt, ſoll man gleichwol denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich iſt, ſoll man denken, daß man wieder arm werden kann.

26. Denn es † kann vor abend wol anders werden, weder es am morgen war; und ſolches alles geſchiehet bald vor GOtt. † Jac. 4, 13. 14.

27. Ein weiſer menſch iſt in dieſem allen ſorgfältig, und hütet ſich vor ſünden, weil er noch ſündigen kann.

28. Wer verſtändig iſt, der nimmt ſolche weisheit an; und wer ſie krigt, der lobet ſie.

29. Wer ſolche lehre recht gelernet hat, der kann ſich weislich halten, und wohl davon reden zur beſſerung.

Das 19 Capitel.

Böſe Luſt, Geſchwätz und Argliſtigkeit zu meiden.

30. Folge nicht deinen böſen lüſten, ſondern brich deinen willen.

31. Denn wo du deinen böſen lüſten folgeſt, ſo wirſt du dich deinen feinden ſelbſt zum ſpott machen.

32. Sey nicht ein praſſer, und gewöhne dich nicht zum ſchlemmen.

33. Auf daß du nicht zum bettler werdeſt, und wenn du nimmer geld im ſeckel haſt, auf wucher nehmen müſſeſt.

Cap. 19. v. 1. Ein arbeiter, der ſich gerne voll ſäuft, der wird nicht reich; und wer ein geringes nicht zu rathe hält, der nimmt für und für ab.

2. Wein und * weiber bethören die weiſen. * c. 47, 21.

3. Und die ſich an huren hängen, werden wild, und krigen motten und würmer zu lohn, und verdorren den andern zum merklichen exempel.

4. Wer bald glaubt, der iſt leichtfertig, und thut ſich, wenn er ſich ſo verführen läßt, ſelbſt ſchaden.

5. Wer ſich freuet, daß er ſchalkheit treiben kann, der wird verachtet; wer aber ſolche unnütze ſchwätzer haſſet, der verhütet ſchaden.

6. Höreſt du was böſes, das ſage nicht nach, denn ſchweigen ſchadet dir nicht.

7. Du ſollſt es weder freunden noch feinden ſagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böſes gewiſſen thun kannſt.

9. Denn man höret dir wol zu, und merket darauf, aber man haſſet dich gleichwol.

10. Haſt du etwas gehöret, laß es mit dir ſterben, ſo haſt du ein ruhiges gewiſſen; denn du wirſt ja nicht davon berſten.

11. Aber ein narr bricht heraus, wie ein zeitiges kind heraus will.

12. Wenn ein wort im narren ſteckt, ſo iſt es eben, als wenn ein pfeil in der hüfte ſteckt.

13. * Sprich deinen nächſten darum an, vielleicht hat er es nicht gethan; oder hat er es gethan, daß er es nicht mehr thue. * Matth. 18, 15.

14. Sprich deinen nächſten darum an, vielleicht hat er es nicht geredet; hat er es aber geredet, daß er es nicht mehr thue.

15. Sprich deinen freund darum an, denn man lüget gerne auf die leute; darum glaube nicht alles, was du höreſt.

16. Es entfährt oft einem ein wort, und meinet es doch nicht alſo; denn * wer iſt, dem nicht zuweilen ein wort entfährt? * Röm. 3, 23.

17. Sprich deinen nächſten darum an, ehe du mit ihm pocheſt, und denke an GOttes gebot.

18. Denn die * furcht GOttes macht weislich thun in allen ſachen; und GOttes gebot lehret klüglich fahren in allem handel. * Joſ. 1, 7.

19. Argliſtigkeit iſt nicht weisheit, und der gottloſen tücke ſind keine klugheit;

20. Sondern es iſt eine bosheit und abgötterey, und eitel thorheit und unweisheit.

21. Es iſt beſſer geringe klugheit mit gottesfurcht, denn große klugheit mit gottesverachtung.

22. Es iſt mancher ſcharfſinnig und doch ein ſchalk, und kann die * ſache drehen, wie er es haben will. * Pſ. 36, 3.

23. Derſelbige ſchalk kann den kopf hängen, und ernſtlich ſehen, und iſt doch eitel betrug.

24. Er ſchlägt die augen nieder, und horcht mit ſchalksohren, und wo du nicht acht auf ihn haſt, ſo wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu ſchwach iſt, dir ſchaden zu thun, ſo * wird er dich doch, wenn er ſeine zeit ſiehet, berücken. * 2 Sam. 13, 28.

26. Man ſiehet es einem wol an, und ein vernünftiger merket den mann an ſeinen geberden.

27. Denn ſeine kleidung, lachen und gang zeigen ihn an.

Das 20 Capitel.

Vom rechten Gebrauch der Zunge.

1. Es ſtraft einer oft ſeinen nächſten zur unzeit, und thäte weislicher, daß er ſchwiege.

2. Es iſt beſſer frey ſtrafen, denn heimlich haß tragen.

3. Und wer es zu dank annimmt, dem bringt es frommen.

4. Wer gewalt übet im gericht, der iſt eben als ein hofmeiſter, der eine jungfrau ſchändet, die er bewahren ſoll.

5. Der eine ſchweigt, darum, daß er ſich nicht kann verantworten;

6. Ein anderer aber *ſchweigt, und wartet ſeiner zeit, *Pred. 3, 7.

7. Ein weiſer mann ſchweigt, bis er ſeine zeit erſiehet; aber ein jäher narr kann der zeit nicht erharren.

8. Wer *viel plaudert, der macht ſich feindſelig; und wer ſich viel gewalt anmaßet, dem wird man gram. *Spr. 10, 19.

9. Es glückt manchem in böſen ſachen, aber es gedeyet ihm zum verderben.

10. Es giebt oft einer etwas, da er es übel anlegt; dagegen giebt einer, da er es ſehr wohl anlegt.

11. Wer *ſehr pranget, der verdirbt darüber; wer ſich aber drücket, der kommt empor. *c. 10, 17.

12. Mancher kauft am erſten wohlfeil, aber hernach muß er es theuer genug bezahlen.

13. Ein weiſer mann macht ſein geſchenk werth mit lieblichen worten; aber was die narren ſchenken, machen ſie ſelbſt unwerth.

14. Des narren geſchenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem auge giebt er, und mit ſieben augen ſiehet er, was er dafür krige.

15. Er giebt wenig, und †rücket einem viel auf, und ſchreyet es aus, als ein weinrufer. † c. 41, 28.

16. Heute leihet er, morgen will er es wieder haben. Das ſind feindſelige leute.

17. Der narr klagt: Mir iſt niemand treu, niemand dankt mir für meine wohlthat,

18. Auch die mein brodt eſſen, reden nichts gutes von mir.

19. O wie oft und von vielen wird er verſpottet!

20. Er fällt gefährlicher durch ſolche rede, denn ſo er vom ſöller fiele: alſo gehet es den böſen, daß ſie doch zuletzt plötzlich fallen müſſen.

21. Ein grober ungezogner menſch plaudert unvorſichtig, und wäſcht immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein narr ſchon etwas gutes redet, ſo taugt es doch nicht, denn er redet es nicht zu rechter zeit.

23. Manchem wehret ſeine armuth, daß er nichts übels thut; davon hat er den vortheil, daß er kein böſes gewiſſen hat.

24. Mancher thut lieber das ärgſte, denn daß er ſeine ehre verliere, und thut es um gottloſer leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten ſachen, und eben damit krigt er ihn zum feinde.

26. Die †lüge iſt ein häßlicher ſchandfleck an einem menſchen, und iſt gemein bey ungezogenen leuten. † c. 7, 14. 15.

27. Ein dieb iſt nicht ſo böſe als ein menſch, der ſich zu lügen gewöhnet; aber zuletzt kommen ſie beyde an den galgen.

28. Lügen iſt dem menſchen ein ſchändliches ding; und er kann nimmermehr zu ehren kommen.

29. Ein †weiſer mann bringt ſich ſelbſt zu ehren durch ſeine weiſe rede; und ein kluger mann iſt lieb und werth bey fürſten. † Spr. 14, 35.

30. Wer †ſeinen acker fleißig bauet, der macht ſeinen haufen groß; und wer bey fürſten ſich hält, daß er lieb und werth iſt, der kann vielem böſen vorkommen. †Spr. 12, 11.

31. † Geſchenke und gaben verblenden die weiſen, und legen ihnen einen zaum ins maul, daß ſie nicht ſtrafen können. † 2 Moſ. 23, 8.

32. Ein weiſer mann, der ſich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener ſchatz, wozu ſind ſie beyde nütze?

33. Es iſt beſſer, daß ſich der unweiſe verkrieche, denn der weiſe.

Das 21 Capitel.

Vermahnung zur Buße. Gegeneinanderhaltung der Weiſen und Narren nach ihren Eigenſchaften.

1. Mein Kind, haſt du geſündiget, †ſo höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. † c. 17, 22.

2. †Fliehe vor der ſünde, wie vor einer ſchlange; denn ſo du ihr zu nahe kommſt, ſo ſticht ſie dich. † 1 Moſ. 39, 10. 12.

3. Ihre zähne ſind wie löwen=zähne, und tödten den menſchen.

4. Eine jegliche ſünde iſt wie ein ſcharfes ſchwerdt, und verwundet, daß niemand heilen kann.

5. Wer gewalt und unrecht thut, muß zuletzt zum bettler werden; und wer † ſtolz iſt, kommt zuletzt von haus und hof. † Matth. 23, 12.

6. Denn ſo bald † der elende ruft, ſo höret es GOtt, und die rache wird eilend kommen. * Pſ. 34, 7.

7. Wer ſich nicht ſagen läßt, der iſt ſchon auf der bahn des gottloſen; und wer GOtt fürchtet, der nimmt es zu herzen.

8. Wer aber noch dazu trotzt, den ſiehet GOtt von ferne: und ein kluger merkt wohl, daß er untergehen will.

9. Wer ſein haus bauet mit anderer leute gut, der ſammlet ſteine ihm zum grabe.

10. Die † rotte der gottloſen iſt wie ein haufen werg, das mit feuer verzehret wird. † 1 Moſ. 19, 24. Eſ. 1, 31.

11. Die gottloſen gehen zwar auf einem feinen pflaſter, deß ende der höllen abgrund iſt.

12. Wer GOttes gebote hält, der folget ſeinem eigenen kopf nicht.

13. Und GOtt *mit ernſt fürchten, iſt weisheit. *c. 35, 20.

14. Wo nicht vernunft innen iſt, das läßt ſich nicht ziehen.

15. Etliche ſind vernünftig genug, richten aber damit viel unglück an.

16. Eines weiſen mannes lehre fließt daher, wie eine fluth und wie eine lebendige quelle.

17. Des narren herz iſt wie ein topf, der da rinnet, und kann keine lehre halten.

18. Wenn ein vernünftiger eine gute lehre höret, ſo lobet er ſie, und breitet ſie aus; höret ſie aber ein muthwilliger, ſo mißfällt ſie ihm, und wirft ſie hinter ſich.

19. Die rede des narren drückt wie eine laſt auf dem wege; aber wenn ein weiſer redet, das iſt lieblich zu hören.

20. Im rath hat man acht, was der weiſe redet; und was er redet, das gilt.

21. Des narren rede ſieht wie ein eingefallenes haus; und des unverſtändigen rath kann man nicht wiſſen, was es iſt.

22. Wenn man den narren ziehen will; ſo ſtellt er ſich, als wollte man ihm feſſeln an hände und füße legen;

23. Aber ein *weiſer achtet es für einen goldenen ſchmuck, und für ein geſchmeide am rechten arm. *Pſ. 141, 5.

24. Ein narr läuft frey einem ins haus; aber ein vernünftiger ſcheuet ſich.

25. Ein narr kucket frey einem zum fenſter hinein; aber ein vernünftiger bleibet draußen ſtehen.

26. Es iſt eine unvernunft, einem an der thür horchen; ein vernünftiger hielt es für eine ſchmach.

27. * Die unnützen wäſcher plaudern, das nichts zur ſache dienet; die weiſen aber wägen ihre worte mit der goldwage. *c. 33, 5.

28. Die narren haben ihr herz im maul; aber die *weiſen haben ihren mund im herzen. *c. 39, 11.

29. Ein narr lacht überlaut; ein weiſer lächelt ein wenig.

30. Wenn der gottloſe einem ſchalk fluchet, ſo fluchet er ſich ſelber.

31. Die ohrenbläſer thun ihnen ſelbſt ſchaden, und hat ſie niemand gerne um ſich.

Das 22 Capitel.

Von etlichen nothwendigen Hausregeln.

1. Ein fauler menſch iſt gleich wie ein ſtein, der im koth liegt,
2. Wer ihn aufhebt, der muß die hände wieder wiſchen.

3. Ein *ungezogener ſohn iſt ſeinem vater eine unehre. *Spr. 10, 1.

4. Eine vernünftige tochter krigt wol einen mann; aber eine ungerathene tochter läßt man ſitzen, und ſie bekümmert ihren vater.

5. Und welche wild iſt, die iſt beydes dem vater und dem manne eine unehre, und wird von beyden gehaſſet.

6. Eine rede, ſo zur unzeit geſchiehet, reimet ſich eben wie ein ſaitenſpiel, wenn einer traurig iſt. Strafe und lehre ſoll man zu rechter zeit üben.

7. Wer einen narren lehret, der flicket ſcherben zuſammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen ſchlaf wecket.

8. Wer mit einem narren redet, der redet mit einem ſchlafenden.

9. Wenn es aus iſt, ſo ſpricht er: Was iſts?

10. Ueber einen todten pflegt man zu trauren, denn er hat das licht nicht mehr; aber über einen narren ſollte man trauren, daß er keinen verſtand hat.

11. Man ſoll *nicht ſo ſehr trauren über den todten; denn er iſt zur ruhe gekommen. *c. 38, 18.

12. Aber des narren leben iſt ärger, denn der tod.

13. *Sieben tage trauret man über einen todten, aber über einen narren und gottloſen ihr lebenlang. * c. 38, 16.

14. Rede nicht viel mit einem narren, und gehe nicht viel um mit einem unverſtändigen.

15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen ſchweiß geführet und von ſeinem unflat beflecket werdeſt.

16. Weiche nur von ihm, ſo bleibſt du mit frieden, und kommſt nicht in angſt und noth über ſeiner thorheit.

17. Was iſt ſchwerer, denn bley? Und wie will man einen narren anders heißen, denn bley?

18. Es iſt leichter, *ſand, ſalz und eiſen tragen, denn einen unverſtändigen menſchen. * Spr. 27, 3.

19. Gleichwie ein *haus, das veſt in einander verbunden iſt, nicht zerfällt vom ſturmwind: alſo auch ein herz, das ſeiner ſachen gewiß iſt, das fürchtet ſich vor keinem ſchrecken. * Matth. 7, 24. 26.

20. Gleichwie der ſchöne tünch an der ſchlechten wand wider den regen,

21. Und ein zaum auf hohem berge wider den wind nicht kann beſtehen:

22. Alſo ſtehet das blöde herz des narren in ſeinem vornehmen wider kein erſchrecken.

23. Wenn man das auge drückt, ſo gehen thränen heraus,

24. Und wenn man einem das herz trifft, ſo läßt er es ſich merken.

25. Wer unter die vögel wirft, der ſcheucht ſie weg; und wer ſeinen freund ſchmähet, der zertrennet die freundſchaft.

26. Wenn du gleich ein ſchwerdt zuckeſt über deinen freund, ſo machſt du es nicht ſo böſe [als mit ſchmähen.]

27. Denn ihr könnet wol wieder freunde werden, wenn du ihn nicht meideſt, und redeſt mit ihm. Denn man kann alles verſöhnen, ausgenommen die ſchmach, verachtung, † offenbarung der heimlichkeit, und böſe tücke. Solche ſtücke verjagen den freund. † c. 27, 17. 19. 23. 24.

28. Bleibe treu deinem freunde in ſeiner armuth, daß du dich mit ihm freuen mögeſt, wenn es ihm wohl gehet.

29. Halte veſt bey ihm, wenn es ihm übel gehet, auf daß du ſeines glücks auch genießen mögeſt.

30. Der rauch und dampf gehet vorher, wenn ein feuer brennen will: alſo kommt es vom ſchmähen zum blutvergießen.

31. Schäme dich nicht, deinen freund zu ſchützen, und meide ihn nicht.

32. Widerfährt dir etwas böſes von ihm; ſo wird ſich vor ihm hüten, wer es höret.

Das 23 Capitel.

Gebet um rechten Gebrauch der Zunge; und was für Sünden in Worten und Werken zu meiden.

33. O daß † ich könnte ein ſchloß an meinen mund legen, und ein veſtes ſiegel auf mein maul drücken, daß ich dadurch nicht zu fall käme, und meine zunge nicht verderbete! † c. 28, 28. Pſ. 141, 3.

Cap. 23. v. 1. HErr GOtt vater, und HErr meines lebens, laß mich nicht unter die läſterer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine gedanken könnte im zaum halten, und mein herz mit GOttes wort züchtigen, und ich meiner nicht ſchonete, wo ich fehlete,

3. Auf daß ich nicht ſünde anrichtete, und großen irrthum ſtiftete, und viel übels beginge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen feinden, und ihnen zum ſpott würde.

4. HErr GOtt vater, und HErr meines lebens,

5. Behüte mich vor unzüchtigem geſicht, und wende von mir alle böſe lüſte.

6. Laß mich nicht in ſchlemmen und unkeuſchheit gerathen, und behüte mich vor unverſchämtem herzen.

7. Liebe kinder, lernet das maul halten, denn wer es hält, der wird ſich mit worten nicht vergreifen;

8. Wie die gottloſen und läſterer, und die ſtolzen dadurch fallen.

9. Gewöhne deinen mund nicht zum ſchwören, und GOttes namen zu führen.

10. Denn gleichwie ein knecht, der oft geſtäupet wird, nicht ohne ſtriemen iſt;

11. Alſo kann der auch nicht rein von ſünden ſeyn, *der oft ſchwöret und GOttes namen führet. *c. 27, 15.

12. Wer oft ſchwöret, der ſündiget oft; und die *plage wird von ſeinem hauſe nicht bleiben. *Spr. 17, 13.

13. Schwöret *er, und verſtehet es nicht, ſo ſündiget er gleichwol; verſtehet er es, und verachtet es, ſo ſündiget er zwiefältig; *3 Moſ. 5, 4.

14. Schwöret er aber vergeblich, ſo iſt er dennoch nicht ohne ſünde, ſein haus wird hart geſtraft werden.

15. Es iſt auch ein tödtlicher fluch, davor behüte GOtt das haus Jakobs!

16. Und die gottesfürchtigen fliehen ſolches, und beſudeln ſich nicht mit dieſer ſünde.

17. †Gewöhne deinen mund nicht zu leichtfertigem ſchwören; denn es kommt aus böſem vornehmen. † Matth. 5, 33. f.

18. †Vergiß nicht deines vaters und deiner mutter lehre, ſo wirſt du unter den herren ſitzen, † c. 3, 3. Spr. 3, 1.

19. Und wird deiner auch nicht vergeſſen werden, daß du nicht gewohneſt der narrheit, und zuletzt wollteſt, * du währeſt nie gebohren, und verflucheſt den tag deiner geburt. * Hiob 3, 3. c. 10, 18.

20. Wer ſich gewöhnet zu ſchmähen, der beſſert ſich ſein lebtage nicht

21. Das andere mal ſündigen, das iſt zuviel; das dritte mal bringt die ſtrafe mit ſich.

22. Wer in der brunſt ſteckt, der iſt wie ein brennendes feuer, und höret nicht auf, bis er ſich ſelbſt verbrenne.

23. Ein unkeuſcher menſch hat keine ruhe an ſeinem leibe, bis er ein feuer anzünde.

24. Einem unkeuſchen menſchen iſt alle ſpeiſe ſüße, und läßt nicht ab, bis er es erfülle,

25. Ein mann, der ſeine ehe bricht, und denkt bey ſich ſelbſt: Wer ſiehet mich?

26. Es iſt finſter um mich, und die wände verbergen mich, daß mich niemand ſiehet; wen ſoll ich ſcheuen? Der Allerhöchſte achtet meiner ſünde nicht:

27. Solcher † ſcheuet allein der menſchen augen, † Joh. 3, 20.

28. Und denkt nicht, daß die † augen des HErrn viel heller ſind, denn die ſonne, und ſehen alles, was die menſchen thun, und ſchauen auch in die heimlichen winkel. † c. 39, 25.

29. Alle † dinge ſind ihm bekannt, ehe ſie geſchaffen werden, alſo wohl, als wenn ſie geſchaffen ſind. † c 17, 13.

30. Derſelbe mann wird öffentlich in der ſtadt geſtraft werden.

31. Und wird erhaſchet werden, wenn er es ſich am wenigſten verſiehet.

32. Alſo wird es auch gehen dem weibe, die ihren mann verläßt, und einen erben von einem andern krigt.

33. Erſtlich † iſt ſie dem gebot GOttes ungehorſam; zum andern ſündiget ſie wider ihren mann; zum dritten bringt ſie durch ihren ehebruch kinder von einem andern. † 2 Sam. 11, 4. Matth. 5, 27.

34. Dieſe wird man aus der gemeine werfen, und ihre kinder müſſen ihr entgelten.

35. Ihre kinder werden nicht wurzeln, und ihre zweige nicht frucht bringen.

36. Sie läßt ein verfluchtes gedächtniß hinter ſich, und ihre ſchande wird nimmermehr vertilget.

37. Daran lernen die nachkommen, daß nichts beſſers ſey, denn GOtt fürchten, und nichts ſüßers, denn auf GOttes gebot achten.

Das 24 Capitel.

Ruhm der Weisheit und der heiligen Schrift.

1. Die weisheit preiſet ſich, und unter dem volk rühmet ſie ſich.

2. Sie prediget in der gemeine GOttes,

3. Und lobt ſich in ſeinem reich,

4. Und ſpricht alſo: *Ich bin GOttes wort, *Joh. 1, 1. 1 Joh. 1, 1.

5. Und ſchwebe über der ganzen erde, wie die wolken.

6. Mein gezelt iſt in der höhe, und mein ſtuhl in den wolken.

7. Ich allein bin *allenthalben, ſo weit der himmel iſt, *Weish. 1, 7.

8. Und ſo tief der abgrund iſt,

9. Allenthalben im meer, allenthalben auf erden,

10. Unter allen leuten, unter allen heiden.

11. Bey dieſen allen habe ich wohnung geſucht, daß ich etwa ſtatt fünde.

12. Da gebot mir der ſchöpfer aller dinge, und der mich geſchaffen hat, beſtellete mir eine wohnung, und ſprach:

13. In Jakob ſollſt du wohnen, und Iſrael ſoll dein erbe ſeyn.

14. Vor *der welt, von anfang bin ich geſchaffen, und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der hütte gedienet; *Spr. 8, 22.

15. Und darnach zu Zion eine gewiſſe ſtäte gekrigt, und er hat mich in die heilige ſtadt geſetzt, daß ich zu Jeruſalem regieren ſollte.

16. Ich habe eingewurzelt bey einem geehrten volk, das GOttes erbtheil iſt.

17. Ich bin hoch gewachſen, wie eine ceder auf dem Libanon, und wie eine cypreſſe auf dem gebirge Hermon.

18. Ich bin aufgewachſen, wie ein palmbaum am waſſer, und wie die roſenſtöcke, ſo man zu Jericho erziehet,

19. Wie ein ſchöner ölbaum auf freyem felde; ich bin aufgewachſen, wie ahornon.

20. Ich gab einen lieblichen geruch von mir, wie cynnamet, und köſtliche würze, und wie die beſten myrrhen,

21. Wie galban, und onych, und myrrhen, und wie der weihrauch in dem tempel.

22. Ich breitete meine zweige aus, wie eine eiche; und meine zweige waren ſchön und luſtig.

23. Ich gab einen lieblichen geruch von mir, wie der weinſtock.

24. Und meine blüthe brachte ehrliche und reiche frucht.

25. Kommt * her zu mir, alle, die ihr meiner begehret, * Matth. 11, 28.

26. Und ſättiget euch von meinen früchten.

27. Meine predigt iſt * ſüßer, denn honig, und meine gabe ſüßer, denn honigſeim. * Pſ. 19, 11. Pſ. 119, 103.

28. Wer von mir iſſet, den hungert immer nach mir.

29. Und *wer von mir trinket, den dürſtet immer nach mir. * Joh. 4, 13.

30. Wer mir gehorcht, der wird nicht zu ſchanden,

31. Und wer mir folgt, der wird unſchuldig bleiben.

32. Dis alles iſt eben das buch des bundes, mit dem höchſten GOtt gemacht;

33. Nemlich das geſetz, welches Moſe dem hauſe Jacob zum ſchatz befohlen hat,

34. Daraus die weisheit gefloſſen iſt, wie das waſſer Piſon, weñ es groß iſt.

35. Und wie das waſſer Tigris, wenn es übergeht im lenz.

36. Daraus der Verſtand gefloſſen iſt, wie der Euphrat, wenn er groß iſt, und *wie der Jordan in der ernte. * Joſ. 3, 15.

37. Aus demſelben iſt hervorgebrochen die zucht, wie das licht, und wie das waſſer Nilus im herbſt.

38. Er iſt nie geweſen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.

39. Denn ſein ſinn iſt reicher, weder kein meer, und ſein wort *tiefer, denn kein abgrund. * c. 50, 24.

40. Es fließen von mir viele bächlein in die gärten, wie man das waſſer hinein leitet.

41. Da wäſſere ich meinen garten,

42. Und tränke meine wieſe.

43. Da werden meine bächlein zu großen strömen,

44. Und meine ſtröme werden große ſeen.

45. Denn meine lehre leuchtet ſo weit, als der lichte morgen, und ſcheinet ferne.

46. Auch ſchüttet meine lehre weiſſagung aus, die ewig bleiben muß.

47. Da ſehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, ſondern für alle, die der weisheit begehren.

Das 25 Capitel.

Von etlichen lob- und ſtrafwürdigen Stücken, ſonderlich von der Einigkeit, und böſem Weibe.

1. Drey ſchöne dinge ſind, die beides GOtt und den menſchen wohl gefallen:

2. Wenn *brüder eins ſind, und die nachbarn ſich lieb haben, und mann und weib ſich mit einander wohl begehen. *Pſ. 133, 1.

3. Drey ſtücke ſind, denen ich von herzen feind bin, und ihr weſen verdrießt mich übel:

4. Wenn ein armer hoffärtig iſt, und ein reicher gerne lüget, und ein alter narr ein ehebrecher iſt.

5. Wenn du in der jugend nicht ſammleſt, was willſt du im alter finden?

6. O wie fein ſtehet es, wenn die grauen häupter weiſe, und die alten klug,

7. Und die herren vernünftig und vorſichtig ſind.

8. Das * iſt der alten krone, wenn ſie viel erfahren haben; und ihre ehre iſt, wenn ſie GOtt fürchten. * Spr. 16, 31.

9. Neun ſtücke ſind, die ich in meinem herzen hoch zu loben halte, und das zehnte will ich mit meinem munde preiſen:

10. Ein mann, * der freude an ſeinen kindern hat. Wer erlebet, daß er ſeine feinde untergehen ſiehet. * Spr. 15, 20.

11. Wohl dem, der ein vernünftiges weib hat. Wer mit ſeinen reden keinen ſchaden thut. Wer nicht dienen muß denen, ſo es nicht werth ſind.

12. Wohl dem, der * einen treuen freund hat. Wohl dem, der klug iſt, und der da lehret, da man es gerne höret. * c, 27, 20.

13. O wie groß iſt der, ſo weiſe iſt.

14. Aber wer *GOtt fürchtet, über den iſt niemand. * c. 10, 27.

15. Denn die furcht GOttes gehet über alles.

16. Wer dieſelbige veſt hält, wem kan man den vergleichen?

17. Es iſt kein wehe ſo groß, als herzeleid.

18. Es iſt keine liſt über frauen liſt.

19. Es iſt kein lauren über des neiders lauren.

20. Es iſt keine rachgier über der feinde rachgier.

21. Es iſt kein kopf ſo liſtig, als der ſchlangen kopf, und iſt * kein zorn ſo bitter, als der frauen zorn. * Spr. 21, 9. 19. c. 25, 24.

22. Ich wollte lieber bey löwen und drachen wohnen, denn bey einem böſen weibe.

23. Wenn ſie böſe wird, ſo * verſtellet ſie ihre geberde, und wird ſo ſcheuslich, wie ein ſack. * 1 Moſ. 4, 6.

24. Ihr mann muß ſich ihrer ſchämen; und wenn man es ihm vorwirft, ſo thut es ihm im herzen wehe.

25. Alle bosheit iſt gering gegen der weiber bosheit; es geſchehe dir, was den gottloſen geſchiehet.

26. Ein waſchhaftiges weib iſt einem ſtillen manne, wie ein ſandiger weg hinauf einem alten manne.

27. Laß dich nicht betrügen, daß ſie ſchön iſt, und begehre ihrer nicht darum.

28. Wenn das weib den mann reich macht,

29. So iſt da eitel hader, verachtung und große ſchmach.

30. Ein böſes weib macht ein betrübtes herz, trauriges angeſicht, und das herzeleid.

31. Ein weib, da der mann keine freude an hat, die macht ihn verdroſſen zu allen dingen.

32. Die ſünde kommt her von einem †weibe; und um ihret willen †müſſen wir alle ſterben. * 1 Tim. 2, 14. Sir. 38, 23.

33. Wie man dem waſſer nicht raum laſſen ſoll; alſo ſoll man dem †weibe ſeinen willen nicht laſſen. † 1 Moſ. 3, 16.

34. Will ſie dir nicht zur hand gehen, ſo ſcheide dich von ihr.

Das 26 Capitel.

Die frommen Weiber werden gelobet, die böſen aber geſcholten.

1. Wohl dem, der * ein tugendſames weib hat, deß lebt er noch einmal ſo lange. *v, 3, 16. Spr. 14, 1.

2. Ein häusliches weib iſt ihrem manne eine freude, und macht ihm ein fein ruhiges leben.

3. Ein tugendſames weib iſt eine edle gabe, und wird dem gegeben, der GOtt fürchtet.

4. Er ſey reich oder arm, ſo iſt es ihm ein troſt, und macht ihn allezeit fröhlich.

5. Drey dinge ſind ſchrecklich, und das vierte iſt greulich:

6. Verrätherey, aufruhr, unſchuldiges blutvergießen;

7. Welche alle ärger ſind, denn der tod.

8. Das iſt aber das herzeleid, wenn ein weib wider das andere eifert, und ſchändet ſie bey jedermann.

9. Wenn einer ein böſes weib hat, ſo iſt es eben als ein ungleiches paar ochſen, die neben einander ziehen ſollen.

10. Wer ſie krigt, der krigt einen ſcorpion.

11. Ein trunkenes weib iſt eine große plage, denn ſie kann ihre ſchande nicht decken.

12. Ein huriſches weib kennet man bey ihrem unzüchtigen geſicht, und an ihren augen.

13. Iſt deine tochter nicht ſchamhaftig, ſo halte ſie hart, auf daß ſie nicht ihren muthwillen treibe, wenn ſie ſo frey iſt.

14. Wenn du merkeſt, daß ſie frech um ſich ſiehet, ſo ſiehe wohl darauf; wo nicht, und ſie thut darüber wider dich, ſo laß dich es auch nicht wundern.

15. Wie ein fußgänger, der durſtig iſt, lechzet ſie, und trinket das nächſte waſſer, das ſie krigt, und ſetzet ſich, wo ſie einen ſtock findet, und nimmt an, was ihr werden kann.

16. Ein † freundliches weib erfreuet ihren mann, und wenn ſie vernünftig mit ihm umgehet, erfriſchet ſie ihm ſein herz. † c. 36, 25.

17. Ein weib, das ſchweigen kann, das iſt eine gabe GOttes.

18 Ein wohlgezogenes weib iſt nicht zu bezahlen.

19. Es iſt nichts liebers auf erden, denn ein züchtiges weib,

20. Und iſt nichts köſtlichers, denn ein keuſches weib.

21. Wie die ſonne, wenn ſie aufgegangen iſt, in dem hohen himmel des HErrn, eine zierde iſt; alſo iſt ein tugendſames weib eine zierde in ihrem hauſe.

22. Ein ſchönes weib, das fromm bleibt, iſt wie die helle lampe auf dem heiligen leuchter.

23. Ein weib, das ein beſtändiges gemüth hat,

24. Iſt wie die goldene ſäulen auf den ſilbernen ſtühlen.

Das 27 Capitel.

Von der Welt Undank, gefährlichem Stande der Kaufleute, und Regierung der Zunge.

25. Zwey ſtücke ſind, die mich verdrießen, und das dritte thut mir zorn:

26. Wenn man einen ſtreitbaren mann zuletzt armuth leiden läßt, und die *weiſen räthe zuletzt verachtet; * 1 Kön. 12, 8.

27. Und wer vom rechten glauben abfällt zum unrechten glauben, dieſen hat GOtt zum ſchwerdt verdammet.

28. Ein kaufmann kann ſich ſchwerlich hüten vor unrecht, und ein krämer vor ſünden.

Cap. 27, 1. Denn um * gutes willen thun viele unrecht; und die reich werden wollen, wenden die augen ab. * c. 31, 5. 8.

2. Wie ein nagel in der mauer zwiſchen zween ſteinen ſteckt:

3. Alſo ſteckt auch ſünde zwiſchen käufer und verkäufer.

4. Hält er ſich nicht mit fleiß in der furcht des HErrn, ſo wird ſein haus bald zerſtöret werden.

5. Wenn man ſiebet, ſo bleibt das unflätige darinnen: alſo, was der menſch vornimmt, ſo klebt immer etwas unreines daran.

6. Gleichwie *der ofen bewährt die neuen töpfe: alſo bewährt die trübſal des menſchen ſinn. *c. 2, 4.

7. An den früchten merkt man, wie des baums gewartet iſt: alſo merkt man an der rede, wie das herz geſchickt iſt.

8. Du ſollſt niemand loben, du habeſt ihn denn gehöret; denn an der rede erkennet man den mann.

9. Folgeſt du der gerechtigkeit nach; ſo wirſt du ſie krigen und anziehen, wie einen ſchönen rock.

10. Die vögel * geſellen ſich zu ihres gleichen; alſo hält ſich die wahrheit zu denen, die ihr gehorchen. * c. 13, 19.

11. Wie der * löwe auf den raub lauret; alſo ergreift zuletzt die ſünde den übelthäter. * v. 31.

12. Ein gottesfürchtiger redet allezeit, das heilſam iſt; ein narr aber iſt wandelbar, wie der mond.

13. Wenn du unter den unweiſen biſt, ſo merke, was die zeit leiden will; aber unter den weiſen magſt du fortfahren.

14. Der narren rede iſt über die maaße verdrießlich, und ihr lachen iſt eitel ſünde, und kitzeln ſich doch damit.

15. Wo man * viel ſchwören höret, da gehen einem die haare zu berge; und ihr hadern macht, daß man die ohren zuhalten muß. * c. 23, 10. 11.

16. Wenn die hoffärtigen mit einander hadern, ſo folgt blutvergießen darnach; und iſt verdrießlich zu hören, wenn ſie ſich ſo zerſchelten.

17. Wer *heimlichkeit offenbaret, der verlieret den glauben, und wird nimmermehr einen treuen freund krigen.
* c. 19, 10. Spr. 20, 19. c. 25, 9.

18. Halte deinen freund werth, und halte ihm glauben.

19. Wo du aber ſeine heimlichkeit offenbareſt, ſo wirſt du ihn nicht wieder krigen.

20. Wer ſeinen freund verlieret, dem geſchiehet wol ſo übel, als dem ſein feind entgehet.

21. Gleich als wenn du einen vogel aus der hand läſſeſt; alſo iſt es, wenn du deinen freund verläſſeſt.

22. Du fängeſt ihn nicht wieder, du darfſt ihm nicht nachlaufen; er iſt zu ferne weg, er iſt entſprungen, wie ein reh aus dem netz.

23. Wunden kan man verbinden, ſcheltworte kann man verſöhnen;

24. Aber wer heimlichkeit offenbaret, mit dem iſt es aus.

25. Wer * mit den augen winket, der hat böſes im ſinn, und läßt ſich nicht davon wenden. * Spr. 6, 13.

26. Vor dir kann er ſüß reden, und lobt ſehr, was du redeſt; aber hinterwärts redet er anders, und verkehrt dir deine worte.

27. Ich bin keinem dinge ſo feind, als dem; und der HErr iſt ihm auch feind.

Das 28 Capitel.

Ungerechtigkeit in Werken und Worten ſoll man meiden.

28. Wer den ſtein in die höhe wirft, dem fällt er auf den kopf. Wer heimlich ſticht, der verwundet ſich ſelbſt.

29. Wer eine *grube gräbt, der fällt ſelber darein. * Hiob 6, 7.

30. Wer einem andern ſtellet, der fänget ſich ſelbſt. Wer dem andern ſchaden thun will, dem kommt es ſelber über ſeinen hals, daß er nicht weiß, woher?

31. Die hoffärtigen höhnen und ſpotten; aber die *rache lauret auf ſie, wie ein löwe. * c. 21, 3.

32. Die ſich freuen, wenn es den frommen übel gehet, werden im ſtrick gefangen; das herzeleid wird ſie verzehren, ehe ſie ſterben.

33. Zorn und wüthen ſind greuel, und der gottloſe treibet ſie.

Cap. 28, 1. Wer * ſich rächet, an dem wird ſich der HErr wieder rächen, und wird ihm ſeine ſünde auch behalten. * Spr. 20, 22.

2. Vergib *deinem nächſten, was er dir zu leide gethan hat, und bitte denn, ſo werden dir deine ſünden auch vergeben. * Matth. 5, 25.

3. Ein menſch hält gegen den andern den zorn, und will bey dem HErrn gnade ſuchen.

4. Er iſt unbarmherzig gegen ſeines gleichen, und will für ſeine ſünde bitten.

5. Er iſt nur fleiſch und blut, und hält den zorn; wer will denn ihm ſeine ſünde vergeben?

6. *Gedenke an das ende, und laß die feindſchaft fahren. * c. 18, 24.

7. Die den tod und das verderben ſuchet; und bleib in den geboten.

8. Gedenke an das gebot, und laß dein drohen wider deinen nächſten.

9. Gedenke an den bund des Höchſten, und vergib die unwiſſenheit.

10. Laß ab vom hader, ſo bleiben viele ſünden nach.

11. Denn ein zorniger menſch zündet hader an, und der gottloſe verwirret gute freunde, und hetzet wider einander, die guten frieden haben.

12. Wenn des holzes viel iſt, wird des feuers deſto mehr; und wenn die leute gewaltig ſind, wird der zorn deſto größer; und wenn die leute reich ſind, wird der zorn deſto heftiger; und wenn der hader lange währet, ſo brennet es deſto mehr.

13. Jäch ſeyn zu hader, zündet feuer an, und jäch ſeyn zu zanken, vergießt blut.

14. Bläſeſt du ins fünklein, ſo wird ein großes feuer daraus; ſpeyeſt du aber ins fünklein, ſo verlöſcht es; und beydes kann aus deinem munde kom̃en.

15. Die ohrenbläſer und falſche böſe mäuler ſind verflucht; denn ſie verwirren viele, die guten frieden haben.

16. Ein böſes maul macht viele leute uneins, und treibet ſie aus einem lande in das andere.

17. Es zerbricht veſte ſtädte, unb zerſtöret fürſtenthümer.

18. Ein böſes maul verſtößt redliche weiber,

19. Und beraubet ſie alles, das ihnen ſauer geworden iſt.

20. Wer ihm gehorcht, der hat nimmer ruhe, und kann nirgend mit frieden bleiben.

21. Die geißel macht ſtriemen; aber ein böſes maul zerſchmettert beine u. alles.

22. Viele ſind gefallen durch die ſchärfe des ſchwerdts; *aber nirgend ſo viele, als durch böſe mäuler. * Pſ. 55, 22. Pſ. 57 5.

23. Wohl dem, der vor böſem maul bewahret iſt, und von ihm ungeplagt bleibt, und ſein joch nicht tragen muß, und in ſeinen ſtricken nicht gebunden iſt.

24. Denn ſein joch iſt eiſern, und ſeine ſtricke ehern.

25. Seine plage iſt bitterer, denn der tod, und ärger, denn die hölle.

26. Aber es wird den gottesfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in deſſelben feuer nicht brennen.

27. Wer den HErrn verläßt, der wird darein fallen, und drinnen brennen, und es wird nicht ausgelöſchet werden; es wird ihn überfallen, wie ein löwe, und aufreiben, wie ein parder.

28. Du verzäuneſt deine güter mit dornen; warum machſt du nicht vielmehr deinem munde thür und riegel?

29. Du wiegeſt dein gold und ſilber ein; warum wiegeſt du nicht auch deine worte auf der goldwage?

30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleiteſt, und falleſt vor deinen feinden, die auf dich lauren.

Das 29 Capitel.

Von der Barmherzigkeit und Begnügſamkeit der Menſchen.

1. Wer ſeinem nächſten *leihet, der thut ein werk der barmherzigkeit; und wer güter hat, der ſoll ſolches thun. *Pſ. 37, 26.

2. Leihe deinem nächſten, wenn er es bedarf; und du *anderer, gib es auch wieder zur beſtimmten zeit. *Pſ. 37, 21.

3. Halte, was du geredet haſt, und handle nicht betrüglich mit ihm; ſo findeſt du allezeit deine nothdurft.

4. Mancher meinet, es ſey gefunden, was er borgt, und macht den unwillig, ſo ihm geholfen hat.

5. Er küſſet einem die hand, dieweil man ihm leihet, und redet ſo demüthig um des nächſten geld.

6. Aber wenn er es ſoll wiedergeben, ſo verziehet er es, und klagt ſehr, es ſey ſchwere zeit.

7. Und ob er es wol vermag; gibt er es kaum die hälfte wieder, und rechnet es jenem für einen gewinn zu.

8. Vermag er es aber nicht, ſo bringt er jenen ums geld. Derſelbe hat ihm denn ſelbſt einen feind gekauft mit ſeinem eigenen gelde:

9. Und jener bezahlt ihn mit fluchen und ſchelten, und gibt ihm ſchmähworte für dank.

10. Mancher leihet ungerne, aus keiner böſen meinung; ſondern er muß fürchten, er komme um das ſeine.

11. Doch *habe geduld mit deinem nächſten in der noth, und thue das almoſen dazu, daß du ihm zeit laſſeſt. * Matth. 18, 29.

12. Hilf dem armen um des gebots willen, und laß ihn in der noth nicht leer von dir.

13. Verliere gerne dein geld um deines bruders und nächſten willen, und vergrabe es nicht unter einen ſtein, da es doch umkommt.

14. Sammle *dir einen ſchatz nach dem gebot des Allerhöchſten; der wird dir beſſer ſeyn, denn kein gold. * Matth. 6, 20.

15. *Lege dein almoſen an einen beſondern ort: daſſelbe wird dich erretten aus allem unglück. *1 Cor. 16, 2.

16. Es wird für dich ſtreiten wider deinen feind,

17. Beſſer, denn kein ſchild oder ſpieß.

18. Ein frommer mann wird bürge für ſeinen nächſten;

19. Aber ein unverſchämter läßt ſeinen bürgen ſtehen.

20. Vergiß nicht der wohlthat deines bürgen,

21. Denn er hat ſich ſelbſt für dich verſetzt.

22. Der gottloſe bringt ſeinen bürgen in ſchaden,

23. Und ein undankbarer läßt ſeinen erlöſer ſtecken.

24. Bürge werden hat viele reiche leute *verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die wellen im meer. *Spr. 11, 15.

25. Es hat große leute vertrieben, daß ſie in fremden landen mußten in der irre gehen.

26. Ein gottloſer, ſo er bürge iſt geworden, und gehet mit ränken um, daß er ſich auswickele, der wird der ſtrafe nicht entgehen.

27. Hilf deinem nächſten aus, ſo viel du kannſt; und ſiehe dich vor, daß du nicht ſelbſt darüber zu ſchaden kommſt.

28. Es iſt genug zu dieſem leben, wer waſſer und brodt, kleider und haus hat, damit er *ſeine nothdurft decken kann. *1 Tim. 6, 8.

29. Es iſt beſſer geringe nahrung unter einem bretternen eigenen dach, denn köſtlicher tiſch unter den fremden.

30. Laß dirs gefallen, du habeſt wenig oder viel, denn es iſt ein ſchändliches leben von haus zu haus ziehen.

31. Und wo einer fremde iſt, darf er ſein maul nicht aufthun;

32. Er muß zu ſich laſſen, und mit ihm trinken laſſen, und keinen dank haben;

33. Muß dazu bittere worte hören, nemlich: Gaſt, gehe hin, und bereite den tiſch, laß mich mit dir eſſen, was du haſt.

34. Item: Ziehe aus, ich habe einen ehrlichen gaſt gekrigt, ich muß das haus haben, mein bruder zieht zu mir ein.

35. Solches iſt ſchwer einem vernünftigen manne, daß er um der herberge willen ſolche worte freſſen muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30 Capitel.

Lob rechter Kinderzucht, und Leibes Geſundheit.

1. Wer ſein kind lieb hat, der *hält es ſtets unter der ruthe, daß er hernach freude an ihm erlebe. * Spr. 13, 24. c. 23, 13.

2. Wer ſein kind in der zucht hält, der wird ſich ſein freuen, und darf ſich ſein bey den bekannten nicht ſchämen.

3. Wenn einer ſein kind ziehet, das verdrießt ſeinen feind, und erfreuet ſeine freunde.

4. Denn wo ſein vater ſtirbt, ſo iſt es, als wäre er nicht geſtorben, denn er hat ſeines gleichen hinter ſich gelaſſen.

5. Da er lebte, ſahe er ſeine luſt, und hatte freude an ihm: da er ſtarb, durfte er nicht ſorgen,

6. Denn er hat hinter ſich gelaſſen einen ſchutz wider ſeine feinde, und der den freunden wieder dienen kann.

7. Wer aber ſeinem kinde zu weich iſt, der klagt ſeine ſtriemen, und erſchrickt, ſo oft es weinet.

8. Ein verwöhntes kind wird muthwillig, wie ein wildes pferd.

9. Zärtle mit deinem kinde, ſo mußt du dich hernach vor ihm fürchten; ſpiele mit ihm, ſo wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauren müſſeſt, und deine zähne zuletzt kirren müſſen.

11. Laß ihm ſeinen willen nicht in der jugend, und entſchuldige ſeine thorheit nicht.

12. Beuge ihm den hals, weil er noch jung iſt; bläue ihm den rücken, weil er noch klein iſt, auf daß er nicht halsſtarrig, und dir ungehorſam werde.

13. Ziehe dein kind, und laß es nicht *müßig gehen, daß du nicht über ihm zu ſchanden werdeſt, * c 33, 29.

14. Es iſt beſſer, einer ſey arm, und dabey friſch und geſund, denn reich und ungeſund.

15. Geſund und friſch ſeyn iſt beſſer, denn gold, und ein geſunder leib iſt beſſer, denn großes gut.

16. Es iſt kein reichthum zu vergleichen einem geſunden leibe, und keine freude des herzens freude gleich.

17. Der tod iſt beſſer, denn ein ſieches leben, oder ſtete krankheit.

18. Es iſt eben als ein gutes gericht vor einem maul, das nicht eſſen kann, und wie die ſpeiſe, ſo man bey eines todten grab ſetzet.

19. Deñ was iſt dem götzen das opfer nütze? Kann er doch weder eſſen noch riechen.

20. So iſt es mit dem reichen auch, den GOtt ſiech macht.

21. Er ſiehet es wohl mit den augen, und ſeufzet darnach, und iſt wie ein verſchnittener, der bey einer jungfrau liegt und ſeufzet.

22. Mache dich ſelbſt nicht traurig, und plage dich nicht ſelbſt mit deinen eigenen gedanken.

23. Denn ein *fröhliches herz iſt des menſchen leben, und ſeine freude iſt ſein langes leben.
* Spr. 15, 13. 15. c. 17, 22.

24. Thue dir gutes, und tröſte dein herz, und treibe traurigkeit ferne von dir.

25. Denn traurigkeit tödtet viele leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer und zorn verkürzen das leben, und ſorge macht alt vor der zeit.

27. Einem fröhlichen herzen ſchmeckt alles wohl, was er iſſet.

Das 31 Capitel.

Geſundheit wird durch Geitz und Freſſerey verſcherzt.

II. Wachen nach reichthum verzehret den leib, und darum ſorgen, läßt nicht ſchlafen.

2. Wenn einer liegt und ſorget, ſo wachet er immer auf, gleichwie große krankheit immer aufwecket.

3. Der iſt reich, der da arbeitet und ſammlet geld, und höret auf, und genießet ſein auch.

4. Der iſt aber arm, der da arbeitet, und gedeyet nicht; und wenn er ſchon aufhöret, ſo iſt er doch ein bettler.

5. Wer *geld lieb hat, der bleibt nicht ohne ſünde, und wer vergängliches ſucht, der wird mit vergehen.
* v. 8. Math. 19, 22.

6. Viele kommen zu unfall um des geldes willen, und verderben darüber vor ihren augen.

7. Die ihm opfern, die ſtürzet es, und die unvorſichtigen fänget es.

8. Wohl dem reichen, der unſträflich gefunden wird, und nicht das geld ſucht.

9. Wo iſt der? So wollen wir ihn loben, denn er thut große dinge unter ſeinem volk.

10. Der bewährt hierinn und rechtſchaffen erfunden iſt, der wird billig gelobet. Er konnte wol übels thun, und that es doch nicht, ſchaden thun, und that es auch nicht.

11. Darum bleiben ſeine güter, und die heiligen preiſen ſeine allmoſen.

12. Wenn * du bey eines reichen mannes tiſche ſitzeſt, ſo ſperre deinen rachen nicht auf,
* Spr. 23, 1.

13. Und denke nicht, hier iſt viel zu freſſen.

14. Sondern gedenke, daß ein untreues * auge neidiſch iſt; * Spr. 23, 6.

15. (Denn was iſt neidiſcher, weder ein ſolches auge?) Und weinet, wo es ſiehet einen zugreifen.

16. Greif nicht nach allem, was du ſieheſt,

17. Und nimm nicht, was vor ihm in der ſchüſſel liegt.

18. Nimm es bey dir ſelbſt ab, was dein nächſter gerne oder ungerne hat, und halte dich vernünftig in allen ſtücken.

19. Iß wie ein menſch, was dir vorgeſetzt iſt; und friß nicht zu ſehr, auf daß man dir nicht gram werde.

20. Um der zucht willen höre du am erſten auf, und ſey nicht ein unſättiger fraß, daß du nicht ungunſt erlangeſt.

21. Wenn du bey vielen ſitzeſt, ſo greif nicht am erſten zu.

22. Ein ſittiger menſch läßt ſich am geringen genügen, darum darf er in ſeinem bette nicht ſo keichen.

23. Und wenn der magen mäßig gehalten wird; ſo ſchläft man ſanft, ſo kann einer des morgens früh aufſtehen, und iſt fein bey ſich ſelbſt.

24. Aber ein unſättiger fraß ſchläft unruhig, und hat das grimmen und bauchwehe.

25. Wenn du zuviel gegeſſen haſt, ſo ſtehe auf, und gehe weg, und lege dich zur ruhe.

Das 32 Capitel.

Weiterer Unterricht, wie Geſundheit zu erhalten, ſamt etlichen Gaſtregeln.

26. Mein kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine worte nicht treffen.

27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, ſo widerfährt dir keine krankheit.

28. Einen koſtfreyen mann loben die leute, und ſagen, er ſey ein ehrlicher mann; und ſolches iſt ein guter ruhm:

29. Aber von einem * kargen filz redet die ganze ſtadt übel, und man ſagt recht daran.
* c. 14, 3.

30. Sey nicht ein weinſäufer, denn der wein bringt viele leute um.

31. Die eſſe prüfet das gelötete eiſenwerk: alſo prüfet der wein der frevler herzen, wenn ſie trunken ſind.

32. Der wein erquickt dem menſchen das leben, ſo man ihn mäßig trinket.

33. Und was iſt das leben, da kein wein iſt?

34. Der wein iſt geſchaffen, daß er den menſchen fröhlich ſoll machen.

35. Der wein zur nothdurft getrunken, erfreuet leib und ſeele.

36. Aber ſo man deß zuviel trinket, bringt er das herzeleid.

37. Die trunkenheit macht einen tollen narren noch toller,

38. Daß er trotzet und pochet, bis er wohl gebläuet, geſchlagen und verwundet wird.

39. Schilt deinen nächſten nicht beym wein, und ſchmähe ihn nicht in ſeiner freude.

40. Gieb ihm nicht böſe worte, und begegne ihm nicht mit harter rede;

Cap. 32, 1. Sondern halte dich gleich wie ſie, und richte dich nach ihnen, ſo ſitzeſt du recht,

2. Und gieb dazu, was dir gebühret, willſt du mit ſitzen,

3. Auf daß ſie mit dir fröhlich ſeyn mögen, damit du die ehre davon krigeſt; daß man dich einen ſittigen, holdſeligen mann heißet.

4. Der älteſte ſoll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren iſt.

5. Und irre die ſpielleute nicht.

6. Und wenn man lieder ſinget, ſo waſche nicht darein; und * ſpare deine weisheit bis zur andern zeit.
* c. 20, 7. Pred. 3, 7.

7. Wie ein rubin in feinem golde leuchtet: alſo zieret ein geſang das mahl.

8. Wie ein Smaragd in ſchönem golde ſtehet:

9. Alſo zieren die lieder beym guten wein.

10. Ein jüngling mag auch wol reden ein- oder zweymal, weñ es ihm noth iſt;

11. Und wenn man ihn fragt, ſoll er es kurz machen,

12. Und ſich halten, als der nicht viel wiſſe, und lieber ſchweigen,

13. Und ſoll ſich nicht den herren gleich achten, und, wenn ein alter redet, nicht darein waſchen.

14. Donner bringet großen blitz, ſcham macht große gunſt.

15. *Stehe auch beyzeiten auf, und ſey nicht der letzte. *c. 31, 25.

16. Sondern gehe eilend heim, und ſpiele daſelbſt, und thue, was du willſt. Doch daß du nichts übels thuſt, und niemand pocheſt.

17. Sondern danke für das alles dem, der dich geſchaffen und mit ſeinen gütern geſättiget hat.

Das 33 Capitel.

Ruhm der Gottesfürchtigen, Beſchreibnng der Gottloſen. Auch, wie den Gütern und der Haushaltung vorzuſtehen.

18. Wer den HErrn fürchtet, der läßt ſich gerne ziehen, und wer ſich früh dazu ſchickt, der wird gnade finden.

19. Wer nach GOttes wort fragt, der wird es reichlich überkommen; we es aber nicht mit ernſt meinet, der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den HErrn fürchtet, der trifft die rechte lehre, und macht die ge rechtigkeit leuchten, wie ein licht.

21. Ein gottloſer * läßt ſich nicht ſtrafen, und weiß ſich zu behelfen mit an derer leute exempel in ſeinem vornehmen.
*Spr. 12, 1

22. Ein vernünftiger mann verachtet nicht guten rath;

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet ſich nichts, er habe gleich gethan was er wolle.

24. Thue nichts ohne rath, ſo gereuet dichs nicht nach der that.

25. Gehe nicht den weg, da du fallen möchteſt, noch da du dich an die ſtein ſtoßen möchteſt.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der weg ſchlecht ſey; ja hüte dich auc vor deinen * eigenen kindern.
* Mich. 7,

27. Was du vornimmſt, ſo vertraue GOtt von ganzem herzen, denn das i GOttes gebot halten.

28. Wer GOttes wort glaubt, der achtet die gebote; und wer dem HErr vertrauet, *dem wird nichts mangeln.
* c. 39, 2

Cap. 33. v. 1. Wer GOtt fürchtet, dem widerfährt kein leid; ſonder wenn er angefochten iſt, wird er wieder erlöſet werden.

2. Ein weiſer läßt ſich GOttes wort nicht verleiden; aber ein heuchler ſchwe wie ein ſchiff auf dem ungeſtümen meer.

3. Ein verſtändiger menſch *hält veſt an GOttes wort, und GOttes w iſt ihm gewiß, wie eine klare rede.
*Tit. 1,

4. Werde der ſachen gewiß, darnach rede davon; laß dich zuvor wohl lehre ſo kannſt du antworten.

5. Des *narren herz iſt wie ein rad am wagen, und ſeine gedanken lauf um, wie die nabe.
* c. 21, 2

6. Wie der ſchellhengſt ſchreyet gegen alle mähren: alſo hänget ſich heuchler an alle ſpötter, und ſpricht:

7. Warum muß ein tag heiliger ſeyn, denn der andere, ſo doch die ſon zugleich alle tage im jahr macht?

8. Die weisheit des HErrn hat ſie ſo unterſchieden, und er hat die jahrsz und feiertage alſo geordnet.

9. Er hat etliche auserwählet und geheiliget vor andern tagen:

10. Gleichwie *alle menſchen aus der erde, und Adam aus dem ſtaube g ſchaffen iſt,
* 1 Moſ. 2,

11. Und doch der HErr ſie unterſchieden hat nach ſeiner *mannigfaltig weisheit, und hat mancherley weiſe unter ihnen geordnet.
* Eph. 3,

12. Etliche hat er geſegnet, erhöhet und geheiliget, und zu ſeinem dienſt fordert; etliche aber hat er verflucht und geniedrigt, und aus ihrem ſtande geſtür

13. Denn ſie ſind in ſeiner hand wie der *thon in des töpfers hand; er macht alle ſeine werke, wie es ihm gefällt: *Röm. 9, 20. 21.

14. Alſo ſind auch die meuſchen in der hand deß, der ſie gemacht hat, und giebt einem jeglichen, wie es ihm gut deucht.

15. Alſo iſt das gute wider das böſe, und das leben wider den tod, und der gottesfürchtige wider den gottloſen geordnet.

16. Alſo ſchaue alle werke des höchſten: ſo ſind *immer zwey wider zwey, und eins wider das andere geordnet. *c. 42, 25.

17. Ich bin der letzte auferwachet, wie einer, der im herbſt nachlieſet; und GOtt hat mir den ſegen dazu gegeben, daß ich meine kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen herbſt.

18. Schauet, *wie ich nicht für mich gearbeitet habe, ſondern für alle, die gerne lernen wollten. *c, 24, 47.

19. Gehorchet mir, *ihr großen herren; und, ihr regenten im volk, nehmet es zu herzen. *Pſ. 2, 10.

20. Laß dem ſohne, der frau, dem bruder, dem freunde nicht gewalt über dich, weil du lebeſt; und übergieb niemand deine güter, daß es dich nicht gereue, und müſſeſt ſie darum bitten.

21. Dieweil du lebeſt und odem haſt, untergieb dich keinem andern menſchen.

22. Es iſt beſſer, daß deine kinder deiner bedürfen, denn daß du ihnen müſſeſt in die hände ſehen.

23. Bleibe du der oberſte in deinen gütern, und laß dir deine ehre nicht nehmen.

24. Weñ dein ende kom̃t, daß du davon mußt, alsdann theile dein erbe aus.

25. Dem eſel gehört ſein futter, geiſſel und laſt: alſo dem knechte ſein brodt, ſtrafe und arbeit.

26. Halte den knecht zur arbeit, ſo haſt du ruhe vor ihm: läſſeſt du ihn müßig gehen, ſo will er junker ſeyn.

27. Das joch u. die ſeile beugen den hals; einen böſen knecht ſtock u. knüttel.

28. Treibe ihn zur arbeit, daß er nicht müßig gehe.

29. Müßiggang lehret viel böſes.

30. Lege ihm arbeit auf, die einem knechte gebühret: gehorchet er dañ nicht, ſo ſetze ihn in den ſtock; doch lege keinem zu viel auf, und halte maaße in allen dingen.

31. Haſt du einen knecht, * ſo halte über ihn, als über dich ſelbſt; denn wer ihm was thut, der meinet dein leib und leben. Haſt du einen knecht, ſo laß ihn halten, als wäreſt du da, denn du bedarfſt ſeiner, wie deines eignen lebens.

32. Hältſt du ihn aber übel, daß er ſich erhebt und von dir läuft; wo willſt du ihn wieder ſuchen?

Das 34 Capitel.

Was von Träumen zu halten ſey.

1. Unweiſe leute betrügen ſich ſelbſt mit thörigten hoffnungen, und narren verlaſſen ſich auf träume.

2. Wer auf träume hält, der greift nach dem ſchatten, und will den wind haſchen.

3. Träume ſind nichts anders, denn bilder ohne weſen.

4. Was unrein iſt, wie kann das rein ſeyn? Und was falſch iſt, wie kann das wahr ſeyn?

5. Eigene weiſſagung, und deutung, und träume ſind nichts, und machen doch einem ſchwere gedanken.

6. Und wo es nicht kom̃t durch eingebung des Höchſten, ſo halte nichts davon.

7. Denn träume betrügen viele leute, und fehlt denen, die darauf bauen.

8. Man darf keiner lügen dazu, daß man das gebot halte; und man hat genug am wort GOttes, wenn man recht lehren will.

9. Ein wohlgeübter mann verſteht viel; und ein wohlerfahrner kann von weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt iſt, der verſtehet wenig,

11. Und die irrigen geiſter ſtiften viel böſes.

12. Da ich noch im irrthum war, konnte ich auch viel lehrens, und war ſo gelehrt, daß ich es nicht alles ſagen konnte.

13. Und bin oft in gefahr des todes darüber gekommen, bis ich davon erlöſet worden bin.

14. Nun ſehe ich, daß die gottesfürchtigen den rechten geiſt haben.

15. Denn ihre hoffnung ſtehet auf dem, der ihnen helfen kann.

16. Wer den HErrn fürchtet, der darf *vor nichts erſchrecken, noch ſich entſetzen, denn er iſt ſeine zuverſicht. *Pſ. 112, 7. 8.

17. Wohl dem, der den HErrn fürchtet.

18. Worauf verläßt er ſich? Wer iſt ſein trotz?

19. Die * augen des HErrn ſehen auf die, ſo ihn lieb haben. Er iſt ein gewaltiger ſchutz, eine große ſtärke, ein ſchirm wider die hitze, eine hütte wider den heiſſen mittag, eine hut wider das ſtraucheln, eine hülfe wider den fall. *c. 15,20.

20. Der das herz erfreuet, und das angeſicht fröhlich macht, und gibt geſundheit, leben und ſegen.

Das 35 Capitel.

Von GOtt miß- und wohlgefälligen Opfern; und Troſt für die Elenden aus Erhörung ihres Gebets.

12. Wer *von unrechtem gut opfert, deß opfer iſt ein geſpött. *Spr. 21,27.

22. Aber ſolch geſpött der gottloſen gefällt GOtt nichts überall.

23. Die gaben der gottloſen gefallen dem Höchſten gar nicht; und ſünden laſſen ſich nicht verſöhnen mit viel opfern.

24. Wer von des armen gut opfert, der * thut eben, als der den ſohn vor des vaters augen ſchlachtet. * Eſ. 66, 3.

25. Der arme hat nichts, denn ein wenig brodt; wer ihn darum bringet, der iſt ein mörder.

26. Wer einem ſeine nahrung nimmt, der tödtet ſeinen nächſten.

27. Wer dem arbeiter ſeinen lohn nicht gibt, der iſt ein bluthund.

28. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon, deñ arbeit.

29. Wenn einer betet, und wiederum flucht, wie ſoll den der HErr erhören?

30. Wer ſich wäſcht, wenn er einen todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an, was hilft dem ſein waſchen?

31. Alſo iſt der menſch, der für ſeine ſünde faſtet, und *ſündiget immer wieder; wer ſoll deß gebet erhören, und was hilft ihn ſein faſten? * 2 Petr. 2,20.

Cap. 35. v. 1. GOttes gebot halten, das iſt ein reiches opfer.

2. GOttes * gebot groß achten, das opfer hilft wohl. * 1 Cor. 7, 19.

3. Wer GOtt dankt, das iſt das rechte ſemmelopfer.

4. Wer barmherzigkeit übt, das iſt das rechte dankopfer.

5. Von ſünden laſſen, das iſt ein gottesdienſt, der dem HErrn gefällt; und aufhören unrecht zu thun, das iſt ein rechtes ſöhnopfer.

6. Du ſollſt aber darum nicht leer vor dem HErrn erſcheinen;

7. Denn ſolches muß man auch thun am GOttes gebots willen.

8. Des gerechten opfer macht den altar reich, und ſein * geruch iſt ſüße vor dem Höchſten. * 1 Moſ. 8, 21.

9. Des gerechten opfer iſt angenehm, und deſſelben wird nimmermehr vergeſſen.

10. Gieb GOtt ſeine ehre mit fröhlichen augen, und * deine erſtlinge ohne allen fehler. *2 Moſ. 23, 19.

11. Was du giebſt, das gieb gerne, und heilige deine zehnten frölich.

12. Gieb dem Höchſten, nach dem er dir beſcheret hat; und was deine hand vermag, das * gieb mit fröhlichen augen. *2 Cor. 9, 7.

13. Denn der HErr, der ein vergelter iſt, wird es dir ſiebenfältig vergelten.

14. Verſtümmele deine gabe nicht; denn es iſt nicht angenehm.

15. Suche nicht vortheil, wenn du opfern ſollſt; denn der HErr iſt ein rächer, und * vor ihm gilt kein anſehen der perſon. *Geſch. 10, 34.

16. Er hilft dem armen, und ſiehet keine perſon an, und erhöret das gebet des beleidigten.

17. Er verachtet des waiſen gebet nicht, noch die wittwe, wenn ſie klaget.

18. Die thränen der wittwen fließen wol die backen herab;

19. Sie ſchreyen aber über ſich, wider den, der ſie heraus dringet.

20. Wer * GOtt dienet mit luſt, der iſt angenehm, und ſein gebet reichet bis an die wolken. * c. 18, 23.

21. Das gebet der elenden dringet durch die wolken, und läßt nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchſte darein ſehe.

22. Und der HErr wird recht richten und ſtrafen, und nicht verziehen, noch die länge leiden, bis er den unbarmherzigen die lenden zerſchmettere,

23. Und ſich an ſolchen leuten räche, und vertilge alle, die jene beleidigen, und die gewalt der ungerechten ſtürze,

24. Und gebe einem jeglichen nach ſeinen werken, und lohne ihnen, wie ſie es verdient haben,

25. Und räche ſein volk, und erfreue ſie mit ſeiner barmherzigkeit.

26. Gleichwie der regen wohl kommt, wenn es dürre iſt, alſo kommt die barmherzigkeit auch in der noth zu rechter zeit.

Das 36 Capitel.

Gebet des Volks GOttes, um Gnade, Rache und Hülfe.

1. HErr, allmächtiger GOtt, erbarme dich unſerer,

2. Und * ſiehe darein, und erſchrecke alle völker. *Pſ. 80, 17.

3. Hebe deine hand auf über die fremden, daß ſie deine macht ſehen.

4. Wie du vor ihren augen geheiliget wirſt bey uns: alſo erzeige dich herrlich an ihnen vor unſern augen,

5. Auf * daß ſie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer GOtt ſey, denn du, HErr. * 2 Kön. 19, 19.

6. Thue neue zeichen und neue wunder.

7. Erzeige deine hand und rechten arm herrlich.

8. Errege den grimm, und ſchütte zorn aus.

9. Reiß den widerſacher dahin, und zerſchmeiſſe den feind,

10. Und eile damit, und denke an deinen eid, daß man deine wunderthat preiſe.

11. Der zorn des feuers müſſe ſie verzehren, die ſo ſicher leben; und die deinem volk leide thun, müſſen umkommen.

12. Zerſchmettere den kopf der fürſten, die uns feind ſind und ſagen: Wir ſind es allein.

13. Verſammle alle ſtämme Jakobs, und laß ſie dein erbe ſeyn, wie von anfang.

14. * Erbarme dich deines volks, das von dir den namen hat, und des Iſraels, den du nenneſt deinen erſten ſohn. * 2 Moſ. 4, 22.

15. * Erbarme dich der ſtadt Jeruſalem, da dein heiligthum iſt, und da du wohneſt. * Pſ. 102, 14. f.

16. Richte Zion wieder an, daß daſelbſt dein wort wieder aufgehe, daß deine ehre im volk groß werde.

17. Erzeige dich gegen die, ſo von anfang dein eigenthum geweſen ſind; und erfülle die weiſſagungen, die in deinem namen verkündiget ſind.

18. Vergilt denen, ſo auf dich harren, daß deine propheten wahrhaftig erfunden werden.

19. Erhöre, HErr, das gebet derer, die dich anrufen, nach dem ſegen Aarons über dein volk, auf daß alle, ſo auf erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige GOtt biſt.

Das 37 Capitel.

Wodurch die Beſchwerlichkeit menſchliches Lebens mag gelindert werden.

20. Der bauch nimmt allerley ſpeiſe zu ſich; doch iſt eine ſpeiſe beſſer, denn die andere.

21. Wie die zunge das wildpret koſtet: alſo merket ein verſtändiges herz die falſchen worte.

22. Ein tückiſcher menſch kann einen in ein unglück bringen, aber ein erfahrner weiß ſich davor zu hüten.

23. Die mütter haben alle ſöhne lieb; und geräth doch zuweilen eine tochter beſſer, denn der ſohn.

24. Eine ſchöne frau erfreuet ihren mann, und ein mann hat nichts liebers.

25. Wo ſie dazu * freundlich und fromm iſt, ſo findet man des mannes gleichen nicht. *c. 26, 16.

26. Wer eine hausfrau hat, der bringt ſein gut in rath, und hat einen treuen gehülfen, und eine ſäule, der er ſich tröſten kann.

27. Wo kein zaun iſt, wird das gut verwüſtet; und wo keine hausfrau iſt, da gehet es dem hauswirth, als ginge er in der Irre.

28. Wie man nicht trauet einem ſtraßenräuber, der von einer ſtadt in die andere ſchleicht: alſo trauet man auch nicht einem manne, der kein neſt hat, und einkehren muß, wo er ſich verſpätet.

Cap. 37. v. 1. Ein jeglicher freund ſpricht wol, ich bin auch freund; aber etliche ſind allein mit dem namen freunde.

2. Wenn freunde einander feind werden, ſo bleibt der gram bis in den tod.

3. Ach wo kommt doch das böſe ding her, daß alle welt ſo voll falſchheit iſt!

4. Wenn es dem *freunde wohl gehet, ſo freuen ſie ſich mit ihm; wenn es ihm aber übel gehet, werden ſie ſeine feinde. *c. 6, 8.

5. Sie trauren mit ihm um des bauchs willen; aber wenn die noth hergehet, ſo halten ſie ſich zum ſchilde.

6. *Vergiß deines freundes nicht, wenn du fröhlich biſt, *c. 29, 20.

7. Und gedenke an ihn, wenn du reich wirſt,

8. Ein jeglicher rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen nutzen.

9. Darum hüte dich vor rathen; bedenke zuvor, ob es gut ſey. Denn er gedenkt vielleicht ihm ſelbſt zu rathen, und will dichs wagen laſſen,

10. Und ſpricht, du ſeyſt auf der rechten bahn; und ſteht gleichwol wider dich, und merkt, wie es gerathen will.

11. Halte keinen rath mit dem, der einen argwohn zu dir hat, und nim̄ nicht zu rath, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein weib um rath frageſt, wie man ihrer feindin freundlich ſeyn ſoll, oder einen verzagten, wie man kriegen ſoll, oder einen kaufmann, wie hoch er deine waare gegen ſeine achten wolle, oder einen käufer, wie theuer du geben ſollſt,

13. Oder einen neidiſchen, wie man wohl thun, oder einen unbarmherzigen, wie man gnade erzeigen ſoll, oder einen faulen von großer arbeit;

14. Oder einen tagelöhner, der nirgend beſeſſen iſt, wie man nicht aus der arbeit gehen ſoll, oder einen trägen hausknecht von vielen geſchäfften. * Solche leute nimm nicht zu rath. * c. 9, 21.

15. Sondern halte dich ſtets zu gottesfürchtigen leuten, da du weißt, daß ſie GOttes gebote halten,

16. Die geſinnet ſind, wie du biſt, die mitleiden mit dir haben, wo du ſtrauchelſt.

17. Und bleibe bey derſelben rath, denn du wirſt keinen treuern rath finden.

18. Und ſolcher einer kann oft etwas beſſer erſehen, denn ſieben wächter, die oben auf der warte ſitzen.

19. Doch in dem allen * rufe auch den Allerhöchſten an, daß er dein thun gelingen, und nicht fehlen laſſe. * Tob. 4, 20.

20. Ehe du was anfängeſt, ſo frage zuvor; und ehe du was thuſt, ſo nimm rath dazu.

21. Denn wo man was neues vor hat, da muß derer vier eins kom̄en, daß es gut oder böſe werde, daß leben oder tod daraus folge: und dis alles regieret allezeit die zunge.

22. Mancher iſt wol geſchickt andern zu rathen, und iſt ihm ſelber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen, und man hört ihn doch nicht gerne, und bleibt ein bettler.

24. Denn er hat nicht vom HErrn die gnade dazu, und iſt keine weisheit in ihm.

25. Mancher iſt weiſe durch eigene erfahrung, der ſchafft mit ſeinem rath nutzen, und trifft es.

26. Ein weiſer mann kann ſein volk lehren, und ſchafft mit ſeinem rath nutzen, und trifft es.

27. Ein weiſer mann wird hoch gelobet; und alle, die ihn ſehen, preiſen ihn.

28. Ein * jeglicher hat eine beſtimmte zeit zu leben; aber Iſraels zeit hat keine zahl. * Hiob 14, 5.

29. Ein weiſer hat bey ſeinen leuten ein großes anſehen, und ſein name bleibt ewiglich.

Das 38 Capitel.

Allerhand Geſundheitsregeln.

30. Mein kind, prüfe, was deinem leibe geſund iſt; und ſiehe, was ihm ungeſund iſt, das gieb ihm nicht.

31. Denn * allerley dienet nicht jedermann, ſo mag auch nicht jedermann allerley. *1 Cor. 6, 12. c. 10, 23.

32. Ueberfülle * dich nicht mit allerley niedlicher ſpeiſe, und friß nicht zu gierig. *c. 31, 12. 13.

33. Denn viel freſſen macht krank, und ein unſätiger fraß krigt das grimmen.

34. Viele haben ſich zu tode gefreſſen; wer aber mäßig iſſet, der lebet deſto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den arzt mit gebührlicher verehrung, daß du ihn habeſt zur noth.

2. Denn der HErr hat ihn geſchaffen, und die arzeney kommt von dem höchſten, und könige ehren ihn.

3. Die kunſt des arztes erhöhet ihn, und macht ihn groß bey fürſten und herren.

4. Der HErr läßt die arzeney *aus der erde wachſen, und ein vernünftiger verachtet ſie nicht. *Pſ. 104. 14.

5. Ward * doch das bittere waſſer ſüße durch ein holz, auf daß man ſeine kraft erkennen ſollte. *2 Moſ. 15, 25.

6. Und er hat ſolche kunſt den menſchen gegeben, daß er geprieſen würde in ſeinen wunderthaten.

7. Damit hielet er, und vertreibet die ſchmerzen; und der apotheker macht arzeney daraus.

8. Summa, GOttes werke kann man nicht alle erzählen; und * er giebt alles, was gut iſt auf erden. *Matth. 7, 11.

9. Mein kind, wenn du krank biſt, ſo verachte dis nicht; ſondern bitte den HErrn, ſo wird er dich geſund machen.

10. Laß * von der ſünde, und mache deine hände unſträflich, und reinige dein herz von aller miſſethat. *c. 35, 5.

11. Opfere ſüßen geruch und ſemmel zum gedenkopfer; und gieb ein fettes opfer, als müſſeſt du davon.

12. Darnach laß den arzt zu dir, denn der HErr hat ihn geſchaffen; und laß ihn nicht von dir, weil du ſeiner doch bedarfſt.

13. Es kann die ſtunde kommen, daß dem kranken allein durch jene geholfen werde,

14. Wenn ſie den HErrn bitten, daß es mit ihm beſſer werde, und geſundheit krige, länger zu leben.

15. Wer vor ſeinem ſchöpfer ſündiget, der muß dem arzt in die hände kom̄en.

16. Mein kind, wenn einer ſtirbt, ſo *beweine ihn, und klage ihn, als ſey dir großes leid geſchehen, und verhülle ſeinen leib gebührlicher weiſe, und beſtatte ihn ehrlich zum grabe. *1 Moſ. 50, 10.

17. Du ſollſt bitterlich weinen, und herzlich betrübt ſeyn, und leide tragen, darnach er geweſen iſt.

18. Zum wenigſten ein tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und tröſte dich auch wieder, daß du nicht traurig werdeſt.

19. Denn * von trauren kommt der tod, und des herzens traurigkeit ſchwächt die kräfte. * Spr. 17, 23.

20. Traurigkeit und armuth thut dem herzen weh in der anfechtung, und übertritt.

21. Laß die traurigkeit nicht in dein herz, ſondern ſchlage ſie von dir, und denke an das ende, und vergiß deß nicht.

23. Denn da iſt kein wiederkommen; es hilft ihm nicht, und du thuſt dir ſchaden.

23. Gedenke an ihn, *wie er geſtorben, ſo mußt du auch ſterben. Geſtern war es an mir, heute iſt es an dir. *c. 40, 1.

24. Weil der todte nun in der ruhe liegt, ſo höre auch auf ſeiner zu gedenken, und tröſte dich wieder über ihn, weil ſein geiſt von hinnen geſchieden iſt.

Das 39 Capitel.

Vom Nähr- und Lehrſtande, ſonderlich was zum nützlichen Studiren erfordert werde.

25. Wer die ſchrift lernen ſoll, der kann keiner andern arbeit warten; und wen man lehren ſoll, der muß ſonſt nichts zu thun haben.

26. Wie kann der der lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die ochſen mit der geißel treibet, und mit dergleichen werken umgehet, und weiß nichts, denn von ochſen zu reden?

27. Er muß denken, wie er ackern ſoll, und muß ſpät und früh den kühen futter geben.

28. Alſo auch die tiſcher und zimmerleute, die tag und nacht arbeiten, und ſchnitzen bildwerk, und fleiß haben, mancherley arbeit zu machen, die müſſen denken, daß es recht werde, und früh und ſpät daran ſeyn, daß ſie es vollenden.

29. Alſo ein ſchmid, der muß bey ſeinem amboß ſeyn, und ſeiner ſchmiede warten, und wird matt vom feuer, und arbeitet ſich müde über der eſſe.

30. Das hämmern ſchlägt ihm die ohren voll, und ſiehet darauf, wie er das werk recht mache.

31. Und muß denken, wie er es fertige, und früh und ſpät daran ſeyn, daß er es fein ausarbeite.

32. Alſo *ein töpfer, der muß bey ſeiner arbeit ſeyn, und die ſcheibe mit ſeinen füßen umtreiben, und muß immer mit ſorgen ſein werk machen, und hat ſein gewiſſes tagewerk. *Weish. 15, 7.

33. Er muß mit ſeinen armen aus dem thon ſein gefäß formiren, und muß ſich zu ſeinen füßen müde bücken.

34. Er muß denken, wie er es fein glaſure, und früh und ſpät den ofen fegen.

35. Dieſe alle tröſten ſich * ihres handwerks, und ein jeglicher fleißigt ſich, daß er ſeine arbeit könne. Pſ. 128, 2.

36. Man kann ihrer in der ſtadt nicht entbehren.

37. Aber man kann ſie nirgend hinſchicken; ſie können der ämter auch nicht warten, noch in der gemeine regieren.

38. Sie können den verſtand nicht haben, die ſchrift zu lehren, noch das recht und gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die ſprüche nicht leſen, ſondern müſſen der zeitlichen nahrung warten, und denken nicht weiter, denn was ſie mit ihrer arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Wer ſich aber darauf geben ſoll, daß er das geſetz des Höchſten lerne, der muß die weisheit aller alten erforſchen, und in den propheten ſtudiren.

2. Er muß die geſchichte der berühmten leute merken, und denſelben nachdenken, was ſie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geiſtlichen ſprüche lernen, und in den tiefen reden ſich üben.

4. Der * kann den fürſten dienen, und bey den herren ſeyn. * c. 38, 3.

5. Er kann ſich ſchicken laſſen in fremde lande; denn er hat verſucht, was bey den leuten taugt oder nicht taugt;

6. Und denkt, wie er früh aufſtehe den HErrn zu ſuchen, der ihn geſchaffen hat; und * betet dor dem Höchſten. * Eph. 3, 14, Col. 1, 9.

7. Er thut ſeinen mund getroſt auf, und betet für des ganzen volks ſünde.

8. Und wenn denn der HErr alſo verſöhnet iſt, ſo gibt er ihm den * geiſt der weisheit reichlich, *Jac. 1, 5.

9. Daß er weiſen rath und lehre geben kann gewaltiglich, dafür er dem HErrn dankt in ſeinem gebet.

10. Und der HErr gibt gnade dazu, daß ſein rath und lehre fortgehen.

11. Und er * betrachtet es zuvor bey ſich ſelbſt: darnach ſagt er ſeinen rath und lehre heraus, und beweiſet es mit der heiligen ſchrift. * c. 6, 37.

12. Und viele * verwundern ſich ſeiner weisheit, und ſie wird nimmermehr untergehen.

13. Seiner wird nimmermehr vergeſſen, und ſein name bleibt für und für.

14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen, und die gemeine wird ihn rühmen.

15. Dieweil er lebet, hat er einen gröſſern namen, denn andere tauſend; und nach ſeinem tode bleibt ihm derſelbige name.

Das 40 Capitel.

Vermahnung zum Lobe GOttes. Klage über der Menſchen Elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu ſagen; denn ich bin wie ein vollmond.

17. Gehorchet mir, ihr heilige kinder, und wachſet wie die roſen, * an den bächlein gepflanzet, * Pſ. 1, 3.

18. Und gebet ſüßen geruch von euch, wie weihrauch; * blühet wie die lilien, und riechet wohl. * Pſ. 72, 7.

19. Singet löblich, und lobet den HErrn in allen ſeinen werken, * preiſet ſeinen namen herrlich. *Pſ. 34, 4.

20. Danket ihm, und lobet ihn mit ſingen und klingen, und ſprechet alſo im danken:

21. Alle *werke des HErrn ſind ſehr gut, und was er gebietet, das geſchiehet zu rechter zeit. * 1 Moſ. 1, 31.

22. Und man darf nicht ſagen: Was ſoll das? Denn zu ihrer zeit kommen ſie gewünſcht; gleich als da durch ſein gebot * das waſſer ſtand wie mauren, und durch ſein wort die waſſer ſtanden, als wären ſie gefaſſet. * 2 Moſ. 14,22.

23. Denn was er durch ſein gebot ſchaffet, das iſt lieblich; und man darf über keinen mangel klagen an ſeiner hülfe.

24. Aller menſchen werke ſind vor ihm, und vor ſeinen augen iſt nichts verborgen,

25. Er * ſiehet alles von anfang der welt, bis ans ende der welt, und vor ihm iſt kein ding neu. * c. 15, 19.

26. Man darf nicht ſagen: Was ſoll das? Denn er hat ein jegliches geſchaffen, daß es zu etwas dienen ſoll.

27. Denn ſein ſegen fließt daher, wie ein ſtrom, und tränkt die erde, wie eine ſündfluth.

28. Wiederum ſein zorn trifft die heiden, als wenn er ein waſſerreiches land verdorren läßt,

29. Sein thun iſt bey den heiligen recht; aber die gottloſen ſtoßen ſich daran.

30. Alles, * was vom anfang geſchaffen iſt, das iſt den frommen gut, aber den gottloſen ſchädlich. * Weish. 16, 24.

31. Der menſch bedarf zu ſeinem leben waſſer, feuer, eiſen, ſalz, mehl, honig, milch, wein, öhl und kleider.

32. Solches alles kommt den frommen zu gut, und den gottloſen zu ſchaden.

33. Es ſind auch die winde ein theil zur rache geſchaffen, und durch ihr ſtürmen thun ſie ſchaden;

34. Und wenn die ſtrafe kommen ſoll, ſo toben ſie, und richten den zorn aus deß, der ſie geſchaffen hat.

35. Feuer, hagel, hunger, tod, ſolches alles iſt zur rache geſchaffen.

36. Die wilden thiere, ſcorpionen, ſchlangen und ſchwerdt ſind auch zur rache geſchaffen, zu verderben * die gottloſen. * c. 40, 10.

37. Mit * freuden thun ſie ſeinen befehl, und ſind bereit, wo er ihrer bedarf auf erden; und wenn das ſtündlein kommt, laſſen ſie nicht ab. Pſ. 148, 8.

38. Das iſt es, das ich anfing und gedachte zu ſchreiben:

39. Nemlich, daß alle * werke des HErrn gut ſind, und ein jegliches zu ſeiner zeit nützlich iſt. * v. 21.

40. Daß man nicht ſagen darf, es iſt nicht alles gut; denn es iſt ein jegliches zu ſeiner zeit köſtlich.

41. Darum ſoll man den namen des HErrn loben und danken, mit herzen und munde.

Cap. 40. v. 1. Es iſt ein elend jämmerliches ding um aller menſchen leben, von mutterleibe an, bis ſie in die erde begraben werden, die unſer aller mutter iſt.

2. Da iſt immer ſorge, furcht, hoffnung, und zuletzt der tod,

3. So wohl bey dem, der in hohen ehren ſitzet, als bey dem geringſten auf erden;

4. So wohl bey dem, der ſeide und krone trägt, als bey dem, der einen groben kittel an hat. Da iſt immer zorn, eifer, widerwärtigkeit, unfriede und todesgefahr, * neid und zank. * Jac. 3, 16.

5. Und wenn einer des nachts auf ſeinem bette ruhen und ſchlafen ſoll, fallen ihm mancherley gedanken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, ſo iſt es doch nichts; denn er erſchrickt im traum, als ſehe er die feinde kommen.

7. Und wenn er aufwacht, und ſiehet, daß er ſicher iſt; ſo iſt ihm, als der aus der ſchlacht entronnen iſt, und iſt wunderfroh, daß die furcht nichts iſt geweſen.

8. Solches widerfähret allem fleiſch, beydes menſchen und vieh, aber den gottloſen ſiebenmal mehr.

9. Mord, blut, hader, ſchwerdt, unglück, hunger, verderben und plage,

10. Solches alles iſt geordnet * wider die gottloſen: denn auch † die ſündfluth um ihrent willen kommen mußte. * c. 39, 36. † 1 Moſ. 6, 17.

Das 41 Capitel.

Von Vergleichung etlicher ſonderbaren Stücke. Von Schmarutzen und Betteln. Von der Furcht des Todes.

11. Alles was aus der erde kommt, * muß wieder zur erde werden, wie † alle waſſer wieder ins meer fließen. * c. 41, 13. † Pred. 1, 7.

12. Alle geſchenke und unrechtes gut müſſen untergehen; aber die wahrheit bleibt ewiglich.

13. Der gottloſen güter verſiegen wie ein bach, wie ein donner verrauſchet im regen.

14. Sie ſind fröhlich, ſo lange ſie geſchenke nehmen; aber zuletzt gehen ſie doch zu boden.

15. Die * nachkommen der gottloſen werden keine zweige krigen; und der ungerechten wurzel ſtehet auf einem bloßen felſen. * Weish. 4, 3.

16. Und wenn ſie gleich ſehr feucht, und am waſſer ſtünden, werden ſie doch ausgerottet, ehe ſie reif werden.

17. Wohlthun aber iſt * wie ein geſegneter garten, und barmherzigkeit bleibt ewiglich. † v. 28.

18. Wer ſich mit ſeiner arbeit nähret und * läßt ſich begnügen, der hat ein fein ruhiges leben. Das heißt einen ſchatz über alle ſchätze finden. * 1 Tim. 6, 6.

19. Kinder zeugen und die ſtadt beſſern, macht ein ewiges gedächtniß; aber ein * ehrliches weib mehr, denn die alle beyde. * Spr, 31, 28.

20. Wein * und ſaitenſpiel erfreuen das herz; aber die weisheit iſt lieblicher, denn die beyde. * Pſ. 104, 15. 1 Tim. 5, 23.

21. Pfeifen und harfen lauten wohl; aber eine * freundliche rede beſſer, deñ die beyde. * Spr. 12, 25. c. 16, 24.

22. Dein auge ſiehet gerne, was lieblich und ſchön iſt; aber eine grüne ſaat lieber, denn die beyde.

23. Ein freund kommt zum andern in der noth; aber mann und weib vielmehr.

24. Ein bruder hilft dem andern in der noth; aber barmherzigkeit hilft vielmehr.

25. Gold und ſilber erhalten einen mann; aber vielmehr ein guter rath.

26. Geld und gut macht muth; aber vielmehr die furcht des HErrn.

27. Der furcht des HErrn mangelt nichts, und ſie bedarf keiner hülfe.

28. Die furcht des HErrn iſt ein geſegneter garten, und nichts ſo ſchön, als ſie iſt.

29. Mein kind, gieb dich nicht aufs betteln; es iſt beſſer ſterben, denn betteln.

30. Wer ſich auf eines andern tiſch verläßt, der gedenket ſich nicht mit ehren zu nähren: denn er muß ſich verſündigen um fremder ſpeiſe willen.

31. Aber davor hütet ſich ein vernünftiger weiſer mann.

32. Betteley ſchmeckt wohl dem *unverſchämten maul; aber er wird zuletzt ein böſes fieber davon krigen. * Luc. 16, 3.

Cap. 41. v. 1. O tod, wie bitter biſt du, wenn an dich gedenket ein menſch, der gute tage und genug hat, und ohne ſorge lebet,

2. Und dem es wohl gehet in allen dingen, und noch wohl eſſen mag.

3. O tod, wie wohl thuſt du dem dürftigen,

4. Der da ſchwach und alt iſt, der in allen ſorgen ſteckt, und nichts beſſers zu *hoffen, noch zu gewarten hat. * Hiob 21, 25.

5. Fürchte den tod nicht. Gedenke, daß es alſo vom HErrn geordnet iſt über *alles fleiſch, beydes derer, die vor dir geweſen ſind, und nach dir kommen werden. * Pſ. 89. 49.

6. Und was wegerſt du dich wider GOttes willen; du lebeſt zehn, hundert, oder tauſend jahre?

7. Denn im tode fragt man nicht, wie lange einer gelebt habe.

Das 42 Capitel.

Von Vermaledeiung der Gottloſen, und Erhaltung guten Namens.

8. Die *kinder der gottloſen, und die ſich zu den gottloſen geſellen, werden eitel greuel. * Weish. 3, 12.

9. Der gottloſen kinder erbgut kommt um, und ihre nachkommen müſſen verachtet ſeyn.

10. Die † kinder müſſen klagen über den gottloſen vater; denn um ſeinet willen ſind ſie verachtet. † Weish. 3, 16.

11. Wehe euch gottloſen, die ihr des Höchſten geſetz verlaſſet!

12. Ihr lebet oder ſterbet, ſo ſeyd ihr *verflucht. * 5 Moſ. 28, 15. f.

13. Gleichwie alles, ſo aus der erde kommt, wiederum zur erde wird; alſo kommen die gottloſen aus dem fluch zur verdammniß.

14. Eines menſchen leiden mag hier währen, ſo lange er lebt; aber der *gottloſen name muß vertilget werden, denn er taugt nicht. * Pſ. 9, 6.

15. Siehe zu, daß du einen guten namen behalteſt; der bleibt gewiſſer, denn tauſend große ſchätze gold.

16. Ein leben, es ſey wie gut es wolle, ſo währet es eine kleine zeit; * aber ein guter name bleibt ewiglich. * Pred. 7, 2.

17. Meine kinder, wenn es euch wohl gehet, ſo ſehet zu, und bleibet in gottesfurcht.

18. Warum * ſchämet ihr euch meiner worte? * Marc. 8, 38.

19. Man * ſchämet ſich oft, da man ſich nicht ſchämen ſollte; und billigt oft, das man nicht billigen ſollte. * c. 4, 25.

20. Es ſchäme ſich vater und mutter der hurerey, ein fürſt und herr der lügen,

21. Ein richter und rath des unrechten, die gemeine und volk des ungehorſams,

22. Ein nächſter und freund, leid zu thun, ein nachbar des ſtehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem arm auf dem brodt über tiſche liegeſt.

24. Schäme dich, daß du übel beſteheſt in der rechnung, und nicht dankeſt, wenn man dich grüßt.

25. Schäme dich, nach den huren zu ſehen, und dein angeſicht von deinen blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich, das erbtheil und morgengabe zu entwenden, und eines andern weib zu begehren.

27. Schäme dich, eines andern magd zu begehren, und um ihr bette zu ſtehen.

28. Schäme dich, * deinem freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas gibſt, ſo verweiſe es ihm nicht. * c. 18, 15. c. 20, 15.

29. Schäme dich, nachzuſagen alles, was du gehöret haſt, und * zu offenbaren heimliche vertraute rede. Alſo ſchämeſt du dich recht, und wirſt allen leuten lieb und werth ſeyn. * c. 27, 17. 19. 24.

Cap. 42. v. 1. Aber dieſer ſtücke ſchäme dich keines, und um niemandes willen thue unrecht; nemlich des geſetzes und bundes des Höchſten,

2. Den gottesfürchtigen bey recht zu erhalten;

3. Treulich handeln gegen den nächſten und geſellen, den freunden das erbtheil zuzuwenden.

4. Fleißig ſeyn, rechtes maaß und gewicht zu halten; zufrieden ſeyn, du gewinneſt viel oder wenig,

5. Recht handeln mit zeitlichem gut im kaufen und verkaufen, die kinder mit fleiß ziehen, den böſen knecht wohl ſtäupen,

6. Vor einem böſen weibe das deine wohl bewahren; wo viel zugreifens iſt, alles wohl verſchließen,

7. Was man ihnen muß unter die hände geben, alles zählen und abwägen, alle ausgabe und einnähme anſchreiben,

8. Die unverſtändigen und thoren unterweiſen, auch die gar alten leute, daß ſie ſich nicht mit den jungen hadern. Alſo wirſt du ein recht wohlgeſchickter menſch, und bey allen leuten gelobet.

9. Eine tochter, die noch unberathen iſt, macht dem vater viel wachen, und das ſorgen für ſie nimmt ihm viel ſchlaf; weil ſie jung iſt, daß ſie möchte veralten, oder wenn ſie einen mann krigt, daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil ſie noch jungfrau iſt, daß ſie möchte geſchändet, und in des vaters hauſe ſchwanger werden; oder wenn ſie bey dem manne iſt, daß ſie ſich nicht recht halten, oder er kein kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine tochter nicht ſchamhaftig iſt, ſo halte ſie hart, daß ſie dich nicht deinen feinden zum ſpott mache, und die ganze ſtadt von dir ſage, und du von einem jeden ſchande hören, und dich vor allen leuten ſchämen müſſeſt.

12. Siehe * dich nicht um nach ſchönen menſchen, und ſey nicht ſo gerne um die weiber. * Hiob 31, 1.

13. Denn gleichwie aus den kleidern motten kommen; alſo kommt von weibern viel böſes.

14. Es iſt ſicherer bey einem böſen manne zu ſeyn, denn bey einem freundlichen weibe, die ihn zu hohn und ſpott macht.

Das 43 Capitel.

Lob GOttes um das Werk der Schöpfung, und Erhaltnng aller Dinge.

15. Ich will nun preiſen des HErrn werke, und aus der heiligen ſchrift ſeine werke verkündigen, wie ich es geleſen habe.

16. Die ſonne gibt aller welt licht, und ihr licht iſt das allerhelleſte licht.

17. Es iſt auch den heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß ſie alle ſeine wunder * ausſprechen könnten; denn der allmächtige HErr hat ſie zu groß gemacht, und alle dinge ſind zu groß, nach würden zu loben. * c. 18, 2. f.

18. Er allein * erforſchet den abgrund, und der menſchen herzen, und weiß, was ſie gedenken. * Pſ. 7, 10 ꝛc. Jer. 17, 9. 10. Geſch 1, 24.

19. Denn der HErr weiß alle dinge, und ſiehet, zu welcher zeit ein jegliches geſchehen werde.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig iſt, und offenbaret, was verborgen iſt; er verſtehet alle heimlichkeit, und iſt ihm keine ſache verborgen.

21. Er beweiſet ſeine große weisheit herrlich; und er iſt von ewigkeit bis in ewigkeit.

22. Man kann ihn weder größer noch geringer machen, und er * bedarf keines raths. * Röm. 11, 34.

23. Wie * lieblich ſind alle ſeine werke, wiewol man kaum ein fünklein davon erkennen kann. * c. 39, 23.

24. Es lebt alles, und bleibt für und für; und wozu er ihrer bedarf, ſind ſie alle gehorſam.

25. Es ſind immer zwey gegen zwey, und eines gegen eines; und was er macht, daran iſt kein fehler.

26. Und hat ein jegliches geordnet, wozu es ſonderlich nütze ſeyn ſoll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kann ſich ſeiner herrlichkeit ſatt ſehen? Man ſiehet ſeine herrlichkeit an der mächtigen großen höhe, an dem hellen firmament, an dem ſchönen himmel.

2 Die ſonne, wenn ſie aufgeht, verkündiget den tag; ſie iſt ein wunderwerk des Höchſten.

3. Im mittag trocknet ſie die erde, und wer kann vor ihrer hitze bleiben?

4. Sie macht es heiſſer, denn viele ofen, und brennet die berge, und bläſet eitel hitze von ſich, und gibt ſo hellen glanz von ſich, daß ſie die augen blendet.

5. Das muß ein großer HErr ſeyn, der ſie gemacht hat, und hat ſie heißen ſo ſchnell laufen.

6. Und der * mond in aller welt muß ſcheinen zu ſeiner zeit, und die monate unterſcheiden, und das jahr austheilen. * Pſ. 136, 9.

7. Nach dem mond rechnet man die feſte; es iſt ein licht, das abnimmt, und wieder zunimmt.

8. Er macht den monat, er wächſet und verändert ſich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmliſche heer in der höhe am firmament, und die hellen ſterne zieren den himmel.

10. Alſo hat ſie der HErr in der höhe heiſſen die welt erleuchten.

11. Durch GOttes wort halten ſie ihre ordnung, und wachen ſich nicht müde.

12. Siehe * den regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat ſehr ſchöne farben. * 1 Moſ. 9, 13. Ez. 1, 28.

13. Er hat den himmel fein rund gemacht, und die hand des Höchſten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch ſein wort fällt ein großer ſchnee; und er läßt es wunderlich durch einander blitzen, daß ſich der himmel aufthut.

15. Und die wolken ſchweben, wie die vögel fliegen.

16. Er macht durch ſeine kraft die wolken dicke, daß hagel heraus fallen.

17. Sein donner erſchreckt die erde, und berge zittern vor ihm.

18. Durch ſeinen willen wehet der ſüdwind und der nordwind.

19. Und wie die vögel fliegen, ſo wenden ſich die winde, und wehen den ſchnee durch einander, daß er ſich zuhauf wirft, als wenn ſich die heuſchrecken nieder thun.

20. Er iſt ſo weiß, daß er die augen blendet, und das herz muß ſich verwundern ſolches ſeltſamen regens.

21. Er ſchüttet den *reif auf die erde wie ſalz; und wenn es es gefrieret, ſo werden eiszacken, wie die ſpitzen an den ſtecken. * Pſ. 147, 16.

22. Und wenn der kalte nordwind wehet, ſo wird das waſſer zu eis; wo waſſer iſt, da wehet et über her, und ziehet dem waſſer gleich einen harniſch an.

23. Er verderbet die gebirge, und verbrennet die wüſten, und verdorret alles, was grün iſt, wie ein feuer.

24. Dawider hilft ein dicker nebel, und ein thau nach der hitze, der erquickt alles wieder.

25. Durch ſein wort wehret er dem meer, daß es nicht ausreiſſe; und hat inſeln darein geſäet.

26. Die auf dem meer fahren, die ſagen von ſeiner gefährlichkeit; und die wir es hören, verwundern uns.

27. Daſelbſt ſind ſeltſame wunder, mancherley thiere und walfiſche, durch dieſelben ſchiffet man hin.

28. Summa, durch *ſein wort beſtehet alles. *Pſ. 33. 6.

29. Wenn *wir gleich viel ſagen, ſo können wir es doch nicht erreichen. Kurz: Er iſt es gar. *Pſ. 106, 2.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was iſt das? *Er iſt doch noch viel höher, weder alle ſeine werke. *Pſ. 96, 4. f.

31. Der HErr iſt unausſprechlich groß, und ſeine macht iſt wunderbarlich.

32. Lobet und preiſet den HErrn, ſo hoch ihr vermöget; er iſt doch noch höher.

33. Preiſet ihn aus allen kräften, und laſſet nicht ab;

34. Noch werdet ihr es nicht erreichen.

35. Wer hat ihn geſehen, daß er von ihm ſagen könnte? Wer kann ihn ſo hoch preiſen, als er iſt?

36. Wir ſehen ſeiner werke das wenigſte; denn viel gröſſere ſind uns noch verborgen.

37. Denn alles, was da iſt, das hat der HErr gemacht, und gibt es den gottesfürchtigen zu wiſſen.

Das 44 Capitel.

Gemeines Lob berühmter Leute, ſonderlich etlicher Erzväter.

1. Laſſet uns loben die berühmten leute, und unſere väter nach einander.

2. Viele herrliche dinge hat der HErr bey ihnen gethan von anfang durch ſeine große macht.

3. Sie haben ihre königreiche wohl regieret, und löbliche thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweiſſaget.

4. Sie haben land und leute regieret, mit rath und verſtand der ſchrift.

5. Sie haben die muſik gelernet, und geiſtliche lieder gedichtet.

6. Sie ſind auch reich geweſen, und haben große güter gehabt, und in frieden regieret, weil ſie hier geweſen ſind.

7. Alſo ſind ſie alle zu ihren zeiten löblich geweſen, und bey ihrem leben gerühmt.

8. Und ſie haben ehrliche namen hinter ſich gelaſſen.

9. Aber die andern haben keinen ruhm, und ſind umgekommen, als wären ſie nie geweſen. Und da ſie noch lebten, waren ſie eben, als lebten ſie nicht; und ihre kinder nach ihnen auch alſo.

10. Aber jenen heiligen leuten, welcher gerechtigkeit nicht vergeſſen wird, iſt ein gut erbe geblieben, ſamt ihren kindern.

11. Ihre nachkommen ſind im bunde geblieben, und um ihrer willen ſind ihre kindeskinder für und für geblieben;

12. Und ihr lob wird nicht untergehen.

13. Sie ſind im frieden begraben, aber ihr name lebt ewiglich.

14. Die leute reden von ihrer weisheit,

15. Und die gemeine verkündiget ihr lob.

16. Enoch *gefiel dem HErrn wohl, und iſt weggenommen, daß er der welt eine vermahnung zur buße wäre. *1 Moſ. 5, 24. Ebr. 11, 5.

17. Noah *ward erfunden unſträflich, und zu der zeit des zorns hat er gnade gefunden, *1 Moſ. 6, 9. c. 7, 1.

18. Und iſt übrig behalten auf erden, da die ſündfluth kam.

19. Und er empfing den *bund für die welt, daß nicht mehr alles fleiſch durch die ſündfluth vertilget werden ſollte. *1 Moſ. 9, 15.

20. Abraham, *der hochberühmte vater vieler völker, hat ſeines gleichen nicht in der ehre. *1 Moſ. 17, 2. 5.

21. Er hielt das geſetz des Höchſten, und *GOtt machte mit ihm einen bund, und ſtiftete denſelben bund in ſein fleiſch; und er †ward treu erfunden da er verſucht ward.

*1 Moſ. 17, 2. †1 Moſ. 22, 12.

22. Darum verhieß ihm GOtt mit einem eide, daß durch ſeinen ſamen die heiden ſollten geſegnet werden, und er, wie der ſtaub der erde, gemehret ſollte werden,

23. Und ſein ſame erhöhet, wie die ſterne, und erben werden, von einem meer bis an das andere, und vom waſſer an bis an der welt ende.

24. Und hat denſelbigen ſegen über alle menſchen, und den bund auch alſo beſtätiget *mit Iſaak, um ſeines vaters Abrahams willen; *1 Moſ. 26, 3.

25. Und hat es auf *Jakob kommen und bleiben laſſen. *1 Moſ. 28, 14.

26. Er hat ihn gnädiglich geſegnet, und das erbe gegeben, und ſein theil abgeſondert, und in die zwölf ſtämme getheilet.

Das 45 Capitel

Von Moſe, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen laſſen den heiligen mann Moſe, der *aller welt lieb und werth war, und beide GOtt und menſchen ihm hold waren, deß name hoch geprieſen wird. *2 Moſ. 11, 3.

2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen väter, und hoch erhoben, daß ihn die feinde fürchten mußten; und ließ ihn mit worten viel zeichen thun.

3. Er machte ihn herrlich vor den königen, und gab ihm befehl an ſein volk, und *zeigte ihm ſeine herrlichkeit. *2 Moſ. 16, 10. 4 Moſ. 12, 8.

4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen ſtande, um ſeiner treue und ſanftmuth willen, und aus allen menſchen erwählet.

5. Er ließ ihn hören ſeine ſtimme, und führete ihn in die finſtere wolke.

6. Er hat ihm gegenwärtig die gebote gegeben, nemlich das geſetz des lebens und der weisheit, daß er Jakob ſollte den bund lehren, und Iſrael ſeine rechte.

7. Er hat *Aaron, ſeinen bruder aus demſelbigen ſtamm Levi auch erhöhet, und ihm gleich auserkohren. *2 Moſ. 4, 14. c. 28, 1. f.

8. Er machte einen ewigen bund mit ihm, und gab ihm das prieſterthum im volk.

9. Er hat ihn ehrlich und ſchön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen rock an, und zog ihm allerley ſchmuck an.

10. Er rüſtete ihn mit köſtlichem geſchmeide, und legte ihm an die niederwand, den langen rock und leibrock.

11. Und hing *viel goldene ſchellen und knäufe umher an ihn, daß es klänge wenn er aus- und einginge, und der klang gehöret würde im heiligthum, damit ſeines volks vor GOtt gedacht würde; *2 Moſ. 28, 34.

12. Ja den heiligen rock mit golde, gelber ſeide und ſcharlach geſtickt;

13. Das machtſchildlein auf der bruſt, mit dem licht und recht, künſtlich gewirket, mit den edlen ſteinen, darinnen die namen der zwölf ſtämme Iſrael gegraben und in gold gefaſſet durch die ſteinſchneider, daß ihrer gedacht würde vor GOtt;

14. Das goldene *ſtirnblatt an dem hut, darinnen die heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich, köſtlich, lieblich und ſchön. *2 Moſ. 28, 36.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie geſehen.

16. Es mußte ſie auch kein anderer anziehen, ohne ſeine kinder allein, und kindeskinder für und für.

17. Seine opfer wurden täglich zweymal vollbracht.

18. Moſes füllete ihm die hände, und ſalbete ihn mit dem heiligen öhl.

19. Es ward der bund mit ihm gemacht, daß er und ſeine ſöhne ewiglich,* ſo lange die tage des himmels währen, ihm dienen, prieſter ſeyn, und ſein volk in ſeinem namen ſegnen ſollten. *Bar. 1, 11.

20. Er hat ihn erwählet aus allen lebendigen, daß er dem HErrn opfern ſollte, ſpeisopfer und räuchopfer zum ſüßen geruch und gedächtniß, das volk zu verſöhnen.

21. Er befahl ihm das amt ſeines worts, daß er Jakob ſeine zeugniſſe lehren und Iſrael mit ſeinem geſetz erleuchten ſollte.

22. Es rotteten ſich wol andere wider ihn, und neideten ihn in der wüſte; nemlich die mit Dathan und Abiram waren, und die wüthende rotte Korah;

23. Aber der HErr ſahe es, und gefiel ihm nicht, und *ſie wurden verſchlungen im grimmigen zorn. *4 Moſ. 16, 31. 32.

24. Er bewies ein ſchreckliches wunder an ihnen, und verſchlang ſie mit ſeinem feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein erbtheil: nemlich alle erſtlinge theilte er ihm zu; vor allen andern verordnete er ihnen zum erſten brodt genug.

26. Denn ſie ſollten eſſen des HErrn opfer, die er ihm und ſeinem ſamen gab.

27. Aber ſie mußten kein theil am lande haben, noch mit dem volk erben; ſondern der HErr war ihr theil und erbe.

28. Pinehas, der ſohn Eleaſars, war der dritte in ſolcher ehre; der eiferte in gottesfurcht.

29. Und da das volk *abfiel, ſtand er treulich, veſt und keck, und verſöhnete Iſrael. *4 Moſ. 25, 7. f.

30. Darum ward ihm gegeben der bund des friedens, daß er dem heiligthum und dem volk vorſtehen, und er und ſein ſame die prieſterliche würdigkeit ewiglich haben ſollte.

31. Gleichwie mit David aus dem ſtamm Juda der bund gemacht iſt, daß allein aus ſeinen ſöhnen einer könig ſeyn ſoll:

32. Alſo ſollen auch Aaron und ſein ſame die erben ſeyn, daß man uns weisheit lehre, und ſein volk recht regiere, auf daß ihr ſtand und herrlichkeit nicht untergehe, ſondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46 Capitel.

Von Joſua und Caleb, den Richtern, und Samuel.

1. Jeſus Nave war ein held im ſtreit, und ein prophet nach Moſe,

2. Der große ſiege behielt für die auserwählten GOttes (wie ſein name giebt,) und ſie rächete an den feinden, von welchen ſie angegriffen worden, auf daß Iſrael ihr erbe krigten.

3. Er hat ehre erlanget, da er die hand ausreckte, und das ſchwerdt zuckte wider die ſtädte.

4. Wer iſt jemals ſo freudig geſtanden? Er fing die feinde des HErrn.

5. Um ſeinet willen ſtand die ſonne, und ward ein tag ſo lang als zween.

6. Er rief an den höchſten und mächtigen, da er ſeine feinde allenthalben drängete; und der HErr, der große, erhörte ihn, und ließ *ſehr große hagelſteine fallen auf die feinde: *Offenb. 4, 5.

7. Und ſchlug die widerſacher todt, da ſie herunter zogen. Und die heiden wurden gewahr, was dieſe für geſchütz hatten,

8. Und daß der HErr ſelbſt gegenwärtig wäre in dem ſtreit; und er jagte den gewaltigen nach.

9. Und zu der zeit Moſe *that er und Caleb, der ſohn Jephunne, ein gutes werk: da ſtanden ſie wider den haufen, und wehreten dem volk die ſünde, und ſtilleten den ſchädlichen aufruhr. *4 Moſ. 13, 7.

10. Darum ſind *ſie zween allein erhalten unter ſechs hundert tauſend mañ, und haben das volk zum erbe gebracht in das land, da milch und honig innen fließet. *4 Moſ. 14, 24.

11. Und der HErr erhielt den Caleb bey leibeskräften bis in ſein alter, daß er hinauf zog auf das gebirge im lande; und ſein ſaame beſaß das erbe.

12. Auf daß alle kinder Iſrael ſähen, wie gut es iſt, dem HErrn gehorchen.

13. Und die richter, ein jeglicher nach ſeinem namen, welche nicht abgötterey trieben, noch vom HErrn abfielen, werden auch geprieſen.

14. Jhre gebeine * grünen noch immer, da ſie liegen; * c. 49, 12.

15. Und ihr name wird geprieſen in ihren kindern, auf welche er geerbet iſt.

16. Und Samuel, der prophet des HErrn, von ſeinem GOtt geliebet, richtete ein königreich an, und ſalbete fürſten über ſein volk. c. 16, 13.

17. Er richtete die gemeine nach dem geſetze des HErrn, und der HErr ſahe Jakob wieder an.

18. Und der prophet ward rechtſchaffen und treu erfunden; und man erkannte, daß ſeine weiſſagung gewißlich wahr geworden.

19. Er *rief an den HErrn, den Mächtigen, da er ſeine feinde allenthalben drängete, und junge lämmer opferte. * 1 Sam. 7, 9.

20. Und der HErr *donnerte vom himmel herab, und ließ ſich hören in einem großen wetter. * Offenb. 10, 3.

21. Und zerſchlug die fürſten zu Tyrus, und alle herren der Philiſter.

22. Und vor ſeinem ende, ehe er ſtarb, bezeugete *er vor dem HErrn und ſeinem geſalbten, daß er von keinem menſchen geld, auch nicht einen ſchuh genommen hätte; und kein menſch konnte ihn etwas zeihen. *4 Moſ. 16, 15.

23. Und da er nun entſchlafen war, weiſſagte er, und verkündigte dem könige ſein ende, und ließ ſich hören aus der erde hervor und weiſſagte, daß die gottloſen leute ſollten umkommen. * 1. Sam. 25, 1.

Das 47 Capitel.

Vom Könige David, Salomo, Roboam und Jerobeam.

1. Darnach zu der zeit Davids *weiſſagte Nathan. * 2 Sam. 12, 1. f.

2. Und David war unter den kindern Iſrael auserkohren, wie das fette am opfer GOtt geeignet war.

3. Er *ging mit löwen um, als ſcherzte er mit böcklein, und mit bären, als mit lämmern. * 1 Sam. 17, 34. 35.

4. In ſeiner * jugend ſchlug er den rieſen todt, und nahm weg die ſchmach von ſeinem volk. * 1 Sam. 17, 49. 50.

5. Er hob auf ſeine hand, und warf mit der ſchleuder, und ſchlug den ſtolzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den HErrn, den Höchſten, an, der ſtärkte ihm ſeine hand, daß er erwürgete den ſtarken krieger, und erhöhete das horn ſeines volks.

7. Er ließ ihn *rühmen als zehn tauſend mann werth, und ehrete ihn mit göttlichem ſegen, daß er die königliche krone krigte. * 1 Sam. 18, 7.

8. Er ſchlug die feinde allenthalben, und vertilgte die Philiſter, ſeine widerſacher, und zerbrach ihr horn, wie es noch heutiges tages zerbrochen iſt.

9. Für ein jegliches werk dankte er dem Heiligen, dem Höchſten, mit einem ſchönen liede.

10. Er ſang von ganzem herzen, und liebte den, der ihn gemacht hatte.

11. Er ſtiftete ſänger bey dem altar, und ließ ſie ſeine ſüße lieder ſingen.

12. Und ordnete die feiertage herrlich zu halten, und daß man die jahrsfeſte durchs ganze jahr ſchön begehen ſollte, mit loben den namen des HErrn, und mit ſingen des morgens im heiligthum.

13. Der HErr * vergab ihm ſeine ſünde, und erhöhete ſein horn ewiglich, und machte einen bund mit ihm, daß das königreich und königlicher ſtuhl in Iſrael auf ihm bleiben ſollte. * 2 Sam. 12, 13.

14. Nach * ihm ward könig ſein kluger ſohn Salomo, dem der vater gute ruhe geſchafft hatte, daß er im frieden regierete. * 1 Kön. 2, 12.

15. Denn GOtt hatte alles umher ſtille gemacht, daß *er ſeinem namen ein haus bauete, und ein heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe. * 1 Kön. 6, 1.

16. O wie wohl lernteſt du in deiner jugend, und wareſt * voll verſtand, wie ein waſſer das land bedeckt. * 1 Kön. 4, 29.

17. Und haſt alles mit ſprüchen und lehren erfüllet. Und dein namen ward berufen fern in die inſeln, und um deines friedens willen wareſt du lieb und werth gehalten,

18. Alle lande verwunderten ſich deiner lieder, ſprüche, gleichniſſe und auslegungen,

19. Und lobten den HErrn, der da heißt der GOtt Iſraels,

20. Du brachteſt ſo viel gold zuwege als zinn, und ſo viel ſilber als bley.

21. Dein herz hing ſich an die weiber, und *ließeſt dich ſie bethören, und hingeſt deiner ehre einen ſchandfleck an; * 1 Kön. 11, 1.

22. Und machteſt, daß deine kinder verworfen ſeyn mußten, und der zorn über deine nachkommen ging, zur ſtrafe deiner thorheit,

23. Da das königreich zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttiſches königreich entſtand.

24. Aber der HErr wandte ſich nicht von ſeiner barmherzigkeit, und änderte nicht ſein verheiſſenes werk, und vertilgte nicht gar ſeines auserwählten nachkommen, und that nicht weg den ſamen *ſeines liebhabers; * v. 10.

25. Sondern behielt noch etwas über dem volk Jakob, und eine wurzel von David.

26. Und Salomo entſchlief mit ſeinen vätern,

27. Und ließ hinter ſich ſeines ſamens, Roboam, *einen unweiſen mann, das volk zu regieren, * 1 Kön. 12, 13.

28. Der keinen verſtand hatte, der das volk mit ſeinem eigenſinn abfällig machte;

29. Dazu Jerobeam, den ſohn Nebats, der * Iſrael zur abgötterey brachte, und führete Ephraim in ſünde. * 1 Kön. 12, 28.

30. Und ihrer ſünden wurden faſt viel; daß ſie zuletzt aus * ihrem lande vertrieben wurden. * 2 Kön. 17, 6. 18.

31. Denn ſie erdachten allerley abgötterey, bis die rache über ſie kam.

Das 48 Capitel.

Von Elia, Eliſa, Ezechia und Jeſaia.

1. Und der prophet Elia *brach hervor wie ein feuer, und ſein wort brannte wie eine fackel; *1 Kön. 17, 1.

2. Und brachte die theure zeit über ſie, und machte ſie geringer durch ſeinen eifer.

3. Denn durch das wort des HErrn * ſchloß er den himmel zu; † dreymal brachte er feuer herab. * Luc. 4, 25. † 1 Kön. 18, 38.

4. O wie herrlich biſt du geweſen, Elia, mit deinen wunderzeichen! Wer iſt ſo herrlich als du?

5. Durch das wort des höchſten haſt du *einen todten auferweckt und wieder aus der hölle gebracht. *1 Kön. 17, 22.

6. Du haſt ſtolze könige geſtürzet aus ihrem bette, und umgebracht.

7. Du haſt auf dem berge Sina gehöret die zukünftige ſtrafe, und in Horeb die rache.

8. Du haſt die könige geweiſſaget, die da ſtrafen ſollten, und * propheten nach dir verordnet. * 1 Kön. 19, 19.

9. Du *biſt weggenommen in einem wetter, mit einem feurigen wagen und pferden. * 2 Kön. 2, 11.

10. Du biſt verordnet, daß du ſtrafen ſollſt zu ſeiner zeit, zu ſtillen den zorn, ehe der grimm kommt, *das herz der väter zu den kindern kehren, und die ſtämme Jakobs wieder bringen, * Mal. 4, 6.

11. Wohl denen, die dich ſehen, und um deiner freundſchaft willen geehret ſeyn werden.

12. Da werden wir das rechte leben haben.

13. Da Elia im wetter weg war, da kam ſein geiſt auf Eliſa reichlich. Zu ſeiner zeit erſchrak er vor keinem fürſten, und niemand konnte ihn überwinden.

14. Er ließ ſich nichts zwingen; und da er todt war, weiſſagte noch ſein leichnam.

15. Da er lebte, that er zeichen; und da er todt war, that er wunder.

16. Noch half das alles nicht, daß ſich das volk gebeſſert und von ihren ſünden gelaſſen hätte, bis ſie aus ihrem lande vertrieben, und in alle länder zerſtreuet wurden.

17. Und ein kleines häuflein überblieb, und ein fürſt im hauſe Davids.

18. Unter welchen etliche thaten, was GOtt gefiel; aber etliche ſündigten ſehr.

19. Ezechia beveſtigte ſeine ſtadt, und leitete waſſer hinein; er ließ in den fels graben, und brunnen machen.

20. Zu ſeiner zeit zog herauf Sanherib, und ſandte Rabſaken; er hob ſeine hand auf wider Zion, und trotzte mit großem hochmuth.

21. Da erzitterten ihre herzen und hände, und ward ihnen bange, wie einem weibe in kindesnöthen.

22. Und ſie *riefen den barmherzigen HErrn an, und hoben ihre hände auf zu ihm. * c. 47, 6.

23. Und der heilige im himmel erhörete ſie bald, und erlöſete ſie durch Eſaiam.

24. Er ſchlug das heer der Aſſyrer, und ſein engel vertilgete ſie.

25. Denn Ezechia that, was dem HErrn wohl gefiel, und blieb beſtändig auf dem wege Davids, ſeines vaters, wie ihn lehrete Eſaia, der ein großer und wahrhaftiger prophet war in ſeiner weiſſagung.

26. Zu deſſelbigen zeit † ging die ſonne wieder zurück, und verlängerte dem könige das leben. † 2 Kön. 20, 9. 11.

27. Er weiſſagte mit reichem geiſt, was zuletzt geſchehen ſollte, und gab den betrübten zu Zion troſt, damit ſie ſich für und für tröſten möchten.

28. Er verkündigte das zukünftige und verborgene, ehe denn es kam.

Das 49 Capitel.

Von Joſia und den Königen in Juda, etlichen großen und den kleinen Propheten. Von andern berühmten Männern und Erzvätern.

1. Der name Joſias iſt wie ein edles räuchwerk aus der apotheke.

2. Er iſt ſüße wie honig im munde, und wie ein ſaitenſpiel beym wein.

3. Er hatte große gnade das volk zu bekehren, *und die greuel der abgötterey abzuthun. * 2 Kön. 23, 4.

4. Er wagte es mit ganzem herzen auf den HErrn, er richtete den rechten gottesdienſt wieder auf, da das land voll abgötterey war.

5. Alle könige, ausgenommen David, Ezechia und Joſias, haben ſich verſchuldet.

6. Denn ſie verließen das geſetz des Höchſten.

7. Darnach war es aus mit den königen Juda, denn ſie mußten ihr königreich andern laſſen, und ihre herrlichkeit einem fremden volk.

8. Die †verbrannten die auserwählte ſtadt des heiligthums, und machten ihre gaſſen wüſte, wie Jeremia geweiſſaget hatte, † 2 Kön. 25. 9.

9. Welchen ſie übel plagten, der * in mutterleibe zum propheten auserkohren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerſtören, und wiederum auch bauen und pflanzen ſollte. * Jer. 1, 5.

10. Heſekiel * ſahe die herrlichkeit des HErrn im geſicht, welche er ihm zeigte auf dem wagen Cherubim. * Ezech. 1, 4. 26.

11. Er hat geweiſſaget wider die feinde, und troſt verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf propheten gebeine grünen noch, da ſie liegen. Denn ſie haben Jakob getröſtet, und erlöſung verheißen, der ſie gewiß hoffen ſollten.

13. Wie wollen wir Sorobabel preiſen, der wie ein ring an der rechten hand war?

14. Und * Jeſus, den ſohn Joſedechs, welche zu ihrer zeit den tempel baueten, und das heilige haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben ſollte zu ewiger herrlichkeit? * Hagg. 1, 1. 12.

15. Und * Nehemia iſt allezeit zu loben, der uns die zerſtörten mauren wieder aufgerichtet hat, und die thoren mit ſchlöſſern geſetzt, und unſere häuſer wieder gebauet. * Neh. 2, 17. c. 7, 1. f.

16. Niemand iſt auf erden geſchaffen, der * Henoch gleich ſey; denn er iſt von der erde weggenommen. * 1 Moſ. 5, 24. ꝛc.

17. Dem Joſeph auch nicht, welcher * war ein herr über ſeine brüder, und erhalter ſeines volks. * 1 Moſ. 41, 41. c. 42, 6, c. 50, 20.

18. Seine gebeine * wurden wiederum heimgebracht. * Joſ. 24, 32.

19. Seth und Sem ſind unter den leuten in großen ehren geweſen.

20. Adam aber iſt geehret über alles, was da lebet, daß * er der erſte von GOtt geſchaffen iſt. * 1 Moſ. 2, 7.

Das 50 Capitel.

Vom Lob Simons, des Hohenprieſters, und Sirachs Eifer wider die Gottloſen.

1. Simon, der ſohn Onia, der hohepriester, der zu ſeiner zeit um das haus gänge bauete, und pfeiler daran ſetzte,

2. Und den grund noch eins ſo hoch aufführete, und oben den umgang am tempel wieder zurichtete.

3. Zu ſeiner zeit war der brunnen verfallen, den faſſete er mit kupfer.

4. Er ſorgete für den ſchaden ſeines volks, und machte die ſtadt veſt wider die feinde.

5. Er that ein löbliches werk, daß er das volk wieder zu rechter ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem vorhang hervor ging; ſo leuchtete er wie der morgenſtern durch die wolken, wie der volle mond,

7. Wie die ſonne ſcheinet auf den tempel des höchſten, wie der * regenbogen mit ſeinen ſchönen farben; * 1 Moſ. 9, 14.

8. Wie eine ſchöne roſe im lenz, wie die lilien am waſſer, wie der weihrauchbaum im lenzen;

9. Wie ein angezündeter weihrauch im räuchfaß;

10. Wie ein goldener ſchauer mit allerley edelgeſteinen gezieret;

11. Wie ein fruchtbarer öhlbaum, und wie der höchſte cypreſſenbaum.

12. Wenn er den ſchönen langen rock anlegte, und den ganzen ſchmuck anzog, und zum heiligen altar trat, ſo zierete er das ganze heiligthum umher.

13. Wenn er aber aus der prieſter händen die opferſtücke nahm, und bey dem feuer ſtand, ſo auf dem altar brannte;

14. So ſtanden ſeine brüder rings um ihn her, wie die cedern auf dem Libanon gepflanzt, und umringeten ihn wie palmzweige;

15. Und alle kinder Aarons in ihrem ſchmuck, und hatten des HErrn opfer in ihren händen, vor der ganzen gemeine Iſrael.

16. Und er richtete ſein amt aus auf dem altar; und that alſo dem Höchſten, dem Allmächtigen, ein feines opfer.

17. Er reckte ſeine hand aus mit dem trankopfer, und opferte rothen wein, und goß an den boden des altars, zum ſüßen geruch dem Höchſten, der aller könig iſt.

18. Da riefen die kinder Aarons laut, und * blieſen mit trompeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem Höchſten. * 2 Chron. 7, 6.

19. Da fiel ſo bald alles volk mit einander zur erde auf ihr angeſicht, und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigen höchſten GOtt.

20. Und die ſänger lobten ihn mit pſalmen, und das ganze haus erſchallete von dem ſüßen getöne.

21. Und das volk betete zum HErrn, dem Höchſten, daß er gnädig ſeyn wollte, bis der gottesdienſt aus war, und ſie ihr amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder herab ging, ſo reckte er ſeine hand aus über die ganze gemeine der kinder Iſrael, und gab ihnen den ſegen des HErrn mit ſeinem munde, und wünſchte ihnen heil in ſeinem namen.

23. Da beteten ſie abermal, und nahmen den ſegen an von dem Höchſten,

24. Und ſprachen: Nun danket alle GOtt, der große dinge thut an allen enden, der uns von mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles gutes.

25. Er gebe uns ein fröhliches herz, und verleihe immerdar frieden zu unſerer zeit in Iſrael:

26. Und daß ſeine gnade ſtets bey uns bleibe, und erlöſe uns, ſo lange wir leben.

27. Zweyerley volk bin ich von herzen feind; dem dritten aber bin ich ſo gram, als ſonſt keinem.

28. Den Samaritern, den Philiſtern, und dem tollen pöbel zu Sichem.

29. Dieſe lehre und weisheit hat in dis buch geſchrieben Jeſus, der ſohn Sirachs von Jeruſalem, und aus ſeinem herzen ſolche lehre geſchüttet.

30. Wohl dem, der ſich hierinnen übet; und wer es zu herzen nimmt, der wird weiſe werden.

31. Und wo er darnach thut, ſo wird er zu allen dingen tüchtig ſeyn: denn des HErrn licht leitet ihn.

Das 51 Capitel.

Sirachs Dankſagung für GOttes Wohlthaten, und Vermahnung mit ſeinem Exempel, nach der Weisheit fleißig zu forſchen.

Ein gebet Jeſu, des ſohnes Sirachs.

1. Ich danke dir, HErr könig, und lobe dich, GOtt, meinen heiland.

2. Ich danke deinem namen, daß du mein ſchutz und hülfe biſt,

3. Und meinen leib aus dem verderben, und vom ſtrick der falſchen zungen und lügenmäuler erlöſet haſt:

4. Und haſt mir geholfen wider die feinde, und haſt mich errettet nach deiner großen und hochberühmten barmherzigkeit von dem brüllen derer, die mich freſſen wollten;

5. Aus der hand derer, die mir nach dem leben ſtanden, aus vielen trübſalen, darinnen ich lag;

6. Aus dem brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem feuer, daß ich nicht darinnen verbrannte, aus dem tiefen rachen der hölle;

7. Von den falſchen kläffern nnd lügnern vor dem könige, und von ungerechtem urtheil.

8. Ich war dem tode nahe, und mein leben war ſchier zur hölle geſunken.

9. Ich war umringet, und niemand half mir.

10. Ich ſuchte hülfe bey den menſchen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, HErr, an deine barmherzigkeit, und wie du allezeit geholfen haſt.

12. Denn du erretteſt alle, die auf dich harren, und erlöſeſt ſie aus den händen der heiden.

13. Ich betete zu GOtt wider ihren grimm, und flehete um erlöſung vom tode.

14. Und rief an den HErrn, meinen vater und herrſcher, daß er mich nicht verließe in der noth, und wenn die ſtolzen trotzten, und ich keine hülfe hatte.

15. Ich lobe deinen namen ohne unterlaß, und ich preiſe und danke dir: denn mein gebet iſt erhöret,

16. Und du haſt mich errettet aus dem verderben und von allem übel.

17. Darum will ich dir, HErr danken, und loben, und deinen namen preiſen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, * ſuchte ich die weisheit ohne ſcheu mit meinem gebet. * 1 Kön. 3, 9.

19. Im tempel bat ich darum, und will ſie bis an mein ende ſuchen.

20. Mein herz freuete ſich über ſie, als wenn die trauben reifen.

21. Ich ging ſtracksweges zu ihr, und forſchte von jugend auf nach ihr, ich horchte darauf, und nahm ſie an.

22. Da lernete ich wohl, und nahm ſehr zu durch ſie.

23. Darum danke ich dem, der mir weisheit gab.

24. Ich ſetzte mir vor darnach zu thun, und mich zu fleißigen des guten; und ich ward nicht zu ſchanden darüber.

25. Ich rang von herzen darnach, und war fleißig darnach zu thun.

26. Ich * hob meine hände auf gen himmel. * Pſ. 121, 1

27. Da ward meine ſeele erleuchtet durch die weisheit, daß ich meine thorheit erkannte.

28. Ich ſtand mit ernſt nach ihr; ſie und ich wurden ein herz von anfang, und fand ſie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinem herzen verlangte nach ihr, und ich krigte einen guten ſchatz.

30. Der HErr hat mir durch ſie eine neue zunge gegeben, damit will ich ihn loben.

31. Macht euch her zu mir, ihr unerfahrnen, und kom̄t zu mir in die ſchule.

32. Und was euch fehlet, das könnet ihr hier lernen; denn ihr ſeyd gewißlich ſehr durſtig.

33. Ich habe meinen mund aufgethan und gelehret. Denket nun, und kaufet euch weisheit, weil ihr ſie ohne geld haben könnet. * Eſ. 55, 1.

34. Und ergebet euren hals unter ihr joch, und laßt euch ziehen; man findet ſie jetzt in der nähe.

35. Sehet mich an: ich habe eine kleine zeit mühe und arbeit gehabt, und habe großen troſt gefunden.

36. Nehmet die Lehre an, wie einen großen ſchatz ſilber, und behaltet ſie, wie einen großen haufen gold.

37. Freuet euch der barmherzigkeit GOttes, und ſchämet euch ſeines lobes nicht.

38. Thut, was euch geboten iſt, weil ihr † die zeit habt; ſo wird er es euch wohl belohnen zu ſeiner zeit, † Gal. 6, 10.

Das Buch Baruch.

Das 1 Capitel.

Was Baruch mit Verleſung ſeines Buchs ausgerichtet.

1. Dis ſind die reden, welche Baruch, der ſohn Neria, des ſohnes Mahaſia, des ſohnes *Sedechia, des ſohnes Sedei, des ſohnes Helchia, in ein buch geſchrieben hat zu Babel, * Jer. 32, 12.

2. Im fünften jahr, am ſiebenten tage des monats, zur zeit, da die Chaldäer Jeruſalem gewonnen und mit feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch las dis buch vor Jechanja, dem ſohne Jojakims, dem könige Juda, und vor den ohren alles volks, das dazu kam,

4. Und vor den ohren der fürſten, und der könige ſöhne, und älteſten, und vor allem volk, beyde klein und groß, das da wohnete zu Babel am waſſer Sud.

5. Und ſie weineten, faſteten und beteten mit ernſt vor dem HErrn.

6. Und legten zuhauf, was ein jeglicher vermochte,

7. Und ſandten es hin gen Jeruſalem zu Jojakim, dem ſohne Helchia, des ſohnes Saloms, dem prieſter, und zu den [andern] prieſtern und zu allem volk, das mit ihm war zu Jeruſalem,

8. Daß er ihnen brächte in das land Juda die gefäße des hauſes des HErrn, die etwa aus dem tempel weggenommen waren, am zehnten tage des monats Sivan; nemlich die ſilberne gefäße, welche gezeuget hatte *Zedechia, der ſohn Joſia, der könig Juda; * 2 Kön. 24, 17.

9. Da NebucadNezar, der könig zu Babel, weggeführet hatte den JechanJa, und die fürſten, und die gefangenen, und die gewaltigen, und das landvolk von Jeruſalem, und hatte ſie gebracht gen Babel.

10. Und ſchrieben ihnen alſo: Siehe, wir ſenden euch geld; dafür kaufet brandopfer und ſündopfer, weihrauch und ſpeisopfer, und opfert es auf dem altar des HErrn, unſers GOttes.

11. Und *bittet für das leben NebucadNezars, des königs zu Babel; und für das leben Belſazers, ſeines ſohnes, daß ihre tage auf erden ſeyn, ſo lange die tage des himmels währen. * Jer. 29, 7.

12. So wird der HErr uns genug und gute tage ſchaffen, und werden leben unter dem ſchatten NebucadNezars, des königs zu Babel, und unter dem ſchatten Belſazers, ſeines ſohnes, und ihnen dienen lange zeit, und gnade vor ihnen finden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn, unſerm GOtt: denn wir haben uns verſündiget an dem HErrn, unſerm GOtt; und ſein grimm und zorn iſt von uns nicht gewandt bis auf den heutigen tag.

14. Und leſet dis buch: denn wir haben es darum zu euch geſandt, daß ihrs leſen ſollt im hauſe des HErrn, an den feiertagen und jahrszeiten.

15. Und ſprechet: Der *HErr, unſer GOtt, iſt gerecht, wir aber tragen billig unſere ſchande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jeruſalem,

* c. 2, 6. Eſr. 9, 6. Pſ. 51, 6.

16. Und unſern königen, und unſern fürſten, und unſern prieſtern, und unſern propheten.

17. Um deßwillen, daß * wir vor dem HErrn geſündiget und ihm nicht geglaubet haben, * Dan. 9, 5.

18. Und nicht gehorchet der ſtimme des HErrn, unſers GOttes, daß wir gewandelt hätten nach ſeinen geboten, die er uns gegeben hat.

19. Ja von der zeit an, da der HErr unſere väter aus Egyptenland geführet hat, bis auf den heutigen tag, ſind wir dem HErrn, unſerm GOtt, ungehorſam geweſen, und haben verachtet ſeiner ſtimme zu gehorchen.

20. Darum iſt nun über uns gekommen die ſtrafe und der fluch, den der *HErr verkündiget hat durch Moſe, ſeinen knecht; da der HErr unſere väter aus Egyptenland führete, daß er uns ein land gäbe, darinnen milch und honig fließet. * c. 2, 28. 29.

21. Und wir gehorchten nicht der ſtimme des HErrn, unſers GOttes; wie uns die propheten ſagten, die er zu uns ſandte:

22. Sondern ein jeglicher ging nach ſeines böſen herzens dünken, und dieneten fremden göttern; und thaten böſes vor dem HErrn, unſerm GOtt.

Das 2 Capitel.

Gnadenhungrige Sündenbeichte.

1. Und der HErr hat *ſein wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unſern richtern, königen und fürſten, die Iſrael regieren ſollten, und zu denen von Iſrael und Juda;

* v. 24. Joſ. 23, 15.

2. Und hat ſolche große ſtrafe über uns gehen laſſen, deßgleichen unter allen himmeln nicht geſchehen iſt, wie über Jeruſalem gegangen iſt; gleichwie geſchrieben ſtehet *im geſetz Moſe,

*5 Moſ. 28, 53.

3. Daß ein menſch ſeines ſohnes und ſeiner tochter fleiſch freſſen ſoll.

4. Und er gab ſie dahin zu knechten in alle königreiche, die umher liegen, zur ſchmach und zum fluch unter alle völker, die um uns ſind, unter welche ſie der HErr zerſtreuet hat.

5. Und ſie werden immer untergedrückt, und können nicht wieder aufkommen: denn wir * haben uns verſündiget an dem HErrn, unſerm GOtt, in dem, daß wir ſeiner ſtimme nicht gehorchet haben. *c. 1, 17.

6. Der HErr, *unſer GOtt, iſt gerecht; wir aber und unſere väter tragen billig unſere ſchande, wie es denn jetzt gehet. * Röm. 3, 4.

7. Alles unglück, das der HErr wider uns geredet hat, iſt über uns gekommen.

8. Und wir haben nicht geflehet dem HErrn, daß ſich ein jeglicher gekehret hätte von den gedanken ſeines böſen herzens.

9. Und der HErr hat *gewacht über uns zum unglück, das er über uns hat gehen laſſen. Denn der HErr iſt gerecht in allen ſeinen werken, die er uns hat geboten; * c. 4, 18.

10. Wir aber gehorchten nicht ſeiner ſtimme, daß wir gewandelt hätten nach den geboten des HErrn, die er uns gegeben hat.

11. Und *nun HErr, Iſraels GOtt, der du dein volk aus Egyptenland geführet haſt mit ſtarker hand, mit großer macht und hoher gewalt, durch zeichen und wunder, und haſt dir einen namen gemacht, wie er jetzt iſt: *2 M. 12, 41.

12. Wir *haben ja geſündiget, und ſind leider gottlos geweſen, und haben gethan wider alle deine gebote. *Pſ. 106, 6.

13. Ach HErr, unſer GOtt, laß ab von deinem grimm über uns; denn wir ſind ſehr gering geworden unter den heiden, dahin du uns zerſtreuet haſt.

14. Erhöre, HErr, unſer gebet und unſer flehen, und hilf uns um deinet willen; und laß uns gnade finden bey denen, die uns weggeführet haben,

15. Auf daß alle welt erkenne, daß du, HErr, unſer GOtt biſt; denn Iſrael und ſein ſaame iſt ja nach dir genannt.

16. Siehe, HErr, *von deinem heiligen hauſe, und gedenke doch an uns; neige, HErr, deine ohren, und höre doch; *5 Moſ. 26, 15.

17. Thue auf, HErr, deine augen, und ſiehe doch. Denn die * todten in der hölle, welcher geiſt aus ihrem leibe gefahren iſt; rühmen nicht die herrlichkeit und gerechtigkeit des HErrn; *Pſ. 30, 10.

18. Sondern eine ſeele, die ſehr †betrübt iſt, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre augen ſchier ausgeweinet hat, und hungrig iſt, die rühmet, HErr, deine herrlichkeit und gerechtigkeit. † Pſ. 74, 21.

19. Und nun, HErr, unſer GOtt, *wir liegen vor dir mit unſerm gebet; nicht von wegen der gerechtigkeit unſerer väter und unſerer könige. *Dan. 9, 18.

20. Sondern von wegen deiner barmherzigkeit; nachdem du deinen grimm und zorn haſt über uns gehen laſſen, wie du geredet haſt durch die propheten, deine knechte, und geſagt:

21. So ſpricht der HErr: Neiget eure ſchultern und ergebet euch dem könige zu Babel, ſo werdet ihr im lande bleiben, welches ich euren vätern gegeben habe;

22. Wo ihr aber der ſtimme des HErrn nicht gehorchen werdet, † euch zu ergeben dem könige zu Babel; † Jer. 21, 9.

23. So will ich in den ſtädten Juda und von Jeruſalem wegnehmen das geſchrey der freude und wonne, und die ſtimme des bräutigams und der braut; und das ganze land ſoll wüſte ſtehen, und niemand darinnen wohnen.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner ſtimme, daß wir uns ergeben hätten dem könige zu Babel. Darum haſt du †dein wort gehalten, das du geredet haſt durch die propheten, deine knechte, daß man die gebeine unſerer könige und die gebeine unſerer väter aus ihren gräbern geworfen hat, und zerſtreuet. † v. 1.

25. Daß ſie am tage an der ſonne, und des nachts im thau gelegen ſind; und ſind ſehr jämmerlich umgekommen durch hunger, ſchwerdt u. gefängniß.

26. Und um der miſſethat willen des hauſes Iſrael und des hauſes Juda haſt du dein haus, darinnen man deinen namen angerufen hat, ſo zerſtören laſſen, wie es jetzt ſtehet.

27. Und du, HErr, unſer GOtt, haſt ganz gnädiglich und nach aller deiner großen barmherzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du durch Moſe deinen knecht geredet haſt am tage, da du ihm geboteſt zu ſchreiben dein geſetz vor den kindern Iſrael, und ſpracheſt:

29. Wo ihr meiner ſtimme nicht gehorchen werdet; ſo ſoll gewiß dieſer hauſe, deß eine große menge iſt, ganz gering werden unter den heiden, dahin ich ſie zerſtreuen will.

30. Denn ich weiß doch wohl, daß ſie mir nicht gehorchen werden; denn es iſt ein halsſtarriges volk. Sie werden ſich aber wieder bekehren im lande, darinnen ſie gefangen ſind,

31. Und werden erkennen, daß ich, der HErr, ihr GOtt bin. Und ich will ihnen ein verſtändiges herz geben, und ohren, die da hören.

32. Dann werden ſie mich preiſen im lande, darinnen ſie gefangen ſind, und werden an meinen namen gedenken,

33. Und ſich von ihrem harten nacken und von ihren ſünden kehren. Denn ſie werden daran gedenken, wie es ihren vätern gegangen iſt, welche vor dem HErrn ſündigten,

34. Und ich will ſie wiederbringen in das land, das *ich ihren vätern, Abraham, Iſaak und Jakob, geſchworen habe: und ſie ſollen darinnen herrſchen, und ich will ſie mehren und nicht mindern. * 1 Moſ. 50, 24.

35. Und ich will einen ewigen bund mit ihnen aufrichten, daß ich ihr GOtt will ſeyn, und ſie mein volk. Und will mein volk Iſrael nicht mehr treiben aus dem lande, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3 Capitel.

Gebet um Erlöſung, Vermahnung zur Weisheit.

1. Allmächtiger HErr, du GOtt Iſraels, in dieſer großen angſt und noth ſchreye ich zu dir :

2. Höre und ſey gnädig, HErr, denn wir haben wider dich geſündiget.

3. Du regiereſt für und für ; wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger HErr, du GOtt Iſraels, höre nun das gebet Iſraels, die dem tode im rachen ſtecken ; und das gebet der kinder, die ſich an dir verſündiget und der ſtimme des HErrn, ihres GOttes, nicht gehorchet haben; darum iſt auch die ſtrafe ſtets hinter uns her geweſen.

5. Gedenke *nicht der miſſethat unſerer väter, ſondern gedenke jetzt an deine hand, und an deinen namen. *Hiob 13, 26.

6. Denn du biſt ja, HErr, unſer GOtt : ſo wollen wir, HErr, dich loben.

7. Denn darum haſt du deine furcht in unſer herz gegeben, daß wir deinen namen anrufen und dich in unſerm gefängniß loben ſollen. Denn alle miſſethat unſerer väter, die vor dir geſündiget haben, gehet zu herzen uns,

8. Die wir jetzt ſind in unſerm gefängniß, dahin du uns verſtoßen haſt zur ſchmach, zum fluch und greuel, um aller miſſethat willen unſerer väter, die von dem HErrn, ihrem GOtt, abgewichen ſind.

9. Höre, Iſrael, die gebote des lebens, merke fleißig darauf, und behalte ſie wohl.

10. Wie kommt es, Iſrael, daß du in der heiden lande verſchmachteſt?

11. Daß du in einem fremden lande biſt? Daß du dich verunreinigeſt unter den todten? Daß du unter die gerechnet biſt, die in die hölle fahren?

12. Das iſt die urſach, daß du den brunnen der weisheit verlaſſen haſt.

13. Wäreſt du auf GOttes wege geblieben, du hätteſt wol immerdar im frieden gewohnet.

14. So lerne nun rechte weisheit, auf daß du erfahreſt, wer der ſey, der langes leben, güter, freude und friede giebt.

15. Wer weiß, wo ſie wohnet? Wer iſt in ihr kämmerlein gekommen?

16. Wo ſind die fürſten der heiden, die über das wild auf erden herrſchen?

17. Die da ſpielen mit den vögeln des himmels? Die ſilber und gold ſammlen, darauf die menſchen ihr vertrauen ſetzen, und können deß nimmer ſatt werden?

18. (Denn ſie werben geld, und ſind gefliſſen darauf; und iſt doch alles vergeblich.)

19. Sie ſind vertilget, und in die hölle gefahren; und andere ſind an ihre ſtatt gekommen.

20. Die nachkommen ſehen zwar wohl das licht, und wohnen auf dem erdboden; und treffen doch den weg nicht, da man die weisheit findet.

21. Denn ſie verachten ſie, dazu ihre kinder ſind auch irre gegangen.

22. In Canaan höret man nicht von ihr ; zu Theman ſiehet man ſie nicht.

23. Die kinder Hagars forſchen der irrdiſchen weisheit zwar wol nach ; deßgleichen die kaufleute von Mehran und die zu Theman, die ſich klug dünken : aber ſie treffen doch den weg nicht, da man die weisheit findet.

24. O Iſrael, wie herrlich iſt das haus des HErrn! Wie weit und groß iſt die ſtäte ſeiner wohnung!

25. Sie hat kein ende, und iſt unermeßlich hoch.

26. Es waren vorzeiten rieſen, große berühmte leute, und gute krieger.

27. Dieſelbigen hat der HErr nicht erwählet, noch ihnen den weg der erkenntniß geoffenbaret.

28. Und weil ſie die weisheit nicht hatten, ſind ſie untergegangen in ihrer thorheit.

29. Wer iſt *gen himmel gefahren, und hat ſie geholet, und aus den wolken herab gebracht? *5 Moſ. 30, 12.

30. Wer iſt über meer geſchifft, und hat ſie gefunden, und um köſtlich gold hergebracht?

31. Summa, es iſt niemand, der den weg wiſſe, da man die weisheit findet.

32. Der aber alle dinge weiß, kennet ſie und hat ſie durch ſeinen verſtand gefunden; der den erdboden bereitet hat auf ewige zeit, und ihn erfüllet mit allerley thieren ;

33. Der das licht läßt aufgehen, und wenn er es wieder ruft, muß es ihm gehorchen.

34. Die ſterne leuchten in ihrer ordnung mit freuden ; und wenn er ſie hervor ruft, antworten ſie :

35. Hier ſind wir, und leuchten mit freuden um deßwillen, der ſie geſchaffen hat.

36. Das iſt unſer GOtt, und keiner iſt ihm zu vergleichen.

37. Der hat die weisheit gefunden; und hat ſie gegeben Jakob, ſeinem diener, und Iſrael, ſeinem geliebten.

38. Darnach iſt ſie erſchienen auf erden, und hat bey den leuten gewohnet.

Cap. 4. v. 1. Dieſe weisheit iſt das buch von den geboten GOttes, und von dem geſetz, das ewig iſt. Alle die es halten, werden leben; die es aber übertreten, werden ſterben.

2. Kehre dich wieder dazu, Iſrael, und nimm es an ; wandle ſolchem licht nach, das dir vorleuchtet.

3. Uebergib nicht deine ehre einem andern, und deinen ſchatz einem fremden volk.

4. O ſelig ſind wir, Iſrael ; denn GOtt hat uns ſeinen willen geoffenbaret.

Das 4 Capitel

Tröſtliche Verheiſſung der gewiſſen Erlöſung.

5. Sey getroſt, mein volk, du preiß Iſraels.

6. Ihr ſeyd verkauft den heiden, nicht zum verderben ; darum aber, daß ihr GOtt erzürnet habt, ſeyd ihr euren feinden übergeben.

7. Deñ ihr habt den, der euch erſchaffen hat, entrüſtet, in dem, daß ihr nicht GOtt, ſondern den teufeln geopfert habt.

8. Ihr habt vergeſſen des ewigen GOttes, der euch geſchaffen hat, und Jeruſalem, die euch hat auferzogen, habt ihr betrübet.

9. Denn ſie hat geſehen den zorn GOttes, der über euch kommen würde, und geſagt : Höret zu, ihr einwohner Sions, GOtt hat mir großes leid zugeſchickt ;

10. Denn ich habe geſehen das gefängniß meiner ſöhne und töchter, welches der Ewige über ſie gebracht hat.

11. Ich habe ſie mit freuden auferzogen ; mit weinen aber und herzeleid habe ich ſie ſehen wegführen.

12. Niemand freue ſich über mich, daß ich eine witwe und von vielen verlaſſen bin ; ich bin zur wüſte gemacht um der ſünde willen meiner kinder.

13. Denn ſie ſind vom geſetz GOttes abgewichen, und haben nicht erkannt ſeine rechte ; ſie haben nicht gelebet nach GOttes befehl, und haben ſeine gebote nicht gehalten.

14. Kommt her ihr einwohner Sions, und verkündiget das gefängniß meiner ſöhne und töchter, das der Ewige über ſie gebracht hat.

15. Denn er hat über ſie gebracht *ein volk von fernen, ein greulich volk und einer unbekannten ſprache, *5 Moſ. 28, 49.

16. Die ſich nicht ſcheuen vor den alten, noch ſich der kinder erbarmen ; dieſelben haben weggeführt die lieben [ſöhne] der witwen, und die einſame ihrer töchter beraubet.

17. Aber wie kann ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat dis unglück, wird euch von eurer feinde hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben kinder, ziehet hin. Ich aber bin verlaſſen einſam.

20. Ich habe mein freudenkleid ausgezogen, und das trauerkleid angezogen : ich will ſchreyen zu dem Ewigen für und für.

21. Seyd getroſt, kinder, ſchreyet zu GOtt, ſo wird er euch erlöſen von der gewalt und hand der feinde.

22. Denn ich hoffe ſchon, daß der Ewige euch helfen wird ; und ich werde freude haben von dem Heiligen um der barmherzigkeit willen, die euch ſchnell widerfahren wird von unſerm ewigen heilande.

23. Ich habe euch ziehen laſſen mit trauren und weinen ; GOtt aber wird euch mir wiedergeben mit wonne und freude ewiglich.

24. Und gleichwie die einwohner Sions nun geſehen haben euer gefängniß : alſo werden ſie auch bald ſehen die hülfe von eurem GOtt, die über euch kommen wird mit großer herrlichkeit und ewigem troſt.

25. Ihr kinder, leidet geduldiglich den zorn, der von GOtt über euch kom̃t. Denn dein feind hat dich verfolget ; und du wirſt ſehen im kurzen ſein verderben, und auf ihre hälſe wirſt du treten.

26. Meine zarte [kinder] mußten gehen auf rauhem wege ; ſie ſind weggeführet, wie eine heerde von den feinden geraubet.

27. Seyd getroſt, ihr kinder, und ſchreyet zu GOtt ; denn der euch hat wegführen laſſen, wird eurer nicht vergeſſen.

28. Denn wie ihr euch gefliſſen habt von GOtt abzuweichen : alſo bekehret euch nun, und fleißiget euch zehnmal mehr den HErrn zu ſuchen.

29. Denn der über euch dieſe ſtrafe hat laſſen gehen, der wird euch helfen, und ewiglich erfreuen.

30. Jeruſalem, ſey getroſt; denn der wird dich tröſten, nach dem du genannt biſt.

31. Unſelig müſſen ſeyn, die dir leid gethan und *über deinem fall ſich gefreuet haben. *Pſ. 137, 7.

32. Unſelig müſſen ſeyn die ſtädte, welchen deine kinder gedienet haben ; und unſelig müſſe ſeyn, die deine kinder gefangen hält.

33. Denn wie ſie über deinem fall gejauchzet, und über dein verderben ſich gefreuet hat : alſo ſoll ſie betrübt ſeyn, wenn ſie verwüſtet wird.

34. Und ich will wegnehmen ihre macht, darauf ſie trotzt, und ihren ruhm in klage verwandeln.

35. Denn ein feuer wird über ſie kommen von dem Ewigen viele tage lang ; und *teufel werden ihre wohnung in ihr haben lange zeit. *Eſ. 34, 14.

Das 5 Capitel.

Jeruſalem wird zur Freude aufgemuntert.

36. Siehe *umher, Jeruſalem, gegen morgen, und ſchaue den troſt, der dir von GOtt kommt, *Eſ. 49, 18.

37. Siehe, deine kinder, die weggeführet ſind, kommen ; ja ſie kommen verſammlet beydes vom morgen und vom abend durch das wort des heiligen, und rühmen GOttes ehre.

Cap. 5. v. 1. Ziehe aus, Jeruſalem, dein trauerkleid ; und ziehe an den herrlichen ſchmuck von GOtt ewiglich.

2. Ziehe an *den rock der gerechtigkeit GOttes, und ſetze die krone der herrlichkeit des ewigen auf dein haupt. *Luc. 15, 22.

3. GOtt wird deine herrlichkeit unter allem himmel offenbaren.

4. Denn dein name wird von GOtt genannt werden ewiglich friede, gerechtigkeit, preis und gottſeligkeit.

5. Mache dich auf, Jeruſalem, und tritt auf die höhe, und ſiehe umher gegen morgen; und ſchaue deine kinder, die beydes vom abend und vom morgen verſammlet ſind durch das wort des heiligen, und freuen ſich, daß GOtt ihrer wieder gedacht hat.

6. Sie ſind zu fuße von dir durch die feinde weggeführet: GOtt aber bringt ſie zu dir, erhöhet mit ehren, als * kinder des reichs. *Matth. 8, 12.

7. Denn GOtt will alle hohe berge niedrigen, und die langen ufer und thäler dem lande gleich füllen, auf daß Iſrael ſicher wandere, und GOtt preiſe.

8. Die wälder aber und alle wohlriechende bäume werden Iſrael aus GOttes befehl ſchatten geben.

9. Denn GOtt wird Iſrael herwieder bringen mit freuden durch ſeinen herrlichen troſt, mit barmherzigkeit und ſeiner gerechtigkeit.

Das 6 Capitel.

Warnung vor der Heidniſchen Abgötterey.

10. Dis iſt die abſchrift der epiſtel, die Jeremia geſandt hat an die, ſo gefangen weggeführet ſollten werden gen Babel, von dem könige zu Babel, darinnen er ihnen ſolches verkündigte, wie ihm GOtt befohlen hatte.

Cap. 6. v. 1. Um eurer ſünde willen, die ihr gethan habt wider GOtt, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführt werden von NebucadNezar, dem könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müſſen eine lange zeit, nemlich ſiebenzig jahre; darnach will ich euch von dannen wieder heraus führen mit frieden.

3. Unterdeß aber werdet ihr ſehen zu Babel, daß man auf den achſeln tragen wird die * ſilberne, goldene und hölzerne götzen, vor welchen ſich die heiden fürchten. * Eſ. 46, 7.

4. Darum ſehet euch vor, daß ihr ihnen ſolches nicht nachthut, und den heiden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr ſehet das volk, das vor und nachgehet, die götzen anbeten, ſo ſprechet in eurem herzen: HErr, dich ſoll man anbeten.

6. Denn mein engel ſoll bey euch ſeyn, und ich will eure ſeelen rächen.

7. Ihre zunge iſt vom werkmeiſter fein gemacht, und ſie ſind mit gold und ſilber gezieret, und haben geſchnitzte zungen; aber es ſind nicht rechte zungen, und können nicht reden.

8. Sie * ſchmücken ſie mit golde, wie eine metze zum tanz, und ſetzen ihnen kronen auf. * Weish. 13, 13. 14.

9. Und die pfaffen ſtehlen das gold und ſilber von den götzen, und bringen es um mit den huren im hurenhauſe.

10. Und ſchmücken die ſilberne, goldene und hölzerne götzen mit kleidern, als wären es menſchen.

11. Sie können ſich aber nicht verwahren vor dem roſt und motten.

12. Und wenn man ihnen ein purpurkleid anzieht, ſo muß man ihnen den ſtaub abwiſchen, der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen ſcepter in der hand, wie ein könig; und kann doch niemand ſtrafen, der ihm leid thut.

14. Er hat auch ein ſchwerdt und eine axt in der hand, er kann ſich aber der diebe und räuber nicht erwehren. Daran ſieht man wohl, daß ſie nicht götter ſind. *Darum fürchtet ſie nicht. *Richt. 6, 10.

15. Gleichwie ein gefäß, das ein menſch braucht, wenn es zerbrochen wird, unnütz iſt: eben ſo ſind ihre götzen.

16 Wenn man ſie in ihre häuslein ſetzt, werden ſie voll ſtaub von den füßen derer, die hinein gehen.

17. Die prieſter verwahren der götzen tempel mit thüren, ſchlöſſern und riegeln, daß ſie von den räubern nicht geſtohlen werden; eben, als wenn man einen gefangen legt und verwahret, der ſich am könige vergriffen hat und zum tode verurtheilt iſt.

18. Sie zünden ihnen lampen an, und derer vielmehr, denn ſie für ſich ſelbſt anzünden; und ſehen doch nichts.

19. Sie ſind wie die balken im hauſe; und die würmer, ſo auf der erde kriechen, freſſen ihr herz und ihre kleider; und ſie fühlen es doch nicht.

20. Unter ihrem angeſicht ſind ſie ſchwarz vom rauch im hauſe.

21. Und die nachteulen, ſchwalben und andere vögel ſetzen ſich auf ihre köpfe, desgleichen auch die katzen.

22. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht götter ſind. Darum * fürchtet ſie nicht. * Richt. 6, 10.

23. Das gold, das man um ſie her hänget, ſie damit zu ſchmücken, gleiſſet nicht, wenn man den roſt nicht abwiſcht. Da man ſie gegoſſen hat, fühlten ſie es nicht.

24. Aus * allerley köſtlicher materie hat man ſie gezeuget, und iſt doch kein leben darinnen. * Eſ. 46, 6.

25. Weil ſie nicht gehen können, muß man ſie auf den achſeln tragen. Daran die leute ſehen können, daß es ſchändliche götter ſeyn.

26. Es müſſen ſich auch ihrer ſchämen, die ſie ehren, darum, daß ſie weder von ihnen ſelber können aufſtehen, ſo ſie auf die erde fallen, noch ſich regen, ſo man ſie aufgerichtet hinſetzt, noch ſich aufrichten, ſo man ſie lehnet. Und wie man den todten opfer vorſetzt, alſo ſetzt man es ihnen auch vor.

27. Ihre prieſter aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; deßgleichen auch ihre weiber praſſen davon, und geben weder den armen noch den kranken etwas davon.

28. Unreine weiber und ſechswöchnerinnen rühren ihre opfer an. Darum ihr ja wiſſen könnet, daß es nicht götter ſind. Darum fürchtet ſie nicht.

29. Und woher ſollen ſie götter heiſſen? Denn die weiber pflegen der ſilbernen, goldenen und hölzernen götzen.

30. Und die prieſter ſitzen in ihren tempeln mit weiten chorröcken, ſcheeren den bart ab, und tragen platten, ſitzen da mit bloßen kopf.

31. Heulen und ſchreyen vor ihren götzen, wie man pflegt in der todten begängniſſen.

32 Die pfaffen ſtehlen ihnen ihre kleider, und kleiden ihre weiber und kinder davon.

33. Man thue ihnen böſes oder gutes, ſo können ſie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen könig einzuſetzen, noch abzuſetzen.

34. Sie können weder geld noch gut geben. Gelobet ihnen jemand etwas, und hält es nicht; ſo fordern ſie es nicht.

35. Sie können einen menſchen vom tode nicht erretten, noch einem ſchwächern helfen wider den ſtarken;

36. Sie können keinen blinden nicht ſehend machen, ſie * können einem menſchen in der noth nicht helfen; * 5 Moſ. 32, 37. 38. Richt. 10, 14.

37. Sie erbarmen ſich der witwen nicht, und helfen den waiſen nicht.

38. Den ſie ſind hölzern, mit gold und ſilber gezieret, den ſteinen gleich, die man aus dem berge hauet. Darum, die ſie ehren, müſſen zu ſchanden werden.

39. Wie ſoll man ſie denn für götter halten, oder ſo heiſſen; weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten?

40. Denn wenn ſie einen ſtummen ſehen, der nicht reden kann; bringen ſie den zum Bel und ſagen, der ſtumme ſoll ihn anrufen, gleich als verſtünde er es.

41. Und wiewohl ſie wiſſen, daß kein leben in ihnen iſt; doch laufen ſie ihnen nach.

42. Die weiber aber ſitzen vor den kirchen mit ſtricken umgürtet, und bringen obſt zum opfer.

43. Und wenn jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimt, und bey ihr ſchläft; rühmet ſie ſich wider die andere, daß jene nicht ſey werth geweſen, wie ſie, daß ihr der gurt aufgelöſet würde.

44. Alles, was durch ſie geſchiehet, iſt eitel trügerey. Wie ſoll man ſie denn für götter halten, oder ſo heiſſen?

45. Von werkmeiſtern und goldſchmieden ſind ſie gemacht; und was die werkmeiſter wollen, muß daraus werden und nichts anders.

46. Und die, ſo ſie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie ſollten denn das götter ſeyn, ſo von ihnen gemacht ſind?

47. Darum geben ſie den nachkommen nur ärgerniß, und urſach zur ſchändlichen abgötterey.

48. Denn wenn krieg oder ſonſt ein unglück über ſie kommt, rathſchlagen die pfaffen unter einander, wo ſie ſich zugleich mit den götzen verbergen wollen.

49. Darum kan man wohl merken, daß es keine götter ſind; weil ſie ſich ſelber weder vor krieg noch anderm unglück ſchützen können.

50. Denn es ſind doch nur hölzerne, vergoldete und überſilberte götzen. Darum kann man nun fort wohl erkennen, *daß es trügerey iſt, allen heiden und königen offenbar, und nicht götter, ſondern von menſchen händen gemacht, und iſt keine gottheit in ihnen. *Pſ. 115, 7.

51. Darum kann jedermann wohl merken, daß es nicht götter ſind.

52. Denn ſie erwecken keinen könig im lande, ſie *geben den menſchen nicht regen; *Jer. 14, 22.

53. Und nehmen ſich keines regierens noch ſtrafens an, ſo wenig als die vögel, ſo in der luft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das haus der hölzernen, vergoldeten und überſilberten götzen vom feuer angehet; ſo laufen die pfaffen davon, und verwahren ſich vor ſchaden; ſie aber verbrennen wie andere balken.

55. Sie können weder königen noch keinem kriegsvolk nicht widerſtehen. Wie ſoll man ſie denn für götter halten oder nennen?

56. Die hölzerne, überſilberte und vergoldete götzen können ſich nicht ſchützen vor dieben und räubern; denn ſie ſind ihnen zu ſtark, daß ſie ſie berauben und ausziehen,

57. Nehmen ihnen gold, ſilber und kleider weg und kommen davon; ſo können ſie ſich ſelber nicht helfen.

58. Darum iſt es viel beſſer ein könig ſeyn, der ſeine macht beweiſen kann, oder ein nützlicher hausrath ſeyn, der im hauſe nütz iſt, oder eine thür, die das haus verwahret, oder eine hölzerne ſäule in einem königlichen ſaal, denn ein ſolcher ohnmächtiger götze.

59. Sonne, mond und ſterne ſcheinen, und ſind gehorſam, wie ſie GOtt heißt.

60. Deßgleichen der blitz leuchtet, daß man ihn ſiehet; der wind wehet in allen landen.

61. Und die wolken fahren durch die ganze welt, und thun, was ſie GOtt heißt.

62. Alſo auch das feuer von oben her ſchlägt berge und wälder, und thut, was ihm geboten iſt.

63. Die götzen aber können ſich weder regen noch etwas thun. Darum ſoll man ſie nicht für götter halten, oder ſo heißen; denn ſie können weder ſtrafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wiſſet, daß es nicht götter ſind; ſo fürchtet euch nicht vor ihnen.

65 Denn ſie können die könige weder verfluchen noch ſegnen.

66. Sie können auch kein zeichen am himmel den heiden anzeigen; ſie können es nicht licht machen, wie die ſonne, noch einen ſchein geben, wie der mond.

67. Die unvernünftigen thiere ſind beſſer, denn ſie; die können doch in eine höhle fliehen, und ſich verwahren.

68. Darum iſt allerdings offenbar, daß ſie keine götter ſind.

69. Denn wie ein ſcheuſal im garten nichts verwahren kann: alſo ſind auch ihre hölzerne, vergoldete und überſilberte götzen kein nütz.

70. Und wie eine hecke im garten iſt, darauf allerley vögel niſten; oder wie ein todter, der im grabe liegt: alſo ſind ihre hölzerne, vergoldete und überſilberte götzen.

71. Auch kann man es daran merken, daß ſie nicht götter ſind; denn der ſcharlach, den ſie um haben, wird von den motten zerfreſſen, und ſie ſelbſt endlich auch dazu, daß ihrer jedermann ſpottet.

72. Wohl dem menſchen, der gerecht iſt und keine götzen hat; der wird nicht zu ſpott.

Ende des Buchs Baruch.

Das erſte Buch der Maccabäer.

Das 1 Capitel.

Von Antiochi des Edlen Gottloſigkeit und Tyranney.

1. Alexander, der ſohn Philippi, könig in Macedonien, der erſte Monarch aus Gräcia, iſt ausgezogen aus dem lande Chitim, und hat große kriege geführet, die veſten ſtädte erobert und der Perſer könig Darius geſchlagen;

2. Hernach andere könige in allen landen unter ſich gebracht;

3. Und iſt im̃er fortgezogen, und hat alle lande und königreiche eingenom̃en.

4. Und hat ſich niemand wider ihn ſetzen dürfen; und hatte ein gewaltig gutes kriegsvolk.

5. Da er nun die königreiche inne hatte, ward er ſtolz und fiel in krankheit.

6. Da er aber merkte, daß er ſterben würde,

7. Forderte er zu ſich ſeine fürſten, die mit ihm von jugend auf erzogen waren, und ſetzte ſie zu hauptleuten über die länder bey ſeinem leben.

8. Hernach iſt Alexander geſtorben, als er regieret hatte zwölf jahre.

9. Nach ſeinem tode iſt das reich auf ſeine fürſten gekommen, die nahmen die länder ein, ein jeglicher hauptmann ſeinen ort;

10. Und machten ſich alle zu königen, und regiereten ſie und ihre nachkommen lange zeit. Und ſind große kriege zwiſchen ihnen geweſen, und iſt allenthalben in der ganzen welt viel jammers geworden.

11. Von dieſer fürſten einen iſt geboren eine ſchädliche böſe wurzel, Antiochus, genannt der edle, der zu Rom ein geiſſel geweſen iſt für ſeinen vater, den großen Antiochus. Und dieſer Antiochus, der edle, fing an zu regieren im hundert und ſieben und dreyßigſten jahr des Griechiſchen reichs.

12. Zu dieſer zeit waren in Iſrael böſe leute, die hielten an bey dem volk, und ſprachen: Laßt uns einen bund machen mit den heiden umher, und ihre gottesdienſte annehmen; denn wir haben viel leiden müſſen ſeit der zeit, da wir uns wider die heiden geſetzt haben.

13. Dieſe meynung gefiel ihnen wohl.

14. Und wurden etliche vom volk zum könige geſandt; der befahl ihnen, heidniſche weiſe anzufangen.

15. Da richteten ſie zu Jeruſalem heidniſche ſpielhäuſer an.

16. Und hielten die beſchneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen bunde, und hielten ſich als die heiden, und wurden ganz verſtockt, alle ſchande und laſter zu treiben.

17. Als nun Antiochus ſein reich gewaltiglich innen hatte, unterſtand er ſich das königreich Egypten auch an ſich zu bringen, daß er beyde königreich hätte:

18. Und zog in Egypten, wohlgerüſtet mit wagen, elephanten, reiſigen und vielen ſchiffen.

19. Und kriegte mit Ptolomäus, dem könige Egyptens. Aber Ptolomäus fürchtete ſich und flohe, und ſind viele Egypter umgekommen.

20. Und Antiochus hatte die veſten ſtädte in Egypten eingenommen, und großes gut da geraubt und davon gebracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten geſieget hatte, und wieder heimzog, im hundert und drey und vierzigſten jahr, reiſete er durch Iſrael;

22. Und kam gen Jeruſalem mit einem großen volk.

23. Und ging trotziglich in das heiligthum, und ließ wegnehmen den goldenen altar, leuchter und was dazu gehöret, den tiſch, darauf die ſchaubrodte lagen, die becher, ſchalen, die goldenen kellen, den vorhang, die kronen und goldenen ſchmuck am tempel; und zerſchlug es alles.

24. Und nahm das ſilber, und gold, und köſtliche gefäße, und die verborgenen ſchätze, ſo viel er fand, und führete es mit ſich in ſein land.

25. Und ließ viele leute tödten, und läſterliche gebote ausrufen.

26. Da war im ganzen Iſrael, und wo ſie wohneten, großes herzeleid.

27. Die fürſten trauerten; die älteſten, jungfrauen und frauen ſahen jämmerlich;

28. Mann und weib klagten;

29. Und das ganze land ward betrübt von wegen der wüterey, die darinnen geſchahe; und das ganze haus Jakobs war voll jammer.

30. Und nach zweyen jahren ſandte der könig einen hauptmann in Juda, der kam mit einem großen kriegsvolk gen Jeruſalem.

31. Und begehrete, man ſollte ihn einlaſſen, ſo wollte er keinen ſchaden thun; aber es war eitel betrug,

32. Da ſie ihm nun glaubten, und ließen ihn ein, überfiel er die ſtadt verrätheriſch, und erſchlug viele leute von Iſrael;

33. Und plünderte die ſtadt, und verbrannte die häuſer, riß die mauren nieder.

34. Und führete weib und kind und vieh hinweg;

35. Und beveſtigte die burg Davids mit ſtarken mauren und thürmen;

36. Und beſetzte ſie mit einem gottloſen haufen, der allen muthwillen darauf übte;

37. Und raubten waffen und ſpeiſe aus der ſtadt Jeruſalem, und ſchafften es auf die burg;

38. Und belagerten da das heiligthum, und lauerten auf die leute, die in den tempel gingen; und fielen heraus aus der burg in das heiligthum, den gottesdienſt zu wehren;

39. *Und vergoſſen viel unſchuldiges blut bey dem heiligthum, und entheiligten es. * c. 7, 17.

40. Und die bürger zu Jeruſalem flohen weg, und die fremden blieben zu Jeruſalem; und die, ſo daſelbſt geboren waren, mußten weichen.

41. Das *heiligthum ward wüſte, die feyertage wurden eitel trauertage, die ſabbathe eitel jammer, und alle ihre herrlichkeit ward zunichte. *Dan. 8, 11. 12.

42. So herrlich und hoch Jeruſalem zuvor geweſen war, ſo jämmerlich und elend mußte es dazumal ſeyn.

43. Und Antiochus ließ ein gebot ausgehen durch ſein ganzes königreich, daß alle völker zugleich einerley gottesdienſt halten ſollten.

44. Da verließen alle völker ihre geſetze, und willigten in die weiſe Antiochi.

45. Und * viele aus Iſrael willigten auch darein, und opferten den götzen, und entheiligten den ſabbath. * v. 55.

46. Antiochus ſandte auch briefe gen Jeruſalem und in alle ſtädte Juda, darinnen er gebot, daß ſie der heiden gottesdienſt annehmen ſollten.

47. Und die brandopfer, ſpeisopfer, ſündopfer im heiligthum,

48. Sabbath und andere feſte abthun.

49. Und befahl, daß man das heiligthum und das heilige volk Iſrael entheiligen ſollte.

50. Und ließ altäre, tempel und götzen aufrichten, und ſaufleiſch opfern, und andere unreine thiere.

51. Und die beſchneidung verbot er, und gebot die leute zu gewöhnen zu allen greueln, daß ſie GOttes geſetz und recht vergeſſen, und andere weiſe annehmen ſollten.

52. Und wer Antiocho nicht gehorſam ſeyn würde, den ſollte man tödten.

53. Dis gebot ließ er ausgehen durch ſein ganzes königreich; und verordnete hauptleute, die das volk zwingen ſollten, ſolches zu halten.

54. Dieſe richteten in Juda opfer an, und geboten die zu halten.

55. Und viele vom volk fielen ab von GOttes geſetz zu ihnen.

56. Allen muthwillen trieben ſie im lande, und verjagten das volk Iſrael, daß es ſich verbergen und verſtecken mußte in die höhlen, als die flüchtigen.

57. Im hundert und fünf und vierzigſten jahr am funfzehnten tage des monats Caslen, ließ der könig Antiochus * den greuel der verwüſtung auf GOttes altar ſetzen, und ließ in allen ſtädten Juda altäre aufrichten. * Dan. 11, 31.

58. Daß man öffentlich in gaſſen, und ein jeder vor ſeinem hauſe räucherte und opferte.

59. Und ließ die bücher des geſetzes GOttes zerreiſſen und verbrennen;

60. Und alle, bey denen man die bücher des bundes GOttes fand, und alle, ſo GOttes geſetz hielten, todtſchlagen.

61. Und das thaten ſie mit ihrem kriegsvolk alle monate, wenn das volk zuſammen kam in die ſtädte.

62. Am fünf und zwanzigſten tage des monats opferten ſie auf dem altar den ſie hatten aufgerichtet gegen dem altar des HErrn.

63. Die weiber, welche ihre kinder beſchnitten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.

64. Die eltern wurden in ihren häuſern erwürget, und die kinder darinnen aufgehenket.

65. Aber viele vom volk Iſrael waren beſtändig, und wollten nichts unreines eſſen,

66. Und ließen ſich lieber tödten, denn daß ſie ſich verunreinigten.

67. Und wollten nicht vom heiligen geſetz GOttes abfallen, darum wurden ſie umgebracht.

68. Und es war ein ſehr großer zorn über Iſrael.

Das 2 Capitel.

Von Matathiä Wehklage und Eifer über das väterliche Geſetz.

1. Es war aber ein prieſter, Matathias, der ſohn Johannis, des ſohnes Simeons, aus dem geſchlecht Joarims, von Jeruſalem, der wohnete auf dem berge Modin,

2. Und hatte fünf ſöhne; Johannes, mit dem zunamen Gaddis,

3. Simon, mit dem zunamen Thaſi,

4. Juda, mit dem zunamen Maccabäus,

5. Und Eleazar, mit dem zunamen Aaron, und Jonathan, mit dem zunamen Apphus.

6. Dieſe jammerte ſehr das große elend in Juda und Jeruſalem.

7. Und Matathias klagte: Ach, daß ich dazu gebohren bin, daß ich meines volks und der heiligen ſtadt zerſtörung ſehen muß, und dazu ſtill ſitzen, und die feinde ihren muthwillen treiben laſſen!

8. Die fremden haben das heiligthum inne, und der tempel GOttes iſt wie ein verdammter menſch.

9. Seinen ſchmuck hat man weggeführet. Die alten ſind auf den gaſſen erſchlagen, und die junge mannſchaft iſt von fremden erſtochen.

10. Das reich iſt allen heiden zu theil geworden, die es plündern.

11. Alle ſeine herrlichkeit iſt weg. Es war eine königin, nun iſt es eine magd.

12. Siehe, unſer heiligthum, und unſer ruhm und preis iſt weg; die heiden haben es verwüſtet,

13. Wen ſollte noch gelüſten zu leben?

14. Und Matathias * zerriß ſeine kleider, er und ſeine ſöhne, und zogen ſäcke an, und traureten ſehr. *c 4, 39.

15. Da nun des Antiochus hauptleute auch dahin kamen, die, ſo geflohen waren in die ſtadt Modin, auch zu dringen von GOttes geſetz abzufallen, und zu opfern, und zu räuchern:

16. Da fielen viele vom volk Iſrael ab zu ihnen. Aber Matathias und ſeine ſöhne blieben beſtändig.

17. Und die hauptleute Antiochi ſprachen zu Mathathia: Du biſt der vornehmſte und gewaltigſte in dieſer ſtadt, und haſt viele ſöhne und eine große freundſchaft:

18. Darum tritt erſtlich dahin und thue, was der könig geboten hat, wie alle länder gethan haben und die leute Juda, ſo noch zu Jeruſalem ſind; ſo wirſt du und deine ſöhne einen gnädigen könig haben, und begabet werden mit gold und ſilber und großen gaben.

19. Da ſprach Mathathias frey heraus: Wenn ſchon alle länder Antiocho gehorſam wären, und jedermann abfiele von ſeiner väter geſetz, und willigten in des königs gebot;

20. So will doch ich, und meine ſöhne und brüder, nicht vom geſetz unſerer väter abfallen.

21. Da ſey GOtt für! das wäre uns nicht gut, daß wir von GOttes wort und GOttes geſetz abfielen.

22. Wir wollen nicht willigen in das gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unſerm geſetz abfallen, und eine andere weiſe annehmen.

23. Da er nun ausgeredet hatte; ging ein Jude hin vor ihrer aller augen und opferte den götzen auf dem altar zu Modin, wie der könig geboten hatte.

24. Das ſahe Mathathias, und * ging ihm durchs herz, und ſein eifer entbrannte um das geſetz, * 4 Moſ. 25, 8. f.

25. Und lief hinzu, und tödtete bey dem altar den Juden und den hauptmañ Antiochi, und warf den altar um.

26. Und eiferte um das geſetz, wie * Pinehas that dem Zamri, dem ſohne Salomi. * 4 Moſ. 25, 7. 8.

27. Und Mathathias ſchrie laut durch die ganze ſtadt: Wer um das geſetz eifert und den bund halten will, der ziehe mit mir aus der ſtadt.

28. Alſo * flohen er und ſeine ſöhne auf das gebirge, und verließen alles, das ſie hatten in der ſtadt. * c. 1, 40.

29. Und viele fromme leute zogen hinaus in die wüſte,

30. Und hielten ſich da mit weib und kind und ihrem vieh; denn die tyranney war allzugroß geworden.

31. Da aber des königs volk zu Jeruſalem in der ſtadt Davids hörete, daß etliche ſich wider des königs gebot ſetzten, und ſich aus den ſtädten gethan hätten, ſich heimlich in der wüſte zu verſtecken und aufzuhalten, und daß viel volk zu ihnen gezogen war:

32. Erhoben ſie ſich eilend am ſabbath, ſie zu überfallen.

33. Und ließen ihnen ſagen: Wollt ihr noch nicht gehorſam ſeyn? Ziehet heraus und thut, was der könig geboten hat; ſo ſollt ihr ſicher ſeyn.

34. Darauf antworteten ſie: Wir wollen nicht heraus ziehen: * gedenken auch den ſabbath nicht zu entheiligen, wie der könig gebietet. * 2 Macc. 6, 11.

35. Und die draußen ſtürmeten den felſen;

36. Und die darinnen wehreten ſich nicht, warfen nicht einen ſtein heraus, machten auch den felſen nicht zu,

37. Und ſprachen: Wir wollen alſo ſterben in unſerer unſchuld; himmel und erde werden zeugen ſeyn, daß ihr uns mit gewalt und unrecht umbringet.

38. Alſo wurden die darinnen am ſabbath überfallen, und ihr weib und kind und vieh umgebracht bey tauſend perſonen.

39. Da Mathathias und ſeine freunde ſolches höreten; that es ihnen ſehr wehe,

40. Und ſprachen untereinander: Wollen wir alle thun, wie unſere brüder, und uns nicht wehren wider die heiden, unſer leben und geſetz zu retten; ſo haben ſie uns leichtlich ganz vertilget.

41. Und beſchloſſen bey ſich: So man uns am ſabbath angreifen wird, wollen wir uns wehren, daß wir nicht alle umkommen, wie unſere brüder in der höhle ermordet ſind.

42. Und es ſammelte ſich zuhauf eine große menge der frommen, die alle beſtändig blieben im geſetz:

43. Und kamen zu ihnen alle die, ſo vor der tyranney flohen.

44. Darum rüſteten ſie ſich auch, und erſchlugen viele gottloſe und abtrünnige in ihrem eifer und zorn; die übrigen aber gaben die flucht, und entrannen zu den heiden.

45. Darnach zog Mathathias und ſeine freunde getroſt umher im lande Iſrael, und riß die altäre wieder nieder.

46. Und beſchnitt die kinder, ſo noch unbeſchnitten waren;

47. Und griffen die gottloſen an; und es hat ihnen gelungen,

48. Daß ſie das geſetz erhielten wider alle macht der heiden und könige, daß die gottloſen nicht über ſie herren würden.

49. Da aber Mathathias ſehr alt war, ſprach er vor ſeinem tode zu ſeinen ſöhnen: Es iſt große tyranney und verfolgung, und ein großer grimm und harte ſtrafe über uns gekommen.

50. Darum, lieben ſöhne, eifert um das geſetz und waget euer leben für den bund unſerer väter;

51. Und gedenket, welche thaten unſere väter zu ihren zeiten gethan haben: ſo werdet ihr rechte ehre und einen ewigen namen erlangen.

52. Abraham * ward verſucht, und blieb veſt im glauben; das iſt ihm gerechnet worden zur gerechtigkeit. * 1 Moſ. 22, 1.

53. Joſeph hielt das gebot in ſeiner trübſal, und * iſt ein herr in Egypten geworden. * 1 Moſ. 41, 40 ꝛc.

54. Pinehas, unſer vater, * eiferte GOtt zu ehren, und erlangte den bund; daß das prieſterthum auf ihm bleiben ſollte. * 4 Moſ. 25, 7.

55. * Joſua richtete den befehl aus, der ihm gegeben war; darum ward er der oberſte fürſt in Iſrael. * 4 Moſ. 14, 6. Joſ. 1, 2.

56. Caleb gab zeugniß, und ſtrafte das volk; darum hat er ein * beſonderes erbe erlanget. * Joſ. 14, 13. 14.

57. David * blieb treu und rechtſchaffen an GOtt; darum erbte er das königreich ewiglich. * 1 Kön. 15, 5.

58. Elia eiferte um das geſetz, und ward gen himmel geführet.

59. Anania, Azaria und Miſael glaubten, und wurden aus dem feuer errettet.

60. Daniel ward von wegen ſeiner unſchuld errettet von den löwen.

61. Alſo bedenket, was zu jeder zeit geſchehen iſt; ſo werdet ihr finden, daß alle, ſo auf GOtt vertrauen, erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der gottloſen trotz: denn ihre herrlichkeit iſt koth und würmer.

63. Heute ſchwebt er empor, morgen liegt er danieder, und iſt nichts mehr, ſo er wieder zur erde geworden iſt, und ſein vornehmen iſt zu nichte geworden.

64. Derhalben, lieben kinder, ſeyd unerſchrocken und haltet veſt ob dem geſetz; ſo wird euch GOtt wiederum herrlich machen.

65. Euer bruder Simon iſt weiſe, demſelben gehorchet, als einem vater.

66. Judas Maccabäus iſt ſtark und ein held, der ſoll hauptmann ſeyn, und den krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, ſo das geſetz halten. Rächet die gewalt an eurem volk geübet;

68. Und bezahlet die heiden, wie ſie verdienet haben; und haltet mit ernſt ob dem geſetz.

69. Darnach ſegnete er ſie, und ward verſammlet zu ſeinen vätern.

70. Und ſtarb im hundert und ſechs und vierzigſten jahr. Und die ſöhne begruben ihn in ſeiner väter grabe zu Modin; und ganz Iſrael trauerte ſehr um ihn.

Das 3 Capitel.

Von der Kriegsrüſtung Judä Maccabäi und ſeiner Feinde.

1. Und * Judas Maccabäus kam an ſeines vaters ſtatt. * c. 2, 66.

2. Und ſeine brüder und alle, die ſich zum vater gehalten hatten, halfen ihm wider die feinde, und ſchlugen ſie mit freuden.

3. Judas erlangete dem volk große ehre; er zog in ſeinem harniſch wie ein held, und ſchützete ſein heer mit ſeinem ſchwerdt.

4. Er war freudig wie ein löwe, kühn wie ein junger brüllender löwe, ſo er etwas jaget.

5. Er ſuchte die abtrünnigen und die gottloſen, die das volk drangen vom geſetz abzufallen, und ſtrafte und verbrannte ſie,

6. Daß allenthalben ſeine feinde vor ihm erſchraken und flohen, und die abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte glück und ſieg.

7. Das verdroß viele könige; aber Jakob war es eine freude, und ihm ein ewiger ruhm und ehre.

8. Er zog durch die ſtädte Juda, und vertilgte darinnen die gottloſen, daß er den zorn von Iſrael abwendete.

9. Und er war allenthalben im lande berühmt, daß alle unterdrückte zu ihm liefen.

10. Dagegen brachte Appolonius ein großes heer zuſammen von heiden und von Samaria, wider Iſrael zu ſtreiten.

11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihn, und that eine ſchlacht mit ihm, und erſchlug ihn u. einen großen haufen feinde mit ihm; die übrigen aber flohen.

12. Und Judas gewann den raub, und nahm des Appolonius ſchwerdt, das führete er hernach ſein lebenlang.

13. Darnach da Seron, der hauptmann zu Syrien, hörete, daß die frommen ſich zu Juda hielten und daß ein großes volk bey einander war, ſprach er:

14. Ich will ehre einlegen, daß ich im ganzen königreich geprieſen werde; und will Judam und ſeinen haufen, der des königs gebot verachtet, ſchlagen.

15. Darum rüſtete er ſich und zog mit ihm eine große macht, daß ſie ſich an Iſrael rächeten, und kamen bis gen BethHoron.

16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen haufen.

17. Als ſie aber die feinde ſahen, ſprachen ſie: Unſerer iſt wenig, dazu ſind wir matt von faſten; wie ſollen wir uns mit einem ſolchen großen und ſtarken haufen ſchlafen?

18. Aber Judas ſprach: Es kann wohl geſchehen, daß wenige einen großen haufen überwinden; denn GOtt kann eben ſo wohl durch wenige ſieg geben, als durch viele.

19. Denn * der ſieg kommt vom himmel, und wird nicht durch große menge erlanget. * Pſ. 144, 10.

20. Sie trotzen auf ihre große macht, und wollen uns, unſer weib und kind, ermorden und berauben.

21. Wir aber müſſen uns wehren, und für unſer leben und geſetz ſtreiten.

22. Darum wird ſie GOtt vor unſern augen vertilgen; ihr ſollt ſie nicht fürchten.

23. Da er alſo ausgeredet hatte, griff er die feinde an, ehe ſie ſichs verſahen, und ſchlug den Seron und ſein volk in die flucht,

24. Und jagte ſie von BethHoron herunter ins blachfeld, und ſchlug acht hundert zu tode; die übrigen flohen in der Philiſter land.

25. Alſo kam eine furcht in alle völker umher vor Juda und ſeinen brüdern.

26. Und in allen ländern ſagte man von Juda und ſeinen thaten; und es kam auch vor den könig.

27. Da nun alles ſolches Antiochus hörete, ergrimmete er ſehr, und ſchickte aus und ließ aufbieten im ganzen königreich, und brachte eine große macht zuſammen,

28. Und griff ſeine ſchätze an, und ordnete ſold auf ein jahr, und gebot, daß man ſtets ſollte gerüſtet ſeyn.

29. Da er aber ſahe, daß er nicht geld genug hatte, und daß das land von wegen des krieges, den er nun lange geführet wider das geſetz, nicht viel geben konnte:

30. Beſorgte er, er vermöchte die großen koſten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er ſold und gaben ausgegeben hatte, mehr, denn alle könige vor ihm.

31. Darum ward er betrübt, und zog in Perſien, daſſelbe land zu ſchätzen und geld aufzubringen.

32. Und ließ im lande einen fürſten, mit namen Lyſias, den machte er zum hauptmann über das ganze königreich, vom Euphrat an bis an Egypten.

33. Und befahl ihm ſeinen ſohn, den jungen Antiochus, dieweil er außer dem lande ſeyn würde.

34. Und ließ ihm die hälfte des kriegsvolk, und der elephanten, und that ihm befehl von allen ſachen, auch von Judäa und Jeruſalem,

35. Daß er mehr volk dahin ſchicken ſollte, auszurotten die übrigen leute in Iſrael und Jeruſalem;

36. Und das land den fremden auszutheilen, und heiden allenthalben darein zu ſetzen.

37. Im hundert und ſieben und vierzigſten jahr zog der könig aus von ſeiner ſtadt Antiochi über den Euphrat hinauf in die oberſten länder.

38. Aber Lyſias wählte etliche fürſten, des königs freunde, zu hauptleuten; nemlich Ptolomäum, den ſohn Dorymenis, Nicanor, und Gorgiam.

39. Und gab ihnen vierzig tauſend mann zu fuß, und ſieben tauſend zu roß, daß ſie das land Juda überziehen ſollten, und die Juden ausrotten, wie der könig befohlen hatte.

40. Nachdem ſie nun mit dieſem heer ausgezogen waren, lagerten ſie ſich erſtlich bey Ammao auf dem blachfelde.

41. Da ſolches die kaufleute in den ländern umher höreten, kamen ſie in das lager, und brachten viel geld mit ſich, die kinder Iſrael zu kaufen, daß ſie ihre knechte ſeyn müßten. Und aus Syrien und von andern heiden zog ihnen mehr kriegsvolk zu.

42. Da nun Judas und ſeine brüder ſahen, daß die verfolgung größer ward, und daß die feinde an der grenze lagen; und vernahmen, daß der könig geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen:

43. Waren ſie unerſchrocken und vereinigten ſich, ſie wollten ihr volk retten und für die heiligen ſtreiten.

44. Darum brachten ſie ihr kriegesvolk zuſammen, daß ſie bey einander wären und warteten, wenn man die feinde angreifen müßte, daß ſie auch mit einander beteten um gnade und hülfe von GOtt.

45. Aber die zeit war Jeruſalem wüſte, und wohnete kein bürger mehr da; das heiligthum war entheiliget mit dem götzen, der darein geſtellet war. Und die heiden hatten die burg innen, und war alle herrlichkeit von Jakob weggenommen, und man hörete da weder pfeifen noch harfen.

46. Darum kam das volk zuſammen gen Miſpath, gegen Jeruſalem über. Denn Iſrael mußte vorzeiten zu Miſpath anbeten.

47. An dieſem ort kamen ſie jetzt auch zuſammen, faſteten da und zogen ſäcke an, ſtreueten aſche auf ihre häupter und zerriſſen ihre kleider;

48. Und trugen hervor die bücher des geſetzes, welche die heiden ſuchen ließen, ihre götzen darein zu ſchreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die prieſterliche kleider, die erſtlinge und zehnten; und machten Nazaräos, welche ihre beſtimmte zeit halten mußten.

50. Und ſchrien kläglich gen himmel: Wo ſollen wir dieſe hinführen?

51. Denn dein heiligthum iſt verunreiniget, deine prieſter ſind verjagt,

52. Und ſiehe, alle heiden empören ſich wider uns, daß ſie uns ganz vertilgen. Du weißt, was ſie wider uns im ſinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfeſt uns denn, unſer GOtt?

54. Darnach ließ Judas das volk zuſammen rufen mit der poſaune,

55. Und machte ein feldregiment, oberſten, hauptleute und weibel.

56. Auch ließ er ausrufen, daß diejenigen, ſo häuſer baueten, oder freyeten, oder weinberge pflanzten, oder die * voll furcht waren, wieder heimziehen möchten; wie ſolchen das geſetz erlaubet. * Richt. 7, 3.

57. Darnach zogen ſie fort, und ſchlugen ihr lager auf an Ammao gegen mittag,

58. Und Judas vermahnte ſein volk und ſprach: Rüſtet euch, und ſeyd unerſchrocken, daß ihr morgen bereit ſeyd zu ſtreiten wider dieſe heiden, die uns und unſer heiligthum gedenken zu vertilgen.

59. Uns iſt leidlicher, daß wir im ſtreit umkommen, denn daß wir ſolchen jammer an unſerm volk und heiligthum ſehen.

60. Aber * was GOtt im himmel will, das geſchehe. * 1 Chr. 20, 13.

Das 4 Capitel.

Von Judä Sieg wider Gorgiam, und ſeiner Kirchenreformation.

1. Und * Gorgias nahm fünf tauſend zu fuß, und tauſend reiſige, die beſten, und rückte bey nacht heimlich hinan an der Juden lager, * c. 3, 38.

2. Sie unverſehens zu überfallen; und führeten den haufen etliche, die auf der burg in beſatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem beſten haufen, daß er eher käme, und die feinde übereilete, und ſchlüge ſie,

4. Dieweil ſie noch zerſtreuet hin und her lagen,

5. Da nun Gorgias an Judas lager kam, und niemand da fand; zog er ihnen nach in das gebirge, und meinete, ſie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilete, daß er morgens frühe in das blachfeld käme mit drey tauſend mann, die doch keinen harniſch hatten, ohne allein ihre kleider und ſchwerdt.

7. Da ſie nun ſahen, daß die feinde wohl gerüſtet waren mit harniſch, und hatten einen ſtarken reiſigen zeug, und waren rechte kriegsleute;

8. Sprach Judas zu ſeinem volk: Fürchtet euch nicht vor dieſer großen menge, und vor ihrer macht erſchrecket nicht.

9. Gedenket, * wie unſere väter im rothen meer errettet ſind, da ihnen Pharao mit einem großen heer nacheilete. * 2 Moſ. 14, 22. f.

10. Laßt uns gen himmel rufen; ſo wird uns der HErr auch gnädig ſeyn u. an den bund gedenken, den er mit unſern vätern gemacht hat, und wird unſere feinde vor unſern augen vertilgen.

11. Und alle heiden ſollen inne werden, daß GOtt iſt, der ſich Iſraels annimmt, hilft und errettet.

12. Da nun die heiden ſahen, daß Judas gegen ſie kam;

13. Zogen ſie auch aus dem lager, Judam anzugreifen. Judas aber * ließ trompeten, * c. 5, 33. 4 M. 10, 9.

14. Und griff die feinde an; und die heiden wurden in die flucht geſchlagen, daß ſie über das blachfeld flohen, und die letzten erſtochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Aſſaremoth, und ans feld Edom gegen Asdod und Jamnia; und blieben todt bey drey tauſend mann.

16. Da aber Judas wieder umkehrete; gebot er ſeinem volk,

17. Und ſprach: ihr ſollt nicht plündern, denn wir müſſen noch eine ſchlacht thun.

18. Gorgias und ſein haufe iſt vor uns im gebirge; darum bleibet in der ordnung, und wehret euch. Darnach, ſo ihr die feinde geſchlagen habt, könnet ihr plündern ſicher und ohne gefahr.

19. Da Judas alſo redete, that ſich ein haufe aus dem gebirge hervor.

20. Und Goorgias ſahe, daß ſeine leute geſchlagen waren und das lager verbrannt: denn er ſahe den rauch, davon konnte er abnehmen, was geſchehen war.

21. Dazu ſahen ſie Judam und ſein kriegsvolk im blachfelde, gerüſtet zur ſchlacht; darum erſchrack Gorgias ſehr,

22. Und flohe in der heiden land.

23. Alſo kehrete Judas wieder um, das lager zu plündern; und eroberte einen großen raub, viel gold, ſilber, ſeiden, purpur, und großes gut.

24. Darnach zogen ſie heim, dankten und lobten GOtt mit geſang, und ſprachen: * Danket dem HErrn; denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich. * Pſ. 118, 1. f. Pſ. 136, 1. f.

25. Auf dieſen tag hat Jſrael herrlichen ſieg gehabt.

26. Die heiden aber, ſo entronnen waren, kamen zu Lyſia, und ſagten ihm, wie es ihnen gegangen war.

27. Als Lyſias ſolches hörete, ward er ſehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der könig befohlen hatte.

28. Darum brachte Lyſias im folgenden jahr wiederum viel kriegsvolk zuſammen, ſechzig tauſend mann zu fuß und fünf tauſend reiſigen, die Juden zu vertilgen.

29. Dis heer zog in Jdumäa, und lagerte ſich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehn tauſend mann.

30. Da er aber ſahe, daß die feinde ſo ein groß volk hatten, betete er und ſprach: Lob ſey dir, du Heiland Jſraels, der du durch die hand deines knechts Davids den großen rieſen erſchlagen haſt; und haſt ein ganz heer der heiden gegeben in die hände Jonathans, Sauls ſohnes, und ſeines knechts.

31. Jch bitte dich, du wolleſt dieſe unſere feinde auch in die hände deines volks Jſrael geben, daß ſie mit ihrer macht und reiſigen zu ſchanden werden.

32. Gieb ihnen * ein erſchrockenes und verzagtes Herz; * v. 21.

33. Schlage ſie nieder mit dem ſchwerdt derer, ſo dich lieben, daß dich loben und preiſen alle, ſo deinen namen kennen.

34. Darnach griff er ſie an. Und Lyſias verlor bey fünf tauſend mann.

35. Da aber * Lyſias ſahe, daß die ſeinen flohen, und daß die Juden unerſchrocken waren, und daß ſie bereit waren, beydes ehrlich zu leben, oder ehrlich zu ſterben; zog er ab gen Antiochia, wiederum kriegsvolk aufzubringen, und die Juden noch ſtärker zu überziehen. * c. 6, 6.

36. Judas aber und ſeine brüder ſprachen: Dieweil unſere feinde verjagt ſind, ſo laßt uns hinauf ziehen, und das heiligthum wieder reinigen.

37. Darum kam das kriegsvolk alles zuſammen, und zogen miteinander auf den berg Sion.

38. Und da ſie ſahen, wie das heiligthum verwüſtet war, der altar entheiliget, die pforten verbrannt, und daß der platz umher mit gras bewachſen war, wie ein wald oder gebirge, und der prieſter zellen zerfallen waren:

39. Da * zerriſſen ſie ihre kleider, und hatten eine große klage, ſtreueten aſche auf ihre häupter, * c. 5, 14.

40. Fielen nieder auf ihre angeſichter; und blieſen trompeten, und ſchrieen gen himmel.

41. Und Judas wählete einen haufen, den feinden in der burg zu wehren, daß ſie nicht heraus fielen, dieweil er das heiligthum reinigen ließe.

42. Und nahm dazu prieſter, die ſich nicht verunreiniget hatten, ſondern beſtändig im geſetz geblieben waren.

43. Dieſe reinigten das heiligthum, und trugen den greuel und die unreinen ſteine weg an unheilige orte.

44. Dieweil auch der altar des brandopfers entheiliget war; hielten ſie rath, wie ſie es damit halten ſollten.

45. Und fanden einen guten rath, nemlich, daß man ihn ganz einreißen ſollte, daß nicht ärgerniß davon käme, dieweil ihn die heiden entheiliget hatten; darum ward er ganz eingeriſſen.

46. Und verwahreten die ſteine auf dem berge bey dem hauſe an einem beſondern ort, bis ein prophet käme, der anzeigte, was man damit thun ſollte.

47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene ſteine, wie das geſetz lehret, und baueten einen neuen altar, gleichwie der zuvor geweſen war.

48. Und baueten das heiligthum wieder, und die ſtühle, und prieſterzellen im hauſe.

49. Und ließen neue heilige gefäße machen, den goldenen leuchter, den rauchaltar, und den tiſch; und brachten es wieder in den tempel.

50. Und ſtelleten das rauchwerk auf den altar, und zündeten die Lampen auf dem leuchter an, daß ſie im tempel leuchteten.

51. Auf den tiſch legten ſie die brodte, und hängeten die vorhänge auf, und richteten den tempel ganz wieder an.

52. Und am fünf und zwanzigſten tage des neunten monats, der da heißt Caslen, im hundert und acht und vierzigſten jahr, * v. 59.

53. Standen ſie früh auf und opferten wiederum nach dem geſetz auf dem altar des brandopfers.

54. Das iſt das erſte opfer geweſen nach der zeit, als die heiden das heiligthum verunreiniget haben: und ward dieſes opfer wieder angerichtet mit geſange, pfeifen, harfen und cymbeln.

55. Und alles volk fiel nieder auf das angeſicht, beteten an und lobeten den HErrn im himmel, der ihnen glück und ſieg gegeben hatte.

56. Und hielten das feſt des neuen altars acht tage, und opferten darauf brandopfer und dankopfer mit freuden;

57. Und ſchmückten den tempel mit goldenen kränzen und ſchildern, und machten neue thore und cellen.

58. Und war ſehr große freude im volk, daß die ſchande von ihnen genommen war, die ihnen die heiden angelegt hatten.

59. Und Judas und ſeine brüder, und alles volk Jſrael beſchloſſen, daß man * jährlich vom fünf und zwanzigſten tage an des monats Caslen acht tage das neue altarfeſt halten ſollte mit freuden und dankſagung. *Joh. 10, 21.

60. Und ſie baueten veſte mauren und thürme um das heiligthum auf dem berge Sion, daß die heiden das heiligthum nicht einnehmen und verwüſten konnten, wie zuvor.

61. Und Judas legte kriegsvolk darein, das heiligthum zu bewahren. Er beveſtigte auch Bethzura, daß das volk eine veſtung innen hätte gegen Jdumäa, darinnen ſie ſich aufhalten und ſich wehren konnten.

Das 5 Capitel.

Fernerer Sieg Judä wider die Feinde.

1. Da aber die heiden umher höreten, daß der altar wieder aufgerichtet und das heiligthum gereiniget war, ergrimmeten ſie ſehr;

2. Und nahmen vor, das ganze geſchlecht Jakobs auszurotten; und fingen an alle Juden an ihren grenzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Jdumäa wider die kinder Eſau und überfiel ſie zu Arabath, da ſie die kinder Jſrael belagert hatten, und ſchlug viele Jdumäer todt, und plünderte ſie.

4. Dieweil auch die kinder Beans auf den ſtraßen untreue und mord getrieben hatten wider Jſrael;

5. Hat es ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannte ſie, und verbrannte ihre burg mit allen, ſo darinnen waren.

6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wohl gerüſtet, und hatten viel kriegsvolk und einen hauptmann Timotheus.

7. Darum that Judas viele ſchlachten mit ihnen, und hatte ſieg.

8. Und gewann die ſtadt Jazar, mit andern umliegenden flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäa.

9. Es waren aber die heiden auch auf in Galaad wider Jſrael an ihrer grenze, ſie zu vertilgen; aber das volk flohe auf die burg Datheman,

10. Und ſchrieben an Judam und ſeine brüder alſo:

11. Die * heiden umher haben ſich alle verſammlet wider uns, daß ſie uns alle umbringen; ihr hauptmann iſt Timotheus, und wollen unſere burg, darein wir geflohen ſind, ſtürmen. * Joſ. 10, 6.

12. Darum bitten wir, du wolleſt uns zu hülfe kommen, und uns retten: denn unſerer iſt wenig, denn die feinde haben viele umgebracht,

13. Und zu Tubin bey tauſeud mann getödtet, und ihre weiber, kinder und güter weggeführet.

14. Da man dieſen brief las, kamen mehr boten aus Galiläa, die * zerriſſen ihre kleider, * c. 2, 16.

15. Und ſagten kläglich, daß die heiden aus allen ſtädten umher mit macht Galiläa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyrus und Sidon, und daß ganz Galiläa voll feinde wäre, Jſrael auszurotten.

16. Als nun Judas und das volk ſolches höreten, hielt man rath, wie ſie ihren brüdern in dieſer noth helfen könnten.

17. Und Judas befahl ſeinem bruder Simon, daß er ihm einen beſondern haufen wählen ſollte und in Galiläa ziehen, die brüder da zu retten; ſo wollten er und ſein bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joſeph, den ſohn Zacharia, und Azaria zu hauptleuten über das übrige volk daheim, Judäa zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, ſie ſollten das volk regieren, und nicht ausziehen, die feinde anzugreifen, bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläa mit drey tauſend mann, Judas in Galaad mit acht tauſend.

21. Da nun Simon in Galiläa kam, that er viele ſchlachten mit den heiden, und ſiegte, und jagte ſie bis gen Ptolomais an das thor,

22. Daß bey drey tauſend heiden umkamen; und Simon plünderte ſie.

23. Darnach kam er wieder zu ſeinen brüdern in Galiläa, und zu Arabath, und * hieß ſie mit weib und kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete ſie dahin mit großen freuden. * v. 45.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas, ſein bruder, zogen über den Jordan in die wüſte, drey tagereiſen.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfiengen ſie freundlich, und zeigten ihnen an, wie es ihren brüdern in Galaad ginge;

26. Und daß viele gefänglich weggeführt wären gen Baraſa, Boſor, Alima, Casbon Mageth und Carnaim, welches eitel große und veſte Städte waren;

27. Daß auch viele in andern ſtädten in Galaad gefangen lägen. Darum beſchloſſen ſie, daß ſie morgens alsbald dieſelbigen veſten ſtädte überziehen und ſtürmen wollten.

28. Und Judas kehrete um zurück eine tagereiſe und ſtürmete die ſtadt Boſor, ehe ſie es ſich verſahen, und eroberte ſie, und ließ alle mannsbilder darinnen erſtechen, und plünderte und verbrannte die ſtadt.

29. Darnach reiſete er fort bey nacht zu der burg, da ſeine brüder belagert waren.

30. Und da er des morgens dahin kam, ſahe er eine große mächtige menge volk ohne zahl da, welche leitern und wagen trugen und den ſturm anfiengen;

31. Und war in der ſtadt ein klägliches geſchrey, das in den himmel ſchallete.

32. Da vermahnte Judas ſein volk, daß ſie für ihre brüder ſtreiten ſollten, ſie zu retten.

33. Und machte drey ſpitzen, und griff ſie zurück an im ſturm, und * ließ trompeten; und das volk ſchrie laut, und betete zu GOtt. * c. 4, 13.

34. Als aber das heer Timothei ſahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen

ſie und wurden hart geſchlagen, daß aus ihnen dieſen tag bey acht tauſend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, ſtürmete und eroberte ſie, und ließ alle mannsbilder darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die ſtadt.

36. Darnach gewann er * Casbon, Mageth, Boſer und die andern ſtädte in Galaad. * v. 26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein großes heer zuſammen, und lagerte ſich gegen Raphon jenſeit des bachs.

38. Da ſchickte Judas kundſchafter hin, und ließ beſehen, wie ſtark die feinde wären, und wie ſie lägen. Dieſe ſagten ihm wieder, daß es eine große menge wäre aus allen heiden umher;

39. Daß ſie auch kriegsknechte aus Arabien bey ſich hätten, denen ſie ſold müßten geben; und daß ſich das heer jenſeit des bachs gelagert hätte, und wären gerüſtet zur ſchlacht. Darum zog Judas aus wider ſie.

40. Und Timotheus ſprach zu ſeinen hauptleuten: Wenn Judas an den bach kommt und ſo muthig iſt, daß er hierüber ziehen darf; ſo können wir ihm nicht widerſtehen, ſondern er wird uns ſchlagen.

41. Wenn er ſich aber fürchtet, und darf nicht über den bach herüber; ſo wollen wir über das waſſer, und ihn angreifen und ſchlagen.

42. Da nun Judas an den bach kam, ſtellete er die prieſter an das waſſer, und gebot ihnen, ſie ſollten alles volk hinüber treiben, daß ſie die feinde hülfen ſchlagen; und niemand ſollte dahinten bleiben.

43. Da nun alſo Judas und ſein heer erſtlich über das waſſer kamen; flohen die feinde, und ließen ihre wehre fällen, und kamen in einen tempel in der ſtadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die ſtadt, und verbrannte den tempel und alle die darinnen waren: und Carnaim ward zerſtöret, und konnte ſich nicht ſchützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles volk Iſrael, das in Galaad war, klein und groß, weib und kind, zuſammen kommen, * daß es mit in Judäa zöge.

46. Und auf dem wege kamen ſie zu einer großen veſten ſtadt, Ephron, die an der ſtraße lag, da man durch mußte und nicht neben hin ziehen konnte.

47. Nun wollten die leute zu Ephron Judam nicht durchlaſſen:

48. Sondern machten ſich in die ſtadt, und hielten die thore zu.

49. Aber Judas ſandte zu ihnen, ſagte ihnen frieden zu, und bat freundlich,

50. Daß man ſie durchließe: denn ihnen ſollte kein ſchade von den ſeinen geſchehen; er begehrete nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wollten ſie nicht einlaſſen.

51. Da ließ Judas ausrufen im ganzen heer, daß das kriegsvolk eine ordnung machen ſollte und den ſturm anlaufen, ein jeder hauſe an ſeinem ort. Alſo ſtürmeten ſie die ſtadt den ganzen tag und die ganze nacht, und eroberten ſie.

52. Und Judas ließ erſtechen alle Mannsbilder darinnen, plünderte und zerſtörete ſie, und zog durch über die todten körper hin. Und kamen über den Jordan, auf das blachfeld gen Bethſan über.

53. Und Judas trieb das volk fort, das ſich dahinten ſäumete, und tröſtete ſie die ganze reiſe aus, bis er ſie in das land Judäa brachte.

54. Da zogen ſie auf den berg Sion mit großen freuden, und opferten brandopfer, daß ihnen GOtt ſieg gegeben, und ſie mit freuden wieder heimgebracht hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon, ihr bruder, in Galiläa vor Ptolemais,

56. Und Joſeph, der ſohn Zacharia, und Azaria, die hauptleute, höreten von ihrem ſieg und großen thaten, ſprachen ſie:

57. Wir wollen auch ehre einlegen, und die heiden um uns her angreifen.

58. Und geboten ihrem kriegsvolk, daß ſie ſollten auf ſeyn; und zogen gen Jamnia.

59. Da zog wider ſie heraus Gorgias mit ſeinem heer,

60. Und ſchlug den Joſeph und Azaria in die flucht, und jagte ſie bis in das land Juda. Und Iſrael verlor den tag viel volk, nemlich bey zwey tauſend mann,

61. Darum, daß ſie Judä und ſeines bruders * befehl nicht gehorchet hatten, und ſich aus eigener vermeſſenheit unterſtanden, einen ruhm zu erjagen. *v. 19.

62. So ſie doch nicht die leute waren, denen GOtt verliehen hatte, daß Iſrael durch ihnen geholfen wurde.

63. Aber Judas und ſeine brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Iſrael und bey allen heiden:

64. Und wo man ſie nannte, wurden ſie geprieſen.

65. Und Judas zog aus mit ſeinen brüdern wider die kinder Eſau gegen mittag, und eroberte Hebron und die flecken umher, und verbrannte ihre mauren und thürme.

66. Und kehrete um in der heiden land, gen Samaria.

67. Da ſind viele prieſter umgekommen, welche auch zu kühn waren und die feinde ohne rath und befehl angriffen,

68. Darnach zog Judas gen Asdod in der heiden land, und riß die götzenaltäre ein, und verbrannte die götzen, und plünderte die ſtädte, und kam wieder heim in das land Juda.

Das 6 Capitel.

Von Antiochi des Edlen Tode.

1. Da aber der könig Antiochus oben im königreich hin und her reiſete, hörete er von der berühmten ſtadt Elimais in Perſien, daß viel gold und ſilber und großer reichthum da wäre;

2. Und daß im tempel großes gut und die goldene kleider, harniſche und ſchilder wären, die der ſohn Philippi, Alexander, der könig aus Macedonien, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die ſtadt, ſie zu erobern und zu plündern: aber die in der ſtadt waren verwarnet.

4. Darum waren ſie auf, ſich zu wehren. Und Antiochus konnte nichts ſchaffen, ſondern mußte wieder abziehen, und kehrete um gen Babylon mit großem unmuth.

5. Da kam ihm bothſchaft, daß ſein heer, das er in das land Juda geſandt hatte, geſchlagen wäre;

6. Und daß * Lyſias hätte fliehen müſſen, und daß die Juden in ſeinem lager großes gut und viele waffen gewonnen, damit ſie ſich hernach beſſer gerüſtet hätten, und mächtiger geworden wären. * c. 4, 35.

7. Und hätten den greuel aus dem tempel zu Jeruſalem geworfen, und das heiligthum wieder mit veſten mauren bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura beveſtiget.

8. Da Antiochus ſolches hörete, erſchrak er ſehr, und ward hoch betrübt, legte ſich nieder und ward vor leid krank, daß ſein vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange in dieſer ſtadt; denn der kummer ward je länger je größer, und machte ihn ſo ſchwach, daß er ſahe, daß er ſterben müßte.

10. Darum forderte er ſeine freunde um ſich, und ſprach zu ihnen: Ich kañ keinen ſchlaf mehr haben, vor großen kummer und herzeleid, das ich habe.

11. Ach wie hat ſichs ſo gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe; habe ich freude und ſieg gehabt, und bin den meinen auch lieb und werth geweſen.

12. Aber nun bin ich ſo herzlich betrübt, und gedenke an das übel, das * ich zu Jeruſalem gethan habe; da ich alle goldene und ſilberne gefäße aus dem tempel wegführete, und ließ unſchuldige leute in Judäa tödten. *c. 1, 23. 29.

13. Daher kommt mir jetzt alles unglück, und muß in einem fremden lande von dieſer traurigkeit ſterben.

14. Und er forderte einen ſeiner freunde, Philippum, den verordnete er zum hauptmann über das ganze königreich;

15. Und gab ihm die krone, mantel und ring, und befahl ihm, ſeinen ſohn, den jungen Antiochus, aufzuziehen und in das königreich einzuſetzen.

16. Darnach ſtarb Antiochus in derſelbigen ſtadt, im hundert und neun und vierzigſten jahr.

17. Da nun Lyſias hörete, daß der könig todt war, machte er zum könige den ſohn Antiochus des edlen, den jungen Antiochus, welches zuchtmeiſter er geweſen war, und nannte ihn Eupator.

18. Nun thaten die heiden, ſo die burg auf Sion noch innen hatten, dem volk Iſrael im heiligthum vielen ſchaden; denn ſie hatten eine gute veſtung.

19. Darum nahm Judas vor, ſie zu belagern, damit er ſie vertilgen möchte.

20. Und das volk kam zuſammen im hundert und funfzigſten jahr, und brachten davor allerley kriegsrüſtungen und geſchütz,

21. Und etliche heiden kamen aus der burg, daß ſie zum könige zögen, hülfe zu ſuchen. Zu dieſen thaten ſich viele abtrünnige aus Iſrael, die zogen mit ihnen zum könige, und ſprachen:

22. Warum willſt du nicht ſtrafen und unſere brüder rächen?

23. Denn * wir wollten deinem vater unterthan, und ſeinen geboten gehorſam ſeyn. * c. 7, 6.

24. Da fiel unſer volk von uns ab; und wo * ſie unſer einen ergriffen, tödteten ſie ihn und theilten unſer erbe unter ſich. * c. 2, 23. 24. 25.

25. Und plagten nicht allein uns, ſondern trieben ſolches im ganzen lande.

26. Und jetzt belagern ſie die burg zu Jeruſalem, ſie zu erobern, und * haben das heiligthum und Bethzura beveſtiget. * c. 4, 60. 61.

27. Wo du nicht eilen wirſt, ihnen zu wehren, werden ſie ſtärker werden und mehr ſchaden thun; und wirſt ſie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der könig ſolches hörete, ergrimmete er ſehr, und ließ zuſammen fordern ſeine fürſten und hauptleute über das fußvolk und über die reiſigen;

29. Und nahm fremde knechte an aus den inſeln;

30. Und brachte zuſammen hundert tauſend mann zu fuß, zwanzig tauſend zu roß, und zwey und dreyßig elephanten, zum kriege gewöhnet.

31. Dis heer zog durch Idumäa; und da ſie an das land kamen, belagerten ſie Bethzura und machten davor mancherley kriegsrüſtung zum ſturm; aber die Juden fielen heraus, und verbrannten dieſe werke, und ſtritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der burg Sion, und kam mit dem heer gen Bethzachara gegen des königs lager.

33. Da war der könig morgens frühe auf vor tage, und führete das heer an die ſtraße vor Bethzachara, u. ließ die ſchlachtordnung machen und trompeten,

34. Und die elephanten mit rothem wein und maulbeerſaft beſprützen, ſie anzubringen und zu erzürnen,

35. Und theilten die elephanten in die haufen, alſo, daß je zu einem elephanten tauſend mann zu fuß in eiſernen helmen und harniſchen, und fünf hundert pferde verordnet wurden.

36. Dieſe warteten alſo auf den elephanten, daß ſie nicht von ihm wichen; und wohin man den elephanten wandte, da mußten ſie auch hin.

37. Und trug ein jeder elephant einen hölzernen thurm, darinnen waren je zwey und dreyſig krieger, und der mohr, ſo die beſtie regierete.

38. Den übrigen reiſigen zeug ordnete er auf beyden ſeiten, das fußvolk zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die ſonne aufgieng, und ſchien auf die goldene ſchilder; leuchtete das ganze gebirge davon, als wäre es eitel feuer.

40. Und des königs heer zog ein theil auf dem gebirge, ein theil herunter im blachfelde, in guter ordnung, und vorſichtiglich.

41. Und wer ſie hörete, der entſetzte ſich vor dem grauſamen getöne und der großen menge und getümmel, das ſie mit dem harniſch und eiſen machten: denn es war ein ſehr groß und wohlgerüſtet volk.

42. Und Judas zog auch gegen ſie in ſeiner ordnung, ſich zu wehren, und ſchlug ſechs hundert todt aus des königs heer.

43. Und einer, genannt Eleaſar, der ſohn Saura, merkte einen elephanten, der war höher und beſſer gerüſtet, denn die andern, und dachte, der könig wäre darauf;

44. Und wagte ſich, daß er das volk Iſrael errettete und einen ewigen namen erlangete;

45. Lief mit großer kühnheit hinzu, drang durch die feinde, und tödtete ihrer viele auf beyden ſeiten.

46. Und machte ſich unter den elephanten, und ſtach ihn, daß der elephant umfiel auf ihn und ſtarb, und ſchlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Juden ſahen, daß des königs heer eine ſolche große macht war, wichen ſie beyſeits, und ließen die feinde auf dismal von ſich.

48. Darum zog des königs heer fort gen Jeruſalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura konnten hungers halben nicht länger darinnen bleiben: denn es war das ſiebente jahr, darinnen man die felder mußte feyern laſſen: und * ſie erlangten geleit vom könige, daß ſie ſicher heraus möchten gehen. * c. 11, 66.

50. Da nahm der könig Bethzura ein, und legte kriegsvolk darein, dieſe veſtung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und belagerte das heiligthum eine lange zeit und richtete dagegen auf allerley geſchütz.

52. Es wehrete ſich aber das volk Iſrael im heiligthum viele tage, und machten auch geſchütz und kriegsrüſtung wider die feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu eſſen, dieweil es das ſiebente jahr war; und die fremden Juden, ſo aus der heiden ländern in Judäa um ſicherheit willen geführet waren, hatten den vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der heiligen ſehr wenig, denn ſie ſtarben hungers; darum mußten ſie von einander ziehen, und ſich in andere ſtädte theilen.

55. Mittler zeit vernahm Lyſias, daß Philippus, dem des königs vater Antiochus den jungen könig und das reich bey leben befohlen hatte,

56. Wieder gekommen war aus Perſien und Meden mit dem kriegsvolk, das der könig dahin geführet hatte; und daß ſich Philippus des regiments unterſtand.

57. Darum eilete er weg aus Judäa wieder ins königreich, und ſprach zum könige und zu den hauptleuten: Wir leiden hier noth, und haben nichts zu eſſen, und verlieren viele leute; und dieſer ort iſt ſehr veſt, ſo wir doch daheim nöthigere ſachen zu thun haben, frieden im königreich zu erhalten.

58. Laßt uns frieden mit dieſem volk machen.

59. Und zulaſſen, daß ſie ihr geſetz halten, wie zuvor; * denn ſie zürnen u. ſtreiten allein darum, daß wir ihnen ihr geſetz abthun wollen. * 2 Macc. 11, 24.

60. * Dieſe meynung gefiel dem könige und den fürſten wohl. Und der könig ſchickte zu ihnen, einen frieden mit ihnen aufzurichten. * 2 Macc. 11, 15.

61. Da ſie aber heraus kamen aus ihrer veſtung, zog der könig hinein.

62. Und da er ſahe, daß es ſo veſt war; * hielt er ſeinen eid nicht, ſondern gebot die mauren umher wieder einzureiſſen. * c. 7, 18.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochia. Da vernahm er, daß ſich Philippus da aufgeworfen hatte für einen könig. Mit dem ſtritte er, und eroberte er die ſtadt wiederum.

Das 7 Capitel.

Von Judä Sieg wider Nicanor.

1. Im hundert und ein und funfzigſten Jahr kam Demetrius, Seleuci ſohn, von Rom wiederum in ſein königreich, und nahm eine ſtadt ein am meer mit wenig volk, und regierete da als ein könig.

2. Und da er in die hauptſtadt Antiochia kam; fing das kriegsvolk * Antiochum und Lyſiam, dieſelben Demetrio zu überantworten. * 2 Macc. 14, 2.

3. Da aber ſolches Demetrio angezeiget ward; gebot er, man ſollte ſie nicht vor ſeine augen kommen laſſen.

4. Darum tödtete ſie das kriegsvolk. Da nun Demetrius das reich inne hatte;

5. Kamen zu ihm viele gottloſe und abtrünnige leute aus Iſrael; und war der vornehmſte unter ihnen Alcimus, der wäre gerne hoherprieſter geworden.

6. Dieſe verklagten Judam und ihr eigenes volk, und ſprachen: Judas und ſeine brüder haben alle, ſo dir wollten gehorſam ſeyn, umgebracht oder aus unſerm lande verjagt.

7. Darum ſende jemand dahin, dem du vertraueſt, und laß beſehen, wie ſie uns und des königs land verderbt haben, und laß ſie und allen ihren anhang ſtrafen.

8. Darum machet der könig Bacchidem, ſeinen freund, der im reich gewaltig war und dem der könig viel vertrauete, zum hauptmann über das ganze land diſſeits des Euphrats.

9. Und ſchickte mit ihm den abtrünnigen Alcimus, den er zum hohenprieſter gemacht hatte; und befahl ihm, das volk Iſrael zu ſtrafen.

10. Und ſie zogen ins land Juda mit einem großen heer, und ſchickten bothſchaften zu Juda und ſeinen brüdern, vom frieden zu handeln; und ſtelleten ſich, als wollten ſie frieden mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel betrug. Darum glaubte ihnen Judas nicht: denn er ſahe, daß ſie wohl gerüſtet waren und ein großes heer mit ſich führeten.

12. Aber viele prieſter kamen zu Alcimo und Bacchide, und viele von den frommen in Iſrael;

13. Die verſahen ſich guts zu Alcimo, und begehreten frieden,

14. Und ſprachen: Alcimus iſt ein prieſter aus dem geſchlecht Aarons, er wird uns keine untreue beweiſen.

15. Und Alcimus ſagte ihnen frieden zu, und that einen eid, und ſprach: Wir wollen euch und eure freunde nicht beleidigen.

16. Da ſie ihm alſo glaubten, ließ er ſechzig aus ihnen fangen, und tödtete ſie alle auf einen tag, wie die ſchrift ſpricht:

17. Das * fleiſch deiner heiligen haben ſie den thieren gegeben, ſie haben blut vergoſſen um Jeruſalem umher, wie waſſer; und war niemand, der ſie begrub. * c. 1, 39. Pſ. 79, 2. 3.

18. Darum kam eine ſehr große furcht und ſchrecken in das volk, welches klagte, daß weder glaube noch treue in Alcimo wäre; denn er * hielt ſeinen eid nicht. * c. 6, 62.

19. Und Bacchides zog weg von Jeruſalem, und belagerte Bethzecha, und ſandte aus, und ließ viele fangen, ſo zuvor ſich an ihn ergeben hatten und von wegen der untreue wieder von ihm flohen, und ließ ihrer viele tödten, die warf er in eine große grube.

20. Darnach befahl Bacchides das land Alcimo, und ließ kriegsvolk bey ihm, und er zog wieder zum könige.

21. Und Alcimus unterſtand ſich mit gewalt hoherprieſter zu werden.

22. Und hängete an ſich alle abtrünnige in Iſrael, und brachte das land Juda mit gewalt unter ſich, und plagte das volk Iſrael ſehr hart.

23. Da nun Judas ſahe, daß Alcimus und die abtrünnigen aus Iſrael viel größern ſchaden in Iſrael thaten;

24. Zog er abermal umher durch das ganze land Juda, und ſtrafte die abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß ſie nicht mehr alſo im lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus ſahe, daß Judas und ſein volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerſtehen konnte; zog er wieder zum könige, und verklagte ſie hart.

26. Darum ſandte der könig einen großen fürſten, Nicanor, dahin, der dem volk Iſrael ſehr gram war; und gebot ihm, das volk Iſrael ganz zu vertilgen.

27. Und Nicanor zog mit einem großen heer gen Jeruſalem, und ſchickte boten zu Juda und ſeinen brüdern betrüglich; die ſich ſtellen ſollten, als wollte er frieden mit ihnen halten, und ſprechen:

28. Wir wollen frieden mit einander halten, ich und ihr; und will mit wenig volk kommen friedlich, daß ich dich anſpreche.

29. Alſo kam Nicanor zu Juda, und ſie empfiengen und ſprachen einander friedlich an; aber es war beſtellt, daß man den Judas da fangen ſollte.

30. Dis ward Juda verkundſchaftet, daß Nicanor darum zu ihm gekommen wäre, ihn mit dieſem betrug zu fangen: darum hütete er ſich vor ihm, und wollte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merkte, daß ſein vornehmen war offenbar geworden, zog er wider Juda, und that eine ſchlacht mit ihm bey Caphar Salama.

32. Da verlor Nicanor bey fünf tauſend mann und ſein heer mußte fliehen auf Davids burg.

33. Darnach kam Nicanor auch zum heiligthum auf den berg Sion. Und die prieſter und älteſten gingen heraus ihn friedlich zu empfangen und ihm zu zeigen, daß ſie für den könig große opfer thäten.

34. Aber Nicanor verſpottete ſie mit ihrem gottesdienſt, und läſterte und entheiligte die opfer.

35. Und ſchwur einen eid, und ſprach: Werdet ihr mir Judam und ſein heer nicht überantworten in meine hand; ſo will ich dis haus verbreñen, ſobald ich glücklich wieder herkomme; und zog weg mit großem grimm.

36. Aber die prieſter gingen hinein und traten vor den altar im tempel, und weineten und ſprachen:

37. Ach HErr, dieweil du dieſes haus erwählet haſt, daß man dich da anrufen und von dir predigen ſoll;

38. So bitten wir dich, du wolleſt an dieſem Nicanor und ſeinem heer rache üben und daran gedenken, daß ſie dein heiligthum und dich geläſtert haben; du wolleſt ſie aus dem lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jeruſalem, und lagerte ſich bey BethHoron. Da kam noch ein heer aus Syrien zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte ſich gegen ihn bey Adaſar mit drey tauſend mann, und betete zu GOtt, und ſprach alſo:

41. HErr GOtt, da dich die boten des königs Sennacherib läſterten; ſchickteſt du einen engel, der ſchlug todt hundert und fünf und achtzig tauſend mañ.

42. Alſo ſchlage dieſe unſere feinde heute vor unſern augen, und richte die=

ſen Nicanor nach ſeiner großen miſſethat, daß andere leute erkennen daß du ihn darum geſtraft haſt, daß er dein heiligthum geläſtert hat.

43. Und am dreyzehnten tage des monats Adar thaten ſie eine ſchlacht mit einander, und Nicanor kam am allererſten um.

44. Und da ſein heer ſolches ſahe, warfen ſie die waffen von ſich und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine tagereiſe von Adaſar bis gen Gaza, und * ließ trompeten; * c. 9, 13.

46. Daß das volk aus allen flecken umher auf dem lande heraus zu ihm lieſe, und hülfe die feinde ſchlagen; und kamen zu Juda, und hielten ſich wieder zu ihm. Alſo ward das heer Nicanors geſchlagen, und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte ſie, und führete den raub mit ſich weg. * Dem Nicanor aber ließ er den kopf abhauen und die rechte hand, die er zum eide ausgerecket hatte, da er läſterte und dem heiligthum drohete; und ließ beydes kopf und hand mitführen, und zu Jeruſalem aufhängen. * 2 Macc. 15, 30.

48. Da ward das volk wieder ſehr fröhlich, und feyerten dieſen tag mit großen freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich dieſen tag, nemlich den dreyzehnten tag des monats Adar, feyern ſollte.

50. Alſo ward wieder friede im lande Juda eine kleine zeit.

Das 8 Capitel.

Von Judä Verbündniß mit den Römern.

1. Es hörete aber Judas von den Römern, daß ſie ſehr mächtig wären und fremde völker gerne in ſchutz nähmen, die hülfe bey ihnen ſuchten, und daß ſie treue und * glauben hielten. * v. 12.

2. Denn er hörete, wie ehrliche thaten ſie gethan wider die Gallier, welche ſie bezwungen und unter ſich gebracht hatten,

3. Auch welche große kriege ſie in Hiſpania geführet hatten und die bergwerke erobert, da man gold und ſilber gräbt, und daß ſie viele länder, ferne von Rom, mit großer vernunft und ernſt gewonnen hätten und erhielten;

4. Daß ſie auch viele gewaltige könige, die ihnen in ihr land mit macht gezogen ſind, geſchlagen und verjagt hätten und ihre königreiche unter ſich gebracht;

5. Und daß ſie neulich den könig von Kithim, Philippum, und hernach ſeinen ſohn Perſen überwunden hätten;

6. Auch von dem großen Antiochus, dem könige in Aſien, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig elephanten, mit großem reiſigen zeug und wagen; aber die Römer hätten ſein heer geſchlagen,

7. Und ihn gezwungen, daß er um frieden bitten mußte; und haben ihm und ſeinen erben nach ihm eine große ſchatzung aufgelegt, die ſie jährlich den Römern geben mußten; * dazu mußte er den Römern geißeln ſchicken. * c. 1, 11.

8. Sie nahmen ihm auch Jconien, Aſien und Lydien, die edelſten Länder, und gaben ſie dem könige Eumenes.

9. Es ſetzten ſich auch die Griechen mit großer macht wider ſie.

10. Aber ſie ſchickten einen hauptmann wider die Griechen; der ſchlug ſie, und nahm das land ein, und ließ in ſtädten die mauren niederreiſſen, daß ſie mußten frieden halten und gehorſam ſeyn.

11. Solchen ernſt erzeigten ſie gegen alle ihre feinde, daß ſie alle diejenigen bezwangen, die ſich wider ſie ſetzten.

12. Aber mit den freunden und bundesgenoſſen hielten ſie guten frieden, und hielten glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen landen.

13. Wem ſie halfen, der ward geſchützet und erhalten bey ſeinem königreich; welchen ſie aber ſtrafen wollten, der ward von land und leuten verjagt; und wurden ſehr mächtig.

14. Und war ſolche tugend bey ihnen, daß ſich keiner zum könige machte: es war auch kein könig da;

15. Sondern der rath, das waren drey hundert und zwanzig mann, die regierten wohl.

16. Und jährlich wählte man einen hauptmann, der in allen ihren landen zu gebieten hatte, dem mußten ſie alle gehorſam ſeyn. Und war keine hoffarth, neid, noch zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählte Eupolemum, den ſohn Johannis, des ſohnes Jakobs, und Jaſon, Eleaſars ſohn; und ſandte ſie gen Rom, mit den Römern freundſchaft und einen bund zu machen,

18. Daß ſie ihnen hülfen, daß das königreich Jſrael nicht unterdrücket würde von den Griechen.

19. Dieſe zogen gen Rom einen weiten weg, und kamen vor den rath, und ſprachen alſo:

20. Judas Maccabäus und ſeine brüder und das Jüdiſche volk haben uns zu euch geſandt, einen frieden und bund mit euch zu machen, daß ihr uns in ſchutz nehmen wollet, als freunde und bundesgenoſſen.

21. Das gefiel den Römern;

22. Und ließen * den bund auf meſſingene tafeln ſchreiben, welche ſie gen Jeruſalem ſchickten, zu einem gedachtniß des aufgerichteten friedens und bundes. Und lautete alſo: * c. 12, 1.

23. GOtt gebe den Römern und den Juden glück und frieden zu land und zu waſſer, und behüte ſie vor krieg und feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer krieg haben würden zu Rom, oder in ihren ländern und gebieten:

25. So ſollen die Juden den Römern getreulich hülfe thun, darnach es die noth fordert;

26. Und ſollen der Römer feinden nicht ſpeiſe, waffen, geld, ſchiffe und andere dinge ſchicken. Dieſes fordern die Römer von den Juden, und ſollen die Juden ſolche ſtücke treulich halten, ohne allen betrug und auszug.

27. Dagegen auch, ſo die Juden krieg haben würden: ſollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die noth fordert;

28. Und ſollen der Juden feinde nicht ſpeiſe, waffen, geld, ſchiffe oder andere dinge zuſchicken. Das ſagen die Römer zu, und wollen ſolchen bund * treulich und ohne betrug halten.

29. Alſo iſt der bund zwiſchen den Römern und den Juden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieſer oder jener theil bedächten mehr ſtücke dazu zu ſetzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun; das ſoll jeder theil macht haben. Und was ſie dazu ſetzen oder davon thun werden, ſoll alles ſtets und veſt gehalten werden.

31. Daß auch der könig Demetrius an den Juden gewalt übet, davon haben wir ihm geſchrieben alſo: Warum plageſt du unſere freunde und bundesgenoſſen?

32. Wo ſie weiter über dich klagen werden; ſo müſſen wir ſie ſchützen, und wollen dich zu land und waſſer angreifen.

Das 9 Capitel.

Jonathas kommt an die Stelle ſeines erſchlagenen Bruders Judas.

1. Mitlerzeit, da Demetrius vernahm, daß * Nicanor mit ſeinem heer geſchlagen und umgekommen war, ſandte er wiederum in Judäa dieſe zween, Bacchidem und Alcimum; und mit ihnen ſein beſtes kriegsvolk, das in ſchlachten pflegte auf der rechten ſeite zu ſtehen. * c. 7, 43. 46.

2. Dieſe zogen gen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viele leute.

3. Darnach im hundert und zwey und funfzigſten jahr, im erſten monat, zogen ſie gen Jeruſalem.

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tauſend mann zu fuß, und zwey tauſend zu roß.

5. Und Judas lagerte ſich bey Laiſa mit drey tauſend mann.

6. Da aber ſein volk ſahe, daß die feinde eine ſolche große macht hatten, erſchracken ſie, und flohen davon, daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert mann.

7. Da Judas ſahe, daß ſein heer nicht bey einander blieb, und doch die feinde auf ihn drangen, ward ihm bange. Und da er ſahe, daß er nicht raum hatte, ſein volk zu tröſten und wieder zuſammen zu bringen;

8. Sprach er in dieſer angſt zu den übrigen: Auf, und laßt uns verſuchen, ob wir die feinde angreifen und ſchlagen möchten.

9. Aber ſie wollten nicht, und wehreten ihm, und ſprachen: Es iſt nicht möglich, daß wir etwas ſchaffen; ſondern laßt uns dismal weichen, und wieder abziehen, und unſere brüder, die von uns gelaufen ſind, wieder zuſammen bringen; dann wollen wir wiederum an die feinde ziehen und ſie angreifen, jetzt iſt unſer viel zu wenig.

10. Aber Judas ſprach: Das ſey ferne, daß wir fliehen ſollten. Jſt unſere zeit gekommen; ſo wollen wir ritterlich ſterben um unſerer brüder willen, und unſere ehre nicht laſſen zu ſchanden werden.

11. Und die feinde waren auf, und machten ihre ordnung alſo: Jm vorzug waren die ſchützen, und die beſten krieger ſtanden vorne an der ſpitze. Der reiſige zeug war getheilet in zween haufen, auf jeder ſeite einer.

12. Der hauptmann Bacchides war auf der rechten ſeite. Mit dieſer ordnung zogen ſie daher, mit großem geſchrey und trompeten.

13. Da * ließ Judas auch trompeten, und zog an ſie und that eine † ſchlacht von morgen an bis auf den abend, daß die erde bebete von dem großen getümmel. * c. 16, 8. † Joſ. 10, 10.

14. Da nun Judas ſahe, daß auf der rechten ſeite Bacchides ſelbſt ſammt der großen macht war; da griff er daſelbſt an, er und die andern, die ihr leben wagten, und erſchreckten ſie,

15. Und ſchlugen denſelbigen haufen auf der rechten ſeite in die flucht, und jagten ihnen nach bis an den berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der linken ſeite ſolches ſahen, daß Judas ihnen nachjagte; eileten ſie dem Juda auch nach.

17. Da mußte ſich Judas gegen dieſe kehren, und wehrete ſich lange. Und geſchah da eine harte ſchlacht, daß viele verwundet wurden und umkamen auf beyden ſeiten:

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die übrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den leichnam ihres bruders Judas, und begruben ihn in ſeiner väter grab.

20. Und alles volk Jſrael * trauerte um Judas lange zeit, und klagten ihn ſehr und ſprachen: * c. 12, 52.

21. * Ach daß der Held umgekommen iſt, der Jſrael geſchützet und errettet hat! * Jer. 23, 18.

22. Dis iſt die hiſtorie von Juda. Er hat aber ſonſt noch viel mehr große thaten gethan, welche um der menge willen nicht alle beſchrieben ſind.

23. Nach dem tode Judä wurden die gottloſen und abtrünnigen leute wieder gewaltig im ganzen lande Iſrael.

24. Und zu dieſer zeit war großer hunger im lande, daß ſich alles volk dem Bacchides ergab.

25. Da erwählete Bacchides gottloſe männer, die machte er zu amtleuten.

26. Und ließ allenthalben des Judas anhang und freunde ſuchen, und vor ſich bringen, daß er ſich an ihnen rächete, u. ſeinen muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Iſrael ſolche trübſal und jammer, deßgleichen nicht geweſen iſt, ſeit daß man keine propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judas anhang zuſammen, und ſprachen zu Jonathas:

29. Nach deines bruders Judas tode haben wir niemand mehr ſeines gleichen, der uns ſchütze wider unſere feinde und Bacchides, die uns verfolgen.

30. Darum wählen wir dich an ſeine ſtatt zum fürſten und hauptmann, dieſen krieg zu führen.

31. Alſo ward Jonathas ihr fürſt, und regierete an ſeines bruders ſtatt.

32. Da ſolches Bacchides inne ward, ließ er ihn ſuchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon, ſein bruder, ſolches merkten, flohen ſie und alle, ſo bey ihnen waren, in die wüſte Thekoe, und ſchlugen ein lager am ſee Aſpar.

34. Solches vernahm Bacchides, und machte ſich auf, und zog wider ſie.

35. Nun hatte Jonathas ſeinen bruder Johannes, einen hauptmann, zu ſeinen freunden, den Nabathäern, geſandt, ſie zu bitten, daß ſie ihre haabe und güter in ihre ſtadt nehmen und bewahren wollten.

36. Aber die kinder Jambri zogen aus Madaba, und überfielen den Johannes, und fingen ihn, und nahmen alles, das er mit ſich führete, und brachten es in ihre ſtadt.

37. Darnach ward Jonathas und Simon, ſeinem bruder, verkundſchaftet, daß die kinder Jambri eine große hochzeit anrichteten, und würden die braut holen von Nadabath mit großer pracht; denn ſie war eines fürſten tochter aus Canaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon, daß dieſe ihren bruder Johannes getödtet hatten; darum zogen ſie hinauf, und verſteckten ſich neben den berg, und * lauerten auf die kinder Jambri. * Richt. 21, 20.

39. Da nun der bräutigam daher zog mit ſeinen freunden und mit viel volk und gütern, mit pauken und pfeifen, und köſtlichem ſchmuck;

40. Da fielen Jonathas und Simon aus dem gebirge heraus, und griffen ſie an, und ſchlugen viele todt, daß die übrigen in das gebirge entrinnen mußten, und raubten alle ihre güter.

41. Da ward aus der hochzeit ein herzeleid, und aus dem pfeifen ward ein heulen.

42. Alſo rächeten dieſe den mord an ihren bruder begangen; und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan, mit einem großen heer, am ſabbath.

44. Da ſprach Jonathas zu ſeinem volk: Auf, und rüſtet euch zur ſchlacht; denn jetzt könnet ihr nicht hier ſtille liegen, wie zuvor.

45. Denn die feinde ſind da, und wir müſſen uns wehren, weil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben feinde vor uns und hinter uns; ſo iſt der Jordan auf einer ſeite, auf der andern ſind lachen und gebirge.

46. Darum ſollt ihr ſchreyen gen himmel, daß ihr von den feinden errettet werdet.

47. Und ſie griffen an, und Jonathas ſchlug nach Bacchides; aber Bacchides wich zurück.

48. Da ſprang Jonathas und ſein volk in den Jordan, und kamen über das waſſer; und Bacchides volk war nicht ſo kühn, daß ſie ſich in das waſſer begeben hätten.

49. Und ſind auf dieſen tag umgekommen aus dem heer Bacchides tauſend mann.

50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jeruſalem, und fieng an die ſtädte im lande zu beveſtigen. Er ließ thore und hohe mauern bauen um Jericho, Ammao, BethHoron, BethEl, Thamnata, Phara, Topo.

51. Und legte kriegsvolk darein in die beſatzung, die Iſrael ſollten plagen.

52. Deßgleichen ließ er beveſtigen Bethzura, Gaza, und die burg zu Jeruſalem; und legte auch kriegsvolk darein, und verſorgte ſie mit ſpeiſe.

53. Und nahm der vornehmſten leute kinder zu * geißeln, und behielt ſie auf der burg zu Jeruſalem. * c. 10, 6. 9.

54. Im hundert und drey und funfzigſten jahr, im andern monat, gebot Alcimus auch die inwendigſten mauern des vorhofs, die nächſten vor dem tempel, welche die heiligen propheten hatten bauen laſſen, einzureiſſen.

55. Und da man ſolches anfieng; ſtrafte GOtt den Alcimus, daß das angefangene werk wieder verhindert ward; denn der ſchlag rührete ihn, daß er nichts mehr reden konnte oder etwas ordnen und ſchaffen von ſeinen ſachen.

56. Und ſtarb alſo mit großen ſchmerzen.

57. Da aber Bacchides ſahe, daß Alcimus todt war; zog er wieder weg zum könige. Da ward * friede und ruhe im lande zwey jahre. * c. 7, 50.

58. Aber die abtrünnigen im lande hielten rath, und ſprachen: Jonathas und ſein anhang ſitzen ſtille, und haben frieden, und ſind ſicher. Laßt uns Bacchidem wieder fordern, der könnte ſie jetzt in einer nacht alle fangen.

59. Alſo zogen ſie zu Bacchides, und ſagten ihm ihren rath.

60. Da machte ſich Bacchides auf mit einem großen heer, und ſchickte briefe heimlich zu ſeinem anhang im lande Juda, daß ſie Jonathas und alle, ſo bey ihm waren, fangen ſollten. Aber dieſer anſchlag ward Jonathas * verkundſchaftet, darum ſchaften ſie nichts: † c. 7, 30.

61. Sondern Jonathas fing bey funfzig, die vornehmſten des abtrünnigen und gottloſen haufens, und ließ ſie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon, und ihr volk in die wüſte, in einen zerſtörten flecken Bethbeſen; den bauete er wiederum, und machte ihn veſt.

63. Da nun Bacchides ſolches vernahm, war er auf mit ſeinem ganzen heer, und ließ die Juden auch aufbieten;

64. Und zog vor Bethbeſen, und belagerte es lange, und ſtürmete es, und machte geſchütz und kriegsrüſtung davor.

65. Aber Jonathas befahl die ſtadt ſeinem bruder Simon, und er zog mit einem haufen heraus.

66. Und ſchlug Odaren, und deſſelbigen bruder, und die kinder Phaſerons in ihren hütten. Dieweil es ihm aber alſo glückte; liefen mehr leute zu ihm, daß er ſtärker ward.

67. Mittler zeit fiel Simon auch aus der ſtadt in der feinde lager, und verbrannte die kriegsrüſtung,

68. Und ſchlug den Bacchides in die flucht. Und Bacchides härmte ſich ſehr, daß ſein anſchlag und zug vergeblich war;

69. Und ergrimmete ſehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten wieder in das land zu kommen; und ließ ihrer viele tödten, und rüſtete ſich, wieder weg in ſein land zu ziehen.

70. Da Jonathas ſolches vernahm, ſchickte er boten zu ihm, einen frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den raub und die gefangenen wieder ledig geben wollte.

71. Das willigte Bacchides gerne und that ſolches, wie Jonathas begehrete, und ſchwur ihm einen eid, daß er ihn ſein lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.

72. Und gab ihm den raub und die gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in ſein land, und kam nicht wieder in das land Juda.

73. Alſo ward wieder friede in Iſrael. Und Jonathas wohnete zu Machmas, und regierete da über das volk, und vertilgete die abtrünnigen aus Iſrael.

Das 10 Capitel.

Von dem Bündniß Alexanders und Demetrii mit Jonathas.

1. Im hundert und ſechzigſten jahr kam Alexander, Antiochi des edlen ſohn, und nahm die ſtadt Ptolemais ein, und regierete da.

2. Da aber Demetrius ſolches vernahm; brachte er ein großes heer zuſammen und zog wider Alexander, ihn zu verjagen.

3. Darum ſchrieb Demetrius an den Jonathas, und ſagte ihm zu, er wollte frieden mit ihm halten und wollte ihm alles gutes thun.

4. Denn er dachte: Es iſt beſſer daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er ſich zu Alexander ſchlage wider mich;

5. Darum, daß ich ſeinen bruder umgebracht habe; dazu ihm und ſeinem volk viel leid gethan habe.

6. Und Demetrius ſchrieb an Jonathas, und erlaubete ihm kriegsvolk anzunehmen und zu halten, und kriegsrüſtung zu machen, und daß er ſein bundesgenoß ſeyn ſollte; und befahl, daß man die * geiſſeln auf der burg dem Jonathas wieder ledig geben ſollte. * c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jeruſalem, und ließ dieſe briefe vor allem volk und vor denen in der burg leſen.

8. Da ſie nun höreten, daß ihm der könig erlaubte kriegsvolk anzunehmen, und kriegsrüſtung zu machen, und daß ihn der könig für ſeinen bundesgenoſſen hielte; fürchteten ſie ſich ſehr vor ihm,

9. Und gaben ihm die geißlen ledig; und Jonathas gab ſie ihren eltern wieder.

10. Alſo fing Jonathas an zu Jeruſalem zu wohnen, und die ſtadt wieder zu bauen und zu beſſern.

11. Und ließ die mauern wieder aufrichten, und den berg Sion wieder beveſtigen mit guten ſtarken mauern von eitel werkſtücken.

12. Alſo ward Jeruſalem wiederum veſt gebauet.

13. Und die heiden in den flecken, die Bacchides hatte laſſen veſt machen, flohen davon weg in ihr land.

14. Allein Bethzura behielten ſie innen. Und dahin liefen die abtrünnigen; denn daſelbſt hatten ſie ihren aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonathas freundſchaft ſuchte, und hörete die löblichen thaten, die Jonathas und ſeine brüder gethan hatten, ſprach er:

16. Des redlichen mannes gleichen findet man nicht; darum wollen wir ihm ſchreiben, daß er unſer freund und bundesgenoß werde.

17. Und ſchrieb ihm alſo:

18. Der könig Alexander entbietet ſeinem bruder Jonathas ſeinen gruß.

19. Wir hören dich preiſen für einen trefflichen mann, und werth, daß du unſer freund ſeyſt.

20. Darum ſetzen wir dich * zum hohenprieſter über dein volk, und ſollſt des königs freund heiſſen, und ſchicken dir hiemit einen purpur und goldene krone, Darum wolleſt du dich treulich zu uns halten, und unſer freund bleiben. * v. 69.

21. Alſo zog Jonathas an das prieſterliche kleid im hundert und ſechzigſten

jahr im ſiebenten monat, am lauberhütten feſt; und brachte ein heer zuſammen, und ließ viele kriegsrüſtung machen.

22. Da aber Demetrius ſolches vernahm, ward er ſehr betrübt,

23. Daß Alexander die Juden von ihm abwandte zu ſich und dadurch ſtärker ward; und bedachte,

24. Er wollte ihnen auch freundlich ſchreiben und ehre und gut verheiſſen, daß ſie ihm hülfe zuſagten.

25. Und ſchrieb ihnen alſo: Der könig Demetrius entbietet den Juden ſeinen gruß.

26. Wir haben gerne gehöret und iſt uns eine freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unſern feinden, ſondern haltet mit aller treue an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet alſo forthin treulich an mir halten und euch nicht von mir abwenden laſſen.

28. Dieſe eure treue wollen wir vergelten, und euch viele bürden erlaſſen, und euch mehr freyheit geben und gnade thun.

29. Und erlaſſe jetzt allen Juden den ſchoß, den zins vom ſalz, die kronſteuer, den dritten ſcheffel vom getreide, die hälfte, die mir vom obſt gebühret.

30. Von dieſen bürden ſoll nun forthin das land Juda und die drey vogteyen, ſo dazu gehören, im lande Samaria und Galiläa, befreyet ſeyn allezeit.

31. Und Jeruſalem ſoll heilig und frey ſeyn von allen bürden, ſchoß und zehnten.

32. Ich will auch die burg zu Jeruſalem wiederum räumen laſſen, und dem hohenprieſter übergeben, daß er ſie einnehme, und leute darauf lege, wen er will, ſie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Juden in meinem königreich ſollen ledig gelaſſen werden und frey ſeyn, und ſollen ſie und ihr vieh vom ſchoß befreyet ſeyn.

34. Auch ſollen ſie freyheit haben, in allem meinem königreiche ihre ſabbathe, neumonden und andere beſtimmte feſte zu halten;

35. Und drey tage vor und nach dem feſt von jedermann ungehindert ſeyn an ihrem gottesdienſt.

36. Und man ſoll dreyßig tauſend mann in Judäa wählen: denen will ich ſold geben, wie meinem andern kriegsvolk; und ſie ſollen in die veſten ſtädte des königs verordnet werden.

37. Und aus ihnen ſollen gewählet werden etliche, die der könig in ſeinen höchſten händeln, als vertraute räthe, gebrauchen wird. Die Juden ſollen auch nicht fremde, ſondern eigene hauptleute haben, aus ihnen gewählt, daß ſie ihr geſetz halten mögen, wie im lande Juda.

38. Und die die drey vogteyen im lande Samaria und Galiläa, ſo zu Judäa gehören, ſollen niemand unterthan ſeyn, denn alleine dem hohenprieſter, daß man wiſſe, daß er allein herr darüber ſey.

39. Die ſtadt Ptolemais und die landſchaft, ſo dazu gehöret, gebe ich dem tempel zu Jeruſalem zu den koſten, die auf das opfer gehen.

40. Ich will auch jährlich funfzehn tauſend ſekel ſilber von meinem eigenen einkommen verſchaffen zum gebäude des tempels.

41. Und was ich von * alters her aus meinen ämtern ſchuldig geweſen, zum tempel zu geben, das ſoll ihnen forthin gereichet werden.

*Eſr. 6, 9. c. 7, 20.

42. Und die fünf tauſend ſekel ſilber, welche meine amtleute von des tempels einkommen entwendet haben, ſollen den prieſtern wiederum jährlich folgen.

43. Es ſoll der tempel auch dieſe freyheit haben: Wer in meinem ganzen königreich eine ſtrafe verwirket hat und fliehet in den tempel, der ſoll da ſicher ſeyn mit leib und mit gut.

44. Zum gebäude und beſſerung des tempels und der mauern und thürme zu Jeruſalem,

45. Und ſonſt im lande, will der könig die koſten auch legen von ſeinem eigenen einkommen.

46. Da man aber dieſen brief Jonathas und dem volk las; wollten ſie ihm nicht trauen, und nahmen es nicht an, denn ſie wußten wohl, welche untreue und grauſame tyranney er zuvor gegen Iſrael geübet hatte.

47. Und beſchloſſen dem Alexander hülfe zu thun, der zuvor freundſchaft bey ihnen geſucht hatte und frieden zugeſagt: dieſen thaten ſie hülfe ſein lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,

49. Und ſich unter einander angriffen: da flohe Demetrii heer, und Alexander eilete ihm nach;

50. Und * thaten eine grauſame ſchlacht von morgen an bis an den abend; und Demetrius ward denſelbigen tag erſchlagen. * Joſ. 10, 10.

51. Darnach ſandte Alexander boten zu Ptolemäo, dem könige in Egypten, mit dieſer werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein reich gekommen bin, und ſitze auf dem königlichen thron, und habe das regiment wieder an mich gebracht, und habe Demetrium verjagt, und mein erbland wieder erobert;

53. Begehre ich freundſchaft mit dir zu machen und bitte dich, du wolleſt mir deine tochter zur ehe geben;

54. So will ich mich gegen dich als dein Eidam halten, und dankbar ſeyn, und ihr eine königliche leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünſchte dem Alexander glück, daß er wieder in ſein vaterland gekommen war, und ſein königreich erobert.

56. Und ſagte ihm zu, das zu thun, wie er begehret hatte, und begehrte, er wollte zu ihm gen Ptolemais kommen, da wollten ſie einander ſelbſt anſprechen, und die heyrath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und ſechzigſten jahr zog * Ptolemäus mit ſeiner tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais. * Dan. 11, 17.

58. Dahin kam auch der könig Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexander vermählt, und die hochzeit ward mit großer königlichen pracht gehalten.

59. Und der könig Alexander ſchrieb Jonathas, und forderte ihn zu ſich.

60. Da kam Jonathas mit großer herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden königen, und ſchenkte ihnen und ihren freunden köſtliche gaben von gold und ſilber, und * fand gnade bey ihnen. * c. 11, 24.

61. Und etliche abtrünnige aus Iſrael kamen dahin, den Jonathas zu verklagen; aber der könig wollte ſie nicht hören,

62. Sondern befahl, daß Jonathas ſeine kleider ablegen und einen purpur anziehen ſollte; welches alſo geſchah.

63. Da ſetzte ihn der könig neben ſich; und * befahl ſeinen fürſten, daß ſie mit ihm in der ſtadt umher ziehen ſollten und ausrufen laſſen, daß ihn niemand verklagen ſollte oder ſonſt beleidigen. * Eſth. 6, 10. 11.

64. Da aber ſeine verkläger ſahen, daß ihn der könig ſo hoch ehrete, daß er ihn hatte einen purpur heißen anziehen, und ſolches von ihm ausrufen ließ; flohen ſie alle davon.

65. Und der könig that ihm große ehre, und ließ ihn ſchreiben unter ſeine vornehmſten freunde, und machte ihn zum hauptmann und zum nächſten rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jeruſalem mit freuden und in gutem frieden.

67. Im hundert und fünf und ſechzigſten jahr kam der könig Demetrius, des vorigen Demetrii ſohn, aus Creta, in ſein erbkönigreich.

68. Da erſchrak Alexander ſehr, und legte ſich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hängete den Apolonius an ſich, den hauptmann in Nieder-Syrien, der brachte ihm ein kriegsvolk zuſammen, und lagerte ſich vor Jamnia. Und ſandte zu Jonathas, * dem hohenprieſter, und ließ ihm ſagen: *v. 20.

70. Niemand thut uns widerſtand, denn du allein, und machſt, daß man mich verachtet. Du trotzeſt wohl im gebirge:

71. Aber willſt du eine redliche that thun, ſo ziehe herunter in das blachfeld, und laß uns mit einander verſuchen.

72. Wenn du fragen wirſt, wie ſtark wir ſind, ich und die andern, ſo mir zuziehen und helfen; ſo wird man dir ſagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor dieſen leuten, von welchen eure väter zweymal in ihrem eigenen lande geſchlagen ſind.

73. Vielweniger kannſt du im blachfelde vor ſolchem großen volk zu roß und fuß beſtehen, da keine berge und felſen ſind, dahin man fliehen könnte.

74. Da Jonathas ſolches rühmen hörete, erzürnete er, und wählte zehn tauſend mann, und zog aus von Jeruſalem; und ſein bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten ſich vor Joppe.

75. Aber die in der ſtadt Joppe ließen ihn nicht ein, denn Apollonius hatte volk darein gelegt in die beſatzung: darum ſtürmete ſie Jonathas.

76. Da erſchraken die in der ſtadt, und thaten die thore auf. Alſo eroberte Jonathas die ſtadt Joppe.

77. Da Apollonius dis vernahm, legte er ſich vor Joppe mit drey tauſend reiſigen, und mit einem großen fußvolk. Und ſtellete ſich, als wollte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathas heraus lockte auf das blachfeld: denn er hatte einen großen reiſigen zeug, deß tröſtete er ſich.

78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod, und zog daher vorſichtiglich in ſeiner ordnung, gerüſtet zur ſchlacht:

79. Aber Apollonius hatte hinter ſich im lager heimlich tauſend reiſigen gelaſſen.

80. Nun merkte Jonathas, daß leute hinter ihm heimlich verſteckt waren; darum, da ſie an ſein volk kamen, hielte Jonathas in ſeiner ordnung.

81. Da ſchoſſen die reiſigen den ganzen tag, von morgen an bis auf den abend, auf das volk, bis ihre pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon ſein heer, und griff die feinde an. Da flohen die reiſigen, denn ſie waren müde;

83. Und wurden zerſtreuet hin und her im felde, und flohen gen Asdod und eileten in den tempel des götzen * Dagons, ihr leben da zu retten. *c. 11, 4.

84. Aber Jonathas plünderte die ſtadt Asdod und die flecken umher, und zündete ſie an. Er verbrannte auch den götzentempel mit allen, ſo darein geflohen waren.

85. Und die ſumme der erſchlagenen und verbrannten zuſammen war bey acht tauſend mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem heer vor Aſkalon. Da * gingen ihm die bürger aus der ſtadt heraus entgegen, und ergaben ſich, und empfiengen ihn mit großer pracht. * c. 11, 60.

87. Alſo zog Jonathas wieder gen Jeruſalem mit ſeinem heer und raube.

88. Und da Alexander ſolches hörete, ehrte er Jonathas noch höher;

89. Und ſandte ihm einen goldenen gürtel, wie man allein eines königs gebornen freunden gibt. Dazu ſchenkte er ihm Akkaron, und das dazu gehört, zum eigenthum.

Das 11 Capitel.

Von Ptolemäi Tyranney wider ſeinen Tochtermann Alexander.

1. Und der könig in Egypten brachte volk zuſammen, * ſo viel des ſandes am meer iſt, und viele ſchiffe; und unterſtand ſich das reich Alexanders mit betrug an ſich zu bringen, daß er beyde königreiche hätte. *Offenb. 20, 8.

2. Darum zog er in Syrien mit dieſem ſchein, als käme er wie ein freund. Da that man ihm alle ſtädte auf, und zogen ihm entgegen, und empfingen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieſer ſein ſchwäher war.

3. Aber in welche ſtadt Ptolemäus kam, da ließ er einen haufen kriegsvolk darinnen zur beſatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigten ſie ihm, wie * Jonathas den tempel Dagons, dazu die ſtadt, verbrannt und verwüſtet hatte, und wie die todten leichname hin und her zerſtreuet lagen, und hügel aufgeworfen waren am wege, darunter man die erſchlagenen mit haufen begraben hatte. *Richt. 16,23.

5. Und ſagten dem könige, daß Jonathas dieſen ſchaden gethan hätte, damit ſie ihm einen ungnädigen könig machten. Aber der könig ſchwieg ſtille dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem könige entgegen gen Joppe: da ſprachen ſie einander an, und blieben über nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den könig bis an das waſſer, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jeruſalem.

8. Und der könig Ptolemäus nahm die ſtädte ein bis gen Seleucia am meer, und unterſtand ſich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und ſchickte boten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen ſollte, einen bund mit ihm zu machen; ſo wollte er ihm ſeine tochter geben, die Alexander hatte, und wollte ihm helfen, daß er könig würde.

10. Und ſprach; es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro ſchuld, er habe ihm nach dem leben und königreich getrachtet.

12. Er erzeigte auch ſeinen haß öffentlich, und wandte ſich von Alexandro, und nahm ihm die tochter, und gab ſie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochien kam, ſetzte er beyde kronen auf, des reichs Egypten und des reichs Aſien.

14. Aber der könig Alexander war dazumal in Cilicien; denn etliche ſtädte waren daſelbſt von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäus hörete, zog er wider ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war ſtark gerüſtet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da ſicher wäre. Aber der könig Ptolemäus war ſehr mächtig:

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, ſeinem gaſt, dem Alexander den kopf abhauen, und ſchickte ihn dem könige Ptolemäus.

18. Und Ptolemäus ſtarb am dritten tage hernach. Da wurden die krieger, ſo Ptolemäus in die ſtädte gelegt hatte, auch umgebracht vom volk in ſtädten.

19. Alſo nahm Demetrius das reich ein im hundert und ſieben und ſechzigſten jahr.

20. Zu dieſer zeit brachte Jonathas ſein volk im lande Juda zuſammen, die burg zu Jeruſalem wieder zu erobern; und ließ bollwerke und geſchütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche abtrünnige zum könige Demetrius, und verklagten den Jonathas, und ſagten, daß er die burg belagert hätte.

22. Da erzürnete der könig ſehr, und zog eilend gen Ptolemais, und ſchrieb Jonathas, daß er die burg nicht belagern ſollte, und ſollte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen; da wollte er mit ihm von etlichen ſachen reden.

23. Da aber Jonathä dieſe botſchaft kam, ließ er nicht ab von der belagerung, und wählte etliche älteſten in Iſrael und prieſter, die mit ihm ziehen ſollten, und machte ſich auf, und wagte ſein leben.

24. Und nahm viele köſtliche kleinodien mit ſich von gold, ſilber und kleidern, und zog gen Ptolemais zum könige, und fand gnade bey ihm.

25. Da ihn nun die abtrünnigen ſeines volks verklagten;

26. Hielt ihn der könig ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm große ehre vor allen ſeinen fürſten.

27. Und beſtätigte ihn in ſeinem hohenprieſteramt und in allen andern ehren, die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn für ſeinen vornehmſten freund.

28. Jonathas bat auch den könig, daß er dem ganzen Judäa, und den dreyen vogteyen in Samaria und Galiläa, den ſchoß erlaſſen wollte; und erbot ſich um dieſe freyheit zu geben drey hundert centner gold.

29. Das willigte der könig und gab Jonathas briefe darüber, die lauten alſo:

30. Der könig Demetrius entbietet ſeinem bruder Jonathas, und dem jüdiſchen volk ſeinen gruß.

31. Wir ſenden euch eine abſchrift des briefs, den wir an unſern vater, den Laſthenes, eurethalben geſchrieben haben, daß ihr ſolches wiſſen möget.

32. Der könig Demetrius entbietet Laſthenes, ſeinem vater, ſeinen gruß.

33. Wir gedenken unſern freunden und treuen bundesgenoſſen, den juden, gutes zu thun von wegen ihrer treue und freundſchaft gegen uns.

34. Darum ſo beſtätigen wir, daß die prieſter zu Jeruſalem das ganze Judäa und die drey ſtädte, Apherima und Lyda und Ramatha und ihre zugehör, inne haben ſollen.

35. Wir erlaſſen Ihnen auch alles, das ſie zuvor dem könige haben jährlich geben müſſen: Getreide, obſt, zehnten, ſchoß, ſalzzins, kronſteuer.

36. Von dieſen allen ſollen ſie forthin befreyet ſeyn; und ſolche freyheit ſoll ihnen ſtets und veſt gehalten werden.

37. Dieſes briefs abſchrift ſoll man Jonathas geben, daß man es auf den heiligen berg ſtelle, als einen ehrlichen und öffentlichen ort.

38. Da nun der könig Demetrius ſahe, daß im ganzen königreich friede war, und ſich niemand wider ihn ſetzte: da ließ er ſein kriegsvolk von ſich, das im königreich daheim war, einen jeden wieder in ſeine ſtadt; aber das fremde kriegsvolk, das er in den inſeln hin und her angenommen hatte, behielt er bey ſich; darum ward ihm das einländiſche volk ſehr gramm.

39. Da aber Tryphon, ein hauptmann, der etwa des Alexanders freund geweſen war, ſahe, daß das kriegsvolk einen haß wider den könig Demetrius gefaſſet hatte; zog er zu dem Araber, Emalkuel, der den jungen Antiochus, den ſohn Alexanders, erzog.

40. Bey dieſem hielt er an daß er ihm den knaben geben ſollte: ſo wollte er ihn wiederum in ſeines vaters reich einſetzen. Und ſagte dem Araber, wie und warum das kriegsvolk den könig Demetrius haſſeten. Und blieb alſo eine zeitlang bey dem Araber.

41. Mittler zeit ſchrieb Jonathas dem könig Demetrius, und bat ihn, er wollte denen, ſo auf der burg lagen, gebieten zu weichen und ihm die burg zu räumen und einzugeben; denn ſie thaten Iſrael vielen ſchaden.

42. Da ſchrieb Demetrius dem Jonathas alſo: Nicht allein dieſes, ſo du begehreſt, ſondern vielmehr ehre und gutes will ich dir und deinem volk thun, ſobald ich kann.

43. Aber jetzt bin ich in großer gefahr. Darum thue ſo wohl an mir, und ſchicke mir hülfe; denn * alles mein kriegsvolk iſt von mir abgefallen, und ſetzt ſich wider mich. * c. 15. 10.

44. Darum ſchickte ihm Jonathas drey tauſend gute krieger: die kamen gen Antiochien zum könige, und der könig ward ihrer zukunft ſehr erfreuet.

45. Nun richtete das volk in der ſtadt einen aufruhr an, bey hundert und zwanzig tauſend mann; und wollten den könig todt ſchlagen.

46. Aber der könig flohe in ſeine burg. Da nahm das volk die gaſſen ein, und wollten die burg ſtürmen.

47. Darum forderte der könig die Juden, ihn zu beſchützen. Da liefen die Juden alle dem könig zu, und theilten ſich in die gaſſen;

48. Und erſchlugen denſelbigen tag hundert tauſend mann und zündeten die ſtadt an, und plünderten ſie. Alſo retteten ſie den könig.

49. Da nun das volk in der ſtadt ſahe, daß die Juden der ſtadt mächtig waren geworden, verzagten ſie, und ſchrien zum könige, und baten um frieden,

50. Daß die Juden aufhörten das volk zu tödten, und die ſtadt nicht ganz wüſte machten.

51. Da ward friede, und legten die Juden ihre waffen von ſich, und wurden hoch geehrt vom könige, und gerühmt im ganzen reich, und zogen wieder heim gen Jeruſalem, und brachten großes gut mit ſich, das ſie im kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder ſicher war, und das reich mit ruhe innen hatte;

53. Hielt er Jonathä der dinge keins, die er ihm verheiſſen hatte, und wandte ſich ganz von ihm, und ward ihm undankbar für ſeine wohlthat, und erzeigte ihm alle untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiochus. Dieſer Antiochus ward könig, und ſetzte die krone auf.

55. Und kam zu ihm alles kriegsvolk, welches Demetrius beurlaubt hatte. Da ſie nun mit Demetrio ſtritten, ſchlugen ſie ihn in die flucht, u. verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus ſchrieb Jonathä, und beſtätigte ihn in ſeinem hohenprieſteramt; und willigte, daß er die vier ſtädte beſitzen und behalten ſollte, und * des königs freund ſeyn; * c. 10, 20. 65.

58. Und ſandte ihm goldene gefäße, und erlaubte ihm gold zu tiſche zu brauchen, und purpur * und einen goldenen gürtel zu tragen. * c. 10, 89.

59. Und Simon, der bruder Jonathä, machte er zum hauptmann über das land Tyrus an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphrat, und in die ſtädte umher kam; da zog ihm zu alles kriegsvolk in Syrien, ihm zu helfen. Und da er vor Aſkalon kam, gingen ihm die bürger entgegen, und empfiengen ihn ehrlich, und ergaben ſich.

61. Darnach zog er vor Gaza: aber die von Gaza wollten ihn nicht einlaſſen; darum belagerte er die ſtadt, und verbrannte die vorſtädte umher, und plünderte ſie.

62. Da baten die von Gaza um frieden. Und Jonathas machte einen frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer kinder zu geiſſeln und ſchickte ſie gen Jeruſalem; er aber zog fort durch das land bis gen Damaſcus.

63. Da er aber hörete, daß des königs Demetrius hauptleute mit einem großen heer in Kedes in Galiläa gekommen waren, die lande einzunehmen, die ihm der könig eingethan hatte.

64. Da zog er wider ſie, und ließ ſeinen bruder Simon im lande.

65. Der zog vor Bethzura, und belagerte es lange zeit ſo hart, daß ſie nicht herausfallen durften.

66. Darum baten ſie um frieden. Und Simon machte frieden mit ihnen, und * ließ ſie frey abziehen, und nahm die ſtadt ein, und legte kriegsvolk darein in die beſatzung. * c. 6, 49.

67. Aber Jonathas zog mit ſeinem heer an den ſee Geneſara, und war morgens frühe auf, und kam in das blachfeld Hazar.

68. Da zogen die heiden gegen ihn im blachfelde, und hatten einen haufen verſteckt im gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern haufen angriff; fiel der verſteckte haufe heraus aus dem gebirge, und griff auch an.

70. Da flohe das ganze heer Jonathä, und blieb niemand, denn allein die hauptleute, Matathia, der ſohn Abſalomi, und Judas, der ſohn Calphi.

71. Da * zerriß Jonathas ſeine kleider, und ſtreuete erde auf ſein haupt, und betete. * c. 13, 45.

72. Und rennete die feinde wiederum an, und ſchlug ſie in die flucht.

73. Da nun ſein volk, das zuvor geflohen war, ſolches ſahe, kehreten ſie wieder um, Jonathä zu helfen, und jagten den feinden nach bis gen Kedes in ihr lager. Und ſie machten da auch ein lager.

74. Und ſind dieſen tag umgekommen bey drey tauſend heiden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jeruſalem.

Das 12 Capitel.

Jonathä erneuerter Bund mit den Römern und Spartanern.

1. Da aber Jonathas ſahe, daß er nun raum gewonnen hatte, erwählete er etliche, die er gen Rom ſandte, den * bund mit den Römern zu erneuren, und wiederum aufzurichten. * c. 14, 18.

2. Er ſchrieb auch denen von * Sparta, und an andere orte mehr. * c. 14, 20.

3. Da nun die boten gen Rom kamen, gingen ſie vor den rath und ſprachen: Jonathas, der Hohepriester, und das Jüdiſche volk haben uns geſandt, den bund, ſo zwiſchen uns etwa gemacht iſt, wiederum zu erneuren.

4. Und die Römer gaben ihnen briefe und geleite, daß ſie ſicher wiederum heimzögen.

5. Und alſo ſchrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas, der Hohepriester, und die älteſten des volks, und die prieſter, und das Jüdiſche volk, entbieten ihren brüdern, denen von Sparta, ihren gruß.

7. Vor etlichen jahren hat euer könig Areus an unſern Hohenprieſter * Onias geſchrieben, daß ihr unſere † brüder ſeyd; wie denn derſelbige brief lautet: * 2 Macc. 3, 1. † v. 21.

8. Und Onias empfieng euren boten ehrlich, und nahm die freundſchaft und den bund an, davon im briefe geſchrieben war.

9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder hülfe bedürfen, und troſt haben an GOttes wort, das wir täglich leſen;

10. So ſenden wir doch bothſchaft zu euch, die brüderſchaft und freundſchaft zwiſchen uns zu erneuern und zu beſtätigen, daß wir derſelbigen nicht vergeſſen; denn es iſt nun eine lange zeit, daß ihr zu uns geſchickt habt.

11. Darum wiſſet, das wir allezeit an feiertagen und an allen andern tagen, ſo man opfert, in unſerm gebet und opfer eurer gedenken; wie es ſich denn gebühret der brüder zu denken.

12. Und eure ehre und wohlfarth iſt uns eine freude.

13. Aber wir haben mittlerzeit große noth gelitten, und ſchwere kriege gehabt mit den königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unſere freunde und bundesgenoſſen nicht bemühen wollen in dieſen unſern kriegen.

15. Denn wir haben hülfe vom himmel gehabt; und GOtt hat uns geſchützet wider unſere feinde, und die feinde unterdrücket.

16. Dieweil wir aber jetzt dieſe unſere boten, Rumenius, den ſohn Antiochi, und Antipater, den ſohn Jaſons, zu den Römern ſenden, die freundſchaft und bündniß mit ihnen wiederum zu erneuern;

17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß ſie auch zu euch ziehen ſollen, und euch unſern gruß ſagen, und dieſen brief überantworten, unſere brüderſchaft zu erneuren.

18. Und bitten um antwort.

19. Dis aber iſt die abſchrift des briefs, welchen Areus, der könig zu Sparta, uns etwa geſandt hatte:

20. Areus, der könig zu Sparta, entbietet Oniä, dem Hohenprieſter, ſeinen gruß.

21. Wir finden in unſern alten ſchriften, daß die von Sparta und Juden * brüder ſind, dieweil beyde völker von Abraham herkommen.

22. Nachdem wir nun ſolches wiſſen, bitten wir, ihr wollet uns ſchreiben, wie es euch gehet.

23. Und ſo es euch gefällt, ſo ſoll unſer vieh, habe und gut, und was wir vermögen, ſeyn, als wäre es euer eigen; und das eure ſoll ſeyn, als wäre es unſer eigen. Dis haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Darnach hörete Jonathas, daß Demetrii hauptleute wiederum mit größerer Macht, denn zuvor, kämen und wollten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jeruſalem wider ſie in das land Hemath; denn er wollte nicht harren, daß ſie ihm zuvor in ſein land fielen.

26. Da er nun * kundſchafter in der feinde lager ſandte; kamen ſie und ſagten, daß die feinde beſchloſſen hätten, dieſe nacht ihn zu überfallen. * c. 5, 38.

27. Darum gebot Jonathas ſeinem heer des abends, daß ſie wachen und die ganze nacht im harniſch und gerüſtet ſeyn ſollten; und verordnete leute ums lager umher in die ſchildwache.

28. Da aber die feinde ſahen, daß Jonathas zur ſchlacht gerüſtet war; kam ſie eine furcht an, daß ſie aufbrachen und wegzogen. Und daß man ja ſolches nicht merken ſollte, ließen ſie viel feuer hin und her im lager machen.

29. Darum dachte Jonathas nicht, daß ſie wegzögen, bis morgens früh; denn er ſahe die feuer hin und her im lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte ſie nicht ereilen; denn ſie waren bereits über das waſſer Eleutherum.

31. Da kehrete ſich Jonathas gegen die Araber, welche heißen Zabidäi, ſchlug und plünderte ſie;

32. Und kehrete ſich wieder gen Damaſkus, u. verheerte das land alles umher.

33. Simon aber zog gen Aſkalon, und in die veſten ſtädte dabey; darnach kehrete er ſich ſich gen * Joppe. * c. 13, 11.

34. Denn er vernahm, daß ſie ſich wollten des Demetrius hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte kriegsvolk darein, die ſtadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim, und hielt rath mit den älteſten im volk, daß man etliche ſtädte beveſtigen ſollte in Judäa,

36. Und die mauren zu Jeruſalem höher machen, und zwiſchen der burg und der ſtadt eine hohe mauer bauen, daß die ſtadt von der burg abgeſondert würde, daß die auf der burg nicht in die ſtadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen möchte.

37. Da nun das volk zuſammen kam und anfing zu bauen, dieweil die mauer über den bach gegen morgen verfallen war, baueten ſie daſſelbige ſtück wieder, das da heißt Caphnata.

38. Und Simon bauete die burg Adida zu Sephela, und machte ſie veſt, und bewahrete ſie mit einem ſtarken thor.

39. Nun hatte Tryphon vor, das königreich Aſien an ſich zu bringen und die krone aufzuſetzen, und den jungen Antiochus, den könig, zu tödten.

40. Dieweil er aber beſorgte, Jonathas würde es wehren und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fangen und umbringen möchte. Darum zog er gen Bethſan.

41. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tauſend mann wohl gerüſtet.

42. Da aber Tryphon ſahe, daß Jonathas eine große macht bey ſich hatte, fürchtete er ſich, und durfte nichts öffentlich wider ihn vornehmen;

43. Sondern empfing ihn herrlich, und befahl ihn ſeinen freunden ehrlich zu halten, und gab ihm geſchenke; und gebot ſeinem heer, daß ſie Jonathä gehorſam ſeyn ſollten, wie ihm ſelbſt.

44. Und ſprach zu Jonathas: Warum machſt du dem volk ſolche mühe, ſo wir doch keinen krieg haben?

45. Laß ſie wieder heim ziehen. Allein wähle dir wenige leute, die bey dir bleiben, u. ziehe mit mir gen Ptolemais. Dieſe ſtadt will ich dir eingeben, u. die andern veſten ſtädte, und will dir alles kriegsvolk und amtleute befehlen; denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben jetzt hergekommen: darum wolleſt du mit mir ziehen.

46. Jonathas glaubte ihm, und ließ ſein volk von ſich heim ziehen ins land Juda;

47. Und behielt allein drey tauſend bey ſich, davon ſchickte er zwey tauſend in Galiläa, das eine tauſend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die ſtadt Ptolemais kam; ließ Tryphon die thore zuſchließen, und nahm Jonathas gefangen, und ließ ſeine leute erſtechen.

49. Und ſchickte fußvolk und reiſige in Galiläa aufs weite feld, das andere kriegsvolk Jonathä auch umzubringen.

50. Da ſie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und umgekommen war ſammt ſeinen leuten, vermahneten ſie einander, u. rüſteten ſich zur ſchlacht, und zogen getroſt gegen die feinde.

51. Da aber die feinde ſahen, daß es ihnen ihr leben gelten ſollte, dieweil ſich dieſe wehren wollten;

52. Kehreten ſie wieder um, und zogen weg. Da zog das volk auch wiederum heim in das land Juda mit frieden und * klagten den Jonathas und die andern, die mit ihm umgekommen waren; und ganz Iſrael trauerte ſehr um Jonathas. * c. 2, 20.

53. Und alle heiden umher fingen an das volk zu pochen und zu plagen, und ſprachen:

54. Sie haben kein haupt und kein ſchutz mehr; nun * wollen wir ſie überziehen und ausrotten, und ihren namen auf erden vertilgen. * Jer. 11, 19.

Das 13 Capitel.

Von Jonathas Tode und Begräbniß, und wie Simon ſein bruder, obgeſieget.

1. Da nun Simon hörete, daß Tryphon ein großes heer bey einander hatte, das land Juda zu überziehen und zu verderben.

2. Und ſahe, daß dem volk ſehr bange und angſt war; kam er gen Jeruſalem,

3. Und tröſtete das volk, und ſprach: Ihr wiſſet, welche ſchwere kriege ich und meine brüder und mein vater für das geſetz und heiligthum geführet haben; und habt die noth geſehen, darinnen ganz Iſrael geweſen iſt,

4. In welcher um Iſrael willen alle meine brüder umgekommen ſind, und lebet keiner mehr, denn ich.

5. Nun begehre ich meines lebens nicht zu ſchonen in dieſer trübſal : denn ich bin nicht beſſer, denn meine brüder, und begehre es nicht beſſer zu haben, denn ſie ;

6. Sondern will mein volk, unſer heiligthum, und unſere weiber und kinder rächen. Denn * alle heiden umher ſind auf uns ergrimmet, und rotten ſich zuſammen, uns zu vertilgen. * c. 12, 53.

7. Von dieſem troſt krigte das volk wieder ein herz, und faſſete einen muth ;

8. Und antworteten darauf, und ſchrieen : Du ſollſt unſer hauptmann ſeyn, an Judas und Jonathas, deiner brüder, ſtatt, unſern krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorſam ſeyn in allem, das du uns heißeſt.

10. Da forderte Simon das kriegsvolk zuſammen. Auch ſchaffte er, daß man eilend die mauren zu Jeruſalem ausbauen mußte, daß die ſtadt ganz umher wohl bewahret und veſt wäre.

11. Und ſchickte Jonathan, den ſohn Abſalomi, mit einem heer gen Joppen. Und Jonathas trieb die feinde aus Joppe, und behielt die ſtadt inne.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit großer macht, einzufallen ins land Juda, und führete Jonathas gefangen mit ſich.

13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte ſich vorne am blachfelde bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an ſeines bruders Jonathas ſtatt hauptmann geworden wäre, und gedächte ſich mit ihm zu ſchlagen ; da ſandte er boten zu Simon, und ließ ihm ſagen :

15. Ich habe Jonathas von wegen einer ſumme geld, die er dem könige ſchuldig geblieben iſt aus den ämtern, behalten ;

16. Willſt du mir nun hundert centner ſchicken und ſeine zween ſöhne zu geißeln geben, daß er nicht von uns abfalle und ſich darnach wider uns ſetze, wenn er los geworden iſt ; ſo will ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewohl aber Simon wohl merkte, daß es eitel betrug war, ſchaffte er dennoch, daß dem Tryphon das geld und die kinder geſchicket wurden, daß das volk nicht über ihn klagte,

18. Jonathas hätte derhalben müſſen umkommen, daß er ihn nicht hätte löſen wollen.

19. Darum ſchickte er dem Tryphon die kinder ſammt den hundert centnern. Aber Tryphon hielt nicht glauben, und wollte Jonathas nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er in das land käme, und möchte einen ſchaden thun, und zog neben dem lande daher auf der ſtraße, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit ſeinem heer ſtets auf der ſeite, und wo er herein fallen wollte, da wehrete ihm Simon.

21. Es ſchickten auch die auf der burg einen boten zu Tryphon, daß er durch die wüſte zu ihnen ziehen ſollte, ehe es ſich Simon verſähe, und ſollte ihnen ſpeiſe zuführen laſſen.

22. Darum wollte Tryphon mit ſeinem ganzen reiſigen zeug eilend auf ſeyn, und zu ihnen kommen. Aber in derſelbigen nacht fiel ein ſehr tiefer ſchnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bey Baſchama ließ er Jonathas mit ſeinen ſöhnen tödten ; die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in ſein land weg.

25. Da ſchickte Simon dahin, und ließ ſeines bruders leichnam holen, und legte ihn in ſeines vaters grab zu Modin.

26. Und * ganz Iſrael trauerte kläglich um Jonathas lange zeit. *c.12,52.

27. Und Simon * ließ ein hohes grab von gehauenen ſteinen machen ſeinem vater und ſeinen brüdern, * 1 Moſ. 35, 20.

28. Und darauf ſetzen ſieben ſäulen, eine neben der andern, dem vater, der mutter und den vier brüdern.

29. Und ließ große pfeiler umher bauen, daran er ihren harniſch hängete zum ewigen gedächtniß. Und über dem harniſch ließ er gehauene ſchiffe ſetzen, die man auf dem meer ſehen konnte.

30. Dis grab zu Modin ſtehet noch auf dieſen tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochus betrüglich hin und her im lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach ſetzte er ſelbſt die krone auf, und ward könig in Aſien, und plagte das land [Juda] hart.

33. Aber Simon bauete und beveſtigte viele ſtädte im lande Juda mit dicken mauren und hohen thürmen und ſtarken thoren, und ſchaffte ſpeiſe in die veſten ſtädte.

34. Und ſchickte boten zu dem könige Demetrius, und bat um erlaſſung der laſt, die ihm Tryphon aufgelegt hatte ; denn Tryphon trieb eitel raub und mord im lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und ſchrieb alſo :

36. Der könig Demetrius entbietet dem hohenprieſter Simon, und den älteſten, und dem Jüdiſchen volk ſeinen gruß.

37. Die goldene krone ſammt den palmen die ihr mir geſchickt habt, haben wir empfangen, und ſind bereit einen guten frieden mit euch zu machen und den amtleuten zu ſchreiben, daß ſie euch erlaſſen alle laſt, die wir euch zuvor zu erlaſſen zugeſagt haben.

38. Und was wir euch verheiſſen haben, das ſoll treulich, ſtets und veſt gehalten werden. Alle veſtungen, die ihr gebauet habt, ſollt ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mittlerzeit wider uns gethan habt. Die * kronſteuer und andern ſchoß, ſo Jeruſalem hat geben müſſen, erlaſſen wir euch. * c. 10, 29.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und ſoll zwiſchen uns guter friede und einigkeit ſeyn.

41. Im hundert und ſiebenzigſten jahr ward Iſrael erſt wieder frey von den heiden.

42. Und fing an zu ſchreiben in ihren briefen und geſchichten, alſo : Im erſten jahr Simonis, des hohenprieſters und fürſten der Juden.

43. Zu dieſer zeit belagerte Simon die ſtadt * Gaza, und richtete auf davor bollwerke und geſchütz, u. ſtürmete die ſtadt u. eroberte einen thurm. *c.14,34.

44. Und dieſelbigen, ſo auf dem thurm waren, ſprangen in die ſtadt. Da erſchrack das volk in der ſtadt, und verzagte ganz ;

45. Und liefen mit weib und kindern auf die mauren, und * zerriſſen ihre kleider, und ſchrien laut, und baten gnade, und ſprachen : * c. 2, 14.

46. Strafe uns nicht nach unſerer bosheit, ſondern ſey uns gnädig ; ſo wollen wir gerne gehorſam ſeyn.

47. Dieſes jammerte Simon, daß er ſie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der ſtadt, und ließ die häuſer wieder reinigen, darein ſie die götzen geſtellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die ſtadt, und dankte und lobte GOtt ; und ließ alle greuel wegthun und ausrotten ; und ſetzte leute hinein, die GOttes geſetz hielten ; und machte die ſtadt veſt, und bauete ihm ſelbſt ein haus darein.

49. Und die auf der burg zu Jeruſalem waren belagert, daß niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte ; und litten ſo großen hunger, daß viele hungers ſterben mußten.

50. Darum riefen ſie zu Simon, und baten um frieden, und ergaben ſich. Da that ihnen Simon gnade, u. ließ ſie leben ; aber ſie mußten aus der burg weg. Und Simon ließ * die burg wieder reinigen von allen greueln ; *c. 14, 7.

51. Und nahm ſie ein am drey und zwanzigſten tage des andern monats, im hundert und ein und ſiebenzigſten jahr. Und zog darein mit lobgeſang und palmenzweigen, und allerley ſaitenſpiel ; und dankte GOtt, daß ſie dieſer großen tyranney aus Iſrael waren los geworden.

52. Und gebot, daß man dieſen tag jährlich mit freuden begehen ſollte.

53. Und auf dem berge bauete er mauern um dem tempel umher unter der burg, und machte ihn noch veſter, und wohnete droben, er und die, ſo er bey ſich hatte.

54. Und dieweil er ſahe, daß ſein ſohn Johannes ein tüchtiger mann war ; machte er ihn zum hauptmann über alles kriegsvolk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14 Capitel.

Von Simonis friedlicher Regierung.

1. Im hundert und zwey und ſiebenzigſten jahr rüſtete ſich der könig Demetrius, und zog in Meden, um hülfe wider den Tryphon.

2. Da aber Arſaces, der könig in Perſien und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius ins königreich gezogen war ; ſchickte er einen hauptmann aus wider ihn und befahl, daß er ihn fangen und lebendig zu ihm bringen ſollte.

3. Dieſer hauptmann ſchlug des Demetrius volk, und fing ihn, und brachte ihn ſeinem könige, dem Arſaces. Da hielt ihn Arſaces gefangen, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das land Juda zur ruhe, und blieb guter friede, ſo lange Simon lebte. Und Simon regierete ſehr wohl, und that dem lande viel gutes, daß ſie ihn gerne zum herrn hatten ſein lebenlang.

5. Auch eroberte er mit großen ehren die ſtadt Joppe, und die anfurth dabey, von dannen er auf das meer in die inſeln ſchiffen konnte.

6. Und gewann ſeinem volk mehr land, und machte die grenze weiter, und erledigte viele, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen, und Bethzura, und die burg zu Jeruſalem, und hat ſie wieder gereiniget ; und durfte ſich niemand wider ihn ſetzen.

8. Jedermann bauete ſein feld in gutem frieden ; und das land war fruchtbar, und die bäume trugen wohl.

9. Die älteſten ſaßen im regiment unverhindert, und hielten gute ordnung ; und die bürger beſſerten ſich ſehr an ihrer nahrung, und ſchafften waffen und vorrath zum kriege.

10. Simon ſchaffte auch in ſtädten vorrath von korn, daß ſie zur noth genugſam verſorgt wären ; und war berühmt in aller welt.

11. Er hielt frieden im lande, daß eitel freude in Iſrael war.

12. Und ein jeder beſaß ſeinen weinberg und ſeinen garten mit frieden, und durfte ſich nichts beſorgen ; denn niemand durfte ſie überziehen.

13. Und die könige in Syrien konnten ihnen die zeit nicht mehr ſchaden thun.

14. Und er hielt recht im lande, und ſchützte die armen unter ſeinem volk wider gewalt, und ſtrafte alles unrecht, und vertilgte die gottloſen.

15. Das heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heiliges geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und Sparta hörete, wie Jonathas umgekommen war, war es jedermann leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, ſein bruder, hoherprieſter war, und das land innen hatte, und die feinde verjagt hätte ;

18. Erneuere

18. Erneuerten ſie den * bund, den ſie zuvor mit Juda und Jonatha, ſeinen brüdern, gemacht hatten, und ſchrieben ihn auf meſſingne tafeln, und ſchickten es ihm. * c. 8, 22. c. 12, 1.

19. Dieſe ſchrift las man zu Jeruſalem vor dem volk.

20. Auch ſchrieben die von * Sparta an Simon alſo : Der rath u. bürger zu Sparta entbieten dem hohenprieſter Simon, und den älteſten, u. den prieſtern, und dem ganzen Jüdiſchen volk, ihren brüdern, ihren gruß. * c. 12, 2. f.

21. Eure boten ſind zu uns gekommen, und haben uns angeſprochen, und erzählet, daß ihr eure feinde gedämpfet habt mit großen ehren, und nun guten frieden habt ; das iſt uns eine große freude.

22. Wir haben auch in unſer öffentliches ſtadtbuch ſchreiben laſſen, was ſie geworben haben, alſo : Der Juden boten, * Numenius, der ſohn Antiochi, und Antipater, der ſohn Jaſons, ſind zu uns gekommen, zu erneuren die freundſchaft zwiſchen den Juden und uns. * c. 12, 16.

23. Und wir haben beſchloſſen, daß man dieſe boten ehrlich empfangen ſollte, und ihre rede in unſer ſtadtbuch ſchreiben laſſen zum ewigen gedächtniß. Dieſe antwort ſchrieben ſie dem hohenprieſter Simon.

24. Darnach ſandte Simon den Numenius wiederum gen Rom, einen großen goldenen ſchild dahin zu bringen, tauſend pfund ſchwer, und den bund zu erneuern.

25. Da nun die Römer die bothſchaft höreten, ſprachen ſie : Wir ſollen billig dem Simon und ſeinen kindern eine ehre thun.

26. Denn er und ſeine brüder haben ſich ritterlich gehalten, und Jſrael geſchützet, und die feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Juden ſollten frey ſeyn. Und dieſes ließen ſie auf meſſingene tafeln ſchreiben, daß man es an die pfeiler auf dem berge Sion anheften ſollte.

27. Dieſe folgende ſchrift hat man geſtellet am achtzehnten tage des monats Elul, im hundert und zwey und ſiebenzigſten jahr, im dritten jahr des hohenprieſters Simon,

28. Zu Saramel in der großen verſammlung der älteſten, der prieſter und des volks aus dem ganzen lande Juda : Jedermann ſey kund und offenbar, daß in den großen ſchweren kriegen, die in unſerm lande geweſen ſind,

29. Simon, der ſohn Matathiä, aus dem geſchlecht Jaribs, und ſeine brüder, ihr leben gewagt haben und den feinden ihres volks widerſtand gethan, daß das heiligthum und GOttes geſetz nicht vertilget würde ; und ihrem volk große ehre erlanget haben.

30. Denn * Jonathas brachte das volk wieder zuſammen, und faſſete das regiment, und ward hoherprieſter. * c. 9, 73.

31. Da er aber hernach ſtarb ; da kamen die feinde wieder und wollten das land verderben, und das heiligthum verwüſten.

32. Da machte ſich Simon auf, und führete den krieg wider unſere feinde, und ſchaffte unſerm heer waffen, und gab ihnen ſold von ſeinem eigenen geld und gut.

33. Und beveſtigte die ſtädte im lande Juda, und Bethzura an der grenze ; darauf die feinde zuvor ihre waffen und kriegsrüſtung hatten ; und legte Juden darein in die beſatzung.

34. Er beveſtigte auch Joppe gegen dem meer, und Gaza gegen Asdod : denn Gaza * war zuvor der feinde veſtung geweſen ; aber Simon eroberte es, und ſetzte Juden darein, und machte ein gutes regiment daſelbſt. * c. 13, 48.

35. Dieweil nun das volk die große treue Simons erfahren hatte, u. wußte die wohlthat, die er dem volk that ; wählte ihn das volk zu ihrem fürſten und hohenprieſter von wegen ſeiner frömmigkeit und treue, die er dem ganzen volk erzeigte und in alle wege fleiß ankehrete, ſeinem volk gutes zu thun.

36. Denn zu ſeiner zeit gab GOtt glück durch ſeine hände, daß die heiden aus unſerm lande und von Jeruſalem und * aus der burg vertrieben wurden, darauf ſie ſich enthielten, und fielen heraus, und verwüſteten das heiligthum, und verſtöreten den reinen gottesdienſt. * c. 13, 50. 51.

37. Aber Simon eroberte die burg und legte Juden darein, die ſtadt Jeruſalem und das land zu ſchützen, und bauete die mauern zu Jeruſalem höher.

38. Und der könig Demetrius beſtätigte ihn im hohenprieſteramt,

39. Und hielt ihn für ſeinen freund, und that ihm große ehre.

40. Denn er vernahm daß die Römer der Juden bothſchaft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen bund mit ihnen gemacht, und ſie in ihren ſchutz genommen ;

41. Und daß das Jüdiſche volk und ihre prieſter gewilliget hatten, daß Simon ihr fürſt und hoherprieſter ſeyn ſollte für und für, ſo lange bis ihnen GOtt * den rechten propheten erweckte ; * 5 Moſ. 18, 15.

42. Daß er auch hauptmann ſeyn ſollte, und ſollte das heiligthum bewahren, und amtleute ſetzen im lande, und alle kriegsrüſtung und veſtungen in ſeiner gewalt haben ;

43. Und ſoll ihm jedermann gehorſam ſeyn, und alle gebote ſollen in ſeinem namen ausgehen ; und ſoll tragen purpur und goldene ſtücke.

44. Dieſes alles ſoll treulich und veſt gehalten werden vom ganzen volk und allen prieſtern, und ſoll ſich niemand dawider ſetzen. Es ſoll auch niemand macht haben das volk zuſammen zu fordern im lande, oder * purpur und goldene gürtel tragen, denn er allein. * c. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln oder ſich unterſtehen würde, dieſe ordnung zu zerrütten oder abzuthun, der ſoll im bann ſeyn.

46. Alſo gelobte das ganze volk, dem Simon gehorſam zu ſeyn.

47. Und Simon willigte darein, und ward hoherprieſter und fürſt der Juden.

48. Und das volk befahl, daß man dieſe ſchrift auf meſſingene tafeln ſchreiben ſollte, und ſollte dieſelbigen aufhängen auf dem umgang am tempel an einen öffentlichen ort ;

49. Und eine abſchrift in den ſchatzkaſten legen, daß ſie Simon und alle ſeine nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15 Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer gegen die Juden ſich erzeiget.

1. Es ſchrieb auch der könig Antiochus, Demetrii ſohn, aus den inſeln an Simon und das Jüdiſche volk, alſo :

2. Der könig Antiochus entbietet dem hohenprieſter Simon und dem jüdiſchen volk ſeinen gruß.

3. Nachdem mir etliche aufrührer mein erbkönigreich genommen haben ;

4. Gedenke ich es wieder einzunehmen, u. wieder auf die rechten erben zu bringen. Und habe darum fremdes kriegsvolk angenommen, und ſchiffe machen laſſen, und will in das königreich ziehen, daß ich die aufrührer ſtrafe, die großen ſchaden in meinem königreich thun u. viele ſtädte wüſte gemacht haben.

5. Darum erlaſſe ich dir alles, ſo dir die könige zuvor erlaſſen haben,

6. Und gebe dir gewalt, eigene münze in deinem lande zu ſchlagen,

7. Und * Jeruſalem und das heiligthum ſollen frey ſeyn. Du ſollſt auch behalten alle veſtungen, die du gebauet und bisher innen gehabt haſt, und alle kriegsrüſtung, die du gemacht haſt. * c. 10, 31.

8. Und erlaſſe dir alles, ſo man dem könige ſchuldig iſt, oder ſonſt dem könige gebühret, von dieſer zeit an für und für.

9. Und ſo wir unſer königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem volk und dem tempel noch größere ehre thun, daß ihr im ganzen königreich ſollt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und ſiebenzigſten jahr kam Antiochus wieder in ſein erbland. Und * alles kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb ſehr wenig bey Tryphon. * c. 11, 43.

11. Da ihm nun der könig Antiochus nachzog, flohe er gen Dora an das meer.

12. Denn er ſahe, daß es mit ihm aus war, und daß das kriegsvolk von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tauſend mann zu fuß, und acht tauſend zu roß,

14. Und belagerte die ſtadt zu lande und zu waſſer, daß niemand aus oder ein konnte.

15. Um dieſe zeit kamen von Rom * Numenius und die andern, ſo mit ihm geſandt waren, und brachten briefe an die könige und herrſchaften, welche alſo lauten : * c. 12, 16. c. 14, 24.

16. Lucius, Conſul zu Rom, entbietet dem könige Ptolemäus ſeinen gruß.

17. Simon, der hoheprieſter, und das Jüdiſche volk haben boten zu uns geſandt, die freundſchaft und bündniß zwiſchen uns zu erneuern.

18. Und haben uns dabey einen goldenen ſchild von tauſend pfunden geſchickt.

19. Darum ſchreiben wir an die könige und andere herrſchaften, daß ſie nichts wider die Juden thun ſollen, und ſie und ihre ſtädte und land nicht überziehen ; daß ſie auch niemand wider ſie helfen ſollen.

20. Denn wir haben den ſchild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche ungehorſame aus ihrem lande zu euch geflohen wären ; ſo wollet ihr dieſelben dem hohenprieſter Simon zuſtellen, daß er ſie nach ſeinem geſetz ſtrafe.

22. Alſo haben wir auch geſchrieben an den könig Demetrium, an Attalum, an Aretam, an Arſacen,

23. Und in alle länder, auch Sampſaci, und denen zu Sparta, gen Delo, Mindo, Sycion, Caria, Samos, Pamphylia, Lycia, Halicarnaſſo, Rhodis, Faſelis, Co, Side, Gortina, Gnido, Cypro und Kyrene.

24. Und dieſer briefe abſchrift haben wir geſandt dem hohenprieſter Simon, und dem Jüdiſchen volk.

25. Mittler zeit brachte Antiochus noch ein anderes heer vor Dora, die ſtadt härter zu belagern, und machte kriegsrüſtung davor und ſtürmete die ſtadt heftig, daß Tryphon darinnen verſchloſſen war, und konnte weder ein = noch auskommen.

26. Und Simon ſchickte dem Antiochus zu hülfe zwey tauſend mann, gut auserleſen volk, und viel gold und ſilber, und waffen.

27. Aber Antiochus nahm ſolches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor geſagt hatte, und wandte ſich ganz von Simon ;

28. Und ſandte ſeiner freunde einen, genannt Athenobium, zu ihm, daß er mit ihm handeln ſollte, und alſo ſagen : Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza, und die burg zu Jeruſalem, welches alles zu meinem königreich gehöret,

29. Und das land umher verheeret, und großen ſchaden in meinem königreich gethan, und mir mein erbland genommen.

30. Darum fordere ich dieſe ſtädte wieder von euch, die ihr mir genommen habt und allen ſchoß der ſtädte, welche ihr inne habt außer dem lande Juda.

31. Wo ihr mir aber ſolches nicht wieder zuſtellen wollt, ſo gebt mir für die ſtädte fünf hundert centner ſilber, und für den ſchaden und ſchoß auch fünf

hundert centner. Wo ihr mir aber dieſes auch nicht gedenket zu thun, ſo wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des königs freund, gen Jeruſalem kam, und ſahe das herrliche weſen Simons, und die pracht mit gold und ſilber, und wie er ſonſt gerüſtet war, wunderte es ihn ſehr, und hielt ihm vor, was ihm der könig befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon dieſe antwort: Das land, das wir wieder erobert haben, iſt unſer väterliches erbe und gehört ſonſt niemand. Unſere feinde aber haben es eine zeitlang mit gewalt und unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir jetzt das unſere wieder zu uns gebracht, und niemand das ſeine genommen.

35. Daß du aber klageſt darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, iſt dieſe urſach: Man thut daraus unſerm lande und unſerm volk großen ſchaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert centner. Darauf gab Athenobius keine antwort;

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum könige, und ſagte ihm Simons antwort, und von ſeiner herrlichkeit, und was er geſehen hatte. Da ergrimmete der könig ſehr.

37. Tryphon aber machte ſich davon auf dem waſſer, und flohe gen Orthoſia.

38. Da machte der könig Cendebäum zum hauptmann über das land am meer, und ließ ihm ein kriegsvolk zu roß und zu fuß.

39. Und befahl ihm, daß er ſich lagern ſollte an der grenze Judäa; und ſollte da beveſtigen die ſtadt * Cedron, und eine veſtung bauen am gebirge; und ſollte den Juden ins land fallen. Aber der könig jagte dem Tryphon nach, ihn zu fangen. * c. 16, 9.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die Juden an, verheerete ihr land, und ließ viel volk umbringen; und fing viele leute, und führete ſie weg, und bauete die ſtadt Cedron.

41. Und legte ein kriegsvolk darein, daß ſie da an der grenze ſollten heraus fallen und die ſtraßen wüſte machen, wie der könig befohlen hatte.

Das 16 Capitel.

Von Ptolemäi Mordthat, an ſeinem Schwäher Simon begangen.

1. Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu ſeinem vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäus ins land gefallen wäre und hätte ſchaden gethan.

2. Da forderte Simon ſeine zween älteſten ſöhne vor ſich, Judam und Johannem, und ſprach zu ihnen: Ich und meine brüder, und meines vaters haus, haben von jugend auf bis zu dieſer zeit kriege geführet wider die feinde des volks Iſrael; und GOtt hat uns glück gegeben, daß Iſrael oft durch unſere hände errettet iſt.

3. Dieweil ich aber nun alt und ſchwach bin; ſo ſollt ihr an mein und meiner brüder ſtatt treten, und ſollt ausziehen und für euer volk ſtreiten. GOtt wolle euch vom himmel helfen, und bey euch ſeyn!

4. Und er ließ im lande wählen zwanzig tauſend mann, und etliche reiſigen. Mit dieſem haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäum, und lagen über nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da ſie von Modin in das blachfeld kamen, zog ein großes heer zu roß und fuß gegen ſie daher. Nun war ein bach zwiſchen beyden heeren.

6. Da zog Johannes an den bach, und kehrete ſich gegen die feinde. Da er aber ſahe, daß das volk eine ſcheu hatte, ſich in das waſſer zu begeben, da wagte er ſich erſtlich hinein, und kam über das waſſer. Da der haufe dieſes ſahe, folgten ſie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes ſeine ordnung zur ſchlacht, und ordnete die reiſigen neben das fußvolk. Aber die feinde hatten viel einen mächtigern reiſigen zeug.

8. Da aber Jonannes * trompeten ließ mit der prieſter poſaunen, und die feinde angriff; da gab Cendebäus die flucht, ſammt ſeinem heer, und wurden viele verwundet und erſtochen; die übrigen aber flohen in einen veſten flecken. * 4 Moſ. 10, 9.

9. In dieſer ſchlacht ward Judas, Johannis bruder, auch verwundet: aber Johannes jagte den feinden nach bis an die veſtung * Cedron. * c. 15, 39.

10. Und die feinde flohen auf die veſtungen, auf dem lande bey Azod. Da verbrannte Johannes dieſelbigen veſtungen, daß den feinden bey zwey tauſend mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins land Juda mit frieden.

11. Es war aber ein hauptmann über das land Jericho, mit namen Ptolemäus, der ſohn Abobi, der war ſehr reich.

12. Und der hoheprieſter Simon hatte ihm eine tochter gegeben.

13. Darum ward er ſtolz, und trachtete darnach, daß er herr im lande würde; und unterſtand ſich den Simon und ſeine ſöhne mit liſt umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im lande Juda, das regiment zu beſehen u. zu beſtellen, und gen Jericho kam mit zweyen ſöhnen, Matathia und Juda, im hundert u. ſieben u. ſiebenzigſten jahr, im elften monat, welcher heißt Sabat:

15. Da empfing ſie der ſohn Abobi in ſeiner burg, welche heißt Doch, und richtete ihnen ein herrliches mahl zu; aber es war eitel betrug: denn heimlich verſteckte er kriegsvolk darein.

16. Und da * Simon und ſeine ſöhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten; machte ſich Ptolemäus auf mit ſeinen knechten, und nahmen ihre waffen, und fielen ein zu Simon über dem mahl, und ſchlugen ihn ſammt den zween ſöhnen und knechten todt. * 2 Sam. 18, 28.

17. Dieſe ſchändliche untreue that Ptolemäus in Iſrael, und that ihm ſolche bosheit für ſeine wohlthat.

18. Darnach ſchrieb er ſolches dem könige Antiochus, und bat, daß er ihm kriegsvolk zu hülfe ſchicken wollte, das land und die ſtädte mit aller nutzung einzunehmen.

19. Er ſandte auch einen haufen gen Gaza, den Johannem umzubringen, und ſchrieb an die hauptleute, daß ſie zu ihm kommen ſollten; ſo wollte er ihnen großen ſold und geſchenke geben.

20. Auch ſchickte er kriegsvolk, Jeruſalem und das heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein bote kam zuvor gen Gaza, der ſagte Johanni, daß ſein vater, und ſeine brüder umgekommen wären, und daß * beſtellet wäre, daß man ihn auch umbringen ſollte. * c. 7, 30.

22. Da Johannes ſolches hörete, entſetzte er ſich ſehr, und ließ die leute fangen, die geſchickt waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß ſie ihn wollten ermordet haben, ließ er ſie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat,

24. Das iſt alles beſchrieben in einem eigenen buch von der zeit ſeines regiments, ſo lange er nach ſeinem vater hoherprieſter geweſen iſt.

Ende des erſten Buchs der Maccabäer.

Das andere Buch der Maccabäer.

Das 1 Capitel.

Vom feſt der Kirchweihe und Erfindung des heiligen Feuers.

1. Wir Juden, eure brüder, ſo zu Jeruſalem und durch das ganze Jüdiſche land ſind, wünſchen euch Juden, unſern brüdern, ſo in Egypten ſind, glück und heil.

2. GOtt ſegne euch, und gedenke an ſeinen * bund, den er Abraham, Iſaak und Jacob, ſeinen treuen knechten, zugeſagt hat; * 2 Moſ. 2, 24.

3. Und gebe euch ein rechtſchaffenes herz, daß ihr in ſeinem geſetz veſt und beſtändig bleibet;

4. Und verleihe euch, daß ihr fleißig ſeyd in ſeinen geboten; und tröſte euch.

5. Er erhöre euer gebet, und ſey euch gnädig, und laſſe euch nicht in der noth.

6. Alſo bitten wir ſtets für euch.

7. Wir haben an euch geſchrieben in unſerer höchſten noth, da Jaſon u. ſein anhang von dem heiligen lande, und von dem königreich abtrünnig ward,

8. Und verbrannten unſere thore, und vergoſſen das unſchuldige blut. Da beteten wir, und der HErr erhörete uns. Und wir opferten ihm ſemmelmehl, und zündeten die lampen an, und legten die ſchaubrodte auf.

9. Und begehren, daß ihr jetzt wollet die * kirchweihe mit uns halten des monats Casleu. * v. 18.

10. Datum im hundert und neun und ſechzigſten jahr, zu der zeit des königs Demetrius. Wir zu Jeruſalem, und im ganzen Judäa, ſammt den älteſten, und Johannes, wünſchen Ariſtobulo, des königs Ptolemäi ſchulmeiſter, der von dem prieſterlichen ſtamm iſt, und den andern Juden, ſo in Egypten ſind, glück und heil.

11. Wir danken GOtt billig, daß er uns aus ſo großer noth erlöſet hat, die wir uns gegen einen ſo mächtigen könig wehren mußten.

12. Denn GOtt hat unſere feinde aus der heiligen ſtadt weggetrieben bis gen Perſien.

13. Daſelbſt ward der könig mit ſeinem unüberwindlichen heer im tempel Nane erwürget aus liſt der Prieſter Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam, ſammt ſeinen freunden, zur göttin Diana, als wollte er ſie freyen und alles geld aus dem tempel zur morgengabe nehmen;

15. Und da es die prieſter der Nane hervor trugen, und er mit etlichen in die kapelle gegangen war; ſchloſſen ſie die kirche hinter ihm zu,

16. Und warfen ihn und alle, die mit ihm waren, mit ſteinen zu tode. Darnach hieben ſie ihn in ſtücken, und warfen ſie heraus.

17. GOtt habe immer lob, daß er die gottloſen ſo hat weggerichtet.

18. Demnach, weil wir auf den *fünf und zwanzigſten tag des monats Caſleu gedenken die reinigung des tempels zu begehen; haben wir es euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns daſſelbe feſt begehet, wie man begehet den tag, daran Nehemia das feuer gefunden hat, da er den tempel und den altar bauete und wieder opferte. *c. 10, 5.

19. Denn da unſere väter in Perſien weggeführet worden; haben die prieſter das *feuer vom altar in eine tiefe trockene grube verſteckt und erhalten, daß es niemand erführe. *c. 2, 1.

20. Als nun nach etlichen jahren Nehemia nach dem willen GOttes vom könige heim geſandt ward, ſchickte er derſelben prieſter nachkommen, die *das feuer verborgen hatten, daß ſie es wieder ſuchten. Aber wie ſie uns berichtet haben, haben ſie kein feuer, ſondern ein dickes waſſer gefunden. *3Moſ. 6, 13.

21. Daſſelbe hat er ſie heißen ſchöpfen, und bringen. Da es nun alles zum opfer zugerüſtet war, hat Nehemia befohlen, ſie ſollten das waſſer über das holz und das opfer, das auf dem holz lag, gießen.

22. Als ſie daſſelbe gethan hatten, und die ſonne wohl herauf gekommen war, und die wolken vergangen; da zündete ſich ein großes feuer an; deß verwunderten ſie ſich alle.

23. Da fingen die prieſter und das volk an zu beten, bis das opfer verbrannt war. Und Jonathas ſang vor, die andern aber ſprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Dis war aber das gebet Nehemiä: HErr, unſer GOtt, der du alle dinge geſchaffen haſt, und biſt ſchrecklich, ſtark und gerecht, und barmherzig, und allein der rechte könig und geſalbte;

25. Der du allein alle gaben giebſt, der du allein gerecht, allmächtig und ewig biſt, der du *Iſrael erlöſeſt aus allem übel, der du unſere väter erwählet und ſie geheiliget haſt; *1 Cor. 10, 13.

26. Nimm das opfer an für das ganze volk Iſrael, und bewahre und heilige dein erbe.

27. Bringe uns zerſtreuete wieder zuſammen, erlöſe die, ſo den heiden dienen müſſen, und ſiehe uns verachtete an, davor jedermann ein grauen hat: daß doch die heiden erfahren, daß du unſer GOtt ſeyſt.

28. Strafe, die uns unterdrücken und mit großem pochen uns alle ſchande anlegen.

29. Pflanze dein volk wieder an deinen heiligen ort, wie Moſe geſagt hat.

30. Darnach ſangen die prieſter lobgeſänge dazu, bis das opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemia das übrige waſſer auf die großen ſteine gießen.

32. Da ging auch eine flamme auf; aber ſie ward verzehret von der flamme des feuers auf dem altar.

33. Dis iſt bald lautbar geworden, und vor den könig der Perſer gekommen, wie man an dem ort, wo man das feuer verſteckt hatte, waſſer gefunden und daſſelbe die opfer angezündet hätte.

34. Da verſuchte es der könig auch, und ließ den ort ausſondern und befrieden;

35. Und gab viel geld dazu.

36. Und des Nehemia geſellen nannten den ort Nechpar, auf deutſch, reinigung; etliche hießen ihn auch Nephthar.

Das 2 Capitel.

Von Verbergung der Bundeslade.

1. Man findet auch in den ſchriften, daß Jeremia, der prophet, denen, ſo weggeführet waren, geheißen habe, daß ſie das *feuer ſollten mitnehmen, wie oben angezeiget; *c. 1, 19.

2. Und ihnen das geſetz mitgegeben und befohlen habe, daß ſie ja des HErrn gebote nicht vergäßen und ſich nicht ließen verführen, wenn ſie die goldene und ſilberne götzen und ihren ſchmuck ſähen;

3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß ſie das geſetz nicht aus ihrem herzen wollten laſſen.

4. So ſtand das auch in derſelbigen ſchrift, daß der prophet nach göttlichem befehl ihnen geheißen habe, daß ſie die hütte des zeugniſſes und die lade ſollten mitnehmen.

5. Als ſie nun an den berg kamen, da Moſe auf geweſen und des HErrn erbland geſehen hatte; fand Jeremia eine höhle; darein verſteckte er die hütte, und die lade, und den altar des räuchopfers, und verſchloß das loch.

6. Aber etliche, die auch mitgingen, wollten das loch merken und zeichnen; ſie konnten es aber nicht finden.

7. Da das Jeremia erfuhr, ſtrafte er ſie und ſprach: Dieſe ſtäte ſoll kein menſch finden, noch wiſſen, bis der HErr ſein volk wieder zuhauf bringen, und ihnen gnädig ſeyn wird.

8. Dann wird es ihnen der HErr wohl offenbaren. Und man wird dann des HErrn herrlichkeit ſehen in einer wolke, wie er zu Moſe zeiten erſchien, und wie Salomo bat, daß er die ſtäte wollte heiligen.

9. Und Jeremia erzählte ihnen auch, wie *Salomo geopfert hatte, da die kirche geweihet und der tempel fertig ward. *1 Kön. 8, 5. 63.

10. Auch wie Moſe den HErrn gebeten, und das *feuer vom himmel das opfer verzehret hatte; alſo bat Salomo, und das feuer verzehrete auch das brandopfer. *3 Moſ. 9, 24.

11. Und wie Moſe *geſagt hatte, daß ſein opfer vom feuer verzehret worden und nicht gegeſſen: *3Moſ. 10, 16.

12. Alſo hat Salomo auch *acht tage geopfert. *1 Kön. 8, 66.

13. Das alles findet man in den ſchriften, die zu Nehemiä zeiten geſchrieben ſind. Und gleichwie er der könige, propheten und Davids bücher, und die briefe der könige von den opfern wieder zuſammen geſucht und eine [Librarey] *zugerichtet hat; [Bibliothek]

14. Alſo hat Judas auch gethan, und was für bücher, weil kriege im lande geweſen ſind, verfallen, wieder zuſammen gebracht.

15. Und wir haben ſie hier. Wollt ihr ſie nun leſen, ſo laßt ſie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun ſolches feſt begehen wollen, haben wir es euch wollen ſchreiben; denn es gebühret euch, daß ihr es auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu GOtt, daß der HErr, der ſeinem volk hilft, und das erbe uns wieder giebt, nemlich das reich und das prieſterthum,

18. Wie er es im *geſetz verheißen hat, werde ſich unſerer bald erbarmen, und werde uns aus der weiten welt an den heiligen ort wieder zuſammen bringen. *Röm. 11, 26.

19. Wie er uns bereits aus großem unglück errettet, und den ort gereiniget hat.

20. Die hiſtorien aber von Juda, dem Maccabäer, und ſeinen brüdern; und von der reinigung des hohenprieſters, und wie man den altar geweihet hat;

21. Und von dem kriege wider den Antiochus, den edlen, und ſeinen ſohn Eupator;

22. Und von den zeichen vom himmel, die denen, ſo das judenthum redlich beſchützet haben, geoffenbaret ſind; daß ihrer ſo ein kleiner haufe das ganze land geplündert, und eine große menge der heiden in die flucht geſchlagen, und ihnen nachgeeilet haben;

23. Und weiter von dem tempel, wie man ihn wieder gebauet (wie man ſchon allenthalben davon weiß) und die ſtadt ihre freyheit wieder erlanget habe; daß alle andere geſetze aufgehoben und allein des HErrn gehalten ſoll werden, welcher uns jetzt wohl will und gnädig iſt:

24. Dis und anderes mehr, das Jaſon in fünf büchern verzeichnet, gedenken wir hier auf das kürzeſte zuſammen zu ziehen.

25. Denn wir ſehen, wie die zahl in einander geworfen iſt, daß es ſchwer will ſeyn, die Hiſtorien, weil ſie alſo auf einem haufen liegen, recht zu faſſen.

26. Darum haben wir es alſo machen wollen, daß man es gerne leſe, und leichter behalten könne, und jedermann möge nützlich ſeyn.

27. Und zwar wir merken, daß uns eben ſchwer will werden, daß wir uns der mühe unterſtanden haben. Denn es gehöret viel arbeit und großer fleiß dazu:

28. Gleichwie es ohne arbeit nicht zugehet, der eine mahlzeit zurichtet und den gäſten gütlich thun will. Dennoch wollen wir daſſelbe nicht anſehen, und dieſe mühe, den andern damit zu dienen, gerne auf uns nehmen.

29. In den Hiſtorien an ſich ſelbſt wollen wir nichts ändern; ſondern bleiben laſſen, wie ſie vorhin geſchrieben ſind, ohne daß wir es kürzer wollen zuſammenziehen.

30. Und gleichwie ein zimmermann, wenn er ein neues haus bauet, nicht weiter denkt, denn daß er es alſo mache, daß es einen beſtand habe; wie man es aber mahlen und ſchmücken ſoll, da läßt er einen andern für ſorgen:

31. Alſo wollen wir auch thun, und den, der zum erſten die Hiſtorien geſchrieben hat, dafür ſorgen laſſen, wie er es alles geredet und alle ſtücke mit fleiß durcharbeitet habe.

32. Wir aber wollen nicht mehr thun, denn aufs kürzeſte die Summe faſſen.

33. Und wollen nun zu der Hiſtorie greifen, und dis alſo zum eingang geſagt haben, daß nicht die vorrede größer werde, denn die ganze Hiſtorie.

Das 3 Capitel.

Wie der Schatz im Tempel zu Jeruſalem wider Heliodorum beſchützet worden.

1. Als man nun wieder in gutem frieden zu Jeruſalem wohnete, und das geſetz fein im ſchwange ging, weil der *hoheprieſter Onias ſo fromm war, und ſo fleißig darüber hielt: *c. 15, 12.

2. Wurden auch die könige bewogen, die ſtadt zu ehren, und ſchickten herrliche geſchenke in den tempel;

3. Alſo, daß Seleucus, der könig in Aſien, aus ſeinen ämtern verordnen ließ alle koſten, ſo man zum opfer bedurfte.

4. Nun war dazumal ein vogt des tempels, der hieß Simon, ein Benjaminiter; der war dem hohenprieſter feind, darum, daß er ihm ſeinen muthwillen in der ſtadt nicht geſtatten wollte.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonio, des Thraſäus ſohne, dem hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien,

6. Und * ſagte ihm, wie der gotteskaſten zu Jeruſalem über die maaße reich von gelde wäre, und ſehr viel übrig, das man nicht bedürfte zum opfer; und der könig möchte es wohl zu ſich nehmen. c. 4, 1.

7. Da nun Apollonius zum könige kam; ſagte er ihm an, was ihm Simon vom geld angezeigt hatte. Da verordnete der könig Heliodorum, ſeinen kämmerer, und gab ihm befehl, er ſollte daſſelbe geld bringen.

8. Der machte ſich bald auf, und wandte vor, er müßte renten einnehmen in Nieder-Syrien und Phönicien. Seine meinung aber war, daß er des königs befehl wollte ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jeruſalem kam, und der hoheprieſter ihn freundlich empfangen hatte, erzählte er ihm, was ihm ſein herr berichtet, und warum er da wäre, und fragte, ob es alſo wäre oder nicht.

10. Da antwortete ihm der hoheprieſter: Es iſt ein theil hinter uns gelegt zu treuer hand, das witwen und waiſen gehöret.

11. Das andere iſt des Tobias Hircani, welcher ein trefflicher mann war. Und hält ſich gar nicht alſo, wie der verräther Simon geſagt hat. Denn es ſind nicht mehr, denn vier hundert centner ſilber, und zwey hundert centner gold.

12. So wäre es ein großer frevel, daß man es ſo hinweg nähme; und die, ſo das ihre vertrauet haben dem heiligen tempel, der in aller welt ſo hoch geehret und gefreyet iſt, ſollte um das ihre betrügen.

13. Aber Heliodorus beſtand auf dem befehl des königs, er müßte es zu ſich nehmen.

14. Und kam auf einen beſtimmten tag in den tempel, und wollte es beſehen. Da erhob ſich ein großer jammer durch die ganze ſtadt.

15. Die prieſter lagen in ihrem heiligen ſchmuck vor dem altar, und riefen GOtt im himmel an, der ſelbſt geboten hat, daß man die beylage nicht ſoll veruntreuen, daß er den leuten das ihre, ſo ſie an den ort zu treuen händen beygelegt hatten, wollte erhalten.

16. Der hoheprieſter aber ſtellete ſich ſo jämmerlich, daß ihn niemand ohne großes mitleiden anſehen konnte; denn man ſahe es ihm an, weil er ſich ſo im angeſicht entfärbet hatte, daß er in großen ängſten war.

17. Denn er war ſo gar erſchrocken, daß er all erzitterte. Daraus man leichtlich ſpüren konnte, wie übel ihm zu ſinne war.

18. Die leute aber hin und wieder in den häuſern liefen zuſammen, und beteten mit einander; weil ſie ſahen, daß der tempel in verachtung kommen ſollte.

19. Und die * weiber legten ſäcke an, liefen auf den gaſſen um; und die jungfrauen, ſo ſonſt nicht unter die leute gingen, liefen unter die thore, und auf die mauren; etliche lagen in den fenſtern. *Judith 4, 7.

20. Und hoben alle * hände auf gen himmel, und beteten. *Klagl. 3, 41.

21. Es war beides erbärmlich, daß das volk unter einander ſo gar erſchrocken, und der hohepereſter ſo ängſtlich war.

22. Weil ſie alſo den allmächtigen GOtt anriefen, daß er das gut derer, ſo es dahin beygelegt hatten, erhalten wollte;

23. Gedachte Heliodorus ſein vornehmen auszurichten. Und da er bey dem gotteskaſten ſtehet mit kriegsknechten;

24. That der allmächtige GOtt ein großes zeichen, daß er und die, ſo um ihn waren, ſich vor der macht GOttes entſetzten und in eine große furcht und ſchrecken fielen.

25. Denn ſie ſahen ein pferd, das wohl geſchmücket war, darauf ſaß ein ſchrecklicher reuter, der rennete mit aller macht auf den Heliodorus zu und ſtieß ihn mit den vördern zween füßen; und der reuter auf dem pferde hatte einen ganz goldenen harniſch an.

26. Sie ſahen auch zween junge geſellen, die ſtark und ſchön waren, und ſehr wohl gekleidet; die ſtanden dem Heliodorus zu beiden ſeiten, und ſchlugen getroſt auf ihn,

27. Daß er vor ohnmacht zur erde ſank, und ihm das geſicht verging.

28. Da nahmen ſie ihn, der neulich mit großer pracht und allen ſeinen kriegsknechten in die ſchatzkammer gegangen war, und trugen ihn auf einem ſtuhl davon; und ſeine gewalt half ihm gar nichts;

29. Daß man öffentlich die kraft des HErrn merken mußte. Und er lag alſo für todt, und redete kein wort.

30. Die Juden aber lobten GOtt, daß er ſeinen tempel alſo geehret hatte. Und der tempel, der zuvor voll furcht und ſchrecken geweſen war, ward voll freude und wonne nach dieſem zeichen des allmächtigen GOttes.

31. Aber etliche des Heliodorus freunde kamen und baten Oniam, daß er doch den * HErrn bitten wollte, daß er dem Heliodorus, der jetzt in letzten zügen lag, das leben wollte ſchenken. *1 Kön. 13, 6. Geſch. 8, 24.

32. Weil ſich aber der hoheprieſter beſorgte, der könig würde einen argwohn auf die Juden haben, als hätten ſie dem Heliodorus etwas gethan; opferte er für ihn, daß er geſund würde.

33. Und weil er betete, erſchienen die zween jungen geſellen wieder in ihrer vorigen kleidung und ſagten zum Heliodorus: Danke dem hohenprieſter Onias fleißig, denn um ſeinetwillen hat dir der HErr das leben geſchenkt;

34. Und verkündige allenthalben die große kraft des HErrn, weil du vom himmel herab geſtäupet biſt. Und da ſie dis geredet hatten, verſchwanden ſie.

35. Heliodorus aber opferte dem HErrn, und gelobte ihm viel, daß er ihm das leben wieder gegeben hatte; und dankte dem Onias, und reiſete darnach wieder zum könige,

36. Und ſagte jedermann, wie er mit ſeinen augen die werke des höchſten GOttes geſehen hatte.

37. Als ihn aber der könig fragte, wen er meynete, den er gen Jeruſalem ſchicken könnte, der etwas ausrichtete; antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen feind haſt, oder einen, der dich aus dem reich gedenkt zu ſtoßen, den ſchicke hin. Wenn derſelbe alſo geſtäupet wird wie ich, und mit dem leben davon kommt; ſo magſt du ihn wohl wieder annehmen.

39. Denn es iſt GOtt kräftiglich an dem ort, und der ſeine wohnung im himmel hat, ſiehet darauf und rettet ihn; und die ihn beſchädigen wollen, ſtraft er und ſchlägt ſie zu tode.

40. Dis ſey genug von der ſchatzkammer und Heliodoro.

Das 4 Capitel.

Was für bluttriefender Zank ſich wegen des Hohenprieſterthums unter Antiocho angeſponnen.

1. Simon aber, der *den ſchatz und ſein vaterland ſo verrathen hatte, redete dem Onias übel nach, wie er ſolches unglück geſtiftet hätte, das Heliodoro widerfahren war; *c. 3, 6.

2. Und gab ihm ſchuld, daß er trachtete herr im lande zu werden; ſo er doch der ſtadt alles gutes that, und ſein volk mit treue meinte, und veſt hielt über GOttes gebot.

3. Da nun der haß und neid ſo groß war, daß des Simons anhang etliche darüber erwürgeten;

4. Und Onias ſahe, daß viel unrath aus ſolcher unreinigkeit kommen würde, weil *Apollonius, der hauptmann in Nieder-Syrien, alſo wüthete, und des Simons muthwillen ſtärkte; machte er ſich auf zum könige, *c. 3, 5.

5. Nicht ſein volk zu verklagen, ſondern land und leuten zu gut.

6. Denn er ſahe, wenn der könig nicht würde dazu thun; ſo wäre es nicht möglich, in die länge frieden zu erhalten, noch Simons muthwillen zu ſteuren.

7. Da aber Seleucus geſtorben war, und das regiment auf Antiochum den edlen kam, ſtand Jaſon, des Onias bruder, nach dem hohenprieſteramt.

8. Und verhieß dem könige, wenn er es zuwege brächte, drey hundert und ſechzig centner ſilber, und von andern einkommen achtzig centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch ſonſt zu verſchreiben hundert und funfzig centner, wenn man ihm zulaſſen wollte, daß er ſpielhäuſer da anrichten möchte, und die zu Jeruſalem nach der Antiochier weiſe ziehen.

10. Da ſolches der könig willigte, und Jaſon das prieſterthum krigte; gewöhnte er alſobald ſeine leute auf der heiden ſitten.

11. Und die guten löblichen ſitten, von den alten königen geordnet, that er gar ab durch Johannem, des Eupolemus vater, welcher gen Rom geſchickt war, mit den Römern einen bund zu machen; und tilgete die alten ehrlichen geſetze ab, und richtete andere unehrliche weiſe an.

12. Unter der burg bauete er ein ſpielhaus, und verordnete, daß ſich die ſtärkſten jungen geſellen darinnen üben mußten.

13. Und das heidniſche weſen nahm alſo überhand,

14. Daß die prieſter des opfers, noch des tempels nicht mehr achteten, ſondern liefen in das ſpielhaus, und ſahen, wie man den ball ſchlug und andere ſpiele trieb.

15. Und ließen alſo ihrer väter ſitten fahren, und hielten die heidniſche für köſtlich.

16. Sie mußten es auch wohl bezahlen. Denn GOtt ſchickte über ſie eben die, welchen ſie ſolche ſpiele wollten nachthun, daß ſie ſie mußten ſtrafen.

17. Denn *es iſt mit GOttes wort nicht zu ſcherzen; es findet ſich doch zuletzt. *Gal. 6, 7.

18. Da man nun das große ſpiel zu Tyrus hielt, und der könig ſelbſt dabey war:

19. Schickte der böſewicht Jaſon etliche Antiochier, als wären ſie von Jeruſalem, daß ſie das ſpiel auch beſähen; und ſchickte mit ihnen drey hundert Drachmas, daß man dem Hercules davon opferte. Die aber, denen ſolches befohlen war, ſahen, daß es ſich nicht ſchicken würde; wollten es derhalben dazu nicht brauchen, ſondern an etwas anders wenden.

20. Darum, ob er es gleich zu des Hercules opfer geſandt hatte, beſtelleten ſie doch die ſchiffsrüſtung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge könig in Egypten, ſeinen erſten reichstag ausgeſchrieben hatte: da ſchickte Antiochus den Apollonius, des Mneſteus ſohn, auf denſelbigen reichstag in Egypten. Da er aber vernahm, daß man ihn nicht haben wollte zum vormund, zog er wieder zurück und gedachte, wie er ſein reich im frieden erhalten möchte; und kam gen Joppen, und von dannen gen Jeruſalem.

22. Und ward von Jaſon und der ganzen ſtadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit fackeln und großem triumph. Darnach reiſete er wieder in Phönicien.

23. Aber nach dreyen jahren ſchickte Jaſon *Menelaum, des obgedachten Simons bruder, daß er dem könige geld brächte, und ihn etlicher nöthiger ſachen halben erinnerte. *c. 13, 3.

24. Und da er bey dem könige in gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das hoheprieſterthum an ſich, und gab dem könige drey hundert centner ſilber mehr, denn Jaſon.

25. Und kam alſo mit des königs befehl wieder gen Jeruſalem, und handelte nicht wie ein hoherprieſter, ſondern wie ein wüthiger tyrann und wie ein grauſames wildes thier.

26. Alſo ward Jaſon, der ſeinen bruder von ſeinem amte abgeſtoßen hatte, wieder durch einen andern davon geſtoßen, und mußte in der Ammoniter land fliehen;

27. Und Menelaus behielt das regiment. Da er aber das geld, das er dem könige verſprochen hatte, nicht konnte ausrichten, da es Soſtratus, der hauptmann in der burg, von ihm forderte,

28. Wie ihm der könig befohlen hatte; ließ ſie der könig beyde vor ſich laden,

29. Und ſetzte den Menelaus ab, und verordnete deſſelben bruder Lyſimachum an ſeiner ſtatt, und Soſtratum ſetzte er zum amtmann in Cypern.

30. Da es nun alſo beſtellet war, richteten die Tharſer und Malloter einen aufruhr an, darum, daß ſie der könig ſeinem kebsweibe geſchenket hatte.

31. Da machte ſich der könig eilends auf, daß er den aufruhr ſtillete, und ließ hinter ſich den fürſten Andronicus zum ſtatthalter.

32. Da das Menelaus inne ward; gedachte er, daß er gelegenheit hätte, daß er wiederum zu ſeinem alten ſtande kommen könnte; und ſtahl etliche goldene kleinodien aus dem tempel, und ſchenkte es dem Andronicus, und verkaufte etliches gen Tyrus und in andere umliegende ſtädte.

33. Da das Onias erfuhr, begab er ſich an einen befreyeten ort zu Daphne, das vor Antiochien liegt, und ſtrafte ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronico allein, und ermahnete ihn, daß er Oniam fangen ſollte. Das that er, und ging zu ihm, und beredete ihn mit liſt, gab ihm auch ſeine hand, und den eid darauf, daß er aus der freyheit zu ihm kam. Denn er wußte, daß ſich Onias nichts gutes zu ihm verſahe. Und da er ihn alſo überredet hatte, erſtach er ihn wider alles recht.

35. Das that nicht allein den Juden wehe; ſondern verdroß auch viele heiden, daß er den frommen mann ſo umgebracht hatte.

36. Da nun der könig alle ſachen in Cilicien verrichtet hatte, und wieder heim reiſete; liefen ihn die Juden in allen ſtädten an und auch etliche heiden, und klagten ihm, daß Onias unſchuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte ſich herzlich darum, und jammerte ihn, daß der fromme ehrbare mann ſo jämmerlich war umgekommen.

38. Und ergrimmete über den Andronicus, und ließ ihm das purpurkleid ſamt dem andern ſchmuck abziehen, und ihn alſo in der ganzen ſtadt umher führen, und zuletzt richten an dem ort, da er Oniam erſtochen hatte. Alſo hat ihn GOtt nach ſeinem verdienſt wieder geſtraft.

39. Als aber Lyſimachus aus rath ſeines bruders Menelaus viel aus dem tempel geſtohlen hatte, und das geſchrey unter die leute gekommen war; ſammlete ſich die gemeine wider Lyſimachum, da der goldenen kleinodien ſchon viele hinweg gekommen waren.

40. Da ſich nun die gemeine geſammlet, und ſehr zornig war; rüſtete Lyſimachus drey tauſend mann, und wollte ſich mit gewalt ſchützen, und ſetzte über ſie einen alten liſtigen hauptmann.

41. Da das die bürger ſahen; nahmen etliche ſteine, etliche ſtarke ſtangen, etliche warfen ſie mit aſche unter die augen,

42. Daß ihrer alſo viele wund wurden, und etliche gar zu boden geſchlagen, die andern alle davon liefen. Und den kirchenräuber fingen ſie bey der ſchatzkammer.

43. Darnach nahmen ſie ihn mit recht vor.

44. Und weil der könig gen Tyrus gekommen war; ließen ihrer drey, des raths geſandten, den handel vor ihn gelangen, daß er darinnen ſollte urtheil ſprechen.

45. Als aber Menelaus überwieſen ward, verhieß er dem Ptolemäus viel geld, wenn er ihn beym könige möchte ausbitten.

46. Da ging Ptolemäus allein zum könige in ſeinen ſaal, da er ſich inne kühlete, und beredete den könig,

47. Daß er Menelaum (der alles unglück angerichtet hatte) los ließ, und die armen leute zum tode verurtheilte, die doch auch bey den Tartern unſchuldig erfunden und erkannt wären worden.

48. Alſo wurden die, ſo des volks und des tempels ſachen auf das treulichſte gehandelt hatten, unſchuldig erwürget.

49. Das that etlichen zu Tyrus wehe, und ließen ſie ehrlich zur erde beſtatten.

50. Menelaus aber blieb beym amt aus hülfe etlicher gewaltigen am hofe, die ſeiner genoſſen; und ward je länger je ärger, und legte den bürgern alles unglück an.

Das 5 Capitel.

Wie Antiochus in Jeruſalem tyranniſiret.

1. Um dieſelbe zeit zog Antiochus zum andern mal in Egypten.

2. Man ſahe aber durch die ganze ſtadt, vierzig tage nach einander, in der luft reuter in goldenem harniſch mit langen ſpießen in einer ſchlachtordnung.

3. Und man ſahe, wie ſie mit einander trafen, und mit den ſchilden und ſpießen ſich wehreten, und wie ſie die ſchwerdter zucketen und auf einander ſchoſſen, und wie der goldene zeug ſchimmerte, und wie ſie mancherley harniſche hatten.

4. Da betete jedermann, daß es ja nichts böſes bedeuten ſollte.

5. Aber es kam ein erlogenes geſchrey aus, wie Antiochus ſollte todt ſeyn. Da nahm Jaſon bey tauſend mann zu ſich, und griff unverſehens die ſtadt an. Und als er die mauren mit den ſeinen erſtiegen, und die ſtadt erobert hatte;

6. Flohe Menelaus auf die burg, Jaſon aber würgete ſeine bürger jämmerlich, und gedachte nicht, weil es ihm ſo glückte wider ſeine freunde, daß es ſein großes unglück wäre; ſondern ließ ſich dünken, er ſiegete wider ſeine feinde, und ſiegete wider ſeine bürger.

7. Er konnte aber gleichwol das regiment nicht erobern, ſondern krigte ſeinen lohn, wie er verdienet hatte; und flohe mit ſchanden wieder in der Ammoniter land.

8. Da ward er zuletzt verklagt vor Areta, der Araber könige, daß er von einer ſtadt in die andere fliehen mußte, und nirgend ſicher war. Und jedermann war ihm feind, als einem, der von ſeinem geſetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn jedermann, als einen verräther und feind ſeines vaterlandes; und iſt alſo in Egypten verſtoßen worden.

9. Und wie er viele leute aus ihrem vaterlande vertrieben hatte: ſo mußte er auch ſelbſt im elend ſterben zu Lacedämon, da er verhoffte einen aufenthalt zu finden, weil ſie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viele unbegraben hingeworfen hat: ſo iſt er auch hingeſtorben, daß niemand um ihn leid getragen; und hat nicht allein nicht das glück gehabt, daß er in ſeinem vaterlande wäre begraben worden, ſondern hat auch in der fremde kein grab haben mögen.

11. Als dem könige ſolches vorkam gedachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem grimm aus Egypten, und *nahm Jeruſalem mit gewalt ein. *1 Macc. 1, 21. 22.

12. Und hieß die kriegsknechte erſchlagen ohne alle barmherzigkeit, was ſie fanden auf den gaſſen und in häuſern.

13. Da würgete man durch einander jung und alt, mann und weib, kinder und jungfrauen, ja auch die kinder in der wiege:

14. Daß alſo in dreyen tagen achtzig tauſend umkamen, vierzig tauſend gefangen, und bey achtzig tauſend verkauft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ſich an dieſem nicht genügen, ſondern griff auch die heiligſte ſtäte auf erden an; und Menelaus, der verräther, führete ihn hinein.

16. Da raubte er mit ſeinen verfluchten händen die heiligen gefäße; und alles, was die andern könige zum tempel gegeben hatten zum ſchmuck und zierde, das raffte er mit ſeinen ſündigen händen hinweg;

17. Und überhob ſich ſehr, und ſahe nicht, daß der HErr ſolches verhängete über die, ſo in der ſtadt waren, um ihrer ſünde willen. Das war aber die urſache, daß GOtt die heilige ſtäte ſo ſchändlich zurichten ließ.

18. Sonſt ſollte es dem Antiochus eben gegangen ſeyn, wie dem Heliodorus, der vom könige Seleucus geſandt war, die *ſchatzkammer zu beſichtigen; und ward wohl darob zerſchlagen, daß er mußte von ſeinem frevelhaften vornehmen abſtehen. *c. 3, 23. f.

19. Denn GOtt hat das volk nicht auserwählet um der ſtäte willen, ſondern die ſtäte um des volks willen.

20. Darum mußte ſich der heilige tempel auch mit leiden, da das volk geſtraft ward, wie er auch wiederum des volks genoß. Denn wie der tempel von den feinden eingenommen ward, da der HErr zürnete: alſo iſt er wieder zu ehren und zu recht gekommen, da der HErr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die ſumme aber alles, was Antiochus aus dem tempel geraubet hat, ſind achtzehn hundert centner ſilber: die nahm er mit ſich und zog flugs gen Antiochien mit einem ſolchen ſtolz und hoffart, daß er gedachte, er wollte nun die erde machen, daß man darauf ſchiffete, wie auf dem meer, und das meer, daß man darauf wandelte, wie auf der erde.

22. Und ließ hinter ſich zu Jeruſalem etliche amtleute, böſe buben: Philippum aus Phrygien, der noch ärger und wilder war, denn ſein herr;

23. Zu Garizim Andronicum; und neben den beyden Menelaum, welcher über die andern alle war, *daß er ſein eigenes volk ſo plagte. *c. 4, 40.

24. Weil aber Antiochus den Juden ſo gar feind war, *ſchickte er ihnen den ſchändlichen buben Apollonius mit zwey und zwanzig tauſend mann in das land; und gebot ihm, er ſolle alle erwachſene männer erwürgen, die weiber aber und das junge volk verkaufen. *1 Macc. 1, 30 f.

25. Als er nun vor Jeruſalem kam, ſtellete er ſich friedlich bis auf den ſabbathtag, da die Juden an feiren: da gebot er flugs ſeinen leuten, ſie ſollten ſich rüſten.

26. Als nun jedermann zulief, und ſehen wollte, was da werden würde; ließ er ſie alle erſtechen; und kam alſo mit dem ganzen zeuge in die ſtadt, und erſchlug eine große menge.

27. Aber Judas *Maccabäus machte ſich davon mit neun brüdern in die wildniß und das gebirge, und enthielt ſie da mit allen, ſo ſich zu ihm geſchlagen hatten, von den kräutern, daß er nicht müßte unter den unreinen heiden leben.

Das 6 Capitel.

Von der Verunreinigung des Tempels, und Eleaſars Tode.

1. Nicht lange darnach ſandte der könig einen alten mann von Antiochien, daß er die Juden zwingen ſollte, daß ſie von ihrer väter geſetz abfielen, und GOttes geſetz nicht mehr hielten;

2. Und daß er den tempel zu Jeruſalem ſollte verunreinigen, und ihn heißen des Jovis Olympii kirche; und den tempel zu Garizim des Jovis Xenii kirche, dieweil fremde leute daſelbſt wohneten.

3. Aber ſolches wüſte weſen that jedermann ſehr wehe.

4. Denn die heiden ſchwelgeten und praſſeten im tempel, und trieben allerley unzucht mit den weibern an der heiligen ſtäte, und trugen viel hinein, das ſich nicht gebührete.

5. Man opferte auf dem altar verbotene opfer im geſetz.

6. Und hielt weder ſabbath noch andere gewöhnliche feyertage; und durfte ſich niemand merken laſſen, daß er ein Jude wäre;

7. Sondern man trieb ſie mit gewalt alle monate zum opfer, wenn des königs geburtstag war. Wenn man aber des Bachus feſt beging; da zwang man die Juden, daß ſie in kränzen von epheu, dem Bachus zu ehren, einher gehen mußten.

8. Man hatte auch aus des Ptolemäus angeben ein gebot laſſen ausgehen an die ſtädte der heiden, die um Jeruſalem waren, daß ſie die Juden allenthalben zum opfer zwingen ſollten;

9. Und ſo etliche darauf beſtünden, daß ſie es nicht mit den heiden halten wollten, die ſollte man flugs erſtechen. Da ſahe man einen großen jammer.

10. Zwo frauen wurden vorgeführet, daß *ſie ihre ſöhne beſchnitten hatten. Denen band man die kindlein an die brüſte, und führete ſie herum durch die ganze ſtadt, und warfen ſie zuletzt über die mauer hinab. * 1Macc. 1, 63.

11. Etliche hatten ſich in der nähe verkrochen in die löcher, daß ſie den ſabbath halten möchten. Dieſelbigen, als es Philippo angezeiget ward, verbrannte man. Denn ſie wollten ſich nicht wehren, daß ſie ſich am ſabbath nicht vergriffen.

12. Ich muß aber hier den leſer vermahnen, daß er ſich nicht ärgere über dieſem jammer; ſondern gedenke, daß ſolche ſtrafe uns nicht zum verderben, ſondern zur warnung widerfahren ſey.

13. Denn das iſt eine große gnade, daß GOtt den ſünden ſteuert, daß ſie nicht fortfahren; und iſt bald hinter ihnen her mit der ſtrafe.

14. Denn unſer HErr GOtt ſiehet uns nicht ſo lange zu, als den andern heiden, die er läßt hingehen, bis ſie ihr maaß der ſünden erfüllet haben, daß er ſie darnach ſtrafe: ſondern wehret uns, daß wirs nicht zu viel machen und er zuletzt ſich nicht an uns rächen müſſe.

15. Derhalben hat er ſeine barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch ſein volk nicht gar verlaſſen.

16. Dis habe ich zu einer ermahnung hier ſagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die hiſtorien kommen.

18. Es war der vornehmſten ſchriftgelehrten einer, Eleaſar, ein betagter und doch ſehr ſchöner mann; demſelben ſperreten ſie mit gewalt den mund auf, daß er ſollte ſchweinefleiſch eſſen.

19. Aber er wollte lieber ehrlich ſterben, denn ſo ſchändlich leben, und litte es geduldig.

20. Und da er zur marter ging, ſtrafte er die, ſo verbotenes fleiſch aßen aus liebe des zeitlichen lebens.

21. Die nun verordnet waren, daß ſie die leute zu ſchweinefleiſch wider das *geſetz dringen ſollten, weil ſie ihn ſo eine lange zeit gekannt hatten, nahmen ihn auf einen ort und ſagten, ſie wollten ihm fleiſch bringen, das er wohl eſſen dürfte; er ſollte ſich aber ſtellen, als wäre es geopfertes ſchweinefleiſch, und ſollte es dem könige zu liebe eſſen, * 3 Moſ. 11, 7.

22. Daß er alſo beym leben bliebe, und der alten kundſchaft genöſſe.

23. Aber er bedachte ſich alſo (wie es denn ſeinem großen alter und eisgrauen kopf, auch ſeinem guten wandel, den er von jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen geſetz gemäß war) und ſagte dürre heraus: Schickt mich immer unter die erde hin ins grab.

24. Denn es will meinem alter übel anſtehen, daß ich auch ſo heuchle, daß die jugend gedenken muß, Eleaſar, der nun neunzig jahr alt iſt, ſey auch zum heiden geworden;

25. Und ſie alſo durch meine heucheley verführet werden, daß ich mich ſo vor den leuten ſtelle und mein leben ſo eine kleine zeit, die ich noch zu leben habe, alſo friſte. Das wäre mir eine ewige ſchande.

26. Und zwar was habe ich davon, wenn ich ſchon jetzt der menſchen ſtrafe alſo entflöhe; weil ich GOttes händen, ich ſey lebendig oder todt, nicht entfliehen mag?

27. Darum will ich jetzt fröhlich ſterben, wie es mir alten manne wohl anſtehet;

28. Und der jugend ein gutes exempel hinter mir laſſen, daß ſie willig und getroſt um des herrlichen heiligen geſetzes willen ſterben.

29. Da er dieſe worte alſo geredet hatte, brachte man ihn an die marter. Die ihn aber führeten und ihm zuvor freundlich geweſen waren, ergrimmeten über ihn um ſolcher worte willen; denn ſie meyneten, er hätte es aus einem trotz geſagt.

30. Als ſie ihn aber geſchlagen hatten, da er jetzt ſterben ſollte, ſeufzte er, und ſprach: Der HErr, dem nichts verborgen iſt, weiß es, daß ich die ſchläge und großen ſchmerz, den ich an meinem leibe trage, wohl hätte mögen umgehen, wo ich gewollt hätte; aber der ſeele nach leide ich es gerne um GOttes willen.

31. Und iſt alſo verſchieden; und hat mit ſeinem tode ein tröſtliches exempel hinter ſich gelaſſen, das nicht allein die jugend, ſondern jedermann zur tugend ermahnen ſoll.

Das 7 Capitel.

Von Beſtändigkeit der ſieben Brüder und ihrer Mutter.

1. Es wurden auch ſieben brüder ſamt ihrer mutter gefangen, und mit geißeln und riemen geſtäupet, und gedrungen vom könige, daß ſie ſollten ſchweinefleiſch eſſen, das ihnen im geſetz verboten war.

2. Da ſagte der älteſte unter ihnen alſo: Was willſt du viel fragen, und von uns wiſſen? Wir wollen eher ſterben, denn etwas wider unſer väterliches geſetz handeln.

3. Da *ergrimmete der könig und gebot, man ſollte eilends pfannen und keſſel über das feuer ſetzen. *Dan. 3, 19.

4. Da man das gethan hatte, gebot er, man ſollte dem älteſten die zunge ausſchneiden und hände und füße abhauen, daß die andern brüder und die mutter ſollten zuſehen.

5. Als er nun ſo zerſtümmelt war, ließ er ihn zum feuer führen und in der pfanne braten. Und da die lohe allenthalben in die pfanne ſchlug; ermahneten ſie ſich unter einander ſamt der mutter, daß ſie unverzagt ſtürben, und ſprachen:

6. GOtt der HErr wird das recht anſehen, und uns gnädig ſeyn, wie Moſe zeuget in ſeinem geſange: und er iſt ſeinen knechten gnädig.

7. Als der erſte alſo verſchieden war; führte man den andern auch hin, daß ſie ihren muthwillen mit ihm trieben; und zogen ihm haut und haar ab, und fragten ihn, ob er ſaufleiſch eſſen wollte, oder den ganzen leib mit allen gliedern martern laſſen?

8. Er aber antwortete auf ſeine ſprache, und ſagte: Ich will es nicht thun.

9. Da nahmen ſie ihn, und marterten ihn wie den erſten. Als er nun jetzt in den letzten zügen lag, ſprach er: Du verfluchter menſch, du nimmſt mir wol das zeitliche leben; aber der HErr aller welt wird uns, die wir um ſeines geſetzes willen ſterben, *auferwecken zu einem ewigen leben. *v. 14.

10. Darnach nahmen ſie den dritten, und trieben auch ihren muthwillen mit ihm. Und da ſie es von ihm forderten; reckte er die zunge frey heraus, und ſtreckte die hände dar, und ſprach getroſt:

11. Dieſe gliedmaßen hat mir GOtt vom himmel gegeben, darum will ich ſie gerne fahren laſſen um ſeines geſetzes willen; denn ich hoffe, er *werde mirs wohl wiedergeben. *c. 14, 46.

12. Der könig aber und ſeine diener verwunderten ſich, daß der jüngling ſo freudig war und die marter ſo gar nichts achtete.

13. Da dieſer auch todt war, peinigten ſie den vierten auch, und geißelten ihn.

14. Da er aber jetzt ſterben wollte, ſprach er: Das iſt ein großer troſt, daß wir hoffen, wenn uns die menſchen erwürgen, daß uns GOtt wird wieder auferwecken; du aber wirſt * nicht auferwecket werden zum leben. * v. 9.

15. Darnach nahmen ſie den fünften, und geißelten ihn auch. Der ſahe Antiochum an, und ſprach zu ihm:

16. Du biſt ein menſch, und mußt ſterben. Weil du aber gewaltig auf erden biſt, ſo thuſt du was du willſt. Das ſollſt du aber nicht in den ſinn nehmen, *daß uns GOtt gar verlaſſen habe. *c. 6, 15.

17. Verziehe eine kleine weile, ſo ſollſt du erfahren, wie mächtig GOtt iſt, der *dich und dein geſchlecht plagen wird. *c. 9, 5. 6.

18. Nach dieſem führeten ſie den ſechſten auch herzu. Derſelbige ſagte auch, da er jetzt ſterben ſollte: Du wirſt mich nicht ſo betrügen; denn wir haben dis leiden wohl verdienet, darum, daß wir uns an unſerm GOtt verſündiget haben; und er handelt ſchrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht ſo hingehen, daß du alſo wider GOtt tobeſt.

20. Es war aber ein großes wunder an der mutter, und iſt ein exempel, das wohl werth iſt, daß man es von ihr ſchreibe. Denn ſie ſahe ihre ſöhne alle ſieben auf einen tag nach einander martern, und litte es mit großer geduld um der hoffnung willen, die ſie zu GOtt hatte.

21. Dadurch ward ſie ſo muthig, daß ſie einen ſohn nach dem andern auf ihre ſprache tröſtete, und faſſete ein männlich herz, und ſprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure mutter, und habe euch gebohren; aber den odem und das leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure gliedmaßen alſo gemacht.

23. Darum ſo wird der, der die welt und alle menſchen geſchaffen hat, euch den odem und das leben gnädiglich wieder geben; wie ihr es jetzt um ſeines geſetzes willen waget und fahren laſſet.

24. Da Antiochus dis hörete, meynte er, ſie verachtete und ſchmähete ihn auf ihre ſprache; und nahm den jüngſten ſohn vor ſich, der noch übrig war, und vermahnete ihn mit guten worten, und geredete ihm mit einem eide, wenn er von ſeinem väterlichen geſetz abtreten wollte, ſo ſollte er einen gnädigen heern an ihm haben, und wollte ihn reich und einen herrn aus ihm machen.

25. Da er ſich aber nicht wollte bereden laſſen; ließ der könig die mutter vor ſich kommen und vermahnete ſie, ſie wollte doch den ſohn dahin bereden, daß er bey dem leben erhalten würde.

26. Da er ſie mit vielen worten gebeten hatte; ſagte ſie ihm zu, ſie wollte es thun.

27. Aber ſie ſpottete nur des Tyrannen. Denn ſie ging zum ſohne, und redete heimlich auf ihre ſprache mit ihm, und ſprach:

28. Du mein liebes kind, das ich neun monate unter meinem herzen getragen, und bey drey jahren geſäuget, und mit großer mühe auferzogen habe; erbarme dich doch über mich. Siehe an himmel und erde und alles, was darinnen iſt: dis hat GOtt alles aus nichts gemacht, und wir menſchen ſind auch ſo gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem henker, ſondern ſtirb gerne, wie deine brüder, daß dich der gnädige GOtt ſammt deinen brüdern wieder lebendig mache und mir wieder gebe.

30. Da die mutter mit dem ſohne noch alſo redete, ſprach der jüngling: Worauf harret ihr? Gedenket nur nicht, daß ich dem tyrannen hierinnen gehorſam ſeyn will; ſondern ich will das geſetz halten, das unſern vätern durch Moſe gegeben iſt.

31. Du aber, der du den Juden alles leid anlegeſt, ſollſt unſerm HErrn GOtt nicht entlaufen.

32. Wir leiden um unſerer ſünde willen, das iſt wahr.

33. Und ob wol der lebendige GOtt eine weile über uns zornig iſt, und uns ſtraft und züchtiget; ſo wird er doch ſeinen knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloſer verfluchter menſch, überhebe dich deiner gewalt nicht zu ſehr, und trotze nicht auf die eitle hoffnung, daß du die kinder GOttes verfolgeſt.

35. Denn du biſt dem gericht des allmächtigen GOttes, der *alle dinge ſiehet, noch nicht entlaufen. *c. 12, 22.

36. Meine brüder, die eine kleine zeit ſich haben martern laſſen, die warten jetzt des ewigen lebens nach der verheißung GOttes. Du aber ſollſt nach dem urtheil GOttes geſtraft werden, wie du mit deinem hochmuth verdienet haſt.

37. Ich will mein leib und leben um meiner väter geſetz willen dahin geben, wie meine brüder, und zu GOtt ſchreyen, daß er bald ſeinem volk gnädig werde: du aber wirſt noch * ſelbſt bekennen müſſen durch große marter und quaal, daß er allein der rechte GOtt ſey. *c. 9, 12. 13.

38. Aber GOttes zorn wird an mir und meinen brüdern wenden, welcher billig über unſer ganzes volk ergangen iſt.

39. Da dis der könig hörete, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern; denn es verdroß ihn, daß ſie ſeiner noch dazu ſpotteten.

40. Alſo iſt dieſer auch fein dahin geſtorben, und hat allen ſeinen troſt auf GOtt geſtellet.

41. Zum letzten ward die mutter auch hingerichtet.

42. Dis ſey genug von den heidniſchen opfern, und der grauſamen marter.

Das 8 Capitel.

Vom Sieg Judä wider Nicanor.

1. Aber Judas Maccabäus und ſeine geſellen gingen heimlich hin und wieder in die flecken, und riefen zuhauf ihre freundſchaft, und was ſonſt bey der Juden glauben geblieben war, daß er bey ſechs tauſend mann zuhauf brachte.

2. Und ſie riefen GOtt an, daß er das arme volk, welches von jedermann geplaget war, anſehen wollte, und ſich erbarmen über den tempel, welchen die gottloſen menſchen entheiliget hatten,

3. Und über die verderbte ſtadt, die gar wüſte ward; und daß er doch das unſchuldige blut, ſo zu ihm rief, hören,

4. Und der unſchuldigen kindlein, ſo wider alles recht erſtochen wurden, gedenken wollte, und die läſterung ſeines namens rächen.

5. Und Maccabäus mit ſeinem haufen plagte die heiden wohl; denn der HErr ließ von ſeinem zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unverſehens ſtädte und flecken, und ſteckte ſie an, und nahm ein die bequemſten orte, und that den feinden großen ſchaden.

7. Am meiſten aber trieb er das bey nacht, daß man weit und breit von ſeinen thaten ſagte.

8. Da aber Philippus ſahe, daß er je länger je ſtärker ward, weil es ihm ſo glückte; ſchrieb er an Ptolemäum, den hauptmann in Nieder Syrien und Phönice, um hülfe; denn es lag dem könige viel daran.

9. Da ſchickte Ptolemäus ſeinen beſten freund, den Nicanor, des Patroclus ſohn, mit zwanzig tauſend mann, daß er die Juden gar ausrotten ſollte; und gab ihm einen hauptmann zu, mit namen Gorgias, welcher ein erfahrner krieger war.

10. Nicanor aber gedachte, er wollte aus den gefangenen Juden das geld löſen, das der könig den Römern jährlich geben mußte, nemlich zwey tauſend centner.

11. Darum ſchickte er alsbald in die ſtädte am meer hin und wieder, und ließ ausrufen, wie er die Juden verkaufen wollte, neunzig Juden um einen centner; denn er gedachte nicht, daß ihm die ſtrafe von GOtt ſo nahe wäre.

12. Da nun Judas hörete von dem zug, den Nicanor vorhatte, hielt er es ſeinen Juden vor, die bey ihm waren, wie ein heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das vertrauen nicht zu GOtt, daß er ſtrafen würde, die liefen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkauften alles, was ſie hatten, und baten den HErrn, daß er ſie ja erlöſen wollte, welche der Nicanor verkauft hatte, ehe er ſie gefangen hatte.

15. Und wollte er es nicht um ihret willen thun, daß er es doch thäte um des bundes willen, den er mit ihren vätern gemacht hatte, und um ſeines herrlichen großen namens willen, darnach ſie genannt ſind.

16. Als nun Maccabäus ſeine leute zuhauf gebracht hatte bey ſechs tauſend; vermahnete er ſie zum erſten, daß ſie ſich nicht entſetzen ſollten vor den feinden, noch ſich fürchten vor der großen menge der heiden, die ſie wider recht und unbillig plagten;

17. Sondern ſich tapfer wehren, und gedenken an die ſchmach, die ſie der heiligen ſtäte angelegt; und wie ſie die ſtadt verhöhnet und geplaget, und das geſetz abgethan hätten.

18. Sie *verlaſſen ſich (ſprach er) auf ihren harniſch, und ſind voll trotzes; aber wir verlaſſen uns auf den allmächtigen GOtt, welcher kann in einem augenblick nicht allein die, ſo jetzt wider uns ziehen, ſondern auch die ganze welt zu boden ſchlagen. *Pſ. 20, 8.

19. Er erzählete ihnen aber auch alle Hiſtorien, wie GOtt ſo oft gnädiglich ihren vätern geholfen hatte; wie * Sennacherib mit hundert und fünf und achtzig tauſend mann in einer nacht umgekommen wäre. *Eſ. 37, 36. f.

20. Wie es in der ſchlacht zu Babylon wider die Galater gegangen ſey, wie ſie alle in große noth gekommen ſeyn, acht tauſend Juden und vier tauſend Macedonier, wie die Macedonier aus furcht ſtille gehalten, und die acht tauſend Juden allein mit der hülfe GOttes hundert und zwanzig tauſend mann erſchlagen und großes gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit ſolchen worten ein herz gemacht hatte, daß ſie um des geſetzes und ihres vaterlandes willen gerne ſterben wollten;

22. Machte er vier haufen, und ordnete ſeine brüder vorne an die ſpitzen; daß ſie es führen ſollten, nemlich Simon, Joſeph und Jonathas, und gab einem jeden funfzehn hundert mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazar das heilige buch leſen und gab ihnen ein zeichen, daß ihnen GOtt helfen würde; und zog alſo vorne an der ſpitze vor den andern her, und traf mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige GOtt ſtand ihnen bey, daß ſie das ganze heer in die flucht ſchlugen, und viele wund machten, und bey neun tauſend erſchlugen.

25. Und jagten denen nach, die da gekommen waren, daß ſie die Juden *kaufen wollten, und nahmen ihnen das geld. *v. 11.

26. Doch mußten ſie gleichwol wieder umkehren; denn es war der abend vor dem ſabbath. Das war die urſach, daß ſie aufhöreten jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten ſie, und nahmen den harniſch und wehre, und hielten den ſabbath, und lobten und prieſen GOtt, der ſie auf den tag erhalten und wieder angefangen hatte, ſeine gnade zu erzeigen.

28. Nach dem ſabbath theilten ſie den raub aus unter die armen, wittwen und waiſen; und das übrige behielten ſie für ſich und ihre kinder.

29. Und ſie hielten ein gemein gebet, daß der barmherzige GOtt wollte ſeinen zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thaten ſie viele ſchlachten mit Timotheo und Bacchide, und erſchlugen über zwanzig tauſend mann, und eroberten die veſtungen; und theileten den raub gleich unter ſich, und unter die vertriebene waiſen, wittwen und alten.

31. Und da ſie geplündert hatten, brachten ſie die waffen auf die veſtungen, und führeten auch großen raub gen Jeruſalem.

32. Und brachten um einen hauptmann bey Timotheo, einen gottloſen mann, der die Juden ſehr geplagt hatte.

Das 9 Capitel.

Von Antiochi ſchändlichem Tode.

1. Um dieſelbige zeit mußte Antiochus mit ſchanden aus Perſien abziehen.

2. Denn als er gen Perſepolis gezogen war, und hatte ſich da unterſtanden, die kirche zu plündern und die ſtadt einzunehmen; waren die bürger auf, und wehreten ſich, und trieben den Antiochus zurück, daß er mit ſchanden mußte abziehen.

3. Als er nun zu Ecbatana war, kam es vor ihn, wie es Nicanor und Timotheus ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er, und gedachte die ſchmach an den Juden zu rächen, und fuhr tag und nacht, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn GOttes zorn, daß er ſo * frech geredet hatte, alsbald er gen Jeruſalem käme, ſo wollte er aus der ſtadt eine todtengrube machen. *v. 14.

5. Darum ſtrafte ihn der allmächtige HErr, der GOtt Iſraels, mit einer heimlichen plage, die niemand heilen konnte. Denn alsbald er ſolches geredet hatte; kam ihn ein ſolches reißen im leibe an und ſo ein großes grimmen in den därmen, daß man ihm nicht helfen konnte.

6. Und zwar es geſchahe ihm eben recht, darum, daß er andere leute mit mancherley und zuvor unerhörter marter geplaget hatte.

7. Noch ließ er von ſeinem trotz nicht ab, ſondern ward noch wüthiger, und brannte vor bosheit wider die Juden, und eilete; und im rennen fiel er von dem wagen ſo hart, daß es ihn in allen ſeinen gliedern riß.

8. Da mußte der, ſo zuvor ſich vor großer hoffarth dünken ließ, er wollte dem * meer gebieten und die berge auf einander ſetzen, von einem einigen fall ſich in einer ſänfte tragen laſſen, daß frey jedermann an ihm ſahe die gewalt GOttes. *c. 5, 21.

9. Es wuchſen auch maden aus dem verfluchten leibe, und verfaulte mit großen ſchmerzen, daß ganze ſtücke von ſeinem leibe fielen; und ſtank ſo übel, daß niemand vor dem geſtank bleiben konnte.

10. Und der ſich zuvor dünken ließ, er rührete an den himmel, den konnte niemand tragen, um des unleidlichen geſtanks willen.

11. Da mußte er von ſeinem hochmuth ablaſſen, und ſich erkennen, weil er von GOtt ſo angegriffen war, und die ſchmerzen immer größer wurden.

12. Und da er zuletzt den geſtank ſelbſt nicht mehr erleiden konnte, da ſprach er: Es iſt ja recht, daß * man ſich vor GOtt demüthige, und daß ein ſterblicher menſch nicht ſo vermeſſen ſey, daß er ſich dünken laſſe, er ſey GOtt gleich. *c. 7, 37. 1 Macc. 6, 12.

13. Und der böſewicht hob an, und betete zu dem HErrn, der ſich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollte;

14. Und verhieß, daß er die heilige ſtadt, die er zuvor gedachte zu vertilgen und eine * todtengrube daraus zu machen, frey wollte laſſen. * v. 4.

15. Und die Juden, die er zuvor nicht werth geachtet, daß ſie ſollten begraben werden, ſondern den vögeln und thieren zu freſſen geben wollte, die wollte er frey laſſen, wie die bürger zu Athen.

16. Und den heiligen tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollte er mit allerley ſchmuck wieder zieren, und viel mehr heiliges geräth dahin geben, weder zuvor da geweſen wäre; und was jährlich auf die opfer ginge, das wollte er von ſeinen eigenen renten reichen.

17. Dazu wollte er ſelbſt ein Jude werden, und an allen orten die gewalt GOttes preiſen und verkündigen.

18. Da aber die krankheit nicht wollte nachlaſſen, denn es war GOttes gerechter zorn zu hart über ihn gekommen; verzweifelte er an ſeinem leben, und ſchrieb dieſe demüthige ſchrift an die Juden, wie folget:

19. Antiochus, der könig und fürſt, entbietet den frommen Juden ſeinen gruß.

20. So ihr ſammt euren kindern friſch und geſund ſeyd und gehet euch wohl, deß danke ich GOtt. Ich aber bin ſehr krank.

21. Dieweil ich gerne wollte einen gemeinen frieden erhalten, wie es denn die noth erfordert, nachdem ich auf der reiſe aus Perſien krank bin geworden: denke ich gnädiglich an eure treue und freundſchaft;

22. Wiewohl ich hoffe, daß es ſoll beſſer mit mir werden.

23. Und nachdem mein vater, als er in die obern länder zog, ein könig nach ihm machte;

24. Damit man wüßte (wo ſich etwa ein unfall zutrüge, oder ſonſt unfriede würde) wer herr ſeyn ſollte, und das reich nicht zerrüttet würde;

25. Alſo auch ich, weil ich ſehe, daß die umliegende fürſten nach meinem königreich trachten, wo mirs übel ginge; habe ich meinen ſohn Antiochus zum könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern länder gezogen bin; denſelben befehle ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller wohlthat willen, ſo ich allen insgemein und inſonderheit gegen einen jeglichen erzeiget habe, daß ihr mir und meinem ſohne fortan freundlich und treu ſeyn wollet.

27. Denn ich verſehe mich zu ihm, er werde ſich gnädiglich und freundlich gegen euch halten und meiner weiſe folgen.

28. Alſo * ſtarb der mörder und gotteslaſterer Antiochus in großen ſchmerzen, wie er andern leuten gethan hatte, in einem fremden lande und in der wildniß, eines jämmerlichen todes. * c. 1, 16. 1 Macc. 6, 16.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, beſtattete ihn zur erde. Und weil er ſich vor des Antiochus ſohne beſorgte, flohe er in Egypten zum könige Ptolemäus Philometor.

Das 10 Capitel.

Von unterſchiedlichen Siegen Judä.

1. Alſo gab GOtt dem Maccabäus und ſeinem haufen den muth, daß ſie den tempel und die ſtadt wieder einnahmen;

2. Und *zerſtöreten die andern altäre und kirchen, ſo die heiden hin und wieder auf den gaſſen hatten aufgerichtet. *Richt. 6, 25.

3. Und nachdem ſie den tempel gereiniget hatten, machten ſie einen *andern altar, und nahmen feuerſteine, und ſchlugen feuer auf, und opferten wieder, welches in zweyen jahren und ſechs monaten nicht geſchehen war, und opferten räuchwerk, und zündeten die lampen an, und legten die ſchaubrodte auf. *1 Macc. 4, 47.

4. Da nun ſolches alles geſchehen war, fielen ſie auf ihr angeſicht nieder vor dem HErrn und beteten, daß er ſie ja nicht mehr in ſolchen jammer wollte kommen laſſen; ſondern ob ſie ſich mehr an ihm verſündigen würden, daß er ſie gnädiglich ſtrafen und nicht in der gotteslaſterer, der grauſamen heiden, hände geben wollte.

5. Und GOtt ſchickte es alſo, daß auf den tag der tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die heiden verunreiniget hatten, nemlich auf den *fünf und zwanzigſten tag des monats Caslen. *Joh. 10, 22.

6. Und ſie hielten mit freuden acht tage feier, wie ein feſt der lauberhütten, und gedachten daran, daß ſie vor einer kleinen zeit ihr lauberhüttenfeſt in der wildniß und in den höhlen, wie die wilden thiere, gehalten hatten.

7. Und trugen Maien und grüne zweige und Palmen, und lobten GOtt, der ihnen den ſieg gegeben hatte, ſeinen tempel zu reinigen.

8. Sie ließen auch ein gebot ausgehen, durch das ganze judenthum, daß man dieſen tag jährlich feiern ſollte.

9. Alſo hat Antiochus der edle ein ende.

10. Nun folget von dem *Antiochus Eupator, des gottloſen Antiochus ſohn, was für kriege unter ihm für und für geweſen ſind. *1 Macc. 6, 17.

11. Da Eupator könig ward, ſetzte er Lyſiam, der zuvor hauptmann in Phönicien und Cöleſyrien war, zum oberſten fürſten.

12. Aber Ptolemäus Macron, der die Juden gerne bey recht geſchützt hätte, weil ſie bisher ſo viel gewalt und unrecht erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man ſie ſollte mit frieden laſſen.

13. Derhalben verklagten ihn ſeine freunde bey dem Eupator, und hießen ihn öffentlich einen verräther; darum, daß er die inſel Cypern, welchs ihm Philometor befohlen hatte, Antiocho dem edlen aufgegeben hatte, und mußte ein geringer amt haben. Da grämete er ſich ſo ſehr, daß er ſich ſelbſt mit gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieſelben örter hauptmann ward, nahm er kriegsknechte an, und legte ſich ſonderlich wider die Juden.

15. Deſſelbigen gleichen unterſtanden ſich auch die Edomiter. Wo ſie vermochten, trieben ſie die Juden aus den veſten und gelegenen flecken, und nahmen zu ſich die abtrünnigen Juden, aus Jeruſalem verjagt.

16. Da machte ſich Maccabäus und ſein haufe zuſammen, und beteten, daß ihnen GOtt wollte beyſtehen.

17. Und fielen *den Edomitern in die veſten flecken, und eroberten ſie mit gewalt, und erwürgeten alles, was ſich auf den mauren zur gegenwehr ſtellete und was ſie ſonſt ankamen, bis in die zwanzig tauſend. *1 Macc. 5, 3.

18. Es entrannen ihnen aber auf zween ſtarke thürme bey neun tauſend, die ſich wider den ſturm gerüſtet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joſeph und Zachäus, und ließ ihnen ſo viel leute, daß ſie ſtark genug waren zum ſturm; er aber zog fort vor andere ſtädte.

20. Aber der haufe bey Simon ließ ſich die, ſo auf dem thurm waren, mit gelde bewegen, und nahmen fünf und dreyßig tauſend gulden von ihnen, und ließen ſie davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, brachte er die hauptleute zuſammen und klagte ſie an, daß ſie ihre brüder ums geld verkauft und die feinde davon hätten kommen laſſen.

22. Und ließ ſie tödten als verräther, und ſtürmete alsbald die zween thürme.

23. Und es glückte ihm, und erwürgete in den zwo veſtungen mehr denn zwanzig tauſend mann.

24. *Timotheus aber, welchen die Juden zuvor geſchlagen hatten, rüſtete ſich mit viel fremden volk, und ſammlete einen großen reiſigen zeug aus Aſien und kam der meinung, daß er die Juden ganz vertilgen wollte. *1 Macc. 5, 37.

25. Und da er an das land kam, betete Maccabäus und ſein haufe zum HErrn:

26. Und ſtreueten aſche auf ihre häupter, und *legten ſäcke an, und fielen nieder vor dem altar, und baten, daß ihnen GOtt gnädig und ihren feinden ungnädig ſeyn wollte, und ſich wider die ſetzen, ſo ſich wider ihn ſetzten, wie im geſetz geſchrieben ſtehet. *Stück in Eſth. 3, 2.

27. Da ſie nun alſo gebetet hatten; nahmen ſie ihre wehre und zogen einen guten weg vor die ſtadt hinaus, bis ſie zu den feinden kamen.

28. Und alsbald die ſonne aufging, trafen ſie an einander, wiewol es ein ungleicher zeug war. Denn die Juden hatten eine freudige zuverſicht *zum HErrn, welche ein gewiſſes zeichen des ſieges iſt; jene aber hatten es angefangen aus eitel trotz und vermeſſenheit. *c. 8, 18.

29. Als nun die ſchlacht am heftigſten war; erſchienen den feinden vom himmel fünf herrliche männer auf pferden mit goldenen zäumen, die vor den Juden her zogen;

30. Und zween hielten neben dem Maccabäus und beſchützten ihn mit ihrer wehre, daß ihn niemand verwunden konnte; und ſchoſſen pfeile und donnerſtrahlen in die feinde, daß ſie geblendet und flüchtig wurden.

31. Und wurden geſchlagen zwanzig tauſend und fünf hundert zu fuß, und ſechs hundert reiſige.

32. Timotheus aber entflohe gen Gazara in einen veſten flecken, welchen der hauptmann Chereas inne hatte.

33. Da lagerte ſich Maccabäus und ſein haufe davor vier tage.

34. Aber die in dem flecken verließen ſich darauf, daß er ſo hoch lag, und läſterten und ſchmäheten über die maaße ſehr.

35. Aber am fünften tage ergrimmeten zwanzig junge männer um der läſterung willen, und liefen männlich mit einem ſturm an die mauer, und erwürgeten im grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgten die andern, und erſtiegen den flecken, und zündeten die thürme an, und verbrannten die gotteslaſterer.

37. Etliche hieben die thore auf, daß der ganze haufe hinein konnte; und eroberten alſo die ſtadt und erſchlugen den Timotheus, der ſich in einen pfuł verſteckt hatte, und den Chereas, ſeinen bruder, und Apollophanem.

38. Als ſie ſolches alles ausgerichtet hatten, prieſen ſie den HErrn mit lobgeſang, der Iſrael ſo große wohlthat erzeiget, und ihnen den ſieg gegeben hatte.

Das 11 Capitel.

Von Judä Sieg wider Lyſiam.

1. Da nun Lyſias, des königs vormund und vetter und oberſter rath, dis alles erfuhr, that es ihm ſehr wehe.

2. Und brachte zuſammen achtzig tauſend mann, und den ganzen reiſigen zeug, und zog wider die Juden, der meynung, daß er die heiden in die ſtadt ſetzen,

3. Und den tempel zu ſeinem jährlichen nutzen brauchen wollte, wie andere heidenkirchen, und das prieſterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht, daß GOtt noch mächtiger wäre, ſondern trotzte auf den großen haufen, den er zu roß und fuß hatte, und auf die achtzig elephanten.

5. Als er nun in Judäa kam, lagerte er ſich vor einem flecken, Bethzura genannt, der von Jeruſalem bey fünf feldweges lag in einem gebirge.

6. Da aber Maccabäus und die ſeinen höreten, daß er den flecken ſtürmete, baten ſie und der ganze haufe mit ſeufzen und thränen den HErrn, daß er einen guten engel ſenden wollte, der Iſrael hülfe.

7. Und Maccabäus war der erſte, der ſich rüſtete, und vermahnete die andern, daß ſie ſich mit ihm wagen und ihren brüdern helfen wollten.

8. Und zogen alſo freymüthig mit einander aus. Alsbald ſie aber vor die ſtadt Jeruſalem hinaus kamen; erſchien ihnen einer zu roß in einem weißen kleide und goldenen harniſch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobten ſie alle den barmherzigen GOtt, und wurden keck, daß ſie ihre feinde ſchlagen wollten, wenn ſie gleich die wildeſten thiere wären, und hätten eiſerne mauren vor ſich.

10. Mit einem ſolchen muth reiſete der ganze zeug fort ſammt ihrem gehülfen, den ihnen der barmherzige GOtt vom himmel geſandt hatte.

11. Und griffen ihre feinde an, wie die löwen, und erſchlugen ihrer elf tauſend zu fuß, und ſechzehn hundert zu roß.

12. Und trieben die andern alle in die flucht, daß der meiſte haufe, ſo davon kam, wund war. Und Lyſias ſelbſt flohe auch ſchändlich, und entrann.

13. Es war aber Lyſias ein vernünftiger mann. Da er nun die ſchlacht, die er verloren hatte, bey ſich ſelbſt bedachte, und ſahe, daß das Jüdiſche volk unüberwindlich war, weil ihnen GOtt der allmächtige ſo beyſtunde; ſchickte er zu ihnen, und bot ihnen frieden an auf billige mittel;

14. Und verhieß ihnen daneben, er wollte den könig dahin vermögen, daß er ihr guter freund würde.

15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen: denn er ſahe, daß es das beſte war. Und der *könig verwilligte in den vertrag, den Lyſias mit Maccabäo und den Juden gemacht hatte. *1 Macc. 6, 60.

16. Und der brief, den Lyſias den Juden zuſchrieb, lautete alſo: Lyſias entbietet den Juden ſeinen gruß.

17. Johannes und Abſalom, eure geſandten, haben einen brief gebracht, und gebeten um die ſache, derhalben ſie geſandt waren.

18. Was nun dem könige anzuzeigen geweſen iſt, habe ich gethan; und er hat alles, was nützlich iſt, gewilliget.

19. Werdet ihr nun treue und glauben halten; ſo will ich auch hinfort mich befleißigen, daß ich euer beſtes ſchaffe.

20. Und von jeglichem artickel inſonderheit haben eure und meine geſandten befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOtt befohlen.

21. Datum im hundert und acht und vierzigſten jahr, am vier und zwanzigſten tage des monats Dioſcori.

22. Des königs brief lautete alſo: König Antiochus entbietet ſeinem bruder Lyſias ſeinen gruß.

23. Nachdem unſer vater von hinnen geſchieden, und ein gott geworden iſt; iſt uns nichts liebers, denn daß friede in unſerm reich ſey, damit jedermann des ſeinen warten könne.

24. Nun hören wir, daß die Juden nicht haben wollen willigen in die veränderung ihres gottesdienſtes auf heidniſche weiſe, ſondern wollen bey ihrem glauben bleiben; und bitten derhalben, daß man ſie dabey wolle bleiben laſſen.

25. Weil wir es nun für gut angeſehen, daß dis volk auch im frieden lebe und ſtille ſey: ſo iſt unſere meynung, daß man ihnen ihren tempel wieder eingebe, und ſie bey ihrem regiment und weſen, wie es ihre vorfahren gehalten, bleiben laſſe.

26. Darum wolleſt du etliche zu ihnen ſenden, und friede mit ihnen aufrichten, auf daß ſie, wenn ſie unſere meynung wiſſen, ſicher ſeyn und ihres thuns ohne alle ſorge warten mögen.

27. Des königs brief an die Juden lautete alſo:
Der könig Antiochus entbietet dem rath und der gemeine der Juden ſeinen gruß.

28. Wenn es euch allen wohl ginge, das höreten wir gerne: uns gehet es noch wohl.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret in unſer land zu reiſen, und euer gewerbe bey uns zu treiben.

30. Darum alle die Juden, ſo zwiſchen hier und dem dreyßigſten tage des Aprils reiſen werden, ſollen frey ſicher geleit haben,

31. Sich zu halten mit eſſen und andern thun nach ihrem geſetz, wie vor. Es ſoll auch keinem kein leid widerfahren um deß willen, ſo bis anher wider uns gethan iſt.

32. Deß zum zeugniß habe ich Menelaum zu euch ſenden wollen, euch davon weiter zu berichten.

33. Hiemit GOtt befohlen. Im hundert und acht und vierzigſten jahr, am funfzehnten tage des Aprils.

34. Es ſchrieben auch die Römer den Juden, wie folget:
Q. Mutius, T. Manlius, der Römer botſchaften, entbieten den Juden ihren gruß.

35. Alles, was euch Lyſias, des königs vetter, nachgelaſſen hat, willigen wir auch.

36. Weil er aber für gut anſiehet, daß man etliche artikel an den könig gelangen laſſe: ſo berathſchlaget euch unter einander und ſendet auf das förderlichſte jemand zu uns, daß wir uns mit einander vereinigen; denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch, und ſendet etliche, daß wir wiſſen, was ihr geſinnet ſeyd.

38. Hiemit GOtt befohlen.

Das 12 Capitel.

Fernerer Sieg Judä wider die Feinde.

1. Im hundert und acht und vierzigſten jahr, am funfzehnten tage Aprils, da dieſer vertrag alſo beſchloſſen war, zog Lyſias zum könige; die Juden aber warteten ihres ackerbaues.

2. Aber die hauptleute an denſelbigen örtern, Timotheus und Apollonius, des edlen Apollonii ſohn, und Hieronymus und Demophon, ſamt dem Nicanor, dem hauptmann in Cypern, ließen ihnen keinen frieden noch ruhe.

3. Und die zu Joppe übten eine verrätheriſche that. Denn ſie beredeten die Juden, ſo bey ihnen wohneten, daß ſie mit ihren weibern und kindern in die ſchiffe, ſo von ihnen beſtellet waren, treten wollten, als wären es gute freunde mit ihnen.

4. Da nun die Juden ſolches thaten, wie es in der ſtadt beſchloſſen war, und beſorgten ſich nichts unfriedliches, und ſie auf das meer kamen, erſäuften ſie ſie alle, an die zwey hundert perſonen.

5. Als nun Judas hörete, wie greulich man mit ſeinen brüdern gehandelt hätte, gebot er ſeinen leuten auf,

6. Und rief zu GOtt, *dem gerechten richter, und zog wider die, ſo ſeine brüder ermordet hatten, und zündete bey nacht den port an, und verbrannte die ſchiffe alle; und was für leute im port waren, erwürgete er mit dem ſchwerdt. *1 Moſ. 16, 5.

7. Weil aber die ſtadt verſchloſſen war, zog er ab, in der meinung, daß er bald wieder kommen und die ſtadt ſchleifen wollte.

8. Es ward ihm auch angezeiget, wie die zu Jamnia gleich ſolches wider die Juden, ſo bey ihnen wohneten, vorhätten.

9. Darum fiel er auch bey nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den port und alle ſchiffe, daß man das feuer zu Jeruſalem ſahe, welches doch zwey hundert und vierzig feldweges davon lag.

10. Darnach zog er neun feldweges fort wider den Timotheus; da ſtießen bey fünf tauſend Araber und fünf hundert reuter auf ihn,

11. Und ſchlugen ſich mit ihm, und thaten eine große ſchlacht; und Judas mit ſeinem haufen, durch göttliche hülfe, behielt den ſieg. Und weil die Araber daniederlagen, baten ſie ihn um frieden, und verhießen ihm, ſie wollten ihm vieh geben und auch ſonſt hülfe thun.

12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, ſie möchten ihm auch wol nütze ſeyn, und ſagte ihnen frieden zu. Und da ſie es einander gelobet hatten, zogen ſie wieder heim.

13. Er fiel auch in eine ſtadt, die mit brücken wohl bewahret und mit einer mauer beſchloſſen war, da mancherley volk innen wohnete, und hieß Caſpin.

14. Aber die in der ſtadt verließen ſich auf ihre veſte mauren und großen vorrath von ſpeiſe, und fragten nicht viel nach Juda und den ſeinen; ja ſie ſpotteten ihrer noch dazu, und läſterten, und fluchten ihnen übel.

15. Da riefen Judas und ſein haufe zu dem mächtigen HErrn aller welt, der zu Joſuä zeiten *ohne alle kriegsrüſtung, ſo man zum ſturm braucht, Jericho in einander geworfen hatte. *Joſ. 6, 20.

16. Und liefen mit einem grimm an die mauren, und eroberten alſo die ſtadt, und würgeten unſäglich viele menſchen, daß der teich, ſo dabey lag und wol zwey feldweges weit war, ſahe wie eitel blut.

17. Darnach zogen ſie weiter ſieben hundert und funfzig feldweges, und kamen gen Tharah zu den Juden, die man Tubianer heißt.

18. Aber ſie fanden Timotheum nicht; denn er hatte ſich davon gemacht und nichts da ausgerichtet, ohne daß er einen flecken ſtark beſetzet hätte.

19. Da machten ſich zween hauptmänner aus des Maccabäus haufen auf, nemlich Doſitheus und Soſipater, und brachten ſie alle um, die Timotheus in der beſatzung gelaſſen hatte, mehr denn zehn tauſend mann.

20. Maccabäus aber ordnete ſein volk, und theilete es in etliche haufen, und zog wider Timotheum, welcher hundert und zwanzig tauſend fußknechte und funfzehn hundert reiſigen bey ſich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, ſchickte er weib und kind, und was nicht in krieg taugte, in einen flecken Carnion, welches im engen gebirge lag, daß man es nicht belagern konnte.

22. Als er aber den erſten haufen des Maccabäus anſichtig ward, kam die feinde eine furcht und ſchrecken an; weil der wider ſie war, und ſich ſehen ließ, der alle dinge ſiehet; und hoben an zu fliehen, einer da, der andere dort hinaus, daß ſie ſich ſelbſt unter einander beſchädigten und verwundeten.

23. Judas aber drückte nach, und ſchlug die gottloſen, und brachte ihrer in die dreyßig tauſend um.

24. Und Timotheus kam dem Doſitheus und Soſipater in die hände, und bat ſie ſehr, daß ſie ihn nicht tödteten: denn er hätte viele ihrer väter und brüder, die auch ſterben müßten, wo er getödtet würde.

25. Da er ſich nun verbürget hatte, daß er auf einen beſtimmten tag ſie unbeſchädigt ihnen überantworten wollte; ließen ſie ihn um ihrer brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, und erwürgete bey fünf und zwanzig tauſend menſchen.

27. Nach dieſem zug und ſchlacht reiſete Judas wider die veſte ſtadt Ephron,

in welcher Lyſias und ſonſt viel volk war. Die junge mannſchaft aber, die vor der ſtadt ſtand, wehrete ſich tapfer; denn ſie hatten geſchütz und wehre genug.

28. Da riefen ſie zu dem HErrn, der mit gewalt der feinde ſtärke zerbricht, und eroberten die ſtadt, und erwürgeten fünf und zwanzig tauſend menſchen.

29. Darnach zogen ſie von dannen wider der Scythen ſtadt, die ſechs hundert feldweges von Jeruſalem liegt.

30. Weil aber die Juden, ſo bey den Scythen wohneten, ihnen zeugniß gaben, daß ſie ihnen alle freundſchaft in den ſchweren zeiten bewieſen hätten; ſtelleten ſie ſich auch freundlich gegen ſie,

31. Und dankten ihnen darum, und baten ſie, ſie wollten weiter gegen ihre leute ſo gutwillig ſeyn. Und zogen alſo wieder gen Jeruſalem, und kamen eben auf die pfingſten wieder heim.

32. Nach pfingſten aber zogen ſie wider Gorgiam, der Edomiter hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drey tauſend fußknechten, und vier hundert reiſigen.

34. Und da es an die ſchlacht ging, kamen wenig Juden um.

35. Und Doſitheus, ein ſtarker reuter aus des Bacenoris haufen, erhaſchte Gorgiam, und hielt ihn bey dem mantel, und führete ihn mit gewalt, und wollte ihn lebendig fangen. Aber ein reuter aus Thracien rennete auf ihn zu und hieb ihm den arm ab, daß der Gorgias davon entrann gen Moreſa.

36. Da nun des Gorgias haufe ſich länger wehrete, und noth vorhanden war; rief Judas zum HErrn, daß er ihnen helfen und für ſie ſtreiten wollte.

37. Und ſchrie ſeine leute an auf Ebräiſch, und fing einen geſang an. Da wandte ſich Gorgias volk unverſehens in die flucht.

38. Und Judas zog mit ſeinem volk in die ſtadt Odollam; und weil es noch in der pfingſtwoche war, reinigten ſie ſich nach dem geſetz und hielten den ſabbath daſelbſt.

39. Am andern tage darnach kamen ſie zu Juda, daß ſie ihre todten holeten, wie man pfleget; und bey ihre väter begrüben.

40. Da ſie ſie nun auszogen, fanden ſie bey einem jeden erſchlagenen unter dem hemde kleinodien von den götzen aus *Jamnia, welches den Juden im geſetz verboten iſt. Da ward es offenbar vor jedermann, warum dieſe erſchlagen wären. *v. 8.

41. Da dankten ſie GOtt, *dem gerechten richter, der das heimliche ſo an den tag gebracht hatte; *v. 6. 1 Moſ. 16, 5.

42. Und baten ihn, er wollte ja um dieſer ſünde willen ſie nicht alle vertilgen. Und der held Judas vermahnete den haufen tröſtlich, daß ſie ſich forthin vor ſünden bewahren wollten; weil ſie vor ihren augen ſähen, daß dieſe um ihrer ſünde willen erſchlagen wären.

43. Darnach hieß er ſie eine ſteuer zuſammen legen, zwey tauſend drachmas ſilber; die ſchickte er gen Jeruſalem zum ſündopfer. Und that wohl und fein daran, daß er von der auferſtehung eine erinnerung that.

44. Denn wo er nicht gehoffet hätte, daß die, ſo erſchlagen waren, würden auferſtehen; wäre es vergeblich und eine thorheit geweſen, für die todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte, daß die, ſo im rechten glauben ſterben, freude und ſeligkeit zu hoffen haben; iſt es eine gute und heilige meinung geweſen.

46. Darum hat er auch für dieſe todten gebeten, daß ihnen die ſünde vergeben würde.

Das 13 Capitel.

Von Menelai Tode, und der Friedenshandlung Antiochi mit Juda.

1. Im hundert und neun und vierzigſten jahr kam es vor Juda und die ſeinen, daß Antiochus Eupator mit einer großen macht wider Judäam zöge;

2. Und Lyſias, ſein *vormund und oberſter rath, mit ihm; und hätten hundert und zehn tauſend griechiſche fußknechte, und fünf tauſend und drey hundert zu roß, und zwey und zwanzig elephanten, und drey hundert wagen mit eiſernen zacken. *c. 11, 1.

3. Darüber ſchlug ſich *Menelaus auch zu ihnen, und vermahnete Antiochum mit großer heucheley zum verderben ſeines vaterlandes, daß er dadurch das hoheprieſteramt erlangete. *c. 4, 23.

4. Aber der *könig aller könige erweckte des Antiochus muth, daß er den abtrünnigen ſchalk ſtrafte. Denn Lyſias zeigte ihm an, wie er eine urſach wäre aller dieſer unruhe; darum ließ er ihn gen Berea führen, und nach ihrer landesweiſe an ſelbigem orte tödten. *1 Chron. 30, 11.

5. Denn es war ein thurm da, funfzig ellen hoch voll aſche; und auf der aſche ſtand ein umlaufend und ſchuckelrad.

6. Darauf räderte man die gottesläſterer und großen übelthäter.

7. Eines ſolchen todes mußte der abtrünnige Menelaus auch ſterben, und nicht begraben werden.

8. Und geſchah ihm recht. Denn *weil er ſich ſo oft an des HErrn altar, da das heilige feuer und aſche war, verſündiget hatte; hat er auch auf der aſche müſſen getödtet werden. *Weish. 11, 17.

9. Der könig aber war ſehr ergrimmet auf die Juden, und gedachte es ja ſo greulich zu machen mit ihnen, als ſein vater gemacht hatte.

10. Solches erfuhr Judas und gebot dem ganzen volk, ſie ſollten tag und nacht den HErrn anrufen, daß er ihnen jetzt, wie oftmals zuvor, wider die helfen wollte, die ſie des geſetzes, des vaterlandes und des heiligen tempels berauben wollten;

11. Und daß er das volk, das ſich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wollte in der verfluchten heiden hände geben.

12. Da ſie nun ſolches einhellig mit einander thaten, und baten den barmherzigen GOtt mit weinen und faſten, und lagen drey ganze tage auf der erde; tröſtete ſie Judas, und hieß ſie zu ſich kommen.

13. Und da er und die älteſten beyſammen waren, berathſchlagete er mit ihnen, er wollte, ehe der könig mit ſeinem heer in Judäa käme und die ſtadt einnähme, ihm entgegen ziehen und die ſache mit GOttes hülfe enden.

14. Und befahl ſich alſo GOtt, und vermahnete ſein volk, daß ſie wollten getroſt bis in den tod ſtreiten, zu erhalten das geſetz, den tempel, die ſtadt, das vaterland und regiment.

15. Und er lagerte ſich bey Modin, und gab dieſe worte ihnen zur loſung: GOtt giebt ſieg. Darnach machte er ſich bey nacht auf mit den beſten kriegsknechten, und fiel dem könige in ſein lager, und erſchlug bey vier tauſend mann und den vorderſten elephanten ſamt allen, die im thürmlein waren.

16. Damit brachten ſie ein großes ſchrecken und furcht in das ganze lager, und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am morgen, da der tag anbrach; denn GOtt war ihr helfer geweſen.

18. Der könig aber, als er verſucht hatte, daß *die Juden ſo freudig wären, wandte ſich und zog durch unwegſame örter: *c. 14, 18.

19. Und führete ſein volk vor *die veſtung der Juden Bethzura, die nicht beſetzt war. Aber er ward auch in die flucht geſchlagen, und richtete nichts aus, und nahm ſchaden. *1 Macc. 6, 31.

20. Denn Judas ſchickte alle nothdurft in die veſtung.

21. Es war aber einer unter den Juden, Rodocus; der verrieth den feinden alle heimlichkeit. Aber man verkundſchaftete ihn, und fing ihn, und jagte ihn davon.

22. Darnach ward der könig anders zu rath, und machte frieden mit denen zu Bethzura, und zog davon, und ſchlug ſich mit Juda, und verlor die ſchlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß *Philippus abgefallen war, den er hinter ſich zu Antiochien zum ſtadthalter gelaſſen hatte; erſchrak er ſehr, und ließ mit den Juden handeln, und vertrug ſich mit ihnen, und ſchwur den vertrag zu halten; und ward alſo ihr freund, und opferte und ehrete den tempel, und hielt ſich freundlich gegen die ſtadt. *1 Macc. 6, 55. 63.

24. Und nahm Maccabäum an zum freund, und machte ihn zum hauptmann von Ptolemais an bis an die Gerrener.

25. Als aber der könig gen Ptolemais kam, ſahen die Ptolemaier den vertrag nicht gerne: denn ſie beſorgten ſich, man würde ihnen nicht glauben halten, gleichwie ſie nicht hätten glauben gehalten.

26. Da trat Lyſias öffentlich auf, und entſchuldigte den könig, und beredete ſie, daß ſie zufrieden waren, und ſtillete ſie, daß ſie ſich alles gutes zu ihm verſehen ſollten. Darnach reiſete er wieder zurück gen Antiochien. So iſts mit dieſes königs reiſe und wiederheimzug gegangen.

Das 14 Capitel.

Von Nicanors Untreue und Rhazis Tode.

1. Nach dreyen jahren darnach vernahm Judas und die ſeinen, daß Demetrius, Seleuci ſohn, zu Tripoli mit großem volk und vielen ſchiffen angekommen,

2. Und das land eingenommen und Antiochum ſamt Lyſiam, deſſelben vormund, erſchlagen hätte.

3. Alcimus aber, der zuvor hoherprieſter geweſen und ſchändlich abgefallen war zur zeit der verfolgung, und nun dachte, daß er weder beym leben bleiben, noch wieder zum hohenprieſteramt kommen möchte;

4. Der zog zum könige Demetrius im hundert und ein und funfzigſten jahr, und brachte ihm eine goldene krone und palmen und öhlzweige, die in den tempel gehörten;

5. Und den erſten tag verzog er, bis er ſeine zeit erſahe, die ihm hülfe zu ſeiner wütherey. Da ihn nun Demetrius in den rath fordern und fragen ließ, wie es um die Juden ſtünde und was ſie vorhätten;

6. Antwortete er alſo: Die Juden, die ſich die frommen nennen, welcher hauptmann iſt Judas Maccabäus, erregen immerdar krieg und aufruhr, und laſſen deinem reich keinen frieden;

7. Haben auch mich meiner väterlichen herrlichkeit, nemlich des prieſterthums, beraubet. Darum bin ich hieher gekommen;

8. Zum erſten, dem könige zu gut und daß ichs treulich meine; zum andern, daß ich auch meinem volk gerne wollte rath ſchaffen. Denn mit ſolcher unordnung wird unſer ganzes geſchlecht untergehen.

9. Darum wolle der könig in die ſache ſehen, und nach ſeiner berühmten gütigkeit dem lande und unſerm ganzen geſchlecht in dieſer ſache rathen und helfen.

10. Denn weil Judas lebet, iſt es nicht möglich, daß friede im lande werde.

11. Da er ſolches geredet hatte, ergrimmten die andern auch wider den Judas und verhetzten den Demetrius wider ihn;

12. Daß er alsbald Nicanor, den hauptmann über den elephantenzeug, forderte und ihn zum hauptmann wider die Juden verordnete.

13. Und befahl ihm, daß er Judam umbringen, und ſeinen haufen zertrennen, und Alcimum zum hohenprieſter einſetzen ſollte.

14. Da ſchlugen ſich zum Nicanor alle die heiden, ſo Judas aus dem lande verjagt hatte; und hofften, der Juden unglück ſollte ihr glück ſeyn.

15. Als nun Judas und die ſeinen höreten, daß Nicanor wider ſie zöge und die heiden allenthalben ſich mit haufen zu ihm ſchlügen, beſtreueten ſie ſich mit aſche und riefen GOtt an, der ſein volk von der welt her erhalten und ſeinem häuflein offenbarlich geholfen hatte.

16. Da ihnen nun ihr hauptmann gebot; machten ſie ſich auf, und ſtießen auf die feinde beym flecken Deſſa.

17. Simon aber, Judas bruder, griff Nicanor an; und Nicanor wäre ſchier geſchlagen, weil ihn die feinde angriffen, ehe er ihrer gewahr ward.

18. Da nun Nicanor hörete, *daß Judas ſolche kühne leute bey ſich hätte, die leib und gut getroſt wagten für ihr vaterland, fürchtete er ſich, und wollte keine ſchlacht mit ihnen thun; *c. 13, 18.

19. Sondern ſandte zu ihm Poſſidonium, Theodotum und Matathiam, frieden mit ihm zu machen.

20. Da ſie nun lange darüber berathſchlagten, und ihr hauptmann dem volk alle ſachen vorhielt, und ſie der ſachen einig waren; bewilligten ſie in den vertrag,

21. Und beſtimmten einen tag, da die beide allein zuhauf kommen ſollten. Da nun der tag kam, ſetzte man jeglichem einen ſtuhl.

22. Und Judas verordnete etliche in ihrem harniſch nicht ferne davon, daß die feinde nicht unverſehens ihm einen tück bewieſen; und redeten mit einander ihre nothdurft.

23. Und Nicanor blieb eine zeitlang zu Jeruſalem, und nahm nichts vor wider ſie, und ließ ſein kriegsvolk abziehen.

24. Und hielt den Judas ehrlich vor den leuten, und that ſich freundlich zu ihm;

25. Vermahnete ihn auch, daß er ein weib nehmen und kinder zeugen ſollte. Alſo nahm Judas ein weib, und hatte guten frieden, und wartete ſeiner nahrung.

26. Da nun Alcimus ſahe, daß dieſe zween eins mit einander waren und frieden gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrius und verklagte den Nicanor, daß er untreu geworden wäre; denn er hätte Judam, des königs feind, an ſeine ſtatt zum hohenprieſter gemacht.

27. Da ward der könig durch des böſewichts lügen bewegt, und ſehr zornig, und ſchrieb dem Nicanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen frieden mit den Juden gemacht hätte; und gebot ihm, er ſollte eilends den Maccabäus fangen, und gen Antiochien ſchicken.

28. Als nun ſolcher befehl dem Nicanor zukam; war er betrübt und war übel zu frieden, daß er nicht ſollte glauben halten, ſo doch Judas nichts verſchuldet hätte.

29. Aber doch, weil er wider den könig nicht thun durfte, gedachte er ihn mit liſt zu fangen.

30. Da aber Maccabäus merkte, daß er ſich unfreundlicher gegen ihn ſtellete, weder zuvor, und ließ ſich wol dünken, es bedeutete nichts gutes; nahm er etliche zu ſich, und verbargen ſich vor ihm.

31. Als nun Nicanor ſahe, daß ihm Maccabäus klüglich zuvor gekommen war; ging er hinauf zu dem ſchönen heiligen tempel und gebot den prieſtern, ſo da opferten, ſie ſollten ihm den mann heraus geben.

32. Da ſie aber hoch und theuer ſchwuren, ſie wüßten nicht, wo er wäre; reckte er ſeine rechte hand gegen den tempel,

33. Und ſchwur: *Werdet ihr mir den Judas nicht gebunden überantworten; ſo will ich dis gotteshaus ſchleifen, und den altar umreißen, und dem Bacchus eine ſchöne kirche an die ſtatt ſetzen. *1 Macc. 7, 35.

34. Und da er dis geredet hatte, ging er davon. Die prieſter aber reckten ihre hände auf gen him̃el, und riefen den an, der allezeit unſer volk beſchützet hat,

35. Und ſprachen: HErr, wiewol du keines dings bedarfſt, hat es dir dennoch wohl gefallen, daß dein tempel, darinnen du wohneſt, unter uns ſeyn ſollte.

36. Darum du heiliger GOtt, dem allein gehöret alles, was heilig iſt, bewahre fortan dein haus, welches wir neulich gereiniget haben, daß es nicht wieder verunreiniget werde, und ſtopfe die böſen mäuler.

37. Es ward aber Nicanor angezeigt einer aus den älteſten zu Jeruſalem, mit namen Rhazis, daß er ein mann wäre, der das väterliche geſetz lieb und allenthalben ein gutes lob und ſolche gunſt unter ſeinen bürgern hätte, daß ihn jedermann der Juden vater hieß.

38. Auch war er vor dieſer zeit darum verklagt und verfolgt geweſen, und hatte leib und leben männlich gewagt über der Juden glauben.

39. Da nun Nicanor ſich erzeigen wollte, wie bitter feind er den Juden wäre; ſandte er über fünf hundert kriegsknechte, die ihn ſollten fangen.

40. Denn er meinete, wenn er ihn gefangen hätte, er würde ihnen einen großen ſchaden zuwenden.

41. Da ſie aber an dem thurm, darinnen er war, das thor ſtürmeten, und feuer bringen hießen, und das thor anzündeten, und er merkte, daß er gefangen wäre, wollte er ſich ſelbſt erſtechen.

42. Denn er wollte lieber ehrlich ſterben, denn den gottloſen in die hände kommen, und von ihnen ſchändlich gehöhnet werden. Aber in der angſt traf er ſich nicht recht.

43. Da ſie nun mit haufen zu ihm einfielen; entlief er auf die mauren, und ſtürzte ſich männlich hinab unter die leute.

44. Sie wichen ihm aber, daß er raum hätte; und er fiel auf die lenden.

45. Er lebte aber gleichwol noch, und machte ſich in einem grimm auf, wiewol er ſehr blutete und die wunden ihm wehe thaten, und lief durch das volk, und trat auf einen hohen felſen.

46. Und da er gar verblutet hatte, nahm er noch die därme aus dem leibe, und warf ſie unter die kriegsknechte, und rief zu GOtt, der über leben und geiſt herr iſt, er wollte ihm *dis alles wieder geben; und ſtarb alſo. *Hiob 19, 26.

Das 15 Capitel.

Von Nicanors ſchmählichem Tode.

1. Da aber Nicanor hörete, daß Judas mit den ſeinen in Samaria ſich enthielte; gedachte er, er wollte ſie des ſabbaths ohne alle gefahr angreifen.

2. Und da ihn die Juden, ſo er genöthiget hatte mit zu ziehen, vermahneten, er wolle ſie nicht ſo jämmerlich umbringen, ſondern des heiligen tages daran verſchonen, den GOtt ſelbſt geehret und geheiliget hätte.

3. Fragte ſie der erzböſewicht: Der den ſabbath geboten hat, iſt er der HErr im himmel?

4. Und da ſie ihm antworteten: Ja, es iſt der lebendige HErr, er iſt der HErr im himmel, *der den ſiebenten tag zu feiren geboten hat; *2 Moſ. 20, 8.

5. Sprach er darauf: So bin ich der herr auf erden und gebiete euch, ihr ſollt euch rüſten und des königs befehl ausrichten.

6. Aber er konnte ſein vornehmen gleichwol nicht erhalten. Und Nicanor rühmte und trotzte, und war gewiß, daß er wollte große ehre einlegen wider den Judas.

7. Aber Maccabäus hatte eine ſtete zuverſicht und hoffnung, der HErr würde ihm beyſtehen;

8. Und tröſtete die, ſo um ihn waren, ſie wollten ſich vor den heiden, ſo wider ſie zögen, nicht fürchten, ſondern gedenken an die hülfe, die ihnen vormals oft vom himmel herab geſchehen wäre; und jetzt auch auf den künftigen ſieg und hülfe, die ihnen der HErr ſchicken würde, hoffen.

9. Alſo tröſtete er ſie aus dem geſetz und den propheten, und erinnerte ſie der glückſeligen ſchlachten, die ſie zuvor gethan hatten, und machte ihnen alſo ein herz.

10. Und da er ſie alſo vermahnet hatte, erzählte er ihnen auch, wie die heiden ſich verwirkt hätten und wider ihre eidespflicht thäten.

11. Und rüſtete ſie alſo, nicht mit trotz auf ſpieß oder ſchild, ſondern mit troſt auf GOttes wort. Er ſagte ihnen auch ein geſicht, das glaublich war, das er geſehen hatte, davon alle einen muth krigten.

12. Und das war dis geſicht: *Onias, der hoheprieſter, ein trefflicher, ehrlicher, gütiger, wohlberedter mann, der ſich von jugend auf aller tugend befliſſen hatte, der reckte ſeine hände aus und betete für das ganze volk der Juden. *1 Macc. 12, 7.

13. Darnach erſchien ihm ein anderer alter herrlicher mann, in köſtlichen kleidern, und in einer ganz herrlichen geſtalt.

14. Und Onias ſprach zu Juda: Dieſer iſt Jeremia, der prophet GOttes, der deine brüder ſehr lieb hat, und betet ſtets für das volk und die heilige ſtadt.

15. Darnach gab Jeremia mit ſeinen händen dem Judas ein goldenes ſchwerdt;

16. Und ſprach zu ihm: Nimm hin das heilige ſchwerdt, das dir GOtt ſchenket; damit ſollſt du die feinde ſchlagen.

17. Da ſie nun Judas mit ſolchen ſchönen worten, die einem herz und muth machen, getröſtet hatte; beſchloſſen ſie, ſie wollten kein lager machen, ſondern ſtracks an die feinde ziehen, und ſie männlich angreifen, und der ſache ein ende machen. Denn es ſtand die ſtadt, der gottesdienſt, und der tempel in gefahr.

18. Und zwar weiber und kinder, brüder und freunde gefahr achteten ſie nicht ſo hoch; ſondern ihre höchſte ſorge war für den heiligen tempel.

19. Und die in der ſtadt blieben, waren in großer ſorge für ihr kriegsvolk.

20. Da es nun gelten ſollte zum treffen, und die feinde ſich verſammlet, und ihre ordnung gemacht, und die elephanten an ihren ort verordnet, und den reiſigen zeug zu beiden ſeiten angehänget hatten;

21. Und Maccabäus die feinde ſahe, und ihre mancherley rüſtung, und die ſchrecklichen thiere; *reckte er ſeine hände gegen den himmel und bat den wunderbarlichen GOtt, der alles ſiehet; denn er wußte wohl, daß der ſieg nicht käme durch harniſch, ſondern GOtt gäbe ihn, wem er es gönnet. *c. 14, 34.

22. Und betete alſo: HErr, du haſt deinen engel zur zeit Ezechiä, der Juden könig, geſandt; und derſelbe *erſchlug in des Sennacheribs lager hundert und fünf und achtzig tauſend mann. *Eſ. 37, 36. ꝛc.

23. So ſchicke nun auch du, HErr im himmel, einen guten engel vor uns her, die feinde zu erſchrecken.

24. Laß ſie erſchrecken vor deinem ſtarken arm, die mit gotteslâſterung wider dein heiliges volk ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25. Alſo zog Nicanor und ſein haufe her, mit trompeten und großem geſchrey.

26. Judas aber und die ſeinen griffen die feinde an mit dem gebet und rufen zu GOtt. Und mit den händen ſchlugen ſie,

27. Mit dem herzen aber ſchrien ſie zu GOtt, und erſchlugen in die fünf und

drey=

dreyßig tauſend mann; und freueten ſich ſehr, daß ſich GOtt ſo gnädig erzeiget hatte.

28. Da nun die ſchlacht vollendet war, und ſie wieder abzogen, kannten ſie Nicanor am harniſch, daß er auch erſchlagen war.

29. Da erhob ſich ein großes geſchrey und jauchzen, und lobten GOtt auf ihre ſprache.

30. Und Judas, der leib und gut für ſein volk dargeſtreckt und von jugend auf ſeinem volk viel gutes gethan hatte, gebot, man ſollte dem Nicanor den kopf und die hand ſamt der ſchulter abhauen und mit gen Jeruſalem führen.

31. Als er nun hin kam, rief er ſein volk zuhauf, und ſtellete die prieſter vor den altar, und ſchickte nach den feinden auf die burg:

32. Und zeigte des Nicanors kopf und des läſterers hand, welche er gegen das heilige haus des Allmächtigen ausgereckt und ſich hoch vermeſſen hatte.

33. Er ſchnitte auch dem gottloſen Nicanor die zunge ab, und hieß ſie zu ſtücken für die vögel zerhauen; und die hand, damit er die unſinnigkeit geübet hatte, gegen dem tempel über aufhängen.

34. Und das ganze volk lobte GOtt im himmel, und ſprachen: Gelobet ſey der, der ſeine ſtadt bewahret hat, daß ſie nicht iſt verunreiniget worden.

35. Und er *ſteckte des Nicanors kopf auf, daß es jedermann aus der burg ſehen konnte, zu einem öffentlichen zeichen, daß ihnen der HErr geholfen hatte. *Judith 14, 2.

36. Es ward auch einträchtig von allen beſchloſſen, man ſollte den *tag nicht vergeſſen, *1 Macc. 7, 49.

37. Sondern feiren, nemlich den dreyzehnten tag des zwölften monats, der Adar auf Syriſch heißt, einen tag vor des Mardochai feſt.

38. So will ich nun hiemit das buch beſchließen, nachdem Nicanor umgekommen, und die Juden die ſtadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Iſt es aber zu gering; ſo habe ich doch gethan, ſo viel ich vermocht.

40. Denn allezeit wein oder waſſer trinken, iſt nicht luſtig; ſondern zuweilen wein, zuweilen waſſer trinken, das iſt luſtig: alſo iſt es auch luſtig, ſo man mancherley lieſet. Das ſey das Ende.

Stücke in Eſther.

Cap. 1. v. 1. So lautet aber der brief: Der große könig Artaxerxes von Indien bis an Mohrenland, entbietet den hundert und ſieben und zwanzig fürſten, ſamt den unterthanen, ſeinen gruß.

2. Wiewol ich ein mächtiger könig bin, und der größeſte herr auf erden, habe ich doch mich meiner gewalt nicht wollen überheben; ſondern mich gefliſſen, gnädiglich und ſanft zu regieren, und den lieben frieden, deß ſich jedermann freuet, zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen fürſten rath, wie ſolches geſchehen möchte. Da zeigte mir an Haman, mein klügſter, liebſter und treueſter rath, der *nach dem könige der höchſte iſt, wie ein volk ſey, das in allen landen zerſtreuet ſonderliche geſetze halte wider aller länder und leute weiſe, und ſtets der könige gebote verachte, dadurch ſie frieden und einigkeit im reich verhindern.

4. Da wir nun vernahmen, daß ſich ein einiges volk wider alle welt ſperrete und ihre eigene weiſe hielte und unſern geboten ungehorſam wäre, dadurch ſie großen ſchaden thäten, und frieden und einigkeit in unſerm reiche zerſtörten: befahlen wir, daß, welche Haman, der oberſte fürſt und der höchſte nach dem könige, unſer vater, anzeigen würde, mit weib und kind durch ihrer feinde ſchwerdt ohne alle barmherzigkeit umgebracht und niemand verſchonet werde; und das auf den vierzehnten tag Adars, des zwölften monats, in dieſem jahr; auf daß die ungehorſamen alle auf einen tag erſchlagen werden, und ein *beſtändiger friede in unſerm reiche bleiben möge. *2 Macc. 14, 10.

Cap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum HErrn und erzählte ſeine wunderwerke, und ſprach: HErr GOtt, du biſt der allmächtige könig; es ſtehet alles in deiner macht, und deinem willen kann niemand widerſtehen, wenn du Iſrael helfen willſt.

2. Du haſt himmel und erde gemacht, und alles, was darinnen iſt.

3. Du biſt aller HErr, und niemand kann dir widerſtehen.

4. Du weißt alle dinge und haſt es geſehen, daß ich aus keinem trotz noch hoffart den ſtolzen Haman nicht habe anbeten wollen; denn ich wäre bereit, Iſrael zu gut, auch ſeine füße williglich zu küſſen: ſondern habe es gethan aus furcht, daß ich nicht die ehre, ſo meinem GOtt gebühret, einem menſchen gäbe, und niemand anders anbete, denn meinen GOtt.

5. Und nun HErr, du könig und *GOtt Abrahams, erbarme dich über dein volk: denn unſere feinde wollen uns vertilgen und dein erbe, das du von anfang gehabt haſt, ausrotten. *c. 3, 12. Pſ. 47, 10.

6. Verachte dein häuflein nicht, das du aus Egypten erlöſet haſt.

7. Erhöre mein gebet, und ſey gnädig deinem volk, und wende unſer trauren in freude, auf daß wir leben und deinen namen preiſen, und laß den mund nicht vertilgen derer, ſo dich loben.

8. Und das ganze Iſrael rief aus allen kräften zum HErrn, denn ſie waren in todesnöthen.

Cap. 3. v. 1. Und die königin Eſther kehrete ſich auch zum HErrn in ſolchem todeskampf,

2. Und legte ihre königliche kleider ab, und zog trauerkleider an, und für das edle waſſer und balſam *ſtreuete ſie aſche und ſtaub auf ihr haupt, und demüthigte ihren leib mit faſten; und an allen örtern, da ſie zuvor fröhlich geweſen war, raufte ſie ihr haar aus. *Matth. 11, 21.

3. Und betete zu dem GOtt Iſraels, und ſprach:

4. HErr, der du allein unſer könig biſt, hilf mir elenden. Ich habe keinen andern helfer, denn dich; und die noth iſt vor augen.

5. Ich habe von meinem vater gehöret, HErr, daß du *Iſrael aus allen heiden geſondert, und unſere väter von alters her zum ewigen erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet haſt. *2 Moſ. 19, 5.

6. Wir haben vor dir geſündiget; darum haſt du uns übergeben in unſerer feinde hände. HErr, du biſt gerecht, denn wir haben ihre götter geehret.

7. Aber nun laſſen ſie ſich nicht daran begnügen, daß ſie uns in großen zwang halten; ſondern ihren ſieg ſchreiben ſie zu der macht ihrer götzen; und wollen deine verheißung zu nichte machen, und dein erbe ausrotten, und der mund derer, ſo dich loben, verſtopfen, und die ehre deines tempels und altars vertilgen, und den heiden das maul aufthun, zu preiſen die macht der götzen und ewiglich zu rühmen einen ſterblichen könig.

8. HErr, gieb nicht deinen ſcepter denen, die nichts ſind, daß ſie nicht unſers jammers ſpotten; ſondern wende ihr vornehmen über ſie und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedenke an uns, HErr, und erzeige dich in unſerer noth und ſtärke mich, HErr, du könig aller götter und herrſchaften. Lehre mich, wie ich reden ſoll vor dem löwen; und wende ſein herz, daß er unſerm feinde gramm werde, auf daß er ſelbſt ſamt ſeinem anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine hand und hilf mir, deiner magd, die keine andere hülfe hat, denn dich, HErr, allein, der du alle dinge weißt,

11. Und erkenneſt, daß ich keine freude habe an der ehre, die ich bey den gottloſen habe, auch keine luſt an der heidniſchen und fremden heirath. Du weißt, daß ich es thun muß, und nicht achte den herrlichen ſchmuck, den ich auf meinem haupt trage, wenn ich prangen muß, ſondern halte es wie ein unreines tuch, und trage es nicht außer dem gepränge. Auch habe ich nie mit Haman gegeſſen, noch freude gehabt am königlichen tiſch, noch getrunken vom opferwein. Und deine magd hat ſich nie gefreuet, ſeit ich bin hieher gebracht bis auf dieſe zeit,

12. Ohne deiner allein, HErr, du *GOtt Abrahams. Erhöre die ſtimme der verlaſſenen, du ſtarker GOtt über alle, und errette uns von der gottloſen hand, und erlöſe mich aus meinen nöthen. *c. 2, 5.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten tage legte ſie ihre tägliche kleider ab, und zog ihren königlichen ſchmuck an,

4. Und war ſehr ſchön, und rief GOtt, den heiland, an, der alles ſiehet; und nahm zwo mägde mit ſich, und lehnete ſich zierlich auf die eine, die andere aber folgete ihr, und trug ihr den ſchwanz am rock.

5. Und ihr angeſicht war ſehr ſchön, lieblich und fröhlich geſtaltet; aber ihr herz war voll angſt und ſorge.

6. Und da ſie durch alle thüren hinein kam, trat ſie gegen dem könige, da er ſaß auf ſeinem königlichen ſtuhl in ſeinen königlichen kleidern, die von gold und edelſteinen waren, und war ſchrecklich anzuſehen.

7. Da er nun die augen aufhob, und ſahe ſie zorniglich an; erblaßte die königin, und ſank in eine ohnmacht, und legte das haupt auf die magd.

8. Da wandelte GOtt dem könige ſein herz zur güte, und ihm ward bange für ſie, und ſprang von ſeinem ſtuhl, und umfing ſie mit ſeinen armen, bis ſie wieder zu ſich kam, und ſprach ſie freundlich an: Was iſt dir, Eſther? Ich bin dein bruder, fürchte dich nicht, du ſollſt nicht ſterben. Denn dis verbot trifft alle andere, aber dich nicht.

9. Tritt herzu.

10. Und er hob den goldenen ſcepter auf, und legte ihn auf ihre achſeln, und küſſete ſie und ſprach: Sage her.

11. Und ſie antwortete: Da ich dich anſahe, dauchte mich, ich ſähe einen engel GOttes; darum erſchrak ich vor deiner großen majeſtät.

12. Denn du biſt ſehr ſchrecklich, und deine geſtalt iſt ganz herrlich.

13. Und als ſie ſo redete, ſank ſie abermal in eine ohnmacht, und fiel danieder.

14. Der könig aber erſchrak ſamt ſeinen dienern, und tröſteten ſie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten jahr des königs Ptolemäi und Cleopaträ, brachten Doſitheus, (welcher ſich für einen prieſter aus dem ſtamm Levi ausgab) und Ptolemäus, ſein ſohn, dieſen brief der Purim, und ſagten, daß Lyſimachus, ein ſohn Ptolemäi, denſelben verdolmetſchet hätte zu Jeruſalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerxes, der große könig von Indien bis in Mohrenland, entbietet den hundert und ſieben und zwanzig fürſten ſamt den unterthanen ſeinen gruß.

2. Wir befinden, daß viele ſind, welche der fürſten gnade mißbrauchen, und von der ehre, ſo ihnen widerfähret, ſtolz und böſe werden; alſo, daß ſie nicht allein die unterthanen pochen, ſondern auch gedenken, die herren ſelbſt, von denen ſie erhöhet ſind, unter die füße zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit durch undankbarkeit; ſondern ſind durch hoffart ſo verblendet, daß ſie auch meynen, GOtt, der auf *die frommen ſiehet, ſtrafe ſolche untreue nicht. *Pſ. 34, 16.

4. Sie betrügen auch fromme fürſten, auf daß ſie unſchuldiges blut vergießen, und die ihnen ſo treulich und redlich dienen, in alles unglück bringen möchten.

5. Welcher exempel man findet nicht allein in den alten geſchichten, ſondern auch noch täglich erfähret, wie viel ſolche untreue räthe unglück ſtiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu ſehen, daß hinfort friede im reich bleibe,

7. Müſſen wir nach gelegenheit der ſachen zuweilen die gebote ändern, wo wir es anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geſchwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der ſohn Hamadathi, aus Macedonien, und nicht der perſer geblüt, auch nicht unſerer gütigen art, ſondern bey uns ein gaſt iſt, dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeiget und alſo erhöhet haben, daß wir ihn unſern vater nannten und von jedermann als der nächſte nach dem könige geehret ward; iſt er ſo ſtolz geworden, daß er ſich unterſtanden hat, uns um unſer königreich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäum (der durch ſeine treue und wohlthat unſer leben errettet hat) und unſer unſchuldiges gemahl, die königin Eſther, ſamt ihrem ganzen volk fälſchlich und böslich verklagt, daß ſie alle ſollten umgebracht werden. Und alsdann, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der perſer reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir finden aber, daß die Juden, welche der verruchte bube wollte tödten laſſen, unſchuldig ſind, gute geſetze haben und kinder des höchſten, größten und ewigen GOttes ſind, der unſern vorfahren und uns dis reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum ſollt ihr euch nicht halten nach dem brief, welchen Haman ausgebracht hat.

12. Denn um ſolcher that willen iſt er mit allem ſeinem geſchlecht vor dem thor zu Suſan an den galgen gehenket; und hat ihm alſo GOtt bald vergolten, wie er es verdienet hat.

13. Aber dis gebot, das wir euch jetzt zuſchicken, ſollt ihr in allen ſtädten verkündigen, daß die Juden mögen ihr geſetz frey halten.

14. Und wo man ihnen gewalt thun wollte am dreyzehnten tage des zwölften monats, der da heißt Adar: da ſollt ihr ſie ſchützen, daß ſie ſich an jenen rächen mögen. Denn denſelbigen tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur freude gemacht, daran ſie, das auserwählte volk, ſollten umgekommen ſeyn.

15. Darum ſollt auch ihr neben andern feiertagen dieſen tag feiren in allen freuden, auf daß es uns wohl gehe und allen, ſo den Perſern treu ſind, und ein exempel ſey, wie untreue geſtraft werde.

16. Welches land aber oder ſtadt dis gebot nicht halten wird; die ſoll mit ſchwerdt und feuer vertilget werden, alſo, daß weder menſch, noch thier, noch vogel hinfort darinnen wohnen könne.

Cap. 7. v. 1. Im andern jahr des großen königs Artaxerxes, am erſten tage des monats Niſan, hatte Mardochäus einen traum, der ein Jude war, ein ſohn Jairi, des ſohnes Semei, des ſohnes Kis, vom Stamm Benjamin, und wohnete in der ſtadt Suſan, ein ehrlicher mann und am königlichen hofe wohl gehalten.

2. Er war aber der gefangenen einer, ſo NebucadNezar, der könig zu Babel, weggeführet hatte von Jeruſalem, mit dem *könige Jechanja, dem könige Juda. Und das war ſein traum: *2 Kön. 24, 15.

3. Es erhob ſich ein geſchrey und getümmel, donner und erdbeben, und ein ſchrecken auf erden. Und ſiehe, da waren zween große drachen, die gingen gegen einander zu ſtreiten.

4. Und das geſchrey war ſo groß, daß alle länder ſich aufmachten, zu ſtreiten wider ein heiliges volk.

5. Und es war ein tag großer finſterniß, trübſal und angſt, und war ein großer jammer und ſchrecken auf erden.

6. Und das heilige volk war hoch betrübt, und fürchteten ſich vor ihrem unglück, und hatten ſich ihres lebens erwogen.

7. Und ſie ſchrien zu GOtt. Und nach ſolchem geſchrey ergoß ſich ein großer waſſerſtrom aus einem kleinen brunnen.

8. Und die ſonne ging auf, und ward helle. Und die elenden gewannen, und brachten um die ſtolzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte nach dem traum, dachte er, was GOtt damit meinete, und behielt den traum in ſeinem herzen, und dachte ihm nach bis in die nacht, und hätte gerne gewußt, was er bedeutete.

Cap. 9. v. 1. Und Mordochäus ſprach: GOtt hat das alles geſchickt.

2. Ich denke an meinen traum, und es iſt eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine brunnen der ein großer waſſerſtrom ward, da die ſonne ſchien, und helle ward, das iſt Eſther, welche der könig zum gemahl genommen, und zur königin gemacht hat.

4. Die zween drachen ſind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die heiden, ſo zuſammen kamen und den namen der Juden austilgen wollten.

6. Der andere bedeutet mein volk Iſrael, welches zum HErrn rief; und der HErr half ſeinem volk, und erlöſete uns von dieſem unglück. Er thut große zeichen und wunder unter den heiden. Denn er hat allezeit unterſchied gehalten zwiſchen ſeinem volk und den heiden. Und wenn das ſtündlein gekommen iſt, daß die heiden am ſtolzeſten und wir am ſchwächſten geweſen ſind, und daß GOtt hat richten ſollen: ſo hat er an ſein volk gedacht, und ſeinem erbe den ſieg gegeben.

7. Und dieſe tage ſoll man halten im monat Adar, auf den vierzehnten und funfzehnten tag deſſelben monats, in allen freuden und mit hohem fleiß, wenn das volk zuſammen kommt: und ſoll ewiglich alſo gehalten werden im volk Iſrael.

Hiſtorie von der Suſanna und Daniel.

1. Es war ein mann zu Babylon, mit namen Jojakim;

2. Der hatte ein weib, die hieß Suſanna, eine tochter Helkia, die war ſehr ſchön und dazu gottesfürchtig. *Judith 8, 6.

3. Denn ſie hatte fromme eltern, die ſie unterwieſen hatten nach dem geſetz Moſe.

4. Und ihr mann Jojakim war ſehr reich, und hatte einen ſchönen garten an ſeinem hauſe. Und die Juden kamen ſtets bey ihm zuſammen, weil er der vornehmſte mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber in demſelben jahr zween älteſten aus dem volk, zu richtern geſetzt. Das waren ſolche leute, von welchen der HErr geſagt hatte: Ihre richter üben alle bosheit zu Babylon.

6. Dieſelbige kamen täglich zu Jojakim; und wer eine ſache hatte, mußte daſelbſt vor ſie kommen.

7. Und wenn das volk hinweg war um den mittag, pflegte die Suſanna in ihres mannes garten zu gehen.

8. Und da ſie die älteſten ſahen täglich darein gehen, wurden ſie gegen ſie entzündet mit böſer luſt;

9. Und wurden darüber zu narren, und warfen die augen ſo gar auf ſie, daß ſie nicht konnten gen himmel ſehen; und gedachten weder an GOttes wort noch ſtrafe.

10. Sie waren aber beide zugleich gegen ſie entbrannt;

11. Und ſchämten ſich einer dem andern es zu offenbaren, und ein jeglicher hätte gerne mit ihr gebuhlet.

12. Und warteten täglich auf ſie, daß ſie ſie nur ſehen möchten. Es ſprach aber einer zum andern:

13. Ey, laßt uns heim gehen, denn es iſt nun zeit eſſens.

14. Und wenn ſie von einander gegangen waren, kehrete darnach ein jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zuſammen. Da nun einer den andern fragte, bekannten ſie beyde ihre böſe luſt. Darnach wurden ſie mit einander eins, darauf zu warten, wenn ſie das weib möchten allein finden.

15. Und da ſie einen bequemen tag beſtimmet hatten, auf ſie zu lauren, kam Suſanna mit den zwo mägden, wie ihre gewohnheit war, in den garten, *ſich zu waſchen; denn es war ſehr heiß. *2 Sam. 11, 2.

16. Und es war kein menſch im garten, ohne dieſe zween älteſten, die ſich heimlich verſteckt hatten, und auf ſie laureten.

17. Und ſie ſprach zu ihren mägden: Holet mir balſam und ſeife, und ſchließt den garten zu, daß ich mich waſche.

18. Und die mägde thaten, wie ſie befohlen hatte, und ſchloſſen den garten zu, und gingen hinaus zu der hinternthür, daß ſie ihr brächten, was ſie haben wollte, und wurden der männer nicht gewahr, denn ſie hatten ſich verſteckt.

19. Da nun die mägde hinaus waren; kamen die zween älteſten hervor, und liefen zu ihr, und ſprachen:

20. Siehe, der garten iſt zugeſchloßen, und *niemand ſiehet uns, und ſind entbrannt in deiner liebe; darum ſo thue unſern willen. *Sir. 23, 26.

21. Willſt du aber nicht; ſo wollen wir auf dich bekennen, *daß wir einen jungen geſellen allein bey dir gefunden haben, und daß du deine mägde darum habeſt hinaus geſchickt. *v. 37.

22. Da erſeufzete Suſanna, und ſprach: Ach! wie bin ich in ſo großen ängſten? Denn wo ich ſolches thue, ſo bin ich des todes; thue ich es aber nicht, ſo komme ich nicht aus euren händen.

23. Doch will ich lieber unſchuldig in der menſchen hände kommen, denn wider den HErrn ſündigen.

24. Und fing an laut zu ſchreyen; aber die älteſten ſchrien auch über ſie.

25. Und der eine lief hin zu der thür des gartens, und that ſie auf.

26. Da nun das geſinde ſolches geſchrey hörete, liefen ſie heraus in den garten zur hintern thür, zu ſehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die älteſten fingen an von ihr zu ſagen, daß ſich die knechte ihrenthalben ſchämeten: denn deßgleichen war zuvor nie von Suſanna gehöret worden.

28. Und des andern tages, da das volk in Jojakims, ihres mannes, hauſe zuſammen kam, *da kamen auch die zween älteſten voll falſcher liſt wider Suſanna, daß ſie ihr zum tode hülfen; *1Kön.21,13.

29. Und ſprachen zu allem volk: Schicket hin und laßt Suſanna, die tochter Helkia, Jojakims weib, her holen.

30. Und da ſie gefordert ward, kam ſie mit ihren eltern, und kindern, und ihrer ganzen freundſchaft.

31. Sie aber war ſehr zart und ſchön.

32. Darum hießen dieſe böſewichter ihr den ſchleier wegreiſſen, damit ſie verhüllet war, auf daß ſie ſich ergötzten an ihrer ſchönheit.

33. Und alle, die bey ihr ſtanden und die ſie kannten, weineten um ſie.

34. Und die zween älteſten traten auf mitten unter dem volk, und legten die hände auf ihr haupt.

35. Sie aber weinete, und hob die augen auf gen himmel: denn ihr herz hatte ein vertrauen zu dem HErrn.

36. Und die älteſten fingen an, und ſprachen: Da wir beide allein im garten umher gingen; kam ſie hinein mit zwo mägden, und ſchloß den garten zu, und ſchickte die mägde von ihr.

37. Da kam ein junger geſelle zu ihr, der ſich verſteckt hatte, und legte ſich zu ihr.

38. Da wir aber in einem winkel im garten ſolche ſchande ſahen, liefen wir eilend hinzu, und fanden ſie bey einander.

39. Aber des geſellen konnten wir nicht mächtig werden: denn er war uns zu ſtark, und ſtieß die thür auf und ſprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge geſelle wäre? Aber ſie wollte es uns nicht ſagen. Solches zeugen wir.

41. Und das volk glaubte den zweyen, als richtern und oberſten im volk; und verurtheileten die Suſanna zum tode.

42. Sie aber ſchrie mit lauter ſtimme, und ſprach: HErr, ewiger GOtt, der du kenneſt alle heimlichkeiten und weißt alle dinge zuvor, ehe ſie geſchehen;

43. Du weißt, daß dieſe falſches zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun ſiehe, ich muß ſterben; ſo ich doch ſolches unſchuldig bin, das ſie böslich über mich gelogen haben.

44. Und GOtt erhörete ihr rufen.

45. Und da man ſie hin zum tode führete; erweckte GOtt den geiſt eines jungen knaben, der hieß Daniel, der fing an laut zu rufen:

46. Ich will *unſchuldig ſeyn an dieſem blut. *Matth.27,24.

47. Und alles volk wandte ſich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit ſolchen worten meinete?

48. Er aber trat unter ſie, und ſprach: Seyd ihr von Iſrael ſolche narren, daß ihr eine tochter Iſraels verdammet, ehe ihr die ſache erforſchet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um vor das gericht: denn dieſe haben falſches zeugniß wider ſie geredet.

50. Und alles volk kehrete eilend wieder um. Und die älteſten ſprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns und berichte uns, weil dich GOtt zu ſolchem richteramt fordert.

51. Und Daniel ſprach zu ihnen: Thut ſie von einander, ſo will ich jeglichen ſonderlich verhören.

52. Und da ſie von einander gethan waren, forderte er den einen und ſprach zu ihm: Du böſer alter ſchalk, jetzt treffen dich deine ſünden, die du vorhin getrieben haſt;

53. Da du *unrechte urtheile ſpracheſt und die unſchuldigen verdammeteſt, aber die ſchuldigen los ſpracheſt; ſo doch der HErr †geboten hat: Du ſollſt die frommen und unſchuldigen nicht tödten. *Spr.17,15.†2Moſ.23,7.

54. Haſt du nun dieſe geſehen, ſo ſage an, unter welchem baum haſt du ſie bey einander gefunden? Er aber antwortete: Unter einer linde.

55. Da ſprach Daniel: O recht, der engel des HErrn wird dich finden und zerſcheitern; denn mit deiner lüge bringeſt du dich ſelbſt um dein leben.

56. Und da dieſer hinweg war, hieß er den andern auch vor ſich kommen und ſprach zu ihm: Du *Canaans-art, und nicht Juda; die ſchöne hat dich bethöret, und die böſe luſt hat dein herz verkehret. *Ezech. 16, 3.

57. Alſo habt ihr mit den töchtern Iſraels verfahren, und ſie haben aus furcht müſſen euren willen thun. Aber dieſe tochter Juda *hat nicht in eure bosheit gewilliget. *v. 22, 23.

58. Nun ſage an, unter welchem baum haſt du ſie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer eiche.

59. Da ſprach Daniel: O recht, der engel des HErrn wird dich zeichnen und wird dich zerhauen; denn mit deiner lüge bringeſt du dich ſelbſt um dein leben.

60. Da fing alles volk an mit lauter ſtimme zu rufen, und prieſen GOtt, der da hilft denen, ſo auf ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auf wider die zween älteſten, weil ſie Daniel aus ihren eigenen worten überwieſen hatte, daß ſie falſche zeugen wären.

62. Und thaten ihnen nach dem *geſetz Moſe, wie ſie ſich an ihrem nächſten verſchuldet hatten, und tödteten ſie. Alſo ward deſſelbigen tages das unſchuldige blut errettet, *5Moſ.19,19.Spr.19,5.

63. Aber Helkia ſamt ſeinem weibe lobten GOtt um Suſanna, ihrer tochter, mit Jojakim, ihrem manne, und der ganzen freundſchaft, daß nichts unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem volk, von dem tage an und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

65. Nach dem tode Aſtyagis kam das königreich an Cyrum aus Perſien.

1. Und *Daniel war ſtets um den könig und ehrlicher gehalten, denn alle freunde des königs. *Dan. 6, 28.

2. Nun hatten die zu Babylon einen abgott, der hieß Bel: dem mußte man täglich opfern zwölf malter weizen, und vierzig ſchafe, und drey eimer wein.

3. Und der könig dienete dem abgott ſelbſt, und ging täglich hinab, denſelben anzubeten; aber Daniel betete ſeinen GOtt an.

4. Und der könig ſprach zu ihm: Warum beteſt du nicht auch den Bel an? Er aber ſprach: Ich diene nicht den götzen, die mit händen gemacht ſind; ſondern dem lebendigen GOtt, der himmel und erde gemacht hat und ein HErr iſt über alles, was da lebet.

5. Da ſprach der könig zu ihm: Hältſt du denn den Bel nicht für einen lebendigen gott? Sieheſt du nicht, wie viel er täglich iſſet und trinket?

6. Aber Daniel lachte, und ſprach: Herr könig, laß dich nicht verführen; denn dieſer Bel iſt inwendig nichts, denn leimen, und auswendig ehern, und hat noch *nie nichts gegeſſen. *Sir. 30. 19.

7. Da ward der könig zornig, und ließ alle ſeine prieſter rufen, und ſprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht ſagen, wer dis opfer verzehret, ſo müſſet ihr ſterben.

8. Könnet ihr aber beweiſen, daß der Bel ſolches verzehret; ſo muß Daniel ſterben, denn er hat den Bel geläſtert. Und Daniel ſprach: Ja herr könig, es geſchehe alſo, wie du geredet haſt.

9. Es waren aber ihrer ſiebenzig prieſter des Bels, ohne ihre weiber und kinder. Und der könig ging mit Daniel in den tempel des Bels.

10. Da ſprachen die prieſter deſſelben: Siehe, wir wollen hinaus gehen; und du, herr könig, ſollſt die ſpeiſe und den trank ſelbſt darſetzen, und die thür nach dir zuſchließen, und mit deinem eigenen ringe verſiegeln.

11. Und wenn du morgens früh wiederkommſt und findeſt, daß der Bel nicht alles verzehret habe, ſo wollen wir gerne ſterben; oder Daniel muß getödtet werden, der ſolches auf uns gelogen hat.

12. Sie verließen ſich aber darauf, daß ſie hatten einen heimlichen gang unter dem tiſch gemacht: durch denſelben gingen ſie allezeit hinein, und verzehreten, was da war.

13. Da nun die prieſter hinaus waren, ließ der könig dem Bel die ſpeiſe vorſetzen. Aber Daniel befahl ſeinen knechten, daß ſie aſche holeten, und ließ dieſelbige ſtreuen durch den ganzen tempel, vor dem könige. Darnach gingen ſie hinaus, und ſchloſſen die thür zu, und verſiegelten ſie mit des königs ringe, und gingen davon.

14. Die prieſter aber gingen des nachts hinein, nach ihrer gewohnheit, mit ihren weibern und kindern, fraßen und ſoffen alles, was da war.

15. Und des morgens ſehr frühe war der könig auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der könig ſprach: Iſt das ſiegel unverſehrt?

17. Er aber antwortete: Ja, herr könig. Und ſo bald die thür aufgethan war; ſahe der könig auf den tiſch, und rief mit lauter ſtimme: Bel, du biſt ein großer gott, und iſt nicht betrug mit dir!

18. Aber Daniel lachte, und hielt den könig, daß er nicht hinein ging, und ſprach: Siehe auf den boden, und merke, weß ſind dieſe fußſtapfen?

19. Der könig ſprach: Ich ſehe wol fußſtapfen männer, und weiber, und kinder.

20. Da ward der könig zornig, und ließ die prieſter fangen mit ihren weibern und kindern. Und ſie mußten ihm zeigen die heimlichen gänge, dadurch ſie waren ein- und ausgegangen und verzehret hatten, was auf dem tiſch war.

21. Und der könig ließ ſie tödten, und gab Daniel den Bel in ſeine gewalt: derſelbe zerſtörete ihn und ſeinen tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein groſſer drache daſelbſt, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der könig ſprach zu Daniel: Wie? Willſt du von dem auch ſagen, daß er nichts denn ein eherner götze ſey? Siehe, er lebet ja: denn er iſſet und trinket; und kannſt nicht ſagen, daß er nicht ein lebendiger Gott ſey. Darum ſo bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den HErrn, meinen GOtt, anbeten; denn derſelbe iſt der lebendige GOtt.

25. Du aber, herr könig, erlaube mir, ſo will ich dieſen drachen umbringen ohne einiges ſchwerdt oder ſtange. Und der könig ſprach: Ja es ſey dir erlaubet.

26. Da nahm Daniel pech, fettes und haare, und kochte es unter einander, und machte küchlein daraus, und warf es dem drachen ins maul; und der drache berſtete davon mitten entzwey. Und Daniel ſprach: Siehe, das ſind eure götter.

27. Da nun die zu Babel ſolches höreten, verdroß ſie es ſehr, und machten einen aufruhr wider den könig, und ſprachen: Unſer könig iſt ein Jude geworden; denn er hat den Bel zerſtöret, und den drachen getödtet, und die prieſter umgebracht.

28. Und ſie traten vor den könig, und ſprachen: Gieb uns den Daniel her; wo nicht, ſo wollen wir dich und dein ganzes haus umbringen.

29. Da nun der könig ſahe, daß ſie mit gewalt auf ihn drangen; mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und ſie warfen ihn zu den löwen in den graben, darin lag er ſechs tage lang.

31. Und es waren ſieben löwen im graben, denen gab man täglich zween menſchen und zwey ſchaafe. Aber dieſe tage gab man ihnen nichts, auf daß ſie Daniel freſſen ſollten.

32. Es war aber ein prophet Habakuk in Judäa; der hatte einen brey gekocht, und brodt eingebrockt in eine tiefe ſchüſſel, und ging damit aufs feld, daß er es den ſchnittern brächte.

33. Und der engel des HErrn ſprach zu Habakuk: Du mußt das eſſen, das du trägſt, dem Daniel bringen gen Babel in der löwen graben.

34. Und Habakuk antwortete: HErr, ich habe die ſtadt Babel nie geſehen, und weiß nicht, wo der graben iſt.

35. Da *faſſete ihn der engel oben beym ſchopf, und führete ihn, wie ein ſtarker wind, gen Babel an den graben. *Ezech. 8, 3.

36. Und Habakuk rief, und ſprach: Daniel, Daniel, nimm hin das eſſen, das dir GOtt geſandt hat.

37. Und Daniel ſprach: HErr GOtt, du gedenkeſt ja noch an mich, und verläſſeſt die nicht, die dich anrufen und dich lieben.

38. Und er ſtand auf, und aß. Aber der engel GOttes brachte Habakuk von ſtund an wieder an ſeinen ort.

39. Und der könig kam am ſiebenten tage, Daniel zu klagen. Und da er zum graben kam, und hinein ſchauete: ſiehe, da ſaß Daniel mitten unter den löwen.

40. Und der könig rief laut, und ſprach: O HErr, du GOtt Daniels, du biſt ein groſſer GOtt, und iſt ſonſt kein GOtt, denn du.

41. Und er ließ ihn *aus dem graben nehmen; aber die andern, ſo ihn zum tode wollten gebracht haben, ließ er in den graben werfen; und wurden ſo bald vor ſeinen augen von den löwen verſchlungen. *Dan. 6, 23. 24.

Das Gebet Aſariä.

In das 3 Capitel Daniels, nach dem 23 Vers gehörig.

25. Und Aſaria ſtand mitten im glüenden ofen, und that ſeinen mund auf, betete und ſprach:

26. Gelobet ſeyſt du, HErr, der GOtt unſerer väter, und dein name müſſe geprieſen und geehret werden ewiglich.

27. Denn du biſt gerecht in allem, das du uns gethan haſt; alle deine werke ſind rechtſchaffen, und alles, was du thuſt, das iſt recht, und alle *deine gerichte ſind unſträflich. *Pſ. 119, 137. Dan. 9, 14.

28. Du thuſt uns recht, daß du uns geſtraft haſt mit ſolcher ſtrafe, die du über uns haſt gehen laſſen und über Jeruſalem, die heilige ſtadt unſerer väter; ja du thuſt recht und wohl daran, um unſerer ſünden willen.

29. Denn wir *haben geſündiget und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen ſind, und allenthalben wider dich gethan haben; *Dan. 9, 5.

30. Und deinen geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen haſt, auf daß es uns wohl ginge.

31. Darum haſt du recht gethan, daß du ſolches alles über uns haſt gehen laſſen,

32. Und uns gegeben in die hände unſerer feinde, der gottloſen böſen leute, und dem ungerechten grauſamſten könige auf erden.

33. Und wir dürfen unſern mund nicht aufthun: ſo ſind wir zu ſchanden und zu ſpott geworden vor deinen knechten und vor allen, die dich fürchten.

34. Aber doch *verſtoße uns nicht gar um deines heiligen namens willen, und verwirf deinen bund nicht. *Pſ. 44, 24.

35. Und nimm deine barmherzigkeit nicht von uns, um Abrahams, deines geliebten freundes, willen, und deines knechts Iſaaks, und Iſraels, deines heiligen;

36. *Welchen du verheißen haſt, ihren ſaamen zu mehren wie die ſterne am himmel und wie den ſand am meer. *1 Moſ. 13, 16.

37. Denn wir ſind geringer geworden, denn alle heiden; und ſind jetzt die verachteſten auf erden, um unſerer ſünden willen,

38. Daß wir nun keinen fürſten, propheten, noch lehrer mehr haben, und weder brandopfer, noch täglich opfer, noch ſpeisopfer, noch räuchwerk, und haben keine ſtäte, da wir vor dir opfern und gnade finden möchten.

39. Sondern mit betrübtem herzen und *zerſchlagenem geiſt kommen wir vor dich, *Pſ. 51, 19. Matth. 23, 12.

40. Als brächten wir brandopfer von widdern und rindern, und viel tauſend fetter ſchaafe. Alſo wolleſt du unſer opfer heute vor dir gelten und angenehm ſeyn laſſen: denn du läſſeſt nicht zu ſchanden werden die, ſo auf dich hoffen.

41. Alſo kommen wir nun mit ganzem herzen, und ſuchen dein angeſicht mit furcht.

42. Darum laß uns nicht zu ſchanden werden; ſondern thue uns, HErr, nach deiner gnade und nach deiner groſſen barmherzigkeit.

43. Und errette uns nach deinen wunderthaten, und gieb deinem namen die ehre;

44. Daß ſich ſchämen müſſen alle, die deinen knechten leid thun, und zu ſchanden werden vor deiner groſſen macht und gewalt, daß ihre macht zerſtöret werde;

45. Damit ſie erfahren, daß du biſt der HErr, der einige GOtt, herrlich auf dem erdboden.

46. Und die diener des königs, die ſie in den ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und warfen immer zu ſchwefel, und pech, und werg, und dürre reiſer;

47. Daß die lohe oben aus dem ofen ſchlug, bey neun und vierzig ellen hoch;

48. Und fraß um ſich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem ofen.

49. Aber der engel des HErrn trat mit denen, die bey Aſaria waren, in den ofen,

50. Und ſtieß die lohe vom feuer aus dem ofen, und machte es im ofen wie einen kühlen thau, daß das feuer ſie gar nicht anrührete, noch ſchmerzete, oder beſchädigte.

Der Geſang der drey Männer im Feuer.

[Danielis 3. aus dem Griechiſchen.]

51. Da fingen dieſe drey mit einander an zu ſingen, prieſen und lobten GOtt in dem ofen, und ſprachen:

52. Gelobet ſeyſt du, HErr, der GOtt unſerer väter, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.

53. Gelobet ſey dein herrlicher und heiliger name, und müſſe geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet ſeyſt du in deinem heiligen herrlichen tempel, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.

55. Gelobet ſeyſt du, der *du ſitzeſt auf dem Cherubim, und ſieheſt in die tiefe, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich. *4Moſ. 7, 89.

56. Gelobet ſeyſt du auf deinem herrlichen königlichen ſtuhl, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.

57. Gelobet ſeyſt du in der veſte des himmels, und müſſeſt geprieſen und hoch gerühmet werden ewiglich.

58. Es loben den HErrn alle ſeine werke, und müſſen ihn preiſen und rühmen ewiglich.

59. Ihr himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

60. Lobet den HErrn, *ihr engel des HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich. *Pſ. 103, 20.

61. Alle *waſſer droben am himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich. *1 Moſ. 1, 7. Pſ. 148, 4.

62. Alle heerſcharen des HErrn, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

63. Sonne und mond, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

64. Alle ſterne am himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

65. Regen und thau, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

66. Alle winde, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

67. Feuer und hitze, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

68. Schloßen und hagel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

69. Tag und nacht, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

70. Licht und finſterniß, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

71. Eis und froſt, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

72. Reif und ſchnee, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

73. Blitz und wolken, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

74. Die erde lobe den HErrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.

75. Berge und hügel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

76. Alles, was aus der erde wächſet, lobe den HErrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.

77. Ihr brunnen, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

78. Meer und waſſerſtröme, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

79. *Wallfiſche und alles, was ſich reget im waſſer, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich. *Pſ. 148, 7.

80. Alle vögel unter dem himmel, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

81. Alle wilde thiere und vieh, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

82. Ihr menſchenkinder, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

83. Iſrael, lobe den HErrn, preiſe und rühme ihn ewiglich.

84. Ihr prieſter des HErrn, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

85. Ihr knechte des HErrn, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

86. Ihr geiſter und ſeelen der gerechten, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

87. Ihr heiligen, ſo elend und betrübt ſind, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich.

88. Anania, Azaria und Miſael, lobet den HErrn, preiſet und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöſet aus der hölle, und hat uns geholfen von dem tode, und hat uns errettet aus dem glüenden ofen, und hat uns mitten im feuer erhalten.

89. Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine güte währet ewiglich.

90. Alle, die den HErrn fürchten, lobet den GOtt aller götter, preiſet ihn und rühmet, daß ſeine güte ewiglich währet.

Das Gebet Manaſſe, des Königs Juda, da er gefangen war zu Babel.

Zu 2 Chronica 33, 12. 13.

1. HErr, allmächtiger GOtt, *unſerer väter Abrahams, Iſaaks und Jakobs, und ihres gerechten ſaamens, *2 Moſ. 3, 6.

2. Der du himmel und erde, und alles, was darinnen iſt, gemacht haſt,

3. Und haſt das meer verſiegelt mit deinem gebot, und haſt die tiefe verſchloſſen und verſiegelt,

4. Zu ehren deinem ſchrecklichen und herrlichen namen, daß jedermann muß vor dir erſchrecken, und ſich fürchten vor deiner großen macht.

5. Denn unerträglich iſt dein zorn, den du droheſt den ſündern.

6. Aber *die barmherzigkeit, ſo du verheißeſt, iſt unmäßig und unausforſchlich. *Luc. 1, 50.

7. Denn du biſt der HErr, der allerhöchſte über den ganzen erdboden, von großer geduld und ſehr gnädig; und ſtrafeſt die leute nicht gerne, und haſt nach deiner güte verheißen buße zur vergebung der ſünden.

8. Aber weil du biſt ein GOtt der gerechten, haſt du die buße nicht geſetzt den gerechten, Abraham, Iſaak und Jakob, welche nicht wider dich geſündiget haben.

9. *Ich aber habe geſündiget, und meiner ſünden iſt mehr, denn des ſandes am meer; und bin gekrümmet in ſchweren eiſernen banden, und habe keine ruhe; *v. 12.

10. Darum, daß ich deinen zorn erweckt habe und großes übel vor dir gethan, damit, daß ich ſolche greuel und ſo viele ärgerniſſe angerichtet habe.

11. Darum beuge ich nun die kniee meines herzens, und bitte dich, HErr, um gnade.

12. Ach HErr, *ich habe geſündiget, ja ich habe geſündiget, und erkenne meine miſſethat. *1 Joh. 1, 9.

13. Ich bitte und flehe, vergieb mir; o HErr, vergieb mir es.

14. Laß mich nicht in meinen ſünden verderben, und laß die ſtrafe nicht ewiglich auf mir bleiben;

15. Sondern wolleſt mir unwürdigen helfen nach deiner großen barmherzigkeit. So will ich mein lebenlang dich loben.

16. Denn dich lobet alles himmelsheer; und dich ſoll man preiſen immer und ewiglich, Amen.

Der Bücher des Alten Teſtaments ENDE.

Das
Neue Teſtament

unſers

HErrn und Heilandes

JEſu CHriſti,

verdeutſcht

von

Dr. Martin Luther.

Mit ſchicklicher Einleitung zur Offenbarung S. Johannis, und völliger Anweiſung gleicher Schriftſtellen.

Die erſte Auflage.

Somerſet: Gedruckt und zu finden bey Friedrich Goeb.

1813.

Verzeichniß der Bücher
des Neuen Teſtaments.

	Cap.	pag.
1. Evangelium Matthäi	28	1
2. Evangelium Marci	16	23
3. Evangelium Lucä	24	36
4. Evangelium Johannis	21	59
5. Der Apoſtel Geſchichte, geſchrieben von Luca. Acta Apostel.	28	77
6. Die Epiſtel Pauli an die Römer	16	99
7. Die 1 Epiſtel Pauli an die Corinther	16	108
8. Die 2 Epiſtel Pauli an die Corinther	13	117
9. Die Epiſtel Pauli an die Galater	6	123
10. Die Epiſtel Pauli an die Epheſer	6	126
11. Die Epiſtel Pauli an die Philipper	4	129
12. Die Epiſtel Pauli an die Coloſſer	4	132
13. Die 1 Epiſtel Pauli an die Theſſalonicher	5	134
14. Die 2 Epiſtel Pauli an die Theſſalonicher	3	136
15. Die 1 Epiſtel Pauli an Timotheum	6	137
16. Die 2 Epiſtel Pauli an Timotheum	4	139
17. Die Epiſtel Pauli an Titum	3	141
18. Die Epiſtel Pauli an Philemon	1	142
19. Die 1 Epiſtel Petri	5	142
20. Die 2 Epiſtel Petri	3	145
21. Die 1 Epiſtel Johannis	5	146
22. Die 2 Epiſtel Johannis	1	149
23. Die 3 Epiſtel Johannis	1	149
24. Die Epiſtel Pauli an die Ebräer	13	149
25. Die Epiſtel Jacobi	5	156
26. Die Epiſtel Judä	1	158
27. Die Offenbarung Johannis. Apocalypsis.	22	159

Evangelium Matthäi.

Das 1 Capitel.

Chriſti Geſchlechtsregiſter, Empfängniß, Name und Geburt.
(Evangelium am Tage Mariä Geburt.)

1. Dis iſt das buch * von der geburt JEſU Chriſti, der da iſt ein ſohn Davids, des ſohnes Abrahams.
* Luc. 3, 23.

2. Abraham * zeugete Iſaak. Iſaak † zeugete Jakob. Jakob †† zeugete Juda, und ſeine brüder. * 1 Moſ. 21, 2. 3.
† 1 Moſ. 25, 26. †† 1 Moſ. 29. 35.

3. Juda * zeugete Pharez und Saram, von der Thamar. Pharez † zeugete Hezron. Hezron zeugete †† Ram.
* 1 Moſ. 38, 29, 30. † 1 Chr. 2, 5. 9. †† Ruth 4, 19.

4. Ram zeugete * Aminadab. Aminadab zeugete Nahaſſon. Nahaſſon zeugete Salma. * 1 Chron. 2, 10.

5. Salma zeugete Boas, * von der Rahab. Boas zeugete † Obed von der Ruth. Obed zeugete †† Jeſſe.
* Joſ. 2, 1. † Ruth 4, 21. †† Ruth 4, 17. 22.

6. Jeſſe * zeugete den könig David. Der könig David † zeugete Salomo, von dem weibe des Uria. * 1 Chr. 2, 15.
† 2. Sam. 12, 24.

7. Salomo * zeugete Roboam. Roboam † zeugete Abia. Abia zeugete Aſſa. * 1 Kön. 11, 43. † 1 Chron. 3, 10.

8. Aſſa zeugete * Joſaphat. Joſaphat zeugete † Joram. Joram zeugete Oſia. * 1 Kön. 15, 24. † 1 Kön. 22, 51.

9. Oſia zeugete * Jotham. Jotham zeugete † Achas. Achas zeugete Ezechia. * 2 Kön. 15, 7. † 2 Kön. 16, 1.

10. Ezechia zeugete * Manaſſe. Manaſſe zeugete † Amon. Amon zeugete Joſia. * 2 Kön. 20, 21. † 2 Kön. 21, 18.

11. Joſia * zeugete Jechonia und ſeine brüder, um die zeit der babyloniſchen gefangenſchaft. * 1 Chron. 3, 15.

12. Nach der babyloniſchen gefangenſchaft zeugete Jechonia Sealthiel. Sealthiel zeugete Zorobabel.

13. Zorobabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Aſor.

14. Aſor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleaſar. Eleaſar zeugete Matthan. Matthan zeugete Jakob.

16. Jakob zeugete Joſeph, den mann Mariä, von welcher iſt gebohren JEſUS, der da heißt * Chriſtus.]
* c. 27, 17. 22.

17. Alle glieder von Abraham bis auf David ſind vierzehn glieder. Von David bis auf die babyloniſche gefangenſchaft ſind vierzehn glieder. Von der babyloniſchen gefangenſchaft bis auf Chriſtum ſind vierzehn glieder.

18. Die geburt Chriſti war aber alſo gethan. Als * Maria, ſeine mutter, dem Joſeph vertrauet war, ehe er ſie heimholete; erfand ſichs, daß ſie ſchwanger war von dem heiligen Geiſt.
* Luc. 1, 27. 34. c. 2, 5.

19. Joſeph aber, ihr mann, war fromm, und wollte ſie nicht * rügen; gedachte aber ſie heimlich zu verlaſſen.

20. Indem er aber alſo gedachte, ſiehe, da erſchien ihm ein engel des HErrn im traum, und ſprach: Joſeph, du ſohn Davids, fürchte dich nicht, Mariam, dein gemahl, zu dir zu nehmen; denn * das in ihr geboren iſt, das iſt von dem heiligen Geiſt. * Luc. 1, 35.

21. Und ſie wird einen ſohn gebären, deß * namen ſollſt du JEſus heißen: denn Er † wird ſein volk ſelig machen von ihren ſünden. * Luc. 2, 21. † Geſch. 4, 12. c. 5, 31.

22. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den propheten geſagt hat, der da ſpricht:

23. Siehe, * eine jungfrau wird ſchwanger ſeyn, und einen ſohn gebären, und ſie werden ſeinen namen Emanuel heißen, das iſt verdolmetſchet, GOtt mit uns. * Eſ. 7, 14

29. Da nun Joſeph vom ſchlaf erwachte, that er, wie ihm des HErrn engel befohlen hatte, und nahm ſein gemahl zu ſich;

25. Und erkannte ſie nicht, bis ſie ihren * erſten ſohn gebar; und hieß ſeinen namen JEſUS. * Luc. 2, 7.

Das 2 Capitel.

Weiſen aus Morgenlande. Chriſti Flucht nach Egypten.
(Evangelium am Feſt Epiphanias.)

1. Da JEſus geboren war zu Bethlehem im Jüdiſchen lande, zur zeit des königs Herodes, ſiehe, da kamen die weiſen vom morgenlande gen Jeruſalem, und ſprachen:

2. Wo iſt der neugeborne könig der Juden? Wir haben ſeinen * ſtern geſehen im morgenlande, und ſind kommen ihn anzubeten. * 4 Moſ. 24, 17.

3. Da das der könig Herodes hörete, erſchrak er, und mit ihm das ganze Jeruſalem;

4. Und ließ verſammlen alle hoheprieſter und ſchriftgelehrten unter dem volk; und erforſchte von ihnen, wo Chriſtus ſollte geboren werden.

5. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im jüdiſchen lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben durch den propheten:

6. Und du Bethlehem im Jüdiſchen lande, biſt mit nichten die kleinſte unter den fürſten Juda; denn aus dir ſoll mir kommen der herzog, der über mein volk Iſrael ein herr ſey.

7. Da berief Herodes die weiſen heimlich, und erlernte mit fleiß von ihnen, wenn der ſtern erſchienen wäre.

8. Und wies ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleißig nach dem kindlein; und wenn ihr es findet, ſo ſagt mirs wieder; daß ich auch komme, und es anbete.

9. Als ſie nun den könig gehört hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der ſtern, den ſie im morgenlande geſehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und ſtand oben über, da das kindlein war.

10. Da ſie den ſtern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet;

11. Und gingen in das haus, und * fanden das kindlein mit Maria, ſeiner mutter, und fielen nieder, und beteten es an; und thaten ihre ſchätze auf, und ſchenkten ihm † gold, weihrauch und myrrhen. * Luc. 2, 16. † Pſ. 72, 10. 15.

12. Und GOtt befahl ihnen im traum, daß ſie ſich nicht ſollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.]

(Evangelium am Sonnt. nach dem neuen Jahrstage.)

13. Da ſie aber hinweg gezogen waren, ſiehe, da erſchien der engel des HErrn dem Joſeph im traum, und ſprach: Stehe auf, und nimm das kindlein und ſeine mutter zu dir, und fliehe in Egyptenland, und bleibe allda, bis ich dir ſage; denn es iſt vorhanden, daß Herodes das kindlein ſuche, daſſelbe umzubringen.

14. Und er ſtand auf, und nahm das kindlein und ſeine mutter zu ſich, bey der nacht, und entwich in Egyptenland;

15. Und blieb allda bis nach dem tode Herodes. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den * propheten geſagt hat, der da ſpricht: Aus Egypten habe ich meinen ſohn gerufen. * Hoſ. 11, 1.

16. Da Herodes nun ſahe, daß er von den weiſen betrogen war, ward er ſehr zornig, und ſchickte aus, und ließ alle kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen grenzen, die da zweyjährig und drunter waren, nach der zeit, die er mit fleiß von den weiſen erlernet hatte.

17. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt von dem * propheten Jeremia, der da ſpricht: * Jer. 31, 15.

18. Auf dem gebirge hat man ein geſchrey gehöret, viel klagens, weinens und heulens; Rahel beweinete ihre kinder, und wollte ſich nicht tröſten laſſen, denn es war aus mit ihnen.

19. Da aber Herodes geſtorben war, ſiehe, da erſchien der engel des HErrn dem Joſeph im traum in Egyptenland,

20. Und ſprach: Stehe auf, und nimm das kindlein und ſeine mutter zu dir, und ziehe hin in das land Iſrael; ſie ſind geſtorben, die dem kinde nach dem leben ſtanden.

21. Und er ſtand auf, und nahm das kindlein und ſeine mutter zu ſich, und kam in das land Iſrael.

22. Da er aber hörte, das Archelaus im jüdiſchen lande könig war, an ſtatt ſeines vaters Herodes: fürchtete er ſich dahin zu kommen. Und im traum empfieng er befehl von GOtt, und zog in die örter des galiläiſchen landes.

23. Und kam, und wohnete in der ſtadt, die da heißt Nazareth; auf daß erfüllet würde, das da * geſagt iſt durch die propheten: Er ſoll Nazarenus heißen.] * Eſ. 11, 1.

Das 3 Capitel.

Chriſtus von Johanne getauft.

1. Zu der zeit * kam Johannes, der täufer, und predigte in der wüſte des Jüdiſchen landes. * Marc. 1, 4.

2. Und ſprach: * Thut buße, das himmelreich iſt nahe herbey gekommen. * c. 4, 17.

3. Und Er iſt der, von dem der prophet Jeſaias * geſagt hat, und geſprochen: Es iſt eine ſtimme eines predigers in der wüſte, bereitet dem HErrn den weg, und machet richtig ſeine ſteige. * Eſ. 40, 3.

4. Er aber, Johannes, hatte ein * kleid von cameelshaaren und einen ledernen gürtel um ſeine lenden; ſeine ſpeiſe aber war heuſchrecken und wilder honig. * 2 Kön. 1, 8.

5. Da ging zu ihm hinaus die ſtadt Jeruſalem, und das ganze Jüdiſche land, und alle länder an dem Jordan;

6. Und ließen ſich taufen von ihm im Jordan, und bekannten ihre ſünden.

7. Als er nun viele Phariſäer und Sadducäer ſahe zu ſeiner taufe kommen, ſprach er zu ihnen: * Ihr otterngezüchte, wer hat denn euch gewieſen, daß ihr dem zukünftigen zorn entrinnen werdet? * Luc. 3, 7.

8. Sehet zu, thut rechtſchaffene früchte der buße.

9. Denkt nur nicht, daß ihr bey euch wollt ſagen: Wir haben Abraham zum vater. Ich ſage euch: GOtt vermag dem Abraham aus dieſen ſteinen kinder zu erwecken.

10. Es iſt ſchon die axt den bäumen an die wurzel gelegt. Darum, welcher * baum nicht gute frucht bringet, wird abgehauen, und ins feuer geworfen. * c. 7, 19. Luc. 3, 9.

11. Ich * taufe euch mit waſſer zur buße: der aber nach mir kommt, iſt ſtärker, denn ich, dem ich auch nicht genugſam bin, ſeine ſchuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geiſt und mit feuer taufen. * Marc. 1, 8. Joh. 1, 26.

12. Und Er hat ſeine worfſchaufel in ſeiner hand; er wird ſeine tenne fegen und den weizen in ſeine ſcheune ſamlen, aber die ſpreu wird er verbrennen mit ewigem feuer.

(Evangelium am Feſt der Taufe Chriſti.)

13. Zu der zeit kam Jeſus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er ſich von ihm taufen ließe.

14. Aber Johannes wehrete ihm, und ſprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde; und Du kommſt zu mir?

15. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Laß jetzt alſo ſeyn; alſo gebühret es uns alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er es ihm zu.

16. Und da JEſus getauft war, ſtieg er bald herauf aus dem waſſer; und ſiehe, da that ſich der himmel auf über ihm. Und Johannes ſahe den Geiſt GOttes, gleich als eine taube, herab fahren, und über ihn kommen.

17. Und ſiehe, eine ſtimme vom himmel herab ſprach: Dis iſt mein lieber Sohn, an welchem ich wohlgefallen habe.]

Das 4 Capitel.

Chriſtus tritt ſein Predigtamt an.

(Evangelium am Sonntage Invocavit.)

1. Da * ward JEſus vom Geiſt in die wüſte geführet, auf daß er von dem teufel verſucht würde. *Marc. 1, 12.

2. Und da er * vierzig tage und vierzig nächte gefaſtet hatte, hungerte ihn. * 2. Moſ. 34, 28.

3. Und der verſucher trat zu ihm, und ſprach: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſprich, daß dieſe ſteine brodt werden.

4. Und er antwortete, und ſprach: Es ſtehet geſchrieben: Der menſch lebet nicht vom brodt allein; ſondern von einem jeglichen wort, das durch den mund GOttes gehet.

5. Da führte ihn der teufel mit ſich in die heilige ſtadt, und ſtellete ihn auf die zinne des tempels,

6. Und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo laß dich hinab; denn es ſtehet * geſchrieben: Er wird ſeinen engeln über dir befehl thun, und ſie werden dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtoßeſt,

7. Da ſprach JEſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch geſchrieben: Du ſollſt GOtt, deinen HErrn, nicht verſuchen.

8. Wiederum führete ihn der teufel mit ſich auf einen ſehr hohen berg, und zeigte ihm alle reiche der welt und ihre herrlichkeit;

9. Und ſprach zu ihm: Dis * alles will ich dir geben, ſo du niederfällſt, und mich anbeteſt. * Luc. 4, 6. 7.

10. Da ſprach JEſus zu ihm: Hebe dich weg von mir, ſatan; denn es ſtehet geſchrieben: * Du ſollſt anbeten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen. * 5 Moſ. 6, 13.

11. Da verließ ihn der teufel; und ſiehe, da traten die engel zu ihm, und * dieneten ihm.] * Ebr. 1, 14.

12. Da nun JEſus hörete, daß Johannes überantwortet war, * zog er in das Galiläiſche land; * Luc. 4, 14.

13. Und verließ die ſtadt Nazareth, * kam und wohnete zu Capernaum, die da liegt am meer, an den grenzen Zabulon und Naphthalim, *Marc. 1, 21. Luc. 4, 31.

14. Auf daß erfüllet würde, das da geſagt iſt durch den propheten * Jeſaiam, der da ſpricht: * Eſ. 9, 1. ꝛc.

15. Das land Zabulon, und das land Naphthalim, am wege des meers, jenſeit des Jordans, und die heidniſche Galiläa.

16. Das volk, das im * finſterniß ſaß, hat ein großes licht geſehen, und die da ſaßen am ort und ſchatten des todes, denen iſt ein licht aufgegangen. * Luc. 1, 79.

17. Von der zeit an fing JEſus an zu predigen, und zu ſagen: Thut buße, das himmelreich iſt nahe herbey gekommen.

(Evangelium am Tage S. Andreä.)

18. Als nun JEſus an dem Galiläiſchen meer ging, ſahe er * zween brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andream, ſeinen bruder; die warfen ihre netze in das meer, denn ſie waren fiſcher.
* Marc. 1, 16. 19. Luc. 5, 2. f.

19. Und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach; ich * will euch zu menſchenfiſchern machen. * Marc. 1, 17.

20. Bald verließen ſie ihre netze, und folgten ihm nach.

21. Und da er von dannen fürbaß ging, ſahe er zween andere brüder, Jacobum, den ſohn Zebedäi, und Johannem,

ſeinen bruder, im ſchiff, mit ihrem vater Zebedäo, daß ſie ihre netze flickten; und er rief ſie.

22. Bald verließen ſie das ſchiff und ihren vater, und folgten ihm nach.]

23. Und JEſus ging umher im ganzen Galiläiſchen lande, lehrete in ihren ſchulen, und predigte das evangelium von dem reich, und heilete allerley ſeuche und krankheit im volk.

24. Und ſein gerücht erſchallete in das ganze Syrienland. Und ſie brachten zu ihm allerley kranken, mit mancherley ſeuchen und quaal behaftet, die beſeſſenen, die mondſüchtigen, und die gichtbrüchigen; und er machte ſie alle geſund.

25. Und es folgte ihm nach * viel volks aus Galiläa, aus den zehn ſtädten, von Jeruſalem, aus dem Jüdiſchen lande, und von jenſeit des Jordans. * Luc. 6, 17.

Das 5 Capitel.

Chriſti Bergpredigt von der Chriſten Seligkeit, und Verſtand des Geſetzes.

(Evangelium am Tage aller Heiligen.)

1. Da er aber das volk ſahe; ging er auf einen berg, und ſetzte ſich, und ſeine jünger traten zu ihm.

2. Und er that ſeinen mund auf, lehrete ſie, und ſprach:

3. Selig ſind, * die da geiſtlich arm ſind; denn das himmelreich iſt ihr. * Eſ. 57, 15.

4. Selig ſind, * die da leid tragen; denn Sie ſollen getröſtet werden. * Pſ. 126, 5. Eſ. 61, 2. Luc. 6, 21.

5. Selig ſind die ſanftmüthigen; denn Sie werden * das erdreich beſitzen. * Pſ. 25, 13. Pſ. 37, 11. Eſ. 60, 21.

6. Selig ſind, * die da hungert und dürſtet nach der gerechtigkeit; denn Sie ſollen ſatt werden. * Luc. 6, 21.

7. Selig ſind die * barmherzigen; denn Sie werden barmherzigkeit erlangen. * Spr. 21, 21. Jac. 2, 13.

8. Selig ſind, * die reines herzens ſind; denn Sie werden GOtt ſchauen. * Pſ. 51, 12. 1 Joh. 3, 2. 3.

9. Selig ſind die * friedfertigen; denn Sie werden GOttes kinder heiſſen. * Ebr. 12, 14. Jac. 3, 18.

10. Selig ſind, die um * gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das himmelreich iſt ihr. * 1 Petr. 3, 14.

11. Selig ſeyd ihr, * wenn euch die menſchen um meinet willen ſchmähen und verfolgen, und reden allerley übels wider euch, ſo ſie daran lügen. * Luc. 6, 22. 1 Petr. 4, 14.

12. Seyd fröhlich und getroſt, es wird euch im himmel wohl belohnet werden. Denn * alſo haben ſie verfolget die propheten, die vor euch geweſen ſind.] * Jac. 5, 10.

13. Ihr ſeyd * das ſalz der erde. Wo nun das ſalz dumm wird, womit ſoll man ſalzen? Es iſt zu nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus ſchütte, und laſſe es die leute zertreten. * Marc. 9, 50. Luc. 14, 34.

14. Ihr ſeyd das licht der welt. Es mag die ſtadt, die auf einem berge liegt, nicht verborgen ſeyn.

15. Man * zündet auch nicht ein licht an, und ſetze es unter einen ſcheffel; ſondern auf einen leuchter, ſo leuchtet es denen allen, die im hauſe ſind. * Mar. 4, 21, ꝛc.

16. Alſo laſſet euer licht leuchten vor den leuten, daß ſie eure gute werke ſehen, und euren Vater im himmel preiſen.

17. Ihr ſollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das geſetz oder die propheten aufzulöſen. * Ich bin nicht gekommen aufzulöſen, ſondern zu erfüllen. * c. 3, 15. Röm. 3, 31.

18. Denn ich ſage euch wahrlich, Bis * daß himmel und erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinſte buchſtabe, noch Ein titel vom geſetz, bis daß es alles geſchehe. * Luc. 16, 17.

19. Wer nun * Eins von dieſen kleinſten geboten auflöſet, und lehret die leute alſo, der wird der kleinſte heißen im himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im himmelreich. * Jac. 2, 10.

(Evangelium am 6 Sonntage nach Trinitatis.)

20. Denn ich ſage euch: Es ſey denn eure gerechtigkeit beſſer, denn der ſchriftgelehrten und Phariſäer, ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen.

21. Ihr habt gehöret, daß zu den alten geſagt iſt: * Du ſollſt nicht tödten; wer aber tödtet, der ſoll des gerichts ſchuldig ſeyn. * 2 Moſ. 20, 13.

22. Ich aber ſage euch: Wer * mit ſeinem bruder zürnet, der iſt des gerichts ſchuldig; wer aber zu ſeinem bruder ſagt: racha, der iſt des raths ſchuldig; wer aber ſagt: du narr, der iſt des hölliſchen feuers ſchuldig. * 1 Joh. 3, 15.

23. * Darum wenn du deine gabe auf dem altar opferſt, und wirſt allda eindenken, daß dein bruder etwas wider dich habe, * Marc. 11, 25.

24. So laß allda vor dem altar deine gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem bruder; und alsdann komm, und opfere deine gabe.

25. Sey willfertig * deinem widerſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem wege biſt, auf daß dich der widerſacher nicht dermaleins überantworte dem richter, und der richter überantworte dich dem diener, und werdeſt in den kerker geworfen. * c. 6, 14. 15.

26. Ich ſage dir: Wahrlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten heller bezahleſt.]

27. Ihr habt gehöret, daß zu den alten * geſagt iſt: Du ſollſt nicht ehebrechen. * 2 Moſ. 20, 14.

28. Ich aber ſage euch: Wer * ein weib anſiehet, ihrer zu begehren, der hat ſchon mit ihr die ehe gebrochen in ſeinem herzen. * 1 Moſ. 6, 2.

29. Aergert * dich aber dein rechtes auge; ſo reiß es aus, und wirf es von dir. Es iſt dir beſſer, daß eins deiner glieder verderbe, und nicht der ganze leib in die hölle geworfen werde. * c. 18, 8, 9.

30. Aergert dich deine rechte hand ſo haue ſie ab, und wirf ſie von dir. Es iſt dir beſſer, daß eins deiner glieder verderbe, und nicht der ganze leib in die hölle geworfen werde.

31. Es iſt * auch geſagt: Wer ſich von ſeinem weibe ſcheidet, der ſoll ihr geben einen ſcheidebrief. * 5 Moſ. 24, 1.

32. Ich aber ſage euch: Wer * ſich von ſeinem weibe ſcheidet (es ſey denn um ehebruch) der macht, daß ſie die ehe bricht; und wer eine abgeſchiedene freyet, der bricht die ehe. * c. 19, 2.

33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu den alten geſagt iſt: Du ſollſt keinen falſchen eid thun, und ſollſt GOtt deinen eid halten.

34. Ich aber ſage euch: daß ihr allerdings nicht ſchwören ſollt, weder bey dem himmel, denn er iſt GOttes ſtuhl;

35. Noch bey der erde, denn ſie iſt ſeiner füße ſchemel; noch bey Jeruſalem, denn ſie iſt eines großen königs ſtadt.

36. Auch ſollſt du nicht bey deinem haupt ſchwören: denn du vermagſt nicht ein einiges haar weiß oder ſchwarz zu machen.

37. Eure rede aber ſey: ja, ja; nein, nein; was drüber iſt, das iſt vom übel.

38. Ihr habt gehöret, daß da geſagt iſt: auge um auge, zahn um zahn.

39. Ich aber ſage euch, daß ihr nicht widerſtreben ſollt dem übel; ſondern ſo dir jemand einen ſtreich gibt auf deinen rechten backen, dem biete den andern auch dar.

40. Und ſo jemand mit dir rechten will, und deinen rock nehmen, dem laß auch den mantel.

41. Und ſo dich jemand nöthigt eine meile, ſo gehe mit ihm zwo.

42. Gieb * dem, der dich bittet; und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. * Luc. 3, 11.

43. Ihr habt gehöret, daß * geſagt iſt: Du ſollſt deinen nächſten lieben, und deinen feind haſſen. * c. 22, 23. 3 Moſ. 19, 18.

44. Ich aber ſage euch: * Liebet eure feinde; ſegnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch haſſen; ** bittet für die, ſo euch beleidigen und verfolgen. * Röm. 12, 14. 20. ** Luc. 23, 34.

45. Auf daß ihr kinder ſeyd eures vaters im himmel. Denn

er läßt ſeine ſonne aufgehen über die böſen und über die guten, und läßt regnen über gerechte und ungerechte.

46. Denn ſo ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für lohn haben? Thun nicht daſſelbe auch die Zöllner?

47. Und ſo ihr euch nur zu euren brüdern freundlich thut, was thut ihr ſonderliches? Thun nicht die Zöllner auch alſo?

48. Darum ſollt * Ihr vollkommen ſeyn, gleichwie euer vater im Himmel vollkommen iſt. * Luc. 6, 36.

Das 6 Capitel.

Von etlichen Uebungen der Gottſeligkeit.

1. Habet acht auf eure allmoſen, daß ihr die nicht gebet vor den leuten, daß ihr von ihnen geſehen werdet: ihr habt anders keinen lohn bey eurem vater im himmel.

2. Wenn * du nun allmoſen giebſt, ſollſt du nicht laſſen vor dir poſaunen; wie die heuchler thun in den ſchulen und auf den gaſſen, auf daß ſie von den leuten geprieſen werden. Wahrlich, ich ſage euch: Sie haben ihren lohn dahin. *Röm. 12. 8.

3. Wenn Du aber allmoſen giebſt, ſo laß deine linke hand nicht wiſſen, was die rechte thut.

4. Auf daß dein allmoſen verborgen ſey; und dein vater, der in das verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich.

5. Und wenn du beteſt, ſollſt du nicht ſeyn wie die heuchler, die da gerne ſtehen und beten in den ſchulen, und an den ecken auf den gaſſen, auf daß ſie von den leuten geſehen werden. Wahrlich, ich ſage euch: Sie haben ihren lohn dahin.

6. Wenn Du aber beteſt, ſo gehe in dein kämmerlein, und ſchließe die thüre zu, und bete zu deinem vater im verborgenen; und dein vater, der in das verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich.

7. Und wenn ihr betet, ſollt * ihr nicht viel plappern, wie die heiden; denn ſie meinen, ſie werden erhört, wenn ſie viele worte machen. * Eſ. 1, 15.

8. Darum ſollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer * vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet. *v. 32.

9. Darum ſollt Ihr alſo beten: * Unſer Vater in dem Himmel. Dein † Name werde geheiliget.
* Luc. 11, 2. † 2 Moſ. 20, 7.

10. Dein Reich komme. * Dein Wille geſchehe auf Erden, wie im Himmel. * c. 26, 39.

11. Unſer täglich Brodt gib uns heute.

12. Und * vergib uns unſere Schulden, wie Wir unſern Schuldigern vergeben. * c. 9, 2.

13. Und *führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Uebel. Denn † dein iſt das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. *c. 26, 41. † 1 Tim. 1, 17.

14. Denn ſo * ihr den menſchen ihre fehler vergebet, ſo wird euch euer himmliſcher vater auch vergeben. * c. 18, 35.

15. Wo ihr aber den menſchen ihre fehler nicht vergebet, ſo wird euch euer vater eure fehler auch nicht vergeben.

16. Wenn ihr * faſtet, ſollt ihr nicht ſauer ſehen, wie die heuchler; denn ſie verſtellen ihre angeſichter, auf daß ſie vor den leuten ſcheinen mit ihren faſten. Wahrlich, ich ſage euch: ſie haben ihren lohn dahin. * 3 Moſ. 16, 29.

17. Wenn Du aber faſteſt, ſo ſalbe dein haupt, und waſche dein angeſicht.

18. Auf daß du nicht ſcheineſt vor den leuten mit deinem faſten, ſondern vor deinem vater, welcher verborgen iſt; und dein vater, der in das verborgene ſiehet, wird dirs vergelten öffentlich.

19. Ihr ſollt euch nicht ſchätze ſammlen auf erden, da ſie motten und der roſt freſſen, und da die diebe nach graben und ſtehlen.

20. Sammlet euch * aber ſchätze im himmel, da ſie weder motten noch roſt freſſen, und da die diebe nicht nach graben, noch ſtehlen. * Luc. 12, 33.

21. Denn wo euer ſchatz iſt, da iſt auch euer herz.

22. Das auge iſt des leibes licht. Wenn dein auge einfältig iſt, ſo wird dein ganzer leib licht ſeyn.

23. Wenn aber dein auge ein ſchalk iſt, ſo wird dein ganzer leib finſter ſeyn. Wenn aber das licht, das in dir iſt, finſterniß iſt; wie groß wird dann die finſterniß ſelber ſeyn?

(Evangelium am 15 Sonntage nach Trinitatis.)

24. Niemand kan zweyen herren dienen. Entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon.

25. Darum ſage ich euch: * Sorget nicht für euer leben, was ihr eſſen und trinken werdet; auch nicht für euren leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das leben mehr, denn die ſpeiſe? Und der leib mehr, denn die kleidung? *Pſ. 37, 5. Spr. 16, 3. Luc. 12, 22. Phil. 4, 6. 1 Tim. 6, 6. 1 Pet. 5, 7.

26. Sehet die * vögel unter dem himmel an: ſie ſäen nicht, ſie ernten nicht, ſie ſammlen nicht in die ſcheunen; und euer himmliſcher vater nähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr, denn ſie? * Luc. 12, 24.

27. Wer iſt unter euch, der ſeiner länge Eine elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget?

28. Und warum ſorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem felde, wie ſie wachſen; ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht.

29. Ich ſage euch, daß auch Salomo in aller ſeiner herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelben Eins.

30. So denn GOtt das gras auf dem felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet, und morgen in den ofen geworfen wird: ſollte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr kleingläubigen!

31. Darum ſollt ihr nicht ſorgen und ſagen: Was werden wir eſſen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach ſolchem allen trachten die heiden. Denn euer himmliſcher vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet.

33. Trachtet am erſten nach dem reich GOttes, und nach ſeiner gerechtigkeit; ſo wird euch ſolches alles zufallen.

34. Darum * ſorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das ſeine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher tag ſeine eigene plage habe.] *2 Moſ. 16, 16.

Das 7 Capitel.

Von etlichen Hinderniſſen der Seligkeit.

1. Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.

2. Denn mit welcherley gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherley maaß ihr meſſet, wird euch gemeſſen werden.

3. Was ſieheſt du aber den ſplitter in deines bruders auge, und wirſt nicht gewahr des balken in deinem auge?

4. Oder wie darfſt du ſagen zu deinem bruder: Halt, ich will dir den ſplitter aus deinem auge ziehen? Und ſiehe, ein balken iſt in deinem auge.

5. Du heuchler, ziehe * am erſten den balken aus deinem auge; darnach ſiehe, wie du den ſplitter aus deines bruders auge zieheſt. * Sir. 18, 21. Luc. 6, 42.

7. Ihr ſollt das * heiligthum nicht den hunden geben, und eure perlen ſollt ihr nicht vor die ſäue werfen, auf daß ſie dieſelbigen nicht zertreten mit ihren füßen, und ſich wenden und euch zerreißen. * c. 10, 11.

7. Bittet, * ſo wird euch gegeben; ſuchet, ſo werdet ihr finden; klopfet an, ſo wird euch aufgethan. *Marc. 11, 24. ꝛc.

8. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da ſuchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

9. Welcher iſt unter euch menſchen, ſo ihn ſein ſohn bittet ums brodt, der ihm einen ſtein biete?

10. Oder ſo er ihn bittet um einen fiſch, der ihm eine ſchlange biete?

11. So denn * ihr, die ihr doch arg ſeyd, könnet dennoch euren kindern gute gaben geben; wie vielmehr wird euer

† Vater im Himmel gutes geben denen, die ihn bitten? * Luc. 11, 13. † Sir. 38, 8. Jac. 1, 17.

12. Alles nun, * das ihr wollet, daß euch die leute thun ſollen, daß thut Ihr ihnen: daß iſt † das geſetz und die propheten. * Luc. 6, 31 f. † Matth. 22, 40.

13. Gehet ein durch die * enge pforte. Denn die pforte iſt weit, und der weg iſt breit, der zur verdammniß abführet; und ihrer ſind viele, die darauf wandeln. * Luc. 13, 24.

14. Und die pforte iſt enge, und der weg iſt ſchmal, der zum leben führet; und wenige ſind ihrer, die ihn finden.

(Evangelium am 8 Sonntage nach Trinitatis.)

15. Sehet euch vor, vor * den falſchen propheten, die in ſchaafskleidern zu euch kommen; inwendig aber ſind ſie † reißende wölfe. *Jer. 14, 14. c. 24, 5. †Apoſt. 20, 29.

16. An * ihren früchten ſollt ihr ſie erkennen. Kann man auch trauben leſen von den dornen, oder feigen von den diſteln? * Luc. 6, 44.

17. Alſo ein jeglicher guter baum bringt gute früchte; aber ein fauler baum bringt arge früchte.

18. Ein guter baum kann nicht arge früchte bringen, und ein fauler baum kann nicht gute früchte bringen.

19. Ein * jeglicher baum, der nicht gute früchte bringet, wird abgehauen, und ins feuer geworfen. * Luc. 3, 9.

20. Darum an ihren früchten ſollt ihr ſie erkennen.

21. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: HErr, HErr! in das himmelreich kommen, ſondern * die den willen thun meines vaters im himmel. * v. 24, c. 12, 50.

22. Es werden viele zu * mir ſagen an jenem tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem namen geweiſſaget? Haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viele thaten gethan? *Luc. 6, 46.

23. Dann werde ich ihnen bekennen: *Ich habe euch noch nie erkannt; weichet alle von mir, ihr übelthäter.] c. 25, 12.

24. Darum, * wer dieſe meine rede hört, und thut ſie, den vergleiche ich einem klugen manne, der ſein haus auf einen felſen bauete. * Luc. 6, 47. 48.

25. Da nun ein platzregen fiel, und ein gewäſſer kam, und weheten die winde, und ſtießen an das haus; fiel es doch nicht, denn es war auf einen * felſen gegründet. *Matth. 16, 18.

26. Und wer dieſe meine rede höret, und thut ſie nicht, der iſt einem thörichten manne gleich, der ſein haus auf den ſand bauete.

27. Da nun ein * platzregen fiel, und kam ein gewäſſer, und weheten die winde, und ſtießen an das haus, da fiel es, und that einen großen fall. * Ezech. 13, 11 f.

28. Und es begab * ſich, da JEſus dieſe rede vollendet hatte, entſetzte ſich das volk über ſeiner lehre. *Marc. 1, 22.

29. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die ſchriftgelehrten.

Das 8 Capitel.

Chriſti Wunderwerke, diſſeit und jenſeit des Meers.

(Evangelium am 3 Sonntage nach Epiphanias.)

1. Da er aber * vom berge herab ging, folgte ihm viel volks nach. *c. 5, 1.

2. Und ſiehe, ein auſſätziger kam und betete ihn an, und ſprach: HErr, ſo du willſt, kannſt du mich wohl reinigen.

3. Und JEſus ſtreckte ſeine hand aus, und rührete ihn an, und ſprach: Ich will es thun, ſey gereiniget. Und alſobald ward er von ſeinem auſſatz rein.

4. Und JEſus ſprach zu ihm: Siehe zu, ſage es niemand; ſondern * gehe hin, und zeige dich dem prieſter, und opfere die gabe, die † Moſes befohlen hat, zu einem zeugniß über ſie. * Luc. 17, 14. † 3 Moſ. 14, 2.

5. Da aber * JEſus einging zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn, * Luc. 7, 2. f.

6. Und ſprach: HErr, mein knecht liegt zu hauſe, und iſt gichtbrüchig, und hat große quaal.

7. JEſus ſprach zu ihm: Ich will kommen, und ihn geſund machen.

8. Der hauptmann antwortete, und ſprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein dach geheſt; ſondern ſprich nur ein wort, ſo wird mein knecht geſund.

9. Denn Ich bin ein menſch, dazu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegsknechte; noch wenn ich ſage zu einem: Gehe hin, ſo gehet er; und zum andern: Komm her, ſo kommt er: und zu meinem knechte: Thue das, ſo thut ers.

10. Da das JEſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich ſage euch, ſolchen glauben habe ich in Iſrael nicht gefunden.

11. Aber ich ſage euch: Viele werden kommen vom * morgen und vom abend, und † mit Abraham und Iſaak und Jakob im himmelreich ſitzen. *Eſ. 49, 12. † Luc. 13, 28. 29.

12. Aber die kinder des reichs werden ausgeſtoßen in die äußerſte * finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen. * c. 22, 13. c. 25, 30.

13. Und JEſus ſprach zu dem hauptmanne: *Gehe hin, dir geſchehe, wie du geglaubet haſt. Und ſein knecht ward geſund zu derſelbigen ſtunde.] * c. 9, 29. c. 15, 28.

14. Und * JEſus kam in Petri haus, und ſahe, daß ſeine ſchwieger lag, und hatte das fieber. *Marc. 1, 29. f. Luc. 4, 38.

15. Da * griff er ihre hand an, und das fieber verließ ſie. Und ſie ſtand auf, und dienete ihnen, *c. 9 25.

16. Am abend aber * brachten ſie viele beſeſſene zu ihm; und er trieb die geiſter aus mit worten, und machte allerley kranke geſund, *Marc. 1, 32. Luc. 4, 40.

17. Auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den propheten Jeſaia, der da ſpricht: Er hat unſere ſchwachheit auf ſich genommen, und unſere ſeuche hat er getragen.

18. Und da JEſus viel volks um ſich ſahe, hieß er hinüber jenſeit des meers fahren.

19. Und es trat zu ihm ein ſchriftgelehrter, der ſprach zu ihm: Meiſter, ich will dir folgen, wo du hingeheſt.

20. JEſus ſagte zu ihm: Die füchſe haben gruben, und die vögel unter dem himmel haben neſter; aber des menſchen ſohn hat nicht, da er ſein haupt hinlege.

21. Und ein anderer unter ſeinen jüngern ſprach zu ihm: HErr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen vater begrabe.

22. Aber JEſus ſprach zu ihm: Folge du mir, und laß die todten ihre todten begraben.

(Evangelium am 4 Sonntage nach Epiphania.)

23. Und er trat in das ſchiff, und ſeine jünger folgten ihm.

24. Und ſiehe, da erhob ſich ein groß ungeſtüm im meer, alſo, daß auch das ſchifflein mit wellen bedeckt ward; und Er ſchlief.

25. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: HErr, hilf uns, wir verderben.

26. Da ſagte er zu ihnen: Ihr kleingläubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? Und ſtand auf, und bedrohete den wind und das meer; da wurde es ganz ſtille.

27. Die menſchen aber wunderten ſich, und ſprachen: Was iſt das für ein mann, daß ihm wind und meer gehorſam iſt?]

28. Und er kam jenſeit des meers, in die gegend der Gergeſener. Da liefen ihm entgegen zween beſeſſene, die kamen aus den todtengräbern, und waren ſehr grimmig, alſo, daß niemand dieſelbe ſtraße wandeln konnte.

29. Und ſiehe, ſie ſchrien und ſprachen: Ach JEſu, du Sohn GOttes, was haben wir mit dir zu thun? Biſt du hergekommen uns zu quälen, ehe denn es zeit iſt?

30. Es war aber ferne von ihnen eine große herde ſäue an der weide.

31. Da baten ihn die teufel, und ſprachen: Willſt du uns austreiben, ſo erlaube uns in die herde ſäue zu fahren.

32. Und er ſprach: Fahret hin. Da fuhren ſie aus, und

fuhren in die heerde ſäue. Und ſiehe, die ganze heerde ſäue ſtürtzte ſich mit einem ſturm ins meer, und erſoffen im waſſer.

33. Und die hirten flohen, und gingen hin in die ſtadt, und ſagten das alles, und wie es mit den beſeſſenen ergangen war.

34. Und ſiehe, da ging die ganze ſtadt heraus JEſu entgegen. Und da ſie ihn ſahen; † baten ſie ihn, daß er von ihrer grenze weichen wollte. † Marc. 4, 17. Luc. 8, 37.

Das 9 Capitel.

Wunderwerke Chriſti nach ſeiner Heimkehrung.

(Evangelium am 19 Sonntage nach Trinitatis.)

1. Da trat er in das ſchiff, und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine ſtadt.

2. Und ſiehe, da brachten ſie zu ihm einen gichtbrüchigen, der lag auf einem bette. Da nun JEſus ihren glauben ſahe, ſprach er zu dem gichtbrüchigen: Sey getroſt, mein ſohn, deine ſünden ſind dir vergeben.

3. Und ſiehe, etliche unter den ſchriftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert GOtt.

4. Da aber JEſus ihre gedanken ſahe, ſprach er: Warum denket Ihr ſo arges in euren herzen?

5. Welches iſt leichter, zu ſagen: Dir ſind deine ſünde vergeben; oder zu ſagen: Stehe auf und wandele?

6. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des menſchen ſohn macht habe auf erden die ſünden zu vergeben, ſprach er zu dem gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein bette auf, und gehe heim.

7. Und er ſtand auf, und ging heim.

8. Da das volk das ſahe; verwunderte es ſich, und pries GOtt, der ſolche macht den menſchen gegeben hat.]

(Evangelium am S. Matthäi Tage.)

9. Und da JEſus von dannen ging, ſahe er einen menſchen am zoll ſitzen, der hieß Matthäus, und ſprach zu ihm: Folge mir. Und er ſtand auf, und folgte ihm.

10. Und es begab ſich, da er zu tiſche ſaß im hauſe; ſiehe, da kamen viele zöllner und ſünder, und ſaßen zu tiſche mit JEſu und ſeinen jüngern.

11. Da das die Phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ſeinen jüngern: Warum iſſet euer meiſter mit den zöllnern und ſündern?

12. Da das JEſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die ſtarken * bedürfen des arztes nicht, ſondern die kranken. *Luc. 5, 31.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das ſey: Ich * habe wohlgefallen an barmherzigkeit, und nicht am opfer. Ich bin gekommen die ſünder zur buße zu rufen, und nicht die frommen.] * 1 Sam. 16. 22. ꝛc.

14. Indeß * kamen die jünger Johannis zu ihm, und ſprachen: Warum faſten Wir und die Phariſäer ſo viel, und deine jünger faſten nicht? * Marc. 2, 18. Luc. 5, 33.

15. JEſus ſprach zu ihnen: Wie können die hochzeitleute leide tragen, ſo lange der bräutigam bey ihnen iſt? Es wird aber die zeit kommen, daß der * bräutigam von ihnen genommen wird; alsdann werden ſie faſten. *Joh. 3, 22.

16. Niemand flickt ein altes kleid mit einem lappen von neuem tuch; denn der lappe reißt doch wieder vom kleide, und der riß wird ärger.

17. Man faſſet auch nicht moſt in alte ſchläuche; anders die ſchläuche zerreiſſen, und der moſt wird verſchüttet, und die ſchläuche kommen um. Sondern man faſſet moſt in neue ſchläuche, ſo werden ſie beide mit einander behalten.

(Evangelium am 24 Sonntage nach Trinitatis.)

18. Da er ſolches mit ihnen redete, ſiehe, da kam der oberſten einer, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, meine tochter iſt jetzt geſtorben; aber komm, und lege deine hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. * Marc. 5, 22. f.

19. Und JEſus ſtand auf, und folgte ihm nach, und ſeine jünger.

20. Und ſiehe, * ein weib, das zwölf jahre den blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührte ſeines kleides ſaum an. * Marc. 5, 25. ꝛc.

21. Denn ſie ſprach bey ſich ſelbſt: Möchte ich nur* ſein kleid anrühren, ſo würde ich geſund. *c. 14, 36.

22. Da wandte ſich JEſus um, und ſahe ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine tochter, dein glaube hat dir geholfen. Und das weib ward geſund zu derſelbigen ſtunde.

23. Und als er in des oberſten haus kam, und ſahe die pfeifer und das getümmel des volks,

24. Sprach er zu ihnen: Weichet, denn das mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläft. Und ſie verlachten ihn.

25. Als aber das volk ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff ſie bey der hand; da ſtand das mägdlein auf.

26. Und dis gerücht erſchallete in daſſelbige ganze land.]

27. Und da JEſus von dannen fürbaß ging, folgten ihm zween blinde nach, die ſchrien und ſprachen: * Ach du ſohn Davids, erbarme dich unſer! * c. 15, 22. c. 20, 30.

28. Und da er heim kam, traten die blinden zu ihm. Und JEſus ſprach zu ihnen: Glaubt ihr, daß ich euch ſolches thun kann? Da ſprachen ſie zu ihm: HErr, ja.

29. Da rührete er ihre augen an, und ſprach: Euch geſchehe * nach eurem glauben. * c. 8, 13.

30. Und ihre augen wurden geöffnet. Und JEſus bedrohete ſie, und ſprach: Sehet zu, daß es niemand erfahre.

31. Aber ſie gingen aus, und machten ihn ruchtbar in demſelbigen ganzen lande.

32. Da nun dieſe waren hinaus gekommen, ſiehe, da * brachten ſie zu ihm einen menſchen, der war ſtumm und beſeſſen. * c. 12, 22. Luc. 11, 14.

33. Und da der teufel war ausgetrieben, redete der ſtumme, und das volk verwunderte ſich, und ſprach: Solches iſt noch nie in Iſrael erſehen worden.

34. Aber die Phariſäer ſprachen: * Er treibt die teufel aus durch der teufel oberſten. * c. 12, 24. Luc. 11, 15.

35. Und JEſus ging † umher in alle ſtädte und märkte, lehrete in ihren ſchulen, und predigte das evangelium von dem reich, und heilete allerley ſeuche, und allerley krankheit im volk. † c. 4, 23.

36. Und da * er das volk ſahe, jammerte ihn deſſelbigen; denn ſie waren verſchmachtet und zerſtreuet, wie die ſchaafe, die keinen hirten haben. *Marc. 6, 34.

37. Da † ſprach er zu ſeinen jüngern: Die ernte iſt groß, aber wenige ſind der arbeiter. † Luc. 10, 2.

38. Darum bittet den herrn der ernte, daß † er arbeiter in ſeine ernte ſende. † Marc. 3, 13. 14.

Das 10 Capitel.

Von den zwölf Jüngern Chriſti.

1. Und er rief ſeine zwölf jünger zu ſich, und gab ihnen macht über die unſaubern geiſter, daß ſie dieſelben austrieben, und heuleten allerley ſeuche, und allerley krankheit.

2. Die namen aber der zwölf apoſtel ſind dieſe: Der erſte * Simon, genant Petrus: und Andreas, ſein bruder; Jacobus, Zebedäi ſohn; und Johannes, ſein bruder; * Marc. 3, 16. f.

3. Philippus; und Bartholomäus; Thomas; und Matthäus, der zöllner; Jacobus, Alphäi ſohn; Lebbäus, mit dem zunamen Thaddäus;

4. Simon von Cana; und Judas Iſcharioth, welcher ihn verrieth.

5. Dieſe zwölf ſandte JEſus, gebot ihnen, und ſprach: Gehet nicht auf der heiden ſtraße, und ziehet nicht in der Samariter ſtädte;

6. Sondern gehet hin zu den verlornen ſchafen * aus dem hauſe Iſrael. * c. 15, 24. Geſch. 14, 46.

7. Gehet aber und prediget, und ſprechet: * Das himmelreich iſt nahe herbey gekommen. * c. 3, 2. c. 4, 17.

8. Machet die kranken geſund, reiniget die auſſätzigen, wecket die todten auf, treibet die teufel aus. Umſonſt habt ihr es empfangen, umſonſt gebt es auch.

9. Ihr * ſollt nicht gold, noch ſilber, noch erz in euren gürteln haben; * Marc. 6, 8. Luc. 9, 3.

10. Auch keine taſche zu wegfahrt, auch nicht zween röcke, keine ſchuhe, auch keinen ſtecken. Denn ein arbeiter iſt ſeiner ſpeiſe werth.

11. Wo * ihr aber in eine ſtadt oder markt gehet, da erkundiget euch, ob jemand darinnen ſey, der es werth iſt; und bey demſelben bleibet, bis ihr von dannen ziehet. *Marc. 6, 10.

12. Wo ihr aber in ein haus gehet, ſo grüßet daſſelbige.

13. Und ſo es daſſelbige haus werth iſt, wird euer friede auf ſie kommen. Iſt es aber nicht werth, ſo wird ſich euer friede wieder zu euch wenden

14. Und * wo euch jemand nicht annehmen wird, noch eure rede hören; ſo gehet heraus von demſelbigen hauſe oder ſtadt, und ſchüttelt den ſtaub von euren füßen. *Marc. 6, 11.

15. Wahrlich, ich ſage euch: Dem lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher ergehen am jüngſten gericht, denn ſolcher ſtadt.

16. Siehe, * Ich ſende euch wie ſchaafe mitten unter die wölfe: darum † ſeyd klug, wie die ſchlangen, und ohne falſch, wie die tauben. *Luc. 10, 3. † Röm. 16, 19.

17. Hütet euch aber vor den menſchen; denn ſie * werden euch überantworten vor ihre rathhäuſer, und werden euch geiſſeln in ihren ſchulen. * c. 24, 9. Luc. 21, 12.

18. Und man wird euch vor fürſten und könige führen um meinet willen, zum zeugniß über ſie, und über die heiden.

19. Wenn ſie * euch nun überantworten werden, ſo ſorget nicht, wie oder was ihr reden ſollt; denn es ſoll euch zu der ſtunde gegeben werden, was ihr reden ſollt. *Marc. 3, 11.

20. Denn Ihr ſeyd es nicht, die da reden; ſondern eures Vaters Geiſt iſt es, der durch euch redet.

21. Es wird aber ein bruder den andern zum tode überantworten, und der vater den ſohn, und die kinder werden ſich empören wider ihre eltern, und ihnen zum tode helfen.

22. Und müſſet gehaſſet * werden von jedermann, um meines namens willen. Wer aber bis an das ende beharret, der wird ſelig. * Luc. 21, 7.

23. Wenn ſie euch aber in einer ſtadt verfolgen, ſo fliehet in eine andere. Wahrlich, ich ſage euch: Ihr werdet die ſtädte Iſraels nicht ausrichten, bis des menſchen ſohn kommt.

24. Der * jünger iſt nicht über ſeinen meiſter, noch der knecht über den herrn. * Joh. 13, 16. c. 15, 20.

25. Es iſt dem jünger genug, daß er ſey wie ſein meiſter, und der knecht, wie ſein herr. * Haben ſie den hausvater Beelzebub geheiſſen; wie vielmehr werden ſie ſeine hausgenoſſen alſo heißen? *c. 12, 24.

26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. * Es iſt nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und iſt nichts heimlich, das man nicht wiſſen werde. * Marc. 4, 22. Luc. 8, 17.

27. Was ich euch ſage im finſterniß, das redet im licht; und was ihr höret in das ohr, das prediget auf den dächern.

28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den leib tödten, und die ſeele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der leib und ſeele verderben mag in die hölle.

29. Kauft man nicht zween ſperlinge um Einen pfenning? Noch fällt derſelben keiner auf die erde, ohne euren Vater.

30. Nun aber ſind auch eure haare auf dem haupt alle gezählet.

31. Darum fürchtet euch nicht; Ihr ſeyd beſſer, den viele ſperlinge.

32. Darum, wer mich bekennet vor den menſchen, den will Ich bekennen vor meinem himmliſchen Vater.

33. Wer mich aber verleugnet vor den menſchen, den will Ich auch verleugnen vor meinem himmliſchen Vater.

34. Ihr ſollt nicht wähnen, daß ich gekommen ſey, friede zu ſenden auf erden. Ich bin nicht gekommen frieden zu ſenden, ſondern das ſchwerdt.

35. Denn * ich bin gekommen den menſchen zu erregen wider ſeinen vater, und die tochter wider ihre mutter, und die ſchnur wider ihre ſchwieger. * Mich. 7, 6. Luc. 14, 26.

36. Und des menſchen feinde werden ſeine eigene hausgenoſſen ſeyn.

37. Wer * vater oder mutter mehr liebt, denn mich, der iſt meiner nicht werth. Und wer ſohn oder tochter mehr liebt, denn mich, der iſt meiner nicht werth. *5Moſ. 33, 9.

38. Und wer † nicht ſein kreuz auf ſich nimmt, und folget mir nach, der iſt meiner nicht werth. †c. 16, 24. ꝛc.

39. Wer ſein leben findet, der wird es verlieren; und wer ſein leben verlieret um meinet willen, der wird es finden.

40. Wer euch † aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat.
† c. 18, 5. Luc. 10, 16.

41. † Wer einen propheten aufnimmt in eines propheten namen, der wird eines propheten lohn empfangen. Wer einen gerechten aufnimmt in eines gerechten namen, der wird eines gerechten lohn empfangen. †1 Kön. 17, 10. c. 18, 4.

42. Und wer * dieſer geringſten einen nur mit einem becher kalten waſſers tränket, in eines jüngers namen; wahrlich, ich ſage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben. *c. 25, 40.

Das 11 Capitel.

Johannis Bothſchaft. Chriſti ernſtliche Drohung, und freundliche Einladung.

1. Und es begab ſich, da JEſus ſolches gebot zu ſeinen zwölf jüngern vollendet hatte; ging er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren ſtädten.

(Evangelium am 3 Sonntage des Advents.)

2. Da aber * Johannis im gefängniß die werke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner jünger zween, *Luc. 7, 18, 19.

3. Und ließ ihm ſagen: Biſt † Du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? †5Moſ. 18, 15.

4. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret;

5. Die * blinden ſehen, und die lahmen gehen, die auſſätzigen werden rein, und die tauben hören, die todten ſtehen auf, und † den armen wird das evangelium geprediget.
* c. 15, 30. Eſ. 35, 5. Luc. 7, 22. † Eſ. 61, 1.

6. Und ſelig iſt, der ſich nicht † an mir ärgert. † c. 13, 57.

7. Da die † hingingen, fing JEſus an zu reden zu dem volk von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die wüſte zu ſehen? Wolltet ihr ein rohr ſehen, das der wind hin und her wehet? † Luc. 7, 24.

8. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen menſchen in weichen kleidern ſehen? Siehe, die da weiche kleider tragen, ſind in der könige häuſern.

9. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen † propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein prophet. † Luc. 1, 76. c. 7, 28.

10. Denn dieſer iſts, von dem † geſchrieben ſtehet: Siehe, Ich ſende meinen engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten ſoll.] † Mal. 3, 1. Marc. 1, 2.

11. Wahrlich, ich ſage euch: † Unter allen, die von weibern geboren ſind, iſt nicht aufgekommen, der größer ſey, denn Johannes, der täufer; der aber der kleinſte iſt im himmelreich, iſt größer, denn er. † Luc. 7, 21.

12. Aber † von den tagen Johannis, des täufers, bis hieher, leidet das himmelreich gewalt; und die gewalt thun, die reiſſen es zu ſich. † Luc. 16, 16.

13. Denn alle propheten und das geſetz haben geweiſſaget bis auf Johannem.

14. Und (ſo ihr es wollt annehmen) † Er iſt Elias, der da ſoll zukünftig ſeyn. † Mal. 4, 5. Matth. 17, 12.

15. † Wer ohren hat zu hören, der höre.† Marc. 7, 16.

16. Wem ſoll ich aber dis geſchlecht vergleichen? † Es iſt den kindlein gleich, die an dem markt ſitzen, und rufen gegen ihre geſellen, †Luc. 7. 31. f.

17. Und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch beklaget, und ihr wolltet nicht weinen.

18. Johannes iſt gekommen, † aß nicht, und trank nicht; ſo ſagen ſie: Er hat den teufel. † c. 3, 4. Luc. 7, 33.

19. Des menſchen ſohn iſt gekommen, † iſſet und trinket; ſo ſagen ſie: Siehe, wie iſt der menſch ein freſſer, und ein weinſäufer, der zöllner und der ſünder geſelle? Und die weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von ihren kindern. † c. 9, 10. f.

20. Da fing er an die ſtädte zu ſchelten, in welchen am meiſten ſeiner thaten geſchehen waren, und hatten ſich doch nicht gebeſſert.

21. Wehe †dir, Chorazin; wehe dir, Bethſaida! wären ſolche thaten zu Tyro und Sidon geſchehen, als bey euch geſchehen ſind; ſie hätten vorzeiten im ſack und in der aſche buße gethan. † Luc. 10, 13.

22. Doch ich ſage euch: Es wird Tyro und Sidon erträglicher ergehen am jüngſten gericht, denn euch.

23. Und du Capernaum, die du † biſt erhoben bis an den himmel, du wirſt bis in die hölle hinunter geſtoßen werden. Denn ſo zu Sodom die thaten geſchehen wären, die bey dir geſchehen ſind; ſie ſtünde noch heutiges tages. † Eſ. 14, 12.

24. Doch ich ſage euch: Es wird der Sodomer lande erträglicher ergehen am jüngſten gericht, denn dir.

(Evangelium am S. Matthias Tage.)

25. Zu derſelbigen zeit antwortete JEſus, und ſprach: † Ich preiſe dich, Vater und HErr himmels und der erde, daß du ſolches †† den weiſen und klugen verborgen haſt, und haſt es den unmündigen geoffenbaret. †Luc. 10, 21. ††1 Cor. 1, 72.

26. Ja Vater, denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen vor dir.

27. Alle dinge * ſind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. *c. 28, 18. Pſ. 8, 7. Joh. 3, 35.

28. Kommet * her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, Ich will euch erquicken. * Eſ. 55, 1. f. Jer. 31, 25.

29. Nehmet auf euch mein joch, und lernet von mir; denn ich bin ſanftmüthig und von herzen demüthig: ſo werdet ihr ruhe * finden für eure ſeelen. *Jer. 6, 16.

30. Denn mein joch iſt ſanft, und meine laſt iſt leicht.]

Das 12 Capitel.

Chriſti Rede mit den Phariſäern.

1. Zu der zeit * ging JEſus durch die ſaat am ſabbath; und ſeine jünger waren hungrig, fingen an ähren auszuraufen, und aßen. *Marc 2, 23. Luc. 6, 1.

2. Da das die Phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ihm: Siehe, deine jünger thun, das ſich nicht ziemet am * ſabbath zu thun. * 2 Moſ. 20, 10.

3. Er aber ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht geleſen, was David that, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte?

4. Wie er in das gotteshaus ging, und aß die ſchaubrodte, die ihm doch nicht ziemeten zu eſſen, noch denen, die mit ihm waren, ſondern * allein den prieſtern? *2 Moſ. 29, 33.

5. Oder habt ihr nicht geleſen im geſetz, wie die prieſter am ſabbath im tempel den ſabbath brechen, und ſind doch ohne ſchuld?

6. Ich ſage aber euch, daß hier der iſt, der auch größer iſt, denn der tempel.

7. Wenn ihr aber wüßtet, was das ſey: *Ich habe wohlgefallen an der barmherzigkeit, und nicht am opfer; hättet ihr die unſchuldigen nicht verdammet. *c. 9, 13. 1 Sam. 15, 22.

8. Des menſchen ſohn iſt ein herr, auch über den ſabbath.

9. Und er ging von dannen fürbaß, und kam in ihre ſchule.

10. Und ſiehe da war ein menſch, der hatte eine verdorrete hand. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: Iſt es auch recht am ſabbath heilen? Auf daß ſie eine ſache zu ihm hätten.

11. Aber er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, ſo er Ein ſchaaf hat, das ihm am ſabbath in eine grube fällt; der es nicht ergreife und aufhebe?

12. Wie viel beſſer iſt nun ein menſch, denn ein ſchaaf? Darum mag man wohl am ſabbath gutes thun.

13. Da ſprach er zu dem menſchen: Strecke deine hand aus. Und er ſtreckte ſie aus; und ſie ward ihm wieder geſund, gleichwie die andere.

14. Da * gingen die Phariſäer hinaus, und hielten einen rath über ihn, wie ſie ihn umbrächten. *Pſ. 2, 2. Marc. 3, 6.

15. Aber da JEſus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgte viel volks nach, und er heilete ſie alle,

16. Und † bedrohete ſie, daß ſie ihn nicht meldeten; †c. 9, 36.

17. Auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den † propheten Jeſaiam, der da ſpricht: †Eſ. 42, 1. f.

18. Siehe, das iſt mein knecht, den ich erwählet habe, und mein liebſter, * an dem meine ſeele wohlgefallen hat; ** Ich will meinen Geiſt auf ihn legen, und er ſoll den heiden das gericht verkündigen. *c. 3, 17. ** Eſ. 11, 2.

19. Er wird nicht zanken noch ſchreyen, und man wird ſein geſchrey nicht hören auf den gaſſen;

20. Das zerſtoßene rohr wird er nicht zerbrechen, und das* glimmende tocht wird er nicht auslöſchen, bis daß er ausführe das gericht zum ſiege; *Eſ. 61, 1. Ez. 34, 16.

21. Und die heiden werden auf ſeinen namen hoffen.

22. Da ward ein † beſeſſener zu ihm gebracht, der war blind und ſtumm; und er heilete ihn, alſo, daß der blinde und ſtumme beydes redete und ſahe. † c. 9, 32.

23. Und § alles volk entſetzte ſich, und ſprach: Iſt dieſer nicht Davids ſohn? §c. 9, 33.

24. Aber die Phariſäer, da ſie es höreten, ſprachen ſie: § Er treibt die teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der teufel oberſten. § c. 9, 34. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15.

25. JEſus aber vernahm ihre gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein § jegliches reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte; und eine jegliche ſtadt oder haus, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, mag nicht beſtehen. §Luc. 11, 17.

26. So denn ein ſatan den andern austreibt, ſo muß er mit ihm ſelbſt uneins ſeyn: wie mag denn ſein reich beſtehen?

27. So Ich aber die teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure kinder aus? Darum werden ſie eure richter ſeyn.

28. So Ich aber die teufel durch den Geiſt GOttes austreibe, ſo iſt je das reich GOttes zu euch gekommen.

29. Oder wie kañ jemand in eines ſtarken haus gehen, und ihm ſeinen hausrath rauben; es ſey denn, daß er zuvor den ſtarken binde, und alsdann ihm ſein haus beraube?

30. § Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammlet, der zerſtreuet. § Luc. 11, 23.

31. Darum ſage ich euch: § Alle ſünde und läſterung wird den menſchen vergeben; aber die läſterung wider den Geiſt wird den menſchen nicht vergeben. § Marc. 3, 28. Luc. 12, 10.

32. Und § wer etwas redet wider des menſchen ſohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geiſt, dem wird es nicht vergeben, weder in dieſer noch in jener welt. § Luc. 12, 10.

33. Setzet § entweder einen guten baum, ſo wird die frucht gut; oder ſetzet einen faulen baum, ſo wird die frucht faul. Denn an der frucht erkennet man den baum. § c. 7, 16.

34. Ihr otterngezüchte, wie könnet ihr gutes reden, dieweil ihr böſe ſeyd? Weß das herz voll iſt, deß gehet der mund über.

35. Ein guter menſch bringet gutes hervor aus ſeinem guten ſchatz des herzens; und ein böſer menſch bringet böſes hervor aus ſeinem böſen ſchatz.

36. Ich ſage euch aber, daß die menſchen müſſen rechenſchaft geben am jüngſten gericht von einem jeglichen † unnützen wort, das ſie geredet haben. †Eph. 4, 29.

37. Aus deinen worten wirſt du gerechtfertiget werden, und § aus deinen worten wirſt du verdammet werden. § Hiob 15, 6.

38. Da antworteten etliche unter den ſchriftgelehrten und Phariſäern, und ſprachen: Meiſter, * wir wollten gerne ein zeichen von dir ſehen. * c. 16, 1. Marc. 8, 11.

39. Und er antwortete, und ſprach zu ihnen: § Die böſe und ehebrecheriſche art ſucht ein zeichen, und es wird ihr kein zeichen gegeben werden, denn das zeichen des propheten Jonas. § c. 16, 4. Luc. 11, 29 30.

40. Denn gleichwie § Jonas war drey tage und drey nächte in des wallfiſches bauch; alſo wird des menſchen ſohn drey tage und drey nächte mitten in der erde ſeyn. § Jon. 2, 1. 2.

41. Die leute von Ninive werden auftreten am jüngſten gericht mit dieſem geſchlecht, und werden es verdammen: denn § ſie thaten buße nach der predigt Jonas. Und ſiehe, hier iſt mehr, denn Jonas. § Jon. 3, 5.

42. Die königin von mittag wird auftreten am jüngſten gericht mit dieſem geſchlecht, und wird es verdammen; denn § ſie kam vom ende der erde, Salomons weisheit zu hören. Und ſiehe, hier iſt mehr denn Salomo. § 1 Kön. 10, 1. ꝛc.

43. Wenn * der unſaubere geiſt von dem menſchen ausgefahren iſt; ſo durchwandelt er dürre ſtäte, ſuchet ruhe, und findet ſie nicht. * Luc. 11, 24.

44. Da ſpricht er dann: Ich will wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt; ſo findet er es müßig, gekehret und geſchmücket.

45. So gehet er hin, und nimmt zu ſich ſieben andere geiſter, die ärger ſind, denn er ſelbſt; und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie allda; * und wird mit demſelben menſchen hernach ärger, denn es vorhin war. Alſo wird es auch dieſem argen geſchlecht gehen. * 2 Petr. 2, 20.

46. Da er noch alſo zu dem volk redete; ſiehe, § da ſtanden ſeine mutter und ſeine brüder draußen, die wollten mit ihm reden. § Marc. 3, 31. Luc. 8, 19.

47. Da ſprach einer zu ihm: Siehe, deine mutter und deine brüder ſtehen draußen, und wollen mit dir reden.

48. Er antwortete aber, und ſprach zu dem, der es ihm anſagte: Wer iſt meine mutter? Und wer ſind meine brüder?

49. Und reckte die hand aus über ſeine jünger, und ſprach: Siehe da, das iſt meine mutter und meine brüder.

50. Denn * wer den willen thut meines Vaters im himmel, derſelbige iſt mein bruder, ſchweſter und mutter. * c. 7, 21.

Das 13 Capitel.

Gleichniße von der Kirche Chriſti und Kraft ſeines Worts.

1. An demſelbigen * tage ging JEſus aus dem hauſe, und ſetzte ſich an das meer. * Marc. 4, 1.

2. Und es verſammelte ſich viel volks zu ihm, alſo, daß er in das ſchiff trat, und ſaß, und alles volk ſtand am ufer.

3. Und er † redete zu ihnen mancherley durch gleichniſſe, und ſprach: Siehe, es ging ein ſäemann aus zu ſäen. † Luc. 8, 4.

4. Und indem er ſäete, fiel etliches an den weg; da kamen die vögel, und fraßen es auf.

5. Etliches fiel in das ſteinigte, da es nicht viele erde hatte; und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe erde hatte.

6. Als aber die ſonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht wurzel hatte, ward es dürre.

7. Etliches fiel unter die dornen; und die dornen wuchſen auf, und erſtickten es.

8. Etliches fiel auf ein gut land, und trug frucht, etliches hundertfältig, etliches ſechzigfältig, etliches dreyſigfältig.

9. Wer ohren hat zu hören, der höre.

10. Und* die jünger traten zu ihm, und ſprachen: Warum redeſt du zu ihnen durch gleichniſſe? * Luc. 8, 9.

11. Er antwortete und ſprach: Euch iſt gegeben, daß ihr das geheimniß des himmelreichs vernehmet; dieſen aber iſt es nicht gegeben.

12. Denn *wer da hat, dem wird gegeben, daß er die fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat. * c. 35, 19.

13. Darum rede ich zu ihnen durch gleichniſſe. Denn mit ſehenden augen ſehen ſie nicht, und mit hörenden ohren hören ſie nicht; denn ſie verſtehen es nicht.

14. Und über ihnen wird die weiſſagung Jeſaiä erfüllet, die * da ſagt: Mit den ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verſtehen; und mit ſehenden augen werdet ihr ſehen, und werdet es nicht vernehmen. * Eſ. 6, 9. 10.

15. Denn dieſes volks herz iſt verſtockt, und ihre ohren hören übel, und ihre augen ſchlummern, auf daß ſie nicht dermaleins mit den augen ſehen, und mit den ohren hören, und mit dem herzen verſtehen, und ſich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

16. Aber * ſelig ſind eure augen, daß ſie ſehen, und eure ohren, daß ſie hören. * Luc. 10, 23.

17. Wahrlich, ich ſage euch: * Viele propheten und gerechte haben begehret zu ſehen, das ihr ſehet, und haben es nicht geſehen; und zu hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. *Luc. 10, 24.

18. So * höret nun Ihr dieſes gleichniß von dem ſäemanne. * Marc. 4, 14.

19. Wenn jemand das wort von dem reich höret, und nicht verſtehet; ſo kommt der arge und reißt es hin, was da geſäet iſt in ſein herz; und der iſt es, der an dem wege geſäet iſt.

20. Der aber auf das ſteinigte geſäet iſt, der iſt es, wenn jemand das wort höret, und * daſſelbige bald aufnimmt mit freuden: * Eſ. 58, 2.

21. Aber er hat nicht * wurzel in ihm, ſondern er iſt wetterwendiſch; wenn ſich trübſal und verfolgung erhebt um des worts willen, ſo ärgert er ſich bald. * Eph. 3, 17.

22. Der aber unter die dornen geſäet iſt, der iſt es, wenn jemand das wort höret, und die ſorge dieſer welt und betrug des reichthums erſtickt das wort, und bringet nicht frucht.

23. Der aber in das gute land geſäet iſt, der iſts, wenn jemand das wort höret, und verſtehet es, und dann auch frucht bringet; und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber ſechzigfältig, etlicher dreyßigfältig.

(Evangelium am 5 Sonntage nach Epiphanias.)

24. Er legte ihnen ein anderes gleichniß vor, und ſprach: Das himmelreich iſt gleich einem menſchen, der guten ſaamen auf ſeinen acker ſäete.

25. Da aber die leute ſchliefen; kam ſein feind, und ſäete unkraut zwiſchen den weizen, und ging davon.

26. Da nun das kraut wuchs, und frucht brachte; da fand ſich auch das unkraut.

27. Da traten die knechte zu dem * hausvater, und ſprachen: HErr, haſt du nicht guten ſaamen auf deinen acker geſäet? Woher hat er denn das unkraut? * c. 10, 25.

28. Er ſprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da ſprachen die knechte: Willſt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten?

29. Er ſprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den weizen mit ausraufet, ſo ihr das unkraut ausgätet?

30. Laſſet beides miteinander wachſen, bis zu der ernte; und um der ernte zeit will ich zu den ſchnittern ſagen: Sam̃let zuvor das unkraut, und bindet es in bündlein, daß man es verbrenne; aber den weizen ſammlet mir in meine ſcheuren.]

31. Ein anderes gleichniß legte er ihnen vor, und ſprach: * Das himmelreich iſt gleich einem ſenfkorn, das ein menſch nahm, und ſäete es auf ſeinen acker. *Marc. 4, 31. Luc. 13, 19.

32. Welches das kleinſte iſt unter allen ſaamen; wenn es aber erwächſt, ſo iſt es das größeſte unter dem kohl, und wird ein baum, daß die vögel unter dem himmel kommen, und wohnen unter ſeinen zweigen.

33. Ein anderes gleichniß redete er zu ihnen: Das himmelreich * iſt einem ſauerteig gleich, den ein weib nahm, und

vermengete ihn unter drey ſcheffel mehl, bis daß es gar durchſäuert ward. * Luc. 13, 21.

34. Solches * alles redete JEſus durch gleichniſſe zu dem volk, und ohne gleichniſſe redete er nicht zu ihnen. *Marc. 4, 33.

35. Auf daß erfüllet würde, daß geſagt iſt durch den propheten, * der da ſpricht: Ich will meinen mund aufthun in gleichniſſen, und will ausſprechen die heimlichkeiten von anfang der welt. * Pſ. 78, 2.

36. Da ließ JEſus das volk von ſich, und kam heim. Und ſeine jünger traten zu ihm, und ſprachen: Deute uns dieſes gleichniß vom unkraut auf dem acker.

37. Er antwortete und ſprach zu ihnen: Des menſchen ſohn iſt es, der da guten ſaamen ſäet.

38. Der acker iſt die welt. Der *gute ſaame ſind die kinder des reichs. Das unkraut ſind die kinder der bosheit.
* 1 Cor. 3, 9.

39. Der feind, der ſie ſäet, iſt der teufel. Die ernte iſt das ende der welt. Die ſchnitter ſind die engel.

40. Gleichwie man nun das unkraut ausgätet, und mit feuer verbrennet; ſo wird es auch am ende dieſer welt gehen.

41. Des menſchen ſohn wird ſeine engel ſenden; und * ſie werden ſammlen aus ſeinem reich alle ärgerniſſe, und die da unrecht thun, * c. 25, 32.

42. Und werden ſie in den feuerofen werfen: da * wird ſeyn heulen und zähnklappen. * c. 8, 12. c. 22, 13.

43. Dann * werden die gerechten leuchten, wie die ſonne, in ihres Vaters reich. Wer ohren hat zu hören, der höre.
* Dan. 12, 3.

44. Abermal iſt gleich das himmelreich einem verborgenen ſchatz im acker, welchen ein menſch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor freuden über denſelbigen, und * verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den acker. * c. 16, 24. Phil. 3, 7.

45. Abermal iſt gleich das himmelreich einem kaufmanne, der gute perlen ſuchte.

46. Und da er Eine köſtliche * perle fand; ging er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieſelbige.
* Spr. 8, 10. 11.

47. Abermal iſt gleich das himmelreich einem netz, das ins meer geworfen iſt, damit man allerley gattung fänget.

48. Wenn es aber voll iſt; ſo ziehen ſie es heraus an das ufer, ſitzen und leſen die guten in ein gefäß zuſammen, aber die faulen werfen ſie weg.

49. Alſo wird es auch am ende der welt gehen. Die engel werden ausgehen, und die * böſen von den gerechten ſcheiden,
* c. 25, 32.

50. Und werden ſie in den feuerofen werfen: da wird heulen und zähnklappen ſeyn.

51. Und JEſus ſprach zu ihnen: Habt ihr das alles verſtanden? Sie ſprachen: Ja, HErr.

52. Da ſprach er: Darum, ein jeglicher ſchriftgelehrter, zum himmelreich gelehrt, iſt gleich einem hausvater, der aus ſeinem ſchatz neues und altes hervor trägt.

53. Und es begab ſich, * da JEſus dieſe gleichniſſe vollendet hatte, ging er von dannen, * Luc. 4, 16. ꝛc.

54. Und kam in ſein vaterland, und lehrete ſie in ihren ſchulen, alſo auch, daß ſie ſich entſetzten, und ſprachen: Woher kommt dieſem ſolche weisheit und thaten?

55. Iſt * er nicht eines zimmermanns ſohn? Heißt nicht ſeine mutter Maria? Und ſeine brüder Jacob, und Joſes, und Simon, und Judas? * Luc. 4, 22. ꝛc.

56. Und ſeine ſchweſtern, ſind ſie nicht alle bey uns? Woher kommt ihm denn das alles?

57. Und ärgerten ſich an ihm. JEſus aber ſprach zu ihnen: * Ein prophet gilt nirgend weniger, denn in ſeinem vaterlande und in ſeinem hauſe. * Joh. 4, 44. ꝛc.

58. Und er that daſelbſt nicht viele zeichen, um ihres unglaubens willen.

Das 14 Capitel.

Johannis, des Täufers, Enthauptung. Chriſti wunderbarer Segen, Gang und Hülfe.

1. Zu * der zeit kam das gerücht von JEſu vor den vier fürſten Herodes. * Marc. 6, 14. Luc. 9, 7.

2. Und er ſprach zu ſeinen knechten: Dieſer iſt Johannis, der täufer; Er iſt von den todten auferſtanden, darum thut er ſolche thaten.

3. Denn * Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden und in das gefängniß gelegt, von wegen der Herodias, ſeines bruders Philippi weib. * Marc. 6, 17. f. Luc. 3. 19. 20.

4. Denn Johannes hatte zu ihm geſagt: Es iſt * nicht recht, daß du ſie habeſt. * 3 Moſ. 18, 16.

5. Und er hätte ihn gerne getödtet, fürchtete ſich aber vor dem volk: denn ſie hielten ihn für einen propheten.

6. Da aber Herodes ſeinen jahrstag begieng, da tanzte die tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodi wohl.

7. Darum verhieß er ihr mit einem eide, er wollte ihr geben, was ſie fordern würde.

8. Und als ſie zuvor von ihrer mutter zugerichtet war, ſprach ſie: Gib mir her auf einer ſchüſſel das haupt Johannis, des täufers.

9. Und der könig ward traurig; doch um des eides willen, und derer, die mit ihm zu tiſche ſaßen, befahl er es ihr zu geben.

10. Und ſchickte hin, und enthauptete Johannem im gefängniß.

11. Und ſein haupt ward hergetragen in einer ſchüſſel, und dem mägdlein gegeben; und ſie brachte es ihrer mutter.

12. Da * kamen ſeine jünger, und nahmen ſeinen leib, und begruben ihn, und kamen und verkündigten das JEſu.
* Marc. 6, 29.

13. Da * das JEſus hörete, wich er von dannen auf einem ſchiff, in eine wüſte allein. Und da das volk das hörete, folgte es ihm nach zu fuß aus den ſtädten. * Marc. 6, 31. 32.

14. Und JEſus * ging hervor, und ſahe das große volk; und es jammerte ihn derſelbigen, und heilete ihre kranken.
* Joh. 6, 5.

15. Am abend aber traten ſeine jünger zu ihm, und ſprachen: Dis iſt eine wüſte, und die nacht fällt daher; laß das volk von dir, daß ſie hin in die märkte gehen, und * ihnen ſpeiſe kaufen. * Joh. 6, 5.

16. Aber JEſus ſprach zu ihnen: Es iſt nicht noth, daß ſie hingehen; * gebt Ihr ihnen zu eſſen. * Luc. 9, 13.

17. Sie ſprachen: Wir haben hier nichts, denn fünf brodte und zween fiſche.

18. Und er ſprach: Bringet mir ſie her.

19. Und er hieß das volk ſich lagern auf das gras, und nahm die fünf brodte und die zween fiſche, ſahe auf gen himmel, und dankte, und brach es, und gab die brodte den jüngern; und die jünger gaben ſie dem volk.

20. Und ſie * aßen alle, und wurden ſatt, und hoben auf, was übrig blieb von brocken, zwölf körbe voll.
* Marc. 6, 42. 43.

21. Die aber gegeſſen hatten, derer waren bey fünf tauſend mann, ohne weiber und kinder.

22. Und alſobald * trieb JEſus ſeine jünger, daß ſie in das ſchiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das volk von ſich ließe. * Marc. 6, 45. Joh. 6, 17.

23. Und da er das volk von ſich gelaſſen hatte; ſtieg er auf einen berg allein, daß er betete. Und am abend war er allein daſelbſt.

24. Und das ſchiff war ſchon mitten auf dem meer, und litte noth von den wellen; denn der wind war ihnen zuwider.

25. Aber in der vierten nachtwache kam JEſus zu ihnen, und ging auf dem meer.

26. Und da ihn die jünger ſahen auf dem meer gehen; er-

ſchracken ſie, und ſprachen: Es iſt * ein geſpenſt; und ſchrien vor furcht. *Luc. 24, 37.

27. Aber alſobald redete JEſus mit ihnen, und ſprach: Seyd getroſt, Ich bin es; fürchtet euch nicht.

28. Petrus aber antwortete ihm, und ſprach: HErr, biſt Du es, ſo heiß mich zu dir kommen auf dem waſſer.

29. Und er ſprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem ſchiff, und ging auf dem waſſer, daß er zu JEſu käme.

30. Er ſahe aber einen ſtarken wind. Da erſchrack er, und hob an zu ſinken, ſchrie und ſprach: HErr, hilf mir.

31. JEſus aber reckte bald die hand aus, und ergriff ihn, und ſprach zu ihm: * O du kleingläubiger, warum zweifelteſt du? * c. 6, 30. c. 1, 26. Jac. 8, 6.

32. Und ſie traten in das ſchiff, und der wind legte ſich.

33. Die aber im ſchiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und ſprachen: Du biſt wahrlich GOttes ſohn.

34. Und ſie ſchifften hinüber, und kamen in das land Genezareth.

35. Und da die leute an demſelbigen ort ſeiner gewahr wurden; ſchickten ſie aus in das ganze land umher, und brachten allerley ungeſunde zu ihm,

36. Und baten ihn, daß ſie nur ſeines kleides ſaum anrühreten. Und alle, die da anrühreten, wurden geſund.

* c. 9, 21. Luc. 6, 19.

Das 15 Capitel.

Von Menſchenſatzungen; dem cananäiſchen Weibe und andern Wunderwerken Chriſti.

1. Da kamen zu ihm die ſchriftgelehrten und Phariſäer von Jeruſalem, und ſprachen:

2. Warum übertreten deine jünger der älteſten aufſätze? Sie waſchen ihre hände nicht, wenn ſie brodt eſſen.

3. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Warum übertretet denn Ihr GOttes gebot, um eurer aufſätze willen?

4. GOtt * hat geboten: Du ſollſt vater und mutter ehren; wer aber vater und mutter flucht, der ſoll des todes ſterben.

* 2 Moſ. 20, 12. 2 Moſ. 21, 17.

5. Aber Ihr lehret: Wer zum vater oder zur mutter ſpricht: Wenn ichs opfere, ſo iſt dirs viel nützer; der thut wohl.

* Spr. 28, 24.

6. Damit geſchiehet es, daß niemand hinfort ſeinen vater oder ſeine mutter ehret: und habt alſo GOttes gebot aufgehoben, um eurer aufſätze willen.

7. Ihr heuchler, es hat wohl * Jeſaia von euch geweiſſaget, und geſprochen: * Eſ. 29, 13. Marc. 7, 6.

8. Dis volk nahet ſich zu mir mit ſeinem munde, und ehret mich mit ſeinen lippen, aber ihr herz iſt ferne von mir;

9. Aber vergeblich dienen ſie mir, dieweil ſie lehren ſolche lehren, die nichts denn menſchengebote ſind.

10. Und * er rief das volk zu ſich, und ſprach zu ihnen: Höret zu, und vernehmet es! * Marc. 7, 14.

11. Was zum munde eingehet, daß verunreiniget den menſchen nicht; ſondern was zum munde ausgehet, das verunreiniget den menſchen.

12. Da traten ſeine jünger zu ihm: und ſprachen: Weißt du auch, daß ſich die Phariſäer ärgerten, da ſie das wort höreten?

13. Aber er antwortete, und ſprach: Alle pflanzen, die mein himmliſcher Vater nicht gepflanzet, die werden ausgereutet.

14. Laſſet ſie fahren, ſie ſind * blinde blinden-leiter; wenn aber ein blinder den andern leitet, ſo fallen ſie beyde in die grube. *Luc. 6, 39. Röm. 2, 19.

15. Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: Deute uns dieſes gleichniß.

16. Und JEſus ſprach zu ihnen: Seyd Ihr deñ auch noch unverſtändig?

17. Merkt ihr noch nicht, daß alles, was zum munde eingehet, das gehet in den bauch, und wird durch den natürlichen gang ausgeworfen?

18. Was aber zum munde heraus gehet, das kommt aus dem herzen, und das verunreiniget den menſchen.

19. Denn * aus dem herzen kommen arge gedanken, mord, ehebruch, hurerey, dieberey, falſche zeugniſſe, läſterung.

* 1 Moſ. 6, 5. c. 8, 21.

20. Das ſind die ſtücke, die den menſchen verunreinigen. Aber mit ungewaſchenen händen eſſen, verunreiniget den menſchen nicht.

(Evangelium am Sontage Reminiſcere.)

21. Und JEſus ging * aus von dannen, und entwich in die gegend Tyrus und Sidon. * Marc. 7, 24.

22. Und ſiehe, ein Cananäiſches weib ging aus derſelbigen grenze, und ſchrie ihm nach, und ſprach: Ach HErr, du ſohn Davids, * erbarme dich meiner; meine tochter wird vom teufel übel geplagt. c. 20, 30.

23. Und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm ſeine jünger, baten ihn, und ſprachen: * Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach. * Pſ. 34, 6. f.

24. Er antwortete aber, und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den *verlornen ſchaafen vom hauſe Iſrael. c. 10, 6.

25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, hilf mir.

26. Aber er antwortete, und ſprach: Es iſt * nicht fein, daß man den kindern ihr brodt nehme, und werfe es vor die hunde.

* Marc. 7, 27.

27. Sie ſprach: Ja, HErr; aber doch eſſen die hündlein von den broſamen, die von ihrer herren tiſche fallen.

28. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihr: O weib, * dein glaube iſt groß! dir geſchehe, wie du willſt. Und ihre tochter ward geſund zu derſelbigen ſtunde.] * c. 8, 10. 13.

29. Und * JEſus ging von dannen fürbaß, und kam an das Galiläiſche meer, und ging auf einen berg, und ſetzte ſich allda. * Marc. 7, 31.

30. Und es kam zu ihm viel volks, die hatten mit ſich * lahme, blinde, ſtumme, krüppel, und viele andere, und warfen ſie JEſu vor die füße; und er heilete ſie. * c. 11, 5. Eſ. 35, 5.

31. Daß ſich das volk verwunderte, da ſie ſahen, daß die ſtummen redeten, die krüppel geſund waren, die lahmen gingen, die blinden ſahen; und prieſen den GOtt Iſraels.

32. Und JEſus * rief ſeine jünger zu ſich, und ſprach: Es jammert mich des volks, denn ſie nun wohl drey tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen; und ich will ſie nicht ungegeſſen von mir laſſen, auf daß ſie nicht verſchmachten auf dem wege. * Marc. 8, 1.

33. Da ſprachen zu ihm ſeine jünger: Woher mögen Wir ſo viel brodts nehmen in der wüſte, daß wir ſo viel volks ſättigen?

34. Und JEſus ſprach zu ihnen: Wie viele brodte habt ihr? Sie ſprachen: Sieben, und ein wenig fiſchlein.

35. Und er hieß das volk ſich lagern auf die erde.

36. Und nahm die ſieben brodte, und die fiſche, * dankte, und brach ſie, und gab ſie ſeinen jüngern; und die jünger gaben ſie dem volk. * Marc. 8, 6.

37. Und ſie aßen alle, und wurden ſatt; und hoben auf, was überblieb von brocken, ſieben körbe voll.

38. Und die da gegeſſen hatten, derer waren vier tauſend mann, ausgenommen weiber und kinder.

39. Und da er das volk hatte von ſich gelaſſen; trat er in ein ſchiff, und kam in die grenze Magdala.

Das 16 Capitel.

Von der Phariſäer Zeichen und Sauerteige; Petri Bekenntniß und Schlüſſel; Chriſti Leiden, und ſeiner Angehörigen Kreuz.

1. Da * traten die Phariſäer und Sadducäer zu ihm; die verſuchten ihn, und forderten, daß er ſie ein zeichen vom himmel ſehen ließe. * Marc. 8, 11.

2. Aber er antwortete und ſprach: * Des abends ſprechet ihr: Es wird ein ſchöner tag werden, denn der himmel iſt roth. * Luc. 12, 54.

3. Und des morgens ſprechet ihr: Es wird heute ungewitter ſeyn, deñ der himmel iſt roth und trübe. Ihr heuchler, des himmels geſtalt könnet ihr beurtheilen, könnet ihr denn nicht auch die * zeichen dieſer zeit beurtheilen? * c. 11, 4.

4. Dieſe böſe * ehebrecheriſche art ſucht ein zeichen; und ihr ſoll kein zeichen gegeben werden, denn das zeichen des propheten † Jonas. Und er ließ ſie, und gieng davon.
* c. 12, 39. 40. Luc. 11, 29. 30. † Jon. 2, 1.

5. Und da ſeine jünger waren hinüber gefahren, hatten ſie vergeſſen brodt mit ſich zu nehmen.

6. JEſus aber ſprach zu ihnen: Sehet zu, und * hütet euch vor dem † ſauerteig der Phariſäer und Sadducäer.
* Marc. 8, 15. Luc. 12, 1. † Gal. 5, 9. 1 Cor. 5, 6.

7. Da dachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Das wird es ſeyn, daß wir nicht haben brodt mit uns genommen.

8. Da das JEſus vernahm, ſprach er zu ihnen: * Ihr kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt brodt mit euch genommen? * c. 6, 30.

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die * fünf brodte, unter die fünf tauſend, und wie viele körbe ihr da aufhobet? * c. 14, 17. Joh. 6, 9.

10. Auch nicht an die * ſieben brodte, unter die vier tauſend, und wie viele körbe ihr da aufhobet? * c. 15, 34. 37.

11. Wie verſtehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht ſage vom brodt, wenn ich ſage: Hütet euch vor dem ſauerteig der Phariſäer und Sadducäer.

12. Da verſtanden ſie, daß er nicht geſagt hatte, daß ſie ſich hüten ſollten vor dem ſauerteig des brodts, ſondern vor * der lehre der Phariſäer und Sadducäer. * Gal. 5, 9.

(Evangelium am Tage Petri und Pauli.)

13. Da * kam JEſus in die gegend der ſtadt Cäſarea Philippi, und fragte ſeine jünger, und ſprach: Wer ſagen die leute, daß des menſchen ſohn ſey? *c. 8,28.

14. Sie ſprachen: Etliche ſagen, du ſeyſt Johannes der täufer; die andern, du ſeyſt Elias; etliche, du ſeyſt Jeremias, oder der propheten einer.

15. Er ſprach zu ihnen: Wer ſagt denn Ihr, daß ich ſey?

16. Da antwortete Simon Petrus, und ſprach: * Du biſt Chriſtus, des lebendigen GOttes Sohn. * Joh. 1, 49.

17. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Selig biſt du, Simon, Jonä ſohn; denn * fleiſch und blut hat dir das nicht geoffenbaret, ſondern mein Vater im himmel.
* 1 Cor. 2, 10. Gal. 1, 16.

18. Und Ich ſage dir auch: * Du biſt Petrus, und auf dieſen felſen will ich bauen meine gemeine, und die pforten der hölle ſollen ſie nicht überwältigen. * Joh. 1, 42.

19. Und will dir des * himmelreichs ſchlüſſel geben. Alles, was du auf erden binden wirſt, ſoll auch im himmel gebunden ſeyn; und alles, was du auf erden löſen wirſt, ſoll auch im himmel los ſeyn. * c. 18, 18.

20. Da verbot er ſeinen jüngern, daß ſie niemand ſagen ſollten, daß Er JEſus der Chriſt wäre.]

21. Von * der zeit an fing JEſus an, und zeigte ſeinen jüngern, wie er müßte hin gen Jeruſalem gehen, und viel leiden von den älteſten, und hohenprieſtern, und ſchriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten tage auferſtehen. * c. 17, 22.

22. Und Petrus nahm ihn zu ſich, fuhr ihn an, und ſprach: HErr, ſchone deiner ſelbſt, das widerfahre dir nur nicht.

23. Aber er wandte ſich um, und ſprach zu Petro: Hebe dich, * ſatan, von mir, du biſt mir ärgerlich; denn du meineſt nicht was göttlich, ſondern was menſchlich iſt. *2Sam. 19,22.

24. Da ſprach JEſus zu ſeinen jüngern: * Will mir jemand nachfolgen, der verleugne ſich ſelbſt, und nehme ſein kreuz auf ſich, und folge mir. * c, 10, 38. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23.

25. Denn wer * ſein leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber ſein leben verlieret um meinet willen, der wird es finden. * Luc. 17, 33. ꝛc.

26. Was * hülfe es dem menſchen, ſo er die ganze welt gewönne, und nähme doch ſchaden an ſeiner ſeele? † Oder was kan der menſch geben, damit er ſeine ſeele wieder erlöſe?
* Marc. 8, 36. Luc. 9, 25. * Pſ. 49, 9.

27. Denn es wird je geſchehen, daß des menſchen ſohn komme in der herrlichkeit ſeines Vaters, mit ſeinen engeln; und alsdann wird er * einem jeglichen vergelten nach ſeinen werken. * Röm. 2, 6. ꝛc.

28. Wahrlich, ich ſage euch: * Es ſtehen etliche hier, die nicht ſchmecken werden den tod, bis daß ſie des menſchen ſohn kommen ſehen in ſeinem reich. * Marc. 9, 1. Luc. 9, 27.

Das 17 Capitel.

Chriſtus wird verkläret, der Mondſüchtige geheilet, der Zinsgroſchen entrichtet.

(Evangelium am 6 Sonntage nach Epiphaniä.)

1. Und nach * ſechs tagen nahm JEſus zu ſich Petrum, und Jacobum, und Johannem, ſeinen bruder, und führete ſie beyſeits auf einem hohen berg. * Marc. 9, 2.

2. Und ward * verkläret vor ihnen, und ſein angeſicht leuchtete wie die ſonne, und ſeine kleider wurden weiß, als ein licht.
* 2 Petr. 1, 16. 17.

3. Und ſiehe, da erſchienen ihnen Moſes und Elias, die * redeten mit ihm. * Luc. 9, 31.

4. Petrus aber antwortete, und ſprach zu JEſu: HErr, hier iſt gut ſeyn; willſt du, ſo wollen wir hier drey hütten machen, dir eine, Moſe eine, und Elias eine.

5. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte wolke. Und ſiehe, eine ſtimme aus der wolke ſprach: * Dis iſt mein lieber Sohn, an welchem ich wohlgefallen habe, den ſollt ihr hören. * c. 3, 17. ꝛc.

6. Da das die jünger höreten; fielen ſie auf ihr angeſicht, und erſchracken ſehr.

7. JEſus aber trat zu ihnen, * rührete ſie an, und ſprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht. * Dan. 8, 18.

8. Da ſie aber ihre augen aufhoben, ſahen ſie niemand, denn JEſum allein.

9. Und da ſie vom berge herab gingen, gebot ihnen JEſus, und ſprach: Ihr ſollt dis geſicht * niemand ſagen, bis des menſchen ſohn von den todten auferſtanden iſt.] * c. 16, 20.

10. Und ſeine jünger fragten ihn, und ſprachen: Was ſagen deñ die ſchrifgelehrten, * Elias müſſe zuvor kommen?
*c. 11, 14. Mal. 4, 5.

11. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Elias ſoll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen.

12. Doch ich ſage euch: Es iſt Elias ſchon gekommen; und ſie haben ihn nicht erkannt, ſondern * haben an ihm gethan, was ſie wollten. Alſo wird auch des menſchen ſohn leiden müſſen von ihnen. * c. 14, 9. f.

13. Da verſtanden die jünger, daß er von Johanne, dem täufer, zu ihnen geredet hatte.

14. Und da ſie zu dem volk kamen, * trat zu ihm ein menſch, und fiel ihm zu füßen. *Marc. 9, 17. Luc. 9, 38,

15. Und ſprach: HErr, erbarme dich über meinen ſohn, denn er iſt mondſüchtig, und hat ein ſchweres leiden, er fällt oft ins feuer, und oft ins waſſer;

16. Und ich habe ihn zu deinen jüngern gebracht, und ſie konnten ihm nicht helfen.

17. JEſus aber antwortete und ſprach: O du ungläubige und verkehrte art, wie lange ſoll ich bey euch ſeyn? Wie lange ſoll ich euch dulden? Bringet mir ihn hieher.

18. Und JEſus bedrohete ihn; und der teufel fuhr aus von ihm, und der knabe ward geſund zu derſelbigen ſtunde.

19. Da traten zu ihm ſeine jünger beſonders, und ſprachen: Warum konnten Wir ihn nicht austreiben?

20. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Um eures unglaubens willen. Denn * ich ſage euch Wahrlich, ſo ihr glauben habt als ein ſenfkorn, ſo möget ihr ſagen zu dieſem berge: Hebe dich von hinnen dorthin; ſo wird er ſich heben, und euch wird nichts unmöglich ſeyn. * c. 21, 21. Marc. 11, 23.

21. Aber dieſe art führt nicht aus, denn durch beten und faſten.

22. Da ſie aber ihr weſen hatten in Galiläa, ſprach JEſus zu ihnen: * Es iſt zukünftig, daß des menſchen ſohn überantwortet werde in der menſchen hände; * c. 20, 17. 18.

23. Und ſie werden ihn tödten, und am dritten tage wird er auferſtehen. Und ſie wurden ſehr betrübt.

24. Da ſie nun gen Capernaum kamen, gingen zu Petro, die den zinsgroſchen einnahmen, und ſprachen: Pflegt euer meiſter nicht den * zinsgroſchen zu geben? * 2 Moſ. 30, 13.

25. Er ſprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm JEſus zuvor, und ſprach: Was dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die könige auf erden den zoll oder zinſe? Von ihren kindern oder von fremden?

26. Da ſprach zu ihm Petrus: Von den fremden. JEſus ſprach zu ihm: So ſind die kinder frey.

27. Auf daß * aber wir ſie nicht ärgern, ſo gehe hin an das meer, und wirf die angel, und den erſten fiſch, der herauffährt, den nimm: und wenn du ſeinen mund aufthuſt, wirſt du einen ſtater finden; denſelben nimm, und gib ihn für mich und dich. * Luc. 23, 2.

Das 18 Capitel.

Vom Aergerniß, Gewalt der Schlüſſel, und brüderlichen Verſöhnung.

(Evangelium am S. Michaelis Tage.)

1. Zu derſelbigen ſtunde traten die jünger zu JEſu, und ſprachen: Wer iſt doch der größeſte im himmelreich?

2. JEſus rief ein kind zu ſich, und ſtellete es mitten unter ſie,

3. Und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch, es ſey denn, daß ihr euch umkehret, und * werdet wie die kinder, ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. * c. 19, 14.

4. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie * dis kind, der iſt der größeſte im himmelreich. * Hiob 22, 29.

5. Und * wer Ein ſolches kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. * Luc. 9, 48.

6. Wer aber * ärgert dieſer geringſten Einen, die an mich glauben, dem wäre beſſer, daß ein mühlſtein an ſeinen hals gehänget würde, und er erſäufet würde im meer, da es am tiefſten iſt. * Marc. 9, 42.

7. Wehe der welt der ärgerniß halber! Es muß ja ärgerniß kommen; doch wehe dem menſchen, durch welchen ärgerniß kommt!

8. So aber * deine hand oder dein fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es iſt dir beſſer, daß du zum leben lahm, oder ein krüppel eingeheſt; denn daß du zwo hände oder zween füße habeſt, und werdeſt in das ewige feuer geworfen. * Marc. 9, 43.

9. Und ſo dich dein auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum leben eingeheſt; denn daß du zwey augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche feuer geworfen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen kleinen verachtet. Denn ich ſage euch: Ihre engel im himmel ſehen allezeit das angeſicht meines vaters im himmel.

11. Denn * des menſchen ſohn iſt gekommen, ſelig zu machen, das verloren iſt.] * Marc. 2, 17.

12. Was dünket euch? Wenn * irgend ein menſch hundert ſchaafe hätte, und Eins unter denſelbigen ſich † verirrte; läßt er nicht die neun und neunzig auf den bergen, gehet hin, und ſuchet das verirrte? * Luc. 15, 4 † Ezech. 34, 12.

13. Und ſo ſichs begiebt, daß er es findet; wahrlich, ich ſage euch, er freuet ſich darüber mehr, denn über die neun und neunzig, die nicht verirret ſind.

14. Alſo iſt es auch vor eurem vater im himmel nicht der wille, daß jemand von dieſen kleinen verloren werde.

15. Sündiget aber dein bruder an dir, ſo gehe hin, und * ſtrafe ihn zwiſchen dir und ihm allein. Hört er dich, ſo haſt du deinen bruder gewonnen. * Luc. 17, 3.

16. Höret er dich nicht, ſo nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle ſache beſtehe auf zweyer oder dreyer zeugen munde.

17. Hört er die nicht, ſo ſage es der gemeine: Hört er die gemeine nicht, ſo halte ihn als einen heiden und zöllner.

18. Wahrlich, ich ſage euch: * Was ihr auf erden binden werdet, ſoll auch im himmel gebunden ſeyn; und was ihr auf erden löſen werdet, ſoll auch im himmel los ſeyn. * Joh. 20, 23.

19. Weiter ſage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf erden, warum es iſt, das ſie bitten wollen; das ſoll ihnen widerfahren von meinem vater im himmel.

20. Denn wo zween oder drey verſammlet ſind in meinem namen, * da bin ich mitten unter ihnen. * c. 28, 20.

21. Da trat Petrus zu ihm, und ſprach: HErr, wie oft muß ich denn meinem bruder, der an mir ſündiget, vergeben? Iſts genug * ſieben mal? * Luc. 17, 4.

22. JEſus ſprach zu ihm: Ich ſage dir, nicht ſieben mal, ſondern ſiebenzig mal ſieben mal.

(Evangelium am 22 Sonntage nach Trinitatis.)

23. Darum iſt das himmelreich gleich einem könige, der mit ſeinen knechten rechnen wollte.

24. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm Einer vor, der war ihm zehn tauſend pfund ſchuldig.

25. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der herr verkaufen ihn, und ſein weib, und ſeine kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen.

26. Da fiel der knecht nieder, betete ihn an, und ſprach: Herr, habe geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.

27. Da jammerte den herrn deſſelbigen knechts; und ließ ihn los, und die ſchuld erließ er ihm auch.

28. Da ging derſelbige knecht hinaus, und fand einen ſeiner mitknechte, der war ihm hundert groſchen ſchuldig; und er griff ihn an, und würgete ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt.

29. Da fiel ſein mitknecht nieder, und bat ihn, und ſprach: * Habe geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Sir. 29, 11.

30. Er wollte aber nicht, ſondern ging hin, und warf ihn ins gefängniß, bis daß er bezahlete, was er ſchuldig war.

31. Da aber ſeine mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren herrn alles, was ſich begeben hatte.

32. Da forderte ihn ſein herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du ſchalksknecht, alle dieſe ſchuld habe ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt;

33. Sollteſt * Du denn dich nicht auch erbarmen über deinen mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe?

34. Und ſein herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern: bis daß er bezahlete alles was er ihm ſchuldig war.

35. Alſo * wird euch mein himmliſcher vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet von euren herzen, ein jeglicher ſeinem bruder ſeine fehler. * Marc. 11, 25. 26.

Das 19 Capitel.

Von Eheſcheidung, Kindern und Reichthum.

1. Und * es begab ſich, da JEſus dieſe rede vollendet hatte, erhob er ſich aus Galiläa, und kam in die grenzen des Jüdiſchen landes, jenſeit des Jordans. * Marc. 10, 1.

2. Und es folgte ihm viel volks nach, und er heilete ſie daſelbſt.

3. Da traten zu ihm die Phariſäer, verſuchten ihn, und ſprachen zu ihm: Iſt es auch recht, daß ſich ein mann ſcheide von ſeinem weibe, um irgend einer urſach?

4. Er antwortete aber, und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht

* geleſen, daß, der im anfang den menſchen gemacht hat, der machte, daß ein mann und weib ſeyn ſollte; *1Moſ. 1,27.ꝛc.

5. Und ſprach: * Darum wird ein menſch vater und mutter verlaſſen, und an ſeinem weibe hangen, und werden die zwey Ein fleiſch ſeyn. *1Moſ.2,24. Marc.10,7. 1Cor.6, 16.

6. So ſind ſie nun nicht zwey, ſondern Ein fleiſch. Was nun GOtt zuſammen gefüget hat, das ſoll der menſch † nicht ſcheiden. † 1 Cor. 7, 10.

7. Da ſprachen ſie: Warum hat denn Moſes geboten, einen ſcheidebrief zu geben, und ſich von ihr zu ſcheiden?

8. Er ſprach zu ihnen: Moſes hat euch erlaubet zu ſcheiden von euren weibern, von eures herzens härtigkeit wegen; von anbeginn aber iſt es nicht alſo geweſen.

9. Ich ſage aber euch: Wer † ſich von ſeinem weibe ſcheidet (es ſey deñ um der hurerey willen) und freyet eine andere, der bricht die ehe. Und wer die abgeſchiedene freyet, der bricht auch die ehe. † c. 5, 31.32.

10. Da ſprachen die jünger zu ihm: Stehet die ſache eines mannes mit ſeinem weibe alſo, ſo iſt es nicht gut ehelich werden.

11. Er ſprach aber zu ihnen: † Das wort faſſet nicht jedermann, ſondern denen es gegeben iſt. † 1 Cor, 7, 7. 17.

12. Denn es ſind etliche verſchnitten, die ſind aus mutterleibe alſo geboren; und ſind etliche verſchnitten, die von menſchen verſchnitten ſind; und ſind etliche verſchnitten, die ſich ſelbſt verſchnitten haben, um des himmelreichs willen. Wer es faſſen mag, der faſſe es.

13. Da † wurden kindlein zu ihm gebracht, daß er die hände auf ſie legete und betete; die jünger aber fuhren ſie an. † Luc. 18, 15.

14. Aber † JEſus ſprach: Laſſet die kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen; denn ſolcher iſt das himmelreich. † c. 18, 2. f.

15. Und legte die hände auf ſie, und zog von dannen.

16. Und ſiehe, † Einer trat zu ihm, und ſprach: Guter meiſter, was ſoll ich gutes thun, daß ich das ewige leben möge haben? † Luc. 18, 18.

17. Er aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige GOtt. † Willſt du aber zum leben eingehen, ſo halte die gebote. † Luc. 10, 26. 28.

18. Da ſprach er zu ihm: Welche? JEſus aber ſprach: Du ſollſt nicht tödten. Du ſollſt nicht ehebrechen. Du ſollſt nicht ſtehlen. Du ſollſt nicht falſches zeugniß geben.

19. Ehre † vater und mutter. Und du ſollſt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt. † c. 15, 4.

20. Da ſprach der jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner jugend auf; was fehlt mir noch?

21. JEſus ſprach zu ihm: Willſt du vollkommen ſeyn, ſo gehe hin, verkaufe was du haſt, und gib es den armen, ſo wirſt du † einen ſchatz im himmel haben; und komm, und folge mir nach. † c. 6. 20. Luc. 16, 9.

22. Da der jüngling das wort hörte, ging er betrübt von ihm; † denn er hatte viele güter. †Pſ. 62, 11.

23. JEſus aber ſprach zu ſeinen jüngern: † Wahrlich, ich ſage euch, Ein reicher wird ſchwerlich ins himmelreich kommen. † Marc. 10, 23.

24. Und weiter ſage ich euch: Es † iſt leichter daß ein cameel durch ein nadelöhr gehe, denn daß ein reicher ins reich GOttes komme. † Luc. 18, 25.

25. Da das ſeine jünger höreten, entſetzten ſie ſich ſehr, und ſprachen: Je, wer kann deñ ſeelig werden?

26. JEſus aber ſahe ſie an, und ſprach zu ihnen: Bey den menſchen iſt es unmöglich, aber bey GOtt ſind alle dinge möglich.

(Evangelium am Tage S. Pauli Bekehrung.)

27. Da antwortete Petrus, u. ſprach zu ihm: † Siehe, Wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget; was wird uns dafür? † Marc. 10, 28. Luc. 18, 28.

28. JEſus aber ſprach zu ihnen: Wahrlich ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd nachgefolget, in der wiedergeburt, da des menſchen ſohn wird ſitzen auf dem ſtuhl ſeiner herrlichkeit, werdet Ihr auch ſitzen auf zwölf ſtühlen, und * richten die zwölf geſchlechter Iſraels. * Weish. 3, 8.

29. Und wer verläßt häuſer, oder brüder, oder ſchweſtern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder acker, um meines namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige leben ererben.

30. Aber viele, † die da ſind die erſten, werden die letzten, und die letzten werden die erſten ſeyn.] † c. 20, 16. c. 22, 14.

Das 20 Capitel.

Von Arbeitern des Weinbergs: Chriſti Leiden: Der Jünger Ehrgeiz: Zweyer Blinden Hülfe.

(Evangelium am Sonntage Septuageſimä.)

1. Das himmelreich iſt gleich einem hausvater, der am morgen ausging, *arbeiter zu miethen in ſeinen weinberg. * c. 21, 33.

2. Und da er mit den arbeitern eins ward um einen groſchen zum tagelohn, ſandte er ſie in ſeinen weinberg.

3. Und ging aus um die dritte ſtunde, und ſahe andere an dem markt müßig ſtehen,

4. Und ſprach zu ihnen: Gehet Ihr auch hin in den weinberg; ich will euch geben, was recht iſt.

5. Uud ſie gingen hin. Abermal ging er aus um die ſechſte und neunte ſtunde, und that gleich alſo.

6. Um die elfte ſtunde aber ging er aus, und fand andere müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hier den ganzen tag müßig?

7. Sie ſprachen: Es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet Ihr auch hin in den weinberg; und was recht ſeyn wird, ſoll euch werden.

8. Da es nun abend ward, ſprach der herr des weinbergs zu ſeinem ſchaffner: Rufe die arbeiter, und gieb ihnen den lohn; und hebe an an den letzten, bis zu den erſten.

9. Da kamen, die um die elfte ſtunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher ſeinen groſchen.

10. Da aber die erſten kamen, meinten ſie, ſie würden mehr empfangen; und ſie empfingen auch ein jeglicher ſeinen groſchen.

11. Und da ſie den empfingen, murreten ſie wider den hausvater,

12. Und ſprachen: Dieſe letzten haben nur eine ſtunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des tages laſt und die hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber, und ſagte zu Einem unter ihnen: Mein freund, ich thue dir nicht unrecht. Biſt du nicht mit mir eins geworden um einen groſchen?

14. Nimm, was dein iſt, und gehe hin. Ich will aber dieſem letzten geben gleichwie dir.

15. *Oder habe ich nicht macht zu thun, was ich will, mit dem meinen? Sieheſt du darum ſcheel, daß Ich ſo gütig bin? * Röm. 9, 21.

16. Alſo werden *die Letzten die Erſten, und die Erſten die Letzten ſeyn. Denn viele ſind berufen, aber wenige ſind auserwählet.] * c. 22, 14.

17. Und er * zog hinauf gen Jeruſalem, und nahm zu ſich die zwölf jünger beſonders auf dem wege, und ſprach zu ihnen: * Marc. 9, 31.

18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jeruſalem, und des menſchen ſohn wird den hohenprieſtern und ſchriftgelehrten überantwortet werden, und ſie werden ihn verdammen zum tode;

19. Und * werden ihn überantworten den heiden, zu verſpotten, und zu geißeln, und zu kreuzigen; und am dritten tage wird er wieder auferſtehen. * c. 2, 6. Marc. 15, 1.

(Evangelium am S. Jacobs-Tage.)

20. Da trat zu ihm die mutter der kinder Zebedäi mit ihren ſöhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm.

21. Und er ſprach zu ihr: Was willſt du? Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe meine zween ſöhne ſitzen in deinem reich, einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner linken.

22. Aber JEſus antwortete, und ſprach: Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den * kelch trinken, den Ich trinken werde, und euch taufen laſſen mit der taufe, da Ich mit getauft werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja wohl. *Joh. 18, 11.

23. Und er ſprach zu ihnen: Meinen kelch ſollt ihr zwar trinken, und mit der taufe, da Ich mit getauft werde, ſollt ihr getauft werden; aber das ſitzen zu meiner rechten und linken zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vater.]

24. Da das die * zehn höreten, wurden ſie unwillig über die zween brüder. * Marc. 10, 41.

25. Aber JEſus rief ſie zu ſich, und ſprach: Ihr wiſſet, daß die weltlichen fürſten herrſchen, und die oberherren haben gewalt.

26. So ſoll es nicht ſeyn unter euch; ſondern, ſo jemand will unter euch gewaltig ſeyn, der ſey euer diener.

27. Und wer da will der vornehmſte ſeyn, der ſey euer knecht.

28. Gleichwie des menſchen ſohn iſt nicht gekommen, daß er ihm dienen laſſe, ſondern daß er * diene, und gebe ſein leben zu einer erlöſung für viele. * Joh. 13, 4. f. Phil. 2, 7.

29. Und da ſie von Jericho auszogen, folgte ihm viel volks nach.

30. Und ſiehe, * zween blinde ſaßen am wege; und da ſie höreten, daß JEſus vorüber ging, ſchrien ſie, und ſprachen: Ach HErr, du ſohn Davids, erbarme dich unſer! * Marc. 10, 46.

31. Aber das volk bedrohete ſie, daß ſie ſchweigen ſollten. Aber ſie ſchrien vielmehr, und ſprachen: Ach HErr, du ſohn Davids, erbarme dich unſer!

32. JEſus aber ſtand ſtille, und rief ſie, und ſprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun ſoll?

33. Sie ſprachen zu ihm: HErr, daß * unſere augen aufgethan werden. * Pred. 11, 7.

34. Und es jammerte JEſum, und rührete ihre augen an, und alſobald wurden ihre augen wieder ſehend, und ſie folgten ihm nach.

Das 21 Capitel.

Chriſti Einzug in Jeruſalem, Reinigung des Tempels, Verfluchung des Feigenbaums und Strafpredigt.

(Evangelium am 1 Sonntage des Advents, wie auch am Palmſonntage.)

1. Da * ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen gen Bethphage an den öhlberg, ſandte JEſus ſeiner jünger zween,
* Marc. 11, 1. Luc. 19, 29. Joh. 12, 12.

2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eſelin finden angebunden, und ein füllen bey ihr; löſet ſie auf, und führet ſie zu mir.

3. Und ſo euch jemand etwas wird ſagen, ſo ſprechet: Der HErr bedarf ihrer; ſo bald wird er ſie euch laſſen.

4. Das geſchahe aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den propheten, der da ſpricht:

5. Saget * der tochter Zion: Siehe, dein † könig kommt zu dir ſanftmüthig, und reitet auf einem eſel, und auf einem füllen der laſtbaren eſelin.
*Zach. 9, 9. 2c. † Pſ. 24, 8.

6. Die jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen JEſus befohlen hatte;

7. Und brachten die eſelin, und das füllen, und legten ihre † kleider darauf, und ſetzten ihn darauf. † 2 Kön. 9, 13.

8. Aber viel volks breitete die kleider auf den weg; die andern hieben zweige von den bäumen, und ſtreueten ſie auf den weg.

9. Das volk aber, das vorging und nachfolgte, ſchrie † und ſprach: Hoſianna dem ſohne Davids; gelobet ſey, der da kommt in dem namen des HErrn! Hoſianna in der höhe!]
† Pſ. 118, 25. 26. Joh. 12, 13.

10. Und als er zu Jeruſalem einzog, erregte ſich die ganze ſtadt, und ſprach: Wer iſt der?

11. Das volk aber ſprach: Das iſt der JEſus, † der prophet von Nazareth aus Galiläa. † Joh. 1, 45.

12. Und JEſus ging zum tempel GOttes hinein, und trieb heraus alle verkäufer und käufer im tempel, und ſtieß um der wechsler tiſche, und die ſtühle der taubenkrämer.

13. Und ſprach zu ihnen; Es ſtehet * geſchrieben: Mein haus ſoll ein bethaus heiſſen; Ihr aber habt eine † mördergrube daraus gemacht. *Eſ. 56, 7. 2c. † Jer. 7, 11. 2c.

14. Und es gingen zu ihm * blinde und lahme im tempel, und er heilete ſie. * Eſ. 35, 5. 6.

15. Da aber die hohenprieſter und ſchriftgelehrten ſahen die wunder, die er that; und die kinder im tempel ſchreyen und ſagen: Hoſianna, dem ſohn Davids, wurden ſie entrüſtet,

16. Und ſprachen zu ihm: Hörſt du auch, was dieſe ſagen? JEſus ſprach zu ihnen, Ja! Habt ihr nie geleſen: *Aus dem munde der unmündigen und ſäuglinge haſt du lob zugerichtet? * Pſ. 8, 3.

17. Und er ließ ſie da, und ging zur ſtadt hinaus gen Bethanien, und blieb daſelbſt.

18. Als er * aber des morgens wieder in die ſtadt ging, hungerte ihn. * Marc. 11, 12.

19. Und er ſahe Einen feigenbaum an dem wege, und ging hinzu, und * fand nichts daran, denn allein blätter, und ſprach zu ihm: Nun wachſe auf dir hinfort nimmermehr keine frucht. Und der feigenbaum verdorrete allſobald. * Luc. 13, 6, 7.

20. Und da das die jünger ſahen, verwunderten ſie ſich, und ſprachen: * Wie iſt der feigenbaum ſo bald verdorret?
* Marc. 11, 20.

21. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch, ſo ihr glauben habt, und nicht zweifelt, ſo werdet ihr nicht allein ſolches mit dem feigenbaum thun; ſondern ſo ihr werdet ſagen zu dieſem berge: Hebe dich auf, und wirf dich ins meer, ſo wird es geſchehen.

22. Und * alles, was ihr bittet im gebet, ſo ihr glaubet, ſo werdet ihr es empfangen. * Marc. 11, 24.

23. Und als * er in den tempel kam, traten zu ihm, als er lehrte, die hohenprieſter und die älteſten im volk, und ſprachen: Aus was für macht thuſt du das? und wer hat dir die macht gegeben? * Marc. 11, 27. 28.

24. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein wort fragen; ſo ihr mir das ſaget, will ich euch auch ſagen, aus was für macht ich das thue.

25. Woher war die taufe Johannis? War ſie vom himmel, oder von den menſchen? Da gedachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir, ſie ſey vom himmel geweſen, ſo wird er zu uns ſagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, ſie ſey von menſchen geweſen, ſo müſſen wir uns vor dem volk fürchten; denn ſie hielten alle Johannem für einen * propheten. * c. 14, 5.

27. Und ſie antworteten JEſu, und ſprachen: Wir wiſſen es nicht. Da ſprach er zu ihnen: So ſage Ich euch auch nicht, aus was für macht ich das thue.

28. Was dünkt euch aber? Es hatte ein mann zween ſöhne, und ging zu dem erſten, und ſprach: Mein ſohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem weinberge.

29. Er antwortete aber, und ſprach: Ich will es nicht thun. Darnach reuete es ihn, und ging hin.

30. Und er ging zum andern, und ſprach gleich alſo. Er antwortete aber, und ſprach: HErr, ja; und ging nicht hin.

31. Welcher unter den zween hat des vaters willen gethan? Sie ſprachen zu ihm: Der erſte. JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: * Die zöllner und huren mögen wol eher ins himmelreich kommen, denn ihr. * Luc. 3, 12. 13.

32. Johannes kam zu euch, und lehrete euch den rechten weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die zöllner und huren glaub-

ten ihm. Und ob Ihr es wohl ſahet, thatet ihr dennoch nicht buße, daß ihr ihm darnach auch geglaubt hättet.

33. Höret ein anderes gleichniß: Es war ein hausvater, der pflanzte * einen weinberg, und führete einen zaun darum, und grub eine kelter darinnen, und bauete einen thurm, und that ihn den weingärtnern aus, und zog über land. *Marc. 12, 1. ꝛc.

34. Da nun herbey kam die zeit der früchte; ſandte er ſeine knechte zu den weingärtnern, daß ſie ſeine früchte empfiengen.

35. Da nahmen die weingärtner ſeine knechte; einen ſtäubten ſie, den andern tödteten ſie, den dritten ſteinigten ſie.

36. Abermal ſandte er andere knechte, mehr denn der erſten waren; und ſie thaten ihnen gleich alſo.

37. Darnach ſandte er ſeinen ſohn zu ihnen, und ſprach: Sie werden ſich vor meinem ſohne ſcheuen.

38. Da aber die weingärtner den ſohn ſahen, ſprachen ſie untereinander: Das iſt der erbe; * kommt, laßt uns ihn tödten, und ſein erbgut an uns bringen. * c. 26, 3. 4.

39. Und ſie nahmen ihn, und ſtießen ihn zum weinberge hinaus, und tödteten ihn.

40. Wenn nun der herr des weinbergs kommen wird, was wird er dieſen weingärtnern thun?

41. Sie ſprachen zu ihm: Er wird die böſewichter übel umbringen, und ſeinen weinberg andern weingärtnern austhun, die ihm die früchte zu rechter zeit geben.

42. JEſus ſprach zu ihnen: Habt ihr nie geleſen * in der ſchrift: Der ſtein, den die bauleute verworfen haben, der iſt zum eckſtein geworden. Von dem HErrn iſt das geſchehen, und es iſt wunderbarlich vor unſern augen? *Pſ. 118, 22.

43. Darum ſage ich euch: Das reich GOttes wird von euch genommen und den heiden gegeben werden, die ſeine früchte bringen.

44. Und wer auf dieſen ſtein fällt, der wird zerſchellen; auf welchen er aber fällt, den wird er zermalmen.

45. Und da die hohenprieſter und Phariſäer ſeine gleichniſſe höreten; vernahmen ſie, daß er von ihnen redete.

46. Und ſie trachteten darnach, wie ſie ihn griffen; aber ſie fürchteten ſich * vor dem volk, denn es hielt ihn für einen propheten. * Luc. 7, 16.

Das 22 Capitel.

Von königlicher Hochzeit, Zinsgroſchen, Auferſtehung, vornehmſten Gebot, und der Perſon Chriſti.

(Evangelium am 20 Sonntage nach Trinitatis.)

1. Und JEſus antwortete, und redete abermal durch gleichniſſe zu ihnen, und ſprach:

2. Das himmelreich iſt gleich einem könige, der ſeinem ſohne hochzeit machte.

3. Und ſandte ſeine knechte aus, daß ſie die gäſte zur hochzeit riefen: und ſie wollten nicht kommen.

4. Abermal * ſandte er andere knechte aus, und ſprach: Saget den gäſten: Siehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochſen und mein maſtvieh iſt geſchlachtet, und alles bereit; kommt zur hochzeit. *c. 21, 36.

5. Aber ſie verachteten das, und gingen hin, einer auf ſeinen acker, der andere zu ſeiner handthierung.

6. Etliche aber griffen ſeine knechte, höhneten und tödteten ſie.

7. Da das der könig hörete; ward er zornig, und ſchickte ſeine heere aus, und brachte dieſe mörder um, und zündete ihre ſtadt an.

8. Da ſprach er zu ſeinen knechten: Die hochzeit iſt zwar bereitet, aber die gäſte waren es nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die ſtraßen, und ladet zur hochzeit, *wen ihr findet.

*c. 13, 47. c. 21, 43.

10. Und die knechte gingen aus auf die ſtraßen, und brachten zuſammen, wen ſie fanden, böſe und gute. Und die tiſche wurden alle voll.

11. Da ging der könig hinein die gäſte zu beſehen; und ſahe allda einen menſchen, der hatte kein hochzeitliches kleid an,

12. Und ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du herein gekommen, und haſt doch kein hochzeitliches kleid an? Er aber verſtummete.

13. Da ſprach der könig zu ſeinen dienern: Bindet ihm hände und füße, und * werfet ihn in die äußerſte finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen; *c. 8, 12.

14. Denn viele ſind berufen, aber wenige ſind auserwählet.]

(Evangelium am 23 Sonntage nach Trinitatis.

15. Da *gingen die Phariſäer hin, und hielten einen rath, wie ſie ihn fingen in ſeiner rede. *Marc. 12, 13.

16. Und ſandten zu ihm ihre jünger, ſamt Herodis dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den weg GOttes recht, und du frageſt nach niemand; denn du achteſt nicht das anſehen der menſchen.

17. Darum ſage uns, was dünket dich? Iſt es recht, daß man dem kaiſer zins gebe, oder nicht?

18. Da nun JEſus merkte ihre ſchalkheit, ſprach er: Ihr heuchler, *was verſuchet ihr mich: *Pſ. 41, 7.

19. Weiſet mir die zinsmünze. Und ſie reichten ihm einen groſchen dar.

20. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das bild und die überſchrift?

21. Sie ſprachen zu ihm: Des kaiſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem kaiſer, was des kaiſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt.

22. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich, und ließen ihn, und gingen davon.]

23. An demſelbigen tage traten zu ihm die Sadducäer, die da halten, es ſey keine auferſtehung; und fragten ihn,

24. Und ſprachen: Meiſter, *Moſes hat geſagt: So einer ſtirbt, und hat nicht kinder, ſo ſoll ſein bruder ſein weib freyen, und ſeinem bruder ſamen erwecken. *5 Moſ. 25, 5.

25. Nun ſind bey uns geweſen ſieben brüder. Der erſte freyete, und ſtarb; und dieweil er nicht ſamen hatte, ließ er ſein weib ſeinem bruder.

26. Deſſelbigen gleichen der andere, und der dritte, bis an den ſiebenten.

27. Zuletzt nach allen ſtarb auch das weib.

28. Nun in der auferſtehung, welches weib wird ſie ſeyn unter den ſieben? Sie haben ſie ja alle gehabt.

29. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ihr irret, und wiſſet die ſchrift nicht, noch die kraft GOttes.

30. In der * auferſtehung werden ſie weder freyen, noch ſich freyen laſſen; ſondern ſie ſind gleich; wie die engel GOttes im himmel. * Marc. 12, 25.

31. Habt ihr nicht geleſen von der todten auferſtehung, das euch geſagt iſt von GOtt, da er ſpricht:

32. *Ich bin der GOtt Abrahams, und der GOtt Iſaaks, und der GOtt Jakobs? GOtt aber iſt nicht ein GOtt der todten, ſondern der lebendigen. * 2 Moſ. 3, 6. 16.

33. Und da ſolches das volk hörete, entſetzten ſie ſich über ſeiner lehre.

(Evangelium am 18 Sonntage nach Trinitatis.)

34. Da aber die Phariſäer höreten, daß er den Sadducäern das maul geſtopfet hatte; verſammleten ſie ſich.

35. Und * Einer unter ihnen, ein ſchriftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach: * Marc. 12, 28. Luc. 10, 25.

36. Meiſter, welches iſt das vornehmſte gebot im geſetz?

37. JEſus aber ſprach zu ihm: * Du ſollſt lieben GOtt deinen HErrn, von ganzem herzen, von ganzer ſeele, und von ganzem gemüthe. * Marc. 12, 30. ꝛc.

38. Dis iſt das vornehmſte und gröſeſte gebot.

39. Das andere gebot iſt dem gleich: * Du ſollſt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt.

40. In dieſen * zweyen geboten hänget das ganze geſetz und die propheten. * Röm. 13, 8.

41. Da nun die Phariſäer bey einander waren, fragte ſie JEſus,

42. Und ſprach: * Wie dünket euch um Chriſto? Weß ſohn iſt er? Sie ſprachen: Davids. * Marc. 12, 35.

43. Er ſprach zu ihnen: Wie nennt ihn denn David im geiſt einen HErrn? da er ſagt:

44. * Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füße. * Pſ. 110, 1.

45. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie iſt er deñ ſein ſohn?

46. Und * niemand konnte ihm ein wort antworten, und durfte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.]
* Luc. 14, 6. c. 20, 40.

Das 23 Capitel.

JEſu Unterricht von den Schriftgelehrten und Phariſäern.

1. Da redete JEſus zu dem volk, und zu ſeinen jüngern,

2. Und ſprach; Auf Moſes ſtuhl ſitzen die ſchriftgelehrten und Phariſäer.

3. * Alles nun, was ſie euch ſagen, das ihr halten ſollt, das haltet und thut es; aber nach ihren werken ſollt ihr nicht thun. Sie ſagen es wol, und thun es nicht. * Mal. 2, 7.

4. Sie * binden aber ſchwere und unerträgliche bürden, und legen ſie den menſchen auf den hals; aber ſie wollen dieſelbigen nicht mit einem finger regen. * Luc. 11, 46.

5. Alle ihre werke aber thun ſie, * daß ſie von den leuten geſehen werden. Sie machen ihre † denkzettel breit, und die ſäume an ihren kleidern groß. * c. 6, 1. † 4 Moſ. 15, 38. ꝛc.

6. Sie ſitzen gerne oben an über tiſche, und in den ſchulen.

7. Und haben es gerne, daß ſie gegrüßet werden auf dem markt, und von den menſchen Rabbi genannt werden.

8. Aber Ihr ſollt euch nicht Rabbi nennen laſſen; denn Einer iſt euer meiſter, Chriſtus; Ihr aber ſeyd alle brüder.

9. Und ſollt niemand vater heißen auf erden; denn * Einer iſt euer Vater, der im himmel iſt. * Mal. 1, 6.

10. Und ihr ſollt euch nicht laſſen meiſter nennen: denn Einer iſt euer meiſter, Chriſtus.

11. Der größeſte unter euch ſoll euer diener ſeyn.

12. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet. * Spr. 29, 23.

13. Wehe euch, ſchriftgelehrte und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr das himmelreich zuſchließet vor den menſchen; Ihr kommt nicht hinein, und die * hinein wollen, laßt ihr nicht hinein gehen. * Luc. 11, 52.

14. Wehe euch, ſchriftgelehrte und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr der witwen häuſer freſſet, und wendet lange gebete vor; darum werdet ihr deſto mehr verdammniß empfangen.

15. Wehe euch, ſchriftgelehrte und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr land und waſſer umziehet, daß ihr Einen Judengenoſſen machet; und wenn er es geworden iſt, macht ihr aus ihm ein kind der hölle, zwiefältig mehr, denn ihr ſeyd.

16. Wehe euch, verblendete leiter, die ihr ſaget: Wer da ſchwöret bey dem tempel, das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey dem golde am tempel, der iſt ſchuldig.

17. Ihr narren und blinde! was iſt größer, das gold; oder der tempel, der das gold heiliget?

18. Wer da ſchwöret bey dem altar, das iſt nichts; wer aber ſchwöret bey dem opfer, das droben iſt, der iſt ſchuldig.

19. Ihr narren und * blinde! was iſt größer, das opfer; oder der altar, der das opfer heiliget? * 2 Petr. 1, 9.

20. Darum, wer da ſchwöret bey dem altar, der ſchwöret bey demſelben, und bey allem, das droben iſt.

21. Und wer da ſchwöret bey dem tempel, der ſchwöret bey demſelbigen, und bey dem, der darinnen wohnet.

22. Und wer da ſchwöret bey dem * himmel, der ſchwöret bey dem ſtuhl GOttes, und bey dem, der darauf ſitzt. * c. 5, 34.

23. Wehe euch, ſchriftgelehrte und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr verzehntet die minze, till und kümmel; und laßt dahinten das ſchwerſte im geſetz, nemlich, das gericht, die barmherzigkeit und den glauben. Dis ſollte man thun, und jenes nicht laſſen.

24. Ihr verblendete leiter, die ihr mücken ſeiget und cameele verſchlucket.

25. Wehe euch, ſchriftgelehrte und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr die * becher und ſchüſſeln auswendig reinlich haltet, inwendig aber iſt es voll raubes und fraßes. *Luc. 11, 39.

26. Du blinder Phariſäer, * reinige zum erſten das inwendige am becher und ſchüſſel, auf daß auch das auswendige rein werde. *Tit. 15, 1.

27. Wehe euch, ſchriftgelehrte und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr gleich ſeyd wie die übertünchten gräber, welche auswendig hübſch ſcheinen, aber inwendig ſind ſie voller todtenbeine, und alles unflats.

28. Alſo auch Ihr; von außen ſcheinet ihr vor den menſchen fromm, aber inwendig ſeyd ihr voller heucheley und untugend.

29. Wehe euch, ſchriftgelehrte und Phariſäer, ihr heuchler, die ihr der propheten gräber bauet, und ſchmücket der gerechten gräber,

30. Und ſprechet: Wären wir zu unſerer väter zeiten geweſen, ſo wollten wir nicht theilhaftig ſeyn mit ihnen an der propheten blut.

31. So gebt ihr zwar über euch ſelbſt zeugniß, daß ihr kinder ſeyd derer, * die die propheten getödtet haben. *Geſch. 7, 52.

32. Wohlan, erfüllet auch Ihr das maaß eurer väter.

33. Ihr * ſchlangen, ihr otterngezüchte, wie wollt ihr der hölliſchen verdammniß entrinnen? *c. 3, 7.

(Evangelium am S. Stephanus Tage.)

34. Darum ſiehe, Ich * ſende zu euch propheten u. weiſe, und ſchriftgelehrte: und derſelbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr † geißeln in euren ſchulen, und werdet ſie verfolgen von einer ſtadt zur andern.
* Luc. 11, 49, † Geſch. 5, 40.

35. Auf daß über euch komme alles das gerechte blut, das vergoſſen iſt auf erden, von dem blut an des gerechten * Abels, bis aufs blut Zacharias, Barachiá ſohn, welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem tempel und altar. * 1 Moſ. 4, 8. ꝛc.

36. Wahrlich, ich ſage euch, daß ſolches alles wird über dis geſchlecht kommen.

37. * Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind! wie oft habe ich deine kinder verſammlen wollen, wie eine henne verſammlet ihre küchlein unter ihre flügel; und ihr habt nicht gewollt. *Luc. 13, 34.

38. Siehe, euer haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden.

39. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht ſehen, bis ihr ſprechet: * Gelobet ſey, der da kommt im namen des HErrn!] * Joh. 12, 13. ꝛc.

Das 24 Capitel.

Von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, und dem Ende der Welt.

1. Und JEſus ging hinweg von dem tempel, und ſeine jünger traten zu ihm, * daß ſie ihm zeigeten des tempels gebäude. * Marc. 13, 1.

2. JEſus aber ſprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? wahrlich, ich ſage euch: Es wird hier nicht ein ſtein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

3. Und als er auf dem öhlberge ſaß, traten zu ihm ſeine jünger beſonders, und ſprachen: Sage uns, wenn wird das geſchehen? Und welches wird das zeichen ſeyn deiner zukunft, und der welt ende?

4. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: * Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe. *Eph. 5, 6.

5. Denn es werden * viele kommen unter meinem namen und ſagen: Ich bin Chriſtus; und werden viele † verführen.
* c. 7, 22. † Joh. 5, 43.

6. Ihr werdet hören kriege und geſchrey von kriegen: ſehet

zu, und erſchrecket nicht. Das muß zum erſten alles geſchehen; aber es iſt noch nicht das ende da.

7. Denn es wird ſich empören ein volk über das andere, und ein königreich über das andere, und werden ſeyn peſtilenz und theure zeit, und erdbeben hin und wieder.

8. Da wird ſich allererſt die noth anheben.

9. Alsdann * werden ſie euch überantworten in trübſal, und werden euch tödten. Und ihr müſſet gehaſſet werden um meines namens willen, von allen völkern. *Marc. 13, 9. Luc. 21, 12.

10. Dann werden ſich viele * ärgern, und werden ſich unter einander verrathen, und werden ſich unter einander haſſen. *c. 11, 6.

11. Und es werden ſich viele * falſche propheten erheben, und werden viele verführen. *c. 7, 15.

12. Und * dieweil die ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die liebe in vielen erkalten. * 2 Tim. 3, 1.

13. Wer * aber beharret bis an das ende, der wird ſelig. *c. 10, 22.

14. Und es wird geprediget werden das evangelium vom reich * in der ganzen welt, zu einem zeugniß über alle völker; und dann wird das ende kommen. * Röm. 10, 12.

(Evangelium am 25 Sonntage nach Trinitatis.)

15. Wenn * ihr nun ſehen werdet den greuel der verwüſtung, davon geſagt iſt † durch den propheten Daniel, daß er ſtehe an der heiligen ſtäte (wer das lieſet, der merke darauf!) * Marc. 13, 14. Luc. 21, 20. † Dan. 9, 26, 27.

16. Alsdann fliehe auf die berge, wer im Jüdiſchen lande iſt.

17. Und wer * auf dem dach iſt, der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem hauſe zu holen. * Marc. 13, 15. 16.

18. Und wer auf dem felde iſt, der kehre nicht um, ſeine kleider zu holen.

19. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern zu der zeit.

20. Bittet aber, daß eure flucht nicht geſchehe im winter, oder am * ſabbath. * 2 Moſ. 16, 29.

21. Denn * es wird alsdann eine große trübſal ſeyn, als nicht geweſen iſt, von anfang der welt bisher, und als auch nicht werden wird. * Marc. 13, 19.

22. Und wo dieſe tage nicht würden verkürzet, ſo würde kein menſch ſelig; aber um der auserwählten willen werden die tage verkürzet.

23. So alsdann * jemand zu euch wird ſagen: Siehe, hier iſt Chriſtus, oder da; ſo ſollt ihr es nicht glauben. *Marc. 13, 21.

24. Denn * es werden falſche Chriſti und falſche propheten aufſtehen, und große zeichen und wunder thun, daß verführet werden in den irrthum (wo es möglich wäre) auch die auserwählten. *Marc. 13, 22.

25. Siehe, ich habe es euch zuvor geſagt.

26. Darum, wenn ſie zu euch ſagen werden: Siehe, er iſt in der wüſte; ſo gehet nicht hinaus: Siehe, er iſt in der kammer; * ſo glaubet es nicht. * 5Moſ. 13, 1. f.

27. Denn gleichwie der blitz ausgehet vom aufgang, und ſcheinet bis zum niedergang; alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen ſohnes.

28. * Wo aber ein aas iſt, da ſammlen ſich die adler.] *Hiob 39, 30. Hab. 1, 8. Luc. 17, 37.

29. Bald aber nach der trübſal derſelbigen zeit, * werden ſonne und mond den ſchein verlieren, und die ſterne werden vom himmel fallen, und die kräfte der himmel werden ſich bewegen. * Eſ. 13, 10.

30. Und alsdann wird erſcheinen das zeichen des menſchen ſohnes im himmel. Und alsdann werden heulen alle geſchlechter auf erden, und werden ſehen kommen des menſchen ſohn in den wolken des himmels, mit großer kraft und herrlichkeit.

31. Und er wird ſenden ſeine engel mit hellen * poſaunen; und ſie werden ſammlen ſeine auserwählten von den vier winden, von einem ende des himmels, zu dem andern. *1Cor. 15, 52.

32. An dem * feigenbaum lernet ein gleichniß. Wenn ſein zweig jetzt ſaftig wird, und blätter gewinnet; ſo wiſſet ihr, daß der ſommer nahe iſt. *Marc. 13, 28. Luc. 21, 29.

33. Alſo auch, wenn ihr dis alles ſehet; ſo wiſſet, daß es * nahe vor der thür iſt. *Jac. 5, 9.

34. Wahrlich, ich ſage euch: Dis geſchlecht wird nicht vergehen, * bis daß dieſes alles geſchehe. * Luc. 21, 31.

35. * Himmel und erde werden vergehen, aber meine worte werden nicht vergehen. * Marc. 13, 31. Luc. 21, 23.

36. Von dem * tage aber, und von der ſtunde weiß niemand, auch die engel nicht im himmel; ſondern allein mein Vater. * Marc. 13, 32.

37. Gleich aber wie es * zu der zeit Noä war, alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen ſohnes. *1Moſ. 7, 7.

38. Denn gleichwie ſie waren in den tagen vor der ſündfluth; ſie aßen, ſie tranken, ſie freyeten und ließen ſich freyen, bis an den tag, da Noa zu der arche einging;

39. Und ſie achteten es nicht, bis die ſündfluth kam, und nahm ſie alle dahin: alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen ſohnes.

40. Dann werden zween auf dem felde ſeyn; einer wird angenommen, und der andere wird verlaſſen werden.

41. Zwo werden mahlen auf der mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verlaſſen werden.

42. Darum wachet; denn * ihr wiſſet nicht, welche ſtunde euer HErr kommen wird. * Marc. 13, 33. 35.

43. Das ſollt ihr aber wiſſen: * Wenn ein hausvater wüßte, welche ſtunde der dieb kommen wollte; ſo würde er ja wachen, und nicht in ſein haus brechen laſſen. * 1 Theſſ. 5, 2.

44. Darum ſeyd Ihr auch bereit; denn des menſchen ſohn wird kommen zu einer ſtunde, da ihr es nicht meinet.

45. Welcher iſt aber nun ein * treuer und kluger knecht, den ſein herr geſetzt hat über ſein geſinde, daß er ihnen zu rechter zeit ſpeiſe gebe? * c. 25, 21.

46. Selig iſt der knecht, wenn ſein herr kommt, und findet ihn alſo thun.

47. Wahrlich, ich ſage euch: * Er wird ihn über alle ſeine güter ſetzen. * c. 25, 21. 23.

48. So aber jener, der böſe knecht, wird in ſeinem herzen ſagen: Mein Herr kommt noch lange nicht;

49. Und fänget an zu ſchlagen ſeine mitknechte, ißt und trinkt mit den trunkenen:

50. So wird der Herr deſſelbigen knechts kommen an dem tage, deß er ſich nicht verſiehet, und zu der ſtunde, die er nicht meinet;

51. Und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen lohn geben mit den heuchlern. * Da wird ſeyn heulen und zähnklappen. * c. 25, 30.

Das 25 Capitel.

Von zehn Jungfrauen, vertrauten Centnern, und jüngſten Gericht.
(Evangelium am 27 Sonntage nach Trinitatis.)

1. Dann wird das himmelreich gleich ſeyn zehn jungfrauen, die ihre lampen nahmen, und gingen aus dem bräutigam entgegen.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die thörichten nahmen ihre lampen, aber ſie nahmen nicht öhl mit ſich.

4. Die klugen aber nahmen öhl in ihren gefäßen, ſammt ihren lampen.

5. Da nun der bräutigam verzog, wurden ſie * alle ſchläfrig, und entſchliefen. * Jac. 3, 2.

6. Zu mitternacht aber ward ein geſchrey: Siehe, der bräutigam kommt; gehet aus ihm entgegen!

7. Da * ſtanden dieſe jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre lampen. *Luc. 12, 36. 37.

8. Die thörichten aber ſprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem öhl, denn unſere lampen verlöſchen.

9. Da antworteten die klugen, und ſprachen: Nicht alſo;

auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den krämern, und kaufet für euch ſelbſt.

10. Und da ſie hingingen zu kaufen, kam der bräutigam; und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur hochzeit; und die thür ward verſchloſſen.

11. Zuletzt kamen auch die andern jungfrauen, und ſprachen: * Herr, Herr, thue uns auf! *Luc. 13, 25. f.

12. Er antwortete aber, und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch, * ich kenne euch nicht. *Luc. 13, 25.

13. Darum * wachet; denn ihr wiſſet weder tag noch ſtunde, in welcher des menſchen ſohn kommen wird.] *Marc. 13, 33.

14. Gleichwie * ein menſch, der über land zog, rief ſeine knechte, und that ihnen ſeine güter ein. *Luc. 19, 12. f.

15. Und einem gab er fünf centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach ſeinem vermögen; und zog bald hinweg.

16. Da ging er hin, der fünf centner empfangen hatte, und handelte mit denſelbigen, und gewann andere fünf centner.

17. Deßgleichen auch der zween centner empfangen hatte, gewann auch zween andere.

18. Der aber Einen empfangen hatte, ging hin, und machte eine grube in die erde, und verbarg ſeines Herrn geld.

19. Ueber eine lange zeit kam der Herr dieſer knechte, und hielt rechenſchaft mit ihnen.

20. Da trat herzu, der fünf centner empfangen hatte, und legte andere fünf centner dar, und ſprach: Herr, du haſt mir fünf centner gethan; ſiehe da, ich habe damit andere fünf centner gewonnen.

21. Da ſprach ſein Herr zu ihm: * Ey du frommer und getreuer knecht, du biſt über wenigem getreu geweſen; † ich will dich über viel ſetzen, gehe ein zu deines Herrn freude.
* v. 23. † Luc. 12, 44.

22. Da trat auch herzu, der zween centner empfangen hatte, und ſprach: Herr, du haſt mir zween centner gethan; ſiehe da, ich habe mit denſelben zween andere gewonnen.

23. Sein Herr ſprach zu ihm: * Ey du frommer und getreuer knecht, du biſt über wenigem getreu geweſen; ich will dich über viel ſetzen, gehe ein zu deines Herrn freude. *Lu. 12, 42. f.

24. Da trat auch herzu, der Einen centner empfangen hatte, und ſprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter mann biſt; du ſchneideſt, wo du nicht geſäet haſt; und ſammleſt, da du nicht geſtreuet haſt.

25. Und fürchtete mich, ging hin, und verbarg deinen centner in die erde. Siehe, da haſt du das deine.

26. Sein Herr aber antwortete, und ſprach zu ihm: Du * ſchalk und fauler knecht, wußteſt du, daß ich ſchneide, da ich nicht geſäet habe, u. ſammle, da ich nicht geſtreuet habe; *c. 18, 32.

27. So ſollteſt du mein geld zu den wechslern gethan haben, und wenn Ich gekommen wäre, hätte ich das meine zu mir genommen mit wucher.

28. Darum nehmet von ihm den centner: und gebet es dem, der zehn centner hat.

29. Denn * wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden. * Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.

39. Und den unnützen knecht * werfet in die äußerſte finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen. *c. 8, 12.

(Evangelium am 26 Sonntage nach Trinitatis.)

31. Wenn aber * des menſchen ſohn kommen wird in ſeiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm, dann wird er ſitzen auf dem ſtuhl ſeiner herrlichkeit; * c. 16, 27.

32. Und * werden vor ihm alle völker verſammlet werden. Und er wird ſie von einander ſcheiden, gleich als ein hirte die ſchaafe von den böcken ſcheidet; *Röm. 14, 10.

33. Und * wird die ſchaafe zu ſeiner rechten ſtellen, und die böcke zur linken. * Ezech. 34, 17.

34. Da wird dann der könig ſagen zu denen zu ſeiner rechten: Kommt her, ihr geſegneten meines Vaters, ererbet das reich, das euch bereitet iſt von anbeginn der welt.

35. Denn * ich bin hungrig geweſen, und ihr habt mich geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein gaſt geweſen, und ihr habt mich beherberget.
* Eſ. 58, 7. Ez. 18, 7. Tob. 4, 17.

36. Ich bin nackend geweſen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank geweſen, und ihr habt mich beſuchet. Ich bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir gekommen.

37. Dann werden ihm die gerechten antworten, und ſagen: HErr, wenn haben wir dich hungrig geſehen, und haben dich geſpeiſet? Oder durſtig, und haben dich getränket?

38. Wenn haben wir dich einen gaſt geſehen, und beherberget? Oder nackend, und haben dich bekleidet?

39. Wenn haben wir dich krank oder gefangen geſehen, und ſind zu dir gekommen?

40. Und der könig wird antworten und ſagen zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: Was ihr gethan habt Einem unter dieſen meinen geringſten brüdern, das habt ihr mir gethan.

41. Dann wird er auch ſagen zu denen zur linken: * Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige feuer, das bereitet iſt dem teufel, und ſeinen engeln. * c. 7, 23. Luc. 13, 27.

42. Ich bin hungrig geweſen, und ihr habt mich nicht geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich nicht getränket.

43. Ich bin ein gaſt geweſen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackend geweſen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen geweſen, und ihr habt mich nicht beſuchet.

44. Da werden ſie ihm auch antworten, und ſagen: HErr, wenn haben wir dich geſehen hungrig, oder durſtig, oder einen gaſt, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

45. Dann wird er ihnen antworten und ſagen: Wahrlich, ich ſage euch, was ihr nicht gethan habt Einem unter dieſen geringſten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

46. Und * ſie werden in die ewige pein gehen; aber die gerechten in das ewige leben.] * Joh. 5, 29.

Das 26 Capitel.

Chriſtus geſalbet, kämpft nach Einſetzung des heiligen Abendmahls im Garten, wird verrathen, gefangen, und vor das geiſtliche Gericht geführet.

1. Und es begab ſich, da JEſus alle dieſe rede vollendet hatte, ſprach er zu ſeinen jüngern:

2. Ihr wiſſet, daß nach zweyen tagen oſtern wird; und des menſchen ſohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.

3. Da verſammleten * ſich die hohenprieſter, und ſchriftgelehrten, und die älteſten im volk, in den pallaſt des hohenprieſters, der da hieß Caiphas; *Joh. 11, 47.

4. Und hielten rath, wie ſie JEſum mit liſt griffen und tödteten.

5. Sie ſprachen aber: * Ja nicht auf das feſt, auf daß nicht ein aufruhr werde im volk. * c. 27, 15.

6. Da nun JEſus war zu * Bethanien im hauſe Simonis des auſſätzigen; * Marc. 14, 3. rc.

7. Trat zu ihm ein weib, das hatte ein glas mit köſtlichem waſſer; und goß es auf ſein haupt, da er zu tiſche ſaß.

8. Da das ſeine jünger ſahen, wurden ſie unwillig, und ſprachen: Wozu dient dieſer unrath?

9. Dieſes waſſer hätte mögen theuer verkauft, und den armen gegeben werden.

10. Da das JEſus merkte, ſprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das weib? Sie hat ein gutes werk an mir gethan.

11. Ihr * habt allezeit arme bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. * 5 Moſ. 15, 11. Marc. 14, 7. Joh. 1, 23.

12. Daß Sie dis waſſer hat auf meinen leib gegoſſen, hat ſie gethan, daß man mich begraben wird.

13. Wahrlich, ich ſage euch: Wo dis evangelium geprediget wird in der ganzen welt, da wird man auch ſagen zu ihrem gedächtniß, was Sie gethan hat.

14. Da ging hin * der zwölfen einer, mit namen Judas Iſchárioth, zu den hohenprieſtern, * Marc. 14, 10.

15. Und ſprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. Und ſie boten ihm * dreyßig ſilberlinge.
* Zach. 11, 12.

15. Und von dem an ſuchte er gelegenheit, daß er ihn verriethe.

17. Aber am erſten tage der ſüßen brodte, * traten die jünger zu JEſu, und ſprachen: Wo willſt du, daß wir dir bereiten, das oſterlamm zu eſſen? * Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 8.

18. Er ſprach: Gehet hin in die ſtadt zu einem, und ſprechet zu ihm: Der meiſter läßt dir ſagen: Meine zeit iſt hier, ich will bey dir oſtern halten mit meinen jüngern.

19. Und die jünger thaten, wie ihnen JEſus befohlen hatte, und bereiteten das oſterlamm.

20. Und am * abend ſetzte er ſich zu tiſche mit den zwölfen.
* Marc. 14, 17. 18. Luc. 22, 14.

21. Und da ſie aßen, ſprach er: * Wahrlich, ich ſage euch, Einer unter euch wird mich verrathen. *Joh. 13, 21.

22. Und ſie wurden ſehr betrübt, und hoben an, ein jeglicher unter ihnen, und ſagten zu ihm: HErr, bin Ichs?

23. Er antwortete, und ſprach: Der * mit der hand mit mir in die ſchüſſel taucht, der wird mich verrathen. *Marc. 14, 20.

24. Des menſchen ſohn gehet zwar dahin, wie von ihm geſchrieben ſtehet: doch wehe dem menſchen, durch welchen des menſchen ſohn verrathen wird. Es wäre ihm beſſer, daß derſelbige menſch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und ſprach: Bin Ichs, Rabbi? Er ſprach zu ihm: Du ſagſt es.

26. Da ſie aber aßen, nahm * Jeſus das brodt, dankte und brach es, und gab es den jüngern, und ſprach: Nehmet, eſſet; das iſt mein leib. *Marc. 14, 22. Luc. 22, 19.

27. Und er nahm den kelch, und dankte, gab ihnen den, und ſprach: Trinket alle daraus;

28. Das iſt mein blut des neuen teſtaments, welches vergoſſen wird für viele, zur vergebung der ſünden.

29. Ich ſage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von dieſem gewächs des weinſtocks trinken, bis an den tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters reich.

30. Und * da ſie den lobgeſang geſprochen hatten, gingen ſie hinaus an den ölberg. * Marc. 14, 26, ꝛc.

31. Da ſprach JEſus zu ihnen: In dieſer nacht * werdet Ihr euch alle ärgern an mir. Denn es ſtehet geſchrieben: Ich werde den hirten ſchlagen, und die ſchafe der heerde werden ſich zerſtreuen. * Marc. 14, 27. ꝛc.

32. Wenn ich aber auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.

33. Petrus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgerten, ſo will Ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. JEſus ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir: * In dieſer nacht, ehe der hahn krähet, wirſt du mich dreymal verleugnen. *Marc. 14, 03. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

35. Petrus ſprach zu ihm: Und wenn ich mit dir ſterben müßte, ſo will ich dich nicht verleugnen. Desgleichen ſagten auch alle jünger.

36. Da kam JEſus mit ihnen * zu einem hof, der hieß Gethſemane, und ſprach zu ſeinen jüngern: Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe, und bete. * Marc. 14, 32. Luc. 22, 39.

37. Und nahm zu ſich Petrum und die zween ſöhne Zebedäi, und fing an zu trauren und zu zagen.

38. Da ſprach JEſus zu ihnen: * Meine ſeele iſt betrübt bis an den tod; bleibet hier, und wachet mit mir. *Marc. 14, 34.

39. Und * ging hin ein wenig, fiel nieder auf ſein angeſicht, und betete, und ſprach: Mein Vater, iſt es möglich, ſo gehe dieſer kelch von mir; doch nicht wie Ich will, ſondern wie Du willſt. *Luc. 22, 41.

40. Und er kam zu ſeinen jüngern, und fand ſie ſchlafend, u. ſprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht Eine ſtunde mit mir wachen?

41. Wachet und betet, daß ihr nicht in anfechtung fallet. Der geiſt iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach.

42. Zum andern mal ging er aber hin, betete, und ſprach: Mein Vater, iſt es nicht möglich, daß dieſer kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; ſo geſchehe dein wille.

43. Und er kam, und fand ſie aber ſchlafend, und ihre augen waren voll ſchlafs.

44. Und er ließ ſie, und ging abermal hin, und betete zum dritten mal, und redete dieſelbigen worte.

45. Da kam er zu ſeinen jüngern, und ſprach zu ihnen: *Ach wollt ihr nun ſchlafen und ruhn? Siehe, die ſtunde iſt hier, daß des menſchen ſohn in der ſünder hände überantwortet wird. * Mar. 14, 41.

46. Stehet auf, laſſet uns gehen; ſiehe, er iſt da, der mich verräth.

47. Und als er noch redete, ſiehe, * da kam Judas, der zwölfen einer, und mit ihm eine große ſchaar, mit ſchwerdten und mit ſtangen, von den hohenprieſtern und älteſten des volks.
* Marc. 14, 43. Luc. 22, 47.

48. Und der verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſt es, den greifet.

49. Und alſobald trat er zu JEſu und ſprach: Gegrüßet ſeyſt du, Rabbi! und * küſſete ihn. * 2 Sam. 20, 9.

50. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein freund, warum biſt du gekommen? Da traten ſie hinzu, und legten die hände an JEſum, und griffen ihn.

51. Und ſiehe, Einer aus denen, die mit JEſu waren, reckte die hand aus, und zog * ſein ſchwerdt aus, und ſchlug des hohenprieſters knecht, und hieb ihm ein ohr ab. * Marc. 14, 47.

52. Da ſprach JEſus zu ihm: Stecke dein ſchwerdt an ſeinen ort; denn wer das ſchwerdt nimmt, der ſoll durchs ſchwerdt umkommen.

53. Oder meineſt du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn * zwölf legionen engel?
* Dan. 7, 10.

54. Wie würde aber die ſchrift erfüllet? Es muß alſo gehen.

55. Zu der ſtunde ſprach JEſus zu den ſchaaren: Ihr ſeyd ausgegangen, als zu einem mörder, mit ſchwerdtern und mit ſtangen, mich zu fangen; bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und habe gelehret im tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das iſt alles geſchehen, daß erfüllet würden die ſchriften der propheten. * Da verließen ihn alle jünger, und flohen. * v. 31.

57. Die aber JEſum gegriffen hatten, * führeten ihn zu den hohenprieſter Caiphas, dahin die ſchriftgelehrten und älteſten ſich verſammlet hatten. * Joh. 18, 13. ꝛc.

58. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis in den pallaſt des hohenprieſters; und ging hinein, und ſetzte ſich bey die knechte, auf daß er ſähe, wo es hinaus wollte.

59. Die hohenprieſter aber und älteſten, und der ganze rath, ſuchte falſch zeugniß wider JEſum, auf daß ſie ihn tödteten;

60. Und fanden keins. Und wiewohl viele falſche zeugen herzu traten, fanden ſie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falſche zeugen,

61. Und ſprachen: Er hat geſagt: * Ich kann den tempel GOttes abbrechen, und in dreyen tagen denſelben bauen.
*Joh. 2, 19. ꝛc.

62. Und der hoheprieſter ſtand auf, und ſprach zu ihm: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen?

63. Aber JEſus ſchwieg ſtille. Und der hoheprieſter antwortete, und ſprach zu ihm: * Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob Du ſeyſt Chriſtus, der Sohn GOttes. * 1 Kön. 22, 16.

64. JEſus ſprach zu ihm: Du ſageſt es. *Doch ſage ich euch: Von nun an wird es geſchehen, daß ihr ſehen werdet des menſchen ſohn ſitzen zur rechten der kraft, und kommen in den wolken des himmels. *c. 16, 27. Marc. 14, 62.

65. Da zerriß der hoheprieſter ſeine kleider, und ſprach: Er hat GOtt geläſtert; was dürfen wir weiter zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr ſeine gottesläſterung gehört.

66. Was dünket euch? Sie antworteten und ſprachen: *Er iſt des todes ſchuldig. * Jer. 26, 11.

67. Da *ſpeyeten ſie aus in ſein angeſicht, und ſchlugen ihn mit fäuſten. Etliche aber ſchlugen ihn ins angeſicht, *Eſ.50,6.

68. Und ſprachen: Weiſſage uns Chriſte! Wer iſt es, der dich ſchlug?

69. Petrus aber * ſaß drauſſen im pallaſt; und es trat zu ihm eine magd, und ſprach: Und Du wareſt auch mit dem JEſu aus Galiläa. * Marc. 14, 66. Luc. 22, 56.

70. Er läugnete aber vor ihnen allen, und ſprach: Ich weiß nicht, was du ſageſt.

71. Als er aber zur thür hinaus ging, ſahe ihn eine andere, und ſprach zu denen die da waren: Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth.

72. Und er läugnete abermal, und ſchwur dazu: Ich kenne des menſchen nicht.

73. Und über eine kleine weile traten hinzu, die da ſtunden, und ſprachen zu Petro: Wahrlich, du biſt auch einer von denen; denn deine ſprache verräth dich.

74. Da hub er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne den menſchen nicht! und alsbald krähete der hahn.

75. Da * dachte Petrus an die worte JEſu, da er zu ihm ſagte: Ehe der hahn krähen wird, wirſt du mich dreymal verläugnen. Und gieng hinaus, und weinete bitterlich.
* Marc. 14, 72, ꝛc.

Das 27 Capitel.

Chriſti Leiden vor dem weltlichen Gericht, Kreuzigung, mit Wundern betrauerter Tod und Begräbniß.

1. Des morgens aber hielten alle hoheprieſter und die älteſten des volks einen rath über JEſum, daß ſie ihn tödteten.

2. Und banden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das ſahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum tode; gereuete es ihn, und brachte wieder die dreyßig ſilberlinge den hohenprieſtern und den älteſten.

4. Und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig blut verrathen habe.

5. Sie ſprachen: Was gehet uns das an? Da ſiehe Du zu. Und er warf die ſilberlinge in den tempel, hob ſich davon, ging hin, und * erhenkte ſich ſelbſt. * Geſch. 1, 18.

6. Aber die hohenprieſter nahmen die ſilberlinge, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den gotteskaſten legen, denn es iſt blutgeld.

7. Sie hielten aber einen rath, und * kauften einen töpfers acker darum, zum begräbniß der pilger. * Geſch. 1, 19.

8. Daher iſt derſelbige acker genannt der blutacker, bis auf den heutigen tag.

9. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den propheten * Jeremia, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig ſilberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen ſie kauften von den kindern Iſrael; * Jer. 32, 6. f. Zach. 11. 12. 13.

10. Und haben ſie gegeben um einen töpfers-acker, als mir der HErr befohlen hat.

11. JEſus aber ſtand vor dem landpfleger; und der landpfleger fragte ihn, und ſprach: * Biſt Du der Juden könig? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſageſt es. * Marc. 15, 2.

12. Und da er verklaget ward von den hohenprieſtern und älteſten, antwortete er nichts.

13. Da ſprach Pilatus zu ihm: Höreſt du nicht, wie hart ſie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf Ein wort, alſo, daß ſich auch der landpfleger ſehr verwunderte.

15. Auf das feſt aber hatte der landpfleger die gewohnheit, dem volk Einen gefangenen los zu geben, welchen ſie wollten.

16. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, einen ſonderlichen vor andern, der hieß Barabbas.

17. Und da ſie verſammlet waren, ſprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barabbam oder JEſum, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus?

18. Denn er wußte wohl, daß ſie ihn aus neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem richtſtuhl ſaß, ſchickte ſein weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem gerechten: ich habe heute viel erlitten im traum von ſeinet wegen.

20. Aber die hohenprieſter und die älteſten überredeten das volk, daß ſie um * Barabbas bitten ſollten, und JEſum umbrächten. * Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Joh. 18, 40.

21. Da antwortete nun der landpfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter dieſen zween, den ich euch ſoll los geben? Sie ſprachen: Barabbam.

22. Pilatus ſprach zu ihnen: Was ſoll ich denn machen mit JEſu, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus? Sie ſprachen alle: Laß ihn kreuzigen.

23. Der landpfleger ſagte: Was hat er denn übels gethan? Sie ſchrien aber noch mehr, und ſprachen: Laß ihn kreuzigen.

24. Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffte, ſondern daß viel ein gröſſer getümmel ward, nahm er waſſer, und * wuſch die hände vor dem volk, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem blut dieſes gerechten; ſehet Ihr zu. * 5 Moſ. 21, 6.

25. Da antwortete das ganze volk, und ſprach: Sein blut komme über uns und über unſere kinder.

26. Da gab er ihnen Barabbam los: aber JEſum ließ er geiſſeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

27. Da nahmen * die kriegsknechte des landpflegers JEſum zu ſich in das richthaus, und ſammleten über ihn die ganze ſchaar; * Marc. 15, 16.

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpurmantel an;

29. Und flochten eine dornen-krone, und ſetzten ſie auf ſein haupt, und ein rohr in ſeine rechte hand, und beugten die knie vor ihm, und ſpotteten ihn, und ſprachen: Gegrüßet ſeyſt du, der Juden könig.

30. Und * ſpeyeten ihn an und nahmen das rohr, und ſchlugen damit ſein haupt. * Eſ. 50, 6.

31. Und * da ſie ihn verſpottet hatten, zogen ſie ihm den mantel aus, und zogen ihm ſeine kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn kreuzigten. * Marc. 15, 20.

32. Und indem ſie hinaus gingen, fanden ſie einen menſchen von Kyrene, mit namen Simon; den zwangen ſie, daß er ihm ſein kreuz trug.

33. Und da ſie * an die ſtäte kamen, mit namen Golgatha, das iſt verdeutſchet, ſchedelſtätte. * Marc. 15, 22.

34. Gaben ſie ihm * eſſig zu trinken mit galle vermiſcht; und da er es ſchmeckte, wollte er nicht trinken. * Pſ. 69, 22.

35. Da ſie ihn aber gekreuziget hatten, theilten ſie ſeine kleider, und warfen das loos darum; auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den propheten: *Sie haben meine kleider unter ſich getheilet, und über mein gewand haben ſie das loos geworfen. * Pſ. 22, 19 ꝛc.

36. Und ſie ſaßen allda, und hüteten ſeiner.

37. Und

12. Daß Sie dis waſſer hat auf meinen leib gegoſſen/ hat ſie gethan/ daß man mich begraben wird.

13. Wahrlich/ ich ſage euch: Wo dis evangelium geprediget wird in der ganzen welt/ da wird man auch ſagen zu ihrem gedächtniß/ was Sie gethan hat.

14. Da ging hin * der zwölfen einer/ mit namen Judas Iſchārioth/ zu den hohenprieſtern/ * Marc. 14/ 10.

15. Und ſprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. Und ſie boten ihm * dreyßig ſilberlinge. * Zach. 11/ 12.

15. Und von dem an ſuchte er gelegenheit/ daß er ihn verriethe.

17. Aber am erſten tage der ſüßen brodte/ * traten die jünger zu JEſu/ und ſprachen: Wo willſt du/ daß wir dir bereiten/ das oſterlamm zu eſſen? * Marc. 14/ 12. Luc. 22/ 7. 8.

18. Er ſprach: Gehet hin in die ſtadt zu einem/ und ſprechet zu ihm: Der meiſter läßt dir ſagen: Meine zeit iſt hier/ ich will bey dir oſtern halten mit meinen jüngern.

19. Und die jünger thaten/ wie ihnen JEſus befohlen hatte/ und bereiteten das oſterlamm.

20. Und am * abend ſetzte er ſich zu tiſche mit den zwölfen. * Marc. 14/ 17. 18. Luc. 22/ 14.

21. Und da ſie aßen/ ſprach er: * Wahrlich/ ich ſage euch/ Einer unter euch wird mich verrathen. *Joh. 13/ 21.

22. Und ſie wurden ſehr betrübt/ und hoben an/ ein jeglicher unter ihnen/ und ſagten zu ihm: HErr/ bin Ichs?

23. Er antwortete/ und ſprach: Der * mit der hand mit mir in die ſchüſſel taucht/ der wird mich verrathen. *Marc. 14/20.

24. Des menſchen ſohn gehet zwar dahin/ wie von ihm geſchrieben ſtehet: doch wehe dem menſchen/ durch welchen des menſchen ſohn verrathen wird. Es wäre ihm beſſer/ daß derſelbige menſch noch nie geboren wäre.

25. Da antwortete Judas/ der ihn verrieth/ und ſprach: Bin Ichs/ Rabbi? Er ſprach zu ihm: Du ſagſt es.

26. Da ſie aber aßen/ nahm * Jeſus das brodt/ dankte und brach es/ und gab es den jüngern/ und ſprach: Nehmet/ eſſet; das iſt mein leib. *Marc. 14/ 22. Luc. 22/19.

27. Und er nahm den kelch/ und dankte/ gab ihnen den/ und ſprach: Trinket alle daraus;

28. Das iſt mein blut des neuen teſtaments/ welches vergoſſen wird für viele/ zur vergebung der ſünden.

29. Ich ſage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von dieſem gewächs des weinſtocks trinken/ bis an den tag/ da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters reich.

30. Und * da ſie den lobgeſang geſprochen hatten/ gingen ſie hinaus an den ölberg. * Marc. 14/ 26/ ꝛc.

31. Da ſprach JEſus zu ihnen: In dieſer nacht * werdet Ihr euch alle ärgern an mir. Denn es ſtehet geſchrieben: Ich werde den hirten ſchlagen/ und die ſchafe der heerde werden ſich zerſtreuen. * Marc. 14/ 27. ꝛc.

32. Wenn ich aber auferſtehe/ will ich vor euch hingehen in Galiläam.

33. Petrus aber antwortete/ und ſprach zu ihm: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgerten/ ſo will Ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. JEſus ſprach zu ihm: Wahrlich/ ich ſage dir: * In dieſer nacht/ ehe der hahn krähet/ wirſt du mich dreymal verleugnen. *Marc. 14/03. Luc. 22/ 34. Joh. 13/ 38.

35. Petrus ſprach zu ihm: Und wenn ich mit dir ſterben müßte/ ſo will ich dich nicht verleugnen. Desgleichen ſagten auch alle jünger.

36. Da kam JEſus mit ihnen * zu einem hof/ der hieß Gethſemane/ und ſprach zu ſeinen jüngern: Setzet euch hier/ bis daß ich dorthin gehe/ und bete. * Marc. 14/32. Luc. 22/39.

37. Und nahm zu ſich Petrum und die zween ſöhne Zebedäi/ und fing an zu trauren und zu zagen.

38. Da ſprach JEſus zu ihnen: * Meine ſeele iſt betrübt bis an den tod; bleibet hier/ und wachet mit mir. *Marc. 14/34.

39. Und * ging hin ein wenig/ fiel nieder auf ſein angeſicht/ und betete/ und ſprach: Mein Vater/ iſt es möglich/ ſo gehe dieſer kelch von mir; doch nicht wie Ich will/ ſondern wie Du willſt. *Luc. 22/ 41.

40. Und er kam zu ſeinen jüngern/ und fand ſie ſchlafend/ u. ſprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht Eine ſtunde mit mir wachen?

41. Wachet und betet/ daß ihr nicht in anfechtung fallet. Der geiſt iſt willig/ aber das fleiſch iſt ſchwach.

42. Zum andern mal ging er aber hin/ betete/ und ſprach: Mein Vater/ iſt es nicht möglich/ daß dieſer kelch von mir gehe/ ich trinke ihn denn; ſo geſchehe dein wille.

43. Und er kam/ und fand ſie aber ſchlafend/ und ihre augen waren voll ſchlafs.

44. Und er ließ ſie/ und ging abermal hin/ und betete zum dritten mal/ und redete dieſelbigen worte.

45. Da kam er zu ſeinen jüngern/ und ſprach zu ihnen: *Ach wollt ihr nun ſchlafen und ruhn? Siehe/ die ſtunde iſt hier/ daß des menſchen ſohn in der ſünder hände überantwortet wird. * Mar. 14/ 41.

46. Stehet auf/ laſſet uns gehen; ſiehe/ er iſt da/ der mich verräth.

47. Und als er noch redete/ ſiehe/ * da kam Judas/ der zwölfen einer/ und mit ihm eine große ſchaar/ mit ſchwerdten und mit ſtangen/ von den hohenprieſtern und älteſten des volks. * Marc. 14/ 43. Luc. 22/ 47.

48. Und der verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben/ und geſagt: Welchen ich küſſen werde/ der iſt es/ den greifet.

49. Und alſobald trat er zu JEſu und ſprach: Gegrüßet ſeyſt du/ Rabbi! und * küſſete ihn. * 2 Sam. 20/ 9.

50. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein freund/ warum biſt du gekommen? Da traten ſie hinzu/ und legten die hände an JEſum/ und griffen ihn.

51. Und ſiehe/ Einer aus denen/ die mit JEſu waren/ reckte die hand aus/ und zog * ſein ſchwerdt aus/ und ſchlug des hohenprieſters knecht/ und hieb ihm ein ohr ab. *Marc. 14/ 47.

52. Da ſprach JEſus zu ihm: Stecke dein ſchwerdt an ſeinen ort; denn wer das ſchwerdt nimmt/ der ſoll durchs ſchwerdt umkommen.

53. Oder meineſt du/ daß ich nicht könnte meinen Vater bitten/ daß er mir zuſchickte mehr denn * zwölf legionen engel? * Dan. 7/ 10.

54. Wie würde aber die ſchrift erfüllet? Es muß alſo gehen.

55. Zu der ſtunde ſprach JEſus zu den ſchaaren: Ihr ſeyd ausgegangen/ als zu einem mörder/ mit ſchwerdtern und mit ſtangen/ mich zu fangen; bin ich doch täglich geſeſſen bey euch/ und habe gelehret im tempel/ und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das iſt alles geſchehen/ daß erfüllet würden die ſchriften der propheten. * Da verließen ihn alle jünger/ und flohen. * v. 31.

57. Die aber JEſum gegriffen hatten/ * führeten ihn zu den hohenprieſter Caiphas/ dahin die ſchriftgelehrten und älteſten ſich verſammlet hatten. * Joh. 18/ 13. ꝛc.

58. Petrus aber folgte ihm nach von ferne/ bis in den pallaſt des hohenprieſters; und ging hinein/ und ſetzte ſich bey die knechte/ auf daß er ſähe/ wo es hinaus wollte.

59. Die hohenprieſter aber und älteſten/ und der ganze rath/ ſuchte falſch zeugniß wider JEſum/ auf daß ſie ihn tödteten;

60. Und fanden keins. Und wiewohl viele falſche zeugen herzu traten/ fanden ſie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falſche zeugen/

61. Und ſprachen: Er hat geſagt: * Ich kann den tempel GOttes abbrechen/ und in dreyen tagen denſelben bauen. *Joh. 2/ 19. ꝛc.

62. Und der hoheprieſter ſtand auf, und ſprach zu ihm: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen?

63. Aber JEſus ſchwieg ſtille. Und der hoheprieſter antwortete, und ſprach zu ihm: * Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob Du ſeyſt Chriſtus, der Sohn GOttes. * 1 Kön. 22, 16.

64. JEſus ſprach zu ihm: Du ſageſt es. *Doch ſage ich euch: Von nun an wird es geſchehen, daß ihr ſehen werdet des menſchen ſohn ſitzen zur rechten der kraft, und kommen in den wolken des himmels. *c. 16, 27. Marc. 14, 62.

65. Da zerriß der hoheprieſter ſeine kleider, und ſprach: Er hat GOtt geläſtert; was dürfen wir weiter zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr ſeine gottesläſterung gehört.

66. Was dünket euch? Sie antworteten und ſprachen: *Er iſt des todes ſchuldig. * Jer. 26, 11.

67. Da *ſpeyeten ſie aus in ſein angeſicht, und ſchlugen ihn mit fäuſten. Etliche aber ſchlugen ihn ins angeſicht, *Eſ. 50, 6.

68. Und ſprachen: Weiſſage uns Chriſte! Wer iſt es, der dich ſchlug?

69. Petrus aber * ſaß drauſſen im pallaſt; und es trat zu ihm eine magd, und ſprach: Und Du wareſt auch mit dem JEſu aus Galiläa. * Marc. 14, 66. Luc. 22, 56.

70. Er läugnete aber vor ihnen allen, und ſprach: Ich weiß nicht, was du ſageſt.

71. Als er aber zur thür hinaus ging, ſahe ihn eine andere, und ſprach zu denen die da waren: Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth.

72. Und er läugnete abermal, und ſchwur dazu: Ich kenne des menſchen nicht.

73. Und über eine kleine weile traten hinzu, die da ſtunden, und ſprachen zu Petro: Wahrlich, du biſt auch einer von denen; denn deine ſprache verräth dich.

74. Da hub er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne den menſchen nicht! und alsbald krähete der hahn.

75. Da * dachte Petrus an die worte JEſu, da er zu ihm ſagte: Ehe der hahn krähen wird, wirſt du mich dreymal verläugnen. Und gieng hinaus, und weinete bitterlich. * Marc. 14, 72, ꝛc.

Das 27 Capitel.

Chriſti Leiden vor dem weltlichen Gericht, Kreuzigung, mit Wundern betrauerter Tod und Begräbniß.

1. Des morgens aber hielten alle hoheprieſter und die älteſten des volks einen rath über JEſum, daß ſie ihn tödteten.

2. Und banden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das ſahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum tode; gereuete es ihn, und brachte wieder die dreyßig ſilberlinge den hohenprieſtern und den älteſten.

4. Und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig blut verrathen habe.

5. Sie ſprachen: Was gehet uns das an? Da ſiehe Du zu. Und er warf die ſilberlinge in den tempel, hob ſich davon, ging hin, und * erhenkte ſich ſelbſt. * Geſch. 1, 18.

6. Aber die hohenprieſter nahmen die ſilberlinge, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den gotteskaſten legen, denn es iſt blutgeld.

7. Sie hielten aber einen rath, und * kauften einen töpfers acker darum, zum begräbniß der pilger. * Geſch. 1, 19.

8. Daher iſt derſelbige acker genannt der blutacker, bis auf den heutigen tag.

9. Da iſt erfüllet, das geſagt iſt durch den propheten * Jeremia, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyßig ſilberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen ſie kauften von den kindern Iſrael; * Jer. 32, 6. f. Zach. 11. 12. 13.

10. Und haben ſie gegeben um einen töpfers-acker, als mir der HErr befohlen hat.

11. JEſus aber ſtand vor dem landpfleger; und der landpfleger fragte ihn, und ſprach: * Biſt Du der Juden könig? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſageſt es. * Marc. 15, 2.

12. Und da er verklaget ward von den hohenprieſtern und älteſten, antwortete er nichts.

13. Da ſprach Pilatus zu ihm: Höreſt du nicht, wie hart ſie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf Ein wort, alſo, daß ſich auch der landpfleger ſehr verwunderte.

15. Auf das feſt aber hatte der landpfleger die gewohnheit, dem volk Einen gefangenen los zu geben, welchen ſie wollten.

16. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, einen ſonderlichen vor andern, der hieß Barabbas.

17. Und da ſie verſammlet waren, ſprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barabbam oder JEſum, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus?

18. Denn er wußte wohl, daß ſie ihn aus neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem richtſtuhl ſaß, ſchickte ſein weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem gerechten: ich habe heute viel erlitten im traum von ſeinetwegen.

20. Aber die hohenprieſter und die älteſten überredeten das volk, daß ſie um * Barabbas bitten ſollten, und JEſum umbrächten. * Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Joh. 18, 40.

21. Da antwortete nun der landpfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter dieſen zween, den ich euch ſoll los geben? Sie ſprachen: Barabbam.

22. Pilatus ſprach zu ihnen: Was ſoll ich denn machen mit JEſu, von dem geſagt wird, er ſey Chriſtus? Sie ſprachen alle: Laß ihn kreuzigen.

23. Der landpfleger ſagte: Was hat er denn übels gethan? Sie ſchrien aber noch mehr, und ſprachen: Laß ihn kreuzigen.

24. Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffte, ſondern daß viel ein gröſſer getümmel ward, nahm er waſſer, und * wuſch die hände vor dem volk, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem blut dieſes gerechten; ſehet Ihr zu. * 5 Moſ. 21, 6.

25. Da antwortete das ganze volk, und ſprach: Sein blut komme über uns und über unſere kinder.

26. Da gab er ihnen Barabbam los: aber JEſum ließ er geiſſeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

27. Da nahmen * die kriegsknechte des landpflegers JEſum zu ſich in das richthaus, und ſammleten über ihn die ganze ſchaar; * Marc. 15, 16.

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpurmantel an;

29. Und flochten eine dornen-krone, und ſetzten ſie auf ſein haupt, und ein rohr in ſeine rechte hand, und beugten die knie vor ihm, und ſpotteten ihn, und ſprachen: Gegrüßet ſeyſt du, der Juden könig.

30. Und * ſpeyeten ihn an und nahmen das rohr, und ſchlugen damit ſein haupt. * Eſ. 50, 6.

31. Und * da ſie ihn verſpottet hatten, zogen ſie ihm den mantel aus, und zogen ihm ſeine kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn kreuzigten. * Marc. 15, 20.

32. Und indem ſie hinaus gingen, fanden ſie einen menſchen von Kyrene, mit namen Simon; den zwangen ſie, daß er ihm ſein kreuz trug.

33. Und da ſie * an die ſtäte kamen, mit namen Golgatha, das iſt verdeutſchet, ſchedelſtätte. * Marc. 15, 22.

34. Gaben ſie ihm * eſſig zu trinken mit galle vermiſcht; und da er es ſchmeckte, wollte er nicht trinken. * Pſ. 69, 22.

35. Da ſie ihn aber gekreuziget hatten, theilten ſie ſeine kleider, und warfen das loos darum; auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den propheten: *Sie haben meine kleider unter ſich getheilet, und über mein gewand haben ſie das loos geworfen. * Pſ. 22, 19 ꝛc.

36. Und ſie ſaßen allda, und hüteten ſeiner.

37. Und oben zu ſeinem haupte hefteten ſie die urſach ſeines todes beſchrieben, nemlich: Dis iſt JEſus, der Juden könig.

38. Und da wurden * zween mörder mit ihm gekreuziget, einer zur rechten, und einer zur linken. * Luc. 23, 33.

39. Die aber vorüber gingen, * läſterten ihn, und ſchüttelten ihre köpfe, * Marc. 15, 22.

40. Und ſprachen: Der * du den tempel GOttes zerbrichſt, und baueſt ihn in dreyen tagen, hilf dir ſelber. Biſt du GOttes ſohn, ſo ſteig herab vom kreuz. * Joh. 2, 19. ꝛc.

41. Deßgleichen auch die hohenprieſter ſpotteten ſeiner, ſamt den ſchriftgelehrten und älteſten, und ſprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kan ihm ſelber nicht helfen. Iſt er der könig Iſraels, ſo ſteige er nun vom kreuz, ſo wollen wir ihm glauben.

43. Er hat * GOtt vertrauet, der erlöſe ihn nun, lüſtet es Ihn; denn er hat geſagt: Ich bin GOttes ſohn. * Pſ 22, 9.

44. Deßgleichen * ſchmäheten ihn auch die mörder, die mit ihm gekreuziget waren. * Luc. 33, 39.

45. Und von der ſechſten ſtunde an ward eine finſterniß über das ganze land, bis zu der neunten ſtunde.

46. Und um die neunte ſtunde ſchrie JEſus laut, und ſprach: Eli, Eli, lama aſabthani? das iſt: * Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? * Pſ. 22, 2. ꝛc.

47. Etliche aber, die da ſtanden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Der ruft den Elias.

48. Und bald lief Einer unter ihnen, nahm einen ſchwamm, und füllete ihn mit eſſig, und ſteckte ihn auf ein rohr, und tränkte ihn.

49. Die andern aber ſprachen: Halt, laß ſehen, ob Elias komme, und ihm helfe.

50. Aber JEſus * ſchrie abermal laut, und verſchied.

51. Und ſiehe da, der * vorhang im tempel zerriß in zwey ſtücke, von oben an bis unten aus. * 2 Moſ. 26, 31.

52. Und die erde erbebte, und die felſen zerriſſen, und die gräber thaten ſich auf, und ſtanden auf viele leiber der heiligen, die da ſchliefen,

53. Und gingen aus den gräbern nach ſeiner auferſtehung, und kamen in die heilige ſtadt, und erſchienen vielen.

54. Aber der * hauptmann und die bey ihm waren, und bewahreten JEſum, da ſie ſahen das erdbeben, und was da geſchahe, erſchraken ſie ſehr, und ſprachen: Wahrlich, dieſer iſt GOttes Sohn geweſen. * Marc. 15, 39.

55. Und es waren viele weiber da, die von ferne zuſahen, die da JEſu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet.

56. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die mutter Jacobi und Joſes, und die mutter der kinder Zebedäi.

57. Am abend aber kam ein reicher mann von Arimathia, der hieß Joſeph, welcher auch ein jünger JEſu war.

58. Der ging zu Pilato, und bat ihn um den leib JEſu. Da befahl Pilatus, man ſollte ihm ihn geben.

59. Und Joſeph nahm den leib, und wickelte ihn in eine reine leinwand;

60. Und * legte ihn in ſein eigenes neues grab, welches er hatte laſſen in einen fels hauen; und wälzte einen großen ſtein vor die thür des grabes, und ging davon. * Eſ. 53, 9.

61. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, die ſetzten ſich gegen das grab.

62. Des andern tages, der da folgt nach dem rüſttag, kamen die hohenprieſter und Phariſäer ſämtlich zu Pilato,

63. Und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer verführer ſprach, da er noch lebte: Ich will nach dreyen tagen auferſtehen.

64. Darum befiehl, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht ſeine jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zum volk: Er iſt auferſtanden von den todten; und werde der letzte betrug ärger, denn der erſte.

65. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habt ihr die hüter, gehet hin, und verwahret es wie ihr wiſſet.

66. Sie gingen hin und verwahreten das grab mit hütern, und verſiegelten den ſtein. * Dan. 6, 17.

Das 28 Capitel.

Chriſti Auferſtehung und Befehl an ſeine Jünger.

1. Am abend aber des ſabbaths, welcher anbricht am morgen des erſten feiertages der ſabbathen, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das grab zu beſehen.

2. Und ſiehe, es geſchahe ein großes erdbeben. Denn der engel des HErrn kam vom himmel herab, trat hinzu, und wälzte den ſtein von der thür, und ſetzte ſich drauf.

3. Und *ſeine geſtalt war wie der blitz, und ſein kleid weiß als der ſchnee. *Marc. 16, 5.

4. Die hüter aber erſchraken vor furcht, und wurden als wären ſie todt.

5. Aber der engel antwortete, und ſprach zu den weibern: *Fürchtet euch nicht, ich weiß, daß ihr JEſum den gekreuzigten ſuchet; *Marc. 16, 6.

6. Er iſt nicht hier; er iſt auferſtanden, wie er geſagt hat. Kommet her, und ſehet die ſtäte, da der HErr gelegen hat;

7. Und gehet eilend hin, und ſagt es ſeinen jüngern, daß er auferſtanden ſey von den todten. Und ſiehe, er wird vor euch hingehen in *Galiläa, da werdet ihr ihn ſehen; Siehe! ich habe es euch geſagt. *v. 16.

8. Und ſie gingen eilend zum grabe hinaus, mit furcht und großer freude; und liefen, daß ſie es ſeinen jüngern verkündigten. Und da ſie gingen, ſeinen jüngern zu verkündigen:

9. Siehe, *da begegnete ihnen JEſus und ſprach: Seyd gegrüßet. Und ſie traten zu ihm, und griffen an ſeine füße, und fielen vor ihm nieder. *Marc. 16, 9.

10. Da ſprach JEſus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; *gehet hin, und verkündigt es meinen brüdern, daß ſie gehen in Galiläa, daſelbſt werden ſie mich ſehen.
*Joh. 20, 17.

11. Da ſie aber hingingen: ſiehe, da kamen etliche von den hütern in die ſtadt, und verkündigten den hohenprieſtern alles, was geſchehen war.

12. Und ſie kamen zuſammen mit den älteſten, und hielten einen rath, und gaben den kriegsknechten geld genug,

13. Und ſprachen: Saget, ſeine jünger kamen des nachts, und ſtahlen ihn, dieweil wir ſchliefen.

14. Und wo es würde auskommen bey dem landpfleger, wollen wir ihn ſtillen, und ſchaffen, daß ihr ſicher ſeyd.

15. Und ſie nahmen das geld, und thaten, wie ſie gelehret waren. Solches iſt eine gemeine rede geworden bey den Juden, bis auf den heutigen tag.

16. Aber die elf jünger gingen in Galiläam auf einen berg, *dahin JEſus ſie beſchieden hatte. *Marc. 16, 7.

17. Und da ſie ihn ſahen, fielen ſie vor ihm nieder: etliche aber zweifelten. *Luc. 24, 52.

18. Und JEſus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und ſprach: Mir iſt gegeben alle gewalt im himmel und auf erden;

19. Darum *gehet hin, und lehret alle völker, und taufet ſie im namen des vaters, und des ſohnes, und des heiligen geiſtes;
*Marc. 16, 15.

20. Und lehret ſie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und ſiehe, Ich bin bey euch alle tage, bis an der welt ende.

Evangelium Marci.

Das 1 Capitel.

Chriſtus von Johanne getauft, wird verſucht, prediget, beruft Jünger, und heilet die Kranken.

1. Dis iſt der anfang des Evangelii von JEſu Chriſto, dem ſohne GOttes,

2. Als geſchrieben ſtehet in den propheten: Siehe, ich ſende *meinen engel vor dir her, der da bereite deinen weg vor dir. * Mal. 3, 1. ꝛc.

3. Es *iſt eine ſtimme eines predigers in der wüſten: Bereitet den weg des HErrn, machet ſeine ſteige richtig. *Eſ. 40, 3.

4. Johannes der war in der wüſte, taufte und *predigte von der taufe der buße, zur vergebung der ſünden. *Luc. 3, 3.

5. Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdiſche land, und die von Jeruſalem, und ließen ſich alle von ihm taufen im Jordan, und bekannten ihre ſünden.

6. Johannes *aber war bekleidet mit Cameelshaaren, und mit einem ledernen gürtel um ſeine lenden, und aß heuſchrecken und wilden honig. *2 Kön. 1, 8.

7. Und predigte und ſprach: Es kommt einer nach mir, der iſt ſtärker denn ich, dem ich nicht genugſam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die riemen ſeiner ſchuhe auflöſe. *Joh. 1, 15.

8. Ich *taufe euch mit waſſer; aber Er wird euch mit dem heiligen geiſt taufen. *Luc. 3, 16.

9. Und es begab ſich zu derſelbigen zeit, daß JEſus aus Galiläa von Nazareth kam, und *ließ ſich taufen von Johanne im Jordan. *Matth. 3, 16.

10. Und alſobald ſtieg er aus dem waſſer; und ſahe, daß ſich der himmel aufthat, und den geiſt, gleichwie eine taube, herab kommen auf ihn.

11. Und da geſchah eine ſtimme vom himmel: *Du biſt mein lieber ſohn, an dem ich wohlgefallen habe. *c. 9, 7.

12. Und bald trieb ihn der geiſt in die *wüſte. *Luc. 4, 1.

13. Und war allda in der wüſte vierzig tage, und ward verſucht von dem ſatan, und war bey den thieren, und die engel dieneten ihm.

14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam JEſus in Galiläa; und *predigte das evangelium vom reich GOttes, *Luc. 4, 15.

15. Und ſprach: Die zeit iſt erfüllet, und das reich GOttes iſt herbey gekommen; *Thut buße, und glaubet an das evangelium. *Luc. 3, 3.

16. Da er aber an dem galiläiſchen meer ging; ſahe er *Simon und Andreas, ſeinen bruder, daß ſie ihre netze ins meer warfen, denn ſie waren fiſcher. *Joh. 1, 40. 41.

17. Und JEſus ſprach zu ihnen: Folget mir nach, *ich will euch zu menſchenfiſchern machen. *Luc. 5, 10.

18. Alſobald verließen ſie ihre netze, und folgten ihm nach.

19. Und da *er von dannen ein wenig fürbaß ging; ſahe er Jacobum, den ſohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen bruder, daß ſie die netze im ſchiff flickten; und bald rief er ſie.

20. Und ſie ließen ihren vater Zebedäum im ſchiff mit den tagelöhnern, und folgten ihm nach.

21. Und ſie gingen gen Capernaum; und bald an den ſabbathen ging er in die ſchule, und lehrte.

22. Und ſie *entſetzten ſich über ſeiner lehre; denn er lehrte gewaltiglich, und nicht wie die ſchriftgelehrten. *c. 5, 42.

23. Und es war in ihrer *ſchule ein menſch, beſeſſen mit einem unſaubern geiſt, der ſchrie. *Luc. 4, 32. 33.

24. Und ſprach: Halt! *was haben wir mit dir zu ſchaffen, JEſu von Nazareth? Du biſt gekommen uns zu verderben: Ich weiß, wer du biſt, der heilige GOttes. *c. 3, 11.

25. Und JEſus bedrohete ihn, und ſprach: *Verſtumme, und fahre aus von ihm. *c. 9, 25.

26. Und der unſaubere geiſt riß ihn, und ſchrie laut, und fuhr aus von ihm.

27. Und ſie entſetzten ſich alle, alſo, daß ſie unter einander ſich befragten, und ſprachen: Was iſt das? Was iſt das für eine neue lehre? Er gebietet mit gewalt den unſaubern geiſtern, und ſie gehorchen ihm.

28. Und ſein gerücht erſcholl bald umher in die grenze Galiläa.

29. Und ſie gingen bald aus der ſchule, und kamen in das haus Simons und Andreas, mit Jacobo und Johanne.

30. Und die ſchwieger Simons lag und hatte das fieber; und alſobald ſagten ſie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete ſie auf, und hielt ſie bey der hand; und das fieber verließ ſie bald, und diente ihnen.

32. Am abend aber, da die ſonne untergegangen war, *brachten ſie zu ihm allerley kranke und beſeſſene. *Luc. 4, 40.

33. Und die ganze ſtadt verſammlete ſich vor der thür.

34. Und er half vielen kranken, die mit mancherley ſeuchen beladen waren; und trieb viel teufel aus, und ließ *die teufel nicht reden, denn ſie kannten ihn. * Apoſt. 16, 17. 18.

35. Und des morgens vor tage ſtand er auf, und ging hinaus. Und JEſus ging in eine wüſte ſtäte, und betete daſelbſt.

36. Und Petrus, mit denen, die bey ihm waren, eileten ihm nach.

37. Und da ſie ihn fanden, ſprachen ſie zu ihm: Jedermann ſucht dich.

38. Und er ſprach zu ihnen: *Laßt uns in die nächſten ſtädte gehen, daß ich daſelbſt auch predige; denn dazu bin ich gekommen. *Luc. 4, 43.

39. Und er predigte in ihren ſchulen in ganz Galiläa, und trieb die teufel aus.

40. Und *es kam zu ihm ein auſſätziger, der bat ihn, kniete vor ihm, und ſprach zu ihm: Willſt du, ſo kannſt du mich wohl reinigen. *Luc. 5, 12.

41. Und es jammerte JEſum, und reckte die hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich will es thun, ſey gereiniget.

42. Und als er ſo ſprach, ging der auſſatz alſobald von ihm, und er ward rein.

43. Und JEſus bedrohete ihn, und trieb ihn alſobald von ſich.

44. Und ſprach zu ihm: Siehe zu, daß du niemand nichts ſageſt; ſondern gehe hin, und zeige dich dem prieſter, und *opfere für deine reinigung, was Moſes geboten hat, zum zeugniß über ſie. * 3 Moſ. 14, 2. f.

45. Er aber, da er *hinaus kam, hob er an, und ſagte viel davon, und machte die geſchichte ruchtbar: alſo, daß er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die ſtadt gehen; ſondern er war draußen in den wüſten örtern, und ſie kamen zu ihm von allen enden. * Luc. 5, 15.

Das 2 Capitel.

Vom Gichtbrüchigen; Matthäi Beruf; und Chriſti Verantwortung wider die Phariſäer.

1. Und * über etliche tage ging er wiederum gen Capernaum; und es ward ruchtbar, daß er im hauſe war. *Matth. 9, 1.

2. Und alſobald verſammleten ſich viele, alſo, daß ſie nicht raum hatten auch draußen vor der thür; und er ſagte ihnen das wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, * die brachten einen gichtbrüchigen, von vieren getragen. *Matth. 9, 2.

4. Und da ſie nicht konnten bey ihn kommen vor dem volk; deckten ſie das dach auf, da er war, und gruben es auf, und ließen das bette hernieder, da der gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber JEſus ihren glauben ſahe, ſprach er zu dem gichtbrüchigen: Mein ſohn, deine ſünden ſind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche ſchriftgelehrte, die ſaßen allda, und gedachten in ihren herzen:

7. Wie redet * dieſer ſolche gotteslåſterung? Wer kann ſünde vergeben, denn allein GOtt? *Matt. 9, 3.

8. Und JEſus erkannte bald in ſeinem geiſt, daß ſie alſo gedachten bey ſich ſelbſt; und ſprach zu ihnen: Was * gedenket ihr ſolches in euren herzen? *Joh. 2, 24.

9. Welches iſt leichter, zu dem gichtbrüchigen zu ſagen: Dir ſind deine ſünden vergeben; oder: Stehe auf, nimm dein bette, und wandele?

10. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des menſchen ſohn macht habe, zu vergeben die ſünden auf erden, ſprach er zu dem gichtbrüchigen:

11. Ich ſage dir, ſtehe auf, nimm dein bette, und gehe heim.

12. Und alſobald ſtand er auf, nahm ſein bette, und ging hinaus vor allen; alſo daß ſie ſich alle entſetzten, und prieſen GOtt, und ſprachen: Wir haben ſolches noch nie geſehen.

13. Und er ging wiederum hinaus an das meer, und alles volk kam zu ihm, und er lehrete ſie.

14. Und da JEſus vorüber ging, ſahe er * Levi, den ſohn Alphäi, am zoll ſitzen; und ſprach zu ihm: Folge mir nach. Und er ſtand auf, und folgte ihm nach. * Luc. 5, 27. ꝛc.

15. Und es begab ſich, da er zu tiſche ſaß in ſeinem hauſe, ſetzten ſich viele zöllner und ſünder zu tiſche mit JEſu und ſeinen jüngern. Denn ihrer waren viele, die ihm nachfolgten.

16. Und die ſchriftgelehrten und Phariſäer, da ſie ſahen, daß er mit den zöllnern und ſündern aß, ſprachen ſie zu ſeinen jüngern: Warum iſſet und trinket er mit den zöllnern und ſündern?

17. Da das JEſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die ſtarken bedürfen keines arztes, ſondern die kranken. * Ich bin gekommen zu rufen die ſünder zur buße, und nicht die gerechten. *Matth. 9, 13. ꝛc.

18. Und die jünger Johannis und der Phariſäer faſteten viel; und es kamen etliche, * die ſprachen zu ihm: Warum faſten die jünger Johannis und der Phariſäer, und deine jünger faſten nicht? * Matth. 4, 19.

19. Und JEſus ſprach zu ihnen: Wie können die hochzeitleute faſten, dieweil der bräutigam bey ihnen iſt? Alſolang der bräutigam bey ihnen iſt, können ſie nicht faſten.

20. Es wird aber die zeit kommen, daß der bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden ſie faſten.

21. Niemand * flickt einen lappen von neuem tuch an ein altes kleid; denn der neue lappe reißt doch vom alten, und der riß wird ärger. * Matth. 9, 16. Luc. 5, 36.

22. Und niemand faſſet moſt in alte ſchläuche; anders zerreißt der moſt die ſchläuche, und der wein wird verſchüttet, und die ſchläuche kommen um. Sondern man ſoll moſt in neue ſchläuche faſſen.

23. Und es begab ſich, da er wandelte am ſabbath durch die ſaat, und ſeine jünger fingen an, indem ſie gingen, † ähren auszuraufen. * Luc. 6, 1. ꝛc. † 5 Moſ. 32, 25.

24. Und die Phariſäer ſprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine jünger am ſabbath, das nicht recht iſt?

25. Und Er ſprach: Habt ihr nie geleſen, was David that, da es ihm noth war, und ihn hungerte, ſammt denen, die bey ihm waren?

26. * Wie er gieng in das haus GOttes, zur zeit Abjathars, des hohenprieſters, und aß die ſchaubrodte, die niemand † durfte eſſen, denn die prieſter, und er gab ſie auch denen, die bey ihm waren.

* 1 Sam. 21, 6. † 2 Moſ. 29, 32. 33.

27. Und er ſprach zu ihnen: *Der ſabbath iſt um des menſchen willen gemacht, und nicht der menſch um des ſabbaths willen; * 5 Moſ. 5, 14.

28. So iſt * des menſchen ſohn ein herr auch des ſabbaths. *Luc. 6, 5.

Das 3 Capitel.

Von der verdorreten Hand: Chriſti Flucht: Wahl der Apoſtel: der Schriftgelehrten Läſterung: GOttes Freunde.

1. Und er ging abermal in die ſchule. Und es war * da ein menſch, der hatte eine verdorrete hand. * Mat. 12, 9, 10.

2. Und ſie hielten auf ihn, ob er auch am ſabbath ihn heilen würde, auf daß ſie eine ſache zu ihm hätten.

3. Und er ſprach zu dem menſchen mit der verdorreten hand: Tritt hervor.

4. Und er ſprach zu ihnen: Soll man am ſabbath gutes thun, oder böſes thun? Das leben erhalten, oder tödten? Sie aber ſchwiegen ſtille.

5. Und er ſahe ſie umher an mit zorn, und war betrübt über ihrem verſtockten herzen, und ſprach zu dem menſchen: Strecke deine hand aus. Und er ſtreckte ſie aus: und * die hand ward ihm geſund, wie die andere. * 1 Kön 13, 6.

6. Und die * Phariſäer gingen hinaus, und hielten alſobald einen rath mit Herodis dienern über ihn, wie ſie ihn umbrächten. * Matth. 12, 14.

7. Aber JEſus entwich mit ſeinen jüngern an das meer; und viel volks folgte ihm nach aus Galiläa, und aus Judäa,

8. Und von Jeruſalem, und aus Idumäa, und von jenſeit des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohnen, eine große menge, die ſeine thaten höreten, und kamen zu ihm.

9. Und er ſprach zu ſeinen jüngern, daß ſie ihm ein ſchifflein hielten um des volks willen, daß ſie ihn nicht drängeten.

10. Denn er heilete ihrer viele, alſo, daß ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf daß ſie ihn anrühreten.

11. Und wenn ihn die unſaubern geiſter ſahen, fielen ſie vor ihm nieder, ſchrien und ſprachen: Du biſt GOttes ſohn.

12. Und er bedrohete ſie hart, daß ſie ihn nicht offenbar machten.

13. Und er ging auf einen berg, und rief zu ſich, welche Er wollte; und die gingen hin zu ihm.

15. Und *er ordnete die zwölfe, daß ſie bey ihm ſeyn ſollten, und daß er ſie ausſendete zu predigen, * Matth. 10, 1.

15. Und daß ſie macht hätten die ſeuchen zu heilen, und die teufel auszutreiben.

16. Und gab Simoni den namen Petrus; *Matth. 10, 2 f.

17. Und Jacobum, den ſohn Zebedäi, und Johannem, den bruder Jacobi; und gab ihnen den namen Bnehargem, das iſt geſagt, * donners kinder;

* Pſ. 29, 3. Pſ. 68, 34.

18. Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Matthäum, und Thomam, und Jacobum, Alphäi ſohn, und Thaddäum, und Simon von Cana;

19. Und Judas Iſcharioth, der ihn verrieth.

20. Und ſie kamen zu hauſe; und da kam abermal das volk zuſammen, alſo, daß ſie nicht raum hatten zu eſſen.

21. Und da es höreten, die um ihn waren, gingen ſie hinaus, und wollten ihn halten; denn ſie ſprachen: Er wird von ſinnen kommen.

22. Die ſchriftgelehrten aber, die von Jeruſalem herab gekommen waren, ſprachen: * Er hat den Beelzebub, und durch den oberſten der teufel treibt er die teufel aus. *Matth. 9, 34.

23. Und er rief ſie zuſammen, und ſprach zu ihnen in gleichniſſen: Wie kan ein ſatan den andern austreiben?

24. Wenn ein * reich mit ihm ſelbſt unter einander uneins wird, mag es nicht beſtehen. * Luc. 11, 17.

25. Und wenn ein haus mit ihm ſelbſt unter einander uneins wird, mag es nicht beſtehen.

26. Setzet ſich nun der ſatan wider ſich ſelbſt, und iſt mit ihm ſelbſt uneins; ſo kann er nicht beſtehen, ſondern es iſt aus mit ihm.

27. Es kann niemand einem ſtarken in ſein haus fallen, und ſeinen hausrath rauben; es ſey denn, daß er zuvor den ſtarken binde, und alsdann ſein haus beraube.

28. Wahrlich, ich ſage euch: Alle ſünden werden vergeben den menſchenkindern, auch die gotteslästerung, damit ſie GOtt läſtern. * Luc. 12, 10.

29. Wer aber den heiligen geiſt läſtert, der hat keine Vergebung ewiglich, ſondern iſt ſchuldig des ewigen gerichts.

30. Denn ſie ſagten: Er hat einen unſaubern geiſt.

31. Und * es kam ſeine mutter und ſeine brüder, und ſtanden draußen, ſchickten zu ihm, und ließen ihn rufen. *Luc. 8, 19.

32. (Und das volk ſaß um ihn.) Und ſie ſprachen zu ihm: Siehe, deine mutter und deine brüder draußen fragen nach dir.

33. Und er antwortete ihnen, und ſprach: Wer iſt meine mutter, und meine brüder?

34. Und er ſahe rings um ſich auf die jünger, die um ihn im kreis ſaßen, und ſprach: Siehe, das iſt meine mutter und meine brüder;

35. Denn wer GOttes willen thut, der iſt mein bruder, und meine ſchweſter, und meine mutter.

Das 4 Capitel.

Mancherley Gleichniſſe, Stillung des ungeſtümen Meers.

1. Und er fing abermal an * zu lehren am meer; und es verſammlete ſich viel volks zu ihm, alſo, daß er mußte in ein ſchiff treten, und auf dem waſſer ſitzen, und alles volk ſtand auf dem lande am meer. * Matth. 13, 1. Luc. 8, 4.

2. Und er predigte ihnen lange durch gleichniſſe. Und in ſeiner predigt ſprach er zu ihnen:

3. Höret zu! Siehe, es ging ein ſäemann aus zu ſäen.

4. Und es begab ſich, indem er ſäete, fiel etliches an den weg; da kamen die vögel unter dem himmel, und fraßen es auf.

5. Etliches fiel in das ſteinichte, da es nicht viele erde hatte, und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe erde hatte.

6. Da nun die ſonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht wurzel hatte, verdorrete es.

7. Und etliches fiel unter die dornen, und die dornen wuchſen empor, und erſtickten es, und es brachte keine frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gut land, und brachte frucht, die da zunahm und wuchs; und etliches trug dreyßigfältig, und etliches ſechzigfältig, und etliches hundertfältig.

9. Und er ſprach zu ihnen: Wer ohren hat zu hören, der höre.

10. Und da er allein war, fragten ihn um dieſes gleichniß, die um ihn waren, ſammt den zwölfen.

11. Und er ſprach zu ihnen: * Euch iſt es gegeben, das geheimniß des reichs GOttes zu wiſſen; denen aber draußen widerfährt es alles durch gleichniſſe; * Matth. 11, 25.

12. Auf daß ſie es mit ſehenden augen ſehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden ohren hören, und doch nicht verſtehen; auf daß ſie ſich nicht dermaleins bekehren, und ihre ſünden ihnen vergeben werden.

13. Und er ſprach zu ihnen: Verſteht ihr dieſes gleichniß nicht, wie wollt ihr denn die andern alle verſtehen?

14. Der ſäemann ſäet das wort.

15. Dieſe ſind es aber, die an dem wege ſind, wo das wort geſäet wird, und ſie es gehöret haben; ſo kommt alſo bald der ſatan, und nimmt weg das wort, das in ihr herz geſäet war.

16. Alſo auch die ſind es, die aufs ſteinichte geſäet ſind; wenn ſie das wort gehöret haben, nehmen ſie es bald mit freuden auf;

17. Und haben keine wurzel in ihnen, ſondern ſind wetterwendiſch; wenn ſich trübſal oder verfolgung um des worts willen erhebt, ſo ärgern ſie ſich alſobald.

18. Und dieſe ſind es, die unter die * dornen geſäet ſind, die das wort hören; * c. 10, 23. f.

19. Und die ſorge dieſer welt, und der betrügliche reichthum, und viele andere lüſte gehen hinein, und erſticken das wort, und bleibt ohne frucht.

20. Und dieſe ſind es, die auf ein gutes land geſäet ſind; die das wort hören, und nehmen es an, und bringen frucht; etlicher dreyßigfältig, und etlicher ſechzigfältig, und etlicher hundertfältig.

21. Und er ſprach zu ihnen: Zündet man auch ein licht an, daß man es unter einen ſcheffel, oder unter einen tiſch ſetze? Mit nichten, ſondern daß man es auf einen leuchter ſetze.

22. Denn es * iſt nichts verborgen, das nicht offenbar werde, u. iſt nichts heimliches, das nicht hervor komme. *Luc. 8, 17.

23. Wer ohren hat zu hören, der höre.

24. Und er ſprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret. * Mit welcherley maaß ihr meſſet, wird man euch wieder meſſen; und man wird noch zugeben euch, die ihr dis höret. *c. 9, 41.

25. Denn wer da hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen auch das er hat.

26. Und er ſprach: Das reich GOttes hat ſich alſo, als wenn ein menſch ſaamen aufs land wirft,

27. Und ſchläft, und ſteht auf nacht und tag; und der ſaame geht auf, und wächſet, daß Er es nicht weiß;

28. (Denn die erde bringet von ihr ſelbſt zum erſten das gras, darnach die ähren, darnach den vollen weizen in den ähren.)

29. Wenn ſie aber die frucht gebracht hat, ſo ſchicket er bald die ſichel hin, denn die erndte iſt da.

30. Und er ſprach: Wem wollen wir das reich GOttes vergleichen? Und durch welch gleichniß wollen wir es vorbilden?

31. Gleichwie ein ſenfkorn, wenn das geſäet wird aufs land, ſo iſt es das kleinſte unter allen ſaamen auf erden.

32. Und wenn es geſäet iſt, ſo nimmt es zu, und wird größer, denn alle kohlkräuter, und gewinnt große zweige, alſo, daß die vögel unter dem himmel unter ſeinem ſchatten wohnen können.

33. Und durch viele ſolche gleichniße ſagte er ihnen das wort, nachdem ſie es hören konnten.

34. Und ohne gleichniß redete er nichts zu ihnen; aber inſonderheit legte er es ſeinen jüngern alles aus.

35. Und an demſelbigen tage des abends ſprach er zu ihnen: Laßt uns hinüber fahren.

36. Und ſie ließen das volk gehen, und nahmen ihn, wie er im ſchiff war; und es waren mehr ſchiffe bey ihm.

37. Und * es erhob ſich ein großer windwirbel, und warf die wellen in das ſchiff, alſo, daß das ſchiff voll ward * v. 41.

38. Und Er war hinten auf dem ſchiff, und ſchlief auf einem küſſen. Und ſie weckten ihn auf, und ſprachen zu ihm: Meiſter, fragſt du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und * er ſtand auf, und bedrohete den wind, und ſprach zum meer: Schweig, und verſtumme! Und der wind legte ſich, und ward eine große ſtille. * c. 6, 51.

40. Und er ſprach zu ihnen: Wie ſeyd ihr * ſo furchtſam? Wie, daß ihr keinen glauben habt? * Luc. 24, 38.

41. Und ſie fürchteten ſich ſehr, und ſprachen unter einander: Wer iſt der? Denn wind und meer ſind ihm gehorſam.

Das 5 Capitel.

Vom Beſeſſenen, dem blutflüßigen Weibe, und Jairi Töchterlein.

1. Und ſie * kamen jenſeit des meers, in die gegend der Gadarener. * Mat. 8, 28. Luc. 8, 26.

2. Und als er aus dem ſchiff trat; lief ihm alsbald entgegen aus den gräbern ein beſeſſener menſch mit einem unſaubern geiſt,

3. Der ſeine wohnung in den gräbern hatte. Und niemand konnte ihn binden, auch nicht mit ketten.

4. Denn er war oft mit feſſeln und ketten gebunden geweſen, und hatte die ketten abgeriſſen, und die feſſeln zerrieben, und niemand konnte ihn zähmen.

5. Und er war allezeit, beydes tag und nacht, auf den bergen, und in den gräbern, ſchrie, und ſchlug ſich mit ſteinen.

6. Da er aber JEſum ſahe von ferne, lief er zu, und fiel vor ihm nieder, ſchrie laut, und ſprach:

7. Was habe ich mit dir zu thun, o JEſu du ſohn GOttes des Allerhöchſten? Ich beſchwöre dich bey GOtt, daß du mich nicht quäleſt.

8. Er aber ſprach zu ihm: fahre aus, du unſauberer geiſt, von dem menſchen.

9. Und er fragte ihn: Wie heißeſt du? Und er antwortete, und ſprach: Legion heiße ich, denn unſer iſt viel.

10. Und er bat ihn ſehr, daß er ſie nicht aus derſelben gegend triebe.

11. Und es war daſelbſt an den bergen eine große heerde ſäue an der weide.

12. Und die teufel baten ihn alle, und ſprachen: Laß uns in die ſäue fahren.

13. Und alſobald erlaubte ihnen JEſus. Da fuhren die unſaubern geiſter aus, und fuhren in die ſäue; und die heerde ſtürtzte ſich mit einem ſturm ins meer, (ihrer waren aber bey zwey tauſend) und erſoffen im meer.

14. Und die ſauhirten flohen, und verkündigten das in der ſtadt, und auf dem lande. Und ſie gingen hinaus zu ſehen, was da geſchehen war.

15. Und kamen zu JEſu, und ſahen den, ſo von den teufeln beſeſſen war, daß er ſaß, und war bekleidet und vernünftig, und fürchteten ſich.

16. Und die es geſehen hatten, ſagten ihnen, was dem beſeſſenen widerfahren war, und von den ſäuen.

17. Und ſie fingen an und baten ihn, daß er aus ihrer gegend zöge.

18. Und da er in das ſchiff trat, * bat ihn der beſeſſene, daß er möchte bey ihm ſeyn. * Luc. 8. 38.

19. Aber JEſus ließ es ihm nicht zu, ſondern ſprach zu ihm: Gehe hin in dein haus, und zu den deinen; und verkündige ihnen, wie große wohlthat dir der HErr gethan, und ſich deiner erbarmet hat.

20. Und er ging hin, und fing an auszurufen in den zehn ſtädten, wie große wohlthat ihm JEſus gethan hatte. Und jedermann verwunderte ſich.

21. Und da JEſus wieder herüber fuhr im ſchiff; verſammlete ſich viel volks zu ihm, und war an dem meer.

22. Und ſiehe, da kam * der oberſten Einer von der ſchule, mit namen Jairus. Und da er ihn ſahe, fiel er ihm zu füßen, * Luc. 8, 41.

23. Und bat ihn ſehr, und ſprach: Meine tochter iſt in den letzten zügen; du wolleſt kommen, und deine hand auf ſie legen, daß ſie geſund werde, und lebe.

24. Und er ging hin mit ihm; und es folgte ihm viel volks nach, und ſie drängeten ihn.

25. Und da war * ein weib, das hatte den blutgang zwölf jahre gehabt, * 3 Moſ. 15, 25.

26. Und viel erlitten von vielen ärzten, und hatte alle ihr gut darob verzehret, und half ihr nichts, ſondern vielmehr ward es ärger mit ihr.

27. Da die von JEſu hörete, kam ſie im volk von hinten zu, * und rührete ſein kleid an. * Luc. 6, 19. c. 8, 44.

28. Denn ſie ſprach: Wenn ich nur ſein kleid möchte anrühren, ſo würde ich geſund.

29. Und alſobald vertrocknete der brunnen ihres bluts; und ſie fühlte es am leibe, daß ſie von ihrer plage war geſund geworden.

30. Und JEſus fühlte alſobald an ihm ſelbſt die * kraft, die von ihm ausgegangen war, und wandte ſich um zum volk, und ſprach: Wer hat meine kleider angerühret? *Luc. 6, 19.

31. Und die jünger ſprachen zu ihm: Du ſieheſt, daß dich das volk dränget, und ſprichſt: Wer hat mich angerühret?

32. Und er ſahe ſich um nach der, die das gethan hatte.

33. Das weib aber fürchtete ſich, und zitterte (denn ſie wußte was an ihr geſchehen war) kam, und fiel vor ihm nieder, und ſagte ihm die ganze wahrheit.

34. Er ſprach aber zu ihr: Meine tochter, dein glaube hat dich geſund gemacht; gehe hin mit frieden, und ſey geſund von deiner plage.

35. Da er noch alſo redete, kamen etliche vom geſinde des oberſten der ſchule, und ſprachen: Deine tochter iſt geſtorben, was bemüheſt du weiter den meiſter?

36. JEſus aber hörete bald die rede, die da geſagt ward, und ſprach zu dem oberſten der ſchule: * Fürchte dich nicht, glaube nur. * Luc. 8, 50.

37. Und ließ niemand ihm nachfolgen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, den bruder Jacobi.

38. Und er kam in das haus des oberſten der ſchule, und ſahe das getümmel, und die da ſehr weineten und heuleten.

39. Und er ging hinein, und ſprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das kind * iſt nicht geſtorben, ſondern es ſchläft, Und ſie verlachten ihn. * Joh. 11, 11.

40. Und er trieb ſie alle aus, und nahm mit ſich den vater des kindes, und die mutter, und die bey ihm waren; und ging hinein, da das kind lag.

41. Und er griff das kind bey der hand, und ſprach zu ihr: Talitha kumi; das iſt verdolmetſchet, mägdlein, * ich ſage dir, ſtehe auf. * Luc. 7, 16.

42. Und alſobald ſtand das mägdlein auf, und wandelte; es war aber zwölf jahre alt. Und ſie entſetzten ſich über die maaße.

43. Und er verbot ihnen hart, daß es niemand wiſſen ſollte; und ſagte, ſie ſollten ihr zu eſſen geben.

Das 6 Capitel.

Ausſendung der Apoſtel, Enthauptung Johannis, wunderbare Speiſung und Hülfe, nächtliche Schiffahrt.

1. Und er ging aus von dannen, und kam in ſein vaterland; und ſeine jünger folgeten ihm nach.

2. Und da der ſabbath kam, hob er an zu lehren in ihrer ſchule. Und viele, die es hörten, verwunderten ſich ſeiner lehre, und ſprachen: Woher *kommt dem ſolches? Und was weisheit iſt es, die ihm gegeben iſt, und ſolche thaten, die durch ſeine hände geſchehen? * Joh. 7, 15.

3. Iſt * er nicht der zimmermann, Mariä ſohn, und der bruder Jacobi, und Joſes und Judä, und Simonis? Sind nicht auch ſeine ſchweſtern allhier bey uns? Und ſie ärgerten ſich an ihm. *Luc. 4, 22.

4. JEſus aber ſprach zu ihnen: Ein prophet gilt nirgend weniger, denn im vaterlande und daheim bey den ſeinen.

5. Und er konnte allda nicht eine einige that thun; ohne wenigen ſiechen legte er die hände auf, und heilte ſie.

6. Und er verwunderte ſich ihres unglaubens. Und er ging umher in die flecken im kreis, und lehrete.

7. Und *er berief die zwölfe, und hob an, und ſandte ſie, je zween und zween, und gab ihnen macht über die unſaubern geiſter. *Luc. 6, 13.

8. Und gebot ihnen, daß ſie nichts bey ſich trügen auf dem wege, denn allein einen ſtab, keine taſche, kein brodt, kein geld im gürtel;

9. Sondern wären geſchuhet, und daß ſie nicht zween röcke anzögen.

10. Und ſprach zu ihnen: Wo ihr in ein haus gehen werdet, da bleibt innen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und *welche euch nicht aufnehmen, noch hören; da gehet von dannen heraus, und ſchüttelt den ſtaub ab von euren füßen, zu einem zeugniß über ſie. Ich ſage euch: Wahrlich, es wird Sodomen und Gomorren am jüngſten gericht erträglicher ergehen, denn ſolcher ſtadt. *Luc. 9, 5.

12. Und ſie gingen aus, und predigten, man ſollte buße thun.

13. Und trieben viele teufel aus, und ſalbeten viele ſiechen mit öhl, und machten ſie geſund.

14. Und es kam vor den könig Herodes (denn ſein name war nun bekannt) Und er ſprach: Johannes, der täufer, iſt von den todten auferſtanden; darum thut er ſolche thaten.

15. Etliche aber ſprachen: Er iſt Elias; etliche aber: Er iſt ein prophet, oder einer von den propheten.

16. Da es aber Herodes hörte, ſprach er: Es iſt Johannes, den Ich enthauptet habe; der iſt von den todten auferſtanden.

17. Er aber, Herodes, hatte ausgeſandt, und Johannem gegriffen, und in das gefängniß gelegt, um Herodias willen, ſeines bruders Philippi weib; denn er hatte ſie gefreyet.

18. Johannes aber ſprach zu Herode: Es iſt nicht recht, daß du deines *bruders weib habeſt. *3 Moſ. 18, 16.

19. Herodias aber ſtellte ihm nach, und wollte ihn tödten, und konnte nicht.

20. Herodes aber fürchtete Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger mann war; und verwahrte ihn, und gehorchte ihm in vielen ſachen, und hörte ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener tag, *daß Herodes auf ſeinen Jahrstag ein abendmahl gab den oberſten und hauptleuten und vornehmſten in Galiläa. *Matth. 14, 6.

22. Da trat hinein die tochter der Herodias, und tanzte, und gefiel wohl dem Herodi, und denen, die am tiſche ſaßen. Da ſprach der könig zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willſt, ich will dirs geben.

23. Und ſchwur ihr einen eid: Was du wirſt von mir bitten, will ich dir geben, bis an die hälfte meines königreichs.

24. Sie ging hinaus, und ſprach zu ihrer mutter: Was ſoll ich bitten? Die ſprach: Das haupt Johannis, des täufers.

25. Und ſie ging bald hinein mit eile zum könige, bat und ſprach: Ich will, daß du mir gebeſt jetzt ſo bald auf einer ſchüſſel das haupt Johannis, des täufers.

26. Der könig ward betrübt; doch um des eides willen, und derer, die am tiſche ſaßen, wollte er ſie nicht laſſen eine fehlbitte thun.

27. Und bald *ſchickte hin der könig den henker, und hieß ſein haupt herbringen. Der ging hin, und enthauptete ihn im gefängniß; *Matth. 14, 10.

28. Und trug her ſein haupt auf einer ſchüſſel, und gab es dem Mägdlein; und das Mägdlein gab es ihrer mutter.

29. Und da das ſeine jünger hörten; kamen ſie, und nahmen ſeinen leib, und legten ihn in ein grab.

30. Und die *apoſtel kamen zu JEſu zuſammen, und verkündigten ihm das alles, und was ſie gethan und gelehret hatten. *Luc. 9, 10.

31. Und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns beſonders in eine wüſte gehen, und ruhet ein wenig. Denn ihrer waren viele, die ab und zugingen; und hatten nicht zeit genug zu eſſen.

32. Und er fuhr da in einem ſchiff zu einer wüſte beſonders.

33. Und das volk ſahe ſie wegfahren; und viele kannten ihn, und liefen daſelbſt hin mit einander zu fuß aus allen ſtädten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und JEſus ging heraus, und ſahe das große volk; und es jammerte ihn derſelben, denn ſie waren wie die ſchaafe, die keinen hirten haben. Und fing an eine lange predigt.

35. Da nun der * tag faſt dahin war, traten ſeine jünger zu ihm, und ſprachen: Es iſt wüſte hier, und der tag iſt nun dahin. * Matth. 14, 15.

36. Laß ſie von dir, daß ſie hingehen umher in die dörfer und märkte, und kaufen ihnen brodt; denn ſie haben nichts zu eſſen.

37. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Gebt Ihr ihnen zu eſſen. Und ſie ſprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und zwey hundert pfennig werth brodt kaufen, und ihnen zu eſſen geben?

38. Er aber ſprach zu ihnen: Wie viele brodte habt ihr? Gehet hin und ſehet. Und da ſie es erkundet hatten, ſprachen ſie: Fünf, und zween fiſche.

39. Und er gebot ihnen, daß ſie ſich alle lagerten, bey tiſchen voll, auf das grüne gras.

40. Und ſie ſetzten ſich nach ſchichten, je hundert und hundert, funfzig und funfzig.

41. Und er nahm die fünf brodte, und zween fiſche, und ſahe auf gen himmel, und dankte, und brach die brodte, und gab ſie den jüngern, daß ſie ihnen vorlegten, und die zween fiſche theilte er unter ſie alle.

42. Und ſie aßen alle, und wurden ſatt.

43. Und ſie hoben auf die brocken, zwölf körbe voll, und von den fiſchen.

44. Und die da gegeſſen hatten, derer waren fünf tauſend mann.

45. Und alſobald trieb er ſeine jünger, * daß ſie in das ſchiff träten, und vor ihm hinüber führen gen Bethſaida, bis daß Er das volk von ſich ließe. * Matth. 14. 22. Joh. 6, 17.

46. Und da er ſie von ſich geſchaffet hatte, ging er hin auf einen berg zu beten.

47. Und * am abend war das ſchiff mitten auf dem meer, und Er auf dem lande allein. * Matth. 14, 23, 24.

48. Und er ſahe, daß ſie noth litten im rudern; denn der wind war ihnen entgegen. Und um die vierte wache der nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem meer.

49. Und er wollte vor ihnen übergehen. Und da ſie ihn ſahen auf dem meer wandeln; meineten ſie, es wäre ein geſpenſt, und ſchrien.

50. Denn ſie ſahen ihn alle, und erſchraken. Aber alſobald redete er mit ihnen, und ſprach zu ihnen: Seyd getroſt; Ich bin es, fürchtet euch nicht.

51. Und trat zu ihnen in das ſchiff, und der wind legte ſich. Und ſie entſetzten und verwunderten ſich über die maaße.

52. Denn ſie waren nichts verſtändiger geworden über den brodten, und ihr herz war verſtarret.

53. Und da ſie hinüber gefahren waren; kamen ſie in das land Genezareth, und fuhren an.

54. Und da ſie aus dem ſchiff traten, alſobald kannten ſie ihn;

55. Und liefen alle in die umliegende länder, und hoben an die kranken umher zu führen auf betten, wo ſie höreten, daß er war.

56. Und wo er in die märkte, oder ſtädte, oder dörfer einging; da legten ſie die kranken auf den markt, und baten ihn, daß ſie nur den ſaum ſeines kleides *anrühren möchten. Und alle, die ihn anrühreten, wurden geſund. * c. 5, 27, 28.

Das 7 Capitel.

Von der Phariſäer Heucheley, des heidniſchen Weibes Töchterlein, einem Tauben und Stummen.

1. Und es kamen zu ihm die Phariſäer, und etliche von den ſchriftgelehrten, die von Jeruſalem gekommen waren.

2. Und da ſie ſahen etliche ſeiner jünger * mit gemeinen, das iſt, mit ungewaſchenen händen das brodt eſſen, verſprachen ſie es. * Luc. 11, 38.

3. Denn die Phariſäer und alle Juden eſſen nicht, ſie waſchen denn die hände manchmal; halten alſo die aufſätze der älteſten.

4. Und wenn ſie vom markt kommen; eſſen ſie nicht, ſie waſchen ſich denn. Und des dings iſt viel, das ſie zu halten haben angenommen, von trinkgefäßen, und krügen, und ehernen gefäßen, und tiſchen zu waſchen.

5. Da fragten ihn nun die Phariſäer und ſchriftgelehrten: Warum wandeln deine jünger nicht nach den aufſätzen der älteſten; ſondern eſſen das brodt mit ungewaſchenen händen?

6. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Wohl fein hat von heuchlern * Jeſaia geweiſſaget, wie geſchrieben ſtehet: Dis volk ehret mich mit den lippen, aber ihr herz iſt ferne von mir. * Eſ. 29, 13. Mat. 15, 7.

7. Vergeblich aber iſt es, daß ſie mir dienen, dieweil ſie lehren ſolche lehre, die nichts iſt, denn menſchen gebot.

8. Ihr verlaſſet GOttes gebot, und haltet der menſchen aufſätze, von krügen und trinkgefäßen zu waſchen; und desgleichen thut ihr viel.

9. Und er ſprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr GOttes gebot aufgehoben, auf daß ihr eure aufſätze haltet.

10. Denn Moſes hat geſagt: * Du ſollſt deinen vater und deine mutter ehren; und wer vater oder mutter flucht, der ſoll des todes ſterben. * 2 Moſ. 20, 12. ꝛc.

11. Ihr aber lehret: Wenn einer ſpricht zum vater oder mutter: * Corban, das iſt, wenn ichs opfere, ſo iſt dirs viel nützer; der thut wohl. * Spr. 28, 24.

12. Und ſo laßt ihr hinfort ihn nichts thun ſeinem vater oder ſeiner mutter;

13. Und * hebet auf GOttes wort durch eure aufſätze, die ihr aufgeſetzt habt: und deßgleichen thut ihr viel. *Mat. 15, 6.

14. Und * er rief zu ihm das ganze volk, und ſprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmet es! * Matth. 15, 10.

15. Es iſt nichts auſſer dem menſchen, das ihn könnte gemein machen, ſo es in ihn gehet; ſondern das von ihm ausgehet, das iſt es, das den menſchen gemein macht.

16. Hat * jemand ohren zu hören, der höre. * Mat. 11, 13.

17. Und da er von dem volk ins haus kam, fragten ihn ſeine jünger um dieſes * gleichniß. * Matth. 15, 15.

18. Und er ſprach zu ihnen: Seyd Ihr denn auch ſo unverſtändig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was außen iſt und in den menſchen gehet, das kann ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in ſein herz, ſondern in den bauch, und gehet aus durch den natürlichen gang, der alle ſpeiſe ausfeget.

20. Und er ſprach: Was aus dem menſchen gehet, das macht den menſchen gemein;

21. Denn von innen, aus dem herzen der menſchen, gehen heraus böſe gedanken, ehebruch, hurerey, mord,

22. Dieberey, geiz, ſchalkheit, liſt, unzucht, ſchalksauge, gottesläſterung, hoffart, unvernunft;

23. Alle dieſe böſe ſtücke gehen von innen heraus, und machen den menſchen gemein.

24. Und er ſtand auf, und ging von dannen in die grenze Tyri und Sidon; und ging in ein haus, und wollte es niemand wiſſen laſſen, und konnte doch nicht verborgen ſeyn.

25. Denn ein weib hatte von ihm gehöret, welcher töchterlein einen unſaubern geiſt hatte, und ſie kam, und fiel nieder zu ſeinen füßen;

26. (Und es war ein Griechiſch weib aus Syrophönice) und ſie bat ihn, daß er den teufel von ihrer tochter austriebe.

27. JEſus aber ſprach zu ihr: Laß zuvor die kinder ſatt werden; * es iſt nicht fein, daß man der kinder brodt nehme, und werfe es vor die hunde. * Matth. 15, 26.

28. Sie antwortete aber, und ſprach zu ihm: Ja, HErr; aber doch eſſen die hündlein unter dem tiſch von den broſamen der kinder.

29. Und er ſprach zu ihr: Um des worts willen ſo gehe hin, der teufel iſt von deiner tochter ausgefahren.

30. Und ſie ging hin in ihr haus, und fand, daß der teufel war ausgefahren, und die tochter auf dem bette liegend.

(Evangelium am 12 Sonntage nach Trinitatis.)

31. Und da er wieder ausging von den grenzen Tyri und Sidon: kam er an das * Galiläiſche meer, mitten unter die grenze der zehn ſtädte. * Matth. 15, 29. ꝛc.

32. Und ſie brachten zu ihm einen tauben, der ſtumm war, und ſie baten ihn, daß er die hand auf ihn legte. *Mat. 9, 32.

33. Und er nahm ihn von dem volk beſonders, und legte ihm die finger in die ohren, und * ſpützete, und rührete ſeine zunge. * c. 8, 23.

34. Und * ſahe auf gen himmel, ſeufzete, und ſprach zu ihm: Hephatha! das iſt, thue dich auf. *Joh. 11, 41.

35. Und alſobald thaten ſich ſeine ohren auf, und das band ſeiner zunge ward los, und redete recht.

36. Und er verbot ihnen, ſie ſollten es niemand ſagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr ſie es ausbreiteten.

37. Und verwunderten ſich über die maaße, und ſprachen: * Er hat alles wohlgemacht; die tauben macht er hörend, und die ſprachloſen redend.] * 1 Moſ. 1, 10.

Das 8 Capitel.

Von ſieben Brodten, Zeichen und Sauerteig der Phariſäer, Blinden, Bekenntniß von Chriſto, und ſeinem Leiden.

(Evangelium am 7 Sonntage nach Trinitatis.)

1. Zu * der zeit, da viel volks da war, und hatten nichts zu eſſen; rief JEſus ſeine jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: * Matth. 15, 32.

2. Mich jammert des volks, denn ſie haben nun drey tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen;

3. Und wenn ich ſie ungegeſſen von mir heim ließe gehen, würden ſie auf dem wege verſchmachten. Denn etliche waren von ferne gekommen.

4. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brodt hier in der wüſte, daß wir ſie ſättigen?

5. Und er fragte ſie: Wie viel habt ihr brodte? Sie ſprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem volk, daß ſie ſich auf die erde lagerten. Und er nahm die ſieben brodte, und dankte, und brach ſie, und gab ſie ſeinen jüngern, daß ſie dieſelbigen vorlegten; und ſie legten dem volk vor.

7. Und hatten ein wenig fiſchlein; und er dankte, und hieß dieſelbigen auch vortragen.

8. Sie * aßen aber und wurden ſatt; und hoben die übrigen brocken auf, ſieben körbe. * 2 Kön. 4, 44. ꝛc.

9. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da gegeſſen hatten; und er ließ ſie von ſich.]

10. Und alſobald trat er in ein ſchiff mit ſeinen jüngern, und kam in die gegend Dalmanutha.

11. Und die * Phariſäer gingen heraus, und fingen an ſich mit ihm zu befragen, verſuchten ihn, und begehreten von ihm ein zeichen vom himmel. * Matth. 12, 38. c. 16, 1.

12. Und er ſeufzete in ſeinem geiſt, und ſprach: Was ſucht doch dis geſchlecht zeichen? Wahrlich, ich ſage euch: Es wird dieſem geſchlecht kein zeichen gegeben.

13. Und er ließ ſie, und trat wiederum in das ſchiff, und fuhr herüber.

14. Und ſie hatten vergeſſen brodt mit ſich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit ſich im ſchiff, denn Ein brodt.

15. Und er gebot ihnen, und ſprach: Schauet zu, * und ſehet euch vor, vor dem ſauerteige der Phariſäer, und vor dem ſauerteige Herodis. * Matth. 16, 6. Luc. 12, 1.

16. Und ſie gedachten hin und wieder, und ſprachen unter einander: Das iſt es, daß wir nicht brodt haben.

17. Und JEſus vernahm das, und ſprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht brodt habt? * Vernehmet ihr noch nichts, und ſeyd noch nicht verſtändig? Habt ihr noch ein verſtarrtes herz in euch? * c. 6, 52.

18. Habt augen, und ſehet nicht, und habt ohren, und höret nicht? Und denket nicht daran?

19. Da ich fünf brodte brach unter fünf tauſend, wie viele körbe voll brocken hobet ihr da auf? Sie ſprachen: Zwölf.

20. Da ich aber die * ſieben brach unter die vier tauſend, wie viele körbe voll brocken hobet ihr da auf? Sie ſprachen: Sieben. * Matth. 15, 34.

21. Und er ſprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?

22. Und er kam gen Bethſaida. Und ſie brachten zu ihm einen blinden, und baten ihn, daß er ihn anrührete.

23. Und er nahm den blinden bey der hand, und führete

ihn hinaus vor den flecken, und ſpützete in ſeine augen, und legte ſeine hände auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas ſähe?

24. Und er ſahe auf, und ſprach: Ich ſehe menſchen gehen, als ſähe ich bäume.

25. Darnach legte er abermal die hände auf ſeine augen, und hieß ihn abermal ſehen; und er ward wieder zurechte gebracht, daß er alles ſcharf ſehen konnte.

26. Und er ſchickte ihn heim, und ſprach: Gehe nicht hinein in den flecken, und ſage es auch niemand darinnen.

27. Und * JEſus ging aus, und ſeine jünger, in die märkte der ſtadt Cäſarea Philippi. Und auf dem wege fragte er ſeine jünger, und ſprach zu ihnen: Wer ſagen die leute, daß ich ſey? * Matth. 16, 13.

28. Sie antworteten: Sie ſagen, du ſeyſt Johannes, der täufer; etliche ſagen, du ſeyſt Elias; etliche, du ſeyſt der propheten einer.

29. Und er ſprach zu ihnen: Ihr aber, wer ſaget ihr, daß ich ſey? Da antwortete Petrus, und ſprach zu ihm: * Du biſt Chriſtus. * Joh. 1, 49.

30. Und er bedrohete ſie, daß ſie niemand von ihm ſagen ſollten.

31. Und hob an ſie zu lehren: Des menſchen ſohn muß viel leiden, und verworfen werden von den älteſten, und hohenprieſtern, und ſchriftgelehrten, und getödtet werden, und über drey tage auferſtehen.

32. Und er redete das wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu ſich, fing an ihm zu wehren.

33. Er aber wandte ſich um, und ſahe ſeine jünger an, und bedrohete Petrum, und ſprach: Gehe hinter mich, du ſatan; denn du meineſt nicht das göttlich, ſondern das menſchlich iſt.

34. Und er rief zu ſich das volk, ſammt ſeinen jüngern, und ſprach zu ihnen: Wer mir will nachfolgen, der verleugne ſich ſelbſt, und nehme ſein kreuz auf ſich, und folge mir nach.

35. Denn * wer ſein leben will behalten, der wird es verlieren; und wer ſein leben verlieret um meinet und des evangelii willen, der wird es behalten. * Matth. 10, 39.

36. Was hülfe es dem menſchen, wenn er die ganze welt gewönne, und nähme an ſeiner ſeele ſchaden?

37. Oder was kann der menſch geben, damit er ſeine ſeele löſe?

38. Wer ſich aber meiner und meiner worte ſchämet unter dieſem ehebrecheriſchen und ſündigen geſchlecht; deß wird ſich auch des menſchen ſohn ſchämen, wenn er kommen wird in der herrlichkeit ſeines Vaters mit den heiligen engeln.

Cap. 9. v. 1. Und er ſprach zu ihnen: * Wahrlich, ich ſage euch, es ſtehen etliche hier, die werden den tod nicht ſchmecken, bis daß ſie ſehen das reich GOttes mit kraft kommen. * Matth. 16, 28. Luc. 9, 27.

Das 9 Capitel.

Hiſtorie von Chriſti-Verklärung und dem mondſüchtigen Sohn. Lehre von der Demuth und Aergerniß.

2. Und *nach ſechs tagen nahm JEſus zu ſich Petrum, Jacobum und Johannem, und führete ſie auf einen hohen berg beſonders allein, und verklärte ſich vor ihnen. *Luc. 9, 28. f.

3. Und ſeine kleider wurden hell, und ſehr weiß, wie der ſchnee, daß ſie kein färber auf erden kann ſo weiß machen.

4. Und es erſchien ihnen Elias mit Moſe, und hatten eine rede mit JEſu.

5. Und Petrus antwortete, und ſprach zu JEſu: Rabbi, hier iſt gut ſeyn; laßt uns drey hütten machen, dir eine, Moſe eine, und Elias eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete, denn ſie waren beſtürzt.

7. Und es kam eine wolke, die überſchattete ſie. Und eine ſtimme fiel aus der wolke, und ſprach: * Das iſt mein lieber Sohn, den ſollt ihr hören. * Matth. 3, 17. 2c.

8. Und bald darnach ſahen ſie um ſich, und ſahen niemand mehr, denn allein JEſum bey ihnen.

9. Da ſie aber vom berge herab gingen; verbot ihnen JEſus, daß ſie niemand ſagen ſollten, was ſie geſehen hatten, bis des menſchen ſohn auferſtünde von den todten.

10. Und ſie behielten das wort bey ſich, und befragten ſich unter einander: Was iſt doch das auferſtehen von den todten?

11. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: Sagen doch die ſchriftgelehrten, daß Elias müſſe zuvor kommen.

12. Er antwortete aber, und ſprach zu ihnen: Elias ſoll ja zuvor kommen, und alles wieder zu rechte bringen; dazu des menſchen ſohn ſoll viel leiden, und verachtet werden, wie denn geſchrieben ſtehet.

13. Aber *ich ſage euch: Elias iſt gekommen, und ſie haben an ihm gethan, was ſie wollten, nachdem von ihm geſchrieben ſtehet. *Mal. 4, 5.

14. Und er kam zu ſeinen jüngern, und ſahe viel volks um ſie, und ſchriftgelehrte, die ſich mit ihnen befragten.

15. Und alſobald, da alles volk ihn ſahe, entſetzten ſie ſich, lieſen zu, und grüßten ihn.

16. Und er fragte die ſchriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem volk antwortete, und *ſprach: Meiſter, ich habe meinen ſohn hergebracht zu dir, der hat einen ſprachloſen geiſt; *Luc. 9, 37. 38.

18. Und wo er ihn erwiſcht, ſo reißt er ihn, und ſchäumet, und knirſchet mit den zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen jüngern geredet, daß ſie ihn austrieben, und ſie können es nicht.

19. Er antwortete ihm aber, und ſprach: O du ungläubiges geſchlecht, wie lange ſoll ich bey euch ſeyn? Wie lange ſoll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20. Und ſie brachten ihn her zu ihm. Und alſobald, da ihn der geiſt ſahe, riß er ihn, und fiel auf die erde, und wälzte ſich und ſchäumte.

21. Und Er fragte ſeinen vater: Wie lange iſt es, daß ihm dieſes widerfahren iſt? Er ſprach: Von kind auf;

22. Und oft hat er ihn ins feuer und waſſer geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannſt du aber was, ſo erbarme dich unſer, und hilf uns.

23. JEſus aber ſprach zu ihm: Wenn du könnteſt glauben; *Alle dinge ſind möglich dem, der da glaubet. *Luc. 17, 6.

24. Und alſobald ſchrie des kindes vater mit thränen, und ſprach: Ich glaube, lieber HErr, hilf meinem unglauben.

25. Da nun JEſus ſahe, daß das volk zulief; bedrohete er den unſaubern geiſt, und ſprach zu ihm: Du ſprachloſer und tauber geiſt, Ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahreſt, und fahreſt hinfort nicht in ihn.

26. Da ſchrie er, und riß in ſehr, und fuhr aus. Und er ward, als wäre er todt, daß auch viele ſagten: Er iſt todt.

27. JEſus aber ergriff ihn bey der hand, und richtete ihn auf, und er ſtand auf.

28. Und da er heim kam, fragten ihn ſeine jünger beſonders: Warum konnten Wir ihn nicht austreiben?

29. Und er ſprach: Dieſe art kan mit nichten ausfahren, denn durch beten und faſten.

30. Und ſie gingen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläam; und er wollte nicht, daß es jemand wiſſen ſollte.

31. Er lehrete aber ſeine jünger, und ſprach zu ihnen: *Des menſchen ſohn wird überantwortet werden in der menſchen hände, und ſie werden ihn tödten; und wenn er getödtet iſt, ſo wird er am dritten tage auferſtehen. *Matth. 17, 22. 2c.

32. Sie aber vernahmen das wort nicht, und fürchteten ſich ihn zu fragen.

33. Und er kam gen Capernaum. Und da er daheim war, fragte er ſie: Was handeltet ihr mit einander auf dem wege?

34. Sie aber ſchwiegen; denn ſie hatten mit einander auf

dem wege gehandelt, * welcher der größeſte wäre. *Mat. 18, 1.

35. Und er ſetzte ſich, und rief die zwölfe, und ſprach zu ihnen: So jemand will der erſte ſeyn, der ſoll der letzte ſeyn vor allen, und aller knecht.

36. Und er nahm ein kindlein, und ſtellete es mitten unter ſie, und herzte daſſelbige, und ſprach zu ihnen:

37. Wer Ein ſolches kindlein in meinem namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, ſondern den, der mich geſandt hat.

38. Johannes aber antwortete ihm, und ſprach: * Meiſter, wir ſahen einen, der trieb teufel in deinem namen aus, welcher uns nicht nachfolgte; und wir verboten es ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgte. * 4 Moſ. 11, 27. 28.

39. JEſus aber ſprach: Ihr ſollt es ihm nicht verbieten. Denn * es iſt niemand, der eine that thue in meinem namen, und möge bald übel von mir reden. * 1 Cor. 12, 3.

40. Wer * nicht wider uns iſt, der iſt für uns. *Luc. 9, 50.

41. *Wer aber euch tränket mit einem becher waſſer in meinem namen, darum, daß ihr Chriſto angehöret; wahrlich, ich ſage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben. *Luc. 6, 38.

42. Und * wer der kleinen Einen ärgert, die an mich glauben; dem wäre es beſſer, daß ihm ein mühlſtein an ſeinen hals gehänget würde, u. in das meer geworfen würde. *Luc. 17, 1. 2.

43. So * dich aber deine hand ärgert, ſo haue ſie ab. Es iſt dir beſſer, daß du ein krüppel zum leben eingeheſt, denn daß du zwo hände habeſt, und fahreſt in die hölle, in das ewige feuer; *Matth. 5, 30.

44. *Da ihr wurm nicht ſtirbt, und ihr feuer nicht verlöſcht. *Luc. 16, 24.

45. Aergert * dich dein fuß, ſo haue ihn ab. Es iſt dir beſſer, daß du lahm zum leben eingeheſt, denn daß du zween füße habeſt, und werdeſt in die hölle geworfen, in das ewige feuer; * Matth. 5, 30.

46. Da ihr wurm nicht ſtirbt, und ihr feuer nicht verlöſcht.

47. Aergert * dich dein auge, ſo wirf es von dir. Es iſt dir beſſer, daß du einäugig in das reich GOttes geheſt, denn daß du zwey augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche feuer geworfen; *Matth. 5, 29.

48. Da ihr wurm nicht ſtirbt, und ihr feuer nicht verlöſcht.

49. Es muß alles mit feuer geſalzen werden, und * alles opfer wird mit ſalz geſalzen. * 3 Moſ. 2, 13.

50. Das * ſalz iſt gut; ſo aber das ſalz dumm wird, womit wird man würzen? Habt ſalz bey euch, und habt † frieden unter einander. *Luc. 14. 35. f. † Röm. 12, 18.

Das 10 Capitel.

Von der Eheſcheidung, kleinen Kindlein, Reichen der Welt, Chriſti Leiden, Ehrgeiz der Jünger, und blindem Bartimäo.

1. Und er machte ſich auf, und kam * von dannen in die örter des jüdiſchen landes, jenſeit des Jordans. Und das volk ging abermal mit haufen zu ihm, und wie ſeine gewohnheit war, lehrete er ſie abermal. * Matth. 19, 1.

2. Und die Phariſäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob ein mann ſich ſcheiden möge von ſeinem weibe? Und verſuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber, und ſprach: Was hat euch Moſes geboten?

4. Sie ſprachen: * Moſes hat zugelaſſen einen ſcheidebrief zu ſchreiben, und ſich zu ſcheiden. * 5 Moſ. 24, 1. Mat. 5, 31.

5. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Um eures herzens härtigkeit willen hat er euch ſolches gebot geſchrieben;

6. Aber von anfang der kreatur * hat ſie GOtt geſchaffen ein männlein und ein fräulein. * 1 Moſ. 1, 27. ꝛc.

7. Darum * wird der menſch ſeinen vater und mutter laſſen, und wird ſeinem weibe anhangen, * Matth. 19, 5.

8. Und werden ſeyn die zwey * Ein fleiſch. So ſind ſie nun nicht zwey, ſondern Ein fleiſch. * 1 Cor. 6, 16.

9. Was * denn GOtt zuſammen gefüget hat, ſoll der menſch nicht ſcheiden. * Matth. 19, 6.

10. Und daheim fragten ihn abermal ſeine jünger um daſſelbige.

11. Und er ſprach zu ihnen: * Wer ſich ſcheidet von ſeinem weibe, und freyet eine andere, der bricht die ehe an ihr; * Matth. 53, 2.

12. Und ſo ſich ein weib ſcheidet von ihrem manne, und freyet einen andern, die bricht ihre ehe.

13. Und * ſie brachten kindlein zu ihm, daß er ſie anrührete. Die jünger aber fuhren die an, die ſie trugen. *Mat. 19, 13. 14.

14. Da es aber JEſus ſahe, ward er unwillig, und ſprach zu ihnen: Laßet die kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn ſolcher iſt das reich GOttes.

15. Wahrlich, ich ſage euch: Wer das reich GOttes nicht empfänget als ein kindlein, der wird nicht hinein kommen.

16. Und er* herzte ſie, und† legte die hände auf ſie, und ſegnete ſie. * c. 9, 36. † Matth. 19, 15.

17. Und da er hinaus gegangen war auf den weg, * lief einer vorne vor, kniete vor ihn, und fragte ihn: Guter meiſter, was ſoll ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? *Mat. 19, 16.

18. Aber JEſus ſprach zu ihm: Was heißeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige GOtt.

19. Du weißt ja die gebote wohl: * Du ſollſt nicht ehebrechen. Du ſollſt nicht tödten. Du ſollſt nicht ſtehlen. Du ſollſt nicht falſches zeugniß reden. Du ſollſt niemand täuſchen. Ehre deinen vater und mutter. * 2 Moſ. 20, 12.

20. Er antwortete aber, und ſprach zu ihm: Meiſter, das habe ich alles gehalten von meiner jugend auf.

21. Und JEſus ſahe ihn an, und liebte ihn, und ſprach zu ihm: Eins fehlt dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du haſt, und gib es den armen, ſo* wirſt du einen ſchatz im himmel haben; und komm, folge mir nach, und nimm das kreuz auf dich. * Matth. 6, 20. Luc. 12, 33.

22. Er aber ward unmuths über der rede, und ging traurig davon; denn er hatte viele güter.

23. Und JEſus ſahe um ſich, * und ſprach zu ſeinen jüngern: Wie ſchwerlich werden die reichen in das reich GOttes kommen; * Matth. 19, 23. Marc. 4, 18. 19. Luc. 18, 24.

24. Die jünger aber entſetzten ſich über ſeiner rede. Aber JEſus antwortete wiederum, und ſprach zu ihnen: Lieben kinder, wie ſchwerlich iſt es, daß die, ſo * ihr vertrauen auf reichthum ſetzen, ins reich GOttes kommen! *Pſ. 62, 11.

25. Es iſt * leichter, daß ein cameel durch ein nadelöhr gehe, denn daß ein reicher ins reich GOttes komme. * Maeth. 19, 24.

26. Sie entſetzten ſich aber noch vielmehr, und ſprachen unter einander: Wer kann denn ſelig werden?

27. JEſus aber ſahe ſie an, und ſprach: Bey den menſchen iſt es unmöglich, aber nicht bey GOtt; denn * alle dinge ſind möglich bey GOtt. c. 14, 36.

28. Da ſagte Petrus zu ihm: Siehe, * Wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget. *Luc. 5, 11.

29. JEſus antwortete, und ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: Es iſt niemand, ſo er verläßt haus, oder brüder, oder ſchweſtern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um meinet willen, und um des evangelii willen;

30. Der nicht hundertfältig empfange, jetzt in dieſer zeit, häuſer, und brüder, und ſchweſtern, und mütter, und kinder, und äcker mit verfolgungen, und in der zukünftigen welt das ewige leben.

31. Viele * aber werden die letzten ſeyn, die die erſten ſind; und die erſten ſeyn, die die letzten ſind. * Matth. 19, 30.

32. Sie waren aber auf dem wege, * und gingen hinauf gen Jeruſalem; und JEſus ging vor ihnen, und ſie entſetzten ſich, folgeten ihm nach, und fürchteten ſich. Und JEſus nahm abermahl zu ſich die zwölfe; und ſagte ihnen, was ihm widerfahren würde: * Luc. 19, 28.

33. Siehe wir * gehen hinauf gen Jeruſalem, und des menſchen ſohn wird überantwortet werden den hohenprieſtern und ſchriftgelehrten; und ſie werden ihn verdammen zum tode, und überantworten den heiden. *Luc. 9, 22.

34. Die werden ihn verſpotten, und geißeln, und verſpeyen, und tödten; und am dritten tage wird er auferſtehen.

35. Da * gingen zu ihm Jacobus und Johannes, die söhne Zebedäi, und ſprachen: Meiſter, wir wollen, daß du uns thuſt, was wir dich bitten werden. *Matth. 20, 20.

36. Er ſprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue?

37. Sie ſprachen zu ihm: Gib uns, daß wir ſitzen, einer zu deiner rechten, und einer zu deiner linken, in deiner herrlichkeit.

38. JEſus aber ſprach zu ihnen: *Ihr wiſſet nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den kelch trinken, den Ich trinke, und euch † taufen laſſen mit der taufe, da Ich mit getauft werde?
*Joh. 18, 11. †Luc. 12, 50.

39. Sie ſprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. JEſus aber ſprach zu ihnen: Zwar * ihr werdet den kelch trinken, den Ich trinke, und getauft werden mit der taufe, da Ich mit getauft werde; *Apoſt. 12, 2.

40. Zu ſitzen aber zu meiner rechten und zu meiner linken, ſtehet mir nicht zu, euch zu geben, ſondern welchen es * bereitet iſt. * Matth. 25, 34.

41. Und da das die zehn höreten, *wurden ſie unwillig über Jacobum und Johannem. *Matth. 20, 24.

42. Aber JEſus rief ſie, und ſprach zu ihnen: * Ihr wiſſet, daß die weltlichen fürſten herrſchen, und die mächtigen unter ihnen haben gewalt. *Luc. 22, 25. f.

43. Aber alſo ſoll es unter euch nicht ſeyn; ſondern welcher will groß werden unter euch, der ſoll euer diener ſeyn.

44. Und * welcher unter euch will der vornehmſte werden, der ſoll aller knecht ſeyn. *Luc. 9, 48.

45. Denn auch * des Menſchen Sohn iſt nicht gekommen, daß er ſich dienen laſſe; ſondern daß er diene, und gebe ſein Leben zur Bezahlung für viele. *Luc. 22, 27.

46. Und ſie * kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho ging, er und ſeine jünger, und ein großes volk; da ſaß ein blinder, Bartimäus, Timäi ſohn, am wege, und bettelte.
* Luc. 18, 35. f.

47. Und da er hörete, daß es JEſus von Nazareth war, fing er an zu ſchreyen, und zu ſagen: JEſu, du ſohn Davids, *erbarme dich meiner. *Luc. 18, 38.

48. Und viele bedroheten ihn, er ſollte ſtille ſchweigen. Er aber ſchrie vielmehr: Du ſohn Davids, erbarme dich meiner.

49. Und JEſus ſtand ſtille und ließ ihn rufen. Und ſie riefen den blinden, und ſprachen zu ihm: Sey getroſt, ſtehe auf, er rufet dich.

50. Und er warf ſein kleid von ſich, ſtand auf, und kam zu JEſu.

51. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was willſt * du, daß ich dir thun ſoll? Der blinde ſprach zu ihm: Rabboni, daß ich ſehend werde. * Luc. 18, 41.

52. JEſus aber ſprach zu ihm: Gehe hin, * dein glaube hat dir geholfen. Und alſobald ward er ſehend, und folgete ihm nach auf dem wege. c. 5, 34. Matth. 9, 22.

Das 11 Capitel.

Von Chriſti Einzug, Verfluchung des Feigenbaums, Reinigung des Tempels.

1. Und * da ſie nahe zu Jeruſalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den öhlberg; ſandte er ſeiner jünger zween. *Matth. 21, 1. Luc. 19, 29.

2. Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und alſobald, wenn ihr hinein kommt, werdet ihr finden ein füllen angebunden, auf welchen nie kein menſch geſeſſen iſt. Löſet es ab, und führet es her;

3. Und ſo jemand zu euch ſagen wird: Warum thut ihr das? So ſprechet: Der HErr bedarf ſeiner; So wird er es bald herſenden.

4. Sie gingen hin, und fanden das füllen gebunden an der thür, draußen auf dem wegſcheid, und löſeten es ab.

5. Und etliche, die da ſtanden, ſprachen zu ihnen: Was macht ihr, daß ihr das füllen ablöſet?

6. Sie ſagten aber zu ihnen, wie ihnen JEſus befohlen hatte; und die ließen es zu.

7. Und ſie führeten das * füllen zu JEſu, und legten ihre kleider darauf, und er ſetzte ſich darauf. *Joh. 12, 14.

8. Viele aber breiteten ihre kleider auf den weg. Etliche hieben Meien von den bäumen, und ſtreueten ſie auf den weg.

9. Und die vorne vorgingen, und die hernach folgeten, ſchrien und ſprachen: *Hoſianna, gelobet ſey, der da kommt in dem namen des HErrn; *Luc. 13, 35.

10. Gelobet ſey das reich unſers vaters Davids, das da kommt in dem namen des HErrn, Hoſianna in der höhe.

11. Und der * HErr ging ein zu Jeruſalem, und in den tempel; und er beſahe alles, und am abend ging er hinaus gen Bethanien mit den zwölfen. *Matth. 21, 17.

12. Und des andern tages, da ſie von Bethanien gingen, hungerte ihn.

18. Und ſahe einen feigenbaum von ferne, der blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas darauf fünde. Und da er hinzu kam, fand er nichts denn nur blätter; denn es war noch nicht zeit, daß feigen ſeyn ſollten.

14. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Nun eſſe von dir niemand keine frucht ewiglich. Und ſeine jünger höreten das.

15. Und ſie kamen gen Jeruſalem; und JEſus * ging in den tempel, fing an, und trieb aus die verkäufer und käufer im tempel; und die tiſche der wechsler, und die ſtühle der taubenkrämer ſtieß er um. * Matth. 21, 12. Luc. 19, 45.

16. Und ließ nicht zu, daß jemand etwas durch den tempel trüge.

17. Und er lehrete, und ſprach zu ihnen: Stehet nicht geſchrieben: * Mein haus ſoll heißen ein bethaus allen völkern? Ihr aber habt eine mördergrube daraus gemacht. *Luc. 19, 46.

18. Und es kam vor die ſchriftgelehrten und hohenprieſter; und ſie trachteten, wie ſie ihn umbrächten. Sie fürchteten ſich aber vor ihm, denn alles volk verwunderte ſich ſeiner lehre.

19. Und des abends ging er hinaus vor die ſtadt.

20. Und am morgen gingen ſie vorüber, und * ſahen den feigenbaum, daß er verdorret war, bis auf die wurzel. *Mat. 21, 20.

21. Und Petrus gedachte daran, und ſprach zu ihm: Rabbi, ſiehe, der feigenbaum, den du * verfluchet haſt, iſt verdorret. * Ebr. 6, 8.

22. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Habt glauben an GOtt.

23. Wahrlich, ich ſage euch, wer * zu dieſem berge ſpräche: Hebe dich, und wirf dich ins meer, und zweifelte nicht in ſeinem herzen, ſondern glaubete, daß es geſchehen würde, was er ſaget; ſo wird es ihm geſchehen was er ſaget. *Luc. 17, 6.

24. Darum ſage ich euch: *Alles, was ihr bittet in eurem gebet, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet; ſo wird es euch werden. *Luc. 11, 9.

25. Und wenn ihr ſtehet und betet: ſo * vergebet, wo ihr etwas wider jemand habt; auf daß auch euer vater im himmel euch vergebe eure fehler. *Matth. 5, 23. Luc. 12, 58.

26. Wenn Ihr aber nicht vergeben werdet; ſo wird euch euer vater, der im himmel iſt, eure fehler nicht vergeben.

27. Und ſie kamen abermal gen Jeruſalem. Und da er in den tempel ging, * kamen zu ihm die hohenprieſter und ſchriftgelehrten, und die älteſten, * Luc. 20, 1.

28. Und ſprachen zu ihm: * Aus was für macht thuſt du das? Und wer hat dir die macht gegeben, daß du ſolches thuſt? *Luc. 20, 2.

29. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein wort fragen; antwortet mir, ſo will ich euch ſagen, aus was für macht ich das thue.

30. Die taufe Johannis war ſie vom himmel, oder von menſchen? Antwortet mir.

31. Und ſie gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir, ſie war vom himmel, ſo wird er ſagen: Warum * habt ihr denn ihm nicht geglaubet? * Luc. 7, 30.

32. Sagen wir aber, ſie war von menſchen, ſo fürchten wir uns vor dem volk. Denn ſie hielten alle, daß Johannes ein rechter prophet wäre.

33. Und ſie antworteten, und ſprachen zu JEſu: Wir wiſſen es nicht. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: So ſage Ich euch auch nicht, aus was für macht ich ſolches thue.

Das 12 Capitel.

Vom Weinberge, Zinsgroſchen, Auferſtehung, vornehmſten Gebot, dem Meſſia, den Schriftgelehrten und der armen Wittwe.

1. Und er fing an zu ihnen durch gleichniſſe zu reden: * Ein menſch pflanzte einen weinberg, und führete einen zaun darum, und grub eine kelter, und bauete einen thurm, und that ihn aus den weingärtnern, und zog über land. * Pſ. 83, 9.

2. Und ſandte einen knecht, da die zeit kam, zu den weingärtnern, daß er von den weingärtnern, nähme von der frucht des weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber, und ſtäupten ihn, und ließen ihn leer von ſich.

4. Abermal ſandte er zu ihnen einen andern knecht; demſelben zerwarfen ſie den kopf mit ſteinen, und ließen ihn geſchmähet von ſich.

5. Abermal ſandte er einen andern; denſelben tödteten ſie; und viele andere, etliche ſtäupten ſie, etliche tödteten ſie.

6. Da hatte er noch einen einigen ſohn, der war ihm lieb; den ſandte er zum letzten auch zu ihnen, und ſprach: Sie werden ſich vor meinem ſohne ſcheuen.

7. Aber dieſelbigen weingärtner ſprachen unter einander: Dis * iſt der erbe; kommt, laßt uns ihn tödten, ſo wird das erbe unſer ſeyn. * Pſ. 2, 8. Matth. 26, 3.

8. Und ſie nahmen ihn, und tödteten ihn, und warfen * ihn heraus vor den weinberg. * Ebr. 13, 12.

9. Was wird nun der herr des weinberges thun? Er wird kommen, und die weingärtner umbringen, und den weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht geleſen dieſe ſchrift: * Der ſtein, den die bauleute verworfen haben, der iſt zum eckſtein geworden; * Matth. 21, 42. 2c.

11. Von dem HErrn iſt das geſchehen, und es iſt wunderbarlich vor unſern augen?

12. Und ſie trachteten darnach, wie ſie ihn griffen, (und * fürchteten ſich doch vor dem volk,) denn ſie vernahmen, daß er auf ſie dieſes gleichniß geredet hatte: und ſie ließen ihn, und gingen davon. * Matth. 14, 5.

13. Und * ſie ſandten zu ihm etliche von den Phariſäern und Herodis dienern, daß ſie ihn fingen in worten.
* Matth. 22, 15. Luc. 20, 20.

14. Und Sie kamen, und ſprachen zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und frageſt nach niemand, denn du achteſt nicht das anſehen der menſchen, ſondern du lehreſt den weg GOttes recht. Iſt es recht, daß man dem kaiſer zins gebe oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merkte ihre heucheley, und ſprach zu ihnen: Was verſuchet ihr mich? Bringet mir einen groſchen, daß ich ihn ſehe.

16. Und Sie brachten ihm. Da ſprach er: Weß iſt das bild und die überſchrift? Sie ſprachen zu ihm: Des kaiſers.

17. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihnen: So gebet * dem kaiſer, was des kaiſers iſt; und GOtt, was GOttes iſt. Und ſie verwunderten ſich ſeiner. * Röm. 13, 7.

18. Da traten die Sadducäer zu ihm, die da halten, es ſey keine auferſtehung; die fragten ihn, und ſprachen:

19. Meiſter, Moſes hat uns * geſchrieben: Wenn jemandes bruder ſtirbt, und läßt ein weib, und läßt keine kinder, ſo ſoll ſein bruder deſſelbigen weib nehmen, und ſeinen bruder ſamen erwecken. * 5 Moſ. 25, 5. Matth. 22, 24. Luc. 20, 28.

20. Nun ſind ſieben brüder geweſen. Der erſte nahm ein weib; der ſtarb, und ließ keinen ſamen.

21. Und der andere nahm ſie, und ſtarb, und ließ auch nicht ſamen. Der dritte deſſelbigen gleichen.

22. Und nahmen ſie alle ſieben, und ließen nicht ſamen. Zuletzt nach allen ſtarb das weib auch.

23. Nun in der auferſtehung, wenn ſie auferſtehen, welches weib wird ſie ſeyn unter ihnen? Denn ſieben haben ſie zum weibe gehabt.

24. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihnen: Iſt es nicht alſo? Ihr irret, darum, daß ihr nichts wiſſet von der ſchrift, noch von der kraft GOttes.

25. Wenn * ſie von den todten auferſtehen werden, ſo werden ſie nicht freyen, noch ſich freyen laſſen, ſondern ſie ſind wie die engel im himmel. * Matth. 22, 30.

26. Aber von den todten, daß ſie auferſtehen werden, habt ihr nicht geleſen im buch Moſis, bey dem buſch, wie GOtt zu ihm ſagte, * und ſprach: Ich bin der GOtt Abrahams, und der GOtt Iſaaks, und der GOtt Jakobs? * 2 Moſ. 3, 6.

27. GOtt aber iſt nicht der todten, ſondern der lebendigen GOtt. Darum irret Ihr ſehr.

28. Und es * trat zu ihm der ſchriftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie ſie ſich mit einander befragten; und ſahe, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches iſt das vornehmſte gebot vor allen? * Mat. 22, 35.

29. Jeſus aber antwortete ihm: Das vornehmſte gebot vor allen geboten iſt das: * Höre, Iſrael, der HErr, unſer GOtt, iſt ein einiger GOtt; * 5 M. 6, 4. 5.

30. Und du ſollſt GOtt, deinen HErrn, lieben von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von ganzem gemüthe, und von allen deinen kräften. Das iſt das vornehmſte gebot.

31. Und das andere iſt ihm gleich: * Du ſollſt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt. Es iſt kein anderes gröſſeres gebot, denn dieſe. * 3 M. 19, 18. Mat. 22, 39.

32. Und der ſchriftgelehrte ſprach zu ihm: Meiſter, du haſt wahrlich recht geredet, denn es iſt * Ein GOtt, und iſt kein anderer außer ihm. * 5. Moſ. 4, 35. c. 6, 4.

33. Und denſelbigen lieben von ganzem herzen, von ganzem gemüthe, von ganzer ſeele, und von allen kräften, und lieben ſeinen nächſten als ſich ſelbſt, das iſt mehr, denn brandopfer und alle opfer.

34. Da JEſus aber ſahe, daß er vernünftiglich antwortete, ſprach er zu ihm. Du biſt nicht ferne von dem reich GOttes. Und es durfte ihn niemand weiter fragen.

35. Und JEſus antwortete, und ſprach, da er lehrete im tempel: * Wie ſagen die ſchriftgelehrten, Chriſtus ſey Davids ſohn? * Matth. 22, 42. Luc. 20, 41.

36. Er aber, David, ſpricht durch den heiligen Geiſt: * Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füße. * Pſ. 110, 1. Matth. 22, 44. 2c.

37. Da heißt ihn ja David ſeinen HErrn: woher iſt er denn ſein ſohn? Und viel volks hörete ihn gerne.

38. Und er lehrete ſie, und ſprach zu ihnen: * Sehet euch vor vor den ſchriftgelehrten, die in langen kleidern gehen, und laſſen ſich gerne auf dem markt grüßen.
* Matth. 23, 3. f. Luc. 11, 43. c. 20, 46.

39. Und ſitzen gerne oben an in den ſchulen, und über tiſche im abendmahl;

40. *Sie freſſen der witwen häuſer, und wenden langes gebet vor. Dieſelben werden deſto mehr verdammniß empfangen. *Matth. 23, 14.

41. Und *JEſus ſetzte ſich gegen dem gotteskaſten, und ſchauete, wie das volk geld einlegte in den gotteskaſten. Und viele reiche legten viel ein. *2 Kön. 12, 9. Luc. 21, 1.

42. Und es kam Eine arme witwe, und legte zwey ſcherflein ein; die machen einen heller.

43. Und er rief ſeine jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: Dieſe arme witwe hat mehr in den gotteskaſten gelegt, denn alle, die eingelegt haben.

44. Denn ſie haben alle von ihrem übrigen eingelegt; dieſe aber hat von ihrer armuth, alles, was ſie hat, ihre ganze nahrung, eingelegt.

Das 13 Capitel.

Von Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, und Ende der Welt.

1. Und da er aus dem tempel ging, ſprach zu ihm ſeiner jünger einer: Meiſter, ſiehe, welche ſteine und welch ein bau iſt das?

2. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Sieheſt du wol allen dieſen großen bau? *Nicht ein ſtein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. *Luc. 19, 44. ꝛc.

3. Und *da er auf dem öhlberge ſaß gegen dem tempel, fragten ihn beſonders Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas: *Luc. 21, 7.

4. Sage uns, wenn wird das alles geſchehen? Und was wird das zeichen ſeyn, wenn das alles ſoll vollendet werden?

5. JEſus antwortete ihnen, und fing an zu ſagen: Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe.

6. Denn es werden viele kommen unter meinem namen, und ſagen: Ich bin Chriſtus; und werden viele verführen.

7 Wenn ihr aber hören werdet von kriegen und kriegsgeſchrey; ſo fürchtet euch nicht, denn es muß alſo geſchehen. Aber das ende iſt noch nicht da.

8. Es wird ſich *ein volk über das andere empören, und ein königreich über das andere. Und werden geſchehen erdbeben hin und wieder, und wird ſeyn theure zeit und ſchrecken. *Matth. 24, 7. Das iſt der noth anfang.

9. Ihr aber ſehet euch vor. Denn *ſie werden euch überantworten vor die rathhäuſer und ſchulen; und ihr müſſet geſtäupet werden, und vor fürſten und könige müſſet ihr geführet werden, um meinet willen, zu einem zeugniß über ſie.

10. Und das evangelium muß zuvor geprediget werden unter alle völker.

11. *Wenn ſie euch nun führen und überantworten werden; ſo ſorget nicht, was ihr reden ſollt, und bedenket euch nicht zuvor, ſondern was euch zu derſelbigen ſtunde gegeben wird, das redet. Denn Ihr ſeyd es nicht, die da reden; ſondern der heilige Geiſt. *Mat. 10, 19.

12. Es wird aber überantworten ein bruder den andern zum tode, und der vater den ſohn, und die kinder werden ſich empören wider die eltern, und werden ſie helfen tödten.

13. Und werdet gehaſſet ſeyn von jedermann, um meines namens willen. *Wer aber beharret bis ans ende, der wird ſelig. *Matth. 24, 13.

14. Wenn ihr aber *ſehen werdet den greuel der verwüſtung, von dem der prophet Daniel geſagt hat, daß er ſtehet, da er nicht ſoll, (wer es lieſt, der vernehme es;) alsdann wer in Judäa iſt, der fliehe auf die berge. *Matth 24, 15. ꝛc.

15. Und *wer auf dem dach iſt, der ſteige nicht hernieder in das haus, und komme nicht darein, etwas zu holen aus ſeinem hauſe. *Luc. 17, 31.

16. Und wer auf dem felde iſt, der wende ſich nicht um, ſeine kleider zu holen.

17. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern zu der zeit.

18. Bittet aber, daß eure flucht nicht geſchehe im winter.

19. Denn in dieſen tagen werden ſolche trübſale ſeyn, als ſie nie geweſen ſind bisher, vom anfang der kreaturen, die GOtt geſchaffen hat; und als auch nicht werden wird.

20. Und ſo der HErr dieſe tage nicht verkürzt hätte, würde kein menſch ſelig; aber um der auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat er dieſe tage verkürzt.

21. Wenn nun jemand zu der zeit wird zu euch ſagen: Siehe, hier iſt Chriſtus, ſiehe, da iſt er; ſo glaubet nicht.

22. Denn *es werden ſich erheben falſche Chriſti, und falſche propheten, die zeichen und wunder thun, daß ſie auch die auserwählten verführen, ſo es möglich wäre. *5 Moſ. 13, 1.

23. Ihr aber ſehet euch vor. Siehe, ich habe es euch alles zuvor geſagt.

24. Aber zu der zeit, nach dieſer trübſal, *werden ſonne und mond ihren ſchein verlieren. *Eſ. 13, 10.

25. Und die ſterne werden vom himmel fallen, und die kräfte der himmel werden ſich bewegen.

26. Und dann werden ſie *ſehen des menſchen ſohn kommen in den wolken, mit großer kraft und herrlichkeit. *Dan. 7, 13.

27. Und dann wird er *ſeine engel ſenden, und wird verſammlen ſeine auserwählten von den vier winden, von dem ende der erde bis zum ende der himmel. *Matth. 13, 41.

28. An *dem feigenbaum lernet ein gleichniß. Wenn jetzt ſeine zweige ſaftig werden, und blätter gewinnen; ſo wiſſet ihr, daß der ſommer nahe iſt. *Mat. 24, 32.

29. Alſo auch, wenn Ihr *ſehet, daß ſolches geſchiehet; ſo wiſſet, daß es nahe vor der thür iſt. *v. 14.

30. Wahrlich, ich ſage euch: Dis geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß dis alles geſchehe.

31. *Himmel und erde werden vergehen; meine worte aber werden nicht vergehen. *Matth. 24, 35. ꝛc.

32. Von dem *tage aber und der ſtunde weiß niemand, auch die engel nicht im himmel, auch der Sohn nicht; ſondern allein der Vater. *Matth. 24, 36.

33. Sehet zu, *wachet und betet; denn ihr wiſſet nicht, wenn es zeit iſt. *Matth. 25, 13. f.

34. Gleich als *ein menſch, der über land zog, und ließ ſein haus, und gab ſeinen knechten macht, einem jeglichen ſein werk, und gebot dem thürhüter, er ſollte wachen. *Luc. 19, 12.

35. So wachet nun, denn ihr wiſſet nicht, wenn der herr des hauſes kommt, ob er kommt am abend, oder zu mitternacht, oder um den hahnenſchrey, oder des morgens;

36. Auf daß er nicht ſchnell komme, und finde euch ſchlafend.

37. Was ich aber euch ſage, daß ſage ich allen: Wachet!

Das 14 Capitel.

Chriſti Salbung, Einſetzung des heiligen Abendmahls, Kampf im Garten, Gefängniß, Bekenntniß vor Caiphas, Petri Sündenfall.

1. Und *nach zween tagen war oſtern, und die tage der ſüßen brodte. Und die hohenprieſter und ſchriftgelehrten ſuchten, wie ſie ihn mit liſt griffen und tödteten. *Mat. 26, 2.

2. Sie ſprachen aber: Ja nicht auf das feſt, daß nicht ein aufruhr im volk werde.

3. Und *da er zu Bethanien war in Simonis, des auſſätzigen, hauſe, und ſaß zu tiſche; da kam ein weib, die hatte ein glas mit ungefälſchtem und köſtlichem nardenwaſſer, und ſie zerbrach das glas, und goß es auf ſein haupt. *Matth. 26, 6.

4. Da *waren etliche, die wurden unwillig, und ſprachen: Was ſoll doch dieſer unrath? *Matth. 26, 8.

5. Man könnte das waſſer mehr denn um drey hundert groſchen verkauft haben, und daſſelbe den armen geben. Und murreten über ſie.

6. JEſus aber ſprach: Laßt ſie mit frieden; was bekümmert ihr ſie? Sie hat ein gutes werk an mir gethan.

7. Ihr habt allezeit arme bey euch; und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit.

8. Sie hat gethan, was Sie konnte; ſie iſt zuvor gekommen meinen leichnam zu ſalben zu meinem begräbniß.

9. Wahrlich, ich ſage euch: Wo dis evangelium geprediget

wird in aller welt, da wird man auch das ſagen zu ihrem gedächtniß, das Sie jezt gethan hat.

10. Und *Judas Iſchariotℏ, einer von den zwölfen, ging hin zu den hohenprieſtern, daß er ihn verriethe. *Mat. 26, 14.

11. Da ſie das höreten; wurden ſie froh, und verhießen ihm das geld zu geben. Und er ſuchte, wie er ihn füglich verriethe.

12. Und am erſten tage der ſüßen brodte, da man das oſterlamm opferte, ſprachen ſeine jünger zu ihm: Wo willſt du, daß wir hingehen und bereiten, daß du das oſterlamm eſſeſt?

13. Und er ſandte ſeiner jünger zween, *und ſprach zu ihnen: Gehet hin in die ſtadt, und es wird euch ein menſch begegnen, der trägt einen krug mit waſſer, folget ihm nach. *Luc. 22, 8.

14. Und wo er eingehet, da ſprechet zu dem hauswirth: Der meiſter läßt dir ſagen: Wo iſt das gaſthaus, darinnen ich das oſterlamm eſſe mit meinen jüngern?

15. Und Er wird euch einen großen ſaal zeugen, der gepflaſtert und bereitet iſt; daſelbſt richtet für uns zu.

16. Und die jünger gingen aus, und kamen in die ſtadt, und fanden es, wie er ihnen geſagt hatte, und bereiteten das oſterlamm.

17. Am abend aber *kam er mit den zwölfen.
* Matth. 26, 20. ꝛc.

18. Und als ſie zu tiſche ſaßen, und aßen, ſprach JEſus: *Wahrlich, ich ſage euch, einer unter euch, der mit mir iſſet, wird mich verrathen. * Luc. 22, 21.

19. Und ſie wurden traurig, und ſagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin Ichs? Und der andere: Bin Ichs?

20. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Einer aus den zwölfen, der mit mir in die ſchüſſel tauchet.

21. Zwar des menſchen ſohn gehet hin, wie von ihm geſchrieben ſtehet; wehe aber dem menſchen, durch welchen des menſchen ſohn verrathen wird. Es wäre demſelben menſchen beſſer, daß Er nie geboren wäre.

22. Und indem ſie aßen, *nahm JEſus das brodt, dankte und brach es, und gab es ihnen und ſprach: Nehmet, eſſet; das iſt mein leib. *Matth. 26, 26.

23. Und nahm den kelch, und dankte, und gab ihnen den; und ſie tranken alle daraus.

24. Und er ſprach zu ihnen: Das iſt mein blut des neuen teſtaments, das für viele vergoſſen wird.

25. Wahrlich, ich ſage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom gewächs des weinſtocks, bis auf den tag, da ich es neu trinke in dem reich GOttes.

26. Und da ſie den lobgeſang geſprochen hatten, *gingen ſie hinaus an den öhlberg. *Matth. 16, 30.

27. Und JEſus ſprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieſer nacht alle an mir ärgern. Denn es ſtehet geſchrieben: Ich werde den hirten ſchlagen, und die ſchafe werden ſich zerſtreuen.

28. Aber * nachdem ich auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.
*Matth. 26, 32. c. 28, 10. 16.

29. Petrus aber ſagte zu ihm: Und wenn ſie ſich alle ärgerten, ſo wollte doch Ich mich nicht ärgern.

30. Und JEſus * ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir, heute in dieſer nacht, ehe denn der hahn zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verleugnen. * Matth. 26, 34. Luc. 22, 34.

31. Er aber redete noch weiter: Ja wenn ich auch mit dir ſterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Deſſelbigen gleichen ſagten ſie alle.

32. Und ſie * kamen zu dem hofe, mit namen Gethſemane. Und er ſprach zu ſeinen jüngern: Setzet euch hier, bis ich hingehe, und bete. * Mat. 26, 36. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.

33. Und nahm zu ſich Petrum, und Jacobum, und Johannem, und fing an zu zittern und zu zagen.

34. Und ſprach zu ihnen: * Meine ſeele iſt betrübt bis an den tod; enthaltet euch hier, und wachet. * Matth. 26, 38.

35. Und ging ein wenig fürbaß, fiel auf die erde, und betete, daß, ſo es möglich wäre, die ſtunde vorüber ginge.

36. Und ſprach: Abba, mein Vater, es iſt * dir alles möglich, überhebe mich dieſes kelchs; doch † nicht was Ich will, ſondern was Du willſt. *Luc. 1, 37. † Matth. 26, 39.

37. Und kam, und fand ſie ſchlafend. Und ſprach zu Petro: Simon, ſchläfſt du? Vermöchteſt du nicht Eine ſtunde zu wachen?

38. Wachet * und betet, daß ihr nicht in verſuchung fallet. Der geiſt iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach. * Matt. 26, 41.

39. Und ging wieder hin, und betete, und ſprach dieſelbigen worte.

40. Und kam wieder, und fand ſie abermal ſchlafend; denn ihre augen waren voll ſchlafs, und wußten nicht, was ſie ihm antworteten.

41. Und er kam zum dritten mal, und ſprach zu ihnen: * Ach wollt ihr nun ſchlafen und ruhen? Es iſt genug, die ſtunde iſt gekommen. Siehe, des menſchen ſohn wird überantwortet in der ſünder hände; * Matth. 26, 45.

42. Stehet * auf, laſſet uns gehen: ſiehe, der mich verräth, iſt nahe. * Joh. 14, 31.

43. Und alſobald, da er noch redete; * kam herzu Judas, der zwölfen einer, und eine große ſchaar mit ihm, mit ſchwerdtern und mit ſtangen, von den hohenprieſtern, und ſchriftgelehrten und älteſten. * Mat. 26, 47. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.

44. Und der verräther hatte ihnen ein zeichen gegeben, und geſagt: Welchen ich küſſen werde, der iſt es; den greifet, und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und ſprach zu ihm: Rabbi, Rabbi; * und küſſete ihn. * 2 Sam. 20, 9.

46. Die aber legten ihre hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabey ſtanden, zog * ſein ſchwerdt aus, und ſchlug des hohenprieſters knecht, und hieb ihm ein ohr ab. * Mat. 26. 51. Luc. 22, 50.

48. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen. Ihr ſeyd ausgegangen, als zu einem mörder, mit ſchwerdtern und mit ſtangen, mich zu fangen;

49. Ich bin täglich bey euch im tempel geweſen, und habe gelehret; und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß * die ſchrift erfüllet werde. * Pſ. 69, 10.

50. Und die jünger verließen ihn alle, und flohen.

51. Und es war ein jüngling, der folgte ihm nach, der war mit leinwand bekleidet auf der bloßen haut; und die jünglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ die leinwand fahren, und flohe blos von ihnen.

53. Und ſie *führten JEſum zu dem hohenprieſter, dahin zuſammen gekommen waren alle hoheprieſter, und älteſten, und ſchriftgelehrten. *Luc. 22, 54.

54. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in des hohenprieſters pallaſt; und er war da, und ſaß bey den knechten, und wärmte ſich bey dem licht.

55. Aber die *hohenprieſter und der ganze rath ſuchten zeugniß wider JEſum, auf daß ſie ihn zum tode brächten; und fanden nichts. *Apoſt. 6, 13.

56. Viele gaben *falſches zeugniß wider ihn, aber ihr zeugniß ſtimmte nicht überein. *Pſ. 56, 6.

57. Und etliche ſtanden auf, und gaben falſches zeugniß wider ihn, und ſprachen:

58. Wir haben gehöret, daß er ſagte: Ich will den tempel, der mit händen gemacht iſt, abbrechen, und in dreyen tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht ſey.

59. Aber ihr zeugniß ſtimmete noch nicht überein.

60. Und der hoheprieſter ſtand auf unter ſie, und fragte JEſum, und ſprach: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen?

61. Er *aber ſchwieg ſtille, und antwortete nichts. Da

fragte ihn der hoheprieſter abermal, und ſprach zu ihm: Biſt du Chriſtus, der ſohn des hochgelobten? *c. 15, 5.

62. JEſus aber ſprach: Ich bins. Und *ihr werdet ſehen des menſchen ſohn ſitzen zur rechten hand der kraft, und kommen mit des himmels wolken. *Luc. 22, 69.

63. Da *zerriß der hoheprieſter ſeinen rock, und ſprach: Was dürfen wir weiter zeugen? *Apoſt. 14, 14.

64. Ihr habt gehört die gotteslästerung; Was dünket euch? Sie aber *verdammten ihn alle, daß er des todes ſchuldig wäre. *Apoſt. 6, 13.

65. Da *fingen an etliche ihn zu verſpeyen, und zu verdecken ſein angeſicht, und mit fäuſten zu ſchlagen, und zu ihm zu ſagen: Weiſſage uns. Und die knechte ſchlugen ihn ins angeſicht. *c. 15, 19.

66. Und Petrus war danieden im pallaſt, da kam des *hohenprieſters mägde eine. *Matth. 36, 69. ꝛc.

67. Und da ſie ſahe Petrum ſich wärmen, ſchauete ſie ihn an, und ſprach: Und Du wareſt auch mit dem JEſu von Nazareth.

68. Er leugnete aber, und ſprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was Du ſageſt. Und er ging hinaus in den vorhof; und der hahn krähete.

69. Und die *magd ſahe ihn, und hob abermal an zu ſagen denen, die dabey ſtanden: Dieſer iſt der einer. Matth. 26, 71.

70. Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen weile ſprachen abermal zu Petro, die dabey ſtanden: Wahrlich, du biſt der einer; denn du biſt ein Galiläer, und deine ſprache lautet gleich alſo.

71. Er aber fing an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne den menſchen nicht, von dem ihr ſaget.

72. Und der hahn krähete zum andern mal. Da gedachte Petrus an das wort, *das JEſus zu ihm ſagte: Ehe der hahn zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verleugnen. Und er hob an zu weinen. *Matth. 26, 34. 75.

Das 15 Capitel.

Chriſti Leiden vor Pilato, Krönung, Kreuzigung, Tod und Begräbniß.

1. Und bald *am morgen hielten die hohenprieſter einen rath mit den älteſten und ſchriftgelehrten, dazu der ganze rath, und banden JEſum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato. *Matth. 27, 1.

2. Und Pilatus fragte ihn: Biſt Du ein könig der Juden? Er antwortete aber, und ſprach zu ihm: Du ſageſt es.

3. Und die hohenprieſter beſchuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragte ihn abermal, und ſprach: Antworteſt du nichts? Siehe, wie hart ſie dich verklagen.

5. JEſus aber *antwortete nichts mehr, alſo, daß ſich auch Pilatus verwunderte. *Eſ. 53, 7.

6. Er *pflegte aber ihnen auf das oſterfeſt Einen gefangenen los zu geben, welchen ſie begehreten. *Joh. 18, 39.

7. Es war aber einer, genañt Barabbas, gefangen mit den aufrühriſchen, die im aufruhr einen mord begangen hatten.

8. Und das volk ging hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den könig der Juden los gebe?

10. Denn er wußte, daß ihn die hohenprieſter aus neid überantwortet hatten.

11. Aber die hohenprieſter reizten das volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas los gäbe.

12. Pilatus aber *antwortete wiederum, und ſprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr ſchuldiget, er ſey ein könig der Juden? *Joh. 18, 38.

13. Sie ſchrien abermal: Kreuzige ihn.

14. Pilatus aber ſprach zu ihnen: Was hat er übels gethan? Aber ſie ſchrien noch vielmehr: Kreuzige ihn.

15. Pilatus aber gedachte dem volk genug zu thun, und gab ihnen Barabbam los, und überantwortete ihnen JEſum, daß er gegeiſſelt und gekreuziget würde.

16. Die kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das richthaus, und riefen zuſammen die ganze ſchaar;

17. Und zogen ihm einen purpur an, und *flochten eine dornene krone, und ſetzten ſie ihm auf; *Joh. 19, 2.

18. Und fingen an ihn zu grüßen: Gegrüßet ſeyſt du, der Juden könig.

19. Und ſchlugen ihm das haupt mit dem rohr, und verſpeyten ihn, und fielen auf die knie, und beteten ihn an.

20. Und *da ſie ihn verſpottet hatten, zogen ſie ihm den purpur aus, und zogen ihm ſeine eigene kleider an, und führeten ihn aus, daß ſie ihn kreuzigten; *Matth. 27, 31.

21. Und zwangen einen, der vorüber ging, mit namen Simon von Kyrene, der vom felde kam (der ein vater war Alexandri und Ruffi,) daß er ihm das kreuz trüge.

22. Und ſie brachten ihn *an die ſtäte Golgatha, das iſt verdolmetſchet, ſchädelſtäte. *Matth. 27, 33. ꝛc.

23. Und *ſie gaben ihm myrrhen im wein zu trinken; und er nahms nicht zu ſich. *Pſ. 69, 21.

24. Und da ſie ihn gekreuziget hatten; theilten ſie ſeine kleider, und warfen das loos darum, welcher was überkäme.

25. Und es war um die dritte ſtunde, da ſie ihn kreuzigten.

26. Und es *war oben über ihn geſchrieben, was man ihm ſchuld gab, nemlich ein könig der Juden. *Matth. 27, 37.

27. Und ſie kreuzigten mit ihm zween mörder, einen zu ſeiner rechten, und einen zur linken.

28. Da ward die ſchrift erfüllet, *die da ſagt: Er iſt unter die übelthäter gerechnet. *Eſ. 53, 12.

29. Und die vorüber gingen, läſterten ihn, und ſchüttelten ihre häupter, und ſprachen: Pfui dich, *wie fein zerbrichſt du den tempel, und baueſt ihn in dreyen tagen. *Joh. 2, 19. ꝛc.

30. Hilf dir nun ſelber, und ſteig herab vom kreuz.

31. Deſſelben gleichen die hohenprieſter verſpotteten ihn unter einander, ſamt den ſchriftgelehrten, und ſprachen: Er hat andern geholfen, und kan ihm ſelber nicht helfen.

32. Iſt er Chriſtus, und könig in Iſrael, ſo ſteige er nun vom kreuz, daß wir ſehen, und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, ſchmäheten ihn auch.

33. Und *nach der ſechſten ſtunde ward eine finſterniß über das ganze land, bis um die neunte ſtunde. *Luc. 21, 25.

34. Und um die neunte ſtunde rief JEſus laut, und ſprach: *Eli, Eli, lama aſabthani! das iſt verdolmetſchet, mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen! Pſ. 22, 2.

35. Und etliche, die dabey ſtanden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Siehe, er rufet den Elias.

36. Da lief einer, und füllete einen ſchwamm mit *eſſig, und ſteckte ihn auf ein rohr, und tränkte ihn, und ſprach: Halt, laßt ſehen, ob Elias koñe, und ihn herab nehme. *Joh. 19, 29.

37. Aber JEſus *ſchrie laut, und verſchied. *Luc. 23, 46.

38. Und *der vorhang im tempel zerriß in zwey ſtücke, von oben an bis unten aus. *2 Moſ. 36, 36.

39. Der *hauptmann aber, der dabey ſtand, gegen ihm über, und ſahe, daß er mit ſolchem geſchrey verſchied, ſprach er: Wahrlich, dieſer menſch iſt GOttes ſohn geweſen. *Matth. 27, 54. Luc. 23, 47.

40. Und es waren auch weiber da, die von ferne ſolches ſchaueten; unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und Joſes mutter, und Salome,

41. Die *ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jeruſalem gegangen waren. *Luc. 8, 2 f.

42. Und am abend, dieweil es der rüſttag war, welcher iſt der vorſabbath,

43. Kam Joſeph von Arimathia, ein ehrbarer rathsherr, welcher auch auf das reich GOttes wartete; der wagte es, und ging hinein zu Pilato, und bat um den leichnam JEſu.

44. Pilatus aber verwunderte ſich, daß er ſchon todt war; und rief den hauptmann und fragte ihn, ob er längſt geſtorben wäre?

45. Und als er es erkundet von dem hauptmann, gab er Joſeph den leichnam.

46. Und er * kaufte eine leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die leinwand, und legte ihn in ein grab, das war in einen fels gehauen; und wälzte einen ſtein vor des grabes thür. * Luc. 23, 53.

47. Aber * Maria Magdalena, und Maria Joſes, ſchaueten zu, wo er hingelegt ward. * Matth. 27, 61.

Das 16 Capitel.

Von Chriſti Auferſtehung und Himmelfahrt.

(Evangelium am Oſtertage.)

1. Und da der ſabbath vergangen war, † kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome ſpecerey, auf daß ſie kämen und ſalbeten ihn. † Luc. 24, 1.

2. Und ſie kamen zum grabe an Einem ſabbather ſehr frühe, da die ſonne aufging.

3. Und ſie ſprachen unter einander: Wer wälzet uns den ſtein von des grabes thür?

4. Und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der ſtein abgewälzet war: denn er war * ſehr groß. * 1 Moſ. 29, 2.

5. Und ſie gingen hinein in das grab, und ſahen einen † jüngling zur rechten hand ſitzen, der hatte ein langes weißes kleid an; und ſie entſetzten ſich. † Luc. 24, 4.

6. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht. * Ihr ſuchet JEſum von Nazareth, den gekreuzigten; er iſt auferſtanden, und iſt nicht hier. Siehe da, die ſtäte, da ſie ihn hinlegten. * Luc. 24, 5.

7. Gehet aber hin, und ſaget es ſeinen jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn ſehen, wie † er euch geſagt hat. † Matth. 28, 7.

8. Und ſie * gingen ſchnell heraus, und flohen von dem grabe: denn es war ſie zittern und entſetzen angekommen, und ſagten niemand nichts, denn ſie fürchteten ſich.] * Mat. 28, 8.

9. JEſus aber, da er auferſtanden war frühe am erſten tage der ſabbather; erſchien er † am erſten der Maria Magdalena, von welcher er ſieben teufel ausgetrieben hatte. † Joh. 20, 14. 16. 18.

10. Und Sie ging hin, und verkündigte es denen, die mit ihm geweſen waren, die da leid trugen und weineten.

11. Und dieſelbigen, da ſie höreten, daß er lebte, und wäre ihr erſchienen, glaubten ſie nicht.

12. Darnach, † da zween aus ihnen wandelten; offenbarte er ſich unter einer andern geſtalt, da ſie auf das feld gingen. † Luc. 24, 13.

13. Und dieſelbigen gingen auch hin, und verkündigten das den andern; denen glaubten ſie auch nicht.

(Evangelium am Himmelfahrtstage.)

14. Zuletzt da die elfe zu tiſche ſaßen, † offenbarte er ſich, und ſchalt ihren unglauben, und ihres herzens härtigkeit, daß ſie nicht geglaubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden. † Luc. 24, 36.

15. † Und ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium aller kreatur. † Joh. 15, 16.

16. Wer da glaubet und getauft wird, der wird ſelig werden: † wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. † Johannis 3, 15.

17. Die zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, ſind die: * In meinem namen werden ſie teufel austreiben, mit † neuen zungen reden, * Apoſt. 8, 7. † Apoſt. 2, 4.

18. * Schlangen vertreiben; und ſo ſie etwas tödtliches trinken, wird es ihnen nicht ſchaden; auf † die kranken werden ſie die hände legen, ſo wird es beſſer mit ihnen werden. * Luc. 10, 19. † Apoſt. 28, 8.

19. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte; * ward er aufgehoben gen himmel, und ſitzet zur rechten hand GOttes. * Luc. 24, 51.

20. Sie aber gingen aus, und predigten an allen orten: und der HErr * wirkete mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mitfolgende zeichen.] * Apoſt. 3, 16. c. 5, 15.

Evangelium Lucä.

Das 1 Capitel.

Johannis Geburt und Kindheit.

1. Sintemal ſichs viele unterwunden haben, zu ſtellen die rede von den geſchichten, ſo unter uns ergangen ſind;

2. Wie uns das gegeben haben, die es vom anfang † ſelbſt geſehen, und diener des worts geweſen ſind: † 1 Joh. 1, 1.

3. Habe * ich es auch für gut angeſehen, nachdem ich es alles von anbeginn erkundet habe, daß ich es zu dir, mein guter Theophile, mit fleiß ordentlich ſchriebe; Apoſt. 1, 1.

4. Auf daß du gewiſſen grund erfahreſt der lehre, in welcher du unterrichtet biſt.

5. Zu der zeit * Herodis, des königs Judäa, war ein prieſter von der † ordnung Abia, mit namen Zacharias, und ſein weib von den töchtern Aarons, welche hieß Eliſabeth, * Matth. 2, 1. † 1 Chron. 25, 10.

6. Sie waren aber alle beyde fromm vor GOtt, und gingen in allen geboten und ſatzungen des HErrn untadelich.

7. Und ſie hatten kein kind, denn Eliſabeth war unfruchtbar, und waren * beyde wohl betaget. * v. 18.

8. Und es begab ſich, da er des prieſteramts pflegte vor GOtt, zu der zeit ſeiner ordnung,

9. Nach gewohnheit des prieſterthums, und an ihm war, daß er räuchern ſollte; ging er in den tempel des HErrn.

10. Und die ganze menge des volks war * draußen, und betete unter der ſtunde des räucherns. * 3 Moſ. 16, 17.

11. Es erſchien ihm aber der engel des HErrn, und ſtand zur rechten hand am * räuchaltar. * 2 Moſ. 30, 1.

12. Und als Zacharias ihn ſahe, * erſchrak er, und es kam ihn eine furcht an. * Richt. 13, 6. 20.

13. Aber der engel ſprach zu ihm: Fürchte dich nicht Zacharia; denn * dein gebet iſt erhöret, und dein weib Eliſabeth wird dir einen ſohn gebären, deß namen ſollſt du Johannes heißen. * Apoſt. 10, 31.

14. Und du wirſt des freude und wonne haben, und * viele werden ſich ſeiner geburt freuen. * v. 58.

15. Denn er wird * groß ſeyn vor dem HErrn, wein und ſtark getränke wird er nicht trinken. Und er † wird noch in mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen geiſt. * v. 76. † v. 41.

16. Und Er wird der kinder von Iſrael viele zu GOtt, ihrem HErrn, bekehren.

17. Und Er wird * vor ihm hergehen im geiſt und kraft Elias, zu bekehren die herzen der väter zu den kindern, und die ungläubigen zu der klugheit der gerechten; zuzurichten dem HErrn ein bereitet volk. * c. 7, 27. Mal. 4, 5.

18. Und Zacharias ſprach zu dem engel: Wobey ſoll ich das erkennen? Denn * Ich bin alt, und mein weib iſt betaget. * Röm. 4, 19.

19. Der engel antwortete, und ſprach zu ihm: Ich bin * Gabriel, der vor † GOtt ſtehet; und bin geſandt mit dir zu reden, daß ich dir ſolches verkündige; * v. 26. † Pſ. 103, 20.

20. Und ſiehe, du wirſt verſtummen, und nicht reden können,

nen, bis auf den tag, da dis geſchehen wird; darum, daß du meinen worten nicht geglaubet haſt, welche ſollen erfüllet werden zu ihrer zeit.

21. Und das volk wartete auf Zacharias, und verwunderte ſich, daß er ſo lange im tempel verzog.

22. Und da er heraus ging, konnte er nicht mit ihnen reden. Und ſie merkten, daß er ein geſicht geſehen hatte im tempel. Und er winkte ihnen, und blieb ſtumm.

23. Und es begab ſich, da die zeit ſeines amts aus war; ging er heim in ſein * haus. * v. 39.

24. Und nach den tagen ward ſein weib Eliſabeth ſchwanger, und verbarg ſich fünf monate, und ſprach:

25. Alſo hat mir der HErr gethan in den tagen, da er mich angeſehen hat, daß er meine ſchmach unter den menſchen von mir nähme.

(Evangelium am Tage Mariä Verkündigung.)

26. Und im ſechſten monat ward der engel Gabriel geſandt von GOtt in eine ſtadt in Galiläa, die heißet Nazareth.

27. Zu einer jungfrau, *die vertrauet war einem manne, mit namen Joſeph, vom hauſe Davids; und die jungfrau hieß Maria. *c. 2, 5. Matth. 1, 18.

28. Und der engel kam zu ihr hinein, und ſprach: Gegrüßet ſeyſt du holdſelige, der HErr iſt mit dir, du gebenedeyete unter den weibern.

29. Da ſie ihn aber ſahe, erſchrak ſie über ſeiner rede, und gedachte: Welch ein gruß iſt das?

30. Und der engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du haſt gnade bey GOtt gefunden.

31. Siehe, du wirſt ſchwanger werden im leibe, und einen ſohn gebären, deß namen ſollſt du JEſus heißen.

32. Der wird groß, und ein Sohn des Höchſten genannt werden, und GOtt der *HErr wird ihm den ſtuhl ſeines vaters Davids geben; *Eſ. 9, 7.

33. Und er wird ein könig ſeyn über das haus Jakobs ewiglich, und ſeines königreichs wird kein ende ſeyn.

34. Da ſprach Maria zu dem engel: Wie ſoll das zugehen? Sintemal ich von keinem manne weiß.

35. Der engel antwortete, und ſprach zu ihr: Der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die kraft des Höchſten wird dich überſchatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genannt werden.

36. Und ſiehe, Eliſabeth, deine gefreundte, iſt auch ſchwanger mit einem ſohne, in ihrem alter; und gehet jetzt im ſechſten monat, die im geſchrey iſt, daß ſie unfruchtbar ſey.

37. Denn bey GOtt iſt kein ding unmöglich.

38. Maria aber ſprach: Siehe, ich bin des HErrn magd; mir geſchehe, wie du geſagt haſt. Und der engel ſchied von ihr.]

(Evangelium am Tage Mariä Heimſuchung.)

39. Maria aber ſtand auf in den tagen, und ging auf das *gebirge endelich, zu der ſtadt Juda. *Joſ. 21, 11.

40. Und kam in das haus Zachariä, und grüßte Eliſabeth.

41. Und es begab ſich, als Eliſabeth den gruß Mariä hörete, hüpfte das kind *in ihrem leibe. Und Eliſabeth ward des heiligen Geiſtes voll, *v. 15.

42. Und rief laut, und ſprach: Gebenedeyet biſt Du unter den weibern, und gebenedeyet iſt die frucht deines leibes.

43. Und woher kommt mir das, daß die mutter meines HErrn zu mir kommt?

44. Siehe, da ich die ſtimme deines grußes hörete, hüpfte mit freuden das kind in meinem leibe.

45. Und o ſelig biſt du, die du geglaubet haſt; denn es wird vollendet werden, was dir geſagt iſt von dem HErrn.

46. Und Maria ſprach: Meine ſeele erhebet den HErrn,

47. Und mein geiſt freuet ſich GOttes, meines Heilandes.

48. Denn er hat die niedrigkeit ſeiner magd * angeſehen. Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindeskinder. *Pſ. 113, 5. 6.

49. Denn er hat *große dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß name heilig iſt. *Pſ. 126, 2. 3.

50. Und *ſeine barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten. *2Moſ. 20, 6. c. 34, 6. 7.

51. Er * übet gewalt mit ſeinem arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn. *Eſ. 51, 9.

52. *Er ſtößet die gewaltigen vom ſtuhl, † und erhebet die niedrigen. *Pſ. 147, 6. †1 Sam. 2, 7. 8. 2Sam. 6, 21. 22.

53. *Die hungrigen füllet er †mit gütern, und läßt die reichen leer. *Pſ. 34, 11. Pſ. 407, 9. Mat. 5, 3. 9. †Joh. 10, 11.

54. *Er denket der barmherzigkeit, und hilft ſeinem diener †Iſrael auf; *5 Moſ. 7, 7. 8. Jer. 31, 20. †Eſ. 41, 8.

55. Wie er geredet hat unſern vätern, Abraham *und ſeinem ſamen ewiglich, *1 Moſ. 17, 7. 19. c. 18, 18.

56. Und Maria blieb bey ihr bey drey monate: darnach kehrete ſie wiederum heim.]

(Evangelium am Tage S. Johannes, des Täufers.)

57. Und Eliſabeth kam ihre zeit, daß ſie gebären ſollte; und ſie gebar einen ſohn.

58. Und ihre nachbarn und gefreundten höreten, daß der HErr große barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten ſich mit ihr.

59. Und es begab ſich am achten tage, kamen ſie zu beſchneiden das kindlein; und hießen ihn, nach ſeinem vater, Zacharias. *1Moſ. 17, 12. 3Moſ. 12, 3.

60. Aber ſeine mutter antwortete, und ſprach: Mit nichten, ſondern er ſoll Johannes heiſſen.

61. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch niemand in deiner freundſchaft, der alſo heiſſe.

62. Und ſie winkten ſeinem vater, wie er ihn wollte heiſſen laſſen.

63. Und er forderte ein täflein, ſchrieb, und ſprach: Er heißt Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle.

64. *Und alſobald ward ſein mund und ſeine zunge aufgethan, und redete, und lobte GOtt. *Marc. 7, 35.

65. Und es kam eine furcht über alle nachbarn: und dieſe geſchichte ward alle ruchtbar auf dem ganzen Jüdiſchen gebirge.

66. Und alle, die es höreten, nahmen es zu herzen und ſprachen: Was meineſt du, will aus dem kindlein werden? Denn *die hand des HErrn war mit ihm. *Ez. 1, 3. c. 3, 22.

67. Und ſein vater Zacharias ward des *heiligen Geiſtes voll, weiſſagte, und ſprach: *2 Petr. 1, 21.

68. Gelobet *ſey der HErr, der GOtt Iſraels, denn er hat beſucht und erlöſet ſein volk. *Pſ. 41, 14. Pſ. 72, 18.

69. Und hat uns *aufgerichtet ein horn des heils, in dem hauſe ſeines dieners Davids. *Pſ. 132, 17.

70. Als er *vor zeiten geredet hat durch den mund ſeiner heiligen propheten: *Eſ. 35, 4. Jer. 23, 6.

71. Daß er uns *errettete von unſern feinden, und von der hand aller, die uns haſſen; * Pſ. 106, 10.

72. Und die barmherzigkeit erzeigte unſern vätern, und gedächte an †ſeinen heiligen bund, †1 Moſ. 17, 7. 3Moſ. 26, 42.

73. Und an den *eid, den er geſchworen hat unſerm vater Abraham, uns zu geben; *1 Moſ. 22, 16. Mich. 7, 20.

74. Daß *wir, erlöſet aus der hand unſerer feinde, ihm dieneten ohne furcht unſer lebenlang, *Gal. 1, 4. Tit. 2, 12. 14.

75. In heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

76. Und du kindlein wirſt ein prophet des Höchſten heiſſen; du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du * ſeinen weg bereiteſt, *Matth. 33.

77. Und erkenntniß des heils gebeſt ſeinem volk, *die da iſt in vergebung ihrer ſünden; *Jer. 31, 34.

78. Durch die herzliche barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat der aufgang aus der höhe,

79. Auf daß er erſcheine denen, *die da ſitzen im finſterniß und ſchatten des todes, und richte unſere füße auf den weg des friedens. * Eſ. 9, 2.

80. Und das kindlein wuchs, und ward ſtark im geiſt, und war in der wüſte, bis daß er ſollte hervor treten vor das volk Iſrael.]

Das 2 Capitel.

Chriſti Geburt, Beſchneidung, Darſtellung, Unterredung.

(Evangelium am Chriſttage.)

1. Es begab ſich aber zu der zeit, daß ein gebot vom kaiſer Auguſto ausging, daß alle welt geſchätzet würde.

2. Und dieſe ſchatzung war die allererſte; und geſchah zu der zeit, da Cyrenius landpfleger in Syrien war.

3. Und jedermann ging, daß er ſich ſchätzen ließe, ein jeglicher in ſeine ſtadt.

4. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa, aus der ſtadt Nazareth, in das jüdiſche land, zur ſtadt Davids, die da heißt * Bethlehem; darum, daß er von dem hauſe und geſchlechte Davids war; * Joh. 7, 42.

5. Auf daß er ſich ſchätzen ließe mit Maria, * ſeinem vertrauten weibe, die war ſchwanger. * Matth. 1, 18.

6. Und als ſie daſelbſt waren, kam die zeit, daß ſie gebären ſollte.

7. Und ſie * gebahr ihren erſten ſohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippe, denn ſie hatten ſonſt keinen raum in der herberge. * Röm. 8, 3.

8. Und es waren hirten in derſelbigen gegend auf dem felde bey den hürden, die hüteten des nachts ihre heerde.

9. Und ſiehe, der engel des HErrn trat zu ihnen, und die klarheit des HErrn leuchtete um ſie; und ſie fürchteten ſich ſehr.

10. Und der engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; ſiehe, ich verkündige euch große freude, die allem volk widerfahren wird;

11. Denn euch iſt heute der Heiland gebohren, welcher iſt Chriſtus der HErr, in der ſtadt Davids.

12. Und das habt zum zeichen, ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippe liegend.

13. Und alſobald war da bey dem engel die menge der *himmliſchen heerſcharen, die lobten GOtt, und ſprachen: *Pſ. 103, 21.

14. * Ehre ſey GOtt in der höhe, und friede auf erden, und den menſchen ein wohlgefallen.] * c. 19, 38.

(Evangelium am zweyten Chriſttage.)

15. Und da die engel von ihnen gen himmel fuhren, ſprachen die hirten unter einander: Laſſet * uns nun gehen gen Bethlehem, und die geſchichte ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der HErr kund gethan hat. * 2 Moſ. 3, 3.

16. Und ſie kamen eilend, und * fanden beyde Mariam und Joſeph, dazu das kind in der krippe liegend. * Matth. 2, 11.

17. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das wort aus, welches * zu ihnen von dieſem kinde geſagt war. *v. 10.

18. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der rede, die ihnen die hirten geſagt hatten.

19. Maria aber * behielt alle dieſe worte, und bewegte ſie in ihrem herzen. * v. 51.

20. Und die hirten kehrten wieder um, prieſen und lobeten GOtt, um alles, das ſie gehöret und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſagt war.]

(Evangelium am neuen Jahrstage.)

21. Und da * acht tage um waren, daß das kind beſchnitten würde; da ward ſein name genannt JEſus, † welcher genannt war von dem engel, ehe denn er in mutterleibe empfangen ward.]

* Joh. 7, 22. † Matth. 1, 21.

(Evangelium am Tage der Reinigung Mariä.)

22. Und da die tage ihrer reinigung nach dem geſetz * Moſis kamen; brachten ſie ihn gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelleten dem HErrn. * 3 Moſ. 12, 2 f.

23. (Wie denn geſchrieben ſtehet in dem geſetz des HErrn: * Allerley männlein, das zum erſten die mutter bricht, ſoll dem HErrn geheiliget heißen.) * 2 Moſ. 13, 2.

24. Und daß ſie gäben das opfer, nach dem geſagt iſt im * geſetz des HErrn, ein paar turteltauben, oder zwo junge tauben. * 3 Moſ. 1, 14.

25. Und ſiehe, ein menſch war zu Jeruſalem, mit namen Simeon; und derſelbe menſch war fromm und gottesfürchtig, und * wartete auf den troſt Iſraels, und der heilige geiſt war in ihm. * v. 38.

26. Und ihm war eine antwort geworden von dem heiligen Geiſt, er ſollte den tod nicht ſehen, er hätte denn zuvor den Chriſt des HErrn geſehen.

27. Und kam aus anregen des Geiſtes in den tempel. Und da die eltern das kind JEſum in den tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pflegt nach dem geſetz;

28. Da nahm Er ihn auf ſeine arme, und lobte GOtt, und ſprach:

29. HErr, nun *läſſeſt du deinen diener im frieden fahren, wie du geſagt haſt; *1 Moſ. 46, 30.

30. Denn meine augen haben deinen Heiland geſehen,

31. Welchen du bereitet haſt vor allen völkern,

32. Ein *licht zu erleuchten die heiden, und zum preis deines volks Iſrael.] *Eſ. 42, 6. c. 49, 6.

(Evangelium am Sonntag nach dem Chriſttage.)

33. Und ſein vater und mutter wunderte ſich deß, das von ihm geredet ward.

34. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria, ſeiner mutter: Siehe, dieſer wird geſetzt *zu einem fall und auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem zeichen, dem widerſprochen wird, *Eſ. 8, 14. c. 28, 16. Matth. 21, 24. Röm. 9, 33.

35. (Und es wird ein ſchwerdt durch deine ſeele dringen) auf daß vieler herzen gedanken offenbar werden.

36. Und es war eine prophetin, Hanna, eine tochter Phanuels, vom geſchlecht Aſers, die war wohl betaget, und hatte gelebt ſieben jahre mit ihrem mann, nach ihrer jungfrauſchaft.

37. Und war eine *wittwe bey vier und achtzig jahren; die kam †nimmer vom tempel, dienete GOtt mit faſten und beten tag und nacht. *1 Tim. 5, 5. † 1 Sam. 1, 22.

38. Dieſelbige trat auch hinzu zu derſelbigen ſtunde, und pries den HErrn, und redete von ihm zu allen, *die auf die erlöſung zu Jeruſalem warteten. *c. 23, 51.

39. Und da ſie es alles vollendet hatten nach dem geſetz des HErrn; kehreten ſie wieder in Galiläam, zu ihrer ſtadt Nazareth.

40. Aber das kind wuchs, und ward ſtark im geiſt, voller weisheit; und GOttes gnade war bey ihm.]

(Evangelium am 1 Sonntage nach Epiphanias.)

41. Und ſeine eltern gingen alle jahre gen Jeruſalem auf das oſterfeſt.

42. Und da er zwölf jahre alt war, gingen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach gewohnheit des feſtes.

43. Und da die tage vollendet waren, und ſie wieder zu hauſe gingen; blieb das kind JEſus zu Jeruſalem, und ſeine eltern wußten es nicht.

44. Sie meineten aber, er wäre unter den gefährten; und kamen eine tagreiſe, und ſuchten ihn unter den gefreundten und bekannten.

45. Und da ſie ihn nicht fanden, gingen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn.

46. Und es begab ſich nach dreyen tagen, fanden ſie ihn im tempel ſitzen mitten unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete, und ſie fragte.

47. Und *alle, die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines verſtandes und ſeiner antwort. *c. 4, 32.

48. Und da ſie ihn ſahen, entſetzten ſie ſich. Und ſeine mutter ſprach zu ihm: Mein ſohn, *warum haſt du uns das gethan? Siehe, dein vater und ich haben dich mit ſchmerzen geſucht. * 1 Moſ. 20, 9.

49. Und er ſprach zu ihnen: Was iſts, daß ihr mich geſucht habt? Wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines vaters iſt?

50. Und ſie *verſtanden das wort nicht, das er mit ihnen redete. *c. 9, 45.

51. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine mutter behielt alle dieſe worte in ihrem herzen. *v. 19, 1. 1 Moſ. 37, 11.

52. Und JEſus *nahm zu an weisheit, alter und gnade bey GOtt und den menſchen. *1 Sam. 2, 21. 26.

Das 3 Capitel.

Johannis Bußpredigt und Zeugniß von Chriſto: Chriſti Taufe und Geburtslinie.

1. In dem funfzehnten jahr des kaiſerthums kaiſers Tiberii, da Pontius Pilatus landpfleger in Judäa war, und Herodes ein vierfürſt in Galiläa, und ſein bruder Philippus ein vierfürſt in Ituräa, und in der gegend Trachonitis, und Lyſanias ein vierfürſt in Abilene.

2. Da Hannas und Caiphas hoheprieſter waren: da geſchah der befehl GOttes zu Johannes, Zacharias ſohn, in der wüſte.

3. Und er kam in alle * gegend um den Jordan, und predigte die taufe der buße, zur † vergebung der ſünde. * Matth. 3, 1. 2. † Apoſt. 2, 38.

4. Wie geſchrieben ſtehet in dem buch der rede * Jeſaias, des propheten, der da ſagt: Es iſt eine ſtimme eines predigers in der wüſte: Bereitet den weg des HErrn, und machet ſeine ſteige richtig. * Eſ. 40 3. Joh. 1, 23.

5. Alle thäler ſollen voll werden, und alle berge und hügel ſollen erniedriget werden; und was krumm iſt, ſoll richtig werden, und was uneben iſt, ſoll ſchlechter weg werden;

6. Und alles fleiſch wird den Heiland GOttes ſehen.

7. Da ſprach er zu dem volk, das hinaus ging, daß es ſich von ihm taufen ließe: * Ihr otterngezüchte, wer hat denn euch gewieſen, daß ihr dem zukünftigen zorn entrinnen werdet? * Matth. 3, 7.

8. Sehet zu, thut rechtſchaffene früchte der buße; und nehmet euch nicht vor zu ſagen: Wir haben Abraham zum vater. Denn ich ſage euch: GOtt kan dem Abraham aus dieſen ſteinen kinder erwecken.

9. Es * iſt ſchon die axt den bäumen an die wurzel gelegt; welcher baum nicht gute früchte bringet, wird abgehauen und in das feuer geworfen. * Matth. 3, 10. ꝛc.

10. Und das volk fragte ihn, und ſprach: Was ſollen wir denn thun?

11. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Wer * zween röcke hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer ſpeiſe hat, thue auch alſo. * 1 Joh. 3. 17.

12. Es kamen auch die zöllner, daß ſie ſich taufen ließen, und ſprachen zu ihm: Meiſter, was ſollen denn wir thun?

13. *Er ſprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn geſetzt iſt. * Matth. 21, 31.

14. Da fragten ihn auch die kriegsleute, und ſprachen: Was ſollen denn Wir thun; Und er ſprach zu ihnen: Thut niemand gewalt noch * unrecht, und laßt euch begnügen an eurem ſolde. * 3 Moſ. 19, 13.

15. Als aber das volk im wahn war, und dachten alle in ihren herzen von Johanne, ob Er vielleicht Chriſtus wäre;

16. Antwortete Johannes, und ſprach zu allen: Ich taufe euch mit waſſer; es kom̃t aber ein ſtärkerer nach mir, dem ich nicht genugſam bin, daß ich die riemen ſeiner ſchuhe auflöſe. Der wird euch mit dem heiligen Geiſt uud mit feuer taufen;

17. In deſſelben hand iſt die wurfſchaufel, und er wird ſeine tenne fegen, und wird den weizen in ſeine ſcheure ſamlen, und die ſpreu wird er mit ewigem feuer verbrennen.

18. Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem volk.

19. Herodes * aber, der vierfürſt, da er von ihm geſtraft ward, um Herodias willen, ſeines bruders weib, und um alles übels willen, das Herodes that; * Marc. 6, 17. ꝛc.

20. Ueber das alles legte er Johannem gefangen.

21. Und es begab ſich, da ſich alles volk taufen ließ, und JEſus auch getauft war, und betete, * daß ſich der himmel aufthat. * Matth. 3, 16. Marc. 1, 10.

22. Und der heilige Geiſt fuhr hernieder in leiblicher geſtalt auf ihn, wie eine taube; und eine ſtimme kam aus dem himmel, die ſprach: *Du biſt mein lieber ſohn, an dem ich wohlgefallen habe. * c. 9, 35.

23. Und JEſus ging in das dreyßigſte jahr, und ward gehalten für einen ſohn Joſephs; welcher war ein ſohn Eli,

24. Der war ein ſohn Matthats, der war ein ſohn Levi, der war ein ſohn Melchi, der war ein ſohn Janna, der war ein ſohn Joſephs,

25. Der war ein ſohn Mattathias, der war ein ſohn Amos, der war ein ſohn Nahums, der war ein ſohn Esli, der war ein ſohn Nange,

26. Der war ein ſohn Maaths, der war ein ſohn Mattathias, der war ein ſohn Semei, der war ein ſohn Joſephs, der war ein ſohn Juda,

27. Der war ein ſohn Johanna, der war ein ſohn Reſia, der war ein ſohn Zorobabels, der war ein ſohn Salathiels, der war ein ſohn Neri,

28. Der war ein ſohn Melchi, der war ein ſohn Addi, der war ein ſohn Koſams, der war ein ſohn Elmadams, der war ein ſohn Her,

29. Der war ein ſohn Joſe, der war ein ſohn Eliezers, der war ein ſohn Jorems, der war ein ſohn Mattha, der war ein ſohn Levi,

30. Der war ein ſohn Simeons, der war ein ſohn Juda, der war ein ſohn Joſephs, der war ein ſohn Jonams, der war ein ſohn Eliakims,

31. Der war ein ſohn Melea, der war ein ſohn Menams, der war ein ſohn Mattathans, der war ein ſohn * Nathans, der war ein ſohn Davids, * 2 Sam. 5, 14.

32. Der war ein ſohn * Jeſſe, der war ein ſohn Obeds, der war ein ſohn Boas, der war ein ſohn Salmons, der war ein ſohn Nahaſſons; * Ruth 4, 22.

33. Der war ein ſohn Aminadabs, der war ein ſohn Arams, der war ein ſohn Eſroms, der war ein ſohn Phares, der war ein ſohn Juda,

34. Der war ein ſohn Jakobs, der war ein ſohn Iſaaks, der * war ein ſohn Abrahams, der † war ein ſohn Thara, der war ein ſohn Nachors, * 1 Moſ. 21, 2. 3. † 1 Moſ. 11, 26.

35. Der war ein ſohn Saruchs, der war ein ſohn Ragahu, der war ein ſohn Phalegs, der war ein ſohn Ebers, der war ein ſohn Sala,

36. Der war ein ſohn Cainans, der war ein ſohn Arphachſads, der * war ein ſohn Sems, der war ein ſohn Noä, der † war ein ſohn Lamechs, * 1 Moſ. 11, 10. † 1 Moſ. 5, 25.

37. Der war ein ſohn Mathuſalahs, der war ein ſohn Enochs, der war ein ſohn Jareds, der war ein ſohn Maleleels, der war ein ſohn Cainans,

38. Der war ein ſohn Enos, der *war ein ſohn Seths, der war ein ſohn Adams, der war GOttes. * 1 Moſ. 5, 3.

Das 4 Capitel.

Chriſtus wird verſucht, prediget, und thut Wunder.

1. JEſus aber, voll heiliges Geiſtes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geiſt in die wüſte geführet;

2. Und ward * vierzig tage lang von dem teufel verſucht. Und er aß nichts in denſelbigen tagen; und da dieſelbigen ein ende hatten, hungerte ihn darnach. * 2 Moſ. 34, 28.

3. Der teufel aber ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſprich zu dem ſtein, daß er brodt werde.

4. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Es ſtehet * geſchrieben: Der menſch lebt nicht allein vom brodt, ſondern von einem jeglichen wort GOttes. * 5 Moſ. 8, 3.

5. Und der teufel führete ihn auf einen hohen berg, und wieß ihm alle reiche der ganzen welt in einem augenblick;

6. Und ſprach zu ihm: Dieſe macht will ich dir alle geben, und ihre herrlichkeit; denn ſie iſt mir übergeben, und ich gebe ſie, welchem ich will.

7. So Du nun mich willſt anbeten, ſo ſoll es alles dein ſeyn.

8. JEſus antwortete ihm, und ſprach: Hebe dich weg von mir, ſatan; es ſtehet *geſchrieben: Du ſollſt GOtt, deinen HErrn, anbeten, und ihm alleine dienen. * 5 Moſ. 6, 13.

9. Und er führete ihn gen Jeruſalem, und ſtellete ihn auf des tempels zinne, und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes Sohn, ſo laß dich von hinnen hinunter;

10. Denn es ſtehet geſchrieben: Er wird befehlen ſeinen engeln von dir, daß ſie dich bewahren,

11. Und * auf den händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen fuß an einen ſtein ſtoßeſt. * Pſ. 91, 11, ꝛc.

12. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Es iſt geſagt: Du ſollſt GOtt, deinen HErrn, nicht verſuchen.

13. Und da der teufel alle verſuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine zeitlang.

14. Und * JEſus kam wieder in des Geiſtes kraft in Galiläam, und das gerücht erſchallete von ihm durch alle umliegende örter. * Matth. 4, 12.

15. Und Er lehrete in ihren ſchulen, und ward von jedermann geprieſen.

16. Und * er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und ging in die ſchule nach ſeiner gewohnheit am ſabbathtage, und ſtand auf, und wollte leſen. * Matth. 13, 53. 54.

17. Da ward ihm das buch des propheten Jeſaiä gereichet. Und da er das buch herum warf, fand er den ort, da geſchrieben ſtehet:

18. * Der Geiſt des HErrn iſt bey mir, derhalben er mich geſalbet hat, und geſandt zu verkündigen das evangelium den armen, zu heilen die zerſtoßene herzen, zu predigen den gefangenen, daß ſie los ſeyn ſollen, und den blinden das geſicht, und den zerſchlagenen, daß ſie frey und ledig ſeyn ſollen, *Eſ. 61, 1.

19. Und zu predigen das angenehme jahr des HErrn.

20. Und als er das buch zuthat, gab er es dem diener, und ſetzte ſich. Und aller augen, die in der ſchule waren, ſahen auf ihn.

21. Und er fing an zu ſagen zu ihnen: Heute iſt dieſe ſchrift erfüllet vor euren ohren.

22. Und ſie gaben alle zeugniß von ihm, und wunderten ſich der holdſeligen worte, die aus ſeinem munde gingen, und ſprachen: * Iſt das nicht Joſephs ſohn? * Matth. 13, 55.

23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir ſagen dis ſprüchwort: Arzt, hilf dir ſelber; denn wie große dinge haben wir gehöret zu * Capernaum geſchehen? Thue auch alſo hier in deinem vaterlande. * Matth. 4, 13.

24. Er aber ſprach: Wahrlich, ich ſage euch: * Kein prophet iſt angenehm in ſeinem vaterlande. * Mat. 13, 57.

25. Aber in der wahrheit ſage ich euch: Es waren viele witwen in Iſrael zu * Eliä zeiten, da der himmel verſchloſſen war drey jahre und ſechs monate, da eine große theurung war im ganzen lande; * 1 Kön. 17, 1. 9. c. 18, 1. f.

26. Und zu deren keiner ward Elias geſandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer witwe.

27. Und viele auſſätzige waren in Iſrael zu des propheten Eliſä zeiten; und derer keiner ward gereiniget, denn allein* Naeman aus Syrien. * 2 Kön. 5, 14.

28. Und ſie wurden voll zorn alle, die in der ſchule waren, da ſie das höreten,

29. Und ſtanden auf, und ſtießen ihn zur ſtadt hinaus, und führeten ihn auf einen hügel des berges, darauf ihre ſtadt gebauet war, daß ſie ihn hinab ſtürzten.

30. Aber Er ging mitten durch ſie hinweg.

31. Und * kam gen Capernaum in die ſtadt Galiläa, und lehrete ſie an den ſabbathen. * Mat. 4, 13. Marc. 1, 21. Joh. 2, 12.

32. Und ſie * verwunderten ſich ſeiner lehre, denn ſeine rede war gewaltig. * Matth. 7, 28. 29. c. 22, 33.

33. Und es war ein menſch in der ſchule, beſeſſen mit einem unſaubern teufel. Und der ſchrie laut,

34. Und ſprach: Halt, was haben wir mit dir zu ſchaffen, JEſu von Nazareth? Du biſt gekommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du biſt, nemlich der Heilige GOttes.

35. Und JEſus bedrohete ihn, und ſprach: Verſtumme, und fahre aus von ihm. Und der teufel warf ihn mitten unter ſie, und fuhr von ihm aus, und that ihm keinen ſchaden.

36. Und es kam eine furcht über ſie alle, und redeten mit einander, und ſprachen: *Was iſt das für ein ding? Er gebietet mit macht und gewalt den unſaubern geiſtern, und ſie fahren aus. *Apoſt. 17, 19.

37. Und es erſcholl ſein geſchrey in alle örter des umliegenden landes.

38. Und er ſtand auf aus der ſchule, und kam *in Simonis haus. Und Simonis ſchwieger war mit einem harten fieber behaftet, und ſie baten ihn für ſie. * Apoſt. 28, 8.

39. Und er trat zu ihr, und gebot dem fieber; und es verließ ſie. Und bald ſtand ſie auf, und dienete ihnen.

40. Und da die ſonne untergegangen war, alle die, ſo kranke hatten, mit mancherley ſeuchen, brachten ſie zu ihm. Und er legte auf einen jeglichen die hände, und machte ſie geſund.

41. Es fuhren auch die teufel aus von vielen, ſchrieen, und ſprachen: *Du biſt Chriſtus, der ſohn GOttes. Und er bedrohete ſie, und ließ ſie nicht reden: denn ſie wußten, daß er Chriſtus war. *c. 8, 28.

42. Da es aber tag ward, *ging er hinaus an eine wüſte ſtäte; und das volk ſuchte ihn, und kam zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen ginge. *c. 5, 16.

43. Er aber ſprach zu ihnen: Ich muß auch andern ſtädten das Evangelium predigen vom reich GOttes; denn dazu bin ich geſandt. *Marc. 1, 38.

44. Und er predigte in den ſchulen Galiläa.

Das 5 Capitel.

Von Petri Fiſchzuge, einem Auſſätzigen und Gichtbrüchigen, Matthäi Beruf, und der Jünger Faſten.

(Evangelium am 5 Sonntage nach Trinitatis.)

1. Es begab ſich aber, da ſich das volk zu ihm drang, zu hören das wort GOttes; und Er ſtand am ſee Genezareth,

2. Und *ſahe zwey ſchiffe am See ſtehen; die fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre netze; *Joh. 1, 40. 41.

3. Trat er in der ſchiffe eines, welches Simonis war; und bat ihn, daß er es ein wenig vom lande führete. Und er ſetzte ſich, und lehrete das volk aus dem ſchiff.

4. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon: Fahre auf die höhe, und *werfet eure netze aus, daß ihr einen zug thut. *Joh. 21, 6.

5. Und Simon antwortete, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein wort will ich das netz auswerfen.

6. Und da ſie das thaten, beſchloſſen ſie eine große menge fiſche, und ihr netz zerriß.

7. Und ſie winkten ihren geſellen, die im andern ſchiff waren, daß ſie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und ſie kamen, und fülleten beyde ſchiffe voll, alſo, daß ſie ſunken.

8. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er JEſu zu den knieen, und ſprach: *HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger menſch. *c. 7, 6.

9. Denn es war ihn ein ſchrecken angekommen, und alle, die mit ihm waren, über dieſem fiſchzug, den ſie mit einander gethan hatten:

10. Deſſelben gleichen auch Jacobum und Johannem, die

ſöhne Zebedäi, Simonis geſellen. Und JEſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht; *denn von nun an wirſt du menſchen fangen. *Matth. 4, 19.

11. Und ſie führeten die ſchiffe zu lande, und *verließen alles, und folgeten ihm nach.] *c. 18, 28.

12. Und es begab ſich, da er in einer ſtadt war, ſiehe, da *war ein mann voll auſſatzes. Da der JEſum ſahe, fiel er auf ſein angeſicht, und bat ihn, und ſprach: HErr, willſt du, ſo kannſt du mich reinigen. *Matth. 8, 2.

13. Und er ſtreckte die hand aus, und rührete ihn an, und ſprach: Ich will es thun, ſey gereiniget. Und alſobald ging der auſſatz von ihm.

14. Und *Er gebot ihm, daß er es niemand ſagen ſollte; ſondern gehe hin, und zeige dich dem prieſter, und opfere für deine reinigung, wie Moſes geboten hat, ihnen zum zeugniß.

15. Es *kam aber die ſage von ihm je weiter aus; und kam viel volks zuſammen, daß ſie ihn höreten, und durch ihn geſund würden von ihren krankheiten. *Marc. 1, 45.

16. Er aber entwich in die *wüſte, und betete. *Marc. 1, 35.

17. Und es begab ſich auf einen tag, daß er lehrete, und ſaßen da die Phariſäer und ſchriftgelehrten, die da gekommen waren aus allen märkten in Galiläa und Judäa, und von Jeruſalem. Und die kraft des HErrn ging von ihm, und half jedermann.

18. Und ſiehe, * etliche männer brachten einen menſchen auf einem bette, der war gichtbrüchig; und ſie ſuchten, wie ſie ihn hinein brächten, und vor ihn legten. * Apoſt. 9, 33.

19. Und da ſie vor dem volk nicht fanden, an welchem ort ſie ihn hinein brächten; ſtiegen ſie auf das dach, und ließen ihn durch die ziegel hernieder mit dem bettlein, mitten unter ſie, vor JEſum.

20. Und da er ihren * glauben ſahe, ſprach er zu ihm: Menſch, deine ſünden ſind dir vergeben. * Jer. 5, 3.

21. Und die ſchriftgelehrten und Phariſäer fingen an zu denken, und ſprachen: Wer iſt * der, daß er gottesläſterung redet? Wer kann ſünde vergeben, deñ allein GOtt? *Luc. 7, 49.

22. Da aber JEſus ihre gedanken merkte, antwortete er, und ſprach zu ihnen: Was denket ihr in euren herzen?

23. Welches iſt leichter, zu ſagen: *Dir ſind deine ſünden vergeben? Oder zu ſagen: Stehe auf und wandele?
* Matth. 9, 2. 5.

24. Auf daß ihr aber wiſſet, daß des menſchen ſohn macht hat auf erden ſünde zu vergeben, ſprach er zu dem gichtbrüchigen: Ich ſage dir, ſtehe auf, und hebe dein bettlein auf, und gehe heim.

25. Und alſobald ſtand er auf vor ihren augen, und hob das bettlein auf, darauf er gelegen war, und ging heim, und pries GOtt.

26. Und ſie entſetzten ſich alle, und prieſen GOtt, und wurden voll furcht, und ſprachen: Wir haben heute ſeltſame dinge geſehen.

27. Und darnach ging er aus, und * ſahe einen zöllner, mit namen Levis, am zoll ſitzen, und ſprach zu ihm: Folge mir nach. * Matth. 9, 9 f. Marc. 2, 14.

28. Und er verließ alles, ſtand auf, und folgte ihm nach.

29. Und der Levis richtete ihm ein großes mahl zu in ſeinem hauſe, und viele zöllner und andere ſaßen mit ihm zu tiſche.

30. Und die ſchriftgelehrten und Phariſäer murreten wider ſeine jünger, und ſprachen: Warum eſſet und trinket ihr mit den zöllnern und ſündern?

31. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Die geſunden bedürfen des arztes nicht ſondern die kranken;

32. Ich * bin gekommen zu rufen die ſünder zur buße, und nicht die gerechten. * Luc. 15, 7.

33. Sie aber ſprachen zu ihm: Warum faſten Johannis jünger ſo oft, und beten ſo viel, deſſelbigen gleichen der Phariſäer jünger; aber deine jünger eſſen und trinken?

34. Er ſprach aber zu ihnen: Ihr möget die hochzeitleute nicht zum faſten treiben, ſo lange der bräutigam bey ihnen iſt.

35. Es wird aber die zeit kommen, daß der bräutigam von ihnen genommen wird, dann werden ſie faſten.

36. Und er ſagte zu ihnen ein gleichniß: Niemand flicket einen lappen vom neuen kleide auf ein altes kleid; wo anders, ſo reißet das neue, und der lappe vom neuen reimet ſich nicht auf das alte.

37. Und niemand faſſet moſt in alte ſchläuche; wo anders, ſo zerreißet der moſt die ſchläuche, und wird verſchüttet, und die ſchläuche kommen um.

38. Sondern den moſt ſoll man in neue ſchläuche faſſen, ſo werden ſie beyde behalten.

39. Und niemand iſt, der vom alten trinket, und wolle bald des neuen; denn er ſpricht: Der alte iſt milder.

Das 6 Capitel.

Von ausgerauften Aehren, verdorreter Hand, der Apoſtel Beruf, und Chriſti Feldpredigt.

1. Und es * begab ſich auf einen afterſabbath, daß er durchs getreide ging; und ſeine jünger † rauften ähren aus, und aßen, und rieben ſie mit den händen.
*Matth. 12, 1. † 5 Moſ. 23, 25.

2. Etliche aber der Phariſäer ſprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das ſich nicht geziemet zu thun auf die ſabbather?

3. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Habt ihr nicht das * geleſen, das David that, da ihn hungerte, und die mit ihm waren? * 1 Sam. 21, 6. f.

4. Wie er zum hauſe GOttes einging, und nahm die ſchaubrodte, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren, die doch * niemand durfte eſſen, ohne die prieſter alleine.
* 2 Moſ. 29, 33. Matth. 12, 4.

5. Und ſprach zu ihnen: Des * menſchen ſohn iſt ein herr auch des ſabbaths. * Matth. 12, 8.

6. Es geſchah aber auf einen andern ſabbath, daß er ging in die ſchule, und lehrete. Und da war ein menſch, deß rechte * hand war verdorret. * 1 Kön. 13, 4.

7. Aber die ſchriftgelehrten und Phariſäer * hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am ſabbath, auf daß ſie eine ſache zu ihm fänden. * c. 14, 1.

8. Er aber merkte ihre gedanken, und ſprach zu dem menſchen mit der dürren hand: Stehe auf, und tritt hervor. Und er ſtand auf, und trat dahin.

9. Da ſprach JEſus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet ſich zu thun auf die ſabbather, gutes oder böſes; das leben erhalten oder verderben?

10. Und er ſahe ſie alle umher an, und ſprach zu dem menſchen: * Strecke aus deine hand. Und er that es. Da ward ihm ſeine hand wieder zu rechte gebracht, geſund wie die andere. * 1 Kön. 13, 6.

11. Sie aber wurden ganz unſinnig; und beredeten ſich mit einander, was ſie ihm thun wollten.

12. Es begab ſich aber zu der zeit, daß er ging auf einen berg zu beten; und er blieb über nacht in dem gebet zu GOtt.

13. Und da es tag ward, † rief er ſeine jünger, und erwählte ihrer zwölfe, welche er auch apoſtel nannte. † c. 9, 1.

14. Simon, * welchen er Petrum nannte, und Andream, ſeinen bruder, Jacobum und Johannem, Philippum und Bartholomäum, * Joh. 1, 42.

15. Matthäum und Thomam, Jacobum, Alphäi ſohn, Simon genannt Zelotes,

16. Judam, Jacobs ſohn, und Judam Iſcharioth, den verräther.

17. Und er ging hernieder mit ihnen, und trat auf einem platz im felde, und der haufe ſeiner jünger, und eine große * menge des volks von allem jüdiſchen lande, und Jeruſalem, und Tyrus und Sidon, am meer gelegen: * Matth. 4, 25.

18. Die da gekommen waren ihn zu hören, und daß ſie

geheilet würden von ihren ſeuchen, und die von unſaubern geiſtern umgetrieben wurden, die wurden geſund.

19. Und alles volk begehrte ihn anzurühren, denn *es ging kraft von ihm, und heilete alle. * Marc. 5, 30.

20. Und Er hob ſeine augen auf über ſeine jünger, und ſprach: * Selig ſeyd ihr armen, denn das reich GOttes iſt euer. * Matth. 5, 3.

21. Selig ſeyd ihr, *die ihr hier hungert; denn ihr ſollt ſatt werden. **Selig ſeyd ihr, die ihr hier weinet; denn ihr werdet lachen. * Matth. 5, 6. **Offenb. 7, 17.

22. Selig ſeyd ihr, ſo euch die menſchen haſſen, und euch abſondern, und ſchelten euch, und verwerfen euren namen, als einen boshaftigen, um des menſchen ſohns willen.

23. Freuet euch *alsdann, und hüpfet; denn ſiehe, euer lohn iſt groß im himmel. Deßgleichen thaten ihre väter den propheten auch. * Matth. 5, 12.

24. Aber dagegen, *wehe euch reichen; denn ihr habt euren troſt dahin. * Jac. 5, 1.

25. * Wehe euch, die ihr voll ſeyd; denn euch wird hungern. †Wehe euch, die ihr hier lachet; denn ihr werdet weinen und heulen. * Eſ. 10, 16. † Jac. 4, 9.

26. Wehe euch, wenn euch jedermann wohl redet. Deßgleichen thaten ihre väter den falſchen propheten auch.

27. Aber ich ſage euch, die ihr zuhöret: * Liebet eure feinde; thut denen wohl, die euch haſſen; * Matth. 5, 44.

28. Segnet die, ſo euch verfluchen; bittet für die, ſo euch beleidigen.

29. Und wer * dich ſchläget auf einen backen, dem biete den andern auch dar: und wer dir den mantel nimmt, dem wehre nicht auch den rock. * Röm. 12, 17.

30. Wer † dich bittet, dem gieb; und wer dir das deine nimmt, da fordere es nicht wieder. † 1 Tim. 6, 18.

31. Und † wie ihr wollet, daß euch die leute thun ſollen; alſo thut ihnen gleich auch Ihr. † Tob. 4, 16.

32. Und ſo ihr liebet, die euch lieben; was danks habt ihr davon? Denn die ſünder lieben auch ihre liebhaber.

33. Und wenn ihr euren wohlthätern wohl thut, was danks habt ihr davon? denn die ſünder thun daſſelbige auch.

34. Und † wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen; was danks habt ihr davon? Denn die ſünder leihen den ſündern auch, auf daß ſie gleiches wieder nehmen. † Jac. 2,15.16.

35. Doch aber liebet eure feinde; thut wohl und leihet, daß ihr nichts dafür hoffet: ſo wird euer lohn groß ſeyn, und werdet kinder des Allerhöchſten ſeyn. Denn Er iſt gütig über die undankbaren und boshaftigen.

(Evangelium am 4 Sonntage nach Trinitatis.)

36. Darum ſeyd barmherzig, wie auch euer vater † barmherzig iſt. † Matth. 5, 48.

37. † Richtet nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, ſo wird euch vergeben. † Röm. 2, 1.

38. Gebet, ſo wird euch gegeben. Ein voll, gedruckt, gerüttelt und überflüßig maaß wird man in euren ſchooß geben: Denn † eben mit dem maaß, da ihr mit meſſet, wird man euch wieder meſſen. † 5 Moſ. 15, 10. Eſ. 65, 7.

39. Und er ſagte ihnen ein gleichniß: † Mag auch ein blinder einem blinden den weg weiſen? Werden ſie nicht alle beyde in die grube fallen? † Röm. 2, 19-21.

40. Der jünger iſt nicht über ſeinen meiſter: wenn der Jünger iſt wie ſein meiſter, ſo iſt er vollkommen.

41. Was ſieheſt du aber einen ſplitter in deines bruders auge, und des balkens in deinem auge wirſt du nicht gewahr?

42. Oder wie kannſt du ſagen zu deinem bruder: Halt ſtill, bruder, ich will den ſplitter aus deinem auge ziehen; und du ſieheſt ſelbſt nicht den balken in deinem auge? Du heuchler, ziehe zuvor den balken aus deinem auge; und beſiehe dann, daß du den ſplitter aus deines bruders auge zieheſt.]

43. Denn es iſt kein guter baum, der faule früchte trage; und kein fauler baum, der gute frucht trage. † 1 Tim. 5, 24.

44. Ein jeglicher baum wird an ſeiner eigenen frucht erkannt. Denn man lieſet nicht feigen von den dornen, auch ſo lieſet man nicht trauben von den hecken.

45. Ein † guter menſch bringet gutes hervor aus dem guten ſchatz ſeines herzens; und ein boshaftiger menſch bringet böſes hervor aus dem böſen ſchatz ſeines herzens. Denn weß das herz voll iſt, deß gehet der mund über. † Spr. 13, 16.

46. Was † heißet ihr mich aber HErr HErr; und thut nicht, was ich euch ſage? † Matth. 7, 22.

47. Wer zu mir kommt, und höret meine rede, und thut † ſie; den will ich euch zeigen, wem er gleich iſt. † Röm. 2, 13.

48. Er iſt gleich einem menſchen, der ein haus bauete, und grub tief, und legte den grund auf den fels. Da aber gewäſſer kam, da riß der ſtrom zum hauſe zu, und mochte es nicht bewegen; denn es war auf den fels gegründet.

49. Wer aber höret, und nicht thut, der iſt gleich einem menſchen, der ein haus bauete auf die erde ohne grund; und der ſtrom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das haus gewann einen großen riß.

Das 7 Capitel.

Von des Hauptmanns Knecht, dem Jüngling zu Nain, Johanne und ſeinen Jüngern, und der großen Sünderin.

1. Nachdem er aber vor dem volk ausgeredet hatte, ging er gen Capernaum.

2. Und † eines hauptmanns knecht lag todtkrank, den er werth hielt. † Matth. 8, 5.

3. Da er aber von JEſu hörete, ſandte er die älteſten der Juden zu ihm, und bat ihn, daß er käme und ſeinen knecht geſund machte.

4. Da ſie aber zu JEſu kamen, baten ſie ihn mit fleiß, und ſprachen: Er iſt es werth, daß du ihm das erzeigeſt;

5. Denn er hat unſer volk lieb, und die ſchule hat er uns erbauet.

6. JEſus aber ging mit ihnen hin. Da ſie aber nun nicht ferne von dem hauſe waren, ſandte der hauptmann freunde zu ihm, und ließ ihm ſagen: Ach HErr, bemühe dich nicht; ich † bin nicht werth, daß du unter mein dach geheſt; † c. 15, 19.

7. Darum ich auch mich ſelbſt nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme. Sondern ſprich ein wort, ſo wird mein knabe geſund.

8. Denn auch Ich bin ein menſch, der obrigkeit unterthan, und habe kriegsknechte unter mir, und ſpreche zu einem: Gehe hin, ſo gehet er hin; und zum andern, komm her, ſo kommt er; und zu meinem knecht, thue das, ſo thut ers.

9. Da aber JEſus das hörete, verwunderte er ſich ſeiner, und wandte ſich um, und ſprach zu dem volk, das ihm nachfolgete: Ich ſage euch, ſolchen glauben habe ich in Iſrael nicht gefunden.

10. Und da die geſandten wiederum zu hauſe kamen, fanden ſie den kranken knecht geſund.

(Evangelium am 16 Sonntage nach Trinitatis.)

11. Und es begab ſich darnach, daß er in eine ſtadt mit namen Nain ging; und ſeiner jünger gingen viele mit ihm, und viel volks.

12. Als er aber nahe an das ſtadtthor kam, ſiehe, da trug man einen todten heraus, der ein † einiger ſohn war ſeiner mutter; und Sie war eine wittwe, und viel volks aus der ſtadt ging mit ihr. † Jer. 6, 26.

13. Und da ſie der HErr ſahe, † jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: *Weine nicht. † Richt. 2, 18. * Luc. 8, 52.

14. Und trat hinzu, und rührete den ſarg an; und die träger ſtanden. Und er ſprach: Jüngling, † ich ſage dir, ſtehe auf. † Apoſt. 9, 40.

15. Und der todte richtete ſich auf, und fing an zu reden. † Und er gab ihn ſeiner mutter. † 2 Kön. 4, 36.

16. Und *es kam ſie alle eine furcht an, und prieſen GOtt, und ſprachen: Es iſt ein großer prophet unter uns aufgeſtanden, und GOtt hat ſein volk heimgeſucht. * c. 1, 68.

17. Und dieſe rede von ihm erſcholl in das ganze jüdiſche land, und in alle umliegende länder.]

18. Und * es verkündigten Johanni ſeine jünger das alles. Und er rief zu ſich ſeiner jünger zween, * Matth. 11, 2 f.

19. Und ſandte ſie zu JEſu, und ließ ihm ſagen: * Biſt Du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? * Matth. 11, 3.

20. Da aber die männer zu ihm kamen, ſprachen ſie: Johannes, der täufer, hat uns zu dir geſandt, und läſſet dir ſagen: Biſt Du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten?

21. Zu derſelbigen ſtunde aber machte er viele geſund von ſeuchen, und plagen, und böſen geiſtern, und vielen blinden ſchenkte er das geſicht.

22. Und Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: gehet hin, und verkündiget Johanni, was ihr geſehen und gehöret habt: *Die blinden ſehen, die lahmen gehen, die auſſätzigen werden rein, die tauben hören, die todten ſtehen auf, den armen wird das evangelium geprediget; * Apoſt. 26, 18.

23. Und *ſelig iſt, der ſich nicht ärgert an mir. *Joh. 6, 61.

24. Da aber die † boten Johannis hingingen, fing JEſus an zu reden zu dem volk von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die wüſte zu ſehen? Wolltet ihr ein rohr ſehen, das vom winde beweget wird? † Matth. 11, 7.

25. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen menſchen ſehen in weichen kleidern? Sehet, die in herrlichen kleidern und lüſten leben, die ſind in den königlichen höfen.

26. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? Wolltet ihr einen propheten ſehen? Ja, ich ſage euch, der da mehr iſt, denn ein prophet.

27. Er iſt es, von dem geſchrieben ſtehet: † Siehe, Ich ſende meinen engel vor deinem angeſicht her, der da bereiten ſoll deinen weg vor dir. † Joh. 1, 6.

28. Denn ich ſage euch, daß unter denen, die von weibern gebohren ſind, iſt kein † größerer prophet, denn Johannes, der täufer; der aber kleiner iſt im reich GOttes, der iſt größer denn er. † Matth 11, 9.

29. Und alles volk, das ihn hörete, und die zöllner, gaben GOtt recht, und ließen ſich taufen mit der taufe Johannis.

30. Aber die Phariſäer und ſchriftgelehrten verachteten †GOttes rath wider ſich ſelbſt, und ließen ſich nicht von ihm taufen. † Apoſt. 13, 46.

31. Aber der HErr ſprach: *Wem ſoll ich die menſchen dieſes geſchlechts vergleichen? Und wem ſind ſie gleich? * Matth. 11, 16.

32. Sie ſind gleich den kindern, die auf dem markt ſitzen, und rufen gegen einander, und ſprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet; wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn *Johannes, der täufer, iſt gekommen, und aß nicht brodt, und trank keinen wein; ſo ſagt ihr: Er hat den teufel. * Matth. 3, 4.

34. Des menſchen ſohn iſt gekommen, iſſet und trinket; ſo ſagt ihr: Siehe, der menſch iſt ein freſſer und weinſäufer, der zöllner und ſünder freund.

35. Und *die weisheit muß ſich rechtfertigen laſſen von allen ihren kindern. * Matth. 11, 19.

(Evangelium am Tage Mariä Magdalenä.)

36. Es bat ihn aber der Phariſäer einer, daß er mit ihm äße. Und er ging hinein in des Phariſäers haus, und ſetzte ſich zu tiſche.

37. Und ſiehe, ein weib war in der ſtadt, die war eine ſünderin. Da die vernahm, daß er zu tiſche ſaß in des Phariſäers hauſe, brachte ſie ein glas mit ſalben,

38. Und trat hinten zu ſeinen füßen, und weinete, und fing an ſeine füße zu netzen mit ihren thränen, und mit den haaren ihres haupts zu trocknen, und küſſete ſeine füſſe, und ſalbte ſie mit ſalben.

39. Da aber das der Phariſäer ſahe, der ihn geladen hatte, ſprach er bey ſich ſelbſt und ſagte: Wenn dieſer ein prophet wäre, ſo wüßte er, wer und welch ein weib das iſt, die ihn anrühret; denn ſie iſt eine ſünderin.

40. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu ſagen. Er aber ſprach: Meiſter, ſage an.

41. Es hatte ein wucherer zween ſchuldener. Einer war ſchuldig fünf hundert groſchen, der andere funfzig.

42. Da ſie aber nicht hatten zu bezahlen, ſchenkte er es beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meiſten lieben? *Col. 2, 13.

43. Simon antwortete, und ſprach: Ich achte, dem er am meiſten geſchenket hat. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht gerichtet.

44. Und er wandte ſich zu dem weibe, und ſprach zu Simon: Sieheſt du dis weib? Ich bin gekommen in dein haus, du *haſt mir nicht waſſer gegeben zu meinen füßen; dieſe aber hat meine füße mit thränen genetzet, und mit den haaren ihres haupts getrocknet. * Joh. 13, 14.

45. Du haſt mir keinen *kuß gegeben; dieſe aber, nachdem ſie herein gekommen iſt, hat ſie nicht abgelaſſen meine füße zu küſſen. * Röm. 16, 16.

46. Du haſt mein haupt nicht mit öhl geſalbet; Sie aber hat meine füße mit ſalben geſalbet.

47. Derhalben ſage ich dir: Ihr ſind viele ſünden vergeben, denn ſie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und er ſprach zu ihr: * Dir ſind deine ſünden vergeben. * Apoſt. 10, 43.

49. Da fingen an, die mit zu tiſche ſaßen, und ſprachen bey ſich ſelbſt: Wer iſt dieſer, der auch die ſünden vergiebt?

50. Er aber ſprach zu dem weibe: *Dein glaube hat dir geholfen, gehe hin mit frieden.] * c. 8, 48.

Das 8 Capitel.

Vom Saamen des Worts GOttes, Meeres Ungeſtüm, Beſeſſenen, kranken Weibe, und Jairi Töchterlein.

1. Und es begab ſich darnach, daß Er reiſete durch ſtädte und märkte, und predigte und verkündigte das evangelium vom reich GOttes; und die zwölfe mit ihm.

2. Dazu * etliche weiber, die er geſund hatte gemacht von den böſen geiſtern und krankheiten, nemlich Maria, die da Magdalena heißet, von welcher waren ſieben teufel ausgefahren; * c. 23, 55.

3. Und Johanna, das weib Chuſa, des pflegers Herodis, und Suſanna; und viele andere, die ihm handreichung thaten von ihrer habe.

(Evangelium am Sonntage Sexageſimä.)

4. Da nun viel volks bey einander war, und aus den ſtädten zu ihm eileten, ſprach er *durch ein gleichniß: *Mat. 13, 3.

5. Es ging ein ſäemann aus zu ſäen ſeinen ſaamen; und indem er ſäete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten, und die vögel unter dem himmel fraßen es auf.

6. Und etliches fiel auf den fels; und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht ſaft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die dornen; und die dornen gingen mit auf, und erſtickten es.

8. Und etliches fiel auf ein gutes land; und es ging auf, und trug * hundertfältige frucht. Da Er das ſagte, rief er: Wer ohren hat zu hören, der höre! * 1 Moſ. 26, 12.

9. Es fragten ihn aber ſeine jünger, und ſprachen, was dieſes gleichniß wäre?

10. Er aber ſprach: * Euch iſt es gegeben, zu wiſſen das geheimniß des reichs GOttes; den andern aber in gleichniſſen, † daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören. *1 Cor. 2, 10. † Joh. 12, 39.40.

11. Das iſt aber das gleichniß: Der ſaame iſt das wort GOttes.

12. Die aber an dem wege ſind, das ſind, die es hören; darnach kommt der teufel, und nimmt das wort von ihrem herzen, auf daß ſie nicht glauben und ſelig werden.

13. Die aber auf dem fels, ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das wort mit freuden an; und die haben nicht wurzel, *eine zeitlang glauben ſie und zu der zeit der anfechtung fallen ſie ab. * 2 Moſ. 4, 31.

14. Das aber unter die dornen fiel, ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den ſorgen, reichthum und wohlluſt dieſes lebens, und erſticken, und bringen keine frucht.

15. Das aber auf dem guten lande, ſind die das wort hören und *behalten in einem feinen guten herzen, und bringen **frucht in geduld.] * c. 24. 45. ** Ebr. 10, 36.

16. Niemand aber * zündet ein licht an, und bedecket es mit einem gefäß, oder ſetzet es unter eine bank; ſondern er ſetzet es auf einen leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das licht ſehe. * c. 11, 33.

17. Denn es iſt nichts * verborgen, das nicht offenbar werde; auch nichts heimliches, das nicht kund werde und an tag komme. *c. 12, 2. Röm. 2, 16.

18. So ſehet nun darauf, wie ihr zuhöret. * Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meinet zu haben. * c. 19, 26.

19. Es gingen aber hinzu ſeine * mutter und brüder, und konnten vor dem volk nicht zu ihm kommen. *Joh. 7, 3.

20. Und es ward ihm angeſagt: *Deine mutter und deine brüder ſtehen draußen, und wollen dich ſehen. *Marc. 3, 32.

21. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Meine *mutter und meine brüder ſind dieſe, die GOttes wort hören und thun. *Joh. 8, 31.

22. Und es begab ſich auf der tage einen, daß Er in ein ſchiff trat, ſamt ſeinen jüngern. Und er ſprach zu ihnen: Laſſet uns über den ſee fahren. Sie ſtießen vom lande.

23. Und da ſie ſchiffeten, entſchlief er. Und es kam ein windwirbel auf den ſee, und die wellen überfielen ſie, und ſtanden in großer gefahr.

24. Da traten ſie zu ihm und weckten ihn auf, und ſprachen: Meiſter, Meiſter, wir verderben. Da ſtand er auf, und bedrohete den wind, und die woge des waſſers; und es ließ ab, und ward eine ſtille.

25. Er ſprach aber zu ihnen: Wo iſt euer glaube? Sie fürchteten ſich aber, und verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Wer iſt dieſer? Denn er gebietet dem wind und dem waſſer, und ſie ſind ihm gehorſam. * Pſ. 65, 8.

26. Und ſie ſchiffeten fort * in die gegend der Gadarener, welche iſt gegen Galiläa über. * Matth. 8, 28.

27. Und als er austrat auf das land, begegnete ihm ein mann aus der ſtadt, der hatte teufel von langer zeit her, und that keine kleider an, und blieb in keinem hauſe, ſondern in den gräbern.

28. Da er aber JEſum ſahe, ſchrie er und fiel vor ihm nieder, und rief laut, und ſprach: Was * habe ich mit dir zu ſchaffen, JEſu, du ſohn GOttes des Allerhöchſten? Ich bitte dich, du wolleſt mich nicht quälen. * Matth. 8, 29.

29. Denn er gebot dem unſaubern geiſt, daß er von dem menſchen ausführe; denn er hatte ihn lange zeit geplaget. Und er war mit ketten gebunden, und mit feſſeln gefangen, und zerriß die bande, und ward getrieben von dem teufel in die wüſten.

30. Und JEſus fragte ihn, und ſprach: Wie heißeſt du? Er ſprach: Legion; denn es waren viel teufel in ihn gefahren.

31. Und ſie baten ihn, daß er ſie nicht hieße in die tiefe fahren.

32. Es war aber daſelbſt eine große heerde ſäue an der weide auf dem berge. Und ſie baten ihn, daß er ihnen erlaubte in dieſelbigen zu fahren. Und er erlaubte ihnen.

33. Da fuhren die teufel aus von dem menſchen, und fuhren in die ſäue; und die heerde ſtürtzte ſich mit einem ſturm in den ſee, und erſoffen.

34. Da aber die hirten ſahen, was da geſchahe, flohen ſie, und verkündigten es in der ſtadt, und in den dörfern.

35. Da gingen ſie hinaus zu ſehen, was da geſchehen war; und kamen zu JEſu, und fanden den menſchen, von welchem die teufel ausgefahren waren, ſitzend zu den füßen JEſu, bekleidet und vernünftig; und erſchraken.

36. Und die es geſehen hatten, verkündigten es ihnen, wie der beſeſſene war geſund geworden.

37. Und es bat ihn die ganze menge der umliegenden länder der Gadarener, daß er von ihnen ginge. Denn es war ſie eine große furcht angekommen. Und Er trat in das ſchiff, und wandte wieder um.

38. Es * bat ihn aber der mann, von dem die teufel ausgefahren waren, daß er bey ihm möchte ſeyn. Aber JEſus ließ ihn von ſich, und ſprach: * Marc. 5, 18.

39. Gehe wieder heim, und ſage, wie große dinge dir GOtt gethan hat. Und er ging hin, und predigte durch die ganze ſtadt, wie große dinge ihm JEſus gethan hätte.

40. Und es begab ſich, da JEſus wieder kam; nahm ihn das volk auf, denn ſie warteten alle auf ihn.

41. Und ſiehe, * da kam ein mann, mit namen Jairus, der ein oberſter der ſchulen war, und fiel JEſu zu den füßen, und bat ihn, daß er wollte in ſein haus kommen. * Mat. 9, 18.

42. Denn er hatte eine einige tochter bey zwölf jahren, die lag in den letzten zügen. Und da er hinging, drang in das volk.

43. Und * ein weib hatte den blutgang zwölf jahre gehabt; die hatte alle ihre nahrung an die ärzte gewendet, und koñte von niemand geheilet werden. * Marc. 5, 25, ꝛc.

44. Die trat hinzu von hinten, und rührete ſeines kleides ſaum an; und alſobald beſtand ihr der blutgang.

45. Und JEſus ſprach: Wer hat mich angerühret? Da ſie aber alle leugneten, ſprach Petrus, und die mit ihm waren: Meiſter, das volk dränget und drücket dich; und du ſprichſt: Wer hat mich angerühret?

46. JEſus aber ſprach: Es hat mich jemand angerühret; denn Ich fühle, daß eine kraft von mir gegangen iſt.

47. Da aber das weib ſahe, daß es nicht verborgen war, kam ſie mit zittern, und fiel vor ihm, und verkündigte es vor allem volk, aus was urſach ſie ihn hätte angerühret, und wie ſie wäre alſobald geſund geworden.

48. Er aber ſprach zu ihr: Sey getroſt, meine tochter, dein glaube hat dir geholfen; gehe hin mit frieden.

49. Da er * noch redete, kam einer vom geſinde des oberſten der ſchule, und ſprach zu ihm: deine tochter iſt geſtorben, bemühe den Meiſter nicht. * Marc. 5, 35.

50. Da aber JEſus das hörete, antwortete er ihm, und ſprach; Fürchte dich nicht; glaube nur, ſo wird ſie geſund.

51. Da er aber in das haus kam, ließ er niemand hinein gehen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, und des kindes vater und mutter.

52. Sie weineten aber alle, und klagten ſie: Er aber ſprach: * Weinet nicht; ſie iſt nicht geſtorben, ſondern ſie ſchläft. * Jer. 31, 16.

53. Und ſie verlachten ihn; wußten wohl, daß ſie geſtorben war.

54. Er aber trieb ſie alle hinaus, nahm ſie bey der hand und rief, und ſprach: Kind, ſtehe auf.

55. Und ihr geiſt kam wieder, und ſie ſtand alſobald auf. Und er befahl, man ſollte ihr zu eſſen geben.

56. Und ihre eltern entſetzten ſich. *Er aber gebot ihnen, daß ſie niemand ſagten, was geſchehen war. * Matth. 9, 30.

Das 9 Capitel.

Von den zwölf Apoſteln, fünf Brodten, Chriſti Verklärung und Leiden, der Jünger Ehrgeiz und Eifer.

1. Er * forderte aber die zwölfe zuſammen, und gab ihnen gewalt und macht über alle teufel, und daß ſie ſeuchen heilen konnten. * Joh. 6, 70.

2. Und ſandte ſie aus zu predigen das reich GOttes, und zu heilen die kranken.

3. Und ſprach zu ihnen: * Ihr ſollt nichts mit euch nehmen auf den weg, weder ſtab, noch taſche, noch brodt, noch geld; es ſoll auch einer nicht zween röcke haben. * c. 10, 4.

4. Und *wo ihr in ein haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet. * c. 10, 5. 6. 7.

5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derſelben ſtadt, und *ſchüttelt auch den ſtaub ab von euren füßen, zu einem zeugniß über ſie. * c. 10, 11.

6. Und ſie gingen hinaus, und durchzogen die märkte, predigten das evangelium, und machten geſund an allen enden.

7. Es *kam aber vor Herodes, den vierfürſten, alles, was durch ihn geſchah; und er beſorgte ſich, dieweil von etlichen geſagt ward: Johannes iſt von den todten auferſtanden;

8. Von etlichen aber, Elias iſt erſchienen; von etlichen aber: Es iſt der alten propheten einer auferſtanden.

9. Und Herodes ſprach: Johannem den habe Ich enthauptet; wer iſt aber dieſer, von dem Ich ſolches höre? Und * begehrte ihn zu ſehen. * c. 23, 8.

10. Und * die apoſtel kamen wieder, und erzählten ihm, wie große dinge ſie gethan hatten. Und er nahm ſie zu ſich, und †entwich beſonders in eine wüſte bey der ſtadt, die da heißet Bethſaida. * Marc. 6, 30. † Matth. 14, 13.

11. Da deß das volk inne ward, zog es ihm nach; und er ließ ſie zu ſich, und ſagte ihnen vom reich GOttes, und machte geſund, die es bedurften. Aber der tag fing an ſich zu neigen.

12. Da * traten zu ihm die zwölfe, und ſprachen zu ihm: Laß das volk von dir, daß ſie hingehen in die märkte umher, und in die dörfer, daß ſie herberge und ſpeiſe finden; denn wir ſind hier in der wüſte. * Matth. 14, 15.

13. Er aber ſprach zu ihnen: Gebet Ihr ihnen zu eſſen. Sie ſprachen: Wir haben nicht mehr, denn fünf brodte, und zween fiſche; es ſey denn, daß Wir hingehen ſollen, und ſpeiſe kaufen für ſo groß volk.

14. (Denn es waren bey fünf tauſend mann.) Er ſprach aber zu ſeinen jüngern: Laßt ſie ſich ſetzen bey ſchichten, je funfzig und funfzig.

15. Und ſie thaten alſo, und ſetzten ſich alle.

16. Da nahm er die fünf brodte, und zween fiſche, und ſahe auf gen himmel, und dankte darüber, brach ſie und gab ſie den jüngern, daß ſie dem volk vorlegeten.

17. Und ſie aßen und wurden alle * ſatt; und wurden aufgehoben: das ihnen überblieb von brocken, zwölf körbe.

18. Und es begab ſich, da er allein war, und betete, und ſeine jünger bey ihm; fragte er ſie, und ſprach: *Wer ſagen die leute, daß ich ſey? * Matth. 16, 13. Marc. 8, 27.

19. Sie antworteten, und ſprachen: Sie ſagen, du * ſeyſt Johannes, der täufer; etliche aber, du ſeyſt Elias; etliche aber, es ſey der alten propheten einer auferſtanden. * Mat. 14, 2.

20. Er aber ſprach zu ihnen: Wer ſaget Ihr aber, daß ich ſey? Da antwortete Petrus, und ſprach: * Du biſt der Chriſt GOttes. * Joh. 1, 49.

21. Und er bedrohete ſie, und gebot, daß ſie das niemand ſagten.

22. Und ſprach: Denn * des menſchen ſohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den älteſten und hohenprieſtern, und ſchriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten tage auferſtehen. * v. 44.

23. Da ſprach er zu ihnen allen: *Wer mir folgen will, der verleugne ſich ſelbſt, und nehme ſein kreuz auf ſich täglich, und folge mir nach. * Apoſt. 14, 22.

24. Denn wer * ſein leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber ſein leben verlieret um meinet willen, der wird es erhalten. * c. 17, 33.

25. Und was nutzen hätte der menſch, *ob er die ganze welt gewönne, und verlöre ſich ſelbſt, oder beſchädigte ſich ſelbſt? * Tim. 6, 7.

26. Wer † ſich aber mein und meiner worte ſchämet, deß wird ſich des menſchen ſohn auch ſchämen, wenn er kommen wird in ſeiner herrlichkeit, und ſeines vaters und der heiligen engel. † 2 Tim. 2, 12.

27. Ich ſage euch aber wahrlich, daß etliche ſind von denen, die hier ſtehen, die den tod nicht ſchmecken werden, bis daß ſie das reich GOttes ſehen.

28. Und * es begab ſich nach dieſen reden bey acht tagen, daß er zu ſich nahm Petrum, Johannem und Jacobum, und ging auf einen berg zu beten. * Mat. 17, 1. Marc. 9, 2.

29. Und da er betete, ward die geſtalt ſeines angeſichts anders, und ſein kleid ward weiß, und glänzte.

30. Und ſiehe, zween männer redeten mit ihm, welche waren Moſes und Elias.

31. Die erſchienen in klarheit, und redeten von dem ausgang, welchen er ſollte erfüllen zu Jeruſalem.

32. Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll ſchlafs. Da ſie aber aufwachten, ſahen ſie ſeine klarheit, und die zween männer bey ihm ſtehen.

33. Und es begab ſich, da die von ihm wichen, ſprach Petrus zu JEſu: Meiſter, hier iſt gut ſeyn, laßt uns drey hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elia eine. Und wußte nicht, was er redete.

34. Da er ſolches redete, kam eine wolke, und überſchattete ſie, und ſie erſchraken, da ſie die wolke überzog.

35. Und es fiel eine ſtimme aus der wolke, die ſprach: *Dieſer iſt mein lieber Sohn, den ſollt ihr hören. * Mat, 3, 17.

36. Und indem ſolche ſtimme geſchahe, fanden ſie JEſum allein. Und ſie verſchwiegen, und verkündigten niemand nichts in denſelbigen tagen, was ſie geſehen hatten.

37. Es begab ſich aber den tag hernach, da ſie von dem berge kamen, *kam ihnen entgegen viel volks. * Mat. 17, 14.

38. Und ſiehe, ein mann unter dem volk rief, und ſprach: Meiſter, ich bitte dich, beſiehe doch meinen ſohn; denn er iſt mein einiger ſohn.

39. Siehe, der geiſt ergreift ihn, ſo ſchreyet er alſobald, und reiſſet ihn, daß er ſchäumet, und mit noth weichet er von ihm, wenn er ihn geriſſen hat;

40. Und ich habe deine jünger gebeten, daß ſie ihn austrieben, und ſie konnten nicht.

41. Da antwortete JEſus, und ſprach: O du ungläubige und verkehrte art, wie lange ſoll ich bey euch ſeyn, und euch dulden? Bringe deinen ſohn her.

42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der Teufel, und zerrete ihn. JEſus aber bedrohete den unſaubern geiſt, und machte den knaben geſund, und gab ihn ſeinem vater wieder

43. Und ſie entſetzten ſich alle über der herrlichkeit GOttes. Da ſie ſich aber alle verwunderten über allem, das er that, ſprach er zu ſeinen jüngern:

44. Faſſet Ihr zu euren ohren dieſe rede, denn des menſchen ſohn muß überantwortet werden in der menſchen hände.

45. Aber das wort *vernahmen ſie nicht; und es war vor ihnen verborgen, daß ſie es nicht begriffen; und ſie fürchteten ſich ihn zu fragen um daſſelbige wort. * c. 18, 34.

46. Es kam auch *ein gedanke unter ſie, welcher unter ihnen der größeſte wäre. *c. 22, 24.

47. Da aber JEſus den gedanken ihres herzens ſahe, ergriff er ein kind, und ſtellete es neben ſich,

48. Und ſprach zu ihnen: Wer das kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf; und *wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. Welcher aber der kleinſte iſt unter euch allen, der wird groß ſeyn. *Matth. 10. 40.

49. Da *antwortete Johannes, und ſprach: Meiſter, wir ſahen einen, der trieb die teufel aus in deinem namen; und wir wehreten ihm, denn er folgete dir nicht mit uns.

50. Und JEſus ſprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn *wer nicht wider uns iſt, der iſt für uns. *c. 11, 23.

51. Es begab ſich aber, da die zeit erfüllet war, daß er ſollte von hinnen genommen werden, wandte Er ſein angeſicht ſtracks gen Jeruſalem zu wandeln.

52. Und er ſandte boten vor ihm hin; die gingen hin und kamen *in einen markt der Samariter, daß ſie ihm herberge beſtelleten. *c. 17, 11.

53. Und ſie nahmen ihn nicht an, darum, daß er ſein angeſicht gewandt hatte zu wandeln gen Jeruſalem.

54. Da aber das ſeine jünger, Jacobus und Johannes, ſahen, ſprachen ſie: HErr, willſt du, ſo wollen wir ſagen, daß feuer vom himmel falle, und verzehre ſie, wie Elias that?

55. JEſus aber wandte ſich, und bedrohete ſie, und ſprach: Wiſſet ihr nicht, welches geiſtes kinder Ihr ſeyd?

56. Des *menſchen ſohn iſt nicht gekommen, der menſchen ſeelen zu verderben, ſondern zu erhalten. *Joh. 3, 17.

57. Und ſie gingen in einen andern markt. Es begab ſich aber, da ſie auf dem wege waren, *ſprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingeheſt. *Matth. 8, 19.

58. Und JEſus ſprach zu ihm: *Die füchſe haben gruben, und die vögel unter dem himmel haben neſter; aber des menſchen ſohn hat nicht, da er ſein haupt hinlege. *2 Cor. 8, 9.

59. Und er ſprach zu einem andern: Folge mir nach. Der ſprach aber: *HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen vater begrabe. *Matth. 8, 21.

60. Aber JEſus ſprach zu ihm: Laß die todten *ihre todten begraben; gehe Du aber hin, und verkündige das reich GOttes. *1 Tim. 5, 6.

61. Und ein anderer ſprach: HErr, ich *will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen abſchied mache mit denen, die in meinem hauſe ſind. *1 Kön. 19, 20.

62. JEſus aber ſprach zu ihm: Wer ſeine hand an den pflug leget, und *ſiehet zurück; der iſt nicht †geſchickt zum reich GOttes. *1 Moſ. 19, 26. †2 Petr. 2, 20.

Das 10 Capitel.

Siebenzig Jünger. Gleichniß vom barmherzigen Samariter. Maria zu Jeſu füßen.

1. Darnach ſonderte der HErr andere ſiebenzig aus, und ſandte ſie je zween und zween vor ihm her, in alle ſtädte und örter, da Er wollte hinkommen;

2. Und ſprach zu ihnen: Die * ernte iſt groß, der arbeiter aber iſt wenig; † bittet den HErrn der ernte, daß er arbeiter ausſende in ſeine ernte. * Joh. 4, 35. † Mat. 9, 37. 38.

3. Gehet hin; ſiehe, * Ich ſende euch als die lämmer mitten unter die wölfe. * Matth. 10, 16. c. 23, 24.

4. *Traget keinen beutel, noch taſche, noch ſchuhe; und grüßet niemand auf der ſtraße. * Matth. 10, 9.

5. Wo ihr in ein haus kommt, da ſprechet zuerſt: Friede ſey in dieſem hauſe!

6. Und ſo daſelbſt wird ein kind des friedens ſeyn, ſo wird euer friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, ſo wird ſich euer friede wieder zu euch wenden.

7. In demſelbigen hauſe aber bleibet, eſſet und trinket, was ſie haben. Denn ein arbeiter iſt ſeines lohnes werth. Ihr ſollt nicht von einem hauſe zum andern gehen.

8. Und *wo ihr in eine ſtadt kommt, und ſie euch aufnehmen; da eſſet, was euch wird vorgetragen, * Matth. 10, 11.

9. Und heilet die kranken, die daſelbſt ſind, und ſaget ihnen: Das reich GOttes iſt nahe zu euch gekommen.

10. Wo ihr aber in eine ſtadt kommt, da ſie euch nicht aufnehmen; da gehet heraus auf ihre gaſſen, und ſprechet:

11. Auch den ſtaub, der ſich an uns gehänget hat von eurer ſtadt, ſchlagen wir ab auf euch; doch ſollt ihr wiſſen, daß euch das reich GOttes nahe geweſen iſt.

12. Ich ſage euch: Es wird der Sodoma erträglicher ergehen an jenem tage, denn ſolcher ſtadt.

13. Wehe dir, * Chorazin! Wehe dir, Bethſaida! Denn wären ſolche thaten zu Tyrus und Sidon geſchehen, die bey euch geſchehen ſind; ſie hätten vorzeiten im ſack und in der aſche geſeſſen, und buße gethan. * Matth. 11, 21.

14. Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen am gericht, denn euch.

15. Und du Capernaum, die du bis an den himmel erhoben biſt, du wirſt in die hölle hinunter geſtoßen werden.

16. *Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich geſandt hat. * Mat. 10, 40. Joh. 13, 20.

17. Die ſiebenzig aber kamen wieder mit freuden, und ſprachen: HErr, es ſind uns auch die teufel unterthan in deinem namen.

18. Er ſprach aber zu ihnen: * Ich ſahe wol den ſatanas vom himmel fallen, als einen blitz. * Off. 12, 8. 9.

19. Sehet, ich habe euch macht gegeben, zu * treten auf ſchlangen und ſcorpionen, und über alle gewalt des feindes; und nichts wird euch beſchädigen. * Pſ. 91, 13.

20. Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die geiſter unterthan ſind: Freuet euch aber, daß * eure namen im himmel geſchrieben ſind. * Phil. 4, 3. ꝛc.

21. Zu der ſtunde * freuete ſich JEſus im geiſt, und ſprach: Ich preiſe dich, Vater und HErr himmels und der erde, daß du ſolches verborgen haſt den weiſen und klugen, und haſt es geoffenbaret den unmündigen. Ja, Vater, alſo war es wohlgefällig vor dir. * Matth. 11, 25.

22. *Es iſt mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß, wer der Sohn ſey, denn nur der Vater; noch wer der Vater ſey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren. * Matth. 11, 27.

(Evangelium am 13 Sonntage nach Trinitatis.)

23. Und er wandte ſich zu ſeinen jüngern, und ſprach inſonderheit: Selig ſind die augen, die da ſehen, das ihr ſehet.

24. Denn ich ſage euch: Viele propheten und könige wollten ſehen, das ihr ſehet, und haben es nicht geſehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret.

25. Und ſiehe, da ſtand * ein ſchriftgelehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? * Matth. 22, 35. Marc. 12, 28.

26. Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du?

27. Er antwortete, und ſprach: Du ſollſt GOtt, deinen HErrn, lieben von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allen kräften, und von ganzem gemüth; und * deinen nächſten als dich ſelbſt. * 3 Moſ. 19, 18. Marc. 12, 30. 31.

28. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet; * thue das, ſo wirſt du leben. * 3 Moſ. 18, 5.

29. Er aber wollte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein * nächſter? * 2 Moſ. 2, 13.

30. Da antwortete JEſus, und ſprach: Es war ein menſch, der ging von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder; die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen.

31. Es begab ſich aber ohngefehr, daß ein prieſter dieſelbige ſtraße hinab zog; und da er ihn ſahe, ging er vorüber.

32. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die ſtäte, und ſahe ihn, ging er vorüber.

33. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin; und da er ihn ſahe, * jammerte ihn ſein, * Ezech. 16, 6.

34. Ging zu ihm, verband ihm ſeine wunden, und goß drein öhl und wein; und hob ihn auf ſein thier, und führete ihn in die herberge, und pflegte ſein.

35. Des andern tages reiſete er, und zog heraus zween groſchen, und gab ſie dem wirth, und ſprach zu ihm: Pflege ſein; und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme.

36. Welcher dünkt dich, der unter dieſen dreyen der nächſte ſey geweſen dem, der unter die mörder gefallen war?

37. Er ſprach: Der die barmherzigkeit an ihm that. Da ſprach JEſus zu ihm: ſo gehe hin, und thue deßgleichen.]

38. Es begab ſich aber, da ſie wandelten, ging Er in einen markt. Da war ein * weib, mit namen Martha, die nahm ihn auf in ihr haus. *Joh. 11, 1.

39. Und ſie hatte eine ſchweſter, die hieß Maria; die ſetzte *ſich zu JEſu füßen, und hörete ſeiner rede zu. *Geſch. 22, 3.

40. Martha aber machte ſich viel zu ſchaffen, ihm zu dienen. Und ſie trat hinzu, und ſprach: HErr, fragſt du nicht darnach, daß mich meine ſchweſter läſſet allein dienen? Sage ihr doch, daß ſie es auch angreife.

41. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihr: Martha, Martha, du haſt viele ſorge und mühe;

42. *Eins aber iſt noth. Maria hat das gute theil erwählet, das ſoll nicht von ihr genommen werden. *Pſ. 27, 4.

Das 11 Capitel.

Formel und Kraft des Gebets, Austreibung des Satans, Zeichenforderung, Gaſt- und Strafpredigt Chriſti.

1. Und es begab ſich, daß er war an einem ort und betete. Und da er aufgehöret hatte, ſprach ſeiner jünger einer zu ihm: HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes ſeine jünger lehrete.

2. Er aber ſprach zu ihnen: Wenn ihr betet, *ſo ſprechet: Unſer vater im himmel, dein name werde geheiliget. Dein reich komme. Dein wille geſchehe auf erden, wie im himmel. *Matth. 6, 9.

3. Gieb uns unſer *täglich brodt immerdar. *2 Moſ. 16, 19.

4. Und vergieb uns unſere ſünden; denn auch wir vergeben allen, die uns ſchuldig ſind. Und führe uns nicht in verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem übel.

5. Und er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, der einen freund hat, und ginge zu ihm zu mitternacht, und ſpräche zu ihm: Lieber freund, leihe mir drey brodte;

6. Denn es iſt mein freund zu mir gekommen von der ſtraße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege.

7. Und er darinnen würde antworten, und ſprechen: Mache mir keine unruhe; die thür iſt ſchon zugeſchloſſen, und meine kindlein ſind bey mir in der kammer; ich kann nicht aufſtehen, und dir geben.

8. Ich ſage euch, und ob er nicht aufſtehet, und giebt ihm, darum, daß er ſein freund iſt; ſo wird er doch *um ſeines unverſchämten geilens willen aufſtehen, und ihm geben, wie viel er bedarf. *c. 18, 5.

9. Und ich ſage euch auch: *Bittet, ſo wird euch gegeben; ſuchet, ſo werdet ihr finden; klopfet an, ſo wird euch aufgethan. *Joh. 9, 31.

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da ſuchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo bittet unter euch ein ſohn den vater ums brodt, der ihm einen ſtein dafür biete? Und ſo er um einen fiſch bittet, der ihm eine ſchlange für den fiſch biete. *Matth. 7, 9. f.

12. Oder ſo er um ein ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn Ihr, die ihr arg ſeyd, könnet euren kindern gute gaben geben; wie *vielmehr wird der vater im himmel den heiligen geiſt geben denen, die ihn bitten? *Jac. 1, 17.

(Evangelium am 3 Sonntage in der Faſten, Oculi.)

14. Und *er trieb einen teufel aus, der war ſtumm. Und es geſchah, da der teufel ausfuhr, da redete der ſtumme. Und das volk verwunderte ſich. *Matth. 9, 32. 1 Joh. 3, 8.

15. Etliche aber unter ihnen ſprachen: *Er treibet die teufel aus durch Beelzebub, den oberſten der teufel. *Matth. 9, 34 f.

16. Die andern aber verſuchten ihn, und *begehrten ein zeichen von ihm vom himmel. *Joh. 2, 18.

17. Er aber vernahm ihre gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein *jegliches reich, ſo es mit ſich ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein haus fällt über das andere. *Matth. 12, 25.

18. Iſt denn der Satanas auch mit ſich ſelbſt uneins, wie will ſein reich beſtehen? Dieweil ihr ſaget, ich treibe die teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber Ich die teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure kinder aus? Darum werden Sie eure richter ſeyn.

20. So ich aber *durch GOttes finger die teufel austreibe, ſo kommt je das reich GOttes zu euch. *2 Moſ. 8, 19.

21. Wenn ein ſtarker gewapneter ſeinen pallaſt bewahret, ſo bleibt das ſeine mit frieden.

22. *Wenn aber ein ſtärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn: ſo nimmt er ihm ſeinen harniſch, darauf er ſich verließ; und theilet den raub aus. *Epheſ. 4, 8.

23. Wer *nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammlet, der zerſtreuet. *Matth. 12, 30.

24. Wenn *der unſaubere geiſt von dem menſchen ausfähret, ſo durchwandelt er dürre ſtäte, ſuchet ruhe, und findet ihrer nicht; ſo ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. *Matth. 12, 43.

25. Und wenn er kommt, ſo findet er es mit Beſemen gekehret und geſchmücket.

26. Dann gehet er hin, und nimmt ſieben geiſter zu ſich, die ärger ſind, denn er ſelbſt; und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da; und * wird hernach mit demſelbigen menſchen ärger, denn vorhin. *Joh. 5, 14.

27. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhob ein weib im volk die ſtimme, und ſprach zu ihm: *Selig iſt der leib, der dich getragen hat, und die brüſte, die du geſogen haſt. *Luc. 1, 28. 30. 48.

28. Er aber ſprach: Ja, *ſelig ſind die GOttes wort hören und bewahren.] *Joh. 20, 29.

29. Das volk aber drang hinzu. Da fing er an, und ſagte: Dis iſt eine arge art, ſie *begehret ein zeichen; und es wird ihr kein zeichen gegeben, denn nur das zeichen des propheten Jonas. *Eſ. 57, 3.

30. Denn wie *Jonas ein zeichen war den Niniviten, alſo wird des menſchen ſohn ſeyn dieſem geſchlecht. *Jon. 2, 1.

31. *Die königin von mittage wird auftreten vor dem gericht mit den leuten dieſes geſchlechts, und wird ſie verdammen; denn ſie kam von der welt ende, zu hören die weisheit Salomons. Und ſiehe, hier iſt mehr denn Salomon. *1 Kön. 4, 34.

32. *Die leute von Ninive werden auftreten vor dem gericht, mit dieſem geſchlecht, und werden es verdammen; denn ſie thaten buße nach der predigt Jonas. Und ſiehe, hier iſt mehr denn Jonas. *Jon. 3, 5. Matth. 12, 41.

33. Niemand zündet ein licht an, und ſetzet es an einen heimlichen ort, auch nicht unter einen ſcheffel; ſondern auf den leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das licht ſehe.

34. Das *auge iſt des leibes licht. Wenn nun dein auge einfältig ſeyn wird, ſo iſt dein ganzer leib lichte. So aber dein auge ein ſchalk ſeyn wird, ſo iſt auch dein leib finſter.

35. So ſchaue darauf, daß nicht das licht in dir finſterniß ſey.

36. Wenn nun dein leib ganz lichte iſt, daß er kein ſtück von finſterniß hat; ſo wird er ganz lichte ſeyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller blitz.

48. Und ſprach zu ihnen: Wer das kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf; und *wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. Welcher aber der kleinſte iſt unter euch allen, der wird groß ſeyn. *Matth. 10. 40.

49. Da *antwortete Johannes, und ſprach: Meiſter, wir ſahen einen, der trieb die teufel aus in deinem namen; und wir wehreten ihm, denn er folgete dir nicht mit uns.

50. Und JEſus ſprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn *wer nicht wider uns iſt, der iſt für uns. *c. 11, 23.

51. Es begab ſich aber, da die zeit erfüllet war, daß er ſollte von hinnen genommen werden, wandte Er ſein angeſicht ſtracks gen Jeruſalem zu wandeln.

52. Und er ſandte boten vor ihm hin; die gingen hin und kamen *in einen markt der Samariter, daß ſie ihm herberge beſtelleten. *c. 17, 11.

53. Und ſie nahmen ihn nicht an, darum, daß er ſein angeſicht gewandt hatte zu wandeln gen Jeruſalem.

54. Da aber das ſeine jünger, Jacobus und Johannes, ſahen, ſprachen ſie: HErr, willſt du, ſo wollen wir ſagen, daß feuer vom himmel falle, und verzehre ſie, wie Elias that?

55. JEſus aber wandte ſich, und bedrohete ſie, und ſprach: Wiſſet ihr nicht, welches geiſtes kinder Ihr ſeyd?

56. Des *menſchen ſohn iſt nicht gekommen, der menſchen ſeelen zu verderben, ſondern zu erhalten. *Joh. 3, 17.

57. Und ſie gingen in einen andern markt. Es begab ſich aber, da ſie auf dem wege waren, *ſprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingeheſt. *Matth. 8, 19.

58. Und JEſus ſprach zu ihm: *Die füchſe haben gruben, und die vögel unter dem himmel haben neſter; aber des menſchen ſohn hat nicht, da er ſein haupt hinlege. *2 Cor. 8, 9.

59. Und er ſprach zu einem andern: Folge mir nach. Der ſprach aber: *HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen vater begrabe. *Matth. 8, 21.

60. Aber JEſus ſprach zu ihm: Laß die todten *ihre todten begraben; gehe Du aber hin, und verkündige das reich GOttes. *1 Tim. 5, 6.

61. Und ein anderer ſprach: HErr, ich *will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen abſchied mache mit denen, die in meinem hauſe ſind. *1 Kön. 19, 20.

62. JEſus aber ſprach zu ihm: Wer ſeine hand an den pflug leget, und *ſiehet zurück; der iſt nicht †geſchickt zum reich GOttes. *1 Moſ. 19, 26. †2 Petr. 2, 20.

Das 10 Capitel.

Siebenzig Jünger. Gleichniß vom barmherzigen Samariter. Maria zu Jeſu füßen.

1. Darnach ſonderte der HErr andere ſiebenzig aus, und ſandte ſie je zween und zween vor ihm her, in alle ſtädte und örter, da Er wollte hinkommen;

2. Und ſprach zu ihnen: Die * ernte iſt groß, der arbeiter aber iſt wenig; † bittet den HErrn der ernte, daß er arbeiter ausſende in ſeine ernte. * Joh. 4, 35. † Mat. 9, 37. 38.

3. Gehet hin; ſiehe, * Ich ſende euch als die lämmer mitten unter die wölfe. * Matth. 10, 16. c. 23, 24.

4. *Traget keinen beutel, noch taſche, noch ſchuhe; und grüßet niemand auf der ſtraße. * Matth. 10, 9.

5. Wo ihr in ein haus kommt, da ſprechet zuerſt: Friede ſey in dieſem hauſe!

6. Und ſo daſelbſt wird ein kind des friedens ſeyn, ſo wird euer friede auf ihm beruhen: wo aber nicht, ſo wird ſich euer friede wieder zu euch wenden.

7. In demſelbigen hauſe aber bleibet, eſſet und trinket, was ſie haben. Denn ein arbeiter iſt ſeines lohnes werth. Ihr ſollt nicht von einem hauſe zum andern gehen.

8. Und *wo ihr in eine ſtadt kommt, und ſie euch aufnehmen; da eſſet, was euch wird vorgetragen, * Matth. 10, 11.

9. Und heilet die kranken, die daſelbſt ſind, und ſaget ihnen: Das reich GOttes iſt nahe zu euch gekommen.

10. Wo ihr aber in eine ſtadt kommt, da ſie euch nicht aufnehmen; da gehet heraus auf ihre gaſſen, und ſprechet:

11. Auch den ſtaub, der ſich an uns gehänget hat von eurer ſtadt, ſchlagen wir ab auf euch; doch ſollt ihr wiſſen, daß euch das reich GOttes nahe geweſen iſt.

12. Ich ſage euch: Es wird der Sodoma erträglicher ergehen an jenem tage, denn ſolcher ſtadt.

13. Wehe dir, * Chorazin! Wehe dir, Bethſaida! Denn wären ſolche thaten zu Tyrus und Sidon geſchehen, die bey euch geſchehen ſind; ſie hätten vorzeiten im ſack und in der aſche geſeſſen, und buße gethan. * Matth. 11, 21.

14. Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen am gericht, denn euch.

15. Und du Capernaum, die du bis an den himmel erhoben biſt, du wirſt in die hölle hinunter geſtoßen werden.

16. *Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich geſandt hat. * Mat. 10, 40. Joh. 13, 20.

17. Die ſiebenzig aber kamen wieder mit freuden, und ſprachen: HErr, es ſind uns auch die teufel unterthan in deinem namen.

18. Er ſprach aber zu ihnen: * Ich ſahe wol den ſatanas vom himmel fallen, als einen blitz. * Off. 12, 8. 9.

19. Sehet, ich habe euch macht gegeben, zu * treten auf ſchlangen und ſcorpionen, und über alle gewalt des feindes; und nichts wird euch beſchädigen. * Pſ. 91, 13.

20. Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die geiſter unterthan ſind: Freuet euch aber, daß * eure namen im himmel geſchrieben ſind. * Phil. 4, 3. ꝛc.

21. Zu der ſtunde * freuete ſich JEſus im geiſt, und ſprach: Ich preiſe dich, Vater und HErr himmels und der erde, daß du ſolches verborgen haſt den weiſen und klugen, und haſt es geoffenbaret den unmündigen. Ja, Vater, alſo war es wohlgefällig vor dir. * Matth. 11, 25.

22. * Es iſt mir alles übergeben von meinem Vater. Und niemand weiß, wer der Sohn ſey, denn nur der Vater; noch wer der Vater ſey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren. * Matth. 11, 27.

(Evangelium am 13 Sonntage nach Trinitatis.)

23. Und er wandte ſich zu ſeinen jüngern, und ſprach inſonderheit: Selig ſind die augen, die da ſehen, das ihr ſehet.

24. Denn ich ſage euch: Viele propheten und könige wollten ſehen, das ihr ſehet, und haben es nicht geſehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret.

25. Und ſiehe, da ſtand * ein ſchriftgelehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? * Matth. 22, 35. Marc. 12, 28.

26. Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du?

27. Er antwortete, und ſprach: Du ſollſt GOtt, deinen HErrn, lieben von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allen kräften, und von ganzem gemüth; und * deinen nächſten als dich ſelbſt. * 3 Moſ. 19, 18. Marc. 12, 30. 31.

28. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet; * thue das, ſo wirſt du leben. * 3 Moſ. 18, 5.

29. Er aber wollte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein * nächſter? * 2 Moſ. 2, 13.

30. Da antwortete JEſus, und ſprach: Es war ein menſch, der ging von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder; die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen.

31. Es begab ſich aber ohngefehr, daß ein prieſter dieſelbige ſtraße hinab zog; und da er ihn ſahe, ging er vorüber.

32. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die ſtäte, und ſahe ihn, ging er vorüber.

33. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin; und da er ihn ſahe, * jammerte ihn ſein, * Ezech. 16, 6.

34. Ging zu ihm, verband ihm ſeine wunden, und goß drein öhl und wein; und hob ihn auf ſein thier, und führete ihn in die herberge, und pflegte ſein.

35. Des andern tages reiſete er, und zog heraus zween groſchen, und gab ſie dem wirth, und ſprach zu ihm: Pflege ſein; und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme.

36. Welcher dünkt dich, der unter dieſen dreyen der nächſte ſey geweſen dem, der unter die mörder gefallen war?

37. Er ſprach: Der die barmherzigkeit an ihm that. Da ſprach JEſus zu ihm: ſo gehe hin, und thue deßgleichen.]

38. Es begab ſich aber, da ſie wandelten, ging Er in einen markt. Da war ein * weib, mit namen Martha, die nahm ihn auf in ihr haus. *Joh. 11, 1.

39. Und ſie hatte eine ſchweſter, die hieß Maria; die ſetzte *ſich zu JEſu füßen, und hörete ſeiner rede zu. *Geſch. 22, 3.

40. Martha aber machte ſich viel zu ſchaffen, ihm zu dienen. Und ſie trat hinzu, und ſprach: HErr, fragſt du nicht darnach, daß mich meine ſchweſter läſſet allein dienen? Sage ihr doch, daß ſie es auch angreife.

41. JEſus aber antwortete, und ſprach zu ihr: Martha, Martha, du haſt viele ſorge und mühe;

42. *Eins aber iſt noth. Maria hat das gute theil erwählet, das ſoll nicht von ihr genommen werden. *Pſ. 27, 4.

Das 11 Capitel.

Formel und Kraft des Gebets, Austreibung des Satans, Zeichenforderung, Gaſt- und Strafpredigt Chriſti.

1. Und es begab ſich, daß er war an einem ort und betete. Und da er aufgehöret hatte, ſprach ſeiner jünger einer zu ihm: HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes ſeine jünger lehrete.

2. Er aber ſprach zu ihnen: Wenn ihr betet, *ſo ſprechet: Unſer vater im himmel, dein name werde geheiliget. Dein reich komme. Dein wille geſchehe auf erden, wie im himmel. *Matth. 6, 9.

3. Gieb uns unſer *täglich brodt immerdar. *2 Moſ. 16, 19.

4. Und vergieb uns unſere ſünden; denn auch wir vergeben allen, die uns ſchuldig ſind. Und führe uns nicht in verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem übel.

5. Und er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, der einen freund hat, und ginge zu ihm zu mitternacht, und ſpräche zu ihm: Lieber freund, leihe mir drey brodte;

6. Denn es iſt mein freund zu mir gekommen von der ſtraße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege.

7. Und er darinnen würde antworten, und ſprechen: Mache mir keine unruhe; die thür iſt ſchon zugeſchloſſen, und meine kindlein ſind bey mir in der kammer; ich kann nicht aufſtehen, und dir geben.

8. Ich ſage euch, und ob er nicht aufſtehet, und giebt ihm, darum, daß er ſein freund iſt; ſo wird er doch *um ſeines unverſchämten geilens willen aufſtehen, und ihm geben, wie viel er bedarf. *c. 18, 5.

9. Und ich ſage euch auch: *Bittet, ſo wird euch gegeben; ſuchet, ſo werdet ihr finden; klopfet an, ſo wird euch aufgethan. *Joh. 9, 31.

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da ſuchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo bittet unter euch ein ſohn den vater ums brodt, der ihm einen ſtein dafür biete? Und ſo er um einen fiſch bittet, der ihm eine ſchlange für den fiſch biete. *Matth. 7, 9. f.

12. Oder ſo er um ein ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn Ihr, die ihr arg ſeyd, könnet euren kindern gute gaben geben; wie *vielmehr wird der vater im himmel den heiligen geiſt geben denen, die ihn bitten? *Jac. 1, 17.

(Evangelium am 3 Sonntage in der Faſten, Oculi.)

14. Und *er trieb einen teufel aus, der war ſtumm. Und es geſchah, da der teufel ausfuhr, da redete der ſtumme. Und das volk verwunderte ſich. *Matth. 9, 32. 1 Joh. 3, 8.

15. Etliche aber unter ihnen ſprachen: *Er treibet die teufel aus durch Beelzebub, den oberſten der teufel. *Matth. 9, 34 f.

16. Die andern aber verſuchten ihn, und *begehrten ein zeichen von ihm vom himmel. *Joh. 2, 18.

17. Er aber vernahm ihre gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein *jegliches reich, ſo es mit ſich ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein haus fällt über das andere. *Matth. 12, 25.

18. Iſt denn der Satanas auch mit ſich ſelbſt uneins, wie will ſein reich beſtehen? Dieweil ihr ſaget, ich treibe die teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber Ich die teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure kinder aus? Darum werden Sie eure richter ſeyn.

20. So ich aber *durch GOttes finger die teufel austreibe, ſo kommt je das reich GOttes zu euch. *2 Moſ. 8, 19.

21. Wenn ein ſtarker gewapneter ſeinen pallaſt bewahret, ſo bleibt das ſeine mit frieden.

22. *Wenn aber ein ſtärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn: ſo nimmt er ihm ſeinen harniſch, darauf er ſich verließ; und theilet den raub aus. *Epheſ. 4, 8.

23. Wer *nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammlet, der zerſtreuet. *Matth. 12, 30.

24. Wenn *der unſaubere geiſt von dem menſchen ausfähret, ſo durchwandelt er dürre ſtäte, ſuchet ruhe, und findet ihrer nicht; ſo ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. *Matth. 12, 43.

25. Und wenn er kommt, ſo findet er es mit Beſemen gekehret und geſchmücket.

26. Dann gehet er hin, und nimmt ſieben geiſter zu ſich, die ärger ſind, denn er ſelbſt; und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da; und * wird hernach mit demſelbigen menſchen ärger, denn vorhin. *Joh. 5, 14.

27. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhob ein weib im volk die ſtimme, und ſprach zu ihm: *Selig iſt der leib, der dich getragen hat, und die brüſte, die du geſogen haſt. *Luc. 1, 28. 30. 48.

28. Er aber ſprach: Ja, *ſelig ſind die GOttes wort hören und bewahren.] *Joh. 20, 29.

29. Das volk aber drang hinzu. Da fing er an, und ſagte: Dis iſt eine arge art, ſie *begehret ein zeichen; und es wird ihr kein zeichen gegeben, denn nur das zeichen des propheten Jonas. *Eſ. 57, 3.

30. Denn wie *Jonas ein zeichen war den Niniviten, alſo wird des menſchen ſohn ſeyn dieſem geſchlecht. *Jon. 2, 1.

31. *Die königin von mittage wird auftreten vor dem gericht mit den leuten dieſes geſchlechts, und wird ſie verdammen; denn ſie kam von der welt ende, zu hören die weisheit Salomons. Und ſiehe, hier iſt mehr denn Salomon. *1 Kön. 4, 34.

32. *Die leute von Ninive werden auftreten vor dem gericht, mit dieſem geſchlecht, und werden es verdammen; denn ſie thaten buße nach der predigt Jonas. Und ſiehe, hier iſt mehr denn Jonas. *Jon. 3, 5. Matth. 12, 41.

33. Niemand zündet ein licht an, und ſetzet es an einen heimlichen ort, auch nicht unter einen ſcheffel; ſondern auf den leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das licht ſehe.

34. Das *auge iſt des leibes licht. Wenn nun dein auge einfältig ſeyn wird, ſo iſt dein ganzer leib lichte. So aber dein auge ein ſchalk ſeyn wird, ſo iſt auch dein leib finſter.

35. So ſchaue darauf, daß nicht das licht in dir finſterniß ſey.

36. Wenn nun dein leib ganz lichte iſt, daß er kein ſtück von finſterniß hat; ſo wird er ganz lichte ſeyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller blitz.

37. Da er aber in der rede war, bat ihn ein Phariſäer, daß er mit ihm das mittagsmahl äße. Und er ging hinein, und ſetzte ſich zu tiſche.

38. Da das der Phariſäer ſahe; verwunderte er ſich, *daß er ſich nicht vor dem eſſen gewaſchen hätte. *Matth. 15, 2.

39. Der HErr aber ſprach zu ihm: *Ihr Phariſäer haltet die becher und ſchüſſeln auswendig reinlich, aber euer inwendiges iſt voll raubes und bosheit. *c. 18, 11, 12.

40. Ihr narren, meinet ihr, daß inwendig rein ſey, wenn es auswendig rein iſt?

41. Doch *gebet allmoſen von dem, das da iſt; ſiehe, ſo iſt es euch alles rein. * Eſ. 58, 7.

42. Aber wehe euch Phariſäern, *daß ihr verzehntet die minze und raute, und allerley kohl, und gehet vor dem gericht †über, und vor der liebe GOttes. Dis ſollte man thun, und jenes nicht laſſen. * Matth. 23, 23. † 1 Sam. 15, 22.

43. Wehe euch Phariſäern, daß *ihr gerne oben an ſitzet in den ſchulen, und wollt gegrüßet ſeyn auf dem markte. *c.20/46.

44. Wehe euch ſchriftgelehrten und Phariſäern, ihr heuchler, daß *ihr ſeyd wie die verdeckte todtengräber, darüber die leute laufen und kennen ſie nicht. * Matth. 23, 27.

45. Da antwortete einer von den ſchriftgelehrten, und ſprach zu ihm: Meiſter, mit den worten ſchmäheſt du uns auch.

46. Er aber ſprach: Und wehe auch euch ſchriftgelehrten; denn ihr * beladet die menſchen mit unerträglichen laſten, und Ihr rühret ſie nicht mit Einem finger an. *Apoſt. 15, 10.

47. Wehe euch, denn ihr * bauet der propheten gräber, eure väter aber haben ſie getödtet. * Matth. 23, 29.

48. So bezeuget ihr zwar, und bewilliget in eurer väter werk: denn Sie tödteten ſie, ſo bauet Ihr ihre gräber.

49. Darum ſpricht die weisheit GOttes: * Ich will propheten und apoſtel zu ihnen ſenden, und derſelbigen werden ſie etliche tödten und verfolgen; * c. 20, 10. 11.

50. Auf daß gefordert werde von dieſem geſchlecht aller propheten blut, das vergoſſen iſt, ſeit der welt grund geleget iſt,

51. Von *Abels blut an, bis auf das blut † Zacharias, der umkam zwiſchen dem altar und tempel. Ja, ich ſage euch, es wird gefordert werden von dieſem geſchlecht.
* 1 Moſ. 4, 8 f. † 2 Chron. 24, 21, 22. Matth. 23, 35.

52. Wehe euch ſchriftgelehrten, denn ihr den * ſchlüſſel der erkenntniß habt. Ihr kommet nicht hinein und wehret denen, ſo hinein wollen. *Matth. 23, 13.

53. Da er aber ſolches zu ihnen ſagte; fingen an die ſchriftgelehrten und Phariſäer hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherley fragen den mund zu ſtopfen.

54. Und laureten auf ihn und ſuchten, ob ſie etwas erjagen könnten aus ſeinem munde, daß ſie eine ſache zu ihm hätten.

Das 12 Capitel.

Von des Glaubens Eigenſchaften und Hinderniſſen.

1. Es lief das volk zu, und kamen etliche tauſend zuſammen, alſo, daß ſie ſich unter einander traten. Da fing er an und ſagte zu ſeinen jüngern: Zum erſten, *hütet euch vor dem ſauerteige der Phariſäer, welcher iſt die heucheley. *Mat.16,6.

2. Es iſt *aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wiſſen werde. *Röm. 2, 16.

3. Darum, was ihr * im finſterniß ſaget, das wird man im licht hören; was ihr redet ins ohr in den kammern, das wird man auf den dächern predigen. * Matth. 10, 27 f.

4. Ich ſage euch aber meinen freunden: *Fürchtet euch nicht vor denen, die den leib tödten, und darnach nichts mehr thun können. * Eſ. 8, 12. Eb. 13, 6.

5. Ich will euch aber zeigen, * vor welchem ihr euch fürchten ſollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödtet hat, auch macht hat zu werfen in die hölle. Ja, ich ſage euch, vor dem fürchtet euch. * Eſ. 8, 13.

6. Verkauft man nicht fünf ſperlinge um zween pfennige? Noch iſt vor GOtt derſelben nicht einer vergeſſen.

7. Auch ſind die † haare auf eurem haupte alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht, denn ihr ſeyd beſſer denn viele ſperlinge. † c. 21, 18.

8. Ich ſage euch aber: † Wer mich bekennet vor den menſchen, den wird auch des menſchen ſohn bekennen vor den engeln GOttes. † Matth. 10, 32.

9. Wer † mich aber verleugnet vor den menſchen, der wird verleugnet werden vor den engeln GOttes. † 2 Tim. 2, 12.

10. Und wer † da redet ein wort wider des menſchen ſohn, dem ſoll es vergeben werden; wer aber läſtert den heiligen geiſt, dem ſoll es nicht vergeben werden. †Mat. 12, 31. 32.

11. Wenn † ſie euch aber führen werden in ihre ſchulen, und vor die obrigkeit, und vor die gewaltigen; ſo ſorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr ſagen ſollt. † c. 21, 14.

12. Denn der heilige Geiſt wird euch zu derſelbigen ſtunde lehren, was ihr ſagen ſollt.

13. Es ſprach aber einer aus dem volk zu ihm: Meiſter, ſage meinem bruder, daß er mit mir das erbe theile.

14. Er aber ſprach zu ihm: Menſch, wer hat mich zum richter oder erbſchichter über euch geſetzt?

15. Und ſprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor dem geiz; denn niemand lebet davon, daß er viele güter hat.

16. Und er ſagte ihnen ein gleichniß, und ſprach: Es war ein reicher menſch, deß feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bey ihm ſelbſt und ſprach: Was ſoll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine früchte hinſammle.

18. Und ſprach: Das will ich thun: ich will meine ſcheunen abbrechen, und größere bauen, und will darein ſammlen alles, was mir gewachſen iſt, und meine güter.

19. Und will ſagen zu meiner ſeele: Liebe ſeele, du haſt einen großen vorrath auf viele jahre; habe nun ruhe, *iß, trink, und habe guten muth. * Sir. 11, 19.

20. Aber GOtt ſprach zu ihm: Du narr, dieſe nacht wird man deine ſeele von dir fordern; und weß wird es ſeyn, das du bereitet haſt?

21. Alſo gehet es, wer ihm ſchätze ſammlet, und iſt nicht reich in GOtt.

22. Er ſprach aber zu ſeinen jüngern: Darum ſage ich euch: * Sorget nicht für euer leben, was ihr eſſen ſollt; auch nicht für euren leib, was ihr anthun ſollt. *Matth. 6, 25.

23. Das leben iſt mehr, denn die ſpeiſe; und der leib mehr, denn die kleidung.

24. Nehmet war * der Raben; ſie ſäen nicht, ſie ernten auch nicht, ſie haben auch keinen keller noch ſcheune; und GOtt nähret ſie doch. Wie viel aber ſeyd Ihr beſſer, denn die vögel? * Pſ. 147, 9.

25. Welcher * iſt unter euch, ob er ſchon darum ſorget, der da könnte Eine elle lang ſeiner größe zuſetzen? *Mat. 6, 27.

26. So ihr denn das geringſte nicht vermöget, warum ſorget ihr für das andere?

27. Nehmet wahr der lilien auf dem felde, wie ſie wachſen; ſie arbeiten nicht, ſo ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch aber, daß auch Salomo in aller ſeiner herrlichkeit nicht iſt bekleidet geweſen, als der eins.

28. So denn das gras, das heute auf dem felde ſtehet und morgen in den ofen geworfen wird, GOtt alſo kleidet; wie vielmehr wird er euch kleiden, ihr kleingläubigen?

29. Darum auch Ihr, fraget nicht darnach, was ihr eſſen, oder was ihr trinken ſollt; und fahret nicht hoch her.

30. Nach *ſolchem allen trachten die heiden in der welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr deß bedürfet. * Matth. 6, 32.

31. Doch trachtet nach dem reich GOttes, ſo wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht, du kleine heerde; denn es iſt * eures Vaters wohlgefallen, euch das reich zu geben. * c. 22, 29.

33. Verkaufet, was ihr habt, und gebet almoſen. Machet euch ſäckel, die nicht veralten, einen ſchatz, der nimmer ab-

nimmt im himmel; da kein dieb zukomt, und den keine motten freſſen.

34. Denn wo euer ſchatz iſt, da wird auch euer herz ſeyn.

35. Laſſet * eure lenden umgürtet ſeyn, und eure † lichter brennen; * Jer. 1, 17. † Matth. 25, 1. f.

36. Und ſeyd gleich den menſchen, die auf ihren herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, ſie ihm bald aufthun.

37. Selig ſind die knechte, die der herr, ſo er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich ſage euch: Er * wird ſich aufſchürzen, und wird ſie zu tiſche ſetzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. * Joh. 13, 4.

38. Und ſo er kommt in der andern wache, und in der dritten wache, und wird es alſo finden; ſelig ſind dieſe knechte.

39. Das ſollt ihr aber wiſſen, *wenn ein hausherr wüßte, zu welcher ſtunde der dieb käme; ſo wachte er, und ließe nicht in ſein haus brechen. * 1 Theſſ. 5, 2. ꝛc.

40. Darum * ſeyd Ihr auch bereit; denn des menſchen ſohn wird kommen zu der ſtunde, da ihr es nicht meinet.

41. Petrus aber ſprach zu ihm: HErr, ſageſt du dis gleichniß zu uns, oder auch zu allen?

42. Der HErr aber ſprach: * Wie ein großes ding iſt es um einen treuen und klugen haushalter, welchen der herr ſetzt über ſein geſinde, daß er ihnen zu rechter zeit ihre gebühr gebe? *Matth. 24, 45.

43. Selig iſt der knecht, welchen ſein herr findet alſo thun, wenn er kommt.

44. Wahrlich, ich ſage euch, er wird ihn über alle ſeine güter ſetzen.

45. So aber derſelbige knecht in ſeinem herzen ſagen wird: Mein herr verziehet zu kommen; und fängt an zu ſchlagen knechte und mägde, auch zu eſſen und zu trinken, und ſich voll zu ſaufen:

46. So wird deſſelbigen knechts herr kommen an dem tage, da er ſichs nicht verſiehet, und zu der ſtunde, die er nicht weiß; und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen lohn geben mit den ungläubigen.

47. Der * Knecht aber, der ſeines herrn willen weiß, und hat ſich nicht bereitet, auch nicht nach ſeinem willen gethan, der wird viele ſtreiche leiden müſſen. * Jac. 4, 17.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der ſtreiche werth iſt, wird wenige ſtreiche leiden. Denn welchem viel gegeben iſt, bey dem wird man viel ſuchen; und welchem viel befohlen iſt, von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin gekommen, daß ich ein feuer anzünde auf erden: was wollte ich lieber, denn es brennete ſchon?

50. Aber ich muß mich zuvor *taufen laſſen mit einer taufe; und wie iſt mir ſo bange, bis ſie vollendet werde? * Mat. 20, 22.

51. Meinet ihr, daß ich hergekommen bin, frieden zu bringen auf erden? Ich ſage: Nein, ſondern zwietracht.

52. Denn von nun an werden fünf in Einem hauſe uneins ſeyn; drey wider zwey, und zwey wider drey.

53. Es wird ſeyn der vater wider den ſohn, und der ſohn wider den vater; die mutter wider die tochter, und die tochter wider die mutter; die ſchwieger wider die ſchnur, und die ſchnur wider die ſchwieger.

54. Er ſprach aber zu dem volk: Wenn * ihr eine wolke ſehet aufgehen vom abend; ſo ſprechet ihr bald: Es kommt ein regen; und es geſchiehet alſo. * Matth. 16, 2.

55. Und wenn ihr ſehet den ſüdwind wehen, ſo ſprecht ihr: Es wird heiß werden; und es geſchiehet alſo.

56. Ihr heuchler, die geſtalt der erde und des himmels könnet ihr prüfen: wie prüfet ihr aber dieſe zeit nicht?

57. Warum richtet ihr aber nicht an euch ſelber, was recht iſt?

58. *So du aber mit deinem widerſacher vor den fürſten geheſt; ſo thue fleiß auf dem wege, daß du ſeiner los werdeſt, auf daß er nicht etwa dich vor den richter ziehe, und der richter überantworte dich dem ſtockmeiſter, und der ſtockmeiſter werfe dich ins gefängniß. * Spr. 25, 8. Matth. 5, 25.

59. Ich ſage dir, du wirſt von dannen nicht heraus kommen, bis du den allerletzten ſcherf bezahleſt.

Das 13 Capitel.

Bußpredigt vom Untergang der Galiläer, Feigenbaum, kranken Weibe, der engen Pforte, und Zerſtörung Jeruſalems.

1. Es waren aber zu derſelbigen zeit etliche dabey, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher blut Pilatus ſamt ihrem opfer vermiſcht hatte.

2. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Meinet ihr, daß dieſe Galiläer vor allen Galiläern ſünder geweſen ſind, dieweil ſie das erlitten haben?

3. Ich ſage: Nein; ſondern ſo * ihr euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch alſo umkommen. * Pſ. 7, 13.

4. Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf welche der thurm in Siloah fiel und erſchlug ſie, ſeyn ſchuldig geweſen vor allen menſchen, die zu Jeruſalem wohnen?

5. Ich ſage: Nein; ſondern, ſo ihr euch nicht beſſert, werdet ihr alle auch alſo umkommen.

6. Er ſagte ihnen aber dis gleichniß: Es hatte einer einen feigenbaum, der war gepflanzt in ſeinem weinberge; und kam, und ſuchte frucht darauf, und fand ſie nicht.

7. Da ſprach er zu dem weingärtner: Siehe, ich bin nun drey jahre lang alle jahre gekommen, und habe frucht geſucht auf dieſem feigenbaum, und finde ſie nicht; haue ihn ab; was hindert er das land?

8. Er aber antwortete, und ſprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dis jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn,

9. Ob er wollte frucht bringen; wo nicht, ſo haue ihn darnach ab.

10. Und er lehrete in einer ſchule am ſabbath.

11. Und ſiehe, ein weib war da, das hatte einen geiſt der krankheit achtzehn jahre, und ſie war krumm, und konnte nicht wohl aufſehen.

12. Da ſie aber JEſus ſahe, rief er ſie zu ſich, und ſprach zu ihr: Weib, ſey los von deiner krankheit,

13. Und * legte die hände auf ſie; und alſobald richtete ſie ſich auf, und pries GOtt. * Marc. 7, 32.

14. Da antwortete der oberſte der ſchule, und ward unwillig, daß JEſus auf den ſabbath heilete, und ſprach zu dem volk: Es ſind ſechs tage, darinnen man arbeiten ſoll; in denſelbigen kommt und laßt euch heilen, und nicht am ſabbathtage.

15. Da antwortete ihm der HErr, und ſprach: Du heuchler, löſet nicht ein jeglicher unter euch ſeinen ochſen oder eſel von der krippe am ſabbath, und führet ihn zur tränke?

16. Sollte aber nicht gelöſet werden am ſabbath dieſe, die doch Abrahams tochter iſt, von dieſem bande, welche ſatanas gebunden hatte nun wohl achtzehn jahre?

17. Und als er ſolches ſagte, mußten ſich ſchämen alle, die ihm zuwider geweſen waren; und alles volk freuete ſich über alle herrliche thaten, die von ihm geſchahen.

18. Er ſprach aber: Wem iſt das reich GOttes gleich, und wem ſoll ich es vergleichen?

19. Es iſt *einem ſenfkorn gleich, welches ein menſch nahm, und warf es in ſeinen garten; und es wuchs, und ward ein großer baum, und die vögel des himmels wohneten unter ſeinen zweigen. * Matth. 13, 31. Marc. 4, 31.

20. Und abermal ſprach er: Wem ſoll ich das reich GOttes vergleichen?

21. Es iſt einem *ſauerteig gleich, welchen ein weib nahm, und verbarg ihn unter drey ſcheffel mehl, bis daß es gar ſauer ward. * Matth. 13, 33.

22. Und er ging durch ſtädte und märkte, und lehrete, und nahm ſeinen weg gen Jeruſalem.

23. Es ſprach aber einer zu ihm: HErr, meineſt du, daß wenige ſelig werden? Er aber ſprach zu ihnen:

24. Rin=

24. Ringet * darnach, daß ihr durch die enge pforte eingehet; denn viele werden, das ſage ich euch, darnach trachten, wie ſie hinein kommen, und werden es nicht thun können.
* Matth. 7, 13. Phil. 3, 12.

25. Von dem an, wenn der hauswirth aufgeſtanden iſt und die thür verſchloſſen hat, da werdet ihr dann anfangen drauſſen zu ſtehen, und an die thür klopfen, und ſagen, HErr, HErr, thue uns auf. Und er wird antworten, und zu euch ſagen: * Ich kenne euch nicht, wo ihr her ſeyd. *Mat. 7, 23.

26. So werdet ihr dann anfangen zu ſagen: Wir haben vor dir gegeſſen und getrunken, und auf den gaſſen haſt du uns gelehret.

27. Und er wird ſagen: Ich ſage euch, ich kenne euch nicht, wo ihr her ſeyd; * weichet alle von mir, ihr übelthäter.
* Matth. 7, 23. c. 25, 41. Pſ. 6, 9.

28. Da wird ſeyn heulen und zähnklappen; wenn ihr ſehen werdet Abraham, und Iſaak, und Jakob, und alle propheten im reich GOttes, euch aber hinaus geſtoßen.

29. Und es werden kommen vom morgen und vom abend, von mitternacht und vom mittag, die zu tiſche ſitzen werden im reich GOttes.

30. Und ſiehe, * es ſind letzte, die werden die erſten ſeyn; und ſind erſte, die werden die letzten ſeyn. * Matth. 19, 30.

31. An demſelbigen tage kamen etliche der Phariſäer, und ſprachen zu ihm: Hebe dich hinaus, und gehe von hinnen; denn Herodes will dich tödten.

32. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget demſelben fuchs: Siehe, ich treibe teufel aus, und mache geſund heute u. morgen, und am driten tage werde ich ein ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen, und am tage darnach wandeln; denn es thuts nicht, daß ein prophet umkomme außer Jeruſalem.

34. *Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die propheten, und ſteinigeſt, die zu dir geſandt werden, wie oft habe ich wollen deine kinder verſammlen, wie eine henne ihr neſt unter ihre flügel; und ihr habt nicht gewollt? * Matth. 23, 37.

45. Sehet, * euer haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden. Denn ich ſage euch: Ihr werdet mich nicht ſehen, bis daß es komme, daß ihr ſagen werdet: † Gelobet iſt, der da kommt in dem namen des HErrn! * Matth. 23, 31. † Pſ. 118, 26.

Das 14 Capitel.

Vom Waſſerſuchtigen, Chriſti Gaſtpredigt, großen Abendmahl, und ſeiner wahren Nachfolge.

(Evangelium am 17 Sonntage nach Trinitatis.)

1. Und es begab ſich, daß er kam in ein haus eines oberſten der Phariſäer, auf einen ſabbath, das brodt zu eſſen; und Sie * hielten auf ihn. * Marc. 3, 2.

2. Und ſiehe, da war ein menſch vor ihm, der war waſſerſüchtig.

3. Und JEſus antwortete, und ſagte zu den ſchriftgelehrten und Phariſäern, und ſprach: Iſt es auch recht auf den ſabbath heilen?

4. Sie aber ſchwiegen ſtill. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete, und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem ſein ochſe oder eſel in den brunnen fällt, und er nicht alſobald ihn heraus ziehet am ſabbathtage?

6. Und ſie konnten ihm darauf nicht wieder antwort geben.

7. Er ſagte aber ein gleichniß zu den gäſten, da er merkte, wie ſie erwählten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen:

8. Wenn du von jemand geladen wirſt zur hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicherer, denn du, von ihm geladen ſey;

9. Und ſo dann kommt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: Weiche dieſem; und du müſſeſt dann mit ſchaam unten an ſitzen.

10. Sondern wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin, und ſetze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirſt du ehre haben vor denen, die mit dir zu tiſche ſitzen.

11. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.]
* Matth. 23, 12. ꝛc.

12. Er ſprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein mittags- oder abendmahl macheſt, ſo lade nicht deine freunde, noch deine brüder, noch deine gefreundten, noch deine nachbarn, die da reich ſind; auf daß Sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde.

13. Sondern wenn du ein mahl macheſt; * ſo lade die armen, die krüppel, die lahmen, die blinden: *Sir. 4, 1.

14. So biſt du ſelig; denn ſie haben es dir nicht zu vergelten, es wird dir aber * vergolten werden in der auferſtehung der † gerechten.
* Math. 6, 4. † Joh. 11, 24.

15. Da aber ſolches hörete einer, der mit zu tiſche ſaß, ſprach er zu ihm: Selig iſt, der das brodt iſſet im reich GOttes.

(Evangelium am 2 Sonntage nach Trinitatis.)

16. Er aber ſprach zu ihm: Es war ein menſch, der machte ein großes abendmahl, und lud viele dazu.

17. Und ſandte ſeinen knecht aus zur ſtunde des abendmahls, zu ſagen den geladenen: * Kommt, denn es iſt alles bereit.
* Spr. 9, 2. 5.

18. Und ſie fingen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe einen acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn beſehen; ich bitte dich, entſchuldige mich.

19. Und der andere ſprach: Ich habe fünf joch ochſen gekauft, und ich gehe jetzt hin, ſie zu beſehen; ich bitte dich, entſchuldige mich.

20. Und der dritte ſprach: Ich habe ein weib genom̄en, darum kann ich nicht kommen.

21. Und der knecht kam, und ſagte das ſeinem herrn wieder. Da ward der hausherr zornig, und ſprach zu ſeinem knechte: Gehe aus bald auf die ſtraßen und gaſſen der ſtadt, und führe die armen, und krüppel, und lahmen, und blinden herein.

22 Und der knecht ſprach: HErr, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt; es iſt aber noch raum da.

23. Und der herr ſprach zu dem knechte: Gehe aus auf die landſtraßen, und an die zäune, und nöthige ſie herein zu kommen, auf daß mein haus voll werde.

24. Ich ſage euch aber, daß der männer keiner, die geladen ſind, mein abendmahl ſchmecken wird.]

25. Es ging aber viel volks mit ihm. Und er wandte ſich, und ſprach zu ihnen:

26. So jemand zu mir kommt, und * haſſet nicht ſeinen vater, mutter, weib, kinder, brüder, ſchweſtern, auch dazu ſein eigenes leben; der kann nicht mein jünger ſeyn.
* 5 Moſ. 33, 9 Matth. 10, 37.

27. Und wer nicht ſein kreuz trägt, und mir nachfolgt; der kann nicht mein jünger ſeyn.

28. Wer iſt aber unter euch, der einen thurm bauen will, und ſitzt nicht zuvor, und überſchlägt die koſt, ob er es habe hinaus zu führen?

29. Auf daß nicht, wo er den grund gelegt hat, und kann es nicht hinaus führen, alle, die es ſehen, fangen an ſeiner zu ſpotten,

30. Und ſagen: Dieſer menſch hob an zu bauen, und kann es nicht hinaus führen.

31. Oder, welcher könig will ſich begeben in einen ſtreit wi der einen andern könig, und ſitzt nicht zuvor, und rathſchlagt, ob er könne mit zehn tauſend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzig tauſend?

32. Wo nicht, ſo ſchickt er botſchaft, wenn jener noch ferne iſt, und bittet um frieden.

33. Alſ

*

33. Alſo auch ein jeglicher unter euch, der nicht abſagt allem, das er hat, kann nicht mein jünger ſeyn.

34. Das *ſalz iſt ein gutes ding; wo aber das ſalz dumm wird, womit wird man würzen? *Matth. 5, 13.

35. Es iſt weder auf das land, noch in den miſt nütze; ſondern man wird es wegwerfen. Wer *ohren hat zu hören, der höre. *c. 8, 8.

Das 15 Capitel.

Preis göttlicher Barmherzigkeit durch Gleichniſſe.

(Evangelium am 3 Sonntage nach Trinitatis.)

1. Es naheten aber zu ihm *allerley zöllner und ſünder, daß ſie ihn höreten. *Matth. 9, 10.

2. Und die Phariſäer und ſchriftgelehrten murreten, und ſprachen: Dieſer nimmt die ſünder an, und iſſet mit ihnen.

3. Er ſagte aber zu ihnen dis gleichniß, und ſprach:

4. Welcher menſch iſt unter euch, der hundert ſchafe hat, *und ſo er der Eins verlieret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der wüſte, und hingehe † nach dem verlornen, bis daß er es finde? *Ez. 34, 11. 16. † Matth. 18, 12.

5. Und wenn er es gefunden hat, ſo legt er es auf ſeine achſeln mit freuden.

6. Und wenn er heim kommt, ruft er ſeine freunde und nachbarn, und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein ſchaf gefunden, das verloren war.

7. Ich ſage euch: Alſo wird auch freude im himmel ſeyn über Einen *ſünder, der buße thut, vor neun und neunzig gerechten, die der buße nicht bedürfen. *c. 5, 32.

8. Oder, welches weib iſt, die zehen groſchen hat, ſo ſie der Einen verlieret, die nicht ein licht anzünde, und kehre das haus, und ſuche mit fleiß, bis daß ſie ihn finde?

9. Und wenn ſie ihn gefunden hat, ruft ſie ihre freundinnen *und nachbarinnen, und ſpricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groſchen gefunden, den ich verloren hatte. *c. 1, 58.

10. Alſo auch, ſage ich euch, wird freude ſeyn vor den engeln GOttes über Einen ſünder, der buße thut.]

11. Und er ſprach: Ein menſch hatte zween ſöhne;

12. Und der jüngſte unter ihnen ſprach zum vater: Gib mir, vater, das theil der güter, das mir gehöret. Und er theilte ihnen das gut.

13. Und nicht lange darnach ſammlete der jüngſte ſohn alles zuſammen, und zog ferne über land; und daſelbſt brachte er ſein gut *um mit praſſen. *Spr. 29, 3.

14. Da er nun alles das ſeine verzehret hatte, ward eine große theurung durch daſſelbige ganze land, und Er fing an zu darben:

15. Und ging hin, und hängete ſich an einen bürger deſſelbigen landes, der ſchickte ihn auf ſeinen acker, der ſäue zu hüten.

15. Und er begehrete ſeinen bauch zu füllen mit trähern, die die ſäue aßen; und niemand gab ſie ihm.

17. Da ſchlug er in ſich, und ſprach: Wie viele tagelöhner hat mein vater, die brodt die fülle haben, und *Ich verderbe im hunger. *Spr. 23, 1.

18. Ich † will mich aufmachen, und zu meinem vater gehen, und zu ihm ſagen: Vater, ich habe geſündiget in den himmel, und †† vor dir.

† Jer. 3, 12 f. †† Pſ. 51, 6.

19. Und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein ſohn heiſſe; mache mich als einen deiner tagelöhner.

20. Und er machte ſich auf, und kam zu ſeinem vater. Da er aber noch ferne von dannen war, ſahe ihn ſein vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um ſeinen hals, und *küſſete ihn. *2 Sam. 14, 33.

21. Der ſohn aber ſprach zu ihm: Vater, ich habe geſündiget in den himmel und vor dir; ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein ſohn heiſſe.

22. Aber der vater ſprach zu ſeinen knechten: Bringet das beſte kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen fingerreif an ſeine hand, und ſchuhe an ſeine füße:

23. Und bringet ein gemäſtetes kalb her, und ſchlachtet es, laßt uns eſſen und fröhlich ſeyn:

24. Denn dieſer mein ſohn war todt, und iſt wieder *lebendig geworden; er war verloren, und iſt gefunden worden. Und fingen an fröhlich zu ſeyn. *Eph. 2, 1. 5. c. 5, 14.

25. Aber der älteſte ſohn war auf dem felde, und als er nahe zum hauſe kam, hörete er das geſänge und den reigen;

26. Und rief zu ſich der knechte einen, und fragte, was das wäre.

27. Der aber ſagte ihm: Dein bruder iſt gekommen, und dein vater hat ein gemäſtetes kalb geſchlachtet, daß er ihn geſund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wollte nicht hinein gehen. Da ging ſein vater heraus, und bat ihn.

29. Er antwortete aber, und ſprach zum vater: Siehe, ſo viele jahre diene ich dir, und habe dein gebot noch nie übertreten; und du haſt mir nie einen bock gegeben, daß ich mit meinen freunden fröhlich wäre.

33. Nun aber dieſer dein ſohn gekommen iſt, *der ſein gut mit huren verſchlungen hat, haſt du ihm ein gemäſtetes kalb geſchlachtet. *Spr. 29, 3.

31. Er aber ſprach zu ihm: Mein ſohn, Du biſt allezeit bey mir, und alles, was mein iſt, das iſt dein.

32. Du ſollteſt aber fröhlich und gutes muths ſeyn; denn dieſer dein bruder war todt, und iſt wieder lebendig geworden, er war verloren, und iſt wieder gefunden.

Das 16 Capitel.

Mißbrauch des Reichthums.

(Evangelium am 9 Sonntage nach Trinitatis.)

1. Er ſprach aber auch zu ſeinen jüngern: Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine güter umgebracht.

2. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haushalten; denn du kannſt hinfort nicht mehr haushalter ſeyn.

3. Der haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? Mein herr nimmt das amt von mir; graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln.

4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem amt geſetzt werde, daß ſie mich in ihre häuſer nehmen.

5. Und er rief zu ſich alle ſchuldner ſeines herrn, und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem herrn ſchuldig?

6. Er ſprach: Hundert tonnen öhl. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen brief, und ſchreib flugs funfzig.

7. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert malter weizen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen brief, und ſchreib achtzig.

8. Und der herr lobte den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethan hätte. Denn die kinder dieſer welt ſind klüger, denn die *kinder des lichts in ihrem geſchlecht. *Eph. 5, 9.

9. Und ich ſage euch auch: *Macht euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige hütten.] *Matth. 6, 20.

10. Wer im *geringſten treu iſt, der iſt auch im großen treu; und wer im geringſten unrecht iſt, der iſt auch im großen unrecht. *c. 19, 17.

11. So ihr nun in dem ungerechten mamon nicht treu ſeyd, wer will euch das wahrhaftige vertrauen?

12. Und ſo ihr in dem fremden nicht treu ſeyd, wer will euch geben dasjenige, das euer iſt?

13. *Kein hausknecht kan zween herren dienen: entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt † ſamt dem mammon dienen.

*Matth. 6, 24. † Eſ. 56, 11.

14. Das alles höreten die Phariſäer auch, die * waren geizig, und ſpotteten ſein. * Matth. 23, 14.

15. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd es, die ihr euch * ſelbſt rechtfertiget vor den menſchen, aber GOtt † kennet eure herzen; denn was hoch iſt unter den menſchen, das iſt ein greuel vor GOtt. * c. 18, 9. † Pſ. 7, 10. ꝛc.

16. Das * geſetz und die propheten weiſſagen bis auf Johannem; und von der zeit an wird das reich GOttes durch das evangelium geprediget, und jedermann dringet mit gewalt hinein. * Matth. 11, 13.

17. Es iſt aber leichter, daß * himmel und erde vergehen, denn daß Ein titel vom geſetz falle. * c. 21, 33. Mat. 5, 18.

18. Wer *ſich ſcheidet von ſeinem weibe, und freyet eine andere, der bricht die ehe; und wer die abgeſchiedene von dem manne freyet, der bricht auch die ehe. * Matth. 5, 31. ꝛc.

(Evangelium am 1 Sonn. nach Trinitatis.)

19. Es war aber ein reicher mann, der kleidete ſich mit purpur und köſtlicher leinwand, und lebte alle tage herrlich und in freuden.

20. Es war aber * ein armer, mit namen Lazarus, der lag vor ſeiner thür voller ſchwären, * Sir. 14, 14.

21. Und begehrete ſich zu ſättigen von den broſamen, die von des reichen tiſche fielen; doch kamen die hunde, und leckten ihm ſeine ſchwären.

22. Es begab ſich aber, daß der arme ſtarb, und ward getragen * von den engeln in Abrahams ſchooß. Der reiche aber ſtarb auch, und ward begraben. * Pſ. 91, 11.

23. Als er nun in der hölle und in der quaal war, hob er ſeine augen auf, und ſahe Abraham von ferne, und Lazarum in ſeinem ſchooß,

24. Rief und ſprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und ſende Lazarum, daß er das äußerſte ſeines fingers ins waſſer tauche, und kühle meine zunge; denn * ich leide pein in dieſer flamme. * Eſ. 66, 24.

25. Abraham aber ſprach: Gedenke, ſohn, daß Du dein gutes empfangen haſt in deinem leben, und Lazarus dagegen hat böſes empfangen; nun aber wird Er getröſtet, und Du wirſt gepeiniget.

26. Und über das alles iſt zwiſchen uns und euch eine große kluft beveſtiget, daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

27. Da ſprach er: So bitte ich dich, vater, daß du ihn ſendeſt in meines vaters haus;

28. Denn ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß Sie nicht auch kommen an dieſen ort der quaal.

29. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben * Moſen und die propheten; laß ſie dieſelbigen hören. * Eſ. 8, 20. c. 34, 16.

30. Er aber ſprach: Nein, vater Abraham; ſondern wenn einer von den todten zu ihnen ginge, ſo würden ſie buße thun.

31. Er ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht glauben, ob jemand von den todten auferſtünde.]

Das 17 Capitel.

Von Aergerniß, Verſöhnlichkeit, Glauben und Werken, von zehn Auſſätzigen, und Zukunft des Reichs GOttes.

1. Er ſprach aber zu ſeinen jüngern: *Es iſt unmöglich, daß nicht ärgerniſſe kommen; wehe aber dem, durch welchen ſie kommen. *Röm. 14, 13.

2. Es *wäre ihm nützer, daß man einen mühlſtein an ſeinen hals hängete, und würfe ihn ins meer, denn daß er dieſer kleinen Einen ärgere. *Matth. 18, 6. f.

3. Hütet euch! So dein bruder an dir ſündiget, ſo *ſtrafe ihn; und ſo er ſich beſſert, vergib ihm. *3 Moſ. 19, 17.

4. Und wenn er ſiebenmal des tages an dir ſündigen würde, und ſiebenmal des tages wiederkäme zu dir und ſpräche; Es reuet mich, ſo ſollſt du ihm vergeben.

5. Und die apoſtel ſprachen zu dem HErrn: Stärke *uns den glauben. * Marc. 9, 24.

6. Der HErr aber ſprach: *Wenn ihr glauben habt als ein ſenfkorn, und ſaget zu dieſem maulbeerbaum: Reiß dich aus und verſetze dich ins meer; ſo wird er euch gehorſam ſeyn. *Matth. 17, 20.

7. Welcher iſt unter euch, der einen knecht hat, der ihm pflüget, oder das vieh weidet, wenn er heim kommt vom felde, daß er ihm ſage: Gehe bald hin, und ſetze dich zu tiſche?

8. Iſts nicht alſo, daß er zu ihm ſaget: Richte zu, daß ich zu abend eſſe, ſchürze dich, und diene mir, bis ich eſſe und trinke; darnach ſollſt Du auch eſſen und trinken?

9. Danket er auch demſelbigen knecht, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht.

10. Alſo auch Ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen iſt, ſo ſprechet: Wir ſind *unnütze knechte; wir haben gethan, das wir zu thun ſchuldig waren. *Matth. 25, 30.

(Evangelium am 14 Sonntage nach Trinitatis.)

11. Und es begab ſich, da *er reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samaria und Galiläa. *Joh. 4, 4.

12. Und als er in einen markt kam, begegneten ihm zehn auſſätzige männer, die ſtanden von ferne,

13. Und erhoben ihre ſtimme, und ſprachen: JEſu, *lieber meiſter, erbarme dich unſer. *Jac. 5, 13.

14. Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: *Gehet hin, und zeiget euch den prieſtern. Und es geſchah, da ſie hingingen, wurden ſie rein. *3 Moſ. 13, 2.

15. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund geworden war; kehrete er um, und pries GOtt mit lauter ſtimme,

16. Und fiel auf ſein angeſicht zu ſeinen füßen, und dankete ihm. Und das war ein Samariter.

17. JEſus aber antwortete, und ſprach: Sind ihrer nicht zehn rein geworden? Wo ſind aber die neune?

18. Hat ſich ſonſt keiner gefunden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die ehre, denn dieſer fremdling?

19. Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein *glaube hat dir geholfen.] *c. 18, 42.

20. Da er aber gefragt ward von den Phariſäern: Wenn kommt das reich GOttes? Antwortete er ihnen, und ſprach: Das reich GOttes kommt nicht mit äußerlichen geberden.

21. Man wird auch nicht ſagen: *Siehe hier, oder, da iſt es. Denn ſehet, das reich GOttes iſt inwendig in euch. *v. 23.

22. Er ſprach aber zu den jüngern; Es wird die zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu ſehen einen tag des menſchen ſohns; und werdet ihn nicht ſehen.

23. Und *ſie werden zu euch ſagen: Siehe hier, ſiehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht. *c. 21, 8.

24. Denn wie der *blitz oben vom himmel blitzet, und leuchtet über alles, das unter dem himmel iſt; alſo wird des menſchen ſohn an ſeinem tage ſeyn. *Matth. 24, 27.

25. Zuvor *aber muß er viel leiden, und verworfen werden von dieſem geſchlecht. *c. 18, 31.

26. Und wie es geſchah zu den zeiten *Noä, ſo wird es auch geſchehen in den tagen des menſchen ſohnes. *Matth. 24, 37.

27. Sie aßen, ſie tranken, ſie freyeten, ſie ließen ſich freyen, bis auf den tag, *da Noa in die arche ging, und kam die ſündfluth, und brachte ſie alle um. *1 Petr. 3, 20.

28. Deſſelbigen gleichen, wie es geſchah zu den zeiten Lots. Sie aßen, ſie tranken, ſie kauften, ſie verkauften, ſie pflanzten, ſie baueten;

29. An dem tage aber, da Lot aus Sodom ging, da *regnete es feuer und ſchwefel vom himmel, und brachte ſie alle um. *2 Petr. 2, 6.

30. Auf dieſe weiſe wird es auch gehen an dem tage, wenn des menſchen ſohn ſoll geoffenbaret werden.

31. An demſelbigen tage, wer auf dem dache iſt, und ſein

haus=

hausrath in dem hauſe, der ſteige nicht hernieder, daſſelbige zu holen. Deſſelbigen gleichen, wer auf dem felde iſt, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm iſt.

32. Gedenket *an des Lots weib. *1 Moſ. 19, 26.

33. *Wer da ſucht ſeine ſeele zu erhalten, der wird ſie verlieren; und wer ſie verlieren wird, der wird ihr zum leben helfen. *Joh. 12, 25.

34. Ich ſage euch: *In derſelbigen nacht werden zween auf einem bette liegen; einer wird angenommen, der andere wird verlaſſen werden. *Matth. 24, 40. 41.

35. Zwo werden mahlen mit einander; eine wird angenommen, die andere wird verlaſſen werden.

36. Zween werden auf dem felde ſeyn; einer wird angenommen, der andere wird verlaſſen werden.

37. Und ſie antworteten, und ſprachen zu ihm: HErr, wo da? Er aber ſprach zu ihnen: *Wo das Aas iſt, da ſammlen ſich die adler. *Hiob 39, 30. Matth. 24, 28.

Das 18 Capitel.

Vom Gebet und Buße, Kreuz und Leiden.

1. Er ſagte ihnen aber ein gleichniß davon, daß *man allezeit beten, und nicht laß werden ſollte; * Röm. 12, 12.

2. Und ſprach: Es war ein richter in einer ſtadt, der fürchtete ſich nicht vor GOtt, und ſcheuete ſich vor keinem menſchen.

3. Es war aber eine witwe in derſelbigen ſtadt, die kam zu ihm, und ſprach: Errette mich von meinem widerſacher.

4. Und er wollte lange nicht. Darnach aber dachte er bey ſich ſelbſt: Ob ich mich ſchon vor GOtt nicht fürchte, noch vor keinem menſchen ſcheue;

5. Dieweil aber mir dieſe witwe ſo viele * mühe macht, will ich ſie retten, auf daß ſie nicht zuletzt komme, und übertäube mich. * c. 11, 7. 8.

6. Da ſprach der HErr: Höret hier, was der ungerechte richter ſagt.

7. Sollte aber GOtt nicht auch retten ſeine auserwählten, die zu ihm tag u. nacht rufen; und ſollte geduld darüber haben?

8. Ich ſage euch: Er wird ſie erretten in einer kürze. Doch wenn des menſchen ſohn kommen wird, meineſt du, daß er auch werde glauben finden auf erden?

(Evangelium am 11 Sonntage nach Trinitatis.)

9. Er ſagte aber zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaßen, daß ſie fromm wären, und verachteten die andern, ein ſolches gleichniß:

10. Es gingen zween menſchen hinauf in den tempel zu beten; einer ein Phariſäer, der andere ein zöllner.

11. Der * Phariſäer ſtand, und betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich † danke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere leute, räuber, ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieſer zöllner; * Matth. 5, 20. † Eſ. 58, 2.

12. Ich faſte zweymal in der woche, und gebe den zehnten von allem, das ich habe.

13. Und der zöllner ſtand von ferne, wollte auch ſeine augen nicht aufheben gen himmel; ſondern ſchlug an ſeine bruſt, und ſprach: *GOtt, ſey mir ſünder gnädig! *Pſ. 51, 3.

14. Ich ſage euch: Dieſer ging hinab gerechtfertiget in ſein haus vor jenem. Denn * wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.] * Matth. 23, 12. 1 Petr. 5, 5.

15. Sie * brachten auch junge kindlein zu ihm, daß er ſie ſollte anrühren. Da es aber die jünger ſahen, bedroheten ſie die. * Eſ. 49, 22. Matth. 19, 13. 14.

16. Aber JEſus rief ſie zu ſich, und ſprach: Laſſet die kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn ſolcher iſt das reich GOttes.

17. Wahrlich, *ich ſage euch: Wer nicht das reich GOttes nimmt als ein kind, der wird nicht hinein kommen. * Marc. 10, 15.

18. Und *es fragte ihn ein oberſter, und ſprach: Guter meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? * Matth. 19, 16.

19. JEſus aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut, denn der einige GOtt.

20. Du weißt *die gebote wohl: Du ſollſt nicht ehebrechen. Du ſollſt nicht tödten. Du ſollſt nicht ſtehlen. Du ſollſt nicht falſches zeugniß reden. Du ſollſt deinen vater und deine mutter ehren. * 2 Moſ. 20, 12.

21. Er aber ſprach: Das habe ich alles gehalten von meiner jugend auf.

22. Da JEſus das hörete, ſprach er zu ihm: Es fehlt dir noch Eins. Verkaufe alles, was du haſt, und gib es den armen, ſo wirſt du einen ſchatz im himmel haben; und komm, folge mir nach. * Matth. 6, 20.

23. Da er aber das hörete, ward er traurig; denn er war ſehr reich.

24. Da aber JEſus ſahe, daß er traurig war geworden, ſprach er: *Wie ſchwerlich werden die reichen in das reich GOttes kommen. * Matth. 19, 23.

25. *Es iſt leichter, daß ein Cameel gehe durch ein nadelöhr, denn daß ein reicher in das reich GOttes komme. *Matth. 19, 24.

26. Da ſprachen, die das höreten: Wer kann denn ſelig werden?

27. Er aber ſprach: Was * bey den menſchen unmöglich iſt, das iſt bey GOtt möglich. *Röm. 4, 21.

28. Da ſprach Petrus: *Siehe, wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget. *Matth. 4, 20.

29. Er aber ſprach zu ihnen: Wahrlich, ich ſage euch: Es iſt niemand, der ein haus verläßt, oder eltern, oder brüder, oder weib, oder kinder, um des reichs GOttes willen,

30. Der es nicht *vielfältig wieder empfange in dieſer zeit, und in der zukünftigen welt das ewige leben. *Hiob 42, 12.

(Evangelium am Sonntage vor der Faſten.)

31. Er nahm aber zu ſich die zwölfe, und ſprach zu ihnen: Sehet, *wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die propheten von des menſchen ſohn. *Matth. 16, 21.

32. Denn er wird überantwortet werden den Heiden; und er wird verſpottet, und geſchmähet, und verſpeyet werden.

33. Und ſie werden ihn geißeln und tödten; und *am dritten tage wird er wieder auferſtehen. *Joh. 2, 19.

34. Sie aber *vernahmen der keines, und die rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das geſagt war. *c. 9, 45.

35. Es geſchah aber, da er nahe zu Jericho kam, *ſaß ein blinder am wege, und bettelte. *Matth. 20, 29. 30.

36. Da er aber hörete das volk, das durchhin ging, forſchete er, was das wäre.

37. Da verkündigten ſie ihm, JEſus von Nazareth ginge vorüber.

38. Und er rief und ſprach: JEſu, *du ſohn Davids, erbarme dich meiner! *Matth. 9, 27.

39. Die aber vorne an gingen, bedroheten ihn, er ſollte ſchweigen. Er aber ſchrie vielmehr: Du ſohn Davids, erbarme dich meiner!

40. JEſus aber ſtand ſtille, und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn,

41. Und ſprach: Was willſt du, daß ich dir thun ſoll? Er ſprach: HErr, *daß ich ſehen möge. *Pred. 11, 7.

42. Und JEſus ſprach zu ihm: Sey ſehend; *dein glaube hat dir geholfen. *c. 7, 50.

43. Und alſobald ward er ſehend, und folgete ihm nach, und pries GOtt, Und *alles volk, das ſolches ſahe, lobete GOtt.] *Pſ. 146, 8.

Das 19 Capitel.

Von Zachäo, vertrauten Pfunden, Chriſti Einritt zu Jeruſalem, trauriger Weiſſagung, und ernſtlicher Reformation.

(Evangelium am Tage der Kirchweihung.)

1. Und er zog hinein, und ging durch Jericho.

2. Und ſiehe, da war ein mann, genannt Zachäus, der war ein oberſter der zöllner, und war reich;

3. Und *begehrete JEſum zu ſehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem volk, denn er war klein von perſon. *Joh. 12, 21.

4. Und er lief vorhin, und ſtieg auf einen maulbeerbaum, auf daß er ihn ſähe; denn allda ſollte er durchkommen.

5. Und als JEſus kam an dieſelbige ſtätte, ſahe er auf, und ward ſeiner gewahr, und ſprach zu ihm: Zachäe, ſteig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem hauſe einkehren.

6. Und er ſtieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit freuden.

7. Da ſie das ſahen, murreten ſie alle, daß er bey einem ſünder einkehrete.

8. Zachäus aber trat dar, und ſprach zu dem HErrn: Siehe, HErr, die hälfte meiner güter gebe ich den armen, und ſo ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder.

9. JEſus aber ſprach zu ihm: Heute iſt dieſem hauſe heil widerfahren, ſintemal Er auch Abrahams ſohn iſt.

10. Denn * des menſchen ſohn iſt gekommen, zu ſuchen und ſelig zu machen, das verloren iſt.] * Matth. 9, 13.

11. Da ſie nun zuhöreten, ſagte er weiter ein gleichniß, darum, daß er nahe bey Jeruſalem war, und ſie meineten, das reich GOttes ſollte alſobald geoffenbaret werden;

12. Und ſprach: *Ein edler zog fern in ein land, daß er ein reich einnähme, und dann wiederkäme. * Matth. 25, 14.

13. Dieſer forderte zehn ſeiner knechte, und gab ihnen zehn pfund, und ſprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wiederkom̃e.

14. * Seine bürger aber waren ihm feind, und ſchickten botſchaft nach ihm, und ließen ihm ſagen: Wir wollen nicht, daß dieſer über uns herrſche. * Joh. 1, 11.

15. Und es begab ſich, da er wiederkam, nachdem er das reich eingenommen hatte; hieß er dieſelbigen knechte fordern, welchen er das geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein jeglicher gehandelt hätte.

16. Da trat herzu der erſte, und ſprach: Herr, dein pfund hat zehn pfund erworben.

17. Und er ſprach zu ihm: * Ey du frommer knecht, dieweil du biſt † im geringſten treu geweſen, ſollſt du macht haben über zehn ſtädte. * Matth. 25, 21. † Luc. 16, 10.

18. Der andere kam auch, und ſprach: HErr, dein pfund hat fünf pfund getragen.

19. Zu dem ſprach er auch: Und du ſollſt ſeyn über fünf ſtädte.

20. Und der dritte kam, und ſprach: HErr, ſiehe da, hier iſt dein pfund, welches ich habe im ſchweißtuch behalten;

21. Ich fürchtete mich vor dir, denn du biſt ein harter mann; du nimmſt, das du nicht geleget haſt, und ernteſt, das du nicht geſäet haſt.

22. Er ſprach zu ihm: Aus deinem munde richte ich dich, du ſchalk. Wußteſt du, daß Ich ein harter mann bin, nehme, das ich nicht geleget habe, und ernte, das ich nicht geſäet habe;

23. Warum haſt du denn mein geld nicht in die wechſelbank gegeben? Und wenn Ich gekommen wäre, hätte ich es mit wucher erfordert.

24. Und er ſprach zu denen, die dabey ſtanden: Nehmt das pfund von ihm, und gebt es dem, der zehn pfund hat.

25. Und ſie ſprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehn pfund.

26. Ich ſage euch aber: * Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat. * c. 8, 18. Matth. 13, 12.

27. Doch jene, meine feinde, die nicht wollten, daß ich über ſie herrſchen ſollte, bringet her, und erwürget ſie vor mir.

28. Und als er ſolches ſagte, zog er fort, und reiſete hinauf gen * Jeruſalem. * Marc. 10, 32.

29. Und es begab ſich, * als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den ölberg, ſandte er ſeiner jünger zween, * Matth. 21, 1, ꝛc.

30. Und ſprach: Gehet hin in den markt, der gegen euch liegt; und wenn ihr hinein kommet, werdet ihr ein füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein menſch geſeſſen iſt. Löſet es ab, und bringet es.

31. Und ſo euch jemand fragt, warum ihr es ablöſet, ſo ſagt alſo zu ihm: Der HErr bedarf ſein.

32. Und die geſandten gingen hin, und fanden, wie er ihnen geſagt hatte.

33. Da ſie aber das füllen ablöſeten, ſprachen ſeine herren zu ihnen: Warum löſet ihr das füllen ab?

34. Sie aber ſprachen: Der HErr bedarf ſein.

35. Und ſie brachten es zu JEſu, und warfen ihre kleider auf das füllen, und ſetzten JEſum darauf.

36. Da er nun hinzog, breiteten ſie ihre kleider auf den weg.

37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den ölberg herab; fing an der ganze haufe ſeiner jünger mit freuden GOtt zu loben mit lauter ſtimme, über alle thaten, die ſie geſehen hatten,

38. Und ſprachen: * Gelobet ſey, der da kommt, ein könig, in dem namen des HErrn! † Friede ſey im himmel, und ehre in der höhe! * Joh. 12, 13. ꝛc. † Luc. 2, 14.

39. Uud etliche der Phariſäer im volk ſprachen zu ihm: Meiſter, ſtrafe doch deine jünger.

40. Er antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich ſage euch: Wo dieſe werden ſchweigen, ſo werden die ſteine ſchreyen.

(Evangelium am 10 Sonntage nach Trinitatis.)

41. Und als er nahe hinzu kam, ſahe er die ſtadt an, und * weinete über ſie. * 2 Kön. 8, 11. Joh. 11, 35.

42. Und ſprach: Wenn Du es *wüßteſt, ſo würdeſt du auch bedenken zu dieſer deiner zeit, was zu deinem frieden dienet. Aber nun iſt es vor deinen augen verborgen. * 5 Moſ. 32, 29.

43. Denn es wird die zeit über dich kommen, daß deine feinde werden um dich und deine kinder mit dir eine wagenburg ſchlagen, dich belagern, und an allen orten ängſten;

44. Und werden dich ſchleifen, * und keinen ſtein auf dem andern laſſen; darum, daß du nicht erkannt haſt die zeit, darinnen du heimgeſucht biſt. * 1 Kön. 9, 7. Eſ. 29, 3. f.

45. Und er ging in den tempel, und * fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, * Mat. 21, 12.

46. Und ſprach zu ihnen: Es * ſtehet geſchrieben: Mein haus iſt ein bethaus; † Ihr aber habt es gemacht zur mördergrube. * Eſ. 56, 7. ꝛc. † Jer. 7, 11. ꝛc.

47. Und er lehrete täglich im tempel. Aber die hohenprieſter und ſchriftgelehrten, und die vornehmſten im volk, trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten:

48. Und fanden nicht, wie ſie ihm thun ſollten; denn alles volk hing ihm an, und hörete ihn.]

Das 20 Capitel.

Chriſti Unterredung von ſeiner Perſon und Amt. Vom Zinsgroſchen, und Auferſtehung der Todten.

1. Und es begab ſich der tage einen, da er das volk lehrete im tempel, und predigte das evangelium; da traten zu ihm die hohenprieſter und ſchriftgelehrten mit den älteſten,

2. Und ſagten zu ihm, und ſprachen: Sage uns, aus was für macht thuſt du das? Oder, wer hat dir die macht gegeben?

3. Er aber antwortete, und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein wort fragen, ſagt mir es:

4. Die taufe Johannis war ſie vom himmel, oder von menſchen?

5. Sie aber gedachten bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Sagen wir: Vom himmel; ſo wird er ſagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?

6. Sagen wer aber: Von menſchen; ſo wird uns alles

volk ſteinigen, denn ſie ſtehen darauf, daß Johannes ein prophet ſey.

7. Und ſie antworteten, ſie wüßten es nicht, wo ſie her wäre.

8. Und JEſus ſprach zu ihnen: So ſage Ich euch auch nicht, aus was für macht ich das thue.

9. Er fing aber an zu ſagen dem volk dieſes gleichniß: *Ein menſch pflanzte einen weinberg, und that ihn den weingärtnern aus, und zog über land eine gute zeit. * Pſ. 80, 9.

10. Und zu ſeiner zeit ſandte er einen knecht zu den weingärtnern, daß ſie ihm gäben von der frucht des weinberges. Aber die weingärtner ſtäupten ihn, und ließen ihn leer von ſich.

11. Und über das ſandte er noch einen andern knecht; Sie aber ſtäupten denſelbigen auch, und * höhneten ihn, und ließen ihn leer von ſich. * Matth. 22, 6.

12. Und über das ſandte er den dritten; ſie aber verwundeten den auch, und ſtießen ihn hinaus.

13. Da ſprach der herr des weinberges: Was ſoll ich thun? Ich will meinen lieben ſohn ſenden; vielleicht, wenn ſie den ſehen, werden ſie ſich ſcheuen.

14. Da aber die weingärtner den ſohn ſahen, dachten ſie bey ſich ſelbſt, und ſprachen: Das iſt der erbe, kommt, laßt uns ihn tödten, daß das erbe unſer ſey. * Pſ. 2, 8.

15. Und ſie ſtießen ihn hinaus vor den weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der herr des weinberges denſelbigen thun?

16. Er wird kommen, und dieſe weingärtner umbringen, und ſeinen weinberg andern austhun. Da ſie das höreten, ſprachen ſie: Das ſey ferne!

17. Er aber ſahe ſie an, und ſprach: Was iſt denn das, das * geſchrieben ſtehet: Der ſtein, den die bauleute verworfen haben, iſt zum eckſtein geworden; * Matth. 21, 42. ꝛc.

18. Welcher auf dieſen ſtein fällt, der wird zerſchellen, auf welchen aber er fällt, den wird er zermalmen?

19. Und die hohenprieſter und ſchriftgelehrten trachteten darnach, wie ſie die hände an ihn legten zu derſelbigen ſtunde; und fürchteten ſich vor dem volk; denn ſie vernahmen, daß er auf ſie dieſes gleichniß geſagt hatte.

20. Und ſie hielten auf ihn, und * ſandten laurer aus, die ſich ſtellen ſollten, als wären ſie fromm, auf daß ſie ihn in der rede fingen, damit ſie ihn überantworten könnten der obrigkeit und gewalt des landpflegers. *Pſ. 41. 8.

21. Und ſie fragten ihn, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du aufrichtig redeſt und lehreſt, und achteſt keines menſchen anſehen, ſondern du lehreſt den weg GOttes recht.

22. Iſt es recht, daß wir dem kaiſer den ſchoß geben oder nicht?

23. Er aber merkte ihre liſt, und ſprach zu ihnen: *Was verſuchet ihr mich? *Pſ. 41, 7.

24. Zeiget mir den groſchen, weß bild und überſchrift hat er? Sie antworteten und ſprachen: Des kaiſers.

25. Er aber ſprach zu ihnen: *So gebet dem kaiſer, was des kaiſers iſt, und GOtte, was GOttes iſt. *Matth. 17, 27.

26. Und ſie konnten ſein wort nicht tadeln vor dem volk; und verwunderten ſich ſeiner antwort, und ſchwiegen ſtille.

27. Da *traten zu ihm etliche der Sadducäer, welche da halten, es ſey keine auferſtehung, und fragten ihn, *Apoſt. 23, 8.

28. Und ſprachen: Meiſter, *Moſes hat uns geſchrieben: So jemandes bruder ſtirbt, der ein weib hat, und ſtirbt erblos, ſo ſoll ſein bruder das weib nehmen, und ſeinem bruder einen ſaamen erwecken. *1 Moſ. 38, 8.

29. Nun waren ſieben brüder. Der erſte nahm ein weib, und ſtarb erblos.

30. Und der andere nahm das weib, und ſtarb auch erblos.

31. Und der dritte nahm ſie. Deſſelbigen gleichen alle ſieben, und ließen keine kinder, und ſtarben.

32. Zuletzt nach allen ſtarb auch das weib.

33. Nun in der auferſtehung, weſſen weib wird ſie ſeyn unter denen? Denn alle ſieben haben ſie zum weibe gehabt.

34. Und JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Die kinder dieſer welt freyen, und laſſen ſich freyen;

35. Welche aber würdig ſeyn werden, jene welt zu erlangen, und die auferſtehung von den todten, die werden weder freyen, noch ſich freyen laſſen.

36. Denn ſie können hinfort nicht ſterben; denn ſie *ſind den engeln gleich, und GOttes kinder, dieweil ſie kinder ſind der auferſtehung. *Matth. 22, 30.

37. Daß aber die todten auferſtehen, hat auch *Moſes gedeutet, bey dem buſch, da er den HErrn heißet: GOtt Abrahams, und GOtt Iſaaks, und GOtt Jakobs. *Apoſt. 3, 13.

38. GOtt aber iſt nicht der todten, ſondern der lebendigen GOtt; denn ſie leben ihm alle.

39. Da antworteten etliche der ſchriftgelehrten, und ſprachen: *Meiſter, du haſt recht geſagt. *Marc. 12, 32.

40. Und ſie durften ihn hinfort nichts mehr fragen.

41. Er ſprach aber zu ihnen: *Wie ſagen ſie, Chriſtus ſey Davids ſohn? *Matth. 22, 41 f.

42. Und Er ſelbſt, David, ſpricht im *Pſalmbuch: Der HErr hat geſagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, *Apoſt. 2, 34.

43. Bis daß ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füße.

44. David nennet ihn einen HErrn, wie iſt er denn ſein ſohn?

45. Da aber alles volk zuhörete, ſprach er zu ſeinen jüngern:

46. *Hütet euch vor den ſchriftgelehrten, die da wollen einher treten in langen kleidern, und laſſen ſich gerne grüßen auf dem markte, und ſitzen gerne oben an in den ſchulen, und über tiſche; *Marc. 12, 38.

47. Sie freſſen *der wittwen häuſer, und wenden lange gebete vor. Die werden deſto ſchwerere verdammniß empfangen. *Matth. 23, 14.

Das 21 Capitel.

Von der Wittwen Steuer, Zerſtörung Jeruſalems, und Ende der Welt.

1. Er ſahe aber auf, und *ſchauete die reichen, wie ſie ihre opfer einlegten in den gotteskaſten. *Marc. 12, 41.

2. Er ſahe aber auch eine arme wittwe, die legte zwey ſcherflein ein.

3. Und er ſprach: Wahrlich, ich ſage euch; dieſe arme wittwe hat *mehr denn ſie alle eingelegt. *2 Cor. 8, 12.

4. Denn dieſe alle haben aus ihrem überfluß eingelegt zu dem opfer GOttes; ſie aber hat von ihrer armuth alle ihre nahrung, die ſie hatte, eingelegt.

5. Und da *etliche ſagten von dem tempel, daß er geſchmückt wäre von feinen ſteinen und kleinodien, ſprach er: *Matth. 24, 1.

6. Es wird die zeit kommen, in welcher deß alles, das ihr ſehet, nicht ein *ſtein auf dem andern gelaſſen wird, der nicht zerbrochen werde. *3 Moſ. 26, 32. Jer. 9, 11.

7. Sie fragten ihn aber, und ſprachen: Meiſter, wenn ſoll das werden? Und welches iſt das zeichen, wenn das geſchehen wird?

8. Er aber ſprach: Sehet zu, *laſſet euch nicht verführen. Denn †viele werden kommen in meinem namen, und ſagen: Ich ſey es, und die zeit iſt herbey gekommen. Folget ihnen nicht nach. *1 Cor. 15, 33. †Matth. 24, 23.

9. Wenn ihr aber hören werdet von kriegen und empörungen, ſo entſetzet euch nicht; denn ſolches muß zuvor geſchehen; aber das ende iſt noch nicht ſo bald da.

10. Da ſprach er zu ihnen: *Ein volk wird ſich erheben über das andere und ein reich über das andere. *Eſ. 19, 2.

11. Und werden geſchehen große erdbebungen hin und wieder, theure zeit und peſtilenz; auch werden ſchreckniſſe und große zeichen vom himmel geſchehen.

12. Aber vor dieſem allen *werden ſie die hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre

ſchulen und gefängniſſe, und vor könige und fürſten ziehen, um meines namens willen. * Joh. 16, 2 f.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem zeugniß.

14. So nehmet nun *zu herzen, daß ihr nicht ſorget, wie ihr euch verantworten ſollet. *2 Moſ. 4, 12.

15. Denn Ich will euch *mund und weisheit geben; welcher nicht ſollen widerſprechen mögen, noch widerſtehen alle eure widerwärtigen. *Apoſt. 6, 10.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den eltern, *brüdern, gefreundten und freunden; und ſie †werden eurer etliche tödten. *Jer. 9, 4. †Apoſt. 7, 58.

17. Und ihr *werdet gehaſſet ſeyn von jedermann, um meines namens willen. *Matth. 10, 22.

18. Und ein haar von eurem haupt ſoll nicht umkommen.

19. *Faſſet eure ſeelen mit geduld. *v. 28.

20. Wenn *ihr aber ſehen werdet Jeruſalem belagert mit einem heer; ſo merket, daß herbey gekommen iſt ihre verwüſtung. *Dan. 9, 27.

21. Alsdann wer in Judäa iſt, der fliehe auf das gebirge; und wer mitten darinnen iſt, der weiche heraus; und wer auf dem lande iſt, der komme nicht hinein.

22. Denn das ſind die tage der rache, daß erfüllet werde alles, was geſchrieben iſt.

23. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern in denſelbigen tagen; denn es wird große noth auf erden ſeyn, und ein zorn über dis volk.

24. Und ſie werden fallen durch des ſchwerdts ſchärfe, und gefangen geführet unter alle völker; und Jeruſalem wird zertreten werden von den Heiden, bis *daß der Heiden zeit erfüllet wird. * Dan. 9, 26. Röm. 11, 25.

(Evangelium am 2 Sonntage des Advents.)

25. Und es werden zeichen geſchehen an *der ſonne, und mond, und ſternen; und auf erden wird den leuten bange ſeyn, und werden zagen; und †das meer und die waſſerwogen werden brauſen. *c. 23, 44. †Pſ. 93, 3.

26. Und die menſchen werden *verſchmachten vor furcht, und vor warten der dinge, die kommen ſollen auf erden, denn auch der himmel kräfte ſich bewegen werden. *Jer. 19, 9.

27. Und alsdann werden ſie ſehen des menſchen ſohn kommen in der wolke, mit großer kraft und herrlichkeit.

28. Wenn aber dieſes anfänget zu geſchehen; ſo ſehet auf, und *hebet eure häupter auf, †darum, daß ſich eure erlöſung nahet. *Jac. 5, 8. † Röm. 8, 21. 23.

29. Und er ſagte ihnen ein gleichniß: *Sehet an den feigenbaum, und alle bäume. *Hohel. 2, 13.

30. Wenn ſie jetzt ausſchlagen; ſo ſehet ihr es an ihnen, und merket, daß jetzt der ſommer nahe iſt.

31. Alſo auch Ihr, wenn ihr dis alles ſehet angehen; ſo wiſſet, daß das reich GOttes nahe iſt.

32. Wahrlich, ich ſage euch: *Dis geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe. *Matth. 24, 34.

33. *Himmel und erde werden vergehen, aber †meine worte vergehen nicht.
*2 Petr. 3, 7. 10. †1 Petr. 1, 25.

34. Aber hütet euch, daß eure herzen nicht beſchweret werden mit *freſſen und ſaufen, und mit ſorgen der nahrung, und komme dieſer tag ſchnell über euch. *Röm. 13, 13.

35. Denn *wie ein fallſtrick wird er kommen über alle, die auf erden wohnen. *1 Theſſ. 5, 3.

36. So *ſeyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des menſchen ſohn.]
*1 Cor. 16, 13.

37. Und er lehrte des tages im tempel; des nachts aber ging er hinaus, und blieb über nacht am öhlberge.

38. Und alles volk machte ſich frühe auf zu ihm, im tempel ihn zu hören.

Das 22 Capitel.

Von Juda, dem Verräther, Oſterlamm und Abendmahl, der Jünger Ehrgeiz, Chriſti Leiden im Garten und vor Caipha, Petri Sündenfall.

1. Es * war aber nahe das feſt der ſüßen brodte, das da oſtern heißt. * Marc. 14, 1. Joh. 13, 1.

2. Und die hohenprieſter und ſchriftgelehrten trachteten, wie ſie ihn tödteten; und fürchteten ſich vor dem volk.

3. Es war aber der ſatanas gefahren in den Judas, genannt Iſcharioth, der da war aus der zahl der zwölfe.

4. Und er ging hin, und redete mit den hohenprieſtern und mit den hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten.

5. Und ſie wurden froh, und gelobten ihm geld zu geben.

6. Und er verſprach ſich, und ſuchte gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne rumor.

7. Es * kam nun der tag der ſüßen brodte, auf welchen man mußte opfern das oſterlamm. * Mat. 26, 17.

8. Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach: Gehet hin, bereitet uns das oſterlamm, auf daß wir es eſſen.

9. Sie aber ſprachen zu ihm: Wo willſt du, daß wir es bereiten?

10. Er ſprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommt in die ſtadt, wird euch ein menſch begegnen, der trägt einen waſſerkrug; folget ihm nach in das haus, da er hinein gehet.

11. Und ſaget zu dem hausherrn: Der meiſter läßt dir ſagen: Wo iſt die herberge, darinnen ich das oſterlamm eſſen möge mit meinen jüngern?

12. Und Er wird euch einen großen gepflaſterten ſaal zeigen; daſelbſt bereitet es.

13. Sie gingen hin, und *fanden, wie er ihnen geſagt hatte, und bereiteten das oſterlamm. * c. 19, 32.

14. Und da die ſtunde kam, ſetzte er ſich nieder, * und die zwölf apoſtel mit ihm. * Matth. 26, 20.

15. Und er ſprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dis oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide;

16. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde, bis daß erfüllet werde im reich GOttes.

17. Und er nahm den kelch, dankte, und ſprach: Nehmet denſelbigen, und theilet ihn unter euch;

18. Denn ich ſage euch: Ich werde nicht trinken von dem gewächs des weinſtocks, bis das reich GOttes komme.

19. Und er * nahm das brodt, dankte und brach es, und gab es ihnen, und ſprach: Das iſt mein leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem gedächtniß. * Matth. 26, 26.

20. Deſſelbigen gleichen auch den kelch, nach dem abendmahl, und ſprach: Das iſt der kelch, das neue teſtament in meinem blut, das für euch vergoſſen wird.

21. Doch ſiehe, die hand meines verräthers, iſt mit mir über tiſche.

22. Und zwar des menſchen ſohn gehet hin, wie es beſchloſſen iſt. Doch wehe demſelbigen menſchen, durch welchen er verrathen wird.

23. Und ſie fingen an zu fragen unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde?

(Evangelium am Tage St. Bartholomäi.)

24. Es erhob ſich auch ein zank unter ihnen, welcher unter ihnen ſollte für den gröſſeſten gehalten werden:

25. Er aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen könige herrſchen, und die gewaltigen heißt man gnädige herren:

26. Ihr aber nicht alſo; ſondern der gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der jüngſte, und der vornehmſte wie ein diener.

27. Denn welcher iſt der gröſſeſte? Der zu tiſche ſitzet, oder der da dienet? Iſt es nicht alſo, daß der zu tiſche ſitzet? * Ich aber bin unter euch wie ein diener. * Matth. 20, 28.

28. * Ihr aber ſeyd es, die ihr beharret habt bey mir in meinen anfechtungen.

29. Und Ich * will euch das reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat; * c. 12, 32. Offenb. 2, 28.

30. Daß ihr eſſen und trinken ſollt über meinem tiſche in meinem reich, und * ſitzen auf ſtühlen, und richten die zwölf geſchlechter Iſraels.] * Matth. 19, 28.

31. Der HErr aber ſprach: Simon, Simon, ſiehe, der * ſatanas hat eurer begehret, daß er euch möchte ſichten, wie den weizen. * 2 Cor. 2, 11. 1 Petr. 5, 8.

32. Ich aber habe *für dich gebeten, daß dein glaube nicht aufhöre. Und wenn Du dermaleins dich bekehreſt, ſo ſtärke deine brüder. *Joh. 17, 15.

33. Er ſprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit mit dir ins gefängniß und in den tod zu gehen.

34. Er aber ſprach: *Petre, ich ſage dir, der hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreymal verleugnet haſt, daß du mich kenneſt. *Joh. 13, 38.

35. Und er ſprach zu ihnen: *So oft ich euch geſandt habe ohne beutel, ohne taſche, und ohne ſchuhe, habt ihr auch je mangel gehabt? Sie ſprachen: Nie keinen. *Matth. 10, 9.

36. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen beutel hat, der nehme ihn, deſſelbigen gleichen auch die taſche. Wer aber nicht hat, verkaufe ſein kleid, und kaufe ein ſchwerdt.

37. Denn ich ſage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geſchrieben ſtehet: *Er iſt unter die übelthäter gerechnet. Denn was von mir geſchrieben iſt, das hat ein ende. *c. 23, 32.

38. Sie ſprachen aber: HErr, ſiehe, hier ſind zwey ſchwerdter. Er aber ſprach zu ihnen: Es iſt genug.

39. Und *er ging hinaus nach ſeiner gewohnheit an den öhlberg. Es folgeten ihm aber ſeine jünger nach an denſelbigen ort. *Joh. 18, 1.

40. Und als er dahin kam, ſprach er zu ihnen: *Betet, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet. *Matth. 26, 41.

41. Und Er riß ſich von ihnen bey einem ſteinwurf, und kniete nieder, betete,

42. Und ſprach: Vater, willſt du, ſo nimm dieſen kelch von mir; doch nicht mein, ſondern dein wille geſchehe.

43. Es erſchien ihm aber ein *engel vom himmel, und ſtärkete ihn. *1 Moſ. 28, 12.

44. Und es kam, daß er mit dem tode rang, und betete heftiger. Es ward aber *ſein ſchweiß wie blutstropfen, die fielen auf die erde. *Joh. 19, 34.

45. Und er ſtand auf von dem gebet, und kam zu ſeinen jüngern, und fand ſie ſchlafen vor traurigkeit;

46. Und ſprach zu ihnen: *Was ſchlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet. *Matth. 26, 45.

47. Da er aber noch redete, ſiehe, *die ſchaar, und einer von den zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her, und nahete ſich zu JEſu, ihn zu küſſen. *Joh. 18, 3.

48. JEſus aber ſprach zu ihm: Juda, verrätheſt du des menſchen ſohn mit einem kuß?

49. Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wollte, ſprachen ſie zu ihm: HErr, ſollen wir mit dem ſchwerdt drein ſchlagen?

50. Und einer *aus ihnen ſchlug des hohenprieſters knecht, und hieb ihm ſein recht ohr ab. *Joh. 18, 10.

51. JEſus aber antwortete, und ſprach: Laſſet ſie doch ſo ferne machen. Und er rührete ſein ohr an, und heilete ihn.

52. JEſus aber ſprach zu den hohenprieſtern, und *hauptleuten des tempels, und den älteſten, die über ihn gekommen waren: Ihr ſeyd als zu einem mörder mit ſchwerdtern und mit ſtangen ausgegangen. *Apoſt. 4, 1.

53. Ich bin täglich bey euch im tempel geweſen, und ihr habt keine hand an mich geleget; aber dis iſt * eure ſtunde, und die macht der finſterniß. *Joh. 2, 4.

54. Sie griffen ihn aber, und *führeten ihn, und brachten ihn in des hohenprieſters haus. Petrus aber folgete von ferne. *Joh. 18, 13.

55. Da zündeten ſie ein feuer an mitten im pallaſt, und ſetzten ſich zuſammen, und Petrus ſetzte ſich unter ſie.

56. Da ſahe ihn eine magd ſitzen bey dem licht, und ſahe eben auf ihn, und ſprach zu ihm: Dieſer war auch mit ihm.

57. Er aber verleugnete ihn, und ſprach: Weib, ich kenne ihn nicht.

58. Und über eine kleine weile ſahe ihn ein anderer, und ſprach: Du biſt auch derer einer. Petrus aber ſprach: Menſch, ich bin es nicht.

59. Und über eine weile, bey einer ſtunde, bekräftigte es ein anderer, und ſprach: Wahrlich, dieſer war auch mit ihm: denn er iſt ein Galiläer.

60. Petrus aber ſprach: Menſch, ich weiß nicht, was du ſageſt. Und alſobald, da er noch redete, krähete der hahn.

61. Und der HErr wandte ſich, und ſahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des HErrn wort, das er zu ihm *geſagt hatte: Ehe denn der hahn krähet, wirſt du mich dreymal verleugnen. * Joh. 13, 38.

62. Und Petrus ging hinaus, und weinete bitterlich.

63. Die *männer aber, die JEſum hielten, verſpotteten ihn, und ſchlugen ihn; *Joh. 19, 1.

64. Verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins angeſicht, und fragten ihn, und ſprachen: Weiſſage, wer iſt es, der dich ſchlug?

65. Und viele andere läſterungen ſagten ſie wider ihn.

66. Und *als es tag ward, ſammleten ſich die älteſten des volks, die hohenprieſter und ſchriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren rath, *Joh. 18, 28.

67. Und ſprachen: *Biſt Du Chriſtus? Sage es uns. Er ſprach aber zu ihnen: Sage ich es euch, ſo glaubt ihr es nicht; *Matth. 26, 63.

68. Frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich doch nicht los.

69. Darum von *nun an wird des menſchen ſohn ſitzen zur rechten hand der kraft GOttes. *Matth. 16, 27. c. 24, 30.

70. Da ſprachen ſie alle: Biſt Du denn GOttes ſohn? Er ſprach zu ihnen: Ihr ſaget es, denn Ich bin es.

71. Sie aber ſprachen: Was dürfen wir weiter zeugniß? Wir haben es ſelbſt gehöret aus ſeinem munde.

Das 23 Capitel.

Chriſti Leiden vor Pilato: Seine Kreuzigung, Tod und Begräbniß.

1. Und der * ganze haufe ſtand auf, und führeten ihn vor Pilatum; * Matth. 27, 2.

2. Und fingen an ihn zu verklagen, und ſprachen: Dieſen finden wir, daß er das volk abwendet, und verbietet den ſchoß dem kaiſer zu geben; und ſpricht, Er ſey Chriſtus, ein könig.

3. Pilatus aber fragte ihn, und ſprach: Biſt Du der Juden könig? Er antwortete ihm, und ſprach: Du ſageſt es.

4. Pilatus ſprach zu den hohenprieſtern und zum volk: Ich finde keine urſach an dieſem menſchen.

5. Sie aber hielten an, und ſprachen: Er hat das volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen Jüdiſchen lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hierher.

6. Da aber Pilatus Galiläam hörete; fragte er, ob er aus Galiläa wäre.

7. Und als er vernahm, daß er unter * Herodis obrigkeit gehörete; überſandte er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen tagen auch zu Jeruſalem war. * c. 3, 1.

8. Da aber Herodes JEſum ſahe, ward er ſehr froh, denn er hätte ihn längſt gerne geſehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein zeichen von ihm ſehen.

9. Und er fragte ihn mancherley: Er antwortete ihm aber nichts.

10. Die hohenprieſter aber und ſchriftgelehrten ſtanden und verklagten ihn hart.

11. Aber Herodes mit ſeinem hofgeſinde verachtete und verſpottete ihn, legte ihm ein weißes kleid an, und ſandte ihn wieder zu Pilato.

12. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde mit einander; denn zuvor waren ſie einander feind.

13. Pilatus aber rief die hohenprieſter, und die oberſten, und das volk zuſammen.

14. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt dieſen menſchen zu mir gebracht, als der das volk abwende. Und ſiehe, Ich habe ihn vor euch verhöret, und * finde an dem menſchen der ſache keine, der ihr ihn beſchuldiget; * Matth. 27, 23. Joh. 18, 38.

15. Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm geſandt; und ſiehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des todes werth ſey.

16. Darum will ich ihn züchtigen und los laſſen.

17. Denn er mußte ihnen einen * nach gewohnheit des feſtes los geben. * Matth. 27, 15.

18. Da * ſchrie der ganze haufe, und ſprach: Hinweg mit dieſem, und gib uns Barabbam los, * Mat. 27, 22. 23.

19. Welcher war um eines aufruhrs, ſo in der ſtadt geſchehen war, und um eines mords willen, ins gefängniß geworfen.

20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte JEſum los laſſen.

21. Sie riefen aber, und ſprachen: Kreuzige, kreuzige ihn.

22. Er aber ſprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat denn dieſer übels gethan? Ich finde keine urſach des todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und los laſſen.

23. Aber ſie lagen ihm an mit großem geſchrey, und forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der hohenprieſter * geſchrey nahm überhand. * Joh. 19, 12.

24. Pilatus aber urtheilte, daß ihre bitte geſchähe;

25. Und ließ * den los, der um aufruhrs und mords willen war ins gefängniß geworfen, um welchen ſie baten; aber JEſum übergab er ihrem willen. * Matth. 27, 26.

26. Und als ſie ihn hinführeten, ergriffen ſie einen, *Simon von Kyrene, der kam vom felde; und legten das kreuz auf ihn, daß er es JEſu nachtrüge. * Matth. 27, 32.

27. Es folgte ihm aber nach ein großer haufe volks, und weiber, die klagten und beweineten ihn.

28. JEſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: Ihr töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch ſelbſt, und über eure kinder.

29. Denn ſiehe, es wird die zeit kommen, in welcher man ſagen wird: Selig ſind die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht geboren haben, und die brüſte, die nicht geſäuget haben.

30. Dann werden ſie anfangen zu ſagen zu den bergen: Fallet über uns! und zu den hügeln: Decket uns!

31. Denn ſo * man das thut am grünen holz, was will am dürren werden? * Jer. 25, 29. 1. Petr. 4, 17.

32. Es wurden aber auch hingeführet zween andere * übelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden. * Eſ. 53, 12.

33. Und als ſie kamen an die ſtätte, * die da heißt Schedelſtätte; kreuzigten ſie ihn daſelbſt, und die übelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur linken. * Matth. 27, 38.

34. JEſus aber ſprach: * Vater, vergib ihnen; denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun. Und ſie † theilten ſeine kleider, und warfen das loos darum. * Mat. 5, 44. † Pſ. 22, 19, ꝛc.

35. Und das volk ſtand, und ſahe zu. Und die oberſten ſamt ihnen ſpotteten ſeiner, und ſprachen: Er hat andern geholfen, er helfe ihm ſelber, iſt Er Chriſt, der auserwählte GOttes.

36. Es verſpotteten ihn auch die kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm eſſig.

37. Und ſprachen: Biſt Du der Juden könig, ſo hilf dir ſelber.

38. Es * war auch oben über ihm geſchrieben die überſchrift, mit Griechiſchen, und Lateiniſchen, und Ebräiſchen buchſtaben: Dis iſt der Juden könig. * Matth. 27, 37.

39. Aber der übelthäter einer, die da gehenkt waren, läſterte ihn, und ſprach: Biſt Du Chriſtus, ſo hilf dir ſelbſt und uns.

40. Da antwortete der andere, ſtrafte ihn, und ſprach: Und Du fürchteſt dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher verdammniß biſt?

41. Und zwar Wir ſind billig darinnen, denn wir empfangen, was unſere thaten werth ſind: dieſer aber hat nichts ungeſchicktes gehandelt.

42. Und ſprach zu JEſu: HErr, gedenke an mich, * wenn du in dein reich kommſt. * Matth. 16, 28.

43. Und JEſus ſprach zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im paradieſe ſeyn.

44. Und es war um die ſechſte ſtunde, und es ward eine finſterniß über das ganze land, bis an die neunte ſtunde,

45. Und die ſonne verlor ihren ſchein, und * der vorhang des tempels zerriß mitten entzwey. * Moſ. 36. 35.

46. Und JEſus rief laut, und ſprach: Vater, ich befehle meinen geiſt in deine hände. Und als er das geſagt, verſchied er.

47. Da aber der hauptmann ſahe, was da geſchahe, pries er GOtt, und ſprach: Fürwahr, dieſer iſt ein frommer menſch geweſen.

48. Und alles volk, das dabey war und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchahe; ſchlugen ſie an ihre bruſt, und wandten wieder um.

49. Es ſtanden aber alle ſeine verwandte von ferne, und die weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und ſahen das alles.

50. Und ſiehe, * ein mann, mit namen Joſeph, ein rathsherr, der war ein guter frommer mann. * Matth. 27, 57.

51. Der hatte nicht gewilliget in ihren rath und handel, der war von Arimathia, der ſtadt der Juden, der * auch auf das reich GOttes wartete. * c. 2, 25, 38.

52. Der ging zu Pilato, und bat um den leib JEſu,

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in eine leinwand, und legte ihn in ein gehauen grab, darinnen niemand je gelegen war.

54. Und es war der rüſttag, und der ſabbath brach an.

55. Es folgten aber die * weiber nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und beſchaueten das grab, und wie ſein leib geleget ward. * c. 8, 2.

56. Sie kehreten aber um, und bereiteten ſpecerey und ſalben; und den ſabbath über waren ſie ſtille nach dem geſetz.

Das 24 Capitel.

Chriſti Auferſtehung und Himmelfahrt.

1. Aber *an der ſabbather einem ſehr frühe, kamen ſie zum grabe, und trugen die ſpecerey, die ſie bereitet hatten, und etliche mit ihnen. *Joh. 20, 1

2. Sie fanden aber den ſtein abgewälzet von dem grabe.

3. Und gingen hinein, und fanden den leib des HErrn JEſu nicht.

4. Und da ſie darum bekümmert waren, ſiehe, da traten bey ſie zween männer mit *glänzenden kleidern. *Joh. 20, 12.

5. Und ſie erſchraken, und ſchlugen ihre angeſichter nieder zu der erde. *Da ſprachen ſie zu ihnen: Was ſuchet ihr den lebendigen bey den todten? * Matth. 28, 5.

6. Er iſt nicht hier, er iſt auferſtanden. Gedenket daran, wie er euch ſagte, da er noch in Galiläa war,

7. Und ſprach: Des menſchen ſohn muß überantwortet werden in die hände der ſünder, und gekreuziget werden, und *am dritten tage auferſtehen. *Matth. 12, 40.

8. Und ſie *gedachten an ſeine worte. *Joh. 2, 22.

9. Und ſie gingen wieder vom grabe, und verkündigten das alles den elfen, und den andern allen.

10. Es war *aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und andere mit ihnen, die ſolches den apoſteln ſagten. *Matth. 27, 55. 56. Marc. 15, 40.

11. Und es dauchten ſie ihre worte eben, als wären es mährlein; und glaubten ihnen nicht.

12. Petrus *aber ſtand auf, und lief zum grabe, und bückte ſich

*

ſich hinein, und ſahe die leinenen tücher allein liegen, und ging davon; und es nahm ihn wunder, wie es zuginge. *Joh. 20, 3.

(Evangelium am Oſtermontage.)

13. Und ſiehe, *zween aus ihnen gingen an demſelbigen tage in einen flecken, der war von Jeruſalem ſechzig feldweges weit, deß name heißet Emmahus. *Marc. 16, 12.

14. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen geſchichten.

15. Und es geſchah, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete JEſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen.

16. Aber ihre *augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten. *Joh. 20, 24.

17. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind das für reden, die ihr zwiſchen euch handelt unterweges, und ſeyd traurig?

18. Da antwortete einer, mit namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt Du allein unter den fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen tagen darinnen geſchehen iſt?

19. Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JEſu von Nazareth, welcher war *ein prophet, mächtig von thaten und worten, vor GOtt und allem volk; *Joh. 1, 45.

20. Wie ihn unſere hohenprieſter und oberſten überantwortet haben zum verdammniß des todes, und gekreuziget.

21. Wir aber hofften, Er ſollte Jſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte tag, daß ſolches geſchehen iſt;

22. Auch *haben uns erſchreckt etliche weiber der unſern, die ſind frühe bey dem grabe geweſen, *Joh. 20, 18.

23. Haben ſeinen leib nicht gefunden, kommen und ſagen, ſie haben ein geſicht der engel geſehen, welche ſagen, er lebe.

24. Und etliche unter uns gingen hin zum grabe, und fanden es alſo, wie die weiber ſagten, aber ihn fanden ſie nicht.

25. Und Er ſprach zu ihnen: O ihr *thoren und träges herzens, zu glauben allem dem, das die propheten geredet haben; *Gal. 3, 1.

26. *Mußte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner herrlichkeit eingehen? *v. 46.

27. Und fing an von Moſe und allen propheten, und legte ihnen alle ſchriften aus, die von ihm geſagt waren.

28. Und ſie kamen nahe zum flecken, da ſie hingingen; und Er ſtellete ſich, als wollte er weiter gehen.

29. Und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: *Bleibe bey uns, denn es will abend werden, und der tag hat ſich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. *1 Moſ. 19, 3.

30. Und es geſchah, da er mit ihnen zu tiſche ſaß; nahm er das brodt, dankete, brach es, und gab es ihnen.

31. Da wurden ihre augen geöffnet, und erkannten ihn. Und Er verſchwand vor ihnen.

32. Und ſie ſprachen unter einander: Brannte nicht unſer herz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die ſchrift öffnete?

33. Und ſie ſtanden auf zu derſelbigen ſtunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und fanden die elfe verſammlet, und die bey ihnen waren,

34. Welche ſprachen: Der *HErr iſt wahrhaftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. *1 Cor. 15, 4. 5.

35. Und Sie erzähleten ihnen, was auf dem wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das brodt brach.]

(Evangelium am Oſterdienſtage.)

36. Da ſie aber davon redeten; *trat er ſelbſt, JEſus, mitten unter ſie, und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch. *Joh. 20, 19.

37. Sie erſchraken aber, und fürchteten ſich; meinten, ſie ſähen einen geiſt.

38. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo erſchrocken? Und warum kommen ſolche gedanken in eure herzen?

39. Sehet *meine hände, und meine füße, Ich bin es ſelber; fühlet mich, und ſehet; denn ein geiſt hat nicht fleiſch und bein, wie ihr ſehet, daß ich habe. *Joh. 20, 20.

40. Und da er das ſagte, zeigete er ihnen hände und füße,

41. Da ſie aber noch nicht glaubten vor freuden, und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu eſſen?

42. Und ſie legten ihm vor ein ſtück vom gebratenen *fiſch, und honigſeim. *Joh. 21, 10.

43. Und er nahm es, und aß vor ihnen.

44. Er aber ſprach zu ihnen: *Das ſind die reden, die ich zu euch ſagte, da ich noch bey euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im geſetz Moſis, in den propheten, und in den pſalmen.

45. Da öffnete er ihnen das verſtändniß, daß ſie die ſchrift verſtanden.

46. Und ſprach zu ihnen: Alſo *iſt es geſchrieben, und alſo mußte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den todten am dritten tage; *Apoſt. 17, 3.

47. Und predigen laſſen in ſeinem namen, *buße und vergebung der ſünden unter allen völkern, und anheben zu Jeruſalem.] *Apoſt. 13, 38.

48. Ihr aber ſeyd deß alles zeugen.

49. Und ſiehe, Ich will auf euch ſenden die verheißung meines vaters. Ihr aber ſollt in der ſtadt Jeruſalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit kraft aus der höhe.

50. Er *führete ſie aber hinaus bis gen Bethanien; und hob die hände auf, und ſegnete ſie. *Apoſt. 1, 12.

51. Und es geſchah, da er ſie ſegnete, ſchied er von ihnen, und *fuhr auf gen himmel. *Joh. 3, 13.

52. Sie aber *beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jeruſalem mit großer freude. *Matth. 28, 17.

53. Und waren allewege im tempel, prieſen und lobten GOtt.

Evangelium S. Johannis.

Das 1 Capitel.

Von Chriſti Perſon und Amt; wie auch von Andrea, Petro, Philippo, und Nathanael, ſeinen Jüngern.

(Evangelium am 3 Weihnachtstage.)

1. Im *anfang war das †wort, und das wort war bey GOtt, und GOtt war das wort. *v. 3. †Offenb. 19, 13.

2. Daſſelbige *war im anfang bey GOtt. *Spr. 8, 22.

3. Alle *dinge ſind durch daſſelbige gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt. *v. 10.

4. In ihm *war das leben, und das leben war das ‡licht der menſchen. *c. 5, 26. ‡v. 9.

5. Und das *licht ſcheinet in der finſterniß, und die finſterniß haben es nicht begriffen. *c. 8, 12.

6. *Es war ein menſch von GOtt geſandt, der hieß Johannes. *Mal. 3, 1.

7. Derſelbige kam zum zeugniß, daß er von dem licht zeugete, auf daß ſie *alle durch ihn glaubten. *Col. 1, 28.

8. Er *war nicht das licht, ſondern daß er zeugete von dem licht. *c. 5, 35.

9. Das war das wahrhaftige *licht, welches alle menſchen erleuchtet, die in dieſe welt kommen. *c. 3, 19.

10. Es war in der welt, und *die welt iſt durch daſſelbige gemacht; und die welt kannte es nicht. *Col. 1, 16. 17.

11. Er kam *in ſein eigenthum, und die ſeinen nahmen ihn nicht auf. *Röm. 9, 4.

12. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er macht GOttes kinder zu werden, die an ſeinen namen glauben.

13. Welche nicht von dem geblüt, noch von dem willen des fleiſches, noch von dem willen eines mannes; ſondern *von GOtt gebohren ſind. *c. 3, 5.

14. Und das *wort ward fleiſch, und wohnete unter uns; und wir ſahen ſeine herrlichkeit, eine herrlichkeit als des eingebohrnen ſohns vom vater, voller gnade und wahrheit.]
*Matth. 1, 16. 1 Tim. 3, 16.

15. Johannes zeuget *von ihm, rufet und ſpricht: Dieſer war es, von dem ich geſagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir geweſen iſt, denn er war eher denn ich. *v. 30.

16. Und von ſeiner *fülle haben wir alle genommen gnade um gnade. *c. 3, 34.

17. Denn das geſetz iſt durch Moſen gegeben; die gnade und wahrheit iſt durch JEſum Chriſtum geworden.

18. Niemand hat GOtt je geſehen. Der eingebohrne ſohn, der in des vaters ſchooß iſt, der hat es uns verkündiget.

(Evangelium am 4 Sonntage des Advents.)

19. Und *dis iſt das zeugniß Johannis, da die Juden ſandten von Jeruſalem prieſter und Leviten, daß ſie ihn fragten: Wer biſt Du? *c. 5, 33.

20. Und er bekannte, und leugnete nicht; und er bekannte: *Ich bin nicht Chriſtus. *c. 3, 28.

21. Und ſie fragten ihn: Was denn? Biſt Du Elias? Er ſprach: Ich bin es nicht. Biſt Du *ein prophet? Und er antwortete: Nein. *5 Moſ. 18, 15. Matth. 16, 14.

22. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn? Daß wir antwort geben denen, die uns geſandt haben. Was ſagſt du von dir ſelbſt?

23. Er ſprach: *Ich bin eine ſtimme eines predigers in der wüſte: Richtet den weg des HErrn, wie der prophet Eſaias geſagt hat. *Eſ. 40, 3.

24. Und die geſandt waren, die waren von den Phariſäern;

25. Und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum taufeſt du denn, ſo Du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein prophet?

26. Johannes antwortete ihnen, und ſprach: *Ich taufe mit waſſer; aber er iſt mitten unter euch getreten, den Ihr nicht kennet. *Apoſt. 1, 5.

27. Der *iſt es, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, deß Ich nicht werth bin, daß ich ſeine ſchuhriemen auflöſe. *v. 30.

28. Dis geſchah zu Bethabara, jenſeit des Jordans, *da Johannes taufete.] *c. 10, 40.

29. Des andern tages ſiehet Johannes JEſum zu ſich kommen, und ſpricht: *Siehe, das iſt GOttes lamm, welches der †welt ſünde trägt. *v. 36. †2 Moſ. 28, 38.

20. Dieſer iſt es, von dem Ich geſagt habe: Nach mir kommt ein mann, welcher vor mir geweſen iſt, denn er war eher, denn ich. *Apoſt. 13, 25.

31. Und Ich kannte ihn nicht: ſondern auf daß *er offenbar würde in Iſrael, darum bin Ich gekommen zu taufen mit waſſer. *c. 7, 4.

32. Und Johannes zeugete, und ſprach: Ich *ſahe, daß der geiſt herab fuhr, wie eine taube, vom himmel, und blieb auf ihm. *Matth. 3, 16.

33. Und Ich kannte ihn nicht; aber der mich ſandte zu taufen mit waſſer, derſelbige ſprach zu mir: Ueber welchen du ſehen wirſt den geiſt herabfahren, und auf ihm bleiben, derſelbige iſt es, der *mit dem heiligen geiſt taufet *Apoſt. 1, 5.

34. Und Ich ſahe es, und zeugete, daß dieſer iſt GOttes ſohn.

35. Des andern tages ſtand abermal Johannes, und zween ſeiner jünger.

36. Und als er ſahe JEſum wandeln, ſprach er: *Siehe, das iſt GOttes lamm. *Apoſt. 8, 32.

37. Und zween ſeiner jünger höreten ihn reden, und folgeten JEſu nach.

38. JEſus aber wandte ſich um, und ſahe ſie nachfolgen, und ſprach zu ihnen: Was ſuchet ihr? Sie aber ſprachen zu ihm: Rabbi, (das iſt verdolmetſchet, Meiſter) wo biſt du zur herberge?

39. Er ſprach zu ihnen: Kommt und ſehet es. Sie kamen, und ſahen es, und blieben denſelbigen tag bey ihm; es war aber um die zehnte ſtunde.

40. Einer aus den zween, die von Johanne höreten, und JEſu nachfolgten, war Andreas, der bruder Simonis Petri.

41. Derſelbige findet am erſten ſeinen bruder Simon, und ſpricht zu ihm: *Wir haben den Meſſiam gefunden (welches iſt verdolmetſchet, der geſalbte.) *c. 4, 25.

42. Und führete ihn zu JEſu. Da ihn JEſus ſahe, ſprach er: Du biſt Simon, Jonas ſohn; Du ſollſt *Kephas heiſſen (das wird verdolmetſchet, ein fels). *Matth. 16, 18.

43. Des andern tages wollte JEſus wieder in Galiläam ziehen, und findet Philippum, und ſpricht zu ihm: Folge mir nach.

44. Philippus aber war von Bethſaida, aus der ſtadt Andreä und Petri.

45. Philippus findet Nathanael, und ſpricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem *Moſes im geſetz, und die propheten geſchrieben haben; JEſum, Joſephs ſohn von Nazareth. *1 Moſ. 49, 10. 5 Moſ. 18, 18. Eſ. 7, 14. c. 40, 11. c. 53, 2. Jer. 23, 5. Matth. 2, 23.

46. Und Nathanael ſprach zu ihm. Was kann von Nazareth *gutes kommen? Philippus ſpricht zu ihm: Komm und ſiehe es. *c. 7, 41.

47. JEſus ſahe Nathanael zu ſich kommen, und ſpricht von ihm: Siehe, ein rechter Iſraeliter, *in welchem kein falſch iſt. *Pſ. 32, 2.

48. Nathanael ſpricht zu ihm: Woher kenneſt du mich? JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Ehe denn dich Philippus rief, da du unter dem feigenbaum wareſt, ſahe ich dich.

49. Nathanael antwortete, und ſpricht zu ihm: Rabbi, *Du biſt GOttes ſohn, Du biſt der könig von Iſrael.
*c. 6, 69. Matth. 14, 33. c. 16, 16.

50. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Du glaubeſt, weil ich dir geſagt habe, daß ich dich geſehen habe unter dem feigenbaum; du wirſt noch gröſſeres, denn das ſehen.

51. Und ſpricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch, von nun an werdet ihr den himmel offen ſehen, und die engel GOttes hinauf und herab fahren auf des menſchen ſohn.
*1 Moſ. 28, 12.

Das 2 Capitel.

Von der Hochzeit zu Cana, und Reinigung des Tempels.

(Evangelium am 2 Sonntage nach Epiphanias.)

1. Und am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa; und die mutter JEſu war da.

2. JEſus aber und ſeine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen.

3. Und da es am wein gebrach, ſpricht die mutter JEſu zu ihm: Sie haben nicht wein.

4. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, was *habe ich mit dir zu ſchaffen? Meine ſtunde iſt noch nicht gekom̃en. 2 Sam. 16, 10.

5. Seine mutter ſpricht zu den dienern: *Was er euch ſaget, das thut. *1 Moſ. 41, 55.

6. Es waren aber allda ſechs ſteinerne waſſerkrüge geſetzt, nach der weiſe der †Jüdiſchen reinigung; und gingen je in einen zwey oder drey maaß. †Marc. 7, 3.

7. JEſus ſpricht zu ihnen: Füllet die waſſerkrüge mit waſſer. Und ſie fülleten ſie bis oben an.

8. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem ſpeiſemeiſter. Und ſie brachten es.

9. Als aber der ſpeiſemeiſter koſtete den wein, der waſſer

geweſen war, und wußte nicht, von wannen er kam (die diener aber wußten es, die das waſſer geſchöpft hatten,) rufet der ſpeiſemeiſter den bräutigam,

10. Und ſpricht zu ihm: Jedermann giebt zum erſten guten wein, und wenn ſie † trunken geworden ſind, alsdann den geringern; Du haſt den guten wein bisher behalten. † 1 Moſ. 43, 34. vergl. Hag. 1, 6.

11. Das iſt das erſte zeichen, das JEſus that, geſchehen zu Cana in Galiläa, und offenbarte ſeine herrlichkeit. Und ſeine jünger glaubten an ihn.]

12. Darnach zog er hinab gen Capernaum, er, ſeine mutter, ſeine brüder und ſeine jünger; und blieben nicht lange daſelbſt.

13. Und der Juden oſtern war nahe, und JEſus zog hinauf gen Jeruſalem,

14. Und fand † im tempel ſitzen, die da ochſen, ſchafe und tauben feil hatten, und die wechsler. † Mat. 21, 12.

15. Und er machte eine geißel aus ſtricken, und trieb ſie alle zum tempel hinaus, ſamt den ſchafen und ochſen, und verſchüttete den wechslern das geld, und ſtieß die tiſche um;

16. Und ſprach zu denen, die die tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines vaters haus zum kaufhaus.

17. Seine jünger aber gedachten daran, daß geſchrieben ſtehet: Der eifer um dein haus hat mich gefreſſen.

18. Da antworteten nun die Juden, und ſprachen zu ihm: Was zeigeſt du uns für ein zeichen, daß du ſolches thun mögeſt? *c. 4, 48.

19. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: Brechet dieſen tempel, und am dritten tage will ich ihn aufrichten.

20. Da ſprachen die Juden; Dieſer tempel iſt in ſechs und vierzig jahren erbauet; und Du willſt ihn in dreyen tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem tempel ſeines leibes.

22. Da er nun auferſtanden war von den todten, *gedachten ſeine jünger daran, daß er dis geſagt hatte; und glaubten der ſchrift, und der rede, die JEſus geſagt hatte. *Luc. 24, 8.

23. Als er aber zu Jeruſalem war in den oſtern auf dem feſt, glaubten viele an ſeinen namen, da ſie die zeichen ſahen, die er that.

24. Aber JEſus vertrauete ſich ihnen nicht, denn er *kannte ſie alle. *Marc. 2, 8.

25. Und bedurfte nicht, daß jemand zeugniß gäbe von einem menſchen; denn Er wußte wohl, was im menſchen war.

Das 3 Capitel.

Geſpräch Chriſti mit Nicodemo vom Wege zum ewigen Leben: und Johannis mit ſeinen Jüngern.

(Evangelium am Sonntage Trinitatis.)

1. Es war aber ein menſch unter den Phariſäern, mit namen *Nicodemus, ein oberſter unter den Juden; *c. 7, 50.

2. Der kam zu JEſu bey der nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein lehrer von GOtt gekommen; denn niemand kan die zeichen thun, die Du thuſt, es ſey denn GOtt mit ihm.

3. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das reich GOttes nicht ſehen.

4. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kann ein menſch geboren werden, wenn er alt iſt? Kann er auch wiederum in ſeiner mutter leib gehen, und geboren werden?

5. JEſus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Es ſey denn, daß jemand geboren werde aus dem waſſer und Geiſt, ſo kann er nicht in das reich GOttes kommen.

6. Was vom *fleiſch geboren wird, das iſt fleiſch: und was vom Geiſt geboren wird, das iſt geiſt. * 1 Moſ. 5, 3.

7. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: Ihr müſſet von neuem geboren werden,

8. Der wind bläſet, wo er will, und du höreſt ſein ſauſen wol; aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt. Alſo iſt ein jeglicher, der aus dem Geiſt geboren iſt.

9. Nicodemus antwortete, und ſprach zu ihm: *Wie mag ſolches zugehen? * Ezech. 36, 26.

10. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Biſt Du ein meiſter in Iſrael, und weißt das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: *Wir reden, das wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben; und ihr nehmet unſer zeugniß nicht an. * c. 7, 16. c. 8, 26. 28.

12. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von *irdiſchen dingen ſage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmliſchen dingen ſagen würde? * Weish. 9, 16.

13. Und niemand *fährt gen himmel, denn der vom himmel hernieder gekommen iſt, nemlich des menſchen ſohn, der im himmel iſt. * c. 6, 62. Pſ. 47, 6. Eph. 4, 9.

14. Und wie *Moſes in der wüſte eine ſchlange erhöhet hat, alſo muß des menſchen ſohn erhöhet werden, * 4 Moſ. 21, 8. 9.

15. Auf daß alle, die an ihn *glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige leben haben.] * Marc. 16, 16.

(Evangelium am Pfingſtmontage.)

16. Alſo hat *GOtt die welt geliebet, daß er ſeinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige leben haben. * c. 15, 13.

17. Denn GOtt hat ſeinen Sohn *nicht geſandt in die welt, daß er die welt richte; ſondern daß die welt durch ihn ſelig werde. * c. 9, 39.

18. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der iſt ſchon gerichtet, denn er glaubet nicht an den namen des eingebornen Sohnes GOttes.

19. Das iſt aber das gericht, daß *das licht in die welt gekommen iſt; und die menſchen liebten die finſterniß mehr, denn das licht. Denn ihre werke waren böſe. *c. 1, 5, 9.

20. Wer arges thut, der haſſet das licht, und kommt nicht an das licht, auf daß ſeine werke nicht geſtraft werden.

21. Wer aber die wahrheit thut, der kommt an das licht, daß ſeine *werke offenbar werden; denn ſie ſind in GOtt gethan.] * Eph. 5, 8. 9.

22. Darnach kam JEſus und ſeine jünger in das Jüdiſche land, und hatte daſelbſt ſein weſen mit ihnen, und taufte.

23. Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe *bey Salim, denn es war viel waſſer daſelbſt: und ſie kamen dahin, und ließen ſich taufen. * 1 Sam. 9, 4.

24. Denn Johannes war noch nicht in das gefängniß gelegt.

25. Da erhob ſich eine frage unter den jüngern Johannis ſamt den Juden, über der reinigung;

26. Und kamen zu Johanne, und ſprachen zu ihm: Meiſter, der bey dir war jenſeit des Jordans, von dem du zeugeteſt, ſiehe, der tauft, und jedermann kommt zu ihm.

27. Johannes antwortete, und ſprach: Ein menſch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom himmel.

28. Ihr ſelbſt ſeyd meine zeugen, daß ich geſagt habe: Ich ſey nicht Chriſtus, ſondern vor ihm her geſandt.

29. Wer die braut hat, der iſt der *bräutigam; der freund aber des bräutigams ſtehet und höret ihm zu, und freuet ſich hoch über des bräutigams ſtimme. Dieſelbige meine freude iſt nun erfüllet. * Matth. 9, 15.

30. Er muß wachſen, ich aber muß abnehmen.

31. Der *von oben her kommt, iſt über alle. Wer von der erde iſt, der iſt von der erde, und redet von der erde. Der vom himmel kommt, der iſt über alle, * c. 8, 23.

32. Und zeuget, *was er geſehen und gehöret hat; und ſein zeugniß nimmt niemand an. * c. 5, 19. c. 8, 26. 28.

33. Wer es aber annimmt, der verſiegelt es, daß GOtt wahrhaftig ſey.

34. Denn welchen GOtt geſandt hat, der redet GOttes wort; denn GOtt gibt den Geiſt nicht nach dem maaß.

35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm *alles in ſeine hand gegeben. * Matth. 11, 27. ꝛc.

36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige leben. *Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das leben nicht ſehen, ſondern der zorn GOttes bleibet über ihm. * c. 3, 18.

Das 4 Capitel.

Bekehrung der Samariter; Geſundmachung des Königiſchen Sohnes.

1. Da nun der HErr inne ward, daß vor die Phariſäer gekommen war, wie JEſus mehr jünger machte und *taufte, denn Johannes; *c. 3, 22. 26.

2. Wiewol JEſus ſelber nicht taufte, ſondern ſeine jünger;)

3. Verließ er das land Judäa, und zog wieder in Galiläam.

4. Er mußte aber *durch Samaria reiſen. *Luc. 9, 52.

5. Da kam er in eine ſtadt Samariä, die heißet Sichar, nahe bey dem dörflein, das Jakob ſeinem ſohne Joſeph gab.

6. Es war aber daſelbſt Jakobs brunnen. Da nun JEſus müde war von der reiſe, ſetzte er ſich alſo auf den brunnen; und es war um die ſechſte ſtunde.

7. Da kommt ein weib von Samaria, waſſer zu ſchöpfen. JEſus ſpricht zu ihr: *Gieb mir zu trinken. *1 Moſ. 24, 17.

8. Denn ſeine jünger waren in die ſtadt gegangen, daß ſie ſpeiſe kauften.

9. Spricht nun das ſamaritiſche weib zu ihm: Wie bitteſt du von mir zu trinken, ſo du ein Jude biſt, und ich ein ſamaritiſches weib? (Denn die *Juden haben keine gemeinſchaft mit den Samaritern.) *Apoſt. 10, 28.

10. JEſus antwortete, und ſprach zu ihr: Wenn du erkenneteſt die gabe GOttes, und wer der iſt, der zu dir ſagt, gieb mir zu trinken; Du bäteſt ihn, und er gäbe dir *lebendiges waſſer. *v. 14. Pſ. 68, 27.

11. Spricht zu ihm das weib: HErr, haſt du doch nichts, damit du ſchöpfeſt, und der brunnen iſt tief; woher haſt du denn lebendiges waſſer?

12. Biſt du mehr denn unſer vater Jakob, der uns dieſen brunnen gegeben hat; und Er hat daraus getrunken, und ſeine kinder, und ſein vieh?

13. JEſus antwortete, und ſprach zu ihr: Wer *dieſes waſſer trinket, den wird wieder dürſten; *c. 6, 58.

14. Wer aber des waſſers trinken wird, das Ich ihm gebe, den wird *ewiglich nicht dürſten; ſondern das waſſer, das ich ihm geben werde, das wird in ihm ein brunnen des waſſers werden, das in das ewige leben quillet. *c. 6, 27. 35.

15. Spricht das weib zu ihm: HErr, gieb mir daſſelbige waſſer, auf daß mich nicht dürſte, daß ich nicht herkommen müſſe zu ſchöpfen.

16. JEſus ſpricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen mann, und komm her.

17. Das weib antwortete, und ſprach zu ihm: Ich habe keinen mann. JEſus ſpricht zu ihr: Du haſt recht geſagt, ich habe keinen mann.

18. Fünf männer haſt du gehabt, und den du nun haſt, der iſt nicht dein mann. Da haſt du recht geſagt.

19. Das weib ſpricht zu ihm: HErr, ich ſehe, daß Du ein prophet biſt. *c. 7, 40.

20. Unſere väter haben auf dieſem berge angebetet; und Ihr ſaget, zu Jeruſalem ſey die ſtäte, da man anbeten ſoll.

21. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die zeit, daß ihr weder auf dieſem berge, noch zu Jeruſalem werdet den vater anbeten.

22. Ihr wiſſet nicht, was ihr anbetet: Wir wiſſen aber, was wir anbeten; denn das heil kommt von den Juden.

23. Aber es kommt die zeit, und iſt ſchon jetzt, daß die wahrhaftigen anbeter werden den vater anbeten im geiſt und in der wahrheit; denn der vater will auch haben, die ihn alſo anbeten.

24. GOtt iſt ein geiſt; und die ihn anbeten, die müſſen ihn im geiſt und in der wahrheit anbeten. *2 Cor. 3, 17.

25. Spricht das weib zu ihm: Ich weiß, daß *Meſſias kommt, der da Chriſtus heißet. Wenn derſelbige kommen wird, ſo wird er es uns alles verkündigen. *c. 1, 41.

26. JEſus ſpricht zu ihr: Ich bin es, der mit dir redet.

27. Und über dem kamen ſeine jünger, und es nahm ſie wunder, daß er mit dem weibe redete. Doch ſprach niemand: Was frageſt du? oder: Was redeſt du mit ihr?

28. Da ließ das weib ihren krug ſtehen, und ging hin in die ſtadt, und ſpricht zu den leuten:

29. Kommt, ſehet einen menſchen, der mir geſagt hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Chriſtus ſey?

30. Da gingen ſie aus der ſtadt, und kamen zu ihm.

31. Indeß aber ermahneten ihn die jünger, und ſprachen: Rabbi, iß.

32. Er aber ſprach zu ihnen: Ich habe eine *ſpeiſe zu eſſen, da wiſſet Ihr nicht von. *v. 34.

33. Da ſprachen die jünger unter einander: Hat ihm jemand zu eſſen gebracht?

34. JEſus ſpricht zu ihnen: Meine ſpeiſe iſt die, daß ich *thue den willen deß, der mich geſandt hat, und † vollende ſein werk. *c. 5, 30. † c. 17, 4.

35. Saget Ihr nicht ſelber: Es ſind noch vier monate, ſo kommt die ernte? Siehe, ich ſage euch: Hebet eure augen auf, und ſehet in das feld, denn es iſt ſchon weiß zur ernte.

36. Und wer da ſchneidet, der empfänget lohn, und ſammlet frucht zum ewigen leben; auf daß †ſich mit einander freuen, der da ſäet, und der da ſchneidet. †Ebr. 11, 40.

37. Denn hier iſt der ſpruch wahr: Dieſer ſäet, der andere ſchneidet.

38. Ich habe euch geſandt zu ſchneiden, das Ihr nicht habt gearbeitet; andere haben gearbeitet, und Ihr ſeyd in ihre arbeit gekommen.

39. Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus derſelbigen ſtadt, um des weibes rede willen, welches da zeugete: Er hat mir geſagt alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen: baten ſie ihn, daß er bey ihnen bliebe; und er blieb zween tage da.

41. Und viel mehrere glaubten um ſeines worts willen;

42. Und ſprachen zum weibe: Wir glauben nun fort nicht um deiner rede willen; wir haben ſelber gehöret und erkannt, daß dieſer iſt wahrlich Chriſtus, der welt Heiland.

43. Aber nach *zween tagen zog er aus von dannen, und zog in Galiläa. *Apoſt. 10, 37.

44. Denn er ſelber, JEſus, zeugete, *daß ein prophet daheim nichts gilt. *Matth. 13, 57.

45. Da er nun in Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die geſehen hatten alles, was er zu Jeruſalem auf das feſt gethan hatte. Denn ſie waren auch zum feſt gekommen.

46. Und JEſus kam abermal gen Cana in Galiläa, da *er das waſſer hatte zu wein gemacht. *c. 2, 1. 9.

(Evangelium am 21 Sonntage nach Trinitatis.)

47. Und es war ein königiſcher, deß ſohn lag krank zu Capernaum. Dieſer hörete, daß JEſus kam aus Judäa in Galiläa, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe ſeinem ſohne; denn er war todtkrank.

48. Und JEſus ſprach zu ihm: *Wenn ihr nicht zeichen und wunder ſehet, ſo glaubet ihr nicht. *Matth. 12, 38.

49. Der königiſche ſprach zu ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein kind ſtirbt.

50. JEſus ſpricht zu ihm: Gehe hin, *dein ſohn lebet. Der menſch glaubte dem wort, das JEſus zu ihm ſagte, und ging hin. *1 Kön. 17, 23.

51. Und indem er hinab ging, begegneten ihm ſeine knechte, verkündigten ihm, und ſprachen: Dein kind lebet.

52. Da forſchte er von ihnen die ſtunde, in welcher es beſſer mit ihm geworden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebente ſtunde verließ ihn das fieber.

53. Da merkte der vater, daß es um die ſtunde wåre, in welcher JEſus zu ihm geſaget hatte: Dein ſohn lebet. Und er glaubte mit ſeinem ganzen hauſe.

54. Das iſt nun das andere zeichen, das JEſus that, da er aus Judåa in Galilåa kam.]

Das 5 Capitel.

Chriſti Schutzrede über ſein Wunderwerk an dem acht und dreyßig jährigen Kranken.

1. Darnach war *ein feſt der Juden, und JEſus zog hinauf gen Jeruſalem. * 3 Moſ. 23, 2.

2. Es iſt aber zu Jeruſalem bey dem ſchafhauſe ein teich, der heißt auf ebråiſch Betheſda, und hat fünf hallen,

3. In welchen lagen viele kranke, blinde, lahme, dürre; die warteten, wenn ſich das waſſer bewegte.

4. Denn ein engel fuhr herab zu ſeiner zeit in den teich, und bewegte das waſſer. Welcher nun der erſte, nachdem das waſſer beweget war, hinein ſtieg, der ward geſund, mit welcherley ſeuche er behaftet war.

5. Es war aber ein menſch daſelbſt, acht und dreyßig jahre krank gelegen.

6. Da JEſus denſelbigen ſahe liegen, und vernahm, daß er ſo lange gelegen war, ſpricht er zu ihm: Willſt du geſund werden?

7. Der kranke antwortete ihm: HErr, ich habe keinen menſchen, wenn das waſſer ſich bewegt, der mich in den teich laſſe; und wenn Ich komme, ſo ſteiget ein anderer vor mir hinein.

8. JEſus ſpricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein bette, und gehe hin.

9. Und alſobald ward der menſch geſund, und nahm ſein bette, und ging hin. Es war aber deſſelbigen tages der ſabbath.

10. Da ſprachen die Juden zu dem, der geſund war geworden: *Es iſt heute ſabbath, es ziemet dir nicht das bette zu tragen. * Jer. 17, 21. Luc. 6, 2.

11. Er antwortete ihnen: Der mich geſund machte, der ſprach zu mir: Nimm dein bette, und gehe hin.

12. Da fragten ſie ihn: Wer iſt der menſch, der zu dir geſagt hat: Nimm dein bette, und gehe hin?

13. Der aber geſund war geworden, wußte nicht, wer er war; denn JEſus war gewichen, da ſo viel volks an dem ort war.

14. Darnach fand ihn JEſus im tempel, und ſprach zu ihm: Siehe zu, du biſt geſund geworden; *ſündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgeres widerfahre. * c. 8, 11.

15. Der menſch ging hin, und verkündigte es den Juden, es ſey JEſus, der ihn geſund gemacht habe.

16. Darum verfolgten die Juden JEſum, und ſuchten ihn zu tödten, daß er ſolches gethan hatte auf den ſabbath.

17. JEſus aber antwortete ihnen: *Mein Vater wirket bisher, und Ich †wirke auch.

* c. 14, 10. † c. 9, 4.

18. Darum *trachteten ihm die Juden nun vielmehr nach, daß ſie ihn tödteten, daß er nicht allein den ſabbath brach, ſondern ſagte auch, GOtt ſey ſein Vater, und machte ſich ſelbſt GOtt gleich. * c. 7, 19.

19. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Der Sohn kann nichts von ihm ſelbſt thun, denn was *er ſiehet den Vater thun; denn was derſelbige thut, das thut gleich auch der Sohn. * c. 3, 11, 32.

20. Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeiget ihm alles, *was Er thut; und wird ihm noch gröſſere werke zeigen, daß Ihr euch verwundern werdet. * c. 1, 3.

21. Denn wie der Vater die todten auferwecket, und macht ſie lebendig; alſo auch der Sohn macht lebendig, welche er will.

22. Denn der Vater richtet niemand, ſondern *alles gericht hat er dem Sohne gegeben. * Pſ. 72, 1. Mat. 11, 27.

23. Auf daß ſie alle den Sohn ehren, wie ſie den Vater ehren. *Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn geſandt hat. * 1 Joh. 2, 23.

24. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer mein wort höret, und glaubet dem, der mich geſandt hat, *der hat das ewige leben, und kommt nicht in das gericht, ſondern er iſt vom tode zum leben hindurch gedrungen. * c. 3, 11. 36.

25. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Es kommt die ſtunde, und iſt ſchon jetzt, daß die * todten werden die ſtimme des ſohnes GOttes hören; und die ſie hören werden, die werden leben. * c. 11, 43. 44.

26. Denn wie der Vater das leben hat in ihm ſelbſt, alſo hat er dem ſohne gegeben das leben zu haben in ihm ſelbſt,

27. Und hat ihm macht gegeben, auch * das gericht zu halten, darum, daß er des menſchen ſohn iſt. * v. 22.

28. Verwundert euch deß nicht. Denn es kommt die ſtunde, in welcher alle, die in den gräbern ſind, werden ſeine ſtimme hören;

29. Und * werden hervor gehen, die da gutes gethan haben, zur auferſtehung des lebens, die aber übels gethan haben, zur auferſtehung des gerichts. * c. 6, 40.

30. Ich kann nichts von mir ſelbſt thun. Wie ich höre, ſo richte ich, und mein gericht iſt recht; denn ich ſuche † nicht meinen willen, ſondern des Vaters willen, der mich geſandt hat. * v. 19. † c. 6, 38.

31. So Ich von mir ſelbſt zeuge, ſo iſt mein zeugniß nicht wahr.

32. Ein † anderer iſt es, der von mir zeuget; und ich weiß, daß das zeugniß wahr iſt, das er von mir zeuget. †Mat 3, 17.

33. Ihr *ſchicktet zu Johanne, und er zeugete von der wahrheit. * c. 1, 19.

34. Ich aber nehme nicht zeugniß von menſchen; ſondern ſolches ſage ich, auf daß Ihr ſelig werdet.

35. Er war ein brennendes und ſcheinendes licht; Ihr aber wolltet eine kleine weile fröhlich ſeyn von ſeinem licht.

36. Ich aber habe ein gröſſeres zeugniß, denn *Johannis zeugniß: denn die werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich ſie vollende, †dieſelbigen werke, die Ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater geſandt habe.

*c. 1, 33. † c. 3, 2. c. 7, 31.

37. Und der Vater, der mich geſandt hat, *derſelbige hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder ſeine ſtimme gehöret, noch ſeine geſtalt geſehen.

* Matth. 3, 17. ꝛc.

38. Und ſein wort habt ihr nicht in euch wohnend; denn Ihr glaubet dem nicht, den Er geſandt hat.

39. Suchet *in der ſchrift; denn Ihr meinet, ihr habt das ewige leben darinnen; und †Sie iſts, die von mir zeuget.

* Apoſt. 17, 11. † v. 46.

40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, *daß ihr das leben haben möchtet. *c. 6, 40.

41. Ich *nehme nicht ehre von menſchen. *c. 7, 18.

42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht GOttes liebe in euch habt.

43. Ich bin gekommen in meines vaters namen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein anderer wird in ſeinem eigenen namen kommen, den *werdet ihr annehmen. * Jer. 14, 14.

44. Wie könnet Ihr glauben, die ihr *ehre von einander nehmet? Und die † ehre, die von GOtt allein iſt, ſuchet ihr nicht. *c. 12, 42. 43. † Röm. 2, 29.

45. Ihr ſollt nicht meinen, daß Ich euch vor dem vater verklagen werde. Es iſt einer, der euch verklaget, der *Moſes, auf welchen Ihr hoffet.

*5 Moſ. 32, 1 f.

46. Wenn ihr Moſi glaubtet, ſo glaubtet ihr auch mir; denn * Er hat von mir geſchrieben. *Apoſt. 10, 43.

47. So ihr aber ſeinen ſchriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen worten glauben?

Das 6 Capitel.

Chriſti wunderbare Abſpeiſung und Gang, Predigt von der geiſtlichen Genießung ſeines Fleiſches und Bluts.

(Evangelium am 4 Sonntage in der Faſten, Lätare.)

1. Darnach fuhr JEſus weg über das meer an der ſtadt Tiberias *in Galiläa. *c. 7, 1.

2. Und es zog ihm viel volks nach, darum, daß ſie die zeichen ſahen, die er an den kranken that.

3. JEſus aber ging hinauf auf einen berg, und ſetzte ſich daſelbſt mit ſeinen jüngern.

4. Es war aber nahe die oſtern, der Juden feſt.

5. *Da hob JEſus ſeine augen auf, und ſiehet, daß viel volks zu ihm kommt, und ſpricht zu Philippo: Wo kaufen wir brodt, daß dieſe eſſen? *Matth. 14, 15.

6. (Das ſagte er aber ihn zu verſuchen; denn Er wußte wohl, was er thun wollte.)

7. Philippus *antwortete ihm: Zwey hundert pfennig werth brodts iſt nicht genug unter ſie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. *4 Moſ. 11, 22.

8. Spricht zu ihm einer ſeiner jünger, Andreas, der bruder Simonis Petri:

9. Es iſt ein *knabe hier, der hat fünf gerſtenbrodte, und zween fiſche; aber was iſt das unter ſo viele? *Matth. 16, 9.

10. JEſus aber ſprach: Schaffet, daß ſich das volk lagere. Es war aber viel gras an dem ort. Da *lagerten ſich bey fünf tauſend mann. *Matth. 14, 19.

11. JEſus aber nahm die brodte, *dankete, und gab ſie den jüngern, die jünger aber denen, die ſich gelagert hatten; desſelbigen gleichen auch von den fiſchen, wie viel er wollte. *v. 23.

12. Da * ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen jüngern: Samlet die übrigen brocken, daß nichts umkome. *Ruth 2, 14.

13. Da ſammleten ſie, und fülleten zwölf körbe mit brocken, von den fünf gerſtenbrodten, die überblieben denen, die geſpeiſet worden.

14. Da nun die menſchen das zeichen ſahen, das JEſus that, ſprachen ſie: Das iſt wahrlich der * prophet, der in die welt kommen ſoll. * 5 Moſ. 18, 15. c. 7, 40.

15. Da JEſus nun merkte, daß ſie kommen würden, und ihn haſchen, daß ſie ihn zum könige machten; * entwich er abermal auf den berg, er ſelbſt alleine.] * c. 18, 36.

16. Am abend aber gingen die jünger hinab ans meer,

17. Und * traten in das ſchiff, und kamen über das meer gen Capernaum. Und es war ſchon finſter geworden, und JEſus war nicht zu ihnen gekommen. * Matth. 14, 22.

18. Und das meer erhob ſich von einem großen winde.

19. Da ſie nun gerudert hatten bey fünf und zwanzig oder dreyßig feldweges, ſahen ſie JEſum auf dem meer daher gehen, und nahe an das ſchiff kommen; und ſie fürchteten ſich.

20. Er aber ſprach zu ihnen: * Ich bin es, fürchtet euch nicht. * c. 18, 6.

21. Da wollten ſie ihn in das ſchiff nehmen; und alſobald war das ſchiff am lande, da ſie hinfuhren.

22. Des andern tages ſahe das volk, das diſſeit des meeres ſtand, daß kein anderes ſchiff daſelbſt war, denn das einige, darein ſeine jünger getreten waren, und daß JEſus nicht mit ſeinen jüngern in das ſchiff getreten war, ſondern allein ſeine jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere ſchiffe von Tiberias nahe zu der ſtäte, da ſie das brodt gegeſſen hatten, durch des HErrn * dankſagung. * Apoſt. 27, 35.

24. Da nun das volk ſahe, daß JEſus nicht da war, noch ſeine jünger; traten ſie auch in die ſchiffe, und kamen gen Capernaum, und ſuchten JEſum.

25. Und da ſie ihn fanden jenſeit des meeres, ſprachen ſie zu ihm: Rabbi, wenn biſt du hergekommen?

26. JEſus antwortete ihnen, und ſprach: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch, ihr ſuchet mich nicht darum, daß ihr zeichen geſehen habt; ſondern daß ihr von dem brodt gegeſſen habt, und ſeyd ſatt geworden.

27. Wirket ſpeiſe, nicht, die vergänglich iſt, ſondern die da bleibet in das ewige leben, †welche euch des menſchen ſohn geben wird; denn denſelbigen hat GOtt der Vater verſiegelt. † c. 3, 16. c. 4, 14.

28. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir thun, daß wir GOttes werke wirken?

29. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen: †Das iſt GOttes werk, daß ihr an den glaubet, den Er geſandt hat.

30. Da ſprachen ſie zu ihm: Was thuſt du für ein zeichen, auf daß wir ſehen, und glauben dir? Was wirkeſt du?

31. Unſere † väter haben manna gegeſſen in der wüſte, wie geſchrieben ſtehet: Er gab ihnen brodt vom himmel zu eſſen. † 2 Moſ. 16, 4.

32. Da ſprach JEſus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Moſes hat euch nicht brodt vom himmel gegeben; ſondern mein vater giebt euch das rechte brodt vom himmel.

33. Denn dis iſt das brodt GOttes, das vom himmel kommt, und giebt der welt das leben.

34. Da ſprachen ſie zu ihm: HErr, gieb uns allewege ſolches brodt.

35. JEſus aber ſprach zu ihnen: † Ich bin das brodt des lebens; wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubet, den †† wird nimmermehr dürſten. † v. 48. †† Sir. 24, 28. 29.

36. Aber ich habe es euch geſagt, daß ihr mich geſehen habt, und glaubet doch nicht.

37. Alles, * was mir mein Vater giebt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus ſtoßen. * c. 17, 6. 9. 11. 12. 24.

38. Denn ich bin vom himmel gekommen, nicht, daß ich meinen willen thue, ſondern deß, der mich geſandt hat.

39. Das iſt aber der wille des Vaters, der mich geſandt hat, daß ich * nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, ſondern daß ich es auferwecke am jüngſten tage. *c. 10, 28.

40. Das iſt aber der wille *deß, der mich geſandt hat, daß, wer den Sohn ſiehet, und glaubet an ihn, habe das ewige leben; und Ich werde ihn auferwecken am jüngſten tage. * c. 5, 29. c. 11, 24. Luc. 14, 14.

41. Da murreten die Juden darüber, daß er ſagte: Ich bin das brodt, das vom himmel gekommen iſt.

42. Und ſprachen: * Iſt dieſer nicht Jeſus, Joſephs ſohn, deß vater und mutter Wir kennen? Wie ſpricht Er denn: Ich bin vom himmel gekommen? * Luc. 4, 22. ꝛc.

43. JEſus antwortete, und ſprach zu ihnen; Murret nicht unter einander.

44. Es kann *niemand zu mir kommen, es ſey denn, daß ihn † ziehe der Vater, der mich geſandt hat: und Ich werde ihn auferwecken am jüngſten tage. * v. 65. † Jer. 31, 3.

45. Es ſtehet geſchrieben in * den propheten: Sie werden alle von GOtt gelehret ſeyn. Wer es nun höret vom Vater, und lernet es, der kommt zu mir. * Eſ. 54, 13.

46. Nicht, daß jemand den Vater habe geſehen, ohne der vom Vater iſt, der hat den Vater geſehen.

47. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: * Wer an mich glaubt, der hat das ewige leben. * c. 3, 16. 18. 36.

48. Ich bin das brodt des lebens. * v. 35, ꝛc.

49. Eure * väter haben manna gegeſſen in der wüſte, und † ſind geſtorben. *2 Moſ. 16, 15. † 1 Cor. 10, 5.

50. Dis iſt das brodt, das vom himmel kommt, auf daß, wer davon iſſet, nicht ſterbe.

51. Ich bin das lebendige brodt, † vom himmel gekommen. Wer von dieſem brodt eſſen wird, der wird leben in ewigkeit. Und das brodt, das Ich geben werde, iſt mein fleiſch, welches Ich geben werde † für das leben der welt. † c. 3, 13. †† Ebr. 10, 5. 10.

52. Da zankten die Juden unter einander, und ſprachen: Wie kann dieſer uns ſein fleiſch zu eſſen geben?

53. JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Werdet ihr nicht eſſen das fleiſch des menſchen ſohns, und trinken ſein blut, ſo habt ihr kein leben in euch.

54. Wer mein fleiſch iſſet, und trinket mein blut, der hat * das ewige leben, und ich werde ihn am jüngſten tage auferwecken. * c. 4, 14.

55. Denn mein fleiſch iſt die rechte ſpeiſe, und mein blut iſt der rechte trank.

56. Wer mein fleiſch iſſet, und trinket mein blut; der * bleibet in mir, und Ich in ihm. * c. 15, 4. 1 Joh. 2, 6.

57. Wie mich geſandt hat der lebendige vater, und Ich lebe um des vaters willen; alſo wer mich iſſet, derſelbige wird auch leben um meinet willen.

58. Dis iſt das brodt, das * vom himmel gekommen iſt; nicht wie eure väter haben manna gegeſſen, und ſind geſtorben. Wer dis brodt iſſet, der wird leben in ewigkeit. * c. 3, 13.

59. Solches ſagte er in der ſchule, da er lehrete zu Capernaum.

60. Viele nun ſeiner jünger, die das höreten, ſprachen: Das iſt eine harte rede, wer kann ſie hören?

61. Da JEſus aber bey ſich ſelbſt merkte, daß ſeine jünger darüber murreten, ſprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn ſehen werdet des menſchen ſohn* auffahren dahin, da er zuvor war? *Marc. 16, 19.

63. Der † Geiſt iſt es, der da lebendig macht; das fleiſch iſt kein nütze. Die worte, die Ich rede, die ſind geiſt und ſind leben. † 2 Cor. 3, 6.

64. Aber es ſind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn † JEſus wußte von anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde. † c. 2, 25.

65. Und er ſprach: Darum habe ich euch geſagt: † Niemand kan zu mir kommen, es ſey ihm denn von meinem vater gegeben. † v. 44.

66. Von dem an gingen ſeiner jünger viele hinter ſich, und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.

67. Da ſprach JEſus zu den zwölfen: Wollt Ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: HErr, wohin ſollen wir gehen? Du haſt † worte des ewigen lebens;
† v. 63. Matth. 7, 29. Geſch. 5, 20.

69. Und Wir haben geglaubet, und erkannt, daß * Du biſt Chriſtus, der ſohn des lebendigen GOttes. * c. 11, 27.

70. JEſus antwortere ihm: Habe Ich nicht euch * zwölfe erwählt? und euer einer iſt ein teufel: * Luc. 6, 13.

71. Er redete aber von dem Juda Iſcharioth; derſelbige verrieth ihn hernach, und war der zwölfen einer.

Das 7 Capitel.

Chriſti Predigten im Tempel.

1. Darnach zog JEſus umher in * Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umher ziehen, darum, daß ihm die Juden nach dem leben ſtelleten. * Marc. 3, 7.

2. Es war aber nahe der Juden feſt der laubrüſt.

3. Da ſprachen ſeine * brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäa, auf daß auch deine jünger ſehen die werke, die du thuſt. * Apoſt. 1, 14.

4. Niemand thut etwas im verborgenen, und will doch frey offenbar ſeyn. Thuſt du ſolches, ſo offenbare dich vor der welt.

5. Denn auch ſeine brüder glaubten nicht an ihn.

6. Da ſpricht JEſus zu ihnen: * Meine zeit iſt noch nicht hier; eure zeit aber iſt allewege.

7. Die welt kann euch nicht haſſen, mich aber * haſſet ſie; denn Ich zeuge von ihr, daß ihre werke böſe ſind. * c. 15, 18.

8. Gehet Ihr hinauf auf dieſes feſt: Ich will noch nicht hinauf gehen auf dieſes feſt, denn * meine zeit iſt noch nicht erfüllet, * v. 30.

9. Da er aber das zu ihnen geſaget, blieb er in Galiläa.

10. Als aber ſeine brüder waren hinauf gegangen, da ging Er auch hinauf zu dem feſt, nicht offenbarlich, ſondern gleich heimlich.

11. Da ſuchten ihn die Juden am feſt, und ſprachen: Wo iſt der?

12. Und es war ein großes * gemurmel von ihm unter dem volk. Etliche ſprachen: Er iſt fromm. Die andern aber ſprachen: Nein, ſondern er verführet das volk. * v. 43.

13. Niemand aber redete frey von ihm, um der * furcht willen vor den Juden. * c. 9, 22.

14. Aber mitten im feſt ging JEſus hinauf in den tempel, und lehrete.

15. Und die Juden verwunderten ſich, und ſprachen: * Wie kann dieſer die ſchrift, ſo er ſie doch nicht gelernet hat?
* Matth: 13, 54. Marc. 6, 2.

16. JEſus antwortete ihnen, und ſprach: * Meine lehre iſt nicht mein, ſondern deß, der mich geſandt hat. * c. 8, 28.

17. So * jemand will deß willen thun, der wird inne werden, ob dieſe lehre von GOtt ſey, oder ob Ich von mir ſelbſt rede. * Pſ. 50, 23. Joh. 3, 21. c. 8, 32. 47.

18. Wer von ihm ſelbſt redet, der * ſuchet ſeine eigene ehre; wer aber ſuchet die ehre deß, der ihn geſandt hat, der iſt wahrhaftig, und iſt keine ungerechtigkeit an ihm. * c. 8, 50.

19. Hat euch nicht Moſes das geſetz gegeben? Und niemand unter euch thut das geſetz. * Warum ſuchet ihr mich zu tödten? * v. 25.

20. Das volk antwortete, und ſprach: * Du haſt den teufel, wer ſuchet dich zu tödten? * c. 8, 48. 52.

21. JEſus antwortete, und ſprach: Ein einiges werk habe ich gethan, und es wundert euch alle.

22. Moſes hat euch darum gegeben die Beſchneidung, nicht, daß ſie von Moſe kommt, ſondern * von den vätern; noch beſchneidet ihr den menſchen am ſabbath. * Apoſt. 7, 8.

23. So ein menſch die beſchneidung annimmt am ſabbath, auf daß nicht das geſetz Moſe gebrochen werde; zürnet ihr denn über mich, daß ich den * ganzen menſchen habe am ſabbath geſund gemacht? * c. 5, 8. 9.

24. * Richtet nicht nach dem anſehen, ſondern † richtet ein recht gericht. * c. 8, 15. † 5 Moſ. 1, 16.

25. Da ſprachen etliche von Jeruſalem: Iſt das nicht der, * den ſie ſuchten zu tödten? * v. 19.

26. Und ſiehe zu, er redet frey, und ſie ſagen ihm nichts. Erkennen unſere oberſten nun gewiß, daß Er gewiß Chriſtus ſey?

27. Doch wir wiſſen, von wannen dieſer iſt; wenn aber Chriſtus kommen wird, ſo wird niemand wiſſen, von wannen er iſt.

28. Da rief JEſus im tempel, lehrete, und ſprach: Ja, ihr kennet mich, und wiſſet, von wannen ich bin; und von mir ſelbſt bin ich nicht gekommen, ſondern es iſt ein wahrhaftiger, der mich geſandt hat, welchen Ihr nicht kennet.

29. Ich * kenne ihn aber; denn ich bin von ihm, und Er hat mich geſandt. * c. 8, 55.

30. Da ſuchten ſie ihn zu greifen; aber niemand legte die hand an ihn, denn ſeine ſtunde war noch nicht gekommen.

31. Aber * viele vom volk glaubeten an ihn, und ſprachen: † Wenn Chriſtus kommen wird, wird er auch mehr zeichen thun, denn dieſer thut? * c. 8, 30. † c. 10, 25.

32. Und es kam vor die Phariſäer, daß das volk ſolches von ihm murmelte. Da ſandten die Phariſäer und hohenprieſter knechte aus, daß ſie ihn griffen.

33. Da ſprach JEſus zu ihnen: * Ich bin noch eine kleine zeit bey euch, und † dann gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat. * c. 13, 33. † c. 16, 5.

34. Ihr * werdet mich ſuchen und nicht finden; und da ich bin, könnet ihr nicht hinkommen. * c. 8, 21.

35. Da * ſprachen die Juden unter einander: Wo will dieſer hingehen, daß Wir ihn nicht finden ſollen? Will er unter die Griechen gehen, die hin und her zerſtreuet liegen, und die Griechen lehren? *c. 8, 22.

36. Was *iſt das für eine rede, daß er ſaget: Ihr werdet mich ſuchen, und nicht finden; und wo Ich bin, da könnet ihr nicht hinkommen? * c. 16, 18.

37. Aber am * letzten tage des feſtes, der am herrlichſten war, trat JEſus auf, rief und ſprach: Wen † da dürſtet, der komme zu mir, und trinke; *3 Moſ. 23, 36. †Off. 7, 17.

38. Wer an mich glaubet, *wie die ſchrift ſaget: von deß leibe werden † ſtröme des lebendigen waſſers fließen.
* Eſ. 44, 3. Joel 3, 1. † Pſ. 68, 27.

39. Das ſagte er aber von dem *geiſt, welchen empfangen ſollten, die an ihn glaubeten; denn der heilige Geiſt war noch nicht da, denn JEſus war noch nicht verkläret. *Apoſt. 1, 5.

40. Viele nun vom volk, die dieſe rede hörten, ſprachen: *Dieſer iſt ein rechter prophet. * c. 9, 17.

41. Die andern ſprachen: Er iſt Chriſtus. Etliche aber ſprachen: * Soll Chriſtus aus Galiläa kommen? * c. 1, 46.

42. Spricht nicht die ſchrift, von dem ſaamen Davids, und aus dem flecken *Bethlehem, da David war, ſolle Chriſtus kommen? * Mich. 5, 1.

43. Alſo ward eine zwietracht unter dem volk über ihn.

44. Es wollten aber etliche ihn greifen, *aber niemand legte die hand an ihn. * Marc. 11, 18.

45. Die knechte kamen zu den hohenprieſtern und Phariſäern; und ſie ſprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die knechte antworteten; Es hat *nie kein menſch alſo geredet, wie dieſer menſch. * Eſ. 50, 4.

47. Da antworteten ihnen die Phariſäer: Seyd ihr auch verführet?

48. Glaubt auch irgend ein oberſter oder Phariſäer an ihn?

49. Sondern das volk, das nichts vom geſetz weiß, iſt verflucht.

50. Spricht zu ihnen Nicodemus, der bey der nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war:

51. Richtet *unſer geſetz auch einen menſchen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er thut? * 3 Moſ. 19, 15.

52. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Biſt Du auch ein Galiläer? Forſche und ſiehe, aus Galiläa ſtehet kein prophet auf.

53. Und ein jeglicher ging alſo heim.

Das 8 Capitel.

Von einer Ehebrecherin, Chriſti Perſon u. Amt, ſeiner Jünger Eigenſchaften.

1. JEſus aber ging an den öhlberg.

2. Und früh morgens kam er wieder in den tempel, und alles volk kam zu ihm; und er ſetzte ſich, und lehrete ſie.

3. Aber die ſchriftgelehrten und Phariſäer brachten ein weib zu ihm, im ehebruch begriffen; und ſtelleten ſie ins mittel dar,

4. Und ſprachen zu ihm: Meiſter, dis weib iſt begriffen auf friſcher that im ehebruch;

5. Moſes aber hat uns *im geſetz geboten, ſolche zu ſteinigen; was ſageſt Du? * 2 Moſ. 20, 14.

6. Das ſprachen ſie aber, ihn zu verſuchen, auf daß ſie eine ſache zu ihm hätten. Aber JEſus bückte ſich nieder, und ſchrieb mit dem finger auf die erde.

7. Als ſie nun anhielten ihn zu fragen, richtete er ſich auf, und ſprach zu ihnen: Wer * unter euch ohne ſünde iſt, der werfe den erſten ſtein auf ſie. * 5 Moſ. 13, 9.

8. Und bückte ſich wieder nieder, und ſchrieb auf die erde.

9. Da ſie aber das höreten, gingen ſie hinaus (von ihrem *gewiſſen überzeuget) einer nach dem andern, von den älteſten an bis zu den geringſten. Und JEſus ward gelaſſen alleine, und das weib im mittel ſtehend. * Röm. 2, 22.

10. JEſus aber richtete ſich auf; und da er niemand ſahe denn das weib, ſprach er zu ihr: Weib, wo ſind ſie, deine verkläger? Hat dich niemand verdammet?

11. Sie aber ſprach: HErr, niemand. JEſus aber ſprach: So * verdamme Ich dich auch nicht; gehe hin, und † ſündige hinfort nicht mehr. * c. 9, 39. † c. 5, 14.

12. Da redete JEſus abermal zu ihnen, und ſprach: Ich bin das * licht der welt; wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im finſterniß, ſondern † wird das licht des lebens haben. * c. 9, 5. † Eſ. 2, 5.

13. Da ſprachen die Phariſäer zu ihm: Du zeugeſt von dir ſelbſt, dein zeugniß iſt nicht wahr.

14. JEſus antwortete und ſprach zu ihnen: * So ich von mir ſelbſt zeugen würde, ſo iſt mein zeugniß wahr; denn ich weiß, von wannen ich gekommen bin, und wohin ich gehe; Ihr aber wiſſet nicht, von wannen ich komme, und wo ich hingehe. * c. 3, 31.

15. *Ihr richtet nach dem fleiſch, Ich richte niemand.
*Jac. 2, 2. 9.

16. So Ich aber richte, ſo iſt mein gericht recht; Denn ich bin *nicht allein, ſondern Ich und der Vater, der mich geſandt hat. * v. 29.

17. Auch ſtehet in eurem geſetz geſchrieben, daß *zweyer menſchen zeugniß wahr ſey. * 4 Moſ. 35, 30.

18. Ich bin es, der ich von mir ſelbſt zeuge; und der vater, der mich geſandt hat, zeuget auch von mir.

19. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt dein vater? JEſus antwortete: Ihr kennet weder mich, noch meinen vater; wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen vater.

20. Dieſe worte redete JEſus an dem gotteskaſten, da er lehrete im tempel; und *niemand griff ihn, denn ſeine ſtunde war noch nicht gekommen. *Luc. 22, 53.

21. Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich ſuchen, und in eurer ſünde ſterben; *wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht hinkommen. *c. 13, 33.

22. Da *ſprachen die Juden: Will er ſich denn ſelbſt tödten, daß er ſpricht: Wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht hinkommen? *c. 7, 35.

23. Und er ſprach zu ihnen: Ihr ſeyd von unten her, *Ich bin von oben herab; Ihr ſeyd von dieſer welt, Ich bin nicht von dieſer welt. *c. 3, 31.

24. So habe ich euch geſagt, daß ihr ſterben werdet in euren ſünden; denn ſo ihr nicht *glaubet, daß Ich es ſey, ſo werdet ihr ſterben in euren ſünden. * c. 12, 48.

25. Da ſprachen ſie zu ihm: Wer biſt du denn? Und JEſus ſprach zu ihnen: Erſtlich der, der ich mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden und zu richten; aber der mich geſandt hat, iſt wahrhaftig, und was Ich von ihm gehöret habe, das rede ich vor der welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater ſagte.

28. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Wenn * ihr des menſchen ſohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß Ich es ſey und nichts von mir ſelbſt thue, ſondern, wie mich mein Vater gelehret hat, ſo rede ich. *c. 3, 14.

29. Und der mich geſandt hat, iſt mit mir. Der vater läßt mich nicht allein; denn Ich thue allezeit, was ihm gefällt.

30. Da er ſolches redete, glaubeten viele an ihn.

31. Da ſprach nun JEſus zu den Juden, die an ihn glaubeten: So *Ihr bleiben werdet an meiner rede, ſo ſeyd ihr meine rechte jünger; *c. 15, 10. 14.

32. Und werdet die wahrheit erkennen, und die wahrheit *wird euch frey machen. *v. 36.

33. Da antworteten ſie ihm: Wir ſind Abrahams ſaamen, ſind nie keinmal jemandes *knechte geweſen; wie ſprichſt du denn, ihr ſollt frey werden? *3 Moſ. 25, 39.

34. JEſus antwortete ihnen, und ſprach: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch; Wer ſünde thut, der iſt der ſünde knecht.

35. Der *knecht aber bleibet nicht ewiglich im hauſe; der ſohn bleibet ewiglich. *1 Moſ. 21, 10.

36. So euch nun der ſohn *frey machet, ſo ſeyd ihr recht frey. *Röm. 6, 18. 22.

37. Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams ſaamen ſeyd; aber ihr ſuchet mich zu tödten, denn meine rede fähet nicht unter euch. *Matth. 3, 9.

38. Ich rede, was ich von meinem vater *geſehen habe; ſo thut Ihr was ihr von eurem vater geſehen habt. *v. 40.

39. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: *Abraham iſt unſer vater. Spricht JEſus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams kinder wäret, ſo thätet ihr Abrahams werke. *Matth. 3, 9.

40. Nun aber ſuchet ihr mich *zu tödten; einen ſolchen menſchen, der ich euch die wahrheit geſagt habe, die ich von GOtt gehöret habe; das hat Abraham nicht gethan. *Hiob 24, 14.

41. Ihr thut eures vaters werke. Da ſprachen ſie zu ihm: Wir ſind nicht unehelich gebohren; wir haben einen vater, GOtt.

42. JEſus ſprach zu ihnen: Wäre GOtt euer vater, ſo *liebetet ihr mich; denn Ich bin ausgegangen, und komme von GOtt; denn ich bin nicht von mir ſelber gekommen, ſondern Er hat mich geſandt. *c. 16, 27.

43. Warum kennet ihr denn meine ſprache nicht? Denn ihr könnet ja mein wort nicht hören.

44. Ihr *ſeyd von dem vater dem teufel, und nach eures vaters luſt wollet ihr thun. Derſelbige iſt ein mörder vom anfang, und iſt nicht beſtanden in der wahrheit; denn die wahrheit iſt nicht in ihm. Wenn er die lügen redet, ſo redet er von ſeinem eigenen; denn er iſt ein lügner, und ein vater derſelbigen. *1 Joh. 3, 8.

45. Ich aber, weil ich die wahrheit ſage, ſo *glaubet ihr mir nicht. *c. 10, 26.

(Evangelium am 5 Sonntage in der Faſten, Judica.)

46. Welcher *unter euch kann mich einer ſünde zeihen? So ich euch aber die †wahrheit ſage, warum glaubet Ihr mir nicht? *2 Cor. 5, 21. †Joh. 16, 7.

47. Wer *von GOtt iſt, der höret GOttes wort; darum höret Ihr nicht, denn ihr ſeyd nicht von GOtt. *c. 10, 27.

48. Da antworteten die Juden, und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß Du ein Samariter biſt, und *haſt den teufel? *v. 52. c. 7, 20.

49. JEſus antwortete: Ich habe keinen teufel; ſondern ich ehre meinen vater, und Ihr *unehret mich. *Pſ. 4, 3.

50. Ich *ſuche nicht meine ehre; es iſt aber einer, der ſie ſuchet und richtet. *c. 5, 22. 41.

51. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht ſehen ewiglich.

52. Da ſprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, *daß du den teufel haſt. Abraham iſt geſtorben, und die propheten, und Du ſprichſt: So jemand mein wort hält, der wird den tod nicht ſchmecken ewiglich. *c. 7, 20.

53. Biſt Du mehr, denn unſer vater Abraham, welcher geſtorben iſt, und die propheten ſind geſtorben? Was machſt Du aus dir ſelbſt?

54. JEſus antwortete: *So Ich mich ſelber ehre, ſo iſt meine ehre nichts. Es iſt aber mein vater, der mich ehret, welchen Ihr ſprechet, er ſey euer GOtt; *c. 5, 31. 41.

55. Und kennet ihn nicht, Ich aber kenne ihn. Und ſo ich würde ſagen, ich kenne ihn nicht, ſo würde ich ein lügner, gleichwie Ihr ſeyd. Aber ich kenne ihn, und halte ſein wort.

56. Abraham, euer vater, ward froh, daß er *meinen tag ſehen ſollte; und er ſahe ihn, und freuete ſich. *1 Moſ. 17, 17.

57. Da ſprachen die Juden zu ihm: Du biſt noch nicht funfzig jahre alt, und haſt Abraham geſehen?

58. JEſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Ehe denn Abraham ward, bin Ich.

59. Da hoben *ſie ſteine auf, daß ſie auf ihn würfen. Aber JEſus verbarg ſich, und †ging zum tempel hinaus, mitten durch ſie hinſtreichend.] *c. 10, 31. †c. 10, 39.

Das 9 Capitel.

Der Blindgeborne wird von Chriſto ſehend gemacht.

1. Und JEſus ging vorüber, und ſahe einen, der blind geboren war.

2. Und ſeine jünger fragten ihn, und ſprachen: Meiſter, *wer hat geſündiget, dieſer, oder ſeine eltern, daß er iſt blind geboren? *Luc. 13, 2.

3. JEſus antwortete: Es hat weder dieſer geſündiget, noch ſeine eltern: ſondern, daß *die werke GOttes offenbar würden an ihm. *c. 11, 4.

4. Ich muß wirken die werke deß, der mich geſandt hat, ſo lange es tag iſt; es kom̃t die nacht, da niemand wirken kann.

5. Dieweil ich bin in der welt, bin ich das licht der welt.

6. Da er ſolches geſagt, ſpützete er auf die erde, und machte einen koth aus dem ſpeichel, und ſchmierete den koth auf des blinden augen,

7. Und ſprach zu ihm: Gehe hin zu dem *teich Siloha (das iſt verdolmetſchet, geſandt) und waſche dich. Da ging er hin, und wuſch ſich, und kam ſehend. *Neh. 3, 15.

8. Die nachbarn, und die ihn zuvor geſehen hatten, daß er ein bettler war, ſprachen: Iſt dieſer nicht, der *da ſaß und bettelte? *Geſch. 3, 2. 10.

9. Etliche ſprachen: Er iſt es. Etliche aber: Er iſt ihm ähnlich. Er ſelbſt aber ſprach: Ich bin es.

10. Da ſprachen ſie zu ihm: Wie ſind deine augen aufgethan?

11. Er antwortete, und ſprach: Der menſch, der JEſus heißt, machte einen koth, und ſchmierete meine augen, und ſprach: Gehe hin zu dem teich Siloha, und waſche dich. Ich ging hin, und wuſch mich, und ward ſehend.

12. Da ſprachen ſie zu ihm: Wo iſt derſelbige? Er ſprach: Ich weiß nicht.

13. Da führeten ſie ihn zu den Phariſäern, der weiland blind war.

14. (*Es war aber ſabbath, da JEſus den koth machte, und ſeine augen öffnete.) *c. 5, 9.

15. Da fragten ſie ihn abermal, auch die Phariſäer, wie er wäre ſehend geworden? Er aber ſprach zu ihnen: Koth legte er mir auf die augen, und ich wuſch mich, und bin nun ſehend.

16. Da ſprachen etliche der Phariſäer: Der menſch iſt nicht von GOtt, dieweil er den ſabbath nicht hält. Die andern aber ſprachen: *Wie kann ein ſündiger menſch ſolche zeichen thun? Und es ward eine zwietracht unter ihnen. *v. 31. 33.

17. Sie ſprachen wieder zu dem blinden: Was ſagſt Du von ihm, daß er hat deine augen aufgethan? Er aber ſprach: Er iſt ein prophet.

18. Die Juden glaubten nicht von ihm, daß er blind geweſen, und ſehend geworden wäre, bis daß ſie riefen die eltern deß, der ſehend war geworden,

19. Fragten ſie, und ſprachen: Iſt das euer ſohn, welchen Ihr ſagt, er ſey blind geboren? Wie iſt er denn nun ſehend?

20. Seine eltern antworteten ihnen, und ſprachen: Wir wiſſen, daß dieſer unſer ſohn iſt, und daß er blind geboren iſt;

21. Wie er aber nun ſehend iſt, wiſſen wir nicht; oder wer ihm hat ſeine augen aufgethan, wiſſen Wir auch nicht. Er iſt alt genug, fragt ihn, laßt ihn ſelbſt für ſich reden.

22. Solches ſagten ſeine eltern, denn ſie *fürchteten ſich vor den Juden. Denn die Juden hatten ſich ſchon vereiniget, ſo jemand ihn für Chriſtum bekennete, daß derſelbige † in den bann gethan würde. *c. 7, 13. †c. 12, 42.

23. Darum ſprachen ſeine eltern: Er iſt alt genug, fragt ihn.

24. Da riefen ſie zum andern mal den menſchen, der blind geweſen war, und ſprachen zu ihm: Gib *GOtt die ehre. Wir wiſſen, daß dieſer menſch ein ſünder iſt. *Joſ. 7, 19.

25. Er antwortete, und ſprach: Iſt er ein ſünder, das weiß ich nicht; eins weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun ſehend.

26. Da ſprachen ſie wieder zu ihm: Was that er dir? Wie that er deine augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt geſagt, habt ihr es nicht gehöret? Was wollt ihr es abermal hören? Wollt Ihr auch ſeine jünger werden?

28. Da fluchten ſie ihm, und ſprachen: Du biſt ſein jünger; Wir aber ſind Moſis jünger.

29. Wir wiſſen, daß GOtt mit Moſe geredet hat; dieſen aber wiſſen wir nicht, von wannen er iſt.

30. Der menſch antwortete, und ſprach zu ihnen: Das iſt ein wunderlich ding, daß Ihr nicht wiſſet, von wannen er ſey; und er hat meine augen aufgethan.

31. Wir wiſſen aber, daß *GOtt die ſünder nicht höret; ſondern ſo jemand gottesfürchtig iſt, und thut ſeinen willen, den höret er. * Hiob 27, 9. c. 35, 13. Pſ. 66, 18.

32. Von der welt an iſt es nicht erhöret, daß jemand einem gebornen blinden die augen aufgethan habe.

33. Wäre dieſer nicht von GOtt, er könnte nichts thun.

34. Sie antworteten, und ſprachen zu ihm: Du biſt ganz in ſünden geboren, und lehreſt uns? Und ſtießen ihn hinaus.

35. Es kam vor JEſum, daß ſie ihn ausgeſtoßen hatten. Und da er ihn fand, ſprach er zu ihm: Glaubſt Du an den Sohn GOttes?

36. Er antwortete, und ſprach: HErr, welcher iſts, auf daß ich an ihn glaube?

37. JEſus ſprach zu ihm: Du haſt ihn geſehen, und *der mit dir redet, der iſt es. * c. 4, 26.

38. Er aber ſprach: HErr, ich glaube; und betete ihn an.

39. Und JEſus ſprach: Ich bin zum gericht auf dieſe welt gekommen, auf daß, die da nicht ſehen, ſehend werden, und *die da ſehen, blind werden. * Matth. 13, 13.

40. Und ſolches höreten etliche der Phariſäer die bey ihm waren, und ſprachen zu ihm: Sind Wir denn auch blind?

41. JEſus ſprach zu ihnen: Wäret ihr blind, ſo hättet ihr keine ſünde; nun ihr aber ſprechet: Wir ſind ſehend, bleibet eure ſünde.

Das 10 Capitel.

Von Chriſto dem guten Hirten und ſeinen Schaafen. Item, ob er der Meſſias ſey.

(Evangelium am Pfingſtdienſtage.)

1. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer nicht zur thür hinein gehet in den ſchafſtall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein dieb und ein mörder.

2. Der aber zur thür hinein gehet, der iſt ein hirte der ſchafe.

3. Demſelbigen thut der thürhüter auf, und die ſchafe hören ſeine ſtimme; und er ruft ſeine ſchafe *mit namen, und führet ſie aus. * Eſ. 43, 1.

4. Und wenn er ſeine ſchafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin, und die ſchafe folgen ihm nach, denn ſie keñen ſeine ſtimme.

5. Einem fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm; denn ſie kennen der fremden ſtimme nicht.

6. Dieſen ſpruch ſagte JEſus zu ihnen; Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagte.

7. Da ſprach JEſus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Ich bin die thür zu den ſchafen.

8. Alle, die vor mir gekommen ſind, die ſind diebe und mörder geweſen; aber die ſchafe haben ihnen nicht gehorchet.

9. Ich bin die thür: ſo jemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden, und wird ein und ausgehen, und weide finden.

10. Ein dieb kommt nicht, denn daß er ſtehle, würge und umbringe.

11. Ich bin gekommen, daß ſie das leben und *volle genüge haben ſollen.] * Pſ. 23, 1. Eſ. 40, 11.

(Evangelium am Sonntage Miſericordias Domini.)

12. Ich bin *ein guter hirte. Ein guter hirte läßt ſein leben für die ſchafe. Ein miethling aber, der nicht hirte iſt, deß die ſchafe nicht eigen ſind, ſiehet den wolf kommen, und verläßt die ſchafe, und fliehet; und der wolf erhaſchet und zerſtreuet die ſchafe. * Pſ. 23, 1. Pſ. 80, 2. Eſ. 40, 11.

13. Der miethling aber fliehet; denn er iſt ein miethling, und achtet der ſchafe nicht.

14. Ich bin ein guter hirte, *und erkenne die meinen, und bin bekannt den meinen; * 2 Tim. 2, 19.

15. Wie mich mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater. Und ich laſſe mein leben für die ſchafe.

16. Und ich habe *noch andere ſchafe, die ſind nicht aus dieſem ſtalle. Und derſelbigen muß ich herführen, und ſie werden meine ſtimme hören, und wird Eine heerde und Ein hirte werden.] * Ez. 37, 22. Mich. 2, 12. Geſch. 2, 39.

17. Darum liebet mich mein Vater, daß Ich mein leben laſſe, auf daß ich es wieder nehme.

18. Niemand nimmt es von mir, ſondern Ich laſſe es von mir ſelber. Ich habe es macht zu laſſen, und habe es macht wieder zu nehmen. *Solches gebot habe ich empfangen von meinen Vater. * c. 14, 31.

19. Da ward aber *eine zwietracht unter den Juden über dieſen worten. * c. 7, 43. c. 9, 16.

20. Viele unter ihnen ſprachen: Er hat den teufel, und iſt unſinnig; was höret ihr ihm zu?

21. Die andern ſprachen: Das ſind nicht worte eines beſeſſenen; kan der teufel auch der blinden augen aufthun?

22. Es war aber kirchweihe zu Jeruſalem, und war winter.

23. Und JEſus wandelte im tempel, in der halle Salomons.

24. Da umringeten ihn die Juden, und ſprachen zu ihm: Wie lange hältſt du unſere ſeelen auf? Biſt Du Chriſtus, ſo *ſage es uns frey heraus. * c. 16, 29.

25. JEſus antwortete ihnen: Ich habe es euch geſagt, und ihr glaubet nicht. Die werke, die Ich thue in meines Vaters namen, die *zeugen von mir. * c. 5, 36.

26. Aber Ihr *glaubet nicht; denn ihr ſeyd meiner ſchafe nicht, als ich euch geſagt habe. * c. 8, 45.

27. Denn *meine ſchafe hören meine ſtimme, und Ich kenne ſie, und ſie folgen mir: * c. 8, 47.

28. Und Ich gebe ihnen das ewige leben; und ſie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird ſie mir aus meiner hand reiſſen.

29. Der Vater, der ſie mir gegeben hat, iſt gröſſer, denn alles; und niemand kan ſie aus meines Vaters hand reiſſen.

30. Ich und der Vater ſind eins.

31. Da hoben die Juden abermal ſteine auf, daß ſie ihn ſteinigten.

32. JEſus antwortete ihnen: Viele gute werke habe ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches werk unter denſelbigen *ſteiniget ihr mich? * c. 8, 59.

33. Die Juden antworteten ihm, und ſprachen: Um des guten werks willen ſteinigen wir dich nicht; ſondern um der gottesläſterung willen, und daß du ein menſch biſt, und machſt dich ſelbſt einen GOtt.

34. JEſus antwortete ihnen: Stehet nicht geſchrieben *in eurem geſetz: Ich habe geſagt, ihr ſeyd götter? * Pſ. 82, 6.

35. So er die götter nennet, zu welchen das wort GOttes geſchahe; und die ſchrift kan doch nicht gebrochen werden:

36. Sprechet Ihr denn zu dem, den der Vater geheiliget und in die welt geſandt hat: Du läſterſt GOtt, darum, daß ich ſage: * Ich bin GOttes Sohn? * c. 5 17, 20.

37. Thue ich nicht die werke meines Vaters, ſo glaubet mir nicht.

38. Thue ich ſie aber, *glaubet doch den werken; wollt ihr

mir nicht glauben, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir iſt, und Ich in ihm. *c. 14, 11.

39. Sie ſuchten abermal ihn zu greifen; aber *er entging ihnen aus ihren händen, *c. 8, 59. Luc. 4, 30.

40. Und zog hin wieder jenſeit des Jordans an den ort, *da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda. *c. 1, 28.

41. Und viele kamen zu ihm, und ſprachen: Johannes that kein zeichen; aber alles, was Johannes von dieſem geſagt hat, das iſt wahr.

42. Und glaubten allda viele an ihn.

Das 11 Capitel.

Von Auferweckung des verſtorbenen Lazari.

1. Es lag aber einer krank, mit namen Lazarus, von Bethania, in dem flecken *Mariä, und ihrer ſchweſter Marthä. *c. 12, 2. 3.

2. (Maria aber war, *die den HErrn geſalbet hatte mit ſalben, und ſeine füße getrocknet mit ihrem haar, derſelbigen bruder Lazarus lag krank.) *c. 12, 3.

3. Da ſandten ſeine ſchweſtern zu ihm, und ließen ihm ſagen: HErr, ſiehe, den du lieb haſt, der liegt krank.

4. Da JEſus das hörete, ſprach er: Die krankheit iſt nicht zum tode, ſondern zur *ehre GOttes, daß der ſohn GOttes dadurch geehret werde. *v. 40. Röm. 6, 4.

5. JEſus aber hatte Martham lieb, und ihre ſchweſter, und Lazarum.

6. Als er nun hörete, daß er krank war, blieb er zween tage an dem ort, da er war.

7. Darnach ſpricht er zu ſeinen jüngern: Laſſet uns wieder in Judäa ziehen.

8. Seine jünger ſprachen zu ihm: Meiſter, jenes mal wollten die Juden *dich ſteinigen, und du willſt wieder dahin ziehen? *c. 8, 59.

9. JEſus antwortete: Sind nicht des tages zwölf ſtunden? *Wer des tages wandelt, der ſtößet ſich nicht, denn er ſiehet das licht dieſer welt. *c. 9, 4. Luc. 13, 32.

10. Wer aber *des nachts wandelt, der ſtößet ſich, denn es iſt kein licht in ihm. *c. 12, 35.

11. Solches ſagte er, und darnach ſpricht er zu ihnen: Lazarus, unſer freund, *ſchläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. *Matth. 9, 24.

12. Da ſprachen ſeine jünger: HErr, ſchläfet er, ſo wird es beſſer mit ihm.

13. JEſus aber ſagte von ſeinem tode: Sie meineten aber, er redete vom leiblichen ſchlaf.

14. Da ſagte es ihnen JEſus frey heraus: Lazarus iſt geſtorben;

15. Und ich bin froh um euret willen, daß ich nicht da geweſen bin, auf daß ihr glaubet; aber laſſet uns zu ihm ziehen.

16. Da ſprach Thomas, der da genannt iſt zwilling, zu den jüngern: Laſſet uns mit ziehen, daß wir mit ihm ſterben.

17. Da kam JEſus, und fand ihn, daß er ſchon vier tage im grabe gelegen war.

18. (Bethania aber war nahe bey Jeruſalem, bey funfzehn feldweges.)

19. Und viele Juden waren zu Martha und Maria gekommen, ſie zu tröſten über ihrem bruder.

20. Als Martha nun hörete, daß JEſus kommt: *gehet ſie ihm entgegen, Maria aber blieb daheime ſitzen. *v. 30.

21. Da ſprach Martha zu JEſu: HErr, wäreſt du hier geweſen, mein bruder wäre nicht geſtorben;

22. Aber ich weiß auch noch, daß, *was du bitteſt von GOtt, das wird dir GOtt geben. *c. 14, 13. 14.

23. JEſus ſpricht zu ihr: Dein bruder ſoll auferſtehen.

24. Martha ſpricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er auferſtehen wird in der auferſtehung am jüngſten tage.

25. JEſus ſpricht zu ihr: Ich bin die auferſtehung und *das leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich ſtürbe: *c. 14, 6.

26. Und wer da lebet, und *glaubet an mich, der wird nimmermehr ſterben. Glaubeſt du das? *c. 6, 35. 40. 50.

27. Sie ſpricht zu ihm: HErr, ja, *Ich glaube, daß Du biſt Chriſtus, der ſohn GOttes, der in die welt gekommen iſt. *Apoſt. 8, 37.

28. Und da ſie das geſagt hatte, ging ſie hin, und rief ihre ſchweſter Maria heimlich, und ſprach: Der meiſter iſt da, und rufet dich.

29. Dieſelbige, als ſie das hörete, ſtand ſie eilend auf, und kam zu ihm.

30. Denn JEſus war noch nicht in den flecken gekommen, ſondern war noch an dem ort, da *ihm Martha war entgegen gekommen. *v. 20.

31. Die Juden, die bey ihr im hauſe waren, und tröſteten ſie, da ſie ſahen Maria, daß ſie eilend aufſtand und hinaus ging, folgeten ſie ihr nach, und ſprachen: Sie gehet hin zum grabe, daß ſie daſelbſt weine.

32. Als nun Maria kam, da JEſus war, und ſahe ihn, fiel ſie zu ſeinen füßen, und ſprach zu ihm: HErr, wäreſt du hier geweſen, mein bruder wäre nicht geſtorben.

33. Als JEſus ſie ſahe weinen, und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen; *ergrimmete er im geiſt, und betrübte ſich ſelbſt, *2 Moſ. 22, 24.

34. Und ſprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie ſprachen zu ihm: HErr, komm und ſiehe es.

35. Und *JEſu gingen die augen über. *2 Kön. 8, 11.

36. Da ſprachen die Juden: Siehe, *wie hat er ihn ſo lieb gehabt. *c. 16, 27.

37. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Konnte, der dem blinden die augen aufgethan hat, nicht verſchaffen, daß auch dieſer nicht ſtürbe? *c. 9, 6. 7.

38. JEſus aber ergrimmete abermal in ihm ſelbſt, und kam zum grabe. Es war aber eine kluft, und ein ſtein darauf gelegt.

39. JEſus ſprach: Hebet den ſtein ab. Spricht zu ihm Martha, die ſchweſter des verſtorbenen: HErr, er ſtinket ſchon; denn er hat vier tage gelegen.

40. JEſus ſpricht zu ihr: Habe ich dir nicht geſagt, ſo du glauben würdeſt, du ſollteſt die herrlichkeit GOttes ſehen?

41. Da hoben ſie den ſtein ab, da der verſtorbene lag. JEſus aber *hob ſeine augen empor, und ſprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret haſt; *Apoſt. 9, 40.

42. Doch Ich weiß, daß du mich allezeit höreſt; ſondern *um des volks willen, das umher ſtehet, ſage ich es, daß ſie glauben, Du habeſt mich geſandt. *c. 12, 30.

43. Da er das geſagt hatte, rief er mit lauter ſtimme: Lazare, komm heraus.

44. Und *der verſtorbene kam heraus, gebunden mit grabtüchern, an füßen und händen, und ſein angeſicht verhüllet mit einem ſchweißtuch. JEſus ſpricht zu ihnen: Löſet ihn auf, und laßt ihn gehen. *c. 12, 9. †c. 20, 7.

45. Viele nun der Juden, die zu Maria gekommen waren, und ſahen, was JEſus that, *glaubeten an ihn. *c. 10, 42.

46. Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Phariſäern, und ſagten ihnen, was JEſus gethan hatte.

47. Da *verſammleten die hohenprieſter und die Phariſäer einen rath, und ſprachen: Was thun wir? Dieſer menſch thut viele zeichen. *Matth. 26, 3. Marc. 14, 1.

48. Laſſen wir ihn alſo, ſo werden ſie alle an ihn glauben. So kommen dann die Römer, und nehmen uns land und leute.

49. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der deſſelben jahrs hoherprieſter war, ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet nichts,

50. Bedenket auch nichts; es iſt uns beſſer, Ein menſch ſterbe für das volk, denn daß das ganze volk verderbe.

51. Solches aber redete er nicht von ſich ſelbſt; ſondern,

dieweil er deſſelbigen jahrs hoherprieſter war, weiſſagete er. Denn JEſus ſollte ſterben für das volk,

52. Und nicht für das volk allein, ſondern daß er die kinder GOttes, die zerſtreuet waren, zuſammen brächte.

53. Von dem tage an *rathſchlagten ſie, wie ſie ihn tödteten. *Matth. 12, 14.

54. JEſus aber wandelte nicht mehr frey unter den Juden, ſondern ging von dannen in eine gegend nahe bey der wüſte in eine ſtadt, genannt Ephrem; und hatte ſein weſen daſelbſt mit ſeinen jüngern.

55. Es war aber nahe die oſtern der Juden; und es gingen viele hinauf gen Jeruſalem, aus der gegend, vor den oſtern, *daß ſie ſich reinigten. *2 Chron. 30, 17.

56. Da ſtanden ſie, und fragten nach JEſu, und redeten mit einander im tempel: Was dünket euch, daß er nicht kommt auf das feſt?

57. Es hatten aber die hohenprieſter und Phariſäer laſſen ein gebot ausgehen; ſo jemand wüßte, wo er wäre, daß er es anzeigete, daß ſie ihn griffen.

Das 12 Capitel.

Chriſti Salbung. Einritt in Jeruſalem. Pretigt von der Frucht ſeines Todes. Item, vom Glauben und Unglauben.

1. Sechs tage vor den oſtern *kam JEſus gen Bethania, da Lazarus war, der verſtorbene, welchen JEſus auferweckt hatte von den todten. *Matth. 26, 6. Marc. 14, 3.

2. Daſelbſt machten ſie ihm ein abendmahl, und † Martha dienete, Lazarus aber war derer einer, die mit ihm zu tiſche ſaßen. †c. 11, 14.43.

3. Da nahm † Maria ein pfund ſalbe von ungefälſchter köſtlicher narde, und ſalbte die füße JEſu, und trocknete mit ihrem haar ſeine füße; das haus aber ward voll vom geruch der ſalbe. †Marc. 14, 3.

4. Da ſprach ſeiner jünger einer, Judas, Simonis ſohn, Iſchariothes, der ihn hernach verrieth:

5. Warum iſt dieſe ſalbe nicht verkauft um drey hundert groſchen, und den armen gegeben?

6. Das ſagte er aber nicht daß er nach den armen fragte; ſondern er war ein dieb, und hatte den beutel, und trug was gegeben ward.

7. Da ſprach JEſus: Laßt ſie mit frieden, ſolches hat ſie behalten zum tage meines begräbniſſes.

8. Denn † arme habt ihr allezeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. †5Moſ. 15, 11.

9. Da erfuhr viel volks der Juden, daß er daſelbſt war, und kamen nicht um Jeſus willen allein, ſondern daß ſie auch Lazarum ſähen, †welchen er von den todten erwecket hatte. †c. 11, 43. 44.

10. Aber die hohenprieſter trachteten darnach, daß ſie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um ſeinet willen giengen viele Juden hin, und glaubten an JEſum.

12. Des andern tages, † viel volks das auf das feſt gekommen war, da es hörete, daß JEſus kommt gen Jeruſalem; *Matth. 21, 1. Marc. 11, 8.

13. Nahmen ſie * palmenzweige, und giengen hinaus ihm entgegen, und ſchrien: Hoſianna, gelobet ſey der da kommt in dem namen des HErrn, ein könig von Iſrael. *Pſ.118,26. Matth. 22, 39. Marc 11, 8, 9. Luc. 19, 37. 38.

14. JEſus aber überkam ein * eſelein, und ritte darauf; wie denn geſchrieben ſtehet: *Matth. 21, 7.

15. Fürchte dich nicht, du tochter Zion, ſiehe, * dein könig kommt reitend auf einem eſels-füllen. *Eſ.62,11.Zach.9.9.

16. Solches aber verſtanden ſeine jünger zuvor nicht; ſondern da JEſus verkläret ward, da dachten ſie daran, daß ſolches war von ihm geſchrieben, und ſolches ihm gethan hatten.

17. Das volk aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem grabe rief, und von den todten auferweckte, rühmte die that.

18. Darum ging ihm auch das volk entgegen, da ſie höreten, er hätte ſolches zeichen gethan.

19. Die Phariſäer aber ſprachen unter einander: Ihr ſehet, daß ihr nichts ausrichtet; ſiehe, alle welt läuft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen die * hinauf gekommen waren, daß ſie anbeteten auf das feſt. *1Kön.8,41.

21. Die traten zu Philippo, der von Bethſaida aus Galiläa war, baten ihn, und ſprachen: Herr, wir wollten Jeſum gerne ſehen.

22. Philippus kommt und ſagt es Andrea, und Philippus und Andreas ſagten es weiter JEſu.

23. JEſus aber antwortete ihnen, und ſprach: Die zeit iſt gekommen, daß des menſchen ſohn verkläret werde.

(Ev. am Tage S. Laurentii.)

24. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Es ſey denn, daß *das weizenkorn in die erde falle, und erſterbe, ſo bleibt es allein; wo es aber erſtirbt, bringet es viele früchte. *1 Cor. 15, 36. 37.

25. *Wer ſein leben lieb hat, der wird es verlieren; und wer ſein leben auf dieſer welt haſſet, der wird es erhalten zum ewigen leben. *Matth. 10, 39. Luc. 17, 33.

26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und * wo Ich bin da ſoll mein diener auch ſeyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater † ehren.] *c. 14, 3. †1Sam. 2, 30.

27. Jetzt iſt † meine ſeele betrübt. Und was ſoll ich ſagen? Vater, hilf mir aus dieſer ſtunde; doch darum bin ich in dieſe ſtunde gekommen. †Matth. 26, 38.

28. Vater, verkläre deinen namen. Da kam eine ſtimme vom himmel: Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären.

29. Da ſprach das volk, das dabey ſtand und zuhörete: Es donnerte. Die andern ſprachen: Es redete ein engel mit ihm.

30. JEſus antwortete, und ſprach: Dieſe ſtimme iſt nicht um meinet willen geſchehen, ſondern um†eurer willen. c.11.42.

31. Jetzt gehet das gericht über die welt, nun wird der fürſt dieſer welt ausgeſtoßen werden.

32. Und Ich, wenn †ich erhöhet werde von der erde; ſo will ich ſie alle zu mir ziehen. †c. 3, 14.

33. Das ſagte er aber zu deuten, welches todes er ſterben würde.

34. Da antwortete ihm das volk: Wir haben gehöret im geſetz, daß Chriſtus † ewiglich bleibe; und wie ſagſt Du denn: Des menſchen ſohn muß erhöhet werden? Wer iſt dieſer menſchen ſohn? †Pſ. 110, 4.

35. Da ſprach JEſus zu ihnen: Es iſt †das licht noch eine kleine zeit bey euch. Wandelt dieweil ihr das licht habt, daß euch die finſterniß nicht überfalle. Wer * im finſterniß wandelt, der weiß nicht wo er hingehet. †c. 1, 9. c. 8. 12. *c. 11, 10.

36. Glaubet an das licht, dieweil ihr es habt, auf daß ihr des * lichtes kinder ſeyd. *Eph. 5, 9.

37. Solches redete JEſus, und ging weg, und verbarg ſich vor ihnen. Und ob er wol ſolche zeichen vor ihnen that, glaubten ſie doch nicht an ihn;

38. Auf daß erfüllet würde der ſpruch des propheten Jeſaia, den er ſagt: *HErr, wer glaubt unſerm predigen? Und wem iſt der arm des HErrn geoffenbaret? * Eſ. 53, 1.

39. Darum konnten ſie nicht glauben, denn *Jeſaias ſagt abermal: * Eſ. 6. 9. 10.

40. Er hat ihre augen verblendet, und ihr herz verſtocket, daß ſie mit den augen nicht ſehen, noch mit dem herzen vernehmen, und ſich bekehren, und ich ihnen hülfe.

41. Solches ſagte Jeſaias, *da er ſeine herrlichkeit ſahe, und redete von ihm. * Eſ. 6, 1.

42. Doch der oberſten glaubten viele an ihn; aber um der

Phariſäer willen bekannten ſie es nicht, daß ſie nicht in den bann gethan würden.

43. Denn ſie * hatten lieber die ehre bey den menſchen, denn die ehre bey GOtt. * c. 5, 44.

44. JEſus aber rief, und ſprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, ſondern an den, der mich geſandt hat.

45. Und wer mich ſiehet, der ſiehet den, der mich geſandt hat.

46. Ich bin gekommen in die welt *ein licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht im finſterniß bleibe. * c. 1, 9.

47. Und wer meine worte höret, und glaubet nicht, den werde Ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, daß ich die welt richte, ſondern, daß ich die welt ſelig mache.

48. Wer mich verachtet, und nimmt meine worte nicht auf, der hat ſchon, der ihn richtet; das wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngſten tage.

49. Denn Ich habe nicht von mir ſelber geredet; ſondern der Vater, der mich geſandt hat, der hat mir ein gebot gegeben, was ich thun und reden ſoll. * c. 14, 31.

50. Und ich weiß, daß ſein gebot iſt das ewige leben. Darum, das Ich rede, das rede ich alſo, wie mir der Vater geſagt hat.

Das 13 Capitel.

Vom Fußwaſchen. Gebot der Liebe. Judä Verrätherey. Chriſti Verklärung. Petri Fall.

(Evangelium am grünen Donnerſtage.)

1. Vor *dem feſt aber der oſtern, da JEſus erkannte, daß ſeine zeit gekommen war, daß er aus dieſer welt ginge zum Vater; wie er hatte geliebet die ſeinen, die in der welt waren, ſo liebte er ſie bis ans ende. * Matth. 26; 2.

2. Und nach dem abendeſſen, da ſchon der *teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth ins herz gegeben, daß er ihn verriethe, * Luc. 22, 3.

3. *Wußte JEſus, daß ihm der Vater hatte alles in ſeine hände gegeben, und daß er von GOtt gekommen war, und zu GOtt ging: * c. 18, 4.

4. Stand er vom abendmahl auf, legte ſeine kleider ab, und nahm einen ſchurz, und umgürtete ſich.

5. Darnach goß er waſſer in ein becken, hob an den jüngern die füße zu waſchen, und trocknete ſie mit dem ſchurz, damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simoni Petro; und derſelbige ſprach zu ihm: HErr, ſollteſt Du mir meine füße waſchen?

7. JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Was Ich thue, das weißt Du jetzt nicht; du wirſt es aber hernach erfahren.

8. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſollſt du mir die füße waſchen. JEſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein theil mit mir.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die füße allein, ſondern auch die hände und das haupt.

10. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darf nicht, denn die füße waſchen, ſondern er iſt ganz rein. Und Ihr *ſeyd rein; aber nicht alle. *c. 15, 3.

11. Denn *er wußte ſeinen verräther wohl; darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein. *c. 6, 64.

12. Da er nun ihre füße gewaſchen hatte, nahm er ſeine kleider, und ſetzte ſich wieder nieder, und ſprach abermal zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ihr heißet mich *meiſter und herr, und ſaget recht daran, denn ich bin es auch. *Matth. 23, 8. 10.

14. So nun *Ich, euer herr und meiſter, euch die füße gewaſchen habe; †ſo ſollt Ihr auch euch unter einander die füße waſchen. *Phil. 2, 7. †1 Tim. 5, 10.

15. Ein *beyſpiel habe ich euch gegeben, daß Ihr thut, wie Ich euch gethan habe.] *1 Petr. 2, 21.

16. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: *Der knecht iſt nicht größer, denn ſein herr, noch der apoſtel größer, denn der ihn geſandt hat. *c. 15, 20.

17. So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihr es thut.

18. Nicht ſage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe. Sondern daß die ſchrift *erfüllet werde: Der mein brodt iſſet, der tritt mich mit füßen. *Pſ. 41, 10.

19. Jetzt ſage ichs euch, ehe denn es geſchiehet, auf daß, wenn es geſchehen iſt, daß ihr glaubet, daß Ich es bin.

20. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: *Wer aufnimmt, ſo ich jemand ſenden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſandt hat. *2 Cor. 9, 6. 9. 1 Theſſ. 4, 8.

21. Da JEſus ſolches geſagt hatte, ward er betrübt im geiſt, und zeugete, und ſprach: *Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Einer unter euch wird mich verrathen. *Matth. 26, 20 f.

22. Da ſahen ſich die jünger unter einander an, und ward ihnen *bange, von welchem er redete. *Luc. 12, 50.

23. Es war *aber einer unter ſeinen jüngern, der zu tiſche ſaß an der bruſt JEſu, welchen JEſus lieb hatte. *c. 21, 20.

24. Dem winkte Simon Petrus, daß er forſchen ſollte, wer es wäre, von dem er ſagte.

25. Denn derſelbige lag an der bruſt JEſu, und ſprach zu ihm: HErr, wer iſt es?

26. JEſus antwortete: *Der iſt es, dem ich den biſſen eintauche, und gebe. Und er tauchte den biſſen ein, und gab ihn Juda Simonis Iſcharioth. *Matth. 26, 23.

27. Und nach dem biſſen fuhr der ſatan in ihn. Da ſprach JEſus zu ihm: Was du thuſt, das thue bald.

28. Daſſelbige aber wußte niemand über dem tiſche, wozu er es ihm ſagte.

29. Etliche meineten, dieweil Judas * den beutel hatte, JEſus ſpräche zu ihm: Kaufe, was uns noth iſt auf das feſt; oder, daß er den armen etwas gäbe. *c. 12, 6.

30. Da er nun den biſſen genommen hatte, ging er ſo bald hinaus. Und es war nacht.

31. Da er aber hinaus gegangen war, ſpricht JEſus: Nun iſt des menſchen ſohn verkläret, und GOtt iſt verkläret in ihm.

32. Iſt GOtt verkläret in ihm, *ſo wird ihn GOtt auch verklären in ihm ſelbſt, und wird ihn bald verklären. *c. 17, 1.

33. Liebe kindlein, *ich bin noch eine kleine weile bey euch: Ihr werdet mich ſuchen; und, wie ich zu den Juden ſagte, wo Ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. *c. 16, 16.

34. Und ich ſage euch nun: Ein neu gebot gebe ich euch, daß *ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch Ihr einander lieb habet. *c. 15, 12.

35. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine jünger ſeyd, ſo ihr liebe unter einander habt.

36. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo geheſt du hin? JEſus antwortete ihm: Da *ich hingehe, kannſt du mir dismal nicht folgen; aber du wirſt mir †hernachmals folgen. *c. 7, 34. †c. 21, 18. 19.

37. Petrus ſpricht zu ihm: HErr, warum kann ich dir dismal nicht folgen? Ich will mein leben für dich laſſen.

38. JEſus antwortete ihm: Sollteſt du dein leben für mich laſſen? Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: * Der hahn wird nicht krähen, bis du mich dreymal habeſt verleugnet. *Marc. 14. 30. 72. Luc. 22, 34.

Das 14 Capitel.

Von Chriſti nützlichem Hingange. Vom Glauben und Liebe, Gebet, heiligen Geiſt, und rechten Frieden.

(Evangelium am Tage Philippi und Jacobi.)

1. Und er ſprach zu ſeinen jüngern: *Euer herz erſchrecke nicht. †Glaubet ihr an GOtt, ſo glaubet ihr auch an mich. *v. 27. †c. 12, 44.

2. In meines vaters hauſe ſind *viele wohnungen. Wenn es nicht ſo wäre, ſo wollte ich zu euch ſagen: Ich gehe hin, euch die ſtäte zu bereiten. * 2 Cor. 5, 1.

3. Und ob ich hinginge, euch die ſtäte zu bereiten; will ich

doch wieder kommen, und *euch zu mir nehmen, auf daß Ihr ſeyd, wo Ich bin. *c. 17, 24.

4. Und wo Ich hingehe, das wiſſet ihr, und den weg wiſſet ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt; und wie können wir den weg wiſſen?

6. JEſus ſpricht zu ihm: *Ich bin der weg, und die wahrheit, und das leben; niemand kommt zum vater, denn †durch mich. *Ebr. 9, 8. †Joh. 12, 44. Röm. 5, 2.

7. Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn geſehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den vater, ſo genüget uns.

9. JEſus ſpricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer mich ſiehet, der ſiehet den vater. Wie ſprichſt Du denn: Zeige uns den vater?

10. Glaubeſt du nicht, daß Ich *im vater, und der vater in mir iſt? Die worte, die Ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir ſelbſt. Der vater aber, der in mir wohnet, derſelbige thut die werke. *v. 20.

11. Glaubet mir, daß ich im vater, und der vater in mir iſt; wo nicht, ſo glaubet mir doch um der werke willen.

12. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer an mich glaubet, der wird die werke auch thun, die Ich thue; und wird größere denn dieſe thun, denn Ich gehe zum vater.

13. Und was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun; auf daß der vater geehret werde in dem ſohne.

14. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das will Ich thun.]

15. Liebet *ihr mich, ſo haltet meine gebote. *v. 21.

16. Und Ich will den vater bitten, und er ſoll euch einen andern tröſter geben, daß er bey euch bleibe ewiglich;

17. Den geiſt der wahrheit, welchen die welt nicht kann empfangen; denn ſie ſiehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. *Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch ſeyn. *Joh. 7, 39.

18. Ich will euch nicht waiſen laſſen; ich komme zu euch.

19. Es iſt noch um ein kleines, ſo wird mich die welt nicht mehr ſehen: Ihr aber ſollt mich ſehen; denn Ich lebe, und ihr ſollt auch leben.

20. An *demſelbigen tage werdet Ihr erkennen, daß Ich in meinem vater bin, und Ihr in mir, und Ich in euch. *c. 16, 23.

21. Wer meine gebote hat, und *hält ſie, der iſts, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem vater geliebet werden, und †Ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. *v. 23. †Spr. 8, 17.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Iſcharioth: HErr, was iſt es, daß du uns dich willſt offenbaren, und nicht der welt?

(Evangelium am Pfingſttage.)

23. JEſus antworeete, und ſprach zu ihm: *Wer mich liebet, der wird mein wort halten; und mein vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und †wohnung bey ihm machen. *1 Joh. 2, 5. †Eph. 3, 17.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine worte nicht. Und das wort, das ihr höret, iſt nicht mein; ſondern des vaters, *der mich geſandt hat. *c. 7, 28.

25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch geweſen bin.

26. Aber der tröſter, der heilige geiſt, welchen mein vater *ſenden wird in meinem namen, †derſelbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch geſagt habe. *c. 15, 26. †c. 16, 13.

27. Den frieden *laſſe ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe Ich euch wie die welt giebt. †Euer herz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. *c. 16, 33. †v. 1.

28. Ihr habt gehöret, daß Ich euch geſagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſagt habe, ich gehe zum vater; denn *der vater iſt größer denn ich. *c. 10, 29.

29. Und nun habe ich es euch geſagt, ehe denn es geſchiehet, auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr glaubet.

30. Ich werde hinfort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der *fürſt dieſer welt, und hat nichts an mir. *c. 12. 31.

31. Aber auf daß die welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich alſo thue, *wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.] *c. 10, 18.

Das 15 Capitel.

Vermahnung zur Beſtändigkeit im Glauben. Liebe und Gedult.

1. Ich bin ein rechter weinſtock, und mein Vater iſt ein weingärtner.

2. Einen jeglichen reben an mir, der nicht frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr frucht bringe.

3. Ihr ſeyd jetzt rein um des worts willen, das ich zu euch geredet habe.

4. Bleibet in mir, und Ich in euch. Gleichwie der rebe kann keine frucht bringen von ihm ſelber, er bleibe denn am weinſtock; alſo auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

5. Ich bin der weinſtock, ihr ſeyd die reben. Wer in mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viele frucht; denn *ohne mich könnet ihr nichts thun. *2Cor. 3, 5.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein rebe, und verdorret, und man ſammlet ſie, und *wirft ſie ins feuer, und muß brennen. *Matth. 3, 10.

7. So ihr mir bleibet, und meine worte in euch bleiben, werdet ihr *bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. *Marc. 11, 24.

8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viele frucht bringet, und werdet meine jünger.

9. Gleichwie mich mein Vater liebet, alſo liebe Ich euch auch. Bleibet in meiner liebe.

10. So ihr meine gebote haltet, ſo bleibet ihr in meiner liebe, gleichwie Ich meines Vaters gebote halte, und bleibe in ſeiner liebe.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine freude in euch bleibe, und eure freude vollkommen werde.

12. Das iſt mein gebot, daß ihr *euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe. *Marc. 12, 31.

13. Niemand hat gröſſere *liebe, denn die, daß er ſein leben läßt für ſeine freunde. *c. 3, 16.

14. Ihr ſeyd meine freunde, ſo ihr thut, was ich euch gebiete. *c. 8, 31.

15. Ich ſage hinfort nicht, daß ihr knechte ſeyd; denn ein knecht weiß nicht, was ſein herr thut. Euch aber habe ich geſagt, daß ihr freunde ſeyd; denn alles, was ich von meinem Vater habe gehöret, habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählet: ſondern Ich habe euch erwählet, und geſetzt, daß ihr *hingehet, und frucht bringet, und eure frucht bleibe; auf daß, ſo ihr den Vater bittet in meinem namen, daß er es euch gebe. *Matth. 28, 19.

(Ev. am Tage Simonis und Judä.)

17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

18. So euch die welt haſſet; ſo wiſſet, daß ſie †mich vor euch gehaſſet hat. †c. 7, 7.

19. Wäret *ihr von der welt, ſo hätte die welt das ihre lieb; † dieweil ihr aber nicht von der welt ſeyd, ſondern Ich habe euch von der welt erwählet, darum haſſet euch die welt. *1 Joh. 4, 5. †Joh. 17, 14.

23. Gedenket an mein wort, das Ich euch geſagt habe: †Der knecht iſt nicht gröſſer, denn ſein herr. Haben ſie mich verfolget, ſie werden euch auch verfolgen; haben ſie mein wort gehalten, ſo werden ſie eures auch halten. † Matth. 10, 24.

21. Aber das alles werden ſie euch thun um meines namens willen; denn ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat.]

22. Wenn ich nicht gekommen wäre, und hätte es ihnen geſagt, † ſo hätten ſie keine ſünde; nun aber können ſie nichts vorwenden, ihre ſünde zu entſchuldigen. †c.9,41.

23. Wer mich haſſet, der haſſet auch meinen Vater.

24. Hätte ich nicht die werke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, ſo hätten ſie keine ſünde; nun aber haben ſie es geſehen, und haſſen doch beide mich und meinen Vater.

25. Doch daß erfüllet werde der ſpruch, in ihrem geſetz geſchrieben: Sie haſſen mich † ohne urſach. †Pſ.35,19.

(Evangelium am Sonntage Exaudi.)

26. Wenn aber † der tröſter kommen wird, welchen Ich euch ſenden werde vom Vater, der Geiſt der wahrheit, der vom Vater ausgehet; der wird zeugen von mir. †c.14,26.

27. Und†Ihr werdet euch zeugen; denn ihr ſeyd von anfang bey mir geweſen. †Geſch.1,8.

Das 16 Capitel.

Von künftiger Verfolgung. Chriſti Hingang zum Vater. Des heiligen Geiſtes Amt. Der Trübſal glucklichem Ausgang. Erhörung des Gebets. Der jünger Flucht.

1. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert.

2. †Sie werden euch in den bann thun. Es kommt aber die zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen dienſt daran. †Matth. 10, 17. c. 24, 9.

3. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie † weder meinen Vater noch mich erkennen. †c. 15, 21.

4. Aber ſolches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß Ich es euch geſagt habe. Solches aber habe ich euch von anfang nicht geſagt; denn ich war bey euch.]

(Evangelium am Sonntage Cantate.)

5. Nun aber†gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat; und niemand unter euch fragt mich; Wo geheſt du hin?

6. Sondern, dieweil ich ſolches zu euch geredet habe, iſt euer herz voll traurens geworden.

7. Aber Ich † ſage euch die wahrheit: Es iſt euch gut, daß ich hingehe. Denn ſo ich nicht hingehe, ſo kommt*der tröſter nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch ſenden. †c.8,46. *c.16,26.

8. Und wenn derſelbige kommt, der wird die welt ſtrafen, um die ſünde, und um die gerechtigkeit, und um das gericht.

9. Um die ſünde, daß ſie nicht glauben an mich.

10. Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht ſehet.

11. Um das gericht, daß der fürſt dieſer welt gerichtet iſt.

12. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr†könnet es jetzt nicht tragen. †1Cor. 3, 1.

13. Wenn aber jener, der Geiſt der wahrheit, kommen wird, †der wird euch in alle wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm ſelbſt reden; ſondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. †c.14,26. 1Joh.2,27.

14. Derſelbige wird mich verklären; denn von dem meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles†was der Vater hat, das iſt mein: darum habe ich geſagt: Er wird es von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.] †c.17,10.

(Evangelium am Sonntage Jubilate.)

16. Ueber * ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen; und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen: denn Ich gehe zum Vater. *c.7,33.c.13,33.

17. Da ſprachen etliche unter ſeinen jüngern unter einander: Was iſt das, das er ſagt zu uns: Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, und daß ich zum Vater gehe?

18. Da ſprachen ſie: Was iſt das, das er ſagt, über ein kleines? Wir wiſſen nicht, was er redet.

19. Da merkte JEſus, daß ſie ihn fragen wollten, und ſprach zu ihnen: Davon fragt ihr unter einander, daß ich geſagt habe: Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen.

20. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird ſich freuen; Ihr aber werdet traurig ſeyn, doch † eure traurigkeit ſoll in freude verkehret werden. †Pſ.30.12.

21. Ein†weib, wenn ſie gebieret, ſo hat ſie traurigkeit, denn ihre ſtunde iſt gekommen; wenn ſie aber das kind geboren hat, denkt ſie nicht mehr an die angſt, um der freude willen, daß der menſch zur welt geboren iſt. †1Moſ.3,16.

22. Und Ihr habt auch nun traurigkeit; aber ich will euch wieder ſehen, und euer herz ſoll ſich freuen, und†eure freude ſoll niemand von euch nehmen. †Eſ.35,10.

23. Und † an demſelbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.] †c. 14, 20.

(Evangelium am Sonnt. Vocem Jucunditatis.)

Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: So ihr den Vater etwas † bitten werdet in meinem namen, ſo wird er es euch geben. *Marc. 11, 24. ꝛc.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem namen. Bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen ſey.

25. Solches habe ich zu euch durch ſprüchwort geredet. Es kommt aber die zeit, daß ich nicht mehr durch ſprüchwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An*demſelbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen. Und ich ſage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will: *c.14,20.

27. Denn*er ſelbſt, der Vater, hat euch lieb, darum, daß Ihr mich liebet, und†glaubet, daß Ich von Gott ausgegangen bin. *c.14,21.†c.17,8.25.

28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die welt; wiederum verlaſſe ich die welt, und gehe zum Vater.

29. Sprechen zu ihm ſeine jünger: Siehe, nun redeſt du frey heraus, und ſageſt kein ſprüchwort.

30. Nun wiſſen wir, daß du*alle dinge weißt, und bedarfſt nicht, daß dich jemand frage. Darum glauben wir, daß du von GOtt ausgegangen biſt.] *c.21,17.

31. JEſus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.

32. Siehe, es kommt die ſtunde, und iſt ſchon gekommen, daß ihr*zerſtreuet werdet, ein jeglicher in das ſeine, und mich allein laſſet; aber ich bin†nicht allein, denn der Vater iſt bey mir. *Zach.13,7.†Joh.8,16.

33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in * mir frieden habt. In der welt habt ihr angſt: aber ſeyd†getroſt, Ich habe die welt überwunden. *Röm. 5, 1. †Eſ. 35, 4.

Das 17 Capitel.

Chriſti Gebet für ſich, ſeine Jünger, Kirche und Gemeine.

1. Solches redete JEſus, und hob ſeine*augen auf gen himmel, und ſprach: Vater, die ſtunde iſt hier, daß du deinen Sohn verkläreſt, auf daß dich dein Sohn auch verkläre; *c. 11, 41.

2. Gleichwie*du ihm macht haſt gegeben über alles fleiſch, auf daß er das ewige leben gebe allen, die du ihm gegeben haſt. *Matth.11,27.ꝛc.

3. Das iſt aber das ewige leben, daß ſie dich, daß du allein wahrer GOtt biſt, und, den du geſandt haſt, JEſum Chriſtum, erkennen.

4. Ich habe dich verkläret auf erden, und vollendet das werk, das du mir gegeben haſt, daß ich es thun ſollte.

5. Und nun verkläre mich, du Vater, bey dir ſelbſt, mit der klarheit, die ich†bey dir hatte, ehe die welt war. c.1,1.

6. Ich habe deinen namen geoffenbaret den menſchen, die du mir von der welt gegeben haſt. Sie waren dein, und du haſt ſie mir gegeben, und ſie haben dein wort behalten.

7. Nun wiſſen ſie, daß alles, was du mir gegeben haſt, ſey von dir.

8. Denn die worte, die du mir gegeben haſt, habe ich ihnen gegeben; und Sie haben es angenommen, und erkannt wahrhaftig, * daß ich von dir ausgegangen bin; und glauben, daß Du mich geſandt haſt. *c.16,27.30.

9. Ich bitte für ſie, und bitte nicht für die welt, ſondern für die, die du mir gegeben haſt, denn ſie ſind dein. *c.6,37.

10. Und alles, was mein iſt, das iſt dein, †und was dein iſt, das iſt mein; und ich bin in ihnen verkläret. c.16 15.

11. Und ich bin nicht mehr in der welt; Sie aber ſind in der welt, und Ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte ſie in deinem namen, die du mir gegeben haſt, daß ſie eins ſeyn, gleichwie wir. *c.10,30.

12. Dieweil ich bey ihnen war in der welt, erhielt Ich ſie in deinem namen. Die du mir gegeben haſt, die habe ich bewahret, und iſt†keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne kind, daß die ſchrift erfüllet würde. †c.6.39.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede ſolches in der welt, auf daß ſie in ihnen haben meine freude vollkommen.

14. Ich habe ihnen gegeben dein wort, und die welt haſſet ſie; denn ſie ſind nicht von der welt, wie denn auch ich nicht von der welt bin.

15. Ich bitte nicht, daß du ſie von der welt nehmeſt, ſondern daß du ſie † bewahreſt vor dem übel. †2Th.3,3.

16. Sie ſind nicht von der welt, gleichwie auch Ich nicht von der welt bin.

17. Heilige ſie in deiner wahrheit, * dein wort iſt die wahrheit. *c. 1, 40.

18. Gleichwie du mich geſandt haſt in die welt, ſo ſende Ich ſie auch in die welt.

19. Ich heilige mich ſelbſt für ſie, auf daß auch Sie geheiliget ſeyn in der wahrheit.

20. Ich bitte aber nicht allein für ſie, ſondern auch für die, ſo durch ihr wort an * mich glauben werden, * c. 20, 31.

21. Auf daß ſie alle * eins ſeyn, gleichwie Du, Vater, in mir, und Ich in dir; daß auch Sie in uns eins ſeyn, auf daß die welt glaube, Du habeſt mich geſandt. *Gal.3,28.

22. Und Ich habe ihnen gegeben die herrlichkeit, die du mir gegeben haſt, daß†ſie eins ſeyn, gleich wie Wir eins ſind, †Geſch.4,32.

23. Ich † in ihnen, und Du in mir, auf daß ſie vollkommen ſeyn in eins, und die welt erkenne, daß Du mich geſandt haſt; und liebeſt ſie, gleichwie du mich liebeſt. †1Cor.6,17.

24. Vater, ich will, daß, wo†Ich bin, auch die bey mir ſeyn, die du mir gegeben haſt, daß ſie meine herrlichkeit ſehen, die du mir gegeben haſt; denn du haſt mich geliebet, ehe denn die welt gegründet ward. †c.12,26.

25. Gerechter Vater, †die welt kennet dich nicht; Ich aber kenne dich, und dieſe erkennen, daß Du mich geſandt haſt. †c. 15, 21.

26. Und ich habe ihnen deinen namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die liebe, damit du mich liebeſt, ſey in ihnen, und Ich in ihnen.

Das 18 Capitel.

Chriſti leiden vor Caipha und Pilato.

1. Da JEſus ſolches geredet hatte, * ging er hinaus mit ſeinen jüngern über den bach Kidron; da war ein garten, darein ging JEſus und ſeine jünger. *Matth.26,30.

2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den ort auch; denn Jeſus verſammlete ſich oft daſelbſt mit ſeinen jüngern.

3. Da nun*Judas zu ſich hatte genommen die ſchaar, und der hohenprieſter und Phariſäer diener, kommt er dahin mit fackeln, lampen und mit waffen. *Matt.26,47.

4. Als nun Jeſus*wußte alles, was ihm begegnen ſollte, ging er hinaus, und ſprach zu ihnen: Wen ſuchet ihr? *c.19,28.

5. Sie antworteten ihm: JEſum von Nazareth. JEſus * ſpricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, ſtand auch bey ihnen.

6. Als nun JEſus zu ihnen ſprach: * Ich bins; wichen ſie zurück, und fielen zu boden. *c.6,20.

7. Da fragte er ſie abermal: Wen ſuchet ihr? Sie aber ſprachen: Jeſum von Nazareth.

8. Jeſus antwortete: Ich habe es euch geſagt, daß Ich es ſey. Suchet ihr deñ mich, ſo laſſet dieſe gehen.

9. Auf daß*das wort erfüllet werde, welches er ſagte: Ich habe derer keinen verloren, die du mir gegeben haſt. c.17,12.

10. Da hatte Simon Petrus ein ſchwerdt, * und zog es aus, und ſchlug nach des hohenprieſters knecht, und hieb ihm ſein recht ohr ab; und der knecht hieß Malchus.*Matth.26,51.

11. Da ſprach JEſus zu Petro: Stecke dein ſchwerdt in die ſcheide. Soll ich den * kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? *Matth.20,22.

12. Die ſchaar aber und der oberhauptmann, und die diener der Juden, nahmen Jeſum, und banden ihn,

13. Und*führeten ihn aufs erſte zu Hannas, der war Caiphä ſchwäher, welcher des jahrs hoherprieſter war. *Matth.26,57. Luc.22,54.

14. Es war aber Caiphas, *der den Juden rieth, es wäre gut, daß Ein menſch würde umgebracht für das volk.*c.11,50.

15. Simon Petrus aber folgte Jeſu nach, und ein anderer jünger. Derſelbige jünger war dem hohenprieſter bekannt, und gieng mit JEſu hinein in des hohenprieſters pallaſt.

16. *Petrus aber ſtand draußen vor der thür. Da ging der andere jünger, der dem hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führete Petrum hinein. *Matth.26,69.

17. Da ſprach die magd, die thürhüterin, zu Petro: Biſt Du nicht auch dieſes menſchen jünger einer? Er ſprach: Ich bin es nicht.

18. Es ſtanden aber die knechte und diener und hatten ein kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtand bey ihnen, und wärmete ſich.

19. Aber der hoheprieſter fragte JEſum um ſeine jünger, und um ſeine lehre.

20. JEſus antwortete ihm: *Ich habe frey öffentlich geredet vor der welt. Ich habe allezeit gelehret in der ſchule und in dem tempel, da alle Juden zuſammen kommen, und habe nichts im verborgenen geredet. *Luc.2,46.Joh.7,14.

21. Was fragſt du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe: ſiehe, dieſelbigen wiſſen, was ich geſagt habe.

22. Als er aber ſolches redete, gab*der diener einer, die dabey ſtanden, JEſu einen backenſtreich, und ſprach: Sollſt du dem hohenprieſter alſo antworten? *1Kön.22,24.

23. Jeſus antwortete: Habe ich übel geredet, ſo beweiſe es, daß es böſe ſey; habe ich aber recht geredet, was ſchlägeſt du mich?

24. Und Hannas ſandte ihn gebunden zu dem hohenprieſter Caiphas.

25. *Simon Petrus aber ſtand und wärmete ſich. Da ſprachen ſie zu ihm: Biſt Du nicht ſeiner jünger einer? Er verleugnete aber, und ſprach: Ich bin es nicht.*Matth.26,69.

26. Spricht des hohenprieſters knechte einer, ein gefreundter deß, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: Sahe Ich dich nicht im garten bey ihm?

27. Da verleugnete Petrus abermal, und alſobald krähete der hahn.

28. Da führeten ſie JEſum von Caipha vor das*richthaus. Und es war früh. Und Sie gingen nicht in das richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern oſtern eſſen möchten. *Matth.27.2. Marc.15,1.

29. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: Was bringet ihr für klage wieder dieſen menſchen?

30. Sie antworteten und ſprachen zu ihm: Wäre dieſer nicht ein übelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da ſprach Pilatus zu ihnen: *So nehmet Ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem geſetz. Da ſprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten; *c.19,6.

32. Auf daß erfüllet würde das wort JEſu, welches * er ſagte, da er deutete, welches todes er ſterben würde. *Matth.20,19. Luc.18,32.

33. Da * ging Pilatus wieder hinein in das richthaus, und rief Jeſum, und ſprach zu ihm: Biſt Du der Juden König? *Matth.27,11.

34. JEſus antwortete: Redeſt Du das von dir ſelbſt? Oder haben es die andere von mir geſagt?

35. Pilatus antwortete: Bin Ich ein Jude? Dein volk und die hohenprieſter haben dich mir überantwortet; was haſt du gethan?

36. JEſus antwortete: Mein*reich iſt nicht von dieſer welt. Wäre mein reich von dieſer welt, meine diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun iſt mein reich nicht von dannen. *c.6,15.

37. Da ſprach Pilatus zu ihm: So biſt Du dennoch ein könig? JEſus*antwortete: Du ſagſt es, ich bin ein könig. Ich bin dazu geboren, und in die welt gekommen, daß ich die wahrheit zeugen ſoll. Wer aus der wahrheit iſt, der höret meine ſtimme. *1Tim.6,13.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was iſt die wahrheit? Und da er das geſagt, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und ſpricht zu ihnen: *Ich finde keine ſchuld an ihm. *Mat.27,23.

39. Ihr*habt aber eine gewohnheit, daß ich euch einen auf oſtern los gebe: wollt ihr nun, daß ich euch der Juden könig los gebe? *Matth.27,15.

40. Da ſchrien ſie wieder alleſammt, und ſprachen: Nicht dieſen, ſondern * Barabbam. Barrabam aber war ein mörder. *Matth.27,20.Luc.23,18.

Das 19 Capitel.

Chriſti Geiſſelung, Krönung, Kreuzigung, Tod und Begräbniß.

1. Da nahm Pilatus JEſum, *und geiſſelte ihn. *c. 15, 15.

2. Und die kriegsknechte *flochten eine krone von dornen, und ſetzten ſie auf ſein haupt, nnd legten ihm ein purpurkleid an, * Math. 27, 29.

3. Und ſprachen: Sey gegrüßet, lieber Judenkönig! und gaben ihm backenſtreiche. * Math. 26, 67.

4. Da ging *Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine ſchuld an ihm finde. *c. 18, 29.

5. Alſo ging JEſus heraus, und trug eine dornen-krone und purpurkleid. Und er ſpricht zu ihnen: Sehet, welch ein menſch!

6. Da ihn die hohenprieſter und die diener ſahen, ſchrien ſie, und ſprachen: Kreuzige, kreuzige. Pilatus ſpricht zu ihnen: Nehmet Ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn Ich finde keine ſchuld an ihm.

7. Die Juden antworteten ihm: Wir *haben ein geſetz, und nach dem geſetz ſoll er ſterben; denn er hat ſich ſelbſt zu GOttes ſohne gemacht. * 3 Moſ. 24, 15. 16.

8. Da Pilatus das wort hörete, fürchtete er ſich noch mehr;

9. Und ging * wieder hinein in das richthaus, und ſpricht zu JEſu: Von wannen biſt Du? Aber JEſus gab ihm keine antwort. *c. 18, 33.

10. Da ſprach Pilatus zu ihm: Redeſt du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich macht habe, dich zu kreuzigen, und macht habe, dich *los zu geben? * c. 18, 39.

11. JEſus antwortete: Du hätteſt keine macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere ſünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber ſchrien, und ſprachen: Läſſeſt du dieſen los, ſo biſt du des kaiſers freund nicht; deun wer ſich zum könige macht, der iſt wider den kaiſer.

13. Da Pilatus das wort hörete, führete er JEſum heraus, und ſetzte ſich auf den richtſtuhl, an der ſtäte, die da heißt hochpflaſter, auf ebräiſch aber Gabbatha.

14. Es war aber der rüſttag in den oſtern, um die ſechſte ſtunde. Und er ſpricht zu den Juden: Sehet, das iſt euer könig.

15. Sie ſchrien aber: Weg, weg mit dem, *kreuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren könig kreuzigen? Die hohenprieſter antworteten: Wir haben keinen könig, denn den kaiſer. * v. 6.

16. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber JEſum, und führeten ihn hin.

17. Und er trug ſein kreuz, und ging hinaus zur *ſtäte, die da heißt Schedelſtäte, welche heißt auf ebräiſch Golgatha.

18. Allda kreuzigten ſie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden ſeiten, JEſum aber mitten inne.

19. Pilatus aber ſchrieb eine überſchrift, und ſetzte ſie auf das kreuz; und war geſchrieben: JEſus von Nazareth, der Juden könig.

20. Dieſe überſchrift laſen viele Juden; denn die ſtäte war nahe bey der ſtadt, da JEſus gekreuziget iſt. Und es war geſchrieben auf Ebräiſche, Griechiſche und Lateiniſche ſprache.

21. Da ſprachen die hohenprieſter der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der Juden könig; ſondern, daß er geſagt habe: Ich bin der Juden könig.

22. Pilatus antwortete: Was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben.

23. Die *kriegsknechte aber, da ſie JEſum gekreuziget hatten, nahmen ſie ſeine kleider, und machten vier theile, einem jeglichen kriegsknecht ein theil, dazu auch den rock. Der rock aber war ungenehet, von oben an gewirket durch und durch. * Matth. 27, 35. Marc. 15, 24.

24. Da ſprachen ſie unter einander: Laßt uns den nicht zertheilen, ſondern darum looſen, weß er ſeyn ſoll, auf daß erfüllet würde die ſchrift, die da ſagt: * Sie haben meine kleider unter ſich getheilet, und haben über meinen rock das loos geworfen. Solches thaten die kriegsknechte. *Pſ.22,19.

25. Es ſtanden aber bey dem kreuz JEſu ſeine mutter, und ſeiner mutter ſchweſter, Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena.

26. Da nun JEſus ſeine mutter ſahe, und den jünger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeine mutter: Weib, ſiehe, das iſt dein ſohn

27. Darnach ſpricht er zu dem jünger: Siehe, das iſt deine mutter. Und von der ſtund an nahm ſie der jünger zu ſich.

28. Darnach, als JEſus * wußte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die † ſchrift erfüllet würde, ſpricht er: Mich dürſtet. * c. 13, 3. † Pſ. 22, 16.

29. Da ſtand ein gefäß voll eſſig. Sie aber fülleten einen ſchwamm mit * eſſig, und legten ihn um einen yſopen, und hielten es ihm dar zum munde. * Pſ. 69, 22.

30. Da nun JEſus den eſſig genommen hatte, ſprach er: Es iſt vollbracht; und neigte das haupt, und verſchied.

31. Die Juden aber, dieweil es der rüſttag war, daß nicht die leichname am kreuz blieben den ſabbath über, (denn deſſelbigen ſabbaths tag war groß,) baten ſie Pilatum, daß ihre beine gebrochen, und ſie abgenommen würden.

32. Da kamen die kriegsknechte, und brachen dem erſten die beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war.

33. Als ſie aber zu JEſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihm die beine nicht;

34. Sondern der kriegsknechte einer öffnete ſeine ſeite mit einem ſpeer, und alſobald ging blut und waſſer heraus.

35. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein zeugniß iſt wahr; und derſelbige weiß, daß er die wahrheit ſaget, auf daß auch Ihr glaubet.

36. Denn ſolches iſt geſchehen, daß die ſchrift erfüllet würde: * Ihr ſollt ihm kein bein zerbrechen. *2 Moſ. 12, 46.

37. Und abermal ſpricht eine andere *ſchrift: Sie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben. * Zach. 12, 10.

38. Darnach bat Pilatum Joſeph von Arimathia, der ein jünger JEſu war, doch heimlich aus furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den leichnam JEſu. Und Pilatus erlaubte es. Derowegen kam er, und nahm den leichnam JEſu herab.

39. Es kam aber auch Nicodemus, der * vormals bey der nacht zu JEſu gekommen war, und brachte myrrhen und aloen unter einander, bey hundert pfunden. * c. 3, 2.

40. Da nahmen ſie den leichnam JEſu, und banden ihn in leinene tücher mit ſpecereyen, wie die Juden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der ſtäte, da er gekreuziget ward, ein garten, und im garten ein neues grab, in welches niemand je geleget war.

42. Daſelbſt hin legten ſie JEſum, um des rüſttags willen der Juden, dieweil das grab nahe war.

Das 20 Capitel.

Chriſti Auferſtehung geoffenbaret, und beſtätiget in Judäa.

1. An* der ſabbather einem kommt Maria Magdalena früh, da es noch finſter war, zum grabe, und ſiehet, daß der ſtein vom grabe hinweg war. *Matth.28,1.

2. Da läuft ſie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern jünger, welchen JEſus lieb hatte, und ſpricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem grabe; und wir wiſſen nicht, wo ſie ihn hingelegt haben.

3. Da * ging Petrus und der andere jünger hinaus, und kamen zum grabe. *Luc.24,12.

4. Es liefen aber die zween mit einander, und der andere jünger lief zuvor, ſchneller deñ Petrus, und kam am erſten zum grabe,

5. Kucket hinein, und ſiehet die leinen gelegt; er ging aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das grab, und ſiehet die leinen gelegt,

7. Und das* ſchweißtuch, das JEſu um das haupt gebunden war, nicht bey die leinen gelegt, ſondern beyſeits eingewickelt, an einem beſondern ort. *c.11,44.

8. Da ging auch der andere jünger hinein, der am erſten zum grabe kam; und ſahe, und glaubte es.

9. Denn ſie wuſten die ſchrift noch nicht, daß er von den todten auferſtehen müßte.

10. Da gingen die jünger wieder zuſammen.

11. Maria aber ſtand vor dem grabe, und weinete draußen. Als ſie nun weinete, kuckte ſie in das grab,

12. Und ſiehet zween* engel in weißen kleidern ſitzen, einen zu den häupten, und den andern zu den füßen, da ſie den leichnam JEſu hingelegt hatten.
† Matth. 28, 5, 6.

13. Und dieſelbigen ſprachen zu ihr: Weib, was weineſt du? Sie ſpricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen; und ich weiß nicht wo ſie ihn hingelegt haben.

14. Und als ſie das ſagte, wandte ſie ſich zurück, und* ſiehet JEſum ſtehen, und weiß nicht, daß es JEſus iſt.
*Matth.28,9. Marc.16,9.

15. Spricht JEſus zu ihr: Weib, was weineſt du? Wen ſucheſt du? Sie meinet, es ſey der gärtner, und ſpricht zu ihm: Herr, haſt Du ihn weggetragen, ſo ſage mir, wo haſt du ihn hingelegt? ſo will Ich ihn holen.

16. Spricht JEſus zu ihr: Maria! Da wandte ſie ſich um, und ſpricht zu ihm: Rabbuni; das heißt, Meiſter.

17. Spricht JEſus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin *zu meinen brüdern, und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt. *Pſ.22,23.

18. Maria Magdalena kommt, und verkündiget den jüngern: †Ich habe den HErrn geſehen, und ſolches hat er mir geſagt. *Marc.16,10. 1Moſ.32.30.

(Evangelium am 1ſten Sonntage nach Oſtern.)

19. Am * abend aber deſſelbigen ſabbaths, da die jünger verſammlet, und die thüren verſchloſſen waren, aus furcht vor den Juden, kam JEſus, und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch! *Luc.24,36.

20. Und als er das ſagte, * zeigte er ihnen die hände, und ſeine ſeite. Da wurden die jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen. *1Joh.1,1.

21. Da ſprach JEſus abermal zu ihnen: Friede ſey mit euch! Gleichwie† mich der Vater geſandt hat, ſo ſende Ich euch. † Eſ.61,1.

22. Und da er das ſagte, blies er ſie an, und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geiſt;

23. *Welchen ihr die ſünden erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen; und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten.

(Evangelium am St. Thomastage.)

24. Thomas aber, der zwölfen einer, der da heiſt Zwilling, war nicht bey ihnen, da Jeſus kam.

25. Da ſagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen händen ſehe die nägelmaale, und lege meinen finger in die nägelmaale, und lege meine hand in ſeine* ſeite, will ich es nicht glauben. *c.19,34.

26. Und über acht tage waren abermal ſeine jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jeſus, *da die thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch! *v.19.

27. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deinen finger her, und ſiehe meine hände; und reiche deine hand her, und lege ſie in meine ſeite; und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig.

28. Thomas antwortete, und ſprach zu ihm; * Mein HErr, und mein GOtt! * 1 Kön. 18, 39.

29. Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo glaubeſt du. Selig ſind, *die nicht ſehen, und doch glauben. * 1 Pet. 1, 8.

30. Auch viele andere zeichen that JEſus vor ſeinen jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem buch.

31. Dieſe aber ſind geſchrieben, daß ihr glaubet, JEſus ſey Chriſt, der Sohn GOttes; und daß ihr durch den glauben das leben habt in ſeinem namen.]

Das 21 Capitel,

Chriſti Auferſtehung geoffenbaret in Galiläa.

1. Darnach offenbarte ſich JEſus abermal den jüngern an dem meer bey Tiberias. Er offenbarte ſich aber alſo.

2. Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heißt Zwilling, und Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die ſöhne Zebedäi, und andere zween ſeiner jünger.

3. Spricht *Simon Petrus zu ihnen: Ich will hin fiſchen gehen. Sie ſprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten in das ſchiff alſobald, und in derſelbigen nacht fingen ſie nichts. *Luc. 5, 5.

4. Da es aber jetzt morgen war, ſtand JEſus am ufer; aber die jünger* wußten es nicht, daß es JEſus war. *c.20,14.

5. Spricht JEſus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu eſſen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber ſprach zu ihnen: †Werfet das netz zur rechten des ſchiffs, ſo werdet ihr finden. Da warfen ſie, und konnten es nicht mehr ziehen, vor der menge der fiſche. †Luc.5,4.

7. Da ſpricht der jünger, welchen JEſus lieb hatte, zu Petro: Es iſt der HErr. Da Simon Petrus hörete, daß es der HErr war: gürtete er das hemde um ſich (deñ er war nackend) und warf ſich ins meer.

8. Die andern jünger aber kamen auf dem ſchiff (denn ſie waren nicht ferne vom lande, ſondern bey zwey hundert ellen,) und zogen das netz mit den fiſchen.

9. Als ſie nun austraten auf das land, ſahen ſie die kohlen gelegt, und fiſche darauf, und brodt.

10. Spricht JEſus zu ihnen: Bringet her von den fiſchen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus ſtieg hinein, und zog das netz auf das land voll groſzer fiſche, hundert und drey und funfzig. Und wiewol ihrer ſo viele waren, zerriß doch das netz nicht.

12. Spricht JEſus zu ihnen: kommt, haltet das mahl. Niemand aber unter den jüngern durfte ihn fragen: Wer biſt Du? Denn ſie wußten es, daß es der HErr war.

13. Da kommt JEſus, und*nimmt das brodt, und gibt es ihnen, deſſelbigen gleichen auch die fiſche. *c.6,11.

14. Das iſt nun das dritte mal, daß JEſus geoffenbaret iſt ſeinen jüngern, nachdem er von den todten auferſtanden iſt.

15. Da ſie nun das mahl gehalten hatten, ſpricht JEſus zu Simoni Petro: Simon Johanna, haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? Er ſpricht zu ihm: Ja, HErr, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine lämmer.

16. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb: Er ſpricht zu ihm: Ja HErr, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: †Weide meine ſchaafe.

*Geſch.20,28.1Petr.5,2,4.

17. Spricht er zum dritten mal zu ihm: Simon Johanna, haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten mal zu ihm ſagte: Haſt du mich lieb; und ſprach zu ihm: HErr, Du weißt alle dinge, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht JEſus zu ihm; Weide meine ſchaafe.

18. Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir: Da du jünger wareſt, gürteteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt, wo du hin wollteſt; †wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine hände ausſtrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willſt. *2Petr.1,14.

19. Das ſagte er aber zu deuten, mit welchem tode er GOtt preiſen würde. Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: Folge mir nach.

(Evangelium am Tage St. Johan. des Evangeliſten.)

20. Petrus aber wandte ſich um, und ſahe den jünger folgen, †welchen JEſus lieb hatte, der auch an ſeiner bruſt am abendeſſen gelegen war und geſagt hatte: HErr, wer iſt es, der dich verräth? †c.13,23.

21. Da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu JEſu: HErr, was ſoll aber dieſer?

22. JEſus ſpricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge Du mir nach.

23. Da ging eine rede aus unter den brüdern: Dieſer jünger ſtirbt nicht. Und JEſus ſprach nicht zu ihm: Er ſtirbt nicht; ſondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

24. Dis iſt der jünger, der von dieſen dingen *zeuget, und hat dis geſchrieben. Und wir wiſſen, daß ſein zeugniß wahrhaftig iſt.] * c. 15, 27.

25. Es ſind auch viele andere dinge, die JEſus gethan hat, welche, ſo ſie ſollten eins nach dem andern geſchrieben werden, achte ich, die welt würde die bücher nicht begreifen, die zu beſchreiben wären.

Die Apoſtelgeſchichte S. Lucä.

Das 1 Capitel.

Chriſti Himmelfahrt. Matthiä Beruf zum Apoſtelamt.

(Epiſtel an Chriſti Himmelfahrtstage.)

1. Die erſte rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das JEſus anfing, beydes zu thun und zu lehren,

2. Bis an den tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den apoſteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geiſt befehl gethan hatte.

3. Welchen er ſich nach ſeinem leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley erweiſungen, und ließ ſich ſehen unter ihnen vierzig tage lang, und redete mit ihnen *vom reich GOttes.

*Luc. 17,20.21. Röm.14,17.

4. Und als er ſie verſammlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die verheiſſung des Vaters, welche ihr † habt gehöret, [ſprach er,] von mir. †Joh.15,26.rc.

5. Denn Johannes hat mit waſſer getauft: Ihr aber ſollt mit dem heiligen Geiſt getauft werden, nicht lange nach dieſen tagen.

6. Die aber, wo zuſammen gekommen waren, fragten ihn und ſprachen: HErr, wirſt du auch dieſe zeit wieder *aufrichten das reich Iſrael? *Luc.24,21.

7. Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen zeit oder ſtunde, welche der Vater ſeiner macht vorbehalten hat;

8. Sondern ihr werdet die kraft des heiligen Geiſtes empfangen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das ende der erde.

9. Und da er ſolches geſagt, *ward er aufgehoben zuſehens, und eine wolke nahm ihn auf vor ihren augen weg. *Luc.24,51.

10. Und als ſie ihm nachſahen gen himmel fahrend, ſiehe, da ſtanden bey ihnen *zween männer in weißen kleidern,

*Luc.24,4. Joh.20,12.

11. Welche auch ſagten: Ihr männer von Galiläa, was ſtehet ihr, und ſehet gen himmel? Dieſer JEſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen himmel, *wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen himmel fahren.] *Luc.21,27.

12. Da wandten ſie um gen Jeruſalem, von dem * berge, der da heißt der öhlberg, welcher iſt nahe bey Jeruſalem, und liegt einen ſabbatherweg davon. *Luc.24,50,52.

13. Und als ſie hinein kamen, ſtiegen ſie auf den ſöller, da denn ſich enthielten*Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, Alphäi ſohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi. *Matth.10,2.

14. Dieſe alle waren ſtets bey einander*einmüthig mit beten und flehen, ſammt den weibern, und Maria, der mutter JEſu, und ſeinen brüdern. *c.2,1.42.

(Epiſtel am S. Matthiastage.)

15. Und in den tagen trat auf Petrus unter die jünger, und ſprach: (Es war aber die ſchaar der namen zu hauſen bey hundert und zwanzig.)

16. Ihr männer und brüder, es mußte die ſchrift erfüllet werden, welche zuvor geſagt hat der heilige Geiſt durch den mund Davids, von Juda, der ein vorgänger war derer, die JEſum fingen.

17. Denn er war mit uns *gezählet, und hatte dis amt mit uns überkommen. * Luc. 6, 16.

18. Dieſer hat erworben den acker um den gerechten lohn, und ſich * erhenket, und iſt mitten enzwey geborſten, und alle ſeine eingeweide ausgeſchüttet. * Matth. 27, 5.

19. Und es iſt kund geworden allen, die zu Jeruſalem wohnen,

nen, alſo, daß *derſelbige acker genannt wird auf ihre ſprache, Hakeldama, das iſt, ein blutacker. *Matth. 27, 7. 8.

20. Denn es ſtehet geſchrieben im *pſalmbuch: Ihre behauſung müſſe wüſte werden, und ſey niemand, der darinnen wohne, und ſein biſthum empfange ein anderer. *Pſ. 69, 26.

21. So muß nun einer unter dieſen männern, die bey uns geweſen ſind die ganze zeit über, welche der HErr JEſus unter uns iſt aus- und eingegangen,

22. Von der taufe Johannis an, bis auf den tag, da er von uns genommen iſt, ein zeuge ſeiner auferſtehung mit uns werden.

23. Und ſie ſtelleten zween, Joſeph, genannt Barſabas, mit dem zunamen Juſt, und Matthiam,

24. Beteten und ſprachen: HErr, aller herzen kündiger, zeige an, welchen du erwählet haſt unter dieſen zween,

25. Daß einer empfange dieſen dienſt und apoſtelamt, davon Judas abgewichen iſt, daß er hinginge an ſeinen ort.

26. Und *ſie warfen das loos über ſie; und das loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den elf apoſteln.] *Spr. 16, 33.

Das 2 Capitel.

Ausgießung des heiligen Geiſtes, von Petro mit einer nützlichen Predigt vertheidiget.

(Epiſtel am heiligen Pfingſttage.)

1. Und als der tag der pfingſten erfüllet war, waren ſie alle* einmüthig bey einander. * c. 4, 14.

2. Und es geſchahe ſchnell ein brauſen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllete das ganze haus, da ſie ſaßen.

3. Und man ſahe an ihnen die zungen zertheilet, als wären ſie*feurig. Und er ſetzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen. *Matth.3,11.

4. Und*wurden alle voll des heiligen geiſtes, und fingen an zu predigen mit andern zungen, nach dem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen. *c.1,5.c.10,44.c. 19,6.

5. Es waren aber Juden zu Jeruſalem wohnend, die waren *gottesfürchtige männer, aus allerley volk, das unter dem himmel iſt. *c.13,26.

6. Da nun die ſtimme geſchahe, kam die menge zuſammen, und wurden †verſtürzt; denn es hörte ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner ſprache redeten. †v.7,12.

7. Sie entſetzten ſich aber alle, verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden, aus Galiläa?

8. Wie hören Wir deñ ein jeglicher ſeine ſprache, darinnen wir geboren ſind?

9. Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Aſia.

10. Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den enden der Libyen bey Kyrene, und ausländer von Rom,

11. Juden und Judengenoſſen, Creter und Araber: wir hören ſie mit unſern zungen die großen thaten GOttes reden.

12. Sie †entſetzten ſich aber alle, und wurden irre, und ſprachen einer zu dem andern: Was will das werden?*v.6,7.

13. Die andern aber hatten es ihren ſpott, und ſprachen: Sie ſind voll ſüßen weins.]

14. Da trat Petrus auf mit den elfen, hob auf ſeine ſtimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben männer, und alle die ihr zu Jeruſalem wohnet, das ſey euch kund gethan, und laßt meine worte zu euren ohren eingehen.

15. Denn dieſe ſind nicht trunken, wie Ihr wähnet; ſintemal es iſt die dritte ſtunde am tage.

16. Sondern das iſt es, das durch den propheten *Joel zuvor geſagt iſt. * Joel 3, 1. f. ꝛc.

17. Und es ſoll geſchehen in den letzten tagen, ſpricht GOtt, ich will ausgießen von meinem Geiſt auf alles fleiſch; und eure ſöhne und eure töchter ſollen weiſſagen, und eure jünglinge ſollen geſichte ſehen, und eure älteſten ſollen träume haben.

18. Und auf meine knechte, und auf meine mägde will ich in denſelbigen tagen von meinem Geiſt ausgießen, und ſie ſollen weiſſagen;

19. Und ich will wunder thun oben im himmel, und zeichen unten auf erden, blut, und feuer, und rauchdampf;

20. Die ſonne ſoll ſich verkehren in finſterniß, und der mond in blut, ehe denn der große und offenbarliche tag des HErrn kommt;

21. Und ſoll geſchehen, wer den namen des HErrn anrufen wird, ſoll ſelig werden. * Röm. 10, 13.

22. Ihr männer von Iſrael, höret dieſe worte: JEſum von Nazareth, den mann von GOtt, *unter euch mit thaten, und wundern, und zeichen bewieſen, welche GOtt durch ihn that unter euch (wie denn auch ihr ſelbſt wiſſet; *c. 10, 38.

23. Denſelbigen (*nachdem er aus bedachtem rath und vorſehung GOttes ergeben war) habt ihr genommen durch die hände der ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget. *c. 4, 28. Luc. 22, 22.

24. Den *hat GOtt auferwecket, und aufgelöſet die ſchmerzen des todes, nachdem es unmöglich war, daß er ſollte von ihm gehalten werden. * c. 3, 15. ꝛc.

25. Denn *David ſpricht von ihm: Ich habe den HErrn allezeit vorgeſetzet vor mein angeſicht; denn er iſt an meiner rechten, auf daß ich nicht beweget werde. * Pſ. 16, 8. f.

26. Darum iſt mein herz fröhlich, und meine zunge freuet ſich; denn auch mein fleiſch wird ruhen in der hoffnung;

27. Denn du wirſt meine ſeele nicht in der hölle laſſen, auch nicht zugeben, daß dein heiliger die verweſung ſehe.

28. Du haſt mir kund gethan die wege des lebens, du wirſt mich erfüllen mit freuden vor deinem angeſicht.

29. Ihr männer, lieben brüder, laßt mich frey reden zu euch von dem erzvater David: *Er iſt geſtorben und begraben, und ſein grab iſt bey uns bis auf dieſen tag. *Geſch. 13,36.

30. Als er nun ein prophet war, und wußte, daß ihm GOtt * verheiſſen hatte mit einem eid, daß die frucht ſeiner lenden ſollte auf ſeinem ſtuhl ſitzen: *Pſ.89,4.5.

31. Hat er es zuvor geſehen, und geredet von der auferſtehung Chriſti, daß*ſeine ſeele nicht in der hölle gelaſſen iſt, und ſein fleiſch die verweſung nicht geſehen hat. *c.13,35.

32. Dieſen JEſum † hat GOtt auferwecket, deß ſind Wir alle zeugen. *c.3,15.ꝛc.

33. Nun er durch die rechte GOttes erhöhet iſt, und empfangen hat die verheiſung des heiligen Geiſtes vom Vater; hat er ausgegoſſen dis, das Ihr ſehet und höret.

34. Denn David iſt nicht gen himmel gefahren. *Er ſpricht aber: Der HErr hat geſagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner rechten, *Matth.22,44.ꝛc.

35. Bis daß ich deine feinde lege zum ſchemel deiner füße.

36. So wiſſe nun das ganze haus Iſrael gewiß, daß GOtt dieſen JEſum, den Ihr gekreuziget habt, zu einem HErrn und Chriſt gemacht hat.

37. Da ſie aber das höreten, ging es ihnen durchs herz, und ſprachen zu Petro, und zu den andern apoſteln: Ihr männer, lieben brüder, *was ſollen wir thun? *c.9,6.

38. Petrus ſprach zu ihnen: *Thut buße, und laſſe ſich ein jeglicher tauffen auf den namen JEſu Chriſti, zur vergebung der ſünden; ſo werdet ihr empfangen † die gabe des heiligen Geiſtes. *Matth.3,2. †Geſch.19,6.

39. Denn euer und euer kinder iſt dieſe verheiſſung, und aller, die ferne ſind, *welche GOtt, unſer HErr, herzu rufen wird. *Joel 3,5.

40. Auch mit vielen andern worten bezeugete er, und ermahnete, und ſprach: Laßt euch helfen von dieſen unartigen leuten.

41. Die nun ſein wort gerne annahmen, ließen ſich taufen;

und wurden hinzu gethan an dem tage bey drey tauſend ſeelen.

42. Sie blieben aber beſtändig in der apoſtel lehre, und in der gemeinſchaft, und im brodtbrechen, und*im gebet. †c.1,14. c.2,1.

43. Es kam auch alle ſeelen furcht an; und geſchahen viele wunder und zeichen durch die apoſtel.

44. Alle aber, die gläubig waren geworden, waren bey einander, und *hielten alle dinge gemein. *c.4,32.

45. Ihre güter und habe verkauften ſie, und theilten ſie aus unter alle, nach dem jedermann noth war.

46. Und ſie waren täglich und ſtets bey einander einmüthig im tempel, und brachen das brodt hin und her in häuſern.

47. Nahmen die ſpeiſe, und lobten GOtt mit freuden und einfältigem herzen, und hatten gnade bey dem ganzen volk. Der HErr aber that hinzu*täglich, die da ſelig wurden, zu der gemeine. *c.4,4.c.14,1.

Das 3 Capitel.

Petri Wunderwerk am Lahmen verrichtet, und predigt von Chriſto zur Buße.

1. Petrus aber und Johannes gingen mit einander hinauf in den tempel, um die neunte ſtunde, da man pflegte zu beten.

2. Und es war ein mann, *lahm von mutterleibe, der ließ ſich tragen; und ſie ſetzten ihn täglich vor des tempels thür, die da heißt die ſchöne, daß er bettelte das almoſen von denen, die in den tempel gingen.

3. Da er nun ſahe Petrum und Johannem, daß ſie wollten zum tempel hinein gehen; bat er um ein almoſen.

4. Petrus aber ſahe ihn an mit Johanne, und ſprach: Siehe uns an.

5. Und er ſahe ſie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfinge.

6. Petrus aber ſprach: Silber und gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: im namen JEſu Chriſti von Nazareth*ſtehe auf und wandele. *c.14,9.10.

7. Und griff ihn bey der rechten hand, und richtete ihn auf. Alſobald ſtanden ſeine ſchenkel und knöchel veſt; Matth.8,15.

8. Sprang auf, konnte gehen und ſtehen, und ging mit ihnen in den tempel, wandelte und ſprang, und lobte GOtt.

9. Und es ſahe ihn alles volk wandeln, und GOtt loben.

10. Sie kannten ihn auch, daß Er es war, der um das allmoſen geſeſſen hatte vor der ſchönen thür des tempels; und ſie wurden voll wunderns und entſetzens über dem, das ihm widerfahren war.

11. Als aber dieſer lahme, der nun geſund war, ſich zu Petro und Johanne hielt; lief alles volk zu ihnen in die†halle die da heißt Solomons, und wunderten ſich. † c.5,12.

12. Als Petrus das ſahe, antwortete er dem volk: Ihr männer von Iſrael, was wundert ihr euch darüber? Oder was ſehet ihr auf uns, als hätten wir dieſen wandeln gemacht durch unſere eigene kraft oder verdienſt?

13. Der*GOtt Abrahams, und Iſaaks, und Jakobs, der GOtt unſerer väter, hat ſein kind Jeſum verkläret, welchen†Ihr überantwortet und verleugnet habt vor Pilato, da derſelbige urtheilte ihn los zu laſſen. †Moſ.3,6.†Geſch.2,23.

14. Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten, und *batet, daß man euch den mörder ſchenkte: *Matth.27,20.

15. Aber den fürſt des lebens habt ihr getödtet. Den *hat GOtt auferwecket von den todten, deß ſind wir zeugen.
*c. 2, 24. 32. c. 4, 10. c. 10, 40.

16. Und durch den glauben an ſeinen namen, hat er an dieſem, den ihr ſehet und kennet, beſtätiget ſeinen namen; und der glaube durch ihn hat dieſem gegeben dieſe geſundheit vor euren augen.

17. Nun lieben brüder, ich weiß, daß ihr es durch unwiſſenheit gethan habt, wie auch eure oberſten.

18. GOtt aber, was er durch den mund aller ſeiner propheten zuvor verkündiget hat, wie Chriſtus leiden ſollte, hat es alſo erfüllet.

19. So *thut nun buße, und bekehret euch, daß eure ſünden vertilget werden; * c. 2, 38.

20. Auf daß da komme die zeit * der erquickung von dem angeſicht des HErrn, wenn er ſenden wird den, der euch jetzt zuvor geprediget wird, JEſum Chriſt. * Eſ. 35, 10.

21. Welcher muß den himmel einnehmen, bis auf die zeit, da herwiedergebracht werde alles, was GOtt geredet hat durch den mund aller ſeiner heiligen propheten, von der welt an.

22. Denn Moſes hat geſagt zu den vätern: Einen propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken aus euren brüdern, gleichwie mich, den ſollt ihr hören in allem, das er zu euch ſagen wird;

23. *Und es wird geſchehen, welche ſeele denſelbigen propheten nicht hören wird, die ſoll vertilget werden aus dem volk. * 5 Moſ. 18, 15. ꝛc.

24. Und alle propheten von Samuel an und hernach, wie viele ihrer geredet haben, die haben von dieſen tagen verkündiget.

25. Ihr ſeyd der propheten und des bundes kinder, welchen GOtt gemacht hat mit euren vätern, da er ſprach zu Abraham: *Durch deinen ſaamen ſollen geſegnet werden alle völker auf erden. * 1 Mac. 12, 3. ꝛc.

26. *Euch zuvörderſt hat GOtt auferwecket ſein kind JEſum, und hat ihn zu euch geſandt, euch zu ſegnen, daß ein jeglicher ſich bekehre von ſeiner bosheit. * c. 13, 46.

Das 4 Capitel.

Der Apoſtel Verfolgung. Der Gläubigen gemeines Gebet, Wandel und Zuſtand.

1. Als ſie aber zu dem volk redeten, traten zu ihnen die prieſter, und der * hauptmann des tempels, und die Sadducäer; * Luc. 22, 4. 52.

2. Die verdroß, daß ſie das volk lehreten, und verkündigten an JEſu die auferſtehung von den todten,

3. Und legten die hände an ſie, und ſetzten ſie ein, bis auf den morgen; denn es war jetzt abend.

4. Aber viele unter denen, die dem wort zuhöreten, *wurden gläubig; und ward die zahl der männer bey fünf tauſend.

5. Als es nun kam auf den morgen, verſammleten ſich ihre oberſten, und älteſten, und ſchriftgelehrten, gen Jeruſalem,

6. *Hannas, der hoheprieſter, und Caiphas, und Johannes, und Alexander, und wie viele ihrer waren vom hohenprieſtergeſchlecht; * c. 5, 17.

7. Und ſtelleten ſie vor ſich, und fragten ſie: *Aus welcher gewalt, oder in welchem namen habt ihr das gethan?

8. Petrus, voll des heiligen Geiſtes, ſprach zu ihnen: Ihr oberſten des volks, und ihr älteſten von Iſrael!

9. So *Wir heute werden gerichtet über dieſer wohlthat an dem kranken menſchen, durch welche Er iſt geſund geworden. * Joh. 10, 32.

10. So ſey euch und allem volk von Iſrael kund gethan, daß in dem namen JEſu Chriſti von Nazareth, welchen Ihr gekreuziget habt, * den GOtt von den todten auferwecket hat, ſtehet dieſer allhier vor euch geſund. *c.3,15.

11. Das*iſt der ſtein, von euch bauleuten verworfen, der zum eckſtein geworden iſt.
*Matth. 21, 42. ꝛc.

12. Und iſt in keinem andern heil, iſt auch kein anderer name den menſchen gegeben, darinnen wir ſollen ſelig werden.

13. Sie ſahen aber an die freudigkeit Petri und Johannis, und verwunderten ſich; deñ ſie waren gewiß, daß es ungelehrte leute und laien waren, und kannten ſie auch wohl, daß ſie mit JEſu geweſen waren.

14. Sie ſahen aber den menſchen, *der geſund war geworden, bey ihnen ſtehen, und hatten nichts dawider zu reden.

15. Da hießen ſie ſie hinaus gehen aus dem rath, und handelten mit einander, und ſprachen:

16. Was wollen wir dieſen menſchen thun? Denn das zeichen,

chen, durch ſie geſchehen, iſt kund und offenbar allen, die zu Jeruſalem wohnen, und wir können es nicht leugnen.

17. Aber damit es nicht weiter einreiſſe unter das volk, *laßt uns ernſtlich ſie bedrohen, daß ſie hinfort keinem menſchen von dieſem namen ſagen. *c. 5, 28.

18. Und riefen ſie, und geboten ihnen, daß ſie ſich allerdinge nicht hören ließen, noch lehreten in dem namen Jeſu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten, und ſprachen zu ihnen: Richtet ihr ſelbſt, ob es vor GOtt recht ſey, daß *wir euch mehr gehorchen, denn GOtt? *c. 5, 29.

20. Wir können es ja nicht laſſen, daß wir nicht reden ſollten, was wir geſehen und gehöret haben.

21. Aber ſie droheten ihnen, und ließen ſie gehen, und fanden nicht, wie ſie ſie peinigten, um des volks willen; denn ſie lobten alle GOtt über dem, das geſchehen war.

22. Denn der menſch war über vierzig jahre alt, an welchem dis zeichen der geſundheit geſchehen war.

23. Und als man ſie hatte laſſen gehen, kamen ſie zu den *ihrigen, und verkündigten ihnen, was die hohenprieſter und älteſten zu ihnen geſagt hatten. *c.1,13.

24. Da ſie das höreten, hoben ſie ihre ſtimme auf * einmüthiglich zu GOtt, und ſprachen: HErr, der Du biſt der GOtt, †der himmel und erde, und das meer, und alles, was darinnen iſt, gemacht hat: *Röm.15,6.†1Moſ.1,1.

25. Der du durch den mund Davids, deines knechts, *geſagt haſt: Warum empören ſich die heiden, und die völker nehmen vor, das umſonſt iſt? *Pſ.2,1.

26. Die könige der erde treten zuſammen, und die fürſten verſammlen ſich zuhauf wider den HErrn, und wider ſeinen Chriſt.

27. Wahrlich ja, ſie haben ſich verſammlet über dein heiliges kind JEſum, welchen du geſalbet haſt, Herodes und Pontius Pilatus, mit den heiden und dem volk Iſrael;

28. Zu thun, was deine hand und dein rath*zuvor bedacht hat, das geſchehen ſollte. *c.2,23.

29. Und nun, HErr, ſiehe an ihr drohen, und gib deinen knechten mit aller*freudigkeit zu reden dein wort. *c.14,3.

30. Und ſtrecke deine hand aus, daß geſundheit, und zeichen, und wunder geſchehen, durch den namen deines heiligen kindes JEſu.

31. Und da ſie gebetet hatten,*bewegte ſich die ſtäte, da ſie verſammlet waren; und wurden alle des heiligen Geiſtes voll, und redeten das wort GOttes mit freudigkeit. *c. 2, 2.

32. Der menge aber der gläubigen*war Ein herz und Eine ſeele; auch keiner ſagte von ſeinen gütern, daß ſie ſeine wären, ſondern es war ihnen alles gemein. *c.1,14.

33. Und mit großer kraft gaben die apoſtel *zeugniß von der auferſtehung des HErrn JEſu, und war große gnade bey ihnen allen. *c. 1, 22. c. 2, 24.

34. Es war auch keiner unter ihnen, der mangel hatte; denn wie viele ihrer waren, die da äcker oder häußer hatten, *verkauften ſie dieſelbe, und brachten das geld des verkauften guts.

35. Und legten es zu der apoſtel füßen; und man*gab einem jeglichen, was ihm noth war. *5Moſ.15,11.

36. Joſes aber, mit dem zunamen von den apoſteln genannt Barnabas (das heißt ein ſohn des troſts) vom geſchlecht ein Levit aus Cypern,

37. Der hatte einen acker, und verkaufte ihn, und brachte das geld, und legte es zu der apoſtel füßen.

Das 5 Capitel.

Ananiä und Sapphirä ſchleuniger Tod. Der Apoſtel Gefängniß und Errettung.

1. Ein mann aber, mit namen Ananias, ſamt ſeinem weibe Sapphira, verkaufte ſeine güter;

2. Und entwandte etwas vom gelde, mit wiſſen ſeines weibes, und brachte einen theil, und * legte es zu der apoſtel füßen. * c. 4, 37.

3. Petrus aber ſprach: Anania, warum hat der ſatan dein herz erfüllet, daß du dem heiligen Geiſt lögeſt, und entwendeteſt etwas vom gelde des ackers?

4. Hätteſt du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hatteſt; und da er verkauft war, war es auch in deiner gewalt. Warum haſt du denn ſolches in deinem herzen vorgenommen? Du haſt nicht menſchen, ſondern GOtt gelogen.

5. Da aber Ananias dieſe worte hörete; fiel er nieder, und gab den geiſt auf. Und es kam eine große furcht über alle, die dis höreten.

6. Es ſtanden aber die jünglinge auf, und thaten ihn beyſeits, und trugen ihn hinaus, und begruben ihn.

7. Und es begab ſich über eine weile, bey dreyen ſtunden, kam ſein weib hinein, und wußte nicht, was geſchehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den acker ſo theuer verkauft? Sie ſprach: Ja, ſo theuer.

9. Petrus aber ſprach zu ihr: Warum ſeyd ihr denn eins geworden zu verſuchen den Geiſt des HErrn? Siehe, die füße derer, die deinen mann begraben haben, ſind vor der thür, und werden dich hinaus tragen.

10. Und alſobald fiel ſie zu ſeinen füßen, und gab den geiſt auf. Da kamen die jünglinge und fanden ſie todt, trugen ſie hinaus, und begruben ſie bey ihren mann.

11. Und es *kam eine große furcht über die ganze gemeine, und über alle, die ſolches höreten. * Luc. 7, 16.

12. Es geſchahen aber viele zeichen und wunder im volk durch der apoſtel hände; und waren alle in der halle Salomons einmüthiglich.

13. Derer andern aber durfte ſich keiner zu ihnen thun, ſondern das volk hielt groß von ihnen.

14. Es wurden aber je mehr zugethan, *die da glaubten an den HErrn, eine menge der männer und der weiber. *c. 2, 47.

15. Alſo, * daß ſie die kranken auf die gaſſen heraus trugen, und legten ſie auf betten und bahren, auf daß, wenn Petrus käme, daß ſein ſchatten ihrer etliche überſchattete. * c. 19, 11. 12.

16. Es kamen auch viele herzu von den umliegenden ſtädten gen Jeruſalem, und brachten die kranken, und die von unſaubern geiſtern gepeiniget waren; und wurden alle geſund.

17. Es ſtand aber auf der hoheprieſter, und alle, die mit ihm waren, welches iſt die ſecte der *Sadducäer, und wurden voll eifers, * c. 4, 1.

18. Und legten die hände an die apoſtel, und warfen ſie in das gemeine gefängniß.

19. Aber der engel des HErrn that in der nacht die thür des gefängniſſes auf, und führete ſie heraus, und ſprach:

20. Gehet hin, und tretet auf, und redet im tempel zum volk alle worte*dieſes lebens *Joh.12,50.

21. Da ſie das gehöret hatten, gingen ſie frühe in den tempel, und lehreten. Der*hoheprieſter aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zuſammen den rath, und alle älteſten der kinder von Iſrael; und ſandten hin zum gefängniß, ſie zu holen. *c. 4, 5.

22. Die diener aber kamen dar, und fanden ſie nicht im gefängniß; kamen wieder, und verkündigten,

23. Und ſprachen: Das gefängniß fanden wir verſchloſſen mit allem fleiß, und die hüter draußen ſtehen vor den thüren; aber da wir aufthaten, fanden wir niemand darinnen.

24. Da dieſe rede höreten der hoheprieſter und der hauptmann des tempels, und andere hoheprieſter, wurden ſie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.

25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen; Sehet, die männer, die ihr in das gefängniß geworfen habt, ſind im tempel, ſtehen und lehren das volk.

26. Da ging hin der hauptmann mit den dienern, und holeten ſie nicht mit gewalt, denn ſie fürchteten ſich vor dem volk, daß ſie nicht geſteiniget würden.

27. Und als ſie ſie brachten, ſtelleten ſie ſie vor den rath. Und der hoheprieſter fragte ſie,

28. Und ſprach: Haben *wir euch nicht mit ernſt geboten, daß ihr nicht ſolltet lehren in dieſem namen? Und ſehet, ihr habt Jeruſalem erfüllet mit eurer lehre, und wollt dieſes menſchen blut über uns führen. *c. 4, 17. 18.

29. Petrus aber antwortete, und die Apoſtel, und ſprachen: Man muß GOtt mehr gehorchen, denn den menſchen.

30. Der *GOtt unſerer väter hat JEſum auferwecket, welchen Ihr erwürget habt, und an das holz gehänget. *c.3,15.

31. Den hat GOtt durch ſeine rechte hand * erhöhet zu einem fürſten und heiland, zu geben Iſrael † buße und vergebung der ſünden. * Eſ. 52, 13. †Pſ. 25, 22.

32. Und Wir *ſind ſeine zeugen über dieſe worte; und der heilige Geiſt, welchen GOtt gegeben hat denen, die ihm gehorchen. * c. 10, 39. 41.

33. Da ſie das höreten, gings ihnen durchs herz, und dachten ſie zu tödten.

34. Da ſtand aber auf im rath ein Phariſäer, mit namen *Gamaliel, ein ſchriftgelehrter, wohl gehalten vor allem volk, und hieß die apoſtel ein wenig hinaus thun, * c. 22, 3.

35. Und ſprach zu ihnen: Ihr männer von Iſrael, nehmet eurer ſelbſt wahr an dieſen menſchen, was ihr thun ſollet.

36. Vor dieſen tagen ſtand auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hingen an ihm eine zahl männer, bey vier hundert; der iſt erſchlagen, und alle, die ihm zufielen, ſind zerſtreuet, und zu nichte geworden.

37. Darnach ſtand auf Judas aus Galiläa, in den tagen der ſchatzung, und machte viel volks abfällig ihm nach; und Er iſt auch umgekommen, und alle, die ihm zufielen, ſind zerſtreuet.

38. Und nun ſage ich euch: Laſſet ab von dieſen menſchen, und laſſet ſie fahren. *Iſt der rath oder das werk aus den menſchen, ſo wird es untergehen; * Matth. 15, 13.

39. Iſt es aber aus GOtt, ſo könnet ihr es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die *wider GOtt ſtreiten wollen. * c. 9, 5.

40. Da fielen ſie ihm zu, und riefen die apoſtel, * ſtäupten ſie, und geboten ihnen, ſie ſollten nicht reden in dem namen JEſu; und ließen ſie gehen. * c. 22, 19.

41. Sie gingen aber *fröhlich von des raths angeſicht, daß ſie würdig geweſen waren um ſeines namens willen ſchmach zu leiden. * Matth. 5, 10.

42. Und hörten nicht auf alle tage im tempel, und hin und her in häuſern zu lehren, und zu predigen das evangelium von JEſu Chriſto.

Das 6 Capitel.

Ordnung der Almoſenpfleger. Anklage Stephani.

1. In den tagen aber, da der jünger viele wurden, erhob ſich ein murmeln unter den Griechen, wider die Ebräer; darum, daß ihre witwen überſehen wurden in der täglichen handreichung.

2. Da riefen die zwölfe die menge der jünger zuſammen, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir das wort Gottes unterlaſſen, und zu tiſche dienen.

3. Darum, ihr lieben brüder, *ſehet unter euch nach ſieben männern, die ein gutes gerücht haben, und voll heiligen Geiſtes und weisheit ſind, welche wir beſtellen mögen zu dieſer nothdurft. *1Tim.3,7.8.

4. Wir aber wollen anhalten am gebet und am amt des worts.

5. Und die rede gefiel der ganzen menge wohl; und erwählten Stephanum, einen mann voll glaubens und heiligen Geiſtes, und*Philippum, und Prochorum, und Nicanor, und Timon, und Parmenam; und Nicolaum, den Judengenoſſen von Antiochia. *c.8,5.

6. Dieſe ſtelleten ſie vor die apoſtel, und*beteten, und legten die hände auf ſie. *c. 1, 24.

7. Und*das wort GOttes nahm zu, und die zahl der jünger ward ſehr groß zu Jeruſalem. Es wurden auch viele prieſter dem glauben gehorſam. *c.19,20.

(Epiſtel am St. Stephani Tage.)

8. Stephanus aber, voll glaubens und kräfte, that wunder und groß zeichen unter dem volk.

9. Da ſtanden etliche auf von der ſchule, die heißt der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer die aus Cilicia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano.

10. Und ſie vermochten nicht zu widerſtehen der weisheit, und dem Geiſt, aus welchem er redete.

11. Da richteten ſie zu etliche männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret läſterworte reden wider Moſen und wider GOtt.

12. Und bewegten das volk, und die älteſten, und die ſchriftgelehrten; und traten herzu, und riſſen ihn hin, und führeten ihn vor den rath;

13. Und ſtelleten*falſche zeugen dar, die ſprachen: Dieſer menſch höret nicht auf, zu reden läſterworte wider dieſe heilige ſtäte, und das geſetz. *1Kön.21,13.

14. Denn wir haben ihn hören ſagen: Jeſus von Nazareth wird dieſe ſtäte zerſtören, und ändern die ſitten, die uns Moſes gegeben hat.

15. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im rath ſaßen, und ſahen ſein angeſicht wie eines engels angeſicht

Das 7 Capitel.

Stephani Predigt, Marter und Tod.

1. Da ſprach der hoheprieſter: Iſt dem alſo?

2. Er aber ſprach: *Liebe brüder und väter, höret zu. GOtt der herrlichkeit erſchien unſerm vater Abraham, da er noch †in Meſopotamien war, ehe er wohnete in Haran;
* c. 13, 26. † Judith 5, 6.

3. Und ſprach zu ihm: Gehe aus deinem lande, und von deiner freundſchaft; und ziehe in ein land, das ich dir zeigen will. *1 Moſ. 11, 31. c. 12, 1.

4. Da ging er aus der Chaldäer lande, und wohnete in Haran. Und von dannen, da ſein * vater geſtorben war, brachte er ihn herüber in dis land, da Ihr nun innen wohnet.
*1 Moſ. 12, 5.

5. Und gab ihm kein erbtheil darinnen, auch nicht eines fußes breit; und verhieß ihm, er *wollte es geben ihm zu beſitzen, und ſeinem ſaamen nach ihm, da er noch kein kind hatte. * Röm. 4, 13.

6. Aber GOtt ſprach alſo: *Dein ſaame wird ein fremdling ſeyn in einem fremden lande, und ſie werden ihn dienſtbar machen, und übel handeln vier hundert jahre; *1Moſ.15,13.

7. Und das volk, dem ſie dienen werden, will Ich richten, ſprach GOtt; und darnach werden ſie ausziehen, und mir dienen an dieſer ſtäte.

8. Und *gab ihm den bund der Beſchneidung. Und er** zeugete Iſaak, und beſchnitte ihn am achten tage; und Iſaak † den Jakob, und †† Jakob die zwölf erzväter. * Röm. 4,11.
** 1 Moſ. 21, 2. † 1 Moſ. 25, 26. †† 1 Moſ. 34, 22.

9. Und die erzväter neideten Joſeph, und * verkauften ihn in Egypten; aber GOtt war mit ihm, *1Moſ. 37, 4.28.

10. Und errettete ihn aus aller ſeiner trübſal; und gab ihm gnade und weisheit vor dem könige Pharao in Egypten, der * ſetzte ihn zum fürſten über Egypten, und über ſein ganzes haus. * Pſ. 105, 21.

11. Es kam aber * eine theurung über das ganze land Egypten und Canaan, und eine große trübſal, und unſere väter fanden nicht fütterung. * 1 Moſ. 41, 54.

12. * Jakob aber hörete, daß in Egypten getreide wäre, und ſandte unſere väter aus aufs erſte mal. *1Moſ. 42,1.2.

13. Und zum andern mal war Joſeph erkannt von ſeinen brüdern, und ward Pharao Joſephs geſchlecht offenbar.

14. Joſeph aber ſandte aus, und ließ holen ſeinen vater Jakob, und ſeine ganze freundſchaft, fünf und ſiebenzig ſeelen.

15. Und Jakob zog hinab in Egypten, und ſtarb, er und unſere väter.

16. Und ſind herüber gebracht in Sichem, und gelegt in das grab, * das Abraham gekauft hatte ums geld von den kindern Hemor zu Sichem. * 1. Moſ. 23, 16. 17.

17. Da nun ſich die zeit der verheißung nahete, die GOtt Abraham geſchworen hatte, * wuchs das volk, und mehrete ſich in Egypten; * 1 Moſ. 28, 14.

18. Bis daß ein anderer könig aufkam, der nichts wußte von Joſeph.

19. Dieſer trieb hinterliſt mit unſerm geſchlecht, und handelte unſere väter übel; und ſchaffte, daß man die * jungen kindlein hinwerfen mußte, das ſie nicht lebendig blieben.
* 2 Moſ. 1, 22.

20. Zu der zeit*ward Moſes geboren, und war ein † feines kind vor GOtt, und ward drey monate ernähret in ſeines vaters hauſe. *2Moſ.2.2.Ebr.11,23 †1Sam.16,12.

21. Als er aber hingeworfen ward, * nahm ihn die tochter Pharao auf, und zog ihn auf zu einem ſohne. *2Moſ.2,10.

22. Und Moſes ward gelehret in aller weisheit der Egypter, und war mächtig in werken und worten.

23. Da er aber vierzig jahre alt ward, * gedachte er zu beſehen ſeine brüder, die kinder von Jſrael. *2Moſ. 2, 11.

24. Und ſahe einen unrecht leiden, da überhalf er, und rächete den, dem leid geſchahe, und erſchlug den Egypter.

25. Er meinete aber, ſeine brüder ſollten es vernehmen, daß GOtt durch ſeine hand ihnen heil gäbe; aber ſie vernahmen es nicht.

26. Und am*andern tage kam er zu ihnen, da ſie ſich mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß ſie frieden hätten, und ſprach: Lieben männer, Jhr ſeyd brüder, warum thut einer dem andern unrecht? *2Moſ.2,13.

27. Der aber ſeinem nächſten unrecht that, ſtieß ihn von ſich, und ſprach: Wer hat dich über uns geſetzt zum oberſten und richter?

28. Willſt du mich auch tödten, wie du geſtern den Egypter tödteteſt?

29. Moſes aber†flohe über dieſer rede, und ward ein fremdling im lande Midian: daſelbſt zeugete er zween ſöhne.
†2Moſ. 2, 15.

30. Und über vierzig jahre * erſchien ihm in der wüſte auf dem berge Sinai der engel des HErrn, in einer feuerflamme im buſch. *2Moſ. 3, 2.

31. Da es aber Moſes ſahe, wunderte er ſich des geſichts. Als er aber hinzu ging zu ſchauen, geſchahe die ſtimme des HErrn zu ihm:

32. *Jch bin der GOtt deiner väter, der GOtt Abrahams und der GOtt Jſaaks, und der GOtt Jakobs. Moſes aber ward zitternd, und durfte nicht anſchauen. *2Moſ.3,6.15.16.

33. Aber der HErr ſprach zu ihm: *Ziehe die ſchuhe aus von deinen füßen; denn die ſtäte, da du ſteheſt, iſt heiliges land. *2Moſ. 3, 5.

34. Jch habe wohl geſehen das leiden meines volks, das in Egypten iſt, und habe ihr ſeufzen gehöret, und bin herab gekommen, ſie zu erretten. Und nun komm her, ich *will dich in Egypten ſenden. *2Moſ. 3, 10.

35. Dieſen Moſen, welchen ſie verleugneten, und ſprachen: *Wer hat dich zum oberſten und richter geſetzt, den ſandte GOtt zu einem oberſten und erlöſer, durch die hand des engels, der ihm erſchien im buſch. *2Moſ.2,14.

36. Dieſer führete ſie aus, und*that wunder und zeichen in Egypten, im rothen†meer, und in der wüſte vierzig jahre.
*2Moſ.7,10.f. †2Moſ.14,21.

37. Dis iſt Moſes, der zu den kindern von *Jſrael geſagt hat: Einen propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken aus euren brüdern, gleichwie mich, den ſollt ihr hören.
*5Moſ. 18, 15. ꝛc.

38. Dieſer iſt es, der in der gemeine in der wüſte mit dem engel war, der mit*ihm redete auf dem berge Sinai, und mit unſern vätern; dieſer empfing das lebendige wort uns zu geben, *2Moſ.19,3.

39. Welchem nicht wollten gehorſam werden eure väter, ſondern ſtießen ihn von ſich, und wandten ſich um mit ihren herzen gen Egypten,

40. Und ſprachen zu Aaron: Mache uns götter, die vor uns hingehen, denn wir wiſſen nicht, was dieſem Moſi, der uns aus dem lande Egypten geführet hat, widerfahren iſt.

41. Und machten ein * kalb zu der zeit, und opferten dem götzen opfer, und freueten ſich der werke ihrer hände.
*2Moſ. 32, 4.

42. Aber GOtt wandte ſich, und gab ſie dahin, daß ſie dieneten*des himmels heer; wie den̄ geſchrieben ſtehet † in dem buch der propheten: Habt ihr vom hauſe Jſrael, die vierzig jahre in der wüſte, mir auch je opfer und vieh geopfert?
*Jer. 19, 13. †Amos 5, 25.

43. Und ihr nahmet die hütte Molochs an, und das geſtirn eures gottes Remphans, die bilder, die ihr gemacht hattet ſie anzubeten; und ich will euch wegwerfen jenſeit Babylon.

44. Es hatten unſere väter die hütte des zeugniſſes in der wüſte, wie er ihnen das geordnet hatte, da er zu Moſi redete, daß er ſie machen ſollte*nach dem vorbilde, das er geſehen hatte; *2Moſ.25,40.c.26,30.

45. Welche unſere väter auch annahmen, und brachten ſie mit Joſua in das land, das die Heiden inne hatten, welche GOtt ausſtieß vor dem angeſicht unſerer väter, bis zu der zeit Davids. * Joſ. 3, 14.

46. Der fand gnade bey GOtt, und bat, daß er eine *hütte finden möchte dem GOtt Jakobs. * 2 Sam. 7, 13.

47. Salomo aber bauete ihm ein haus.

48. Aber *der Allerhöchſte wohnet nicht in tempeln, die mit händen gemacht ſind, wie der prophet ſpricht: * Eſ. 66,1.f.

49. Der *himmel iſt mein ſtuhl, und die erde meiner füße ſchemel; was wollt ihr mir denn für ein haus bauen, ſpricht der HErr; oder welches iſt die ſtäte meiner ruhe? * c.17,24.

50. Hat nicht meine hand das alles gemacht?

51. Jhr * halsſtarrigen und unbeſchnittenen an herzen und ohren, † Jhr widerſtrebet allezeit dem heiligen Geiſt, wie eure väter, alſo auch Jhr.
* Röm. 2, 25. † 2 Moſ. 32, 9.

52. Welchen * propheten haben eure väter nicht verfolget, und ſie getödtet, die da zuvor verkündigten die zukunft dieſes gerechten, welches ihr nun verräther und mörder geworden ſeyd? *2Chron. 36, 16. Matth. 23, 31.

53. Jhr habt das * geſetz empfangen durch der engel geſchäffte, und habt es nicht gehalten. *2Moſ. 20, 1. f.

54. Da ſie *ſolches höreten, ging es ihnen durchs herz, und biſſen die zähne zuſammen über ihn. *c. 5, 33.

55. Als er aber voll heiligen Geiſtes war, ſahe er auf gen himmel, und ſahe die herrlichkeit GOttes, und JEſum ſtehen zur rechten GOttes, und ſprach: *Siehe, ich ſehe den himmel offen, und des menſchen ſohn zur rechten GOttes ſtehen.
* Hiob 16, 19.

56. Sie ſchrien aber laut, und hielten ihre ohren zu, und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm ein, ſtießen ihn zur ſtadt hinaus, und ſteinigten ihn.

57. Und *die zeugen legten ab ihre kleider zu den füßen eines jünglings, der hieß Saulus. *c. 22, 20.

58. Und * ſteinigten Stephanum, der anrief und ſprach: *HErr JEſu, nimm meinen geiſt auf! *1Kön.21,13.†Pſ.31,6.

59. Er kniete aber nieder, und ſchrie laut: *HErr, behalte ihnen dieſe ſünde nicht! Und als er das geſagt, entſchlief er.]
*Luc. 21, 34.

Das 8 Capitel.

Sauli Verfolgung. Bekehrung der Samariter. Simons, des Zauberers, Tücke. Bekehrung des Kämmerers aus Mohrenland

1. Saulus * aber hatte wohlgefallen an ſeinem tode. Es erhob ſich aber zu der zeit eine große verfolgung über die gemeine zu Jeruſalem; und ſie zerſtreueten ſich alle in die länder Judäa und Samaria, ohne die apoſtel. *c.7,57.

2. Es beſchickten aber Stephanum gottesfürchtige männer, und hielten eine große klage über ihn.

3. Saulus aber zerſtörete die gemeine, ging hin und her in die häuſer, und zog hervor männer und weiber, und überantwortete ſie in das gefängniß. *c. 7, 57.

4. Die nun * zerſtreuet waren, gingen um, und predigten das wort. *c. 11, 9.

5. *Philippus aber kam hinab in eine ſtadt in Samaria, und predigte ihnen von Chriſto. *c. 6, 5.

6. Das volk aber hörete einmüthiglich und fleißig zu, was Philippus ſagte, und ſahen die zeichen, die er that.

7. *Denn die unſaubern geiſter fuhren aus vielen beſeſſenen mit großem geſchrey, auch viele gichtbrüchige und lahme wurden geſund gemacht. *Marc. 16, 17.

8. Und * ward eine große freude in derſelbigen ſtadt. *Joh. 4, 40. f.

9. Es war aber ein mann, mit namen Simon, in derſelbigen ſtadt, der zuvor zauberey trieb, und bezauberte das Samaritiſche volk, und gab vor, er wäre etwas großes.

10. Und ſie ſahen alle auf ihn, beide klein und groß, und ſprachen: Der iſt die kraft GOttes, die da groß iſt.

11. Sie ſahen aber darum auf ihn, daß er ſie lange zeit mit ſeiner zauberey bezaubert hatte.

12. Da ſie aber Philippi predigten glaubten, von dem reich GOttes, und von dem namen JEſu Chriſti; ließen ſich*taufen beide männer und weiber. *Matth.28,19.

13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ ſich taufen, und hielt ſich zu Philippo. Und als er ſahe die zeichen und thaten, die da geſchehen; verwunderte er ſich.

(Epiſtel am Pfingſtdienſtage.)

14. Da aber die apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria, das wort GOttes angenommen hatte; ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem.

15. Welche, da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie, daß ſie den heiligen Geiſt empfingen.

16. (Denn er war noch auf keinen gefallen, ſondern waren allein getauft in dem namen Chriſti JEſu.)

17. Da*legten ſie die hände auf ſie, und ſie empfingen den heiligen Geiſt.] *c. 6, 6.

18. Da aber Simon ſahe, daß der heilige Geiſt gegeben ward, wenn die apoſtel die hände auflegten; bot er ihnen geld an,

19. Und ſprach: Gebet mir auch die macht, daß, ſo ich jemand hände auflege, derſelbige den heiligen Geiſt empfange.

20. Petrus aber ſprach zu ihm: Daß du verdammet werdeſt mit deinem gelde, *daß du meineſt, GOttes gabe werde durchs geld erlanget. *Matth.10,8.

21. Du wirſt weder theil noch anfall haben an dieſem wort; denn dein herz iſt nicht rechtſchaffen vor GOtt.

22. Darum thue buße für dieſe deine bosheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben werden möchte der tück deines herzens.

23. Denn ich ſehe, daß du biſt*voll bitterer galle, und verknüpft mit ungerechtigkeit. *5Moſ.29,18.

24. Da antwortete Simon, und ſprach: bittet ihr den HErrn für mich, daß der keins über mich komme, davon ihr geſagt habt.

25. Sie aber, da ſie bezeuget und geredet hatten das wort des HErrn, wandten ſie wieder um gen Jeruſalem, und predigten das evangelium vielen ſamaritiſchen flecken.

26. Aber der engel des HErrn redete zu Philippo, und ſprach: Stehe auf, und gehe gegen mittag, auf die ſtraße, die von Jeruſalem gehet hinab gen Gaza, die da wüſte iſt.

27. Und er ſtand auf, und ging hin. Und ſiehe, ein mann *aus Mohrenland, ein kämmerer und gewaltiger der königin Candaces in Mohrenland, welcher war über alle ihre ſchatzkammern, der war gekommen gen Jeruſalem anzubeten. *Zeph. 3, 10.

28. Und zog wieder heim, und ſaß auf ſeinem wagen, und las den propheten Jeſaias.

29. Der geiſt aber ſprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich bey dieſen wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den propheten Jeſaias las, und ſprach: Verſteheſt du auch, was du lieſeſt?

31. Er aber ſprach: Wie kann ich, ſo mich nicht jemand anleitet? Und ermahnete Philippum, daß er aufträte und ſetzte ſich bey ihm.

32. Der inhalt aber der ſchrift, die er las, war dieſer: *Er iſt wie ein ſchaaf zur ſchlachtung geführet, und ſtille wie ein lamm vor ſeinem ſcheerer, alſo hat er nicht aufgethan ſeinen mund; * Eſ. 53, 7.

33. In ſeiner niedrigkeit iſt ſein gericht erhaben; wer wird aber ſeines lebens länge ausreden? denn ſein leben iſt von der erde weggenommen.

34. Da antwortete der kämmerer Philippo, und ſprach: Ich bitte dich, von wem redet der prophet ſolches? Von ſich ſelbſt, oder von jemand anders?

35. Philippus aber that ſeinen mund auf, und fing von dieſer ſchrift an, und predigte ihm das evangelium von JEſu.

36. Und als ſie zogen der ſtraße nach, kamen ſie an ein waſſer; und der kämmerer ſprach: Siehe, da iſt * waſſer, was hinderts, daß ich mich taufen laſſe? *c. 10,47.

37. Philippus aber ſprach: Glaubeſt du von ganzem herzen, ſo mag es wohl ſeyn. Er antwortete, und ſprach: Ich glaube, daß *JEſus Chriſtus GOttes ſohn iſt.* Matth.14,33.

38. Und er hieß den wagen halten; und ſtiegen hinab in das waſſer, beyde Philippus und der kämmerer; und er taufete ihn.

39. Da ſie aber herauf ſtiegen aus dem waſſer, rückete der *Geiſt des HErrn Philippum hinweg, und der kämmerer ſahe ihn nicht mehr; er zog aber ſeine ſtraße fröhlich. *Ez. 3, 14.

40. Philippus aber ward gefunden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen ſtädten das evangelium, bis daß er kam gen *Cäſarien. * c. 21, 8.

Das 9 Capitel.

Pauli Bekehrung. Petri Wunderwerk an Aenea und Tabea verrichtet.

(Epiſtel am Tage S. Pauli Bekehrung.)

1. Saulus *aber ſchnaubete noch mit drohen und morden wider die jünger des HErrn, und ging zum hohenprieſter, *v. 13. c. 22, 4.

2. Und bat ihn um briefe gen Damaskus an die ſchulen, auf daß, ſo er etliche dieſes weges fände, männer und weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem.

3. Und da er auf dem wege war, und nahe bey Damaskus kam, *umleuchtete ihn plötzlich ein licht vom himmel; *c.22,6.

4. Und er fiel auf die erde, und hörete eine ſtimme, die ſprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich?

5. Er aber ſprach: HErr, wer biſt du? Der HErr ſprach: *Ich bin JEſus, den Du verfolgeſt. † Es wird dir ſchwer werden, wider den ſtachel löcken. *c. 22, 8. † c. 23, 9.

6. Und er ſprach mit zittern und zagen: HErr, was willſt du, daß ich thun ſoll? Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die ſtadt; da *wird man dir ſagen, was du thun ſollſt. * c. 10, 6.

7. Die männer aber, die ſeine gefährten waren, *ſtanden und waren erſtarret; denn ſie höreten eine ſtimme, und ſahen niemand. *c. 22, 9.

8. Saulus aber richtete ſich auf von der erde, und als er ſeine augen aufthat, ſahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der hand, und führeten ihn gen Damaskus.

9. Und war drey tage nicht ſehend, und aß nicht, und trank nicht.

10. Es war aber ein jünger zu Damaskus, mit namen Ananias; zu dem ſprach der HErr im geſichte, Anania! Und er ſprach: Hier bin ich, HErr.

11. Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die gaſſe, die da heißet die richtige, und frage in dem hauſe Juda nach Saulo, *mit namen von Tarſen; denn ſiehe, er betet. *c. 21, 39.

12. Und hat geſehen im geſichte einen mann mit namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde.

13. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von dieſem mann, wie viel übel er deinen heiligen gethan hat zu Jeruſalem.

14. Und er hat allhier macht von den hohenprieſtern, zu binden alle, die deinen namen anrufen.

15. Der HErr ſprach zu ihm: Gehe hin, denn *dieſer iſt mir ein auserwähltes rüſtzeug, daß er meinen namen trage vor den heiden, und vor den königen, und vor den kindern von Iſrael; * c. 13, 2.

16. *Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines namens willen. * c. 20, 23.

17. Und Ananias ging hin, und kam in das haus, und legte die hände auf ihn, und ſprach: Lieber bruder Saul, der HErr hat mich geſandt (der dir erſchienen iſt auf dem wege, da du herkameſt) daß du wieder ſehend und mit dem heiligen Geiſt erfüllet werdeſt.

18. Und alſobald fiel es von ſeinen augen wie ſchuppen, und er ward wieder ſehend;

19. Und ſtand auf, ließ ſich taufen, und nahm ſpeiſe zu ſich, und ſtärkte ſich. Saulus aber war etliche tage bey den jüngern zu Damaskus.

20. Und alſobald predigte er Chriſtum in den ſchulen, daß derſelbige GOttes ſohn ſey.

21. Sie entſetzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen: Iſt das nicht, *der zu Jeruſalem verſtörte alle, die dieſen namen anrufen; und darum hergekommen, daß er ſie gebunden führe zu den hohenprieſtern? *c. 22, 4.

22. Saulus aber ward je mehr kräftiger; und trieb die Juden ein, die zu Damaskus wohneten, und *bewährete es, daß dieſer iſt der Chriſt.] *c. 18, 28.

23. Und nach vielen tagen * hielten die Juden einen rath zuſammen, daß ſie ihn tödteten. * 2 Cor. 11, 32.

24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß ſie ihm nachſtelleten. Sie hüteten aber tag und nacht an den thoren, daß ſie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die jünger bey der nacht, und thaten ihn durch die mauer, und ließen ihn in einem korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen Jeruſalem kam, verſuchte er ſich an die jünger zu machen; und ſie fürchteten ſich alle vor ihm, und glaubten nicht, daß er ein jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn zu ſich, und führete ihn zu den apoſteln, und erzählte ihnen, wie er auf der ſtraße den HErrn geſehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damaſcus den *name JEſu frey geprediget hätte. *c. 26, 22.

28. Und er war bey ihnen, und ging aus und ein zu Jeruſalem, und predigte den namen des HErrn JEſu frey.

29. Er redete auch, und befragte ſich mit den Griechen; aber ſie ſtelleten ihm nach, daß ſie ihn tödteten.

30. Da das die brüder erfuhren, geleiteten ſie ihn gen Cäſarien, und ſchickten ihn gen*Tarſen. *c. 11, 25.

31. So hatte nun die gemeine frieden durch ganz Judäa, und Galiläa, und Samaria, und bauete ſich, und wandelte in der furcht des HErrn, und ward erfüllet mit troſt des heiligen Geiſtes.

32. Es geſchahe aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den heiligen kam, die zu Lydda wohneten.

33. Daſelbſt fand er einen mann mit namen Aeneas, acht jahre lang auf dem bette gelegen, der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus ſprach zu ihm: Aenea, JEſus Chriſtus macht dich geſund; ſtehe auf, und bette dir ſelber. Und alſobald ſtand er auf.

35. Und es ſahen ihn alle die zu Lydda und zu Sarona wohneten; die bekehrten ſich zu dem HErrn.

36. Zu Joppe aber war eine jüngerin, mit namen Tabea, (welches verdolmetſchet heißt ein Rehe,) die war voll guter werke und*almoſen, die ſie that. *Pſ.41,3.

37. Es begab ſich aber zu derſelbigen zeit, daß ſie krank ward, und ſtarb. Da wuſchen ſie dieſelbige, und legten ſie auf den ſöller.

38. Nun aber Lydda nahe bey Joppen iſt, da die jünger höreten, daß Petrus daſelbſt war, ſandten ſie zween männer zu ihm, und ermahneten ihn, daß er ſichs nicht ließ verdrießen zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber ſtand auf, und kam mit ihnen. Und als er dargekommen war, führeten ſie ihn hinauf auf den ſöller, und traten um ihn alle witwen, weineten, und zeigten ihm die röcke und kleider, welche die Rehe machte, weil ſie bey ihnen war.

40. Und da Petrus ſie alle hinaus getrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte ſich zu dem leichnam, und ſprach: Tabea,* ſtehe auf. Und ſie that ihre augen auf; und da ſie Petrum ſahe, ſetzte ſie ſich wieder. *Marc. 5, 41.

41. Er aber gab ihr die hand, und richtete ſie auf, und rief die heiligen, und die witwen, und ſtellete ſie lebendig dar.

42. Und es ward kund durch ganz Joppen, und viele wurden gläubig an den HErrn. *Joh. 8, 30.

43. Und es geſchahe, daß er lange zeit zu Joppe blieb bey einem*Simon, der ein gerber war. *c. 10, 6.

Das 10 Capitel.

Bekehrung des Hauptmanns Cornelii, durch Petri Predigt.

1. Es war aber ein mann zu Cäſarien, mit namen Cornelius, *ein hauptmann von der ſchaar, die da heißt die Welſche, *Matth.8;5.

2. Gottſelig und gottesfürchtig, ſamt ſeinem ganzen hauſe, und*gab dem volk viele almoſen, und betete immer zu GOtt. *Dan. 4, 24.

3. Der ſahe in einem geſicht offenbarlich, um die neunte ſtunde am tage, einen engel GOttes zu ihm eingehen, der ſprach zu ihm: Cornelio!

4. Er aber ſahe ihn an, erſchrak, und ſprach: Herr, was iſts? Er aber ſprach zu ihm: Dein gebet, und deine almoſen ſind hinauf gekommen in das gedächtniß vor GOtt.

5. Und nun ſende männer gen Joppen, und laß fordern Simon, mit dem zunamen Petrus,

6. Welcher iſt zur herberge bey einem*gerber Simon, deß haus am meer liegt; der † wird dir ſagen, was du thun ſollſt. * c. 9, 43. † c. 11, 14.

7. Und da der engel, der mit Cornelio redete, hinweg gegangen war, rief er zween ſeiner hausknechte, und einen gottesfürchtigen kriegsknecht, von denen, die auf ihn warteten;

8. Und erzählte es ihnen alles, und ſandte ſie gen Joppen.

9. Des andern tages, da dieſe auf dem wege waren, und nahe zur ſtadt kamen, ſtieg Petrus hinauf auf den ſöller zu beten, um die ſechſte ſtunde.

10. Und als er hungrig ward, wollte er anbeißen. Da ſie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt,

11. Und ſahe den himmel aufgethan, und hernieder fahren zu ihm ein gefäß, wie ein großes leinenes tuch, an vier zipfeln gebunden, und ward niedergelaſſen auf die erde;

12. Da

12. Darinnen waren allerley vierfüßige thiere der erde, und wilde thiere, und gewürme, und vögel des himmels.

13. Und geſchah eine ſtimme zu ihm: Stehe auf, Petre, ſchlachte und iß.

14. Petrus aber ſprach: O nein, HErr; denn * ich habe noch nie etwas gemeines oder unreines gegeſſen. *c. 11, 8.

15. Und die ſtimme ſprach zum andern mal zu ihm: *Was GOtt gereiniget hat, das mache Du nicht gemein. *Röm.14,14.

16. Und das geſchah zu drey malen; und das gefäß ward wieder aufgenommen gen himmel.

17. Als aber Petrus ſich in ſich ſelbſt bekümmerte, was das geſicht wäre, das er geſehen hatte, *ſiehe, da fragten die männer, von Cornelio geſandt, nach dem hauſe Simonis, und ſtanden an der thür; * c. 11, 11.

18. Riefen, und forſcheten, ob Simon, mit dem zunamen Petrus, allda zur herberge wäre?

19. Indem aber Petrus ſich beſinnet über dem geſicht, ſprach der geiſt zu ihm: Siehe, zwey männer ſuchen dich;

20. Aber ſtehe auf, ſteig hinab, und ziehe mit ihnen, und zweifele nicht; denn Ich habe ſie geſandt.

21. Da ſtieg Petrus hinab zu den männern, die von Cornelio zu ihm geſandt waren, und ſprach: Siehe, Ich bin es, den ihr ſuchet; was iſt die ſache, darum ihr hier ſeyd?

22. Sie aber ſprachen: Cornelius, der hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger mann, und *gutes gerüchts bey dem ganzen volk der Juden, hat einen befehl empfangen vom heiligen engel, daß er dich ſollte fordern laſſen in ſein haus, und worte von dir hören.

23. Da rief er ſie hinein, und beherbergete ſie. Des andern tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche brüder von Joppen gingen mit ihm. * c. 11, 13.

24. Und des andern tages kamen ſie ein gen Cäſarien. Cornelius aber wartete auf ſie, und rief zuſammmen ſeine verwandte und freundte.

25. Und als Petrus hinein kam, ging ihm Cornelius entgegen, und *fiel zu ſeinen füßen, und betete ihn an.*Off.19,10.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und ſprach: * Stehe auf, Ich bin auch ein menſch. † c. 14, 15.

27. Und als er ſich mit ihm beſprochen hatte, ging er hinein, und fand ihrer viele, die zuſammen gekommen waren.

28. Und er ſprach zu ihnen: *Ihr wiſſet, wie es ein ungewohntes ding iſt einem jüdiſchen mann, ſich zu thun oder zu kommen zu einem fremdling; aber GOtt hat mir gezeiget, keinen menſchen gemein oder unrein zu heißen. * Joh.4,9.

29. Darum habe ich mich nicht gewegert zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt laſſen fordern?

30. Cornelius ſprach: Ich habe vier tage gefaſtet bis an dieſe ſtunde, und um die neunte ſtunde betete ich in meinem hauſe. Und ſiehe, da trat ein mann vor mir in einem hellen kleide,

31. Und ſprach: Corneli, *dein gebet iſt erhöret, und deiner allmoſen iſt gedacht worden vor GOtt. * Dan. 9, 23.

32. So ſende nun gen Joppen, und laß her rufen einen Simon, mit dem zunamen Petrus, welcher iſt zur herberge in dem hauſe des gerbers Simon, an dem meer; der wird dir, wenn er kommt, ſagen.

33. Da ſandte ich von ſtund an zu dir. Und Du haſt wohl gethan, daß du gekommen biſt. Nun ſind Wir alle hier gegenwärtig vor GOtt, *zu hören alles, was dir von GOtt befohlen iſt. * 1 Sam. 3, 9.

(Epiſtel am Oſtermontage.)

34. Petrus aber that ſeinen mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich mit der wahrheit, daß *GOtt die perſon nicht anſiehet; * 5 Moſ. 10, 17. 1 Sam. 16, 7.

35. Sondern * in allerley volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. * c. 15, 9.

36. Ihr wiſſet wohl von der predigt, die GOtt zu den kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen * den frieden durch JEſum Chriſtum, (welcher iſt ein HErr über alles;)
* Röm. 5, 1. † Röm 10, 9.

37. Die durch das ganze Jüdiſche land geſchehen iſt, und angegangen in * Galiläa, nach der taufe, die Johannes predigte: *Matth.4,12.f.

38. Wie GOtt denſelbigen JEſum von Nazareth*geſalbet hat mit dem heiligen Geiſt und kraft; der umhergezogen iſt, und hat wohl gethan und geſund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. *Pſ.45,8.

39. Und Wir * ſind zeugen alles deß, das er gethan hat im Jüdiſchen lande, und zu Jeruſalem. Den haben ſie getödtet, und an ein holz gehänget. *c.1, 8. 22.

40. Denſelbigen * hat GOtt auferwecket am dritten tage, und ihn laſſen offenbar werden, *c.3,15.26.

41. Nicht allem volk, ſondern * uns, den vorerwählten zeugen von GOtt, die wir mit ihm gegeſſen und getrunken haben, nachdem er aufgeſtanden iſt von den todten.]
*Joh. 15, 27. c. 20, 19.

(Epiſtel am Pfingſtmontage.)

42. Und er hat uns geboten zu predigen dem volk, und zu zeugen, daß Er iſt verordnet von GOtt * ein richter der lebendigen und der todten. *3Tim.4,1.ꝛc.

43. Von dieſem zeugen * alle propheten, daß durch ſeinen namen alle, die an ihn glauben, vergebung der ſünden empfangen ſollen.
* Jer. 31, 34. Ez. 34, 16.

44. Da Petrus noch dieſe worte redete, fiel der*heilige Geiſt auf alle die dem wort zuhöreten. *c. 4, 31.

45. Und die gläubigen aus der beſchneidung, die mit Petro gekommen waren, *entſetzten ſich, daß auch auf die heiden die gabe des heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward. *Eſ.60,5.

46. Denn ſie höreten, daß ſie mit * zungen redeten, und GOtt hoch prieſen. Da antwortete Petrus: *Marc.16,17.

47. Mag auch jemand das waſſer wehren, daß dieſe nicht getaufet werden, die den heiligen Geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir?

48. Und befahl ſie zu taufen in dem namen des HErrn.] Da * baten ſie ihn, daß er etliche tage da bliebe. *Joh.4,40.

Das 11 Capitel.

Petri Schutzrede, und Bekehrung der Heiden. Pflanzung der Kirche zu Antiochien.

1. Es kam aber vor die apoſtel und brüder, die in dem jüdiſchen lande waren, daß auch die Heiden hätten GOttes wort angenommen.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jeruſalem, zankten mit ihm, die *aus der beſchneidung waren, *c. 10, 45.

3. Und ſprachen: Du biſt * eingegangen zu den männern, die vorhaut haben, und haſt mit ihnen gegeſſen. *c. 10, 28.

4. Petrus aber hob an, und erzählte es ihnen nach einander her, und ſprach:

5. Ich war in der ſtadt Joppe im gebet, und ward entzückt, und ſahe ein geſicht, nemlich ein gefäß hernieder fahren, wie ein großes leinenes tuch, mit vier zipfeln, und niedergelaſſen vom himmel, und kam bis zu mir. * c. 10, 11.

6. Darein ſahe ich, und ward gewahr, und ſahe vierfüßige thiere der erde, und wilde thiere, und gewürme, und vögel des himmels.

7. Ich hörete aber eine ſtimme, die ſprach zu mir: Stehe auf, Petre, ſchlachte und iß.

8. Ich aber ſprach: O nein, HErr; denn es iſt nie kein gemeines noch unreines in meinen mund gegangen.

9. Aber die ſtimme antwortete mir zum andern mal vom himmel: Was GOtt gereiniget hat, das mache Du nicht gemein.

10. Das geſchah aber drey mal; und ward alles wieder hinauf gen himmel gezogen.

11. Und ſiehe, von *ſtund an ſtanden drey männer vor dem hauſe, dariñen ich war, geſandt von Cäſarien zu mir. *c. 10, 17.

12. Der geiſt aber ſprach zu mir, ich ſollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir dieſe ſechs brüder, und wir gingen in des mannes haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er geſehen hätte einen engel in ſeinem hauſe ſtehen, der zu ihm geſprochen hätte: *Sende männer gen Joppen, und laß fordern den Simon, mit dem zunamen Petrus; * c. 9, 42.

14. Der *wird die worte ſagen, dadurch Du ſelig werdeſt, und dein ganzes haus. * c. 16, 30.

15. Indem aber ich anfing zu reden; fiel der heilige Geiſt auf ſie, gleichwie auf uns am erſten anfang. * c. 2, 4.

16. Da gedachte ich an das wort des HErrn, als er *ſagte: Johannes hat mit waſſer getauft; Ihr aber ſollt mit dem heiligen Geiſt getauft werden. * c. 1, 5. Mat. 3, 11. ꝛc.

17. So nun GOtt ihnen gleiche gaben gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den HErrn JEſum Chriſt: wer war ich, daß ich konnte GOtt wehren?

18. Da ſie das höreten, ſchwiegen ſie ſtille, und lobten GOtt, und ſprachen: So hat GOtt auch den heiden buße gegeben zum leben!

19. Die aber zerſtreuet waren in der trübſal, ſo *ſich über Stephano erhob, gingen umher bis gen Phönicien, und Cypern, und Antiochia; und redeten das wort zu niemand, denn allein zu den Juden. * c. 8, 1.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, männer von Cypern und Kyrene, die kamen gen Antiochia, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das evangelium vom HErrn JEſu.

21. Und die hand des HErrn war mit ihnen, und eine große zahl ward gläubig, und bekehrte ſich zu dem HErrn.

22. Es kam aber dieſe rede von ihnen vor die ohren der gemeine zu Jeruſalem; und ſie ſandten Barnabam, daß er hinginge bis gen Antiochia.

23. Welcher, da er hingekommen war, und ſahe die gnade GOttes, ward er froh, und ermahnete ſie alle, *daß ſie mit veſtem herzen an dem HErrn bleiben wollten. * c. 13, 43. ꝛc.

24. Denn er war ein frommer mann, * voll heiligen Geiſtes und glaubens. Und †es ward ein großes volk dem HErrn zugethan. *c. 6, 5. † c. 5, 14.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarſen, Saulum wieder zu ſuchen.

26. Und da er ihn fand, führete er ihn *gen Antiochia. Und ſie blieben bey der gemeine ein ganzes jahr, und lehreten viel volks; daher die jünger am erſten zu Antiochia Chriſten genannt wurden. * Gal. 2, 11.

27. In denſelbigen tagen kamen *propheten von Jeruſalem gen Antiochia. * c. 13, 1. c. 15, 32.

28. Und einer unter ihnen, mit namen *Agabus, ſtand auf, und deutete durch den Geiſt eine große theurung, die da kommen ſollte über den ganzen kreis der erde; welche geſchahe unter dem kaiſer Claudio. * c. 21, 10.

29. Aber unter den jüngern *beſchloß ein jeglicher, nach dem er vermochte, zu ſenden eine handreichung den brüdern, die in Judäa wohneten. *Röm. 15, 26.

30. Wie ſie denn auch thaten, und ſchickten es zu den älteſten, *durch die hand Barnabä und Sauli. * c. 12, 25.

Das 12 Capitel.

Jacobi Tod. Petri Erledigung. Herodes Untergang.

(Epiſtel am Tage Petri und Pauli.)

1. Um dieſelbige zeit *legte der könig Herodes die hände an etliche von der gemeine, zu peinigen. * c. 4, 3.

2. Er tödtete aber *Jacobum, Johannis bruder, mit dem ſchwerdt. * Marc. 10, 39.

3. Und da er ſahe, daß es den Juden gefiel; fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die tage der ſüßen brodte.

4. Da er ihn nun griff, *legte er ihn ins gefängniß, und überantwortete ihn vier viertheilen kriegsknechten, ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den Oſtern dem volk vorzuſtellen. * c. 16, 24.

5. Und Petrus ward zwar im gefängniß gehalten; aber die gemeine betete ohne aufhören für ihn zu GOtt.

6. Und da ihn Herodes wollte vorſtellen, in derſelbigen nacht ſchlief Petrus zwiſchen zween kriegsknechten, gebunden mit zwo ketten, und die hüter vor der thür hüteten des gefängniſſes.

7. Und ſiehe, * der engel des HErrn kam daher, und ein licht ſchien in dem gemach; und ſchlug Petrum auf die ſeite, und weckte ihn auf, und ſprach: Stehe behende auf. Und die ketten fielen ihm von ſeinen händen. * v. 11.

8. Und der engel ſprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine ſchuhe an. Und er that alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirf deinen mantel um dich, und folge mir nach.

9. Und er ging hinaus, und folgete ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig ſolches geſchähe durch den engel, ſondern es dauchte ihn, er ſähe ein geſicht.

10. Sie gingen aber durch die erſte und andere hut, und kamen zu der eiſernen thür, welche zur ſtadt führet; die that ſich ihnen von ihr ſelbſt auf, und traten hinaus, und gingen hin Eine gaſſe lang; und alſobald ſchied der engel von ihm.

11. Und da Petrus zu ihm ſelber kam, ſprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der *HErr ſeinen engel geſandt hat, und mich errettet aus der hand Herodis, und von allem warten des Jüdiſchen volks.] * c. 5, 19. 1 Moſ. 19, 15. 16.

12. Und als er ſich beſann; kam er vor das haus Mariä, der mutter *Johannis, der mit dem zunamen Marcus hieß, da viele bey einander waren, und beteten. * c. 15, 37.

13. Als aber Petrus an die thür des thors klopfte, trat hervor eine magd zu horchen, mit namen Rhode.

14. Und als ſie Petri ſtimme erkannte, that ſie das thor nicht auf vor freude, lief aber hinein, und verkündigte es ihnen, Petrus ſtünde vor dem thor.

15. Sie aber ſprachen zu ihr: Du biſt unſinnig. Sie aber beſtand darauf, es wäre alſo. Sie ſprachen: Es iſt ſein engel.

16. Petrus aber klopfte weiter an. Da ſie aber aufthaten; ſahen ſie ihn, und entſetzten ſich.

17. Er aber winkte ihnen mit der hand zu ſchweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der HErr hätte aus dem gefängniß geführet, und ſprach: Verkündiget dis Jacobo und den brüdern. Und ging hinaus, und zog an einen andern ort.

18. Da *es aber tag ward, ward nicht eine kleine bekümmerniß unter den kriegsknechten, wie es doch mit Petro gegangen wäre. * c. 5, 21. 22.

19. Herodes aber, da er ihn forderte und nicht fand, ließ er die hüter rechtfertigen, und hieß ſie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäſarien, und hielt allda ſein weſen.

20. Denn er gedachte wider die von Tyro und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm, und überredeten des königs kämmerer, Blaſtum, und baten um frieden; darum, *daß ihre länder ſich nähren mußten von des königs lande. * 1 Kön. 5, 9. 11. Ezech. 27, 17.

21. Aber auf einen beſtimmten tag that Herodes das *königliche kleid an, ſetzte ſich auf den richtſtuhl, und that eine rede zu ihnen. * Sir. 11, 4.

22. Das volk aber rief zu: Das iſt *GOttes ſtimme, und nicht eines menſchen. * Ezech. 28, 2.

23. Alſobald ſchlug ihn der engel des HErrn, darum, *daß er die ehre nicht GOtt gab; und ward gefreſſen von den würmern, und gab den geiſt auf. * Dan. 5, 20.

24. Das wort GOttes aber wuchs und mehrete ſich.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jeruſalem, und *überantworteten die handreichung; und nahmen mit ſich Johannem, mit dem zunamen Marcus. * c. 11, 29.

Das

Das 13 Capitel.

Pauli erſte Reiſe zu den Heiden, und was er unter ihnen unterſchiedliches verrichtet.

1. Es waren aber zu Antiochia in der gemeine *propheten und lehrer; nemlich Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene, und Manahen, mit Herodes dem vierfürſten erzogen, und Saulus. * c. 11, 27.

2. Da ſie aber dem HErrn dieneten und faſteten, ſprach der heilige Geiſt: *Sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem werk, dazu ich ſie berufen habe. * c. 9, 15.

3. Da *faſteten ſie, und beteten, und †legten die hände auf ſie, und ließen ſie gehen. * c. 14, 33. † c. 6, 6.

4. Und wie ſie ausgeſandt waren vom heiligen Geiſt; kamen ſie gen Seleuciam, und von dannen ſchifften ſie gen Cypern.

5. Und da ſie in die ſtadt Salamin kamen, verkündigten ſie das wort GOttes in der Juden ſchulen: ſie hatten aber auch *Johannem zum diener. * c. 12, 12. 25.

6. Und da ſie die inſel durchzogen bis zu der ſtadt Paphos, fanden ſie einen zauberer und falſchen propheten, einen Juden, der hieß Bar Jehu:

7. Der war bey Sergio Paulo, dem landvogt, einem verſtändigen manne. Derſelbige rief zu ſich Barnabam und Saulum, und begehrete das wort GOttes zu hören.

8. Da *ſtand ihnen wider der zauberer Elymas (denn alſo wird ſein name gedeutet,) und trachtete, daß er den landvogt vom glauben wendete. * 2 Moſ. 7, 11. 2 Tim. 3, 8.

9. Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll heiliges Geiſtes, ſahe ihn an,

10. Und ſprach: O *du kind des teufels, voll aller liſt und aller ſchalkheit, und feind aller gerechtigkeit, du höreſt nicht auf abzuwenden die rechten wege des HErrn; * 5 Moſ. 13, 13.

11. Und nun ſiehe, die hand des HErrn kommt über dich, und ſollſt blind ſeyn, und die ſonne eine zeitlang nicht ſehen. Und von ſtund an fiel auf ihn dunkelheit und finſterniß; und ging umher, und ſuchte handleiter.

12. Als der landvogt die geſchichte ſahe; glaubte er, verwunderte ſich der lehre des HErrn.

13. Da aber Paulus, und die um ihn waren, von Papho ſchifften; kamen ſie gen Pergen im lande Pamphylia. Johannes aber wich von ihnen, und zog wieder gen Jeruſalem.

14. Sie aber zogen durch von Pergen, und kamen gen Antiochiam im lande Piſidia, und gingen in die ſchule am ſabbathertage, und ſetzten ſich.

15. Nach der lection aber *des geſetzes und der propheten, ſandten die oberſten der ſchule zu ihnen, und ließen ihnen ſagen: Lieben brüder, wollt ihr etwas reden und das volk ermahnen, ſo ſaget an. * c. 15, 21.

16. Da ſtand Paulus auf, und *winkte mit der hand, und ſprach: Ihr männer von Iſrael, und die ihr GOtt fürchtet, höret zu. * c. 19, 33. ꝛc.

17. Der GOtt dieſes volks hat erwählet unſere väter, und erhöhet das volk, da ſie fremdlinge waren im lande Egypten, und mit einem hohen arm führete er ſie aus demſelbigen.

18. Und *bey vierzig jahre lang duldete er ihre weiſe in der wüſte. * 2 Moſ. 16, 2. 35. 4 Moſ. 14, 34.

19. Und vertilgete *ſieben völker in dem lande Canaan, und theilte unter ſie, nach dem loos, jener länder. * 5 Moſ. 7, 1.

20. Darnach *gab er ihnen richter, bey vier hundert und funfzig jahre lang, bis auf den propheten Samuel. * c. 3, 9.

21. Und von da an baten ſie um einen könig; und GOtt gab ihnen *Saul, den ſohn Kis, einen mann aus dem geſchlecht Benjamin, vierzig jahre lang. * 1 Sam. 10, 21.

22 Und da er denſelbigen wegthat, richtete er auf über ſie David zum könige, von welchem er zeugete: *Ich habe gefunden David, den ſohn Jeſſe, einen mann nach meinem herzen, der ſoll thun allen meinen willen. * 1 Sam. 16, 12. 13.

23. Aus *dieſes ſamen hat GOtt, wie er verheiſſen hat, gezeuget JEſum, dem volk Iſrael zum heiland: * Eſ. 11, 1.

24. Als denn Johannes zuvor dem volk Iſrael *predigte die taufe der buße, ehe denn er anfing. * Matth. 3, 1.

25. Als aber Johannes ſeinen lauf erfüllete, ſprach er: *Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber ſiehe, †er kommt nach mir, deß ich nicht werth bin, daß ich ihm die ſchuhe ſeiner füße auflöſe. * Joh. 1, 20. † Marc. 1, 1. Luc. 3, 16.

(Epiſtel am Oſterdienſtage.)

26. Ihr * männer, liebe brüder, ihr kinder des geſchlechts Abrahams, und die unter euch GOtt fürchten, euch iſt das wort dieſes heils geſandt. * c. 22, 1.

27. Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre oberſten, *dieweil ſie dieſen nicht kannten, noch die ſtimme der propheten, (welche auf alle ſabbather geleſen werden) haben ſie dieſelben mit ihren urtheilen erfüllet. * Joh. 8, 19.

28. Und wiewol ſie keine urſach des todes an ihm fanden, † baten ſie doch Pilatum, ihn zu tödten. † Matth. 27, 20. 22.

29. Und als ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt; *nahmen ſie ihn von dem holz, und legten ihn in ein grab. * Matth. 27, 59.

30. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den todten.

31. Und er *iſt erſchienen viele tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren; welche ſind ſeine zeugen an das volk. * Joh. 20, 19. 25.

32. Und Wir auch verkündigen euch die verheiſſung, die *zu unſern vätern geſchehen iſt. * 1 Moſ. 3, 15. c. 12, 3, ꝛc.

33. Daß dieſelbige GOtt uns, ihren kindern, erfüllet hat, in dem, daß er JEſum auferwecket hat;] wie denn *im andern Pſalm geſchrieben ſtehet: Du biſt mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. * Pſ. 2, 7. ꝛc.

34. Daß er ihn aber hat von den todten auferwecket, daß er hinfort nicht mehr ſoll verweſen, ſpricht er alſo: Ich will euch die gnade, David verheiſſen, treulich halten.

35. Darum ſpricht er auch am andern ort: *Du wirſt es nicht zugeben, daß dein heiliger die verweſung ſehe. * c. 2, 37.

36. Denn David, da er zu ſeiner zeit gedienet hatte dem willen GOttes, iſt er entſchlafen, und zu ſeinen vätern gethan, und hat die verweſung geſehen.

37. Den aber GOtt auferwecket hat, der hat die verweſung nicht geſehen.

38. So ſey es nun euch kund, liebe brüder, † daß euch verkündiget wird vergebung der ſünden durch dieſen, und von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im geſetz Moſis gerecht werden. † c. 17, 30.

39. Wer aber an dieſen glaubet, der iſt gerecht. Eſ. 45, 24.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das * in den propheten geſagt iſt: * Eſ. 27, 14.

41. *Sehet, ihr verächter, und verwundert euch, und werdet zunichte; denn Ich thue ein werk zu euren zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, ſo es euch jemand erzählen wird. * Hab. 1, 5.

42. Da aber die Juden aus der ſchule gingen, baten die Heiden, daß ſie zwiſchen ſabbaths ihnen die worte ſagten.

43. Und als die gemeine der ſchule von einander gingen; folgeten Paulo und Barnaba nach viele Juden und gottesfürchtige Judengenoſſen; Sie aber ſagten ihnen, und vermahneten ſie, daß ſie bleiben ſollten in der gnade GOttes.

44. Am folgenden ſabbath aber kam zuſammen faſt die ganze ſtadt, das wort GOttes zu hören.

45. Da aber die Juden das volk ſahen; wurden ſie voll *neid, und widerſprachen dem, das von Paulo geſagt ward, widerſprachen und läſterten. * c. 5, 17.

46. Paulus aber und Barnabas ſprachen frey öffentlich: Euch mußte zuerſt das wort GOttes geſagt werden; nun ihr es aber von euch ſtoßet, und achtet euch ſelbſt nicht werth des ewigen lebens, ſiehe, ſo wenden wir uns zu den heiden.

47. Denn alſo hat uns der HErr geboten: *Ich habe dich den heiden zum licht geſetzt, daß du das heil ſeyſt bis ans ende der erde. *Eſ. 42, 6. c. 49, 6. c. 60, 3. Luc. 2, 32.

48. Da es aber die heiden höreten; wurden ſie froh, und prieſen das wort des HErrn, und wurden gläubig, *wie viele ihrer zum ewigen leben verordnet waren. *Röm. 8, 29.

49. Und das wort des HErrn ward ausgebreitet durch die ganze gegend.

50. Aber die Juden bewegten die andächtigen und ehrbaren weiber, und der ſtadt oberſten, und erweckten eine verfolgung über Paulum und Barnabam, und ſtießen ſie zu ihren grenzen hinaus.

51. Sie aber *ſchüttelten den ſtaub von ihren füßen über ſie, und kamen gen Iconien. *c. 18, 6. Matth. 10, 14.

52. Die jünger aber wurden voll freude und heiligen Geiſtes.

Das 14 Capitel.

Pauli Wiederkunft gen Antiochien, und was ſich unterweges begeben.

1. Es geſchahe aber zu Iconien, daß ſie zuſammen kamen, und predigten in der Juden ſchule, alſo, daß eine große menge der Juden und der Griechen gläubig ward.

2. Die ungläubigen Juden aber erweckten und entrüſteten die ſeelen der heiden wider die brüder.

3. So hatten ſie nun ihr weſen daſelbſt eine lange zeit, und lehreten frey im HErrn, welcher bezeugte das wort ſeiner gnade, und ließ zeichen und wunder geſchehen *durch ihre hände. *c. 19, 11.

4. Die menge aber der ſtadt ſpaltete ſich, etliche hielten es mit den Juden, und etliche mit den apoſteln.

5. Da ſich aber ein ſturm erhob der heiden und der Juden, und ihrer oberſten, ſie zu ſchmähen und zu ſteinigen;

6. Wurden ſie deß inne, und *entflohen in die ſtädte des landes Lycaonia, gen Lyſtram und Derben, und in die gegend umher; *c. 8, 1.

7. Und *predigten daſelbſt das evangelium. *c. 11, 20.

8. Und es war ein mann zu Lyſtra, der mußte ſitzen, denn er hatte böſe füße, und war *lahm von mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte. *c. 3, 2.

9. Der hörte Paulum reden. Und als er ihn anſahe, und merkte, daß er glaubte, ihm möchte geholfen werden;

10. Sprach er mit lauter ſtimme: *Stehe aufrichtig auf deine füße. Und er ſprang auf, und wandelte. *c. 3, 6.

11. Da aber das volk ſahe, was Paulus gethan hatte, hoben ſie ihre ſtimme auf, und ſprachen auf Lycaoniſch: Die *götter ſind den menſchen gleich geworden, und zu uns hernieder gekommen. *c. 28, 6.

12. Und nannten Barnabam Jupiter, und Paulum Mercurius, dieweil er das wort führete.

13. Der prieſter aber Jupiters, der vor ihrer ſtadt war, brachte ochſen und kränze vor das thor, und wollte opfern, ſamt dem volk.

14. Da das die apoſtel, Barnabas und Paulus, höreten; zerriſſen ſie ihre kleider, und ſprangen unter das volk, ſchrien,

15. Und ſprachen: Ihr männer, was macht ihr da? Wir ſind auch ſterbliche menſchen, gleichwie ihr, und predigen euch das evangelium, daß ihr euch bekehren ſollt von dieſen falſchen, zu dem lebendigen GOtt, welcher gemacht hat himmel und erde, und das meer, und alles, was darinnen iſt;

16. Der in vergangenen *zeiten hat laſſen alle heiden wandeln †ihre eigene wege;
*c. 17, 30. †Pſ. 11, 13.

17. Und zwar hat er ſich ſelbſt nicht unbezeuget gelaſſen, hat uns viel gutes gethan, und vom himmel regen und fruchtbare zeiten gegeben, unſere herzen erfüllet mit ſpeiſe und freude.

18. Und da ſie das ſagten, ſtilleten ſie kaum das volk, daß ſie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Juden von Antiochia und Iconien, und überredeten das volk, und ſteinigten Paulum, und ſchleiften ihn zur ſtadt hinaus; meineten, er wäre geſtorben.

20. Da ihn aber die jünger umringeten, ſtand er auf, und ging in die ſtadt. Und auf den andern tag ging er aus mit Barnaba gen Derben,

21. Und predigten derſelbigen ſtadt das evangelium, und unterwieſen ihrer viele, und zogen wieder gen Lyſtram und Iconien, und Antiochiam,

22. Stärkten die ſeelen der jünger, und ermahneten ſie, daß ſie im glauben blieben, und *daß wir durch viele trübſal müſſen in das reich GOttes gehen. *Matth. 13, 38.

23. Und ſie *ordneten ihnen hin und her älteſten in den gemeinen, beteten und faſteten, und befahlen ſie dem HErrn, an den ſie gläubig geworden waren. *c. 6, 6.

24. Und zogen durch Piſidiam, und kamen in Pamphyliam;

25. Und redeten das wort zu Pergen, und zogen hinab gen Attaliam.

26. Und von dannen ſchifften ſie gen Antiochiam, *von dannen ſie verordnet waren, durch die gnade GOttes, zu dem werk, das ſie hatten ausgerichtet. *c. 13, 1. 2.

27. Da ſie aber darkamen, verſammleten ſie die gemeine, und verkündigten, wie viel GOtt mit ihnen gethan hätte, und wie er den heiden hätte die thür des glaubens aufgethan.

28. Sie hatten aber ihr weſen allda nicht eine kleine zeit bey den jüngern.

Das 15 Capitel.

Concilium der Apoſtel von der Beſchneidung und Rechtfertigung.

1. Und etliche kamen herab von Judäa, und lehreten die brüder: *Wo ihr euch nicht beſchneiden laſſet, nach der weiſe Moſis, ſo könnet ihr nicht ſelig werden. *Gal. 5, 2.

2. Da ſich nun ein aufruhr erhob, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen zank mit ihnen hatten, ordneten ſie, *daß Paulus und Barnabas, und etliche andere aus ihnen hinauf zögen gen Jeruſalem zu den apoſteln und älteſten, um dieſer frage willen. *c. 11, 30.

3. Und ſie wurden von der gemeine geleitet, und zogen durch Phönicien und Samariam, und erzählten den wandel der heiden, und machten große freude allen brüdern.

4. Da ſie aber darkamen gen Jeruſalem, wurden ſie empfangen von der gemeine, und von den apoſteln, und von den älteſten. Und ſie verkündigten, †wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte. †c. 14, 27.

5. Da traten auf etliche von der Phariſäer ſecte, die gläubig waren geworden, und ſprachen: Man muß ſie beſchneiden, und gebieten zu halten das geſetz Moſis.

6. Aber die apoſtel und die älteſten kamen zuſammen, dieſe rede zu beſehen.

7. Da man ſich aber lange gezanket hatte, ſtand Petrus auf, und ſprach zu ihnen: Ihr männer, lieben brüder, Ihr wiſſet, daß GOtt lange vor dieſer zeit unter uns erwählet hat, daß †durch meinen mund die heiden das wort des evangelii höreten, und glaubeten. †c. 11, 18.

8. Und GOtt, der herzenskündiger, zeugete über ſie, und gab ihnen den heiligen Geiſt, gleich auch wie uns.

9. Und machte †keinen unterſchied zwiſchen uns und ihnen, und reinigte ihre herzen durch den glauben. †c. 10, 34.

10. Was verſuchet ihr denn nun GOtt, mit †auflegen des jochs auf der jünger halſe, welches weder unſere väter noch Wir haben mögen tragen? †Matth. 23, 4.

11. Sondern wir glauben durch die gnade des HErrn JEſu Chriſti ſelig zu werden, gleicher weiſe wie auch ſie.

12. Da ſchwieg die ganze menge ſtille, und höreten zu Paulo und Barnaba, die da erzählten, wie große zeichen und wunder GOtt durch ſie gethan hatte unter den heiden.

13. Darnach, als ſie geſchwiegen hatten, antwortete Jacobus, und ſprach: Ihr männer, lieben brüder, höret mir zu.

14. Simon hat erzählet, wie aufs erſte GOtt †heimge-

ſuchet

ſucht hat, und angenommen ein volk aus den heiden zu ſeinem namen. † c. 10, 44.

15. Und da ſtimmen mit der propheten rede, als geſchrieben ſtehet:

16. *Darnach will ich wieder kommen, und will wieder bauen die hütte Davids, die zerfallen iſt, und ihre lücken will ich wieder bauen, und will ſie aufrichten; * Amos 9, 11.

17. Auf daß, was übrig iſt von menſchen, nach dem HErrn frage, dazu alle heiden, über welche mein name genannt iſt, ſpricht der HErr, der das alles thut.

18. GOtt ſind alle ſeine werke bewußt von der welt her.

19. Darum beſchließe Ich, daß man denen, ſo aus den heiden zu GOtt ſich bekehren, nicht unruhe mache;

20. Sondern ſchreibe ihnen, daß ſie ſich enthalten von unſauberkeit der abgötter, und von hurerey, und vom erſtickten, und vom *blut. * 3 Moſ. 3, 17. ꝛc.

21. Deñ Moſe hat von langen zeiten her, in allen ſtädten, die ihn predigen, und *wird alle ſabbathertage in den ſchulen geleſen. * c. 13, 15.

22. Und es dauchte gut die apoſtel und älteſten, ſamt der ganzen gemeine, aus ihnen männer zu erwählen, und zu ſenden gen Antiochiam, mit Paulo und Barnaba, nemlich Judam, mit dem zunamen Barſabas, und Silan, welche männer lehrer waren unter den brüdern.

23. Und ſie gaben ſchrift in ihre hand, alſo: Wir, die apoſtel, und älteſten, und brüder, wünſchen heil den brüdern aus den heiden, die zu Antiochia, und Syria, und Cilicia ſind.

24. Dieweil wir gehöret haben, daß *etliche von den unſern ſind ausgegangen, und haben euch mit lehren irre gemacht, und eure ſeelen zerrüttet, und ſagen, ihr ſollt euch beſchneiden laſſen, und das geſetz halten, welchen wir nichts befohlen haben:

* c. 20, 30. Gal. 2, 4.

25. Hat es uns gut gedaucht einmüthiglich verſammlet, männer zu erwählen, und zu euch zu ſenden, mit unſern liebſten Barnaba und Paulo;

26. Welche menſchen ihre ſeelen dargegeben haben für den namen unſers HErrn JEſu Chriſti.

27. So haben wir geſandt Judam und Silan, welche auch mit worten daſſelbige verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem heiligen Geiſt und uns, euch keine beſchwerung mehr aufzulegen, denn nur dieſe nöthige ſtücke,

29. Daß ihr euch enthaltet vom götzenopfer, und vom blut, und vom erſtickten, und von hurerey; von welchen, ſo ihr euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl!

30. Da dieſe abgefertiget waren, kamen ſie gen Antiochiam, und verſammleten die menge, und überantworteten den brief.

31. Da ſie den laſen, wurden ſie des troſtes froh.

32. Judas aber und Silas, die auch propheten waren, ermahneten die brüder mit vielen reden, und ſtärkten ſie.

33. Und da ſie verzogen eine zeitlang, wurden ſie von den brüdern mit frieden abgefertiget zu den apoſteln.

34. Es gefiel aber Sila, daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr weſen zu Antiochia, lehreten und predigten des HErrn wort, ſamt vielen andern.

36. Nach etlichen tagen aber ſprach Paulus zu Barnaba: Laß uns wieder umziehen, und unſere brüder beſehen durch alle ſtädte, in welchen wir des HErrn wort verkündiget haben, wie ſie ſich halten.

37. Barnabas aber gab rath, daß ſie mit ſich nähmen Johannem, mit dem zunamen Marcus.

38. Paulus aber achtete es billig, daß ſie nicht mit ſich nähmen einen ſolchen, der von ihnen gewichen war in Pamphylia, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem werk.

39. Und ſie kamen ſcharf an einander, alſo, daß ſie von einander zogen, und Barnabas zu ſich nahm Marcum, und ſchiffte in Cypern.

40. Paulus aber wählte Silan, und zog hin, der gnade GOttes befohlen von den brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und ſtärkte die gemeinen.

Das 16 Capitel.

Pauli Verrichtung und Leiden zu Lyſtra, in Aſia und Bithynia, Troada und Philippis.

1. Er kam aber gen Derben und Lyſtram; und ſiehe, ein jünger war daſelbſt, mit namen *Timotheus, eines Jüdiſchen weibes ſohn, die war gläubig, aber eines Griechiſchen vaters. * c. 19, 22.

2. Der hatte * ein gutes gerücht bey den brüdern, unter den Lyſtranern, und zu Iconien. * c. 6, 3.

3. Dieſen wollte Paulus laſſen mit ſich ziehen, und nahm und beſchnitte ihn um der Juden willen, die an demſelbigen ort waren; denn ſie wußten alle, daß ſein vater war ein Grieche geweſen.

4. Als ſie aber durch die ſtädte zogen, überantworteten ſie ihnen zu halten * den ſpruch, welcher von den apoſteln und den älteſten zu Jeruſalem beſchloſſen war. * c. 15, 20. 29.

5. Da wurden die gemeinen im glauben beveſtiget, und nahmen zu an der zahl täglich.

6. Da ſie aber durch Phrygiam und das land *Galatiam zogen, ward ihnen gewehret von dem heiligen Geiſt, zu reden das wort in Aſia. * c. 18, 23.

7. Als ſie aber kamen an Myſiam, verſuchten ſie durch Bithyniam zu reiſen; und der Geiſt ließ es ihnen nicht zu.

8. Da ſie aber vor Myſiam überzogen, kamen ſie hinab gen *Troada. * c. 20, 6. 2 Cor. 2, 12.

9. Und Paulo erſchien ein geſicht bey der nacht; das war ein mann aus Macedonia, der ſtand und bat ihn, und ſprach: Komm hernieder in Macedoniam, und hilf uns.

10. Als er aber das geſicht geſehen hatte, da trachteten wir alſobald zu reiſen in Macedoniam, gewiß, daß uns der HErr dahin berufen hätte, ihnen das evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troada; und ſtracks laufs kamen wir gen Samothraciam, des andern tages gen Neapolin,

12. Und von dannen gen Philippen, welches iſt die hauptſtadt des landes Macedonia, und eine freyſtadt. Wir hatten aber in dieſer ſtadt unſer weſen etliche tage.

13. Des tages der ſabbather gingen wir hinaus vor die ſtadt an das waſſer, da man pflegte zu beten, und ſetzten uns, und redeten zu den weibern, die da zuſammen kamen.

14. Und ein gottesfürchtiges weib, mit namen Lydia, eine purpurkrämerin, aus der ſtadt der Thyatirer, hörete zu; welcher *that der HErr das herz auf, daß ſie darauf acht hatte, was von Paulo geredet ward. * Luc. 24, 45.

15. Als ſie aber und ihr haus getauft ward, ermahnete ſie uns, und ſprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den HErrn, ſo *kommt in mein haus, und bleibt allda. Und ſie zwang uns. * 1 Moſ. 18, 3.

16. Es geſchahe aber, da wir zu dem gebet gingen, daß eine magd uns begegnete, die hatte einen wahrſagergeiſt, und trug ihren herren viel genuß zu mit wahrſagen.

17. Dieſelbige folgte allenthalben Paulo und uns nach, ſchrie und *ſprach: Dieſe menſchen ſind knechte GOttes des Allerhöchſten, die euch den weg der ſeligkeit verkündigen.

* Marc. 1, 24. 34.

18. Solches that ſie manchen tag. Paulo aber that das wehe, und wandte ſich um, und ſprach zu dem geiſt: *Ich gebiete dir in dem namen JEſu Chriſti, daß du von ihr ausfahreſt. Und er fuhr aus zu derſelbigen ſtunde.

* Marc. 16, 17.

19. Da aber ihre herren ſahen, daß die hoffnung ihres ge-

nuſſes war ausgefahren, nahmen ſie Paulum und Silan, zogen ſie auf den markt vor die oberſten,

20. Und führeten ſie zu den hauptleuten, und ſprachen: Dieſe menſchen machen unſere ſtadt*irre, und ſind Juden; *c.17,6. 1Kön. 18, 17.

21. Und verkündigen eine weiſe, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer ſind.

22. Und das volk ward erreget wider ſie; und die hauptleute ließen ihnen die kleider abreiſſen, und hießen ſie*ſtäupen. *2Cor. 11, 25. 1Theſſ. 2, 2.

23. Und da ſie ſie wohl geſtäupet hatten, warfen ſie ſie in das gefängniß, und geboten dem kerkermeiſter, daß er ſie wohl bewahrete.

24. Der nahm ſolches gebot an, und warf ſie in das innerſte gefängniß, und legte ihre füße in den ſtock.

25. Um die mitternacht aber*beteten Paulus und Silas, und lobten GOtt. Und es höreten ſie die gefangenen. *c.4,31.

26. Schnell aber ward ein großes erdbeben, alſo, daß ſich bewegten die grundveſte des gefängniſſes. Und von ſtund an wurden alle thüren aufgethan, und aller bande los.

27. Als aber der kerkermeiſter aus dem ſchlaf fuhr, und ſahe die thüren des gefängniſſes aufgethan, zog er das ſchwerdt aus, und wollte ſich ſelbſt erwürgen; denn er meinete, die gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut, und ſprach: Thue dir nichts übels, denn wir ſind alle hier.

29. Er forderte aber ein licht, und ſprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulo und Sila zu füßen,

30. Und führete ſie heraus, und ſprach: Lieben herren, *was ſoll ich thun, daß ich ſelig werde? *Luc. 3, 10.

31. Sie ſprachen: *Glaube an den HErrn JEſum Chriſtum, ſo wirſt du und dein haus ſelig. *Joh.3,16.

32. Und ſagten ihm das wort des HErrn, und allen, die in ſeinem hauſe waren.

33. Und er nahm ſie zu ſich in derſelbigen ſtunde der nacht, und wuſch ihnen die ſtriemen ab; und Er ließ ſich taufen, und alle die ſeinen alſobald.

34. Und*führete ſie in ſein haus, und ſetzte ihnen einen tiſch, und freuete ſich mit ſeinem ganzen hauſe, daß er an GOtt gläubig geworden war. *Luc.5,29.

35. Und da es tag ward, ſandten die hauptleute ſtadtdiener, und ſprachen: Laß die menſchen gehen.

36. Und der kerkermeiſter verkündigte dieſe rede Paulo: Die hauptleute haben hergeſandt, daß ihr los ſein ſollet. Nun ziehet aus, und gehet hin mit frieden.

37. Paulus aber ſprach zu ihnen: Sie haben uns ohne recht und urtheil öffentlich geſtäupet, die wir doch *Römer ſind, und in das gefängniß geworfen, und ſollten uns nun heimlich ausſtoßen; Nicht alſo, ſondern laßt ſie ſelbſt kommen, und uns hinaus führen. *c.22,25.

38. Die ſtadtdiener verkündigten dieſe worte den hauptleuten, und ſie fürchteten ſich, da ſie höreten daß ſie Römer wären.

39. Und kamen, und ermahneten ſie, und führeten ſie heraus, und*baten ſie, daß ſie auszögen aus der ſtadt. *Matth.8,34

40. Da gingen ſie aus dem gefängniß, und gingen zu der Lydia. Und da ſie die brüder geſehen hatten, und getröſtet, zogen ſie aus.

Das 17 Capitel.

Pauli Verrichtung und Widerwärtigkeit zu Theſſalonich, Beroen und Athen.

1. Da ſie aber durch Amphipolin und Apolloniam reiſeten, kamen ſie gen Theſſalonich, da war eine judenſchule.

2. Nachdem nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein und redete mit ihnen auf drey ſabbathen aus der ſchrift;

3. That ſie ihnen auf, und legte es ihnen vor, daß Chriſtus *mußte leiden und auferſtehen von den todten, und daß dieſer JEſus, den Ich [ſprach er] euch verkündige, iſt der Chriſt. *Luc. 24, 27. 45.

4. Und*etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geſelleten ſich zu Paulo und Sila, auch der gottesfürchtigen Griechen eine große menge, dazu der vornehmſten weiber nicht wenige. *v. 17. c. 28, 24.

5. Aber die halsſtarrigen Juden neideten, und nahmen zu ſich etliche boshaftige männer pöbelvolks, machten eine rotte, und richteten einen aufruhr in der ſtadt, und traten vor das haus Jaſons, und ſuchten ſie zu führen unter das gemeine volk.

6. Da ſie aber ſie nicht fanden, ſchleiften ſie den Jaſon und etliche brüder vor die oberſten der ſtadt, und ſchrien: Dieſe, die den ganzen weltkreis*erregen, ſind auch hergekommen. *c. 16, 20. 1Kön. 18, 17.

7. Die herberget Jaſon; und dieſe alle handeln wider des kaiſers gebot, ſagen, ein*anderer ſey der könig, nemlich JEſus. *Luc. 23, 2.

8. Sie bewegten aber das volk, und die oberſten der ſtadt, die ſolches höreten.

9. Und da ſie verantwortung von Jaſon und den andern empfangen hatten, ließen ſie ſie los.

10. Die brüder aber fertigten alſobald ab bey der nacht Paulum und Silan gen Beroen. Da ſie darkamen, gingen ſie in die Judenſchule,

11. Denn Sie waren die edelſten unter denen zu Theſſalonich; die nahmen das wort auf ganz williglich, und*forſchten täglich in der ſchrift, ob ſichs alſo hielte. *Eſ.34,16. Luc.16,29.

12. So glaubten nun viele aus ihnen, auch der Griechiſchen ehrbaren weiber und männer nicht wenige.

13. Als aber die Juden zu Theſſalonich erfuhren, daß auch zu Beroen das wort GOttes von Paulo verkündiget würde, kamen ſie, und bewegten auch allda das volk.

14. Aber da fertigten die brüder Paulum alſobald ab, daß er ging bis an das meer; Silas aber, und*Timotheus blieben da. *c.16,1.

15. Die aber Paulum geleiteten, führeten ihn bis gen Athen. Und als ſie befehl empfingen an den Silan und Timotheum, daß ſie aufs ſchierſte zu ihm kämen, zogen ſie hin.

16. Da aber Paulus ihrer zu Athen wartete, ergrimmete ſein geiſt in ihm, da er ſahe die ſtadt ſo gar abgöttiſch. *1Theſſ. 3, 1.

17. Und redete zwar zu den Juden und gottesfürchtigen in der ſchule, auch auf dem markt alle tage, zu denen, die ſich herzu fanden.

18. Etliche aberder Epicurer und Stoiker philoſophen zankten mit ihm. Und etliche ſprachen: Was will dieſer*lotterbube ſagen? Etliche aber: Es ſiehet, als wollte er neue götter verkündigen. Das machte, er hatte das evangelium von JEſu und von der auferſtehung ihnen verkündiget. *1Cor.4,12.

19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den richtplatz, und ſprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue lehre ſey, die du lehreſt?

20. Denn du bringeſt etwas neues vor unſere ohren; ſo wollten wir gerne wiſſen, was das ſey.

21. Die Athener aber alle, auch die ausländer und gäſte, waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas neues zu ſagen oder zu hören.

22. Paulus aber ſtand mitten auf dem richtplatz, und ſprach: Ihr männer von Athen, ich ſehe euch, daß ihr in allen ſtücken allzu abergläubig ſeyd.

23. Ich bin herdurch gegangen, und habe geſehen eure gottesdienſte, und fand einen altar, darauf war geſchrieben: Dem unbekannten GOtt. Nun verkündige Ich euch denſelbigen, dem ihr unwiſſend gottesdienſt thut.

24. GOtt, der die welt gemacht hat, und alles, was darinnen iſt, ſintemal er ein HErr iſt himmels und der erde, *wohnet er nicht in tempeln mit händen gemacht. *c.7,48.

25. Seiner wird auch nicht von menſchenhänden gepfleget,

als *der jemandes bedürfte; ſo Er ſelbſt jedermann leben und odem allenthalben gibt; *Pſ. 50, 8. f.

26. Und hat gemacht, daß von Einem blut aller menſchen geſchlechter auf dem ganzen erdboden wohnen, und hat ziel geſetzt, zuvor verſehen, wie lange und weit ſie wohnen ſollen;

27. Daß ſie den HErrn *ſuchen ſollten, ob ſie doch ihn fühlen und finden möchten. Und zwar er iſt nicht ferne von einem jeglichen unter uns. *Eſ. 55, 6. Weish. 13, 9.

28. Denn in ihm leben, weben und ſind wir; als auch etliche poeten bey euch geſagt haben: Wir ſind ſeines geſchlechts.

29. So wir denn göttlichen geſchlechts ſind; ſollen wir nicht meinen, *die gottheit ſey gleich den goldenen, ſilbernen und ſteinernen bildern, durch menſchliche gedanken gemacht. *Eſra. 46, 5. ꝛc.

30. Und zwar hat *GOtt die zeit der unwiſſenheit überſehen: nun aber †gebiet er allen menſchen an allen enden buße zu thun; *c. 14, 16. †Luc. 24, 47.

31. Darum, daß er einen tag geſetzt hat, auf welchen er richten will den kreis des erdbodens mit gerechtigkeit, durch* einen mann, in welchem er beſchloſſen hat, und jederman vorhält den glauben, nachdem †er ihn hat von den todten auferwecket. *Röm. 14, 10. ꝛc. Geſch. 3, 15. ꝛc.

32. Da ſie höreten die auferſtehung der todten, da hatten etliche ihren *ſpott, etliche aber ſprachen: Wir wollen dich davon weiter hören. *1 Cor. 1, 23.

33. Alſo ging Paulus von ihnen.

34. Etliche männer aber hingen ihm an, und wurden gläubig; unter welchen waren Dionyſius, einer aus dem rath, und ein weib, mit namen Damaris, und andere mit ihnen.

Das 18 Capitel.

Verrichtung Pauli zu Corinth, und auf der Reiſe nach Antiochiam; Apollo zu Epheſo.

1. Darnach ſchied Paulus von Athen, und kam gen Corinth.

2. Und fand einen Juden, mit namen *Aquila, der geburt aus Ponto, welcher war neulich aus Welſchland gekommen, ſamt ſeinem weibe Priſcilla (darum, daß der kaiſer Claudius geboten hatte allen Juden, zu weichen aus Rom.) *Röm. 16, 3.

3. Zu denſelbigen ging er ein; und dieweil er gleiches handwerks war, blieb er bey ihnen, und *arbeitete; ſie waren aber des handwerks teppichmacher. *1 Cor. 4, 12.

4. Und er lehrete in der ſchule auf alle ſabbather, und beredete beyde Juden und Griechen.

5. Da aber *Silas und Timotheus aus Macedonia kamen, drang Paulum der Geiſt zu bezeugen den Juden JEſum, daß er der Chriſt ſey. *c. 17, 14, 15.

6. Da ſie aber widerſtrebten und läſterten, *ſchüttelte er die kleider aus, und ſprach zu ihnen: Euer blut ſey über euer haupt; Ich gehe von nun an rein zu den heiden. *c. 13, 51.

7. Und machte ſich von dannen, und kam in ein haus eines, mit namen Juſt, der gottesfürchtig war, und deſſelbigen haus war zunächſt an der ſchule.

8. Chriſpus aber, der oberſte der ſchule, glaubte an den HErrn, mit ſeinem ganzen hauſe; und viele Corinther, die zuhöreten, wurden gläubig, und ließen ſich taufen.

9. Es ſprach aber der HErr durch ein geſicht in der nacht zu Paulo: Fürchte dich nicht, ſondern rede, und ſchweige nicht.

10. Denn *Ich bin mit dir, und niemand ſoll ſich unterſtehen dir zu ſchaden; denn † ich habe ein großes volk in dieſer ſtadt. *Eſ. 41, 10. Jer. 1, 18. †Hoſ. 2, 23.

11. Er ſaß aber daſelbſt ein jahr und ſechs monate, und lehrete ſie das wort GOttes.

12. Da aber Gallion landvogt war in Achaja; empörten ſich die Juden einmüthiglich wider Paulum, und führeten ihn vor den richtſtuhl,

13. Und ſprachen: Dieſer überredet die leute, GOtt zu dienen, dem geſetz zuwider.

14. Da aber Paulus wollte den mund aufthun, ſprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein *frevel oder ſchalkheit wäre, lieben Juden, ſo hörete ich euch billig. *c. 25, 11.

15. Weil es aber eine frage iſt von der lehre, und von den worten, und vom geſetz unter euch, ſo *ſehet ihr ſelber zu; Ich gedenke darüber nicht richter zu ſeyn. *Matth. 27, 24.

16. Und trieb ſie von dem richtſtuhl.

17. Da ergriffen alle Griechen *Soſthenen, den oberſten der ſchule, und ſchlugen ihn vor dem richtſtuhl; und Gallion nahm ſichs nicht an. *1 Cor. 1, 1.

18. Paulus aber blieb noch lange daſelbſt: darnach machte er ſeinen abſchied mit den brüdern, und wollte in Syrien ſchiffen, und mit ihm Priſcilla, und Aquila; und er *beſchor ſein haupt zu Kenchrea, denn er hatte ein gelübde. *4 Moſ. 6, 9. 18.

19. Und kam hinab gen Epheſum, und ließ ſie daſelbſt. Er aber ging in die ſchule, und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längere zeit bey ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht;

21. Sondern machte ſeinen abſchied mit ihnen, und ſprach: Ich muß allerdinge das künftige feſt zu Jeruſalem halten; *wills GOtt, ſo will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Epheſo, *1 Cor. 4, 19. Ebr. 6, 3.

22. Und kam gen Cäſarien, und ging hinauf, und grüßte die gemeine; und zog hinab gen Antiochiam;

23. Und verzog etliche zeit, und reiſete aus, und durchwandelte nach einander das Galatiſche land, und Phrygiam, und ſtärkte alle jünger.

24. Es kam aber gen Epheſum ein Jude, mit namen Apollo, der geburt von Alexandria, ein beredter mann und mächtig in der ſchrift.

25. Dieſer war unterwieſen den weg des HErrn, und redete mit brünſtigem geiſt, und lehrete mit fleiß von dem HErrn, und wußte allein von der taufe Johannis.

26. Dieſer fing an frey zu predigen in der ſchule. Da ihn aber Aquila und Priſcilla höreten, nahmen ſie ihn zu ſich, und legten ihm den weg GOttes noch fleißiger aus.

27. Da er aber wollte in Achajam reiſen, ſchrieben die brüder, und vermahneten die jünger, daß ſie ihn aufnähmen. Und als er dargekommen war; half er viel denen, die gläubig waren geworden durch die gnade.

28. Denn er überwand die Juden beſtändig, und erwies öffentlich durch die ſchrift, daß JEſus der Chriſt ſey. *c. 9, 22.

Das 19 Capitel.

Pauli Verrichtung zu Epheſus.

1. Es geſchahe aber, da Apollo zu Corinth war, daß Paulus durchwandelte die obern länder, und kam *gen Epheſum, und fand etliche jünger; *c. 18, 19. 21.

2. Zu denen ſprach er: Habt ihr *den heiligen Geiſt empfangen, da ihr gläubig geworden ſeyd? Sie ſprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret, †ob ein heiliger Geiſt ſey. *c. 10, 44. †Joh. 7, 39.

3. Und er ſprach zu ihnen: Worauf ſeyd ihr denn getauft? Sie ſprachen: Auf Johannis taufe.

4. Paulus aber ſprach: *Johannes hat getauft mit der taufe der buße, und ſagte dem volk, daß ſie ſollten glauben an den, der nach ihm kommen ſollte, das iſt, an JEſum, daß er Chriſtus ſey; *Matth. 3, 11. ꝛc.

5. Da ſie das höreten, ließen ſie ſich taufen auf den namen des HErrn JEſu.

6. Und da Paulus *die hände auf ſie legte, †kam der heilige Geiſt auf ſie, und redeten mit zungen, und weiſſagten. *c. 6, 6. c. 8, 17. †c. 2, 4. c. 10, 44. c. 11, 15.

7. Und aller der männer waren bey zwölfen.

8. Er gieng aber in die ſchule, und predigte frey drey monate lang, lehrete und *beredete ſie von dem reich GOttes. *c. 14, 3.

9. Da aber etliche *verſtockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten von dem wege vor der menge, wich er von ihnen,

und ſonderte ab die jünger, und redete täglich in der ſchule eines, der hieß Tyrannus. *2Tim.1,15.

10. Und daſſelbige geſchahe zwey jahre lang, alſo, daß alle, die in Aſia wohneten, das wort des HErrn JEſu höreten, beide Juden und Griechen.

11. Und GOtt wirkte nicht geringe thaten durch die hände Pauli,

12. Alſo, daß ſie auch von ſeiner haut die ſchweißtüchlein und koller über die kranken hielten, und die ſeuchen von ihnen wichen, und die böſen geiſter von ihnen ausfuhren.

13. Es unterwanden ſich aber etliche der umlaufenden Juden, die da beſchwörer waren, den namen des HErrn JEſu zu nennen über die da böſe geiſter hatten, und ſprachen: Wir beſchwören euch bey JEſu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber ſieben ſöhne eines Juden, Skevá, des hohenprieſters, die ſolches thaten.

15. Aber der böſe geiſt antwortete, und ſprach: JEſum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer ſeyd Ihr aber?

16. Und der menſch, in dem der böſe geiſt war, ſprang auf ſie, und ward ihrer mächtig, und warf ſie unter ſich, alſo, daß ſie nackend und verwundet aus demſelbigen hauſe entflohen.

17. Daſſelbige aber ward kund allen die zu Epheſo wohneten, beide Juden und Griechen; und*fiel eine furcht über ſie alle, und der name des HErrn JEſu ward hochgelobet. *c.5,5.

18. Es kamen auch viele derer, die gläubig waren geworden, und bekannten und verkündigten, was ſie ausgerichtet hatten.

19. Viele aber, die da vorwitzige kunſt getrieben hatten, brachten die bücher zuſammen, und verbrannten ſie öffentlich; und überrechneten, was ſie werth waren, und fanden des geldes funfzig tauſend groſchen.

20. Alſo *mächtig wuchs das wort des HErrn, und nahm überhand. *c.6,7. c.12,24.

21. Da das ausgerichtet war, ſetzte ihm Paulus vor im geiſt, durch Macedoniam und Achajam zu reiſen, und gen*Jeruſalem zu wandeln, und ſprach: Nach dem, wenn ich daſelbſt geweſen bin, muß ich auch Rom ſehen. *c. 18, 21.

22. Und ſandte zween, die ihm dieneten, Timotheum und *Eraſtum, in Macedoniam; Er aber verzog eine weile in Aſia. *Röm.16,23.

23. Es erhob ſich aber um dieſelbige zeit nicht * eine kleine bewegung über dieſem wege. *2Cor. 1, 8.

24. Denn einer, mit namen Demetrius, ein goldſchmid, der machte der Diana ſilberne tempel, und wandte denen vom handwerk*nicht geringen gewinſt zu. *c.16,16.

25. Dieſelbigen verſammlete er, und die beyarbeiter deſſelbigen handwerks, und ſprach: Lieben männer, ihr wiſſet, daß wir großen zugang von dieſem handel haben.

26. Und ihr ſehet und höret, daß nicht allein zu Epheſo, ſondern auch faſt in ganz Aſia, dieſer Paulus viel volks abfällig macht, überredet, und ſpricht: Es ſind nicht götter, welche von händen gemacht ſind.

27. Aber es will nicht allein unſer handel dahin gerathen, daß er nichts gelte; ſondern auch der tempel der großen göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre majeſtät untergehen, welcher doch ganz Aſia und der weltkreis gottesdienſt erzeigt.

28. Als ſie das höreten, wurden ſie voll zorns, ſchrien und ſprachen: Groß iſt die Diana der Epheſer!

29. Und die ganze ſtadt ward voll getümmels. Sie*ſtürmeten aber einmüthiglich zu dem ſchauplatz, und ergriffen Gajum und Ariſtarchum aus Macedonia, Paulus gefährten.

30. Da aber Paulus wollte unter das volk gehen, ließens ihm die jünger nicht zu.

31. Auch etliche der oberſten in Aſia, die Paulus gute freunde waren, ſandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er ſich nicht auf den ſchauplatz gäbe.

32. Etliche ſchrien ſonſt, etliche ein anders, und war die gemeine irre, und der mehrere theil wußte nicht, warum ſie zuſammen gekommen waren.

33. Etliche aber vom volk zogen Alexandrum hervor, daihn die Juden hervor ſtießen. Alexander aber*winkte mit der hand und wollte ſich vor dem volk verantworten. *c.12,17.c.13,16.

34. Da ſie aber innen wurden, daß er ein Jude war; erhob ſich eine ſtimme von allen, und ſchrien bey zwo ſtunden: Groß iſt die Diana der Epheſer!

35. Da aber der kanzler das volk geſtillet hatte, ſprach er: Ihr männer von Epheſo, welcher menſch iſt, der nicht wiſſe, daß die ſtadt Epheſus ſey eine pflegerin der großen göttin Diana und des himmliſchen bildes?

36. Weil nun das unwiderſprechlich iſt; ſo ſollt ihr ja ſtille ſeyn, und nichts unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt dieſe menſchen hergeführet, die weder kirchenräuber noch läſterer eurer göttin ſind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm ſind vom handwerk, zu jemand einen anſpruch, ſo hält man gericht, und ſind landvögte da; laßt ſie ſich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas anders handeln, ſo mag man es ausrichten in einer ordentlichen gemeine.

40. Denn wir ſtehen in der gefahr, daß wir um dieſer heutigen empörung verklaget möchten werden, und doch keine ſache vorhanden iſt, damit wir uns ſolches aufruhrs entſchuldigen möchten. Und da er ſolches geſagt, ließ er die gemeine gehen.

Das 20 Capitel.

Pauli Reiſe gen Troada und Miletus. Und was er allda verrichtet.

1. Da nun die empörung aufgehöret, rief Paulus die jünger zu ſich, und ſegnete ſie, und ging aus*zu reiſen in Macedoniam. *1Tim.1,3.

2. Und da er dieſelbigen länder durchzog, und ſie ermahnet hatte mit vielen worten, kam er in Griechenland, und verzog allda drey monate.

3. Da aber ihm die Juden nachſtelleten, als er in Syrien wollte fahren, ward er zu rath wieder umzuwenden durch Macedoniam.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Aſiam, Sopater von *Beroen, von Theſſalonica aber†Ariſtarchus und Secundus, und Gajus von Derben, und Timotheus, aus Aſia aber Tychicus und Trophimus. *c.17,10.†c.19,29.

5. Dieſe gingen voran, und harreten unſer zu Troada.

6. Wir aber ſchifften nach den oſtertagen von Philippen bis an den fünften tag, und kamen zu ihnen gen Troada, und hatten da unſer weſen ſieben tage.

7. Auf einen ſabbath aber, da die jünger zuſammen kamen das†brodt zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern tages ausreiſen, und verzog das wort bis zu mitternacht. †c.2,42.46.

8. Und es waren viele fackeln auf dem ſöller, da ſie verſam̃let waren.

9. Es ſaß aber ein jüngling mit namen Eutychus, in einem fenſter, und ſank in einen tiefen ſchlaf, dieweil Paulus ſo lange redete, und ward vom ſchlaf überwogen, und fiel hinunter vom dritten ſöller, und ward todt aufgehoben.

10. Paulus aber ging hinab, und fiel*auf ihn, umfing ihn und ſprach: Machet kein getümmel, deñ ſeine ſeele iſt in ihm.

11. Da ging er hinauf, und brach das brodt, und biß an, und redete viel mit ihnen, bis der tag anbrach; und alſo zog er aus.

12. Sie brachten aber den knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröſtet.

13. Wir aber zogen voran auf dem ſchiff, und fuhren gen Aſſon, und wollten daſelbſt Paulum zu uns nehmen: denn er hatte es alſo befohlen, und er wollte zu fuß gehen.

14. Als er nun zu uns ſchlug zu Aſſon, nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylenen.

15. Und von dannen ſchifften wir, und kamen des andern tages hin gen Chion; und des folgenden tages ſtießen wir an Samon, und blieben in Trogyllion; und des nächſten tages kamen wir gen Miletum.

16. Denn Paulus hatte beſchloſſen, vor Epheſo über zu ſchiffen, daß er nicht müßte in Aſia zeit zubringen; denn er eilete auf den*pfingſtag zu Jeruſalem zu ſeyn, ſo es ihm möglich wäre. *c.18,21.

17. Aber von Mileto ſandte er gen Epheſum, und ließ fordern die älteſten von der gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen, ſprach er zu ihnen: *Ihr wiſſet, von dem erſten tage an, da ich bin in Aſiam gekommen, wie ich allezeit bin bey euch geweſen, *c.19,10.

19. Und dem HErrn gedienet mit aller demuth, und mit vielen thränen, und anfechtungen, die mir ſind widerfahren von den Juden, ſo mir nachſtelleten;

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich iſt, daß ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und ſonderlich;

21. Und habe bezeuget, beide den Juden und Griechen, die *buße zu GOtt, und den glauben an unſern HErrn JEſum Chriſtum. *Marc.1,15.

22. Und nun ſiehe, Ich im geiſt gebunden, fahre hin gen Jeruſalem, weiß nicht, was mir daſelbſt begegnen wird,

23. Ohne, daß der heilige Geiſt in allen ſtädten *bezeuget, und ſpricht: Bande und trübſal warten meiner daſelbſt. *c. 9, 16. c. 21, 11.

24. Aber ich achte derer keins, ich halte mein leben auch nicht ſelbſt theuer, auf daß ich vollende meinen lauf mit freuden, und das amt das ich empfangen habe von dem HErrn JEſu, zu bezeugen das evangelium von der gnade Gottes.

25. Und nun ſiehe, Ich weiß, daß Ihr mein angeſicht nicht mehr ſehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und gepredigt habe das reich GOttes.

26. Darum zeuge ich euch an dieſem heutigen tage, daß Ich rein bin von * aller blut; *c. 18, 6.

27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte allen den rath GOttes.

28. So habt nun acht auf euch ſelbſt, und auf die ganze heerde, unter welche euch der heilige Geiſt geſetzet hat zu biſchöfen, zu weiden die gemeine GOttes, welche er durch ſein eigenes blut erworben hat.

29. Denn das weiß Ich, daß nach meinem abſchied werden unter euch kommen greuliche wölfe, die der heerde nicht verſchonen werden.

30. Auch aus euch ſelbſt werden aufſtehen männer, die da verkehrte lehren reden, die jünger an ſich zu ziehen.

31. Darum ſeyd wacker, und*denket daran, daß ich nicht abgelaſſen habe drey jahre, tag und nacht einen jeglichen mit thränen zu vermahnen. *Ebr.13,17.

32. Und nun, lieben brüder, ich befehle euch GOtt, und dem wort ſeiner gnade, der da mächtig iſt euch zu erbauen, und zu geben das erbe, unter allen, die geheiliget werden.

33. Ich habe euer keines ſilber noch gold, noch kleid begehret.

34. Denn ihr wiſſet ſelbſt, daß mir dieſe hände zu meiner nothdurft, und derer, die mit mir geweſen ſind, gedient haben.

35. Ich habe es euch alles gezeiget, daß man alſo arbeiten müſſe, und die ſchwachen aufnehmen, und gedenken an das wort des HErrn JEſu, das Er geſagt hat: Geben iſt ſeliger, denn nehmen.

36. Und als er ſolches geſagt, kniete er nieder, *und betete mit ihnen allen. *c. 21, 5.

37. Es ward aber viel weinens unter ihnen allen, und fielen Paulo um den hals, und küſſeten ihn,

38. Am allermeiſten betrübt über dem wort, das er ſagte, ſie würden ſein angeſicht nicht mehr ſehen. Und geleiteten ihn in das ſchiff.

Das 21 Capitel.

Pauli Reiſe von Mileto gen Jeruſalem, und was er hiebey verrichtet und ausgeſtanden.

1. Als es nun geſchahe, daß wir, von ihnen gewandt, dahin fuhren, kamen wir ſtracks laufs gen Co, und am folgenden tage gen Rhodis, und von dannen gen Pataram.

2. Und als wir ein ſchiff fanden, das in Phönicien fuhr, traten wir darein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern auſichtig wurden, ließen wir ſie zur linken hand, und ſchifften in Syrien, und kamen an zu Tyro; denn daſelbſt ſollte das ſchiff die waare niederlegen.

4. Und als wir jünger fanden, blieben wir daſelbſt ſieben tage. Die ſagten Paulo durch den * geiſt, er ſollte nicht hinauf gen Jeruſalem ziehen. *v.11.12.c.20,23.

5. Und es geſchahe, da wir die tage zugebracht hatten, zogen wir aus, und wandelten. Und ſie geleiteten uns alle, mit weibern und kindern, bis hinaus vor die ſtadt, und knieten nieder am ufer, und beteten.

6. Und als wir einander ſegneten, traten wir in das ſchiff; jene aber wandten ſich wieder zu den ihren.

7. Wir aber vollzogen die ſchiffahrt von Tyro, und kamen gen Ptolemais, und grüßten die brüder, und blieben Einen tag bey ihnen.

8. Des andern tages zogen wir aus, die wir um Paulo waren, und kamen gen Cäſarien, und gingen in das haus* Philippi, des evangeliſten, der einer von den ſieben war, und blieben bey ihm. *c. 6, 5.

9. Derſelbige hatte vier töchter, die waren*jungfrauen, und weiſſagten. *Joel 3, 1.

10. Und als wir mehr tage da blieben, reiſete herab ein prophet aus Judäa, mit namen Agabus, und kam zu uns.

11. Der nahm den gürtel Pauli, und band ſeine hände und füße, und ſprach: Das ſagt der*heilige Geiſt: Den mann, deß der gürtel iſt, werden die Juden alſo binden zu Jeruſalem, und überantworten in der heiden hände. *c. 20, 23.

12. Als wir aber ſolches höreten, baten Wir ihn, und die deſſelbigen orts waren, daß * er nicht hinauf gen Jeruſalem zöge. *Matth. 16, 22.

13. Paulus aber antwortete: Was macht ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein herz? Denn Ich bin bereit, nicht allein mich binden zu laſſen, ſondern auch zu ſterben zu Jeruſalem, *um des namens willen des HErrn JEſu. *Röm.8,36.

14. Da er aber ſich nicht überreden ließ, ſchwiegen wir, und ſprachen: Des HErrn wille geſchehe.

15. Und nach denſelbigen tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jeruſalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche jünger von Cäſarien, und führeten uns zu einem, mit namen Mnaſon aus Cypern, der ein alter jünger war, bey dem wir herbergen ſollten.

17. Da wir nun gen Jeruſalem kamen, nahmen uns die brüder gerne auf.

18. Des andern tages aber ging Paulus mit uns ein zu Jacobo, und kamen die älteſten alle dahin,

19. Und als er ſie gegrüßet hatte, erzählte er eins nach dem andern, * was GOtt gethan hatte unter den heiden durch†ſein amt. *Luc.10,17. †Geſch.20,24.

20. Da ſie aber das höreten, lobten ſie den HErrn, und ſprachen zu ihm: Bruder, du ſieheſt, wie viel tauſend Juden ſind, die gläubig geworden ſind, und ſind alle eiferer über dem geſetz;

21. Sie ſind aber berichtet worden wider dich, daß du lehreſt von Moſe abfallen alle Juden, die unter den heiden ſind, und ſageſt, ſie ſollen ihre kinder nicht beſchneiden, auch nicht nach deſſelbigen weiſe wandeln.

22. Was iſt es denn nun? Allerdinge muß die menge zuſammen kommen; denn es wird vor ſie kommen, daß du gekommen biſt.

23. So thue nun das, das wir dir ſagen.

24. Wir haben vier männer, die haben *ein gelübde auf ſich; dieſelbigen nimm zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und wage die koſten an ſie, daß ſie ihr haupt beſcheren, und alle vernehmen, daß nicht ſey, weß ſie wider dich berichtet ſind, ſondern daß du auch einher geheſt, und halteſt das geſetz. *c. 18, 18. 2c.

25. Denn den gläubigen aus den heiden haben Wir geſchrieben und beſchloſſen, daß ſie der keins halten ſollen, denn *nur ſich bewahren vor dem götzenopfer, vor blut, vor erſticktem, und vor hurerey. *c. 15, 20, 29.

26. Da nahm Paulus die männer zu ſich, und ließ ſich des andern tages ſammt ihnen reinigen, und ging in den tempel, und ließ ſich ſehen, wie er aushielte die tage der reinigung, bis daß für einen jeglichen unter ihnen das opfer geopfert ward.

27. Als aber die ſieben tage ſollten vollendet werden; ſahen ihn die Juden aus Aſia im tempel, und erregten das ganze volk, legten die hände an ihn, und ſchrien:

28. Ihr männer von Iſrael, helfet! *Dis iſt der menſch, der alle menſchen an allen enden lehret wider dis volk, wider das geſetz, und wider dieſe ſtäte; auch dazu hat er die Griechen in den tempel geführet, und dieſe †heilige ſtäte gemein gemacht. *c. 19, 26. †Ez. 44, 7.

29. Denn ſie hatten mit ihm in der ſtadt *Trophimum, den Epheſer, geſehen, denſelbigen meineten ſie, Paulus hätte ihn in den tempel geführet. *2Tim. 4, 20.

30. Und die ganze ſtadt ward beweget, und ward ein zulauf des volks. Sie griffen aber Paulum, und zogen ihn zum tempel hinaus; und alſobald wurden die thüren zugeſchloſſen.

31. Da ſie ihn aber tödten wollten, kam das geſchrey hinauf vor den oberſten hauptmann der ſchaar, wie das ganze Jeruſalem ſich empörete.

32. Der nahm von ſtund an die kriegsknechte und hauptleute zu ſich, und lief unter ſie. Da ſie aber den hauptmann und die kriegsknechte ſahen, höreten ſie auf Paulum zu ſchlagen.

33. Als aber der hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an, und hieß ihn *binden mit zwo ketten, und fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte? *c. 20, 23.

34. Einer aber rief dis, der andere das im volk. Da er aber nichts gewiſſes erfahren konnte, um des getümmels willen, hieß er ihn in das lager führen.

35. Und als er an die ſtufen kam, mußten ihn die kriegsknechte tragen vor gewalt des volks.

36. Denn es folgte viel volks nach, und ſchrie: Weg mit ihm!

37. Als aber Paulus jetzt zum lager eingeführet ward, ſprach er zu dem hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber ſprach: Kannſt du Griechiſch?

38. Biſt Du nicht der Egypter, der vor dieſen tagen einen aufruhr gemacht hat, und führeteſt in die wüſte hinaus vier tauſend meuchelmörder?

39. Paulus aber ſprach: Ich bin ein Jüdiſcher mann von *Tarſen, ein bürger einer nahmhaftigen ſtadt in Cilicia. Ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem volk. *c. 9, 11.

40. Als er aber ihm erlaubte, trat Paulus auf die ſtufen, und *winkte dem volk mit der hand. Da nun eine große ſtille ward, redete er zu ihnen auf Ebräiſch, und ſprach: *c. 12, 17. c. 13, 16.

Das 22 Capitel.

Pauli Verantwortung und Proteſtation.

1. Ihr *männer, lieben brüder, und väter, höret meine verantwortung an euch. *c. 7, 2. c. 13, 26.

2. Da ſie aber höreten, daß er *auf Ebräiſch zu ihnen redete, wurden ſie noch ſtiller. Und er ſprach: *c. 21, 40.

3. Ich bin ein Jüdiſcher mann, geboren zu Tarſen in Cilicia, und erzogen in dieſer ſtadt, zu den füßen Gamalielis, gelehret mit allem fleiß im väterlichen geſetz; und war ein eiferer um GOtt, gleichwie Ihr alle ſeyd heutiges tages.

4. Und *habe dieſen weg verfolget bis an den tod. Ich band ſie, und überantwortete ſie ins gefängniß, beide männer und weiber. *c. 8, 3. c. 9, 2. c. 26, 9. f.

5. Wie mir auch der hoheprieſter, und der ganze haufe der älteſten zeugniß gibt, von welchen ich briefe nahm an die brüder, und reiſete gen Damaſcus, daß ich, die daſelbſt waren, gebunden führete gen Jeruſalem, daß ſie gepeiniget würden.

6. Es geſchahe aber, da *ich hinzog, und nahe bey Damaſcus kam, um den mittag, umblickte mich ſchnell ein großes licht vom himmel. *c. 9, 3. 17. c. 26, 12. 1 Cor. 15, 8.

7. Und ich fiel zum erdboden, und hörete eine ſtimme, die ſprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich?

8. Ich antwortete aber: HErr, wer biſt du? Und er ſprach zu mir: Ich bin JEſus von Nazareth, den Du verfolgeſt.

9. Die aber mit mir waren, ſahen das licht, und erſchraken; die ſtimme aber deß, der mit mir redete, höreten ſie nicht.

10. Ich ſprach aber: HErr, was ſoll ich thun? Der HErr aber ſprach zu mir: Stehe auf, und gehe in Damaſcus; da wird man dir ſagen von allem, das dir zu thun verordnet iſt.

11. Als ich aber vor klarheit dieſes lichts nicht ſehen konnte, ward ich bey der hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damaſcus.

12. Es war aber ein gottesfürchtiger mann nach dem geſetz, Ananias, der ein gutes gerücht hatte bey allen Juden, die daſelbſt wohneten.

13. Der kam zu mir, und trat bey mich, und ſprach zu mir: Saul, lieber bruder, ſiehe auf. Und Ich ſahe ihn an zu derſelbigen ſtunde.

14. Er aber ſprach: GOtt unſerer väter hat dich verordnet, daß du ſeinen willen erkennen ſollteſt, und ſehen den gerechten, und hören die ſtimme aus ſeinem munde.

15. Denn du wirſt ſein *zeuge zu allen menſchen ſeyn deß, das du geſehen und gehöret haſt. *c. 26, 16.

16. Und nun, was verzieheſt du? Stehe auf, und laß dich taufen, und abwaſchen deine ſünden, und rufe an den namen des HErrn.

17. Es geſchahe aber, da ich wieder gen Jeruſalem kam, und betete im tempel, daß ich entzückt ward, und ſahe ihn.

18. Da ſprach er zu mir: Eile, und mache dich behende von Jeruſalem hinaus; denn ſie werden nicht aufnehmen dein zeugniß von mir.

19. Und Ich ſprach: HErr, Sie wiſſen ſelbſt, daß Ich *gefangen legte und ſtäupte die, ſo an dich glaubten, in den ſchulen hin und wieder; *c. 8, 3. c. 9, 2.

20. Und da das blut Stephani, deines zeugen, vergoſſen ward, ſtand Ich auch daneben, und hatte wohlgefallen an ſeinem tode, und verwahrete denen die kleider, die ihn tödteten.

21. Und er ſprach zu mir: *Gehe hin; denn Ich will dich ferne unter die heiden ſenden. *c. 9, 15. c. 13, 2.

22. Sie höreten aber ihm zu bis auf dis wort, und hoben ihre ſtimme auf, und ſprachen: Hinweg mit ſolchem von der erde; denn es iſt nicht billig, daß er leben ſoll.

23. Da ſie aber ſchrien, und ihre kleider abwarfen, und den ſtaub in die luft warfen,

24. Hieß ihn der hauptmann in das lager führen, und ſagte, daß man ihn ſtäupen und erfragen ſollte, daß er erführe, um welcher urſache willen ſie alſo über ihn riefen.

25. Als er ihn aber mit riemen anband, ſprach Paulus zu dem unterhauptmann, der dabey ſtand: Iſt es auch recht bey euch, einen Römiſchen menſchen ohne urtheil und recht geiſſeln?

26. Da das der unterhauptmann hörete, ging er zu dem oberhauptmann, und verkündigte ihm, und ſprach: Was willſt du machen? Dieſer menſch iſt Römiſch.

27. Da kam zu ihm der oberhauptmann, und ſprach zu ihm: Sage mir, biſt Du Römiſch? Er aber ſprach: Ja.

28. Und der oberhauptmann antwortete: Ich habe dis bürgerrecht mit großer ſumme zuwege gebracht. Paulus aber ſprach: Ich aber bin auch Römiſch geboren.

29. Da traten alſobald von ihm ab, die ihn erfragen ſollten. Und der oberhauptmann fürchtete ſich, da er vernahm, daß er Römiſch war, und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern tages wollte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Juden, und löſete ihn von den banden, und hieß die hohenprieſter und ihren ganzen rath kommen, und führete Paulum hervor, und ſtellete ihn unter ſie.

Das 23 Capitel.

Paulus wird auf ſeine Verantwortung vor dem Rath zu Jeruſalem geſchlagen, von dem HErrn getröſtet, und aus Gefahr erlediget.

1. Paulus aber ſahe den rath an, und ſprach: Ihr männer, lieben brüder, Ich habe mit allem guten gewiſſen gewandelt vor GOtt, bis auf dieſen tag. * c. 24, 16.

2. Der hoheprieſter aber, Ananias, befahl denen, die um ihn ſtanden, daß ſie ihn aufs maul ſchlügen.

3. Da ſprach Paulus zu ihm: GOtt wird dich ſchlagen, du getünchte wand; ſitzeſt Du, und richteſt mich nach dem geſetz, und heiſſeſt mich ſchlagen wider das geſetz?

4. Die aber umher ſtanden, ſprachen: Schiltſt du den hohenprieſter GOttes?

5. Und Paulus ſprach: Lieben brüder, ich wußte es nicht, daß es der hoheprieſter iſt. Denn es ſtehet geſchrieben: Dem oberſten deines volks ſollſt du nicht fluchen.

6. Als aber Paulus wußte, daß ein theil Saddücäer war, und der andere theil Phariſäer, rief er im rath: Ihr männer, lieben brüder, *Ich bin ein Phariſäer, und eines Phariſäers ſohn; Ich werde angeklagt um der hoffnung und auferſtehung willen der todten. * c. 26, 5.

7. Da er aber das ſagte, ward ein aufruhr unter den Phariſäern und Sadducäern, und die menge zerſpaltete ſich.

8. Denn die Sadducäer ſagen, es ſey keine auferſtehung, noch engel, noch geiſt; die Phariſäer aber bekennen beides.

9. Es ward aber ein großes geſchrey. Und die ſchriftgelehrten, der Phariſäer theil, ſtanden auf, ſtritten und ſprachen: *Wir finden nichts arges an dieſem menſchen; hat aber ein geiſt oder ein engel mit ihm geredet, ſo können wir †mit GOtt nicht ſtreiten. * c. 25, 25. † c. 5, 39.

10. Da aber der aufruhr groß ward, beſorgte ſich der oberſte hauptmann, ſie möchten Paulum zerreiſſen; und hieß das kriegsvolk hinab gehen, und ihn von ihnen reiſſen, und in das lager führen.

11. Des andern tages aber in der nacht ſtand der HErr bey ihm, und ſprach: Sey *getroſt, Paule; denn wie du von mir zu Jeruſalem gezeuget haſt, alſo mußt du auch zu †Rom zeugen. * c. 18, 9. † c. 19, 21.

12. Da es aber tag ward, ſchlugen ſich etliche Juden zuſammen, und verbanneten ſich, weder zu eſſen noch zu trinken, bis daß ſie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr, denn vierzig, die ſolchen bund machten.

14. Die traten zu den hohenprieſtern und älteſten, und ſprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeiſſen, bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem oberhauptmann, und dem rath, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn beſſer verhören; Wir aber ſind bereit ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus ſchweſter ſohn den anſchlag hörete; kam er dar, und ging in das lager, und verkündigte es Paulo.

17. Paulus aber rief zu ſich einen von den unterhauptleuten, und ſprach: Dieſen jüngling führe hin zu dem oberhauptmann, denn er hat ihm etwas zu ſagen.

18. Der nahm ihn an, und führete ihn zum oberhauptmann, und ſprach: Der gebundne Paulus rief mich zu ſich, und bat mich, dieſen jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu ſagen habe.

19. Da nahm ihn der oberhauptmann bey der hand, und wich an einen beſondern ort, und fragte ihn: Was iſt es, das du mir zu ſagen haſt?

20. Er aber ſprach: Die Juden ſind eins geworden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den rath bringen laſſeſt, als wollten ſie ihn beſſer verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr, denn vierzig männer unter ihnen, die haben ſich verbannet, weder zu eſſen noch zu trinken, bis ſie Paulum tödten; und ſind jetzt bereit, und warten auf deine verheiſſung.

22. Da ließ der oberhauptmann den jüngling von ſich, und gebot ihm, daß er es niemand ſagte, daß er ihm ſolches eröffnet hätte.

23. Und er rief zu ſich zween unterhauptleute, und ſprach: Rüſtet zwey hundert kriegsknechte, daß ſie gen Cäſarien ziehen, und ſiebenzig reuter, und zwey hundert ſchützen auf die dritte ſtunde der nacht;

24. Und die thiere richtet zu, daß ſie Paulum darauf ſetzen, und bringen ihn bewahrt zu Felix, dem landpfleger.

25. Und ſchrieb einen brief, der hielt alſo:

26. Claudius Lyſias dem theuren landpfleger Felix, freude zuvor.

27. Dieſen mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getödtet haben. Da kam ich mit dem kriegsvolk dazu, und riß ihn von ihnen, und erfuhr, daß er ein Römer iſt.

28. Da ich mich aber wollte erkundigen der urſach, darum ſie ihn beſchuldigten, führete ich ihn in ihren rath.

29. Da befand ich, daß er beſchuldiget ward von den fragen ihres geſetzes; aber keine anklage hatte des todes oder der bande werth.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, ſandte ich ihn von ſtund an zu dir, und entbot den *klägern auch, daß ſie vor dir ſagten, was ſie wider ihn hätten. Gehab dich wohl! *c.24,8.

31. Die kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum, und führeten ihn bey der nacht gen Antipatriden.

32. Des andern tages aber ließen ſie die reuter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum lager.

33. Da die gen Cäſarien kamen, überantworteten ſie den brief dem landpfleger, und ſtelleten ihm Paulum auch dar.

34. Da der landpfleger den brief las, fragte er, aus welchem lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus Cilicia wäre, ſprach er:

35. Ich will dich verhören, wenn deine verkläger auch da ſind. Und hieß ihn verwahren in dem richthauſe Herodis.

Das 24 Capitel.

Paulus vor dem Landpfleger Felix von den Juden angeklagt.

1. Ueber fünf tage zog hinab der hoheprieſter Ananias mit den älteſten, und mit dem redner Tertullo; die erſchienen vor dem landpfleger wider Paulum.

2. Da er aber berufen ward, fing an Tertullus zu verklagen, und ſprach:

3. Daß wir in großem frieden leben unter dir, und viele redliche thaten dieſem volk widerfahren durch deine vorſichtigkeit, *allertheuerſter Felix, das nehmen wir an alle wege und allenthalben mit aller dankbarkeit. *c. 23, 26.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wollteſt uns kürzlich hören, nach deiner gelindigkeit.

5. Wir haben dieſen mann gefunden ſchädlich, und der aufruhr erreget alle Juden auf dem ganzen erdboden, und einen vornehmſten der ſecte der Nazarener; * 1 Kön. 18, 17.

6. Der auch verſuchet hat den *tempel zu entweihen, welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unſerm geſetz. *c.21,28.

7. Aber Lyſias, der hauptmañ, unterkam das, und führete ihn mit großer gewalt aus unſern händen,

8. Und hieß ſeine*verkläger zu dir kommen, von welchen du kannſt, ſo du es erforſchen willſt, dich deß alles erkundigen, um was Wir ihn verklagen. *c.23,30.

9. Die Juden aber redeten auch dazu, und ſprachen, es hielte ſich alſo.

10. Paulus aber, da ihm der landpfleger winkte zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in dieſem volk nun viele jahre ein richter biſt, will ich unerſchrocken mich verantworten.

11. Denn du kañſt erkennen, daß nicht mehr denn zwölf tage ſind, daß ich hinauf gen Jeruſalem gekommen, anzubeten.

12. Auch*haben ſie mich nicht gefunden im tempel mit jemand reden, oder einen aufruhr machen im volk, noch in den ſchulen, noch in den ſtädten. *c. 25, 8.

13. Sie können mir auch nicht beybringen, deß ſie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach dieſem wege, den ſie eine*ſecte heiſſen, diene alſo dem GOtt meiner väter, daß ich glaube allem, was geſchrieben ſtehet im geſetz und in den propheten; *v. 5.

15. Und habe die hoffnung zu GOtt, auf welche auch ſie ſelbſt warten, nemlich daß zukünftig ſey die†auferſtehung der todten, beides der gerechten und ungerechten. †Dan. 12, 2.

16. In demſelbigen aber übe Ich mich zu haben *ein unverletztes gewiſſen allenthalben, beides gegen GOtt und den menſchen. *c. 23, 1.

17. Aber nach vielen jahren bin ich gekommen, und*habe ein almoſen gebracht meinem volk und opfer. *Gal.2,10.

18. *Darüber fanden ſie mich, daß ich mich reinigen ließ im tempel ohne allen rumor und getümmel. *c.21,27.

19 Das waren aber etliche Juden aus Aſia, die ſollten hier ſeyn vor dir, und mich verklagen, ſo ſie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß dieſe ſelbſt ſagen, ob ſie etwas unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich ſtehe vor dem rath,

21. Ohne um*des einigen worts willen, da ich unter ihnen ſtand und rief: Ueber der auferſtehung der todten werde Ich von euch heute angeklaget. *c. 23, 6. c. 26, 6.

22. Da aber Felix ſolches hörete, zog er ſie auf, denn er wußte faſt wohl um dieſen weg, und ſprach: Wenn * Lyſias, der hauptmann, herab kommt, ſo will ich mich eures dinges erkundigen. *c.23,26.

23. Er befahl aber dem * unterhauptmann, Paulum zu behalten, und laſſen ruhe haben, und niemand von den ſeinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen *c.27,3.

24. Nach etlichen tagen aber kam Felix mit ſeinem weibe Druſſilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörete ihn von dem glauben an Chriſtum.

25. Da aber Paulus redete von der gerechtigkeit, und von der keuſchheit, und von dem zukünftigen gericht; erſchrak Felix, und antwortete: Gehe hin auf dismal; wenn ich gelegene zeit habe, will ich dich her laſſen rufen.

26. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulo ſollte geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und beſprach ſich mit ihm.

27. Da aber zwey jahre um waren, kam Portius Feſtus an Felix ſtatt. Felix aber wollte den Juden eine wohlthat erzeigen, und ließ Paulum hinter ſich gefangen.

Das 25 Capitel.

Paulus beruft ſich vor Feſto auf den Kaiſer.

1. Da nun Feſtus ins land gekommen war, zog er über drey tage hinauf von Cäſarien gen Jeruſalem.

2. Da erſchienen vor ihm die hohenprieſter, und die vornehmſten der Juden wider Paulum, und ermahneten ihn,

3. Und baten um gunſt wider ihn, daß er ihn fordern ließe gen Jeruſalem; und ſtelleten ihm nach, *daß ſie ihn unterweges umbrächten. * c. 23, 15.

4. Da antwortete Feſtus, Paulus würde ja behalten zu Cäſarien, aber Er würde in kurzem wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (ſprach er) können, die laßt mit hinab ziehen, und den mann verklagen, ſo etwas an ihm iſt.

6. Da er aber bey ihnen mehr, denn zehn tage, geweſen war, zog er hinab gen Cäſarea; und des andern tages ſetzte er ſich auf den richtſtuhl, und hieß Paulum holen.

7. Da derſelbige aber darkam, traten umher die Juden, die von Jeruſalem herab gekommen waren, und brachten auf viele und ſchwere klagen wider Paulum, welche ſie nicht mochten beweiſen;

8. Dieweil er ſich verantwortete: Ich habe weder an der Juden geſetz, noch *an dem tempel, noch an dem kaiſer mich verſündiget. * c. 24, 12.

9. Feſtus aber wollte den Juden eine gunſt erzeigen, und antwortete Paulo, und ſprach: Willſt du hinauf gen Jeruſalem, und daſelbſt über dieſem dich vor mir richten laſſen?

10. Paulus aber ſprach: Ich ſtehe vor des kaiſers gericht, da ſoll ich mich laſſen richten; den Juden habe ich kein leid gethan, wie auch Du aufs beſte weißt.

11. Habe ich aber jemand leid gethan, und des todes werth gehandelt, ſo wegere ich mich nicht zu ſterben; iſt aber der keins nicht, deß ſie mich verklagen, ſo kan mich ihnen niemand ergeben. Ich berufe mich auf den kaiſer.

12. Da beſprach ſich Feſtus mit dem rath, und antwortete: Auf den kaiſer haſt du dich berufen, zum kaiſer ſollſt du ziehen.

13. Aber nach etlichen tagen kamen der könig Agrippas und Bernice gen Cäſarien, Feſtum zu empfangen.

14. Und da ſie viele tage daſelbſt geweſen waren, legte Feſtus dem könige den handel von Paulo vor, und ſprach: Es *iſt ein mann von Felix hinterlaſſen gefangen; *c.24,27.

15. Um welches willen die hohenprieſter und älteſten der Juden vor mir *erſchienen, da ich zu Jeruſalem war, und baten ich ſollte ihn richten laſſen; * v. 1. 2.

16. Welchen ich antwortete: Es iſt der Römer weiſe nicht, daß ein menſch ergeben werde umzubringen, ehe *denn der verklagte habe ſeine kläger gegenwärtig, und raum empfange, ſich der anklage zu verantworten. * 5 Moſ. 17, 4.

17. Da ſie aber her zuſammen kamen, machte ich keinen aufſchub, und hielt des andern tages gericht, und hieß den mann vorbringen.

18. Von welchem, da die verkläger auftraten, brachten ſie der urſach keine auf, der Ich mich verſahe.

19. Sie hatten aber etliche fragen wider ihn von ihrem aberglauben, und von einem verſtorbenen Jeſu, von welchem Paulus *ſagte, er lebe. * Luc. 24, 23.

20. Da Ich mich aber der frage nicht verſtand, ſprach ich, *ob er wollte gen Jeruſalem reiſen, und daſelbſt ſich darüber laſſen richten? * v. 9.

21. Da aber Paulus ſich berief, daß er auf des kaiſers erkenntniß behalten würde; hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum kaiſer ſende.

22. Agrippas aber ſprach zu Feſto: Ich möchte den menſchen auch gerne hören. Er aber ſprach: Morgen ſollſt du ihn hören.

23. Und am andern tage, da Agrippas und Bernice kamen mit großem gepränge, und gingen in das richthaus mit den hauptleuten und vornehmſten männern der ſtadt, und da es Feſtus hieß, ward Paulus gebracht.

24. Und Feſtus ſprach: Lieber könig Agrippa, und alle ihr männer, die ihr mit uns hier ſeyd, da ſehet ihr den, um welchen mich die ganze menge der Juden angelanget hat, beides zu Jeruſalem und auch hier, und *ſchrien, er ſolle nicht länger leben. * c. 22, 22.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß er nichts gethan hatte,

das des todes werth ſey, und er auch ſelbſt ſich auf den kaiſer berief, habe ich beſchloſſen ihn zu ſenden.

26. Von welchem ich nichts gewiſſes habe, das ich dem herrn ſchreibe. Darum habe ich ihn laſſen hervor bringen vor euch, allermeiſt aber vor dich, könig Agrippa, auf daß ich nach geſchehener erforſchung haben möge, was ich ſchreibe.

27. Denn es dünkt mich ungeſchickt ding ſeyn, einen gefangenen zu ſchicken, und keine urſach wider ihn anzeigen.

Das 26 Capitel.

Paulus krigt auf ſeine Verantwortung von Agrippa Zeugniß der Unſchuld.

1. Agrippas aber ſprach zu Paulo: Es iſt dir erlaubt für dich zu reden. Da verantwortete ſich Paulus, und reckte die hand aus:

2. Es iſt mir ſehr lieb, lieber könig Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten ſoll, alles, deß ich von den Juden beſchuldiget werde;

3. Allermeiſt weil du weißt alle ſitten und fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wolleſt mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein leben von jugend auf, wie das von anfang unter dieſem volk zu Jeruſalem zugebracht iſt, wiſſen alle Juden,

5. Die mich vorhin gekannt haben, wenn ſie wollten bezeugen. Denn ich bin * ein Phariſäer geweſen, welche iſt die ſtrengſte ſecte unſers gottesdienſtes. *c.23,6.Phil.3,5.

6. Und nun ſtehe ich, und werde angeklagt* über der hoffnung an die verheiſſung, ſo geſchehen iſt von GOtt zu unſern vätern; *c.13,32.1Moſ.3,15.

7. Zu welcher * hoffen die zwölf geſchlechter der unſern zu kommen, mit gottesdienſt tag und nacht emſiglich. Dieſer hoffnung halber werde ich, lieber könig Agrippa, von den Juden beſchuldiget. *c.24,15.

8. Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet, daß GOtt todte auferwecket?

9. Zwar * Ich meinete auch bey mir ſelbſt, ich müßte viel zuwider thun dem namen JEſu von Nazareth. *c.8,3.c.9,1.

10. Wie ich denn auch zu Jeruſalem gethan habe, da Ich viele heilige in das gefängniß verſchloß, darüber ich macht von den hohenprieſtern empfing; und wenn ſie erwürget wurden, half ich das urtheil ſprechen.

11. Und durch alle ſchulen peinigte ich ſie oft, und zwang ſie zu läſtern, und war überaus unſinnig auf ſie, verfolgte ſie auch bis in die fremden ſtädte.

12. Ueber welchem, da ich auch gen Damaſcus reiſete, mit macht und befehl von den hohenprieſtern,

13. Mitten am tage, lieber könig, ſahe ich auf dem wege, daß ein*licht vom himmel, heller denn der ſonnen glanz, mich und die mit mir reiſeten, umleuchtete. *c.9,3.f.

14. Da wir aber alle zur erde niederfielen, hörete ich eine ſtimme reden zu mir, die ſprach auf Ebräiſch: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? Es wird dir ſchwer ſeyn wider den ſtachel zu lecken.

15. Ich aber ſprach: HErr, wer biſt du? Er ſprach: Ich bin JEſus, den Du verfolgeſt; aber ſtehe auf, und tritt auf deine füße.

16. Denn dazu bin ich dir erſchienen, daß ich dich ordne zum diener und*zeugen deß, das du geſehen haſt, und das ich dir noch will erſcheinen laſſen; *c. 22, 15.

17. Und will dich erretten von dem volk, und von den heiden, unter welche ich dich jetzt ſende,

18. Aufzuthun*ihre augen, daß ſie ſich bekehren von der finſterniß zu dem licht, und von der gewalt des ſatans zu GOtt, zu empfangen vergebung der ſünden†und das erbe ſammt denen, die geheiliget werden, durch den glauben an mich.
*Eſ.35,5.Eph.1,18.†Geſch.20,32.Col.1,12.

19. Daher, lieber könig Agrippa, war * ich der himmliſchen erſcheinung nicht ungläubig; *Gal. 1, 16.

20. Sondern * verkündigte zuerſt denen zu Damaſcus und zu Jeruſalem, und in alle gegend des Jüdiſchen landes, auch den heiden, daß ſie buße thäten, und ſich bekehreten zu GOtt, und thäten rechtſchaffene werke der buße. *c.9,20.

21. Um deßwillen haben mich die Juden im tempel gegriffen, und*unterſtanden mich zu tödten. *c.21,30.

22. Aber durch hülfe GOttes iſt mirs gelungen, und ſtehe bis auf dieſen tag, und zeuge beides den kleinen und großen; und ſage nichts außer dem, das die*propheten gezeuget haben, daß es geſchehen ſollte, und Moſes, *Luc.24,44.

23. Daß Chriſtus ſollte leiden, und*der erſte ſeyn aus der auferſtehung von den todten, und verkündigen ein licht dem volk und den heiden. *1Cor. 15, 20. Off. 1, 5.

24. Da er aber ſolches zur verantwortung gab, ſprach Feſtus mit lauter ſtimme: Paule, du raſeſt; die große kunſt macht dich raſend.

25. Er aber ſprach: Mein theurer Feſte, ich raſe nicht, ſondern ich rede wahre und vernünftige worte.

26. Denn der könig weiß ſolches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn*ich achte, ihm ſey der keins nicht verborgen, denn ſolches iſt nicht im winkel geſchehen. *Joh.18,20.

27. Glaubſt du, könig Agrippa, den propheten? Ich weiß, daß du glaubeſt.

28. Agrippas aber ſprach zu Paulo: Es fehlt nicht viel, du überredeſt mich, daß ich ein chriſt würde.

29. Paulus aber ſprach: Ich wünſchte vor GOtt, es fehlte an viel oder an wenig, daß nicht allein du, ſondern alle, die mich heute hören, ſolche würden, wie ich bin, ausgenommen dieſe bande.

30. Und da er das geſagt, ſtand der könig auf, und der landpfleger, und Bernice, und die mit ihnen ſaßen,

31. Und entwichen beyſeits, redeten mit einander, und ſprachen: Dieſer menſch hat nichts gethan, das des todes oder der bande werth ſey.

32. Agrippas aber ſprach zu Feſtus: Dieſer menſch hätte können los gegeben werden, wenn er ſich nicht auf*den kaiſer berufen hätte. *c. 25, 11.

Das 27 Capitel.

Pauli gefährliche und wunderbare Schifffahrt.

1. Da es aber beſchloſſen war,*daß wir in Welſchland ſchiffen ſollten, übergaben ſie Paulum und etliche andere gefangene dem unterhauptmann, mit namen Julio, von der kaiſerlichen ſchaar. *c. 25, 12.

2. Da wir aber in ein Adramitiſch ſchiff traten, daß wir an Aſiam hin ſchiffen ſollten, fuhren wir vom lande; und es war mit uns Ariſtarchus aus Macedonia von Theſſalonich;

3. Und kamen des andern tages an zu Sidon. Und Julius hielt ſich freundlich gegen Paulum, erlaubte ihm zu ſeinen guten freunden zu gehen, und ſeiner zu pflegen.

4. Und von dannen ſtießen wir ab, und ſchifften unter Cypern hin, darum, daß uns die winde entgegen waren.

5. Und ſchifften auf dem meer vor Cilicia und Pamphylia über, und kamen gen Myra in Lycia.

6. Und daſelbſt fand der unterhauptmann ein ſchiff von Alexandria, das ſchiffte in Welſchland, und lud uns darauf.

7. Da wir aber langſam ſchifften, und in vielen tagen kaum gegen Gnidum kamen, (denn der wind wehrete uns,) ſchifften wir unter Creta hin, nach der ſtadt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine ſtäte, die heißt Gutfurt, dabey war nahe die ſtadt Laſea.

9. Da nun viele zeit vergangen war, und nunmehr *gefährlich war zu ſchiffen, darum, daß auch die faſten ſchon vorüber war; vermahnete ſie Paulus, * 2 Cor. 11, 25. 26.

10. Und ſprach zu ihnen: Lieben männer, ich ſehe, daß die ſchifffahrt will mit beleidigung und großem ſchaden ergehen, nicht allein der laſt und des ſchiffs, ſondern auch unſers lebens.

11. Aber der unterhauptmann glaubte dem ſchiffherrn und dem ſchiffmann mehr, denn dem, das Paulus ſagte.

12. Und da die anfurt ungelegen war zu wintern, beſtanden

ihrer das mehrere theil auf dem rath, von dannen zu fahren; ob ſie könnten kommen gen Phönice zu wintern, welches iſt eine anfurt an Creta, gegen den wind ſüdweſt und nordweſt.

13. Da aber der ſüdwind wehete, und ſie meineten, ſie hätten nun ihr vornehmen, erhoben ſie ſich gen Aſſon, und fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhob ſich wider ihr vornehmen eine windsbraut, die man nennet nordoſt.

15. Und da das ſchiff ergriffen ward, und konnte ſich nicht wider den wind rechten, gaben wir es dahin, und ſchwebten alſo.

16. Wir kamen aber an eine inſel, die heißt Clauda; da konnten wir kaum einen kahn ergreifen.

17. Den hoben wir auf, und brauchten der hülfe, und banden ihn unten an das ſchiff, denn wir fürchteten, es möchte in die ſyrten fallen, und ließen das gefäß hinunter, und fuhren alſo.

18. Und da wir großes ungewitter gelitten hatten, da thaten ſie des nächſten tages einen auswurf.

19. Und am dritten tage warfen wir mit unſern händen aus die bereitſchaft im ſchiff.

20. Da aber in vielen tagen weder ſonne noch geſtirn erſchien, und nicht ein kleines ungewitter uns zuwider war, war alle hoffnung unſers lebens dahin.

21. Und da man lange nicht gegeſſen hatte, trat Paulus ins mittel unter ſie, und ſprach: Lieben männer, man ſollte mir gehorchet, und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieſes leidens und ſchadens überhoben haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt ſeyd; denn keines leben aus uns wird umkommen, ohne das ſchiff.

23. Denn dieſe nacht iſt bey mir geſtanden der*engel GOttes, deß ich bin, und dem ich diene, *1Moſ.16/7.

24. Und ſprach: *Fürchte dich nicht, Paule, du mußt vor den kaiſer geſtellet werden; und ſiehe, GOtt hat dir geſchenkt alle, die mit dir ſchiffen. *c.23/11.

25. Darum, lieben männer, ſeyd unverzagt; denn ich glaube GOtt, es wird alſo geſchehen, wie mir geſagt iſt.

26. Wir*müſſen aber anfahren an eine inſel. *c.28/1.

27. Da aber die vierzehnte nacht kam und wir in Adria fuhren um die mitternacht, wähnten die ſchiffleute, ſie kämen etwa an ein land.

28. Und ſie ſenkten den bleywurf ein, und fanden zwanzig klafter tief, und über ein wenig von dannen ſenkten ſie abermal, und fanden funfzehn klafter.

29. Da fürchteten ſie ſich, ſie würden an harte örter anſtoßen, und warfen hinten vom ſchiff vier anker, und wünſchten, daß es tag würde.

30. Da aber die ſchiffleute die flucht ſuchten aus dem ſchiff, und den kahn niederließen in das meer, und gaben vor, ſie wollten die anker vorne aus dem ſchiff laſſen;

31. Sprach Paulus zu dem unterhauptmann, und zu den kriegsknechten: Wenn dieſe nicht im ſchiff bleiben, ſo könnet Ihr nicht beym leben bleiben.

32. Da hieben die kriegsknechte die ſtricke ab von dem kahn, und ließen ihn fallen.

33. Und da es anfing licht zu werden, ermahnete ſie Paulus alle, daß ſie ſpeiſe nähmen, und ſprach: Es iſt heute der*vierzehnte tag, daß ihr wartet und ungegeſſen geblieben ſeyd, und habt nichts zu euch genommen. *v.27.

34. Darum ermahne ich euch, ſpeiſe zu nehmen, euch zu laben; denn es wird euer keinem* ein haar von dem haupt entfallen. *Matth.10/30. Luc.21/18.

35. Und da er das geſagt, nahm er das brodt, * dankte GOtt vor ihnen allen, und brach es, und fing an zu eſſen. *Joh.6/11. 1Tim.4/4.

36. Da wurden ſie alle gutes muths, und nahmen auch ſpeiſe.

37. Unſer waren aber alle zuſammen im ſchiff zwey hundert und ſechs und ſiebenzig*ſeelen. *c. 2/ 41.

38. Und da ſie ſatt geworden, erleichterten ſie das ſchiff, und warfen das getreide in das meer.

39. Da es aber tag ward, kannten ſie das land nicht, eines anfurts aber wurden ſie gewahr, der hatte ein ufer; da hinan wollten ſie das ſchiff treiben, wo es möglich wäre.

40. Und da ſie die anker aufgehoben, ließen ſie ſich dem meer, und löſeten die ruderbande auf, und richteten den ſegelbaum nach dem winde, und trachteten nach dem ufer.

41. Und da wir fuhren an einen ort, der auf beiden ſeiten meer hatte, *ſtieß ſich das ſchiff an, und das vordertheil blieb veſt ſtehen unbeweglich, aber das hintertheil zerbrach von der gewalt der wellen. *2Cor.11/25.

42. Die kriegsknechte aber hatten einen rath, die gefangenen zu tödten, daß nicht jemand, ſo herausſchwömme, entflöhe.

43. Aber der unterhauptmann wollte Paulum erhalten, und wehrete ihrem vornehmen, und hieß, die da ſchwimmen konnten, ſich zuerſt in das meer laſſen, und entgehen an das land;

44. Die andern aber, etliche auf den brettern, etliche auf dem, das vom ſchiff war. Und alſo geſchahe es, daß ſie *alle erhalten zu lande kamen. *v.24. 25.

Das 28 Capitel.

Pauli Wunderwerk in der Inſel Melite; Ankunft zu Rom.

1. Und da wir*auskamen, erfuhren wir, daß die inſel Melite hieß. *c. 27/ 26.

2. Die leutlein aber erzeigten uns nicht geringe freundſchaft, zündeten ein feuer an, und nahmen uns alle auf, um des regens, der über uns gekommen war, und um der kälte willen.

3. Da aber Paulus einen haufen reiſer zuſammen raffte, und legte es aufs feuer, kam eine otter von der hitze, und fuhr Paulo an ſeine hand.

4. Da aber die leutlein ſahen das thier an ſeiner hand hangen, ſprachen ſie unter einander: Dieſer menſch muß ein mörder ſeyn, welchen die rache nicht leben läßt, ob er gleich dem meer entgangen iſt.

5. Er aber *ſchlenkerte das thier ins feuer, und ihm widerfuhr nichts übels. *Marc. 16/ 18.

6. Sie aber warteten, wenn er ſchwellen würde, oder todt niederfallen. Da ſie aber lange warteten, und ſahen, daß ihm nichts ungeheures widerfuhr; verwandten ſie ſich, und ſprachen, er wäre ein gott.

7. An denſelbigen örtern aber hatte der oberſte in der inſel, mit namen Publius ein vorwerk; der nahm uns auf, und herbergte uns drey tage freundlich.

8. Es geſchahe aber, daß der vater Publii*am fieber und an der ruhr lag. Zu dem ging Paulus hinein, und betete, und legte die hand auf ihn, und machte ihn geſund. *Mat.8/14.

9. Da das geſchahe, kamen auch die andern in der inſel herzu, die krankheiten hatten, und ließen ſich geſund machen.

10. Und ſie thaten uns große ehre, und da wir auszogen, luden ſie auf, was uns noth war.

11. Nach dreyen monaten aber ſchifften wir aus in einem ſchiff von Alexandria, welches in der inſel gewintert hatte, und hatte ein panier der zwillinge.

12. Und da wir gen Syracuſa kamen, blieben wir drey tage da.

13. Und da wir umſchifften, kamen wir gen Region; und nach Einem tage, da der ſüdwind ſich erhob, kamen wir des andern tages gen Puteolen.

14. Da fanden wir brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir ſieben tage da blieben. Und alſo kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen, da die brüder von uns höreten, gingen ſie aus uns entgegen, bis gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus ſahe, dankte er GOtt, und gewann eine zuverſicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen, *überantwortete der unterhauptmann die gefangenen dem oberſten hauptmann. Aber Paulo†ward erlaubt zu bleiben, wo er wollte, mit einem kriegsknechte, der ſeiner hütete. *c.23/33.†c.24/23.c.27/3.

17. Es geſchahe aber nach dreyen tagen, daß Paulus zuſammen rief die vornehmſten der Juden. Da dieſelbigen zuſammen kamen, ſprach er zu ihnen: *Ihr männer, lieben brüder, Ich habe nichts gethan wider unſer volk, noch wider väterliche ſitten; und bin doch gefangen aus Jeruſalem übergeben in der Römer hände. * c. 23, 1.

18. Welche, da ſie mich verhöret hatten, wollten ſie mich los geben, dieweil keine urſach des todes an mir war.

19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genöthiget, mich *auf den kaiſer zu berufen; nicht, als hätte ich mein volk etwas zu verklagen. * c. 25, 12.

20. Um der urſach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch ſehen und anſprechen möchte; denn um *der hoffnung willen Iſraels, bin ich mit dieſer kette umgeben. *c. 23, 6.

21. Sie aber ſprachen zu ihm: Wir haben weder ſchrift empfangen aus Judäa deinet halben, noch kein bruder iſt gekommen, der von dir etwas arges verkündiget oder geſagt habe.

22 Doch wollen wir von dir hören, was du hältſt. Denn von *dieſer ſecte iſt uns kund, daß ihr wird an allen enden †widerſprochen. * c. 24, 14. † Luc. 2, 34.

23. Und da ſie ihm einen tag beſtimmten, kamen viele zu ihm in die herberge, welchen er auslegte und *bezeugete das reich GOttes, und predigte ihnen von JEſu aus dem geſetz Moſis, und aus den propheten, von früh morgens an, bis an den abend. * c. 26, 22.

24. Und *etliche fielen zu dem, das er ſagte; etliche aber glaubten nicht. * c. 17, 4.

25. Da ſie aber unter einander mißhellig waren, gingen ſie weg, als Paulus Ein wort redete, daß wohl der heilige Geiſt geſagt hat durch den propheten Jeſaiam zu unſern vätern.

26. Und geſprochen: Gehe hin zu dieſem volk, und ſprich: Mit den ohren werdet ihr es hören, und nicht verſtehen, und mit den augen werdet ihr es ſehen, und nicht erkennen;

27. Denn das herz dieſes volks iſt verſtockt, und ſie hören ſchwerlich mit ohren, und ſchlummern mit ihren augen, auf daß ſie nicht dermaleins ſehen mit den augen, und hören mit den ohren, und verſtändig werden im herzen, und ſich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

28. So ſey es euch kund gethan, daß den heiden geſandt iſt dis heil GOttes; und Sie werden es hören.

29. Und da er ſolches redete, gingen die Juden hin, und hatten viel fragens unter ihnen ſelbſt.

30. Paulus aber blieb zwey jahre in ſeinem eignen gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen;

31. Predigte das reich GOttes, und lehrete von dem HErrn JEſu, mit aller freudigkeit unverboten.

Die Epiſtel S. Pauli an die Römer.

Das 1 Capitel.

Die Gerechtigkeit kommt nicht aus dem Geſetz der Natur und deſſen Werken, denn alle Heiden ſind Sünder und Ungerechte.

1. Paulus, ein knecht JEſu Chriſti, berufen zum apoſtel, *ausgeſondert zu predigen das evangelium GOttes, * Apoſt. 9, 15.

2. (Welches er zuvor *verheißen hat durch ſeine propheten, in der heiligen ſchrift,) *Tit. 1, 2.

3. Von ſeinem ſohn, (der gebohren iſt von dem ſaamen Davids, nach dem fleiſch,

4. Und kräftiglich erwieſen *ein ſohn GOttes, nach dem geiſt, der da heiliget, ſeit der zeit er auferſtanden iſt von den todten) nemlich JEſus Chriſtus, unſer HErr, * Ebr. 1, 5.

5. (Durch welchen wir haben empfangen gnade und *apoſtelamt, unter allen heiden den †gehorſam des glaubens aufzurichten unter ſeinem namen, *Gal. 1, 15. †Röm. 15, 18.

6. Welcher Ihr zum theil auch ſeyd, die da berufen ſind von JEſu Chriſto.)

7. Allen, die zu Rom ſind, den liebſten GOttes und *den berufenen heiligen: Gnade ſey mit euch, und friede von GOtt, unſerm vater, und dem HErrn JEſu Chriſto. *1 Cor. 1, 2.

8. Aufs erſte *danke ich meinem GOtt, durch JEſum Chriſt, euer aller halben, †daß man von eurem glauben in aller welt ſaget. *1 Cor. 1, 4. †Röm. 16, 19.

9. Denn *GOtt iſt mein zeuge, welchem ich diene in meinem geiſt am evangelio von ſeinem ſohn, daß ich †ohne unterlaß eurer gedenke. *c. 9, 1. †Eph. 1, 16.

10. Und allezeit in meinem gebet flehe, ob ſichs einmal zutragen wollte, daß ich zu euch käme durch GOttes willen.

11. Denn mich *verlanget euch zu ſehen, auf daß ich euch mittheile etwas geiſtlicher gabe, euch zu ſtärken; *c. 15, 23.

12. Das iſt, daß ich ſamt euch getröſtet würde, durch euren und meinen glauben, den wir unter einander haben.

13. Ich will euch aber nicht verhalten, liebe brüder, daß ich *mir oft habe vorgeſetzt zn euch zu kommen (bin aber verhindert bisher,) daß ich auch unter euch frucht ſchaffete, gleichwie unter andern heiden. *c. 15, 22.

14. Ich bin ein ſchuldner beydes der griechen und der ungriechen, beydes der weiſen und der unweiſen.

15. Darum, ſo viel an mir iſt, bin ich geneigt, auch *euch zu Rom das evangelium zu predigen. *Apoſt. 28, 31.

16. Denn ich ſchäme *mich des evangelii von Chriſto nicht; denn es iſt eine †kraft GOttes, die da ſelig machet alle, die daran glauben; die Juden vornehmlich, und auch die Griechen. *Pſ. 119, 46. †1 Cor. 1, 18.

17. Sintemal darinnen geoffenbaret wird *die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, welche kommt aus glauben in glauben; †wie denn geſchrieben ſtehet: Der gerechte wird ſeines glaubens leben. *c. 3, 21. 22. †c. 10, 4.

18. Denn GOttes zorn vom himmel wird geoffenbaret über alles gottloſe weſen und ungerechtigkeit der menſchen, die die wahrheit in ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn daß man weiß, daß GOtt ſey, iſt *ihnen offenbar; denn GOtt hat es ihnen geoffenbaret, *Apoſt. 14, 15 f.

20. Damit, daß *GOttes unſichtbares weſen, das iſt, ſeine ewige kraft und gottheit, wird erſehen, ſo man deß wahrnimmt an den werken, nemlich an der ſchöpfung der welt; alſo, daß ſie keine entſchuldigung haben. *Pſ. 19, 2. Weish. 13, 1.

21. Dieweil ſie wußten, daß ein GOtt iſt, und haben ihn nicht geprieſen als einen GOtt, noch gedanket; ſondern ſind in ihrem tichten eitel geworden, und *ihr unverſtändiges herz iſt verfinſtert. *Eph. 4, 18.

22. Da *ſie ſich für weiſe hielten, ſind ſie zu narren geworden; *Eſ, 42, 17. 1Cor. 1, 20.

23. Und haben *verwandelt die herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein bild, gleich dem vergänglichen menſchen, und der vögel, und der †vierfüßigen und der kriechenden thiere. *2 Moſ. 20, 4. † 5 Moſ. 4, 17.

24. Darum hat ſie auch GOtt dahin gegeben in *ihrer herzen gelüſte, in unreinigkeit, zu ſchänden ihre eigene leiber an ihnen ſelbſt; *Pſ. 69, 28.

25. Die GOttes wahrheit haben verwandelt in die lügen, und haben geehret und gedienet dem geſchöpf mehr denn dem ſchöpfer, der da *gelobet iſt in ewigkeit. Amen. *c. 9, 5.

26. Darum hat ſie GOtt auch dahin gegeben in ſchändliche lüſte. Denn ihre *weiber haben verwandelt den natürlichen gebrauch in den unnatürlichen. *3 Moſ. 18, 23.

27. Deſſelbigen gleichen auch die männer haben verlaſſen

den natürlichen gebrauch des weibes, und ſind an einander erhitzet in ihren lüſten, und haben *mann mit mann ſchande getrieben, und den lohn ihres irrthums (wie es denn ſeyn ſollte) an ihnen ſelbſt empfangen. *3 Moſ. 18, 22. 1 Cor. 6, 9.

28. Und gleichwie ſie nicht geachtet haben, daß ſie GOtt erkenneten, hat ſie GOtt auch dahin gegeben in *verkehrten ſinn, zu thun, das nicht taugt. *c. 11, 8. Pſ. 18, 27.

29. Voll alles ungerechten, hurerey, ſchalkheit, geizes, bosheit, voll haſſes, mords, haders, liſt, giftig, ohrenbläſer,

30. Verleumder, gottesverächter, freveler, hoffärtige, ruhmräthige, ſchädliche, den eltern ungehorſame,

31. Unvernünftige, treuloſe, ſtörrige, unverſöhnliche, unbarmherzige,

32. Die GOttes gerechtigkeit wiſſen, (daß, die ſolches thun, des todes würdig ſind) thun ſie es nicht allein, ſondern haben auch *gefallen an denen, die es thun.

*Hoſ. 7, 2. 3.

Das 2 Capitel.

Die Juden ſind ſowol Sünder als die Heiden, ob ſie ſich gleich des Geſetzes Moſis und der Beſchneidung rühmen.

1. Darum, o menſch, kannſt du dich nicht entſchuldigen, wer du biſt, der da richtet; denn *worinnen du einen andern richteſt, verdammeſt du dich ſelbſt; ſintemal du eben daſſelbige thuſt, das du richteſt. *Matth. 7, 2. Luc. 6, 38.

2. Denn wir wiſſen, daß GOttes urtheil iſt recht über die, ſo ſolches thun.

3. Denkeſt du aber, o menſch, der du richteſt die, ſo ſolches thun, und thuſt auch daſſelbige, daß Du dem urtheil GOttes entrinnen werdeſt?

4. Oder verachteſt du den reichthum ſeiner güte, geduld und langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich GOttes güte zur buße leitet?

5. Du aber nach deinem verſtockten und unbußfertigen herzen häufeſt dir ſelbſt den zorn, auf den tag des zorns, und der offenbarung des gerechten gerichts GOttes,

6. Welcher *geben wird einem jeglichen nach ſeinen werken;

*Pſ. 62, 13. Matth. 16, 27. 2 Cor. 5, 10.

7. Nemlich preis, und ehre, und unvergängliches weſen, denen, die mit geduld in guten werken trachten nach dem ewigen leben;

8. Aber denen, die *da zänkiſch ſind, und der wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem ungerechten, †ungnade und zorn.

*Hoſ. 4, 4. †Eſr. 8, 22. 2 Theſſ. 1, 8.

9. Trübſal und angſt über alle ſeelen der menſchen, die da böſes thun, vornehmlich der Juden und auch der Griechen.

10. Preis aber, und ehre, und friede, allen denen, die da gutes thun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen.

11. Denn *es iſt kein anſehen der perſon vor GOtt.

*Geſch. 10, 34. ꝛc.

12. Welche ohne geſetz geſündiget haben, die werden auch ohne geſetz verloren werden; und welche am geſetz geſündiget haben, die werden durch das geſetz verurtheilt werden:

13. Sintemal vor GOtt, nicht die das geſetz hören, gerecht ſind; ſondern *die das geſetz thun, werden gerecht ſeyn.

*Matt. 7, 21. 1 Joh. 3, 7.

14. Denn ſo die heiden, die das geſetz nicht haben, und doch von natur thun des geſetzes werk, dieſelbigen, dieweil ſie das geſetz nicht haben, ſind ſie ihnen ſelbſt ein geſetz;

15. Damit, daß ſie beweiſen, des geſetzes werk ſey beſchrieben in ihren herzen, ſintemal ihr gewiſſen ſie bezeuget, dazu auch die gedanken, die ſich unter einander verklagen oder entſchuldigen.

16. Auf den *tag, da GOtt das verborgene der menſchen durch JEſum Chriſt richten wird, laut meines evangelii.

*Pred. 12, 14. Matt. 25, 31.

17. Siehe aber zu, Du heiſſeſt ein Jude, und verläſſeſt dich auf das geſetz, und rühmeſt dich GOttes,

18. Und weißt ſeinen willen; und weil du aus dem geſetz unterrichtet biſt, prüfeſt du, was das beſte zu thun ſey;

19. Und vermiſſeſt dich zu ſeyn ein leiter der blinden, ein licht derer, die im finſterniß ſind,

20. Ein züchtiger der thörichten, ein lehrer der einfältigen, haſt die form, was zu wiſſen und recht iſt im geſetz.

21. Nun *lehreſt du andere, und lehreſt dich ſelbſt nicht. Du predigeſt, man ſollte nicht ſtehlen, und du ſtiehlſt.

*Matth. 23, 3. 4.

22. Du ſprichſt, man ſolle nicht ehebrechen, und du brichſt die ehe. Dir greuelt vor den götzen, und raubeſt GOtt, was ſein iſt.

23. Du rühmeſt dich des geſetzes, und ſchändeſt GOtt durch übertretung des geſetzes. *c. 9, 4.

24. Denn *eurenthalben wird GOttes name geläſtert unter den heiden, als geſchrieben ſtehet.

*Eſ. 52, 5. Ez. 36, 20. 23. 1 Tim. 6, 1.

25. Die beſchneidung iſt wol nütze, wenn du das geſetz hältſt; hältſt du aber das geſetz nicht, ſo iſt deine *beſchneidung ſchon eine vorhaut geworden. *Jer. 4, 4. c. 9, 25.

26. So nun die vorhaut das recht im geſetz hält, meineſt du nicht, daß ſeine vorhaut werde für eine beſchneidung gerechnet?

27. Und wird alſo, das von natur eine vorhaut iſt, und das geſetz vollbringet, dich richten, der du unter dem buchſtaben und beſchneidung biſt, und das geſetz übertrittſt.

28. Denn das iſt nicht ein Jude, der auswendig ein Jude iſt, auch iſt das nicht eine beſchneidung, die auswendig im fleiſch geſchieht;

29. Sondern das iſt ein Jude, der inwendig verborgen iſt; und die beſchneidung des herzens iſt *eine beſchneidung, die im geiſt und nicht im buchſtaben geſchieht, †welches lob iſt nicht aus menſchen, ſondern aus GOtt. *5 Moſ. 10, 6. ꝛc. †Joh. 5, 44.

Das 3 Capitel.

Die Gerechtigkeit kommt aus dem Glauben.

1. Was haben denn die Juden vortheils? Oder was nutzt die beſchneidung?

2. Zwar faſt viel. Zum erſten, *ihnen iſt vertrauet, was GOtt geredet hat. * Pſ. 147, 19. 20. Geſch. 7, 38.

3. Daß aber etliche nicht glauben an daſſelbige, was liegt daran? Sollte ihr unglaube GOttes glauben aufheben?

4. Das ſey ferne! Es bleibe vielmehr alſo, daß *GOtt ſey wahrhaftig, und alle menſchen falſch; wie geſchrieben ſteht: Auf daß du gerecht ſeyſt in deinen worten, und überwindeſt, wenn du gerichtet wirſt. * Joh. 3, 33. Tit. 1, 2.

5. Iſt es aber alſo, daß unſere ungerechtigkeit GOttes gerechtigkeit preiſet; was wollen wir ſagen? Iſt denn GOtt auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede alſo auf menſchen weiſe.)

6. Das ſey ferne! Wie *könnte ſonſt GOtt die welt richten? * 1 Moſ. 18, 25.

7. Denn ſo die wahrheit GOttes durch meine lügen herrlicher wird zu ſeinem preiſe, warum ſollte Ich denn noch als ein ſünder gerichtet werden?

8. Und nicht vielmehr alſo thun, wie wir geläſtert werden, und wie etliche ſprechen, daß wir ſagen ſollen: Laßt uns *übels thun, auf daß gutes daraus komme? Welcher verdammniß iſt ganz recht. * c. 6, 1. 2.

9. Was ſagen wir denn nun? Haben wir einen vortheil? Gar keinen. Denn wir haben droben bewieſen, daß *beide Juden und Griechen, alle unter der ſünde ſind. * c. 11, 32.

10. Wie denn *geſchrieben ſtehet: Da iſt nicht, der gerecht ſey, auch nicht Einer;

* Pſ. 14, 3. Pſ. 53, 4.

11. Da iſt nicht, der verſtändig ſey; da iſt nicht, der nach GOtt frage;

12. Sie ſind alle abgewichen, und alleſamt untüchtig geworden; da iſt nicht, der gutes thue, auch nicht Einer;

13. Ihr ſchlund iſt ein offenes grab, mit ihren zungen handeln ſie trüglich, otterngift iſt unter ihren lippen;

14. Ihr mund iſt voll fluchens und bitterkeit;

15. Ihre füße ſind eilend blut zu vergießen;

16. In ihren wegen iſt eitel unfall und herzeleid;

17. Und den weg des friedens wiſſen ſie nicht;

18. Es iſt keine furcht GOttes vor ihren augen.

19. Wir wiſſen aber, daß, was das geſetz ſagt, das ſagt es denen, die unter dem geſetz ſind; auf daß aller mund verſtopfet werde, und alle welt GOtt ſchuldig ſey:

20. Darum, daß kein fleiſch *durch des geſetzes werke vor ihm gerecht ſeyn mag; denn durch das geſetz kom̃t erkenntniß der ſünde. *Gal. 2, 16. Pſ. 143, 2.

21. Nun aber iſt ohne zuthun des geſetzes die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, geoffenbaret, und bezeuget durch das *geſetz und die propheten. *Joh. 5, 46. Geſch. 10, 43.

22. Ich ſage aber von ſolcher gerechtigkeit vor GOtt, die da kommt durch den glauben an JEſum Chriſt, zu allen und auf alle, die da glauben.

23. Denn es iſt hier kein unterſchied; ſie ſind allzumal ſünder, und mangeln des ruhms, den ſie an GOtt haben ſollten;

24. Und werden ohne verdienſt gerecht aus ſeiner gnade, durch die erlöſung, ſo durch Chriſtum JEſum geſchehen iſt;

25. Welchen GOtt hat vorgeſtellt zu einem gnadenſtuhl, durch den glauben in ſeinem blut, damit er die gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er ſünde vergibt, welche bis anhero geblieben war unter göttlicher geduld;

26. Auf daß er zu dieſen zeiten darböte die gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf daß Er allein gerecht ſey, und gerecht mache den, der da iſt des glaubens an JEſu.

27. Wo *bleibt nun der ruhm? Er iſt aus. Durch welches geſetz? Durch der werke geſetz? Nicht alſo, ſondern durch des glaubens geſetz. *c. 2, 17. 23. c. 4, 2. 1 Cor. 1, 29, 31.

28. So halten wir es nun, daß der menſch gerecht werde ohne des geſetzes werke, allein durch den glauben.

29. Oder iſt GOtt allein der Juden GOtt? Iſt er nicht auch der heiden GOtt? Ja freylich auch der heiden GOtt.

30. Sintemal es iſt ein einiger GOtt, der da gerecht macht die beſchneidung aus dem glauben, und die vorhaut durch den glauben.

31. Wie? Heben wir denn das geſetz auf durch den glauben? Das ſey ferne! Sondern wir richten das geſetz auf.

Das 4 Capitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens wird durch das Exempel Abrahams erkläret.

1. Was ſagen wir denn von unſerm vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem fleiſch?

2. Das ſagen wir: Iſt Abraham durch die werke gerecht, ſo hat er wol ruhm, aber nicht vor GOtt.

3. Was ſagt denn die *ſchrift? Abraham hat GOtt geglaubet, und das iſt ihm zur gerechtigkeit gerechnet. *Gal. 3, 6.

4. Dem aber, der mit werken umgehet, wird der lohn nicht aus gnaden zugerechnet, ſondern *aus pflicht. *c. 11, 6.

5. Dem *aber, der nicht mit werken umgehet, glaubet aber an den, der die gottloſen gerecht macht; dem wird ſein glaube gerechnet zur gerechtigkeit. *c. 3, 28.

6. Nach welcher weiſe auch David ſagt, daß die ſeligkeit ſey allein des menſchen, welchem GOtt zurechnet die gerechtigkeit, ohne zuthun der werke, da er ſpricht:

7. Selig ſind die, welchen ihre ungerechtigkeiten vergeben ſind, und welchen ihre ſünden bedecket ſind;

8. Selig iſt der mann, welchem GOtt keine ſünde zurechnet.

9. Nun dieſe ſeligkeit, gehet ſie über die beſchneidung, oder über die vorhaut? Wir müſſen je ſagen, daß Abraham ſey ſein glaube zur gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie iſt er ihm denn zugerechnet? In der beſchneidung, oder in der vorhaut? Ohne zweifel nicht in der beſchneidung, ſondern in der vorhaut.

11. Das zeichen aber der beſchneidung empfing er zum *ſiegel der gerechtigkeit des glaubens, welchen er noch in der vorhaut hatte; auf daß er würde ein vater aller, die da glauben in der vorhaut, daß denſelbigen ſolches auch gerechnet werde zur gerechtigkeit. *1 Moſ. 17, 10. ꝛc.

12. Und würde auch ein vater der beſchneidung, nicht allein derer, die von der beſchneidung ſind, ſondern auch derer, die da wandeln in den fußſtapfen des glaubens, welcher war in der vorhaut unſers vaters Abrahams.

13. Denn die verheiſſung, daß er ſollte ſeyn der welt erbe, iſt nicht geſchehen Abraham, oder ſeinem ſamen, durch das geſetz; ſondern durch die gerechtigkeit des glaubens.

14. Denn wo die vom geſetz *erben ſind; ſo iſt der glaube nichts, und die verheiſſung iſt ab. *Gal. 3, 18.

15. Sintemal *das geſetz richtet nur zorn an; denn wo das geſetz nicht iſt, da iſt auch keine übertretung. *c. 3, 20.

16. Derhalben muß die gerechtigkeit durch den glauben kommen, auf daß ſie ſey aus gnaden, und die *verheiſſung veſt bleibe allem ſamen; nicht allein dem, der unter dem geſetz iſt, ſondern auch dem, der des glaubens Abrahams iſt, welcher iſt unſer aller vater. *Gal. 3, 18.

17. Wie geſchrieben ſtehet: Ich habe dich geſetzt zum vater vieler heiden, vor GOtt, dem du geglaubet haſt, der da lebendig macht die todten, und ruft dem, das nicht iſt, daß es ſey.

18. Und er hat geglaubet auf hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein vater vieler heiden, wie denn zu ihm geſagt iſt: *Alſo ſoll dein ſame ſeyn. *1 Moſ. 15, 5.

19. Und er ward nicht ſchwach im glauben; *ſahe auch nicht an ſeinen eigenen leib, welcher ſchon erſtorben war, weil er faſt hundertjährig war; auch nicht den erſtorbenen leib der Sarah.

*1 Moſ. 17, 17.

20. Denn er zweifelte nicht an der verheiſſung GOttes durch unglauben: ſondern ward ſtark im glauben, und *gab GOtt die ehre; *Ebr. 11, 7.

21. Und wußte aufs allergewiſſeſte, daß, was GOtt verheißt, das *kann er auch thun. *Pſ. 115, 3. Eſ. 59, 1.

22. Darum iſt es ihm auch zur gerechtigkeit gerechnet.

23. Das iſt aber nicht geſchrieben allein *um ſeinet willen, daß es ihm zugerechnet iſt; *c. 15, 4.

24. Sondern auch um unſert willen, welchen es ſoll zugerechnet werden, ſo wir glauben an den, der unſern HErrn JEſum *auferwecket hat von den todten; *Geſch. 2, 24.

25. Welcher iſt um unſerer ſünde willen dahin gegeben, und um unſerer gerechtigkeit willen auferwecket.

Das 5 Capitel.

Von etlichen Früchten der Gerechtigkeit des Glaubens. Gegeneinanderhaltung Chriſti und Adams.

1. Nun wir denn ſind gerecht geworden durch den glauben, ſo haben wir *frieden mit GOtt, durch unſern HErrn JEſum Chriſt. *c. 14, 17. Jac. 3, 18.

2. Durch welchen wir auch einen *zugang haben im glauben zu dieſer gnade, darinnen wir ſtehen; und †rühmen uns der hoffnung der zukünftigen herrlichkeit, die GOtt geben ſoll.

*2 Cor. 3, 4. †Röm. 8, 24.

3. Nicht allein aber das, ſondern *wir rühmen uns auch der trübſale; dieweil wir wiſſen, daß trübſal geduld bringet; *1 Petr. 4, 13.

4. *Geduld aber bringet erfahrung; erfahrung aber bringet hoffnung; *Jac. 1, 3.

5. *Hoffnung aber läſſet nicht zu ſchanden werden. Denn die liebe GOttes iſt ausgegoſſen in unſer herz durch den heiligen geiſt, welcher uns gegeben iſt. *Ebr. 6, 18. 19.

6. Denn auch Chriſtus, da *wir noch ſchwach waren, nach der zeit, iſt für uns gottloſe geſtorben. *Eph. 2, 1.

7. Nun *ſtirbt kaum jemand um des rechtes willen; um etwas gutes willen dürfte vielleicht jemand ſterben. *Joh. 10, 12.

8. Darum preiſet GOtt ſeine liebe gegen uns, daß Chriſtus für uns geſtorben iſt, da wir noch ſünder waren.

9. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem zorn, nachdem wir durch ſein blut gerecht geworden ſind.

10. Denn ſo wir GOtt verſöhnet ſind, durch den tod ſeines ſohnes, da wir noch feinde waren; vielmehr werden wir ſelig werden durch ſein leben, ſo wir nun verſöhnet ſind.

11. Nicht allein aber das; ſondern wir rühmen uns auch GOttes, durch unſern HErrn JEſum Chriſt, durch welchen wir nun die verſöhnung empfangen haben.

12. Derhalben, wie durch Einen menſchen die ſünde iſt gekommen in die welt, und der *tod durch die ſünde, und iſt alſo der tod zu allen menſchen durchgedrungen, dieweil ſie alle geſündiget haben; *c. 6, 23.

13. (Denn die ſünde war wol in der welt, bis auf das geſetz; aber wo kein geſetz iſt, da achtet man der ſünde nicht.

14. Sondern der tod herrſchete von Adam an bis auf Moſe, auch über die, die nicht geſündiget haben, mit gleicher übertretung, wie *Adam, welcher iſt ein bild deß, der zukünftig war. *1 Cor. 15, 21. 44. 55.

15. Aber nicht hält ſichs mit der gabe, wie mit der ſünde. Denn ſo an *Eines ſünde viele geſtorben ſind; ſo iſt vielmehr GOttes gnade und gabe vielen reichlich widerfahren, durch die gnade des einigen menſchen, JEſu Chriſti. *v. 18.

16. Und nicht iſt die gabe allein über Eine ſünde, wie durch des einigen ſünders einige ſünde alles verderben. Denn das urtheil iſt gekommen aus Einer ſünde zur verdammniß; die gabe aber hilft auch aus vielen ſünden zur gerechtigkeit.

17. Denn ſo um des einigen ſünde willen *der tod geherrſchet hat durch den Einen; vielmehr werden die, ſo da empfangen die fülle der gnade und der gabe zur gerechtigkeit, herrſchen im leben, durch Einen, JEſum Chriſt). *Weish. 1, 10.

18. Wie nun durch Eines ſünde die verdammniß über alle menſchen gekommen iſt; *alſo iſt auch durch Eines gerechtigkeit die rechtfertigung des Lebens über alle menſchen gekommen. *1 Cor. 15, 21. 22.

19. Denn gleich wie durch Eines menſchen ungehorſam viele ſünder geworden ſind; alſo auch durch Eines gehorſam werden *viele gerechte. *Eſ. 53, 11.

20. Das *geſetz aber iſt neben eingekommen, auf daß die ſünde mächtiger würde. Wo aber die ſünde mächtig geworden iſt, da iſt doch die gnade viel mächtiger geworden. *c. 7, 8.

21. Auf daß, gleichwie die ſünde geherrſchet hat zu dem tode, alſo auch herrſche die gnade durch die gerechtigkeit zum *ewigen leben, durch JEſum Chriſt, unſern HErrn. *c. 6, 23.

Das 6 Capitel.

Von der Heiligung und neuem Gehorſam, als einer Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Was wollen wir hierzu ſagen? *Sollen wir denn in der ſünde beharren, auf daß die gnade deſto mächtiger werde? *Gal. 2, 17.

2. Das ſey ferne; Wie ſollten wir in der ſünde wollen leben, der wir *abgeſtorben ſind? *Gal. 6, 14.

(Epiſtel am 6 Sonntage nach Trinitatis.)

3. Wiſſet ihr nicht, daß alle, die wir in JEſum Chriſt getaufet ſind, die ſind in ſeinen tod getauft?

4. So ſind wir je *mit ihm begraben durch die taufe in den tod, auf daß, gleichwie Chriſtus iſt auferwecket von den todten, durch die herrlichkeit des Vaters, †alſo ſollen auch Wir in einem neuen leben wandeln. *c. 8, 10. †Eph. 4, 23.

5. So wir aber ſamt ihm gepflanzet werden zu gleichem tode, ſo werden wir auch der auferſtehung gleich ſeyn:

6. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter menſch ſamt ihm *gekreuziget iſt, auf daß der ſündliche leib aufhöre, daß wir hinfort der ſünde nicht dienen. *Gal. 5, 24.

7. Denn wer geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der ſünde.

8. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben; ſo glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden;

9. Und wiſſen, daß Chriſtus, von den todten erweckt hinfort nicht ſtirbt; der tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen.

10. Denn das er geſtorben iſt, das iſt er der ſünde geſtorben zu einem mal; das er aber lebet, das lebet er GOtt.

11. Alſo auch Ihr, haltet euch dafür, daß ihr der ſünde geſtorben ſeyd, und lebet GOtt in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.]

12. So laßt nun *die ſünde nicht herrſchen in eurem ſterblichen leibe, ihr gehorſam zu leiſten in ſeinen lüſten.

13. Auch begebet nicht der ſünde eure glieder zu waffen der ungerechtigkeit; ſondern begebet euch ſelbſt GOtt, als die da aus den todten lebendig ſind, und eure glieder GOtt zu waffen der gerechtigkeit.

14. Denn die ſünde wird *nicht herrſchen können über euch; ſintemal ihr nicht unter dem geſetz ſeyd, ſondern unter der gnade. *1Moſ.4,7.

15. Wie nun? ſollen wir ſündigen, dieweil wir nicht unter dem geſetz, ſondern unter der gnade ſind? Das ſey ferne!

16. Wiſſet ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu knechten in gehorſam, deß knechte ſeyd ihr, dem ihr gehorſam ſeyd; es ſey der ſünde zum tode, oder dem gehorſam zur gerechtigkeit.

17. GOtt ſey aber gedankt, daß ihr knechte der ſünde geweſen ſeyd, aber nun gehorſam geworden von herzen dem vorbilde der lehre, welchen ihr ergeben ſeyd.

18. Denn *nun ihr frey geworden ſeyd von der ſünde, ſeyd ihr knechte geworden der gerechtigkeit. *Joh. 8, 32.

(Epiſtel am 7 Sonntage nach Trinitatis.)

19. Ich muß *menſchlich davon reden, um der ſchwachheit willen eures fleiſches. Gleichwie ihr eure glieder begeben habt zum dienſt der unreinigkeit und von einer ungerechtigkeit zu der andern: alſo begebet nun auch eure glieder zum dienſt der gerechtigkeit, daß ſie heilig werden, *c. 3, 5.

20. Denn da ihr *der ſünde knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit. *Joh. 8, 34.

21. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? Welcher ihr euch jetzt ſchämet; denn das ende derſelbigen iſt der tod.

22. Nun ihr aber ſeyd von der ſünde frey, und GOttes knechte geworden, habt ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet, das *ende aber das ewige leben. *1 Petr. 1, 9.

23. Denn der tod iſt der ſünden ſold; aber die gabe GOttes iſt das ewige leben, in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.]

Das 7 Capitel.

Von der Freyheit vom Geſetz, des Geſetzes Nutzen, Wirkung, und dem Kampf des innern und äußern Menſchen.

1. Wiſſet ihr nicht, liebe brüder (denn ich rede mit denen, die das geſetz wiſſen) daß das geſetz herrſchet über den menſchen, ſo lange er lebet?

2. Denn ein weib, das unter dem mann iſt, dieweil der mann lebet, iſt ſie verbunden an das geſetz, ſo aber der mann ſtirbt, ſo iſt ſie los vom geſetz, das den mann betrifft.

3. Wo ſie nun *bey einem andern manne iſt, weil der mann lebet, wird ſie eine ehebrecherin geheißen; ſo aber der mann ſtirbt, iſt ſie frey vom geſetz, daß ſie nicht eine ehebrecherin iſt, wo ſie bey einem andern manne iſt. *Matth. 5, 32.

4. Alſo auch, meine brüder, Ihr ſeyd getödtet dem geſetz, durch den leib Chriſti, daß ihr eines andern ſeyd, nemlich deß, der von den todten auferwecket iſt, auf daß wir GOtt frucht bringen.

5. Denn da wir im fleiſch waren, da waren die ſündlichen lüſte, welche durch das geſetz ſich erregten, kräftig in unſern gliedern, dem *tode frucht zu bringen. *c. 8, 6.

6. Nun aber ſind wir von dem geſetz los, und ihm *abgeſtorben, das uns gefangen hielt; alſo, daß wir dienen ſollen im neuen weſen des geiſtes, und nicht im alten weſen des buchſtabens. *Gal. 6, 14.

7. Was wollen wir denn nun ſagen? Iſt das geſetz ſünde? das ſey ferne! Aber die ſünde erkannte ich nicht, ohne durch das geſetz. Denn ich wußte nichts von der luſt, wo *das geſetz nicht hätte geſagt: Laß dich nicht gelüſten; *c. 13, 9.

8. Da nahm aber die ſünde urſach am gebot, und erregte in mir allerley luſt. Denn *ohne das geſetz war die ſünde todt. *Gal. 3, 19.

9. Ich aber lebte etwa ohne geſetz. Da aber das gebot kam, ward die ſünde wieder lebendig.

10. Ich aber ſtarb; und es befand ſich, daß das gebot mir zum tode gereichte, das mir doch zum leben gegeben war.

11. Denn die ſünde nahm urſach am gebot, und betrog mich, und tödtete mich durch daſſelbige gebot.

12. Das *geſetz iſt je heilig, und das gebot iſt heilig, recht und gut. *1 Tim. 1, 8.

13. Iſt denn, das da gut iſt, mir ein tod geworden? Das ſey ferne! Aber die ſünde, auf daß ſie erſcheine, wie ſie ſünde iſt, hat ſie mir durch das gute den tod gewirket; auf daß die ſünde würde überaus ſündig durch das gebot.

14. Denn wir wiſſen, daß das geſetz geiſtlich iſt; Ich *aber bin fleiſchlich, unter die ſünde verkauft. *c. 8, 3.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue: denn ich thue nicht, das ich will, ſondern das ich haſſe, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich nicht will; ſo willige ich, daß das *geſetz gut ſey. *v. 12.

17. So thue Ich nun daſſelbige nicht; ſondern die ſünde, die *in mir wohnet. *v. 20.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das iſt, in meinem fleiſch, wohnet *nichts gutes. Wollen habe ich wol, aber vollbringen das gute finde ich nicht. *1 Moſ. 6, 5. c. 8, 21.

19. Denn das gute, das ich will, das thue ich nicht; ſondern das böſe, das ich nicht will, das thue ich.

20. So ich aber thue, das Ich nicht will; ſo thue Ich daſſelbige nicht, ſondern die *ſünde, die in mir wohnet. *v. 17.

21. So finde ich mir nun ein geſetz, der ich will das gute thun, daß mir *das böſe anhanget. *1 Joh. 1, 8.

22. Denn ich habe *luſt an GOttes geſetz, nach dem inwendigen menſchen: *Pſ. 1, 2.

23. Ich ſehe aber ein anderes geſetz in meinen gliedern, das da *widerſtreitet dem geſetz in meinem gemüthe, und nimmt mich gefangen in der ſünden geſetz, welches iſt in meinen gliedern. *Gal. 5. 17.

24. Ich elender menſch, wer wird mich erlöſen von dem leibe dieſes todes?

25. Ich danke *GOtt, durch JEſum Chriſt, unſern HErrn. So diene Ich nun mit dem gemüthe dem geſetz GOttes, aber mit dem fleiſch dem geſetz der ſünden. *c. 8, 37.

Das 8 Capitel.

Der Gläubigen Freyheit von der Verdammung, Wandel nach dem Geiſt, Troſt wider die Leiden.

1. So iſt nun nichts verdammliches an denen, die in Chriſto JEſu ſind, die nicht nach dem fleiſch wandeln, ſondern nach dem geiſt.

2. Denn *das geſetz des Geiſtes, der da lebendig macht in Chriſto JEſu, hat mich frey gemacht von dem geſetz der ſünde und des todes. *c.3,27.

3. Denn *das dem geſetz unmöglich war, (ſintemal es durch das fleiſch geſchwächet ward,) das that GOtt, und ſandte ſeinen Sohn in der geſtalt des ſündlichen fleiſches, und verdammete die ſünde im fleiſch durch ſünde, *Geſch.15,10.

4. Auf daß die gerechtigkeit, vom geſetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem fleiſch wandeln, ſondern nach dem geiſt.

5. Denn die da fleiſchlich ſind, die ſind fleiſchlich geſinnet: die aber geiſtlich ſind, die ſind geiſtlich geſinnet.

6. Aber fleiſchlich geſinnet ſeyn, *iſt der tod; und geiſtlich geſinnet ſeyn, iſt leben und friede. *c. 6.21.

7. Denn fleiſchlich geſinnet ſeyn, iſt eine feindſchaft wider GOtt; ſintemal es dem geſetz GOttes nicht unterthan iſt, denn es vermag es auch nicht. *Jac.4,4.

8. Die aber fleiſchlich ſind, mögen GOtt nicht gefallen.

9. Ihr aber ſeyd nicht fleiſchlich, ſondern geiſtlich, ſo anders *GOttes Geiſt in euch wohnet. Wer aber Chriſti Geiſt nicht hat, der iſt nicht ſein. *1Cor.3,16.

10. So aber Chriſtus in euch iſt; ſo iſt der leib zwar todt um der ſünde willen, der geiſt aber iſt das leben um der gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geiſt deß, der *JEſum von den todten auferwecket hat, in euch wohnet: ſo wird auch derſelbige, der Chriſtum von den todten auferwecket hat, eure ſterbliche leiber lebendig machen, um deß willen, daß ſein Geiſt in euch wohnet. *1 Cor. 6, 14.

(Epiſtel am 8 Sonntage nach Trinitatis.)

12. So ſind wir nun, lieben brüder, *ſchuldener, nicht dem fleiſch, daß wir nach dem fleiſch leben. *c.6,7.18.

13. Denn *wo ihr nach dem fleiſch lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen; †wo ihr aber durch den Geiſt des fleiſches geſchäffte tödtet, ſo werdet ihr leben. *Gal.6,8.†Eph.4,22.

14. Denn welche der Geiſt GOttes treibet, die ſind GOttes kinder.

15. Denn ihr *habt nicht einen knechtlichen geiſt empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; ſondern ihr habt einen †kindlichen geiſt empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! *2Tim. 1, 7. †Gal. 3, 26. c. 4, 6.

16. Derſelbige * Geiſt gibt zeugniß unſerm geiſt, daß wir GOttes kinder ſind. *2Cor.1,22.

17. Sind wir denn *kinder, ſo ſind wir auch erben, nemlich GOttes erben, und miterben Chriſti; ſo wir anders mit † leiden, auf daß wir auch mit zur herrlichkeit erhoben werden.]

(Epiſtel an 4 Sontage nach Trinitatis.)

18. Denn ich halte es dafür, daß dieſer zeit leiden der herrlichkeit * nicht werth ſey, die an uns ſoll geoffenbaret werden. *2Cor.4,17.

19. Denn das ängſtliche harren der creatur wartet auf die *offenbarung der kinder GOttes. *Col.3,4.

20. Sintemal die creatur unterworfen iſt der eitelkeit, ohne ihren willen, ſondern um deß willen, der ſie unterworfen hat, auf hoffnung.

21. Denn auch die creatur frey werden wird von dem dienſt des vergänglichen weſens, zu der herrlichen freyheit der kinder GOttes.

22. Denn wir wiſſen, daß alle creatur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch immerdar.

23. Nicht allein aber ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes erſtlinge, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach der *kindſchaft, und †warten auf unſers leibes erlöſung.] *Gal. 4, 5. †Luc. 21, 28.

24. Denn wir ſind wol ſelig, *doch in der hoffnung. Die hoffnung aber, die man ſiehet, iſt nicht hoffnung; denn wie kann man deß hoffen, das man ſiehet? *2Cor. 5, 7.

25. So wir aber deß hoffen, das wir *nicht ſehen; ſo warten wir ſein durch geduld. *2Cor. 4, 18.

26. Deſſelbigen gleichen auch der Geiſt hilft unſerer ſchwachheit auf. Denn wir *wiſſen nicht, was wir beten ſollen, wie ſichs gebühret; ſondern der Geiſt ſelbſt vertritt uns aufs beſte, mit unausſprechlichem ſeufzen. *Matth.20,22.

27. Der aber *die herzen forſchet, der weiß, was des Geiſtes ſinn ſey; denn er vertritt die heiligen, nach dem, das GOtt gefällt. *Pſ.7,10.

(Epiſtel am St. Jacobi Tage.)

28. Wir wiſſen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle dinge zum beſten dienen, die nach dem * vorſatz berufen ſind. *Eph.1,11.c.3,11.

29. Denn welche er zuvor verſehen hat, die hat er auch verordnet,

ordnet, daß ſie gleich ſeyn ſollten dem ebenbilde ſeines Sohnes, auf daß derſelbige der *erſtgeborne ſey unter vielen brüdern. *Col. 1, 18. Ebr. 1, 6.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir denn hierzu ſagen? Iſt *GOtt für uns, wer mag wider uns ſeyn? *4 Moſ. 14, 9.

32. Welcher auch *ſeines eigenen Sohnes nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie ſollte er uns mit ihm nicht alles ſchenken? *1 Moſ. 22, 16.

33. Wer will die auserwählten GOttes *beſchuldigen? GOtt iſt hier, der da gerecht macht. *Eſ. 50, 8. 9.

34. Wer *will verdammen? Chriſtus iſt hier, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur rechten GOttes, und vertritt uns. *v. 1. Hiob. 34, 29.

35. Wer will uns ſcheiden *von der liebe GOttes? Trübſal, oder angſt, oder verfolgung, oder hunger, oder blöße, oder fährlichkeit, oder ſchwerdt? *Joh. 10, 28.

36. Wie geſchrieben ſtehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen tag; wir ſind geachtet wie ſchlachtſchafe.

37. Aber in dem allen *überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. *1 Cor. 15, 57.

38. Denn *ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürſtenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, *Phil. 1, 6. 2 Tim. 1, 12.

39. Weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur, mag uns ſcheiden von der liebe GOttes, die in Chriſto JEſu iſt, unſerm HErrn.]

Das 9 Capitel.

Die Erwählung hänget nicht am äußerlichen Vorzug, ſondern an GOttes Gnade.

1. Ich ſage die wahrheit in Chriſto, und lüge nicht, deß mir zeugniß gibt mein gewiſſen, in dem heiligen Geiſt,

2. Daß ich große traurigkeit und ſchmerzen ohne unterlaß in meinem herzen habe.

3. Ich habe gewünſcht verbannet zu ſeyn von Chriſto für meine brüder, die meine gefreundte ſind nach dem fleiſch;

4. Die da ſind von Iſrael, welchen gehöret die *kindſchaft, und die herrlichkeit, und der bund, und das geſetz, und der gottesdienſt, und die verheiſſung; *5 Moſ. 7, 6.

5. Welcher auch ſind die väter, aus welchen Chriſtus *herkommt nach dem fleiſch, der da iſt GOtt über alles, gelobet in ewigkeit. Amen. *Matth. 1, 1-23. Luc. 3, 23. f.

6. Aber nicht ſage ich ſolches, *daß GOttes wort darum aus ſey. Denn es ſind †nicht alle Iſraeliter, die von Iſrael ſind; *4 Moſ. 23, 19. †Joh. 8, 39.

7. Auch nicht alle, die Abrahams ſame ſind, ſind darum auch kinder; ſondern in Iſaak ſoll dir der ſame genannt ſeyn.

8. Das iſt, nicht ſind das GOttes kinder, die nach dem fleiſch kinder ſind; ſondern die kinder der verheiſſung werden für ſamen gerechnet.

9. Denn dis iſt ein wort der verheiſſung, *da er ſpricht: Um dieſe zeit will ich kommen, und Sarah ſoll einen ſohn haben. *1 Moſ. 18, 10.

10. Nicht allein aber iſt es mit dem alſo, ſondern auch, da *Rebecca von dem einigen Iſaak, unſerm vater, ſchwanger ward; *1 Moſ. 25, 21.

11. Ehe die kinder geboren waren, und weder gutes noch böſes gethan hatten, auf daß der vorſatz GOttes beſtünde nach der wahl; ward zu ihr geſagt,

12. Nicht aus verdienſt der werke, ſondern aus gnaden des berufers, alſo: Der *gröſſere ſoll dienſtbar werden dem kleinern. *1 Moſ. 25, 23. 2 Sam. 8, 14.

13. Wie denn *geſchrieben ſtehet: Jakob habe ich geliebet, aber Eſau habe ich gehaſſet. *Mal. 1, 2. 3.

14. Was wollen wir denn hier ſagen? Iſt denn *GOtt ungerecht? Das ſey ferne! *5 Moſ. 32, 4.

15. Denn *er ſpricht zu Moſe: Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. *2 Moſ. 33, 19.

16. So liegt es nun nicht an jemandes wollen oder laufen, ſondern an GOttes erbarmen.

17. Denn die ſchrift ſagt zu Pharao: Eben darum habe ich dich erwecket, daß ich an dir meine macht erzeige, auf daß meine name verkündiget werde in allen landen.

18. So erbarmet er ſich nun, welches er will, und verſtocket, welchen er will.

19. So ſageſt du zu mir: Was ſchuldiget er denn uns? Wer kann ſeinem willen widerſtehen?

20. Ja, lieber menſch, *wer biſt Du denn, daß du mit GOtt rechten willſt? Spricht auch ein werk zu ſeinem meiſter: Warum machſt du mich alſo? *Hiob 9, 12.

21. Hat nicht ein töpfer macht aus Einem klumpen zu machen ein faß zu ehren, und das andere zu unehren?

22. Derhalben, da GOtt wollte zorn erzeigen, und kund thun ſeine macht, hat er mit großer geduld getragen die gefäße des zorns, die da zugerichtet ſind zur verdammniß;

23. Auf daß er *kund thäte den reichthum ſeiner herrlichkeit an den gefäßen der barmherzigkeit, die er bereitet hat zur herrlichkeit, *Eph. 1, 4. 7. Col. 1, 27.

24. Welche er berufen hat, nemlich uns, nicht allein aus den Juden, ſondern auch aus den heiden.

25. Wie er denn auch durch Hoſeam *ſpricht: Ich will das mein volk heiſſen, das nicht mein volk war, und meine liebe, die nicht die liebe war. *Hoſ. 2, 23. 1 Petr. 2, 10. ꝛc.

26. *Und ſoll geſchehen, an dem ort, da zu ihnen geſagt ward: Ihr ſeyd nicht mein volk, ſollen ſie kinder des lebendigen GOttes genannt werden. *Hoſ. 1, 10. Eſ. 65, 1.

27. Jeſaias aber ſchreyet für Iſrael: *Wenn die zahl der kinder Iſrael würde ſeyn wie der ſand am meer, ſo wird doch das übrige ſelig werden; *Eſ. 10, 22. 23.

28. Denn es wird ein verderben und ſteuren geſchehen zur gerechtigkeit, und der HErr wird daſſelbige ſteuren thun auf erden.

29. Und wie *Jeſaias zuvor ſagt: Wenn uns nicht der HErr Zebaoth hätte laſſen ſamen überbleiben; ſo wären wir wie Sodoma geworden, und gleichwie Gomorra. *Eſ. 1, 9.

30. Was wollen wir nun hier ſagen: Das wollen wir ſagen: *Die heiden, die nicht haben nach der gerechtigkeit geſtanden, haben die gerechtigkeit erlanget; ich ſage aber von der gerechtigkeit, die aus dem glauben kommt. *c. 10, 20.

31. Iſrael aber hat dem geſetz der gerechtigkeit nachgeſtanden, und hat das geſetz der gerechtigkeit nicht überkommen.

32. Warum das? Darum, daß ſie es nicht aus dem glauben, ſondern als aus den werken des geſetzes ſuchen. Denn ſie haben ſich geſtoßen an den ſtein des anlaufens;

33. Wie *geſchrieben ſtehet: Siehe da, ich lege in Zion einen ſtein des anlaufens, und einen fels der ärgerniß; und wer an ihn glaubt, der ſoll nicht zu ſchanden werden. *Eſ. 8, 14.

Das 10 Capitel.

Die Erkenntniß der Erwählung iſt nicht zu finden im Geſetz, ſondern im Evangelio.

1. Liebe brüder, meines herzens wunſch iſt, und flehe auch GOtt für Iſrael, daß ſie ſelig werden.

2. Denn ich *gebe ihnen das zeugniß, daß ſie †eifern um GOtt, aber mit unverſtand. *Col. 4, 13. †Gal. 1, 14.

3. Denn ſie *erkennen die gerechtigkeit nicht die vor GOtt gilt, und trachten ihre eigene gerechtigkeit aufzurichten, und ſind alſo der gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nicht unterthan. *c. 9, 30. 31. Pſ. 69, 28.

4. Denn Chriſtus *iſt des geſetzes ende, wer an den glaubet, der iſt gerecht. *Matth. 5, 17.

5. Moſes aber *ſchreibet wohl von der gerechtigkeit, die aus dem geſetz kommt: Welcher menſch dis thut, der wird darinnen leben. *3 Moſ. 18, 5. 5 Moſ. 6, 25. Gal. 3, 12.

6. Aber die gerechtigkeit aus dem glauben ſpricht alſo: *Sprich nicht in deinem herzen, wer will hinauf gen himmel fahren? (das iſt nichts anders, denn Chriſtum herab holen.) * 5 Moſ. 30, 12.

7. Oder, wer will hinab in die tiefe fahren? (das iſt nichts anders, denn Chriſtum von den todten holen.)

8. Aber was ſaget *ſie? Das wort iſt dir nahe, nemlich in deinem munde, und in deinem herzen. *5 Moſ. 30, 14.

(Epiſtel am S. Andreas Tage)

Dis iſt das wort *vom glauben, das wir predigen. *Gal. 3, 5.

9. Denn ſo du mit deinem munde bekenneſt JEſum, daß er der HErr ſey; und glaubeſt in deinem herzen, daß ihn GOtt von den todten auferwecket hat; ſo wirſt du ſelig.

10. Denn ſo man von herzen glaubet, ſo wird man gerecht; und ſo man mit dem munde bekennet, ſo wird man ſelig.

11. Denn die ſchrift ſpricht: *Wer an ihn glaubet, wird nicht zu ſchanden werden. * Eſ. 28, 16. 1 Petr. 2, 6.

12. Es iſt hier *kein unterſchied unter Juden und Griechen; es iſt †aller zumal ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen. * Gal. 3, 28. † 1 Cor. 12, 6.

13. Denn *wer den namen des HErrn wird anrufen, ſoll ſelig werden. *Joel 3, 5.

14. Wie ſollen ſie aber anrufen, an den ſie nicht glauben? Wie ſollen ſie aber glauben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne prediger?

15. Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſandt werden? Wie denn *geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die füße derer, die den frieden verkündigen, die das gute verkündigen. *2 Cor. 5, 20.

16. Aber ſie ſind nicht alle *dem evangelio gehorſam. Denn Jeſaias †ſpricht: HErr, wer glaubet unſerm predigen? *2 Theſſ. 1, 8. †Eſ. 42, 20.

17. So *kommt der glaube aus der predigt, das predigen aber durch das wort GOttes. *Joh. 17, 20.

18. Ich ſage aber: Haben ſie es nicht gehöret? Zwar *es iſt je in alle lande ausgegangen ihr ſchall, und †in alle welt ihre worte.] *Pſ. 19, 5. † Col. 1, 6.

19. Ich ſage aber: Hat es Iſrael nicht erkannt? Der erſte Moſes ſpricht: † Ich will euch eifern machen über dem, das nicht mein volk iſt; und über einem unverſtändigen volk will ich euch erzürnen. † 5 Moſ. 32, 21.

20. Jeſaias aber darf wol ſagen: †Ich bin erfunden von denen, die mich nicht geſucht haben; und bin erſchienen denen, die nicht nach mir gefragt haben. †Pſ. 18, 44.

21. Zu Iſrael aber †ſpricht er: Den ganzen tag habe ich meine hände ausgeſtrecket zu dem volk, das ſich nicht ſagen läſſet, und widerſpricht. †Eſ. 65, 2.

Das 11 Capitel.

Die Erwählung iſt unwandelbar.

1. So ſage ich nun: Hat denn †GOtt ſein volk verſtoßen? Das ſey ferne! Denn Ich bin auch ein Iſraeliter, von dem ſaamen Abrahams, aus dem geſchlechte Benjamin. † Jer. 31, 36. 37.

2. GOtt hat ſein volk nicht verſtoßen, welches er zuvor verſehen hat. Oder wiſſet ihr nicht, was die ſchrift ſagt von Elia? Wie er tritt vor GOtt wider Iſrael, und ſpricht:

3. HErr, ſie haben deine propheten getödtet, und haben deine altäre ausgegraben; und Ich bin allein übergeblieben, und ſie ſtehen mir nach meinem leben.

4. Aber was ſagt ihm die göttliche antwort? †Ich habe mir laſſen überbleiben ſieben tauſend mann, die nicht haben ihre kniee gebeuget vor dem baal. †1 Kön. 19, 18.

5. Alſo gehet es auch jetzt zu dieſer zeit mit dieſen übergebliebenen nach der wahl der gnaden.

6. Iſt es †aber aus gnaden, ſo iſt es nicht aus verdienſt der werke; ſonſt würde gnade nicht gnade ſeyn. Iſt es aber aus verdienſt der werke, ſo iſt die gnade nichts; ſonſt wäre verdienſt nicht verdienſt. †Gal. 2, 16.

7. Wie denn nun? Das Iſrael ſuchet, das erlanget er nicht; die wahl aber erlanget es, die andern ſind verſtockt.

8. Wie geſchrieben †ſtehet; GOtt hat ihnen gegeben einen erbitterten geiſt; augen, daß ſie nicht ſehen; und ohren, daß ſie nicht hören, bis auf den heutigen tag. †2 Cor. 3, 14.

9. Und David †ſpricht: Laß ihren tiſch zu einem ſtrick werden, und zu einer Berückung, und zum ärgerniß, und ihnen zur vergeltung; †Pſ. 69, 23. 24.

10. Verblende ihre augen, daß ſie nicht ſehen, und beuge ihren rücken allezeit.

11. So ſage ich nun: Sind ſie darum angelaufen, daß ſie fallen ſollten? Das ſey ferne! † Sondern aus ihrem fall iſt den heiden das heil widerfahren, auf daß ſie denen nacheifern ſollten. † v. 19. Apoſt. 13, 46.

12. Denn ſo ihr fall der welt reichthum iſt, und ihr ſchade iſt der heiden reichthum; wie vielmehr, wenn ihre zahl voll würde?

13. Mit euch heiden rede ich: Denn dieweil Ich der *heiden apoſtel bin, will ich mein amt preiſen; *Apoſt. 9, 15.

14. Ob ich möchte die, ſo mein fleiſch ſind, zu eifern reizen, und *ihrer etliche ſelig machen. *1 Cor. 9, 22.

15. Denn ſo ihr verluſt der welt verſöhnung iſt; was wäre das anders, denn das leben von den todten nehmen?

16. Iſt der anbruch heilig, ſo iſt auch der teig heilig; und ſo die wurzel heilig iſt, ſo ſind auch die zweige heilig.

17. Ob aber nun †etliche von den zweigen zerbrochen ſind; und Du, da du ein wilder öhlbaum wareſt, biſt unter ſie gepfropfet, und theilhaftig geworden der wurzel und des ſafts im öhlbaum; †Jer. 11, 16.

18. So rühme dich nicht wider die zweige. Rühmeſt du dich aber wider ſie; ſo ſollſt du wiſſen, daß du die wurzel nicht trägeſt, ſondern die wurzel trägt dich.

19. So ſprichſt du: Die *zweige ſind zerbrochen, daß Ich hinein gepfropfet würde.. * v. 11.

20. Iſt wohl geredet. Sie ſind zerbrochen um ihres unglaubens willen, Du ſteheſt aber durch den glauben; ſey nicht *ſtolz, ſondern fürchte dich. *1 Cor. 10, 12.

21. Hat GOtt der natürlichen zweige nicht verſchonet, daß er vielleicht deiner auch nicht verſchone.

22. Darum ſchaue die güte und den ernſt GOttes: den ernſt an denen, die gefallen ſind; die güte aber an dir, *ſo ferne du an der güte bleibeſt; ſonſt wirſt Du auch abgehauen werden. *Phil, 1, 6.

23. Und jene, ſo ſie nicht bleiben in dem unglauben, werden ſie eingepfropfet werden: GOtt kan̄ ſie wohl wieder einpfropfen.

24. Denn ſo Du aus dem öhlbaum, der von natur wild war, biſt ausgehauen, und wider die natur in den *guten öhlbaum gepfropfet; wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen öhlbaum? *Jer. 11, 16.

25. Ich will euch nicht verhalten, liebe brüder, dieſes geheimniß, auf daß ihr nicht ſtolz ſeyd. Blindheit iſt Iſrael eines theils widerfahren, ſo lange *bis die fülle der heiden eingegangen ſey, *Luc. 21, 24.

26. Und *alſo das ganze Iſrael ſelig werde; wie geſchrieben ſtehet: †Es wird kommen aus Zion, der da **erlöſe, und abwende das gottloſe weſen von Jakob; *2 Cor. 3, 16. †Eſ. 59, 20. **Pſ. 14, 7.

27. Und *dis iſt mein teſtament mit ihnen, wenn ich ihre ſünden werde wegnehmen. *Jer. 31, 33.

28. Nach dem evangelio halte ich ſie für feinde, um eurer willen; aber nach der wahl habe ich ſie lieb, um der väter willen.

29. Gottes gaben und berufung mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicher weiſe, wie auch Ihr weiland nicht habt geglaubt an GOtt, nun aber habt ihr barmherzigkeit überkommen über ihrem unglauben:

31. Alſo auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die barmherzigkeit, die euch widerfahren iſt, auf daß Sie auch barmherzigkeit überkommen.

32. Denn*GOtt hat alles beſchloſſen unter den unglauben, auf daß er ſich†aller erbarme. *Gal.3,22.†Pſ.145,9.Sir.18,12.

(Epiſtel am Sonntage Trinitatis.)

33. O welch*eine tiefe des reichthums, beides der weisheit und erkenntniß GOttes! Wie gar unbegreiflich ſind ſeine gerichte, und unerforſchlich ſeine wege! *Hiob 11, 7. f.

34. Denn * wer hat des HErrn ſinn erkannt? Oder, wer iſt ſein rathgeber geweſen? Hiob 15, 8. Eſ. 40, 13. Jer. 23, 18.

35. Oder,*wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? * Hiob 41, 2.

36. Denn von ihm, und durch ihn, und in (zu) ihm ſind alle dinge. Ihm ſey ehre in ewigkeit. Amen.]

Das 12 Capitel.

Chriſtliche Lebensregeln.

(Epiſtel am 1 Sonntage nach Epiphanias.)

1. Ich ermahne euch, lieben brüder, durch die barmherzigkeit GOttes, daß ihr † eure leiber begebet zum opfer, das da lebendig, heilig und *GOtt wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger gottesdienſt. †c. 6, 13. *1Theſſ. 4, 3.

2. Und ſtellet euch nicht dieſer welt gleich, ſondern verändert euch*durch verneuerung eures ſinnes, auf daß ihr prüfen möget, †welches da ſey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes wille. *Eph.4,23.†Eph.5,17.

3. Denn ich ſage durch die gnade, die mir gegeben iſt, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſichs gebühret zu halten; ſondern daß er von ſich mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem * GOtt ausgetheilet hat das maaß des glaubens. *1 Cor. 7, 7. 17.

4. Denn gleicherweiſe, als wir in Einem leibe viele glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geſchäffte haben:

5. Alſo ſind wir viele *ein leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern glied. *1 Cor. 6, 15.

6. Und *haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben iſt.] *1 Cor. 12, 4.

(Epiſtel am 2 Sonntage nach Epiphanias.)

7. Hat jemand weiſſagung, ſo ſey ſie dem glauben ähnlich. *Hat jemand ein amt, ſo warte er des amts. Lehret jemand, ſo warte er der lehre. *1 Petr. 4, 10. 11.

8. Ermahnet jemand, ſo warte er des ermahnens. Giebt *jemand, ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand, ſo ſey er ſorgfältig. Uebet jemand barmherzigkeit, ſo thue er es † mit luſt. *Matth. 6, 2. 3. †Röm. 15, 26.

9. Die * liebe ſey nicht falſch. †Haſſet das arge, hanget dem guten an. *c. 13, 10. †Pſ. 34, 15.

10. Die *brüderliche liebe unter einander ſey herzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor. *1 Cor. 12, 13.

11. Seyd *nicht träge, was ihr thun ſollt. Seyd brünſtig im geiſt. †Schicket euch in die zeit. *Offenb. 3, 15. †Eph. 5, 16.

12. Seyd *fröhlich in hoffnung, geduldig in trübſal, †haltet an am gebet. *Luc. 10, 20. †Col. 4, 2.

13. Nehmet euch der heiligen nothdurft an. Herberget gerne.

14. Segnet, die euch verfolgen; ſegnet und fluchet nicht.

15. Freuet euch mit den fröhlichen, und *weinet mit den weinenden. *Pſ. 35, 13.

16. Habt *einerley ſinn unter einander. †Trachtet nicht nach hohen dingen, ſondern haltet euch herunter zu den niedrigen.] *c. 15, 5. † Sir. 3, 19.

(Epiſtel am 3 Sonntage nach Epiphanias.)

17. Haltet euch nicht * ſelbſt für klug. †Vergeltet niemand böſes mit böſem. Fleißiget euch der ehrbarkeit gegen jedermann. *1 Cor. 3, 18. †v. 19.

18. Iſt es möglich, ſo viel an euch iſt, *ſo haltet mit allen menſchen frieden. *c. 14, 19.

19. *Rächet euch ſelber nicht, meine liebſten, ſondern gebet raum dem zorn. Denn es ſtehet geſchrieben: Die rache iſt mein, Ich will vergelten, ſpricht der HErr. *1 Cor. 6, 7.

20. So nun *deinen feind hungert, ſo ſpeiſe ihn; dürſtet ihn, ſo tränke ihn. Wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige kolen auf ſein haupt ſammlen. *2 Kön. 6, 22.

21. Laß dich nicht das * böſe überwinden, ſondern überwinde das böſe mit gutem.] *Weish. 7, 30.

Das 13 Capitel.

Wie man ſich gegen die Obrigkeit, den Nächſten, und ſich ſelbſt verhalten ſoll.

1. Jedermann *ſey unterthan der obrigkeit, die gewalt über ihn hat. Denn †es iſt keine obrigkeit, ohne von GOtt; wo aber obrigkeit iſt, die iſt von GOtt verordnet. * Tit. 3, 1. † Joh. 19, 11. Weish. 6, 4.

2. Wer ſich nun wider die obrigkeit ſetzt, der widerſtrebet GOttes ordnung; die aber widerſtreben, werden über ſich ein urtheil empfangen.

3. Denn die *gewaltigen ſind nicht den guten werken, ſondern den böſen zu fürchten. Willſt du dich aber nicht fürchten vor der obrigkeit, ſo thue gutes; ſo wirſt du lob von derſelbigen haben. * Luc. 22, 25.

4. Denn ſie iſt *GOttes dienerin, dir zu gut. Thuſt du aber böſes, ſo fürchte dich; denn ſie trägt das ſchwerdt nicht umſonſt, ſie iſt GOttes dienerin, eine rächerin zur ſtrafe, über den, der böſes thut. * Pſ. 82, 6.

5. So ſeyd nun aus noth unterthan, nicht allein um der ſtrafe willen, ſondern auch um des gewiſſens willen.

6. Derhalben müſſet ihr auch ſchoß geben, denn ſie ſind *GOttes diener, die ſolchen ſchutz ſollen handhaben. *v. 4. 2.

7. So gebet nun jedermann, was ihr ſchuldig ſeyd: ſchoß, dem der ſchoß gebühret; zoll, dem der zoll gebühret; furcht, dem die furcht gebühret; ehre, dem die ehre gebühret.

(Epiſtel am 4 Sonntage nach Epiphaniä.)

8. Seyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn *wer den andern liebet, der hat das geſetz erfüllet. * Gal. 5, 14. Col. 3, 14. 1 Tim. 1, 5.

9. Denn das da geſagt iſt: Du ſollſt nicht ehebrechen; du ſollſt nicht tödten; du ſollſt nicht ſtehlen; du ſollſt nicht falſch zeugniß geben; dich ſoll nichts gelüſten; und ſo ein ander gebot mehr iſt; das wird in dieſem wort verfaſſet: *Du ſollſt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt. *Marc. 12, 31. ꝛc.

10. Die *liebe thut dem nächſten nichts böſes. So iſt nun die liebe des geſetzes erfüllung.] * 1. Cor. 13, 4.

(Epiſtel am 1 Sonntage des Advents.)

11. Und weil wir ſolches wiſſen, nemlich die zeit, daß die ſtunde da iſt, aufzuſtehen vom *ſchlaf; ſintemal unſer heil jetzt näher iſt, denn da wir es glaubten; * 2 Cor. 6, 2.

12. Die *nacht iſt vergangen, der tag aber herbey gekommen; ſo laßt uns ablegen die werke die finſterniß, und anlegen die waffen des lichts. * 1 Joh. 2, 8.

13. Laßt uns ehrbarlich wandeln, als am tage; *nicht in freſſen und ſaufen, nicht in kammern und unzucht, nicht in hader und neid: * Luc. 21, 34. Eph. 5, 18.

14. Sondern ziehet an den HErrn JEſum Chriſt, und wartet des leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde.]

Das 14 Capitel.

Wie man ſich gegen die Schwachgläubigen ſoll verhalten.

1. Den *ſchwachen im glauben nehmet auf, und verwirret die gewiſſen nicht. * c. 15, 1. Geſch. 20, 35.

2. Einer glaubt, er möge allerley eſſen; welcher aber ſchwach iſt, * der iſſet kraut. * 1 Moſ. 1, 29. c. 9, 3.

3. Welcher *iſſet, der verachte den nicht, der da nicht iſſet; und welcher nicht iſſet, der richte den nicht, der da iſſet: denn GOtt hat ihn aufgenommen. * Col. 2. 16.

4. *Wer biſt Du, daß du einen fremden knecht richteſt?

Er ſteht oder fällt ſeinem herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden, denn GOtt kan ihn wohl aufrichten. *Mat. 7, 1.

5. Einer hält einen tag vor dem andern; der andere aber hält alle tage gleich. Ein jeglicher ſey in ſeiner meinung gewiß.

6. Welcher auf die tage hält, der thut es dem HErrn; und welcher nichts drauf hält, der thut es auch dem HErrn. Welcher iſſet, der iſſet dem HErrn, denn er danket GOtt; welcher nicht iſſet, der iſſet dem HErrn nicht, und danket GOtt.

7. Denn unſer keiner lebt ihm ſelber, und keiner ſtirbt ihm ſelber.

8. *Leben wir, ſo leben wir dem HErrn; ſterben wir, ſo ſterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder ſterben, ſo ſind wir des HEern. * Gal. 2, 20. 1 Theſſ. 5, 10.

9. Denn *dazu iſt Chriſtus auch geſtorben, und auferſtanden und wieder lebendig geworden, daß er über todte und lebendige HErr ſey. * Geſch. 10, 42. 2 Cor. 5, 15.

10. Du aber, was *richteſt du deinen bruder? Oder du anderer, was verachteſt du deinen bruder? †Wir werden alle vor dem richtſtuhl Chriſti dargeſtellet werden;
*Luc. 6, 37. †Geſch. 17, 31. Mat, 25, 31. 32. 2 Cor. 5, 10.

11. Nachdem geſchrieben ſtehet: So wahr als Ich lebe, ſpricht der HErr, mir ſollen *alle knie gebeuget werden, und alle zungen ſollen GOtt bekennen.
* Eſ. 45, 23. Phil. 2, 10.

12. So wird nun *ein jeglicher für ſich ſelbſt GOtt rechenſchaft geben.
* Matth. 12, 6. Gal. 6, 5.

13. Darum laßt uns nicht mehr einer den andern richten; ſondern das richtet vielmehr, daß *niemand ſeinem bruder einen anſtoß oder ärgerniß darſtelle. * Matth. 18, 7.

14. Ich weiß und bin es gewiß in dem HErrn JEſu, daß *nichts gemein iſt an ihm ſelbſt; ohne der es rechnet für gemein, demſelbigen iſt es gemein. * Matth. 15, 11.

15. So aber dein bruder über deiner ſpeiſe betrübet wird, ſo wandelſt du ſchon nicht nach der liebe. Lieber, *verderbe den nicht mit deiner ſpeiſe, um welches willen Chriſtus geſtorben iſt. * 1 Cor. 8, 11. 13.

16. Darum ſchaffet, daß euer ſchatz nicht verläſtert werde.

17. Denn das reich GOttes iſt nicht eſſen und trinken, ſondern gerechtigkeit, und friede, und freude in dem heiligen Geiſt.

18. Wer darinnen Chriſto dienet, der *iſt GOtt gefällig, und den menſchen werth. * 1 Theſſ. 2, 15.

19. Darum laßt uns dem nachſtreben, das *zum frieden dienet, und was zur beſſerung unter einander dienet. *c. 12, 18.

20. Lieber, *verſtöre nicht um der ſpeiſe willen GOttes werk. Es iſt zwar alles rein; aber es iſt nicht gut dem, der es iſſet mit einem anſtoß ſeines gewiſſens. * v. 15.

21. Es iſt *beſſer, du eſſeſt kein fleiſch, und trinkeſt keinen wein, oder das, daran ſich dein bruder ſtößt, oder ärgert, oder ſchwach wird. * 1 Cor. 8, 13.

22. Haſt Du den glauben, ſo habe ihn bey dir ſelbſt vor GOtt. Selig iſt, der ihm ſelbſt *kein gewiſſen macht in dem, das er annimmt. * 1 Joh. 3, 21.

23. Wer aber darüber zweifelt, und iſſet doch, der iſt verdammet; denn es gehet nicht aus dem glauben. *Was aber nicht aus dem glauben geht, das iſt ſünde. * Tit. 1, 15.

Das 15 Capitel.

Warum die Schwachgläubigen mit Geduld zu tragen, und wie man zum chriſtlichen Leben kommen möge.

1. Wir aber, die wir ſtark ſind, ſollen *der ſchwachen gebrechlichkeit tragen und nicht gefallen an uns ſelber haben.
* c. 14, 1. 1 Cor. 9, 22. Gal. 6, 1.

2. Es ſtelle *ſich aber ein jeglicher unter uns alſo, daß er ſeinem nächſten gefalle zum guten zur beſſerung. *1 Cor. 9, 19.

3. Denn auch Chriſtus nicht an ihm ſelber gefallen hatte, ſondern wie *geſchrieben ſtehet: Die ſchmach derer, die dich ſchmähen, iſt über mich gefallen. * Pſ. 69, 10.

(Epiſtel am 2 Sonntage des Advents.)

4. Was aber *zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur lehre geſchrieben, auf daß wir durch geduld und troſt der ſchrift hoffnung haben. * c. 4, 23. 24. 1 Cor. 10, 11.

5. GOtt aber der geduld und des troſtes gebe euch, daß ihr einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach JEſu Chriſt;

6. Auf daß ihr einmüthiglich mit Einem munde lobet GOtt und den Vater unſers HErrn JEſu Chriſti.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Chriſtus hat aufgenommen zu GOttes lobe.

8. Ich ſage aber, daß JEſus Chriſtus ſey ein diener geweſen der beſchneidung um der wahrheit willen GOttes, zu beſtätigen die verheiſſung, den vätern geſchehen.

9. Daß die heiden aber GOtt loben um *der barmherzigkeit willen, wie geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den heiden, und deinem namen ſingen. * c. 11, 30.

10. Und abermal *ſpricht er: Freuet euch, ihr heiden, mit ſeinem volk. *5 Moſe 32, 43.

11. Und abermal: *Lobet den HErrn, alle heiden, und preiſet ihn, alle völker. *Pſ. 117, 1.

12. Und abermal *ſpricht Jeſaias: Es wird ſeyn die wurzel Jeſſe, und der auferſtehen wird zu herrſchen über die heiden, auf den werden die heiden hoffen. * Eſ. 11, 10.

13. GOtt aber der hoffnung erfülle euch mit aller *freude und frieden im glauben, daß ihr völlige hoffnung habet durch die kraft des heiligen Geiſtes.] * c. 14, 17.

14. Ich weiß aber faſt wohl von euch, lieben brüder, daß ihr ſelbſt voll gütigkeit ſeyd, erfüllet *mit aller erkenntniß, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen. * 2 Petr. 1, 12.

15. Ich habe es aber dennoch gewagt, und euch etwas wollen ſchreiben, lieben brüder, euch zu erinnern, um der *gnade willen, die mir von GOtt gegeben iſt; *c. 1, 5. c. 12, 3.

16. Daß ich ſoll ſeyn ein diener Chriſti unter die heiden, zu opfern das evangelium GOttes, auf daß die heiden ein opfer werden, GOtt angenehm, geheiliget durch den heiligen Geiſt.

17. Darum kann ich mich rühmen in JEſu Chriſt, daß ich GOtt diene.

18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo *daſſelbige Chriſtus nicht durch mich wirkte, die heiden zum gehorſam zu bringen, durch wort und werk, * Matth. 10, 19. 20.

19. Durch kraft *der zeichen und wunder, und durch kraft des Geiſtes GOttes; alſo daß ich von Jeruſalem an, und umher bis an Illyrien, alles mit dem evangelio Chriſti erfüllet habe; * Marc. 16, 17.

20. Und mich ſonderlich gefliſſen das evangelium zu predigen, wo *Chriſti name nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden grund bauete; * 2 Cor. 10, 15. 16.

21. Sondern wie *geſchrieben ſtehet: Welchen nicht iſt von ihm verkündiget, die ſollen es ſehen; und welche nicht gehöret haben, ſollen es verſtehen. * Eſ. 52, 15.

22. Das iſt auch die ſache, *darum ich vielmal verhindert bin zu euch zu kommen. * c. 1, 13. 1 Theſſ. 2, 18.

23. Nun ich aber nicht mehr raum habe in dieſen ländern, habe aber *verlangen zu euch zu kommen, von vielen jahren her; * 1 Theſſ. 3, 10.

24. Wenn ich reiſen werde in Hiſpanien, will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich da durchreiſen und euch ſehen werde, und von euch dorthin geleitet werden möge; ſo doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze.

25. Nun *aber fahre ich hin gen Jeruſalem, den heiligen zu dienſt. * Geſch. 18, 21. c. 19, 21. c. 20, 22.

26. Denn die aus Macedonia und Achaja haben williglich eine *gemeine ſteuer zuſammen gelegt den armen heiligen zu Jeruſalem.
* 1 Cor. 16, 1. 2 Cor. 8, 1. c. 9, 2, 12.

27. Sie haben es williglich gethan, und ſind auch ihre ſchuldner. Denn ſo die heiden ſind *ihrer geiſtlichen güter theilhaf-

tig geworden; iſt es billig, daß ſie ihnen auch in leiblichen gütern dienſt beweiſen. * 1 Cor. 9, 11.

28. Wenn ich nun ſolches ausgerichtet, und ihnen dieſe frucht verſiegelt habe, will ich durch euch in Hiſpanien ziehen.

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich *mit vollem ſegen des evangelii Chriſti kommen werde. * c. 1, 11.

30. Ich ermahne euch aber, lieben brüder, durch unſern HErrn JEſum Chriſt, und durch die liebe des Geiſtes, *daß ihr mir helfet kämpfen mit beten für mich zu GOtt.

31. Auf daß ich errettet werde von den ungläubigen in Judäa, und daß mein dienſt, den ich gen Jeruſalem thue, angenehm werde den heiligen;

32. Auf daß ich mit freuden zu euch komme, durch den willen GOttes, und mich mit euch erquicke.

33. Der GOtt aber des friedens ſey mit euch allen! Amen.

Das 16 Capitel.

Empfehlung der Phöbe. Schließlicher Gruß, Warnung und Dankſagung.

1. Ich befehle euch aber unſere ſchweſter Phöbe, welche iſt am dienſt der gemeine zu Kenchrea,

2. Daß ihr ſie aufnehmet in dem HErrn, wie ſichs ziemet den heiligen, und thut ihr beyſtand in allem geſchäffte, darinnen ſie euer bedarf. Denn ſie hat auch vielen beyſtand gethan, auch mir ſelbſt.

3. Grüßet die *Priſcillam und den Aquilam, meine gehülfen in Chriſto JEſu, * Geſch. 18, 2. 26.

4. Welche haben für mein leben ihre hälſe dargegeben, welchen nicht allein Ich danke, ſondern alle gemeinen unter den heiden.

5. Auch grüßet *die gemeine in ihrem hauſe. Grüßet Epänetum, meinen liebſten, welcher iſt der erſtling unter denen aus Achaja in Chriſto. * 1 Cor. 16, 15. 19.

6. Grüßet Mariam, welche viele mühe und arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüßet den Andronicum und den Juniam, meine gefreundte, und meine mitgefangene, welche ſind berühmte apoſtel, und vor mir geweſen in Chriſto.

8. Grüßet Amplian, meinen lieben in dem HErrn.

9. Grüßet Urban, unſern gehülfen in Chriſto, und Stachyn, meinen lieben.

10. Grüßet Apellen, den bewährten in Chriſto. Grüßet, die da ſind von Ariſtobuli geſinde.

11. Grüßet Herodionem, meinen gefreundten. Grüßet, die da ſind von Narciſſi geſinde, in dem HErrn.

12. Grüßet die Tryphena und die Tryphoſa, welche in dem HErrn gearbeitet haben. Grüßet die Perſida, meine liebe, welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.

13. Grüßet *Ruffum, den auserwählten in dem HErrn, und ſeine und meine mutter. * Marc. 15, 21.

14. Grüßet Aſyncritum, und Phlegontem, Herman, Patroban, Hermen, und die brüder bey ihnen.

15. Grüßet Philologum und die Julian, Nereum und ſeine ſchweſter, und Olympan, und alle heiligen bey ihnen.

16. Grüßet *euch unter einander mit dem heiligen kuß. Es grüßen euch die gemeinen Chriſti. * 1 Cor. 16, 20. ꝛc.

17. Ich ermahne aber euch, lieben brüder, daß ihr *aufſehet auf die, die da zertrennung und ärgerniß anrichten, neben der lehre, die ihr gelernet habt, und †weichet von denſelbigen. *Matth. 7, 15. †Tit. 3, 10.

18. Denn ſolche dienen nicht dem HErrn JEſu Chriſto, ſondern *ihrem bauch; und durch ſüße worte und prächtige rede verführen ſie die unſchuldigen herzen. *Phil. 3, 19.

19. Denn *euer gehorſam iſt unter jedermann ausgekommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber, daß ihr weiſe ſeyd aufs gute, aber einfältig aufs böſe. *c. 1, 8.

20. Aber *der GOtt des friedens zertrete den ſatan unter eure füße in kurzem. Die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch. *c. 15, 33.

21. Es grüßen euch *Timotheus, mein gehülfe, und Lucius, und Jaſon, und Soſipater, meine gefreundte. *Geſch. 16, 1. 2.

22. Ich Tertius grüße euch, der ich dieſen brief geſchrieben habe, in dem HErrn.

23. Es grüßet euch *Gajus, mein und der ganzen gemeine wirth. Es grüßet euch †Eraſtus, der ſtadt rentmeiſter, und Quartus, der bruder. *1 Cor. 1, 14. †Geſch. 19, 22.

24. Die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch allen! Amen.

25. Dem aber, der euch ſtärken kan, laut meines evangelii und predigt von JEſu Chriſto, durch welche *das geheimniß geoffenbaret iſt, †das von der welt her verſchwiegen geweſen iſt; *Eph. 1, 9. †Eph. 3, 5. 9.

26. Nun aber *geoffenbaret, auch kund gemacht durch der propheten ſchriften, aus befehl des ewigen GOttes, den † gehorſam des glaubens aufzurichten unter allen heiden: *2 Tim. 1, 10. †Röm. 1, 5.

27. Demſelbigen GOtt, der *allein weiſe iſt, ſey ehre durch JEſum Chriſtum, in ewigkeit. Amen. *1 Tim. 1, 17.

An die Römer geſandt von Corinth durch Phöben, die am dienſt war der gemeine zu Kenchrea.

Die erſte Epiſtel S. Pauli an die Corinther.

Das 1 Capitel.

Vermahnung zur Einträchtigkeit und Demuth.

1. Paulus, *berufen zum apoſtel JEſu Chriſti, durch den willen GOttes, und bruder Soſthenes: *2 Cor. 1, 1.

2. Der gemeine GOttes zu Corinth, den *geheiligten in Chriſto JEſu, den berufenen heiligen, ſamt allen denen, die anrufen den namen unſers HErrn JEſu Chriſti, an allen ihren und unſern orten. *c. 6, 11.

3. Gnade ſey *mit euch, und friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto. *Röm. 1, 7.

(Epiſtel am 18 Sonntage nach Trinitatis.)

4. Ich *danke meinem GOtt allezeit eurethalben, für die gnade GOttes, die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu, *Eph. 1, 15. 16.

5. Daß ihr ſeyd durch ihn an allen ſtücken reich gemacht, an aller lehre, und in aller *erkenntniß. *c. 12, 8.

6. Wie denn die predigt von Chriſto in euch *kräftig geworden iſt, *Röm. 1, 16. 2 Cor. 1, 21.

7. Alſo, daß ihr *keinen mangel habt an irgend einer gabe, und † wartet nur auf die offenbarung unſers HErrn JEſu Chriſti; *Pſ. 34, 11. †Phil. 3, 20.

8. Welcher *auch wird euch veſt behalten bis ans ende, daß ihr †unſträflich ſeyd auf den tag unſers HErrn JEſu Chriſti. *2 Cor. 1, 21. † 1 Theſſ. 3, 13. c. 5, 23. Col. 1, 22.

9. Denn *GOtt iſt treu, durch welchen ihr berufen ſeyd †zur gemeinſchaft ſeines Sohnes JEſu Chriſti, unſers HErrn. * 1 Theſſ. 5, 24. ꝛc. †Joh. 15, 5.

10. Ich ermahne euch aber, lieben brüder, durch den namen unſers HErrn JEſu Chriſti, daß ihr allzumal einerley rede führet, und laſſet nicht ſpaltungen unter euch ſeyn, ſondern haltet veſt an einander, in Einem ſinn, und in einerley meinung.

11. Denn mir iſt vorgekommen, lieben brüder, durch die aus Chloes geſinde, von euch, daß zank unter euch ſey.

12. Ich ſage aber davon, daß unter euch einer ſpricht: *Ich bin Pauliſch; der andere: Ich bin Apolliſch; der dritte: Ich bin Kephiſch; der vierte: Ich bin Chriſtiſch. *c. 3, 4.

13. Wie? Iſt Chriſtus nun zertrennet? Iſt denn Paulus für euch gekreuziget? Oder ſeyd ihr in Pauli namen getauft?

14. Ich danke GOtt, daß ich niemand unter euch getauft habe, *ohne Criſpum und Gajum; *Geſch. 18, 8.

15. Daß nicht jemand ſagen möge, ich hätte auf meinen namen getauft.

16. Ich habe aber auch getauft des *Stephana hausgeſinde; darnach weiß ich nicht, ob ich etliche andere getauft habe. *c. 16, 15. 17.

17. Denn Chriſtus hat mich nicht geſandt zu taufen, ſondern das evangelium zu predigen; nicht mit *klugen worten, auf daß nicht das kreuz Chriſti zu nichte werde. *c. 2, 1.

18. Denn das wort vom kreuz iſt eine thorheit denen, *die verloren werden; uns aber, die wir ſelig werden, iſt es †eine GOttes kraft. *2 Cor. 4, 3. †Röm. 1, 16.

19. Denn es ſtehet *geſchrieben: Ich will zu nichte machen die weisheit der weiſen, und den verſtand der verſtändigen will ich verwerfen. *Eſ. 29, 14.

20. Wo *ſind die klugen? Wo ſind die ſchriftgelehrten? Wo ſind die weltweiſen? Hat nicht GOtt die weisheit dieſer welt zur thorheit gemacht? *Hiob 12, 117. Eſ. 33, 18.

21. Denn dieweil die welt durch ihre weisheit GOtt in ſeiner weisheit nicht erkannte; gefiel es GOtt wohl, durch thörichte predigt ſelig zu machen die, ſo daran glauben.

22. Sintemal *die Juden zeichen fordern, und die Griechen nach weisheit fragen. *Matth. 12, 38. Joh. 4, 48.

23. Wir aber predigen den gekreuzigten Chriſtum, den Juden ein ärgerniß, und den Griechen eine thorheit.

24. Denen aber, die berufen ſind, beyde Juden und Griechen, predigen wir Chriſtum, göttliche kraft und göttliche weisheit.

25. Denn die göttliche thorheit iſt weiſer, denn die menſchen ſind; und die göttliche ſchwachheit iſt ſtärker, denn die menſchen ſind.

26. Sehet an, lieben brüder, euren beruf; *nicht viele weiſe nach dem fleiſch, nicht viele gewaltige, nicht viele edle ſind berufen. *Matth. 11, 25. Joh. 7, 48. Jac. 2, 5.

27. Sondern was thöricht iſt vor der welt, das hat GOtt erwählet, daß er die weiſen zu ſchanden mache; und was ſchwach iſt vor der welt, das hat GOtt erwählet, daß er zu ſchanden mache, was ſtark iſt;

28. Und das unedle vor der welt, und das verachtete hat GOtt erwählet, und das da nichts iſt, daß er zu nichte mache, was etwas iſt;

29. Auf *daß ſich vor ihm kein fleiſch rühme. *Röm. 3, 27.

30. Von welchem auch Ihr herkommt in Chriſto JEſu, welcher uns gemacht iſt von GOtt zur weisheit, und zur *gerechtigkeit, und zur heiligung, und zur erlöſung, *Jer. 23, 5.6.

31. Auf daß, (wie *geſchrieben ſtehet) wer ſich rühmet, der rühme ſich des HErrn. *Eſ. 65, 16. Jer. 9, 23. 24.

Das 2 Capitel.

Einfältige weiſe das Evangelium zu predigen.

1. Und ich, lieben brüder, da ich zu euch kam, kam ich *nicht mit hohen worten, oder hoher weisheit, euch zu verkündigen die göttliche predigt. *c. 1, 17. 2 Petr. 1, 16.

2. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein JEſum Chriſtum, den gekreuzigten.

3. Und Ich *war bey euch mit ſchwachheit, und mit furcht, und mit großem zittern. *Geſch. 18, 1. 9.

4. Und *mein wort und meine predigt war nicht in vernünftigen reden menſchlicher weisheit, ſondern in beweiſung des geiſtes und der kraft; *c. 1, 17. ꝛc.

5. Auf daß euer glaube beſtehe, nicht auf menſchen weisheit, ſondern auf *GOttes kraft. *Eph. 1, 17. 19.

6. Da wir aber von reden, das iſt dennoch weisheit bey den vollkommenen; nicht eine weisheit dieſer welt, auch nicht der oberſten dieſer welt, welche vergehen:

7. Sondern wir reden *von der heimlichen verborgenen weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der welt, zu unſerer herrlichkeit, *Pſ. 51, 8. Röm. 16, 25.

8. Welche keiner von den oberſten dieſer welt erkannt hat; denn wo ſie die erkannt hätten, hätten ſie *den HErrn der herrlichkeit nicht gekreuziget. *Pſ. 24, 8.

9. Sondern, wie geſchrieben ſtehet: Das kein auge geſehen hat, und kein ohr gehöret hat, und in keines menſchen herz gekommen iſt, das GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben;

10. Uns aber hat es GOtt geoffenbaret durch ſeinen Geiſt. Denn der geiſt erforſchet alle dinge, auch die tiefen der gottheit.

11. Denn welcher menſch weiß, was im menſchen iſt, ohne der geiſt des menſchen, der in ihm iſt? Alſo auch weiß niemand, was in GOtt iſt, ohne der Geiſt GOttes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den geiſt der welt, ſondern den geiſt aus GOtt, daß wir wiſſen können, was uns von GOtt gegeben iſt.

13. Welches wir auch reden, nicht mit worten, welche menſchliche weisheit lehren kann; ſondern mit worten, die der heilige Geiſt lehret, und richten geiſtliche ſachen geiſtlich.

14. *Der natürliche menſch aber vernimmt nichts vom Geiſt GOttes; es iſt ihm eine thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geiſtlich gerichtet ſeyn. *Röm. 8, 7.

15. Der *geiſtliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet. *Sprüch. 28, 5.

16. Denn *wer hat des HErrn ſinn erkannt? Oder wer will ihn unterweiſen? Wir aber haben Chriſti ſinn. *Röm. 11, 34. ꝛc.

Das 3 Capitel.

Lehrer ſind Diener, Acker- und Bauleute. Der HErr und Grund des Heils iſt Chriſtus.

1. Und Ich, liebe brüder, *konnte nicht mit euch reden als mit geiſtlichen; ſondern als mit fleiſchlichen, wie mit jungen kindern in Chriſto. *Joh. 16, 12.

2. Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht ſpeiſe; denn ihr konntet noch nicht, auch könnet ihr noch jetzt nicht,

3. Dieweil ihr noch fleiſchlich ſeyd. Denn ſintemal *eifer, und zank, und zwietracht unter euch ſind; ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich, und wandelt nach menſchlicher weiſe? *c. 11, 18.

4. Denn ſo einer ſagt, *Ich bin Pauliſch; der andere aber, Ich bin Apolliſch; ſeyd ihr denn nicht fleiſchlich? *c. 1, 12.

5. Wer iſt nun Paulus? Wer iſt *Apollo? Diener ſind ſie, durch welche ihr ſeyd gläubig geworden, und daſſelbige, wie der HErr einem jeglichen gegeben hat. *Apoſt. 18, 24.

6. Ich habe *gepflanzet, Apollo hat begoſſen; aber GOtt hat das gedeyen gegeben. *Jac. 1, 21.

7. So iſt nun weder der da pflanzet, noch der da begießt, etwas; ſondern GOtt, der das gedeyen gibt.

8. Der aber pflanzet, und der da begießet, iſt einer wie der andere. Ein *jeglicher aber wird ſeinen lohn empfangen, nach ſeiner arbeit. *Pſ. 62, 13. Röm. 2, 6.

9. Denn wir ſind GOttes *mitarbeiter; ihr ſeyd GOttes ackerwerk, und GOttes gebäude. *2 Cor. 6, 1.

10. Ich von GOttes gnade, die mir gegeben iſt, habe den grund gelegt, als ein weiſer baumeiſter; ein anderer bauet darauf. Ein jeglicher aber ſehe zu, wie er darauf baue.

11. Einen andern grund kann zwar niemand legen außer dem, der gelegt iſt, welcher iſt JEſus Chriſtus.

12. So aber jemand auf dieſen grund bauet gold, ſilber, edelſteine, holz, heu, ſtoppeln:

13. So wird eines jeglichen werk offenbar werden, der tag wird es klar machen; denn es wird durchs feuer offenbar werden, und *welcherley eines jeglichen werk ſey, wird das feuer bewähren. *Eſ. 48, 10.

14. Wird jemandes werk bleiben, das er darauf gebauet hat, ſo wird er lohn empfangen.

15. Wird aber jemandes werk verbrennen, ſo wird er deß ſchaden leiden: Er ſelbſt aber wird ſelig werden, ſo doch, als durchs feuer.

16. Wiſſet ihr nicht, *daß ihr GOttes tempel ſeyd, und der Geiſt GOttes in euch wohnet? *c. 6, 19. 2 Cor. 6, 16.

17. So jemand den tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben; denn der tempel GOttes iſt heilig, der ſeyd Ihr.

18. Niemand *betrüge ſich ſelbſt. Welcher ſich unter euch dünkt weiſe zu ſeyn, der werde ein narr in dieſer welt, daß er möge weiſe ſeyn. *Spr. 3, 5. 7. Eſ. 5, 21. Jac. 1, 22.

19. Denn dieſer welt weisheit iſt thorheit bey GOtt. Denn es ſtehet geſchrieben: *Die weiſen erhaſchet er in ihrer klugheit. *Hiob 5, 12. 13.

20. Und abermal: *Der HErr weiß der weiſen gedanken, daß ſie eitel ſind. *Pſ. 94, 11.

21. Darum rühme ſich niemand eines menſchen. Es iſt alles euer;

22. Es ſey Paulus oder Apollo, es ſey Kephas, oder die welt, es ſey das leben oder der tod, es ſey das gegenwärtige oder das zukünftige; alles iſt euer.

23. Ihr aber ſeyd Chriſti, Chriſtus aber iſt GOttes.

Das 4 Capitel.

Der Prediger Anſehen, Amt und Zuſtand.

(Epiſtel am 3 Sonntage des Advents.)

1. Dafür halte uns jedermann, nemlich für Chriſti diener, und haushalter über GOttes geheimniſſe.

2. Nun ſucht man nicht mehr an den haushaltern, denn daß *ſie treu erfunden werden. * Luc. 12, 42.

3. Mir aber iſt es ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen tage; auch richte ich mich ſelbſt nicht.

4. Ich bin mir wol nichts bewuſt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der HErr iſt es aber, der mich richtet.

5. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans licht bringen, was im finſtern verborgen iſt, und den rath der herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von GOtt lob widerfahren.]

6. Solches aber, lieben brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euret willen, daß ihr an uns lernet, daß *niemand höher von ſich halte, denn jetzt geſchrieben iſt; auf daß ſich nicht einer wider den andern um jemandes willen aufblaſe. * Spr. 3, 7. Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? *Was haſt du aber, das du nicht empfangen haſt? So du es aber empfangen haſt, was rühmeſt du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? * Joh. 3, 27. Röm. 12, 6. 1 Petr. 4, 10.

8. Ihr ſeyd ſchon ſatt geworden, ihr ſeyd ſchon reich geworden, ihr herrſchet ohne uns; und wollte GOtt, ihr herrſchetet, auf daß auch Wir mit euch herrſchen möchten.

9. Ich halte aber, GOtt habe uns apoſtel für die allergeringſten dargeſtellet, als dem *tode übergeben. Denn wir ſind ein †ſchauſpiel geworden der welt, und den engeln, und den menſchen. * Pſ. 44, 23. Röm. 8, 6. † Ebr. 10, 33.

10. Wir ſind *narren um Chriſti willen, Ihr aber ſeyd klug in Chriſto. Wir ſchwach, Ihr aber ſtark; Ihr herrlich, Wir aber verachtet. * c. 3, 18.

11. Bis auf dieſe ſtunde leiden wir *hunger und durſt, und ſind nackend, und werden geſchlagen, und haben keine gewiſſe ſtäte, * 2 Cor. 11, 27.

12. Und *arbeiten, und wirken mit unſern eigenen händen. Man ſchilt uns, ſo ſegnen wir; man verfolgt uns, ſo dulden wir es; man läſtert uns, ſo flehen wir. *Geſch. 18, 3.

13. Wir ſind ſtets als ein fluch der welt, und ein fegopfer aller leute.

14. Nicht ſchreibe ich ſolches, daß ich euch beſchäme, ſondern ich ermahne euch, als meine lieben kinder.

15. Denn ob ihr gleich zehn tauſend zuchtmeiſter hättet in Chriſto, ſo habt ihr doch nicht viele väter. Denn Ich habe euch gezeuget in Chriſto JEſu, durch das evangelinm.

16. Darum ermahne ich euch, ſeyd meine nachfolger.

17. Aus derſelben urſach habe ich Timotheum zu euch geſandt, welcher iſt mein lieber und getreuer ſohn in dem HErrn, daß er euch erinnere meiner wege, die da in Chriſto ſind, gleichwie ich an allen enden in allen gemeinen lehre.

18. Es blähen ſich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürzlich zu euch kommen, *ſo der HErr will, und erlernen, nicht die worte der aufgeblaſenen, ſondern die kraft. * Geſch. 18, 21. Ebr. 6, 3. Jac. 4, 15.

20. Denn *das reich GOttes ſtehet nicht in worten, ſondern in kraft. * c. 2, 4. Luc. 17, 20.

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der ruthe zu euch kommen, oder mit liebe und ſanftmüthigem geiſt?

Das 5 Capitel.

Strafe der Unzucht. Ausfegung des Sauerteigs. Wie und warum die Sünde zu meiden.

1. Es gehet ein gemeines geſchrey, daß hurerey unter euch iſt, und eine ſolche hurerey, da auch die heiden nicht von zu ſagen wiſſen, daß einer ſeines vaters weib habe.

2. Und Ihr ſeyd aufgeblaſen, und habt nicht vielmehr leid getragen, auf daß, der das werk gethan hat, von euch gethan würde.

3. Ich zwar, als der ich mit dem leibe nicht da bin, doch mit dem geiſt gegenwärtig, habe ſchon als gegenwärtig beſchloſſen über den, der ſolches alſo gethan hat:

4. In dem namen unſers HErrn JEſu Chriſti, in eurer verſammlung mit meinem geiſt und *mit der kraft unſers HErrn JEſu Chriſti, * Matth. 16, 19. c. 18, 18.

5. Ihn zu übergeben dem ſatan, zum verderben des fleiſches, auf daß der geiſt ſelig werde am tage des HErrn JEſu.

(Epiſtel am Oſtertage.)

6. Euer ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr nicht, daß ein *wenig ſauerteig den ganzen teig verſäuert? * Matth. 16, 6.

7. Darum feget den alten ſauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch ein oſterlamm, das iſt Chriſtus, für uns geopfert.

8. Darum laſſet uns oſtern halten, nicht im alten ſauerteig, auch nicht im ſauerteig der bosheit und ſchalkheit; ſondern in dem ſüßteig der lauterkeit und der wahrheit.]

9. Ich habe euch geſchrieben in dem briefe, daß ihr *nichts ſollt zu ſchaffen haben mit den hurern. * Matth. 18, 17.

10. Das meine ich gar nicht von den hurern in dieſer welt, oder von den geizigen, oder von den räubern, oder von den abgöttiſchen; ſonſt müßtet ihr die welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geſchrieben, ihr ſollt nichts mit ihnen zu ſchaffen haben; nemlich, ſo jemand iſt, der ſich läßt einen bruder nennen, und iſt ein hurer, oder ein geiziger, oder ein abgöttiſcher, oder ein läſterer, oder ein trunkenbold, oder ein räuber; mit demſelbigen ſollt ihr auch nicht eſſen.

12. Denn was gehen mich die draußen an, daß ich ſie ſollte richten? Richtet Ihr nicht, die da darinnen ſind?

13. GOtt aber wird, die draußen ſind, richten. * Thut von euch ſelbſt hinaus, wer da böſe iſt. * 5 Moſ. 13, 5.

Das 6 Capitel.

Strafe des unbefugten gerichtlichen Zankens, und der Hurerey.

1. Wie darf jemand unter euch, ſo er einen handel hat mit einem andern, hadern vor den ungerechten, und nicht vor den heiligen?

2. Wiſſet ihr nicht, daß die *heiligen die welt richten werden? So denn nun die welt ſoll von euch gerichtet werden; ſeyd ihr denn nicht gut genug geringere ſachen zu richten?

3. Wiſſet ihr nicht, daß wir über die engel richten werden? Wie vielmehr über die zeitlichen güter?

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen gütern ſachen habt; ſo nehmet ihr die, ſo bey der gemeine verachtet ſind, und ſetzet ſie zu richtern.

5. Euch zur ſchande muß ich das ſagen. Iſt ſo gar kein weiſer unter euch? Oder doch nicht einer, der da könnte richten zwiſchen bruder und bruder?

6. Sondern ein bruder mit dem andern hadert, dazu vor den ungläubigen.

7. Es iſt ſchon ein fehler unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum *laßt ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warum laßt ihr euch nicht viel lieber vervortheilen?
*Spr. 20, 22. Matth. 5, 39. Luc. 6, 29. Röm. 12, 19.

8. Sondern *Ihr thut unrecht, und vervortheilet, und ſolches an den brüdern. *2 Cor. 7, 2.

9. Wiſſet ihr nicht, daß die ungerechten werden das reich GOttes nicht ererben? Laßt euch nicht verführen, *weder die hurer, noch die abgöttiſchen, noch die ehebrecher, noch die weichlinge, noch die knabenſchänder, * Gal. 5, 19. 20. 21.

10. Noch die diebe, noch die geizigen, noch die trunkenbolde, noch die läſterer, noch die räuber, werden das reich GOttes ererben.

11. Und ſolche *ſind euer etliche geweſen; aber ihr ſeyd abgewaſchen, ihr ſeyd geheiliget, ihr ſeyd gerecht geworden durch den namen des HErrn JEſu, und durch den Geiſt unſers GOttes. *Tit. 3, 3. ꝛc.

12. Ich *habe es alles macht, es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles macht, es ſoll mich aber nichts gefangen nehmen. *c. 10, 23.

13. Die ſpeiſe dem bauch, und der bauch der ſpeiſe; aber GOtt wird dieſen und jene hinrichten. Der leib aber nicht der hurerey, ſondern dem HErrn, und der HErr dem leibe.

14. GOtt aber hat *den HErrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch ſeine kraft. *Geſch. 3, 15. ꝛc.

15. Wiſſet ihr nicht, daß *eure leiber Chriſti glieder ſind? Sollte ich nun die glieder Chriſti nehmen, und hurenglieder daraus machen? Das ſey ferne! *Eph. 1, 12. 15.

16. Oder wiſſet ihr nicht, daß, wer an der hure hanget, der iſt Ein *leib mit ihr? Denn ſie werden (ſpricht er) zwey in Einem fleiſch ſeyn. *Matth. 19, 5. ꝛc.

17. Wer aber dem HErrn *anhanget, der iſt Ein geiſt mit ihm. *Joh. 17, 21. 22. Eph. 5, 30.

18. Fliehet die hurerey. Alle ſünden, die der menſch thut, ſind außer ſeinem leibe; wer aber huret, der ſündiget an ſeinem eigenen leibe.

19. Oder wiſſet ihr nicht, daß *euer leib ein tempel des heiligen Geiſtes iſt, der in euch iſt, welchen ihr habt von GOtt, und ſeyd nicht euer ſelbſt? *c. 3, 16. ꝛc.

20. Denn ihr ſeyd theuer erkauft. Darum ſo preiſet GOtt an eurem leibe und in eurem geiſt, welche ſind GOttes.

Das 7 Capitel.

Beſcheid auf mancherley Fragen vom ehelichen, ledigen, und Witwenſtande.

1. Von dem ihr aber mir geſchrieben habt, antworte ich: Es iſt dem menſchen gut, daß er kein weib berühre.

2. Aber um der hurerey willen habe ein jeglicher ſein eigenes weib, und eine jegliche habe ihren eigenen mann.

3. Der mann leiſte dem weibe die ſchuldige freundſchaft, deſſelbigen gleichen das weib dem manne.

4. Das weib iſt ihres leibes nicht mächtig, ſondern der mann. Deſſelbigen gleichen der mann iſt ſeines leibes nicht mächtig, ſondern das weib.

5. Entziehe ſich nicht eins dem andern, es ſey denn aus beider bewilligung eine zeitlang, daß ihr zum faſten und beten muße habet; und kommt wiederum zuſammen, auf daß euch der ſatan nicht verſuche, um eurer unkeuſchheit willen.

6. Solches ſage ich aber aus vergunſt, und nicht aus gebot.

7. Ich wollte aber lieber, alle menſchen wären wie ich bin; aber *ein jeglicher hat ſeine eigene gabe von GOtt, einer ſonſt, der andere ſo. * Matth. 19, 11.

8. Ich ſage zwar den ledigen und witwen: Es iſt ihnen gut, wenn ſie auch bleiben wie ich.

9. So ſie aber ſich *nicht enthalten, ſo laß ſie freyen; es iſt beſſer freyen, denn brunſt leiden. * 1 Tim. 5, 14.

10. Den ehelichen aber gebiete nicht Ich, ſondern der HErr, daß das weib ſich nicht ſcheide von dem manne;

11. So ſie ſich aber ſcheidet, daß ſie ohne ehe bleibe, oder ſich mit dem manne verſöhne, und daß der mann das weib nicht von ſich laſſe.

12. Den andern aber ſage Ich, nicht der HErr: So ein bruder ein ungläubiges weib hat, und dieſelbige läßt es ihr gefallen, bey ihm zu wohnen; der ſcheide ſich nicht von ihr.

13. Und ſo ein weib einen ungläubigen mann hat, und Er läßt es ihm gefallen, bey ihr zu wohnen; die ſcheide ſich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige mann iſt geheiliget durch das weib, und das ungläubige weib wird geheiliget durch den mann. Sonſt wären eure kinder unrein; nun *aber ſind ſie heilig. * Röm. 11, 16.

15. So aber der ungläubige ſich ſcheidet, ſo laß ihn ſich ſcheiden. Es iſt der bruder oder die ſchweſter nicht gefangen in ſolchen fällen. Im frieden aber hat uns GOtt berufen.

16. Was weißt du aber, du *weib, ob du den mann werdeſt ſelig machen? Oder du mann, was weißt du, ob du das weib werdeſt ſelig machen? * 1 Pet. 3, 1.

17. Doch wie einem jeglichen GOtt hat ausgetheilet; ein jeglicher, wie ihn der HErr berufen hat, alſo wandele er. Und alſo ſchaffe ich es in allen gemeinen.

18. Iſt jemand beſchnitten berufen, der zeuge keine vorhaut. Iſt jemand berufen in der vorhaut, der laſſe ſich nicht beſchneiden.

19. Die *beſchneidung iſt nichts, und die vorhaut iſt nichts; ſondern GOttes gebot halten. * Gal. 5, 6. c. 6, 15.

20. Ein jeglicher bleibe in dem beruf, darinnen er berufen iſt.

21. Biſt du ein knecht berufen, ſorge dir nicht; doch, kannſt du frey werden, ſo brauche deß viel lieber.

22. Denn wer ein knecht berufen iſt in dem HErrn, der iſt ein *gefreyter des HErrn; deſſelbigen gleichen wer ein freyer berufen iſt, der iſt ein knecht Chriſti. * Joh. 8, 36.

23. Ihr *ſeyd theuer erkauft, werdet nicht der menſchen knechte. * c. 6, 20. 1 Petr. 1, 18. 19.

24. Ein jeglicher, lieben brüder, *worinnen er berufen iſt, darinnen bleibe er bey GOtt. * v. 17. 20.

25. Von den jungfrauen aber habe ich kein gebot des HErrn; ich ſage aber meine meinung, als ich barmherzigkeit erlanget habe von dem HErrn, treu zu ſeyn.

26. So meine ich nun, ſolches ſey gut, um der gegenwärtigen noth willen, daß es dem menſchen gut ſey, alſo zu ſeyn.

27. Biſt du an ein weib gebunden, ſo ſuche nicht los zu werden; biſt du aber los vom weibe, ſo ſuche kein weib.

28. So du aber freyeſt, ſündigeſt du nicht; und ſo eine jungfrau freyet, ſündiget ſie nicht: doch werden ſolche leibliche trübſal haben. Ich verſchonte aber euer gerne.

29. Das ſage ich aber lieben brüder, die *zeit iſt kurz. Weiter iſt das die meinung: Die da weiber haben, daß ſie ſeyn, als hätten ſie keine; und die da weinen, als weineten ſie nicht; * Röm, 13, 11.

30. Und die ſich freuen, als freueten ſie ſich nicht; und die da kaufen, als beſäßen ſie es nicht;

31. Und die dieſer welt brauchen, daß ſie derſelbigen nicht mißbrauchen; denn das weſen dieſer welt vergehet.

32. Ich wollte aber, daß ihr ohne ſorge wäret. Wer *ledig iſt, der ſorget, was den HErrn angehöret, wie er dem HErrn gefalle. * 1 Tim. 5, 5.

33. Wer aber freyet, der ſorget, was die welt angehöret, wie *er dem weibe gefalle. Es iſt ein unterſchied zwiſchen einem weibe und einer jungfrau. * Eph. 5, 29.

34. Welche nicht freyet, die ſorget, was dem HErrn angehöret, daß ſie heilig ſey, beides am leibe und auch am geiſte;

die aber freyet, die ſorget, was die welt angehöret, wie ſie dem manne gefalle.

35. Solches aber ſage ich zu eurem nutzen; nicht daß ich euch einen ſtrick an den hals werfe, ſondern dazu, daß es fein iſt, und ihr ſtets und unverhindert dem HErrn dienen könnet.

36. So aber jemand ſich läßt dünken, es wolle ſich nicht ſchicken mit ſeiner jungfrau, weil ſie eben wol mannbar iſt, und es will nicht anders ſeyn, ſo thue er, was er will; er ſündiget nicht, er laſſe ſie freyen.

37. Wenn einer aber ihm veſt vornimmt, weil er ungezwungen iſt und ſeinen freyen willen hat, und beſchließt ſolches in ſeinem herzen, ſeine jungfrau alſo bleiben zu laſſen, der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheirathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheirathet, der thut beſſer.

39. * Ein weib iſt gebunden an das geſetz, ſo lange ihr mann lebet; ſo aber ihr mann entſchläft, iſt ſie frey ſich zu verheirathen, welchem ſie will; allein, daß es in dem HErrn geſchehe. * Röm. 7, 2.

40. Seliger iſt ſie aber, wo ſie alſo bleibet nach meiner meynung. Ich halte aber, ich habe auch den geiſt GOttes.

Das 8 Capitel

Vom Götzenopfer und Gebrauch chriſtlicher Freyheit ohne Aergerniß.

1. Von * dem Götzenopfer aber wiſſen wir, denn wir haben alle das wiſſen. Das wiſſen bläſet auf, aber die liebe beſſert. * Geſch. 15, 20.

2. So aber † ſich jemand dünken läßt, er wiſſe etwas, der weiß noch nichts, wie er wiſſen ſoll. † Gal. 6, 3.

3. So aber jemand GOtt liebt, derſelbige iſt * von ihm erkannt. * Gal. 4, 9.

4. So wiſſen wir nun von der ſpeiſe des götzenopfers, daß ein götze nichts in der welt ſey, und daß kein anderer GOtt ſey ohne der einige.

5. Und wiewol es ſind, die * götter genannt werden, es ſey im himmel oder auf erden; ſintemal es ſind viel götter und viel herren: * Joh. 10, 34.

6. So * haben Wir doch nur Einen GOtt, den vater, von welchem alle dinge ſind, und Wir in ihm; und Einen HErrn, JEſum Chriſtum, durch welchen alle dinge ſind, und Wir durch ihn. * Mal. 2, 10.

7. Es hat aber nicht jedermann das wiſſen. Denn * etliche machen ihnen noch ein gewiſſen über dem götzen, und eſſen es für götzenopfer; damit wird ihr gewiſſen, weil es ſo ſchwach iſt, beflecket. * c. 10, 27.

8. Aber die * ſpeiſe fördert uns nicht vor GOtt. Eſſen wir, ſo werden wir darum nicht beſſer ſeyn; eſſen wir nicht, ſo werden wir darum nichts weniger ſeyn. * Röm. 14, 17.

9. Sehet aber zu, daß dieſe * eure freyheit nicht gerathe zu einem anſtoß der ſchwachen. * Gal. 5, 13.

10. Denn ſo dich, der du das erkenntniß haſt, jemand ſähe zu tiſche ſitzen im götzenhauſe; wird nicht ſein gewiſſen, dieweil er ſchwach iſt, verurſacht, das götzenopfer zu eſſen?

11. Und wird alſo * über deinem erkenntniß der ſchwache bruder umkommen, um welches willen doch Chriſtus geſtorben iſt. * Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber alſo ſündiget an den brüdern, und ſchlaget ihr ſchwaches gewiſſen; ſo ſündiget ihr an Chriſto.

13. Darum, * ſo die ſpeiſe meinen bruder ärgert, wollte ich nimmermehr fleiſch eſſen, auf daß ich meinen bruder nicht ärgerte. * Röm. 14, 21.

Das 9 Capitel.

Wie ſich der Apoſtel der chriſtlichen Freyheit in Verrichtung ſeines Amts gebraucht.

1. Bin ich nicht ein apoſtel? Bin ich nicht frey? * Habe ich nicht unſern HErrn JEſum Chriſtum geſehen? Seyd nicht Ihr mein werk in dem HErrn? * Geſch. 9, 3.

2. Bin ich nicht andern ein apoſtel, ſo bin ich doch euer apoſtel; denn das ſiegel meines apoſtelamts ſeyd Ihr in dem HErrn.

3. Wenn man mich fragt, ſo antworte ich alſo:

4. Haben wir nicht macht zu eſſen und zu trinken?

5. Haben wir nicht auch macht eine ſchweſter zum weibe mit umher zu führen, wie die andern apoſtel, und des HErrn brüder, und * Kephas? * Matth. 8, 14.

6. Oder haben allein Ich und Barnabas nicht macht ſolches zu thun?

7. Welcher ziehet jemals in den krieg auf ſeinen eigenen ſold? Welcher pflanzet einen weinberg, und iſſet nicht von ſeiner frucht? Oder welcher weidet eine heerde, und iſſet nicht von der milch der heerde?

8. Rede ich aber ſolches auf menſchen weiſe? Sagt nicht ſolches das geſetz auch?

9. Denn im geſetz Moſis * ſtehet geſchrieben: Du ſollſt dem ochſen nicht das maul verbinden, der da driſchet. Sorgt GOtt für die ochſen? * 5 Moſe 25, 4. 1 Tim. 5, 18.

10. Oder ſagt ers nicht allerdinge um unſert willen? Denn es iſt ja um unſert willen geſchrieben. Denn der da pflügt, ſoll auf hoffnung pflügen, und der da driſcht, ſoll auf hoffnung dreſchen, daß er ſeiner hoffnung theilhaftig werde.

11. So * Wir euch das geiſtliche ſäen; iſt es ein großes ding, ob Wir euer leibliches ernten? * Röm. 15, 27.

12. So aber andere dieſer macht an euch theilhaftig ſind, warum nicht vielmehr Wir? * Aber wir haben ſolcher macht nicht gebraucht; ſondern wir vertragen allerley, daß wir nicht dem evangelio Chriſti eine hinderniß machen. * Geſch. 20, 33.

13. Wiſſet ihr nicht, daß, die da * opfern, eſſen vom opfer? Und die des altars pflegen, genießen des altars?
* 4 Moſe 18, 8. 31.

14. Alſo hat auch der HErr befohlen, daß, * die das evangelium verkündigen, ſollen ſich vom evangelio nähren. * Luc. 10, 7.

15. Ich * aber habe deren keins gebraucht. Ich ſchreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir alſo ſollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich ſtürbe, denn daß mir jemand meinen ruhm ſollte zu nichte machen. * Geſch. 18, 3.

16. Denn daß ich das evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das evangelium nicht predigte.

17. Thue ich es gerne, ſo wird mir gelohnet; thue ich es aber ungerne, ſo iſt mir * doch das amt befohlen. * c. 4, 1.

18. Was iſt denn nun mein lohn? Nemlich, daß ich predige das evangelium Chriſti, und thue daſſelbige frey umſonſt, auf daß ich nicht meiner freyheit mißbrauche am evangelio.

19. Denn wiewol ich frey bin von jedermann, habe ich doch mich ſelbſt jedermann † zum knechte gemacht, auf daß ich ihrer viele gewinne.
† Matth. 20, 27. 28.

20. Den Juden bin ich geworden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem geſetz ſind, bin ich geworden als unter dem geſetz, auf daß ich die, ſo unter dem geſetz ſind, gewinne.

21. Denen, die ohne geſetz ſind, † bin ich als ohne geſetz geworden, (ſo ich doch nicht ohne geſetz bin vor GOtt, ſondern bin in dem geſetz Chriſti,) auf daß ich die, ſo ohne geſetz ſind, gewinne. † Gal. 2, 3.

22. Den ſchwachen bin ich geworden als ein ſchwacher, auf daß ich die ſchwachen gewinne. * Ich bin jedermann allerley geworden, auf daß ich allenthalben † ja etliche ſelig mache.
* 2 Cor. 11, 29. † Röm. 11, 14.

23. Solches aber thue ich um des evangelii willen, auf daß ich ſeiner theilhaftig werde.

(Epiſtel am Sonntage Septuageſimä.)

24. Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den ſchranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das kleinod? Laufet nun alſo, daß ihr es ergreifet.

25. Ein * jeglicher aber, der da kämpft, enthält ſich alles dinges; jene alſo, daß ſie eine vergängliche krone empfangen; Wir aber eine unvergängliche. *Eph. 6, 12.

26. Ich laufe aber alſo, nicht als aufs ungewiſſe; ich fechte alſo, nicht als der in die luft ſtreichet.

27. Sondern ich *betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und ſelbſt verwerflich werde.

Das 10 Capitel.

Fleiſchliche Sicherheit zu meiden.

1. Ich will euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, daß *unſere väter ſind alle unter der wolke geweſen, und †ſind alle durch das meer gegangen; *2Moſ. 13, 21. †2Moſ. 14, 22.

2. Und ſind alle unter Moſe getauft, mit der wolke und mit dem meer;

3. Und haben alle einerley geiſtliche *ſpeiſe gegeſſen;
*2 Moſ. 16, 15.

4. Und haben alle einerley geiſtlichen * trank getrunken; ſie tranken aber von dem geiſtlichen fels, der mit folgte, welcher war Chriſtus. *2Moſ. 17, 6. ꝛc.

5. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen wohlgefallen; denn ſie ſind niedergeſchlagen in der wüſte.]

(Epiſtel am 9 Sonntage nach Trinitatis.)

6. Das iſt aber uns zum vorbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des böſen, gleichwie * jene gelüſtet hat. *4Moſ. 11, 4. ꝛc.

7. Werdet * auch nicht abgöttiſche, gleichwie jener etliche wurden; † als geſchrieben ſtehet: Das volk ſetzte ſich nieder zu eſſen und zu trinken, und ſtand auf zu ſpielen.
*2 Moſ. 20, 3. †2 Moſ. 32, 6.

8. Auch laßt uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter * jenen hurerey trieben, und fielen auf Einen tag drey und zwanzig tauſend. *4Moſ. 25, 1. 9.

9. Laßt uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten, und *wurden von den ſchlangen umgebracht. *4Moſ. 21, 5. 6. Weish. 16, 5.

10. Murret auch nicht, gleichwie *jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den verderber. *4Moſ. 14, 2. 36.

11. Solches alles widerfuhr ihnen zum vorbilde; es iſt aber geſchrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt gekommen iſt.

12. Darum, wer *ſich läßt dünken, er ſtehe, mag wohl zuſehen, daß er nicht falle. *Röm. 11, 20.

13. Es hat euch noch keine, denn menſchliche, verſuchung betreten: aber GOtt iſt getreu, der euch nicht läßt verſuchen über euer vermögen, ſondern macht, daß die verſuchung ſo ein ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.]

14. Darum, meine liebſten, *fliehet von dem götzendienſt.
*1Joh. 5, 21.

15. Als mit den klugen rede ich, richtet Ihr, was ich ſage.

16. *Der geſegnete kelch, welchen wir ſegnen, iſt der nicht die gemeinſchaft des blutes Chriſti? Das brodt das †wir brechen, iſt das nicht die gemeinſchaft des leibes Chriſti?
*Matth. 26, 27. †Geſch. 2, 42.

17. Denn Ein brodt iſt es, ſo ſind wir *viele Ein leib; dieweil wir alle Eines brodtes theilhaftig ſind. *Röm. 12, 5.

18. Sehet an den Iſrael nach dem fleiſch. Welche die opfer eſſen, ſind die nicht in der gemeinſchaft des altars?
*3Moſ. 7, 6. 15.

19. Was ſoll ich denn nun ſagen? *Soll ich ſagen, daß der götze etwas ſey? Oder daß das götzenopfer etwas ſey?
*Pſ. 96, 5. 1Cor. 8, 4.

20. Aber ich ſage, daß die * heiden, was ſie opfern, das opfern ſie den teufeln, und nicht GOtt. Nun will ich nicht, daß ihr in der teufel gemeinſchaft ſeyn ſollt. *3Moſ. 17, 7.

21. Ihr könnet *nicht zugleich trinken des HErrn kelch, und der teufel kelch; ihr könnet nicht zugleich theilhaftig ſeyn des HErrn tiſches, und der teufel tiſches. *2Cor. 6, 15.

22. Oder wollen wir dem HErrn *trotzen? Sind wir ſtärker, denn er? *5Moſ. 32, 21. Hiob 9, 19.

23. Ich *habe es zwar alles macht, aber es frommet nicht alles; ich habe es alles macht, aber es beſſert nicht alles.
*c. 6, 12. Sir. 37, 31.

24. Niemand *ſuche, was ſein iſt; ſondern ein jeglicher, was des andern iſt. *Röm. 15, 2.

25. *Alles, was feil iſt auf dem fleiſchmarkt, das eſſet, und forſchet nichts, auf daß ihr des gewiſſens verſchonet;
* 1 Tim. 4, 4.

26. Denn * die erde iſt des HErrn, und was darinnen iſt.
*2Moſ. 19, 5. Pſ. 24, 1. Pſ. 50, 12.

27. So aber jemand von den ungläubigen euch ladet, und ihr wollt hingehen; ſo *eſſet alles, was euch vorgetragen wird, und forſchet nichts, auf daß ihr des gewiſſens verſchonet.

28. *Wo aber jemand würde zu euch ſagen: Das iſt götzenopfer; ſo eſſet nicht, um deßwillen, der es anzeiget, auf daß ihr des gewiſſens verſchonet. Die erde iſt des HErrn, und was darinnen iſt. *c. 8, 7.

29. Ich ſage aber vom gewiſſen, nicht dein ſelbſt, ſondern des andern. Denn warum ſollte ich meine freyheit laſſen urtheilen von eines andern gewiſſen?

30. Denn ſo Ich es *mit dankſagung genieße; was ſollte ich denn verläſtert werden über dem, dafür Ich danke?
* 1 Tim. 4, 4.

31. Ihr *eſſet nun, oder trinket, oder was ihr thut; ſo thut es alles zu GOttes ehre. *Col. 3, 17.

32. Seyd *nicht ärgerlich weder den Juden noch den Griechen, noch der gemeine GOttes; *Röm. 14, 13.

33. Gleichwie Ich auch jedermann in allerley mich gefällig mache, und ſuche nicht, was mir, ſondern was vielen frommet, daß ſie ſelig werden.

Cap. 11. v. 1. Seyd * meine nachfolger, gleichwie ich Chriſti. *c. 4, 16.

Das 11 Capitel.

Von etlichen Geberden im Beten, und würdigem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

2. Ich lobe euch, lieben brüder, daß ihr an mich gedenket in allen ſtücken, und haltet die weiſe, gleichwie ich euch gegeben habe.

3. Ich laſſe euch aber wiſſen, daß Chriſtus iſt eines jeglichen mannes haupt, *der mann aber iſt des weibes haupt; †GOtt aber iſt Chriſtus haupt.
*Eph. 5, 23. † 1Cor. 3, 23.

4. Ein jeglicher mann, der da betet oder * weiſſaget, und hat etwas auf dem haupt, der ſchändet ſein haupt. *c. 14, 1.

5. Ein weib aber, das da betet oder weiſſaget mit unbedecktem haupt, die ſchändet ihr haupt, denn es iſt eben ſo viel, als wäre ſie beſchoren.

6. Will ſie ſich nicht bedecken, ſo ſchneide man ihr auch das haar ab. Nun es aber übel ſtehet, daß ein weib verſchnittene haare habe oder beſchoren ſey; ſo laßt ſie das haupt bedecken.

7. Der mann aber ſoll das haupt nicht bedecken, ſintemal er iſt *GOttes bild und ehre; das weib aber iſt des mannes ehre. * 1 Moſ. 1, 27. ꝛc.

8. Denn der mann iſt nicht vom weibe, ſondern das weib iſt vom manne.

9. Und der mann iſt nicht geſchaffen um des weibes willen, *ſondern das weib um des mannes willen. * 1 Moſ. 2, 18. 23.

10. Darum ſoll das weib eine macht auf dem haupt haben, um der engel willen.

11. Doch iſt weder der mann ohne das weib, noch das weib ohne den mann * in dem HErrn. *Gal. 3, 28.

12. Denn wie das weib von dem manne, alſo kommt auch der mann durch das weib; aber alles von GOtt.

13. *Richtet bey euch ſelbſt, ob es wohl ſtehet, daß ein weib unbedeckt vor GOtt bete. *Geſch. 4, 19.

14. Oder lehret euch auch nicht die natur, daß einem manne eine unehre iſt, ſo er lange haare zeuget,

15. Und dem weibe eine ehre, ſo ſie lange haare zeuget? Das haar iſt ihr zur decke gegeben.

16. Iſt * aber jemand unter euch, der luſt zu zanken hat; der wiſſe, daß Wir ſolche weiſe nicht haben, die gemeinen GOttes auch nicht. *1 Tim. 6, 4.

17. Ich muß aber dis befehlen: Ich * kann es nicht loben, daß ihr nicht auf beſſere weiſe, ſondern auf ärgere weiſe zuſammen kommet. * v. 22.

18. Zum erſten, wenn ihr zuſammen kommt in der gemeine, höre ich, es ſeyn *ſpaltungen unter euch; und zum theil glaube ich es. * c. 1, 10. 11. 12. c. 3, 3.

19. Denn es * müſſen rotten unter euch ſeyn, auf daß die, ſo rechtſchaffen ſind, offenbar unter euch werden. * c. 18, 7.

20. Wenn ihr nun zuſammen kommt, ſo hält man da nicht des HErrn abendmahl.

21. Denn ſo man das abendmahl halten ſoll, nimmt ein jeglicher ſein eigenes vorhin, und einer iſt hungrig, der andere iſt trunken.

22. Habt ihr aber nicht häuſer, da ihr eſſen und trinken möget? Oder verachtet ihr die gemeine GOttes, und beſchämet die, ſo da nichts haben? Was ſoll ich euch ſagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

(Epiſtel am grünen Donnerſtage.)

23. Ich habe es von dem HErrn empfangen, das * ich euch gegeben habe. Denn † der HErr JEſus in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brodt, * c. 15, 5. † Luc. 22, 19. ꝛc.

24. Dankte, und brach es, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein leib, der für euch gebrochen wird; ſolches thut zu meinem gedächtniß.

25. Deſſelbigen gleichen auch den kelch, nach dem abendmahl, und ſprach: Dieſer kelch iſt das neue Teſtament in meinem blut; ſolches thut, ſo oft ihr es trinket, zu meinem gedächtniß.

26. Denn ſo oft ihr von dieſem brodt eſſet, und von dieſem kelch trinket, ſollt ihr des HErrn tod verkündigen, * bis daß er kommt. * Matth. 25, 13. c. 26, 64.

27. *Welcher nun unwürdig von dieſem brodt iſſet, oder von dem kelch des HErrn trinket, der iſt ſchuldig an dem leibe und blute des HErrn. * c. 10, 21. Eb. 6, 6.

23. Der menſch prüfe * aber ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem brodt, und trinke von dieſem kelch. *Gal. 6, 4.

29. Denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das gericht, damit, daß er nicht unterſcheidet den leib des HErrn.

30. Darum ſind auch ſo viele ſchwache und kranke unter euch, und ein gut theil ſchlafen.

31. Denn *ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet. * Pſ. 32, 5.

32. Wenn * wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem HErrn † gezüchtiget, auf daß wir nicht ſamt der welt verdammet werden.] * Weish. 12, 22. † Ebr. 12, 5. 6.

33. Darum, meine lieben brüder, wenn ihr zuſammen kommt zu eſſen, ſo harre einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der eſſe daheim, auf daß ihr nicht zum gericht zuſammen kommet. Das andere will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12 Capitel.

Wie geiſtliche Gaben zu gebrauchen.

(Epiſtel am 10 Sonntage nach Trinitatis.)

1. Von den geiſtlichen gaben aber will ich euch, lieben brüder, *nicht verhalten. * c. 10, 1.

2. Ihr wiſſet, daß ihr heiden ſeyd geweſen, und hingegangen zu den ſtummen götzen, wie ihr geführet wurdet.

3. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEſum verfluchet, der durch den geiſt GOttes redet; und niemand kann JEſum einen HErrn heißen, ohne durch den heiligen geiſt.

(Epiſtel am S. Matthäus Tage.)

4. Es ſind*mancherley gaben, aber es iſt Ein geiſt. *Röm. 12, 6.

5. Und es ſind * mancherley ämter, aber es iſt Ein HErr. * v. 28.

6. Und es ſind mancherley kräfte, aber es iſt Ein * GOtt, der da † wirket alles in allen. *Röm. 3, 29. † Eph. 1, 23.

7. In einem jeglichen erzeigen ſich die gaben des geiſtes* zum gemeinen nutzen. * c. 14, 26.

8. Einem wird gegeben durch den geiſt zu reden von der weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der *erkenntniß, nach demſelbigen geiſt; * c. 1, 5. c. 2, 6.

9. Einem andern der glaube, in demſelbigen geiſt; einem andern die gabe geſund zu machen, in demſelbigen geiſt;

10. Einem andern wunder zu thun; einem andern weiſſagung*; einem andern geiſter zu unterſcheiden; einem andern mancherley † ſprachen; einem andern die ſprachen auszulegen. * c. 11, 4. c. 14, 1. † Apoſt. 2, 4.

11. Dis aber alles wirket * derſelbige einige geiſt; und theilet einem jeglichen ſeines zu, nach dem er will.] *Weis. 7, 27.

12. Denn gleichwie Ein leib iſt, und hat doch viele glieder, alle glieder aber Eines leibes, wiewol ihrer * viele ſind, ſind ſie doch Ein leib; alſo auch Chriſtus. * Eph. 4, 25.

13. Denn Wir ſind, durch * Einen geiſt, alle zu Einem leibe getauft, wir ſeyn Juden oder Griechen, knechte oder freye, und ſind alle zu Einem geiſt getränkt. *Eph. 4, 3.

14. Denn auch der leib iſt nicht Ein glied, ſondern viele.

15. So aber der fuß ſpräche, ich bin keine hand, darum bin ich des leibes glied nicht; ſollte er um deßwillen nicht des leibes glied ſeyn?

16. Und ſo das ohr ſpräche, ich bin kein auge, darum bin ich nicht des leibes glied; ſollte es um deßwillen nicht des leibes glied ſeyn?

17. Wenn der ganze leib auge wäre, wo bliebe das gehör? So er ganz das gehör wäre, wo bliebe der geruch?

18. Nun aber hat GOtt die *glieder geſetzt, ein jegliches ſonderlich am leibe, wie er gewollt hat. *Col. 2, 19.

19. So aber alle glieder Ein glied wären, wo bliebe der leib?

20. Nun aber ſind der glieder viele, aber der leib iſt Einer.

21. Es kann das auge nicht ſagen zu der hand, ich darf deiner nicht; oder wiederum das haupt zu den füßen, ich darf eurer nicht.

22. Sondern vielmehr die glieder des leibes, die uns dünken die ſchwächſten zu ſeyn, ſind die nöthigſten;

23. Und die uns dünken die unehrlichſten zu ſeyn, denſelbigen legen wir am meiſten ehre an; und die uns übel anſtehen, die ſchmücket man am meiſten.

24. Denn die uns wohl anſtehen, die bedürfen es nicht. Aber GOtt hat den leib alſo vermenget, und dem dürftigen gliede am meiſten ehre gegeben;

25. Auf daß nicht eine ſpaltung im leibe ſey, ſondern die glieder für einander gleich ſorgen.

26. Und ſo Ein glied leidet, ſo leiden alle glieder mit; und ſo Ein glied wird herrlich gehalten, ſo freuen ſich alle glieder mit.

27. *Ihr ſeyd aber der leib Chriſti, und glieder, ein jeglicher nach ſeinem theil. * Eph. 1, 23.

28. Und GOtt hat geſetzt in der gemeine, aufs erſte * die apoſtel, aufs andere die propheten, aufs dritte die lehrer, darnach die wunderthäter, darnach die gaben geſund zu machen, helfer, regierer, mancherley ſprachen. * Eph. 4, 11.

29. Sind ſie alle apoſtel? Sind ſie alle propheten? Sind ſie alle lehrer? Sind ſie alle wunderthäter?

30. Haben ſie alle gaben geſund zu machen? Reden ſie alle mit mancherley ſprachen? Können ſie alle auslegen?

31. Strebet † aber nach den beſten gaben. Und ich will euch noch einen köſtlichern weg zeigen. †c. 14, 1.

Das

Das 13 Capitel.

Der chriſtlichen Liebe Vortrefflichkeit und Eigenſchaften.

(Epiſtel am Sonntage Quinquageſimä.)

1. Wenn ich mit menſchen- und mit engelzungen redete, und hätte der liebe nicht; ſo wäre ich ein tönendes erz, oder eine klingende ſchelle.

2. Und*wenn ich weiſſagen könnte, und wüßte alle geheimniſſe, und alle erkenntniß, und hätte† allen glauben, alſo, daß ich berge verſetzte, und hätte der liebe nicht; ſo wäre ich nichts. *Matt. 7, 22. †Matt. 17, 20.

3. Und wenn ich alle meine habe*den armen gäbe, und ließe meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht; ſo wäre mir es nichts nütze. *Matt.6, 1.Röm.12, 8.20.

4. Die liebe iſt*langmüthig und freundlich, die liebe eifert nicht, die liebe treibet nicht muthwillen, ſie blähet ſich nicht, *Sprüche 10, 12.

5. Sie ſtellet ſich nicht ungeberdig, ſie ſuchet nicht das ihre, ſie läßt ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach ſchaden.

6. Sie freuet ſich nicht der ungerechtigkeit, ſie freuet ſich aber der wahrheit,

7. Sie*verträgt alles, ſie glaubet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles. *Spr.10, 12.Röm.15, 1.

8. Die liebe höret nimmer auf, ſo doch die weiſſagungen aufhören werden, und die ſprachen aufhören werden, und das erkenntniß aufhören wird.

9. Denn unſer wiſſen iſt ſtückwerk, und unſer weiſſagen iſt ſtückwerk.

10. Wenn aber kommen wird *das vollkommene, ſo wird das ſtückwerk aufhören. * Eph. 4, 13.

11. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind, und war klug wie ein kind, und hatte kindiſche anſchläge; da ich aber ein mann ward, that ich ab, was kindiſch war.

12. Wir ſehen jetzt durch einen ſpiegel in einem dunkeln wort; dann aber von angeſicht zu angeſicht. Jetzt erkenne ich es ſtückweiſe; dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

13. Nun aber bleibt glaube, hoffnung, liebe, dieſe drey; aber die liebe iſt die größeſte unter ihnen.]

Das 14 Capitel.

Rechter Gebrauch der Sprachen und Weiſſagung.

1. Strebet nach der liebe. † Fleißiget euch der geiſtlichen gaben, am meiſten aber, daß ihr †† weiſſagen möget. † c. 12, 31. †† c. 11, 4.

2. Denn der mit der zunge redet, der redet nicht den menſchen, ſondern GOtte; denn ihm höret niemand zu, im geiſt aber redet er die geheimniſſe.

3. Wer aber weiſſaget, der redet den menſchen zur beſſerung, und zur ermahnung, und zur tröſtung.

4. Wer mit zungen redet, der beſſert ſich ſelbſt; wer aber weiſſaget, der beſſert die gemeine.

5. Ich wollte, daß ihr alle mit zungen reden könntet; aber vielmehr, daß ihr weiſſagtet. Denn der da weiſſaget, iſt größer, denn der mit zungen redet; es ſey denn, daß er es auch auslege, daß die gemeine davon gebeſſert werde.

6. Nun aber, liebe brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit zungen, was wäre ich euch nütze, ſo ich nicht mit euch redete, entweder durch offenbarung, oder durch † erkenntniß, oder durch weiſſagung, oder durch lehre? †Col. 1, 11.

7. Hält ſichs doch auch alſo in den dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es ſey eine pfeife oder eine harfe; wenn ſie nicht unterſchiedliche ſtimmen von ſich geben, wie kann man wiſſen, was gepfiffen oder geharfet iſt?

8. Und ſo die poſaune einen undeutlichen ton giebt, wer will ſich zum ſtreit rüſten?

9. Alſo auch Ihr, wenn ihr mit zungen redet, ſo ihr nicht eine deutliche rede gebet, wie kann man wiſſen, was geredet iſt? Denn ihr werdet in den wind reden.

10. Zwar es iſt mancherley art der ſtimmen in der welt, und derſelben iſt doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der ſtimme deutung; werde ich undeutſch ſeyn dem, der da redet, und der da redet, wird mir undeutſch ſeyn.

12. Alſo auch Ihr, ſintemal ihr euch † fleißiget der geiſtlichen gaben; trachtet darnach, daß ihr die gemeine beſſert, auf daß ihr alles reichlich habet. † v. 1.

13. Darum, wer † mit der zunge redet, der bete alſo, daß er es auch auslege. † c. 12, 10.

14. So ich aber mit der zunge bete, ſo betet mein geiſt; aber mein ſinn bringet niemand frucht.

15. Wie ſoll es aber denn ſeyn? Nemlich alſo: Ich will beten mit dem geiſt, und will beten auch im ſinn; ich will * pſalmen ſingen im geiſt, und will auch pſalmen ſingen mit dem ſinn. * Eph. 5, 19.

16. Wenn du aber ſegneſt im geiſt, wie ſoll der, ſo an ſtatt des laien ſtehet, amen ſagen auf deine dankſagung? ſintemal er nicht verſtehet, was du ſageſt?

17. Du dankſageſt wohl fein, aber der andere wird nicht davon gebeſſert.

18. Ich danke meinem GOtt, daß ich mehr mit zungen rede, denn ihr alle.

19. Aber ich will in der gemeine lieber fünf worte reden mit meinem ſinn, auf daß ich auch andere unterweiſe, denn ſonſt zehn tauſend worte mit zungen.

20. Liebe brüder, werdet nicht * kinder an dem verſtändniß; ſondern † an der bosheit ſeyd kinder, an dem verſtändniß aber ſeyd vollkommen. *Röm. 16, 19. † Matth. 18, 3.

21. Im * geſetz ſtehet geſchrieben: Ich will mit andern zungen und mit andern lippen reden zu dieſem volk, und ſie werden mich auch alſo nicht hören, ſpricht der HErr. *5 Moſ. 28, 49. Eſ. 28, 11. 12.

22. Darum ſo ſind die zungen zum zeichen, nicht den gläubigen, ſondern den ungläubigen; die weiſſagung aber nicht den ungläubigen, ſondern den gläubigen.

23. Wenn nun die ganze gemeine zuſammen käme an einem ort, und redeten mit zungen; es kämen aber hinein laien oder ungläubige; würden ſie nicht ſagen, ihr wäret unſinnig?

24. So ſie aber alle weiſſagten, und käme dann ein ungläubiger oder laie hinein; der würde von denſelbigen allen geſtraft, und von allen gerichtet.

25. Und alſo würde das verborgene ſeines herzens offenbar; und er würde alſo fallen auf ſein angeſicht, GOtt anbeten und bekennen, daß GOtt wahrhaftig in euch ſey.

26. Wie iſt ihm denn nun, lieben brüder? Wenn *ihr zuſammen kommt, ſo hat ein jeglicher pſalmen, er hat eine lehre, er hat zungen, er hat offenbarung, er hat auslegung. Laßt es alles geſchehen zur beſſerung. *c. 11, 18. 20.

27. So jemand mit der zunge redet, oder zween, oder aufs meiſte drey, eins ums andere; ſo lege es Einer aus.

28. Iſt er aber nicht ein ausleger, ſo ſchweige er unter der gemeine; rede aber ihm ſelber und GOtte.

29. Die weiſſager aber laſſet reden, zween oder drey, und die andern laſſet richten.

30. So aber eine offenbarung geſchiehet einem andern, der da ſitzt, ſo ſchweige der erſte.

31. Ihr könnet wol alle weiſſagen, einer nach dem andern, auf daß ſie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und *die geiſter der propheten ſind den propheten unterthan. *c. 12, 9. 10. 11.

33. Denn GOtt iſt nicht ein Gott der unordnung, ſondern des friedens, wie in allen gemeinen der heiligen.

34. Eure *weiber laßt ſchweigen unter der gemeine; denn es ſoll ihnen nicht zugelaſſen werden, daß ſie reden, ſondern unterthan ſeyn, wie auch das geſetz ſagt. *1 Tim. 2, 12.

35. Wollen ſie aber etwas lernen, ſo laßt ſie daheim ihre

männer fragen. Es ſtehet den weibern übel an, unter der gemeine reden.

36. Oder iſt das wort GOttes von euch ausgekommen? Oder iſts allein zu euch gekommen?

37. So ſich jemand läßt dünken, er ſey ein prophet, oder geiſtlich, der *erkenne, was ich euch ſchreibe, denn es ſind des HErrn gebote. *1 Joh. 4, 6.

38. Iſt aber jemand unwiſſend, der ſey unwiſſend.

39. Darum, lieben brüder, fleißiget euch des weiſſagens, und wehret nicht mit zungen zu reden.

40. Laßt alles ehrlich und *ordentlich zugehen. *Col. 2, 5.

Das 15 Capitel.

Von der Auferſtehung der Todten.

(Epiſtel am 11ten Sonntage nach Trinitatis.)

1. Ich *erinnere euch aber, lieben brüder, des evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet. *Gal. 1, 11. 12

2. Durch welches ihr *auch ſelig werdet, welcher geſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihr es behalten habt, es wäre denn, daß ihr es umſonſt geglaubet hättet. *c. 1, 21.

3. Denn ich habe euch zuvörderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere ſünden, nach * der ſchrift; *Eſ. 53, 8. 9.

4. Und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten tage, *nach der ſchrift; *Pſ. 16, 10.

5. Und daß er geſehen worden iſt von *Kephas, darnach von den zwölfen; *Luc. 24, 34.

6. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünf hundert brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber ſind entſchlafen;

7. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von *allen apoſteln; *Luc. 24, 50.

8. Am letzten nach allen iſt er auch *von mir, als einer unzeitigen geburt, geſehen worden. *Geſch. 9, 5.

9. Denn *Ich bin der geringſte unter den apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein apoſtel heiſſe, darum, daß ich die gemeine GOttes verfolget habe. *Eph. 3, 8.

10. Aber von GOttes gnade bin ich, das ich bin, und ſeine gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn ſie alle; nicht aber Ich, ſondern GOttes gnade, die mit mir iſt.]

11. Es ſey nun Ich oder jene, alſo predigen wir, und alſo habt ihr geglaubet.

12. So aber Chriſtus geprediget wird, daß er ſey *von den todten auferſtanden; wie ſagen deñ etliche unter euch, die auferſtehung der todten ſey nichts? *Geſch. 17, 18.

13. Iſt aber die auferſtehung der todten nichts, ſo iſt auch Chriſtus nicht auferſtanden.

14. Iſt aber Chriſtus nicht auferſtanden, ſo iſt unſere predigt vergeblich, ſo iſt auch euer glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falſche zeugen GOttes, daß wir wider GOtt gezeuget hätten, *er hätte Chriſtum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, ſintemal die todten nicht auferſtehen. *Geſch. 3, 15. ꝛc.

16. Denn ſo die *todten nicht auferſtehen, ſo iſt Chriſtus auch nicht auferſtanden. *Röm. 8, 11.

17. Iſt Chriſtus aber nicht auferſtanden, ſo iſt euer glaube eitel, ſo ſeyd ihr noch in euren ſünden;

18. So ſind auch die, ſo in Chriſto entſchlafen ſind, verloren.

19. Hoffen wir allein in dieſem leben auf Chriſtum, ſo ſind wir die elendeſten unter allen menſchen.

20. Nun aber iſt Chriſtus auferſtanden von den todten, und der erſtling geworden unter denen, die da ſchlafen.

21. Sintemal durch *einen menſchen der tod, und durch einen menſchen die auferſtehung der todten kommt, *1 Moſ. 3, 19. Röm. 5, 12. 18.

22. Denn gleichwie ſie in Adam alle ſterben, alſo werden ſie *in Chriſto alle lebendig gemacht werden. *Röm. 5, 21.

23. Ein jeglicher aber in ſeiner ordnung. *Der erſtling Chriſtus. Darnach die † Chriſto angehören, wenn er kommen wird. * v. 20. † Gal. 5, 24.

24. Darnach das ende, wenn er das reich GOtt und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle herrſchaft, und alle obrigkeit und gewalt.

25. Er muß aber herrſchen, * bis daß er alle ſeine feinde unter ſeine füße lege. * Matth. 22, 44. ꝛc.

26. Der letzte feind, der aufgehoben wird, iſt der tod.

27. Denn * er hat ihm alles unter ſeine füße gethan. Wenn er aber ſagt, daß es alles unterthan ſey, iſt es offenbar, daß ausgenommen iſt, der ihm alles untergethan hat. *Math. 11. 27.

28. Wenn aber alles ihm unterhan ſeyn wird; alsdann wird auch der Sohn ſelbſt unterthan ſeyn dem, der ihm alles untergethan hat, auf daß GOtt ſey alles in allen.

29. Was machen ſonſt, die ſich taufen laſſen über den todten, ſo allerdinge die todten nicht auferſtehen? Was laſſen ſie ſich taufen über den todten?

30. Und was ſtehen wir alle ſtunden in der gefahr?

31. Bey unſerm *ruhm, den ich habe in Chriſto JEſu, unſerm HErrn, ich ſterbe täglich. *1 Theſſ. 2, 19.

32. Habe ich menſchlicher meinung zu Epheſus mit den wilden thieren gefochten? Was hilft mirs, ſo die todten nicht auferſtehen? *Laßt uns eſſen und trinken; denn morgen ſind wir todt. * Spr. 10, 16.

33. *Laßt euch nicht verführen. Böſe geſchwätze verderben gute ſitten. *Eph. 5, 6.

34. *Werdet doch einmal recht nüchtern, und ſündiget nicht; denn etliche wiſſen nichts von GOtt, das †ſage ich euch zur ſchande. *Röm. 13, 11. †1 Cor. 6, 5.

35. Möchte aber jemand ſagen: Wie werden die todten auferſtehen? Und mit welcherley leibe werden ſie kommen?

36. Du narr, das Du ſäeſt, wird nicht lebendig, *es ſterbe denn. *Joh. 12, 24.

37. Und das du ſäeſt, iſt ja nicht der leib, der werden ſoll, ſondern ein bloßes korn, nemlich weizen, oder der andern eins.

38. GOtt aber giebt ihm einen leib, wie er will; und einem jeglichen von den *ſaamen ſeinen eigenen leib. *1 Moſ. 1, 11.

39. Nicht iſt alles fleiſch einerley fleiſch, ſondern ein anderes fleiſch iſt der menſchen, ein anderes des viehes, ein anderes der fiſche, ein anderes der vögel.

40. Und es ſind himmliſche körper, und irdiſche körper. Aber eine andere herrlichkeit haben die himmliſchen, und eine andere die irdiſchen.

41. Eine andere klarheit hat die ſonne, eine andere klarheit hat der mond, eine andere klarheit haben die ſterne; denn ein ſtern übertrift den andern nach der klarheit.

42. Alſo auch die auferſtehung der todten. Es wird geſäet verweslich, und wird auferſtehen unverweslich.

43. Es wird geſäet in unehre, und wird auferſtehen *in herrlichkeit. Es wird geſäet in ſchwachheit, und wird auferſtehen in kraft. * Phil. 3, 20. 21.

44. Es wird geſäet ein natürlicher leib, und wird auferſtehen ein geiſtlicher leib. Hat man einen natürlichen leib, ſo hat man auch einen geiſtlichen leib.

45. Wie es *geſchrieben ſtehet: Der erſte menſch, Adam, iſt gemacht in das natürliche leben; und der letzte Adam in das geiſtliche leben. * 1 Moſ. 2, 7.

46. Aber der geiſtliche leib iſt nicht der erſte; ſondern der natürliche, darnach der geiſtliche.

47. Der erſte menſch iſt von der erde, und irdiſch; der andere menſch iſt der HErr vom himmel.

48. Welcherley der irdiſche iſt, ſolcherley ſind auch die irdiſchen; und welcherley der himmliſche iſt, ſolcherley ſind auch die himmliſchen.

49. Und wie wir getragen haben das bild des irdiſchen, alſo werden wir auch tragen das bild des himmliſchen.

50. Davon ſage ich aber, lieben brüder, daß fleiſch und blut nicht können das reich GOttes ererben; auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche.

51. Siehe, ich ſage euch ein geheimniß: Wir werden nicht alle entſchlafen, wir werden aber alle verwandelt werden;

52. Und daſſelbige plötzlich in einem augenblick, zu der zeit der letzten *poſaune. Denn es wird die poſaune ſchallen, und die todten werden auferſtehen unverweslich, und Wir werden verwandelt werden. *Matth. 24, 31. 1 Theſſ. 4, 16.

53. Denn dis verwesliche muß anziehen das unverwesliche, und dis ſterbliche muß anziehen die unſterblichkeit.

54. Wenn aber dis verwesliche wird anziehen das unverwesliche, und dis ſterbliche wird anziehen die unſterblichkeit; dann wird erfüllet werden das wort, das geſchrieben ſtehet:

55. Der tod iſt verſchlungen in den ſieg. Tod, wo iſt dein ſtachel? Hölle, wo iſt dein ſieg?

56. Aber der ſtachel des todes iſt die ſünde, *die kraft aber der ſünde iſt das geſetz. * Röm. 7, 13.

57. GOtt aber ſey dank, *der uns den ſieg gegeben hat, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. * 1 Joh. 5, 4.

58. Darum, meine lieben brüder, ſeyd veſt, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem werk des HErrn; ſintemal ihr wiſſet, daß eure arbeit nicht vergeblich iſt in dem HErrn.

Das 16 Capitel

Von Sammlung einer Steuer für die dürftigen Chriſten zu Jeruſalem.

1. Von der *ſteuer aber, die den heiligen geſchiehet, wie ich den gemeinen in Galatien geordnet habe, alſo thut auch ihr. *2 Cor. 8, 1 f.

2. Auf einen jeglichen *Sabbather lege bey ſich ſelbſt ein jeglicher unter euch, und ſammle, was ihn gut dünket; auf daß nicht, wenn ich komme, dann allererſt die ſteuer zu ſammlen ſey. *Sir. 29, 15.

3. Wenn ich aber dargekommen bin, welche ihr durch briefe dafür anſehet, die *will ich ſenden, daß ſie hinbringen eure wohlthat gen Jeruſalem. *2 Cor. 8, 16. 19.

4. So es aber werth iſt, daß ich auch hinreiſe, ſollen ſie mit mir reiſen.

5. Ich will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedonien ziehe; denn durch Macedonien werde ich ziehen.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch wintern, auf daß Ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Ich will euch jetzt nicht ſehen im vorüberziehen; denn ich hoffe, ich wolle etliche zeit bey euch bleiben, *ſo es der HErr zuläſſet. *Ebr. 6, 3.

8. Ich werde aber zu Epheſus bleiben bis auf pfingſten.

9. Denn mir iſt *eine große thür aufgethan, die viele frucht wirket, und ſind viele widerwärtige da. *2 Cor. 2, 12.

10. So Timotheus kommt, ſo ſehet zu, daß er ohne furcht bey euch ſey; *denn er treibet auch das werk des HErrn, wie ich. *Phil. 2, 20.

11. Daß *ihn nun nicht jemand verachte. Geleitet ihn aber im frieden, daß er zu mir komme; denn ich warte ſeiner mit den brüdern. *1 Tim. 4, 12.

12. Von Apollo, dem bruder, aber wiſſet, daß ich ihn ſehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den brüdern; und es war allerdinge ſein wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen ſeyn wird.

13. *Wachet, ſtehet im glauben, ſeyd männlich, und † ſeyd ſtark. *Matth. 24, 42. †2 Cor. 4, 16.

14. Alle eure dinge *laſſet in der liebe geſchehen. *2 Cor. 2, 8.

15. Ich ermahne euch aber, liebe brüder: Ihr kennet das *haus Stephana, daß ſie ſind die erſtlinge in Achaja, und haben ſich ſelbſt verordnet zum dienſt den heiligen; *c. 1, 16.

16. Auf daß auch Ihr ſolchen unterthan ſeyd, und allen, die *mitwirken und arbeiten. *Phil. 2, 30.

17. Ich freue mich über der zukunft Stephana und Fortunati und Achaici; denn wo ich euer *mangel hatte, das haben ſie erſtattet. *2 Cor. 11, 9.

18. Sie haben erquicket meinen und euren geiſt. *Erkennet, die ſolche ſind. *1 Theſſ. 5, 12.

19. Es grüßen euch die gemeinen in Aſien. Es grüßen euch ſehr in dem HErrn *Aquilas und Priſcilla, ſamt der gemeine in ihrem hauſe. *Apoſt. 18, 2.

20. Es grüßen euch alle brüder. Grüßet euch unter einander *mit dem heiligen kuß. *2 Cor. 13, 12. 1 Theſſ. 5, 26

21. Ich Paulus grüße euch mit meiner hand.

22. So jemand den HErrn JEſum Chriſtum nicht lieb hat, *der ſey Anathema, Maharam Motha. *Gal. 1, 8.

23. Die gnade des HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch.

24. Meine liebe ſey mit euch allen in Chriſto JEſu. Amen.

Die erſte Epiſtel an die Corinther, geſandt von Philippen, durch Stephanan und Fortunatum und Achaicum und Timotheum.

Die andere Epiſtel S. Pauli an die Corinther.

Das 1 Capitel.

Pauli Geduld in Verfolgung.

1. Paulus, ein apoſtel JEſu Chriſti *durch den willen GOttes, und bruder Timotheus, der gemeine GOttes zu Corinth, ſamt allen heiligen in ganz Achaja. * 1 Cor. 1, 1.

2. Gnade *ſey mit euch, und friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto. * Röm. 1, 7.

3. Gelobet ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der Vater der barmherzigkeit, und GOtt alles troſtes.

4. Der uns tröſtet in aller unſerer trübſal, daß wir auch tröſten können, die da ſind in allerley trübſal, mit dem troſt, damit wir getröſtet werden von GOtt.

5. Denn gleichwie wir des leidens Chriſti viel haben, alſo werden wir auch reichlich getröſtet durch Chriſtum.

6. Wir haben aber trübſal, oder troſt, ſo *geſchiehet es euch zu gut. Iſt es trübſal, ſo geſchiehet es euch zu troſt und heil; welches heil beweiſet ſich, ſo ihr leidet mit geduld, dermaßen, wie Wir leiden. Iſt es troſt, ſo geſchiehet es euch auch zu troſt und heil. * c. 4, 15. 17.

7. Und ſtehet unſere hoffnung veſt für euch, dieweil wir wiſſen, daß, *wie ihr des leidens theilhaftig ſeyd, ſo werdet ihr auch des troſtes theilhaftig ſeyn. * 2 Theſſ. 1, 4. 7.

8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, lieben brüder, *unſere trübſal, die uns in Aſia widerfahren iſt, da wir über die maaße beſchweret waren, und über macht, alſo, daß wir uns auch des lebens erwegten, * Geſch. 19, 23.

9. Und bey uns beſchloſſen hatten, wir müßten ſterben. Das geſchahe aber darum, daß wir unſer vertrauen nicht auf uns ſelbſt ſtelleten, ſondern auf GOtt, der die todten auferwecket.

10. Welcher uns von ſolchem tode erlöſet hat, und noch täglich erlöſet; und hoffen auf ihn, er werde uns auch *hinfort erlöſen, * 2 Tim. 4, 18.

11. Durch hülfe euer fürbitte für uns; auf daß über uns, für die gabe, die uns gegeben iſt durch viele perſonen, viel danks geſchehe.

12. Denn unſer ruhm iſt der, nemlich das zeugniß unſers gewiſſens, daß wir in einfältigkeit und göttlicher lauterkeit,

nicht in fleiſchlicher weisheit, ſondern in der gnade GOttes auf der welt gewandelt haben, allermeiſt aber bey euch.

13. Denn wir ſchreiben euch nichts anders, denn das ihr leſet und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis an das ende alſo befinden, gleichwie ihr uns zum theil befunden habt.

14. Denn *wir ſind euer ruhm, gleichwie auch Ihr unſer ruhm ſeyd auf des HErrn JEſu tag. *c. 5, 12.

15. Und auf ſolches vertrauen gedachte ich jenesmal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine wohlthat empfinget.

16. Und ich durch euch in Macedoniam reiſete, und wiederum aus Macedonia zu euch käme, und von euch geleitet würde in Judäam.

17. Habe ich aber einer leichtfertigkeit gebrauchet, da ich ſolches gedachte? Oder ſind meine anſchläge fleiſchlich? Nicht alſo; ſondern bey mir iſt ja ja, und nein iſt nein.

18. Aber, o ein *treuer GOtt, daß unſer wort an euch nicht ja und nein geweſen iſt. * 1 Cor. 1, 9.

19. Denn der Sohn GOttes, JEſus Chriſtus, der unter euch durch uns geprediget iſt, durch mich und Silvanum, und Timotheum, der war nicht ja und nein, ſondern es war ja in ihm.

20. Denn alle GOttes-verheiſſungen ſind ja in ihm, und ſind amen in ihm, GOtt zu lobe durch uns.

21. GOtt iſt es aber, der uns *beveſtiget ſamt euch in Chriſtum, und uns geſalbet, * 1 Cor. 1, 8. 1 Petr. 5, 10.

22. Und verſiegelt, und in unſere herzen *das pfand, den Geiſt, gegeben hat. * Röm. 8, 16. Eph. 1, 14.

Das 2 Capitel.

Von Aufnehmung des bußfertigen Sünders.

23. Ich rufe aber GOtt an *zum zeugen auf meine ſeele, daß ich euer verſchonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Corinth gekommen bin. *Röm. 1, 9. c. 9, 1.

24. Nicht, daß wir *herren ſeyn über euren glauben, ſondern wir ſind gehülfen eurer freude; denn ihr ſtehet im glauben. *c. 4, 5.

Cap. 2. v. 1. Ich gedachte aber ſolches bey mir, daß ich nicht *abermal in traurigkeit zu euch käme. *c. 12, 21.

2. Denn ſo Ich euch traurig mache, wer iſt, der mich fröhlich mache, ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und daſſelbige habe ich euch geſchrieben, *daß ich nicht, wenn ich käme, traurig ſeyn müßte, über welche ich mich billig ſollte freuen. Sintemal ich mich deß zu euch allen verſehe, daß meine freude euer aller freude ſey. *c. 10, 11.

4. Denn ich ſchrieb euch in großer trübſal und angſt des herzens, mit vielen thränen; *nicht daß ihr ſolltet betrübt werden, ſondern auf daß ihr die liebe erkennet, welche ich habe ſonderlich zu euch. *c. 7, 8.

5. So aber jemand eine betrübniß hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, ohne zum theil, auf daß ich nicht euch alle beſchwere.

6. Es iſt aber genug, daß *derſelbige von vielen alſo geſtraft iſt; *Gal. 6, 1.

7. Das ihr nun hinfort ihm deſto mehr vergebet, und tröſtet, auf daß er nicht in allzu großer traurigkeit verſinke.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr *die liebe an ihm beweiſet. *1 Cor. 16, 14.

9. Denn darum habe ich euch auch geſchrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtſchaffen ſeyd, *gehorſam zu ſeyn in allen ſtücken. *c. 7, 15.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe Ich auch. Denn auch Ich, ſo ich etwas vergebe jemanden, das vergebe ich um euret willen, an Chriſti ſtatt;

11. Auf daß wir nicht übervortheilet werden vom ſatan. Denn uns iſt nicht unbewußt, was er im ſinn hat.

12. Da ich aber gen *Troas kam, zu predigen das evangelium Chriſti, und † mir eine thür aufgethan war in dem HErrn; *2 Tim. 4, 13. † Apoſt. 14, 27.

13. Hatte ich keine ruhe in meinem geiſt, da ich Titum, meinen bruder, nicht fand, ſondern ich machte meinen abſchied mit ihnen, und fuhr aus in Macedonien.

14. Aber *GOtt ſey gedankt, der uns allezeit ſieg giebt in Chriſto, und offenbaret den geruch ſeiner erkenntniß durch uns an allen orten. *1 Cor. 15, 57.

15. Denn wir ſind GOtt ein guter geruch Chriſti, beydes *unter denen, die ſelig werden, und unter denen, die verloren werden; *2 Cor. 4, 3.

16. Dieſen ein geruch des todes zum tode; jenen aber ein geruch des lebens zum leben. Und wer iſt hierzu tüchtig?

17. Denn wir ſind nicht, wie etlicher viele, die das wort GOttes verfälſchen; ſondern als aus lauterkeit, und als aus GOtt, vor GOtt, reden wir in Chriſto.

Das 3 Capitel.

Vertheidigung des Evangeliſchen Predigtamts.

1. Heben wir denn abermal an *uns ſelbſt zu preiſen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der lobebriefe an euch, oder lobebriefe von euch? * c. 5, 12.

2. Ihr ſeyd unſer brief in unſer herz geſchrieben, der erkannt und geleſen wird von allen menſchen:

3. Die ihr offenbar geworden ſeyd, daß ihr ein brief Chriſti ſeyd, durch unſer predigtamt zubereitet, und durch *uns geſchrieben, nicht mit tinte, ſondern mit dem Geiſt des lebendigen GOttes; nicht in ſteinerne tafeln, ſondern in fleiſcherne tafeln des herzens. *Jer. 31, 33.

(Epiſtel am 12 Sonntage nach Trinitatis.)

4. Ein ſolches vertrauen aber haben wir * durch Chriſtum zu GOtt. *Joh. 14, 6. ꝛc.

5. Nicht, * daß wir tüchtig ſind von uns ſelber, etwas zu denken, als von uns ſelber; ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von GOtt: *c. 2, 16.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen teſtaments; nicht des buchſtabens, ſondern des geiſtes. Denn der buchſtabe tödtet, aber *der geiſt macht lebendig. *Joh. 6, 63.

7. So aber das amt, das durch die buchſtaben tödtet, und in die ſteine iſt gebildet, klarheit hatte; alſo daß die kinder Iſrael nicht konnten anſehen das angeſicht Moſis, um der klarheit willen ſeines angeſichts, die doch aufhöret,

8. Wie ſollte nicht vielmehr das amt, * das den geiſt gibt, klarheit haben? *Gal. 3, 14.

9. Denn ſo das amt, das die verdammniß prediget, klarheit hat; vielmehr hat das amt, *das die gerechtigkeit prediget, überſchwängliche klarheit. *Röm. 1, 17. c. 3, 21.

10. Denn auch jenes theil, das verkläret war, iſt nicht für klarheit zu achten gegen dieſer überſchwänglichen klarheit.

11. Denn ſo das klarheit hatte, das da aufhöret; vielmehr wird das klarheit haben, das da bleibet.]

12. Dieweil wir nun *ſolche hoffnung haben, brauchen wir †großer freudigkeit, *v. 4. †Eph. 6, 19.

13. Und thun nicht wie Moſes, der *die decke vor ſein angeſicht hing, daß die kinder Iſrael nicht anſehen konnten das ende deß, der aufhöret; *2 Moſ. 34, 33. 35.

14. Sondern ihre *ſinne ſind verſtockt. Denn bis auf den heutigen tag bleibt dieſelbe decke unaufgedeckt über dem alten teſtament, wenn ſie es leſen, welche in Chriſto aufhöret.

15. Aber bis auf den heutigen tag, wenn Moſes geleſen wird, hängt die decke vor ihrem herzen.

16. Wenn es * aber ſich bekehrte zu dem HErrn, ſo würde die decke abgethan. *Röm. 11, 23.

17. Denn *der HErr iſt der Geiſt. Wo aber der Geiſt des HErrn iſt, da iſt freyheit. *Joh. 4, 24.

18. Nun aber ſpiegelt ſich in uns allen des HErrn klarheit, mit aufgedecktem angeſicht; und wir werden verkläret in daſſelbige bild, von einer klarheit zu der andern, als vom HErrn, der der Geiſt iſt.

Das 4 Capitel.

Fruchtbarkeit des Evangelii in den unter dem Kreuz ſtreitenden Gläubigen.

1. Darum, dieweil wir *ein ſolches amt haben, nachdem uns barmherzigkeit widerfahren iſt, ſo werden wir nicht müde; * c. 3, 6. † 1 Cor. 7, 35.

2. Sondern meiden auch heimliche ſchande, und gehen nicht *mit ſchalkheit um, fälſchen auch nicht GOttes wort; ſondern mit offenbarung der wahrheit, und beweiſen uns wohl gegen aller menſchen gewiſſen vor GOtt. * 1 Theſſ. 2, 5.

3. Iſt nun unſer evangelium verdeckt, ſo iſt es in *denen, die verloren werden, verdeckt; * 1 Cor. 1, 18.

4. Bey welchen der gott dieſer welt der ungläubigen ſinne verblendet hat, daß ſie nicht ſehen das helle licht des evangelii von der klarheit Chriſti, welcher iſt das ebenbild GOttes.

5. Denn wir predigen nicht uns ſelbſt, ſondern JEſum Chriſt, daß er ſey der HErr, wir aber eure knechte um JEſu willen.

6. Denn *GOtt, der da hieß das licht aus der finſterniß hervor leuchten, der hat einen †hellen ſchein in unſere herzen gegeben, daß (durch uns) entſtünde die erleuchtung von der erkenntniß der klarheit GOttes in dem angeſicht JEſu Chriſti.
* 1 Moſ. 1, 3. † 2 Petr. 1, 19.

(Epiſtel am S. Bartholomäi Tage.)

7. Wir haben *aber ſolchen ſchatz in irdiſchen gefäßen, auf daß die überſchwängliche kraft ſey GOttes, und †nicht von uns. * c. 5, 1. † 1 Cor. 2, 5.

8. Wir haben allenthalben *trübſal, aber wir ängſten uns nicht. Uns iſt bange, aber wir verzagen nicht. *c. 1, 8. c. 7, 5.

9. Wir leiden verfolgung, aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um.

10. Und *tragen um allezeit das ſterben des HErrn JEſu an unſerm leibe, auf daß auch das leben des HErrn JEſu an unſerm leibe offenbar werde.] * Röm. 8, 17.

11. Denn Wir, die wir leben, werden immerdar in *den tod gegeben um JEſu willen, auf daß auch das leben JEſu offenbar werde an unſerm ſterblichen fleiſch. * Pſ. 44, 23.

12. Darum ſo iſt nun der *tod mächtig in uns, aber das leben in euch. * 1 Cor. 4, 9.

13. Dieweil wir aber denſelbigen geiſt des glaubens haben (nachdem geſchrieben *ſtehet: Ich glaube, darum rede ich,) ſo glauben Wir auch, darum ſo reden wir auch, * Pſ. 116, 10.

14. Und wiſſen, daß der, ſo den HErrn *JEſum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch JEſum, und wird uns darſtellen ſamt euch. * Geſch. 3, 15. ꝛc.

15. Denn es geſchiehet alles um euret willen, *auf daß die überſchwängliche gnade durch vieler dankſagen GOtt reichlich preiſe. * Röm. 5, 15.

16. Darum werden wir nicht müde; ſondern, ob unſer äußerlicher menſch *verweſet, ſo wird doch der †innerliche von tage zu tage verneuret. * 1 Petr. 4, 1. † Eph. 3, 16.

17. Denn unſere trübſal, die zeitlich und leicht iſt, ſchaffet eine ewige und über alle maaße wichtige herrlichkeit,

18. Uns, die *wir nicht ſehen auf das ſichtbare, ſondern auf das unſichtbare. Denn was ſichtbar iſt, das iſt zeitlich; was aber unſichtbar iſt, das iſt ewig. * Röm. 8, 24. 25.

Das 5 Capitel.

Troſt der Gläubigen wider allerley Trübſal. Kraft des Evangelii.

1. Wir wiſſen aber, ſo unſer irdiſches haus *dieſer hütte zerbrochen wird, daß wir einen bau haben von GOtt erbauet, ein haus nicht mit händen gemacht, das ewig iſt, im himmel. *2 Petr. 1, 13. 14.

2. Und über demſelbigen *ſehnen wir uns auch nach unſerer behauſung, die vom himmel iſt, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; *v. 8.

3. So *doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden. *Offenb. 16, 15.

4. Denn dieweil wir in der hütte ſind, ſehnen wir uns, und ſind *beſchweret; ſintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, ſondern überkleidet werden, auf daß das ſterbliche würde verſchlungen von dem leben, *Weish. 9, 15.

5. Der uns aber zu demſelbigen bereitet, das iſt GOtt, der uns das *pfand, den geiſt, gegeben hat. *c. 1, 22.

6. Wir ſind aber getroſt allezeit, und *wiſſen, daß, dieweil wir im leibe wohnen, ſo wallen wir dem HErrn. * v. 9.

7. Denn wir wandeln im glauben, und nicht im ſchauen.

8. Wir ſind aber getroſt, und haben vielmehr luſt außer dem leibe zu wallen, und daheim zu ſeyn bey dem HErrn.

9. Darum fleißigen wir uns auch, wir ſind *daheim, oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. *Eph. 2, 6.

10. Denn wir müſſen alle offenbar werden *vor dem richterſtuhl Chriſti, auf daß ein jeglicher empfange, nachdem er gehandelt hat bey leibes leben, es ſey gut oder böſe. *Gal. 6, 5.

11. Dieweil *wir denn wiſſen, daß der HErr zu fürchten iſt, fahren wir ſchön mit den leuten, aber GOtt ſind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in euren gewiſſen offenbar ſind. *1 Moſ. 42, 18.

12. Daß wir *uns nicht abermal loben, ſondern euch eine urſach geben zu rühmen von uns; auf daß ihr habet zu rühmen wider die, ſo ſich nach dem anſehen rühmen, und nicht nach dem herzen. *c. 10, 12.

13. Denn thun wir †zu viel, ſo thun wir es GOtt; ſind wir mäßig, ſo ſind wir euch mäßig. † c. 11, 16. 17.

14. Denn die liebe Chriſti dringet uns alſo; ſintemal wir halten, daß, ſo Einer *für alle geſtorben iſt, ſo ſind ſie alle geſtorben. * Ebr. 2, 9.

15. Und er iſt darum für *alle geſtorben †auf daß die, ſo da leben, hinfort nicht ihnen ſelbſt leben; ſondern dem, der für ſie geſtorben und auferſtanden iſt.
* 1 Tim. 2, 6. † Röm. 14, 7.

16. Darum von nun an kennen wir niemand nach dem fleiſch; und ob wir auch Chriſtum gekannt haben nach dem fleiſch, ſo kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. Darum, *iſt jemand in Chriſto, ſo iſt er eine neue creatur; †das alte iſt vergangen, ſiehe, es iſt alles neu geworden.
* Röm. 8, 1. 10. † Eſ. 43, 12. Off. 21, 5.

18. Aber das alles von GOtt, der *uns mit ihm ſelber verſöhnet hat durch JEſum Chriſt, und das amt gegeben, das die verſöhnung prediget. * Röm. 5, 10.

19. Denn *GOtt war in Chriſto, und verſöhnete die welt mit ihm ſelber, und rechnete ihnen ihre ſünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das wort von der verſöhnung.
* Röm. 3, 24. 25.

20. So ſind wir nun * botſchafter an Chriſti ſtatt, denn GOtt vermahnet durch uns; ſo bitten wir nun an Chriſti ſtatt: Laſſet euch verſöhnen mit GOtt. *Eſ. 52, 7.

21. Denn er hat den, *der von keiner ſünde wußte, für uns zur † ſünde gemacht, auf daß Wir würden in ihm die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. *1 Petr. 2, 22. † Gal. 3, 13.

Das 6 Capitel.

Ermahnung zu würdiger Anwendung der Gnade GOttes.

(Epiſtel am 1 Sonntage in der Faſten, Invocavit.)

1. Wir *ermahnen aber euch, als mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade GOttes empfanget. *c. 5, 20.

2. Denn er ſpricht: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret, und habe dir am tage des heils geholfen. Sehet, jetzt iſt die angenehme zeit, jetzt iſt der tag des heils.

3. Laſſet uns aber niemand irgend ein ärgerniß geben, auf daß unſer amt nicht verläſtert werde.

4. Sondern in allen dingen laſſet uns beweiſen, als die diener GOttes, in großer geduld, in trübſalen, in nöthen, in ängſten,

5. In *ſchlägen, in gefängniſſen, in aufruhren, in arbeit, in wachen, in faſten, * c. 11, 23, 27.

6. In *keuſchheit, in erkenntniß, in langmuth, in freundlichkeit, in dem heiligen Geiſt, in ungefärbter liebe, *1 Tim. 4, 12.

7. In dem wort der wahrheit, in der*kraft GOttes, durch waffen der gerechtigkeit, zur rechten und zur linken; * 1Cor. 2, 4.

8. Durch ehre und ſchande, durch böſe gerüchte und gute gerüchte; als die verführer, und doch wahrhaftig;

9. Als die unbekannten, und doch bekannt; als die * ſterbenden, und ſiehe, wir leben; als die gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; *c.4,10.11.

10. Als die traurigen, aber allezeit fröhlich; als die armen aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.]

11. O ihr Corinther, unſer mund hat ſich zu euch aufgethan, unſer herz iſt getroſt.

12. Unſerthalben dürft ihr euch nicht ängſten. Daß ihr euch aber ängſtet, das thut ihr aus herzlicher meinung.

13. Ich rede mit euch, als*mit meinen kindern, daß ihr euch auch alſo gegen mich ſtellet, und ſeyd auch getroſt. *1Cor. 4, 14.

14. *Ziehet nicht am fremden joch mit den ungläubigen. Denn†was hat die gerechtigkeit für genieß mit der ungerechtigkeit? Was hat das licht für gemeinſchaft mit der finſterniß? *5Moſ.7,2.†Eph.5,11.

15. Wie ſtimmet Chriſtus mit Belial? Oder was für ein theil hat der gläubige mit dem ungläubigen?

16. Was hat der tempel GOttes für eine gleiche mit den götzen? Ihr * aber ſeyd der tempel des lebendigen GOttes; wie denn GOtt†ſpricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr GOtt ſeyn, und Sie ſollen mein volk ſeyn. *1Cor.3,16.*3Moſ.26,12.

17. * Darum gehet aus von ihnen, und ſondert euch ab, ſpricht der HErr, und † rühret kein unreines an: ſo will Ich euch annehmen, *Eſ.48,20,†Offenb.18,4.2c.

18. Und * euer Vater ſeyn, und ihr ſollt meine ſöhne und töchter ſeyn, ſpricht der allmächtige HErr. *Jer. 31, 1. 9. 33.

Das 7 Capitel.

Ermahnung zur Heiligung.

1. Dieweil wir nun ſolche verheiſſung haben, meine liebſten, ſo laßt uns von aller Befleckung des fleiſches und des geiſtes uns reinigen, und fortfahren mit der heiligung in der furcht GOttes.

2. Faſſet uns; *wir haben niemand leid gethan, wir haben niemand verletzt, wir haben niemand vervortheilet. *c.12,17.

3. Nicht ſage ich ſolches, euch zu verdammen; denn ich habe droben zuvor geſagt, daß ihr in*unſern herzen ſeyd, mit zu ſterben und mit zu leben. *c.6,11.12.13.

4. Ich*rede mit großer freudigkeit zu euch, ich rühme viel von euch, ich bin erfüllet mit troſt, ich bin überſchwänglich in freuden, in aller unſerer trübſal. *Philem. v. 8.

5. Denn da wir in Macedoniam kamen, hatte unſer fleiſch keine ruhe; ſondern allenthalben waren wir in trübſal, auswendig ſtreit, inwendig furcht.

6. Aber * GOtt, der die geringen tröſtet, der tröſtete uns durch die zukunft Titi. * Cap. 1, 3. 4.

7. Nicht allein aber durch ſeine zukunft; ſondern auch durch den troſt, damit er getröſtet war an euch, und verkündigte uns euer verlangen, euer weinen, euren eifer um mich, alſo, daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß *ich euch durch den brief habe traurig gemacht, reuet mich nicht. Und ob es mich reuete, ſo ich aber ſehe, daß der brief vielleicht eine weile euch betrübet hat; * c. 2, 4.

9. So freue ich mich doch nun, nicht darüber, daß ihr ſeyd betrübt worden, ſondern daß ihr ſeyd betrübt worden zur reue. Denn ihr ſeyd göttlich betrübt worden, daß ihr von uns ja keinen ſchaden irgend worinnen nehmet.

10. Denn die göttliche traurigkeit wirket zur ſeeligkeit eine reue, die niemand gereuet; die traurigkeit aber der welt wirket den tod.

11. Siehe, daſſelbige, daß ihr göttlich ſeyd betrübt worden, welchen fleiß hat es in euch gewirket, dazu verantwortung, zorn, furcht, verlangen, eifer, rache? Ihr habt euch bewieſen in allen ſtücken, daß ihr rein ſeyd an der that.

12. Darum, ob ich euch geſchrieben habe; ſo iſt es doch nicht um deß willen, der beleidiget hat, auch nicht um deß willen, der beleidiget iſt, ſondern um deß willen, daß euer fleiß gegen uns offenbar würde bey euch vor GOtt.

13. Derhalben ſind wir getröſtet worden, daß ihr getröſtet ſeyd. Ueberſchwänglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der freude Titi; denn ſein geiſt iſt erquicket an euch allen.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe, bin ich nicht zu ſchanden geworden; ſondern, gleich wie alles wahr iſt, das ich mit euch geredet habe, alſo iſt auch unſer ruhm bey Tito wahr geworden.

15. Und er iſt überaus herzlich wohl an euch, wenn er gedenket an euer aller † gehorſam, wie ihr ihn mit furcht und zittern habt aufgenommen. † c. 2, 9.

16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles verſehen darf.

Das 8 Capitel.

Ermahnung zur milden Steuer für die Armen.

1. Ich thue euch kund, lieben brüder, die gnade GOttes, die in den gemeinen in Macedonia gegeben iſt.

2. Denn ihre freude war da überſchwänglich, da ſie durch viele trübſal bewähret wurden. Und wiewol ſie ſehr arm waren, haben ſie doch reichlich gegeben in aller einfältigkeit.

3. Denn nach allem vermögen (das zeuge ich) und über vermögen waren ſie ſelbſt willig,

4. Und fleheten uns mit vielem ermahnen, daß wir † aufnähmen die wohlthat und gemeinſchaft der handreichung, die da geſchiehet den heiligen. † c. 9, 1. Geſch. 11, 29.

5. Und nicht, wie wir hofften; ſondern ergaben ſich ſelbſt zuerſt dem HErrn, und darnach uns, durch den willen GOttes,

6. Daß wir mußten Titum ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, alſo auch unter euch ſolche wohlthat ausrichtete.

7 Aber gleichwie ihr in allen ſtücken reich ſeyd, im glauben, und im wort, und in der erkenntniß, und in allerley fleiß, und in eurer liebe zu uns; alſo ſchaffet, daß ihr auch in dieſer wohlthat reich ſeyd.

8. Nicht ſage ich, daß ich etwas gebiete; ſondern dieweil andere ſo fleißig ſind, verſuche ich auch eure liebe, ob ſie rechter art ſey.

9. Denn ihr wiſſet die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, *daß, ob er wol reich iſt, ward er doch arm um euret willen, auf daß ihr durch ſeine armuth reich würdet. *Matth. 8, 20.

10. Und mein * wohlmeinen hierinnen gebe ich. Denn ſolches iſt euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem jahr her, nicht allein das thun, ſondern auch das wollen. * 1 Cor. 7, 6. 25.

11. Nun aber vollbringet auch das thun, auf daß, gleichwie da iſt ein geneigtes gemüth * zu wollen, ſo ſey auch da ein geneigtes gemüth zu thun, von dem, das ihr habt. *Phil. 2,13.

12. Denn ſo einer willig iſt, ſo iſt er angenehm, nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat.

13. Nicht geſchiehet das der meinung, daß die andern ruhe haben, und ihr trübſal; ſondern *daß es gleich ſey. *Ap.4,13.

14. So diene euer überfluß ihrem mangel, dieſe [theure] zeit lang, auf daß auch ihr überfluß hernach diene eurem mangel, und geſchehe, das gleich iſt.

15. Wie geſchrieben ſtehet: Der viel ſammlete, hatte nicht überfluß; und der wenig ſamlete, hatte nicht mangel.

16. GOtt *aber ſey dank, der ſolchen fleiß an euch gegeben hat in das herz Titi. * c. 9, 15.

17. Denn er nahm zwar die ermahnung an; aber dieweil er ſo ſehr fleißig war, iſt er von ihm ſelber zu euch gereiſet.

18. Wir haben aber einen bruder mit ihm geſandt, der das lob hat am evangelio durch alle gemeinen.

19. Nicht allein aber das, ſondern er iſt auch verordnet von den gemeinen zu unſerm gefährten, in dieſer wohlthat, welche *durch uns ausgerichtet wird dem HErrn zu ehren, und (zum preis) eures guten willens. *Gal. 2, 10.

20. Und verhüten das, daß uns nicht jemand übel machreden möge, ſolcher reichen ſteuer halben, die durch uns ausgerichtet wird;

21. Und ſehen darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem HErrn, ſondern auch vor den menſchen.

22. Auch haben wir mit ihm geſandt unſern bruder, den wir oft geſpüret haben, in vielen ſtücken, daß er fleißig ſey, nun aber viel fleißiger.

23. Und wir ſind großer zuverſicht zu euch, es ſey *Titus halben, welcher mein geſelle und gehülfe unter euch iſt; oder unſerer brüder halben, welche†apoſtel ſind der gemeinen, und eine ehre Chriſti. *c.7,13.†Röm.16,7.

24. Erzeiget nun die beweiſung eurer liebe und * unſers ruhms von euch, an dieſen, auch öffentlich vor den gemeinen. *v. 9. c. 7, 14.

Das 9 Capitel.

Urſachen, die Steuer zu befördern, daß ſie bald und richtig geſchehe.

1. Denn von ſolcher*ſteuer, die den heiligen geſchiehet, iſt mir nicht noth euch zu ſchreiben. *c. 8,4,20.

2. Denn ich weiß euren*guten willen, davon ich rühme bey denen aus Macedonia [und ſage:] Achaja iſt vor dem jahr bereit geweſen. Und euer exempel hat viele gereizet. *c.8, 19.

3. Ich habe aber dieſe brüder darum geſandt, daß nicht unſer ruhm von euch zu nichte würde in dem ſtück; und daß ihr bereit ſeyd, gleichwie ich von euch geſagt habe:

4. Auf daß nicht, ſo die aus Macedonia mit mir kämen und euch unbereitet fänden, Wir (will nicht ſagen Ihr) zu ſchanden würden mit ſolchem rühmen.

5. Ich habe es aber für nöthig angeſehen, die brüder zu ermahnen, daß ſie voran zögen zu euch, zu verfertigen dieſen zuvor verheiſſenen ſegen, daß er bereitet ſey, alſo, daß es ſey ein ſegen, und nicht ein geiz.

(Epiſtel am Tage S. Laurentii.)

6. Ich meine aber das: *Wer da kärglich ſäet, der wird auch kärglich ernten; und wer da ſäet im ſegen, der wird auch ernten im ſegen. *Sprüch. 22, 9.

7. Ein jeglicher nach ſeinem willkühr, nicht mit unwillen, oder aus zwang; denn*einen fröhlichen geber hat GOtt lieb. *2Moſ. 25, 2.

8. GOtt aber kann machen, daß allerley gnade unter euch reichlich ſey, daß ihr in allen dingen volle gnüge habet, und reich ſeyd zu allerley guten werken.

9. Wie *geſchrieben ſtehet: Er hat ausgeſtreuet und gegeben den armen; ſeine gerechtigkeit bleibet in ewigkeit. *Pſ. 112, 9. Spr. 11, 24.

10. Der aber * ſamen reicht dem ſäeman, der wird je auch das brodt reichen zur ſpeiſe, und wird vermehren euren ſamen, und wachſen laſſen das†gewächs eurer gerechtigkeit;] *Eſ. 55, 10. †Hoſ. 10, 12.

11. Daß ihr reich ſeyd in allen dingen, mit aller einfältigkeit, welche wirket *durch uns dankſagung GOtte. *c.1,11.

12. Denn die handreichung dieſer ſteuer erfüllet nicht allein den mangel der heiligen, ſondern iſt auch überſchwänglich darinnen, daß viele GOtt danken für dieſen unſern treuen dienſt,

13. Und preiſen GOtt über eurem unterthänigen bekenntniß des evangelii Chriſti, und über eurer einfältigen ſteuer an ſie und an alle,

14. Und über ihrem gebet für euch, welche verlanget nach euch, um der überſchwänglichen gnade GOttes willen in euch.

15. GOtt aber ſey dank für ſeine unausſprechliche gabe.

Das 10 Capitel.

Warnung vor Verführung der falſchen Apoſtel.

1. Ich aber Paulus ermahne euch, durch die ſanftmüthigkeit und lindigkeit Chriſti; der ich gegenwärtig unter euch gering bin, im abweſen aber bin ich thürſtig gegen euch.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht noth ſey, gegenwärtig thürſtig zu handeln, und der kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumiſſet, gegen etliche, die uns ſchätzen, als wandelten wir fleiſchlicher weiſe.

3. Denn ob wir wol im fleiſch wandeln, ſo * ſtreiten wir doch nicht fleiſchlicher weiſe. * 1 Tim. 1, 18.

4. Denn die waffen unſerer ritterſchaft ſind nicht fleiſchlich, ſondern mächtig vor GOtt, zu verſtören die beveſtigungen;

5. Damit wir verſtören die anſchläge und alle höhe, die ſich erhebet wider das erkenntniß GOttes, und nehmen gefangen alle vernunft unter den gehorſam Chriſti;

6. Und ſind bereit *zu rächen allen ungehorſam, wenn euer gehorſam erfüllet iſt. * Geſch. 8, 20. 1 Cor. 5, 3-5.

7. Richtet ihr nach dem anſehen? Verläßt ſich jemand darauf, daß er Chriſto angehöre; der denke ſolches auch wiederum bey ihm, daß, gleichwie Er Chriſto angehöret, alſo gehören Wir auch Chriſto an.

8. Und ſo ich auch etwas weiter mich rühmte von unſerer gewalt, welche uns der HErr gegeben hat, euch zu beſſern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu ſchanden werden.

9. [Das ſage ich aber] daß ihr nicht euch dünken laſſet, als hätte ich euch wollen ſchrecken mit *briefen. *1Cor.5,9.11.

10. Denn die briefe (ſprechen ſie) ſind ſchwer und ſtark; aber *die gegenwärtigkeit des leibes iſt ſchwach, und die rede verächtlich. * v. 1.

11. Wer ein ſolcher iſt, der denke, daß, wie wir ſind mit worten in den briefen im abweſen, ſo dürfen wir auch wol ſeyn mit der that *gegenwärtig. * c. 12, 20. c. 13, 2. 10.

12. Denn wir dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, ſo ſich ſelbſt loben; aber dieweil Sie ſich bey ſich ſelbſt meſſen und halten allein von ſich ſelbſt, verſtehen ſie nichts.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das ziel, ſondern nur nach *dem ziel der regel, damit uns GOtt abgemeſſen hat das ziel, zu gelangen auch bis an euch. * Röm. 12, 3.

14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch; denn wir ſind ja auch bis zu euch gekommen mit dem evangelio Chriſti.

15. Und rühmen uns nicht über das ziel in fremder arbeit, und haben hoffnung, wenn nun euer glaube in euch gewachſen, daß wir, unſerer regel nach, wollen weiter kommen,

16. Und das evangelium auch predigen denen, die jenſeit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder regel bereitet iſt.

Das 11 Capitel.

Pauli ausgeſtandene Arbeit und Gefahr in Pflanzung der Gemeine.

17. Wer*ſich aber rühmet, der rühme ſich des HErrn. *Jer. 9, 23, 24. 1Cor. 1, 31.

18. Denn darum iſt einer nicht tüchtig, daß er ſich ſelbſt lobet; ſondern daß ihn der HErr lobet.

Cap. 11. v. 1. Wollte GOtt, ihr hieltet mir ein wenig thorheit zu gut; doch ihr haltet mir es wol zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem eifer. Denn ich habe euch vertrauet Einem manne, daß ich eine reine *jungfrau Chriſto zubrächte. * 3 Moſ. 21, 13. Eph. 5, 26. 27.

3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie *die ſchlange Evam verführte mit ihrer ſchalkheit, alſo auch eure ſinne verrücket werden von der einfältigkeit in Chriſto. * 1 Moſ. 3, 4. 13.

4. Denn ſo, der da zu euch kommt, einen andern JEſum predigte, den wir nicht geprediget haben; oder ihr einen andern geiſt empfinget, den ihr nicht empfangen habt; oder ein *anderes evangelium, das ihr nicht angenommen habt: ſo vertrüget ihr es billig. * Gal. 1, 8. 9.

5. Denn ich *achte, ich ſey nicht weniger, denn die hohen apoſtel ſind. *c. 12, 11. 1 Cor. 15, 10. Gal. 2, 6. 9.

6. Und ob ich *albern bin mit reden, ſo bin ich doch nicht albern in dem erkenntniß. Doch ich bin bey euch allenthalben wohl bekannt. *1 Cor. 2, 1. 2. 13. Eph. 3, 4.

7. Oder habe ich geſündiget, daß ich mich erniedriget habe, auf daß Ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das evangelium *umſonſt verkündiget; *1 Cor. 9, 12. 18.

8. Und habe andere gemeinen beraubet und ſold von ihnen genommen, daß ich euch predigte.

9. Und da ich bey euch war gegenwärtig, und mangel hatte, war ich niemand *beſchwerlich (denn meinen mangel erſtatteten die brüder, die aus Macedonia kamen;) und habe mich in allen ſtücken euch unbeſchwerlich gehalten, und will auch noch mich alſo halten. *c. 12, 13.

10. So gewiß die wahrheit Chriſti in mir iſt, ſo ſoll mir dieſer ruhm in den ländern Achaja nicht geſtopfet werden.

11. Warum das? *Daß ich euch nicht ſollte lieb haben? GOtt weiß es. *c. 6, 11. 12. 13.

12. Was ich aber thue, und thun will, das thue ich darum, daß *ich die urſach abhaue denen, die urſach ſuchen, daß ſie rühmen möchten, ſie ſeyn wie wir. *1Cor.9,12.

13. Denn *ſolche falſche apoſtel und trügliche arbeiter verſtellen ſich zu Chriſti apoſteln. *Phil. 3, 2.

14. Und das iſt auch kein wunder; denn er ſelbſt, der ſatan, verſtellet ſich zum engel des lichts.

15. Darum iſt es nicht ein großes, ob ſich auch ſeine diener verſtellen als prediger der gerechtigkeit; welcher ende*ſeyn wird nach ihren werken. *Phil. 3, 19.

16. Ich ſage abermal, daß nicht jemand wähne, ich ſey* thöricht; wo aber nicht, ſo nehmet mich an als einen thörichten, daß Ich mich auch ein wenig rühme. *c.12,6.

17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als im HErrn; ſondern als in der thorheit, dieweil wir in das rühmen gekommen ſind.

18. Sintemal viele ſich rühmen nach dem fleiſch, will*Ich mich auch rühmen. *c.10,13.c.12,9.

(Epiſtel am Sonntage Sexageſimä.)

19. Denn ihr vertraget gerne die narren, dieweil*ihr klug ſeyd. *1Cor. 4, 10.

20. Ihr vertraget, ſo euch jemand zu knechten macht, ſo euch jemand ſchindet, ſo euch jemand nimmt, ſo euch jemand trotzet, ſo euch jemand in das angeſicht ſtreichet.

21. Das ſage ich nach der unehre, als wären Wir ſchwach geworden. Worauf nun jemand kühn iſt, (ich rede in thorheit) darauf bin Ich auch kühn.

22. Sie ſind Ebräer, ich auch. Sie ſind Iſraeliter, ich auch. Sie ſind Abrahams ſamen, ich auch.

23. Sie ſind diener Chriſti; (ich rede thörlich) Ich bin wol mehr. *Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr ſchläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in todesnöthen geweſen. *1Cor. 15, 10.

24. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen *vierzig ſtreiche weniger eins. *5Moſ.25,3.

25. Ich bin*dreymal geſtäupet, †einmal geſteiniget, dreymal habe ich ſchiffbruch erlitten, tag und nacht habe ich zugebracht in der tiefe des meers. *Geſch.26,22.†Geſch.14,19.ꝛc.

26. Ich bin oft gereiſet; ich bin in gefahr geweſen*zu waſſer, in gefahr unter den mördern, in gefahr unter den Juden, in gefahr unter den heiden, in gefahr in den ſtädten, in gefahr in der wüſte, in gefahr auf dem meer, in gefahr unter den falſchen brüdern; *Geſch.27,9.f.

27. In mühe und arbeit, in viel wachen, *in hunger und durſt, in viel faſten, in froſt und blöße; *c. 6, 5.

28. Ohne was ſich ſonſt zuträgt, nemlich, daß ich täglich werde angelaufen und *trage ſorge für alle gemeinen. *Geſch. 20, 18. f.

29. Wer iſt ſchwach, und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert, und Ich brenne nicht?

30. So ich mich je rühmen ſoll, will ich mich *meiner ſchwachheit rühmen. *c. 12, 5.

31. GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, welcher ſey gelobet in ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.

32. Zu Damaſcus der landpfleger des königs Aretä verwahrete die ſtadt der Damaſcer, und wollte mich greifen. *Geſch. 9, 24.

33. Und ich ward*in einem korbe zum fenſter aus durch die mauer niedergelaſſen, und entrann aus ſeinen händen.*Joſ.2,15

Das 12 Capitel.

Pauli Ruhm und Offenbarung, ſeiner Widerwärtigen Ehrgeiz entgegen geſetzt.

1. Es iſt mir ja das rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die geſichte und offenbarungen des HErrn.

2. Ich kenne einen menſchen in Chriſto vor vierzehn jahren; (iſt er in dem leibe geweſen, ſo weiß ich es nicht; oder iſt er außer dem leibe geweſen, ſo weiß ich es auch nicht; GOtt weiß es.) Derſelbige ward entzücket bis in den dritten him̄el.

3. Und ich kenne denſelbigen menſchen, (ob er in dem leibe, oder außer dem leibe geweſen iſt, weiß ich nicht; *GOtt weiß es.) *c. 11, 11.

4. Er ward entzückt in das paradis, und hörete unausſprechliche worte, welche kein menſch ſagen kann.

5. Davon will ich mich rühmen, von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner *ſchwachheit. *v. 9.

6. Und *ſo ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die wahrheit ſagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir ſiehet, oder von mir höret. *c. 10, 8.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen offenbarung überhebe, iſt mir gegeben ein pfahl ins fleiſch, nemlich des Satans engel, der mich *mit fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe. *Hiob 2, 6.

8. Dafür ich dreymal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche.

9. Und er hat zu mir geſagt: Laß dir an meiner gnade genügen, denn meine kraft iſt in den ſchwachen mächtig. *Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner ſchwachheit, auf daß die kraft Chriſti bey mir wohne.] *c. 11, 30.

10. Darum bin ich *gutes muths in ſchwachheiten, in ſchmachen, in nöthen, in verfolgungen, in ängſten, um Chriſti willen. Denn wenn ich ſchwach bin, ſo bin ich ſtark. *Röm.5,3.

11. Ich bin *ein narr geworden über dem rühmen, dazu habt ihr mich gezwungen. Denn Ich ſollte von euch gelobet werden; ſintemal ich † nichts weniger bin, denn die hohen apoſtel ſind; wiewol ich nichts bin. *c. 11, 1. 6. †Gal. 2, 9.

12. Denn es ſind ja eines apoſtels zeichen unter euch geſchehen, mit aller geduld, mit zeichen und mit wundern, und mit thaten.

13. Welches iſt es, darinnen ihr geringer ſeyd denn die andern gemeinen; ohne daß Ich ſelbſt euch nicht habe *beſchweret? Vergebet mir dieſe ſünde. *v. 16.

14. Siehe, ich bin *bereit zum dritten mal zu euch zu kommen; und will euch nicht beſchweren; denn ich ſuche nicht das Eure, ſondern euch. Denn es ſollen nicht die kinder den eltern ſchätze ſammlen, ſondern die eltern den kindern. *c.13,1.

15. Ich aber will faſt gerne darlegen, und dargelegt werden *für eure ſeelen; wiewol ich euch faſt ſehr liebe, und doch wenig geliebet werde. *c. 1, 6.

16. Aber laß alſo ſeyn, daß Ich euch *nicht habe beſchweret; ſondern, dieweil ich tückiſch war, habe ich euch mit hinterliſt gefangen? *Phil. 4, 15.

17. Habe *ich aber auch jemand übervortheilet durch deren etliche, die ich zu euch geſandt habe? *1 Theſſ. 4, 6.

18. Ich habe *Titum ermahnet, und mit ihm geſandt einen bruder. Hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht

in Einem geiſt gewandelt? Sind wir nicht in einerley fußſtapfen gegangen? *c. 7, 13.

19. Laſſet ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns? Wir reden in Chriſto vor GOtt; aber das alles geſchiehet, meine liebſten, euch zur beſſerung.

20. Denn ich fürchte, wenn *ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will; und Ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollet; daß nicht hader, neid, zorn, zank, afterreden, ohrenblaſen, † aufblehen, aufruhr da ſey;
*c. 13, 2. †1 Cor. 4, 6.

21. Daß ich nicht abermal komme, und mich mein GOtt demüthige bey euch, und müſſe leid tragen über viele, *die zuvor geſündiget, und nicht buße gethan haben, für die unreinigkeit, und hurerey, und unzucht, die ſie getrieben haben.
*c. 13, 2.

Das 13 Capitel.

Ermahnung zur Buße.

1. Komme ich zum dritten mal zu euch, ſo ſoll*in zweyer oder dreyer [zeugen] munde beſtehen allerley ſache.
*Joh. 8. 17. ꝛc.

2. Ich habe es euch zuvor geſagt, und ſage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andern mal, und ſchreibe es nun im abweſen denen, die zuvor geſündiget haben, und den andern allen, wenn ich abermal komme, ſo will ich nicht ſchonen.

3. Sintemal ihr ſuchet, daß ihr einmal gewahr werdet deß, der in mir redet, nemlich Chriſti, welcher unter euch nicht ſchwach iſt, ſondern iſt mächtig unter euch.

4. Und ob er wol gekreuziget iſt *in der ſchwachheit, ſo lebt er doch in der kraft GOttes. Und ob Wir auch ſchwach ſind in ihm, ſo leben wir doch mit ihm in der kraft GOttes unter euch. *Phil.2,7.8.

5. Verſuchet euch ſelbſt, ob ihr im glauben ſeyd, *prüfet euch ſelbſt. Oder erkennet ihr euch ſelbſt nicht, daß† JEſus Chriſtus in euch iſt? Es ſey denn, daß ihr untüchtig ſeyd.
*1Cor. 11, 28. †Röm. 8, 9. 10. Col. 1, 27.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig ſind.

7. Ich bitte aber GOtt, daß ihr nichts übels thut: nicht auf daß Wir tüchtig geſehen werden; ſondern auf daß Ihr das gute thut, und Wir wie die untüchtigen ſeyn.

8. Denn wir können nichts wider die wahrheit, ſondern für die wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn Wir ſchwach ſind, und Ihr mächtig ſeyd. Und daſſelbige wünſchen wir auch, nemlich eure vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch ſolches abweſend ſchreibe, *auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, ſchärfe brauchen müſſe, † nach der macht, welche mir der HErr zu beſſern, und nicht zu verderben, gegeben hat. *c. 2, 3. †c. 10, 8.

11. Zuletzt, lieben brüder, *freuet euch, ſeyd vollkommen, tröſtet euch, habet einerley ſinn, ſeyd friedſam; ſo wird GOtt der liebe und des friedens mit euch ſeyn. *Phil.4,4.

12. *Grüßet euch unter einander mit dem heiligen kuß. Es grüßen euch alle heiligen. *1Cor.16,20.ꝛc.

13. Die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, und die liebe GOttes, und die gemeinſchaft des heiligen Geiſtes, ſey mit euch allen. Amen.

Die andere epiſtel an die Corinther, geſandt von Philippen in Macedonia, durch Titum und Lucam.

Die Epiſtel S. Pauli an die Galater.

Das 1 Capitel.

Von der Galater Unbeſtändigkeit, und Pauli Apoſtelamt.

1. Paulus, ein apoſtel (nicht *von menſchen, auch nicht durch menſchen, ſondern durch JEſum Chriſtum, und GOtt den Vater, der ihn†auferwecket hat von den todten;)
*v. 11, 12. †Geſch. 3, 15. ꝛc.

2. Und alle brüder, die bey mir ſind; den gemeinen in Galatia.

3. *Gnade ſey mit euch, und friede von GOtt, dem Vater, und unſerm HErrn JEſu Chriſto, *Röm. 1,7.1Cor.1,3.

4. Der ſich* ſelbſt für unſere ſünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieſer gegenwärtigen † argen welt, nach dem willen GOttes und unſers Vaters, *c.2,20.†1Joh.5,19.

5. *Welchem ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit! Amen.
*2Tim. 4, 18.

6. Mich wundert, daß ihr euch ſo bald abwenden*laſſet von dem, der euch berufen hat in die gnade Chriſti, auf ein anderes evangelium; *c. 5, 8.

7. So doch kein anderes iſt; ohne daß etliche ſind, die euch verwirren, und wollen das evangelium Chriſti verkehren.

8. Aber ſo auch Wir, oder ein engel vom himmel euch würde evangelium predigen, anders, denn das wir euch geprediget haben; *der ſey verflucht. *1Cor.16,22.

9. Wie wir jetzt geſagt haben, ſo ſagen wir auch abermal: So jemand euch evangelium prediget, anders, denn ihr empfangen habt, der ſey verflucht.

10. *Predige ich denn jetzt menſchen, oder GOtt zum dienſte? Oder gedenke ich menſchen gefällig zu ſeyn? Wenn ich den menſchen noch gefällig wäre, ſo wäre ich Chriſti knecht nicht. *1Theſſ.2,4.

11. Ich*thue euch aber kund, lieben brüder, daß das evangelium, das von mir geprediget iſt, nicht menſchlich iſt.
*1Cor. 15, 1. 3.

12. Denn*Ich habe es von keinem menſchen empfangen, noch gelernet, ſondern durch die offenbarung JEſu Chriſti.

13. Denn ihr habt je wohl gehöret meinen wandel weiland im judenthum; *wie ich über die maaße die gemeine GOttes verfolgte, und verſtörete ſie,
*Geſch. 26, 9. ꝛc.

14. Und nahm zu im judenthum über viele meines gleichen in meinem geſchlecht, und eiferte über die maaße um das väterliche geſetz.

15. Da es aber wohl gefiel, der mich von meiner mutter leibe hat ausgeſondeet und berufen durch ſeine gnade,

16. Daß er ſeinen *Sohn offenbarete in mir, daß ich ihn durch das evangelium verkündigen ſollte unter den heiden; alſobald †fuhr ich zu, und beſprach mich nicht darüber mit fleiſch und blut;
*Matth. 16, 17. †Apoſt. 26, 19.

17. Kam auch nicht gen Jeruſalem zu denen, die vor mir apoſtel waren; ſondern zog hin in Arabien, und kam wiederum gen Damaſkus.

18. Darnach über drey Jahre kam ich gen Jeruſalem, Petrum zu ſchauen, und blieb funfzehn tage bey ihm.

19. Der andern apoſtel aber ſahe ich keinen, ohne Jacobum, des HErrn bruder.

20. Was ich euch aber ſchreibe, ſiehe, *GOtt weiß, ich lüge nicht. *Röm. 9, 1.

21. Darnach kam ich in die länder Syrien und Cilicien.

22. Ich war aber unbekannt von angeſicht den chriſtlichen gemeinen in Judäa.

23. Sie hatten aber allein gehöret, daß, der *uns weiland verfolgete, der prediget jetzt den glauben, welchen er weiland verſtörete.
*Apoſt. 9, 21.

24. Und prieſen GOtt über mir.

Das 2 Capitel.

Pauli Vergleichung mit den Apoſteln. Streit mit Petro. Predigt von der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Darnach über vierzehn jahre zog ich abermal hinauf gen Jeruſalem, mit Barnaba, und nahm Titum auch mit mir.

2. * Ich zog aber hinauf aus einer offenbarung, und beſprach mich mit ihnen über dem evangelio, das ich predige unter den heiden; beſonders aber mit denen, die das anſehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich liefe oder gelaufen hätte. *Apoſt. 15, 2.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen ſich zu beſchneiden, der mit mir war, ob er wol ein Grieche war.

4. Denn da etliche falſche brüder ſich mit eingedrungen, und neben eingeſchlichen waren, zu verkundſchaften unſere freyheit, die wir haben in Chriſto JEſu, daß ſie uns gefangen nähmen;

5. Wichen wir denſelbigen nicht eine ſtunde, unterthan zu ſeyn, auf daß die wahrheit des evangelii bey euch beſtünde.

6. Von denen aber, die das anſehen hatten, welcherley ſie weiland geweſen ſind, da liegt mir nichts an; * denn GOtt achtet das anſehen der menſchen nicht. Mich aber haben die, ſo das anſehen hatten, nichts anders gelehret; *Eph. 6, 9.

7. Sondern wiederum, da ſie ſahen, daß mir * vertrauet war das evangelium an die vorhaut, gleichwie Petro das evangelium an die beſchneidung. * Apoſt. 13, 46.

8. (Denn der mit Petro kräftig iſt geweſen zum apoſtelamt unter der beſchneidung, der iſt mit mir auch kräftig geweſen unter den heiden;)

9. Und erkannten die gnade, die mir gegeben war, Jacobus und Kephas, und Johannes, die für ſeulen angeſehen waren, gaben ſie mir und Barnaba die rechte hand, und wurden mit uns eins, daß Wir unter den Heiden, Sie aber unter der beſchneidung predigten. * 2 Cor. 11, 5.

10. Allein, daß wir *der armen gedächten, welches ich auch fleißig bin geweſen zu thun. * Apoſt. 11, 30.

11. Da aber Petrus gen Antiochien kam, widerſtand ich ihm unter augen; denn es war klage über ihn gekommen.

12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen, aß er mit den Heiden; da ſie aber kamen, entzog er ſich und ſonderte ſich; darum daß er die von der beſchneidung fürchtete.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden, alſo, daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich ſahe, daß ſie nicht richtig wandelten, nach der wahrheit des evangelii; ſprach ich zu Petro * vor allen öffentlich: So Du, der du ein Jude biſt, heidniſch lebeſt, und nicht jüdiſch; warum zwingeſt du denn die Heiden jüdiſch zu leben? * Eph. 5, 13.

15. Wiewol Wir von natur Juden, und nicht ſünder aus den Heiden ſind.

16. Doch, weil wir wiſſen, daß * der menſch durch des geſetzes werke nicht gerecht wird, ſondern durch den glauben an JEſum Chriſtum; ſo glauben Wir auch an Chriſtum JEſum, auf daß wir gerecht werden durch den glauben an Chriſtum, und nicht durch des geſetzes werke; denn durch des geſetzes werke wird kein fleiſch gerecht. * v. 21.

17. Sollten wir aber, die * da ſuchen durch Chriſtum gerecht zu werden, auch noch ſelbſt ſünder erfunden werden; ſo wäre Chriſtus ein ſündendiener. Das ſey ferne! Röm. 3, 8.

18. Wenn ich aber das, ſo ich zerbrochen habe, wiederum baue, ſo mache ich mich ſelbſt zu einem übertreter.

19. Ich bin aber durch das geſetz dem geſetz geſtorben, auf daß ich GOtte lebe; ich bin mit Chriſto gekreuziget.

20. Ich lebe aber; doch nun nicht Ich, * ſondern Chriſtus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im fleiſch, † das lebe ich in dem glauben des ſohnes GOttes, der mich geliebet hat, und ſich ſelbſt für mich dargegeben. * Gal. 5, 25. †1 Theſſ. 5, 10.

21. Ich werfe nicht weg die gnade GOttes; denn * ſo durch das geſetz die gerechtigkeit kommt, ſo iſt Chriſtus vergeblich geſtorben. * c. 5, 4.

Das 3 Capitel.

Gerechtigkeit des Glaubens beſtätiget; rechte Gebrauch des Geſetzes gezeiget.

1. O ihr unverſtändige Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der wahrheit nicht gehorchet? Welchen Chriſtus JEſus vor die augen gemahlet war, und jetzt unter euch gekreuziget iſt. * Marc. 8, 17. Luc. 24, 25.

2. Das will ich allein von euch lernen: * Habt ihr den geiſt empfangen durch des geſetzes werke, oder durch die predigt vom glauben? * Apoſt. 2, 38.

3. Seyd ihr ſo unverſtändig? Im geiſt habt ihr angefangen, wollt ihr es denn nun im fleiſch vollenden?

4. Habt ihr denn ſo viel umſonſt erlitten? Iſt es anders umſonſt.

5. Der euch nun den geiſt reichet, und thut ſolche thaten unter euch, thut er es durch des geſetzes werke, oder durch *die predigt vom glauben? * Röm. 10, 8. 1 Tim. 4, 6.

6. Gleichwie * Abraham hat GOtt geglaubet, und es iſt ihm gerechnet zur gerechtigkeit. * Ebr. 11, 8.

7. So erkennet ihr ja nun, daß die des glaubens ſind, das ſind Abrahams kinder.

8. Die ſchrift aber hat es zuvor erſehen, daß GOtt die heiden durch den glauben gerecht mache. Darum verkündiget ſie dem Abraham: In dir ſollen alle heiden geſegnet werden.

9. Alſo werden nun, die des glaubens ſind, geſegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit des geſetzes werken umgehen, die ſind unter dem fluch. Denn es ſtehet geſchrieben: * Verflucht ſey jedermann, der nicht bleibt in allem dem, das geſchrieben ſtehet in dem buch des geſetzes, daß er es thue. *5 Moſ. 27, 26.

11. Daß aber durch das geſetz niemand gerecht wird vor GOtt, iſt offenbar; denn * der gerechte wird ſeines glaubens leben. * 1 Joh. 5, 10.

12. Das geſetz aber iſt nicht des glaubens; ſondern der *menſch, der es thut, wird dadurch leben. * 3 Moſ. 18, 5.

13. Chriſtus aber hat uns erlöſet von dem fluch des geſetzes, da er ward ein *fluch für uns, (denn es ſtehet †geſchrieben: Verflucht iſt jedermann, der am holz hänget,) *2 Cor. 5, 21. †5 Moſ. 21, 23.

14. Auf daß der *ſegen Abrahams unter die heiden käme in Chriſto JEſu, und wir alſo den verheißnen Geiſt empfingen durch den glauben. *1 Moſ. 12, 3.

(Epiſtel am 13 Sonntage nach Trinitatis.)

15. Lieben brüder, ich will nach menſchlicher weiſe reden: *verachtet man doch eines menſchen teſtament nicht, wenn es beſtätiget iſt, und thut auch nichts dazu. *Ebr. 9, 17.

16. Nun iſt je die verheiſſung Abraham und ſeinem ſamen zugeſagt. Er *ſpricht nicht: Durch die ſamen, als durch viele, ſondern als durch Einen, durch deinen ſamen, welcher iſt Chriſtus. *1 Moſ. 22, 18.

17. Ich ſage aber davon: das teſtament, das von GOtt zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehoben, daß die verheiſſung ſollte durch das geſetz aufhören, *welches gegeben iſt über vier hundert und dreyßig jahre hernach. *2 Moſ. 12, 40. Geſch. 7, 6.

18. Denn ſo das erbe durch das geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch verheiſſung gegeben. Gott aber hat es Abraham durch verheiſſung frey geſchenkt.

19. Was ſoll denn das geſetz? Es iſt dazu gekommen um der ſünde willen, bis der ſame käme, dem die verheiſſung geſchehen iſt, und iſt geſtellet von den engeln durch die hand des *mittlers. *2 Moſ. 19, 3.

20. Ein mittler aber iſt nicht eines einigen mittler; * GOtt aber iſt einig. * 5 Moſ. 4, 39. c. 6, 4.

21. Wie? Iſt denn das geſetz wider Gottes verheiſſungen? Das ſey ferne! Wenn aber ein geſetz gegeben wäre, das da könnte*lebendig machen; ſo käme die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem geſetz. *Röm.8,2.3.4.

22. Aber die*ſchrift hat es alles beſchloſſen unter die ſünde, auf daß die verheiſſung † käme durch den glauben an JEſum Chriſtum, gegeben denen, die da glauben.]
*Röm.3,9. c.11,32. †Gal.3,14.26.

(Epiſtel am Neujahrstage.)

23. Ehe denn aber der glaube kam, wurden wir unter dem geſetz *verwahret und verſchloſſen auf den glauben, der da ſollte geoffenbaret werden. *c.4,3.

24. Alſo iſt das geſetz†unſer zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum, daß wir durch den glauben gerecht würden. †Röm.10,4.

25. Nun aber der glaube gekommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem zuchtmeiſter.

26. Denn*ihr ſeyd alle GOttes kinder, durch den glauben an Chriſto JEſu. *Röm.8.17.

27. Denn wie viele euer†getauft ſind, die haben Chriſtum angezogen. †Röm.6,3.

28. Hier†iſt kein Jude noch Grieche, hier iſt kein knecht noch freyer, hier iſt kein mann noch weib; denn Ihr ſeyd allzumal Einer in Chriſto JEſu. †Röm. 10, 12.

29. Seyd Ihr aber Chriſti; ſo ſeyd ihr ja†Abrahams ſamen, und nach der verheiſſung erben.] †Röm.9,7.

Das 4 Capitel.

Fernere Erklärung der Gerechtigkeit des Glaubens.

(Epiſtel am Sonntage nach dem Chriſttage.)

1. Ich ſage aber, ſo lange der erbe ein kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem knechte kein unterſchied, ob er wol ein herr iſt aller güter;

2. Sondern er iſt unter den vormündern und pflegern, bis auf die beſtimmte zeit vom vater.

3. Alſo auch Wir, da wir kinder waren, waren wir*gefangen unter den äußerlichen ſatzungen. * c. 3, 23. c. 5, 1.

4. Da aber die zeit erfüllet ward, ſandte GOtt ſeinen Sohn, geboren von einem weibe, und unter das geſetz gethan.

5. Auf daß er *die, ſo unter dem geſetz waren, erlöſete, daß wir die kindſchaft empfingen. * c. 3, 13.

6. Weil ihr denn kinder ſeyd, hat GOtt geſandt *den Geiſt ſeines Sohnes in eure herzen, der ſchreyet: Abba, lieber Vater! * Röm. 8, 15.

7. Alſo iſt nun hier kein knecht mehr, ſondern eitel kinder. Sind es *aber kinder, ſo ſind es auch erben GOttes durch Chriſtum.] * c. 3, 29. Röm. 8, 16. 17.

8. Aber zu der zeit, da ihr GOtt nicht erkannter, dienetet ihr denen, die von natur nicht götter ſind.

9. Nun ihr aber GOtt erkannt habt, ja vielmehr von GOtt erkannt ſeyd; wie wendet ihr euch denn um wieder zu den ſchwachen und dürftigen ſatzungen, welchen ihr von neuem an dienen wollt?

10. Ihr haltet tage, und monate, und feſte, und jahrszeiten.

11. Ich fürchte euer, daß ich *nicht vielleicht umſonſt habe an euch gearbeitet. * 2 Joh. v. 8.

12. Seyd doch wie ich; denn Ich bin wie ihr. Lieben brüder, ich bitte euch; ihr habt mir kein leid gethan.

13. Denn ihr wiſſet, daß ich euch in ſchwachheit nach dem fleiſch das evangelium geprediget habe zum erſten mal.

14. Und meine anfechtungen, die ich leide nach dem fleiſch, habt ihr nicht verachtet noch verſchmähet; ſondern als einen engel GOttes nahmet ihr mich auf, ja als Chriſtum JEſum.

15. Wie waret ihr dazumal ſo ſelig? Ich bin euer zeuge, daß, wenn es möglich geweſen wäre, ihr hättet eure augen ausgeriſſen und mir gegeben.

16. Bin ich denn alſo euer feind geworden, *daß ich euch die wahrheit vorhalte? * Amos 5, 10.

17. Sie eifern um euch nicht fein; ſondern ſie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um ſie ſollt eifern.

18. Eifern iſt gut, wenn es immerdar geſchiehet um das gute, und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bey euch bin.

19. Meine lieben kinder, welche ich abermal mit ängſten gebäre, bis daß Chriſtus in euch eine geſtalt gewinne.

20. Ich wollte aber, daß ich jetzt bey euch wäre, und meine ſtimme wandeln könnte, denn ich bin irre an euch.

(Epiſtel am 4 Sonntage in der Faſten, Lätare.)

21. Sagt mir, die ihr *unter dem geſetz ſeyn wollt, habt ihr das geſetz nicht gehöret? * c. 3, 25.

22. Denn es ſtehet geſchrieben, daß Abraham zween ſöhne hatte; einen von der magd, den andern von der freyen.

23. Aber der von der magd, iſt nach dem fleiſch gebohren; der *aber von der freyen, iſt durch die †verheißung gebohren.
* v. 31. † v. 28.

24. Die worte bedeuten etwas. Denn das ſind die zwey teſtamente, eins von dem berge Sinai, das zur * knechtſchaft gebieret, welches iſt die Agar. * c. 5, 1.

25. Denn Agar heißt in Arabien der berg Sinai, und langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer zeit iſt, und iſt dienſtbar mit ſeinen kindern.

26. Aber das *Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die freye, die iſt unſer aller mutter. * Ebr. 12, 22.

27. Denn es * ſtehet geſchrieben: Sey fröhlich, du unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, und brich hervor, und rufe, die du nicht ſchwanger biſt; denn die einſame hat vielmehr kinder, denn die den mann hat. * Eſ. 54, 1.

28. Wir aber, liebe brüder, ſind, Iſaak * nach, der verheißung kinder. * Eb. 11, 8.

29. Aber gleichwie zu der zeit, *der nach dem fleiſch gebohren war, verfolgete den, der nach dem geiſt gebohren war; alſo gehet es jetzt auch. * 1 Moſ. 21, 9. 10.

30. Aber was * ſpricht die ſchrift? Stoß die magd hinaus mit ihrem ſohne; denn der magd ſohn ſoll nicht erben mit dem ſohne der freyen. * 1 Moſ. 21, 10. 12.

31. So ſind wir nun, liebe brüder, nicht der magd kinder, ſondern * der freyen.] * v. 23.

Das 5 Capitel.

Ermahnung zum rechten Gebrauch der chriſtlichen Freyheit, und guten Werken.

1. So beſtehet nun in der *freyheit, damit uns Chriſtus befreyet hat, und † laſſet euch nicht wiederum in das knechtiſche joch fangen. * Joh. 8, 32. † Col. 2, 20.

2. Siehe, Ich Paulus ſage euch: *Wo ihr euch beſchneiden laſſet, ſo iſt euch Chriſtus kein nütze. *Apoſt. 15, 1.

3. Ich zeuge abermal einem jeden, der ſich beſchneiden läßt, daß er noch *das ganze geſetz ſchuldig iſt zu thun. *Jac.2,10.

4. Ihr * habt Chriſtum verloren, die ihr durch das geſetz gerecht werden wollt, und ſeyd von der gnade gefallen.
* c. 2, 21. Röm. 7, 2.

5. Wir aber * warten im geiſt durch den glauben der gerechtigkeit, der man hoffen muß. * 2 Tim. 4, 8.

6. Denn *in Chriſto JEſu gilt weder beſchneidung noch vorhaut etwas; ſondern der glaube, der †durch die liebe thätig iſt. * 1 Cor. 7, 19. † v. 14.

7. Ihr *liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der wahrheit nicht zu gehorchen? * 1 Cor. 9, 24.

8. Solches * überreden iſt nicht von dem, der euch berufen hat. * c. 1, 6.

9. Ein wenig ſauerteig verſäuert den ganzen teig.

10. *Ich verſehe mich zu euch in dem HErrn, ihr werdet nicht anders geſinnet ſeyn. Wer euch aber † irre machet, der wird ſein urtheil tragen, er ſey, wer er wolle. *2 Cor. 2, 3.

11. Ich aber, liebe brüder, ſo ich die beſchneidung noch predige, warum leide ich denn verfolgung? So * hätte das ärgerniß des kreuzes aufgehöret. * Matth. 11, 6.

12. Wollte GOtt, daß ſie auch ausgerottet würden, die euch verſtören.

13. Ihr aber, liebe brüder, ſeyd zur freyheit berufen. Allein ſehet zu, daß ihr durch die freyheit dem fleiſch nicht raum gebet; ſondern durch die liebe diene einer dem andern.

14. Denn alle geſetze werden in Einem wort erfüllet, in dem: *Liebe deinen nächſten als dich ſelbſt. *c. 6, 2.

15. So ihr euch aber unter einander beißet und freſſet; ſo ſehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet.

(Epiſtel am 14 Sonntage nach Trinitatis.

16. Ich ſage aber, wandelt im geiſt, ſo werdet ihr die lüſte des fleiſches nicht vollbringen.

17. Denn das * fleiſch gelüſtet wider den geiſt, und den geiſt wider das fleiſch. Dieſelbige ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt. * Röm. 7, 15. 23.

18. Regieret euch aber der geiſt, ſo ſeyd ihr nicht unter dem geſetz.

19. Offenbar *ſind aber die werke des fleiſches, als da ſind ehebruch, hurerey, unreinigkeit, unzucht, * 1 Cor. 6, 9.

20. Abgötterey, zauberey, feindſchaft, hader, neid, zorn, zank, zwietracht, rotten, haß, mord,

21. *Saufen, freſſen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor geſagt und ſage noch zuvor, daß, die ſolches thun, werden †das reich GOttes nicht ererben.

*Luc. 21, 34. † Eph. 5, 5.

22. Die frucht * aber des geiſtes iſt liebe, freude, friede, geduld, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, ſanftmuth, keuſchheit, * Eph. 5, 9.

23. *Wider ſolche iſt das geſetz nicht. * 1 Tim. 1, 9.

24. Welche *aber Chriſtum angehören, die † kreuzigen ihr fleiſch ſamt den lüſten und begierden.] *1 Cor. 15, 23. †Röm. 6, 6.

Das 6 Capitel.

Sanftmuth und Gutthätigkeit zu üben.

(Epiſtel am 15 Sonntage nach Trinitatis.)

25. So wir*im geiſt leben, ſo laſſet uns auch im geiſt wandeln. *Röm. 8, 5.

26. Laſſet uns nicht*eitler ehre geizig ſeyn, unter einander zu entrüſten und zu haſſen. *Phil. 2, 3.

Cap. 6. v. 1. Lieben brüder, ſo*ein menſch etwa von einem fehler übereilet würde; ſo helfet ihm wieder zurecht mit ſanftmüthigem geiſt, die Ihr geiſtlich ſeyd. Und ſiehe auf dich ſelbſt, daß Du nicht auch verſuchet werdeſt. *Matth. 18, 15.

2. Einer trage des andern laſt, ſo werdet ihr daß geſetz Chriſti erfüllen.

3. So aber ſich jemand läßt dünken, er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der betrügt ſich ſelbſt.

4. Ein jeglicher aber prüfe ſein ſelbſt werk; und alsdann wird er an ihm ſelber ruhm haben, und nicht an einem andern.

5. Denn*ein jeglicher wird ſeine laſt tragen. *1Cor. 3, 8.

6. Der aber unterrichtet wird mit dem wort, der theile mit allerley gutes dem, der ihn unterrichtet.

7. Irret euch nicht, GOtt läßt ſich nicht ſpotten. Denn was der menſch ſäet, das wird er ernten.

8. Wer *auf ſein fleiſch ſäet, der wird von dem fleiſch das verderben ernten. Wer aber auf den geiſt ſäet, der wird von dem geiſt das ewige leben ernten.

* Spr. 22, 8. Röm. 8, 13.

9. Laſſet * uns aber gutes thun, und nicht müde werden; denn zu ſeiner zeit werden wir auch ernten ohne aufhören.

*2Theſſ. 3, 13. Off. 2, 3.

10. *Als wir denn nun zeit haben, ſo laſſet uns gutes thun an jedermann, allermeiſt aber an des glaubens genoſſen.]

11. Sehet, mit wie vielen worten habe ich euch geſchrieben mit eigener hand.

12. Die ſich wollen angenehm machen nach dem fleiſch, die zwingen euch zu beſchneiden, allein, * daß ſie nicht mit dem kreuz Chriſti verfolget werden. *Phil. 3, 18.

13. Denn auch ſie ſelbſt, *die ſich beſchneiden laſſen, halten das geſetz nicht; ſondern ſie wollen, daß ihr euch beſchneiden laſſet, auf daß ſie ſich von eurem fleiſch rühmen mögen.

*Geſch. 15, 10.

14. Es ſey aber ferne von mir * rühmen, denn allein von dem kreuz unſers HErrn JEſu Chriſti, durch welchen†mir die welt gekreuziget iſt, und Ich der welt.

* Jer. 9, 24. † Spr. 29, 27.

15. Denn in * Chriſto JEſu gilt weder beſchneidung noch vorhaut etwas, ſondern eine neue creatur. *Matth. 12, 50.

16. Und wie viele nach dieſer regel einher gehen, über die ſey friede und barmherzigkeit, und über den Iſrael GOttes.

17. Hinfort mache mir niemand weiter mühe; denn Ich trage die maalzeigen des HErrn JEſu an meinem leibe.

18. Die*gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit eurem geiſt, lieben brüder! Amen. *Phil. 4, 23. 2Tim. 4, 22.

An die Galater geſandt von Rom.

Die Epiſtel S. Pauli an die Epheſer.

Das 1 Capitel.

Dankſagung für die geiſtlichen Wohlthaten GOttes, Gebet um Vermehrung des Glaubens.

1. Paulus, *ein apoſtel JEſu Chriſti, durch den willen GOttes, †den heiligen zu Epheſo, und gläubigen an Chriſto JEſu. * 1 Cor. 1, 1. † Röm. 1, 7.

2. Gnade ſey mit euch, und friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto!

(Epiſtel am S. Thomas Tage.)

3. Gelobet ſey * GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichem ſegen in himmliſchen gütern, durch Chriſtum. *2Cor. 1, 3.

4. Wie er uns denn*erwählet hat durch denſelbigen, ehe der welt grund geleget war, daß wir ſollten ſeyn heilig und unſträflich vor ihm in der liebe; *Joh. 15, 16. 2Tim. 1, 9.

5. Und hat uns verordnet * zur kindſchaft gegen ihn ſelbſt, durch JEſum Chriſtum, nach dem wohlgefallen ſeines willens,

*Joh. 1, 12. ꝛc.

6. Zu lobe ſeiner herrlichen gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem*geliebten;] *Matth. 3, 17.

7. †An welchem wir haben die erlöſung durch ſein blut, nemlich die vergebung der ſünden, nach dem reichthum ſeiner gnade, †Col. 1, 14. Ebr. 9, 12.

8. Welche uns†reichlich widerfahren iſt, durch allerley weisheit und klugheit. †Phil. 1, 9.

9. Und hat uns wiſſen laſſen†das geheimniß ſeines willens, nach ſeinem wohlgefallen, und hat daſſelbige hervorgebracht durch ihn, †c. 3, 9. Röm. 16, 25.

10. Daß es geprediget würde, †da die zeit erfüllet war, auf daß alle dinge zuſammen unter ein haupt verfaſſet würden in Chriſto, beides das im himmel und auch auf erden iſt, durch ihn ſelbſt; †Gal. 4, 4.

11. Durch welchen wir auch zum †erbtheil gekommen ſind, die wir zuvor verordnet ſind, nach dem vorſatz deß, der alle dinge wirket nach dem rath ſeines willens; †Geſch. 26, 18.

12. Auf daß wir etwas ſeyn zu lobe ſeiner herrlichkeit, die wir zuvor auf Chriſtum hoffen.

13. Durch welchen auch Ihr gehöret habt das wort der wahrheit, nemlich das evangelium von eurer ſeligkeit; durch

welchen ihr auch, da ihr glaubetet, † verſiegelt worden ſeyd mit dem heiligen Geiſt der verheiſſung, † c. 4, 30.

14. Welcher iſt das pfand unſers erbes zu unſerer erlöſung, daß wir ſein eigenthum würden, zu lobe ſeiner herrlichkeit.

15. Darum auch Ich, nachdem ich gehöret habe von dem glauben bey euch an den HErrn JEſum, und von eurer liebe zu allen heiligen;

16. Höre ich nicht auf zu danken für euch, und * gedenke euer in meinem gebet, * Röm. 1, 9.

17. Daß der GOtt unſers HErrn JEſu Chriſti, der Vater der herrlichkeit, gebe euch den geiſt der weisheit und der offenbarung, zu ſeiner ſelbſt erkenntniß,

18. Und † erleuchtete augen eures verſtändniſſes, daß ihr erkennen möget, welche da ſey die hoffnung eures berufs, und welcher da ſey der reichthum ſeines herrlichen erbes an ſeinen heiligen, † 2 Cor. 4, 4.

19. Und welche da ſey die überſchwängliche größe ſeiner kraft an uns, die wir glauben, nach der wirkung ſeiner mächtigen ſtärke,

20. Welche er gewirket hat in Chriſto, da er ihn † von den todten auferwecket hat, und †† geſetzt zu ſeiner rechten im himmel, † Geſch. 3, 15. ꝛc. †† Pſ. 110, 1.

21. Ueber alle fürſtenthümer, gewalt, macht, herrſchaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieſer welt, ſondern auch in der zukünftigen.

22. Und hat † alle dinge unter ſeine füße gethan, und hat ihn geſetzt zum haupt der gemeine über alles, † Pſ. 8, 7. 8.

23. Welche da iſt † ſein leib, nemlich die fülle deß, der alles in allem erfüllet. † Röm. 12, 5.

Das 2 Capitel.

Des Menſchen Elend außer Chriſto, und ſeliger Zuſtand in Chriſto.

1. Und auch euch, da ihr * todt waret durch übertretung und ſünden, * Röm. 5, 6.

2. In welchen ihr * weiland gewandelt habt, nach dem lauf dieſer welt, und nach dem † fürſten, der in der luft herrſchet, nemlich nach dem geiſt, der zu dieſer zeit ſein werk hat in den kindern des unglaubens. * Tit. 3, 3. ꝛc. † Joh. 12, 31.

3. Unter * welchen Wir auch alle weiland unſern wandel gehabt haben in den lüſten unſers fleiſches, und thaten den willen des fleiſches und der vernunft, und waren auch kinder des zorns von natur, gleichwie auch die andern. * Col. 3, 7.

4. Aber GOtt, der da * reich iſt von barmherzigkeit, durch ſeine große liebe, damit er uns geliebet hat, * c. 1, 7.

5. Da Wir * todt waren in den ſünden, hat er uns ſamt Chriſto lebendig gemacht, (denn aus gnaden ſeyd ihr ſelig geworden,) * Röm. 5, 6. f.

6. Und hat uns ſamt ihm * auferwecket, und ſamt ihm in das himmliſche weſen geſetzt, in Chriſto JEſu, * 2 Cor. 4, 14.

7. Auf daß er erzeigte in den zukünftigen zeiten den überſchwänglichen reichthum ſeiner gnade, durch ſeine güte über uns in Chriſto JEſu.

8. Denn aus gnaden ſeyd ihr ſelig geworden, durch den glauben; und daſſelbige nicht aus euch, GOttes gabe iſt es;

9. Nicht aus den werken, auf daß ſich nicht jemand rühme.

10. Denn wir ſind ſein werk, geſchaffen in Chriſto JEſu * zu guten werken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln ſollen. * Tit. 2, 14. Ebr. 13, 21.

11. Darum gedenket daran, daß Ihr, die ihr * weiland nach dem fleiſch heiden geweſen ſeyd, und die vorhaut genannt wurdet von denen, die genannt ſind die beſchneiduug nach dem fleiſch, die mit der hand geſchiehet, * c. 5, 8. 1 Cor. 12, 2.

12. Daß ihr zu derſelbigen zeit waret ohne Chriſto, fremde und * außer der bürgerſchaft Iſrael, und fremde von den teſtamenten der verheiſſung; daher ihr keine hoffnung hattet, und waret ohne GOtt in der welt. * Nehem. 2, 20.

13. Nun aber, die Ihr in Chriſto JEſu ſeyd, und weiland ferne geweſen, ſeyd nun nahe geworden durch das blut Chriſti.

14. Denn Er iſt unſer friede, der aus beiden Eins hat gemacht, und hat abgebrochen den zaun, der dazwiſchen war, in dem, daß er durch ſein fleiſch wegnahm die feindſchaft,

15. Nemlich das * geſetz, ſo in geboten geſtellet war; auf daß er aus zweyen Einen † neuen menſchen in ihm ſelber ſchaffte, und frieden machte, * Col. 2, 14. † 2 Cor. 5, 17.

16. Und * daß er beide verſöhnete mit GOtt in Einem leibe, durch das kreuz, und hat die feindſchaft getödtet durch ſich ſelbſt. * Col. 1, 20.

17. Und iſt gekommen, * hat verkündiget im evangelio den frieden euch, die ihr ferne waret, und denen die nahe waren; * Eſ. 57, 19. Zach. 9, 10.

18. Denn * durch ihn haben wir den zugang alle beide in Einem Geiſt zum Vater. * c. 3, 12. ꝛc.

(Epiſtel am Tage Philippi und Jacobi.)

19. So ſeyd ihr nun nicht mehr gäſte und fremdlinge, ſondern bürger mit den heiligen, und GOttes hausgenoſſen,

20. Erbauet auf den grund der apoſtel und propheten, * da JEſus Chriſtus der eckſtein iſt, * Eſ. 28, 16.

21. Auf welchem der ganze bau in einander gefüget, wächſet zu einem heiligen tempel in dem HErrn,

22. Auf welchem auch Ihr mit * erbauet werdet, zu einer behauſung Gottes im geiſt.] * 1 Petr. 2, 5.

Das 3 Capitel.

Preis des Predigtamts, als eines Mittels der Bekehrung.

1. Derhalben ich Paulus, der * gefangene Chriſti JEſu für euch heiden. * Apoſt. 21, 33. Phil. 1, 7.

2. Nachdem ihr gehöret habt von dem * amt der gnade GOttes, die mir an euch gegeben iſt, * Apoſt. 9, 15.

3. Daß mir iſt kund geworden dieſes geheimniß durch offenbarung, wie ich droben aufs kürzeſte geſchrieben habe;

4. Daran ihr, ſo ihr es leſet, merken könnet meinen verſtand an dem * geheimniß Chriſti, * 2 Cor. 11, 6.

5. Welches nicht kund gethan iſt in den vorigen zeiten den menſchenkindern, als es * nun geoffenbaret iſt ſeinen heiligen apoſteln und propheten, durch den geiſt. * c. 1, 9.

6. Nemlich, * daß die heiden miterben ſeyn, und mit eingeleibet, und mitgenoſſen ſeiner verheißung in Chriſto durch das evangelium, * c. 2, 13.

7. Deß * ich ein diener geworden bin, nach der gabe, aus der gnade GOttes, die mir nach ſeiner mächtigen kraft gegeben iſt. * Apoſt. 9, 15.

8. Mir, dem * allergeringſten unter allen heiligen, iſt gegeben dieſe gnade, unter die heiden zu verkündigen den unausforſchlichen reichthum Chriſti; * 1 Cor. 15, 9.

9. Und * zu erleuchten jedermann, welche da ſey die gemeinſchaft des geheimniſſes, das von der welt her in GOtt verborgen geweſen iſt, der alle dinge geſchaffen hat durch JEſum Chriſtum; * Apoſt. 26, 18.

10. Auf daß * jetzt kund würde den fürſtenthümern und herrſchaften in dem himmel, an der gemeine, die mannigfaltige weisheit GOttes, * 1 Petr. 1, 12.

11. Nach dem vorſatz von der welt her, welche er bewieſen hat in Chriſto JEſu, unſerm HErrn;

12. * Durch welchen wir haben freudigkeit und zugang in aller zuverſicht, durch den glauben an ihn. * Joh. 14, 6. ꝛc.

(Epiſtel am 16 Sonntage nach Trinitatis.)

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner trübſalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre ſind.

14. Derhalben beuge ich meine knie gegen den * Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, * c. 1, 3.

15. Der der rechte Vater iſt über alles, was da kinder heißt im himmel und auf erden,

16. Daß er euch kraft gebe nach * dem reichthum ſeiner herrlichkeit, † ſtark zu werden durch ſeinen Geiſt an den inwendigen menſchen, * c. 1, 7. c. 2, 7. † c. 6, 10.

17. Und Chriſtum *zu wohnen durch den glauben in euren herzen, und durch die liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; *Joh. 14, 23.

18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen heiligen, welches da ſey die breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe;

19. Auch erkennen, *daß Chriſtum lieb haben, viel beſſer iſt, denn alles wiſſen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttesfülle.

* (oder: die Liebe Chriſti, die doch alle Erkenntniß übertrifft.)

20. Dem aber, der *überſchwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verſtehen, nach der kraft, die da in uns wirket, *Röm. 16, 25.

21. Dem *ſey ehre in der gemeine, die in Chriſto JEſu iſt, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit! Amen.] *Röm.11,36.

Das 4 Capitel.

Vermahnung zur Gottſeligkeit und Einigkeit. Warnung vor Sünden und Laſtern.

(Epiſtel am 17 Sonntage nach Trinitatis.)

1. So ermahne nun euch Ich gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie ſichs gebühret eurem beruf, darinnen ihr berufen ſeyd,

2. Mit*aller demuth und ſanftmuth, mit geduld, und vertraget einer den andern in der liebe, *Geſch.20,19.

3. Und ſeyd fleißig zu halten die * einigkeit im geiſt, durch das band des friedens. *1Cor.12,13.

4. *Ein leib und Ein geiſt, wie ihr auch berufen ſeyd auf einerley hoffnung eures berufs. *Röm.12,5.

5. Ein*HErr, Ein glaube, Eine taufe. *5Moſ.6,4.

6. *Ein GOtt und Vater [unſer] aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.] *Mal.2,10.

7. Einem jeglichen aber unter uns iſt gegeben die gnade nach dem maaß der gabe Chriſti. *Röm.12,3.

8. Darum ſpricht er: *Er iſt aufgefahren in die höhe, und hat das † gefängniß gefangen geführet, und hat den menſchen gaben gegeben. *Pſ.68.19.†Richt.5,12.

9. Daß er aber aufgefahren iſt; was iſt es, denn daß er zuvor iſt hinunter gefahren in die unterſten örter der erde?

10. Der hinunter gefahren iſt, das iſt derſelbige, der aufgefahren iſt über alle himmel, auf daß er alles erfüllete.

11. Und Er hat etliche zu apoſteln geſetzt, etliche aber zu propheten, etliche zu evangeliſten, etliche zu hirten und lehrern,

12. Daß die heiligen zugerichtet werden zum werk des amts, *dadurch der leib Chriſti erbauet werde; *Röm.12,5.

13. Bis daß wir alle hinan kommen zu einerley glauben und erkenntniß des Sohnes GOttes, und ein vollkommner mann werden, der da ſey in der*maaße des vollkommnen alters Chriſti; *c.3,18.19.

14. Auf daß wir nicht mehr kinder ſeyn, und uns wägen und wiegen laſſen von allerley wind der lehre, durch ſchalkheit der menſchen und täuſcherey, damit ſie uns erſchleichen zu verführen.

15. Laſſet uns aber rechtſchaffen ſeyn in der liebe, und wachſen in allen ſtücken an dem, der das haupt iſt, Chriſtus;

16. Aus*welchem der ganze leib zuſammengefüget, und ein glied am andern hanget, durch alle gelenke; dadurch eins dem andern handreichung thut, nach dem werk eines jeglichen gliedes in ſeiner maaße, und macht, daß der leib wächſet zu ſeiner ſelbſt beſſerung; und das alles in der liebe. *Röm.12,5.

17. So ſage ich nun und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern heiden wandeln*in der eitelkeit ihres ſinnes, *Röm.1,21.

11. Welcher verſtand verfinſtert iſt, und ſind * entfremdet von dem leben, das aus GOtt iſt, durch die unwiſſenheit, ſo in ihnen iſt, durch die blindheit ihres herzens; *c.2,12.

19. Welche ruchlos ſind, und ergeben ſich der unzucht, und treiben allerley unreinigkeit ſamt dem geiz.

20. Ihr aber habt Chriſtum nicht alſo gelernet;

21. So ihr anders von ihm * gehöret habt, und in ihm gelehret ſeyd, wie in JEſu ein rechtſchaffenes weſen iſt.*c.1,13.

(Epiſtel am 19 Sonntage nach Trinitatis.)

22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den *alten menſchen, der durch lüſte in irrthum ſich verderbet. *Röm.6,6.Col.3,9.

23. *Erneuert euch aber im geiſt eures gemüths;*Röm.12,2.

24. Und ziehet den neuen menſchen an, der nach GOtt geſchaffen iſt in rechtſchaffener gerechtigkeit und heiligkeit.

25. Darum*leget die lügen ab, und redet die wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem nächſten, ſintemal wir unter einander glieder ſind. *Col.3,9.

26. *Zürnet und ſündiget nicht; laſſet die ſonne nicht über eurem zorn untergehen. *Pſ.4,5.Jac.1,19.

27. Gebet auch nicht*raum dem läſterer. *1Petr.5,9.

28. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr; ſondern*arbeite, und ſchaffe mit den händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem dürftigen.] *1Theſſ.4,11.

29. Laſſet kein*faul geſchwätz aus eurem munde gehen; ſondern was nützlich zur beſſerung iſt, da es noth thut, daß es holdſelig ſey zu hören. *c.5,4.Matth.12,36.

30. Und betrübet nicht den heiligen Geiſt GOttes, damit ihr verſiegelt ſeyd auf den tag der erlöſung.

31. Alle *bitterkeit, und grimm, und zorn, und geſchrey, und läſterung, ſey ferne von euch, ſamt aller bosheit.*Col.3,8.

32. Seyd aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie GOtt euch vergeben hat in Chriſto.

Das 5 Capitel.

Fernere Vermahnung zu einem heiligen Wandel. Pflichten der Eheweiber und Ehemänner.

(Epiſtel am 3 Sonntage in der Faſten, Oculi.)

1. So ſeyd nun GOttes nachfolger, als die lieben kinder,

2. Und wandelt in der * liebe, gleichwie Chriſtus uns hat geliebet, und ſich ſelbſt dargegeben für uns, zur gabe und opfer, GOtt zu einem ſüßen geruch. *Marc.12,31.ꝛc.

3. Hurerey aber und alle unreinigkeit, oder geiz, laſſet nicht von euch geſagt werden, wie den heiligen zuſtehet;

4. Auch ſchandbare worte und narrentheidinge, oder ſcherz, welche euch nicht ziemen, ſondern vielmehr dankſagung.

5. Denn das ſollt ihr wiſſen, *daß kein hurer, oder unreiner, oder geiziger (welcher iſt ein götzendiener) erbe hat an dem reich Chriſti und GOttes. *1Cor.6,9.10.

6. *Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen worten; denn um dieſer willen kommt der zorn GOttes über die kinder des unglaubens. *Matth.24,4.Marc.13,5.

7. Darum ſeyd nicht ihre mitgenoſſen.

8. Denn ihr * waret weiland finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein licht in dem HErrn. *c.2,11.

9. Wandelt wie die kinder des lichts. Die frucht des Geiſtes iſt allerley gütigkeit, und gerechtigkeit, und wahrheit.]

10. Und prüfet, was da ſey wohlgefällig dem HErrn.

11. Und habt nicht gemeinſchaft mit den unfruchtbaren werken der finſterniß, ſtrafet ſie aber vielmehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geſchiehet, das iſt auch* ſchändlich zu ſagen. *Röm.1,24.

13. Das alles aber wird offenbar, wenn es *vom licht geſtraft wird. Denn alles, was offenbar wird, das iſt licht. *Joh. 3, 20, 21.

14. Darum ſpricht er: Wache auf, der du ſchläfſt, und ſtehe auf von den todten, ſo wird dich Chriſtus erleuchten.

(Evangelium am 20 Sonntage nach Trinitatis.)

15. So ſehet nun zu, wie ihr*vorſichtiglich wandelt, nicht als die unweiſen, ſondern als die weiſen. *Matth.10,16.

16. Und ſchicket euch in die zeit, denn es iſt böſe zeit.

17. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, *was da ſey des HErrn wille. *Röm.12,2.1Theſſ.4,3.

18. Und *ſaufet euch nicht voll weins, daraus ein unordentliches weſen folget, ſondern werdet voll geiſtes, * Spr. 20, 1.

19. Und * redet unter einander von pſalmen und lobgeſängen und geiſtlichen liedern, † ſinget und ſpielet dem HErrn in eurem herzen; * Col. 3, 16. † Pſ. 96, 2.

20. Und ſaget dank allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem namen unſers HErrn JEſu Chriſti;

21. Und ſeyd unter einander unterthan in der furcht GOttes.]

22. Die * weiber ſeyn unterthan ihren männern, als dem HErrn. * v. 23.

23. Denn der * mann iſt des weibes haupt; gleichwie auch † Chriſtus das haupt iſt der gemeine, und Er iſt ſeines leibes Heiland. * Col. 3, 18. † Col. 2, 19.

24. Aber wie nun die gemeine iſt Chriſto unterthan, alſo auch die weiber ihren männern, in allen dingen.

25. Ihr * männer, liebet eure weiber; gleichwie Chriſtus † auch geliebet hat die gemeine, und hat ſich ſelbſt für ſie gegeben, * Col. 3, 19. † Gal. 2, 20.

26. Auf daß er ſie * heiligte, und hat ſie gereiniget durch das † waſſerbad im wort, * Joh. 17, 17. 19. † 1 Pet. 3,21.

27. Auf daß er ſie ihm ſelbſt darſtellete eine gemeine, die * herrlich ſey, die nicht habe einen flecken, oder runzel, oder deß etwas, ſondern daß ſie heilig ſey und unſträflich. *Col. 1,28.

28. Alſo ſollen auch die männer ihre weiber lieben, als ihre eigene leiber. Wer ſein weib liebet, der liebet ſich ſelbſt.

29. Denn niemand hat jemals ſein eigenes fleiſch gehaſſet; ſondern er nähret es, und pfleget ſein, gleichwie auch der HErr die gemeine.

30. Denn*wir ſind glieder ſeines leibes, von ſeinem fleiſch, und von ſeinem gebeine. *Röm.12.5.1Cor.6,15.

31. Um deß willen wird*ein menſch verlaſſen vater und mutter, und ſeinem weibe anhangen, und werden zwey Ein fleiſch ſeyn. *Mat.19,5.ꝛc.

32. Das geheimniß iſt groß: ich ſage aber von Chriſto und der gemeine.

33. Doch auch Ihr, ja ein jeglicher habe lieb ſein weib, als ſich ſelbſt; das weib aber fürchte den mann.

Das 6 Capitel.

Chriſtliche Haustafel, geiſtliches Zeughaus.

1. Ihr kinder, ſeyd gehorſam euren eltern in dem HErrn; denn das iſt billig. *Col.3,20.

2. *Ehre vater und mutter, das iſt das erſte gebot, das verheiſſung hat, *2Moſ.20,12.ꝛc.

3. Auf daß dirs wohl gehe, und lange lebeſt auf erden.

4. Und ihr väter, reizet eure kinder nicht zum zorn, ſondern ziehet ſie auf in der zucht und vermahnung zum HErrn.

5. Ihr knechte, ſeyd gehorſam euren leiblichen herren, mit furcht und zittern, in einfältigkeit eures herzens, als Chriſto;

6. Nicht mit dienſt allein vor augen, als den menſchen zu gefallen, ſondern als die knechte Chriſti, daß ihr ſolchen willen GOttes thut von herzen, mit gutem willen.

7. Laſſet euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den menſchen;

8. Und wiſſet, was ein jeglicher gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfangen, er ſey ein knecht oder ein freyer.

9. Und*ihr herren, thut auch daſſelbige gegen ſie, und laſſet das drohen, und wiſſet, daß auch euer HErr im himmel iſt, und iſt bey ihm kein anſehen der perſon. *Col.4,1.

(Epiſtel am 21 Sonntage nach Trinitatis.)

10. Zuletzt, meine brüder, *ſeyd ſtark in dem HErrn, und in der macht ſeiner ſtärke. *1Cor.16,13.1Joh.2,14.

11. Ziehet an den harniſch GOttes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen anläufe des teufels.

12. Denn wir haben nicht*mit fleiſch und blut zu kämpfen, ſondern † mit fürſten und gewaltigen, nemlich mit den herren der welt, die in der finſterniß dieſer welt herſchen, mit den böſen geiſtern unter den himmel. *Matth.16,17.†Joh.14,30.

13. Um deß willen, ſo ergreifet den harniſch GOttes, auf daß ihr an dem böſen tage widerſtand thun, und alles wohl ausrichten, und das feld behalten möget.

14. So ſtehet†nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit. *Luc.12,35.

15. Und an beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben das evangelium des friedens, damit ihr bereitet ſeyd.

16. Vor allen dingen aber ergreifet*den ſchild des glaubens, mit welchem ihr auslöſchen könnet alle feurige pfeile des böſewichts. *1Petr.5,9.1Joh.5,4.

17. Und nehmet den*helm des heils, und das ſchwerdt des Geiſtes, welches iſt das wort GOttes.] *Eſ.59,17.

18. Und betet ſtets in allem anliegen, mit bitten und flehen im geiſt, und wachet dazu mit allem anhalten und flehen für alle heiligen,

19. Und*für mich, auf daß mir gegeben werde das wort mit freudigem aufthun meines mundes, daß ich möge kund machen das geheimniß des evangelii; *Col.4,3.ꝛc.

20. Welches bote ich bin in der kette, auf daß ich darinnen freudig handeln möge, und reden, wie ſichs gebühret.

21. Auf daß aber Ihr auch wiſſet, wie es um mich ſtehet, und was ich ſchaffe, wird es euch alles kund thun Tychicus, mein lieber bruder und getreuer diener in dem HErrn.

22. Welchen ich geſandt habe zu euch, um deſſelbigen willen, daß ihr erfahret, wie es um mich ſtehet, und daß er eure herzen tröſte.

23. Friede ſey den brüdern, und liebe mit glauben, von GOtt dem Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto.

24. *Gnade ſey mit allen, die da lieb haben unſern HErrn JEſum Chriſtum unverrückt. Amen. *2Cor.13,13.

Geſchrieben von Rom an die Epheſer, durch Tychicum.

Die Epiſtel S. Pauli an die Philipper.

Das 1 Capitel.

Des gebundenen Pauli Dankſagung, Gebet und Vermahnung zum beſtändigen Glaubenskampf.

1. Paulus und Timotheus, knechte JEſu Chriſti, * allen heiligen in Chriſto JEſu zu Philippen, ſamt den biſchöfen und dienern. * 1 Cor. 1, 2.

2. * Gnade ſey mit euch, und friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto! * Col. 1, 2.

(Epiſtel am 22 Sonntage nach Trinitatis.)

3. Ich * danke meinem GOtt, ſo oft ich euer gedenke, * Col. 1, 9.

4. (Welches ich allezeit thue in allem meinem gebet für euch alle, und thue das gebet mit freuden)

5. Ueber eurer gemeinſchaft am evangelio, vom erſten tage an bisher.

6. Und bin deſſelbigen in guter zuverſicht, daß, der in euch angefangen hat * das gute werk, der wird es auch vollführen, bis an den tag JEſu Chriſti. * Joh. 6, 29.

7. Wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaßen von euch allen halte; darum, daß ich euch in meinem herzen habe, *in dieſem meinem gefängniß, darinnen ich das evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der gnade theilhaftig ſeyd. * v. 17.

8. Denn GOtt iſt * mein zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von herzensgrunde in JEſu Chriſto. * Röm. 1, 9.

9. Und darum bete ich, daß eure liebe je mehr und mehr reich werde *in allerley erkenntniß und erfahrung; *Eph. 1,8.

10. Daß ihr prüfen möget, was das beſte ſey; auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig, bis auf den tag Chriſti,

11. Erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen [in euch] zur ehre und lobe GOttes.]

12. Ich laſſe euch aber wiſſen, liebe brüder, daß, *wie es um mich ſtehet, das iſt nur mehr zur förderung des evangelii gerathen; * Eph. 6, 21, 22.

13. Alſo, daß meine bande offenbar geworden ſind in Chriſto, in dem ganzen richthauſe, und bey den andern allen;

14. Und viele brüder in dem HErrn aus * meinen banden zuverſicht gewonnen, deſto thürſtiger geworden ſind, das wort zu reden ohne ſcheu. * 1 Theſſ. 3, 3.

15. *Etliche zwar predigen Chriſtum, auch um haß und haders willen; etliche aber aus guter meinung. *2Cor. 2,17.

16. Jene verkündigen Chriſtum aus zank, und nicht lauter; denn ſie meinen, ſie wollen eine trübſal zuwenden meinen banden.

17. Dieſe aber aus liebe; denn ſie wiſſen, daß ich zur verantwortung des evangelii * hier liege. * 2 Tim. 1, 8.

18. Was iſt ihm aber denn? Daß nur Chriſtus verkündiget werde allerley weiſe, es geſchehe zufallens, oder rechter weiſe; ſo freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen. * c. 2, 18.

19. Denn *ich weiß, daß mir daſſelbe gelinget zur ſeligkeit, durch euer gebet, und durch handreichung des geiſtes JEſu Chriſti. * Col. 4, 3.

20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerley ſtück zu ſchanden werde; ſondern daß mit aller freudigkeit, gleich wie ſonſt allezeit, alſo auch jetzt, Chriſtus hoch geprieſen werde an meinem leibe, es ſey durch leben oder durch tod.

21. Denn Chriſtus iſt mein leben und ſterben iſt mein gewinn.

22. Sintemal aber im fleiſche leben dienet mehr frucht zu ſchaffen; ſo weiß ich nicht, welches ich erwählen ſoll.

23. Denn es liegt mir beides hart an: Ich *habe luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto zu ſeyn; welches auch viel beſſer wäre;

* 1 Kön. 19, 4. 2 Tim. 4, 6.

24. Aber es iſt nöthiger im fleiſch bleiben um euret willen.

25. Und *in guter zuverſicht weiß ich, daß ich bleiben, und bey euch allen ſeyn werde, euch zur förderung und zur freude des glaubens; *v. 6. c. 2, 24.

26. Auf daß ihr euch ſehr rühmen möget in Chriſto JEſu an mir, durch meine zukunft wieder zu euch.

27. Wandelt * nur würdiglich dem evangelio Chriſti, auf daß, ob ich komme, und ſehe euch, oder abweſend von euch höre, daß ihr ſtehet in Einem geiſt und Einer ſeele, und ſamt uns kämpfet für den glauben des evangelii; *1Cor.7,20.

28. Und euch in keinem wege erſchrecken laſſet von den widerſachern, welches iſt eine anzeige, ihnen*der verdammniß, euch aber der†ſeligkeit, und daſſelbige von GOtt. *c.3,19.

29. Denn euch iſt gegeben um Chriſtus willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, ſondern auch um ſeinet willen leidet,

30. Und habet denſelbigen*kampf, welchen ihr an mir geſehen habt, und nun von mir höret. *Geſch. 16, 22.

Das 2 Capitel.

Die Erniedrigung und Erhöhung Chriſti ſoll zur Einigkeit, Demuth, ꝛc. bewegen.

1. Iſt nun bey euch ermahnung in Chriſto, iſt troſt der liebe, iſt gemeinſchaft des geiſtes, * iſt herzliche liebe und barmherzigkeit; *Röm.12,10.

2. So erfüllet meine freude, daß ihr Eines ſinnes ſeyd, gleiche liebe habt, einmüthig und einhellig ſeyd,

3. Nichts thut durch zank oder eitle ehre, ſondern durch demuth achtet euch unter einander einer den andern höher, denn ſich ſelbſt.

4. Und ein jeglicher * ſehe nicht auf das ſeine, ſondern auf das, das des andern iſt. *1Cor.10,24.33.

(Epiſtel am Palmſonntage.)

5. Ein jeglicher ſey geſinnet, wie JEſus Chriſtus auch war.

6. Welcher, ob er wol in *göttlicher geſtalt war, hielt er es nicht für einen raub, GOtt gleich ſeyn; *Joh.1,1.2.

7. Sondern äußerte ſich ſelbſt, und nahm † knechts-geſtalt an: ward gleich wie ein anderer menſch, und an geberden als ein menſch erfunden. †Eſ.42,1.c.49,3.

8. *Er niedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum tode, ja zum tode am kreuz. *Ebr.12,2.

9. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen iſt.

10. Daß in dem namen JEſu ſich beugen ſollen alle derer knie, die im himmel, und auf erden, und unter der erde ſind;

11. Und alle zungen bekennen ſollen, daß JEſus Chriſtus der HErr ſey, zur ehre GOttes des Vaters.]

12. Alſo, meine liebſten, wie ihr allezeit ſeyd gehorſam geweſen, nicht allein in meiner gegenwärtigkeit, ſondern auch nun vielmehr in meinem abweſen; ſchaffet, daß ihr ſelig werdet, *mit furcht und zittern. *Pſ.2,11.1Petr.1,17.

13. Denn GOtt iſt es, der in euch wirket beides das wollen und das vollbringen, nach ſeinem wohlgefallen.

14. Thut alles ohne murren, und ohne zweifel,

15. Auf daß ihr ſeyd ohne tadel, und*lauter, und GOttes kinder, unſträflich mitten unter dem unſchlachtigen und verkehrten geſchlecht, unter welchem†ihr ſcheinet, als lichter in der welt.

*c.1,10.†Matth.5,14.Eph.5,8.

16. Damit, daß ihr*haltet ob dem wort des lebens, mir zu einem ruhm an dem tage Chriſti, als der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe. *2Tim.1,13.

17. Und ob ich geopfert werde über dem opfer und gottesdienſt eures glaubens; ſo freue † ich mich, und freue mich mit euch allen. † 2 Cor. 7, 4.

18. Deſſelbigen ſollt * Ihr euch auch freuen, und ſollt euch mit mir freuen. *c.3,1.c.4,4.

19. Ich hoffe aber in dem HErrn JEſu, daß ich*Timotheum bald werde zu euch ſenden, daß Ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch ſtehet. *Geſch. 16, 1.

20. Denn ich habe keinen, der * ſo gar meines ſinnes ſey, der ſo herzlich für euch ſorget. *1Cor.16,10.

21. Denn ſie ſuchen alle das ihre, nicht das Chriſti Jeſu iſt.

22. Ihr aber wiſſet, daß er rechtſchaffen iſt; denn wie ein kind dem vater, hat er mit mir gedienet am evangelio.

23. Denſelbigen, hoffe ich, werde ich ſenden von ſtund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich ſtehet.

24. Ich *vertraue aber in dem HErrn, daß auch ich ſelbſt ſchier kommen werde. *c.1,25.

25. Ich habe es aber für nöthig angeſehen, den bruder Epaphroditum zu euch zu ſenden, der mein gehülfe und mitſtreiter, und euer apoſtel, und meiner nothdurft diener iſt;

26. Sintemal er nach euch allen verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum, daß ihr gehöret hattet, daß er krank war geweſen.

27. Und er war zwar*todt krank, aber GOtt hat ſich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, ſondern auch über mich, auf daß ich nicht eine traurigkeit über die andere hätte.

28. Ich habe ihn aber deſto eilender geſandt, auf daß ihr ihn ſehet, und wieder fröhlich werdet, und Ich auch der traurigkeit weniger habe.

29. So*nehmet ihn nun auf in dem HErrn, mit allen freuden, und habt ſolche in ehren. *Röm.16,2.

30. Denn um des werks Chriſti willen iſt er dem tode ſo nahe gekommen, da er ſein leben geringe bedachte, auf daß er mir dienete an eurer ſtatt.

Das 3 Capitel.

Von der Gerechtigkeit des Glaubens wider die falſchen Apoſtel.

1. Weiter, lieben brüder, *freuet euch in dem HErrn! Daß ich euch immer einerley ſchreibe, verdrießt mich nicht, und macht euch deſto gewiſſer. * c. 4, 4.

2. Sehet auf *die hunde, ſehet auf die böſen arbeiter, ſehet auf die zerſchneidung. * Eſ. 56, 11. 12.

3. Denn Wir ſind die beſchneidung, die *wir GOtt im geiſt dienen, und rühmen uns von Chriſto JEſu, und verlaſſen uns nicht auf fleiſch. * 5 Moſ. 30, 6. ꝛc.

4. Wiewol Ich auch habe, daß ich mich fleiſches rühmen möchte. So ein anderer ſich dünken läßt, er möge ſich fleiſches rühmen; *Ich vielmehr, * 2 Cor. 11, 18. 22.

5. Der ich am achten tage beſchnitten bin, einer aus dem volk von Iſrael, des geſchlechts Benjamin, ein Ebräer aus den Ebräern, und nach dem geſetz ein Phariſäer,

6. Nach dem eifer ein verfolger der gemeine, nach der gerechtigkeit im geſetz geweſen unſträflich.

7. Aber was mir *gewinn war, das habe ich um Chriſti willen für ſchaden geachtet. * Mat. 13. 44.

8. Denn ich achte es alles für ſchaden gegen der überſchwänglichen *erkenntniß Chriſti JEſu, meines HErrn, um welches willen ich alles habe für ſchaden gerechnet, und achte es für dreck, auf daß ich Chriſtum gewinne, * Eſ. 53, 11.

9. Und in ihm erfunden werde; daß ich *nicht habe meine gerechtigkeit, die aus dem geſetz, ſondern die durch den glauben an Chriſtum kommt, nemlich die gerechtigkeit, die von GOtt dem glauben zugerechnet wird; * Röm. 3, 21. 22.

10. Zu erkennen ihn, und die kraft ſeiner *auferſtehung, und die †gemeinſchaft ſeiner leiden, daß ich ſeinem tode ähnlich werde; * Röm. 6, 3. 4. 5. † Röm. 8, 17.

11. Damit ich entgegen komme, zur auferſtehung der todten.

12. Nicht, daß ich es ſchon ergriffen habe, oder ſchon vollkommen ſey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Chriſto JEſu ergriffen bin.

13. Meine brüder, Ich ſchätze mich ſelbſt noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber ſage ich: Ich vergeſſe, was dahinten iſt, und ſtrecke mich zu dem, das da vorne iſt;

14. Und jage nach, dem vorgeſteckten ziel nach, dem *kleinod, welches vorhält die himmliſche berufung GOttes in Chriſto JEſu. * 1 Cor. 9, 24. 1 Tim. 6, 12.

15. Wie viele nun unſer *vollkommen ſind, die laßt uns alſo geſinnet ſeyn; und ſollt ihr ſonſt etwas halten, das laßt euch GOtt offenbaren; * 1 Cor. 2, 6.

16. Doch ſo fern, daß wir nach einer regel, darein wir gekommen ſind, wandeln, und *gleich geſinnet ſeyn. * c. 1, 27.

(Epiſtel am 23 Sonntage nach Trinitatis.)

17. Folget mir, lieben brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habt zum vorbilde.

18. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft geſagt habe, nun aber ſage ich auch mit weinen, die feinde des kreuzes Chriſti;

19. Welcher *ende iſt die verdammniß, welchen der †bauch ihr gott iſt, und ihre ehre zu ſchanden wird, derer, die irdiſch geſinnet ſind. * 2 Cor. 11, 15. † Pſ. 17, 14. Röm. 16, 18.

20. Unſer *wandel aber iſt im himmel, von dannen wir auch warten des heilandes JEſu Chriſti, des HErrn, * Eph. 2, 6.

21. Welcher unſern nichtigen leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten leibe, nach der wirkung, damit er kann auch alle dinge ihm unterthänig machen.]

Das 4 Capitel.

Von der Standhaftigkeit und geiſtlichen Freude der Chriſten. Der Philipper Gutthätigkeit, Paulo erwieſen.

1. Alſo, meine liebe und gewünſchte brüder, meine freude und meine krone, beſtehet alſo in dem HErrn, ihr lieben.

2. Die Evodian ermahne ich, und die Syntychen ermahne ich, daß ſie eines ſinnes ſeyn in dem HErrn.

3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer geſelle, ſtehe ihnen bey, die ſamt mir über dem evangelio gekämpfet haben, mit Clemens und den andern meinen gehülfen, welcher namen ſind *in dem buch des lebens. *2 Moſ. 32, 32. Offenb. 3, 5.

(Epiſtel am 4 Sonntage des Advents.)

4. Freuet *euch in dem HErrn allewege, und abermal ſage ich: Freuet euch. *c. 1, 18. c. 2, 18. 2 Cor. 13, 11.

5. Eure *lindigkeit laſſet kund ſeyn allen menſchen. Der HErr iſt nahe. *Tit. 3, 2.

6. Sorget nichts; ſondern in allen dingen laſſet eure bitte im gebet und flehen mit dankſagung vor GOtt kund werden.

7. Und der friede GOttes, welcher höher iſt, denn alle vernunft, bewahre eure herzen und ſinne in Chriſto JEſu.]

8. *Weiter, liebe brüder, was wahrhaftig iſt, was ehrbar, was gerecht, was keuſch, was lieblich, was wohl lautet, iſt etwa eine tugend, iſt etwa ein lob, dem denket nach. *c. 3, 1.

9. Welches ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und geſehen habt an mir, das thut; ſo *wird der HErr des friedens mit euch ſeyn. *Röm. 15, 33.

10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem HErrn, daß ihr wieder wacker geworden ſeyd für mich zu ſorgen; wiewol ihr allewege geſorget habt, aber die zeit hat es nicht wollen leiden.

11. Nicht ſage ich das des mangels halben; denn Ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir genügen zu laſſen.

12. Ich kann niedrig ſeyn, und kann hoch ſeyn; ich bin in allen dingen und bey allen geſchickt, beydes ſatt ſeyn und *hungern, beydes übrig haben und mangel leiden. *1 Cor. 4, 11.

13. Ich *vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Chriſtus. *Pſ. 29, 11.

14. Doch ihr habt wohl gethan, daß ihr euch meiner trübſal angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippen wiſſet, daß von anfang des evangelii, da ich auszog aus Macedonien, keine *gemeine mit mir getheilet hat, nach der rechnung der ausgabe und einnahme, denn ihr allein. *1 Cor. 9, 12.

16. Denn gen Theſſalonich ſandtet ihr zu meiner nothdurft einmal, und darnach aber einmal.

17. Nicht, daß ich das geſchenke ſuche; ſondern ich *ſuche die frucht, daß ſie überflüßig in eurer rechnung ſey. *Luc. 13, 7.

18. Denn ich habe alles, und habe überflüßig. Ich bin erfüllet, da ich empfing durch Epaphroditum, das von euch kam, ein ſüßer geruch, ein angenehmes opfer, GOtt gefällig.

19. Mein *GOtt aber erfülle alle eure nothdurft, nach ſeinem reichthum in der herrlichkeit, in Chriſto JEſu. *2 Cor. 9, 8.

20. Dem *GOtt aber und unſerm vater ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. *1 Tim. 1, 17.

21. Grüßet alle heiligen in Chriſto JEſu. Es grüßen euch *die brüder, die bey mir ſind. *1 Cor. 16, 20.

22. Es grüßen *euch alle heiligen, ſonderlich aber die †von des kaiſers hauſe. *2 Cor. 13, 12. † Phil. 1, 13.

23. Die *gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch allen! Amen. *Col. 4, 18.

Geſchrieben von Rom, durch Epaphroditum.

Ende der Epiſtel St. Pauli an die Philipper.

Die Epiſtel S. Pauli an die Coloſſer.

Das 1 Capitel.

Die Seligkeit, durch Chriſtum erworben, wird durch das Wort den Menſchen angeboten.

1. Paulus, *ein apoſtel JEſu Chriſti, durch den willen GOttes, und bruder Timotheus, *1Cor.1,1.

2. Den heiligen zu Coloſſen, und den gläubigen brüdern in Chriſto. *Gnade ſey mit euch und friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto. *Röm. 1, 7.

3. Wir danken GOtt, und dem Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, und beten allezeit für euch.

4. Nachdem wir gehöret haben von eurem glauben an Chriſtum JEſum, und von der liebe zu allen heiligen;

5. Um der*hoffnung willen, die euch beygelegt iſt im himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt, durch†das wort der wahrheit im evangelio, *1 Petr. 1, 3. 4. † 2 Cor. 6, 7.

6. Das zu euch gekommen iſt, wie auch in alle welt, und iſt fruchtbar, wie auch in euch, von dem tage an, da ihr es gehöret habt, und erkannt die gnade GOttes in der wahrheit.

7. Wie ihr denn gelernet habt von Epaphra, unſerm lieben mitdiener, welcher iſt ein treuer diener Chriſti für euch,

8. Der uns auch eröffnet hat eure liebe im geiſt.

(Epiſtel am 24 Sonntage nach Trinitatis.)

9. Derhalben auch Wir, von dem tage an, da*wir es gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit erkenntniß ſeines willens, in allerley geiſtlicher weisheit und verſtand; *Eph.1,15.16.

10. Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten werken,

11. Und wachſet in der*erkenntniß GOttes, und geſtärket werdet mit aller kraft, nach ſeiner herrlichen macht, in aller geduld und langmüthigkeit mit freuden; *1Cor.1,5.

12. Und dankſaget dem Vater, der uns*tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil der heiligen im licht; *2Cor. 3, 6.

13. Welcher uns errettet hat von der obrigkeit der finſterniß, und hat uns verſetzet in das reich ſeines lieben Sohnes;

14. An * welchem wir haben die erlöſung durch ſein blut, nemlich die vergebung der ſünden;] *Eph.1,7.

15. Welcher iſt das*ebenbild des unſichtbaren GOttes, der erſtgeborne vor allen creaturen. *Ebr.1,3.ꝛc.

16. Denn durch*ihn iſt alles geſchaffen, das im himmel und auf erden iſt, das ſichtbare und unſichtbare, beides die thronen und herrſchaften, und fürſtenthümer, und obrigkeit; es iſt alles durch ihn und zu ihm geſchaffen. *Joh.1,3.10.ꝛc.

17. Und Er iſt vor allen, und es beſtehet alles in ihm.

18. Und Er iſt das haupt des leibes, nemlich der gemeine; welcher iſt der anfang und der*erſtgeborne von den todten, auf daß Er in allen dingen den vorgang habe. *Geſch.26,23.

19. Denn es iſt das wohlgefallen geweſen, daß in ihm*alle fülle wohnen ſollte, *c.2, 9. Joh. 1, 16.

20. Und * alles durch ihn verſöhnet würde zu ihm ſelbſt, es ſey auf erden oder im himmel, damit, daß er frieden machte durch das blut an ſeinem kreuz durch ſich ſelbſt. *Röm. 5,10.

21. Und euch, die ihr * weiland fremde und feinde waret, durch die vernunft in böſen werken; *Eph. 2, 2. 12.

22. Nun aber hat er euch verſöhnet mit dem leibe ſeines fleiſches, durch den tod, auf daß er euch darſtellete heilig und unſträflich, und ohne tadel vor ihm ſelbſt;

23. So ihr anders bleibet im glauben gegründet und veſt, und unbeweglich von der hoffnung des evangelii, welches ihr gehöret habt, welches geprediget iſt unter alle creatur, die unter dem himmel iſt, welches Ich Paulus diener geworden bin.

24. Nun freue ich mich in meinem leiden, das ich für euch leide, und erſtatte an meinem fleiſch, was noch mangelt an trübſalen in Chriſto, für ſeinen leib, welcher iſt die gemeine;

25. Welcher ich ein diener geworden bin, nach*dem göttlichen predigtamt, das mir gegeben iſt unter euch, daß ich das wort GOttes reichlich predigen ſoll; *Eph.3,2.

26. Nemlich das geheimniß, das verborgen geweſen iſt von der welt her, und von den zeiten her, nun aber geoffenbaret iſt ſeinen heiligen;

27. Welchen GOtt gewollt hat kund thun, welcher da ſey der herrliche reichthum dieſes geheimniſſes unter den heiden, welcher iſt Chriſtus in euch, der da iſt die hoffnung der herrlichkeit; *1 Tim. 1, 1.

28. Den Wir verkündigen, und vermahnen alle menſchen, und lehren alle menſchen, mit aller weisheit; auf daß wir darſtellen einen jeglichen menſchen vollkommen in Chriſto JEſu.

29. Daran ich auch * arbeite und ringe, nach der wirkung deß, der in mir kräftiglich wirket. *2Tim. 4, 7.

Das 2 Capitel.

Von Menſchenſatzungen, Chriſto, der heiligen Taufe, und Kraft ſeines Todes.

1. Ich laſſe euch aber wiſſen, welch *einen kampf ich habe um euch, und um die zu Laodicea, und alle, die meine perſon im fleiſch nicht geſehen haben; *2 Tim. 4, 7.

2. Auf daß ihre herzen ermahnet und zuſammen gefaſſet werden in der liebe, zu allem reichthum des gewiſſen verſtandes; *zu erkennen das geheimniß GOttes und des vaters und Chriſti, *Weish. 15, 3.

3. In welchem verborgen liegen alle ſchätze *der weisheit und der erkenntniß. *1 Cor. 1, 24.

4. Ich ſage aber davon, *daß euch niemand betrüge mit vernünftigen reden. *Ezech. 13, 21.

5. Denn ob ich wol *nach dem fleiſch nicht da bin; ſo bin ich aber im geiſt bey euch, freue mich, und ſehe eure ordnung, und euren veſten glauben an Chriſtum. *1 Cor. 5, 3.

6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Chriſtum JEſum, ſo wandelt in ihm;

7. Und ſeyd *gewurzelt und erbauet in ihm, und ſeyd veſt im glauben, wie ihr gelehret ſeyd; und ſeyd in demſelbigen reichlich dankbar. *Matth. 13, 21.

8. Sehet zu, daß euch niemand beraube durch die philoſophie und loſe verführung nach der menſchen lehre, und nach der welt ſatzungen, und nicht nach Chriſto.

9. Deñ in ihm wohnet die ganze fülle der gottheit leibhaftig.

10. Und ihr ſeyd *vollkommen in ihm, welcher iſt das haupt aller fürſtenthümer und obrigkeit; *Joh. 1, 16.

11. In welchem ihr auch beſchnitten ſeyd, mit der *beſchneidung ohne hände, durch ablegung des ſündlichen leibes im fleiſch, nemlich mit der beſchneidung Chriſti; *1 Moſ. 17, 11.

12. In dem, daß ihr *mit ihm begraben ſeyd durch die taufe, in welchem ihr auch ſeyd auferſtanden durch den glauben, den GOtt wirket, welcher ihn auferwecket hat von den todten; *Röm. 6, 4. 5.

13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da *ihr todt waret in den ſünden und in der vorhaut eures fleiſches; und hat uns geſchenket alle ſünden, *Eph. 2, 1. 5.

14. Und ausgetilget die handſchrift, ſo wider uns war, und welche durch ſatzungen entſtand und uns entgegen war, hat ſie aus dem mittel gethan, und an das kreuz geheftet;

15. Und *hat ausgezogen die fürſtenthümer und die gewaltigen, und ſie ſchau getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht durch ſich ſelbſt. *Pſ. 68, 19.

16. So laſſet nun niemand euch gewiſſen machen über *ſpeiſe, oder über trank, oder über beſtimmte feiertage, oder neumonden, oder ſabbather; *Röm. 14, 2. 3.

17. Welches iſt der *ſchatten von dem, das zukünftig war, aber der körper ſelbſt iſt in Chriſto. *Ebr. 8, 5.

18. *Laſſet euch niemand das ziel verrücken, der nach eigener wahl einher gehet in demuth und geiſtlichkeit der engel, deß er nie keines geſehen hat, und iſt ohne ſache aufgeblaſen in ſeinem fleiſchlichen ſinn; *2 Theſſ. 2, 3.

19. Und hält ſich nicht an dem haupt, aus welchem der ganze leib durch gelenke und fugen handreichung empfänget, und an einander ſich enthält, und alſo wächſet zur göttlichen größe.

20. So ihr denn nun abgeſtorben ſeyd mit Chriſto *den ſatzungen der welt; was laſſet ihr euch denn fangen mit ſatzungen, als lebetet ihr noch in der welt? *Gal. 3, 23.

21. Die da ſagen: Du ſollſt das nicht angreifen, du ſollſt das nicht koſten, du ſollſt das nicht anrühren,

22. Welches ſich doch alles unter händen verzehret, und iſt *menſchen gebot und lehre; *Eſ. 29, 13. Matth. 15, 9.

23. Welche haben einen ſchein der weisheit, durch ſelbſterwählte geiſtlichkeit und demuth, und dadurch, daß ſie des leibes nicht verſchonen, und dem fleiſch nicht ſeine ehre thun zu ſeiner nothdurft.

Das 3 Capitel.

Von Uebung der Gottſeligkeit, ſonderlich an Perſonen häuslichen Standes.

1. Seyd ihr nun mit Chriſto auferſtanden; ſo ſuchet, was droben iſt, da Chriſtus iſt, ſitzend zu der rechten GOttes.

2. *Trachtet nach dem, das droben iſt, nicht nach dem, das auf erden iſt. * Matth. 6, 33.

3. Denn *ihr ſeyd geſtorben, und euer leben iſt verborgen mit Chriſto in GOtt. * Röm. 6, 2.

4. Wenn aber *Chriſtus, euer leben, ſich offenbaren wird, dann werdet Ihr auch offenbar werden mit ihm, in der †herrlichkeit. * Phil. 1, 21. † 1 Cor. 15, 43.

5. *So tödtet nun eure glieder, die auf erden ſind, †hurerey, unreinigkeit, ſchändliche brunſt, böſe luſt, und den geiz, welcher iſt abgötterey; * Röm. 8, 13. † Eph. 5, 3.

6. Um *welcher willen kommt der zorn GOttes über die kinder des unglaubens; * Eph. 5, 6.

7. In welchen auch Ihr weiland gewandelt habt, *da ihr darinnen lebtet. * Röm. 6, 19.

8. Nun aber leget alles ab von euch, den zorn, grimm, bosheit, läſterung, ſchandbare worte aus eurem munde.

9. *Lüget nicht unter einander; ziehet den alten menſchen mit ſeinen werken aus; * Zach. 8, 16. Eph. 4, 25.

10. Und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der erkenntniß, nach dem ebenbilde deß, der ihn geſchaffen hat;

11. Da *nicht iſt Grieche, Jude, beſchneidung, vorhaut, Ungrieche, Scythe, †knecht, freyer; ſondern alles und in allen Chriſtus. * Röm. 10, 12. † 1 Cor. 7, 21. 22.

(Epiſtel am 5 Sonntage nach Epiphaniä.)

12. So *ziehet nun an, als die auserwählten GOttes, heiligen und geliebten, herzliches erbarmen, freundlichkeit, demuth, ſanftmuth, geduld; * Eph. 4, 24. 32.

13. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, ſo jemand klage hat wider den andern; gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch Ihr.

14. Ueber alles aber ziehet an * die liebe, die da iſt das band der vollkommenheit. * Joh. 13, 34.

15. Und der *friede GOttes regiere in euren herzen, zu welchem ihr auch berufen ſeyd in Einem leibe, und †ſeyd dankbar. * Phil. 4, 7. † Col. 2, 7. ꝛc.

16. Laſſet das wort Chriſti unter euch *reichlich wohnen, in aller weisheit; lehret und vermahnet euch ſelbſt †mit pſalmen und lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen liedern, und ſinget dem HErrn im eurem herzen. * 1 Cor. 1, 5. †Eph. 5, 19.

17. Und *alles, was ihr thut mit worten oder mit werken, das thut alles in dem namen des HErrn JEſu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.] * 1 Cor. 10, 31.

18. *Ihr weiber, ſeyd unterthan euren männern in dem HErrn, wie ſichs gebühret. * Eph. 5, 22. ꝛc.

19. *Ihr männer, liebet eure weiber, und ſeyd nicht bitter gegen ſie. * Eph. 5, 25. 1 Petr. 3, 7.

20. *Ihr kinder, ſeyd gehorſam den eltern in allen dingen; denn das iſt dem HErrn gefällig. * Eph. 6, 1.

21. *Ihr väter, erbittert eure kinder nicht, auf daß ſie nicht ſcheu werden. * Eph. 6, 4.

22. * Ihr knechte, ſeyd gehorſam in allen dingen euren leiblichen herren, nicht mit dienſt vor augen, als den menſchen zu gefallen, ſondern mit einfältigkeit des herzens und mit gottesfurcht. * Eph. 6, 5. ꝛc.

23. Alles, was ihr thut, das thut von herzen, *als dem HErrn, und nicht den menſchen; * Eph. 6, 7.

24. Und wiſſet, daß ihr von dem HErrn empfangen werdet die vergeltung des erbes; denn ihr dienet dem *HErrn Chriſto. * 1 Cor. 7, 22.

25. Wer aber unrecht thut, der wird empfangen, was er unrecht gethan hat; und gilt kein anſehen der perſon.

Cap. 4. v. 1. Ihr herren, *was recht und gleich iſt, das beweiſet den knechten, und wiſſet, daß Ihr auch einen HErrn im himmel habet.

* 3 Moſ. 25, 43. 54. Eph. 6, 9.

Das 4 Capitel.

Von der Chriſten Gebet und vorſichtigem Wandel.

2. Haltet an *am gebet, und wachet in demſelbigen mit dankſagung; * 1 Theſſ. 5, 17. ꝛc.

3. Und *betet zugleich auch für uns, auf daß GOtt uns die thür des worts aufthue, zu reden †das geheimniß Chriſti, darum ich auch gebunden bin;

* Röm. 15, 30. Eph. 6, 19. 2 Theſſ. 3, 1. † Eph. 3, 4.

4. Auf daß ich daſſelbige offenbare, wie ich ſoll reden.

5. *Wandelt weislich gegen die, die draußen ſind, und ſchicket euch in die zeit. * Eph. 5, 15. 16.

6. Eure rede ſey allezeit lieblich, und mit ſalz gewürzet, daß ihr wiſſet, wie ihr einem jeglichen antworten ſollt.

7. Wie es um mich ſtehet, wird euch alles kund thun Tychicus, der liebe bruder, und getreue diener, und mitknecht in dem HErrn;

8. Welchen ich habe darum zu euch geſandt, daß er erfahre, wie es ſich mit euch hält, und daß er eure herzen ermahne,

9. Samt Oneſimo, dem getreuen und lieben bruder, welcher von den euren iſt. Alles, wie es hier zuſtehet, werden ſie euch kund thun.

10. Es grüßet euch Ariſtarchus, mein mitgefangener; und Marcus, der neffe Barnabä, von welchem ihr etliche befehle empfangen habt (ſo er zu euch kommt, nehmet ihn auf);

11. Und Jeſus, der da heißt Juſt, *die aus der beſchneidung ſind. Dieſe ſind allein meine gehülfen am reich GOttes, die mir ein troſt geworden ſind. *Geſch. 11, 2.

12. Es grüßet euch *Epaphras, der von den euren iſt, ein knecht Chriſti, und allezeit ringet für euch mit gebeten, auf daß ihr beſtehet vollkommen und erfüllet mit allem willen GOttes. * c. 1, 7.

13. Ich gebe ihm zeugniß, daß er großen fleiß hat um euch, und um die zu Laodicea, und zu Hierapoli.

14. Es grüßet euch Lucas, der arzt, der geliebte, und Demas.

15. Grüßet die brüder zu Laodicea, und den Nymphan, und *die gemeine in ſeinem hauſe. * Röm. 16, 5.

16. Und wenn die epiſtel bey euch geleſen iſt, ſo ſchaffet, daß ſie auch in der gemeine zu Laodicea *geleſen werde, und daß Ihr die von Laodicea leſet. * 1 Theſſ. 5, 27.

17. Und ſaget dem Archippo: Siehe auf das amt, das du empfangen haſt in dem HErrn, daß du daſſelbige ausrichteſt.

18. Mein *gruß mit meiner Paulushand. Gedenket meiner bande. Die gnade ſey mit euch! Amen. * 1 Cor. 16, 21.

Geſchrieben von Rom durch Tychicum und Oneſimum.

Ende der Epiſtel S. Pauli an die Coloſſer.

Die erſte Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1 Capitel.

Vermahnung an die Theſſalonicher zur Beſtändigkeit im Chriſtenthum.

1. Paulus, *und Silvanus, und Timotheus, der gemeine zu Theſſalonich, in GOtt dem Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto. Gnade ſey mit euch und friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto! *2Theſſ. 1, 1.

2. Wir danken GOtt allezeit für euch alle, und gedenken euer in unſerm gebet ohne unterlaß;

3. Und gedenken an euer werk im glauben, und an eure arbeit in der liebe, und an eure geduld in der hoffnung, welche iſt unſer HErr JEſus Chriſtus, vor GOtt und unſerm Vater.

4. Denn, lieben brüder, von GOtt geliebet, wir wiſſen, wie ihr*auserwählet ſeyd; *Col. 3, 12.

5. Daß unſer evangelium iſt bey euch geweſen, nicht allein im wort, ſondern beides in der kraft und in dem heiligen Geiſt, und in großer gewißheit; wie ihr wiſſet, welcherley wir geweſen ſind unter euch um euret willen.

6. Und Ihr ſeyd unſere * nachfolger geworden und des HErrn, und habt das wort aufgenommen unter vielen trübſalen mit freuden im heiligen Geiſt; *1Cor. 4, 16.

7. Alſo, daß ihr geworden ſeyd ein vorbild allen gläubigen in*Macedonia und Achaja. *c. 4, 10.

8. Denn von euch iſt auserſchollen das wort des HErrn, nicht allein in Macedonia und Achaja; ſondern an allen orten iſt auch * euer glaube an GOtt ausgebrochen, alſo, daß nicht noth iſt, euch etwas zu ſagen.
*Röm. 1, 8. 2 Theſſ. 1, 4.

9. Denn ſie ſelbſt verkündigen von euch, was für einen eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr*bekehret ſeyd zu GOtt von den abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt, *1Cor. 12, 2.

10. Und zu * warten ſeines Sohnes vom himmel, welchen er auferwecket hat von den todten, JEſum, der uns von dem zukünftigen zorn erlöſet hat. *Geſch. 1, 11. Phil. 3, 20.

Das 2 Capitel.

Eifrige Zuhörer ſind getreuen Lehrern eine große Freude.

1. Denn auch ihr wiſſet, lieben brüder, von * unſerm eingange zu euch, daß er nicht vergeblich geweſen iſt; *c. 1, 5.

2. Sondern, als wir zuvor gelitten hatten, und*geſchmähet geweſen waren zu Philippen, wie ihr wiſſet, waren wir dennoch freudig in unſerm GOtt, bey euch zu ſagen das evangelium GOttes, mit großen kämpfen. *Geſch. 16, 22.

3. Denn unſere ermahnung iſt nicht geweſen zum irrthum, noch zur unreinigkeit, noch mit liſt;

4. Sondern wie wir von GOtt bewähret ſind, daß uns das evangelium*vertrauet iſt zu predigen, alſo reden wir, nicht als wollten wir den menſchen gefallen, ſondern GOtt, der unſer herz prüfet. *Gal. 1, 10.

5. Denn wir nie mit ſchmeichelworten ſind umgegangen, wie ihr wiſſet, noch dem geiz geſtellet, GOtt iſt deß zeuge.

6. Haben auch nicht*ehre geſucht von den leuten, weder von euch, noch von andern. *Joh. 5, 41, 44.

7. Hätten*euch auch mögen ſchwer ſeyn, als Chriſti apoſtel; ſondern wir ſind mütterlich geweſen bey euch, gleichwie eine amme ihre kinder pfleget. *Geſch. 20, 33.

8. Alſo hatten wir herzens-luſt an euch, und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das evangelium GOttes, ſondern auch unſer leben, darum, daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr ſeyd wohl eindächtig, lieben brüder, *unſerer arbeit und unſerer mühe; denn tag und nacht arbeiteten wir, daß wir niemand unter euch beſchwerlich wären, und predigten unter euch das evangelium GOttes. *1Cor. 4, 12. ꝛc.

10. Des ſeyd Ihr zeugen, und GOtt, wie heilig und gerecht und unſträflich wir bey euch, die ihr gläubig waret, geweſen ſind.

11. Wie ihr denn wiſſet, daß wir, als ein vater ſeine kinder, einen jeglichen unter euch ermahnet und getröſtet,

12. Und bezeuget haben, daß ihr*wandeln ſolltet würdiglich vor GOtt, der euch berufen hat zu ſeinem reich und zu ſeiner herrlichkeit. *Eph. 4, 1.

13. Darum auch Wir ohne unterlaß GOtt danken, daß ihr, da ihr empfinget von uns das wort göttlicher predigt, nahmet ihr es auf, nicht als menſchen wort, ſondern (wie es denn wahrhaftig iſt) als GOttes wort; welcher auch*wirket in euch, die ihr glaubet. *Ebr. 4, 12.

14. Denn Ihr ſeyd nachfolger geworden, lieben brüder, der gemeinen GOttes in Judäa, in Chriſto JEſu, daß Ihr eben daſſelbige erlitten habt von euren blutsfreunden, das jene von den Juden;

15. Welche auch*den HErrn JEſum getödtet haben, und ihre eigene propheten, und haben uns verfolget, und gefallen GOtt nicht, und ſind allen menſchen zuwider, *Geſch. 2, 22.

16. Wehren uns zu ſagen den heiden, damit ſie ſelig würden, auf daß ſie ihre ſünden*erfüllen allewege; denn der zorn iſt ſchon endlich über ſie gekommen. *Matth. 23, 32. 33.

17. Wir aber, lieben brüder, nachdem wir euer eine weile beraubet geweſen ſind, nach dem angeſicht, nicht nach dem herzen, haben wir deſto mehr geeilet, euer angeſicht zu ſehen mit großem verlangen.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweymal; und ſatanas hat uns verhindert.

19. Denn†wer iſt unſere hoffnung, oder freude, oder krone des ruhms? Seyd nicht auch Ihr es vor unſerm HErrn JEſu Chriſto, zu ſeiner zukunft? †Phil. 4, 1.

20. Ihr ſeyd ja unſere ehre und freude.

Das 3 Capitel.

Pauli Sorgfältigkeit und Gebet für die Theſſalonicher.

1. Darum haben wir es nicht weiter wollen vertragen, und haben uns laſſen wohlgefallen, daß wir *zu Athen allein gelaſſen würden; *Apoſt. 17, 16.

2. Und haben Timotheum geſandt, unſern bruder, und diener GOttes, und unſern gehülfen am evangelio Chriſti, euch zu ſtärken und zu ermahnen in eurem glauben,

3. Daß nicht jemand *weich würde in dieſen trübſalen, denn ihr wiſſet, daß wir dazu geſetzt ſind. *Eph. 3, 13.

4. Und da wir bey euch waren, ſagten wir es euch zuvor, wir würden trübſal haben müſſen; wie denn auch geſchehen iſt, und ihr wiſſet. *Apoſt. 17, 1.

5. Darum Ich es auch nicht länger vertragen, habe ich ausgeſandt, daß ich erführe euren glauben, auf daß nicht euch vielleicht verſucht hätte *der verſucher, und unſere arbeit vergeblich würde. *Matth. 4, 3.

6. Nun aber, ſo Timotheus zu uns von euch gekommen iſt, und uns verkündiget hat euren glauben und liebe, und daß ihr unſer gedenket allezeit zum beſten, und verlanget nach uns zu ſehen, wie denn auch uns nach euch:

7. Da ſind wir, liebe brüder, getröſtet worden an euch, in aller unſerer trübſal und noth, durch euren glauben.

8. Denn nun ſind wir lebendig, dieweil Ihr ſtehet in dem HErrn.

9. Denn was für einen dank können wir GOtt vergelten um euch, für alle dieſe freude, die wir haben von euch vor unſerm GOtt?

10. Wir *bitten tag und nacht faſt ſehr, daß wir ſehen mögen euer angeſicht, und erſtatten, ſo etwas mangelt an eurem glauben. *Röm. 1, 11.

11. Er aber, GOtt unſer vater, und unſer HErr JEſus Chriſtus, ſchicke unſern weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der HErr, und laſſe die liebe völlig werden *unter einander, und gegen jedermann (wie denn auch wir ſind gegen euch:) *c. 5, 15.

13. Das *eure herzen geſtärket, unſträflich ſeyn in der heiligkeit vor GOtt und unſerm vater, auf die zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti, ſamt allen ſeinen heiligen. *2 Theſſ. 2, 17.

Das 4 Capitel.

Ermahnung zum heiligen Wandel, Troſt wider Traurigkeit aus der Auferſtehung der Todten.

(Epiſtel am 2 Sonntage in der Faſten, Reminiſcere.)

1. Weiter, lieben brüder, bitten wir euch, und *ermahnen in dem HErrn JEſu (nachdem ihr von uns empfangen habt, †wie ihr ſollt wandeln und GOtt gefallen,) daß ihr immer völliger werdet. * 2 Theſſ. 3, 12. † Eph. 4, 1.

2. Denn ihr wiſſet, welche gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEſum.

3. Denn *das iſt der wille GOttes, eure heiligung, daß ihr meidet die hurerey, * Röm. 12, 2. ꝛc.

4. Und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein *faß zu behalten in heiligung und ehren, * 1 Cor. 6, 13. 15.

5. Nicht in der *luſtſeuche, wie die heiden, die von GOtt nichts wiſſen; * Tob. 8, 5. Col. 3, 5.

6. Und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile ſeinen bruder im handel; denn der HErr iſt der rächer über das alles, wie wir euch zuvor geſagt und bezeuget haben.

7. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur unreinigkeit, ſondern *zur heiligung.] * 2 Tim. 1, 9.

8. Wer nun verachtet, der verachtet nicht menſchen, ſondern GOtt, der ſeinen heiligen Geiſt gegeben hat in euch.

9. Von der brüderlichen liebe aber iſt nicht noth euch zu ſchreiben; denn ihr ſeyd ſelbſt von GOtt gelehret, *euch unter einander zu lieben. * Marc. 12, 31. ꝛc.

10. Und das thut ihr auch an allen brüdern, die in ganz *Macedonia ſind. Wir ermahnen euch aber, lieben brüder, †daß ihr noch völliger werdet; * c. 1, 7. † c. 4, 1.

11. Und *ringet darnach, daß ihr ſtille ſeyd, und das eure ſchaffet, und arbeitet mit euren eigenen händen, wie wir euch geboten haben; * 2 Theſſ. 3, 8. 12. † 1 Theſſ. 2, 9.

12. Auf daß ihr *ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen ſind, und ihrer keines bedürfet. * Röm. 13, 13.

(Epiſtel am 25 Sonntage nach Trinitatis.)

13. Wir wollen euch aber, lieben brüder, *nicht verhalten von denen, die da ſchlafen, auf †daß ihr nicht traurig ſeyd, wie die andern, die keine hoffnung haben.
* 1 Cor. 10, 1. † Sir. 22, 11.

14. Denn ſo wir glauben, daß *JEſus geſtorben und auferſtanden iſt; alſo wird GOtt auch, die da entſchlafen ſind durch JEſum, mit ihm führen. * Röm. 14, 9. 1 Cor. 15, 13. 18.

15. Denn das ſagen wir euch, als ein wort des HErrn, daß Wir, die wir leben, und überbleiben in der zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da ſchlafen.

16. Denn er ſelbſt, der HErr, wird mit einem feldgeſchrey und ſtimme des erzengels, und mit der poſaune GOttes hernieder kommen vom himmel, und die todten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt.

17. Darnach Wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denſelbigen *hingerückt werden in den wolken, dem HErrn entgegen in der luft, und werden alſo †bey dem HErrn ſeyn allezeit. * Off. 11, 12. † Joh. 12, 26. c. 17, 24.

18. So tröſtet euch nun mit dieſen worten unter einander.]

Das 5 Capitel.

Von der Zeit des jüngſten Tages, und wie man ſich dazu recht vorbereiten ſolle.

(Epiſtel am 27 Sonntage nach Trinitatis.)

1. Von den *zeiten aber und ſtunden, liebe brüder, iſt nicht noth euch zu ſchreiben. *Matth. 24, 36.

2. Denn ihr ſelbſt wiſſet gewiß, daß der tag des HErrn wird kommen, *wie ein dieb in der nacht. *2 Petr. 3, 10.

3. Denn wenn ſie werden ſagen, es iſt friede, es hat keine gefahr; ſo wird ſie das verderben ſchnell überfallen, gleichwie der ſchmerz ein ſchwangeres weib, und werden nicht entfliehen.

4. Ihr aber, liebe brüder, *ſeyd nicht in der finſterniß, daß euch der tag wie ein dieb ergreife. *Eph. 5, 8.

5. Ihr ſeyd allzumal kinder des lichts, und kinder des tages; wir ſind nicht von der nacht, noch von der finſterniß.

6. So laſſet uns nun *nicht ſchlafen, wie die andern, ſondern laſſet uns wachen und nüchtern ſeyn. *Röm. 13, 11.

7. Denn die da ſchlafen, die ſchlafen des nachts; und die da trunken ſind, die ſind des nachts trunken.

8. Wir aber, die wir *des tages ſind, ſollen nüchtern ſeyn, angethan mit dem krebs des glaubens und der liebe, und mit dem helm der hoffnung zur ſeligkeit. *Luc. 16, 8.

9. Denn *GOtt hat uns nicht geſetzt zum zorn, ſondern die ſeligkeit zu beſitzen, durch unſern HErrn JEſum Chriſtum,
*Röm. 9, 22. 23.

10. Der für uns geſtorben iſt, auf daß *wir wachen oder ſchlafen, zugleich mit ihm leben ſollen. * Röm. 14, 8. 9.

11. Darum *ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.] * c. 4, 18.

12. Wir bitten euch aber, lieben brüder, daß ihr *erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorſtehen in dem HErrn, und euch vermahnen. * 1 Cor. 16, 18.

13. Habt ſie deſto lieber um ihres werks willen, und ſeyd friedſam mit ihnen.

14. Wir ermahnen euch aber, lieben brüder; *vermahnet die ungezognen, tröſtet die kleinmüthigen, traget die ſchwachen, ſeyd geduldig gegen jedermann. * 2 Theſſ. 3, 15.

15. Sehet zu, daß *niemand böſes mit böſem jemand vergelte; ſondern allezeit jaget dem guten nach, beides unter einander und gegen jedermann. * Spr. 20, 22. Röm. 12, 17.

16. *Seyd allezeit fröhlich. * Luc. 10, 20.

17. *Betet ohne unterlaß. * Luc. 18, 1.

18. Seyd *dankbar in allen dingen; denn das iſt der wille GOttes in Chriſto JEſu an euch. * Eph. 5, 20. Col. 2, 7.

19. Den geiſt dämpfet nicht.

20. Die *weiſſagung verachtet nicht. * 1 Cor. 14, 1.

21. *Prüfet aber alles, und das gute behaltet. *Röm. 2, 18.

22. Meidet allen böſen ſchein.

23. ER aber, *der GOtt des friedens, heilige euch durch und durch, und euer geiſt ganz, ſamt der ſeele und leib, müſſe behalten werden unſträflich auf die zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti. * Röm. 15, 33.

24. Getreu iſt er, der euch rufet, welcher wird es auch thun.

25. Lieben brüder, †betet für uns. † Col. 4, 3.

26. Grüßet alle brüder mit dem heiligen kuß.

27. Ich beſchwöre euch bey dem HErrn, daß ihr dieſe epiſtel leſen laſſet allen heiligen brüdern.

28. Die †gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch! Amen. † Röm. 16, 20. 24. Phil. 4, 23.

An die Theſſalonicher die erſte, geſchrieben von Athen.

Die andere Epiſtel S. Pauli an die Theſſalonicher.

Das 1 Capitel.

Ermahnung zur Beſtändigkeit in Verfolgung.

1. Paulus und Silvanus und Timotheus, der gemeine zu Theſſalonich in GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto.

2. *Gnade ſey mit euch, und friede von GOtt, unſerm Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto. *1Cor. 1, 3. Col. 1, 2.

(Epiſtel am 26 Sonntage nach Trinitatis.)

3. Wir ſollen †GOtt danken allezeit um euch, lieben brüder, wie es billig iſt. Denn euer glaube wächſet ſehr, und die liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander; † c. 2, 13. 1 Theſſ. 1, 2.

4. Alſo, †daß wir uns euer rühmen unter den gemeinen GOttes, von euer geduld und glauben, in allen euren verfolgungen und trübſalen, die ihr duldet; † 2 Cor. 7, 14.

5. Welches anzeigt, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum reich GOttes, über welchem ihr auch leidet;

6. Nachdem es recht iſt bey GOtt, zu vergelten trübſal denen, die euch trübſal anlegen.

7. Euch aber, die ihr trübſal leidet, ruhe mit uns, wenn nun †der HErr JEſus wird geoffenbaret werden vom himmel, ſamt den engeln ſeiner kraft, † 1 Theſſ. 4, 16. 1Pet. 4, 13.

8. Und mit feuerflammen, †rache zu geben über die, ſo GOtt nicht erkennen, und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem Evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti; † Röm. 2, 8.

9. Welche werden pein leiden, das ewige verderben von dem angeſicht des HErrn, und von ſeiner herrlichen macht;

10. Wenn er kommen wird, daß er herrlich erſcheine mit ſeinen heiligen, und wunderbar mit allen gläubigen. Denn unſer zeugniß an euch von demſelbigen tage habt ihr geglaubet.]

11. Und derhalben † beten wir auch allezeit für euch, daß unſer GOtt euch würdig mache des berufs, und erfülle alles wohlgefallen der güte, und das werk des glaubens in der kraft, † 1 Theſſ. 1, 2.

12. Auf daß an euch geprieſen werde der name unſers HErrn JEſu Chriſti, und Ihr an ihm, nach der gnade unſers GOttes, und des HErrn JEſu Chriſti.

Das 2 Capitel.

Weiſſagung vom Antichriſt vor der letzten zukunft des HErrn.

1. Aber der zukunft halben unſers HErrn JEſu Chriſti, und unſerer verſammlung zu ihm, bitten wir euch, lieben brüder,

2. Daß ihr euch nicht bald bewegen laſſet von eurem ſinn, noch erſchrecken, weder durch geiſt, noch durch wort, noch durch briefe, als von uns geſandt, daß der tag Chriſti vorhanden ſey.

3. Laſſet *euch niemand verführen in keinerley weiſe. Denn er kommt nicht, es ſey denn, daß zuvor der abfall komme, und geoffenbaret werde der menſch der ſünden, und das kind des verderbens, * 2 Pet. 3, 17.

4. Der da iſt ein widerwärtiger, und ſich überhebet über alles, das GOtt oder gottesdienſt heißt, alſo, daß er ſich ſetzet in den tempel GOttes, als ein gott, und giebt ſich vor, er ſey gott. *Eſ. 14, 13.

5. Gedenket ihr nicht daran, daß ich euch ſolches ſagte, da ich noch † bey euch war? † Joh. 16, 4.

6. Und was es noch aufhält, wiſſet ihr, daß er geoffenbaret werde zu ſeiner zeit.

7. Denn es reget ſich ſchon bereits die bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden.

8. Und alsdann wird der boshaftige geoffenbaret werden, welchen † der HErr umbringen wird mit dem geiſt ſeines mundes, und wird ſeiner ein ende machen, durch die erſcheinung ſeiner zukunft, † Eſ. 11, 4. Offenb. 19, 15. 20.

9. Deß, welches zukunft geſchiehet nach der † wirkung des ſatans mit allerley lügenhaften kräften, und zeichen, und wundern, † Matth. 24, 24.

10. Und mit allerley verführung zur ungerechtigkeit, unter denen, die † verloren werden; dafür, daß ſie die liebe zur wahrheit nicht haben angenommen, daß ſie ſelig würden. † 1 Cor. 1, 18.

11. Darum wird † ihnen GOtt kräftige irrthümer ſenden, daß ſie glauben der lüge; † Röm. 1, 24.

12. Auf daß gerichtet werden alle, die der wahrheit nicht glauben, ſondern haben luſt an der ungerechtigkeit.

13. Wir aber ſollen GOtt danken allezeit um euch, geliebte brüder von dem HErrn, daß euch GOtt † erwählet hat von anfang zur ſeligkeit, in der heiligung des geiſtes, und im glauben der wahrheit; † Röm. 8, 28.

14. Darein er euch berufen hat durch unſer evangelium, zum herrlichen eigenthum unſers HErrn JEſu Chriſti.

15. So ſtehet nun, liebe brüder, und haltet †an den ſatzungen, die ihr gelehret ſeyd, es ſey durch unſer wort, oder epiſtel. †Sir. 33, 3.

16. Er aber, unſer HErr JEſus Chriſtus, und GOtt und unſer Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen troſt, und eine gute hoffnung, durch gnade,

17. Der ermahne eure † herzen, und ſtärke euch in allerley lehre und gutem werk. † 1 Theſſ. 3, 13.

Das 3 Capitel.

Für den Lauf des Evangelii ſoll man beten, den Müßiggang und Vorwitz meiden.

1. Weiter, liebe brüder, †betet für uns, daß das wort des HErrn †† laufe, und geprieſen werde, wie bey euch. † Röm. 15, 30. †† Matth. 9, 38.

2. Und daß wir erlöſet werden von den unartigen und argen menſchen. Denn der glaube iſt nicht jedermanns ding.

3. Aber der HErr iſt † treu, der wird euch ſtärken und bewahren vor dem argen. † 2 Tim. 2, 13.

4. Wir †verſehen uns aber zu euch in dem HErrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten. † Gal. 5, 10.

5. Der HErr aber richte eure herzen zu der liebe GOttes, und zu der geduld Chriſti.

6. Wir gebieten euch aber, liebe brüder, in dem namen unſers HErrn JEſu Chriſti, daß ihr euch entziehet von allem bruder, der da unordentlich wandelt und nicht nach der ſatzung, †die er von uns empfangen hat. † Matth. 18, 17.

7. Denn Ihr wiſſet, wie *ihr uns ſollt nachfolgen. Denn wir ſind nicht unordentlich unter euch geweſen, * v. 9.

8. Haben auch nicht umſonſt das brodt genommen von jemand; ſondern mit arbeit und mühe tag und nacht haben wir gewirket, daß wir nicht jemand unter euch beſchwerlich wären.

9. Nicht darum, daß wir deß nicht macht haben; ſondern daß wir uns ſelbſt zum vorbilde euch geben, uns nachzufolgen.

10. Und da wir bey euch waren, *geboten wir euch ſolches, daß, ſo jemand nicht will arbeiten, der ſoll auch nicht eſſen. * 1 Theſſ. 4, 1.

11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, ſondern treiben vorwitz.

12. Solchen aber *gebieten wir, und ermahnen ſie durch unſern HErrn JEſum Chriſtum, daß ſie mit ſtillem weſen arbeiten und ihr eigenes brodt eſſen. * 1 Theſſ. 4, 11.

13. Ihr aber, liebe brüder, *werdet nicht verdroſſen gutes zu thun. * Offenb. 2, 3.

14. So aber jemand nicht gehorſam iſt unſerm wort, den zeichnet an durch einen brief; und habet nichts mit ihm zu *ſchaffen, auf daß er ſchamroth werde. * 2 Tim. 3, 5.

15. Doch haltet ihn nicht als einen feind, ſondern * vermahnet ihn als einen bruder. * 3 Moſ. 19, 17.

16. Er aber, *der HErr des friedens, gebe euch frieden allenthalben und auf allerley weiſe. Der HErr ſey mit euch allen! * Röm. 15, 33.

17. Der * gruß mit meiner hand Pauli. Das iſt das zeichen in allen briefen, alſo ſchreibe ich. * 1 Cor. 16, 21.

16. Die * gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch allen! Amen. * 1 Theſſ. 5, 28.

Geſchrieben von Athen.

Die erſte Epiſtel S. Pauli an Timotheum.

Das 1 Capitel.

Lehre des Geſetzes und Evangelii durch Pauli Exempel erkläret.

1. Paulus, ein apoſtel JEſu Chriſti, nach dem*befehl GOttes unſers heilandes, und des HErrn JEſu Chriſti, †der unſere hoffnung iſt, *Geſch. 9, 15. †Col. 7, 12.

2. Thimotheo, meinem rechtſchaffenen*ſohne im glauben, gnade, barmherzigkeit, friede von GOtt, unſerm Vater, und unſerm HErrn JEſu Chriſto. *Tit. 1, 4.

3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Epheſo bliebeſt, da ich in Macedoniam zog, und geböteſt etlichen, daß ſie nicht anders lehreten,

4. Auch nicht acht hätten auf die* fabeln und der geſchlechte regiſter, die kein ende haben, und bringen fragen auf, mehr, denn beſſerung zu GOtt im glauben. *c. 4, 7.

5. Denn die*hauptſumma des gebots iſt, liebe von reinem herzen, und von gutem gewiſſen, und von ungefärbten glauben; *Pred. 12, 13. Röm. 12, 9. 10.

6. Welcher haben etliche*gefehlet, und ſind umgewandt zu unnützem geſchwätz, *c. 6, 4. 20.

7. Wollen der ſchrift * meiſter ſeyn, und * verſtehen nicht, was ſie ſagen oder was ſie ſetzen. *Joh.3,10.†1Tim.6,4.

8. Wir wiſſen aber, daß*das geſetz gut iſt, ſo ſein jemand recht braucht; *Röm. 7, 12.

9. Und weiß ſolches, daß dem gerechten kein geſetz gegeben iſt, ſondern den ungerechten und ungehorſamen, den gottloſen und ſündern, den unheiligen und ungeiſtlichen, den vatermördern und muttermördern, den todtſchlägern,

10. Den hurern, den knabenſchändern, den menſchendieben, den lügnern, den meineidigen, und ſo etwas mehr der heilſamen lehre zuwider iſt; *2Moſ. 21, 16.

11. Nach dem herrlichen evangelio*des ſeligen GOttes, welches mir vertrauet iſt. *c. 6, 15.

12. Und ich danke unſerm HErrn Chriſto JEſu, der mich ſtark gemacht, und treu geachtet hat, und geſetzet in das amt;

13. Der ich zuvor war ein läſterer, und ein verfolger, und ein ſchmäher; aber mir iſt barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwiſſend gethan, im unglauben.

14. Es iſt aber deſto reicher geweſen die gnade unſers HErrn, ſamt dem glauben und der liebe, die in Chriſto JEſu iſt.

15. Denn das iſt je gewißlich wahr und ein theuer werthes wort, daß Chriſtus JEſus*gekommen iſt in die welt, die ſünder ſelig zu machen, unter welchen Ich der vornehmſte bin. *Matth. 18, 11. ꝛc.

16. Aber darum iſt mir barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich JEſus Chriſtus erzeigete alle geduld, zum exempel denen, die an ihn glauben ſollten zum ewigen leben.

17. Aber GOtt, dem ewigen könige, dem unvergänglichen, und unſichtbaren, und allein weiſen, ſey ehre und preis in ewigkeit. Amen.

18. Dis gebot befehle ich dir, mein ſohn Timothee, nach den vorigen weiſſagung über dir, daß du in demſelbigen eine *gute ritterſchaft übeſt, *c. 6, 12. Ep. Jud. v. 3.

19. Und habeſt den glauben und gutes gewiſſen, welches etliche von ſich geſtoßen, und am glauben ſchiffbruch erlitten haben;

20. Unter welchen iſt*Hymenäus und Alexander, welche ich habe †dem ſatan übergeben, daß ſie gezüchtiget werden, nicht mehr zu läſtern. *2Tim.2,17.†1Cor.5,5.

Das 2 Capitel.

Vom Gebet und Fürbitte. Weibsperſonen ſollen in der Gemeine nicht lehren.

1. So ermahne ich nun, daß man vor allen dingen zuerſt thue *bitte, gebet, fürbitte und dankſagung für alle menſchen, *Phil. 4, 6.

2. Für die könige und für alle obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und ſtilles leben führen mögen, in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit.

3. Denn ſolches iſt gut, dazu auch angenehm vor GOtt, * unſerm heilande, *c. 4, 10.

4. Welcher will, *daß allen menſchen geholfen werde, und zur erkenntniß der wahrheit kommen. *Ez.18,23.2Petr.3,9.

5. Denn es iſt Ein GOtt, und Ein mittler zwiſchen GOtt und den menſchen, nemlich der menſch Chriſtus JEſus.

6. Der*ſich ſelbſt gegeben hat für alle zur erlöſung, daß ſolches zu ſeiner zeit geprediget würde.*Gal.1,4.c.2,20.Tit.2,14.

7. Dazu*Ich geſetzt bin ein prediger und apoſtel (ich ſage die wahrheit in Chriſto, und lüge nicht) ein lehrer der heiden, im glauben und in der wahrheit. *Geſch.9,15.c.13,2.

8. So will ich nun, daß die männer beten an allen orten, und aufheben heilige hände, ohne zorn und zweifel.

9. Deſſelbigen gleichen auch die weiber, daß ſie in*zierlichem kleide, mit ſcham und zucht ſich ſchmücken; nicht mit zöpfen, oder gold, oder perlen, oder köſtlichem gewand; *1Petr. 3, 3.

10. Sondern wie ſichs ziemet den weibern, die da*gottſeligkeit beweiſen, durch gute werke. *c. 5, 10.

11. Ein weib lerne in der ſtille mit aller unterthänigkeit.

12. Einem*weibe aber geſtatte ich nicht, daß ſie lehre, auch nicht, †daß ſie des mannes herr ſey, ſondern ſtille ſey. *1Cor. 14, 34. †Moſ. 3, 16.

13. Denn Adam iſt am erſten gemacht, darnach Eva.

14. Und Adam ward nicht verführet; *das weib aber ward verführet, und hat die übertretung eingeführet. *1Moſ.3,6.

15. Sie wird aber ſelig werden durch kinderzeugen, ſo ſie bleibet im glauben, und in der liebe, und in der heiligung, ſamt der zucht.

Das 3 Capitel.

Von Beſchaffenheit der Kirchendiener und ihren Angehörigen. Item, von der Kirche, und dem Geheimniß der Gottſeligkeit.

1. Das iſt je gewißlich wahr, ſo*jemand ein biſchofsamt begehret, der begehret ein köſtliches werk. *Geſch.20,28.

2. Es ſoll aber * ein biſchof unſträflich ſeyn, Eines weibes mann, nüchtern, mäßig, ſittig, gaſtfrey, lehrhaftig; *Tit.1,6.

3. Nicht ein weinſäufer, nicht pochen, nicht unehrliche handthierung treiben, ſondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig.

4. Der ſeinem eigenen hauſe wohl vorſtehe, der*gehorſame kinder habe mit aller ehrbarkeit; *1Sam. 2, 12.

5. (So aber jemand ſeinem eigenen hauſe nicht weiß vorzuſtehen, wie wird er die gemeine GOttes verſorgen?)

6. Nicht ein neuling, auf daß er ſich nicht aufblaſe, und dem läſterer ins urtheil falle. *v. 11. Sir. 23, 1.

7. Er muß aber auch*ein gutes zeugniß haben von denen, †die draußen ſind, auf daß er nicht falle dem läſterer in die ſchmach und ſtrick. *c.5,10.†1Cor.5,12.13.

8. Deſſelbigen gleichen die diener ſollen ehrbar ſeyn; nicht zweyzüngig, nicht weinſäufer, nicht unehrliche handthierung treiben;

9. Die das geheimniß des glaubens in reinem gewiſſen haben.

10. Und dieſelbige laſſe man zuvor verſuchen; darnach laſſe man ſie dienen, wenn ſie unſträflich ſind.

11. Deſſelbigen gleichen ihre weiber ſollen ehrbar ſeyn, nicht läſterinnen, nüchtern, treu in allen dingen.

12. Die diener laß einen jeglichen ſeyn Eines weibes mann, die ihren kindern wohl vorſtehen, und ihren eigenen häuſern.

13. Welche aber†wohl dienen, die erwerben ihnen ſelbſt eine gute ſtufe, und eine große*freudigkeit im glauben in Chriſto JEſu. †Matth.25,21.*1Joh.3,21.

14. Solches ſchreibe ich dir, und hoffe aufs ſchierſte zu dir zu kommen:

15. So ich aber verzöge, daß du wiſſeſt, wie du wandeln ſollſt in dem *hauſe GOttes, welches iſt die gemeine des lebendigen GOttes, ein pfeiler und grundveſte der wahrheit.
* 2 Tim. 2, 20.

16. Und kindlich groß iſt das gottſelige geheimniß: *GOtt iſt geoffenbaret im fleiſch, gerechtfertiget im geiſt, erſchienen den engeln, geprediget den heiden, geglaubet von der welt, †aufgenommen in die herrlichkeit. *Joh.1,14.†Marc.16,19.

Das 4 Capitel.

Warnung vor Verführung der letzten Zeit. Ermahnung zur Uebung der Gottſeligkeit.

1. Der geiſt aber ſagt deutlich, daß * in den letzten zeiten werden etliche von dem glauben abtreten, und anhangen den verführiſchen geiſtern, und lehren der teufel;
* 2 Theſſ. 2, 9. 2 Tim. 3, 1.

2. Durch die, *ſo in gleißnerey lügenredner ſind, und brandmahl in ihrem gewiſſen haben; * Mich. 2, 11.

3. Und * verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die ſpeiſe, die † GOtt geſchaffen hat, zu **nehmen mit dankſagung, den gläubigen, und denen, die die wahrheit erkennen.
* Jer. 5, 13. † 1 Moſ. 9, 3. ** v. 4.

4. Denn alle kreatur GOttes iſt gut, und nichts verwerflich, das mit dankſagung empfangen wird.

5. Denn es wird * geheiliget durch das wort GOttes und gebet. * Tit. 1, 15.

6. Wenn du *den brüdern ſolches vorhältſt, ſo wirſt du ein guter diener JEſu Chriſti ſeyn, † auferzogen in den worten des glaubens und der guten lehre, bey welcher du immerdar geweſen biſt.
* 2 Tim. 2, 15. † Gal. 3, 5.

7. Der * ungeiſtlichen aber und altvetteliſchen fabeln entſchlage dich. Uebe dich ſelbſt aber an der gottſeligkeit. *c.6,20.

8. Denn die leibliche übung iſt wenig nütze; aber*die gottſeligkeit iſt zu allen dingen nütze, und hat die verheißung dieſes und des zukünftigen lebens. * c. 6, 6.

9. Das iſt je * gewißlich wahr, und ein theuer werthes wort. * c. 1, 15.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geſchmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben; welcher iſt *der Heiland aller menſchen, † ſonderlich aber der gläubigen.
* Tit. 2, 20. † Ezech. 16, 8.

11. Solches gebiete und lehre.

12. *Niemand verachte deine jugend; ſondern ſey ein vorbild den gläubigen im wort, im wandel, in der liebe, im geiſt, im glauben, in der keuſchheit. * Tit. 2, 15.

13. Halte an mit *leſen, mit ermahnen, mit lehren, bis ich komme. * Luc. 16, 29.

14. Laß nicht aus der acht die gabe, die dir gegeben iſt durch die weiſſagung, mit *handauflegung der älteſten. * c. 5, 22.

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein zunehmen in allen dingen offenbar ſey.

16. Habe acht auf dich ſelbſt, und auf die lehre; beharre in dieſen ſtücken. Denn wo du ſolches thuſt, wirſt du * dich ſelbſt ſelig machen, und die dich hören. * Röm. 11, 14.

Das 5 Capitel.

Wie ſich ein Prediger gegen unterſchiedlichen ſtandes und alters Perſonen, und gegen ſich ſelbſt verhalten ſoll.

1. Einen*alten ſchilt nicht, ſondern ermahne ihn als einen vater; die jungen als die brüder; *3Moſ.19,32.

2. Die alten weiber als die*mütter; die jungen als die ſchweſtern mit aller keuſchheit. *Joh. 19, 27.

3. Ehre die witwen, welche*rechte witwen ſind. *v. 5.

4. So aber eine witwe kinder oder neffen hat, ſolche laß zuvor lernen ihre eigene häuſer göttlich regieren und den * eltern gleiches vergelten; denn das iſt wohlgethan und angenehm vor GOtt. *Sir. 3, 13. 14.

5. Das iſt aber eine rechte witwe, die einſam iſt, die ihre hoffnung auf GOtt ſtellet, und * bleibet am gebet und flehen tag und nacht. *Luc. 2, 37. c. 18. 1.

6. Welche aber in wohllüſten lebet, die iſt lebendig todt.

7. Solches*gebiete, auf daß ſie untadelich ſeyn. *c.4,11.

8. So aber jemand die ſeinen, ſonderlich*ſeine hausgenoſſen, nicht verſorgt, der hat den†glauben verleugnet, und iſt ärger, denn ein heide. *Gal. 6, 10. †2Tim. 3, 5.

9. Laß keine witwe erwählet werden unter ſechzig jahren, und die geweſen ſey Eines mannes weib,

10. Und die ein zeugniß habe guter werke, ſo ſie kinder aufgezogen hat, ſo ſie * gaſtfrey geweſen iſt, ſo ſie der heiligen füße gewaſchen hat, ſo ſie den trübſeligen handreichung gethan hat, ſo ſie allem guten werk nachgekommen iſt. *Ebr.13,2.ꝛc.

11. Der jungen witwen aber entſchlage dich; denn wenn ſie geil geworden ſind wider Chriſtum, ſo wollen ſie freyen;

12. Und haben ihr urtheil, daß ſie den erſten glauben verbrochen haben.

13. Daneben ſind ſie faul, und lernen*umlaufen durch die häuſer; nicht allein aber ſind ſie faul, ſondern auch ſchwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht ſeyn ſoll. *Sprüch. 7, 11.

14. So will ich nun, daß die*jungen witwen freyen, kinder zeugen, haushalten, dem widerſacher keine urſach geben zu ſchelten. *1Cor. 7, 9.

15. Denn es ſind ſchon etliche umgewandt, dem ſatan nach.

16. So aber ein gläubiger oder gläubigin witwen hat, der verſorge dieſelben, und laſſe die gemeine nicht beſchweret werden, auf daß die, ſo rechte witwen ſind, mögen genug haben.

17. Die älteſten, die*wohl vorſtehen, die halte man zwiefacher ehre werth, ſonderlich die da arbeiten im wort und in der lehre. *Röm. 12, 8. c. 15, 27.

18. Denn es ſpricht die*ſchrift: Du ſollſt dem ochſen nicht das maul verbinden, der da driſcht; und: † Ein arbeiter iſt ſeines lohnes werth. *5Moſ. 25, 4. †Luc. 10, 7. ꝛc.

19. Wider einen älteſten nimm keine klage auf*außer zweyen oder dreyen zeugen. *Joh. 8. 17. ꝛc.

20. Die da ſündigen, die*ſtrafe vor allen, auf daß ſich auch die andern fürchten. *Eph. 5, 12. 13.

21. Ich bezeuge vor GOtt und dem HErrn JEſu Chriſto, und den auserwählten engeln, daß du ſolches halteſt ohne eigen gutdünkel, und nichts thuſt nach gunſt.

22. Die * hände lege niemand bald auf, mache dich auch nicht theilhaftig fremder ſünden. Halte dich ſelber keuſch.
* Geſch. 6, 6.

23. Trinke nicht mehr waſſer, ſondern brauche ein wenig* wein, um deines magens willen, und daß du oft krank biſt.

24. Etlicher menſchen ſünden ſind offenbar, daß man ſie vorhin richten kann; etlicher aber werden hernach offenbar.

25. Deſſelbigen gleichen auch etlicher gute werke ſind zuvor offenbar, und die andern bleiben auch nicht verborgen.

Das 6 Capitel.

Von Knechten, Verführern, reichen Leuten, und Kampf des Glaubens.

1. Die * knechte, ſo unter dem joch ſind, ſollen ihre herren aller ehren werth halten, auf daß nicht der name GOttes und die lehre verläſtert werde. * Tit. 2, 9.

2. Welche aber gläubige herren haben, ſollen dieſelbigen nicht verachten [mit dem ſchein] daß ſie brüder ſind; ſondern ſollen vielmehr dienſtbar ſeyn, dieweil ſie gläubig und geliebet, und der wohlthat theilhaftig ſind. Solches lehre und ermahne.

3. So jemand * anders lehret, und bleibet nicht bey den † heilſamen worten unſers HErrn JEſu Chriſti, und bey der lehre von der gottſeligkeit; *2Cor. 11, 4. † 2Tim. 1,13.

4. Der iſt verdüſtert und weiß nichts, ſondern iſt ſeuchtig in fragen und wortkriegen, aus welchen entſpringet neid, hader, läſterung, böſer argwohn,

5. Schulgezänke ſolcher menſchen, die zerrüttete ſinnen haben und der wahrheit beraubet ſind, die da meinen, gottſeligkeit ſey ein gewerbe. Thue dich von ſolchen.

6. Es iſt aber * ein großer gewinn, wer gottſelig iſt † und läßt ihm genügen. *c. 4, 8. †Phil. 4, 11. 12.

7. Denn wir haben nichts in die welt gebracht; darum offenbar iſt, wir werden auch nichts hinaus bringen.

8. Wenn wir aber * nahrung und kleider haben, ſo laſſet uns begnügen. *1Moſ.28,20.Spr.30,8.

9. Denn* die da reich werden wollen, die fallen in verſuchung und ſtricke, und viele thörichte und ſchädliche lüſte, welche verſenken die menſchen ins verderben und verdammniß.
*Sprüch. 23, 4. c. 28, 22. Sir. 27, 1.

10. Denn*geiz iſt eine wurzel alles übels, welches hat etliche gelüſtet, und ſind vom glauben irre gegangen, und machen ihnen ſelbſt viele ſchmerzen. *2Moſ.23,8.

11. Aber, du GOttesmenſch, fliehe ſolches: * jage aber nach der gerechtigkeit, der gottſeligkeit, dem glauben, der liebe, der geduld, der ſanftmuth; *2Tim.2,22.

12. Kämpfe*den guten kampf des glaubens; ergreife das ewige leben, dazu du auch berufen biſt, und bekannt haſt ein gutes bekenntniß vor vielen zeugen. *1Cor. 9, 25, 26.

13. Ich gebiete dir vor GOtt,*der alle dinge lebendig macht, und vor Chriſto JEſu, der unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gutes bekenntniß, *5Moſ. 32, 39. ꝛc.

14. Daß du halteſt das gebot ohne flecken, untadelich, bis auf die erſcheinung unſers HErrn JEſu Chriſti;

15. Welche wird zeigen zu ſeiner zeit der ſelige und allein gewaltige,*der könig aller könige, und†HErr aller herren;
* Offen. 17, 14. † Moſ. 10, 17.

16. Der allein unſterblichkeit hat; der da wohnet in einem licht, da niemand zu kommen kann; welchen kein menſch geſehen hat, noch ſehen kann; dem ſey ehre und ewiges reich. Amen.

17. Den reichen von dieſer welt gebiete, daß ſie nicht ſtolz ſeyn, auch*nicht hoffen auf den ungewiſſen reichthum, ſondern auf den lebendigen GOtt, der uns dargibt reichlich allerley zu genießen, *Pſ. 62, 11.

18. Daß ſie * gutes thun, reich werden an guten werken, gerne geben, behülflich ſeyn, *5Moſ.15,7.10.

19. Schätze ſammlen, ihnen ſelbſt einen guten grund aufs zukünftige, daß ſie ergreifen das ewige leben.

20. O Timothee, * bewahre, das dir vertrauet iſt, und † meide die ungeiſtlichen loſen geſchwätze, und das gezänke der falſch berühmten kunſt; *2Tim.1,14.†1Tim.4,7.

21. Welche etliche vorgeben und*fehlen des glaubens. Die gnade ſey mit dir! Amen. *c. 1, 6. 2 Tim. 2, 18.

Geſchrieben von Laodicea, die da iſt eine hauptſtadt
des landes Phrygia Pacatiana.

Die andere Epiſtel S. Pauli an Timotheum.

Das 1 Capitel.

Ermahnung zur Beſtändigkeit an der reinen Lehre in Verfolgung.

1. Paulus, ein apoſtel JEſu Chriſti, durch den willen GOttes, nach der verheißung des lebens in Chriſto JEſu;

2. Meinen lieben ſohn Timotheus, gnade, barmherzigkeit, friede von GOtt, dem Vater, und Chriſto JEſu, unſerm HErrn.

3. Ich danke GOtt, dem ich diene von meinen voreltern her * in reinem gewiſſen, daß ich ohne unterlaß deiner gedenke in meinem gebet tag und nacht. *Hiob 27, 6.

4. Und mich verlanget dich zu ſehen, wenn ich denke an deine thränen, auf daß ich mit freuden erfüllet würde.

5. Und † erinnere mich des ungefärbten glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner großmutter Loide, und in deiner mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir.

6. Um welcher ſache willen ich dich erinnere, daß † du erweckeſt die gabe GOttes, die in dir iſt, durch die †† auflegung meiner hände. † 1 Theſſ. 5, 19. †† Sir. 46, 1.

7. Denn GOtt hat uns nicht gegeben † den geiſt der furcht, ſondern der kraft, und der liebe, und der zucht. †Röm. 8, 15.

8. Darum ſo†ſchäme dich nicht des zeugniſſes unſers HErrn, noch meiner, der ich ſein gebundener bin; ſondern leide dich mit dem evangelio, wie ich, nach der kraft GOttes,

9. Der uns hat ſelig gemacht, und berufen mit einem heiligen ruf,*nicht nach unſern werken, ſondern nach ſeinem vorſatz und gnade, die uns gegeben iſt in Chriſto JEſu vor der zeit der welt, *Tit. 3, 5. ꝛc.

10. Jetzt aber*geoffenbaret durch die erſcheinung unſers heilandes JEſu Chriſti, der dem tode†die macht hat genommen, und das leben und ein unvergängliches weſen an das licht gebracht, durch das evangelium; *Röm. 16, 25. †Eſ. 25, 8.

11. Zu welchem*Ich geſetzt bin ein prediger und apoſtel, und lehrer der heiden. *1Tim. 2, 7. ꝛc.

12. Um welcher ſache willen ich ſolches leide, aber ich ſchäme michs nicht: denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine *beylage bewahren bis an jenen tag. *c. 4, 8.

13. Halte an dem vorbilde*der heilſamen worte, die du von mir gehöret haſt, vom glauben und von der liebe in Chriſto JEſu. *1Tim. 6, 3. Tit. 2, 1.

14. Dieſe*gute†beylage bewahre durch den heiligen Geiſt, der in uns wohnet. *v. 12. †1Tim.6,20.

15. Das weißt du, daß ſich gewendet haben von mir alle, die in Aſia ſind, unter welchen iſt Phygellus und Hermogenes.

16. Der HErr gebe barmherzigkeit dem hauſe Oneſiphori: denn er hat mich oft erquickt, und hat ſich meiner ketten nicht geſchämet;

17. Sondern da er zu *Rom war, ſuchte er mich aufs fleiſſigſte und fand mich. *Geſch. 28, 16.

18. Der HErr gebe ihm, daß er finde barmherzigkeit bey dem HErrn an jenem tage. Und wie viel er mir zu Epheſo gedienet hat, weißt Du am beſten.

Das 2 Capitel.

Treue Amtsverrichtung Timothei. Troſt im Leiden. Meidung etlicher Laſter.

1. So ſey nun ſtark, mein ſohn, durch die gnade in Chriſto JEſu.

2. Und was du von mir gehöret haſt durch viele zeugen, das *befiehl treuen menſchen, die da tüchtig ſind auch andere zu lehren. *1Tim. 3, 2.

3. Leide dich als ein guter ſtreiter JEſu Chriſti. *c. 1, 8.

4. Kein kriegsmann flicht ſich in händel der nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat.

5. Und ſo jemand auch kämpfet, wird er doch nicht * gekrönet, er kämpfe deñ recht. *c. 4, 8.

6. Es ſoll aber der ackermann, der den acker bauet, der früchte am erſten genießen. Merke, was ich ſage.

7. Der HErr aber wird dir in allen dingen verſtand geben.

8. Halte im gedächtniß JEſum Chriſtum, *der auferſtanden iſt von den todten, †aus dem ſaamen Davids, nach meinem evangelio; *Apoſt. 2, 24. †2 Sam. 7, 12.

9. Ueber welchem ich mich leide bis an die bande, als ein übelthäter; aber GOttes wort iſt nicht gebunden.

10. Darum dulde ich alles *um der auserwählten willen, auf daß auch Sie die ſeligkeit erlangen in Chriſto JEſu, mit ewiger herrlichkeit. *Col. 1, 24.

11. Das iſt je gewißlich wahr; *ſterben wir mit, ſo werden wir mit leben; *Phil. 3, 10.

12. Dulden wir, ſo werden wir mit herrſchen; *verleugnen wir, ſo wird Er uns auch verleugnen; *Sir. 4, 25.

13. *Glauben wir nicht, ſo bleibet Er treu; er kann ſich ſelbſt nicht leugnen. *4 Moſ. 23, 19. Röm. 3, 3.

14. Solches erinnere ſie, und bezeuge vor dem HErrn, daß ſie *nicht um worte zanken, welches nichts nütze iſt, denn zu verkehren, die da zuhören. *v. 16.

15. Befleißige dich GOtt zu erzeigen *einen rechtſchaffenen und unſträflichen arbeiter, der da recht theile das wort der wahrheit. *Tit. 2, 7.

16. Des *ungeiſtlichen loſen geſchwätzes entſchlage dich, denn es hilft viel zum ungöttlichen weſen. *v. 23.

17. Und ihr wort frißt um ſich wie der krebs, unter *welchen iſt Hymenäus und Philetus, *1 Tim. 1, 20.

18. Welche der *wahrheit gefehlet haben und ſagen, die auferſtehung ſey ſchon geſchehen, und haben etlicher glauben verkehret. *1 Tim. 1, 6.

19. Aber der veſte grund GOttes beſtehet, und hat dieſes ſiegel: Der HErr kennet die ſeinen; und: Es trete ab von der ungerechtigkeit, wer den namen Chriſti nennet.

20. In einem großen hauſe aber ſind nicht allein goldene und ſilberne gefäße, ſondern auch hölzerne und irdene; und etliche zu ehren, etliche aber zu unehren.

21. So nun jemand ſich reiniget von ſolchen leuten, der wird ein geheiligtes faß ſeyn, zu den ehren, dem hausherrn bräuchlich, und zu allem guten werk bereitet.

22. *Fliehe die lüſte der jugend; jage aber nach der gerechtigkeit, dem glauben, der liebe, dem frieden, mit allen, die den HErrn anrufen von reinem herzen. *Sir. 21, 2.

23. Aber der thörichten und unnützen fragen entſchlage dich; denn du weißt, daß ſie nur zank gebären.

24. Ein *knecht aber des HErrn ſoll nicht zänkiſch ſeyn, ſondern freundlich gegen jedermann, lehrhaftig, der die böſen tragen kann mit ſanftmuth, *Tit. 1, 7. 9.

25. Und *ſtrafe die widerſpenſtigen; ob ihnen GOtt dermaleins buße gäbe, die wahrheit zu erkennen, *c. 4, 2.

26. Und wieder nüchtern würden aus des teufels ſtrick, *von dem ſie gefangen ſind zu ſeinem willen. *Eſ. 42, 22.

Das 3 Capitel.

Von den greulichen letzten Zeiten, und herrlichem Nutzen der heiligen Schrift.

1. Das ſollſt du aber wiſſen, daß in den letzten tagen werden greuliche zeiten kommen.

2. Denn es werden menſchen ſeyn, die von ſich ſelbſt halten, *geizige, ruhmräthige, hoffärtige, läſterer, den eltern ungehorſame, undankbare, ungeiſtliche, * Röm. 1, 29. 30. 31.

3. Störrige, unverſöhnliche, ſchänder, unkeuſche, wilde, ungütige,

4. Verräther, freveler, aufgeblaſene, die *mehr lieben wohlluſt, denn GOtt; * Phil. 3, 19.

5. Die da haben den ſchein eines gottſeligen weſens, aber ſeine kraft verleugnen ſie. Und ſolche meide.

6. Aus denſelbigen ſind, die hin und her in die häuſer ſchleichen, und führen die weiblein gefangen, die mit ſünden beladen ſind, und mit mancherley lüſten fahren,

7. Lernen immerdar, und können nimmer zur *erkenntniß der wahrheit kommen. * 1 Tim. 2, 4.

8. Gleicher weiſe aber, wie Jannes und Jambres Moſi widerſtanden, alſo widerſtehen auch dieſe der wahrheit; es ſind menſchen von zerrütteten ſinnen, untüchtig zum glauben.

9. Aber ſie werden es die länge nicht treiben; denn ihre thorheit wird offenbar werden jedermann, gleichwie auch jener war.

10. Du aber haſt erfahren meine lehre, meine weiſe, meine meinung, meinen glauben, meine langmuth, meine liebe, meine geduld,

11. Meine verfolgung, meine leiden, welche mir widerfahren ſind zu Antiochia, zu Iconien, zu Lyſtra, welche verfolgung ich da ertrug; und aus allen hat mich der HErr erlöſet.

12. Und alle, die gottſelig leben wollen in Chriſto JEſu, *müſſen verfolgung leiden. * Pſ. 34, 20. Mat. 16, 24.

13. Mit den böſen menſchen aber und verführiſchen wird es je länger je ärger, verführen und werden verführet.

14. Du aber bleibe in dem, das du gelernet haſt und dir vertrauet iſt; ſintemal du weißt, von wem du gelernet haſt.

15. Und weil du von kind auf die heilige ſchrift weißt; kann dich dieſelbige unterweiſen zur ſeligkeit, durch den glauben an Chriſto JEſu.

16. Denn alle ſchrift von GOtt eingegeben iſt nütze zur lehre, zur ſtrafe, zur beſſerung, zur züchtigung in der gerechtigkeit.

17. Daß *ein menſch GOttes ſey vollkommen, †zu allem guten werk geſchickt. * 1 Tim. 6, 11. † 2 Tim. 2, 21.

Das 4 Capitel.

Gute Aufſicht im Predigtamt iſt nöthig. Pauli Kampf und Krone.

1. So bezeuge Ich nun vor GOtt und dem HErrn JEſu Chriſto, der da *zukünftig iſt, zu richten die lebendigen und die todten, mit ſeiner erſcheinung und mit ſeinem reich. * Matt. 25, 31. Joh. 5, 27. Geſch. 10, 42.

2. Predige das wort, *halte an, es ſey zu rechter zeit, oder zur unzeit; †ſtrafe, drohe, ermahne mit aller geduld und lehre. * Eſ. 58, 1. † Tit. 1, 9. 11.

3. Denn es wird eine zeit ſeyn, da ſie die heilſame lehre nicht leiden werden, ſondern nach ihren eigenen lüſten werden ſie ihnen ſelbſt lehrer aufladen, nach dem ihnen die ohren jücken;

4. Und werden die ohren von der wahrheit wenden, und ſich *zu den fabeln kehren. * 1 Tim. 4, 7. c. 6, 10.

5. Du aber ſey nüchtern allenthalben, leide dich, thue das werk eines evangeliſchen predigers, richte dein amt redlich aus.

6. Denn *Ich werde ſchon geopfert, und die zeit meines abſcheidens iſt vorhanden. * Phil. 1, 23. c. 2, 17.

7. Ich habe einen guten *kampf gekämpfet, ich habe den lauf vollendet, ich habe glauben gehalten. * 1 Cor. 9, 25.

8. Hinfort iſt mir beygelegt *die krone der gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenen tage, der gerechte richter, geben wird; nicht mir aber allein, ſondern auch allen, die ſeine erſcheinung lieb haben. * c. 2, 5. 1 Petr. 5, 4. Jac. 1, 12.

9. *Fleißige dich, daß du bald zu mir kommeſt. * v. 21.

10. Denn *Demas hat †mich verlaſſen, und dieſe welt lieb gewonnen, und iſt gen Theſſalonich gezogen, Creſcens in Galatien, Titus in Dalmatien. *Col. 4, 14.

11. Lucas iſt allein bey miir. Marcum nimm zu dir, und bringe ihn mit dir; denn er iſt mir nützlich zum dienſt.

12. Tychicum habe ich gen Epheſum geſandt.

13. Den mantel, den ich zu Troada ließ bey Carpo, bringe mit, wenn du kommſt; und die bücher, ſonderlich aber das pergamen.

14. Alexander, *der ſchmid, hat mir viel böſes bewieſen. Der HErr bezahle ihm nach ſeinen werken. *1 Tim. 1, 20.

15. Vor welchem hüte Du dich auch; denn er hat unſern worten ſehr widerſtanden.

16. In meiner erſten verantwortung ſtand *niemand bey mir, ſondern ſie †verließen mich alle. Es ſey ihnen nicht zugerechnet. * Joh. 16, 32. † 2 Tim. 1, 15.

17. Der HErr aber ſtand mir bey, und ſtärkte mich, auf daß durch mich die predigt beſtätiget würde, und alle heiden höreten. Und ich bin erlöſet von des löwen rachen.

18. Der HErr aber wird mich erlöſen von allem übel, und aushelfen zu ſeinem himmliſchen reich; *welchem ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit! Amen! * Röm. 16, 27.

19. Grüße Priſcan und Aquilan, und das haus Oneſiphori.

20. *Eraſtus blieb zu Corinth, †Trophimum aber ließ ich zu Mileto krank. * Geſch. 19, 22. † Geſch. 20, 4.

21. Thue fleiß, daß du vor dem winter kommeſt. Es grüßet dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle brüder.

22. Der HErr JEſus Chriſtus ſey mit deinem geiſt! Die *gnade ſey mit euch! Amen. * Tit. 3, 15.

Geſchrieben von Rom, die andere epiſtel an Timotheum, da Paulus zum andernmal vor dem kaiſer Nero ward dargeſtellet.

Die Epiſtel S. Pauli an Titum.

Das 1 Capitel.

Mit was für Perſonen das Predigamt zu beſtelleu, und was der Prediger Amt ſey.

1. Paulus, ein knecht GOttes, aber ein apoſtel JEſu Chriſti, nach dem glauben der auserwählten GOttes, und der erkenntniß der wahrheit zur*gottſeligkeit, *1Tim.3,16.

2. Auf hoffnung des ewigen lebens, welches verheiſſen hat, der nicht lüget, GOtt, vor den zeiten der welt,

3. Hat aber geoffenbaret*zu ſeiner zeit ſein wort durch die predigt, die†mir vertrauet iſt, nach dem befehl GOttes, unſers heilandes: *Eph.1,9.10.†Geſch.9,6.15.1Theſſ.2,4.

4. Tito, meinem *rechtſchaffenen ſohne, nach unſer beider glauben, †gnade, barmherzigkeit, friede von GOtt, dem Vater, und dem HErrn JEſu Chriſto, unſerm heilande! *1Tim. 1, 2. †Eph. 1, 2. Col. 1, 2.

5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du ſollteſt vollends anrichten, da ich es gelaſſen habe, und beſetzen die ſtädte hin und her mit älteſten, wie ich dir befohlen habe;

6. *Wo einer iſt untadelich, Eines weibes mann, der gläubige kinder habe, nicht berüchtiget, daß ſie ſchwelger und ungehorſam ſind. *3Moſ.21,17.1Petr.5,3.

7. Denn ein biſchof ſoll untadelich ſeyn, als ein haushalter GOttes; nicht eigenſinnig, nicht zornig, nicht*ein weinſäufer, nicht pochen, nicht unehrliche handthierung treiben; *3Moſ. 10, 9. Ezech. 44, 21.

8. Sondern gaſtfrey, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keuſch.

9. Und *halte ob dem wort, das gewiß iſt und lehren kann, auf daß er mächtig ſey zu ermahnen durch die heilſame lehre, und zu ſtrafen die widerſprecher. *2Theſſ.2,15.

10. Denn es ſind viele freche und unnütze ſchwätzer und verführer, ſonderlich die aus der beſchneidung;

11. *Welchen man muß das maul ſtopfen, †die da ganze häuſer verkehren, und lehren, das nicht taugt, um ſchändlichen gewinns willen. *Matth.22,34.†2Tim.3,6.

12. Es hat einer aus ihnen geſagt, ihr eigener prophet: Die Creter ſind immer lügner, böſe thiere, und faule bäuche.

13. Dis zeugniß iſt wahr. Um der ſache willen * ſtrafe ſie ſcharf, auf daß ſie geſund ſeyn im glauben, *2Tim.4,2.

14. Und nicht achten auf die Jüdiſchen*fabeln und menſchengebote, welche ſich von der wahrheit abwenden. *1Tim.4,7.

15. Den*reinen iſt alles rein; den unreinen aber und ungläubigen iſt nichts rein, ſondern unrein iſt beides ihr ſinn und gewiſſen. *Matth.15,11.Röm.14,20.

16. Sie * ſagen, ſie erkennen GOtt, aber mit den werken verleugnen ſie es; ſintemal ſie ſind, an welchen GOtt greuel hat, und gehorchen nicht, und ſind zu allem guten werk untüchtig. *2Tim.3,5.

Das 2 Capitel.

Lebensregeln unterſchiedlicher Stände um der Gnade GOttes willen zu halten.

1. Du aber* rede, wie ſichs ziemet nach der heilſamen lehre. *1Tim.6,3.2Tim1,.13.

2. Den alten, daß ſie nüchtern ſeyn, ehrbar, züchtig, geſund im glauben, in der liebe, in der geduld;

3. Den alten*weibern deſſelbigen gleichen, daß ſie ſich ſtellen, wie den heiligen ziemet, nicht läſterinnen ſeyn, nicht weinſäuferinnen, gute lehrerinnen; *1Tim. 2, 9. †Petr 3, 1.

4. Daß ſie die jungen weiber lehren züchtig ſeyn, ihre männer lieben, kinder lieben,

5. Sittig ſeyn, keuſch, häuslich, gütig, * ihren männern unterthan, auf daß nicht das wort GOttes verläſtert werde. *Eph. 5, 23.

6. Deſſelbigen gleichen die jungen männer ermahne, daß ſie züchtig ſeyn.

7. Allenthalben aber * ſtelle dich ſelbſt zum vorbilde guter werke, mit unverfälſchter lehre, mit ehrbarkeit, *1Tim.4,12.

8. Mit heilſamen und untadelichem wort, auf daß der widerwärtige ſich ſchäme und nichts habe, daß er von uns möge böſes ſagen.

9. Den*knechten, daß ſie ihren herren unterthänig ſeyn, in allen dingen zu gefallen thun, nicht widerbellen, *Eph.6,5.Col.3,22.1Tim.6,1.

10. Nicht veruntreuen, ſondern alle gute treue erzeigen, auf daß ſie die lehre GOttes, * unſers heilandes, †zieren in allen ſtücken. *1Tim.1,1.†Nehem.5,9.

(Epiſtel am heiligen Chriſttage.)

11. Denn es * iſt erſchienen die heilſame gnade GOttes allen menſchen; *c. 3, 4. 1Joh. 4, 9.

12. Und züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche weſen, und die weltlichen lüſte, *und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer welt, *Eph. 1, 4.

13. Und warten auf die ſelige hoffnung und erſcheinung der herrlichkeit des großen GOttes und unſers heilandes JEſu Chriſti;

14. Der * ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein volk zum eigenthum, das fleißig wäre zu†guten werken.] *Gal. 1, 4. 1Tim. 2, 6. †Ebr. 13, 21.

15. Solches rede und ermahne, und ſtrafe mit ganzem ernſt. *Laß dich niemand verachten. *1Tim. 4, 12.

Das 3 Capitel.

Obrigkeit iſt zu ehren, GOttes Güte zu preiſen, unnütze Fragen und Ketzer zu meiden.

1. Erinnere ſie, daß ſie den fürſten und der*obrigkeit unterthan und gehorſam ſeyn, †zu allem guten werk bereit ſeyn, *1Petr.2,13.ꝛc.†Eph.2,10.

2. Niemand läſtern, nicht hadern, *gelinde ſeyn, alle ſanftmüthigkeit beweiſen gegen alle menſchen. *Gal.6,1.

3. Denn*Wir waren auch weiland unweiſe, ungehorſame, irrige, dienende den lüſten und mancherley wohllüſten, und wandelten in bosheit und neid, und haſſeten uns unter einander. *1Cor.6,11.Eph.2,2.c.5,8.

(Epiſtel am 2ten Chriſttage.)

4. Da aber*erſchien die freundlichkeit und leutſeligkeit GOttes, unſers heilandes: * 1Joh .4, 9.

5. * Nicht um der werke willen der gerechtigkeit, die Wir gethan hatten, ſondern nach ſeiner barmherzigkeit, machte er

uns ſelig, durch das bad der widergeburt und erneuerung des heiligen Geiſtes. *Eph.2,8.9.

6. Welchen er*ausgegoſſen hat über uns reichlich durch JEſum Chriſtum, unſern heiland; *Ez.36,25.Joh.7,38.39.

7. Auf daß wir durch deſſelbigen gnade*gerecht, und erben ſeyn des ewigen lebens, nach der hoffnung;] *Röm.5,1.

8. Das iſt je gewißlich wahr. Solches will ich, daß du veſt lehreſt, auf daß die, ſo an GOtt gläubig ſind geworden, in einem ſtande guter werke gefunden werden. Solches iſt gut und nütze den menſchen.

9. Die thörichten fragen aber, der geſchlechtsregiſter, des zanks und ſtreits über dem geſetz, entſchlage dich; denn ſie ſind unnütz und eitel.

10. *Einen ketzeriſchen menſchen meide, wenn er einmal und abermal ermahnet iſt, *Matth.7,15.

11. Und wiſſe, daß ein ſolcher verkehrt iſt und ſündiget, als der ſich ſelbſt verurtheilet hat.

12. Wenn ich zu dir ſenden werde Arteman oder * Tychicum, ſo komm eilend zu mir gen Nicopolis; denn daſelbſt habe ich beſchloßen den winter zu bleiben.
*Geſch. 20, 4. Eph. 6, 21. Col. 4, 7.

13. Zenan, den ſchriftgelehrten und Apollon fertige ab mit fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche.

14. Laß aber auch die unſern lernen, daß ſie im*ſtande guter werke ſich finden laſſen, wo man ihrer bedarf, auf daß ſie nicht unfruchtbar ſeyn.
*Eph. 4, 28. 1 Tim. 6, 18.

15. Es grüßen dich alle, die mit mir ſind. Grüße alle, die uns lieben im glauben. Die gnade ſey mit euch allen. Amen.

Geſchrieben von Nicopolis in Macedonia.

Die Epiſtel S. Pauli an Philemon.

Pauli Fürbitte für Oneſimum, den bekehrten Knecht.

1. Paulus, der *gebundene Chriſti JEſu, und Timotheus, der bruder, Philemon dem lieben und unſerm gehülfen;
*Eph. 3, 1. c. 4, 1.

2. Und Appia, der lieben, und *Archippo, unſerm ſtreitgenoſſen, und der gemeine in deinem hauſe. *Col. 4, 17.

3. Gnade *ſey mit euch, und friede vor GOtt, unſerm vater, und dem HErrn JEſu Chriſto! *1 Petr. 1, 2.

4. Ich *danke meinem GOtt, und gedenke deiner allezeit in meinem gebet, *Röm. 1, 8.

5. Nachdem ich höre von der liebe und dem glauben, welchen du haſt an den HErrn JEſum, und gegen alle heiligen,

6. Daß dein glaube, den wir mit einander haben, in dir *kräftig werde durch erkenntniß alle des guten, das ihr habt in Chriſto JEſu. *2 Tim. 2, 21. c. 3, 17.

7. Wir haben aber große *freude und troſt an deiner liebe; denn die herzen der heiligen ſind erquicket durch dich, lieber bruder. *Phil. 2, 17.

8. Darum, *wiewol ich habe große freudigkeit in Chriſto, dir zu gebieten, was dir geziemet; *1 Theſſ. 2, 7.

9. So will ich doch um der liebe willen nur ermahnen, der ich ein ſolcher bin, nemlich ein alter Paulus; nun aber auch ein gebundener JEſu Chriſti.

10. So ermahne ich dich um *meines ſohnes willen, Oneſimi, den ich gezeuget habe in meinen banden, *Col. 4, 9.

11. Welcher weiland dir unnütz, nun aber dir und mir wohl nütze iſt, den habe ich wieder geſandt.

12. Du aber wolleſt ihn, das iſt mein eigen herz, annehmen.

13. Denn Ich wollte ihn bey mir behalten, daß er mir *an deiner ſtatt dienete in den banden des evangelii; *1 Cor.16,16.

14. Aber ohne deinen willen wollte ich nichts thun, auf daß dein gutes nicht wäre genöthiget, ſondern freywillig.

15. Vielleicht aber iſt er *darum eine zeitlang von dir gekommen, daß du ihn ewig wieder hätteſt, *1 Moſ. 45, 5.

16. Nun nicht mehr als einen knecht, ſondern mehr denn einen knecht, einen lieben bruder, ſonderlich mir, wie vielmehr aber dir, beydes nach dem fleiſch und in dem HErrn?

17. So du nun mich hältſt für deinen geſellen, ſo wollteſt du ihn als mich ſelbſt annehmen.

18. So er aber dir etwas ſchaden gethan hat, oder ſchuldig iſt, das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es geſchrieben mit meiner hand, Ich will es bezahlen. Ich ſchweige, daß du dich ſelbſt mir ſchuldig biſt.

20. Ja, lieber bruder, gönne mir, daß Ich mich an dir ergötze in dem HErrn; erquicke mein herz in dem HErrn.

21. Ich habe aus zuverſicht deines gehorſams dir geſchrieben: denn ich weiß, du wirſt mehr thun, denn ich ſage.

22. Daneben bereite mir die herberge; denn ich hoffe, daß ich durch euer gebet *euch geſchenket werde. *Phil. 1, 25.

23. Es grüßet *dich Epaphras, mein mitgefangener in Chriſto JEſu; *Col. 1, 7. c. 4, 12.

24. *Marcus, Ariſtarchus, Demas, Lucas, meine gehülfen. *Apoſt. 12, 12. 25.

25. Die *gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit eurem geiſt! Amen. *Ebr. 13, 25.

Geſchrieben von Rom durch Oneſimum.

Die erſte Epiſtel S. Petri.

Das 1 Capitel.

Von GOttes geiſtlichen Wohlthaten, und der Chriſten Pflichten.

1. Petrus, ein apoſtel JEſu Chriſti, den erwählten fremdlingen *hin und her, in Ponto, Galotia, Cappadocia, Aſia und Bithynia, * Joh. 7, 35.

2. Nach der *verſehung GOttes des Vaters, durch die heiligung des Geiſtes, zum gehorſam, und zur beſprengung des blutes JEſu Chriſti. GOtt gebe euch viel gnade und frieden! * Röm. 8, 29.

(Epiſtel am Tage Simonis und Judä)

3. Gelobet * ſey GOtt und der Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns nach ſeiner großen barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung, durch die auferſtehung JEſu Chriſti von den todten. * 2 Cor. 1, 3.

4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten, und *unverwelklichen erbe; das behalten wird im himmel, * c. 5, 4.

5. Euch, die ihr aus GOttes macht durch den glauben *bewahret werdet zur ſeligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der letzten zeit, * Joh. 10, 28. c. 17. 11.

6. In *welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine zeit (wo es ſeyn ſoll) traurig ſeyd in mancherley anfechtungen, * Röm. 5, 3. 2 Cor. 4, 17.

7. Auf daß euer glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde, *denn das vergängliche gold, das durchs feuer bewähret wird, zu lob, preis und ehre, wenn nun geoffenbaret wird JEſus Chriſtus,
* Spr. 17, 3. Sir. 2, 5.

8. Welchen ihr nicht geſehen und doch lieb habt, und nun

an ihn glaubet, wiewol ihr ihn nicht ſehet, ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher freude.

9. Und das *ende eures glaubens davon bringen, nemlich der ſeelen ſeligkeit.] * Röm. 6, 22.

10. Nach welcher ſeligkeit haben geſuchet und geforſchet *die propheten, die von der zukünftigen gnade auch euch geweiſſaget haben, * Dan. 2, 23. 24. Luc. 10, 24.

11. Und haben geforſchet, auf welche und welcherley zeit deutete der Geiſt Chriſti, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat *die leiden, die in Chriſto ſind, und die herrlichkeit darnach; * Pſ. 22, 7. Eſ. 53, 3.

12. Welchen es geoffenbaret iſt. Denn ſie haben es nicht ihnen ſelbſt, ſondern uns dargethan, welches euch nun verkündiget iſt durch die, ſo euch das evangelium verkündiget haben, den heiligen Geiſt vom himmel geſandt; welches auch die engel gelüſtet zu ſchauen.

13. Darum ſo begürtet die lenden eures gemüths, ſeyd nüchtern, und ſetzet eure hoffnung ganz auf die gnade, die euch angeboten wird durch die offenbarung JEſu Chriſti,

14. Als gehorſame kinder, und ſtellet euch nicht gleichwie vorhin, da ihr in unwiſſenheit nach den lüſten lebetet;

15. Sondern nach dem, der euch berufet hat, und heilig iſt, ſeyd auch *Ihr heilig in allem eurem wandel. * Luc. 1, 75.

16. Denn es ſtehet *geſchrieben: Ihr ſollt heilig ſeyn, denn †Ich bin heilig. * 3 Moſ. 11, 44. † Pſ. 71, 22.

17. Und ſintemal ihr den zum Vater anrufet, der ohne anſehen der perſon richtet, nach eines jeglichen werk; ſo führet euren wandel, ſo lange ihr hier wallet, mit furcht;

18. Und wiſſet, daß ihr *nicht mit vergänglichem ſilber oder gold erlöſet ſeyd von eurem eiteln wandel nach väterlicher weiſe; * 1 Cor. 6, 20. c. 7, 23.

19. Sondern mit dem theuren blut Chriſti, als eines unſchuldigen und unbefleckten lammes;

20. Der zwar zuvor verſehen iſt, ehe der welt grund geleget ward, aber geoffenbaret zu den letzten zeiten um euret willen;

21. Die ihr durch ihn glaubet an GOtt, der ihn auferwecket hat von den todten, und ihm die herrlichkeit gegeben, auf daß ihr glauben und hoffnung zu GOtt haben möchtet.

22. Und machet keuſch eure ſeelen im gehorſam der wahrheit durch den geiſt, zu ungefärbter bruderliebe, und habt euch unter einander brünſtig lieb aus reinem herzen,

23. Als die da widerum geboren ſind, nicht aus vergänglichen, ſondern aus unvergänglichem ſamen, nemlich aus dem lebendigen wort GOttes, das da ewiglich bleibet.

24. Denn *alles fleiſch iſt wie gras, und alle herrlichkeit der menſchen wie des graſes blume. Das gras iſt verdorret, und die blume abgefallen; * Pſ. 102, 12. Pſ. 103, 15.

25. Aber des HErrn wort bleibet in ewigkeit. Das iſt aber das wort, welches unter euch verkündiget iſt.

Das 2 Capitel.

Von der Pflicht der Wiedergebohrnen, der Unterthanen und Knechte.

1. So*leget nun ab alle bosheit, und allen betrug, und heucheley, und neid, und alles afterreden; *c. 4, 1. 2.

2. Und ſeyd begierig *nach der vernünftigen lautern milch, als die jetzt gebohrnen kindlein, auf daß ihr durch dieſelbige zunehmet; *Ebr. 5, 12. 13.

3. So ihr anders *geſchmecket habt, daß der HErr freundlich iſt. *Pſ. 34, 9.

4. Zu welchem ihr gekommen ſeyd, als zu *dem lebendigen ſtein, der von den menſchen verworfen, aber bey GOtt iſt er auserwählt und köſtlich. *v. 7. Pſ. 118, 22.

5. Und auch Ihr, als die *lebendigen ſteine, bauet euch zum geiſtlichen hauſe, und zum heiligen prieſterthum; zu opfern geiſtliche opfer, die GOtt angenehm ſind, durch JEſum Chriſtum. *1 Joh. 3, 24.

6. Darum ſtehet in der ſchrift: *Siehe da, ich lege einen auserwählten köſtlichen eckſtein in Zion; und wer an ihn glaubet, der ſoll nicht zu ſchanden werden. *v. 8.

7. Euch nun, der ihr glaubet, iſt er köſtlich; den ungläubigen aber *iſt der ſtein, den die bauleute verworfen haben, und zum eckſtein geworden iſt, *Pſ. 118, 22. 23.

8. *Ein ſtein des anſtoßens, und ein fels der ärgerniß; die ſich ſtoßen an dem wort, und glauben nicht daran, darauf ſie geſetzt ſind. *Eſ. 8, 14.

9. Ihr aber *ſeyd das auserwählte geſchlecht, das königliche prieſterthum, das heilige volk, das volk des eigenthums, daß ihr verkündigen ſollt die tugenden deß, der euch berufen hat von der finſterniß zu ſeinem wunderbaren licht. *Eſ. 43, 20.

10. Die *ihr weiland nicht ein volk waret, nun aber GOttes volk ſeyd; und weiland nicht in gnaden waret, nun aber in gnaden ſeyd. *Hoſ. 1, 9.

(Epiſtel am 3 Sonntage nach Oſtern, Jubilate.)

11. Liebe brüder, ich ermahne euch, als *die fremdlinge und pilgrimme: Enthaltet euch von fleiſchlichen lüſten, welche wider die ſeele ſtreiten. *Ebr. 11, 9.

12. Und führet einen guten wandel unter den Heiden, auf daß die, ſo von euch afterreden, als von übelthätern, *eure gute werke ſehen, und GOtt preiſen, wenn es nun an den tag kommen wird. *Matth. 5, 16.

13. Seyd unterthan aller menſchlichen ordnung, um des HErrn willen, es ſey dem könige, als dem oberſten,

14. Oder den hauptleuten, als den geſandten von ihm zur rache über die übelthäter, und zu lobe den frommen.

15. Denn das iſt der wille GOttes, daß ihr mit wohlthun verſtopfet die unwiſſenheit der thörichten menſchen, *c. 3, 9.

16. Als die freyen, und nicht als hättet ihr die freyheit zum deckel der bosheit; ſondern als die knechte GOttes.

17. Thut ehre jedermann. Habt*die brüder lieb. †Fürchtet GOtt. Ehret den könig. *c. 4, 8. †1 Chron. 30, 20.

18. Ihr *knechte, ſeyd unterthan mit aller furcht den herren, nicht allein den gütigen und gelinden, ſondern auch den wunderlichen. *Eph. 6, 5. Tit. 2, 9.

13. Denn das iſt gnade, ſo jemand um des gewiſſens willen zu GOtt das übel verträgt, und leidet das unrecht.

20. Denn was iſt das für ein ruhm, ſo ihr um miſſethat willen ſtreiche leidet? Aber wenn *ihr um wohlthat willen leidet und erduldet, das iſt gnade bey GOtt.] *c. 3, 14.

(Epiſtel am 2 Sonntage nach Oſtern, Miſericordias Domini.)

21. Denn dazu ſeyd ihr berufen. Sintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein *vorbild gelaſſen, daß ihr ſollt nachfolgen ſeinen fußſtapfen. *1 Joh. 2, 6.

22. Welcher keine ſünde gethan hat, iſt auch kein betrug in ſeinem munde erfunden.

23. Welcher *nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht drohete, da er litte, er ſtellete es aber dem heim, der da recht richtet. *Pſ. 38, 15.

24. Welcher *unſere ſünden ſelbſt geopfert hat an ſeinem leibe auf dem holz, auf daß wir, der ſünde abgeſtorben, der gerechtigkeit leben; durch welches wunden ihr ſeyd heil geworden. *1 Joh. 3, 5.

25. Denn ihr waret *wie die irrende ſchaafe; aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem † hirten und biſchof eurer ſeelen.] *Pſ. 119, 176. † 1 Petr. 5, 4.

Das 3 Capitel.

Pflichten der Eheleute. Geduld und Beſtändigkeit im Leiden. Taufbund.

1. Deſſelbigen gleichen ſollen die weiber ihren männern unterthan ſeyn, auf daß auch die, ſo nicht glauben an das wort, durch der weiber wandel ohne wort gewonnen werden,

2. Wenn ſie anſehen ihren keuſchen wandel in der furcht.

3. Welcher ſchmuck ſoll nicht auswendig ſeyn mit haarflechten, und gold-umhängen, oder kleider-anlegen;

4. Sondern der verborgene menſch des herzens unverrückt mit ſanftem und ſtillem geiſt, das iſt köſtlich vor GOtt.

5. Denn alſo haben ſich auch vorzeiten die heiligen weiber geſchmückt, die ihre hoffnung auf GOtt ſetzten und ihren männern unterthan waren;

6. Wie die Sara Abraham gehorſam war, und †hieß ihn herr, welcher töchter ihr geworden ſeyd, ſo ihr wohl thut und nicht ſo ſchüchtern ſeyd. †1Moſ. 18, 12.

7. Deſſelbigen gleichen, † ihr männer, wohnet bey ihnen mit vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem ſchwächſten werkzeug, ſeine ehre, als auch miterben der gnade des lebens, auf daß euer gebet nicht verhindert werde. †Eph. 5, 25.

(Epiſtel am 5 Sonntage nach Trinitatis.)

8. Endlich aber ſeyd alleſamt †gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. †Phil.3,16.

9. Vergeltet nicht böſes mit böſem, oder ſcheltwort mit ſcheltwort; ſondern dagegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr dazu berufen ſeyd, daß ihr den ſegen beerbet.

10. †Denn wer leben will, und gute tage ſehen, der ſchweige ſeine zunge, daß ſie nichts böſes rede, und ſeine lippen, daß ſie nicht trügen. †Pſ.34,13.f.

11. †Er wende ſich vom böſen, und thue gutes; er ſuche frieden, und jage ihm nach. †Eſ.1,16.

12. Denn die augen des HErrn ſehen auf die gerechten, und ſeine ohren auf ihr gebet; das angeſicht aber des HErrn ſiehet auf die da böſes thun.

13. Und wer iſt, der euch ſchaden könnte; ſo ihr dem guten nachkommet?

14. Und † ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber vor ihrem trotzen nicht, und erſchrecket nicht. †c. 2, 20. ꝛc.

15. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren herzen.] Seyd aber allezeit bereit zur verantwortung jedermann, der grund fordert der hoffnung, die in euch iſt,

16. Und das mit ſanftmüthigkeit und †furcht, und habt ein gutes gewiſſen, auf daß die, ſo von euch afterreden, als von übelthätern, zu ſchanden werden, daß ſie geſchmähet haben euren guten wandel in Chriſto. †Phil.2,12.

17. Denn es iſt beſſer, ſo es GOttes wille iſt, daß ihr von wohlthat wegen leidet, denn von übelthat wegen.

18. Sintemal auch †Chriſtus einmal für unſere ſünden gelitten hat, der gerechte für die ungerechten, auf daß er uns GOtt opferte; und iſt getödtet nach dem fleiſch, aber lebendig gemacht nach dem geiſt. †Röm. 5, 6. Ebr. 9, 28.

19. In demſelbigen iſt er auch hingegangen, und hat geprediget *den geiſtern im gefängniß, * c. 4, 6.

20. Die etwa nicht glaubten, da GOtt einsmals harrete und geduld hatte zu den zeiten *Noä, da man die arche zurüſtete, in welcher wenige, das iſt, acht ſeelen, behalten wurden durchs waſſer; * Matth. 24, 37. ꝛc.

21. Welches nun auch uns ſelig macht in *der taufe, die durch jenes bedeutet iſt, nicht das abthun des unflaths am fleiſch, ſondern der bund eines guten gewiſſens mit GOtt, durch die auferſtehung JEſu Chriſti; * Eph. 5, 26.

22. Welcher iſt *zur rechten GOttes in den himmel gefahren, und ſind ihm unterthan, die engel, und die gewaltigen, und die kräfte. * Pſ. 110, 1. Eph. 1, 20.

Das 4 Capitel.

Vom Nutzen des Kreuzes und Geduld darinnen, ſamt andern Tugenden.

1. Weil nun Chriſtus im fleiſch für uns gelitten hat, ſo waffnet euch auch mit demſelbigen ſinn; denn wer am fleiſch leidet, der höret auf von ſünden,

2. Daß er hinfort, was noch hinterſtelliger zeit im fleiſch iſt, nicht der menſchen lüſten, ſondern dem willen GOttes lebe.

3. Denn es iſt genug, daß wir die †vergangene zeit des lebens zugebracht haben nach heidniſchem willen, da wir wandelten in unzucht, lüſten, trunkenheit, freſſerey, ſauferey, und greulichen abgöttereyen. † Eph. 4, 17, 18.

4. Das befremdet ſie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in daſſelbige wüſte unordentliche weſen, und läſtern;

5. Welche werden rechenſchaft geben dem, *der bereit iſt zu richten die lebendigen und die todten. *2Tim 4,1.ꝛc.

6. Denn dazu iſt auch den *todten das evangelium verkündiget, auf daß ſie gerichtet werden nach dem menſchen am fleiſch, aber im geiſt GOtt leben. *c.3,19.

7. Es iſt aber nahe gekommen das ende aller dinge.

(Epiſtel am Sonntage Exaudi.)

8. So ſeyd *nun mäßig und nüchtern zum gebet. Vor allen dingen aber habt unter einander eine brünſtige liebe; denn die liebe decket auch der ſünden menge.

9. Seyd gaſtfrey unter einander ohne murmeln.

10. Und dienet einander, ein jeglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnade GOttes.

11. So jemand redet, daß er * es rede als GOttes wort. So jemand ein amt hat, daß er es thue als aus dem vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen dingen GOtt geprieſen werde durch JEſum Chriſtum, welchem ſey ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit! Amen.] *2Cor. 2, 17.

(Epiſtel am Sonntage nach dem neuen Jahr.)

12. Ihr lieben, laſſet euch die hitze, ſo euch begegnet, nicht befremden (die euch widerfährt, daß ihr verſuchet werdet) als widerführe euch etwas ſeltſames;

13. Sondern freuet euch, daß *ihr mit Chriſto leidet, auf daß ihr auch zu der zeit der offenbarung ſeiner herrlichkeit, freude und wonne haben möget. *Matt. 5, 10. Jac. 1, 2.

14. Selig ſeyd ihr, wenn ihr geſchmähet werdet über dem namen Chriſti; denn der Geiſt, der ein Geiſt der herrlichkeit und GOttes iſt, ruhet auf euch. Bey ihnen iſt er verläſtert, aber bey euch iſt er geprieſen.

15. Niemand aber unter euch leide als ein mörder, oder dieb, oder übelthäter, oder der in ein fremdes amt greift.

16. Leidet er aber als ein chriſt; ſo ſchäme er ſich nicht, er* ehre aber GOtt in ſolchem fall. *Joh.21,19.Phil.1,29.

17. Denn es iſt zeit, daß anfange das gericht an dem hauſe GOttes. So aber zuerſt an uns; was will es für ein ende werden mit denen, die dem evangelio GOttes nicht glauben?

18. Und ſo der *gerechte kaum erhalten wird, wo will der gottloſe und ſünder erſcheinen? *Spr.11,31.

19. Darum, welche da leiden nach GOttes willen, die ſollen ihm ihre ſeelen befehlen, als dem treuen ſchöpfer, in guten werken.]

Das 5 Capitel.

Pflichten der Aelteſten, der Jugend, und aller Chriſten insgemein.

1. Die älteſten, ſo unter euch ſind, ermahne ich, der mitälteſte und zeuge * der leiden, die in Chriſto ſind, und theilhaftig der †herrlichkeit, die geoffenbaret werden ſoll. *Luc. 24, 48. †Röm. 8, 17.

2. Weidet die heerde Chriſti, ſo euch befohlen iſt, und ſehet wohl zu, nicht gezwungen, ſondern williglich; nicht um ſchändlichen gewinns willen, ſondern von herzensgrunde;

3. Nicht als die *über das volk herrſchen, ſondern werdet† vorbilder der heerde. *1Cor.3,5.17.†Phil.3,17.

4. So werdet ihr (wenn erſcheinen wird der erzhirte) die unverwelkliche krone der ehren empfangen.

5. Deſſelbigen gleichen, ihr jungen, ſeyd unterthan den älteſten. *Alleſamt ſeyd unter einander unterthan, und haltet veſt an der demuth. Denn †GOtt widerſtehet den hoffärtigen, aber den demüthigen gibt er gnade. *Eph.5,21.†Matth.23,12.

(Epiſtel am 3 Sonntage nach Trinitatis.)

6. So *demüthiget euch nun unter die gewaltige hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner zeit. * Hiob 22, 29.

7. Alle eure ſorge werfet auf ihn; denn Er ſorget für euch.

8. Seyd nüchtern und wachet; denn euer widerſacher, der teufel,

teufel*gehet umher wie ein brüllender löwe, und ſuchet, welchen er verſchlinge. *Luc.22,31.

9. Dem widerſtehet veſt im glauben, und wiſſet, daß eben dieſelbigen leiden über eure brüder in der welt gehen.

10. Der GOtt aber aller gnade, der uns berufen hat zu ſeiner ewigen herrlichkeit in Chriſto JEſu, derſelbige wird euch, die*ihr eine kleine zeit leidet, vollbereiten, ſtärken, kräftigen, gründen. *c. 1, 6.

11. Demſelbigen ſey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit! Amen.]

12. Durch euren treuen bruder, Silvanum (als ich achte) habe ich euch*ein wenig geſchrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte gnade GOttes iſt, darinnen ihr ſtehet. *Ebr. 13, 22.

13. Es grüßen euch, die ſamt euch auserwählet ſind zu Babylon, und mein ſohn*Marcus. *Geſch. 12, 12. 25.

14. Grüßet euch unter einander*mit dem kuß der liebe; Friede ſey mit allen, die in Chriſto JEſu ſind! Amen. *1Cor. 16, 20. ꝛc.

Die andere Epiſtel S. Petri.

Das 1 Capitel.

Von des Glaubens Fruchtbarkeit in guten Werken, und Lob heiliger Schrift.

1. Simon Petrus, ein knecht und apoſtel JEſu Chriſti, denen, die*mit uns eben denſelbigen theuren glauben überkommen haben in der gerechtigkeit, die unſer GOtt gibt, und der heiland JEſus Chriſtus. *Röm.1,12.

2. GOtt gebe euch viel gnade und frieden durch die erkenntniß GOttes, und JEſu Chriſti, unſers HErrn.

3. Nachdem allerley ſeiner göttlichen kraft (was zum leben und göttlichen wandel dienet) uns geſchenket iſt, durch die erkenntniß deß, *der uns berufen hat durch ſeine herrlichkeit und tugend; *1 Petr. 2, 9.

4. Durch welche uns die theuren und allergröſſeſten verheiſſungen geſchenket ſind, nemlich, daß ihr durch daſſelbige theilhaftig werdet der göttlichen natur, ſo ihr fliehet die vergängliche luſt der welt:

5. So wendet allen euren fleiß daran, und reichet dar in eurem glauben tugend, und in der tugend beſcheidenheit.

6. Und in der beſcheidenheit mäßigkeit, und in der mäßigkeit geduld, und in der geduld gottſeligkeit,

7. Und in der gottſeligkeit brüderliche liebe, und in der brüderlichen liebe gemeine liebe.

8. Denn wo ſolches reichlich bey euch iſt, wird es euch nicht faul noch * unfruchtbar ſeyn laſſen, in der erkenntniß unſers HErrn JEſu Chriſti. *Tit.3,14.

9. Welcher aber ſolches nicht hat, *der iſt blind, und tappet mit der hand, und vergißt der reinigung ſeiner vorigen ſünden. *1Joh.2,9.11.

10. Darum, lieben brüder, thut deſto mehr fleiß, euren beruf und erwählung veſt zu machen. Denn wo ihr ſolches thut, werdet ihr nicht ſtraucheln. *Ebr. 3, 14.

11. Und alſo wird euch reichlich dargereichet werden der eingang zu dem ewigen reich unſers HErrn und heilandes JEſu Chriſti.

12. Darum will ich es nicht laſſen, euch allezeit ſolches zu erinnern; wiewohl ihr es wiſſet, und geſtärket ſeyd in der gegenwärtigen wahrheit.

13. Denn ich achte es billig zu ſeyn, ſo lange ich in dieſer hütte bin, euch zu erwecken und zu erinnern.

14. Denn ich weiß, daß ich meine hütte bald ablegen muß, wie mir denn auch unſer HErr JEſus Chriſtus eröffnet hat.

15. Ich will aber fleiß thun, daß ihr allenthalben habet nach meinem abſchied ſolches im gedächtniß zu halten.

16. Denn wir haben nicht den * klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben†die kraft und zukunft unſers Herrn JEſu Chriſti; ſondern wir haben ſeine herrlichkeit ſelbſt geſehen. *1Cor.1,17.†1Cor.2,4.

17. Da er empfing von GOtt dem Vater ehre und preis, durch eine ſtimme, die zu ihm geſchahe von der großen herrlichkeit dermaßen: Dis*iſt mein lieber Sohn, an dem Ich wohlgefallen habe. *Matt.3,17.c.17,5.Eph.1,6.

18. Und dieſe ſtimme haben Wir gehöret vom himmel gebracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge.

19. Wir haben ein veſtes prophetiſches wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf *ein licht, das da ſcheinet in einem dunkeln ort, bis der tag anbreche und der morgenſtern aufgehe in euren herzen. *Pſ. 119, 105.

20. Und das ſollt ihr für das erſte wiſſen, daß keine weiſſagung in der ſchrift geſchiehet aus eigener auslegung.

21. Denn es iſt noch nie keine weiſſagung aus menſchlichem willen hervor gebracht; ſondern die * heiligen menſchen GOttes haben geredet, getrieben†von dem heiligen Geiſt. *Weish. 7, 27. †Geſch. 28, 25.

Das 2 Capitel.

Von falſchen Lehrern, ihre Strafe und verführeriſchem Wandel.

1. Es waren aber auch falſche propheten unter dem volk; wie auch unter euch ſeyn werden falſche lehrer, die neben einführen werden verderbliche ſecten, und verleugnen den HErrn, der ſie erkauft hat, und werden über ſich ſelbſt führen eine ſchnelle verdammniß.

2. Und viele werden nachfolgen ihrem verderben; durch welche wird der weg der wahrheit verläſtert werden.

3. Und durch geiz mit erdichteten worten werden ſie an euch handthieren; von welchen das urtheil von lange her nicht ſäumig iſt, und ihre verdammniß ſchläft nicht.

4. Denn ſo GOtt*der engel, die geſündiget haben, nicht verſchonet hat, ſondern hat ſie mit ketten der finſterniß zur hölle verſtoßen und übergeben, daß ſie zum gericht behalten werden; *Ep. Judä v. 6.

5. Und hat nicht verſchonet der vorigen welt, ſondern bewahrete Noa, den prediger der gerechtigkeit, ſelb achte, und führete die ſündfluth über die welt der gottloſen;

6. Und hat die ſtädte Sodoma und Gomorra zu aſche gemacht, umgekehret und verdammet, damit ein exempel geſetzt den gottloſen, die hernach kommen würden;

7. Und hat erlöſet den gerechten Lot, welchem die ſchändlichen leute alles leid thaten mit ihrem unzüchtigen wandel;

8. Denn dieweil er gerecht war und unter ihnen wohnete, daß er es ſehen und hören mußte, *quälten ſie die gerechte ſeele von tag zu tag mit ihren ungerechten werken. *Pſ.119,158.

9. Der † HErr weiß die gottſeligen aus der verſuchung zu erlöſen, die ungerechten aber zu behalten zum tage des gerichts, zu peinigen; †1Cor. 10, 13.

10. Allermeiſt aber die, ſo da wandeln nach dem fleiſch in der unreinen luſt, und die herrſchaft verachten, thürſtig, eigenſinnig, nicht erzittern die majeſtäten zu läſtern;

11. So doch die engel, die größere ſtärke und macht haben, nicht ertragen das läſterliche gericht wider ſich vom HErrn.

12. Aber ſie ſind wie die unvernünftigen thiere, die von natur dazu geboren ſind, daß ſie gefangen und geſchlachtet werden, läſtern da ſie nichts von wiſſen, und werden in ihrem verderblichen weſen umkommen,

13. Und den lohn der ungerechtigkeit davon bringen. Sie achten für wohlluſt das zeitliche wohlleben,†ſie ſind ſchande und laſter, prangen von euren almoſen, praſſen mit dem euren, † Ep. Judä v. 12.

14. Haben augen voll ehebruchs, laſſen ihnen die ſünde nicht wehren, locken an ſich die leichtfertigen ſeelen, haben ein herz durchtrieben mit geiz, verfluchte leute;

15. Verlaſſen den richtigen weg, und gehen irre, und folgen nach dem wege Balaams, †des ſohnes Boſors, welchem geliebte der lohn der ungerechtigkeit, †Offenb. 2, 14. ꝛc.

16. Hatte aber eine ſtrafe ſeiner übertretung, nemlich das ſtumme laſtbare thier redete mit menſchenſtimme und wehrete des propheten thorheit.

17. Das ſind brunnen ohne waſſer, und wolken vom windwirbel umgetrieben; welchen behalten iſt eine dunkle finſterniß in ewigkeit.

18. Denn ſie reden ſtolze worte, da nichts hinter iſt; und reizen durch unzucht zur fleiſchlichen luſt diejenigen, die recht entronnen waren, und nun im irrthum wandeln;

19. Und verheiſſen ihnen freyheit, ſo ſie ſelbſt knechte des verderbens ſind. Denn †von welchem jemand überwunden iſt, deß knecht iſt er geworden. †Joh. 8, 34. ꝛc.

20. Denn ſo ſie entflohen ſind dem † unflat der welt, durch die erkenntniß des HErrn, und heilandes JEſu Chriſti, werden aber wiederum in dieſelbigen geflochten und überwunden; iſt mit * ihnen das letzte ärger geworden denn das erſte. †Phil. 3, 7. 8. *Matth. 12, 45. Ebr. 10, 26. 27.

21. Denn es wäre ihnen beſſer, daß ſie den weg der gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß ſie ihn erkennen, und ſich kehren von dem heiligen gebot, das ihnen gegeben iſt.

22. Es iſt ihnen widerfahren das wahre †ſprüchwort: Der hund friſſet wieder, was er geſpeyet hat; und, die ſau wälzt ſich nach der ſchwemme wieder im koth. †Spr. 26, 11.

Das 3 Capitel.

Von den letzten Zeiten, Chriſti Zukunft und würdiger Bereitſchaft dazu.

1. Dis iſt die andere epiſtel, die ich euch ſchreibe, ihr lieben, in welcher ich erwecke und errinnere euren lautern ſinn,

2. Daß ihr gedenket an die worte, die euch zuvor geſagt ſind von den heiligen propheten, und an unſer gebot, die wir ſind apoſtel des HErrn und heilandes.

(Epiſtel am 26 Sonntage nach Trinitatis.)

3. Und wiſſet das aufs erſte, daß in den letzten tagen kommen werden ſpötter, die nach ihren eigenen lüſten wandeln,

4. Und †ſagen: Wo iſt die verheiſſung ſeiner zukunft? Denn nachdem die väter entſchlafen ſind, bleibt es alles, wie es von anfang der creatur geweſen iſt. †Eſ. 5, 19.

5. Aber muthwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß †der himmel vorzeiten auch war, dazu die erde aus waſſer, und im waſſer beſtanden durch GOttes wort: †1Moſ. 1, 2. 6.

6. Dennoch ward zu der zeit die welt durch dieſelbigen mit der †ſündfluth verderbet. †c. 2, 5. 1Mſ. 7, 21.

7. Alſo auch der himmel jetzund und die erde werden durch ſein wort geſparet, daß ſie zum feuer behalten werden am tage des gerichts und verdammniß der gottloſen menſchen.

8. Eins aber ſey euch unverhalten, ihr lieben, daß *Ein tag vor dem HErrn iſt wie tauſend jahre, und tauſend jahre wie Ein tag. *Pſ. 90, 4.

9. Der *HErr verziehet nicht die verheiſſung, wie es etliche für einen verzug achten; ſondern er hat geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, ſondern daß ſich jedermann zur buße kehre. *Hab. 2, 3.

10. Es wird aber des HErrn tag kommen als ein dieb in der nacht; in welchem die himmel zergehen werden mit großem krachen, die elemente aber werden vor hitze zerſchmelzen, und die erde und die werke, die darinnen ſind, werden verbrennen.

11. So nun das alles ſoll zergehen, wie ſollt ihr denn geſchickt ſeyn mit heiligem wandel und gottſeligem weſen,

12. Daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des HErrn, an welchem die himmel vom feuer zergehen und die elemente vor hitze zerſchmelzen werden.

13. Wir warten aber eines neuen himmels, und einer neuen erde, nach ſeiner verheiſſung, in welchen gerechtigkeit wohnet.

14. Darum, meine lieben, *dieweil ihr darauf warten ſollet; ſo thut fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unſträflich im frieden erfunden werdet.] *1Theſſ. 3, 13.

15. Und die *geduld unſers HErrn achtet für eure ſeeligkeit; als auch unſer lieber bruder Paulus, nach der weisheit die ihm gegeben iſt, euch geſchrieben hat. *Röm. 2, 4.

16. Wie er auch in allen briefen davon redet, in welchen ſind etliche dinge ſchwer zu verſtehen; welche verwirren die ungelehrigen und leichtfertigen, wie auch die andern ſchriften, zu ihrer eigenen verdammniß.

17. Ihr aber, meine lieben, weil ihr das zuvor wiſſet, ſo *verwahret euch, daß ihr nicht durch irrthum der ruchloſen leute, ſamt ihnen verführet werdet, und entfallet aus eurer eigenen veſtung. *Marc. 13, 5. 9. 33.

18. Wachſet aber in der gnade und erkenntniß unſers HErrn und heilandes JEſu Chriſti. Demſelbigen ſey ehre, nun und zu ewigen zeiten! Amen.

Die erſte Epiſtel S. Johannis.

Das 1 Capitel.

Von Chriſti Perſon, und vom wahren Chriſtenthum.

1. Das da * von anfang war, das wir gehöret haben, das wir geſehen haben mit unſern augen, das wir beſchauet haben, und unſere †hände betaſtet haben, vom wort des lebens. *Joh. 1, 1. †Luc. 24, 39.

2. (Und das * leben iſt erſchienen, und wir haben geſehen, und zeugen, und verkündigen euch das leben, das ewig iſt, welches †war bey dem Vater, und iſt uns erſchienen.) *Joh. 1, 4. †Joh. 1, 1.

3. Was wir geſehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns gemeinſchaft habet, und unſere gemeinſchaft ſey mit dem Vater, und mit ſeinem Sohne, JEſu Chriſto.

4. Und ſolches ſchreiben wir euch, auf daß *eure freude völlig ſey. *Joh. 15, 11. c. 16, 24.

5. Und das iſt die verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, *daß GOtt ein licht iſt, und in ihm iſt keine finſterniß. *Pſ. 104, 2.

6. So wir ſagen, daß wir gemeinſchaft mit ihm haben, und wandeln in finſterniß, ſo * lügen wir, und thun nicht die wahrheit. *c. 2, 4.

7. So wir aber im licht wandeln, wie Er im licht iſt, ſo haben wir gemeinſchaft unter einander; und das blut JEſu Chriſti, ſeines Sohnes, macht uns rein von aller ſünde.

8. So wir ſagen, wir haben keine ſünde, ſo verführen wir uns ſelbſt, und die wahrheit iſt nicht in uns.

9. So wir aber unſere ſünde bekennen; ſo iſt er treu und gerecht, daß er uns die ſünde vergiebt und reiniget uns von aller untugend.

10. So wir ſagen, wir haben nicht geſündiget, ſo machen wir ihn zum lügner, und ſein wort iſt nicht in uns.

Das 2 Capitel.

Von des Chriſtenthums Grund, Kennzeichen, Inhalt und Ende, Feinden und Erhaltung.

1. Meine kindlein, ſolches ſchreibe ich euch, auf daß ihr nicht ſündiget; und ob jemand ſündiget, ſo haben wir einen fürſprecher bey dem Vater, JEſum Chriſtum, der gerecht iſt.

2. Und derſelbige iſt die verſöhnung für unſere ſünde; nicht allein aber für die unſere, ſondern auch für der ganzen welt.

3. Und an dem merken wir, daß wir ihn kennen, ſo wir ſeine gebote halten.

4. *Wer da ſagt; Ich kenne ihn, und hält ſeine gebote nicht, der iſt ein lügner, und in ſolchem iſt keine wahrheit. *c. 1, 6. c. 4, 20.

5. Wer aber*ſein wort hält, in ſolchem iſt wahrlich die liebe GOttes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm ſind. *Joh. 14,21.23.

6. Wer da ſagt, daß er*in ihm bleibet, der ſoll auch wandeln, gleich wie Er gewandelt hat. *Joh. 15, 4. 5.

7. Brüder, ich ſchreibe euch nicht ein neues gebot, ſondern das alte gebot, das ihr habt von anfang gehabt. Das alte gebot iſt das wort, das ihr von anfang gehöret habt.

8. Wiederum ein neues gebot ſchreibe ich euch, das da wahrhaftig iſt bey ihm und bey euch; denn die finſterniß iſt vergangen, und das wahre licht ſcheinet jetzt. *Röm. 13,12.

9. Wer da ſagt, er ſey im licht, und*haſſet ſeinen bruder, der iſt noch in finſterniß. *c. 3, 15. c. 4, 20.

10. Wer ſeinen bruder liebet, der bleibet im licht, und iſt kein ärgerniß bey ihm. *c. 3, 14.

11. Wer aber ſeinen bruder haſſet, der iſt in finſterniß, und wandelt in finſterniß, und weiß nicht, wo er hingehet; denn die finſterniß hat ſeine augen verblendet.

12. Lieben kindlein, ich ſchreibe euch, daß euch die ſünden vergeben werden, durch ſeinen namen.

13. Ich ſchreibe euch vätern; denn ihr kennet den, der von anfang iſt. Ich ſchreibe euch jünglingen; denn ihr habt den böſewicht überwunden. Ich ſchreibe euch kindern; denn ihr kennet den Vater.

14. Ich habe euch vätern geſchrieben, daß ihr den kennet, der von anfang iſt. Ich habe euch jünglingen geſchrieben, daß ihr * ſtark ſeyd, und das wort GOttes bey euch bleibet, und den böſewicht überwunden habt. *Eph. 6, 10.

15. Habt nicht lieb die welt, noch was in der welt iſt. So jemand die welt lieb hat, in dem iſt nicht die liebe des Vaters.

16. Denn alles, was in der welt iſt (nemlich des fleiſches luſt, und hoffärtiges leben,) iſt nicht vom Vater, ſondern von der welt.

17. Und die welt vergehet mit ihrer luſt; wer aber den willen GOttes thut, der bleibet in ewigkeit.

18. Kinder, es iſt die letzte ſtunde; und wie ihr gehöret habt, daß der widerchriſt kommt, und nun ſind viele widerchriſten geworden; daher erkennen wir, daß die letzte ſtunde iſt.

19. Sie ſind*von uns ausgegangen, aber ſie waren nicht von uns: denn wo ſie von uns geweſen wären, ſo wären ſie ja bey uns geblieben; aber auf daß ſie offenbar würden, daß ſie nicht alle von uns ſind. *Geſch. 20,30.

20. Und Ihr habt die*ſalbung von dem, der heilig iſt, und wiſſet alles. *v. 27.

21. Ich habe euch nicht geſchrieben, als wüßtet ihr die wahrheit nicht; ſondern ihr wiſſet ſie, und wiſſet, daß keine lüge aus der wahrheit kommt.

22. Wer iſt ein lügner, ohne der da leugnet, daß JEſus der Chriſt ſey? Das iſt der widerchriſt, der den Vater und den ſohn leugnet.

23. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht.

24. Was Ihr nun* gehöret habt von anfang, das bleibe bey euch. So bey euch bleibet, was ihr von anfang gehöret habt; ſo werdet ihr auch bey dem Sohne und Vater bleiben. *v. 7.

25. Und das iſt die verheiſſung, die Er uns verheiſſen hat, das ewige leben.

26. Solches habe ich euch geſchrieben von denen, die euch verführen.

27. Und die *ſalbung, die Ihr von ihm empfangen habt, bleibet bey euch, und dürfet nicht, daß euch jemand lehre; ſondern wie euch die ſalbung allerley lehret, ſo iſt es wahr und iſt keine lüge; und wie ſie euch gelehret hat, ſo bleibet bey demſelbigen. *v. 20. Joh. 14. 26.

28. Und nun, kindlein, bleibet bey ihm, auf daß, wenn er geoffenbaret wird, daß wir freudigkeit haben und nicht zu ſchanden werden vor ihm, in ſeiner zukunft.

29. So ihr wiſſet, daß er gerecht iſt, ſo erkennet auch, daß, *wer recht thut, der iſt von ihm geboren. *c. 3, 7, 10.

Das 3 Capitel.

Von wahrer Chriſten Herrlichkeit, Eigenſchaften, Kreuz und Troſt.

1. Sehet, welch eine liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir GOttes kinder ſollen heiſſen! Darum kennet euch die welt nicht, *denn ſie kennet ihn nicht. *Joh. 17, 25.

2. Meine lieben, wir*ſind nun GOttes kinder, und iſt noch nicht erſchienen, was wir ſeyn werden. Wir wiſſen aber, wenn es erſcheinen wird, daß wir ihm gleich ſeyn werden; denn wir werden ihn ſehen, wie er iſt. *Joh. 1,12.

3. Und ein jeglicher, der ſolche hoffnung hat zu ihm, der reiniget ſich, gleichwie Er auch rein iſt.

4. Wer ſünde thut, der thut auch unrecht; und die ſünde iſt das unrecht.

5. Und ihr wiſſet, daß Er iſt erſchienen, *auf daß er unſere ſünden wegnehme, und iſt keine ſünde in ihm. *Eſ. 53, 4.

6. Wer in ihm bleibet, der ſündiget nicht; wer da ſündiget, der hat ihn nicht geſehen noch erkannt.

7. Kindlein, laſſet euch niemand verführen. Wer recht thut, der iſt gerecht, gleichwie Er gerecht iſt.

8. Wer ſünde thut, der iſt vom teufel; deñ der teufel ſündiget von anfang. *Dazu iſt erſchienen der Sohn GOttes, daß er die werke des teufels zerſtöre. *Joh. 8,44.

9. Wer aus GOtt geboren iſt, der * thut nicht ſünde, denn ſein ſame bleibet bey ihm, und kann nicht ſündigen, denn er iſt von GOtt geboren. *v. 6. c. 5, 18.

10. Daran wird es offenbar, welche die kinder GOttes und die kinder des teufels ſind. Wer nicht recht thut, der iſt nicht von GOtt, und wer nicht ſeinen bruder lieb hat.

11. Denn das iſt die botſchaft, die ihr gehöret habt von anfang, *daß wir uns unter einander lieben ſollen. *Joh. 13,34.

12. Nicht wie*Cain, der von dem argen war, und erwürgete ſeinen bruder. Und warum erwürgete er ihn? Daß ſeine werke böſe waren, und ſeines bruders gerecht. *1Moſ. 4,8.

(Epiſtel am 2 Sonntage nach Trinitatis.)

13. Verwundert * euch nicht, meine brüder, ob euch die welt haſſet. *Matth. 5,11. Joh. 15,18.19.

14. Wir wiſſen, daß wir aus dem tode in das leben gekommen ſind; denn wir lieben die brüder. Wer*den bruder nicht liebet, der bleibet im tode. *c. 2, 11. 3Moſ. 19, 17.

15. Wer ſeinen bruder haſſet, der iſt ein todtſchläger; und ihr wiſſet, daß ein todtſchläger nicht hat das ewige leben bey ihm bleibend,

16. Daran haben wir erkannt die liebe, daß Er ſein leben für uns gelaſſen hat; und Wir ſollen auch das leben für die brüder laſſen.

17. Wenn aber jemand dieſer welt güter hat, und ſiehet ſeinen bruder darben, und ſchließt ſein herz vor ihm zu; *wie bleibet die liebe GOttes bey ihm? *c. 4, 20.

18. Meine kindlein, laſſet uns nicht lieben mit worten, noch mit der zunge; ſondern*mit der that und mit der wahrheit.] *Jac. 1, 22. c. 2, 15.

19. Daran erkennen wir, daß wir aus der wahrheit ſind, und können unſer herz vor ihm ſtillen,

20. Daß, ſo uns unſer herz verdammet, daß GOtt größer iſt, denn unſer herz, und erkennet alle dinge.

21. Ihr lieben, ſo uns unſer herz nicht verdammet; ſo haben wir*eine freudigkeit zu GOtt; *c. 2, 28. c. 4, 17. Eph. 3, 12.

22. Und * was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten ſeine gebote, und thun, was vor ihm gefällig iſt. * c. 5, 14.

23. Und das iſt ſein gebot, *daß wir glauben an den namen ſeines ſohnes JEſu Chriſti, und lieben uns unter einander, wie er uns ein gebot gegeben hat. * Joh. 6, 29.

24. Und wer ſeine gebote hält, der bleibet in ihm, und Er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an dem geiſt, den er uns gegeben hat. * Joh. 14, 23.

Das 4 Capitel.

Von Prüfung falſcher Lehrer, und Uebung der Liebe gegen GOtt und den Nächſten.

1. Ihr lieben, * glaubet nicht einem jeglichen geiſt, ſondern prüfet die geiſter, ob ſie von GOtt ſind; denn es ſind viele falſche propheten ausgegangen in die welt. *Jer. 14, 14.

2. Daran ſollt ihr den geiſt GOttes erkennen: * Ein jeglicher geiſt, der da bekennet, daß JEſus Chriſtus iſt in das fleiſch gekommen, der iſt von GOtt; * Marc. 9, 39.

3. Und ein jeglicher geiſt, der da nicht bekennet, daß JEſus Chriſtus iſt in das fleiſch gekommen, der iſt nicht von GOtt. Und das iſt der geiſt des widerchriſts, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und iſt jetzt ſchon in der welt. * c. 2, 18. 22.

4. Kindlein, Ihr ſeyd von GOtt, und habt jene überwunden; denn der in euch iſt, iſt größer, denn der in der welt iſt.

5. Sie * ſind von der welt, darum reden ſie von der welt, und die welt höret ſie. *Joh. 15, 19.

6. Wir ſind von GOtt, und wer GOtt erkennet, der höret uns; welcher nicht von GOtt iſt, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den geiſt der wahrheit, und den geiſt des irrthums. * Joh. 8, 47.

7. Ihr lieben, laſſet uns unter einander lieb haben; denn die liebe iſt von GOtt; und *wer lieb hat, der iſt von GOtt gebohren und kennet GOtt. * Joh. 8, 47.

8. Wer nicht lieb hat, der kennet GOtt nicht; denn GOtt * iſt die liebe. * v. 16.

9. Daran iſt * erſchienen die liebe GOttes gegen uns, daß † GOtt ſeinen eingebohrnen ſohn geſandt hat in die welt, daß wir durch ihn leben ſollen. * Joh. 3, 16 f. † Eſ. 9, 6.

10. Darinnen ſtehet die liebe; nicht, daß Wir GOtt geliebet haben; ſondern daß *Er uns geliebet hat, und geſandt ſeinen ſohn zur verſöhnung für unſere ſünden. *v. 19.

11. Ihr lieben, hat uns GOtt alſo geliebet; ſo ſollen Wir uns * auch unter einander lieben. * v. 21.

12. *Niemand hat GOtt jemals geſehen. So wir uns unter einander lieben, ſo bleibet GOtt in uns, und ſeine liebe iſt völlig in uns. *2 Moſ. 24, 10.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und Er in uns, daß *Er uns von ſeinem geiſt gegeben hat. *c. 3, 24.

14. Und *Wir haben geſehen und zeugen, daß der Vater den ſohn geſandt hat zum heiland der welt. * Joh. 1, 14.

15. Welcher nun * bekennet, daß JEſus GOttes ſohn iſt, in dem bleibet GOtt, und Er in GOtt. *c. 5, 5.

16. Und Wir haben erkannt und geglaubet die liebe, die GOtt zu uns hat.

(Epiſtel am 1 Sonntage nach Trinitatis.)

GOtt * iſt die liebe; und wer in der liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. * v. 8.

17. Daran iſt die liebe völlig bey uns, auf daß wir eine * freudigkeit haben am tage des gerichts; denn gleichwie Er iſt, ſo ſind auch Wir in dieſer welt. * c. 5, 14.

18. Furcht iſt nicht in der liebe, ſondern die völlige liebe treibet die furcht aus; denn die furcht hat pein. Wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der liebe.

19. Laſſet uns ihn lieben; denn Er hat uns erſt geliebet.

20. So *jemand ſpricht, ich liebe GOtt; und haſſet ſeinen bruder, der iſt ein lügner. Denn wer ſeinen bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kann er GOtt lieben, den er nicht ſiehet? * c. 1, 6.

21. Und dis gebot haben wir von ihm, daß wer GOtt liebet, *daß der auch ſeinen bruder liebe.] * 2 Joh. v. 5.

Das 5 Capitel.

Von dem rechten Glauben, deſſen Kraft, Frucht und Eigenſchaft.

1. Wer da glaubet, daß JEſus ſey der Chriſt, der iſt * von GOtt geboren. Und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren iſt. * Joh. 1, 12, 13.

2. * Daran erkennen wir, daß wir GOttes kinder lieben; wenn wir GOtt lieben, und ſeine gebote halten. *c. 3, 19.

3. Denn das iſt die liebe zu GOtt, daß wir * ſeine gebote halten; und ſeine gebote ſind nicht ſchwer. *2 Joh. v. 6.

(Epiſtel am 1 Sonntage nach Oſtern, Quaſimodogeniti.)

4. Denn alles, was*von GOtt gebohren iſt, überwindet die welt; und unſer glaube iſt der ſieg, der die welt überwunden hat. * Jac. 1, 18.

5. Wer iſt aber, der die welt * überwindet; ohne der da glaubet, daß JEſus GOttes ſohn iſt? * Röm. 8, 37.

6. Dieſer iſt es, der da kommt *mit waſſer und blut, JEſus Chriſtus, nicht mit waſſer allein, ſondern mit waſſer und blut. Und der Geiſt iſt es, der da zeuget, daß Geiſt wahrheit iſt. * Joh. 19, 34.

7. Denn * drey ſind die da zeugen im himmel; der Vater, das wort, und der heilige Geiſt; und dieſe drey ſind Eins. * Matth. 28, 19.

8. Und drey ſind, die da zeugen auf erden; der geiſt, und das waſſer und das blut; und die drey ſind beyſammen.

9. So wir der *menſchen zeugniß annehmen, ſo iſt GOttes zeugniß größer; denn GOttes zeugniß iſt das, das er gezeuget hat von ſeinem ſohne. * 4 Moſ. 35, 30.

10. Wer da glaubet an den ſohn GOttes, der hat *ſolches zeugniß bey ihm] † Wer GOtt nicht glaubet, der machet ihn zum lügner; denn er glaubet nicht dem zeugniß, das GOtt zeuget von ſeinem ſohne. *Röm. 8, 16. † Ebr. 10, 38.

11. Und das iſt das zeugniß, daß uns GOtt das ewige leben hat gegeben, und ſolches leben iſt in ſeinem ſohne.

12. Wer den * ſohn GOttes hat, der hat das leben; wer den ſohn GOttes nicht hat, der hat das leben nicht. * Joh. 3, 36.

13. *Solches habe ich euch geſchrieben, die ihr glaubet an den namen des ſohnes GOttes; auf daß ihr wiſſet, daß ihr das ewige leben habet, und daß ihr glaubet an den namen des ſohnes GOttes. * Joh. 20, 31.

14. Und das iſt die freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, ſo wir etwas bitten nach ſeinem willen, ſo höret er uns.

15. Und ſo wir wiſſen, daß er uns höret, was wir bitten, ſo wiſſen wir, daß wir die bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

16. So jemand ſiehet ſeinen bruder ſündigen, eine ſünde nicht zum tode, der mag bitten. ſo wird er geben das leben denen, die da ſündigen nicht zum tode. Es iſt eine ſünde zum tode; dafür ſage ich nicht, daß jemand bitte.

17. Alle *untugend iſt ſünde; und es iſt etliche ſünde nicht zum tode. * c. 3, 4.

18. Wir wiſſen, daß, wer von GOtt gebohren iſt, der ſündiget nicht; ſondern wer von GOtt gebohren iſt, der bewahret *ſich; und der arge wird ihn nicht antaſten. *Luc. 22, 32.

19. Wir wiſſen, daß wir von GOtt ſind: und die ganze welt lieget im argen.

20. Wir wiſſen aber, daß der ſohn GOttes gekommen iſt, und hat uns einen ſinn gegeben, daß wir erkennen den wahrhaftigen, und ſind in dem wahrhaftigen, in ſeinem ſohne JEſu Chriſto. Dieſer iſt * der wahrhaftige GOtt, und das ewige leben. * Joh. 1, 1. 4. Röm. 9, 5.

21. Kindlein, *hütet euch vor den abgöttern, Amen. * 5 Moſ. 6, 13. Sir. 17, 24.

Die andere Epiſtel S. Johannis.

Warnung vor Verführern.

1. Der älteſte, der auserwählten frau und ihren kindern, die *Ich lieb habe in der wahrheit, und nicht allein ich, ſondern auch alle, die die wahrheit erkannt haben, *3Joh.v.1.

2. Um der wahrheit willen, die in uns bleibet, und bey uns ſeyn wird in ewigkeit.

3. *Gnade, barmherzigkeit, friede von GOtt dem Vater, und von dem HErrn JEſu Chriſto, dem ſohne des Vaters, in der wahrheit und in der liebe, ſey mit euch. *3Joh.v.15.

4. Ich bin ſehr erfreuet, daß ich gefunden habe unter deinen kindern, die * in der wahrheit wandeln; wie denn wir ein gebot vom Vater empfangen haben. * 3 Joh. v. 3.

5. Und nun bitte ich dich, frau, (nicht als ein neues gebot ſchreibe ich dir, ſondern das wir gehabt haben von anfang;) *daß wir uns unter einander lieben. * Jac. 2, 8.

6. Und * das iſt die liebe, daß wir wandeln nach ſeinem gebot. Das iſt das gebot, wie ihr gehöret habt von anfang, auf daß ihr daſelbſt innen wandelt. * Joh. 14, 15.

7. Denn *viele verführer ſind in die welt gekommen, die nicht bekennen JEſum Chriſt, daß er in das fleiſch gekommen iſt. Dieſer iſt der verführer und der widerchriſt. *Judä v.18.

8. Sehet euch vor, daß wir * nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, ſondern vollen lohn empfangen. * Gal.4,11.

9. Wer * übertritt, und bleibet nicht in der lehre Chriſti, der hat keinen GOtt; wer in der lehre Chriſti bleibet, der hat beyde den Vater und den Sohn. * Joh. 5, 23.

10. So jemand zu euch kommt, und bringet dieſe lehre nicht, den nehmet nicht zu hauſe, und grüßet ihn auch nicht.

11. Denn wer ihn grüßet, der machet ſich theilhaftig ſeiner böſen werke.

12. Ich hatte euch viel zu ſchreiben, aber ich wollte nicht mit briefen und tinte; ſondern ich hoffe zu euch zu kommen und mündlich mit euch zu reden, auf daß unſere freude vollkommen ſey. * 3 Joh. v. 13.

13. Es grüßen dich die kinder deiner ſchweſter der auserwählten. Amen.

Die dritte Epiſtel S. Johannis.

Lob der Gaſtfreyheit.

1. Der älteſte, Gajo dem lieben, * den Ich lieb habe in der wahrheit. * 1 Joh. 3, 18.

2. Mein lieber, ich wünſche in allen ſtücken, daß dirs wohl gehe und geſund ſeyſt; wie es denn deiner ſeele wohl gehet.

3. Ich bin aber ſehr erfreuet, da die brüder kamen, und zeugeten von deiner wahrheit; wie * denn Du wandelſt in der wahrheit. * 2 Joh. v. 4.

4. Ich habe keine größere freude, denn die, daß ich höre meine kinder in der wahrheit wandeln.

5. Mein lieber, du thuſt treulich, was du thuſt an den brüdern und gäſten,

6. Die von deiner liebe gezeuget haben vor der gemeine; und du haſt wohl gethan, daß du ſie * abgefertiget haſt würdiglich vor GOtt. * Tit. 3, 13.

7. Denn um ſeines namens willen ſind ſie ausgezogen, und *haben von den heiden nichts genommen. * Apoſt. 8, 20.

8. So ſollen Wir nun ſolche *aufnehmen, auf daß wir der wahrheit gehülfen werden. * Matth. 10, 14.

9. Ich habe der gemeine geſchrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen will hoch gehalten ſeyn, nimmt uns nicht an.

10. Darum, wenn ich komme, will ich ihn erinnern ſeiner werke, die er thut, und plaudert mit böſen worten wider uns, und läßt ihm an dem nicht begnügen. Er * ſelbſt nimmt die brüder nicht an, und wehret denen, die es thun wollen, und ſtößt ſie aus der gemeine. *Matth. 23, 13.

11. Mein lieber, *folge nicht nach dem böſen, ſondern dem guten. Wer gutes thut, der iſt von GOtt; wer böſes thut, der ſiehet GOtt nicht. * Pſ. 34, 15.

12. Demetrius hat zeugniß von jedermann und von der wahrheit ſelbſt; und Wir zeugen auch, und ihr *wiſſet, daß unſer zeugniß wahr iſt. *Joh.19, 35.

13. Ich hatte viel zu ſchreiben; aber ich wollte nicht mit tinte und feder an dich ſchreiben.

14. Ich hoffe aber dich bald zu ſehen, ſo wollen wir mündlich mit einander reden.

15. *Friede ſey mit dir! Es grüßen dich die freunde. Grüße die freunde mit namen. * 1 Petr. 5, 14.

Die Epiſtel an die Ebräer.

Das 1 Capitel.

Chriſtus iſt GOttes Sohn, und höher denn die Engel und alle Kreaturen.

(Epiſtel am 3 Chriſttage.)

1. Nachdem vorzeiten GOtt manchmal und mancherley weiſe geredet hat zu den vätern durch die propheten:

2. Hat er am letzten in dieſen tagen zu uns geredet durch den ſohn, welchen er geſetzt hat * zum erben über alles, durch welchen er auch die welt gemacht hat. * Pſ. 2, 8.

3. Welcher, ſintemal er iſt der *glanz ſeiner herrlichkeit, und das †ebenbild ſeines weſens, und trägt alle dinge mit ſeinem kräftigen wort, und hat gemacht die ** reinigung unſerer ſünden durch ſich ſelbſt, hat er ſich geſetzt zu der rechten der majeſtät in der höhe; *Weish.7,26. †2Cor.4,4. **Ebr 9,14.26.

4. So viel beſſer geworden, denn die engel, ſo gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat.

5. Denn zu welchem engel hat er jemals geſagt: *Du biſt mein ſohn, heute habe Ich dich gezeuget? Und abermal: †Ich werde ſein vater ſeyn, und Er wird mein ſohn ſeyn? * Pſ. 7, 2. ꝛc. †2 Sam. 7, 14.

6. Und abermal, da er einführet den * erſtgebornen in die welt, ſpricht er: Und † es ſollen ihn alle engel GOttes anbeten. *Röm. 8, 29. † Pſ. 97, 7.

7. Von den engeln ſpricht er zwar: *Er macht ſeine engel geiſter, und ſeine diener feuerflammen. *Pſ. 104, 4.

8. Aber von dem Sohne: *GOtt, dein ſtuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit; das ſcepter deines reichs iſt ein richtiges ſcepter: * Pſ. 45, 7.

9. Du haſt geliebet *die gerechtigkeit, und gehaſſet die ungerechtigkeit; darum hat dich, o GOtt, geſalbet dein GOtt, mit dem öhl der freuden, über deine genoſſen. * Pſ. 45, 8.

10. Und: *(Du, HErr,) haſt von anfang die erde gegründet, und die himmel ſind deiner hände werke. * Pſ. 8, 4.

11. Dieſelbigen werden vergehen, Du aber wirſt bleiben; und ſie werden alle veralten wie ein kleid,

12. Und wie ein gewand wirſt du ſie wandeln, und ſie werden ſich verwandeln; Du aber biſt derſelbige, und deine jahre werden nicht aufhören.] * Eſ. 34, 4.

13. Zu welchem engel aber hat er jemals geſagt: Setze dich * zu meiner rechten, bis ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füße? * Matth. 22, 24. ꝛc.

14. Sind ſie nicht allzumal dienſtbare geiſter, ausgeſandt zum dienſt, um derer willen, die ererben ſollen die ſeligkeit?

Das 2 Capitel.

Die Lehre von Chriſto ſoll man annehmen.

1. Darum ſollen wir deſto mehr *wahrnehmen des worts, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren. *Spr. 3, 21.

2. Denn ſo das wort veſt geworden iſt, das durch *die engel geredet iſt; und eine jegliche übertretung und ungehorſam hat empfangen ſeinen rechten lohn; *Apoſt. 7, 53.

3. *Wie wollen wir entfliehen, ſo wir eine ſolche ſeligkeit nicht achten? Welche, nachdem ſie erſtlich geprediget iſt durch den HErrn, iſt ſie auf uns gekom̄en durch die, ſo es gehöret haben;

4. Und GOtt hat ihr *zeugniß gegeben mit zeichen, wundern und mancherley kräften, und mit austheilung des heiligen geiſtes, nach ſeinem willen. *Marc. 16, 20.

5. Denn er hat nicht den engeln untergethan *die zukünftige welt, davon wir reden. *Offenb. 21, 1.

6. Es bezeuget aber einer an einem *ort, und ſpricht: Was iſt der menſch, daß du ſeiner gedenkeſt; und des menſchen ſohn, daß du ihn heimſucheſt? *Hiob 7, 17.

7. Du haſt ihn eine kleine zeit der engel mangeln laſſen; *mit preis und ehre haſt du ihn gekrönet, und haſt ihn geſetzt über die werke deiner hände; *v. 8, 9.

8. *Alles haſt du untergethan zu ſeinen füſſen. In dem, daß er ihm alles hat untergethan, hat er nichts gelaſſen, das ihm nicht unterthan ſey; jetzt aber ſehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan ſey. *4 Moſ. 24, 19.

9. Den aber, der eine kleine zeit der engel gemangelt hat, ſehen wir, daß es JEſus iſt, durchs leiden des todes *gekrönet mit preis und ehre, auf daß er von GOttes gnaden für alle den tod ſchmeckete. *v. 7. Eſ. 52, 13.

10. Denn es ziemete dem, um deß willen alle dinge ſind, und *durch den alle dinge ſind, der da viele kinder hat zur herrlichkeit geführet, daß er den herzog ihrer ſeligkeit durch leiden vollkommen machte. *Joh. 1, 3. Röm. 11, 36.

11. Sintemal ſie alle von einem kommen; beyde *der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum ſchämet er ſich auch nicht, ſie brüder zu heißen, *Joh. 17, 19.

12. Und ſpricht: Ich will verkündigen deinen namen meinen brüdern, und mitten in der gemeine dir lobſingen.

13. Und abermal: *Ich will mein vertrauen auf ihn ſetzen. Und abermal: Siehe da, Ich und die kinder, welche mir GOtt gegeben hat. *Pſ. 18, 3.

14. Nachdem nun die kinder fleiſch und blut haben, iſt Er es gleicher maßen theilhaftig geworden; auf daß er *durch den tod die macht nähme dem, der des todes gewalt hatte, das iſt, dem teufel; *Pſ. 49, 16.

15. Und *erlöſete die, ſo durch furcht des todes im ganzen leben knechte ſeyn mußten. *Luc. 1, 74.

16. Denn er nimmt nirgend die engel an ſich, ſondern den ſaamen Abrahams nimmt er an ſich.

17. Daher mußte er allerdinge ſeinen brüdern *gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer hoherprieſter vor GOtt, zu verſöhnen die ſünde des volks. *c. 4, 15.

18. Denn darinnen Er gelitten hat und verſucht iſt, kann *er helfen denen, die verſucht werden. *c. 4, 15. 16.

Das 3 Capitel.

Chriſtum, den vortrefflichen Lehrer des neuen Teſtaments, ſoll man hören.

1. Derhalben, ihr heiligen brüder, die ihr mit berufen ſeyd durch den himmliſchen beruf, nehmet *wahr des apoſtels und hohenprieſters, den wir bekennen, Chriſti JEſu, *c. 4, 14.

2. Der da treu iſt dem, der ihn gemacht hat, wie auch Moſes * in ſeinem ganzen hauſe. * 4 Moſ. 12, 7.

3. Dieſer aber iſt größerer ehre werth, denn Moſes, nachdem der eine größere ehre am hauſe hat, der es bereitet, denn das haus.

4. Denn ein jegliches haus wird von jemand bereitet; der *aber alles bereitet, das iſt GOtt. * 2 Cor. 5, 5. 17. 18.

5. Und Moſes zwar war treu in ſeinem ganzen hauſe, als ein knecht, zum zeugniß deß, das geſagt ſollte werden:

6. Chriſtus aber, als ein ſohn über ſein haus; welches haus ſind Wir, ſo wir anders das vertrauen und den ruhm der hoffnung bis an das ende veſt behalten.

7. Darum, wie der heilige Geiſt ſpricht: * Heute, ſo ihr hören werdet ſeine ſtimme, * c. 4, 7, ꝛc.

8. So verſtocket eure herzen nicht, als geſchahe in der verbitterung, am tage der verſuchung, in der wüſte;

9. Da * mich eure väter verſuchten, ſie prüften mich, und ſahen meine werke vierzig jahre lang; * 2 Moſ. 17, 2.

10. Darum ich entrüſtet ward über dis geſchlecht, und ſprach: Immerdar irren ſie mit dem herzen; aber Sie wußten meine wege nicht;

11. Daß *ich auch ſchwur in meinem zorn, ſie ſollten zu meiner ruhe nicht kommen: * 4 Moſ. 14, 23. 28. 35.

12. Sehet zu, lieben brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges ungläubiges herz habe, das da abtrete von dem lebendigen GOtt;

13. Sondern * ermahnet euch ſelbſt alle tage, ſo lange es heute heißt, daß nicht jemand unter euch verſtocket werde, durch betrug der ſünde. * Matth. 18, 15.

14. Denn wir ſind Chriſti theilhaftig geworden, ſo wir anders das angefangene weſen bis an das ende veſt behalten;

15. So lange geſagt wird: * Heute, ſo ihr ſeine ſtimme hören werdet, ſo verſtocket eure herzen nicht, wie in der verbitterung geſchahe. * c. 4, 7. Pſ. 95, 7. 8. 9.

16. Denn etliche, da ſie höreten, richteten eine verbitterung an; aber nicht alle, die von Egypten ausgingen durch Moſen.

17. Ueber welche aber ward er entrüſtet vierzig jahre lang? Iſt es nicht alſo, daß über die, ſo da ſündigten, *deren leiber in der wüſte verfielen? * 4 Moſ. 14, 36.

18. Welchen ſchwur er aber, daß ſie nicht zu ſeiner ruhe kommen ſollten, denn den ungläubigen?

19. Und wir ſehen, daß ſie nicht haben können hinein kommen, um des unglaubens willen.

Das 4 Capitel.

Wie man zur Ruhe Chriſti komme.

1. So laſſet uns nun fürchten, daß wir die verheiſſung, einzukommen zu ſeiner ruhe, nicht verſäumen, und unſer keiner dahinten bleibe.

2. Denn es iſt uns auch verkündiget, gleichwie jenen; aber das wort der predigt half jene nichts, da nicht glaubeten die, ſo es höreten.

3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die ruhe, wie er *ſpricht: Daß ich ſchwur in meinem zorn, ſie ſollten zu meiner ruhe nicht kommen. Und zwar, da die werke von anbeginn der welt waren gemacht, *4 Moſ. 14, 23. Joh. 6, 49.

4. Sprach er an einem ort von dem ſiebenten tage alſo: Und GOtt ruhete am ſiebenten tage von allen ſeinen werken.

5. Und hier an dieſem ort abermal: Sie ſollen nicht kommen zu meiner ruhe.

6. Nachdem es nun noch vorhanden iſt, daß etliche ſollen zu derſelbigen kommen; und die, denen es zuerſt verkündiget iſt, ſind nicht dazu gekommen, um des unglaubens willen:

7. Beſtimmte er abermal einen tag nach ſolcher langen zeit, und ſagte durch David: heute, wie geſagt iſt, heute, ſo ihr ſeine ſtimme hören werdet, ſo verſtocket eure herzen nicht.

8. Denn ſo Joſua ſie hätte zur ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern tage geſagt haben.

9. Darum iſt noch eine ruhe vorhanden dem volk GOttes.

10. Denn † wer zu ſeiner ruhe gekommen iſt, der ruhet auch von ſeinen werken, gleichwie GOtt von ſeinen. †Offenb. 14, 13.

11. So laſſet uns nun fleiß thun, einzukommen zu dieſer ruhe, auf daß nicht jemand falle in daſſelbige exempel des unglaubens.

12. Denn das wort †GOttes iſt lebendig und kräftig, und ſchärfer denn kein zweyſchneidiges ſchwerdt, und durchdringet, bis daß es ſcheidet ſeel und geiſt, auch mark und bein, und iſt ein richter der gedanken und ſinne des herzens. †Röm. 1, 16.

13. Und iſt keine kreatur vor ihm unſichtbar, es iſt aber alles bloß und entdeckt vor ſeinen augen, von dem reden wir.

Das 5 Capitel.

Gegeneinanderhaltung Chriſti und Aarons.

14. Dieweil wir denn *einen großen hohenprieſter haben, JEſum, den Sohn GOttes, der gen himmel gefahren iſt; ſo laſſet uns halten an dem bekenntniß.
*c. 2, 1. c. 6, 20. c. 7, 26. c. 8, 1. c. 9, 11.

15. Denn wir haben nicht einen hohenprieſter, der nicht könnte mitleiden haben mit unſerer ſchwachheit, ſondern der verſucht iſt allenthalben gleichwie wir, doch ohne ſünde.

16. Darum laſſet uns hinzu treten mit freudigkeit zu dem gnadenſtuhl, auf daß wir barmherzigkeit empfangen, und gnade finden, auf die zeit, wenn uns hülfe noth ſeyn wird.

Cap. 5. v. 1. Denn ein jeglicher hoherprieſter, der aus den menſchen genommen wird, der wird geſetzt für die menſchen gegen GOtt, auf daß er opfere gaben und opfer für die ſünden.

2. Der da könnte mit leiden über die, ſo unwiſſend ſind und irren, nachdem Er auch ſelbſt umgeben iſt mit ſchwachheit.

3. Darum muß er auch, gleichwie für das volk, alſo auch für ſich ſelbſt opfern für die ſünden.

4. Und niemand nimmt ihm ſelbſt die ehre; ſondern der auch berufen ſey von GOtt, gleichwie der Aaron.

5. Alſo auch Chriſtus hat ſich nicht ſelbſt in die ehre geſetzt, daß er hoherprieſter würde, ſondern der zu ihm geſagt hat: Du biſt mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget.

6. Wie er auch am andern ort ſpricht: *Du biſt ein prieſter in ewigkeit, nach der ordnung Melchiſedeks. *c. 6, 20.

7. Und er hat in den tagen ſeines fleiſches gebet und flehen mit ſtarkem geſchrey und thränen geopfert, zu dem, der ihm von dem tode konnte aushelfen; und iſt auch erhöret, darum, daß er GOtt in ehren hatte.

8. Und wiewol er GOttes Sohn war, hat er doch an dem, das er litte, *gehorſam gelernet. *Phil. 2, 8.

9. Und da er iſt vollendet, iſt er geworden allen, die ihm gehorſam ſind, eine urſach zur ewigen ſeligkeit;

10. Genannt von GOtt ein hoherprieſter, nach der ordnung Melchiſedeks.

11. Davon hätten wir wol viel zu reden; aber es *iſt ſchwer, weil ihr ſo unverſtändig ſeyd. *Joh. 16, 12.

12. Und die ihr ſolltet längſt meiſter ſeyn, bedürfet ihr wiederum, daß man euch die erſten buchſtaben der göttlichen worte lehre, und daß man euch milch gebe, und nicht ſtarke ſpeiſe.

13. Denn wem man noch milch geben muß, der iſt unerfahren in dem wort der gerechtigkeit; denn er iſt ein junges kind.

14. Den vollkommenen aber gehöret ſtarke ſpeiſe, die durch gewohnheit haben geübte ſinne, zum unterſchied des guten und des böſen.

Das 6 Capitel.

Warnung vor Abfall. Vermahnung zur Beſtändigkeit.

1. Darum wollen wir die lehre vom anfang chriſtlichen lebens jetzt laſſen, und zur vollkommenheit fahren, nicht abermal grund legen von buße der todten werke, vom glauben an GOtt,

2. Von der taufe, von der lehre, vom händeauflegen, von der todten auferſtehung, und vom ewigen gericht.

3. Und das wollen wir thun, ſo es GOtt anders zuläßt.

4. Denn *es iſt unmöglich, daß die, ſo einmal erleuchtet ſind, und geſchmeckt haben die himmliſche gabe, und theilhaftig geworden ſind des heiligen Geiſtes, *c. 10, 26.

5. Und geſchmeckt haben das gütige wort GOttes, und die kräfte der zukünftigen welt;

6. Wo ſie abfallen, und wiederum ihnen ſelbſt den Sohn GOttes kreuzigen, und für ſpott halten, daß ſie ſollten wiederum erneuert werden zur buße. *c. 10, 29.

7. Denn die erde, die den regen trinkt, der oft über ſie kommt, und bequem kraut trägt denen, die ſie bauen, empfängt ſegen von GOtt.

8. Welche aber dornen und diſteln trägt, die iſt untüchtig, und dem fluch nahe, welche man zuletzt verbrennet.

9. Wir verſehen uns aber, ihr liebſten, beſſers zu euch, und daß die ſeligkeit näher ſey, ob wir wol alſo reden.

10. Denn GOtt iſt nicht ungerecht, daß er vergeſſe *eures werks und arbeit der liebe, die ihr bewieſen habt an ſeinem namen, da ihr den heiligen dienetet und noch dienet.
*Mal. 3, 14. 16. Matth. 10, 42.

11. Wir begehren aber, daß euer jeglicher denſelbigen fleiß beweiſe, die hoffnung veſt zu halten bis ans ende, *c. 3, 14.

12. Daß ihr nicht träge werdet, ſondern nachfolger derer, die durch den glauben und geduld ererben die verheiſſungen.

13. Denn als GOtt Abraham verhieß, da er bey keinem größern zu ſchwören hatte, *ſchwur er bey ſich ſelbſt,
*1 Moſ. 22, 16. ꝛc.

14. Und ſprach: Wahrlich, ich will dich ſegnen u. vermehren.

15. Und alſo trug er geduld, und erlangte die verheiſſung.

16. Die menſchen ſchwören wol *bey einem größern, denn ſie ſind; und der eid macht ein ende alles haders, dabey es veſt bleibt unter ihnen. *2 Moſ. 22, 11.

17. Aber GOtt, da er wollte den erben der verheiſſung überſchwänglich beweiſen, daß ſein rath nicht wankte, hat er *einen eid dazu gethan, *1 Moſ. 22, 16.

18. Auf daß wir durch zwey ſtücke, die nicht wanken (denn es iſt unmöglich daß GOtt lüge) einen ſtarken troſt haben, die wir zuflucht haben und halten an der angebotenen hoffnung;

19. Welche wir haben, als einen ſichern und veſten anker unſerer ſeele, der auch hinein gehet in das inwendige des vorhangs;

20. Dahin der vorläufer für uns eingegangen, JEſus, ein *hoherprieſter worden in ewigkeit, nach der ordnung Melchiſedeks. *c. 4, 14. ꝛc.

Das 7 Capitel.

Vergleichung Chriſti mit Melchiſedek.

1. Dieſer *Melchiſedek aber war ein könig zu Salem, ein prieſter GOttes, des allerhöchſten, der Abraham entgegen ging, da er von der könige ſchlacht wieder kam, und ſegnete ihn; *v. 10.

2. Welchem auch Abraham gab den zehnten aller güter. Aufs erſte wird er verdolmetſchet ein könig der gerechtigkeit; darnach aber iſt er auch ein könig zu Salem, das iſt, ein könig des friedens;

3. Ohne vater, ohne mutter, ohne geſchlecht, und hat weder anfang der tage, noch ende des lebens; er iſt aber verglichen dem ſohne GOttes, und bleibet prieſter in ewigkeit.

4. Schauet aber, wie groß iſt der, dem auch Abraham, der patriarch, den zehnten giebt von der eroberten beute.

5. Zwar die kinder Levi, da ſie das prieſterthum empfangen, haben ſie ein gebot, den zehnten vom volk, das iſt, von ihren brüdern, zu nehmen, nach dem geſetz, wiewol auch dieſelben aus den lenden Abrahams gekommen ſind.

6. Aber der, deß geſchlecht nicht genannt wird unter ihnen, der *nahm den zehnten von Abraham, und ſegnete den, der die verheißung hatte. *1 Moſ. 14, 19. 20.

7. Nun iſt es ohne alles widerſprechen alſo, daß das geringere von dem beſſern geſegnet wird.

8. Und hier nehmen den zehnten die ſterbenden menſchen: aber dort bezeuget er, daß er lebe.

9. Und daß ich alſo ſage, es iſt auch Levi, der den zehnten nimmt, verzehntet durch Abraham.

10. Denn er war je noch in den lenden des vaters, da ihm *Melchiſedek entgegen ging. *v. 17.

11. Iſt nun die *vollkommenheit durch das levitiſche prieſterthum geſchehen (denn unter demſelbigen hat das volk das geſetz empfangen,) was iſt denn weiter noth zu ſagen, daß ein anderer prieſter aufkommen ſolle, nach der ordnung Melchiſedeks, und nicht nach der ordnung Aarons? *v. 18, 19.

12. Denn wo das prieſterthum verändert wird, da muß auch das geſetz verändert werden.

13. Denn von dem ſolches geſagt iſt, der iſt aus einem andern geſchlecht, aus welchem nie keiner des altars gepfleget hat.

14. Denn es iſt ja offenbar, daß *von Juda aufgegangen iſt unſer HErr; zu welchem geſchlecht Moſes nichts geredet hat vom prieſterthum. *1 Moſ. 49, 8.

15. Und es iſt noch klärlicher, ſo nach der weiſe Melchiſedeks ein anderer prieſter aufkommt;

16. Welcher nicht nach dem geſetz des fleiſchlichen gebots gemacht iſt, ſondern nach der kraft des unendlichen lebens.

17. Denn er bezeuget: *Du biſt ein prieſter ewiglich, nach der ordnung Melchiſedeks. *v. 21.

18. Denn damit wird das vorige geſetz aufgehoben, darum, daß es zu ſchwach, und nicht nütze war;

19. (Denn das geſetz konnte nichts *vollkommen machen,) und wird eingeführet eine beſſere hoffnung, durch welche wir zu GOtt nahen. *c. 10, 1.

20. Und dazu, das viel iſt, nicht ohne eid. Denn jene ſind ohne eid prieſter geworden,

21. Dieſer aber mit dem eide, durch den, der zu ihm ſpricht: Der HErr hat geſchworen und wird ihn nicht gereuen, Du biſt ein prieſter in ewigkeit nach der ordnung Melchiſedeks.

22. Alſo gar viel eines *beſſern teſtaments ausrichter iſt JEſus geworden. *c. 8, 6. c. 12, 24.

23. Und jener ſind viele, die prieſter wurden; darum, daß ſie der tod nicht bleiben ließ;

24. Dieſer aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergängliches prieſterthum.

25. Daher er auch ſelig machen kann immerdar, die *durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, † und bittet für ſie. *c. 9, 8. †c. 9, 24.

26. Denn einen ſolchen hohenprieſter ſollten wir haben, der da wäre heilig, unſchuldig, unbefleckt, von den ſündern abgeſondert, und höher denn der himmel iſt;

27. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen hohenprieſtern, zuerſt für eigene ſünde opfer zu thun, darnach für des volks ſünde; denn das hat er gethan einmal, da er ſich ſelbſt opferte.

28. Denn das geſetz machet menſchen zu hohenprieſtern, die da ſchwachheit haben; dis wort aber des eides, das nach dem geſetz geſagt iſt, ſetzet den ſohn ewig und vollkommen.

Das 8 Capitel.

[Vergleichung des Prieſterthums Chriſti mit dem Prieſterthum der Leviten.

1. Das iſt nun die ſumma, davon wir reden: Wir haben einen ſolchen *hohenprieſter, der da ſitzet zu der rechten, auf dem ſtuhl der majeſtät im himmel; *c. 4, 14. ꝛc.

2. Und iſt ein pfleger der heiligen güter und der wahrhaftigen hütte, welche GOtt aufgerichtet hat, und kein menſch.

3. Denn *ein jeglicher hoherprieſter wird eingeſetzt zu opfern gaben und opfer. Darum muß auch†dieſer etwas haben, das er opfere.

*c. 5, 1. †Eph. 5, 2.

4. Wenn er nun auf erden wäre, ſo wäre er nicht prieſter; dieweil da prieſter ſind, die nach dem geſetz die gaben opfern,

5. Welche dienen*dem vorbilde, und dem ſchatten der himmliſchen güter; wie die göttliche antwort zu Moſe ſprach, da er ſollte die hütte vollenden: Schaue zu, ſprach er, †daß du macheſt alles nach dem bilde, das dir auf dem berge gezeiget iſt.

*Col. 2, 17. †2Moſ. 25, 40. Geſch. 7, 44.

6. Nun aber hat er ein beſſer amt erlanget, als der eines* beſſern teſtaments mittler iſt, welches auch auf beſſern verheiſſungen ſtehet. *c. 7, 22. c. 12, 24.

7. Denn ſo jenes, das erſte, untadelich geweſen wäre; würde nicht raum zu einem andern geſucht.

8. Denn er tadelt ſie, und ſagt: * Siehe, es kommen die tage, ſpricht der HErr, daß ich über das haus Iſrael, und über das haus Juda ein neues teſtament machen will; *c.10, 16.

9. Nicht nach dem teſtament, das ich gemacht habe mit ihren vätern an dem tage, da ich ihre hand ergriff, ſie auszuführen aus Egyptenland. Denn ſie ſind nicht geblieben in meinem teſtament; ſo habe Ich ihrer auch nicht wollen achten, ſpricht der HErr. * 2 Moſ. 19, 5. f.

10. Denn das iſt das teſtament, das ich machen will dem hauſe Iſrael nach dieſen tagen, ſpricht der HErr: Ich will *geben meine geſetze in ihren ſinn, und in ihr herz will ich ſie ſchreiben; und will ihr GOtt ſeyn, und ſie ſollen mein volk ſeyn. * Spr. 3, 3. Eſ. 54, 13.

11. Und ſoll nicht lehren jemand ſeinen nächſten, noch jemand ſeinen bruder, und ſagen: Erkenne den HErrn. Denn ſie ſollen mich alle kennen, von dem kleinſten an bis zu dem größeſten.

12. Denn ich will gnädig ſeyn ihrer untugend, und ihren ſünden, und ihrer ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.

13. Indem er ſaget: Ein neues; machet er das erſte alt. Was aber alt und überjahret iſt, das iſt nahe bey ſeinem ende.

Das 9 Capitel.

Die Stiftshütte und levitiſche Opfer ein Vorbild auf Chriſti hoheprieſterliches Amt.

1. Es hatte *zwar auch das erſte ſeine rechte des gottesdienſtes und äußerliche heiligkeit. *2 Moſ. 25, 8.

2. Denn es war da aufgerichtet das vordertheil der hütte, darinnen *war der leuchter, und der tiſch, und die ſchaubrodte, und dieſe heißet die heilige. *2 Moſ. 25, 23. 31.

3. Hinter dem andern vorhang aber war die hütte, die da heißt *die allerheiligſte; *2 Moſ. 26, 33.

4. Die hatte das goldene rauchfaß, und *die lade des teſtaments, allenthalben mit gold überzogen; in welcher war die goldene gelte, †die das himmelbrodt hatte; und die ruthe Aarons, die gegrünet hatte; und die tafeln des teſtaments.

*2 Moſ. 25, 11. 16. †2 Moſ. 16, 33.

5. Oben *darüber aber waren die Cherubim der herrlichkeit, die überſchatteten den gnadenſtuhl; von welchen jetzt nicht zu ſagen iſt inſonderheit. *2 Moſ. 25, 20.

6. Da nun ſolches alſo zugerichtet war, *gingen die prieſter allezeit in die vorderſte hütte, und richteten aus den gottesdienſt. * 4 Moſ. 18, 3. f.

7. In die andere aber ging nur einmal im jahr allein der hoheprieſter, nicht ohne blut, das er opferte für ſein ſelbſt und des volks unwiſſenheit.

8. Damit der heilige Geiſt deutete, daß noch nicht geoffenbaret wäre der weg *zur heiligkeit, ſo lange die erſte hütte ſtünde, * c. 10, 19.

9. Welche mußte zu derſelbigen zeit ein vorbild ſeyn, in welcher gaben und opfer geopfert wurden, und konnten nicht vollkommen machen nach dem gewiſſen den, der da gottesdienſt thut,

10. Allein mit * ſpeiſe und trank, und mancherley taufen, und äußerlicher heiligkeit, die bis auf die zeit der beſſerung ſind aufgelegt.

* 3 Moſ. 11, 2. f. 5 Moſ. 14, 3. f.

(Epiſtel am 5 Sonntage in der Faſten Judica.)

11. Chriſtus aber iſt gekommen, daß er ſey ein*hoherprieſter der zukünftigen güter, durch eine gröſſere und vollkom-

nere hütte, die nicht mit der hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt; *c. 3, 1. c. 6, 20. c. 7, 27.

12. Auch nicht durch der böcke oder kälber blut, ſondern er iſt durch*ſein eigenes blut einmal in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlöſung erfunden. *Geſch.20,28.

13. Denn ſo der ochſen und der böcke blut, und die aſche von der kuh geſprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit: *3Moſ. 16, 14. †4Moſ. 19, 9.

14. Wie vielmehr wird das *blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohne allen wandel durch den heiligen Geiſt GOtt geopfert hat, unſer gewiſſen reinigen von den todten werken, zu dienen dem lebendigen GOtt? *1Petr. 1, 19. Off. 1,5.

15. Und darum iſt er auch ein mittler des neuen teſtaments, auf daß durch den tod, ſo geſchehen iſt zur erlöſung von den übertretungen, die unter dem erſten teſtament waren, die, ſo berufen ſind, das verheiſſene ewige erbe empfangen.]

16. Denn wo ein teſtament iſt, da muß der tod geſchehen deß, der das teſtament macht.

17. Denn * ein teſtament wird veſt durch den tod; anders hat es noch nicht macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat. *Gal. 3, 15.

18. Daher auch das erſte nicht ohne blut geſtiftet ward.

19. Denn als*Moſes ausgeredet hatte von allen geboten, nach dem geſetz, zu allem volk; nahm er kälber- und bocksblut, mit waſſer, und purpurwolle, und yſop, und beſprengete das buch und alles volk, *2Moſ. 24,5.6.

20. Und ſprach: * Das iſt das blut des teſtaments, das GOtt euch geboten hat. *2Moſ. 24, 8.

21. Und die hütte und alles geräthe des gottesdienſtes * beſprengete er deſſelbigen gleichen mit blut. *3Moſ.8,15.19.

22. Und*wird faſt alles mit blut gereiniget nach dem geſetz. Und*ohne blutvergießen geſchiehet keine vergebung.
*3Moſ. 17, 11. †Eph. 1, 7.

23. So mußten nun der himmliſchen dinge vorbilder mit ſolchem gereiniget werden; aber ſie ſelbſt, die himmliſchen, müſſen beſſere opfer haben, denn jene waren.

24. Denn Chriſtus iſt nicht eingegangen in das heilige, ſo mit händen gemacht iſt (welches iſt ein gegenbild der rechtſchaffenen;) ſondern in den himmel ſelbſt, nun zu * erſcheinen vor dem angeſicht GOttes für uns. *1Joh.2,1.ꝛc.

25. Auch nicht, daß er ſich oftmals opfere, gleichwie*der hoheprieſter gehet alle jahre in das heilige mit fremden blut.

26. Sonſt hätte er oft müſſen leiden vom anfang der welt her. Nun aber * am ende der welt iſt er†einmal erſchienen, durch ſein eigenes opfer die ſünde aufzuheben.
*1Cor. 10, 11. Gal. 4, 4. †Ebr. 9, 12. ꝛc.

27. Und*wie den menſchen iſt geſetzt einmal zu ſterben, darnach aber das gericht; *1Moſ. 3, 19.

28. Alſo iſt Chriſtus einmal geopfert, wegzunehmen vieler ſünden. Zum andern mal aber wird er ohne ſünde erſcheinen denen, die auf ihn warten, zur ſeligkeit. *c. 10, 12. ꝛc.

Das 10 Capitel.

Vortrefflichkeit des Verſöhnopfers Chriſti.

1. Denn das*geſetz hat den ſchatten von den zukünftigen gütern, nicht das weſen der güter ſelbſt. Alle jahre muß man opfern immer einerley opfer, und † kann nicht, die da opfern, vollkommen machen. *Col.2,16.17.†Ebr.7,16.

2. Sonſt hätte das opfern aufgehört, wo die, ſo am gottesdienſt ſind, kein gewiſſen mehr hätten von den ſünden, wenn ſie einmal gereiniget wären.

3. Sondern es geſchiehet nur durch dieſelbigen ein gedächtniß der ſünden alle jahre.

4. Denn es iſt*unmöglich durch ochſen- und bocksblut ſünden wegnehmen. *3Moſ.16,14.Pſ.50,13.

5. Darum, da er in die welt kommt, * ſpricht er: Opfer und gaben haſt du nicht gewollt, den leib aber haſt du mir zubereitet. *Pſ.40,7.ꝛc.

6. Brandopfer und ſündopfer gefallen dir nicht.

7. Da ſprach ich: Siehe, ich komme, im buch ſtehet vornehmlich von mir geſchrieben, daß ich thun ſoll, GOtt, deinen willen.

8. Droben, als er geſagt hatte: Opfer und gaben, brandopfer und ſündopfer haſt du nicht gewollt, ſie gefallen dir auch nicht (welche nach dem geſetz geopfert werden.)

9. Da ſprach er: Siehe, ich komme zu thun, GOtt, deinen willen. Da hebt er das erſte auf, daß er das andere einſetze.

10. In welchem willen wir ſind geheiliget, einmal geſchehen durch das opfer des leibes JEſu Chriſti.

11. Und ein jeglicher prieſter iſt eingeſetzt, daß er alle tage gottesdienſt pflege, und oftmals einerley opfer thue, welche* nimmermehr können die ſünden abnehmen. *v.1.

12. Dieſer aber, da er hat * Ein opfer für die ſünde geopfert, das ewiglich gilt, † ſitzt er nun zur rechten GOttes,
*c.7,27.c.9,12.26.28.†Pſ.110,1.

13. Und*wartet hinfort, †bis daß ſeine feinde zum ſchemel ſeiner füße gelegt werden. *c.2,8.†Pſ.110,1.

14. Denn mit*Einem opfer hat er in ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. *v. 12. ꝛc.

15. Es bezeiget uns aber das auch der heilige Geiſt. Denn nachdem er zuvor geſagt hatte:

16. Das iſt das*teſtament, das ich ihnen machen will nach dieſen tagen, ſpricht der HErr: †Ich will mein geſetz in ihr herz geben, und in ihre ſinne will ich es ſchreiben,
*Röm. 11. 27. †Ebr. 8, 10.

17. *Und ihrer ſünden und ihrer ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken. *Jer. 31, 34.

18. Wo aber derſelbigen vergebung iſt, da iſt nicht mehr opfer für die ſünde.

19. So wir denn nun haben, liebe brüder, die freudigkeit zum eingang in das heilige *durch das blut JEſu, *Eſ.35,8.

20. Welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen wege, durch den vorhang, das iſt, durch ſein fleiſch;

21. Und haben einen hohenprieſter über das haus GOttes;

22. So *laſſet uns hinzu gehen, mit wahrhaftigem herzen, in völligem glauben, † beſprenget in unſern herzen, und los von dem böſen gewiſſen, und ** gewaſchen am leibe mit †† reinem waſſer; *Eph.3,12.†Ebr.12,24.**3Moſ.13,6.††Joh.3,5.

23. Und laſſet uns halten an dem bekenntniß der hoffnung, und nicht wanken; denn er iſt treu, der ſie verheiſſen hat.

24. Und laſſet uns unter einander unſerer ſelbſt wahrnehmen, mit reizen* zur liebe und guten werken; *Joh 13,34.

25. Und nicht verlaſſen unſere verſammlung, wie etliche pflegen; ſondern unter einander ermahnen, und das* ſo viel mehr, ſo viel ihr ſehet, daß ſich der tag nahet. *1Cor 10,11.

26. Denn ſo wir muthwillig ſündigen, nachdem wir die erkenntniß der wahrheit empfangen haben, haben wir förder kein anderes opfer mehr für die ſünde.

27. Sondern ein ſchreckliches warten des gerichts und des feuereifers, der die widerwärtigen*verzehren wird. *Zep. 1,18.

28. Wenn jemand das geſetz Moſis bricht, der muß ſterben ohne barmherzigkeit, durch*zween oder drey zeugen. *Joh.8,17.

29. *Wie viel, meinet ihr, ärgere ſtrafe wird der verdienen, der den Sohn GOttes mit füßen tritt und das†blut des teſtaments unrein achtet, durch welches er geheiliget iſt, und den geiſt der gnade ſchmähet? *c.2,3.c.12,25.†1Cor.11,25,27.

30. Denn wir wiſſen den, der da ſagt: *Die rache iſt mein, Ich will vergelten, ſpricht der HErr. Und abermal: Der HErr wird ſein volk richten. *Röm.12,19.ꝛc.

31. Schrecklich iſt es, in die hände des lebendigen GOttes zu fallen.

32. Gedenket aber an die vorigen tage, in welchen ihr erleuchtet, *erduldet habt einen großen kampf des leidens;
*Phil. 1, 29. 30.

33. Zum theil ſelbſt durch ſchmach und trübſal ein ſchau-

ſpiel geworden; zum theil gemeinſchaft gehabt mit denen, denen es alſo gehet.

34. Denn ihr habt mit meinen banden mitleiden gehabt, und den raub eurer güter mit freuden erduldet, als die * ihr wiſſet, daß ihr bey euch ſelbſt eine beſſere und bleibende habe im himmel habt. *Matth.6,20.

35. Werfet euer vertrauen nicht weg, welches eine große* belohnung hat. *c. 11 26.

36. Geduld aber iſt euch noth, auf daß ihr den willen GOttes thut, und die verheiſſung empfanget.

37. Denn noch über*eine kleine weile ſo wird kommen, der da kommen ſoll, und nicht verziehen. *1Petr.1,6.

38. *Der gerechte aber wird des glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine ſeele keinen gefallen haben.
*Röm. 1, 17. ꝛc.

39. Wir aber ſind nicht von denen, die da weichen und verdammet werden; ſondern von denen, die da*glauben und die ſeele erretten. *Tob. 2, 18.

Das 11 Capitel.

Vom ſeligmachenden Glauben.

1. Es iſt aber der glaube eine gewiſſe zuverſicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, *das man nicht ſiehet.
*1 Cor. 2, 9.

2. Durch den haben die alten zeugniß überkommen.

3. Durch den glauben merken wir, daß die welt * durch GOttes wort fertig iſt; daß alles, was man ſiehet, aus nichts geworden iſt. *1M.1,1.f.Ebr.1,2.

4. Durch den glauben hat*Abel GOtt ein gröſſeres opfer gethan, denn Cain; durch welchen er zeugniß überkommen hat, daß er gerecht ſey, da GOtt zeugete von ſeiner gabe; und durch denſelbigen redet er noch, wiewol er geſtorben iſt.
* 1Moſ.4,4. Matth.23,35.

5. Durch den glauben ward*Enoch weggenommen, daß er den tod nicht ſähe, und ward nicht erfunden, darum daß ihn GOtt wegnahm; denn vor ſeinem wegnehmen hat er zeugniß gehabt, daß er GOtt gefallen habe. *1Moſ. 5, 24.

6. Aber ohne glauben iſt es unmöglich GOtt gefallen; denn wer zu GOtt kommen will, der muß glauben, daß er ſey, und denen die ihn ſuchen, ein vergelter ſeyn werde.

7. Durch den glauben hat*Noa GOtt †geehret und die arche zubereitet zum heil ſeines haußes, da er einen göttlichen befehl empfing von dem, das man noch nicht ſahe; durch welchen er verdammete die welt, und hat ererbet ** die gerechtigkeit, die durch den glauben kommt.
*1Moſ. 6, 8. 14. f. †Röm. 4, 20. **Röm. 3, 22. 24.

8. Durch den glauben ward gehorſam Abraham, da er* berufen ward auszugehen in das land, das er ererben ſollte; und ging aus, und wußte nicht, wo er hin käme. *1Moſ. 12, 1.

9. Durch den glauben iſt er ein*fremdling geweſen in dem verheiſſenen lande, als in einem fremden, und wohnete in hütten mit Iſaak und Jacob, den miterben derſelbigen verheiſſung. *1Moſ.14,13.

10. Denn er wartete auf eine ſtadt, die einen grund hat, welcher baumeiſter und ſchöpfer GOtt iſt.

11. Durch den glauben empfing auch * Sara kraft, daß ſie ſchwanger ward und gebar†über die zeit ihres alters; denn ſie achtete ihn treu, der es verheiſſen hatte. *1Moſ.21,2.†Luc.1,36.

12. Darum ſind auch von Einem*wiewol erſtorbenen leibes, viele geboren, wie die†ſterne am himmel und wie der ** ſand am rande des meers, der unzählig iſt.
*Röm.4,19.†1Moſ.15,5.**1Moſ.22,17.

13. Dieſe alle ſind geſtorben im glauben, und haben die verheiſſung nicht empfangen; ſondern ſie von ferne geſehen, und ſich der vertröſtet, und wohl begnügen laſſen, und bekannt, daß ſie*gäſte und fremdlinge auf erden ſind. *Pſ.39,13.

14. Denn die ſolches ſagen, die geben zu verſtehen, daß ſie ein vaterland ſuchen.

15. Und zwar, wo ſie das gemeint hätten, von welchem ſie waren ausgezogen, hatten ſie ja zeit wieder umzukehren.

16. Nun aber begehren ſie eines beſſern, nemlich eines himmliſchen. Darum ſchämet ſich GOtt ihrer nicht, zu heiſſen*ihr GOtt; denn er hat ihnen eine ſtadt zubereitet.
* 2Moſ. 3, 6. Matth. 22, 32.

17. Durch den glauben*opferte Abraham den Iſaak, da er verſucht ward; und gab dahin den eingebornen, da er ſchon die verheiſſung empfangen hatte, *1Moſ.22,1.f.

18. Von welchem geſagt war: *In Iſaak wird dir dein ſame geheiſſen werden; *Röm.9,7.ꝛc.

19. Und dachte, GOtt kann auch wol * von den todten erwecken, daher er auch ihn zum vorbilde wieder nahm.
* Röm. 4, 17.

20. Durch den glauben*ſegnete Iſaak von den zukünftigen dingen den Jacob und Eſau. *1Moſ.27,27.

21. Durch den glauben ſegnete Jacob, da er ſtarb, *beide ſöhne Joſephs, und neigte ſich gegen ſeines ſcepters ſpitze.

22. Durch den glauben redete Joſeph vom auszug der kinder Iſrael, da er ſtarb, und that befehl von ſeinen gebeinen.

23. Durch den glauben ward Moſes, da er geboren war, drey monate verborgen von ſeinen eltern, darum, daß ſie ſahen, wie er ein ſchönes kind war; und fürchteten ſich nicht vor des königs gebot.

24. Durch den glauben wollte * Moſes, da er groß ward, nicht mehr ein ſohn heiſſen der tochter Pharao; *2Moſ.2,11.12.

25. Und erwählte viel lieber mit dem volk GOttes ungemach zu leiden, denn die zeitliche ergötzung der ſünde zu haben.

26. Und achtete die ſchmach Chriſti für größern*reichthum, denn die ſchätze Egyptens: denn er ſahe an die†belohnung.
*Matth. 6, 19. †Ebr. 10, 35.

27. Durch den glauben verließ er Egypten, und fürchtete nicht des königs grimm; denn er hielt ſich an den, den er nicht ſahe, als ſähe er ihn.

28. Durch den glauben hielt er die oſtern und das blutgießen, auf daß, der die erſtgeburten würgte, ſie nicht träfe.

29. Durch den glauben†gingen ſie durch das rothe meer, als durch trocknes land; welches die Egypter auch verſuchten, und erſoffen. †2Moſ. 14, 22.

30. Durch den glauben fielen die mauren zu Jericho, da ſie ſieben tage umher gegangen waren.

31. Durch den glauben ward die hure†Rahab nicht verloren mit den ungläubigen, da ſie die kundſchafter freundlich aufnahm. †Joſ. 2, 18. Jac. 2, 25.

32. Und was ſoll ich mehr ſagen? Die zeit würde mir zu kurz, wenn ich ſollte erzählen von * Gideon, und Barak, und **Simſon, und †Jephthah, und †† David, und†††Samuel, und den propheten; *Richt.6,11.**Richt.15,20.†Richt.11,6.9.
††2Sam.2,4.†††1Sam.7,15.

33. Welche haben durch den glauben königreiche bezwungen, gerechtigkeit gewirkt, die verheiſſung erlanget, der löwen rachen verſtopfet.

34. Des * feuers kraft ausgelöſchet, des ſchwerdts ſchärfe entronnen, ſind kräftig geworden aus der ſchwachheit, ſind ſtark geworden im ſtreit, haben der fremden heer darnieder gelegt. *Dan. 3, 23.

35. Die weiber haben ihre todten von der auferſtehung wieder genommen; die andern aber ſind zerſchlagen, und haben keiner erlöſung angenommen, auf daß ſie die auferſtehung, die beſſer iſt, erlangeten.

36. Etliche haben ſpott und geiſſeln erlitten, dazu bande und *gefängniß; *1Moſ.39,20.Jer.20,2.

37. Sie ſind * geſteiniget, zerhackt, zerſtochen, durchs ſchwerdt getödtet; ſie ſind umher gegangen in pelzen und ziegenfellen, mit mangel, mit trübſal, mit ungemach.
*1Kön. 21, 13. Geſch. 7, 8. 59.

38. (Deren die welt nicht werth war) und ſind im elend ge-

gangen in den wüſten, auf den bergen, und in den klüften und löchern der erde.

39. Dieſe alle haben durch den glauben zeugniß überkommen, und nicht empfangen die verheiſſung;

40. Darum, daß GOtt etwas*beſſers für uns zuvor verſehen hat, daß ſie nicht ohne uns vollendet würden. *c.7,22.

Das 12 Capitel.

Ermahnung zur Geduld und Gottſeligkeit.

1. Darum auch Wir, dieweil wir ſolchen haufen zeugen um uns haben, *laſſet uns ablegen die ſünde, ſo uns immer anklebet und träge machet; und laſſet uns laufen durch geduld in den kampf, der uns verordnet iſt, * Röm. 6, 4.

2. Und aufſehen auf JEſum, den anfänger und vollender des glaubens; welcher, da er wol hätte mögen freude haben, *erduldete er das kreuz, und achtete der ſchande nicht, und iſt geſeſſen zur rechten auf dem ſtuhl GOttes. *Phil. 2, 8.

3. Gedenket an den, *der ein ſolches widerſprechen von den ſündern wider ſich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem muth matt werdet, und ablaſſet. * Apoſt. 28, 22.

4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs blut widerſtanden, *über dem kämpfen wider die ſünde; *1Cor. 10, 13.

5. Und habt bereits vergeſſen des troſtes, der zu euch redet, als zu den kindern: *Mein ſohn, achte nicht gering die züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm geſtrafet wirſt. *Jac. 1, 12.

6. Denn *welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er; er ſtäupet aber einen jeglichen ſohn, den er aufnimmt. *Off.3,19.

7. So ihr die züchtigung erduldet, ſo erbietet ſich euch GOtt als kindern: denn wo iſt ein ſohn, den der vater nicht züchtiget?

8. Seyd ihr aber *ohne züchtigung, welcher ſie alle ſind theilhaftig geworden; ſo ſeyd ihr baſtarte, und nicht kinder.
* Pſ. 73, 14. 15.

9. Auch ſo wir haben unſere leibliche väter zu züchtigern gehabt, und ſie geſcheuet; ſollten wir denn nicht vielmehr unterthan ſeyn dem geiſtlichen *vater, daß wir leben? *Eſ.57,16.

10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenige tage nach ihrem dünken; dieſer aber zu nutz, auf daß wir ſeine heiligung erlangen.

11. Alle züchtigung aber, wenn ſie da iſt, dünket ſie uns nicht freude, ſondern traurigkeit zu ſeyn; aber darnach wird ſie geben eine friedſame frucht der gerechtigkeit denen, die dadurch geübet ſind.

12. Darum * richtet wieder auf die läßigen hände und die müden kniee; * Hiob 4, 3.

13. Und thut gewiſſe tritte mit euren füßen, daß nicht jemand ſtrauchele wie ein lahmer, ſondern vielmehr geſund werde.

14. Jaget nach dem frieden gegen jedermann und der heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn ſehen.

15. Und ſehet darauf, daß nicht jemand GOttes gnade verſäume; daß nicht etwa eine bittere wurzel aufwachſe, und unfrieden anrichte, und viele durch dieſelbe verunreiniget werden;

16. Daß nicht jemand ſey *ein hurer oder ein gottloſer, wie †Eſau, der um Einer ſpeiſe willen ſeine erſtgeburt verkaufte.
* Eph. 5, 3. † 1 Moſ. 25, 33.

17. Wiſſet aber, daß * er hernach, da er den ſegen ererben wollte, verworfen iſt; denn er fand keinen raum zur buße, wiewol er ſie mit thränen ſuchte. * 1 Moſ. 27, 34.

18. Denn ihr *ſeyd nicht gekommen zu dem berge, den man anrühren konnte, und mit feuer brannte; noch zu dem dunkel und finſterniß, und ungewitter; * 2 Moſ. 19, 12.

19. Noch zu dem hall der poſaune, und zur ſtimme der worte; welcher ſich *wegerten, die ſie höreten, daß ihnen das wort ja nicht geſagt würde. * 5 Moſ. 5, 25.

20. (Denn ſie mochten es nicht ertragen, was da geſagt ward. Und *wenn ein thier den berg anrührete, ſollte es geſteiniget oder mit einem geſchoß erſchoſſen werden.

21. Und alſo ſchrecklich war das geſicht, daß Moſes ſprach: Ich bin erſchrocken und zittere.)

22. Sondern ihr ſeyd * gekommen zu dem berge Zion, und zu der ſtadt des lebendigen GOttes, zu dem himmliſchen Jeruſalem, und zu der menge ** vieler tauſend engel,
* Pſ. 9, 12. ** 5 Moſ. 33, 2.

23. Und zu der gemeine der *erſtgebohrnen, die im himmel angeſchrieben ſind, und zu GOtt, dem richter über alle, und zu den geiſtern der vollkommenen gerechten. *Sir.36,14.

24. Und zu dem mittler des neuen teſtaments JEſu, und zu dem blut der *beſprengung, das da beſſer †redet denn Abels.
* Eſ. 52, 15. † 1 Moſ. 4, 10.

25. Sehet zu, daß ihr euch deß nicht wegert, der da redet. Denn *ſo jene nicht entflohen ſind, die ſich wegerten, da er auf erden redete; vielweniger Wir, ſo wir uns deß wegern, der vom himmel redet. * c. 2, 3.

26. Welches ſtimme zu der zeit die erde bewegete. Nun aber verheißet er, und *ſpricht: Noch einmal will Ich bewegen, nicht allein die erde, ſondern auch den himmel. *Hagg.2,7.

27. Aber ſolches: Noch einmal, zeiget an, * daß das bewegliche ſoll verändert werden, als das gemacht iſt, auf daß da bleibe das unbewegliche. * Pſ. 102, 27.

28. Darum, dieweil wir empfangen ein * unbewegliches reich, haben wir gnade, durch welche wir ſollen GOtt dienen, ihm zu gefallen, mit zucht und furcht. * Offenb. 11, 15.

29. Denn * unſer GOtt iſt ein verzehrendes feuer.
* 2 Moſ. 20, 5.

Das 13 Capitel.

Vermahnung zum chriſtlichen Wandel, und reiner Lehre.

1. Bleibet veſt*in der brüderlichen liebe. *Röm.12,10.

2. *Gaſtfrey zu ſeyn vergeſſet nicht; denn durch daſſelbige haben etliche, ohne ihr wiſſen, †engel beherberget.
*Eſ. 58, 7. Röm. 12, 13. †1Moſ. 18, 3.

3. Gedenket der*gebundenen, als die mitgebundene, und derer, die trübſal leiden, als die Ihr auch noch im leibe lebet.
* Matth. 25, 36.

4. Die ehe ſoll ehrlich gehalten werden bey allen, und das ehebette unbefleckt; die hurer aber und ehebrecher wird GOtt richten. *1Cor. 6, 9. Gal. 5, 19. 21.

5. Der wandel ſey ohne geiz; und laſſet euch begnügen an dem, das da iſt. Denn Er hat * geſagt: Ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. *Joſ. 1, 5.

6. Alſo daß wir dürfen ſagen: Der HErr iſt mein helfer; und will mich nicht fürchten. Was ſollte mir ein menſch thun?

7. Gedenket *an eure lehrer, die euch das wort GOttes geſagt haben, welcher ende ſchauet an, und folget ihrem glauben nach. *v. 17.

8. Jeſus * Chriſtus geſtern und heute, und derſelbe auch in ewigkeit. *1Cor. 3, 11. Off. 1, 17.

9. Laſſet euch nicht mancherley und fremden lehren umtreiben; denn es iſt ein köſtliches ding, daß das†herz veſt werde, welches geſchiehet durch gnade, *nicht durch ſpeiſen, davon keinen nutzen haben, die damit umgehen.†Spr.16,2. *Röm.14,17.

10. Wir haben einen altar, davon nicht macht haben zu eſſen die der hütte pflegen.

11. Denn †welcher thiere blut getragen wird durch den hohenprieſter in das heilige für die ſünde, derſelbigen leichname werden verbrannt außer dem lager. †3Moſ. 16, 27. ꝛc.

12. Darum auch JEſus, auf daß er heiligte das volk durch ſein eigenes blut, hat er gelitten außen vor dem thor.

13. So laſſet uns nun zu ihm hinaus gehen, außer dem lager, und ſeine †ſchmach tragen. †c. 11, 26. 1Petr. 4, 14.

14. Denn†wir haben hier keine bleibende ſtadt, ſondern die zukünftigen ſuchen wir. †Pſ. 39, 13. 14.

15. So laſſet uns nun opfern, durch ihn, das † lobopfer GOtt allezeit; das iſt, die frucht der lippen, die ſeinen namen bekennen. †3Moſ.7,12.Pſ.50,23.

16. Wohl †zu thun, und mitzutheilen vergeſſet nicht; denn ſolche opfer gefallen GOtt wohl. †Sir. 41, 17.

17. †Gehorchet euren lehrern, und folget ihnen: denn Sie wachen über eure ſeelen, als die da*rechenſchaft dafür geben ſollen; auf daß ſie das mit freuden thun, und nicht mit ſeufzen, denn das iſt euch nicht gut.
† Phil. 2, 29. * 1 Theſſ. 5, 12.

18. Betet für uns. Unſer*troſt iſt der, daß wir ein gutes gewiſſen haben, und fleißigen uns guten wandel zu führen bey allen.
* 2 Cor. 1, 12.

19. Ich ermahne euch aber zum überfluß ſolches zu thun, auf daß ich aufs ſchierſte wieder zu euch komme.

20. GOtt aber des friedens, der von den todten ausgeführet hat den großen†hirten der ſchafe, durch das blut des ewigen teſtaments, unſern HErrn JEſum, †Eſ.40,11.Ez.34.23.

21. Der mache euch fertig in allem guten werk, zu thun ſeinen willen, und ſchaffe in euch, was vor ihm gefällig iſt, durch JEſum Chriſt; welchem ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit! Amen. †2Cor.3,5.

22. Ich ermahne euch aber, lieben brüder, haltet das wort der ermahnung zu gute; denn ich habe euch kurz geſchrieben.

23. Wiſſet, daß der bruder Timotheus wieder ledig iſt; mit welchem, ſo er bald kommt, will ich euch ſehen.

24. Grüßet alle eure lehrer, und alle heiligen. Es grüßen euch die brüder aus Italien.

25. Die gnade ſey mit euch allen! Amen.

Geſchrieben aus Italien, durch Timotheum.

Die Epiſtel S. Jacobi.

Das 1 Capitel.

Von Geduld im Kreuz und Leiden.

1. Jacobus, ein knecht GOttes und des HErrn JEſu Chriſti, den zwölf geſchlechtern, *die da ſind hin und her, freude zuvor. * Apoſt. 5, 41.

2. Meine liebe brüder, *achtet es eitel freude, wenn ihr in mancherley anfechtungen fallet, * Röm. 5. 3.

3. Und * wiſſet, daß euer glaube, ſo er rechtſchaffen iſt, geduld wirket. * Röm. 5, 4.

4. Die geduld aber ſoll feſt bleiben, bis an das ende, auf daß ihr ſeyd vollkommen und ganz, und keinen mangel habet.

5. So aber jemand unter euch weisheit mangelt, der *bitte von GOtt, der da giebt einfältiglich jedermann, und rücket es niemand auf; ſo wird ſie ihm gegeben werden. *Sir.39,8.

6. Er *bitte aber im glauben, und † zweifele nicht; denn wer da zweifelt, der iſt gleich wie die meereswoge, die vom winde getrieben und gewebet wird. *Hiob 22,27. †Sir.7,10.

7. Solcher menſch denke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfangen werde.

8. Ein zweifler iſt unbeſtändig in allen ſeinen wegen.

9. Ein bruder aber, der niedrig iſt, rühme ſich ſeiner höhe;

10. Und der da reich iſt, rühme ſich ſeiner niedrigkeit; denn *wie eine blume des graſes wird er vergehen. *Hiob 14, 2.

11. Die ſonne gehet auf mit der hitze, und das *gras verwelket, und die blume fällt ab, und ſeine ſchöne geſtalt verdirbt; alſo wird der reiche in ſeiner habe verwelken. *Pſ.102,12.

12. †Selig iſt der mann, der die anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret iſt, wird er †† die krone des lebens empfangen, welche GOtt verheißen hat denen, die ihn lieb haben. † Offenb. 3, 19. †† Offenb. 2, 10.

13. Niemand ſage, wenn er verſucht wird, daß er von GOtt verſucht werde. GOtt iſt nicht ein †verſucher zum böſen, Er verſucht niemand; † 1 Cor. 10, 13.

14. Sondern ein jeglicher wird verſucht, wenn er von ſeiner eigenen luſt † gereizet und gelocket wird. † 1 Moſ. 3, 6.

15. Darnach wenn die luſt empfangen hat, gebieret ſie die ſünde; die ſünde aber, wenn ſie vollendet iſt, gebieret ſie †den tod. † Röm. 6, 23.

(Epiſtel am 4 Sonntage nach Oſtern, Cantate.)

16. Irret nicht, liebe brüder.

17. Alle † gute gabe, und alle vollkommene gabe kom̃t von oben herab, von dem vater des lichts; †† bey welchem iſt keine veränderung noch wechſel des lichts und finſterniß.
† Sir. 38, 8. †† Spr. 8, 8.

18. Er hat uns † gezeuget nach ſeinem willen, durch das wort der wahrheit, auf daß wir wären erſtlinge ſeiner kreaturen. † Joh. 1, 13.

19. Darum, liebe brüder, ein jeglicher menſch ſey ſchnell zu hören; langſam aber zu reden, und langſam zum zorn.

20. Denn des menſchen zorn thut nicht, was vor GOtt recht iſt.

21. Darum ſo leget ab alle unſauberkeit und alle bosheit; und nehmet das wort an mit ſanftmuth, das in euch*gepflanzet iſt, welches kann eure ſeelen ſelig machen.] * 1Cor. 3, 6.

(Epiſtel am 5 Sonntage nach Oſtern, Rogate.)

22. Seyd aber * thäter des worts, und nicht hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget. * 5 Moſ. 4, 5.

23. Denn ſo*jemand iſt ein hörer des worts, und nicht ein thäter, der iſt gleich einem manne, der ſein leibliches angeſicht im ſpiegel beſchauet. * Luc. 6, 49.

24. Denn nachdem er ſich beſchauet hat, gehet er von ſtund an davon, und vergißt, wie er geſtaltet war.

25. Wer aber durchſchauet in das vollkommene geſetz der freyheit, und darinnen beharret; und iſt nicht ein vergeßlicher hörer, ſondern ein thäter; derſelbige wird * ſelig ſeyn in ſeiner that. * Joh. 13, 17.

26. So aber ſich jemand unter euch läßt dünken, er diene GOtt; und hält ſeine zunge nicht im zaum, ſondern verführet ſein herz; deß gottesdienſt iſt eitel.

27. Ein reiner und unbefleckter gottesdienſt vor GOtt dem Vater iſt der; die † waiſen und witwen in ihrer trübſal beſuchen, und ſich von der welt unbefleckt behalten.] † Hiob 31,16.

Das 2 Capitel.

Vom Anſehen der Perſon und Heuchelglauben.

1. Liebe brüder, haltet † nicht dafür, daß der glaube an JEſum Chriſtum, unſern HErrn der herrlichkeit, anſehen der perſon leide. † 3 Moſ. 19, 15.

2. Denn ſo in eure verſammlung käme ein mann mit einem goldenen ringe und mit einem herrlichen kleide, es käme aber auch ein armer in einem unſaubern kleide;

3. Und ihr ſähet auf den, der das herrliche kleid trägt, und ſprächet zu ihm: Setze Du dich her aufs beſte; und ſprächet zu dem armen: Stehe Du dort, oder ſetze dich her zu meinen füßen;

4. Und bedenket es nicht recht; ſondern ihr werdet richter, und machet böſen unterſchied.

5. Höret zu, meine lieben brüder, hat nicht GOtt*erwählet die armen auf dieſer welt, die am glauben reich ſind, und erben des reichs, welches er verheiſſen hat denen, die ihn †lieb haben? * 1 Cor. 1, 26. † 2 Moſ. 20, 6.

6. Ihr aber habt dem armen unehre gethan. Sind nicht die reichen die, die gewalt an euch üben, und ziehen euch vor gericht?

7. Verläſtern Sie nicht den guten namen, davon ihr genannt ſeyd?

8. So ihr das königliche geſetz vollendet nach der * ſchrift: Liebe deinen nächſten als dich ſelbſt; ſo thut ihr wohl.
*Marc. 12, 31. ꝛc.

9. So ihr aber *die perſon anſehet; thut ihr ſünde, und werdet geſtraft vom geſetz, als die übertreter. *3Moſ. 19, 15.

10. Denn ſo jemand das ganze geſetz hält, und ſündiget an Einem; der iſt es ganz ſchuldig.

11. Denn der da geſagt hat: * Du ſollſt nicht ehebrechen, der hat auch geſagt: Du ſollſt nicht tödten. So du nun nicht ehebrichſt, tödteſt aber; biſt du ein übertreter des geſetzes. * 2 Moſ. 20, 13. 14.

12. Alſo redet, und alſo thut, als die da ſollen durch das geſetz *der freyheit gerichtet werden. *c. 1, 25.

13. Es wird *aber ein unbarmherziges gericht über den gehen, der nicht barmherzigkeit gethan hat: und die barmherzigkeit rühmet ſich wider das gericht. *Matth. 5, 7.

14. Was hilft es, lieben brüder, ſo jemand ſagt, er habe den glauben, und hat doch die * werke nicht? Kann auch der glaube ihn ſelig machen? *Matth. 7, 26.

15. So aber ein bruder oder ſchweſter *bloß wäre, und mangel hätte der täglichen nahrung; *Luc. 3, 11.

16. Und jemand unter euch ſpräche zu ihnen: GOtt berathe euch, wärmet euch, und ſättiget euch; gäbe ihnen aber nicht, was des leibes nothdurft iſt: was hülfe ſie das?

17. Alſo auch der glaube, wenn er nicht werke hat, iſt er todt an ihm ſelber.

18. Aber es möchte jemand ſagen: Du haſt den glauben, und Ich habe die werke; zeige mir *deinen glauben mit deinen werken, ſo will ich auch meinen glauben dir zeigen mit meinen werken. *Gal. 5, 6.

19. Du glaubſt, daß ein einiger GOtt iſt: du thuſt wohl daran; die teufel glaubens auch, und zittern.

20. Willſt du aber wiſſen, du eitler menſch, daß der glaube ohne werke todt ſey?

21. Iſt nicht Abraham, unſer vater, durch die werke gerecht geworden, da er ſeinen ſohn Iſaak auf dem altar opferte?

22. Da ſieheſt du, daß der glaube mit gewirket hat an ſeinen werken; und durch die werke iſt der glaube vollkommen geworden.

23. Und iſt die ſchrift erfüllet, die da ſpricht: Abraham hat GOtt geglaubet, und iſt ihm zur gerechtigkeit gerechnet, und iſt ein freund GOttes geheiſſen.

24. So ſehet ihr nun, daß der menſch durch die werke gerecht wird, nicht durch den glauben allein.

25. Deſſelbigen gleichen die hure *Rahab, iſt ſie nicht durch die werke gerecht geworden, da ſie die boten aufnahm, und ließ ſie einen andern weg hinaus? * Joſ. 2, 1.

26. Denn gleichwie der leib ohne geiſt todt iſt, alſo auch* der glaube ohne werke iſt todt. * v. 17.

Das 3 Capitel.

Vom Gebrauch und Mißbrauch der Zunge.

1. Lieben brüder, unterwinde ſich nicht jedermann lehrer zu ſeyn; und wiſſet, daß wir deſto mehr urtheil empfangen werden.

2. Denn wir fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem wort fehlet, der iſt ein vollkommener mann, und kann auch den ganzen leib im zaum halten.

3. Siehe, die *pferde halten wir in zäumen, daß ſie uns gehorchen, und lenken den ganzen leib. *Pſ. 32, 9.

4. Siehe, die ſchiffe, ob ſie wol ſo groß ſind und von ſtarken winden getrieben werden; werden ſie doch gelenket mit einem kleinen ruder, wo der hin will, der es regieret.

5. Alſo iſt auch die zunge *ein kleines glied, und richtet große dinge an. Siehe, ein kleines feuer, welch einen wald zündet es an. *Pſ. 12, 4. 5. Pſ. 57, 5.

6. Und die zunge iſt auch ein feuer, eine welt voll ungerechtigkeit. Alſo iſt die zunge unter unſern gliedern, und *beflecket den ganzen leib, und zündet an allen unſern wandel, wenn ſie von der hölle entzündet iſt.

*Matth. 15, 11, 18, 19.

7. Denn alle natur der thiere, und der vögel, und der ſchlangen, und der meerwunder werden gezähmet, und ſind gezähmet von der menſchlichen natur;

8. Aber die zunge kann kein menſch zähmen, das unruhige übel, voll tödtlichen gifts.

9. Durch ſie loben wir GOtt den Vater; und durch ſie fluchen wir den menſchen, nach dem bilde GOttes gemacht.

10. Aus Einem munde gehet loben und fluchen. Es ſoll nicht, lieben brüder, alſo ſeyn.

11. Quillet auch ein brunnen aus Einem loch ſüß und bitter?

12. Kann auch, lieben brüder, ein feigenbaum öhl, oder ein weinſtock feigen tragen? Alſo kann auch ein brunnen nicht salziges und ſüßes waſſer geben.

13. Wer iſt *weiſe und klug unter euch? Der erzeige mit ſeinem guten wandel ſeine werke, in der ſanftmuth und weisheit. *Eph. 5, 15.

14. Habt ihr aber bittern neid und zank in eurem herzen; ſo rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die wahrheit.

15. Denn das iſt nicht die weisheit, die von oben herab kommt; ſondern irdiſch, menſchlich und teufliſch.

16. Denn wo neid und zank iſt, da iſt unordnung und eitel böſes ding.

17. Die weisheit aber von oben her, iſt aufs erſte keuſch, darnach friedſam, gelinde, läßt ihr ſagen, voll barmherzigkeit und guter früchte, unpartheyiſch, ohne heucheley.

18. Die *frucht aber der gerechtigkeit wird geſäet im frieden denen, die den frieden halten. *Eſ. 32, 17.

Das 4 Capitel.

Von den Lüſten des Fleiſches.

1. Woher kommt ſtreit und krieg unter euch? Kommt es nicht daher, aus euren wohllüſten, die da ſtreiten in euren gliedern?

2. Ihr ſeyd begierig, und erlanget es damit nicht; ihr haſſet und neidet, und gewinnet damit nichts; ihr ſtreitet und krieget; ihr habt nicht, darum, daß ihr nicht bittet.

3. Ihr *bittet und kriget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nemlich dahin, daß ihr es mit euren wohllüſten verzehret.

4. Ihr ehebrecher und ehebrecherinnen, wiſſet ihr nicht, daß der welt freundſchaft GOttes feindſchaft iſt? Wer der welt freund ſeyn will, der wird GOttes feind ſeyn.

5. Oder laßt ihr euch dünken, die ſchrift ſage umſonſt: Den geiſt, der in euch wohnet, gelüſtet wider den haß?

6. Und gibt reichlich gnade? Sintemal die ſchrift ſagt: *GOtt widerſtehet den hoffärtigen, aber den demüthigen gibt er gnade. *Hiob 22, 29. Matth. 23, 12.

7. So ſeyd nun GOtt unterthänig. *Widerſtehet dem teufel, ſo fliehet er von euch. *Eph. 6, 12.

8. *Nahet euch zu GOtt, ſo nahet er ſich zu euch. †Reiniget die hände, ihr ſünder, und machet eure herzen keuſch, ihr wankelmüthigen.

*Zach. 1, 3. †Eſ. 1, 16.

9. Seyd elend, und traget leide, und weinet; euer lachen verkehre ſich in weinen, und eure freude in traurigkeit.

10. *Demüthiget euch vor GOtt, ſo wird er euch erhöhen.

* 1 Petr. 5, 6.

11. Afterredet * nicht unter einander, lieben brüder. Wer ſeinem bruder afterredet, und urtheilet ſeinen bruder; der afterredet dem geſetz, und urtheilet das geſetz. Urtheileſt du aber das geſetz; ſo biſt du nicht ein thäter des geſetzes, ſondern ein richter.

*Pſ. 15, 3. 1 Petr. 2, 1.

12. Es iſt ein einiger geſetzgeber, der kann ſelig machen und verdammen. Wer biſt Du, der du einen andern urtheileſt?

13. Wohlan, die *ihr nun ſaget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die ſtadt, und wollen Ein jahr da liegen, und handthieren, und gewinnen;

* Spr. 27, 1.

14. Die*ihr nicht wiſſet, was morgen ſeyn wird. Denn was iſt euer leben? Ein dampf iſt es, der eine kleine zeit währet, darnach verſchwindet er. *Luc. 12, 20.

15. Dafür ihr ſagen ſollet: *So der HErr will, und wir leben, wollen wir dis oder das thun. *Geſch.18,21.

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem hochmuth. Aller * ſolcher ruhm iſt böſe. *1Cor. 5, 6.

17. Denn*wer da weiß gutes zu thun, und thut es nicht, dem iſt es ſünde. *Luc. 12, 47.

Das 5 Capitel.

Von des Reichthums Nichtigkeit, von geduldigem Leiden und kräftigem Gebet.

1. Wohlan nun, * ihr reichen, weinet und heulet über euer elend, das über euch kommen wird. *Spr.11,28.

2. Euer*reichthum iſt verfaulet, eure kleider ſind mottenfreſſig geworden. *Matth. 6, 19.

3. Euer gold und ſilber iſt verroſtet; und ihr roſt wird euch zum zeugniß ſeyn, und wird euer fleiſch freſſen, wie ein feuer. Ihr habt euch ſchätze geſammlet an den letzten tagen.

4. Siehe, *der arbeiter lohn, die euer land eingeerntet haben und von euch abgebrochen iſt, das ſchreyet; und das rufen der ernter iſt gekommen vor die ohren des HErrn Zebaoth. *3. Moſ. 19, 13. ꝛc.

5. Ihr*habt wohl gelebet auf erden, und eure wohlluſt gehabt, und eure herzen geweidet, als auf einen ſchlachttag. *Luc. 16, 19. 25.

6. Ihr habt verurtheilet den gerechten, und getödtet, und er hat euch nicht widerſtanden.

7. So ſeyd nun *geduldig, lieben brüder, bis auf die zukunft des HErrn. Siehe, ein ackermann wartet auf die köſtliche frucht der erde, und iſt geduldig darüber, bis er empfange den morgenregen und abendregen. *Luc. 21, 19.

8. Seyd Ihr auch geduldig, und ſtärket eure herzen; denn die zukunft des HErrn iſt nahe.

9. Seufzet nicht wider einander, lieben brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet. Siehe, der richter iſt vor der thür.

10. Nehmet meine lieben brüder, *zum exempel des leidens und der geduld, die propheten, die zu euch geredet haben in dem namen des HErrn. *Matth.5,12.

11. Siehe, wir preiſen ſelig, die erduldet haben. Die* geduld Hiobs habt ihr gehöret, und das ende des HErrn habt ihr geſehen: denn der HErr iſt†barmherzig, und ein erbarmer. *Hiob 1, 21. 22. †Pſ. 103, 8.

12. Vor allen dingen aber, meine brüder, * ſchwöret nicht weder bey dem himmel, noch bey der erde, noch mit keinem andern eide. Es ſey aber euer wort: Ja, das ja iſt; und Nein, das nein iſt; auf daß ihr nicht in heucheley fallet.*Mat.5,34.

13. *Leidet jemand unter euch, der bete; iſt jemand gutes muths, der †ſinge pſalmen. *Pſ. 50, 15. †Col. 3, 16.

14. Iſt jemand krank, der rufe zu ſich die älteſten von der gemeine, und laſſe ſie über ſich beten, und * ſalben mit öhl in dem namen des HErrn. *Marc.6,13.

15. Und das*gebet des glaubens wird dem kranken helfen, und der HErr wird ihn aufrichten; und ſo er hat ſünden gethan, werden ſie ihm vergeben ſeyn. *Pſ.30,3.

16. Bekenne einer dem andern ſeine ſünden; und betet für einander, daß ihr geſund werdet. *Des gerechten gebet vermag viel, wenn es ernſtlich iſt. *Pſ.145,18.

17. Elias war ein menſch, gleichwie wie wir, und er betete ein gebet, daß es nicht regnen ſollte; *und es regnete nicht auf erden drey jahre und ſechs monate. *Luc.4,25.

18. Und er*betete abermal, und der himmel gab den regen, und die erde brachte ihre frucht. *1Kön.18,42.

19. Lieben brüder, ſo jemand unter euch irren würde von der wahrheit, und jemand bekehrete ihn,

20. Der ſoll wiſſen, daß, wer den ſünder bekehret hat von dem irrthum ſeines weges; der hat einer ſeele vom tode geholfen, und wird bedecken die menge der ſünden.

Die Epiſtel S. Judä.

Ermahnung zur Beſtändigkeit in reiner Lehre und Leben wider die Verführer.

1. Judas, ein knecht JEſu Chriſti, aber ein *bruder Jacobi, den berufenen, die da geheiliget ſind in GOtt dem Vater, und behalten in JEſu Chriſto. *Matth. 13, 55.

2. GOtt * gebe euch viele barmherzigkeit, und friede, und liebe! * Richt. 6, 23.

3. Ihr lieben, nachdem ich vorhatte euch zu ſchreiben von unſer aller heil, hielt ich es für nöthig, euch mit ſchriften zu ermahnen, daß *ihr ob dem glauben kämpfet, der einmal den heiligen vorgegeben iſt. *2 Cor. 10, 3.

4. Denn es ſind etliche menſchen neben eingeſchlichen, von denen vorzeiten geſchrieben iſt, zu ſolcher ſtrafe; die ſind *gottlos, und ziehen die gnade unſers GOttes auf muthwillen, und verleugnen GOtt, und unſern HErrn JEſum Chriſtum, den einigen herrſcher. *Tit. 1, 16.

5. Ich will euch aber erinnern, daß ihr wiſſet auf einmal dis, daß der HErr, da er dem volk aus Egypten half, zum andernmal brachte er um, die da nicht glaubten.

6. Auch die engel, die ihr fürſtenthum nicht behielten, ſondern verließen ihre behauſung, hat er behalten zum gericht des großen tages, mit ewigen banden in finſterniß.

7. Wie auch*Sodoma und Gomorra, und die umliegende ſtädte, die gleicher weiſe, wie dieſe, ausgehuret haben, und nach einem andern fleiſch gegangen ſind, zum exempel geſetzet ſind, und leiden des ewigen feuers pein. *1Moſ.19,24.

8. Deſſelbigen gleichen ſind auch dieſe träumer, die das fleiſch beflecken, *die herrſchaften aber verachten, und die majeſtäten läſtern. *2Moſ.22,28.

9. *Michael aber, der erzengel, da er mit dem teufel zankte, und mit ihm redete über dem leichnam Moſis, durfte er das urtheil der läſterung nicht fällen; ſondern ſprach: †Der HErr ſtrafe dich! *Dan. 12, 1. †Zach. 3, 2.

10. Dieſe aber läſtern, da ſie nichts von wiſſen; was ſie aber natürlich erkennen, darinnen verderben ſie, wie die unvernünftigen thiere. *2Petr. 2, 12.

11. Wehe ihnen! Denn ſie gehen den weg Cains, und fallen in den irrthum des Balaams, um genuſſes willen, und kommen um in dem aufruhr Korá.

12. Dieſe unfläter praſſen von eurem almoſen ohne ſcheu, weiden ſich ſelbſt; ſie ſind wolken ohne waſſer, von dem winde umgetrieben, kahle unfruchtbare bäume, zweymal erſtorben, und ausgewurzelt,

13. Wilde wellen des meers, die ihre eigene ſchande ausſchäumen, irrige ſterne, welchen behalten iſt das dunkel der finſterniß in ewigkeit.

14. Es hat aber auch von ſolchen geweiſſaget * Enoch, der ſiebente von Adam, und geſprochen: Siehe, der HErr kom̄t mit vielen tauſend heiligen, *1Moſ.5,21.

15. Gericht * zu halten über alle, und zu ſtrafen alle ihre gottloſen, um alle werke ihres gottloſen wandels, damit ſie gottlos geweſen ſind, und um alles das harte, das die gottloſen ſünder wider ihn geredet haben. *Matth.25,31.

16. Dieſe murmeln und klagen immerdar, die nach ihren lüſten wandeln; und ihr mund redet ſtolze worte, und achten das anſehen der perſon um nutzens willen. *Pſ. 17, 10.

17. Ihr aber, meine lieben, erinnert euch der worte, die zuvor geſagt ſind von den apoſteln unſers HErrn JEſu Chriſti;

18. Da ſie euch ſagten, daß zu der †letzten zeit werden ſpötter ſeyn, die nach ihren eigenen lüſten des gottloſen weſens wandeln. † 1 Tim. 4, 1. ꝛc.

19. Dieſe ſind, †die da rotten machen, fleiſchliche, die da keinen Geiſt haben. †Sprüch. 18, 1.

20. Ihr aber, meine lieben, †erbauet euch auf euren allerheiligſten glauben, durch den heiligen Geiſt, und betet, † v. 3. Col. 1, 23. c. 2, 7.

21. Und behaltet euch in der liebe GOttes, und †wartet auf die barmherzigkeit unſers HErrn JEſu Chriſti, zum ewigen leben. †1 Cor. 1, 7.

22. Und haltet dieſen unterſchied, daß ihr euch etlicher erbarmet,

23. Etliche aber mit furcht †ſelig machet, und rücket ſie aus dem feuer; und haſſet den befleckten rock des fleiſches. †Amos 4, 11. Zach. 3, 2. Röm. 11, 14.

24. Dem aber, der euch kan behüten ohne fehler, und ſtellen vor das angeſicht ſeiner herrlichkeit unſträflich mit freuden.

25. Dem GOtt, *der allein weiſe iſt, unſerm heilande, ſey ehre und majeſtät, und gewalt, und macht, nun und zu aller ewigkeit! Amen. †Röm. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Die Offenbarung S. Johannis, des Theologen.

Daß dieſes buch vor allen andern weiſſagungen fleißig zu betrachten ſey, zeiget genugſam die überſchrift, dieweil es nicht allein eine offenbarung iſt, die dem ſohne GOttes ſelbſt, dem oberſten unter allen propheten gegeben iſt, und zwar da er ſchon in ſeine himmliſche herrlichkeit war eingegangen; ſondern auch die ausdrücklichen worte derſelben, da es gleich anfangs heißt: „Selig iſt, der da lieſet und die da hören die worte dieſer weiſſagung und behalten, was darinnen geſchrieben iſt, denn die zeit iſt nahe.“ Nahe war dazumal ſchon die zeit, weil die zweyte zukunft des HErrn von da an, nicht ſo lange ſollte zurückbleiben, als die erſte von der welt an, da es bey vier tauſend jahre währete, ehe die zeit erfüllet wurde. Nahe war ſie ſonderlich auch darum, weil ſchon damals ſolche werke GOttes theils vorhanden, theils vor der thür waren, daß man daraus als aus gewiſſen kennzeichen ſagen kon̄te: „Siehe, Er kommt mit den wolken!“ wie auch der HErr ſchon zu ſeiner zeit ſprach zu ſeinen jüngern: „Wahrlich, ich ſage euch, es ſind etliche derer die hier ſtehen, die den tod nicht werden ſchmecken, bis ſie ſehen werden des menſchen ſohn kommen in ſeinem reich, Matth. 16, 16.“ Und abermal zu dem großen rath zu Jeruſalem: „Von nun an werdet ihr ſehen des menſchen ſohn ſitzen zur rechten der kraft, und kommen in den wolken des himmels,“ Cap. 26, 64. Ja freilich konnte man ſchon damals und nun noch vielmehr jetzt ſagen: „Siehe, Er kommt!“ da er nemlich ſeinen geiſt ſichtbarlich ausgießt; da er die heiden bekehret; da er der Juden tempel und regiment zerſtöret; da er die heidniſchen kaiſer überwältiget; da er den Antichriſt bezwinget; da er ihm ſeine glaubigen entzieht. Dieſes alles thut er, daß er ihm den weg bahne zu ſeiner zukunft und zu ſeinem reich, als der fürſt der könige auf erden, der ſein reich mit ſeinem blut erworben, auch die ſeinigen dadurch gemacht zu königen und prieſtern GOtt und ſeinem Vater, daß ſie alsdann mit ihm herrſchen ſollen auf erden, Cap. 5, 10. Fürchtet dann GOtt ihr könige, ſo dürft ihr euch mit Herode eures reichs nicht fürchten; küſſet den ſohn und regieret in ſeinem geiſt, ſo wird er nicht zürnen, ſondern es wird geſchehen, was geſchrieben ſtehet: „die Heiden werden in deinem licht wandeln, und die könige im glanz, der über dir aufgehet,“ Jeſ. 16, 3. ſintemal auch das volk GOttes noch zur zeit des herrlichen tempels Ezechiels, darinnen die herrlichkeit GOttes einziehen und ruhen wird, ſeinen fürſten haben ſoll, der für die opfer und den gottesdienſt ſorge. Cap. 45, 16.

Nun wird zwar den ſieben gemeinen in Aſien das ganze buch zugeſchrieben und die ſieben ſendſchreiben an ſie gerichtet, aber nur in ſo fern ſie vorbilder waren der ganzen chriſtlichen kirche, in ſieben zeitläufen bemerkt, von Chriſti auferſtehung an bis auf ſein reich in friede und herrlichkeit. Und dieſe ſieben geſtalten der kirchen, deren eine auf die andere folgt, werden hier unter dem ſinnbild ſieben goldener leuchter vorgeſtellt, weil ſie das wort der wahrheit als ein helles licht der finſterniß den menſchen in dieſer böſen welt vorhalten, Philip. 2, 15, und köſtlich ſind in GOttes augen wie gold, als mit theurem blut erkauft, und mit theurem blut begabet. In der ſtiftshütte und tempel war nur ein einziger goldner leuchter, doch aber mit ſieben lampen, 2 Moſ. 25, 31. 37. Zach. 4, 2. Da nun der einzige leuchter die kirche des alten teſtaments, die ſieben lampen aber die kirche des neuen teſtaments vorſtellten in ihrer ſiebenfachen geſtalt; wird jener hier nicht gemeldet, weil die jüdiſche kirche, ſo unter den fleiſchlichen ſatzungen war, ihre endſchaft durch den tod Chriſti erreicht hatte; die ſieben lampen aber in ſieben leuchter verwandelt, damit das ſinnbild füglich wäre und das geheimniß doch unverſehrt bliebe, Cap. 1, 20. Unter dieſen ſahe nun Johannes Chriſtum wandeln, angethan mit einem langen rock und begürtet um die bruſt mit einem goldnen gürtel, als ein königlicher prieſter, da er hingegen vormals ſeiner kleider beraubt war, anzuzeigen, daß er jederzeit bey ſeiner gemeine ſey bis ans ende der welt, und es niemals fehlen laſſe an dem öhl des geiſtes, damit ſie jederzeit ſeyn möge das licht der welt, ꝛc. Matth. 5, 14. 2 Cor. 6, 16. Wollen wir aber die geheimniſſe dieſes buchs recht faſſen, und zu unſerer beſſerung und troſt betrachten, ſo iſt vor allen dingen nöthig, daß wir knechte GOttes, nicht aber der welt und des Antichriſtiſchen thieres ſeyn, das iſt, wir müſſen mit den abgöttiſchen gemeinen nicht befleckt ſeyn, wenn wir das neue lied lernen wollen, das auf der hochzeit des lammes ſoll geſungen werden, Cap. 14, 3. — dahingegen andere alles verkehrt auffaſſen, und aus Zion ein Babylon, und aus Babylon ein Zion machen.

Das 1 Capitel.

Geheimniß der ſieben Leuchter und Sterne.

1. Dis iſt die offenbarung JEſu, die ihm *GOtt gegeben hat, ſeinen knechten zu zeigen, †was in der kürze geſchehen ſoll; und hat ſie gedeutet, und **geſandt durch ſeinen engel zu ſeinem knecht Johannes, * Joh. 3, 32. † v. 19. ** c. 22, 16.

2. Der bezeuget hat *das wort GOttes und das zeugniß von JEſu Chriſto, was er geſehen hat. * c. 6, 9.

3. †Selig iſt, der da lieſet und die da hören die worte der weiſſagung, und behalten, was darinnen geſchrieben iſt, denn †† die zeit iſt nahe. † c. 22, 7. †† c. 2, 5.

4. Johannes den ſieben gemeinen in Aſien: Gnade ſey mit euch, und friede von dem, †der da iſt, und der da war, und der da kommt; und von den ††ſieben geiſtern, die da ſind vor ſeinem ſtuhl; † v. 8. †† Eſ. 11, 2.

5. Und von JEſu Chriſto, welcher iſt der treue §zeuge, und erſtgebohrne von den todten, und ein fürſt der könige auf erden; der uns †geliebet hat, und gewaſchen von den ſünden mit ſeinem blut, §c. 3, 14. †Gal. 2, 20.

6. Und §hat uns zu königen und prieſtern gemacht vor GOtt und ſeinem Vater; demſelbigen ſey ehre und gewalt, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. †c. 5, 10. 1 Petr. 2, 5. 9.

7. Siehe, er kommt mit den wolken; und es werden ihn ſehen alle augen, die ihn geſtochen haben; und werden heulen alle geſchlechter der erde. Ja, amen. §Zach. 12, 10. Joh. 19, 37.

8. Ich bin §das A und das O, der anfang und das ende, ſpricht der HErr, der da iſt, und der da war, und der da kom̄t, der Allmächtige. §c. 22, 13. Eſ. 41, 4. c. 44, 6. c. 48, 12.

9. Ich Johannes, der auch euer bruder und †mitgenoſſe an der trübſal iſt, und am reich, und an der geduld JEſu Chriſti, war in der inſel, die da heißt Patmos, um des worts GOttes willen, und des zeugniſſes JEſu Chriſti. §Röm. 8, 17.

10. Ich war im geiſt an des HErrn tage, und hörete hinter mir eine große ſtimme, als einer poſaune,

11. Die ſprach: §Ich bin das A und das O, der erſte und der letzte; und was du ſieheſt, das ſchreibe in ein buch, und ſende es zu den gemeinen in Aſia, gen Epheſum, gen Smyrnen, und gen Pergamum, und gen Thyatira, und gen Sarden, und gen Philadelphia, und gen Laodicea. §c 22, 13. ꝛc.

12. Und ich wandte mich um zu ſehen nach der ſtimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, ſahe ich ſieben goldene leuchter;

13. Und mitten §unter den ſieben leuchtern einen, der war eines menſchen ſohne gleich, der war angethan mit einem kittel, und begürtet um die bruſt mit einem goldenen gürtel. §c. 2, 1.

14. Sein haupt aber und ſein haar war weiß, wie weiße wolle, als der ſchnee, und ſeine augen wie eine feuerflamme;

15. Und ſeine füße gleich wie meſſing, das im ofen glüet, und ſeine ſtimme wie großes waſſerrauſchen;

16. Und hatte ſieben ſterne in ſeiner rechten hand, und aus ſeinem munde ging ein ſcharfes * zweyſchneidiges ſchwerdt, und ſein angeſicht leuchtete wie die helle ſonne. * Eſ. 49, 2.

17. Und als ich ihn ſahe, fiel ich zu ſeinen füßen als ein todter; und er legte ſeine rechte hand auf mich, und ſprach zu mir: Fürchte dich nicht, Ich bin der erſte und der letzte,

18. Und der * lebendige. Ich war todt; und ſiehe, ich bin lebendig von ewigkeit zu ewigkeit, und † habe die ſchlüſſel der hölle und des todes. * Pſ. 72, 15. † Offenb. 20, 1.

19. * Schreibe, was du geſehen haſt, und was da iſt, und was † geſchehen ſoll darnach; * c. 14, 13. † c. 4, 1.

20. Das geheimniß der ſieben ſterne, die du geſehen haſt in meiner rechten hand; und die ſieben goldene leuchter. Die ſieben ſterne ſind * engel der ſieben gemeinen; und die ſieben leuchter, die du geſehen haſt, ſind ſieben gemeinen. * Mal. 2, 7.

Das 2 Capitel.

Vier Sendſchreiben, ſo vor falſcher Lehre warnen, und zur Beſtändigkeit ermahnen.

1. Und dem engel der gemeine zu Epheſus ſchreibe: Das ſagt, * der da hält die ſieben ſterne in ſeiner rechten, der da wandelt mitten unter den ſieben goldenen leuchtern: * c. 1, 13. 16. 20.

2. Ich weiß deine * werke, und deine arbeit, und deine geduld, und daß du die böſen nicht tragen kannſt; und haſt verſucht die, ſo da ſagen, ſie ſeyen apoſtel, und ſind es nicht, und haſt ſie lügner erfunden; * 1 Theſſ. 1, 3.

3. Und verträgeſt, und haſt geduld, und um meines namens willen arbeiteſt du, und biſt * nicht müde geworden. * Gal. 6, 9.

4. Aber * ich habe wider dich, daß du die erſte liebe verläſſeſt. * v. 20.

5. Gedenke, wovon du gefallen biſt; und thue buße, und thue die erſten werke. Wo aber nicht, * werde ich dir kommen bald; und deinen leuchter wegſtoßen von ſeiner ſtäte, wo du nicht buße thuſt. * v. 25.

6. Aber das haſt du, daß du die werke der * Nicolaiten † haſſeſt, welche Ich auch haſſe. * v. 15. † Pſ. 139, 21. 22.

7. Wer * ohren hat, der höre, was der geiſt den gemeinen ſagt: Wer überwindet, dem will ich zu eſſen geben von dem † holz des lebens, das im paradis GOttes iſt. * v. 29. † c. 22, 2.

8. Und dem engel der gemeinen zu Smyrnen ſchreibe: Das ſagt * der erſte und der letzte, der todt war, und iſt lebendig geworden: * c. 21, 6.

9. Ich weiß deine werke, und deine trübſal, und deine armuth (du biſt aber reich,) und die läſterung von denen, * die da ſagen, ſie ſind Juden, und ſind es nicht, ſondern ſind des ſatans ſchule. * c. 3, 9.

10. * Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirſt. Siehe, der teufel wird etliche von euch ins gefängniß werfen, auf daß ihr verſuchet werdet; und werdet trübſal haben zehn tage. Sey getreu bis an den tod, ſo will ich dir die † krone des lebens geben. * Pſ. 27, 3. † 2 Tim. 2, 5.

11. Wer * ohren hat, der höre, was der geiſt den gemeinen ſagt: Wer überwindet, dem ſoll kein leid geſchehen von dem andern tode. * Matth. 11, 15.

12. Und dem engel der gemeine zu Pergamus ſchreibe: Das ſagt, der da hat das ſcharfe zweyſchneidige ſchwerdt:

13. Ich weiß, was du thuſt, und wo du wohneſt, da des * ſatans ſtuhl iſt; und hältſt an meinem namen, und haſt meinen glauben nicht verleugnet, auch in den tagen, in welchen Antipas, mein treuer zeuge, bey euch getödtet iſt, da der ſatan wohnet. * c. 13, 2.

14. Aber ich habe ein kleines wider dich; daß du daſelbſt haſt, die * an der lehre Balaams halten, welcher lehrete durch den Balak ein ärgerniß aufrichten vor den kindern Iſrael, zu eſſen der götzen opfer und hurerey treiben. * 4 Moſ. 22, 6.

15. Alſo haſt Du auch, die an der lehre der * Nicolaiten halten; das haſſe ich. * v. 6.

16. Thue buße; wo aber nicht, ſo werde ich dir bald kommen, und mit ihnen * kriegen durch das ſchwerdt meines mundes. * c. 19, 15. 21.

17. Wer ohren hat, der höre, was der geiſt den gemeinen ſagt: Wer überwindet, dem will ich zu eſſen geben von dem verborgenen manna, und will ihm geben ein gutes zeugniß, und mit dem zeugniß einen * neuen namen geſchrieben, welchen niemand kennet, denn der ihn empfängt. * Eſ. 62, 2.

18. Und dem engel der gemeine zu Thyatira ſchreibe: Das ſagt der ſohn GOttes, der * augen hat wie feuerflammen, und ſeine füße gleich wie meſſing: * c. 1, 14.

19. Ich * weiß deine werke, und deine liebe, und deinen dienſt, und deinen glauben, und deine geduld, und daß du je länger je mehr thuſt. * v. 2. 9. 13.

20. Aber ich habe ein kleines wider dich, daß du läſſeſt das weib * Jeſabel, die da ſpricht, ſie ſey eine prophetin, lehren, und verführen meine knechte, hurerey treiben und götzenopfer eſſen. * 1 Kön. 16, 31.

21. Und ich habe ihr zeit gegeben, daß ſie ſollte buße thun für ihre hurerey; und ſie thut nicht buße.

22. Siehe, Ich werfe ſie in ein bette, und die * mit ihr die ehe gebrochen haben, in große trübſal; wo ſie nicht buße thun für ihre werke. * c. 17, 2.

23. Und * ihre kinder will ich zu tode ſchlagen. Und ſollen erkennen alle gemeinen, daß Ich bin, der die nieren und herzen erforſchet; und werde geben einem jeglichen unter euch nach euren werken. * Pſ. 137, 9.

24. Euch aber ſage ich und den andern, die zu Thyatira ſind, die nicht haben ſolche lehre, und die nicht erkannt haben die tiefe des ſatans (als ſie ſagen:) Ich will nicht auf euch werfen eine andere laſt.

25. Doch was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme.

26. Und wer da überwindet, und hält meine werke bis an das ende, dem will ich macht geben über die heiden.

27. Und er ſoll ſie weiden mit einer eiſernen ruthe, und wie eines töpfers gefäße ſoll er ſie zerſchmeißen,

28. Wie * Ich von meinem vater empfangen habe; und will ihm geben den morgenſtern. * Luc. 22, 29.

29. Wer * ohren hat, der höre, was der geiſt den gemeinen ſagt. * Matth. 11, 15.

Das 3 Capitel.

Drey Sendſchreiben, darinnen eine Warnung vor Heucheley, Gleichgültigkeit und Nachläſſigkeit, das Chriſtenthum betreffend.

1. Und dem engel der gemeine zu Sarden ſchreibe: Das ſagt, der die geiſter GOttes hat, * und die ſieben ſterne: Ich weiß deine werke; denn du haſt den namen, daß du lebeſt, und biſt todt. * c. 1, 16.

2. Sey wacker und ſtärke das andere, das ſterben will; denn ich habe deine werke nicht völlig erfunden vor GOtt.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret haſt, und halte es, und thue buße. So du nicht wirſt wachen, * werde ich über dich kommen, wie ein dieb, und wirſt nicht wiſſen, welche ſtunde ich über dich kommen werde. * 1 Theſſ. 5, 2.

4. Du haſt auch wenige namen zu Sarden, die nicht ihre kleider beſudelt haben; und ſie werden mit mir wandeln in * weißen kleidern, denn ſie ſind es werth. * c. 4, 14.

5. Wer überwindet, der ſoll mit weißen kleidern angelegt werden, und ich werde ſeinen namen nicht austilgen aus * dem buch des lebens, und ich will ſeinen namen bekennen vor meinem Vater und vor ſeinen engeln. * Phil. 4, 3.

6. Wer ohren hat, der höre, was der Geiſt den gemeinen ſagt.

7. Und dem engel der gemeine zu Philadelphia ſchreibe: Das ſagt der Heilige, der Wahrhaftige, der * da hat den ſchlüſſel Davids, der aufthut, und niemand zuſchließet; der zuſchließt, und niemand aufthut. * Hiob 12, 14. Eſ. 22, 22.

8. Ich*weiß deine werke. Siehe/ ich habe vor dir gegeben eine offene thür/ und niemand kann ſie zuſchließen; denn du haſt eine kleine kraft/ und haſt mein wort behalten/ und haſt meinen namen nicht verleugnet.
*c. 2/ 2. 6. 1Theſſ. 1/ 3.

9. Siehe/ ich werde geben aus ſatanas ſchule/ die da ſagen/ *ſie ſind Juden/ und ſind es nicht/ ſondern lügen. Siehe/ ich will ſie machen/ daß ſie kommen ſollen und anbeten zu deinen füßen/ und erkennen/ daß Ich dich geliebet habe. *c.2/9.

10. Dieweil du haſt behalten das wort meiner geduld/ will Ich auch dich behalten vor der ſtunde der verſuchung/ die kommen wird über den ganzen welt kreis/ zu verſuchen/ die da wohnen auf erden.

11. Siehe/ *ich komme bald. Halte/ was du haſt/ daß niemand deine krone nehme. *c. 1/ 3. c.2/5.

12. Wer *überwindet/ den will ich machen zum pfeiler in dem tempel meines GOttes/ und ſoll nicht mehr hinaus gehen. Und will auf ihn ſchreiben den namen meines GOttes/ und den namen des neuen Jeruſalems/ der ſtadt meines GOttes/ die vom himmel hernieder kommt/ von meinem GOtt/ und meinen namen den neuen. *c.2/7.11.17.

13. Wer ohren hat/ der höre/ was der geiſt den gemeinen ſagt.

14. Und dem engel der gemeine zu Laodicea ſchreibe: Das ſagt Amen/ der treue und wahrhaftige zeuge/ der anfang der creatur GOttes:

15. Ich*weiß deine werke/ daß du weder kalt noch warm biſt. Ach daß du kalt oder warm wäreſt! *c. 2/ 2. 9.

16. Weil du aber lau biſt/ und weder kalt noch warm/ werde ich dich ausſpeyen aus meinem munde.

17. Du ſprichſt: *Ich bin reich/ und habe gar ſatt/ und darf nichts; und weißt nicht/ daß Du biſt elend und jämerlich/ arm/ blind und bloß. *Hoſ.12/9.1Cor.4/8.

18. Ich rathe dir/ daß du * gold von mir kaufeſt/ das mit feuer durchläutert iſt/ daß du reich werdeſt; und†weiße kleider/ daß du dich anthuſt/ und nicht offenbaret werde die ſchande deiner blöße; und ſalbe deine augen mit augenſalbe/ daß du ſehen mögeſt. *1Petr.16.†Offenb.16/15.

19. Welche Ich lieb * habe/ die ſtrafe und züchtige ich. So ſey nun fleißig/ und thue buße.
*Hiob 5/ 17. Spr. 3/ 12. Sir. 2/ 1. 1Cor. 11. 32.

20. Siehe/ ich ſtehe vor der thür/ und*klopfe an. So jemand meine ſtimme hören wird/ und die thür aufthun/ zu dem werde ich eingehen/ und das abendmahl mit ihm halten/ und Er mit mir. *Hohel.5/2.Luc.12/36.

21. Wer überwindet/ dem*will ich geben mit mir auf meinem ſtuhl zu ſitzen; wie Ich überwunden habe/ und bin geſeſſen mit meinem Vater auf ſeinem ſtuhl. *Matth.19/28.

22. Wer ohren hat/ der höre/ was der Geiſt den gemeinen ſagt.

Das 4 Capitel.

Das andere Geſicht von dem Thron der Majeſtät und Herrlichkeit des Vaters.

1. Darnach ſahe ich/ und ſiehe/ eine thür ward aufgethan im himmel; und die* erſte ſtimme/ die ich gehöret hatte mit mir reden/ als eine poſaune/ die ſprach: Steige her/ ich will dir zeigen/ was nach dieſem geſchehen ſoll. *c.1/10.

2. Und alſobald war ich im geiſt. Und ſiehe/ ein ſtuhl ward geſetzt im himmel/ und auf dem ſtuhl ſaß einer.

3. Und*der da ſaß/ war gleich anzuſehen wie der ſtein jaſpis und ſardis; und ein regenbogen war um den ſtuhl/ gleich anzuſehen wie ein ſmaragd. *Ez. 1/ 26.

4. Und um den ſtuhl waren vier und zwanzig ſtühle; und auf den ſtühlen ſaßen * vier und zwanzig älteſten mit weißen kleidern angethan/ und hatten auf ihren häuptern goldene kronen. *c. 11/16.

5. Und von dem ſtuhl gingen aus*blitze/ donner/ und ſtimmen; und ſieben fackeln mit feuer brannten vor dem ſtuhl/ welches ſind die ſieben geiſter GOttes. *Zach.1/24.

6. Und vor dem ſtuhl war*ein gläſernes meer/ gleich dem cryſtall; und mitten im ſtuhl und um den ſtuhl vier thiere/ voll augen/ vorne und hinten. *c. 15/ 2.

7. Und das erſte thier war gleich einem*löwen/ und das andere thier war gleich einem kalbe/ und das dritte hatte ein antlitz wie ein menſch/ und das vierte thier gleich einem fliegenden adler. *Ez.1/10.

8. Und ein jegliches der vier thiere hatte ſechs flügel umher/ und waren inwendig voll augen/ und hatten keine ruhe tag und nacht/ und ſprachen: *Heilig/ heilig/ heilig iſt GOtt/ der HErr/ der Allmächtige/ der da war/ und der da iſt/ und der da kommt. *Eſ.6/3.

9. Und da die thiere gaben preis/ und ehre/ und dank dem/ der da auf dem ſtuhl ſaß/ der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit;

10. Fielen die vier und zwanzig älteſten vor den/ der auf dem ſtuhl ſaß/ und beteten an den/ der *da lebet von ewigkeit zu ewigkeit/ und warfen ihre kronen vor den ſtuhl/ und ſprachen: *c.5/14.

11. HErr/ du biſt würdig zu nehmen preis/ und ehre/ und kraft; denn Du haſt alle dinge geſchaffen/ und durch deinen willen haben ſie das weſen/ und ſind geſchaffen.

Das 5 Capitel.

Chriſtus der Löwe und Lamm/ der das verſiegelte Buch öffnet/ wird mit einem neuen Liede geprieſen.

1. Und ich ſahe in der rechten hand deß/ * der auf dem ſtuhl ſaß/ ein buch/†geſchrieben inwendig und auswendig/ verſiegelt mit ſieben ſiegeln. *c. 4/ 2. †Ez. 2/ 9. 10.

2. Und ich ſahe einen ſtarken engel predigen mit großer ſtimme: Wer iſt würdig/ das buch aufzuthun/ und ſeine ſiegel zu brechen?

3. Und niemand im himmel/ noch auf erden/ noch unter der erde/ konnte das buch aufthun und darein ſehen.

4. Und Ich weinete ſehr/ daß niemand würdig erfunden ward/ das buch aufzuthun/ und zu leſen/ noch darein zu ſehen.

5. Und einer von den älteſten ſpricht zu mir: Weine nicht; ſiehe/ es hat überwunden der löwe/ *der da iſt vom geſchlecht Juda/ die†wurzel Davids; aufzuthun das buch und zu brechen ſeine ſieben ſiegel.
*1Moſ. 49/9.†Eſ. 11/ 1. 10.

6. Und ich ſahe/ und ſiehe/ mitten im ſtuhl und der vier thiere/ und mitten unter den älteſten ſtand ein lamm/ wie es erwürget wäre; und hatte ſieben hörner/ und ſieben augen/ welches ſind die ſieben geiſter GOttes/ geſandt in alle lande.

7. Und es kam/ und nahm das buch aus der rechten hand* deß/ der auf dem ſtuhl ſaß. *c.4/2.9.

8. Und da es das buch nahm/ da fielen die vier thiere/ und die vier und zwanzig älteſten vor das lamm; und hatten ein jeglicher harfen und goldene ſchalen voll räuchwerk/ welches ſind die gebete der heiligen.

9. Und ſangen ein neues lied/ und ſprachen: Du biſt würdig zu nehmen das buch/ und aufzuthun ſeine ſiegel; denn du biſt erwürget/ und haſt uns GOtt erkauft mit deinem blut/ aus allerley geſchlecht/ und zungen/ und volk/ und heiden;

10. Und haſt uns unſerm GOtt zu *königen und prieſtern gemacht/ und wir werden könige ſeyn auf erden. *c.1/6.

11. Und ich ſahe und hörete eine ſtimme vieler engel um den ſtuhl/ und um die thiere/ und um die älteſten her; und*ihre zahl war viel tauſend mal tauſend/ *Dan.7/10.

12. Und ſprachen mit großer ſtimme: Das lamm/ das erwürget iſt/ iſt würdig zu nehmen kraft/ und reichthum/ und weisheit/ und ſtärke/ und ehre/ und preis/ und lob.

13. Und alle creatur/ die im himmel iſt/ und auf erden/ und unter der erde/ und im meer/ und alles/ was darinnen iſt/ hörete ich ſagen zu dem/ der auf dem ſtuhl ſaß/ und zu dem

lamm: Lob, und ehre, und preis, und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit.

14. Und die vier thiere ſprachen: Amen. Und die vier und zwanzig älteſten fielen nieder und beteten an den, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

Das 6 Capitel.

Von Eröffnung ſechs unterſchiedlicher Siegel.

1. Und ich ſahe, daß das lamm der ſiegel Eins aufthat. Und ich hörete*der vier thiere eins ſagen, als mit einer donnerſtimme: Komm, und ſiehe zu. *c.4,6.c.5,6.

2. Und ich ſahe, und ſiehe, ein weiß pferd, und der darauf ſaß, hatte einen bogen; und ihm ward gegeben eine krone, und er zog aus zu überwinden, und daß er ſiegete.

3. Und da es das andere ſiegel aufthat, hörete ich das andere*thier ſagen: Komm, und ſiehe zu. *c.4,7.

4. Und es ging heraus ein ander pferd, das war*roth; und dem, der darauf ſaß, ward gegeben den frieden zu nehmen von der erde, und daß ſie ſich†unter einander erwürgeten; und ihm ward ein groß ſchwerdt gegeben. *Zach.1,8.†Eſ.9,20.21.

5. Und da es das dritte ſiegel aufthat, hörete ich das*dritte thier ſagen: Komm, und ſiehe zu. Und ich ſahe, und ſiehe, ein ſchwarzes pferd; und der darauf ſaß, hatte eine wage in ſeiner hand. *c.4,7.

6. Und ich hörete eine ſtimme unter den vier thieren ſagen: Ein maaß weizen um einen groſchen, und drey maaß gerſte um einen groſchen; und dem öhl und wein thue kein leid.

7. Und da es das vierte ſiegel aufthat, hörete ich die ſtimme des vierten thiers ſagen: Komm, und ſiehe zu.

8. Und ich ſahe, und ſiehe, ein fahl pferd; und der darauf ſaß, deß name hieß*tod, und die hölle folgte ihm nach. Und ihnen ward macht gegeben zu tödten das vierte theil auf der erde, mit dem ſchwerdt und hunger, und mit dem tod, und durch die thiere auf erden. *c.20,14.

9. Und da es das fünfte ſiegel aufthat, ſahe ich unter dem altar die ſeelen derer, die erwürget waren um des worts GOttes willen, und um des zeugnißes willen, das ſie hatten.

10. Und ſie*ſchrien mit großer ſtimme, und ſprachen: HErr, du Heilger und Wahrhaftiger, †wie lange richteſt du, und rächeſt nicht unſer blut an denen, die auf der erde wohnen?

*Luc.18,7.†Pſ.35,17.

11. Und ihnen wurden gegeben einem jeglichen*ein weißes kleid; und ward zu ihnen geſagt, daß ſie ruheten noch eine kleine zeit, bis daß vollend dazu kämen ihre mitknechte und brüder, die auch ſollten noch ertödtet werden, gleichwie ſie.

12. Und ich ſahe, daß es das ſechſte ſiegel aufthat; und ſiehe, da ward ein großes erdbeben, und die ſonne ward ſchwarz wie ein härener ſack, und der mond ward wie blut.

13. Und die ſterne des himmels fielen auf die erde, gleichwie ein feigenbaum ſeine feigen abwirft, wenn er vom großen winde bewegt wird.

14. Und der himmel*entwich, wie ein eingewickeltes buch; und alle berge und inſeln wurden bewegt aus ihren örtern.

*Pſ. 102, 27. Ebr. 1, 11.

15. Und die könige auf erden, und die oberſten, und die reichen, und die hauptleute, und die gewaltigen, und alle knechte, und alle freyen verbargen ſich in den klüften und felſen an den bergen;

16. Und*ſprachen zu den bergen und felſen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem angeſicht deß, der auf dem ſtuhl ſitzt, und vor dem zorn des lammes.

*Luc. 23, 30. 2c.

17. Denn es iſt gekommen der große tag ſeines zorns, und wer kann beſtehen?

Das 7 Capitel.

Troſt der Kirche in ihrem betrübten Zuſtande.

1. Und darnach ſahe ich vier engel ſtehen auf den vier ecken der erde, die hielten die vier winde der erde, auf daß kein* wind über die erde blieſe, noch über das meer, noch über einigen baum.

(Epiſtel am Tage aller Heiligen.)

2. Und ich ſahe einen andern engel aufſteigen von der ſonnen aufgang, der hatte das ſiegel des lebendigen GOttes, und ſchrie mit großer ſtimme zu den vier engeln, welchen gegeben iſt zu beſchädigen die erde und das meer,

3. Und er ſprach: Beſchädiget die erde nicht, noch das meer, noch die bäume, bis * daß wir verſiegeln die knechte unſers GOttes an ihren ſtirnen.] *2Moſ.12,23.Ez.9,4.

4. Und ich hörete die zahl derer, die verſiegelt wurden, hundert und vier und vierzig tauſend, die verſiegelt waren von allen geſchlechtern der kinder Iſrael.

5. Von dem geſchlecht Juda zwölf tauſend verſiegelt; von dem geſchlecht Ruben zwölf tauſend verſiegelt; von dem geſchlecht Gad zwölf tauſend verſiegelt;

6. Von dem geſchlecht Aſer zwölf tauſend verſiegelt; von dem geſchlecht Naphthali zwölf tauſend verſiegelt; von dem geſchlecht Manaſſe zwölf tauſend verſiegelt;

7. Von dem geſchlecht Simeon zwölf tauſend verſiegelt; von dem geſchlecht Levi zwölf tauſend verſiegelt; von dem geſchlecht Iſaſchar zwölf tauſend verſiegelt;

8. Von dem geſchlecht Zabulon zwölf tauſend verſiegelt; von dem geſchlecht Joſeph zwölf tauſend verſiegelt; von dem geſchlecht Benjamin zwölf tauſend verſiegelt;

9. Darnach ſahe ich, und ſiehe, eine große ſchaar, welche niemand zählen konnte, aus allen heiden, und völkern, und ſprachen, vor dem ſtuhl ſtehend, und vor dem lamm, angethan mit weißen kleidern, und palmen in ihren händen,

10. Schrien mit großer ſtimme und ſprachen: Heil ſey dem, der auf dem ſtuhl ſitzt, unſerm GOtt, und dem lamm.

11. Und alle*engel ſtanden um den ſtuhl, und um die älteſten, und um die vier thiere, und fielen vor dem ſtuhl auf ihr angeſicht, und beteten GOtt an, *c. 5, 11.

12. Und ſprachen: Amen, *lob und ehre, und weisheit, und dank, und preis, und kraft, und ſtärke, ſey unſerm GOtt, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. *c. 5, 12.

13. Und es antwortete der älteſten einer, und ſprach zu mir: Wer ſind dieſe mit weißen kleidern angethan? Und woher ſind ſie gekommen?

14. Und ich ſprach zu ihm: HErr, *Du weißt es. Und er ſprach zu mir: Dieſe ſind es, die gekommen ſind aus großem trübſal, und haben ihre kleider helle gemacht†im blut des lammes. *Joh.21,15.†Ebr.9,14.

15. Darum ſind ſie vor dem ſtuhl GOttes, und dienen ihm tag und nacht in ſeinem tempel. Und der auf dem ſtuhl ſitzt, wird über ihnen wohnen.

16. Sie*wird nicht mehr hungern noch dürſten; es wird † auch nicht auf ſie fallen die ſonne, oder irgend eine hitze.

*Eſ. 49. 10. †Pſ. 121, 6.

17. Denn das*lamm mitten im ſtuhl wird ſie weiden, und leiten zu den lebendigen waſſerbrunn; und †GOtt wird abwiſchen alle thränen von ihren augen. *c. 5, 6. †Eſ. 25, 8.

Das 8 Capitel.

Das dritte Geſicht und Eröffnung des ſiebenten Siegels. Die erſte zweyte, dritte und vierte Poſaune.

1. Und da es das ſiebente ſiegel aufthat, ward eine * ſtille in dem himmel, bey einer halben ſtunde. *Eſ. 14, 7.

2. Und ich ſahe ſieben engel, die da traten vor GOtt; und ihnen wurden ſieben poſaunen gegeben.

3. Und ein anderer engel kam, und trat bey dem altar, und hatte*ein goldenes rauchfaß; und ihm ward viel räuchwerk gegeben, daß er gäbe zum gebet aller heiligen, auf dem goldenen altar vor dem ſtuhl. *c. 5, 8.

4. Und der rauch des räuchwerks vom gebet der heiligen ging auf von der hand des engels vor GOtt.

5. Und der engel nahm das rauchfaß, und füllete es mit feuer

vom altar, und ſchüttete es auf die erde. Und da geſchahen*ſtimmen, und donner, und blitze, und erdbeben. *c.4,5.

6. Und die ſieben engel mit den ſieben poſaunen hatten ſich gerüſtet zu poſaunen.

7. Und der erſte engel poſaunete. Und es ward ein hagel und feuer mit blut gemenget, und fiel auf die erde. Und das dritte theil der bäume verbrannte, und alles grüne gras verbrannte.

8. Und der andere engel poſaunte. Und es fuhr wie ein großer berg mit feuer brennend ins meer. Und das dritte theil des meers ward blut.

9. Und das dritte theil der lebendigen creaturen im meer ſtarben, und das dritte theil der ſchiffe wurden verderbet.

10. Und der dritte engel poſaunete. Und es fiel ein großer ſtern vom himmel; der brannte wie eine fackel, und fiel auf das dritte theil der waſſerſtröme, und über die waſſerbrunnen.

11. Und der name des ſterns heißt wermuth, und das dritte theil ward wermuth. Und viele menſchen ſtarben von den waſſern, daß ſie waren ſo bitter geworden.

12. Und der vierte engel poſaunete. Und es ward geſchlagen das dritte theil der ſonne, und das dritte theil des mondes, und das dritte theil der ſterne; daß ihr drittes theil verfinſtert ward, und der tag das tritte theil nicht ſchien, und die nacht deſſelbigen gleichen.

13. Und ich ſahe, und hörete Einen engel fliegen mitten durch den himmel, und ſagen mit großer ſtimme: Wehe, wehe, wehe, denen, die auf erden wohnen, vor den andern ſtimmen der poſaune der dreyen engel, die noch poſaunen ſollen.

Das 9 Capitel.

Die fünfte und ſechſte Poſaune.

1. Und der fünfte engel poſaunete. Und ich ſahe einen ſtern gefallen vom himmel auf die erde: und ihm ward der ſchlüſſel zum brunnen des abgrunds gegeben.

2. Und er that den brunnen des abgrunds auf. Und es ging auf ein rauch aus dem brunnen, wie ein rauch eines großen ofens: und es ward verfinſtert die ſonne und die luft von dem rauch des brunnens.

3. Und aus dem rauch kamen heuſchrecken auf die erde. Und ihnen ward macht gegeben, wie die ſcorpionen auf erden macht haben.

4. Und es ward zu ihnen geſagt, daß ſie nicht beleidigten das gras auf erden, noch kein grünes, noch keinen baum; ſondern allein die menſchen, die nicht haben*das ſiegel GOttes an ihren ſtirnen. *c. 7, 3.

5. Und es ward ihnen gegeben, daß ſie ſie nicht tödteten, ſondern ſie quälten fünf monate lang; und ihre quaal war wie eine quaal vom ſcorpion, wenn er einen menſchen hauet.

6. Und in denſelbigen tagen*werden die menſchen den tod ſuchen, und nicht finden; werden begehren zu ſterben, und der tod wird von ihnen fliehen. *Luc.23,30.ꝛc

7. Und die *heuſchrecken ſind gleich den roſſen, die zum kriege bereitet ſind; und auf ihrem haupt wie kronen dem golde gleich, und ihr antlitz gleich der menſchen antlitz. *Joel 2, 4.

8. Und hatten haare wie weiberhaare, und*ihre zähne waren wie der löwen. *Joel 1, 6.

9. Und hatten panzer wie eiſerne panzer; und das raſſeln ihrer flügel wie das raſſeln an den wagen vieler roſſe, die in den krieg laufen.

10. Und hatten ſchwänze gleich den ſcorpionen, und es waren ſtacheln an ihren ſchwänzen; und ihre macht war zu beleidigen die menſchen fünf monate lang.

11. Und hatten über ſich einen könig, *einen engel aus dem abgrund; deß name heißt auf Ebräiſch Abaddon, und auf Griechiſch hat er den namen Apollyon. *v. 1.

12. Ein wehe iſt dahin; ſiehe, es kommen noch zwey wehe nach dem.

13. Und der ſechſte engel poſaunete. Und ich hörete Eine ſtimme aus den vier ecken des goldenen altars vor GOtt.

14. Die ſprach zu dem ſechſten engel, der die poſaune hatte: Löſe auf die vier engel, gebunden an dem großen waſſerſtrom Euphrat.

15. Und es wurden die vier engel los; die bereit waren auf eine ſtunde, und auf einen tag, und auf einen monat, und auf ein jahr, daß ſie tödteten das dritte theil der menſchen.

16. Und die zahl des reiſigen zeuges war viel tauſendmal tauſend; und ich hörete ihre zahl.

17. Und alſo ſahe ich die roſſe im geſicht, und die darauf saßen, daß ſie hatten feurige, und gelbe, und ſchwefelichte panzer; und die häupter der roſſe, wie die häupter der löwen, und aus ihrem munde ging feuer, und rauch, und ſchwefel.

18. Von dieſen dreyen ward ertödtet das dritte theil der menſchen, von dem feuer, und rauch, und ſchwefel, der aus ihrem munde ging.

19. Denn ihre macht war in ihrem munde, und ihre ſchwänze waren den ſchlangen gleich, und hatten häupter, und mit denſelbigen thaten ſie ſchaden.

20. Und blieben noch leute, die nicht getödtet wurden von dieſen plagen, noch * buße thaten für die werke ihrer hände, daß ſie nicht anbeteten die teufel und die goldene, ſilberne, eherne, ſteinerne und hölzerne götzen, welche weder ſehen noch hören, noch wandeln können; *c.16,11.21.†Pſ.106,37.

21. Die auch nicht buße thaten für ihre morde, zauberey, hurerey und dieberey.

Das 10 Capitel.

Johannes verſchlingt ein Buch.

1. Und ich ſahe einen andern ſtarken*engel vom himmel herab kommen: der war mit einer wolke bekleidet, und ein regenbogen auf ſeinem haupt, und ſein antlitz wie die ſonne, und ſeine füße wie die feuerpfeiler; *c. 5, 2.

2. Und er hatte * in ſeiner hand ein büchlein aufgethan; und er ſetzte ſeinen rechten fuß auf das meer, und den linken auf die erde; *c.5,1.

3. Und er ſchrie mit großer ſtimme, *wie ein löwe brüllet; und da er ſchrie, redeten ſieben donner ihre ſtimmen. *Jer. 25, 30.

4. Und da die ſieben donner ihre ſtimmen geredet hatten, wollte ich ſie ſchreiben. Da hörete ich eine ſtimme vom himmel ſagen zu mir: *Verſiegele, was die ſieben donner geredet haben; dieſelbigen ſchreibe nicht. *Dan.8,26.c.12,4.9.

5. Und der engel, den ich ſahe ſtehen auf dem meer und auf der erde, *hob ſeine hand auf gen himmel, *1Moſ.14,22.

6. Und*ſchwur bey dem lebendigen von ewigkeit zu ewigkeit, der den himmel geſchaffen hat, und was darinnen iſt, und die erde, und was darinnen iſt, und das meer, und was darinnen iſt, daß hinfort keine zeit mehr ſeyn ſoll; *5Moſ.32,40.

7. Sondern in den tagen der ſtimme des*ſiebenten engels, wenn er poſaunen wird, ſo ſoll vollendet werden das†geheimniß GOttes, wie er hat verkündiget ſeinen knechten und propheten. *c.11,15. †1Cor.15,51.

8. Und ich hörete eine ſtimme vom himmel abermal mit mir reden, und ſagen: Gehe hin, nimm das* offene büchlein von der hand des engels, der auf dem meer und auf der erde ſtehet. *v. 2.

9. Und ich ging hin zum engel, und ſprach zu ihm: Gib mir das büchlein. Und er ſprach zu mir: *Nimm hin, und verſchlinge es; und es wird dich im bauch grimmen, aber in deinem munde wird es ſüß ſeyn wie honig. *Ez. 3, 1 .2. 3.

10. Und ich nahm das büchlein von der hand des engels, und verſchlang es: und es war ſüß in meinem munde, wie honig; und da ich es gegeſſen hatte, grimmete michs im bauch.

11. Und er ſprach zu mir: Du mußt abermal weiſſagen den völkern, und heiden, und ſprachen, und vielen königen.

Cap. 11. v. 1. Und es ward mir ein rohr gegeben einem ſtecken gleich, und ſprach: Stehe auf, und miß den tempel GOttes, und den altar, und die darinnen anbeten.

2. Aber den innern chor des tempels wirf hinaus, und miß ihn nicht, denn er iſt den heiden gegeben; und die heilige ſtadt werden ſie * zertreten † zwey und vierzig monate. * Luc. 21, 24. † Offenb. 13, 5.

Das 11 Capitel.

Von zween Zeugen, ihrem Amt und Zuſtand.

3. Und ich will meine zween zeugen geben, und ſie ſollen weiſſagen tauſend, zwey * hundert und ſechzig tage, angethan mit ſäcken. * c. 11, 6.

4. Dieſe ſind *zween öhlbäume, und zwo fackeln, ſtehend vor dem GOtt der erde. * Zach. 4, 3. 11.

5. Und ſo jemand ſie will beleidigen, ſo gehet das *feuer aus ihrem munde, und verzehret ihre feinde; und ſo jemand ſie will beleidigen, der muß alſo getödtet werden. 2Kön. 1, 10. 12.

6. Dieſe haben macht *den himmel zu verſchließen, daß es nicht regne in den tagen ihrer weiſſagung; und haben macht † über das waſſer, zu wandeln in blut; und zu ſchlagen die erde mit allerley plage, ſo oft ſie wollen. *1Kön. 17, 1. †Off. 16, 6.

7. Und wenn ſie ihr zeugniß geendet haben; ſo wird das * thier, das aus dem abgrund aufſteiget, mit ihnen einen † ſtreit halten, und wird ſie überwinden, und wird ſie tödten. * c. 13, 1. † c. 13, 7.

8. Und ihre leichname werden liegen auf der gaſſe *der großen ſtadt, die da heißt geiſtlich die Sodoma und Egypten, da unſer HErr gekreuziget iſt. *c. 18, 10. Luc. 13, 34.

9. Und es werden ihre leichname etliche von den völkern, und geſchlechtern, und ſprachen, drey tage und einen halben ſehen; und werden ihre leichname nicht laſſen in gräber legen.

10. Und die auf erden wohnen, werden ſich freuen über ihnen, und wohlleben, und geſchenke unter einander ſenden; denn dieſe zween propheten quäleten, die auf erden wohneten.

11. Und nach dreyen tagen und einem halben fuhr in ſie der geiſt des lebens von GOtt; und ſie traten auf ihre füße, und eine *große furcht fiel über die, ſo ſie ſahen. *Luc. 7, 16.

12. Und ſie höreten eine große ſtimme vom himmel zu ihnen ſagen: Steiget herauf. Und ſie *ſtiegen auf in den himmel in einer wolke, und es ſahen ſie ihre feinde. *1 Theſſ, 4, 17.

13. Und zu derſelbigen ſtunde ward ein großes erdbeben, und das zehnte theil der ſtadt fiel, und wurden ertödtet in der erdbebung ſieben tauſend namen der menſchen; und die andern erſchraken, und gaben ehre dem GOtt des himmels.

14. Das *andere wehe iſt dahin; ſiehe, das dritte wehe kommt ſchnell. *c. 8, 13. c. 9, 12.

Das 12 Capitel.

Die ſiebente Poſaune. Das vierte Geſicht vom Streit Michaels wider den Drachen.

15. Und der ſiebente engel poſaunete. Und es wurden große ſtimmen im himmel, die ſprachen: *Es ſind die reiche der welt unſers HErrn und ſeines Chriſtus geworden, und er wird regieren von ewigkeit zu ewigkeit. *c. 12, 10.

16. Und die *vier und zwanzig älteſten, die vor GOtt auf ihren ſtühlen ſaßen, fielen auf ihr angeſicht, und beteten GOtt an, *c. 4, 4. 10.

17. Und ſprachen: Wir danken dir, HErr, allmächtiger GOtt, *der du biſt, und wareſt, und zukünftig biſt, daß du haſt angenommen dene große kraft, und herrſcheſt; *c. 1, 4. 8.

18. Und die Heiden ſind zornig geworden, und es iſt gekommen *dein zorn, und die zeit der todten; zu richten, und zu geben den lohn deinen knechten, den propheten, und den heiligen, und denen, die deinen namen fürchten, den kleinen und den großen; und zu verderben, die die erde verderbet haben. *Eſ. 26, 21.

19. Und *der tempel GOttes ward aufgethan im himmel, und die arche ſeines teſtaments ward in ſeinem tempel geſehen; und es geſchahen † blitzen, und ſtimmen, und donner, und erdbeben, und ein großer hagel. *c. 15, 5. †c. 16, 18.

Cap. 12. v. 1. Und es erſchien ein großes zeichen im himmel; ein weib mit der ſonne bekleidet, und der mond unter ihren füßen, und auf ihrem haupt eine krone von zwölf ſternen.

2. Und ſie war ſchwanger, und ſchrie, und war in kindesnöthen, und hatte *große quaal zur geburt. *Eſ. 26, 18.

3. Und es erſchien ein anderes zeichen im himmel, und ſiehe, ein großer rother drache, der hatte ſieben häupter und zehn hörner, und auf ſeinen häuptern ſieben kronen.

4. Und ſein ſchwanz zog den dritten theil der ſterne, und warf ſie auf die erde. Und der drache trat vor das weib, die gebären ſollte; auf daß, wenn ſie gebohren hätte, *er ihr kind fräße. *Matth. 2, 13.

5. Und ſie gebahr einen ſohn, ein knäblein, der alle Heiden ſollte weiden *mit der eiſernen ruthe. Und ihr kind ward entrückt zu GOtt und ſeinem ſtuhl. *c. 19, 15.

6. Und das weib *entflohe in die wüſte, da ſie hatte einen ort bereitet von GOtt, daß ſie daſelbſt ernähret würde tauſend zwey hundert und ſechzig tage. *Matth. 2, 13

(Epiſtel am S. Michaelis Tage.)

7. Und es erhob ſich ein ſtreit im himmel: *Michael und ſeine engel ſtritten mit dem drachen, und der drache ſtritte und ſeine engel, *Dan. 10, 13. 21. c. 12, 1.

8. Und ſiegeten nicht, auch ward ihre ſtäte nicht mehr gefunden im himmel.

9. Und es ward * ausgeworfen der große drache, die alte ſchlange, die da heißt der teufel und ſatanas, der die ganze welt verführet; und ward geworfen auf die erde, und ſeine engel wurden auch dahin geworfen. * Luc. 10, 18.

16. Und ich hörete eine große ſtimme, die ſprach im himmel: *Nun iſt das heil, und die kraft, und das reich und die macht unſers GOttes ſeines Chriſtus geworden; weil der verkläger unſerer brüder verworfen iſt, der ſie verklaget tag und nacht vor GOtt. *c. 11, 15.

11. Und Sie haben ihn * überwunden durch des lammes blut, und durch das wort ihres zeugniſſes; und haben ihr leben nicht geliebet, bis an den tod. * Röm. 8, 37.

12. Darum * freuet euch ihr himmel, und die darinnen wohnen.] Wehe denen, die auf erden wohnen und auf dem meer; denn der teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen zorn, und weiß, daß er wenig zeit hat. * Pſ. 96, 11.

13. Und da der drache ſahe, daß er verworfen war auf die erde, verfolgte er das weib, die das knäblein geboren hatte.

14. Und es wurden dem weibe zween flügel gegeben, wie eines großen adlers, daß ſie in die wüſte * flöge an ihren ort, da ſie ernähret würde eine zeit, und zwo zeiten, und eine halbe zeit, vor dem angeſicht der ſchlange. * Dan. 7, 25.

15. Und die ſchlange ſchoß nach dem weibe aus ihrem munde ein waſſer, wie ein ſtrom, daß er ſie erſäufete.

16. Aber die erde half dem weibe, und that ihren mund auf, und verſchlang den ſtrom, den der drache aus ſeinem munde ſchoß.

17. Und der drache ward zornig über das weib, und ging hin zu ſtreiten mit den übrigen von ihrem ſamen, die da GOttes * gebot halten, und † haben das zeugniß JEſu Chriſti. *c. 14, 12. † 1 Joh. 5, 10.

Das 13 Capitel.

Vom ſiebenköpfigen Thier der Läſterung, und zweyköpfigen der Verführung.

18. Und ich trat an den ſand des meers.

Cap. 13. v. 1. Und ſahe *ein thier aus dem meer ſteigen, das hatte ſieben häupter und zehn hörner, und auf ſeinen hörnern zehn kronen, und auf ſeinen häuptern namen der läſterung. *c. 17, 3. 9. 12. Dan. 7, 7.

2. Und das thier, das ich ſahe, war gleich einem pardel, und ſeine füße gleich bären-füße, und ſein mund eines löwen mund. Und der drache gab ihm ſeine kraft, und ſeinen ſtuhl, und große macht. *c. 12, 3.

3. Und ich ſahe ſeiner häupter eins, als wäre es tödlich wund;

wund: und ſeine tödtliche wunde ward heil, und der * ganze erdboden verwunderte ſich des thiers, *c.17,8.

4. Und beteten den drachen an, der dem thier die macht gab, und beteten das thier an, und ſprachen: *Wer iſt dem thier gleich? Und wer kan mit ihm kriegen? *c.18,18.

5. Und es*ward ihm gegeben ein mund zu reden große dinge und läſterung, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währete†zwey und vierzig monate lang. *Dan.7,8.11.†Offen.11,2.

6. Und es that ſeinen mund auf zur läſterung gegen GOtt, zu läſtern ſeinen namen, und ſeine hütte, und die im himmel wohnen.

7. Und*ward ihm gegeben zu ſtreiten mit den heiligen, und ſie zu überwinden. Und ihm ward gegeben macht über alle geſchlechter, und ſprachen, und heiden.
*c. 11, 7. Dan. 7, 21.

8. Und alle, die * auf erden wohnen, beteten es an, deren† namen nicht geſchrieben ſind in dem lebendigen buch des lammes, das erwürget iſt, von anfang der welt.
*c.8,13.c.12,12.†Phil.4,3.ꝛc.

9. Hat jemand ohren, der höre.

10. So jemand in das gefängniß führet, der wird in das gefängniß gehen; ſo*jemand mit dem ſchwerdt tödtet, der muß mit dem ſchwerdt getödtet werden. Hier iſt geduld und glaube der heiligen. *1Moſ.9,6.Eſ.33,1.Matth.26,52.

11. Und ich ſahe ein anderes thier aufſteigen von der erde; und hatte zwey hörner, gleichwie das lamm, und redete wie der drache.

12. Und es thut alle macht des erſten thiers vor ihm; und es macht, daß die erde und die darauf wohnen, anbeten das erſte thier, welches tödtliche wunde heil geworden war.

13. Und thut*große zeichen, daß es auch macht feuer vom himmel fallen, vor den menſchen, *Matth.24,24.2Theſſ.2,9.

14. Und verführet, die auf erden wohnen, um der * zeichen willen, die ihm gegeben ſind zu thun vor dem thier; und ſagt denen, die auf erden wohnen, daß ſie dem thier ein bild machen ſollen, das die wunde vom ſchwerdt hatte und lebendig geworden war. *5Moſ.13,1.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem bilde des thiers den geiſt gab, daß des thiers bild redete; und daß es machte, daß, welche nicht des thiers bild anbeteten, ertödtet würden.

16. Und machte alleſamt, die kleinen und großen, die reichen und armen, die freyen und knechte, daß es ihnen ein maalzeichen gab an ihre rechte hand oder an ihre ſtirn,

17. Daß niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das maalzeichen oder den namen des thiers, oder die zahl ſeines namens.

18. Hier iſt*weisheit. Wer verſtand hat, der überlege die zahl†des thiers; denn es iſt eines menſchen zahl, und ſeine zahl iſt ſechs hundert und ſechs und ſechzig.
*c. 17, 9. †c. 15, 2.

Das 14 Capitel.

Von der Kirche Reformation durchs Evangelium, und dem Fall Babels.

1. Und ich ſahe ein lamm ſtehen auf dem berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tauſend, die hatten den namen ſeines vaters geſchrieben an ihrer ſtirn.

2. Und hörete *eine ſtimme vom himmel, als eines großen waſſers, und wie eine ſtimme eines großen donners; und die ſtimme, die ich hörete, war als der harfenſpieler, die auf ihren harfen ſpielen. *c. 1, 15.

3. Und ſangen wie ein neues lied, vor dem ſtuhl, und vor den vier thieren, und den älteſten; und niemand konnte das lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tauſend, die erkauft ſind von der erde.

4. Dieſe ſind es, die mit weibern nicht befleckt ſind; denn ſie ſind jungfrauen und folgen dem lamm nach, wo es hingehet. Dieſe ſind*erkauft aus den menſchen, zu erſtlingen Gott und dem lamm. *c.5,9.

5. Und in ihrem munde iſt kein falſches gefunden; denn ſie ſind unſträflich vor dem ſtuhl GOttes.

6. Und ich ſahe einen*engel fliegen mitten durch den himmel, der hatte ein ewiges evangelium, zu verkündigen denen, die auf erden ſitzen und wohnen, und allen heiden, und geſchlechtern, und ſprachen, und völkern, *c. 8, 13.

7. Und ſprach mit großer ſtimme: Fürchtet GOtt, und*gebet ihm die ehre, denn die zeit ſeines gerichts iſt gekommen, und betet an den, †der gemacht hat himmel und erde, und meer, und die waſſerbrunnen. *5Moſ.32,3.†Geſch.14,15.ꝛc.

8. Und ein anderer engel folgte ihm nach, der ſprach: Sie iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon, die große ſtadt; denn ſie hat mit dem wein ihrer hurerey getränket alle heiden.

9. Und der dritte engel folgte dieſem nach, und ſprach mit großer ſtimme: So jemand das thier anbetet, und ſein bild, und nimmt das maalzeichen an ſeine ſtirn, oder an ſeine hand,

10. Der wird von dem wein des zorns GOttes trinken, der *eingeſchenkt und lauter iſt in ſeines zorns kelch; und wird†gequälet werden mit feuer und ſchwefel, vor den heiligen engeln, und vor dem lamm; *c. 16, 19. Eſ. 51, 22. 23. Jer. 25. 15.
Pſ. 60, 5. †Offenb. 19, 20.

11. Und der*rauch ihrer quaal wird aufſteigen von ewigkeit zu ewigkeit; und ſie haben keine ruhe tag und nacht, die das thier haben angebetet, und ſein bild, und ſo jemand hat das maalzeichen ſeines namens angenommen. *c. 19, 3.

12. Hier *iſt geduld der heiligen; hier ſind, die da halten die gebote GOttes und den glauben an JEſum. *c. 13, 10.

13. Und ich *hörete eine ſtimme vom himmel zu mir ſagen: Schreibe: Selig ſind die todten, die in dem HErrn ſterben, von nun an. Ja der geiſt ſpricht, daß ſie † ruhen von ihrer arbeit; denn ihre werke folgen ihnen nach.
*c. 12, 10. † Ebr. 4, 10.

14. Und ich ſahe, und ſiehe, eine weiße wolke, und auf der wolke ſitzen einen, der *gleich war eines menſchen ſohne; der hatte eine goldene krone auf ſeinem haupt, und in ſeiner hand eine ſcharfe ſichel. *c. 1, 13. Ez. 1, 26. Dan. 7, 13.

15. Und ein anderer engel ging aus dem tempel, und ſchrie mit großer ſtimme zu dem, der auf der wolke ſaß: Schlage an mit deiner ſichel, und ernte; denn die zeit zu ernten iſt gekommen, denn die ernte der erde iſt dürre geworden.

16. Und der auf der wolke ſaß, ſchlug an mit ſeiner ſichel an die erde; und die erde ward geerntet.

17. Und ein anderer engel ging aus dem tempel im himmel, der hatte eine ſcharfe hippe.

18. Und ein anderer engel ging aus dem altar, der hatte macht über das feuer, und rief mit großem geſchrey zu dem, der die ſcharfe hippe hatte, und ſprach: *Schlage an mit deiner ſcharfen hippe, und ſchneide die trauben auf der erde, denn ihre beeren ſind reif. *Joel 3, 18.

19. Und der engel ſchlug an mit ſeiner hippe an die erde, und ſchnitte die reben der erde, und warf ſie in die große kelter des zorns GOttes.

20. Und *die kelter ward außer der ſtadt gekeltert; und das blut ging von der kelter bis an die zäume der pferde, durch tauſend ſechs hundert feldweges. *Eſ. 63, 3. Klagl. 1, 15.

Das 15 Capitel.

Das fünfte Geſicht von den ſieben letzten Plagen, und der Rechtgläubigen Lobgeſang.

1. Und ich ſahe ein anderes zeichen im himmel, das war groß und wunderſam: Sieben engel, die hatten die letzten ſieben plagen; denn mit denſelbigen iſt vollendet der zorn GOttes.

2. Und ſahe als ein gläſernes meer mit feuer gemenget; und die den ſieg behalten hatten an dem thier und ſeinem bilde, und ſeinem maalzeichen, und ſeines namens zahl; daß ſie ſtanden an dem gläſernen meer, und hatten GOttes harfen.

3. Und ſangen das *lied Moſis, des knechts GOttes, und

das lied des lammes, und ſprachen: Groß und wunderſam ſind deine werke, HErr, allmächtiger GOtt; gerecht und wahrhaftig ſind deine wege, du könig der heiligen. *2 Moſ. 15, 1.f.

4. Wer *ſoll dich nicht fürchten, HErr, und deinen namen preiſen? Denn du biſt allein heilig. Denn alle Heiden werden kommen, und anbeten vor dir; denn deine urtheile ſind offenbar geworden. *Hiob 37, 24.

5. Darnach ſahe ich, und ſiehe, da *ward aufgethan der tempel der hütte des zeugniſſes im himmel. *c. 11, 19.

6. Und gingen aus dem tempel die ſieben engel, die die ſieben plagen hatten, *angethan mit reiner heller leinwand, und ungürtet ihre brüſte mit goldenen gürteln. *c. 1, 13.

7. Und eins der vier thiere gab den ſieben engeln ſieben goldene ſchalen voll zorns GOttes, der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit.

8. Und *der tempel ward voll rauchs vor der herrlichkeit GOttes, und vor ſeiner kraft; und niemand konnte in den tempel gehen, bis daß die ſieben plagen der ſieben engel vollendet wurden. *2 Moſ. 40, 34.

Das 16 Capitel.

Die Schalen des göttlichen Zorns werden von den ſieben Engeln ausgegoſſen.

1. Und ich hörete eine große ſtimme aus dem tempel, die ſprach zu den ſieben engeln: Gehet hin, und gießet aus *die ſchalen des zorns GOttes auf die erde. *c. 15, 7.

2. Und der erſte ging hin, und goß ſeine ſchale aus auf die erde. Und *es ward eine böſe und arge drüſe an den menſchen, die das maalzeichen des thiers hatten und die ſein bild anbeteten. *2 Moſ. 9, 10. 11.

3. Und der andere engel goß aus ſeine ſchale ins meer. Und es ward blut, als eines todten; und alle lebendige ſeele ſtarb in dem meer.

4. Und der dritte engel goß aus ſeine ſchale in die waſſerſtröme, und in die waſſerbrunnen. Und es ward blut.

5. Und ich hörete den engel ſagen: HErr, *du biſt gerecht, der da iſt, und der da war, und heilig, daß du ſolches geurtheilet haſt. *Pſ. 119, 137.

6. Denn ſie haben das blut der heiligen und der propheten vergoſſen; und blut haſt du ihnen zu trinken gegeben, denn ſie ſind es werth.

7. Und ich *hörete einen andern engel aus dem altar ſagen: Ja, HErr, allmächtiger GOtt, deine gerichte ſind wahrhaftig und gerecht. *c. 19, 2.

8. Und der vierte engel goß aus ſeine ſchale in die ſonne, und ward ihm gegeben den menſchen heiß zu machen mit feuer.

9. Und den menſchen ward heiß vor großer hitze, und *läſterten den namen GOttes, der macht hat über dieſe plagen; und thaten nicht buße, ihm die ehre zu geben. *c. 13, 6.

10. Und der fünfte engel goß aus ſeine ſchale auf den ſtuhl des thiers. Und ſein reich ward verfinſtert; und ſie zerbiſſen ihre zungen vor ſchmerzen,

11. Und läſterten GOtt im himmel vor ihren ſchmerzen und vor ihren drüſen; und thaten nicht buße für ihre werke.

12. Und der ſechſte engel goß aus ſeine ſchale auf den großen waſſerſtrom Euphrat, und das waſſer vertrocknete, auf daß bereitet würde der weg den königen von aufgang der ſonne.

13. Und ich ſahe aus dem munde des drachen, und aus dem munde des thiers, und aus dem munde des falſchen propheten, drey unreine geiſter gehen, gleich den fröſchen.

14. Und ſind geiſter der teufel; *die thun zeichen, und gehen aus zu den königen auf erden, und auf den ganzen kreis der welt, ſie zu verſammlen in den ſtreit, auf jenen großen tag GOttes, des Allmächtigen. *c 13, 13. Mat. 24, 24.

15. Siehe, *ich komme als ein dieb. Selig iſt, der da wachet und hält ſeine kleider, daß er nicht †bloß wandele, und man nicht ſeine ſchande ſehe. *1 Theſſ. 5, 2. ꝛc. †2 Cor. 5, 3.

16. Und er hat ſie verſammlet an einen ort, der da heißt auf Ebräiſch Harmageddon.

17. Und der ſiebente engel goß aus ſeine ſchale in die luft. Und es ging aus eine ſtimme vom himmel, aus dem ſtuhl, die ſprach: Es iſt geſchehen.

18. Und es *wurden ſtimmen, und donner, und blitze; und ward ein großes erdbeben, daß ſolches nicht geweſen iſt, ſeit der zeit menſchen auf erden geweſen ſind, ſolches erdbeben alſo groß. *c. 4, 5.

19. Und aus der großen ſtadt wurden drey theile, und die ſtädte der heiden fielen. Und Babylon der großen ward gedacht vor GOtt, ihr zu geben *den kelch des weins von ſeinem grimmigen zorn. *c. 14, 10.

20. Und †alle inſeln entflohen, und keine berge wurden gefunden. *c. 6, 14.

21. Und ein großer hagel, als ein centner, fiel vom himmel auf die menſchen; und die menſchen läſterten GOtt über der plage des hagels, denn ſeine plage iſt ſehr groß.

Das 17 Capitel.

Das ſechſte Geſicht, eine Beſchreibung des antichriſtiſchen Reichs, unter dem Bildniß einer großen Hure.

1. Und es kam einer von den ſieben engeln, die die ſieben ſchalen hatten, redete mit mir, und ſprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das urtheil der großen hure, die da auf vielen waſſern ſitzt;

2. Mit welcher gehuret haben die könige auf erden, und die da wohnen auf erden, *trunken geworden ſind von dem wein ihrer hurerey. * c. 14, 8.

3. Und er brachte mich *im geiſt in die wüſte. Und ich ſahe das weib ſitzen auf einem roſinfarbenen thier, das war voll namen der läſterung, und hatte ſieben häupter und zehn hörner. * Matth. 4, 1.

4. Und *das weib war bekleidet mit ſcharlach und roſinfarb; und übergoldet mit golde, und edelgeſteinen, und perlen; und hatte einen goldenen †becher in der hand, voll greuel und unſauberkeit ihrer hurerey; * c. 18, 16. † Jer. 51, 7.

5. Und an ihrer ſtirn geſchrieben den namen, *das geheimniß, die große †Babylon, die mutter der hurerey und aller greuel auf erden. * 2 Theſſ. 2, 7.
† Offenb. 14, 8. c. 16, 19. c. 18, 2. 9. 16.

6. Und ich ſahe das weib *trunken von dem blut der heiligen, und von dem blut der zeugen JEſu. Und ich verwunderte mich ſehr, da ich ſie ſahe. *c. 18, 24.

7. Und der engel ſprach zu mir: Warum verwunderſt du dich? Ich will dir ſagen das geheimniß von dem weibe, und von dem thier, das ſie trägt, und hat ſieben häupter, und zehn hörner.

8. Das thier, das du geſehen haſt, iſt geweſen, und iſt nicht, und wird wiederkommen aus dem *abgrund, und wird fahren in die verdammniß, und †werden ſich verwundern, die auf erden wohnen, (deren namen nicht geſchrieben ſtehen in dem buch des lebens vom anfang der welt,) wenn ſie ſehen das thier, daß es geweſen iſt, und nicht iſt, wiewol es doch iſt. * c. 11, 7. † c. 13, 3.

9. Und hier *iſt der ſinn, da weisheit zu gehöret. Die §ſieben häupter ſind ſieben berge, auf welchen das weib ſitzt, und ſind ſieben könige. * c. 13, 18. § c. 13, 1.

10. Fünf ſind gefallen, und Einer iſt, und der andere iſt noch nicht gekommen, und wenn er kommt, muß er eine kleine zeit bleiben.

11. Und das thier, das geweſen iſt, und nicht iſt, das iſt der achte, und iſt von den ſieben, und fährt in die verdammniß.

12. Und die zehn hörner, die du geſehen haſt, das ſind zehn könige, die das reich noch nicht empfangen haben; aber wie könige werden ſie Eine zeit macht empfangen mit dem thier.

13. Dieſe haben Eine meinung, und werden ihre kraft und macht geben dem thier.

14. Dieſe werden ſtreiten mit dem lamm, und das lamm wird ſie überwinden; denn es iſt ein HErr aller herren, und

ein könig aller könige, und mit ihm die berufenen und auserwählten und gläubigen.

15. Und er ſprach zu mir: Die *waſſer, die du geſehen haſt, da die hure ſitzt, ſind völker, und ſchaaren, und heiden, und ſprachen. *Eſ. 8, 7. Jer. 47, 2.

16. Und die zehn hörner, die du geſehen haſt auf dem thier, die werden die hure haſſen, und werden ſie wüſte machen und bloß, und werden ihr fleiſch eſſen, und werden ſie *mit feuer verbrennen. *c. 18, 8.

17. Denn GOtt hat es ihnen gegeben in ihr herz, zu thun ſeine meinung, und zu thun einerley meinung, und zu geben ihr reich dem thier, bis daß vollendet werden die worte GOttes.

18. Und das weib, das du geſehen haſt, iſt die große ſtadt, die das reich hat über die könige auf erden.

Das 18 Capitel.

Vom Fall und Strafe des antichriſtiſchen Reichs.

1. Und darnach ſahe ich einen andern engel niederfahren vom himmel, der hatte eine große macht, und die erde ward erleuchtet von ſeiner klarheit.

2. Und ſchrie aus macht mit großer ſtimme, und ſprach: Sie *iſt gefallen, ſie iſt gefallen, Babylon die große, und eine behauſung der teufel geworden, und ein behältniß aller unreinen geiſter, und ein behältniß aller unreinen und feindſeligen vögel; *Eſ. 21, 9.

3. Denn *von dem wein des zorns ihrer hurerey haben alle Heiden getrunken; und die könige auf erden haben mit ihr hurerey getrieben, und ihre kaufleute ſind reich geworden von ihrer großen wohlluſt. *Pſ. 60, 5.

4. Und ich hörete eine andere ſtimme vom himmel, die ſprach: *Gehet aus von ihr, mein volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer ſünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren plagen. *4 Moſ. 16, 26.

5. Denn ihre ſünden reichen bis *in den himmel, und GOtt denket an ihren frevel. *1 Moſ. 13, 13.

6. *Bezahlet ſie, wie Sie euch bezahlet hat, und machet es ihr zwiefältig nach ihren werken; und mit welchem kelch ſie euch eingeſchenket hat, ſchenket ihr zwiefältig ein. *v. 7.

7. Wie viel ſie ſich herrlich gemacht, und ihren muthwillen gehabt hat, ſo viel ſchenket ihr quaal und leid ein. Denn ſie ſpricht in ihrem herzen: Ich ſitze, und bin eine königin, und werde keine wittwe ſeyn, und leid werde ich nicht ſehen.

8. Darum werden ihre plagen auf *Einen tag kommen, der tod, leid und hunger; mit feuer wird ſie verbrannt werden. Denn ſtark iſt GOtt der HErr, der ſie richten wird. *Eſ. 47, 9.

9. Und es werden ſie *beweinen und ſich über ſie beklagen die könige auf erden, die mit ihr gehuret und muthwillen getrieben haben, wenn ſie ſehen werden den rauch von ihrem brande. *Ezech. 27, 30.

10. Und werden von ferne ſtehen vor furcht ihrer quaal, und ſprechen: *Wehe, wehe, die große ſtadt Babylon, die ſtarke ſtadt! Auf †Eine ſtunde iſt dein gericht gekommen.
*Eſ. 21, 9. †v. 17.

11. Und *die kaufleute auf erden werden weinen und leid tragen bey ſich ſelbſt, daß ihre waare niemand mehr kaufen wird; *v. 18. Ezech. 27, 36.

12. *Die waare des goldes und ſilbers, und edelgeſteines, und die perlen, und ſeiden, und purpur, und ſcharlach, und allerley thinenholz, und allerley gefäß von elfenbein, und allerley gefäß von köſtlichem holz, und von erz, und von eiſen, und von marmor,
*Ezech. 27, 12. 13. 22.

13. Und cinnamet, und thymian, und ſalben, und weihrauch, und wein, und öhl, und ſemmel, und weizen, und vieh, und ſchaafe, und pferde, und wagen, und leichname, und ſeelen der menſchen.

14. Und das obſt, da deine ſeele luſt an hatte, iſt von dir gewichen; und alles, was völlig und herrlich war, iſt von dir gewichen, und du wirſt ſolches nicht mehr finden.

15. Die kaufleute ſolcher waare, die von ihr ſind reich geworden, *werden von ferne ſtehen vor furcht ihrer quaal, weinen und klagen, *Jer. 49, 17.

16. Und ſagen: Wehe, wehe, die große ſtadt, die bekleidet war mit ſeide und purpur, und ſcharlach; und übergoldet war mit gold, und *edelgeſtein, und perlen! *c. 17, 4.

17. *Denn in Einer ſtunde iſt verwüſtet ſolcher reichthum. Und alle ſchiffherren, und der haufe, die auf den ſchiffen handthieren, und ſchiffleute, die auf dem meer handthieren, ſtanden von ferne; *v. 19.

18. Und ſchrieen, da ſie den *rauch von ihrem brande ſahen, und ſprachen: Wer iſt gleich der großen ſtadt? *c. 19, 3.

19. Und ſie *warfen ſtaub auf ihre häupter, und ſchrieen, weineten und klagten, und ſprachen: Wehe, wehe, die große ſtadt, in welcher reich geworden ſind alle, die da ſchiffe im meer hatten, von ihrer waare! Denn in †Einer ſtunde iſt ſie verwüſtet. *Ezech. 27, 30. †Ezech. 27, 36.

20. Freue dich über ſie, himmel, und ihr heiligen apoſtel und propheten; denn GOtt hat euer urtheil an ihr gerichtet.

21. Und ein ſtarker engel hob einen großen *ſtein auf, als einen mühlſtein, warf ihn ins meer, und ſprach: Alſo wird mit einem ſturm verworfen die große ſtadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden. *Jer. 51, 63. 64.

22. *Und die ſtimme der ſänger uud ſaitenſpieler, pfeifer und poſauner ſoll nicht mehr in dir gehöret werden; und kein handwerksmann einiges handwerks ſoll mehr in dir erfunden werden; und die ſtimme der mühle ſoll nicht mehr in dir gehöret werden; * Eſ. 24, 8. Ez. 26, 13.

23. Und das licht der leuchte ſoll nicht mehr in dir leuchten; *und die ſtimme des bräutigams und der braut ſoll nicht mehr in dir gehöret werden: denn deine §kaufleute waren fürſten auf erden, denn durch deine zauberey ſind verirret worden alle heiden. *Jer. 7, 34. c. 16, 9. c. 25, 10. §Eſ. 23, 8.

24. Und das *blut der propheten und der heiligen iſt in ihr erfunden worden, und aller derer, die auf erden erwürget ſind. *c. 17, 6. Matth. 23, 35. 37.

Das 19 Capitel.

Triumphlied der Auserwählten über die Vollziehung des Gerichts GOttes, die große Hure betreffend.

1. Darnach *hörete ich eine ſtimme großer ſchaaren im himmel, die ſprachen: Halleluja! Heil und preis, ehre und kraft, ſey GOtt, unſerm HErrn! *c. 11, 15.

2. Denn *wahrhaftig und gerecht ſind ſeine gerichte, §daß er die große hure verurtheilet hat, welche die erde mit ihrer hurerey verderbet, und hat das blut ſeiner knechte von ihrer hand gerochen. *c. 16, 7. §Jer. 51, 25.

3. Und ſprachen zum andernmal: Halleluja! Und *der rauch gehet auf ewiglich. *Eſ. 34, 10.

4 Und die vier und zwanzig älteſten und die vier thiere fielen nieder, und beteten an GOtt, der auf dem ſtuhl ſaß und ſprachen: *Amen, Halleluja! *Pſ. 106, 48.

5. Und eine ſtimme ging von dem ſtuhl: Lobet unſern GOtt, alle ſeine knechte, und die ihn fürchten, beide kleine und große.

6. Und ich hörete eine ſtimme einer großen ſchaar, und als eine ſtimme großer waſſer, und als eine ſtimme ſtarker donner, die ſprachen: Halleluja! Denn der allmächtige GOtt hat *das reich eingenommen. *c. 11, 15.

7. Laßt uns *freuen und fröhlich ſeyn, und ihm die ehre geben; denn die §hochzeit des lammes iſt gekommen, und ſein weib hat ſich bereitet. *Pſ. 118, 24. §Matth. 22, 2.

8. Und es ward ihr gegeben, ſich anzuthun mit reiner und ſchöner ſeide. (Die ſeide aber iſt die gerechtigkeit der heiligen.)

9. Und er ſprach zu mir: Schreibe: Selig *ſind, die zu dem abendmahl des lammes berufen ſind. Und er ſprach zu mir: Dis ſind wahrhaftige worte GOttes. *Matth. 22, 2. f.

10. Und ich *fiel vor ihn zu ſeinen füßen, ihn anzubeten. Und er ſprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein mitknecht, und deiner brüder, [und derer,] die das zeugniß JEſu haben. Bete GOtt an. (Das zeugniß aber JEſu iſt der geiſt der weiſſagung.) *Geſ. 10, 25. 26.

11. Und ich ſahe den himmel aufgethan; und ſiehe, ein *weißes pferd, und der darauf ſaß, hieß treu und wahrhaftig, und richtet und ſtreitet mit gerechtigkeit. *c. 6, 2.

12. Und *ſeine augen ſind wie eine feuerflamme, und auf ſeinem haupt viele kronen; und hatte einen namen geſchrieben, den niemand wußte, denn er ſelbſt. * c. 1, 14.

13. Und war angethan *mit einem kleide, das mit blut beſprenget war; und †ſein name heißt GOttes Wort.
*1 Moſ. 49, 11. Eſ. 63, 1. f. † Joh. 1, 1.

14. Und ihm folgte nach das *heer im himmel auf weißen pferden, angethan mit weißer und reiner ſeide. *c. 4, 4.

15. Und aus ſeinem munde ging ein ſcharfes ſchwerdt, daß er damit die heiden ſchlüge; und Er wird ſie *regieren mit der eiſernen ruthe. Und Er tritt die kelter des weins des grimmigen zorns des allmächtigen GOttes. * Pſ. 2, 9. ꝛc.

16. Und hat einen namen geſchrieben auf ſeinem kleide, und auf ſeiner hüfte alſo: *Ein könig aller könige, und ein HErr aller herren. *c. 17, 14. 1 Tim. 6, 15.

17. Und ich ſahe Einen engel in der ſonne ſtehen; und er ſchrie mit großer ſtimme, und ſprach zu allen vögeln, die unter dem himmel fliegen: *Kommt, und verſammlet euch zu dem abendmahl des großen GOttes, *Ez. 39, 4. 17. f.

18. Daß ihr *eſſet das fleiſch der könige und der hauptleute, und das fleiſch der ſtarken, und der pferde, und derer, die darauf ſitzen, und das fleiſch aller freyen und knechte, beides der kleinen und der großen. * Eſ. 49, 26.

19. Und ich ſahe das thier, und die könige auf erden, und ihre heere verſammlet, ſtreit zu halten mit dem, der auf dem pferde ſaß, und mit ſeinem heer.

20. Und das *thier ward gegriffen, und mit ihm der falſche prophet, der die zeichen that vor ihm, durch welcher er verführete, die das maalzeichen des thiers nahmen, und die das bild des thiers anbeteten: lebendig wurden dieſe beide in den †feurigen pful geworfen, der mit ſchwefel brannte.
* c. 13, 1. 15. † c. 20, 10. Eſ. 30, 33. Dan. 7, 11. 26.

21. Und die andern wurden erwürget mit dem ſchwerdt deß, der auf dem pferde ſaß, das aus ſeinem munde ging; und alle vögel wurden ſatt von ihrem fleiſch.

Das 20 Capitel.

Vom gebundenen und aufgelöſeten Drachen; Gog und Magog; und jüngſten Gericht.

1. Und ich ſahe einen engel vom himmel fahren, der hatte den ſchlüſſel zum abgrund, und eine große kette in ſeiner hand. *c. 1, 18.

2. Und er griff *den drachen, die alte ſchlange, welche iſt der teufel und der ſatan; und band ihn tauſend jahre, *c. 12, 9.

3. Und warf ihn in den abgrund, und verſchloß ihn, und verſiegelte oben darauf, daß er nicht mehr verführen ſollte die heiden, bis daß vollendet würden tauſend jahre; und darnach muß er loß werden eine kleine zeit.

4. Und ich *ſahe ſtühle, und ſie ſetzten ſich darauf, und ihnen ward gegeben das gericht; und die ſeelen der enthaupteten, um des zeugniſſes JEſu, und um des worts GOttes willen, und die nicht angebetet hatten das thier, noch ſein bild, und nicht genommen hatten ſein maalzeichen an ihre ſtirn, und auf ihre hand; dieſe †lebten und regierten mit Chriſto tauſend jahre.
*Dan. 7, 9. 22. 27. Matth. 19, 28.

5. Die * andern todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tauſend jahre vollendet wurden. Dis iſt die erſte auferſtehung. *Eſ. 26, 14.

6. Selig iſt der und heilig, der theil hat an der erſten auferſtehung: über ſolche hat der andere tod keine macht; ſondern ſie werden *prieſter GOttes und Chriſti ſeyn, und mit ihm regieren tauſend jahre. *c. 5, 10.

7. Und wenn tauſend jahre vollendet ſind, wird der ſatanas los werden aus ſeinem gefängniß.

8. Und wird ausgehen zu verführen die heiden in den vier örtern der erde, den *Gog und Magog, ſie zu verſammlen in einen ſtreit, welcher zahl iſt † wie der ſand am meer.
*Ezech. 38, 2. f. † 1 Macc. 1, 11.

9. Und ſie traten auf die breite der erde, und umringeten das heerlager der heiligen und die geliebte ſtadt. Und es fiel *das feuer von GOtt aus dem himmel, und verzehrete ſie.
*Ez. 38, 22. c. 39, 6.

10. Und der teufel der ſie verführete, ward geworfen in den feurigen pful und ſchwefel, da *das thier und der falſche prophet war; und werden gequälet werden tag und nacht, von ewigkeit zu ewigkeit. *c. 19, 20. †c. 14, 10.

11. Und ich ſahe einen großen weißen ſtuhl, und den, der darauf ſaß, vor welches angeſicht flohe die erde und der himmel, und ihnen ward keine ſtäte erfunden.

12. Und ich ſahe die todten, beides groß und klein, ſtehen vor GOtt: und die bücher wurden aufgethan, und ein anderes *buch ward aufgethan, welches iſt des lebens. Und die todten wurden gerichtet, nach der ſchrift in den büchern, nach ihren werken. *c. 3, 5. Phil. 4, 3.

13. Und das meer gab die todten, die darinnen waren; und der tod und die hölle gaben die todten, die darinnen waren: und ſie wurden gerichtet, ein jeglicher nach ſeinen werken.

14. Und *der tod und die hölle wurden geworfen in den feurigen pful. Das iſt der andere tod. *1 Cor. 15, 26.

15. Und ſo jemand nicht ward erfunden geſchrieben in dem buch des lebens, der ward geworfen in den feurigen pful.

Das 21 Capitel.

Das ſiebente Geſicht vom neuen Jeruſalem.

(Epiſtel am Tage der Kirchweihe.)

1. Und ich ſahe einen *neuen himmel, und eine neue erde. Denn der erſte himmel und die erſte erde verging, und das meer iſt nicht mehr. *Eſ. 65, 17.

2. Und ich Johannes ſahe die heilige ſtadt, das *neue Jeruſalem, von GOtt aus dem himmel herab fahren, zubereitet als eine geſchmückte braut ihrem manne. *Gal. 4, 26.

3. Und hörete eine große ſtimme von dem ſtuhl, die ſprach: Siehe da, eine *hütte GOttes bey den menſchen; und er wird bey ihnen wohnen, und Sie werden ſein volk ſeyn; und Er ſelbſt, GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt ſeyn. *Röm. 8, 9.

4. Und *GOtt wird abwiſchen alle thränen von ihren augen; und der tod wird nicht mehr ſeyn, noch leid, noch geſchrey, noch ſchmerzen wird mehr ſeyn; denn das erſte iſt vergangen. *Pſ. 126, 5.

5. Und *der auf dem ſtuhl ſaß, ſprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er ſpricht zu mir: Schreibe; denn dieſe worte ſind wahrhaftig und gewiß.] *c. 4, 2.

6. Und er ſprach zu mir: Es iſt geſchehen. *Ich bin das A und das O, der anfang und das ende. †Ich will dem durſtigen geben von dem brunnen des lebendigen waſſers umſonſt.
*c. 22, 13. † c. 22, 17.

7. Wer *überwindet, der wird es alles ererben; und ich †werde ſein GOtt ſeyn, und Er wird mein ſohn ſeyn.
*c. 2, 26. 28. †3 Moſ. 26, 12. Zach. 8, 8.

8. Den *verzagten aber, und ungläubigen, und greulichen, und †todtſchlägern, und hurern, und zauberern, und abgöttiſchen, und allen lügnern, derer theil wird ſeyn in dem pful, der mit feuer und ſchwefel brennet; welches iſt der andere tod. * Sir. 2, 15. † 1 Cor. 6, 9.

9. Und es kam zu mir einer von den *ſieben engeln, welche die ſieben ſchalen voll hatten der letzten ſieben plagen, und redete mit mir, und ſprach: Komm, ich will dir das †weib zeigen, die braut des lammes. *c. 15, 1. 6. 7. †c. 19, 7.

10. Und *führete mich hin im geiſt auf einen großen und hohen berg, und zeigete mir die große ſtadt, das heilige Jeruſalem, hernieder fahren aus dem himmel von GOtt; *Ezech. 40, 2.

11. Und *hatte die herrlichkeit GOttes; und ihr licht war gleich dem alleredelſten ſtein, einem hellen jaſpis; *Pſ. 9, 12.

12. Und hatte große und hohe mauren, und hatte *zwölf thore, und auf den thoren zwölf engel, und namen geſchrieben, welche ſind die zwölf geſchlechter der kinder Iſrael. *Ezech. 48, 31f.

13. Vom morgen drey thore, von mitternacht drey thore, vom mittag drey thore, vom abend drey thore.

14. Und die mauer der ſtadt hatte zwölf gründe, und in denſelbigen die namen der zwölf apoſtel des lammes.

15. Und *der mit mir redete, hatte ein goldenes rohr, daß er die ſtadt meſſen ſollte, und ihre thore und mauren. *Ezech. 40, 3.

16. Und die ſtadt liegt viereckigt, und ihre länge iſt ſo groß, als die breite. Und er maß die ſtadt mit dem rohr auf zwölf tauſend feldweges. Die länge, und die breite, und die höhe der ſtadt ſind gleich.

17. Und er maß ihre mauren, hundert und vier und vierzig ellen, nach dem maaß eines menſchen, das der engel hatte.

18. Und der bau ihrer mauren war von jaſpis, und die ſtadt von lauterm golde, gleich dem reinen glaſe.

19. Und die gründe der mauren und der ſtadt waren geſchmückt *mit allerley edelgeſteinen. Der erſte grund war ein jaſpis, der andere ein ſapphir, der dritte ein chalcedonier, der vierte ein ſmaragd, *2 Moſ. 39, 10.

20. Der fünfte ein ſardonich, der ſechſte ein ſardis, der ſiebente ein chryſolith, der achte ein beryll, der neunte ein topaſier, der zehnte ein chryſopras, der elfte ein hyacinth, der zwölfte ein amethyſt.

21. Und die zwölf thore waren zwölf perlen, und ein jegliches thor war von Einer perle; und die gaſſen der ſtadt waren lauter gold, als ein durchſcheinendes glas.

22. Und ich ſahe keinen tempel darinnen; denn der HErr, der allmächtige GOtt, iſt ihr tempel, und das lamm.

23. Und die ſtadt darf *keiner ſonne, noch des mondes, daß ſie ihr ſcheine; denn die herrlichkeit GOttes erleuchtet ſie, und ihre leuchte iſt das lamm. *Eſ. 60, 19.

24. Und die heiden, die da ſelig werden, wandeln in denſelbigen * licht. Und die könige auf erden werden ihre herrlichkeit in dieſelbige bringen. * Eſ. 60, 3. 5.

25. Und ihre thore werden nicht verſchloſſen des tages, denn da wird keine * nacht ſeyn. * Off. 22, 5.

26. Und man wird die herrlichkeit und die ehre der heiden in ſie bringen.

27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein gemeines, und das da greuel thut und lügen; ſondern die geſchrieben ſind in dem lebendigen *buch des lammes. *Phil. 4, 3. ꝛc.

Das 22 Capitel.

Von der gewiſſen Freude des ewigen Lebens.

1. Und er zeigte mir einen *lautern ſtrom des lebendigen waſſers, klar wie ein cryſtall; der ging von dem ſtuhl GOttes und des lammes. * Ez. 47, 1. 12. Zach. 14, 8.

2. Mitten auf ihrer *gaſſe, und auf beiden ſeiten des ſtroms ſtand holz des lebens, das trug zwölferley früchte, und brachte ſeine früchte alle monate; und die blätter des holzes dienten zu der geſundheit der heiden. * c. 21, 21.

3. Und wird *kein verbannetes mehr ſeyn; und der ſtuhl GOttes und des lammes wird darinnen ſeyn; und ſeine knechte werden ihm dienen, *Zach. 14, 11.

4. Und *ſehen ſein angeſicht; und ſein name wird an ihren ſtirnen ſeyn. * Pſ. 17, 15.

5. Und wird *keine nacht da ſeyn, und nicht bedürfen einer leuchte oder des lichts der ſonne; †denn GOtt der HErr wird ſie erleuchten, und ſie werden regieren von ewigkeit zu ewigkeit. * c. 21, 25. † Pſ. 36, 10.

6. Und er ſprach zu mir: Dieſe worte ſind gewiß und wahrhaftig. Und GOtt, der HErr der heiligen propheten, hat ſeinen engel geſandt, zu zeigen ſeinen knechten, was bald geſchehen muß.

7. *Siehe, ich komme bald. Selig iſt, der da hält die worte der weiſſagung in dieſem buch. * c. 3, 11.

8. Und ich bin Johannes, der ſolches geſehen und gehöret hat. Und da ich es gehöret und geſehen, fiel ich nieder anzubeten zu den füßen des engels, der mir ſolches zeigte.

9. Und er ſpricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein mitknecht, und deiner brüder, der propheten, und derer, die da halten die worte dieſes buchs; bete GOtt an.

10. Und er ſpricht zu mir: Verſiegele nicht die worte der weiſſagung in dieſem buch, denn die zeit iſt nahe.

11. Wer böſe iſt, der ſey immerhin böſe; und wer unrein iſt, der ſey immerhin unrein; aber wer fromm iſt, der ſey immerhin fromm; und wer heilig iſt, der ſey immerhin heilig.

12. Und ſiehe, ich komme bald, und mein lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie ſeine werke ſeyn werden.

13. Ich bin *das A und das O, der anfang und das ende, der erſte und der letzte. * Eſ. 41, 4. c. 44, 6. c. 48, 12.

14. Selig ſind, die ſeine gebote halten, auf daß ihre macht ſey an dem holz des lebens, und zu den thoren eingehen in die ſtadt.

15. Denn *draußen ſind die hunde, und die zauberer, und die hurer, und die todtſchläger, und die abgöttiſchen, und alle, die lieb haben und thun die lügen. *c. 21, 8.

16. Ich JEſus *habe geſandt meinen engel, ſolches euch **zu zeugen an die gemeinen. Ich bin die †wurzel des geſchlechts Davids, ein heller ††morgenſtern. *c. 1, 1. **c. 1, 2. †Eſ. 11, 10. Röm. 15, 12. Off. 5, 5. ††2 Petr. 1, 19.

17. Und der Geiſt und die braut ſprechen: Komm. Und wer es höret, der ſpreche: Komm. Und wen dürſtet, der komme; und wer da will, der nehme das waſſer des lebens umſonſt.

18. Ich bezeuge aber allen, die da hören die worte der weiſſagung in dieſem buch. So jemand dazu ſetzt; ſo wird GOtt zuſetzen auf ihn die plagen, die in dieſem buch geſchrieben ſtehen.

19. Und ſo *jemand davon thut von den worten des buchs dieſer weiſſagung; ſo wird GOtt abthun ſein theil vom buch des lebens, und von der heiligen ſtadt, und von dem, das in dieſem buch geſchrieben ſtehet. * 5 Moſ. 4, 2.

20. Es ſpricht, der ſolches zeuget: *Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, HErr JEſu! * c. 1, 3.

21. Die gnade unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit euch allen! Amen.

Der Offenbarung S. Johannis, und des Neuen Teſtaments
ENDE.